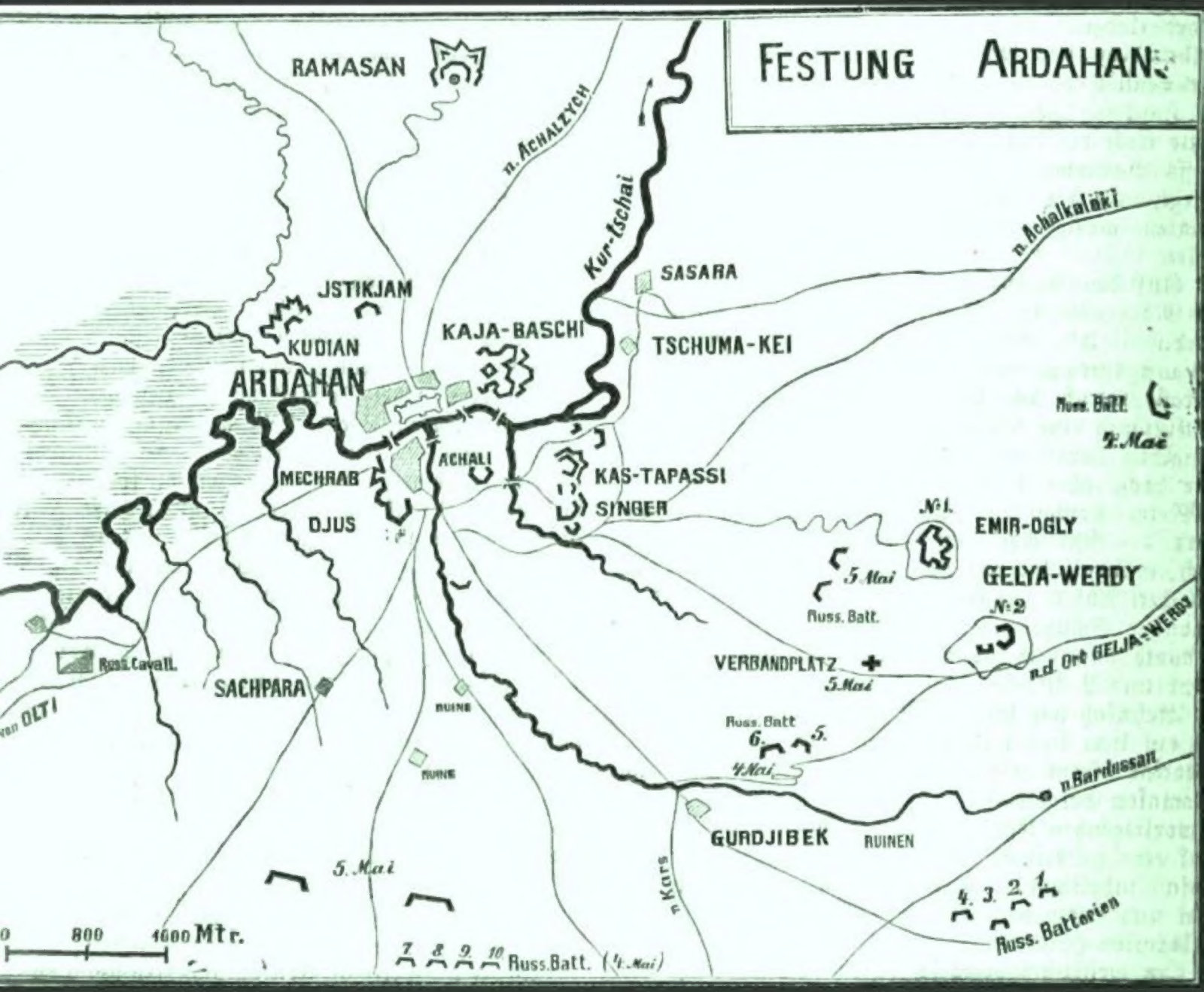


Militär-Wochenblatt

Guido von Frobel

Digitized by Google

PROPERTY OF
The University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

1877.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Institut für Staatsforschung
1938/9
Ab73
K

Verantwortlicher Redakteur: v. Witzleben, General-Lieutenant zur Disp.

Berlin.
Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69. 70.

Digitized by Google

U
3
.M644
v. 62

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß

des Jahrganges 1877 des Militär-Wochenblattes.

A. Beihefte.

1. Heft. Aus der Geschichte des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119 — Türkenkriege — von **Georg v. Niethammer**, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 119.
Statistischer Sanitätsbericht über die königlich preußische Armee und das XIII. (königl. Württemberg.) Armeekorps für die Jahre 1870, 1871, 1872 und das erste Vierteljahr 1873, ausschließlich des Kriegsjahres 1870/71, bearbeitet von der Milit. Medizin. Abtheil. des königl. preuß. Kriegsministeriums.
2. Heft. Der russische Krieg 1853—1856; von Graf **v. Bothmer**, königl. bayer. Gen. Lt. und Gen. Quartiermeister.
3. und 4. Heft. Die preußischen Kriegsberichte der beiden schlesischen Kriege; von **Joh. Gust. Droysen.**
5. Heft. Bemerkungen über die Kriegsstärke des französischen Heeres im ersten Halbjahre 1878; von **A. Frhr. v. Fircks.**
Die „instruction sur les manoeuvres de brigade avec cadres."
Statistik der königl. bayer. Militärstrafanstalt Oberhaus pro 1875 und 1876.
Ueber die Fortschritte in der Feuerwirkung der Feldartillerie. Vortrag, gehalten am 12. März d. J. in der „Militärischen Gesellschaft" zu München von **K. Frhr. v. Lupin**, Pr. Lt. im 1. Feld. Art. Regt. (Prinz Luitpold).
Bericht über die bisherigen Ergebnisse der innerhalb des königl. (sächs.) XII. Armeekorps angestellten praktischen Versuche mit den von **Dr. L. Naumann** in Dresden-Plauen bereiteten Gewürz-Extrakt-Präparaten; von Oberstabsarzt **Dr. Leo.**
6. Heft. Im Dienst der freiwilligen Krankenpflege 1870/71. Selbsterlebtes von **Hermann v. Witzleben.**
7. Heft. Graf v. Wrangel, königl. preuß. General-Feldmarschall; von **F. v. Meerheimb**, Oberst im Nebenetat des großen Generalstabes.

B. Wochen-Nummern.*)

I. Geschichtliches.

Biographien siehe Nekrologe.
Blücher und Gneisenau nach Beendigung der Februarkämpfe an der Marne 1814. (v. Taysen.) Sp. 780.
Blüchers Briefwechsel in Frankreich. (109) Sp. 1439.
Ein Brief Blüchers. Sp. 429. Ein zweiter Brief Sp. 880.
Die Schlacht von Custoza von italienischen Offizieren nach General v. Verdys Methode. (109) Sp. 559.
Erinnerungen an den Donaufeldzug 1853/54. Vortrag des Pr. Lt. v. Drygalski. Sp. 382. 425. (Vergl. Sp. 509.)

*) Die in Klammern eingeschlossenen Namen, Chiffern und Zahlen bezeichnen die Verfasser der Artikel.
Die Aufsätze und kleinen Mittheilungen sind in jeder Abtheilung zuerst aufgeführt und dann folgen die Besprechungen der dahin gehörigen Werke.

Digitized by Google

Die Festungen des deutschen Reiches im vorigen Jahrhundert. (W. v. H.) Sp. 537. 570.
Einfluß Friedrichs des Großen auf die Entwickelung der Befestigungskunst. (v. Bonin.) Sp. 237. 267.
Eine Mahnung Friedrichs des Großen. (W. v. H.) Sp. 109.
Beziehungen Friedrichs des Großen zu dem Erbprinzen Karl von Braunschweig. Sp. 159.
Privatkorrespondenz Friedrichs des Großen. Vortrag des Oberst **v. Meerheimb** in der militärischen Gesellschaft. Sp. 1843.
Friedrichs des Großen Geburtstag. Sp. 105.
Die Hohenzollern und ihre Armee. Sp. 409.
Jubiläen. Sp. 181. 569.
Das 50jährige Dienstjubiläum des General v. Blumenthal. Sp. 1097.
Zweihundertjähriges Jubiläum des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2. Sp. 969.
Das Jubelfest der Königs-Grenadiere. Sp. 819.
Des General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel 50jähriges Dienstjubiläum. Sp. 599.
General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel betreffend. Aus dem Briefe eines Ungenannten. Sp. 631.
Das 50jährige Dienstjubiläum des General v. Schwartzkoppen. Sp. 127.
Zu den Schlußkämpfen des Karlistenkrieges. (109) Sp. 142.
Korrespondentenwesen auf dem Kriegsschauplatz. Sp. 640. (109) Sp. 924.
Vom Kriegsschauplatz. Fortlaufende Kriegschronik. (128) Sp. 615. 640. 658. 683. 699. 719. 747. 766. 783. 798. 814. 831. 847. 868. 891. 907. 922. 943. 962. 978. 995. 1012. 1028. 1051. 1067. 1091. 1107. 1121. 1139. 1154. 1171. 1187. 1200. 1218. 1234. 1254. 1270. 1286. 1303. 1331. 1346. 1371. 1391. 1411. 1427. 1441. 1459. 1474. 1490. 1521. 1539. 1556. 1570. 1587. 1602. 1623. 1639. 1663. 1679. 1696. 1715. 1731. 1745. 1763. 1780.
Die Tage am Lom. (v. Tyszka) Sp. 1387.
Zum 22. März 1877. Sp. 393.
Die preußischen Manöver in der Zeit zwischen dem 2. und 3. schlesischen Kriege. Eine historische Skizze. (v. Witzleben) Sp. 113. 141.
Nekrologe.
Friedrich Philipp v. Cardell. Sp. 909.
General G. H. Dufour. (5) Sp. 81.
Heinrich Frhr. von und zu Egloffstein. (3.) Sp. 25.
Prinzessin Karl von Preußen. Sp. 89.
Johann Ernst v. Knobelsdorff, Leben eines preußischen Werbeoffiziers. Sp. 1757. 1765.
General der Infanterie v. Maliszewski. Sp. 1575.
Conrad v. Schlieckmann. (74) Sp. 865.
General-Feldmarschall v. Steinmetz. Sp. 1179.
Constantin Bernhard v. Voigts-Rhetz. (W. v. Voigts-Rhetz) Sp. 875.
General-Feldmarschall Graf v. Wrangel. Sp. 1575. (Vgl. Beiheft VII und 1795.)
Ein Brief des Kaisers Nikolaus an Fürst Gortschakow. (A. v. D.) Sp. 509. (Vgl. Sp. 425.)
Kaiser Nikolaus und der orientalische Krieg. (123) Sp. 1481. 1527.
Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen Offizierkorps. (105) Sp. 441.
Die Uebergänge der Russen über die Donau in den früheren Türkenkriegen. (12) Sp. 901.
Karakterzug der russischen Kriege seit Anfang des 18. Jahrhunderts. (74) Sp. 1601.
Der russisch-türkische Krieg in Europa. (A. Danzer) Sp. 1079. 1207. 1337. 1403. 1433. 1579. 1787.
Der russisch-türkische Krieg in Kleinasien. (101) Sp. 949. 1001. 1055.
Ueber den russisch-türkischen Krieg und die russischen Generale. (5) Sp. 1689. 1707.
Ordnung und Sichtung der offiziellen Berichte über den Sezessionskrieg. (109) Sp. 143.
Der serbisch-türkische Krieg. — Schluß — Anfang Sp. 1471 Jahrgang 1876. — (A. Danzer) Sp. 3.
Zum Gefecht von Versailles. (v. Colomb) Sp. 444. (v. Ollech) Sp. 651.
General-Feldmarschall Graf v. Wrangel und der Oberstlieutenant z. D. v. Hinzmann-Hallmann (74) Sp. 1795.

Abhandlungen von **J. G. Droysen.** (35) Sp. 414.
Geschichte Alexanders des Großen von **J. G. Droysen.** (35) Sp. 1773.
Geschichte des preußischen Beamtenthums von **S. Isaacsohn.** (35) Sp. 1817.
Berühmte Männer Berlins und ihre Wohnstätten. III. Die Kriegshelden Friedrichs des Großen von **F. Meyer.** Sp 1678.
Landeskunde des Königsreichs Dalmatien und seiner Hinterländer. (ß) Sp. 697.
Der deutsch-französische Krieg von **Dr. W. Rocks.** (ß) Sp. 696.
Der deutsch-französische Krieg 1870/71. Generalstabswerk. Heft 12. (55) Sp. 759. — Heft 13. Sp. 1755.
Französische Kritik des 12. Heftes. (3) Sp. 1136.
Etude de la guerre franco-allemande de 1870/71 von **Patry.** (109) Sp. 52.
La guerre franco-allemande de 1878 en Belgique par le général La Mêche. (109) Sp. 142.
Bilder aus Elsaß-Lothringen von **Robert Aßmus.** (2) Sp. 494. 1793.
Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen; aus dem österreichischen Kriegsarchiv. (74) Sp. 453. 471. 480. 619. 643.
Geschichte des Feldzuges von 1815 von **v. Ollech.** Sp. 37. 55.
Friedrich der Große in seinen Schriften von **E. Schröder.** (ß) Sp. 1680.
Leon Gambetta und seine Armeen von Frhr. **von der Goltz.** (2) Sp. 1585.
Der Große Kurfürst von Brandenburg im Elsaß 1674—75 von **Dr. H. Rocholl.** (ß) Sp. 696.
Kloster Heilsbronn. Ein Beitrag zu den hohenzollernschen Forschungen von **Dr. G. Stillfried.** (v. B.) Sp. 1106.
Historische Zeitung — Friedrich Wilhelm II. und Graf Herzberg von **Max Dunker.** General Borstell und der Ausbruch des Krieges von 1813 von **Max Lehmann** — — von **v. Siebel.** (2) Sp. 223.
Die Sagen der Hohenzollern von **O. Schwebel.** (2) Sp. 1792.
Die Kosaken. Deren historische Entwickelung ꝛc. von **Anton Springer.** (ß) Sp. 697.
Der Krieg Montenegros gegen die Pforte im Jahre 1876 von **Spiridion Gopcević.** (ß) Sp. 696.
La défense de Paris von **Ducrot.** (Zernin) Sp. 383.

Digitized by Google

Schloß und Stadt Ploen. Eine geschichtliche Skizze von **H. Eggers.** (ß) Sp. 658.

Regiments-Geschichten.

Geschichte des Königs-Grenadierregiments Nr. 7 von **v. Schkopp.** (2) Sp. 1409.

Geschichte des Ostpreußischen Füsilierregiments Nr. 33 von **R. Lehfeldt.** (2) Sp. 1744.

Geschichte des 6. Westfäl. Infanterieregiments Nr. 55 von Frhr. **v. Blomberg** und **Leszczynski.** (2) Sp. 1676.

Geschichte des 2. Hanseatischen Infanterieregiments Nr. 76 von **Wilfried Niemann.** (2) Sp. 326.

Geschichte der beiden königlich sächsischen Grenadierregimenter Nr. 100 und 101 von **H. v. S.** (2) Sp. 1233.

Geschichte des 2. Badischen Grenadierregiments Nr. 110 von **Becker.** (2) Sp. 492.

Geschichte des Brandenburgischen Kürassierregiments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 von **Schwiterloew.** (169) Sp. 1725.

Geschichte des Rheinischen Feld-Artillerieregiments Nr. 8 von **Krätzig** und
des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15 und seiner Stammtruppentheile von **Staehler.** (77) Sp. 1618.

Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere von **v. Bonin.** (69) Sp. 1531.

Die Reiterregimenter der königlich preußischen Armee von **A. v. Wellmann.** Sp. 1677.

Kriegswesen und Heeresorganisation der Römer. Eine kriegsgeschichtliche Studie von **M. Wenzel.** (H. Droysen) Sp. 1088.

Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828 und 29 von Frhr. **v. Moltke.** (F. v. Vogel) Sp. 1129. 1147. 1172.

Stein, Scharnhorst und Schön. Eine Schutzschrift von **Max Lehmann.** (5) Sp. 677.

Kaiser Wilhelms Gedenkbuch von **Ludwig Hahn.** (ß) Sp. 359.

Siebenzig Dienstjahre Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm von **Glasenapp.** (ß) Sp. 359.

Kaiser Wilhelm von **Wilhelm Müller.** (ß) Sp. 359.

Kaiser Wilhelm der Siegreiche von **Schmidt.** (2) Sp. 696. 1104.

Kaiser Wilhelm. Ein Abriß aus seinem Leben und Wirken. (ß) Sp. 696.

II. Militärwissenschaftliches.

1. Im allgemeinen.

Beitrag zur Kriegsverpflegung des Soldaten. (Dr. v. K.) Sp. 1471. 1524.

Das Maß der Mannschaft. (A. Frhr. v. Fircks) Sp. 1593. 1611.

Schießen unter Wasser. (74) Sp. 1090.

Ein merkwürdiger Schuß. (33) Sp. 1524.

Entwickelungsgeschichte der Kriegs-Telegraphie und ihre Bedeutung für die Kriege der Zukunft. Sp. 379.

Aperçu sur l'état militaire des principales puissances étrangères au printemps 1877 von **S. Rau.** Sp. 1679.

Befehlsorganisation, Befehlsführung, Armee-Aufklärungsdienst von **Georg Cardinal von Widdern.** (26) Sp. 103.

Der eiserne Bestand des Soldaten im Felde. Vortrag von **Dr. L. Naumann.** (ß) Sp. 698. — (vgl. Beiheft V.)

Studien über die Taktik der Feldartillerie von **v. Schell.** (32) Sp. 830.
Italienische Beurtheilung. (109) Sp. 1460.

Leitfaden zum Unterricht in der Feldbefestigung von Ritter **v. Brunner.** (ß) Sp. 1286.

Friedrichs des Großen Lehren vom Kriege ꝛc. von **Tahsen.** (Kaehler) Sp. 584.

Le fusil à Culasse-platine von **E. de Lobel.** Sp. 1285.

Betrachtungen über Gefechtsordnungen im allgemeinen von **F. Ebhardt.** (ß) Sp. 698.

La guerra e la sua storia vom Oberstlieutenant **Marselli.** (109) Sp. 496.

Handwörterbuch der gesammten Militär-Wissenschaften von **Poten.** (32) Sp. 478. 1283.

Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen von **v. Loebell.** (55) Sp. 1193. 1214.

Das Feuergefecht der Kavallerie. (ß) Sp. 1285.

Strategische Kavalleriemanöver von **Georg Cardinal von Widdern.** (113) Sp. 460.

Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen von **Verdy du Vernois.** — Französische Uebersetzung. (33) Sp. 1236. (109) Sp. 1348.

Hülfsbuch beim Unterricht des Kavalleristen und Leitfaden für den Kavalleristen von **Mirus;** bearbeitet von **G. v. Pelet-Narbonne.** Sp. 1065.

Les machines infernales dans la guerre de campagne von H. Wauwermans. (ß) Sp. 1285.

Studien und Entwürfe für ein Normalreglement der Infanterie von **H.** Graf **zu Dohna.** (19) Sp. 367.

Ueber die Entwickelung und Gestaltung des Heeres-Sanitätswesens von **Emil Knorr.** (65) Sp. 203. 1778.

Die Feld-Sanität. Zwei Vorträge von Dr. **W. Derblich.** (ß) Sp. 698.

Zum Sprenggeschoßfeuer der Land- und Seeartillerie von Ritter **v. Breithaupt.** (52) Sp. 1277.

Kriegsgeschichtliche Studien von **J. v. Verdy du Vernois.** (55) Sp. 175. (26) Sp. 318. 322.

Elemente der Taktik und Lehrbuch der Taktik von **Meckel.** (26) Sp. 1741.

Entwickelung der Taktik seit dem Kriege von 1870/71 von **v. Boguslawski.** (11) Sp. 1635. 1755. (19) Sp. 1845.

Tactique von **J. Braeckmann** und **B. Ducarne.** (32) Sp. 1302.

Allgemeine Terrainlehre von **Valentin** Ritter **von Streffleur.** (158) Sp. 139.

Anleitungen und Themas zu Terrainrekognoszirungen und zum Terrainkrokiren von **C. Tanera.** Sp. 1253.

(Topographie). Manuel etc. von **J. Braeckmann.** Sp. 1253.

Die Truppendivision in der Bewegung, im Stande der Ruhe und im Kampfe von **Gustav Dunst v. Adelsheim.** (26) Sp. 225.

Studien über Truppenführung von **Verdy du Vernois.** — Englische Uebersetzung. (109) Sp. 1256.

Die Lehre von der Truppenverwendung von **W. v. Scherff.** (65) Sp. 277. 291. 1737.

Digitized by Google

Aerztlicher Jahresbericht über die Armee der Vereinigten Staaten. (109) Sp. 304.
Die Lage der Armee der Vereinigten Staaten. (109) Sp. 841.
Die brasilianische Armee. Sp. 151.
Die Metallpatronen in Nordamerika. (109) Sp. 768.
Die Militärakademie zu Westpoint. (109) Sp. 892.
Militärisches aus Nordamerika. Sp. 300.
Die Pferde der La Plata-Staaten. (109) Sp. 1444.

3. Deutschland.

Armee-Verordnungsblätter, Benachrichtigungen.
Formationserweiterungen und Besoldungsänderungen. Sp. 641.
Organisation des Kadettenkorps. Sp. 231.
Einrichtung und Organisationsstatut der Unteroffizier-Vorschule Weilburg. Sp. 929.
Anlegung von Trauer um den verstorbenen General-Feldmarschall Graf v. Wrangel. Sp. 1575.
Armee-Verordnungsblätter, Inhalt. Sp. 15. 51. 143. 207. 287. 343. 359. 479. 511. 559. 659. 783. 867. 963. 1091. 1107, 1203. 1235. 1331. 1443. 1475. 1523. 1603. 1731. 1795.
Sachregister dazu. (ß) Sp. 1236.
Beförderungen von Offizieren in den Jahren 1861 bis 1876. Sp. 535.
Dislokationsänderungen. Sp. 771. 1051. 1337.
Das Neueste über Feldbefestigungen mit Rücksicht auf Abschnitt V des Pionier-Handbuchs. (R) Sp. 485.
Die deutsche Flotte nach französischer Forschung — Grenzboten — Sp. 302.
Studie über die Leitung des Gefechts der Fußartillerie. (Major Lancelle) Sp. 309.
Krankenrapporte. Sp. 37. 195. 351. 507. 629. 841. 969. 1145. 1261. 1469. 1591. 1755.
Marine-Verordnungsblätter, Benachrichtigungen. Sp. 1. 81. 165. 277. 307. 379. 471. 533. 597. 689. 773. 873. 935. 1019. 1095. 1177. 1237. 1307. 1403. 1471. 1561. 1625. 1725. 1787.
Marine-Verordnungsblätter, Inhalt. Sp. 67. 103. 207. 287. 327. 391. 495. 559. 607. 699. 815. 891. 979. 1067. 1123. 1203. 1287. 1347. 1475. 1491. 1571. 1731. 1763.
Nachweisung der Todesfälle. Sp. 233. 663. 1045. 1719.
Besprechungen der Todesursachen von ausgeschiedenen Militärpersonen. (74) Sp. 1746.
Bemerkungen über Trennung des Ingenieurkorps und der Pioniere in Feld- und Festungstruppen. Sp. 1239. (R) Sp. 1282.
Uebungen.
Zeiteintheilung für die Frühjahrsbesichtigungen beim Gardekorps. Sp. 329.
Zeiteintheilung für die Herbstübungen des Gardekorps. Sp. 741. 1179.
Generalstabsübungsreisen. Sp. 689.
Diesjährige größere Truppenübungen. Sp. 467.
Instruktion für die Kavallerie-Uebungsreisen. Sp. 469.
Manöver des VII. Korps. Sp. 1309. 1410. Des VIII. Korps. Sp. 1322. 1417. Des XIV. Korps. Sp. 1379. Der kombinirten Kavalleriedivision. Sp. 1447.
Die deutsche Artillerie in den Schlachten und Treffen des deutsch-französischen Krieges 1870/71 von Leo. (77) Sp. 745.
Das deutsche Feld-Artillerie-Material vom Jahre 1873 von R. Wille. (du Vigneau) Sp. 87.
Heerwesen und Dienst der königlich bayerischen Armee von Reinhard. (2) Sp. 888.
Dienstunterricht für den Infanteristen des deutschen Heeres von Transfeldt. (ß) Sp. 1572.
Instruktion für den Einjährig-Freiwilligen der Infanterie von Simon. (2) Sp. 1284.
Friedens-Verpflegungsetats der preußischen Truppen pro 1877/78. (33) Sp. 907.
Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß auf den Kriegsschulen von Bartels. (55) Sp. 1819.
Der Kompagniedienst von Müller. (2) Sp. 1538.
Vorbereitung für das Examen zur Kriegsakademie. Ein Rathgeber zum Selbststudium. (32) Sp. 343.
Erklärung der früheren Kriegsartikel von A. v. Berlepsch. — In neuer Bearbeitung von R. v. Meerheimb. Sp. 1252.
Lesebuch für die Kapitulantenschulen, herausgegeben vom Kriegsministerium. (55) Sp. 1673.
Dienstanweisung zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit und zur Ausstellung von Attesten, herausgegeben vom Kriegsministerium. (93) Sp. 1568.
Die Militär-Gesetze des deutschen Reichs. (74) Sp. 207. 994.
Das Militär-Strafgesetzbuch für das deutsche Reich von Karl Hecker. (46) Sp. 391.
Einige Bemerkungen zur Reorganisation des Militär-Strafprozesses von L. Frhr. v. Richthofen. (ß) Sp. 1344.
Instruktion für den Offizierpferdeburschen von L. v. Heydebrand und der Lasa. (113) Sp. 1602.
Rang- und Quartierliste der königl. preuß. Armee. Sp. 136.
Rang-, Quartier- und Anciennetätsliste der Marine. (168) Sp. 12.
Rang- und Quartierliste des XIII. (königl. Württemberg.) Armeekorps. Sp. 244.
Die Regimentsschule von A. v. Crousaz. Sp. 1253.
Eintheilung des Reichsheeres von Paris. Sp. 192.
Eintheilung und Standquartiere des deutschen Reichsheeres, erschienen bei A. Bath. (33) Sp. 302. 1140.
Leitfaden für den theoretischen Reitunterricht von C. v. Elpons. Sp. 1252.
Die Schiffs- und Küstengeschütze der deutschen Marine. (131) Sp. 160.
Taschenkalender 1878 für das Heer von W. Frhr. v. Fircks. (32) Sp. 1621.
Leitfaden zum planmäßigen Betriebe des Turnens der Infanterie von Wundsch. Sp. 1252.
Praktische Anleitung für den Turnunterricht der Kavallerie von Junk. Sp. 1252.
Dienstunterricht für den Traingemeinen — für den Trainsoldaten von Eiswaldt. (ß) Sp. 1348.
Leitfaden zum Unterricht der im Traindienst auszubildenden Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten. Sp. 1252.
Ein Beitrag zur Lösung der Unteroffizierfrage von C. Meincke. (ß) Sp. 698.
Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnieverbandes von Transfeldt. Sp. 1253.

Digitized by Google

[redacted] über Verwundungen und Tödtungen im [redacted]en Heere 1870/71 von **G. Fischer** (A. Frhr. [redacted]cks). Sp. 515.
[redacted] Wehrpflicht im deutschen Reiche von **J. Schmidt**. Sp. 1254.

---

4. England.

Die englische Desertion. (9) Sp. [redacted]
Korrespondenz aus England. Sp. 115[redacted]
Militär-Vorbereitungsschulen. Sp. 589.
Die heutige Seemacht Großbritanniens. (9) Sp. 47. 66. 84. 99.
Das erste 80-Tongeschütz für den „Inflexible". (131) Sp. 1549.
Das englische 81-Tongeschütz. (131) Sp. 1227.

---

5. Frankreich.

Betrachtungen über das Armee-Budget Frankreichs für 1877. (129) Sp. 331.
Die französische Armee im Jahre 1877 und Blackwoods Magazin. (109) Sp. 743.
Brieftauben in Paris. (109) Sp. 512.
Das Kreuz der Ehrenlegion für Châteaudun. (109) Sp. 1624.
Der Felddienst der französischen Infanterie. (54) Sp. 167. 182.
Das neueste französische Feldgeschütz. (131) Sp. 1669.
Die Lehre der permanenten Fortifikation in Frankreich. (109) Sp. 480.
Das Gewehr des Kapitän Buisson. (109) Sp. 208.
Offiziere der Kriegsakademie. (109) Sp. 1572.
General Lewal, Kommandant der Kriegsakademie. (109) Sp. 1604.
Bemerkungen über die Kriegsstärke — (aus Beiheft V) — im L'Avenir militaire. (109) Sp. 1588. 1764.
Blackwoods Magazin über die Mobilmachung der französischen Armee. (109) Sp. 1249.
Neubestätigung des kommandirenden Generals des XVIII. Armeekorps. (109) Sp. 392.
Neue Patronentaschen. (109) Sp. 1588.
Die Pferde der französischen Offiziere. (109) Sp. 908.
Prämien für Pferdezüchter in Algerien. (109) Sp. 800.
Einstellung der Rekruten und Entlassung der Reserven. (109) Sp. 924.
Rekrutirungen in Frankreich. (109) Sp. 660.
Ungleichheiten der Subdivisionen der Regionen bei der Rekrutirung. (109) Sp. 1347.
Betrachtungen über Abänderungsvorschläge zum Rekrutirungsgesetz und Aushebungsresultate von 1873 bis 75. (129) Sp. 882. 918. 935.
Die Schießausbildung der französischen Infanterie. (109) Sp. 495.
Aenderungen in der Schießinstruktion. (109) Sp. 432.
Tornister für die Offiziere der französischen Truppen zu Fuß. (109) Sp. 1392.
Größere Uebungen 1877. (129) Sp. 1111.
Die Unteroffizierschule im Lager von Avord. (109) Sp. 795.
Urlaubsertheilung an die besten Schützen. (109) Sp. 1748.
Verbot, Schriften zu publiziren ohne Erlaubniß des Kriegsministers. (109) Sp. 432.
Statistik des Veterinärdienstes in der französischen Armee. (113) Sp. 525.

Die Armee Frankreichs im 20. Jahrhundert von Kapitän **Dehdier**. (109) Sp. 1492.
Das französische Heerwesen von **H. v. Pfister**. (2) Sp. 1794.
Manuel des circonscriptions de la France von **A. Stoumpff**. (32) Sp. 1283.
Die Rangliste für 1877. (109) Sp. 1747.

---

6. Italien.

Bekleidungssystem der italienischen Armee. (109) Sp. 543.
Fütterung der Pferde in Italien mit türkischem Weizen. (109) Sp. 528.
Ausgabe der 9 cm Hinterlader an die Feldartillerie. (109) Sp. 768.
Die Rangliste für 1877. (109) Sp. 511.
Die Straßenlokomotiven der italienischen Armee. (109) Sp. 496.
Die italienischen 100 Ton-Geschütze. (131) Sp. 447.
Neue Truppenformationen. (109) Sp. 1588.
Vermehrung der Alpenkompagnien. (109) Sp. 1748.

---

7. Niederlande und Belgien.

Die Thätigkeit einer holländischen Kavalleriedivision. (109) Sp. 392.
Kriegsspiel in Belgien. (93) Sp. 656.
Neue Militärgesetze für Belgien. (109) Sp. 1202.
Die allgemeine Wehrpflicht in Belgien. (109) Sp. 479.

Cavalerie et forteresses. Force en cavalerie nécessaire à la Belgique von **Camberlin**. (113) Sp. 1489.

---

8. Oesterreich.

Die österreichischen Feldgeschütze c/75. (131) Sp. 340.
Preisaufgabe des wiener Militär-wissenschaftlichen Vereins. (109) Sp. 68.

Die neuen Feldgeschütze Oesterreichs, Uchatiuskanonen. (z) Sp. 1285.
Die Fortbildung der Truppenoffiziere in der österreichischen Armee — die theoretischen Winter- und Sommerarbeiten von **Hotze**. (54) Sp. 981. 1021.
Das Kriegswesen der Ungarn von **H. Mehnert**. (2) Sp. 227.
Die Organisation der Heeresmacht Oesterreich-Ungarns. (z) Sp. 697.
Anleitung zur systematischen Erziehung und Ausbildung des Soldaten von Ritter **v. Steinitz**. Sp. 1253.

Digitized by Google

9. Rußland.

Eintheilung der russischen Feldarmee. Sp. 592.
Ueber die russischen Generale. (5) Sp. 1693 (vgl. 1689). 1707.
Generaladjutant v. Todleben. (74) Sp. 1836.
Geschichte der russischen Kavallerie — Preisaufgabe — Oberstlieutenant Denison. Sp. 328. 980.
Russische Kriegstelegraphie. Sp. 767.
Neuformationen, Rüstungen und Aushebungen. Sp. 747. 767. 816. 1186. 1287.
Ordre de bataille der russischen Armee. Sp. 748. 767. 1631. 1664.
Die russischen Regimenter, die Generale und Regimentskommandeure. Beilage zu Nr. 65. Sp. 1823.
Vertheilung der russischen Streitkräfte auf dem Kriegsschauplatz. (128) Sp. 1184. 1627. 1714.
Das russische Topographenkorps. (123) Sp. 1261.

Briefe aus Rußland vom Feldmarschall Graf **Moltke**. (5) Sp. 681.
Skizzen aus Rußland von **Th. v. Lengenfeldt**. Sp. 1678.
Die Stärke und der Zustand der russischen Armee vom petersburger Korrespondenten der österr. ungar. Milit. Blätter. (ꝛ) Sp. 299.

---

10. Türkei und Nebenländer.

Der asiatische Kriegsschauplatz. (104) Sp. 691.
Armee-Eintheilung der königl. griechischen Armee. Sp. 1269.
Hygienische Verhältnisse an der unteren Donau. (123) Sp. 603.
Der gegenwärtige Zustand des befestigten Lagers bei Kars, nebst Plan. (101) Sp. 959.
Kreta. (Boysen) Sp. 1453.
Die Militärschulen der türkischen Armee und das türkische Offizierkorps im allgemeinen. (A. v. D.) Sp. 433.
Die türkische Ordre de bataille. (A. Danzer) Sp. 715.
Osman Pascha. (74) Sp. 1426.
Die Panzerschiffe der türkischen Kriegsflotte. (123) Sp. 611.
Plewna, seine Umgegend und die türkischen Befestigungen, nebst Plan. Sp. 1563. 1765.
Korrespondenz aus Rumänien. Sp. 986.
Gruppirung der Streitkräfte (türkische Armee) auf dem europäischen Kriegsschauplatz. Sp. 1627. 1715.
Die natürlichen Vertheidigungslinien der europäischen Türkei. (104. L.) Sp. 632. 669.

Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835—39 von **v. Moltke**. (74)
Donau-Bulgarien und der Balkan. Reisestudien von **F. Kanitz**. (5) 654.

III. Karten und Pläne.

Rießlings topographische Karten der Umgegend von Berlin und Potsdam. (33) Sp. 996. 1345.
Verkehrskarte der Provinz Brandenburg von **C. Lehmann**. (ꝛ) Sp. 1345.
Dislokationskarte der Kriegsmacht des deutschen Reichs von **v. Tröltsch**. Sp. 618.
Dislokationskarte der Streitkräfte Frankreichs von **v. Tröltsch**. Sp. 618.
Plan der Schlacht von Fehrbellin. (109) Sp. 344.
Geschichte der Generalstabskarte von Frankreich. (109) Sp. 768.
Handatlas für die Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit von Dr. **v. Spruner**. (120) Sp. 811.
Karte von Hamburg und Umgegend. (33) Sp. 979.
Plan von Köln und Umgegend von **Roos**. (33) Sp. 1204.
Kriegskarten. (33) Sp. 617. 632. 699. 1796.
Spezialkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Sp. 197.
Operationskarten für 1870/71 vom Kapitän **Patry**. (109) Sp. 848.
Reymannsche Karte von Mittel-Europa. Sp. 533. 543.
Karte der Umgebungen Roms vom Milit. Topograph. Institut Italiens. (109) Sp. 1624.
Topographische Karten des preußischen Staates. Sp. 1. 55. 165. 365. 507. 713. 1055. 1097. 1111. 1277. 1309. 1593. 1611.

Dem Wochenblatt beigegebene Pläne.

Plan der Festung Kars nebst Umgegend; zu Nr. 54, Sp. 959.
Plewna und dessen Umgegend mit den türkischen Befestigungen; zu Nr. 88, Sp. 1563.

IV. Bildwerke.

Album für Krankenträger von Dr. **G. A. Rühlemann**. (ꝛ) Sp. 624. 1674.
Die Armee Friedrichs des Großen von **Adolf Menzel**. (74) Sp. 190.
Das bayerische I. Armeekorps bei Orléans am 11. Oktober 1870 von **Franz Adam**. (33) Sp. 1796.
Leonhard v. Blumenthal; Gedenkblatt zum 50jährigen Dienstjubiläum des Genannten von **Brunkow**. (33) Sp. 1068.
Bildniß Sr. Majestät des Kaisers von **Braun**. (33) Sp. 496.
Die Hauptmomente des militärischen Lebens des Kaisers. Ein Kunstblatt von **Brunkow**. (33) Sp. 272.
Kaiser Wilhelm im Kreise seiner Familie von **Hermann Lüders**. (33) Sp. 1795.
Die Orden und Ehrenzeichen der deutschen Regenten. (74) Sp. 1604.
50 Reiterbilder aus der brandenburgisch-preußischen Heeresgeschichte von **O. Filentscher**. (120) Sp. 814.
Aus dem Rekrutenleben. Skizzen von **F. Krantz**; Lichtdruck von **Römmler** und **Jonas**. (ꝛ) Sp. 624.
Studienköpfe von **Anton v. Werner**. (14) Sp. 1584.
Uniformsbilder. Sp. 1412.

Eintritt des Prinzen Wilhelm in die Armee. Zwei Bilder. (33) Sp. 784.

V. Militär-Journale.

Das belgische Journal militaire officiel. (109) Sp. 303.
Französische Militär-Journalistik. (Z) Sp. 303.
Journal of the Royal United Institution. (109) Sp. 1156.
Die neue Zeitschrift L'Italo. (109) Sp. 1203.
Nederland Militair geneeskundig Archief. (109) Sp. 848.
Die militärische Wochenschrift Pro Patria. (109) Sp. 1124.
Rivista militare italiana und L'Italia militare. (109) Sp. 124.

VI. Verschiedenes.

Ansprache Seiner Majestät des Kaisers und Königs bei Gelegenheit des Eintritts Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm in das 1. Garde-Regiment zu Fuß. Sp. 265.
Ueber Lüftung und Heizung von Eisenbahnwagen. Sp. 1293.
Kaiserlieder. Aufforderung zu Beiträgen von patriotischen Gedichten. Sp. 700.
Kugel im Sarge des Christoph Columbus. (33) Sp. 1588.
Vierter Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine. (ꝛ) Sp. 541.
Die Lederausstellung in Berlin. Sp. 1551.
Zusammenstellung der abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen. Sp. 1640.
Moltke's Rede im Reichstag bezüglich Mehrbewilligung eines Hauptmanns 1. Klasse per Regiment. Sp. 581.
Etwas zur Ausbildung des Soldatenpferdes. (H. v. W.) Sp. 351. 392.
Die Stenographie. (Scab) Sp. 285.
Lehrkursus in der Steno-Tachygraphie. Sp. 1348.
Sterbekasse der Militär- und Marinestations-Intendantur-Beamten. (ꝛ) Sp. 1624.
Ein Zeitungskrieg und seine Veranlassung. (64) Sp. 430.
Erlauchte Geister. Ein Zitatenschatz als Geburtstagschronik von D. A. Schmidt. Sp. 1820.
Zur Prüfung des Farbensinns beim Eisenbahn- und Marinepersonal von Dr. J. Stilling. Sp. 1678.
Zum Flintenschuß von C. v. Albensleben. Sp. 1678.
Gothaischer Hofkalender, genealogisches Taschenbuch der gräflichen und freiherrlichen Häuser. (74) Sp. 14.
Aus meinen Kadettenjahren von J. v. Dewall. (ꝛ) Sp. 1345.
Oesterreichischer Militär-Kalender Mars, von R. Leutgeb. (33) Sp. 1852.
Fünfter Bericht über die Wirksamkeit der Kaiser Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden. (ꝛ) Sp. 1344.
Leben, Wirken und Ende weiland Seiner Excellenz des Oberfürstlich Winkelkramschen Generals der Infanterie Freiherrn Leberecht vom Knopf von Dr. L. Siegrist. Sp. 1677.
Mars im Flügelkleide. (33) Sp. 495.
Supplement zur Allgemeinen Militär-Encyklopädie von einem Verein deutscher Offiziere. (32) Sp. 845.
Der Fuß des Pferdes von Dr. A. G. T. Leisering und H. M. Hartmann. (ꝛ) Sp. 1285.
Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des großen Generalstabes. Sp. 1117.
Das Reichsheer auf mobilem Fuß, vom Pegasus vorgeführt. (ꝛ) Sp. 1747.
Reime und Träume im Dunkelarrest von H. Rustige. (ꝛ) Sp. 1345.
Ueber die Reitkunst von v. Monteton. (W. v. H.) Sp. 773. 789. 805. (113) Sp. 886.
Die Schleppjagd und ihre Beder' ng für die Armee von L. v. Heydebrand und der Lasa. Sp. 991.
Der deutsche Soldatenfreund, Kalender für 1878. (33) Sp. 1664.
Veröffentlichungen des königl. preußischen Statistischen Büreaus. (ꝛ) Sp. 1680.
Eine französische Broschüre über deutsche Uniformirung. (109) Sp. 1348.
Vereine der Annaburger. Sp. 1204.
Vocabulaire militaire, français-allemand von Ribbentrop. (55) Sp. 431.
Christlich vaterländische Weihestunden. (ꝛ) Sp. 1747.
Encyklopädisches Wörterbuch der französisch-deutschen Sprache von Sachs. (33) Sp. 1696.
Technologisches Wörterbuch. Deutsch-englisch-französisch von K. v. Albert. (32) Sp. 1105.
Zeichenschlüssel zum Lesen russischer Karten von J. Zaffauk. Sp. 1253.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Militair=Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 1. **Berlin, Mittwoch den 3. Januar.** **1877.**

Inhalt: Anzeige, betr. topographische Karte vom preuß. Staate: Sektion Crone a. d. Brahe und Kreiskarten von Lötzen, Pillkallen, Stallupönen und Gerdauen. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Der serbisch-türkische Krieg. VII. (Schluß.) — Rang- und Quartier- sowie Anciennetäts-Liste der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1876. — Gothaischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 114. Jahrgang. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. 50. Jahrgang. Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser. 27. Jahrgang. — Inhalt der Nrn. 23, 24 und 25 des Armee-Verordnungs-Blattes für 1876.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1877 begann das erste Quartal des Militair-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften, in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militair-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Topographische Karte vom Preußischen Staate. Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte ist in diesen Tagen

die Sektion Nr. 121 Krone an der Brahe

erschienen; Kupferstich mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern. — Preis 1 Mark.

Gleichzeitig sind erschienen

die Karten der Kreise Lötzen, Pillkallen und **Stallupönen**
im Regierungs-Bezirk Gumbinnen;

sowie

die Karte des Kreises Gerdauen
im Regierungs-Bezirk Königsberg,

welche mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern ausgeführt sind. — Preis pro Blatt 2 Mark.

Sämmtliche Kartenblätter können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkartenhandlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 29. Dezember 1876.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. Dezember 1876.

S. M. S. „Gazelle" ist am 16. December c. in Kiel außer Dienst gestellt.

S. M. S. „Gazelle" ist am 20. Dezember c. in Kiel in Dienst gestellt.

S. M. S. „König Wilhelm" ist in die zweite Reserve gestellt.

S. M. S. „Victoria" hat am 3. November c. Rio de Janeiro verlassen, ist am 7. dess. Mts. in Bahia eingetroffen, war am 21. November c. in Para, und beabsichtigte am 24. November c. in See zu gehen.

S. M. Kvbt. „Nautilus", welches am 26. Oktober c. Honglong verlassen hatte, ankerte am 27. dess. Mts. in Hope Bay, lief am 28. Oktober früh in den Hafen von Swatow ein, ging am 30. dess. Mts. wieder in See und ankerte, unter Anlaufen der Bucht von Tongsan, am 1. November c. im Hafen von Amoy.

S. M. S. „Elisabeth" hatte am 6. November c. Madeira verlassen, ist am 21. dess. Mts. in Porto grande (Capverden) eingetroffen und am 24. November wieder in See gegangen.

S. M. Knbt. „Comet" ist am 14. Dezember c. von Smyrna in See gegangen und am 16. in Konstantinopel eingetroffen.
S. M. Knbt. „Meteor" hat Konstantinopel am 18. Dezember c. verlassen und traf am 20. Dezember in Smyrna ein.
S. M. S. „Hertha" ist, einem Telegramm vom 26. Dezember c. zufolge, in Auckland (Neu-Seeland) eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Der serbisch-türkische Krieg.

VII.

(Schluß.)

(Vorgänge während der Waffenruhe. — Kämpfe am Dyuniskabache. — Räumung von Alexinaz. — Waffenstillstand.)

(Dazu die Karte vom Blatt 96 des v. J.)

Die „Waffenruhe" wurde von beiden Theilen zu eifrigen Rüstungen benutzt. Die Türken erhielten 17 neue Bataillone, von denen jedoch nur fünf zur Operationsarmee an der Morawa stießen; 8 Bataillone — durchwegs Redif — wurden in Pirot und Ak-Palanka (37 Klm. östl. Nisa) zurückbehalten, um von da aus durch vorgeschobene Detachements die nordöstl. Ak-Palanka gelegene Babina-Glava zu beobachten; 4 Bataillone und eine Batterie endlich wurden zur Verstärkung der im verschanzten Lager von Nisa befindlichen Division verwendet.

Der im vorigen Artikel erwähnte Stand an Streitbaren wurde bei der Armee des Marschalls Achmed Eyub durch diese Nachschübe jedoch kaum gesteigert, denn die Kämpfe während der ersten Hälfte des September, sowie das später eingetretene naßkalte Herbstwetter, rissen empfindliche Lücken in den Reihen der Türken; außerdem verloren sich auch langsam die Baschibozuks, so daß eigentlich von den Irregulairen nur die Tscherkessen und Arnauten noch im Lager zurückblieben. Die Anderen waren gruppenweise verdrossen heimwärts gezogen wegen — Mangels an Beschäftigung. Die Armee hielt sich für den Geschmack dieser Bande allzulange auf einem Flecke auf. Es gab in der ganzen Morawagegend, soweit die rothen Fahnen mit dem weißen Halbmonde eben reichten, keine Hütte mehr, die zu plündern, kein Schaf mehr, das wegzutreiben, kein Zaun mehr, der anzuzünden, kein Weib mehr, das zu schänden gewesen wäre. Diese Arbeit war allerwärts schon längst verrichtet, Aussicht zu neuer Thätigkeit bot sich nicht dar; in der Nacht pfiff der Wind kalt und schneidend durch das dürre Laub der Lagerhütten, so hielten es denn die freiwilligen Streiter des Propheten angezeigt, die weiteren Ehren und Freuden des Kampfes gegen die Giaurs neidlos den regulairen Truppen zu überlassen. So beschränkte sich die eigentliche merkliche Verstärkung der Operationsarmee auf drei Positionsgeschütze, welche aber erst Ende Oktober im Lager eintrafen.

Auf die dringenden Vorstellungen des Serdar Ekrem Abdul Kerim, der seiner Funktion als Seraskier enthoben wurde, um sich ganz dem Armee-Oberkommando widmen zu können, hatte nämlich der neue Kriegsminister Redif Pascha endlich fünf 15-Centimetergeschütze von Konstantinopel zur Armee abgehen und Sorge tragen lassen, daß auf der Endstation der Bahn, in Tatar-Bazardschik (21 Klm. westl. Philippopel) die erforderlichen Transportmittel zu deren Weiterbeförderung angesammelt wurden. Zwei dieser Geschütze wurden in Nisa zurückbehalten, die übrigen aber nach Serbien gebracht.

Der Kräftezuwachs, den die serbische Armee in dieser Zeit erfuhr, war ebenso ein moralischer wie ein materieller. Ein moralischer insofern, als der nun nahezu dreimonatliche Krieg einen Theil der Milizen und serbischen Offiziere denn doch schon mit dem Waffendienste vertrauter gemacht hatte. Diese militairische Erziehung im Kriege und durch den Krieg selbst erstreckte sich allerdings nur auf einen Theil der Milizen, denn ein anderer sehr ansehnlicher war durch den Krieg nicht nur nicht zum Soldaten erzogen, sondern vielmehr dazu verdorben worden. Dies gilt von der Mannschaft jener Bataillone, welche aus den okkupirten Bezirken stammen. Diese Leute sahen ihre Ernte vernichtet, ihre Wohnstätte niedergebrannt, ihre Habe geplündert, ihr Vieh getödtet oder von Baschibozuks weggetrieben, ihre Familien zerstreut und brodlos im Lande umherirrend oder über die Grenze nach Oesterreich-Ungarn geflüchtet, wo sie heute noch zu Tausenden von der Regierung erhalten werden . . . . .

Ausgiebiger erscheint daher die materielle Hülfe, welche dem Fürstenthum Serbien aus Rußland zukam. Schon nach dem Falle von Knjasevaz, als es klar wurde, daß es um die serbische Armee geschehen sei, wenn dieselbe im Kampfe gegen die türkische Armee sich selber überlassen blieb, veranstalteten die panslavischen Gesellschaften in Rußland Sendungen von größeren und kleineren Trupps, von Waffen, Kriegsgeräthen und Geldsummen nach dem Fürstenthum. Die russischen Freiwilligen, welche anfangs unbewaffnet und in bürgerlicher Kleidung aus ihrer Heimath herbeieilten, benutzten bis Mitte September zumeist die Straße über Bessarabien nach Galatz und von da donauaufwärts nach Belgrad; kleinere Parteien wählten den Schienenweg aus Polen über Oderberg und Budapest nach Baziasch an der Donau, von wo aus die Ueberschiffung nach Serbien erfolgte. Als aber Mitte September die österreichisch-ungarische Donau-Dampfschifffahrtsgesellschaft aus Rücksichten der Neutralität des Kaiserstaates sich weigerte, die russischen Transporte noch weiterhin an Bord zu nehmen, da jetzt ganze Kompagnien bewaffnet und uniformirt die Beförderung begehrten, so wurde von Bessarabien aus die rumänische Eisenbahn bis zur Station Ture-Severin an der Donau, der serbischen Festung Kladowa gegenüber, gewählt und von da aus mittelst größerer Kähne die Uebersetzung nach Kladowa bewerkstelligt. Auf diese Weise kamen bis

Ende September gegen 8000 russische Soldaten und Unteroffiziere und mehrere Hundert Offiziere nach Serbien. Die höheren Kommanden und Stäbe gingen allmälig in die Hände russischer Offiziere über. So wurde das Kommando der Ibar-Armee, welches ursprünglich General Zech geführt, und es nach seiner schweren Verwundung — derzufolge ihm das rechte Bein abgenommen wurde — an Oberst Csolak-Antics übergeben hatte, dem russischen General Nowoseloff anvertraut. Auch Oberst Leschjanin wurde in dem Kommando seiner Division durch einen Russen ersetzt; desgleichen der Platzkommandant von Belgrad u. s. w.

Der Zustand während der sogenannten Waffenruhe auf allen Operationsgebieten in Serbien gehört wohl zu den absonderlichsten, welche die Kriegsgeschichte jemals zu verzeichnen hatte. Weder vor Alexinaz noch auf den Nebenkriegsschauplätzen wurde die Waffenruhe auch nur einen Tag beachtet. Es ist aber Thatsache, bezeugt auch von den auf dem Kriegsschauplatze gegenwärtig gewesenen fremden europäischen Offizieren, daß die Verletzung der Waffenruhe jedesmal von serbischer Seite ausging. Die türkischen Truppen hatten vom Serdar Ekrem Abdul Kerim Pascha die gemessene Weisung, sich jedes Angriffes zu enthalten und im Falle feindlicher Angriffe sich ausschließlich auf die Abwehr zu beschränken. Dieser Befehl wurde um so genauer befolgt, als die unbotmäßigen Irregulairen, wie schon erwähnt, das Lager zum großen Theil verlassen hatten. Um Zusammenstöße gegnerischer Parteien zu vermeiden, durften die Türken ihre Pferde nicht in die Morawa zur Tränke führen, sondern sie mußten mit einigen westlich der Begleitungshöhen befindlichen Bächen und Brunnen sich behelfen. Nichtsdestoweniger unterhielten die von russischen Offizieren befehligten nördlichen und westlichen Batterien von Alexinaz jeden Vor- und Nachmittag längere oder kürzere Zeit ein gegen das türkische Lager gerichtetes Geschützfeuer. Ja, in der Nacht vom 22. auf den 23. September rückten um 11 Uhr sogar mehrere Infanterie-Bataillone gegen die von den Türken gegenüber Boboviste erbaute Brücke. Das ottomanische Lager wurde alarmirt und es kam zu einem zweistündigen Nachtgefechte, in welchem der Sturm der serbischen Infanterie auf die Brücke von der Division Suleyman zwar zurückgewiesen wurde, die Brücke aber durch serbische Geschützprojektile namhaften Schaden gelitten hatte.

Angesichts solcher Vorkommnisse nahm es sich geradezu komisch aus, als drei Tage später zufolge der aus Konstantinopel in Nisch eingetroffenen telegraphischen Weisungen den Truppen durch Tagesbefehl verkündet wurde, die Waffenruhe sei bis zum 3. Oktober verlängert worden! . . . .

Die Komik der Zustände wuchs, als am 28. und 30. September die ganze serbische Armee einen förmlichen Offensivangriff auf die türkischen Stellungen entlang der Morawa, sowie — unter General Nowoseloff — gegen die Verschanzungen an der Raschka (mündet bei Raschka in den Ibar), nördlich von Novibazar (114 Klm. westl. Nisch), unternahm. Während die durch russische Hülfsabtheilungen auf einen Stand von 15,000 Mann gebrachte Division des Generals Nowoseloff die Truppen des Ferik Mehemed Ali zurückdrängte und eine Anzahl türkischer Dörfer dauernd in ihren Besitz brachte, mißlang der Offensivversuch der Armee des Generals Tschernjajev gänzlich. Die serbische Armee hatte am 28. September viel zu weit ausgeholt, um reüssiren zu können. Der Hauptstoß war von Dyunis und Kavnik (auf der Karte Kaonik) aus gegen den exponirten linken Flügel der Türken, die Division Hafis Pascha geführt, jedoch mit zu schwachen Kräften unternommen worden, da General Tschernjajev, seine Armee zersplitternd, noch an zwei Punkten Scheinangriffe ausführen ließ: mit einer Brigade an der Brücke von Boboviste, und mit zwei Brigaden, welche über Katun nach Drasevaz entsendet wurden, wo sie die Morawa übersetzten und sich rasch der Höhen von Teschiza im Rücken der Türken bemächtigten. Wenn es der Division Horvatovics gelungen wäre, die Türken bei Vitkovaz zu werfen und sie auf ihrer langen Linie aufzurollen, so würde ihnen durch den Verlust von Teschiza der Rückzug nach Nisch verlegt worden sein. Aber der Offensivstoß gegen die Division Hafis, welche auch bald Verstärkung erhielt, war zu schwach. Die Türken behaupteten sich sowohl bei Vitkovaz, wie gegenüber von Boboviste, in ihren Stellungen. Nach sechsstündigem Gefechte zogen sich die Serben wieder gegen Dyunis und Kavnik zurück. Die Unterlassung jeder Verfolgung seitens der Türken hatte diesmal wenigstens einen honneten Vorwand für sich; es herrschte ja bekanntlich — „Waffenruhe!“ Die beiden serbischen Brigaden auf den Höhen von Teschiza, die von dem Stande des Gefechts bei Vitkovaz wohl keine Kenntniß haben mochten, hielten sich bis zum Abende in ihren Positionen, wurden aber dann zum Rückzuge gezwungen, weil sie sich nicht allein in der Front, sondern auch im Rücken durch eine von Nisch zur Verstärkung herbeigeilte Brigade angegriffen sahen.

Am 30. September wiederholte General Tschernjajev den Angriff auf dem linken türkischen Flügel fast in der gleichen Weise, wie zwei Tage vorher. Nur überschritt die gegen Drasevaz entsendete Division diesmal die Morawa nicht. Das Ergebniß des Kampfes war dasselbe, wie am 28., die Serben wurden blutig zurückgewiesen und ließen viele Todte und Verwundete auf dem Gefechtsfelde zurück. Aber auch die Türken erfuhren harte Verluste. Unter den schwer Verwundeten befand sich auch der Liwa Selami Pascha, der erst einige Wochen vorher das Kommando der Division des erkrankten Ferik Hussein Sabri übernommen hatte. An seine Stelle als Divisionskommandant trat jetzt der erst kürzlich bei der Operationsarmee mit Ergänzungstruppen eingetroffene Liwa Jahyah Pascha.

Mit dem 3. Oktober ging diese eigenthümliche Spezies von „Waffenruhe“ zu Ende. Die Wiedereröffnung der Feindseligkeiten brachte keine wesentliche

Veränderung in die Situation. General Tschernjajev mochte auch bei seinen neuerlichen Offensivversuchen erkannt haben, daß seine Armee, ungeachtet der russischen Verstärkungen, außer Stande sei, den Kampf im freien Felde mit den Türken aufzunehmen. Seine Sorge richtete sich daher jetzt vornehmlich auf die Verschanzungen der von den serbisch-russischen Truppen besetzten Stellungen. Zwischen Alexinaz und Deligrad waren schon anfangs September einige neue Batterien und offene Feldschanzen aufgeworfen worden. Nun arbeitete man unter der Leitung eines russischen Genie-Offiziers an der weiteren Befestigung der Dyuniska-Linie. Zwischen den aus Mauerwerk erbauten, eingedeckten, kasemattirten und mit Gräben versehenen Werken wurden jetzt von den Ufern des Ludakbaches an über Veliki-Schiljegovaz und Dyunis bis zum Sveti-Nestorberge mehrere Batterien und zwischen diesen noch Jägergräben aufgeworfen.

Die Türken hatten dieselbe Stellung inne, welche sie nach der Schlacht von Mrsol bezogen. Das Hauptquartier stand nach wie vor in Pescaniza am Ludakbache. Das Ende der „Waffenruhe" brachte keine Bewegung in die türkische Armee. Des Morgens und Nachmittags kanonirten sich Türken und Serben eine Stunde hindurch gegenseitig, dann wurde es wieder still. Am 7. Oktober traf Abdul Kerim Pascha aus Nifs im Hauptquartier ein. Er hielt Kriegsrath und verbrachte sogar die Nacht diesmal im Lager. Erst am nächsten Morgen fuhr er zurück. Die wohlthätigen Folgen seines Lagerbesuches und Kriegsrathes offenbarten sich rasch in der unveränderten Fortdauer des bisherigen, vielleicht seit dem dreißigjährigen Kriege nicht mehr dagewesenen Zustandes konsequenter Thatlosigkeit.

In dieselbe wurde nur am Timok bei Zajcsar eine vorübergehende Abwechslung gebracht; selbstverständlich durch die Serben, welche den schon seit drei Monaten in seiner Stellung verweilenden Osman Pascha zu überfallen und die Stadt Zajcsar zurückzugewinnen versuchten, jedoch abgewiesen wurden.

Mitte Oktober hatte sich in ganz Serbien sehr unfreundliches Herbstwetter eingestellt. Dichter Nebel und unaufhörlicher Regen belästigten ungemein die lagernden Truppen, erzeugten vielfache Krankheiten in den nur nothdürftig bekleideten, an ein wärmeres Klima gewöhnten anatolischen, mesopotamischen und syrischen Regimentern und erschwerten auf den Feldwegen den Nachschub der Verpflegungsartikel. Dieser Zustand rief selbst in der so geduldigen und gehorsamen ottomanischen Armee Verdrossenheit hervor und es erschien daher förmlich als eine glückliche Fügung, daß die politisch in die Enge getriebene Hohe Pforte, die nur noch durch einen militairischen Erfolg aus ihrer mißlichen Lage gezogen werden konnte, an den Serdar Ekrem die gemessensten Weisungen ergehen ließ, sich endlich einmal aufzuraffen und sich um jeden Preis der Werke von Alexinaz zu bemächtigen. Die Vorgänge vom 19. Oktober an lassen sich wahrlich nur durch einen im alttürkischen Style gehaltenen Drohbefehl des Sadrazans erklären. Mit einem Schlage ist im türkischen Lager alles wie ausgewechselt. Das Armeekommando und die Truppenführer entfalten plötzlich eine Energie, die jeden feindlichen Widerstand bricht und innerhalb zehn Tagen zu Erfolgen führt, die unter günstigeren Umständen in nahezu vier Monaten nicht erreicht wurden.

Nach einem am 18. Oktober in Pescaniza vom Muschir Achmed Eyub abgehaltenen Kriegsrathe begannn schon am nächsten Morgen ungeachtet des strömenden Regens die große Aktion, welche die Entscheidung des Feldzuges bringen sollte. Dem Muschir Achmed Eyub war es vor allem daran gelegen, vor dem Angriff auf Alexinaz sich in Flanke und Rücken, welche durch die Dyuniska-Linie bedroht erschienen, zu sichern. Er war daher genöthigt, die Armee förmlich nach zwei Seiten Front machen zu lassen. Die beiden Divisionen Suleyman und Fazly behielten die Front gegen Alexinaz und Deligrad und eröffneten schon Vormittags aus ihren sämmtlichen Batterien ein kontinuirliches Feuer gegen die Verschanzungen auf dem jenseitigen Ufer. Die drei anderen Divisionen — Hafis, Jahyah und Adil (letzterer ersetzte Hussein Hami im Kommando) — hatten die Aufgabe, die starken Befestigungen entlang des Dyuniskabaches anzugreifen.

Fünf volle Tage währte der Kampf um den Besitz der Dyuniskalinie. Der Einfluß des russischen Elementes bekundete sich in der ungemein zähen, hartnäckigen Vertheidigung jeder einzelnen Schanze. Die Redensart vom schrittweisen Aufgeben des Bodens darf hier fast wörtlich genommen werden. Am 19. Oktober gewannen die Türken nur die Greviter Höhen (Krevet, ein Weiler, auf der Karte nicht verzeichnet) und den Flecken Veliki-Schiljegovaz nach einem von Mittag bis zum Anbruche der Dunkelheit dauernden Gefechte. Der Kampf war besonders bei letzterem Orte ein erbitterter und nur die vom Liwa Aziz Pascha ins Gefecht gebrachte überlegene Artillerie entschied ihn zu Gunsten der Türken. Die ganze Nacht vom 19. auf den 20. regnete es unaufhaltsam. Der dichte Nebel, der Regen, der aufgeweichte Boden erschwerten ungemein das Fortkommen und hinderten die Wiederaufnahme des Kampfes. Am 21. aber wurde derselbe seitens der Serben begonnen, welche an diesem Tage auf zwei Punkten die Offensive ergriffen: am rechten Flügel versuchte die Division Horvatovics die ehegestern verlorenen Positionen zurückzuerobern und brachte die Brigade Aziz auch wirklich einmal zum Weichen, mußte jedoch nach dem Anlangen türkischer Verstärkungen auf dem Gefechtsfelde sich wieder gegen Kavnik zurückziehen; im Centrum hingegen unternahm der Oberst von Militzeff mit drei Brigaden einen energischen Vorstoß gegen die Division Hafis, welche noch zwischen Vitkovaz und Ljubesch stand. Obwohl die serbischen Batterien vom Sveti-Nestorberge aus der türkischen Division vielfachen Schaden beibrachten, gelang es den Serben trotz mehrfachen Anstürmens nicht, Hafis Pascha aus seinen Positionen zu drängen.

Die Division des Liwa Jahyah, welche der,

wie vorhin erwähnt, ins Gedränge gerathenen Brigade Aziz bei Veliki-Schiljegovaz zu Hülfe geeilt war, setzte der zum Weichen gebrachten Division Horvatovics unmittelbar nach und gelangte auf diese Weise noch am Abende des 21. in den Besitz des von den serbischen Truppen angezündeten Ortes Kamil, sowie der nördlich desselben gelegenen Verschanzungen.

Am 22. nöthigte die Erschöpfung beide Theile, eine Pause in dem blutigen Ringen eintreten zu lassen. Des Morgens am 23. erneuerten jedoch die Türken den Angriff ungeachtet des Unwetters. Es regnete den ganzen Tag, dabei war es kalt und windig, der aufgeweichte Boden kaum gangbar, die Fernsicht sehr beschränkt. Der Angriff galt diesmal dem Kerne der serbischen Stellung: den Verschanzungen von Dyunis. Die Division Horvatovics hatte von Deligrad eine Brigade zur Verstärkung erhalten. Auch der Muschir Achmed Eyub verfügte, daß die Division Suleyman zum Angriffe herangezogen werde, da die drei anderen Divisionen durch die vorhergegangenen Kämpfe schon sehr geschwächt waren. Die auf den theils bewaldeten, theils kahlen, steil gegen die türkische Front abfallenden rechtsseitigen Begleitungshöhen des Dyunislabaches gelegene serbische Stellung besaß vier Redouten, mehrere gedeckte Batteriestände und zahlreiche Jägergräben und bildete den stärksten Theil der serbischen Flankenstellung. Taktische Details über den von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends währenden Kampf zu geben, würde uns nöthigen, den Raum dieser Blätter, gegen den wir uns ohnehin schon versündigt zu haben besorgen, übermäßig in Anspruch zu nehmen. Wir beschränken uns daher nur auf die Hervorhebung der charakteristischen Thatsache, daß es am Schlachttage von Dyunis bei zwei, theilweise von Russen vertheidigten, nordöstlich Dyunis gelegenen Waldredouten zum erstenmale in diesem Feldzuge zu einem größeren intensiven Bajonettkampfe gekommen ist, wobei die Türken — einige von Hafis Pascha persönlich geführte Bataillone — die Oberhand behielten. Ferner ereignete es sich auch, daß zwei Minen explodirten, als die Truppen der Division Adil die von den Serben geräumten Verschanzungen südlich von Dyunis besetzten, doch wurden hierbei nur drei Mann verwundet. Die Abtheilungen der serbischen Division Riljeff, welche an der Schlacht theilgenommen, wurden nach dem Verluste ihrer Positionen in die Brückenschanzen von Trubarevo zurückgeführt; die Division Horvatovics zog sich in großer Unordnung, völlig zerrüttet, gegen Gaglowa zurück. Die Türken bethätigten noch am späten Abende eine ungewöhnliche, im Vergleiche zu ihrer früheren Haltung überraschende Energie, denn sie verfolgten diesmal den Feind über Erkvina und schoben ungeachtet der Dunkelheit ihre Vortruppen bis zum Ufer des Gaglowaschlabaches.

Welche Fassungslosigkeit nach der Niederlage von Dyunis im serbischen Lager um sich gegriffen, läßt das Telegramm ersehen, welches Oberst Horvatovics in der Nacht zum 24. aus Kruschewaz an den Kriegsminister nach Belgrad abgesendet haben soll: „Die Truppen lagern jetzt vor Gaglowa und werden morgen trachten, Kruschewaz zu erreichen, falls der Weg hierher noch nicht verlegt sein sollte." . . . . .

Die Andauer des ungünstigen Wetters, die Fatiguen und Kämpfe der letzten Tage und die enormen Verluste nöthigten den Muschir Achmed Eyub, seinen erschöpften, hart mitgenommenen Truppen einige Tage Ruhe zu gönnen. Es wurde daher am 24. Oktober auch gar nicht der Versuch gemacht, mit dem geschlagenen Feinde Fühlung zu gewinnen. Dem letzteren nach Kruschewaz zu folgen, lag nicht in der Absicht des türkischen Armeekommandos, so lange sich der feste Brückenkopf von Trubarevo noch in serbischen Händen befand und Alexinaz unbezwungen war. Dies erhellt aus den vom Muschir am 24. und 25. getroffenen Dispositionen, denen zufolge die ottomanische Armee zwischen Dyunis, dem Sveti-Nestorberge und Dolei-Adrovaz sich gruppirte. Das Hauptquartier kam nach Srezovaz.

Ferik Fazly, welcher während der letzten Ereignisse mit seiner Division fast ganz allein mit der Beobachtung von Alexinaz beauftragt war, hatte zwar fast jeden Tag die serbischen Werke am rechten Ufer beschießen lassen, doch mochte sich die Wirkung seiner Feldgeschütze nicht sonderlich geltend gemacht haben. Endlich, am 28., trafen die drei 15 Centimer-Geschütze, von denen schon oben die Rede gewesen, im Lager ein. Ihr Transport auf dem schlechten, über aufgeweichten Hutweideboden führenden Landwege von Nisch bis Dolei-Adrovaz hatte riesige Anstrengungen erfordert. Die vor jedes Geschütz gespannten 14 Pferde versagten einigemale den Dienst, so daß noch 100 Mann als Aushülfe zu jeder Kanone gestellt werden mußten. Am Nachmittage des 28. waren endlich zwei Geschütze auf den Höhen von Dolei-Adrovaz placirt worden; das dritte brachte man auf den die Höhen von Deligrad beherrschenden Sveti-Nestorberg.

Die Serben hatten alle Vorbereitungen der Türken ruhig geschehen lassen. Die letzten Schläge müssen sie zu jeder Unternehmung unfähig gemacht haben.

Am 29. Oktober, Morgens 8 Uhr, eröffneten nun die beiden Positionsgeschütze ihr Feuer gegen Alexinaz, während gleichzeitig mit dem Baue einer Pontonsbrücke von Dolei-Adrovaz aus über die Morawa begonnen wurde. Schon nach den ersten Schüssen begann Alexinaz zu brennen. Acht Stunden hindurch erwiderten die Serben das verheerende Geschützfeuer der Türken, aber immer matter kam die Antwort vom rechten Ufer herüber, bis die Serben um 4 Uhr Nachmittags ihr Feuer gänzlich einstellten.

Inzwischen waren gegen Mittag auf dem linken türkischen Flügel die beiden Divisionen Hafis und Suleyman nach einer einleitenden Kanonade vom Sveti-Nestorberge aus zum Angriffe der Höhen und Verschanzungen südlich von Trubarevo geschritten.

Hier fand der letzte größere Kampf dieses Feldzuges statt. Die Folgen der jüngsten Niederlagen traten auf serbischer Seite in der Demoralisation der Milizen an diesem Tage offen hervor. Eine Redoute und eine Batterie nebst zehn Kanonen fielen den türkischen Sturmkolonnen schon nach kurzem Kampfe als Siegespreise zu. Noch blieben mehrere Schanzen im serbischen Besitze; trotzdem flohen die delogirten Abtheilungen ordnungslos über die Brücke auf das jenseitige Ufer der Morawa gegen Deligrad zu. Augenzeugen berichten über schauerliche Scenen, die sich auf der Morawabrücke zugetragen. Aber auch die beiden türkischen Divisionen waren zu ermüdet, um am nächsten Tage ihren Sieg weiter zu verfolgen.

In der Nacht vom 29. auf den 30. hatten die zehn Bataillone des Obersten Costa Protics die Werke von Alexinaz sowie die theilweise eingeäscherte Stadt gänzlich geräumt und sich mit allen Kriegsgeräthen nach Deligrad zurückgezogen. Am Morgen des 30. überschritten zunächst einige Abtheilungen Tscherkessen und Arnauten unter Führung des Liwa Hassan Pascha die neue Brücke bei Adrovaz und drangen kampflos in Alexinaz ein, wo sie nur etwa 50 Greise und alte Weiber fanden. Am nächsten Tage rückte auch die Division Adil auf das rechte Ufer, und Muschir Achmed Eyub traf eben Anstalten, den Angriff auf beiden Ufern fortzusetzen, als die Kunde von dem Abschlusse des Waffenstillstandes dem Blutvergießen für dieses Jahr ein Ende machte und Serbien vor einer Katastrophe errettete.

Die Weihnachtsabendglockenlaute überraschen uns in dem Augenblicke, in welchem wir diese, zum großen Theile nach eigener Anschauung und Erfahrung gegebene Darstellung des serbisch-türkischen Krieges beenden. Der Gegensatz zwischen der erhebenden, stimmungsvollen Friedensfeier und den entsetzlichen, barbarischen Ereignissen im kulturverwaisten Südosten unseres Erdtheils tritt uns schneidend vor die Seele. Wohin sich heute unsere Erinnerung versenken mag, es gelingt ihr nicht, auch nur einen freundlichen Sonnenstrahl einzufangen. Die Nacht des Elends und Schreckens breitet sich über den Balkan und seine glücklosen Völker. Wohl siegen die Türken, aber es ist ein mürrisch errungener, bitterer, unbekränzter Sieg, der die Freude am Erfolge nicht aufkommen läßt. Die Serben wieder sind niedergetreten, verarmt, enttäuscht, um alle Hoffnung gebracht. Es pochte die Gant*) schon an die Thore ihres Landes, als ihre Bauernarmee sich von Abenteurern zur widerwärtigen Rolle der Königsmacherei mißbrauchen ließ, welche vielleicht noch kraft- und siegbewußten Prätorianer-Kohorten anstehen mag, von halb zerschlagenen Truppen nachgeahmt aber unqualifizirbar erscheint. Wohin der Blick sich also richtet, fällt er auf traurige, unfertige, unlösbar verworrene Zustände, für welche es nur noch ein Mittel zu geben scheint: das Eisen. Am Neujahrstage geht der Waffenstillstand zu Ende; wir werden daher in der nächsten Woche erfahren, ob dieses letzte Mittel jetzt schon oder erst später in seine Rechte tritt.

Wien, am Weihnachtsabende 1876.

Alphons Danzer,
Oberlieutenant, kommandirt beim k.k. Generalstabe.

*) Gant heißt in Süddeutschland die Versteigerung durch Zuschlag an den Meistbietenden, auch der Konkurs des Schuldners selbst. D. Red.

Unter den vielen Lehren, welche wir aus der gediegenen und vortrefflichen Darstellung des türkisch-serbischen Krieges ziehen können, drängt sich uns namentlich die auf, daß es keine erbärmlichere Wehrkraft giebt als Milizheere mit ihrer übertünchten Ausbildung. Sie gleichen einer Koulissenwand, wo alles Schein ist und die bei dem ersten ernstlichen Stoße zusammenbricht. Wohl kann der Volkskrieg, wie solcher früher in Spanien, Tirol und auch in Serbien, in neuester Zeit wiederum in der Herzegowina und Montenegro geführt worden ist, Erfolge auch gegen wohlgeschulte Heere erzielen, ein Milizheer nie. Im Volkskriege ist jeder Kämpfer ein mit seiner Waffe vertrauter und von Fanatismus erfaßter Mann, im Milizheere sind beide Eigenschaften nur sporadisch anzutreffen. Die geschlagenen Banden eines Volksheeres verwandeln sich sofort in scheinbar harmlose Einwohner, die aber bei der ersten günstigen Gelegenheit von neuem zu den Waffen greifen. Eine nachhaltige Niederlage ist solchem losen Gefüge schwer beizubringen, sehr leicht aber einem Milizheere, in welchem die einmal begonnene Panik gleich einer Lawine unaufhaltsam anschwillt.

Ferner erkennen wir, daß ein General, der neben seinen Feldherrnpflichten Parteipolitik treibt, seine militairischen Erfolge in Frage stellt. Tschernjajev würde wahrscheinlich auf dem Kriegsschauplatz mehr geleistet haben, wenn sein Ziel allein gegen die türkische Heeresmacht gerichtet gewesen wäre und er nicht gleichzeitig danach gestrebt hätte, die panslavistische Partei in Serbien zu der allein regierenden zu machen und Armee und Land demgemäß zu russifiziren. 74.

Rang- und Quartier-, sowie Ancienuetäts-Liste der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1876.

Abgeschlossen am 1. Oktober. — Mit Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs. — Redaktion: Die Kaiserliche Admiralität. — Berlin, E. S. Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Preis *M.* 2,—

In der Rangliste der Kaiserlichen Marine für das laufende Jahr haben zum ersten Male diejenigen Veränderungen Aufnahme gefunden, die in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 14. Dezember 1875, welche die Gliederung des Seeoffizierkorps in den Admiralitätsstab, in das Seeoffizierkorps und in den Marinestab genehmigte, eingetreten sind. Diese Ordre bestimmte, daß der Admiralitätsstab die-

jenigen Offiziere enthalten solle, welche in den Stellen Verwendung zu finden hatten, in denen für die Organisation der Marine die Ausbildung der Streitkräfte und die Verwendung derselben vornehmlich gewirkt wird; daß die Offiziere des Seeoffizierkorps im praktischen Dienste ihre Verwerthung finden sollten und daß dem Marinestabe diejenigen Seeoffiziere dauernd zugewiesen werden sollten, welche für eine der vielseitigen Spezialitäten des Marinedienstes besondere technische Begabung hätten. Wir möchten demnach den Admiralitätsstab dem Kriegsministerio und dem Generalstabe, die Seeoffiziere den Truppenoffizieren, den Marinestab den verschiedenen technischen Branchen der Armee und dem Nebenetat des Großen Generalstabes gegenüberstellen, wenn der Vergleich auch nicht in allen Theilen zutrifft. Der Admiralitätsstab findet sich mit 13 Offizieren (1 Kapitain zur See, 9 Korvetten-Kapitains, 3 Kapitain-Lieutenants), der Marinestab mit der gleichen Kopfzahl aufgeführt, der große Rest gehört dem Seeoffizierkorps an.

Die durch die obengenannte Allerhöchste Ordre hinsichtlich des Avancements der drei Gruppen gegebenen Bestimmungen kommen in den aus dem Vergleiche mit der Rangliste von 1875 sich ergebenden Veränderungen natürlich noch nicht zum Ausdruck.

Ein Vergleich der Anciennetäts-Verhältnisse der Marineoffiziere mit denen der Landarmee dagegen, dürfte ein für die ersteren sehr günstiges Resultat ergeben. Da beispielsweise die Diensteintritts-Data der ältesten Kapitains zur See (Regiments-Kommandeure) im Admiralitätsstabe in das Jahr 1850, im Seeoffizierkorps in das Jahr 1847, im Marinestabe in das Jahr 1849 fallen, während der Diensteintritt der ältesten Korvetten-Kapitains (Bataillons-Kommandeure) bezw. von 1856, 1854, 1848, der der ältesten Kapitain-Lieutenants (Hauptleute) von 1862 bezw. 1863, 1859, der der ältesten Lieutenants zur See (Premier-Lieutenants) im Seeoffizier-Korps von 1864, im Marinestabe von 1869 datirt.

Die für den Diensteintritt der ältesten Unterlieutenants zur See angeführten Zahlen weisen auf das Jahr 1869 hin. Daß die Offiziere auch in ihren Chargen nicht alt werden, beweisen die Data der Patente; in allen Graden — mit einer einzelnen Ausnahme im Marinestabe — giebt es kein älteres als von 1871.

Bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Albert Wilhelm Heinrich war in der Rangliste von 1875 als Datum der Ernennungs-K.-O. der 14. August 1872 angeführt, während die neue Rangliste diese Kolumne frei läßt.

Als neu hinzugekommene hervorragende Neuorganisation möchten wir noch die zu Hamburg errichtete „Deutsche Seewarte" mit einem Direktor, vier Abtheilungsvorstehern ꝛc., als anderweite Veränderungen verschiedene Abweichungen betreffs der Aufführung des technischen Personals und als eine fernere willkommene Abweichung von dem in der Rangliste für die Armee hinsichtlich der einzelnen Persönlichkeiten geltenden Verfahren, als welche im Militair-Wochenblatt 1875 Spalte 1250 bereits die Anführung der Vornamen genannt wurde, und endlich die Aufnahme der Kriegsmedaillen erwähnen. 168.

Gothaischer Hofkalender nebst diplomatisch-statistischem Jahrbuch. 114. Jahrgang. Preis ℳ 6.
Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser. 50. Jahrgang. Preis ℳ 7,60.
Gothaisches genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser. 27. Jahrgang. Preis ℳ 6,50.
Alle drei Werke. Gotha 1877. Justus Perthes.

Der Gothaische Hofkalender dürfte wohl eines der wenigen literarischen Unternehmen sein, welches eine Lebensdauer von 114 Jahren nachweisen kann. Schon hieraus geht hervor, daß die Redaktion von jeher den sich immer steigenden Anforderungen zu genügen gewußt hat. Fast in jedem Jahrgang ist ein merklicher Fortschritt, selten ein Rückschritt zu verzeichnen.

Manche Wandlung hat seit seinem ersten Erscheinen im Jahre 1763 der Hofkalender erfahren. In den ersten Jahrgängen in weit kleinerem Format und kaum 200 Seiten stark, hat er jetzt, 1035 Seiten zählend, um mehr als das fünffache an Umfang zugenommen. In der ersten Zeit seines Bestehens bildete der eigentliche Kalender den Hauptinhalt. Der genealogische Theil beschränkte sich auf den Kaiser und die Könige Europas, mit Ausnahme des Königs von Preußen, welcher erst 1803 darin Aufnahme fand. Der übrige Raum wurde mit Aufsätzen astronomischen, statistischen und geschichtlichen Inhalts gefüllt. U. a. enthielt der Hofkalender für das Jahr 1780 eine Geschichte der Perrücke, der von 1803 die Geschichte der Lichtputzscheere, welche damals florirte, aber jetzt von der Welt verschwunden scheint. In einem anderen Jahrgang wird der Hofkalender ganz häuslich und bespricht die Preise eines einschläfrigen und zweischläfrigen Bettes. Die Genealogie errang aber allmälig das Uebergewicht und verdrängte später im Verein mit den statistischen Angaben fast gänzlich die anderweitigen Mittheilungen. Die Statistik nahm unter dem besonderen Titel: „Diplomatisch-statistisches Jahrbuch" einen immer mehr sich erweiternden Raum ein, so daß sie jetzt 668 Seiten, also zwei Drittel des Ganzen füllt. Den Schluß des Werkes bildet seit 1794 die Chronik des vergangenen Jahres. Seit 1768 erscheint der Hofkalender mit Kupfern verziert. Diese bestanden zuerst aus Köpfen allegorischen und mythologischen Inhalts, später wurden sie beliebten Theaterstücken und Romanen entnommen; so enthält die Ausgabe von 1786 die Abbildung: Verliebte Abenteuer, nach der Novelle der Königin Margarethe von Navarra. In den Jahrgängen 1782—1796 beschäftigten sich die Illustrationen vielfach mit der Mode, namentlich mit Frisuren. Hatte auch schon 1793 der Hofkalender das Bildniß des Kaiser Franz und 1794 das des Prinzen Friedrich Josias von Co-

burg geliefert, erst seit 1822 beschränkte er sich darauf, in seinen Kupfern nur fürstliche Personen und berühmte Männer darzustellen.

Was die Illustrationen des diesjährigen Hofkalenders anbetrifft, so zeigen uns dieselben, mit Ausnahme der der Herzogin Pauline von Württemberg, gerade keine besonderen Schönheiten. Weder die Kaiserin noch der Kaiser von Japan, noch Benjamin Disraeli, jetzt Lord Beaconsfield, bezaubern durch ihre Gesichtszüge. Das Wappen des britischen Reichs ist von der Buchdruckerei Leonard Schwann in Neuß mit künstlerischer Vollkommenheit ausgeführt.

Auch nicht ohne Mißgeschick ist der Hofkalender im Laufe seiner 114 Jahre geblieben. Der Jahrgang 1808 wurde auf Veranlassung der französischen Regierung konfiszirt, da in demselben die abgesetzten und mediatisirten Fürsten unter den Souverainen aufgeführt waren. Eine neue Ausgabe mußte gemacht werden, und um weiteren Verfolgungen zu entgehen, nahm der Hofkalender den bescheidenen Titel „Kalender" an, bis er 1815 nach dem Sturz Napoleons wieder mit seinem vollen Titel erschien.

Die beiden ersten Jahrgänge erschienen in französischer Sprache, und erst 1765 in der Muttersprache; indessen wird seit längerer Zeit die deutsche Ausgabe in französischer Sprache übertragen und erscheint unter dem Titel „Almanac de Gotha". Die Uebersetzung wird durch Herrn Boeufvé in Berlin revidirt.

Nach dem am Schluß der Genealogie aufgeführten Verzeichniß regiert der Kaiser von Brasilien, welcher mit seinem 6. Lebensjahre den Thron bestieg, am längsten, nämlich 35 Jahre, am kürzesten der Sultan Murad V., welcher jedoch S. 81 bereits als entthront aufgeführt worden ist. Der jetzige Sultan Abdul Hamid, geb. 22. September 1842, regiert seit dem 31. August 1876. Der Papst ist der älteste Monarch. Er ist 84 Jahre alt, während Alphons, König von Spanien, erst 19 Jahre zählt.

Der Verlag des Hofkalenders ruht seit 1816 in der Hand der Familie Perthes. Die Redaktion hat seit dieser Zeit vielfach gewechselt. Jetzt liegt dieselbe, was die Genealogie und das diplomatische Jahrbuch betrifft, in den Händen von A. Niemann, während, an Stelle des nach Königsberg berufenen Dr. H. Wagner, E. Behm und F. v. Stein das statistische Jahrbuch redigiren.

Das gräfliche Taschenbuch ist mit dem Bildniß des Grafen Georg zu Münster-Ledenburg, kaiserl. deutschen Botschafters in Wien, geschmückt und enthält fünf neu aufgenommene gräfliche Familien. Am Schluß erhalten wir den Nachweis von 82 Grafen-Geschlechtern, die seit 1870 erloschen sind, darunter die Cosel, Kolb v. Wartenberg. Im Jahrgang 1870 wurden 342 ausgestorbene Geschlechter nachgewiesen.

Das freiherrliche Taschenbuch hat 44 freiherrliche Familien neu aufgenommen, darunter die dem niedersächsischen Uradel angehörende Familie Campe, die Anerkennung des Freiherrnstandes erfolgte 1876. Als Titelkupfer ist das Bildniß des Statthalters von Triest und im Küstenlande, Felix de Pino, Freiherrn v. Friedenthal, beigegeben. Leider sind einige Familien sehr saumselig in Uebermittelung ihrer Angaben. Beide Taschenbücher, das gräfliche wie das freiherrliche, sind von H. Soltmann vorzüglich redigirt. 74.

Inhalt der Nummer 23 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 4. November 1876:

Aufhören der Löhnungszahlung an die Militair-Gefangenen des Gemeindestandes in den Festungs-Gefängnissen. — Tagegelder-Bezug der außerhalb ihrer Garnison kommandirten servisberechtigten Militair-Beamten. — Winter-Fahrplan der Militair-Eisenbahn. — Pensionirung der Beamten der Preußischen Militair-Verwaltung. — Achter Nachtrag zum Schulverzeichniß vom 19. Januar d. Js. — Eröffnung von Eisenbahnstrecken. — Heranziehung von Offizieren und Unteroffizieren zu einem Turnkursus. — Erstattung der Mehrkosten, welche durch Kommandirung von Handwerkern gegen die Garnison-Verpflegung entstehen. — Reisekompetenzen der zur Uebung in einem Korpsbezirke herangezogenen Reserve-Offiziere in den Fällen, in welchen Mehrkosten erwachsen würden. — Eröffnung der Eisenbahn Bolchen—Teterchen. — Begleitung der Kommandos von mehr als 20 Mann resp. Pferden seitens der Offiziere. — Eröffnung der Eisenbahn Scherfede—Holzminden. — Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. — Vorräthighaltung von Druckformularen bei der Königlichen Staatsdruckerei.

Inhalt der Nummer 24 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 17. November 1876:

Schulunterricht der Kapitulanten bei den Truppen. — Reitzeug für die Pferde der oberen Militairbeamten und der zur Heeresfolge verpflichteten Civilbeamten der Militairverwaltung. — Vorräthighaltung von Druckformularen zu Schießlisten bei der Königlichen Staatsdruckerei.

Inhalt der Nummer 25 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 3. Dezember 1876:

Remunerirung von Unterbeamten aus dem Erlöse für verkaufte unbrauchbare Akten. — Rations-Angelegenheit. — Vervollständigung des zweiten Absatzes des § 31 der Arznei-Verpflegungs-Instruktion vom Jahre 1874. — Gewährung der Marschverpflegung an die Pferdewärter beim Transport der Dienstpferde versetzter oder einzeln kommandirter Offiziere auf Eisenbahnen und Dampfschiffen. — Außerkurssetzung der Zweithaler- und Eindrittelthaler-Stücke deutschen Gepräges. — Eröffnung der Eisenbahn Quakenbrück—Osnabrück. — Revision und Reparatur der Waffen des Aufsichtspersonals bei den Festungsgefängnissen und bei den Arbeiter-Abtheilungen. — Nachweisung der während des dritten Vierteljahres 1876 bei den Reichs-Telegraphen-Aemtern vorgekommenen Veränderungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68, 70.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 2. Berlin, Sonnabend den 6. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Heinrich, Freiherr von und zu Egloffstein †.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 23. Dezember 1876.

Erbprinz Carl Egon zu Fürstenberg, in der Armee, und zwar als Sec. Lt. à la suite des Garde-Hus. Regts., unter Vorbehalt der Patentirung, angestellt.

Frhr. v. Manteuffel, Pr. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, unter Entbind. von seinem Kommdo. zur Dienstleistung beim 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, als Adjut. zu seinem Vater, dem General-Feldmarschall ꝛc. Frhrn. v. Manteuffel, kommandirt.

Graf v. Bernstorff, Port. Fähnr. a. D., früher im Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, im aktiven Heere, und zwar als Port. Fähnr. im Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16 wiederangestellt.

v. Kleist, Sec. Lt. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, als außeretatsm. Sec. Lt. in das Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1 versetzt.

Berlin, den 27. Dezember 1876.

Frhr. v. Lützow, Major vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84, unter Entbind. von seinem Kommdo. als Adjut. der 18. Div., in das 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71 versetzt.

Wedemeyer, Rittm. und Eskdr. Chef im Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, unter Versetzung in das 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, als Adjut. zur 18. Div. kommandirt.

Géniol, Rittm. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. der 20. Kav. Brig., als Eskadr. Chef in das Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3 versetzt.

Frhr. v. Ketteler I., Pr. Lt., aggr. dem 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, in das Regt. einrangirt.

v. Knebel-Döberitz, Sec. Lt. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, als Adjut. zur 20. Kav. Brig. kommandirt.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 23. Dezember 1876.

v. Rohr, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64, früher im 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, in der 2. Gend. Brig. angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 23. Dezember 1876.

v. Lepel, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, und

Hatzfeld, Hauptm. a. D., früher Pr. Lt. im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, zuletzt von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Cassel) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81, die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Frhr. v. Wechmar, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Görlitz) früh. 1. Niederschles. (jetzigen 1. Westpreuß.) Landw. Regts. Nr. 6, früher Sec. Lt. im 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, die Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie ertheilt.

Berlin, den 26. Dezember 1876.

Frhr. v. Beust, Sec. Lt. vom 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21, der Abschied bewilligt.

Berlin, den 27. Dezember 1876.

Graf v. Lüttichau, Hauptm. a. D., zuletzt von der Ref. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, der Char. als Major verliehen.

Berlin, den 30. Dezember 1876.

Seidel, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, und

Lehmann, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Inf. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, die Anstellungsberechtigung für den Civildienst verliehen.

Streit, Hauptm. a. D., zuletzt bei der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Landw. Fuß-Art. des II. Armeekorps ertheilt.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 23. Dezember 1876.

Ballhorn, Major von der 2. Gend. Brig., als Oberst-Lt. mit Pens. und der Unif. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg Schwerin) der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 27. Dezember 1876.

Dr. Fritze, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Posen. Ulan. Regts. Nr. 10,

Dr. Angenstein, Stabs- und Bats. Arzt vom Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 1. Posen. Inf. Regts. Nr. 18,

Dr. Weber, Stabs- und Abtheil. Arzt von der 2. Abtheil. Oberschles. Feld-Art. Regts. Nr. 21, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51,

Jaeger, Assist. Arzt 1. Kl. vom Bad. Fuß-Art. Regt. Nr. 14, zum Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111,

Dr. Weigand, Assist. Arzt 1. Kl. vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66, — befördert.

Dr. Gierlichs, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Cöln) Nr. 40,

Dr. Wieczorek, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50,

Dr. Schrader, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Apenrade) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84,

Dr. Dormann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Dr. Bergmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Beil, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Kittmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4,

Dr. Riechers, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Celle) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77,

Dr. Seidel, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46,

Dr. Loch, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45,

Dr. Reichmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Dr. Weitling, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Petri, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68,

Dr. Hessel, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69,

Dr. Sponholz, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12,

Dr. Schmidt, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76,

Dr. Schmitz, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69,

Dr. Krause, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Gotha) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95,

Dr. Cimbal, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23,

Dr. Blanke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,

Dr. Becker, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Dr. Jung-Marchand, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Dr. Klotz, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45,

Dr. Odebrecht, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Hirschberg, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42,

Dr. Schnütgen, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Essen) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,

Dr. Fischer, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98,

Dr. Weiskorn, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68,

Erdmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,

Dr. Jukes, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73,

Dr. Remak, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Rudolph, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42,

Dr. Stammeshaus, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53,

Dr. Riedel, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,

Dr. Walb, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, —

sämmtlich zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Ref. befördert.

Schreuer, Unterarzt vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert.

Mahlke, Unterarzt der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,

Dr. v. Bartkowski, Dr. Friedländer, Unterärzte der Ref. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45,

Krause, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8,

Dr. Veit, Dr. Schulze, Unterärzte der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Schneider, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93,

Käsemodel, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Bernburg) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93,

Dr. Stachelhausen, Unterarzt der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39,

Dr. Möller, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Walraf, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68,

Dr. Salzmann, Dr. Woltering, Unterärzte der Ref. vom 1. Bat. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Kluge, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55,

Dr. Hommelsheim, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Dr. Apfel, Dr. Nußbaum, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,

Dr. Grochtmann, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15,

Dr. Lürman, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75,

Guth, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,

Dr. Schotten, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,

Baumann, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, — sämmtlich zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. befördert.

Dr. König, Assist. Arzt 2. Kl. a. D., zuletzt bei den Aerzten der Ref. des 1. Bats. (Arolsen) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, bei den Aerzten des Beurlaubtenstandes, und zwar als Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. bei dem 1. Bat. (Minden) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, mit seinem bisherigen Patent vom 30. September 1874 J. wiedereinrangirt.

Dr. Pfeffer, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, zum 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 versetzt und gleichzeitig mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 29. Div. beauftragt.

Dr. Gygas, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 1. Pos. Inf. Regt. Nr. 18, als Garn. Arzt nach Straßburg,

Dr. Claussen, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, zum Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7,

Dr. Kümmel, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111, zum 2. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,

Dr. Egermann, Stabsarzt vom medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, als Abtheil. Arzt zur 2. Abtheil. Oberschles. Feld-Art. Regts. Nr. 21,

Dr. Mücke, Assist. Arzt 1. Kl. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, zum Garde-Pion. Bat.,

Dr. Strauß, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, zum 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

Dr. Gröbenschütz, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12, zum Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, — versetzt.

Dr. Finkelnburg, Stabsarzt a. D., zuletzt bei der Landw. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, bei den Aerzten des Beurlaubtenstandes wiedereinrangirt und, unter gleichzeit. Beförderung zum Oberstabsarzt 2. Kl. der Landw., dem Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35 überwiesen.

Dreist, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, mit Pens. und der Uniform des Sanitätskorps,

Dr. Rügner, Oberstabsarzt 2. Kl. der Landw., und

Dr. Jaensch, Stabsarzt der Landw. beide vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Wessely, Stabsarzt der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Bendowski, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58,

Dr. Althaus, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Fulda) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32,

Dr. Reitemeyer, Stabsarzt der Seewehr vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, — sämmtlich der Abschied bewilligt.

Dr. Paterna, Assist. Arzt 1. Kl. vom Posen. Feld-Art. Nr. 20, und

Dr. Vanselow, Assist. Arzt 2. Kl. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. resp. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35 und des 1. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, übergetreten.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 28. Dezember 1876.

Heider, Ober-Lazareth-Insp. in Düsseldorf, und

Brandis, Ober-Lazareth-Insp. in Posen, der Char. als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 15. Dezember 1876.

v. Bernhardi, Sec. Lt. a. D. und Kas. Insp. in Metz, nach Diedenhofen,

Lange, Kas. Insp. in Diedenhofen, nach Münster,
Schroeder, Kas. Insp. in Wesel, nach Metz, und
Ewald, Kas. Insp. in Münster, nach Wesel, — versetzt.

Den 25. Dezember 1876.

Simon, Proviantmeister ad int. in Torgau, zum etatsm. Proviantmeister ernannt.

Militair-Justiz-Beamte.

Durch Verfügung des General-Auditeurs der Armee.

Den 27. Dezember 1876.

Weber, Milit. Gerichts-Aktuarius in Coblenz, an das Kommandantur-Gericht in Wesel, und
Baurmeister, Milit. Gerichts-Aktuarius in Wesel, an das Gouvernements-Gericht in Coblenz vom 1. Februar 1877 ab versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 27. Dezember 1876.

v. Orff, Gen. Lt. und Kommandirender des II. Armeekorps, à la suite des 2. Jäger-Bats. gestellt.
Frhr. v. Müller, Gen. Major und Kommdr. der 1. Feld-Art. Brig., und
Frhr. v. Leonrod, Kommdr. der 2. Div., — zu Gen. Lts. befördert.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 16. Dezember 1876.

Rügemer, Zahlmstr. des 3. Feld-Art. Regts. Kögin Mutter, die Berechtigung zum Tragen der aus dem 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern verabschiedeten Sec. Lts. verliehen.

Den 18. Dezember 1876.

Dimpfl, Kas. Insp. der Garn. Verwalt. Germersheim, die Berechtigung zum Tragen der Unif. der aus dem 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen verabschiedeten Sec. Lts. verliehen.

Den 19. Dezember 1876.

Spänkuch, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Ingolstadt, zu jener in Regensburg,
Pradarutti, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Eichstädt, zu jener in Ingolstadt,
Fackelmann, Verwalt. Assist. vom Prov. Amt Ingolstadt, zu Garn. Verwalt. Landshut, — versetzt.
Schmidt, Verwalt. Assist. der Garn. Verwalt. Landshut, zum Kas. Insp. bei der Garn. Verwalt. Eichstädt,
Bauer, geprüfter Zahlm. Aspir. vom 3. Jäger-Bat., zum Verwalt. Assist. beim Prov. Amt Ingolstadt, — ernannt.
Schnepf, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Regensburg, zum Verwalt. Insp. der Garn. Verwalt. Bayreuth befördert.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 18. Dezember 1876.

Wilhelm Eugen, Herzog von Württemberg, Königl. Hoheit, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, unter Stellung à la suite dieses Regts. zur Dienstleistung als etatsm. Stabsoffiz. zum 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11 kommandirt.
Schönlin, Major à la suite des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, kommdrt. zur Dienstleist. als etatsm. Stabsoffiz. bei dem 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, von diesem Kommdo. entbunden.
Frhr. Schott v. Schottenstein, Major und Bats. Kommdr. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, in das 4. Inf. Regt. Nr. 122 versetzt.
Frhr. v. Hügel, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, zum Major befördert.
v. Kern, Pr. Lt. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, kommdrt. als Adjut. zur 52. Inf. Brig. (2. Königl. Württemberg.), unter Entbindung von dem zeitigen Kommdo. Verhältn., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert, mit Vorbehalt der Patentirung.
Scharpff, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 122, unter Versetzung in das Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, als Adjut. zur 52. Inf. Brig. (2. Königl. Württemberg.) kommandirt.
Schmitt I., Pr. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, in das 4. Inf. Regt. Nr. 122 versetzt.
Horn, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, zum Pr. Lt. befördert.
Graf. v. Waldburg-Zeil-Trauchburg, Erlaucht, Pr. Lt. à la suite des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119, unter Belassung in seinem Verhältniß à la suite dieses Regts., der Charakter als Hauptm. verliehen.

Den 25. Dezember 1876.

Schönlin, Major à la suite des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, als etatsm. Stabsoffiz. in das Ulan. Regt. König Karl Nr. 19 versetzt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 18. Dezember 1876.

Volth, Sec. Lt. a. D., zum Prov. Amts. Assist. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Herring, à la suite des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4 und Inspizient des Art. Materials, den Königlichen Kronen Orden dritter Klasse,

dem Lieutenant zur See Galster I., und

dem Kasernen-Inspektor Fahrenkamp, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Divisionsküster Fügner, bei der 8. Div., den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,

dem Lieutenant zur See Hildebrandt,

dem Unteroffizier Ramm im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,

dem Musketier Denzel im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,

dem Füs. Tantzki im 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,

dem Füsilier Lütten im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten Frhrn. v. Freyberg-Eisenberg, Kommdr. des 2. Chevauxleger-Regts. Taxis, das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens der bayerischen Krone;

dem char. Obersten à la suite des 1. Train-Bats., Frhrn. v. Cöster, Referenten bei der Insp. der Art. und des Trains,

dem Oberst-Lt. v. Gropper, Kommdr. des 5. Jäger-Bats.,

dem Major z. D. Sixt, Referent. im Kriegsminister.,

dem Major à la suite des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer, Weigand, Art. Offiz. vom Platz in Ingolstadt,

dem Hauptm. und Komp. Chef Rosenschon des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen,

dem Hauptm. und Komp. Chef Lehmann des 3. Inf. Regts. Prinz Carl von Bayern,

dem Hauptm. und Komp. Chef Frhrn. v. Branca des Inf. Leib-Regts.,

dem Stabsarzt Dr. Port der Kommandantur der Haupt- und Residenz-Stadt München,

dem Rechnungs-Rath Brenneisen, Verweser der Direktors-Stelle der Rechn. Revis. im Kriegsminister.,

dem Ober-Auditeur Görtz vom General-Auditoriat,

dem Gymnas.-Prof. Schneider an den Militair-Bildungs-Anstalten, — das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Sec. Lt. a. D. Klein.

Nichtamtlicher Theil.

Heinrich, Freiherr von und zu Egloffstein †.

Am 5. November 1876 verstarb zu Grimma in Sachsen der königlich preußische Oberst a. D. Heinrich Freiherr von und zu Egloffstein, Ehrensenior des eisernen Kreuzes und Ritter mehrerer Orden, wenige Tage vor vollendetem 86. Lebensjahre.

Er war einer der ältesten Veteranen des preußischen Heeres, und mit ihm ist wieder einer von den wenigen noch übrigen alten Kriegern geschieden, die schon in den Unglücksjahren 1806 und 1807 mitgekämpft, denen es aber dann vergönnt war, in den Freiheitskriegen den alten Ruhm der preußischen Waffen wiederherstellen zu helfen und die endlich noch in ihren alten Tagen das Herz erfreuen konnten an herrlichen Thaten ihrer jungen Waffenbrüder in den Jahren 1866 und 1870/71.

Wir geben hier einen kurzen Abriß seines Lebens.*)

Heinrich Freiherr von und zu Egloffstein war geboren zu Erlangen am 11. November 1790, zweiter Sohn des königlich preußischen Kammerherrn und Regierungsraths, Christian Dietrich Freiherrn von und zu Egloffstein auf Egloffstein und dessen Gemahlin Juliane geb. v. Breitenbauch.

Bis zum 8. Lebensjahre im elterlichen Hause erzogen, kam Egloffstein im Jahre 1798 mit seinem ältesten Bruder und einem Hofmeister nach Weimar, woselbst seine weitere Ausbildung seinen dort wohnenden nahen Verwandten anvertraut ward.

Schon sehr früh erwachte in dem Knaben eine entschiedene Vorliebe zum Soldatenstand; der Vater gab endlich den Bitten des Sohnes nach und derselbe ward, durch Verwendung des Herzogs Karl August von Weimar, nach kaum vollendetem 14. Lebensjahre — Januar 1805 — in das königlich preußische Kürassier-Regiment v. Quitzow als Standartenjunker aufgenommen.

Er erzählt, daß er für sein Alter noch auffallend klein und von schwächlichem Ansehen, bekleidet mit einem langen falschen Zopf, den großen Pallasch an der Seite, hohen Stulpenstiefeln, und großem Federhut, gerade keine imponirende Figur gespielt und sich mancherlei Witzeleien ausgesetzt gesehen habe.

Als das Regiment v. Quitzow 1806 Ordre ins Feld zu rücken erhielt, sollte der Junker, weil noch zu schwach, im Depot bleiben; aber durch vieles Bitten, sogar Thränen setzte er es endlich durch, daß er nicht nur mit ausrücken durfte, sondern daß auch

*) Die militairischen Vorkommnisse sind größtentheils aus den nachgelassenen Papieren des Verstorbenen zusammengestellt.

eine Standarte — die der 4. Schwadron — seiner Hand anvertraut ward.

Das Regiment v. Quitzow gehörte zu der Armee des Herzogs von Braunschweig und marschirte am 13. Oktober 1806 aus der Gegend von Weimar nach Auerstädt, in dessen Nähe es ein Biwak bezog.

In der Schlacht vom 14. Oktober ward das Regiment kurz nach Beginn des Kampfes in zwei Theile getheilt und zwei Schwadronen, unter Oberst v. Heiligenstedt, jenseits Auerstädt zur Deckung von Infanterie zurückgelassen, während die übrigen drei Schwadronen, darunter die Schwadron, der Egloffstein angehörte, bald zum Einhauen kamen; zuerst auf das 2. französische Chasseur-Regiment, welches fast ganz aufgerieben ward, und sodann mehrmals auf Infanteriemassen. Diese letzten Attacken geschahen unter den Augen Sr. Majestät des Königs und ebenfalls so glücklich, daß Allerhöchstderselbe dem Regiment hohes Lob spendete. Bald aber ward das Regiment durch die feindliche Uebermacht zum Rückzuge genöthigt, welcher dann, wie bekannt, allgemein erfolgte. Während der gedachten Kämpfe hatte sich der kleine Junker v. Egloffstein mehrfach im dichtesten Handgemenge und mit seiner Standarte in höchster Gefahr befunden, war aber immer wieder glücklich herausgekommen.

Das Regiment marschirte sehr geschwächt über Nordhausen, Halberstadt und Magdeburg bis Prenzlau.

Am Unglückstage des 28. Oktober ward das Regiment in das (letzte) Gefecht des Hohenloheschen Korps verwickelt, durch Kanonenfeuer hart mitgenommen und endlich in zwei Theile getrennt.

Nur einem ganz kleinen Theile (Abtheilungen der Schwadronen v. Schubart und v. Wedell) und zwei Standarten, der des Junker v. Egloffstein und der des Unteroffizier Bertling, gelang es durch einen fast tollkühnen Uebergang über eine schon halb zerschossene und brennende Brücke, auf der auch noch ein verwundetes, um sich schlagendes Pferd lag, über welches die Einzelnen hinwegsetzen mußten, sich der Kapitulation bei Prenzlau zu entziehen, während der Rest des Regiments, theils noch am 28. Oktober, theils später bei Anklam gefangen ward.

Der obgedachte kleine Theil des Regiments zog sich nach Pasewalk zurück, verweilte daselbst aber nur so lange, als zum Füttern nöthig war und marschirte, von einem treuen Boten geleitet, noch in der Nacht auf beschwerlichen Wald- und Nebenwegen weiter und gelangte so glücklich nach Stettin und von dort nach Ostpreußen.

Der Umstand, daß dies kleine Häuflein zwei Standarten des Regiments, aus den Kämpfen gerettet, mitbrachte, ward an maßgebender Stelle mit um so größerem Lobe anerkannt, als fast sämmtliche Kavallerie-Regimenter, die bis dahin mitgekämpft, ihre Standarten eingebüßt hatten. Der Junker v. Egloffstein wurde, als einer der glücklichen Standartenträger, sofort zum Kornet befördert, der andere, der Unteroffizier Bertling, erhielt die Medaille.

Aus den nach Ostpreußen gekommenen Resten der Kürassier-Regimenter formirte sich eine Kürassier-Brigade (v. Stülpnagel), bestehend aus 4 Schwadronen, von denen die 4., der Egloffstein angehörte, vornehmlich aus den Ueberbleibseln des Regiments v. Quitzow zusammengesetzt war, und welche auch die beiden durchgebrachten Standarten behielt.

Die Brigade nahm im Jahre 1807 noch an einigen Gefechten, z. B. bei Glottau und Königsberg theil, und im November desselben Jahres erfolgte die Umformirung der gedachten Brigade in die „Märkische Kürassier-Brigade" und später (September 1808) in das gegenwärtige „Brandenburgische Kürassier-Regiment". Egloffstein blieb als Sekondelieutenant bei demselben, und ebenso die von ihm gerettete Standarte.

Es ist dies dieselbe Standarte, welche gegenwärtig noch das Brandenburgische Kürassier-Regiment Nr. 6 führt.

Dann, als das Regiment 1813 ins Feld rückte, blieben von seinen vier Standarten drei zurück und nur die, welche der Junker v. Egloffstein getragen, ward mit ins Feld genommen und ist seitdem die Standarte des Regiments.

(S. Geschichte des Brandenburger Kürassier-Regiments von v. Monteton, 1842, Seite 164.)

Dies Verhältniß blieb für Egloffstein bis an sein Ende stets ein Gegenstand freudiger, befriedigender Erinnerung. Oft pflegte er, noch im hohen Alter, wenn er das in seiner Stube hängende — bekannte — Bild des Professor Krüger zeigte, welches einen Wachtmeister und die Standarte des Brandenburger Kürassier-Regiments darstellte, zu sagen:

„Das ist die Standarte, die ich als kleiner schmächtiger Junker in der Schlacht von Auerstädt getragen, fest angeschnallt an meinen großen Stulpstiefeln, weil ich sie sonst nicht hätte halten können, und die ich durch alle Gefahren glücklich nach Ostpreußen durchgebracht. Nun Gott sei Dank, sie hat kein Auerstädt wieder gesehen, sondern meinen lieben Brandenburger Kürassieren stets zum Siege vorgeleuchtet."

Im Jahre 1809 bezog das Regiment seine Friedensgarnison in der Mark, ward im März 1812 nach Schlesien verlegt, und rückte von dort im März 1813, als der Kampf um Deutschlands Befreiung begann, ins Feld.

Es kam am 2. Mai 1813 bei Großgörschen zuerst ins Gefecht, indem es bald nach Beginn der Schlacht mehrere glänzende Attacken auf Infanterie machte und und zwei feindliche Karrees vollständig vernichtete.

Egloffstein erhielt hierbei einen leichten Prellschuß.

Der Ausgang der Schlacht von Großgörschen ist bekannt.

Am Morgen des 3. Mai zog sich die verbündete Armee, vom Feinde anfangs nur schwach verfolgt, über Borna—Colditz nach der Elbe.

Am 5. Mai ward bei Leisnig von der Reserve-Kavallerie ein gemischtes Kommando zur Arriergarde abgegeben. Egloffstein führte die äußerste Spitze und leitete das Gefecht den ganzen Tag mit großer Um-

sicht und Entschlossenheit gegen den hart nachdrängenden viel stärkeren Feind; in Gersdorf ließ er Kürassiere absitzen und vertheidigte mit Karabinerfeuer dies Dorf so kräftig gegen die Uebermacht des Feindes, daß derselbe an diesem Tage die Verfolgung einstellte. Am 20./21. Mai focht das Regiment in der Schlacht von Bautzen.

Während des nun folgenden Waffenstillstandes fand eine Ablösung der in dem Depot zurückgebliebenen Offiziere statt. Hierbei entschied das Loos; zu seinem großen Bedauern ward Egloffstein von demselben getroffen und mußte mit ins Depot nach Berlin.

Er hatte jedoch das unverhoffte Glück auch während dieser Depotzeit im Feldkampf thätig sein zu können. Als nämlich bald nach Ende des Waffenstillstandes sich das Kriegstheater der Hauptstadt Berlin immer mehr näherte, erhielt Egloffstein die Erlaubniß, bei dem zunächststehenden preußischen Korps Nachrichten über den Stand der Dinge einzuholen.

Er traf bald den General v. Tauenzien, und da eben ein Gefecht in Aussicht stand, bat Egloffstein dies mitmachen zu dürfen; v. Tauenzien verwendete denselben als Ordonnanz-Offizier in den Gefechten bei Blankenfeld und in der ersten, vollständig siegreichen Schlacht bei Großbeeren, am 23. August.

Am 24. August dann zu einer Rekognoszirung ausgesendet, bemerkte Egloffstein beim Durchreiten eines Dorfes in einer großen, halb offen stehenden Scheune Verwundete und als er darauf in diese Scheune hineinritt, fiel das nur angelehnte Thor hinter ihm zu. In diesem Augenblick kamen aus den Nebenräumen der Scheune 14 unverwundete französische Infanteristen mit gefällten Bajonetten ihm entgegen. Schnell gefaßt, zog er das Pistol und rief, es den Feinden entgegenhaltend: Rendez-vous! und alsbald warfen sämmtliche Franzosen die Waffen weg und ließen sich von dem Einzelnen als Gefangene weiter eskortiren.

Im Dezember 1813 schlug endlich für Egloffstein die Stunde der Erlösung aus dem Depot und er eilte zum Regiment zurück, welches Ende Januar und Anfangs Februar 1814 eine zeitlang zur Cernirung der Festung Thionville verwendet ward. Beim Regimente angelangt, ward ihm die Ehre zu Theil, daß er, obwohl noch Sekondelieutenant, das Kommando der 1. Schwadron erhielt und dasselbe auch bis nach der Einnahme von Paris behielt

Am 10. Februar 1814 führte er ein selbstständiges Vorpostengefecht gegen die Besatzung der Festung, welche einen Ausfall machte.

Er zeichnete sich hierbei, sowie bei den folgenden Gefechten, am 28. Februar bei Meaux und 3. März bei Neuilly so aus, daß er dafür das eiserne Kreuz erhielt.

Bei Meaux ward er verwundet; eine aus nächster Nähe abgeschossene Musketenkugel drang durch den Mantel, den nach damaliger Sitte auf der Brust sehr stark wattirten Oberrock, die Hosenträger, das Hemd und blieb auf einer wollenen Unterjacke sitzen.

Egloffstein ward vom Pferde geworfen und als schwer verwundet zurückgebracht. Jedoch nach kurzer Zeit erholte er sich wieder, ließ sich trotz des großen Schmerzes, welchen die angeschwollene Brust verursachte, aufs Pferd heben und kehrte ins Gefecht zurück.

Ein späterer Rapport des Oberstlieutenants v. Loebell (Regimentsführer) sagt über Egloffstein bezüglich dieser gedachten Gefechte wörtlich Folgendes:

„Thionville, Gefecht am 10. Februar 1814.

An diesem Tage machten 500 Mann Infanterie von der Besatzung von Thionville, eine Kanone mit sich führend, einen Ausfall auf das rechte Moselufer, um die beiden auf dieser Seite zur Blockade stehenden Eskadrons des Regiments zu überrumpeln. Der Lieutenant v. Egloffstein stand gegen die Festung auf Piquet; als die Uebermacht sich mit großer Schnelligkeit auf ihn warf, leistete er bei diesem ungleichen Kampfe mit seinen Leuten, welchen er durch sein muthvolles, festes Benehmen ein aufmunterndes Beispiel gab, nicht allein den hartnäckigsten Widerstand, sondern wußte auch durch sehr zweckmäßige Disposition und umsichtsvolle Benutzung des Terrains, den Feind dergestalt zu täuschen und zu beschäftigen, daß dieser mit Vorsicht und nur langsam avancirte und dadurch die rückwärts kantonirenden Eskadrons Zeit gewannen, auszurücken, und den Feind nach einem sehr lebhaften Gefechte in die Festung zurückzuwerfen. Seine persönliche Bravour bewährte er aufs neue in den Gefechten am 28. Februar und 3. März, wo er die 1. Eskadron führte. In ersterem bekam er eine starke Kontusion an der Brust, welche ihm mehrere Tage die größten Schmerzen verursachte, ihn aber dennoch nicht bewegen konnte, das Regiment in einer Periode, wo es täglich Gefechte erwartete, zu verlassen.

Ich kann ihn als einen sehr brauchbaren und ausgezeichneten Offizier empfehlen.

Nauen, den 12. März 1815.

v. Loebell."

Nachdem Egloffstein noch alle Gefechte, bei welchen das Brandenburger Kürassier-Regiment in dem Feldzuge focht, mitgemacht, ward er im April 1814 Premierlieutenant, mußte aber die Schwadron an einen älteren Kameraden abgeben.

Im Februar 1815 kehrte das Regiment wieder in seine Garnison Brandenburg zurück; der Krieg von 1815 brachte demselben zwar einen Ausmarsch, an Gefechten hat es aber nicht mehr theilgenommen, und kam Ende 1815 wieder nach Brandenburg, woselbst dann auch Egloffstein verblieb.

Am 11. Februar 1820 ward derselbe unerwartet und ganz außer der Tour zum Rittmeister im 4. Kürassier-Regiment befördert und mußte das ihm so lieb gewordene Brandenburgische Kürassier-Regiment, in welchem er von dessen Stiftung an gedient, verlassen.

In der oben angeführten Geschichte dieses Regiments von Monteton heißt es Blatt 291:

„Selten ist ein junger Offizier so allgemein geliebt gewesen, wie dies bei Egloffstein der Fall war, und daher sahen ihn seine Kameraden höchst ungern scheiden."

Er erhielt beim Abschied vom Regiment einen schweren silbernen Pokal zum Geschenk.

Beim 4. Kürassier-Regiment stand Egloffstein in Warendorf, einem kleinen Städtchen in Westfalen, und hat dort, wie er oft versichert, seine glücklichsten Tage verlebt; denn er verehelichte sich im August

1823 mit Henriette Freiin v. Niebecker, Tochter des Rittergutsbesitzers und Landkammerraths Freiherrn v. Niebecker auf Beucha in Sachsen.

Leider war dies Glück, nach Gottes unerforschlichem Rathschluß, nur von sehr kurzer Dauer. Schon am 2. Januar 1825 entriß ihm der unerbittliche Tod die theure Lebensgefährtin, nachdem sie kurz vorher seinen einzigen (noch lebenden) Sohn geboren.

Abermals ganz unerwartet erhielt Egloffstein die Auszeichnung eines außerordentlichen, in militairischer Beziehung bedeutenden Avancements, indem er, der jüngste Rittmeister im 4. Kürassier-Regiment, Oktober 1824 als Rittmeister erster Klasse und Schwadronchef in das Regiment der Gardes du Corps versetzt ward, und zwar mit einem um zwei Jahre vordatirten Patent.

Beim nächsten Ordensfest, Januar 1825, bekam er den Johanniter-Orden, avancirte (30. März) 1833 zum überzähligen Major mit Beibehaltung der Schwadron, ward 1835 dem Regiment aggregirt und 1839 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 3. Kürassier-Regiment (Garnison Königsberg und Wehlau) versetzt, nachdem er vorher mehrere Monate lang die Lehr-Schwadron geführt und für dies Kommando von den hohen und höchsten Vorgesetzten sehr schmeichelhaftes Lob geerntet hatte.

Trotzdem Egloffstein in das 3. Kürassier-Regiment wieder als Einschub kam, konnte er doch nicht genug rühmen, wie er in diesem Regiment die rücksichtsvollste und freundlichste Aufnahme gefunden, und oft hat er hervorgehoben, daß die Dienstzeit im 3. Kürassier-Regiment zu den erfreulichsten Erinnerungen seines bis dahin vielfach bewegten Lebens gehörte. Aber von langer Dauer war diese Dienstzeit leider auch nicht mehr.

Schon seit Jahren hatte sein Gesundheitszustand in zunehmendem Grade gelitten; auch mochte das rauhe Klima in Ostpreußen dazu beitragen, daß es sich dort mehr verschlimmerte und daß er schon 1840 zu dem, ihn viele Ueberwindung kostenden Entschluß gelangte, um seine Pensionirung einzukommen.

Sie ward ihm huldvoll unter Beilegung des Charakters als Oberstlieutenant mit der Regiments-Uniform bewilligt.

Als im Jahre 1842 das Brandenburgische Kürassier-Regiment das 25jährige Bestehen der Inhaberschaft seitens seines Allerhöchsten Chefs, Sr. Majestät des Kaisers Nikolaus, durch ein großes Fest feierte, und diesem Feste auch Se. Majestät der König Friedrich Wilhelm IV. und Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen, Se. Majestät der jetzige deutsche Kaiser und König von Preußen, beiwohnten, erkundigte sich Letzterer zufällig nach der Geschichte der Standarte des Regiments, und als Allerhöchstdemselben die glückliche Rettung dieser Standarte durch den damaligen Junker v. Egloffstein erzählt ward, geruhte Höchstderselbe sich dessen Persönlichkeit zu erinnern und dabei Se. Majestät den König Friedrich Wilhelm IV. zu bitten, Egloffstein noch nachträglich den Charakter als Oberst zu verleihen, was denn auch Allergnädigst bewilligt ward und welche Allerhöchste Gnade Egloffstein mit großer Freude erfüllte.

Als Egloffstein im Gefühl gänzlicher Invalidität aus dem Dienst schied, hat er nicht geahnt, welch' langes und noch in vielfacher Hinsicht segensreiches Leben ihm durch Gottes Gnade beschieden sein sollte.

Er lebte zuerst in Beucha, dem bei Borna gelegenen Gute seines Schwiegervaters, brachte den Sommer meist auf dem Stammgute seiner Familie, Egloffstein, in Franken zu und verlegte endlich seinen Wohnsitz nach Grimma.

Im Jahre 1859 ward er nach dem Tode des damaligen Geschlechts-Obmanns (Senior) der Familie v. Egloffstein, als der nunmehr Aelteste, Obmann des Geschlechts der Grafen und Freiherren von und zu Egloffstein und überkam als solcher die Direktion der Verwaltung über die in Franken liegenden Kondominats-Fideikommißgüter der Familie.

Mit Antritt dieses Amtes begann wieder eine neue Periode in dem Leben Egloffsteins. Mit der größten Hingebung, mit der gewissenhaftesten Pflichttreue und unermüdlichem Eifer widmete er sich dem neu überkommenen Amte. Er war nicht nur vermöge seines Alters das Haupt seiner (in ganz Deutschland und Oesterreich) verzweigten Familie, sondern auch durch die vorzüglichen Eigenschaften seines Geistes und seines Herzens ein wahres Vorbild für alle Familienglieder, die ihm denn auch mit unbegrenzter Liebe anhingen.

Wenn auch oft kränkelnd und später an den Gebrechen des Alters leidend, blieb sein Geist bis an sein Ende frisch und munter.

Mit der Begeisterung eines Jünglings verfolgte er die unvergleichlichen Waffenthaten des preußischen und des deutschen Heeres 1866 und 1870/71. Er lebte im Geiste noch einmal den Siegeszug von 1814 nach Paris mit durch und es erfüllte ihn, den Obmann seines Geschlechts und den Ehrensenior des eisernen Kreuzes, mit inniger Freude und mit Stolz, daß 14 Glieder seiner Familie und seines Namens mit dem eisernen Kreuze geschmückt wurden, darunter sein Enkel (Lieutenant im Königlich Sächsischen 2. Reiter- jetzt 2. Husaren-Regiment).

Wie oben gedacht, war er, abgesehen von der zunehmenden Schwäche des Alters, bis in den Spätherbst 1876 wohl und munter; aber Ende Oktober erkrankte er plötzlich und, von treuen Händen gepflegt, erlöste ihn am 5. November 1876 ein sanfter Tod.

Mit ihm ist ein edles Leben dahingegangen, das Leben eines Ehrenmannes in der vollen Bedeutung des Wortes.

Fester, inniger Christenglaube, echt adeliger Sinn, unerschütterliche Treue und Hingebung für seinen König, gewissenhafteste, unermüdlichste Pflichterfüllung in allen Lebensverhältnissen, eine alle Herzen unwiderstehlich gewinnende Freundlichkeit, das waren die Eigenschaften, die den Dahingeschiedenen im höchsten Grade zierten und die ihn in allen Kreisen, von denen er gekannt war, ein liebevolles, ehrendes Andenken sichern werden.

J.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 3. Berlin, Mittwoch den 10. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Kranken-Rapport. — v. Ollech, Geschichte des Feldzuges von 1815. — Die heutige Seemacht Großbritanniens. I. — Patry, Etude de la guerre franco-allemande de 1870–1871. — Inhalt der Nrn. 26 und 27 des Armee-Verordnungs-Blattes für 1876 und der Nr. 1 für 1877.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1877 begann das erste Quartal des Militair-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften, in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militair-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 2. Januar 1877.

v. Briesen, Gen. Major und Kommdr. der 2. Inf. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 17. Inf. Brig. versetzt.

v. Winterfeld, Gen. Major und Kommdr. der 9. Kav. Brig., und

v. Rauch, Gen. Major und Kommdr. der 14. Kav. Brig., — ein vom 20. September 1876 datirtes Patent ihrer Charge verliehen.

v. Wegerer, Oberst und Kommdr. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41, unter Beförderung zum Gen. Major mit einem Patent vom 20. September 1876, zum Kommdr. der 2. Inf. Brig.,

v. Mutius, Oberst, beauftragt mit der Führung der 18. Inf. Brig., unter Beförderung zum Gen. Major mit einem Patent vom 1. Januar 1877, zum Kommdr. der gedachten Brig, — ernannt.

Arent, Oberst und Kommdr. der 1. Kav. Brig., zum Gen. Major mit einem Patent vom 1. Januar 1877 befördert.

Pohlmann, Oberst-Lt. vom Schleswig. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, zum Kommdr. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41 ernannt.

v. Maliszewski, Major, aggr. dem Schleswig. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, in das Regt. einrangirt.

Wilhelmi, Oberst-Lt. und Kommdr. des Schles. Train-Bats. Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum Bad. Train-Bat. Nr. 14,

v. Beringe, Sec. Lt. vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, in das Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84, und

Frhr. v. Ramberg, Sec. Lt. vom Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, mit einem Patent vom 15. Oktbr. 1873 in das Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 2. Januar 1877.

v. Ostrowski, Gen. Major und Kommdr. der 17. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt.

v. Horn, Oberst von der Armee, mit Pens. und der Unif. des Hohenzoll. Füs. Regts. Nr. 40 zur Disp. gestellt.

Große, Major und Kommdr. des Bad. Train-Bats. Nr. 14, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Mickſch, Sec. Lt. vom Bad. Train-Bat. Nr. 14, mit ſchlichtem Abſchied entlaſſen.

Eſchen, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, die Ausſicht auf Anſtellung im Civildienſt ertheilt.

Lütcke, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Reſ. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, die Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif. ertheilt.

Königlich Bayeriſche Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abſchiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 26. Dezember 1876.

Steiner, Sec. Lt. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg, auf Nachſuchen zur Landw. des genannten Regts. verſetzt.

Den 28. Dezember 1876.

Frhr. v. Podewils, Gen. Lt. und Direktor der Gewehrfabr., der nachgeſ. Abſchied mit Penſ. bewilligt.

v. Sutner, Hauptm. a. D., die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold Verabſchiedeten ertheilt.

Durch Verfügung des Kriegsminiſteriums.

Den 31. Dezember 1876.

Weiß, Port. Fähnr. des 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, zur Reſ. beurlaubt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsminiſteriums.

Den 16. Dezember 1876.

Krick, Kanzlei-Sekretair vom Gen. Kommdo. des I. Armeekorps, vom 1. Januar 1877 zur Intendantur des II. Armeekorps zur Dienſtleiſtung abkommandirt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht:

dem Major Gerhard, Direktor der Gewehr- und Munitionsfabrik zu Spandau, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klaſſe,

dem Unteroffizier Rühl, im Holſtein. Inf. Regt. Nr. 85, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußiſchen Ordens-Inſignien zu ertheilen, und zwar:

des Kaiſerlich Oeſterreichiſchen Ordens der Eiſernen Krone erſter Klaſſe:

dem General-Lieutenant v. Biehler, beauftragt mit Wahrnehmung der Geſchäfte des Chefs des Ingen. Korps und der Pioniere und des Gen. Inſpekteurs der Feſtungen;

des Komthurkreuzes des Kaiſerlich Oeſterreichiſchen Franz Joſeph-Ordens:

dem Major Wodtke im Kriegs-Miniſterium;

des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgiſchen Haus-Ordens der Wendiſchen Krone:

dem Hauptmann Niemann vom 2. Hanſeat. Inf. Regt. Nr. 76;

des Ehrenkreuzes erſter Klaſſe des Fürſtlich Lippiſchen Geſammthauſes:

dem Oberſt-Lieutenant v. Maſſow im 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55;

des Ehrenkreuzes dritter Klaſſe des Fürſtlich Lippiſchen Geſammthauſes:

dem Hauptmann Heymons in demſ. Regt.;

des Komthurkreuzes zweiter Klaſſe des Königlich Sächſiſchen Albrechts-Ordens:

dem Major Frhrn. v. Rotberg im Thüring. Huſ. Regt. Nr. 12;

des Ritterkreuzes zweiter Klaſſe des Herzoglich Sachſen-Erneſtiniſchen Haus-Ordens und der Ritter-Inſignien zweiter Klaſſe des Herzoglich Anhaltiſchen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Premier-Lieutenant Frhrn. v. Maltzahn im 1. Garde-Regt. zu Fuß;

der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinſchen Silbernen Verdienſt-Medaille:

dem Feldwebel Jahnke im 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin).

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armekorps pro Monat November 1876.

1) Bestand am 31. Oktober 1876
5,636 M. u. 73 Inval.

2) Zugang:
im Lazareth 10,113 M. u. — Inv.
im Revier 7,582 " " 17 "
Summa 17,695 M. u. 17 Inval.
Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 23,331 M. u. 90 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 6,7% und 15,2%.

3) Abgang:

geheilt . .	13,822 M.	7 Inv.
gestorben .	83 "	4 "
invalide . . .	100 "	— "
dienstuntauglich	301 "	— "
anderweitig .	139 "	1 .
Summa des Abganges	14,445 M.	u. 12 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 59,2% der Kranken der Armee und 7,8% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,4% der Kranken der Armee und 4,4% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand
am 30. November 1876 8,886 M. u. 78 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,5% und 13,2%.
Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 6,949 M. und 8 Invaliden,
im Revier 1,937 " " 70 "

Es sind also von 281 Kranken 166,5 geheilt, 1,0 gestorben, 1,2 als invalide, 3,6 als dienstuntauglich, 107,0 im Bestande geblieben, 1,7 anderweitig abgegangen.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Typhus 26, Lungenentzündung 17, Lungenschwindsucht 8, Brustfellentzündung 2, Lungenschlag 1, akutem Kehlkopfs- und Luftröhrenkartarrh 1, Herzfehler 2, Herzbeutelentzündung 1, Lymphdrüsenkrankheit 1, Gehirnschlag 1, Bauchfellentzündung 2, Nierenentzündung 2, Magengeschwür 1, Lebergeschwür 1, Leberentzündung 1, Blinddarmentzündung 1, Darmzerreißung (durch Hufschlag beim Absatteln, Merseburg) 1, Rose 1, Diphteritis 2, Ruhr 1, akutem Gelenkrheumatismus 3, Skorbut 1, konstitutioneller Syphilis 1, Zellgewebsentzündung an Hand und Vorderarm 1, Knochenhautentzündung am Kniegelenk 1, Krebsgeschwulst in der Beckenhöhle 1, Quetschung des Unterleibs 1, Selbstmordversuch durch Erschießen 1. — Von den Invaliden: Lungenschwindsucht 1, Brustfellentzündung 1, Gehirnschlag 1, Altersschwäche 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militairärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 21 Todesfälle vorgekommen, davon 2 durch Krankheiten, 3 durch Verunglückung, 16 durch Selbstmord; von den Invaliden 13 durch Krankheiten, so daß die Armee im Ganzen 104 Mann und 17 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Geschichte des Feldzuges von 1815

nach archivalischen Quellen von v. Ollech, General der Infanterie. Berlin 1876. E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. M. 10. —

Es giebt wohl kaum eine andere Periode von so wenigen Tagen, die eine so reiche und selbst reichhaltige Literatur hervorgerufen hätte, als der kurze Feldzug von 1815 in den Niederlanden und im nördlichen Frankreich.

Werfen wir einen Blick auf diese ausgedehnte, vielumfassende Literatur, erwägen wir, welcher durchgreifenden Kritik sie unterworfen worden ist; wie die Kritik namentlich und zuletzt mit Erfolg bemüht gewesen ist, die Legende zu beseitigen, die von Sanct Helena aus mit unermüdlichem Eifer verbreitet wurde, und zu Nutzen und Frommen der Napoleoniden-Dynastie an die Stelle der Geschichte treten wollte: erwägen wir, was durch Bericht und Polemik bereits für die wahre Geschichte dieses Krieges gewonnen ist, dann tritt uns zunächst wohl die Frage nahe, ob eine neue Darstellung des Feldzuges 1815 überhaupt nothwendig war.

Auf diese Frage aber giebt das Werk des Generals v. Ollech selbst die bündigste Antwort durch die Fülle von neuen Anschauungen, mit denen es unser historisches Wissen bereichert, durch die bestimmtere Feststellung so vieler und so bedeutender Thatsachen.

Wir werden unten auf die Theile der Darstellung zurückkommen, die neues Licht über die wichtigsten Begebenheiten verbreiten. Hier sehen wir uns zunächst veranlaßt, eine Bemerkung einzuschalten, die sich auf den Umfang bezieht, in dem der Verfasser seinen Gegenstand auffaßt, wenn wir so sagen dürfen: auf den Horizont, den er seinem werthvollen Werk gezogen hat.

Es stand ihm, in der gesammten früheren Literatur und namentlich auch in seinen archivalischen Quellen, ein solches Material zu Gebot, daß er sich wohl aufgefordert fühlen konnte, eine vollständige Geschichte des gewählten Zeitraums zusammenzustellen, ein abschließendes Werk, das, als letztes Produkt der gesammten Literatur über den Feldzug, namentlich für Denjenigen, dem es nicht um Erudition zu thun ist, sondern um das Verständniß der Thatsachen und ihrer Motive, an die Stelle dieser ganzen Literatur treten konnte.

Zu solchem Ende hätte dann namentlich auch die internationale Politik jener Tage, von dem Augenblick an, in dem Napoleon wieder zum Herrn Frankreichs wurde, erschöpfend dargestellt werden müssen, denn der Krieg ist seiner Natur nach immerdar abhängig von der Politik; er ist nichts als ein Mittel, ver-

möge dessen die Politik ihre Zwecke zu erreichen sucht, und in den meisten Fällen wird die Kriegführung unverständlich bleiben, wenn man nicht weiß, welchem politischen Zweck sie dienen sollte. Thatsächlich ist die Kriegführung immer von der Politik abhängig gewesen; das liegt so sehr in der Natur der Sache, daß es nie anders sein kann. Nur eine gewisse engherzige Theorie hat es einst versucht, die Strategie, wie sie meinte, aus dem Bann der Politik zu befreien, den Einfluß aller politischen Rücksichten als eine Ungebühr abzuweisen und die Forderung aufzustellen, daß die Kriegführung „nach rein militairischen Gründen" bestimmt werde. Sie wurde dazu verleitet, weil allerdings die Leiter der Politik, indem sie auf ihrem eigenen Felde falsche Ziele verfolgten, oder auch unbekannt mit dem Wesen und den technischen Bedingungen der Kriegführung, nur zu oft Verkehrtes von ihr verlangt haben. Doch wird dadurch, daß die Politik irren kann und oft geirrt hat, ihr in der Natur der Dinge begründetes Verhältniß zur Kriegführung nicht aufgehoben. Bei den „rein militairischen Gründen" aber, von denen Alles ausgehen sollte, wußten die Schöpfer dieser Theorie sich denn doch eigentlich nichts recht Bestimmtes zu denken. Vernünftigerweise läßt sich mit diesen Worten wohl kaum ein anderer Sinn verbinden als der, daß die Kriegführung immer den äußersten Erfolg, die unbedingteste Entscheidung im Waffenkampf erstreben müsse, was nicht immer zweckmäßig sein kann. Aber so verstehen die Theoretiker dieser Schule ihre eigenen Worte nicht; sie beschränken im Gegentheil die Strategie auf ziemlich dürftige Kombinationen; gerade bei ihnen begegnen wir dem oft wiederholten Lehrsatz, daß man es nicht auf das Wagniß einer Schlacht müsse ankommen lassen, wenn man seinen Zweck durch andere Mittel, durch Manöver erreichen kann, — wobei der vernünftige Zweck aller militairischen Operationen gerade nicht in der Vernichtung des Gegners, sondern in Terraingewinn ohne Entscheidung gesucht wird. Scheinbar kann der bestimmende Einfluß der Politik verschwinden, alles in einen rein militairischen Kalkül aufgehen, wenn die von einem energischen Geist geleitete Kriegführung die gänzliche Vernichtung des Gegners herbeiführen will — aber selbst in diesem Fall nur scheinbar, denn selbst in diesem Fall ist der Zweck der Kriegführung von der Politik gegeben, und sie ist es, die eine diesem Zweck entsprechende Weise der Kriegführung fordert. Vielfach bedingt und bedingend tritt dagegen sichtbar die maßgebende Politik besonders in Koalitionskriegen hervor, schon weil Verbündete selten oder nie genau dasselbe Ziel im Auge haben, und so wird denn wohl selbst der eigentlich militairische Theil solcher Feldzüge, wenigstens in den letzten und höchsten Beziehungen, unverständlich bleiben und falsch beurtheilt werden, wenn das Walten der Politik unberücksichtigt bleibt. Die Kritik, in der schließlich die Nutzanwendung des militairischen Studiums, die intellektuelle Vorbereitung für die Zukunft liegt, muß dann aus einer einseitig beschränkten Auffassung der Thatsachen zu ebenso einseitig beschränkten, mithin falschen Ergebnissen kommen. Zu welchen falschen Ergebnissen ist sie nicht, namentlich in Beziehung auf Napoleons vielgerühmten Feldzug von 1814 auf diesem Wege gekommen! Blieb hier unbeachtet — wie häufig geschehen ist — daß Oesterreich den napoleonischen Kaiserthron nicht stürzen wollte, und deshalb die Entscheidung mied, die von Anfang an unbedingt in der Hand der Verbündeten lag und von ihrem Willen abhing; blieb unbeachtet, daß es dann im Rath der Verbündeten ihrer Viele gab, denen Napoleon in solcher Weise imponirte, die sich von seiner Größe so gedrückt und erdrückt fühlten, daß ihnen der Gedanke, ihn zu stürzen, „chimärisch" vorkam, daß es ihnen Thorheit schien, die letzte entscheidende Frage an das Schicksal zu wagen; ferner, daß Andere meinten, jede Gefahr für Europa von Seiten Napoleons sei bereits gebrochen, es sei bereits hohe Zeit, sich gegen Rußland zu wahren: — blieben alle diese politischen und psychologischen Momente unberücksichtigt, dann konnte es nicht fehlen, daß ein falscher Maßstab an die Dinge gelegt wurde, daß man die Ursachen des Erfolgs ausschließlich da suchte, wo sie in der That nur zum Theil, ja nur zum kleineren Theil lagen; daß überschätzt wurde, was Napoleons Feldherrnkunst hier bewirkt hat. Die kritische Betrachtung konnte dann wohl dahin führen, — wie wirklich mehrfach geschehen ist, — daß dem etwas dürftigen und einseitigen Gerüst von Linien und Winkeln, dem geometrischen Schema, das Jomini als Letztes und Höchstes strategischer Weisheit, als das eigentliche Geheimniß der Kriegführung, lehrt und predigt, eine übermäßige Bedeutung beigelegt wurde. So führt die einseitig unvollständige Darstellung der Thatsachen schließlich zu einer einseitigen und irrigen Theorie des Krieges.

Auch der Feldzug von 1815 wird in mancher Beziehung unverständlich bleiben und falsch beurtheilt werden, wenn nicht das Bild der maßgebenden Politik, die ihm die Ziele vorschrieb — wenigstens in ihren wesentlichen Zügen — vollständig in die Darstellung aufgenommen wird. Niemand wäre in einem höheren Grade befähigt gewesen, als eben der General v. Ollech, auch in dieser Beziehung das letzte Wort zu sagen, und die Geschichte dieses Krieges, an der nun schon sechs Jahrzehnte arbeiten, abzuschließen. Er hat aber absichtlich seinem Werk einen engeren Horizont gezogen. Er gedenkt zwar der Politik, wie und wo es des Zusammenhanges oder des zunächst liegenden Verständnisses wegen nothwendig ist, aber er geht in seiner Darstellung nicht von ihr aus, und behandelt sie immer mehr andeutend als ausführend, nicht in erschöpfender Weise.

Innerhalb des so gezogenen Kreises darf sein Werk ein vollendetes genannt werden, wer aber zu einem tieferen Verständniß der Ereignisse durchdringen will, wird daneben doch auch noch andere Quellen nicht entbehren können. Die Nothwendigkeit, auch die sonstige Literatur zu Hülfe zu nehmen, tritt uns gleich zu Anfang entgegen, wo die verschiedenen

Operationspläne mitgetheilt werden, die im Rathe der Verbündeten nacheinander zur Sprache kamen. (Seite 31 u. f.) Sie waren sämmtlich in ihren wesentlichsten Beziehungen durch die Politik bestimmt, und konnten eben deshalb in den Forderungen nicht übereinstimmen, die sie an die Kriegführung stellten. Zwar gingen die Ansichten und Absichten der betheiligten Mächte diesmal nicht so weit auseinander wie das Jahr zuvor; darüber, daß Napoleons hergestellter Thron von neuem gestürzt werden müsse, waren alle einig — und dadurch war eine auf die Entscheidung dringende Energie der Kriegführung verbürgt: — aber in Beziehung auf das, was weiter geschehen sollte, auf die Folgen, welche die Katastrophe für Frankreich und für Europa herbeiführen sollte, war man keineswegs eines Sinnes.

Die Regierung Englands war damals das Haupt nicht der konservativen, sondern der reaktionairen Partei in ganz Europa; nach ihrem Willen sollte und durfte der Krieg, der sich entspann, keinen anderen Zweck haben als den, die legitimen Herren Frankreichs, die Bourbons der älteren Linie, wieder auf den Thron zu setzen; Frankreich durfte nichts verlieren, damit die Herstellung des legitimen Regiments nicht mit schmerzlichen Opfern verbunden sei, die der Dynastie selbst in den Augen der Nation schaden, ihre Stellung untergraben konnten; Deutschland durfte mithin nichts gewinnen; es sollte das Blut seiner Söhne ohne jegliche Entschädigung im Dienst einer fremden Sache für die Plane Englands opfern; der Kampf sollte überhaupt — in der Vorstellung — nicht zu einem Krieg gegen Frankreich werden, er sollte vielmehr lediglich für eine Waffenhülfe gelten, die man dem eigentlichen, dem anerkannten Frankreich und seinem legitimen König gegen eine empörte revolutionaire Partei gewährte. — In Preußen war die Ansicht maßgebend, daß man, wenn Napoleon einmal besiegt war, Frankreich sich selbst überlassen, die eigenen Kräfte nicht in Versuchen verschwenden müsse, dessen innere Angelegenheiten zu regeln; daß man dagegen, als Preis des Sieges, dem gesammten Deutschland Grenzen verschaffen müsse, innerhalb welcher es fernere Angriffe Frankreichs nicht zu fürchten brauche. — In Oesterreich blieben die Ansichten schwankend; keineswegs gesonnen, unbedingt für die Herstellung der Bourbons einzustehen, hätte man sich auch wohl Napoleon II. und eine Regentschaft seiner Mutter, der österreichischen Erzherzogin, gefallen lassen, aber ohne daß man diese Wendung der Dinge etwa mit Bestimmtheit und Energie gewollt hätte. — Der Kaiser Alexander endlich war, wie man wohl wußte, den Bourbons sehr abgeneigt; er legte alles Unheil, den neu entbrannten Krieg lediglich ihnen und ihrem Unverstand zur Last; ihre Unfähigkeit in Frankreich, wie es aus der Revolution hervorgegangen war, zu regieren, war in seinen Augen erwiesen und gern hätte er schon damals den Herzog von Orleans — Louis Philippe — an ihrer Stelle auf den Thron erhoben. Nebenher hatte er sehr geringe Sympathien für die Ansichten, die in den preußischen Regierungskreisen maßgebend waren; Deutschland, durch eigene Macht gesichert, selbstständig zu machen: — das war nicht der Weg, der den Kaiser von Rußland zu der Hegemonie in Europa führen konnte, die er sich im Stillen versprach. Viel zweckmäßiger mußte es scheinen, sich — auf fremde Kosten — ritterlich großmüthig gegen Frankreich zu erweisen, Deutschland aber getheilt und hülfsbedürftig, folglich abhängig zu erhalten.

Da dieser einander mannigfach durchkreuzenden Rücksichten, die eigentlich bestimmend wirkten und den Ausschlag gaben, in dem vorliegenden Werk nicht gedacht wird, können die Beschlüsse, die schließlich in Beziehung auf den Operationsplan gefaßt wurden, nicht anders als ungenügend, zum Theil selbst gar nicht motivirt erscheinen.

Der Herzog von Wellington schlug schon im April vor, dem Feinde nicht Zeit zu Rüstungen zu lassen, und selbst zum Angriff zu schreiten, sobald eine namhafte Truppenzahl in den Niederlanden versammelt wäre — die Gründe aber, die er in seiner Denkschrift dafür anführte, waren keineswegs diejenigen, die ihn selbst bestimmten. Wellington war überhaupt nichts weniger als der schlichte, einfache Soldat, für den er sich zu geben liebte. Wir dürfen nie vergessen, daß er sich in dem wunderbaren Labyrinth indischer Angelegenheiten zum Staatsmann gebildet hatte, und unter dem täuschenden Schein der einfachsten, arglosesten Gradheit, einen hohen Grad asiatischer Verschlagenheit barg. Er wußte sehr gut, welche Ideen den Kaiser Alexander beschäftigten, er wußte, daß weder Preußen noch selbst Oesterreich darauf gefaßt seien, sich ihrer Ausführung entschieden und energisch zu widersetzen — und deshalb vor allem war ihm darum zu thun, daß der Kampf so bald als möglich ausgefochten wurde; wenn es sein konnte, vorzugsweise durch die Streitkräfte, die von England abhängig waren — jedenfalls ehe die Heere Rußlands heran sein und eine entscheidende Rolle spielen konnten. Es war ihm darum zu thun, daß England, nicht Rußland, Herr der Situation werde; daß die Bourbons, von England wieder eingesetzt, ohne daß man die Verbündeten befragt hätte, in Paris und im Besitz seien, ehe der Kaiser Alexander zur Stelle sein, und möglicherweise hindernd eingreifen konnte. Es war dem Herzog ferner daran gelegen, daß der Kampf gekämpft wurde, ehe noch die schwachen, sehr schwachen Versuche einer royalistischen Erhebung in der Vendee gänzlich unterdrückt wären: — nicht als ob diese Versuche in Wellingtons Augen an sich irgend eine Bedeutung gehabt hätten, sondern damit der Vorstellung, daß man nicht mit Frankreich, sondern im Bunde mit Frankreich, d. h. mit seinem König und dem treu gebliebenen Theil der Nation, gegen Rebellen Krieg führe — dieser Vorstellung, die maßgebend sein und bleiben sollte — irgend ein thatsächliches Verhältniß zur Seite stehe. Die Rücksichten, von denen Wellington solchergestalt in seinem Entwurf ausging, dürfen umsoweniger übersehen werden,

da sie den ganzen Feldzug über sein Thun und Lassen folgerichtig bestimmten.

Der Kaiser Alexander unterließ zwar nicht, sich, wie das in seiner ritterlich höflichen Weise lag, im höchsten Grade anerkennend über Wellingtons Vorschläge zu äußern, ließ aber denn doch geschehen, daß der Beginn des Feldzugs, wie Oesterreich vorschlug, bis auf den Juni verschoben wurde; er that das gegen den Rath seiner eigenen militairischen Vertrauten, namentlich Tolls. Diese Erscheinung wird in General Ollechs Werk einigermaßen als eine auffallende Seltsamkeit hingestellt, aber ohne daß eine Erklärung versucht wäre — und doch sind die Motive, die den Kaiser bestimmten, nicht unbekannt geblieben. Nach seinem Willen sollte die Entscheidung nicht fallen, ohne daß Rußlands Heer und er selbst in Person sehr wesentlich dabei betheiligt wären. Er wollte auch diesmal wieder als der eigentliche Besieger Napoleons durchaus in den Vordergrund treten. Er wollte Herr der Situation werden und Frankreichs Zukunft bestimmen; niemand sonst, am wenigsten England, sollte die entscheidende Stimme gewinnen. Er zeigte sich später nichts weniger als erfreut, vielmehr in hohem Grade ungnädig, als er erfahren mußte, daß der Sieg bei Waterloo erfochten und ein unbedingt entscheidender war; daß aller wohlberechneten Pläne ungeachtet, der Kampf ohne ihn, ohne sein Zuthun endgültig durchgefochten und entschieden war.

Wir erhalten demnach ein nicht ganz vollständiges und in einer Beziehung sogar nicht ganz richtiges Bild dieser Berathungen, die dem Kriege vorangingen, und der verschiedenen Absichten, die zur Geltung kommen, zur That werden wollten, wenn uns der Verfasser (Seite 35) abschließend sagt, daß nur die Ideen Schwarzenbergs von Einfluß auf die Verzögerung des Krieges gewesen sind.

Von diesen Bemerkungen, die eigentlich nur unser Bedauern aussprechen sollen, daß der Verfasser nicht in der Einleitung etwas weiter ausgeholt hat, gehen wir nun zu den neuen Anschauungen über, die sein Werk uns in reicher Fülle bietet. Es sind ihrer aber so viele, daß wir, wie zum voraus bemerkt werden muß, nicht alle — nur die hervorragenden berühren können.

Da müssen wir zuerst der bisher wenig beachteten geheimen Disposition Wellingtons vom 30. April 1815 gedenken, die hier mit Recht in vollständiger Uebersetzung eingerückt ist. Sie bezieht sich auf die Vertheidigung der Niederlande und der eigenen Stellung in ihr, wenn Napoleon seinerseits zuvorkommend zum Angriff überging, wie das möglich wurde, wenn die Verbündeten ihrerseits den Angriff aufschoben. Es zeigt sich darin, wie früh schon der Wahn, daß Napoleon vor allem suchen werde, einen Schlag gegen den nach Gent geflüchteten König Ludwig XVIII. zu führen, daß er zunächst Gent zum eigentlichen Objekt seiner Operationen machen werde — sich Wellingtons bemächtigt hat. Dieser Wahn und die Sorge um Gent, die ihn noch am Tage der Schlacht bei Waterloo beherrschten, haben den entscheidensten Einfluß auf alle seine Maßregeln, und danach selbstverständlich auch auf den Gang der Ereignisse geübt, und ist auch weiteres Unheil glücklich vermieden worden, so haben sie doch immerhin blutige Folgen gehabt, denn sie haben wesentlich den Verlust der Schlacht bei Ligny herbeigeführt. Waren es doch dieser Wahn, diese Sorge, die den Herzog von Wellington am 14. und 15. Juni die Zusammenziehung seines Heeres verzögern ließen, die ihn sogar noch am 16. bewogen, sein Reservekorps, das von Brüssel ausmarschirt war, bei Waterloo, wo die Wege von Brüssel einerseits nach Charleroi, andererseits nach Mons sich scheiden, eine Reihe von Stunden halten zu lassen, weil er immer noch glaubte, der Angriff Napoleons von Charleroi aus sei Schein, der wirkliche Angriff werde von Mons aus, oder doch jedenfalls in der Richtung auf Nivelles und Hal erfolgen. So gingen auch hier noch Stunden verloren, die nicht wieder einzubringen waren, und deren Verlust Wellingtons versprochene Hülfeleistung auf dem Schlachtfelde vollends unmöglich machte.

Aus der eben erwähnten Disposition ersehen wir, wie Wellington sich Napoleons möglichen Angriff zu der Zeit dachte. Er erwartete ihn zwischen der Schelde und Lys —: d. h. von Lisle aus auf Gent. Das war allerdings der kürzeste Weg zum Ziel, wenn es dem französischen Kaiser wirklich zunächst vor allem nothwendig schien, Ludwig XVIII. und die wenigen um ihn versammelten Royalisten in die Flucht zu jagen. Auf den Gedanken, daß Napoleon es wichtiger achten könnte, sich zwischen die beiden Armeen der Verbündeten zu werfen, um möglicherweise eine jede von ihnen einzeln zu schlagen —: auf diesen Gedanken verfiel der Herzog nicht im entferntesten, bis er am 16. Juni das französische Heer mit eigenen Augen um Fleurus versammelt sah.

Noch ein Anderes tritt uns in den Anordnungen und Aeußerungen Wellingtons sowohl während der Vorbereitungsperiode, als während des Feldzuges, und selbst später als sehr merkwürdig entgegen. Wellington hatte nämlich — dem Anschein nach — eben wie das preußische Hauptquartier, wohl erkannt, daß in diesem Kriege, um uns eines kurzen und bündigen technischen Ausdruckes zu bedienen, lediglich das französische Heer unmittelbar selbst, als das strategische Objekt, aufgefaßt werden mußte; daß es sich nicht um den Besitz geographischer, als strategisch bezeichneter Punkte handeln konnte, sondern lediglich um die Zertrümmerung der französischen Armee, auf der allein Napoleons Herrschaft beruhte. Schon in seinem am 12. April entworfenen Operationsplan sagt Wellington, scheinbar wenigstens ganz in diesem Sinne: „Seine — Napoleons — Macht hat jetzt keine weitere Grundlage, als die Armee" (His power now rests upon no foundation but the army) — und dann wieder: „Die Verbündeten beabsichtigen keine Eroberung — was sie im Sinn haben, ist die (französische) Armee zu besiegen und die Macht Eines Individuums zu vernichten." (The Allies have no

views of conquest; — their object is to defeat the army, and to destroy the power of one individual.)

Es steht da aber auch noch ein sehr bedeutsamer Zwischensatz, den General v. Ollech in seiner umschreibenden Uebersetzung mit Stillschweigen übergeht: „Können wir", heißt es da, „eine Heeresmacht nach Frankreich hineinwerfen, die im Stande ist, entweder die französische Armee auf dem Schlachtfelde zu besiegen oder im Zaum zu halten, so daß die verschiedenen Parteien, die ein Interesse haben, Buonapartes Plane scheitern zu machen, die Möglichkeit gewinnen, zu handeln, dann ist unser Zweck erreicht." (— if we can introduce into the country such a force as is capable either to defeat the army in the field, or to keep it in check, so that the various parties interested in the defeat of Buonaparte's views may have the power of acting, our object will be acomplished.)

Sehen wir nun auch hier wieder, mit welcher Sorgfalt, ja wie ängstlich Wellington bemüht ist, die Vorstellung in Geltung zu erhalten, daß der Krieg nicht gegen Frankreich, sondern im Bunde mit Frankreich gegen ein „Individuum" geführt wird, wie gern er die Dinge so gewendet hätte, daß die Entscheidung — unter dem Schutz einer lediglich von England abhängigen Armee, — scheinbar von den französischen Royalisten bewirkt werde — so geht daraus wohl hervor, daß der an die Spitze gestellte Satz — von der Vernichtung der feindlichen Armee — für Wellington einen ganz anderen Sinn hatte, als für Blücher und Gneisenau, und es wird erklärlich, was sonst befremden müßte, nämlich daß Wellington nicht, wie im preußischen Hauptquartier geschah, mit logischer Schärfe und Bestimmtheit aus dem anerkannten Satz folgerte, was aus ihm gefolgert werden mußte, wenn er ernsthaft genommen wurde.

Im preußischen Hauptquartier ging man streng folgerichtig von der Ansicht aus, daß es sich wesentlich darum handle, dem Feinde auf dem Schlachtfelde mit den beiden vereinigten Armeen der Verbündeten zu begegnen, und dadurch den Sieg unbedingt sicher zu stellen; daß, um dieser Forderung unter allen Bedingungen entsprechen zu können, eine jede der beiden Armeen nöthigenfalls momentan selbst die Verbindung mit ihrer strategischen Basis aufgeben müsse, um die Vereinigung mit der anderen festzuhalten. Die preußische Armee hat bekanntlich dieser Ansicht gemäß gehandelt, die am Abend der verlorenen Schlacht bei Ligny in Gneisenaus entscheidender Verfügung, den Rückzug auf Wawre zu richten, ihren genialen Ausdruck fand. Sehr belehrend ist es nun, aus General v. Ollechs Werk zu ersehen, wie früh schon diese Ansicht im preußischen Hauptquartier feststand, und wie unerschütterlich sie festgehalten wurde. Schon im April erklärte Gneisenau dem Herzog von Wellington (S. 44): „Die preußische Armee ist fest entschlossen, das Loos der englischen Armee zu theilen;" — und alle Anordnungen sind durchaus in diesem Sinne getroffen.

Dem Geist Wellingtons blieben diese Folgerungen aus dem auch von ihm anerkannten Satz vollkommen fremd, ja geradezu unverständlich. Noch am 17. Juni ließ er dem Feldmarschall Blücher melden, er sei in der Stellung von Waterloo zur Schlacht bereit, wenn er nämlich auf preußische Unterstützung rechnen könne; wo nicht, dann müsse er die Schlacht meiden und dem Feinde ausweichen — aber nicht, um nun seinerseits die Vereinigung mit dem preußischen Heer aufzusuchen, sondern um sich, wie er sagt, auf Brüssel zurückzuziehen, das heißt, da es bei Brüssel keine Stellung giebt, in der er mit seiner Armee allein eine Schlacht annehmen konnte —: auf Antwerpen, auf seine Schiffe, — auf seine Verbindungen mit England.

Der Grundgedanke, von dem die preußische Kriegführung ausging, bleibt ihm in dem Grade fremd, daß ihm selbst Jahrzehnte später Clausewitz's darauf gegründete Kritik vollkommen unverständlich bleibt. Clausewitz meint, er hätte nöthigenfalls, wie Blücher, seine Verbindungen aufgeben müssen um die Entscheidungsschlacht unter siegverheißenden Bedingungen herbeizuführen. — Wellington antwortet darauf unter Anderem, er sei bereit gewesen eine Schlacht zu liefern, aber um Brüssel — Antwerpen — seine Verbindungen mit dem Meere und mit England zu decken, und frägt dann verwundert: „aber wenn ich das Alles aufgegeben hätte — um was hätte ich dann noch kämpfen sollen?" (then, what was I to fight for?). Die sehr nahe liegende Antwort: „um den Sieg!" fällt ihm gar nicht bei, so vollständig liegt sie außerhalb seines Gesichtskreises; er glaubt Clausewitz durch seine verwunderte Frage siegreich widerlegt zu haben. —

Hätte es in dem Plan des Generals v. Ollech gelegen, uns ein vollständiges Bild der Motive zu geben, durch die Wellington's Feldherrn-Thätigkeit — abhängig von seiner politischen — in diesem energisch durchgeführten Kampf bestimmt wurde — dann wären auch wohl seine Briefe an Blacas, den damaligen Günstling Ludwigs XVIII. (16. Mai) — an Metternich (20. Mai) — an den Marschall Marmont (4. Juni) und an den Herzog von Orleans (6. Juni) — nicht unberücksichtigt geblieben. Sie sind sämmtlich von gewichtigstem Inhalt und verbreiten das hellste Licht, sowohl über Wellingtons wirkliche Ansicht der Lage, als über diejenige, die er vorwendete; — über das Ziel, das er sich gesteckt hatte, und die Wege, auf denen er es zu erreichen strebte. Besonders hätten dann auch die Unterhandlungen nicht unerwähnt bleiben dürfen, die Wellington mit dem Bourbonischen Hofe in Gent anzuknüpfen suchte, um die Verpflegung der verbündeten Heere in Frankreich durch „königliche Kommissaire" Ludwigs XVIII. regeln und leiten zu lassen. Ein treffliches Mittel, ohne Frage, die Wiederherstellung der Bourbons unvermeidlich zu machen, auch wenn die verbündeten Monarchen sie etwa nicht beabsichtigen sollten.

(Schluß folgt.)

Die heutige Seemacht Großbritanniens.

I.

Seitdem in dieser Zeitschrift zum letztenmal von der englischen Flotte die Rede war*) sind volle zwei Jahre verflossen, ein langer Zeitraum in der jetzt so rasch dahineilenden Geschichte der Veränderungen im Kriegswesen.

Im Nachstehenden wollen wir versuchen, einen Ueberblick über die augenblickliche Gesammtlage der englischen Flotte zu geben und theilen zu diesem Zwecke unsere Darstellung in zwei Theile, nämlich:

1) Effektivbestand der Flotte, und

2) aktiver Dienst der Flotte und die Möglichkeit seiner Ausdehnung.

I. Effektivbestand.

a) Panzerschiffe (I. Theil).

Vorausschicken wollen wir die Bemerkung, daß die Gesammtzahl aller zur englischen Flotte gehörenden Schiffe nicht weniger als 560 beträgt, mit einer Armirung von 3000 Geschützen. Hiervon sind jetzt etwa 240 Fahrzeuge mit nahezu 1700 Geschützen in Dienst gestellt, während der Rest in Reserve liegt oder Hafendienst thut. Dies ist jedoch nur eine der Army List entlehnte Angabe, welche nur die auf dem Papier stehende Flotte aufführt, uns aber keine klare Idee giebt von der Wirksamkeit und Kampffähigkeit derselben.

Da sich heute das Hauptinteresse in der Panzerflotte konzentrirt, so beginnen wir unsere Darstellung mit dieser, und da finden wir, daß dieselbe aus 43 Fahrzeugen aller Klassen besteht; mit einem Gesammt-Displacement (d. h. das durch die belasteten Schiffe verdrängte Volumen Wasser) von 257,918 Tons, einer Armirung von 476 Geschützen und einer Bemannung von 17,388 Mann aller Grade. In der Panzerflotte selbst wenden wir unsere Aufmerksamkeit zuvörderst auf die Breitseit-Schiffe, auf jene Fahrzeuge, deren wesentliche Bestimmung es ist, im Kriege sowohl in den Gewässern der Heimath wie in fremden Meeren die Schlachtflotte zu bilden, im Frieden dagegen nur in Fällen nach auswärts entsandt zu werden, wo kleinere Kriegsschiffe militairische Aufgaben, die ihnen gestellt werden, zu lösen außer Stande sind. Wir rangiren die Schiffe nach der Höhe des Displacements und der Klasse, soweit dies bei einer Flotte möglich ist, die sich aus einer so großen Verschiedenheit von Typen zusammensetzt, da die Zahl der Geschütze und der Bemannung nicht mehr als Richtschnur dienen kann. Wir finden:

1) „Minotaur", getakeltes eisernes Schiff mit 14 Cm. dickem vollem Panzer und 23 Cm. dicker Holzunterlage; Displacement: 10,627 Tons; nominelle Pferdekräfte: 6702; Geschütze: 17 Vorderlader zu 12 Tons (23 Cm.); Bemannung 700 Köpfe. Dieses Fahrzeug ist älterer Konstruktion und deshalb nicht mehr als Schlachtenschiff, sondern nur als schnell segelnder Kreuzer zu verwenden.

2) „Agicourt" ist ein dem vorigen fast in allen Einzelheiten gleichendes Schwesterschiff und nur die Maschinen sind etwas stärker, nämlich von 6867 nominellen Pferdekräften.

3) „Northumberland", gleichfalls getakeltes eisernes Schiff mit 14 Cm. dickem vollem Panzer und 23 Cm. dicker Holzunterlage; Displacement: 10,584 Tons; nominelle Pferdekräfte: 6558; Geschütze: 28 Vorderlader (4 zu 12 Tons, 22 zu 9 Tons [20,5 Cm.], 2 zu 6½ Tons [18 Cm.]); Bemannung: 700 Köpfe; wegen seiner älteren Konstruktion auch nur als schneller Kreuzer verwendbar.

4) „Achilles", ein überaus langes, schwerfälliges, getakeltes Eisenschiff mit 11,5 Cm. dickem vollem Panzer und 23 Cm. dicker Holzunterlage; Displacement: 9694 Tons; nominelle Pferdekräfte: 5722; Geschütze: 16 Vorderlader (14 zu 12 Tons, 2 zu 6½ Tons); Bemannung: 710 Köpfe; nur als Kreuzer verwendbar.

5) „Alexandra", getakeltes Eisenschiff, mit 30,5 Cm. dickem Panzer an der Wasserlinie und an den Pforten, sonst 23 und 25,5 Cm. dickem Panzer; Displacement: 9492 Tons; nominelle Pferdekräfte: 8000; Geschütze: 12 Vorderlader (2 zu 25 Tons [28,1 Cm.], 10 zu 18 Tons [25,5 Cm.]); Bemannung: 650 Köpfe; mächtiges Schlachtenschiff neuester Konstruktion.

6) „Warrior", sehr langes, getakeltes Eisenschiff; 7) „Black Prince", gleichfalls sehr langes, getakeltes Eisenschiff. Diese beiden, einander ganz gleichen Fahrzeuge, waren die ersten Panzerschiffe, welche die englische Flotte besaß, und wurden 1860 vom Stapel gelassen. Sie haben nur einen Gürtel von Eisen in der Mitte des Schiffes, der aus einer äußeren 10,9 Cm. dicken und einer inneren 1,1 Cm. dicken Platte besteht, welche in der Mitte eine Lage von 46 Cm. starkem Teakholz umschließen. Bug und Hintertheil des Schiffes sind vollständig ungeschützt. Beide haben Displacement: 9137 Tons; nominelle Pferdekräfte: 5772; Geschütze: 28 Vorderlader (4 zu 9 Tons, 24 zu 6½ Tons); Bemannung: 710 Köpfe. Wegen der gedachten Schwächen und des großen Tiefgangs können beide nur als Kreuzer auf hoher See benutzt werden.

8) „Sultan", getakeltes Eisenschiff, mit einem Panzer von 20,5 Cm. an der Batterie; von 23 Cm. an der Wasserlinie und von 15,4 Cm. an den übrigen Theilen. Displacement: 9286 Tons; nominelle Pferdekräfte: 8629; Geschütze: 12 Vorderlader (8 zu 18 Tons, 4 zu 12 Tons); Bemannung: 630 Köpfe.

9) „Hercules", getakeltes Eisenschiff, mit gleicher Panzerung wie das vorige und einer Holzunterlage von 25,5 Cm. Displacement: 8677 Tons; nominelle Pferdekräfte: 8529; Geschütze: 14 Vorderlader (8 zu 18 Tons, 6 zu 12 Tons); Bemannung: 630 Köpfe. Diese beiden letztgenannten Schiffe sind den Panzerfregatten „Kaiser" und „Deutschland" der deutschen Flotte sehr ähnlich, und thatsächlich ist „Kaiser" ein verbesserter „Sultan".

10) „Lord Warden", getakeltes Holzschiff mit Panzer von 11,5 Cm. Dicke und einer Teakholz-

*) Militair-Wochenblatt vom 12. Dezember 1874.

unterlage von 80 Cm. Dicke; Displacement: 7842 Tons; nominelle Pferdekräfte: 6706; Geschütze: 18 Vorderlader (2 zu 12 Tons, 16 zu 9 Tons). Dies alte, dem Verfall nahe Schiff ist höchstens zum Hafendienst brauchbar.

11) „Bellerophon", getakeltes Eisenschiff mit 15,4 Cm. dickem Panzer und einer 25,5 Cm. dicken Holzunterlage; Displacement: 7551 Tons; nominelle Pferdekräfte: 6521; Geschütze: 15 Vorderlader (10 zu 12 Tons, 5 zu 6½ Tons); Bemannung 650; Schlachtenschiff neuer Konstruktion.

12) „Royal Alfred", getakeltes Holzschiff mit Panzer ältester Konstruktion und dem Verfalle nahe; Displacement: 6707 Tons; nominelle Pferdekräfte: 3434; Geschütze: 18 Vorderlader (10 zu 12 Tons, 8 zu 6½ Tons); Bemannung 605 Köpfe.

13) „Hector", getakeltes Eisenschiff mit einem Panzer von 11,4 Cm. Dicke und einer 25,5 Cm. starken Holzunterlage, nur theilweise in der Wasserlinie gepanzert. Displacement: 6713 Tons; nominelle Pferdekräfte: 3256; Geschütze: 18 Vorderlader (2 zu 9 Tons, 16 zu 6½ Tons); Bemannung: 605 Köpfe; wegen seiner älteren Konstruktion nicht mehr als Schlachtenschiff, sondern nur als Kreuzer verwendbar.

14) „Vaillant", ein dem vorigen ganz gleiches Schiff.

15) „Triumph", ein mit Holz überzogenes, getakeltes Eisenschiff, mit einem 20,4 Cm. dicken Panzer an der Batterie, einem 15,2 Cm. dicken Panzer an der Boxbatterie und den übrigen Theilen und einer 25,5 Cm. starken Holzunterlage. Displacement: 6660 Tons; nominelle Pferdekräfte: 4892; Geschütze: 14 Vorderlader (10 zu 12 Tons und 4 64pfdr); Bemannung: 455 Köpfe; Schlachtenschiff neuer Konstruktion.

16) „Audacious", ein mit Holz überzogenes getakeltes Eisenschiff. Displacement: 6034 Tons; nominelle Pferdekräfte: 4021; 17) „Swiftsure", mit Holz überzogenes, getakeltes Eisenschiff. Displacement: 6660 Tons; nominelle Pferdekräfte 4913; 18) „Invincible", eisernes, getakeltes Schiff; Displacement: 6034 Tons; nominelle Pferdekräfte: 4832; 19) „Iron Duke", eisernes, getakeltes Schiff. Displacement: 6034 Tons; nominelle Pferdekräfte: 4268. Diese vier letztgenannten Fahrzeuge sind in allen übrigen Einzelheiten dem „Triumph" gleich, von dem sie Schwesterschiffe bilden.

20) „Repulse", hölzernes, getakeltes Panzerschiff ältester Konstruktion und dem Verfalle nahe. Displacement: 6190 Tons; nominelle Pferdekräfte: 3347; Geschütze: 12 Vorderlader (zu 9 Tons); Bemannung: 520; nur zum Hafendienst verwendbar.

21) „Resistance", getakeltes Eisenschiff mit einem Panzer von 11,4 Cm. Dicke und einer 25,5 Cm. starken Holzunterlage. Displacement: 6070 Tons; nominelle Pferdekräfte: 2428; Geschütze: 16 Vorderlader (2 zu 9 Tons, 14 zu 6½ Tons); Bemannung: 460 Köpfe; 22) „Defence", ganz dem vorigen gleich. Beide Fahrzeuge sind älterer Konstruktion und nicht mehr als Schlachtenschiffe sondern nur als schnelle Kreuzer verwendbar.

23) „Shanon", getakeltes Eisenschiff, an der Wasserlinie und um die Pforten mit einem Panzer von 30,5 Cm. Dicke, sonst 23 und 25,5 Cm. dickem Panzer. Displacement: 5103 Tons; nominelle Pferdekräfte: 2500; Geschütze: 9 Vorderlader (2 zu 18 Tons und 7 zu 12 Tons); Bemannung: 350 Köpfe; Schlachtenschiff neuester Konstruktion.

24) „Penelope", eiserne, gedeckte Korvette mit einer 25,5 Cm. starken Holzunterlage unter dem an den Seiten 15,4 Cm. und oft nur 12,9 Cm. dicken Panzer. Displacement: 4394 Tons; nominelle Pferdekräfte: 4703; Geschütze: 11 Vorderlader (8 zu 9 Tons und 3 40pfdr.); Bemannung: 400 Köpfe; ein den modernen Anforderungen entsprechendes Schlachtenschiff.

25) „Pallas", hölzerne Panzerkorvette ältester Konstruktion. Displacement: 3787 Tons; nominelle Pferdekräfte: 3581; Geschütze: 8 Vorderlader (4 zu 9 Tons und 4 64pfdr.); Bemannung: 250 Köpfe.

26) „Favourite", hölzerne Panzerkorvette ältester Konstruktion. Displacement: 3232 Tons; nominelle Pferdekräfte: 1737; Geschütze: 10 Vorderlader (8 zu 6½ Tons und 2 64pfdr.); Bemannung: 270 Köpfe.

27) „Research", hölzerne Panzerschaluppe ältester Konstruktion. Displacement: 1741 Tons; nominelle Pferdekräfte: 1042; Geschütze: 4 Vorderlader (zu 6½ Tons); Bemannung: 150 Köpfe.

28) „Viper", eisernes, gepanzertes Kanonenbot zur Küstenvertheidigung. Displacement: 1228 Tons; nominelle Pferdekräfte: 696; Geschütze: 4 Vorderlader (zu 6½ Tons); Bemannung: 83 Köpfe.

29) „Vixen", eisernes, mit Holz überzogenes gepanzertes Kanonenbot zur Küstenvertheidigung. Displacement: 1228 Tons; nominelle Pferdekräfte: 740; Geschütze: 4 Vorderlader (2 zu 6½ Tons und 2 64pfdr.); Bemannung: 83 Köpfe.

30) „Waterwitch", eisernes, gepanzertes Kanonenbot zur Küstenvertheidigung. Displacement: 1279 Tons; nominelle Pferdekräfte: 777; Geschütze: 4 Vorderlader (2 zu 6½ Tons und 2 64pfdr.); Bemannung: 83 Köpfe.

Diese 30 Schiffe führen 427 Geschütze und eine Bemannung von 14,494 Köpfen. Als Schlachtenschiffe für die Jetztzeit sind jedoch, wie wir gesehen, nur die Alexandra, Sultan, Herkules, Bellerophon, Triumph, Audacious, Swiftsure, Invincible, Iron Duke, Shanon und Penelope verwendbar, und diese Breitseit-Panzerflotte für das Gefecht hat zusammen ein Displacement von 75,925 Tons mit 62,808 Pferdekräften, 143 schweren Geschützen und 5585 Köpfe Bemannung.

Hierzu treten in kurzer Zeit noch drei neue Breitseit-Panzerschiffe, der im Mai 1867 vom Stapel gelassene „Téméraire" (Fregatte) und die im November 1867 vom Stapel gelassenen Fahrzeuge „Nelson" und „Northampton". Diese beiden letzteren sind zum Kreuzen in fernen Meeren bestimmte, sehr schnell segelnde Korvetten und Schlachtenschiffe, bei denen der

jetzige Konstrukteur der englischen Flotte, Mr. Barnaby, namhafte Verbesserungen und nicht unwichtige Abweichungen von den bisher beim Bau solcher Schiffe beobachteten Prinzipien vorgenommen hat. In einer vor kurzer Zeit gehaltenen Rede äußerte sich Herr Barnaby dahin, daß er weder das schwere Thurmschiff „Inflexible" noch die Breitseit-Panzerfregatte „Téméraire", obgleich die Entwürfe von ihm seien, für das Ideal eines Schlachtenschiffs halte, sondern den „Nelson" und den „Northampton". Und man muß in der That zugestehen, daß die beiden letztgedachten Schiffe ein kühner Versuch seitens des Direktors der englischen Schiffsbauten ist, mit einander scheinbar unverträgliche Schwierigkeiten in Harmonie zu bringen und ein Problem zu lösen, das bis jetzt aller Lösung spottete. Als Schlachtenschiffe und zu gleicher Zeit als schnellfahrende Kreuzer sind der „Nelson" und „Northampton" wohl augenblicklich die vorgeschrittensten Schiffe ihrer Art. Sie sind von mäßiger Größe, armirt mit 12 Geschützen, haben eine (beabsichtigte) Schnelligkeit von 14 Knoten pro Stunde und sind vergleichsweise billig, indem jedes nicht höher als 350,000 Pfd. Sterl. zu stehen kommt. Das Hauptinteresse bei diesen Schiffen aber liegt in dem theilweisen Weglassen des Panzers und dessen Beschränkung auf die wesentlichen, die sogen. Lebenstheile, wie die Maschinen und die Magazine. Auf zweidrittel ihrer Länge (diese ist 85,40 Meter zwischen den Perpendikeln und im Ganzen 94,55 Meter, mit einem Tiefgange von 7,32 Meter) tragen sie einen Panzergürtel, der von 1,20 Meter über die Wasserlinie und bis 1,83 Meter unter dieselbe reicht. Dieser Panzer ist an der Wasserlinie und überhalb 23 Cm. und unter Wasser 15,5 Ctm. dick. Die Geschütze sind nur theilweise gedeckt und der Erbauer ließ sich darüber in folgenden Worten aus: „Die Batterie ist vom Ende her gegen Feuer geschützt, während die Bug- und die Heckgeschütze, die schwersten von allen, gleichfalls gegen Breitseitfeuer gedeckt sind. Die dazwischen stehenden Geschütze haben vor sich eine dünne Wand, die nicht zersplittert werden kann und die Bedienungsmannschaft eines jeden Geschützes ist von der übrigen durch einen Splitterschirm (splinter screen) getrennt." Jedes der beiden Schiffe hat an 100 wasserdichte Abtheilungen, ein Displacement von 7323 Tons, 6000 nominelle Pferdekräfte und 4 18 Tons- und 8 12 Tons-Geschütze, mit einer Bemannung von 550 Köpfen. Ihre Herstellung deutet eine gewisse Sympathie der Admiralität mit denjenigen an, die eine Verringerung der Dimensionen und der Kosten der Schiffe anstreben und behaupten, daß angesichts der immer mächtiger werdenden Artillerie die Tage des Panzers gezählt seien. Der „Téméraire" hat 8412 Tons Displacement, 7000 nominelle Pferdekräfte und 8 Geschütze (4 zu 25 Tons und 4 zu 18 Tons).

(Fortsetzung folgt.)

Der Kapitain L. Patry des 67. französischen Linien-Regiments hat in der Buchhandlung von Couturier zu Soissons eine Etude d'ensemble de la guerre franco-allemande de 1870—1871 erscheinen lassen. Er hat hierbei den Gedanken verfolgt, die Schwierigkeiten der Gewinnung eines Ueberblickes über die gleichzeitigen Begebenheiten auf den verschiedenen Kriegstheatern dadurch zu überwinden, daß er für jeden einzelnen Tag des gesammten Krieges eine besondere Karte bestimmt hat, aus der die Stellung der verschiedenen Korps, Divisionen u. s. w. ersichtlich ist. Durchblättert man die 180 Karten, welche den 180 Tagen des Krieges gewidmet sind, so überschaut man aus den Einzeichnungen derselben und mit Berücksichtigung der ihnen beigefügten Legenden mit Leichtigkeit die Gesammtheit der Ereignisse auf sämmtlichen Kriegstheatern Tag für Tag und gewinnt dadurch einen Ueberblick, wie er sich auf eine andere Weise nur schwer erreichen läßt. 109.

Inhalt der Nummer 26 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 22. Dezember 1876:

Abänderung des § 44 des Servis-Reglements vom 20. Februar 1868. — Dislokation der 2. und 3. Kompagnie 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32. — Reglement über die Remontirung der Armee. — Feststellung der Belegungspläne für die Kasernements der Infanterie-Schulen. — Verrechnung der für unvermögende Verurtheilte zahlbaren Kosten der Reise zum Festungsgefängniß bezw. zur Festungs-Stubengefangenen-Anstalt. — Verlegung des Einreichungs-Termins für die Waffen-Rapporte pro 1876. — Eröffnung der Eisenbahn Cüstrin—Königsberg in der Neumark. — Eröffnung der Eisenbahn Ihrhove—Neuschanz in Niederland. — Neunter Nachtrag zum Schulverzeichniß vom 19. Januar dieses Jahres. — Gewährung besonderer Rolltücher für den Wäschereinigungsbetrieb der Garnison- und Lazareth-Verwaltungen. — Vertheilung von 72 Exemplaren der Militair-Literatur-Zeitung für das Jahr 1877. — Feststellung des Verkaufspreises des Reglements über die Remontirung der Armee. — Reisekompetenzen der Unterärzte des Beurlaubtenstandes für die Reisen behufs der sechswöchentlichen Dienstleistung. — Berichtigung eines Druckfehlers im Etat für die jährliche Uebungs- ꝛc. Munition.

Inhalt der Nummer 27 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 31. Dezember 1876:

Verlegung des Stabsquartiers des 1. Bataillons (Riesenburg) 7. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 44 von Riesenburg nach Dt. Eylau und demnächstige anderweite Bezeichnung genannten Bataillons. — Rechnungslegung über die Militair-Ausgaben und Einnahmen des ersten Vierteljahrs 1877. — Betrifft den Dienst der Oberroßärzte bei der Truppe. — Eröffnung der Eisenbahn Deutsch-Rasselwitz—Kandrzin. — Extraordinaire Verpflegungszuschüsse pro 1. Quartal 1877.

Inhalt der Nummer 1 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 5. Januar 1877:

Winter-Uebungen von Mannschaften des Beurlaubtenstandes. — Liquidirung der Bekleidungs-Kompetenzen pro 1. Quartal 1877.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair=Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Gartenstraße 12, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 4. Berlin, Sonnabend den 13. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Anzeige, betr. Topographische Karte vom Preußischen Staate; Sektionen: Nr. 102 Neuenburg und Nr. 143 Thorn. — v. Ollech, Geschichte des Feldzuges von 1815 (Schluß). — Die heutige Seemacht Großbritanniens. II. — Preisaufgabe des Wiener militairwissenschaftlichen Vereins für das Jahr 1877. — Inhalt der Nrn. 23 und 24 des Marine-Verordnungs-Blattes für 1876.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 4. Januar 1877.

Timm, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, zum Kommdr. des Schles. Train-Bats. Nr. 6 ernannt.

Frhr. v. Seldeneck, Major und Eskdr. Chef im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1 versetzt.

v. Wallenberg, Pr. Lt. vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, zum Rittm. und Eskdr. Chef, vorläufig ohne Patent,

v. Pfuel, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Tepper-Laski, Port. Fähnr. vom 2. Heff. Hus. Regt. Nr. 14, zum Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3,

v. Sydow, Sec. Lt. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen), — versetzt.

Berlin, den 9. Januar 1877.

v. Bülow, Sec. Lt. vom 2. Garde-Drag. Regt., auf ein Jahr zur Botschaft in Wien kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 6. Januar 1877.

v. Drabich-Waechter, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des 1. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2, und

Anders, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Battr. Chef in demf. Regt., — mit ihrer bisher. Penf. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gedachten Regts. zur Disp. gestellt.

Weymann, Zeughauptm. z. D., mit seiner bisher. Penf. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Ziehm, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Berlin, den 9. Januar 1877.

v. Kummer, Gen. der Inf. von der Armee mit dem Range eines Kommandirenden Generals, in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches mit Penf. zur Disp. gestellt.

c.) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 6. Januar 1877.

Wolff, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, mit Penf. der Abschied bewilligt.

Danco I., Sec. Lt. von der Ref. des Eisenbahn-Regts., mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 4. Januar 1877.

Dr. Philippi, Assist. Arzt 2. Kl. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, aus allen Milit. Verhältnissen der Abschied ertheilt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Allerhöchstes Dimissiorale.

Den 28. Dezember 1876.

Daniel, Fortifikations-Sekretair zu Minden, bei Gelegenheit seiner Versetzung in den Ruhestand, der Char. als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 22. Dezember 1876.

Krausnick, Rechnungsrath und Buchhalter bei der Gen. Milit. Kasse, auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 23. Dezember 1876.

Klein, Kalkulator von der Kontrole für den Brod- und Fourage-Empfang der Truppen, der Char. als Geheimer Kalkulator,

Ahrens, Kalkulatur-Assist. von ders. Kontrole, der Char. als Kalkulator, — verliehen.

Den 30. Dezember 1876.

Oppermann, Fluche, Preußer, Zahlm. Aspiranten, zu Zahlmeistern bezw. beim Füs. Bat. 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, 2. Bat. 5. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42 und 1. Bat. desselben Regts., ernannt.

Den 3. Januar 1877.

Daniel, Rechnungsrath, Fortifikations-Sekretair zu Minden, mit Pens. in den nachgesuchten Ruhestand vom 1. Mai 1877 ab versetzt.

Militair-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Den 23. Dezember 1876.

Fleischmann, bisher Königl. Bayer. Rechts-Praktikant, zum Garn. Auditeur in Saarlouis, und

Wagner, bisher Königl. Bayer. Auditoriats-Praktikant, zum Garn. Auditeur in Wesel, — ernannt.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Frohwein, Stabsarzt der Landw. des 2. Bats. (Braunschweig II.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, die erbetene Verabschiedung ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs der Belgier Majestät verliehenen Insignien des Leopold-Ordens zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes:

dem Kriegs-Minister, General der Infanterie v. Kameke;

des Großoffizierkreuzes:

dem General-Major v. Voigts-Rhetz, Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium; sowie

des Kommandeurkreuzes:

dem Major Meyer, beauftragt mit den Funktionen als Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium.

Topographische Karte vom Preußischen Staate. Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte sind in diesen Tagen

die Sektionen: Nr. 102 Neuenburg und Nr. 143 Thorn

erschienen, welche in Kupferstich mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern ausgeführt sind. Preis pro Blatt 1 Mark.

Genannte Kartenblätter, welche Theile der Kreise Kulm, Thorn, Graudenz, Marienwerder, Schwetz (Regierungsbezirk Marienwerder), Pr. Stargard (Regierungsbezirk Danzig) und Inowrazlaw (Regierungsbezirk Bromberg) enthalten und zusammen eine Fläche von 33½ geogr. □Meilen repräsentiren, können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 8. Januar 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Geschichte des Feldzuges von 1815
nach archivalischen Quellen von v. Ollech, General der Infanterie. Berlin 1876. E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. M. 10. —

(Schluß.)

Sehr werthvoll aber ist, daß uns hier die Verhandlungen zwischen Blücher und Wellington in der Zeit vor der Eröffnung des Feldzugs in größter Vollständigkeit vorgelegt sind. Wir ersehen ferner aus dem vorliegenden Werk, wie sorgfältig die Stellung bei Sombreffe schon im Mai von Seiten des preußischen Hauptquartiers in das Auge gefaßt war — und zu dem neuen Material, durch das dieses Werk unsere Kenntnisse erweitert, und ein eingehendes Verständniß dieses kurzen und thatenreichen Feld-

zugs vermittelt, gehört auch die Gesammtheit der Meldungen, die in den letzten Tagen vor der Eröffnung der Feindseligkeiten einliefen. Freilich wird es, angesichts dieser Meldungen, immer seltsamer, daß Wellington sie auch am 15. Juni noch bis spät Abends vollkommen unbeachtet ließ, daß er, wie wir wohl sagen dürften, so lange aus seinem Traume nicht zu erwecken war. Die Nachricht, die er am 6. Juni aus Paris von seinen dortigen Vertrauten — d. h. mittelbar von Fouché — erhalten hatte, und derzufolge Napoleon die Verbündeten durch einen falschen Angriff von Maubeuge aus täuschen, und seinen eigentlichen Angriff von Lille und Tournay aus auf Flandern richten werde — diese Nachricht (S. 73) mag das erklären, aber gewiß ohne es zu rechtfertigen. Sie rechtfertigt um so weniger, da Wellington ihr doch auch nicht unbedingt glaubte. Wir ersehen aus seinem Briefe an den Kaiser Alexander, daß er noch am 15. überwiegend des Glaubens war, Napoleon werde den Angriff der Verbündeten in einer Stellung an der Aisne erwarten.

Gar merkwürdig ist nun, daß General Müffling, der Bevollmächtigte Preußens in Wellingtons Hauptquartier, in ähnlichen Täuschungen lebte, ohne gerade mit Fouché in Briefwechsel zu stehen. Es wird uns hier ein bisher unbekannter Bericht Müfflings an Blücher eben auch vom 15. Juni mitgetheilt, von dessen Inhalt sich der General in den „Erinnerungen aus seinem Leben" nichts merken läßt. Während man sich bereits an der Sambre schlug, schwärmte Müfflings Phantasie in den abenteuerlichsten Kombinationen umher, nur der eine Fall, der wirklich eintrat und an dem zu zweifeln die Meldungen der Vortruppen kaum noch eine Möglichkeit ließen — nur der bleibt unberücksichtigt! — Offenbar waren es die Mittheilungen aus Gent von dem bourbonischen Hof her, die Müffling irre führten. Die Bourbons hatten ein sehr begreifliches Interesse die Zustände in Frankreich als ihnen günstig darzustellen; sie ließen dem Hauptquartier von großen Erfolgen der Royalisten in der Vendee erzählen; Napoleon habe sich genöthigt gesehen, seine junge Garde dorthin zu senden. Die eigenen konservativen oder reaktionairen Tendenzen machten Müffling nach dieser Seite hin ungemein leichtgläubig; er hielt es für möglich, daß Napoleon, in Verlegenheit gesetzt, gezwungen einen großen Theil seiner Streitkräfte gegen die Royalisten im Innern zu verwenden, den äußeren Feinden gegenüber auf ein passives Verhalten beschränkt, eine abwartende Stellung bei — St. Menehould am Argonner Wald einnehmen werde, um von dort aus zu seiner Zeit über die Russen herzufallen, oder über die Oesterreicher, die vom Ober-Rhein herkommen mußten.

Die Vorstellung, daß Napoleon Paris dem nahen Angriff der Engländer und Preußen von den Niederlanden her wehrlos preisgeben könnte, um in dem Argonner Walde, wie ein Wegelagerer des Mittelalters, auf die noch ziemlich entfernten Russen zu warten — die ist so vollendet widersinnig, daß man wirklich nicht begreift, wie ein erfahrener Generalstabs-Offizier darauf geführt werden konnte, und wenn es mit Hülfe politischer Sympathien und Vorurtheile wäre! — Jedenfalls setzt sie einen sehr eigenthümlichen Mangel an Verständniß der damaligen politischen Lage Frankreichs und Europas voraus.

Weiter ergeht sich dann Müffling in diesem Bericht in Erörterung dessen, was der Herzog von Wellington thun könne und werde, wenn Napoleon zwischen der Schelde und dem Meere zum Angriff vorgehe, oder — auf dem rechten Ufer der Maas, was auch sogar für möglich gehalten werden will. — Nur von möglichen Ereignissen an der Sambre ist nicht mit einem Wort, auch nicht als von einem denkbaren Falle die Rede! — Und das Alles am Vorabend der Schlacht bei Ligny! — Solche Blindheit setzt in Erstaunen!

Ganz Anderes hatte uns Müffling in seinen „Erinnerungen" erzählt; da stellt er sich als mit ganz anderen Kombinationen, vor allem, oder in der That ausschließlich, mit der rechtzeitigen Gruppirung beider verbündeten Armeen, gerade an der Sambre, um Charleroi beschäftigt dar! — Die Veröffentlichung dieser Urkunde ist auch deshalb von hohem Werth; sie beseitigt die Sage, die sich in die Geschichte einzuschleichen suchte. —

Der beschränkte Raum nöthigt uns an manchem Hochinteressanten vorüber zu eilen. Sehr schön ist namentlich, was der Verfasser (S. 123) über die Gründe sagt, die das preußische Hauptquartier bestimmen mußten die Schlacht bei Ligny anzunehmen, und über das Unheil, das über Wellington hereinbrechen mußte, wenn die preußische Armee diese Schlacht nicht wagte und bestand; was Bülows Verspätung veranlaßte, ist (S. 107) erschöpfend nachgewiesen; besonders aber ist mit unübertrefflicher Klarheit entwickelt (S. 146 ff.), wie Gneisenau die Schlacht gedacht und geplant hatte, wie sie nach seinem Willen durchgekämpft werden sollte.

Von der Zusammenkunft Wellingtons und Blüchers auf dem Schlachtfelde von Ligny, bei der Windmühle von Brye, und dem, was dort verhandelt wurde, giebt uns General von Ollech zwei Versionen — den Bericht Müfflings, den wir bereits aus seinem Leben kannten, und einen bisher, wie wir glauben, nicht bekannten des Generals v. Dörnberg. Der Verfasser stellt den ersteren voran, obgleich er ihm selber nicht ganz traut, gar wohl gewahr wird, daß er von der bekannten kleinlichen Gehässigkeit Müfflings gegen Gneisenau ausgeht, und selbst die inneren Widersprüche nachweist, an denen er kränkelt (S. 127). Wir würden unbedingt in Dörnbergs Version die wahrhafte anerkennen. Auf Müfflings Mittheilungen ist überhaupt sehr wenig zu geben, sofern sie nicht durch andere Zeugnisse unterstützt werden, am allerwenigsten da, wo sie mit anderen Zeugnissen im Widerspruch stehen; das ist mehr als hinreichend erwiesen, und General v. Ollech selbst bringt neue Beweise dafür. Nach seiner eigenen Erzählung hätte Müffling auch hier wieder — wie immer und überall — die Hauptrolle gespielt, — nach Dörnbergs Be-

richt scheint er gar keinen Antheil an der Diskussion genommen zu haben, und das ist das bei weitem Wahrscheinlichere. Müffling „dozirte" zwar sehr gern, wie der Verfasser das sehr treffend nennt, aber wie unmittelbare Zeugen versichern, that er das doch nicht leicht, wenn er sich Blücher oder Gneisenau unmittelbar persönlich gegenübergestellt sah. Er war damit an der Katzbach, als er Vorrücken und Schlacht widerrieth, bei Blücher sehr schlecht angekommen. Eine sehr weitgehende Selbstüberschätzung, die Antipathie, die ihm Blücher und Gneisenau schon als politische Gegner einflößten, ein durch beide vielfach und mitunter schonungslos verletztes Selbstgefühl, eine lebhafte Phantasie — und ein ungetreues Gedächtniß, gaukelten ihm dann nachträglich, gerade da, wo er nicht zur Geltung gekommen war, Scenen vor, die erwiesenermaßen nie stattgefunden haben und dozirende Vorträge, die er allenfalls hätte halten können, als wirklich gehaltene. So auf dem Schlachtfelde bei Bautzen, so an der Katzbach und bei La Rothiere. — Der Worte, die Wellington, einem beachtenswerthen Bericht zufolge, noch im Wegreiten gesprochen hat: „à quatre heures je serai ici!" gedenkt General v. Ollech gar nicht — und doch sind sie durch einen sehr kompetenten und sehr zuverlässigen Zeugen verbürgt, nämlich durch Blüchers damaligen Adjutanten, den Grafen Nostiz.

Von dem größten Werth für die Geschichte des Feldzugs ist es dann weiter, daß in dem vorliegenden Werk die Unterhandlungen, die an dem Tage, den wir als den eigentlich entscheidenden bezeichnen möchten, am 17. Juni, zwischen Blücher und Wellington gepflogenen Unterhandlungen zum erstenmal ganz vollständig mit allen betreffenden Urkunden mitgetheilt werden, und ebenso alle an diesem wichtigen Tage an die preußische Armee erlassenen Befehle. Bisher waren nur die an das Zietensche Korps gerichteten aus Reiches Denkwürdigkeiten bekannt.

Freilich ergiebt sich auch hier wieder, wie vollkommen unbegründet Müfflings Ansprüche sind, der an dem Tage von Waterloo eigentlich die beiden verbündeten Armeen geleitet haben will. Bekanntlich erzählt Müffling, er habe am 18. Juni früh um 9 Uhr einen Erkundungsritt in des Feindes rechte Flanke vorgenommen — die Schlacht sei bereits vollständig eingeleitet gewesen (thatsächlich fiel der erste Schuß erst etwa drei Stunden später) — er habe sich da drei verschiedene Fälle als möglich abstrahirt, drei verschiedene — wenn nicht eigentlich Dispositionen, doch Direktiven — für die preußische Armee entworfen, die befolgt werden sollten, je nachdem Napoleon den rechten Flügel oder den linken Flügel Wellingtons angriff, oder sich den Preußen entgegenwarf; er habe diese Dispositionen dann dem preußischen Hauptquartier zugesendet, und unterwegs dem General Bülow mittheilen lassen, damit dieser wisse, was es heiße und was er zu thun habe, wenn er, Müffling, ihm sagen lasse, es sei der zweite der angenommenen Fälle eingetreten; er habe endlich auch auf diese Weise Bülows Angriff in die rechte Flanke der französischen Armee geleitet, ohne die Vermittelung des preußischen Hauptquartiers auch nur der Form nach in Anspruch zu nehmen.

Hier, in General Ollechs Werk, liegt nun (S. 187) der Brief vor uns, der, von Grolmans Hand geschrieben, von Blüchers Hand unterzeichnet, in der Nacht vom 17. zum 18. zwischen 11 Uhr und Mitternacht — also ungefähr zehn Stunden vor Müfflings verhängnißvollem Erkundungsritt — aus dem preußischen Hauptquartier Wawre eben an Müffling abgefertigt wurde, und da lesen wir: „das Korps von Bülow soll morgen früh mit Tagesanbruch von Dion-le-Mont aufbrechen und durch Wawre über St. Lambert vorgehen, um des Feindes rechte Flanke anzugreifen" — das zweite Korps werde unmittelbar folgen, das erste wie das dritte in Bereitschaft stehen zum Marsch.

Und doch ersehen wir eben auch aus dem vorliegenden Werk, daß die Sage von drei Fällen und drei Dispositionen wenigstens nicht ganz und gar aus der Luft gegriffen ist. Blücher hatte Auskunft darüber verlangt, wie und wo Napoleon Wellingtons Stellung angreife; da nun Napoleon am Morgen des 18. nicht angriff, ließ Müffling, der doch antworten mußte, Suppositionen an die Stelle der fehlenden Thatsachen treten, und erging sich in Erwägung seiner drei Fälle. Irgend einen Einfluß auf die Entschlüsse, die im preußischen Hauptquartier gefaßt wurden, oder auf den Gang der Ereignisse hat das weiter nicht geübt.

Ueberhaupt — beiläufig bemerkt — da es sich hier nicht um ein weitschichtiges Schlachtfeld handelte, wie etwa bei Wagram — oder bei Bautzen — oder bei Solferino, da das eigentliche Schlachtfeld von Goumont bis La Haye nur eine Ausdehnung von 4000 Schritten hat, da selbst von Braine l'Alleud bis La Haye nur 6500 Schritte sind, machen solche verschiedene Dispositionen für verschiedene Fälle, jenachdem der Feind den rechten oder den linken Flügel angreift, dem Referenten den Eindruck eines leeren Spiels mit abstrakten Vorstellungen ohne thatsächlichen Inhalt und ohne jeglichen praktischen Werth. Bedurfte Wellingtons Heer einer unmittelbaren Unterstützung, so konnte das seinen wirklichen Grund nur darin haben, daß es sich zur nachhaltigen Vertheidigung zu schwach fühlte, ganz unabhängig davon, welchen Theil seiner Aufstellung der Feind angriff — und gegen welchen Punkt der Stellung zwischen Braine l'Alleud und La Haye Napoleon auch den eigentlichen Nachdruck seines Angriffs richtete; die Aufgabe, die der preußischen Armee zufiel, wurde im Großen und Ganzen dadurch nicht berührt und blieb immer dieselbe. Offenbar hat man die Lage auch im preußischen Hauptquartier so beurtheilt, denn alle Anordnungen für den entscheidenden Tag wurden da getroffen, ohne daß man die von Müffling geforderte Auskunft abgewartet hätte.

Der Verfasser theilt (S. 216) noch ein zweites, bisher ganz unbekanntes kleines Schriftstück mit, das Müffling an diesem Tage dem preußischen Haupt-

quartier zugefertigt hat — gewiß nicht vor 12 Uhr, denn er bemerkt darin, welche Theile von Bülows Korps bis ½12 Uhr bei Lasne angelangt seien, und diese Nachricht mußte doch erst den Weg von Lasne in Wellingtons Stellung gemacht haben. Müffling meldet, General Bülow sei willens, über den Lasne-Bach dem Feinde in die rechte Flanke und den Rücken zu gehen, „im Fall, daß die Mitte oder der linke Flügel des Marschalls Wellington angegriffen wird;" — er giebt den Rath, ein preußisches Korps über Ohain zum unmittelbaren Anschluß an Wellingtons Heer vorgehen zu lassen (das war längst angeordnet, ehe er diesen Rath ertheilte), ein anderer Heertheil soll nach Maransart entsendet — der letzte bei Couture (Couture St. Germain) als Reserve aufgestellt werden.

Hier ist nun offenbar der Satz: „im Fall, daß die Mitte oder der linke Flügel Wellingtons angegriffen wird" ausschließlich Müfflings geistiges Eigenthum und hat mit den wirklichen Motiven, durch welche das Verfahren des preußischen Heeres an diesem Tage bestimmt wurde, gar nichts zu schaffen. In den Verhaltungsbefehlen, die Bülow schon in der vorhergehenden Nacht erhalten hatte, wird sein thätiges Eingreifen in die Schlacht von ganz anderen Dingen abhängig gemacht. „Wenn", lesen wir da (S. 188) „der Herzog von Wellington mit dem Feinde noch nicht stark im Gefecht sein sollte, so stellen E. E. das Korps verdeckt bei St. Lambert auf; sonst aber werfen Sie sich mit der größten Lebhaftigkeit in des Feindes rechte Flanke."

Bülow soll erst dann thätig eingreifen, wenn Napoleon — gleichviel, auf welchem Flügel der Stellung Wellingtons, das ändert nichts — stark in das Gefecht verwickelt ist; bis dahin soll er sich verborgen halten. Warum? — Es scheint eigentlich nur eine Erklärung möglich — damit Napoleon nicht etwa durch ein verfrühtes Erscheinen der Preußen am taktischen Horizont bewogen werde, sich der ihm drohenden Doppelschlacht noch bei Zeiten zu entziehen. Wenigstens wäre ein solches Motiv wohl im Geiste Blüchers und Gneisenaus und ihres kühnen Gehülfen Grolmans. Oder wollte man etwa der Möglichkeit vorbeugen, daß Napoleon sich mit gewaltiger Macht den Preußen entgegenwarf, ehe sie das Schlachtfeld erreichen konnten?

General v. Ollech bemerkt zu Müfflings Rathschlägen, Thielmann sei ohne Zweifel auf seinen Vorschlag nach Couture befehligt worden. Doch bleibt hier ein Zweifel ungelöst. Nach Thielmanns eigenem Bericht, nach allem, was S. 188—189 beigebracht ist, hat Thielmann, anfänglich bestimmt bei Wawre stehen zu bleiben, den Befehl zu dem Marsch nach Couture erst um 3 Uhr erhalten. — Aber! bei Plotho lesen wir (IV. 62) eine General-Disposition, die jedenfalls ausgefertigt sein mußte, ehe Blücher und Gneisenau um 11 Uhr von Wawre aufbrachen. Da ist unter anderem verfügt: „das III. Armeekorps (Thielmann) ist bestimmt, im Falle eine feindliche Kolonne vorrückt, die Stellung bei Wawre zu vertheidigen oder im anderen Falle dort nur ein paar Bataillone stehen zu lassen, und gleichfalls rechts bis nach Couture abzumarschiren." — Obgleich ein Umstand in der Redaktion Zweifel erregen könnte, ist die Autentizität dieser Urkunde doch bisher niemals in Frage gestellt worden — ist sie apokryph? Das hätte ausdrücklich gesagt und dargethan werden müssen.

Wie dem sei, sehr interessant ist, aus dem vorliegenden Werk zu lernen, daß Grouchys Erscheinen bei Wawre nicht, wie man bisher wohl angenommen hat, eine Ueberraschung war. Es wurde erwartet — und wurde nur dadurch zur Ueberraschung, daß man Grouchy um 3 Uhr Nachmittags nicht mehr bei Wawre erwartete.

Der sehr schönen Beschreibung des Schlachtfeldes bei Waterloo hätten wir nur eine kleine Notiz hinzuzufügen: die nämlich, daß die flache Erdwelle, die sich zwischen Goumont und La Haye-Sainte, ziemlich gleichlaufend mit der Heerstraße von Charleroi nach Brüssel, durch die Terrainmulde zwischen den beiderseitigen Aufstellungen hinzieht, hier die Wasserscheide bildet, von der die Gewässer auf der einen Seite der Dyle zu-, auf der anderen zum Hainbach hinabfließen. Und zwar fällt die Thalsohle nach der Hain zu — zunächst von Goumont im Bogen herum nach Merbe-Braine — viel rascher als auf der anderen Seite, nach der Dyle hin. Infolge dieser Bodengestaltung ist die Nordwestecke des Gehöfts von Goumont bei dem Eingangsthor der tiefstgelegene Punkt des gesammten eigentlichen Schlachtfeldes, was auf keinem der Plane, die dem Referenten bekannt sind, charakteristisch hervortritt, an Ort und Stelle aber sehr anschaulich ist. Auch aus diesem Umstand geht wohl hinreichend hervor, daß man des Besitzes von Goumont zu einem Angriff auf die Höhen bei La Haye Sainte nicht unbedingt bedurfte. Daß ein ganzes französisches Armeekorps in dem Kampf um dieses Gehöft verbraucht wurde, war eine Verschwendung von Streitkräften, die unerklärlich bliebe, wenn man nicht wüßte, wie dergleichen auf dem Schlachtfelde — nur zu oft — sich gleichsam von selbst macht, ohne eigentlich beabsichtigt zu sein — blos weil der einmal angefangene, unentschiedene Kampf immer von neuem zur Fortsetzung auffordert, und von höchster Stelle nicht ausdrücklich das Gegentheil oder doch etwas anderes befohlen wird.

Wenn der Verfasser (S. 218) sagt, Wellingtons linker Flügel habe keine Anlehnung gehabt, könnte man vielleicht einwenden, daß hier dem Begriff einer Flügelanlehnung etwas zu enge Grenzen gezogen seien. In der geraden Verlängerung dieses Flügels lag freilich kein Terrainhinderniß, er stand frei auf einer sanft abgedachten Anhöhe, die übrigens auch nach Osten, nach der Flanke hin, eine dominirende ist — aber der Bach von Smohain, der vor diesem Flügel entspringt und parallel mit dessen Stellung dahinfließt, bildet bis weit hinab so schwierige Defileen, daß an eine Umfassung dieses Flügels, von Napoleons Stellung aus, innerhalb des taktischen Bereichs gar nicht zu denken war.

Charras, der gern alle und jede Anordnungen Napoleons tadelt, meint freilich, es sei möglich gewesen diesen Flügel zu umfassen; es sei dazu nicht einmal nöthig gewesen Papelotte und La Haye zu erobern; es hätte genügt diese Meierhöfe zu maskiren und dann vorzugehen — also zwischen diesen Meierhöfen und der Stellung Wellingtons hindurch manövrirend. Aber Referent muß gestehen, daß er sich an Ort und Stelle, angesichts des Geländes, nicht hat von der Richtigkeit dieser kritischen Bemerkung überzeugen können. Charras macht sich die Sache freilich in der Idee dadurch leichter, daß er annimmt, die Stellung der Verbündeten habe nur bis in die Höhe von Papelotte gereicht. Das ist aber ein Irrthum; sie reichte, Siborne zufolge, etwas über eintausend Schritte weiter längs des Weges von La Haye Sainte nach Genval, bis über die Capelle St. Jacques hinaus. Der Abhang von der Stellung der Verbündeten bis Papelotte und La Haye herab, hat zu Anfang nur eine Breite von ungefähr 500 Schritten, und erweitert sich auch zwischen der Capelle St. Jacques und Smohain nur bis auf etwa 800 Schritte. Auf diesem schmalen Streifen abhängigen Geländes, unter dem sehr nahen und dominirenden Feuer feindlicher Batterien, Umgehungs-Manöver auszuführen, bei denen man mehr oder weniger dem Feinde die Flanke bieten mußte, möchte doch große Schwierigkeiten gehabt haben, selbst wenn Papelotte und La Haye auch von der Rückseite her maskirt wurden. Durch Artillerie hätte ein solches Manöver jedenfalls nicht unterstützt werden können. Dagegen gab es freilich, wenn die Stellung der Verbündeten zwischen La Haye Sainte und Papelotte durchbrochen wurde, für ihren äußersten linken Flügel und überhaupt auf diesem Theil des Schlachtfeldes keinen Stützpunkt der Vertheidigung mehr.

Daß Napoleon die Schlacht nach Drouets Niederlage nicht aufgab, wiewohl er die Preußen in seiner Flanke sah, und sich nun, eben weil er Truppen zur Verwendung gegen die Preußen zur Verfügung behalten mußte, selbst dem Herzog von Wellington gegenüber in die Minderzahl versetzt sah, läßt sich, wie der Verfasser darthut, durch vielfache Gründe erklären und selbst rechtfertigen; vor allem: er war in der Lage, Alles um Alles wagen zu müssen. Seine Lage ertrug auch das nicht, was man in neuester Zeit mit einem neuerfundenen Wort einen „insuccès“ genannt hat. Daß aber jetzt, nach Drouets Niederlage die Schlacht durch verfrühte Reiterangriffe fortgesetzt wurde, während Ney aus dem vorderen Treffen her dringend Infanterie verlangte, das möchte wohl weniger in der allgemeinen Gewohnheit, sparsam mit seinen Reserven Haus zu halten, seinen Grund gehabt haben, als in dem lähmenden Bewußtsein, daß dort in der Flanke das preußische Heer drohte.

Ueberhaupt lohnt es wohl der Mühe, sich von der Bedeutung der großen Reiterangriffe, die in Napoleons Schlachten vorkommen, eingehend Rechenschaft zu geben. Man hat sie mit den Reiterangriffen vergleichen wollen, die Seydlitz in Friedrichs Schlachten führte; sehr mit Unrecht wie wir glauben — selbst abgesehen von den sinnlosen Raufereien, die Murat gelegentlich blos aus Raufluft anfing und dann planlos führte. Den großen Angriffen, die Seydlitz führte, lag immer das wirkliche Erkennen und augenblickliche Erfassen eines wirklich günstigen Moments zum Grunde. Wir wissen uns aus der napoleonischen Periode nur eines Reiterangriffs zu entsinnen, der sich ihnen als geistesverwandt anreihen ließe. Das ist Kellermanns Angriff auf die österreichische Grenadier-Kolonne in der Schlacht bei Marengo. Napoleons Reiterangriffe dagegen wurden im Allgemeinen auf die bloße, mehr oder weniger willkürliche, wenigstens nicht näher und bestimmter motivirte Voraussetzung hin unternommen, daß der Feind nun wohl soweit erschüttert sein werde, daß ein Reiterangriff Erfolg haben könne. So z. B. bei Borodino, so in der Schlacht bei Wachau (16. Oktober 1813). Mitunter aber auch waren sie blos Ergebnisse der Verlegenheit, Nothbehelfe, unternommen, blos weil man das Bewußtsein hatte, daß irgend etwas gethan werden müsse und für den Augenblick nichts anderes zu thun wußte. So bei Aspern (1809), so im Grunde auch hier. Wenigstens hatten die Reiterangriffe auch hier, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, nur einen negativen, nicht einen positiven Grund. —

Sehr beachtenswerth sind die Bemerkungen des Verfassers (S. 224—225) über die Art, wie der Angriff auf den linken Flügel Wellingtons mit Aussicht auf Erfolg hätte eingeleitet werden können — sowie an anderer Stelle (S. 239) die, daß Napoleon die Schlacht auch nach Drouets Niederlage vielleicht noch hätte gewinnen können, wenn er die Höhen bei La Haye Sainte unter dem Schutz der Reiterangriffe, und ehe diese erschöpft waren, durch seine Garden einnehmen ließ.

Ueberhaupt wäre noch mancher Gewinn für die Geschichte zu verzeichnen, wenn wir nicht zum Schluß eilen müßten. Nur flüchtig können wir noch das Wichtigste berühren, so namentlich, daß hier die Berichte und Befehle, die am 17. und 18. Juni zwischen Grouchy und Napoleon hin und her gingen, mit Benutzung auch aller neu eröffneten Quellen, vollständig zusammengestellt sind, so daß wir die klarste Einsicht in die Motive gewinnen, durch die Grouchys Thun und Lassen diese Tage über bestimmt wurde. Vor allem müssen wir hervorheben, daß hier der Zustand, dem das französische Heer nach der Schlacht von Waterloo verfallen war, aus den eigenen Berichten und besorgten Klagen der französischen Generale in einer Weise dargethan ist, wie das bisher noch nicht geschehen war. Charras sucht uns als Republikaner glauben zu machen, Napoleons Abdankung sei ohne alle Wirkung an der französischen Armee vorüber gegangen, und wenn nur sofort die Republik proklamirt worden wäre, hätte Frankreich trotz der erlittenen Niederlage siegreich aus dem Kampf hervorgehen können. Hier ersehen wir nun aus dem eigenen Zeugniß der französischen Generale, in welchem

kaum glaublichen Grade diese Armee Haltung, Selbstvertrauen und Disziplin verloren hatte und wie dann mit Napoleons Abdankung der letzte moralische Halt zusammenbrach, so daß mit diesen Trümmern in der That gar nichts mehr anzufangen war.

Von großem Werth ist es dann auch hier das Nähere über die Unterhandlungen zu erfahren, die Gneisenau mit dem preußischen Hauptquartier anknüpfte.

Dagegen müssen wir zum Schluß wie im Anfang bedauern, daß Wellingtons politische und diplomatische Thätigkeit auch nach der entscheidenden Schlacht zwar angedeutet, soweit es der Zusammenhang erforderte, aber keineswegs durchschlagend in ihrer wahren Bedeutung geschildert ist.

Schon bei dem Angriff, zu dem die englische Armee am Schluß der Entscheidungs-Schlacht überging, bei diesem Angriff, der unnöthig war und Schein blieb, war es dem Herzog Wellington keineswegs blos um die Waffenehre zu thun. Es war aus Gründen der Politik, daß er diesen kurzen Marsch vorwärts ohne Kampf in seinem Bericht für die That ausgab, welche die Entscheidung bewirkt habe. Die Unterhandlungen Wellingtons mit den Vertrauensmännern der provisorischen Regierung Frankreichs sind hier nur in Umrissen angedeutet, mehr noch vernachlässigt die Maßregeln, die er nach allen Seiten hin ergriff, um die Herstellung Ludwigs XVIII. unvermeidlich zu machen, mochten die Verbündeten sie wollen oder nicht, und alle die kleinen Künste die er anwendete, um auch den preußischen Heerbefehl zu Maßregeln zu verleiten, durch welche man die Restauration der Bourbons als eine vollendete Thatsache anerkannt hätte. Es wird uns nicht gezeigt, wie von Seiten Wellingtons alles aufgeboten wurde, um die Eroberung von Paris zu verhindern — und mit welcher Klugheit und mit welchem Erfolg, als das mißlungen war, der Herzog bemüht gewesen ist, den König Ludwig mit Hülfe Fouchés, wie wir wohl sagen müssen, in den Besitz der französischen Hauptstadt und des Throns hinein zu schmuggeln, ehe die verbündeten Souveraine eintreffen konnten. Wellington war es, der Ludwig XVIII. bewog zu solchem Ende, und damit nur ja die wenigen kostbaren Tage nicht versäumt wurden, den Königsmörder Fouché zu seinem Minister zu ernennen.

Dem Feldmarschall Blücher schrieb Wellington, als es galt, ihn von dem Angriff auf Paris abzuhalten und zum Waffenstillstand zu bewegen: „Wenn wir diese Maßregeln ergreifen, leiten wir die ruhige Wiedereinsetzung Seiner Majestät (Ludwigs XVIII.) auf den Thron ein; und das ist dasjenige Ergebniß des Krieges, das unsere Souveraine insgesammt als das wünschenswertheste für uns alle angesehen haben und als dasjenige, das am meisten geeignet ist zu dem dauernden Frieden Europas zu führen."

Einem vieljährigen Vertrauten, dem General Dumouriez schrieb er unmittelbar darauf: „Als ich vor Paris eintraf, wußte ich, daß die Verbündeten ganz und gar nicht zu Gunsten des Königs (Ludwigs XVIII.) entschieden waren; daß die Preußen namentlich die Restauration nicht wollten. —"

Zusammengestellt werfen diese beiden Briefe das gehörige Licht auf die soldatische Schlichtheit des Charakters, die der Herzog vn Wellington zur Schau trug.

Doch, wie schon gesagt, wir können nicht erwarten, daß in dem Werke Aufgaben gelöst seien, die der Verfasser sich nicht stellen wollte.

Die heutige Seemacht Großbritanniens.

(Fortsetzung.)

II.

1) Effektivbestand.

a. Panzerschiffe (2. Theil).

Von den Breitseit-Panzerschiffen wenden wir uns jetzt den Thurmschiffen zu, unter denen oben anstehen die beiden Schwesterschiffe

31) „Devastation"*) und 32) „Thunderer". Beide sind wahre eiserne Ungeheuer mit einem Panzer von 30,5 Cm. Dicke und einer 46 Cm. starken Holzunterlage. Jedes dieser Fahrzeuge hat ein Displacement von 9190 Tons mit beziehentlich 6649 und 5600 Pferdekräften. In ihren zwei Drehthürmen führen sie je 4 Geschütze (beziehentlich 4 zu 35 Tons [30,5 Cm.] und 2 zu 38 Tons [31,9 Cm.], 2 zu 35 Tons) und Bemannungen von 340 und 329 Köpfen.

33) „Monarch", Eisenschiff mit einem Panzer von 18 Cm. und einer 30,5 Cm. starken Holzunterlage; Displacement: 8322 Tons; 7842 Pferdekräfte; Geschütze: in den Thürmen 4 (zu 25 Tons), auf dem Oberdeck 2 Jagdgeschütze (zu 12 Tons) und auf dem Hauptdeck 1 Geschütz (zu 6½ Tons); Bemannung: 525 Köpfe.

34) „Rupert", eisernes Widderschiff mit einem Panzer von 28,1 Cm. an den Seiten und 30,5 Cm. an der Brustwehr mit einer 30,5 Cm. starken Holzunterlage; Displacement: 5444 Tons; 4635 Pferdekräfte; Geschütze: in den Thürmen 2 (zu 18 Tons), auf dem Oberdeck 2 (64-Pfünder); Bemannung: 200 Köpfe. Dies Schiff, obgleich es die hohe See halten kann, ist doch zum Dienst in entfernten Meeren unbrauchbar, da es nicht Kohlen genug zu fassen vermag.

35) „Glatton", Eisenschiff mit einem Panzer von 35,8 Cm. um die Pforten, 30,5 Cm. an den Seiten und von 25,5 Cm. unter dem Wasser, mit einer 46 Cm. starken Holzunterlage; Displacement: 4912 Tons; 2868 Pferdekräfte; 2 Geschütze (zu 25 Tons) in den Thürmen; Bemannung: 200 Köpfe; nur zur Küstenvertheidigung bestimmt.

36) „Hotspur", eisernes Widderschiff mit einem Panzer von 28,1 Cm. an den Seiten und 20,5 Cm.

*) Eine detaillirte Beschreibung dieses Schiffes brachte das Militair-Wochenblatt Nr. 100 vom 12. Dezember 1874.

an der Brustwehr mit einer 30,5 Cm. starken Holzunterlage; Displacement: 4010 Tons; 3497 Pferdekräfte; ein 25-Tons-Geschütz im Thurm und zwei 64 Pfdr. auf dem Oberdeck; Bemannung: 190 Köpfe; mit den gleichen Mängeln behaftet wie der „Rupert".

37) „Prince Albert", Eisenschiff mit 11,5 Cm. dickem Panzer und einer 25,5 Cm. starken Holzunterlage; Displacement: 3905 Tons; 2128 Pferdekräfte; vier 12-Tons-Geschütze in den Thürmen; Bemannung: 200 Köpfe; nur zur Küstenvertheidigung bestimmt.

38) „Wivern", 39) „Scorpion"; Eisenschiffe je mit einem 11,5 Cm. dicken Panzer und einer 23 Cm. starken Holzunterlage; Displacement: jedes 2751 Tons; Pferdekräfte 1455; mit je vier 12-Tons-Geschützen und je 155 Mann Bemannung; nur zur Küstenvertheidigung bestimmt.

40) „Cyclops", 41) „Gorgon", 42) „Hydra", 43) „Hecate", vier zu derselben Klasse gehörende Eisenschiffe mit einem 20,5 Cm. dicken Panzer und einer 25,5 Cm. starken Holzunterlage; jedes dieser Schiffe hat ein Displacement von 3430 Tons, 1550 Pferdekräfte, vier 18-Tons-Geschütze und eine Bemannung von 150 Köpfen; sie sind nur zur Küstenvertheidigung bestimmt.

Diese vorgenannten 13 Thurmschiffe haben zusammen ein Displacement von 65,195 Tons, 42,328 Pferdekräfte, 49 Geschütze und eine Bemannung von 2894 Köpfen.

Zu dieser Flotte von Thurmschiffen tritt in kurzer Zeit das bereits im März 1875 vom Stapel gelassene Eisenschiff „Dread nought" mit einem Panzer von 35,5 Cm. und einer 38,5 Cm. starken Holzunterlage. Dasselbe hat ein Displacement von 10,950 Tons, 8000 Pferdekräfte und seine vier Geschütze sind Vorderlader zu 35 Tons. Außerdem wurde am 27. April 1876 noch ein anderes Thurmschiff, der „Inflexible", vom Stapel gelassen, das alle bis jetzt je gebauten Fahrzeuge dieser Art sowohl an Offensiv- wie Defensivkraft übertreffen soll. Der „Inflexible" ist sowohl zum Rammen wie zur gewöhnlichen Gefechtsart eingerichtet und sein mächtiger Sporn hat den Vortheil, daß er ausgehoben und zurückgelassen werden kann, wenn das Schiff im Frieden zum Kreuzen ausläuft. Dasselbe ist das Resultat unaufhörlicher Diskussionen und zahlreicher Theorien über die beste Form von Panzerschiffen zur Küstenvertheidigung, die in England seit dem Untergange des „Captain" zu Tage traten. Das von der Admiralität ernannte Komitee für Schiffsentwürfe ließ bereits vor mehreren Jahren in seinem Bericht die Möglichkeit des Baus eines Monitors, wie den „Inflexible", durchblicken, und rieth den Versuch zu machen, ihn mit bis dahin unerhört starken Panzerplatten zu bedecken. Dies geschah denn auch; der 3550 Tons wiegende Panzer ist 61,1 Cm. dick, wogegen der von den Engländern so sehr gefürchtete russische Monitor „Peter der Große" nur mit einem 35,5 Cm. dicken Panzer bekleidet ist. Das Displacement des „Inflexible" ist 11,165 Tons und seine Armirung wird aus vier 81-Tons-Geschützen bestehen, von denen erst eins fertig gestellt ist. Nach gleichem Prinzip, mit noch einigen Verbesserungen, werden noch zwei andere Thurmschiffe, nämlich der „Ajax" und der „Agamemnon" gebaut.

Indem wir von der Panzerabtheilung der englischen Flotte Abschied nehmen, wollen wir noch erwähnen, daß vom Krimkriege her zwei eiserne schwimmende Batterien, der „Erebus" und der „Terror" vorhanden sind, denen aber eine Armirung mit neuzeitlichen Kanonen mangelt.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ausschuß des Wiener militair-wissenschaftlichen Vereins hat eine Preisaufgabe für das Jahr 1877 aufgestellt und dafür drei Preise von bezw. 100, 40 und 20 Dukaten in Gold ausgesetzt. An der Bewerbung um diese Preise kann sich jeder Angehörige der k. k. österreichisch-ungarischen Kriegsmacht betheiligen und sollen die betreffenden Arbeiten spätestens am 30. November 1877 bei dem Sekretariat des militair-wissenschaftlichen Vereins zu Wien eingehen. Die entworfene Preisaufgabe lautet wie folgt: Die Armee ist Ende Mai mobilisirt worden, die Truppen sind aus ihren Friedensgarnisonen an die Grenze abgerückt und befinden sich in engen Kantonnirungen im strategischen Aufmarsch-Rayon. Der Beginn der Operationen steht nahe bevor. Wie benutzt der Kommandant einer für sich allein bequartierten Kompagnie die Zeit dieses Kantonnements, um seine Abtheilung auf den möglichst hohen Grad der Schlagfertigkeit zu bringen? 109.

Inhalt der Nummer 23 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Dezember 1876:

Fußboden-Oelanstrich in marinefiskalischen Dienst- und Mieths-Wohngebäuden. — Modifizirung des § 25, Alinea a. des Reglements über die Natural-Verpflegung der Truppen im Frieden und Inausgabebelassung gezahlter Erfrischungszuschüsse. — Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militairdienst. — Königlich Preußische Allgemeine Wittwen-Verpflegungs-Anstalt. — Schützen-Abzeichen und Abzeichen für Geschützführer für gutes Schießen. — Uebungsberichte S. M. Schiffe. — Statistischer Sanitätsbericht. — Wegfall des „Benzin" in den Materialien-Etats der Schiffe und Fahrzeuge. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Inhalt der Nummer 24 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. Dezember 1876:

Entschädigung der Feldwebel. — Aufbrauch von Messegeräthen alten Modells. — Normalpreise für Bekleidungsstücke. — Verpflegungs-Zuschuß für das I. Quartal 1876. — Abschluß von Proviant-Lieferungs-Kontrakten durch die Stations-Intendanturen für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis 31. März 1878. — Die Vereinigung des Etats der Marine-Verwaltung für das 1. Viertel des Jahres 1877 mit dem Marine-Etat für das Jahr 1876. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 12, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 5. Berlin, Mittwoch den 17. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — General G. H. Dufour †. — Die heutige Seemacht Großbritanniens. III. — Wille, Das deutsche Feld-Artillerie-Material vom Jahre 1873.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 9. Januar 1877.

v. Winterfeld, Major und Flügel-Adjut. Sr. Maj. des Kaisers und Königs, zum Mitgliede der General-Ordens-Kommission ernannt.

v. Kalckreuth, Sec. Lt. à la suite des Garde-Füs. Regts., in das 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23 einrangirt.

Berlin, den 11. Januar 1877.

v. Versen, Hauptm., aggr. dem 2. Garde-Regt. zu Fuß, als Komp. Chef in das Regt. wiedereinrangirt.

v. Lehsten-Dingelstädt, Port. Fähnr. von dems. Regt. zum Sec. Lt. befördert.

v. Kuczkowski, Oberst-Lt. vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, dem Regt. aggregirt.

v. Lütcken, überzähl. Major von dems. Regt., in eine etatsm. Stabsoffiz. Stelle des Regts. eingerückt.

Berckmeister, Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Frhr. v. Eynatten, Pr. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, in das 4. Garde-Regt. zu Fuß versetzt.

Baron v. Maercken zu Geerath II., Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, zum Pr. Lt.,

v. Kuczkowski, v. Diringshofen, char. Port. Fähnrs. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, zu Port. Fähnrs.,

Lorsdorff, Oberjäger vom Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, zum Port. Fähnr., — befördert.

v. Roques, Major, aggr. dem 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, in das Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 einrangirt.

Prinz v. Buchau, Hauptm. und Komp. Chef im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, unter Verleihung des Char. als Major dem Regt. aggregirt.

Fleischfresser, Pr. Lt. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, unter Belassung in seinem Kommdo. zur Dienstl. bei einer Militair-Intendantur, dem Regt. aggregirt.

Loesewitz I., Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

Graf zu Stolberg-Stolberg, Unteroff. vom Magdeb. Kür. Regt. Nr. 7,

Schierholz, Küster, Unteroffe. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Wagner, Pr. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Oetinger, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.

Hasse, Unteroff. vom 4. Pos. Inf. Regt. Nr. 59,

v. Trützschler und Falkenstein, char. Port. Fähnr. von dems. Regt., — zu Port. Fähnrs.,

v. Mitschke-Collande III., Sec. Lt. vom Westpr. Ulan. Regt. Nr. 1, zum Pr. Lt., — befördert.

Prütz, Unteroff. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, zum Port. Fähnr.,

v. Jeß, Pr. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Bothe, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

Hammer, Unteroff. von dems. Regt.,

v. Falken-Plachecki, char. Port. Fähnr. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

v. Münstermann, Unteroff. von dems. Regt.,

Frhr. v. Keudell, Unteroff. vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Baron v. Bursztini, Oberst-Lt. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, zum Bezirks-Kommdr. des 2. Bats.

(Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56 ernannt (S. Sp. 75).

v. Loesen, Major, aggr. dem 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, in das 8. Westfäl. Inf. Regt. No. 57 einrangirt.

Böse, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, unter Beförd. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Koehnhorn, Hauptm. à la suite des 4. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 63 und Lehrer an der Kriegsschule zu Kassel, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Komp. Chef in das 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 versetzt.

v. Knobelsdorff, Pr. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel versetzt.

Frhr. v. Bodenhausen, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Katzeler, char. Port. Fähnr. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, zum Port. Fähnr.,

Gessert, Schmitz, Port. Fähnrs. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40, zu Sec. Lts.,

Keller, Unteroff. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, zum Port. Fähnr., — befördert.

Moßner, überzähl. Rittm. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, zum Eskadr. Chef ernannt.

v. Arnim, char. Port. Fähnr. vom 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. Regt. Nr. 17,

v. Böhl, Unteroff. von demf. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.

Meißen, Port. Fähnr. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,

de Neree, Port. Fähnr. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, — zu Sec. Lts.,

Baumann, char. Port. Fähnr. vom 3. Bad. Inf. Nr. 111, zum Port. Fähnr., — befördert.

Prinz zu Ysenburg und Büdingen, Rittm., aggr. dem 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, ausgeschieden und, unter Verleihung des Char. als Major mit der Unif. des 1. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 13, zu den Offiz. à la suite der Armee versetzt.

Pianka, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, zum Pr. Lt. befördert.

v. Werder, Major vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, in das Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84,

v. Helldorff, Hauptm. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförd. zum Major, in das 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, — versetzt.

Graf v. Pfeil, Pr. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Alvensleben, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Elbe, Sec. Lt. vom Westfäl. Jäger Bat. Nr. 7, à la suite des Bats. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 11. Januar 1877.

v. Pressentin, Pr. Lt. von der Res. des 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. Regts. Nr. 17, zum Rittmeister befördert.

Schürmann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Beyer, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, — zu Sec. Lts. der Res. des 1. Garde-Regts. zu Fuß,

Schwarz, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Garde-Regts. zu Fuß,

Springer, Vice-Feldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 3. Garde-Regts. zu Fuß,

Brinckmann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zum Sec. Lt. der Res. des Garde-Füs. Regts.,

Ott, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Res. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Wüstefeld, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Res. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Krienes, Vice-Feldw. von demf. Regt.,

Lindner, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, — zu Sec. Lts. der Res. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth,

Scheiding, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Res. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,

v. Bethe, Sec. Lt. von der Res. des Garde-Kür. Regts., zum Pr. Lt.,

Densow, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Res. des Rhein Jäger-Bats. Nr. 8,

Schwiebs, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Land. Regts. Nr. 72,

Bernhardt, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 27, — zu Sec. Lts. der Res. des Magdeb. Füs. Regts. Nr. 36,

Walther, Vice-Feldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,

West, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, zum Sec. Lt. der Res. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

v. Loesch, Sec. Lt. von der Res. des Brandenb. Hus. Regts. (Zietensche Husaren) Nr. 3, zum Pr. Lt.,

Speck, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec. Lt. der Landw. Inf., — befördert.

Linden, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Hencker, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, — zu Sec. Lts. der Res. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16,

Hessenbruch, Pommer, Vice-Feldw. von demf. Bat.,

Ehrenberg, Hayner, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, — zu Sec. Lts. der Res. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17,

Clemens, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regt. Nr. 17, zum Sec. Lt. der Res. des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25,

Kellermann, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Niederrhein. Füs. Regts. No. 39,
Spanken, Vice-Feldw. vom 2. Bat (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55,
Schleicher, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,
Bode, Hünerbein, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, zu Sec. Lts. der Ref. des 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57,
Pieper, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. No. 81,
Rambke, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. No. 17, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. No. 82,
Rokohl, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83,
Goebbels, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15, — befördert.
Rabich, Krohn, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28,
Schott, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29,
Bosse, Roack, Mühlke, Kiel, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30,
Schreyer, Schmandt, Lempertz, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Cöln) Nr. 40, zu Sec. Lts. der Ref. des Hohenzoll. Füs. Regts. Nr. 40,
Schwenck, Stein, Huppertz, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,
Kussell, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,
Vincent, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,
Surmann, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5,
Löffelmann, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,
Bruch, Leroy, Hartung, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Reserve des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,
Loersch, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,
Hegge, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40, — zu Pr. Lts., — befördert.
Kramer, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, ein Patent seiner Charge verliehen.
Kaiser, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, zum Hauptm.,
Floeren, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., zum Pr. Lt.,
v. Leers, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenb. Landw. Regts. Nr. 89, zum Sec. Lt. der Ref. des Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesw. Holst.) Nr. 16, — befördert.
Sanne, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, in die Kategorie der Ref. Offiz. zurückversetzt und als solcher dem 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11 wiederzugetheilt.
Freudenberg, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Garde-Regts. zu Fuß, als Ref. Offiz. zum 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 versetzt.
Pfeiffer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110,
Emlein, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Rastatt) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112,
Amersbach, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Freiburg) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114,
Seyberth, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116,
Küpper, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20,
Bürklin, Frhr. von und zu Mentzingen, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Carl Nr. 22,
Ehrhard, Vice-Wchtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
Meyer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Altkirch) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, zum Pr. Lt., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Berlin, den 11. Januar 1877.

Graf zu Dohna, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, mit Pens. und der Unif. des Garde-Schützen-Bats. der Abschied bewilligt.
Lindenberg, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.
Frhr. v. Wangenheim, Oberst-Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, mit Pens. und der Unif. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,
v. Renouard de Viville, Hauptm. und Komp. Chef vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, mit Pens.

nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif.,

v. Skal, Sec. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, — der Abschied bewilligt.

Herf, Oberst-Lt. z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, von dieser Stellung entbunden.

Baron v. Bursztini, Oberst-Lt. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 70.)

Keller, Port. Fähnr. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40, zur Reserve entlassen.

Graf v. Galen, Rittm. und Eskadr. Chef. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, mit Pens. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

v. Brandt, Major vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84, unter Verleihung des Char. als Oberst-Lt., mit Pens. zur Disp. gestellt.

v. Knobelsdorff II., Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, als halbinvalide mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 9. Januar 1877.

v. Thielen, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, mit schlichtem Abschied entlassen.

Berlin, den 11. Januar 1877.

Lympius, Hauptm. vom 4. Garde-Landw. Regt., als Major mit seiner bisher. Unif.,

v. Frankenberg-Proschlitz, Sec. Lt. von der Garde-Landw. Kav., als Pr. Lt.,

Westphalen, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Engelhardt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,

v. Heydebreck, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, mit seiner bish. Unif.,

Hell, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Neustadt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, als Pr. Lt.,

Piesker, Sec. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Tiersch, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeb. Landw. Regts. Nr. 27, mit der Landw. Armee-Unif.,

Kramer, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Hoche, Sec. Lt. von der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Schmidt, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpr. Landw. Regts. Nr. 6, als Hauptm. mit seiner bish. Unif.,

Heinrich, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Berka, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37, als Hauptm.,

Kluge, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47,

Graf v. Mycielski I., Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Rawitsch) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59,

Schubert, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Ostrowo) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, diesem als Pr. Lt.,

Lehmann, unter dem gesetzl. Vorbehalt ausgeschiedener Sec. Lt., zuletzt von der Inf. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46,

Kahlert, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neisse) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, als Hauptm.,

Hein, Rues, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, als Pr. Lts.,

Stams, Olbrich, Pr. Lts. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Landw. Armee-Unif.,

Schön, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., als Pr. Lt.,

Döhring, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, mit der Landw. Armee-Unif.,

Neumann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.

Mangelsdorf, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Gauwerky, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, als Pr. Lt.,

Vormann, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Springorum, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39, mit seiner bish. Unif.,

Maecker, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Vorster, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, diesem als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.

Sauer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Schneider, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Landw. Regts.,

Lenders, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Landw. Regts., diesem als Pr. Lt.,

Feiner, Sec. Lt. von der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,

Flüchard, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

de Nerée, vom Herzogl. Braunschw. Kontingent, unter dem gesetzl. Vorbehalt ausgeschied. Sec. Lt.,

Zarnekow, Sec. Lt. von der Ref. des Großherzogl. Mecklenb. Füs. Regts. Nr. 90,

Frhr. v. Richthofen, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Carlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 5. Januar 1877.

Rauer, Intend. Sekret. vom XIV. Armeekorps, zum 1. April cr. zum IV. Armeekorps versetzt.

Den 6. Januar 1877.

Tilly, Zeichner beim Kriegsministerium, der Titel als Geh. Kanzlei-Sekretair verliehen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 4. Januar 1877.

Schelf, Port. Fähnr. des 8. Inf. Regts. Prandh, zum Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 31. Dezember 1876.

Schwarzmann, Major des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 4. Januar 1877.

Binstadt, Hauptm. a. D., die Berechtigung zum Tragen der Unif. der aus dem 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern verabschiedeten Offize. verliehen.

Grill, Sec. Lt. a. D., auf Nachsuchen in die Kategorie der ohne Berechtigung zum Tragen der Unif. verabschiedeten Offize. versetzt.

Den 5. Januar 1877.

Grünbaum, Regts. Quartierm. z. D., mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform auf Nachsuchen verabschiedet.

Lenz, Assist. von der Intend. des I. Armeekorps, kommdrt. zur Dienstleist. im Kriegsministerium, als Sec. Lt. unter die Offize. des Beurlaubtenstandes des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold eingereiht.

Den 7. Januar 1877.

Reichensperger, Sec. Lt. a. D., den Anspruch auf Anstellung im Milit. Verwaltungsdienste verliehen.

Zeitner, Sekret. von der Intend. des II. Armeekorps als Pr.-Lt. unter die Offiziere a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der aus dem 2. Train-Bats. Verabschied. ertheilt.

Den 9. Januar 1877.

v. Tannstein gen. Fleischmann, Hauptm. à la suite, unter die Offiziere a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen Verabschiedeten ertheilt.

Helmschrott, Landw. Sec. Lt. des 1. Inf. Regts. König, auf Nachsuchen mit Pension verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 5. Januar 1877.

Dr. Rogg, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 6. Januar 1877.

Müller, Revisor von der Rechnungs-Revision im Kriegsministerium, auf Nachsuchen für immer in den Ruhestand versetzt.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Dezember 1876.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Graf Bitzthum v. Eckstädt, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Jäger-Bat. Nr. 12, als Komp. Chef auf den Etat des Kadetten-Korps, und

v. Seydewitz, Hauptm. und Komp. Chef des gen. Korps zum 1. Jäger-Bat. Nr. 12, — versetzt.

v. Hopffgarten, Pr. Lt. im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Wahle, Sec. Lt. des letzgen. Regts., und

Vogt, Sec. Lt. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, — zu Pr. Lts. befördert.

v. Donat, char. Port. Fähnr. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108, zum etatsm. Port. Fähnr. ernannt.

Graf von der Recke, Vollmerstein-Overdyck, Sec. Lt. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100 auf ein Jahr unter Zutheilung zu den Offizn. der Ref. seines Regts. beurlaubt.

v. Walther, Oberst und Kommdr. des Karab. Regts., unter Stellung à la suite gen. Regts., zum Kommdr. der 2. Kav. Brig. Nr. 24 ernannt.

Hübel, Major und etatsm. Stabsoffiz. des Karab. Regts., mit Führung dieses Regts., und
v. Nostiz-Drzewiecki, Major und etatsm. Stabsoffiz. des Garde-Reiter-Regts., mit Führung dess. Regts., — beauftragt.
Poten, Major und Eskdr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, zum etatsm. Stabsoffiz. des Karab. Regts., und
v. Polenz, Rittm. und Eskdr. Chef im Karab. Regt., unter Beförd. zum Major, zum etatsm. Stabsoffiz. des Garde-Reiter-Regts., — ernannt.
Uhde, Pr. Lt. im Karab. Regt. und Adjut. der 2. Kav. Brig. Nr. 24, der Adjut. Funktion enthoben.
Bock v. Wülfingen, Pr. Lt. im 2. Huf. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen Nr. 19, zum Adjut. der 2. Kav. Brig. Nr. 24 ernannt.
Frhr. v. Campe II., Sec. Lt. im 1. Huf. Regt. Nr. 18, zum 2. Huf. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen Nr. 19 versetzt.
v. Zehmen, Pr. Lt. des Karab. Regts., unter Stellung à la suite seines Regts. auf ein Jahr beurlaubt.
v. Schönberg, char. Port. Fähnr. des letztgen. Regts., zum etatsm. Port. Fähnr. ernannt.
v. Willemoes-Suhm, Port. Fähnr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 15, zum außeretatsm. Sec. Lt. bei diesem Regt. befördert.
v. Blumer, char. Port. Fähnr. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, zum etatsm. Port. Fähnr. ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Florey und Wiedemann, Sec. Lts. der Ref. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Kretzschmar, Sec. Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 103, sowie
Schubarth, Scheuffler II. und Fleischer, Sec. Lts. der Ref. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108, — zu Pr. Lts. der Ref. in ihren Regtn.,
Körner, Vice-Wachtm. der Ref. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, zum Sec. Lt. der Ref. seines Regts., und
Clauß, Sec. Lt. der Inf. des 2. Bats. (Grimma) 7. Landw. Regts. Nr. 106, zum Pr. Lt. der Landw. Inf., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

v. Funcke, Oberst und Kommdr. des Garde-Reiter-Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Erlaubniß zum Forttragen der Unif. seines Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

c.) Im Beurlaubtenstande.

Gäde, Sec. Lt. der Ref. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, aus Allerhöchsten Kriegsdiensten entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Zimmermann, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,
Dr. Müller II., Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108,
Dr. Bardeleben, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, und
Dr. Krause, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Bautzen) 4. Landw. Regts. Nr. 103, — zu Stabsärzten der Ref. befördert.
Dr. Teutschebein, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,
Dr. Helmstedter, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104, und
Dr. Eisenberg, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Ref. befördert.
Dr. Balner, Assist. Arzt 2. Kl. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104,
Dr. Haase, Assist. Arzt 2. Kl. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12,
Dr. Lier, Assist. Arzt 2. Kl. des Karab. Regts., und
Dr. Heymann, Assist. Arzt 2. Kl. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert.
Dr. Appel, Unterarzt des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, unter Versetzung zum 3. Inf. Regt. Nr. 102, zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert.
Dr. Köstlin, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104, und
Dr. Heßler, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. befördert.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 9. Januar 1877.

v. Rabenau, Kapitain-Lt. a. D., mit seiner Pens. zur Disp. gestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten Schmeltzer, Direktor der vereinigten Art. und Ingen. Schule, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe zu verleihen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Premier-Brigadier der Leibgarde der Hartschiere, v. Voit, das Ehrenkreuz des Ludwig-Ordens zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Januar 1877.

S. M. S. „Freya" ist in die 2. Reserve gestellt.

S. M. S. „Kronprinz" ist am 30. Dezember 1876 in Malta eingetroffen und am 7. Januar cr. nach Gibraltar in See gegangen.

S. M. S. „Victoria" ist am 9. November 1876 von Bahia in See gegangen, ankerte am 12. dess. Mts. auf der Rhede von Pernambuco, setzte am nächsten Tage die Reise fort, erreichte am 21. November Para, ging am 26. dess. Mts. wieder in See, traf am 30. vor Demerara ein, ging am 1. Dezember in den dortigen Hafen zu Anker, verließ Demerara (Georgetown) wieder am 4., ankerte am 8. in Los Roques, Behufs Abhaltung einer Schießübung mit Geschützen, ging am 12. Anker auf und langte am 14. Dezember in St. Thomas an.

S. M. S. „Luise" beabsichtigte am 16. November 1876 von Shanghai in See zu gehen.

S. M. S. „Nymphe" hat am 11. November 1876 die Rhede von Montevideo verlassen und die Reise nach Barbadoes fortgesetzt.

S. M. S. „Vineta" ist am 12. Oktober 1876 von Yokohama nach Yokoska und am 2. Januar cr. nach Manila in See gegangen.

S. M. S. „Gazelle" ist am 7. Januar cr. von Kiel in See gegangen.

S. M. S. „Augusta" ist am 7. November pr. von Porto grande (St. Vincent) in See gegangen.

S. M. S. „Friedrich Carl" und S. M. Knbt. „Meteor" liegen auf der Rhede vor Smyrna zu Anker.

S. M. S. „Elisabeth" befindet sich seit 24. November pr. von Porto grande aus auf der Reise nach Ostasien.

S. M. S. „Hertha" befand sich am 9. Januar cr. in Auckland.

S. M. Knbt. „Nautilus" befindet sich im Hafen von Amoy.

S. M. Knbt. „Pommerania" und S. M. Knbt. „Comet" liegen vor Constantinopel.

S. M. Knbt. „Cyclop" befand sich nach den letzten Nachrichten auf der Reise nach Kagosima.

Nichtamtlicher Theil.

General G. H. Dufour †.

Der Sonderbundskrieg und die Ereignisse von 1856. Basel, bei Schwabe, 1876.

General Dufour, am 15. September 1787 geboren, stammt aus einer alten Genfer Familie, die infolge der politischen Unruhen nach Konstanz auswanderte, wo Dufour, also auf deutschem Boden, geboren wurde. Bald kehrten die Eltern nach Genf zurück, und der junge Dufour besuchte, nachdem 1798 sein Heimathskanton von Frankreich annektirt worden war, die polytechnische Schule in Paris (1807), ging 1809 nach Metz auf die Artillerie- und Ingenieur-Schule und trat nach glänzend absolvirtem Examen als Ingenieur-Offizier ins Heer. 1812 wurde er nach Korfu geschickt, um an der Befestigung und Vertheidigung der Insel bei einem Angriffe der Engländer theilzunehmen. Dort blieb er bis 1814, wurde Kapitain und 1815, nach Napoleons zweiter Abdankung, auf Halbsold gestellt. 1817 wurde ihm ein Kommando, unter der Bedingung sich in Frankreich naturalisiren zu lassen, angeboten. Da Genf, seine Heimath, an die Schweiz zurückgefallen war, nahm er seine Entlassung und trat als Kommandant des Genfer Ingenieurkorps und zugleich als Civil-Ingenieur in den Dienst seines Kantons. Als Militair-Lehrer an der eidgenössischen Schule in Thun, die er 1819 gegründet wie als Schriftsteller war er unermüdlich thätig, legte neue Befestigungen um Genf an und baute vier Hängebrücken; auch die Rousseau-Insel in Genf verdankt ihm ihre jetzige Bestimmung. 1827 war er eidgenössischer Oberst geworden, die Befestigungen am St. Luziensteig, bei St. Maurice, Aarberg und Bellinzona sind durch ihn veranlaßt und ausgeführt. 1833 begann Dufour eine Arbeit, die ihn 33 Jahre lang beschäftigt hat, die Karte der Schweiz, noch heute wohl die schönste der Welt. — Sehr interessant ist sein Brief an den französischen General Haxo über die Anwendung des schrägen oder des vertikalen Lichtes. — Dufour legte den höchsten Werth auf die Klarheit und Schönheit, jede Darstellung der Natur müsse ein Kunstwerk sein, und vielleicht hat er dieser Forderung bisweilen nicht nur die strenge Methode, auch die treue korrekte Darstellung der Wirklichkeit geopfert.

1847 übernahm er im Sonderbundskriege den Oberbefehl über die eidgenössischen Truppen. In seiner Denkschrift über den Krieg sagt er sehr richtig, es sei kein Religionskrieg gewesen, der Befehlshaber des sonderbundischen Heeres, Salis-Soglio, war Protestant, die katholischen Kontingente der Kantone St. Gallen und Solothurn kämpften im Heere der Eidgenossenschaft. Es war ein Kampf der staatlichen Centralgewalt mit der Souveränetät der Einzelstaaten, der Kantone; und der Kampf wie der Sieg der Cen-

tralgewalt war vorbedeutend für die späteren Kämpfe in Italien, den Vereinigten Staaten und Deutschland. Dufour sah voraus, daß es sich in dem Kriege mehr um strategische als taktische Entscheidungen handeln würde; zuerst galt es das geographisch isolirte Freiburg zu überwältigen, dann, das Heer konzentrirend, gegen die Waldstädte vorzugehen, wo das kleine Gefecht am Gislikon geliefert wurde, um sich schließlich mit dem gesammten Heere gegen Wallis zu wenden. Die Einleitung und der sehr sachgemäße Plan verbürgte die schnelle und glückliche Entscheidung des Feldzugs.

1856 drohte der Schweiz ein Krieg mit Preußen, den Kaiser Napoleon schließlich glücklich zu vermitteln wußte. Die Schweiz hatte mit der eigenen Verfassung die Neufchâtels ohne Preußens Einwilligung geändert, die konservative Partei des Landes hatte, wohl in der Hoffnung auf Preußens Schutz, eine Erhebung versucht, war niedergeworfen, die Häupter der Bewegung waren gefangen genommen und sollten vor Gericht gestellt werden. Dagegen protestirte Preußen und forderte die Freigebung der Gefangenen, was die Schweiz verweigerte. Napoleon, der den Konflikt zu vermitteln wünschte, schrieb an seinen alten Lehrer Dufour, dessen Lieblingsschüler er in Thun gewesen war. Der Brief zeigt die Liebenswürdigkeit und Gutmüthigkeit des Kaisers im persönlichen Verkehr. Dufour kam nach Paris, aber erst seinem Nachfolger Kern gelang es die Schweizer Bundesversammlung zu einiger Nachgiebigkeit zu stimmen. Inzwischen wurde der Krieg vorbereitet, Dufour zum Oberfeldherrn ernannt; man erwartete, Preußen würde das rechts des Rheins gelegene Schaffhausen als Pfandobjekt besetzen, was durch eine Offensive der Armee des Centrums, 50,000 Mann, von Schaffhausen aus nach Baden und Württemberg verhindert werden sollte. Der linke Flügel, 30,000 Mann bei Basel, hatte die Aufgabe einer kräftigen Defensive, 10,000 Mann bei Chur und am St. Luziensteig bildeten den rechten Flügel, die Reserve, 14,000 Mann, sollte bei Zürich stehen. Da die Schweiz die Gefangenen freizugeben versprach, wenn Preußen seinen Rechten auf Neufchâtel entsage, wozu dieses sich bereit erklärte, so wurde es Dufour erspart seinen Plan einer Offensive gegen Preußen und Deutschland auszuführen.

1867 nahm er seinen Abschied und lebte in Genf bis zu seinem 1875 erfolgten Tode, wissenschaftlich und gemeinnützig thätig. Seiner Jugenderziehung gemäß war seine Geistesrichtung vorwiegend durch mathematische Studien bestimmt worden, denen er auch im Greisenalter treu blieb, doch las er auch fast täglich Cicero, Corneille, Racine und Molière; jedes humane, wohlthätige Unternehmen fand in ihm einen bereiten und unermüdlichen Förderer.

Sein einfaches Denkmal in Genf trägt die Inschrift:

G. H. Dufour.
Helvet. Dux.
1787—1875.

5.

Die heutige Seemacht Großbritanniens.

(Fortsetzung.)

III.

1) Effektivbestand.

b. Ungepanzerte Schiffe.

Nachdem wir uns in den beiden vorhergehenden Abschnitten mit den Panzerfahrzeugen beschäftigt haben, gelangen wir jetzt zu den ungepanzerten Schiffen.

Gleich eingangs wollen wir bemerken, daß von den zahlreichen und mit so großem Ruhm bedeckten alten englischen Linienschiffen heute nur noch drei im Effektivbestand der Flotte abgeführt werden, nämlich „Denegal", „Duncan" und „Revenge", Linienschiffe zweiter Klasse, mit 73 glatten Geschützen, meistens 32 Pfündern, und einem Gesammttonnengehalte von 16,460 Tonnen; und ob auch diese zu etwas Besserem als zu Schulschiffen brauchbar sind, ist noch die Frage.

Unter den Schraubenfregatten, von denen 13 vorhanden sind, befinden sich drei von einem neuen Typus, nämlich Eisen mit Holz überzogen; und diese sind:

1) „Inconstant" mit 5782 Tons Displacement, 7000 Pferdekräften, 600 Mann Bemannung, 16 Geschützen (10 zu 12 Tons, 6 zu 6½ Tons).

2) „Shah" mit 5700 Tons Displacement, 7000 Pferdekräften, 550 Mann Bemannung, 26 Geschützen (2 zu 12 Tons, 16 zu 6½ Tons, 8 64 Pfünder).

3) „Raleigh" mit 5200 Tons Displacement, 5639 Pferdekräften, 550 Mann Bemannung, 22 Geschützen (2 zu 12 Tons, 14 zu 6½ Tons, 6 64 Pfdr.).

Von der gewöhnlichen Klasse der hölzernen Schraubenfregatten sind noch 10 vorhanden, nämlich Aurora, Doris, Endymion, Glasgow, Immortality, Liverpool, Narcissus, Newcastle, Topage und Undaunted. Diese Fahrzeuge sind gewöhnlich mit 28 Geschützen (4 zu 6½ Tons, 24 64 Pfdr.) armirt und haben durchschnittlich eine Bemannung von 520 Köpfen, was ein Total von 340 Kanonen und 7000 Mann Bemannung für die Schraubenfregatten ergiebt.

Die Klasse der hölzernen Schraubenfregatten ist Ende 1875 um 12,000 Tons und 108 Geschütze reduzirt worden und Neubauten dieser Art sind nicht in Aussicht genommen. Zu den Fregatten können die beiden auf dem Werfte zum Pembroke im Bau befindlichen armirten Avisos: Iris und Mercury gerechnet werden. Sie werden von Stahl gebaut und sollen ein Displacement von 4000 Tonnen und 10 64 Pfünder erhalten.

Von Räder-Fregatten bleiben 3: Gladiator, Terrible und Valorous mit zusammen 31 Kanonen und einer Bemannung von 760 Köpfen.

Die Korvetten theilen sich in sechs Klassen und ihre Zahl beläuft sich augenblicklich auf 26.

1) Hölzerne Korvetten alten Typus mit Schraube:

Barrosa, Cadmus, Clio, Challenger (berühmt wegen ihrer wissenschaftlichen Expedition um die Erde), Charybdis, Pearl, Racoon, Scylla, Rattelsnake, Satellite, Scout, Wolverine, sämmtlich mit 17 oder 18 Geschützen (64 Pfünder) und 275 Mann Bemannung.

2) Juno, 8 Geschütze; Thalia, 6 Geschütze und je 235 Mann sind mit solchen Unterkunftsräumen versehen, daß sie als armirte Transportschiffe betrachtet werden können.

3) Schnellsegelnde hölzerne Schrauben-Korvetten neuer Konstruktion (Alabama-Typus):

Amethyst, Briton, Druid, Encounter, Modeste, Thetis, mit je 10 oder 14 Geschützen (64 Pfünder) und 200 Mann Bemannung.

Von dieser Klasse sind 5 Schiffe im Bau mit je 1864 Tons Displacement, 14 Geschützen, 220 Mann, nämlich: Garnet, Emerald, Turquoise, Ruby, Tourmaline. Letztere ist bereits in Dienst gestellt worden und die anderen sind so weit fortgeschritten, daß sie in kürzester Zeit fertig sein werden.

4) Kompositt-Schrauben-Korvetten:

Diamand, Sapphire, Opal mit je 14 64 Pfündern und 220 Mann. Von dieser Klasse sollen sechs Schiffe gebaut werden.

5) Eiserne Schrauben-Korvetten mit Holz überzogen:

Active, 15 Geschütze; Volage, 18 Geschütze; Bodicea, 16 Geschütze, mit beziehentlich 325, 327 und 350 Mann. Von dieser Klasse wurde am 18. Oktober (1876) ein Fahrzeug, die Bachante, vom Stapel gelassen, mit 3982 Tons Displacement, 16 Geschützen (14 zu 4½ Tons [18 Cm.], 2 64 Pfdr.) und 360 Mann; ein anderes Schiff, der Euryalus, ist noch im Bau begriffen.

6) Eiserne Schrauben-Korvetten:

Rover, 18 Geschütze (2 zu 4½ Tons, 16 64 Pfünder), 320 Mann Bemannung.

Die Schrauben-Schaluppen, von denen 27 vorhanden sind, theilen sich in 7 Gruppen, mit einem zwischen 1755 und 620 Tons variirenden Displacement.

1) Eclipse-Klasse mit 7 Fahrzeugen, mit je 1755 Tons Displacement, 12 64 Pfdrn. und 200 Mann.

2) Dryad-Klasse mit 4 Fahrzeugen, mit je 1574 Tons Displacement, 9 64 Pfdr. und 160 Mann.

3) Cameleon-Klasse mit 4 Fahrzeugen, mit je 1365 Tons Displacement, 7 Geschützen (1 zu 6½ Tons, 6 64 Pfdr.) und 180 Mann.

4) Rapid-Klasse mit 4 Fahrzeugen, mit je 913 Tons Displacement, 5 Geschützen (1 zu 6½ Tons, 4 40 Pfdr.) und 125 Mann.

5) Albatroß-Klasse, Kompositt-Bauart, mit 6 Fahrzeugen, mit je 894 Tons Displacement, 4 Geschützen (2 zu 4½ Tons, 2 64 Pfdr.) und 125 Mann.

6) Arab-Klasse, Kompositt-Bauart, mit 2 Fahrzeugen, mit je 620 Tons Displacement, 3 Geschützen (1 zu 4½ Tons, 2 64 Pfdr.) und 100 Mann.

Hieran schließen sich noch 6 Räder-Schaluppen mit je 5 64 Pfdr., 180 Mann und eine Segel-Schaluppe mit 4 Geschützen und 87 Mann.

Diese 34 armirten Schaluppen führen zusammen 215 Geschütze und 5200 Köpfe Bemannung.

Die Zahl der Schaluppen kompositer Bauart wird in nächster Zeit sehr vermehrt werden; fünf von einem neuen Typus mit 1124 Tons Displacement und 6 Geschützen, nämlich: Cormorant, Osprey, Penguin, Pelican und Wild Swan werden mit dem Anfang 1877 seetüchtig; zwei etwas kleiner als der Albatroß, nämlich Flamingo und Condor, werden in Devonport gebaut und zwei von der Arab-Klasse sind anderswo bestellt, so daß in kurzer Zeit 9 Schaluppen kompositer Bauart zu dem Effektivbestand der Flotte hinzutreten.

Die Zahl der größeren Kanonenbote (sog. Gun Vessels) beträgt nicht weniger als 55. Sie zerfallen in eine Menge von Gruppen und in jüngster Zeit zeigte sich diesen Fahrzeugen gegenüber die Neigung, ihren Tonnengehalt zu verringern. Vorhanden sind 3 von der Nassau-Klasse mit je 877 Tons Displacement, 4 Geschützen und 100 Mann; 12 von der Bullfinch-Klasse mit je 774 Tons Displacement, 3 Geschützen und 90 Mann; 4 von der Frolic-Klasse mit je 592 Tons Displacement, 4 Geschützen und 74 Mann; 17 von der Avon-Klasse mit je 584 Tons Displacement, 3 Geschützen und 73 Mann; 4 von der Dart-Klasse mit je 570 Tons Displacement, 5 Geschützen und 70 Mann; 3 von der Expreß-Klasse mit je 440 Tons Displacement, 4 Geschützen und 60 Mann; 9 von der Ariel-Klasse mit je 440 Tons Displacement, 4 Geschützen und 60 Mann; 3 von der Mallard-Klasse mit je 420 Tons, 4 Geschützen und 60 Mann, was ein Total von 221 Geschützen und 4097 Mann Bemannung giebt. Mit Ausnahme der drei letztgenannten Gruppen sind sämmtliche Fahrzeuge mit 6½-Tons-Geschützen versehen.

Wie außerordentlich nützlich diese Art von Schiffen ist, geht aus dem Umstande hervor, daß während des Jahres 1876 nur 4 von den oben angeführten Kanonenboten nicht in Dienst gestellt waren, und ist es deshalb auch nicht zu verwundern, daß 6 von dem Mallard-Typus im Bau begriffen sind. Und in der That scheint das handlichere Gun Vessel das gewöhnliche Kanonenbot fast ganz verdrängt zu haben, denn von der letzteren Art sind kürzlich keine mehr gebaut worden. Von den kleineren Kanonenboten älterer Konstruktion sind noch 17 vorhanden, die meistens als Tenders und zum Hafendienst verwendet werden.

Doch die Zahl der kleineren eisernen Kanonenbote zur Küstenvertheidigung, von der Komet-Klasse, mit 254 Tons Displacement und armirt mit einem 18-Tons-Geschütz, ist beträchtlich vermehrt worden, denn in Portsmouth liegen nicht weniger als 20 dieser Fahrzeuge, die in allerkürzester Zeit in Dienst gestellt und mit 500 Mann bemannt werden können.

Mit dem kleinen eisernen Torpedo-Bote Vesuvius (drei andere sind noch im Bau begriffen), mit einem Displacement von 241 Tons und 350 Pferdekräften,

schließt die Liste des Effektivbestandes der englischen Kriegsflotte, denn die 10 Truppen-Transportschiffe, 6 Proviantschiffe und 5 Avisos gehören genau genommen nicht zu den für das Gefecht bestimmten Fahrzeugen.

Wenn wir nun den Effektivbestand der englischen Flotte summiren, so finden wir, daß Großbritanniens Seemacht besteht aus:

		Kanonen	Mann
30	Panzer-Breitseitschiffen mit	427	14,449
13	Panzerthurmschiffen "	49	2,894
16	Fregatten "	371	7,760
26	Korvetten "	400	6,800
34	Schaluppen "	215	5,200
55	größeren Kanonenboten (Gun Vessels) "	221	4,097
20	Kanonenboten z. Küstenvertheidigung "	20	500
1	Torpedobot "	—	30
195	Schiffe mit	1703	41,730

Eine in jeder Hinsicht gewaltige Seemacht, die sich mit Recht eine Beherrscherin der Meere nennen darf. (Schluß folgt.)

Das deutsche Feld-Artillerie-Material vom Jahre 1873,

von R. Wille, Hauptmann in der Artillerie. Mit 24 in den Text gedruckten Holzschnitten und 4 lithographirten Abbildungen auf 2 Tafeln. Berlin, 1876. Verlag von A. Bath.

Dieses kleine, dennoch aber ungemein inhaltsreiche Werk verdankt seine Entstehung und die ungewöhnliche Detaillirung des gesammten Feld-Artillerie-Materials vom Jahre 1873 der schon seit längerer Zeit erwünschten Aufhebung der Verordnung zur Geheimhaltung desselben.

Man kann es als eine Ergänzung des im Jahre 1874 von demselben Verfasser herausgegebenen Leitfadens der Waffenlehre, zum Gebrauch in den Kriegsschulen und für jüngere Offiziere aller Waffen, betrachten.*)

Wegen der großen Ausführlichkeit in der Beschreibung und Behandlung, auch der kleinsten Bestandtheile des neuesten Feld-Artillerie-Materials, eignet sich die Schrift vorzugsweise zum Gebrauch für Artillerie-Offiziere in ihren praktischen Funktionen und zur Entnahme des Stoffes für die Belehrung der Unteroffiziere und Kanoniere in den verschiedenen Unterrichtsklassen.

Den Offizieren aller andern Waffen wird wahrscheinlich ein durch die Fassung des Werkes sehr leicht gemachter Ueberblick des Ganzen und Einiges aus dem angestellten Vergleich des Feld-Artillerie-Materials von 1864 mit dem neuen von 1873 genügen.

*) Im Dezember-Heft des Jahrganges 1873 der Militair-Literatur-Zeitung ward dieses Werk vortheilhaft besprochen.

Wir glauben nicht unterlassen zu dürfen, Einiges aus dem wichtigsten Inhalt dieses Vergleiches hier folgen zu lassen.

Die neuen Geschütze haben eine größere Treffähigkeit und eine größere Geschoßwirkung.

Das schwere Feldgeschütz ist dem leichten (reitenden) in der Granatwirkung nur mäßig überlegen, hat aber eine bedeutend größere Shrapnelwirkung, auf 1200 Schritt fast eine doppelt so große.

Die Röhre und Lafseten haben eine größere Widerstandsfähigkeit und Dauer.

Die Verbindung der Lafsete mit der Protze ist eine zweckmäßigere (durch Protzhaken und Protzöse).

Der Munitionsersatz im Gefecht ist erleichtert und beschleunigt (durch die Verpackung der Granaten und Shrapnels in losen Geschoßkasten).

Das gesammte Material ist einheitlicher geworden. (Beide Kaliber haben dieselbe Lafsete, fast gleiche und gleichmäßig ausgerüstete Protzen für Geschütze und Munitionswagen, alle Vorderräder sind gleich, und ebenso alle Hinterräder.)

Dagegen hat das Gewicht der Geschütze und Munitionswagen von 1873 gegen das von 1864 etwas zugenommen, welcher Nachtheil aber durch die leichtere Fahrbarkeit der ersteren ausgeglichen wird.

Die Protzen und Munitionswagen enthalten eine geringere Zahl von Schüssen.

Schon die nachstehenden Zahlenverhältnisse gestatten einige Schlüsse auf größere Wirksamkeit der Geschütze von 1873 im Vergleich zu denen von 1864.

Gegenstand.		1864		1873	
		8 cm.	9 cm.	leicht.	schwer
Gewicht des Rohres	k.	301,5	452,5	390	450
Seelendurchmesser	cm.	7,85	8,81	7,85	8,80
Gewicht der geladenen Granate	k.	4,34	6,90	5,07	7,00
Gewicht des geladenen Shrapnel	k.	4,60	7,33	5,83	8,15
Gewicht der Pulverladung	k.	0,50	0,60	1,25	1,50
Anfangsgeschwindigkeit der Granate	m.	341	323	465	444
Gewicht der Lafsete	k.	450	516,5	490	525
Gewicht des kriegsmäßig ausgerüsteten Geschützes	k.	1572	1835	1800	1940
Gewicht des kriegsmäßig ausgerüsteten Munitionswagens	k.	2078	2212	2221	2285

Wir theilen ganz die Meinung des Herrn Verfassers der Schrift, daß die Einführung des Feld-Artillerie-Materials von 1873 nach allen Richtungen hin einen sehr bedeutenden Fortschritt in der Entwickelung der deutschen Artillerie bekundet.

Mögen bald noch andere, namentlich in Bezug auf Gebrauch einer jeden Granate mit einem Zünder, der nach Bedarf als Perkussionszünder oder als Zeitzünder fungiren kann, folgen.

du Vignau.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Sec. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 6. Berlin, Sonnabend den 20. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Die heutige Seemacht Großbritanniens. IV. — Cardinal v. Widdern, Befehlsorganisation. Befehlsführung. Armee-Aufklärungsdienst. — Inhalt der Nr. 1 des Marine-Verordnungs-Blattes für 1877.

Tief ergriffen theilen wir heute das am 18. Januar 1877, früh 7 Uhr 20 Minuten, erfolgte Hinscheiden

Ihrer Königlichen Hoheit

der Frau Prinzessin Carl von Preußen

mit. Wie das Königliche Haus, so trauert die ganze Armee, umsomehr da Hochdieselbe seit dem 7. Dezember 1865 als Chef des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7 der Armee unmittelbar angehörte.

Ihre Königliche Hoheit die **Prinzessin Carl von Preußen, Marie Luise Alexandrine Herzogin zu Sachsen** ist die Tochter des verstorbenen Großherzogs Carl Friedrich von Sachsen-Weimar-Eisenach und der gleichfalls verstorbenen Großherzogin Marie Paulowna und die ältere Schwester Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin. Dieselbe wurde geboren am 3. Februar 1808 und vermählte sich am 26. Mai 1827 mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Carl von Preußen, General-Feldzeugmeister und Chef der Artillerie. Kurz vor der goldenen Hochzeit stehend wurde Ihre Königliche Hoheit nach dreiwöchentlichem schweren Leiden von diesem Leben abgerufen.

Möge Gott dem hohen Königshause, ganz besonders dem Erlauchten Gemahl, mit seinem Troste nahe sein!

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

I. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 11. Januar 1877.

Legde, char. Port. Fähnr. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zum Port. Fähnr. befördert.

Himml, Pr. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,

Hummel, Pr. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, in das 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, — versetzt.

Kipke, Major, aggr. dem 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, in das 2. Ostpreuß. Gren. Nr. 3 einrangirt.

Degener, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Pauly, Pr. Lt. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Stein, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Vogel, Rittm. vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, zum Eskadr. Chef ernannt.

v. Wacholtz, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,

Frhr. v. Wangenheim, Sec. Lt. vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, unter Stellung à la suite des Regts. und Belassung in seinem Verhältniß als Adjut. beim Stabe der III. Armee-Insp., zum Pr. Lt., — befördert.

Mackensen, Sec. Lt. vom 2. Leib-Huf. Regt. Nr. 2, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. der 1. Kav. Brig., in das 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1 versetzt.

v. Schlichting, Major, aggr. dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, in das Regt. einrangirt.

Frhr. v. Eickstedt, Port. Fähnr. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
Graf v. Posadowsky-Wehner, Port. Fähnr. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12, — zu Sec. Lts. befördert.
Frhr. v. Strombeck, Major und Eskadr. Chef im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt.
v. Oertzen, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef,
Ottens, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,
v. Hagen, Pr. Lt. von demf. Regt. und kommandirt als Adjutant bei der 11. Division, zum überzähl. Rittm., — befördert.
Graf v. Haugwitz, Sec. Lt. vom 2. Garde-Drag. Regt., als ältester Sec. Lt. in das 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11 versetzt.
v. Hartmann, char. Port. Fähnr. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, zum Port. Fähnr. befördert.
Bichler, Sec. Lt. à la suite des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78, in das Regiment wiedereinrangirt.
Kremnitz, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Juncker v. Oberconraid, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
v. Belfen, Rittm. u. Eskadr. Chef im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, à la suite des Regts. gestellt.
v. Ramin, Pr. Lt. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, zum Rittm. und Eskadr. Chef,
v. Kamele, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Frhr. v. Stein, char. Port. Fähnr. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, zum Port. Fähnr.,
Schwarz, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großh. von Sachsen) zum Pr. Lt., — befördert.
Fleck, S. Lt. vom Kadettenkorps und Adjutant beim Kommando des Kadettenkorps, zum Pr. Lt. befördert.
Meinert, Pr. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, von seinem Kommando als Insp. Offiz. und Lehrer an der Kriegsschule zu Cassel entbunden.
v. Goździewski, Pr. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, als Erzieher zum Kadettenhause in Plön kommandirt.
Roeder, Sec. Lt. und Oberjäger vom reitenden Feldjäger-Korps, zum Pr. Lt.,
Blanckmeister, John, Schoepffer I., Sec. Lts. und Feldjäger vom reitenden Feldjäger-Korps, zu überzähl. Pr. Lts., — befördert.
Krause I., Sec. Lt. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, in das 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114 versetzt.
v. Dresky, Major, aggr. dem 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 und kommdrt. zur Dienstleist. bei des Kronprinzen Kaiserl. und Königl. Hoheit, und
v. Alvensleben, Major vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11 und kommdrt. als Adjut. bei der Großherzogl. Hess. (25.) Div., — ein Patent ihrer Charge verliehen.
Dallmer, Major v. 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Rawitsch) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59 ernannt. (S. Sp. 98.)
Patrunky, Major, aggr. dem 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, in das Regt. einrangirt.
Steinbrunn, Hauptm. und Komp. Chef von demf. Regt., unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggregirt.
Zinnow, Pr. Lt. von demf. Regt., zum überzähl. Hauptm. befördert.
Kledl, Hauptm. und Komp. Chef im Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, in das 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46,
v. Holleben, Hauptm. und Komp. Chef im Kadetten-Korps, in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, — versetzt.
Rogge, Hauptm. u. Komp. Chef im 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggregirt.
v. Jahn, Hauptm. à la suite des Hannov. Füs. Regts. Nr. 73 und Direktions-Mitglied der Milit. Schießschule, unter Entbind. von diesem Verhältn., als Komp. Chef in das 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 versetzt.
v. Mauderode, Hauptm. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 und kommdrt. als Assist. bei der Milit. Schießschule, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Direktions-Mitgliede der Milit. Schießschule ernannt.
Krüger-Velthusen, Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, zum Pr. Lt. befördert.
Schneider, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggregirt.
Goecke, Hauptm. u. Komp. Chef im 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49 versetzt.
Rogalla v. Bieberstein, Hauptm. à la suite des 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77 und Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam, unter Entbind. von diesem Verhältn., als Komp. Chef in das 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28 versetzt.
v. Hagen, Pr. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam versetzt.
Naglo, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, unter Beförd. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.
Frhr. v. Schlotheim, Hauptm. von demf. Regt., zum Komp. Chef ernannt.
v. Wartenberg, Pr. Lt. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, zum überzähl. Hauptm. befördert.
Kannengießer, Pr. Lt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, unter Beförd. zum Hauptm., dem Regt. aggregirt.
v. Byern, Pr. Lt. von demf. Regt. und kommdrt. als Adjut. bei der 43. Inf. Brig., zum überzähl. Hauptm. befördert.

v. Martitz, Sec. Lt. vom 1. Heff. Inf. Regt. Nr. 81, unter Beförd. zum Pr. Lt., in das 1. Naffau. Inf. Regt. Nr. 87 verfetzt.

Bürkner, Pr. Lt. à la suite des 1. Garde-Feld-Art. Regt., unt. Entbindung von feinem Verhältniß als Adj. der Art.-Schieß-Schule, in das 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8 verf.

Moers, Sec. Lt. à la suite des 2. Garde-Feld-Art. Regts., unter Entbindung von feinem Verhältniß bei der Lehr-Batterie der Art.-Schießschule, zum Adj. der Art.-Schießschule ernannt.

Schultz, Pr. Lt. vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8, unt. Beförderung zum Hauptm. und Batterie-Chef in das 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,

Looff, Hauptm. vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, unt. Belaffung in feinem Verhältniß als Adj. bei der General-Infp. der Artillerie, in das Niederfchlef. Feld-Art. Regt. Nr. 5, — verfetzt.

Bodenstein, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15, unt. Belaffung in feinem Kommdo. als Adj. der 7. Feld-Art. Brig. in das 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26, verfetzt.

Rabe, Sec. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15, zum Pr. Lt.,

v. Schmitz, Port. Fähnr. vom 2. Weftfäl. Feld-Art. Reg. Nr. 22,

Fouquet, Port. Fähnr. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30, zu außeretatsmäßigen Sec. Lts.,

Gerefe, Unteroff. vom Weftfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, zum Port. Fähnr.,

Schuster, Pr. Lt. vom Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14, zum Hauptm. und Komp.-Chef, — befördert.

Roebel, Cramer, Sec. Lts. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, in das Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14 verfetzt.

Stadie, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Bartenftein) 5. Oftpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, früher Sec. Lt. im Oftpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, im aktiven Heere, und zwar als Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, im Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14 wiederangeftellt.

Kraut, Hauptm. von der 1. Ingen. Infp., zum Feftungs-Bau-Direktor der Feftе Boyen ernannt.

v. Winterfeld, Sec. Lt. von derf. Infp., von feinem Dienftverhältniß bei dem Garde Pion.-Bat. entbunden.

Heyde, Hauptm. von der 4. Ingen. Infp., zum Major im Stabe des Ingen. Korps,

Ulter, Unteroff. vom Pomm. Train-Bat. Nr. 2, zum Port. Fähnr., — befördert.

Berlin, den 12. Januar 1877.

v. Schwartzkoppen, Gen. der Inf., à la suite der Armee und kommdrt. nach Württemberg ꝛc., zum Chef des 8. Weftfäl. Inf. Regts. Nr. 57 ernannt.

Berlin, den 13. Januar 1877.

v. Buggenhagen, Sec. Lt. vom 2. Pofen. Inf. Regt. Nr. 19, in das 8. Oftpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 verfetzt.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 16. Januar 1877.

Frhr. v. Brenken, Hauptm. von der 1. zur 4. Gend. Brig.,

Weftphal, Sec. Lt. von der 5. zur 1. Gend. Brig.,

v. Schlopp, Pr. Lt. von der 6. zur 5. Gend. Brig. — verfetzt.

de Bary, Rittm. a. D., zuletzt Pr. Lt. à la suite des Garde-Train-Bats., mit dem Char. als Hauptm. in der 6. Gend. Brig. angeftellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 11. Januar 1877.

Hafper, Sec. Lt. von der Ref. des Colberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, zum Prem. Lt.,

Oberüber, Dinger, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Oftpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Oftpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

Barges, Sec. Lt. von der Ref. des Colberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, zum Pr. Lt.,

Nouvel, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Graudenz) 4. Oftpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Füf. Regts. Nr. 35,

Simon, Vice-Wachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1,

v. Saltzwedell, Sec. Lt. von der Ref. des Brandenburg. Huf. Regts. (Zietenfche Hufaren) Nr. 3, zum Pr. Lt.,

Wendt, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33, zum Sec. Lt. der Landw. Inf., — befördert.

Gericke, Schultze, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zu Sec. Lts. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Puhlmann, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20, zum Pr. Lt.,

Hübner, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Füf. Regts. Nr. 35,

Faustmann, Vice-Feldw. von demf. Landw. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Weftfäl. Füf. Regts. Nr. 37,

Jenichen, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52,

Damköhler, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67,

v. Arnim, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2, zum Pr. Lt.,

Scholz, Vice-Wachtm. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1,

v. Arnim, Pr. Lt. von der Ref. des Brandenburg. Huf. Regts. (Zietenfche Hufaren) Nr. 3, zum Rittm.,

Dreher, Mühlberg, Sec. Lts. von der Ref. deff. Regts., zu Pr. Lts.,

Dehnicke, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats.

(Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, zum Pr. Lt., — befördert.

Kutzner, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, zum 2. Garde-Landw. Regt. versetzt.

Bruno, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Büttner, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Lüneburg) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75,

Brauer, Hoenmanns, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Hannov. Inf. Regts. Nr. 79,

Schrader, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,

Leppel, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Harbers, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (2. Oldenburg) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91, zum Sec. Lt. der Ref. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91, — befördert.

Krüger, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Klamroth, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Cassel), 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,

Usener, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Wiesbaden), 1. Nass. Landw. Regts. Nr. 87,

Stumpf, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zu Sec. Lts. der Ref. des Hess. Füs. Regts. Nr. 80,

Marsch, Mack, Steinbach, Sauerborn, Creizenach, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,

Spranck, Vice-Feldw. von dems. Bat.,

Rauch, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Wiesbaden), 1. Nass. Landw. Regts. Nr. 87,

Rothfels, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83,

Krüger, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Ref. des Holstein. Inf. Regts. Nr. 85,

Mies, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,

Klautzsch, Schmidt, Recknagel, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

Lichtenberg, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Pauli, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Mainz) 4. Großherz. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Großherz. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,

Laist, Metzler, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Großherz. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116,

Koberowsky, Grundner, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Großherz. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Heß, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5,

Stemrich, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14,

Hoppe, Hamm, Reichard, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zu Sec. Lts. der Landw. Inf.,

Weinbach, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Landw. Kav., — befördert.

Frhr. v. Boineburg-Lengsfeld, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Garde-Feld-Art. Regts.,

Baumann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2,

Kersandt, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Brandenb. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),

Lange, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec. Lt. der Ref. des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6,

Spirgatis, v. Stramberg, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Störing, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Sarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8,

Spangenberg, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Celle) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Feld-Art. Regts Nr. 10,

Sterner, Sec. Lt. von der Ref. des Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 11, zum Pr. Lt.,

Münch, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115, zum Sec. Lt. der Ref. des Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art.-Korps),

Kertell, Schott, Römheld, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts Nr. 118, zu Sec. Lts. der Ref. des Nassau. Feld-Art. Regts. Nr. 27,

Ritter, Schwarte, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zu Sec. Lts. der Ref. des Westfäl. Fuß-Art. Regts. Nr. 7,

Schaefer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Carlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, zum Sec. Lt. der Ref. des Bad. Fuß-Art. Bats. Nr. 14,

Bauermeister, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,

Hesselbarth, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Colmar) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, zu Sec. Lts. der Ref. des Fuß-Art. Regts. Nr. 15, — befördert.

Winkler, Polte, Hoernecke, Vice-Feldw. vom Ref.

Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36, zu Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Pion. Bats. Nr. 4,

Andries, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Cöln) Nr. 40, zum Sec. Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 15,

Gerlach, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1,

Hilbebrand, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4,

Schumacher, Vice-Wachtm. vom Ref. Landw. Regt. (Cöln) Nr. 40,

Schreiber, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, — zu Sec. Lts. der Ref. des Rhein. Train-Bats. Nr. 8,

West, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des Bad. Train-Bats. Nr. 14,

Gottschall, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, zum Sec. Lt. der Ref. der Großherzogl. Hess. Train-Komp., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

Berlin, den 11. Januar 1877.

Schroeder, Major vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Milson, Major und Eskdr. Chef im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. und der Regts. Uniform zur Disp. gestellt.

Wentzel II., Sec. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48,

Brentano, Major vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisherigen Unif.,

Graf v. Hardenberg, Major vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, als Oberst-Lt. mit Pens. und der Unif. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, — der Abschied bewilligt.

v. Wittke, Hauptm. a. D., früher Pr. Lt. im Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Bezirks-Kommando des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, ein Patent seiner Charge verliehen.

Hochleitner, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Bonhard, Pr. Lt. vom 3. Großherz. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Rauter, Hauptm. z. Disp., zuletzt Batt. Chef im Großherz. Hess. Art. Korps, mit seiner Pension und der bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

v. Bojan, Oberst-Lt. z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Rawitsch) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, von dieser Stellung entbunden.

Dallmer, Maj. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 92.)

Zwirnemann, Oberst und Kommdr. des Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9, in Genehm. seines Abschiedsges., mit Pens. und seiner bish. Unif. zur Disposition gestellt.

Krüger, Hauptm. u. Batterie-Chef vom 2. Brandenb. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), als Maj. mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des 1. Brandenb. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),

Freisleben, Sec. Lt. vom 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23, mit Pens., — der Abschied bewilligt.

Eck, Oberst-Lt. u. Kommdr. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4, in Genehm. seines Abschiedsges., als Oberst mit Pens. und seiner bish. Unif. zur Disposition gestellt.

Schmidt, Feuerw. Hauptm. von der 4. Fuß-Art. Brig., mit Pens. und seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt.

Peters, Oberst vom Stabe des Ingen. Korps und Abtheil. Chef im Ingen. Comité, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Berlin, den 13. Januar 1877.

v. Beringe, Sec. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., mit Pens. der Abschied bewilligt.

Becher, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Ref. des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Ref. Offize. des gedachten Regts. ertheilt.

Langheineken, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Inf. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, der Char. als Pr. Lt. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 11. Januar 1877.

Laddey, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1,

v. Sperber, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Nordmann, Rittm. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, als Major mit seiner bisher. Unif.,

Reimer, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Feyerabend, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Knorr, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats., (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43,

v. Chelstowski, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Riesenburg) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, als Pr. Lt. mit seiner bisher. Unif.,

Keller, Sec. Lt. von der Landw. Kav. deſſ. Bats., als Pr. Lt.,
Graf v. Schwerin, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Pr. Holland) 7. Oſtpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif., — der Abſchied bewilligt.
Michael, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20,
v. Lewinski, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, als Rittm. mit ſeiner bisherigen Uniform,
Metzenthin, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24,
Strübing, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſ. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,
Schoepke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. deſſelben Regts., mit der Landw. Armee-Uniform,
Prätorius, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bat. (Neuſtadt E./W.) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,
Seiler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64,
Holtz, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Prenzlau) deſſelben Regts., mit ſeiner bisherigen Uniform, — der Abſchied bewilligt.
Zimmermann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſ. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, als Pr. Lt. der Abſchied bewilligt.
Schreiber, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wiesbaden) 1. Naſſ. Landw. Regts. Nr. 87, als Hauptmann mit ſeiner bisherigen Uniform der Abſchied bewilligt.
Grabs v. Haugsdorf, Sec. Lt. von der Reſ. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9, als Pr. Lt. mit Penſ. und der Landw. Armee-Uniform der Abſchied bewilligt.
Schimpff, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 23, als Pr. Lt. der Abſchied bewilligt.
Heuſer, Sec. Lt. vom Landw. Train des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, als Pr. Lt. der Abſchied bewilligt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsminiſteriums.

Den 23. Dezember 1876.

Stenzel, interim. Kaſ. Inſp. in Straßburg, mit der Anciennetät vom 5. Dezember 1876 zum Kaſ. Inſp. ernannt.

Den 11. Januar 1877.

Kalwa, interim. Kaſ. Inſp. in Raſtatt, zum Kaſ. Inſp. ernannt.

In der Kaiſerlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Verſetzungen ꝛc.

Berlin, den 13. Januar 1877.

Kupfer, Korvetten-Kapitain, zum Kommandeur der See-Artillerie-Abtheilung ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die heutige Seemacht Großbritanniens.

(Schluß.)

IV.

II. Der aktive Dienſt und ſeine Ausdehnungsfähigkeit.

Von unſerer Darſtellung der effektiven Flotte wenden wir uns dem aktiven Dienſt zu, indem wir die Zahl der auf den verſchiedenen Stationen zur Verwendung gekommenen Schiffe mit ihren Geſchützen und Mannſchaften aufführen, und danach werfen wir einen Blick auf die Reſerve, um uns ſo eine klare Idee zu verſchaffen von einer etwaigen Kriegsbereitſchaft der „erſten Vertheidigungslinie" Englands.

Die Geſammtſumme der Ende 1876 in Dienſt geſtellten Schiffe aller Klaſſen betrug 242, mit 1709 Geſchützen und 34,200 Mann Bemannung, mit Einſchluß von mehr als 6000 Marineſoldaten; und von dieſer Zahl waren 107 mit 660 Geſchützen und 15,000 Mann auf überſeeiſchen Stationen in Dienſt. Doch wenn man Proviant-, Hoſpital- und andere Hafenſchiffe und Tenders in Abzug bringt, ſo ſtellt ſich die Gefechtsſtärke einer jeden Station etwa folgendermaßen heraus:

1) Mittelmeer (jetzt Beſika-Bai): 6 Breiſeit-Panzerſchiffe („Hercules", „Swiftſure", „Pallas", „Reſearch", „Sultan", „Triumph"); 2 Panzer-Thurmſchiffe („Devaſtation", „Monarch"); 2 Widderſchiffe („Rupert", „Hotſpur"); 1 ungepanzerte Fregatte („Raleigh"); 2 Schaluppen; 3 größere Kanonenbote (Gun veſſels); 3 kleinere Kanonenbote und 2 kleinere Fahrzeuge; zuſammen 21 Schiffe mit 135 Geſchützen und 4099 Mann.

2) Nordamerika und Weſtindien: 1 Breiſeit-Panzerſchiff; 1 Korvette; 3 Schaluppen; 5 große Kanonenbote; zuſammen 10 Schiffe mit 73 Geſchützen und 1653 Mann.

3) China: 1 Breitſeit-Panzerſchiff; 3 Korvetten; 2 Schaluppen; 11 große Kanonenbote; 4 klei-

nere Kanonenbote; 1 Aviso; zusammen 22 Schiffe mit 123 Geschützen und 1623 Mann.

4) Ostindien: 1 Fregatte; 2 Korvetten; 5 Schaluppen; 4 große Kanonenbote; zusammen 12 Schiffe mit 99 Geschützen und 1875 Mann. Hiervon hat 1 Schaluppe mit 3 Kanonen und 100 Mann Befehl erhalten, die chinesische Station zu verstärken.

5) Stiller Ocean: 1 Breitseit-Panzerschiff; 1 Fregatte; 2 Korvetten; 2 Schaluppen; 2 große Kanonenbote; zusammen 8 Schiffe mit 82 Geschützen und 1918 Mann. Die hier aufgeführte Fregatte („Shah"), bislang in Portsmouth liegend, hat erst im November 1876 Ordre erhalten, nach dem Stillen Ocean abzugehen.

6) Australien: 2 Korvetten; 3 Schaluppen; 5 Schooner; zusammen 10 Schiffe mit 54 Geschützen und 1100 Mann. Hiervon hat 1 Schaluppe Befehl zur Heimkehr erhalten.

7) Kap der Guten Hoffnung und Westküste von Afrika: 2 Korvetten (darunter die erst kürzlich fertig gewordene „Tourmaline"); 1 Schaluppe; 3 große Kanonenbote; 1 kleines Kanonenbot; 1 armirter Raddampfer; zusammen 8 Schiffe mit 56 Geschützen und und 1128 Mann.

8) Brasilien und Südostküste von Amerika: 1 Korvette; 4 größere Kanonenbote; zusammen 5 Schiffe mit 26 Geschützen und 605 Mann. Alle Stationen mithin:

13 Panzerschiffe, 3 Fregatten, 13 Korvetten, 18 Schaluppen, 32 große Kanonenbote (Gun vessels), 8 kleine Kanonenbote; 4 armirte kleine Fahrzeuge und 5 Schooner; Gesammtsumme 96 Fahrzeuge mit 648 Geschützen und 14,001 Mann. Hierzu muß noch das „detachirte, aus 6 Fregatten mit 161 Geschützen und 3150 Mann bestehende Geschwader" gerechnet werden, das beim Ausbruch irgend welcher Feindseligkeiten nach jeder beliebigen Außenstation beordert werden kann. Und thatsächlich waren drei der gedachten Fregatten zur zeitweiligen Verstärkung der dortigen Station in China detachirt, haben aber Befehl zur Rückkehr nach der Heimath erhalten.

Nachdem wir auf diese Weise 102 Schiffe mit 809 Geschützen und 17,151 Mann für den aktiven Dienst abgetheilt haben, gelangen wir zu der Untersuchung, inwieweit die heimathliche Station zu einer etwaigen Defensive und Offensive vorbereitet ist, und bis zu welcher Ausdehnung die Flottenreserven sich auf den Kriegsfuß zu setzen vermögen.

Im Kanal-Geschwader sind augenblicklich (Ende 1876) 3 Panzerschiffe mit 61 Geschützen und 1870 Mann. Dies Geschwader besteht gewöhnlich aus 6 Panzerschiffen mit 94 Kanonen und 3500 Mann; doch drei derselben sind zur Verstärkung des Mittelmeer-Geschwaders abgegangen, und um diesen Abgang einigermaßen zu ersetzen, hat man dem Kanal-Geschwader das Panzerschiff älterer Konstruktion „Defence" (Nr. 22 unserer Liste des Effektivbestandes) mit 16 Kanonen und 460 Mann hinzugefügt. Vor Leith, Hull, Harwich, Portland, Liverpool, Greenock, Kingstown, Queenstown und in Shanon ist ein Schiff als Küstenwache stationirt, das jeden Augenblick in See stechen kann, so daß, wenn Befehle zu einem Rendezvous auf einem gewissen Punkt gegeben werden und alle zum „besonderen Dienst" aufgestellten Schiffe aus den heimathlichen Häfen laufen, jetzt eine Flotte von 11 Panzerschiffen, 3 Fregatten und 7 größeren und kleineren Kanonenboten, mit 289 Geschützen und 7850 Mann sofort unter den Oberbefehl des Admirals des Kanalgeschwaders gestellt werden kann.

Hieraus ergiebt sich, daß die Gefechtsstärke des aktiven-Dienstes der englischen Flotte auf dem Friedensfuße 123 Schiffe mit 1098 Geschützen und 25,031 Mann beträgt und wenn thatsächlich an 242 Schiffe mit 34,000 Mann in Dienst gestellt sind, so wird diese Zahl hervorgebracht durch die zahlreichen zum Hafendienst und als Tender nothwendigen Fahrzeuge. Wenn sich nun die englische Flotte auf den Kriegsfuß setzen wollte, so würde sie zuvörderst die schwer bewaffneten, zur Küstenvertheidigung bestimmten Schiffe in Dienst stellen, nämlich 6 Panzer-Thurmschiffe mit je 4 18-Tons- oder 12-Tons-Geschützen und 150 Mann und 20 Kanonenbote mit je 1 18-Tons-Geschütz und 25 Mann, wodurch die gesammte, in kürzester Zeit bereite Defensivkraft, mit Einschluß des Kanalgeschwaders und der Wachtschiffe auf 17 Panzerschiffe, 3 Fregatten und 27 Kanonenbote gebracht werden würde, mit 333 Geschützen und 8950 Mann.

Zu einer weiteren Ausdehnung der Flotte, entweder zum Dienst in der Heimath, zum Schutz des Handels oder zur Aufrechthaltung britischer Interessen im Auslande, muß England auf jene Schiffe zurückgreifen, welche in den verschiedenen Häfen des Landes in Reserve liegen und auf ganz verschiedenen Stufen der Dienstbereitschaft stehen. Diese Reserve vermag im äußersten Nothfalle zu stellen: 10 Breitseit-Panzerschiffe, von denen die in Bermuda zur Vertheidigung liegenden Fahrzeuge „Viper" und „Vixen" (Nr. 28 und 29 unserer Liste des Effektivbestandes) nicht auf hoher See gebraucht werden können, so daß zu Vertheidigungszwecken in der Heimath nur 8 Breitseit-Panzerschiffe bleiben mit 133 Kanonen und 4170 Mann. Von Panzer-Thurmschiffen sind 5 vorhanden mit 17 Geschützen und 1270 Mann. Ferner 5 Fregatten mit 95 Geschützen und 2240 Mann; 11 Korvetten mit 216 Geschützen und 2770 Mann; 16 Schaluppen mit 102 Geschützen und 2550 Mann; 17 Kanonenbote aller Klassen mit 59 Geschützen und 1120 Mann. Die gesammte Reserve enthält demnach an Küstenvertheidigungs- und Hochseeschiffen 88 mit 656 Geschützen und 15,520 Mann, was der englischen Flotte unter den günstigsten Umständen zum Gefecht eine Totalstärke geben würde von 211 Schiffen mit 1754 Geschützen und 40,551 Mann.

Ob nun diese an sich großartige Seemacht im Stande sein wird, im Fall eines Krieges einer feindlichen Kombination die Spitze zu bieten und Großbritanniens über den ganzen Erdball vertheilte

Interessen nachdrücklich und umfassend zu schützen, das zu untersuchen ist hier nicht der Ort. 9.

Befehlsorganisation. Befehlsführung. Armee-Aufklärungsdienst.

Beiträge zum Studium über höhere Truppenführung von Georg Cardinal v. Widdern, Hauptmann à la suite des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußisches) Nr. 7, Lehrer der Taktik an der Kriegsschule Metz. Verlag von A. Reisewitz in Gera. Preis Mark 4,50.

Nach dem Vorwort sollen diese Studien ein Informationsmittel für Truppenführer bilden und zwar, wie es der Titel und ein Blick auf den Inhalt zeigt, vorzugsweise für höhere und höchste Truppenführer. In der ersten Hälfte des Buches sind behandelt: Die räumliche Ausdehnung von Armeen mit interessantem Beispiel über die Stellung der deutschen Heere am 12. August 1870. Die Lage des großen Hauptquartiers. Verbindung und Verkehr desselben mit Armeekommandos. Der Feldherr und das große Hauptquartier. Zusammensetzung desselben. Zusammensetzung und Geschäftsbetrieb der Armee-Oberkommandos, der General- und Divisionskommandos. Befehlsertheilung vor, während und nach der (siegreichen, abgebrochenen und verlorenen) Schlacht.

Die zweite Hälfte vom Armee-Aufklärungsdienst behandelt spezieller die Organisation der Kavallerie für diesen Dienst in den verschiedenen Armeen; die Normalformation und die Bewaffnung. Dann werden die verschiedenen Lagen einer Kavallerie-Division im Armee-Aufklärungsdienst durchgegangen: das Aufsuchen des Feindes, Fühlung am Feinde, Manöver und Gefecht; gewaltsame Rekognoszirung von Kavallerie allein (Vionville 1870), mit gemischten Waffen (Montebello 1859), Verfolgung (mit Beispielen nach Wörth, Orleans und St. Quentin), Rückzug. Am Schluß noch Aufklärungsdienst bei Einschließung von Festungen und Relaisdienst.

Berücksichtigt man, daß der Herr Verfasser während des letzten Feldzuges noch Lieutenant und Ordonnanz-Offizier beim Generalkommando VI. Armeekorps war, seit 1872 Hauptmann und jetzt Lehrer der Taktik an der Kriegsschule Metz ist, so muß in vollem Maße anerkannt werden, wie gut sich derselbe in den seiner bisherigen Dienstthätigkeit sehr fern liegenden Gegenständen orientirt, wir dürfen sagen sich dieselben zu eigen gemacht hat. Besonders die Beispiele zeigen ein eifriges und verständnißvolles Studium der Kriegsgeschichte. Wenn uns auch kein irgend wesentlicher Umstand aufgefallen ist, in welchem die ausgesprochenen Ansichten von den herrschenden abwichen, so haben wir doch beim Durchlesen niemals den Abstand zwischen der Stellung des Verfassers und der gewählten Aufgabe vergessen können. Wir glauben, daß bei einer anderen als der hier angewandten Instruktionsform dieser Abstand ganz verschwinden kann, wie beispielsweise bei der von Kühne befolgten Art und Weise. Bei dieser werden die Regeln der Strategie und Taktik aus den kriegsgeschichtlichen Thatsachen gefolgert, es sind mehr diese als der Verfasser, welche zu uns sprechen und uns überzeugen. Bei den kurzen und knappen Instruktionen ruht dagegen die ganze Verantwortung für die Richtigkeit auf dem Verfasser. Erläuternde Beispiele entlasten ihn nur wenig. Unwillkürlich drängt sich dann die Frage auf, welche Bürgschaft leistet Person und Stellung des Verfassers, und man wird im Allgemeinen das Werk desjenigen vorziehen, welcher den Verhältnissen, über welche man sich orientiren will, am nächsten steht. Trotz unserer günstigen Voreingenommenheit für den Verfasser auf Grund aller der Theile des Buches, welche wir auf Zuverlässigkeit haben kontroliren können, würden wir z. B. doch das Bronsart'sche Werk vorziehen, im Falle wir wünschen sollten, den Geschäftsgang innerhalb der höheren Stäbe kennen zu lernen.

Da von unseren höheren Truppenführern volle Kenntniß ihrer Aufgaben vorausgesetzt werden muß, so bietet ihnen das Buch eine kurze und klare Zusammenfassung der darin behandelten Gegenstände. In den kriegsgeschichtlichen Beispielen ist ihnen vielleicht dieses oder jenes sogar neu und interessant. Jüngeren Kameraden, an welche sich das Vorwort auch wendet, dürfte dagegen ein großer Theil des Inhaltes sehr fern liegen. 26.

Inhalt der Nummer 1 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Januar 1877:

Führung des Kommodore-Standers. — Nachtrag zu der Instruktion für die Karten-Depots bei den Kaiserlichen Werften vom 29. April 1875. — Einrichtung der Schiffs-Registraturen. — Abschluß von Jahres-Verträgen. — Proviant-Lieferungs-Kontrakte für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 31. März 1878. — Die von den Stations-Intendanturen für die Zeit vom 1. Januar 1877 bis zum 31. März 1878 abgeschlossenen Proviant-Lieferungs-Kontrakte. — Vervollständigung des zweiten Absatzes des §. 31 der Arznei-Verpflegungs-Instruktion vom Jahre 1874. — Abänderung der Paragraphen 1, 27 und 28 der Verordnung über die Ergänzung des Offizier-Korps der Kaiserlichen Marine vom 10. März 1874. — Verlegung des Stabsquartiers des 1. Bataillons (Riesenburg) 7. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 44 von Riesenburg nach Deutsch Eylau und demnächstige anderweite Bezeichnung genannten Bataillons. — Vergütigung für Natural-Verpflegung. Zum Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden. — Reinigung des Kupferbodens der Schiffe. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair=Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. z. D. v. Witzleben,
Steglitzerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 7. **Berlin, Mittwoch den 24. Januar.** **1877.**

Inhalt: Zum 24. Januar. — Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Eine Mahnung Friedrich des Großen. — Die preußischen Manöver in der Zeit zwischen dem zweiten und dritten schlesischen Kriege. — Die Rivista militare italiana und L'Italia militare.

Zum 24. Januar.

Wie vielen Fürsten auch die Bezeichnung „der Große" beigelegt worden ist, bei der Mehrzahl derselben hat die Zeit diesen ehrenvollen Beinamen verblassen lassen und nur bei wenigen konnte die Geschichte diesen Schmuck ihres Namens festhalten und dadurch die Echtheit desselben bekunden.

Zu diesen Auserwählten zählt auch unser König Friedrich der Große, dem wir ein treues Andenken bewahren und dessen Geburtstag wir nie vorbeigehen lassen, ohne dieses großen Mannes als der unversiegbaren Quelle unserer Machtstellung mit Ehrfurcht und Dankbarkeit zu gedenken.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 16. Januar 1877.

v. Kornatzki, Oberst-Lt. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, unter Verleihung des Ranges ꝛc. eines Regts. Kommdrs., mit der Unif. des gedachten Regts. zu den Offizn. von der Armee versetzt.

Lettgau, Major, aggr. dem 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, in das Regt. einrangirt.

Krückeberg, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggregirt.

v. Pentz, Hauptm. à la suite des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4 und kommdrt. zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, unter Entbind. von diesem Kommdo., als Komp. Chef in das 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55 versetzt.

v. Wiese-Kayserswaldau I., Hauptm. und Komp. Chef im 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, und

Haack, Hauptm. und Komp. Chef im Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, unter Beförder. zu überzähl. Majors, den betreff. Regtn. aggregirt.

v. Stwolinski, Hauptm. und Komp. Chef im Schles. Füs. Regt. Nr. 38, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40 aggregirt.

Engholm, Pr. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Holstein. Inf. Regt. Nr. 85 versetzt.

Duncker, Sec. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, zum Pr. Lt. befördert.

Quade, Pr. Lt. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, und
Testa, Pr. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, zu überzähl. Hauptleuten, — befördert.
v. Hagen, Pr. Lt. à la suite des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth, als Lehrer zur Kriegsschule in Cassel (anstatt Potsdam),
v. Knobelsdorff, Pr. Lt. à la suite des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam (anstatt Cassel), — versetzt.
v. Gröling, Sec. Lt. von der Res. des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15, früher Sec. Lt. in diesem Regt., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. im 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15, mit einem Patent vom 15. Oktober 1873, wiederangestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 16. Januar 1877.

Riese, invalider Vice-Feldw., während des letzten Feldzuges bei dem Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 im Dienst gewesen, der Char. als Sec. Lt. verliehen.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps pro Monat Dezember 1876 eingetretenen Veränderung.

Gestorben:

Den 27. Dezember 1876.

Dr. Rosenbaum, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 11. Januar 1877.

Fischach, Hauptm. à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold und Insp. der Gewehrfabrik, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors dieser Anstalt beauftragt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 11. Januar 1877.

v. Mayer, Sec. Lt. à la suite, auf Nachsuchen in die Kategorie der ohne Berechtig. zum Tragen der Unif. verabschied. Offize. versetzt.

Den 14. Januar 1877.

Brack, Sec. Lt. z. D., mit Pens. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 12. Januar 1877.

Dr. Wolf, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Ansbach),
Dr. Pöschel, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Erlangen), — zu Res. Assist. Aerzten 2. Kl.,
Dr. Heintz, Landw. Unterarzt (Landw. Bez. München), zum Landw. Assist. Arzt 2. Kl.,
Dr. Weiß, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Nürnberg),
Dr. Wille, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Mindelheim),
Dr. Osthoff, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Zweybrücken),
Dr. Prunhuber, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Neustadt a/WR.),
Dr. Scherer, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Würzburg),
Dr. Wehner, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Kissingen),
Dr. Harttung, Stattenberger, Res. Unterärzte (Landw. Bez. München),
Dr. Prinz, Dr. Fries, Res. Unterärzte (Landw. Bez. Würzburg),
Dr. Bauer, Res. Unterarzt (Landw. Bez. München),
Failer, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Würzburg),
Saleder, Res. Unterarzt (Landw. Bez. München),
Dr. Scheiding, Res. Unterarzt (Landw. Bez. Erlangen),
Dr. Dirr, Res. Unterarzt (Landw. Bez. München), — zu Res. Assist. Aerzten 2. Kl., — befördert.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 10. Januar 1877.

Esch, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Neu-Ulm, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. eines aus dem 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor verabschiedeten Pr. Lts. ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Kapitain-Lieutenant Strauch den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Seconde-Lieutenant Frhrn. v. Lyncker, im 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Eine Mahnung Friedrich des Großen.

Wie die Künstler immer wieder zurückkehren zu den klassischen Schöpfungen idealer Schönheit, um sich an ihnen zu bilden, — wie unsere Philosophen fort und fort schöpfen aus den uralten Quellen der hellenischen Weisheit eines Plato und Aristoteles, so sind für den denkenden Soldaten die Werke unseres großen Königs Bergschachte, in die man immer wieder hinabsteigen muß, um Goldbarren an den Tag zu fördern.

„Daß der Weise von Sanssouci nicht nur ein König, sondern auch ein Schriftsteller von Gottes Gnaden war, darüber herrscht unter den Sachverständigen kein Zweifel;" so beginnt der neueste Uebersetzer*) der Werke Friedrichs des Großen sein Vorwort und fährt dann fort: „Es war immer ein sonderbares Verhängniß, daß die Schriften eines der größten spezifisch deutschen Genies dem französischen Volke verständlicher waren als dem unsrigen. Soll das im materiellen wie intellektuellen Ausbau so mächtig vorschreitende Deutschland von den Geistesstrahlen seines großen und geliebten Friedrich, seines königlichen Volkshelden, ganz durchwärmt und befruchtet werden, so muß es seine Werke in deutscher Zunge besitzen, d. h. in der Ausbildung und Prägnanz unserer heutigen Sprache." Es unterliegt ja keinem Zweifel, daß, ganz abgesehen von dem geschriebenen Wort, der Geist des großen Königs schon durch die Macht der Tradition fort und fort in der Armee lebt und wirkt. Bewußt oder unbewußt zehren wir alle von ihm und werden von ihm beherrscht. Es ist eine hohe Begnadigung Gottes für die Armee, für Preußen, ja für ganz Deutschland, daß die Vorsehung in unserem erhabenen Kaiser einen so treuen Bewahrer jenes Geistes hat erstehen lassen, einen Kriegsherrn in der vollsten Bedeutung des Wortes, der mit der Schärfe des Schwertes das zu Ende geführt, was der große König begonnen. Ja, wir nennen den Kaiser mit Stolz unseren obersten Kriegsherrn, er hat auf dem Boden altfridericianischer Tradition in höchsteigener Arbeit die deutsche Armee neugeschaffen. Wenn jüngst ein Schriftsteller**) es hervorhob, daß unter allen Heeren der europäischen Großstaaten das preußische Heer das einzige sei, welches niemals die Wege eigener Politik gewandelt, das ist mit anderen Worten — die Treue nie gebrochen, so verdanken wir dies den Hohenzollern. Sie waren jederzeit mit der Armee eins, sie waren die Schöpfer des altpreußischen Soldatengeistes, welcher gekennzeichnet wird durch die Worte: „Ehre und Pflicht". Durch Friedrich den Großen erhielt dieser Geist, wir möchten sagen einen poetischen Schwung und es wurden ihm ideale Ziele vorgezeichnet. Er verstand es, nicht nur ein aufopferndes Pflichtgefühl zu erwecken, sondern auch die Herzen mit hoher Begeisterung für das „Sublime des Kriegsmetiers" zu erfüllen. Er war der Erzieher und Lehrer seiner Armee in der vollsten Bedeutung des Wortes.

Vor allen Dingen wirkte er aber auch anregend auf die wissenschaftliche Aus- und Fortbildung seiner Offiziere, wohl wissend, welche Bedeutung jedes ernste Studium auf die sittliche, moralische und Charakter-Entwickelung des Individuums und damit des ganzen Standes haben muß. Daß man bis dahin auf wissenschaftliche Beschäftigungen in Offizierkreisen einen nur zu geringen Werth gelegt hatte, geht aus einer Aeußerung des großen Königs in der Vorrede zur Geschichte des Hauses Brandenburg hervor. Es heißt daselbst: „Der junge Adel, welcher sich dem Kriege widmete, glaubte sich durch Studium herabzusetzen, und wie der menschliche Geist stets zur Entartung geneigt ist, so hielten sie Unwissenheit für einen verdienstlichen Titel und Wissen für abgeschmackte Pedanterie."

Durch das Beispiel und die Anregung des großen Königs fuhr ein neuer, ein fürnehmer Geist in die Armee. Während der fast halbhundertjährigen rastlosen Thätigkeit Friedrichs als Kriegsherrn richtet er fort und fort den Mahnruf an seine Offiziere, und klingt derselbe in immer neuen Akkorden durch Wort und Schrift hindurch: „Appliciret Euch in Eurem Beruf!" Darunter verstand er aber wahrlich nicht die handwerksmäßige Aneignung gewisser Fertigkeiten, sondern ein eingehendes Studium der Wissenschaften überhaupt und der Kriegswissenschaften im besonderen. Wie er über den Werth wissenschaftlicher Bildung dachte, davon geben unzählige Aussprüche Zeugniß. In der soeben erwähnten Vorrede zur Geschichte des Hauses Brandenburg heißt es weiter: „Wer die Sphäre seiner Begriffe nur auf seine heimische Umgebung beschränkt und seine Kenntnisse nicht über seine nöthigen Berufspflichten hinaus erweitert, der sinkt durch die gröbste Unwissenheit bis zum Thiere hinunter; wer aber in die Zeiten vor uns eindringt und die ganze Welt mit der Vollkraft seines Geistes zu umfassen sucht, der besiegt wirklich die Unwissenheit und den Irrthum, der hat in allen Jahrhunderten gelebt und wird in der That ein Bürger aller Orte und Länder."

Schon als Kronprinz schreibt Friedrich an Voltaire: „Die Wissenschaften müssen geschätzt werden, als Mittel zur Befähigung für unseren Beruf. Diejenigen Personen, welche sie kultiviren, haben in ihrem Thun und Handeln mehr Methode, mehr Konsequenz. Der philosophische Geist stellt die Prinzipien fest; diese sind die Quellen des Nachdenkens und die Ursachen verständiger Unternehmungen."

Noch in seinem hohen Alter läßt der greise König

*) Ausgewählte Werke Friedrichs des Großen. Ins Deutsche übertragen von Heinrich Merkens. Eingeleitet von Dr. Franz L. Wegele.

**) Kunsebeck und Schön. Beiträge zur Geschichte der Freiheitskriege von Max Lehmann.

die alte Mahnung an seine Offiziere ergehen: „Appliciret Euch in Eurem Beruf", und drängt und treibt, daß in dieser Beziehung nichts verabsäumt werde. Nachdem er auf die Wichtigkeit der exakten Einübung des Reglements bei den Regimentern hingewiesen, fährt er in seiner Instruktion für die Inspekteurs der Infanterie, vom 25. Juli 1781, fort: — „Das zweite Objekt, welches noch importanter ist, betrifft die Zucht und die Bildung der Offiziers, und bei diesem sind noch viele Sachen hinzuzusetzen, die die größte Attention und Konsequenz erfordern, damit man zu seinem Zwecke kommt." Er weist darauf hin, daß bei dem langen Frieden ganz natürlich ein Stillstand im Avancement eintreten müsse, daß dies jedoch bei eintretendem Kriege sich schnell ändern werde. „Wenn dann die Subalternoffiziers als Lieutenants und Fähnrichs nicht daran gedacht haben, was sie als Kapitains, Majors, Kommandeurs und Generals zu thun haben, und sie kommen beim Avancement zu dem Grade, so wissen sie nicht, was sie zu thun haben und was ihr neuer Stand mit sich bringt." Indem König Friedrich dann im weiteren Verlaufe seiner Instruktion das Studium der Kriegsgeschichte dringend anempfiehlt, hebt er einzelne Werke speziell hervor und fährt dann fort: „Da es unmöglich ist, daß man für jedes Regiment alle die Bücher haben kann, so werde Ich suchen, eine solche Sammlung für jeden Inspekteur anzuschaffen, damit zum wenigsten die Offiziers, die am mehrsten Ambition und Lust zu ihrem Handwerk haben, dergleichen Geschichten wissen können, und die Inspekteurs werden Mir eine große Gefälligkeit thun, wenn sie sich Mühe geben, die Offiziers so zu informiren, daß man mit der Zeit Hoffnung hat, eine gute Schule von Stabsoffiziers und Generals daraus zu ziehen."

Der große König richtet seine Mahnung auch noch heute an uns und würde, den veränderten Kommandoverhältnissen entsprechend, voraussichtlich von den Herren Regimentskommandeuren die „große Gefälligkeit" erwarten, die jungen Offiziere, und zwar ohne Ausnahme, zum Studium aufzumuntern bezw. anzuhalten. Von den Schwierigkeiten, die damals einem solchen Vorhaben entgegenstanden, haben wir ja heute gar keine Ahnung. Oeffentliche Bibliotheken gab es nur ganz vereinzelt, Regiments-Bibliotheken gar nicht; zudem waren die besten Werke, speziell über den Krieg, in französischer Sprache geschrieben, während uns heute die Resultate des Forschens auf allen wissenschaftlichen Gebieten jederzeit mit Leichtigkeit zu Gebote stehen.

Der Werth des Menschen liegt sicher nicht im Wissen, sondern im Wollen, denn der Wille allein ist charakterfähig. Das Wissen aber, die Erkenntniß des Zusammenhanges von Ursache und Wirkung, sind Mittel zur Erziehung des Willens und Ausbildung des Charakters. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das Ziel aller sittlichen und intellektuellen Bildung dahin geht, die Klarheit im Denken und die Korrektheit im Handeln zu seinem vollen Eigenthum, zum ganzen und vollen Gehalt des Charakters zu machen. Wer aber das Wissen, dessen reife Frucht eben das Können sein soll, von solchen Gesichtspunkten aus betrachtet, der würde auch ein Verständniß dafür haben, was der große König sagen will, wenn er ausspricht: „Die Wissenschaften müssen geschätzt werden als Mittel zur Befähigung für unseren Stand." Wer bedarf wohl mehr eines festen Charakters, unerschütterlicher Grundsätze und eines unbefangenen Urtheils über Personen und Verhältnisse als der Offizier, wenn er das sein will, was er sein soll — ein vollkommener Soldat.

Dies ist die eine, wir möchten sagen rein menschliche und ethische Seite, von welcher aus man den Werth wissenschaftlichen Strebens betrachten soll. Es giebt jedoch noch einen anderen hochwichtigen Gesichtspunkt. Wirklich ernstes Studium der Fachwissenschaften macht uns erst vollkommen tüchtig für unseren speziellen Beruf. Der alte Weisheitsspruch, wonach die Götter den Schweiß vor die Tugend gestellt haben, enthält eine tiefe Wahrheit, denn nur durch strenge Arbeit können wir die höchsten Ziele erreichen. Wir Soldaten sollen uns nicht allein auf dem Exerzir- und Manövrirplatze zum Kriege vorbereiten, sondern auch in unseren vier Wänden durch fortdauernde geistige Arbeit. In diesem Sinne richtet der große König die Mahnung an seine Offiziere: „Es ist die Pflicht eines jeden braven Offiziers, den Krieg zu kennen, ehe er hineingeht, und hernach sich zu befleißigen, daß er seine Wissenschaft in Ausübung bringe."

Man glaube doch nicht, daß im Kriege ein schneller Ueberblick und eine richtige Beurtheilung der Verhältnisse sich nur so aus dem Aermel herausschütteln lassen, daß große Gedanken und feste Entschlüsse wie Sternschnuppen in einer Augustnacht vom Himmel herabfallen. Selbst ein Genie verlasse sich nicht lediglich auf die Eingebungen desselben! Auch Friedrich der Große wollte von den reinen Empirikern nichts wissen, und wer sich lediglich auf die eigenen Erfahrungen verläßt, der wird in den meisten Fällen zunächst theures Lehrgeld zahlen müssen. Nein, wir müssen aus den Erfahrungen lernen, die andere bereits für uns gemacht haben, und um dies zu können, ist das Studium der Kriegswissenschaften im allgemeinen und der Kriegsgeschichte im besonderen nothwendig. In Bezug auf solche Vorbereitung zum Kriege machte König Friedrich die höchsten Anforderungen an seine Offiziere. Sie sollten nicht allein die Werke großer Heerführer, eines Turenne, eines Prinzen Eugen u. s. w. studiren, sondern sich auch in alle nur möglichen Kriegssituationen hinein versetzen und im Nachdenken darüber ihr Urtheil schärfen. Er verlangte sogar, daß man die Jagd, „welche sonst nichts nützliches verschaffen würde", Reisen und Spaziergänge dazu benutze, um den für den Offizier unumgänglich nothwendigen militairischen Blick für die Gestaltung des Terrains zu schärfen.

Wenn aber vor hundert und mehr Jahren, wo ja die Ausübung des Kriegsmetiers so unendlich viel

einfacher war, dergleichen Anforderungen an den Offizier gestellt wurden, müssen dann nicht in der Jetztzeit im Hinblick auf die heutige Kriegführung, bei der jetzigen Art und Weise unsere Schlachten zu schlagen, wo, wie in der griechischen Tragödie, jeder Mitspielende ganz Herr seiner Rolle sein muß, da kein Souffleur vorhanden — noch viel höhere Anforderungen in Bezug auf die wissenschaftliche Bildung der Offiziere gestellt werden?

Die Antwort hierauf kann nicht verneinend ausfallen. In den letzten Kriegen waren es ganz wesentlich moralische Faktoren, welche den Sieg davontrugen. Die höhere Intelligenz im Bunde mit sittlicher Kraft und Macht wird auf die Dauer nie unterliegen. Auch in dieser Beziehung darf uns nie ein Vorsprung abgewonnen werden, und der altpreußische Wahlspruch „Vorwärts" möge auch hier zu seiner vollen Geltung kommen.

Und nun zuletzt noch eine Mahnung unseres großen Königs, die er wenige Monate vor Schluß seines glorreichen und arbeitsamen Lebens im September 1785 an den General-Inspekteur der oberschlesischen Infanterie richtete: „Ob wir schon jetzt in Friedenszeiten leben, müssen wir jedoch die Kriegsgedanken nicht einschläfern lassen." W. v. H.

Die preußischen Manöver in der Zeit zwischen dem zweiten und dritten schlesischen Kriege.

Eine historische Skizze.

Quellen:

Instruktionen und Dispositionen zu den Manövern von 1743—1750, 143 Folioseiten Manuskript.

Sammlung aller Ordres und Dispositionen der gemachten Manöver 1753. III. Theil, ein starker Folioband, Manuskript, mit zum Theil sehr schön gezeichneten Plänen.

Manöver-Dispositionen 1755 mit einem Plane. 18 Folioseiten, Manuskript.

Diese drei Aktenstücke befinden sich in der Bibliothek des großen Generalstabes und stammen aus der Bibliothek des eifrigen Sammlers, des Herzogs Ferdinand von Braunschweig.

Der wichtigste Zeitraum für die kriegstüchtige Ausbildung der fridericianischen Armee fällt zwischen den zweiten und dritten schlesischen Krieg.

Die segensvolle Thätigkeit des großen Königs innerhalb dieser zehn Jahre hat noch keineswegs die volle Würdigung gefunden, die sie verdient und es wird noch manche Monographie geschrieben werden müssen, bevor des Königs Verdienste auch in dieser Epoche in vollem Lichte erscheinen.

Vor allem müssen wir hervorheben, daß Friedrich der Große sich nach zwei glänzend durchgeführten Kriegen keine Muße gönnte, sich in seinem Ruhme zu sonnen, sondern eine nie gekannte Thätigkeit entwickelte, sich selbst und seine Generale in der Kriegskunst weiter zu vervollkommnen, um seinen zukünftigen Feinden mit voller Zuversicht entgegentreten zu können.

Mit großem Fleiße lag der König den taktischen Studien ob; er legte sich Fragen vor, die er zuerst theoretisch zu lösen strebte, dann aber auf dem Terrain durch seine Generale und Truppen ausgeführt, einer praktischen Prüfung unterwarf. So entstanden, dem hellen Geiste des Königs entsprungen, allmälig unsere heutigen Feldmanöver.

Welch großen Einfluß dieselben auf die Schlagfertigkeit der preußischen Armee gehabt haben und noch ausüben, bedarf keiner weiteren Erwähnung; verdanken wir doch diesen Kriegsübungen zum großen Theil die überraschenden Erfolge der Neuzeit.

Uns freilich, die wir seit unserer Kindheit es nicht anders wissen, als daß Korps und Divisionen alljährlich zu größeren Kriegsübungen zusammengezogen werden, erscheinen die Manöver als die letzte Stufe der kriegerischen Ausbildung so natürlich und selbstverständlich, daß wir kaum im Stande sind, die Größe des Gedankens zu ermessen, solche Uebungen ins Leben zu rufen.

Versetzen wir uns jedoch in die Zeit des Regierungsantritts Königs Friedrich II. und erinnern wir uns, daß die damaligen Truppenübungen nur in dem elementaren Exerziren der Regimenter auf den feststehenden ebenen Exerzirplätzen bestanden, ohne dabei Terrain oder Feind in Betracht zu ziehen, so müssen wir den Gedanken, durch die zur Uebung berufenen Truppen ein möglichst getreues Bild einer Schlacht oder einer besonderen Kriegshandlung ausführen zu lassen, doch wohl als einen genialen und in seinen Folgen höchst segensreichen betrachten.

Die Durchführung dieses Gedankens flößte der Armee frisches Leben und unermüdliches Streben nach Vervollkommnung ein und dies umsomehr, als die Leitung dieser neuen Uebungen in der geschickten Hand des anerkannt größten Feldherrn seiner Zeit lag.

Kein Wunder, daß die Nachricht von des Königs Manöver die ganze Welt mit Staunen, Bewunderung und mit dem Verlangen denselben beizuwohnen erfüllte, aber der König war keineswegs gesonnen, sein mühsam Errungenes auf offenem Markte auszustellen, seinen Gegnern als Lehrmeister zu dienen und ihnen Gelegenheit zu geben, die Geheimnisse der preußischen Taktik abzulauschen. Er gestattete nur in höchstseltenen Fällen, daß Offiziere fremder Armeen diesen Uebungen beiwohnen durften.

Bei dem im September 1753 stattfindenden Manöver, bei welchem das bei Spandau aufgeschlagene Lager 49 Bataillone und 61 Schwadronen faßte, finden wir keine fremdherrlichen Offiziere gegenwärtig. Das Lager, welches mit dem Rücken an der Havel, mit dem rechten Flügel bei Pichelsdorf, mit dem linken bei Gatow stand, wurde in einem weiten Bogen, welcher an der Havel bei dem Dorfe Gladow, 5 Kilometer südlich des Lagers, begann, dann sich über die Neblitzer Fähre und Rauen, 17 Kilometer westlich von Spandau, erstreckte und sich bei Neuendorf, 8 Kilometer nördlich von Spandau, wiederum an die Havel schloß, — von einer Reihe einzelner Posten von 2—10 Mann umgeben. Hierzu wurden 21 reitende und 95 Fußjäger verwandt. Der rechte Flügel

dieser Postirung stand unter dem Rittmeister von Kauteck, die Mitte unter dem Oberst v. Aweyde, der linke Flügel unter dem Kapitain v. Hartwig.

Vielleicht wurden auch Husaren zum Patrouilliren verwandt, obgleich unsere Akten davon nichts anführen, wogegen die Geschichtswerke nur der Husaren Erwähnung thun.

Wie streng die Abschließung des Lagers gemeint war, dies zeigt u. A. die Instruktion für den Lieutenant v. Wilhelmy, der in dieser Zeit Spandau mit den Unrangirten (Ueberkompletten) besetzt hielt. Es heißt darin:

1) „Müssen die Unteroffiziere und Schildwachen alle Leute, so über die beiden Brücken passiren, wohl examiniren, ob es verkleidete Offiziere seien und werden sie in diesem Falle angehalten, wie auch verabschiedeten Offiziers nicht getrauet werden muß, sondern müssen dieselben zurückgewiesen werden."

2) „Muß der Herr Lieutenant nicht erlauben, daß Jemand in Spandau auf die Thürme gelassen wird, daher der Magistrat dieselben verschließen muß" ꝛc.

Aber auch andere Befehle liefern den Beweis, wie sehr man bedacht war, unberufene Zuschauer von den Uebungsplätzen fern zu halten. So lesen wir in den Parolebüchern des Regiments Forcade, Berlin den 20. Juli 1752: „Wenn fremde Leute auf die Parade kommen, soll man auf sie genau Acht haben, wer sie seien," und sechs Tage später: „Wenn Offiziers von anderer Herren Truppen bei dem Exerziren kommen, soll ihnen durch einen Adjutanten gesagt werden, es sei nicht erlaubt, zuzusehen.*)

Wenn der König bei den Uebungen seiner Truppen keine Zuschauer duldete, so bezweckte er keineswegs nur die Geheimhaltung der preußischen Taktik, er wollte auch ungestört und ungenirt sein, wenn er durch seine Manöver taktische Probleme praktisch prüfte und über die Ausführung seine Beurtheilung gab.

Es lag übrigens in der damaligen Anschauung, das Dienstgeheimniß auf viele Dinge auszudehnen, in die wir jetzt der ganzen Welt volle Einsicht gestatten. So wurden alle Reglements unter festem Verschluß gehalten, ja selbst befohlen, daß einfache Bemerkungen, worauf man bei der Chargirung und dem Avanciren sein Augenmerk zu richten habe, den Offizieren bis zum wirklichen Kompagniechef, keineswegs aber den Subalternoffizieren schriftlich mitgetheilt werden sollten. (Potsdam, d. 29. April 1849.)

Damit aber die in entfernten Garnisonen stehenden höheren Offiziere durch Augenschein die vom Könige beliebte Dienstpraxis kennen lernten, wurden häufig solche nach Potsdam beordert. Dem Generalmajor und Generaladjutant v. Winterfeld, welcher das volle Vertrauen des Königs besaß, wurde dann der Auftrag, dahin zu wirken, daß die kommandirten Herrn den möglichst großen Nutzen von ihrem Kommando zögen. In einem Bericht Winterfelds an den König vom Jahre 1750 spricht sich derselbe über die aus Preußen anwesenden Obersten wie folgt aus:

„Der Obrist Pfuhl und Knoblauch observiren besonders alles ganz genau, Rusch ist auch nicht so schwer, als er aussieht, sondern begreift alles recht gut. Der Obriste Amsell scheint von ungemein gutem Willen zu sein, begriff auch die Hauptsachen und sieht den Unterschied des hiesigen geschwinderen Ladens als auch überhaupt den Vorzug der Addresse und Ordre der hiesigen Garde gegen Schlichting. Oberst Pfuhl repondiret davor, daß, wenn er nur durch einen Brief von Ew. Majestät autorisirt wird, Alles das ohne contradiction seines Generals so einzuführen, wie er es hier gesehen und Sr. Maj. das Regiment in Ordnung finden sollen. Als welchen Brief auch Amsell und Rauter mithaben muß, um auch die jungen Offiziers, und welches bis dahin nicht mode gewesen, recht scharf zum Dienst anhalten zu können."

Dem schon erwähnten Spandauer Manöver 1753 wohnten 119 Offiziere bei, darunter 2 Feldmarschalls, 23 Generallieutenants und Generalmajors, 46 Stabsoffiziere, 14 Rittmeister und Hauptleute, 26 Lieutenants und 8 Fähnriche und Kornets. Die unteren Chargen waren zum großen Theil die Adjutanten der Generale.

Betrachten wir nun die großen Truppenübungen näher, so finden wir, daß dieselben wie auch heute in Exerziren und Manövriren zerfielen.

Es ist hier nicht der Ort, beides ausführlich zu behandeln; wir müßten dazu eine gründliche Abhandlung der fridericianischen Taktik schreiben, was, wie wir hören, von anderer bewährter Seite*) erfolgen wird; wir hingegen beabsichtigen nur, ein allgemeines Bild der damaligen Kriegsübungen zu geben und dabei hier und dort den Unterschied derselben von den heutigen hervorzuheben.

Die Berliner Garnison hielt ihre größeren Exerzitien in der Regel zwischen der Hasenheide und den Dörfern Britz, Tempelhof und Schöneberg ab, doch wurde, wenn auch selten, nördlich der Stadt bis gegen Malchow hin geübt. Die Garnison marschirte meist in 2 Kolonnen aus zwei Thoren, dem Halleschen und Kottbuser, oder dem Halleschen und Potsdamer aus. Der Kavallerie wurde in einzelnen Fällen auch das Brandenburger Thor als drittes angewiesen. Den Regimentern wurde der Stellungsplatz und der Weg zum Thore genau vorgeschrieben. Die Kolonnen wurden vor dem Ausmarsch in der befohlenen Reihenfolge formirt, dann aufgeschlossen und geladen, wobei häufig erinnert ward, die Patronen bis in das Pulver abzubeißen. Der Infanterie ging gewöhnlich 1 oder ½ Schwadron als Avantgarde voraus.

Die Eintheilung der Truppen in Brigaden und in Treffen, die Zusammensetzung der Grenadier-Bataillone und die Namen der Kommandeure, das beim Aufmarsch zu nehmende Alignement, auch wohl das Point de vue beim Vorrücken, sowie alle aus-

*) v. Witzleben, aus alten Parolebüchern.

*) Friedrichs des Großen Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für die heutigen Truppenführer. Aus den Schriften des Königs dargelegt von v. Taysen, Major im Großen Generalstabe.

zuführenden Evolutionen wurden Tags zuvor durch Parolebefehl bekannt gemacht. Ein Exerziren aus dem Sattel fand nicht statt.

Nachdem die Kolonnen auf dem Exerzirplatz zusammengestoßen, wurden die Treffen formirt und die Richtung hergestellt. Die Infanterie stand in zwei Treffen mit 250 Schritt Abstand. Das zweite Treffen war selten so stark wie das erste und zählte oft nur die Hälfte oder ein Viertel der im ersten Treffen stehenden Bataillone. Es gelangte beim Exerziren fast nie zu einer Gefechtsthätigkeit, und war im Ernstfall namentlich bestimmt, die durch das Gefecht etwa entstehenden Lücken auszufüllen. Beim Manöver erhielt das zweite Treffen oft besondere Aufträge, z. B. eine Umgehung zu machen und den Feind in der Flanke anzugreifen. Die Bataillone hatten einen Zwischenraum für 2 Geschütze oder für Spiel- und Zimmerleute.

Die aus vier Grenadier-Kompagnien zweier Regimenter formirten Grenadierbataillone bildeten zwischen beiden Treffen die Flanken und hatten die Bestimmung, diese zu vertheidigen und den Feind in der Flanke anzugreifen. Die Grenadiere waren eine Elitetruppe, wozu man keineswegs die größten, wohl aber die kräftigsten und gewandtesten Leute aussuchte und die man zu allen außergewöhnlichen Unternehmungen verwendete, z. B. zum Angriff und zur Vertheidigung von Schanzen, Dörfern, Waldlisieren, zum Angriff und zur Deckung von Fouragirungen und Wagenkolonnen, zum Uebersetzen über Flüsse u. s. w.

Die Kavallerie stand auf einem oder beiden Flügeln der Infanterie, je nach der Anzahl der Schwadronen in einem oder zwei Treffen, im letzteren Falle die Kürassiere stets im ersten, die Husaren im zweiten. Die Schwadronen hatten meist 6 Schritt Zwischenraum, im zweiten Treffen, wenn solches schwächer war, bis zu 50 Schritt, und waren zu drei oder auch zu zwei Gliedern rangirt.

Von der Aufstellung in drei Treffen haben wir in diesem Zeitraum kein Beispiel gefunden.

Die Artillerie, welche nicht immer zum Exerziren mitgenommen wurde, fand ihre Aufstellung zu einem, der Regel nach zu zwei Geschützen in dem Zwischenraum der Bataillone und wurden ihr dann die Zimmerleute beigegeben. Einige Geschütze waren aber bei jedem größeren Exerziren zugegen, da die einzelnen Momente durch Kanonenschüsse bezeichnet wurden.

Sobald die Treffen gerichtet standen, begann der Regel nach das Exerziren mit einem Pelotonfeuer. Das zweite Treffen machte hierzu Kehrt, die Grenadiere Front nach den Flanken. Sobald drei- oder mehrerenal durchgefeuert war, trat die Infanterie an, feuerte im Vorrücken pelotonweise, machte dann Halt, avancirte in Linie im starken Schritt und gab sodann Bataillonssalven, vom rechten Flügel an, oder auch ohne auf die nebenstehenden Bataillone Rücksicht zu nehmen, so schnell wie möglich. Die Grenadiere rückten vor, schwenkten nach innen und feuerten auf des Feindes Flanke. Sodann wurde gerichtet, die Glieder geöffnet, vor dem König vorbeimarschirt, wonach dann die Regimenter entweder ohne Aufenthalt in die Stadt rückten, oder wie beim Ausmarsch in geschlossenen Kolonnen einmarschirten. Nach geöffneten Gliedern besichtigte der König auch wohl die Rekruten und Remonten.

Sobald die Infanterie das Vorrücken begann, ging die Kavallerie vor, machte zuerst eine kurze Attacke (Infanterie-Attacke), 80 Schritt vom Fleck aus im Galopp und dann die große Attacke, oder auch letztere nur allein. Dieselbe betrug bis 1200 Schritt, 300 Schritt Trab, 300 Schritt Galopp und 600 Schritt Karriere. Nach dem Halt fielen bald das erste Glied, bald nur je drei Rotten vom rechten und linken Flügel jeder Schwadron aus und feuerten eine bis zwei Pistolen ab, eilten zu ihren Schwadronen zurück, worauf sich dann die gesammte Kavallerie hinter die Infanterie zurückzog.

Nach dem Vorbeimarsch vor dem König erfolgte der Rückmarsch in die Stadt, wobei, wenn die Infanterie in geschlossener Kolonne einrückte, die Kavallerie die Arrieregarde bildete.

Wurde als Honneur eine Generalsalve gegeben, so begann diese von der Kavallerie des rechten Flügels aus.

Pulver wurde nicht gespart. Der Mann des ersten Treffens erhielt bis zu 30 Patronen, das zweite Treffen weniger, die Grenadiere am meisten, doch nie über 30 Patronen. Das Pulver in denselben wie in den Kartuschen der Artillerie betrug meist die Hälfte oder ein Viertel der vollen Ladung.

Es ist selbstverständlich, daß die Exerzir-Dispositionen mancherlei Abwechselung boten, zumal sie sich nie wiederholten und ein Einüben eines besonderen Exerzirens nicht stattfand. Immerhin sind unsere heutigen Exerzitien viel mannigfacher. Es fanden in dem Zeitraum, welchen wir hier in Betracht ziehen, nie eine Frontveränderung der Infanterie-Treffen, ein Angriff mit dem Bajonett statt, nur bei den Manövers haben wir in den uns vorliegenden Dispositionen einmal gelesen, daß das Gewehr gefällt werden sollte.

Die Bataillons-Kommandeure führten ihre Bataillone zu Pferde vom Stellungsplatz nach dem Exerzirplatz, stiegen dann aber ab.

Daß der König von seinen Truppen die größte Anspannung verlangte, ist bekannt, dabei aber trat er allen Verirrungen eines leidigen Formenwesens entgegen. So rügte er, Potsdam den 22. Mai 1747, daß für die Infanterie zur sicheren Herstellung der Richtung bei der Magdeburger Revue kleine Erdhäufchen aufgeworfen waren, die den Platz für den rechten Flügel jedes Bataillons bezeichneten, und erinnerte, daß die Stabsoffiziere Rücksicht auf das Terrain nehmen und nicht feuern lassen sollten, wenn die Leute im Grunde ständen, sondern erst, wenn sie die Höhe erreicht hätten.

Es lag in der Natur der Uebungsarten, daß die Manöver eine bei weitem größere Abwechselung boten als das Exerziren, welche durch das verschieden-

artige Uebungsfeld, sowie durch die verschiedenen Gefechtsmomente, die zur Darstellung kamen, bedingt wurde. Es wurde der Abzug über ein Defilee, der Angriff und die Vertheidigung einer Schanze, eines Dorfes oder Waldes, der Uebergang über einen Fluß und mit Vorliebe Deckung und Angriff einer grünen Fouragirung oder Wagenkolonne geübt.

Von unseren heutigen Felddienstübungen waren die friedericianischen jener Zeit hauptsächlich dadurch unterschieden, daß den gegenseitigen Führern genau vorgeschrieben wurde, was sie thun sollten, so daß ihnen wenig Selbstständigkeit gelassen wurde. Erscheint uns dies als eine wesentliche Beeinträchtigung des Nutzens dieser Uebungen, so dürfen wir nicht vergessen, daß die Manöver dem Könige wie den Generalen neu waren, und daß diese in des Königs Taktik eingeübt werden sollten. Anders nach dem siebenjährigen Kriege, da gab der König die General-Idee, überließ den Führern volle Freiheit, zeigte ihnen aber an einem späteren Manövertage, wie sie es nach seiner Ansicht zu machen gehabt hätten.

Der König entwarf die Manöver-Dispositionen selbst oder ließ sie nach seinen Angaben von einem seiner Generaladjutanten ausarbeiten. Die Taktik jener Tage ist von der unsrigen allerdings gewaltig verschieden, und wenn der König plötzlich als Zuschauer bei unserem Manöver erschien und die Auflösung unserer Infanterie beim zerstreuten Gefecht erblickte, würde er sich in gleichem Maße verwundern wie wir, wenn wir bei einem Scheingefechte der friedericianischen Infanterie sehen würden, wie die Generale zum Angriff auf ein Dorf oder einen Wald in geschlossener, wohlgerichteter Linie vorrückten und den Vertheidiger mit Bataillonssalven bekämpften. Auch das Verfahren bei Deckung einer Wagenkolonne oder Fouragirung ist wesentlich von dem unsrigen verschieden. Der zur Fouragirung bestimmte Platz und die Wagenkolonne wurde von der in kleinen Abtheilungen zersplitterten Bedeckung eng umschlossen, während wir dahin streben, dieselbe zusammenzuhalten und das Gefecht möglichst entfernt von den zu deckenden Objekten zu führen.

Die Artillerie zeigte sich bei den Uebungen wenig beweglich, doch findet hie und da ein Stellungswechsel statt.

Während so die großen Fortschritte, welche die heutige Infanterie und Artillerie im Manövriren gemacht haben, klar vor Augen liegen, erscheint die Kavallerie in ihrer großen Manövrirfähigkeit als ein noch nicht erreichtes Vorbild. Sie trug das Gefühl der Unüberwindlichkeit in sich.

Bei den vom König geleiteten Gefechtsübungen wurden die Truppen in zwei häufig sehr ungleiche Abtheilungen gegliedert, auch wohl der Feind zum Theil durch schwächere Abtheilungen dargestellt. Der Ausdruck „markirt“ war damals noch nicht gebräuchlich. Die den Feind vorstellenden Truppentheile blieben aber in sich geschlossen. Es ward z. B. gesagt, hinter dem Dorfe Staken ist das Gros der feindlichen Armee aufmarschirt und die Regimenter N. N. stellen dieses dar; diese Regimenter behielten aber ihre gewöhnliche Formation bei. Manchmal wurde der Feind auch nur supponirt, wie das bei unserm Korpsexerziren der Fall war.

Allgemeine konventionelle Bestimmungen waren noch nicht gegeben, aus den einzelnen Befehlen entnehmen wir nur, daß die Kavallerie sich nicht weiter als 50 Schritte dem Feinde nähern durfte, die Infanterie aber noch weiter abbleiben mußte. Auf 400 Schritt durfte das Feuer abgegeben werden.*) — Ob Flurentschädigungen gezahlt wurden, ist nicht ersichtlich. Bei den langen zusammenhängenden Linien war eine Schonung der Felder fast unmöglich. Einigemal wurden die Truppen erinnert, auf dem Rückmarsche die Saaten zu schonen und auch wird verboten, in der Nähe von Gehöften zu feuern. Dies war damals, wo fast alle Häuser mit Stroh bedeckt waren, und die brennenden Papierhülsen weit flogen, auch sehr nothwendig. Diesen Rücksichten gegenüber finden wir in der Disposition vom 23. August 1755, nach welcher das Dorf Staken bei Spandau angegriffen und vertheidigt werden sollte, 24 und 30 Arbeiter, mit Hacken und Beilen, ohne Gewehr kommandirt, Mauern einzureißen und durch Einschlagen der Staketen die Verbindungen in dem Dorfe herzustellen. Es ist nach dem Wortlaute des Befehls kein Zweifel, daß diese Arbeiten wirklich ausgeführt und nicht blos angedeutet worden sind. Freilich bestand die Dorfumfassung nur aus Lehmmauern und die alten Staketen waren ohne großen Werth.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen wollen wir versuchen, einige Manöver kurz zu skizziren.

Am 29. August 1750 erhielt der General von Kalkstein den Befehl, das bei Berlin gelegene Dorf Britz und dessen Umgebung anzugreifen, während dem Oberst Pfuhl mit den den Feind darstellenden Truppen die Vertheidigung übertragen worden war. Dem Feldmarschall waren alle Bewegungen vorgeschrieben; namentlich sollte er mit dem zweiten Treffen die Flanke seines Gegners umgehen und angreifen, wogegen dem Oberst Pfuhl ein gewisser Spielraum gelassen wurde. Es ward ihm befohlen, sich zurückzuziehen, sobald der Feind bis auf 60 oder 50 Schritt an seine Stellung herangerückt sei, auch alle „praeventions“ zu nehmen, damit ihn der Gegner nicht in der Flanke angreife und umgehe. Die Weisung: „Der Oberst Pfuhl muß immer zu Pferde bleiben“, deutet an, daß auch beim Manöver die Stabsoffiziere in der Regel zu Fuß waren. —

Am 20. August 1749 fand bei Potsdam eine interessante Uebung statt. Tags zuvor waren 15 Geschütze unter Bedeckung des Grenadier-Bataillons Bülow von Potsdam nach Grube marschirt und hatten dort die Wublitz auf einer Schiffsbrücke überschritten. Am Morgen des 20. folgten die Regimenter: Garde, Prinz Heinrich und Retzow, nach deren Uebergang die Brücke abgefahren wurde. Die nun westlich der

*) Später wurden 300 Schritt als die höchste Entfernung bezeichnet, auf welcher das Feuer beginnen durfte.

Wublitz befindlichen Truppen hatten den Auftrag, den Uebergang nach dem östlichen Ufer auszuführen, während das Regiment Münchow dieses verhindern sollte. Das Grenadier-Bataillon Fink leitete das Manöver ein, indem es sich auf zwei Kähnen, deren jeder 60 Mann faßte, übersetzen ließ. Gegen das feindliche Feuer deckten sich die Grenadiere, welche auf der Ueberfahrt pelotonweise feuerten, durch Strohsäcke, nahmen dieselben auch an das Land, um hinter ihnen Deckung zu suchen. Sobald die Grenadiere auf dem jenseitigen Ufer Fuß gefaßt hatten, wurde die Schiffsbrücke herangebracht und, nachdem dies geschehen, gingen die obengenannten Regimenter über.

Die Artillerie war in 3 Batterien zu 5 Geschützen aufgestellt, später aber in 2 Batterien zu 10 und 5 Geschützen vereinigt. Sie begünstigte das Uebersetzen der Grenadiere, das Auffahren der Brücke und den Uebergang der Infanterie über dieselbe durch ihr Feuer, schwieg aber, sobald die Regimenter das jenseitige Ufer erreicht und in das Gefecht mit dem Regiment Münchow eingetreten waren. Die Instruktion sagt: „so ist sie stille und ist nichts mehr vor ihr zu thun."

Das Regiment Münchow hatte gegen die Wublitz „Fähnelwachen" und Posten aufgestellt und Halbbataillone, (Divisionen), — eine Formation, der wir öfters begegnen — formirt, die beiden Grenadier-Kompagnien in den Flanken. Der Rückzug erfolgte schachbrettförmig. —

Zur Zeit der Spandauer Manöver erhielt der General v. Winterfeld am 9. September 1753 den Auftrag, eine Kolonne von 300 Wagen von Spandau aus nach Seeburg zu führen, zu deren Bedeckung ihm 2 Bataillone, 4 Schwadronen und 50 Husaren zugetheilt waren. Der Oberst Nagysander (Nagytschander) sollte mit 400 Husaren ein Versteck legen und die Wagenkolonne überfallen. Dieser Nagysander war ein Ungar, seit kurzer Zeit in preußische Dienste getreten, und hatte sich durch Großsprecherei, als ob er den preußischen Husaren erst Kenntniß des leichten Dienstes beibringen müsse, viele Gegner geschaffen. Er glaubte auch an diesem Tage ein Meisterstück ausführen zu können, wurde aber arg überlistet.

Wir lesen in dem Schlußsatz der für den 9. September ausgegebenen Disposition:

„Ein Husar, der sich unter dem feindlichen Trupp unerkannt mit meliret und nachdem er dessen Position genau observiret, sich wieder weggeschlichen, kennt den Obristlieutenant Nagy Sandor und weiß, in welcher Gegend er sich aufhält. Der Rittmeister Reitzenstein (welcher die dem General Winterfeld zugetheilten 50 Zieten-Husaren befehligte), giebt ihm also noch 3 recht gut berittene vernünftige Husaren zu, als welche suchen müssen, ihn zu Gesicht zu bekommen und ihn nicht wieder aus den Augen zu lassen. Er wird sich gewiß allezeit mehr hinter als vor seiner Truppe befinden und die Höhe suchen, von wo er das mehrste übersehen kann. Die Husaren müssen sich also hinterwärts herumzuschleichen suchen und, wenn sie ihr Tempo abgesehen, ihn mit einmal überfallen. Sie müssen sich vorher abtheilen, der eine fällt dem Pferde in die Zügel, zugleich begreift ihm der andere die rechte Hand mit dem Säbel, der dritte hält ihm die linke Hand und der vierte faßt ihn von hinten um den Leib."*)

Die Husaren führten ihren schwierigen Auftrag sehr glücklich aus, Nady Sandor wurde nach seiner Gefangennahme auf einem mit Maulthieren bespannten Wagen nach dem Lager geführt, wo er mit vielem Hohne empfangen wurde. Seine Rolle war mit diesem Tage ausgespielt und der alte Zieten mochte nicht wenig schmunzeln, daß sein Nebenbuhler ein solches Ende nahm. —

Der Angriff und die Vertheidigung von Schanzen wurde durch das Manöver vom 12. September dargestellt.

Vor einer freien Ebene, die sich von Gatow nach Gladow hin erstreckte und von der Groß-Glinikischen Haide eingefaßt war, lag ein kleines Gehölz, doch so, daß auf beiden Seiten ein freier Raum von 100 und 150 Schritten blieb. Diese Zugänge wurden durch zwei Schanzen geschlossen, welche am 11. durch 1000 Mann in Zeit von 6 Stunden aufgeworfen waren. Dem Grenadier-Bataillon Fink wurde die Vertheidigung übertragen. Jede der Schanzen wurde mit 16 Kanonen armirt und außerdem von 200 Grenadieren besetzt. Die Hälfte derselben erhielt von den Unteroffizieren dreier Regimenter das Kurzgewehr**) und ihre Stelle auf der vorderen Face angewiesen. Diese Grenadiere waren bestimmt, den Feind, wenn er die Brustwehr ersteigen wollte, zurückzustoßen. Den andern 100 Grenadieren war die Besetzung der zurückgezogenen Flanken anvertraut; sie sollten den Feind, wenn er die Schanze umringen würde, durch ihr Feuer zurücktreiben. Hinter den Schanzen wurden 12 Bataillone und 19 Schwadronen als Reserve aufgestellt. Dieselbe sollte den Feind, wenn er sich an den Schanzen verblutet hatte, angreifen und zurückzuwerfen. Supponirt wurde, daß der Waldsaum vor, sowie rechts und links der Schanzen durch Verhaue gesperrt, „verhackt" war.

Der Angriff war dem Feldmarschall v. Schwerin mit 28 Bataillonen und 37 Schwadronen übertragen worden und sollte von Gladow her erfolgen. 4 Grenadier-Bataillone wurden gegen die linke Schanze vorgeschickt, ihnen folgten als Unterstützung 2 Infanterie-Regimenter; 2 andere Grenadier-Bataillone, ebenfalls gefolgt von 2 Infanterie-Regimentern, waren gegen die Schanze des rechten Flügels bestimmt. Der Angriff gelang, wie es die Disposition vorschrieb, nicht, und 10 Eskadrons Bayreuth, die vom Vertheidiger durch das Holz hindurch dem Angreifer in

*) Herr von Ardenne führt in seiner Geschichte des Zietenschen Husaren-Regiments dieselbe Stelle an und sagt, der König habe diesen Befehl gegeben. Der uns vorliegende Aktenband läßt es dagegen zweifelhaft, ob es der König oder Winterfeld war, der die Gefangennehmung Nady Sandors veranlaßte.

**) Diese Unteroffiziere zogen inzwischen den Säbel.

die linke Flanke fielen, bewirkten, daß derselbe auf eine Wiederholung des Angriffs verzichtete.

Der König gab zu diesem Manöver folgende Erklärung:

„Das Manöver geschah nur, um die Avantage der Defension solcher Posten zu zeigen. Im Ernst wäre die eigentliche Idee von der Attacke wohl gewesen, mit den beiden rechter und linker Hand gehenden Kolonnen die Flanken von der mittleren Kolonne soviel als möglich zu decken, mit der Tete von der mittelsten aber in das Centrum der gegenseitigen Linie zu dringen, selbe daselbst zu brechen, nachgehends ihr die Flanke zu nehmen, zugleich soviel als möglich die Front zu élargiren und dann das Soutien von frischen aus der Linie zu ziehenden Truppen die gegenseitige mit Vorbeigehung der Redouten zu culbitiren: ich finde aber meinen Feldmarschall eben nicht disponirt, sich dergleichen Comission jemals zu wünschen, und hält er es ohnmöglich, dergleichen Posten durch seiner Front zu emportiren, wo nicht vorher die feindlichen Batterien in den Redouten durch Batterien à ricochet ruiniret und die darin seienden Leute durch Werfung von Bomben und Carcassen (Brandkugeln) gestört worden."

Bemerkt muß noch werden, daß wohl der Vertheidiger, nicht aber auch der Angreifer Patronen erhielt, und daß befohlen war, die Kavallerie solle den Degen nicht ziehen und die Geschütze in den Schanzen hochschießen. —

Am 13. September schlossen die großen Uebungen, und die Regimenter marschirten in ihre Garnisonen zurück; aber auch dieser Rückmarsch ward noch zur Uebung benutzt, indem bei Pichelsdorf eine Brücke über die Havel geschlagen und zur Deckung derselben auf dem rechten Ufer ein Brückenkopf erbaut wurde. Die nach und über Berlin marschirenden Truppen, 25 Bataillone, 30 Schwadronen und 50 Geschütze, sollten nun unter der Annahme, daß ihnen ein Feind gegenüberstände, den Uebergang ausführen, die Artillerie in 2 Batterien vom linken Ufer aus dies unterstützen.

Zuerst ging die Kavallerie zu zweien und die Pferde führend über die Brücke, dann folgte die Infanterie, nach deren Uebergang die Brücke abgebrochen wurde. Hierauf verließen auch die Grenadiere die Schanze und eilten auf bereit gehaltene Prahme, von wo aus sie während des Ueberganges Pelotonfeuer gaben. Unmittelbar nach dem Verlassen der Schanze durch die Grenadiere wurde eine Mine angezündet.

Der König war mit den Truppen sehr zufrieden; er ließ den Mannschaften Bier geben und schenkte jedem Schanzarbeiter 10 Gr. Die Offiziere wurden durch großes Avancement erfreut. 3 Generalmajors — sämmtlich von der Kavallerie — wurden zu Generallieutenants, 5 Obersten von der Infanterie zu Generalmajors, 23 Oberstlieutenants, davon 5 von der Kavallerie, zu Obersten, 7 Majors von der Infanterie zu Oberstlieutenants und 4 Rittmeister zu Majors befördert. — A. K. O. vom 11. Septbr. 1753.

Je mehr es gelungen war, das Uebungsfeld gegen unberufene Zuschauer hermetisch abzuschließen, desto höher stieg die Neugierde, zu erfahren, was dort geschehen. Der König glaubte daher, dem Wissensdrange, wenn auch nur durch eine Satyre, Genüge thun zu müssen und beauftragte den Oberstlieutenant v. Balbi, eine Schrift*) über das Manöver anzufertigen, auch derselben einen Plan beizugeben; nur durfte darin nichts beschrieben werden, was wirklich ausgeführt, sondern nur Manöver, die nicht zur Ausführung gelangt waren. So unglaubliche Dinge nun auch die Schrift enthält, z. B. die Nachbildung der griechischen Phalanx in einem „tête de porc" oder den Angriff von Kavallerie auf durch einen Wald gedeckte Infanterie u. s. w., sie fand doch vielfachen Glauben und wurde in Zeitungen ernsthaft besprochen. Ja in der 1786 in Leipzig erschienenen und von Seyffart geschriebenen Lebens- und Regierungsgeschichte Friedrichs II. finden wir die erdichteten Manöver des Schweinskopf und der dreieckigen Stellung ꝛc. mit großer Gelehrsamkeit erläutert.

Gelang es dem Könige, durch diese Schrift das Publikum zu täuschen, die im Lager gestandenen Truppen hatten dort viel gelernt, und die auf dem Uebungsfelde gesammelten Lehren brachten auf den zukünftigen Schlachtfeldern reiche Frucht hervor.

Wir haben hier nur von den großen Uebungen bei Berlin, Potsdam und Spandau gesprochen, aber wie hier, fanden auch in Pommern, Preußen und Schlesien Manöver und Exerzitien unter den Augen des Königs statt. Durch diese Kriegsübungen lebte sich die Armee in die taktischen Ideen ihres Königs ein und erreichte vielleicht den höchsten Grad von Kriegstüchtigkeit, den sie je unter diesem Könige gehabt hat. So konnte die Armee in vollem Vertrauen auf die Führung ihres Kriegsherrn und dieser wiederum in vollem Vertrauen auf die Tüchtigkeit seiner Regimenter bei dem Ausbruch des siebenjährigen Krieges in das Feld rücken. v. Witzleben.

---

*) Erklärung und genaue Beschreibung der Manövers ꝛc. nebst einem großen Plan. Berlin bei Voß, 1753. 22 Quartseiten.

Die **Rivista militare italiana**, als deren Chefredakteur jetzt der Major der Bersaglieri Orest Baratieri unterzeichnet, zeigt in ihrem Dezemberheft ihren Lesern an, daß Seitens des Kriegsministers dem Oberstlieutenant im Generalstabe Niccola Marselli die obere Leitung der **Rivista** und der **Italia militare** übertragen worden ist und daß die erstere vom Januar 1877 ab in Monatsheften zu 12 statt wie bisher zu 10 Druckbogen erscheinen wird. Dabei wird die **Rivista** die wichtigeren Nachrichten über die fremden Heere ihrem Text einverleiben, während die **Italia militare** nach wie vor die Tagesneuigkeiten bringen wird. Letzteres Journal erscheint von Neujahr ab ebenfalls in erweiterter Form, wogegen die seit einigen Jahren der **Rivista** beigefügte halbmonatlich erscheinende **Cronaca militare estera** nicht ferner herausgegeben werden wird. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße No. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 8. Berlin, Sonnabend den 27. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Württemberg). — Das 50jährige Dienstjubiläum des Generals der Infanterie, kommandirenden Generals des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps v. Schwartzkoppen. — Rang- und Quartierliste der Königlich Preußischen Armee für 1876/77. — v. Streffleur, Allgemeine Terrainlehre. — Zu dem in Nr. 7 dieses Blattes enthaltenen Artikel „Die preußischen Manöver ꝛc." — Ein fingirter deutsch-französischer Krieg auf belgischem Boden. — Zu den Schlußkämpfen des Karlistenkrieges. — Ordnung und Sichtung der offiziellen Berichte über den Secessionskrieg. — Inhalt der Nr. 2 des Armee-Verordnungs-Blattes für 1877.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 16. Januar 1877.

Boelß, Hauptm. und Komp. Chef im Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, ein Patent seiner Charge verliehen.

Berlin, den 18. Januar 1877.

d'Alton, Pr. Lt. vom Kadettenkorps, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Kunz, Pr. Lt. à la suite des Königs-Gren. Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7, unter Belassung in seinem Verhältniß als Milit. Lehrer am Kadettenhause zu Berlin und unter Stellung à la suite des Kadettenkorps, zum überzähl. Hauptm., — befördert.

v. Zepelin, Sec. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und kommdrt. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Potsdam, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Kadettenkorps versetzt.

v. Jagwitz, Sec. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, zur Dienstleistung als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Potsdam kommandirt.

Berlin, den 20. Januar 1877.

v. Haenel, Hauptm. vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. der 3. Feld-Art. Insp., zum Battr. Chef ernannt.

Pochhammer, Hauptm. und Battr. Chef von dems. Regt., als Adjut. zur 3. Feld-Art. Insp. kommandirt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. November 1876.

Wiedecke, Montirungs-Depot-Kontroleur in Breslau, zur Wahrnehmung der vakanten Montirungs-Depot-Rendanten-Stelle nach Graudenz,

Liedtke, Montirungs-Depot-Assist. in Graudenz, zur Wahrnehmung der Montirungs-Depot-Kontroleur-Stelle nach Breslau, — versetzt.

Den 5. Januar 1877.

Burakowski, Montirungs-Depot-Assist. zu Düsseldorf, auf seinen Antrag der Abschied bewilligt.

Den 6. Januar 1877.

Techmer, Jonas, Blase, Hammes, Reuland, Neukirch, Irenschmidt, Brodersen, Lübeck, Wachsmann, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes, zu Ober-Apothekern ernannt.

Fickeisen, Ober-Apotheker des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 6. Januar 1877.

Stälin, Pr. Lt. im 2. Drag. Regt. Nr. 26, vom 1. Januar 1877 ab à la suite des Regts. gestellt.

Frhr. v. Phull-Rieppur, char. Port. Fähnr. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25,

Günter, char. Port. Fähnr.,

v. König, Unteroff. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, — zu Port. Fähnrs. befördert.

v. Chrismar, Sec. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

als außeretatsm. Sec. Lt. in das Pion. Bat. Nr. 13 versetzt.

c.) Im Beurlaubtenstande.

Den 6. Januar 1877.

Stahl, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Calw) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124 ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 6. Januar 1877.

Ottner, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, der Abschied mit Pension bewilligt.

v. Goeriz, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, zur Ref. beurlaubt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 6. Januar 1877.

Ehmann, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127,

Lempp, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Heilbronn) 4. Landw. Regts. Nr. 122,

Faiß, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121,

Erhardt, Sec. Lt. von der Landw. Art.,

Liebherr, Sec. Lt. von der Landw. Inf.,

Wolf, Sec. Lt. von den Landw. Pion.,

Klein, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 6. Januar 1877.

Dr. v. Marchtaler, Unterarzt der Ref. im 1. Bat. (Heilbronn) 4. Landw. Regts. Nr. 122,

Dr. Herdegen, Unterarzt der Ref. im Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. ernannt.

Dr. Krafft, Stabsarzt der Landw. im 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 6. Januar 1877.

Rapp, Auditeur, kommdrt. als Sekret. der Justiz-Abtheil. des Kriegsministeriums, die Genehmigung zur Anlegung der Unif. und Abzeichen des Korps-Auditeurs ertheilt.

Den 17. Januar 1877.

Krais, Garnison-Verwalt. Ober-Insp. in Ludwigsburg, der Char. als Garnison-Verwalt. Direktor verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Großherzoglich Badischen Ritterkreuzes erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, dem Premier-Lieutenant Andree, im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19;

des Königlich Italienischen Großoffizierkreuzes des Ordens der Italienischen Krone: dem Generalmajor und Militair-Bevollmächtigten in Berlin v. Faber du Faur.

Nichtamtlicher Theil.

Das 50jährige Dienstjubiläum des Generals der Infanterie, kommandirenden Generals des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps v. Schwartzkoppen.

Am 15. Januar feierte Seine Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps v. Schwartzkoppen sein 50jähriges Dienstjubiläum gleichzeitig mit seinem 68. Geburtstage.

Emil v. Schwartzkoppen ist am 15. Januar 1810 zu Obercimer bei Arnsberg in Westfalen geboren, wo sein Vater, dessen Gattin eine geborene Marschall v. Bieberstein war, als großherzoglich hessen-darmstädtischer Forstmeister am Regierungskollegium Arnsberg damals seinen Amtssitz hatte.

Nachdem er seine erste Erziehung im Elternhause erhalten und demnächst das Gymnasium zu Arnsberg besucht hatte, trat er am 10. Januar 1826*) als Freiwilliger in das damals in Luxemburg und Trier garnisonirende 30. Infanterie-Regiment ein, in welchem er nach der 1829 erfolgten Beförderung zum Sekondelieutenant von 1830 bis 1841 zuerst drei Jahre die Stelle eines Bataillons-Adjutanten und demnächst acht Jahre lang diejenige des Regiments-Adjutanten bekleidete.

Mit besonderer Vorliebe pflegt der Jubilar dieser Zeit zu gedenken, in welcher es ihm, der trotz seiner großen Jugend und erst kurzen Dienstzeit zu der wichtigen Stelle des Regiments-Adjutanten berufen worden war, gelang, durch Tüchtigkeit und Fleiß das Vertrauen und die Anerkennung seiner Kameraden und Vorgesetzten, speziell die seines da-

*) Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen rechnet jedoch die Dienstzeit des General v. Schwartzkoppen erst von vollendetem 17. Lebensjahr, also vom 15. Januar 1827 ab.

maligen Divisions-Kommandeurs, des nachmaligen Generalfeldmarschall Grafen v. Dohna zu erwerben, dessen besonderer Verwendung er es auch zu danken hatte, daß im Jahre 1841 seine Kommandirung als Adjutant zur Kommandantur der Festung Luxemburg erfolgte.

In dieser Stellung wurde er bei dem im Vergleich zu heutigen Verhältnissen damals außerordentlich langsamen Avancement im Jahre 1842, also erst nach 13jähriger Offizierdienstzeit, zum Premierlieutenant befördert.

1846 zum Hauptmann und Kompagniechef im 36. Infanterie-Regiment ernannt und im darauf folgenden Jahre in das 2. Infanterie- (Königs-) Regiment — jetzt Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 — versetzt, rückte er mit diesem Regiment in den Märztagen des Jahres 1848 zunächst nach Berlin, wohin das Regiment aus Anlaß der dort ausgebrochenen Unruhen beordert war und bald darauf nach Schleswig, wo der Jubilar in dem Kriege gegen Dänemark seinen ersten Feldzug mitmachte.

In dem für die deutschen Waffen siegreichen Treffen bei Schleswig am 23. April 1848 wurde Hauptmann v. Schwartzkoppen bei der mit den Schützen des ersten und zweiten Bataillons seines Regiments ausgeführten Erstürmung der Anettenhöhe und speziell bei Wegnahme eines am Fuß dieser Höhe gelegenen, von den Dänen hartnäckig vertheidigten Landhauses durch eine feindliche Kugel schwer verwundet. Die Kugel hatte das Gelenk des rechten Oberarms zerschmettert, doch gelang es der Kunst Langenbecks — damals Professor in Kiel — durch die schwere, aber mit glücklichem Erfolg ausgeführte Operation der Gelenksresektion den Arm und zwar in hinreichender Gebrauchsfähigkeit zu erhalten.

Für das in dem eben genannten Gefechte bewiesene tapfere Verhalten erhielt Hauptmann v. Schwartzkoppen den Rothen Adlerorden vierter Klasse mit Schwertern, wohl als einer der ersten, welcher des in dieser Form neu gestifteten Ehrenzeichens theilhaftig wurde.

1852 zum Major im Regiment befördert, wurde er 1853 zum Kommandeur des 1. Bataillons desselben, 1856 zum Kommandeur des Landwehr-Bataillons Neschede ernannt und noch in demselben Jahre in gleicher Eigenschaft zum Landwehr-Bataillon Bielefeld versetzt. Nachdem das Jahr 1858 die Beförderung zum Oberstlieutenant gebracht hatte, wurde v. Schwartzkoppen bei der Mobilmachung 1859 mit der Führung des 15. mobilen Landwehr-Regiments beauftragt und am 1. Juli 1860 zum Oberst und Kommandeur des bei der Reorganisation der Armee neu errichteten 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55 ernannt.

Mit der ihm eigenen Frische, mit rastloser Thätigkeit und hoher Energie wußte General v. Schwartzkoppen in den nun folgenden Jahren die Organisation und Formation des neuen Regiments durchzuführen und dasselbe nicht nur in kurzer Zeit auf eine allgemein anerkannte hohe Stufe der Ausbildung und trefflicher innerer Verfassung zu bringen, sondern in demselben auch seinen echten militairischen Geist zu begründen, der das Regiment in den bald darauf in rascher Folge sich aneinander reihenden Feldzügen zu Ehre und Ruhm geführt hat.

Am 9. Januar 1864 zum Kommando der 8. Infanterie-Brigade berufen, am 22. desselben Monats zur 27. Infanterie-Brigade versetzt und am 24. Mai 1864 zum Generalmajor befördert, rückte General v. Schwartzkoppen an der Spitze der letztgenanten Brigade 1866 im Verbande der Elbarmee ins Feld und nahm an dem Gefechte von Münchengrätz und der Schlacht von Königgrätz theil. Zu den Erfolgen der letzteren Entscheidungsschlacht hat General v. Schwartzkoppen in hervorragender Weise mitgewirkt durch die mit vier Bataillonen seiner Brigade ausgeführte Erstürmung des vom Feinde mit großer Tapferkeit und Zähigkeit vertheidigten Dorfes Problus, mit welchem für den linken Flügel der feindlichen Armee der letzte Stützpunkt verloren ging und dessen Besitz der Elbarmee den Weg auf die Rückzugslinie der feindlichen Armee öffnete.

Der tapfere Feind selbst stellt in seiner kriegsgeschichtlichen Darstellung des Feldzugs 1866 der Brigade Schwartzkoppen das ehrende Zeugniß aus, daß dieselbe festgeschlossen und in wahrhaft imponirender Haltung aus dem Walde von Poppowitz zum Angriff auf Problus vorgerückt sei.

Die Auszeichnung des Ordens pour le mérite wurde dem General für seinen Antheil am Tage von Königgrätz zu theil.

Bald nach Beendigung des Krieges wurde der Jubilar am 30. Oktober zum Kommandeur der neu formirten 18. Division in Flensburg ernannt, am 31. Dezember desselben Jahres zum General-Lieutenant befördert und am 10. August 1867 als Kommandeur zu der ebenfalls neu formirten 19. Division nach Hannover versetzt.

Welche Erfolge in der für die Division nun folgenden dreijährigen ernsten Friedensarbeit, bei welcher General v. Schwartzkoppen mit hoher Pflichttreue und unermüdlicher Energie und Thätigkeit seinen Untergebenen als leuchtendes Beispiel voranging, erreicht wurden, das beweisen vor allem die hervorragenden Leistungen, mit welchen die 19. Division zu den großen Ergebnissen des Krieges 1870/71 beigetragen hat. Insbesondere ist es der heiße Tag von Vionville gewesen, an dessen schwer und blutig erkämpften Erfolgen die 19. Division einen so ehrenvollen Antheil in Anspruch nehmen darf. Wohl waren die Verluste und insbesondere diejenigen der 38. Infanterie-Brigade, welche der Divisions-Kommandeur noch am Abend des Tages nach einem ohne Unterbrechung zurückgelegten anstrengenden Marsche von 6 Meilen zum Angriff gegen die Höhen von Bruville vorgehen ließ, um dadurch die dem linken Flügel der preußischen Schlachtlinie drohende Umfassung abzuwehren, außerordentliche; — sie beliefen sich bei der Division auf 133 Offiziere und 3634 Mann — allein das für den ganzen weiteren Verlauf des Krieges so folgen-

schwere Ergebniß dieses Tages, die Vereitelung des von der französischen Heeresleitung beabsichtigten Abmarsches auf Verdun und das Festhalten der Bazaineschen Armee bei Metz hat diese wie die übrigen blutigen Opfer, welche der Tag von Vionville gefordert hat, reichlich aufgewogen. — Bei der auf die Schlacht von Gravelotte, in welcher das X. Armeekorps in Reserve verblieben war, folgenden Einschließung von Metz fiel der 19. Division die Besetzung des auf der Nordseite der Festung auf dem linken Moselufer gelegenen Cernirungsabschnittes zu.

Nach beendigtem Feldzuge, in welchem der General sich die Auszeichnungen des Eisernen Kreuzes erster Klasse und des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Schwertern erwarb, verblieb die 19. Division noch bei der Okkupations-Armee in Frankreich, während General v. Schwartzkoppen im August 1871 unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee zum Kommandanten von Berlin und Chef der Landgendarmerie ernannt und gleichzeitig mit Wahrnehmung der Geschäfte des Gouverneurs von Berlin beauftragt wurde.

So schwer es auch damals dem General geworden sein mag, von seiner Division und aus dem unmittelbaren Dienst der Truppe zu scheiden, welchem mit wenigen kurzen Unterbrechungen bis dahin seine lange militairische Laufbahn gewidmet war, so bildet doch die nun folgende Zeit in Berlin, in welcher dem General in seiner dienstlichen Stellung fast täglich das Glück zu theil wurde, seinem geliebten Kaiser und Kriegsherrn persönlich sich zu nahen, einen leuchtenden und an glücklichen Erinnerungen reichen Abschnitt im Leben des Jubilars.

Nachdem der General am 22. März 1873 den Charakter als General der Infanterie erhalten, wurde er am 24. Dezember 1874 unter Versetzung zu den Offizieren à la suite der Armee und unter Verleihung eines Patents seiner Charge zur Uebernahme des Generalkommandos XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps nach Stuttgart berufen. Hier traf den General die Aufgabe, die seit Ende des Jahres 1871 von seinem Vorgänger im Kommando, dem General der Infanterie v. Stülpnagel, erfolgreich begonnene Ueberführung des Armeekorps in die neuen Verhältnisse zu beendigen, eine Aufgabe, deren glückliche Lösung wesentlich den reichen praktischen Erfahrungen zu verdanken ist, welche der General in einer langen, größtentheils in unmittelbarem Frontdienst zugebrachten Dienstzeit und durch seine mehrfache Verwendung als Kommandeur neu zu organisirender Truppenkörper zu gewinnen Gelegenheit gehabt hatte. Die treue Hingabe, die strenge Pflichterfüllung, mit der General v. Schwartzkoppen sich auch dieser hohen Aufgabe wieder unterzog, zu der ihn das Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers und Sr. Majestät des Königs von Württemberg berufen hatte, fand reiche Belohnung, als das XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps Ende September vorigen Jahres sich unter den Augen Sr. Majestät des Kaisers vereinigen und hierbei zeigen durfte, daß die rastlose Arbeit der letzten Jahre — in der wie vom kommandirenden General, so von jedem Offizier alle Kräfte eingesetzt werden mußten — aus dem neuorganisirten Königlich Württembergischen Armeekorps einen Heerestheil geschaffen hat, welcher sich den übrigen Gliedern der großen deutschen Armee in jeder Richtung ebenbürtig an die Seite stellen darf.

Außer den hohen Auszeichnungen des Großkreuzes des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und Schwertern und des Großkreuzes des Ordens der Württembergischen Krone mit Schwertern, welche die beiden hohen Monarchen dem General in Anerkennung der zu Tage getretenen guten Verfassung des Armeekorps verliehen, wurde demselben von Sr. Majestät dem Kaiser noch durch eine sehr gnädige Allerhöchste Kabinets-Ordre die Erlaubniß ertheilt, außer der königlich preußischen fortab auch die königlich württembergische Generals-Uniform anzulegen, um — wie darin ausgesprochen wird — hierdurch einem von Sr. Majestät dem Könige von Württemberg gehegten Wunsche zu entsprechen und so zugleich der inneren, den kommandirenden General mit den Truppen des Armeekorps verbindenden Zusammengehörigkeit, wie solche in der günstigen Fortentwickelung derselben zu Tage getreten war, auch das äußere Band der Uniform hinzuzufügen.

Ist es an sich schon ein selten erreichtes und erhebendes Ziel soldatischer Laufbahn, dem König und Vaterland ein halbes Jahrhundert in Kriegs- und Friedenszeiten treu und redlich zu dienen, um wieviel bedeutungs- und weihevoller muß dann erst für den Jubilar sein Ehrentag gewesen sein, wenn er an diesem Ziele der reichen Erfolge, der hohen Ehren gedachte, mit denen seine lange Laufbahn erfüllt ist, wenn er der seltenen, zur Hoffnung eines noch langen Wirkens und Schaffens berechtigenden geistigen Frische und körperlichen Rüstigkeit gedachte, in welcher er sein Jubiläum erleben durfte, wenn er hinblickte auf den glücklichen und blühenden Familienkreis, der ihn an seinem Ehrentage umgab, und wenn er der hohen Anerkennungen und der vielen Zeichen warmer Verehrung und theilnahmvoller Anhänglichkeit sich freute, die aus der Nähe und Ferne ihm zu seinem Jubelfeste zu theil wurden.

Am Vorabend wurde die Festesfeier durch einen vor der Wohnung des Jubilars ausgeführten großen Zapfenstreich eingeleitet.

Am 15. Januar selbst brachten die Musikkorps der Garnison Stuttgart und die vereinigten Trompeterkorps der Nachbargarnison Ludwigsburg eine Morgenmusik, bei der unter anderem der Jubilar durch einen Festmarsch erfreut wurde, welchen der Kapellmeister des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 Orlin dem General v. Schwartzkoppen, welcher vor 30 Jahren sein Kompagniechef gewesen war, in alter Anhänglichkeit zum Jubiläum komponirt und gewidmet hatte.

Schon in früher Morgenstunde war der Jubilar durch die in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßte Allerhöchste Kabinets-Ordre Sr. Majestät des Kaisers beglückt worden, in welcher unter huldreichster Aner-

Ernennung der von dem General bei treuer Pflichterfüllung und unermüdlicher Thätigkeit im Krieg und Frieden geleisteten ausgezeichneten Dienste dessen Ernennung zum Chef des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57 ausgesprochen war, unter besonderem Hinweis darauf, daß gerade dieses Regiment bestimmt worden, weil es eines derjenigen sei, welche der General in dem letzten siegreichen Feldzuge als Divisionskommandeur in rühmlichster Weise gegen den Feind geführt habe.

Um 9 Uhr Vormittags hatten Se. Majestät der König von Württemberg die hohe Gnade, persönlich im Hause des Jubilars zu erscheinen und demselben Allerhöchstseine huldvollsten Glückwünsche und die Hoffnung auszusprechen, daß der General dem königlichen Armeekorps noch viele Jahre erhalten bleiben möge. Gleichzeitig geruhten Se. Majestät den General mit Allerhöchstihrem Bildniß zu beschenken. Dasselbe, ein vollendetes Kunstwerk von der Hand des Hofmalers Erhardt in Stuttgart, stellt Se. Majestät in wohlgetroffenem lebensgroßen Brustbild dar. Zu der großen Generalsuniform trägt Se. Majestät auf dem Bilde außer den Insignien der Württembergischen Orden das Großkomthurkreuz des Hohenzollernschen Hausordens mit der Kette.

Unmittelbar nachdem Se. Majestät der König sich entfernt hatten, ließ Ihre Majestät die Königin den Jubilar durch Allerhöchstihren Oberhofmeister Grafen v. Taube beglückwünschen. Zu demselben Zweck erschien im Auftrage Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Herzogin Vera von Württemberg Höchstderen Hofmarschall Freiherr v. Linden. Seine Hoheit der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar mit Hoher Gemahlin beglückwünschten den Jubilar persönlich, während Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich von Württemberg denselben mit gnädigem Handschreiben beehrte.

Unter den zahlreichen von außerhalb Stuttgarts zur Festesfeier eingegangenen Beglückwünschungen haben wir in erster Linie die huldvollen Handschreiben und Telegramme zu verzeichnen, mit welchen Ihre Majestät die Kaiserin, Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs, Ihre Königliche Hoheiten die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Albrecht und Alexander von Preußen, die Prinzen August und Wilhelm und der Herzog Eugen von Württemberg, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin, Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Oldenburg und Ihre Hoheiten die Herzöge von Sachsen-Altenburg und von Anhalt den Jubilar gnädigst geehrt hatten.

Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern, unter dessen Befehl General v. Schwartzkoppen als Kommandeur der 27. Brigade in Düsseldorf gestanden hatte, sandte mit gnädigstem Handschreiben das Fürstlich Hohenzollernsche Ehrenkreuz erster Klasse. Außerdem gingen im Laufe des Tages Gratulationen ein von den Feldmarschällen, fast sämmtlichen kommandirenden Generalen, sowie von verschiedenen Truppentheilen und Behörden, zu welchen der Jubilar in seiner Dienstlaufbahn in Beziehungen gestanden. Auch der katholische Landesbischof v. Hefele in Rottenburg, bei welchem der General während der Herbstübungen 1875 in Quartier gelegen hatte, sandte telegraphisch seine Glückwünsche.

Um ½10 Uhr gratulirten die Herrn vom Stabe des Generalkommandos, welchen um 10 Uhr die Vertreter des königlichen Kriegsministeriums und des Armeekorps unter Führung des Generallieutenants Baron v. Kottwitz folgten. Hierzu waren sämmtliche Generale und Stabsoffiziere und eine große Zahl von weiteren Offizieren, Aerzten und höheren Militairbeamten erschienen.

Nachdem Generallieutenant v. Kottwitz in beredten Worten den Glückwünschen der Anwesenden und der durch sie vertretenen Truppentheile und Behörden Ausdruck gegeben hatte, wurde dem Jubilar das nachstehend näher beschriebene, aus der rühmlichst bekannten Werkstätte des Juweliers Eduard Föhr in Stuttgart hervorgegangene Ehrengeschenk überreicht.

Auf einem Unterbau mit vier Vorsprüngen erhebt sich eine starke, ca. 25 Centimeter hohe Ehrensäule, deren Fläche durch vier vorspringende Strebepfeiler, vor welchen als Vertreter der verschiedenen Waffengattungen ein Musketier, ein Ulan, ein Kanonier und ein Pionier in feldmäßiger Ausrüstung stehen, in vier Felder eingetheilt ist.

Von diesen Feldern trägt dasjenige auf der Vorderseite in einem schildartigen von Trophäen umgebenen Rahmen die Widmung mit den Worten: „Ihrem hochverehrten kommandirenden General, General der Infanterie v. Schwartzkoppen, in treuer Anhänglichkeit die Offiziere, Aerzte und Beamte des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps, 15. Januar 1877.“

Die beiden seitlichen sind mit den von Lorbeerzweigen umrahmten Reliefsbildnissen Sr. Majestät des Deutschen Kaisers und Sr. Majestät des Königs von Württemberg geschmückt, während das hintere Feld das v. Schwartzkoppensche Familienwappen trägt. Abgeschlossen wird der Säulenkörper nach oben durch ein reiches Gesims und einen mit Lorbeerguirlanden gezierten Zinnenkranz. Hinter den 16 Zinnen, auf welchen die bedeutungsvollsten Tage aus dem Leben des Jubilars eingegraben sind, wölbt sich eine mit den en miniature ausgeführten preußischen und württembergischen Ordenszeichen des Generals geschmückte Kuppel empor, welche den Aufsatz für die Krönungsfigur trägt.

Letztere, die gewappnete Württembergia darstellend, hält in der Rechten das deutsche Reichsbanner (von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1806 führte Württemberg die Reichssturmfahne im Wappen) und stützt sich mit der Linken auf den württembergischen Wappenschild.

Die ganze Höhe dieses, in gediegenem Silber und in reichster moderner Renaissance durchgeführten Kunstwerks beträgt 70 Centimeter.

Mit warmen Dankesworten nahm der General die ihm dargebrachten Glückwünsche sowie das Ge-

schenk als ein ihm und seiner Familie für alle Zeiten theures Erinnerungszeichen an seinen Ehrentag entgegen.

Demnächst gratulirte die unter dem Regiments-Kommandeur Oberst v. Haldenwang aus Straßburg eingetroffene Deputation des zum XV. Armeekorps abkommandirten 8. Württembergischen Infanterie-Regiments Nr. 126. Es folgte sodann der Gouverneur der Festung Ulm, Generallieutenant Graf v. Gneisenau, und schließlich die von dem Regiments-Kommandeur Oberst v. Seeckt geführte Deputation des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55, dessen erster Regimentskommandeur General v. Schwartzkoppen in den Jahren 1860—1864 gewesen war und welchem auch ein Sohn des Jubilars als Sekondelieutenant und Regiments-Adjutant angehört. Als Ehrengabe des Offizierkorps des 55. Regiments überbrachte die Deputation die in Eisenguß ausgeführte, sehr ähnliche Büste Seiner Majestät des Kaisers.

Nach Beendigung der militairischen Gratulationen wurde der Jubilar noch durch eine Reihe von Glückwünschen aus weiteren Kreisen beehrt und erfreut. Wir nennen in dieser Beziehung den Präsidenten des königlichen Staatsministeriums v. Mittnacht, die übrigen königlichen Minister, den königlichen Oberhofrathspräsidenten und Oberstallmeister Grafen v. Taubenheim und den Oberbürgermeister Dr. v. Hack, welcher als Vertreter und Namens der Hauptstadt gratulirte. Auch das bürgerliche Stadtreiterkorps der Residenzstadt hatte seine Vertreter zur Gratulation gesandt.

Abends 5 Uhr fand in dem durch die Munifizenz Seiner Majestät des Königs zur Verfügung gestellten, mit grünen Gesträuchern und Guirlanden, Trophäen und Fahnen aufs reichste und geschmackvollste dekorirten großen Saale des Königsbaus ein glänzendes Festdiner von über 200 Gedecken statt, bei welchem die Generale und Stabsoffiziere, die von auswärts gekommenen Deputationen und zahlreiche weitere Offiziere, Aerzte und Militairbeamte sich um den Jubilar versammelten.

Der erste von Seiner Hoheit dem Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar, königlich württembergischem Generallieutenant, ausgebrachte und mit jubelndem Hochruf aufgenommene Toast galt den beiden wie leuchtende Sterne am Lebenspfade des Jubilars glänzenden hohen Monarchen, Ihren Majestäten dem deutschen Kaiser und dem Könige von Württemberg. Den nächsten Toast brachte der Generallieutenant Baron v. Kottwitz auf den Jubilar aus, welchen der letztere tief bewegt mit einem Rückblick auf seine unter Gottes gnädiger Führung durchschrittene lange und gesegnete Laufbahn und mit warm gefühlten Dankesworten für den ihm bereiteten Ehren- und Freudentag erwiderte.

Zum Beschluß des schönen Festtages hatte der General mit der gewohnten Gastlichkeit sein Haus allen denen geöffnet, die ihm an seinem Ehrentage mit ihrer Theilnahme nahegetreten waren.

Bei der Hochschätzung und Verehrung, die der Person des Jubilars und seiner Familie allseitig gezollt wird, blieb denn auch bis spät in die Nacht hinein eine zahlreiche Gesellschaft von Herrn und Damen in freudig bewegter Festesstimmung in den schönen Räumen des Generalkommando-Gebäudes versammelt.

Rang- und Quartier-Liste

der Königlich Preußischen Armee für 1876/77. Nebst den Anciennetäts-Listen der Generalität und der Stabs-Offiziere der Armee. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Redaktion: Die Königliche Geheime Kriegs-Kanzlei.

Verlag: Berlin E. S. Mittler u. Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Kochstraße 69. 70. 942 Seiten. Preis: Geheftet M. 6, einfach gebunden M. 7, in roth Leinen gebunden M. 7,25.

Wie in allen Jahren so ist auch diesmal das Erscheinen der neuen Rangliste mit Spannung erwartet worden, in diesem Jahre ganz besonders, da ein längerer Zeitraum als sonst seit Erscheinen der letzten verflossen war. Mit Allerhöchster Genehmigung soll nämlich die Rangliste von jetzt ab alljährlich im Anfange des Jahres erscheinen, dessen Ziffer sie trägt. Um dies für 1877 einzuführen, ist die bisher gegen Ende des Jahres erschienene Rangliste, also die für 1876, ausgefallen und durch die Titelbezeichnung „Rangliste für 1876/77" mit der des begonnenen Jahres vereint worden. Am 1. Januar 1877 ist dann Sr. Majestät dem Kaiser und Könige das erste Exemplar bereits überreicht und bis zum 23. Dezember vergangenen Jahres sind, theils in einem Nachtrage, alle Personal-Veränderungen der Armee berücksichtigt worden.

Was die äußere Ausstattung und den Druck betrifft, so läßt sich darüber — wie bisher — nur Anerkennendes sagen.

Die Rangliste für 1875 enthielt ohne die 1½ Seiten Nachtrag 926 Seiten, die jetzige 930 und 12 Seiten Nachtrag. Eine bedeutende Vergrößerung der Liste — abgesehen von den Nachträgen, welche dies Jahr mit Rücksicht auf den Schluß am 23. Dezember 1876 und die möglichst frühzeitige Fertigstellung im neuen Jahre größer werden mußten — hat daher nicht stattgefunden.

Kleine Mehraufnahmen finden wir beim Kriegsministerium:

Zur Disposition des Allgemeinen Kriegs-Departements:

Oberst-Lt. v. Jossa, zu Zwecken des Militair-Gefängnißwesens, und

Major Kleckel, Inspizient der Waffen bei den Truppen, welche letztere Stelle seit einiger Zeit unbesetzt geblieben ist.

Ferner finden wir beim Generalstabe die Neuaufführung der Linien-Kommissionen in Karlsruhe, Sachsenhausen und Kassel als vom Chef des Generalstabes der Armee ressortirend; hierbei sei als unwesentlich erwähnt, daß an dieser Stelle die Kriegs-Akademie, im Gegensatz zur Rangliste des Vorjahres,

zuerst genannt wird. Bei der Schloßgarde-Kompagnie sind jetzt 5 Premierlieutenants und 5 Sekondelieutenants, im vergangenen Jahre waren nur je 4 zur Dienstleistung kommandirt. Bei der Armee-Eintheilung finden wir die neu errichtete Kavallerie-Division XV. Armeekorps, gebildet aus den in Elsaß-Lothringen stehenden Regimentern der 30. und 31. Kavallerie-Brigade, in Summa sechs Regimenter. An Stelle des Eisenbahn-Bataillons wird in der neuen Rangliste das Eisenbahn-Regiment aufgeführt. Endlich finden wir eine Lehrschmiede mehr genannt, außer in Berlin, Breslau und Gottesaue eine solche in Königsberg in Pr.

An Veränderungen sind zu verzeichnen: Unter fremdherrlichen Orden wird diesmal der badische Orden der Treue als der erste aufgeführt, was auch richtiger sein dürfte, da er der höchste Orden des Großherzogthums ist. Der kurfürstlich hessische Löwen-Orden ist fortgefallen und unter den großherzoglich hessischen als Haus-Orden vom goldenen Löwen neu aufgeführt. Nach dem Tode S. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel wurde dieser Orden übernommen, wie auch jetzt der Landgraf zu Hessen-Philippsthal, Major à la suite der Armee, denselben nicht mehr als kurfürstlich sondern als großherzoglich hessischen Orden trägt. Der Maltheser-Orden wird in der neuen Rangliste „Orden St. Johannes von Jerusalem in Rom" benannt. Andere Veränderungen unter den fremden Orden übergehen wir, da nur diejenigen vorn aufgeführt werden, von denen augenblicklich Inhaber in der preußischen Armee vorhanden.

Unter der Erklärung der Abkürzungen finden wir eine bedeutend größere Anzahl aufgeführt; vielleicht ist diese Erklärung ein wenig zu weit ausgedehnt worden.

Die Gewehr- und Munitionsfabriken, die Artillerie-Werkstätten und Pulverfabriken sind übersichtlicher getrennt. Die Gewehr-Revisions-Kommission in Sömmerda, Gewehr-Abnahme-Kommission in Suhl, sowie die Pulverfabrik in Neiße sind aufgelöst. Ebenso übersichtlicher getrennt sind die Kompagniechefs von den Kompagnie-Offizieren beim Invalidenhause zu Berlin. Endlich sind die Garnisonorte der Artillerie-Regimenter übersichtlicher angegeben insofern, als die Abtheilungen und Batterien bezw. die Bataillone und Kompagnien nur dann besonders aufgeführt werden, im Falle diese getrennte Garnisonen haben.

An sonstigen Veränderungen bemerken wir:

Posen hat nach der neuen Rangliste statt eines Gouverneurs einen Kommandanten; Rastatt, welches nach der vorjährigen Rangliste Gouvernement und Kommandantur besaß, besitzt jetzt nur eine Kommandantur. Wilhelmshaven ist neu unter diesen aufgeführt. Als Artillerie-Depots fallen Bitsch, Jülich, Oldenburg und Schweidnitz aus.

Garnisonwechsel haben folgende stattgefunden:

Das Füs.-Bat. 5. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 48 von Soldin nach Küstrin.

Das 2. Bat. 7. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 60 von Hagenau nach Bitsch.

Der Regts.-Stab 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62 von Ratibor nach Cosel.

Das 2. Bat. Schlesw.-Holstein. Füs.-Regts. Nr. 86 von Augustenburg nach Flensburg.

Das Lauenburg. Jäger-Bat. von Ratzeburg nach Hagenau.

Die 3. und 4. Eskadr. 3. Garde-Ulanen-Regts. von Nauen nach Potsdam.

Die 1. und 4. Eskadr. 2. Hess. Hus.-Regts. Nr. 14 haben mit ihren Garnisonen Kassel bezw. Rotenburg i. H. getauscht.

Das 2. Bat. 2. Pos. Landw. Regts. Nr. 19 von Jarocin nach Schrimm.

Die Orte Augustenburg, Jarocin, Nauen, Ratzeburg, Simmern und Soldin haben ihre Garnisonen verloren.

Chefs haben nach der neuen Rangliste erhalten:

4. Ostpreußisches Grenadier-Regiment Nr. 5, den General der Infanterie Groß gen. v. Schwarzhoff;

Oldenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 91, Se. Königliche Hoheit den General der Kavallerie Peter, Großherzog von Oldenburg;

Anhaltisches Infanterie-Regiment Nr. 93, Se. Hoheit den General der Infanterie Friedrich, Herzog von Anhalt;

5. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Se. Königliche Hoheit den General der Kavallerie Carl Alexander, Großherzog von Sachsen;

6. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 95, Se. Hoheit den General der Kavallerie Ernst II., Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha, und
Se. Hoheit den General der Infanterie Georg, Herzog zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen;

1. Bataillon 7. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 96, Se. Hoheit den General der Infanterie Ernst, Herzog zu Sachsen-Altenburg;

2. Bataillon desselben Regiments Se. Durchlaucht den General-Lieutenant Heinrich XIV., reg. Fürst Reuß j. L., und
Se. Durchlaucht den General-Lieutenant Heinrich XXII., reg. Fürst Reuß ä. L.;

Füsilier-Bataillon desselben Regiments, Se. Durchlaucht den General-Lieutenant Georg, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt;

Magdeburgisches Jäger-Bataillon Nr. 4, Se. Durchlaucht den General-Lieutenant Heinrich XIV., reg. Fürst Reuß j. L.,

Magdeburgisches Dragoner-Regiment Nr. 6, Se. Durchlaucht den General-Lieutenant Georg, Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt;

Oldenburgisches Dragoner-Regiment Nr. 19, Se. Königliche Hoheit den General der Kavallerie Peter, Großherzog von Oldenburg.

Seit der letzten Rangliste sind gestorben:

der Inhaber 4. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiments (Prinz Carl) Nr. 118, Großherzoglich Hessischer General der Infanterie v. Wachter, und

der Chef des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6, General der Infanterie v. Peucker.

Somit sind jetzt 58*) Infanterie-Regimenter (von 114), 3 Jäger-Bataillone, 48 Kavallerie-Regimenter (von 72) — darunter sämmtliche Husaren-Regimenter — 5**) Artillerie- und 8 Landwehr-Regimenter durch Chefs ausgezeichnet.

In den Anciennetäts-Listen fällt uns auf, daß die Charakterisirten aller Chargen nicht mehr wie bisher nach dem Datum ihrer Charakterverleihung rangirt sind. Eine Vergleichung mit früheren Jahrgängen ergiebt, daß das Datum des letzterhaltenen Patents für die Reihenfolge maßgebend gewesen ist.***)

Die General-Feldmarschälle, General-Obersten und General-Feldzeugmeister (12) sind dieselben geblieben. Generale zählen wir 52 gegen 53 des Vorjahres. — Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen-Kassel gestorben. — General-Lieutenants giebt die neue Rangliste 69 an, die alte 66; General-Majors die neue 152, die alte 142. Hierbei müssen wir erwähnen, daß kein Armeekorps seinen kommandirenden General gewechselt hat.

In Summa weist die neue Rangliste 22,440 Offiziere auf gegen 22,095 des Vorjahres.

Zum Schluß müssen wir nochmals die große Sorgfalt anerkennen, mit welcher auch dies Jahr und zwar diesmal mit vielen nicht unwesentlichen Verbesserungen die Rangliste angefertigt ist.

*) Am 15. Januar d. J. erhielt das 8. Westfäl. Infant.-Regiment Nr. 57 als Chef den General der Infanterie à la suite der Armee, v. Schwartzkoppen.

**) Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Carl, Chef des 1. Westfälischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7, am 18. Januar d. J. gestorben.

***) Nach dem Armee-Verordnungs-Blatt Nr. 2 d. J. wird durch Allerhöchste Kabinets-Ordre bestimmt, „daß in der gedruckten Rangliste die charakterisirten Generale, General-Lieutenants, Obersten, Oberstlieutenants und Majors auch künftig nach der Reihenfolge des Datums der Charakter-Verleihung aufgeführt werden sollen, was nicht ausschließt, daß bei etwa erfolgender Patentirung eine solche nicht nach dem Datum der Charakter-Verleihung, sondern lediglich nach dem Datum des letzten Patents erfolgt."

Allgemeine Terrainlehre

mit Beispielen zu deren praktischer Verwerthung für Ingenieure, Naturforscher, Geographen, Militairs ꝛc. In Verbindung mit der Lehre der topographischen Zeichnung nach allen Maßstäben in Landkarten und Plänen. Zu Vorträgen und zum Selbststudium von Valentin Ritter v. Streffleur, k. k. Sektions-Chef. Nach dessen hinterlassenen Schriften, Karten und Plänen bearbeitet von August Neuber, k. k. Generalmajor. I. Band. 13 Bogen, 20 Tafeln, 2 Druckbeilagen und Holzschnitte im Texte. Wien 1876. Verlag der „Streffleur's österreichisch militairische Zeitschrift". Preis Mark 6.—

Wir finden die Terrainlehre gewöhnlich in Lehrbüchern der physikalischen Geographie; wo dieselbe als solche in Kompendien behandelt wird, ist sie meistentheils für bestimmte Berufszweige, den Soldaten, Techniker, Geologen ꝛc., und infolge dessen einseitig abgefaßt. Selbst die vorhandenen militairischen Terrainlehren wurden nach verschiedenen Gesichtspunkten, nach oro- und hydrographischen, klimatischen und geognostischen, oder nach solchen Verhältnissen bearbeitet, welche in Verbindung damit die Situationszeichnung, Terrainaufnahme ꝛc. behandeln.

Das Verdienst des leider zu früh verstorbenen Verfassers oben genannten Werkes ist es, eine allgemeine Terrainlehre geschaffen zu haben, aus welcher jeder, dessen Beruf ihn mit dem Erdboden und der Gestaltung desselben in Verbindung bringt, alles finden soll, was sein spezielles Fach betrifft, wobei natürlich die Benutzung und Verwerthung des Gegebenen Sache jeder besonderen Fachwissenschaft bleiben muß.

Indem die Terrainlehre zum Gemeingut gemacht wird, soll dieselbe auch für alle Berufsarten eine gemeinsame Benennung und Darstellung der Gegenstände anstreben, weshalb mit ihr vereint auch die Situationszeichnung behandelt wird.

Der Verfasser stellt an der Hand der Höhenschichtendarstellung und der durch dieselbe möglich gemachten Beurtheilung der Formen eine Formenlehre des Terrains auf, durch welche die bisherigen Anschauungen über die Entstehung der Formen, welche zum Theil auf Hypothesen beruhten, in bestimmte Bahnen gelenkt werden.

Von dem ganzen Werke liegt bis jetzt das erste Hauptstück vor, welches auf 197 Seiten die Darstellungsweisen und die Oberflächengestaltung des Terrains behandelt. Nach Entwickelung der Theorie der Bergzeichnung und der Maßstäbe wird sehr detaillirt auf das Kartenlesen eingegangen. Wir erfahren, daß im letzten Jahrzehnt zur Darstellung der Terrainformen in den verschiedenen Ländern einige 90 Methoden zur Anwendung kamen, welche auf circa 40 Seiten sämmtlich beschrieben und in Bezug auf Vorzüge und Nachtheile besprochen werden. Eine tabellarische Beilage giebt Karten an, welche in jeder der verschiedenen Methoden ausgeführt sind. Diese Besprechung, welche auch die Darstellung von Seekarten berührt, giebt sehr interessante Mittheilungen über den heutigen Stand der Kartographie.

In dem Abschnitt, welcher von der Technik des Zeichnens handelt, bietet das Werk eine Fülle von Details über die Geräthschaften zum Zeichnen, als Bleistifte, Pinsel, Federn, Farben, Lineale, Reißzeuge ꝛc., ferner zum Aufspannen, Reinigen und Kopiren. Wohl jeder, dessen Beschäftigung ihn mehr oder weniger an den Zeichentisch bindet, wird in diesem Kapitel einige praktische Mittheilungen finden, welche ihm bisher unbekannt waren. Ferner wird die Planschrift und endlich die Karten-Reduktion behandelt, bei welcher gezeigt wird, was bei den einzelnen Maßstäben mit aufzunehmen resp. fortzulassen ist.

Hiernach wird auf die Oberflächengestaltung des Terrains übergegangen. Zunächst werden die Formen im Allgemeinen meist an Beispielen aus der Natur erläutert, sodann die Charakteristik der Detailformen

an mathematischen Figuren und in der Natur gezeigt und die Punkte bezeichnet, welche zunächst bei jeder Form zu messen sind, um danach an der Hand der Terrainbildungslehre auf die anderen Theile der Form schließen zu können. Von großem Interesse sind die Betrachtungen über die Furchenlinien, deren Lauf einmal auf dem Grunde des Kanal La Manche, dessen Gestaltung durch zahlreiche Tiefenmessungen bekannt ist, sodann an einem Theil des Donauthals gezeigt werden, und die daraus gezogenen Schlüsse.

Die dem Buche beigegebenen 20 Figurentafeln sind sauber und korrekt ausgeführt.

Die noch zu erwartenden drei Hauptstücke werden Folgendes behandeln:

II. Die natürlichen und künstlichen Bedeckungen des Terrains.
III. Die Verbindung des natürlichen Bodens mit den Kulturgegenständen.
IV. Praktische Uebungen der Terrainformen. Analyse nach wirklichen Terrainbildern.

Nach allem, was uns das erste Hauptstück gebracht, dürfen wir mit Spannung der Fortsetzung entgegensehen und können schon jetzt die Ueberzeugung aussprechen, daß dies gediegene Werk, welches die Terrainlehre zur Wissenschaft erhebt, nicht nur in den betreffenden Fachkreisen, sondern bei jedem Gebildeten das Interesse und die Anerkennung finden wird, welche es in so hohem Maße verdient.

158.

Zu dem in Nr. 7 dieses Blattes enthaltenen Artikel „Die preußischen Manöver ꝛc."

Wenn wir in dem obigen Artikel S. 120 lesen, daß bei einem der Manöver im August 1755 die Dorfumfassungen und die Zäune und Staketen im Innern eines Dorfes niedergerissen worden wären, so finden wir die Bestätigung und gleichzeitig die Erklärung dafür im V. Theile der „Sammlung aller Ordres und Dispositionen", in welche der Verfasser erst jetzt Einsicht erlangen konnte. Das erwähnte Dorf war auf einer Höhe bei Gatow besonders zu dieser Uebung vom Könige erbaut worden. Es bestand dem Plane nach aus einem rechtwinkligen Straßenkreuz, in dessen Mitte die Kirche mit Umfassungsmauer lag. Die uns vorliegende Zeichnung zeigt 20 kleine Häuser. Die Kirche hatte einen kleinen Thurm.

Außer diesem Dorfe hatte der König noch ein freiliegendes Haus — nach der Zeichnung einstöckig mit Erker — erbauen lassen, um daran die Vertheidigung eines Gebäudes zu zeigen. Dem Lieutenant Oelsnitz vom Regiment Haake war mit 40 Mann die Vertheidigung übertragen worden. Derselbe versah die Mauern mit Schießlöchern und ließ einige derselben so tief anlegen, daß er, um dieselben zu benutzen, die Erde drei Fuß tief ausheben lassen mußte. Die Fenster waren „mit Hölzern vermacht, doch so, daß man durch die Scheiben, welche eingestoßen wurden, schießen konnte. Ueber der Thüre waren große Hölzer angebracht, die man konnte herunter fallen lassen. Auf den Boden hatte man Heu- und Mistgabeln wie auch Steine und alles, was man zu einer Defensive gebraucht, wenn auch schon unten was vom Feinde wäre, — gebracht." Nachdem eine Zeit lang aus dem unteren Stockwerk gefeuert war, zog sich die Besatzung nach oben, feuerte hier vom Dach aus — es war hierzu eine Reihe von 4—5 Ziegeln ausgehoben — ins Freie, vom Erker aus nach unten und vom Boden aus auf die Treppe. Se. Majestät waren mit den Anordnungen so zufrieden, daß er dem Lieutenant v. Oelsnitz 100 Pistolen*) auszahlen ließ.

*) Pistole = 1 Friedrichsd'or.

In Belgien ist eine Broschüre unter dem Titel: „**La guerre franco-allemande de 1878 en Belgique par le général La Mêche**" erschienen, welche Aufsehen erregt, da sie die Mängel der belgischen Militair-Organisation durch die fingirte Darstellung eines deutsch-französischen Krieges, der im Jahre 1878 Belgien zum Schauplatz hat, ins schönste Licht zu stellen versucht. Der pseudonyme Verfasser legt seiner Schrift eine Karte der Operationen bei und bespricht nach einander die Invasion und die damit verbundene Zerstörung, die Bombardements von Lüttich und Namur, die Blockade und das Bombardement von Antwerpen, er ist Ultrapessimist und wird von einem Theile der belgischen Presse unter den Mitarbeitern der **Belgique militaire** gesucht. Die Redaktion der letzteren erklärt jedoch in der Nummer vom 17. Dezember v. J., daß alle ihre Mitarbeiter der Broschüre vollständig fremd sind.

109.

Durch die Güte des Königlich Spanischen Generallieutenant D. Genaro de Quesada, der einen hervorragenden Antheil an der Beendigung des Karlistenkrieges genommen, sind der Redaktion vortreffliche Materialien für das Studium der Operationen der Königlichen Truppen von Ende Januar bis zu Ende Februar 1876, die dahin führten, daß Carlos VII. mit 4000 Mann am 28. Februar die französische Grenze bei Valcarlos überschritt und der langjährige Bürgerkrieg sein Ende erreichte, zugesendet worden. Hierzu gehört: „**Plano que indica la marcha de las tropas del Ejercito de la Izquierda en las operaciones llevados à cabo desde el 28 de Enero al 28 de Febrero 1876.**" Diese Uebersichtskarte ist im Maßstabe von 1 : 100,000 im spanischen Kriegsdepot lithographirt und giebt auf einer Fläche von 150 Cm. Länge und 83 Cm. Breite die Ländergebiete wieder, welche östlich von Pamplona anfangend bis westlich von Balmaseda reichen und im Norden durch die Küstenpunkte Portugalete, Renteria, Guetaria, San Sebastian und Fuenterrabia, im Süden dagegen durch die Orte Vitoria, Estella, Oteiza und Puente la Reina begrenzt werden. Auf dieser infolge des großen Maßstabes etwas unhandlichen Karte sind die Marschlinien der Korps, der Divisionen und Brigaden der Armee des linken Flügels (**Ejercito de la Izquierda**), die Nachtquartiere und die Gefechtsstellungen der Truppen in verschiedenen Farben und unter Beifügung des Datum angegeben, so daß man ohne Mühe die Operationen verfolgen kann. Die Uebersichtlichkeit der Karte, bei der jegliche Bergzeichnung fehlt, empfiehlt sie außer für den speziellen Zweck, für den sie bestimmt ist, auch zur Benutzung bei dem Stu-

dium der Karlistenkämpfe früherer Jahre, da sie den Hauptschauplatz, auf dem sich diese Kämpfe stets zugetragen, darstellt. Für die letzten Kämpfe, in Folge deren sich die Fahnen Carlos VII. vor denen König Alfons XII. beugen mußten, bildet der Plan der „**Batalla de Elgueta 13 Febrero 1876**“ eine dankenswerthe Zugabe zu der Operationskarte. Dieser Plan ist ebenfalls im Madrider **Deposito de la guerra** im Maßstabe von 1:100,000 vortrefflich ausgeführt; auf ihm sind die Wasserläufe blau, die Straßenzüge und die Ortschaften schwarz, die Terrainerhebungen braun, die Stellungen der Regierungstruppen roth, die der Karlisten grün und die Rückzuglinien der letzteren blau punktirt eingezeichnet.

Als Text zum Verfolgen der Operationen sind der Redaktion die Nummern der **Gaceta de Madrid** vom 12. Februar, 29. Februar und 20. April 1876 zugegangen, welche die vom Generallieutenant Quesada an den Kriegsminister erstatteten lichtvollen Berichte: vom 4. Februar aus dem Hauptquartier Bilbao über die Operationen vom 26. Januar bis 1. Februar; vom 17. Februar aus dem Hauptquartier Bergara über die Operationen vom 4. bis 14. Februar und vom 17. März aus dem Hauptquartier Vitoria über die unter dem Oberbefehl König Alfons XII. ausgeführten Schlußoperationen in voller Ausführlichkeit enthalten. — Auf diese Berichte näher einzugehen, muß sich das Militair-Wochenblatt leider versagen, da die Erfüllung der ihm zunächst vorliegenden Aufgaben den disponibeln Raum vollständig in Anspruch nimmt. 109.

Nach dem unterm 30. November 1876 dem Präsidenten Grant erstatteten Jahresberichte des Kriegssekretairs Cameron hat die Ordnung und Sichtung der offiziellen Berichte über den Secessionskrieg bedeutende Fortschritte gemacht. — Der Kriegssekretair charakterisirt die Arbeit als eine Vervielfältigung der Dokumente durch den Druck, damit sie leichter benutzt und besser vor dem Verlust durch Feuer ꝛc. geschützt werden können. Kein Bericht oder Dokument von irgend einer möglichen Wichtigkeit ist dabei vernachlässigt; alle sind chronologisch geordnet, gedruckt, auf das sorgfältigste mit den Originalen verglichen und dann in Bände von angemessener Stärke gebunden. Sie sind in verschiedene Klassen getheilt, von denen bis Ende November folgende Bände vorlagen:

Für die Nord-Staaten:

Berichte über die Operationen bis 10. Juli 1862,	7 Bde.
Korrespondenz des Adjutant-General bis 31. März 1862,	3 „
Beim Kriegs-Departement eingegangene Briefe bis 18. Dezember 1861,	1 Bd.
Vom Kriegs-Departement abgesandte Briefe bis 28. Dezember 1861,	1 „
Beim Kriegs-Depart. eingegangene Telegramme bis 23. April 1865,	6 Bde.
Vom Kriegs-Depart. abgesandte Telegramme bis 28. Mai 1865,	4 „
Des General en chef Telegramme, alphabetisch bis Buchstaben S.,	3 „
Uebersicht über die Operationen des Jahres 1861,	1 Bd.

Für die Süd-Staaten (bis zum 31. Dezember 1861):

Berichte über die Operationen	1 Bd.
Beim Kriegs-Departement eingegangene Briefe	1 „
Vom Kriegs-Departement abgesandte Briefe	1 „
Beim Kriegs-Depart. eingegangene Telegramme	1 „
Vom Kriegs-Depart. abgesandte Telegramme	1 „
General- und Spezial-Ordres	1 „
Vom General-Inspekteur abgesandte Telegramme	1 „
Vom Kriegs-Departement abhängige Truppen	1 „

Während der jetzigen Session des Kongresses hofft der Kriegssekretair für die Jahre 1860 und 1861 die Berichte der Süd-Staaten und einen Theil derer der Nord-Staaten in kondensirter Form fertig vorlegen zu können und beantragt, daß gesetzliche Anordnungen getroffen werden, damit die Staaten und Gesellschaften, welche noch umfangreiche Dokumente der Süd-Staaten im Besitz haben, gezwungen werden, entweder diese oder beglaubigte Abschriften dem Kriegs-Departement vorzulegen. Schließlich erwähnt der Jahresbericht Camerons, daß die vom Kongreß für 25,000 Dollars angekaufte Bradysche Sammlung von Kriegsbildern und Ansichten durch Verderben die Negativen in Gefahr geräth, wenn der Kriegssekretair nicht ermächtigt wird, einen Theil der für die Veröffentlichung der Kriegsakten bewilligten Geldmittel für die Erhaltung der werthvollen und unersetzlichen Sammlung von Darstellungen der Schlachtfelder, Befestigungsanlagen und militairischen Scenen aller Art verwenden zu dürfen. 109.

Inhalt der Nummer 2 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 19. Januar 1877:

Aufführung der charakterisirten Generale, General-Lieutenants ꝛc. in der gedruckten Rangliste. — Ergänzung der Chargeneintheilung der Unterklassen. — Erläuterung des § 3. der Instruktion für die Verwaltung der Divisions- resp. Kriegsschul-Bibliotheken. — Beibringung stempelfreier beglaubigter Abschriften von mehrjährigen Kontrakten als Justifikatorien zu den Jahres-Rechnungen der Militair-Behörden. — Befreiung der sogenannten **pacta de cavendo** von dem Stempel für Verträge. — Marschverpflegungs-Vergütung pro 1877. — Festungs-Manöver. — Theilnahme von Stabsoffizieren des Gardekorps am diesjährigen Aushebungs-Geschäft. — Behandlung der bei den Königlichen Kassen eingehenden, nicht mehr umlaufsfähigen Landesmünzen. — Eröffnung der Eisenbahnstrecke Hückeswagen—Wipperfürth. — Eröffnung der Eisenbahn Letschin—Seelow. — Eröffnung der Eisenbahn Cottbus—Frankfurt a. O. und Angermünde—Freienwalde a. O. — Extraordinaire Verpflegungs-Zuschüsse für Bautzen, Festung Königstein und Pirna pro 1. Quartal 1877. — Kommandirung von Aufsichts-Unteroffizieren zu den Festungs-Gefängnissen. — Berichtigung der Zeichnung des Wasserdruck-Apparats zum Entfernen der Zündhütchen aus beschossenen Patronenhülsen M/71. Anlage zu der Vorschrift über den Gebrauch dieses Apparats. — Verlegung des Termins zur Einreichung der Nachweisungen über die Einnahmen an Erlös für verkaufte ausrangirte Militair-Dienstpferde ꝛc. — Formulare für das Rechnungswesen der Garnison-Verwaltungen. — Bekleidungs-Etat für die Militair-Gefangenen. — Wohlthätigkeit.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 9. Berlin, Mittwoch den 31. Januar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Die kaiserlich brasilianische Armee. — Militairische Gesellschaft. — Die Schiffs- und Küstengeschütze der deutschen Marine.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 18. Januar 1877.

v. Ziegler und Klipphausen, Oberst-Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43 ernannt (S. Sp. 147).

v. Wurmb, Major vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, als Bats. Kommdr. in das 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 versetzt.

Dieckhoff, Major, aggr. dem 3. Niederschles. Inf. Regt Nr. 50, in das Regt. einrangirt.

Merker, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, unter Beförderung zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Hildewig, Hauptm. à la suite des Gren. Regts. Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und Platzmajor in Königsberg,

Borchmann, Hauptm. à la suite des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21 und Platzmajor in Altona,

v. Schweinichen, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Graudenz, — der Char. als Major verliehen.

Berlin, den 20. Januar 1877.

v. Byern, Hauptm. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, von seinem Kommdo. als Adjut. der 43. Inf. Brig. entbunden.

v. Holbach, Pr. Lt. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, als Adjut. zur 43. Inf. Brig. kommandirt.

Foß, Pr. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, und

v. Waligorski, Pr. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, beide kommdrt. zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, unter Stellung à la suite der betreff. Regtr., zu Direktions-Assistn. bei den Gewehr-Fabriken ernannt.

Moldenhauer, Sec. Lt. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 versetzt.

Titze, Sec. Lt. vom 2. Schles. Gren. Nr. 11, zum Pr. Lt. befördert.

Dresler, Pr. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, von seinem Kommdo. zur Dienstleistung bei einer Milit. Intend. entbunden.

Berlin, den 25. Januar 1877.

Jung, Königl. Württemberg. Hauptm. à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13 und kommdrt. zur Dienstleist. als Komp. Chef bei dem Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, von diesem Kommdo. entbunden.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 20. Januar 1877.

Michelmann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Fuhrberg, Vice-Feldw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Parcus, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Erbach i/O.) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117, — zu Sec. Lts. der Res. des Eisenbahn-Regts.,

Mohr, Sec. Lt. von der Res. des Eisenbahn-Regts., zum Pr. Lt., — befördert.

Spinn, Pr. Lt. von der Landw. des Eisenb.-Regts., zur Landw. Inf. zurückversetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 18. Januar 1877.

v. Hohnhorst, Oberst z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, von dieser Stellung entbunden.

v. Ziegler und Klipphausen, Oberst-Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, mit Pension zur Disp. gestellt. (S. Sp. 145.)

Berlin, den 20. Januar 1877.

v. Dobschütz, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des Neumärk. Drag. Regts. Nr. 3, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gedachten Regts. zur Disp. gestellt.

Siegfried, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, der Char. als Rittm. verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 20. Januar 1877.

Schwedler, Pr. Lt. von der Landw. des Eisenb. Regts.,

Schmitz, Sec. Lt. von der Landw. des Eisenb. Regts., — der Abschied bewilligt.

Berlin, den 25. Januar 1877.

Denck, Sec. Lt. von der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67, mit Pens. der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 20. Januar 1877.

Dr. Heck, Stabsarzt und Garn. Arzt von Colberg, der Char. als Oberstabsarzt 2. Kl. verliehen.

Dr. Fraenkel, Stabsarzt der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38,

Dr. Starck, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45,

Dr. Fürth, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Meschede) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82,

Dr. Pziekansky, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64,

Dr. Lemp, Dr. Marcuse, Stabsärzte der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Roetzel, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9,

Dr. Schmidt, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Marburg) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81, — zu Oberstabsärzten 2. Kl. der Landw. befördert.

Dr. Wende, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Garde-Ulan. Regt., zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Colberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9 befördert.

Dr. Knaak, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75,

Dr. Fleischer, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Dr. Greulich, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Rawitsch) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59,

Dr. Thau, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Altona) Nr. 86,

Dr. Westhoff, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Pacully, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22,

Dr. Straeter, Assist. 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Dr. Hucklenbroich, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53,

Dr. Fresenius, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Dr. Loenne, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Ladendorf, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90,

Dr. Rodemer, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Fulda) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32,

Dr. Pagé, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,

Dr. Schultz, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Fentzke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Gotha) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95,

Dr. Ruppersberg, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Wetzlar) 2. Nassau. Landw. Regts. Nr. 88,

Dr. Bossen, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Dr. Adickes, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73,

Dr. Müller, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (II. Trier) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70,

Dr. Marcus, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Weiland, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Schleswig) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84,

Dr. Kolbe, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,

Dr. Collenberg, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96,

Dr. Lammers, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Feiber, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87,

Dr. Zwicke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Liedtke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Dr. Lang, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76,

Dr. Wachsner, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Lewin, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Neustadt E/W.) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,

Dr. Hoederath, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Dr. Weigmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom

1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11, — sämmtlich zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Res. befördert.

Dr. Mecke, Dr. Schultze, Assist. Aerzte 2. Kl. der Landw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Landw. befördert.

Dr. Meyer, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5,

Dr. Bütow, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (D. Crone) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, dieser unter Einrangirung in das 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,

Dr. Pinner, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, unter Einrangirung in das Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Wegscheider, Dr. Johansen, Unterärzte der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Voigt, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,

Niemand, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, dieser unter Einrangirung in das 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Dr. Cammerhoff, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Sangerhausen), 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31,

Dr. Steubing, Dr. Rosenthal, Unterärzte der Res. vom 2. Bat. (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31,

Dr. Szumski, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Schrimm) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, dieser unter Einrangirung in das 1. Bat. (Inowraclaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,

Dr. Beyer, Dr. Klamt, Unterärzte der Res. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47,

Dr. Fränkel, Dr. Wilde, Unterärzte der Res. vom Res. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38,

Dr. Roller, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70,

Dr. ten Doornkaat-Koolman, Dr. Manecke, Unterärzte der Res. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76,

Dr. Hedde, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Schleswig) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84,

Dr. Lemmer, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,

Dr. Heidsieck, Unterarzt der Res. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, dieser unter Einrangirung in das Res. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73,

Dr. Hesse, Unterarzt der Res. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, unter Einrangirung in das 1. Bat. (Lüneburg) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77,

Dr. Nadler, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Offenburg) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112,

Dr. Wilbrand, Unterarzt der Res. vom Unter-Elsass. Res. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98,

Dr. Sudhoff, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, und

Dr. Huck, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Reserve befördert.

Dr. Grünert, Stabs- u. Bats. Arzt vom 2. Bat. Colberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, als Garnison-Arzt nach Pillau,

Dr. Ernesti, Stabs- u. Bats. Arzt vom 2. Bat. 1. Garde-Regts. zu Fuß, zum Garde-Jäger-Bat.,

Dr. Bliesener, Assist. Arzt 1. Kl. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, zur Versuchs-Komp. der Art. Prüfungs-Kommission,

Dr. Kuschel, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, zum 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6,

Dr. Kanzow, Assist. Arzt 2. Kl. vom Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, zum 3. Garde-Ulan. Regt.,

Dr. Landgraf, Assist. Arzt 2. Kl. vom Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, zum Kadettenhause in Culm,

Dr. Fritze, Assist. Arzt 2. Kl. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, zum 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12, — versetzt.

Dr. Hoelling, Dr. Bonnekamp, Stabsärzte der Landw. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, mit der Uniform des Sanit. Korps,

Dr. Steppuhn, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Riesenburg) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44,

Dr. Adelt, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Dr. Köster, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55,

Dr. Schmidt, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Boden, Dr. Wery, Stabsärzte der Landw. vom Res. Landw. Regt. (Cöln) Nr. 40,

Dr. Latz, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69,

Dr. Reip, Assist. Arzt 1. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, — sämmtlich der Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 16. Januar 1877.

Bickel, Pr. Lt. vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen (Landw.), auf Nachsuchen zum 9. Inf. Regt. Wrede (Landw.) versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 16. Januar 1877.

d'Orville, Rittm. und Eskadr. Chef des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Den 18. Januar 1877.

Filchner, Insp. vom Garn. Lazareth Ingolstadt, unter die Sec. Lts. a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig Verabschiedeten ertheilt.

Den 19. Januar 1877.

v. Tettenborn, Major und Bats. Kommdr. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen, unter Verleihung des Char. als Oberst-Lt. auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Pfeiffer, Hauptm. a. D., in die Kategorie der zur Disp. stehenden Offiziere eingereiht.

Den 23. Januar 1877.

Frhr. v. Riedheim, Major z. D., auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 16. Januar 1877.

Feist, Unterveterinär der Landw. (Landw. Bezirk Zweybrücken),

Herele, Unterveterinär der Ref. (Landw. Bezirk Augsburg), — zu Veterinären 2. Kl. des Beurlaubtenstandes befördert.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 19. Januar 1877.

Brenneisen, Rechnungsrath und Verweser der Direktorsstelle der Rechnungs-Revision des Kriegs-Ministeriums, in das Definitivum eingetreten.

Den 22. Januar 1877.

Kirchner, vormal. Kas. Insp. der Garn. Verwalt. Metz, zum Zahlm. im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg ernannt.

Eckart, Zahlm. Aspir. im 8. Inf. Regt. Prandh,

Rauscher, Zahlm. Aspir. vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, im 9. Inf. Regt. Wrede,

Zimmermann, Zahlm. Aspir. vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen, — zu Zahlmeistern befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten a. D. Peters, bisher Abtheilungs-Chef im Ingenieur-Komité, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe,

dem Obersten z. D. v. Horn, bisher von der Armee, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Die kaiserlich brasilianische Armee.

Bei Gelegenheit der Weltausstellung in Philadelphia ist in Rio de Janeiro vor kurzem — wie es scheint mit offiziellem Charakter, — ein in hohem Grade interessantes Buch in französischer Sprache unter dem Titel: „L'Empire du Brésil, à l'exposition universelle de 1876 à Philadelphie", erschienen, welches, unter den Augen Seiner Majestät des Kaisers Dom Pedro's II. zusammengestellt und korrigirt, ein außerordentlich reiches und unter diesen Umständen zweifellos zuverlässiges Material für die Kenntniß desjenigen Kaiserreiches enthält, welches in Südamerika — dem Lande der Zukunft — und auf dem ganzen amerikanischen Kontinent „allein" die Monarchie, bis jetzt mit entschiedenem Erfolge, vertritt. Auch für die militairischen Interessen giebt dieses Buch unseres Wissens zum erstenmale einen, zwar bis auf das äußerste zusammengedrängten, aber doch umfassenden Ueberblick, der alles bisher darüber Bekanntgewordene wesentlich ergänzt.

Dem Vernehmen nach wird demnächst auch eine deutsche Uebersetzung dieses Werkes erscheinen. Schwerlich sucht aber ein deutscher Offizier in einem Buche von über 500 Seiten, welches sich vorzugsweise mit Industrie, Ackerbau, Produktion und Handel beschäftigt, auch Daten über die Armee. Wir glauben daher Willkommenes zu geben, wenn wir hier das für den europäischen Militair Interessante zusammenstellen.

Jeder Brasilianer ist zur Vertheidigung der Unabhängigkeit und des Bestandes des Kaiserreiches wehrpflichtig.

Die Wehrkraft des Landes besteht in der Armee, der Kriegsmarine, der Nationalgarde und dem Polizeikorps.

Offiziere der Armee und der Marine können nur infolge eines Urtheilsspruches ihrer Charge entkleidet werden.

Die Armee.

Sie zerfällt in Spezialkorps, aktive Korps und Garnisonkorps, und zählt gegenwärtig — die Offiziere mit einbegriffen — 16,055 Mann. Die Artillerie-Zöglinge, deren sich mehr als 500 in den Depots befinden, sind in dieser Zahl nicht mit einbegriffen.

Die letzte Bewilligung der gesetzgebenden Körperschaften setzt den Bestand der Armee auf 16,000 Be-

soldete für den Frieden und auf 32,000 Mann für außerordentliche Umstände.

Zu den Spezialkorps gehören: der Große Generalstab, das Geniekorps, der Generalstab 1. und 2. Klasse bei den Truppen, das Sanitätskorps und die Militairgeistlichkeit.

Zu den aktiven Truppen zählen die gesammten geschlossenen Truppentheile der drei Waffen, und zwar: 21 Bataillone Infanterie, 5 Regimenter und 2 Bataillone Kavallerie, 3 Regimenter und 4 Bataillone Artillerie und 1 Bataillon Genietruppen.

Das Garnisonkorps ist in den sämmtlichen Provinzen des Reiches vertheilt; auch dort, wo außerdem aktive Truppen in Garnison stehen.

In Paraguay stand bis vor kurzem eine Brigade von zusammen 1500 Mann der drei Waffen, ist aber neuerdings von dort zurückgezogen worden.

Die Truppen sind durchgängig mit Präzisionswaffen versehen. Die Infanterie mit dem verbesserten Comblain-Gewehr; die Artillerie mit Krupp- und Whitworth-Geschützen; die Kavallerie mit Winchester-Karabinern und Lefaucheux-Revolvern; außerdem mit der jedem Truppentheile zukommenden blanken Waffe.

Die Nationalgarde.

Im Jahre 1873 ergab ihre Zählung 741,732 Mann, von denen 616,596 einem ersten Aufgebote und 125,186 der Reserve angehören.

3384 Mann waren zum Hülfsdienst für die Truppen zum Dienste einberufen (destacada, detachirt).

Die Nationalgarde 1. Aufgebots steht unter 274 Ober- oder Bezirkskommandos, welche 96 Eskadrons, 114 Korps und 10 Kompagnien Kavallerie; 11 Bataillone, 9 Halbbataillone, 15 Kompagnien und 1 detachirte Sektion Artillerie; 278 Bataillone, 14 Halbbataillone, 97 Kompagnien und 1 detachirte Sektion Artillerie umfassen. Die Reserve besteht aus 79 Bataillonen, 114 Halbbataillonen, 97 Kompagnien und 57 detachirten Sektionen.

Seitdem ist ein neues Gesetz für die Nationalgarde erlassen worden, nach welchem dieselbe von jedem Garnison- und Polizeidienst entbunden wird und nur zur Vertheidigung des Staates oder in außerordentlichen Fällen zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe zum Dienst einberufen werden soll. Es haben seit Erlaß dieses Gesetzes neue Zählungen und Listenaufstellungen für die zur Nationalgarde Verpflichteten stattgefunden, welche für Rio de Janeiro bereits beendet sind und gegenwärtig in den Provinzen durchgeführt werden. Infolge derselben wird wahrscheinlich von Seiten der Provinz-Präsidenten eine andere Eintheilung des Oberkommandos vorgeschlagen werden.

Die Polizeitruppe.

In der Hauptstadt führt sie den Namen „Stadtgarde" und zählt mit den Offizieren 470 Mann. Als Reserve hat sie eine militairisch organisirte Truppe von 560 Mann in 3 Kompagnien Infanterie und 3 Zügen Kavallerie. Das ganze hauptstädtische Polizeikorps wird von einem Obersten kommandirt.

In den Provinzen bestimmen die Provinzial-Versammlungen jährlich die Zahl der Mannschaften, welche sich nach dem letzten Bericht gegenwärtig folgendermaßen vertheilen: Pará 425, Maranhao 663, Piauhy 120, Ceará 600, Rio grande do Norte 115, Parahyba 441, Pernambuco 1400, Alagóas 400, Sergipe 220, Bahia 900, Espiritu Santo 119, Rio de Janeiro 800, San Paulo 964, Parana 202, Santa Catharina 221, Rio grande do Sul 700, Minasgeraes 1000, Goyaz 110, Matto Grosso 62, zusammen 9462. In der Provinz Amazonas wird ebenjetzt ein Polizeikorps errichtet.

Die Feuerlöschtruppe

ist der Polizeitruppe attachirt und besteht in der Hauptstadt aus 120 Mann, mit einem General-Direktor, Offizieren, Instruktoren und Sektionsführern. Die Organisation ist eine gleiche wie für alle Feuerwehren großer Städte, und alle in Europa eingeführten Verbesserungen finden rasche Nachahmung.

Die Militair-Gesetzgebung.

Eine Kommission unter dem Vorsitze des Feldmarschalls Grafen d'Eu, Schwiegersohn des Kaisers, hat die Aufgabe, dieselbe den Anforderungen der Neuzeit entsprechend zu reformiren. Sie hat bereits die folgenden Gesetzvorschläge ausgearbeitet.

1) Das Rekrutirungsgesetz, nach welchem der Ersatz für den Land- und Seedienst zunächst durch Anwerbung und Wiederanwerbung von freiwillig sich anbietenden Mannschaften, dann durch das Loos unter allen Waffenpflichtigen geschieht, welche jedes Jahr in Listen zusammengestellt werden.

2) Das Militair-Strafgesetz und die militairische Prozeß-Ordnung mit Ausdehnung beider auch auf das Sanitätskorps.

3) Das Militair-Disziplinargesetz, welches die Handhabung der Disziplin mit dem Militair-Strafgesetz in Uebereinstimmung bringt.

4) Ein Gesetzentwurf über den Halbsold der Offiziere.

5) Ein Gesetz über die Besoldung der Armee.

6) Ein Reorganisations-Vorschlag für die Militair-Seelsorge, welche unter einem Groß-Almosenier mit dem Range eines Obersten gestellt ist.

Die Kriegs-Arsenale.

Nach der neuesten Organisation derselben besteht in der Hauptstadt ein solches und neben diesem eine Militair-Intendantur.

In dem Arsenal werden Waffen fabrizirt, reparirt und umgearbeitet; Uniformen, Lederzeug, Maschinen und Geräthe, sowie alle für den Feld- und Festungsdienst nöthigen Requisiten angefertigt. Zugleich wird von ihm aus die Inspektion über alle Waffen und über den Train ausgeübt. Attachirt sind dem Arsenal

die Kompagnie der Militair-Handwerker-Zöglinge und das Militair-Museum.

Die Militair-Intendantur hat für die Verwaltung, Verschiffung, Magazinirung, für die Rohstoffe und alles Material zu sorgen, mit welchem das Arsenal arbeitet. Direktor des Arsenals ist ein Stabsoffizier von einer der Spezialwaffen. Auch der zweite Direktor und die Abtheilungs-Chefs sind Stabsoffiziere der Spezialwaffen. Es beschäftigt gewöhnlich 600 Arbeiter, deren Zahl je nach den Umständen auf 1000 steigt. Die Kompagnie der Militair-Handwerker hat 100 Mann; die der Zöglinge 200, von denen je 50, von 7—16 Jahren eine Abtheilung bilden. Die letzteren haben ihre besonderen Lehrer, ihren Geistlichen und ihren Arzt. Sie bleiben so lange in der Zöglings-Kompagnie, bis sie so kräftig und so weit in ihrem Handwerk ausgebildet sind, daß sie in die Handwerker-Kompagnie eintreten können. Wollen sie aber in die Armee übergehen, so werden sie den Artillerie-Zöglingen zugewiesen.

Sind sie im Stande für Unterricht und Verpflegung zu bezahlen, so hört die Verpflichtung zum Eintritt in der Handwerker-Kompagnie auf, und können sie sich nach Beendigung ihrer Lehrzeit einen beliebigen Lebensberuf wählen. Während ihrer Lehrzeit besoldet und verpflegt sie der Staat.

Außer der militairischen Abrichtung empfangen sie Elementar-Unterricht im Linearzeichnen, in der Geometrie und angewandten Mechanik, in der Musik und Gymnastik. Ihre Hauptvorbereitung ist aber die zu einem für militairische Zwecke brauchbaren Handwerker.

Bei besonderer Veranlassung ist die Regierung ermächtigt, auch in der Provinz ähnliche Institute zu errichten. Für gewöhnlich existiren in der Provinz keine Arsenale, sondern nur Depots oder Zeughäuser, die von einem Offizier der Armee verwaltet werden. Sie dienen zur Aufbewahrung des vom Arsenal der Hauptstadt ihnen zugesandten Materials und liefern das Nöthige an die Festungen und Lokaltruppen im Bereich der Provinz.

Dem Arsenal in der Hauptstadt untersteht die Gewehrfabrik in dem Fort Conceição, in welcher die Waffen reparirt und die alten Gewehre in Perkussionsgewehre umgearbeitet, sowie mit Drall versehen werden. Mit dieser Gewehrfabrik ist eine Elementarschule verbunden.

Arsenal-Depots giebt es in den Provinzen Pará, Pernambuco, Bahia, Rio grande do Sul und Matto Grosso. Die Direktoren derselben, sowie deren Adjutanten haben denselben Rang und dieselbe Disziplinargewalt wie die Direktoren des Arsenals in Rio de Janeiro.

Die Feuerwerks-Laboratorien.

Sie sind an demselben Orte, wo sich die Arsenale und deren Depots befinden. Das bedeutendste unter ihnen ist in Campinho, 23 Kilometer von der Hauptstadt, 1000 Meter von der Cascadura-Station der Eisenbahn Dom Pedro's II. entfernt, und mit dieser durch eine Zweigeisenbahn verbunden. Es werden hier Pulver, Geschosse und Kriegsgeräth aller Art verfertigt. Das Etablissement bedeckt nicht weniger als 86,400 Quadrat-Meter, hat 21 Werkstätten, von denen 13 Munition und 8 Hülfsmaterial verfertigen, und besteht im Ganzen aus 40 Gebäuden, einer Kaserne, einem Lazareth, einer Kirche, einem Bahnhof und einer Pulvermühle. Im Frieden fertigen dort 110—120 Arbeiter täglich 15,000 Comblain-Patronen mit Metallhülsen, 20,000 Perkussions-Kapseln und 10,000 Papierpatronen an, wozu die besten bekannten Maschinen verwendet werden. Die Laboratorien in den Provinzen sind ganz ebenso eingerichtet; nur arbeiten sie in kleinerem Maßstabe als das in Campinho, weil auch aus der Hauptstadt viel Munition in die Provinzen versendet wird.

Die Pulvermühlen und Eisengießereien.

Die Hauptpulverfabrik des Reiches liegt in der Provinz Rio de Janeiro, bei Mauá, nicht weit vom Meere und in der Nähe der Eisenbahn. Sie ist mit einer Wasserleitung für alle Werkstätten versehen. Alle ihre Maschinen werden von einer Turbine nach dem System Fourneyron und durch ein eisernes hydraulisches Rad bewegt. Das Holz der Wälder, welche die Fabrik umgeben, ist besonders zur Pulverbereitung geeignet, und die Wasserkraft kommt von großen Wasserfällen, welche aus dem Gebirge herabstürzen. Außerdem ist überall Dampfkraft zum Trocknen des Pulvers und zum Verkohlen des Holzes angewendet. Das Pulver, welches hier verfertigt wird, ist von fünf Arten; dreierlei Sorten Kanonenpulver für glatte und gezogene Geschütze, Gewehrpulver für glatte und gezogene Gewehre und Sprengpulver. Die Pulverfabrik kann, wie es während des Krieges gegen Paraguay geschehen ist, jährlich 146,000 Kilogramm anfertigen, 1869 lieferte sie 161,500 Kilogramm von allen fünf Sorten. In der Provinz Matto Grosso wird gegenwärtig bei Coxipi eine zweite Pulverfabrik gebaut.

Die Eisengießerei bei Ypanema in der Provinz San Paulo, wo sich das beste Eisenerz Brasiliens findet, ist kaiserlich und in großartigen Verhältnissen wirksam. Sie liefert alle Arten von Geschossen, Maschinen für die Arsenale und alle Eisentheile für die blanken Waffen.

Die Militair-Strafanstalten.

Die Militair-Strafkolonie Fernando de Noronha, die größte dieser Anstalten, liegt auf der Insel gleichen Namens an der Küste von Pernambuco und ist für Militair- und Civilsträflinge bestimmt, welche in anderen Ländern zu den Galeeren oder zum Zuchthause verurtheilt werden. Die Direktion führt ein Offizier der Armee, der unter dem Befehl des Präsidenten der Provinz Pernambuco steht. Zwei Forts, ein Polygon und vier Redouten dienen zu einer etwaigen Vertheidigung dieser Kolonie, deren Beamte, Garnison, Sträflinge und einige Einwohner,

zusammen aus 2088 Seelen bestehen. Die Sträflinge werden durch eine religiöse und moralische Belehrung zu bessern versucht, müssen arbeiten und empfangen den für ihre Arbeit nöthigen Unterricht. Sie erhalten für ihre Arbeit einen Arbeitslohn, der für sie gespart wird, damit sie bei ihrem Wiedereintritt in das bürgerliche Leben nicht hülflos sind. Eine Kompagnie von 183 Sträflingen wird als Tonnenbinder, Schmiede, Zimmerleute und Schuhmacher beschäftigt. Eine besondere Schuhmacherwerkstatt liefert den größten Theil des für die Armee nöthigen Schuhzeuges. Die Fruchtbarkeit der Insel giebt Gelegenheit zur Ackerbewirthschaftung und die Ernte genügt fast für den Unterhalt der ganzen Kolonie. 36 Litres Aussaat von Mais geben 14,688 Litres Maiskörner Ernte. Die Kolonie hat zwei Kirchen, eine Apotheke, Lazarethe, Kasernen, Gefängnisse, Werkstätten, im Ganzen 547 Gebäude.

Für die Schiffbarmachung der Flüsse Tocantins und Araguaya, um die wilden Indianer heranzuziehen und überhaupt das Land zu kolonisiren, hat man in der Provinz Goyaz folgende Militair-Strafkolonien angelegt:

1) Santa Barbara, am Flusse Macaco, 330 Kilometer von der Hauptstadt der Provinz. Hier werden die Militairsträflinge mit Getreide-, Kaffee-, Zuckerrohr- und Baumwollenbau beschäftigt. Auch Viehzucht wird hier betrieben.

2) Jurupensen am Rio vermelho. Hier werden die Sträflinge mit dem Transport von Waaren beschäftigt, da eine Felsenbarre hier die Schifffahrt zwischen der Provinz Goyaz und Pará unterbricht.

3) Santa Cruz am Flusse Cannabravo, einem Zufluß des Tocantins. Hier wird vorzugsweise Viehzucht betrieben, und die günstigen Verhältnisse befördern zahlreiche Ansiedelung von Kolonisten. Es wird hier Tabak, Reis, Manioc und Getreide gebaut.

4) Santa Leopoldina am Araguaya, wo die Regierung ihre Hauptstation für die Beschiffung des Tocantins angelegt hat. Drei Dampfschiffe versehen einen regelmäßigen Transportdienst. Von hier aus suchen Missionare die Wilden zum Christenthum zu bekehren und haben Schulen für Kinder von Indianern eingerichtet.

5) Santa Maria, ebenfalls am Araguaya. Diese Kolonie hat schon 1000 Einwohner, meist Brasilianer, aber auch Indianer von den Stämmen Cherentes, Guajajaras und Cacapos. Von den letzten wohnen über 2000 in einem nahen Dorfe.

6) San José-des-Martyrios, erst 1864 eingerichtet, scheint eine besonders glänzende Zukunft haben zu sollen, da sie einen außerordentlich fruchtbaren Boden hat.

Alle diese Militair-Strafkolonien haben Garnisonen, deren Stärke sich nach der Zahl der Sträflinge und übrigen Einwohner richtet. Bei geringem Militairdienst werden die Mannschaften mit Ackerbau und Viehzucht beschäftigt.

Die Militair-Kolonien.

Nach nordamerikanischem Muster sollen diese Anstalten als künftige Centra für die sich sammelnde Bevölkerung dienen. Sie haben den Zweck, die wilden Indianer zum Christenthum zu bekehren, die Beschiffung der Flüsse zu beschützen, als Vertheidigungshäfen zu dienen, die Grenzen des Reiches zu sichern und die sich dort ansiedelnden Kolonisten zu schützen. Es ist das System eine Mischung der österreichischen Grenzer mit dem der Kosaken, der früheren russischen Militair-Kolonie mit dem ar west settlements der nordamerikanischen Union, auf lokalbrasilianische Verhältnisse, theils mit Glück, angewendet.

1) Olidos in der Provinz Pará, am linken Ufer des Amazonenstroms. 500 Einwohner mit der Garnison. Fruchtbar, mildes Klima.

2) S. Pedro de Alcantara in der Provinz Maranhao am Flusse Curupy. 600 Einwohner mit der Garnison. Viele ausführbare Naturprodukte.

3) Dourados, 4) Miranda, in der Provinz Matto Grosso. Beide haben durch den Krieg mit Paraguay sehr gelitten und bedürfen bedeutender Unterstützung von Seiten der Regierung, um sie wieder auf ihren früheren blühenden Zustand zu bringen. Die Geschichte des Krieges der Tripel-Allianz gegen Paraguay enthält viele Beweise für die Wichtigkeit dieser beiden Kolonien als militairische Depots, namentlich für Artillerie und Milizbewaffnung.

5) Itapura in der Provinz San Paulo, bei den großen Wasserfällen des Jieté, von Urwald umgeben, in welchem die kostbarsten Holzarten geschlagen werden, und deren Verschiffung auf dem Paraná bis zum Meere geschieht. 335 Einwohner.

6) d'Avanhandava, ebenfalls in der Provinz San Paulo; 1000 Einwohner.

7) Santa Teresa in der Provinz Santa Catharina, an der Straße, welche S. José mit Lagos verbindet, mit besonders fruchtbarem Boden. Für den freiwilligen Eintritt oder für Kapitulation wurde während des Krieges gegen Paraguay den ausgedienten Soldaten Landbesitz versprochen, und sind viele der Entlassenen gerade in Santa Teresa angesiedelt worden.

Alle diese Militair-Kolonien haben eine oder zwei Kirchen, eine Kaserne, ein Lazareth, Beamten- und Offizier-Wohnungen, ein Arsenal, Magazin u. s. w., und sammelt sich die theils aus Brasilianern theils aus getauften Indianern bestehende Bevölkerung stets um eine feste militairische Form, die von vornherein der Kolonie einen Halt für Verwaltung, Polizei und Sicherheit giebt.

Außer den schon genannten giebt es noch mehrere kleine, im ersten Aufblühen begriffene Kolonien, bei denen allerdings von Resultaten noch keine Rede sein kann, welche aber ebenso viel versprechen, wie die Genannten bereits erreicht haben. Es sind:

1) Pedro II., 2) San Joao d'Araguaya, beide in Pará, 3) Urucú in Minas Geraes, 4) Ricae und 5) Brilhante in Matto Grosso, ebenda 6) Lamare und 7) d'Itacaya, 8) Itahy in Paraná, 9) Xagú und 10) Chopin ebenda, 11) Caseros in Rio grande do Sul.

Die Verwaltung aller dieser Kolonien kostet dem Staate jährlich circa 800,000 Mark.

Welchen Nutzen sie bringen werden und jetzt schon bringen, beweist die Kolonie Leopoldina in der Provinz Alagoas, welche auf der Basis einer Militair-Kolonie entstanden, jetzt schon ein selbstständiger Ort mit über 4000 Einwohner geworden ist und jährlich 60,000 Kilogramm Baumwolle ausführt. Bei solcher Entwickelung hört der Charakter einer Militair-Kolonie auf und die Verwaltung geht in die Hände bürgerlicher Autorität über.

Da jetzt die Rückkehr der seit 1869 in Paraguay stationirt gewesenen Okkupationstruppen begonnen hat, so wird sich die Zahl der Landvertheilung und Ansiedelungen in den Militair-Kolonien gerade in der nächsten Zeit sehr bedeutend vermehren, und hofft man mit dem Aufhören der Sklaverei künftig, auch ohne Einwanderung, eine größere Zahl arbeitender Arme für die weitere Entwickelung dieser Militair-Kolonien, das heißt ihren Uebergang in die Civil- und Selbstverwaltung zu gewinnen.

Militairische Gesellschaft.

Am 24. Januar, dem Geburtstage Friedrich des Großen, hielt der Generalmajor z. D. v. Bonin einen fesselnden Vortrag über die Beziehungen des Königs zu dem Erbprinzen Karl von Braunschweig.

Die Versammlung fand diesmal im Architektenhause, Wilhelmsstraße 92/93, statt und der Wahl dieses Lokals wurde um so größerer Beifall zu Theil, als man in demselben den Sprecher überall gut verstehen und so dem Vortrag leicht folgen konnte, was früher leider nicht möglich war.

Wir versuchen nun hier kurz, den Inhalt des Vortrages wiederzugeben.

Auf eine im Königlichen Geheimen Staats-Archiv befindliche Korrespondenz gestützt, versuchte der Vortragende den Nachweis zu führen, daß das Verhältniß zwischen Friedrich dem Großen und dem Erbprinzen Karl — welches man schon früher als ein freundschaftliches kannte — in der That überaus innig und herzlich war und bis zum Tode des großen Königs ganz ungetrübt fortdauerte.

Der Erbprinz, der während des siebenjährigen Krieges verschiedene Kommandos in der verbündeten Armee unter dem Herzog Ferdinand von Braunschweig führte, trat mit dem König zuerst Ende 1759 als Führer eines dem letzteren vom Herzog Ferdinand nach Sachsen zugeschickten Hülfskorps in persönliche Verbindung, und von dieser Zeit ab datirt ein mit geringen Unterbrechungen bis 1786 fortdauernder meist sehr lebhafter Briefwechsel und Gedankenaustausch, in dem der Prinz anfangs als jüngerer Freund und Vertrauter, später aber auch hin und wieder als Rathgeber des Königs erscheint und nicht ganz ohne Einfluß auf die politischen Verhältnisse ist.

Der sehnliche Wunsch des Prinzen, durch Uebernahme eines Militair-Kommandos in Preußen, offiziell in nahe Beziehungen zu dem von ihm verehrten Monarchen zu treten, stieß längere Zeit hindurch auf Hindernisse, da der regierende Herzog von Braunschweig diesem Plane durchaus abgeneigt war. Erst 1773 konnte der Prinz als General der Infanterie in preußische Dienste treten, und im bayerischen Erbfolgekriege Kommandos übernehmen, die einen Beweis von dem hohen Vertrauen liefern, welches König Friedrich auf seinen Neffen setzte.

Wenige Jahre später konnte der 1780 zur Regierung gelangte Herzog Karl seinen königlichen Freund in den Deutschland von neuem bedrohenden inneren Wirren durch seine Rathschläge unterstützen, und es ist aus der vorgelegenen Korrespondenz mit Bestimmtheit der Schluß zu ziehen, daß der Herzog Karl die erste Anregung zu dem am 23. Juli 1785 von Friedrich abgeschlossenen Fürstenbunde gegeben hat, durch welchen damals Deutschland der innere Frieden erhalten und dem großen Könige ein friedlicher Lebensabend gewährt wurde.

Die Schiffs- und Küstengeschütze der deutschen Marine. Auf dienstliche Veranlassung gedruckt. Berlin, 1876. Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn. (230 Seiten.) Preis geheftet Mark 7.—, gebunden Mark 8,50.

Das vorliegende Werk liefert in drei Abschnitten eine ausführliche Beschreibung der Röhre, der Lafseten und des Geschützzubehörs, wie solche bei der deutschen Marine gegenwärtig eingeführt sind. Munition und Zündungen, sowie die ballistischen Eigenschaften und die Wirkung der Geschütze finden darin keine Erwähnung. Dem eigentlichen beschreibenden Theil ist in den verschiedenen Abtheilungen stets eine Erläuterung der allgemeinen artilleristischen Begriffe (Geschützarten, Einrichtung der Seele, Rohrkonstruktion, Verschluß, Liderung, Lafsetenklassen, Feuerhöhe 2c.) vorangeschickt.

Zum Verständniß des Textes trägt die sehr reich bemessene Ausstattung des Buches mit 214 Abbildungen in hohem Maße bei; dieselben sind, mit Ausnahme einer geringen Anzahl Lithographien, sämmtlich in Holz geschnitten und an passender Stelle in den Text eingefügt; sie zeigen durchweg eine musterhaft klare und saubere Ausführung. Auch der typographische Theil läßt fast nichts zu wünschen übrig. Das Werk enthält verhältnißmäßig wenig Fehler. Zu diesen dürfte unter anderen die Angabe (Seite 2) zu rechnen sein, daß Feldgeschütze gewöhnlich nicht unter zwei Centimeter Kaliber haben. Ebenso scheinen die beiden Tabellen auf Seite 229 nicht dahin, sondern auf Seite 36, bezw. 184 zu gehören.

Der Gesammteindruck, welchen das in Rede stehende Buch dem aufmerksamen Leser hinterläßt, berechtigt ohne Zweifel zu der Behauptung, daß es den Zweck einer gründlichen Belehrung über die Einrichtungen unserer Marine-Artillerie in völlig erschöpfender Weise erfüllt. 131.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 10. Berlin, Sonnabend den 3. Februar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Anzeige, betreffend die topographische Spezialkarte der Umgegend von Berlin und Potsdam. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Der Felddienst der französischen Infanterie. — J. v. Verdy, Kriegsgeschichtliche Studien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 25. Januar 1877.

Anton, Oberst-Lt. und Abtheil. Kommdr. im 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8, zum Kommdr. des Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9,

Deimling, Oberst-Lt. à la suite des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14 und beauftragt mit der Führung desselben, zum Kommdr. dieses Regts.,

v. Teichmann-Logischen, Major à la suite des Rhein. Fuß-Art. Regts. Nr. 8 und Art. Offiz. vom Platz in Straßburg, zum Kommdr. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4, — ernannt.

v. Byern, Hauptm. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, unter Belassung in seinem Verhältniß als Adjut. beim Gen. Kommdo. des XIV. Armeekorps, in das 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,

Lengerich, Hauptm. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Belassung in seinem Verhältniß als Adjut. beim Gen. Kommdo. des XV. Armeekorps, in das 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, — versetzt.

v. Schirmeister, Oberst-Lt. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, von dieser Stellung entbunden.

zur Megede, Major vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61 ernannt. (S. Sp. 163)

v. Braunschweig, Major, aggr. dem Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 einrangirt.

Birk, Pr. Lt. vom Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92,

Schmidt, Pr. Lt. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, beide vom 1. Februar cr. ab auf drei Jahre zur Dienstleistung bei der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme kommandirt.

Berlin, den 27. Januar 1877.

v. Liebenau, Major und persönl. Adjut. des Kronprinzen Kaiserl. und Königl. Hoheit, unter Belass. in diesem Verhältniß, zur Dienstleist. als milit. Begleiter des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit,

v. Pfuhlstein, Hauptm., aggr. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und kommdrt. als Adjut. beim Stabe der IV. Armee-Insp., unter Belass. in diesem Verhältniß, zur Dienstleist. als persönl. Adjut. des Kronprinzen Kaiserl. und Königl. Hoheit,

Frhr. v. Reukirchen gen. v. Nyvenheim, Rittm. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, zur Dienstleist. als Adjut. zum Stabe der IV. Armee-Insp., — kommandirt.

Berlin, den 30. Januar 1877.

v. Helden-Sarnowski, Gen. Major und Kommdr. der 14. Feld-Art. Brig., bis ultimo Mai cr. zur Dienstleist. bei dem Gen. Feldzeugm. und Chef der Art. Prinzen Carl von Preußen Königl. Hoheit kommandirt.

Beck, Hauptm. und Battr. Chef vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, zum 1. Dep. Offiz. beim Train-Bat. Nr. 15 ernannt.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 28. Januar 1877.

Lange, Hauptm. à la suite des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36, Direkt. Assist. der Gewehrfabrik zu Spandau, zur Gewehrfabrik in Erfurt,

Hannig, Hauptm. à la suite des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50, Direkt. Assist. und kommdrt.

als Vorstand des Munitions-Rev. Kommdos. in Sömmerda, zur Zeit kommdrt. zur Munitionsfabrik in Erfurt, unter Entbind. von beiden Kommdos., zur Gewehrfabrik in Danzig,

Daum, Pr. Lt. à la suite des 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23, Direkt. Assist. der Gewehrfabrik zu Erfurt, zur Gewehrfabrik in Spandau,

Haberstrohm, Pr. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, kommdrt. zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt und von letzterer zur Zeit zu dem Munitions-Rev. Kommdo. in Sömmerda abkommdrt., unter Entbindung von dem letzteren Kommdo. zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau,

v. Tiedemann, Sec. Lt. vom 4. Rhein Inf. Regt. Nr. 30,

Sparkuhle, Sec. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, beide kommdrt. zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt, zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig, — sämmtlich zum 1. April 1877 versetzt.

Den 29. Januar 1877.

v. Waligorski, Pr. Lt. à la suite des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11 und Direkt. Assist. bei der Gewehrfabrik zu Spandau, zum 1. April d. J. zur Munitionsfabrik in Erfurt versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 25. Januar 1877.

zur Megede, Major vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 161)

Schmidt, Sec. Lt. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, mit schlichtem Abschied entlassen.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Nachtweh, Hauptm. und 1. Dep. Offiz. beim Train-Bat. Nr. 15, mit Pens. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 25. Januar 1877.

Höfer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, mit schlichtem Abschied entlassen.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Ahrens, Sec. Lt. von der Ref. des Ostpreuß. Fuß-Art. Regts. Nr. 1, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Dr. Valentini, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom 2. Garde-Drag. Regt., vom 1. Februar cr. ab auf drei Monate zur Dienstleistung bei des Prinzen Carl von Preußen Königl. Hoheit kommandirt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 27. Dezember 1876.

Herrmann, Lazareth-Insp. in Torgau, nach Magdeburg,

Krüger, Lazareth-Insp. in Magdeburg, nach Torgau, — versetzt.

Den 21. Januar 1877.

Roeseler, Lazareth-Insp. in Schweidnitz, nach Ostrowo,

Zander, Lazareth-Insp. in Ostrowo, nach Coblenz, — versetzt.

Mache, Zahlm. Aspir., zum Zahlm. beim 2. Bat. 1. Posen. Inf. Regts. Nr. 18 ernannt.

Den 23. Januar 1877.

Krause, Zahlm. Aspir., zum Zahlm. beim Füs. Bat. 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114 ernannt.

Den 27. Januar 1877.

Wolfram, vormal. Sergeant, zum Lazareth-Insp. beim Garnison-Lazareth in Berlin ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General der Infanterie z. D. v. Kummer, bisher von der Armee mit dem Range eines Kommandirenden Generals, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe;

dem Generallieutenant von der Armee v. Gottberg, Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ehrenkreuzes erster Klasse des Fürstlich Lippischen Gesammthauses:

dem General der Kavallerie und General-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, Frhrn. v. Trotha, sowie

dem Flügel-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, Oberst-Lieutenant v. Küchler;

des Komthurkreuzes des Königlich Württembergischen Militair-Verdienst-Ordens:

dem Obersten v. Scheliha, à la suite des 1. Garde-Feld-Art. Regts. und Kommdr. der 5. Feld-Art. Brigade;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Obersten v. Zangen, persönl. Adjut. Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Feuerwerks-Hauptmann Stäben bei der Ober-Feuerwerkerschule, und
dem Hauptm. Weniger vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordes Philipps des Großmüthigen mit Schwertern:

dem zum Königl. Marstall kommandirten Rittmeister Meyer, à la suite des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Cramm, vom 3. Garde-Regt. zu Fuß,
dem Premier-Lieutenant v. Alvensleben, vom Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13,
dem Seconde-Lieutenant Frhrn. v. Sinner-Landshut, vom Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7.

Anzeige,

betreffend die topographische **Spezialkarte der Umgegend von Berlin und Potsdam 1:25,000, sowie die Karten der Kreise Gumbinnen, Elbing und Rastenburg 1:100,000.**

In diesen Tagen sind erschienen:

die Sektionen Lichtenrade und Zossen

der topographischen Spezialkarte der Umgegend von Berlin und Potsdam 1:25,000. Dieselben sind in Lithographie und mit illuminirten Gewässern ausgeführt. Preis pro Sektion 1 Mark 50 Pf.

Gleichzeitig ist erschienen:

1) Die Karte des Kreises Gumbinnen
im Regierungs-Bezirk Gumbinnen,
2) die Karte des Kreises Elbing
im Regierungs-Bezirk Danzig,
3) die Karte des Kreises Rastenburg
im Regierungs-Bezirk Königsberg;

Maßstab 1:100,000 der natürlichen Länge mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern. Preis pro Blatt 2 Mark.

Sämmtliche Kartenblätter können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. Januar 1877.

S. M. S. „Gazelle" hat auf der Ausreise am 20. Januar cr. Vormittags 10½ Uhr die Linie Dover—Calais passirt.

S. M. Knbt. „Cyclop", welches am 19. Oktober 1876 in Kagoshima eingetroffen war, hat am 22. dess. Mts. den Hafen wieder verlassen und traf am nächsten Tage in Nagasaki ein, ging am 2. November von hier aus in See, erreichte am 4. Abends die Rhede von Kobé, setzte nach einem Aufenthalte von einer Stunde die Reise fort und traf am 6. Nachmittags vor Yokoska ein. Am 9. November begab sich das Kanonenboot, Behufs Kohlens, nach Yokohama, verließ diesen Hafen am 11., mußte wegen Sturmes in die Kaneba Bucht zurücklaufen und konnte dieselbe erst am 12. Abends wieder verlassen. Am Nachmittage des 17. traf „Cyclop" in Nagasaki ein, verließ diesen Ort am 18., ankerte am 22. vor Shanghai und beabsichtigte am 25. November 1876 nach Tientsin in See zu gehen.

S. M. S. „Kronprinz" ist am 13. Januar cr. Nachmittags in Gibraltar und am 23. Januar Nachmittags in Plymouth eingetroffen.

S. M. S. „Nymphe" ist am 23. Dezember 1876 auf der Rhede von Barbadoes eingetroffen und am 11. Januar cr. nach Dominica in See gegangen.

S. M. S. „Augusta" ankerte am 15. Dezember 1876 Morgens auf der Rhede von Capstadt und gedachte nach erfolgter Ausrüstung die Reise nach Sidney fortzusetzen.

S. M. S. „Gazelle" ist am 17. Januar cr. Nachmittags in Folge heftigen contrairen Windes in Sheernes eingelaufen, ging am 19. wieder in See und traf am 21. vor Plymouth ein.

S. M. S. „Friedrich Carl" und S. M. Knbt. „Meteor" befinden sich auf der Rhede von Smyrna.

Von S. M. S. „Elisabeth" sind Nachrichten d. d. Capstadt den 1. Januar cr. bei der Admiralität eingegangen.

S. M. S. „Vineta" befindet sich seit 2. Januar cr. auf der Reise nach Manila.

S. M. S. „Hertha" befand sich, telegraphischer Nachricht zu Folge, am 25. Januar cr. in Auckland.

S. M. S. „Victoria" ist am 30. Dezember 1876 von St. Thomas in See gegangen, ankerte am 31. dess. Mts. vor San Juan de Portorico, verließ am 4. Januar cr. San Juan, ankerte am selben Abend wieder in St. Thomas und beabsichtigte demnächst nach St. Ruperts Bay auf Dominica zu gehen.

S. M. Knbte. „Pommerania" und „Comet" lagen am 21. Januar cr. vor Constantinopel.

S. M. S. „Luise" verließ am 17. November 1876 Shanghai, ankerte am 22. dess. Mts. im Hafen von Foochow,

ging am 7. Dezember wieder in See und ankerte am 8. Dezember auf der Rhede von Amoy. Am 20. Dezember befand sich „Luise" in Hongkong.

S. M. Kbt. „Nautilus" ist am 23. November 1876 im Hafen von Hongkong eingetroffen, setzte am 28. dess. Mts. die Reise fort, traf am 29. in Canton ein, ging am 13. Dezember in See, ankerte am 14. Morgens im Hafen von Macao, verließ diesen Hafen am 19. dess. Mts. Mittags und ankerte Nachmittags wieder im Hafen von Hongkong.

Nichtamtlicher Theil.

Der Felddienst der französischen Infanterie.

Die Grundbestimmungen für die Ausübung des Felddienstes der französischen Armee sind in der Ordonnance du Roi sur le service des armées en campagne du 3. Mai 1832 enthalten: aber in sehr knapper, gedrängter Form, dem Scharfsinn des Einzelnen die Sorge überlassend, die gegebenen Regeln und Vorschriften weiter zu entwickeln. Es fehlen darin die zur Sicherung einer gleichmäßigen Handhabung dieses Dienstes durchaus erforderlichen Details.

Aus diesem Grunde erließ das französische Kriegsministerium zuerst unter dem 15. Februar 1875 die in Nr. 34 des Militair-Wochenblattes 1876 besprochene „Instruction pratique sur le service de la cavalerie en campagne" und demnächst unter dem 4. Oktober 1875 die „Instruction pratique sur le service de l'infanterie en campagne, Paris J. Dumaine, welche im Nachfolgenden besprochen werden soll.

In dem Vorwort derselben heißt es, daß man zur Zeit der Herausgabe der eingangs allegirten ordonnance über die Lücke der mangelnden Detailvorschriften noch hinfortsehen konnte, weil dieselbe durch die während der Kriege des ersten Kaiserreiches erworbenen Kriegserfahrungen ausgefüllt wurde. Nachdem aber jene Traditionen sich mit der Zeit abgeschwächt haben, erschien es nach Ansicht des Kriegsministeriums unerläßlich, den Truppen eine Art Handbuch zu geben, das, den Fortschritten der Neuzeit Rechnung tragend, den Soldaten wie den Korporal, den Unteroffizier wie den Offizier, auf eine leicht faßliche Weise über sein Verhalten in den verschiedenen Verhältnissen des Krieges belehrt. —

Zunächst möchte es doch fraglich sein, ob es überhaupt angängig und zweckmäßig sei, ein derartiges Handbuch in Form einer offiziellen Instruktion herauszugeben, das gleich geeignet zum Gebrauch für Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten ist; wir möchten dies bezweifeln. Jedenfalls hat dieser Versuch, und zwar mit Nothwendigkeit, dahin geführt, gesonderte Instruktionen für die verschiedenen Waffen (die für die Artillerie ist in der Bearbeitung) zu geben, was bei dem engen Zusammenwirken derselben im Felddienste kaum als praktisch und „den Fortschritten der Neuzeit Rechnung tragend" zu bezeichnen ist. In Deutschland und Oesterreich gelten die entsprechenden Vorschriften für alle Waffen gemeinsam und umschließen die für jede einzelne derselben in den Details erforderlichen Modifikationen. Man hat nun auch anscheinend in Frankreich die aus einer solchen Sonderung der Instruktionen erwachsenden Uebel wohl erkannt und daher in der für die Infanterie bestimmten es ausdrücklich ausgesprochen, „daß die ordonnance du Roi du 3. Mai 1832 nicht abgeschafft sei."

Es will uns aber dünken, als ob hierdurch das Uebel zunächst nur vergrößert sei, da manche Bestimmungen der Instruktion und der ordonnance sich entschieden widersprechen; es soll daher auch jene ordonnance in der Umarbeitung begriffen sein.

Die Eintheilung der Instruktion über den Felddienst für die Infanterie entspricht genau derjenigen der betreffenden Instruktion für die Kavallerie, nämlich in fünf Hauptabschnitte, welche über den Vorpostendienst, den Marschdienst, den Rekognoszirungsdienst, den Dienst in Kantonnements und Biwaks, bezw. über Konvois und die Unternehmungen des kleinen Krieges (petites operations de la guerre) handeln.

Auffallend ist es, daß der III. Abschnitt in der Instruktion für die Infanterie als Service de reconnaissance, in derjenigen für die Kavallerie als service de découverte bezeichnet wird, obgleich die Definition und die Eintheilung dieses Dienstes in beiden Instruktionen wörtlich übereinstimmen.

Auch in der Instruktion für die Infanterie zerfällt jeder dieser fünf Abschnitte in zwei Haupttheile, von denen der erste die Methode der praktischen Unterweisung, der zweite eine Entwickelung der Regeln giebt, welche als Grundlage für jene Unterweisung zu dienen haben.

Bis zum Jahre 1870 widmete man in Frankreich dem Felddienste bei der Ausbildung der Truppen keine große Sorgfalt und legte demselben nicht die ihm gebührende Bedeutung bei, sich auf die Findigkeit und Umsicht der Offiziere und Soldaten im Ernstfalle verlassend; namentlich konnte man sich nicht dazu entschließen, die betreffenden Uebungen grundsätzlich mit kleinen, gegen einander manövrirenden Abtheilungen auszuführen; — auch fehlte es an einer systematisch vom Einfachen und Leichten zum Zusammengesetzten und Schwierigen fortschreitenden Anordnung derselben. Beiden Mängeln soll nun durch die neue Instruktion gründlich abgeholfen werden, und giebt dieselbe daher sehr eingehende Bestimmungen über den Gang und die Ausführung der praktischen Unterweisung in jedem einzelnen Dienstzweige.

Diese Unterweisung soll stets mit derjenigen innerhalb des Zuges beginnen und dann zu der Instruktion der Kompagnie und des Bataillons fortschreiten. Der Zug ist bei den betreffenden Uebungen wiederum in zwei Echelons — Tirailleurs oder Eklaireurs und Verstärkung (renfort) — zu theilen, und soll

der Unterweisung desselben, welche sich sowohl auf die Details des Verhaltens des Einzelnen, wie auf die ersten Begriffe der allgemeinen Unterweisung zu beziehen hat, die größte Bedeutung beigelegt werden, da sie geeignet sei, die Intelligenz und Umsicht des Soldaten zu entwickeln und auszubilden.

Bei den durch die Instruktion vorgeschriebenen Uebungen ist der Feind entweder nur zu supponiren, oder durch wenige Leute zu markiren, oder durch eine gegnerische Abtheilung darzustellen. Der letzteren Art und Weise wird entschieden der Vorzug gegeben, und soll mit den Uebungen im allgemeinen in obiger Reihenfolge vorgeschritten werden.

Bei den Uebungen ganzer Abtheilungen gegen einander hat ein Offizier auf Grund eines vorher festgesetzten Programms die Uebung im ganzen zu leiten und für jede der beiden Parteien ein spezielles Programm zu erlassen, welches die Situation und den zu erstrebenden Zweck enthält. Terrain-Suppositionen sollen nicht stattfinden. Schiedsrichter, mit ähnlichen Befugnissen wie bei uns, fungiren auch schon bei den kleinen Uebungen. Offiziere, welche nur Zuschauer sind, sollen die Uebung nicht geniren und sich enthalten, Renseignements oder Rathschläge zu geben. Sind Soldaten nicht beschäftigt, so sollen sie von den Offizieren und Unteroffizieren über den Zweck und Gang der Uebung belehrt werden, auch ist bei allen Felddienstübungen dahin zu streben, die von den Unteroffizieren und Korporalen in dem Kursus über praktische Topographie erworbenen Begriffe zu erweitern und die Mannschaften in der Kenntniß des Terrains, sowie im Schätzen der Entfernungen zu unterrichten. Die Uebungen sind daher in möglichst verschiedenes Terrain zu verlegen; — ferner sollen dieselben, wo irgend angängig, als Vorbereitung für die Korpsmanöver, mit gemischten Waffen ausgeführt werden.

Im Detail wird dann noch bestimmt, daß der Felddienst schon mit den Rekruten zu beginnen habe. Ferner sind besondere vorbereitende Uebungen, exercices préparatoires, für die Rekruten vorgeschrieben, welche die Belehrung über die Benennung einzelner Terraintheile, die Orientirung im Terrain und die Unterweisung in der klaren und präzisen Abfassung und Abstattung von Meldungen und Nachrichten bezw. die Ueberbringung von Befehlen umfassen. Bei diesen Uebungen sollen sich die Offiziere durch Unteroffiziere, Korporale und eventuell auch durch ältere Soldaten unterstützen lassen; die Rekruten treten dabei noch nicht selbstthätig, sondern als Zuschauer auf.

Den Offizieren wird dringend empfohlen, stets eine kleine Boussole bei sich zu führen.

In den einzelnen Abschnitten wird dann noch bis in das kleinste Detail hinein vorgeschrieben, wie die einzelnen Uebungen zu leiten sind, mit welchen man zu beginnen und in welcher Weise man vorzuschreiten habe. Hierbei wird gelegentlich selbst darauf eingegangen, wie die einzelnen Leute angestellt und belehrt werden sollen. —

Was bei uns bezüglich einer praktischen Ausbildungsmethode der Truppe zuerst ein v. Rohr angestrebt, demnächst ein v. Waldersee in bahnbrechender Weise durchgearbeitet und klar gelegt hat, und was dann auf dieser Grundlage von einer Reihe anderer Schriftsteller weiter ausgebaut wurde: das finden wir hier vom französischen Kriegsministerium zusammengefaßt, schematisirt und reglementarisirt.

Es ist nun freilich ein anderes Ding, ob eine solche Methode sich aus dem Geiste einer Armee herausgearbeitet und allmälig in derselben eingebürgert hat, dem Einzelnen in der Anwendung immer noch den weitesten und freiesten Spielraum lassend, oder ob dieselbe der Armee von oben herab oktroyirt wird.

Trotzdem dürfte niemand dem französischen Kriegsministerium einen Vorwurf daraus machen, daß es die in einer anderen Armee während einer langen Reihe von Jahren gemachten Erfahrungen zum Vortheil der eigenen so schnell und gründlich als möglich auszunutzen trachtet: ob es aber hierbei etwa mit der Schematisirung, mit dem Eingehen in das Detail und mit der darin enthaltenen Beschränkung des Unterrichtenden zu weit gegangen ist, dürfte für den außerhalb der französischen Armee Stehenden sehr schwer zu beurtheilen sein. Schließlich wird darüber nur die Erfahrung das entscheidende Urtheil geben können, indem sie zeigen muß, ob man in der französischen Armee in den Geist der Methode eindringen oder sich mit der Erfassung der äußeren Formen begnügen wird.

Indem wir nun auf den Inhalt der einzelnen Abschnitte der Instruktion näher eingehen, bemerken wir im voraus, daß wir aus demselben nur die hauptsächlichsten Punkte und insbesondere das von unseren Vorschriften und von dem bei uns üblichen Gebrauche Abweichende hervorheben werden.

I. Der Vorpostendienst.

Der Dienst der Vorposten wird innerhalb der Brigade geregelt, dessen General dieselben — unterstützt durch die Obersten und Oberstlieutenants — täglich zu visitiren und für dieselben die erforderlichen Anordnungen zu treffen hat. Gewöhnlich hat ein Bataillon der Brigade diesen Dienst zu versehen. Der Divisions-General bestimmt die Abtheilungen Kavallerie und Artillerie für die Vorposten.

Im allgemeinen sind die Vorposten in drei Linien gegliedert:

Erste Linie: Doppelposten und Feldwachen — petits postes — letztere von der Stärke einer escouade (Korporalschaft) bis zu einer section (Zug).*)

Zweite Linie: die grand'gardes — Pikets.

Dritte Linie: unter Umständen die Vorposten-Reserve — Gros der Vorposten.

*) Auf Grund des Kadre-Gesetzes ist das Bataillon in 4 Kompagnien getheilt. Jede derselben zählt 4 Züge (sections) à 4 (im Frieden 2) Korporalschaften, Schwärme (escouades). Hiernach würde die Stärke einer Escouade, auch einer Angabe im Exerzir-Reglement entsprechend, 5—15 Mann betragen, die eines Zuges 16—60 Mann; für die Kriegsstärke können im Durchschnitt 12 bezw. 50 Mann angenommen werden.

Die Benennung grand'garde wird sowohl allgemein für Doppelposten, Feldwachen und deren nächste Unterstützungen, als auch speziell blos für die letzteren angewandt. Diese grand'gardes würden unseren Pikets entsprechen, doch decken sich beide Begriffe insofern nicht vollkommen, als nach unseren Allerhöchsten Verordnungen Pikets nur ausnahmsweise, ein Gros der Vorposten dagegen grundsätzlich auszustellen sind, während nach der französischen Instruktion die grand'gardes stets, die Vorposten-Reserven dagegen nicht immer etablirt werden.

Als bewegliche Theile der Vorposten bestehen die Ronden und Patrouillen und zwar unterscheidet man bei letzteren:

1) Schleichpatrouillen (patrouilles rampantes ou petites patrouilles); 1 Unteroffizier oder Korporal und 2 Mann, von den Feldwachen entsandt.

2) Gewöhnliche Patrouillen (patrouilles ordinaires): 1 escouade — ½ Sektion (10—20 Mann), stets von den grand'gardes entsandt.

3) Rekognoszirungs-Patrouillen (patrouilles de reconnaissances) bis zu einer Kompagnie stark (die täglichen Patrouillen der ordonnance du roi du 3 Mai 1832), von der Vorposten-Reserve — in Ermangelung einer solchen von der Haupttruppe — entsandt.

Als besonderes Glied der Vorposten werden noch die zur Festhaltung wichtiger, innerhalb oder außerhalb der Postenlinie gelegenen Punkte bestimmten, detachirten Posten — postes détachés — angeführt.

Im allgemeinen sollen zu den Vorposten ¼—⅙ der Gesammtstärke verwendet werden, und sind als Anhalt für die Entfernungen folgende Zahlen gegeben: 1000—1200 Meter von der Haupttruppe bis zur Vorposten-Reserve, 600—800 Meter von dieser bis zu den grand'gardes, 400—500 Meter von diesen bis zu den Feldwachen. Die Doppelposten stehen 200—300 Meter von einander und ebenso weit von der Feldwache entfernt.

Grundsätzlich ist der Kommandeur des auf Vorposten befindlichen Bataillons auch der Vorposten-Kommandeur; von einem solchen Bataillon verbleiben gewöhnlich zwei Kompagnien in der Vorposten-Reserve, die beiden anderen bilden jede für sich eine grand'garde, d. h. eine Anzahl von Feldwachen mit ihren Posten und eine grand'garde im engeren Sinne.

Die Vorschriften über das Verhalten der einzelnen Theile der Vorposten stimmen im Großen und Ganzen mit den unsrigen überein und werden daher hier nur die Abweichungen und Eigenthümlichkeiten hervorgehoben.

Die Doppelposten sollen auch bei Tage untereinander patrouilliren, die Ablösung derselben erfolgt alle zwei Stunden. Bei Nacht und kalter Witterung stündlich. Zu demselben Posten sollen möglichst — autant que possible — dieselben Leute verwendet werden. Haben die Posten irgend welche auf den Feind bezügliche Anzeichen wahrgenommen, so benachrichtigen sie durch vorher verabredete Zeichen den Feldwach-Kommandeur davon; letzterer kommt alsdann zur weiteren Rekognoszirung vor; bei Nacht dagegen geht ein Mann des Doppelpostens zur Meldung. Um bei Nacht nicht die Orientirung zu verlieren, sollen die Posten sich einen festen, sichtbaren Punkt als Merkzeichen wählen.

Der Feldwach-Kommandeur — chef du petit poste — empfängt seine besondere Instruktion vom Kommandeur der grand'garde, zu welcher er gehört (Kompagniechef). Er bestimmt für die Doppelposten im allgemeinen ¾ seiner Stärke und ¼ — besonders die Unteroffiziere, Korporale und intelligentesten Soldaten — für die Patrouillen; erstere sind in vier Ablösungen zu theilen. Der Feldwach-Kommandeur soll seine Doppelposten beim Aussetzen auch über die wahrscheinlichen Unternehmungen des Feindes instruiren (?), — ferner im Vorterrain Merkzeichen für die Distanzen, sowie Zeichen für Benachrichtigungen (s. o.) geben. Seine Meldungen und Rapporte gehen an den Kommandeur der grand'garde.

Bei den petits postes darf kein Feuer angemacht werden, das Gepäck bleibt auch bei Tage umgehangen; auf Feldwache wird nicht abgekocht. —

Man hat sich also in der französischen Armee dem System unserer Feldwachen mit Doppelposten zugewandt, während nach der ordonnance du Roi du 3 Mai 1832 einfache Posten in vierfacher Ablösung die Regel bildeten. Doppelposten sollten nach jener ordonnance nur bei weiter Entfernung der Posten, bei Kriegsungeübtheit derselben, in sehr bedecktem Terrain, sowie bei dunklen, stürmischen Nächten ausgestellt werden.

Die neue Instruktion sagt in dieser Beziehung: daß man in sehr bedecktem und koupirtem Terrain, — wo die Doppelposten sich weder untereinander sehen, noch von der Feldwache gesehen und nur schwer unterstützt werden können, — die Linie der Doppelposten und Feldwachen durch eine Reihe von Posten zu vier Mann — postes de quatre hommes — ersetzt. Dieselben werden unmittelbar von den grand'gardes ausgestellt und von einem Korporal oder Patrouilleführer kommandirt. Der Posten setzt eine einfache Schildwache aus, hinter welcher die anderen Leute auf etwa 50 Schritt*) möglichst verdeckt lagern, 300 bis 400 Meter von der grand'garde entfernt. Die Schildwache wird stündlich, der ganze Posten alle vier Stunden abgelöst; letzterer entsendet keine Schleichpatrouillen, dieselben müssen dann von den grand'gardes ausgesandt werden.

Die neue Instruktion bezeichnet diese letztere Art der Vorpostengliederung als weniger solide wie die gewöhnliche, weil sie ein Echelon der Vorpostenlinie unterdrückt: aber, heißt es, da das Terrain, welchem sie sich anschmiegt, gewöhnlich sich gut zur Vertheidigung eignet, gleicht es diese Unzuträglichkeit aus. — Unter Umständen wird es dann oft nothwendig, eine Kompagnie in zwei grand'gardes zu zerlegen.

Zahl und Stärke der grand'gardes sowie deren

*) Kleinere Entfernungen werden nach Schritt, größere nach Meter berechnet.

Plätze werden durch den General bezw. seinen Generalstabschef oder durch den Kommandeur einer detachirten Abtheilung bestimmt, ihre spezielle Instruktion erhalten sie durch den Bataillonskommandeur, der die Vorposten der Brigade kommandirt. Die grand'garde bestimmt gewöhnlich für die Feldwachen mit ihren Doppelposten die Hälfte ihrer Gesammtstärke, die andere Hälfte etablirt sich als eigentliche grand'garde.

Der Kommandeur der grand'garde bestimmt für die Feldwachen (petits postes) Standort und den zu deckenden Abschnitt und hat diese sowie die Doppelposten zu visitiren; außerdem ist es seine Pflicht, sich persönlich über das Terrain und den Feind eingehendste Kenntniß zu verschaffen. Seine Meldungen und Rapporte gehen an den Kommandeur der Vorposten-Reserve und, wenn keine solche vorhanden ist, direkt an den Kommandeur der Truppe. Bei den grand'gardes darf Feuer angemacht und abgekocht werden, das Feuer ist nach dem Feinde zu — wenn man es nicht hinter Mauern, Häusern anbringen kann — durch Strauchwerk, ausgenommene Thore und Thüren 2c. zu verdecken, und soll bei jedem Feuer Rasen oder nasse Erde zur schnellen Löschung bereit gehalten werden. Von den grand'gardes sind die Feldwachen mit Lebensmitteln zu versehen. Während der Nacht darf nur die Hälfte der Mannschaften ruhen und eine Stunde vor Tagesanbruch ergreift die grand'garde die Waffen und bleibt bis zur Rückkehr der Patrouillen (s. u.) unter dem Gewehr.

Die Vorposten-Reserve erhält ihren Platz durch den Brigadegeneral angewiesen, welcher auch bestimmt, ob die beiden Kompagnien, aus denen dieselbe grundsätzlich besteht, vereint bleiben oder getrennt aufgestellt werden sollen. Sie biwakirt nach den bestehenden Bestimmungen und hat mit den grand'gardes beständig die Verbindung zu erhalten, während die Verbindung nach rückwärts durch die Haupttruppe zu erhalten ist.

Der Vorposten-Kommandeur hält sich bei der Reserve oder wo eine solche nicht existirt, bei einer der grand'gardes oder an einem Centralpunkte auf und theilt dann den grand'gardes sowie den rückwärtigen Truppen den gewählten Platz mit.

Sobald die grand'gardes aufgestellt sind, hat der Vorposten-Kommandeur dieselben zu revidiren und wenn nöthig, deren Stellung zu verändern, dann aber dem Brigadegeneral sofort Meldung davon zu machen; ferner bestimmt er die für die Nacht erforderlichen Aenderungen, auch hat er sich über die Beschaffenheit des ganzen Terrainabschnittes, in welchem es zum Kampfe kommen kann, genaue Kenntniß zu verschaffen. Außerdem ist es seine Pflicht, die ihm zugehenden Meldungen vor der Weitergabe an den Kommandeur der Truppe ihrer Zuverlässigkeit nach zu prüfen.

Die detachirten Posten haben dieselbe Bestimmung wie unsere detachirten Unteroffizierposten, werden aber direkt von den grand'gardes oder der Vorposten-Reserve gegeben. — Ferner heißt es unter diesem Abschnitt: man kann auch den Beobachtungskreis der Vorposten häufig dadurch vergrößern, daß man beim Einbruch der Nacht petits postes auf den Annäherungswegen des Feindes so weit als möglich vorschiebt, am besten an Wegekreuzpunkten; sie bleiben ohne Feuer und ändern zuweilen ihre Stellung. Diese Posten sind miteinander nicht verbunden, annonciren die Annäherung des Feindes durch verabredete Zeichen (?) und treten so an die Stelle der Patrouillen, welche bei Nacht häufig schwer zu entsenden sind.

Ueber die Patrouillen heißt es:

Schleichpatrouillen werden von den Feldwach-Kommandeuren so häufig abgesandt, als er es für seine Sicherheit nothwendig erachtet; dieselben gehen nicht über 500—800 Meter über die Postenlinie hinaus. Die gewöhnlichen Patrouillen werden vom Kommandeur der grand'garde bei Tagesanbruch und von Zeit zu Zeit während des Tages ausgesandt, dieselben klären das Terrain 1000—1200 Meter vorwärts der Postenkette auf. Die Rekognoszirungs-Patrouillen, von einem Lieutenant, zuweilen selbst von einem Hauptmann geführt, haben das Terrain nach vorwärts wie nach den Flanken auf weitere Entfernungen aufzuklären. — Während der Nacht sollen nur ausnahmsweise Patrouillen über die Postenlinie vorgesandt werden und auch dann nur solche von wenigen Leuten.

Die Ronden sind Offiziere, von ein oder zwei Mann begleitet und zur Kontrole der Wachsamkeit der Posten und Wachen bestimmt.

Unregelmäßige Vorposten — avant-postes irréguliers — wird man aussetzen, wenn man zu spät im Biwak oder Kantonnement anlangt, um noch das Terrain rekognosziren und die Vorposten regelmäßig aussetzen zu können, oder wenn man zu schwach ist, eine zusammenhängende Postenkette zu bilden.

Unter solchen Umständen etablirt sich die Avantgarde als Vorposten-Reserve und schickt auf allen Straßen mehr oder weniger zahlreiche Posten vor: je nach der Dringlichkeit der Gefahr. Diese Posten stellen sich an günstig gelegenen Punkten auf und umgeben sich mit Schildwachen.

Man kann derartige unregelmäßige Vorposten auch ausstellen, wenn man denselben zur Täuschung des Feindes eine sehr weite Ausdehnung geben will: dann haben bei Tage häufige Patrouillen die Posten miteinander in Verbindung zu halten; bei Nacht wird nicht patrouillirt, event. sind noch detachirte Posten einzuschieben.

Befindet sich Artillerie bei den Vorposten, so stellt man sie bei der Reserve auf. Diese Aufstellung, heißt es, wird bedingt: durch die Tragweite der Geschütze (?) und die erforderliche Sicherheit; — um indessen ein Debouchee zu sperren oder einen wichtigen Punkt zu vertheidigen, kann man auch einen Zug Artillerie dorthin detachiren und denselben durch die nächste grand'garde oder einen besonderen Posten sichern. Die Wagen der Artillerie kommen nicht mit zu den Vorposten und die Pferde bleiben immer ge-

sattelt und geschirrt. Die Geschütze sind durch Strauchwerk dem Auge des Feindes zu entziehen und durch Epaulements zu sichern.

Kavallerie befindet sich grundsätzlich bei den Vorposten und übernimmt bei Tage die vorderste Linie; ihre Vedetten stehen 4000—5000 Meter vorwärts der Plätze der grand'gardes der Infanterie. Letztere besetzen ihrerseits dominirende oder sonst wichtige Punkte (Brücken, Defileen ꝛc.), welche etwa 600 bis 800 Meter vor ihnen liegen, mit detachirten Posten, die aber ihrerseits keine Doppelposten ausstellen.

Wenn des Terrains wegen die Infanterie auch den Tagesdienst versehen muß, oder wenn man nur über eine schwache Kavallerie verfügt, soll dieselbe blos zu kleinen Patrouillen auf den Hauptstraßen, sowie zur Erhaltung der Verbindung zwischen den einzelnen Theilen der Vorposten, zum Ordonnanz- und Meldedienst verwendet werden.

Nach einem Gefecht oder in der Nacht vor einem solchen, überhaupt wenn man in unmittelbarer Berührung mit dem Feinde ist, versieht die Infanterie fast ausschließlich den Vorpostendienst. Sie besetzt wichtige und leicht zu vertheidigende Punkte mit starken Kräften, verstärkt dieselben fortifikatorisch und umgiebt diese Posten mit Schildwachen. Die Kavallerie erhält durch Patrouillen die Verbindung zwischen diesen Punkten.

(Schluß folgt.)

Kriegsgeschichtliche Studien

nach der applikatorischen Methode von J. v. Verdy du Vernois, Generalmajor und Chef des Generalstabes des I. Armeekorps. 1. Heft. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza. Berlin 1876. E. S. Mittler u. Sohn. M. 2,80.

Es ist wesentlich das Verdienst des Generals v. Verdy, in weiteren Kreisen des deutschen Offizierkorps die Erkenntniß gefördert zu haben, daß die Kunst der Truppenführung, von der Praxis abgesehen, noch einer anderen Vorbereitung bedürfe, als die theoretische Ausbildung auf allgemein militairwissenschaftlicher Grundlage. So bezeichnet denn auch der Oberstlieutenant von Scherff sein neuestes Werk, die Lehre von der Truppenverwendung, als „Vorschule für die Kunst der Truppenführung". In welcher Art und auf welchen Wegen diese Kunst am Studirtische gefördert werden könne, das zeigten zunächst des Verfassers „Studien über Truppenführung", denen sich dann der „Beitrag zum Kriegsspiel" und der „Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen" anreihten. Das vorliegende Heft ist nun der letzte Schritt zur Erfüllung des Programms, das sich der Verfasser vor Jahren selbst gestellt hatte. Die Kriegsgeschichte bleibt ja stets die erste Lehrmeisterin des Soldaten; aber ob die Beschäftigung mit ihr die Früchte bringt, welche sie zu zeitigen vermag — das hängt vor allem davon ab, nach welcher Methode ihr Studium betrieben wird, und ob die gewählte Methode dem Standpunkte des Lernenden entspricht. Gewiß vermag eine kritische Betrachtung des thatsächlich Geschehenen unsere Erkenntniß und unser militairisches Urtheil in hervorragender Weise zu fördern, wo aber das Studium den Zweck der Vorbereitung für die Kunst der Truppenführung, also die Ausbildung für die Praxis, recht eigentlich verfolgt: da erscheint uns die Methode, welche der General v. Verdy in dem vorliegenden Hefte näher darlegt, besonders geeignet, die nämlich, die Kriegsgeschichte als Grundlage der eigenen Uebung zu benutzen. Darüber, wie bei dieser Methode zu verfahren sei, sagt das Vorwort: „Man hat nur nöthig im Lesen eines kriegsgeschichtlichen Werkes innezuhalten, sobald sich eine interessante oder für den speziellen Zweck, den man verfolgt, geeignete Situation vorfindet und alsdann diese zu erwägen und für die gegebenen Truppen die erforderlichen Anordnungen zu entwerfen. Meistens wird man dann, wenn man im Lesen fortfährt, auf die thatsächlich getroffenen Anordnungen stoßen und so Gelegenheit finden, sie den eigenen Ideen gegenüberzuhalten. Die Uebereinstimmung wird die gefaßten Ansichten bestätigen, das in der geschichtlichen Darstellung sich weiter daraus Entwickelnde vielfach den Beweis liefern, ob sich diese Anordnungen auch wirklich als zweckmäßig erwiesen haben. Abweichungen dagegen zwischen den thatsächlichen Anordnungen und den in der Uebung getroffenen fordern zur nochmaligen eingehenden Prüfung auf, ob das eine oder das andere als besser anzuerkennen ist." — An dem Beispiele der Schlacht von Custoza zeigt der General v. Verdy, wie sich in vorstehendem Sinne die Arbeit entwickelt. Es sind nur die Ereignisse auf dem äußersten rechten Flügel der kaiserlichen Armee in Betracht gezogen; in der bekannten gründlichen und geistreichen Weise des Verfassers werden aus der Situation dreißig Aufgaben abgeleitet, ohne daß damit der Stoff völlig zur Erschöpfung käme. Wir sind überzeugt, die hier gegebene Anregung wird viele Offiziere veranlassen, in ähnlicher Weise kriegsgeschichtliche Studien zu treiben; unzweifelhaft wird jeder, der es thut, den Nutzen der empfohlenen Methode an sich erfahren. Sicher hat der General v. Verdy durch diese neue Arbeit der Armee einen neuen sehr dankenswerthen Dienst erwiesen.

Eine Notiz des Verlegers benachrichtigt uns, daß es in der Absicht des Verfassers liegt, noch ein zweites Heft folgen zu lassen, welches zeigen soll, wie die kriegsgeschichtlichen Studien nach der applikatorischen Methode sich auch auf größere Verhältnisse übertragen lassen. Es wird dies zweite Heft mit Spannung erwartet werden. 55.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Sec. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 11. Berlin, Mittwoch den 7. Februar. 1877.

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Jubiläen. — Der Felddienst der französischen Infanterie. (Schluß.) — Adolf Menzel, Die Armee Friedrichs des Großen. — F. A. Paris, Eintheilung des deutschen Reichsheeres.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 30. Januar 1877.

v. Doering, Oberst-Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, zum Kommdr. des Kadettenhauses in Wahlstatt ernannt.

Oesterheld, Major und Kommdr. des Kadettenhauses in Wahlstatt, als Bats. Kommdr. in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt.

Betz, Sec. Lt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, in das 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113 versetzt.

v. Puttkamer, Hauptm., aggr. dem Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, unter Belass. in seinem Kommdo. zur Dienstleist. beim Kriegsministerium, à la suite des vorgedachten Regts. gestellt.

Berlin, den 31. Januar 1877.

Graf zu Boineburg-Lengsfeld, Sec. Lt. von der Ref. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6, im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. im 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

v. Witzleben, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Garde-Drag. Regts., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. im 1. Garde-Drag. Regt.,

Graf v. Hutten-Czapski, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Garde-Drag. Regts., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. im 2. Garde-Drag. Regt., — angestellt.

Berlin, den 1. Februar 1877.

Erbprinz Leopold von Anhalt Hoheit,

Prinz Friedrich von Anhalt Hoheit, Sec. Lts à la suite des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, ersterer in 1. Garde-Drag. Regt., letzterer in das 2. Garde-Regt. zu Fuß, beide mit ihrem bisher. Patent und unter Belass. à la suite des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93 einrangirt.

von der Hardt, Oberst-Lt. z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, in gleicher Eigenschaft zum Ref. Landw. Bat. (Glogau) Nr. 37 versetzt.

Reichert, Oberst-Lt. z. D., zuletzt Major und Abtheilungs-Kommdr. im Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53 ernannt.

Gerbe, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Schwerin,

Blase, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Hannover, kommdrt. in Oldenburg, und

Hollert, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Colberg, — zu Zeug-Hauptleuten befördert.

Glimm, Zeug-Lt. vom Art. Depot in Münster,

Goetze, Zeug-Lt. vom Art. Depot in Magdeburg, und

Droste, Zeug-Lt. von der Munitionsfabrik in Spandau, — zu Zeug-Pr. Lts. befördert.

Walter, Zeug-Feldw. von der Gewehrfabrik in Spandau,

Springer, Zeug-Feldw. vom Stabe der 4. Fuß-Art. Brig., und

Bartsch, Zeug-Feldw. vom Art. Depot in Posen, zu Zeug-Lts. befördert.

Schellmann, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Erfurt, der Char. als Zeug-Hauptm. verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 1. Februar 1877.

v. Trützschler und Falkenstein, Oberst-Lt. z. D. und Kommdr. des Ref. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37, von dieser Stellung entbunden.

Gusovius, Sec. Lt. à la suite des Drag. Regts.

Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, mit Pens. der Abschied bewilligt.

Scheffel, Zeug-Hauptm. von der Gewehrfabrik in Spandau,

Hettwer, Zeug-Hauptm. vom Art. Depot in Spandau, und

Tichelmann, Zeug-Hauptm. vom Art. Depot in Glogau, — mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und ihrer bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Conrad, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Zaremba, Pr. Lt. von der Landw. des Eisenbahn-Regts., die Anstellungsberechtigung für den Civildienst verliehen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 27. Januar 1877.

Ohlmüller, Port. Fähnr. vom 3. Jäger-Bat., zum Sec. Lt. im 2. Jäger-Bat. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 27. Januar 1877.

Frhr. von und zu Egloffstein, Pr. Lt. a. D.,

v. Grundherr zu Altenthann und Weyerhaus, Sec. Lt. a. D.,

Frhr. v. Horneck, Sec. Lt. a. D., — der Anspruch auf Anstellung im Milit. Verwaltungsdienste verliehen.

Den 28. Januar 1877.

Curtius, Oberst-Lt. z. D. und Kommdr. des Landw. Bezirks Speyer,

Sax, Rittm. z. D. und Adjut. des Landw. Bezirks Zweybrücken, — mit Pens., ersterer zugleich mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif., verabschiedet.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Januar 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Kretzschmar, Sec. Lt. im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, zu den Offizn. der Ref. seines Regts. versetzt.

v. Trebra II., Pr. Lt. im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, zum Rittm. und Eskadr. Chef in seinem Regt. befördert.

Schmalz, Pr. Lt. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17, der Char. als Rittm. verliehen.

v. Egidy, Pr. Lt. im Garde-Reiter-Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef beim Karab. Regt. befördert.

Edler von der Planitz, char. Pr. Lt. im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, zum etatsm. Pr. Lt. mit dem Patente vom Tage seiner Charakterisirung ernannt.

Zschille, Sec. Lt. im Karab. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Zehmen, Sec. Lt. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17, unter Stellung à la suite seines Regts. auf ein Jahr beurlaubt.

Keyssel itz, Major und Kommdr. des 2. Bats. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Art. Offiz vom Platz ernannt.

Löblich, Sec. Lt. im Fuß-Art. Regt. Nr. 12, unter Versetzung zum 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12, zum Pr. Lt. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Königsheim, Sec. Lt. der Ref. des 2. Gren Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Brandes, Sec. Lt. der Ref. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104,

Ulbricht II., Sec. Lt. der Ref. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108, — zu Pr. Lts. der Ref. in ihren Regtrn.,

Groß und Forbrig, Sec. Lts. der Inf. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104, zu Pr. Lts. der Landw. Inf., — befördert.

Sickel, Pr. Lt. z. D. und Bezirks-Ajut. beim 1. Bat. (Freiberg) 1. Landw. Regts. Nr. 100, der Char. als Hauptm. verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Frhr. v. Hausen, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. seines Regts. mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

Hanisch, Zeug-Hauptm. bei der Direktion der vereinigten Art. Werkstätten und Depots, unter Verleihung des Majors-Charakters, mit Pens. und der Erlaubniß zum Forttragen der Unif. der Zeug-Offiziere mit den bezüglichen Abzeichen, aus Allerhöchsten Kriegsdiensten verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Facilides, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104,
Dr. Müller I., Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Bautzen) 4. Landw. Regts. Nr. 103,
Dr. Rupprecht und Dr. Schreyer, Assist. Aerzte 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts Nr. 106, und
Dr. Unruh, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, — zu Stabsärzten der Ref. befördert.
Dr. Ritter, Unterarzt der Ref. des letztgenannten Bats., zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. befördert.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 2. Februar 1877.

Suder, Port. Fähnr. im Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, zum Sec. Lt.,
Lemble, Unteroff. im Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, zum Port. Fähnr., — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hofmarschall Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Carl von Preußen, Schloßhauptmann und Kammerherrn Major Grafen v. Dönhoff, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,

dem ersten Kammerherrn Ihrer Königl. Hoheit der Hochseligen Frau Prinzessin Carl von Preußen, Ceremonienmeister, Hauptmann a. D. Grafen v. Brühl, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse:

dem Obersten v. Uthmann, Inspekteur der 1. Pion. Insp.;

des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Major Frhrn. v. Rosenberg, vom Garde-Kür. Regt.;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Leopold-Ordens:

dem Rittmeister Frhrn. v. Dieskau, vom Regt. der Gardes du Corps;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen und des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Lippischen Gesammthaus-Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Massow, Flügel-Adjut. Sr. Durchlaucht des Fürsten zur Lippe; sowie

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse:

dem Seconde-Lieutenant Grafen v. Strachwitz II., vom 1. Garde-Drag. Regt.

Nichtamtlicher Theil.

Jubiläen.

Im Laufe dieses Jahres werden ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern:

1) General-Feldmarschall und General-Adjutant Freiherr v. Manteuffel, Chef des Rheinischen Dragoner-Regiments Nr. 5, am 1. Mai;
2) General der Infanterie v. Blumenthal, Kommandirender General des IV. Armeekorps, am 30. Juli;
3) Oberstlieutenant z. D. v. Brandenstein, Bezirks-Kommandeur des 2. Bataillons (Naumburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72, am 1. Juni und
4) Oberstlieutenant z. Disp. Biber, Bezirks-Kommandeur des 1. Bataillons (Weimar) 5. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 94, am 27. Dezember.

Der Felddienst der französischen Infanterie.

(Schluß.)

II. Der Marschdienst.

Derselbe wird viel eingehender als in unseren Verordnungen über die größeren Truppenübungen be-

handelt und umfaßt auch die in unseren sonstigen Instruktions- und taktischen Lehrbüchern enthaltenen Detailbestimmungen über die Ausführung der Märsche und das Verhalten der einzelnen Unterabtheilungen einer Marschkolonne im Aufklärungs- und Sicherungsdienst.

Im allgemeinen weichen die gegebenen Vorschriften von den Usancen unserer Armee nicht wesentlich ab. Wir heben aus denselben daher nur einige bemerkenswerthe Punkte hervor.

Der Kommandeur einer Kolonne hat von deren Bestimmung den nächstältesten Offizier in Kenntniß zu setzen: insofern dieselbe nicht geheim zu halten ist. In diesem Falle sind dem bezeichneten Offizier die erforderlichen Instruktionen versiegelt zu übergeben.

Die Infanterie marschirt entweder in der Abtheilungskolonne — meist in Escouaden event. in Halbzügen oder Zügen — oder in Doppelreihen; die Distanz zwischen den einzelnen Kompagnien beträgt zehn Schritt, die größeren Abtheilungen halten ihre reglementarischen Abstände ein.

Der Marsch ist stets in einem gemäßigten Tempo zu beginnen und, wenn erforderlich, erst allmälig zu verstärken; wird eine solche Verstärkung für die Teten-Abtheilung angeordnet, so sind die hinteren Abtheilungen vorher davon in Kenntniß zu setzen.

„Da Ordnung und Disziplin die wesentlichsten Elemente für eine bequeme und schnelle Ausführung des Marsches bilden, müssen die Offiziere und Unteroffiziere auf das strengste die ihnen angewiesenen Plätze beibehalten."

Auffallend erscheint uns die Aufnahme der Bestimmung, daß während des Marsches die Gewehre nicht abgeschossen, auch nicht Halt! oder Marsch! geschrien werden soll. — Ein Soldat, der austritt, hat sein Gewehr einem seiner Kameraden zu übergeben, und bleibt kein Unteroffizier bei ihm zurück; dagegen soll, wenn nöthig, unabhängig von der Arrieregarde, aus dem an der Queue marschirenden Regiment ein Detachement gebildet werden, welches die Hohlwege, Gehöfte und Dörfer visitirt und die Marodeurs der Gendarmerie oder der Polizei ihres Truppentheils übergiebt. Honneurs sind auf Märschen nur dem Armeekommandeur zu erweisen.

Im allgemeinen soll nach jeder Stunde ein kurzer Halt von 5—10 Minuten außerhalb von Ortschaften, bei großen Märschen zwei Stunden nach dem Ausmarsch ein Halt von ungefähr ¼ Stunde gemacht werden. Kleine Abtheilungen schließen bei diesen Gelegenheiten nicht in sich auf; je vier Mann, wie sie zunächst beieinander stehen, setzen die Gewehre auf der Straße zusammen und die Leute treten aus; in größeren Kolonnen sollen die Unterabtheilungen vorher aufschließen.

Nach Zurücklegung der Hälfte des Marsches ist ein Halt von ungefähr einer Stunde — eventuell auch in einem Dorfe — zu machen; es ist dabei nicht nöthig, zum Zusammensetzen der Gewehre von der Straße herunterzugehen. Ueber das Passiren von Defileen und das Verhalten sich begegnender oder kreuzender Truppen sind eingehende Vorschriften gegeben, wobei es schließlich heißt, daß derjenigen Abtheilung der Vortritt zu lassen ist, welche im Interesse des Ganzen, das hierbei allein maßgebend sein darf, am schnellsten vorrücken muß; eventuell hat der älteste Offizier unter persönlicher Verantwortung darüber zu bestimmen.

Nachtmärsche sollen, wenn irgend möglich, vermieden werden, „die Erfolge, welche sie verschaffen, — heißt es — stehen selten im Verhältniß zu den Anstrengungen, die sie den Truppen bereiten."

Die Avantgarde wird auf ¼—⅙ der Gesammtstärke bemessen und gliedert sich wie bei uns in gros — Gros —, tête — Haupttrupp — und pointe d'avantgarde — Vortrupp und Spitze. Als Normal-Entfernungen zwischen den marschirenden Kolonnen und dem Gros der Avantgarde bezw. dem Haupttrupp, Vortrupp und der Spitze werden angegeben: 600—700 Meter, bezw. 300 Meter, 200 bis 300 Meter, 200—300 Meter, wobei zu bemerken ist, daß die Spitze aus einer Escouade besteht, welche sich ihrerseits wieder durch Eklaireurs sichert, so daß die Kolonne ein Echelon mehr hat, als bei uns üblich. Die Entfernungen von der äußersten Spitze bis zur Tete der marschirenden Kolonnen würden — abgesehen von der Marschtiefe der Avantgarde — zusammen 1300—1500 Meter betragen; ist aber Kavallerie vorhanden, so soll sie auf mindestens 2500 Meter sich belaufen. Die Verbindung zwischen den einzelnen Theilen der Marschkolonne soll durch relaisartig echelonnirte Mannschaften hergestellt werden, welche zugleich die Meldungen vermitteln.

Das Absuchen und Aufklären des Terrains geschieht wie bei uns; die Eklaireurs sollen bei Entdeckung des Feindes dem Unteroffizier der Spitze durch ein vorher verabredetes Zeichen hiervon Kenntniß geben, halten und sich verbergen.

Beim Marsch durch bewohnte Orte soll der Führer des Haupttrupps — le chef de la tête — den Bahnhof, sowie die Post- und Telegraphen-Büreaus vorläufig besetzen, die Einwohner ausfragen und sich des Ortsvorstehers bemächtigen; später trifft der Kommandeur der Avantgarde die nach diesen Beziehungen erforderlichen Anordnungen.

Das Gros der Avantgarde hat — insofern keine entgegenstehenden Befehle erlassen sind — sobald der Feind gemeldet ist, stets die Offensive zu ergreifen; ferner hat dasselbe durch echelonnirte Mannschaften ununterbrochen die Verbindung mit der marschirenden Kolonne sowie mit dem Haupttrupp zu unterhalten.

In der Nähe des Feindes hat die Avantgarde stets gesicherte Halte — haltes gardées — zu nehmen. Das Gros der Avantgarde übernimmt den Dienst der Vorposten-Reserve, der Haupttrupp — tête — den der grand'garde, der Vortrupp — pointe — den der Feldwachen — petits postes — und die Eklaireurs endlich den der sentinelles. In den Flanken und nach rückwärts sichert man sich durch detachirte Posten.

In der Hauptmarschkolonne befinden sich die Munitionsabtheilungen an der Queue; ist jedem Truppentheil ein Munitionswagen beigegeben, so folgt er mit den Handpferden den einzelnen Regimentern; die Werkzeugwagen folgen dagegen unmittelbar den Bataillonen. Befinden sich die Trains bei der Truppe, so marschiren dieselben zwischen der Hauptkolonne und der Arrieregarde in folgender Reihe: die Sanitätswagen (ambulances), die Proviantwagen, die Bagage; die Kranken und Maroden (éclopés) marschiren vor den Ambulancen.

Die Längen der Marschkolonnen werden ähnlich wie bei uns angegeben. Eine Infanterie-Division soll hiernach mit ihren kombattanten Theilen — 12 Bataillonen, 4 Batterien, Genie, Munitionskolonnen und Ambulancen der Division — eine Marschlänge von 7090 Meter, die Trains allein eine solche von 2160 Meter haben.

Bei Vormärschen beträgt die Stärke der Arrieregarde gewöhnlich einen Zug bis eine halbe Kompagnie für ein Regiment oder eine Brigade; zwei Escouades für ein Bataillon, eine Escouade für eine Kompagnie; bei Rückmärschen soll sie so stark wie die Avantgarde bei Vormärschen formirt und ähnlich wie diese gegliedert werden.

Demnächst finden in der Instruktion die Verbindungen von Artillerie und Kavallerie mit Infanterie noch eine besondere Erwähnung.

Sind einer Infanterie-Truppe eine oder mehrere Batterien zugetheilt, so marschiren dieselben hinter dem Bataillon oder wenigstens hinter dem Regiment der Tete, bei stärkeren Korps können 1—2 Batterien zur Avantgarde abgegeben werden, die sich gewöhnlich hinter dem Tetenbataillon des Gros derselben befinden; nur ausnahmsweise, wenn das Terrain einen vortheilhaften Gebrauch dieser Waffe gestattet, ist ein Theil der Artillerie dem Haupttruppe — tête d'avantgarde — zuzutheilen. Die Artillerie der Avantgarde soll nicht schwachen feindlichen Abtheilungen sondern nur einem stärkeren Widerstand gegenüber oder dort in Thätigkeit gesetzt werden, wo man feindliche Biwaks oder Marschkolonnen überraschend befeuern kann.

Das Kavallerie-Regiment einer Infanterie-Division hat den Dienst der pointe et de la tête d'avantgarde zu übernehmen; dann soll aber die letztere noch an einer, 500—600 Meter vor das Gros der Avantgarde vorgeschobenen, meist aus Infanterie, aber unter Umständen auch aus anderen Waffen, besonders Pionieren, zusammengesetzten Abtheilung Unterstützung finden.

In sehr koupirtem und bedecktem Terrain soll indessen die Hauptkraft der Avantgarde aus Infanterie bestehen, dieselbe übernimmt die Tete des Gros und giebt unter Umständen auch die Seitenpatrouillen.

Die nicht zur Avantgarde verwendeten Eskadrons marschiren an der Tete der Hauptkolonne, um die Verbindung mit der Avantgarde oder mit der Tetenkolonne zu erleichtern oder auch Flankenpatrouillen zu unterstützen; ein Peloton ist zur Arrieregarde zu bestimmen. Bei Rückmärschen kann unter Umständen das ganze Kavallerie-Regiment bei der letzteren Verwendung finden.

III. Der Rekognoszirungsdienst.

Er umfaßt den Dienst der Patrouillen bei den Vorposten wie bei der Avantgarde, sowie der gewöhnlichen (ordinaires), der speziellen (spéciales) und der größeren gewaltsamen (offensives) Rekognoszirungen.

Es werden hier nur die reconnaissances ordinaires behandelt — welche sich sowohl auf den Feind als auf das Terrain beziehen, über die Zone der Patrouillen hinaus gehen und von den Generälen anzuordnen sind — weil die reconnaissances spéciales durch Offiziere der Spezialwaffe ausgeführt werden und die reconnaissances offensives in das Gebiet der Strategie fallen. Stärke und Zusammensetzung der reconnaissances ordinaires werden als von dem Zweck der Rekognoszirung und den sonstigen Umständen abhängig bezeichnet. Der Führer soll den Zweck der Rekognoszirung dem nächstältesten Offizier mittheilen (insofern er nicht geheim gehalten werden soll) und können auch die übrigen Untergebenen davon in Kenntniß gesetzt werden. Die Instruktion giebt die üblichen Gesichtspunkte an, welche bei der Rekognoszirung der verschiedenen Terraingegenstände zu beachten sind.

In bewohnten Orten soll der Führer nicht nur die Ortsvorsteher, sondern auch junge Leute und Kinder über den Feind befragen, da letztere weniger auf ihrer Hut und leicht geneigt sind zu erzählen, was sie gesehen und gehört haben. Bei üblem Willen der Bewohner sind dieselben nöthigenfalls mit Kontribution oder Fortführung von Geißeln zu bedrohen.

In betreff der Form des von dem Führer zu erstattenden Rapports, giebt die Instruktion ähnliche Vorschriften, wie unsere Allerhöchsten Verordnungen über die Form wichtiger Meldungen. Das zu verwendende Papier soll auf beiden Seiten quadrirt sein (die Quadrattheile 200 Meter im Maßstabe von 1 : 20,000), die Höhe desselben 20,7 Cm., die Breite 13,5 Cm., das Kouvert ebenso 11 Cm. bezw. 14 Cm. betragen.

Um schnell Meldungen zurücksenden zu können, soll jeder Infanterie-Rekognoszirung eine Anzahl Kavalleristen beigegeben werden. Zu den Rekognoszirungen sollen in der Ebene Kavallerie, in bergigem oder waldigem Terrain Infanterie und in gemischtem Terrain beide Waffen verwendet werden, eventuell ist die Infanterie auf requirirten Wagen zu befördern. Wenn nöthig ist den Rekognoszirungen auch Artillerie zuzutheilen, welche entweder bei der Infanterie verbleibt, um dieselbe bei der Vertheidigung zu unterstützen, oder die der Kavallerie bei ihrer Vorbewegung unmittelbar folgt.

Da übrigens die Rekognoszirungs-Uebungen zu einem großen Theil mit dem Vorposten- und Marschsicherungs-Dienste verbunden werden sollen, erscheint es auffallend, daß ihnen ein ganz besonderer Abschnitt in der Instruktion gewidmet ist.

IV. Kantonnements und Biwaks.

In der Nähe des Feindes, d. h. in der Entfernung von zwei Tagemärschen und darunter, müssen die Truppen der ersten Linie stets biwakiren, und ist ihnen das Kantonniren untersagt.

Unter campement versteht man das mit der Vorbereitung eines Kantonnements, eines Biwaks oder eines Lagers (camp) beauftragte Kommando, welches sich bei einem Regiment aus 1 Adjutant-Major (Hauptmann), 1 Adjutanten (Lieutenant) und per Kompagnie 1 Fourier und 4 Mann zusammensetzt; bei kleineren Truppentheilen steht dasselbe unter einem Offizier, bei einer Division kommandirt ein Generalstabs-Offizier sämmtliche campements der Regimenter.

Die Instruktion unterscheidet: le cantonnement ordinaire (2—6 Mann auf die Feuerstelle, d. h. auf 3—5 Einwohner) und le cantonnement resserré (es handelt sich dabei nur um geschützte Unterbringung der Leute, so daß selbst unbedeutende Lokalitäten für Brigaden und Divisionen genügen — also: Ortschaftslager).

In den Kantonnements sollen die Offiziere, soweit irgend möglich, in den Wirthshäusern nicht mit Mannschaften gemischt untergebracht werden; ein Gasthaus ist ausschließlich für die Offiziere zu bestimmen, damit sie in demselben ihre Mahlzeiten einnehmen und nach Bedürfniß sich versammeln können.

An den Straßenkreuzungspunkten sowie an den Ecken der Hauptstraßen sind Bezeichnungen anzubringen: von den Quartieren der Generäle, der Kommandeure der Truppentheile oder Kantonnementsältesten; ferner des Wachlokals, der Truppentheile, welche in der Straße oder dem Stadtviertel Quartier haben, sowie der Alarmplätze und Magazine.

Vorwiegend sollen Wirthshäuser, Scheunen, Fabriken, Schlösser zur Unterbringung der Truppen benutzt werden. — Das Einrücken der Truppen in die Kantonnements darf unter keinen Umständen früher stattfinden, als bis die campements die Vorbereitungen zu deren Unterbringung vollständig beendet haben. (An jede Hausthür ist von denselben Zahl und Truppentheil der einquartierten Mannschaften und Pferde anzuschreiben; Offiziere sind hierbei namentlich anzuführen. Die Quartiere der Generäle, Ambulancen und Lazarethe haben außerdem noch besondere Bezeichnungen.)

Die Befehle über den inneren Dienst innerhalb der Kantonnements werden durch die Brigade-Generäle gegeben. — Die Wachen — garde de police — bestehen gewöhnlich für ein Regiment aus einem Zuge, durch einen Offizier kommandirt, und für ein Bataillon aus einem halben Zuge unter einem Unteroffizier. Die Wache giebt einen Posten vor dem Gewehr und vor dem Obersten, wenn dessen Quartier nicht zu entfernt ist: — in welchem Falle die nächstgelegene Kompagnie die Fahnenwache übernimmt und eine Escouade in das betreffende Quartier legt, die den Fahnenposten stellt. Die Wache hat das Parkiren der Bagage zu veranlassen und dieselbe zu bewachen, eventuell auch einen Beobachtungsposten auf den Kirchthurm 2c. zu geben.

Für die garde de police gelten dieselben Bestimmungen wie für die Wachen in der Garnison, doch soll bei den Erweisen der Honneurs das Spiel nur dann gerührt werden, wenn dies von dem Kantonnements-Kommandanten besonders befohlen ist.

Die Mannschaften müssen ½ Stunde nach der Retraite in ihren Quartieren sein, was von den Offizieren und Unteroffizieren zu revidiren ist.

In Feindes Lande findet die Verpflegung, soweit irgend möglich, durch die Quartierwirthe statt; der Kantonnements-Kommandant bestimmt, was nach Qualität und Quantität von denselben zu liefern ist und hat den Ortsvorsteher von seinen Anordnungen in Kenntniß zu setzen, dann aber auch für ein gutes Einvernehmen zwischen den Soldaten und Quartierwirthen zu sorgen und alle ungesetzlichen Ausschreitungen der ersteren mit Strenge zu verhindern.

Die Einwohner dürfen in Feindes Lande nach der Retraite ihre Wohnungen unter keinem Vorwande verlassen, auch ist unter Umständen das Läuten der Kirchenglocken gänzlich zu verbieten. Bei entstehendem Alarm haben die Einwohner bei Strafe militairischer Exekution in den Häusern zu verbleiben, die Thüren und Fenster zu schließen, letztere während der Nacht zu erleuchten, die Fensterläden aber stets offen zu lassen.

In betreff der Auswahl und des Beziehens der Biwaks bestehen ganz ähnliche Vorschriften wie bei uns.

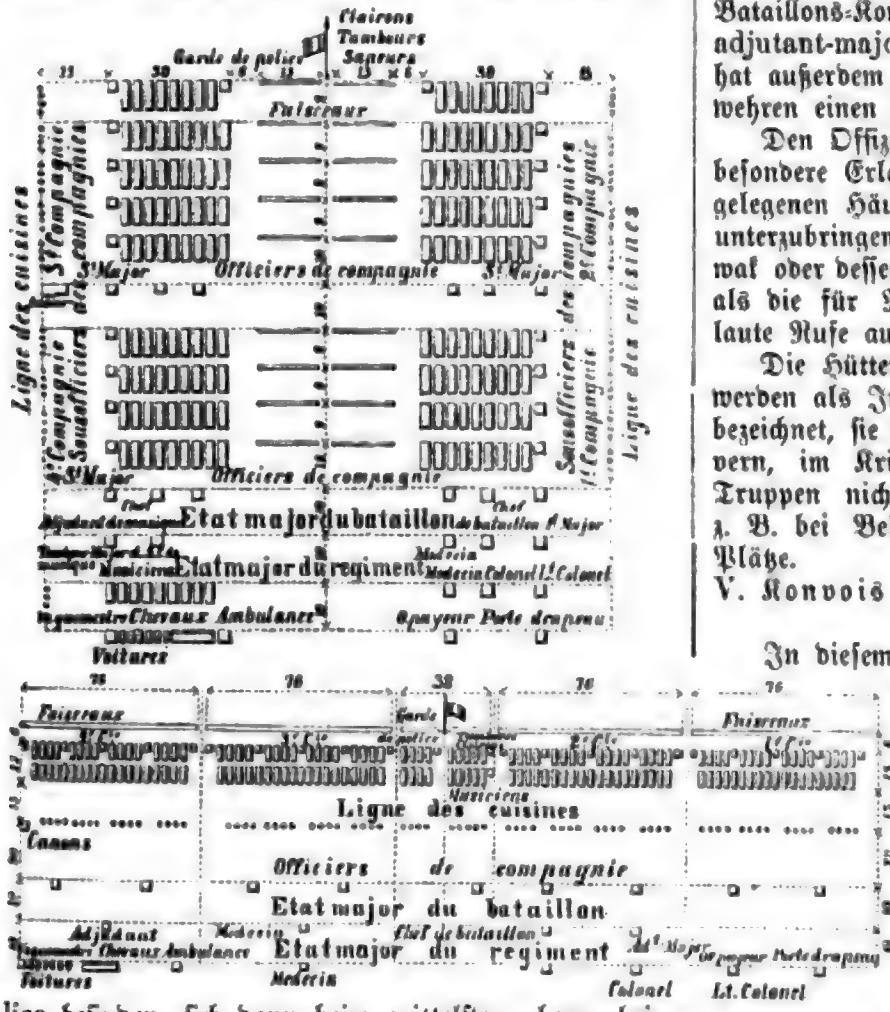
Ein Bataillon biwakirt — wie aus den beiden Figuren näher zu ersehen ist — in der Doppelkolonne — colonne double — oder in Linie. Grundsätzlich ist die colonne double ähnlich unserer Kolonne nach der Mitte formirt, nur sind sämmtliche Kompagnie-Kolonnen gleichmäßig (rechts) abmarschirt und jede derselben hat, aus der zweigliedrigen Linie gebildet, vier Züge, welche in der Reihenfolge 1, 2, 3, 4 hintereinander stehen. Nach der Instruktion können aber in der colonne double für das Biwak die Kompagnien in anderer, beliebiger Weise neben- und hintereinander stehen.

Die kleinen Rechtecke in den Figuren bedeuten die kleinen Zelte, jedes ist für sechs Mann bestimmt; als Zugbreite sind 15 Meter angenommen, alle Tiefe-Entfernungen sind normal, die Breitenausdehnungen können dagegen je nach dem Terrain und der Stärke der Truppe verschieden sein.

Sollen wegen zu großer Nähe des Feindes oder aus einem anderen Grunde die kleinen Zelte nicht aufgeschlagen werden, so biwakirt man unter freiem Himmel oder improvisirten Schutzdächern oder Scheunen — abris improvisés —, die Biwakfeuer und abris sind dann, der Sicht des Feindes möglichst entzogen, an den für die Zelte vorgeschriebenen Plätzen aufzuschlagen. Es wird als vortheilhaft bezeichnet in Gehölzen zu biwakiren, und zwar etwas hinter der Lisiere.

Die Bataillone eines Regiments biwakiren entweder mit einem Abstande von 20 Meter neben oder

in der Kolonne auch mit demselben Abstande hintereinander. Fahne, Regimentsstab und garde de po-



lice befinden sich dann beim mittelsten, bezw. beim Teten-Bataillon.

Die garde de police hat dieselbe Stärke wie in den Kantonnements und setzt bei einem isolirten Bataillon vier Posten (vor dem Gewehr, bei der Bagage und auf jeder Flanke resp. Flügel einen), beim Regiment neun Posten aus (je einen vor dem Gewehr, bei der Bagage, beim Obersten, die übrigen vor der Front bezw. hinter derselben oder auf den Flanken vertheilt).

Außerdem wird noch vor die Front eines isolirten Bataillons ein detachirter Posten von einem Korporal und sechs Mann, vor die eines Regiments ein solcher von einem Unteroffizier und seiner Korporalschaft (escouade) und zwar in beiden Fällen auf eine Entfernung von ungefähr 100 Meter vorgeschoben.

Die Wachmannschaften dürfen ihre Zelte oder Schutzschirme aufrichten, bei strenger Witterung auch Feuer anzünden. Die Ronden zur Revision der Posten werden durch die Wachhabenden selbst ausgeführt oder von ihnen angeordnet. Der Kommandant des Biwaks giebt die Befehle für den inneren Dienst. Gewöhnlich sind täglich drei Appells abzuhalten und zwar ½ Stunde nach der Reveille und Retraite durch die diensthabenden Offiziere in gewöhnlichem Anzuge, Mittags im Beisein sämmtlicher Offiziere mit Waffen und Gepäck, die kleinen Zelte werden indessen zu diesem Zwecke nicht abgebrochen. Die Beaufsichtigung des inneren Dienstes und der Ordnung im Biwak ist Sache des Bataillons-Kommandeurs du jour, der darin von dem adjutant-major unterstützt wird. Unter Umständen hat außerdem Nachts jede Kompagnie bei ihren Gewehren einen Posten auszustellen.

Den Offizieren ist es speziell untersagt, sich ohne besondere Erlaubniß des Brigade-Generals in nahegelegenen Häusern, auch wenn dieselben leer sind, unterzubringen; ferner ist es streng verboten, im Biwak oder dessen Nähe Gewehre abzufeuern, oder andere als die für Ronden und Patrouillen vorgeschriebene laute Rufe auszustoßen.

Die Hütten- oder Barackenlager — camps — werden als Instruktionsmittel während des Friedens bezeichnet, sie kommen im Frieden bei großen Manövern, im Kriege in besonderen Fällen, wenn die Truppen nicht kantonniren können, zur Anwendung z. B. bei Belagerungen und Einschließungen fester Plätze.

V. Konvois und Unternehmungen des kleinen Krieges.

In diesem Abschnitt werden in Kürze Vorschriften gegeben über Deckung und Angriff von Transporten aller Art; Ausführung, Sicherung und Störung von Requisitionen; Ausführung von Ueberfällen und Legen von Verstecken, sowie endlich allgemeine Andeutungen zum Zerstören von Eisenbahnen und Telegraphen, sowie von Brücken, Kanälen, Fähren, Artilleriematerial und Handwaffen. Zum Theil enthalten diese Paragraphen nur Andeutungen und im allgemeinen geben sie uns das, was auch in unseren taktischen Lehrbüchern und Instruktionsbüchern darüber gesagt wird.

54.

Die Armee Friedrichs des Großen
in ihrer Uniformirung gezeichnet und erläutert von Adolf Menzel. Druck und Kolorit des lithographischen Instituts von Sachse. Berlin 1851, 1855 und 1857.
Früherer Subskriptionspreis 510 Thlr. = 1530 M.

Dieses Prachtwerk wurde nur in 30 Exemplaren angefertigt, von denen 28 verkauft sind; Kaiser Nikolaus nahm allein 7, und die Kunsthandlung von Pribil, Leipzigerstraße 131, erwarb vor Kurzem die beiden letzten noch verkäuflichen Exemplare.

Das Werk besteht aus drei großen Quartbänden und zählt weit über 400 Bilder. Der 1. Band zeigt uns die fridericianische Kavallerie: 12 Kürassier-, 12 Dragoner- und 10 Husaren-Regimenter, endlich das mit Lanzen bewaffnete Bosniakenkorps. Der 2. Band enthält die Infanterie, Feld-Regimenter Nr. 1—35; der 3. 1857 erschienene Band zeigt uns die Uniformen der Feld-Infanterie-Regimenter Nr. 36 bis 55, die Garnisontruppen, — 8 Regimenter zu 4 Bataillons und 6 nicht regimentirte Bataillone — ferner

die 7 stehenden Grenadier-Bataillone, bei denen man auf den Bildern die Griffe zur Chargirung kennen lernt; die 4 Land-Regimenter (Berlin, Königsberg, Stettin, Magdeburg) bilden den Schluß der Infanterie. Auf diese folgt die Artillerie, das Ingenieurkorps, das Feldjägerkorps, das adelige Kadettenkorps, und das Invalidenkorps — letzteres ein vorzügliches Bild. Dann folgen die General- und Flügel-Adjutanten, der Feldprediger, die Feldpost, der Feldscherer, Auditeur und Steckenknecht. Den Schluß des Ganzen bilden die 14 Frei-Bataillone, die Frei-Husaren, Frei-Dragoner und die fantastisch gekleideten Bosniaken mit dem Turban. Jedes Regiment wird der Regel nach durch drei Bilder dargestellt, Offizier, Unteroffizier und Gemeiner. Bei der Kavallerie wird häufig noch auf einem vierten Blatte Zaumzeug und bepackter Sattel mit Karabiner und Piketpfahl dargestellt. Sämmtliche Küraſſiere tragen die Husarentasche, bei den Dragonern finden wir noch die Trommel.

Mit köstlichem Humor malt Menzel die Trompeter. Es tritt uns da ein so sprechendes Gesicht entgegen, daß wir darin sein ganzes Leben mit allen seinen Kriegsaffairen und Schwänken ausgedrückt finden. Ueberhaupt wird man beim Anschauen dieser Bilder allmälig in die fridericianische Zeit versetzt. Auf den Gesichtszügen und in der Körperhaltung spiegelt sich der Charakter und der Werth der einzelnen Truppenkörper ab. Man vergleiche nur die festen Küraſſiere mit den kühnen und behenden Husaren, die verwitterten Gesichter der strammen Grenadiere mit denen der alten und müden Garnisontruppen oder dem windigen Volke der Freikorps. Bei den Land-Regimentern schaut der Spießbürger unverkennbar aus der Uniform heraus. Aber auch unübertroffene Charakterbilder finden wir z. B. in dem Feldpostillon, welcher Mantelsack und Zaumzeug seinem Quartier zuträgt, und in dem Steckenknecht, der an dem warmen Kachelofen sitzend mit voller Seelenruhe die gefürchteten Spießruthen schneidet.

Zwischendurch giebt Menzel vortreffliche Kopien meisterhafter Bildnisse, wie Friedrichs des Großen und einiger seiner berühmten Generale, und solch genaues Detail der damaligen Uniformen und des Sattel- und Zaumzeuges, daß man dieses danach sofort anfertigen lassen könnte.

Wir machen uns wohl keiner Uebertreibung schuldig, wenn wir das Menzelsche Werk unter allen dieser Gattung als das wissenschaftlichste und gleichzeitig als das kunstvollste bezeichnen. 74.

Eintheilung des deutschen Reichsheeres mit Bezeichnung der Standquartiere und namentlicher Angabe der Kommandeure, Generalstabs-Offiziere und Adjutanten bis einschließlich der Brigade-Adjutanten nebst den Anciennetäts-Listen der Generalität und der Stabsoffiziere, zusammengestellt von F. A. Paris, Generalmajor a. D. Nach dem Stande vom 4. November 1876. Ausgabe A. Berlin 1876. Verlag von Julius Imme (E. Bichteler). Preis 75 Pf.

Eintheilung des deutschen Reichsheeres mit Bezeichnung der Standquartiere und namentlicher Angabe der Kommandeure, Generalstabs-Offiziere und Adjutanten bis einschließlich der Brigade-Adjutanten, zusammengestellt von F. A. Paris, Generalmajor a. D. Nach dem Stande vom 4. November 1876. Ausgabe B. Berlin 1876. Verlag von Julius Imme (E. Bichteler). Preis 40 Pf.

Beide Hefte, von dem bekannten Verfasser des Dienst- und Notiz-Kalenders, geben in etwas ausführlicherer Weise zunächst dasselbe, was wir in der seit einer Reihe von Jahren im Verlage von A. Bath erschienenen „Eintheilung und Standquartiere des deutschen Reichsheeres, nebst Uebersicht der kaiserlichen Marine" finden, mit Ausschluß der Marine. Die Landwehr wird hier in der Armee-Eintheilung selbst berücksichtigt, während sie dort hinten getrennt und außerdem noch ein besonderes Verzeichniß der Regimenter nach ihrer Nummer mit Angabe der Armeekorps aufgeführt wird.

Der Druck ist in deutscher Schrift und wohl deßhalb übersichtlicher.

Das Heft im Verlage von A. Bath ist mit dem 1. August, diese sind mit dem 4. November 1876 abgeschlossen.

Die Ausgabe A. ist für Offiziere, Ausgabe B. für Mannschaften bestimmt; letztere ist der genaue Abdruck der Ausgabe A., mit Ausschluß der Anciennetäts-Listen, welche die der preußischen, bayerischen, sächsischen und württembergischen Armee enthalten.

Mit dem heutigen Blatte wird das 1. Beiheft dieses Jahrgangs ausgegeben. Es enthält: Aus der Geschichte des Grenadier-Regiments Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119. — Statistischer Sanitätsbericht über die königlich preußische Armee und das XIII. (königlich württembergische) Armeekorps für die Jahre 1870, 1871, 1872 und das erste Vierteljahr 1873, ausschließlich des Kriegsjahres 1870—71.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Hauptm. im Ostpr. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 12. Berlin, Sonnabend den 10. Februar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Kranken-Rapport. — Spezialkarte der k. und k. österreichisch-ungarischen Monarchie. — Knorr, Ueber die Entwickelung und Gestaltung des Heeres-Sanitätswesens der europäischen Staaten. — Die englische Desertion. — Die Militair-Gesetze des deutschen Reichs. — Das Gewehr des Kapitain Buisson. — Inhalt der Nummer 3 des Armee-Verordnungs-Blattes für 1877. — Inhalt der Nr. 2 des Marine-Verordnungs-Blattes für 1877.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 1. Februar 1877.

Kahn, vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschied. Sec. Lt., in die Kategorie der Ref. Offize. versetzt, als solcher dem 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 zugetheilt und gleichzeitig zur Dienstleistung bei diesem Regt. in einer etatsm. Sec. Lts. Stelle desselben kommandirt.

Haase, Hauptm. von der 3. Provinz. Invaliden Komp. in Prenzlau, unter Versetzung zum Invalidenhause in Berlin, eine etatsm. Pr. Lts. Stelle bei demselben verliehen.

v. Witzleben, Pr. Lt. vom Invalidenhause in Berlin, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, eine etatsm. Pr. Lts. Stelle bei demselben verliehen.

Kummer, Sec. Lt. a. D., zuletzt Oberfeuerwerker beim Garde-Fuß-Art. Regt., unter Verleihung eines Patents seiner Charge, eine etatsm. Sec. Lts. Stelle beim Invalidenhause zu Berlin verliehen.

v. Dewitz, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, die Anwartschaft auf eine Pr. Lts. Stelle bei dem Invalidenhause zu Berlin verliehen.

Berlin, den 3. Februar 1877.

v. Sanden, Rittm. und Eskadr. Chef im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, dem Regt. aggr. und zur Dienstleist. als Reitlehrer zum Milit. Reit-Institut kommandirt.

Müller v. Klobuczinsky, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, dem Regt. aggregirt.

v. Klüber, Rittm. und Eskadr. Chef im Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7, in das 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6,

v. Kappe, Pr. Lt. vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef, in das Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7,

v. Behr, Pr. Lt. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef, in das Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, — versetzt.

v. Krane-Matena, Sec. Lt. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, zum Pr. Lt. befördert.

Frhr. v. Schele, Rittm. vom 3. Garde-Ulan. Regt., unter Entbind. von seinem Kommdo. als Adjut. der 1. Garde-Kav. Brig. und unter Ernennung zum Eskadr. Chef, in das 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16 versetzt.

Prinz von Ratibor und Corvey, Pr. Lt. vom 3. Garde-Ulan. Regt., in die vakant gewordene Pr. Lts. Stelle eingerückt.

Graf v. Königsmarck, Pr. Lt. vom 1. Garde-Ulan. Regt., als Adjut. zur 1. Garde-Kav. Brig. kommandirt.

v. Kurowski, Port. Fähnr. vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, in das 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41 versetzt.

Vogel, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Saargemünd) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129 ernannt.

Frhr. v. Amelunxen, Oberst und Chef des Generalstabes IV. Armeekorps, zum Kommdr. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45,

v. Wittich, Oberst-Lt. und Abtheil. Chef im Großen Generalstabe, zum Chef des Generalstabes IV. Armeekorps, — ernannt.

v. Mantey, Oberst-Lt. vom Generalstabe des V. Armeekorps, unter Ernennung zum Abtheil. Chef, in den Großen Generalstab versetzt.

v. Chappuis, Major vom Kaiser Franz Garde-

Gren. Regt. Nr. 2, in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89 versetzt.

v. Wildenbruch, Pr. Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Waldow, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 3. Februar 1877.

Graf v. Herzberg, Oberst-Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, zum Brigadier der 2. Gendarmerie-Brigade ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 3. Februar 1877.

v. Mletzko, Sec. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, und

Dennstedt, Sec. Lt. vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21, — beiden mit Pension der Abschied bewilligt.

v. Gontard, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4, mit seiner bisherigen Pens. und der Unif. des gedachten Regts.,

Wilcke, Major a. D., zuletzt etatsm. Stabsoffiz. im Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), mit seiner Pens. und der Unif. des Pomm. Fuß-Art. Regts. Nr. 2,

Goebel, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, unter Fortfall der ihm ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner Pens. und der Unif. des gedachten Regts., — zur Disposition gestellt.

v. Grabow, Oberst z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Saargemünd) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129, von dieser Stellung entbunden.

Erni, Oberst und Kommdr. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, mit Pension und der Regts. Unif. zur Disposition gestellt.

Berlin, den 6. Februar 1877.

Hartmann, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, früher Pr. Lt. im 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, und

Sieg, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des bisher. Ref. Landw. Bats. (1. Breslau) Nr. 38, — beiden die Anstellungs-Berechtigung für den Civildienst verliehen.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 3. Februar 1877.

v. Puttkamer, Oberst und Brigadier der 2. Gend. Brig., mit Pension zur Disposition gestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens mit Schwertern:

dem General-Lieutenant à la suite der Armee Baron v. Kottwitz, Kommdr. der 26. Div. (1. Königl. Württemberg.), und

dem General-Lieutenant à la suite der Armee Knappe v. Knappstaedt, Kommdr. der 27. Div. (2. Königl. Württemberg.);

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens:

dem Major v. Treskow im 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Seconde-Lieutenant Alberti vom Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Seconde-Lieutenant v. Baumbach vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, kommdrt. als Ordonnanzoffiz. zum Chef dieses Regts., dem Landgrafen Friedrich Wilhelm von Hessen Königliche Hoheit.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armekorps pro Monat Dezember 1876.

1) Bestand am 30. November 1876
8,886 M. u. 78 Inval.

2) Zugang:

im Lazareth	8,691 M.	u. — Inv.
im Revier	7,759 „	„ 18 „
Summa	16,450 M.	u. 18 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 25,336 M. u. 96 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 7,1% und 16,4%.

3) Abgang:

geheilt . .	16,607 M.	8 Inv.
gestorben .	85 „	3 „
invalide . .	82 „	— „
dienstuntauglich	386 „	— „
anderweitig .	128 „	— „
Summa des Abganges	17,288 M.	u. 11 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 65,5% der Kranken der Armee und 8,2% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,2% der Kranken der Armee und 3,1% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand
am 31. Dezember 1876 8,048 M. u. 85 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,2% und 14,5%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 6,331 M. und 7 Invaliden,
im Revier 1,717 = = 78 =

Es sind also von 298 Kranken 195,3 geheilt, 1,0 gestorben, 1,0 als invalide, 4,5 als dienstuntauglich, 94,7 im Bestande geblieben, 1,5 anderweitig abgegangen.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 21, Flecktyphus (Liegnitz) 1, Lungenschwindsucht 12, Lungenentzündung 13, Brustfellentzündung 2, chronischem Katarrh der Luftwege 1, Luftröhrenknorpelzerstörung 1, Herzkrankheiten 4, Hirnhautentzündung 3, Gehirnerschütterung 1, Bauchfellentzündung 2, Nierenerkrankungen 2, Darmentzündungen 4, Darmblutung 1, Darmverschlingung 1, Leberentzündung 2, Magenkrebs 1, Scharlach 1, Rose 1, Alkoholvergiftung 2, Skorbut 2, Markschwamm in der Bauchhöhle 1, Vereiterung des Mittelohres 1, Zellgewebsvereiterung 2, Schädelverletzungen (außer Dienst in Guben und Ratibor) 2, Selbstmordversuch (durch Sprung aus dem Fenster) 1. — Von den Invaliden: chronischem Lungenkatarrh 1, chronischem Magenkatarrh 1, Altersschwäche 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militairärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 34 Todesfälle vorgekommen, davon 2 durch Krankheiten, 12 durch Verunglückung, 20 durch Selbstmord; von den Invaliden 13 durch Krankheiten, so daß die Armee im Ganzen 119 Mann und 16 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Spezialkarte der k. und k. österreichisch-ungarischen Monarchie

im Maßstabe 1 : 75,000 der Natur. Herausgegeben vom k. und k. militair-geographischen Institute. Wien.

Die im Jahre 1869 begonnene neue Aufnahme von Tirol brachte den Entschluß zur Reife, die Spezialkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie in neuen, den gesteigerten Anforderungen der Gegenwart mehr entsprechenden Formen darzustellen. Zu dem Ende wurde der bisher angewendete Maßstab 1 : 144,000 der natürlichen Länge verlassen und ein größerer, nämlich 1 : 75,000 gewählt. Die neue Aufnahme der Monarchie sollte durch 16 Vermessungs-Abtheilungen à 8 Offiziere in 10 Jahren im Maßstabe 1 : 25,000 durchgeführt werden und mit ihr die Publikation der auf 1 : 75,000 reduzirten Kartenblätter verhältnißmäßig Schritt halten. Man wählte dieselbe Projektion, welche bereits bei der preußischen und sächsischen Generalstabskarte zur Anwendung gekommen ist,*) ohne sich jedoch bei der Verjüngung gleichzeitig dem Maßstabe der gedachten Karten in 1 : 100,000 anzuschließen. Den letzteren Maßstab konnte freilich das k. und k. militair-geographische Institut nicht annehmen, weil es die vollkommenste aller technischen Vervielfältigungs-Manieren — den Kupferstich — verließ und sich für die Heliographie*) entschied. Diese, selbst einer guten Lithographie nachstehende Technik verlangte es nämlich, daß der Maßstab der Verjüngung nicht kleiner als 1 : 75,000 angenommen werden konnte, wenn die Lesbarkeit der Karte nicht wesentlich beeinträchtigt werden sollte. Damit ging aber die Hoffnung auf Herstellung einer, nach neuen Aufnahmen bearbeiteten Einheitskarte von Central-Europa verloren.

Die riesenhafte Aufgabe, welche sich das k. k. militair-geographische Institut gestellt hat:

in 10 Jahren die ganze österreichisch-ungarische Monarchie (11,354 geogr. Quadrat-Meilen) neu aufzunehmen und in 715 Gradabtheilungsblättern in dem gleichen Zeitabschnitt zur Publikation zu bringen,

wird jedoch nach unserer Meinung, welche sich auf eine mehr als 30jährige Erfahrung gründet, schwerlich in dem gedachten kurzen Zeitraum realisirt werden. Es ergeben nämlich 16 Vermessungsabtheilungen à

*) Diese Projektion, welche man auch die polyedrische nennen könnte, wurde zuerst im preußischen Generalstabe unter General v. Müffling zur Anwendung gebracht und führt deshalb auch den Namen „Preußische Projektion". Diese preußische oder polyedrische Kartenprojektion unterscheidet sich von allen anderen wesentlich dadurch, daß die topographische Karte in ihrer ganzen Ausdehnung nicht auf eine Ebene projizirt ist, sondern jede Kartensektion für sich das geometrische Bild der sphäroidischen Erdoberfläche zeigt. Die Kartensektionen in ihrer Gesammtheit bilden also ein Polyeder auf einem Sphäroid, welches der angenommenen Verjüngung entspricht. Die Randlinien sind stets Meridiane und Parallelkreise, so daß der wahre oder geographische Norden bei jedem Kartenblatte frei oben ist. Die Konvergenz der Meridiane ist dem Zusammenlegen mehrerer Kartensektionen auf ebener Fläche nicht hinderlich. Bei der Ausstellung im New-Kensington-Museum (London) 1876 waren 67 Kartenblätter der Generalstabskarte 1:100,000 von der Provinz Preußen zusammengesetzt und in einem Rahmen vereinigt.

*) Unter Heliographie wird diejenige Vervielfältigungs-Methode verstanden, durch welche mittelst Verbindung der Photographie und Galvanoplastik eine Originalvorlage (Zeichnung oder Abdruck) auf Kupfer mittelst Aetzung übertragen wird, um dadurch ein Surrogat für den eigentlichen Kupferstich zu schaffen. Um eine größere Klarheit und Reinheit der Autographie herzustellen, wird die Originalzeichnung in einem größeren Maßstabe ausgeführt als sie mittelst der Heliographie auf Kupfer dargestellt werden soll. Deshalb sind auch die Originalzeichnungen zu der in Rede stehenden Karte im Maßstabe 1:60,000 ausgeführt und alsdann mittelst der Photographie auf 1:75,000 reduzirt worden. Sodann sind auf den gewonnenen Kupferplatten die Wasserschraffirung (parallele Uferlinien), die zarteren Terrainstriche u. dgl. mit der Nadel geschnitten worden, weil die Heliographie solche Linien nicht in Schärfe und Reinheit herzustellen vermag.

8 Aufnehmer für 10 Jahre ein Personal von 1280 thätigen Feldtopographen, so daß als jährliches Pensum für einen Topographen fast 9 geogr. Quadratmeilen zu rechnen sein würden. Diese Leistung dürfte in zu günstigem Verhältniß zu den Leistungen anderer Staaten stehen. Das Jahrespensum für einen Feldtopographen beträgt in Belgien 1,48 geogr. Quadrat-Meilen, in Preußen 2,5 geogr. Quadrat-Meilen. Würde man auch die Qualität der Aufnahme beschränken, so dürfte doch ein Jahrespensum von 9 Quadrat-Meilen für einen Topographen zu hoch bemessen erscheinen. Ebensowenig halten wir es für wahrscheinlich, daß die Publikation der in Rede stehenden Karte in einem Zeitraum von 10 bis 12 Jahren bewältigt werden kann. Setzen wir nämlich voraus, daß mit der Zeichnung für die heliographische Vervielfältigung zwei Jahre nach den ersten Anfängen der Aufnahme, also 1871 begonnen worden ist,*) daß bis zum Schluß des Jahres 1876 162 Blätter, wie die Subskriptions-Einladung der Kommissionsbuchhandlung sagt, der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen, so werden auf jedes der sechs Jahre 27 Blätter, welche zusammen ca. 486 geogr. Quadrat-Meilen enthalten, zu rechnen sein. Es würden mithin die vom 1. Januar 1877 noch zu publizirenden 553 Sektionen einen Zeitaufwand von etwa 20 Jahren erfordern. Dieser gesammte Zeitaufwand von 26 Jahren (1871—1896) würde mit den Leistungen anderer Staaten im Verhältniß stehen.

Unserer Ansicht nach dürfte die Voraussetzung nicht zutreffen, daß die Heliographie (1 : 75,000) die Publikation des ganzen in Rede stehenden Werkes mehr als 1—2 Jahre im Verhältniß zum Kupferstich (1 : 100,000) beschleunigt. Die Karten des preußischen Generalstabes 1 : 100,000 erscheinen jetzt zwei Jahre nach Ablieferung der fertigen Meßtischblätter in Kupferstich und wir vermögen daher nicht einzusehen, welchen erheblichen Zeitgewinn die Heliographie im Gefolge haben sollte. Es ist nämlich Thatsache, daß für das in Rede stehende Werk die Flächenzeichnung für die Heliographie (1 : 60,000) sich zur Flächen-Zeichnung für den Kupferstich (1 : 100,000) verhält wie 25 : 9; rechnet man dazu den nachträglichen Stich der stehenden Gewässer, Meerbusen und größeren Flüsse auf der heliographisch gewonnenen Kupferplatte und die Retouchirung der letzteren mit Grabstichel und Nadel, so wüßten wir für die Heliographie einen nennenswerthen Zeitgewinn nicht aufzufinden.

Wir wenden uns nun zu einer speziellen Beurtheilung des vorliegenden Kartenwerkes. Die Reichhaltigkeit des Stoffes ist anerkennenswerth, die Nomenklatur ist reich und sogar über das militairische Bedürfniß hinausgehend. Die größeren Gewässer sind, wie bereits oben schon erwähnt, durch parallele Uferlinien, welche mittelst des Kupferstichs erzielt sind, zur Darstellung gekommen; letztere unterscheidet sich daher in technischer Beziehung sehr vortheilhaft von der übrigen geätzten Situation. — Die Klassifikation des Straßennetzes ist charakteristisch und übersichtlich, jedoch hätte bei den drei untersten Wegeklassen eine Signatur vermieden werden können, die bisher konventionell für „Grenzen" angewendet wurde. Brücken und Hemmstellen sind besonders signirt. Die Wohnstätten sind in der Häusergruppirung durchweg erkennbar, mitunter jedoch unklar an den Hauptstraßenzügen innerhalb der Ortschaften (z. B. in Himberg bei Wien). Die Füllung der Häuserquartiere in den Städten, welche unterblieben ist, würde einen ruhigeren Eindruck hervorgerufen haben. Die hydrographischen Verhältnisse sind von den Wegesignaturen durch charakteristische Bezeichnungen der Wasserläufe, wenn auch nicht schön, so doch gut unterschieden. Die Bezeichnung der Wiesenlisieren durch Punktirung verhindert eine Verwechselung mit der Signatur der trockenen Gräben; dagegen ist die Darstellung der Waldlisieren durch Baumreihen statt durch Punktirung der Deutlichkeit nicht förderlich gewesen. Die Wälder sind besonders im Gebirge sehr licht gehalten; eine leichte Flächenpunktirung, welche gewissermaßen das „Unterholz" darstellt, würde die Uebersicht der Waldpartien verstärken, ohne dem Terrainausdruck irgend welchen Eintrag zu thun. — Signaturen und Abkürzungen sind reichlich vorhanden; erstere sind meistens auch ohne Kommentar verständlich, während letztere in vielen Fällen nur mit Hülfe der „Schrifterklärung"*) zu entziffern sind. — Die Darstellung der administrativen Eintheilung des Landes geht herab bis zur Angabe der Gemarkungsgrenzen. Da indeß ein Kolorit der Grenzzüge vermieden ist, so mußten letztere in verstärkter Form zur Darstellung gebracht werden. Diese kräftigen Grenzsignaturen beunruhigen jedoch die auf der Erdoberfläche sichtbare Situation dergestalt, daß der Totaleindruck der letzteren wesentlich darunter leidet. Da ferner die Grenzsignaturen nicht in ununterbrochener Folge, z. B. längs den Bächen, angegeben sind, so entsteht auch bei dem Mangel jeglichen Kolorits an vielen Stellen eine Unsicherheit hinsichtlich des Verfolgs der Grenze.

Was die Terraindarstellung betrifft, so ist die vermehrte Anzahl der Höhenkoten eine sehr dankenswerthe Verbesserung der bisherigen Darstellungsweise. Es ist jedoch nicht einzusehen, warum die Höhen der trigonometrischen Punkte mit stehenden fetten Ziffern, alle übrigen Höhenpunkte dagegen mit kleineren liegenden (Cursiv-) Ziffern bezeichnet sind. Viel richtiger würden wir es gefunden haben, wenn die durch Präzisions-Nivellements gewonnenen Resultate durch Ro-

*) Auf der Wiener Weltausstellung im Sommer 1873 waren bereits die Kartenblätter Meran und Bormio in 1 : 75,000 zur Ansicht ausgelegt.

*) „Schrifterklärung zur Spezialkarte der österreichisch-ungarischen Monarchie im Maße von 1 : 75,000, enthaltend die Abkürzungen und Uebersetzungen der in dieser Karte am häufigsten vorkommenden Worte, eingeleitet durch Angaben über die Konstruktion des angewendeten Gradkartenblattes. (64 Seiten.) Wien 1875."

tundaziffern hervorgehoben worden wären, weil dieselben nach ihrem wissenschaftlichen Werth doch höher stehen, als die durch Zenithdistanz-Messungen gefundenen Höhenkoten. — Die Wiedergabe der Niveaukurven (äquidistante Horizontalen) von 50 zu 50 Meter wird dereinst, etwa für Höhenschichtenkarten in kleineren Maßstäben, gut zu verwerthen sein; für das militairische Bedürfniß jedoch sind die reichlichen Höhenkoten in Verbindung mit der Terrainschraffirung ausreichend. — Was nun die letztere betrifft, so ist dieselbe größtentheils mit Geschick und innerhalb jeder Sektion auch in der Skala konsequent durchgeführt; nur auf einzelnen Sektionen, z. B. Kirlibara und Tulln ist die Skala schwankend. Daß die Terrainverhältnisse Oesterreichs ꝛc. mit seinem erheblichen Areal an Hochgebirge eine Abweichung von den Lehmannschen Prinzipien forderten, ist zwar keinem Zweifel unterworfen, ob aber die Annahme einer Skala, welche bei 77° Neigung erst volle Schwärze ergiebt, nicht etwas zu weit geht, dürfte doch fraglich sein. Die militairisch wichtigsten Operationsgelände sind doch die zum Hochgebirge nicht zählenden Terrainabschnitte, deren möglichst genauer Oberflächenausdruck durch die Schraffirung angestrebt werden muß. Ein solches Ziel aber dürfte bei der angenommenen Skala der vorliegenden Karte nicht vollständig zu erreichen sein. Man würde nach unserer Meinung dem militairischen Bedürfniß im wesentlichen genügt haben, wenn man die Gradation bis 10° dem Müfflingschen Prinzip angeschlossen, von 11—60° sich mehr der bayerischen Skala genähert und über 60° Neigung, auf die Schraffirung verzichtend, den Formenausdruck nur den Niveau-Kurven überlassen hätte.*) Die Anwendung der Müfflingschen Skala bis 10° Böschung, sowie einer engeren Skala als die zur Anwendung gekommenen (22 Striche auf 1 Centimeter) dürfte jedoch der Heliographie unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg gelegt haben. Ungeachtet der mühevoll ausgeführten scharfen Terrainzeichnung wirkt der Totaleindruck des Terrainbildes wenig sympathisch; man erblickt in der Entfernung auf ½ Meter vom Bilde noch Terrainstriche, aber keine Massenwirkung der Terrainformen. Ohne Zweifel hat die Anwendung der Heliographie auch diesen nicht vortheilhaften Eindruck hervorgebracht.

Die Nomenklatur ist, wie schon erwähnt, sehr reich; die Anordnung der Schrift und die Wahl der Schriftarten für die verschiedenen Gattungen jedoch nicht so, um dem Terrainbilde als unterstützendes Mittel dienen zu können. Die oft ohne Grund zu groß und zu fett gehaltene Schrift überzieht das Ganze mit einer Schwärzemasse, die nicht im Verhältniß zu den Situationsgegenständen und der weißen Fläche steht; auch dürfte eine größere Aufmerksamkeit bei Wahl und Placirung der Schrift einen mehr ästhetischen Eindruck hervorgerufen haben.

Für die Orographie ist die moderne Rundschrift zur Anwendung gekommen; jedoch möchten wir nicht behaupten, daß die Lesbarkeit bezw. die Schönheitsform der Karte durch diese Schrift gewonnen hätte. Ebenso ist die Balkenschrift für die Gewann-Namen*) wie **Unteres Fd., Viertel Fd., Ob. Gwand, Unt. Gwand, Kapellen Zwirchen**, zu dominirend, zumal solchen Feldnamen in militairischer Beziehung nur eine sehr geringe Bedeutung beigelegt werden kann. Dagegen finden wir die Angabe der Namen wüster Marken von hohem Interesse für die antiquarische Topographie. Indeß hätten derartige freie Flächen mit Haar- oder Skelett-Schrift benannt werden können, um die Ortsnamen nicht zu sehr zurückzudrängen. — Auch hier begegnen wir wieder demselben Einflusse, welcher uns bei der Terrainschraffirung in den Weg trat; man hatte sich gebunden an eine Vervielfältigungs-Technik, welche nur kräftige, fette und große Schrift deutlich zum Ausdruck bringen kann. Auch bei aller Anerkennung der redaktionellen Thätigkeit und einer gerechten Würdigung, daß hier ein überreiches topographisches Material im Maßstabe 1:75,000 zur Darstellung gebracht ist, finden wir doch, daß infolge der Anwendung der Heliographie ein übersichtlich wirkender Eindruck nicht erzielt worden ist. Was nun die Veröffentlichung einer topographisch-militairischen Karte betrifft, so wird Niemand bestreiten wollen, daß dieselbe möglichst bald nach stattgefundener Messung oder Rekognoszirung zu erfolgen hat. Es würden jedoch unter allen Umständen für die Staats-Kartographie zwei Klassen von Karten scharf unterschieden werden müssen, nämlich:

1) solche Karten, die einen vorübergehenden Werth haben, oder Flächen von geringer räumlicher Ausdehnung repräsentiren, und deshalb durch Autographie, Federzeichnung auf Stein, anastatischen Druck, Photolithographie und Heliographie hergestellt werden können. (Manöverkarten, Uebersichtskarten von Kriegsschauplätzen, Kreiskarten ꝛc.);
2) solche Karten, die nach menschlicher Berechnung während eines großen Zeitraums, etwa 50 Jahre und darüber für militairische und Verwaltungszwecke benutzt werden sollen und deshalb streng wissenschaftlich redigirt und in Kupferstich bezw. in vorzüglicher Lithographie herzustellen sind.

Für die Kartenwerke dieser zweiten Klasse dürfte der Staat die Verpflichtung haben, dieselben nach jeder Richtung in möglichster Vollkommenheit der Oeffentlichkeit zu übergeben, selbst wenn die Kosten der vorzüglichsten Technik (Kupferstich) höher sind als die einer geringeren Vervielfältigungs-Methode. Bei Anwendung der Heliographie liegt, sofern eine vergrößerte Originalzeichnung nothwendig ist, eine Ersparung von Zeit und Kosten, selbst im Verhältniß zur Lithographie (welche ihr in der Technik entschieden überlegen ist) nicht einmal vor; die gravirte Lithographie gewährt außerdem den Vortheil, daß

*) 100 Meter Schichthöhe projiziren sich bei 60° Böschung in 1:75,000 zu 0,77 Millimeter.

*) Gewann, Koppel, Kamp, Schlag, Fenne, Krug u. dgl. Ausdrücke mehr sind Theile einer Feldmark.

eine weit bessere Reliefplatte auf galvanoplastischem Wege gewonnen werden kann, als es von der geätzten heliographischen Kupferplatte möglich ist. Hierzu kommt noch, daß die Heliographie, selbst im Maßstabe 1 : 75,000, die Leistungsfähigkeit nicht besitzt, ein stark ausgeprägtes Hügelland mit kleinen, steilen Kuppen wie die Provinz Preußen oder im Gebirgslande unter Beibehaltung der Lehmannschen Skala zur Darstellung zu bringen, während der Kupferstich selbst in 1 : 100,000 die schwierigsten Gruppen beider Terrainformen klar und deutlich wiedergiebt.*)

Zum Schlusse möchten wir noch den Wunsch aussprechen, daß bei allen künftig erscheinenden Blättern der Generalstabskarte der österreichisch-ungarischen Monarchie auf jedem einzelnen Blatte das Jahr der Aufnahme bezw. der Veröffentlichung angegeben werden möge.

*) Man sehe die Sektionen Nr. 69 Grabowen, Nr. 70 Oletzko, Nr. 90 Lyck, Nr. 273 E Siegen, Nr. 273 F Laasphe, Nr. 287 D Altenkirchen, Nr. 299 H Schlüchtern und Nr. 310 D Boppard der preußischen Generalstabskarte.

Ueber die Entwickelung und Gestaltung des Heeres-Sanitätswesens der europäischen Staaten.

Vom militair-geschichtlichen Standpunkte. Von Emil Knorr, Hauptmann. 1. Heft. Hannover, 1877. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung. Preis ℳ 1,50.

Eine belletristische Darstellung des Feldzuges von 1864 und mehrere andere Schriften verdanken dem Verfasser des vorliegenden Werkes ihr Dasein. Vor allem ist er in der militairischen Welt durch sein treffliches und genaues Werk „Der Mainfeldzug" bekannt geworden.

Das vielseitige Talent des Verfassers offenbart sich nun auf einem neuen Felde. Dies neuerschienene Buch bringt uns eine Geschichte des Sanitätswesens und geht, um die Anfänge desselben klar zu legen, bis in die entferntesten Zeiten zurück.

Daß ein Soldat, nicht ein Arzt oder Gelehrter, dieses Unternehmen beginnt, scheint uns besonders bemerkenswerth. Es ist dies ein Zeichen mehr der universellen Bildung, welche im deutschen Offizierkorps so zahlreiche Stätten findet, sodann aber auch des Antheils, den die Armee an diesem Zweige des Heerwesens nimmt, der sich in unseren Tagen so erstaunlich entwickelt hat, sich aber nie genug entwickeln kann, um einer plötzlichen Anhäufung des Kriegselendes bei sehr großen Schlachten vollständig Herr zu werden.

In einer vortrefflichen Einleitung wird gezeigt, wie es beim Heeressanitätswesen nicht nur darauf ankomme die Krankheiten und Seuchen zu behandeln, sondern sie zu verhüten, und daß die Gesundheitspflege eines Heeres im Großen recht eigentlich eine Wissenschaft des Feldherrn sei.

Beispiele aus älterer und neuerer Zeit belegen diesen Satz auf das interessanteste und gründlichste.

Dem eingenommenen praktischen Standpunkte gemäß, schließt sich der Verfasser in seinen Betrachtungen der Kampfweise und den Kampfmitteln der jedesmaligen Periode an und leitet von diesen seine Folgerungen über den Stand der Kriegsheilkunde ab. Im Uebrigen sind die aufgestellten Schlüsse durchaus nicht zu weitgehend, verlieren sich keineswegs ins Nebelhafte, sondern stellen in der That nur das aus einem gründlichen Quellen- und Geschichtsstudium wirklich mit Sicherheit Gewonnene fest.

Verfasser behauptet, daß von den Kulturvölkern Asiens im grauen Alterthum sich nur bei den Indiern und Egyptern Spuren einer Kriegsheilkunde finden lassen, und daß die ersten Heilkundigen die Priester waren, eine Erscheinung, die sich mehrfach im Laufe der Geschichte auch bei den germanischen Völkern wiederholt.

Anders in Griechenland, wo die Behandlung von Wunden vielfach zur Jugenderziehung gehörte und ein besonderer Stand Heilkundiger sich bald entwickelte, welche zuerst den Namen der „Pfeilzieher" führten. Im Xenophon finden sich zuerst die unleugbaren Beweise, daß es schon bei den Heeren damaliger Zeit angestellte Wundärzte gab. — Auch der Transport der Verwundeten scheint geregelt gewesen zu sein.

Dagegen weist Knorr nach, daß die Römer lange Zeit hindurch keinen freien Stand von Aerzten wie die Griechen besaßen, daß vielmehr hauptsächlich Sklaven diesen Dienst versahen. Lange Zeit begnügten sich die Römer damit ihre Verwundeten zurückzuschaffen, von ärztlicher Behandlung war fast gar nicht die Rede. Die Kameraden leisteten sich die urwüchsigste Hülfe untereinander, wobei Zauberformeln eine große Rolle spielten.

Je weiter die Kriege der Römer sich aber ausdehnten, je mehr entwickelte sich das Sanitätswesen. Einen besonderen Wendepunkt erlitt dasselbe in der Kaiserzeit, was wahrscheinlich mit der großen Reorganisation des Heeres unter Augustus zusammenfiel. Die Schriftsteller jener Zeit und zahlreiche Denkmäler geben davon Kunde, daß es bei den Römern Aerzte mit militairischem Range und stehende Feldlazarethe gab, und daß der Krankenträgerdienst organisirt war. Besonders werthvolle Notizen über diesen Gegenstand findet man in dem Buche des oströmischen Kaisers Leo IV. über die Taktik.

Mit dem Zusammensturz der alten Herrlichkeit ging auch die ärztliche Kunst verloren; sie erhielt sich jedoch in den Klöstern, wurde aber später durch Konzilbeschlüsse den Mönchen verboten.

Ecclesia abhorret a sanguine. Mit diesem Satze rechtfertigte die Kirche das Verbot der Chirurgie für die Priester. — In späteren Zeiten erlitt dies Verbot Aenderungen und wurde nicht aufrecht erhalten.

Die Heilkunde lag im Abendlande viele Jahrhunderte lang gänzlich danieder, oder war das Privilegium weniger, möchten wir hinzusetzen. Auch bei

den Heeren des Mittelalters war nicht eine Spur eines geordneten Dienstes zu finden.

Der Raum und die Redaktion verbieten uns streng, das höchst interessante Buch in dieser Weise weiter, aus dem Mittelalter und seinem Söldnerthum bis zu dem nationalen Fußvolk Maximilians, den Landsknechten, den berühmten Schaaren der Schweizer, von den Soldheeren des dreißigjährigen Krieges bis zu den stehenden Heeren Frankreichs, Oesterreichs und Preußens zu begleiten. Ueberall finden wir dieselbe Gründlichkeit, dieselbe Kürze und Schärfe des Ausdrucks, die durch das ganze Heft hindurchgehen. Das Buch giebt, neben dem angekündigten Zweck, durch die innige Verbindung des Stoffes mit dem eigentlichen Kriegswesen auch eine Geschichte der Militairverfassungen mancher Zeitabschnitte. Besonders anziehend und werthvoll ist die Zeit der Landsknechte und ihrer Einrichtungen beschrieben.

Die letzten 34 Seiten dieses ersten Bandes sind Preußen allein gewidmet und zwar von Georg Wilhelm bis 1811.

Das Sanitätswesen der brandenburgischen Armee wird auf einer sehr niedrigen Stufe stehend geschildert. Doch regte es sich schon damals in der öffentlichen Meinung, wie eine zum Theil citirte Schrift von Abraham a Gehema, einem Polen von Geburt, der zuerst Medizin studirt, dann aber elf Feldzüge als Offizier mitgemacht hatte, beweist. Die Schrift war betitelt: „Der kranke Soldat, bittend, daß er möge hinfüro besser conserviret und vorsichtiger curiret werden. 1690." Folgende drastische Stelle aus dieser, die damaligen Potentaten zu größerer Sorgsamkeit für ihre verwundeten und kranken Krieger mahnenden Schrift möge hier Platz finden.

„Wenn die Feldscherer von denen Herren Generals bei ihren Regimentern bestellt werden, so wird gemeiniglich nicht darauf geachtet, daß er seine kait und Kunst gut verstehe, sondern wenn solcher nur eine gute Figur macht, ein ansehnlicher Kerl, gut mondiret ist, französisch parliren und einen Haufen schwätzen kann, diesen oder jenen Domestiken oder Favoriten, so bei einem General etwas gilt, corrumpiret hat, so ist er schon genug rekommandirt, aber wehe alsdann den armen Teufeln, den Soldaten!"

Die unter den Königen Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. gemachten Fortschritte waren bedeutend. Unter letzteren fällt die erste rohe Organisation der Verbandplätze.

Unter Friedrich II. gab es schon Hauptlazarethe und fliegende Lazarethe im Felde; bei den Belagerungen war dicht an den Laufgräben das „Blessirten-Depot", eine Bretterbude, und weiter zurück das „Belagerungslazareth". An organisirten Transportmitteln aber mangelte es noch gänzlich, die Behandlung war noch eine äußerst rohe und unwissenschaftliche. Es fehlte dem Ganzen trotz der vielfachen Bemühungen des Königs die Organisation. Diese erfolgte erst 1787 unter Friedrich Wilhelm II. durch ein Feldlazareth-Reglement. Hiermit war aber weder die praktische Handhabung des Dienstes zu einer vorzüglichen gemacht, noch wurden die Militair-Aerzte besser, da sie immer noch, wenigstens die Kompagnie-Feldscherer, einer Behandlung sich erfreuten, welche den gebildeten jungen Medizinern den Eintritt in das Heer verleidete.

Dies besserte sich erst nach unserer Leidensschule von 1806, als die ganze Armee eine andere Stellung gewann.

Möge dieses werthvolle anregende Werk sich in derselben Weise fortsetzen, wie es begann. Es kann in diesem Falle einer hervorragenden Stelle, nicht nur in der Militair-Literatur, sondern in der gesammten historischen Literatur sicher sein. 65.

Die englische Desertion.

Einen vielsagenden und belehrenden Kommentar zu dem Artikel „Englands Streitkräfte" in Nr. 103 des „Militair-Wochenblattes" 1876 liefert der Londoner „Standard" vom 2. Januar d. J. Dieses mit Bezug auf militairische Angelegenheiten besonders gut redigirte Tageblatt äußert sich über die von den Militairbehörden vor einiger Zeit veröffentlichten statistischen Nachweise über die im Heere vorgekommenen Desertionen: „Aus den gedachten statistischen Nachweisen lernen wir, daß die Zahl der Desertionen von der Armee in dem soeben zu Ende gegangenen Jahr 7759 betrug und die Durchschnittszahl in den letzten Jahren etwa 20 Mann pro Tag groß war. Ein sehr großer Theil der Deserteure wird nie wiedererlangt — in der That ist der Prozentsatz der Wiedereingefangenen so klein, daß die Furcht vor Entdeckung nur eine geringe abschreckende Wirkung ausübt. Das schlimmste bei der ganzen Sache ist, daß gar manche nur desertiren um sich wieder anwerben zu lassen — daß sie ein regelrechtes Gewerbe aus der Desertion machen — d. h. aus dem Verdienst, der ihnen aus dem Verkauf ihrer Kleidungsstücke erwächst. Und in der That verursachen der Verkauf der Kleidungsstücke, die Ausgaben für das Wiedereinfangen, für den Transport des Gefangenen und der Zeugen, der Unterhalt des ersteren im Gefängniß u. s. w. dem Lande jährlich einen beträchtlichen Verlust. Die Ursachen der Desertion sind mannigfache. Einige Leute machen, wie wir schon bemerkten, ein regelrechtes Gewerbe aus derselben; andere können die Unannehmlichkeiten des Rekrutenlebens nicht ertragen; andere wieder, schmutzige und schlechte Burschen, werden von ihren Kameraden so zugesetzt, daß sie, jeder Besserung abhold, die andere Alternative ergreifen und der ihnen widerwärtigen Kasernendisziplin entfliehen. Ferner giebt es einzelne, die sich fürchten zurückzukehren, nachdem sie sich ohne Erlaubniß entfernt hatten und so in die Kategorie der Deserteure übergehen. Nicht wenige setzen es sich, häufig ohne Rechtfertigung, in den Kopf, Gegenstände der Verfolgung durch Offiziere und Unteroffiziere zu sein. Wie bei allen anderen Verbrechen hat häufig auch das schöne Geschlecht

etwas mit der Desertion zu thun. Welches auch die Ursache der Desertion sei, jenes Vergehen hat jetzt solche gewaltige Dimensionen angenommen, daß es unumgänglich nothwendig wird, energische Schritte gegen sein weiteres Umsichgreifen zu thun, besonders da durch die Einführung der kürzeren Dienstzeit die Nachfrage nach Rekruten um 60 Prozent höher sein wird als früher." — Unter den manchen Hülfsmitteln, welche der „Standard" vorschlägt, steht oben an: „die Militairlaufbahn so anziehend und so angenehm zu machen, daß sich nur bei wenigen der Wunsch rege, sie wieder zu verlassen" — wie aber dies erreicht werden soll, darüber schweigt das Blatt. Wir unsererseits sind, nach allem was wir in England erfahren, der Ansicht, daß die Desertion von Jahr zu Jahr trotz aller Palliativmittel so lange zunehmen wird, bis man die allgemeine Wehrpflicht eingeführt hat. 9.

Die Militair-Gesetze des deutschen Reichs
mit Erläuterungen herausgegeben auf Veranlassung des Königlich Preußischen Kriegsministeriums. 5. Lieferung (Schluß des I. Bandes). Kriegsleistungs-Gesetz. — Festungs-Rayon-Gesetz.
Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung, Kochstraße 69. 70. 98 Seiten.
Preis ℳ 1,80

Mit diesem Heft schließt der erste Band dieses gewissenhaft gearbeiteten Werkes. Der zweite, minder umfangreiche Band soll im Sommer dieses Jahres zum Abschluß gelangen.

Wie bei den früheren Lieferungen besteht zum Theil der Werth dieser Arbeit in den, den einzelnen Gesetzesparagraphen beigefügten Erläuterungen. Das vorliegende Heft ist um so wichtiger, als es weniger bekannte Gesetze und in seinen Anlagen die dazu gehörigen Schemas enthält. Zwischen den beiden genannten Reichsgesetzen ist noch das (preußische) Pferde-Aushebungs-Reglement eingeschoben. Die in anderen Bundesstaaten erlassenen Pferde-Aushebungs-Reglements sind dem preußischen Reglement nachgebildet und schließen sich demselben eng an.

Noch haben wir zu erwähnen, daß dieser Lieferung der Titel zum ersten Bande, ein Vorwort und das Inhaltsverzeichniß vorgedruckt sind. 74.

Der **Moniteur de l'Armée** bringt in seiner Nummer vom 21. Dezember 1876 eine Beschreibung des Gewehrs des Kapitain Buisson, durch eine Holzschnittzeichnung erläutert. Der Erfinder ist von dem Gedanken ausgegangen, daß die bisherige Art des Abfeuerns der Gewehre mittelst Anschlagens an der Schulter eine mangelhafte sei, da die Arme dabei nicht im Stande, weder die Last leicht zu tragen, noch einen Widerstand zu leisten und beruft sich zur Begründung seiner Annahme auf das erfahrungsmäßig viel leichtere Abfeuern von einem Gestelle oder einer Gabel. Er hat daher den Kolben in bisheriger Form durch einen Handgriff nach Art eines verlängerten Pistolengriffes ersetzt und an demselben einen Bügel zum festen Eingreifen mittelst der rechten Hand angebracht. An der rechten Seite des Mittelringes wird ein Tragriemen eingeschleift, der über die rechte Schulter geführt und mit seinem anderen Ende an dem erwähnten Bügel befestigt wird. Durch den Griff und den Tragriemen wird das Gewehr in einer ähnlichen Lage wie bei gefälltem Gewehr erhalten, während die linke Hand für die Manipulation des Oeffnens und Schließens des Verschlusses frei bleibt und die Visirung mittelst einer geringen Kopfneigung rechts ohne Schwierigkeit zu nehmen ist. Lauf und sonstiger Schaft blieben unverändert. Kapitain Buisson hat mit seinem Gewehr vor der **Réunion des officiers** der Rue Bellechasse den Beweis geführt, daß die Handhabung desselben eine ungemein leichte und sichere ist, aber eine Schießprobe hat er in dem Versammlungssaale nicht ablegen können. Der **Moniteur de l'Armée** beglückwünscht Kapitain Buisson wegen seiner wichtigen Erfindung — vorausgesetzt, daß sie auch beim Schießen sich bewährt. 109.

Inhalt der Nummer 3 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 3. Februar 1877:

Uebungen des Beurlaubtenstandes für 1877/78. — Tauglichkeit zum Dienst mit der Waffe bei den Eisenbahntruppen. — Verpflegung arretirter Lazarethgehilfen. — Einführung der Unterjacken und Unterhosen für die Friedens-Lazarethe und einzelne Bestimmungen über Krankenkleider. — Abänderung der Verzeichnisse der für 1) ein Infanterie-Bataillon, 2) ein Jäger-Bataillon, 3) ein Fuß-Artillerie-Bataillon und 4) ein Pionier- resp. Eisenbahn-Bataillon erforderlichen Leeren und Schablonen, Instrumente, Werzeuge, Materialien und Reservetheile M/71. — Selbstbewirthschaftung des Feuerungs- und Erleuchtungs-Materials durch die kasernirten Truppen. — Die Portofreiheit der Umlaufbefehle an Landwehr- beziehungsweise Seewehr-Offiziere. — Berichtigung zu dem Preisverzeichniß von den reglementsmäßigen einzelnen Seitengewehr- und Lanzentheilen beim Verkauf an die Truppen pro 1877. — Berichtigung einiger Druckfehler in der Zusammenstellung von Abänderungen zu der allgemeinen Geschäfts-Ordnung für die Fortifikations- und Artillerie-Bauten in den Festungen vom 20. November 1862, Neuabdruck vom Jahre 1871.

Inhalt der Nummer 2 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. Januar 1877:

Streichung der Dampfkanonenboote „Scorpion" und „Tiger" aus der Liste der Kriegsfahrzeuge. — Stempel zu den sogenannten pacta de cavendo. — Behandlung nachgemachter und verfälschter Reichsbanknoten. — Kranken-Proviant. — Deklaration des § 144 des Geld-Verpflegungs-Reglements (Arbeitszulage bei Beschäftigung auf den Werften). — Verrechnung der Besoldung der Zahlmeister-Aspiranten. — Kosten des Transports von Dienstpferden und deren Wärter bei Dienst- und Versetzungs-Reisen der Offiziere ꝛc. — Marschkompetenzen der drei- und vierjährig Freiwilligen bei ihrer Einstellung. — Klassifizirte Einkommen- und Klassensteuer. — Verausgabung von Kosten, welche durch die Reparatur resp. den Neuanstrich derjenigen Kleidersäcke entstehen, die zu den Kleider-Vorräthen gehören. — Ergänzung der Bestimmungen über die Uebungs-Munition der Marinetheile am Lande ꝛc. vom 31. März 1876. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Hauptm. zur Disp. v. Witzleben, Bellevuestraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Die Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 13. Berlin, Mittwoch den 14. Februar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen zum Ordensfeste 1877. — v. Sybel, Historische Zeitschrift. — Dunst v. Adelsheim, Die Truppen-Division in der Bewegung, im Stande der Ruhe und im Kampfe. — Meynert, Das Kriegswesen der Ungarn in seiner geschichtlichen Entwickelung bis zur Errichtung des stehenden Heeres.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 3. Februar 1877.

Nollau, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, unter Fortfall der ihm verliehenen Aussicht auf Anstellung im Civildienst, mit seiner bisher. Pens. und der Unif. des gedachten Regts. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 3. Februar 1877.

Eberhard, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth, mit schlichtem Abschied entlassen.

Militair-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Berlin, den 30. Januar 1877.

Hoenicke, Div. Auditeur der 1. Div.,
Trieſt, Div. Auditeur der 22. Div.,
Hecker, Div. Auditeur der 11. Div., und
Triepcke, Div. Auditeur der 11. Div., — der Char. als Justizrath verliehen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 4. Februar 1877.

Zisler, Port. Fähnr. des 6. Jäger-Bats., zum Sec. Lt. im 1. Jäger-Bat. befördert.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 4. Februar 1877.

Bildner, Unteroff. des 9. Inf. Regts. Wrede,
Bartz, Oberjäger des 5. Jäger-Bats.,
Frhr. v. Hofenfels, Unteroff. des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen, — zu Port. Fähnrs. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 31. Januar 1877.

Ruttmann, Sec. Lt. des 1. Jäger-Bats., auf Nachsuchen zur Landw. dieses Bats. versetzt.

Den 2. Februar 1877.

Frhr. v. Schrenk, Hauptm. z. D., mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Brenneisen, Rechnungsrath und Direktor der Rechnungs-Revision im Kriegsministerium, unter die Offize. a. D. eingereiht und demselben die Erlaubniß zum Tragen der Unif. eines aus dem 7. Inf. Regt. Prinz Leopold verabschied. Hauptm. ertheilt.

Den 4. Februar 1877.

Steger, Sec. Lt. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, auf Nachsuchen mit Pens. und der

Erlaubniß zum Tragen der Unif., sowie unter Verleihung des Anspruchs auf Anstellung im Milit. Verwaltungsdienste verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 31. Januar 1877.

Seitz, Ref. Sec. Lt. des 1. Inf. Regts. König,
Muschi, Landw. Sec. Lt. des 9. Inf. Regts. Wrede,
Kaufmann, Landw. Sec. Lt. des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, letzterer auf Nachsuchen, — verabschiedet.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 2. Februar 1877.

Gmeiner, Garn. Verwalt. Insp. von der Garn. Verwalt. München, für immer in den Ruhestand versetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 29. Januar 1877.

Jung, Hauptm. à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13, kommdrt. zur Dienstl. bei dem Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, von diesem Kommdo. entbunden.

Den 5. Februar 1877.

Baur, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, in das Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119 versetzt.
Ganssler, Pr. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Krauß I., Sec. Lt. in demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Jung, Hauptm. à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13, unter Beförder. zum Major, als etatsm. Stabsoffiz. in das Regt. einrangirt.
Dorrer, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, zum außeretatsm. Sec. Lt.,
Frhr. Pergler v. Perglas, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,
Frhr. v. Thumb-Neuburg, Port. Fähnr. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19,
Klumpp, Port. Fähnr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,
Fromm, Port. Fähnr. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, — zu Sec. Lts. ernannt.
Habermaas, Port. Fähnr. im Pion. Bat. Nr. 13,
Schippert, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, unter gleichzeit. Versetzung zum 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,
Nover, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, — zu außeretatsm. Sec. Lts. ernannt.
Frhr. v. Valois, Fichte, Port. Fähnrs. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,
Wundt, Port. Fähnr. im 7. Inf. Regt. Nr. 125,
Hoffmann, Port. Fähnr. im 8. Inf. Regt. Nr. 126,
Durfy, Port. Fähnr. im 7. Inf. Regt. Nr. 125,
Frhr. v. Houwald, Port. Fähnr. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,
Frhr. v. Ow, Port. Fähnr. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, — zu Sec. Lts. ernannt.
Erpf, Port. Fähnr. im Pion. Bat. Nr. 13,
Ströbel, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, — zu außeretatsm. Sec. Lts. ernannt.
Graf v. Westerholt-Gysenberg, Port. Fähnr. im 4. Inf. Regt. Nr. 122, unter gleichzeit. Versetzung zum Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25,
Majer, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, — zu Sec. Lts. ernannt.
Lotterer, Port. Fähnr. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, zum außeretatsm. Sec. Lt. ernannt.
Kayser, Port. Fähnr. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,
Bauer, Port. Fähnr. im 7. Inf. Regt. Nr. 125,
Graf Matuschka und Toppolczan Frhr. v. Spättgen, v. Zwerger, Port. Fähnrs. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, — zu Sec. Lts. ernannt.
Burgund, Unteroff. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, zum Port. Fähnr. befördert.
Frhr. v. Speth-Schülzburg, Pr. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, unter Belassung in seinem zeitigen Kommdo. Verhältniß, in das 2. Drag. Regt. Nr. 26 versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 5. Februar 1877.

Hecht, Königl. Preuß. Sec. Lt. der Landw. Inf. a. D., in den Verband des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps als Sec. Lt. der Landw. Inf. aufgenommen.
Eisenlohr, Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, zum Pr. Lt. der Ref. dieses Regts.,
Renner II., Baader, Sick, Roger, Keller, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127, zu Pr. Lts., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. Februar 1877.

v. Mittnacht gen. v. Seybothen, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 122, der Abschied mit Pens. und mit der Regts. Unif. bewilligt.
Bachert, außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches behufs Auswanderung verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 5. Februar 1877.

Frhr. v. Freyberg-Eisenberg Allmendingen,

Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Ehingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126,
Kapff, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Rottweil) 7. Landw. Regts. Nr. 125, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 5. Februar 1877.

Glöckler, Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. im 1. Bat. (Ravensburg) 2. Landw. Regts. Nr. 120, zum Assist. Arzt 1. Kl. der Landw.,
Schuler, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. im 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Assist. Arzt 1. Kl. der Ref., — befördert.
Dr. Sarnow, Assist. Arzt 2. Kl. im 2. Drag. Regt. Nr. 26, unter Beförderung zum Assist. Arzt 1. Kl., in das 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29 versetzt.
Dr. Hegelmaier, Assist. Arzt 2. Kl. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, zum Assist. Arzt 1. Kl. befördert.
Behrle, Unterarzt im 8. Inf. Nr. 126, unter Ernennung zum Assist. Arzt 2. Kl., in das Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124 versetzt.
Dr. Frey, Unterarzt der Ref. im Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. ernannt.
Scheuplein, Assist. Arzt 2. Kl. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, in das 2. Drag. Regt. Nr. 26 versetzt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 5. Februar 1877.

Obermüller, char. Intend. Sekret. von der Milit. Intend., zum Intend. Sekret. ernannt.
Würth, Kanzlei-Sekret. im Kriegsministerium, zum Regist. Assist. ernannt, unter Verleihung des Char. als Registrator.
Uebelmesser, Intend. Sekretariats-Assist. von der Milit. Intend., der Char. als Intend. Sekretair verliehen.
Wacker, Kanzlei-Diätar vom Kriegszahlamte, zum Kanzlisten ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 24. Januar 1877.

Frhr. v. Seckendorff, Kapitain-Lt., zum stellvertret. Milit. Gouverneur des Prinzen Heinrich von Preußen Königl. Hoheit ernannt.

Ordens-Verleihungen zum Ordensfest 1877.

Es sollen erhalten:

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

1. Gen. der Kav. Graf zu Stolberg-Wernigerode, Kommandir. Gen. des VII. Armeekorps.
2. = Baron v. Rheinbaben, Gen. Inspekteur des Milit. Erziehungs- und Bildungs-Wesens.

Das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub:

1. Gen. der Kav. v. Podbielski, Gen. Inspekteur der Artillerie.

Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

1. Gen. Lt. v. Strubberg, Kommdr. der 19. Div.

Den Rothen Adler-Orden 1. Klasse mit Eichenlaub:

1. Gen. Lt. Graf Neidthard- v. Gneisenau, von der Armee, Gouverneur von Ulm.
2. = v. Schkopp, Kommdr. der 31. Div.

Den Stern mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

1. Gen. Lt. v. Zychlinski, Kommdr. der 15. Div.
2. = Stein- v. Kaminski, Kommdr. der 13. Div.
3. = v. Rauch, Remonte-Inspekteur.

Den Stern mit Eichenlaub zum Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub:

1. Gen. Lt. v. Bernhardi, Kommdr. der 2. Div.
2. = v. Bergmann, Inspekteur der 3. Feld-Art. Inspektion.
3. = v. Morozowicz, Chef der Landes-Aufnahme.
4. = Mein General-Adjutant, Gen. Lt. v. Werder, Milit. Bevollm. in St. Petersburg.
5. Mein General à la suite, Gen. Lt. Frhr. v. Steinaecker.

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

1. Gen. Major v. Bessel, Kommdr. der 26. Inf. Brig.
2. = v. Loos, Kommdr. der 28. Inf. Brig.
3. = v. Kleist, Kommdr. der 41. Inf. Brig.
4. = v. Bonin, Kommdr. der 55. Inf. Brig.
5. = v. Alvensleben, Kommdr. der 19. Kav. Brig.
6. = v. Zeuner, Kommdr. der 40. Inf. Brig.
7. = des Barres, von der Armee, Direktor der Ober-Milit. Examinations-Kommission.

Den Rothen Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub:

1. Gen. Major v. Barby, Kommandant von Rastatt.
2. = v. Lyncker, Kommdr. der 50. Inf. Brig. (2. Großherzogl. Hessische).
3. = Baron v. Bock, Kommdr. der. 7. Inf. Brig.

4. Gen. Major v. Broecker, Kommdr. der 2. Feld-Art. Brig.
5. = Frhr. v. Falkenhausen, Kommdr. der 57. Inf. Brig.
6. = Wirth, Kommandant von Karlsruhe.
7. = v. Gaertner, Inspekteur der 4. Ingen. Insp.
8. = v. Oppeln-Bronikowski, Kommdr. der 7. Feld-Art. Brig.
9. = v. Voß, Kommdr. der 4. Inf. Brig.
10. = Frhr. v. Brandenstein, Kommdr. der 13. Kav. Brig.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

1. Oberst Ehrhardt, Kommdr. des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117.
2. = Dunin- v. Przychowski, Kommdr. des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113.
3. = v. Kroseck, Kommdr. des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14.
4. = v. Winterfeld, persönl. Adjut. des Prinzen Alexander von Preußen Königliche Hoheit.
5. Kapitain zur See Graf v. Monts.
6. Oberst v. Grodzki, Kommdr. des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19.
7. = v. Hillner, Kommdr. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47.
8. = Treumann, Inspekteur der 6. Festungs-Inspektion.
9. = v. Conta, à la suite des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61, Kommandant von Thorn.
10. = vom Berge- und Herrendorff, à la suite des 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76, Kommdr. des Herzogl. Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92.
11. = v. Adler, Inspekteur der 3. Festungs-Inspektion.
12. = v. Kaphengst, Kommdr. des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Carl Nr. 22.
13. = v. Wittich, Kommdr. des 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28.
14. = v. Meyerinck, Kommdr. des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14.
15. = v. d. Gröben, Kommdr. des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78.
16. = v. Recker, Kommdr. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115.
17. = Tiehsen, Kommdr. des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Karl) Nr. 118.
18. Oberst z. Disp. v. Horn, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110.

Den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife.

1. Oberst v. Gayl, Kommdr. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4.
2. = Trenk, Kommdr. des 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44.
3. = v. Below, von der Armee.
4. = Crüger, Inspekteur d. 4. Pionier-Inspektion.
5. = Loewe, Kommdr. des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5.
6. Kapitain zur See Weickhmann.
7. Kapitain zur See v. Wickede,
8. Oberst Frhr. v. Eynatten, Kommdr. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.
9. = Graf v. Herzberg, Kommdr. des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87.
10. = Kleinschmit, Kommdr. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16.
11. = Seelemann, Kommdr. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3.
12. = v. Wolffersdorff, Kommdr. des 2. Hannover. Ulan. Regts. Nr. 14.
13. = Pitsch, Inspekteur der 7. Festungs-Inspektion.
14. = v. Elern, Kommdr. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29.
15. = v. Linsingen, à la suite des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2, Kommandant von Glatz.
16. = v. Koppelow, Kommdr. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22.
17. = v. Conring, Kommdr. des Hannover. Füs. Regts. Nr. 73.
18. = v. Diebitsch, à la suite des Brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, Inspekteur des Militair-Veterinair-Wesens.
19. = v. Schrabisch, à la suite des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95, Flügel-Adjutant des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha Hoheit.
20. Kapitain zur See Frhr. v. Reibnitz.
21. Oberst Baron v. Meerheimb, à la suite des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75, vom Neben-Etat des Großen Generalstabes.
22. Keßler, Abtheilungs-Chef im Großen Generalstabe.
23. = Krause, Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium.
24. General-Arzt 2. Kl. Dr. Coler von der Militair-Medizinal-Abtheilung im Kriegsministerium.
25. General-Arzt 2. Kl. und Korps-Arzt Dr. Cammerer vom 9. Armee-Korps.
26. Oberstabsarzt 1. Kl. u. Regts. Arzt Dr. Wagner vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14.

Den Rothen Adler-Orden 4. Klasse:

1. Oberst v. Gélieu, à la suite des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), Kommandant von Neu-Breisach.
2. = Ziermann, à la suite des Holstein. Inf. Regts. Nr. 85, Kommandant von Cüstrin.
3. Oberst z. Disp. Schaumann, Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51.
4. = Breßler, Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannover. Landw. Regts. Nr. 74.
5. Oberst-Lt. v. Kleiser-Kleisheim, Kommdr. des 2. Hannover. Drag. Regts. Nr. 16.
6. = v. Wedell, vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33.
7. = v. Olszewski, vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3.

8. Oberst-Lt. v. Arnim, vom Hohenzollernschen Füs. Regt. Nr. 40.
9. " Mackeldey, vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81.
10. " Fischer, vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56.
11. " Gr. v. Stosch, vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11.
12. Oberst-Lt. zur Disp. Haeuser, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16.
13. " Frhr. v. Forstner, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57.
14. " Schaumann, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85.
15. " v. Hessert, Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Darmstadt II.) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117.
16. Oberst-Lt. a. D. Müller, zuletzt in der 9. Gendarmerie-Brigade.
17. Major v. Sichart vom Kriegs-Ministerium.
18. " Collet, à la suite der Pomm. Fuß-Art. Regts. Nr. 2, Direktor der Pulverfabrik bei Hanau.
19. " v. Alten, vom Großen Generalstabe.
20. " v. Unruh, à la suite des 1. Garde-Feld-Art. Regts., persönlicher Adjutant des Prinzen Carl von Preußen Königliche Hoheit.
21. " Rogalla- v. Bieberstein, vom Generalstabe der 1. Division.
22. " v. Meske, à la suite des Ostpreuß. Kür. Regts. Nr. 3 Graf Wrangel, Platzmajor in Stettin.
23. " Stieler- v. Heydekampf, vom Generalstabe der 13. Division.
24. " Schlick, vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13.
25. " v. Briesen, vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82.
26. " Schenk, vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5.
27. " Röhl, vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1.
28. " Hasse, vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7.
29. " Welty, vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11.
30. " Siegert, à la suite des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Adjutant bei der General-Inspektion der Artillerie.
31. " v. Schlicht, vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister).
32. " Linker, Kommdr. des Bad. Fuß-Art. Bats. Nr. 14.
33. " Schmedes, vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1.
34. " v. d. Schulenburg, à la suite des Gen. Stabes der Armee, Direktor der Kriegs-Schule in Potsdam.
35. " Gillet, à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6, Direktions-Mitglied der vereinigten Art. und Ingen. Schule.
36. " v. Kotze, von der 3. Gendarmerie-Brig.
37. Korv. Kapt. Hassenpflug.
38. " Schering.
39. Major zur Disp. v. Wissell, Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10.
40. Hauptm. Mende, à la suite der 3. Ingen. Inspektion, kommdrt. zum Kriegs-Ministerium.
41. Zeughauptm. Daske, vom Art. Depot in Posen.
42. " Brunner, vom Art. Depot in Berlin.
43. Hauptm. Heinrichs, vom Gen. Stabe der 4. Division.
44. " v. Petersdorff, vom Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9.
45. " Metzler, vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, kommandirt als Adjutant beim Gen. Kommdo. des 4. Armeekorps.
46. " Hoehne, Chef der Provinzial-Invaliden-Kompagnie für Schlesien.
47. " Meves, von der Inf. des Res. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37.
48. " Frhr. v. Romberg, vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, kommandirt als Adjutant beim Gen. Kommando des 6. Armeekorps.
49. Rittm. Synold v. Schütz, vom 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4.
50. " von und zu Schachten, vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8.
51. Hauptm. v. Langenbeck, vom Gen. Stabe der 14. Division.
52. " Meese vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39.
53. " v. Trott, vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
54. Rittm. v. Berckefeldt, vom 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9.
55. Hauptm. Niemann, vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76.
56. " Weber, vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74.
57. Rittm. v. Luck, vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19.
58. " v. Willich, vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14.
59. Hauptm. Menges, vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, kommandirt als Adjutant beim Gen. Kommando des 11. Armeekorps.
60. Hauptm. Ebeling, vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.
61. " Lüdemann, à la suite des 1. Garde-Feld-Art. Regts., kommdrt. nach Württemberg.
62. " Gustke, à la suite des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5, Chef der Lehr-Batterie der Artillerie-Schießschule.
63. " v. Scheven, vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10.
64. " Kraut, von der 1. Ingen. Inspektion, Festungs-Bau-Direktor der Feste Boyen.
65. " Burchardi, von der 1. Ingen. Inspektion.
66. " Remitz, vom Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1.
67. " Horn, von der 3. Ingen. Inspektion, bisher Lehrer an der Kriegsschule in Hannover.
68. " v. Holleben, vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35.
69. " Harnickell, vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8.

70. Hauptm. v. Goetze, 1. Depot-Offizier vom Schles. Train-Bat. Nr. 6.
71. Rittm. v. Puttkamer, vom Rhein. Train-Bat. Nr. 8.
72. = Müller v. Schönaich, à la suite des 2. Schles. Hus. Regts. Nr. 6, Lehrer beim Militair-Reit-Institut.
73. Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Heisterhagen, vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83.
74. = 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Rebenstein, vom Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14.
75. = 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Viebebantt, vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36.
76. = 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Fertsch, vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24.
77. = 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Ewald, vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin).
78. = 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Kappesser, vom 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23.
79. = 2. Kl. und Regts. Arzt Steinam, vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14.
80. Ober- und Korps-Auditeur Dr. jur. Jungk, vom 2. Armeekorps.
81. = Wilzer vom 8. Armeekorps.
82. Divisions-Auditeur Justizrath Brüggemann, von der 20. Division.
83. Divisions-Pfarrer Osterroth, von der 21. Division.
84. Militair-Intendantur-Rath Heischkeil, vom 6. Armeekorps.
85. = Fritze, vom Gardekorps.
86. Zahlmstr. Neumann, vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2.
87. = Nixdorff, vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.
88. = Kalusche, vom 1. Schles. Jäg. Bat. Nr. 5.
89. Marine-Intendantur-Rath, Königl. Sächs. Major a. D. Frhr. v. Seckendorff-Gudent.

Den Königlichen Kronen-Orden 3. Klasse:

1. Oberst v. Baumbach, à la suite des 2. Garde-Regts. zu Fuß, Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein.
2. Oberst z. Disp. v. Wenckstern, zul. Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1.
3. = Frhr. v. Keyserlingk, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Stade) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75.
4. Oberst-Lt. Dresow, Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium.
5. = Lentze, Chef des Gen. Stabes des 6. Armeekorps.
6. = Frhr. Roeder v. Diersburg, Chef des Gen. Stabes des 7. Armeekorps.
7. = Kühne, à la suite des Gen. Stabes der Armee, Direktor der Kriegsschule in Engers.
8. Oberst v. Treskow, Kommdr. des Ostpreuß. Jäg. Bats. Nr. 1.
9. = v. Behr, Kommdr. des See-Bataillons.
10. Oberst-Lt. z. Disp. v. Manfard, Bez. Kommdr. des Res. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40.
11. = Schwager, Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Gotha) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95.
12. = v. Grumbkow, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Hagenau) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129.
13. Major Schreiber, à la suite des Gen. Stabes der Armee und vom Neben-Etat des Großen Gen. Stabes, beauftragt mit Führung der Geschäfte des Chefs der trigonometrischen Abtheilung der Landes-Aufnahme.
14. = Klefeker, Ingen. vom Platz in Magdeburg.
15. = Lindow, Festungs-Bau-Direktor von Posen.
16. = v. Gaertner, Ingen. vom Platz in Koblenz und Ehrenbreitstein.
17. = Schotte, Ingen. vom Platz in Köln.
18. = Heerfahrdt, Ingen. vom Platz in Straßburg i. Elsaß.
19. Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt Dr. Lotsch, vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63.
20. = 1. Kl. und Regts. Arzt Dr. Saro, vom Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8.
21. = 2. Kl. und Regts. Arzt Dr. Weise, vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37.
22. Militair-Intendant Gervais vom 1. Armeekorps.

Den Königlichen Kronen-Orden 4. Klasse:

1. Hauptm. v. d. Mülbe, vom Garde-Füs. Regt.
2. Zeughauptm. Erdmann, vom Stabe der 3. Fuß-Art. Brig.
3. = Müller, vom Stabe der 2. Fuß-Art. Brig.
4. Feuerwerkshauptm. Brassart, vom Stabe der 3. Fuß-Art. Brig.
5. Prem. Lt. v. Levetzow, vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14.
6. Stabs- u. Bats. Arzt Dr. Eggers, vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89.
7. Intend. Sekret., Rechn. Rath Sterbel, vom III. Armeekorps.
8. = Kranz, vom VI. Armeekorps.
9. Zahlmstr. Sperber, vom Schles. Pion. Bat. Nr. 6.
10. = Grau, vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13.
11. = Philipp, vom 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21.
12. = Grote, vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53.
13. = Willasch, vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
14. = Doenhardt, vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
15. = Mohrhenn, vom Rhein. Ulanen-Regt. Nr. 7.
16. = Scholz, vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10.
17. = Pancritius, vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.

18. Ingen. Geograph Quinque, von der Landesaufnahme.
19. Korps-Roßarzt Hahn, vom VIII. Armeekorps.
20. Fortifikations-Sekr. Eschert in Friedrichsort.

Das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern:

1. Feldw. Rücken, von der Halbinvaliden-Abtheil. des II. Armeekorps, kommdrt. als Schreiber bei der Kommandantur in Colberg.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

1. Zeug-Feldw. Trück, vom Art. Dep. in Rastatt.
2. " Schleuning, vom Art. Dep. in Darmstadt.
3. Vice-Feldw. Siebert, vom Art. Dep. in Cassel.
4. " Skamel, vom Art. Depot in Königsberg.
5. Büchsenmacher Helfricht, vom Posen. Ulanen-Regt. Nr. 10.
6. " Turath, vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1.
7. " Rodewald, von Meinem Husaren-Regt. (1. Rhein.) Nr. 7.
8. " Führing, vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78.
9. " Heyber, vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
10. Wallmstr. Eitelbach in Mainz.
11. " Vogel in Colberg.
12. " Hartmann in Rastatt.
13. Vice-Wachtm. Prüfert, } von der Leib-
14. " Tillwig, } Gendarmerie.
15. Vice-Feldw. Schneider, } von der Schloß-Garde-
16. " Saeger, } Komp.
17. Musik-Dirig. Scheffler, vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
18. Bezirks-Feldw. Klinkowsky, vom 1. Bataillon (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41.
19. Feldw. Hochleitner, vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61.
20. Vice-Wachtm. Manke, vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11.
21. Bezirks-Feldw. Breetz, vom 2. Bat. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42.
22. " Weschke, vom 1. Bat. (Inowraclaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54.
23. Feldw. Dettbarn, vom Res. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34.
24. Vice-Feldw. Beyer, vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50.
25. Vice-Wachtm. Balzer, vom Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5.
26. Wachtm. Steinke, vom Westpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 1.
27. Bezirks-Feldw. Seher, vom 1. Bat. (Neutomysl) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58.
28. Feldw. Schwarz, vom Festungsgefängniß in Neiße.
29. Vice-Feldw. Menthel, vom 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62.
30. Sergeant Heider, vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8.
31. Trompeter Weidlich, vom Schles. Ulanen-Regt. Nr. 2.
32. Bezirks-Feldw. Tilgner, vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11.
33. Feldw. Becker, vom Festungsgefängniß in Wesel.
34. Vice-Feldw. Schmitz, vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.
35. Hautboist Ebenau, vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55.
36. Sergt. u. Hautboist Kroll, vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16.
37. Feldw. Warzecha, vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57.
38. Bezirks-Feldw. Müller, vom 1. Bat. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17.
39. Sergt. Braun, vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.
40. Feldw. Steffens, vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29.
41. Roßarzt Hahn, vom 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9.
42. Wachtm. Niederhausen vom Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7.
43. Bezirks-Feldw. Kasper, vom 1. Bat. (1. Trier) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70.
44. Wachtm. Kirchner, vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16.
45. Bezirks-Feldw. Schulz, vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85.
46. Stabshautboist Hüttner, vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91.
47. Stabstrompeter Manthe, vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13.
48. Bezirks-Feldw. Schönemeyer, vom 2. Bat. (Celle) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77.
49. Feldw. Heinrich, vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32.
50. " Hauschild, vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83.
51. Wachtm. Reinhardt, vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6.
52. Feldw. Weniger, vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117.
53. Vice-Feldw. Rosenthal, vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118.
54. Bezirks-Feldw. Hoffmann, vom 1. Bat. (Gotha) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95.
55. Bezirks-Feldw. Haller, vom 1. Bat. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118.
56. Wachtm. Stegmaier, vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20.
57. Sergeant Maday, vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22.
58. Stabshautboist Heuser, vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111.
59. Vice-Feldw. und Hautboist Werber, vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114.
60. Wachtm. Würz, vom 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22.
61. Stabshautboist Manns, vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25.
62. Sergeant Witt, vom 2. Schles. Jäger Bat. Nr. 6.

63. Roßarzt Freudenberg, vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2.
64. Stabstrompeter Bluhme, vom 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23.
65. Sergeant Stern } vom Großherzogl. Hess. Feld-
66. Wachtm. Speyer } Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps).
67. Ober-Lazareth-Gehülfe Vetter, vom Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14.
68. Vice-Wachtm. Brzuske, vom Garde-Train-Bat.
69. " Gründel, vom Hannover. Train-Bat. Nr. 10.
70. Wachtm. Fibranz, vom Schlesw. Holstein. Train-Bat. Nr. 9.
71. Depot-Vice-Feldw. Marks, von der Marine.
72. Ober-Bootsmann Seik, von der Marine.
73. Ober-Feuerwerker Dau, von der Marine.
74. Feldwebel Wollermann, von der Marine.

Berlin, den 11. Februar 1877.

Wilhelm.

Nichtamtlicher Theil.

Historische Zeitschrift

herausgegeben von Heinrich v. Sybel. Neue Folge. Erster Band. Erstes Heft. München 1877, bei R. Oldenbourg.

Dieses Heft der viel gelesenen Zeitschrift enthält zwei Aufsätze, die wir einer näheren Besprechung unterziehen wollen.

1) Friedrich Wilhelm II. und Graf Hertzberg. Von Max Duncker.

Der Verfasser will versuchen, „den nachdrücklichen Vertheidigungen seiner Politik gegenüber, die Graf Hertzberg veröffentlicht hat, die Urkunden entscheiden zu lassen, ob die Tendenzen, die er in der Periode verfolgt hat, in welcher er an der Seite Friedrich Wilhelms II. berufen war, einen selbstständigeren Einfluß auf unsere auswärtigen Beziehungen zu üben, — dem Staate heilsam gewesen sind."

Drei Angelegenheiten waren es, welche die auswärtige Politik Preußens in den ersten Regierungsjahren Friedrich Wilhelms II. vorzugsweise beschäftigten: die Verwickelungen mit Holland, welche zu dem Feldzuge von 1787 führten, die Erweiterung des Fürstenbundes und endlich jene politischen Verhältnisse zu Oesterreich und Rußland, welche in dem Kongreß von Reichenbach 1790 ihren Abschluß fanden.

Was den ersten Punkt anbetrifft, so sagt Duncker, daß Preußens Erfolge in Holland durch Hertzbergs Schuld wesentlich nur England zugute gekommen seien. — Für die Wichtigkeit eines nach den Ideen des Königs und seines Freundes Karl August von Weimar erweiterten Fürstenbundes scheint Hertzberg kein Verständniß gehabt zu haben, da er Angelegenheiten dieser Art sogar als das Kreuz der großen Politik zu bezeichnen liebte. — Am ausführlichsten behandelt der Verfasser den dritten Punkt, Preußens Stellung in dem österreichisch-russischen Türkenkriege und zu dem Kongreß von Reichenbach. Er weist nach, von welcher außerordentlichen Gunst die Lage der politischen Verhältnisse zur Zeit des Todes Josephs II. für die Entscheidung der Machtfrage zwischen Preußen und Oesterreich war und zeigt, wie es Hertzberg nicht verstanden hat, die vollen Konsequenzen dieses günstigen Momentes zu ziehen. Daß es wesentlich Hertzbergs und nicht des Königs Schuld war, daß diese Konsequenzen nicht gezogen wurden, wird, wie uns scheint, überzeugend dargelegt durch den Nachweis der durch die ganzen Verhandlungen hindurchgehenden Differenzen in den Anschauungen des Königs und seines Ministers: ersterer wollte vor allem die Machtfrage entscheiden und zwar durch den Krieg; letzterer hoffte alles durch Verhandlungen und allenfalls Demonstrationen erreichen zu können, auch scheint es ihm weniger um die Entscheidung der eigentlichen Machtfrage als vielmehr um einige Gebietserweiterungen für Preußen zu thun gewesen zu sein. Die Politik des Königs war eine wahrhaft große und wäre wohl erfolgreicher gewesen als die seines Ministers, der zu viel von kleinen Mitteln erwartete und es nicht gewagt zu haben scheint, an die ultima ratio einer kräftigen Politik, den Krieg, zu appelliren. —

Die vorliegende Abhandlung ist nicht nur durch Darlegung der erwähnten politischen Verhältnisse von großem Interesse, sondern auch dadurch, daß der Verfasser König Friedrich Wilhelm II. in einem für viele gewiß ganz neuem Lichte erscheinen läßt: im Feuer seiner ersten Regierungshandlungen, noch ungebrochen von Körperleiden, voll Vertrauen auf sich und seine Armee, eifrig, thätig und willens die Politik Friedrichs des Großen fortzusetzen. Interessant sind auch die Streiflichter, welche auf des Königs enge Beziehungen zu den Demokraten der Nationalversammlung in Paris, zu einem Péthion und Barnave, fallen.

2) General Borstell und der Ausbruch des Krieges von 1813. Von Max Lehmann.

Den General York und die Konvention von Tauroggen kennt Jedermann; auch das Verhalten Bülows, der sich ihm bald anschloß, ist bekannt; weniger hingegen, daß damals noch ein dritter preußischer General, der in Kolberg mit der pommerschen Brigade stehende General v. Borstell, in die Lage kam, selbstständig die Initiative zu ergreifen und ohne Vorwissen des Königs eigenmächtige Entschlüsse zu fassen. Dieses Verhalten des Generals Borstell aktenmäßig klar zu legen, ist der Zweck des Aufsatzes von M. Lehmann. Borstell, von Bülow und York aufgefordert sich ihnen anzuschließen, weigerte sich anfänglich auf das entschiedenste, bis die fortschreitenden Ereignisse auch ihn, ein so loyaler Unterthan und unbedingt gehorsamer Soldat er auch sonst war, dazu bewogen, am 28. Februar 1813 ohne Befehl auf Berlin gegen die Franzosen, welche offiziell noch unsere Verbündeten waren, abzumarschiren; auch knüpfte Borstell

vorher ohne höhere Genehmigung Verbindungen mit England an.

Ohne nun die Verdienste des Generals bei diesem Hergange verringern zu wollen, und ohne zu verkennen, wie schwer es ihm bei seiner durchaus soldatischen Natur fallen mußte so eigenmächtige Beschlüsse zu fassen, so scheint es uns doch, als ob M. Lehmann die That Borstells einigermaßen überschätzte; er zieht eine Parallele zwischen ihm und York, die Borstells Verhalten dem Yorks bei Tauroggen fast gleich zu stellen scheint. Eine solche, auch nur annähernde Gleichstellung erscheint aber wohl keineswegs gerechtfertigt; Borstell wagte weit weniger als York, er wurde überdies zu dem, was er wagte, durch die Verhältnisse fast gezwungen und vor allen Dingen: er war nicht der erste, der so handelte, York und Bülow waren ihm bereits vorangegangen und endlich war er, als er seinen Entschluß faßte, höchstwahrscheinlich (s. S. 69) von der Yorks Verhalten bei Tauroggen billigenden Kabinetsordre Friedrch Wilhelms III. vom 12. Februar 1813 bereis unterrichtet. 2.

Die Truppen-Division in der Bewegung, im Stande der Ruhe und im Kampfe.

Von Gustav Dunst v. Adelshelm, k. k. Generalmajor und Kommandant der 4. Kavallerie-Brigade. Teschen 1876, Karl Prochaska. Preis M. 4,50.

Da sich das vorliegende Buch außer mit der im Titel angegebenen Infanterie-Division auch mit der Thätigkeit der Kavallerie-Division beschäftigt, so hat sich der Herr Verfasser eine ähnliche Aufgabe gestellt wie Oberst v. Verdy in seinen bekannten Schriften, nur in einer wesentlich anderen Form.

Eine Uebereinstimmung der Ansichten ist nicht überall vorhanden. Die Abweichungen interessiren nicht nur im allgemeinen, sondern deutsche Militairs noch im besonderen, da der Verfasser ein hoch gestellter Offizier einer uns befreundeten Armee ist, mit welcher eine kriegerische Begegnung außer dem Bereich jeder Wahrscheinlichkeit liegt. In Rücksicht auf den gewährten Raum beschränken wir uns auf eine kurze Wiedergabe der wesentlichsten Abweichungen.

Die österreichische Infanterie-Division hat auf dem Kriegsmarsch eine Tiefenausdehnung von 9 Kilom., während dieselbe Truppenstärke (14 Bat., 4 Eskadr., 24 Geschütze, 1 Pion.-Komp.) bei uns nur 7 Kilom. einnehmen würde. Diese Verschiedenheit rührt wesentlich von der Marschformation der Infanterie her. Die Längen der österreichischen Doppelreihen und unserer Sektionskolonne zu drei Gliedern verhalten sich wie 3 : 2. Da außerdem die Avantgarde nach dem Herrn Verfasser — ob allgemein gültig, wissen wir nicht — 4 Kilom. vorgeschoben sein soll, ungefähr 2 Kilom. mehr als in der deutschen Armee üblich, so beträgt der Gesammtunterschied in der Marschlänge 4 Kilom. oder 30 Minuten Aufmarschzeit mehr. — Die Kavallerie der Avantgarde soll derselben „8 — 12 Kilom. in Eskadrons aufgelöst vorausgehen und zwar so, daß die beiden mittleren Eskadrons rechts und links der Straße auf gleicher Höhe, die beiden Flügel-Eskadrons seit- und beiläufig 2000 Schritt rückwärts derselben, jede Eskadron von der neben ihr befindlichen im offenen Terrain 6—8 Kilom., im durchschnittenen Terrain 4—5 Kilom. entfernt marschiren." Jeder Eskadron geht ein Zug 4—5 Kilom. voraus. In Ermanglung von Parallelwegen wird — wenn überhaupt möglich — im Terrain marschirt.

Uebereinstimmend mit Verdy soll ein Biwakiren der Pferde der Kavallerie und auch der Artillerie möglichst vermieden werden. Der Herr Verfasser will die Reiterei, um sie für den anstrengenden Aufklärungsdienst leistungsfähig zu erhalten, grundsätzlich zu keinem Feldwachdienst heranziehen, sondern sie bei den Vorposten nur zu Patrouillen und als Ordonnanzen verwenden.

Vermag man der Verwendung der Kavallerie als Geschützbedeckung nicht auszuweichen, so soll die Vertheidigung der Batterien durch abgesessene und vorgeschobene Mannschaften stattfinden.

Bei Abfassung der Marsch- und Angriffsbefehle ist von der im deutschen Heere üblichen Art abweichend die Angabe der Rückzugslinie und Sammelplätze, sowie „des Verhaltens bei gewissen, wahrscheinlich eintretenden Fällen".

In nachfolgenden Sätzen scheint uns die Bedeutung des Hinterladers etwas überschätzt zu sein. „Truppen, die sich dem feindlichen Feuer auf kleinere Distanzen als 2000 Schritte nähern müssen, können dies nur in aufgelöster Ordnung und mittelst Schützenanläufen ausführen." — „Bei einer Ausdehnung unserer Feuerlinie von 1000 Schritt können alle in dieser langen Linie vorhandenen Gewehre auf jeden Punkt wirksam in Verwendung kommen." — „Die zum Vorwärtstragen des Feuergefechtes bestimmten Bataillons werden in zwei Plänklerlinien aufgelöst, deren rückwärtige durch das zweite Glied gebildet wird und der ersten auf 80—100 Schritt folgt, während an jedem Flügel zwei Kompagnien in Kolonne, doch mit großen Distanzen in Staffeln angehängt nachfolgen. . . . Auf diese Weise wird es den beiden Plänklerketten ermöglicht werden, sich dem Feinde bis auf beiläufig 400 Schritt ohne erhebliche Verluste zu nähern."

Die Kavallerie-Division des österreichischen Heeres gliedert sich bei der der deutschen gleichen Stärke von 24 Eskadrons nur in 2 Brigaden à 2 Regimenter zu 6 Eskadrons. Hierzu 3 Batterien zu 8 Geschützen und 1 Feld-Sanitätsanstalt. Während in der deutschen Armee zur Erhöhung der Beweglichkeit von einer dauernden Zutheilung eines Sanitäts-Detachements und von jeder Art von Train Abstand genommen ist, ersehen wir aus den mitgetheilten Angaben, daß neben anderem Fuhrwesen jedes österreichische Kavallerie-Regiment allein 13 Proviantwagen und 6 Stück Schlachtvieh, die Artillerie 6 Proviantwagen und 4 Stück Schlachtvieh hat. Der Verpflegstrain zählt 170 Wagen, 92 Stück

Schlachtvieh, 40 Reservepferde. In Summa befinden sich bei der Division 295 Wagen.

Der Herr Verfasser wünscht außerdem die Zutheilung von 2 Jäger-Bataillons und denkt sich die Gliederung einer einem Armeekorps um zwei Tagemärsche vorausgehenden Kavallerie-Division folgendermaßen: in erster Linie das erste Regiment in seine sechs Eskadrons getrennt auf Parallelwegen oder im Terrain mit Zwischenräumen von 6—10 Kilom., je nach der Uebersichtlichkeit des Geländes. Jede Eskadron sendet einen Zug 6—12 Kilom. voraus, stärkere Offizierpatrouillen noch weitere 6—8 Kilom. vorgetrieben. In zweiter Linie folgt mit einem Abstande von 10—12 Kilom. auf der Hauptstraße ein Jäger-Bataillon und vier Geschütze, mit ihm der Divisions- und erste Brigadestab, 6—8 Kilom. seitwärts des Bataillons je drei Eskadrons des zweiten Regiments mit je 2 Geschützen. In dritter Linie folgt mit 20 Kilom. Abstand (also fast Tagemarsch) der Rest, 1 Bataillon, 12 Eskadrons, 16 Geschütze.

„Versuche des Durchbruchs mit größeren Kavalleriekörpern müßten jedenfalls, selbst wenn sie bei der ersten Brigade gelingen, bei der zweiten scheitern, da der Gegner durch die vorhergehenden Scharmützel und angewendeten schnelleren Gangarten erschöpft, keinenfalls den ihm entgegenkommenden frischen Truppen widerstehen könnte, abgesehen davon, daß die Eskadrons, welche bei seinem Vorgehen nicht übergeritten wurden, ... demnach Flanken- und Rücken-Angriffe mit Erfolg zu machen im Stande wären und durch dieses vereinte Wirken aller Waffen und jeder in ihrer Eigenthümlichkeit eine ganze Schlacht erforderlich wäre, um ans Ziel zu gelangen." 26.

Das Kriegswesen der Ungarn in seiner geschichtlichen Entwickelung bis zur Errichtung des stehenden Heeres. Mit Benutzung ungedruckter Quellen von Herrmann Meynert, Verfasser der „Geschichte der österreichischen Armee" und der „Geschichte des Kriegswesens und der Heeresverfassungen in Europa". Wien 1876. Verlag von Alfred Hölder. 235 Seiten.

Der Entwickelungsgang, den das ungarische Kriegswesen genommen, ist ein in mehrfacher Hinsicht von dem in Westeuropa stattgefundenen abweichender. Früher als dort verwandelte sich hier das allgemeine Aufgebot aller Waffenfähigen in eine Art von Milizsystem, das hinwiederum das Ritterthum in Ungarn niemals zu jener Bedeutung und Alleinherrschaft wie im germanischen und romanischen Europa hat gelangen lassen. Dabei erhielt sich aber die persönliche Dienstpflicht des Adels in Ungarn länger als vielleicht in irgend einem anderen Lande; noch der Reichstagsbeschluß von 1715, welcher die ersten Anfänge eines stehenden Heeres schuf, erhielt diese Pflicht ausdrücklich aufrecht, und noch im Jahre 1741 insurgirte der ungarische Adel zahlreich für seine Königin Maria Theresia.

Als abweichend von westeuropäischen Gewohnheiten fällt schon die ursprüngliche Bewaffnung der Ungarn auf, denn ihre National- und Lieblingswaffe war Bogen und Pfeil, die sich bei ihren westlichen Nachbarn niemals besonderer Beliebtheit erfreuten, ja zeit- und stellenweise als unritterlich verachtet wurden. Bogen und Pfeil waren so sehr die Lieblingswaffe der Magyaren, daß sie sich sogar neben den Feuergewehren lange Zeit, bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, im Gebrauch erhielten. Als Nahwaffen spielten Streithämmer, Streithacken und Kolben eine große Rolle in der altungarischen Bewaffnung, besonders eine Buzogány genannte Art der letzteren, welche als Zeichen der Anführerwürde diente und sogar dem ungarischen Königsscepter ihre Form geliehen hat. Dagegen war das Schwert in Ungarn anfangs nicht gebräuchlich und erst seit den Tagen Stephans des Heiligen begann man sich desselben zu bedienen, später verdrängte türkischer Einfluß das gerade Ritterschwert und ein breiter krummer Säbel mit scharfabgeluppter Spitze trat an seine Stelle. Die Husaren haben diesen Säbel dann in ganz Europa eingebürgert und hat er heutzutage schon seit längerer Zeit die geraden Hiebwaffen aus dem Gebrauche aller Kavallerien fast gänzlich verdrängt.

Die ersten Husaren, um dieser berühmtesten Schöpfung des ungarischen Kriegswesens schließlich noch zu gedenken, wurden unter König Matthias Corvinus (1458—1490) als eine leichte Reiterei errichtet, dennoch waren sie mit Eisenkappen, Ringpanzern und Schilden bewehrt und ihre Hauptwaffe war Bogen und Pfeil, also keine Schußwaffe, was freilich ebensosehr echt ungarisch ist, als es unseren heutigen kavalleristischen Anschauungen und unserer jetzigen Vorstellung von einem Husaren widerspricht. Später, etwa vom Ende des 16. bis zu dem des 17. Jahrhunderts, waren die Husaren mit fähnchengeschmückten Spießen, Copey genannt, bewaffnet und erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts begann der Säbel ihre Hauptwaffe zu werden und gleichzeitig ihre Kleidung eine größere Aehnlichkeit mit der heutigen Husarentracht zu gewinnen.

Das Buch Herrmann Meynerts, dem wir diese Notizen entnehmen, bietet einen sehr guten Ueberblick über die Entwickelung des ungarischen Kriegswesens, der um so lehrreicher ist, als dieses Thema ein außerhalb Ungarns ziemlich wenig bekanntes sein dürfte. Wenn Seite 216 gesagt wird, in Preußen seien die ersten Husaren während der schlesischen Kriege errichtet worden, so ist dies bekanntlich nicht richtig, da bereits vor 1740 unter Friedrich Wilhelm I. preußische Husaren existirten, wenn auch allerdings nur wenige Schwadronen. 2.

Das Inhaltsverzeichniß des Jahrgangs 1876 wird einer der nächsten Nummern beigegeben werden.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 14. Berlin, Sonnabend den 17. Februar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Organisation des Kadetten-Korps. — Nachweisung der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1876 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Nachweisung der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1876 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Ueber den Einfluß Friedrichs des Großen auf die Entwickelung der Befestigungskunst. — Württembergische Rangliste.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 9. Februar 1877.

Munzer, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Neiße zur Gewehrfabrik in Spandau,

Berner, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Glatz zum Art. Dep. in Neiße,

Oschmann, Zeug-Pr. Lt., vom Art. Dep. in Straßburg zum Art. Dep. in Glatz,

Münch, Zeug-Lt., vom Art.Dep. in Posen zum Art. Dep. in Straßburg,

Peucker, Zeug-Lt., vom Art. Dep. in Mainz zum Art. Dep. in Posen,

Bilau, Zeug-Lt., vom Art. Dep. in Kassel zum Art. Dep. in Mainz,

Lischnewski, Zeughauptm., vom Stabe der 1. Fuß-Art. Brig. zum Art. Dep. in Spandau,

Dammers, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Rastatt zum Stabe der 1. Fuß-Art. Brig.,

Schimoneck, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Cöln zum Art. Dep. in Rastatt,

Springer, Zeug-Lt., vom Stabe der 4. Fuß-Art. Brig. zum Art. Dep. in Cöln,

Blase, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Hannover, kommdrt. in Oldenburg, zum Art. Dep. in Glogau,

Fröhlich, Zeug-Pr. Lt., von der Art. Werkstatt in Spandau zum Art. Dep. in Hannover, unter Kommandirung nach Oldenburg zur Verwaltung des Filial-Depots daselbst,

Pfeiffer, Zeug-Lt., vom Art. Dep. in Sonderburg zur Art. Werkstatt in Spandau,

Becker II., Zeug-Lt., von der Insp. der Gewehrfabriken zum Art. Dep. in Sonderburg, unter einstweiliger Belass. im Kommdo. Verhältniß bei der Insp. der Gewehrfabriken,

Wild, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Erfurt zur Insp. der Gewehrfabriken,

Brüggemann, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Königsberg zum Art. Dep. in Erfurt,

Raspe, Zeughauptm., vom Art. Dep. in Swinemünde zum Art. Dep. in Königsberg,

Neumeyer, Zeug-Pr. Lt., vom Art. Dep. in Coblenz zum Art. Dep. in Swinemünde,

Walter II., Zeug-Lt., von der Gewehrfabrik in Spandau zum Art. Dep. in Coblenz,

Bartsch, Zeug-Lt., vom Art. Dep. in Posen zum Art. Dep. in Glogau, — versetzt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. Januar 1877.

Künstler, Ober-Roßarzt vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zum Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,

Haunschild, Ober-Roßarzt vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, zum Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, — versetzt.

Den 8. Februar 1877.

Flentz, Lazareth-Insp. in Berlin, zum Ober-Lazareth-Insp. ernannt.

Organisation des Kadetten-Korps.

(Aus dem Armee-Verordnungs-Blatt.)

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich bezüglich der Organisation und des Lehrplanes des Kadetten-Korps Folgendes:

1) Der Lehrplan des Kadetten-Korps ist mit dem Lehrplane der Realschule 1. Ordnung in Uebereinstimmung zu bringen. Abweichungen dürfen nur insoweit erfolgen, als solche durch die besonderen Aufgaben des Instituts und die Interessen der Armee für einzelne Lehrfächer erforderlich werden. Auch hierbei ist jedoch thunlichst auf Uebereinstimmung in den Pensen für die korrespondirenden Klassen Bedacht zu nehmen.
2) Die bisherigen Klassen Sexta bis Prima des Kadetten-Korps werden den Klassen Quinta bis Ober-Sekunda der Realschule 1. Ordnung gleichgestellt und erhalten die entsprechenden Bezeichnungen.
3) In jeder der sechs Voranstalten wird eine Klasse mit dem Lehrplan der Sexta neu errichtet. Im Ganzen dürfen in diese Klasse jedoch nicht mehr als 120 Knaben aufgenommen werden. Bei der Central-Anstalt wird eine Unter- und Ober-Prima mit dem entsprechenden Lehrplan der Realschule 1. Ordnung errichtet.
4) Alljährlich im Frühjahr sind diejenigen Kadetten, welche das 17. Lebensjahr vor dem 1. April des laufenden Jahres vollenden, die Ober-Sekunda zur Zufriedenheit absolvirt haben und die für den Militairdienst erforderliche körperliche Entwickelung besitzen, zur Portepeefähnrichs-Prüfung zuzulassen.
5) Diejenigen, welche diese Prüfung bestehen, werden zur Versetzung in die Armee als charakterisirte Portepeefähnriche vorgeschlagen, oder Behufs unmittelbarer Vorbereitung zur Offizier-Prüfung nach Maßgabe der hierfür gegenwärtig bestehenden Grundsätze in die Selekta des Kadetten-Korps versetzt.
6) Diejenigen Kadetten, welche nach Absolvirung der Ober-Sekunda das unter 4. vorgeschriebene Alter oder die ebendaselbst vorausgesetzte körperliche Entwickelung noch nicht erreicht haben, werden in die Unter-Prima des Kadetten-Korps versetzt.
7) Begabte Kadetten von guter Führung sind nach Absolvirung der Ober-Sekunda auf Wunsch der Angehörigen auch dann in die Unter-Prima aufzunehmen, wenn sie das unter 4. vorgeschriebene Alter und die entsprechende körperliche Entwickelung bereits erreicht haben. Zur Portepeefähnrichs-Prüfung sind sie in diesem Falle zunächst nicht zuzulassen.
8) Diejenigen Kadetten, welche die Unter-Prima mit Erfolg absolvirt haben, sind je nach dem Wunsch ihrer Angehörigen,
   entweder zur Portepeefähnrichs-Prüfung zuzulassen und, wenn sie dieselbe bestehen, je nach dem Ausfall der Prüfung und nach ihrer Gesammtführung zur Versetzung in die Armee als patentirte oder charakterisirte Portepeefähnriche oder zur Versetzung in die Selekta des Kadetten-Korps vorzuschlagen, oder Behufs demnächstiger Zulassung zur Abiturienten-Prüfung in die Ober-Prima zu versetzen.
9) Diejenigen Ober-Primaner, welche sich nach ihrem Gesammtverhalten hierzu eignen, sind zu Portepee-Unteroffizieren zu ernennen. Unter-Primaner sind unter gleicher Voraussetzung zu Unteroffizieren, die unter 7. bezeichneten Unter-Primaner ausnahmsweise auch zu Portepee-Unteroffizieren zu befördern. Primaner sind den Selektanern im Korps nicht unterzuordnen. Neben der wissenschaftlichen ist auch ihre militairische Ausbildung thunlichst zu fördern.
10) Bei Zulassung eines Kadetten zur Prima soll den Angehörigen desselben, im Falle der Bedürftigkeit, vorzugsweise Berücksichtigung bezüglich der Pensionszahlung, sowie bezüglich der Gewährung von Equipirungs-Beihülfen zu Theil werden.
11) Diejenigen Kadetten, welche nach Absolvirung der Ober-Prima das Abiturienten-Examen bestehen, sind zur Versetzung in die Armee als wirkliche Portepeefähnriche, unter gleichzeitiger Ueberweisung an eine Kriegsschule in Vorschlag zu bringen. Wenn sie demnächst die Offizier-Prüfung mindestens mit dem Prädikate „gut" bestehen, so sollen sie bei ihrer Beförderung zum Sekonde-Lieutenant ein Patent vom Tage der Versetzung in die Armee erhalten.
12) Die durch Vorstehendes bedingten Aenderungen in der Organisation und im Lehrplane des Kadetten-Korps sind allmälig nach Maßgabe der durch den Etat bereit zu stellenden Mittel und der verfügbaren Räumlichkeiten durchzuführen.

Berlin, den 18. Januar 1877.

Wilhelm.

v. Kameke.

An das Kriegs-Ministerium.

Berlin, den 3. Februar 1877.

Vorstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre wird hiermit zur Kenntniß der Armee gebracht.

Kriegs-Ministerium.

v. Kameke.

Nachweisung

der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1876 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:
Herrmann Prinz zu Waldeck und Pyrmont, Gen. Lt. à la suite der Armee	7. Oktober 1876.
Friedrich Prinz von Hessen-Cassel Hoheit, Gen. der Kav. à la suite der Armee	25. " "
Gardekorps.	
v. Mach, Pr. Lt. der Inf. des 2. Garde-Landw. Regts.	28. Oktober 1876.
Tietze, Pr. Lt. im Invalidenhause zu Berlin	2. Dezember "
Wolf, Pr. Lt. im Invalidenhause zu Berlin	28. " "
I. Armeekorps.	
Dr. Rosenbaum, Oberstabs- und Regts. Arzt des 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44	27. Dezember 1876.
II. Armeekorps.	
Reitzke, Sec. Lt. der Inf. des 1. Bats. (Neustadt i./Westpr.) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61	26. Dezember 1876.
III. Armeekorps.	
Tusche, Garnison-Pfarrer in Spandau	24. September 1876.
Dieterici, Pr. Lt. der Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35	12. Oktober "
IV. Armeekorps.	
Herbst, Major im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71	16. Dezember 1876.
V. Armeekorps.	
Dr. Wysocki, Assist. Arzt der Ref. des 2. Bats. (Samter) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18	14. Juni 1876.
VI. Armeekorps.	
Frhr. v. Funck, Wirkl. Geh. Kriegs-Rath und Milit. Intend. des VI. Armeekorps	31. Oktober 1876.
v. Hellfeld, Sec. Lt. im Schles. Füs. Regt. Nr. 38	23. November "
Dr. Spintzyk, Assist. Arzt der Ref. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23	21. Dezember "
VII. Armeekorps.	
Armacher, Sec. Lt. und 2. Depot-Offiz. im Westfäl. Train-Bat. Nr. 7	13. Oktober 1876.
Kunde, Sec. Lt. im 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	18. " "
Stoddart, Sec. Lt. von der Kav. des 1. Bats. (Detmold) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55	27. " "
VIII. Armeekorps.	
Edoldt, Sec. Lt. der Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40	28. September 1876.
Thomé, Sec. Lt. der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29	17. Oktober "
IX. Armeekorps.	
Meyer, Sec. Lt. der Inf. des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76	11. Dezember 1876.
Remy, Sec. Lt. der Inf. des 1. Bats. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75	20. " "
X. Armeekorps.	
Schulze, Sec. Lt. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67	14. November 1876.
Barrelmann, Sec. Lt. der Ref. des Hannov. Füs. Regts. 73	15. Dezember "
XI. Armeekorps.	
Dr. Müller, Assist. Arzt der Landw. des 2. Bats. (Attendorn) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82	19. September 1876.
Consentius, Pr. Lt. im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 u. Adjut. der 27. Inf. Brig.	16. Oktober "
v. Knobloch, Sec. Lt. im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6	17. " "
v. Gallwitz-Dreyling, Oberst-Lt. im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88	30. " "
XIV. Armeekorps.	
Glorer, Sec. Lt. der Inf. des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113	6. Oktober 1876.
XV. Armeekorps.	
v. Schmidt, Gen. der Inf. und Gouverneur von Metz	11. November 1876.
v. Stuckrad I., Major im Gen. Stabe des XV. Armeekorps	20. " "
Brinkmann, Pr. Lt. der Landw. des Eisenbahn-Regts.	2. Dezember "

	Gestorben am:
Ingenieurkorps.	
Graffunder, Major im Stabe des Ingen. Korps und Festungs-Baudirektor der Feste Boyen	27. Dezember 1876
Gendarmerie.	
v. Waldow, Hauptm. in der 4. Gendarmerie-Brigade	29. Dezember 1876.

Nachweisung

der vom 1. Oktober bis ultimo Dezember 1876 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:
v. Bastineller, Major a. D., zuletzt im 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22	1. Januar 1876.
Dr. Hempel, Stabsarzt a. D., zuletzt im vorm. Großherzogl. Oldenburg. Kontingent	2. " "
Hurtzig, Sec. Lt. a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Inf.	19. " "
v. Kotze, Major a. D., zuletzt im jetzigen Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3	18. Februar "
Henning, Major a. D., zuletzt in der früheren 7. Art. Brig.	23. " "
v. Fuchs, Major a. D., zuletzt im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11	10. März "
v. Roggenbach, Gen. Major z. D., zuletzt im Großherzogl. Bad. Kontingent	4. April "
v. Jasmund, Major a. D., zuletzt im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2	19. " "
v. d. Höven, Rittm. a. D., zuletzt im Großherzogl. Bad. Kontingent	22. " "
v. Hartwig, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im früheren Hannov. 2. Inf. Regt.	28. " "
Dr. Schwarz, Gen. Arzt a. D., zuletzt Ober-Stabs- und Regts. Arzt des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12	2. Mai "
Loelhöffel v. Löwensprung, Major a. D., zuletzt im jetzigen 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32	13. " "
Bauer, Major a. D., zuletzt in der 3. Ingen. Insp.	20. " "
v. Szawelski, Sec. Lt. a. D., zuletzt in der früheren 1. Art. Brig.	20. " "
Sommer, Hauptm. a. D., zuletzt im Herzogl. Braunschweig. Kontingent	22. " "
Maier, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Großherzogl. Bad. Kontingent	23. " "
Pathe, Major a. D., zuletzt in der früheren 7. Art. Brig.	3. Juni "
v. Zanthier, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Kommdr. des 1. Bats. (Osterode) jetzigen 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4	9. " "
Dietsche, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 2. Bat. (Lörrach) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113	10. " "
v. Boswell, Gen. Major z. D., zuletzt Kommandant von Minden	11. " "
Krause, Major z. D., zuletzt in der früheren 3. Art. Brig.	11. " "
v. Unruhe, Major a. D., zuletzt Kommdr. des früheren 1. Bats. 24. Landw. Regts.	12. " "
v. Reck, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111	14. " "
Bassenge, Oberst a. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13	15. " "
Dr. Gercke, Stabs-Audit. a. D., zuletzt im früheren Hannov. Gen. Kriegsgericht	15. " "
Klehe, Hauptm. a. D., zuletzt im Großherzogl. Bad. Kontingent	16. " "
v. Zastrow, Major a. D., zuletzt im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71	19. " "
Vogler, Hauptm. a. D., zuletzt im jetzigen 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14	19. " "
Schuster, Stabsarzt a. D., zuletzt im Fürstl. Lippe-Detmold. Kontingent	21. " "
Isola, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Ref. Landw. Regt. (Cöln) Nr. 40	22. " "
Schlabitz, Rittm. a. D., zuletzt im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15	29. " "
v. Witzleben, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Kommdr. des früheren 2. Bats. 14. Landw. Regts.	30. " "
v. Pelden gen. Cloudt, Major z. D., zuletzt im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32	4. Juli "
v. Stückrad, Major a. D., zuletzt im früheren Kurhess. 2. Inf. Regt.	9. " "
Osterwald, Hauptm. a. D., zuletzt im 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83	11. " "
v. Motz, Major a. D., zuletzt in der 3. Ingen. Insp.	13. " "
von der Lippe, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25	15. " "
Perwo, Hauptm. a. D., zuletzt im 2. Bat. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1	16. " "
Manger, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51	19. " "
v. Colomb, Oberst a. D., zuletzt im 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22	20. " "
v. Salisch, Gen. Major z. D., zuletzt Kommdr. der 9. Kav. Brig.	21. " "
v. Bornstedt, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61	28. " "

	Gestorben am:	
Hamelberg, Hauptm. a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Inf.	29. Juli	1876.
v. Buddenbrock, Oberst a. D., zuletzt Kommandant von Schweidnitz	31. "	"
v. Ising, Major a. D., zuletzt im Großherzogl. Oldenburg. Kontingent	12. August	"
Herrmann, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13	13. "	"
Münster, Hauptm. a. D., zuletzt in der 3. Ingen. Insp.	19. "	"
Zobel, Sec. Lt. und Rechnungsführer a. D., zuletzt im jetzigen 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19	28. "	"
v. Spangenberg, Major a. D., zuletzt im Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister)	16. September	"
Toll, Major a. D., zuletzt in der früheren 8. Art. Brig.	29. "	"
Gandenberger, Oberst-Lt. z. D., zuletzt in Großherzogl. Hess. Diensten	1. Oktober	"
v. Wunster, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im jetzigen Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5	5. "	"
v. Born, Oberst a. D., zuletzt Führer des früheren 2. Aufgeb. 2. Bats. 14. Landw. Regts.	9. "	"
Hüllmann, Major z. D., zuletzt im Schles. Train-Bat. Nr. 6	12. "	"
v. Lobenthal, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21	19. "	"
Storck, Pr. Lt. a. D., zuletzt im früheren 1. Bat. 19. Landw. Regts.	25. "	"
Frhr. v. Zedlitz-Neukirch, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 2. Garde-Ulan. Regt.	27. "	"
Müller, Proviantmstr. a. D., zuletzt beim IV. Armeekorps	1. November	"
v. Schleckmann, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86 (im Gefecht bei Burgersfort in Süd-Afrika gefallen)	17. "	"
Mellin, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4 und Adjut. der 3. Art. Insp.	18. "	"
Dr. Türpen, Stabsarzt a. D., zuletzt im 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26	21. "	"
v. Garn, Major z. D., zuletzt Führer des früheren 2. Aufgeb. 2. Bats. 29. Landw. Regts.	28. "	"
v. Gayl, Gen. der Inf. a. D., zuletzt Gouverneur von Magdeburg	29. "	"
Dr. Pfeiffer, Stabsarzt a. D., zuletzt im Großherzogl. Hess. Kontingent	29. "	"
v. Pfuhlstein, Oberst z. D., zuletzt Kommdr. der 9. Kav. Brig.	12. Dezember	"
Frhr. v. Stolzenberg, Rittm. a. D., zuletzt im Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7	15. "	"
Möwes, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5	20. "	"
v. Nolte, Major a. D., zuletzt in der früheren 5. Art. Brig.	21. "	"
v. Schlichten, Gen. Major a. D., zuletzt Kommdr. der 8. Kav. Brig.	25. "	"

Nichtamtlicher Theil.

Ueber den Einfluß Friedrichs des Großen auf die Entwickelung der Befestigungskunst.

Wer die militairischen Werke Friedrichs des Großen, seine Instruktionen für die Generale und Truppenkommandeure, sowie für alle möglichen Situationen im Kriege und im Frieden zum erstenmal liest, kann sich eines Gefühles der Verwunderung darüber kaum erwehren, daß der große König es für nöthig befunden, seinen Generalen und Stabsoffizieren Lehren zu ertheilen, deren Kenntniß heute von jedem diensterfahrenen Offizier verlangt wird. Man muß sich auf den Standpunkt der damaligen Zeit stellen, um die Bedeutung jener Werke richtig zu würdigen.

In früherer Zeit waren die Lehren der Kriegskunst noch nicht Gemeingut; zwar fehlte es nicht an Lehrbüchern zum Studium derselben, aber das Studium war nicht gerade die stärkste Seite unserer Vorfahren, und ihnen außerdem durch die meist schwülstige und oft dunkle Sprache der fachwissenschaftlichen Schriften erschwert. Die große Masse der Soldaten übte die Kriegskunst nicht mit Bewußtsein auf Grund ihrer ziemlich unwandelbaren Lehrsätze, sondern auf Grund einer im Laufe der Zeit erlangten Routine. Nur einzelnen bevorzugten Naturen war es vergönnt, die Kriegskunst von einem höheren Gesichtspunkte, als eine wirkliche auf Wissenschaft basirte Kunst aufzufassen; solche Persönlichkeiten traten dann — wenn ihre übrigen Eigenschaften sie dabei unterstützten — auch stets bald in den Vordergrund und erscheinen der späteren Zeit als die leuchtenden Vorbilder, deren Auftreten in der Regel zugleich durch einen Fortschritt bezeichnet wird.

Zu diesen Persönlichkeiten gehört in erster Linie Friedrich der Große, den wir mit Recht unsern Altmeister in der Kriegskunst nennen. Aber sein Erscheinen bezeichnet nicht allein eine Hauptepoche in der Entwickelung fast aller Gebiete der Kriegswissenschaft und der Kriegskunst, sondern er verstand es auch, die Lehren und Grundsätze derselben in einfache Systeme zu bringen und in seinen Instruktionen in einer so kurzen und klaren Sprache niederzulegen, daß sie Jedermann verständlich wurden.

Friedrich der Große hat die Kriegswissenschaft

allen seinen Offizieren zugänglich und dieselbe dadurch zum Gemeingut seiner Armee gemacht; er hat eine geistige und materielle Selbstthätigkeit der einzelnen Glieder der letzteren entwickelt und den Grund zu der Bildungsrichtung gelegt, deren sich die preußische Armee erfreuen kann, und welcher sie zum großen Theile ihre Erfolge verdankt. — Darin beruht der außerordentliche Werth jener königlichen Instruktionen, welche jeder Offizier zuerst zum Gegenstand seines Studiums machen sollte.

In Beziehung auf die Befestigungskunst tritt das Meisterthum des großen Königs in seinen Schriften nicht so direkt zu Tage, wie bei den übrigen Zweigen der Kriegskunst; sein Vorhandensein und damit der Einfluß Friedrichs auf die Entwickelung jener Kunst läßt sich aber dennoch leicht nachweisen.

Als erstes Verdienst des großen Königs in dieser Richtung ist sein erfolgreiches Streben hervorzuheben, die taktischen Gesichtspunkte der bis dahin fast zunftmäßig behandelten Befestigungskunst zur Geltung zu bringen, und letztere Kunst eigentlich erst dadurch in die Reihe der wirklichen Kriegswissenschaften einzuführen.

Schon in seinen principes généraux de la guerre vom 2. April 1748 sagt er in dem Artikel über den coup d'oeil, daß derselbe vorzugsweise darin bestehe, mit dem ersten Blick alle Vortheile zu erkennen, welche ein gegebenes Terrain bieten könne und daß die Basis dieser Art von coup d'oeil unbestritten die Fortifikation sei, wie denn auch die Regeln der Fortifikation die Schwächen einer feindlichen Stellung würden erkennen lassen. — Dieser Gesichtspunkt wird in mehreren späteren Instruktionen des Königs betont, und in der Instruktion für die Kommandeure der Infanterie-Regimenter vom 11. Mai 1763 bis zu dem Ausspruch gesteigert, daß das Verständniß der Fortifikation das vornehmste für einen Offizier sei, ohne welches ein General von der Infanterie nie ein rechter General sein könne. Es entsprach dieser Ansicht, wenn der König während seiner Regierungszeit mehrfach auf die Nothwendigkeit des Studiums der Fortifikation seitens der Offiziere hinwies und in dieser Richtung oft bestimmte Anordnungen traf.

Hinsichtlich der spezielleren Grundsätze der Befestigungskunst enthalten die Werke des Königs wenig; nur aus der Instruktion, welche er im Jahre 1757 seinen Quartiermeistern in Breslau diktirte, und aus den zugehörigen Aphorismen sind seine Grundanschauungen zu erkennen, als deren wesentlichste der nothwendige enge Anschluß der Befestigungen an das Terrain — „damit durch die Vortheile des Terrains die Befestigung der Werke desto mehr verstärkt werde", — und die Anwendung vorgeschobener Werke — „um den Angreifenden entfernt zu halten und damit er nicht mit gleichem Vortheil gegen jedes Polygon approchiren könne" — anzusehen sind. Um ein ausreichendes Bild von den Ansichten des Königs in Bezug auf die Anwendung der Befestigungskunst zu erlangen, ist es nöthig, auch seine zahlreichen und großartigen Festungsbauten zu studiren; man gelangt dabei bald zu der Ueberzeugung, daß Friedrich der Große auch auf diesem Gebiete eine neue Epoche begründete, wenn es ihm auch nicht gelang, die Befestigungskunst in gleicher Weise wie die übrigen Zweige der Kriegskunst zum Gemeingut seiner Armee, und damit seine Ansichten auch für die Nachwelt unmittelbar nutzbar zu machen.

Es ist zum Verständniß der Sache nöthig, das eigenthümliche Verhältniß näher zu beleuchten, in welchem Friedrich der Große zu seinen Organen für die Ausübung der Befestigungskunst stand.

Als der König den Thron bestieg, bestand in Preußen erst seit 11 Jahren ein militairisch organisirtes Ingenieurkorps, dessen Kommandeur, der Oberst v. Walrawe, allein einen nicht unbedeutenden Ruf als Ingenieur besaß, während die Mitglieder des Korps nicht über das Niveau des Mittelmäßigen hinausgetreten zu sein scheinen, auch gegenüber der eiteln und gewaltthätigen Persönlichkeit Walrawe's wohl kaum zur Geltung hätten gelangen können.

Nur in den ersten Regierungsjahren des Königs aber hatte Walrawe noch einen bemerkenswerthen Einfluß auf das Festungsbauwesen; Friedrich trat bald selbst leitend in dieser Richtung ein, und von der Verhaftung Walrawe's zu Anfang des Jahres 1748 ab konzentrirte sich die obere Leitung des ganzen Ingenieurwesens allein in der Person des Königs. Zwar wurden später noch zeitweilig Kommandeure des Ingenieurkorps ernannt, aber es blieb dieser Titel ganz bedeutungslos, soweit es sich um die Leitung der Festungsbauten handelte.

Friedrich fand bei seinen Ingenieuren kein volles Verständniß für seine von dem Hergebrachten zum Theil abweichenden Ansichten; es bemächtigte sich seiner daher bald gegen die Leistungsfähigkeit dieser Offiziere ein Mißtrauen, welches durch Enttäuschungen, die ihm einzelne anfangs von ihm geschätzte Ingenieure namentlich im siebenjährigen Kriege bereiteten, sich nothwendig steigerte, und zur Heranziehung und theilweisen Bevorzugung zahlreicher Ausländer führte. Unter letzteren befanden sich manche Persönlichkeiten, welche kaum anders wie als Abenteurer betrachtet werden können, deren Erscheinen oft in höheren Chargen die einheimischen Offiziere erbittern mußte, und nicht ohne Rückwirkung auf deren Pflichtgefühl und demnach auf ihre Leistungsfähigkeit bleiben konnte.

So kam es, daß der König allein die schöpferische Kraft auf dem Gebiete der Befestigungskunst war, und daß alle seine Ingenieur-Offiziere neben ihm nur als Handlanger fungirten, die nicht einmal immer richtiges Verständniß für ihre untergeordnete Aufgabe hatten. Alles was auf diesem Gebiete damals geschaffen, ist also als das eigenste Werk des großen Königs anzusehen, und wir begegnen bei diesen Schöpfungen derselben Einfachheit und Klarheit des Grundgedankens und der Durchführung desselben, die wir bei allen Werken Friedrichs bewundern, verbunden mit vielen neuen Gesichts-

punkten und Ideen, welche als Epoche machend für die Befestigungskunst angesehen werden müssen.

In früherer Zeit betrachtete man eine Festung nicht in Bezug auf einen bestimmten militairischen Zweck, sondern ganz allgemein als festen Punkt, als Stützpunkt für die Landesvertheidigung. Die geringe Stärke der früheren geworbenen Heere ließ einerseits jede, auch die kleinste Festung als einen ausreichenden Depot- und Waffenplatz erkennen, und erlaubte andererseits nicht an solcher kleinen Festung anstandslos vorüberzugehen.

Als Sperrpunkte für Straßenverbindungen hatten die Festungen nur in Gebirgen und an großen Strömen einen besonderen Werth. Es genügte daher für die gute Vertheidigungsfähigkeit eines Landes eine möglichst große Zahl von zerstreut liegenden Festungen, zwischen denen sich auch kleinere Truppenkorps einem stärkeren Feinde gegenüber behaupten konnten, indem sie sich nach Umständen auf die eine oder die andere Festung basirten. Große Waffenplätze von strategischer Bedeutung kannte man ebenso wenig wie Offensiv-Festungen; Festungsvertheidigung galt für ziemlich gleichbedeutend mit strenger Defensive.

Es gebührt dem großen Könige das Verdienst, die Festungen zuerst nach ihren speziellen militairischen Zwecken klassifizirt und dadurch eine Grundlage geschaffen zu haben für die an jede einzelne Festung zu stellenden besonderen Anforderungen, die eben nach jenen Zwecken verschieden sein müssen, während man bis dahin gewohnt gewesen war, jede Festung ohne weiteres nach der als die zweckmäßigste erachteten Manier und ohne Rücksicht auf ihre besonderen Aufgaben schematisch zu konstruiren.

Wir kommen auf die praktische Durchführung dieser neuen Grundsätze noch weiter unten zurück, und wollen hier zunächst eine Uebersicht der hauptsächlichsten Festungsbauten des Königs geben, woraus zugleich die Klassifizirung der einzelnen Festungen hervorgeht.

Die raschen Erfolge der preußischen Truppen im ersten schlesischen Kriege gegen die allerdings meist sehr mangelhaften schlesischen Festungen, und die Voraussicht des Königs, daß er seine neue Erwerbung noch in ferneren Kämpfen würde vertheidigen müssen, ergaben die Nothwendigkeit, das Befestigungssystem der neuen Provinz alsbald zu prüfen und zu verbessern. In der That beschränkte sich Friedrichs Thätigkeit als Ingenieur fast ausschließlich auf diese Provinz, indem der König keine Ursache hatte für das Schicksal der älteren preußischen Besitzungen sonderlich besorgt zu sein, und daher für die dortigen Festungen, Colberg, Stettin, Magdeburg, Minden, Wesel und Geldern, wenig that, um nicht durch Aufwand von Mitteln für diese Orte in der Verstärkung der Befestigungen von Schlesien beschränkt zu sein.

In dieser Provinz galt es zunächst, sich den Besitz des dieselbe der Länge nach theilenden, durch die Oder gebildeten Abschnittes zu sichern. Die Sicherung des mittleren und unteren Theiles konnten die Festungen Brieg, Breslau und Glogau nach einigen Verbesserungen — deren namentlich Glogau allerdings sehr dringend bedurfte — übernehmen. Dem oberen exponirtesten Theile des Abschnittes fehlte solche Sicherung, und entschloß sich der König daher zur Befestigung von Cosel, dessen Wahl zwar taktisch manche Bedenken hatte, dessen Lage in einer tiefen Niederung aber eine Ausführung der Befestigung mit möglichst geringen Mitteln in Aussicht stellte, ein Gesichtspunkt, der nicht unbeachtet bleiben konnte.

Demnächst handelte es sich darum, in denjenigen Theilen der Provinz, welche nach ihrer Terrainbeschaffenheit vorzugsweise als Schauplatz für die bevorstehenden Kämpfe angesehen werden mußten, einzelne Magazin- und Waffenplätze zu schaffen. — Magazinplätze waren damals zur Sicherung der Verpflegung der Armee nicht zu entbehren, da einerseits der geringe Wohlstand der Länder es nicht erlaubte, lediglich von der Requisition zu leben, andererseits der Mangel guter Kommunikationen die weite Nachführung der Verpflegungsgegenstände sehr erschwerte. Die Bedeutung solcher Festungen als Waffenplätze aber kann als neu angesehen werden, und fand zunächst in ihrer Konstruktion Ausdruck, wovon später die Rede sein wird.

Der König wählte zu Magazinplätzen das schon befestigte Neiße, gegenüber den Hauptstraßen von Schlesien nach Mähren, und das nur mit einer alten Stadtbefestigung versehene Schweidnitz, welches — inmitten des fruchtbarsten Theiles von Schlesien gelegen — die Defileen der schlesischen Gebirge nach Böhmen hinein beobachtete.

Endlich bedurfte noch Glatz der Fürsorge des Königs. Die Grafschaft Glatz, rings von hohen und schwerpassirbaren Gebirgsrücken umgeben und in das österreichische Gebiet hineinspringend, bildet gewissermaßen ein kleines Kriegstheater für sich, welches zeitweise sich selbst überlassen bleiben mußte, und dessen Vertheidigung daher eines festen Stützpunktes bedurfte. Die inmitten der Grafschaft gelegene Festung Glatz war hierzu ihrer Lage nach durchaus geeignet, bedurfte aber umfangreicher Verstärkungen, um ihre Aufgabe zu erfüllen.

Der siebenjährige Krieg dehnte den Kriegsschauplatz auf fast alle preußischen Provinzen aus, ohne indessen den König zu veranlassen für die außerschlesischen Festungen etwas besonderes zu thun. In Preußen und Pommern hielt er wohl die Russen und Schweden für keine besonders gefährlichen Gegner und glaubte nicht an nachhaltige Erfolge derselben; in den westlichen Besitzungen war die Situation ernster, und hier dachte Friedrich Wesel zu einem Haupt-Magazin und Waffenplatz am Rhein zu machen. Da er aber bei diesem Plane die Unterstützung seiner Alliirten, der Engländer und Hannoveraner, nicht fand, so gab er denselben bald auf, ließ einige Befestigungen von Wesel sprengen, und überließ die Schutzmaßregeln für die dortigen Landestheile gänzlich dem Oberkommando der verbündeten Armee.

Die Erfahrungen des siebenjährigen Krieges veranlaßten den König nach dem Friedensschluß zu

manchen kleinen Aenderungen des Landes-Befestigungs-Systems. Der geringe Einfluß, den die Festungen in seinen westlichen Besitzungen auf den Gang der Ereignisse gehabt hatten, bestärkte seine geringe Meinung von dem Werth derselben; er ließ daher Minden und Geldern schleifen und konservirte nur die Haupt-Enceinte von Wesel. Ebenso wurden Peitz und Driesen in Brandenburg als befestigte Orte aufgegeben; dagegen Colberg in Pommern, der Verbindung mit der See wegen, retablirt und verstärkt. Das Hauptthätigkeitsfeld des Königs blieb noch immer Schlesien, und hier ist zunächst der Bau von Silberberg zu erwähnen.

Die aus der Grafschaft Glatz und aus Böhmen über Braunau und Neurode nach Mittelschlesien führenden Pässe waren dem Könige während des siebenjährigen Krieges in den Händen der Oesterreicher oft unbequem gewesen. Er beschloß alsbald nach dem Friedensschluß eines dieser Defileen fortifikatorisch zu sichern. Zunächst faßte er hierfür den Warthepaß ins Auge, gab aber diesen Plan wieder auf, nachdem eine nähere Untersuchung ergeben hatte, daß die Befestigung dieses Passes nicht durch ein einziges, sondern nur durch mehrere kostspielige Forts zu erreichen sei. Nun wendete er sich dem Paß von Silberberg zu, der von Mittelschlesien aus gleichzeitig nach der Grafschaft Glatz und nach Böhmen führte, und daher von doppelter Bedeutung war.

Friedrich beabsichtigte hier eine Paßbefestigung (nach seinem eigenen Ausspruch: maison forte) nach Art der piemontesischen Befestigungen in den Alpen herstellen zu lassen, und ließ dazu auch einen piemontesischen Ingenieur kommen, dessen Vorschläge ihm indessen nicht zusagten, wonächst er den ihm vom Oberstlieutenant Regler oder — nach anderen Nachrichten — vom Mineurlieutenant v. d. Lahr vorgelegten Entwürfen den Vorzug gab. Die weitere Durcharbeitung des Projektes, bei welcher der König — ganz gegen seine sonstige Gewohnheit — nur kritisirend und nicht selbst schaffend thätig gewesen zu sein scheint, und die demnächstige Ausführung erwiesen aber, daß mit dem ursprünglichen Plane keine widerstandsfähige Befestigung herzustellen sei, daß vielmehr zahlreiche überhöhende Punkte im Umkreise in die Befestigungen hineingezogen werden mußten, so daß schließlich successive eine ziemlich ausgedehnte und originelle Gruppen-Befestigung entstand.

Neben dem Bau von Silberberg wurden nach dem Kriege die Verstärkungsbauten in Cosel, Neiße, Schweidnitz, Breslau, Glogau und Glatz ohne wesentliche Veränderungen der früheren Pläne eifrig fortgesetzt.

Die erste Theilung Polens 1772 brachte Friedrich in den Besitz des größten Theiles von Westpreußen und der unteren Weichsel, aber ohne die Festungen Danzig und Thorn. Diese Sachlage nöthigte dazu, an der Weichsel einen festen Punkt zu schaffen, um sich den Besitz dieses wichtigen Abschnittes zu sichern. Der König ließ zu dem Ende zuerst eine Befestigung auf der Grabauer Kämpe (Insel) bei Marienwerder entwerfen und den Bau 1775 beginnen. Es konnte dies den lokalen Verhältnissen nach nur eine Defensiv-Position sein, und muß daher ihre Anlage bei den sonstigen Anschauungen des Königs überraschen, wenn man nicht annimmt, daß sie nur als erster Schritt zu weiterer Ausdehnung der Befestigung auf das rechte Stromufer sein sollte, worüber indessen nichts bekannt ist.

Aber schon im Winter 1775/76 zerstörte der Eisgang alle mühsam begonnenen Arbeiten auf der Grabauer Kämpe und veranlaßte den König diesen Plan ganz aufzugeben und eigenhändig eine neue Festung für das auf dem rechten Ufer der Weichsel unterhalb der Stadt Graudenz belegene Plateau zu projektiren. Diese Festung, mit der Kehle an den dortigen hohen Uferrand der Weichsel sich anlehnend, sollte nicht für sich bestehen bleiben, sondern nur als Reduit eines demnächst rings herum anzulegenden verschanzten Lagers dienen. Der Bau der Festung Graudenz begann sofort und nahm die Thätigkeit des Königs in seinen letzten zehn Regierungsjahren auf das lebhafteste in Anspruch. Die Ausführung des verschanzten Lagers unterblieb, nachdem mit der dritten Theilung Polens 1893 Danzig und Thorn in preußischen Besitz gelangt, und dadurch die Bedeutung von Graudenz sehr verringert war. Wir finden in den Absichten Friedrichs für Graudenz zum erstenmale den Gedanken einer großen Offensiv-Position.

(Schluß folgt.)

Württembergische Rangliste.

Die auf Veranlassung des General-Kommandos zusammengestellte und seit dem Jahre 1872 alljährlich erscheinende

„Rang- und Quartierliste des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps"

wird für 1877 Anfangs März herausgegeben werden.

Dieselbe wird neben der Eintheilung des Armeekorps nicht nur die außerhalb des Armeekorps-Verbandes befindlichen königlich württembergischen Offiziere und Militairbehörden 2c., die Rang- und Quartierliste der Linien-Regimenter sowie der Reserve und Landwehr, des Ehren-Invalidenkorps, der Militair-Lokalverwaltungen, der Zeug- und Feuerwerks-Offiziere 2c. enthalten, sondern auch die Aneiennetätsliste der aktiven Offiziere waffenweise, der Reserve- und Landwehr-Offiziere, des Sanitäts-Offizierkorps und sämmtlicher Militair und Civilbeamten der Militairverwaltung, sowie ein Namen-Register und alphabetisches Verzeichniß des Quartierstandes liefern.

Der Preis für das broschirte Exemplar (groß 8°, ca. 100 Seiten stark) wird im Subskriptionswege sich auf Mark 1.— stellen. Bestellungen sind an den Registrator Horter beim General-Kommando des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps zu Stuttgart zu richten, da die Stärke der Auflage lediglich nach der Zahl der Subskribenten bestimmt wird, und für etwa später gewünschte Exemplare ein wesentlich höherer Preis zu erlegen sein würde.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Oberst zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 15. Berlin, Mittwoch den 21. Februar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ansprache Sr. Majestät des Kaisers und Königs am 9. d. Mts. — Ueber den Einfluß Friedrichs des Großen auf die Entwickelung der Befestigungskunst. (Schluß). — Brunckow, ein Kunstblatt.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 8. Februar 1877.

Fehlauer, Port. Fähnr. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt.

Berlin, den 10. Februar 1877.

v. d. Esch, Gen. Major und Kommdr. der 62. Inf. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 55. Inf. Brig. versetzt.

v. Verdy du Vernois, Gen. Major und Chef des Generalstabes des I. Armeekorps, zum Kommdr. der 62. Inf. Brig. ernannt.

v. Weller, Sec. Lt. vom Garde-Füs. Regt., zum Pr. Lt.,

v. Pochhammer, v. Poser, Port. Fähnrs. von dems. Regt., zu Sec. Lts.,

v. Bülow, char. Port. Fähnr. vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, zum Port. Fähnr.,

v. Borries, Port. Fähnr. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, zum Sec. Lt.,

v. Görtz, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, zum Pr. Lt.,

v. Kamptz, Unteroff. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, zum Port. Fähnr.,

v. Stoeßer, Port. Fähnr. vom Garde-Hus. Regt., zum Sec. Lt., — befördert.

v. Stockhausen, Port. Fähnr. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

v. Bolschwing, Port. Fähnr. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, — zu Sec. Lts. befördert.

v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Sec. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, zum Pr. Lt.,

v. Hackewitz, Pr. Lt. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Speichert, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

Goslich, char. Port. Fähnr. von dems. Regt.,

Hildebrandt, Lehmann, Graf Metaxas, Unteroffize. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, zu Port. Fähnrs.,

Gnade, Brose, Port. Fähnrs. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, zu Sec. Lts., — befördert.

Dehnicke, Port. Fähnr. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Brüning, Port. Fähnr. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

v. Wrochem-Gellhorn, Port. Fähnr. vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2,

v. Tepper-Laski, Port. Fähnr. vom Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3,

v. Lüderitz, v. Hake, Port. Fähnrs. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, — zu Sec. Lts.,

v. Mauderode, Unteroff. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, zum Port. Fähnr., — befördert.

v. Sturmfeder, Port. Fähnr. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26,

Châlons, Blaurock, Port. Fähnrs. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27,

Frhr. v. Seckendorff, Märcker, Port. Fähnrs. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,

v. Marschall, v. Schnehen, Port. Fähnrs. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12,

v. Beschwitz, Port. Fähnr. vom Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16, — zu Sec. Lts., befördert.

v. Hake, Sec. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, in das 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 versetzt.

Kretzschmer I., Sec. Lt. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, zum Pr. Lt.,

Gladisch, Port. Fähnr. v. 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, zum Sec. Lt.,
Rehse, Sec. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, zum Pr. Lt.,
Fechner, Port. Fähnr. vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59,
v. Schwerin, Port. Fähnr. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, — zu Sec. Lts.,
v. Eck, Unteroff. von dems. Regt., zum Port. Fähnr., — befördert.
Roggatz, Port. Fähnr. vom 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10, zum Sec. Lt.,
Frhr. v. Wachtmeister, Pr. Lt. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Gerstenberg, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,
v. Stoeßel, Port. Fähnr. von dems. Regt., zum Sec. Lt.,
v. Gumpert, Pr. Lt. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Frhr. v. Eberstein, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,
Kapell, Büttner, Port. Fähnrs. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,
Thienel, Port. Fähnr. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,
v. Wostrowsky, Port. Fähnr. vom 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, — zu Sec. Lts.,
Middeldorpf, Unteroff. von dems. Regt., zum Port. Fähnr., — befördert.
Adametz, Sec. Lt. vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, à la suite des Regts. gestellt.
v. Ditfurth, v. Hiddessen, v. Hanxleden, Port. Fähnrs. vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
v. Behr, Port. Fähnr. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,
v. Kennedy, Port. Fähnr. vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, — zu Sec. Lts. befördert.
Becker, Sec. Lt. à la suite des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8, in den Etat des Regts. wiedereinrangirt.
Eichholtz, v. Loeben, Port. Fähnrs. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Müller, Port. Fähnr. vom Hohenzoller. Füs. Regt. Nr. 40, — zu Sec. Lts.,
Raschke, Pr. Lt. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, zum Hauptm. und Komp. Chef,
du Trossel, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,
Sixt v. Armin, Zillmann, Port. Fähnrs. von dems. Regt.,
Graf v. d. Goltz, Port. Fähnr. vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, — zu Sec. Lts.,
v. d. Knesebeck, Sec. Lt. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7 und kommdrt. als Adjut. bei der 25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.), zum Pr. Lt.,
Chrzescinski, Port. Fähnr. vom 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9, zum Sec. Lt.,
Frhr. v. Oberländer, Unteroff. von dems. Regt., zum Port. Fähnr., — befördert.
Poelchau, Sec. Lt. à la suite des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, in das Regt. wiedereinrangirt.
Matthei, Port. Fähnr. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85,
Schmidt, v. Rumohr, Ebmeyer, Port. Fähnrs. vom Schlesw. Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, — zu Sec. Lts. befördert.
Baron v. Maltzahn, Sec. Lt. vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, à la suite des Regts. gestellt.
v. Sommerlatt, Pr. Lt. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Crüsemann, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,
Brommundt, Foerster, Roeder, Port. Fähnrs. von dems. Regt.,
Seidensticker, Siemens, Roscher, Bergmann, Kannengießer, Port. Fähnrs. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, — zu Sec. Lts.,
Hunaeus, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, zum Pr. Lt.,
Boerner, Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
v. Bodenhausen, Port. Fähnr. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79,
Rothe, Port. Fähnr. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, — zu Sec. Lts.,
Groskopff, Sec. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, zum Pr. Lt.,
v. Witzleben, Port. Fähnr. von dems. Regt., zum Sec. Lt.,
v. Köller-Banner, Unteroff. von dems. Regt., zum Port. Fähnr.,
Holthoff, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, zum Pr. Lt.,
v. Baumbach, Port. Fähnr. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,
Graf Finck v. Finckenstein, v. Pieschel, Port. Fähnrs. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, zu Sec. Lts., — befördert.
Frhr. v. d. Schulenburg, Sec. Lt. von dems. Regt., à la suite des Regts. gestellt.
v. Jagow, char. Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, zum Port. Fähnr. befördert.
Schmidt, Hauptm. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, zum Komp. Chef ernannt.
v. Schwedler, Duncker, v. Dehn-Rotfelser, Port. Fähnrs. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83,
Faustmann, Port. Fähnr. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87,
Burchard, Port. Fähnr. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, — zu Sec. Lts. befördert.
v. Wartenberg, Hauptm. von dems. Regt., zum Komp. Chef ernannt.
v. Boehn, v. Cranach, Port. Fähnrs. v. 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zu Sec. Lts.,
v. Bassewitz, Unteroffiz. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, zum Port. Fähnr.,
Völsing, Sec. Lt. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, zum Pr. Lt.,

v. Wachter, Port. Fähnr. vom 4. Großherzogl. Heff. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118,
v. Alvensleben, Port. Fähnr. vom 2. Heff. Huf. Regt. Nr. 14, — zu Sec. Lts. befördert.
Strauß, Port. Fähnr. vom 4. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 17,
Koch, Port. Fähnr. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,
v. d. Groeben, Port. Fähnr. vom Kurmärk. Drag. Regt. Nr. Nr. 14, — zu Sec. Lts. befördert.
Kettner, Pr. Lt. vom 8. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Kloz, Port. Fähnr. von demſ. Regt., zum Sec. Lt., — befördert.
v. Hanneken, Sec. Lt. von demſ. Regt., als außeretatsm. Sec. Lt. in das Naſſau. Feld-Art. Regt. Nr. 27 verſetzt.
Lipinsi, Port. Fähnr. vom 2. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 47, zum Sec. Lt. befördert.
Grundmann, Oberjäger vom Oſtpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, zum Port. Fähnr.,
Saß, Port. Fähnr. vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2,
Haſenbalg, Port. Fähnr. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8,
von dem Kneſebeck, Port. Fähnr. vom Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10,
v. Hochſtetter, Port. Fähnr. vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, — zu Sec. Lts. befördert.
v. Pleſſen, Pr. Lt. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,
v. Koenig I., Sec. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), — als Aſſiſtn. zur Militair-Schießſchule kommdrt.
Fiſcher, Pr. Lt. vom Brandenburg. Füſ. Regt. Nr. 35, von ſeinem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroffiz. Schule zu Ettlingen zum 1. April c. entbunden.
v. Heydebreck, Sec. Lt. vom Schlesw. Holſtein. Füſ. Regt. Nr. 86, als Komp. Offiz. zur Unteroffiz. Schule in Ettlingen zum 1. April c. kommdrt.
Gattung, Pr. Lt. vom Oſtpreuß. Füſ. Regt. Nr. 33,
Fleiſcher, Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, — von ihrem Kommdo. als Komp. Offize. bei der Unteroffiz. Schule zu Jülich zum 1. April c. entbunden.
Scholz, Sec. Lt. vom 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63,
v. Trützſchler und Falkenſtein, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, — als Komp. Offize. zur Unteroffiz. Schule in Jülich zum 1. April c. kommdrt.
v. Aweyde, Oberſt-Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, zum Kommdr. des 1. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 46 ernannt.
v. Stockhauſen, Major vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, in eine etatsm. Stabsoffiz. Stelle des Regts. eingerückt.
v. Weiher, Hauptm. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Entbind. von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 44. Inf. Brig. und Ernennung zum Komp. Chef, in das 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 verſetzt.
v. Scharfenort I., Pr. Lt. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Oſtpreuß.) Nr. 1, unter Entbind. von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 4. Inf. Brig. und Beförder. zum überzähl. Hauptm., in die erſte Pr. Lts. Stelle des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 verſetzt.
Frhr. v. Stiern, Sec. Lt. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Oſtpreuß.) Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert.
Hepke, Pr. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, als Adjut. zur 4. Inf. Brig. kommdrt.
Keim, Pr. Lt. vom 4. Großherzogl. Heff. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, als Adjut. zur 44. Inf. Brig. kommdrt.
Barchewitz, Major, aggr. dem 1. Schleſ. Gren. Regt. Nr. 10,
Steinbrunn, Major, aggr. dem 1. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 46,
v. Bongé, Major, aggr. dem 2. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 47,
Krückeberg, Major, aggr. dem 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55,
v. Holbach, Major, aggr. dem 2. Naſſau. Inf. Regt. Nr. 88,
Kleckl, Major, aggr. dem Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, — Patente ihrer Charge verliehen.
Moye, Oberſt-Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28 ernannt. (S. Sp. 260.)
v. Lehmann, Oberſt-Lt. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in das 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70 verſetzt.
v. Schenckendorff, Major vom 8. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen), als Bats. Kommdr. in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 verſetzt.
v. Bodungen, Major, aggr. dem Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen) einrangirt.
Kuſchel, Major vom Kaiſer Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, als etatsm. Stabsoffiz. in das 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70 verſetzt.
John v. Freyend, Hauptm. und Komp. Chef vom Kaiſer Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, zum überzähl. Major,
v. Rambohr I., Pr. Lt. von demſ. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert.
v. Zanthier, Pr. Lt. von demſ. Regt., von ſeinem Kommdo. als Komp. Führer bei der Unteroffiz. Schule zu Weißenfels entbunden.
v. Reichenbach, Pr. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schwerin) als Komp. Führer zur Unteroffiz. Schule in Weißenfels kommdrt.
v. Koenig I., Sec. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schwerin), zum Pr. Lt. befördert.
v. Zſchock, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Rhein.

Inf. Regt. Nr. 30, unter Verleih. des Char. als Major, dem Regt. aggregirt.

Kreß, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Aſchoff, Major vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69 ernannt. (S. Sp. 260.)

v. Holleben I., Hauptm. u. Komp. Chef vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, zum Major befördert.

Pagenſtecher, Hauptm. von demf. Regt., zum Komp. Chef ernannt.

Kirchhof, Major vom 3. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 16, unter Entbind. von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 2. Div., in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 verſetzt.

Goßlar, Hauptm. u. Komp. Chef im 2. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 23, als Adjut. zur 2. Div. kommdrt.

Geldner, Pr. Lt. vom 2. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 23, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Chamier, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Fumetti, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Behrens, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Trotha II., Pr. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen), unter Belaſſ. in ſeinem Kommdo. als Adjut. der 58. Inf. Brig., als älteſter Pr. Lt. in das 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29 verſetzt.

Frhr. v. Maltzahn, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen), zum Pr. Lt. befördert.

Fiſcher, Oberſt-Lt. vom 7. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 56, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Eiſenach) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94 ernannt. (S. Sp. 260.)

d'Orville, Major vom 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58, als Kommdr. des Füſ. Bats. in das 7. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 56 verſetzt.

Herrmann, Major, aggr. dem 2. Oſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, in das 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58 einrangirt.

Schultheis, Hauptm. und Komp. Chef im Schlesw. Holſtein. Füſ. Regt. Nr. 86, unter Verleihung des Char. als Major, dem Regt. aggregirt.

Sakowski, Hauptm. von demf. Regt., unter Entbind. von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 8. Inf. Brig., zum Komp. Chef ernannt.

Wentzel, Pr. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, unter Belaſſ. in ſeinem Kommdo. als Adjut. der 6. Inf. Brig., als älteſter Pr. Lt. in das Schlesw. Holſtein. Füſ. Regt. Nr. 86 verſetzt.

v. Kameke, Pr. Lt. vom 4. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 51, unter Verſetzung in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, als Adjut. zur 8. Inf. Brig. kommdrt.

v. Chamier, Sec. Lt. vom 4. Niederſchleſ. Inf. Regt. Nr. 51, zum Pr. Lt. befördert.

Breetz, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

v. Gliszczinski, Pr. Lt. vom Pomm. Füſ. Regt. Nr. 34, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58 verſetzt.

Frhr. v. Wolzogen, Hauptm. vom Oſtfrieſ. Inf. Regt. Nr. 78, unter Entbind. von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 30. Inf. Brig., als Komp. Chef in das Pomm. Füſ. Regt. Nr. 34 verſetzt.

Frhr. v. Boenigk, Pr. Lt. vom 2. Heſſ. Inf. Regt. Nr. 82, unter Belaſſ. in ſeinem Kommdo. als Adjut. der 40. Inf. Brig., als älteſter Pr. Lt. in das Oſtfrieſ. Inf. Regt. Nr. 78 verſetzt.

v. Both, Sec. Lt. vom 2. Heſſ. Inf. Regt. Nr. 82, zum Pr. Lt. befördert.

v. Below, Pr. Lt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, als Adjut. zur 30. Inf. Brig. kommdrt.

v. Fromberg, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Kriſten, Pr. Lt. vom 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 verſetzt.

v. Brauchitſch, Pr. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, unter Entbind. von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 9. Inf. Brig., als älteſter Pr. Lt. in das 3. Poſen. Inf. Regt. Nr. 58 verſetzt.

v. Kajdacſy, Pr. Lt. vom 4. Poſen. Inf. Regt. Nr. 59, in das Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93 verſetzt.

Frobeen, Sec. Lt. vom 4. Poſen. Inf. Regt. Nr. 59 und kommdrt. als Inſp. Offiz. und Lehrer bei der Kriegsſchule zu Caſſel, zum Pr. Lt. befördert.

Graf v. Schwerin, Pr. Lt. vom 1. Hanſeat. Inf. Regt. Nr. 75, als Adjut. zur 9. Inf. Brig. kommdrt.

v. Lelima, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Haacke, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Kaminietz, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Belaſſung in ſeinem Kommdo. als Adjut. der 36. Inf. Brig., als älteſter Pr. Lt. in das 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 verſetzt.

v. Knobelsdorff, Sec. Lt. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, unter Beförder. zum Pr. Lt. und Belaſſung in ſeinem Kommdo. als Büreauchef und Bibliothekar bei der Kriegsſchule zu Caſſel, in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 verſetzt.

v. Sack, Hauptm. vom 2. Hanſeat. Inf. Regt. Nr. 76, von ſeinem Kommdo. als Adjut. der 24. Inf. Brig. entbunden.

Hirschberger, Pr. Lt. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, als Adjut. zur 24. Inf. Brig. kommdrt.

v. Petersdorff, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Schneider, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Madelung, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Hagen, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Schlef. Gren. Regt. Nr. 10, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

v. Schwarzkopf, Pr. Lt. von demf. Regt., zum zum Hauptm. und Komp. Chef,

Kotschote, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Feldt, Sec. Lt. vom Oſtpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 verſetzt.

v. Hanffſtengel, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen), in das Heſſ. Jäger-Bat. Nr. 11 verſetzt.

Frhr. v. Quadt und Hüchtenbruck, Hauptm. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. bei der Inſp. der Jäger und Schützen, als Komp. Chef in das 7. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 56 verſetzt.

v. Weiſe, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Schlef. Jäger-Bat. Nr. 6, als Adjut. zur Inſp. der Jäger und Schützen kommdrt.

v. Hochwächter, Hauptm. vom Weſtfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, unter Ernennung zum Komp. Chef, in das 2. Schlef. Jäger-Bat. Nr. 6 verſetzt.

Berner, Sec. Lt. vom Weſtfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, zum Pr. Lt. befördert.

Haſſel, Oberſt-Lt. vom Generalſtabe des 8. Armee-Korps, zum Generalſtabe des 1. Armee-Korps, behufs Vertretung des manquirenden Chefs des Generalſtabes dieſes Armeekorps, kommandirt.

Schau, Pr. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, von ſeinem Kommdo. als Inſp.-Offizier und Lehrer an der Kriegsſchule zu Anklam entbunden.

Demnig, Pr. Lt. vom 2. Schlef. Jäger-Bat. Nr. 6, als Inſp. Offizier und Lehrer zur Kriegsſchule in Anklam kommandirt.

v. Gerhardt, Sec. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, als Inſp. Offizier und Lehrer zur Kriegsſchule in Caſſel zum 1. März cr. kommandirt.

Foerſter, Pr. Lt. à la suite des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49 und kommdrt. als Militair-Lehrer bei dem Kadettenhauſe zu Berlin, zum überzähligen Hauptm. befördert.

Frhr. v. Forſtner I., Sec. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, von ſeinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhauſe zu Culm entbunden.

Caſſe, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, als Erzieher zum Kadettenhauſe in Culm kommdrt.

v. Kornatzki, Sec. Lt. vom 1. Heſſ. Inf. Regt. Nr. 81, als Erzieher zum Kadettenhauſe in Potsdam kommdrt.

v. Sebottendorff, Major vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, zum Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr 49 ernannt. (S. Sp. 261)

v. Wulffen, Major vom Oſtfrief. Inf. Regt. Nr. 78, als Bats. Kommdr. in das 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14 verſetzt.

Gronemann, Major, aggr. dem Oſtfrief. Inf. Regt. Nr. 78, in das Regt. einrangirt.

Knispel, Pr. Lt. vom Schlef. Feld-Art. Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Batterie-Chef,

Lobe, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,

Wilhelmi, Hauptm. und Batterie-Chef vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8, zum Major,

Boymann, Pr. Lt. von demf. Regt.,

Cruſius, Pr. Lt. vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeiſter), — zu Hauptleuten und Batterie-Chefs,

Breithaupt, Sec. Lt. von demf. Regt. und Adjut. der 5. Feld-Art. Brig.,

Schoenherr, Sec. Lt. vom Naſſau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, unter Verſetzung in das 1. Rhein. Feld-Art. Nr. 8 und unter Belaſſung in ſeinem Kommdo. als Adjut. der 8. Feld-Art. Brig., zu Pr. Lts., — befördert.

v. Loga, Graf v. Hacke, Port. Fähnrs. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,

Reinhardt, Port. Fähnr. vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2,

Merkel, Port. Fähnr. vom Schlef. Feld-Art. Nr. 6,

Maeckelburg, Port. Fähnr. vom Heſſ. Feld-Art. Nr. 11,

Furbach, Port. Fähnr. von demf. Regt., dieſer unter Verſetzung in das 1. Brandenburg. Feld-Art. Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter),

Brigl, Port. Fähnr. vom Heſſ. Feld-Art. Regt. Nr. 11, dieſer unter Verſetzung in das Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,

Buderus- v. Carlshauſen, Ernſt- v. Ernſthauſen, Port. Fähnrs. vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,

Schlawe, Port. Fähnr. vom Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,

Günther, Port. Fähnr. vom Poſen. Feld-Art. Regt. Nr. 20,

Wahle, Port. Fähnr. vom Oberſchleſ. Feld-Art. Regt. Nr. 21,

v. Langen, Port. Fähnr. vom Holſtein. Feld-Art. Regt. Nr. 24,

Credé, Scheibe, Port. Fähnrs. vom Großherzogl. Heſſ. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),

Biedermann, Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26,

Philgus, Giebeler, Port. Fähnrs. vom Naſſau. Feld-Art. Regt. Nr. 27,

Selle, Port. Fähnr. von demf. Regt., dieſer unter Verſetzung in das Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,

Leykauff, Port. Fähnr. von demf. Regt., dieſer unter Verſetzung in das 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter),

Jung, Port. Fähnr. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,
Maentell, Port. Fähnr. vom Garde-Fuß-Art. Regt.,
Siehl, Port. Fähnr. vom Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2,
Hahn, Port. Fähnr. vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4,
Böhlau, Port. Fähnr. vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8,
Bürckstümmer, Port. Fähnr. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, dieser unter Versetzung in das Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14,
Reß, Port. Fähnr. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, — sämmtlich zu außeretatsm. Sec. Lts. befördert.
v. Cranach, Pr. Lt. vom Garde-Fuß-Art. Regt., unter Beförder. zum Hauptm., als Adjut. zur 1. Fuß-Art. Insp. kommdrt.
Schwartzkopff, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,
Roell, Unteroff. vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, zum Port. Fähnr., — befördert.
Priwe, Hauptm. vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 1. Fuß-Art. Insp., und unter Beförder. zum Major, als etatsm. Stabsoffiz. in das Fuß-Art. Regt. Nr. 15 versetzt.
Frhr. v. Reitzenstein, Sec. Lt. vom Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, in das Garde-Fuß-Art. Regt. versetzt.
Linker, Major und Bat. Kommdr. vom Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14, unter Stellung à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15, zum Art. Offiz. vom Platz in Straßburg ernannt.
Normann, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, zum Kommdr. des Bad. Fuß-Art. Bats. Nr. 14 ernannt.
Wolff, Oberfeuerwerker vom Schleswig. Fuß-Art. Bat. Nr. 9, zum Feuerwerks-Lt. befördert.
Fahland, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen. Korps ꝛc., zum Abtheil. Chef im Ingen. Komitee ernannt.
Rotte, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen. Korps und Kommdr. des Schlesw. Holstein. Pion. Bats. Nr. 9, unter Entbindung von dieser Stellung, zum Insp. der 3. Pion. Insp. ernannt.
Zielke, Sec. Lt. von der 2. Ingen. Insp., zum Pr. Lt. befördert.
Neumeister, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp. und Komp. Chef im Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, unter Beförder. zum Major und Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Kommdr. des Schlesw. Holstein. Pion. Bats. Nr. 9 ernannt.
Castendyck, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp., zum Komp. Chef im Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, ernannt.
Bauer, Unteroffiz. vom Garde-Pion. Bat., zum Port. Fähnr. befördert.
Kunkel, Port. Fähnr. vom Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3, zum außeretatsm. Sec. Lt. der 2. Ingen. Insp.,
Brügmann, Port. Fähnr. vom Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, zum außeretatsm. Sec. Lt. der 4. Ingen. Insp., — befördert.
Reinhardt, Sec. Lt. vom Pomm. Train-Bat. Nr. 2, in das Bad. Train-Bat. Nr. 14 versetzt.
Mehl, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1,
Schönfelder, Port. Fähnr. vom Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3,
Becker, Port. Fähnr. vom Train-Bat. Nr. 15, — zu Sec. Lts. befördert.
Frhr. v. Cramm, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Pomm. Huf. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, zum Kommdr. des Hess. Train-Bats. Nr. 11 ernannt.
v. Zitzewitz, Major und Eskadr. Chef im Pomm. Huf. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, zum etatsm. Stabsoffizier im Regiment ernannt.
Frhr. v. Maltzahn, Rittm. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, unter Ernennung zum Eskadr. Chef in das Pomm. Huf. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5 versetzt.
v. Treskow I., Sec. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, zum Pr. Lt. befördert.
v. Koschitzky, Pr. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, zum überzähl. Hauptm. befördert.

Berlin, den 13. Februar 1877.

Völckers, Hauptm. und Komp. Chef im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, in das 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 versetzt.
Müller, Pr. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91 zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.
v. Bismarck, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, im aktiven Heere, und zwar als Pr. Lt. mit einem Patent vom 11. Dezember 1872 im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91 wiederangestellt.
Graf Metaxas, Port. Fähnr. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, in das Hannov. Huf. Regt. Nr. 15 versetzt.

b) In der Gendarmerie.

v. Rheinbaben, Hauptm. von der 8. Gend. Brig., zum Major befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 10. Februar 1877.

Holleck, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Cosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth,
Evers, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin, — befördert.
Brandes, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, zum Pr. Lt. befördert.
Keller, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58, zum Pr. Lt.,
v. Brunn, Jentsch, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Wolbenburg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Spitta, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zum Sec. Lt. der Ref. des Oſtpreuß. Drag. Regts. Nr. 10,
v. Wedell-Parlow, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Huſ. Regts. Nr. 10, zum Pr. Lt.,
Dietze, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Huſ. Regts. Nr. 10, zum Pr. Lt., — befördert.
Loewenberg, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Jauer) 2. Weſtpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Gren. Regts. (2. Weſtpreuß.) Nr. 7,
Schroeder, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederſchleſ. Landw. Regts. Nr. 46, zum Pr. Lt., — befördert.
Graf v. Sierſtorpff, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Huſ. Regts. Nr. 10, zum Pr. Lt. befördert.
Schütz, Sec. Lt. von der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70, zum Pr. Lt.,
v. Jordans, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Huſ. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7,
Haunit, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40, zum Pr. Lt., — befördert.
Lamprecht, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Stade) 1. Hanſeat. Landw. Regts. Nr. 75, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hanſeat. Inf. Regts. Nr. 75,
Heymann, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanſeat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Weſtfäl. Huſ. Regts. Nr. 11, — befördert.
Kloepper, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Roſtock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, in die Kategorie der Ref. Offize. zurückverſetzt und als ſolcher dem 7. Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 wiederzugetheilt.
Neubourg, Fiſcher, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regt. Nr. 79, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Heſſ. Inf. Regts. Nr. 82,
Noeſener, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Landw. Inf., — befördert.
Schulz, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. d. Ref. des 1. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 13,
Clauſius, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Oſtpreuß. Füſ. Regts. Nr. 33,
Schaefer, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,
Biſſinger, Möckel, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Heſſ. Füſ. Regts. Nr. 80,
Buchſpies, Rieſſer, Hartmann, Jobelmann, Bidmann, Stiefel, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Heſſ. Inf. Regts. Nr. 81,
Krebs, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Naſſ. Inf. Regts. Nr. 87,
Schwarz, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiſer Wilhelm Nr. 110,
Vogelſang, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5,
Doering, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Heſſ. Huſ. Regts. Nr. 14,
Sieger, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,
Rühle v. Lilienſtern, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen), — befördert.
Minder, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Colmar) Ober-Elſäſſ. Landw. Regts. Nr. 131, zum Sec. Lt. der Ref. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14 befördert.
Ziegler, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,
Staudinger, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Diedenhofen) Lothring. Landw. Regts. Nr. 128, zu Sec. Lts. der Ref. des Eiſenbahn-Regts., — befördert.
v. Schrader, Sec. Lt. von der Ref. des Oſtpreuß. Füſ. Regts. Nr. 33,
Brandt, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Eliſabeth,
Genſert, Sec. Lt. von der Ref. des Gade-Jäger-Bats.,
Schultz, Sec. Lt. von der Ref. des 5. Oſtpreuß. Inf. Regts. Nr. 41, in das reitende Feldjäger-Corps als Sec. Lts. und Feldjäger verſetzt.
Koßmann, Vice-Feldwebel vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14,
Ziegler, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Bochum) 7. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 56, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22, — befördert.
Woas, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Pion. Bats. Nr. 8,
Wild, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Heſſ. Pion. Bats. Nr. 11,
Zeitz I., Zeitz II., Vice-Feldw. von demſ. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 15,
Schiele, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Niederſchleſ. Pion. Bats. Nr. 5, — befördert.
Breitkreutz, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Küſtrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats. befördert.

B. Abſchiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. Februar 1877.

Hoeckner, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, die Ausſicht auf Anſtellung im Civildienſt verliehen.

Berlin, den 10. Februar 1877.

v. Bonin, Gen. Major und Kommdr. der 55. Inf.

Brig., in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

v. Seeckt, Sec. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Garde-Landw. Kav. übergetreten.

v. Sanden, Pr. Lt. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, als Hauptm. mit Pens. und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Schultze, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, zur Ref. entlassen.

v. Dobrowolsky, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, der Abschied bewilligt.

v. Boltenstern, Sec. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.

v. Puttkamer, Pr. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, mit Pens. ausgeschieden.

v. Guérard, Sec. Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Glaser, Sec. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, der Abschied bewilligt.

Sentrup, Pr. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Joffroy, Oberst und Kommdr. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.

v. Stuckrad, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Zwirner, Hauptm. z. D. und kommdrt. als dritter Stabsoffiz. beim Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, der Char. als Major verliehen.

Westphal, Port. Fähnr. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, wegen temporärer Ganzinvalidität mit dem Char. als Sec. Lt. zur Disp. der Ersatzbehörden entlassen.

Haase, char. Port. Fähnr. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, zur Ref. entlassen.

Schneider, Sec. Lt. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28,

v. Seel, Pr. Lt. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstell. im Civildienst und der Armee-Unif.,

v. Lengefeld, Major vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, als Oberst-Lt. mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif.,

Hamm, Major vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, mit Pens. und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.

v. Wedell, Major z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, von dieser Stellung entbunden.

Vicomte de Roboredo, Sec. Lt. vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Giersberg, unter dem gesetzl. Vorbehalt ausgeschied. Sec. Lt., früher im Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, unter Entbindung von der verfügten sechsmonatl. Dienstleist. bei einem Inf. Regt. des IX. Armeekorps, behufs Uebertritts in Königl. Württemberg. Dienste der Abschied bewilligt.

Dobriceanu, Port. Fähnr. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, aus dem diesseit. Milit. Dienst wieder entlassen.

Bentzky, Sec. Lt. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, als Pr. Lt. mit Pens. nebst Aussicht auf Anstell. im Civildienst und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Briegleb, Pr. Lt. à la suite des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16 und kommdrt. zur Dienstleistung bei der Gestüt-Verwaltung, als Rittmstr. mit Pens. und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Feldmann, Pr. Lt. a. D., zuletzt Sec. Lt. von der Ref. des 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57, die Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif. ertheilt.

Naumann, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, mit Pens.,

v. Hagen, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Nass. Inf. Regt. Nr. 88, als Major mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif.,

Frhr. Roeder v. Diersburg, Pr. Lt. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, mit Pens. und der Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Thümmler, Sec. Lt. vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Boettger, Sec. Lt. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, der Abschied bewilligt.

Lentz, Hauptm. und Komp. Chef vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Werner, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, zum Sec. Lt. der Ref. des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10 befördert.

v. Donat, Oberst-Lt. z. D. und Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, von dieser Stellung entbunden.

Moye, Oberst-Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 250.)

v. Aschoff, Major vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 251.)

v. Wilde, Oberst-Lt. z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bat. (Eisenach) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, von dieser Stellung entbunden.

Fischer, Oberst-Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. S. 251.)

v. Donop, Hauptm. à la suite des 3. Garde-Regts. zu Fuß und kommdrt. als Komp. Chef bei dem

Kadettenhause zu Plön, als Major mit Pension und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Schrenck, Major z. D. und Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, von dieser Stellung entbunden.

v. Sebottendorff, Major vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, mit Pension z. Disp. gestellt. (S. Sp. 253)

Goldammer, Bezirks-Feldw. a. D., zuletzt beim Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, der Charakter als Sec. Lt. verlien.

Beaumont, Sec. Lt. vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), als Pr. Lt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Neumeister, außeretatsm. Sec. Lt. vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Hindorf, Oberst vom Stabe des Ingen. Korps und Insp. der 2. Festungs-Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Generalmajor mit Pension zur Disp. gestellt.

v. Gerhardt, Oberst und Kommdr. des Hess. Train-Bats. Nr. 11, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Berlin, den 13. Februar 1877.

Sichting, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, der Abschied bewilligt.

Wegner, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. bei der Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, die Anstellungs-Berechtigung für den Civildienst verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 8. Februar 1877.

Salomon, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Berlin, den 10. Februar 1877.

Berendes, Hauptm. vom 2. Garde-Landw. Regt.,

v. Witzleben, Rittm. von der Garde-Landw. Kav., diesem mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Beerbohm I., Sec. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Borbstaedt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee Uniform,

Liebensahm, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., mit der Landw. Armee Unif.,

v. Keltsch, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Isepffer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,

Jorck, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, als Major mit seiner bisher. Unif.,

Schachtschneider, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Schmidt, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Anclam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Windell, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Gnesen) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, als Hauptm. mit seiner bisher. Unif.,

Boettger, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

Maaß, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, als Rittm. mit seiner bisher. Unif.,

Tonn, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, als Pr. Lt.,

Suter, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neustadt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, mit seiner bisher Unif., — der Abschied bewilligt.

Demme, Kuhnow, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, ersterem mit der Landw. Armee-Unif.,

Noack, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, mit seiner bish. Unif.,

Wagner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt. mit seiner bish. Unif.,

Garleb, Weise, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, letzterem als Pr. Lt.,

Vielhaack, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Bünger, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29,

Trappe, Kilian, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, beiden als Pr. Lts., ersterem mit der Landw. Armee-Unif.,

Werther I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Mühl, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Dufft, Schneider, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, mit der Landw. Armee-Unif.,

Hayner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

v. Rathenow, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, als Major mit der Unif. der Landw. Kav. Offize. des V. Armeekorps der Abschied bewilligt.

v. Loesecke, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10,

Hauck, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats.

(Rybnick) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
Fischer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Pr. Lt.,
Bartsch, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.
v. Bessel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Minden) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15,
Becker, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, als Pr. Lt.,
Schüller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,
Luyken, Rigaud, Sec. Lts. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53,
Edelbrock, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
Freudenberg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, — der Abschied bewilligt.
v. Kempis, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,
Destrée, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bats. (Köln) Nr. 40,
Spickernagel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65,
Vallender, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, diesem als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.
Lentze, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, als Major mit seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.
Müller I., Sec. Lt. von der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29, der Abschied ertheilt.
Lichtenstädt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,
Pirath, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats.,
Reichwald, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Attendorn) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82, — der Abschied bewilligt.
Seubert, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, der Abschied bewilligt.
Rosenow, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, als Pr. Lt. der Abschied bewilligt.
Dörbecker, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, und
Schulz, Pr. Lt. von den Landw. Pion. des 1. Bats. (Gießen) 2. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 116, beiden mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.
Olbertz, Sec. Lt. vom Landw. Train des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, der Abschied bewilligt.

Berlin, den 13. Februar 1877.

Curtius, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, als Hauptm. mit seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt.

Berlin, den 15. Februar 1877.

Schoof, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, mit Pens. der Abschied bewilligt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. Januar 1877.

Hennig, Prov. Amts-Assist. in Glogau, nach Potsdam versetzt.
Schmidt, Zeugfeldw., als Prov. Amts-Assist. in Diedenhofen angestellt.

Den 18. Januar 1877.

Michaelis, Proviantmstr. ad int. in Küstrin, zum etatsm. Proviantmstr. ernannt.

Den 22. Januar 1877.

Ortel, Rechnungsrath und Garn. Verwalt. Director in Posen, auf seinen Antrag zum 1. Mai cr. in den Ruhestand versetzt.
Brassat, Intend. Registratur-Assist. vom V. zum I. Armeekorps,
Krupka, Intend. Registratur-Assist. vom I. zum V. Armeekorps, — beide zum 1. April cr. versetzt.

Den 1. Februar 1877.

Weidler, Kas. Insp. in Hersfeld, nach Wittenberg,
Lorenz, Kas. Insp. in Frankfurt a. O., nach Hersfeld,
Wahl, Kas. Insp. in Mainz, nach Franfurt a. O.,
Schädlich, Garn. Verwalt. Insp. in Frankfurt a. M., nach Mainz,
Bünting, Kas. Insp. in Rastatt, nach Frankfurt a. M., — versetzt.

Den 2. Februar 1877.

Lehmann, Garn. Verwalt. Ober-Insp. in Trier, nach Posen,
Koennecke, Garn. Verwalt. Insp. in Schweidnitz, nach Trier,
Hoffmann, Kas. Insp. in Thorn, nach Bromberg,
Kalliga, Kas. Insp. in Cosel, nach Thorn,
Kaminski I., Kas. Insp. in Königsberg i. Pr., nach Coblenz,
Eickhoff, Kas. Insp. in Coblenz, nach Cosel, — versetzt.

Den 3. Februar 1877.

Ingmanns, interim. Kas. Insp. in Coblenz, zum Kas. Insp. ernannt.

Den 5. Februar 1877.

Zander, Intend. Rath, vom XI. zum V. Armeekorps,

Dingler, Intend. Rath, vom II. zum XI. Armeekorps,
Münzer, Intend. Rath, vom V. zum VI. Armeekorps,
Meyer, Intend. Sekretair, vom IX. zum IV. Armeekorps,
Leonhardt, Intend. Sekretair, vom III. zum IX. Armeekorps,
Baacke, Intend. Sekretair, vom IV. zum III. Armeekorps,
Suykers, Intend. Sekretair, vom XV. zum XIV. Armeekorps,
Dohrmann, Sekret. Assist., vom XIV. zum XV. Armeekorps, — sämmtlich zum 1. April cr. versetzt.

Den 7. Februar 1877.

Hamann, Kas. Insp. in Coburg, nach Schweidnitz,
Siber, Kas. Insp. in Berlin, nach Coburg,
Miethner, Kas. Insp. in Münster, nach Berlin, — versetzt.
Schubbe, Milit. Anwärter, als Prov. Amts-Assist. in Berlin angestellt.

Den 11. Februar 1877.

Berndt, Zahlmstr. vom 1. Bat. 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61, zum Pomm. Hus. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5 versetzt.
Neuß, Zahlmstr., bisher in Funktion bei dem 1. Bat. 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61, diesem Bat. definitiv überwiesen.
Reuter, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim 2. Bat. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 ernannt.
de l'Homme de Courbière, Intend. Rath, vom III. zum IV. Armeekorps versetzt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ansprache,

welche Se. Majestät der Kaiser und König am 9. d. M. bei Gelegenheit des Eintritts Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm in das 1. Garde-Regiment zu Fuß gehalten haben, hat folgenden Wortlaut:

„Ich hätte gewünscht, Meinen Enkel, der heute in das öffentliche und Dienstleben tritt, dem Offizierkorps des 1. Garde-Regiments selbst vorstellen zu können, wie Ich es 1849 mit Meinem Sohne thun konnte, aber in dieser Jahreszeit muß Ich Mir bei Bewegung im Freien Schonung auferlegen. Daher habe Ich Sie, die nunmehrigen Vorgesetzten Meines Enkels, berufen, Ihnen denselben beim Beginn dieses, für ihn neuen Lebensabschnittes vorzustellen. Ihre Aufgabe wird es sein, ihn im Dienst und zu den Aufgaben des Soldaten zu erziehen.

(Sich zum Enkel wendend): Aus der Geschichte weißt Du, wie alle Könige Preußens, neben ihren anderen Regentenpflichten, stets eines ihrer Hauptaugenmerke auf das Heer gerichtet haben. Schon der Große Kurfürst hat durch persönlichen Heldenmuth seinen Schaaren ein unübertroffenes Beispiel gegeben. Friedrich I. wußte sehr wohl, daß, als er sich die Krone auf das Haupt setzte, er diesen kühnen Schritt zu vertheidigen genöthigt sein könne. Er wußte aber auch, daß seine schon erprobten Truppen ihm dies ermöglichen würden. Friedrich Wilhelm I. hat in der Garnison, welche Du nun beziehst und die man gern die Wiege der preußischen Armee nennt, den festen Grund zu ihrer Organisation durch die strenge Disziplin gelegt, welche er Offizieren und Soldaten einprägte, ohne welche keine Armee bestehen kann, und dieser — sein — Geist lebt heute noch in ihr fort. Friedrich der Große übernahm mit seinem angeborenen Feldherrntalente diese festgegliederten Truppen als Kern seiner Armee, mit der er die Kriege führte und die Schlachten schlug, die ihn unsterblich gemacht. Friedrich Wilhelm II. mußte zuerst einer veränderten Kriegsart begegnen, welcher gegenüber das Heer doch nicht ohne Lorbeeren aus dem Kampfe hervorging. Mein königlicher Vater begegnete dem gleichen Feinde, und ein schweres Geschick traf Vaterland und Heer. Aber das Alte, Unhaltbare beseitigend, reorganisirte er die Armee und gründete sie auf Vaterlandsliebe und Ehrgefühl. So erreichte er mit ihr Erfolge, welche auf ewige Zeit in den Annalen der preußischen Armee verzeichnet stehen. Mein schwer geprüfter Bruder, König Friedrich Wilhelm IV., sah mit Genugthuung auf seine Armee, die in schweren, schmerzlichen Tagen fest zu ihm stand, die er zeitgemäß fortbildete und neue Lorbeern pflücken konnte.

So fand Ich die Armee. Wenn es je eine Regierung von erst kurzer Dauer gegeben, deren Geschicke sichtlich durch die Vorsehung gnädig gelenkt wurden, so ist es die der letzten Jahre.

Und wieder ist es die Armee, die durch ihren unerschütterlichen Muth und ihre Ausdauer Preußen auf die Höhe gestellt hat, auf der es nun steht. Das Gardekorps, welchem Du schon angehörst und mit ihm das Regiment, in welches Du jetzt eintrittst, haben in hervorleuchtender Weise zu diesen ruhmreichen Erfolgen beigetragen. Die Zeichen, die Ich auf Meiner Brust trage, sind der öffentliche Ausdruck Meiner unauslöschlichen Dankbarkeit und Meiner nie endenden Anerkennung für die Hingebung, mit welcher die Armee Sieg auf Sieg erfochten hat. Deine Jugend ist in diese Zeit gefallen und Du hast in Deinem Vater ein ehrendes Vorbild der Kriegs- und Schlachtenleitung. Es werden Dir aber in den Dienstverhältnissen, in welche Du nun trittst, manche dem Anscheine nach unbedeutende Dinge entgegentreten, die Dir vielleicht auffallen können; aber Du wirst auch lernen, daß im Dienste Nichts klein ist und daß jeder Stein, der zum Aufbau einer Armee gehört, richtig geformt sein muß, wenn der Bau gelingen und fest sein soll!

(Zu den Vorgesetzten gewendet): So übergebe Ich Ihnen nun Meinen Enkel, um seine militairische Erziehung zu leiten, ein Jeder nach seinem Standpunkte, — und wird dies zunächst die Aufgabe seines Kompagniechefs sein — damit er einst ein würdiger Nachkomme der Ahnen Meines Hauses werde.

(Zum Enkel gewendet): Nun gehe und thue Deine Schuldigkeit, wie sie Dir gelehrt werden wird. Gott sei mit Dir!"

Ueber den Einfluß Friedrichs des Großen auf die Entwickelung der Befestigungskunst.

(Schluß.)

Es ist ein eigenthümliches Geschick, daß gerade die vier großen Neubauten des Königs, Cosel, Schweidnitz, Silberberg und Graudenz, in unseren Tagen den veränderten Bedürfnissen der Kriegführung zum Opfer gefallen sind; die letzteren beiden, ohne je einen Feind in ihren Mauern gesehen zu haben. Friedrichs des Großen Grundlehren werden davon nicht berührt, nur ihre praktische Anwendung hat sich nach den veränderten Verhältnissen modifiziren müssen. Der große König konnte nicht voraussehen, daß in unserem Jahrhundert die Stärke der kriegführenden Armeen nicht mehr nach Zehntausenden, sondern nach Hunderttausenden berechnet werden, daß ausgedehnte Eisenbahnnetze die strategischen Dispositionen und damit die Grundlagen der Werthschätzung der Festungen beeinflussen würden.

Ebenso wichtig, wie die von dem großen Könige klar zur Geltung gebrachte Klassifizirung der Festungen nach ihren besonderen Aufgaben, ist die auf letztere sich gründende Konzeption und Konstruktion jeder einzelnen Festung, und auch auf diesem ganz speziellen Gebiet der Befestigungskunst müssen wir Friedrich den Großen als den Schöpfer neuer Grundsätze betrachten.

Es ist schon oben gesagt worden, daß bis gegen Mitte des 18. Jahrhunderts bei allen Festungsbauten die Manier vorherrschte.

In weiterer Folge der Einführung der Artillerie als Kriegswaffe waren im Laufe des 16. und 17. Jahrhunderts — anfangs in Italien, später in den Niederlanden und in Deutschland, schließlich in Frankreich — eine Unzahl von Befestigungs-Systemen oder Manieren entstanden, deren Verdienste aber vorzugsweise in der künstlichen Entwickelung der todten Form bestanden. Jeder neue Erfinder auf diesem Gebiete suchte die bei den Manieren seiner Vorgänger entdeckten Fehler und Schwächen durch kleine Konstruktions-Veränderungen und namentlich durch Vorlegen neuer Werke zu beseitigen, so daß schließlich in den als vollkommener angesehenen Manieren ein Gewirr von kleinen und größeren Befestigungswerken sich fand, von denen die Befestigung Magdeburgs, wie sie vor dem 1869 begonnenen Erweiterungsbau bestand, ein praktisches Beispiel geben konnte.

Dieser damals unter den Ingenieuren vorherrschenden Neigung konnten sich auch so bedeutende Männer wie Rimpler, Coehorn und selbst Vauban nicht entziehen; das Aufeinanderhäufen zahlreicher einzelner Werke führte zu Zersplitterungen der Streitkräfte und erschwerte das so nothwendige einheitliche Zusammenwirken derselben, ohne daß dabei der einzige von den hintereinander gelegenen Werken zu erhoffende Vortheil, eine zähe abschnittsweise Vertheidigung, zur Geltung gelangen konnte. Auf eine offensive Vertheidigung war dabei selten Bedacht genommen, vielmehr die reine Defensive obenangestellt. — Wollte man nun eine neue Festung bauen, so wählte man eine der gerade besonders empfohlenen Manieren und bemühte sich, dieselbe möglichst genau nach Linien und Winkeln auf das gegebene Terrain zu übertragen, ohne sonderliche Rücksicht auf die Gestaltung dieses letzteren und auf den Zweck der Befestigung.

Schon Walrawe gebührt das Verdienst, von diesem todten Schematismus abgegangen zu sein, und bei seinen Projekten für Magdeburg und Stettin unter König Friedrich Wilhelm I. nach Umständen bastionirte und tenaillirte Fronten — je nachdem die lokalen Verhältnisse es rathsam erscheinen ließen — in Anwendung gebracht zu haben. Bei seinen späteren Projekten für die schlesischen Festungen tritt diese Unabhängigkeit von der herrschenden Manier noch mehr hervor und erstreckt sich auch auf die Detail-Konstruktionen, von denen namentlich seine Enveloppe-Konstruktionen eigenthümlich und in Verbindung mit einem zweckmäßig eingerichteten gedeckten Wege meist für die Anwendung einer offensiven Vertheidigung berechnet sind. Dennoch konnte sich Walrawe von der Tradition einer übertriebenen Abschnittsbildung durch Anhäufung zahlreicher einzelner Werke nicht ganz freimachen; während wir ihn bei der Stadtbefestigung von Neiße (rechtes Ufer) dieser Tradition noch huldigen sehen, finden wir bei seinen Projekten für die Befestigungen auf dem linken Ufer daselbst 1743 zuerst eine direkte Einwirkung Friedrichs des Großen, der die von Walrawe projektirten zahlreichen kleinen Werke in einzelne größere zusammenzog.

Diese auf dem linken Neiße-Ufer demnächst ausgeführten Befestigungen waren in ihrer ganzen Konzeption, die dem Könige allein zugeschrieben werden muß, höchst eigenthümlich; sie bestanden aus einzelnen die wichtigsten Terrainpunkte behauptenden und nach allen Seiten vertheidigungsfähigen Werken, welche durch einfache Retranchementslinien untereinander verbunden sind. Es zeigt sich hier eine frontale taktische Gliederung in dem Befestigungsumzuge, die der modernen Taktik des Feldkrieges entspricht und den damals üblichen Formen der letzteren weit vorauseilt; an Stelle der im Feldkriege damals streng festgehaltenen Linear-Taktik zeigt diese fortifikatorische Anordnung Formen, welche in den heutigen durch Tirailleur-Ketten verbundenen Kolonnen wiedergefun-

den werden, Formen, welche es erlaubten, die Befestigungen dem Terrain thunlichst anzuschmiegen und über Schwierigkeiten des letzteren leicht hinwegzukommen. Noch bestimmter ist dieser Grundgedanke in dem wenig später ebenfalls vom Könige selbst angegebenen Projekte für die äußere Enceinte von Schweidnitz zum Ausdruck gelangt, bei der man sich anfangs darauf beschränkte, nur die selbstständigen Werke herzustellen, und die Verbindungslinien erst später ausführte.

Wo es sich aber nicht um neue Enceinten, sondern um Verstärkung vorhandener Befestigungen oder um Anlage einzelner Werke handelte, ging des Königs Streben unverkennbar dahin, unter Festhaltung einer Abschnittsbildung zur Erleichterung einer nachhaltigen Vertheidigung (taktische Gliederung nach der Tiefe) die Grundformen der Befestigung möglichst zu vereinfachen.

Am deutlichsten tritt dies Streben in der Befestigung des Schäferberges bei Glatz nach dem zweiten schlesischen Kriege hervor; hier finden wir hinter einem tenaillirten und gut flankirten einfachen Hauptwall ein starkes kasemattirtes Reduit, und somit eine Disposition, welche den in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts sich entwickelnden neuen preußischen Befestigungen den Weg zeigt. Auch in des Königs Projekten für Graudenz ergiebt sich eine einfache Abschnittsbildung, wenn auch in anderer und der Bedeutung der Festung — welche, wie früher erwähnt, selbst als Reduit für ein verschanztes Lager dienen sollte — entsprechenderer Art.

Eine fernere Neuerung des Königs von großer Tragweite war die ausgedehnte Anwendung vorgeschobener und ziemlich selbstständiger Werke. Es hatten solche Werke in seinen Augen nicht nur eine bestimmte lokale Bedeutung, — zur Behauptung dominirender Punkte im Außen-Terrain (Befestigungen auf dem linken Ufer bei Neiße, bei Glogau, bei der Hauptfestung Glatz) oder zur Sicherung von Inundationen und dergleichen (Cosel, Schweidnitz, Glogau), — sondern der König verband damit die Absicht, die für den Feind günstigen Angriffsfronten zu verstärken, indem er dessen Vorgehen durch die vorgeschobenen Werke erschwerte, und eine lebhafte offensive Vertheidigung begünstigte, indem er die geschützte Ansammlung der Vertheidigungstruppen und ihre möglichst freie Bewegung außerhalb der geschlossenen Festung erleichterte. Der Gedanke einer regen offensiven Vertheidigung lag zu sehr in der ganzen Richtung des Königs, als daß er nicht auch bei seinen Befestigungs-Projekten und in seinen Instruktionen für die Festungskommandanten hätte zum Ausdruck gelangen sollen, obwohl die Zusammensetzung und Beschaffenheit der damaligen Festungsgarnisonen — meist zum Dienst gezwungene Kriegsgefangene und unzuverlässiges Gesindel — eine solche Vertheidigungsart kaum zuließ. Am deutlichsten tritt diese Absicht des Königs bei den auf dem Schäferberge bei Glatz vorgeschobenen Lünetten und bei den Fleschen vorwärts der äußeren Enceinte von Schweidnitz zutage, nachdem diese Enceinte durch Herstellung der Verbindungswälle zwischen den Forts geschlossen war. Auch die beabsichtigte Herstellung eines aus einzelnen Forts bestehenden verschanzten Lagers um die Festung Graudenz gehört hierher, wenn wir auch über die spezielleren Pläne des Königs in dieser Beziehung nichts wissen. — Die im Anschluß an diese Maßregeln zur Begünstigung der offensiven Vertheidigung von Friedrich namentlich bei seinen späteren Bauten mit Vorliebe angewandten Reduit-Befestigungen in den eingehenden Waffenplätzen des gedeckten Weges, — um letzterem mehr Widerstandsvermögen gegen gewaltsame feindliche Unternehmungen zu gewähren — finden sich schon bei Cormontaigne und Coehorn und sind daher nicht als ganz neu zu betrachten.

Einen besonderen Werth endlich legte der König auf die Anwendung von bombensicheren Hohlräumen.

Die Kasemattenbauten, welche bei den italienischen Befestigungsmanieren eine große Rolle gespielt hatten, waren bei dem Uebergange Brandenburgs zur niederländischen Befestigungsschule zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts sehr in den Hintergrund getreten. Die Wassergräben und niederen Wallkörper der niederländischen Schule erschwerten solche Bauten in hohem Grade, und fanden letztere auch bei Vauban, Cormontaigne und Coehorn geringe Anwendung, obwohl Rimpler 1673 nach seinen Erfahrungen bei der Vertheidigung von Candia auf ihren großen Werth aufmerksam machte.

Friedrich der Große erkannte alsbald diesen Werth und nahm bei allen seinen Projekten darauf Bedacht, die Garnison und ihre Bedürfnisse bombensicher unterzubringen. Wo das Relief der Wälle es erlaubte, wurden ausgedehnte Kasematten unter den Wallkörpern erbaut (Neiße, Glogau, Breslau, Silberberg, Graudenz); wo die Wälle eine geringe Höhe hatten und die Wasserverhältnisse eine Versenkung der Kasematten nicht zuließen (in Cosel und theilweise auch in Schweidnitz), wurden besondere bombensicher überwölbte einetagige Gebäude — sogenannte Hangards — hinter den Wällen erbaut. — Am großartigsten waren die Kasemattenbauten in Graudenz; sie entsprachen der Bestimmung dieser Festung als Reduit eines verschanzten Lagers und vermochten sehr bedeutende Vorräthe aufzunehmen.

Aber auch für unmittelbare Vertheidigungszwecke, und zwar zur niederen Flankirung der Festungsgräben und damit zur Erhöhung der Sturmfreiheit entstanden Kasemattenbauten. Der König unterschätzte keineswegs die Bedeutung der Sturmfreiheit für Befestigungen, ließ sich aber in der ersten Regierungshälfte oft aus Sparsamkeitsrücksichten verleiten, die die Sturmfreiheit herbeiführenden Revetements in ihrer Höhe zu beschränken oder ganz wegzulassen, ein Fehler, der sich im siebenjährigen Kriege mehrfach bestrafte, und den er später bei seinen Um- und Neubauten ganz vermied. — Zur niederen Grabenbestreichung durch Gewehrfeuer wurden — wo nicht vorhandene Wallkasematten dazu Gelegenheiten boten

— kasemattirte Grabenkoffer (Glatz) oder Kaponnieren (Schweidnitz) angelegt.

Zur Anlage von Kasematten für Geschützfeuer hatte man damals anfangs kein Zutrauen, und als der König 1767 die Erbauung eines Hangards mit Geschützkasematten hinter der Neumühl-Flesche bei Schweidnitz befahl, — eine Konstruktion, die an die Traditoren-Reduits der neuern preußischen Befestigungen in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts erinnert — fanden sich vielfach Bedenken, ob die Benutzung dieser Kasematten nicht durch den Pulverdampf unmöglich gemacht werden würde. Friedrich ließ alsbald nach Vollendung der Kasematten Versuche anstellen, die ganz günstig ausfielen, wonächst nicht nur in Schweidnitz, sondern auch in mehreren anderen Festungen Geschütz-Kasematten hergestellt wurden. In Silberberg und noch mehr in Graudenz haben dieselben demnächst die ausgedehnteste Anwendung erfahren.

Ueberblickt man die Schöpfungen Friedrichs des Großen auf dem Gebiete der Befestigungskunst, so findet man darin eine Menge von Neuerungen, welche auch heute noch — bei sehr veränderten Verhältnissen — ihren vollen Werth haben.

Man hat vielfach angenommen, daß der Marquis v. Montalembert es gewesen sei, dessen Ideen der König sich angeeignet habe, und der in der That mit ganz ähnlichen Ansichten hervortrat, als sie vorstehend entwickelt sind.

Seidler erzählt in seinen „Nachrichten über vaterländische Festungen", daß es dem Ingenieur-Oberst v. Regler in Glatz zuerst in den Sinn gekommen sei, nachzuforschen, welchen fortifikatorischen Studien der König obliege, und daß er dadurch von den Schriften Montalemberts Kenntniß erhalten habe. Er sei nun seinerseits durch sorgfältiges Studium dieser Schriften dazu gelangt, den König zu verstehen und sich dessen besondere Gunst zu erwerben.

Die Thatsache mag nicht bestritten werden;*) es läßt sich aber daraus keinesfalls auf einen Einfluß Montalemberts auf die Ansichten des Königs schließen, denn die ersten Schriften des berühmten französischen Ingenieurs erschienen 1776, nachdem der König längst jene Ansichten praktisch zur Geltung gebracht hatte. Vielmehr berechtigen die Verhältnisse umgekehrt zu der Annahme, daß Montalembert einen großen Theil seiner Ideen aus den Ausführungen Friedrichs des Großen entnommen.

Montalembert war während des siebenjährigen Krieges französischer Bevollmächtigter im russischen Hauptquartier und beschäftigte sich viel mit den preußischen Festungen. Er kannte nicht nur Küstrin genau, dessen Belagerung er den Russen nach der Schlacht bei Kunersdorf dringend empfahl, sondern lieferte denselben auch einen speziellen Entwurf für eine Belagerung von Stettin, worin diese Festung mit ihren Schwächen und Stärken so genau zergliedert war, daß diese Arbeit den König, als sie 1764 durch Vermittelung des Erbprinzen Karl von Braunschweig in seine Hände gelangte, in großes Erstaunen setzte. Es ist wohl anzunehmen, daß Montalembert sich die zur Beurtheilung nöthigen Materialien — wie für Küstrin und Stettin, so auch für die schlesischen Festungen — zu verschaffen gewußt hat, wonächst es diesem jedenfalls durchgebildeten und geistreichen Ingenieur nicht schwer sein konnte, die sich daraus ergebenden Ansichten des Königs zu verstehen.

Die Frage der Priorität dieser Ansichten ist für uns von großem Interesse, denn dieselben bilden die wesentlichsten Grundlagen des sich in der ersten Hälfte des 19ten Jahrhunderts entwickelnden sogenannten neu-preußischen Befestigungssystems, dessen klar durchdachte und dem damaligen Standpunkt des Waffenwesens ganz entsprechende Konzeption auch außerhalb Preußens eine ziemlich ungetheilte Anerkennung gefunden hat. Bisher war man geneigt, die Grundprinzipien dieses Befestigungs-Systems von Montalembert herzuleiten. Wenn derselbe daran nun auch durch sein 1777 entwickeltes und damals ganz neues Polygonaltracé, sowie durch seine 1778 erschienenen Vorschläge für Anlage von einfachen und doppelten Ketten detachirter Forts um die Festungen unbestritten einen erheblichen Antheil hat, so hat er der Sache damit doch eigentlich nur eine zweckmäßige äußere Form gegeben; der zugrunde liegende Gedanke ist ebenso unbestritten auf Friedrich den Großen zurückzuführen, den wir hier wie auf allen anderen militairischen und administrativen Gebieten als den genialen Reformator erkennen.

Daß die Fortschritte des Waffenwesens und namentlich die Einführung der gezogenen Geschütze mit ihrer enorm gesteigerten Zerstörungskraft und mit ihrem wirksamen indirekten Feuer uns in neuester Zeit genöthigt haben, für die Konstruktion unserer Festungen wieder neue Formen zu ermitteln, ändert an jenen Verdiensten des großen Königs nichts: auch die neuen Formen müssen ihre wissenschaftliche Grundlage in den Lehren finden, welche Friedrich der Große klargelegt und zum Gemeingut seiner Armee gemacht hat.

v. Bonin, Generalmajor z. D.

*) Nach anderen Nachrichten stand Regler bei Friedrich dem Großen im letzten Jahrzehnt seiner Regierung durchaus nicht in besonderer Gnade.

Zur Feier des am 1. Januar d. J. stattgefundenen 70jährigen Dienstjubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat der Lieutenant a. D. Bruncken zu Berlin, Louisen-Ufer 19, ein Kunstblatt entworfen, welches in einer Höhe von 30 und in einer Breite von 40 Zoll die Hauptmomente des militairischen Lebens des Kaisers durch Federzeichnung darstellt. Das Blatt kostet 4 Mark und sind 40% des Reinertrages zur Begründung einer „Kaiser-Wilhelm-Jubiläum-Stiftung" bestimmt. 33.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

...litair-Wochenblatt.

...twortlicher Redakteur:
... zur Disp. v. Witzleben,
...linerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 16. Berlin, Sonnabend den 24. Februar. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — v. Scherff, Die Lehre von der Truppenverwendung. — Die Stenographie. — Inhalt der Nr. 4 des Armee-Verordnungs-Blattes. — Inhalt der Nr. 3 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 17. Februar 1877.

Wittcke, Oberst-Lt. vom Kriegsministerium und beauftragt mit der Funktion als Abtheil. Chef im Kriegsministerium, zum Abtheil. Chef im Kriegsministerium ernannt.

Kühne, Oberst-Lt. à la suite des Generalstabes der Armee und Direktor der Kriegsschule in Engers, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Bats. Kommdr. in das 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83 versetzt.

v. **Salisch**, Major vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Direktor der Kriegsschule in Engers ernannt.

Fischer, Port. Fähnr. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 versetzt.

v. **Bilfinger**, Königl. Württemberg. Hauptm. vom Generalstabe, vom 1. März cr. ab zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe kommandirt.

v. **Sarwey**, Königl. Württemberg. Major vom Generalstabe und kommdrt. beim Großen Generalstabe, zum 1. März cr. von diesem Kommdo. entbunden.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 15. Februar 1877.

Jäkel, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, mit schlichtem Abschied entlassen.

v. **Kirchbach**, Hauptm. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70, der Char. als Major verliehen.

Holtz, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, der Char. als Hauptm. verliehen.

Krause, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, unter Ertheil. der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif., der Char. als Pr. Lt. verliehen.

Grohmann, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bats. Nr. 14 ertheilt.

Berlin, den 17. Februar 1877.

v. **Berg**, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Wesel, unter Verleihung des Char. als Major mit Pens. zur Disp. gestellt.

Jansen, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, der Char. als Pr. Lt. verliehen.

Berlin, den 20. Februar 1877.

Müller, Sec. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, der Abschied bewilligt.

Grahl, Sec. Lt. vom Landw. Train des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36 und kommandirt zur Dienstleist. als zweiter Dep. Offiz. beim Westfäl. Train-Bat. Nr. 7, von diesem Kommdo. entbunden.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 17. Februar 1877.

v. **Puttkamer**, Oberst z. D., bisher Brigadier der 2. Gend. Brig., die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Pomm. Hus. Regts. (Blüchersche Husaren) Nr. 5 ertheilt.

Tatzel, pens. Oberwachtm., bisher in der 4. Gend. Brig., der Char. als Sec. Lt. verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 17. Februar 1877.

Hübsch, Sec. Lt. von der Ref. des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114, mit Pens. der Abschied bewilligt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. Januar 1877.

Reinmann, Baumstr., als Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Mainz definitiv angestellt.

Den 8. Februar 1877.

Wiebecke, Montir. Dep. Kontroleur, mit Wahrnehmung der Rendanten-Stelle beim Montir. Dep. zu Graudenz beauftragt, zum Montir. Dep. Rendanten ernannt.

Kunowski, Krönig, Graefe, Fröhlich, Schöneweg, Thyssen, Dewald, Belli, Lother, Holste, Schedtler, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes zu Ober-Apothekern ernannt.

Den 12. Februar 1877.

de Bruyn-Duboter, Lazareth-Insp. in Altona, zum Ober-Lazareth-Insp. ernannt.

Berichtigung.

Der, laut Militair-Wochenblatt Nr. 14, unterm 8. Februar 1877 zum Ober-Lazareth-Inspektor ernannte Lazareth-Inspektor heißt nicht Flentz, sondern Plentz.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps pro Monat Januar 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Kriegs-Ministers.

Den 30. Dezember 1876.

Dr. Hiller, Assist. Arzt 1. Kl. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, vom 1. Jan. 1877 ab zum medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut behufs Wahrnehmung einer vakanten Stabsarzt-Stelle kommandirt.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Den 5. Januar 1877.

Dr. Düsterhoff, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), vom 5. Januar 1877 ab zur Marine kommandirt.

Den 10. Januar 1877.

Kunze, bisher einjährig-freiwilliger Arzt vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, unter gleichzeitiger Versetzung zum 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, zum Unterarzt ernannt und bei letztgenanntem Truppentheil mit Wahrnehmung einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 24. Januar 1877.

Dr. Paßler, Unterarzt vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, wird mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt., und

Dr. Tritz, Unterarzt der Marine, mit Wahrnehmung einer bei der Marine vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 5. Januar 1877.

Dr. Schmidt, Stabs- und Bats. Arzt des Garde-Jäger-Bats.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. Februar 1877.

Gaab, Major von der Insp. des Ingen. Korps und der Festungen, zur 1. Ingen. Direktion versetzt.

Gaa, Hauptm., kommdrt. zur Fortifikat. Ulm, bisher bei der 1. Ingen. Direktion,

Ritter v. Schallern, Pr. Lt., kommdrt. zum Kriegsministerium, bisher à la suite des 2. Pion. Bats.,

Günther, Pr. Lt., und

Amberger, Sec. Lt., beide kommdrt. zur Fortifikat. Ulm und bisher bei der 1. Ingen. Direktion, — à la suite des Ingen. Korps gestellt.

Koch, Oberst, unter Belassung des Titels als Pion. Insp., für den Ingen. Truppendienst,

Riem, Oberst von genannter Insp., für den Fortifikationsdienst,

Faber, Major, bisher Chef der 1. Ingen. Direktion, für den Garnisonsbaudienst, — zu Sektions-Chefs bei der Insp. des Ingen. Korps und der Festungen ernannt.

Schlicht, Major bei der 1. Ingen. Direktion, zum Chef dieser Direktion ernannt.

Windisch, Pr. Lt. und Adjut. bei der bisher. Pion. Insp., von dieser Funktion, unter gleichzeit. Ausscheidung aus dem Verhältniß à la suite des 1. Pion. Bats., enthoben.

Bösmiller, Pr. Lt. à la suite des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer und Adjut. der Insp. der Art. und des Trains, auf Nachsuchen von der Adjut. Funktion enthoben und in den etatsm. Stand des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold versetzt.

Belleville, Pr. Lt. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjut. bei gen. Insp. ernannt.

Ziegler, Oberst-Lt. a. D., zum Kommdr. des Landw. Bez. Speyer ernannt. (S. unten.)

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. Februar 1877.

Ziegler, Oberst-Lt. a. D., in die Kategorie der zur Disp. stehenden Offize. eingereiht. (S. oben.)

Den 10. Februar 1877.

Hollenbach, Oberst und Kommdr. des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, auf Nachsuchen mit Pens.

und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 9. Februar 1877.

Dr. Roth, Assist. Arzt 2. Kl. vom 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, behufs Uebertritts in das Königl. Preuß. Sanitäts-Korps aus Bayer. Milit. Diensten entlassen.

Militair-Justiz-Beamte.

Den 9. Februar 1877.

Fischer, Rottenhäuser, Regts. Auditeurs vom Milit. Bez. Gericht Würzburg, zu Stabs-Auditeurs befördert, letzterer als Staatsanwalt beim Milit. Bez. Gericht München.

Höß, Stabs-Auditeur vom Milit. Bez. Gericht München, der Char. als Ober-Stabs-Auditeur,

Frhr. v. Godin, Mehn, Lampel, Regts. Auditeurs vom Milit. Bez. Gericht München, sowie

Stritzl, Regts. Auditeur vom Milit. Bez. Gericht Würzburg, — der Char. als Stabs-Auditeur, — verliehen.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 15. Februar 1877.

Köhler, Kontre-Admiral, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Brussatis, Mac-Lean, v. Chaulin, Unter-Lts. zur See, Patente ihrer Charge vom 15. Febr. 1876 mit der Nr. 1. 2. 3 in vorstehender Reihenfolge verliehen.

Stein, Faber, Paschen, Fouquet, Rollmann Derzewsky, Kalau vom Hofe, Höpner, Lampson, Lilie, Gildemeister, Bachem, Wentzel, Sucro, v. Bunsen, Poschmann, Bauendahl, Graf Pfeil, See-Kadetten, zu Unter-Lts. zur See, mit Vorbehalt der Patentirung, befördert.

v. Hinüber, See-Kadett, zur Ref. entlassen.

Schneider, vom See-Bat. unter dem gesetzlichen Vorbehalt ausgeschied. Sec. Lt., der Abschied ertheilt.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Februar 1877.

S. M. S. „Kronprinz" hat am 28. Januar cr. auf der Heimreise die Linie Dover—Calais passirt.
S. M. Knbt. „Wespe" ist am 9. Februar cr. Nachmittags in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.
S. M. S. „Gazelle" ist am 31. Januar cr. von Plymouth in See gegangen, passirte Nachmittags 2 Uhr Falmouth, traf am 10. Februar cr. in Gibraltar ein und hat am 15. die Reise nach Suda auf Kandia fortgesetzt.
S. M. S. „Elisabeth", welches am 24. November 1876 St. Vincent verlassen hatte, ist am 28. Dezember in Capstadt eingetroffen und hat am 5. Januar cr. die Weiterreise nach Singapore angetreten.
S. M. Knbte. „Pommerania" und „Comet" lagen am 5. Februar cr. vor Constantinopel.
S. M. S. „Luise" hat am 18. Dezember 1876 die Rhede von Amoy verlassen und ankerte am 19. dess. Mts. Nachmittags im Hafen von Hongkong.
S. M. S. „Kronprinz" hat am 27. Januar cr. Plymouth verlassen und ist am 1. Februar cr. in Wilhelmshaven angekommen.
S. M. Knbt. „Cyclop" wollte am 25. November 1876 nach Tientsin gehen.
S. M. S. „Nymphe" ist am 12. Januar cr. Vormittags in Dominica eingetroffen und auf der Rhede von Portsmouth (Prince Ruperts-Bay) zu Anker gegangen.
S. M. S. „Augusta" befindet sich von Capstadt aus auf der Reise nach Sidney.
S. M. S. „Friedrich Carl" und S. M. Knbt. „Meteor" befinden sich auf der Rhede von Smyrna.
S. M. S. „Vineta" befindet sich seit 2. Januar cr. auf der Reise nach Manila.
S. M. S. „Hertha" befand sich am 25. Januar in Auckland.
S. M. S. „Viktoria" beabsichtigte Anfangs Januar von St. Thomas nach Dominica zu gehen.
S. M. Knbt. „Nautilus" lag am 19. Dezember 1876 vor Hongkong zu Anker.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lehre von der Truppenverwendung

als Vorschule für die Kunst der Truppenführung. Von W. v. Scherff. 1. Band in zwei Lieferungen. Berlin 1876. Verlag von A. Bath.

Der aus der Zeit nach dem Kriege von 1870/71 rühmlich bekannte Autor hat ein neues und recht schwieriges Unternehmen begonnen. Er erklärt in seinem Vorwort, daß dies Buch bestimmt sei, die neuen Erscheinungen im Kriegswesen, also die Verwendung der Eisenbahnnetze, die Wirkung der neuen Feuerwaffen, die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht „mit den alten Wahrheiten wieder in Einklang zu bringen", da die von unseren alten Meistern nach der Napoleonischen Kriegsepoche aufgestellten Grundsätze jetzt denn doch vielfach der Modifizirung bedürften, wenn auch der Krieg in seinem innersten Wesen nicht geändert sei. — Hierzu sei es Zeit. Allerdings sei der Wein noch in Gährung, aber ein

Anfang müsse gemacht werden. — Wir stimmen dem im allgemeinen bei und wollen auch zugestehen, daß eine neue theoretische Zusammenfassung der Kriegskunst, wie sie uns die Vorrede in Aussicht stellt, noch nicht versucht worden ist, wenn auch schon vielfache Werke — unter andern die des Verfassers selbst — zum wenigsten in der Taktik den Unterschied zwischen damals und jetzt klar gelegt haben.

Verfasser versteht unter Truppenverwendung die Taktik, und zwar sowohl die reine als die angewandte Taktik, und er bezeichnet dieselbe, in Uebereinstimmung mit den Verdyschen Grundsätzen, ausdrücklich als Vorschule für die Kunst der Truppenführung.

Er giebt sodann eine Einleitung, von welcher er selbst sagt, daß er die von den Meistern der Epoche nach den Kriegen Napoleons I. festgestellten, allgemeinen Begriffe dem Sinne nach an die Spitze des Buches stellen will. — Hierbei müssen wir sofort einer Eigenthümlichkeit des Buches in der äußeren Form gedenken.

Es sind nämlich nicht nur einzelne Sätze im Text groß gedruckt, was ja seine Vortheile haben mag, obgleich man gut thut, hiervon einen mäßigen Gebrauch zu machen, — sondern es sind einzelne „Perioden" sowie auch einzelne Schlagworte aus dem Text, wie Ueberschriften, groß gedruckt, hinausgeschoben. Es befinden sich hierunter Sätze und Worte, denen wir hierzu keine Berechtigung ihrer Bedeutung nach einräumen können. Außerdem aber wird die Absicht, welche hiermit offenbar angestrebt wird: dem Leser die Hauptsentenzen so recht vor Augen zu stellen, wohl kaum erreicht, denn der Zusammenhang des Textes, auf den doch alles ankommt, wird in der That schwieriger erfaßt, und wird man sich an diese Neuerung vielleicht sehr schwer gewöhnen.

Es sind ferner den einzelnen Abschnitten noch „Bemerkungen" beigefügt, welche dem Neuling den schon behandelten Stoff noch klarer legen sollen, denselben also genauer analysiren. Wir möchten auch dieses Verfahren für bedenklich halten, weil es die Einheit der Behandlung beeinträchtigt. Indeß sind die Bemerkungen gerade oft so anziehend geschrieben — ohne hinausgeschobene Schlagworte — und so geschickt abgefaßt, daß sie sich für den Lehrzweck bewähren können.

Das Buch zerfällt in Bände, Abtheilungen, Bücher und Kapitel.

Die ganze erste Abtheilung (Halbband) und ein Theil der zweiten beruht auf philosophischer Grundlage. Die zuerst festgestellten „allgemeinen" Begriffe handeln vom Kriege, „von der Truppe" und von der „Führung".

Der Abschnitt ist vortrefflich, nur will uns die absolute Abgrenzung der Begriffe „Heer" und „Armee" nicht gefallen. Diese Worte decken sich im ursprünglichen Sinne. Es muß anerkannt werden, daß die organisirte Gesammtheit des bewaffneten Volkes und eine aufgestellte mobile Armee unterschiedlich sind. Dagegen kann man im Frieden sehr wohl für Armee den Ausdruck „stehendes Heer" auch im militair-wissenschaftlichen Sinne brauchen. Der Gegensatz, in dem aber die Begriffe „Armee" und „Heer" in ihrer kriegsphilosophischen Bedeutung gebraucht sind, erscheint uns nicht begründet.

Die Betrachtungen über Kriegspolitik sind gleichfalls tief und erschöpfend, und stimmen wir mit ihren Bemerkungen über die Anwendung der Theorie im Kriege und über die Möglichkeit der Aufstellung derselben ganz überein.

Nunmehr sind wir über Vorrede und Einleitung hinaus und kommen zu den „allgemeinen Erscheinungsformen der Truppenverwendung".

Verfasser stellt, wie auch schon aus seinen früheren Werken ersichtlich, den Begriff der „Offensive" und „Defensive" dahin fest, daß dieselben keineswegs dem Sprachgebrauch des Heeres nach gleichbedeutend mit „Angriff" und „Vertheidigung" sind.

Wenn wir dies nun auch aus dem Grunde acceptiren wollen, daß im Kriege sehr häufig einmal der offensiv Verfahrende vorübergehend in die Vertheidigung fallen muß, und umgekehrt, so können wir uns damit nicht einverstanden erklären, daß das Wort „Defensive" immer und unter allen Umständen mit der „aktiven Vertheidigung" gleichbedeutend sein soll. Wir sind der Meinung, daß die Feststellung dieses Begriffs in diesem Sinne nicht günstig wirken kann, da es eben auf die strategische wie taktische Kriegslage ankommt, wie weit die Ausfallsthätigkeit der „Defensive" gehen, oder ob sie vielleicht zeitweise ganz aufhören soll.

Verfasser behauptet hierbei, daß es vortheilhaft sei, für einzelne technische Begriffe Fremdworte zu gebrauchen. Er will den feststehenden Begriff so recht hervorheben, die Sprache der Technik, der Fachwissenschaft fest regeln, um in der kriegswissenschaftlichen Arbeit und beim militairischen Thun sofort einen Anhalt zu haben, ein klares Verständniß zu finden.

Aber abgesehen davon, daß die Begriffe eben für die Allgemeinheit nicht so feststehend sein können, wie wir dies an dem Worte „Defensive" eben gezeigt zu haben glauben, übersieht der Verfasser wohl, daß wir mit der Annahme dieses Grundsatzes allmälig wieder — denn ein Ausdruck führt den andern mit sich — uns in den traurigen Zustand der Ausdrucksweise hineinverlieren würden, welche die Sprache der Fachwissenschaft eben schwierig, schwülstig und dem gebildeten Laien ganz unverständlich macht — und dies ist gewiß nicht die Absicht des Verfassers. Im übrigen braucht unser in der ganzen Militair-Literatur doch noch unerreichter Kriegsphilosoph die Ausdrücke „Angriff" und „Vertheidigung" ganz in dem Sinne wie Verfasser hier „Offensive" und „Defensive", und man kann gewiß nicht über Unverständlichkeit bei ihm klagen. Wie wäre es denn mit den schönen deutschen Worten „Angriffsverfahren" und „Vertheidigungsverfahren", welche genau alle Anforderniße erfüllen, die man vom Standpunkte der Strategie und Taktik stellen kann. Im übrigen er-

kennen wir, wie von uns anderwärts auch ausgesprochen, die Thatsache an, daß es einzelne Fremdworte giebt, welche nicht zu entbehren sind. Die hier ausgesprochene Ansicht über die technischen Ausdrücke bezieht sich — vorgreifend gesagt — auch auf andere Stellen des vorliegenden Buches.

Mit den Bezeichnungen „Offensiv-Defensive" für ein Angriffsverfahren, das augenblicklich in die Vertheidigung fallen muß, und „Defensiv-Offensive" für den umgekehrten Fall aber, können wir uns in keiner Weise befreunden und müssen zu unserm Bedauern aussprechen, daß wir ihre Anwendung durchaus nicht für eine größere Klarlegung der Begriffe halten, die Verfasser mit Recht so sehr anstrebt.

Was die Ausdrücke „Decisive" und „Demonstrative" anbelangt, so scheint es, als ob Verfasser den letzteren offenbar in beschränkterer Beziehung gebraucht habe als früher. Wir begrüßen das mit Freude und erkennen sehr gern an, daß eine recht bestimmte Auseinandersetzung des Begriffes hier vortheilhaft ist, nur können wir wiederum die Nothwendigkeit nicht einsehen, hierfür Fremdworte zu wählen und zwar neuerfundene. Sollte es denn nicht ebenso verständlich sein, zu sagen: Oberst N., Sie halten auf dem rechten Flügel das Gefecht hin — oder: Sie richten einen Scheinangriff gegen X.! als: Sie halten sich auf dem rechten Flügel auf der Demonstrative.

Jedenfalls aber sind diese Abschnitte von besonderer Tiefe, und ein großer Gedankenreichthum tritt dabei zu Tage. Die Schwierigkeit, jene Demonstrative im Gefecht nicht in den Ernst von Entscheidungskämpfen übergehen zu lassen, wird, glauben wir, heute eine ebenso große als früher sein, aber hierin stimmen wir dem Verfasser aus vollster Ueberzeugung bei: dies muß in der Theorie wenigstens möglichst klar gelegt, möglichst erlernt werden.

Aus den nächsten Kapiteln wollen wir hervorheben die Unterscheidung, welche Verfasser zwischen „Kampf", „Gefecht" und „Schlacht" macht.

Nach ihm ist nämlich ein Gefecht nur der vernunftgemäße Gebrauch der Schlagfähigkeit der Truppen nach einer Kombination — wir sagen „Schlagfähigkeit", der Verfasser sagt „Kampfkraft" — ein Kampf dagegen jedes Abringen zwischen feindlichen Kräften. Er legt also dem Worte „Kampf" eine technische Bedeutung bei, welche dasselbe allerdings bisher im Sprachgebrauch nicht hatte — denn das Wort „Kampf" ist ein Wort von ganz allgemeiner Bedeutung. Ob es daher gelingen kann, es zu einem terminus technicus zu machen, scheint uns zweifelhaft.

Außerdem müssen wir zu diesem Kapitel noch bemerken, daß der Beweisantritt über allgemein gültige Begriffe doch wohl hier ein wenig zu weitgehend für ein militair-philosophisches Buch ist. Es giebt eben auch Sätze, die man zu beweisen nicht nöthig hat.

Die folgenden Kapitel über „die materiellen Mittel der Truppenverwendung" enthalten viel Beachtenswerthes, nur halten wir die Behauptung, daß das Terrain für die Schlachtordnung an Werth verloren habe, nicht gehörig begründet.

Das über Verbindungen und Basis Gesagte ist einfach und klar und wirkt auch deshalb überzeugend.

Vom Anfang des fünften Kapitels möchten wir ganz dasselbe sagen. Bald darauf aber stoßen wir auf einen Satz, welcher eine Parallele zieht zwischen: Marschiren, Schlagen, Sichern, — Kampf, Gefecht und Schlacht, — Waffen, Terrain, Basisverbindung.

Diesen Parallelismus können wir nicht ganz verstehen Wo soll derselbe zwischen „Sichern", „Schlacht" und „Basisverbindung" liegen? Zwischen Sichern und Basisverbindung — das wird Niemand bestreiten — aber wie soll dort die „Schlacht" hineinpassen? Die letzten Seiten dieses Kapitels weisen nach, daß die Eintheilung der Kriegswissenschaft in Strategie und Taktik ihre schwachen Seiten hat und will Verfasser die Lehre von der Truppenverwendung auf: Marschiren, Schlagen, Sichern und im Schlagen wiederum auf Kampf, Gefecht, Schlacht gründen. Die Eintheilung in Strategie und Taktik, fährt das Buch fort, sei nicht immer die maßgebende gewesen und würde mit der hier aufgestellten neuen Eintheilung nur zu älteren Mustern zurückgekehrt. Dieser Gedanke ist kühn, aber er ist gut in diesem Kapitel verfochten und der näheren Erörterung und Beachtung gewiß würdig.

Es folgt das zweite Buch, welches ganz vortrefflich die Gliederung des Heeres in Truppengattungen behandelt. Verfasser tritt hier ebenfalls entschieden für neue Ideen ins Gefecht.

So z. B. stellt er Jäger und Pioniere in Parallele. Beide sollen nur eine Spezialität der Infanterie, ihr Vorbild im Schützendienst und Bodenbenutzung und in der „Terrainumwandlung" sein. Verfasser will außerdem die Festungsartilleristen und Festungspioniere in eine Truppe verschmelzen.

Das Buch geht nun zu den Truppeneinheiten über. Verfasser beginnt mit der „Kampfgruppe", deren mehrere die „Kampfeinheit", die Kompagnie, die Schwadron, die Batterie bilden. Das Wesen der Kompagniekolonnen-Taktik ist kurz und schlagend dargelegt, und ein gewisser Grad von Selbstständigkeit der Einzelnen als nothwendig bezeichnet.

Die Grenze jedoch zwischen der Thätigkeit der Invididuen und der festen Form zu finden, versucht Verfasser nicht, und er thut sehr wohl daran. Er charakterisirt außerordentlich treffend die Unmöglichkeit, diese festzustellen. Wir fügen hinzu: der gegebene Fall kann allein entscheiden. Die Disziplin trifft die erste Entscheidung, der Erfolg die zweite.

Verfasser theilt nun ferner die „Truppeneinheiten" in drei Ordnungen ein, und zwar in „Kampfeinheiten" (Kompagnien), „Gefechtseinheiten" (Brigade, unter Umständen Regiment) und „Schlachteinheiten". Diese letzteren sollen aber wieder in zwei Grade zerfallen und ist die Schlachteneinheit ersten Grades: die Division; die des zweiten Grades: das Armeekorps.

Den Ausdruck „taktische Einheit" findet Verfasser nicht mehr passend, und wir müssen zugestehen, daß derselbe etwas Unbestimmtes hat, besonders seitdem die Wage bei der Hauptwaffe zwischen Bataillon und Kompagnie im Sprachgebrauch hin und her schwankt. Wenn daher Verfasser etwas Besseres an die Stelle zu setzen vermöchte, würde dies vortheilhaft erscheinen. Er versucht dies nun eben dadurch, daß er, an seine Eintheilung von „Kampf, Gefecht, Schlacht" anschließend, die Einheiten benennt.

Da wir nun mit der Unterscheidung ersterer beider Begriffe nicht einverstanden sind, so können wir es auch mit der Eintheilung der Einheiten in „Kampf- und Gefechtseinheiten" nicht sein.

Das Buch bespricht nunmehr die Zusammensetzung der „Schlachteneinheiten", zuerst der Division.

Hier ist alles Klarheit, Bestimmtheit. Man sieht wo Verfasser hinaus will; es hat ein Ende mit den Definitionen und Feststellungen von Begriffen. Die Division verlangt das Buch zu 2 Infanterie-Brigaden, 1 bis 2 Eskadrons und 48 Geschützen.*)

Wir erklären von vornherein, daß wir ein Freund der jetzigen Zusammensetzung, also Zutheilung von einem Regiment Kavallerie und 24 Geschützen sind und bleiben, weisen aber darauf hin, daß auch artilleristische Stimmen die Vertheilung der gesammten Artillerie eines Korps an die Divisionen empfohlen haben.

Das Armeekorps formirt Verfasser also demgemäß aus zwei Divisionen Infanterie mit ihrer Kavallerie und Artillerie, ohne Korpsartillerie. Dieselbe Ansicht stellte Verfasser schon in seinen „Studien" auf.

Die Kavallerie-Division soll drei Brigaden haben und drei Batterien und soll — wie 1870 — nur unter den Armeekommandos stehen.

Stärkere Armeekorps werden verworfen — dieselben seien keine Schlachteneinheit mehr. Dem Referenten fehlt es an Raum, ein so wichtiges Thema genau zu besprechen, nur sei noch bemerkt, daß Verfasser auf das entschiedenste für den Zusammenhalt der Waffen in sich eintritt. Die Taktik der gemischten Waffen gehöre einer vergangenen Zeit an und sei hauptsächlich ein Friedensprodukt.

Dem möchten wir widersprechen. Sie war ein Produkt der Befreiungskriege. Ob ein falsches, scheint uns auch jetzt noch nicht festgestellt.

Die Waffen sollen wechseln, sich nicht mischen, meint Verfasser, d. h. sie sollen sich, in großen Massen zusammengehalten, unterstützen.

Wir erkennen die Nothwendigkeit von Kavallerie-Divisionen an, denn das ist ja der Kernpunkt der Sache. Aber da, unserer Ueberzeugung nach, dieselbensehr oft gar nicht in der Lage sein können, auf dem Gefechtsfelde einzugreifen, müssen wir auch den Theilsieg nicht verschmähen, und dieser fällt der Divisions-Kavallerie, höchstens den Kavallerie-Brigaden zu. Die großen Massen Kavallerie werden der jetzigen Feuerwirkung der Infanterie gegenüber an ihrer eigenen Masse auch ferner scheitern — wie bisher.

Wir müssen in großen Massen agiren können, d. i. die Taktik gegen die feindliche Kavallerie — und in kleinen Körpern — das ist der etwa mögliche Erfolg gegen Infanterie. Dies unser Glaubensbekenntniß. Eine gewisse Vermischung der Waffen können wir nicht aufgeben.

Verfasser sagt nun selbst, daß er sich in Widerspruch setzt mit seinem eigenen Prinzip, indem er die Artillerie gerade vertheilen will. Aber — um seine Beweisführung auszugsweise zu geben — die Artillerie ist eine Ausnahme. Sie ist nicht selbstständig, deshalb muß sie an die Schlachteneinheiten vertheilt werden — an die Infanterie- und Kavallerie-Divisionen. Wir halten uns an die bisherigen Erfahrungen. Sie widersprechen in keiner Weise der Formirung einer Korps-Artillerie, und wir können uns von der Nothwendigkeit der Aenderung vorläufig nicht überzeugen. Vielleicht geschieht dies noch, indem wir des Verfassers noch unvollständig vorliegendem Werke weiter folgen.

Der kleine Krieg wird denn doch vom Verfasser etwas unterschätzt. Es kommt ganz auf das Land an, ob derselbe ein „anormaler Zustand" ist oder nicht. Er ist ein sehr wirksames Hülfsmittel, ja er kann unter besonderen Verhältnissen entscheidenden Einfluß auf das Schicksal eines Feldzuges, wenn auch nicht eines Krieges haben. Verfasser gesteht ja an anderer Stelle selbst die erhöhte Empfindlichkeit der Verbindungen einer jetzigen Armee zu.

Auch wir haben ein Landsturmgesetz. In den Motiven zu demselben war auch auf eine allgemeine Erhebung der Bevölkerung im Fall der Noth hingedeutet. Zu rechnen ist daher mit solchen Faktoren nach wie vor. Mit den übrigen Ausführungen dieses Kapitels sind wir ganz einverstanden.

In den letzten Kapiteln des 21. Buches wird die Nothwendigkeit überzeugend nachgewiesen, die „Kriegseinheit", die gesammte Armee, wieder in Unterabtheilungen zu zerlegen. Dies sind die Armeen wie sie 1813—1815, 1866 und 1870 auftraten.

Das 3. Buch betitelt sich: die Funktionen der Streitmacht und betritt wieder gänzlich das philosophische Gebiet.

Daß im allgemeinen der Sieg auf der numerischen Ueberlegenheit an richtiger Stelle beruht, ist, falls die physischen und moralischen Faktoren gleich sind, wohl nicht abzuleugnen, aber dieselben werden jetzt, trotz der auf gleichen Prinzipien ruhenden Organisation der Heere dennoch nicht immer gleich sein. Lange dauernde Kriege und erlittene Niederlagen würden das Verhältniß im Laufe des Krieges oft ändern.

So z. B. waren die moralischen Faktoren am zweiten Tage der Schlacht bei Noisseville nach allen

*) Herr v. Scherff sagt S. 133, daß zum Beobachtungsdienst für eine Infanterie-Division 2–3 Eskadrons ausreichen würden, man aber bei dieser Minimalstärke auf eine Mitwirkung der Divisions-Kavallerie im Gefecht so gut als ganz zu verzichten habe. — Er erscheint uns daher keineswegs als ein Gegner, jeder Division ein Regiment als Divisions-Kavallerie zuzutheilen. Vergl. S. 134. D. Red.

Nachrichten auf französischer Seite entschieden gesunken.

Schon Clausewitz macht einen ähnlichen Kalkül wie Verfasser in „seinen Bemerkungen", welche jene Ansicht von der numerischen Stärke dahin berichtigen, daß zum Beispiel der verschanzte Gegner stärker erscheint, daher auch wohl numerisch stärker angenommen werden muß. Warum aber der Ausdruck numerisch hier?

Der Betonung der Führung in ihrer ungeheuren Wichtigkeit pflichten wir gern bei, aber auch hier möchten wir die Gleichmäßigkeit aller europäischen Heere noch entschiedener in Abrede stellen als in der Mannschaft. Dies hindert uns jedoch nicht, anzuerkennen, daß Verfasser die Funktionen der Führung sehr richtig auseinandersetzt und die Wirkung der intellektuellen Kräfte in den Vordergrund stellt.

Gegen die nun folgende Auseinandersetzung der Begriffe: Marschiren und Sichern kann man nirgends etwas einwenden.

Das letzte Kapitel dieses Buches — handelt von den Thätigkeiten des „Schlagens". Diese werden getheilt in Exekutiren (Exerziren), Evolutioniren, Manövriren, Operiren.

Diese Eintheilung, so fremdartig sie klingen mag, wird vom Verfasser wohl begründet, und können wir uns den hervorgehobenen Unterschieden nur anschließen.

Hiermit endet die erste Abtheilung. Sie enthält „die Sonderung des Lehrstoffes"; die folgende zweite aber „die Zusammenfassung".

Diese beiden Thätigkeiten: „Sondern" und „Zusammenfassen" erklärt Verfasser für die geistigen Operationen, welche für eine Lehre lebendige Früchte tragen müssen. Diese Anordnung des Inhalts bringt es allerdings mit sich, daß an einzelnen Stellen Dinge, die schon in der ersten Abtheilung abgehandelt sind, wenigstens theilweise nochmals erörtert werden.

(Schluß folgt.)

Die Stenographie.

Es kennzeichnet gewiß den Geist der Jetztzeit, daß Erfindungen, deren kulturfördernde Nützlichkeit man früher durch Monopole und Patente zu einer Goldgrube für den Erfinder zu machen suchte, in unseren Tagen rückhaltslos der Oeffentlichkeit übergeben werden, um ihre segensreichen Wirkungen möglichst allen Gliedern der Gesellschaft zugute kommen zu lassen.

Zu diesen für die Allgemeinheit bestimmten Erfindungen gehört auch die Stenographie. Zwar faßte auch Gabelsberger, der Vater der deutschen Stenographie, die Kurzschrift als eine Kunst auf, die nur gegen hohes Lehrgeld anderen mitgetheilt werden dürfe, weil sie die Möglichkeit biete, durch das wörtliche Aufzeichnen von Reden einer, natürlich immerhin kleinen Klasse von Berufsstenographen ein reichliches Einkommen zu gewähren. Aber schon sein Nachfolger L. H. W. Stolze, welcher 1841 zu Berlin mit einem neuen Systeme der Kurzschrift auftrat, steckte seiner Schrift höhere Ziele. Mit richtigem Blicke hatte er erkannt, daß der Gang unserer nun schon Jahrhunderte lang stillstehenden Schriftentwickelung auf eine Vereinfachung dieses wichtigsten Verkehrsmittels hinweise.

In der That wird mit jedem Fortschritte unserer Kultur das Geschäft des Schreibens immer unentbehrlicher und umfänglicher, darum aber auch immer mühseliger und beschwerlicher. Schon der Schüler auf der Schule, wenn er die Unmasse des Lernstoffes recht bewältigen will, empfindet das Drückende dieser Last. Diese begleitet ihn dann aus der Schule hinaus ins Leben, er mag eine Laufbahn einschlagen, welche er will. Als Student in den Hörsälen der Hochschule, als Gelehrter in der Studirstube, als Schriftsteller bei Ausarbeitung seiner Werke, als Kaufmann auf der Reise oder dem Komtoir, als Jurist in den Gerichtsräumen, als Beamter auf den verschiedenen Büreaus, selbst als Freund, als Familienglied — überall fühlt er, wie lästig die langweilige Kurrentschrift seinem Gedankenfluge fällt, wie sie den Gang seiner Feder hemmt, wie bald sie seine Aufmerksamkeit abspannt und ermüdet. Wie in allen diesen Fällen, so könnte auch in unserem Heerwesen eine Kurzschrift sich als eine nutzbringende Dienerin erweisen.

Vor allem könnte die Stenographie ihre Nützlichkeit in den Militair-Büreaus entfalten. Mehr als in allen anderen Verwaltungszweigen hält man bekanntlich gerade in der Militairverwaltung auf eine Knappheit und Kürze der mündlichen und schriftlichen Ausdrucksweise, die zwar jedes Wort zu einem gewichtigen und bedeutsamen macht, die aber eben darum um so leichter zu Mißverständnissen Veranlassung giebt. Hier gerade kommt es auf eine wörtliche Auffassung und Wiedergabe empfangener Befehle an, und dies ist sehr leicht möglich, wenn sich in jedem Büreau auch nur ein oder zwei Schreiber befinden, die der Stenographie mächtig sind. Dann kann der Befehlertheilende ohne Aufschub und Verzögerung aufs schnellste seine Anordnungen in die Feder diktiren und darf gewiß sein, dieselben unverfälscht und getreu wiedergegeben zu sehen. Bei allen Entwürfen, bei allen Ausarbeitungen, deren ja bei den eingabenreichen Büreaugeschäften so viele vorkommen, läßt sich die Stenographie mit Nutzen verwenden. Nicht nur, daß sie bedeutendes an Zeit und Raum erspart, hat sie auch den Vortheil, daß die Gedanken ungezwungener und unmittelbarer, ohne Rücksichten auf den Schreibenden, zum Ausdruck gebracht werden können, was zu ihrer Frische und Vollständigkeit nicht wenig beiträgt.

Dem Büreau-Unterpersonale, das in solcher Weise hauptsächlich als stenographirende Kraft in Betracht kommen würde, wäre damit zugleich ein wesentliches Hülfsmittel für seine eigene Ausbildung gegeben. Da die Unteroffiziere (Schreiber) wohl ausnahmelos auf eine spätere Anstellung im Civildienste reflektiren, so würde die Stenographie es ihnen ermöglichen, sich in bequemer Weise auf ihre zukünftige Stellung vor-

zubereiten. In ihrem zukünftigen Berufe wird ihnen außerdem die Stenographie eine nicht zu unterschätzende Empfehlung sein, da sie ja fast alle in Stellungen übertreten, in welchen die Arbeit mit der Feder die Hauptsache bildet.

Ein jeder Büreauchef wird wissen, wie selten und schätzenswerth ein geschickter Expedient ist, der das, was er ihm behufs Anfertigung zu erlassender Antworten, Eingaben u. s. w. sagt, richtig auffaßt und im Sinne des Auftraggebenden wiedergiebt. Wie bequem ist es da, wenn der Expedient den Auftrag sofort stenographisch zu Papiere bringen und danach die Reinschrift nicht nur im Sinne, sondern auch nach den Worten seines Vorgesetzten anfertigen kann.

Diese Gründe dürften wohl gewichtig genug sein, um zu beweisen, wie wünschenswerth es ist, daß die jetzige Einrichtung der Bataillonsschulen auch dazu benutzt würde, den Schülern die Erlernung der Stenographie zu ermöglichen. Die günstigen Erfahrungen, die man mit dem Stenographie-Unterrichte an den Militair-Erziehungs-Anstalten zu Potsdam und Annaburg macht, dürften dies gewiß nur empfehlen.

Hinsichtlich des allgemein anerkannten Nutzens, den die Stenographie dem Offizier gewährt, wollen und können wir uns kurzfassen. Wird doch schon seit länger als einem Vierteljahrhundert im Großen Generalstabe ununterbrochen Stenographie gelehrt; gehörten doch unser früherer Kriegsminister General-Feldmarschall Graf v. Roon, die Generale v. Blumenthal, Oelrichs, v. Voigts-Rhetz zu den ersten Schülern Stolzes! Wie hat sich nicht in den Händen des Rittmeisters Grafen Nostitz bei den Verhandlungen über die Kapitulation von Sedan die Stenographie als eine nützliche Fertigkeit erwiesen! In der That, gerade im Felde, wo die Ereignisse und Eindrücke sich drängen, wo für umständliches Schreiben und weitläufige Schriftstücke nicht Raum noch Zeit bleibt, gerade da bewährt sich eine Schrift, die an Schnelligkeit mit den Gedanken Hand in Hand geht und so die Möglichkeit bietet, ohne bedeutenden Zeitverlust den Gang der Ereignisse auch in seinen einzelnen Momenten zu Papier zu bringen.

Der Nutzen einer Kurzschrift endlich im Garnisondienste, bei dem Entwurfe von Berichten, Aufsätzen, Vorträgen u. s. w., bei wissenschaftlichen Studien, bei Anfertigung von Auszügen aus den verschiedenartigsten Werken liegt zu klar zutage, als daß es darüber noch vieler Worte bedürfte.

Das oben erwähnte von Stolze erfundene System der Stenographie, das alle diese Vortheile gewährt, empfiehlt sich außerdem durch seine leichte Ausführbarkeit, gewissenhafte und zuverlässige Deutlichkeit, durch seinen engen Anschluß an den Bau der deutschen Sprache und durch die Klarheit und geringe Zahl seiner Regeln, die es möglich macht, daß man es durch 12stündigen Unterricht zu einer Fertigkeit bringen kann, die der Schnelligkeit der gewöhnlichen Schrift gleichkommt, die aber durch fortgesetzte Uebung bis zu einer fünf- bis sechsfachen, d. h. bis zu einer Geschwindigkeit von 2—300 Silben in der Minute gesteigert werden kann.*)

Scab.

*) Das verbreitetste Lehrbuch der Stolzeschen Stenographie ist die „Anleitung zur deutschen Stenographie, auf Veranlassung des stenographischen Vereins zu Berlin bearbeitet", Preis M. 1, in 31. Aufl. erschienen bei E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstraße 69. Außerdem erschien ebenda „F. W. Kaeding, der Unterricht in der Stolzeschen Stenographie, eingehende Darstellung einer zweckmäßigen Leitung von Unterrichtskursen", Preis M. 2, ein Buch, welches die Stolzesche Stenographie derartig lehrt, daß man danach selbst Unterricht ertheilen kann. Es bedarf nur einer sicheren Kenntniß des in der „Anleitung" enthaltenen Lehrstoffes, um sodann nach dem Buche von Kaeding auch unterrichten zu können.

Inhalt der Nummer 4 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 15. Februar 1877:

Organisation des Kadettenkorps. — Rekrutirung der Armee für 1877/78. — Verleihung der Landwehr-Dienstauszeichnung I. Klasse. — Bekleidungs-Kompetenzen der zur Probedienstleistung bei den Civilbehörden ohne Gehalt kommandirten Unteroffiziere. — Civilversorgungsansprüche der zu überzähligen Unteroffizieren beförderten außeretatsmäßigen Hautboisten. — Liquidirung der Tagegelder ꝛc. für die während der Ferien von der Kriegs-Akademie behufs Dienstleistung bei anderen Waffengattungen kommandirten Offiziere. — Nachweisung der während des 4. Vierteljahres 1876 bei den Reichs-Telegraphen-Aemtern vorgekommenen Veränderungen. — I. Nachtrag zu den Vorschriften über Einrichtung und Ausstattung der Kasernen. — Lehr-Infanterie-Bataillon. Zusammensetzung und Zusammentritt desselben im Jahre 1877.

Inhalt der Nummer 3 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Februar 1877:

Proviant-Ausrüstungs-Etats für S. M. Schiffe und Fahrzeuge. — Einführung eines einheitlichen Papierformats für Aktenpapier. — Reisekosten der zu Festungsgefängniß resp. Festungshaft Verurtheilten. — Aufhebung der Verfügung vom 10. Februar 1875, betreffend: Honorar der Lehrer an Bord der Seekadetten-Schulschiffe. — Beschaffung von Weichbrod und frischem Fleisch in Swinemünde. — Führung des Loggbuches bezüglich der Rubriken „Windrichtung ꝛc." und „Wetter". — Kontrole-Register über Seefahrzulagen. — Auswahl des Personals zur Bedienung des Destillir-Apparats und der Maschinen der Dampf-Beiboote. — Aerztliche Untersuchung der Schiffs-Besatzungen auf richtige Unterscheidung von Farben. — Abänderungen des Geldverpflegungs- und Schiffsverpflegungs-Reglements. — Vorschriften, nach welchen das Schützen-Abzeichen für gutes Schießen mit dem Geschütz zu verleihen ist. — Zusatz zum Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücher-Kisten. — Das Entleeren der Schiffs-Dampfkessel nach Außerbetriebsetzung derselben. — Berichtigung der Zeichnung des Wasserdruck-Apparates zum Entfernen der Zündhütchen aus beschossenen Patronenhülsen M/71. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Der heutigen Nummer liegt „Titel und Inhalts-Verzeichniß des Militair-Wochenblattes pro 1876" bei.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69, 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 17. **Berlin, Mittwoch den 28. Februar.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — v. Scherff, Die Lehre von der Truppenverwendung. (Schluß.) — Die Stärke und der Zustand der russischen Armee im Falle einer Mobilisirung. — Militairische Gesellschaft. — Die deutsche Flotte nach französischer Forschung. — Die Eintheilung und Standquartiere des deutschen Reichsheeres. — Die französische Militair-Journalistik. — Das belgische Journal militaire officiel. — Army and Navy Journal, Auszüge aus dem vom Generalarzt der Armee der Vereinigten Staaten Barnes erstatteten Jahresbericht.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 20. Februar 1877.

Stieler v. Heydekampf, Major vom Generalstabe der 13. Div., zum Generalstabe des V. Armeekorps.

Michaelis, Major vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe der 13. Div.,

v. Fischer-Treuenfeld, Major vom Generalstabe des VI. Armeekorps, zum Großen Generalstabe,

v. Rauchhaupt, Major vom Generalstabe der 10. Div., zum Generalstabe des VI. Armeekorps,

v. Massow, Hauptm. vom Generalstabe des XI. Armeekorps, zum Generalstabe der 10. Div.,

v. Verbandt, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe des XI. Armeekorps, — versetzt.

Biegrebe, Major und Eskadr. Chef im 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, dem Regt. aggregirt.

v. Heimbrachts, Rittm. vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. der 3. Garde-Kav. Brig., zum Eskadr. Chef ernannt.

v. Issendorff, Sec. Lt. vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, zum Pr. Lt. befördert.

v. Blumenthal, Pr. Lt. vom 1. Garde-Drag. Regt., als Adjut. zur 3. Garde-Kav. Brig. kommandirt.

v. Arnim, Major vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7 ernannt. (S. Sp. 290.)

v. Hirsch, Major, aggr. dem Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, in dieses Regt. einrangirt.

v. Zaluskowski, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, dem Regt., unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt.

Wischer, Hauptm. von demf. Regt., zum Komp. Chef ernannt.

v. Ostrowski, Pr. Lt. von demf. Regt., zum überzähligen Hauptm. befördert.

Marth, Hauptm. à la suite des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33 und Vorstand des Festungsgefängnisses in Minden, unter Verleihung eines Patents seiner Charge vom 25. März 1872, à la suite des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55 gestellt und als Vorstand des Festungsgefängnisses nach Wesel versetzt.

v. Hartwig, Hauptm. und Komp. Chef im Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Vorstand des Festungsgefängnisses in Minden ernannt.

Schüler, Hauptm. à la suite des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) und Unter-Direktor der Art. Werkstatt in Spandau, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert.

Rohde, Major a. D., zuletzt im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47 ernannt. (S. Sp. 291.)

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 20. Februar 1877.

des Barres, Oberst-Lt. z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, von dieser Stellung entbunden.

v. Arnim, Major vom Königs-Gren. Regt. (2. West

preuß.) Nr. 7, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 289.)

v. Zacha, Oberst z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, von dieser Stellung entbunden.

Rohde, Major a. D., zuletzt im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, mit seiner Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 290.)

Mülbner v. Mülnheim, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, zu der ihm bei seiner Verabschiedung bewilligten Pension, die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Berlin, den 22. Februar 1877.

Feuerstein, Hauptm. z. D., zuletzt Platzmajor in Graudenz, unter Versetzung in die Kategorie der mit Pens. verabschiedeten Offize. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Armee-Unif., die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 17. Februar 1877.

Schmidt, Rittm. u. Eskadr. Chef vom 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland, unter Stellung à la suite dies. Regts., zum Adjut. beim Gen. Kommdo. des II. Armeekorps ernannt.

b) In der Gendarmerie.

Den 17. Februar 1877.

Bausewein, Pr. Lt. vom 9. Inf. Regt. Wrede, auf Nachsuchen zur Gend. Komp. von Oberbayern versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 17. Februar 1877.

v. Nagel, Rittm. à la suite des 5. Chev. Regts. Prinz Otto und Adjut. beim Gen. Kommdo. des II. Armeekorps, in Genehmigung seines Pensionsgesuches mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Lingg, Sekret. von der Intend. des I. Armeekorps, unter die Offize. a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Unif. eines aus dem 1. Inf. Regt. König verabschied. Sec. Lts. ertheilt.

Den 18. Februar 1877.

Heuber, Sec. Lt. z. D., im 9. Jäger-Bat. (Landw.) wieder eingereiht.

Den 19. Februar 1877.

Kapp, Rittm. und Eskadr. Chef des 2. Kür. Regts. vacant Prinz Adalbert, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Februar 1877.

Buchner, Landw. Sec. Lt. des Inf. Leib-Regts., auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 14. Februar 1877.

Emrich, bisher. Ref. Sec. Lt. des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, zum Ref. Assist. Arzt 2. Kl. (Landw. Bez. Speyer) ernannt.

Den 15. Februar 1877.

Dr. Bauer, Oberstabsarzt 1. Kl. von der Kommandantur Nürnberg, zugleich Div. Arzt der 3. Div., auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 14. Februar 1877.

Nieberl, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Würzburg, zum Revisor bei der Rechnungs-Revision des Kriegsministeriums ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lehre von der Truppenverwendung.

(Schluß.)

Die zweite Abtheilung beginnt mit einer theoretischen Auseinandersetzung der Begriffe „Fern- und Nahkampf". Das Wichtigste hierin ist, daß der Kampf mit der Feuerwaffe als der häufig schon den Sieg entscheidende — ohne den Kampf mit der blanken Waffe nöthig zu machen — bezeichnet wird. Diesem Satze kann man getrost beipflichten. Die Bemerkungen zu diesem Kapitel, welche sich an Clausewitz vom Kriege, Seite 219—221 anlehnen, sind ganz vortrefflich.

Nicht ganz dasselbe können wir von dem Kapitel über den Offensiv- und Defensivkampf sagen. Die Deduktionen und die Motivirungen gehen uns zu weit ins abstrakte und philosophische Gebiet über und gelangen zu Schlußfolgerungen, denen wir nicht beitreten können. Jeden Kampf theilt der Verfasser in drei Stadien:

Vorbereitung, Erschütterung, Vollendung oder Ausnutzung.

Dem Defensivkampf, wird weiter gefolgert, fehlt

das letzte Stadium, darum ist es kein „Vollkampf", sondern er wird als eine Nebenform des eigentlichen Kampfes, als ein „Halbkampf" dargestellt, während er doch, unserer Meinung nach, als vollberechtigt dem Offensivkampf gegenübersteht.

Ob er zu einem sofortigen positiven Ergebniß gelangen kann, ist dabei gleichgültig, da die Folgen eines gut geleiteten siegreichen Defensivkampfes oft von derselben Tragweite sind, wie die Resultate des Angriffs nur immer sein können.

Indem wir hier vom Defensiv- und Offensivkampfe sprechen, müssen wir an die spezielle Bedeutung des Wortes „Kampf" erinnern, die Verfasser in seiner ersten Abtheilung festgestellt hat.

Dasselbe ist der Fall, wenn er nun zum „Decisiv- und Demonstrativ-Kampfe" übergeht.

Der Demonstrativkampf bleibt — nach dem Verfasser — im ersten Kampfstadium stehen, also in der Vorbereitung. Gut! wir acceptiren das, wenn die Sache sich auch in der Praxis häufig anders gestalten wird, wie Verfasser selbst später zugesteht.

Derselbe geräth aber hier in einen gewissen Widerspruch mit der von ihm gegebenen Definition des technischen Ausdruckes „Kampf", aus dem ihn seine Beweismittel nicht ganz hinausführen.

Das schließliche Resultat, daß man nämlich suchen muß den Scheinkampf auf weite Entfernungen zu führen, unterschreiben wir vollständig, aber Verfasser hätte dazu, sogar auf philosophischem Wege, doch etwas schneller gelangen können.

Es wird nun weiter auseinandergesetzt, daß es eine „Normalform" giebt, d. i. eine solche, welche den Waffengebrauch auf das ausreichendste gestattet. Diese Normalform, heißt es weiter, besaß immer eine gewisse Geschlossenheit. Da nun die Feuerwaffen in steigender Progression immer wirksamer geworden sind, so muß man die Normalform lockern; die Hauptsache sei jedoch im Moment des Einbruchs sich möglichst wieder derselben zu nähern. Außerdem vertritt Verfasser die entschiedene Beseitigung „der Inversion" und befürwortet eine immer größere Vereinfachung der Formen. Grundsätze, welche wiederum etwas zu breit abgehandelt sind, die uns aber — mit Ausnahme einiger Sätze — als ganz zutreffend erscheinen.

Während die vorhergehenden Kapitel von der „Kampfart" handelten, bespricht das folgende die „Kampfweise."

Nach der Definition von Scherff hat es die erstere mit dem Raum, die zweite mit der Zeit zu thun.

Mit dem besten Willen von der Welt können wir uns aber nicht dazu verstehen, diese Unterscheidung auf Seite 271 für genügend motivirt zu erachten.

Wir erfahren in diesem Kapitel nur mit Bestimmtheit, daß die „Kampflehre" gleich der bisherigen niederen Taktik, die „Gefechtslehre" aber gleich der höheren Taktik ist.

Es wird weiter die „Oekonomie der Kräfte als das Haupterforderniß der Kampflehre" bezeichnet.

Es scheint uns, als ob man diesen Satz mit demselben Recht auf die Gefechtslehre anwenden könnte, womit wir ein Argument gegen die schroffe Unterscheidung von „Kampf" und „Gefecht" in der That aufgestellt zu haben glauben.

Das Kapitel „Anführung" dagegen — eins der besten in den beiden Abtheilungen — ist nicht nur voll theoretischer Beweiskraft, sondern trifft den Nagel in der Praxis auf den Kopf.

Daß aber nun wieder das Wort „Anführung" unterscheidlich von dem Worte „Führung" gebraucht werden soll, bereichert die Sprache des Buches mit einem technischen Ausdruck mehr. Die Anführung nämlich — meint das Buch — ist die Leitung im Kampfe, d. h. also in der niederen Taktik, die Führung aber wird wohl in den demnächst erwarteten Bänden als die Leitung im Gefecht — nach dem Verfasser die planmäßige Kombination von Kämpfen — ihre Rolle spielen.

Im fünften Buche wird weiter vom „Kampfe" gesprochen und die Aufstellung zuerst abgehandelt. Verfasser gelangt zu dem Resultat, daß die Kampfform der Infanterie: die eingliedrige (Schützenlinie) zwei-, drei- und viergliedrige sei. Als Normalkampfordnung für die Reiterei wird die eingliedrige, für die Artillerie die bestehende als die passende anerkannt.

Das nächste Kapitel bespricht den Einfluß der Verluste auf die Kampfformationen, und es wird nun erklärt, daß die Rangirung der Truppen — schon des Ersatzes der im ersten Gliede Gefallenen wegen — theilweise eine andere sein müsse, als die im vorhergehenden Kapitel als passend für den Waffengebrauch angegebene. Als Hauptformen für die Infanterie wird die Schützenlinie und der Schützenschwarm, die geschlossene Linie und die Kolonne bezeichnet, welche letztere nebst dem Schwarm eigentlich keine Kampfform sei, weil in ihnen die Einzelstreiter nicht zum vollen Gebrauch ihrer Waffen gelangten.

Am Schluß desselben wird die zweigliedrige Rangirung und die Dreitheilung der „Kampfeinheit" (Kompagnie) und zwar auf Grund theoretischer Beweisführung verworfen, und es wird ihr die Möglichkeit kampfeinheitlicher Verwendung der Einzelstreiter abgesprochen.

Dagegen schiebt Verfasser diese Eigenschaft der in drei Gliedern und zwei und vier Zügen rangirten Kompagnien in vollem Maße zu.

Die angeblichen Vortheile der Aufstellung in drei Gliedern hat Verfasser schon einmal auf Grund wissenschaftlichen Kalküls zu beweisen gesucht. Wie damals können wir seine Beweisführung nicht anerkennen, der wir hier die praktische Erfahrung und die weit verbreitete Ueberzeugung von den Vorzügen der Rangirung in zwei Gliedern gegenüberstellen müssen.

Es ist dies freilich keine Beweisführung. Dieselbe können wir aber auch hier nicht antreten.

Der „decisive Offensivkampf der Infanterie" wird in den nächsten Kapiteln besprochen.

Er handelt vom Uebergang aus der Marschformation in die Gefechtsordnung — der Verfasser sagt

„Kampfgliederung". Es seien — wird weiter erklärt — verschiedene „Kampfzonen" zu unterscheiden und müsse die Entwickelung eine diesen entsprechende sein. Es wird daher zwischen einem Vorbereitungs-, Haupt- und Verfügungstreffen unterschieden.

Das Vortreffen soll sich wiederum gliedern in eine erste, Haupt- und Verfügungslinie. Wir sind nicht ganz klar darüber geworden, ob unter dem Vorbereitungstreffen des Verfassers „ein Vortreffen in unserm bisherigen Sinne, oder ein wirkliches erstes Treffen" zu verstehen ist.

Es wird ferner unterschieden zwischen der „geöffneten Schützenlinie" und der „offenen Linie".

Das Buch verlangt im „decisiven Offensivkampf" für ein Bataillon eine Entwickelungsfront von 250 bis 300 Schritten. Die Verwendung des Vorbereitungstreffens bringt nichts wesentlich Neues. Die zweite und dritte Linie schieben sich, in der wirksamen Vorbereitungszone angekommen, in die erste ein und beginnen ein Massenfeuer. Auch sollen die geschlossenen Abtheilungen unter Umständen über die liegenden Schützen hinweg Salven geben. Dies ist eine in der Praxis einfach unmögliche Sache. Auch sind wir gegen die vorgeschlagene Zertheilung der Unterstützungstrupps in kleine Gruppen durchaus eingenommen und halten es für sehr richtig, daß unser neues Reglement hiervon Abstand nahm. Der Angriff des Haupttreffens ist durch ein Unterstützungstreffen von einigen Kompagnien gefolgt, welche sich, falls durch Direktionsänderungen im „Haupttreffen" Lücken entstehen, im Laufschritt in dieselben zu werfen hätten, eine Neuerung, ähnlich den Unterstützungschwadronen bei der Treffengliederung einer Kavalleriedivision. Ist nun die Vorbereitung des Sturmes vollendet, so schließt sich — nach Scherff — das Haupttreffen mit dem Vorbereitungstreffen in ein gemeinsames „Durchführungstreffen" zusammen, das den Sturm unternimmt. Bei größeren Entfernungen soll das Vorgehen erst mit Schnellschritt erfolgen, sodann erst in den Laufschritt fallen. Dies erscheint zweckmäßig, denn man kann weitere Entfernungen im Laufschritt kaum zurücklegen. Das Feuern in der Bewegung soll während des Schnellschrittes erfolgen, worin wir dem Verfasser ebenfalls beistimmen.

Im Falle aber das Haupttreffen noch nicht zum Sturm schreiten könnte, oder Halt zu machen gezwungen wäre, soll man den weiteren Sturmlauf — „etappenweise" zusammen mit dem nunmehr in Thätigkeit tretenden „Verfügungstreffen" versuchen. Hiergegen lassen sich viele Bedenken erheben, welche hauptsächlich auf den alten Satz basiren, daß ein Haltmachen im Sturm immer gefährlich ist.

Das Verfügungstreffen soll natürlich auch die Bestimmung haben, Flankenbewegungen des Feindes entgegenzutreten. Die Treffenabstände berechnet Scherff im Durchschnitt größer als das jetzige Reglement. — Die Benennung der Treffen nach der Nummer wie bisher scheint uns vorzuziehen, den Zweck derselben muß man kennen, aber es ist nicht nöthig, denselben durch besondere Namen auszudrücken, weil der Gebrauch der Treffen nicht immer derselbe bleibt.

Es freut uns ungemein, unsere volle Uebereinstimmung mit der Meinung des Verfassers über die treffen- und flügelweise Rangirung aussprechen zu können. Die blinden Nachbeter, welche in einzelnen neuen Formen immer einen absoluten Fortschritt zu erkennen glauben, mögen diese Stellen des Buches besonders aufmerksam lesen. Verfasser sagt nämlich sehr richtig, daß man einen festen Grundsatz aus der Anwendung der Form, ob flügel- ob treffenweise, gar nicht machen kann. Es scheint uns höchst zweifelhaft, welche von beiden Formen die bessere ist. —

Des weiteren fällt uns die prinzipielle Gliederung in drei Treffen ins Auge, welche, entsprechend den drei „Kampfesstadien" des Verfassers, sich vollzieht. Verfasser hat aber mit seinem „Unterstützungstreffen" eigentlich eine Viergliederung.

Zu der Dreigliederung treten wir insofern in Gegensatz, als wir die Aufstellung in zwei Treffen in der Regel für ausreichend erachten. Das Vortreffen würde in unserem Sinne — wie auch nach dem jetzigen Reglement — einfach die Schützenlinie mit ihren kleinen Soutiens sein.

Was nun die Durchführung des Kampfes betrifft, so treten nach den von Scherff hier dargelegten Grundsätzen mit der Aktion des Haupttreffens Massen in das Feuergefecht, welche uns zu dicht gedrängt erscheinen.

Es ist der Anlauf in dichten Schwärmen, gefolgt von seinen Unterstützungstrupps, bei dem wir stehen bleiben.

Zum Formellen führen wir an, daß uns dieses Kapitel ebenfalls eine Vermehrung der technischen Ausdrücke bringt, der wir uns nicht überall anschließen können. — Ausdrücke wie „die Vorbereitung der Vorbereitung" werden niemals Eingang finden.

Der „decisive Defensivkampf" kann nun — nach dem Verfasser — lediglich eine Episode der Decisive an sich sein. — Die Tiefengliederung für eine Truppe kann zu diesem Zwecke eine geringe sein, fährt das Buch fort, und entwickelt, daß zwei Treffen im Defensivkampf genügen, will aber dennoch ein „Unterstützungstreffen" hinter das erste Treffen einschieben. — Dies kann allerdings unter Umständen gewiß von Nutzen — ja sogar nöthig — sein. Das erste Treffen — Scherff nennt es in diesem Sinne „Haupttreffen" — soll sehr stark, zwei Drittheile, auch wohl drei Viertheile des Ganzen betragen.

Verfasser unterscheidet nun auch im Defensivkampfe drei Perioden, entsprechend den bei der Offensive abgesonderten drei Feuerzonen. Der vorgeschlagenen Eröffnung des Feuers auf weite Entfernungen können wir niemals beipflichten. Man verzichte auf die wenigen Zufallstreffer. Das Feuer auf kurze Entfernung ist und bleibt für uns ein unumstößlicher, ewig in der Taktik wahr bleibender Grundsatz.

Allerdings will Scherff auch in diese weite Eröffnung des Feuers keine Entscheidung gelegt wissen, aber das gänzliche Schweigen des Infanteriefeuers

…en Distanzen erscheint vortheilhafter. …doch an den Munitionsverbrauch des …anteriegefechts. —

…iteren Auseinandersetzungen des Buches …r Verlauf eines solchen Kampfes sind trefflich …n man den entwickelten Grundsätzen nur voll… beistimmen. Vielleicht tritt die Tendenz des …ens in erster Linie etwas zu stark hervor.

…m speziellen möchten wir bemerken, daß es doch …enswerth wäre, die Entfernungen, welche diese … jene Thätigkeit bedingen, in runden greifbaren …en vor Augen zu haben. Welche Entfernung ist …. B. ungefähr beim „nahen Feuerkampfe“ maß…d?

In der Form haben wir wieder mehrfache Be…nungen zu bedauern, wie z. B. „Erschütterungs…effen“, „Vertreibungstreffen.“

Das letzte Kapitel bringt den „Demonstrativ…mpf“ der Infanterie. Scharf und klar wird der …eck desselben hervorgehoben. In der Art und …eise seiner Ausführung geht Verfasser in Einzel…eiten wohl zu weit. Wenn er z. B. nur grundsätz…ich ein Treffen formiren will, so können wir eine …olche Beschränkung der Führung nur verwerfen, auch …ogar wenn es sich nur um den „Kampf“ (im Sinne …es Verfassers) handelt. Daß aber der „Demon…rativkampf“ auch „decisive“ Momente haben kann, …ebt Verfasser richtig hervor.

Wenn z. B. der Gegner gegen die demonstri…rende Truppe entschieden vorgeht, so ist der Rückzug im…er geboten, wie Verfasser S. 424 annimmt. Es kann …aber auch, unserer Meinung nach, ein festes Standhalten, …nd damit freilich ein Uebergang in den Entscheidungs…ampf, in den augenblicklichen Verhältnissen liegen. …enn schon die Unterscheidung in der Theorie schwer …st, wie viel mehr in der Kriegshandlung selbst! — …em Autor gebührt aber gewiß volle Anerkennung, …uerst auf die große Bedeutung dieser Kämpfe hin…ewiesen und in der Theorie scharf unterschieden zu …aben. Er hat damit einem Bedürfniß genügt, das …e mörderischer der Frontangriff wurde, desto stärker …ervorgetreten ist. In jedem Falle muß die Einlei…ung des „Demonstrativkampfes“ eine richtige sein — …an muß aber deswegen nicht glauben, mit Aufbie…ung aller Kräfte manchmal den hinhaltenden Cha…akter wahren zu können. Es ist dies etwas enorm …chwieriges. Könnten wir der Truppe mittheilen: …ier soll nur demonstrirt werden, so würde die Auf…abe in einer Richtung hin leichter sein, in anderer …ürde sie erschwert werden. Im übrigen wollen …ir über die „Demonstrative“ im großen unsere …nsicht noch dahin äußern, daß man immer bestrebt …in muß, dieselbe wenn irgend möglich nur mit Artillerie und Kavallerie ins Werk zu setzen. Dann …ird man meist nicht Gefahr laufen in entscheidende …ämpfe verwickelt zu werden.

In den Schlußbemerkungen des Buches werden …ie Gefechtsformen in der Kompagnie und im Ba…aillon, wie sie in den europäischen Reglements fest…estellt sind, einem Vergleich unterworfen. Ver…asser gelangt damit abermals zu dem von ihm — wir erkennen es an — mit großer Geistesschärfe ver…ochtenen Unterschied zwischen „Kampf“ und „Gefecht“. — Er will ein Reglement nur für den „Kampf“. Die Instruktion für das „Gefecht“, meint er, bleibe abseit. Wir wollen in diese Frage, ob das deutsche Reglement hierin einer Reform bedarf, nicht eintreten; jedenfalls wäre für eine Reform die von Scherff verfochtene Terminologie nicht nothwendig.

Das Buch ist noch nicht vollständig. Ein Endurtheil muß also unter allen Umständen ausstehen, aber ein Rückblick auf die erschienenen beiden Lieferungen sei uns gestattet.

Dem dargelegten Zweck des Buches haben wir schon Anerkennung gezollt, und es wäre nun der Weg zu betrachten, auf welchem dasselbe sein Ziel verfolgen will. Dieser Weg beginnt mit der philosophischen Begründung der Lehre, hier und dort alten Mustern folgend. Es muß nun die Frage aufgeworfen werden, ob es jener Beweisführung und theoretischen Begründung bedurft hätte. Wir sind geneigt dieselbe zu verneinen, da wir der Ansicht sind, daß die Schriften der alten Meister, besonders die von Clausewitz, das Wesen des Krieges von jenem Standpunkt aus noch genügend für die jetzigen Verhältnisse darlegen. Damit ist nicht gesagt, daß nicht ihre Grundsätze in manchen Punkten der Modifikation bedürfen, und daß ein das fragliche Feld behandelndes Buch überflüssig sei — nur, glauben wir, wäre eine Zusammenfassung des uns nöthigen auf dem graderen Wege der unmittelbaren Ableitung aus den gewonnenen Erfahrungen zu erlangen gewesen. Wenn jedoch die theoretische Begründung beliebt wurde, so war dieselbe möglichst kurz zu halten. An und für sich kein Feind philosophischer Behandlung und Entwickelung des Lehrstoffes, hegen wir doch die Ueberzeugung, daß dieselbe sich nicht zu weit in das Feld der Definitionen und abstrakten Betrachtung vertiefen soll. Trotz logisch scharfer und geistvoller Begründung ist das Gebäude der Lehre doch so komplizirt und künstlich, daß dies der Wirkung des Buches Eintrag thun muß.

Verfasser geht von dem lobenswerthen Grundsatz aus, daß man die Begriffe festhalten muß, um die Sache klar zu machen, aber er geht darin zu weit, eine Terminologie zu erfinden, welche — wie schon dargelegt — mit dem gewöhnlichen Sprachgebrauch theilweise in Widerspruch steht und auch hin und wieder etwas Gesuchtes und Schwerfälliges hat. Man kann den Dingen auf den Grund gehen und doch dabei dem Verständniß des militairischen Publikums ein gewisses Zutrauen schenken, ihm einen gewissen Spielraum in der Ausdrucksweise lassen.

Im übrigen wird das Buch auch in dieser Gestalt Nutzen zu stiften nicht verfehlen und gewiß Anhänger finden, welchen auch die Form der Lehre durchaus sympathisch ist. Für jeden Militair wird das Werk immer eine interessante sehr zu beachtende Erscheinung unserer Literatur bilden, welche eines gründlichen Studiums durchaus würdig ist. 65.

Die Stärke und der Zustand der russischen Armee im Fall einer Mobilisirung.

Vom Petersburger Korrespondenten der österreichisch-ungarischen militairischen Blätter.

Wien und Teschen 1876. Verlag der Buchhandlung für Militair-Literatur, Karl Prochaska. Preis: 80 Pf.

Verfasser giebt zunächst eine genaue Berechnung der Stärke der russischen Armee. Nach dieser sind an Infanterie vorhanden:

616	Infanterie-Bataillone	mit 616,000	Mann,
32	Schützen-	" 28,000	"
34	Linien-	" 35,600	"
Sa.: 682	Bataillone	mit 679,600	Mann,

welche sämmtlich zur regulären Armee zu zählen sind. Irreguläre Infanterie giebt es außerdem 11 Bataillone; ferner noch zu formirende Reserve: 168 Bataillone mit 160,000 Mann; ebenso bei der Mobilmachung zu errichten: 192 Ersatz-Bataillone.

An Kavallerie sind vorhanden:

			Mann
Reguläre Kavallerie	in 224	Eskadrons mit	35,000
Der regulär. Kavall. zugetheilte Kosaken-Regimenter . . .	" 132	Sotnien "	20,000
Donische Kosaken-Regimenter . . .	" 240	" "	36,000
Andere Kosak.-Regtr.	" 236	" "	35,000
Summa:	832*)	Esk. u. Stn. m.	126,000

Die Stärke der (Feld-)Artillerie ist:

			Mann	Geschütze
Fuß-Artillerie	288	Batt. mit	73,500	und 2304
Kosaken-Artillerie	34	" "	7,650	" 204
Andere Kosak.-Art.	24	" "	6,150	" 164
Summa:	346	Batt. mit	87,300	" 2672

Technische Truppen:

11 Sappeur-Bataillone und 6 Pontonier-Halbbataill. mit 14,340 Mann.

Total-Stärke der aktiven Armee (rund):

907,000 Mann und 2672 Geschütze.

Endlich existiren noch 254,000 Mann Lokaltruppen (Festungs-Artillerie und Besatzung), so daß der größte Theil der aktiven Armee über die Landesgrenzen hinaus verwendet werden könnte.

Diese die Kriegsstärke angebenden Zahlen scheinen theilweise, namentlich bei der Kavallerie und Artillerie, etwas hoch gegriffen zu sein, wenigstens geben der Gothaische genealogische Hofkalender und die Jahresberichte von H. v. Löbell zum großen Theil geringere Zahlen an. Der Verfasser sagt ferner bezüglich der Kavallerie S. 8, daß nur die Hälfte der donischen Kosaken-Regimenter stets mit voller Ausrüstung und einem diensttüchtigen Pferde ausgerüstet sein sollen und S. 9, daß die Stärke der anderen Kosaken-Regimenter schwanke, ohne bei der Berechnung hierauf volle Rücksicht zu nehmen. Bei der Artillerie sollen sich 14 Kosaken-Batterien mit im Frieden nur je 3 bespannten Geschützen bei der Mobilmachung auf 6 Geschütze setzen.

Verfasser tadelt die zum Theil sehr schwachen Kompagnien der Infanterie (168 Gemeine in der Kriegsstärke), ferner daß die Artillerie sämmtlich den Divisionen zugetheilt ist, namentlich aber das verschiedene Kaliber, neun- und vierpfündige Batterien.

Die Bewaffnung der Infanterie besteht nach ihm zum Theil noch aus dem alten Krnkagewehr, zum anderen aus dem Berdangewehr nach neuem System, mit deren Herstellung schon 1869 begonnen wurde. — Wir vermissen hier eine wenn auch nur flüchtige Angabe über die Beschaffenheit des alten Modells.*)

Bei der Kavallerie hat, außer dem Säbel oder Pallasch, das vordere Glied Lanzen und Revolver, das hintere Berdan-Karabiner; nur die Dragoner führen sämmtlich Krnkagewehre und keine Lanzen.

Die Geschütze sind größtentheils aus Bronze und von älterer Konstruktion**), nur ein kleiner Theil der Neunpfünder ist aus einer der Stahlbronze ähnlichen Mischung und nach den neueren Grundsätzen der Artillerietechnik angefertigt.

Ueber die Ausbildung und das Offizierkorps spricht sich Verfasser ausführlich aus.

Da nicht alle Truppentheile bestimmte Ergänzungsbezirke haben oder entfernt von ihren Bezirken garnisoniren, so erfordert eine Mobilmachung einen ungemein umfassenden Mannschaftstransport nach allen Richtungen, weshalb mit Rücksicht auf die geringen Kommunikationsmittel bis zur Beendigung der Mobilmachung nach Ansicht des Verfassers ein Zeitraum von 4—5 Wochen erforderlich sei.

Verfasser schließt mit einigen Betrachtungen über das mögliche Operationsheer im Fall eines Krieges mit der Türkei und giebt die Stärke der eigentlichen Operations-Armee, nach Abzug der zum Schutz einzelner Provinzen außer den Lokaltruppen zurückzulassenden Quote, für das europäische Rußland auf 557,000 Mann, für das asiatische Rußland auf 112,500 Mann an.

Wenn das kleine nur 26 Druckseiten enthaltende Heft auch nicht als authentische Quelle anzusehen sein wird, so bietet es immerhin gerade für die Jetztzeit vieles Beachtenswerthe. ß.

*) Nicht, wie S. 9 und 13 zu lesen, 932.

*) Nach den Jahresberichten sind es „Sechslinien-Schnellfeuernde Gewehre nach den Systemen Krnka und Karle".

**) Nach den Jahresberichten Hinterladungs-Geschütze.

Militairische Gesellschaft.

Am 21. Februar 1877.

In der Versammlung am 21. d. Mts. gab der Oberstlieutenant Golz, Bataillons-Kommandeur im Eisenbahn-Regiment, einige Mittheilungen über eine in den letzten Monaten des verflossenen Jahres in Nordamerika ausgeführte militairische Studienreise, welche — neben einem längeren Aufenthalt in Philadelphia — einen großen Theil der östlichen und mittleren Staaten der Union umfaßt hat.

Wenn der Vortragende selbst die Meinung aussprach, daß Nordamerika, welches sich im Frieden nach wie vor nur in sehr geringem Maße auf den Krieg vorbereitet hält, und dessen stehendes Heer zur Zeit kaum 25,000 Mann beträgt, für rein militairische Studien keine besonders reiche Fundgrube sei, so wußte seine Darstellung der amerikanischen Heeres-Einrichtungen das Interesse der Anwesenden doch zu fesseln, besonders durch die zahlreich eingestreuten Einzelangaben in Bezug auf Ausrüstung, Bewaffnung, Dienstvorschriften ꝛc. So wurden z. B. beschrieben: ein neues Infanterie-Gepäck, bei dem der Tornister durch eine, aus einem Stück Zeltleinwand und einer wollenen Decke gebildete, schräg über den Rücken hinabhängende Rolle ersetzt ist; eine, an der rechten Brustseite angebrachte Lederschlaufe, welche dem Gewehre bei längeren Tirailleurbewegungen einen bequemen Stützpunkt bietet, ohne doch das sofortige Feuern zu hindern; eine Vorrichtung, um für rapides Schnellfeuer einige Patronen handgerecht am Gewehr selbst anbringen zu können; ein Spatenbajonett u. a. m.

Aussehen und Haltung der Infanterie wird im Ganzen gelobt; das auf zweigliedrige Rangirung und Eintheilung in vierrottige Sektionen gegründete Exerzir-Reglement sei einfach und scheue die Inversionen nicht; im gewöhnlichen laufenden Dienst, z. B. bei den häufigen full dress parades, mache sich dagegen zuweilen ein steifes und komplizirtes Formenwesen bemerklich.

Kavallerie, — welche reglementarisch in einem Gliede rangirt, — hat der Vortragende im Trupp nicht zu sehen bekommen; sie garnisonirt überwiegend in Texas, New-Mexiko und im far west. Nach anderweiten Beobachtungen stellt er aber die amerikanische Reitkunst weit hinter die deutsche zurück. Für die übrigens gute Behandlung der Pferde spreche besonders der Umstand, daß dieselben trotz sehr scharfer Zäumung, — nur Kandare, keine Trense, — meist gutartig und gehorsam seien.

An bespannten Batterien besitzt jedes der fünf Artillerie-Regimenter nur eine einzige, während die übrigen Kompagnien nur an Festungsgeschützen und als Infanterie ausgebildet, häufig auch in letzterer Eigenschaft verwendet werden.

Wir müssen es uns versagen, den auf das stehende Heer bezüglichen Theil des Vortrages, der noch das Artillerie-Material, die Ingenieur-Truppen, das eigenthümliche Signalkorps, das Befestigungswesen, die Offizier-Bildungsanstalten u. s. w. berührte, weiter zu verfolgen, und greifen nur noch die eine Notiz heraus, daß die Bekleidung der nordamerikanischen Armee in großen staatlichen Werkstätten mit ausgedehnter Maschinen-Benutzung angefertigt wird, und daß z. B. mit der in Philadelphia ausgestellten Zuschneide-Maschine des Schuylkill-Arsenals ein Mann in einem Tage 1600 Hosen oder 500 Waffenröcke fertig zuzuschneiden vermag.

Die Liebhaberei für Miliz-Formationen ist nach Ansicht des Vortragenden, wiewohl sie anläßlich der Centennialfeier lebhaft wieder aufflackerte, im Abnehmen, und er glaubt umsoweniger, daß das amerikanische Gouvernement für den Kriegsfall auf die Miliz-Regimenter wesentlich rechne, als ein Entwurf zur Verstärkung der Armee bei Ausbruch eines Krieges — also eine Art Mobilmachungsplan — in der Ausarbeitung begriffen sein soll.

Anknüpfend an das bekannte unglückliche, aber mit heroischer Tapferkeit durchgeführte Gefecht am Little Horn River, faßte der Vortragende sein Urtheil über die militairischen Eigenschaften der Nordamerikaner dahin zusammen, daß dieselben gute geistige Anlagen zum Soldaten besitzen, daß man insbesondere viele Leute finde, bei denen große Kühnheit sich mit kluger und kaltblütiger Ueberlegung paart, daß sie dagegen an Körperstärke den Deutschen nicht gleichkommen.

Der zweite Theil des Vortrages behandelte amerikanische Arbeits- und Verkehrsverhältnisse, insbesondere die Eisenbahnen, vom Standpunkte des Kriegs-Ingenieurs aus. Es wurde hervorgehoben, wie die Geschwindigkeit bei allen technischen Kriegsarbeiten die erste Rolle spiele, und wie die Bauausführungen Nordamerikas vermöge einfacher und zweckmäßiger Gesammt-Anordnung, Maschinen-Ausnützung und rührigster Anspannung jeder einzelnen Arbeitskraft, gerade nach dieser Richtung hin eine ausgezeichnete Schule bilden.

Einige Beispiele dienten zur Veranschaulichung, und dürfte auch die bei dieser Gelegenheit eingeflochtene kurze Schilderung der amerikanischen Eisenbahn-Einrichtungen für die Mehrheit der Versammlung nicht ohne Interesse gewesen sein.

Der allgemein ansprechende Vortrag schloß mit der Bemerkung, daß der zu Studienzwecken in Nordamerika reisende Deutsche, sofern seine Persönlichkeit genügend festgestellt sei, auf freundliche Unterstützung rechnen könne, und daß insbesondere der deutsche Offizier der besten und entgegenkommendsten Aufnahme gewiß sei.

Der Vortragende sprach deutlich, aber ohne sichtbare Anstrengung und war doch im ganzen Saale vollkommen zu verstehen. Dies und daß auch das Abendessen tadellos war, läßt uns hoffen, daß der Vorstand der militairischen Gesellschaft sich auch fernerhin für das Architektenhaus entscheiden werde.

In den „Grenzboten IV. 1876" befindet sich ein interessanter Artikel „Die deutsche Flotte nach französischer Forschung" als Entgegnung auf einen Aufsatz in der Revue des deux mondes vom Mai v. J.

Die „Eintheilung und Standquartiere des deutschen Reichsheeres nebst Uebersicht der kaiserlichen Marine" ist, revidirt bis zum 1. Februar 1877, bei A. Bath von neuem erschienen. Die mannigfache Konkurrenz, welche dieses kleine Werk gefunden hat, beweist die Zweckmäßigkeit desselben. Auch diese neue Ausgabe ist mit großer Sorgfalt bearbeitet; daß Seite 70 „Skorpion" und „Tiger" noch unter den Kanonenbooten

aufgeführt worden, kann als kein Irrthum angesehen werden, da dieselben erst durch A. K. O. vom 31. Januar 1877 aus der Liste der Kriegsfahrzeuge gestrichen sind. 33.

Die französische Militair-Journalistik hat seit dem Kriege von 1870/71 einen wesentlichen Aufschwung genommen. Nicht allein hat sich die Zahl der militairischen Blätter in Frankreich vermehrt, sondern auch die dort bestehenden Zeitschriften bestreben sich, in steigendem Maße alle Anforderungen zu erfüllen, welche man an dieselben stellt. Seit dem Jahre 1875 besitzt nun auch die französische Armee ein besonderes **Journal de la librairie militaire, bulletin bibliographique mensuel,** herausgegeben von der sehr thätigen **librairie militaire de J. Dumaine** in Paris, welches auch dem deutsch-militairischen Publikum empfohlen werden darf. Dieses Monatsblatt bringt zunächst ein **bulletin bibliographique mensuel,** ein vollständiges Verzeichniß der in Frankreich und im Auslande veröffentlichten militairischen Werke und sonstigen bemerkenswerthen literarischen Erscheinungen, weiter eine **Nomenclature de livres militaires anciens et modernes d'occasion,** dann verschiedene **comptes rendus** über neue militairische Schriften und endlich den Neuabdruck älterer, in der Regel klassischer Werke der Militair-Literatur, von denen einzelne Bogen den Monatslieferungen beigegeben werden, so daß der Abonnent diese Beigaben nach dem vollständigen Erscheinen binden lassen kann. Als solche Gratisbeilagen wurden bisher schon dem **Journal de la librairie** hinzugefügt:

Mémoires sur les reconnaissances militaires par le général Bourcet,

Préjugés militaires; fantaisies militaires par le Prince de Ligne,

Instruction pour ses généraux par Frédéric II.

Dem neuen Jahrgang 1877 des Journals sollen folgende zwei bedeutende Schriften beigegeben werden:

Rêveries du maréchal de Saxe (ein Neuabdruck der authentischen Ausgabe von 1757 dieses berühmten Werkes) und

Instruction secrète dérobée par Frédéric II.

Wenn man erwägt, welchen vielseitigen nützlichen Inhalt das **Journal de la librairie militaire** birgt, und daß das ganze Jahres-Abonnement desselben nur 3 Francs im Inland, 5 Francs im Ausland beträgt, so wird man versucht, an eine staatliche Subvention zu glauben, wie solche ja in Frankreich der Militair-Literatur vielfach zufließt. Z.

Das belgische **Journal militaire officiel,** das dem preußischen Armee-Verordnungs-Blatt entspricht, gleichzeitig aber die Personal-Veränderungen in offizieller Ausfertigung bringt, enthält außerdem in jedem Monatshefte ein von dem belgischen Kriegsdepot bearbeitetes **Bulletin de la Presse et de la Bibliographie militaires,** das mehrfacher Wahrnehmungen zufolge in Deutschland weniger bekannt zu sein scheint, als es thatsächlich verdient. Dasselbe charakterisirt in sehr objektiver Weise die neuen Erscheinungen auf dem Gebiete der Militair-Literatur, sowohl diejenigen, welche in selbstständigen Werken, als auch diejenigen, welche in den Militair-Journalen an die Oeffentlichkeit getreten sind. Da dies Bulletin bereits seit dem Jahre 1863 dem **Journal officiel** beigefügt wird und im Laufe der Zeit manche Vervollkommnung erfahren hat, so bildet es ein vortreffliches Mittel, sich stets **au fait** der militair-literarischen Thätigkeit aller Länder zu halten. — Man sucht bei einem offiziellen Verordnungsblatt wohl kaum einen literarischen Nachweis — um so mehr schien es angemessen, die Aufmerksamkeit auf diese Eigenthümlichkeit des belgischen **Journal militaire officiel** hinzulenken. 109.

Das **Army and Navy Journal** bringt in seiner Nummer vom 23. Dezember 1876 Auszüge aus dem vom Generalarzt der Armee der Vereinigten Staaten Barnes erstatteten Jahresbericht, aus dem sich die Fürsorge erkennen läßt, welche man jenseits des Atlantischen Ozeans den Verstümmelten zuwendet, und die gleichzeitig interessante Vergleiche mit den Gesundheitsverhältnissen in den europäischen Heeren anzustellen gestatten.

Während des Berichtjahres sind 400 Bruchbänder, 545 künstliche Glieder und Apparate an Neubetheiligte und 3350 dergleichen an Mannschaften zum Ersatz der schadhaft oder unbrauchbar gewordenen Stücke ausgegeben worden. Die Gesammtsumme der seit dem 1. Juli 1870 verausgabten künstlichen Glieder beträgt 11,775. Davon waren 6326 Arme, 5258 Beine, 53 Hände und 138 Füße. — Amputationen wurden 110 ausgeführt, davon 1 an beiden Armen und beiden Beinen, 33 an beiden Armen, 41 an beiden Beinen, 1 an beiden Händen, 17 an beiden Füßen und 17 an je einem Arm und je einem Bein.

Die Gesundheitsverhältnisse des Heeres ergeben sich aus der nachfolgenden Zusammenstellung. Die Durchschnittsstärke desselben betrug 21,681 Mann weiße und 2000 Mann schwarze Truppen.

	Im Ganzen		Pro Mille	
	Weiße	Schwarze	Weiße	Schwarze
Es waren krank und verwundet gemeldet	37,561	3462	1732	1729
Erkrankungen	32,495	2941	1499	1469
Verwundungen, Beschädigungen *	5066	521	233	260
Durchschnittlich waren in Behandlung	943	104	43	52
Davon an Krankheiten	759	82	35	41
An Verwundungen ꝛc.	184	22	8	11
Zahl der Todesfälle	518	26	24	13
Davon infolge Wunden	180	10	8	5
Infolge Krankheit	338	16	16	8
Verhältniß der Todesfälle zu den Behandelten	1/73	1/133	—	—
Zahl der Entlassungen wegen Invalidität	561	53	26	26

Der Bericht sagt: Aus dem Vorstehenden ist ersichtlich, daß der Gesundheitszustand der Armee während des Jahres gut und daß die Sterblichkeit infolge Krankheit eine ungewöhnlich geringe war. Dagegen war die Zahl der Todesfälle infolge von Wunden außerordentlich groß. Die angeführten Ziffern * schließen 267 Offiziere und Mann ein, welche im Kampfe mit den feindlichen Indianern gefallen sind und in den Krankenlisten und den darauf gegründeten Berechnungen keine Aufnahme gefunden haben. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 18. **Berlin, Sonnabend den 3. März.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Lancelle, Studie über die Leitung des Gefechts der Fuß-Artillerie. — Kriegsgeschichtliche Studien nach der applikatorischen Methode von J. v. Verdy du Vernois. — Entgegnung. — Niemann, Geschichte des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76. — Geschichte der russischen Kavallerie. — Inhalt der Nr. 4 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 20. Februar 1877.

v. Katzeler, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, in das Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 24. Februar 1877.

Winsloe, Rittm. a. D., zuletzt Eskadr. Chef im 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, in die Kategorie der mit Pens. zur Disp. gestellten Offize. versetzt.

Frhr. v. Rosenberg, Major a. D., zuletzt Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, in die Kategorie der mit Pens. zur Disp. gestellten Offize., unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gedachten Regts., versetzt.

Lamprecht, pension. Bez. Feldw., zuletzt im 1. Bat. (Neustadt E/W.) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, der Char. als Sec. Lt. verliehen.

Berlin, den 27. Februar 1877.

v. Hatten, Sec. Lt. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, mit Pens. der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 24. Februar 1877.

Dr. Bormann, Stabs- und Bats. Arzt vom 1. Bat. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51, zum Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44 befördert.

Dr. Lenhartz, Assist. Arzt 2. Kl. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin,

Dr. Schimmel, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,

Dr. Heckenbach, Assist. Arzt 2. Kl. vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,

Dr. Peikert, Assist. Arzt 2. Kl. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,

Dr. Rost, Assist. Arzt 2. Kl. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10,

Dr. Strauß, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

Dr. Schulze, Assist. Arzt 2. Kl. vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10,

Dr. Gelau, Assist. Arzt 2. Kl. vom Garde-Hus. Regt.,

Dr. Rothe, Assist. Arzt 2. Kl. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen),

Dr. Poehn, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,

Dr. Rath, Assist. Arzt 2. Kl. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,

Dr. Bischoff, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,

Dr. v. Meurers, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28,

Dr. Bungeroth, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14,

Dr. Kuntzen, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, dieser unter gleichzeit. Versetz. zur Marine,

Dr. Schmidt, Assist. Arzt 2. Kl. vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,
Lauc, Assist. Arzt 2. Kl. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41,
Dr. Schulz, Assist. Arzt 2. Kl. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, — sämmtlich zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert.
Dr. Fritz, Dr. Dippe, Marine-Unterärzte, zu Marine-Assist. Aerzten 2. Kl. befördert.
Tamm, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96,
Dr. Loth, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,
Dr. van Erckelens, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,
Dr. Laupus, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,
Dr. Beissel, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,
Dr. Scheel, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90,
Dr. Koehler, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Arolsen) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83,
Gribbohm, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,
Dr. Balser, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Darmstadt 1.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115,
Eulberg, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87,
Metzenthin, Unterarzt der Ref. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98,
Dr. Kriebel, Unterarzt der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38,
Dr. Hadamczik, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,
Dr. Lempke, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, — sämmtlich zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. befördert.
Dr. Schüler, Stabs- und Bats. Arzt vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, zum 1. Bat. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51 versetzt.
Dr. Poeschel, Assist. Arzt 1. Kl. vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,
Dr. Siegert, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, zum 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23,
Dr. Lauffs, Assist. Arzt 1. Kl. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, zum 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Dr. Rosenthal, Assist. Arzt 1. Kl. vom Invalidenhause in Berlin, zum Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt Nr. 1,
Dr. Funcke, Assist. Arzt 1. Kl. vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6, zum 1. Garde-Feld-Art. Regt., — versetzt.
Dr. Freund, Assist. Arzt 2. Kl. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, zum 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,
Dr. Wolff, Assist. Arzt 2. Kl. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, zum Garde-Train-Bat.,
Dr. Wichmann, Assist. Arzt 2. Kl. vom Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf Wrangel, zum 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41,
Dr. Groppe, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13. zur Marine, — versetzt.
Dr. v. Kąsinowski, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, als Assist. Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 15. September 1875 bei dem 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,
Dr. Mahlke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Loetzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, als Assist. Arzt 2. Kl. mit seinem bisher. Patent vom 27. Dezember 1876 k. bei dem Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36, — angestellt.
Schrader, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., als Stabsarzt mit Pension,
Dr. Butry, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69,
Dr. Bremme, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, diesem mit der Unif. des Sanitäts-Korps, — der Abschied bewilligt.
Dr. Berner, Assist. Arzt 2. Kl. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 2. Bats. (Neustrelitz) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89 übergetreten.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 28. Februar 1877.

S. M. S. „Kronprinz" ist am 16. Februar cr. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.
S. M. S. „Augusta" ist am 14. Februar cr. in Sidney eingetroffen.
S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 18. Februar cr. von Smyrna in See gegangen und am 22. in Suda—Bay eingetroffen.
S. M. Schiffe „Vineta" und „Elisabeth" befanden sich am 20. Februar cr. in Singapore.
S. M. S. „Gazelle" hat am 22. Februar cr. Malta angelaufen Behufs Einnahme von Kohlen.
S. M. Knbte. „Pommerania" und „Comet" lagen am 19. Februar cr. vor Constantinopel.
S. M. S. „Hertha" befand sich am 23. Februar cr. in Auckland.
S. M. S. „Luise" war am 10. Januar cr. in Hongkong.
S. M. Knbt. „Cyclop" lag am 1. Dezember 1876 vor Tientsin.
S. M. Knbt. „Nautilus" befand sich am 12. Januar cr. vor Hongkong.
S. M. Knbt. „Meteor" liegt vor Smyrna.
S. M. S. „Victoria" beabsichtigte Anfangs Januar cr. von St. Thomas nach Dominica zu gehen.
S. M. S. „Nymphe" befindet sich seit 12. Januar cr. vor Prince Ruperts—Bay auf Dominica.

Nichtamtlicher Theil.

Studie über die Leitung des Gefechts der Fuß-Artillerie.

Von Major Lancelle.

Die Durchführung einer militairischen Action wird mit dem geringsten Aufwande an Zeit und Mitteln möglich, wenn die Leitung aller Glieder in einer Hand vereinigt liegt. Eine derartig straffe Centralisation ist jedoch nur da denkbar, wo die leitende Stelle in jedem Augenblicke und in kürzester Zeit sich über die jedesmalige Situation genaue Kenntniß verschaffen, Meldungen von den einzelnen Gliedern erhalten und Befehle ertheilen kann. — Sie setzt also eine große Detailkenntniß der gesammten Lage der Truppen, des Schlachtfeldes und der gegnerischen Maßregeln voraus. Diese vermag man sich nur mit Hülfe einer weitverzweigten telegraphischen Verbindung zwischen der leitenden Stelle und den unteren Führern zu verschaffen. Die Technik gewährt noch kein Mittel, größere im Felde operirende Truppenkörper in eine dauernde und so innige Verbindung der einzelnen größeren Glieder zu bringen, daß der Gedankenaustausch schnell und ohne Unterbrechung zu bewirken ist. Insbesondere fordert die Herstellung der telegraphischen Verbindungen noch so viel Zeit, daß sie der fortschreitenden Truppe häufig nicht mit der wünschenswerthen Schnelligkeit zu folgen vermag.

Anders liegen diese Verhältnisse im Festungskriege. Das Gefechtsfeld ist bekannt und für längere Zeit, Wochen, Monate dasselbe. Hiermit sind die Vorbedingungen für die Einrichtung einer innigen Verbindung der einzelnen Glieder und damit für eine so einheitliche Leitung der gesammten Thätigkeit aller Organe gegeben, wie sie überall sonst unerreichbar erscheinen muß.

Ist es daher überhaupt richtig, daß straffe Centralisation der Befehlsführung, die präcise Leitung der Truppe in einheitlichem Sinne, die Concentration ihrer Anstrengungen auf einen bestimmten Punkt die meisten Aussichten auf Erfolg verbürgt, so muß man auch die Möglichkeit, welche der Festungskrieg bietet, eine derartige Leitung thatsächlich eintreten zu lassen, durchaus benutzen.

Untersuchen wir, was in dieser Beziehung geschehen müßte.

Die Leitung der gesammten Thätigkeit der Verwaltungsbehörden und der Truppen soll von der Kommandantur, beziehentlich dem Hauptquartier ausgehen. Beim Beginn der Operationen cernirt der Angreifer den Platz, zieht das Belagerungsmaterial heran, richtet sich in der Cernirungsstellung ein und legt Parks und Depots aller Art an. Das von ihm besetzte Terrain wird in örtlich begrenzte Abschnitte getheilt, diese wieder von bestimmten in denselben kantonirenden Truppentheilen besetzt und jeder Abschnitt einem besonderen Kommandeur unterstellt.

Der Vertheidiger vervollständigt in dieser Periode seine Organisationen, vermehrt seine Widerstandsmittel und richtet sich ein, dem späteren Artillerie-Angriff möglichst zu begegnen. Auch er hat das Gefechtsfeld in Abschnitte getheilt und in gleicher Weise wie der Angreifer besetzt.

Die Gefechtsthätigkeit beider Theile beschränkt sich auf einzelne Vorstöße und Kämpfe im Vorgelände, Besetzung und Vertheidigung von wichtigen Punkten.

In der Periode des ausgesprochenen Angriffs fällt der Fuß-Artillerie die vornehmlichste Aufgabe zu. Ihre Stellungen bilden die Knotenpunkte, an die sich die Arbeiten der Ingenieure und die Anstrengungen der Infanterie und Feld-Artillerie anlehnen. Es erscheint daher richtig, daß das System der Verbindungen sich an die Batteriestellungen knüpft.

Gehen wir somit zunächst auf die Untersuchung derjenigen Mittel zur Beförderung des Gedankenaustausches über, welcher die gute Leitung dieser Waffe bedarf. Die allgemeine Leitung des Artilleriekampfes ist die vornehmlichste Aufgabe des dem Höchstkommandirenden oder dem Kommandanten direkt unterstellten Obersten, Kommandeur der Artillerie oder der Artillerie-Vertheidigung. Dieser soll insbesondere das einheitliche und planmäßige Zusammenwirken der zerstreuten Artilleriestellungen ordnen.

Hierzu giebt er eine sogenannte Feuerdisposition, die durch den regelmäßig alle 24 Stunden gegebenen Artilleriebefehl ergänzt oder in einzelnen Bestimmungen abgeändert wird. Disposition, bezüglich Artilleriebefehl, enthält in großen Zügen die der Artillerie zufallenden Aufgaben, bezeichnet die den Batteriegruppen zugewiesenen Theilaufgaben und bestimmt Beginn und Schnelligkeit des Feuers, Ersatz der Munition, des Materials, Ablösung der Bedienung, Anlage neuer Batterien u. s. w.

Die Disposition wird unter der Annahme gegeben, daß der Kampf einen im allgemeinen zu übersehenden Verlauf nimmt.

Im Artilleriebefehl wird die für die nächsten 24 Stunden geplante artilleristische Thätigkeit angeordnet.

Erweisen sich die Annahmen des Kommandeurs der Artillerie als irrig, stellt sich beispielsweise die Erfüllung einer Aufgabe wesentlich schwieriger als anfänglich gedacht ist, entstehen neue Situationen, deren Ausnutzung oder Schadloshaltung das Aufgeben der zeitherigen Dispositionen fordern, so muß derselbe oft schnell in das Gefecht eingreifen.

Naturgemäß kann der Kommandeur der Artillerie nicht dauernd auf dem Gefechtsfelde anwesend sein.

Seine nächsten Organe auf demselben sind der oder die Artillerie-Stabsoffiziere du jour, deren Anzahl sich nach der Ausdehnung des Kampfplatzes richtet. Jedem derselben ist ein bestimmter Abschnitt überwiesen.

Wir vermeinen, daß hier eine Lücke in der Be-

fehlsgliederung besteht. Die Artillerie-Stabsoffiziere du jour, die eigentlich als Kommandeure der Batteriegruppen anzusehen sind, werden sich bei diesen aufhalten. Der General du jour, dem die gesammte Gefechtsleitung aller Truppen überwiesen ist und damit als Vertreter des Höchstkommandirenden fungirt, wird dann aber des ihm häufig nothwendigen artilleristischen Beiraths entbehren. Vornehmlich scheint uns aber bei nothwendigen Abweichungen von der ursprünglichen Disposition die Einheitlichkeit der Leitung nicht genügend gesichert zu sein, denn den einzelnen Artillerie-Stabsoffizieren du jour ist auf ausgedehnten Kampfplätzen der allgemeine Ueberblick benommen. Sollten diese nach den Weisungen des Aeltesten von ihnen verfahren, dem in seiner Position der Ueberblick vielleicht ganz fehlt?

Wir meinen, es sei bei größeren Belagerungen und Vertheidigungen, wo mehrere Artillerie-Stabsoffiziere du jour fungiren, nothwendig, diese unter einen gemeinsamen Offizier, den wir Artillerie-Regimentskommandeur du jour nennen wollen, zu stellen. Diesem ist das Recht der vollen Vertretung des Kommandeurs der Artillerie für die Zeit seines Kommandos zuzusprechen. Er würde diesem und dem General du jour zunächst unterstellt sein.

Aehnlich möchte auch das Verhältniß der Ingenieur-Stabsoffiziere du jour, des Tranchee-Majors und der du jour habenden höheren Kommandeure der übrigen Waffen zu regeln sein.

Es bildet sich dann um den General du jour eine Art Stab, dem die zeitweise Gefechtsleitung übertragen ist. Der General du jour, wird den Ort, wo ihn Meldungen treffen, so wählen, daß derselbe einen möglichst eingehenden und übersichtlichen Blick über die Gefechtslage gewährt und den Stellungen so nahe als angängig liegt. Der für diesen Offizier geeignete Aufenthaltsort ist daher für die ihm zunächst unterstellten Kommandeure wahrscheinlich auch der geeignetste, um die ihnen zufallenden Theilaufgaben zu erfüllen. Jedenfalls werden alle wichtigeren Meldungen zunächst beim General du jour zusammenlaufen müssen, um dann nöthigenfalls dem Hauptquartier weiter zugesendet zu werden; ebenso werden Befehle des letzteren zunächst hierher zu dirigiren und vom General du jour den bezüglichen Spezialkommandeuren weiterzugeben sein.

Die Dringlichkeit vieler Meldungen und Befehle, die zwischen dem Hauptquartier und der Centralstelle für die Gefechtsleitung auf dem Kampfplatze selbst gewechselt werden müssen, und die große Entfernung, welche zwischen dieser Centralstelle und den bezüglichen obersten Kommando-Behörden fast allemal besteht, machen die Einrichtung einer gesicherten telegraphischen Verbindung zwischen Hauptquartier oder Kommandantur und Aufenthaltsort des General du jour zum unabweislichen Bedürfniß. Die telegraphische Verbindung muß dabei gestatten, daß mehrere Depeschen gleichzeitig befördert werden können.

Wir haben im Vorstehenden vorzugsweise die Verhältnisse bei größeren Aktionen im Auge gehabt; bei kleineren werden sich die nöthigen Aenderungen leicht von selbst ergeben.

Wenden wir uns wiederum der Aufgabe des Artillerie-Regimentskommandeur du jour zu. Es ist nothwendig, daß derselbe dauernd über alle Einzelnheiten des Gefechts, insbesondere soweit dieselben seine Waffe betreffen, unterrichtet ist, oder doch sich in jedem Augenblick Kenntniß aller Vorkommnisse und der an jedem Punkte bestehenden Gefechtslage verschaffen kann. Ebenso muß er in der Lage sein, Befehle nach allen Seiten hin in kürzester Zeit geben zu können und Meldungen an den ihm vorgesetzten Artillerie-Kommandeur im Hauptquartier gelangen zu lassen. Die Verbindung mit dem General du jour ergiebt sich bei geeigneter Wahl des Aufenthaltsorts des letzteren von selbst, dagegen ist die mit den einzelnen Artillerie-Stabsoffizieren du jour, welche als Gruppen-Kommandeure fungiren, nur mittelst des elektrischen Telegraphen zu bewirken.

Bisher vermittelten Ordonnanzen die Ueberbringung von Meldungen und Befehlen; dies konnte in der Zeit der glatten Geschütze und der niederen Lafseten genügen. Die tiefen Scharten zwangen dazu, das einmal bestimmte Ziel dauernd beizubehalten, oder doch die Seitenrichtung nur wenig zu ändern. Daher konnte auch ein massenhaftes, aus einer großen Zahl von Batterien auf einen Punkt gerichtetes Feuer nicht, oder doch nur in sehr beschränkter Weise, zur Ausführung gebracht werden. Die einer Batterie bei der Anlage gegebene Aufgabe blieb fast unverändert dieselbe, wenigstens so lange nicht ein Umbau oder eine Aenderung der Armirung eintrat. Dem oberen Kommandeur war eine entscheidende Einwirkung und Leitung des Gefechts, nachdem dasselbe einmal begonnen hatte, nicht mehr möglich.

Jetzt giebt das gezogene Geschütz in hoher Lafsete der Fuß-Artillerie nicht allein die größere Schußweite und die erhöhte Wirkung des einzelnen Geschosses, sondern auch einen der Breite nach außerordentlich erweiterten Wirkungsbereich. Vornehmlich auf diesen Faktor begründet sich die neue Taktik der Fuß-Artillerie, die sich durch Konzentration des Feuers charakterisirt.

Es erscheint kaum nöthig, noch besonders auf die Schwierigkeiten hinzuweisen, welche der Verkehr zwischen dem Artillerie-Regimentskommandeur du jour und den Batteriegruppen mittelst Ordonnanzen auf weitere Strecken im unmittelbarsten Bereiche des feindlichen Feuers und durch oft schlechte Trancheen haben würde. Die Einrichtung eines ausgiebigen Telegraphensystems ist daher dringlich.

Die Einrichtung der Telegraphen selbst und die Maßregeln zum Schutze der Leitungen sind Nebenfragen, deren Lösung der Technik leicht wird, wenn einmal die prinzipielle Entscheidung dahin getroffen ist, daß zwischen den Batteriegruppen und dem Artillerie-Regimentskommandeur du jour überhaupt Telegraphen bestehen müssen.

Wird eine Verbindung vom Hauptquartier bis zur Centralstelle und von diesen Leitungen bis in die

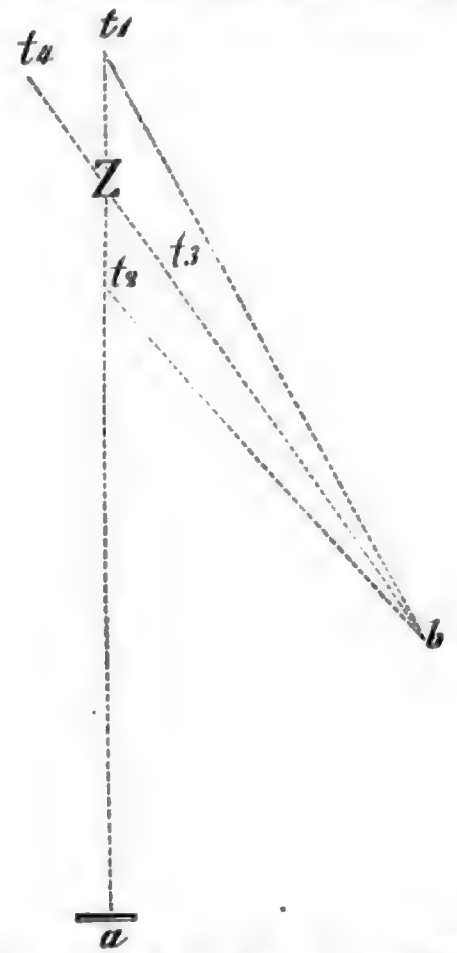
einzelnen Gruppen hergestellt, so erscheinen alle Anforderungen, welche an die obere Befehlsführung und Gefechtsleitung gemacht werden können, erfüllbar zu sein. Diese Telegraphen werden nicht allein den artilleristischen Zwecken, sondern auch denen der übrigen Waffen dienen und damit dem Gesammtbedürfniß genügen. Eine weitere Verästelung der telegraphischen Linie von den in jeder Gruppe gewählten Centralpunkten bis in die einzelnen Batterien ist in der Regel nur in Ausnahmefällen nöthig, da die Entfernungen zwischen diesen und jenen gewöhnlich so klein sind, daß eine Befehlsübermittelung durch Ordonnanzen nicht mehr Zeit als das Umtelegraphiren erfordert.

Nachdem im Vorstehenden dargelegt ist, in welcher Weise die oberen Kommandobehörden befähigt werden müssen, das Gefecht einheitlich leiten zu können, verbleibt noch die Aufgabe zu untersuchen, ob die Leitung des Feuers der einzelnen Batterien, soweit diese dem Batterie-Kommandeur obliegt, möglichst dem Ideale nahe kommt. Die vornehmlichste Aufgabe des Batterie-Kommandeurs ist, mit einem Minimum von Mitteln, im besonderen an Munition und Kraftanstrengung, die höchst mögliche Wirkung seiner Geschütze zu erreichen, also jedes einzelne Geschütz zum möglichst genauen Treffen zu bringen. In den letzten Jahren ist in der Fußartillerie ein zwar schon lange bekanntes, aber bis dahin nicht so durchgebildetes und in gleicher Ausdehnung geübtes Verfahren heimisch geworden: das Einschießen nicht allein auf die eigenen Beobachtungen des Kommandeurs sondern auch auf die besonderen Posten zu gründen. Diese Posten nisten sich möglichst weit von der Batterie vorwärts und seitwärts derselben im Vorgelände ein. Sie richten daselbst zwei Stäbchen auf das Ziel ein und theilen der Batterie durch optische Zeichen mit, ob sie den Schuß in Beziehung auf die durch die Stäbchen bezeichnete Linie als links oder rechts von derselben beobachten. Der Batterie-Kommandeur beurtheilt hieraus unter Vergleich der eigenen und der von einem in der Batterie aufgestellten Posten gemachten Beobachtungen, ob das Geschoß zu weit oder zu kurz gegangen ist.

Zur Verdeutlichung des Verfahrens dient die nebenstehende Skizze, in welcher a die Batterie, b den im Vorgelände eingenisteten Posten und Z das Ziel bezeichnen sollen. Die mit t 1. 2. 3. 4. bezeichneten Punkte geben die Orte, an denen Aufschläge von a oder von b aus als Treffer beobachtet, jedoch durch die Gegenbeobachtung in b oder a als Fehlschüsse bestimmt werden.

Die Zeichen, welche die Beobachtungsposten geben müssen, sind in der Regel nur sehr einfacher Art, eins für den nach ihrer Beobachtung zu kurz, eins für den zu weit gehenden Schuß, eins für den Treffer. Hat dieses Verfahren auch bei den Schießübungen im Frieden genügt, anders gestalten sich die Verhältnisse im Kriege. Angreifer und Vertheidiger haben vor den eigenen Batteriestellungen und den vorgetriebenen Laufgräben Schützen eingenistet, welche jede einzelne Person, die sich im Gelände zeigt, mit ihren sicheren Schüssen zu treffen wissen. Nun bietet die Schützenlinie häufig die besten Aufstellungspunkte für die Beobachter. Die Verbindung derselben mit der Batterie ist in der Regel am Tage unmöglich. Daher müssen sich die Posten gewöhnlich noch während der Dunkelheit an ihre Stellen begeben und sich für die feindliche Stellung unsichtbar eingraben. Ihre auf 24 Stunden zu berechnende Anweisung muß eine Reihe von Möglichkeiten berücksichtigen. Trotzdem wird dieselbe niemals erschöpfend sein. Arge Mißverständnisse werden unterlaufen. Tritt ein unvorhergesehener Zielwechsel ein, so sind die Posten oft rathlos, häufig nicht einmal im Stande, sich von dem neuen Ziele Kenntniß zu verschaffen.

Zur weiteren Kennzeichnung der Ungeeignetheit des jetzigen Verfahrens muß auf die Irrungen hingewiesen werden, welche entstehen müssen, sobald die Zahl der feuernden Batterien groß ist, diese oder ihre Ziele nahe zusammenliegen. Bei Erwägung dieser Mißstände wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß unsere Friedensübungen nur den Weg angegeben haben, wie hohe Treffergebnisse erreicht



werden können, daß aber die auf den Schießplätzen übliche Ausführung der Beobachtung nicht auf den Ernstfall zu übertragen ist oder doch hier vielfach versagen wird.

Es ist unabweislich, daß die Beobachtungsposten systematisch nach einem bestimmten Plan, je nach dem Terrain und der Lage der Batterien, nicht von den

einzelnen Batterien sondern von den Gruppen-Kommandeuren aufgestellt, und daß dieselben in dauernder und sicherer Verbindung mit den Batterien stehen, so daß sie jederzeit den geänderten Verhältnissen volle Rechnung tragen können.

Zu diesem Zwecke sollten nach unserem Dafürhalten vor der eigenen Artilleriestellung vorgeschoben an Punkten, die gute Umsicht und gutes Erkennen der Ziele gestatten, — soweit nicht einzelne detachirte Batterien, oder Batterien, denen eine besondere Aufgabe wie das Breschiren einer Mauer zugetheilt ist, eine Aenderung bedingen — in fortlaufender Kette eine Anzahl möglichst findiger und umsichtiger Mannschaften, ja unter Umständen und so lange die Instruktion fordert, Offiziere gegen Sicht der feindlichen Schützen gedeckt, nach Anweisung des Gruppen-Kommandeurs oder höherer Instanz eingenistet werden. Die Posten nehmen ihre Stellung in der Nacht oder doch in voller Dämmerung unvermerkt ein. Jeder Beobachtungsposten, der in der Regel aus zwei Mann besteht, ist mit einem tragbaren elektrischen Apparat ausgerüstet und die Leitung mit der rückwärtigen Artilleriestellung verbunden. Hierzu sind die Tornisterapparate, wie solche neuerdings in verschiedenen Armeen, bei uns durch den Hauptmann Buchholtz des Eisenbahnregiments im Verein mit der Firma Siemens u. Halske konstruirt sind, und von denen der letztere bereits mit großem Erfolge versucht ist, zu verwenden. Die Ausgangspunkte der Drahtleitung sind so zu wählen, daß dieselben möglichst an einer dem feindlichen Feuer entzogenen Stelle liegen, wozu sich die Flügel oder die größeren Zwischenräume in den Artilleriestellungen, auf die das Feuer sich wenig lenkt, eignen. Von hier aus verfolgen die Leitungen alle sich im Vorgelände bietenden Deckungen, Ackerfurchen, Gräben 2c., theilen sich dann später, sofern sie anfänglich vereint geführt wurden, und werden bis in die einzelnen Beobachtungsposten geleitet.

Die überraschend schnelle und einfache Art des Legens des vom Hauptmann Buchholtz konstruirten Kabels, welches sich von selbst aus dem Tornister, während der Mann im gewöhnlichen Schritt geht, abrollt, macht die Ausführung der Arbeit, selbst die Deckung und Sicherung des Kabels gegen das Durchschossen werden verhältnißmäßig leicht. Nöthigenfalls kann das Kabel an gefährdeten Stellen leicht eingegraben werden. Die Aufstellungspunkte der Posten werden in die den Batterie-Kommandeuren gegebenen Pläne, welche die feindliche und die eigene Stellung ersichtlich machen und quadrirt sein müssen, eingezeichnet und allerseits übereinstimmend nummerirt.

Das Einschießen beginnt von einem Flügel. In dem Augenblick, wo ein Geschütz aufblitzt, bekommt der Beobachtungsposten ein kurzes Signal, welches ihm andeutet, daß das unmittelbar darauf einschlagende Geschoß von einer ihm zugewiesenen Batterie abgefeuert ist. Er beobachtet und telegraphirt das Ergebniß, welches dem Batterie-Kommandeur durch Vergleich mit der in der Batterie bezüglich der Seitenrichtung gemachten Beobachtung die Grundlage für seine Korrektur abgiebt.

Das hier beschriebene System verspricht nicht allein die vorzüglichen Ergebnisse des Schießplatzes auch auf den Krieg zu übertragen, es macht auch recht eigentlich das Zusammenfassen einer großen artilleristischen Thätigkeit gegen jedes beliebige Ziel erst möglich, ohne gewaltige Mengen von Munition und viel Zeit zu beanspruchen.

Außer den geschilderten Vortheilen für die allgemeine und einheitliche Leitung des Feuers und für die Leichtigkeit, mit der ein Zusammenfassen möglich wird, gewährt der tragbare Feldtelegraph noch andere erwähnenswerthe Vortheile.

Wir führen als solche unter andern an:

1) Die Zahl der nothwendigen Beobachter ist verhältnißmäßig gering, da ein Posten das Feuer mehrerer gegen dasselbe Ziel gerichteter Batterien beobachten kann;
2) Die Wahl der Beobachtungspunkte kann lediglich in Rücksicht auf gute Sicht des Ziels erfolgen und diese näher dem letzteren gebracht werden, weil die Rücksichten, welche bisher durch die Nothwendigkeit, die Signale auch in der Batterie zu erkennen, aufhören;
3) Die Aufstellung in der Nacht wird immer möglich, der Posten orientirt sich bei anbrechendem Tage;
4) Er vermag sich selbst ausgiebig zu decken und hat sich nur wenig dem Erkanntwerden auszusetzen, da er nicht sich aus der Deckung herausheben muß, um optische Signale, die naturgemäß auch vom Gegner leicht entdeckt werden, zu geben;
5) In jedem Augenblick ist die genaueste Instruktion zu geben möglich;
6) Der Apparat macht vollständig von allen den Umständen, welche das Erkennen der Signale bisher erschwerten, unabhängig. Der Apparat arbeitet stets, bei jedem Wetter, bei Tage wie bei Nacht.

Dieser zuletzt angegebene Vortheil führt noch zu einer anderen Ausnutzung des geschilderten Beobachtungssystems und des tragbaren Telegraphen.

Wir erwarten in den Belagerungen und den Vertheidigungen der Zukunft von dem bei Nacht abgegebenen Feuer eine wesentlich höhere Leistung als früher hervortrat. Wir stützen diese Erwartung neben anderen Faktoren auf das vervollkommnete indirekte Richtverfahren.

Andererseits lassen uns jetzt noch die Erleuchtungsvorrichtungen im Stich. — Wir sind nun der Ansicht, daß die Erleuchtungsposten, seien es Raketen oder Reflektoren für elektrisches Licht, möglichst weit vor die eigene Batteriestellung vorgeschoben werden müssen, einestheils um die letzteren selbst nicht sichtbar zu machen, anderntheils um den Erleuchtungsbereich möglichst weit nach vorwärts auszudehnen. Dieses Vorschieben ist bis jetzt, wie die Uebungen der Truppen beweisen, geradezu unausführbar, weil die Verbindung mit den Batterien und den oberen Kommandeuren fast

vollständig aufhört. Diese Verbindung ist aber durchaus nothwendig, wenn die Erleuchtung nicht zur Vergeudung vieler Raketen führen soll. In den wenigen Sekunden, die das Licht dauert, und welche zum Theil schon zur Gewöhnung des Auges verbraucht werden, soll ein bisher unbekanntes Ziel in der Batterie erkannt, später wieder aufgefunden, und das Geschütz eingerichtet werden. Offenbar eine schwierige Aufgabe.

Es kommt Alles darauf an, nächtliche Arbeiten schnell zu erkennen und das Erkannte unverzüglich nach rückwärts zu melden, denn mit jeder Minute der Zögerung nimmt die Deckung und die Schwierigkeit der Bekämpfung zu.

Die Hemmnisse, welche bis jetzt die Meldung nach rückwärts mittelst Ordonnanzen durch die nächtliche Dunkelheit und das unbekannte, bei Nacht fremd gewordene durchschnittene Gelände bieten, werden durch den Telegraphen völlig beseitigt.

Bevor die Rakete steigt, giebt der Erleuchtungsposten das telegraphische Zeichen. Die Batterie ist dadurch vorbereitet, die Mannschaft zur Aufnahme der Richtung angestellt. Steigt die Rakete, so kann häufig die Richtung sofort aufgenommen werden. Die Beobachtungsposten benutzen das kurze Licht zum Anschneiden des Ziels. Vielleicht bedarf es nur noch einer zweiten, einer dritten Rakete, bis die Beobachter sich vergewissert haben. Sie melden dies rückwärts, das Einschießen beginnt, der Erleuchtungsposten hat seinen Zweck erfüllt und verbirgt sich durch die nächtliche Dunkelheit, oft bevor es dem Gegner gelang, die kurze Lichterscheinung der das Gestell verlassenden Rakete als Ziel festzustellen.

In dieser Weise eingerichtet, scheint uns der Erleuchtungsdienst wesentlich wirksamer als bisher und das Bedürfniß nach Ausdehnung der Schußweite der Rakete geringer.

Wir glauben in der vorgeschlagenen ausgiebigen Benutzung des Feldtelegraphen, des tragbaren von Buchholtz und des bereits in der Armee eingeführten, ein Element gefunden zu haben, welches bestimmt ist, dem Festungskriege ein ganz neues Gepräge von Energie und Lebendigkeit zu geben, welches dabei zur größten Ausnutzung der gegebenen Streitmittel, also zur größten Oekonomie an diesen, an Zeit und Menschenkraft führen muß.

Man mag uns erwiedern, daß hier ein Ideal geschildert ist, doch wie viele Vorschläge und Pläne der letzten Jahrzehnte haben dieses Urtheil ebenfalls gefunden und dennoch sehen wir sie heute im Vollbesitz der Armee. Man wird einwenden, daß eine so gebildete Mannschaft, wie dies namentlich der artilleristische Beobachtungsdienst fordert, nicht in der Truppe zu finden ist.

Die Vorbildung von zwei bis drei Mann jedoch im Beobachten und Behandeln der Telegraphen in jedem Jahre und bei jeder Kompagnie kann keine unübersteiglichen Schwierigkeiten bieten. Wir erinnern noch an das zahlreiche und alljährlich sich mehrende Korps der Civiltelegraphisten, das eine reiche Reserve bietet und im Kriegsfalle, mit der Einstellung des Dienstes vieler kleiner Stationen des Inlandes verwendbar werden. — — —

So legen wir diese Studien den Kameraden im Vertrauen auf den Werth der Sache vor. Erscheinen unsere Ausführungen als zu weit gehend, so wolle man uns die Ehre des Gegenbeweises zukommen lassen.

Kriegsgeschichtliche Studien

nach der applikatorischen Methode von J. v. Verdy du Vernois, Generalmajor und Chef des Generalstabes des I. Armeekorps.*) 1. Heft: Taktische Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.

Die vorliegenden kriegsgeschichtlichen Studien bilden den Abschluß des Programms, welches sich der Herr Verfasser in den 1870 zuerst erschienenen Studien über Truppenführung gesteckt hatte. Als anderweitige Ziele zur Erlernung der schweren Kunst der Truppenführung waren das Kriegsspiel, Uebungsarbeiten im Terrain und vor allem das Studium der Kriegsgeschichte ins Auge gefaßt worden. Die beiden ersteren haben bereits ihre Erledigung gefunden. Heute handelt es sich um letzteres und zwar ist beabsichtigt, die „Anregung" in einer von der landläufigen Art abweichenden zu geben.

Das Studium der Kriegsgeschichte hat bisher vorzugsweise in einer kritischen Betrachtung des thatsächlich Geschehenen bestanden, z. B. noch neuerdings in den vortrefflichen „Wanderungen" von Kühne. Neben vielem Lehrreichen hat diese Methode doch auch Bedenken. Indem man die Verhältnisse beider Theile gleichsam aus der Vogel-Perspektive überblickt, die getroffenen Anordnungen und ihre thatsächlichen Erfolge kennen lernt, ist es verhältnißmäßig leicht, Kritik zu üben und zu sagen, wie diese oder jene andere Maßregel zu besseren Resultaten geführt hätte. So sehr unparteiische Kritiker auch bemüht sind, sich nachträglich in die Lage des Handelnden zu versetzen, so ist dies selbst beim besten Willen doch nur im beschränkten Maße möglich, nachdem man einmal die Gesammtlage kennen gelernt hat. Man bedenke ferner, unter welchem Drang der Ereignisse und unter welcher Last der Verantwortung mancher Entschluß augenblicklich gefaßt werden muß. Uebereinstimmend hiermit lesen wir S. 110: „Allerdings ist es mir leicht geworden, in Uebereinstimmung mit der Anforderung des Generalstabswerkes, den Entschluß der Offensive zu fassen, da, so sehr man sich auch Mühe geben mag, von dem bisherigen Gange und der gesammten Lage des Gefechts abzusehen, man doch jedenfalls von der bereits gewonnenen Kenntniß der Verhältnisse beeinflußt wird."

Die so häufig tadelnde Kritik ist meist nicht berechtigt, denn „so falsch, so unverständig, wie sich manches anscheinend darstellt, wenn man die gesammten Verhältnisse überblickt, ist in der Wirklich-

*) Bei der Wichtigkeit dieses Werkes kommen wir ausnahmsweise hier noch einmal auf dasselbe zurück.

keit selten etwas. Je größere Verhältnisse des Krieges berührt werden, desto mehr gehen die Anordnungen von Männern aus, die eine lange Reihe von Jahren eine darauf hinzielende praktische Erziehung durch den Dienst genossen haben. Was sie thun, geschieht mit Ueberlegung; diese mit ihren entscheidenden Momenten, mit allen darauf einwirkenden Eindrücken lernt der Leser selten in umfassendster Weise kennen." Stößt man wirklich einmal auf eine Anordnung, welche den einfachen Regeln der Taktik widerspricht, so wird man gut thun, anzunehmen, daß die Sache dem betreffenden Kommandeur auch nicht entgangen ist. Dieser muß daher wohl seine Gründe gehabt haben. „Unsere Sache ist es daher, nicht etwa die Anordnung desselben zu verwerfen, sondern darüber nachzudenken, wie er zu einer solchen gekommen sein kann." In ähnlicher Weise erwiederten wir kürzlich auf die Behauptung: im neuen Kavallerie-Reglement sei der Uebergang aus der Linie in die Kolonne zu Dreien vergessen worden. Wie darauf nach den Gründen für die Fortlassung gesucht wurde, fanden sich dieselben auch.

Wesentlich abweichend ist die vom General v. Verdy empfohlene und vorgeführte Methode, die Kriegsgeschichte als Grundlage der eigenen Uebung zu benutzen. Der Verfasser sagt: „Das Verfahren ist dabei ein sehr einfaches, man hat nur nöthig im Lesen eines kriegsgeschichtlichen Werkes innezuhalten, sobald sich eine interessante oder für den speziellen Zweck, den man verfolgt, geeignete Situation vorfindet und alsdann diese zu erwägen und für die gegebenen Truppen die erforderlichen Anordnungen zu entwerfen. Meistens wird man dann, wenn man im Lesen fortfährt, auf die thatsächlich getroffenen Anordnungen stoßen und so Gelegenheit finden, sie den eigenen Ideen gegenüber zu halten. Die Uebereinstimmung wird die Ansichten bestätigen und das sich in der geschichtlichen Darstellung weiter daraus Entwickelnde vielfach den Beweis liefern, ob sich diese Anordnungen auch wirklich als zweckmäßig erwiesen haben. Abweichungen dagegen zwischen den thatsächlichen Anordnungen und den in der Uebung getroffenen fordern zur nochmaligen eingehenden Prüfung auf, ob das eine oder das andere als besser anzuerkennen ist." Diese Abweichungen werden sich auch häufig genug als eigene Fehler und Vergeßlichkeiten herausstellen und unser Urtheil wesentlich milder stimmen als bei Befolgung der anderen Methode, welche nicht in der Weise Gelegenheit gab, die eigenen Schwächen zu erkennen.

Als Beispiel für die applikatorische Anwendung der Methode sind in dem 1. Heft die interessanten Kämpfe auf dem österreichischen rechten Flügel in der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866 nach dem österreichischen Generalstabswerk gewählt. Zugleich ist gezeigt, wie man bei Kämpfen fremder Armeen die Uebung dadurch noch nutzbringender machen kann, daß man die Aufgaben mit dem entsprechenden Truppenkörper der eigenen Armee löst. An Stelle der österreichischen Reserve-Division ist eine mobile Infanterie-Division des deutschen Heeres gesetzt.

Wo man sich noch als Lernender dem Meister gegenüber fühlt, scheint jede Art der Beurtheilung nicht am Platz, aber wohl dürfte es dem Zweck der Studien entsprechen, wenn wir einige kleine Abweichungen bei Lösung der Aufgaben zu begründen versuchen.

In der ersten Aufgabe war die Entfernung Pastrengo—Sandrà nicht als bekannt angenommen. Nach der beigegebenen Uebersichtskarte ist dieselbe ungefähr gleich der Strecke Castelnovo—Olioſi, welche nach dem Plan Nr. 2 gemessen (nicht nach dem abweichenden Maßstabe der Skizze) 5000 Schritt, also 4000 m. beträgt. Ferner haben wir den Weg von Sandrà über Colombarola nach dem Hohlweg östlich Castelnovo für passirbar angenommen. Wahrscheinlich ist derselbe auch von einer der drei österreichischen Marschkolonnen benutzt worden. Die Voraussetzung Seite 10, daß Castelnovo in einer Kolonne passirt werden müsse, um in den Süden der Stadt zu gelangen, ist dann nicht mehr zutreffend. Der Marsch von Sandrà aus in zwei Kolonnen würde unter obigen Annahmen den Vortheil haben, daß einem Feinde am Monte Beroldo gegenüber eine Entwicklung wesentlich leichter und schneller gehen würde. Ferner wird durch den Marsch in zwei Kolonnen für die Brigade in Sandrà eine um 50 Minuten längere Ruhe in den Quartieren gewonnen, da sie jetzt erst beim Eintreffen der Brigade aus Pastrengo, 3 Uhr 50 Minuten, abzumarschiren braucht; wogegen bei Formirung nur einer Marschkolonne die Truppen aus beiden Orten gleichzeitig um 3 Uhr aufbrechen mußten, weil die Brigade aus Sandrà mit entwickelter Avantgarde 4000 m., also gerade so lang ist wie der Weg, den die andere zu machen hat, um sich an die Queue anzuhängen. — Da nach der dem österreichischen Generalstabswerk beigegebenen Uebersichtskarte die von uns auf 4000 m. angenommene Entfernung Pastrengo—Sandrà richtig ist, so erklärt die Länge des Weges nicht den zweistündigen Marsch des General Benko.

In Aufgabe 4 muß man den Gründen des Herrn Generals gegen die Detachirung von 2 Bataillonen über Palazzo Ferrari um so mehr beistimmen, je mehr man sich die Verhältnisse vergegenwärtigt. Beim Eingang des Befehls für die Reserve-Division, auf Olioſi zu marschiren, mußte nach der Disposition des Armee-Kommandos, Seite 3, das V. Korps bei S. Giorgio 2400 m. südöstlich von Castelnovo angenommen werden, Palazzo Ferrari liegt im Rücken dieses Punktes, wie die Karte des Schlachtfeldes zeigt. Zudem war für die Verbindung durch das bis zur Ankunft der Reserve-Division bei Castelnovo belassene Detachement des V. Korps von 2 Bat., 1 Zug Kavallerie insofern gesorgt, als dieses zu seinem Korps zurückmarschirte. Auf der anderen Seite muß zur Erklärung der getroffenen Maßregel berücksichtigt werden, daß ein gemeinsames Vorgehen und Handeln mit dem Nachbarkorps um so größere

Bedeutung für die Reserve-Division hatte, als bei einem Rückzuge die Richtungen beider Heereskörper sofort auseinandergingen, nämlich nach der Etschbrücke nördlich Pastrengo bezw. nach Verona. Der Raum zwischen den beiderseitigen Marschstraßen südlich Castelnovo betrug zwar nur 2400 m, also wirksame Kanonenschußweite, aber das Terrain war unübersichtlich und die Reserve-Division verfügte auch nicht über einen Mann Kavallerie, um eine rechtzeitige Aufklärung zu ermöglichen.

Bei Aufgabe 22 wäre es bei dem unter einheitlichen Kommando gedachten Angriff der 13 österreichischen Kompagnien auf dem rechten Flügel vielleicht statthaft, statt zuerst gegen die beiden Oertlichkeiten Burato, Campagna Rossa und darauf auf den Monte Torcolo vorzugehen, in erster Linie Burato und die Höhe möglichst von Westen anzugreifen. Die Vertheidiger von Campagna Rossa wären dann bei dem gleichzeitigen siegreichen Vordringen der österreichischen Mitte zum mindesten zum Aufgeben des Punktes ohne Kampf gezwungen, wenn nicht gar in eine sehr peinliche Lage gekommen.

Bezüglich der beigegebenen Karten haben wir einige Ausstellungen zu machen. Der Maßstab der Karte 1 ist nicht richtig, denn nach ihm betrüge die Entfernung Castelnovo—Oliosi nur 750 m, während man nach Karte 2 5000 Schritt oder 4000 m mißt. Ein Verjüngungsverhältniß fehlt, statt dessen findet sich die der Karte des österreichischen Generalstabs entnommene Angabe: 1 Wiener Zoll = 750 Schritt. Abgesehen davon, daß die Größe des Wiener Zolls bei deutschen Lesern nicht als bekannt vorausgesetzt werden kann, so ist derselbe in der gegen das Original auf die Hälfte verkleinerten Karte auch gleich 1500 Schritt. Die Wege von Castelnovo nach Palazzo Alzarea und Conda bei Maschi sind auf der Karte des Generalstabswerkes als Hohlwege dargestellt, die Fortsetzung des letzteren nach Renati fehlt gänzlich.

Diese angeführten kleinen Uebelstände können selbstverständlich der Bedeutung dieses Werkes keinen Eintrag thun. Wiederum hat sich der Herr Verfasser um die Armee ein Verdienst erworben, indem er das hier empfohlene Studium der Kriegsgeschichte, wohl von Einzelnen schon hier und da getrieben, durch die Bedeutung seines Namens und durch die Art der Vorführung zum Allgemeingut gemacht hat.

Von den 30 im 1. Heft enthaltenen Aufgaben sind 15 von dem Herrn Verfasser aus der gegebenen Kriegslage heraus erfunden, die übrigen haben in Wirklichkeit vorgelegen und ist ihre thatsächliche Lösung im österreichischen Generalstabswerk mehr oder weniger ausführlich enthalten. Beide Arten von Aufgaben sind beim Studium des vorliegenden Heftes gleich lehrreich, weil die Lösungen der ersteren vom Verfasser beigefügt sind. Beim selbstständigen Studium der Kriegsgeschichte steht der bewährte Meister aber nicht zur Seite und daher werden die in Wirklichkeit zur Ausführung gelangten Aufgaben für die Meisten mehr Werth haben als die selbst erfundenen. Der Nutzen wird ein um so größerer sein, je ausführlicher das kriegsgeschichtliche Werk die Kriegslage wiedergiebt, aus welcher die Anordnungen erlassen sind, und je mehr eine genaue Beschreibung der Ausführung und Folgen der gegebenen Befehle einen Vergleich mit der eigenen Lösung zuläßt. Eine nothwendige Voraussetzung für die Nützlichkeit des Studiums bildet die historische Treue der berichteten Thatsachen. Im allgemeinen würde hierin und in Betreff der Ausführlichkeit die neuere Kriegsgeschichte der älteren vorzuziehen sein. Es dürfte z. B. wohl über keinen früheren Zeitabschnitt ein so reiches zuverlässiges Material vorhanden sein wie über den preußisch-österreichischen Krieg von 1866. Die neuere Kriegsgeschichte hat außerdem den Vorzug, unmittelbarer praktisch auf die taktische Ausbildung zu wirken, da Organisation, Waffenwirkung, Beschaffenheit des Kriegsschauplatzes ꝛc., welches alles auf die zu treffenden Anordnungen von Einfluß ist, den augenblicklichen Verhältnissen mehr entsprechen als in weiter zurückliegenden Zeiten. Aus demselben Grunde würden die kriegerischen Thaten der eigenen Armee auf heimischem oder bekanntem Boden sich auch wieder besser zum Studium eignen als die einer fremden Armee mit abweichender Organisation und Bewaffnung und unter fremdartigen Boden- und Kulturverhältnissen. Man denke nur an den nordamerikanischen Secessionskrieg. Selbst die hier besprochenen Ereignisse der österreichischen Armee mit ihren Bataillonen zu 6 Kompagnien, ihren Batterien zu 8 Geschützen, welche theilweise bei den Infanterie-Brigaden eingetheilt sind, ihrer geringen Kavallerie auf der durch ganz eigenartigen Anbau ausgezeichneten oberitalienischen Ebene liefern hierzu mehrfach Beweise. 26.

Entgegnung.

Das jüngst erschienene Februarheft der Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine enthält zwei Kritiken der neuesten „Kriegsgeschichtliche Studien nach der applikatorischen Methode" betitelten Schrift des Generalmajor v. Verdy. Im Interesse der Klärung über den Werth des nach diesseitiger Auffassung vortrefflichen, von dem letztgenannten Offizier in hervorragender Weise geförderten Lehrsystems sei hier eine kurze Besprechung jener Kritiken gestattet.

Da beide dem hochverdienten Militairschriftsteller reiches Lob zollen und die Bedeutung und den Nutzen seiner neuesten Schrift nicht leugnen, so kann hier von einer besonderen Empfehlung der letzteren um so mehr abgesehen werden, als ein anderes Verfahren den Wünschen des Herrn Verfassers selbst am wenigsten entsprechen möchte. Bei dem unantastbaren Rufe, welchen sich derselbe im In- und Auslande erworben hat, genügt die einfache buchhändlerische Anzeige von dem Erscheinen einer neuen Schrift, um dieser die vollste Aufmerksamkeit des militairischen Publikums zuzuwenden.

Wohl aber könnte dem Herrn General v. Verdy damit gedient sein, wenn er in seinem auf möglichst vielseitige Einführung der applikatorischen Methode gerichteten Streben auch von anderer Seite eine Unterstützung findet, welche es sich im vorliegenden Falle zur Aufgabe stellt, die in den beiden eingangs erwähnten Kritiken gegen diese Methode überhaupt und im besonderen gegen ihre Anwendung auf das Studium der Kriegsgeschichte erhobenen Bedenken zu widerlegen.

Der Werth der applikatorischen Methode an und für sich ist ein unbestrittener, durch die Erfolge, welche namentlich General v. Verdy selbst in Anwendung derselben als Lehrer auf der Kriegsakademie erzielt hat, glänzend bewährter. Wie nichts in der Welt vollkommen ist, so lassen sich auch gegen diese Methode Einwendungen und Bedenken erheben, aber praktisch genommen liegt die Frage so: ob die applikatorische Methode eine Verbesserung bezw. Vervollkommnung gegen die bisherige Methode in sich schließt. Diese Frage wird in der Mehrzahl bejaht und die neue Methode hat, was für den Bildungsgang in der Armee von wesentlicher Bedeutung ist, die offizielle Anerkennung und hiermit Eingang in die Militair-Bildungsinstitute der Armee gefunden. Dieser Thatsache gegenüber gipfelt denn auch in der mit 1 bezeichneten Kritik das erhobene Bedenken nach unserem Dafürhalten in dem Satz: „Ohne den Meister wird die jetzt glatte und so erfolgreich betretene Bahn bald durch Unkraut, Sumpf und Geröll die Pflanzstätte manches Schädlichen sein", oder mit anderen Worten: „Es giebt außerordentlich wenig Menschen, und zu diesen wenigen zählt General v. Verdy, denen es gegeben ist, auch sogar das Studium der Kriegsgeschichte in applikatorischer Weise zu behandeln." Mit der Richtigkeit dieses Satzes wäre allerdings, trotz des für den General v. Verdy persönlich sehr schmeichelhaften Urtheils, über seine Methode der Stab gebrochen.

Wenn es zur Stunde noch an guten Lehrern in der applikatorischen Methode fehlen sollte, so liegt dies entschieden nur in der Neuheit der letzteren. Wir befinden uns dann in einem Uebergangsstadium, welches die zeitweisen Nachtheile eines jeden Systemwechsels in sich schließt. Es ist sogar zuzugeben, daß ein an und für sich ungenügender Lehrer bei Anwendung der bisherigen Methode, indem er sich auf von Anderen verfaßte gute Lehrbücher stützt, weniger Schaden anrichtet, als wenn er seinen eigenen Unverstand durch die applikatorische Methode weiter zu verbreiten sucht; selbst für einen mittelmäßigen Lehrer bietet letztere eine Klippe, und man kann bestimmt behaupten, daß die applikatorische Methode gute Lehrer verlangt. Warum sollen wir aber solche nicht haben oder heranbilden? Daß es möglich ist, hat General v. Verdy, ohne selbst von anderer Seite dazu Anleitung empfangen zu haben, durch seine eigenen Leistungen als Lehrer in der applikatorischen Methode glänzend gerechtfertigt, und wir denken gewiß nicht zu hoch von seinen zahlreichen Schülern, wenn wir annehmen, daß sich unter ihnen das in Qualität und Quantität ausreichende Material findet, um seine Methode nicht verkümmern zu lassen.

Im Uebrigen hebt die mit 1 bezeichnete Kritik die Schwierigkeiten, welche sich jedem ernsten und eingehenden kriegsgeschichtlichen Studium entgegenstellen, ausführlich hervor. Aber es will uns bedünken, daß dieselbe — „von dem, dem Grade des Detailstudiums entsprechenden Maßstabe der Karte bis zu dem durch Wirbeln zwischen den Fingern sich unmerklich in einen Marschallsstab verwandelnden Korporalsstock" — jeder Methode, nicht blos der applikatorischen, anhaften.

Die mit 2 bezeichnete Kritik tritt der letzteren in ihrer Anwendung auf die Kriegsgeschichte mit dem Satz entgegen, daß Kriegsgeschichte als solche und applikatorische Methode ihrem innersten Wesen nach überhaupt kaum vereinbar sind. Die Beweisführung ist folgende:

„Die Kriegsgeschichte ist ja selbst schon eine, allerdings von Anderen vollzogene Applikation, zu welcher auch das zugehörige Urtheil, wenngleich in vielfach verhüllter Form, im Erfolge vorliegt. Sie steht also an und für sich schon auf dem gleichen Boden, wie eine abgeschlossene applikatorische Uebung; an beide muß sich der gleiche geistige Prozeß für den Lernenden anreihen, nämlich die Gewinnung und Läuterung der Erfahrung, die in dem einen Falle im Erfolge, in dem anderen in der Kritik des Leiters der Uebung niedergelegt ist. Kriegsgeschichte und Applikation sind demnach eigentlich ganz das Nämliche, und unterscheiden sich nur darin, daß in jener der Schwerpunkt in der richtigen Abstraktion der im geschichtlichen Erfolge liegenden Lehren, in dieser in der richtigen Kritik und Belehrung des Leitenden liegt. Beide sind aber Studien, die auf dem Wege der Erfahrung wandeln, und deshalb — eben ihrer koordinirten Natur wegen — wird es immer schwierig bleiben, die eine zum Mittel der anderen zu machen."

Die Schwäche der in gewissem Sinne bestechenden Deduktion liegt namentlich in zwei Punkten: einmal darin, daß nicht Kriegsgeschichte, sondern Krieg ein Applikation in dem hier maßgebenden Sinne ist, und ferner, daß die Kenntnißnahme und Betrachtung einer von Anderen vollzogenen Applikation nie die eigene selbst geübte Applikation ersetzen kann, sofern man nämlich damit den Zweck verfolgt, sich als Truppenführer in schneller Beurtheilung der Gefechtslage und darauf gegründeter, schließlich fast instinktiv das Richtige treffender Entschlußfassung theoretisch auszubilden.

Die ganze hier zur Erörterung stehende Frage wird sich klären, wenn einige derjenigen Zwecke, welche durch das Studium der Kriegsgeschichte Förderung erfahren, in ihrer großen Verschiedenheit dargestellt werden.

Betrachten wir zunächst eine Frage der Ausrüstung, z. B. die mit Infanterie-Munition, so wird unzweifelhaft die applikatorische Behandlung eines einzelnen Gefechtes oder selbst einiger Gefechte für den besonderen Zweck wenig leisten. Es wäre vorzuziehen, in diesem Falle die Berichte über den Munitionsver-

der Infanterie aus möglichst viel stattgehabten Fällen der neueren Kriege (etwa seit Einführung des Hinterladers) zusammenzustellen und so den wahrscheinlichen Bedarf für die Zukunft zu ermitteln. Das Resultat entspringt entschieden einem allerdings etwas reminiscenzmäßigen Studium der Kriegsgeschichte.

Handelt es sich andererseits vielleicht darum, die Grundsätze über Aufstellung der Munitionsfahrzeuge während des Gefechtes abzuleiten, so wird die applikatorische Methode bei variirender Behandlung der Entwickelung eines Gefechtes schon mehr leisten, obgleich auch hier die Methode der Gewinnung des Erfahrungsresultats aus einer großen Zahl wirklich stattgehabter Fälle zum Ziele führt.

Geht man, um bei angeführten Beispielen zu verbleiben, einen Schritt weiter und sucht die isolirte Frage der Verwendung von mehr oder weniger Infanterietruppen behufs Erreichung einer bestimmten Feuerwirkung unter wechselnden Verhältnissen zu behandeln, so leistet offenbar schon die systematisch variirende Betrachtung, welche von einem konkreten Gefechtsfall ausgeht, mehr als die Summe der Erfahrungen aus einer gleichen Zahl in keinem logischen Zusammenhang untereinander stehender Gefechtsfälle.

Ihr volles Uebergewicht aber zeigt die applikatorische Methode, wie sie General v. Verdy angiebt, wenn das Verständniß für die Truppenführung und die Routine in derselben gefördert werden soll, soweit dies überhaupt auf theoretischem Wege möglich ist. Der Herr Verfasser der mit 2 bezeichneten Kritik verkennt auch den Werth einer solchen Behandlung garnicht, er meint nur, es seien dies nicht kriegsgeschichtliche, sondern taktische Studien, und es wäre daher der neuen Schrift des General v. Verdy ein nicht zutreffender Titel beigelegt.

Hier ist eben die Bedeutung dessen überschätzt, daß bei der applikatorischen Behandlung taktischer Situationen von einer wirklich vorhanden gewesenen Kriegslage ausgegangen und ebenso immer wieder in die reale Entwickelung zurückgekehrt wird. Letzteres bewahrt zugleich vor wesentlichen Abirrungen, die allerdings bei einem sich in dieser Art selbst unterrichtenden Anfänger sonst leicht eintreten könnten.

Von ganz besonderer Bedeutung ist aber die Stellung der Aufgabe selbst, die hier eben naturwüchsig auf durchaus realem Boden ruht. Jeder höhere Offizier ist bei den von ihm geleiteten Gefechtsübungen in der Lage, sich selbst und seinen Unterführern bezw. zwei gegeneinander gestellten Gegnern die vorausgesetzte Kriegslage klar zu machen. Ein Gleiches gilt, sofern Aufgaben für taktische Arbeiten, Kriegsspiele ꝛc. gestellt werden. Wer hat hierbei nicht die Erfahrung gemacht, daß es nicht nur sehr schwer, sondern fast unmöglich ist, eine Situation so genau zu präzisiren, daß sich aus ihr, ohne Ertheilung eines bestimmten Auftrages, die erforderliche Unterlage für den Entschluß des obersten Führers, für das selbstständige Eingreifen der Unterführer von selbst ergiebt? Und darauf wollen wir doch schließlich hinaus.

Das unmittelbare Anknüpfen an eine wirklich vorhanden gewesene Kriegslage, in welche man sich durch das Studium des Voraufgegangenen vollständig hineingelebt hat, giebt aber eine verläßlichere und daher fruchtbringendere Grundlage für weitere Aufgaben und Betrachtungen. Hierin liegt das Uebergewicht kriegsgeschichtlicher Studien über taktische Studien — beide gedacht nach applikatorischer Methode.

Im übrigen geht aus der Vorrede zu der neuesten Schrift des General v. Verdy sattsam hervor, daß er die applikatorische Methode nicht für die allein seligmachende hält. Er läßt auch dem bisher empfohlenen Verfahren sein Recht. Dasselbe muß aber, wenn es mehr in die Tiefe als in die Breite geht, sich von selbst der applikatorischen Methode nähern. Denn es kann offenbar die kritische Betrachtung sich nicht an der Beurtheilung des rein thatsächlichen Herganges genügen lassen; sie wird bei abweichender Ansicht namentlich bestrebt sein müssen, sich aus dem gefaßten und nicht für richtig gehaltenen bezw. durch den Mißerfolg gestraften Entschluß gleichsam rückwärts diejenige Situation zu konstruiren, für welche ersterer passend gewesen wäre. Und ferner wird es gewiß oft vorkommen, daß der Reiz, auf Grund einer besonders interessanten Kriegslage der ferneren Schilderung der Ereignisse voraus selbst einen Entschluß zu fassen, und gleichsam das Buch vorläufig zuzumachen, um auch mal handelnd und nicht nur betrachtend aufzutreten, unwiderstehlich ist. Dann findet sich die applikatorische Methode von selbst.

Allerdings erfordert sie viel Zeit, aber daß letztere in der Behandlung eines Gefechtes nach der Methode des General v. Verdy in den meisten Fällen nützlicher angewendet wird, als durch die reine kritische Betrachtung des thatsächlichen Verlaufes mehrerer Gefechte, ist wohl unzweifelhaft. Die hierdurch gewonnene ausgebreitetere Kenntniß der Kriegsgeschichte hat an und für sich nur einen ganz geringen Werth, was wohl auch nur infolge der bisher allein gültigen Methode noch nicht hinreichend erkannt ist.

Sollten vorstehende Zeilen dazu beigetragen haben, auf dem in Betracht kommenden Gebiete mehr Klarheit zu schaffen und der Methode des Generals v. Verdy neue Anhänger zuzuführen, so ist der einzig erstrebte Zweck erfüllt.

Geschichte des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76.

Im Auftrage des Regiments zusammengestellt von Wilfried Niemann, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 76. Mit 2 Karten. Hamburg 1876. W. Mauke Söhne. 224 Seiten. Preis 6 Mark.

Das Regiment Nr. 76 gehört zu denjenigen Truppentheilen, welche der durch die Ereignisse des Jahres 1866 nothwendig gewordenen Vergrößerung der preußischen Armee ihre Entstehung verdanken;

am 4. November dieses Jahres wurde es aus Abgaben der 4. Division (Regimenter 9 und 49, 21 und 61) zu Bromberg zusammengestellt. Ursprünglich als ein hannoversches Regiment in Hannover und Hameln stehend, erhielten die 76er schon im September 1867 die neue Bestimmung, fortan die Wehrpflichtigen der freien und Hansestädte Hamburg und Lübeck in sich aufzunehmen und wurden demgemäß dorthin verlegt.

Nach noch nicht ganz vierjährigem Bestehen bereits trat das junge Regiment in den Krieg von 1870/71 ein, der ihm bei Erfüllung vielfach wechselnder Kriegsaufgaben Ruhm und Ehre in reichem Maße bringen sollte. Zunächst zum Küstenschutz gegen etwaige französische Landungen bestimmt, verblieb das Regiment, wie die ganze 17. Division, bis Ende August bei Hamburg, um dann der Reihe nach an den Cernirungen von Metz, Toul und Paris sich zu betheiligen. Der Aufenthalt vor Metz und Toul dauerte nur wenige Tage, der vor Paris zwar vier Wochen, aber hier wie dort war es dem Regiment nicht vergönnt einer bedeutenderen Aktion beizuwohnen; bald sollte ihm dazu reichlich Gelegenheit geboten werden. Am 9. November rückte die 17. Division und mit ihr das Regiment von Paris ab, um als Theil der Armee-Abtheilung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin die Cernirung von Paris gegen Südwesten zu sichern. Mit diesem Tage begann eine Reihe von ruhmreichen Gefechten, die zeitweise fast ohne Pause aufeinander folgten, wir erwähnen hier nur, daß das Regiment in der Zeit vom 2. Dezember 1870 bis zum 20. Januar 1871 in einer Schlacht und acht Gefechten kämpfte. Am ruhmreichsten für dasselbe war der Schlachttag von Loigny, 2. Dezember 1870, wo es 4 Offiziere 93 Mann an Todten, 11 Offiziere 204 Mann an Verwundeten verlor; von den übrigen Gefechten heben wir die von Boynes, Villejouau und Frétéval hervor; bei Boynes verlor das 2. Bataillon allein 2 Offiziere 21 Mann todt, 2 Offiziere 47 Mann verwundet. — Nach Beendigung der Kämpfe bei Le Mans rückte das 76. Regiment nach Alençon und von dort, abermals eine neue Bestimmung erhaltend, nach Rouen. Da jedoch fast gleichzeitig mit seinem Eintreffen auf dem neuen Kriegsschauplatz im Norden auch der Waffenstillstand in Kraft trat, so waren ihm weitere Kämpfe nicht mehr beschieden. Nach einem längeren sehr angenehmen Aufenthalt in Dieppe und nach einem zweiten, jedoch minder ansprechenden in der Nähe von Sedan kehrte das Regiment wieder in die heimathlichen Garnisonen zurück, wo es Mitte Juni 1871 eintraf.

Mit Stolz darf das 2. Hanseatische Regiment auf seine Thätigkeit im letzten Kriege und damit auf seine, wenn auch erst kurze, so doch bereits ruhmreiche Geschichte zurückblicken; mit Befriedigung aber darf es auch darüber erfüllt sein, bereits jetzt in dem Buche des Hauptmann Niemann eine so ansprechende als anspruchslose, klare und gute Schilderung seiner bisherigen Laufbahn zu besitzen. 2.

Die Sonntags-Beilage der „Neuen Preußischen (Kreuz-) Zeitung" vom 4. Februar 1877 bringt folgende Mittheilung:

Petersburg, 24. Januar. Auf Initiative des Generalinspektors der Kavallerie, Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, war vor anderthalb Jahren bei der Nikolai-Akademie des Generalstabes eine Kommission eingesetzt worden, welche das Programm für eine Geschichte der russischen Kavallerie auszuarbeiten hatte. Das Programm wurde gleichzeitig mit der Ausschreibung einer Konkurrenz veröffentlicht und dabei für das beste Werk über die Geschichte der Kavallerie eine Prämie von 5000 Rubeln ausgesetzt. Gleich nach Ausschreibung der Konkurrenz hatten sich 23 Militairs als Bewerber gemeldet, von denen jedoch schließlich nur zwei übrig blieben; die eine Arbeit wurde aber zurückgewiesen, weil sie in stenographischen Schriftzügen abgefaßt war, die andere rührte von einem Engländer — Denisson — her, zuletzt Kommandeur eines englischen Kavallerie-Regiments in Kanada. Als derselbe durch nichtrussische militairische Fachblätter von der Konkurrenz Nachricht erhalten hatte, brachte er sofort mit dem nicht geringen Kostenaufwande von 1000 Rubeln alle nöthigen Materialien zusammen und begann darauf die Arbeit, die für ihn noch die besondere Schwierigkeit hatte, daß sie in russischer Sprache abgefaßt sein mußte, welcher er nicht mächtig war. Er begab sich deshalb nach New-York, wo er eine russische Dame ermittelte, welche die Uebersetzung seiner Arbeit ins Russische übernahm. Von dort kam Oberst Denisson hierher, wo er die Uebersetzung einer sorgfältigen Prüfung unterwerfen ließ. Inzwischen drängte die Zeit und noch eine Woche vor dem Einlieferungstermin, 30. Dezember 1876 (11. Januar 1877), waren 12 Schreiber Tag und Nacht thätig, so daß in der letzten Stunde die aus zwei starken Foliobänden bestehende Arbeit bei der Kommission eingereicht werden konnte.

Inhalt der Nummer 4 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 28. Februar 1877:

Gepäck-Beförderung der zur Reserve entlassenen Marine-Mannschaften, sowie der Begleitmannschaften. — Kommandozulage. — Berechnung der nach § 146 des Geldverpflegungs-Reglements zu gewährende Tauchzulage. — Uebungsberichte S. M. Schiffe. — Stempelung der zu den Handwaffen gehörigen Lederzeugstücke bei den Matrosen- und Werft-Divisionen und bei der Schiffsjungen-Abtheilung. — Abänderung der Bestimmungen über die Uebungs-Munition der Marinetheile ꝛc. vom 31. März 1876. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☞ Der heutigen Nummer liegt bei: Preis-Courant von **Lynch Frères**, Weingüter-Besitzer in Bordeaux.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 19. Berlin, Mittwoch den 7. März. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Zeiteintheilung für die Frühjahrs-Besichtigungen beim Gardekorps pro 1877. — Betrachtungen über das Armee-Budget Frankreichs für 1877. — Die österreichischen Feldgeschütze C/75. — Vorbereitung für das Examen zur Kriegsakademie. — Schwedischer Plan der Schlacht bei Fehrbellin. — Inhalt der Nr. 5 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 1. März 1877.

v. Witte, Sec. Lt. vom 1. Hannover. Ulan. Regt. Nr. 13, auf ein Jahr zur Gesandtschaft in München kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 1. März 1877.

v. Berenhorst, Oberst und Flügel-Adjut. Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Preuß. Generale der Abschied bewilligt.

Paasch, Sec. Lt. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt.

v. François, Oberst z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, von dieser Stellung entbunden.

Berlin, den 3. März 1877.

Schultze, Sec. Lt. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 24. Februar 1877.

v. Dieſt, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, mit schlichtem Abschied entlassen.

Nichtamtlicher Theil.

Nachstehende Allerhöchsten Orts genehmigte Zeiteintheilung für die Frühjahrs-Besichtigungen beim Gardekorps pro 1877 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Berlin, den 4. März 1877.

gez. **August,**
Prinz von Württemberg.

Zeiteintheilung
für die Frühjahrs-Besichtigungen beim Gardekorps pro 1877.

2. Mai	Besichtigung der Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß im Lustgarten	Potsdam.
7. „	Eintreffen des Füsilier-Bataillons 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth in	Spandau.
15. „	Besichtigung des Garde-Jäger-Bataillons und der Unteroffizier-Schule im Lustgarten, des 1. Garde-Regiments zu Fuß auf dem Bornstedter Felde	Potsdam.
16. „	Besichtigung des Garde-Pionier-, des Garde-Schützen- und des 2. Bataillons des Eisenbahn-Regiments auf dem Exerzirplatz östlich bezw. westlich der Tempelhofer Chaussee bei	Berlin.

17.	Mai	Besichtigung des 2. Garde-Regiments zu Fuß und des Garde-Füsilier-Regiments auf dem Exerzirplatz westlich der Tempelhofer Chaussee bei	Berlin.
18.	"	Besichtigung des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 und des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 auf dem Exerzirplatz östlich der Tempelhofer Chaussee bei	Berlin.
19.	"	Besichtigung des 4. Garde-Regiments zu Fuß und des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth auf dem Exerzirplatz an der Potsdamer Chaussee bei	Spandau.
22.	"	Marsch des 4. Garde-Regiments zu Fuß und des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth von Spandau nach Berlin und des Füsilier-Bataillons Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 zur Wahrnehmung des Wachtdienstes von Berlin nach Spandau.	
24.	"	Besichtigung der 1. Garde-Infanterie-Brigade bei	Potsdam.
26.	"	Besichtigung der 2. Garde-Infanterie-Brigade bei	Berlin.
		Zusammenziehung des Regiments der Gardes du Corps bei	Potsdam.
28.	"	Besichtigung der 3. und der kombinirten Garde-Infanterie-Brigade bei	Berlin.
		Marsch der 2. Abtheilung des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments nach	Berlin.
29.	"	Große Parade bei	Potsdam.
30.	"	Große Parade bei	Berlin.
31.	"	Rückkehr der betreffenden Truppen nach Spandau bezw. Berlin.	
9.	Juni	Besichtigung der Garde-Feld-Artillerie-Brigade bei	Berlin.
12.	"	Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments und des 1. Garde-Dragoner-Regiments bei	Berlin.
13.	"	Besichtigung des 2. Garde-Ulanen-Regiments und des 2. Garde-Dragoner-Regiments bei	Berlin.
15.	"	Besichtigung des Regiments der Gardes du Corps und des 3. Garde-Ulanen-Regiments bei	Potsdam.
16.	"	Besichtigung des Garde-Husaren- und des 1. Garde-Ulanen-Regiments bei	Potsdam.
		Rückmarsch der detachirten Eskadrons des Regiments der Gardes du Corps.	

Die Bataillons-Besichtigungen werden in der Zeit vom 24. April bis zum 2. Mai stattfinden, die Schwadrons-Besichtigungen sind bis zum 26. Mai abzuhalten.

Die Besichtigungen finden an den einzelnen Tagen in der Reihenfolge der vorstehenden Zeiteintheilung statt und beginnen jedesmal bei Berlin um 9 Uhr, in oder bei Potsdam, wenn sie im Lustgarten abgehalten werden, um $9^1/_4$ Uhr, wenn sie auf dem Bornstedter Felde abgehalten werden, um $9^3/_4$ Uhr, bei Spandau um $9^3/_4$ Uhr Vormittags.

Betrachtungen über das Armee-Budget Frankreichs für 1877.

Gewiß wird es allen denen, die seit Beendigung des deutsch-französischen Krieges die Vorgänge in Frankreich auf militairischem Gebiet genauer verfolgt haben, nicht entgangen sein, mit wie großer Bereitwilligkeit in den letzten Jahren von den dortigen parlamentarischen Körperschaften diejenigen Geldmittel bewilligt wurden, welche die Regierung zu militairischen Zwecken forderte, und wie den Budgetvorlagen des Kriegsministers meist ohne besonders eingehende Prüfung und oft ohne irgend eine Beanstandung zugestimmt wurde.

Wenn ein derartiges Verfahren auf der einen Seite wohl dadurch gerechtfertigt war, daß Frankreich nach den traurigen Erfahrungen von 1870/71 nichts sehnlicher wünschte, als seine Armee baldmöglichst wieder in schlagfertigem Zustande zu wissen, — so mußte dasselbe doch auf der anderen Seite bei der hinlänglich bekannten Wirthschaftlichkeit des französischen Volkscharakters einigermaßen befremden, — und wir sehen denn auch, wie die Deputirtenkammer bei der Berathung des Armee-Budgets für 1877 den in den letzten Jahren eingeschlagenen Weg verlassen und die für militairische Zwecke geforderten Kredite einer viel eingehenderen Prüfung wie in früheren Jahren unterzogen hat.

Den Beweis hierfür lieferten vor allem die Arbeiten der zur Revision des Armee-Budgets eingesetzten Kommission, ferner der sehr detaillirte Bericht derselben und dann die Berathungen selbst; diese nahmen sogar einen derartigen Charakter an, daß der frühere Kriegsminister — General de Cissey —, welcher bis dahin allen Angriffen erfolgreich Widerstand geleistet hatte, gezwungen wurde, sein Portefeuille niederzulegen, — auch hätten die nicht unbedeutenden Abstriche, welche von der Deputirtenkammer an dem Budget vorgenommen worden waren, beinahe einen ernsten Konflikt zwischen dieser und dem Senat herbeigeführt, der noch in letzter Stunde durch weise Nachgiebigkeit auf beiden Seiten vermieden und dadurch die Annahme des Budgets kurz vor Jahresschluß überhaupt möglich wurde.

So interessant die ganzen Verhandlungen auch waren, so würde es uns doch zu weit führen, wenn wir näher auf dieselben eingehen wollten, und müssen wir uns daher darauf beschränken, das Wesentlichste hervorzuheben.

Das Armee-Budget, wie es s. Z. von der Regierung den Kammern vorgelegt wurde, belief sich auf eine Gesammt-Ausgabesumme von 535,663,385 Frcs.;

wir möchten hier gleich vorausschicken, daß wenn derjenige Betrag, welcher schließlich bewilligt worden ist, auch nicht weit hinter eben genannter Summe zurückbleibt, — das Budget, wie wir später sehen werden, doch in einer wesentlich anderen Gestalt als der ursprüngliche Entwurf aus den Berathungen hervorgegangen ist.

Die zur Prüfung des Budgets eingesetzte Kommission, mit dem Exdiktator Gambetta als Vorsitzenden, dem der frühere Mobilgarden-Oberst Langlois als Berichterstatter zur Seite stand, hatte sich mit großem Fleiß und Eifer der immerhin dankbaren Aufgabe unterzogen, das Armee-Budget einmal in allen seinen Details eingehend zu prüfen und die alten Mängel, welche sich bei Aufstellung der Ansätze für die Heeresbedürfnisse mit der Zeit eingeschlichen hatten, nach Möglichkeit zu beseitigen.

Das Hauptbestreben der Budgetkommission war dahin gerichtet, das Rekrutirungsgesetz vom Jahre 1872 insofern zur vollen Durchführung zu bringen, als die sogenannte II. Portion des jährlichen Rekruten-Kontingents, welche bis dahin aus Ersparnißrücksichten immer nur 6 Monate aktiv gewesen war, für die Folge ein volles Jahr bei der Fahne bleiben sollte.

Die Mehrkosten, welche hierdurch entstanden, waren auf ungefähr 13 Millionen veranschlagt worden, während die von der Kommission in Vorschlag gebrachten Streichungen sich auf ca. 18½ Millionen Frcs. beliefen, so daß die von der Regierung ursprünglich festgesetzte Gesammt-Ausgabesumme sich schließlich nur um 5½ Millionen verringerte.

Ob die Kommission mit ihren vorgeschlagenen und im wesentlichen auch durchgegangenen Abstrichen besonders glücklich gewesen ist, wird sich erst im Laufe des Jahres daraus ersehen lassen, ob Nachtragsforderungen nothwendig werden oder nicht, — uns wollte es scheinen, als ob die zu einer gründlicheren Ausbildung der II. Portion erforderlichen 13 Millionen auf Kosten anderer, nicht minder wichtiger Heeresbedürfnisse herausgerechnet worden sind.

Das Budget, wie es schließlich aus den Berathungen beider parlamentarischen Körperschaften hervorgegangen ist, beträgt 531,148,836 Frcs. und vertheilt sich auf folgende Posten:

Kapitel 1. Gehalt des Ministers und des Personals der Central-Verwaltung 2,115,383 Frcs. gegen 2,130,718 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 2. Material der Central-Verwaltung 775,000 Frcs. gegen 825,000 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 3. Depôt de la guerre 470,415 Frcs. (unverändert).

Kapitel 4. Stäbe 24,071,379 Frcs. gegen 25,430,490 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 5. Gendarmerie 41,055,027 Frcs. (fast unverändert).

Kapitel 6. Sold 187,703,620 Frcs. gegen 181,804,509 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 7. Lebensmittel 86,938,327 Frcs. gegen 95,230,756 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 8. Feuerung und Beleuchtung 4,199,798 Frcs. gegen 4,050,786 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 9. Fourage 68,024,845 Frcs. (unverändert).

Kapitel 10. Lazarethe 14,223,245 Frcs. gegen 14,173,727 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 11. Service de marche 9,648,007 Frcs. gegen 9,508,257 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 12. Bekleidung, Lagerung ꝛc. 29,141,509 Frcs. gegen 30,010,487 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 13. Lits militaires 5,844,944 Frcs. gegen 5,627,765 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 14. Allgemeine Transportkosten 3,170,000 Frcs. (unverändert).

Kapitel 15. Rekrutirung, Reserve und Territorial-Armee 1,668,000 Frcs. gegen 1,868,000 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 16. Militair-Justiz 824,326 Frcs. gegen 824,336 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 17. Remontirung und Beschirrung 12,539,268 Frcs. (unverändert).

Kapitel 18. Etablissements und Material der Artillerie und des Trains 18,411,878 Frcs. gegen 18,362,158 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 19. Etablissements und Material des Genies 10,525,000 Frcs. gegen 10,400,000 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 20. Material der Militairschulen 4,220,896 Frcs. gegen 4,477,896 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 21. Kriegs-Invaliden 925,688 Frcs. gegen 1,026,588 Frcs. der Regierungs-Vorlage.

Kapitel 22. Halbsold ꝛc. 1,020,281 Frcs. (unverändert).

Kapitel 23. Unterstützungen 3,332,000 Frcs. (unverändert).

Kapitel 24. Geheime Ausgaben 300,000 Frcs. (unverändert).

Wie schon im Eingange erwähnt worden ist, erreichen die thatsächlichen Abstriche eine Höhe von über 18 Millionen, welche jedoch zum größeren Theil für die längere Dienstzeit der II. Portion wieder hinzugesetzt werden mußten, so daß sich die Differenz zwischen der Regierungs-Vorlage und dem endgültig festgestellten Budget durch vorstehende Zahlen-Zusammenstellung nicht recht erkennen läßt; wir müssen daher auf die einzelnen Abstreichungen etwas näher eingehen.

Bei dem Kapitel 1, — „Gehalt des Ministers und des Personals der Central-Verwaltung" wurde unter anderem das Gehalt für einen Historiographen im Kriegsministerium lediglich aus dem Grunde nicht bewilligt, weil der damalige Inhaber dieses Postens „Akademiker Camille Rousset" in einem seiner Werke den unsterblichen Heroismus der Freiwilligen der ersten Republik vor den Augen Europas geschmälert haben sollte; als erschwerender Umstand wurde dabei angeführt, daß der Herr Feldmarschall Graf Moltke

sich auf das Werk Rousset's gestützt habe, um die allgemeine Volksbewaffnung zu verurtheilen.

Die im Kapitel 4 „Stäbe" vorgenommenen Streichungen beziehen sich auf die Gehälter eines Marschalls und dreier Divisions-Generale, die im Regierungs-Entwurf für nicht besetzte Stellen gefordert waren, auf eine bestimmte Kategorie von Repräsentations-Zulagen der Generalität, auf die als zu zahlreich erkannten Stäbe des Kriegsministers und des Generalgouverneurs von Paris und schließlich auf die neuen Soldtarife für den Generalstab.

Das Kapitel 6 „Sold" absorbirte in dem ursprünglichen Regierungsentwurf allein über die Hälfte des ganzen Budgetbetrages, — ungefähr 360 Millionen — da in demselben nicht nur der Sold, sondern auch alle Natural-Verpflegungs-Bedürfnisse verrechnet waren.

Zur Erzielung einer größeren Uebersichtlichkeit und um der Regierung für die Folge die Möglichkeit der bis dahin sehr beliebten, die Beschlüsse der Kammer oft geradezu illusorisch machenden virements innerhalb dieses Kapitels abzuschneiden, sah sich auf Vorschlag der Kommission die Deputirten-Kammer veranlaßt, dasselbe in die folgenden fünf Kapitel zu zerlegen:

1) Sold der Truppen und des nicht im Truppenverbande stehenden Personals;
2) Lebensmittel;
3) Feuerung und Beleuchtung;
4) Fourage und
5) Lazarethe.

Die Gesammtsumme der hierfür bewilligten Kredite beträgt ca. 361 Millionen, so daß der Unterschied gegen die Forderung der Regierung scheinbar nur sehr gering ist, thatsächlich haben aber gerade hier die bedeutendsten Veränderungen stattgefunden, da naturgemäß die für das längere Dienen der II. Portion erforderlichen 13 Millionen sich hauptsächlich auf vorerwähnte fünf Kapitel vertheilen.

Die wesentlichsten Veränderungen, welche von den Kammern bei dem Kapitel 6 „Sold" vorgenommen worden sind, bestanden in Streichung der Pariser Garnisonszulage für alle außerhalb der neuen Fortslinie liegenden Orte, an denen dieselbe bis dahin gezahlt worden war, in Modifikationen der neuen Soldtarife für die Offiziere, ferner in Beseitigung gewisser Repräsentations-Zulagen und endlich in Streichung der Gehälter resp. Remunerationen für die Truppen-Geistlichen. Eine weitere Ersparniß, die von der Deputirten-Kammer anfangs dadurch gemacht worden war, daß sie die besonderen Zulagen für die nach Algier kommandirten Offiziere absetzte und an Stelle derselben nur Equipirungsgelder beim Antritt einer Expedition in Algerien bewilligte, wurde durch die Senats-Abstimmung wieder beseitigt.

Die bei weitem heftigsten Debatten während der Budget-Berathung entstanden sowohl in der Deputirten-Kammer als auch besonders im Senat wegen des Abstrichs der Gehälter für die Truppen-Geistlichen.

Nach dem Gesetz vom 20. Mai 1874 sollte überall da, wo sich 2000 Mann Truppen und mehr befanden, ein Armee-Geistlicher angestellt werden; da es aber nur 11 Städte in Frankreich mit so starken Garnisonen giebt, so konnten allerdings die Gehälter für alle übrigen (58) Armee-Geistlichen verringert werden, ohne das Gesetz zu verletzen. — Die Budget-Kommission der Deputirten-Kammer hatte indessen die Beseitigung des ganzen für Armee-Geistliche geforderten Kredits verlangt und dieses Verlangen damit motivirt, daß die Wirksamkeit dieser Geistlichen nicht allein überflüssig, sondern geradezu schädlich sei; — es wurde hervorgehoben, daß die Soldaten zur Befriedigung ihres religiösen Bedürfnisses sehr wohl nahe gelegene Kirchen besuchen könnten, man brauche dafür keine besonderen Geistlichen anzustellen, — im Gegentheil, man müsse die Armee den Ränken der Militair-Geistlichen entziehen, denn nicht selten übertreffe deren Einfluß noch den der General-Inspekteure, und oft schon wäre das Urtheil des Armee-Geistlichen in Bezug auf die Offizierskonduiten mehr maßgebend als das des militairischen Vorgesetzten gewesen. — Obschon allen diesen Ausführungen besonders im Senat von klerikaler Seite energisch entgegengetreten wurde, gelang es doch nur einen geringen Theil des ursprünglich verlangten Kredits wieder herzustellen.

Die bedeutendste Ersparniß hatte die Budget-Kommission bei dem Kapitel 7 „Lebensmittel" dadurch erzielt, daß sie vorschlug, die tägliche Fleischportion von 300 Gramm pro Mann von 39 auf 31 Cent. herabzusetzen; — indem dieser Vorschlag angenommen wurde, ergab sich eine Ersparniß von 14 Millionen Frcs., welche sich durch die auf 6 Millionen berechnete Mehrverpflegung der II. Portion auf 8 Millionen verminderte.

Die Veränderungen, welche bei den weiteren Kapiteln vorgenommen wurden, waren von weniger Belang, so daß wir sie hier übergehen können, indessen boten die Verhandlungen doch manches Bemerkenswerthe, von dem wir einiges wenigstens noch kurz erwähnen wollen.

Bei dem Kapitel über Fourage kam es in der Deputirten-Kammer zu langen Erörterungen hinsichtlich der Art und Weise der Fourage-Beschaffung, vor allen Dingen über die Frage, ob der freihändige Ankauf oder die Lieferung durch Händler vortheilhafter sei; — der Regierung wurde das letztere Verfahren mit Abschluß von mehrjährigen Kontrakten für die Folge empfohlen.

Auch das Kapitel 12 „Bekleidung" gab zu Auseinandersetzungen über die Art der Beschaffung der Bekleidungs- 2c. Stücke Veranlassung; es wurde lebhaft beklagt, daß man die Selbstanfertigung bei den Truppen ganz abgeschafft habe, während die Regierung das jetzige System — Uebertragung der Lieferungen an große Unternehmer — besonders in Rücksicht auf eine etwaige Mobilmachung vertheidigen zu müssen glaubte.

Ein scharfer Tadel wurde bei Berathung des Kapitel 17 „Remontirung" wegen des in Frankreich

adoptirten Modus der Pferde-Beschaffung, und vor allem wegen der ungenügenden Qualifikation mehrerer Remonte-Ankaufs-Kommissionen gegen die Regierung ausgesprochen; diesen Anschuldigungen trat der damalige Kriegsminister, General de Cissey, in energischer Weise entgegen, nahm die Kommissionen in Schutz und führte aus, daß der jetzige Zustand hinsichtlich der Pferde-Beschaffung noch lediglich eine Folge des letzten Krieges sei, der indessen bald überwunden sein werde. Der Gesammt-Pferdebestand der französischen Armee hat sich ausweislich der Ansätze dieses Kapitels um 15,000 Stück gegen das Vorjahr erhöht.

Aus dem Kapitel 18 ist noch bemerkenswerth, daß die Mehrforderung desselben um mehr wie vier Millionen damit motivirt wurde, daß im Laufe des Jahres 1877 die gesammte Infanterie mit dem Gras-Gewehr bewaffnet werden soll, dessen Metallpatrone 3 Cent. mehr wie die bisherige kostet, — außerdem aber ist ein größerer Munitionsverbrauch zu Uebungszwecken in Aussicht genommen.

Der Effektivstand der französischen Armee für 1877, welcher den Ansätzen des Budgets als Basis gedient hat, beläuft sich auf 487,471 Mann und 123,668 Pferde; hierbei ist aber bereits dem Umstande Rechnung getragen, daß die II. Portion im Jahre 1877 zwölf Monate bei der Fahne bleiben wird, die bezügliche Quote also voll und nicht wie bisher nur zur Hälfte in Anrechnung gebracht.

Auf die Stäbe und einzelnen Waffen vertheilt sich die Gesammtziffer in folgender Weise:

Stäbe	4339	Mann	2788 Pferde,
Personal hors cadres ou détaché . . .	6510	"	1573 "
Personal non classé dans les corps de troupe	2527	"	91 "
Sa. .	13,376	Mann	4452 Pferde.

	Mann		Mann der II. Portion	Pferde
Infanterie	297,240	darunter	49,620	2,643
Kavallerie	68,684	"	—	61,229
Artillerie	60,685	"	2,280	33,203
Genie	10,960	"	—	733
Armee-Train	9,512	"	4,000	7,741
Sa.	447,081	darunter	55,900	105,549
Außerdem:				
Gendarmerie	23,000	"	—	12,915
Garde Républicaine	4,014	"	—	752
Total-Sa.	487,471	darunter	55,900	123,668

Vergleicht man diese Zahlen mit den bezüglichen Etatsätzen des Kadres-Gesetzes vom 13. März 1875, so ergiebt sich, daß im Laufe des Jahres 1877 bei der Infanterie, Kavallerie, beim Armee-Train und annähernd auch bei den Genie-Truppen die Etatsstärken erreicht werden, dagegen bei der Artillerie noch ein Manko von über 6000 Köpfen verbleiben wird. Deutlich spricht sich der Budget-Entwurf über dieses Manko bei der Artillerie nicht aus, es heißt nur, daß von den 64,000 Mann des Total-Effektivstandes dieser Waffe 6107 Mann für Formationen, deren Aufstellung noch über das Jahr 1877 hinaus aufgeschoben werden soll, in Abzug gebracht sind; wir dürften wohl kaum irren, wenn wir annehmen, daß unter diesen Formationen die 7. und 8. Feld-Batterien der Korps-Artillerie-Regimenter, sowie das 2. Pontonier-Regiment gemeint sind, eine Ansicht, die durch den bereits zur Ausgabe gelangten Budget-Entwurf für 1878 durchaus bestätigt wird.

Als ein Normal-Budget kann das in vorstehenden Zeilen besprochene daher nicht angesehen werden, um so weniger als die Gesetze über den Generalstab, die Administration und das Lazarethwesen noch nicht definitiv angenommen sind, und somit die hierfür in Ansatz gebrachten Summen lediglich als provisorische betrachtet werden müssen.

Immerhin aber muß anerkannt werden, daß das große Reorganisationswerk der französischen Armee mehr und mehr seinem Ende entgegengeht und daß die gewaltigen Summen, welche seit dem Friedensschluß für dasselbe verausgabt wurden, allmälig eine greifbare Gestalt anzunehmen beginnen.

Zur besseren Beleuchtung der enormen Anstrengungen, welche Frankreich in pekuniärer Beziehung gemacht hat, um seine Armee innerhalb weniger Jahre wieder in schlagfertigen Zustand zu setzen, möge noch die folgende Zusammenstellung dienen:

Bezeichnung der Jahre	Effektiv, welches den Budget-Ansätzen als Basis diente		Ausgaben
	Menschen	Pferde	Francs
1874	444,170	94,310	471,272,526
1875	469,014	98,772	493,776,321
1876	440,787	108,791	500,037,115
1877	483,816*)	123,668	531,148,836

Hierzu müssen wir bemerken, daß von Nachtragsbewilligungen gänzlich abgesehen ist, und doch vergeht bekanntlich fast kein Jahr, ohne daß der Kriegsminister gezwungen wäre, mit einer oft bedeutenden Nachtragsforderung vor die Nationalversammlung zu treten; so wurden z. B. für das Jahr 1876 allein über 32 Millionen nachträglich bewilligt, und schon der erste Monat des Etats-Jahres 1877 hat die Bewilligung eines Supplementar-Kredits von 4,497,598 Francs und zwar zum Zwecke der Aufbesserung von Offiziers-Gehältern nothwendig gemacht.

Aber alle diese Summen sind noch gering gegen die extraordinairen Bewilligungen, welche in den letzten Jahren zu Armeezwecken stattgefunden haben, und wir glauben unsere Betrachtung nicht schließen zu können, ohne noch einen kurzen Blick auf dieses extraordinaire Budget, den sogenannten Compte de liquidation zu werfen. Dieses extraordinaire Budget wurde kurz nach Beendigung des Krieges im Jahre 1871 geschaffen, um die französische Armee zu rekon-

*) In dieser Zahl sind 3655 Mann (das zu den Schulen abkommandirte Personal) nicht enthalten, wodurch sich die Differenz mit dem vorher berechneten Effektivstande erklärt.

stituiren und die dem Lande durch den Krieg zugefügten Schäden zu beseitigen.

Der erste hierauf bezügliche Gesetzentwurf vom 15. März 1872 berechnete dieses Budget auf 535 Millionen Francs, von denen allein 370 Millionen für die Rekonstitution des Kriegsmaterials verwendet werden sollten. Dieser Summe fügte man im Laufe des Jahres 1872 noch 149 Millionen hinzu, um die Gemeinden und Departements für diejenigen Ausgaben zu entschädigen, welche sie während des Krieges für ihre Mobilisirten speziell gemacht hatten; hierdurch erhöhte sich das extraordinaire Budget bis zu Ende des Jahres 1872 auf 694 Millionen.

Am 20. März 1873 modifizirte die Regierung selbst ihr vorläufiges Projekt und schlug eine Erhöhung der bezüglichen Summe auf 773,275,000 Frcs. vor; hiervon waren 400 Millionen ausschließlich für die Rekonstitution des Materials und für Kriegsbedürfnisse bestimmt. Eine Berathung dieses abgeänderten Regierungsprojekts fand indessen gar nicht statt und die Kammern bewilligten alljährlich diejenige Summe, welche von der Regierung zu diesem Zweck für erforderlich erachtet wurde.

Erst am 23. März 1874 wurde ein dies extraordinaire Budget betreffendes Gesetz definitiv angenommen; nach demselben sollte die Summe von 773,275,000 Francs nicht überschritten werden, jede einzelne Jahres-Ausgabe bedurfte noch einer besonderen Genehmigung, und zur Ausübung einer fortlaufenden Kontrole über die Ausgaben, welche sich im übrigen der Oeffentlichkeit entzogen, wurde eine Kommission eingesetzt, welche innerhalb der ersten drei Monate eines jeden Jahres Bericht erstatten sollte.

Der Betrag, welcher bis zum Jahre 1876 auf den Titel dieses extraordinairen Budgets bewilligt worden ist, beträgt 665,850,000 Francs und vertheilt sich auf folgende Posten:

Artillerie und Train	262,685,000	Frcs.
Genie (Fest.- u. Kasernen-Bau)	164,850,000	=
Verpflegungsmittel	23,200,000	=
Lazarethe und Ambulanzen . .	4,950,000	=
Remontewesen und Beschirrung	15,850,000	=
Bekleidung und Ausrüstung. .	96,655,000	=
Depot de la guerre (Kartenwesen).	610,000	=
Central-Verwaltung	140,000	=

Zu dieser ganzen Summe müssen noch 260,727,000 Francs hinzugerechnet werden, welche während der letzten Budget-Berathung von den Kammern für das Jahr 1876 bewilligt wurden, so daß sich der Gesammtbetrag des extraordinairen Budgets für das Retablissement der Armee auf 926,577,000 Francs erhöht, und mithin die gesetzlich normirte Summe jetzt bereits um ein bedeutendes übersteigt.

Berücksichtigt man außerdem, daß der vorläufige Regierungs-Entwurf zum ordinairen Budget für 1878, welcher vor kurzem an die Deputirten in Versailles vertheilt worden ist, die für 1877 bewilligte Summe abermals um mehr wie 10 Millionen und das deutsche Armee-Budget um 150 Millionen Frcs. übersteigt, so drängt sich gewiß Jedem die Frage auf, wann und wo die Armee-Ausgaben dort einmal eine Grenze finden werden, denn selbst ein so reiches Land wie Frankreich kann unseres Erachtens eine so große Steuerlast, wie sie die Aufbringung der bedeutenden Summen allein zu militairischen Zwecken nothwendig bedingt, auf die Dauer nicht ertragen, und die Budgetverhandlungen des vergangenen Jahres scheinen schon darauf hinzudeuten, daß diese Erkenntniß sich in Frankreich selbst immer mehr Bahn zu brechen beginnt. 129.

Die österreichischen Feldgeschütze C/75.

1) Röhre.

Zwei Kaliber: 8 und 9 cm.

Röhre und Verschlüsse von 8%ger Bronze, Schalenguß, Seelenwände mechanisch verdichtet.

Verschluß: einfacher Flachkeil, Liderungsplatte und -Ring von Kupfer.

Zündung: von oben.

Der Ladungsraum zerfällt in den engeren Geschoß- und den weiteren Kartuschraum.

Gezogener Theil: 24 Parallelzüge von 45 Kaliber Drall.

		8 cm.	9 cm.
Seelendurchmesser (von Feld zu Feld)	cm.	7,5	8,7
Durchmesser des Geschoßraums	=	7,9	9,1
Durchmesser des Kartuschraums	=	8,5	9,8
Tiefe der Züge	mm.	1,25	
Breite der Züge	mm.	7,0	8,1
Breite der Felder	=	2,8	3,0
Rohrlänge	m.	1,95	2,06
Länge des gezogenen Theils	=	1,425	1,46
Länge der Visirlinie	=	1,0	
Rohrgewicht (mit Verschluß)	k.	299	487
Hintergewicht in der Bodenfläche	=	37	47

2) Munition.

Ringgranaten, Brandgranaten, Shrapnels und Kartätschen.

Die erstgenannten drei Geschosse haben Kupferführung (vier Ringe). Die Granaten sind mit Perkussionszündern (System Kreutz), die Shrapnels mit Ringbrennzündern mit Konkussion versehen. Bei letzterer Geschoßart ist die Sprengladung am Boden gelagert. Die Füllung besteht bei den Shrapnels aus Bleikugeln von 13,1 Gramm, bei den Kartätschen aus Hartbleikugeln von 45,5 Gramm Gewicht. Die Brandgranaten sind mit Brandsatz gefüllt, haben den Perkussionszünder der Granate und in der Spitze drei Brandlöcher.

Jedes Geschütz hat eine große und eine kleine Ladung. Das Pulver ist grobkörniges Steiner Pulver von 1,642 spezif. Gewicht und 6—10 mm. Körnergröße.

			8 cm.	9 cm.
Gewicht der fertigen Geschosse	Granate . .	k.	4,309	6,397
	Brandgranate	=	3,640	6,069
	Shrapnel. .	=	4,660	7,082
	Kartätsche .	=	4,728	7,490

			8cm.	9cm.
Querschnittsbelastung der Granate pro Quadrat-cm.		gr.	97,6	107,7
Gewicht der Sprengladung	Granate	=	100	200
	Shrapnel	=	45	85
Zahl der Füllkugeln	Shrapnel		105	165
	Kartätsche		72	120
Zahl der wirksamen Sprengstücke (bezw. Kugeln)	Granate		81	119
	Shrapnel		124	186
Geschützladung	große	k.	0,95	1,5
	kleine	=	0,30	0,42
Ladungsverhältniß (auf die große Ladung und die Granate bezogen)			1:4,54	1:4,27

3) Laffeten, Protzen und Munitionswagen sind sämmtlich in Stahl bezw. Eisen konstruirt. Konvergirende Laffetenwände aus Bessemer-Stahlblech mit angenieteten stählernen Winkeln, Richtmaschine mit Doppelschraube, zwei Achssitze, zwei Mitnehmer.

Protzverbindung: Haken und Oese; Balancir-System mit „Reihschiene".

Verpackung der Munition und des Zubehörs in losen hölzernen Kasten („Verschlägen").

Achsen: von Stahl. Räder: von Holz mit bronzener Nabe.

Gewicht:		8cm.	9cm.
der Laffete (ohne Rohr und Ausrüstung)	k.	464	545
der Protze (ohne Munition und Ausrüstung)	=	442	450
der kriegsmäßig ausgerüsteten Laffete	=	766	1035
der kriegsmäßig ausgerüsteten Protze	=	787	882
des kriegsmäßig ausgerüsteten Geschützes	=	1553	1917
des kriegsmäßig ausgerüsteten Munit.-Wagens	=	1898	2086
des Vorderrades	=	68	68
des Hinterrades	=	68	74
Radhöhe	cm.	137	137
Geleisebreite	=	153	153
Größte Erhöhung welche die Laffete gestattet	Grad	22	24
= Senkung welche die Laffete gestattet	Grad	10	10
Zahl der aufsitzenden Mannschaften: Laffete		2	2
Protze		3	3
Munit.-Wagen		2	3
Zahl der Pferde am Geschütz		6	6
Munit.-Wagen		6	6
Zuglast pro Pferd am kriegsmäßig ausgerüstet. Geschütz ohne aufgesessene Mannschaften	k.	259	320
Munitions-Wagen ohne aufgesessene Mannschaften	=	316	348

4) Munitions-Ausrüstung.

	8cm.	9cm.
In der Geschütz- bez. Wagenprotze:		
Granaten	24	20
Shrapnels	12	10
Kartätschen	4	4
Zusammen	40	34
Im Munitions-Hinterwagen:		
Granaten	54	45
Brandgranaten	6	5
Shrapnels	12	10
Zusammen	72	60
Also bei der Batterie pro Geschütz Schuß	152	128
Granaten Prozent	67,1	66,4
Brandgranaten Prozent	4,0	4,0
Shrapnels Prozent	23,7	23,4
Kartätschen Prozent	5,2	6,2

5) Ballistisches.

a. Geschoßgeschwindigkeiten.

Anfangsgeschwindigkeit:		8cm.	9cm.
der Granate	m.	423	448
des Shrapnels	=	409	430
Endgeschwindigkeit der Granate in m. auf Entfernungen von	500 =	352	373
	1000 =	308	326
	1500 =	278	294
	2000 =	255	270

b. Erhöhungs- und Fallwinkel der Granate.

Entfernung m.	8cm. Erhöhungs-Winkel	8cm. Fall-Winkel	9cm. Erhöhungs-Winkel	9cm. Fall-Winkel
500	0°45′	1°	0°41′	0°56′
1000	1°53′	2°30′	1°41′	2°23′
1500	3°15′	4°30′	2°53′	4°
2000	4°49′	6°53′	4°19′	5°41′
3000	8°49′	12°41′	7°49′	12°41′
4000	13°56′	19°52′	12°23′	19°53′

c. Länge des bestrichenen Raumes in m. gegen ein 1,8 m. hohes Ziel.

Entfernung m.	Bestrichener Raum m. 8cm.	9cm
500	100	115
1000	41	46
1500	23	26
2000	15	18
3000	8	8
4000	5	5

d. Trefffähigkeit der Granate.

50% Treffer erfordern auf Entfernungen von m.	eine Abmessung des Zieles in der:	8cm. m.	9cm. m.
500 m.	Höhe	0,2	0,2
	Breite	0,2	0,2
	Länge	12,5	14,8
1000 m.	Höhe	0,5	0,6
	Breite	0,8	0,7
	Länge	12,0	14,7
1500 m.	Höhe	1,0	1,0
	Breite	1,6	1,3
	Länge	12,5	16,0
2000 m.	Höhe	1,7	2,0
	Breite	2,7	2,3
	Länge	14,5	18,5

3000 m.	Höhe	—	—
	Breite	6,2	5,8
	Länge	27,5	29,5
4000 m.	Höhe	—	—
	Breite	11,5	10,9
	Länge	50,0	47,0

c. Größte Schußweiten (nach der Schußtafel).

	8 cm.	9 cm.
Granatschuß m.	4500	4500
Shrapnelschuß "	2250	2250
Kartätschschuß "	450	525

131.

Vorbereitung für das Examen zur Kriegsakademie. Ein Rathgeber zum Selbststudium. Mit 11 Planskizzen und 2 Anlagen. 8°. 116 Seiten. Berlin 1877. Kommissionsverlag von C. Feicht.

Als Referent diese Schrift zur Hand nahm und den angegebenen Titel gelesen, beschlich ihn das unheimliche Gefühl, es handle sich um ein literarisches Erzeugniß nach Analogie des „Trichter, in 14 Tagen Französisch zu erlernen" und es werde die höchste Militairschule Deutschlands zu einem Objekte für die sogenannten „Pressen" gestempelt. Er muß aber unumwunden bekennen, daß diese Ansicht auf einem gründlichen Irrthum beruhte. Der anonyme Verfasser hat selbst in der Vorrede die Befürchtung ausgesprochen, daß man seine Arbeit in die Kategorie der „Pressen" rangiren werde, behauptet aber, daß sie im eigentlichsten Sinne denselben entgegenzuwirken strebe. Diese Behauptung ist vollständig begründet. Wer immer die Rathschläge der Schrift befolgt, der wird sich durch Selbststudium nicht nur die Kenntnisse verschaffen, die ihn befähigen die Prüfung zur Kriegsakademie zu bestehen, sondern er wird sich einen Schatz des Wissens zu eigen machen, der durch die Vorträge auf der Akademie eine weitere Vertiefung und Befestigung erfährt und ihn während seiner gesammten militairischen Laufbahn fruchtbringend begleitet. — Hätte man in offizieller Weise den Offizieren, welche den Besuch der Kriegsakademie anstreben, einen Rathgeber für das Selbststudium in die Hand geben wollen, man hätte vielleicht keinen besseren Weg einzuschlagen vermocht, als denjenigen, welchen der Verfasser beschritten. Wenn er auch zunächst die Tendenz verfolgt, eine Anleitung zur Vorbereitung zum Examen zu liefern, so leuchtet doch aus der Gesammtdarstellung überzeugend das Bestreben hervor, die Mittel und Wege zu weisen, mittelst deren man das zu Lernende sich zum dauernden geistigen Eigenthum erwirbt, statt es zum wenig haftenden Gedächtnißwerk zu gestalten. Dieses Bestreben wird auch dadurch nicht beeinträchtigt, daß der Verfasser die sämmtlichen von 1866 bis einschließlich 1876 für die Prüfung gestellten Aufgaben ihrem Wortlaute nach anführt. Er will dadurch anregen, einzelne derselben während des Studiums selbstständig zu bearbeiten; — geschieht dies, dann wird der Studirende leicht auf Lücken aufmerksam, die er durch weiteres Studium auszufüllen hat. So scheint die Schrift in Wahrheit geeignet, der Pressenwirthschaft, die sich ja leider auch schon der Vorbereitung zum Kriegsakademie-Examen zu hohen Honoraren bemächtigt hat, entgegenzuwirken und die betreffenden Offiziere die richtigen Wege zu geleiten, auf denen sie, ohne Geldopfer zu bringen, sich in durchaus angemessener Weise zum Besuch der höchsten Militair-Unterrichts-Anstalt Deutschlands vorzubereiten vermögen. Unter diesen Umständen hätte der Verfasser immerhin mit offenem Visir auftreten können. 32.

Die Kongl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift bringen in ihrem am 31. Dezember 1876 ausgegebenen Hefte nachträglich einen Plan der Schlacht bei Fehrbellin oder Hakenberg am 18. Juni 1675 als Beilage zu dem in ihrem Hefte vom 15. Juli 1876 mitgetheilten Aufsatze: Svenskar och tyskar om slaget vid Fehrbellin, von welchem das Militair-Wochenblatt in seinen Nummern 83—86 des vorigen Jahres eine Uebersetzung vorgelegt hat. Der Plan zeigt die schwedische Stellung südlich Hakenberg und in den Tarnower Fichten, sowie die Brandenburgischen Angriffe in der Richtung des Weges von Linum und vom Lindenberg und den Dechtower Eichen aus und ist gleichzeitig durch eine Uebersichtskarte begleitet, welche von Magdeburg und Luckenwalde im Süden bis nach Malchow und Neu-Brandenburg im Norden reicht. 109.

Inhalt der Nummer 5 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 28. Februar 1877:

Uniform der zu den Offizieren von der Armee versetzten, beziehungsweise à la suite der Armee gestellten, sowie der mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform verabschiedeten Offiziere. — Uniformirung des militair-pharmazeutischen Personals. — Uniforms-Abzeichen der Landwehr-Kavallerie-Offiziere des XIV. Armeekorps. — Uniform der ohne Berechtigung zum Tragen einer solchen verabschiedeten, vorübergehend zur Ausbildung als Landwehr-Bezirks-Adjutanten eingezogenen Offiziere. — Einlösung und bevorstehende Präklusion Preußischer Kassen-Anweisungen. — Formation der Militairschießschule für 1877. — Erläuterungen zur Ausfüllung der Beilagen A. D. F. und G. der Bestimmungen über das Scheibenschießen der Infanterie vom 28. September 1875. — Verlegung des Termins zur Einsendung der Zusammenstellung über die mit Abdeckereien ꝛc. wegen Ueberlassung von Pferdekadavern abgeschlossenen Kontrakte. — Ergänzungen und Abänderungen der Instruktion zur Ausführung der ärztlichen Rapport- und Berichterstattung vom Jahre 1873.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

litair-Wochenblatt.

...ortlicher Redakteur:
...r Disp. v. Witzleben,
...derstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 20. Berlin, Sonnabend den 10. März. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Kranken-Rapport. — Etwas zur Ausbildung des Soldatenpferdes. — Hahn, Kaiser Wilhelms Gedenkbuch 1797—1877. — Siebenzig Dienstjahre Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm. — Müller, Kaiser Wilhelm 1797— 1877. — Inhalt der Nr. 6 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 3. März 1877.

Scheringer, Oberst-Lt. z. D., zuletzt Major und Abtheil. Kommdr. im Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5 ernannt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 3. März 1877.

Keil, Zahlm. vom Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9, zum 2. Bat. Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90,

Begemann, Zahlm. vom 2. Bat. des vorgenannten Regts., zum 2. Bat. Holstein. Inf. Regts. Nr. 85,

Gaulmer, Zahlm. vom 2. Bat. des zuletzt bezeichneten Regts., zum Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9, — versetzt.

Berichtigung.

In Nr. 19 des Militair-Wochenblattes muß es unter „Abschiedsbewilligungen" heißen:

v. Berenhorst, Oberst und Flügel-Adjut. Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, als Gen. Major mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Preuß. Generale der Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 21. Februar 1877.

Gaßner, Port. Fähnr. vom 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, zum Sec. Lt. im 5. Chev. Regt. Prinz Otto befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 23. Februar 1877.

v. Rücker, Major und Bats. Kommdr. des 1. Inf. Regts. König, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Ritter v. Riedl, Pr. Lt. à la suite des 2. Inf. Regts. Kronprinz und kommdrt. als Aufsichtsoffiz. am Kadettenkorps, in Genehmigung seines Pensionsgesuches zur Disp. gestellt.

Den 24. Februar 1877.

Frhr. v. Hertling, Hauptm. a. D., unter die zur Disp. stehenden Offize. eingereiht.

Frhr. v. Schönhueb, Sec. Lt. z. D., auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

Den 27. Februar 1877.

Kollmann, Sec. Lt. a. D., das Recht zum Tragen der Milit. Unif. entzogen.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 18. Februar 1877.

Mayer, Landw. Zahlm. (Landw. Bez. Würzburg) verabschiedet.

Den 24. Februar 1877.

Wengner, Kanzlei-Sekret. von der Milit. Fonds-Verwalt., für immer in den Ruhestand,

Reichl, Kanzlei-Sekret. vom General-Auditoriat, zur Milit. Fonds-Verwalt., — versetzt.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Februar 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Herpel, Sec. Lt. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, zu den Offizn. der Ref. seines Regts. versetzt.

v. Leonhardi und Stein, Port. Fähnrs. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,

Falcke, Busch und Graf von der Schulenburg, Port. Fähnrs. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,

v. Teltau, Port. Fähnr. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104,

Frhr. v. Lindemann, Port. Fähnr. des 6. Inf. Regts. Nr. 105,

v. Domarus, Port. Fähnr. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107,

Wilsdorf, Port. Fähnr. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108, und

Bornemann, Port. Fähnr. des 2. Jäger-Bats. Nr. 13, — zu Sec. Lts. in ihren Truppentheilen befördert.

v. Petrikowsky, char. Port. Fähnr. des 6. Inf. Regts. Nr. 105, zum etatsm. Port. Fähnr. ernannt.

v. Schimpff, Pr. Lt. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

Frhr. v. Spörcken, Sec. Lt. des letzgen. Regts., und

Graf v. Wallwitz, Sec. Lt. des Garde-Reiter-Regts., zu Pr. Lts., — befördert.

Frhr. v. Welck, char. Port. Fähnr. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17, zum etatsm. Port. Fähnr. ernannt.

v. Adelebsen, Sec. Lt. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17, zu den Offizn. der Ref. seines Regts. versetzt.

Bucher, Major und etatsm. Stabsoffiz. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, zum Kommdr. des 2. Bats. dieses Regts. ernannt.

v. Löben, Hauptm. und Komp. Chef des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, zum Major und etatsm. Stabsoffiz. desselben Regts., und

Heinicke, Port. Fähnr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, zum außeretatsm. Sec. Lt. seines Regts. — befördert.

Reum, char. Port. Fähnr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, zum etatsm. Port. Fähnr. ernannt.

Mehlhorn II., außeretatsm. Sec. Lt. letzgenannten Regts., und

Brehme, außeretatsm. Sec. Lt. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, — zum Fuß-Art. Regt. Nr. 12 versetzt.

Judenfeind-Hülße und Wicke, Zeug-Pr. Lts. der vereinigten Art. Werkstätten und Depots, zu Zeug-Hauptleuten,

Gotthardt, Zeug-Lt. bei denselben, zum Zeug-Pr. Lt.,

Wenig, Feuerwerks-Lt. bei denselben, zum Feuerwerks-Pr. Lt., und

Flemming, Zeug-Feldw. bei denselben, zum Zeug-Lt., — befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Däweritz und Herrmann I., Sec. Lts. der Ref. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, zu Pr. Lts. der Ref. in ihrem Regt. befördert.

v. Witzleben, Hauptm. z. D. und Bez. Adjut. des 1. Bats. (Borna) 8. Landw. Regts. Nr. 107, von der Adjut. Funktion enthoben.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

von der Decken, Sec. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102, der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Damm, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, mit der gesetzlichen Pens. der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Simon, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,

Dr. Tändler, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108,

Dr. Geßner, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,

Dr. Amos, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, und

Dr. Gräfe, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. befördert.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Schreiber und Zschockelt, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. März 1877.

Klett, Hauptm. im Kriegsministerium, zum überzähl. Major befördert.

Rikel, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 122, zum Hauptm. und Komp. Chef ernannt.

Kraft, Sec. Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, unter Versetzung in das 7. Inf. Regt. Nr. 125, zum Pr. Lt.,

Schmid, Sec. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, unter Versetzung in das 4. Inf. Regt. Nr. 122, zum Pr. Lt.,

v. Dettinger, Hauptm. im Generalstab des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps, zum überzähl. Major, — befördert.

v. Gleich, Major und Abtheil. Kommdr. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, zum Kommdr. dieses Regts. ernannt.

Breyer, Hauptm. und Batteriechef im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, zum Major befördert.

Reidhardt, Pr. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, kommdrt. zur Kriegsakademie, unter Belassung in dem zeitigen Kommdo. Verhältniß, zum Hauptm. und Batteriechef ernannt.

Fink, Sec. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, zum Pr. Lt. befördert.

Münzenmaier, Pr. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, kommdrt. zur Kriegsakademie, unter Belassung in dem zeitigen Kommdo. Verhältniß, in das 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29 versetzt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 5. März 1877.

Bischof, Intend. Sekret. von der Milit. Intend.,

Geiß, Intend. Sekret. im Kriegsministerium, — der Titel Rechnungsrath,

Steudel, Ober-Kriegskommissair, Ober-Lazarethinsp. in Stuttgart, die Kantillen zu seiner Dienstuniform, — verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberst z. D. Zwirnemann, bisher Kommdr. des Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Oberst z. D. v. Gerhardt, bisher Kommdr. des Hess. Train-Bats. Nr. 11,

dem Zeug-Hauptm. a. D. Scheffel, bisher bei der Gewehrfabrik zu Spandau, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem einjährig-freiwilligen Jäger Seipp, im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, und

dem Kanonier Hühner, im 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens erster Klasse: dem Kommandirenden General des II. Armeekorps, General-Lieutenant v. Orff;

des Ritterkreuzes des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Hauptmann und Kompagnie-Chef Wendland, im 1. Inf. Regt. König.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht nachfolgende Orden und Medaillen zu verleihen:

das Kommenthurkreuz des Militair-Verdienst-Ordens:

dem General-Major a. D. v. Barttruff, und

dem General-Major und Militair-Bevollmächtigten in Berlin v. Faber du Faur;

die Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württembergischen Krone:

dem Oberst v. Linck, Kommdr. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123;

das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württembergischen Krone:

dem Intendantur-Rath im Kriegsministerium Deuschle,

den Kriegsräthen Landbeck, Silcher,

dem Garnison-Auditeur Ebensperger;

das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens der Württembergischen Krone:

dem Major v. Fack, à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13, kommdrt. zum Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6,

dem Major Frhrn. v. Watter, Abtheil. Kommdr. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,

dem Major Haas, Bats. Kommdr. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,

dem Major v. Reibel, Bats. Kommdr. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

dem char. Major z. D. Bopp, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Biberach) 2. Landw. Regts. Nr. 120,

dem Hauptmann und Flügeladjutant v. Schott,

dem Intendantur-Rath Schradin, Vorstand d. Intend. der 27. Div. (2. Königl. Württemberg.);

die silberne Militair-Verdienst-Medaille:

dem Sergeant Klaile, im Ehreninvalidenkorps,

den Rottenmeistern Rühle, Wittmann, im Ehreninvalidenkorps;

die goldene Civil-Verdienst-Medaille:
dem Wachtmeister Kräutle, im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20,

dem Stabshautboist Obermayer, im 8. Inf. Regt. Nr. 126.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armekorps pro Monat Januar 1877.

1) Bestand am 31. Dezember 1876:
8,048 M. u. 85 Inval.

2) Zugang:
im Lazareth 11,211 M. u. 4 Inv.
im Revier 10,098 = = 16 =
Summa 21,309 M. u. 20 Inval.
Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 29,357 M. u. 105 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 8,1% und 17,4%.

3) Abgang:

geheilt . .	18,380 M.	21 Inv.
gestorben .	94 =	3 =
invalide . .	87 =	— =
dienstuntauglich	326 =	— =
anderweitig .	109 =	— .

Summa des Abganges 18,996 M. u. 24 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 62,6% der Kranken der Armee und 20,0% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,3% der Kranken der Armee und 2,9% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 31. Januar 1877 10,361 M. u. 81 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,9% und 13,4%.
Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 8,040 M. und 10 Invaliden,
im Revier 2,321 = = 71 =

Es sind also von 312 Kranken 195,3 geheilt, 1,0 gestorben, 0,9 als invalide, 3,5 als dienstuntauglich, 110,1 im Bestande geblieben, 1,2 anderweitig abgegangen.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Typhus 23, Lungenschwindsucht 15, Lungenentzündung 12, Brustfellentzündung 5, Lungenblutung 1, Luftröhrenentzündung 1, akutem Kehlkopfskatarrh 1, Kehlkopfsvereiterung (nach Typhus) 1, Herzleiden 3, Hirnhautentzündung 2, Bauchfellentzündung 3, Nierenentzündung 4, Leberentzündung 3, Magengeschwür 1, Leber- und Mastdarmkrebs 1, Darmentzündung 1, Scharlach 1, brandiger Rose 1, Diphtheritis 3, Wechselfieber (Osnabrück) 1, Eiterfieber 2, akuter Alkoholvergiftung (in Metz veranlaßt durch eine Wette) 1, Kniegelenksentzündung 1, Knochenfraß 1, Verletzung des Rückenmarks (in Koburg während des Turndienstes durch Fall vom Querbaum) 1, Erfrierung beider Unterschenkel (bei Gelegenheit einer Urlaubsreise) 1, Selbstmordversuch 4 (1 durch Schuß in den Kopf, 1 durch Schnitt in den Hals, 1 durch Phosphorvergiftung, 1 durch Schwefelsäurevergiftung). — Von den Invaliden: chronischem Lungenkatarrh 1, Darmkatarrh 1, Altersschwäche 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militairärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 27 Todesfälle vorgekommen, davon 4 durch Krankheiten, 1 durch Verunglückung, 22 durch Selbstmord; von den Invaliden 15 durch Krankheiten, so daß die Armee im Ganzen 121 Mann und 18 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Außerdem sind, wie nachträglich gemeldet wird, während des verflossenen Jahres noch 4 Mann gestorben und zwar 2 infolge von Krankheit auf Urlaub in der Heimath (davon 1 an Schwindsucht im Monat September, 1 an rheumatischem Fieber im Monat Juni), ferner 1 durch Verunglückung (Ertrinken beim Baden im Monat Juni), ferner 1 durch Selbstmord (Erschießen im Monat April).

Nichtamtlicher Theil.

Etwas zur Ausbildung des Soldatenpferdes.

Je kürzer die Dienstzeit der Kavallerie, desto weniger wird man im Stande sein, sich selbstständige Reiter zu erziehen, denen man die Dressur eines Remontepferdes anvertrauen könnte, — sie fällt jetzt schon meistens den Unteroffizieren zu, — es ist also nothwendig, ein Verfahren einzuschlagen, welches das vorgesteckte Ziel ohne Nachtheil für das Material erreichen läßt, und dieses dürfte allein in einer richtigen Aufeinanderfolge geeigneter Lektionen zu finden sein. Ein solches systematisches Verfahren darf sich aber nur auf das in dem rohen Pferde Vorhandene begründen, also auf die natürliche Haltung und den natürlichen Gang, die allmälig zu der Gleichgewichtsvertheilung und den künstlichen Gängen mit Berücksichtigung der Biegsamkeit und Wendigkeit ausgebildet werden müssen.

Es liegt durchaus nicht in der Absicht, ein förmliches Dressurverfahren zu erörtern, es soll hier nur eine Andeutung für die richtige Einleitung eines solchen gegeben werden.

Die Anforderungen an das Kavalleriepferd haben sich in der letzten Zeit bedeutend gesteigert, die Dienstzeit ist verkürzt worden und die Kapitulation eine sehr geringe gegen früher, es muß also mit den gegebenen Kräften mehr geleistet werden ohne das Material zu schädigen.

Der natürliche Trab ist nun diejenige Gangart, die dazu dient, die weitere Dressur anzubahnen. Eine möglichst passive Haltung des Reiters ist hierbei Grundbedingung, jede unmotivirte Einwirkung des-

selben würde den Gang stören, der aus gleichmäßigen, ruhigen und räumigen Tritten bestehen muß, damit der Zwang, der nothwendig bei der ungewohnten Belastung durch den Reiter eintreten wird, sich allmälig löst und das Pferd zu einem vertrauensvollen Herangehen an die Zügel veranlaßt wird.

Das eine Pferd ist empfindlicher als das andere, nicht alle haben gleiches Temperament, es gehört also Geduld und abermals Geduld dazu, um nicht mehr zu schaden als zu nützen.

Dieser natürliche Trab muß in längeren Reprisen geritten werden, da sonst die Härten sich nicht lösen und die nothwendige Beruhigung des Pferdes nicht eintreten würde. Die Zügel dürfen dabei nicht scharf, sondern müssen leicht anstehen, um nicht Furcht vor dem Mundstücke einzuflößen. Der Schritt dient nur dazu, dem Pferde Erholung zu verschaffen, ein Dressiren in dieser Gangart würde das, was man durch den natürlichen Trab bezweckt, nie erreichen lassen. Der natürliche Trab hat ferner den Nutzen, dem Reiter in seiner passiven Haltung das richtige Gefühl für die Eigenthümlichkeiten seines Pferdes und seine späteren Einwirkungen zu geben. Schon nach einiger Zeit und noch ehe man zur vollen Zügelanlehnung gelangt ist, kann man die Folgsamkeit auf Zügel und Schenkel dadurch einleiten, daß man beim Durchreiten der Ecken in der Bahn den auswendigen Zügel etwas nachgiebt und mit dem innern Schenkel in der Richtung vom innern Hinterfuße nach der äußeren Schulter wiederholt leicht drückend wirkt. Das Pferd folgt so dem innern ruhigstehenden Zügel, geht mit der Nase in die Wendung ein und lernt den innern Hinterfuß allmälig mehr untersetzen. Die Steifungen im Genick erschweren es meist dem Pferde bald Anlehnung an beide Zügel zu gewinnen; werden diese Steifungen auf jeder Seite nach und nach gelöst, so wird das Herangehen an beide Zügel wesentlich erleichtert. Hierzu trägt nicht nur das erwähnte Verfahren in den Ecken, sondern das in ähnlicher Weise ausgeführte annähernde Biegen im Gange bei. Ein Biegen des Halses mit dem aktiven innern Zügel darf noch nicht stattfinden, weil es die seitliche Biegung des ganzen Pferdes und namentlich die Einwirkung des innern Schenkels erschweren würde.

Durch das Herantreten an die Zügel bearbeitet das Pferd im natürlichen Trabe seine Hinterbeine gleichsam von selbst, es tritt mit denselben mehr unter, schiebt sich zusammen und fördert so die künstliche Gleichgewichtshaltung. Jetzt erst ist der Moment gekommen das Pferd zum künstlichen Trabe vorzudrücken, der sich von dem natürlichen durch seine schwunghaften, elastischen Tritte unterscheidet. Ein Zurückgehen zum natürlichen Trabe und ein Wiedervordrücken zum Mitteltrabe wird der Bearbeitung des Pferdes nicht nur nützlich sein, sondern auch dem Reiter das richtige Gefühl für seine Einwirkungen geben.

Bemerkt muß noch werden, daß bei den Uebergängen aus einer Trabart in die andere nicht immer richtig verfahren wird; so werden beim Uebergange aus dem Mitteltrabe zum starken die Zügel zuweilen nachgegeben, dies ist aber durchaus falsch, denn dadurch verliert das Pferd seine Stütze in den Zügeln und die Schubkraft der Hinterbeine wird beeinträchtigt, auch folgt daraus ein übereilter, unregelmäßiger Gang. Ein umgekehrtes Verhältniß zeigt sich häufig beim Uebergange aus dem Mitteltrabe in den abgekürzten, die Reiter verhalten mit den Zügeln, statt bei passiven Händen mit den Schenkeln die Hinterbeine allmälig zum vermehrten Untertreten und Lastaufnehmen zu veranlassen. Im ersteren Falle hört sofort die freie Vorwärtsbewegung der Vorderbeine auf, die Hinterbeine steifen sich und es kommt zu fallenden, kurzen Tritten, ohne Gleichgewichtshaltung; im letzteren wird die Gleichgewichtshaltung vermehrt und die Vorderfüße erheben sich in erhobenen, leichten, elastischen Tritten.

Die richtigen Uebergänge von einer Trabart in die andere fördern wesentlich die Haltung des Pferdes, doch ist dabei wohl zu berücksichtigen, daß bei den drei künstlichen Trabarten der Takt, das Zeitmaß der Festsetzung gleich sein muß, der Unterschied liegt nur in der Räumigkeit der Tritte und in der größeren oder geringeren Elastizität des Ganges.

Bei Anwendung der Seitengänge wird auch häufig unrichtig verfahren, indem die Vor- resp. Hinterhand zuweit in die Bahn gestellt wird und es so zu einem Uebertreten ohne Haltung kommt, was nicht nur für die Dressur an sich schädlich, sondern auch in hohem Grade nachtheilig für das Pferde-Material ist und namentlich zahlreiche Ueberbeine mit sich bringt.

Bei den Seitengängen soll nicht ein förmliches Uebertreten, sondern nur ein Engertreten stattfinden! Will man das nur zu oft vorkommende Ruiniren der Pferde durch die Seitengänge vermeiden, so stelle man beim Schulterherein die Vorhand nur sehr mäßig in die Bahn, so daß die Vorderfüße nahe der innern Hufschlagskante bleiben, die Hinterbeine aber den Hufschlag ohne Uebertreten, wohl aber mit Untertreten des innern Hinterfußes halten. In dieser Weise kann man den Schulterherein längere Zeit reiten, wird Nachtheile vermeiden und nur Nutzen davon haben. Schulterherein muß nur im abgekürzten Trabe geritten werden, im Schritt nutzt er nichts, weil das Pferd dabei sehr wenig durch seinen Gang für seine Bearbeitung thut und der Einwirkung des Reiters zuviel überlassen bleibt, die nur zu leicht eine ungeeignete werden wird.

Beim Travers ist das zu weite Hineinstellen der Hinterhand zu vermeiden und muß die Vorhand möglichst geradeaus auf dem Hufschlage gehen. Es wird genügen, wenn der äußere Hinterfuß nahe der innern Hufschlagskante geht, auch muß der innere Schenkel dabei das Untertreten des innern Hinterfußes und der innere Zügel, bei den häufig eintretenden Steifungen des Genicks, leicht abbiegend wirken. Es ist nicht rathsam, den Travers anhaltend zu reiten, namentlich nicht im Trabe, eben wegen der leicht eintretenden Steifungen.

Die Seitengänge müssen auf dem Zirkel vorbereitet werden, denn dieser ist die Werkstatt, worin die Roharbeit der Seitengänge geformt wird.

Was den Galopp betrifft, so wird darauf zu halten sein, daß er auch stets zuerst auf dem Zirkel und zwar aus dem abgekürzten Trabe entwickelt wird, nachdem man die Lektion „Die Vorhand in den Zirkel gestellt" hat vorangehen lassen, wodurch man auf die vermehrte Tragkraft des innern Hinterfußes wirkte.

Es handelt sich zunächst um Erzielung eines freien, räumigen Galopps in gleichmäßigen Sprüngen. Eine große seitliche Biegung ist ebenso zu vermeiden wie die unnöthige Aktivität des Reiters während des Galopps, die das Pferd in der Gleichmäßigkeit seiner Sprünge nur stören würde.

Da man, wie gesagt, mehr durch richtig aneinandergereihte Lektionen, als durch völlig geeignete Reitkräfte die Dressur der jungen Pferde zu bewirken vermag, so wird dieselbe allein in der Hand der Lehrer liegen, die es aber verstehen müssen, die Eigenthümlichkeiten der Thiere richtig zu erkennen und zu behandeln. Solche Lehrer aber unter Festhaltung eines sachgemäßen Systems zu erziehen und heranzubilden, wird zu einer dringenden Nothwendigkeit!

Das Dressur-System muß möglichst für jede Individualität der Pferde passen, ohne in einen gewissen Schematismus auszuarten. Es kommt nicht darauf an, daß man etwas thut, sondern wie man es thut! Das schließt aber nicht aus, daß man ihrer Beschaffenheit und Eigenthümlichkeit nach zu ungleiche Pferde von einander trennt und in besondere Abtheilungen zusammenstellt, denn die ungeeigneten würden mit den geeigneten nicht gleichen Schritt halten können, also in ihrer Durchbildung zurückbleiben, oder letztere werden bei vorzugsweiser Berücksichtigung jener nicht in dem Maße fortschreiten als es verlangt werden muß!

Die Dressur strebt dahin, ein möglichst normal durchgebildetes Pferd zu erzielen, doch wird es nur selten ganz gelingen, und es wäre entschieden fehlerhaft, wollte man es unter allen Umständen durchsetzen. Je mehr das Pferd im Bau und seinen sonstigen Eigenschaften von der Normalität abweicht, desto mehr wird man seine Ansprüche ermäßigen müssen, wenn man es nicht seinem Ruin zuführen will.

Was nun die Bearbeitung der älteren Pferde während der Winterperiode betrifft, so hat diese allerdings mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen, denn da die jüngeren Pferde schon die geeignetsten Reiter absorbiren, so werden für die älteren natürlich nur die weniger geeigneten übrig bleiben können. Wenn diese älteren Pferde in ihrer Jugend nicht genügend durchgearbeitet waren, so wird jetzt ihre Nachdressur auf um so größere Hindernisse stoßen; daß aber solche Thiere überall vorhanden sind, wird wohl nicht in Abrede zu stellen sein. Es fragt sich nur, wie sind diese Uebelstände mit den vorhandenen geringen Mitteln zu beseitigen?

Dadurch, daß man die Pferde auf gerader Linie reiten und mit ihnen Volten und dergleichen ausführt, gewiß nicht! Dabei lernt der wenig durchgebildete Reiter kaum einigermaßen richtig sitzen und von seiner sachgemäßen Einwirkung auf das Pferd ist kaum die Rede, das Pferd aber lernt so gut wie nichts, jedenfalls bleibt seine Durchbildung fast Null.

Will man einige Erfolge erzielen, so muß auch hier ein Verfahren eingeschlagen werden, wie dies bei der Dressur der Remonten angewendet wird, wenigstens annähernd so, denn eine Ermäßigung der Anforderungen ist geboten.

Man beginne auch hier wieder mit dem natürlichen Trabe und schreite allmälig weiter vor, es werden dann Leute und Pferde etwas lernen.

Bei obigen Abtheilungen den natürlichen Trab zu finden, ist nicht ganz leicht, denn die Reiter entbehren meist eines leichten, passiven Sitzes und der leichten, ruhigen Hand, die Pferde aber sind gewöhnlich voller Steifungen und Härten, die das Sichlosslassen erschweren, und ehe dies nicht erreicht, ist eine geeignete Einwirkung der Reiter überhaupt nicht möglich.

Fassen wir das Gesagte zusammen, so kommen wir zu dem Resultat: Soll die Dressur des Soldatenpferdes eine erfolgreiche sein, so bedarf es eines sachgemäßen, auf das Vorhandene fußenden, allmälig sich steigernden Systems, ohne übertriebene, oft in Künsteleien ausartende Lektionen; ferner erfahrener Lehrer, die in diesem Dressurverfahren erzogen sind, zu individualisiren verstehen und das Erlernte in richtiger Weise mit Ruhe und Geduld zur Anwendung zu bringen wissen. —

In dem Vorstehenden wurde nur die Anbahnung eines rationellen Dressurverfahrens mit nicht gänzlich durchgebildeten Reitern zur Schonung des Pferdematerials behandelt. Ich bitte die Anführungen, die die kürzere Dienstzeit der Kavallerie und die nicht gänzlich durchgebildeten Reiter betreffen, nicht so auffassen zu wollen, als könne in dieser Zeit für die Ausbildung der Reitfertigkeit des Mannes nicht Genügendes geschehen und müsse man der Sache ihren gewohnten Lauf lassen mit dem Troste: was gemacht werden konnte, ist gethan; oder: in 2 Jahren 11 Monaten ist nicht mehr zu leisten! Hierin würde sich ein gänzliches Mißverstehen kundgeben, denn es kann wohl auf den einen Monat mehr oder weniger nicht ankommen!? Der Schwerpunkt liegt nur darin, daß in 3 Jahren routinirte Reiter nicht herangebildet werden können, so lange wir die Reitfertigkeit als eine Kunst betrachten müssen, ganz abgesehen davon, daß unter dem jährlich einzustellenden Kontingent eine verschwindend geringe Anzahl von Natur beanlagter Individuen vorhanden ist. Den Mehranforderungen der Gegenwart steht dasselbe Zeitmaß der geringeren Ansprüche der Vergangenheit gegenüber, wir rechnen also mit gegebenen Faktoren, nur der verlangte Erfolg ist ein anderer. Da nun zwischen dem Gebotenen und dem Verlangten noch ein großer Unterschied vorhanden und wir trotz des

Rechnungsfehlers (nicht durchgebildete Reiter) weiter rechnen müssen, so soll hier nur der Weg angegeben werden, wie dieser Fehler ohne Schaden für das Pferde-Material auszugleichen ist. Damit ist aber nicht gesagt, daß es nicht anders sein, daß dieses Fehlende von Anfang an nicht mehr ausgeglichen werden könnte! Die höheren Ansprüche geben auch wirksamere Mittel zur ihrer Erlangung an die Hand und es kommt nur darauf an, daß diese in ihrem vollen Sinne angewendet werden.

Zu diesen Mitteln rechne ich die Freiübungen und ganz besonders diejenigen zu Pferde, um allen Zwang aus dem Körper des Reiters zu beseitigen und lege nur die beiden folgenden Fragen vor:

1) Wo werden die Freiübungen zu Pferde jetzt angewandt und

2) Wie werden sie angewandt?

ad 1. Ausschließlich bei den Rekruten und zwar nur in den ersten Wochen, nachdem sie das Pferd bestiegen haben. Dieses genügt aber durchaus nicht, denn nur die fortgesetzte Anwendung wird den Reiter geschmeidig erhalten und keine neuen Härten und Steifungen (1. Klassen-Reiter) wieder aufkommen lassen oder die hartnäckige Steifheit, die beim Rekruten nicht gehoben werden konnte, endlich im zweiten oder dritten Dienstjahre gänzlich ausgleichen.

ad 2. Sie werden angewandt, weil sie einmal Vorschrift sind, ohne ihr wahres Wesen zu erfassen; dieses beruht aber darin, daß man den Zweck jeder Uebung, d. h. die Bearbeitung für das betreffende Glied ins Auge faßt, was wiederum bei jedem Individuum verschieden ist, denn der eine Mann zeigt, sobald er auf das Pferd kommt, sich da, der andere hier steif und ungelenkig, wo er zu Fuß noch kurz vorher geschmeidig war! Darum kein Schematismus, Jeder muß da geübt werden, wo ihn der Schuh drückt! Darin beruht aber der gewaltige Unterschied zwischen den Freiübungen zu Fuß und zu Pferde. Die Glieder, die bei ersteren vom Zwange schon entbunden waren, müssen zu Pferde aufs neue von Steifheit befreit werden. Es liegt dieses in den verschiedenen Elementen, dem heimischen auf dem Erdboden und dem mehr oder weniger fremden auf dem Pferde.

Gehen wir nun näher auf die Freiübungen zu Pferde ein, so müssen wir zuerst die drei Hauptverbindungen der Körperposituren des Reiters mit dem Pferde beleuchten und diese sind:

1) Die Fäuste als Verbindung der Oberpositur.
2) Das Gesäß als Verbindung der Mittelpositur und
3) Die Schenkel als Verbindung der Unterpositur.

Was verlangen wir von den Fäusten? Sie müssen als zarte Leiter der Zügel Stellungen, Eigenschaften und Verrichtungen haben.

Stellungen: zwei, beide Fäuste gleich hoch, oder die eine eine Hand breit tiefer oder höher als die andere.

Eigenschaften: stet, weich, leicht, standhaft und gefühlvoll.

Verrichtungen: Beinehmen, Nachlassen, Wenden, tragend, abführend und abbrechend.

Für diese gewiß nicht geringen Anforderungen die Fäuste geschickt zu machen, d. h. die Faustgelenke, damit sie sich federnd nach allen Richtungen drehen können, ist die Aufgabe der Freiübungen zu Pferde in dieser Richtung.

Während des Rührens in der Bewegung mit Distancen an der Bande, sind die Zügel zusammenzubinden, damit durch die Anfangsstudien die armen Pferde nicht im Maule irritirt werden. Die Reiter haben die Fäuste wie bei der Zügelhaltung zu stellen.

Uebungen: Die Stellungen genau nach der Vorschrift, ja mit der äußersten Penibilität durchgeführt, denn was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr! Drehen der Fäuste im Gelenk nach oben, unten und nach beiden Seiten. Dann als Vorübung zum Beinehmen und Nachlassen, Drehen beider Fäuste nach dem Leibe des Reiters und nach dem Halse des Pferdes zu. Zum Wenden: Drehen der innern Faust nach der äußeren, oberen Brust. Tragen: beide Fäuste steigen. Abführen: Druck der innern Faust nach der gleichnamigen Seite ohne den Ellenbogen abzusperren, es würde sonst ein Hereinziehen daraus entstehen. Abbrechen: schraubenartiges Drehen der innern Faust nach der äußeren Seite. Als Vorübung zum Nachlassen ist das Herunterstreichen mit beiden Händen, oder eine um die andere am Halse des Pferdes sehr nutzbringend.

Dieses wären die Uebungen für die Fäuste, später wird dasselbe mit angefaßten Zügeln durchgemacht und die entsprechenden Vorübungen zum Gebrauch der Waffen vorgenommen.

Wir kommen nun zum Gesäß, es soll anliegen, leicht und fest einsitzen, schweben und Balance halten können. Wir üben es durch Vor-, Zurück- und Seitwärtsneigen in den Hüftgelenken, durch Sitzen auf einem oder dem anderen Gesäßknochen, durch Heben mit Schenkelschluß ohne Bügel. Drehen der Oberpositur im Hüftgelenk nach allen Seiten ꝛc.

Zum Schluß die Schenkel. Sie haben zwei Lagen, entweder beide am Gurt, oder der eine am, der andere hinter dem Gurte.

Eigenschaften: stet, weich und gefühlvoll.

Verrichtungen: Verwahren und Vordrücken.

Uebungen: Pendel-Schwingungen in der Kugel, parallel mit den beiden Seiten des Pferdes, Pendel-Schwingungen im Kniegelenk, Abheben des einen Schenkels in der Kugel vom Pferde, Auf- und Abbiegen der Fußspitzen zum Geschmeidigmachen der Fußgelenke und geschickten Bügelhaltung, ohne sich darin zu stützen oder mit denselben zu klappen. Hüften fest ohne Bügel und Zügel. Springen ohne Zügel ꝛc.

Das Vorstehende erschöpft die Uebungen noch lange nicht, die sofort nach Eintritt der Rekruten auf dem Voltigirpferde vorzunehmen sind. Die schlechtesten Reiter 1. Klasse machen einen Rekrutenkursus nochmals durch, die übrigen Reiter dieser Abtheilungen haben sie nur auf dem lebenden Pferde auszuführen und die 2. Klassen- und Remontereiter an dem un-

gesattelten Pferde, das auf einem Zirkel an der Longe läuft.

Werden die Freiübungen auf diese Weise betrieben, so wird die Reitgeschicklichkeit in den drei Dienstjahren zunehmen und dem Pferde-Material sehr zum Nutzen gereichen. H. v. W.

I. **Kaiser Wilhelms Gedenkbuch 1797—1877.** Lebens- und Charakterbild des Kaisers aus eigenen Aeußerungen und amtlichen Kundgebungen. Von Ludwig Hahn. Zweite und vermehrte Auflage. Volks-Ausgabe. Berlin 1877. Verlag von Wilhelm Hertz (Besserschе Buchhandlung). 318 Seiten. Preis: eleg. geh. M. 2,10; gebunden M. 3,—.

II. **Siebenzig Dienstjahre Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm,** Allerhöchsten Kriegsherrn der Deutschen Armee und Marine. Zum siebenzigjährigen Dienstjubiläum Seiner Majestät am 1. Januar 1877. Mit einem photographischen Portrait Seiner Majestät des Kaisers und Königs. Zweite Auflage. Berlin 1877. Verlag der „Militaria", Verlagsbuchhandlung für Militair-Literatur (G. v. Glasenapp). 40 Seiten. Preis M. 1,—.

III. **Kaiser Wilhelm 1797—1877.** Von Wilhelm Müller, Professor in Tübingen. Mit dem Portrait des Kaisers. Berlin 1877. Verlag von Julius Springer. 235 Seiten. Preis M. 3,60.

I. Der durch die „Geschichte des preußischen Vaterlandes" wie den „Krieg Deutschlands gegen Frankreich" bekannte Verfasser giebt hier — wie der Titel sagt — ein „Gedenkbuch", wir möchten sagen: eine Art Tagebuch, in welchem er die besonderen Begebenheiten, die gehaltenen Reden, Ansprachen und Worte Sr. Majestät unseres verehrten Kaisers und Königs während Seines thatenreichen Lebens aufgezeichnet hat. Es war die Absicht des Verfassers, in den Aeußerungen des Monarchen selbst ein kurzes authentisches Bild Seiner Regierung, in gewissem Sinne eine fürstliche Autobiographie ohne fremde Zuthat zu geben. Seine Majestät haben das Gelingen dieses Strebens mit den huldvollen Worten anerkannt, daß unter den Werken, „welche sich die Aufgabe gestellt haben, Sein Wollen und Vollbringen im Zusammenhange zu erfassen und das Verständniß desselben in weiten Kreisen wirksam zu machen, das „Gedenkbuch" eine hervorragende Stelle einnehme."

Die erste Auflage erschien im März 1874, und schon damals machten wir durch kurze Besprechung*) auf dieses treffliche Buch aufmerksam. Die neue Ausgabe unterscheidet sich, abgesehen von einigen wenigen und unbedeutenden Abänderungen, von der des Jahres 1874 wesentlich dadurch, daß sie die Lebensgeschichte des Kaisers bis nahe zur Vollendung des 80. Jahres, bis zur Feier des siebzigsten Militairjubiläums Sr. Majestät fortführt.

II. Unter obigem Titel giebt uns der Redakteur der „Militairischen Blätter" eine chronologische Tabelle, welche in vollständigster Weise alle Daten aus dem Leben Seiner Majestät enthält. Wir finden darin nicht nur alle wichtigen Begebenheiten, auch die größeren Reisen, Paraden, Inspizirungen 2c. verzeichnet. Daran schließt sich ein Verzeichniß der sämmtlichen Orden und eine Aufführung aller Regimenter (preußische wie nichtpreußische), deren Chef Seine Majestät unser Kaiser und König ist, mit dem Datum der Verleihung.

III. Eine geistvolle und anziehende Geschichte des ganzen bisherigen Lebens Seiner Majestät, eingetheilt in die Abschnitte: 1) Prinz Wilhelm 1797—1840; 2) der Prinz von Preußen 1840—1861; 3) König Wilhelm 1861—1871; 4) Kaiser Wilhelm 1871 bis 1877.

Verfasser sagt in seiner Vorrede, daß, wenn die Regierungszeit des Kaisers auch bereits in mehreren Schriften ausdrucksvolle Darstellung gefunden, es doch etwas anderes sei die Geschichte einer Zeit, und etwas anderes die eines Fürsten zu beschreiben, welcher einem Zeitabschnitt seinen Gang bestimmt, seinen Charakter gegeben hat. — Wir können dies Geschichtsbild des Kaisers als ein höchst gelungenes bezeichnen. B.

*) Nr. 32 des Jahrganges 1874.

Inhalt der Nummer 6 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 7. März 1877:

Anspruch der Roßärzte, Unterroßärzte, Büchsenmacher und Sattler auf kostenfreie Arznei-Gewährung 2c. — Aenderungen im Exerzir-Reglement für die Infanterie. — Vorschrift für den Geschäftsverkehr der Eisenbahn-Abtheilung des Großen Generalstabes nach Außen. — Verlegung des jährlichen Final-Abschluß-Termins der Korps-Zahlungsstellen. — Wittwen-Kassen-Angelegenheit. — Beschwerden über die Beschaffenheit der an die Truppen im Jahre 1876 verabreichten Naturalien.

Die Beilage des Armee-Verordnungs-Blattes Nr. 6 bringt außerdem eine Zusammenstellung der die Allerhöchste Verordnung über die Organisation des Sanitätskorps vom 6. Februar 1873 nebst Ausführungs-Bestimmungen abändernden bezw. ergänzenden Verfügungen. Diese abändernden bezw. ergänzenden Verfügungen sind aus den Jahren 1873, 1874, 1875 und 1876.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 12, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 21. Berlin, Mittwoch den 14. März. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Anzeige, betr. Topographische Karte vom Preußischen Staat. Sektionen Flatow, Ossecken und Rehden. — Graf zu Dohna, Studien und Entwürfe für ein Normal-Reglement der Infanterie.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 6. März 1877.

v. Alt-Stutterheim, Sec. Lt. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,

v. Meyerinck, Port. Fähnr. vom Magdeburg. Huf. Regt. Nr. 10, zum 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,

Honig, Port. Fähnr. vom 1. Hess. Huf. Regt. Nr. 13, zum Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10, — versetzt.

Kuchenbecker, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83,

Rohr, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Rhein. Huf. Regts. Nr. 9,

v. Brunn, Jentsch, Sec. Lts. von der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, — als Sec. Lts. und Feldjäger in das Reitende Feldjägerkorps versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 6. März 1877.

Biedermann, Pr. Lt. vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, mit Pens. der Abschied bewilligt.

Rafalski, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, der Char. als Major,

Frhr. v. Autenried, Pr. Lt. a. D., zuletzt bei der Landw. Kav. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, früher Sec. Lt. im Königs Huf. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, der Char. als Rittm.,

Gain, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Art. des 2. Bats. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, der Char. als Hauptm., — verliehen.

Blanckmeister, Pr. Lt. und Feldjäger vom Reitenden Feldjägerkorps ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Jäger übergetreten.

Berlin, den 9. März 1877.

v. Delitz, Sec. Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. März 1877.

Lichtenberg, Ober-Roßarzt vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, mit der gesetzlichen Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 5. März 1877.

Hentschel, Zahlm. Aspir., zum Zahlm. beim Füs. Bat. 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83 ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. März 1877.

Spruner v. Merz, Gen. Adjut. Sr. Majestät des Königs, Gen. Lt. und Vorstand der Milit. Fonds-Verwalt., von dem provisorisch übertrag. Präsidialgeschäft des Gen. Audit. enthoben.

Graf v. Tattenbach, Gen. Lt., bisher à la suite der Armee, unter Entheb. von seiner Funktion im Kriegsministerium, jedoch mit Belass. in der Stelle

als Insp. der Milit. Bildungs-Anstalten, zum Präsidenten des Gen. Audit. ernannt.

Simons, Port. Fähnr. des Inf. Leib-Regts., zum Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg befördert.

Den 6. März 1877.

v. Oberländer, Pr. Lt. a. D., mit seinem früheren Range im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich reaktivirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 1. März 1877.

Landauer, Sec. Lt. z. D., mit Pens. auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 3. März 1877.

Notthafft Frhr. v. Weißenstein, Pr. Lt. des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen, mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif. auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 6. März 1877.

Scheurer, Sec. Lt. z. D., auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 3. März 1877.

Rott, Landw. Sec. Lt. des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold, behufs Uebertritts in den Königl. Preuß. Milit. Justizdienst, auf Nachsuchen,

Ritter v. Reichert, Landw. Pr. Lt. der Eisenbahn-Komp.,

Rau, Landw. Sec. Lt. des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen,

Stöhr, Landw. Sec. Lt. des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer,

Winkler, Landw. Sec. Lt. des 14. Inf. Regts. Herzog Karl Theodor, auf Nachsuchen,

Zeller, Landw. Junker des 2. Train-Bats., auf Nachsuchen, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 3. März 1877.

Schülein, Ref. Assist. Arzt 2. Kl. (Landw. Bez. München), auf Nachsuchen verabschiedet.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 26. Februar 1877.

v. Bilfinger, Hauptm. vom Generalstabe, kommdrt. zur 27. Div. (2. Königl. Württemberg.), vom 1. März d. J. ab, unter Enthebung von diesem Kommdo. und unter Stellung à la suite des Generalstabes, zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe kommdrt.

v. Sarwey, Major vom Generalstabe, kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, zum 1. März d. J. von diesem Kommdo. entbunden.

Den 28. Februar 1877.

v. Sarwey, Major im Generalstabe, als Generalstabsoffiz. zur 27. Div. (2. Königl. Württemberg.) kommandirt.

Giersberg, Königl. Preuß. Sec. Lt. a. D., als Sec. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120 angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 28. Februar 1877.

v. Lenz, Oberst-Lt. und Kommdr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13, mit Pens. und mit der Regts. Unif. als Oberst der Abschied bewilligt.

Rosetzky, Port. Fähnr. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, zur Ref. beurlaubt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 28. Februar 1877.

Zimmler, Sec. Lt. der Ref. der 13. Art. Brig. (Königl. Württemberg.), in Genehmigung seines Abschiedsgesuches behufs Auswanderung verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 10. Februar 1877.

Dürr, bisher. Studirender der militairärztlichen Bildungsanstalten zu Berlin, vom 15. Februar ab zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und beim Gren. Regt. König Karl Nr. 123 angestellt.

Den 23. Februar 1877.

Dr. Sigel, einjährig-freiwilliger Unterarzt im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, unter Versetzung zum 7. Inf. Regt. Nr. 125, zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Gierlings, Sec. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, der Abschied ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Premier-Lieutenant der Ref. des Ostpreuß. Kür. Regts. Nr. 3 Graf Wrangel Grafen v. Klinckowstroem,

den Lieutenant a. D. Burggrafen und Grafen zu Dohna,

den Premier-Lieutenant a. D. Grafen v. Wartensleben,

den Hauptmann à la suite des Garde-Fuß-Art. Regts. und Vorstand des Art. Dep. in Breslau v. Oppell,

den Hauptmann und Komp. Chef im Garde-Pion. Bat. v. Ballusek,

den Rittmeister und Komp. Chef im Regt. Gardes du Corps Grafen v. Dönhoff,

den Rittmeister und Eskadr. Chef im 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2 Frhrn. v. Wintzingerode-Knorr,

den Hauptmann à la suite des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) und Subdirektor der Gewehrfabrik zu Danzig v. Flotow,

den Premier-Lieutenant a. D. v. Marschall,

den Kapitain zur See v. Wickede,

den Rittmeister a. D. v. Buchwaldt,

den Major im Generalstabe des IX. Armeekorps Baron v. Collas,

den Hauptmann und Komp. Chef im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39 Grafen v. Wedel,

den Hauptmann und Komp. Chef im 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30 v. Heyden,

den Hauptmann und Komp. Chef im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88 Auer v. Herrenkirchen,

den Rittmeister im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5 und Adjut. der 22. Div. v. Wedell,

den Hauptmann z. D. v. Heyden,

den Oberst z. D. v. Zglinitzki,

nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Carl von Preußen, Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Kontre-Admiral z. D. Köhler, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Oberst z. D. Joffroy, bisher Kommdr. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Oberst z. D. v. Puttkamer, bisher Brigadier der 2. Gend. Brig.,

dem Oberst z. D. v. Grabow, bisher Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Saargemünd) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129,

dem Major z. D. v. Wedell, bisher Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, — den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Unter-Lieutenant zur See Ehrlich I., die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Erinnerungskreuzes für den Feldzug 1866 für Kombattanten: dem Sergeanten Tosch, vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstlieutenant v. Lenz, Kommdr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13, das Kommenthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Großherzoglich Oldenburgischen Großkreuzes mit der Krone des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und des Königlich Bayerischen St. Hubertus-Ordens: dem Oberst à la suite der Armee Prinz Wilhelm von Württemberg, Königl. Hoheit, Chef des 2. Drag. Regts. Nr. 26;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens: dem Oberstlieutenant v. Wölckern, Kommdr. des 7. Inf. Regts. Nr. 125.

Anzeige.

Topographische Karte vom Preußischen Staate. Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte sind in diesen Tagen

die Sektionen Nr. 119 Flatow, Nr. 12 Offecken und Nr. 123 Rehden

erschienen, welche in Kupferstich mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern ausgeführt sind. Preis pro Blatt 1 Mark. Genannte Kartenblätter, welche sich auf neue Aufnahmen gründen, die in den Jahren 1872

bis 1875 ausgeführt worden sind, enthalten Theile der Kreise Deutsch-Crone, Flatow, Kulm, Graudenz, Löbau, Rosenberg, Strasburg, Thorn (Regierungsbezirk Marienwerder), Neustadt (Regierungsbezirk Danzig), Neu-Stettin, Lauenburg (Regierungsbezirk Cöslin), Chodschesen und Wirsitz (Regierungsbezirk Bromberg). Dieselben repräsentiren zusammen eine Fläche von 39 geographische Quadratmeilen. Das Blatt Osseden befand sich schon seit 1837 in lithographirter Form im Debit und wird jetzt durch das eben fertig gewordene Blatt gleichen Namens ersetzt. Die genannten Kartenblätter können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 9. März 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Studien und Entwürfe für ein Normal-Reglement der Infanterie

im Sinne der modernen Kampfweise, von H. Graf zu Dohna, Hauptmann und Kompagnie-Chef im Garde-Jäger-Bataillon. II. Heft: Die Friedensschule. Berlin 1877. Mittler und Sohn. Preis 1,50 Mark.

Nach mehr als dreijähriger Pause hat sich der Graf zu Dohna entschlossen, dem ersten Hefte seiner unter vorstehendem Titel veröffentlichten Entwürfe die Fortsetzung folgen zu lassen. Begründet wird seitens des Herrn Verfassers die längere Zurückhaltung des jetzt vorliegenden Heftes durch das zum Theil feindselige Verhalten der Kritik, welche, bei ungenügender Information, ihm Ansichten und Fehler untergeschoben habe, von denen er sich frei wisse.

In den Vorbemerkungen des zweiten Heftes erörtert und widerlegt der Herr Verfasser einige der Angriffe und zwar, wie man wohl annehmen darf, diejenigen, die ihn am empfindlichsten berührt haben. Somit erfahren auch wir, welche Ansichten mißverstanden, oder in mehr oder weniger entschiedener Form bekämpft worden sind, und müssen offen gestehen, daß wir eine Begründung darin nicht finden können für die Annahme, der Herr Verfasser habe Veranlassung über die Kritik sich zu beschweren. Das „Militair-Wochenblatt" hat sich im Ganzen durchaus günstig zu den Ideen des Autors verhalten, es darf also deshalb und bei den sonstigen guten beiderseitigen Beziehungen gewiß das Recht in Anspruch nehmen, das Mißliche einer gewissen Empfindlichkeit gegen die Kritik hervorzuheben.

In einem Punkte, dessen Widerlegung versucht wurde, müssen wir unsererseits auf die Seite der Gegner des Herrn Verfassers treten. Es ist dies die Erörterung über das „Brechen mit dem alten System" und „den Umsturz des alten Reglements", welche Forderungen der Graf zu Dohna als nothwendig hinstellt, während von der anderen Seite durch „Streichen" entbehrlicher Anordnungen unseres Reglements, das Erforderliche als erreichbar bezeichnet wird. Referent steht voll und fest auf dem letztgedachten Standpunkte, er hält die vom Verfasser in dem ersten Hefte vorgeschlagenen neuen taktischen Formen für Aenderungen, die in einigen Punkten Besseres bieten, im Ganzen aber zur Annahme nicht geeignet sind, und charakterisirt seinerseits jenes erste Heft der Studien als eine geistreiche, interessante, in ihren einleitenden Theilen ganz vortrefflich die Empfindungen vieler denkenden Militairs ausdrückende Arbeit. Verbesserungen des Bestehenden finden sich in den reglementarischen Vorschlägen nur insoweit, als Ueberflüssiges beseitigt ist. Bedenklich aber erscheint, neben der nicht leichten Einübung jener Formen, die dadurch thatsächlich, wenn auch gegen den Willen des Verfassers, entstehende Lösung der festen Form, die Beseitigung des straffen preußischen Exerzirens und die Adoption der Kompagnie als Gefechtseinheit in einer Ausdehnung, die den Schwierigkeiten der Leitung eine neue hinzufügt.

Heute ist nun zwar nicht die Polemik über das 1. Heft wieder aufzunehmen, indeß es erschien unerläßlich, vorweg den Standpunkt offen zu kennzeichnen, von welchem aus in die Beurtheilung der „Friedensschule" wird getreten werden.

Chronologisch, mit dem Ausbildungsjahre vorschreitend, bespricht das 2. Heft der Studien zunächst die Rekrutenausbildung, für welche 4 statt 3 Monate beansprucht werden, um dadurch die Detailausbildung fester zu begründen und das Rekrutenpersonal und Material weniger anzugreifen. Zu letzterem Zwecke werden, statt täglich 5—6 Stunden für den Exerzirdienst, nur $3\frac{1}{2}$—4 in Anspruch genommen. Berechnen wir, wie sich die Zahl der Exerzirstunden hiernach gestaltet, so ergiebt sich bei Annahme von 78 Exerzirtagen zu 5 Stunden in drei und von 100 Exerzirtagen zu $3\frac{1}{2}$ Stunden in vier Monaten, eine Exerzirzeit von jetzt 390 gegen künftig 350 Stunden. Ob demnach das Detail eine größere Festigkeit erlangen wird, scheint uns aber dabei überaus zweifelhaft, ebenso, ob die vom Verfasser der intensiven Kraftanstrengung bei unserer Methode zugeschriebenen Nachtheile, der Erschlaffung des Lehrerpersonals und der Abstumpfung des Rekruten, dort nicht in höherem Maße eintreten als bisher. Uebersehen aber scheint es zu sein, daß der Rekrut möglichst schnell ausgebildet werden muß, daß die

seiner Kräfte auch bei jetziger Methode [illegible]ung durch die allmälige Steigerung der [illegible]et, daß er aber, bei Annahme der Dohna'schen Zeiteintheilung, nach bisherigen Begriffen nicht genügend beschäftigt würde. Gerade diese unausgesetzte Inanspruchnahme, welche das ganze Denken und Thun für den einen Zweck fordert, erzieht am schnellsten zum Soldaten. Der Herr Verfasser wird die Richtigkeit dieses Gedankens prüfen können, wenn er die Güte hat, statt der 3½ Stunden etwa nur 1½ anzunehmen. Würde dadurch die Leistung besser werden? Gewiß nicht; nur mit der Anspannung wächst die Leistung.

Haben wir hier durch Rechnung gefunden, daß Graf Dohna in 40 Stunden weniger, trotz Ausdehnung der Ausbildungsperiode um vier Wochen, eine nachhaltigere Detailausbildung kaum erzielen dürfte, so ergiebt eine andere Rechnung, daß sein Vorschlag, die Marschkadence auf 120 Schritt in der Minute zu steigern, die Schrittweite aber auf ¾ Meter herabzusetzen, uns ebenso zweifelhaft über den Nutzen dieser Neuerung machen muß. Graf Dohna wünscht 120 Schritt zu 0,75 m. = 90 Meter in der Minute, wir machen reglementarisch 112 Schritt zu 0,80 m. = 89,60 Meter in einer Minute. — Thatsächlich ist aber der Evolutionsschritt, wie der Schritt auf Märschen, länger als der reglementarisch vorgeschriebene, wir gewinnen also in derselben Zeit gegenwärtig mindestens ebensoviel Terrain als Graf Dohna, wobei wir, vermöge des ruhigeren Vorschreitens, die Athmungswerkzeuge weniger angreifen.

Der vorgeschlagene Gang der Rekrutenausbildung ist schneller, als an den meisten Orten üblich, indem der Rekrutentrupp schon für alle Verhältnisse der Kompagnie-Exerzirperiode vorbereitet, darin also doch auch wohl besichtigt werden soll. Dennoch erhalten wir 40 Exerzirstunden weniger als bisher und werden deshalb immer besorgter um das Detail.

In dem ferneren Abschnitte, über die Ausbildung der Friedenskompagnie, entwickelt der Herr Verfasser die Nothwendigkeit, von der gegenwärtig geltenden Praxis abzugehen und den Schwerpunkt in das Ueben kriegsstarker Abtheilungen zu verlegen. Allerdings erscheint es auch uns wünschenswerth, diese Uebungen häufiger vorzunehmen, als es zu geschehen pflegt; indeß können wir der Behauptung, daß Führer und Mannschaften durch die Leichtigkeit der Evolutionen verwöhnt und über die Größenverhältnisse der Formationen in dauernder Täuschung erhalten würden, nicht vollkommen beistimmen. Wenn angenommen wird, daß mit den Friedenskompagnien, als Abschluß ihrer Ausbildung, kriegsgemäße Uebungen ausgeführt werden, so ergiebt sich für die Gefechtsleitung allerdings das Resultat einer anderen Gestaltung der Breitenausdehnung. Ist diese aber sachgemäß für die schwachen Kadres normirt, ist umgekehrt für die kriegsstarke Truppe die Zahl der Führer entsprechend vermehrt, so bleibt von der hervorgehobenen Schwierigkeit nicht mehr so viel übrig, um dadurch die Beseitigung der Friedensverbände für alle praktischen Uebungen des Jahres begründen zu können.

Dies wäre die unmittelbare und bewußte Folge der Annahme des vorgeschlagenen Ausbildungs-Modus, welche noch bedenklicher wird durch die gewünschte Aufhebung des Bataillons-Exerzirens im alten Style. Nehmen wir hier vorweg, was sich gegen diesen Vorschlag uns aufdrängt.

Als die Aufgabe des heutigen Exerzirens im Bataillon sehen wir die Erzielung vollen Einverständnisses des Bataillons-Kommandeurs mit seinen Kompagnieführern, behufs Ausübung gemeinsamer Gefechtsthätigkeit an. Der Herr Verfasser verzichtet auf dieses Ziel nicht nur, sondern selbst auf das geringere, daß ein Hauptmann, durch Befehle in Kommandoform, seine Absicht für die Gefechtsführung den Offizieren und Unteroffizieren kundzugeben vermöge. Denn, daß dies Resultat erreicht werden könne, bei der Verlegung der Ausbildung in die kriegsstarken Kompagnien und der dadurch bedingten und vorgeschlagenen Aenderung der Kommandoverhältnisse für jeden Exerzirtag, ist uns sehr zweifelhaft. Es wäre möglich, wenn es nur darauf ankäme, die betheiligten Offiziere an gewisse immer wiederkehrende Formen zu gewöhnen, die der Individualität einen Spielraum nicht verstatten, — von einer solchen Art der Schablonisirung ist aber gewiß Niemand ferner, als der Verfasser.

Vielleicht macht man unserer Ausführung den Einwand, daß im Kriege der geistige Rapport zwischen Befehlendem und Ausführendem gleichfalls nicht bestehe, weil Persönlichkeiten zur gemeinsamen Wirksamkeit gelangen, die sonst auch ohne Beziehungen zu einander waren. Ist es aber, weil diese Erscheinung leider aus vielen Gründen unvermeidlich wird, gerechtfertigt, sie zur Regel zu erheben und damit die Möglichkeit höherer Leistungen auch dort auszuschließen, wo die unliebsame Erschwerung nicht eintritt? Jeder Offizier leistet mit seiner Truppe mehr, als mit einer fremden, dieser Satz ist wohl unbestreitbar und deshalb eine Grundlage unserer Organisationen geworden. Unseres Dafürhaltens soll das Bataillonsexerziren die unterstellten Chargen lehren, in dem ihnen angewiesenen Wirkungskreise selbstständig zu arbeiten, in der festen Hand des Kommandeurs. Graf Dohna widerstrebt diesem Ziele keineswegs, er giebt aber Wege an, die dessen Erreichung erschweren. —

Bei näherer Betrachtung der für die Friedenskompagnie angestrebten Ausbildung gelangt die Broschüre nunmehr zur Erörterung der Rangirung. Jeder Mann muß auf jedem Platze in dem Verbande der Kompagnie sich sicher fühlen, das ist die Grundforderung des neuen Entwurfes — aber auch des bestehenden Reglements. Und dieses Ziel wird in der That — man darf wohl sagen überall — erreicht. Unrangirtes Exerziren in der Kompagnie hat nirgend, in dem Bataillon nur sehr geringe, meistens eingebildete Schwierigkeiten. Wir haben dies schon 1866 bei mobilen Truppen gesehen, wo ohne In-

struktion, durch einfache Formationsänderung, jeder Mann auf eine andere als die gewohnte Stelle gebracht und dann die Gefechtsübung durchgeführt wurde.

Dagegen wird auf Seite 16 der vorliegenden Studien zugestanden, daß bei einer Kompagnie, deren Flaggen-Unteroffizier einen Fehler begeht, „natürlich" Verwirrung und Unordnung würde hervorgerufen werden.

Eine Charge von solchem Einflusse kennt das preußische Reglement nicht, deshalb muß diese Aeußerung, in Verbindung mit dem auf Seite 16 und 17 uns vorgeführten Modus der Eintheilung (Rangirung) einer zum Exerziren angetretenen Kompagnie, jeden Leser stutzig machen. Referent hält die geschilderte Prozedur der Kompagnie-Rangirung für nicht geeignet, den reglementarischen Vorschlägen Freunde zu erwerben, denn sie ist mindestens doppelt so zeitraubend als die jetzt übliche, welche unter der gleichen Voraussetzung des „unrangirten" Exerzirens, auf dem Marsche, ohne jede Vorbereitung, ohne Kenntniß der Rottenzahl 2c. vorgenommen werden kann.

Ist aber die neue Rangirung endlich — Verfasser verzeihe den Ausdruck — fertig, so giebt sie (Fig. XIII.) bei Sektionen von gewisser Stärke das Bild eines ersten Gliedes, hinter dem auch einige Leute im zweiten Gliede sich befinden. Bei Sektionen zu 3 Rotten sehen wir z. B. eine Breite von 43 Rotten — die Chargen eingerechnet — im ersten Gliede, während im zweiten Gliede 27 Lücken sich befinden. Bei Sektionen zu 5 Rotten mit 2 und 3 blinden Rotten ist das Verhältniß noch ungünstiger.

Soll mit einer so rangirten Kompagnie korrekt exerzirt werden, so gehört dazu ein Zeit- und Kraftaufwand, der das bisher Beanspruchte weit hinter sich läßt. Wir meinen, es sei überhaupt unmöglich, preußischen Exerziranforderungen bei dieser Rangirung zu genügen, deshalb erklären wir uns gegen dieselbe.

Bei dem gegenwärtigen Standpunkte unserer Ausbildung haben die Begriffe Inversion, Front und Kehrtseite, rechter und linker Flügel, die der Entwurf beseitigt, ihre beengende Bedeutung nahezu verloren. Für das Linienexerziren bestehen sie bei uns ohne Nachtheil, während bei den betreffenden Uebungen des Herrn Verfassers erheblichere Momente das straffe Exerziren erschweren, z. B. die Rangirung und die Wichtigkeit einer überaus feinen Ausbildung der Chargen.

Noch eine Bemerkung über das Exerziren der neuformirten Friedenskompagnie sei uns gestattet. Während im Texte hervorgehoben wird, daß diese Kompagnie, je nach der Stellung der Flagge, einen anderen Theil der Kriegskompagnie repräsentire, so vermissen wir die Ergänzung, daß diese Supposition doch jedesmal den Mannschaften werde mitgetheilt werden müssen, um Irrthümer zu vermeiden. Denn es ist doch ein Unterschied für den Mann, ob er in der Vorderstaffel oder Hinterstaffel steht 2c.

In den Vorschlägen für die Ausbildung der Mannschaften zum zerstreuten Gefechte (Einzelordnung) finden wir nur bemerkenswerth, daß der Verfasser sich für die Benutzung des auf dem Exerzirplatze gebotenen Terrains entschieden hat, gegen die Auffassung, welche vielfach dem Reglement gegeben wird. Wir stimmen ihm in dieser Ansicht entschieden bei, es ist die Forderung des Grafen Dohna schon insofern von größter Berechtigung, als sie es vermeidet, sich das vorhandene Terrain, welches wir sonst auf Meilen in die Runde aufsuchen, dort fortsupponiren zu müssen, wo wir es haben.

Nachdem die Friedenskompagnien vorbereitet und in hergebrachter Weise besichtigt sind, erfolgt deren Zusammenstellung zu Kriegskompagnien und eine Exerzirperiode in diesen Körpern, welcher die Dauer von 4 Wochen zugemessen wird. Für die Uebungen wird ein größerer Exerzirplatz oder ein besonderes Uebungsterrain gewählt, aus 4 Kompagnien 2 zusammengestellt, welche heute von dem einen, morgen von dem anderen Hauptmann oder Premier-Lieutenant sollen geführt werden. Wenn der Verfasser die Ausbildung der Mannschaft zu diesem Zeitpunkte noch nicht für beendet erachtet (Seite 22), so wird sie es nun sicher nicht mehr werden. Die Mannschaften müssen viel schneller und erheblicher in ihrer formalen Ausbildung zurückkommen, als bei dem bisherigen Bataillonsexerziren.

Die Uebungen werden vom Bataillons-Kommandeur geleitet auf Grund taktischer, einen Angriff oder eine Vertheidigung ergebender Aufträge. An einem Beispiele führt der Verfasser durch, wie er diese Leitung gehandhabt zu sehen wünscht und betritt damit das Gebiet, in welchem er wohl auf die allgemeine Zustimmung wird rechnen können. Mag man darüber rechten, ob in den Aufträgen zu viel gesagt ist, sie sind in jeder Beziehung anregend. Wie praktisch erscheint z. B. der Fingerzeig, die Fuchsberge einmal mit der Front nach Süden benutzen zu lassen, während die Terraingestaltung auf die Besetzung nach Osten hinweist! Darin liegt wahrlich eine erhebliche Schwierigkeit der Leitung auf den Uebungsplätzen und ein wesentliches Moment gegen die Benutzung des dort sich findenden Terrains, daß stets die nach Osten zeigende Front der „Fuchsberge" genommen wird, sobald die Truppe in die Nähe dieses Abschnittes gelangt, — gleichviel, ob der Feind aus anderer Richtung kommend gedacht wird.

Ebenso sind die Andeutungen für die Wahl der mit dem Spaten vorzubereitenden Stellung, für das Heranführen der zur Arbeit bestimmten Mannschaft und für deren Vertheidigung durch einzelne gute Schützen, vortrefflich.

Auch das über das Vorführen der Soutiens Gesagte empfiehlt sich der allgemeinen Beachtung. Alle diese, als höchst schätzenswerth und auch neu zu bezeichnenden Ansichten und Darlegungen sind aber anwendbar bei unserer jetzigen Ausbildungsmethode, so wie ohne die Annahme neuer reglementarischer Formen. Wir würden den Nutzen aus diesen Lehren zu ziehen haben im Terrain, bei unseren Exerzir- oder Felddienstübungen.

Die nun folgenden Sätze über das Railliren geben nichts, was uns Schwierigkeiten böte. Graf Dohna verlangt, daß die Leute wissen, zu welcher Sektion sie gehören; wir bedürfen dieser Kenntniß nicht einmal, um eine vollkommen genügende Ordnung herzustellen, wenn wir nur darauf hinwirken, daß stets an der Queue der zuerst formirten Abtheilung gesammelt wird, ohne Rücksicht, ob dadurch die linke oder rechte Flügelsektion vorne steht. Ueber die Karreeformation wollen wir uns nicht des Näheren auslassen, Verfasser legt derselben mit Recht nicht die Wichtigkeit bei, welche man in seiner Konstruktion von fünf Karrees zu erkennen geglaubt hat.

Am Schlusse des Abschnittes über die Ausbildung der Kriegskompagnien giebt uns die Broschüre Gesichtspunkte für Anerziehung der Gefechtsdisziplin. Wir heben daraus hervor die Beseitigung der Signale, die Organisation der Befehlsertheilung durch Gefechtsordonnanzen, unberittene Offiziere, Winke und Signalpfeife, — Mittel, welche überall, wo man die Tendenz unseres Reglements befolgt, schon jetzt zur Anwendung gelangen. Allerdings ist es unerläßlich von diesen Mitteln stets Gebrauch zu machen und ein gefährlicher, mindestens zeitraubender Irrthum, einen Unterschied in dieser Beziehung zu suchen zwischen Exerzirplatz und Uebungsterrain, wie ihn das Reglement nicht kennt.

Eine Besichtigung der Kriegskompagnien in der gewonnenen Gefechtsausbildung beendigt diese Dienstperiode. Der Parademarsch, mit den zahlreichen blinden Rotten, dürfte jetzt nicht mehr jedem Anspruche genügen.

Sommerdienstperiode. Vier Monate werden für Schießen, Schwimmen, Gymnastik, Felddienst gegeben, — Mitte August soll die Truppe dann völlig kriegsfertig sein, bis auf das Exerziren in Abtheilungen vom Bataillon aufwärts, also bis auf die Heranbildung der Führer. Referent bittet zu erwägen, daß dies Resultat jetzt für die Armeekorps des deutschen Heeres ungefähr Ende Mai erreicht ist, oder sein kann.

Es folgt vom 14. August bis 2. September das Exerziren im Bataillon, vom 3. bis 8. September im Regiment, beide Uebungsperioden unter Leitung des betreffenden höheren Vorgesetzten, da aus den Friedenskörpern die entsprechenden Kriegsformationen durch Zusammentreten der Abtheilungen gebildet werden. Diese Abschnitte enthalten das bisherige Gefechtsexerziren und einen Theil der Felddienstübungen, sie erzielen die Ausbildung der Stabsoffiziere in der Truppenführung, wofür bisher die Gelegenheit fehlt, selbst wo in der Weise exerzirt wird, daß das freie taktische Ermessen des Bataillons-Kommandeurs auf dem Exerzirplatze zur Geltung kommen darf. Daß Graf Dohna die Anlage auch dieser Uebungen speziell durchgeht, ist höchst dankenswerth, vielleicht könnte sogar etwas weniger Detail gegeben werden sein, denn wir halten in einem Buche, welches so entschieden zur Anwendung der gestellten Gesichtspunkte anregt, es für gefährlich, wenn z. B. der Bataillons-Kommandeur in der Disposition die Formation und das Tempo für die Bewegung der Kompagnien im Granatfeuer angiebt (Seite 47) ꝛc.

Uebrigens ist der Regiments-Kommandeur Oberst H. in seiner Kritik der bestehenden Formen nicht immer so vorsichtig, wie es der Herr Verfasser von den Beurtheilern seiner Arbeit wünscht. (Vergl. S. 52.) Bemerkt muß werden, daß gegenwärtig die Entwickelung zur viergliedrigen Salve ebenso kurz, jedenfalls mit weniger Kommandos erreicht wird, als nach den Vorschlägen der „Studien".

Wenn auf Seite 57 noch einmal gegen die eingeübten Manöver (Türken) geeifert wird, so läßt sich dies aus der warmen Ueberzeugung des Verfassers von der Zeitverschwendung und den falschen Vorstellungen erklären, die durch diese Einübungen hervorgerufen werden. In der Armee ist die Verurtheilung dieser Art der Verbildung — nicht Ausbildung — aber bereits vollkommen einstimmig, nebenbei auch die Einübung wohl meistens fruchtlos, denn es giebt wohl kaum eine Besichtigung, bei der sich der Inspizirende darauf beschränkte, einstudirte Bilder vorführen zu lassen.

Für das Exerziren des aus der Brigade kombinirten kriegsstarken Regiments werden die oben gedachten Grundsätze praktisch weiter entwickelt und dabei hervorgehoben, daß auch jetzt noch es sich nicht um Manöver, sondern um Gefechtsexerziren handle. Der Unterschied wird für die höhere Führung festgehalten werden können, für die Kompagnien ist er nicht mehr erkennbar.

Mit der Disposition des vorgenannten Oberst H., zum Angriffe gegen ein Vorwerk, können wir uns nicht einverstanden erklären, sie ist für den geringen Inhalt viel zu lang, denn der erstere beschränkt sich auf die Anordnung, daß 2 Bataillone im ersten, 1 Bataillon im zweiten Treffen vorrücken solle und dazu sind 14 Druckzeilen gebraucht. Wir erwähnen dies, weil die unzeitgemäße Neigung, zu viel zu befehlen, hier seitens des Regiments-Kommandeurs noch nicht ganz überwunden zu sein scheint.

Folgen wir nun dem Herrn Verfasser zu und in seinem Rückblicke. Er hat die elementare Ausbildung des Mannes der Friedenskompagnie belassen, an die Stelle des Bataillonsexerzirens das Ueben in kriegsstarken Kompagnien gesetzt, und zwar, weil er die Kompagnien die Gefechtseinheiten nennt. Wir halten bei Annahme dieses Begriffes eine Leitung des Gefechts für aufgehoben. Daß die Ausbildung der Führer und der Bataillone ohne Beseitigung des Bataillonsexerzirens leichter und gründlicher durchführbar erscheint, daß aber dabei wir von preußischer Exerzirdisziplin nicht das Geringste nachzulassen brauchen, ist vorhin ausgeführt. Es kommt wohl nur darauf an, etwas von Dem anzunehmen, was Boguslawski in seinen Anschauungen über Ausbildung und Besichtigung niederlegt und was sich, beiläufig

bemerkt, in der vom Kriegsministerium im Jahre 1824 der Armee mitgetheilten Rohr'schen Ausbildungsmethode schon vorfindet. Kombinirte Truppenabtheilungen zu korrekten Exerzirleistungen zusammenzuwerfen erfordert viel Mühe und Zeit, dennoch werden diese Abtheilungen in schnellerem Tempo „von dem mit der Kompagnie-Vorstellung erreichten Höhenpunkte ihrer Exerzir-Ausbildung von Tag zu Tage mehr herabsteigen" (Seite 62), als bisher durch das Bataillonsexerziren. Denn für dieses ist ein Kommandeur gegeben, der die erforderliche Zeit hat und auf die gleichartige Exerzirausbildung Werth legen muß, bei den Uebungen des neuen Entwurfes kommandirt alle Tage ein Anderer, der dadurch selbst als Führer ausgebildet werden soll.

Niemand wird daran zweifeln, daß der Herr Verfasser die preußische Straffheit erhalten will, sein Reglement aber beseitigt sie unwiederbringlich.

Bei den nun folgenden und etwas verlängerten Herbst-Manövern wird das System des Zusammenwerfens der Truppenkörper fortgesetzt. Es beginnt mit dem Exerziren einer kombinirten Infanterie-Brigade, bei welchem einen Tag um den andern die Stabsoffiziere, Kompagnieführer und Adjutanten eines Regimentes zuschauen. An sich ist dies ungemein nützlich, die Mannschaft steht aber, da ja die Kombination in die Regimenter und Bataillone fortgepflanzt werden muß, nunmehr nicht nur unter unbekannten Offizieren im Kompagnie-Verbande, sondern unter unbedingt fremden in den größeren Verbänden. Sie kennt weder die Gepflogenheiten, die Hülfen, noch das Kommando des betreffenden Kompagnieführers und Stabsoffiziers, es hört also der Begriff des Exerzirens gänzlich auf.

Bei den Manövern will der Herr Verfasser mit Recht die Gefechtsabstände gelehrt und festgehalten wissen. Er bemerkt, daß dadurch die Uebungen langsamer verlaufen, schleppender werden. Wenn wir indeß unsere Uebungen auch insofern kriegsgemäß gestalten, als wir von jeder Truppe nur einen Angriff oder eine Vertheidigung am Tage ausführen lassen, in der Erkenntniß, daß damit die Leistungsfähigkeit für diesen Tag erschöpft sei, so dürfte der Uebelstand zu langer Ausdehnung des Manövers schwinden.

Am Schlusse des ganzen Werkchens giebt uns der Verfasser die Darstellung eines Infanterie-Angriffes auf der Ebene, an der Hand von neuen Erwägungen, von denen, als noch nicht überall zur Anwendung gebracht, erwähnt werden müssen: die Forderung des steten Fortschreitens der Angreifenden bis zum Beginne des sprungweisen Vorgehens und der sofortige Ersatz der Verluste von rückwärts her. In sechs Phasen, ähnlich wie wir sie bei Scherff angenommen finden, wird der Angriff, von der Entwickelung aus der Marschformation ab, bis zum Einbruche betrachtet. Wir referiren hierüber nur, daß die Broschüre in der ersten Phase drei Treffen entwickeln läßt, das erste 4 Kompagniekolonnen mit 100 Meter, das zweite 4 Kompagniekolonnen mit Deployirdistance, in Doppellinien vorschreitend, das 3. Treffen in geschlossenen Kompagniekolonnen nebeneinander, eine Formation, die auch unser Reglement kennt, die wir aber leider selten anwenden sehen.

Auf 900 Meter angelangt (Endpunkt der 2. Phase), bewegen die 8 Kompagnien beider vorderen Treffen sich in Doppellinie, das dritte Treffen in Kompagniekolonnen mit Deployirdistance. — Die Doppellinie einer Kompagnie hat eine Länge von 50 Schritt bei einer Tiefe von 4 Gliedern. Unsere Kompagniekolonne ist 33 Schritt breit bei 6 Gliedern Tiefe. Ob die höchstens um 2 Schritte geringere Tiefe, das Aufschließen vorausgesetzt, von erheblichem Einflusse auf die Verluste ist, erscheint noch nicht festgestellt, — die Lenkbarkeit unserer Kolonne ist aber jedenfalls größer, als die der längeren Doppellinien.

Im weiteren Vorschreiten wird fortwährender Formationswechsel empfohlen, ferner auch die Anordnung getroffen, daß bei jedem neuen Sprunge der Gesichtspunkt gelten müsse, die Voraussetzung des Gegners zu kreuzen, der das Vorrücken dieser oder jener Abtheilung berechnen zu können meint. Gewiß ist eine solche Unregelmäßigkeit des sprungweisen Vorführens sehr zweckmäßig, sie läßt sich auch wohl einüben, im Felde aber auf diesem Wege nicht durchführen. Dort wird die gewünschte Abwechselung vielleicht durch die geringere oder größere Bravour der einzelnen Schwärme von selbst hervorgebracht.

Wir sind am Ende der Broschüre angelangt und legen uns nun als Schluß unserer Besprechung eine Frage vor, deren Beantwortung entscheidend sein sollte, vor der Herausgabe eines jeden Buches seitens eines aktiven Offiziers. Die Frage lautet: „Kann durch das vorliegende Werk der Armee genützt werden und in welcher Beziehung?" Referent muß die Antwort eine bejahende sein lassen, trotz mancher entgegenstehenden Ansichten. Die Studien sind sehr interessant und sehr lehrreich, sie geben Direktiven für die Ausbildung, während wir leider in „Taktischen Beispielen", in dem „Preußischen Bataillons-Exerziren", ja auch in dem seiner Zeit viel gebrauchten Werke „Die Ausbildung des preußischen Infanterie-Bataillons im preußischen Dienste" nur Schemata finden, die als solche mehr Nachtheil als Nutzen stiften.

Wer die Anregung zu neuen Gedanken, nicht die Entwürfe neuer Türken sucht, wird das neueste Heft des Grafen zu Dohna mit hoher Befriedigung lesen. 19.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair=Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Sec. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 22. Berlin, Sonnabend den 17. März. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Militairische Gesellschaft. — Zernin, Streifereien auf das Gebiet der neuen französischen Militair-Literatur. IV. — Hecker, Das Militair-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich. — Die Thätigkeit einer holländischen Kavallerie-Division, dargestellt nach der Methode des General v. Verdy. — Neubestätigung des kommandirenden General des XVIII. französischen Armeekorps. — Inhalt der Nr. 5 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 beginnt das zweite Quartal des Militair-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften, in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militair-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 10. März 1877.

Emich Graf zu Leiningen-Neudenau, Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin,

Berl, Sec. Lt. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, — vom 1. April cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau kommandirt.

Baron v. Reißwitz, Sec. Lt. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,

Lehmann, Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35,

Kitzinger, Sec. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, — vom 1. April cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitions-Fabrik in Erfurt kommandirt.

Bebel, Sec. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6,

Schroeder, Sec. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, — vom 1. April cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitions-Fabrik in Danzig kommandirt.

v. Loefen II., Sec. Lt. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,

Donant, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33,

v. Brixen II., Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27,

v. Wedell, Sec. Lt. vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, — deren Kommdo. zur Dienstleist. bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken vom 1. April cr. ab auf ein Jahr verlängert.

Wolff, Pr. Lt. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, von seinem Kommdo. zur Dienstleist. bei der Gewehr-Fabrik in Spandau zum 1. April cr. entbunden.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 8. März 1877.

Kalau von Hofe, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des Ostpreuß. Train-Bats. Nr. 1, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 zur Disp. gestellt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. Februar 1877.

Strauß, Kas. Insp. in Mannheim, zum 1. Juni cr. auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 23. Februar 1877.

Luzina, Fortifikat. Sekret., bisher im Büreau des Inspekteurs der Garnisonbauten in Elsaß-Lothringen zu Straßburg, nach Magdeburg versetzt.

Den 1. März 1877.

Weigelt, Kas. Insp. in Fritzlar, zum Garn. Verwalt. Insp. ernannt.

Den 6. März 1877.

Raabe, Fortifikat. Sekret. zu Saarlouis, nach Ulm,
Hoffmann, Fortifikat. Sekret. zu Ulm, nach Saarlouis, — versetzt.

Jany, Vollhase, Knorz, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes, zu Ober-Apothekern ernannt.

Den 8. März 1877.

Scholz, Kasernen-Insp. in Straßburg i. E., zum 1. April cr. auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 9. März 1877.

Kampe, Kas. Insp. in Düsseldorf, nach Diedenhofen,
v. Bernhardi, Kas. Insp. in Diedenhofen, nach Düsseldorf, — versetzt.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. März 1877.

S. M. S. „Preußen" hat am 2. März cr. in Kiel mit Probefahrten begonnen.
S. M. Knbt. „Meteor" ist am 1. März cr. Morgens vor Konstantinopel eingetroffen.
S. M. Knbt. „Pommerania" ist am 1. März cr. Abends von Konstantinopel in See gegangen und ankerte am 3. vor Smyrna.
S. M. S. „Luise" ist am 30. Januar cr. von Hongkong nach Shangai in See gegangen.
S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 27. Januar cr. von Hongkong nach Pakhoi in See gegangen.
S. M. S. „Nymphe" war am 7. Februar cr. auf Dominica.
S. M. S. „Gazelle" ist am 2. März cr. in Suda-Bay eingetroffen.
S. M. S. „Friedrich Carl" ging am 4. März cr. von Suda-Bay in See, traf am 7. in Malta ein und hat am 11. die Reise nach Gibraltar fortgesetzt.
S. M. Knbt. „Comet" war am 5. März cr. vor Konstantinopel.
S. M. S. „Augusta" ist am 14. Februar cr. in Sidney eingetroffen.
S. M. Knbt. „Cyclop" war am 9. Januar cr. vor Tientsin.
S. M. S. „Vineta" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Capstadt.
S. M. S. „Elisabeth" desgleichen von Singapore nach Japan.
S. M. S. „Hertha" befand sich am 23. Februar cr. in Auckland und hat Befehl erhalten, die Rückreise via Suez anzutreten.
S. M. S. „Victoria" ist am 25. Januar cr. von Dominica in See gegangen und befand sich am 10. Februar cr. in St. Thomas.

Nichtamtlicher Theil.

Militairische Gesellschaft.

Am 5. d. Mts. Abends 7 Uhr wurde in der Militairischen Gesellschaft durch den Hauptmann Buchholtz vom Eisenbahn-Regiment ein Vortrag:

„Entwickelungsgeschichte der Kriegs-Telegraphie und ihre Bedeutung für die Kriege der Zukunft",*)

gehalten. Der Vortragende entwarf ein ausführliches Bild der geschichtlichen Entwickelung der Kriegs-Telegraphen, welches mit dem Trojanischen Krieg begann und den Fortschritt der Feld-Telegraphen bis in die Neuzeit darstellte. Er erörterte kurz die ursprünglichsten Formen dieser Einrichtungen bei den Griechen, Macedoniern, Persern und Römern, wie sie noch jetzt bei den Kabylen und Arabern bestehen sollen; die optischen unter Anwendung von Feuern, Fackeln und Fahnen, die akustischen vereinzelt bei den Persern unter Darius Hystaspes durch Aufstellen von Männern, welche sich die einzelnen Depeschen zuriefen.

Nach der Erfindung des Fernrohrs wies der Engländer Robert Hook 1684 auf die Einrichtung bestimmter optischer Telegraphenlinien, unter Anwendung verabredeter Zeichen hin. Dieser Vorschlag wurde 1786 in Deutschland durch den Professor Bergsträßer in Hanau praktisch ausgeführt, fand aber erst bei uns Beifall, als er als neue französische Erfindung (Claude Chappe) zu uns kam und Napoleon I. großen Nutzen aus dieser Einrichtung gezogen hatte. Trotzdem wurde bei uns die erste derartige Linie erst 1832 zwischen Berlin und Trier eingerichtet und dem Chef des Generalstabes unterstellt. Die optischen Telegraphen wurden dann mit dem Jahre 1838, in welchem in England der erste elektrische Telegraph eingerichtet wurde, nach und nach von diesem verdrängt — bei uns vollständig in den Jahren nach 1846.

Die spätere Anwendung derselben durch die Engländer bei den Aufständen in Indien und der Be-

*) Bei dem allgemeinen Interesse, welches der in dem Vortrag behandelte Gegenstand in weiteren Kreisen gefunden hat, wird die Mittheilung nicht unerwünscht sein, daß in nächster Zeit eine ausführliche Behandlung der Militair-Telegraphie und genaue Beschreibung des vorgeführten Vorposten-Telegraphen vom Hauptmann Buchholtz im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn erscheinen wird.

lagerung von Sebastopol, sowie durch die Franzosen in Algier und in dem Kriege in Italien, führte die elektrischen Telegraphen bei der Kriegführung ein.

In Oesterreich wurden 1853 im Lager von Olmütz indessen die ersten Versuche mit eigens hierzu angefertigtem Material gemacht, und bei uns nach ähnlichen Versuchen im Jahre 1854, durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 8. Februar 1855, die Beschaffung und Ausrüstung von zwei Militair-Telegraphen-Wagen angeordnet und damit der Grundstein für unsere Kriegs-Telegraphie gelegt.

Der Vortragende verwies in Betreff der weiteren Entwickelung gerade unserer Militair-Telegraphie auf die kleine Schrift des Oberstlieutenant May vom Ingenieurkorps: „Geschichte der Kriegs-Telegraphie in Preußen von 1854—1871", und berührte dieselbe im weiteren Verlauf seines Vortrages durch Angaben über die gemachten Erfahrungen und großen Resultate in den letzten Kriegen.

Im Jahre 1860/61 trat der Militair-Telegraph in Italien bei der Belagerung von Ancona und Gaëta schon sehr viel mehr entwickelter als in den früheren Kriegen auf. Eine noch größere Verwendung fand er indessen in dem nordamerikanischen Bürgerkriege, der ja für die Entwickelung der Militair-Technik eine ganz außerordentliche Bedeutung gehabt hat.

In dem Kriege gegen Dänemark im Jahre 1864 begleiteten unsere Armee vollkommen organisirte Feld-Telegraphen-Abtheilungen. Sie fanden in diesem Kriege auch schon eine recht zweckentsprechende Verwendung, sowohl im Wiederaufbau zerstörter dänischer Linien, wie in Neueinrichtung von Feldlinien. Auch auf dänischer Seite war in diesem Kriege ein Feld-Telegraph in Thätigkeit. Bei uns wurde dann im April 1864 die Formirung einer dritten Feld-Telegraphen-Abtheilung befohlen, welcher bei Beginn des Krieges von 1866 eine vierte folgte. Obwohl die vier Abtheilungen in diesem Kriege wiederum ganz bedeutende Leistungen zu verzeichnen hatten, gelang es ihnen bei dem schnellen Vorgehen der Armee doch nicht immer, die ihnen gestellte Aufgabe zu erreichen: die Verbindung des Großen Hauptquartiers mit den Ober-Kommandos der einzelnen Armeen stets aufrecht zu erhalten, — so namentlich am Vorabend der Schlacht von Königgrätz. Sowohl bei unseren Gegnern wie auch Verbündeten, den Italienern, waren in diesem Kriege Feld-Telegraphen in Thätigkeit.

In Frankreich fanden schon während des Krieges, hauptsächlich aber im Sommer 1867 ausgedehnte Versuche mit dem Feld-Telegraphen in der Ebene von Satory und dem Lager von Châlons statt, welche in der Einrichtung einer Feld-Telegraphen-Brigade ihren Abschluß fanden. Dieselbe wurde bei Beginn des Krieges von 1870 der Rhein-Armee zugetheilt, fiel aber bei der Uebergabe von Metz, ohne besondere Verwendung gefunden zu haben, in unsere Hände und mußte in aller Eile ersetzt werden, während bei uns sieben Feld- und fünf Etappen-Telegraphen-Abtheilungen unausgesetzt in Thätigkeit waren und die bestehenden Telegraphen in den okkupirten Landestheilen durch 425 Beamte der Staats-Telegraphie bedient wurden.

Die großartige Ausnutzung der elektrischen Telegraphen von unserer Seite erwirkte der neuen Truppe nach 1871 die bereitwilligste Aufnahme in alle europäischen Armeen. England, Belgien, Schweden, Rußland und selbst unsere asiatischen Freunde, die Japanesen, haben in neuester Zeit Telegraphen-Abtheilungen nach unserem Muster und zwar mit festem Bestand im Frieden eingerichtet, da die Erfahrungen des Krieges es erwünscht erscheinen ließen, Offiziere und Mannschaften vollkommen in diesem Dienst auszubilden und das Material selbst unausgesetzt dem Feldgebrauch entsprechend zu erproben. Außerdem erschien es geboten, durch Betheiligung dieser Abtheilungen an den großen Manövern die Einrichtung selbst den Truppen vertrauter zu machen. Auch auf die weitere Entwickelung des Materials selbst wirkte der Krieg sehr günstig ein. Man ging darauf aus, die Transportwagen und das Material für die flüchtigen Feldlinien beweglicher und leichter zu machen. In Rußland und Frankreich traten Telegraphen-Techniker mit Vorschlägen zu vollkommen tragbaren Feld-Telegraphen (Vorposten-Telegraphen) auf. Den letzteren dieser Vorschläge von Trouvé, sowie einzelne besondere Einrichtungen bei dem Telegraphenwagen anderer Staaten erklärte der Vortragende durch Vertheilung eines Blattes mit Abbildungen.

Hierauf folgte die Vorführung und Erklärung eines ähnlichen in der Fabrik von Siemens u. Halske hier angefertigten, von dem intelligenten Telegraphen-Techniker, Ober-Ingenieur Frischen, auf Veranlassung des Hauptmann Buchholtz konstruirten Vorposten-Telegraphen. Derselbe besteht:

1) aus einem Tornister, der einschließlich einer Rolle mit 500 m. Kabel (Hin- und Rückleitung sind darin vereinigt) 10,430 Kgr. wiegt;
2) aus einer Batterie von 10 Papp-Elementen, welche 11,120 Kgr. wiegt, und
3) aus zwei Schreib-Apparaten in einem 15 cm. hohen, 14 cm. breiten und 13 cm. tiefen Kasten, welcher Uhrwerk mit Morse-Farbschreiber, Taster und Galvanoscop, sowie eine Weckerglocke enthält, vor der Brust getragen werden kann und 3,900 Kgr. wiegt.

Vortragender ließ dann durch zwei Unteroffiziere und zwei Pioniere des Eisenbahn-Regiments diesen Telegraphen in dem Saal vor den Versammelten auslegen und einige Depeschen abgeben.

Am 19. März wird der Herr Premier-Lieutenant v. Drygalski einen Vortrag in der militairischen Gesellschaft über den Donau-Feldzug 1853/54 halten.

Bei dem allgemeinen Interesse, welches dieser Feldzug in unseren Tagen überhaupt erweckt, steht umsomehr zu erwarten, daß der Vortrag eine große Anziehungskraft haben wird, als derselbe auf bisher wenig bekannte russische und nichtrussische Quellen be-

gründet ist und durch gut gezeichnete Karten erläutert werden wird.

Streifereien auf das Gebiet der neuen französischen Militair-Literatur.

Ducrot, la défense de Paris.

Von Hauptmann Zernin,
Redakteur der Allgemeinen Militair-Zeitung.

IV.*)

Erst jetzt gelangen wir dazu, den zweiten Band des Ducrot'schen Werkes über die Vertheidigung von Paris, welcher dem ersten Bande verhältnißmäßig schnell gefolgt ist, hier zu besprechen. Dieser zweite Band steht in Bezug auf äußeren Umfang seinem Vorgänger nur unbedeutend nach: er enthält 455 Druckseiten und 26 lithographirte Gefechtspläne, auf welchen die gegenseitigen Truppenstellungen eingetragen und durch verschiedene Farben gekennzeichnet sind.

Nachdem wir in unserem letzten Artikel sowohl eine Charakteristik des Generals Ducrot, als auch die Genesis seines neuesten und größten Werkes mitgetheilt haben, können wir uns heute sofort in medias res begeben und unsere Berichterstattung da anknüpfen, wo wir zuletzt stehen geblieben sind. Der 1. Band war in 4 Bücher eingetheilt worden, deren letztes die militairischen Operationen des 13. und 14. französischen Korps während der Zeit vom 1. bis 21. Oktober 1870 dargestellt hatte. Auch der 2. Band zerfällt in 4 Bücher, welche der Reihe nach folgende Ereignisse behandeln: das 5. Buch ist den weiteren Vertheidigungsanstalten von Paris, dem Gefecht von Le Bourget, dem Aufstand vom 31. Oktober und dem Vorschlag eines Waffenstillstandes gewidmet. Das 6. Buch bespricht den Ausfallversuch an der unteren Seine, die Organisation der Streitkräfte in Paris und die neuen Operationspläne. Im 7. Buche werden die Vorbereitungen des großen Ausfalls nach der Marne nebst den einleitenden Operationen des 29. November vorgelegt, und im 8. Buche werden die Marne-Schlachten vom 30. November bis 2. Dezember, die Kämpfe bei Bry, Villiers, Coeuilly und Champigny ausführlich geschildert. Hiermit schließt der vorliegende Band, welchem voraussichtlich noch eine Fortsetzung beschieden ist.

Auch heute gedenken wir dem Charakter unserer „Streifereien" getreu zu bleiben und werden demnach die hier aufgeführten verschiedenen Ereignisse nicht zusammenhängend besprechen, sondern einzelne Punkte desselben näher zu beleuchten suchen, welche uns hierzu besonders geeignet zu sein scheinen. Da fesselt nun im 5. Buche zunächst das Gefecht bei Le Bourget unsere Aufmerksamkeit, da dasselbe ohne Zweifel das weitaus bedeutendste Gefecht vor Paris während der ersten Einschließungsperiode ist. General Ducrot bezeichnet dasselbe als „prise et perte du Bourget", womit also beide Kämpfe vom 28. und 30. Oktober schon angedeutet sind. In Bezug auf die Gründe, welche die Franzosen zu ihrem ersten Vorgehen gegen Le Bourget veranlaßten, sagt der General Folgendes: „Unsere Besatzungslinie im Osten von St. Denis erstreckte sich bis nach Courneuve, wo das Bataillon der „Franctireurs der Presse" unter Kommandant Rolland kantonnirte. . . . Unsere Vorposten waren durch die Ueberschwemmung nach dieser Seite gedeckt. Um nun eine Verwendung für die Leistungen der überflüssig gewordenen Franctireurs zu finden, befahl General Bellemare dem Kommandanten Rolland, einen Handstreich gegen Le Bourget zu versuchen, das nur von einem schwachen Posten der preußischen Garde besetzt war." In der Nacht vom 27./28. Oktober, früh um 4 Uhr, gelangte der Angriff zur Ausführung: etwa 250 Franctireurs nahmen im ersten Anlaufe das Dorf und vertrieben die preußischen Posten. General Bellemare befahl nun, das Dorf zu befestigen und bestimmte zu seiner ständigen Besatzung das Bataillon der „Franctireurs der Presse" und das 14. Bataillon der Mobilgarde der Seine, sowie drei weitere Infanterie-Bataillone mit einigen Geschützen, welche alle 24 Stunden abgelöst werden sollten. Am Abend des 28. folgte sodann ein Angriff des 2. Bataillons des Regiments Kaiser Franz, der mit ungenügenden Kräften unternommen und daher abgewiesen wurde.*) Schon in der Frühe des 29. entwickelte die Garde ein Artilleriefeuer gegen Le Bourget und bald marschirten auch „15—20,000 Mann", wie General Ducrot behauptet, in der Ebene vor dem Dorfe auf; es waren thatsächlich aber nur 9 Bataillone der 2. Garde-Infanterie-Division mit 5 Batterien, also etwa 8000 Mann Infanterie. Nach einer vielleicht einstündigen Kanonade der preußischen Artillerie, welche nach General Ducrot's Darstellung den Franzosen nur einen Verlust von 3 Verwundeten zufügte, gingen die Preußen auf Gonesse und Blanc-Mesnil zurück. Mit Tagesanbruch am 30. Oktober begann nun die ernstliche preußische Offensive gegen Le Bourget, bekanntlich auf ausdrücklichen Befehl des Oberbefehlshabers der IV. (Maas-) Armee. Wieder waren es nach Ducrot „20,000 Mann Infanterie", welche sich zum Angriff entwickelten, während fernere „3000 Mann Kavallerie" (es waren im Ganzen 9 Bat., 1 Eskad., 5 Batt.) aufmarschirten und „Batterien zahlreicher als Tags zuvor" das Feuer gegen Le Bourget aufnahmen. Auf die Einzelnheiten des Kampfes selbst gehen wir hier nicht näher ein, dieselben sind im 11. Heft des Generalstabswerkes mustergültig geschildert. Auf französischer Seite fehlte es nicht an theilweise sehr tapferem Widerstande, aber auch nicht an Beweisen geringer Standhaftigkeit.

*) III. in Nr. 39 des Militair-Wochenbl. vom Jahre 1876.

*) General Ducrot erzählt von diesem Angriff folgendes Nähere: „Auf das Werda unserer Schildwachen antwortet der Feind: France! Moblots! Kapitain Faurez glaubt deutsch sprechen zu hören; er horcht, er blickt scharf hinaus: „Das sind Preußen!" ruft er, „Feuer!" Durch eine Salve auf kurze Entfernung werfen die Mobilgarden die ersten feindlichen Gruppen; die übrigen weichen in Unordnung zurück und fliehen, indem sie ihre Todten und Verwundeten in unseren Händen zurücklassen." (?)

[illegible] General Ducrot, daß der General Henrion, [illegible] Bataillon des 135. und drei Kompagnien [illegible] Linien-Regiments von Courneuve herbei- [illegible] verschiedenen Malen versucht hätte, einen [illegible] griff auf die preußische Garde auszuführen [illegible] hätte seine Leute nicht mit sich fortzubringen vermocht; „unsere jungen Soldaten waren aus der Fassung gebracht, sie hatten übrigens einen starken Gegner, denn eine ganze Division der preußischen Garde hatte bereits Bourget besetzt.“ Ein Beispiel großer Tapferkeit gaben sieben Kompagnien des 128. Linien-Regiments unter dem Kommandanten Brasseur, welche den Kampf gegen die preußische Angriffskolonne des Centrums unter General v. Budritzki durchführten, ebenso die Mobilgarden des Kommandanten Baroche. Letzterer, welcher von seiner Umgebung ersucht wurde, sich zurückzuziehen, um nicht in Feindeshand zu fallen, erwiderte: „Nein, ich werde nicht weichen, werde auch nicht mich ergeben!“ Hierauf ging er einer feindlichen Gruppe entgegen, feuerte seinen Revolver ab und fiel von mehreren Kugeln getroffen. Um 11 Uhr Vormittags war Le Bourget genommen; den Verlust der Franzosen berechnet General Ducrot auf 11—1200 Mann, deren größter Theil in Gefangenen bestand; diese Angabe ist wohl etwas zu niedrig gegriffen, da das Generalstabswerk allein über 1200 Gefangene angiebt. Auch der preußische Verlust war nicht gering: die 2. Garde-Infanterie-Division büßte etwa 500 Mann ein. Die Wiedereinnahme von Le Bourget machte auf die Pariser Bevölkerung einen großen moralischen Eindruck; man überhäufte, wie General Ducrot sagte, die französischen Truppenführer, den Gouverneur ꝛc. mit Vorwürfen, und die innere Revolution erhob nunmehr kühn das Haupt, zumal da sich gleichzeitig auch die Nachricht von dem Falle der Festung Metz in Paris verbreitete.

Aus dem 6. Buch heben wir den geplanten Ausfall nach der unteren Seine hervor. Es scheint, als hätte General Ducrot auf denselben große Hoffnungen gesetzt, und leugnen läßt sich nicht, daß die Chancen für die Franzosen dabei nicht ungünstig waren. Der Plan bestand darin, daß General Ducrot die Höhen von Cormeil und Sannois zu gewinnen und von dort das Seinethal, ja Rouen und Le Havre zu erreichen hoffte. Den Franzosen stand auf dieser Seite — auf den Höhen von Montmorency bis nach Chatou — nur das IV. Armeekorps gegenüber, welchem wegen der schwierigen Verbindungen nicht sofort Verstärkungen zugeführt werden konnten, so daß die Franzosen vielleicht hoffen konnten, den Einschließungsring vorher zu durchbrechen. Ihre Absicht war sodann, den Marsch über Pontoise nach Rouen fortzusetzen, mittelst der Eisenbahn über Le Mans auch die Loire-Armee nach der Normandie heranzuziehen und auf solche Weise eine Armee von nicht weniger als 250,000 Mann daselbst zu vereinigen. Allein der Plan scheiterte und zwar am Widerstande der Delegation von Tours. General Trochu hatte am 14. Oktober Herrn M. Ranc nach Tours gesandt, um Herrn Gambetta mit der beabsichtigten Operation näher bekannt zu machen, die in Paris für so wichtig erachtet wurde, daß nichts Schriftliches darüber dem Delegirten mitgetheilt wurde, welches dem Feinde in die Hände fallen könnte. Nach der Ansicht des Generals Trochu war dieser Plan der meinem tapferen Kameraden Ducrot gehört und ihm zur größten Ehre gereicht, „sehr einfach, höchst praktisch und sehr kühn.“ Es erscheint allerdings eigenthümlich, daß dieser höchst wichtige Plan weder durch Briefe und Depeschen, noch durch Botschaften bei der Delegation in Tours Eingang zu finden vermocht hat. Er wurde dort nicht einmal diskutirt, erzählt General Ducrot, und nach einem Bericht des Herrn M. de Freycinet hat nur einmal ganz gelegentlich Gambetta von einer Mittheilung des Pariser Gouvernements darüber gesprochen; „on en causa un instant au milieu de beaucoup d'autres sujets de conversation“ et depuis lors, M. de Freycinet „n'a plus entendu parler de cette affaire“.

Den wichtigsten Theil des vorliegenden Bandes bildet der thatsächlich in Ausführung gebrachte Ausfall der Pariser Armee nach Südosten, dessen Vorbereitungen im 7. Buche geschildert werden, während das 8. Buch die Darstellung der Ausführung dieser großen Operation bringt. Es war am 14. November, als eine Depesche Gambetta's vom 11. November nach Paris gelangte, welche den Erfolg der Loire-Armee von Coulmiers (am 9. November) mit der Wiederbesetzung von Orleans meldete. Am 18. November folgte eine zweite Depesche mit einigen Einzelnheiten, und nun befreundete sich die öffentliche Meinung — General Ducrot sagt: cette terrible opinion que le gouvernement subissait au lieu de la diriger — mehr und mehr mit einer Operation nach Süden hin, um den Siegern von Coulmiers die Hand zu reichen. Gambetta besonders drängte darauf, und so wurde denn der geplante Durchbruchsversuch nach Nordosten am 19. November endgültig aufgegeben und ein solcher in gerade entgegengesetzter Richtung beschlossen. Schweren Herzens ging General Ducrot an die neue Aufgabe. Er sagt darüber: „Man mußte alle unsere Arbeiten, Verschanzungen, Batterien, Schulterwehren im Norden aufgeben, um ganz andere auf solchen Stellungen aufzuführen, die erst festzusetzen waren. Man mußte auf eine seit langer Zeit vorbereitete Operation verzichten, auf welche man sein ganzes Vertrauen, alle Hoffnungen gesetzt hatte — c'était dur!“ Wir können dem General hier durchaus nur beistimmen, wenn wir auch seine weiteren Ausführungen nicht zu theilen vermögen, wonach ein Durchbruchsversuch in der Richtung nach Südosten gleichbedeutend war mit der Absicht, den Stier bei den Hörnern anzugreifen.

Schon am 21. November rekognoszirte General Ducrot die Südostfront von Paris und entwarf hiernach seinen ersten Operationsplan, welcher hauptsächlich die Richtung auf Choisy-le-Roi verfolgte, damit von diesem Knotenpunkt der deutschen Verbindungen

Thiais, sowie Orly und Villeneuve-le-Roi genommen werden könnten. Dieser Plan hatte manche Schwierigkeiten, auf welche Oberst Miribel den General besonders aufmerksam machte, indem er es für praktischer erachtete, die starken Positionen von Boissy—St. Leger und Villeneuve—St. Georges zu umgehen, die Marne in der Höhe des Plateau von Vincennes zu überschreiten und dann erst südlich vorzudringen. General Ducrot hielt diesen Vorschlag für eine glückliche Inspiration, formte hiernach seinen Plan um und unterbreitete ihn noch an demselben Tage dem Gouverneur, der ihn in allen Theilen guthieß. Am 22. November begab sich General Ducrot abermals — und zwar diesmal in der Begleitung der Generale Frébault und Tripier, sowie des Ingenieurs Ducros — auf das künftige Operationsfeld, um das Terrain zu rekognosziren, die Uebergangspunkte festzustellen, kurz die Einzelnheiten der Ausführung zu ordnen. Tags darauf diktirte der General seinem Sekretair, Herrn Victor de Lesseps, alle Befehle zur Operation, und um das Geheimniß desselben besser zu wahren, wurden die Namen der Orte, sowie die Nummern der Divisionen laissés en blanc. General Ducrot theilt diese Einzelnheit deshalb mit, weil behauptet worden ist, daß die Generalstabs-Offiziere oft indiskret gewesen wären und infolge dessen der Feind im voraus die Operationspläne gekannt hätte. Im vorliegenden Falle waren außer dem Leitenden die Generale Frébault, Tripier, die Ingenieure Krantz und Ducrot die einzigen Mitwisser eines Unternehmens, dessen Bestimmungen erst am 21. November getroffen worden waren. Diese Operationsbefehle werden im vorliegenden Bande mitgetheilt, sie sind sehr ausführlich und alle jene Einschaltungen der Orte und Truppentheile, welche erst im letzten Augenblick gemacht wurden, sind durch besondere Schriftart gekennzeichnet.

Die Kämpfe zwischen der Marne und der Seine, welche am 29. November ihren Anfang nahmen, wollen wir hier nicht näher erörtern, dieselben sind überdies im allgemeinen bekannt. Man merkt der Darstellung des Generals Ducrot an, daß er sich nur sehr ungern dazu entschloß, einen Plan auszuführen, welchen die kurze Zeit nicht genügend vorbereiten ließ: „Für Alles konnte nicht gesorgt sein", so lesen wir. „Und wie war es auch anders möglich? Fünf Wochen des Studiums und unausgesetzter Arbeit hatten kaum hingereicht, um unseren Ausfall nach Rouen hin vorzubereiten, und als nun im letzten Augenblick dieser Plan von Grund aus umgearbeitet wurde, waren uns nur fünf Tage gegeben worden, um einen neuen zu fassen und alles zu seiner Ausführung ins Werk zu setzen. Die fieberhafte Ungeduld der Pariser brach jeden Tag mehr hervor: „„Sie kommen zu uns, gehen wir zu ihnen. Es muß sofort ein Ausfall gemacht werden. Vorwärts also! Wir sind 400,000 Mann und 400,000 Mann brechen überall durch."" Unter diesem allgemeinen Druck hatte der Gouverneur den Beginn der Operationen auf den 29. November festgesetzt." Die öffentliche Meinung, der ja auch Kaiser Napoleon III. vielfach und besonders auch bei seinem Entschluß zum Kriege von 1870 nachgegeben, hat allerdings wohl nirgends eine größere Macht als in Frankreich, dennoch muß es Verwunderung erregen, daß der Gouverneur Trochu und auch General Ducrot, der doch einen großen Einfluß auf jenen gehabt haben soll, dem Druck dieser öffentlichen Meinung nachgeben konnten, wenn die Vorbereitungen für die höchst wichtige neue Operation in noch nicht genügender Art getroffen waren. Die Verantwortung für den Erfolg oder das Mißlingen der entscheidenden Kriegshandlung blieb doch in jedem Falle den Leitenden gesichert, und eine Uebertragung dieser Verantwortung auf „die öffentliche Meinung" war nicht ausführbar.

Ueber eine früher von uns in diesen Blättern angeregte Streitfrage erhalten wir nun die gewünschte Auskunft, nämlich über die Frage, ob die Proklamation des Generals Ducrot vom 29. November an die Soldaten der II. Armee echt ist oder nicht. In dieser sehr bekannt gewordenen Proklamation kommt die Stelle vor: „Ich bin entschlossen und das schwöre ich vor Euch und der ganzen Nation: nur todt oder siegreich nach Paris zurückzukehren." Wir hatten bei unserer Besprechung des 1. Bandes in diesen Blättern darauf aufmerksam gemacht, daß nach Mittheilung eines englischen Blattes diese Proklamation überhaupt gar nicht vom General Ducrot herrühren sollte. Es war darin behauptet worden, daß Herr Jules Favre sie entworfen und in ganz Paris verbreitet hätte, nachdem der General begonnen, seine Truppen in Bewegung zu setzen, um den Parisern Vertrauen einzuflößen. Nach seiner Rückkehr soll General Ducrot allerdings Kenntniß von dieser Proklamation erhalten haben, jedoch nunmehr zu hochherzig gewesen sein, um das verdiente Mitglied des Gouvernements der Nationalvertheidigung durch ein Dementi in Verlegenheit zu setzen. Wir erhalten nun im vorliegenden Bande die ausdrückliche Bestätigung, daß General Ducrot selbst Verfasser dieser Proklamation ist. Derselbe bekennt sich als solcher und fügt in einer Anmerkung ein paar Erläuterungen hinzu, denen wir Folgendes entnehmen: „Der vorstehende Tagesbefehl ist Gegenstand mancher Lobsprüche und vieler Kritiken geworden. Es kommt uns nicht zu, diese oder jene zu beurtheilen, indessen können wir bestätigen, daß diese Phrasen freiwillig und in einem Zuge am Morgen des 27. November diktirt wurden; dieselben drückten vollkommen aufrichtig und in warmer Bewegung die Gefühle aus, welche in jenem außerordentlichen Augenblick unser Herz erfüllten. Ein ausgezeichneter und unparteiischer Schriftsteller, Herr Ch. de Mazade hat in seiner „Geschichte des Krieges von Frankreich"*) folgenden Ausspruch gefällt: „„Man begreift nicht völlig diesen Tagesbefehl, wenn man jener Zeit der Bewegung entrückt ist, aber in seinen richtigen Moment, an seine

*) Eine Besprechung dieses Werkes haben wir in Nr. 66 des „Militair-Wochenblattes" von 1875 niedergelegt.

richtige Stelle zurückversetzt, faßt er das Gefühl nach Rache, den heiligen Zorn zusammen, welche alle edlen Herzen in diesem Augenblicke der patriotischen Erregung entflammten. — Nichts ist wahrer, das ist gewiß!"" General Ducrot berichtet dann weiter, daß der Gouverneur von Paris, als ihm und seinem Generalstabs-Chef dieser Tagesbefehl am Abend des 27. zum Lesen mitgetheilt worden, die Unterdrückung der Phrase von der Rückkehr nach Paris „todt oder siegreich" gewünscht hätte, welches Ersuchen von ihm (Ducrot) jedoch abgelehnt worden sei. „Bei dem Unternehmen, welches jetzt ausgeführt werden soll" — so begründete der General diese Ablehnung — „handelt es sich um das Schicksal von Paris, ja von ganz Frankreich; da muß Jedermann entschlossen sein, sein Leben für einen solchen Einsatz hinzugeben. Was mich persönlich betrifft, so bin ich dazu fest entschlossen, und dies Gefühl muß ich in das Herz meiner Soldaten übergehen lassen." General Ducrot schließt sodann die Vertheidigung seiner Proklamation mit den Worten: „Nur diejenigen, welche in Reih' und Glied standen im Augenblick als der Befehl vorgelesen wurde, vermögen es zu beurtheilen, ob unser Zweck thatsächlich erreicht wurde. Ebenso können auch nur jene, die mit uns auf dem Plateau von Villiers kämpften, sagen, ob es von unserem Willen abhing, daß unser Gelübde nicht erfüllt worden ist!" Wir unsererseits haben diesen Erläuterungen, welche allerdings dem französischen Nationalcharakter ganz entsprechen, nichts hinzuzufügen.

In Bezug auf das ganze Ausfall-Unternehmen wollen wir hier noch das Urtheil folgen lassen, welches ein deutscher Mitkämpfer, der k. Major a. D. Niepold — früher Hauptmann im Colbergschen Grenadier-Regiment Nr. 9,— der während der Schlacht vom 2. Dezember schwer verwundet wurde, in seiner Darstellung dieser Kämpfe niedergelegt hat.*) Derselbe äußert sich darin u. A. wie folgt: „Die französische Armee zählte am 29. November sicherlich etwa 130,000 Mann mit einer wohlbespannten, gut ausgerüsteten Feldartillerie von 400 Geschützen. Mit Kavallerie war sie aber ungemein dürftig versehen, sie besaß nur 8 Eskadrons mit circa 900 Pferden. Dieser Umstand würde sich wohl bei dem beabsichtigten Marsch nach Süden in nachtheiligster Weise bemerkbar gemacht haben. Die Mannschaften waren sehr gut gekleidet, gut genährt, mit Munition und Lebensmitteln reichlich versehen. Die Lagerdecken waren zurückgelassen worden, um den Soldaten so viel als möglich zu erleichtern, dagegen folgte eine ungeheure Zahl von Fuhrwerken. Die Manövrirfähigkeit der Infanterie war gering, die Ausbildung der Generale und Stabsoffiziere in der Leitung größerer Truppenmassen eine ganz ungenügende, so daß Konzentrirungen, das Durchschreiten von Defileen, das Entwickeln der Brigaden und Divisionen zum Gefecht, das Uebergehen in Marschkolonnen einen unverhältnißmäßigen Zeitaufwand erforderten. Eine unbegreifliche Unkenntniß über die nächstliegenden Terrainverhältnisse waltete selbst in den höchsten Chargen ob.*) Die artilleristischen Vorkehrungen für den Ausfall waren gut getroffen worden. Fast 100 Festungsgeschütze, unter welchen einige von bedeutender Tragweite sich befanden, waren in Batterien und Emplacements aufgestellt und nahmen im Verein mit den Forts, der Redoute St. Maur und dem Mont Avron das ganze Terrain auf dem linken Marne-Ufer von Noissy-le-grand über Coeuilly und Bonneuil bis La Folie unter Feuer.**) Die weiteren Anordnungen des Generals Ducrot in Betreff des ganzen Ausfallversuchs werden dagegen von Herrn Major Niepold, der sich hierin dem Urtheil des Generals Favé anschließt, getadelt, er findet dadurch die Ansichten über den General Ducrot von neuem bestätigt. Nach ihm ist derselbe ein bon sabreur, aber kein Feldherr; „er entbehrt vieler Kenntnisse und Eigenschaften, um eine so schwierige Operation mit Erfolg zu leiten und durchzuführen, wie sie ihm am 30. November zugetheilt war."

Dem zweiten Bande sind, wie bereits bemerkt wurde, 32 pièces justificatives beigegeben. Dieselben bringen verschiedene Aktenstücke, Relationen ꝛc. als Belege zur Darstellung des Textes. Wir finden darunter auch manche Auszüge aus der deutschen Militair-Literatur, so aus dem Werke des Herrn Hauptmann Götze über die Thätigkeit der deutschen Ingenieure, aus dem Bericht eines württembergischen Offiziers über die Kämpfe bei Villiers in der „Allgem. Militair-Zeitung", aus der Relation eines sächsischen Offiziers über die Schlacht vom 30. November im „Dresdner Journal"***) ꝛc. Auch die Bemerkungen des Herzogs Wilhelm von Württemberg über die Angriffsformen der preußischen Infanterie während des

*) Die Kämpfe zwischen der Seine und Marne vom 30. November bis zum 4. Dezember 1870 (erste und zweite Schlacht bei Champigny — Villiers — Gefecht bei Neuilly), dargestellt von E. Niepold, Major a. D. Mit einer Uebersichtskarte. Darmstadt 1875.

*) Elle était proverbiale, cette ignorance! schreibt Fr. Sarcey und erzählt folgende, die Situation kennzeichnende Anekdote. Ein alter General, der am 2. Dezember mit seinen Truppen die Marne passirt, wendet sich zu seinem Generalstabs-Chef: Quelle est cette rivière? — La Marne, mon général! — La Marne? tiens je croyais que c'était la Seine, qui coulait à Paris. Nach einiger Zeit gelangte der General an den zweiten Bogen der Marne, und wiederum an eine Brücke. Er fragt: Et cette rivière? — C'est la Marne, mon général! — Comment encore? Et il tardait sa moustache d'un air farouche: Nous battons donc en retraite?!

**) Die speziellen Anordnungen in dieser Beziehung waren dem General Favé übertragen worden, welcher im Spectateur militaire (Juni- und Juli-Heft von 1874) hierüber ausführliche Mittheilungen macht unter dem Titel: „Deux combats d'artillerie sous les forts de Paris". — Derselbe fügt eine Kritik des ganzen Unternehmens bei, welche das Feldherrntalent des Generals Ducrot in keinem glänzenden Licht erscheinen läßt.

***) Die nachstehend bemerkten Werke scheinen der Kenntniß des Generals Ducrot entgangen zu sein:

1) Antheil der K. Württemb. 1. Feldbrigade am Kriege gegen Frankreich von E. v. Schmidt, Premier-Lieutenannt, Stuttgart 1874, und
2) Das XII. (Königlich Sächsische) Armeekorps während der Einschließung von Paris im

Krieges von 1870/71 sind im Auszuge wiedergegeben worden.

Während der erste Band des Ducrotschen Werkes die mit der Vertheidigung von Paris in Verbindung stehenden Ereignisse vom 15. September bis zum 21. Oktober behandelt, führt der zweite Band desselben bis zum 1. Dezember 1870. Voraussichtlich wird also der dritte Band den Schluß der Kriegsereignisse bei Paris bringen. Wir sehen demselben mit Interesse entgegen.

Kriege 1870/71, mit besonderer Berücksichtigung der beiden Schlachten bei Villiers, von G. Schubert, Oberst 2c., Dresden 1875.

Diese beiden Schriften geben eine sehr gute Darstellung des Antheils der K. Württembergischen resp. Sächsischen Truppen an den Kämpfen vom 30. November bis 4. Dezember 1870.

Das Militair-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich nebst dem Einführungsgesetz, erläutert durch Karl Hecker, Divisions-Auditeur der 11. Division, herausgegeben von G. Reimer, Berlin 1877,

ist der Titel eines soeben erschienenen neuen Kommentars zum Militair-Strafgesetzbuch vom 20. Juni 1872. Nachdem wir vor nicht langer Zeit Gelegenheit gehabt, uns mit der Koppmannschen Bearbeitung des gleichen Gesetzes zu beschäftigen, begrüßen wir diese neue Erscheinung schon deshalb mit Freuden, weil sie uns den Beweis liefert, daß auch auf dem Gebiete der Militair-Justiz-Literatur sich ein regeres, geistiges Leben und Wirken zu entfalten beginnt. — Der Herr Verfasser des vorliegenden Werkes hat die Formfrage im praktischen Sinne gelöst, indem er sich den allen Juristen geläufigen Oppenhoffschen Kommentar zum Muster genommen. Auch in materieller Hinsicht können wir demselben das Zeugniß eines fleißigen Sammelwerks nicht versagen. Es sind insbesondere die abweichenden Ansichten anderer Kommentatoren derselben Materie, soweit sie erhebliche Fragen zum Gegenstande haben, übersichtlich an einander gereiht, eingehend geprüft und durch eigene Beurtheilung beleuchtet. Gerade hierdurch zeichnet sich die Heckersche Bearbeitung vortheilhaft aus. — Dort, wo das eigene Urtheil des Verfassers zu Tage tritt, ist das Bestreben nicht zu verkennen, offene Fragen den militairischen Verhältnissen entsprechend zu lösen, und es würde der damit angestrebte Zweck in höherem Maße erreicht worden sein, wenn der Autor die Motive zum Militair-Strafgesetzbuch nicht vielfach zu hoch veranschlagt hätte.

Dem Kommentar sind als Anlagen die Kriegsartikel, die Disziplinar-Strafordnung für das Heer und die Kaiserliche Marine und einzelne auf den Kriegsdienst bezügliche Gesetze, insbesondere das Gesetz vom 9. November 1867 über die Verpflichtung zum Kriegsdienst, das Reichs-Militairgesetz vom 2. Mai 1874 und das Kontrolgesetz vom 15. Februar 1876 im Text beigefügt.

Das Heckersche Werk empfiehlt sich vor allem zum Gebrauch für Militair-Juristen, die klare Darstellung der darin gegebenen Erläuterungen macht es aber auch geeignet zum Studium für solche Offiziere, welche sich eingehender mit der Militair-Strafgesetzgebung beschäftigen. 46.

In der Buchhandlung von Blankenberg und Sohn in Amersfoort ist unter dem Titel: De cavalerie-divisiën voor het leger eine Schrift erschienen, welche nach der Methode und dem Vorbilde der betreffenden Arbeit des Generalmajor v. Verdy die Thätigkeit einer holländischen Kavallerie-Division an einem bestimmten Beispiele darlegt. Verfasser ist der Premierlieutenant Storm van 's Gravesande der reitenden Artillerie; die gewählte Situation ist folgende: Eine aus 2 Brigaden bestehende, 16 Eskadrons starke Kavallerie-Division wird von Deventer und Zütphen aus in der Richtung auf Hengelo vorgeschoben, um Fühlung mit dem Feinde zu gewinnen und zu erkunden, auf welchen Wegen die feindliche Hauptmacht in Holland einrückt. Außerdem soll die Kavallerie-Division das gesammte vollendete Material der Eisenbahnen in Sicherheit bringen und den Eisenbahn-Knotenpunkt Hengelo so viel als möglich zerstören. An die Darstellung der Thätigkeit der Kavallerie knüpft der Schreiber taktische Betrachtungen an, die die größere oder geringere Zweckmäßigkeit der ergriffenen Maßregeln besprechen und die Geeignetheit der erlassenen Befehle sowie die Verläßlichkeit der eingegangenen Meldungen beurtheilen. Schließlich giebt die Begegnung der sich gegenüberstehenden Kavallerie Veranlassung, die sich daraus ergebenden Gefechte von Kavallerie gegen Kavallerie in Verbindung mit reitender Artillerie im Speziellen zu beschreiben und mit kritischen Bemerkungen zu begleiten. 109.

Durch Präsidial-Dekret vom 27. Januar ist Divisionsgeneral Grimaudet de Rochebouët im Kommando des XVIII. Armeekorps zu Bordeaux belassen worden, obgleich er dasselbe bereits drei Jahre führt und daher nach dem Gesetz vom 24. Juli 1873 hätte ersetzt werden müssen. (Vergl. Milit. Wochenblatt 1876 Sp. 1675.) 109.

Berichtigung: In Nr. 20 Sp. 354 Z. 17 v. o. lies erhabenen statt erhobenen, und Sp. 354 Z. 23 v. o. Fußsetzung statt Festsetzung.

Inhalt der Nummer 5 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. März 1877:

Bedingungen für die Retirung als Aspirant auf die Stellen der Werftbootsleute. — Eisenbahn-Requisitions-Scheine. — Zum Nullwerth zurückgenommene Bekleidungsstücke. — Deklaration des Reglements über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Sekretariats- und Registratur-Applikanten bei den Marine-Stations-Intendanturen vom 20. Juli 1873. — Besatzungs-Etat für den Torpedodampfer „Zieten". — Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. — Abänderung des Reglements über die Annahme und Ausbildung der Werftschreiber, Werkstattsschreiber und Werftsekretaire vom 20. September 1871. — Verrechnung der Insertionskosten, welche durch Erlaß von Steckbriefen 2c. hinter Deserteure erwachsen. — Reisekompetenzen entlassener Schiffsjungen. — Anwärter-Listen. — Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Behandlung der Reserve-Liderungstheile. — Lichtverbrauch. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 12, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 23. Berlin, Mittwoch den 21. März. **1877.**

Inhalt: Zum 22. März 1877. — Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen. — Die Hohenzollern und ihre Armee. — Abhandlungen von J. G. Droysen.

Zum 22. März 1877.

Wir begrüßen heute den 81. Geburtstag unseres erhabenen Kriegsherrn vor allem mit dem Gefühl des Dankes gegen Gott, dessen Gnade Ihn bis hierher erhalten, beschützt und für das Königliche Haus, für Preußen und Deutschland so reichlich gesegnet hat.

Seit mehr als 70 Jahren dem Waffendienst angehörend, ist König Wilhelm für uns das vollendetste Vorbild, wie wir Seele und Leib, wie wir Geist und Herz der Armee und mit ihr der Größe des Vaterlandes hinzugeben haben.

Das Kleinste in dem Friedensdienst des Heeres war Seinem Königlichen Geist nie zu gering, und das Größte, den Krieg selbst, erfaßte Er, als Feldherr und Monarch, mit Hingebung und Treue für Seinen hohen Beruf.

So ist durch Ihn Preußens Königsthron zum Thron des Deutschen Kaiserreichs erhöht worden; — so sind unter Seiner Hand die einzelnen Glieder unseres Vaterlandes zu einem großen Ganzen zusammengewachsen; — so hat Er es vermocht, die Heerestheile deutscher Völkerstämme zur starken Einheit zusammenzufassen.

Die festen Marksteine, welche Kaiser Wilhelm dem neu erstandenen deutschen Reiche gesetzt, — Sein Streben und Seine Weisheit, — sie mögen auch den Anfang bezeichnen für eine neue reiche Entwickelung der deutschen Nation! —

Mit dem ehrfurchtsvollsten Dank der Armee für die Königliche Hand, welche sie reorganisirt, geführt und groß gemacht hat, vereinigen wir uns Alle zu der Bitte:

Gott erhalte, Gott segne unsern Kaiser und König

Wilhelm

den Siegreichen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 13. März 1877.

v. Sell, Gen. Major und Kommdr. der 58. Inf. Brig., zum Kommdr. der 3. Div.,

v. Boehn, Gen. Major von der Armee, zum Kommdr. der 58. Inf. Brig., — ernannt.

Ribbentrop, Gen. Major und Kommdr. der 1. Feld-Art. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 4. Feld-Art. Brig. versetzt.

Graf v. d. Schulenburg, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, à la suite des Regts. gestellt.

Graf v. Rothkirch und Trach, Sec. Lt. vom Garde-Kür. Regt., à la suite des Regts. gestellt.

Graf v. d. Recke-Volmerstein, Sec. Lt. à la suite des 1. Garde-Ulan. Regts., in das Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3 versetzt.

v. Versen, Port. Fähnr. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, zum Sec. Lt.,

v. Wegerer, Sec. Lt. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, zum Pr. Lt.,

Grunau, Port. Fähnr. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,

Plüddemann, Port. Fähnr. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, — zu Sec. Lts.,

Damrath, Sec. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, zum Pr. Lt.,

Black, Unteroff. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

v. Glasenapp, Unteroff. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg. Nr. 3), — zu Port. Fähnrs.,

Bergmann, Port. Fähnr. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, zum Sec. Lt., — befördert.

Hermann, Sec. Lt. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen), à la suite des Regts. gestellt.

v. Sydow, Port. Fähnr. vom Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, zum Sec. Lt., unter Vorbehalt der Patentirung, befördert.

v. Cleve, Port. Fähnr. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, zum Sec. Lt. befördert.

Frhr. v. Ziegesar, Sec. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, zum Pr. Lt. befördert.

von dem Knesebeck, Sec. Lt. à la suite des Magdeburg. Hus. Regts. Nr. 10, in das Regiment wieder einrangirt.

Frhr. v. Senden-Bibran, Pr. Lt. vom 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Dresky, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

John, char. Port. Fähnr. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38,

Hertwig, Unteroff. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Kern, Sec. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, à la suite des Regts. gestellt.

Eickemeyer, Pr. Lt., bisher Vorstand des aufgelösten Festungs-Gefängnisses in Saarlouis, der Char. als Hauptm. verliehen.

v. Suter, Unteroff. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, zum Port. Fähnr.,

Tillessen, Sec. Lt. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, zum Pr. Lt.,

v. Krogh, Unteroff. von demf. Regt., zum Port. Fähnr.,

Frhr. v. Eyß, Sec. Lt. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,

Rudolph, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, — zu Pr. Lts.,

Sabel, Unteroff. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, zum Port. Fähnr., — befördert.

Gallenbeck, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, auf 6 Monate zur Dienstleist. bei dem 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15 kommandirt.

v. Elpons, Pr. Lt. vom Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Festenberg-Packisch, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,

Frhr. v. Reiswitz, char. Port. Fähnr. von demf. Regt., zum Port. Fähnr.,

v. Strauch, Port. Fähnr. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, zum Sec. Lt., — befördert.

v. Fabrice, Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, zum Sec. Lt. befördert.

v. Drigalski, Port. Fähnr. vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80, zum Sec. Lt.,

Metzel, Sec. Lt. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,

Scholz, Sec. Lt. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, — zu Pr. Lts. befördert.

Ekhard, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 versetzt.

Hanesse, Sec. Lt. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Carl) Nr. 118, zum Prem. Lt.,

Frhr. v. Türckheim, Port. Fähnr. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, zum Sec. Lt., — befördert.

Bachelin, Unteroffiz. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, zum Port. Fähnr. befördert.

v. Wedell, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9, à la suite des Regts. gestellt.

v. Franckenberg-Lüttwitz, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9, zum Rittm. und Eskadr. Chef befördert.

Leistner, Pr. Lt., aggr. demf. Regt., in das Regt. einrangirt.

Billinger, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, zum Pr. Lt. befördert.

v. Sperling, Oberst und Kommdr. des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommdr. der 28. Inf. Brig.,

v. Böhn, Oberst, beauftr. mit der Führung der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.), zum Kommdr. dieser Brig.,

Frhr. v. Hilgers, Oberst und Chef des Generalstabes XI. Armeecorps, zum Kommdr. des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51,

Karnatz, Oberst-Lt. vom großen Generalstabe, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum Abtheilungs-Chef im Neben-Etat des großen Generalstabes,

Hassel, Oberst-Lt. vom Generalstabe des VIII. Armeekorps und kommdrt. zur Vertretung des manquirenden Chefs des Generalstabes I. Armeekorps, zum Chef des Generalstabes dieses Armeekorps,

v. Seebeck, Oberst-Lt. vom großen Generalstabe, zum Chef des Generalstabes XI. Armeekorps, — ernannt.

Frhr. v. Meerscheidt-Hülleſſem, Oberst-Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), mit der Führung des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Heydebreck, Major, aggr. dem Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, in das 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) versetzt.

Ebeling, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, unter Beförderung zum überzähligen Major, dem Regiment aggregirt.

Schultheis, Major, aggr. dem Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, ein Patent seiner Charge verliehen.

v. Loesen, Major vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, als Bat. Kommdr. in das 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 versetzt.

v. Probst, Major, aggr. dem 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, in das Regiment einrangirt.

Knorr, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, dem Regiment, unter Beförderung zum überzähligen Major, aggregirt.

Testa, Hauptm. von demſ. Regiment, zum Komp. Chef ernannt.

Frhr. v. Wrangel, Rittm. vom 1. Garde-Drag. Regt., unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjutant bei der 20. Div., als Eskadr. Chef in das 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14 versetzt.

v. d. Osten, Rittm. und Eskadr. Chef vom Hannov. Hus. Regt. Nr. 15, als Adjutant zur 20. Div. kommandirt.

Frhr. v. Werthern, Rittm. von demſ. Regt., zum Eskadr. Chef ernannt.

Graf zu Westerholt-Gysenberg, Sec. Lt. von demſ. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Prittwitz, Hauptm. à la suite des Generalstabes der Armee und kommdrt. nach Württemberg, unter Entbindung von diesem Kommando, als Rittm. u. Eskadr. Chef in das 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12 versetzt.

Baron v. Stamford, Unteroffiz. vom Schlesw. Feld-Art. Regt. Nr. 9, zum Port. Fähnr.,

Lauenstein, Port. Fähnr. vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22, zum außeretatsm. Sec. Lt.,

Manske, Port. Fähnr. vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, zum außeretatsm. Sec. Lt., — befördert.

Böttcher, Hauptm. à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6 und etatsmäßiges Mitglied der Art. Prüf. Kommiſſ., unter Ernennung zum Komp. Chef und unter vorläufiger Belassung zur Dienstleistung bei der Art. Prüf. Kommiſſ., in das Regiment einrangirt.

v. Below, Glitsch, Blume, Stützing, Krause, v. Ponickau, Castner, Wisotzky, Feuerw. Pr. Lts., zu Feuerw. Hauptl.,

Schmidt, Feuerw. Lt., zum Feuerw. Pr. Lt., — befördert.

Bar. v. d. Goltz, Oberst und Kommdr. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommdr. der 1. Feld-Art. Brig. ernannt.

Siber, Oberst-Lt. und Kommdr. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23, in gleicher Eigenschaft zum 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8 versetzt.

von der Hude, Major und Abtheil. Kommdr. im 2. Garde-Feld-Art. Regt., zum Kommdr. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23,

v. Schell, Major und Abtheil. Kommdr. im 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, zum Kommdr. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7, — ernannt.

Labes, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen. Korps und Ingen. vom Platz in Mainz, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 2. Festungs-Inspektion kommandirt.

Andreae, Major vom Kriegs-Ministerium, unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Mainz ernannt.

Paulus, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., unter Stellung à la suite dieser Inspektion, vorläufig auf 6 Monate zur Dienstleistung beim Kriegs-Ministerium kommandirt.

Frhr. v. Gagern, Sec. Lt. von der 1. Ingen. Inspektion, von seinem Dienstverhältniß bei dem Garde-Pion. Bat. entbunden.

Schmithals, Sec. Lt. von der 3. Ingen. Inspektion, zum Pr. Lt. befördert.

Horn, Pr. Lt. vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10, zur Probe-Dienstleistung als zweiter Depot-Offiz. beim Westfäl. Train-Bat. Nr. 7 kommandirt.

Frhr. v. Nettelbladt, Oberst-Lt. z. Disp. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, der Char. als Oberst verliehen.

Berlin, den 15. März 1877.

v. Plönnies, char. Port. Fähnr. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. Nr. 117, in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 13. März 1877.

Preiser, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Meschede) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Regts. zu Fuß,

Wetzel, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Regts. zu Fuß,

Lehmann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,

Humbert, Sec. Lt. vom Garde-Füs. Landw. Regt., zum Pr. Lt.,

Graf v. Pückler, Pr. Lt. vom 1. Garde-Gren. Landw. Regt.,

Schmidt, Pr. Lt. vom 3. Garde-Gren. Landw. Regt., — zu Hauptleuten,

Reinke, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41, — befördert.

Nigmann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48 befördert.

Schumann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93 befördert.

Bötiger, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, zum Pr. Lt. befördert.

Friederichs, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Graefrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zum Sec. Lt der Ref. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16 befördert.

Kniffler, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16 befördert.

Toegel, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82 befördert.

Wendlandt, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,

Lubrecht, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Lingen) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77, — befördert.

Schmidt, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Friedberg) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Schmid, Meyer, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Schumacher I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Friederichs, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115,

Krämer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118,

Engel, Metzger, Schiffer, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Worms) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, zu Pr. Lts., — befördert.

Mittermaier, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Karlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Melling, Vice-Feldw. von demselben Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111,

Beringer, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Ebert, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114,

Petersen, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Donaueschingen) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114, zum Sec. Lt. der Ref. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14, — befördert.

Döhle, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32, zum Pr. Lt. befördert.

Rensch, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schles. Jäger-Bats. Nr. 6 befördert.

Klose, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Art. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, im Beurlaubtenstande, und zwar als Pr. Lt. der Landw. Fuß-Art. mit einem Patent vom 1. Mai 1872 wieder angestellt.

Esch, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7,

Koch, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Karlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14, — befördert.

Sturm, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Fuß-Art. Regts. befördert.

Doering, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4 befördert.

Katzfuß, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats.,

Lechla, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Sec. Lt. der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5,

Koenigsberger, Vice-Wachtm. vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec. Lt. der Ref. des Schles. Train-Bats. Nr. 6, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 13. März 1877.

v. Hartmann, Gen. Lt. und Kommdr. der 3. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen. der Inf. mit Pens. zur Disp. und gleichzeit. auch à la suite des 7. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 60 gestellt.

v. Loos, Gen. Major und Kommdr. der 28. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Gen. Lt. mit Pens. zur Disp. gestellt.

Arnold, Gen. Major und Kommdr. der 4. Feld-Art. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Graf v. Rothenburg, Sec. Lt. vom Regt. der Gardes du Corps ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Frhr. v. Korff, Sec. Lt. à la suite des Ostpreuß. Ulan. Regts. Nr. 8, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Kav. übergetreten.

v. Hohnhorst, Oberst z. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4 ertheilt.

v. Sobbe, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Brandenburg. Drag. Nr. 12, als Major mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Zierold, Oberst-Lt. z. Disp., früher Kommdr. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, der Char. als Oberst verliehen.

v. Tecklenburg, Major z. Disp., zuletzt Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Goldap) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, früher Hauptm. und Komp. Chef im 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, mit seiner bisher. Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41, der Abschied bewilligt.

v. Homeyer, Sec. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

Wichura, Major vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, als Oberst-Lt. mit Pens. und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.

v. Trützschler und Falkenstein, Oberst-Lt. zur Disp., bisher Bez. Kommdr. des Ref. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Kaiser-Franz-Garde-Gren. Regts. Nr. 2 ertheilt.

v. Wehren, Oberst und Kommdr. des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, mit Pens. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Hans, ehemal. Bez. Feldw., früher im 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, der Char. als Sec. Lt. verliehen.

Frhr. v. Brockdorff, Sec. Lt. à la suite des Huf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16, ausgeschieden und zu den Ref. Offiz. des Regts. übergetreten.

Beseke, Oberst z. Disp., zuletzt Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Aurich) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78 früher Oberst-Lt. und Bats. Kommdr. im 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offize., mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des letztgedachten Regts., versetzt.

v. Prittwitz u. Gaffron, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14, mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Zimmer, Pr. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw. Inf.,

v. Borcke, Spiller v. Hauenschild, Sec. Lts. à la suite des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Carl Nr. 22, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Regts. übergetreten.

Frhr. Marschall v. Bieberstein, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9, mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Landgraf Alexis zu Hessen-Philippsthal-Barchfeld, Major à la suite der Armee, der Abschied bewilligt.

Brentano, Major a. D., zuletzt Bats. Kommdr. im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des gedachten Regts. zur Dispos. gestellt.

Frhr. v. Eynatten, Oberst und Kommdr. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7, in Genehm. seines Abschiedsges., mit Pension und seiner bisherigen Unif. zur Disp. gestellt.

Grote, Port. Fähnr. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15, zur Ref. entlassen.

Wegener, außeretatsm. Sec. Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17,

Locher, Sec. Lt. vom Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps), diesem mit Pension,

Teisler, Hauptm. und Battr. Chef vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, mit Pension und seiner bisherigen Unif.,

Kiesel, Pr. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 13. März 1877.

Scharffenorth, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, der Abschied bewilligt.

Oberüber, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Dittmer, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, als Major mit der Landw. Armee-Unif.,

Doepner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Belau, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,

Hüber, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Rastenburg) dess. Regts., diesem als Pr. Lt.,

Spalding, Sec. Lt. von der Ref. des 5. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42,

Krueger, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, mit seiner bisher. Unif.,

Severin, Pr. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Tancré, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Georgi, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Luckow, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, diesem mit der Landw. Armee-Unif.,

Reste, Pr. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Rittm. mit seiner bisher. Unif.,

Höpker, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Paulizky, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, mit seiner bisher. Unif.,

Ehrhardt, Wilrich, Sec. Lts. von der Landw. Inf. dess. Regts., mit der Landw. Armee-Unif.,

Schmal, Pr. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,

Lang, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,

Karney, Prem. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bat. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, als Hauptm. mit seiner bisher. Unif.,

von dem Knesebeck, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Franke, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, mit seiner bish. Unif.,

Woytasch, Pr. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Meffert, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, — der Abschied bewilligt.

Sutor-Borsdorf, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, mit der Landw. Armee-Unif.,

v. Zoltowski, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Samter) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18,

v. Znaniecki, Major von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, mit seiner bisher. Unif.,

Goetze, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Fraustadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, als Rittm. mit seiner bisher. Unif.,

Jungfer, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47,

Bothe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Kutzner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Kosten) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, — der Abschied bewilligt.

Heuer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, als Pr. Lt.,

Ganzel, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Graf v. Hatzfeldt, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,

Haniel, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, als Pr. Lt.,

Kessels, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39, mit seiner bisherigen Uniform,

Krafft, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, mit der Landw. Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Buttlar-Ziegenberg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, der Abschied ertheilt.

Stollwerk, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40,

Deichmann, Rittm. von der Landw. Kav. dess. Regts., diesem mit der Landw. Armee-Uniform,

Riethmüller, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70, — der Abschied bewilligt.

Göhner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73 der Abschied ertheilt.

Grubitz, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Prin, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Wechsung, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Colmar) Ober-Elsässischen Landw. Regts. Nr. 131, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Nordenflycht, Sec. Lt. von der Ref. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

Große, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),

Müller, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, — der Abschied bewilligt.

Schott, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8, ausgeschieden.
Jordan I., Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,
Bethge, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. dess. Bats., als Pr. Lt.,
Mittelstaedt, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Inowrazlaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.
Großmann, Hauptm. von den Landw. Pion. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.
Renner, Sec. Lt. von der Ref. des Altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 21. Februar 1877.

Ehrecke, Büreau-Diätar vom IV. Armeekorps, zum Intend. Sekretariats-Assistn. ernannt.

Den 28. Februar 1877.

Weidemann, Herzogl. Sachsen-Meining. Gerichts-Assessor, zum etatsm. Intend. Assessor ernannt und der Intend. des IX. Armeekorps zugetheilt.

Freibott, Intend. Assessor vom XI. Armeekorps, zum X. Armeekorps versetzt.

Seidenschnur, Fürll, Sekretariats-Assistn. vom VII. bezw. III. Armeekorps, zu Intend. Sekretn.,

Dipp, Kopf, Büreau-Diätarien vom I. bezw. V. Armeekorps, zu Intend. Sekretar. Assistn. — ernannt.

Den 7. März 1877.

Gadow, Intend. Rath vom VI. Armeekorps, unter Belass. in dem Kommdo. Verhältniß bei dem Kriegs-Ministerium, zum Gardekorps versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. März 1877.

Burgartz, Zeug-Pr. Lt. vom Festungs-Art. Depot Germersheim, bisher verwendet beim Kaiserl. Festungs-Art. Depot Straßburg, zum Festungs-Art. Depot Ingolstadt,
Kaufmann, Zeug-Lt. vom Art. Depot Augsburg, bisher kommdrt. bei der Fortifikation Ulm, zum Festungs-Art. Depot Germersheim, unter Verwendung beim Kaiserl. Festungs-Art. Depot Straßburg,
Booß, Zeug-Lt. vom Art. Depot Würzburg, zum Festungs-Art. Depot Ingolstadt,
Jerg, Zeug-Lt. vom Festungs-Art. Depot Ingolstadt, zum Art. Depot Augsburg, unter Kommandirung zur Fortifikation Ulm, — versetzt.
Endres, Zeug-Feldw. vom Art. Depot Augsburg beim Festungs-Art. Depot Germersheim,
Geßlein, Zeug-Feldw. bei den Art. Werkstätten,
Lechner, Zeug-Feldw. beim Art. Depot Würzburg, — zu Zeug-Lts. befördert.[1]
Börle, Werkmeister vom Hauptlaboratorium, zum Feuerwerks-Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. März 1877.

Loy, Kas. Insp., Verweser der Garn. Verwalt. Insp Stelle in Landshut, unter die Offize. a. D. eingereiht und dems. die Berechtigung zum Tragen der Unif. eines aus dem 8. Inf. Brandh verabschiedeten Pr. Lts. verliehen.

Den 9. März 1877.

Grathwol, Sec. L. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen, mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 11. März 1877.

Ohlmüller, Landw. Sec. Lt. des 9. Jäger-Bats., auf Nachsuchen verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 9. März 1877.

Dr. Guttenhöfer, Ober-Stabsarzt 1. Kl. der Kommandantur Augsburg, zugleich Div. Arzt der 2. Div.,
Dr. Bohlinger, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, — mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Den 10. März 1877.

Siebenhaar, Landw. Junker des 14. Inf. Regts. Herzog Karl Theodor, zum Landw. Assist. Arzt 2. Kl. des Landw. Bez. Bamberg ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 13. März 1877.

v. Hippel, Korvetten-Kapitain, von dem Kommdo. als Führer der 4. Abtheil. der 2. Matrosen-Div. entbunden.

Karcher, Korvetten-Kapitain, und

Jeschke, Kapitain-Lt., unter Versetzung zum Admiralstab, zur Dienstleist. bei der Admiralität kommandirt.

Dietert, Kapitain-Lt., zum Korvetten-Kapitain,

Frhr. v. Loewenstern, v. Debschitz, Lts. zur See, zu Kapitain-Lts.,

Büllers, Bröcker, Köllner, Dietert, Meuß, Hellhoff, Rust, Landfermann, du Bois, v. Arnoldi, Gehrmann, Herrmann, Jachmann, Stiege, Graf v. Königsmarck, Unter-Lts. zur See, zu Lts. zur See, — befördert.

Frhr. v. Reibnitz, Kapitain-Lt. und kommdrt. als Adjut. beim Kommdo. der Marine-Station der Nordsee, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Kistner, Lt. zur See, der Abschied ertheilt.

Rotzoll, Sec. Lt. der Seewehr des See-Bats. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, bei der Marine ausgeschieden und zu den Offizn. der Landw. Inf. dieses Bats. übergetreten.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone:

dem General der Infanterie v. Werder, Kommandirenden General des XIV. Armeekorps;

des Komturkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten Zedelius, Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Hauptmann v. Klitzing, vom Generalstabe des XIV. Armeekorps;

des Fürstlich Lippischen Ehrenkreuzes erster Klasse mit Schwertern:

dem General-Lieutenant v. Obernitz, Gen. Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Kommdr. der 14. Div.;

des Fürstlich Lippischen Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem General-Major v. Rauch, Kommdr. der 14. Kav. Brig.;

der zweiten Klasse desselben Ordens:

dem Major Grafen von der Gröben, Führer des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11, und

dem Major v. Brünneck, von dems. Regt.;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Borries, von dems. Regt.;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Obersten v. Schlichting, Kommdr. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth;

der dritten Klasse desselben Ordens und des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse:

dem Hauptmann Linstedt, vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95;

des Fürstlich Reußischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse:

dem Hauptmann v. Rohrscheidt, vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96;

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse und des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

dem Rittmeister v. Stockhausen, vom Schleswig-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des XV. Armeekorps;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse:

dem Stabsarzt der Landwehr Dr. Wagner, vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes des Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens: dem Seconde-Lieutenant a. D. Ritter v. Schmädel.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Riedel, Bats. Kommdr. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, das Dienstehrenzeichen erster Klasse (Offiziere für 25jährige Dienstzeit),

dem vormaligen Feldwebel im jetzigen 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29 Ruthardt, das Dienstehrenzeichen zweiter Klasse, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Die Hohenzollern und ihre Armee.

Mit den Worten, welche Se. Majestät der Kaiser und König beim Eintritt seines Enkels, des Prinzen Wilhelm, Königliche Hoheit, in das 1. Garde-Regiment zu Fuß an Denselben Allergnädigst zu richten geruhten, rauschten zwei Jahrhunderte brandenburgisch-preußischer Heeresgeschichte an uns vorüber und unwillkürlich wurden wir der Worte Carlyles eingedenk: „Die Hohenzollern verlangten viel von ihren Völkern, aber noch mehr von sich selber. Sie verbrachten ihre Tage in Arbeit und Sorge für den Staat. In den Schlachten setzen sie ihr eigenes Leben so gut ein, wie sie es von jedem ihrer Soldaten verlangten."

Auf allen Gebieten des menschlichen Lebens hat nur der Besitz dauernden Werth, den man sich mit Arbeit und Mühe erkämpft. Dies gilt auch für das große Völkerleben. Wer aber in der Politik den höchsten Besitz, die Selbstständigkeit, wahren will, der darf des Schwertes nicht entbehren. Dessen waren sich die Hohenzollern von jeher bewußt und wandten daher ihre besondere Aufmerksamkeit der Armee zu.

Diese Armee war aber nicht nur das Werkzeug, mittelst dessen eine glorreiche Reihe von Fürsten aus kleinen Anfängen eine Großmacht schufen und schließlich Deutschland einten, — die Schärfe des Schwertes war es auch, welche in Brandenburg-Preußen den Errungenschaften auf allen Gebieten des Geistes erst Luft und Licht zum Gedeihen verschaffte. Wenn die Hohenzollern es verstanden, aus dem sich immer wieder neugebärenden Geist der Zeiten stets das herauszufinden, was inneren Werth hatte, so wußten sie auch in der Armee das Abgestorbene zu beseitigen und dagegen die vorhandenen Lebenskeime zu neuem Wachsthum, zu neuer Blüthe zu erwecken.

Die Armee war von jeher das eigenste Werk der Hohenzollern. Vom Throne herab ward der Geist ritterlicher Ehre und treuer Pflichterfüllung in die Herzen der Offiziere wie Soldaten hineingetragen.

Der Große Kurfürst übernahm zu einer Zeit die Regierung, wo nur ein hoher Grad von Klugheit, verbunden mit eisernem Willen, den Staat der Hohenzollern vor gänzlichem Verfall retten konnte. Als der kaum zwanzigjährige Kurfürst wegen der Belehnung mit dem Herzogthum Preußen in Warschau weilte und ihm die Hand der polnischen Königstochter angeboten wurde, gab er dem Grafen Gerhard v. Dönhof die ritterliche Antwort: „So lange ich mein Land nicht in Frieden regieren kann, darf ich nach keiner anderen Braut mich umsehen als nach meinem Degen." Der Große Kurfürst war der Schöpfer des brandenburg-preußischen Heeres, das er mit Hülfe von Derfflinger und Sparre musterhaft organisirte und aus welchem die Helden von Warschau und Fehrbellin erwuchsen.

Einen ganz wesentlichen Schritt, um sich eine eigene Armee zu schaffen, that der Kurfürst dadurch, daß er die Ernennung aller Offiziere als ein Hoheitsrecht für sich in Anspruch nahm. Es war dies eine Maßregel von größter Tragweite. Von nun ab gab es in Brandenburg-Preußen einen Kriegsherrn in der vollsten Bedeutung des Wortes, mit dem jeder einzelne Offizier sich im persönlichen Zusammenhang wußte, dem jeder Einzelne die persönliche nur durch den Tod zu lösende Treue eines ritterlichen Dienstmannes schuldete. Mit dem Großen Kurfürsten erhielt die brandenburgisch-preußische Armee ein bestimmtes Gepräge, das noch heute erkennbar ist.

Unter Friedrich I. bewährten die im spanischen Erbfolgekriege zur Verwendung gekommenen preußischen Kriegsvölker den ihnen durch den Großen Kurfürsten eingepflanzten Geist der Zucht und Tapferkeit. Das „Go to!" (geh zu) jener Zeit ist die altpreußische Urform für das „Vorwärts" ein Jahrhundert später.

Unter Friedrich Wilhelm I. kam die Armee in die Schule scharfer Zucht. Die Vorarbeit war bereits geschehen, aber er brachte sie zur Vollendung. Preußen wurde Sparta, die Armee eine Phalanx, und was wir im Heere sehen, ist nur der vollendete Geist dessen, was der ganzen Nation innewohnte. Durch Abweisung alles welschen Wesens und fremden Flitters ward dem deutschen Geiste und Sinne wieder Raum zur Entfaltung seiner Innerlichkeit geschaffen. Dem Staate drückte er seinen eigenartigen Stempel auf, so daß das preußische Volk das arbeitsamste, sparsamste und abgehärteste wurde, über das je ein König geherrscht hat.

Friedrich Wilhelm I. wurde von dem ganz richtigen Gedanken erfüllt, daß wenn nicht für jede Nation doch unzweifelhaft für das damalige Preußen die Antwort auf die große Frage des staatlichen „Seins oder Nichtseins" schließlich in der Armee beruhe. Für ihn waren, wie Carlyle sagt: „sein Heer das Herz und das Mark, der Staat aber der Baum, dessen jeder Zweig und jedes Blatt in seiner Art nährend und erzeugend zum Behuf des Heeres sein sollten." Während seines ganzen arbeitsamen Lebens beschäftigte er sich unausgesetzt mit den Mitteln, seine Armee auf die höchste Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Sie war der Mittelpunkt seines Denkens. Er war der erste Fürst,*) der statt der Prachtgewänder, welche die alte spanisch-burgundische Etiquette vorschrieb, den einfachen Soldatenrock trug, der die Allongeperrücke verdammte und statt derselben den Zopf einführte. Dieser war einfach und billig, in ihm ward das Zusammenfassen aller Kräfte zu einem Zweck, das straffe Regiment, die eiserne Disziplin versinnbildlicht.

In der Abhandlung Friedrich des Großen über die preußische Kriegsverfassung wird ausdrücklich hervorgehoben, daß unter der Regierung Friedrich Wilhelm I. bei den Regimentern alle diejenigen Offiziere beseitigt wurden, deren Aufführung oder Herkommen

*) Carl XII. war ihm mit gutem Beispiel vorangegangen. D. R.

der ehrenvollen Kriegslaufbahn nicht entsprachen und daß seit dieser Zeit die Offiziere nur untadelhafte Kameraden unter sich duldeten. Friedrich Wilhelm machte den Soldatenstand zum ersten im Staate. Die Offiziere hatten in der Gesellschaft eine bevorzugte Stellung und kam dies auch in dem offiziellen Rang-Reglement zum Ausdruck. Alle Prinzen des Hauses bestimmte er für diesen Beruf. Nur der Degen konnte nach seiner Meinung ehren, erheben und auszeichnen. Eine Stelle aus der Instruktion des Königs für den Erzieher des Kronprinzen lautete wörtlich: „Laßt es euch absonderlich äußerst angelegen sein, Meinem Sohne die wahre Liebe zum Soldatenstande einzuprägen und ihm zu imprimiren, daß gleichwie nichts in der Welt, was einem Prinzen Ruhm und Ehre zu geben vermag, als der Degen, er vor der Welt ein verachteter Mensch sein würde, wenn er solchen nicht gleichfalls liebte und die einzige Glorie in demselben suchte."

Friedrich Wilhelm machte die höchsten Anforderungen an seine Offiziere, schonte sich aber selbst am wenigsten. Während des Feldzuges am Rhein 1734 verweilte er einen Monat im Lager bei Philippsburg. Er lehnte des Prinzen Eugen Einladung im Hauptquartier unter Dach und Fach zu wohnen huldreich ab, gab vielmehr einem Zelte inmitten seiner eigenen Völker den Vorzug und theilte das Ungemach derselben zum großen Nachtheil seiner bereits geschwächten Gesundheit. Jedenfalls infolge dieses Lagerlebens kehrte er krank vom Rhein zurück. Wassersüchtig angeschwollen, beschäftigte er sich mit Todesgedanken, noch mehr aber mit seinen blauen Kindern. Er mag von ihnen nicht lassen, und da er selbst die Wachparade nicht besuchen kann, so läßt er mitten in seinen Schmerzen 200 seiner Potsdamer Riesen durch das Krankenzimmer marschieren. Friedrich Wilhelm lebte und starb als ein ächter König, als ein Mann von deutschem Schrot und Korn, als ein Soldat vom Scheitel bis zur Zehe.

Als die Sonne seines großen Sohnes bereits im Aufgang begriffen war, nach dem ersten schlesischen Kriege, ward in Holland eine Schaumünze geprägt, welche in treffender Weise versinnbildlichte, wie die strenge Schule Friedrich Wilhelm I. die Armee zu den Siegen unter Friedrich II. vorbereitet hatte. Friedrich Wilhelm ist inmitten seiner Soldaten auf dem Exerzirplatze abgebildet mit der Umschrift: „He let se in de A-B-C-Schole gann." Die Armee bedurfte solcher Vorbereitung, um unter Friedrich des Großen genialer Führung einen akademischen Kursus mit Erfolg durchmachen zu können.

Was die Armee von dem angehenden Helden des Jahrhunderts zu erwarten hatte, das sprach sich bald nach seinem Regierungsantritte in mehrfacher Weise aus. Als der alte Dessauer, den es wurmte, daß er zu den Kriegsvorbereitungen des Jahres 1740 in keiner Weise um Rath gefragt worden, in kassandrische Prophezeiungen ausbrach, schrieb ihm der König Worte dankbarer Anerkennung, schloß jedoch den Bericht sehr kategorisch: „Die jetzige Unternehmung behalte ich mir vor, auf daß die Welt nicht glaube, der König von Preußen gehe mit einem Hofmeister ins Feld." Unvergessen sind die bekannten Worte, welche Friedrich vor der Abreise zur Armee beim Beginn des ersten schlesischen Krieges an die Offiziere der Berliner Garnison richtete. Sie schlossen mit der Mahnung: „Seien Sie allezeit eingedenk des Ruhmes, den Ihre Vorfahren bei Warschau, Fehrbellin und im preußischen Feldzuge sich erworben haben. Ihr Schicksal ist in Ihren eigenen Händen. Auszeichnungen und Belohnungen warten nur darauf, durch glänzende Thaten von Ihnen verdient zu werden. Aber ich brauche Sie nicht erst zum Ruhme anzuregen. Sie haben nur diesen vor Augen; er ist das einzige Ziel, würdig Ihren Bestrebungen."

Nun, solchen Ruhm, begründet auf ein tief eingewurzeltes Pflichtgefühl, das von oben nach unten in alle Schichten des Heeres drang, hat die fridericianische Armee in seltener Weise errungen. Kühn war das Mühen, herrlich der Lohn! Der Geist Friedrichs des Großen durchdrang die ganze Armee und gab ihr einen idealen, hochpoetischen Schwung. Bis zu seinem Tode war er unausgesetzt thätig, sich eine tüchtige, kriegsbrauchbare Armee heranzubilden und in seinem Offizierkorps einen echt soldatischen, ritterlichen Geist zu wecken und zu pflegen: „Seine Majestät ambitioniren sich, ein tüchtiges, nobles und respektables Korps Offiziere zu haben." So lautete des großen Königs Willensmeinung, die noch immer aus weiter Himmelssphäre, wo „Friedrichs Ehre" als Sternbild glänzt, zu uns herüberdringt.

Unter Friedrich Wilhelm II. erwachte eine neue Zeit; sie stellte auch neue Anforderungen an die Truppen. Aus den Kriegen unter seiner Regierung ging die Armee nicht ohne Lorbeeren hervor. Dann aber schien der Stern Friedrichs des Einzigen zu erbleichen. Mochten sich jedoch zwischen ihm und dem preußischen Adler finstere Wolken aufthürmen, mochte Preußen aus tausend Wunden blutend darniedergeschlagen sein, den alten fridericianischen Geist vermochte auch ein Napoleon nicht zu bannen. Selbst nach den schweren Gewittern, die bei Jena und Auerstädt niedergegangen waren und die alte Armee zerschlagen und zertrümmert hatten, zeigte sich das Wetterleuchten jenes Geistes. Wir brauchen nur die Namen eines Blücher, Gneisenau, Kalkreuth, Courbière und Schill zu nennen. Wer gedenkt nicht mit Stolz der 11 preußischen Offiziere, die als echte Helden mit dem Rufe: „Es lebe der König! Hoch Preußen!" in den Wallgräben von Wesel den Soldatentod starben!

Der alte fridericianische Geist glimmte trotz allen aufgehäuften Schuttes unter der Asche fort und gleich einem Phönix erhob sich aus ihr auf des Königs Ruf ein ganzes Volk unter Waffen. Friedrich Wilhelm III. gesegneten Andenkens hatte auf dem alten Fundamente, auf den stehen gebliebenen Pfeilern ein neues Haus gebaut, eine neue Armee gebildet. Der Mörtel aber, der die neuen Steine zusammenfügte, das Bindemittel, welches die neue Armee zusammenschweißte, es war immer jener Geist; er fand seinen

todesmuthigen Ausdruck in dem Wahlspruch: „Mit Gott, für König und Vaterland!“

In den Zeiten tiefster Erniedrigung und höchsten Aufschwungs zeigte sich von neuem das innige persönliche Verhältniß zwischen König und Volk, zwischen der Armee und ihrem Kriegsherrn.

Friedrich Wilhelm der Gerechte konnte, nach einer Reihe von Friedensjahren, in seinem letzten Willen es aussprechen: „Die Armee ist jetzt in einem selten guten Zustande, sie hat seit ihrer Reorganisation Meine Erwartungen wie im Kriege so auch im Frieden erfüllt. Möge sie stets ihre hohe Bestimmung vor Augen haben, möge aber auch das Vaterland nimmer vergessen, was es ihr schuldig ist.“

Der in den Märztagen des Jahres 1848 durch Europa brausende Sturm schien die letzte Mahnung aus königlichem Munde mit sich entführen und der Vergessenheit preisgeben zu wollen. Es kamen Tage schwerer Prüfung über König Friedrich Wilhelm IV. Vieles wankte um ihn, doch seine Armee stand fest gleich einem rocher de bronce im tosenden Meere. Mitten im Getriebe einer vaterlandslosen Demagogie war die Armee allen Anfechtungen, allen Künsten der Verführung preisgegeben. Es war dies eine Probe, wie sie wohl kaum jemals eine Armee zu bestehen hatte. Daß sie aber bestanden wurde und daß die Armee unzweifelhaft der Kern war, um welchen sich alle Getreuen im Lande scharten, gab Zeugniß von der in ihr wohnenden sittlichen Macht und Kraft. Gegenüber den alten bösen Dämonen, die auch heute noch geschäftig sind, Zwietracht zu erregen, bewährte sich der von den Hohenzollern tief in die Herzen versenkte Hort echter soldatischer Ehre. Deren schönste Frucht aber ist die Treue, und zwar nicht nur in ihrer abstrakten Bedeutung, sondern im Sinne unbedingter Hingabe für die Person des Königs und Kriegsherrn.

„Es ist Preußens Bestimmung nicht, dem Genuß der erworbenen Güter zu leben.“ Dies sind die Worte unseres jetzt regierenden Kaisers und Königs Majestät, die er bei Höchstseinem Regierungsantritte am 7. Januar 1861 zu seinem Volke sprach. Durch jene Mahnung an das Volk klang für die Armee der Wahlspruch unseres großen Königs hindurch: „Toujours en vedette!“ Wohl selten ist einem Herrscher auf dem Throne ein so ereignißreiches, wechselvolles und von Gott begnadigtes Leben zu Theil geworden, als unserem Kaiser. Wir leben noch inmitten seiner großen Zeit, die für alle Zukunft als das Zeitalter Kaiser Wilhelms bezeichnet werden wird. Das Bild dieses unseres ritterlichen Kaisers wird fortleben von Geschlecht zu Geschlecht im Herzen und Gemüthe des deutschen Volkes. Die preußische, die deutsche Armee aber wird nie vergessen, was sie an Ruhm und Ehre, an äußerer Macht, an innerer Kraft und Stärke dem Kaiserlichen Kriegsherrn verdankt.*)

*) Wir machen dabei auf die militairische Lebensbeschreibung Sr. Majestät des Kaisers von L. Schneider im Verlage von E. S. Mittler und Sohn von neuem aufmerksam. D. R

Abhandlungen von J. G. Droysen.

Zur neueren Geschichte. Leipzig 1876. Verlag von Veit u. Comp. 446 Seiten. Preis M. 8.—.

Wiederholentlich ist in der letzten Zeit gegenüber den von mehreren Seiten dem Publikum dargebotenen Sammelwerken, in denen eine Reihe verschiedener zuerst in Zeitschriften oder sonst gelegentlich veröffentlichter kleinerer Aufsätze eines Autors zu einem Buche vereinigt sind, der Zweifel laut geworden, ob derartigen Publikationen eine innere Berechtigung beiwohne, ob es sich in der That verlohne diesen Produktionen des Augenblickes, wie man sie — oft mit Recht — genannt hat, die feierlichere, anspruchsvollere Bedeutung beizulegen, welche ein für alle Zeit bestimmtes Buch vorauszusetzen scheint. Wenn wir bei der Gelegenheit, die uns die Droysensche Sammlung bietet, an diese Zweifel erinnern, so geschieht es nur, um jede Erörterung der prinzipiellen Frage, die damit aufgeworfen ist, von vornherein abzulehnen: es würde dem Referenten fast eine Beleidigung scheinen, sie an ein solches Werk zu knüpfen. Es braucht nicht gesagt zu werden, daß uns hier nicht jene leichte Waare geboten wird, welche sich in der Form des Essays um deswillen bietet, weil dieselbe geeigneter ist, den Mangel an innerem Gehalt zu verdecken — was Droysen schreibt, ob ein vielbändiges Werk, ob einen wenige Seiten umfassenden Aufsatz, ist ein Erzeugniß jener ernsten, gewissenhaften Forschung, die darum nicht weniger gelehrt ist, weil sie es verschmäht, mit dieser Gelehrsamkeit zu prunken, ist ein Zeugniß jenes feinen und scharfen Geistes, der die Lektüre Droysenscher Schriften auch dem Leser zu einem geistigen Genuß macht, einem Genuß, der dadurch wahrlich nicht geringer wird, daß der Verfasser den Leser nöthigt, ihn sich durch die Theilnahme an seiner Arbeit zu erringen.

Neun Aufsätze — größeren und kleineren Umfanges — sind es, die hier zu einem Ganzen vereinigt sind, und ein Ganzes bilden sie, wie durch die Form der Untersuchung, die in den meisten gewahrt ist, so auch durch den Stoff, mit dem sie sich beschäftigen. Alle gehören der neueren preußischen und deutschen Geschichte an; so bilden sie eine Fortführung und Erweiterung der Gedanken, welche das große Lebenswerk ihres Verfassers, die Geschichte der preußischen Politik, beherrschen.

Der erste und umfangreichste der Aufsätze ist den Lesern dieser Blätter schon bekannt, es ist jene Abhandlung über die preußische Politik in den Jahren 1830—32, von der wir in denselben s. Z. eine kurze Analyse zu geben vermocht haben. Ihr schließt sich ein Aufsatz an, der eine noch jüngere Vergangenheit betrifft, betitelt „Preußen und die deutschen Großmächte“ (zuerst gedruckt als „Gutachten eines Schleswig-Holsteiners“ 1849).

Mit jenem Schwunge, den allein die innere Ueberzeugung eines geistig hochstehenden Mannes verleiht, vertritt er die viel verketzerte, als kleindeutsch, als gothaisch verspottete Politik, die nun heute endlich

Dank eines großen Fürsten, eines genialen Ministers, eines trefflichen Heeres zur Wahrheit geworden ist. Eine stolze Genugthuung muß es dem Verfasser gewähren, wenn er heute wieder liest, was er 1849 schrieb: „Preußen darf sich nicht mehr dabei beruhigen wollen, doch nur die zweite Macht in Deutschland zu sein. Die deutsche Macht zu sein ist seine geschichtliche Lebensaufgabe." Aber als wenn sie nicht vor nun bald dreißig Jahren, sondern recht aus den Erregungen des aktuellen Moments heraus empfunden wären, so gemahnen uns die Worte, mit denen Droysen seinen Aufsatz schließt:

„Es ist ein Problem der Ponderation. Nicht von der Freiheit, nicht von nationalen Beschlüssen aus war die Einheit Deutschlands zu schaffen. Es bedurfte einer Macht gegen die anderen Mächte, ihren Widerspruch zu brechen, ihren Eigennutz von uns zu wehren. In diesem Sinne an die Spitze Deutschlands tretend, erneue uns Preußen die wahrhafte Idee des Kaiserthums, wie sie seit dem fünften Karl an der dynastischen Politik Oesterreichs zu Grunde gegangen ist, erneue es uns das Reich deutscher Nation, daß es nicht, wie der deutsche Bund war, eine träge Sumpflache sei, die Machteifersucht der Gewaltigen Europas auseinander zu halten, sondern sich zwischen ihnen eine freie, luftige Höhe erhebe, unter deren Schirm ringsher die minder Mächtigen leben und weben können nach ihrer Art."

Von besonderem Interesse für die Leser dieser Blätter dürfte die fünfte Abhandlung sein, die zuerst im Juli 1873 in der Berliner Akademie gelesen ist. Sie betrifft den sogenannten Nymphenburger Vertrag, den vor Beginn des österreichischen Erbfolgekrieges Bayern und Frankreich am 18. Mai 1741 abgeschlossen haben sollen, und den Arnold Schäfer in der Zeitschrift für preußische Geschichte II., 180 ff. publicirt hat. In einer glänzenden Untersuchung hat nun Droysen erwiesen, daß dieser Vertrag, der seit seiner Veröffentlichung die geschichtliche Auffassung des Verhältnisses Bayerns zu seinem mächtigen Verbündeten beherrscht hat, nichts ist als eine — nicht einmal sehr geschickte Fälschung, gemacht um die öffentliche Meinung irre zu führen, eine Fälschung, die mit den durch unzweifelhafte Dokumente ermittelten und verbürgten, wirklich zu Stande gekommenen Abmachungen zwischen beiden Staaten im schroffen Widerspruch steht. L. v. Ranke hatte, auch nachdem Droysen seine Abhandlung zuerst veröffentlicht hatte, an der Echtheit des Vertrages festgehalten, die er durch eine scharfsinnige, aber nicht ungezwungene Kombination zu retten suchte. Zur Widerlegung seiner Ansicht hat Droysen in unserer Sammlung dem im übrigen unverändert gebliebenen Aufsatze einen Epilog hinzugefügt: dem Referent ist es nicht im geringsten zweifelhaft, daß er Recht behält. Zu seiner Ansicht hat sich übrigens auch der neueste Geschichtsschreiber dieser Epoche und der in mehrfacher Beziehung denkwürdigen Kaiserwahl Karls VII., des Wittelsbachers, Dr. Heigel bekannt.

Etwas älteren Datums (von 1870) ist die folgende Abhandlung über „Friedrichs des Großen politische Stellung im Anfang des schlesischen Krieges." Es war lange eine allgemeine Ansicht, daß der Einfall des Königs in Schlesien, so zu sagen, eine improvisirte Maßregel gewesen sei: Friedrichs ganze Aufmerksamkeit sei im Herbst 1740 ausschließlich der Jülich-Bergischen Sache zugewendet gewesen, ihr, und ihr allein hätten seine Vorbereitungen gegolten; erst als am 26. Oktober die Nachricht vom Tode Karls VI. nach Rheinsberg gekommen sei, habe er gefühlt „daß sein Schicksal ihn rufe", da erst sei ihm plötzlich der Gedanke des Handstreichs auf Schlesien gekommen. Während Ranke auch in der neuen Auflage seiner preußischen Geschichte diese Auffassung festhält, ohne daß doch, was er dafür anführt, sie zu rechtfertigen ausreicht, zeigt Droysen, daß der König von vornherein „ein anderes Staatensystem als das des hergebrachten Gleichgewichts vor Augen gehabt", auf dies seine Politik begründet habe; er ist der Ansicht, daß Friedrich in jedem Falle seine Ansprüche auf die bergische Succession nur als ein Mittel zu Kompensationen betrachtet, Entschädigungen in Schlesien in Aussicht genommen habe. Wir machen besonders auf die in diese Abhandlung verflochtenen feinen und treffenden Beobachtungen Droysens über die Unterschiede zwischen den früheren und späteren Schriften des Königs aufmerksam.

Nächst dem ersten ist der achte Aufsatz der Sammlung der umfangreichste, vielleicht auch der bedeutendste. Er beschäftigt sich mit einer Kritik der historischen Thätigkeit Samuel v. Pufendorfs, des Geschichtschreibers des Großen Kurfürsten. Die 1864 verfaßte Abhandlung ist ein Kabinetsstück historischer Kritik; dem, der sich für die Fortschritte der historischen Methode interessirt, sei ihr Studium auf das eindringlichste empfohlen. Man hat gesagt, indem Droysen Pufendorf beurtheile, rechtfertige er seine eigene Methode. Und gewiß ist das in gewissem Sinne richtig, ja man könnte vielleicht noch weiter gehen; es ließe sich — was auszuführen hier freilich nicht der Ort ist — wohl überhaupt eine weitgehende Geistesverwandtschaft zwischen dem genialen Politiker und Historiker des 17. Jahrhunderts und dem Geschichtschreiber der preußischen Politik darthun. Droysens Verdienst ist es unter allen Umständen, zuerst gezeigt zu haben, wie der viel verkannte, kaum noch gekannte Pufendorf in ganz anderem und gewiß noch höheren Sinne, als man das von seinem Zeitgenossen Leibnitz hat behaupten wollen, einen Lichtpunkt in Deutschlands trübster Zeit bildet.

Referent hat im Vorstehenden diejenigen der Abhandlungen unseres Buches hervorgehoben, von denen er meint, daß sie gerade für die Leser dieses Blattes von besonderem Interesse sein werden. Er ist aber sicher, daß wer sie studirt hat, auch die übrigen, die das Buch enthält, nicht ungelesen lassen wird.

35.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 24. Berlin, Sonnabend den 24. März. **1877.**

Inhalt: Beförderungen in der Armee am 22. März 1877. — Personal-Veränderungen (Preußen). — Militairische Gesellschaft. — Ein Brief Blüchers. — Ein Zeitungskrieg und seine Veranlassung. — Vocabulaire militaire, français-allemand. — Verbot in Frankreich zur Veröffentlichung von Schriften ohne Erlaubniß des Kriegsministers. — Aenderungen in der Schießinstruktion für die französische Infanterie.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 beginnt das zweite Quartal des Militair-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militair-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Beförderungen in der Armee am 22. März 1877.

I. Zu General-Lieutenants:

1. Gen.-Lt. v. Schweinitz, Gen. Adjut. ꝛc., erhält ein Patent seiner Charge.
2. = Heinrich VII., Prinz Reuß, Gen. Adjut. erhält ein Patent seiner Charge.
3. Gen.-Major v. Wedell, Kommdt. von Königsberg.
4. = v. Sell, Kommdr. der 3. Div.
5. = v. Neumann, Kommdt. von Berlin ꝛc.
6. = v. Flöckher, Kommdt. von Altona ꝛc.
7. = v. Ferentheil und Gruppenberg, Kommdt. von Stettin.
8. = v. Wulffen, Kommdt. von Breslau.
9. = Dieterich, Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion.

II. Zu General-Majors:

1. Oberst v. Sperling, Kommdr. der 28. Inf. Brig.
2. = v. Boehn, Kommdr. der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.).
3. = v. Nitsche, Kommdr. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, (unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee.
4. = Frhr. v. Eller-Eberstein, Kommdr. der 15. Kav. Brig.
5. = v. Scheliha, Kommdr. der 5. Feld-Art. Brig.
6. Oberst v. Hartrott, Direktor des Milit. Oekonomie-Departs. im Kriegsministerium.
7. = v. Grolman, Kommdr. der 3. Garde-Inf. Brig.
8. = v. Caprivi, Abtheil. Chef im Kriegsministerium.
9. = v. Leszczynski, Chef des Generalstabes XIV. Armeekorps, vorläufig ohne Patent.

III. Zu Obersten:

a. Von der Infanterie:

1. Oberst Spieker, Kommdr. des Kadettenhauses zu Bensberg, erhält ein Patent seiner Charge.
2. Oberst-Lt. v. Dresky, Kommdr. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.
3. = Frhr. v. Wangenheim, Kommdr. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen).
4. = Bergius, vom Neben-Etat des Großen Generalstabes.
5. = Streccius, Kommdr. des 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76.
6. = Pohlmann, Kommdr. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41.
7. = v. Kornatzki, von der Armee.

8. Oberst-Lt. v. Aweyde, Kommdr. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46.
9. = Rese, Kommdr. des Kadettenhauses zu Plön.
10. = Krüger, Kommdr. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112.
11. = v. Geißler, aggr. dem Generalstabe der Armee 2c.
12. = Jagemann, Direktor der Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt.
13. = v. Brederlow, vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
14. = v. Wißmann, vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin.
15. = v. Behr, Kommdr. des See-Bats.
16. = v. Schorlemmer, vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83.
17. = Lentze, Chef des Generalstabes VI. Armeekorps.
18. = v. Roon, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.

b. Von der Kavallerie:

1. Oberst-Lt. v. Küchler, Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein.
2. = v. Westernhagen, Kommdr. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9.
3. = v. Blanckensee, Kommdr. des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9.
4. = v. d. Groeben, Kommdr. des Schles. Ulan. Regts. Nr. 2.
5. = Frhr. v. Hammerstein, Kommdt. von Stralsund.
6. = Graf v. Pfeil, Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission.
7. = v. Garnier, Kommdr. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9.
8. = v. Versen, Kommdr. des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12.

c. Von der Feld-Artillerie:

1. Oberst-Lt. Bloch v. Blottnitz, Kommdr. des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister).
2. = Schüßler, Kommdr. des Thüring. Feld-Art. Regts. Nr. 19.
3. = v. Körber, Kommdr. des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6.

d. Von der Fuß-Artillerie:

1. Oberst-Lt. Wolf, Direktor der Art. Werkstatt in Deutz.
2. = Rautenberg, Abtheil. Chef im Kriegsministerium.
3. = Sallbach, Kommdr. des Fuß-Art. Regts. Nr. 15.

e. Vom Ingenieurkorps:

1. Oberst-Lt. Fahland, Abtheil. Chef im Ingen. Komité.

Den Charakter als Oberst erhalten:

1. Oberst-Lt. Kolb, Kommdr. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3.
2. = Tellenbach, vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20.
3. = Graf v. Herzberg, Brigadier der 2. Gendarmerie-Brigade.
4. = Graf zu Ysenburg-Büdingen und Philipps-Eich, Kommdt. von Swinemünde.

IV. Zu Oberst-Lieutenants:

a. Von der Infanterie:

1. Major Graf v. Schwerin, vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.
2. = Oesterheld, vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48.
3. = v. Steinwehr, vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37.
4. = v. Aschoff, Kommdr. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2.
5. = v. Mach, vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42.
6. = Müller, vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79.
7. = Petersen, vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42.
8. = v. Wulffen, vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
9. = Arretz, vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18.
10. = am Ende, vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74.
11. = Wolter, vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.
12. = Koeppen, vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.
13. = Herwarth v. Bittenfeld, Kommdr. des Kadettenhauses zu Potsdam.
14. = am Ende, vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.
15. = v. Siefart, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2.
16. = v. Beczwarzowsky, vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118.
17. = v. Fragstein-Niemsdorff, vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25.
18. = v. Kczewski, Kommdr. des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5.
19. = v. Wentzel, vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93.
20. = Masuch, vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117.
21. = Malotki v. Trzebiatowski, vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
22. = Frhr. v. Keyserlingk, vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88.
23. = Brill v. Hanstein, vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25.
24. = Stotten, vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43.

25. Major John v. Freyend, vom 2. Garde-Regt. zu Fuß.
26. " Bartenwerffer, vom Generalstabe.
27. " v. Renthe-Fink, vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72.
28. " v. Unruhe, aggr. dem Generalstabe der Armee ꝛc.
29. " v. Schultzendorff, vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49.
30. " Baumann, vom Neben-Etat des Großen Generalstabes ꝛc.
31. " v. Jarotzky, vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73.
32. " v. Westernhagen, à la suite des Generalstabes der Armee ꝛc.
33. " v. Struensee, vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44.
34. " v. Hackewitz, vom Generalstabe.
35. " v. Möller, vom Generalstabe.
36. " Frhr. v. Willisen, Kommdr. des Brandenburg. Jäger-Bats. Nr. 3.
37. " Graf Finck v. Finckenstein, Flügel-Adjut. und Kommdr. des Garde-Jäger-Bats.
38. " v. Stülpnagel, Flügel-Adjut.
39. " v. Winterfeld, Flügel-Adjut.
40. " v. Lindequist, Flügel-Adjut.

b. Von der Kavallerie:

1. Major Frhr. v. Rotsmann, persönl. Adjut. Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein.
2. " v. Kleist, Kommdr. des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5.
3. " Frhr. v. Seherr-Thoß, vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2.
4. " Werckmeister, vom Generalstabe.
5. " Zimmermann, vom Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7.
6. Major Friedrich Prinz zu Hohenzollern, vom 1. Garde-Drag. Regt.
7. " v. Bülow, Flügel-Adjut.

c. Von der Feld-Artillerie.

1. Major v. Schell, Kommdr. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.
2. " v. d. Hude, Kommdr. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23.

d. Von der Fuß-Artillerie:

1. Major Michaelis, à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15 ꝛc.
2. " v. Hartmann, Kommdr. des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister).
3. " v. Teichmann-Logischen, Kommdr. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4.

e. Vom Ingenieurkorps:

1. Major v. Krause, Ingen. vom Platz in Ulm.
2. " v. d. Mosel, Ingen. vom Platz in Colberg.
3. " Mentzel, Kommdr. des Ostpreuß. Pion. Bats. Nr. 1.
4. " Meyer, beauftragt mit der Funktion eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium.
5. " Bliesener, Ingen. vom Platz in Neiße.
6. " v. Bergen, Kommdr. des Pion. Bats. Nr. 15.
7. " Kauffmann, Ingen. vom Platz in Thorn.
8. " Schultz, vom Eisenbahn-Regt.
9. " v. Gaertner, Ingen. vom Platz von Coblenz und Ehrenbreitstein.

f. Vom Train:

1. Major Eberhard, Kommdr. des Train-Bats. Nr. 15.

Den Charakter als Oberstlieutenant erhält:

1. Major Winckelmann, von der Land-Gendarmerie.

Berlin, den 22. März 1877.

gez. **Wilhelm.**

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. März 1877.

v. Losch, Hauptm. und Komp. Chef vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, zum Flügel-Adjut. Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt ernannt.

v. Berlepsch I., Sec. Lt. von der Ref. des 2. Hess. Huf. Regts. Nr. 14, früher Sec. Lt. in diesem Regt., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 9. Juli 1873 im 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14 wiederangestellt.

Frommhagen, Pr. Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36, vom 1. April cr. ab zum Militair-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg kommandirt.

Berlin, den 17. März 1877.

Schmidt, Hauptm. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, zum Komp. Chef ernannt.

Auer v. Herrenkirchen I., Pr. Lt. von dems. Regt., in das 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88 versetzt.

v. Holbach, Pr. Lt. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, unter Belassung in seinem Kommdo. als

Adjut. der 43. Inf. Brig., in das Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.

v. Schmidt, Sec. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, in das 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42 versetzt.

Frhr. v. Röder, Königl. Württembergischer Major vom Generalstabe, zur Dienstleist. bei dem Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10 kommandirt.

Berlin, den 20. März 1877.

v. Strantz, Oberst-Lt. und Kommdr. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, mit der Uniform des Posen. Ulan. Regts. Nr. 10 zu den Offizn. von der Armee versetzt.

v. Rexin, Rittm. und Komp. Chef im Hannov. Train-Bat. Nr. 10, unter Beförd. zum Maj., zum Kommdr. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5 ernannt.

Becker, Rittm. und Komp. Chef im Bad. Train-Bat. Nr. 14, in das Hannov. Train-Bat. Nr. 10 versetzt.

v. Pritzelwitz, Pr. Lt. vom Bad. Train-Bat. Nr. 14, zum Rittm. und Komp. Chef befördert.

Herrmann, Pr. Lt. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, in das Bad. Train-Bat. Nr. 14 versetzt.

Schultz v. Dratzig, Sec. Lt. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, zum Pr. Lt. befördert.

Berlin, den 22. März 1877.

Frhr. v. Steinäcker, Gen. Lt. und Gen. à la suite Sr. Maj. des Kaisers und Königs,

v. Stiehle, Gen. Lt., Gen. à la suite Sr. Maj. des Kaisers und Königs und Kommdr. der 7. Div., — zu Gen. Adjutn. Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt.

v. Beyer, Gen. der Inf. und Gouverneur von Coblenz und Ehrenbreitstein, zum Chef des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39 ernannt.

Fürst zur Lippe Durchlaucht, Gen. Lt. à la suite der Armee, zum Chef des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55 ernannt.

v. Biehler, Gen. Lt., beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Gen. Insp. des Ingen. Korps ꝛc., zum Chef des Ingen. Korps und der Pion. und Gen. Insp. der Festungen ernannt.

v. Maliszewski, Gen. Lt. und Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin, der Char. als Gen. der Inf. verliehen.

Gr. v. Redern, Gen. Lt. à la suite der Armee, der Char. als Gen. der Kav. verliehen.

Gr. v. Pückler, Gen. Lt. à la suite der Armee, der Char. als Gen. der Inf. verliehen.

Dr. v. Lauer, Gen. Arzt, Leibarzt Sr. Maj. des Kaisers und Königs, der Rang als Gen. Maj. verliehen.

Prinz Heinrich XVIII. Reuß, Pr. Lt. vom Garde-Kür. Regt., und

Prinz Heinrich XIX. Reuß, Pr. Lt. vom 1. Garde-Drag. Regt., — zu überzähl. Rittm. befördert.

Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit, Sec. Lt. à la suite des 1. Garde-Drag. Regts. und des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19, zum Pr. Lt. befördert.

Fürst zu Salm-Horstmar, Rittm. à la suite der Armee,

Prinz zu Solms-Hohensolms-Lich, Rittm. à la suite der Armee,

Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Rittm. à la suite der Armee, — der Char. als Maj. verliehen.

Süß, Pr. Lt. à la suite der Garde-Invaliden-Komp. und kommdrt. zur Dienstl. bei der Schloß-Garde-Komp., ein Patent seiner Charge verliehen.

v. Grolman, Oberst, beauftragt mit der Führung der 3. Garde-Inf. Brig., zum Kommdr. dieser Brig. ernannt.

Krüger, Oberst-Lt. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, zum Kommdr. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112 ernannt.

Grach, Maj., aggr. dem Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, in das Regt. einrangirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 20. März 1877.

Gr. v. Lüttichau, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. von der Ref. des 1. Garde-Regts. z. F., mit seiner Pension und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform der Ref. des 1. Garde-Regts. z. F., zur Disp. gestellt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 5. März 1877.

Suedkemper, Rechnungs-Rath, Proviantmeister in in Düsseldorf, auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 7. März 1877.

Schiemann, Proviantmeister in Brandenburg, nach Stralsund,

Nicolaus, Proviantmeister in Stralsund, nach Brandenburg, — versetzt.

Den 9. März 1877.

Scharff II., Proviantmeister in Münster, nach Düsseldorf,

Michaelis, Proviantmeister in Cüstrin, nach Münster,

Lengsfeld, Scherff, Ref. Magazin-Rendanten in Tilsit, bezw. Stendal, in der Eigenschaft als interim. Proviantmeister nach Saarlouis bezw. Cüstrin,

Haubold, Barg, Prov. Amts-Kontrol. in Berlin bezw. Trier, in der Eigenschaft als Ref. Magazin-Rendanten nach Stendal bezw. Tilsit,

Fiebig, Schulz, Depot-Magazin-Verwalter in Neumünster bezw. Züllichau, unter Beförder. zu Prov. Amts-Kontroleuren nach Trier bezw. Berlin,

Lefèvre, Wollasch, Prov. Amts-Assistn. in Stettin bezw. Colmar, als Depot-Magazin-Verwalter nach Züllichau bezw. Neumünster, — versetzt.

Wendt, Prov. Amts-Kontrol. in Mainz, die Dienstbezeichnung als „Reserve-Magazin-Rendant" beigelegt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps pro Monat Februar 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Den 7. Februar 1877.

Die nachstehend aufgeführten bisherigen Studirenden der militairärztlichen Bildungs-Anstalten werden vom 15. Februar — die drei zuletzt aufgeführten vom 15. März — 1877 ab zu Unterärzten ernannt und bei den nachbenannten Truppentheilen angestellt, und zwar:

Schjerning, beim 4. Garde-Regt. zu Fuß.
Hawerkamp, beim 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55.
Dreffel, beim 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74.
Maréchaux, beim Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4.
Breitung, beim Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7.
Neumann, beim 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Döpner, beim 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4.
Augstein, beim Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33.
Langerfeldt, beim Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89.
Michaelis, beim 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115.
Caspar, beim Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9.
Thiele, beim Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4.
Hildebrandt, beim 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63.
Hertel, beim Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37.
Backhaus, beim 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79.

Den 17. Februar 1877.

Dr. Faulhaber, Unterarzt vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),
Dr. Plagge, Unterarzt vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7,
Dr. Soltsien, Unterarzt vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
Dr. Renvers, Unterarzt vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),
Dr. Statz, Unterarzt vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4,
Dr. Hecker, Unterarzt vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118,
Dr. Stenzel, Unterarzt vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54;

den 22. Februar 1877.

Dr. Lagus, Unterarzt vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23,
Dr. Böttcher, Unterarzt vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,
Dr. Baeseler, Unterarzt vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22, und
Dr. Lange, Unterarzt vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,

sämmtlich mit Wahrnehmung je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 27. Februar 1877.

Dr. Wallé, Assist. Arzt 2. Kl. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, und
Schreuer, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, — beide zur Dienstleist. bei der Kaiserlichen Marine kommandirt.

Nichtamtlicher Theil.

Militairische Gesellschaft.

Erinnerungen an den Donaufeldzug von 1853/54.

Ein Vortrag, gehalten in der Militairischen Gesellschaft Montag den 19. März von A. v. Drygalski, Premier-Lieutenant a. D.

Nach Vorausschickung einiger orientirender Bemerkungen über die von ihm als Quelle benutzte Literatur des Krimkrieges und speziell über das darüber neu erschienene Werk von M. J. Bogdanowitsch, äußerte sich der Vortragende in einer dem Militair angemessenen Kürze über die zum Kriege geführt habenden politischen Verhältnisse und speziellen Ursachen. Zu diesen gehört namentlich das von Rußland seit jeher gefühlte Bedürfniß, sich seiner Glaubensgenossen in der Türkei den Muhamedanern gegenüber anzunehmen, gleichzeitig aber auch seine Herrschaft auf dem schwarzen Meere endgültig festzustellen. Es kamen sodann die von Kaiser Nicolaus in Gemeinschaft mit seinen Generalen aufgestellten Operationspläne für den Fall eines nothwendig werdenden Krieges in Betracht, zu dem die russische Armee nur in sehr geringem Maße vorbereitet war. Der Kaiser war zunächst auf einen unerwartet auszuführenden Angriff gegen Konstantinopel vom Meere aus, in jedem Falle aber auf eine rasche entscheidende Offensive bedacht. Fürst Menschikow erklärte jedoch den Angriff vom Meere aus für zu gewagt, und gab schließlich der Kaiser den Rathschlägen des greisen Feldmarschalls Fürst Paskiewitsch nach, der eine Besetzung der Donaufürstenthümer mit nur geringer Truppenzahl und zwar im Sinne eines Pfandes befürwortete. Der Feldmarschall dachte bei einer fortgesetzten Weigerung der Türkei, die Forderungen Rußlands zu erfüllen, als Hauptzwangsmittel die Insurgirung der Balkanslaven in Scene zu setzen und so den Sturz der Pforte unter Ersparung russischen Bluts herbeizuführen.

Die hierauf folgende Schilderung des Kriegstheaters sowie des Zustandes der russischen und türkischen Armee beschränkte sich der mangelnden Zeit wegen nur auf die allgemeinsten Umrisse, ließ aber erkennen, daß ein Angriff gegen die Türkei von Ruß-

land aus mit mannigfachen Schwierigkeiten verknüpft war, und dies um so mehr, als sich die Türken namentlich als Vertheidiger von Positionen vortrefflich schlagen. Von besonderem Interesse war die Charakteristik des Führers der russischen Donau-Armee, des Fürsten Gortschakow, der stets vom Feldmarschall Paskiéwitsch beeinflußt und jede Verantwortung scheuend, durch seine Unentschiedenheit viel zum Mißlingen des von Anbeginn an verfehlten Unternehmens beigetragen hat.

Es folgt der am 3. Juli begonnene Einmarsch in die Donaufürstenthümer. Große Schwierigkeiten verursachte die Zusammenbringung des nöthigen Proviants und der Fourage auf der Operationsbasis östlich des Pruth, noch größere die Mitführung dieser Vorräthe in das zu okkupirende Gebiet. Da die Türken sich jedoch dem Einmarsch nicht entgegenstellten, so ging derselbe schnell von statten. Die russische Armee nahm eine Aufstellung mit der Front nach der Donau mit dem Centrum in Bukarest, der rechte Flügel deckte die kleine Wallachei gegen Widdin, der linke lehnte sich gegenüber Hirsowa an die Donau, längs deren Laufes an den Hauptübergangspunkten kleinere Beobachtungs-Detachements und Pikets aufgestellt waren.

Zu einer Offensive war die auf ein zu weites Terrain auseinander gezogene russische Armee zu schwach, und waren es demgemäß auch die Türken, welche nach der im Oktober 1853 erfolgten Kriegserklärung die Feindseligkeiten mit kleineren und größeren Uebergangsversuchen eröffneten.

Besonders hervortreten ließ der Vortragende den Kampf bei Oltenizza, in welchem die Türken hauptsächlich deshalb im Vortheil blieben, weil die angreifenden Russen zu schwach und überdies, als sie schon dem Siege nahe waren, von dem kommandirenden General v. Dannenberg aus übergroßer Besorgniß zurückbeordert wurden. Nicht minder zeigten sich die Nachtheile der numerischen Schwäche und der zu weitläufigen Dislozirung der Russen in der kleinen Wallachei, wo bei Tschetati, nördlich von Kalafat, ein Theil des Detachements des Grafen Aurep-Elmpt der völligen Vernichtung durch die aus Kalafat hervorbrechenden Türken nur mit genauer Noth entging.

In einem sehr bemerkenswerthen wörtlich angeführten Schreiben an Fürst Gortschakow spricht sich der Kaiser sehr tadelnd über die Dispositionen des Grafen Aurep aus, und wurde dieser durch den mit einer Division zur Verstärkung herbeigekommenen Generallieutenant Liprandi ersetzt.

Auch Liprandi vermochte die Türken eben nur in Schach zu halten, während auch längs der ganzen übrigen Donaulinie die gegnerischen Streitkräfte einander bis zum Eintritt des Frühjahrs keine erheblichen Vortheile abzugewinnen vermochten. Obwohl die Russen bereits im Dezember in Hinblick auf eine bevorstehende Offensive durch das ganze dritte Korps verstärkt worden waren, begnügten sie sich während des Restes des Winters mit der Abwehr der kleinen Uebergangsversuche des Gegners, bereiteten aber den Uebergang durch eine theilweise Zerstörung der türkischen Donauflotille, sowie durch den Bau von Batterien auf dem linken Donau-Ufer gegenüber von Silistria vor.

Der für das Frühjahr entworfene Operationsplan ging ursprünglich dahin: die Donau bei Widdin zu überschreiten. Mit Rücksicht auf die Haltung Oesterreichs kam dieser Plan jedoch nicht zur Ausführung. Man entschloß sich russischerseits den Uebergang nur an der unteren Donau bei Braila, Galacz und Ismail auszuführen und sodann, auf dem rechten Donau-Ufer vorgehend, zur Belagerung von Silistria zu schreiten.

Der Uebergang wurde am 23. März von dem auf 45,000 Mann verstärkten Korps des General Lüders obwohl unter großen Vorbereitungsschwierigkeiten, doch schnell und sogar glänzend ausgeführt.

Die Türken räumten in eiliger Flucht ihre Festungen Matschin, Issaktschi, Tultscha und Hirsowa, die Straße nach Silistria stand den Russen offen. Fürst Paskiéwitsch suchte jedoch den Vormarsch aus Besorgniß vor den Oesterreichern zu hintertreiben, Gortschakow wollte die Verantwortung nicht übernehmen, und erst ein sehr nachdrücklicher, im Vortrag wörtlich wiedergegebener Brief des mit dieser Zögerung höchst unzufriedenen Kaisers konnte den Feldmarschall, der mittlerweile persönlich das Kommando übernommen hatte, bewegen Ende April nach Silistria aufzubrechen.

Die durch eine Zeichnung veranschaulichte, im Uebrigen aber nur in den nothwendigsten Umrissen dargestellte Belagerung nahm einen langsameren Verlauf, als die russischen Ingenieure erwartet hatten. Die Schuld trugen zum großen Theil die Anordnungen des mehr auf den Rückzug als auf den Sieg bedachten Feldmarschalls. Bei einer Rekognoszirung, wie es heißt, kontusionirt, gab er zwar den Oberbefehl an Fürst Gortschakoff ab, behielt aber auch aus der Ferne stets seine Hand im Spiel und wußte seine Besorgnisse dem Kaiser derart einzuflößen, daß dieser, obwohl mit schwerem Herzen, die Einwilligung zum Aufheben der Belagerung und zum Rückzug über die Donau gab.

Die höchst interessanten, diesen Rückzug motivirenden Briefe des Kaisers an die Generale und der Generale unter sich, konnte der Menge des zu behandelnden Stoffes wegen, nur theilweise gelesen werden, gewährten aber doch manchen Einblick hinter die Koulissen der Scene, was sich in fast noch höherem Maße von dem Schreiben sagen läßt, das der Kaiser nach bereits erfolgtem Rückzug über die Donau an Fürst Gortschakow richtete. Mit seiner eisernen Energie betrachtete der Kaiser selbst den Rückzug über den Pruth immer nur als ein Zurückweichen, um besser vorspringen zu können. Fürst Gortschakow war jedoch nicht der Mann dazu und ließ sich bei Giurgewo eine günstige Gelegenheit, die über den Strom gekommenen Türken auf denselben zurückzuwerfen, entgehen.

Beim Rückzug auf russisches Gebiet bauten die

Türken ihren Feinden goldene Brücken, und nach längerem Aufenthalt östlich des Sereth, woselbst eine Vertheidigungsstellung vorbereitet war, zogen die Divisionen der russischen Donau-Armee heim über den Pruth, um zum großen Theil später mitzubluten „auf jener vielumkämpften taurischen Halbinsel, wo unter den Trümmern des einstürzenden Malakow die Tragödie des neunten, ob auch letzten? Orientkrieges ihren für Freund und Feind gleich glorreichen Abschluß fand."

Ein Brief Blüchers.*)

Namur d. 11 Juni 1815.

Der Courier den mich Schwartzenberg verheißen und zwahr in 2 Tagen und der mich bestimt bringen sollte, wo die Fehde beginnen würde ist heute als dem 6ten Tag noch nicht angekommen. Scheint mich als wen die Großen hoffen Bonaparte werde den . . . Bertie vollgen und sie so den Krieg überhoben werden, wahrlich man hätte den Krig in Wien nicht so bestimt aussprechen sollen, wenn man nicht ernst mit der Sache machen wollte.

ich bin nicht derjenige, der ein unternehmen scheut aber wihr müssen uns nun nachdehm wihr so lange gezaudert auch die Sache nicht so leicht denken, unser Gegner hat die Zeit so wihr ihm gelassen genutzt und er wird Presentobale erscheinen.

Zihten wollte gestern durch einen Kundschafter die Nachricht erhalten haben Napoleon wehre in Maubeuge angekommen, ich kann das nicht glauben, er hat nach meiner Meinung hier gegen uns noch nicht genug zusammen um selbst zu erscheinen.

Ich muß sagen das ich mich vor seinen Angriff noch sehr sicher halte und geht er uf meinen nachbahrn loß, so werde ich die Hende nicht im Schoß legen, ich wünsche daß es ofhörte zu Regnen die Wege werden sonsten böse werden.

Von unsern Monarchen hören wihr noch nichts, die Fahnenweihe ist doch nun in Berlin vor bei und die Garden sind im march, daß avansement so Er vorgenommen kommt mich vor als wen man eine allte gewehrkammer aufputzen will alle die . . . so sich vor vergessen hillten sind nun auf ein mahl her vor gesucht.

Empfehlen sie mich die Feldherr, auch die hübschen Englischen Weiber, auch in die Richemontsche Familie und Lord Wellington seine Niece die Somerseth, ich wahr entschlossen die Engelender daß 1te Corps zu zeigen aber ich traue mich jetzt nicht die Truppen aus Ihrer Stellung zu nehmen und kann auch Schwehr einen Platz aussfindig machen, wo ich einige 30000 Mann aufstelle. Leben Sie wohl.

Blücher.

*) Die Redaktion kann nicht mit Bestimmtheit angeben, an wen dieser Brief gerichtet ist, vermuthet aber, daß er es an Müffling war, der sich im englischen Hauptquartier befand.

Ein Zeitungskrieg und seine Veranlassung.

Vor einiger Zeit wüthete zwischen französischen und deutschen Zeitungen ein gewaltiger Kampf. Hervorgerufen war derselbe durch den patriotischen und energischen Protest der Provinzialkorrespondenz gegen einen angeblich vom Herzog von Joinville geschriebenen Artikel der Revue des deux mondes über die nordischen Flotten. Le Français, le Bien public u. a. Blätter hatten sich eingemischt und schließlich einen Satz angeführt, daß „Holland und Dänemark als Anhängsel Deutschlands angesehen würden, weil sie zum großen Theil innerhalb der natürlichen Grenzen Deutschlands gelegen wären, dieser Satz stände in einem in den deutschen Schulen eingeführten Lehrbuch, so würden die Ulanen der Zukunft auf ihren Beruf vorbereitet." Deutsche Zeitungen bezweifelten dies, weil das Lehrbuch nicht aufgeführt sei.*) Dann kamen weitere Notizen deutscher Zeitungen, daß sich allerdings ein ähnlicher Satz in dem Handbuch der Geographie von Daniel vorfinde und u. A. damit begründet werde, daß damals Theile der niederländischen und dänischen Staaten zum deutschen Bunde gehört hätten. Schließlich erschienen andere Sachen auf der Tagesordnung und dieser geographische Streitpunkt blieb unerledigt und ward vergessen.

Mich interessirte die Sache jedoch, ich forschte nach und einige Briefe aus Paris gaben alsbald völliges Licht.

Oberst Rüstow hat in einem Buch „Kriegspolitik und Kriegsgebrauch" mancherlei Studien und Betrachtungen über diese Fragen veröffentlicht.

Im elften und letzten Abschnitt desselben, S. 321, giebt der Verfasser in einer Anmerkung Nachstehendes zum besten.

„In einem preußischen Schulbuch — Lehrbuch der Geographie für höhere Unterrichtsanstalten von Professor Dr. H. A. Daniel, 40. Auflage, herausgegeben von Dr. A. Kirchhoff, Halle 1874 — lesen wir unter Deutschland, S. 329: „Die natürliche Südgrenze gegen das obere, nach physischen Verhältnissen zu Frankreich gehörige Rhoneland bilden die Berner Alpen. Der St. Gotthard ist der erhabene Grenzpfeiler zwischen Deutschland und Wälschland, d. h. dem Land, wo man romanisch, und zwar französisch einerseits, italienisch andererseits redet. Die weitere Grenze gegen Italien bilden die rhätischen Alpen bis zur Dreiherrenspitze, weiter die karnischen und julischen Alpen bis zum Busen von Fiume. Die natürliche Südostgrenze gegen das Donautiefland bilden die östlichen Ausläufer der Alpen und mit besonderer Bestimmtheit der Punkt des Donaulaufs, wo rechts die letzten Ausläufer der Alpen, links die kleinen Karpathen an den Strom treten, dann die kleinen Karpathen bis zur Weichselquelle." . . . Als „deutsche Außenländer" sind dann ferner (ganz abgesehen von

*) Die Anführung in dem gedachten Artikel lautete: „Leitfaden für den Unterricht in der Geographie." Cité dans l'ouvrage intitulé les Frontières menacées de la Hollande.

dem genügend berücksichtigten Oesterreich) bezeichnet (S. 442) Schweiz, Liechtenstein, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Dänemark. — Nicht wahr? wie unschuldig das uns anweht, wie Veilchen und Vergißmeinnicht."

Alles wäre ganz gut gewesen, wenn nicht der spöttische Schlußsatz: „wie unschuldig das uns anweht, wie Veilchen und Vergißmeinnicht", natürlich den außerdeutschen Lesern die Ansicht aufgedrängt hätte, daß Oberst Rüstow, trotzdem er im Text zu wiederholten Malen das deutsche Reich gegen Eroberungsgelüste in Schutz nimmt, dennoch im Innern tief vom Gegentheil durchdrungen wäre und ein deutliches „Seid ihr Kleinen alle auf der Hut" hätte ausrufen wollen.

Hat denn aber der gute Herrmann Albert Daniel wirklich, als er die obigen Zeilen niederschrieb, so Böses gemeint, wie die Franzosen voraussetzen? Lassen seine Lebenslage, die Zeit des Erscheinens des Buches, Preußens damalige Stellung in der Reihe der Staaten vermuthen, daß er um den schlummernden Kaiser im Kyffhäuser zu wecken ins Horn gestoßen hätte?

Ich glaube nicht. Daniel, 1812 zu Köthen geboren, studirte 1830—34 in Halle Theologie, verließ dann diese Wissenschaft, um sich der Geographie zu widmen, bekleidete eine Professur am Pädagogium in Halle, veröffentlichte 1844 die von Oberst Rüstow erwähnte Schrift, der mehrere andere folgten, die alle Glück machten und eine große Anzahl Auflagen erlebten. Sie sind allerdings noch heute auf vielen Schulen im Gebrauch. Daniel starb 1871 zu Leipzig, wohin er sich, nachdem er sein Lehramt niedergelegt, zurückgezogen.

Das ist nicht der Lebenslauf eines Rufers zum Streit, sondern der eines fleißigen, pflichttreuen Schulmannes, welcher gewiß nicht gedacht hat, daß sich dereinst über seinem Grabe Lärm über sein Lehrbuch erheben würde. 64.

Vocabulaire militaire, français-allemand.

Recueil de termes de la technologie militaire moderne par le lieutenant Ribbentrop, instructeur à l'école des cadets de Berlin. Leipzig. Brockhaus, 1877.

Die militairische Sprache Frankreichs hat infolge der Reorganisation der Armee und der neuen Bewaffnung eine so große Menge neuer technischer Ausdrücke aufgenommen, die selbst einem gründlichen Kenner der französischen Sprache fremd sind, und die man vergebens in einem Lexikon suchen würde, so daß ein Hülfsmittel, wie das vorliegende, in der That als sehr zeitgemäß begrüßt werden kann. Der Verfasser wird durch seine mühsame und kenntnißreiche Arbeit vielen Kameraden einen großen Dienst erwiesen haben. 55.

Der **Moniteur de l'Armée** vom 26. Februar veröffentlicht eine kriegsministerielle Verfügung vom 31. Januar, nach der es unter Hinweis auf die früheren Befehle vom 17. Juli 1835, 26. Februar 1841 und 21. Oktober 1871 den Militairs aller Grade verboten wird, Schriften ohne vorherige Erlaubniß des Ministers zu publiciren, gleichviel ob die Vervielfältigung durch Druck oder Autographie stattfindet. Im Falle einer Neu-Auflage ist für jede veränderte Ausgabe die gleiche Autorisation erforderlich. 109.

Die Einführung des Gewehr-Modell 1874 in Frankreich hat Aenderungen in dem **Manuel de l'instructeur de tir** von 1872 nothwendig gemacht und ist, wie der **Moniteur de l'Armée** vom 21. Februar berichtet, infolge dessen eine Spezialkommission zusammenberufen, welche ihre Arbeit beendet hat. Um die Neuerungen sogleich bei den Schießübungen der Infanterie ins Leben treten zu lassen und ihre Beachtung nicht bis zur Fertigstellung des Druckes des neuen **Manuel** hinauszuschieben, hat der Kriegsminister unterm 12. Februar dieselben den Truppenbefehlshabern zur sofortigen Berücksichtigung mitgetheilt. Hiernach hat jeder Mann alljährlich 100 Patronen und zwar 60 im Einzelfeuer und 40 im Tirailleur- und Ensemblefeuer zu verschießen. Die ersteren sollen wie folgt abgegeben werden:

6	Schuß	kniend	auf 100 Meter,
6	"	"	" 200 "
6	"	stehend	" 200 "
6	"	kniend	" 300 "
6	"	stehend	" 300 "
6	"	stehend	" 400 "
6	"	liegend	" 400 "
6	"	kniend	" 500 "
6	"	kniend oder liegend	" 600 "
6	"	kniend	" 800 "

Die beim Einzelfeuer zu verwendenden Scheiben sind:

1) die runde Scheibe von 1,50^{m} Durchmesser,
2) die große rechteckige Scheibe von 2^{m} Höhe und 1^{m} Breite.

Für den Schuß auf 100^{m} wird die runde Scheibe, auf der ein Kreis von 0,50^{m} Durchmesser und eine horizontale und vertikale Achse markirt sind, benutzt. Auf 200^{m} wird dieselbe Scheibe verwendet, nur beträgt der Durchmesser des Kreises 1^{m}, während beim Feuern auf 300^{m} auf derselben nur die beiden Achsen markirt werden. Für 400^{m} werden zwei Scheiben Nr. 2 neben einander gestellt und auf ihnen ein Rechteck von 2^{m} Höhe und 1,50^{m}, sowie eine horizontale und vertikale Achse bezeichnet. Für 500^{m} dienen ebenfalls zwei Scheiben Nr. 2 und für 600^{m} drei dergleichen nebeneinander gestellt, auf welchen eine horizontale und eine vertikale Achse markirt sind. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 25. Berlin, Mittwoch den 28. März. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Die Militairschulen der türkischen Armee und das türkische Offizierkorps im Allgemeinen. — Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen Offizierkorps. — Zum Gefecht von Versailles am 1. Juli 1815. — Die italienischen 100 Ton-Geschütze.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 beginnt das zweite Quartal des Militair-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militair-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. **Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.**

a) Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. März 1877.

Steegmann, Pr. Lt. vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, kommdrt. zur Gewehrfabrik in Erfurt, zur Zeit ablommdrt. zu dem Waffen-Revisions-Kommdo. in Solingen, von diesem letzteren Kommdo. entbunden.

Donant, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, kommdrt. zur Gewehrfabrik in Spandau, unter Kommandirung zu dem Munitions-Revisions-Kommando in Sömmerda zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt,

v. Wedell, Sec. Lt. vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, kommdrt. zur Gewehrfabrik in Danzig, unter Kommandirung zu dem Waffen-Revisions-Kommdo. in Solingen zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Erfurt,

v. Brixen II., Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, kommdrt. zur Gewehrfabrik in Erfurt, zur Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau, — versetzt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Militairschulen der türkischen Armee und das türkische Offizierkorps im Allgemeinen.

Bei der Wichtigkeit, welche die türkische Armee in neuester Zeit wieder erlangt hat und voraussichtlich noch mehr erlangen wird, dürfte es von Interesse sein, einen Einblick in einen Zweig ihrer Ausbildung zu erlangen, der trotz seiner nicht gering zu veranschlagenden Bedeutung von den sich über die türkischen Armeeverhältnisse verbreitenden Schriften deshalb weniger berührt worden ist, weil zu seiner gründlichen Kenntniß ein Studium gehört, wie es eben nur Persönlichkeiten unternehmen können, die selbst längere Zeit der türkischen Armee angehört haben.

Als eine solche Persönlichkeit ist der jetzt in russischen Diensten befindliche Stabsrittmeister Adam Tschaikowski zu bezeichnen, dessen in dem neuesten

Heft des „Wajenny Sbornik" veröffentlichten Angaben wir Nachstehendes entnehmen:

Die Errichtung der türkischen Militairschulen datirt vom Beginn der Regierung Abdul Medschids; zum Muster wurden die französischen Militairschulen genommen, und auch die ersten Professoren waren Franzosen. Als erste Direktoren fungirten der Georgier Mehmed Pascha, nach ihm der nicht minder begabte Derwisch Pascha, dann Halib Pascha, lauter Männer, die ihre militairische Erziehung im Auslande — Frankreich, England und namentlich auch in Wien — genossen hatten, dessen Kriegsschule auch der jetzige Oberkommandirende der türkischen Armee, Abdul Kerim Pascha, seine Ausbildung verdankt.

Die Stellung eines Kriegsministers hatte damals der sehr energische und praktische, wiewohl nicht theoretisch durchgebildete Hassan Risa Pascha, bis vor kurzem Marineminister, inne, und nahm sich derselbe der neuen Schulen mit besonderem Eifer an.

Die Schüler bestanden zum Theil aus gedienten Unteroffizieren, zum Theil aus jungen der Armee noch nicht angehörenden Leuten. Um das Ansehen der Schulen zu heben, ließ Risa Pascha zwei seiner Söhne in dieselben eintreten und veranlaßte seine Kollegen und Bekannten seinem Beispiele zu folgen. Da hauptsächlich französische Offiziere als Lehrer dienten, so wurde auf Erlernung der französischen Sprache ein großes Gewicht gelegt, und waren, bei dem Vorhandensein tüchtiger, nicht pedantischer, sondern den Umständen Rechnung tragender Lehrkräfte, die erlangten Resultate in den ersten Jahren als sehr gute zu bezeichnen.

Der nach dem Sturz Risa Pascha's eintretende häufige Wechsel der Kriegsminister, unter denen sich kaum ein einziger fähiger Mensch befand, konnte nur nachtheilig auf die Entwickelung der Militairschulen einwirken. Man ging davon ab, zu den Schulen die besten Unteroffiziere der Armee zu schicken, die mit ihrem Beruf praktisch vollständig vertraut, nur noch einiger theoretischer Kenntnisse bedurften, um tüchtige Offiziere zu werden. Aufnahme fanden hauptsächlich die Söhne hochgestellter Beamte mit dem fast alleinigen Zweck: auf Staatskosten französisch zu lernen und mit Hülfe dieses Talismans schnelle Karriere zu machen. Den fremden Offizieren wurde jeder Einfluß auf die inneren Angelegenheiten der Schule und jede Kontrole entzogen; die Schüler behandelte man wie Kinder und nicht wie angehende Offiziere. Eine Hauptsorge wurde auf das topographische Zeichnen verwendet. Sonst wußten, von den Reglements abgesehen, die in die Armee übertretenden jungen Leute so gut wie gar nichts. Noch dem Jünglingsalter angehörig, fanden sie als Kameraden bei den Regimentern alte Dienstthuer vor, die, ehe sie zur Offiziercharge gelangt waren, mitunter 30 Jahre und mehr als Unteroffiziere gedient hatten. Die gegenseitigen Beziehungen waren demgemäß sehr schlechte, namentlich verabsäumten die aus den Reihen der Armee hervorgegangenen Offiziere keine Gelegenheit, ihre jungen Kameraden vor den Augen der Soldaten mit deren Dienstunkenntniß lächerlich zu machen. Welchen Einfluß alle diese Umstände auf die Disziplin haben mußten, ist ersichtlich, und krankt die türkische Armee an diesem Uebel noch heute.

Als Mehmed Ruschdi Pascha das Portefeuille des Kriegsministers erhielt, war es sein erstes Bestreben, die Kriegsschule in Konstantinopel zu reformiren. Als fanatischer Türke legte er seinen Reformen eine streng nationale Basis zu Grunde. Es kam ihm darauf an, die ausländischen Professoren zu entfernen, und um dieselben überflüssig zu machen, übersetzte er selbst viele französische Lehrbücher ins Türkische.

Obwohl später Hassan Risa Pascha noch mehrere Male die Stellung eines Kriegsministers einnahm, so war es ihm dennoch in Folge der verschiedenen Intriguen nicht vergönnt, seine Projekte zu Ende zu führen, dagegen erhielten die türkischen Militairschulen nach Fuad Pascha's Tode durch den bekannten Hussein Avni Pascha eine vollends retrograde Richtung.

Er suchte zunächst alle fremden Offiziere aus der Armee zu beseitigen und ordnete an, daß alle Militairwissenschaften fortan in türkischer Sprache vorgetragen werden sollten. Da es ihm weniger auf eine gut ausgebildete Armee als darauf ankam, dieselbe ganz seinen Interessen dienstbar zu machen, so besetzte er alle irgendwie wichtigen Posten mit den in seinem Sinne und in seinen Ideen erzogenen Kriegsschülern, die sämmtlich nach Verbleib von zwei Jahren in der niederen Stellung, ohne Rücksicht auf Verdienst oder Vakanzen die nächst höhere Charge erlangten.

Den übrigen Offizieren war auf diese Weise der Zugang zu den höheren Stellungen vollständig verschlossen, aus welchem Grunde viele höchst verdiente und begabte Männer ihre Entlassung nahmen, wodurch der Tüchtigkeit der Armee natürlich großer Abbruch geschah. Diese Thatsache wird am besten durch die Worte illustrirt, die der zur Bewältigung des Aufstandes in Kreta beorderte Omer Pascha, Kroat von Geburt, seiner Mission gedenkend, aussprach: „Ich hatte" — sagte er — „eine Armee von Soldaten, aber ohne Offiziere und Generale." Seine einzigen Stützen waren Mustafa Dschelil Eddin (ein Pole Namens Buschinski) und Mehemed Ali Pascha, von Geburt ein Deutscher. Die Offiziere von türkischer Herkunft saßen während dessen in den Küstenplätzen und harrten der Ankunft ihres Protektors Hussein Avni Pascha, der die Früchte der Bemühungen Omer Pascha's pflückte.

Wenden wir uns nach dieser kurzen, noch heute Geltung habenden Charakteristik des türkischen Offizierkorps der Organisation und dem Lehrplan der Fachschulen zu.

Bis zum Jahre 1872 existirten folgende Anstalten:

Vorbereitende Militairschulen — mekteb-idadie-asskerie. In dieselben wurden Kinder bis zum 16. Jahre aufgenommen, die den Kursus der Ge-

meindeschulen — magale-mekteb — durchgemacht hatten, deren Programm sich auf das Lesen des Korans, Kalligraphie, Anfangsgründe der türkischen und arabischen Sprache und Schrift und die vier Spezies beschränkte.

Derartige vorbereitende Schulen gab es zehn: davon vier in Konstantinopel und zwar eine sogenannte Kriegsschule — mekteb-garbie, eine Artillerieschule — megendis-hane, eine Marineschule — mekteb-bachrie, eine medizinische — mekteb-tibie, eine in Brussa, eine in Adrianopel, Monastyr, Erzerum, Bagdad und Damascus (I., II., III., IV., VI. und V. Armeekorps), Dauer des Kursus 6 Jahre. Lehrgegenstände: türkische, arabische und persische Sprache einschließlich der betreffenden Literatur, Abriß der türkischen Geschichte und Geographie, Arithmetik, Anfangsgründe der Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Kosmographie, französische Sprache, und für die Marineschüler Englisch, außerdem noch Gymnastik.

Diejenigen Zöglinge, die das am Schluß jedes Jahres stattfindende Examen nicht bestanden, durften noch ein Jahr in derselben Klasse verbleiben, mußten aber bei einem nochmaligen Mißerfolg als gewöhnliche Soldaten in die Armee treten.

Aus den Vorbereitungsschulen, die etwa den russischen Militair-Progymnasien entsprechen, treten die Eleven in die Spezialschulen über, und zwar entweder in die eigentliche Kriegsschule mit vierjährigem Kursus für Infanterie- und Kavallerie-Offiziere, resp. sechsjährigem Kursus für die Offiziere des Generalstabes, oder in die Artillerie- und Ingenieurschule resp. in die Marineschule oder Medizinische Schule, sämmtlich mit vierjährigem Kursus.

In der eigentlichen Kriegsschule wurden vorgetragen: türkische Orthographie und Literatur, allgemeine Geschichte, türkische Kriegsgeschichte und türkische Militair-Geographie, Anfangsgründe der Mechanik, Kriegskunst und Kriegsgeschichte, Topographie, passagere und permanente Befestigungskunst, Artillerielehre, Taktik der Infanterie und Kavallerie, Garnison- und Felddienst, Reitunterricht (für Kavalleristen überdies Pferdekenntniß), ferner Französisch, Chemie, Physik und Fechten.

Hinzutraten für die noch zwei Jahre länger in der Anstalt verbleibenden Generalstabs-Aspiranten: Taktik, Französisch, analytische Geometrie, Differential- und Integralrechnung, angewandte Mechanik, Astronomie und Geschichte der neuesten Kriege.

Die Schüler der Artillerie- und Ingenieurschule sollten im Verlauf von vier Jahren die für die preußische Artillerie- und Ingenieurschule vorgeschriebenen Kenntnisse erlangen, während das Programm der Marine- resp. der Medizinischen Schule dem der englischen resp. französischen Anstalten in gleicher Bestimmung entlehnt war.

So mußten die sich der militairischen Laufbahn widmenden jungen Leute mindestens 10 Jahre in den betreffenden Fachschulen verbleiben und kostete jeder Zögling der Regierung jährlich 40 türkische Lire, im Ganzen auf 10 Jahre 400 Lire = 9200 Francs.

Im Jahre 1872 erlitt die Organisation der Militairschulen einige Abänderungen. Zur Verminderung der Ausgaben wurde damals die Artillerie- und Ingenieurschule mit der Allgemeinen Kriegsschule vereinigt, so daß nur für die Spezialfächer besondere Lehrkräfte fungirten. Zur Ergänzung der Ausbildung der Generalstabs-Offiziere kommandirte man dieselben nach Absolvirung der Schule auf je acht Monate zu jeder der drei Hauptwaffen, worauf sie noch zwei oder vier Jahre als Militair-Attachés bei den Gesandtschaften im Auslande verbrachten.

Die Mediziner mußten an Stelle dessen einen praktischen Kursus, die Marine-Offiziere eine ein Jahr währende Navigation durchmachen.

Im Jahre 1874 fanden neue Veränderungen statt. Einzelne Kurse der Spezialschulen wurden den Vorbereitungsschulen übertragen, was für die Artilleristen, Ingenieure, Kavalleristen und Infanteristen eine Verkürzung des Kursus auf drei Jahre ermöglichte. Außerdem setzte man den Verbleib auf den Vorbereitungsschulen auf fünf Jahre herab, was nur vermittelst eines schwierigeren Eintritts-Examens und der Einrichtung einer Elementarschule mit dreijährigem Kursus ermöglicht wurde. So dauerte die Schulzeit für die Offizier-Aspiranten fortan anstatt zehn Jahre nur acht Jahre und die Regierung machte an jedem Offizier eine Ersparniß von 80 Lire.

Ein weiterer Schritt — ob zur Vervollkommnung bleibe dahingestellt — geschah im Jahre 1875.

Er bestand in der Errichtung von Lyceen — mekteb-ruschdie-askerie — bestimmt, die Vorbereitungsschulen zu ersetzen, derart, daß ihre Abiturienten sofort in die Spezialschulen übertreten könnten. Derartige Lyceen bestanden in Konstantinopel 7 und je 1 in Rhodos, Damaskus und Koniak; später sollte jede größere Stadt ein derartiges Lyceum auf eigene Kosten errichten. Die Bildung einer Normalschule für Professoren der Lyceen ging damit Hand in Hand, und sollten, was bezeichnend ist, diese Lehrkräfte der muhamedanischen Geistlichkeit entnommen werden.

Die türkische Regierung verfügt somit jetzt über:

1) Militair-Lyceen. An ihrer Spitze steht ein Mudir mit Majorsrang, unterstützt durch eine je nach dem Besuch der Anstalt variirende Zahl von Offizieren. Alle Schüler sind Externe und haben die Eltern für Beschaffung sämmtlicher Lehrmittel zu sorgen. Die Lehrer, theils dem Militair-, theils dem Civilstande angehörig und in ihrem Amte von dem Direktor sämmtlicher Militairschulen bestätigt, unterrichten gegen ein geringes Honorar nach einem genau festgesetzten Programm. Quartier und Unterhalt wird ihnen von der Regierung oder den städtischen Behörden gewährt.

Die Abiturienten der Lyceen dürfen jedwede Laufbahn ergreifen und haben bei gut bestandenem Examen das Recht, zunächst noch in die vorbereitenden Militairschulen, später aber direkt in die Spezialschulen überzutreten. Das nach Absolvirung

der letzteren Anstalten abgelegte Examen berechtigt zum Eintritt in eine Universität. Die Schüler des 1867 errichteten sogenannten französischen Lyceums haben schon jetzt das Recht, direkt in die Kriegsschulen einzutreten.

Der Kursus auf den Lyceen ist jetzt ein dreijähriger. Lehrgegenstände:

Erstes Jahr: Grammatik, persische Sprache, Moral, türkische Rechtschreibung, Kalligraphie und Zeichnen.

Zweites Jahr: Syntax, Arithmetik, Geographie, persische Dichter (Gulistan), türkische Rechtschreibung, Französisch und Zeichnen.

Drittes Jahr: Logik, arabische Sprache, Arithmetik, allgemeine Geographie, türkische und französische Sprache.

Derartiger Lyceen giebt es jetzt in Konstantinopel 10, jedes mit 200—250 Schülern.

2) Vorbereitende Militairschulen oder Pritaneen, in welche Jünglinge nach Ablegung des Schluß-Examens der Lyceen aufgenommen werden. Sie befinden sich in: Konstantinopel, Brussa, Adrianopel, Monastyr, Serajewo, Erzerum, Damascus, Bagdad (siehe oben). In diesem Jahre ist die Errichtung einer Schule für das im glücklichen Arabien stehende VII. Armeekorps in Sua in Aussicht genommen. Die Eleven dieser Anstalten sind in der Schule kasernirt und werden auf Staatskosten erhalten. Der vierjährige Kursus soll später, wenn das Lehrprogramm der Lyceen umfassender gestaltet werden kann, gradatim verkürzt werden. Das ziemlich umfassende, auch alte, mittlere und neuere Geschichte und namentlich beträchtliche Anforderungen in der Mathematik in sich schließende Unterrichtsprogramm ist bereits weiter oben berührt. Auf die französische Sprache wird viel Gewicht gelegt, in der Schule zu Serajewo tritt jedoch an dessen Stelle Russisch. Die alten klassischen Sprachen werden gar nicht gelehrt, dagegen viel Chemie und Physik. Militairwissenschaften, außer Zeichnen, werden auf den Vorbereitungsschulen noch gar nicht getrieben.

3) Die Spezialschule für Infanterie-, Kavallerie, Artillerie-, Ingenieur- und Generalstabs-Offiziere. Sobald die vorgesehene Möglichkeit, die vorbereitenden Schulen in Folge von Hebung der Lyceen zu schließen, eingetreten sein wird, können in die Spezialschulen junge Leute aller Stände, die im Besitz des Abgangszeugnisses der Lyceen oder dementsprechender Certifikate sind, direkt aufgenommen werden.

Etwa 10—15 der neueintretenden Eleven mit den besten Zeugnissen werden von vornherein für den Generalstab bestimmt und dementsprechend ausgebildet. Diejenigen Zöglinge, welche in der nach Ergebniß des Eintrittsexamens aufgestellten Rangordnung ungerade Nummern haben, werden — ein sehr merkwürdiges, aber doch der Unparteilichkeit Rechnung tragendes Verfahren — für die Artillerie und die Ingenieure bestimmt, während die geraden Nummern für die Infanterie und Kavallerie entfallen (!), die Kavalleristen treten zu dieser Waffe aus eigener Wahl.

Programm für die Infanterie- und Kavallerie-Offiziere:

Erstes Jahr: Exerziren bis einschließlich im Kompagnieverband, Physik, Chemie, Feldfortifikation, Topographie, Taktik und Strategie (!), Französisch, Militair-Architektur und Baukunde, Fechten, militairisches Zeichnen und Aufnehmen.

Zweites Jahr: Eskadrons-, Bataillons- und Regiments-Exerziren, türkische Kriegsgeschichte, höchste Strategie und allgemeine Kriegsgeschichte, Militair-Geographie, Französisch, Gesundheitslehre, Artillerie, Militairstraßenkunde, ferner Fechten, Felddienst, Aufnehmen und Reiten.

Jedesmal nach Verlauf von drei Monaten findet ein Quartals-Examen statt, am Ende des Jahres aber eine größere Prüfung. Sämmtliche Examina sind schriftlich. Wer durchfällt, muß, ehe er Offizier werden kann, fünf Jahre in der Truppe dienen. Die anderen Zöglinge treten nach glücklich absolvirtem zweijährigem Kursus als Unterlieutenants zur Infanterie oder als Kornets zur Reiterei.

Für die vier Jahre in der Anstalt verbleibenden Generalstabs-Aspiranten treten in den beiden ersten Jahren noch höhere Mathematik und Anwendung derselben, praktische Arbeiten in Chemie und Physik und permanente Fortifikation hinzu, während das Programm der beiden letzten Jahre durch Kavallerie-Exerzitien, theoretische resp. angewandte Mechanik, Architektur, neueste Kriegsgeschichte, Festungskrieg, Geodäsie, Astronomie und deren Anwendung und Ballistik dem der Infanterie- und Kavallerie-Offiziere gegenüber bereichert ist.

Nach beendigtem Kursus werden die Generalstabsschüler als Kapitäns entlassen, sodann auf je acht Monate zu jeder der drei Hauptwaffen kommandirt, worauf sie vier Jahre als Militair-Attachés im Auslande zubringen, und zwar die beiden ersten Jahre nur zur Erweiterung ihrer Kenntnisse, die beiden letzten aber als militairische Agenten.

Der Kursus für die Artillerie- und Ingenieurschüler dauert drei Jahre und umfaßt ebenfalls ein erweitertes der Spezialität entsprechendes Programm. So wird bei ihnen mehr Gewicht auf die Fortifikation gelegt und kommen als Spezialgegenstände hinzu: Pulverfabrikation, Artillerie, Pyrotechnik, Schießübungen, Ballistik, Festungskrieg, Integral- und Differentialrechnung, Artillerie-Exerziren und für die Ingenieure überdies ausführliche Vorlesungen über Militair-Architektur.

Die für die beiden Spezialwaffen bestimmten Schüler treten als Lieutenants zur Armee.

Die Marineschüler verbleiben in der Anstalt zwei Jahre, und entspricht der Unterricht dem in der englischen Marineschule ertheilten. Sie verlassen die Schule als Midshipmen, werden zur praktischen Ausbildung auf die Kriegsschiffe geschickt, machen dann eine längere Fahrt und erhalten nach einem Jahre den Offiziersrang.

Von den Aspiranten für die medizinische Laufbahn verbleiben die Chirurgen zwei Jahre, die Phar-

neuesten drei Jahre und die eigentlichen Mediziner vier Jahre in der Anstalt. Sodann besuchen sie ein Jahr lang eine Klinik, worauf die fähigsten auf weitere zwei Jahre ins Ausland gesandt werden.

„Derartig" — so schließt Stabsrittmeister Tschaikowski seinen Bericht — „ist das vollkommen wahrheitsgetreue und jetztzeitige Bild der türkischen Militair-Lehranstalten. Die Reformen der letzten Jahre gingen von Hussein Avni Pascha aus, der in dem Bestreben, alle Muhamedaner unter der Suzerainetät der Pforte zu vereinigen, Heerführer zu erziehen wünschte, die auf der Höhe ihres Berufes ständen. Er vergaß nur, daß es nicht möglich ist, Leute, etwa wie Maschinen nach Bedarf zu fabriziren, daß man vielmehr auf die Sitten, Einrichtungen und Neigungen der Nation Bedacht nehmen muß.

Während meiner Anwesenheit in der Türkei habe ich mich davon überzeugen können, daß wenn die Schulen auch thatsächlich über Professoren verfügen und man dort auch alle die genannten Gegenstände lehrt, das Hauptgewicht dennoch nicht auf die Wissenschaften sondern darauf gelegt wird, die Schüler zu fanatischen Anhängern (des nunmehr todten) Hussein's und zu Ultratürken zu machen." —

Den vortrefflichen, auch in den letzten Kämpfen bewährten militairischen Eigenschaften des türkischen Soldaten im allgemeinen läßt unser Gewährsmann volle Gerechtigkeit widerfahren; was jedoch die durch die Militairschulen erlangten Resultate anbetrifft, so scheint er, da andere über die türkische Armee sich äußernde Schriftsteller, so z. B. Boselli, Osman-Bey und Danzer hinsichtlich des Werthes ihrer Zöglinge wenigstens einige rühmliche Ausnahmen statuiren, etwas pessimistisch zu urtheilen. A. v. D.

Ein Beitrag zur Geschichte des preußischen Offizierkorps.

Seit den ersten Zeiten des Bestehens eines stehenden Heeres in Brandenburg haben dessen Regenten, namentlich der Große Kurfürst, zahlreiche Ausländer, besonders in den hohen Stellen, in ihre Dienste genommen. So wurden 1648 eine Menge der abgedankten schwedischen Offiziere angestellt, ferner 1653 zur Kompletirung der Armee für den Feldzug in Polen die nöthigen Generalsstellen vielfach durch Ausländer besetzt. 1685 durch Aufhebung des Edikts von Nantes kamen viele Franzosen in den brandenburgischen Dienst; wir nennen unter ihnen als den berühmtesten den Grafen, späteren Herzog v. Schomberg mit seinen beiden Söhnen. Ihre Anstellung machte damals viel böses Blut, vornehmlich der alte Derfflinger und der eben mit den sieggekrönten Truppen aus Ungarn zurückgekehrte Schöning, nachheriger General-Feldmarschall, waren heftige Gegner der Fremden. König Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I. zeigten beide wenig Vorliebe für fremde Elemente, wogegen der große König Friedrich II. es mit seltenem Scharfblick verstand, auch aus dem Auslande für sein Offizierkorps tüchtige Kräfte zu gewinnen, es mögen hier aus den ersten Jahren seiner Regierung Schmettau, Nassau, Rothenburg, Keith erwähnt werden. Aber auch in den niederen Stellen, namentlich bei den leichten Truppen und den Freikorps wurden vielfach brauchbare Offiziere aus fremden Armeen angestellt; zu ihnen gehörte u. A. der nachherige Feldmarschall Gneisenau, 1786 aus ansbachschen Diensten übernommen; einer älteren Periode gehören Finckenstein, Lentulus, Krockow, Szekuly, Werner, Mayr, Salenmon, der Herzog von Oels an, die alle im siebenjährigen Kriege sich einen Namen erworben haben, der nur bei Finckenstein später durch Unglück verdunkelt wurde. König Friedrich Wilhelm II. brachte wenig fremde Elemente in sein Heer; sein Nachfolger, den der Tilsiter Frieden zu einer bedeutenden Heeresreduktion zwang, konnte natürlich kaum die eigenen Landeskinder einigermaßen bei den wenigen Truppen verwenden. Viele gingen damals in russische, österreichische, westfälische, braunschweigische Dienste, kehrten 1815 aber größtentheils, viele auch schon 1813, zu der heimathlichen Fahne zurück. Die Theilung Sachsens brachte von dort viele Offiziere in den preußischen Dienst, vereinzelte auch aus anderen ehemaligen Rheinbunds-Staaten.

Leider ist es erst seit dem 1. Juli 1816, dem ersten Erscheinen des Militair-Wochenblattes, an möglich gewesen eine genaue, spezialisirte Uebersicht der fremdherrlichen, in Preußen angestellten Offiziere zu geben. Unter König Friedrich Wilhelm III. traten 1819 die Offiziere bei den Truppen in Neufchâtel über, deren Verabschiedung wunderbarerweise später nie erwähnt worden ist; 1834 wurden die Offiziere des von Koburg-Gotha übernommenen Fürstenthums Lichtenberg angestellt, unter seinem Nachfolger 1850 die der Fürstenthümer Hohenzollern. Se. Majestät der jetzige Kaiser hat in der Zeit seiner Regierung in Folge der Aufnahme verschiedener Kontingente in den Verband der preußischen Armee wohl die bedeutendste Anzahl fremder Offiziere in Seiner Armee angestellt. 1861 begann dies mit der Konvention mit Koburg-Gotha, ihr folgte 1862 die mit Waldeck. Das Jahr 1866 brachte den Massenübertritt der Hannoveraner, Hessen, Nassauer und Frankfurter. Ihnen folgten 1867 die Konventionen mit den kleineren norddeutschen Staaten und Städten, 1868 die mit beiden Mecklenburg, 1871 mit Baden und endlich 1872 mit Hessen-Darmstadt; auch eine größere Anzahl dänischer Reserve-Offiziere wurde 1867 angestellt.

Die folgende Tabelle giebt eine genaue Uebersicht der vom 1. Juli 1816 bis ultimo 1876 angestellten 2949 fremdherrlichen Offiziere, bei denen 58 Regiments-Chefs, unter ihnen 3 fürstliche Damen, nicht mit eingerechnet sind. Außer den Offizieren sind die später zu dieser Charge beförderten Portepee-Fähnriche in der Gesammtzahl enthalten; bei den aktiven Offizieren ist mit dem Jahre 1866 ein Hauptabschnitt bezeichnet worden, während bei den inaktiv übernommenen Herrn diese Sonderung fortgefallen ist.

Offiziere und Portepee-Fähnriche.

Namen der betreffenden Staaten.	Als aktive Offiziere. vor 1866	nach 1866	Als inaktive Offiziere.
A. Deutsche Staaten.			
1) Bayern	1	4	—
2) Württemberg	5	14	—
3) Sachsen	27	24	12
4) Hannover	14	442	35
5) Hessen-Kassel	11	234	55
6) Baden	3	579	94
7) Hessen-Darmstadt	2	417	27
8) Mecklenburg-Schwerin	6	162	16
9) Oldenburg	—	75	4
10) Mecklenburg-Strelitz	2	14	2
11) Sachsen-Weimar-Eisenach	—	51	4
12) " Altenburg	4	23	—
13) " Koburg-Gotha	27	—	1
14) " Meiningen-Hildburghausen	4	25	4
15) Nassau	6	93	22
16) Braunschweig	4	9	1
17) Anhalt	4	35	3
18) Hessen-Homburg	—	7	3
19) Hohenzollern	17	—	1
20) Waldeck	14	1	—
21) Beide Reuß	—	19	—
22) Lippe-Detmold	1	15	2
23) Schaumburg-Lippe	1	7	2
24) Schwarzburg-Rudolstadt	—	7	1
25) " Sondershausen	1	9	—
26) Fürstenthum Lichtenberg	6	—	—
27) Frankfurt a. M.	—	8	6
28) Bremen	—	11	2
29) Hamburg	—	21	3
30) Lübeck	—	9	2
31) Königreich Westfalen	1	—	—
32) Großherzogthum Berg und Frankfurt je 1	2	—	—
33) Schleswig-Holstein	5	9	—
Sa.	168	2324	308
		2800	
B. Außerdeutsche Staaten.			
34) Oesterreich	11	41	1
35) Niederlande	4	—	—
36) Dänemark	1	22	1
37) Schweiz	1	3	—
38) Kanton Neufchâtel	10	—	—
39) Frankreich	7	1	—
40) Großbritannien	2	3	—
41) Rußland	12	—	—
42) Königreich Polen	13	—	10
43) " Neapel	1	—	—
44) Nord-Amerika, V.-St.	—	1	—
45) Mexiko	—	4	—
Sa.	62	75	12
		149	
Total	230	2399	320
		2949	

Daß die fremden Elemente auch in der neueren Zeit bis zu den höchsten Ehrenstellen des Heeres gelangt sind, mögen folgende, der letzten Rangliste entnommenen Zahlen beweisen.

Es waren aus fremden Diensten übergetreten:
a. von 8 General-Feldmarschällen 1 (Graf v. Moltke);
b. von 3 General-Obersten 2;
c. von 52 Generalen 17;
d. von 69 General-Lieutenants 9 und
e. von 152 General-Majors 14,
wobei die Regiments-Chefs ohne eine bestimmte militairische Charge nicht mit eingezählt sind. 105.

Zum Gefecht von Versailles am 1. Juli 1815.

In dem 7. und 8. Beiheft zum Militair-Wochenblatt pro 1876 findet sich S. 385 und 386 in der Relation über das Gefecht der Brigade Sohr bei Versailles am 1. Juli 1815 folgender Passus:

„Wir dürfen aber an dieser Stelle die Frage aufwerfen: wie war es möglich, daß Piré Rocquencourt erreichen und sich dort vollständig etabliren konnte, ohne daß Major v. Colomb, der bewegliche und gewandte Kavallerieführer, von Marly aus ihn entdeckte und dann die Absicht des Feindes sofort vereitelte? Rocquencourt liegt von Marly nur ca. ½ Meile entfernt und Colomb verfügte über ein ganzes Husaren-Regiment nebst zwei Infanterie-Bataillonen und einer halben reitenden Batterie. Auch sagten wir bereits, daß Blücher den Vormarsch Colombs von Marly nach Vaucresson befohlen hatte. Vaucresson liegt östlich von Rocquencourt und der Weg von Marly nach Vaucresson führt nördlich nahe an Rocquencourt vorüber. Allerdings sollte die Avantgarde des III. Armeekorps, die 9. Brigade nebst 2 Kavallerie-Regimentern, erst um 6 Uhr Abends von St. Germain nach Marly aufbrechen; Colomb wartete auf die Ablösung, um dann abzumarschiren; — vor ½8 Uhr war diese Ablösung nicht vollzogen und die Bewegung Colombs nach Vaucresson dann nicht mehr ausführbar, infolge dessen auch der Moment zur Unterstützung längst vorüber.

Wenn diese Sachlage ebenfalls nicht verkannt werden darf, so ist doch die Thatsache außer Zweifel, daß die Kavallerie-Patrouillen von den Vorposten bei Marly nicht bis Rocquencourt vorgegangen sind, selbstredend noch weniger bis Versailles, obgleich die Verbindung mit Sohr bis hierher wohl geboten erschien und auch in den ausgesprochenen Intentionen des Hauptquartiers lag. An dieser Versäumniß, wer die Schuld auch tragen möge, ist die Expedition Sohrs gescheitert, eine Versäumniß, die nicht durch ihn, weit in seinem Rücken gut gemacht werden konnte; in dieser Unterlassung, so gering sie damals erscheinen mochte, ist die Ursache der Katastrophe zweier tapferer Husaren-Regimenter zu erkennen und zu beklagen." —

Es ist nicht gleichgültig, wie sich ein Werk von der Bedeutung des vorliegenden über Personen und Thatsachen ausspricht; ich kann daher, da ich einen Kommentar zu vorstehendem Passus zu geben vermag, nicht umhin, denselben wie folgt geltend zu machen.

Der offizielle Bericht über die Besetzung der Brücke von St. Germain scheint zum großen Theil benutzt worden zu sein, nicht aber eine am Schluß desselben befindliche Stelle, welche lautet:

„Der Verlust bei dem Angriff auf die Brücke und dem Gefecht vom 2. (1.?) besteht in 3 Blessirten von der Infanterie, 1 blessirten Husaren und 3 Pferden, und 1 Unteroffizier und 8 Pferden, welche von einer Patrouille gefangen sind, die ich zur Kommunikation mit dem Oberstlieutenant v. Sohr nach Versailles geschickt hatte.

Biwak bei Trappes 4. Juli 1815."

gez. v. Colomb.

Ferner enthält die mir vorliegende Relation eines ehemals großherzoglich bergischen Offiziers, welcher 1815 in französischen Diensten stand, später in die preußische Armee überging, Führer einer Landwehr-Eskadron wurde und das Gefecht bei Versailles mitgemacht hatte, die Angabe:

„daß 1 Unteroffizier und 8 feindliche Husaren, welche allem Anschein nach den Befehl hatten, die linke Seite der Straße von St. Germain nach Versailles durchzupatrouilliren, von der Spitze der von Montrouge nach Rocquencourt marschirenden, aus 3 schwachen Bataillonen 33. Infanterie-Regiments und 4 Kavallerie-Regimentern (1. und 6. Chasseurs und 5. und 6. Ulanen) bestehende Kolonne in einem kleinen Dorfe gefangen worden seien." —

Hieraus geht hervor, daß die Maßregeln, um die Verbindung mit Sohr zu erhalten, nicht von dem Major v. Colomb vernachlässigt worden sind und daß nur eine unglückliche Zufälligkeit, vielleicht ein Verschulden Anderer, was beides von ihm nicht vorherzusehen war, die Veranlassung wurde, daß keine Meldung über das Anrücken französischer Truppen nach Marly kam. Der dem Major v. Colomb gemachte Vorwurf muß daher als unbegründet bezeichnet werden. —

Mit mehr Recht würde dagegen die Frage aufgeworfen werden können, wie es möglich gewesen sei, daß den von dem Oberstlieutenant v. Sohr auf allen Straßen von Versailles nach Paris vorgeschickten kleinen Detachements (Meldung aus Versailles, Beiheft S. 383) der Marsch einer so großen Truppenanzahl (oben angeführte Relation), welche von Montrouge her kam und alle Wege von Sèvres bis Rocquencourt besetzte, völlig entging.

Wäre dieser Marsch entdeckt worden, so mußte die Meldung darüber in Marly zwar Gegenmaßregeln hervorrufen, zweifelhaft bleibt es aber immer, ob die bis aufs äußerste ermüdete Infanterie noch rechtzeitig nach Rocquencourt hätte gelangen können, um der in schneller Gangart zurückkommenden Brigade Sohr zu helfen. Unterstützung durch Kavallerie hätte jedenfalls nicht ausgereicht, und das aus drei durch den Feldzug sehr geschwächten Schwadronen bestehende 8. Husaren-Regiment, welches nach mehreren Richtungen hin hatte detachiren müssen, hätte nur in um so geringerer Stärke auftreten können, als dasselbe die Vorposten stehen lassen mußte. — Artillerie aber wäre, bei der Gestaltung des Terrains nördlich von Rocquencourt, wohl kaum zur Wirkung gekommen.

Uebrigens hätte der Brigade Sohr, ebenso gut wie bei Rocquencourt, auch in Versailles oder noch weiter, in dem koupirten Terrain südöstlich dieses Ortes, der Rückzug abgeschnitten werden können, wo dann ein Eingreifen von Marly her völlig unmöglich gewesen wäre. — Mit dem Scheitern der Unternehmung überhaupt hatte dies aber ganz und gar nichts zu thun; sie war schon bei Plessis-Piquet gescheitert.

Sohr sollte die Straße von Paris nach Orleans gefährden und wurde durch die Ueberlegenheit des Feindes daran verhindert, obgleich er demselben tapfer die Stirn bot. Die Veranlassung zum Nichterfolge lag einfach darin, daß der Marsch nicht verdeckt ausgeführt und den Franzosen von Morgens 10 Uhr bis zum späten Nachmittag Zeit gegeben wurde, der Brigade Sohr bei Plessis-Piquet mit entschiedener Uebermacht entgegentreten zu können.

Der Oberstlieutenant v. Sohr sprach am Morgen des 30. Juni, bei Antritt der Expedition, in Marly den Major v. Colomb (mündliche Ueberlieferung). Beide waren als alte Regiments-Kameraden des Brandenburgischen Husaren-Regiments genau miteinander bekannt und befreundet. Letzterer machte Sohr auf das Gefährliche seines Auftrages aufmerksam und rieth ihm Vorsicht an; dieser aber erwiderte: „die Franzosen sind so in der Angst, daß man Alles wagen kann." — Hierin, und nicht in der Erwartung eventueller Hülfe von Marly her, liegt wohl der Schlüssel zu Sohrs Maßnahmen, denn der ganz ungewöhnliche Grad von Erschöpfung der dort stehenden, sowie der nach einem Nachtmarsch in St. Germain angekommenen Infanterie mußte ihm, in Bezug auf erstere sogar aus eigener Anschauung, bekannt sein. Die Idee, ein ganzes Armeekorps hinter sich zu haben, war unter den obwaltenden Umständen für seine Unternehmung am 1. Juli rein illusorisch.

An sich war die Aufgabe Sohrs zwar schwierig, auch gefährlich, aber nicht unlösbar, wenn der Erfolg auch nur ein sehr geringer hätte sein können und höchstens in der Erregung von Schrecken, ohne positive Resultate, bestanden haben würde.

Lösbar wäre die Aufgabe nur durch ihre unbemerkte Ausführung geworden; diese war aber sicher, wenn der Marsch um Versailles herum über Saclay und Palaiseau nur eine Meile weiter genommen worden wäre. Das tiefe Thal des Bièvre-Bachs hätte gegen Paris geschützt und Sohr erforderlichenfalls nach Süden oder Westen ausweichen können, denn dort blieben ihm alle Wege frei, während ihm, bei der genommenen Marschrichtung, das Bièvre-Thal verderblich wurde, weil es nur an wenigen Stellen und dann in langen Defileen passirbar ist, Sohr daher

auf demselben Wege zurückgehen mußte, auf dem er gekommen war.

Aber selbst wenn der kürzere Weg über Versailles gewählt wurde, konnte die Straße nach Orléans erreicht werden, dann aber mußte die Schnelligkeit das Sicherungsmittel sein, denn die Gefahr, sich in kouпirtem Terrain auf kaum eine Meile Entfernung von der Hauptstadt, in welcher sich eine Armee von 70,000 Mann befand, zu bewegen, durfte nicht verkannt werden. Ein sechsstündiger Aufenthalt in Versailles, unter Eintausch vorgefundener Sattelzeugvorräthe, deren Einreihung die Truppe überdem eine Zeit lang ganz gefechtsunfähig machen mußte, war nicht das Mittel, etwaigen Gegenmaßregeln zuvorzukommen.

Es dürfte daher kein Grund vorliegen, das Scheitern des Auftrags in anderen Dingen als in der von Sohr gewählten Marschrichtung und in dem langen Aufenthalt in Versailles zu suchen, auch würde man damals, wenn einem Anderen ein Vorwurf überhaupt hätte gemacht werden können, wohl schwerlich geschwiegen haben.

Dennoch hat Sohr in dem Gefecht am 1. Juli unzweifelhaft ein neues Lorbeerblatt den schon erworbenen durch seine löwenartige Bravour hinzugefügt, und der Ruhm des Mannes, welcher bei Bautzen unter den schwierigsten Umständen mit Erfolg den Rückzug Blüchers deckte, und bei Möckern durch eine Attacke mit nur zwei Schwadronen des Brandenburgischen Husaren-Regiments den Sieg vom 18. Oktober 1813 ermöglichte, steht zu hoch und zu fest, als daß er darunter leiden könnte, wenn man sagt:

„Sohr ging am 1. Juli 1815 nicht vorsichtig genug zu Werke, weil er die Franzosen für demoralisirter hielt, als sie es in der That waren." —

v. Colomb,
General-Lieutenant und Kommandant von Cassel.

Die italienischen 100 Ton-Geschütze.

Fortsetzung des Anschießens.
(Vergl. Jahrgang 1876 d. Bl. Nr. 104.)

Bis zum 7. November v. J. hatte das erste Rohr im ganzen 32 Schüsse gethan. Am genannten und am folgenden Tage geschahen weitere 5 Schuß, über welche die wesentlichsten Angaben nachstehend zusammengestellt sind.

Das Geschoßgewicht betrug, wie früher, 907 k. Die ersten drei Schüsse wurden wieder mit englischem Würfelpulver aus Waltham Abbey, die anderen beiden dagegen mit italienischem Progressiv- (Versuchs-) Pulver aus der königlichen Pulverfabrik zu Fossano abgegeben. Ueber Körnerform, Größe und spezifisches Gewicht dieses neuen Pulvers liegen keine bestimmten Daten vor; ebensowenig über den Gasdruck, welchen es bei den Schüssen Nr. 36 und 37 ergab; derselbe

Nummer des Schusses	Ladung k.	Anfangsgeschwindigkeit m.	Lebendige Kraft des Geschosses: ganze Meterkilo	Lebendige Kraft des Geschosses: pro Kilo Pulver. Meterkilo	Gasdruck-Atmosphären: am Seelenboden	Gasdruck-Atmosphären: am Geschoßboden	Rücklauf des Geschützes m.
33	160,1	460,9	9830260	61401	3270	3025	1,08
34	165,1	461,5	9855851	59696	3148	3025	1,09
35	170,1	470,3	10235310	60172	3270	2766	1,15
36	144,7	410,9	7813111	53995	?	?	?
37	154,7	431,3	8608165	55644	?	?	?

soll indeß „auffallend niedrig" ausgefallen sein, so daß man die erhaltenen, verhältnißmäßig geringen Geschoßgeschwindigkeiten für befriedigend erachtete. Daraus kann wenigstens auf ein sehr hohes spezifisches Gewicht des „Progressivpulvers" geschlossen werden.

Die ziemlich schwache Pulverwerthung bei Schuß Nr. 34 erklärt sich daraus, daß der Verbrennungsraum größer gewählt worden war, als bei Nr. 33.

Wir haben schon wiederholt Gelegenheit genommen, die geringe Zuverlässigkeit des Noble'schen (und auch des auf denselben Grundsätzen beruhenden Rodmanschen) Gasdruckmessers zu betonen. Ein abermaliger Beleg hierfür findet sich in den obigen Schießergebnissen. Denn während der 35. Schuß von allen bisher geschehenen die größte Anfangsgeschwindigkeit und lebendige Kraft des Geschosses geliefert hat, ist bei demselben ein nicht unerheblich geringerer arbeitender Gasdruck am Geschoßboden gemessen worden, als bei Nr. 33 und 34, was sich unter sonst ganz gleichen Verhältnissen, wie sie im vorliegenden Fall obwalteten, schwerlich in genügender Weise erklären lassen dürfte. 131.

☞ Die nächste Nummer des Militair-Wochenblattes erscheint des Charfreitags wegen einen Tag früher und wird in Berlin schon am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr ausgegeben.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militair-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Pr. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 26. Berlin, Freitag den 30. März. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. — Cardinal v. Widdern, Strategische Kavallerie-Manöver.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 beginnt das zweite Quartal des Militair-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militair-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. **Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.**

a) Im aktiven Heere.

Den 13. März 1877.

Birkhofer, Pr. Lt., bisher à la suite des Ingen. Korps, in den etatsm. Stand desselben versetzt.

Stinglwagner, Pr. Lt., bisher à la suite des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, in das 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter versetzt.

Layriz, Pr. Lt. des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, à la suite seines Regts. gestellt.

Günther, Pr. Lt., à la suite des Ingen. Korps, von dem Kommdo. zur Fortifikat. Ulm entbunden.

Baumeister, Pr. Lt. vom 2. Pion. Bat., unter Stellung à la suite des Ingen. Korps, zur Fortifikation Ulm kommandirt.

Den 20. März 1877.

Guggenberger, Sec. Lt. des 11. Inf. Regts. von der Tann, zum 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,

Vogl, Sec. Lt. des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig, zum 11. Inf. Regt. von der Tann, — versetzt.

Den 24. März 1877.

Rupp, Sergeant im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,

Croissant, Unteroff. im Inf. Leib-Regt.,

Seyring, Unteroff. im 1. Inf. Regt. König,

Jungermann, Unteroff. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,

Laubmann, Grimm, Unteroffe. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Keßler, Lutz, Unteroffe. im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Reinsch, Unteroff. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Graf v. Ingelheim, Unteroff. im 4. Feld-Art. Regt. König,

Badhauser, Unteroff. im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,

Bruckmüller, Unteroff. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Weidemann, Unteroff. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Dollacker, Unteroff. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Reinsfeld, Unteroff. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Frech, Unteroff. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,

Schwank, Oberjäger im 8. Jäger-Bat.,

Gerlach, Unteroff. im 9. Inf. Regt. Wrede,

Alexander, Unteroff. im 1. Inf. Regt. König,
Klumpp, Birkner, Schmid, Seekirchner, Unteroffize. im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Mayer, Unteroff. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold.
Rehm, Unteroff. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Sellmayr, Unteroff. im 4. Feld-Art. Regt. König,
Beck, Unteroff. im Inf. Leib-Regt.,
Breitenbach, Unteroff. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Kohler, Unteroff. im Inf. Leib-Regt.,
Auer, Unteroff. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
v. Grafenstein, Unteroff. im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch,
Dietz, Unteroff. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Held, Unteroff. im 4. Feld-Art. Regt. König,
Seufferheld, Unteroff. im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch,
Jochum, Unteroff. im 1. Inf. Regt. König,"
Buchler, Unteroff. im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Käppel, Unteroff. im 4. Feld-Art. Regt. König,
Roth, Unteroff. im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen,
Schoch, Welzl, Unteroffze. im 2. Inf. Regt. Kronprinz,
v. Fürer, Unteroff. im 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
Müller, Unteroff. im 9. Inf. Regt. Wrede,
v. Fürer, Unteroff. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Stöckler, Unteroff. im 1. Inf. Regt. König,
Ertl, Oberjäger im 4. Jäger-Bat., — zu Port. Fähnrs. befördert.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 16. März 1877.

Birkhofer, Pr. Lt., à la suite des Ingen. Korps,
Stinglwagner, Pr. Lt., à la suite des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, — vom 1. April an von ihrem Kommdo. als Aufsichtsoffize. an der Art. und Ingen. Schule entbunden.
Layriz, Pr. Lt. des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer,
Günther, Pr. Lt., à la suite des Ingen. Korps, — vom 1. April an zur Funktion als Aufsichtsoffize. der Art. und Ingen. Schule berufen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 13. März 1877.

v. Orthlieb, Oberst-Lt. z. D., auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Den 16. März 1877.

Deuringer, Rittm. und Eskadr. Chef. des 2. Chev. Regts. Taxis, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.
Eben, vorm. Sec. Lt., unter die Offize. a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig Verabschiedeten ertheilt.

Den 23. März 1877.

Graf v. Leiningen-Westerburg, Oberst-Lt. und Kommdr. des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 19. März 1877.

Dr. Sandner, Assist. Arzt 2. Kl. des 1. Inf. Regts. König, auf Nachsuchen vom 1. April cr. zur Ref. (Landw. Bez. München) versetzt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 19. März 1877.

Gnätz, Garn. Verwalt. Ober-Insp. z. D., auf die Dauer von weiteren zwei Jahren in dem Ruhestand belassen.
Bär, Landw. Zahlm. (Landw. Bez. München), auf Nachsuchen verabschiedet.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 13. März 1877.

Fix, Sekret. von der Intend. der 4. Div., der Insp. der Art. und des Trains zur Dienstleistung als funktion. Zeugoffiz. zugetheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Major a. D. und Kammerherrn v. Hülsen,
dem General-Major à la suite der Armee Grafen v. Perponcher-Sedlnitzky, — den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Obersten v. Derenthall, Kommdr. des 1. Garde-Regts. zu Fuß;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Ludwigs-Ordens:

dem Major Grafen zu Rantzau, von dems. Regt.;

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse und des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

dem Oberst-Lieutenant Fischer, im 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27;

des Ehren-Komthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Major Frhrn. v. Imhoff, Flügel-Adjut. Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen;

des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

dem Rittmeister Frhrn. v. Dieskau, im Regt. der Gardes du Corps;

der Ritter-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Hauptmann a. D. Mottau, zuletzt in der 2. Art. Brig.;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Premier-Lieutenant Kunhardt v. Schmidt und dem Seconde-Lieutenant Schallehn, beide im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8;

des auf Vorschlag des Kapitels durch des Königs der Niederlande Majestät verliehenen Ritterkreuzes des Deutschen Ordens „Ballei-Utrecht“:

dem Seconde-Lieutenant Grafen v. Aldenburg-Bentinck, im 2. Garde-Drag. Regt.;

des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Lippischen Gesammt-Haus-Ordens:

dem Militair-Intendanten des VI. Armeekorps Bergmann;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Bayerischen Militair-Verdienst-Ordens:

dem Garnison-Auditeur Wagner zu Wesel;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Militair-Intendantur-Sekretair Oppermann, beauftragt mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte bei der Intend. der 8. Div.;

des Königlich Spanischen Militair-Verdienst-Ordens zweiter Klasse:

dem Obersten Keßler, Abtheilungs-Chef im Großen Generalstabe;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen:

dem Major à la suite der Armee, Prinzen Alfred zu Ysenburg und Büdingen;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Assistenzarzt 2. Klasse Dr. Franz, im 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95.

Nichtamtlicher Theil.

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen.

Nach den Feld-Acten und anderen authentischen Quellen herausgegeben von der Abtheilung für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegs-Archives. 1. Serie. 1. Band mit 26 Kartenbeilagen.

(Besonderer Titel des 1. Bandes):

Einleitung zur Darstellung der Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. Schilderung der politischen, geographisch-statistischen und militair-geographischen Verhältnisse der Streitmittel der an den Kriegen betheiligten Staaten; Charakteristik der Kriegführung und des Befestigungswesens am Ende des 17. und zu Anfang des 18. Jahrhunderts; Notizen über das Münzwesen und die Preisverhältnisse des Verpflegs- und Kriegsmaterials. Bearbeitet von der Abtheilung für Kriegs-Geschichte des k. k. Kriegs-Archives. Wien 1876. Verlag des k. k. Generalstabes. In Kommission bei C. Gerolds Sohn. 678 Seiten Text und 56 Seiten Anhang. Preis Mark 30. —

Die Abtheilung für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegs-Archives hat die ebenso verdienstvolle wie schwierige Arbeit übernommen, die Feldzüge des Prinzen Eugen zu schreiben.

Das Werk wird in zwei Serien getheilt. Die erste Serie soll die Feldzüge des Prinzen vom Jahre 1697, in welchem derselbe zum erstenmal als selbstständiger Armee-Kommandant auftrat, bis zum Feldzuge 1707, die zweite die Feldzüge von 1708 bis zum Ende der Laufbahn des großen Feldherrn († 1736) umfassen.

Bis jetzt sind im Jahre 1876 drei Bände erschienen, von denen wir vorläufig den ersten, die anderen später besprechen wollen.

Das Sprüchwort „aller Anfang ist schwer“ dürfte sich auch bei diesem Werke bewahrheiten, denn jedenfalls hat der erste Theil die umfassendsten Studien erfordert. Wir kennen aber auch kein kriegsgeschichtliches Werk, welches dem Leser in die folgenden Feldzüge so gründlich einführt, als es hier geschehen ist. Es gehörte hierzu nicht allein ein unermüdlicher Fleiß, sondern auch ein ungewöhnlicher Grad vielseitiger Kenntnisse. Bei den folgenden Theilen ist der Verfasser mit Namen bezeichnet, bei diesem nur die oft genannte Abtheilung, und wir vermuthen daher, daß hier mehrere Offiziere als Verfasser aufgetreten sind. Ein Einzelner dürfte auch schwerlich

so vielseitige Kenntnisse aufzuweisen haben, als hierzu erforderlich waren.

Als Quellen werden in der „Vorbemerkung" zuvörderst das k. k. Kriegs-Archiv und sodann die vorhandenen k. k. Archive Wiens, endlich andere städtische und Privat-Archive angeführt; zu den Karten wurde die reiche Kartensammlung „Albertina" des Erzherzogs Albrecht benutzt. Die gedruckten Quellen, 127 an der Zahl, sind S. 739—744 angegeben. Wir vermissen darunter Droysen's Geschichte der preußischen Politik, sowie auch Ranke's neun Bücher preußischer Geschichte.

—

Das Werk beginnt mit einer glänzend geschriebenen „historisch-politischen Einleitung". Allerdings dürften darin einige Linien in dem Bilde des Kurfürsten Friedrich Wilhelm als verzeichnet angesehen werden. Es ist aber ebensowenig möglich, nach den Akten der Wiener Archive die Politik des Großen Kurfürsten vollkommen richtig zu schildern, als aus dem Berliner Archiv ein getreues Bild der Kaiserin Maria Theresia zu entwerfen.

Der folgende Abschnitt, das „Machtgebiet des Kaisers" zeigt uns vielfach die Ohnmacht des Deutschen Imperators. Wenn aber hier S. 38 und an a. O. die deutsche Misere den Fürsten des Reiches allein zugeschrieben wird, so kann dies nicht als begründet erscheinen. Es wurde in gleicher Weise in und außerhalb Wiens gesündigt; Kaiser wie Reichsfürsten sorgten zunächst für ihre Hausinteressen, der Kaiser gewiß nicht am wenigsten, die Wohlfahrt des Reiches stand fast ausnahmslos bei allen in zweiter Linie. Der Kaiser befand sich in stetiger Geldverlegenheit. Es war eine trübe Finanzwirthschaft, welche die nothwendigsten Mittel zur Besoldung und Verpflegung der kaiserlichen Heere nicht aufzubringen vermochte.

Trotz der großen Vorliebe, mit welcher Kaiser Leopold I. hierauf geschildert wird, der da einst aussprach: „andere Fürsten haben ihre Maitressen, man lasse mir meine Armen," erhalten wir doch die Ansicht, daß er nicht der gewaltige Steuermann war, den das Staatsschiff zu dieser Zeit bedurfte. Ob aber Leopold I. wirklich so tugendreich gewesen, daß er jedes Unrecht „im öffentlichen wie im Privatleben" mied, ist wohl in diesem Umfange in Frage zu stellen.

Als der Große Kurfürst 1686 gegen Abtretung des Schwiebuser Kreises seine Ansprüche auf die schlesischen Herzogthümer: Brieg, Liegnitz, Wohlau und Jägerndorf fallen ließ, wurde kaiserlicherseits der Vertrag nicht eher unterzeichnet, als bis der Kurprinz hinter dem Rücken seines Vaters sich verpflichtet hatte, den Kreis bei seinem Regierungsantritt an Oesterreich wieder zurückzugeben. Wenn diese Handlungsweise auch zunächst auf den Kurprinzen einen Schatten wirft, so liefert sie doch auch den Beweis, daß Kaiser Leopold bei Vortheil bietender Gelegen heit auch gerade nicht engherzig verfuhr.

Auf die Charakteristik des Kaisers folgt S. 63 die Schilderung der Jugend und ersten Waffenthaten des Prinzen Eugen. Seine Eltern waren vom Hofe Ludwig XIV. verbannt und als der körperlich unansehnliche Prinz, welcher anfänglich für den geistlichen Stand bestimmt war, sich um Verwendung im französischen Heere bewarb, wurde er abschläglich beschieden. Wie 59 Jahre später der von Rußland und Preußen zurückgewiesene Loudon, so wurde jetzt auch der Prinz in Wien mit Freuden dem kaiserlichen Heere einverleibt. Nachdem er Proben seiner Tapferkeit im Kriege gegen die Türken abgelegt, ward ihm das Dragoner-Regiment Kuefstein verliehen — und der Markgraf Ludwig von Baden stellte ihn mit den Worten dem Kaiser vor: „Dieser junge Savoyarde wird mit der Zeit alle diejenigen erreichen, welche die Welt jetzt als große Feldherren betrachtet."

Hätte der Markgraf statt erreichen — überstrahlen gesagt, er würde der Wahrheit noch näher gekommen sein.

Nach den Feldzügen in Italien 1690—1693, in welchen Eugen als General der Kavallerie fünf kaiserliche Regimenter befehligte, wurde er noch nicht 30 Jahre alt Feldmarschall und wohnte als solcher dem italienischen Feldzuge im folgenden Jahre bei. Wie lässig auch der Krieg von Seiten seines Vetters, des Herzogs Victor Amadeus von Savoyen, geführt worden war, Eugen hatte doch wie früher den Türken, jetzt den Franzosen gegenüber gestanden, die Kampfesweise beider Gegner kennen gelernt und nebenbei sein Geschick zu diplomatischen Verhandlungen bewiesen. Seinen Bemühungen im Winter 1688/1689 war es zu danken, daß der Herzog auf die Seite des Kaisers trat, leider aber blieb er ein unzuverlässiger Bundesgenosse.

Dem dieser biographischen Skizze folgenden „geographisch-statistischen Ueberblick der europäischen Staaten zu Beginn des 18. Jahrhunderts" sind 12 werthvolle Karten beigegeben. Es ist diese Abhandlung eine so umfassende und klare, wie eine solche wohl schwerlich den Zeitgenossen Eugens für ihre Belehrung zu Gebote gestanden hat.

Das politisch so zersplitterte, 300 einzelne Staaten umfassende römische Reich deutscher Nation, enthielt 12,182 Quadrat-Meilen mit 26 Millionen Einwohner und war in 10 Kreise getheilt. Das Werk nennt innerhalb dieser Kreise die dazu gehörenden geistlichen und weltlichen Länder und Ländchen mit Angabe der Quadrat-Meilen und Einwohnerzahl. Die Hausmacht der österreichischen Habsburger wird auf 3,590 Quadrat-Meilen und 8,500,000 Einwohner angegeben. Nächst diesen war Chur-Brandenburg mit 1,262½ Quadrat-Meilen mit 2,280,000 Einwohnern der mächtigste Staat Deutschlands. Die dem fürstlichen Hause de Ligne zugehörige Herrschaft Fagnolles mit ¼ Quadrat-Meile und 500 Einwohnern war die kleinste der reichsunmittelbaren Besitzungen. An freien Reichsstädten werden 51 aufgeführt, von denen nur drei — Lübeck, Hamburg und Bremen — ihre Selbstständigkeit bis heutigen Tages erhalten haben. Nürnberg hatte das größte Gebiet, es besaß 20

Quadrat-Meilen mit 80,000 Einwohnern. Hamburg hatte nur 6,39 Quadrat-Meilen, zählte aber 135,000 Einwohner. Die kleinste Reichsstadt war Weil mit ¼ Quadrat-Meile und 1,800 Einwohnern.

In Ober-Italien war Venedig der mächtigste Staat, er zählte 1,273 Quadrat-Meilen mit etwa 1½ Million Einwohner. Der kleinste Staat war das Fürstenthum Monaco, 0,42 Quadrat-Meilen, voran ging die Republik St. Marino mit 1,04 Quadrat-Meilen und 6,000 Einwohnern.

Wir vermögen nicht weiter auf die statistischen Angaben einzugehen. Betrachtet man die Karten von Deutschland und Ober-Italien, so wird man an die Vergänglichkeit alles Irdischen unwillkürlich erinnert. Wie viele der damals blühenden deutschen edlen Geschlechter sind ausgestorben, wie viele der reichsunmittelbaren Besitzungen als staatliche Einheiten bis auf den Namen verschwunden. Das mächtige Venedig ist zur Provinzialstadt herabgesunken, dagegen haben sich eines der kleinsten deutschen Länder, das Fürstenthum Liechtenstein (die Herrschaften Vaduz-Schellenberg damals 2,00 Quadrat-Meilen und 4,900 Einwohner) und die beiden kleinsten italienischen Staaten Monaco und S. Marino ihre Unabhängigkeit erhalten.

An diese geographisch-statistische Uebersicht schließt sich die 60 Seiten füllende „Beschreibung der Kriegsschauplätze in Deutschland, den Niederlanden, Ober-Italien und Ungarn an.“ Nicht, daß hier der Leser zu befürchten hätte, durch eine Fülle von Namen übersättigt zu werden, er erhält vielmehr ein charakteristisches Bild der so verschiedenen Kriegsschauplätze. Da kein Raum war, diese ausgedehnten Kriegstheater in allen ihren einzelnen Theilen zu beschreiben, so liegt die Kunst der Darstellung in dem geschickten Zusammenfassen des Einzelnen. So lesen wir — um ein Beispiel anzuführen — über die dem rechten Ufer des Rheins zufließenden Flüsse: daß dieselben bei ihrem im Allgemeinen westlichen Lauf „einem vom Rhein aus in Deutschland vordringenden Feinde nicht nur keine Hindernisse entgegensetzen, sondern ihm sogar erwünschte Flankendeckungen bieten, während sie die Bewegungen eines am rechten Ufer stehenden Vertheidigungsheeres erschweren und die Verbindung der einzelnen Theile desselben unterbrechen.“

Das Tiefland Ober-Italiens erfährt eine vorzügliche Schilderung, aus welcher wir folgende Stelle entnehmen: „Die zahlreichen erbitterten Kämpfe, die dieses Land schon über seine blühenden Gefilde hat dahin brausen sehen, waren nicht im Stande gewesen, ihm den charakteristischen Zug seines fruchtreichen, unerschöpflichen Lebens zu rauben,“ dennoch fanden die kriegführenden Heere in demselben nicht alle nothwendigen Lebensbedürfnisse; es fehlte, wenn auch nicht an Fleisch, wohl aber an Korn, Weizen und Hafer. (S. 152 und 153).

Am Schluß der Beschreibung des Kriegsschauplatzes in den Niederlanden wird das Volk mit den Worten geschildert: „Das politische Bewußtsein des Volkes, besonders der Städtebewohner, war in Folge der alten Kultur, dann der langjährigen Freiheitskämpfe, namentlich in den vereinigten Niederlanden, zu einer hohen Stufe der Entwickelung gelangt; aber der phlegmatische Charakter des Holländers gewann immer mehr die Oberhand und es bedurfte daher bei ihm beträchtlicher Anregungen, um zu selbstthätigen kräftigen Aeußerungen veranlaßt zu werden; solche bot ein Krieg mit einem äußeren, wenn auch gefürchteten Feinde, insolange er selber nicht die Grenzen der engeren Heimath überschritt, nicht im hinlänglichen Maße. Genug, daß die Generalstaaten den Allianzen gegen Frankreich beigetreten waren und ein Heer von geworbenen Soldtruppen, für welches ja der Bürger die Geldmittel schaffen mußte, ins Feld stellten, zu einem eigentlichen Volkskriege waren aber die Vorbedingungen nicht mehr vorhanden.“ (S. 136). Mit einfachen Worten: die Niederländer hatten schon lange die Hand vom Schwert zurückgezogen und auf den Geldsack gelegt. Sie waren wohl noch bereit, zu den Kriegen Geld herzugeben, überließen aber die Opfer an Blut gern ihren Verbündeten.

So verschieden wie Ungarn von den westlichen Ländern war, so eigenartig ist auch die Schilderung des dortigen Kriegsschauplatzes, obgleich dabei die bei der Darstellung der übrigen Länder beobachtete Reihenfolge: Bodenbeschaffenheit, Land- und Wasserstraßen, feste Plätze, Bevölkerung — innegehalten wird. „Während langer Zeit war ein großer Theil des Landes unter türkischer Botmäßigkeit gestanden, es konnte nicht anders kommen, als daß bei der successiven Verdrängung des Feindes durch die kaiserlichen Heere ein Theil der Bewohner dieser Landstriche entweder freiwillig oder gezwungen den langgewohnten Herren folgte oder, in seinen Wohnsitzen verbleibend, doch heimlich zur Sache des bisherigen Gebieters hielt.“ . . . . . „Während ein großer Theil des Adels sich vorwiegend mit Aufstandsplänen befaßte, litt die Masse der Bevölkerung unter der Unsicherheit des Besitzes, welche den Sinn für rechtlichen Erwerb untergrub und zur Verwilderung der Sitten wesentlich beitrug. Viele Bewohner des unglücklichen Landes, wiederholt beraubt, wurden endlich zu Räubern.“

Die Verwüstungen, die das Land erfahren, und das Darniederliegen der Bodenkultur, die Entsittlichung seiner Bewohner waren auch die Ursache, daß die kaiserlichen Heere selbst in besser bevölkerten Gegenden oft jeder Subsistenz entbehrten, und daß so manche Unternehmung aufgegeben werden mußte, weil die Kriegführung in dem Lande nahezu keine Hülfsquellen fand und daher genöthigt war, alle Bedürfnisse entweder mit sich zu führen oder aus dem Hinterlande zu beziehen.

Dies alles ist einleuchtend, aber nicht, daß die kaiserliche Heeresverwaltung, die doch die Verhältnisse in Ungarn genau kennen mußte, die Truppen des Kaisers wie seiner Verbündeten ohne die nöthige Fürsorge in den Krieg schickte. Wäre schon damals die allgemeine Wehrpflicht ins Leben gerufen gewesen,

die Verwaltung würde größere Sorgfalt entwickelt haben.

Bei der gelehrten Abhandlung über „Kartographie", S. 170—178, hätten wir gern die Karten speziell angegeben gesehen, welche Prinz Eugen zu seinen Operationen benutzte.

Die hieran sich reihende „Schilderung der sich gegenüberstehenden Armeen", namentlich der kaiserlichen, französischen und türkischen ist mit großer Gründlichkeit verfaßt.

Die Darstellung des kaiserlichen Heeres füllt allein 282 Seiten, und sind derselben zur Erläuterung zwei Illustrationen beigegeben, welche das Exerziren, die Waffen und Ausrüstungsgegenstände bildlich darstellen. Sehr klar wird der verwickelte überaus langsame Geschäftsgang des Hofkriegsrathes dargestellt. Diese Behörde bestand aus 1 Präsidenten, 1 Vice-Präsidenten, 24 Kriegsräthen und 8 Hof-Kriegs-Secretairen und war annähernd mit den Geschäften des heutigen Kriegsministeriums und des Generalstabes betraut. In Bezug auf die Geld- und Natural-Verpflegung hing aber der Hofkriegsrath von der Hofkammer ab, da das General-Kriegs-Kommissariats-Amt — etwa unserm heutigen Oekonomie-Departement vergleichbar — ebenso, wenn nicht weit mehr der Hofkammer als dem Hofkriegsrath untergeordnet war.

So, nirgends vollkommen unabhängig, in der Oekonomie aber vollkommen beschränkt und dabei einem schleppenden Geschäftsgang huldigend, wurde der Hofkriegsrath ein Bleigewicht für jeden energischen Feldherrn, und leistete unselbstständigen, jede Verantwortung scheuenden Generalen vielfach Vorschub. Selbst ein so einflußreicher und energischer Feldherr, wie Prinz Eugen, vermochte nicht immer den Schneckengang des Hofkriegsraths zu beschleunigen und von ihm das Nothwendigste zum Unterhalt seiner Truppen zu erhalten.

„Meist strahlte die Sonne des Kriegsglückes auf die ausgehungerten, abgerissenen, dem Scheine nach aller Bedingung zum Siege entbehrenden Krieger des kaiserlichen Heeres. Spärlich flossen Dank und Anerkennung vom grünen Tische der Kriegskanzlei auf die blutigen Schlachtfelder. Eine engherzige Gebahrung kargte noch bei den ohnehin geringen Gebühren an des Soldaten Brod, an dem Linnen zum Verbande seiner Wunden." (S. 184).

Wie es um die Bekleidung bestellt war, geht aus dem Reglement des Feldmarschall-Lieutenants Regal hervor, worin es heißt: „Wenn auch eine Montur noch so viele Flecke hat, wenn sie nur nicht so zerrissen ist, daß der Soldat seinen Leib nicht bedecken kann," so habe es nichts zu sagen. (S. 212).

Um das Sanitätswesen war es in der kaiserlichen Armee vielleicht noch schlechter als in den anderen bestellt. Für die gesammte kaiserliche Armee in Italien von 46,800 Mann Sollstärke war 1701 eine halbe Feldapotheke, die auf zwei Wagen verladen war, bestimmt. Die Hofkammer verweigerte alle Heilmittel gegen Syphilis und ordnete an, daß von theuren Arzeneien möglichst Umgang genommen werden sollte, da „ein ganz geringes, fast nichts kostendes, simples Mittel einen aufgegebenen Patienten vermittelst göttlichen Segens wieder zurechtgebracht habe." Ist man nicht versucht, auch auf die Hofkammer den verdienten göttlichen Segen herabzuwünschen! Eugen, der ein warmes Herz für seine Soldaten hatte, entfernte die Kranken in benachbarte Provinzen und gab sie dort in Privatpflege. Zum Transport wählte man, wo es irgend angängig, die Wasserwege, welche in der damaligen Kriegführung mehr Beachtung fanden als heute, wo wir Eisenbahnen und Chausseen benutzen können.

Ebenso herzlos wie gegen Kranke und Verwundete zeigte sich die Hofkammer auch gegen die im Dienst verstümmelten Soldaten, die auf Almosen angewiesen waren. Selbst das Sterbequartal, das der Kaiser den Wittwen und Kindern vor dem Feind gefallener Militairs, und das Ruhegehalt, welches kaiserliche Gnade einigen verdienten Offizieren gewährte, suchte sie zu beschneiden. Die Hofkammer trug kein Bedenken, dem Kaiser 1700 vorzuschlagen: „die Pensionen auf die Hälfte zu restringiren, dieselben überhaupt den anderen unumgänglich nöthigen Ausgaben hintanzusetzen und erst von dem, was übrig bleibt, zu bezahlen." (S. 295.) Die Entscheidung des Kaisers wird nicht mitgetheilt.

Suchen wir zu ergründen, wie eine so kalte, verknöcherte Heeresverwaltung, wie ein so schleppender Geschäftsgang in Oesterreich entstehen und sich festsetzen konnte, so können wir dies nur dadurch erklären, daß sich die Habsburger Kaiser seit Carl V. dem Kriegsdienst entfremdet hatten und nicht mehr an der Spitze ihrer Heere zu Felde zogen.

(Schluß folgt.)

Strategische Kavallerie-Manöver.

Studien und Vorschläge, angeregt durch die großen strategischen Manöver der russischen Kavallerie an der Weichsel im Herbst 1876, von Georg Cardinal v. Widdern, Hauptmann à la suite des Königs-Grenadier-Regiments, Lehrer der Taktik an der Kriegsschule zu Metz. Hierzu zwei Kartenskizzen auf einem Blatt. Gera, Verlag von A. Reisewitz. 1877. Preis Mark 2,25.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes, in der Militair-Literatur bereits durch mehrere Schriften vortheilhaft bekannt, bietet uns hiermit eine neue interessante Gabe.

Die Schrift zerfällt in zwei Theile. — In dem ersten referirt der Verfasser über die großen russischen strategischen Kavallerie-Uebungen, welche im vorigen Herbst zwischen der preußischen Grenze und der Weichsel stattgefunden haben, indem er dabei den Berichten des „Russischen Invaliden" folgt. — In dem zweiten Theil knüpft er an sein Referat Vorschläge zur Ausführung ähnlicher Manöver durch unsere Kavallerie.

Wir wollen versuchen, dem Leser in kurzem aus dem Bericht des Verfassers so viel mitzutheilen, um

ihm eine Anschauung von der Anlage und dem Verlauf der Uebungen, wie sie die russische Kavallerie ausgeführt hat, zu geben.

Das Operationsfeld lag zwischen der oberen Warthe östlich bis über die Weichsel oberhalb Warschau hinaus, d. h. bis zur Eisenbahnlinie, welche Warschau mit der Festung Brzesc-Litewsk verbindet. — Der Zweck der Manöver war, die Kavallerie mit denjenigen strategischen Aufgaben bekannt zu machen, welche ihr im Kriege ganz besonders zufallen: Störung resp. Verhinderung der Mobilisirung einzelner Theile der feindlichen Armee, Besetzung der für den Feind wichtigen Eisenbahnlinien und Punkte zum Zweck ihrer Zerstörung oder eigenen Ausnutzung, Deckung der Mobilisations- und Eisenbahnrouten gegen Unternehmungen der feindlichen Kavallerie, Rekognoszirung ausgedehnter Landstriche wie einzelner Lokalitäten oder aber feindlicher Streitkräfte, Sicherheits- und Aufklärungsdienst überhaupt.

Das Westkorps (Invasions-Kavallerie) zählte 33 Eskadrons mit 24 Geschützen, das Ostkorps 40 Eskadrons mit 30 Geschützen. — Zu ersterem gehörten die 5. und 14. Division mit der Kubanschen Kosaken-Sotnie, zu letzterem die 6. und 13. Division mit der Gardebrigade.*) — Außer der Kavallerie wurden zu den Uebungen noch die Truppentheile derjenigen Garnisonen herangezogen, welche innerhalb der vom Manöver berührten Gegenden belegen sind, im Ganzen 3 Schützenbataillone, 5 Infanterie-Regimenter und 6 Fußbatterien. — Der Vormarsch zu den Manöverausgangspunkten hatte in kriegsmäßiger Formation zu erfolgen, Wasser- und Eisenbahnlinien sollten rekognoszirt, strategische Nachrichten gesammelt, Karten verbessert werden. Während des Marsches sollte die Aufklärung in einer Zone von 10 bis 15 Kilometer Breite erfolgen, wobei darauf zu halten war, daß die Teten der einzelnen Abtheilungen im allgemeinen in gleicher Höhe blieben, Verbindung hielten und periodisch Meldung schickten. Oertlichkeiten, welche als vom Feinde besetzt angenommen wurden, sollten rekognoszirt, Biwaks und Kantonirungen sollten gedeckt, und Vorposten unter der Annahme ausgestellt werden, daß zu einer regelmäßigen Aufstellung der Posten die Zeit fehle. Die im Bereich der vorrückenden Truppen liegenden Garnisonen wurden als in der Mobilmachung begriffen angenommen. Diese Truppen hatten der vormarschirenden Kavallerie thunlichst Hindernisse in den Weg zu legen, ihre eigenen Garnisonen aber gegen Ueberfälle 2c. zu schützen.

Die der Uebung zu Grunde gelegte Idee enthielt kurz Folgendes: Eine Westarmee, welche von Posen auf Warschau operirt, hat mit der Kriegserklärung ihre Kavallerie (Invasions-Kavallerie) auf den beiden Hauptstraßen, welche aus dem Großherzogthum Posen auf Warschau führen, vorgetrieben und zwar eine Division auf der Straße über Konin, die andere südlich über Kalisch und Petrikau. Beide Operationslinien trafen an dem wichtigen Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Warschau—Thorn und Warschau—Myslowitz als nächstem Operationsobjekt zusammen. Beim Beginn des Vormarsches sollte die Süd-Division der Invasions-Kavallerie ein Streifkorps gegen die jenseits der Weichsel liegende, rückwärtige Eisenbahnverbindung Warschaus mit der Festung Brzesc-Litewsk entsenden.

Beim Einbruch der Invasions-Kavallerie haben die Truppen des Gouvernements Warschau ihre Mobilmachung zum Theil noch nicht vollendet, die Kavallerie (des Ostkorps) befindet sich mit einer Division und der Gardebrigade in und bei Warschau, eine Division ist erst im Anmarsch von Lublin auf Radom südlich Warschau. Für die Kavallerie des Ostkorps handelt es sich darum, mit den disponiblen Kräften dem Feinde entgegenzutreten, seinen Vormarsch aufzuklären, den wichtigen Eisenbahn-Knotenpunkt Skiernice zu decken und die rückwärtige Eisenbahnverbindung Warschaus zu schützen. Sehr eingehende Befehle ergingen von Seiten des Oberkommandos des Ostkorps an die im Operationsbereich der Invasions-Kavallerie gelegenen, in der Mobilmachung gedachten Garnisonen, auch wurde die Mitwirkung sämmtlicher Civilbehörden in sehr eingehender Weise in Anspruch genommen, um Nachrichten über den Feind, besonders über erwartete Streifkorps desselben, zu erhalten.

Auf den Gang der Operationen können wir hier nicht näher eingehen und verweisen auf die Mittheilungen des Herrn Verfassers, der die Vorgänge meisterhaft schildert, so daß wir dem Verlauf der Uebung mit dem größten Interesse gefolgt sind. Wir wollen nur anführen, daß es der Invasions-Kavallerie gelang, die verschiedenen Infanterie-Garnisonen, welche in ihrem Operationsbereich lagen, mit ziemlich leichter Mühe zu überrumpeln und so die Mobilmachung in jenem Landestheil erheblich zu stören. Die auffallend leichten Erfolge hatte die Kavallerie hierbei allerdings mehr den wenig umsichtigen Maßnahmen der Gegner als der eigenen Führung zu danken. Das erste Aufeinandertreffen größerer Massen fand in der Gegend des Eisenbahnknotenpunktes von Skiernice statt, wo die Invasions-Kavallerie einen entscheidenden Erfolg errang, hauptsächlich weil der Führer der gegnerischen Truppen unzureichend über den Feind orientirt wurde, mit der ihm gewordenen mehr defensiven Aufgabe, die Offensive, durch welche die Kavallerie allein Erfolge zu erringen vermag, nicht zu verbinden, und weil der Führer partielle Erfolge über den Gegner nicht auszubeuten wußte.

Interessant ist es, den Bewegungen eines Streifkorps zu folgen, welches von der über Petrikau anrückenden Division der Invasions-Kavallerie, zu vier Eskadrons kombinirt, über die Weichsel entsendet wurde, um die Eisenbahnverbindung zwischen Warschau und Brzesc-Litewsk zu zerstören. — Um die diesem Korps gewordene Aufgabe richtig zu würdigen, muß bemerkt werden, daß zwischen Petrikau, dem Ausgangspunkt der Bewegungen des Streifkorps und

*) Bekanntlich ist die russische Kavallerie bereits im Frieden in selbstständige Divisionen zu 2 Brigaden à 2 Regimenter unter Zutheilung von 2 reitenden Batterien eingetheilt.

dem zu erreichenden Punkte an der vorbezeichneten Eisenbahn, nicht weniger als etwa 300 Kilometer liegen, daß außer einem großen Strom verschiedene Flußläufe zu passiren waren und es nicht nur galt, die gegnerischen Truppen des Streifkorps sondern auch die Civilbehörden, welche jede Bewegung an das Oberkommando des Ostkorps zu melden hatten, über die Absichten desselben zu täuschen. Es war eine Aufgabe, so schwer, wie sie nur je einem der kühnsten Führer jener raids in dem nordamerikanischen Secessions-Kriege geworden ist. Die Erlebnisse dieses Streifkorps schildert der Verfasser in der spannendsten Weise, man wähnt sich in eine wirklich kriegerische Aktion versetzt. Wir wollen nur kurz anführen, daß das Streifkorps, welches den nöthigen Proviant auf Packpferden mit sich führte, am 15. September früh 10 Uhr von Petrikau aufbrach, zweimal die Piliza überschritt und am 17. September früh 6 Uhr das Ufer der Weichsel erreichte, nachdem es den Gegner über seine Marschrichtung geschickt zu täuschen gewußt hatte. Das Streifkorps hatte am ersten Operationstage 40 Kilometer zurückgelegt, am zweiten war dasselbe, abgesehen von einer Rast von zwei Stunden, den ganzen Tag und die Nacht unterwegs gewesen und machte erst am dritten Tage früh um 6 Uhr halt. So waren in 48 Stunden 160 Kilometer, von einer Husaren-Eskadron sogar 180, von einzelnen Patrouillen bis zu 200 Kilometer zurückgelegt worden. Dabei war der Marsch theilweis durch tiefen Boden querfeldein, und am zweiten Operationstage bei sehr schlechtem Wetter ausgeführt worden. Die enorm raschen Bewegungen des Streifkorps hatten zur Folge, daß alle auf die über dasselbe eingehenden Nachrichten basirten gegnerischen Maßregeln zu spät kamen.

Angeblich zeigten sich nach diesem Gewaltritt beim Eintreffen an der Weichsel nur „ein Pferd" gedrückt und die übrigen noch vollkommen leistungsfähig. Angegriffener waren die Reiter, welche während des Marsches keine warme Kost zu sich genommen hatten.

Während des ganzen 17. September fand nun der Uebergang des Streifkorps auf einem Pram statt, ohne vom Feinde ernstlich beunruhigt zu werden.

Es scheint unerklärlich, daß man, da man doch derartige Versuche feindlicher Streifkorps erwartet den Pram nicht am jenseitigen Ufer festgehalten hatte, wodurch es dem Streifkorps hier, und bei einer entsprechenden Maßnahme auf der ganzen bedrohten Stromstrecke überhaupt unmöglich geworden wäre, den Uebergang zu bewerkstelligen. — Nachdem das Streifkorps nunmehr auf dem anderen Ufer glücklich angelangt war, blieb dasselbe, nur noch 10 Kilometer von der zu zerstörenden Eisenbahn entfernt, bis zum 19. September früh, also volle zwei Tage, nachdem die ersten Staffeln den Flußübergang begonnen hatten, unthätig liegen. Erst jetzt brach der Führer auf, um an die Lösung seiner Aufgabe zu schreiten, was ihm, dank den wenig energischen Maßregeln des Gegners, trotz jener Zeitversäumniß noch gelang. Wir können den Aufenthalt nach der Ueberschreitung der Weichsel als einen freiwilligen nicht erachten, denn bei einiger Energie des Gegners mußte derselbe das Scheitern des ganzen Unternehmens zur Folge haben und das Korps selbst ernstlich gefährden.

Die Ruhe, welcher sich das Korps in dieser gespannten Situation hingab, läßt sich, trotz der Angaben des „Russischen Invaliden", nur daraus erklären, daß dasselbe nach den vorhergegangenen Strapazen dringend der Erholung bedurfte, um wieder operationsfähig zu werden.

Nachdem die Zerstörung der Bahn gelungen war, wurde die Aufgabe des Streifkorps für gelöst erachtet und dasselbe per Bahn seiner Division wieder zugeführt, um an einem Exerziren gegen den markirten Feind theilzunehmen. — Unseres Erachtens hatte das Korps, als es an der zu zerstörenden Bahnlinie angelangt war, erst den einen Theil seiner Aufgabe gelöst; die Lösung des anderen Theiles, die Zurückführung aus der Mitte der Feinde, wurde nicht versucht, und doch zeigt die Geschichte der amerikanischen raids, daß während die Erreichung des Operationsobjektes einem energisch geführten Streifkorps verhältnißmäßig leicht und mit geringen Verlusten gelang, die inzwischen von allen Seiten herbeigeeilten feindlichen Abtheilungen dem kecken Gegner auf dem Rückwege häufig den Untergang brachten. Die Ueberschreitung einer Strombarriere, wie die Weichsel bei Warschau es ist, durch ein Streifkorps angesichts des Feindes ist allerdings ein Unternehmen, welches bei einiger Aufmerksamkeit des Gegners, und wenn derselbe sich der Mittel zum Trajekt versichert, überhaupt nicht glücken kann.

An das Referat der russischen Uebungen, deren Schilderung eine ganze Fülle des Lehrreichen enthält, knüpft der Verfasser Vorschläge zur Ausführung ähnlicher Uebungen bei uns.

Die Wichtigkeit derartiger Uebungen für die kriegsmäßige Ausbildung der Kavallerie wird Niemand verkennen. Wir können uns nur dem Wunsche des Verfassers anschließen, daß auch bei uns ein Versuch nach dieser Richtung gemacht würde. Die derartigen Uebungen hier entgegenstehenden Schwierigkeiten würden sich besiegen lassen. Die Verpflegung würde durch Mitführung von Konserven und event. von komprimirtem Pferdefutter sichergestellt werden können.

Der Herr Verfasser schließt sein Werk, indem er die General- und Spezial-Idee für die Manöver zweier Kavallerie-Korps mittheilt, denen auch einige Fußtruppen beigegeben sind, und für welche die Gegend zwischen der mittleren Oder und Elbe gedacht ist.

Wir schließen unser Referat mit dem Wunsche, daß die verdienstvolle Schrift diejenige Beachtung finden möge, deren dieselbe in jeder Hinsicht werth ist, und daß den Vorschlägen des Verfassers eine ernste Prüfung werde. 113.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

[illegible]itär-Wochenblatt.

[illegible] Redakteur:
[illegible]v. Witzleben,
[illegible] 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 27. Berlin, Mittwoch den 4. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Diesjährige größere Truppenübungen. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blattes. — Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen (Schluß). — Poten, Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften. — La Belgique militaire und die allgemeine Wehrpflicht. — Die Lehre der permanenten Fortifikation in Frankreich. — Inhalt der Nr. 5 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 begann das zweite Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 24. März 1877.

Frhr. v. Münchhausen, Sec. Lt. à la suite des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12 und persönlicher Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen, von diesem Verhältniß entbunden und in das gedachte Regt. wiedereinrangirt.

v. Rumohr, Sec. Lt. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, vom 15. April c. ab vorläufig zur Dienstl. als persönlicher Adjut. bei Sr. Königl. Hoheit dem Erbgroßherzog von Sachsen kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 20. März 1877.

Orlowski, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, mit schlichtem Abschied entlassen.

Schneidewindt, Sec. Lt. von der Ref. des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 20. März 1877.

Dr. Freund, Assist. Arzt 2. Kl., vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,

Dr. Peipers, Assist. Arzt 2. Kl., von der Unteroff. Schule in Jülich,

Dr. Görlitz, Assist. Arzt 2. Kl., vom Kadettenhause in Oranienstein,

Dr. Peus, Assist. Arzt 2. Kl., vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

Dr. Saal, Assist. Arzt 2. Kl., vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,

Arendt, Assist. Arzt 2. Kl., vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44,

Dr. Jacob, Assist. Arzt 2. Kl., vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,

Dr. Conrad, Assist. Arzt 2. Kl., vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1,

Roedelius, Assist. Arzt 2. Kl., vom 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), — zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert.

Dr. Krebs, Marine-Assist. Arzt 2. Kl., zum Marine-Assist. Arzt 1. Kl. befördert.

Dr. Paeßler, Unterarzt vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, unter Versetzung zum 2. Hanseat.

Inf. Regt. Nr. 76, zum Assist. Arzt 2. Kl. befördert.

Dr. Stern, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, unter Einrangirung in das Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Laudowicz, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Ostrowo) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, unter Einrangirung in das 1. Bat. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. befördert.

Dr. Oppler, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, zum Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Dr. Hagens, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, zum 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4,

Dr. Michel, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, zum 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,

Dr. Wichmann, Stabsarzt vom mediz. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, als Bats. Arzt zum 2. Bat. 1. Garde-Regts. zu Fuß,

Dr. Wenzel, Stabs- und Abth. Arzt von der reit. Abth. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8, zum mediz. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut,

Dr. Weigand, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66, als Abth. Arzt zur reit. Abth. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8,

Dr. Mahrholz, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57, zum 2. Bat. 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,

Dr. Nicol, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77, zum Füs. Bat. 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57,

Dr. Ziegel, Assist. Arzt 1. Kl. vom Garde-Schützen-Bat., zum 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2,

Dr. Lenné, Assist. Arzt 2. Kl. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, zum Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, — versetzt.

Dr. Roth, Königl. Bayerischer Assist. Arzt 2. Kl. a. D., im aktiven Sanitäts-Korps, und zwar als Assist. Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 16. September 1875 G. 1. beim Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 1 angestellt.

Dr. Druffel, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, im aktiven Sanitäts-Korps, und zwar als Assist. Arzt 1. Kl. mit einem Patent unmittelbar hinter dem Assist. Arzt 1. Kl. Roedelius, bei dem Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 angestellt.

Dr. Rosenthal, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31, im aktiven Sanitäts-Korps, und zwar als Assist. Arzt 2. Kl. mit seinem Patent vom 20. Januar 1877 K. bei dem 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17 angestellt.

Dr. Küchler, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leib-) Regt. Nr. 115,

Dr. Winkler, Ober-Stabsarzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Inowraclaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,

Dr. Ludwig, Ober-Stabsarzt 2. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46,

Dr. Maiß, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22, letzteren dreien mit der Uniform des Sanitäts-Korps,

Dr. Pleßner, Dr. Küster I., Stabsärzte der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, — der Abschied bewilligt.

Gutsmuths, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27 übergetreten.

Dr. Dressen, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25 übergetreten.

Berlin, den 27. März 1877.

Dr. Puhlmann, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Garde-Hus. Regt., aus Anlaß seines am 1. April c. stattfindenden 60jährigen Dienst-Jubiläums, unter Belassung in der gegenwärtigen Dienststellung, der Char. als Generalarzt 2. Kl. verliehen.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Durch Allerhöchstes Dimissorale.

Den 13. März 1877.

Baffy, Fortif. Sekret. zu Weichselmünde, bei Gelegenheit seiner Versetzung in den Ruhestand, der Char. als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 21. März 1877.

Gnevkow, Rechnungs-Rath, Proviantm. in Stettin, auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Diesjährige größere Truppenübungen.

(Aus dem Armee-Verordnungsblatt vom 31. März 1877.)

Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme Ich hinsichtlich der diesjährigen größeren Truppenübungen:

1) Für das Garde-Korps hat das General-Kommando desselben Vorschläge einzureichen, dabei aber auf möglichste Kostenersparniß Bedacht zu nehmen.

Das 3. Garde-Regiment z. F. und das 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin betheiligen sich an den Uebungen des X. beziehungsweise VIII. Armee-Korps.

2) Das VII., VIII. und XIV. Armee-Korps sollen — jedes für sich — große Herbstübungen vor Mir abhalten. Alle drei Armee-Korps haben soviel Mannschaften aus dem Beurlaubtenstande einzuberufen, daß die in dem Friedens-Etat vorgesehene Mannschaftsstärke bei dem Abrücken zu den Uebungen erreicht wird.

Betreffs Zeit und Ort dieser Uebungen will Ich näheren Vorschlägen entgegensehen.

3) Die übrigen Armee-Korps haben, soweit nicht aus Nr. 5 dieser Ordre Abänderungen sich ergeben, die im Abschnitt I. des Anhangs III. der Verordnungen vom 17. Juni 1870 erwähnten Uebungen mit der Einschränkung abzuhalten, daß die Divisionen nur zu zehntägigen Divisionsübungen zusammengezogen werden und bei letzteren

die Dauer der Periode b. auf 3, die der Periode c. auf 2 Tage festgesetzt wird,
ein Quartierwechsel nur in Periode b. und ein Manöver beider Divisionen gegen einander überhaupt nicht stattfinden darf.

4) Wo die Heranziehung der Artillerie Kosten verursacht, ist von der nach Abschnitt I. des Anhangs III. der vorerwähnten Verordnungen vorgesehenen Zutheilung von Artillerie an die Brigaden während der letzten Tage ihrer Uebungen abzusehen. Zu dem Exerziren der Kavallerie-Brigaden hat eine Zuziehung von nicht reitender Artillerie ganz zu unterbleiben.

5) Behufs Uebung der Kavallerie im Brigade- und Divisions-Verbande sind unter Kommando des General-Majors v. Wichmann, Kommandeurs der 25. Kavallerie-Brigade (Großherzogl. Hessischen) auf 13 Tage zusammenzuziehen:

das 1. Hessische Husaren-Regiment Nr. 13,
das 2. Hessische Husaren-Regiment Nr. 14,
die 25. Kavallerie-Brigade (Großherzogl. Hessische), (die Regimenter zu 4 Eskadrons),
sowie eine reitende Batterie des Hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 11 und
die reitende Batterie des Großherzoglich Hessischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 25 (Großherzogliches Artillerie-Korps).

Wegen Hinzutritts einer dritten Kavallerie-Brigade zu dieser Division und Kommandirung der Brigade-Kommandeure, sowie eines Generalstabs-Offiziers behalte Ich Mir weitere Bestimmung vor.

In administrativer Beziehung ressortirt die gedachte Division von dem General-Kommando beziehungsweise der Intendantur des XI. Armee-Korps.

6) Zur Abhaltung von Gefechts- und Schießübungen der Infanterie, Jäger und Schützen im Terrain, sowie zu garnisonweisen Felddienstübungen mit gemischten Detachements werden den General-Kommandos und der Inspektion der Jäger und Schützen durch das Kriegs-Ministerium Mittel zur Disposition gestellt werden.

7) Beim Garde-Korps, I., III., IV., V., VI. und XV. Armee-Korps haben nach der beifolgenden Instruktion Kavallerie-Uebungs-Reisen stattzufinden.

8) Die General-Kommandos werden ermächtigt, von jedem Ulanen-Regiment, welches nicht mit Infanterie zusammen garnisonirt, je einen Offizier und per Eskadron je einen Unteroffizier zum nächstgelegenen Infanterie-Truppentheil Behufs Ausbildung als Lehrer für den Schießdienst und für das Gefecht zu Fuß auf vier Wochen zu kommandiren.

9) Im Juli und August d. Js. soll bei Schönebeck auf der Elbe eine größere Pontonnier-Uebung in der Dauer von etwa drei Wochen, unter Betheiligung von je zwei Kompagnien des Niederschlesischen Pionier-Bataillons Nr. 5 und des Schlesischen Pionier-Bataillons Nr. 6, sowie je einer Kompagnie des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2, des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3 und des Magdeburgischen Pionier-Bataillons Nr. 4 zur Ausführung kommen.

10) Von den unter 1, 3 und 5 dieser Ordre bezeichneten Uebungen müssen sämmtliche Truppen vor dem 28. September d. Js. in die Garnisonorte zurückgekehrt sein.

Berlin, den 20. März 1877.

Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium. v. Kameke.

Instruktion für die Kavallerie-Uebungs-Reisen.

1) An diesen Reisen nehmen im Allgemeinen nur Rittmeister und Lieutenants Theil, ausnahmsweise dürfen auf Wunsch des Leitenden auch zwei Stabsoffiziere der Kavallerie herangezogen werden.

2) Der Umfang der Uebungs-Reise in Bezug auf Zahl und Charge der Theilnehmer, sowie auf Zeit und Raum wird durch die Seitens des Kriegs-Ministeriums den bezüglichen General-Kommandos zur Disposition gestellte Summe bedingt. Diese umfaßt sämmtliche durch die Reise entstehenden und auf die betheiligten Titel des Militär-Etats ordnungsmäßig anzuweisenden Kosten und darf unter keinen Umständen überschritten werden.

3) Die Leitung ist einem älteren Offizier der Kavallerie oder des Generalstabes zu übertragen.

4) Offiziere der höheren Adjutantur sind, da ihnen die Gelegenheit, sich militärisch weiter zu bilden, anderweitig geboten ist, nur insoweit heranzuziehen, als sie etwa bereit sind, die Kosten ihrer Theilnahme selbst zu tragen.

5) Bei der Bestimmung der Zeit und der sonstigen Verhältnisse dieser Uebungs-Reisen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß eine Beeinträchtigung des Dienstes in den Regimentern vermieden wird.

6) Der Zweck der Uebung ist vor Allem darin zu suchen, daß den Theilnehmern eine innerhalb ihrer

und der nächsthöheren Sphäre des Dienstes der Kavallerie liegende, auf den Krieg gerichtete geistige Anregung gegeben werde.

Die Gegenstände der Besprechungen im Terrain, wie die daran anzuknüpfenden Aufträge werden hauptsächlich aus den mannigfaltigen Aufgaben des Sicherheits- und Aufklärungs-Dienstes, wie sie einer selbstständigen Kavallerie-Division zufallen werden, zu entnehmen sein.

Um das Interesse für die Sache nicht durch vieles Schreiben zu lähmen, haben schriftliche Arbeiten im Quartier zu unterbleiben; dagegen ist ein besonderer Werth auf eine möglichst kurze und bestimmte Abfassung von Meldungen zu legen (s. D. Seite 39 u. folg. der Verordnungen über die Ausbildung der Truppen für den Felddienst ꝛc. vom 17. Juni 1870), welche sofort nach Ausführung des bezüglichen Auftrages — wo es zur größeren Klarheit beiträgt, durch Beifügung eines flüchtigen Croquis — dem Leitenden zuzustellen sind.

Berlin, den 20. März 1877.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. März 1877.

S. M. S. „Arcona" und S. M. Brigg „Rover" sind am 15. März cr., Behufs Ueberführung nach Kiel, in Danzig,
S. M. Aviso „Pr. Adler" ist am 15. März cr., Behufs Ausbildung von Maschinenpersonal, und
S. M. Knbt. „Wespe" am 24. März cr., Behufs Abhaltung von Probefahrten und Schießübungen, in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.
S. M. S. „Augusta" war am 16. März cr. in Auckland.
S. M. Knbt. „Comet" lag am 19. März cr. vor Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Cyclop" befand sich am 9. Januar cr. vor Tientsin.
S. M. S. „Elisabeth" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Japan.
S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 16. März cr. in Gibraltar eingetroffen, ging am 20. wieder in See, ankerte am 28. vor Plymouth und setzte am 29. die Reise nach Wilhelmshaven fort.
S. M. S. „Gazelle" ist am 28. März cr. von Suda nach der Syrischen Küste in See gegangen.
S. M. S. „Hertha" hat am 16. März cr. von Auckland die Heimreise angetreten.
S. M. S. „Luise" befindet sich vor Shanghai.
S. M. Knbt. „Meteor" war am 19. März cr. vor Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 27. Januar cr. von Hongkong nach Pakhoi in See gegangen.
S. M. S. „Nymphe" hat am 28. Februar cr. Abends die Rhede von Prince-Ruperts-Bay (Dominica) verlassen und ankerte am 2. März cr. Nachmittags im Hafen von St. Thomas.
S. M. Knbt. „Pommerania" liegt seit 3. März cr. vor Smyrna.
S. M. S. „Viktoria" ist am 10. Februar cr. von St. Thomas nach den nördlichen Häfen Süd-Amerikas in See gegangen.
S. M. S. „Vineta" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Capstadt.

Nichtamtlicher Theil.

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen.

Nach den Feld-Acten und anderen authentischen Quellen herausgegeben von der Abtheilung für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegs-Archives. 1. Serie. 1. Band mit 26 Kartenbeilagen.

(Schluß.)

Durch den Abschnitt: „Die dienstlichen und persönlichen Verhältnisse" werden wir in das innere Leben der kaiserlichen Armee eingeführt. Die höchste Charge war der General-Lieutenant, gleichbedeutend mit Generalissimus; dann folgte der General-Feldmarschall, der General der Kavallerie und der Feldzeugmeister, diesen der Feldmarschall-Lieutenant und der General-Wachtmeister. Die Generale trugen Küraſſe von Silberblech mit eingelegten Goldzierrathen, nebst Armschienen und Schulterstücken; der Höchstkommandirende führte außerdem den Kommandostab. Sämmtliche Offiziere trugen Stöcke von spanischem Rohr mit je nach der Charge verschiedenartigen Knöpfen. Der Fähnrich hatte eine dünne Gerte mit silbernem Knopf und einem Bändchen, deren Eigenschaften nach dem Wallis'schen Reglement durch zwei Soldatensprüche gekennzeichnet wurden: „Auf des Fähnrichs Stock kann sich Niemand stützen" und „Wenn man einem Mädchen die Schürze aufheben will, so soll sich der Stock biegen." (S. 217.)

Der Oberst besaß als Regimentsinhaber fast unumschränkte Gewalt und duldete selbst von Seiten des Feldherrn keinen Eingriff in seine Gerechtsame. Er übte die Gerichtsbarkeit und die höchste Disziplinargewalt ganz selbstständig aus. Die Kriegsgesetze waren, wie überall, so auch in dem kaiserlichen Heere überaus hart und grausam, und kamen daher nicht zu voller Geltung. Deserteuren schnitt man Nasen und Ohren ab, welche Strafe man auch bei den preußischen Truppen in den Niederlanden 1711 den Deserteuren androhte. Stockschläge waren die gewöhnliche Züchtigung, doch sollte der Hauptmann, zur Schonung der Autorität, den Feldwebel (Wachtmeister), „wenn er etwas versieht, heimlich in seine Wohnung oder sein Zelt berufen und alldort selbst abstrafen." (S. 343.)

Gegen Offiziere waren folgende Disziplinarstrafen gebräuchlich: Verweis, Quartier- und Zelt-Arrest mit oder ohne Schildwacht, und Profossen-Arrest. Es kam auch vor, daß Offiziere mit „Eisen belegt" wurden, obgleich dies die Dienstvorschriften nicht billigten. (S. 337.)

Ein wenig erquickliches Bild von der Stellung des Offizierstandes giebt auch die Bestimmung, daß, wenn ein Offizier von seinem Vorgesetzten „mit

[illegible] Ohrfeigen oder anders ins Gesicht [illegible], so braucht sich dieser nicht ganz nach [illegible]nation zu halten, da die Ehre höher [illegible] als das Leben, aber man darf seinen [illegible]n nicht attaquiren." (S. 346.)

[illegible] es hiernach den Anschein hat, als ob das [illegible] Offizierkorps damaliger Zeit keinen gleich [illegible] geselligen Standpunkt eingenommen habe, als das französische und preußische, so ist dies vielleicht dadurch erklärbar, daß Frankreich und Brandenburg-Preußen einen zahlreichen niederen Adel hatten, um daraus die Offizierstellen besetzen zu können; dieser Adel, mindestens in erforderlicher Zahl, fehlte den kaiserlichen Erblanden, wogegen hier ein reicher, hoher Adel vorhanden war, mit welchem die höheren Stellen besetzt werden konnten. Daß der Bürgerstand damaliger Zeit sich nur in seltenen Fällen für den Offizierstand eignete und Lust für diesen Beruf hatte, ist bekannt, so blieb dann nur übrig, die fehlenden Offiziere aus dem Unteroffizierstande zu entnehmen.

Der mit S. 372 beginnende Abschnitt: „taktische Gliederung, Ausbildung und Kampfesweise" führt uns auf den Uebungsplatz, wo viele unnöthige Griffe mit noch mehr unnützen Kommandos ausgeführt wurden. Zu den Handgriffen und Wendungen waren 56 Kommandos erforderlich und jedes derselben zerfiel wiederum in 3 Tempos. Auf das Kommando: „Kugel aus dem Mund!" griff der Soldat mit zwei Fingern der rechten Hand in den Mund und zog sie dergestalt heraus, daß es in der ganzen Abtheilung einen „Schnalzer" gab. Auf die Formation von dreierlei Arten von Karrees legte man großen Werth. Die Grenadiere formirten ein solches 2 Glieder hoch in Triangelform, „um den Herren Grenadieren was besonders zu machen, um deren Qualität zu erkennen." (S. 385.)

Die Reiterei machte, bevor sie zum Handgemenge überging, von ihrem Feuergewehr Gebrauch und gab Salven. „Erst der wachsende Einfluß des Prinzen Eugen auf die Kampfesweise des Heeres steuerte dem Mißbrauche, daß die Attacken stockten und in ein Chargiren übergingen." Im Kriege gegen die Türken machte die Reiterei auch von dem Karree Anwendung, ein Beweis, wie sehr der Defensivgeist um sich gegriffen hatte. (S. 395.)

Die Artillerie hatte zu dieser Zeit im kaiserlichen Heere, wie auch in den übrigen, ihren zunftmäßigen Charakter noch nicht völlig abgelegt. Die Regimentsgeschütze (3pfündige Kanonen) kamen in das Bataillons- oder Regiments-Intervall zu stehen, die schweren Geschütze wurden an geeigneten Punkten in Batterien — bis zu 80 Geschützen — in Verwendung gebracht. (S. 399.)

Während des Feldzuges bezogen die Truppen Zeltlager und nur während der Winterquartiere Kantonnirungen. Letztere sicherte man durch ausgedehnte „Postirungen", die Lager durch spanische Reiter oder Umwallungen, durch Fahnenwachten und Vorposten, welche die Straßen beobachteten.

Die Erkennungszeichen für die Nacht waren den Namen nach dieselben wie die bei uns gebräuchlichen, wurden jedoch anders ausgeführt. Das Feldgeschrei bestand aus einem hörbaren Zeichen, Pfiff ꝛc., die Losung aus dem Namen einer Stadt und die Parole aus dem eines Heiligen.

„Die Kriegsmacht des römisch-deutschen Reiches" wird auf Seite 463 bis 495 kurz abgehandelt, was wir nur billigen können. Aus der allgemeinen Uebersicht erhellt hinlänglich, wie dasselbe in seiner mosaikartigen Zusammensetzung nur durch die Haustruppen einiger mächtiger Reichsfürsten Werth erhalten konnte. Nach dem Reichstagsbeschlusse vom Jahre 1681 betrug das Simplum 12,000 Mann zu Roß und 28,000 Mann zu Fuß, das Triplum daher 120,000 Mann. An Geschützen sollten gestellt werden außer den Regimentsgeschützen 105 Karthaunen und Mörser. Es wäre wünschenswerth gewesen, wenn außer dem summarischen Nachweis, was die 10 Kreise zu stellen hatten, auch die Kontingente der einzelnen Reichsstände in einer Tabelle mitgetheilt worden wären.

Es folgt nun eine kurze Darstellung der Kriegsmacht der vereinigten Niederlande, des brittischen Reiches, Savoyens und Spaniens. Der Sollstand der holländischen Armee wird 1701 sehr hoch, auf 74,515 Mann, angegeben, die fremden Miethstruppen auf eine fast gleiche Zahl. Indessen ersehen wir aus dem III. Thl., S. 121, daß die Sollstärke Hollands bei Weitem nicht erreicht wurde und daß die der Miethstruppen nur 49,000 Mann betrug.

Die spanische Armee war am Schluß des 17. Jahrhunderts in völliger Auflösung begriffen. In Spanien selbst standen so gut wie gar keine Truppen. 5000 Mann befanden sich in den Niederlanden, 3000 in Neapel und Mailand. Nach Besitzergreifung des spanischen Thrones durch den Herzog von Anjou gelangten die spanischen Truppen zu höheren Standesziffern und wurden 1702 auf 43,710 Mann Sollstand im Auslande angegeben.

Ausführlich wird wiederum die Kriegsmacht Frankreichs auf 40 Seiten dargestellt. Der Leser, der das hier Gesagte mit den früheren Angaben über das Heer des Kaisers vergleicht, wird den Eindruck empfangen, daß die französischen Heereseinrichtungen denen Oesterreichs und des Reiches bedeutend überlegen waren. In Frankreich hemmte kein Hofkriegsrath jede energische Kriegführung, keine Reichsstände den souverainen Willen des Staatsoberhaupts und kein Geldmangel die zweckmäßige Ausrüstung des Heeres. Für die in Oesterreich so vernachlässigten Verwundeten wurde reich gesorgt, wie der Bau des Hôtel des Invalides bezeugt, „ein Prachtbau, wie kein anderes Land seinen Tapferen je gewidmet." (S. 534.)

Wenn wir früher gelesen haben, wie es im kaiserlichen Heere vorkam, daß Offiziere mit Eisen belegt wurden, so werden wir hier unterrichtet, wie man in Frankreich die Ehre der Offiziere hoch hielt. „Es war Grundsatz, daß der etwa nothwendig erscheinende Tadel (der Inspektoren bei der Revue) niemals den

Hauptleuten vor ihrer Truppe oder ihren Untergebenen ausgesprochen werde, auch sollte die Ermahnung der Inspektoren in keiner Weise kränkende Worte enthalten, „denn sie sind für Offiziere unerträglich." Dafür hatten die Inspektoren das Recht, bei mehrfach erwiesener Nachlässigkeit eines Kapitäns, denselben ohne Weiteres zu kassiren." (S. 513.)

Die in den Jahren 1680—1701 erlassenen Ordonnanzen bilden eine Gesammtheit von Kriegsartikeln, gegen die kein anderer Tadel erhoben werden kann, als der, daß von ihnen nur befolgt wurde, was unmittelbar auf den Dienst und die Disziplin Bezug hatte, aber alle anderen Ausschreitungen der Soldaten in anderer Richtung unbeachtet blieben, obgleich der Soldat genügend bezahlt und ernährt wurde.

„Während im kaiserlichen Heere oft Offiziere und Soldaten kaum ein Stück Brod fanden, während dort Opfer und Entsagung zur Bedingung wurden, während Prinz Eugen selbst in Zeiten bitterster Noth jeden Dieb, jeden Plünderer ohne Gnade hängen ließ, klang den französischen Generalen auf dem Marsche das freche und trotzige Soldatenlied entgegen:

Braves soudards, que nous sommes,
Quand le paysan ne nous assomme,
Nous pillons, violons et volons;
Et gare à qui nous rencontrons." (S. 543.)

Die Stärke der französischen Armee wird 1701 auf 250,000 Mann berechnet. (S. 510.)

Die hierauf folgende Schilderung des osmanischen Heeres ist vortrefflich gelungen. Sie ist so eigenartig, daß nur eine gründliche Kenntniß der Religion, Sitten und Einrichtungen des osmanischen Reiches eine so klare Darstellung verfassen konnte. Unsere heutigen politischen Verhältnisse machen diesen Abschnitt um so interessanter, als das entworfene Bild trotz dem Verblassen seiner Farben noch Aehnlichkeit mit der Gegenwart zeigt.

Die Kopfzahl der türkischen Armee ist sehr schwer genau zu bestimmen, da bei den vorhandenen Angaben bald der Troß mit einberechnet wird, bald nicht. So wird die Armee von 1683 von dem Einen 144,000, von Anderen 300,000 Mann stark bezeichnet.

In der Regel versammelte sich das türkische Heer, sobald das Gras der Wiesen und die Früchte der Felder geeignete Nahrung versprachen, auf Befehl des Großherrn bei Adrianopel, zog von hier aus in das Feld und Ende September kehrten Lehnstruppen und Hülfsvölker in die Heimath zurück, dem stehenden Heere die Grenzbewachung überlassend. Zu Winterfeldzügen war man nicht eingerichtet.

„Dem Osmanen wohnt persönliche Tapferkeit inne, mit bewunderungswürdiger Kraft führt er seine ungestümen Angriffe aus, aber für das zähe Ausharren in der Defensive in freiem Felde sind weder seine militärischen Instinkte, noch die taktischen Organisationen des Heeres geschaffen." . . . . „Eine um so größere Beharrlichkeit dagegen bewahren die Türken in Vertheidigung von Oertlichkeiten und Befestigungen." (S. 570.)

Beim Schluß dieses Abschnittes müssen wir hervorheben, daß das Werk mit voller Offenheit die Mängel der eigenen Heereseinrichtungen wie die Vorzüge des Gegners klar legt.

Die folgende Abhandlung „Die Kriegführung in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts" ist sehr lehrreich und zeigt von der genialen Auffassung der Bearbeiter. Welch gewaltiger Unterschied zwischen den Kriegen im Westen und denen im Osten. Dort eine energielose Kriegführung, Unentschlossenheit und der Wahn: nicht die Vernichtung der feindlichen Armee sei der Zweck des Krieges, sondern ein möglichst unblutiges Herausmanövriren des Gegners aus seiner Stellung erfordere die Kriegskunst, und nur hierauf oder auf die Eroberung einer vielleicht unbedeutenden Festung war das Endziel eines Feldzuges gerichtet. Im schroffsten Gegensatz hiermit setzte man im Osten die volle Kraft zur Abwehr der Osmanen ein. — Dieser Unterschied in der Kriegführung auf beiden gleichzeitigen Kriegstheatern wurde durch die Osmanen hervorgerufen, welche sich von den westländischen Kriegstheorien fern hielten und ihrem richtigen Instinkt folgten; nur ihre taktische Ausbildung, die tief unter der des kaiserlichen Heeres stand, konnte Ursache ihrer Niederlagen werden, während bei gleicher Ausbildung ihr angeborner Offensivgeist zum Siege geführt haben würde. Der Unterschied der Kriegführung im Osten wurde durch die Osmanen, nicht durch die kaiserlichen Feldherrn bedingt, denn wir sehen die dort gefeierten Helden, sobald sie auf den westlichen Kriegsschauplatz berufen wurden, in dieselbe energielose Methodik zurücksinken. Markgraf Ludwig von Baden gab hiervon 1704 ein abschreckendes Beispiel.

Das vorliegende Werk theilt nicht diese Ansicht und erklärt aus „der Schwierigkeit, die eine zwiefache Kriegführung mit demselben Heere in geistiger und praktischer Hinsicht bereitete", daß Montecuccoli theilweis, Carl von Lothringen und Ludwig von Baden gänzlich an diesem geistigen Zwiespalt scheiterten, so daß es ihnen nicht gelang, „die richtigen Grundgedanken der Kriegführung, die sie im Osten zur glänzenden That gemacht, im Westen zur Anwendung zu bringen." Wir aber glauben, daß die methodische Kriegführung bei den älteren kaiserlichen Generalen zu feste Wurzel gefaßt hatte, um nicht zu derselben sofort zurückzukehren, sobald sie sich nicht mehr dem kunstlosen, die Entscheidung suchenden, wie die Vernichtung des Gegners bezweckenden Heranstürmen der osmanischen Heere gegenüber befanden. Der jüngere Eugen allein machte sich von diesen Fesseln los, so weit dies damals möglich war, und „der Geist, der sich in den Feldzügen Eugens manifestirte, beherrschte ein Jahrhundert die Kriegskunst; aus diesen Thaten schöpfte Friedrich II. die Lehren, welche seine Größe als Feldherr vorbereiteten." (S. 597.)

Wie groß auch die Bewunderung des Königs für Eugen war, unerwähnt darf es nicht bleiben, daß das, was er als Kronprinz 1734 während seines

Aufenthalts im kaiserlichen Lager wahrnahm, ihm keineswegs als Vorbild dienen konnte.

Der letzte Abschnitt des 1. Bandes behandelt „Die beständige und feldmäßige Befestigung und den Festungskrieg zu Ende des 17. Jahrhunderts." Das Weltall starrte von Befestigungen, 300 feste Plätze bildeten den Festungsgürtel Frankreichs und zahlreiche Festungsbauten wurden in den Niederlanden ausgeführt, es herrschte hier eine wahre Befestigungsmanie. Die Festungen in den kaiserlichen Landen dagegen befanden sich in Folge der dauernden Geldklemme in trostlosem Zustande. „So hielt der mangelhaft ausgerüstete, schlecht versorgte Soldat des Kaisers ohne deckenden Schild an den Grenzen des Reiches, an den Grenzen der europäischen Kultur Wacht gegen des Osmanenreiches dräuende Gewalt." (S. 621.) Nachdem die verschiedenen Befestigungs-Systeme und deren Ueberladung geschildert, wird gezeigt, daß sich die Türken von diesen fortifikatorischen Künsteleien fern hielten und bei der Vertheidigung ihr offensives Element in vielen blutigen Ausfällen bewährten. Sie betrachteten in religiösem Pflichtgefühl die von ihnen zu vertheidigende Festung als ein unantastbares Heiligthum und außerdem war jeder Kommandant der Todesstrafe gewiß, der eine Festung übergab. Beim Angriff wandten die Türken mit Vorliebe Minen an. Der Koran setzte als Maximaldauer einer Belagerung 40 Tage fest (S. 648), Vauban, wenn wir nicht irren, 21 Tage.

Aus den hier gemachten Mittheilungen, welche bei Weitem nicht den ganzen Inhalt des vorliegenden Bandes berühren, wird man ermessen können, wie viel des Interessanten und Lehrreichen hier dem Leser geboten wird. Es ist uns kein Werk bekannt, welches zu den folgenden Feldzügen eine so gediegene und vollständige Einleitung giebt, aus welcher die politischen und militärischen Verhältnisse so klar heraustreten, daß der Leser besser unterrichtet an die kriegerischen Begebenheiten herantritt, als dies bei dem größten Theil der wohlunterrichteten Zeitgenossen Eugens der Fall gewesen sein wird.

Auf dem ersten Blatt des Werkes lesen wir:

„Dieses Werk soll der Erinnerung dienen an den Helden von Zenta, von Höchstaedt, von Turin und Belgrad, an die tapfere Armee, die er geführt; es soll sprechen von seinem hohen Sinn, von seinen leuchtenden Tugenden, auffordernd ihm zu folgen und in Eugenischem Geiste zu wirken für Oesterreichs Zukunft;"

und nachdem wir es bis auf das letzte Blatt gelesen haben, können wir hocherfreut sagen, daß die Bearbeiter alles gethan, ihr hohes Ziel zu erreichen.

Die Ausstattung des Werkes ist vorzüglich. Druckfehler sind möglichst vermieden, nur sollten wir glauben, Seite 593 müßte es statt des 18. Jahrhunderts, das 17. heißen. Pläne und Karten sind in großer Munifizenz beigegeben und, wenn auch keine Kupferstiche, doch für den Zweck vorzüglich ausgeführt. Die Karte von Deutschland, leider nicht den Norden umfassend, giebt ein so vorzügliches und klares Bild der Kleinstaaterei, wie uns bisher keine andere Karte gegeben hat.

Der Preis dieses außerordentlichen Werkes ist zwar verhältnißmäßig billig, aber an und für sich doch so hoch, daß nur wenige Offiziere in der Lage sein werden, sich dasselbe anzuschaffen, aber um so weniger darf es in einer Militär-Bibliothek fehlen.

74.

Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften.

Mit erläuternden Abbildungen. Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Autoritäten auf allen Gebieten des militärischen Wissens von B. Poten, Oberstlieutenant à la suite des 1. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4, Adjutant der General-Inspection des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens in Berlin. Erster Band. Aa bis Berg. 1. bis 5. Lieferung. Lex. 8. 480 Seiten. Bielefeld und Leipzig. Verlag von Velhagen und Klasing. M. 9.

Als Referent in Nr. 83 des Militär-Wochenblatts vom 14. Oktober 1876 (Sp. 1445) das Erscheinen des 1. Heftes des „Handwörterbuchs der gesammten Militärwissenschaften" anzeigte, glaubte er sich berechtigt, ex ungue leonem schließen und die begründete Hoffnung aussprechen zu können, daß die bei der Herausgabe übernommene schwierige Aufgabe in trefflichster Weise gelöst werden würde. Die inzwischen zur Ausgabe gelangten weiteren vier Hefte, die den ersten Band des Werkes abschließen, lassen die Hoffnung als eine vollkommen berechtigte erachten, ja sie gewähren die Sicherheit, daß die Militär-Literatur durch das neue fachwissenschaftliche Lexikon eine nicht hoch genug anzuschlagende Bereicherung erfahren wird. Eine Bereicherung, weil die Publikation eine je länger je mehr sich fühlbar machende Lücke in einer Weise ausfüllt, die Dank und Anerkennung in hohem Maße verdient. Hat man schon vor mehreren Decennien das Bedürfniß gefühlt, dem Offizier für seine Studien ein leicht benutzbares, ihn über die Fragen aller Disziplinen der Kriegswissenschaften schnell orientirendes Nachschlagebuch in die Hand zu geben, und haben die diesem Zwecke dienenden militärischen Lexikas überall eine freudige, dankbare Aufnahme gefunden — so hat sich das Bedürfniß nach einem stets schnell zur Auskunft bereiten Rathgeber unendlich gesteigert, seitdem alle Gebiete des militärischen Wissen und Könnens intensiv und extensiv so bedeutend gewachsen sind, wie es in den letzten Lustren stattgefunden hat. Die früher viel gebrauchten Werke, wie Militär-Konversations-Lexikon von v. d. Lühe (Leipzig und Adorf 1833—1841 in 8 Bänden), Großes Kriegswörterbuch von Löhr (Mannheim 1846—1850 in 2 Bänden), Oesterreichisches Militär-Konversations-Lexikon von J. Hirtenfeld und Dr. H. Meynert (Wien 1851—1853, in 41 Lieferungen bis Kulm reichend und unvollendet) und manche neuere ähnliche Unternehmungen — von

den analogen Schriften in außerdeutschen Sprachen zu geschweigen — sind aber theils gänzlich veraltet, theils haben sie in Folge des Zeitpunktes ihres Erscheinens den Strömungen und Bewegungen der neuesten Zeit nicht zu folgen vermocht. Dem daraus sich ergebenden Uebelstande hilft das Handwörterbuch des Oberstlieutenant Poten nicht allein dadurch ab, daß es sich vollkommen auf den Standpunkt der Gegenwart stellt, sondern daß es auch dem Gewesenen und Gewordenen sein unbestreitbares Recht angedeihen läßt. Da es andererseits der Herausgeber verstanden hat, sich einen Kreis von nahezu hundert Mitarbeitern zuzugesellen, die ihre Kompetenz für ihr spezielles Arbeitsgebiet bereits bewährt haben, so kann es nicht fehlen, daß sein Handwörterbuch sich der Freunde viel erwerben wird — analog und in erhöhetem Maße, wie es seinen Vorgängern beschieden war.

Der jetzt vorliegende 1. Band schließt mit „Berg" ab und umfaßt 30 Druckbogen; das ganze Werk ist nach vorläufigem Anschlage auf 200 Bogen berechnet, wird daher voraussichtlich 7 Bände bilden, in denselben aber eine solche Fülle von Material vorlegen, daß sie eine kleine militärische Bibliothek zu ersetzen vermögen.

An Reichhaltigkeit der Artikel übertrifft das Lexikon alle bisher vorhandenen; unter Bea findet man z. B. die folgenden: Beachy Head, Béarn, Beauce, Beaufort, Beaugency (Schlacht am 8. Dezember 1870), Beauharnais, Beaulieu, Beaumont (Schlacht und Gewehr), Beaune la Rolande (Schlacht am 28. November 1870), Beauregard, Beaurepaire. In gleicher Weise zeichnet es sich durch die vortrefflichen in den Text eingefügten Holzschnitte vor seinen Vorgängern aus, die derselben ganz entbehrten. Von den genannten Artikeln sind Beaugency, Beaumont und Beaune la Rolande mit Plänen im Maßstabe von 1 : 320,000 versehen, während der Mechanismus des holländischen Beaumont-Gewehrs durch 8 Figuren erläutert wird. Sämmtliche Holzschnitte sind scharf und klar und wahrhaft künstlerisch ausgeführt, und können sich, gleichwie die gesammte Ausstattung, mit den besten Erzeugnissen des englischen und amerikanischen Buchhandels, gegen die die deutschen Publikationen gewöhnlich weit zurückbleiben, wohlgemuth messen. So harmoniren innerer Werth mit äußerer Form in glücklichster Weise. 32.

Die Belgique militaire ist unausgesetzt bestrebt, für die Einführung der allgemeinen persönlichen Dienstpflicht und die Abschaffung der Stellvertretung in Belgien zu plaidiren und bringt fast in jeder ihrer Wochennummern einen darauf bezüglichen Artikel. Nr. 320 vom 11. März kämpft aber nicht nur in Prosa, sondern auch in Poesie für das erstrebte Ziel, denn sie bringt in ersterer Beziehung zwei Aufsätze unter den Titeln: **Une charge à fond contre le remplacement** und **La bourgeoisie est favorable au service obligatoire** und außerdem ein Gedicht: **Réflexions d'un bon bourgeois en l'an de grace 1877**, das mit wuchtigen Streichen das Widerstreben geißelt, dem die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Belgien begegnet. Da heißt es an einer Stelle:

Nous vous payons: Marchez, faites votre devoir!
Ne l'oubliez jamais „Mourir pour la patrie
Est le sort le plus beau, le plus digne d'envie."

Und an einer anderen Stelle läßt der Dichter den Abgesandten Belgiens den sich der Grenze nähernden Truppen einer fremden Macht unter Anderem zurufen:

Presentez vous, seigneurs, sans tambours ni trompettes,
Sans sabres, ni canons et sans vos baïonnettes.
Ah! vous voulez peut-être avoir raison de nous?
C'est parfait, désignez quelques-uns d'entre vous
Parmi vos beaux parleurs. Qu'ils viennent dans l'arène,
Et puis se livrera sans colère et sans haine
Le noble et grand combat, où l'esprit est vainqueur. 109.

Geniekapitain Bornecque hat den „Leitfaden zum Unterricht in der beständigen Befestigung" des k. k. Hauptmanns Moriz Ritter v. Brunner übersetzt und sagt in der Vorrede: „Es existirt in Frankreich im Buchhandel kein Lehrbuch der permanenten Fortifikation. Vor dem Kriege von 1870 beschränkte man sich unter dem Vorwande, die französischen Kenntnisse über diesen Gegenstand nicht zu verbreiten, darauf, die an der Applikationsschule und den Spezialschulen vorgetragenen Lehren lithographiren zu lassen. Diese Wissenschaft blieb daher alleiniges Eigenthum der Eingeweihten, d. h. der Offiziere der Artillerie und des Genie. Für die anderen Waffen überschritt der Unterricht in der permanenten Fortifikation kaum eine trockene Nomenklatur, wahrscheinlich, weil man eingehendere Kenntnisse für sie unnütz erachtete." **Avenir militaire** vom 26. Februar knüpft an diesen Auszug aus der Vorrede die Mittheilung, daß man den Artillerie- und Genie-Offizieren der Territorial-Armee, die um Verabfolgung der Lehrbücher der Schule von Fontainebleau gebeten, geantwortet habe, man könne dieselben nur den Offizieren der aktiven Armee einhändigen. So ermuthigt man 1877 die Offiziere der Territorial-Armee, die sich instruiren wollen und macht aus den Lehren der Artillerie- und Ingenieurschule ein Geheimniß — meint **L'Avenir militaire.** 109.

Berichtigung.

Sp. 457, Z. 7 v. o. Venedig zählt nicht „etwa 1½ Millionen", sondern über 2½ Millionen Einwohner.

Inhalt der Nummer 5 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 22. März 1877:

Einreichung der Anträge auf Verleihung des Dienstauszeichnungskreuzes für Offiziere und Sanitäts-Offiziere des stehenden Heeres und Ausfertigung der Besitzzeugnisse. — Schanzzeug der Infanterie. — Berichtigung des § 10, 19 der Landwehr-Ordnung. — Nachtrag zu dem Reglement über die Servis-Kompetenz der Truppen im Frieden vom 20. Februar 1868. — Berichtigung zu dem „Preisverzeichniß von den reglementmäßigen einzelnen Seitengewehr- und Lanzentheilen, beim Verkauf an die Truppen, pro 1877". — Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. — Wohlthätigkeit.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. z.D. v. Witzleben, Genthinerstraße 19, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 28. Berlin, Sonnabend den 7. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Das Neueste über Feldbefestigung. — Becker, Geschichte des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110. — Bilder aus Elsaß-Lothringen. — Mars im Flügelkleide. — Die Schießausbildung der französischen Infanterie. — Die Straßen-Lokomotiven der italienischen Armee. — La guerra e la sua storia des Oberstlieutenant Marselli. — Photographie Sr. Majestät des Kaisers. — Inhalt der Nr. 6 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 begann das zweite Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 22. März 1877.

Moritz, Prinz zu Sachsen-Altenburg, Herzog zu Sachsen, Gen. Major à la suite des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Garde-Huf. Regts. ertheilt, bei welchem Regt. er auch à la suite zu führen ist.

Berlin, den 27. März 1877.

v. Normann, Pr. Lt. vom Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, unter Entbind. von seinem Kommdo. als Adjut. der Insp. der Jäger u. Schützen und unter Beförd. zum Hauptm., dem Garde-Schützen-Bat. aggregirt.

v. Wasmer, Pr. Lt. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, als Adjut. zur Insp. der Jäger u. Schützen kommandirt.

Schlüter, Sec. Lt. vom Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, unter Beförd. zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, in das Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1,

v. Bünau, Sec. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, unter Belass. in seinem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule zu Biebrich, in das Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, — versetzt.

v. Niebelschütz, Pr. Lt. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Biebrich kommandirt.

Quade, Hauptm. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, zum Komp. Chef ernannt.

v. Tiedemann, Major vom Kriegsministerium, als aggr. zum 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 versetzt.

v. Santen, Hauptm., aggr. dem Hess. Füs. Regt. Nr. 80 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Kriegsministerium, unter Belassung in diesem Kommdo., à la suite des gedachten Regts. gestellt.

Ritschl v. Hartenbach, Pr. Lt. von der 2. Prov. Invalid. Komp., und

v. Oppen, Pr. Lt. vom Invalid. Hause zu Berlin, der Char. als Hauptm. verliehen.

v. Tilly I., Sec. Lt. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, von dem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule in Potsdam entbunden.

Graf zu Eulenburg, Sec. Lt. vom Regt. der Gardes du Corps, unter Entbind. von seinem Kommdo. als Insp. Offiz. und Lehrer an der

Kriegsschule zu Metz, auf ein Jahr zur Botschaft in Rom kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 27. März 1877.

v. Pfister, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, unter Verleihung des Char. als Major, mit der gesetzl. Pens. zur Disp. gestellt.

Frhr. Gans Edler zu Putlitz, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. dieses Regts. ertheilt.

Nobiling, während des letzten Feldzuges bei dem Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3 als Freiwilliger im Dienst gewesener, früherer Unteroff., der Char. als Sec. Lt. verliehen.

Conert, Sec. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. März 1877.

Baacke, Intend. Sekret. vom IV. Armeekorps, dessen Versetzung zum III. Armeekorps zurückgenommen.

Schaffner, Intend. Sekret. vom XI. Armeekorps, zum III. Armeekorps versetzt.

Den 25. März 1877.

Schmidt, Streich, Intend. Sekretar. Assistn. vom XI. bezw. XV. Armeekorps, zu Intend. Sekretn.,

Reincke, Mallwitz, Büreau-Diätarien vom III. Armeekorps, zu Intend. Sekretar. Assistn., — ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 23. März 1877.

Häusler, Sec. Lt. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, zum 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,

Löll, Sec. Lt. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zum 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, — versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 27. März 1877.

Gürster, Unteroff. des 14. Inf. Regts. Herzog Karl Theodor,

Reichert, Gemeiner des 9. Inf. Regts. Wrede, — zu Port. Fähnrs. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 24. März 1877.

Franz, Sekret. von der Intend. der 2. Div., zum Landw. Sec. Lt. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 22. März 1877.

Lingg, Hauptm. z. D., bisher verwendet bei der Verpflegs-Abtheil. des 2. Train-Bats.,

Schäffer, Hauptm. z. D., bisher verwendet bei der Verpflegs-Abtheil. des 1. Train-Bats., — auf Grund der dermaligen Formation der Train-Bat. mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Den 26. März 1877.

Haller, Pr. Lt. z. D., Adjut. des Landw. Bezirks Kaiserslautern,

Ritter v. Weiß, char. Pr. Lt. z. D., Adjut. des Landw. Bezirks Bayreuth, — auf Nachsuchen mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Heußler, Hauptm. a. D., und

Ertel, Hauptm. a. D., — unter die zur Disp. stehenden Offize. eingereiht.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 24. März 1877.

Müller, Sekret. bei der Intend. des I. Armeekorps und kommdrt. im Kriegsministerium,

v. Zabuesnig, Sekret. bei der Intend. des I. Armeekorps,

Braun, Sekret. bei der Intend. des I. Armeekorps und kommdrt. im Kriegsministerium,

Ruedl, Assist. bei der Intend. des I. Armeekorps,

Feinaigle, Assist. bei der Intend. des I. Armeekorps,

Heiden, Assist. bei der Intend. des I. Armeekorps und kommdrt. im Kriegsministerium, — zu überzähl. Assessoren befördert.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 27. März 1877.

Kraus, Sekret. von der Intend. des II. Armeekorps, zur Dienstleist. ins Kriegsministerium kommandirt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. März 1877.

Frhr. v. Einsiedel, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, zum Kriegsministerium kommandirt.

Den 18. März 1877.

v. Prittwitz, Königl. Preuß. Hauptm. à la suite des Generalstabes der Armee, von seinem Kommdo. zum Kriegsministerium entbunden.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General-Adjutanten, General der Infanterie und Gouverneur von Berlin, v. Boyen, den Schwarzen Adler-Orden,

dem General der Infanterie v. Groß gen. v. Schwarzhoff, Kommandir. Gen. des III. Armeekorps,

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, General der Kavallerie, Grafen von der Goltz, Chef des Reit. Feld-Jägerkorps, und

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, General der Infanterie v. Treskow, Kommandir. Gen. des IX. Armeekorps, — das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,

Allerhöchstihrem Flügel-Adjutanten, Major Grafen v. Arnim, und

dem Major v. Brauchitsch vom Kriegsministerium, beauftragt mit Wahrnehm. der Geschäfte eines Abtheil. Chefs, — das Kreuz der Ritter des Königl. Haus-Ordens von Hohenzollern,

dem Major a. D. v. Znaniecki, bisher in der Landw. Kav. des 2. Bats. (Schrimm) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major Andreae vom Stabe des Ingen. Korps und Ingen. vom Platz der Festung Mainz, bisher im Kriegsministerium, den Königl. Kronen-Orden dritter Klasse, — zu verleihen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse: dem Adjutanten beim Gen. Kommdo. des I. Armeekorps, Rittmeister Fürsten v. Wrede, à la suite des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian.

Württemberg.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Waldeck und Pyrmontschen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse und des Ehrenkreuzes zweiter Klasse des Fürstlich Lippeschen Hausordens: dem Premier-Lieutenant Grafen Adelmann v. Adelmannsfelden, im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19.

Nichtamtlicher Theil.

Das Neueste über Feldbefestigung

mit Rücksicht auf Abschnitt V der 2. Auflage des Handbuchs für den allgemeinen Pionierdienst. Berlin, A. Bath, 1877.

Auf Veranlassung der General-Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen befindet sich augenblicklich die zweite Auflage des Handbuchs für den allgemeinen Pionierdienst im Druck, welche bestimmt ist, die erste Auflage desselben, die 1869—1872 bearbeitet, aber infolge vieler nach dem letzten Kriege als unzutreffend erkannter Anschauungen und sonstiger Mängel nicht mehr zweckentsprechend erachtet worden ist, zu ersetzen. Als erste Lieferung des successive erscheinenden, völlig neu bearbeiteten Werkes liegt seit einigen Wochen der V. Abschnitt desselben, die Feldbefestigung behandelnd, vor. Ein Vergleich desselben mit dem korrespondirenden Abschnitt IV der ersten Auflage zeigt den großen Unterschied zwischen den jetzigen Anschauungen und den früheren Normen, die vor Einführung der gezogenen Geschütze und vor Anwendung des indirekten Schusses gegeben, nur nach und nach den durch letztere Neuerungen gestellten Anforderungen angepaßt und so noch bei den heutigen Bewaffnungen nutzbar gemacht worden waren.

Während die übrigen Abschnitte des Handbuchs speziell technische Gegenstände behandeln und daher zunächst nur für die Pioniertruppe maßgebende Vorschriften enthalten, bietet der vorliegende fünfte Abschnitt „Feldbefestigung" einen Inhalt, dessen Studium namentlich für die Infanterie von Wichtigkeit ist, da nur eine genaue Kenntniß der der technischen Truppe geläufigen Formen von Terrain-Verstärkungen dem Infanteristen gestattet, sich ein richtiges Bild von dem durch Schaffung künstlicher Deckungen zu erreichenden Nutzen zu machen und selbstständig mit ungeübten Mannschaften im richtigen Moment die vortheilhaftesten Deckungen sich zu schaffen. Wenn im französischen Kriege eine Verwendung von Schützengräben ꝛc. nur seltener auf deutscher als auf französischer Seite stattgehabt hat, so lag dies doch nur in der fast stets offensiven Thätigkeit der deutschen

Armee. In den Fällen jedoch, wo auch letztere sich in der Defensive hielt, beweisen die in Anbetracht der numerischen Verhältnisse geradezu glänzenden Resultate, daß der im allgemeinen ruhige und im Schießen trefflich ausgebildete deutsche Soldat, wenn er gut gedeckt vor einem freien Schußfeld steht, auch sehr bedeutende Ueberlegenheit des Feindes nicht zu scheuen braucht. Eine gute Deckung, namentlich gegen Vertikalfeuer, vermindert nicht nur die Verluste, sondern erhöht auch besonders dadurch die Feuerwirkung, daß der Soldat im Bewußtsein der geringen eigenen Gefahr ruhiger und besser schießt und die Feuerdisziplin leichter zu handhaben ist.

Das Eingehen auf den sehr klar und praktisch geschriebenen V. Abschnitt kann daher Offizieren aller Waffen und namentlich der Infanterie nur empfohlen werden.

Nachdem das I. Kapitel „Vorbegriffe" allgemein gezeigt hat, zu welchem Zweck, wo und wie die Ausführung von Befestigungsarbeiten stattzufinden hat, geben die Kapitel II—VII Vorschriften für die Detailausführung der letzteren, und zwar werden zunächst „leichte vertheidigungsfähige Deckungen für Infanterie und Artillerie", sodann die Benutzung vorhandener, einzelner Vertheidigungslinien, wie Gräben, Dämme, Hecken ꝛc. behandelt, um im IV. Kapitel die Verbindung dieser Mittel zur Vertheidigungs-Einrichtung von Terrainbedeckungen als taktische Stützpunkte zu zeigen. Kapitel V behandelt das Schaffen solcher Stützpunkte, wo geeignete Terrainbedeckungen, wie Wälder, Dörfer ꝛc. fehlen, d. h. verstärkter Schützengräben und Schanzen. Zum Schluß folgen Bekleidungs- und Hindernißarbeiten und Tabellen.

Die in Kapitel II gegebenen Normalvorschriften für Schützengräben schließen sich ziemlich genau der Form an, wie sie von der General-Inspektion des Ingenieurkorps im Jahre 1873 als maßgebend aufgestellt war. Eine Vergrößerung aller Maße gewährt bequemere Handhabung der Waffe und bessere Deckung, während die Arbeitsleistung nur unbedeutend erhöht wurde. Eine neue Anschauung zeigt die im § 9 gebilligte Deckung der Schützengräben gegen Seitenfeuer durch Traversen. Die gleichfalls 1873 gegebenen Vorschriften für Anlage von „Geschützdeckungen" sind ziemlich unverändert beibehalten, aber durch Zeichnungen von Protzendeckungen vervollständigt worden.

Kapitel III behandelt die Benutzung vorhandener Terraingegenstände als deckende Aufstellung und damit das wichtigste Feld der Feldbefestigungslehre. Ein Beherrschen dieses Kapitels wird nur demjenigen möglich, der mit vollster Kenntniß des Infanterie-Felddienstes ein gutes Auge und große praktische Erfahrung vereinigt; jedenfalls bietet aber das vorliegende Handbuch sehr klare und sachliche Anleitungen, die namentlich wieder für Infanterie-Offiziere von großem Interesse sind.

Wesentliche Abänderungen gegen die früher maßgebenden Bestimmungen zeigt das Kapitel V „Herstellung künstlicher Stützpunkte". Während man bisher hierunter fast nur Feldschanzen verstand, zeigt das vorliegende Kapitel als solche auch „verstärkte Schützengräben" und versteht darunter so zu sagen Schanzen mit schwachem Relief. Als ein wesentlicher Fortschritt ist zu bezeichnen, daß die Ausschließung von Artillerie aus Schanzen direkt als Regel hingestellt ist und die künstlichen Stützpunkte nur von Infanterie vertheidigt werden sollen. Das neue Normal-Schanzen-Profil entwickelt sich aus dem Profil der Schützengräben und ist nicht wie früher in engen Grenzen bestimmt, sondern kann je nach Lage der Umstände verringert oder verstärkt werden. Der innere Einschnitt ist so angeordnet, daß jeder in demselben stehende Mann noch gegen eine rechtwinklig zur Feuerlinie unter 15° einfallende Schußrichtung gedeckt ist. Der frühere Banketanlauf ist durch Stufen ersetzt, die Sohle des innern Einschnitts zur Trockenhaltung stark geneigt und für Abwässerung Sorge getragen. Die äußere Brustwehrböschung ist weit flacher als früher (fast doppelte statt ganzer Anlage), alle sich deutlich markirenden Linien sind durch Weglassung der Regulirung des angeschütteten Bodens vermieden. Der äußere Graben dient hauptsächlich als Bodenquelle; Hindernisse sind meist vor der Schanze anzulegen. Um die ganze Anlage dem Auge der feindlichen Artillerie möglichst zu entziehen, wird der frisch geschüttete Boden mit Bodenerzeugnissen des Umterrains, mit Gras, Getreide ꝛc. bedeckt, event. durch künstliche Strauchmasken gegen Einsicht geschützt. Als Schluß der Kehle ist eine Erdbrustwehr angeordnet, wenn nicht seitwärts gelegene Hindernisse oder bereitgehaltene Reserven den Angriff gegen die Kehle eines Stützpunktes unmöglich machen. In diesem Fall wird nur ein Graben mit bequemen Rampen noch vor- und rückwärts zur gedeckten Aufstellung der inneren Reserve angelegt. Erscheint die Anlage einer Kehlbrustwehr geboten, so wird dieselbe im Anschluß an den erwähnten Graben so geschüttet, daß die nach dem Schanzenhof geworfene Erde des letzteren den Vertheidigern der Kehle als Rückenwehr dient. Durch Ueberdeckung des Grabens sind granatsichere Unterstände leicht herzustellen. Eine event. Kehlpalisadirung müßte gegen Zerstörung durch die über die Brustwehr der Schanze wegstreichenden Granaten mittelst Erdschüttung gesichert sein.

Für die Flanken der Schanzen sind Traversen als Schutz gegen Enfilir- und Schrägfeuer anzuwenden; gegen Shrapnelfeuer sind leichte Schutzdächer ohne Erdbeschüttung über den zum Banket führenden Stufen vorgeschrieben.

In den Kapiteln VI und VII sind die feldmäßigen Hindernißmittel und Bekleidungen in kurzer, anschaulicher Form beschrieben und schließlich in den Tabellen des Anhangs sehr werthvolle Daten über Arbeitsleistungen und Personal- wie Materialbedarf enthalten.

Berücksichtigt man außer den im Vorstehenden erwähnten bedeutenden Verbesserungen, welche die neue Auflage des Pionier-Handbuches gegen die erste zeigt,

den Umstand, daß alle bisher so zu sagen zunftmäßig beibehaltenen, unnöthigen Fremdworte, wie Banket, Crete, Emplacement, Echoffaudage 2c. durch deutsche Namen ersetzt sind und dadurch die Instruktion des gemeinen Mannes erleichtert ist, berücksichtigt man ferner die Weglassung alles komplizirten und deshalb unfeldmäßigen Beiwerks, wie die Konstruktion des vertikalen Defilements 2c., so kann man das neue Werk in jeder Hinsicht als einen Fortschritt begrüßen.*)

Daß andererseits noch nichts Vollkommenes damit erreicht ist, kann weder geleugnet werden, noch auch macht das Werk, welches nicht als ein Allerhöchst sanktionirtes Reglement, sondern nur als Handbuch erscheint, einen Anspruch darauf.

—

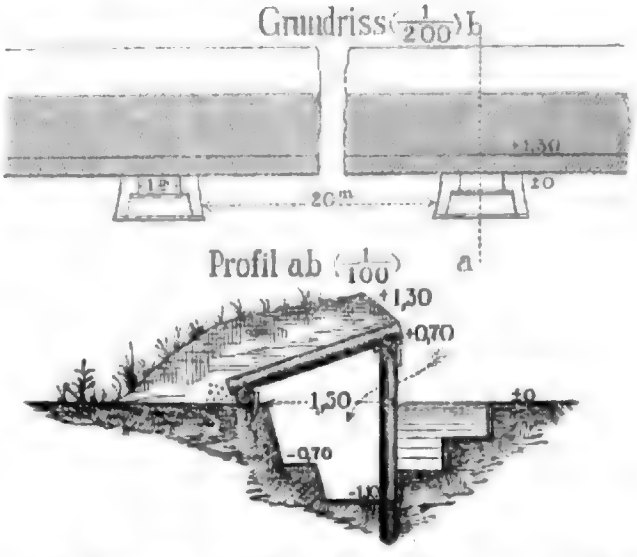
Im Nachstehenden sei nun auf einige Punkte hingewiesen, welche vielleicht noch einer Weiterausbildung fähig scheinen dürften und damit dem Nachdenken der sich für diese Materie Interessirenden empfohlen sein sollen.

Ein von einer gutschießenden Infanterie besetzter Schützengraben kann bei freiem Schußfeld als durch Infanterie allein in der Front uneinnehmbar bezeichnet werden. Ein solcher muß vorher durch schräges oder enfilirendes, möglichst vertikales Feuer der Artillerie, und zwar am besten mit Shrapnels so verarbeitet werden, daß ein Sturm einige Chancen des Gelingens bietet. In Würdigung dieser Verhältnisse ist das Profil der verstärkten Schützengräben (Kapitel V, Fig. 52, S. 51) so angeordnet, daß der auf der Grabensohle dicht an der Brustwehr stehende Mann gegen einen Einfallwinkel von 15° bei zur Feuerlinie rechtwinkligen Schußrichtung gedeckt ist. Feuert dagegen die feindliche Artillerie — und sie wird sich stets bestreben dies zu thun — schräg, so geht diese Deckung verloren und die Besatzung des Schützengrabens ist gegen ein wohlgezieltes Shrapnelfeuer, welches unter 45° schräg gegen die Feuerlinie und mit dem unteren Theil des Streuungskegels mit Einfallwinkeln von ca. 17—20° einschlägt, nur ganz unzureichend gedeckt. Noch schlimmer ist die Besatzung einer vom Feinde zu enfilirenden oder schräg zu fassenden Flanke situirt, und dürfte die vorgeschriebene Anwendung von Traversen in Anbetracht der steilen Einfallwinkel der Shrapnel-Sprengtheile kaum ausreichende Hülfe gewähren.

Ebenso wie nun im Festungskrieg die ganze Besatzung eines angegriffenen Werks bombensichere Unterkunft finden muß, dürfte auch für Feldpositionen, wenn wirklich eine zuverlässige Wirkung derselben als Stützpunkte verlangt wird, die Forderung gerechtfertigt erscheinen, daß die ganze Besatzung — einzelne Posten selbstredend ausgenommen — im Fall der Noth gegen plötzlich übermächtig werdendes Shrapnelfeuer so lange untertreten kann, bis die eigene Artillerie das feindliche Feuer abgezogen oder zum Schweigen gebracht hat, oder bis die auf Kernschußweite herangekommene feindliche Artillerie zum Besetzen der Brustwehr zwingt. Das neue Handbuch giebt für diesen Zweck in den Figuren 54 und 55 Normen für Unterstände, welche zur gedeckten Aufstellung der Reserven angelegt zur Vertheidigung nicht eingerichtet sind und daher sich zur Anwendung als Schützendeckung nicht eignen, während es unter Umständen nöthig sein dürfte, daß auch die in den vorderen Linien postirten Mannschaften, so lange sie nicht selbst feuern, gegen Shrapnelfeuer gedeckt, und andererseits beim Heraustreten aus der Deckung sofort schußbereit stehen.

Auch die in Fig. 60 und 61 angedeuteten Unterstände in Schanzen mit starkem Profil sind weder groß genug, um ein Untertreten der ganzen Besatzung zu gestatten, noch auch liegen sie, im innern Einschnitt angebracht, so, daß sie gegen schräg kommende Granaten gut gedeckt oder dem Verkehr im inneren Einschnitt nicht hinderlich wären.

Um diesen Nachtheilen vorzubeugen und zunächst eine Deckung der Besatzung von für die Vertheidigung besonders wichtigen, aber auch dem umfassenden Artilleriefeuer ausgesetzten Schützengräben gegen jegliche Art von Feuer so lange zu erreichen, als die Mannschaft nicht selbst zu feuern braucht, ist in nachstehender Skizze das Profil (ab) und der Grundriß eines verstärkten Schützengrabens, der sich ebenso wie die Normen des Handbuchs aus dem Profil Nr. 1 entwickeln läßt, vorgeschlagen.



Der feuernde Schütze steht dabei auf dem gewachsenen Boden und feuert über die 1,30 hohe Schüttung. Bei eintretendem Shrapnelfeuer, welches wie angeführt, wohl bestimmt zu erwarten ist, bietet der Hohlraum ein völlig sicheres Unterkommen. Daß die Deckung gegen ein planmäßiges Zerstören durch Granaten nicht gesichert ist, dürfte nicht bedenklich scheinen. Zur Kommunikation aus dem Innern dienen einzelne Rampen (Stufen), jedoch würde bei der 0,60 m. hohen Oeffnung, welche die rückwärtige Wand über dem gewachsenen Boden zeigt, im Nothfall auch ein plötzliches Verschwinden der Besatzung durch diese

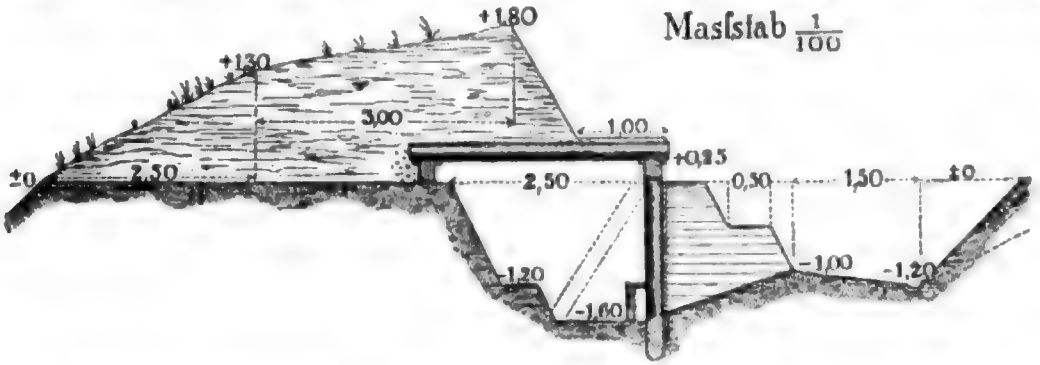
*) Leider ist der Herr Verfasser nicht immer diesem Beispiele gefolgt und gebraucht so viele Fremdworte, daß die Redaktion nur einen Theil derselben umwandeln konnte.
D. Red.

Oeffnungen (s. Pfeilstrich im obigen Profil) ins Innere möglich sein.

Wenn die Mannschaft sich hinter der Brustwehr mit dem Gesicht nach derselben so niedersetzt, daß die Füße sich im Innern des Hohlraums befinden, ist endlich eine völlig gedeckte Aufstellung mit unmittelbarer, durch Aufstehen der Schützen zu erreichenden Feuerbereitschaft möglich.

Daß diese Form von verstärkten Schützengräben nur bei der Nähe von Waldungen oder Holzstapelplätzen, Eisenbahn-Schienen- und Schwellendepots ꝛc. anwendbar ist, liegt auf der Hand; andrerseits dürften gewisse Vortheile derselben nicht abgesprochen werden können, von welchen der größte die Hebung des moralischen Gefühls des Mannes durch das Bewußtsein der Möglichkeit sich unbedingt decken zu können, und dadurch die Erreichung größerer Ruhe und besseren Zielens sein möchte. Daß aus den Unterkunftsräumen auch nach rückwärts heraus gefeuert werden kann, darf als ein weiterer Vorzug hingestellt werden. An Material ist pro laufenden Meter ca. 12 m. Palisadenholz und 1 Bund Strauch erforderlich; an Arbeitskräften bedarf man, wenn das Holz auf 400 m. Entfernung gefällt und durch Mannschaften herangetragen werden muß, etwa 18 Arbeitsstunden für 1 m. Bei Verwendung von Eisenbahnschwellen als Ständerung und Eisenbahnschienen als Decke (der Länge nach zu legen) stellt sich das Verhältniß weit günstiger.

Analog dieser Herstellung von Unterständen in dem schwachen Profil der verstärkten Schützengräben wird die Verlegung der Unterkunftsräume in Schanzen mit starkem Relief aus dem inneren Einschnitt, welcher als Verbindung frei zu halten ist, in den Brustwehrkörper vorgeschlagen und zeigt die beigefügte Skizze eine derartige Anordnung. Da der Auftritt (Banket)



über der Decke des Hohlraums angelegt ist, geht von der Feuerlinie nichts verloren und ist die Verbindung zwischen dem Banket und dem Innern des Hohlraums sehr bequem durch zahlreiche Eingänge, wie ein solcher im Profil im Durchschnitt gezeichnet ist, herzustellen. Der innere Einschnitt ist schmaler als bei dem Normalprofil des neuen Handbuchs und gewährt dadurch größere Deckung gegen steile Einfallwinkel. Der äußere Graben wird ebenfalls wegen des aus dem Hohlraum gewonnenen Bodens in seinen Abmessungen noch verringert und als Spitzgraben ausgeführt werden können.

Solche Unterstände sind selbst gegen eine planmäßige Zerstörung durch Granaten sehr widerstandsfähig, da ein unter ca. 6° einfallendes Geschoß stets über 3 m. Erdbeschüttung durchdringen bezw. wegräumen müßte, ehe das Holzwerk erreicht wird. Selbst auf den dem Ricochetschuß nicht entzogenen Flanken kann der Unterstand erbaut werden, während man dies früher vermeiden mußte. Auch die Möglichkeit, eine völlig gedeckte, nicht unterbrochene Verbindung hinter der Feuerlinie zu haben, ist ein der neuen Anordnung in höherem Grade als der bisherigen eigener Vorzug. Soll, wie dies weiter oben gefordert wurde, die ganze Besatzung untertreten können, so wäre dem Grundriß des Hohlraums die halbe Länge der Feuerlinie zu geben und damit außer für die gesammte Mannschaft noch hinreichender Raum für Offiziere, Verbandplätze u. s. w. geschaffen.

Sollte man mit Rücksicht auf den bedeutenden Materialbedarf die grundsätzliche Unterbringung der ganzen Besatzung in den Fällen, wo starkes Shrapnelfeuer zu erwarten steht, auch nicht für geboten erachten, so scheint doch immerhin die Anlage auch kleinerer Unterstände nach dem vorstehenden Profil eine Verbesserung der früheren Norm.

Ob die im Vorstehenden vorgeschlagenen weiteren Vervollkommnungen der neuen Vorschriften für Feldbefestigung wirklich als Verbesserungen zu bezeichnen sind, dürfte vielleicht durch praktische Versuche zu ermitteln sich lohnen. Zweck dieses Aufsatzes war nur, die vorstehenden Vorschläge der Beurtheilung Sachverständiger zu unterwerfen. K.

Geschichte des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Mit Benutzung amtlicher Quellen bearbeitet von Becker, Premier-Lieutenant im 2. Bad. Grenadier-Regiment Nr. 110, Adjutant der 60. Infanterie-Brigade. Mit zwei Uebersichtskarten und acht Plänen. Berlin 1877. E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. 369 Seiten. Preis M. 7.—

Das Regiment Nr. 110 gehört als solches der preußischen Armee seit dem 1. Juli 1871 an, vordem war es das großherzoglich badische Regiment Nr. 2, sein Stiftungstag ist der 22. Oktober 1852, der seiner beiden Stammbataillone der 1. Februar 1850. Das Buch wirft zunächst einen Rückblick auf die ge-

kannte badische Heeresgeschichte, deren Anfänge bis in das Jahr 1604 zurückreichen, die zu einiger Bedeutung jedoch erst seit 1771 unter Markgraf Carl Friedrich gelangte. Die von jenem Zeitpunkt an beginnende gedeihliche Weiterentwickelung erlitt eine jähe Unterbrechung durch die Ereignisse des Jahres 1849, welche die Auflösung der ganzen badischen Armee mittelst großherzoglichen Dekretes vom 14. Juli 1849 zur Folge hatten. Nur ein Bataillon und eine Schwadron blieben von dieser Maßregel ausgenommen, leider theilt der Verfasser jedoch nicht mit, welche Theile der heutigen badischen Regimenter diese treugebliebenen Truppen bilden. Die badischen Militair-Einrichtungen in der Zeit nach der Neuformation von 1850 bespricht der Verfasser zum Theil sehr ausführlich, am meisten ist uns dabei aufgefallen die außerordentlich ausgedehnte Disziplinar-Strafbefugniß, welche in Baden selbst den untersten Chargen eingeräumt war. Schon der Gefreite hatte das Recht Verweise zu ertheilen, der Feldwebel konnte bereits Arreststrafen verhängen, der Kompagniekommandant auch Offiziere mit Arrest bestrafen.

Der wichtigste Tag nächst seinem Stiftungstage war in der Geschichte des 2. badischen Regiments der 9. August 1857, der Tag, an welchem es in der Person Se. Kgl. Hoheit des Prinzen von Preußen einen Chef erhielt. Erst acht Jahre zuvor hatte der nunmehrige Chef des Regiments die aufrührerischen badischen Truppen zu Paaren getrieben, neun Jahre später, 1866, zog sein eigenes Regiment gegen ihn zu Felde. Das Regiment kam damals übrigens nur ein einziges Mal und mit kaum nennenswerthem Verlust ins Gefecht, am 24. Juli bei Werbach. Weit blutiger waren seine Verluste, weit bedeutender aber auch seine Antheilnahme an dem Feldzuge von 1870/71, in welchem es dem Regiment endlich vergönnt war, für seinen Chef unter dessen eigenem Oberbefehl zu fechten. Bald sollte es in dem Chef gleichzeitig auch seinen Kriegsherrn und Kaiser verehren. Die Schicksale und Thaten der badischen Felddivision im letzten Kriege, an denen das Regiment von Anfang bis zu Ende theilnahm, sind zu bekannt, als daß sie hier noch einmal aufgezählt zu werden brauchten. Wir heben nur als besonderen Ehrentag des Regiments noch das blutige Gefecht von Ruits am 18. Dezember 1870 hervor, der Regimentskommandeur Oberst v. Renz und mit ihm 3 Offiziere, 56 Mann fanden hier den Heldentod, 12 Offiziere und 256 Mann wurden außerdem verwundet. Mit dem dem Kriege unmittelbar folgenden Uebertritt der badischen Truppen in den preußischen Armeeverband, 1. Juli 1871, schließt das Buch die Geschichte des Regiments ab.

Unser Urtheil über das besprochene Buch kann im Großen und Ganzen nur ein günstiges sein und dies umsomehr, als es das schriftstellerische Erstlingswerk des Verfassers ist, der überdies mit ganz besonderen Schwierigkeiten insofern zu kämpfen hatte, als er von Hause aus nicht Angehöriger des Regiments und des badischen Armeekorps war. Es fiel ihm daher die gewiß nicht leichte Aufgabe zu, als preußischer Offizier und groß geworden in der preußischen Armee, die Geschichte eines auf anderem Boden und aus ihm fremden Verhältnissen erwachsenen Truppentheils zu schreiben und Thaten zu schildern, denen er als Augenzeuge nicht beigewohnt hatte. Diese schwierige Aufgabe hat der Verfasser durchaus befriedigend gelöst, wegen einiger stylistischer Mängel wollen wir mit ihm nicht rechten. Dagegen können wir uns durchaus nicht einverstanden erklären mit der äußeren Ausstattung des Buches durch Karten, speziell mit den Gefechtsplänen, denjenigen von Belfort ausgenommen. Während im Text auf die Pläne stets als Anlage Nr. X hingewiesen wird, trägt kein einziger die entsprechende Bezeichnung, den meisten fehlt ein Maßstab, vielen selbst die Angabe des Verjüngungsverhältnisses. Auf dem Plane zur Belagerung von Straßburg, auf den Seite 192 zudem mit einem gewissen Stolze hingewiesen wird, ist, abgesehen von anderen Mängeln, nicht einmal der Kirchhof St. Hélène verzeichnet. Während in dem Gefecht von Dijon von der Vorstadt St. Michel die Rede ist, steht dieser Name nicht auf dem Plane, und auf dem von Ruits fehlt die Ferme la Berchère, welche im Gefecht des Regiments eine nicht unbedeutende Rolle spielte, gänzlich. Von dem Plane des Gefechts bei Werbach wird Seite 113 gesagt, daß er die Truppenaufstellung zeige, man sucht indessen eine solche vergeblich auf dem Plane. Das Uebersichtsblatt von Frankreich ist mit Namen überladen, deren Orthographie theilweise mit der des Textes nicht übereinstimmt. Fast möchte man wünschen: Lieber keine Pläne als solche! 2.

Bilder aus Elsaß-Lothringen.

Original-Zeichnungen von Robert Aßmus, Schilderungen von Karl Stieler.
Stuttgart, Verlag von Paul Neff. Lieferung 5—8.

Das günstige Urtheil, welches wir früher bereits über die ersten Lieferungen dieses Prachtwerkes fällten, können wir bei den jetzt vorliegenden nur in vollem Maße wiederholen. Das reich illustrirte Werk beginnt mit dem sechsten Hefte die Schilderung des Elsaß, dabei sich zunächst dem Schlachtorte Weißenburg, dann Hagenau, Wörth, Lützelstein und Zabern zuwendend. Wenn wir an dem Text der ersten Lieferungen eine kleine Ausstellung zu machen hatten, so fällt dieselbe für die gegenwärtigen fort; der Text liefert hier gleich den Illustrationen theilweise treffliche Stimmungsbilder, so z. B. bei Schilderung der Dagsburger Waldlandschaft. Haben wir einen Wunsch, so ist es der, bisweilen im Text über einzelne die Wißbegier anregende Bilder noch etwas Näheres zu finden, so hätten wir gern über die Seite 101 abgebildete 1000jährige Eiche in der Hagenauer Forst auch etwas gelesen, sahen unsere Neugier aber leider getäuscht. 2.

Mars im Flügelkleide.

Lose Bilder aus den Flitterwochen des Lieutenantslebens. Leipzig, Verlag von Bernh. Schlicke. 1877. 59 S. Preis M. 2,80.

Wir erhalten hier aus der Feder eines talentvollen Kameraden die Lebensereignisse eines aus dem Kadettenkorps gekommenen Offiziers Hans v. Katzenklau, in seinem ersten Dienstjahre mit köstlichem Humor dargestellt und von einem Freunde des Verfassers trefflich illustrirt, so daß man sich ebenso an den Versen wie an den Zeichnungen ergötzt.

Mit den allerdings hier und da gewagten Schilderungen werden wir durch den letzten ernsten Vers versöhnt:

„In Winterfrost bei Sturm und Schnee
Rekruten-Exerziren,
Hat manchen Fähnrich schon von je
Verstanden zu kuriren:
Auch unser Hänschen packt die Lust
Zum Kriegerhandwerk unbewußt;
Das Leben, eh' man's dachte,
Den Hans zum Manne machte."

Und darunter sehen wir Katzenklau mit dienstmäßiger gerade sitzender Mütze und keimendem Schnurrbärtchen. 33.

L'Avenir militaire vom 21. Februar bespricht die kriegsministerielle Verfügung vom 12. Februar, welche Aenderungen an dem **Manuel de l'instructeur de tir** vom 19. November 1872 anbefiehlt, und bezeichnet die Neuerungen als einen entschiedenen Rückschritt für die Schießausbildung der französischen Infanterie. Man komme durch dieselben auf die alten Irrthümer zurück, deren Ausrottung so ungemein schwer seien und die daher noch in manchen Köpfen vorherrschen. Man werde in die alte Zeit zurückversetzt, in welcher die geringe Trefffähigkeit des Gewehrs verhinderte den Soldaten zu lehren, das Visiren dergestalt zu regeln, daß er einen bestimmten Punkt treffe und sich damit zu begnügen, daß das Geschoß überhaupt die Scheibe erreiche. Jetzt nach den Fortschritten in der Schießkunst, nach der Verbesserung der Bewaffnung schraube eine Kommission und mit ihr im Einverständniß das Kriegsministerium Alles um zwanzig Jahre zurück; das **Manuel** vom 19. November 1872 hat den richtigen Satz aufgestellt: Die Korrektur der Richtung ist die Regel und nicht die Ausnahme. Die Bearbeiter des neuen Reglements haben diesen Grundsatz vergessen, da sie den Schützen an der entsprechenden Korrektur hindern, indem ihm nicht der von seinem Geschosse getroffene Punkt gezeigt wird. Dafür wird für die verschiedenen Entfernungen genau die Stellung des Schützen für das Einzelfeuer angegeben, wobei es unzweifelhaft besser und dem Kriegsgebrauch angemessener wäre, wenn statt auf 4—600 Meter das Feuern im Liegen auf den nächsten Distanzen stattfände. 109.

L'Italia militare hat in ihren Nummern vom 13., 17., 27. Februar und 1. März Artikel über die Erfahrungen gebracht, welche man mit den Straßen-Lokomotiven bei Gelegenheit der Manöver des letzten Sommers gemacht hat. Bekanntlich hat die italienische Regierung von dem Parlamente einen Kredit von 1,200,000 Lire zur Beschaffung von 60 Stück Straßen-Lokomotiven des Systems **Aveling Porter** gefordert und bewilligt erhalten, nachdem die längere Zeit angestellten Versuche günstige Resultate ergeben und den Beweis geliefert, daß diese Maschinen im Kriege für die Transporte der zweiten Linie bei der Pferdearmuth Italiens nützlich verwendet werden könnten. Dem früheren großen Lobe gegenüber scheint nun eine Reaktion zu folgen, denn aus den erwähnten Artikeln erhellt, daß die **locomotive stradali** bei den letzten Manövern **non molto brillanti** Resultate ergeben haben. Dieselben werden theilweise der ungenügenden Ausbildung der Mannschaft zugeschrieben, aber es tönt aus den Zeilen auch heraus, daß die Maschinen selbst mancher Verbesserungen bedürfen, ehe sie ihre Kriegsbrauchbarkeit auf jedem Terrain bewähren können. 109.

L'Italia militare vom 1. März zeigt das Erscheinen des 3. Theiles des Werkes: **La guerra e la sua storia** von Oberstlieutenant Marselli (Mailand, Gebrüder Treves) an. Das in demselben enthaltene 6. Buch des Ganzen führt den Titel: **Tipi strategici da Federico a Moltke** und zerfällt in 4 Kapitel, von denen das erste strategische Muster aus den Feldzügen Friedrichs des Großen, das zweite dergleichen aus den Feldzügen der französischen Republik, das dritte solche aus den napoleonischen Kriegen und das vierte solche aus der Neuzeit vorführt. Die 4 Paragraphen des letzten Kapitels besprechen nach einander: den Hauptcharakter der Feldzüge von 1815—1859, den amerikanischen Secessionskrieg, die Kampagne von 1866 und den Krieg 1870—71. Der Band zählt etwa 500 Seiten und kostet 5 Lire. 109.

Am 27. Februar dieses Jahres wurde durch den Photographen Braun aus Dornach im Elsaß ein Bildniß Sr. Majestät des Kaisers in Allerhöchstdessen Palais aufgenommen und später in vier verschiedenen Größen vervielfältigt. Diese Bilder sind zu 15, 12, 6 u. 1 Mark aus der Buch- und Kunsthandlung von W. Logier, Berlin W., Friedrichstraße 161, zu beziehen. Die Photographie ist eine der vorzüglichsten und jedenfalls zur Zeit die neueste, die von Sr. Maj. dem Kaiser und König vorhanden ist. Das Bild zweiter Größe für 12 Mark ist 56 cm. hoch 39 cm. breit und von vortrefflichen Randzeichnungen eingefaßt. 33.

Inhalt der Nummer 6 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. März 1877:

Revision und Lüften der Munition resp. der Pulver- und Granat-Kammern an Bord S. M. Schiffe und Fahrzeuge. — Eßgeräth der Mannschaften auf in Dienst gestellten Schiffen. — Zusatz zu dem § 1 des Kontraktschemas für Stewards und Köche. (Marine-Verordnungs-Blatt für 1873, Nr. 66.) — Abgabe der Schiffsausrüstungsgegenstände bei der Außerdienststellung in gereinigtem Zustande. — Vermeidung und Bekämpfung von Infektions-Krankheiten. — Geldbeschaffung in Barbadoes. — Verpflegungs-Zuschuß für das 2. Quartal 1877. — Bemerkung zur „Zusammenstellung der vorhandenen Geschützkaliber ꝛc. Berlin 1873." — Fertigmachen von Uebungsgranaten. — Umarmirung S. M. Corvetten „Ariadne", „Luise" und „Freya". — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

litär-Wochenblatt.

r Redakteur:
v. Witzleben,
13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

chrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von r, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren icht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

9. **Berlin, Mittwoch den 11. April.** **1877.**

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Kranken-Rapport. — Anzeige, betreffend die topographische Spezial-Karte der Umgegend von Berlin und Potsdam. — Ein Brief des Kaisers Nikolaus an Fürst Gortschakow. — Die italienische Rangliste für 1877. — Versuche, um Brieftauben vor Raubvögeln zu schützen. — Inhalt der Nr. 9 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. April 1877 begann das zweite Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern chhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohn- n der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

ennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 31. März 1877.

elsnitz, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Ost- Gren. Regts. Nr. 4, früher Sec. Lt. in Regt., im aktiven Heere und zwar als Lt. mit einem Patent vom 17. Juni 1872 im preuß. Gren. Regt. Nr. 4 wiederangestellt.

Berlin, den 3. April 1877.

lkampf, Major vom Generalstabe der 8. Div., Generalstabe des VIII. Armeekorps,
ing, Hauptm. vom Generalstabe des XIV. Ar- rps, zum Generalstabe der 8. Div.,
sigk, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum alstabe des XIV. Armeekorps, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 31. März 1877.

lotki, Oberst a. D., zuletzt Oberst-Lt. im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, mit seiner Pens. und der Unif. des gen. Regts. zur Disp. gestellt.

Frhr. v. Paleske, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Garde-Kür. Regt., unter Verleihung des Char. als Pr. Lt., die Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform ertheilt.

Frhr. v. Wangenheim, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4, unter Verleihung des Char. als Major, mit seiner Pens. und der Unif. des gen. Regts. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 5. April 1877.

v. Wangerow, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Garde-Feld-Art. Regts., mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 11. März 1877.

Frhr. v. Thüngen, Kasernen-Insp. in Metz, zum 1. Mai cr. auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 20. März 1877.

Neumann, Kasernen-Insp. in Neustrelitz, nach Tilsit versetzt.

Den 31. März 1877.

Borchardt, Zahlmstr. vom Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, der erbetene Abschied mit Pens. bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 2. April 1877.

v. Nagel, Major vom 5. Chev. Regt. Prinz Otto, zum 3. Chev. Regt. Herzog Maximimilian, unter Beauftrag. mit der Führung dieses Regts.,

Popp, Major vom Generalstabe der 4. Div., zum 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,

Waagen, Major à la suite des Inf. Leib-Regts., Adjut. der 1. Div., zum 1. Inf. Regt. König,

Neverdys, Major und Battr. Chef vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, zum 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, — sämmtlich als etatsm. Stabsoffiziere,

Böck, Hauptm., Chef der Ouvriers-Komp. und Direktor der Art. Werkstätten, zum Kriegsministerium, unter Belass. à la suite des 3. Feld-Art. Regts. Königin Mutter,

Schenk, Hauptm. à la suite des 1. Inf. Regts. König, Adjut. der 3. Div., als Komp. Chef zum 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Frhr. v. Rummel, Rittm. à la suite des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland, Eskadr. Chef und Reitlehrer bei der Equitat. Anstalt, als Eskadr. Chef zum 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,

Langhäuser, Hauptm. à la suite des 2. Fuß-Art. Regts. und Vorstand des Art. Depots Würzburg, als Battr. Chef zum 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,

Engel, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Fuß-Art. Regt., zum 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, unter Stellung à la suite desselben und Kommandirung zur Art. Berathungs-Kommission,

Hütz, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Inspektor zur Geschützgießerei,

Hornig, Rittm. und Eskadr. Chef im 4. Chev. Regt. König, unter Stellung à la suite des Regts., als Eskadr. Chef und Reitlehrer zur Equitat. Anstalt,

Weiß, Hauptm. à la suite des 3. Feld-Art. Regts. Königin Mutter, Inspektor der Geschützgießerei, als Komp. Chef zum 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,

Schreyer, Hauptm. vom Kriegsministerium, als Aufsichtsoffiz. zur Gewehrfabrik, unter Belassung à la suite des 4. Feld-Art. Regts. König,

Frhr. v. Lupin, Pr. Lt. à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold, bisher kommdrt. zur Art. Berathungs-Kommission,

Unterrichter Frhr. v. Rechtenthal, Pr. Lt. à la suite des 2. Ulan. Regts. König, bisher Adjut. der 3. Kav. Brig., — beide in den etatsm. Stand der genannten Regtr.,

Döring, Mottes, Pr. Lts., letzterer bisher Regts. Adjut., vom 2. Fuß-Art. Regt., zum 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,

Lobenhoffer, Pr. Lt., bisher Regts. Adjut. vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, zum 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,

Auracher, Sec. Lt. vom 1. Train-Bat. (Sanitäts-Komp.), zum 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Streck, Sec. Lt., kommdrt. zur Kriegsakademie, vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, zum 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,

Keller, Sec. Lt., bisher Abtheil. Adjut., vom 4. Feld-Art. Regt. König, zum 2. Fuß-Art. Regt.,

Manz, Sec. Lt. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zum 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,

Dichtel, Sec. Lt., bisher Abtheil. Adjut., vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,

Pfeufer, Gunzelmann, Aurnheimer, Sec. Lts. vom 4. Feld-Art. Regt. König, — zum 2. Fuß-Art. Regt.,

Laubmann, Sec. Lt. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zum 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer, — versetzt.

Frhr. v. Könitz, Rittm. und Eskadr. Chef im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, unter Kommandirung zum Generalstab,

Vogl, Pr. Lt. im 2. Fuß-Art. Regt., unter Kommandirung zu den Art. Werkstätten, — in ihrer Eintheilung à la suite gestellt.

Rhomberg, Major und Führer des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern, zum Kommdr. dies. Regts.,

Possert, Major und Eskadr. Chef im 5. Chev. Regt. Prinz Otto, zum etatsm. Stabsoffiz.,

Becker, Hauptm. und Komp. Chef vom 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, unter Stellung à la suite dies. Regts., zum Adjut. bei der 3. Div.,

Stöcklein, Hauptm. und Komp. Chef vom 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjut. bei der 1. Div.,

Rosenbusch, Pr. Lt. vom 5. Chev. Regt. Prinz Otto, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjut. bei der 3. Kav. Brig., — ernannt.

v. Büller, Oberst-Lt. und Abtheil. Kommdr. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zum Oberst und Kommdr. des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer,

Hüttner, Hauptm. und Komp. Chef im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Rosenschon, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,

v. Rohe, Hauptm. und Komp. Chef vom 5. Jäger-

Bat., im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, — zu Majors und etatsm. Stabsoffizn.,
Danzer, Pr. Lt. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz, im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland,
Ott, Pr. Lt. und Bats. Adjut. vom 2. Jäger-Bat., im 5. Jäger-Bat.,
Ritter v. Dall'Armi, Pr. Lt. und Regts. Adjut. vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Ulmer, Pr. Lt. und Bats. Adjut. vom 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, — zu Hauptleuten und Komp. Chefs,
Schöller, Pr. Lt. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, unter Stellung à la suite des 2. Fuß-Art. Regts., als Vorstand des Art. Depots Würzburg,
Schöller, Pr. Lt. vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, als Komp. Chef im 2. Fuß-Art. Regt.,
Schmidt, Pr. Lt. à la suite des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer, beim Festungs-Art. Depot Ingolstadt,
Landmann, Pr. Lt., unter Belassung in seinem Kommdo. zum Kriegsministerium, vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold im Generalstab, — zu Hauptleuten,
Frhr. Molitor v. Mühlfeld, Pr. Lt. vom 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern, im 2. Kür. Regt. vacant Prinz Adalbert,
Frhr. v. Pechmann, Pr. Lt., unter Belassung in seinem Kommdo. zum Königl. Preuß. Milit. Reit-Institut in Hannover, im 2. Chev. Regt. Taxis,
Ritter v. Poschinger, Pr. Lt. im 4. Chev. Regt. König,
Ruffat, Pr. Lt. im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch,
Frhr. v. Podewils, Pr. Lt. vom 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, im 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
Possert, Pr. Lt. im 5. Chev. Regt. Prinz Otto, — zu Rittmeistern und Eskdr. Chefs,
Schüler, Sec. Lt. im 5. Chev. Regt. Prinz Otto,
Klein, Sec. Lt. im 4. Chev. Regt. König,
Hanfstängl, Sec. Lt. im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Frhr. v. Geuder gen. Rabensteiner, Sec. Lt. im 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
Winkler v. Mohrenfels, Sec. Lt. im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,
Frhr. v. Falkenhausen, Sec. Lt. im 2. Chev. Regt. Taxis,
Egger, Sec. Lt. vom 3. Jäger-Bat., im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland,
Phildius, Sec. Lt. im 6. Jäger-Bat.,
Ritter v. Mann-Tiechler, Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,
Born, Sec. Lt. und Bats. Adjut. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Brunninger, Sec. Lt. vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, im 8. Inf. Regt. Pranckh,
Feller, Sec. Lt., kommdrt. zum Generalstab, vom 2. Fuß-Art. Regt., im 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,
Böck, Sec. Lt. à la suite des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer und Direkt. Offiz. der Oberfeuerwerkerschule,
Schlagintweit, Sec. Lt., kommdt. zur Kriegsakademie, im 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,
Käß, Sec. Lt. im 2. Fuß-Art. Regt.,
Graf v. Giech, Sec. Lt., kommdrt. zur Equitat. Anstalt, im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, — zu Pr. Lts., — befördert.
Murmann, Oberst und Chef des Gend. Korps, als Gen. Major,
Mayer, Oberst-Lt. und Landw. Bez. Kommdr. in Traunstein,
Ritter v. Oswald, Oberst-Lt. und Landw. Bez. Kommdr. in Passau, — als Obersten,
Frhr. v. Redwitz, Pr. Lt. à la suite des 5. Chev. Regts. Prinz Otto und Adjut. bei der Equitat. Anstalt, als Rittm., — charakterisirt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. April 1877.

Fricker, Hauptm. à la suite des 2. Fuß-Art. Regts. und Unterdirektor der Art. Werkstätten, die Geschäfte des Direktors der gen. Werkstätten und gleichzeitig die Führung der Ouvriers-Komp. interimistisch übertragen.
Kummerer, Sergeant im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Vogelhuber, Gemeiner im 6. Jäger-Bat., — zu Port. Fähnrs. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 2. April 1877.

Burger, Sec. Lt. vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold (Landw.), zum 9. Inf. Regt. Wrede (Landw.),
Selmayr, Sec. Lt. vom 4. Chev. Regt. König (Landw.), zum 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian (Landw.),
Niedermayer, Sec. Lt. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig (Ref.), zum 8. Jäger-Bat. (Ref.),
Kuchenbaur, Sec. Lt. vom 9. Inf. Regt. Wrede (Ref.), zum 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern (Ref.),
Frhr. v. Wendland, Sec. Lt. vom 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen (Ref.), zum 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern (Ref.), — versetzt.
Preuß, Vice-Feldw. der Ref., Landw. Bez. Erlangen, im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Lucas, Vice-Feldw. der Ref., Landw. Bez. Ingolstadt, im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Lehmann, Vice-Feldw. der Ref., Landw. Bez. Ingolstadt, im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, — zu Sec. Lts. bei der Ref. dieser Regtr. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 1. April 1877.

Pausch, Pr. Lt. und Aufsichts-Offiz. im Invaliden-Hause, unter Belassung in dieser Funktion mit Pens. zur Disp. gestellt.

Den 2. April 1877.

Symon v. Carneville, Oberst z. D. und Referent für Landw. und Ersatz-Angelegenheiten beim Gen. Kommdo. I. Armeekorps,

Albrechtskirchinger, char. Major z. D., verwendet beim Landw. Bez. Kommdo. München, — mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

Haas, Hauptm. a. D. beim Gen. Kommdo. I. Armeekorps, unter Versetzung zu den zur Disp. stehenden Offizn., zum Referent für Landw. und Ersatz-Angelegenheiten ernannt.

Höß, Sec. Lt. a. D., zum Pr. Lt. befördert.

Jann, Hauptm. a. D., unter Versetzung zu den zur Disp. stehenden Offizn. und Kommandir. zum Landw. Bez. Kommdo. München,

Schreyer, Hauptm. z. D. und Referent für Landw. und Ersatz-Angelegenheiten bei der 5. Inf. Brig., — als Majors charakterisirt.

v. Effner, Major und Bats. Kommdr. vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen, mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. auf Nachsuchen verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 29. März 1877.

Kilp, Landw. Sec. Lt. des 1. Inf. Regts. König,

Angerer, Landw. Sec. Lt. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg,

Kahl, Landw. Sec. Lt. des 3. Jäger-Bats., — auf Nachsuchen verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 3. April 1877.

Dr. Holl, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Fuß-Art. Regt., auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 26. März 1877.

Heiß, Veterinär 1. Kl. vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, zum 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch versetzt.

Schardtner, Veterinär 1. Kl. vom 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, zum Stabs-Veterinär im 2. Chev. Regt. Taxis,

Buchner, Veterinär 2. Kl. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zum Veterinär 1. Kl.,

Schmid, Unterveterinär des Beurlaubtenstandes im 2. Chev. Regt. Taxis,

Hochstetter, Unterveterinär des Beurlaubtenstandes im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen,

Amann, Unterveterinär des Beurlaubtenstandes im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, zu Veterinären 2. Kl., — befördert.

Den 31. März 1877.

Benzer, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Neuburg,

Herrmann, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Freysing, — zu Garn. Verwalt. Insp. und zwar letzterer bei der Garn. Verwalt. München befördert.

Unfried, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Nürnberg, zur Garn. Verwalt. in Freysing versetzt.

Fuchs, Verwalt. Assist. vom Montir. Depot Ingolstadt, zum Kas. Insp. bei der Garn. Verwalt. Augsburg,

Reuter, Verwalt. Assist. von der Garn. Verwalt. Bamberg, zum Kas. Insp. der Garn. Verwalt. München, — ernannt.

Klostermayer, pens. Zahlmstr. von der Gen. Milit. Kasse,

Höchner, Rendant von der Korps-Zahlungsstelle des I. Armeekorps,

Dallner, Proviantmstr. in Würzburg,

Drexler, Proviantmstr. in Nürnberg,

Keller, Garn. Verwalt. Direktor in Ingolstadt,

Leibig, Lazareth-Ober-Insp. in Germersheim,

Merkel, Rechnungs-Kommissär von der Rechnungs-Revision des Kriegsministeriums, — Titel und Rang eines Rechnungsrathes verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Sächsischen Verdienst-Ordens:

dem General der Infanterie v. Blumenthal, Kommandirenden General des IV. Armeekorps;

des Fürstlich Waldeckschen Militär-Ordens:

dem General der Infanterie v. Bose, Kommandirenden General des XI. Armeekorps;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Obersten Frhrn. v. Amelungen, Kommdr. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, und

dem Major v. Möller, vom Generalstabe des IV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Stünzner, vom Generalstabe des IV. Armeekorps;

des Großkreuzes des Ordens der Königlich Württembergischen Krone:

dem Rittmeister Prinzen Albrecht zu Walded und Pyrmont, im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,

dem Seconde-Lieutenant Prinzen Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Hoheit, im 1. Garde-Regt. zu Fuß;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit der Krone desselben Ordens:

dem Major Grafen von der Gröben, Führer des 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major v. Brünneck, im 2. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 11;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Rittmeister Prinzen zu Salm-Horstmar, in demselben Regt.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Borries und
dem Seconde-Lieutenant Frhrn. v. Nagel, in demselben Regt.,
dem Premier-Lieutenant Frhrn. von und zu Gilsa, im 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Ludwig-Ordens:

dem Oberst-Lieutenant Labes, kommdrt. zur Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 2. Festungs-Inspektion;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Major Spohr, à la suite des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) und Art. Offiz. vom Platz in Mainz, und
dem Hauptmann Malotki v. Trzebiatowski, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, Adjut. beim Gouvernement der Festung Mainz;

des Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem General-Major v. Beckedorff, Kommdr. der 33. Inf. Brig.;

des Großkreuzes mit der Krone in Erz des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Major à la suite des Garde-Huf. Regts., Erbprinzen zu Schaumburg-Lippe, Durchlaucht,
dem Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Drag. Regt. Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten Frhrn. v. Amelunxen, Kommdr. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45;

der Großherzoglich Mecklenburgischen Verdienst-Medaille in Silber:

dem Wachtmeister Korsawe, im Garde-Kür. Regt.;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Seconde-Lieutenant Frhrn. Röder v. Diersburg, im Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps);

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Obersten Frhrn. v. Amelunxen, Kommdr. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Zahlmeister Brinkmann, vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32;

des demselben Orden affiliirten Verdienstkreuzes:

dem Vice-Feldwebel Walther, von demselben Regt.;

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Major v. Möller, im Generalstabe des IV. Armeekorps;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Seconde-Lieutenant Mottau I., vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8;

des Ehrenkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Fürstlich Lippischen Gesammthauses:

dem Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Drag. Regt. Erbgroßherzog von Oldenburg, Königliche Hoheit;

des Ehrenkreuzes dritter Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Klösterlein, und
dem Premier-Lieutenant v. Berger, beide im 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83;

des Kaiserlich Russischen St. Wladimir-Ordens vierter Klasse:

dem Rittmeister Frhrn. v. Dieskau, im Regt. der Gardes du Corps;

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse:

dem Oberst-Lieutenant Fischer, im 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Cramm, im 3. Garde-Regt. zu Fuß;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens dritter Klasse:

dem Seconde-Lieutenant Frhrn. v. Pawel-Rammingen, im 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14;

des Ritterkreuzes des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens:

dem Rittmeister Frhrn. v. Dieskau, im Regt. der Gardes du Corps;

des Ritterkreuzes des Königlich Norwegischen St. Olaf-Ordens:

dem Major v. Podewils, vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,

dem Rittmeister Frhrn. v. Senden, im 2. Garde-Drag. Regt.,
dem Hauptmann v. Kröcher, im Garde-Füs. Regt.,
dem Hauptmann v. Weltzien, im Garde-Pion. Bat.;

des von des Königs der Niederlande Majestät verliehenen kleinen Ordenskreuzes des Ritterlich deutschen Ordens der Balley Utrecht:

dem Seconde-Lieutenant v. Alvensleben, im 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14;

des Königlich Spanischen Militär-Verdienst-Ordens zweiter Klasse:

dem Oberst-Lieutenant v. Wittich, Chef des Generalstabes des IV. Armeekorps.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Kaiserl. Türkischen Medjidie-Ordens fünfter Klasse:
dem Reserve-Seconde-Lieutenant Heuser, von der Eisenbahn-Kompagnie.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat Februar 1877.

1) Bestand am 31. Januar 1877:
10,361 M. u. 81 Inval.

2) Zugang:
im Lazareth 9,940 M. u. 1 Inv.
im Revier 9,055 " " 10 "
Summa 18,995 M. u. 11 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 29,356 M. u. 92 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 8,1% und 15,7%.

3) Abgang:

geheilt . .	17,780 M.	17 Inv.
gestorben .	99 "	2 "
invalide . .	90 "	— "
dienstuntauglich	284 "	— "
anderweitig .	143 "	— "

Summa des Abganges 18,396 M. u. 19 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 60,6% der Kranken der Armee und 18,5% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,3% der Kranken der Armee und 2,2% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 28. Februar 1877 10,960 M. u. 73 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 3,0% und 12,5%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 8,444 M. und 8 Invaliden,
im Revier 2,516 " " 65 "

Es sind also von 297 Kranken 179,9 geheilt, 1,0 gestorben, 0,9 als invalide, 2,9 als dienstuntauglich, 1,1 anderweitig abgegangen, 110,9 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 18, Fleckentyphus (Beuthen O/S.) 1, gastrischem Fieber 1, Lungenschwindsucht 19, Lungenentzündung 12, Brustfellentzündung 5, fieberhaftem Bronchialkatarrh 1, Herzleiden 2, Hirn- und Hirnhautentzündung 6, Starrkrampf 1, Bauchfellentzündung 3, Nierenenleiden 4, Leberleiden 2, Blasenstein 1, Scharlach 5, Masern 1, Rose 3, Diphtheritis 1, akutem Gelenkrheumatismus 2, Purpura 1, bösartigen Geschwülsten 2, brandiger Zellgewebsentzündung 2, Knochenfraß 2, Quetschung (XII. Armeekorps) 1, Schädelbruch (außer Dienst in Mainz) 1, Hiebwunde am Kopf (durch Schlägerei mit Civilisten in Oels) 1, Selbstmordversuch (Schuß in den Mund in Mergentheim) 1. — Von den Invaliden: Gehirnschlag 1, chronischem Magenkatarrh 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 37 Todesfälle vorgekommen, davon 8 durch Krankheiten, 4 durch Verunglückung, 25 durch Selbstmord; von den Invaliden 17 durch Krankheiten, 1 durch Selbstmord, so daß die Armee im Ganzen 136 Mann und 20 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Anzeige.

Topographische Spezial-Karte der Umgegend von Berlin und Potsdam.
Maßstab 1:25,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte sind in neuerer Zeit erschienen:
die Sektionen: Tempelhof, Teltow, Werder und Wandlitz.

Die Blätter Tempelhof und Teltow bilden mit den bereits früher erschienenen Blättern Berlin und Spandow eine zusammenhängende Karte der nächsten Umgebung von Berlin, Charlottenburg und Spandow; sie repräsentirt eine Fläche von beinahe 10 geogr. Quadratmeilen und gründet sich durchweg auf neue Aufnahmen des Königl. Generalstabes. — Im Ganzen sind bis jetzt von dieser topographischen Spezial-Karte, welche auf 36 Blätter projektirt ist, 21 Blätter erschienen. Die noch fehlenden Sektionen erscheinen im Laufe dieses Jahres. — Jedes Blatt dieser Karte ist in Lithographie und mit illuminirten Gewässern ausgeführt und kann nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden. Preis pro Blatt 1 Mark 50 Pf.

Berlin, den 5. April 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Brief des Kaisers Nikolaus an Fürst Gortschakow.

Unter den bei dem Vortrage am 19. März zur Verlesung gekommenen Handschreiben des Kaisers Nikolaus an seine Generale Paskiéwitsch und Gortschakow nimmt der auf das Gefecht bei Tschetati (nördlich von Kalafat) bezügliche Brief an Fürst Gortschakow deshalb eine hervorragende Stelle ein, weil sich in ihm nicht nur der militärische Blick, sondern auch die große Fürsorge bekundet, die der Czar aus weiter Ferne dem Wohle seiner an der Donau für Rußland kämpfenden Soldaten zuwendete. Zum Verständniß des hier wortgetreu wiedergegebenen Schreibens zunächst Folgendes:

Omer Pascha hatte Ende Dezember 1853 seine auf dem linken Donauufer in der sehr starken Stellung von Kalafat (gegenüber Widdin) befindlichen Truppen auf 20,000 Mann gebracht, während die Kalafat beobachtenden Russen unter Graf Anrep-Elmpt nur 6000 Mann stark waren. Graf Anrep hatte seine Truppen in einem Umkreise von über vier Meilen um Kalafat: in Tschetati, Mozezei und Byleschti, also sehr weitläufig dislozirt und gab somit den an Zahl viel stärkeren Türken die beste Gelegenheit zu offensiven Vorstößen. Um dieser Gefahr zu begegnen, und auch weil man russischerseits im Frühjahr 1854 eine Ueberschreitung der Donau bei Widdin beabsichtigte, sah sich Fürst Gortschakow veranlaßt, die Truppen Anrep's in der kleinen Wallachei durch die 12. Division (4. Armeekorps) unter Generallieutenant Liprandi zu verstärken. Die Türken, welche hiervon durch die den Russen feindlichen Landeseinwohner Kenntniß erhalten hatten, wollten, ehe die Verstärkungen herangekommen wären, einen Schlag gegen die Russen ausführen und ersahen dazu am 6. Januar das auf dem äußersten rechten Flügel bei Tschetati befindliche nur drei Bataillone starke Detachement des Obersten Baumgarten. Dasselbe wäre trotz heroischen Widerstandes in der eingenommenen festen Stellung Tschetati—Fontyna von dem an Zahl weit überlegenen Feinde vollständig aufgerieben worden, wenn nicht im Moment der höchsten Gefahr das in Mozezei stehende Detachement des Generals Belgrad, dem Schalle des Geschützfeuers folgend, auf dem Kampfplatze erschienen wäre und Baumgarten gerettet hätte.*) Die Türken verloren allerdings sechs Geschütze, blieben aber doch im Vortheil und zogen sich erst nach mehrstündigem Kampfe über Maglawita nach Kalafat zurück, vermuthlich weil sie gehört hatten, daß das in Byleschti stehende Gros der Russen unter Graf Anrep gegen Maglawita vorrücke und somit ihren Rückzug bedrohe.

*) Baumgarten schrieb später selbst an Belgrad, wenn das Regiment Odessa nicht gekommen wäre, so würde von dem Regiment Tobolsk nichts mehr übrig geblieben sein.

Graf Anrep hatte sich aber diese günstige Chance entgehen lassen. Auf seinem Vormarsche bis Skripetul gekommen, war ihm gemeldet worden, daß bereits General Belgrad von Mozezei aus Oberst Baumgarten in Tschetati Entsatz gebracht habe. Anrep hielt es daher nicht für nöthig weiter vorzurücken und führte seine Truppen nach Byleschti zurück. Die Russen büßten bei diesem von ihnen mit großer Bravour geführten Kampfe über 2000 Mann, nach anderen Quellen noch weit mehr, darunter unverhältnißmäßig viel Offiziere ein, was dem darüber äußerst erzürnten Kaiser Nikolaus Anlaß gab, die ihm von Fürst Gortschakow über das Treffen von Tschetati eingereichte Relation folgendermaßen zu beantworten:

„Deine Relation ist so unklar, so voller Widersprüche und Unvollständigkeiten, daß ich nichts davon zu verstehen vermag. Schon einmal (bei Gelegenheit des Kampfes von Oltenizza) habe ich Deine Aufmerksamkeit auf diese Berichte gelenkt, die über alle Maßen nachlässig und schlecht abgefaßt sind. Ich verlange zum letzten Male, daß in den mir eingesandten Rapporten nur die reine Wahrheit, ohne jene Romane und Lücken enthalten sei, die mir die Vorgänge vollständig unverständlich machen. Z. B. wie kommt es:

1) daß die Truppen so auseinander gerissen waren, daß Baumgarten mit 3 Bataillonen in Tschetati, Belgrad mit 4 Bataillonen in Mozezei und Anrep mit der Hauptreserve auf dem äußersten linken Flügel in Byleschti stand?

2) Warum rückte Anrep, als er von den Bewegungen der Türken Kenntniß erlangte, ihnen nicht sofort in den Rücken, was sehr einfach scheint und vermuthlich keinen Türken hätte nach Kalafat zurückkommen lassen?

3) Warum zögerte Anrep mit seinen 15 Schwadronen nebst einer reitenden Batterie und warum verfolgte er die weichenden Türken nicht?

Das Alles erkläre mir, weil mir Deine Relation absolut unverständlich ist. Wenn wir die Truppen so aufopfern, tödten wir ihren Geist und behalten schließlich keine Reserven mehr sie zu ergänzen. Aufopfern muß man, wenn es sich um einen entscheidenden Schlag handelt — aber hier? — Ein Verlust von 2000 Mann der besten Truppen und Offiziere, um sechs Geschütze zu nehmen und die Türken ruhig in ihr Nest zurückkehren zu lassen, anstatt sich über die längst ersehnte Gelegenheit, wo sie sich wie die Narren ins offene Feld begeben, zu freuen und ihnen den Garaus zu machen — ein derartiges Verhalten ist mir vollständig räthselhaft, und kann ich angesichts solcher Anordnungen nur tief bekümmert sein.

So beeile Dich also mir Alles zu erklären und sorge dafür, daß künftig nicht wieder Truppen nutzlos geopfert werden.

Das ist sündhaft und entfernt uns außerdem von unserem Ziele anstatt uns ihm zu nähern; ver-

lieren wir doch dadurch kostbare Truppen zu einer Zeit, wo uns noch viel Wichtiges bevorsteht und die Umstände sich von Tage zu Tage drohender*) gestalten.

Beeile Dich die sich ausgezeichnet Habenden zur Belohnung vorzuschlagen und vergiß auch die Todten und Verwundeten nicht, — schicke mir darüber die Listen."

Oberst Baumgarten erhielt für den Kampf das Georgskreuz dritter Klasse, General Belgrad den goldenen Degen für Tapferkeit.

In dem dem Kaiser eingesandten vervollständigten Berichte entschuldigt sich Fürst Gortschakow damit, daß er selbst, als im Hauptquartier zu Bukarest befindlich, sich nicht an Ort und Stelle von der Sachlage habe überzeugen können und sich somit auf seine Unterbefehlshaber verlassen müsse. Die zu weitläufige Dislozirung der Truppen um Kalafat erklärt er durch die Nothwendigkeit, trotz der zu geringen Zahl von Truppen einen verhältnißmäßig großen Rayon, und zwar innerhalb desselben nicht nur die Türken sondern auch die Wallachen im Auge behalten zu müssen. Die Versäumniß des Grafen Anrep hinsichtlich der Verfolgung 2c. wird dagegen zugegeben, und begab sich Fürst Gortschakow um nach dem Rechten zu sehen, selbst auf eine Zeitlang nach der kleinen Wallachei.

Der Kaiser erwiderte auf dieses Schreiben unverzüglich:

„Die Details über das Treffen von Tschetati vom 10. habe ich mit dem lebhaftesten Interesse gelesen und ersehe daraus immer mehr, daß Anrep unverzeihlich gefehlt hat. Mag er dafür Sorge tragen, daß sich derartige Gelegenheiten nicht oft wiederholen. Hoffentlich wird Liprandi (derselbe nahm Anrep das Kommando ab, während letzterer zur Hauptarmee abging) vorsichtiger sein."

Diesem Wunsche entsprechend hat denn auch Liprandi, obwohl er den Türken an Zahl der Truppen gewachsen war, Kalafat während seiner ganzen bis zum Mai 1854 dauernden Anwesenheit in der kleinen Wallachei nie ernsthaft angegriffen, sondern immer nur beobachtet.

A. v. D.

*) Die verbündeten Flotten waren nach der Seeschlacht von Sinope in das schwarze Meer eingelaufen.

Die Italienische Rangliste (Annuario militare del Regno d'Italia) für das Jahr 1877 ist am 12. März in Rom erschienen. L'Italia militare vom 15. März entnimmt derselben, daß die aktive Armee Italiens am 1. Januar d. J. an Offizieren zählte:

3 Generale (generali d'esercito),
45 Generallieutenants,
78 Generalmajors,
257 Obersten,
284 Oberstlieutenants,
697 Majors,
3358 Kapitäns,
4836 Lieutenants,
1794 Unterlieutenants.

Hierzu treten bei der mobilen Miliz (der deutschen Landwehr entsprechend) 6 Oberstlieutenants, 25 Majors, 214 Kapitäns, 508 Lieutenants, 1489 Unterlieutenants; ferner an Ersatz-Offizieren (ufficiali di complemento) 11 Majors, 14 Kapitäns, 74 Lieutenants, 1769 Unterlieutenants

und an Offizieren der Reserve (ufficiali di riserva) 1 General, 16 Generallieutenants, 61 Generalmajors, 78 Oberste, 167 Oberstlieutenants, 482 Majors, 444 Kapitäns, 505 Lieutenants und 242 Unterlieutenants. Die Ersatz-Offiziere gehen theils aus den Einjährig-Freiwilligen, theils aus den nach 12jähriger Dienstzeit ausgetretenen Unteroffizieren hervor, wogegen die Offiziere der Reserve aus denjenigen pensionirten Offizieren entnommen werden, welche noch physische Geeignetheit zum Dienste besitzen.

Das Annuario führt ferner 1989 Eleven der Militärschulen an, von denen 175 auf die scuola di guerra (Kriegs-Akademie) zu Turin, 88 auf die Applikationsschule der Artillerie und des Genie zu Turin, 305 auf die Accademia militare zu Turin, welche gleichfalls für die Ausbildung der Artillerie- und Genie-Offiziere besteht, 668 auf die Militärschule (scuola militare) zu Modena, für die Ausbildung der Offiziere der Infanterie und Kavallerie bestimmt, 247 auf das Militär-Colleg zu Neapel, 251 auf das Militär-Colleg zu Florenz und 255 auf das Militär-Colleg zu Mailand kommen. Die genannten Collegs bilden die Vorschulen für die vorher genannten Unterrichtsanstalten. 109.

Nach dem Moniteur de l'Armée vom 11. März werden in dem Militär-Taubenschlage des jardin d'acclimatation zu Paris interessante Versuche angestellt. Es ereignet sich nämlich oftmals, daß eine ermüdete Brieftaube durch einen Raubvogel verfolgt und von letzterem überwunden wird, in welchem Falle Taube und Depesche verloren sind. In China verwendet man Brieftauben seit langer Zeit und schützt sie vor Raubvögeln, denen sie beim Fluge über die Steppen sehr ausgesetzt sind, auf eine eigenthümliche Weise, indem man an ihren Flugfedern kleine Glocken von außerordentlicher Leichtigkeit und hellem durchdringendem Ton befestigt. Je schneller die Taube fliegt, desto lebhafter ertönen die Glöckchen. Diese Methode des Schutzes wird nunmehr zufolge des Moniteur de l'Armée in dem Pariser Militär-Taubenschlage versucht. 109.

Inhalt der Nummer 9 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 8. April 1877:

Zuständigkeit der Disziplinar-Strafgewalt über die Burschen der Offiziere bei Militär-Behörden 2c. — Zehnter Nachtrag zum Schulverzeichniß vom 19. Januar 1876. — Eisenbahn-Beförderung der in diesem Jahre zum Lehr-Infanterie-Bataillon zu kommandirenden Mannschaften für die Hinreise nach Potsdam. — Vorspannberechtigung der Aerzte auf Märschen. — Abfindung der zum Dienst einberufenen Mannschaften mit Marschgebührnissen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 30. Berlin, Sonnabend den 14. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Fischer, Statistik der in dem Kriege 1870/71 im preußischen Heere und in den mit demselben im engeren Verbande gestandenen norddeutschen Bundeskontingenten vorgekommenen Verwundungen und Tödtungen. — Statistik des Veterinär-Dienstes in der französischen Armee. — Türkischer Waizen als Futter für Pferde.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 5. April 1877.

v. Behr, Oberst, bisher Kommdr. des See-Bats., mit der Führung des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Frhr. v. Verschuer, Major im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, als Bats. Kommdr. in das 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 versetzt.

v. Bastineller, Major, aggr. dem 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, in das Regt. einrangirt.

Berlin, den 7. April 1877.

Moltke, Major im Kriegsministerium, mit Wahrnehmung der Geschäfte als Chef der Central-Abtheil. des Kriegsministeriums beauftragt.

Lenz, Hauptm. vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21, von dem Kommdo. bei der trigonometr. Abtheil. der Landes-Aufnahme entbunden.

Eltester, Sec. Lt. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43,

v. Losinsky I., Sec. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, — auf drei Jahre zur Dienstleist. bei der trigonometr. Abtheil. der Landes-Aufnahme kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 5. April 1877.

v. Fuchs, Oberst und Kommdr. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.

am Ende, Oberst-Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, behufs seines Uebertritts zur Marine als Kommdr. des See-Bats., ausgeschieden.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, dem General-Major v. Albedyll, Chef des Milit. Kabinets und der Abtheil. für die persönl. Angelegenheiten im Kriegsministerium, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,

dem Major Bauch, à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6 und Direktor des Feuerwerks-Laborat. in Spandau, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Betriebs-Inspektor desselben Instituts, Quenstedt, und

dem Zahlmeister Mußmann, beim Regt. der Gardes du Corps, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem char. Hauptmann Koros, im Ehren-Invaliden-Korps, das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Statistik der in dem Kriege 1870/1871 im preußischen Heere und in den mit demselben im engeren Verbande gestandenen norddeutschen Bundeskontingenten vorgekommenen Verwundungen und Tödtungen.

Von G. Fischer, Rechnungsrath im Justizministerium. Berlin, 1876. Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker). 4°. 64 Seiten. Preis Mark 4,—.

Die vorliegende Bearbeitung beschränkt sich auf die Darstellung der während des deutsch-französischen Krieges bei den Truppen des norddeutschen Bundes mit Ausschluß des XII. (königl. sächsischen) Armeekorps vorgekommenen Gefechtsverluste und Verunglückungen, wobei jedoch die nach dem Ausgange nicht näher bekannt gewordenen Fälle (sogn. Vermißte) nicht mit in Betracht gezogen wurden. Die Statistik des Herrn G. Fischer soll die bisher über die Menschenverluste während des letzten Krieges erschienenen Werke ergänzen, von denen dem Verfasser außer den amtlichen Verlustlisten jedoch nur die 1872 erschienene Schrift des Geh. Ober-Regierungsraths Dr. Engel über die „Verluste der deutschen Armeen an Offizieren und Mannschaften im Kriege gegen Frankreich 1870/71" sowie die Zusammenstellung des Majors v. Sodenstern über „das norddeutsche Bundesheer im Kampfe gegen Frankreich 1870/71", welche bereits im Jahre 1871 veröffentlicht wurde, bekannt gewesen zu sein scheinen. Beide vorerwähnten Werke stützen sich auf dasselbe Material wie die Fischersche Statistik, nämlich auf die Verlustlisten und die während des Krieges bei dem „Central-Nachweisungsbüreau für verwundete und kranke Krieger" eingegangenen Lazarethrapporte, sowie die in der Rangliste von 1870/71 und im Militär-Wochenblatte veröffentlichten Nachweisungen über die zur amtlichen Kenntniß gekommenen Todesfälle von auf dem Schlachtfelde gebliebenen oder nachträglich infolge von Verwundungen gestorbenen Offizieren.

Es ist im Interesse der Sache zu bedauern, daß dem Verfasser nicht auch die inzwischen anderweitig erschienenen Schriften über die während des letzten Krieges eingetretenen Menschenverluste bekannt geworden sind, da diese Werke großentheils auf durchaus selbstständigen Erhebungen beruhen und deshalb manche Irrthümer in den bereits erwähnten Veröffentlichungen berichtigen lassen.

Namentlich zwei größere und in der Militärliteratur vielfach besprochene Werke hätten wohl in einer zu Ende des Jahres 1876 veröffentlichten Bearbeitung der Kriegsverluste Beachtung finden sollen, nämlich das Generalstabswerk über den deutsch-französischen Krieg und die 1875 zu Paris erschienene umfangreiche, auch die deutschen Kriegsverluste kritisch behandelnde Schrift des Generalarztes der französischen Armee Dr. Chenu: „Aperçu historique, statistique et clinique sur le service des ambulances et des hôpitaux etc. pendant la guerre de 1870/71."

Wenngleich dem Verfasser der Statistik der ꝛc. Verwundungen und Tödtungen keinerlei neues oder durch neuere Erhebungen berichtigtes Material zu Gebote stand, so ist dessen Werk doch insofern als eine durchaus originale Arbeit zu erachten, als in demselben gerade diejenigen Nachrichten noch nachträglich zusammengestellt worden sind, welche bisher nicht ausgenutzt wurden.

Es sind dies die in den Verlustlisten, Lazarethrapporten ꝛc. enthaltenen Angaben über den Sitz und die Schwere der Verletzungen, sowie über die Waffe, welche die Verletzungen herbeiführte, und über die Häufigkeit der einzelnen Militärpersonen zugefügten Verletzungen.

Wie in der Einleitung mitgetheilt wird, „soll nicht die Größe der Verluste im Ganzen oder nach Zeit, Raum und Ort gemessen werden, was bereits in dem Werke des Dr. Engel ausführlich geschehen sei, sondern es soll die Art und Schwere der Verluste, sowie die Genesis derselben veranschaulicht werden."

Als Grund für das späte Erscheinen des Werkes wird angeführt, „daß die Privatstatistik abwarten mußte, ob das hier erörterte Thema etwa von kompetenten Behörden oder Männern, welche der Statistik berufsmäßig angehören und denen ein reicheres Material zu Gebote stehe, nach der hier eingeschlagenen Richtung hin statistisch bearbeitet werde, was (nach Ansicht des Herrn Verfassers) nunmehr zu verneinen sein möchte"; außerdem die für eine gründliche Durcharbeitung des Materials erforderliche Zeit.

Dem gegenüber darf hier vielleicht die Bemerkung Platz finden, daß schon in allernächster Zeit ein die gesammte Kriegszeit umfassender statistischer Sanitätsbericht, welcher sich über sämmtliche Truppenverbände des deutschen Reichsheeres erstreckt und im königlich preußischen Kriegsministerium unter Mitwirkung bayerischer und sächsischer Militairärzte bereits vor einigen Monaten zum Abschluß gelangte, im Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn erscheinen wird; sowie, daß von einer Verarbeitung des in den Verlustlisten und deren Ergänzungen bekannt gewordenen Materials seitens der kompetenten Behörden oder der berufsmäßigen Statistiker vermuthlich sowohl in Berücksichtigung der vorerwähnten Thatsache wie auch der Lückenhaftigkeit und geringen Zuverlässigkeit der älteren Unterlagen mit gutem Grunde Abstand genommen worden ist.

Die Lückenhaftigkeit des Materials geht u. a. aus folgenden Angaben hervor:

1) Nach Ausweis der „Verluste der deutschen Armee ꝛc. von Dr. Engel" (S. 279) betrug die Zahl der bei Abschluß des Werkes noch Vermißten, über welche keinerlei Nachricht bekannt geworden war, 4009 Mann, von denen die Mehrzahl wahrscheinlich zu den Gebliebenen, andere zu den verwundet in Gefangenschaft ge-

kommenen und später verschollenen Militärpersonen zu rechnen ist.

2) Ueber eine Anzahl Gebliebener geben die Verlustlisten und die nachträglich an das Central-Nachweisungsbüreau gelangten Berichte keinerlei Auskunft. Hierher gehören z. B. folgende Fälle: Oberst v. Kontzki, Kommandeur der 43. Infantriebrigade († vor Orleans 2. Dezember 1870), Hauptmann v. Hohenhausen, Secondelieutenants v. Scheibner und Braun vom 8. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 57, deren Namen bereits in der „Gedenktafel" von A. v. F. Aufnahme fanden u. s. w.

3) Nach dem Abschlusse von Tabelle A. der Fischerschen Statistik beträgt, abgesehen von den Vermißten und überhaupt nicht in den Verlustlisten namentlich erwähnten Militärs, der Gesammt-Verlust des norddeutschen Bundesheeres mit Ausschluß des XII. Armeekorps 4668 Offiziere, Aerzte, Fähnriche, Vicefeldwebel ꝛc. und 84,209 Unteroffiziere und Soldaten, doch enthalten dieselben Unterlagen nur über 3948 Offiziere ꝛc. und 61,212 Mann nähere Angaben über die Art der Verletzung, den Sitz derselben und die Waffe, welche die Verletzung veranlaßte. Diese für den Zweck der Fischerschen Statistik allein werthvollen Nachweisungen fehlen vollständig für 281 gebliebene und 439 verwundete Offiziere, sowie für 5476 gebliebene und 17,521 verwundete Mannschaften, d. i. für 15,4 Prozent der Offiziere und 27,3 Prozent der Mannschaften.

Diese Lückenhaftigkeit wird keineswegs einflußlos für das Ergebniß der statistischen Verarbeitung, weil noch große absolute Zahlen bekannter Fälle übrig bleiben, denn es ist nicht zu beurtheilen, ob die unbekannt gebliebenen Fälle sich auf die einzelnen Arten der Verletzung gleichartig vertheilen.

Die geringe Zuverlässigkeit der in den Verlustlisten enthaltenen Nachrichten über die Art und Schwere der Verletzung, sowie über die Waffe, welche die Verletzung herbeiführte, geht u. a. aus folgenden Thatsachen, welche der Fischerschen Statistik unmittelbar entnommen sind, hervor.

1) Die nach den Verlustlisten in der „Statistik" beibehaltene Scheidung der durch feindliche Waffenwirkung Verletzten in vier Gruppen, nämlich als „sofort getödtet", „leicht verwundet", „schwer verwundet" oder „verwundet" ist bei der Eile, mit welcher die Aufstellung dieser Listen naturgemäß erfolgte, ohne nähere Prüfung des einzelnen Falles und meist nach Hörensagen erfolgt. Dies ergiebt sich aus der Zahl der nachträglich an den empfangenen Wunden verstorbenen Leichtverwundeten und als „verwundet" bezeichneten Militärs. Nach dem Abschluß des Abschnitts A. der Tabelle A. auf Seite 40 starben nämlich:

von 28,498 leichtverwundeten Mannschaften 449 oder 1,6 Prozent,
von 1,353 schwerverwundeten Offizieren 423 oder 31,3 Prozent,
von 21,701 „ Mannschaften 2,500 oder 11,5 Prozent,
von 3,641 ledigl. verwund. Mannschaften 150 oder 4,1 Prozent.

Dagegen fanden bei 1881 leichtverwundeten und 88 lediglich als verwundet bezeichneten Offizieren keinerlei nachträgliche Todesfälle statt. Die Beurtheilung der Schwere der Verletzungen hat hiernach unzweifelhaft nach sehr verschiedenem Maßstabe stattgefunden, weshalb alle auf das danach gewonnene Erhebungsmaterial gestützte Schlußfolgerungen der inneren Zuverlässigkeit entbehren.

2) Die Angabe des Sitzes der Verletzungen ist ebenfalls ohne feste Regel erfolgt, auch mußten alle Fälle, in denen verschiedene Körpertheile verletzt worden waren, auf die für die statistische Bearbeitung gewählten Gruppen nachträglich vertheilt werden, ohne daß es möglich gewesen wäre, die wesentlichere Verletzung hierfür ausschlaggebend zu machen.

Die hiermit verbundene Unsicherheit war nicht zu vermeiden, hätte jedoch weniger Bedeutung, wenn der Verfasser den Sitz der Verletzungen nach wenigen größeren Gruppen bearbeitet hätte, anstatt dieselben unter 63 Titeln, die Verunglückungen ungerechnet, aufzuführen. Die Tabellen wären dann gleichzeitig auch übersichtlicher geworden.

Man hätte beispielsweise die Verletzungen an folgenden Körpertheilen wohl ohne irgend welchen Nachtheil summarisch darstellen können:

a. Kopf, Gesicht, Augen, Nase, Mund, Kinn und Lippen, Ohren, Hals;
b. Brust, beide Schultern, Schulter, rechte Schulter, linke Schulter;
c. Rücken, Seite, Gesäß;
d. Unterleib, Genitalien;
e. beide Arme, Arm, rechter Arm, linker Arm, beide Oberarme, rechter Oberarm, linker Oberarm, Oberarm;
f. beide Unterarme, Unterarm, rechter Unterarm, linker Unterarm;
g. beide Hände, Hand, rechte Hand, linke Hand, Finger, rechter Finger, linker Finger;
h. beide Beine, Bein, rechtes Bein, linkes Bein, beide Oberschenkel, Oberschenkel, rechter Oberschenkel, linker Oberschenkel;
i. beide Unterschenkel, Unterschenkel, rechter Unterschenkel, linker Unterschenkel, Waden, rechte Wade, linke Wade;
k. beide Knie, Knie, rechtes Knie, linkes Knie;
l. beide Füße, Fuß, rechter Fuß, linker Fuß, Hacken, Zehen;
m. Nervenerschütterung.

Es wäre sicherlich von erheblichem Interesse, wenn über alle aufgeführten Körpertheile genaue Angaben bezüglich der Schwere der Verletzungen und des Ausgangs derselben (d. h. ob der Verletzte an

der Verwundung starb, oder dienstunbrauchbar, oder völlig wiederhergestellt worden ist) je nach den Waffen, welche die Verletzung herbeiführten, erstattet werden könnten, und die Kriegschirurgie würde derartige Nachweise nützlich verwerthen können. Bei der Unsicherheit der Erhebung der in den Verlustlisten zusammengestellten Nachrichten ist das für die Fischer'sche Statistik benutzte Material jedoch nicht geeignet, diesem Zwecke zu genügen, so sehr auch der Fleiß,mit welchem die Bearbeitung und Kontrolirung der vorhandenen Angaben seitens des Verfassers erfolgte, Anerkennung verdient.

Zur Erfüllung der vorstehend bezeichneten Aufgabe bedarf die Statistik genauerer Nachrichten, wie solche nur auf Grund ärztlicher Untersuchung der Verletzten von Seiten der Lazarethe beschafft werden können. Wenn die Statistik von Fischer nach dieser Richtung eine Anregung dazu gäbe, schon im Frieden durch Entwurf von Formularen 2c. eine sachgemäße Erhebungsweise der wichtigsten Thatsachen für etwaige spätere Kriegsereignisse vorzubereiten, so hätte diese mühevolle Bearbeitung der Statistik einen Dienst geleistet, welcher hoch anzuschlagen wäre. — Immerhin jedoch ist in der Statistik von Fischer durch die sorgfältige Zusammenstellung der über den Sitz der Verletzungen bekannt gewordenen Nachrichten die Möglichkeit geboten, die größere oder geringere Gefährdung des menschlichen Lebens durch äußere Verletzungen bestimmter Körpertheile näher zu untersuchen, indem man die Zahl der am Kopfe, an der Brust 2c. überhaupt Verletzten mit der Zahl der darunter befindlichen sofort Getödteten vergleicht. Bisher lagen für die Beurtheilung dieser Frage nur verhältnißmäßig wenige Nachrichten aus früheren Kriegen vor und die in der Einleitung der Statistik der Verwundungen und Tödtungen (Abschnitt VII.) mitgetheilten Angaben bilden deshalb eine mit Dank anzuerkennende Bereicherung des bebezüglichen Materials.

Wir lassen die wichtigsten Ergebnisse des vorgedachten Abschnittes weiter unten im Auszuge folgen.

3) Bei Darstellung der Waffen oder sonstigen Veranlassungen der Verletzungen unterscheidet der Verfasser Gewehrschüsse, Granatsplitter, Hiebwunden (Säbelhiebe und Kolbenschläge), Stichwunden (durch Bajonett und Lanze), Sprengstücke von Gestein und Erde, Brandwunden und Minenexplosion, außerdem die Fälle, in denen die Waffe unbekannt geblieben ist. Hierzu ist jedoch zu bemerken, daß unter die Gewehrschüsse anscheinend auch alle durch Karabiner, Revolver, Pistolen, Shrapnels und Mitrailleusen veranlaßten Verletzungen gerechnet worden sind, so daß die Tödtungen und Verwundungen durch Gewehrschüsse keineswegs als Ergebniß der Waffenwirkung der französischen Infanterie angesehen werden dürfen. Ein erheblicher Theil der Verletzungen durch „Gewehrschüsse", nach anderweitiger Schätzung ungefähr fünf Prozent, ferner sämmtliche durch Granatsplitter und Sprengstücke von Gestein und Erde veranlaßten Fälle sind der französischen Artillerie beizumessen, wodurch deren Feuerwirkung erst in einigermaßen zutreffender Weise zur Darstellung gebracht wird. Nach den Erfahrungen des letzten Krieges bleibt allerdings anzunehmen, daß auf deutscher Seite verhältnißmäßig mehr Verluste durch das feindliche Infanteriefeuer herbeigeführt worden sind, als in den früheren Feldzügen durchschnittlich und 1866 bei der preußischen Armee. Der Grund hierfür ist in der Ueberlegenheit des feindlichen Infanteriegewehrs über das Zündnadelgewehr zu suchen, außerdem in der Wirksamkeit des deutschen Artilleriefeuers, welches die feindlichen Batterien häufig außer Gefecht setzte oder doch vorzugsweise zur Bekämpfung der deutschen Geschütze nöthigte.

Auch aus diesem (V.) Abschnitte der Fischer'schen Statistik werden weiter unten einige Angaben im Auszuge mitgetheilt.

4) Bei Darstellung der Verluste nach den einzelnen Waffengattungen sind die höheren Stäbe, dann Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere und Sanitätsdetachements unterschieden, dagegen sind weder die Etappentruppen noch der Train besonders ersichtlich gemacht.

Für die Sanitätsdetachements wird im Ganzen ein Verlust von 4 Offizieren und 36 Mann nachgewiesen, während in Dr. Engels Werk über die Verluste der deutschen Armeen die Verluste des Trains, einschließlich der Feld-Eisenbahn- und der Feld-Telegraphen-Abtheilungen (S. 288), mit 7 Offizieren und 105 Mann angegeben sind.

—

Zur Darstellung der Verluste nach der Art und Schwere der Verletzung bezw. nach der Waffe, welche dieselben veranlaßte, wählte der Herr Verfasser einen von der gewöhnlichen Berechnungsweise abweichenden Weg, indem er dieselben durchweg in Prozentzahlen der bezüglichen gleichartigen Gesammtverluste ausdrückte, während es sonst üblich ist, die Zahl der Gebliebenen, Verwundeten, Verunglückten 2c. in Prozent oder per Mille der Truppenstärke auszudrücken. Die Nachtheile dieser Darstellungsweise treten namentlich dann in voller Schärfe hervor, wenn man den Versuch macht, auf Grund der Fischer'schen Statistik Vergleiche über die Verletzungen der einzelnen Waffengattungen anzustellen.

Nach Seite 8 fanden z. B. Verwundungen und Tödtungen in folgendem Verhältniß durch die verschiedenen Waffen 2c. unter je 1000 Fällen statt:

...ttung	durch Gewehrschüsse	durch Granatsplitter	durch Säbelhieb oder Kolbenschlag	durch Bajonett- oder Lanzenstich	durch Sprengstücke von Gestein oder Erde	durch Brandwunden	durch Minen-Explosion	durch unbekannte Veranlassung
...here Stäbe . .	779	116	—	—	95	—	—	10
...fanterie	892	62	1	6	3	—	1	35
...allerie	755	46	62	113	—	—	—	24
...tillerie	563	306	—	—	15	8	—	108
...niere	625	274	3	16	19	—	—	63
...nitätsdetachem.	750	225	25	—	—	—	—	—

Vorstehende Tabelle ist richtig berechnet, giebt jedoch ein unrichtiges Bild von der Gefährdung der einzelnen Waffengattungen, da die Summe der Gefechtsverluste für jede derselben gleich 1000 gesetzt ist, während dieselbe sich, aufs 1000 der Durchschnittsstärke berechnet, wesentlich verschieden stellt. Es betrug nämlich nach Dr. Engels „Verluste der deutschen Armeen" (S. 288) der Gefechtsverlust, mit Einschluß der Verwundeten und Vermißten, auf je 1000 Mann der etatsmäßigen Stärke bei der Infanterie 176, bei der Kavallerie 63, bei der Artillerie 65, bei den Pionieren 28 und beim Train 3 Mann, wobei noch zu bemerken bleibt, daß der Gefechtsverlust der Waffengattungen bei der eigentlichen Operationsarmee für die Infanterie noch erheblich höher ist, weil die vorstehenden Vergleichszahlen aus der gesammten Truppenstärke einschließlich der Etappentruppen berechnet worden sind und letztere fast ausschließlich aus Infanterie bestanden, aber verhältnißmäßig geringe Verluste erlitten.

Aufs Tausend der etatsmäßigen Stärke beträgt der durch Gewehrschüsse (einschließlich Mitrailleusen und Shrapnels), Granatfeuer (einschließlich der Verletzungen durch Sprengstücke von Gestein) oder durch blanke Waffen verursachte Gefechtsverlust für die vier zum Kampf bestimmten Waffengattungen des deutschen Heeres:

Waffengattung	Gewehrschüsse ꝛc.	Granatfeuer ꝛc.	Blanke Waffen
Infanterie	157,0	11,4	1,2
Kavallerie	47,6	3,0	11,0
Artillerie	36,6	20,9	—
Pioniere	17,5	8,2	0,5

Erst bei einer derartigen Anordnung wird ersichtlich, daß die deutsche Artillerie das feindliche Geschützfeuer von den übrigen Waffengattungen abgezogen und deshalb die meisten Verluste durch Granatfeuer erlitten hat, daß die Kavallerie und die Pioniere dem Granatfeuer bei weitem weniger ausgesetzt waren als die Infanterie, daß die Kavallerie durch blanke Waffen 9—10mal so häufig Mannschaften verlor als die Infanterie u. s. w., was alles der Fischer'schen Tabelle nicht zu entnehmen ist, weil in dieser die Zahlen nicht vergleichsfähig sind.

Eine Bemerkung auf Seite 9 deutet an, daß der Verfasser die Zweckmäßigkeit des direkten Vergleichs der Zahl der Verletzten mit der Stärke der einzelnen Waffengattungen nicht verkannt hat, jedoch glaubte, von derselben Abstand nehmen zu müssen, weil ihm die Stärke der Waffengattungen nicht zu Gebote stand. Indessen konnten die erforderlichen Zahlen dem vom Verfasser mehrfach citirten Werke des Dr. Engel „Die Verluste der deutschen Armeen" entnommen werden. Sie finden sich dort für sämmtliche Armeekorps und selbstständige Abtheilungen nach Waffengattungen der mobilen Armee (Seite 276 und 277), und zwar mit Unterscheidung der Offizierchargen; für die Besatzungstruppen ebenso auf Seite 278, weiterhin auch summarisch für die Kontingente der einzelnen Staaten nach Monaten. Auch aus verschiedenen kriegsgeschichtlichen Werken über den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 waren die Stärkeverhältnisse der hier allein in Betracht kommenden Truppen des norddeutschen Bundes mit für die Berechnung relativer Verlustzahlen ausreichender Richtigkeit unschwer zu entnehmen, während der Verfasser es vorzog, die waffenweise geordneten Verlustziffern mit der waffenweisen Zusammensetzung der im Jahre 1874 für den Landkrieg verfügbaren Streitkräfte des deutschen Reiches zu vergleichen, d. h. die Prozentzahlen einfach neben einander zu stellen.

Wir lassen nun einige auch für weitere Kreise interessante Angaben aus Fischer's Statistik im Auszuge folgen.

1) Vertheilung aller durch feindliche Waffenwirkung veranlaßten Verletzungen auf die einzelnen Körpertheile.

Unter je 1000 Verletzungen waren:

	bei der preuß. Armee und den dieser angeschl. Truppen	bei dem XII. (königl. sächs.) Armeekorps	bei den großherzogl. badischen Truppen
Am Kopfe, Gesichte ꝛc. . . .	174	168	176
Am Halse . . .	22	24	26
An Brust und Schulter . . .	144	131	129
Am Unterleib, der Seite	83	87	90
Am Rücken . .	23	25	22
Am Gesäß, den Geschlechtstheilen	7	9	12
Am Arm, der Hand	218	218	216
An den Fingern .	18	10	11
Am Oberschenkel .	105	107	117

	bei der preuß. Armee und den dieser angeschl. Truppen	bei dem XII. (königl. sächs.) Armeekorps	bei den großherzogl. badischen Truppen
Am Knie . . .	27	24	32
Am Bein, dem Unterschenkel . .	111	123	69
Am Fuße, den Zehen	68	74	99

Die Verletzungen sind hierbei nach größeren Gruppen zusammengestellt und ergeben für die am häufigsten vorgekommenen Fälle — Arm und Hand, Kopf, Brust und Schulter, Oberschenkel, Bein überhaupt und Unterschenkel, Unterleib und Seite, Knie, Rücken — ziemlich gleichmäßig verlaufende Reihen.

2) Tödtlichkeit der an einzelnen Körpertheilen vorgekommenen Verletzungen.

Vom Tausend der an nachbenannten Körpertheilen verletzten Offiziere bezw. Mannschaften blieben sofort todt:

Sitz der Wunde	bei den Offizieren	bei der Mannschaft
Am Kopfe . . .	420	491
Am Halse . . .	49	32
An der Brust . .	352	315
An der Schulter .	1	6
Am Unterleibe . .	131	107
An der Seite . .	17	12
Am Rücken . . .	15	16
Am Arme . . .	1	3
Am Oberschenkel .	3	8
Am Knie . . .	1	1
Am Beine . . .	6	6
Am Unterschenkel .	1	1

Der Werth dieser Tabelle würde erheblich höher sein, wenn außer den sofort Getödteten auch die Zahl der nachträglich in Folge der erhaltenen Verletzung im Lazareth Verstorbenen ersichtlich gemacht und zur Ableitung von Vergleichszahlen benutzt worden wäre, wozu das Material ebenfalls, und in demselben Umfange wie für die sofort Getödteten, den Verlustlisten und Lazarethrapporten zu entnehmen war.

Am Kopfe führen die Verletzungen durch Gewehrschüsse wahrscheinlich seltener den sofortigen Tod herbei als Granatsplitter, doch ist die Gesammtzahl der durch Gewehrschüsse in den Kopf sofort Getödteten beträchtlich größer als die Gesammtzahl der durch Granatsplitter in den Kopf unmittelbar Getödteten, was sich aus der größeren Häufigkeit der Schußverletzungen überhaupt sowie am Kopfe erklärt.

Vom Tausend aller auf dem Schlachtfelde in Folge von Gewehrschüssen oder Granatfeuer Gebliebenen wurden getödtet:

Bei der Infanterie:

durch Schüsse in den Kopf 427 von den Offizieren,
" " " 500 von der Mannschaft,
durch Granatsplitter in den Kopf 250 von den Offizieren,
" " " 447 von der Mannschaft.

Bei der Kavallerie:

durch Schüsse in den Kopf 442 von der Mannschaft.

Bei der Artillerie:

durch Schüsse in den Kopf 546 von der Mannschaft,
" Granatsplitter in den Kopf 421 von der Mannschaft.

Etwa die Hälfte aller sofort Getödteten starb mithin an Verletzungen des Kopfes.

Ebenso zeigt sich bezüglich der Schüsse und Granatsplitter, welche die Brust, den Unterleib, den Hals, die Seite, den Rücken trafen, betreffs der Tödtlichkeit kein erheblicher Unterschied zwischen den einzelnen Waffengattungen, wie dies übrigens von vornherein zu erwarten war, da nicht abzusehen ist, weshalb ein Kavallerist leichter oder schwerer in Folge eines Schusses in den Kopf ꝛc. getödtet werden sollte, als beispielsweise ein Pionier. Daß die Erfahrung dieser Voraussetzung vollständig entspricht, ist im VIII. Abschnitte der Fischer'schen Statistik (Seite 12 bis 15) erschöpfend nachgewiesen.

3) Vorkommen mehrfacher Verletzungen.

Aus dem interessanten und, soweit dem Referenten bekannt, vorher noch nirgends mit gleicher Vollständigkeit bearbeiteten Inhalte des betreffenden Abschnittes geben wir umseitig noch einige Angaben.

Wir beschränken dieselben auf Wiedergabe der Gesammtzahl derartiger Verletzungen und der darunter unmittelbar tödtlichen nach einigen Hauptgruppen und getrennt für Offiziere und Mannschaften. Auch hierbei tritt die Infanterie bezüglich der Häufigkeit derartiger Verletzungen auffällig hervor, was vorzugsweise der Wirkung des feindlichen Schnell- und Mitrailleusenfeuers gegen die zum Angriffe vorgehenden und daher ungedeckten Abtheilungen zuzuschreiben sein dürfte.

Wir schließen hiermit die Besprechung der „Statistik der im Kriege 1870/71 vorgekommenen Verwundungen und Tödtungen" und stehen nicht an, diese sorgfältige Bearbeitung der in den Verlustlisten und Lazarethrapporten niedergelegten Nachrichten trotz der dem Werke noch anhaftenden, allerdings zum Theil schwer wiegenden Mängel der Armee zu empfehlen. Diese Unvollkommenheiten durften nicht unerwähnt bleiben, wenn die Beurtheilung dem Leser eine Hülfe bieten sollte für das richtige Verständniß der im Werke selbst mitgetheilten Tabellen, namentlich aber für die vergleichenden Uebersichten, welche der Statistik als Einleitung vorangestellt sind. Auch dem Herrn Verfasser werden vielleicht einige der vorstehend mitgetheilten Bemerkungen Veranlassung geben, bei einer etwa erforderlich werdenden neuen Auflage der Statistik Aenderungen in der Art der Bearbeitung eintreten zu lassen.

Nur das erhebliche Interesse, welches naturgemäß für eine der Armee gewidmete und auch außerhalb derselben weiten Kreisen sympathische Arbeit vorauszusetzen ist, rechtfertigt die Ausdehnung dieser Be-

Mehrfache Verletzungen bei Offizieren. (594 Fälle.)

Art der Verletzung nach der dieselbe veranlassenden Waffe.	Höhere Stäbe		Infanterie		Kavallerie		Artillerie		Pioniere		Sanitätstruppe	
	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.
2 Gewehrschüsse (bezw. Mitrailleusen 2c.)	—	5	58	302	8	14	1	19	—	1	—	—
3 "	—	2	14	41	1	3	1	3	—	—	—	—
4 "	—	—	5	14	—	—	—	—	—	—	—	—
5 bis 34*) Schüsse	1	—	1	7	—	—	—	1*)	—	—	—	—
2 Granatsplitter	1	2	3	21	—	1	6	16	—	2	—	—
3 und mehr Granatsplitter	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—
2 Säbelhiebe	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—
3 und mehr Säbelhiebe	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—
2 Bajonettstiche	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—
3 und mehr Bajonettstiche	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—
2 Sprengstücke von Gestein	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
2 Verletzungen unbekannter Art	—	—	—	10	—	1	—	4	—	1	—	—
3 Verletzungen unbekannter Art	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Mehrfache Verletzungen überhaupt	2	11	81	400	9	34	8	45	—	4	—	—

Mehrfache Verletzungen bei Mannschaften. (5379 Fälle).

Art der Verletzung nach der dieselbe veranlassenden Waffe	Höhere Stäbe		Infanterie		Kavallerie		Artillerie		Pioniere		Sanitätstruppe	
	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.	todt	verw.
2 Gewehrschüsse (bezw. Mitrailleusen 2c.)	—	1	357	3204	25	100	9	137	—	10	—	4
3 "	—	—	44	362	6	13	2	8	—	2	—	—
4 "	—	—	8	59	1	3	3	2	—	1	—	—
5 bis 17 und mehr Gewehrschüsse	—	—	2	22	—	4	2	2	—	—	—	—
2 Granatsplitter	—	—	36	258	17	3	—	137	—	4	—	—
3 und mehr Granatsplitter	—	1	17	49	7	1	4	20	4	1	—	—
2 Säbelhiebe oder Kolbenschläge	—	—	—	9	—	27	—	—	—	—	—	—
3 und mehr Säbelhiebe oder Kolbenschläge	—	—	—	2	—	23	—	—	—	—	—	—
2 Bajonett- oder Lanzenstiche	—	—	3	15	—	49	—	—	—	—	—	—
3 und mehr Bajonett- oder Lanzenstiche	—	—	5	11	1	32	—	1	—	1	—	—
2 Brandwunden	—	—	—	2	—	—	—	10	—	—	—	—
3 und mehr Brandwunden	—	—	—	2	—	—	—	7	—	—	—	—
2 und mehr Sprengstücke von Gestein	—	—	—	40	—	—	—	29	—	3	—	—
2 Verletzungen unbekannter Art	—	—	—	99	—	4	—	31	—	2	—	—
3 oder 4 Verletzungen unbekannter Art	—	—	—	14	—	1	—	3	—	1	—	—
Mehrfache Verletzungen überhaupt	—	2	472	4148	57	260	20	387	4	25	—	4

sprechung. Dasselbe veranlaßte gleichzeitig die vielen kritischen Bemerkungen, welche durchweg den Zweck verfolgen, Irrthümer und Unklarheiten nach Möglichkeit zu beseitigen. A. Frhr. v. Fircks.

Statistik des Veterinär-Dienstes in der französischen Armee.

Das Bulletin de la réunion des officiers vom 3. März d. J. theilt aus dem Ende v. J. von der Commission d'hygiène hippique veröffentlichten recueil de mémoires et observations einige Daten mit, welche auch für die Leser des Militär-Wochenblattes Interesse bieten dürften.

Wir entnehmen daher den Veröffentlichungen jener Kommission, welche ähnliche Funktionen wie bei uns die Inspektion des Militär-Veterinär-Wesens zu erfüllen hat, das Folgende.

Es sind in dem Jahre 1875 in den Krankenställen der Truppentheile 49,661 Thiere (Pferde und Maulthiere) behandelt worden, von welchen 2727 gestorben sind, darunter 2611 Pferde und 116 Maulthiere.

Da 84,348 dergl. Thiere unterhalten werden, so steht der Verlust im Verhältniß von 33,33 zu 1000.

Im Vergleich mit dem Jahre 1874 hat eine Abnahme der Sterblichkeit im Verhältniß von 2 zu 1000 stattgefunden. — An Rotz, jener gefährlichsten Pferdekrankheit, sind 1875 $9_{,23}$ von 1000 Pferden, gegen $11_{,22}$ von 1000 im Jahre 1874 gefallen. Vier Regimenter sind sehr erheblich von dieser Seuche heimgesucht worden. In 32 berittenen Truppenkörpern, 16 Remontedepots und Schulen ist kein Fall dieser Krankheit konstatirt worden. — Wenngleich das Jahr 1875 eine Abnahme der Seuche gegen das Vorjahr zeigt, so müssen die Verluste, die die französische Armee durch die Rotzkrankheit erleidet, 1875 also gegen 780 Pferde, doch außerordentlich hoch und außer Verhältniß mit den gleichartigen Verlusten bei uns erscheinen. — Bezeichnend für die Anschauungen, die man in Frankreich von dem Charakter jener Krankheit hat, ist es, daß, wie wir erfahren, die Commission d'hygiène hippique sich veranlaßt sieht, den Roßärzten in Erinnerung zu bringen, daß es ausdrücklich untersagt ist, in den Quartieren Versuche zur Heilung dieser Krankheit zu machen, nicht allein im Hinblick auf die sehr zweifelhaften Erfolge, welche diese Versuche bisher aufzuweisen hatten, sondern besonders wegen der Nothwendigkeit, vor allen Dingen das ansteckende Element zu bekämpfen.

Die größte Sterblichkeit hat sich bei Pferden im Alter von 11—13 Jahren gezeigt. — Die Küraſſier-Regimenter hatten mit $44_{,99}$ von 1000 die größten Verluste, in zweiter Linie die mit Berberpferden berittenen Regimenter.

Ausrangirt wurden 4205 Pferde und 213 Maulthiere, 5 Prozent mehr als im Jahre 1874. — Von den ausrangirten Pferden waren 3242 10 Jahre und älter, die übrigen zwischen 9 und 4 Jahre. — Zweidrittel der Pferde wurden ausrangirt, weil sie verbraucht oder unheilbar lahm waren.

Betrachtet man die einzelnen Truppentheile, so findet man, daß die größte Zahl von Pferden, ungefähr der achte Theil des Bestandes, bei der mit Berberpferden berittenen leichten Kavallerie ausrangirt worden ist. — Auffallend ist, daß in den drei Regimentern Spahis, in denen die Reiter Eigenthümer ihrer Pferde sind, das Verhältniß der gefallenen und ausrangirten Pferde um vieles dasjenige der übrigen in Algier stationirten Truppen übersteigt.

Im Laufe des Jahres 1875 sind die Rationen in Bezug auf Zusammensetzung und Masse neu bestimmt worden. Die Berichte der Truppentheile haben sich über diese Maßregel im allgemeinen günstig geäußert, doch hält man die Winterration, welche erheblich geringer bemessen ist als die im Sommer gewährte, für unzureichend, und es wird im Hinblick auf die anstrengende Arbeit, welche im Winter durch die Rekrutenausbildung den Pferden erwächst, in dieser Dienstperiode die gleiche Ration wie im Sommer gefordert. — Auf Grund der gemachten Erfahrungen verlangt die Kommission, daß die Rationssätze künftig unabhängig von der Jahreszeit bemessen werden, und ein Rationssatz für die Garnison sowie verstärkte Ration für den Kriegsfuß, die großen Manöver und die Märsche festgesetzt würden.

Die Ergänzung der Fahnenschmiede begann schwierig zu werden, indem dieselben theils Ungenügendes leisteten, theils zum kapituliren nicht zu bewegen waren. Die bessere pekuniäre Stellung, welche den Beschlagschmieden durch das Kadresgesetz geworden ist, und die Vortheile, welche neuerdings denjenigen geboten werden, welche sich zum Weiterdienen entschließen, haben indeß hier einen günstigen Einfluß geäußert.

Die Remontirung betrug im Jahre 1875 16,076 Pferde und 307 Maulthiere. — Die 17 französischen Remontedepots kauften 14,578 Pferde und 20 Maulthiere, die algierischen Depots 2506 Pferde für die leichte Kavallerie und 287 Maulthiere, von denen 25 als Zugthiere, der Rest als Saumthiere Verwendung finden sollten.

Zur Zucht dienen in Algier 612 Pferde- und 7 Eselhengste, welche der Staat unterhält, und welche im Lande auf 112 Stationen vertheilt sind. — Von den Stuten haben im Jahre 1875 29,483 Stuten Fohlen gebracht, 893 Stuten weniger als im Jahre 1874. Unter diesen Fohlen stammten 257 von Eselhengsten. Von den Stuten waren 27,202 Eigenthum Eingeborener, der Rest gehörte Europäern.

In Folge des jährlichen Preisausschreibens wurden von fünf Roßärzten Arbeiten eingereicht und von der Commission d'hygiène hippique geprüft. Vier dieser Arbeiten haben ihren Autoren Belohnungen eingetragen. Für eine Arbeit, welche über die Syphilis der Pferderace handelt, ist dem Verfasser eine silberne Medaille verliehen worden. 113.

Die in Italien laut kriegsministeriellen Circulars vom 21. November 1875 bei den Kavallerie- und Feld-Artillerie-Regimentern angestellten Versuche, betreffend die Fütterung der Pferde mit türkischem Weizen, werden, zufolge der **Italia militare**, vom 31. März d. J. ab eingestellt, und soll von diesem Termine ab wieder ausschließlich Hafer verfüttert werden. Bei den letzten Manövern hatte es sich herausgestellt, daß die mit türkischem Weizen gefütterten Pferde sehr stark schwitzten und bald schlaff wurden, und hatte man schon damals die Meinung ausgesprochen, die versuchte Futterart sei eine unzweckmäßige. 106.

☛ Der heutigen Nummer liegt bei: Prospektus der Verlagsbuchhandlung von **Otto Spamer** in Leipzig, betreffend „Kaiser Wilhelm der Siegreiche". Geschrieben von Ferd. Schmidt. Illustrirt von L. Burger, H. Lüders ꝛc.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. z. D. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 31. Berlin, Mittwoch den 18. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Verzeichniß der Niederlagen der Reymann'schen Karte von Mittel-Europa. — Uebersicht der in den Jahren 1861—1876 in den Chargen vom Generallieutenant bis incl. Premierlieutenant bei den Offizieren der aktiven Armee stattgefundenen Beförderungen. — Die Festungen des deutschen Reiches im vorigen Jahrhundert. — Vierter Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine. — System der Bekleidung für die italienische Armee. — Reymann'sche Karte des Großen Generalstabes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 7. April 1877.

v. Lelwa, Major, aggr. dem 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, in das Regt. wiedereinrangirt.

v. Selchow, Pr. Lt. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, dessen Kommdo. zur Schloß-Garde-Komp. um ein Jahr verlängert.

Berlin, den 10. April 1877.

v. Zangen, Oberst, bisher persönlicher Adjut. des Prinzen Carl von Hessen und bei Rhein Großherzogl. Hoheit, zum persönlichen Adjut. des Prinzen Wilhelm von Hessen und bei Rhein Großherzogl. Hoheit ernannt.

Frhr. v. Falkenstein, Sec. Lt. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, von seinem Kommdo. zur Schloß-Garde-Komp. zum 1. Mai c. entbunden.

Berlin, den 12. April 1877.

Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Sec. Lt. vom 2. Garde-Drag. Regt., dessen Kommdo. zur Botschaft in Paris auf weitere 6 Monate vom 1. Mai c. ab verlängert.

v. Berge, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21, à la suite des Regts. gestellt.

Bachs, Pr. Lt. von dems. Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef befördert.

Herbst, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 7. April 1877.

v. Freiburg, Major a. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, mit seiner Pension und der Uniform des 1. Posen. Inf. Regts. Nr. 18 wieder zur Disp. gestellt.

v. Klitzing, Oberst-Lt. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, mit schlichtem Abschied entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 10. April 1877.

Treis, Sec. Lt. von der Res. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, mit schlichtem Abschied entlassen.

Mayer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. März 1877.

Werner, Korps-Roßarzt des XV. Armeekorps, zum II. Armeekorps versetzt.

Wenzel, Oberroßarzt vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2,

Voigt, Oberroßarzt vom Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9, — zu Korps-Roßärzten resp. beim XI. und XV. Armeekorps ernannt.

Mrugowsky, Oberroßarzt vom 1. Garde-Ulan. Regt., zum Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7,

Ibscher, Oberroßarzt von der Milit. Roßarzt-Schule, zum Garde-Kür. Regt.,

Haase, Oberroßarzt vom Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, zur Milit. Roßarzt-Schule,

Hiltawski, Oberroßarzt vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, zum Schles. Ulan. Regt. Nr. 2,
Schlaegel, Oberroßarzt vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, zum 1. Garde-Ulan. Regt., — versetzt.
Hennek, Roßarzt vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, unter Versetzung zum 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8,
Engel, Roßarzt vom Schleswig. Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, unter Versetzung zum Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9,
Müller, Roßarzt vom 2. Garde-Ulan. Regt., unter Versetzung zum Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3,
Perlich, Roßarzt vom Niederschles. Train-Bat. Nr. 5, unter Versetzung zum Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14,
Engel, Roßarzt vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, unter Versetzung zum Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5,
Conze, Roßarzt vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, unter Versetzung zum Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,
Klemm, Roßarzt vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14, unter Versetzung als Assist. zur Lehrschmiede der Milit. Roßarzt-Schule,
Kresse, Roßarzt vom 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. Nr. 24 (Leib-Drag. Regt.), in diesem Regt., — zu Oberroßärzten ernannt.

Den 5. April 1877.

Balzer, Kas. Insp. in Torgau, nach Hagenau,
Reusch, Kas. Insp. in Meiningen, nach Torgau,
Hantke, interim. Kas. Insp. in Köln, nach Metz, — versetzt.

Den 11. April 1877.

Die interim. Kasernen-Inspektoren Seichter in Metz, Burghof in Köln, Dettmering im Barackenlager auf der Lockstedter Haide, Kühn in Königsberg, Brodmeyer in Schwerin, Waldmann in Mannheim, Seher in Hannover und Detering in Osnabrück sind zu Kasernen-Inspektoren ernannt worden.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 10. April 1877.

Graf v. Schönborn-Wiesentheid, Sec. Lt. à la suite des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern, in den etatsm. Stand dieses Regts.,
Fürst v. Thurn und Taxis, Sec. Lt. à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold, zu den außeretatsm. Sec. Lts. des gen. Regts.,
Frhr. v. Thüngen, Sec. Lt. aus der Res. des 6. Chev. Regts. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, in den aktiven Dienststand dieses Regts, — versetzt.
Herrmann, Port. Fähnr. im Inf. Leib-Regt.,
Frhr. Ebner v. Eschenbach, Port. Fähnr. vom 6. Jäger-Bat.,
Ball, Port. Fähnr. vom 11. Inf. Regt. von der Tann, im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Pfändtner, Hopffer, Port. Fähnrs. vom 6. Jäger-Bat., im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Lidl, Prager, Schuster, Port. Fähnrs. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Eberhard, Port. Fähnr. vom 11. Inf. Regt. von der Tann, im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Thaler, Port. Fähnr. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Käuffer, Port. Fähnr. vom 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, im 9. Inf. Regt. Wrede,
Ott, Port. Fähnr. im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Paur, Port. Fähnr. vom 8. Jäger-Bat., im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland,
Faber, Port. Fähnr. vom 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen,
Huber, Port. Fähnr. vom 2., im 3. Jäger-Bat.,
Frhr. v. Lilgenau, Port. Fähnr. im 2. Kür. Regt. vacant Prinz Adalbert,
Frhr. v. Hirschberg, Port. Fähnr. im 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
Hoffmann, Port. Fähnr. im 2. Chev. Regt. Taxis,
Hauner, Port. Fähnr. im 4. Chev. Regt. König,
Durocher, Port. Fähnr. vom 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, im 5. Chev. Regt. Prinz Otto,
Hartmann, Port. Fähnr. vom 2. Ulan. Regt. König, und
Humann, Port. Fähnr. vom 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen, beide im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch,
Huber, Port. Fähnr. im 1. Train-Bat., — zu Sec. Lts. befördert.
Byschl, Port. Fähnr. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Randebrock, Schilffarth, Port. Fähnrs. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, im 4. Feld-Art. Regt. König,
Schmidtlein, Steinbacher, Port. Fähnrs. im 4. Feld-Art. Regt. König, — zu außeretatsm. Sec. Lts. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Sr. Hoheit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen, das Kreuz der Großkomthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,
dem Rittmeister a. D. v. Blankenburg sen., den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Premier-Lieutenant a. D. v. Czernicki, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Konsistorial-Rath Kratz, Divisions-Pfarrer der 22. Div. und Militär-Ober-Pfarrer des XI. Ar-

meekorps, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

der Insignien, bezw. des Großkreuzes des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens mit Schwertern und des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem General-Lieutenant v. Schkopp, Kommdr. der 31. Div.,

dem Premier-Lieutenant v. Schwarzkopff, à la suite des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96 und Flügel-Adjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten von Reuß j. L.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. April 1877.

S. M. Knbt. „Habicht" ist am 29. März cr. als Tender S. M. Artillerieschiff „Renown" in Wilhelmshaven;
S. M. Schiffe „Niobe", „Medusa", „Musquito" und S. M. Knbt. „Delphin" sind am 4. April cr. in Kiel und
S. M. Knbt. „Drache" ist an demselben Tage in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.
S. M. Knbt. „Wespe" ist am 9. April cr. in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.
S. M. S. „Augusta" war am 16. März cr. in Auckland.
S. M. Knbt. „Comet" lag am 2. April cr. vor Constantinopel.
S. M. Knbt. „Cyclop" befand sich am 9. Januar cr. vor Tientsin.
S. M. S. „Elisabeth" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Japan.
S. M. S. „Friedrich Carl" ankerte am 1. April cr. auf der Rhede von Wilhelmshaven.
S. M. S. „Gazelle" ist am 1. April cr. vor Jaffa und am 5. vor Caiffa angekommen.
S. M. S. „Hertha" hat am 16. März cr. von Auckland die Heimreise angetreten.
S. M. S. „Luise" befand sich am 20. Februar cr. im Hafen von Shanghai.
S. M. Knbt. „Meteor" war am 2. April cr. vor Constantinopel.
S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 1. Februar cr. in Pak-hoi eingetroffen, ging am 6. dess. Mts. wieder in See, ankerte am 8. vor Hai-kao, verließ Hai-kao am 11., erreichte am 17. Hongkong und ist am 24. Februar cr. nach den Gewässern von Hainau in See gegangen.
S. M. S. „Nymphe" ist am 15. März cr. auf La Guayra Rhede eingetroffen und beabsichtigte am 23. dess. Mts. wieder in See zu gehen.
S. M. Knbt. „Pommerania" liegt seit 3. März cr. vor Smyrna.
S. M. S. „Victoria" ist am 14. Februar cr. in La Guayra eingetroffen, ging am 23. wieder in See, lag am 24. vor Orchila zu Anker, setzte am 28. die Reise fort, erreichte am 1. März cr. Puerto Cabello, ging am 5. in See und traf am 8. März auf der Rhede von Savanilla ein.
S. M. S. „Vineta" befindet sich auf der Reise von Singapore nach Capstadt.
S. M. S. „Friedrich Carl" ist am 12. April cr. in Wilhelmshaven in den reduzirten Etat getreten.

Anzeige.

Um die **Reymann'sche Karte von Mittel-Europa** (1 : 200,000) den Gebrauchskreisen leichter zugänglich zu machen, sind Niederlagen derselben in verschiedenen größeren Städten errichtet worden. Im Nachstehenden wird das Verzeichniß derjenigen Buchhandlungen, in welchen vollständige Exemplare zu finden sind, hiermit zur Kenntniß gebracht.

Verzeichniß der Niederlagen der Reymannschen Karte von Mittel-Europa.

Nr.	Ort	Buch- und Kartenhandlung
1	Berlin	Expedition der Reymann'schen Karte des Großen Generalstabes (Benecke u. Schlenther) Leipzigerstraße 133.
2	do.	Simon Schropp'sche Hof-Landkarten-Handlung.
3	do.	J. H. Neumann.
4	Altona	Hermann Uflacker.
5	Augsburg	Matth. Rieger'sche Buchhandlung.
6	Bonn	Marcus'sche Buchhandlung.
7	Braunschweig	Ramdohr'sche Buchhandlung.
8	Bremen	Eduard Hampe.
9	Breslau	Hirt'sche Buchhandlung.
10	Bromberg	Mittler'sche Buchhandlung.
11	Brüssel	C. Muquardt's Hof-Buchhandlg.
12	Carlsruhe	A. Bielefeld's Hof-Buchhandlg.
13	Cassel	J. C. Krieger'sche Buchhandlung.
14	Coblenz	Denkert u. Groos Hof-Buchhdlg.
15	Cöln	M. Du Mont-Schauberg'sche Buchhandlung.
16	Danzig	L. Saunier'sche Buchhandlung.
17	Darmstadt	Aug. Klingelhöffer's Hof-Buchhandlung.
18	Dresden	Carl Höckner.
19	do.	Wold. Türk's Buchhandlung.
20	Düsseldorf	Eduard Schulte.
21	Erfurt	Carl Villaret.
22	Flensburg	Huwald'sche Buchhandlung.
23	Frankfurt a. M.	Jaeger'sche Buchhandlung.
24	Frankfurt a./O.	B. Waldmann.
25	Freiburg i. Br.	C. Troemer's Universit. Buchhdlg.
26	Glogau	H. Reisner's Nachfolger.
27	Gotha	E. F. Thienemann's Hofbuchhdlg.
28	Halle	Pfeffer'sche Buchhandlung.
29	Hamburg	L. Friederichsen u. Co.
30	do.	Herold'sche Buchhandlung.
31	do.	Hoffmann u. Campe.
32	Hannover	Helwing'sche Buchhandlung.
33	Hildburghausen	Kesselring'sche Hof-Buchhandlung.
34	Kiel	C. F. Haeseler.

Nr.	Ort	Buch- und Kartenhandlung
35	Königsberg	Wilh. Koch.
36	Leipzig	J. C. Hinrichs'sche Buchhandlg.
37	Liegnitz	Reisner'sche Buchhandlung.
38	London	Williams u. Norgate.
39	Lübeck	Rud. Seelig's Buchhandlung.
40	Magdeburg	Heinrichshofen'sche Buchhandlg.
41	Mainz	Victor v. Zabern.
42	Metz	Deutsche Buchhandlung.
43	München	Theodor Ackermann.
44	Münster	Coppenrath'sche Buchhandlung.
45	New-York	B. Westermann u. Co.
46	Nürnberg	v. Ebner'sche Buchhandlung.
47	Paris	Haar u. Steinert.
48	St. Petersburg	Carl Ricker.
49	Posen	Ernst Rehfeld.
50	Potsdam	Horvath'sche Buchhandlung.
51	Prag	André'sche Buchhandlung.
52	Regensburg	Alfred Coppenrath.
53	Rom	Loescher u. Co.
54	Rostock	Stiller'sche Hof-Buchhandlung.
55	Schweidnitz	Albert Kaiser.
56	Schwerin	Stiller'sche Hof-Buchhandlung.
56	Stettin	Friedr. Nagel.
58	Straßburg i. E.	Karl J. Trübner.
59	Stuttgart	Karl Aue's Hof-Buchhandlung.
60	Trier	Lintz'sche Buchhandlung.
61	Turin	Hermann Loescher.
62	Ulm	Ludwig Frey.
63	Warschau	E. Wende u. Co.
64	Wien	L. W. Seidel u. Sohn.
65	Würzburg	Stahel'sche Buchhandlung.

Berlin, 10. April 1877.

Die Oekonomie-Kommission des Großen Generalstabes.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht der in den Jahren 1861—1876 in den Chargen vom Generalfeldmarschall bis incl. Premierlieutenant bei den Offizieren der aktiven Armee stattgefundenen Beförderungen.

Bezeichnung der Chargen	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	Sa.
Generalfeldmarschälle befördert	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	5	—	—	—	10
Generale der Inf. und Kav. befördert	3	—	2	6	1	9	—	7	—	5	1	—	13	—	8	3	58
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2
General-Lts. befördert	17	1	13	11	8	39	7	8	1	21	23	3	28	5	15	13	213
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	6
Gen.-Majors befördert	23	1	20	38	35	55	7	38	11	40	48	14	58	35	30	45	499
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	6	—	—	—	—	—	10
Obersten befördert	81	3	47	40	59	122	20	75	31	72	89	44	97	53	35	73	941
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	—	—	—	—	—	2	8	1	—	—	11	3	1	—	—	—	26
Davon gleichzeit. beförd.	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Oberst-Lts. befördert	205	1	71	92	69	202	10	154	43	86	114	71	162	86	112	101	1579
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	—	—	—	—	—	3	7	3	—	—	8	1	—	—	—	—	22
Majors befördert	102	49	139	123	114	348	198	152	136	306	151	188	184	148	205	165	2706
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	2	—	—	—	—	7	29	13	—	—	29	23	—	—	—	—	103
Davon gleichzeit. beförd.	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	5
Hauptleute und Rittmeister befördert	151	130	144	183	234	746	377	233	260	556	435	384	261	306	386	360	5146
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	4	—	—	—	—	93	214	36	—	—	107	52	—	—	3	1	510
Davon gleichzeit. beförd.	—	—	—	—	—	12	1	2	—	—	7	2	—	—	—	—	24
Premier-Lts. befördert	233	195	209	267	317	1046	399	259	350	763	571	480	391	476	499	478	6933
Außerdem aus fremden Diensten übernomm.	6	1	—	—	—	119	232	36	2	2	99	55	—	—	2	1	553
Davon gleichzeit. beförd.	1	—	—	—	—	28	6	—	—	—	1	1	—	—	—	—	37

Berlin, den 22. März 1877. Geheime Kriegs-Kanzlei.

gez. Brix.

Die Festungen des deutschen Reiches im vorigen Jahrhundert.

Der in Nr. 14 und 15 dieses Blattes enthaltene Aufsatz: „Ueber den Einfluß Friedrichs des Großen auf die Entwickelung der Befestigungskunst" gab uns Veranlassung, eine Umschau zu halten, wie man zu jener Zeit außerhalb Preußens, im übrigen Theile des heiligen römischen Reichs, für die Sicherung der Grenzen Sorge trug. Die nachfolgenden Zeilen werden, nach einem kurzen historischen Rückblicke, es versuchen, den Zustand und das Schicksal gerade derjenigen Festungen zu schildern, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bestimmt waren, den Revolutionsheeren unserer westlichen Nachbaren einen Damm entgegenzusetzen.

Die deutsche Reichsverfassung hatte sich nach dem dreißigjährigen Kriege derart ausgebildet, daß von einer Reichseinheit nicht mehr die Rede sein konnte. Das deutsche Reich war mit seinen hundertfältigen Landesherrschaften durch die kleinlichsten Interessen in sich gespalten. Schwach und machtlos im Innern, war die Schutz- und Wehrlosigkeit nach Außen fast noch unerträglicher. Der bekannte Publizist Moser hatte ganz recht, wenn er schrieb: „Die bei einem Reichskriege und einer Reichsarmee sich äußernden Gebrechen sind so groß, so viel und mancherlei, daß man, so lange das deutsche Reich in seiner jetzigen Verfassung bleibt, demselben auf ewig verbieten sollte, einen Reichskrieg zu führen." Diese Gebrechen machten sich in jedem Kriege geltend, wahrlich nicht am wenigsten im siebenjährigen. Wenn sich aber irgendwo die ganze Misère der deutschen Reichs- und Wehrverfassung in wahrhaft erschreckender Weise aussprach, dann sicher in der Art und Weise, wie man für Erhaltung der Reichsbollwerke, der Festungen, Sorge trug. —

Wenn auch früher nur der Kaiser ausschließlich das Recht besaß, Festungen innerhalb des Reichsgebiets anzulegen, so war dasselbe im Laufe der Zeit auf die Landeshoheiten übergegangen und im westfälischen Frieden hatte der Kaiser diesem Festungsrechte noch ausdrücklich entsagt. Sonach stand jedem Reichsstande das Recht zu Festungen zu erbauen, eine Befugniß, die sich sogar die Reichsritterschaft beilegte.

Trotzdem und im Widerspruch mit den Bestimmungen des westphälischen Friedens erwarb das Reich gegen Ende des 17. Jahrhunderts zwei Festungen, nämlich Philippsburg, indem Frankreich im Nymweger Frieden auf das im dreißigjährigen Kriege erworbene Besatzungsrecht verzichtete, und Kehl in Folge des Ryswicker Friedens. Beides waren die einzigen wirklichen Reichsfestungen, d. h. solche, deren Erhaltung nicht der Landeshoheit, sondern dem Reiche zufiel und deren Gouverneure vom Kaiser ernannt wurden. Mit den Beiträgen zur Unterhaltung sah es jedoch übel genug aus. Was kümmerten sich die inneren Kreise darum, ob die beiden Rheinfestungen in einem baulichen und vertheidigungsfähigen Zustande gehalten wurden oder nicht! Hätten die vorderen Reichskreise sich nicht bequemt einige Beiträge zu geben, eine Besatzung zu stellen und auch wohl die nöthigen Geschütze „herzuleihen", so wären die beiden Festungen noch früher verfallen als es in der That geschah. Unter diesen Umständen muß es Wunder nehmen, daß sie in den Kriegen von 1701 bis 1714 überhaupt noch etwas leisteten. Nach dem Frieden wurden vom Kaiser wiederholt dringende Anträge gestellt, man möchte zur Erhaltung der beiden Festungen die nothwendigen Beiträge bewilligen, „damit sie nicht zu Deutschlands ewiger Schande und Spott verfallen möchten." — Doch lassen wir als zuverlässige Quelle das Theatrum Europaeum vom Jahre 1716 über die in den Reichstagssitzungen dieses Jahres verhandelte Festungsfrage Bericht erstatten:

„Die ersten Reichsbeschlagungen dieses Jahres betrafen das Geldgeben zur Versorgung derer Reichsfestungen und Bestreitung anderer gemeinen Nothdurft, wovon man schon voriger Zeit gar manches gesprochen, auch bei Eintritt dieses Jahres der Kommandant in Kehl seine gewöhnlichen Erinnerungen gethann hatte, in welcher er das ganze Jahr verschiedentlich fortfuhr." Nachdem auf die Verhandlungen in dieser Angelegenheit vom Reichstage speziell eingegangen, heißt es dann weiter: „So konnte man der Sachen dermalen so wenig als sonsten einig werden und sahe man keinen Weg aus dem Handel zu kommen, da die mehreren Stimmen in dergleichen Angelegenheiten nicht gelten sollten, ein Theil gar nichts oder etwas weniges ein vor allemal geben, andere einen beständig gemeinsamen Beitrag haben, die dritten ihren Zuschuß auf niemals sich ergebende Bedingungen einschränken wollten u. s. w. Indessen blieben die Reichsfestungen unversorget, oder die Last nach wie vor wenigen auf dem Halse. Ihre Kaiserliche Majestät empfanden aber gar übel, daß die Sachen nicht besser gingen, weil es im Reiche schädlich, außer demselben aber dessen Ansehung spöttlich zu sein erachtet wurde über sothane Angelegenheiten zu Nichtswerkthätigem kommen zu können oder zu wollen. Sie bezeigten auch Ihr Mißvergnügen gar deutlich in einem den 20. Januar datirten und den 23. dito diktirten Kommissionsdekret, mit Ermahnung dem Werk doch endlich ein Mal auf ein oder andere Art ein Ende zu machen."

Dies Kommissionsdekret ist aber für die damaligen Zustände und Verhältnisse im deutschen Reiche zu bezeichnend und giebt so volles Zeugniß von dem Mangel jeglichen Gemeingeistes unter den deutschen Ständen, sowie von der vollkommenen Ohnmacht des Reichsoberhauptes, daß wir den Text jenes Schriftstückes unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben:

„Ihro Kaiserliche Majestät, unser allergnädigster Herr, werden von Dero und des Reichs am Ober-Rhein bestellter löblicher Generalität, sonderlich von denen Commandanten der Reichsfestungen Philipps-

burg und Kehl, ohne Unterlaß benachrichtigt, in was schlechten Stand, zumalen Kehl, sich befinden und von Tag zu Tag weiter verfallen. Und obwohlen der Commandant des letzteren Orts der löblichen Reichsversammlung ein Gleiches zum öfteren vorgestellet und um den Erlang der dazu vom Reich längst bewilligten 6000 Gulden inständigste Ansuchen gethann, dennoch kein Heller davon zu dato gezahlet worden sei; inzwischen aber die zahlbarn und mit großer Mühe zum Vorrath zusammengebrachte Menge Faschinen und anderes Bauholz aus Mangel der Werkleute verderbe und verfaule, mithin der von Zeit der wieder Inhabung dieser Festung durch den je länger je heftiger gegen die Festungswerke an- und eindringenden Rheinstrom bestehende Schade sich dergestalten vergrößert habe, daß woferne mit Herbeischaffung der nöthigen Baukosten noch länger verweilet werde, diese Festung bei Ergießung des Wassers von Grund aus völlig werde eingerissen werden. Ihre Kaiserliche Majestät können daher nicht begreifen, auch ohne Mißfallen und allergnädigst vorsehender übler Folge nicht bergen, daß man sich von Reichswegen die Erhaltung gemeinsamer Vormauern des Reichs, ungeachtet Dero so oft derentwegen an dasselbe gethanner allergnädigster Reichsväterlicher Erinnerungen, so wenig zu Gemüthe nehme, da doch der Churfürsten, Fürsten und Stände eigene Ehre und Sicherheit dabei walte und sie solch deutschpatriotischen Antrieb, vermöge ihrer dem Vaterlande schuldigen Pflichten, auch sich und ihren Nachfolgern zu Liebe befolgen sollten. Ihro Kaiserliche Majestät versehen sich diesemnach allergnädigst und empfehlen zugleich mit allem Nachdruck, die zu Reparation und zu Erhaltung gedachter Festungen unumgänglich nothwendigen Geldmittel, nicht minder auch zu Abzahlung der auf der Reichsoperations-Cassa fide publica haftenden Schulden, ohne längeren Verzug und Vorwand abgängiger Instruktion oder anderer unstatthafter Entschuldigungen, herbeigeschafft werden, allermaßen aus denen in vorhergegangenen Commissions-Decretis angehörten wichtigen Ursachen, davon auf eine oder die andere zulängliche Weise das Ende zu machen ist."

Nach Mittheilung dieses kaiserlichen Dekretes heißt es dann im Text des Theatrum Europaeum weiter:

„Das mochte wohl eine nachdrückliche Erinner- und Ermahnung heißen, die aber doch nicht so bald oder so durchgehend ihre Wirkung haben wollte. Man redete von den Sachen, und hieß es hier und dar etwas Beständiges einzugehen sei von gefährlicher Folge, dermalen würde das Beste sein gegenwärtigen Umständen abzuhelfen und etwas zur Ausbesserung derer Reichsfestungen zu bewilligen, wie es aber hernachmals mit selbiger Erhalt- Vorseh- und Versorgung gehalten werden solle, zu weiterer Ueberleg- und Vergleichung auszusetzen." Es wurde dann schließlich ein Römermonat bewilligt und kamen bis zum Ende des Jahres auch wirklich 21,199 Gulden zusammen, das übrige mußte, wie es im Text heißt, mit der Folgezeit erwartet werden. „Die inneren Kreise hatten nicht Lust sich durch die gedachten Reichsgrenz-Festungen mit einem onore perpetuo beladen zu lassen und waren der Ansicht, daß deren Unterhaltung und Providirung denen oberen Kreisen, die eigentlich und immediate durch selbige Festungen gedeckt würden, obliege."

Beim Beginn des polnischen Königswahlkrieges im Jahre 1733 stand die Sache in der Hauptsache noch auf dem alten Flecke. Trotzdem wagte es der Feldmarschall-Lieutenant v. Wuttgenau, die vom Reiche so schmählich vernachlässigte Festung Philippsburg durch unermüdliche Arbeit bei Tag und bei Nacht so klug und mannhaft gegen die Franzosen zu vertheidigen, daß wohl selten eine ehrenvollere Kapitulation stattgefunden hat und der genannte General als das Muster eines tapferen, umsichtigen Festungskommandanten angesehen werden kann.

Auch Kehl hielt im Jahre 1733 eine vierzehntägige Belagerung aus und wurde erst übergeben, nachdem die Franzosen Bresche geschossen hatten. Im Jahre 1754 gab jedoch das Reich diese Festung ganz auf, während Philippsburg, 1737 von den Franzosen wieder geräumt, noch für längere Zeit berufen war, die traurige Rolle eines Reichsbollwerks zu spielen.

Sechszehn Jahre nach der vorerwähnten ruhmvollen Vertheidigung war die von den Franzosen geschossene Bresche noch immer offen. Die philippsburger Handwerker, welche auf Ansuchen des Kommandanten die Mauern und Wohnungen wenigstens nothdürftig unterhalten hatten, wurden, trotz wiederholter Bittgesuche an den Reichstag, nicht bezahlt und man nannte sie „des heiligen römischen Reichs unmittelbare Bettler". Der damalige Gouverneur wandte sich an den Reichstag mit der Bitte um Abhülfe, da sich jetzt noch mit einigen hunderttausend Gulden thun lasse, was vielleicht später nicht mit Millionen wieder herzustellen sei. Der Reichstag legte das Gutachten des vielerfahrenen Generals zur Seite und adoptirte den Herstellungsplan, welcher von dem ehrsamen Mauermeister Lorenz Schmidt zu Philippsburg am 10. März 1751 einlief. Auf dessen Bericht über den „wahrhaftigen jetzigen Zustand dieser ruinirten Reichsfestung" wurden zwei Wochen später ganze 6000 Gulden bewilligt. Schon im nächsten Jahre mußten jedoch die Arbeiten wieder eingestellt werden, da kein Geld mehr in der Kasse war, und die lamentabeln Memorials der Handwerker begannen von neuem. Im Jahre 1757 berichtete der Gouverneur Graf Seckendorf, die Festung sei jetzt ganz verfallen, die Brücken ungangbar, die Dächer der Kasernen eingestürzt, die Garnison liege in Regen und Wind, kein Handwerker wolle mehr arbeiten. Der Kommandant, General v. Hagen, starb um diese Zeit und hinterließ eine Forderung an das Reich von 1219 Gulden und 13 Kreuzer, die er aus eigenen Mitteln ausgelegt hatte, „um der Garnison nur einige Wohnung zu erhalten". Seine Wittwe bedurfte das Geld zu ihrem Wegzug; auf ihre Bitt-

schrift vom 8. Juli 1757 erfolgte am 17. Juli 1758 ein Reichsschluß, durch den einige tausend Gulden aus der Reichsoperationskasse „hergeliehen" wurden, um die Generalin und einige Handwerker mit alten Forderungen zu befriedigen.

Um die Leidensgeschichte der importanten Reichsfestung nicht zu sehr in die Länge zu ziehen, so mag nur erwähnt werden, daß am 29. April 1770 der fränkische Kreis dem Reichstage erklärte, daß er die seit 1714 übernommene Last einer Besatzung in Philippsburg umsoweniger länger tragen könne, als man die Festung ohnehin bald als unbrauchbar werde verlassen müssen. So geschah es denn auch; der fränkische Kreis rief eigenmächtig seine Truppen ab, so daß nur noch eine kleine kaiserliche Besatzung zurückblieb. Auch diese, aus zwei Kompagnien bestehend, zog im Jahre 1777 ab, weil der Aufenthalt in der Festung kaum mehr möglich war, nur 3 Offiziere und 19 Mann wahrten noch bis auf weiteres die kaiserlichen Rechte. Endlich im Jahre 1782 räumte der Kaiser die Festung gänzlich und gleich darauf ließ sie der Fürstbischof von Speyer, in dessen Gebiete Philippsburg lag, mit einem Unteroffizier und zehn Mann besetzen. (Schluß folgt.)

Vierter Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine.

Nach dem vierten Rechenschaftsbericht der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine ist das Geschäftsjahr 1876 wiederum für die Anstalt und die weitere Entwickelung derselben als ein recht günstiges zu verzeichnen.

Vom 1. Januar 1876 ab trat die in der am 22. April 1875 stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung beschlossene Abänderung des § 15 des Statuts definitiv in Kraft, nach welcher von genanntem Zeitpunkt ab nur Summen von 500 bis zu 20,000 Mark und dazwischen nur solche versichert werden können, welche durch 500 theilbar sind.

Zu den beiden Aufnahme-Terminen — dem 1. Januar und 1. Juli — wurden im Jahre 1876 977 Personen mit 1,222,500 Mark Versicherungssumme aufgenommen, so daß der Versicherungsbestand am 31. Dezember 1876 sich auf 4498 Personen mit 6,719,400 Mark Versicherungssumme belief. Unter den Versicherten befanden sich 2917 Offiziere, 290 Aerzte, 729 obere Militär-Beamte und Zahlmeister, 562 untere Militär-Beamte, Unteroffiziere und Gendarmen.

Die Kasse der Anstalt wurde im Laufe des Jahres 1876 allmonatlich ordentlich und am 27. November außerordentlich durch das Mitglied des Verwaltungsrathes, Wirklichen Geheimen Kriegsrath und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium Hammer revidirt.

Der Rechnungsabschluß ergiebt folgendes Resultat:

Rechnungs-Abschluß am 31. Dezember 1876.

Einnahme.	Mk.	Pf.	Ausgabe.	Mk.	Pf.
Bestand des Sicherheits-Fonds am 31. Dezember 1875	378,238	91	Verwaltungskosten	28,664	52
Bestand des Prämien-Reservefonds am 31. Dezember 1875	69,257	20	Sterbefälle des Jahres 1876: bereits gezahlt Mk. 16,800; noch zu zahlen (siehe Schäden-Reserve) = 6,000	22,800	—
Bestand des Verwaltungs-Fonds am 31. Dezember 1875	23,214	47	Verlust an Effekten	517	65
Prämien-Einnahme pro 1876 (inkl. der Prämien-Ueberträge aus 1875) Mk. 203,057.14 ab: Prämien-Ueberträge pro 1877 = 11,429.16	191,627	98	Prämien-Reserve am 31. Dezember 1876	132,406	22
Zinsen	28,469	11	Sicherheits-Fonds: Bestand desselben am 31. Dezember 1875 Mk. 378,238.91; hierzu: Verzinsung desselben und Zuwachs aus dem Jahre 1876 = 119,374.05	497,612	96
Subvention für die Verwaltungskosten	28,664	52	Verwaltungs-Fonds: Bestand desselben am 31. Dezember 1875 Mk. 23,214.47; hierzu: Zuwachs aus dem Jahre 1876 = 14,256.37	37,470	84
Mk.	719,472	19	Mk.	719,472	19

Bilanz.

Activa.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.
Kassen-Bestand	8,760	82	Subvention zu den Verwaltungskosten (noch nicht verbrauchter Rest)	4,420	31
Effekten	93,774	45	Guthaben von Kassenkommissionen	658	28
Hypotheken	588,000	—	Guthaben vom Banquier der Anstalt	537	50
			Prämien-Ueberträge	11,429	16
			Schäden-Reserve	6,000	—
			Prämien-Reserve-Fonds	132,406	22
			Sicherheits-Fonds	497,612	96
			Verwaltungs-Fonds	37,470	84
Mk.	690,535	27	Mk.	690,535	27

Berlin, den 31. Dezember 1876.

Verwaltungsrath der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Der Vorsitzende:

v. Holleben, General der Infanterie ꝛc.

Die Richtigkeit vorstehender Jahres-Rechnung und der Bilanz, sowie daß der Rechenschafts-Bericht in allen seinen Theilen genau mit den Kassenbüchern, Konten und speziell geführten Registern der Anstalt übereinstimmt, auch die in der Bilanz aufgeführten Hypotheken-Dokumente und Effekten im Tresor der Anstalt unter vorschriftsmäßigem Verschluß deponirt sind, wird auf Grund unserer Revision hiermit bescheinigt.

Berlin, den 17. März 1877.

Die Revisions-Kommission:

Bronsart v. Schellendorff, Generalmajor u. Chef des Generalstabes des Gardekorps.

Hammer, Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Abtheil.-Chef im Kriegsministerium.

Gallenkamp, Direktor der Friedr.-Werd. Gewerbeschule u. Mitglied der Ob.-Militär-Examinationskommission. h.

Der italienische Kriegsminister, Generallieutenant Mezzacapo hat zufolge der **Italia militare** vom 29. März der Deputirtenkammer in deren Sitzung am 22. März einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem das bisherige System der Bekleidung, welches der französischen Methode gleicht, aufgegeben und durch das in Preußen befolgte System ersetzt werden soll. Während bisher jeder Mann eine individuelle Wirthschaft bezüglich seiner Bekleidung führte, soll in Zukunft der Staat die Bewirthschaftung übernehmen und die zur ersten Ausrüstung und zur täglichen Unterhaltung ausgeworfenen Summen durch seine Organe verwalten lassen. 109.

Wir erhalten von der Expedition der Reymann'schen Karte des Großen Generalstabes (Benecke u. Schlenther) die nachfolgende Zuschrift:

„Es scheint sich in militärischen Kreisen die Meinung verbreitet zu haben, als wenn die Anschaffung und der Besitz der Reymann'schen Karte von Mitteleuropa für den Offizier nicht mehr solches Bedürfniß sei, wie früher, nachdem die Karte an den Königlichen Großen Generalstab gekommen und wohl, sobald es die Umstände erheischen sollten „unentgeltlich", zur Vertheilung gelangen würde.

Die unterzeichnete Expedition fühlt sich daher veranlaßt, besonders darauf hinzuweisen, daß diese Auffassung eine irrige ist.

Eine kostenfreie dienstliche Verausgabung der Kartenblätter würde, wenn jemals die Nothwendigkeit dazu eintreten sollte, doch nur an wenige Kommandostellen erfolgen.

Der einzelne Offizier darf keinenfalls darauf rechnen, dienstlich mit der Karte versehen zu werden, da dieselbe nach wie vor in ihrem Betriebe auf die eigenen Mittel verwiesen ist. Es erscheint sogar fraglich, ob in Ernstfällen überhaupt noch thunlich sein wird, die Karte durch den Buchhandel so zuverlässig zu liefern, als es in friedlichen Zeiten der Fall ist. Nur die ständigen Substribenten und die früheren Abnehmer bestimmter Komplexe sollen das Vorrecht besitzen, stets in erster Reihe sicher und möglichst schnell die ihnen nothwendigen Blätter ohne Preiserhöhung zu erhalten.

Auch aus letzterem Grunde schon möchte es rathsam sein, daß das für Studium und praktischen Gebrauch gleich nützliche Werk, dessen Bedeutsamkeit dadurch, daß dasselbe in die Obhut des Generalstabes gekommen ist, erheblich gewonnen haben dürfte, nach wie vor in der deutschen Armee recht verbreitet sei.

Die Karte bildet keinen Gegenstand kaufmännischer Spekulation, ihre Erträge kommen nur ihr selbst, ihrer schnelleren Weiterentwickelung und Erneuerung zu Gute. Je rascher nun das großartige Werk zur Vollendung kommt, desto mehr wird sein Werth sich steigern.

Dieses wünschenswerthe Ziel kann dasselbe nur erreichen, wenn ihm die rege Betheiligung des militärischen Publikums auch ferner gesichert bleibt.

Wir empfehlen daher auf das Wärmste den Offizierkorps der deutschen Armee das Kartenwerk, welches seither so treu von ihm gefördert und gestützt worden ist."

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 32. Berlin, Sonnabend den 21. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Die Schlacht von Custoza von italienischen Offizieren nach General v. Verdy's Methode. — Inhalt der Nummer 10 des Armee-Verordnungs-Blattes. — Inhalt der Nummer 7 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. April 1877.

v. Leipziger, Unteroff. vom 1. Garde-Regt. z. F.,

Baron v. Stenglin, char. Port. Fähnr. vom Garde-Füs. Regt.,

v. Zimmermann, Unteroff. vom 4. Garde-Regt. z. F.

v. Paczenski et Tenczin, Unteroff. vom 2. Garde-Ulan. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.

Graf v. Doenhoff, Sec. Lt. à la suite des 2. Garde-Ulan. Regts., in das Regt. wiedereinrangirt.

v. Pelchrzim, Sec. Lt. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß. Nr. 1), zum Pr. Lt.,

v. Bernuth, Unteroff. vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5, zum Port. Fähnr.,

v. Woyrsch, Port. Fähnr. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, zum Sec. Lt., — befördert.

Rusbold, Unteroffiz. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

Graf v. Posadowsky-Wehner, Unteroffiz. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12,

Frhr. v. Steinäcker, Unteroffiz. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11,

Schede, Unteroffiz. von dems. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.

v. Rochow II., Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 kommandirt.

Graf v. Bernstorff, Pr. Lt. vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt.

v. Lattorff, Pr. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, zum Hauptm. u. Komp. Chef,

Frhr. v. Lyncker II., Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

Weinschenck, Unteroffiz. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, zum Port. Fähnr.,

v. Goerschen, Port. Fähnr. vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, zum Sec. Lt., — befördert.

Gr. v. Schwerin, Pr. Lt. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, von dem Kommdo. zur Dienstleistung bei des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit entbunden.

Laurentz-Campbell of Crainish, Sec. Lt. von dems. Regt., zur Dienstleistung bei des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha Hoheit kommandirt.

Plodowski, Sec. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, zum Pr. Lt.,

v. Heydebrand und der Lasa, Unteroffiz. vom Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, zum Port. Fähnr., — befördert.

Müller, Port. Fähnr. vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23,

Engelbrecht, Port. Fähnr. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, zu Sec. Lts.,

v. Damnitz, Unteroffiz. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, zum Port. Fähnr., — befördert.

Graham, Port. Fähnr. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, zum Sec. Lt.,

Klingelhöfer, Unteroff. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40, zum Port. Fähnr.,

Geiecke, Pr. Lt. vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Müller, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

Schiemann, Unteroff. von dems. Regt.,

Fricke, Unteroff. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, — zu Port. Fähnrs., — befördert.

Huth, Sec. Lt. à la suite des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40, in das Regt. wiedereinrangirt.

Schacht, Unteroff. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, zum Port. Fähnr.,

v. Biedenfeld, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, zum Pr. Lt., — befördert.

Blanck, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, dessen Kommdo. zur Dienstl. beim Neben-Etat des Großen Generalstabes um ein Jahr verlängert.

Rohdewald, Unteroff. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, zum Port. Fähnr. befördert.

v. Quitzow, Unteroff. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, zum Port. Fähnr. befördert.

Barkhausen, Sec. Lt. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, zum Pr. Lt.,

Lazarowicz, Unteroff. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, zum Port. Fähnr.,

v. Dehn-Rotfelser I., Sec. Lt. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, zum Pr. Lt.,

v. Lengerke, char. Port. Fähnr. von demf. Regt., zum Port. Fähnr.,

Lölhöffel v. Löwensprung, Pr. Lt. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Lehmicke, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,

Frhr. v. Schrottenberg, Unteroff. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

v. Dobschütz, Unteroff. von demf. Regt., zu Port. Fähnrs., — befördert.

Frhr. v. Meerheimb, Port. Fähnr. vom 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14, unter Beförd. zum Sec. Lt., in das Hannov. Hus. Regt. Nr. 15 versetzt.

Fürst, Port. Fähnr. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, zum Sec. Lt. befördert.

v. Meyern-Hohenberg, Unteroff. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, zum Port. Fähnr.,

Leutwein, Sec. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, zum Pr. Lt., — befördert.

v. Bülow, Sec. Lt. vom Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, à la suite des Regts. gestellt.

Frhr. v. Brandenstein, Unteroff. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,

Schoeler, Unteroff. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, — zu Port. Fähnrs.,

v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9, zum Pr. Lt., — befördert.

v. Ehrhardt, Hauptm. und Battr. Chef vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., unter Beförd. zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatsm. Stabsoffiz. in das 2. Garde-Feld-Art. Regt. versetzt.

v. Voigts-Rhetz, Pr. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., zum Hauptm. und Battr. Chef befördert.

Pape, Sec. Lt. von demf. Regt., unter Stellung à la suite dess., zur Lehr-Battr. der Art. Schieß-Schule versetzt.

v. Daniels, Pr. Lt. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., in das 1. Garde-Feld-Art. Regt. versetzt.

Tzschirner, Sec. Lt. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

Küper, Major à la suite des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8, unter Entbindung von seinem Verhältniß als etatsm. Mitglied der Art. Prüfungs-Kommission, als Abth. Kommdr. in das Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),

Eisentraut, Pr. Lt. vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11, unter Beförd. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27,

Schubert, Sec. Lt. vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, unter Beförd. zum Pr. Lt., in das Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11, — versetzt.

Thomas, Sec. Lt. à la suite des Thüring. Feld-Art. Regts. Nr. 19, unter Belassung in seinem Dienstverhältniß bei der Lehr-Battr. der Art. Schießschule und unter Stellung à la suite des 2. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), zum Pr. Lt. befördert.

Neumeister, Hauptm. à la suite des Posen. Feld-Art. Regts. Nr. 20, unter Belassung in seinem Verhältniß als etatsm. Mitglied der Art. Prüfungs-Kommission, und unter Stellung à la suite des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23, zum Major, vorläufig ohne Patent, befördert.

v. Herget, Major und Abth. Kommdr. im Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps), in gleicher Eigenschaft in das 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10 versetzt.

Faustmann, Unteroff. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30, zum Port. Fähnr. befördert.

Boettcher, Hauptm. und Komp. Chef im Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6 und kommdrt. zur Dienstleistung bei der Art. Prüfungs-Kommission, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum etatsm. Mitglied der Art. Prüfungs-Kommission ernannt.

Jourdan, Sec. Lt. vom Schlesw. Fuß-Art. Bat. Nr. 9, unter Beförd. zum Pr. Lt., in das Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2 versetzt.

Fischer, Sec. Lt. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, zum Pr. Lt. befördert.

Waitz, Sec. Lt., bisher in der See-Art. Abth., unter Beförd. zum Pr. Lt., im Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8 angestellt.

Mehlhorn, Pr. Lt. vom Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, unter Beförderung zum Rittm. und Komp. Chef, in das Schlesw. Holstein. Train-Bat. Nr. 9,

Baumbach, Pr. Lt. à la suite des Garde-Train-Bats., unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjutant der Train-Inspektion, in das Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, — versetzt.

Eichling, Pr. Lt. vom Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4, unter Stellung à la suite des Garde-Train-Bats., als Adjutant zur Train-Inspektion kommandirt.

Sonnenburg, Sec. Lt. vom Hess. Train-Bat. Nr. 11, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4 versetzt.

Bönke, Unteroffiz. vom Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1, zum Port. Fähnr. befördert.

Brentano, Major z. D., zuletzt Bat. Kommdr. im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, zum Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48 ernannt.

v. Breberlow, Oberst vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, zum Kommdr. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22 ernannt.

v. Zaluskowski, Major, aggreg. dem 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, in das Regt. wiedereinrangirt.

Werckmeister, Oberst-Lt. vom Großen Generalstabe, mit der Führung des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Zimmermann, Oberst-Lt. und etatsmäßiger Stabsoffiz. im Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7, unter Verleihung des Ranges und der Kompetenzen eines Regts. Kommdrs., mit der Unif. des gedachten Regts. einstweilen zu den Offizieren von der Armee versetzt.

Jouanne, Major und Eskadr. Chef im Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7, zum etatsmäßigen Stabsoffiz. in diesem Regt. ernannt.

v. Luck, Major und Eskadr. Chef in demf. Regt., ein Patent seiner Charge verliehen.

Kühls, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef,

Graf v. Kalckreuth, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Schnackenberg, Major vom Thüring. Huf. Regt. Nr. 12, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjutant beim Gen. Kommdo. I. Armeekorps, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14 versetzt.

v. Thun, Rittm. und Eskadr. Chef im Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, unter Versetzung in das Lithau. Ulan. Regt. Nr. 12, als Adjutant zum Gen. Kommdo. I. Armeekorps kommandirt.

v. Kalckreuth, Pr. Lt. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, zum Rittm. und Eskadr. Chef befördert.

v. Schönfeldt, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14, zum Major mit Beibehalt der Eskadr. befördert.

Horn, Pr. Lt. vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10, diesem Bat., unter Belassung in seinem Kommdo. zur Dienstleistung als zweiter Depotoffiz. bei dem Westfäl. Train-Bat. Nr. 7 aggregirt.

Schmidt, Pr. Lt., aggreg. dem 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, in das Hannov. Train-Bat. Nr. 10 versetzt.

Rasetzki, Sec. Lt. vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, als Komp. Offiz. zur Unteroffiz. Schule in Potsdam kommdt.

Eickemeyer, Hauptm., bisher Vorstand des aufgelösten Festungs-Gefängnisses zu Saarlouis, zum Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Posen ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 12. April 1877.

Graf v. Sparr, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12,

Lehmann, Sec. Lt. von der Landw. Kav. desselben Bats.,

Beyer, Sec. Lt. von der Ref. des 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54, — zu Pr. Lts.,

Buchholz, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, — befördert.

v. Pawel, Sec. Lt. von der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72, als Ref. Offiz. zum 2. Garde-Regt. z. F. versetzt.

Heyne, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Heise, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, — zu Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36 befördert.

Luks, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Gregorius, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, zum Hauptmann,

Erhardt, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4,

v. Portatius, Sec. Lt. von der Ref. desselben Regts., — zu Pr. Lts. befördert.

v. Spiegel, Pr. Lt. von der Ref. des Leib-Kür. Regts. (Schlesischen) Nr. 1, zum Rittm.,

Greinert, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20, zum Pr. Lt., — befördert.

Gymnich, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zum Rittm.,

Toepler, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Kyll, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40, zum Pr. Lt., — befördert.

Reiße, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,

Rohde, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Nienburg) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, zum Pr. Lt., — befördert.

Manegold, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, in die Kategorie der Ref. Offiz. zurückversetzt und als solcher dem 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82 wiederzugetheilt.

Schweppe, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 befördert.

Schellenberg, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87, zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Füs. Regts. Nr. 80,

v. Bentheim, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Fritzlar) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81, zum Sec. Lt. der

Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Wack, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zum Pr. Lt., — befördert.

Drollinger, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Fecht, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Karlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111,

Groschupf, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Lörrach) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, zu Pr. Lts., — befördert.

Frhr. v. Recum, Vice-Wachtm. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15 befördert.

Kuntzen, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Feld-Art. Regts.,

Jumperts, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, zum Hauptm.,

Bastian, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4, — befördert.

Voß, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, zum Sec. Lt. der Landw. Pion. befördert.

Lemcke, Sec. Lt. vom Landw. Train des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. April 1877.

v. Rothenburg, Oberst-Lt. z. D., von der Stellung als Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, entbunden.

v. Schirmeister, Oberst-Lt. z. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 ertheilt.

Panse, Oberst z. D., von der Stellung als Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) entbunden.

Mollard, Pr. Lt. à la suite des 2. Leib-Huf. Regts. Nr. 2, ausgeschieden und unter Beförderung zum Rittm. zu den Ref. Offizen. des Regts. übergetreten.

Wiemer, Pr. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Ludwig, Sec. Lt. von dems. Regt., der Abschied bewilligt.

v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Hauptm. und Komp. Chef vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Major mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disposition gestellt.

Rudorff, Oberst-Lt. und Kommdr. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7, als Oberst mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Bar. v. Korff, Port. Fähnr. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, zur Ref. entlassen.

Lindemann, Major zur Disp., zuletzt Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Lüneburg) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offize. zurückversetzt.

v. Buch, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, als Rittm. mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Longerich, Port. Fähnr. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, zur Ref. entlassen.

Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Sayn, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14, mit Pension,

Naegele, Pr. Lt. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, mit Pension und der Regts. Uniform, — der Abschied bewilligt.

v. Koppelow, Oberst und Kommdr. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22, in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches, mit Pension und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.

v. Szczepanski, Sec. Lt. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, der Abschied bewilligt.

Fragstein v. Niemsdorff, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

Jordan, Sec. Lt. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, — der Abschied bewilligt.

Woppisch, Hauptm. und Battr. Chef im 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Unif.,

Reinsdorff, Major à la suite des Westfäl. Fuß-Art. Regts. Nr. 7 und Art. Offiz. vom Platz in Wesel, als Oberst-Lt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Uniform,

Keyl, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Uniform,

Schein, Hauptm. und Komp. Chef im Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Uniform,

Zschetzschingk, Major und Bats. Kommdr. im Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, als Oberst-Lt. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bisher. Uniform,

Büttner, Hauptm. und Komp. Chef von demf. Regt., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Brandeis, Pr. Lt. à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6, ausgeschieden und zu den Landw. Offizn. der Fuß-Art. übergetreten.

Staehle, Oberst-Lt. und Ing. vom Platz in Memel, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. und seiner bisher. Unif. zur Disp. gestellt.

Richter, Oberst-Lt. und Kommdr. des Schles. Pion. Bat. Nr. 6, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Frhr. v. Droste-Hülshoff, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Posen, mit Pens. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 12. April 1877.

v. Seydlitz, Hauptm. vom 1. Garde-Landw. Regt., als Major mit seiner bisher. Unif.,

Meyer, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Landw. Regt., als Pr. Lt.,

Risius, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

v. Skotnicki, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, mit der Landw. Armee-Unif.,

Hannemann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Land. Regts. Nr. 45, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Tribukait, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,

Schröder, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

v. Homeyer, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Anclam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, diesem als Major mit seiner bisher. Unif.,

Maaß, Pr. Lt. von der Ref. des Neumärk. Drag. Regts. Nr. 3, mit der Landw. Armee-Unif.,

Reuter, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Baron v. Kirchbach, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

v. Brockhausen, Sec. Lt. von der Landw. Kav. desselben Bats., als Prem. Lt.,

Schierer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Bartsch, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, als Prem. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Dudy, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, mit der Landw. Armee-Unif.,

Balthasar, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats., als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Runge, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats., — der Abschied bewilligt.

Oestreich, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, in die Kategorie der Ref. Offize. versetzt und als solcher dem 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14 zugetheilt.

Staebner, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, mit seiner bisher. Unif.,

Schönian, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, als Pr. Lt.,

Biebendt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Martin, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts.,

Helfft, Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5,

Marbach, Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Kür. Regts. Nr. 8,

Schlee, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24,

Clingestein, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats.,

Reimer, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, diesem mit seiner bisher. Unif., — der Abschied bewilligt.

Voigtel, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, mit seiner bisher. Unif.,

Burchardt, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Gestewitz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,

Matthaei I., Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, diesem als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.

Lucius, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

des Barres, Oberst-Lt. z. D., zuletzt Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37,

v. Zacha, Oberst z. D., zuletzt Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Garde-Füs. Regts., — ertheilt.

Graf zu Limburg-Stirum, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, als Pr. Lt.,

Preuß, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,
Schoeler, Sec. Lt. von der Landw. Kav. desselben Bats.,
Knobloch, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Schles. Drag. Regts. Nr. 8,
v. Gündell, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, — der Abschied bewilligt.
Lerner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40,
Herberz, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70, diesem als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.
Müller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (2. Oldenburg) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91,
Benetsch, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, diesem mit der Landw. Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.
Brunabend, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Uniform,
Sauerländer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, mit der Landw. Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.
Hoppe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Altona) Nr. 86, als Pr. Lt.,
Lübbes, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats.,
Heubel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, — der Abschied bewilligt.
Richter, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, als Pr. Lt. der Abschied bewilligt.
Stenzler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118,
v. Szoldrski, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18,
Schmidt, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4,
Bartels, Sec. Lt. von der Ref. des Feld-Art. Regts. Nr. 15,
Buzello, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, diesem mit seiner bisher. Uniform,
Reimer, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,
Prien, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,
Vester, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, diesem mit der Landw. Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.
Weber, Hauptm. von den Landw. Pion. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.
Behrens, Sec. Lt. von der Landw. des Eisenbahn-Regts., mit der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchstes Dimissiorale.

Den 15. März 1877.

Holder-Egger, Rechnungsrath, Intend. Sekretär vom Gardekorps, bei dem Ausscheiden aus dem Dienst der Char. als Geheimer Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. März 1877.

Sluytermann van Langeweide, Baumeister, als Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Potsdam definitiv angestellt.

Den 27. März 1877.

Roegener, Deutsch, Remonte-Depot-Roßärzte resp. in Wirsitz und Sperling, zu Oberroßärzten ernannt.

Den 28. März 1877.

Holder-Egger, Rechnungsrath, Intend. Sekretär vom Gardekorps, auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 3. April 1877.

Kurzenberg, Intend. Registr. vom II. zum VI. Armeekorps versetzt.
Todtenberg, Geh. Sekretär bei der Gen. Milit. Kasse, zum Buchhalter,
Albrecht, Kassen-Assist. bei der Gen. Milit. Kasse, zum Geh. Sekretär, — befördert.
Scheel, invalider Sergeant, zum Kassen-Assist. bei der Gen. Milit. Kasse ernannt.

Den 12. April 1877.

Nimtz, Fortifikat. Büreau-Assist. zu Metz, unter Belassung daselbst, zum Fortifikat. Sekretär befördert.
Pießnack, Fortifikat. Büreau-Assist. zu Metz, nach Danzig versetzt.

Durch Verfügung des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Den 4. März 1877.

Held, Landbaumeister, Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Stettin, zum Bau-Inspektor,
Sluytermann van Langeweide, Baumeister, Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Potsdam, zum Landbaumeister, — ernannt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat März 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers.

Den 6. März 1877.

Dr. Zedelt, Assist. Arzt 1. Kl. vom Hannov. Hus. Regt. Nr. 15, wird behufs Wahrnehmung der Bats. Arztstelle zum Füs. Bat. 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48 kommandirt.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Den 3. März 1877.

Dr. Kähler, Unterarzt vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

Dr. Koßwig, Unterarzt vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78;

den 6. März 1877,

Dr. Wägelein, Unterarzt vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, — alle drei mit Wahrnehmung je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 17. März 1877.

Dr. Klose, bisher einjähr. freiwill. Arzt vom Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, unter gleichzeit. Versetzung zum 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, zum Unterarzt,

Dr. Reibig, dienstpflicht. Arzt, vom 17. März 1877 ab zum Unterarzt beim 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113;

den 21. März 1877,

Dr. Hartog, Unterarzt vom 3. Garde-Regt. z. F.,

Dr. Wätzoldt, Unterarzt vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71;

den 28. März 1877,

Fränkel, bisher einjähr. freiwill. Arzt vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, unter gleichzeit. Versetzung zum 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23, zum Unterarzt, — ernannt und alle fünf mit Wahrnehmung je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 26. März 1877.

Dr. Nordsieck, Stabs- und Garnisonarzt von Wesel.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

März 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Frhr. v. Hagen, Sec. Lt. des 2. Hus. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen Nr. 19, unter Stellung à la suite seines Regts., auf ein Jahr beurlaubt.

Zumpe, Unteroffiz. des 4. Inf. Regts. Nr. 103, zum etatsmäßigen Port. Fähnr. ernannt.

v. Kirchbach, charakt. Hauptm. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, und Adjutant der Art. Brig. Nr. 12, unter Belassung in seinem dermaligen Kommdo., zum etatsmäßigen Hauptm. mit dem Patent vom Tage seiner Charakterisirung ernannt.

Kunde, Pr. Lt. im Fuß-Art. Regt. Nr. 12, zum Hauptm. und Komp. Chef bei seinem Regt. befördert.

Löblich, Pr. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12, zum Fuß-Art. Regt. Nr. 12 versetzt.

Schmidt, Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 28,

v. Elterlein, Sec. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12, — zu Pr. Lts. beim 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12 befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Preibisch, Hoffmann, Sec. Lts. der Landw. Kav. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, zu Pr. Lts. der Landw. Kav., sowie

Gehrenbeck, Vice-Feldw. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, zum Sec. Lt. der Ref., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Staszewsky, Pr. Lt. des 4. Inf. Regts. Nr. 103, zu den Offizn. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bautzen) 4. Landw. Regts. Nr. 103,

de Vaux II., Sec. Lt. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zu den Offizn. der Ref. seines Regts., — versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Stahlknecht, Pr. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Borna) 8. Landw. Regts. Nr. 107,

Dieterle, Twietmeyer, Sec. Lts. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, — behufs Ueberführ. zum Landsturm, verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Richter, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, der Char. als Stabsarzt der Landw. verliehen.

Dr. Meyer, Unterarzt der Ref. desselben Bats., zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. befördert.

Dr. Balmer, Assist. Arzt 1. Kl. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, zum Karabinier-Regt.,

Dr. Lier, Assist. Arzt 1. Kl. desselben Regts., zum 4. Inf. Regt. Nr. 103,

Kalliefe, Assist. Arzt 2. Kl. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zum 2. Jäger-Bat. Nr. 13,

Thürigen, Assist. Arzt 2. Kl. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, zum 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, — versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Schubardt, Schumann, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 27. März 1877.

Johannes, Oberst-Lt., à la suite der Marine, der Rang eines Regts. Kommdrs. verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Sr. Hoheit dem Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen den Schwarzen Adler-Orden,

dem Geheimen Admiralitäts-Rath und vortragenden Rath in der Admiralität, Heymann, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Major im Kriegsministerium v. Tiedemann den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Sergeanten Othmer,

dem Musketier Kesselring und

dem Hornisten Stempelmüller, sämmtlich vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, und

dem Musketier Zärtling, im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Ein eigenthümliches Zusammentreffen muß es genannt werden, daß während General v. Verdy dem 1. Hefte seiner kriegsgeschichtlichen Studien nach der applikatorischen Methode die taktischen Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866 zu Grunde gelegt hat, zu derselben Zeit die Offiziere des 54. italienischen Infanterie-Regiments zu Genua dieselbe Schlacht zum Gegenstande ausgedehnter Uebungen auf der Karte gemacht haben. Oberst Corsi, der in Nr. 19 vom 13. Februar der **Italia militare** eine höchst anerkennende Besprechung der neuesten Arbeit des General v. Verdy gegeben, hat über diese Uebungen einen interessanten Bericht in der Nummer derselben Zeitschrift vom 27. März gebracht, dem das Nachfolgende entnommen ist. Zu Grunde gelegt wurde den Uebungen der Bericht, welchen der italienische Generalstab neuerdings über den Feldzug von 1866 veröffentlicht hat. Als Karte diente der Manöverplan der Mincio-Gegend im Maßstabe von 1 : 21,600, der der größeren Deutlichkeit halber von einem Offizier kolorirt war. Das Kommando der italienischen Divisionen wurde durch Hauptleute, das der österreichischen Brigaden durch Lieutenants geführt, welche vor den Zusammenkünften den betreffenden Theil der Schlacht studiren mußten, zu welchem Zwecke ihnen Exemplare des Generalstabswerks überwiesen waren. In sechs Konferenzen von je zwei bis drei Stunden wurden die Einzelnheiten der Schlacht durchgearbeitet und zwar nach folgenden Abschnitten:

1) Von dem Uebergange der Italiener über den Mincio bis zum Angriff der österreichischen Kavallerie gegen die Division des Prinzen Humbert.
2) Beginn der Schlacht. Erste Thätigkeit der Divisionen Cerale, Sirtori und Brignone. Vertheidigung gegen die Kavallerie vor Villafranca.
3) Fortsetzung der Kämpfe der Divisionen Cerale, Sirtori und Brignone bis zu ihrem Rückzuge gegen Valleggio und Pozzuolo.
4) Thätigkeit der Divisionen Govone und Lugia.
5) Thätigkeit der Reserve des I. Korps und der Division Pianell. Rückzug der Divisionen Govone und Lugia.
6) Ende der Schlacht. Rückzug auf das rechte Ufer des Mincio.

Der die Uebungen Leitende suchte die Kritik dadurch möglichst einzuschränken, daß er vorzugsweise auf die Schwierigkeiten des Orts, der Zeit und der Kenntniß der Verhältnisse des Gegners den Ton legte.

Oberst Corsi empfiehlt angelegentlichst ähnliche Uebungen, wenn er auch meint, daß wenn man die vom General v. Verdy vorgezeichnete Methode in ihrer Reinheit durchführen wolle, sechs Konferenzen zum Durcharbeiten einer Schlacht keineswegs genügend seien. 109.

Inhalt der Nummer 10 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 20. April 1877:

Aufbewahrung der Fahnen und Standarten der ehemaligen Hannoverschen Armee. — Charaktererhöhung der Zeug- und Feuerwerks-Hauptleute. — Ermittelung von Militär-Anwärtern zur Besetzung erledigter, denselben vorbehaltener Stellen. — Kommandos der Offiziere der Kriegs-Akademie während der Ferien. — Verlegung einzelner Königlich Sächsischer Truppentheile ꝛc. — Außerkraftsetzung der Instruktion für die Militär-Aerzte über Untersuchung und Beurtheilung der Dienstbrauchbarkeit Militärpflichtiger vom 9. Dezember 1858. — Berichtigung der Schemas 6, 7 und 8 der Landwehr-Ordnung. — Preise der Artillerie-Werkstatt zu Spandau für Hufeisen. — Art der Verrechnung der Straßenreinigungskosten in den Festungs-Dotirungs-Rechnungen. — Bekanntmachung der Lebens-Versicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Inhalt der Nummer 7 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. April 1877:

Anmeldung der Dienstalter und Seefahr-Zulage-Empfänger durch S. M. Schiffe. — Vergütung für Natural-Verpflegung. — Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. — Anonyme Geldzusendung. — Zusatz zum §. 6 Anlage IV der Instruktion für die Kommandanten eines von S. M. Schiffen oder Fahrzeugen. — Ergänzungen zum Entwurf „Bestimmungen über das Gefecht mit konzentrirten Breitseiten". — Transport des Gepäcks der Offiziere, Zahlmeister und Deckoffiziere bei marschmäßiger Beförderung per Eisenbahn oder Dampfer. — Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu zwei Beilagen.

Beilage zu Nr. 32 des Militär-Wochenblatts.

Kadetten-Vertheilung 1877.

Truppentheile	Als Seconde-Lieutenants	Als Portepee-Fähnriche	Als char. Portepee-Fähnriche
1. Garde-Regt. z. F.	P. U. v. Helldorff.		
2. Garde-Regt. z. F.	— — —	Unteroff. v. Funcke I.	
Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1	P. U. v. Dewitz I.		
Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2	— — —	Unteroff. v. Hartmann.	Kad. v. Wittich.
Garde-Füs. Regt.	P. U. v. Hellermann.		
3. Garde-Regt. z. F.	P. U. v. Alten.	— — —	Kad. v. Reinhard.
4. Garde-Regt. z. F.	P. U. Sieg.	— — —	Gefr. v. Wick I.
3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth	P. U. v. Trotha.	— — —	Kad. v. Olszewski I.
4. Garde-Gren. Regt. Königin	— — —	— — —	Kad. Austin.
			Kad. Raitz v. Frentz I.
Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1	— — —	P. U. v. d. Oelsnitz.	
Gren. Regt. König Fr. Wilh. IV. (1. Pomm.) Nr. 2	— — —	— — —	Gefr. v. Borcke.
2. Ostpr. Gren. Regt. Nr. 3	P. U. v. Kleist I.		
3. Ostpr. Gren. Regt. Nr. 4	— — —	— — —	Gefr. Hesse.
4. Ostpr. Gren. Regt. Nr. 5	— — —	— — —	Kad. Fuchs II.
1. Westpr. Gren. Regt. Nr. 6	P. U. v. Gottberg.	— — —	Kad. Seiffert I.
Königs-Gren. Regt. (2. Westpr.) Nr. 7	— — —	— — —	Kad. v. Berken.
Leib-Gren. Regt. (1. Brandenb.) Nr. 8	— — —	— — —	Gefr. v. Schwichow.
Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9	— — —	Unteroff. v. Below I.	
1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10	— — —	— — —	Kad. Stengel.
			Kad. v. Brixen.
Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12	— — —	— — —	Kad. v. Leipziger.
3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14	— — —	— — —	Kad. v. Holly und Po-nientzietz I.
Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederl. (2. Westfäl.) Nr. 15	— — —	— — —	Kad. Maentell.
3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16	— — —	— — —	Kad. Nolte.
4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17	— — —	— — —	Kad. Hauptmann.
3. Posen. Inf. Regt. Nr. 19	— — —	— — —	Kad. Frhr. v. Reißwitz.
3. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 20	— — —	— — —	Gefr. Brandenburg.
4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21	— — —	— — —	Kad. v. Seemen.
1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22	— — —	— — —	Kad. Reiser.
2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23	— — —	— — —	Kad. Rudolph.
			Kad. v. Münchow.
4. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Meckl. Schw.)	— — —	— — —	Kad. v. Wedell III.
1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25	— — —	— — —	Kad. Schönfeld.
1. Magdeb. Inf. Regt. Nr. 26	— — —	— — —	Kad. v. Asmuth.
2. Magdeb. Inf. Regt. Nr. 27	P. U. v. Blanckensee.		
2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28	— — —	— — —	Gefr. v. Bernuth.
3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29	— — —	Unteroff. Gallwitz.	
4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30	— — —	— — —	Gefr. Kirchhoff.
			Kad. Keßler.
1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31	P. U. v. Blücher.	Unteroff. Krull.	
2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32	P. U. Löhöffel v. Löwensprung.	— — —	Kad. Steinmann.

Truppentheile	Als Seconde-Lieutenants	Als Portepee-Fähnriche	Als char. Portepee-Fähnriche
Ostpr. Füs. Regt. Nr. 33	— — —	— — —	Kad. v. Kobylinski.
Brandenb. Füs. Regt. Nr. 35	— — —	— — —	Kad. v. Normann I.
Magdeb. Füs. Regt. Nr. 36	— — —	— — —	Kad. Lüntzel.
Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37	P. U. Hoffmann I.	— — —	Gefr. Orlovius.
Schles. Füs. Regt. Nr. 38	P. U. Arnold.		
Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39	— — —	— — —	Kad. de Raadt.
Hohenzoll. Füs. Regt. Nr. 40	P. U. Sontag I.	— — —	Gefr. Lucas.
5. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 41	— — —	— — —	Kad. v. Gotzkow.
5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42	— — —	— — —	Kad. Bothe.
6. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 43	— — —	— — —	Kad. Jancke.
			Kad. Schmidtmann-v. Wuthenow.
7. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 44	— — —	— — —	Kad. Morgen.
8. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 45	P. U. Becker.	— — —	Gefr. Bachelin.
1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46	P. U. Frhr. v. Nauendorff I.		
2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47	P. U. Rößler.	— — —	Kad. Frhr. v. Stetten II.
5. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 48	— — —	— — —	Kad. v. Gramm.
6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49	— — —	— — —	Kad. v. Diringshofen.
3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50	P. U. v. Walther.		
4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51	P. U. v. Kronhelm.		
5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53	— — —	— — —	Kad. Diederichs.
7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54	— — —	— — —	Gefr. v. Knobelsdorff I.
6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55	— — —	— — —	Kad. Thümmel I.
			Kad. v. Hennings.
7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	P. U. Korff I.	— — —	Kad. v. Grabow.
			Kad. Götte.
8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57	— — —	— — —	Gefr. Heye.
3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58	P. U. v. Wartenberg I.	— — —	Kad. Trierenberg.
4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59	P. U. John v. Freyend.	— — —	Kad. Simon I.
7. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 60	P. U. Scheeffer.	— — —	Kad. Cassinone.
			Kad. v. Drabich-Waechter.
8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61	P. U. Dittrich.	— — —	Kad. Fuchs I.
3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62	P. U. Staabs II.	— — —	Kad. v. Kraewels I.
4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63	— — —	Unteroff. v. Heugel I.	Kad. Simon II.
8. Brandenb. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen)	— — —	— — —	Kad. Neumann.
5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65	— — —	— — —	Kad. Schnitzler I.
3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66	— — —	— — —	Kad. v. Natzmer.
4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67	— — —	— — —	Kad. Heuer.
6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68	— — —	— — —	Kad. v. Lenski.
7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69	— — —	— — —	Gefr. Hausmann.
8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70	— — —	Uffz. Spangenberg I.	
3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71	— — —	— — —	Kad. v. Wedell II.
1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74	— — —	— — —	Gefr. v. Zwehl.
1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75	— — —	— — —	Kad. Marcard.
2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76	P. U. v. Weyhe.	— — —	Kad. v. Griesheim.
2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77	— — —	— — —	Gefr. v. Linstow.
			Kad. Lüßmann.
Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78	— — —	— — —	Kad. Münter.
3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79	— — —	— — —	Kad. Frhr. v. Troschke.
Hess. Füs. Regt. Nr. 80	P. U. v. Wright.		
1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81	P. U. Praël	— — —	Gefr. v. Blumenstein.
			Gefr. Gneist.
2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82	— — —	— — —	Gefr. Bacmeister.
3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83	— — —	— — —	Kad. Winiker.
Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84	— — —	— — —	Kad. v. Rantzau.
			Kad. Schmidt IV.
Holstein. Inf. Regt. Nr. 85	P. U. Hochbaum.	— — —	Kad. Schröder I.

Truppentheile	Als Seconde-Lieutenants	Als Portepee-Fähnriche	Als char. Portepee-Fähnriche
Schlesw. Holst. Füs. Regt. Nr. 86	P. U. Schmid-v. Schwarzenhorn.	— — —	Kad. Stawitzki. Kad. Meyer I.
1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87	— — —	Unteroff. Krohn I.	Kad. Frhr. von und zu Gilsa.
2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88	— — —	Gefr. v. Wenckstern.	Kad. Ritter.
Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89	P. U. v. Zelewski-Hackebeck.	— — —	Kad. v. Guretzky-Cornitz.
Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91	— — —	Unteroff. v. Arnim I.	
Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92	— — —	— — —	Kad. Büchsel.
Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93	— — —	Unteroff. v. Hanstein.	Kad. v. Brauchitsch.
5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen)	— — —	— — —	Kad. v. Cranach.
6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95	— — —	— — —	Kad. Oben.
7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96	— — —	— — —	Kad. v. Wurmb III.
1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109	— — —	— — —	Kad. Frhr. Gans Edler Herr zu Putlitz.
2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110	— — —	— — —	Kad. v. Windheim I.
3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111	P. U. v. Werner.	— — —	Kad. Müller I. Kad. Kreuter.
4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112	— — —	— — —	Kad. Credner.
6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114	P. U. v. Wurmb I.		
1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115	— — —	— — —	Kad. v. Hagen I.
2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116	P. U. v. Frankenberg-Ludwigsdorf.		
3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117	— — —	— — —	Kad. Stubenrauch II.
4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118	— — —	Gefr. Frhr. v. Dücker.	Kad. Kolb.
Garde-Jäger-Bat.	P. U. v. Unger I.		
Garde-Schützen-Bat.	P. U. Frhr. v. Hofmann II.		
Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2	P. U. v. Schultz.		
Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3	— — —	— — —	Kad. v. Treskow I.
Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4	— — —	— — —	Kad. Lomax.
Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7	— — —	— — —	Kad. Giesselmann.
Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8	— — —	— — —	Kad. Paysen.
Hess. Jäger-Bat. Nr. 11	P. U. v. Einem.		
Garde-Hus. Regt.	— — —	— — —	Kad. Baron v. Korff II.
2. Garde-Drag. Regt.	— — —	— — —	Kad. Frhr. v. Zedlitz-Leipe.
3. Garde-Ulan. Regt.	— — —	Uffz. v. Mellenthien I.	
Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2	— — —	— — —	Gefr. v. Dziembowski.
Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4	— — —	— — —	Kad. Frhr. v. Friesen.
Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6	— — —	— — —	Kad. v. Bredow I.
Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7	— — —	— — —	Kad. Graf v. Schimmelmann.
Rhein. Kür. Regt. Nr. 8	— — —	— — —	Gefr. Frhr. v. Keudell.
1. Brandenb. Drag. Regt. Nr. 2	— — —	— — —	Kad. Graf v. Wartensleben.
Rhein. Drag. Regt. Nr. 5	— — —	— — —	Gefr. v. Gelbern-Crispendorf.
2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8	— — —	— — —	Kad. v. Krane.
1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9	— — —	— — —	Kad. Schmidt VIII.
Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10	— — —	— — —	Kad. Heydeman.
Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14	— — —	— — —	Kad. Großmann I.
2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16	P. U. Graf v. Bredow-Goerne II.		
1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. Regt. Nr. 17	— — —	— — —	Gefr. v. Goetzen.

Truppentheile	Als Seconde-Lieutenants	Als Portepee-Fähnriche.	Als char. Portepee-Fähnriche
3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22	P. U. v. Hesberg.		
2. Großherzogl. Heff. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24	P. U. v. Heuduck. P. U. Hahn.		
1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1	P. U. Zerbe.		
Pomm. Huf. Regt. (Blücherſche Huſaren) Nr. 5	P. U. v. Buſſe I.		
1. Weſtfäl. Huf. Regt. Nr. 8	P. U. v. Weſtrell.		
2. Weſtfäl. Huf. Regt. Nr. 11	— — —	— — —	Kad. v. Preſſentin gen. v. Rautter I.
1. Heſſ. Huf. Regt. Nr. 13	P. U. v. Storch.		
1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4	— — —	Unteroff. v. Cramer I.	Kad. Wallner.
Weſtfäl. Ulan. Regt. Nr. 5	— — —	— — —	Gefr. Frhr. v. Plettenberg.
Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7	— — —	— — —	Kad. Preuß. Kad. v. Wurmb II.
Oſtpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8	— — —	— — —	Kad. Hering.
Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12	— — —	— — —	Kad. Philipſen.

Truppentheile	Außeretatsm. Sec. Lts.	Portepee-Fähnriche	Char. Portepee-Fähnriche
1. Garde-Feld-Art. Regt.	P. U. v. Heineccius.		
2. Garde-Feld-Art. Regt.	P. U. Graf v. Reichenbach I.		
1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugmeiſter)	P. U. Riensberg.		
Schleſ. Feld-Art. Regt. Nr. 6	P. U. v. Scherbening.		
1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10	— — —	— — —	Kad. Kempe.
1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14	— — —	— — —	Kad. v. Amelungen.
Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16	P. U. Stubenrauch I.		
2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17	P. U. Boſchke.	— — —	Kad. Krauthoff.
2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (Gen. Feldzeugmeiſter)	P. U. Hamann.		
Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19	P. U. v. Matheſon.		
Poſen. Feld-Art. Regt. Nr. 20	P. U. Schneider I.		
Oberſchleſ. Feld-Art. Regt. Nr. 21	— — —	— — —	Kad. Krampff.
2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23	P. U. Zwenger.		
Holſtein. Feld-Art. Regt. Nr. 24	P. U. v. d. Linde I.		
Großherzogl. Heſſ. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großhzgl. Art. Korps)	P. U. Lang.		
Naſſau. Feld-Art. Regt. Nr. 27	— — —	— — —	Kad. v. Heydebrand und der Laſa I.
2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30	— — —	— — —	Kad. Leu.
Garde-Fuß-Art. Regt.	— — —	— — —	Kad. Didié.
Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4	P. U. Staabs I.		
Niederſchleſ. Fuß-Art. Regt. Nr. 5	— — —	— — —	Kad. Gravenſtein.
Weſtfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7	P. U. Rauſch.		
Fuß-Art. Regt. Nr. 15	— — —	— — —	Kad. Puſtkuchen I.
Ingenieur-Korps	P. U. Overdyck. P. U. Fiſcher II. P. U. Schaerf.	Unteroff. Stavenhagen.	Kad. v. Wuſſow.

Berlin, den 14. April 1877.

gez. **Wilhelm.**

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Hauptm. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69, 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 33. Berlin, Mittwoch den 25. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Feier des 60jährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Chef des Königs-Grenadier-Regiments (1. Westpreußisches) Nr. 7. — Die Festungen des deutschen Reiches im vorigen Jahrhundert. (Schluß.)

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. April 1877.

Frhr. v. Lützow, Oberjäger vom 1. Schles. Jäg. Bat. Nr. 5, zum Port. Fähnr. befördert.

Berlin, den 14. April 1877.

v. Mantey, Oberst-Lt. und Abtheil. Chef im Großen Gen. Stab, zum Mitglied der Studien-Commission für das Kadettenkorps ernannt.

v. Müllenheim, Hauptm. à la suite der 1. Ingen. Insp., unter Entbindung von dem Verhältniß als Milit. Lehrer bei dem Kadettenhause zu Berlin, zur 3. Ingen. Insp. versetzt.

Mathieu, Pr. Lt. von der 3. Ingen. Insp., unter Stellung à la suite dieser Insp., als Milit. Lehrer zum Kadettenhause in Berlin kommdt.

v. Leszczynski, Hauptm. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55 und kommdt. als Assistent bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt, unter Stellung à la suite des Regts., als Komp. Chef zum Kadettenhause in Plön kommdt.

Kotschote, Pr. Lt. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, als Assistent der Komp. Chefs bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt kommdt.

Franke, Sec. Lt. vom Kadettenkorps, zum Pr. Lt. befördert.

Petermann, Pr. Lt. à la suite des 7. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 60 und Milit. Lehrer bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt, von diesem Verhältniß mit dem 1. Mai c. entbunden und dem Kolbergsch. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 aggregirt.

Knak, Pr. Lt. à la suite des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61, in seinem Verhältniß als Milit. Lehrer von dem Kadettenhause zu Plön zum Kadettenhause in Wahlstatt mit dem 1. Mai c. versetzt.

Adami, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 und kommdt. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Plön, vom 1. Mai c. ab, unter Stellung à la suite des Regts., als Milit. Lehrer bei demselben Kadettenhause kommandirt.

v. Tempsky, Pr. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, als Erzieher zum Kadettenhause in Plön zum 1. Mai c. kommdt.

Klein, Hauptm. à la suite des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40 und Milit. Lehrer bei dem Kadettenhause zu Oranienstein, von diesem Verhältniß mit dem 1. Mai c. entbunden und dem 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68 aggregirt.

Nelde, Pr. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 und kommdt. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Oranienstein, unter Stellung à la suite des Regts., als Milit. Lehrer bei demselben Kadettenhause vom 1. Mai c. ab kommdt.

v. Studrad, Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F., von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Berlin entbunden.

Beyer, Pr. Lt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, als Erzieher zum Kadettenhause in Berlin kommdt.

v. Scheffer, Sec. Lt. vom Kolbergsch. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Potsdam mit dem 1. Mai c. entbunden.

Suffrian, Sec. Lt. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam zum 1. Mai c. kommdt.

Rübsamen, Sec. Lt. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem

Digitized by Google

Kadettenhause zu Culm mit dem 1. Mai c. entbunden.

Frhr. Treusch v. Buttlar, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, als Erzieher zum Kadettenhause in Culm zum 1. Mai c. kommdt.

Frhr. v. Rheinbaben, Pr. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Bensberg mit dem 1. Mai c. entbunden.

Ohlenschläger, Pr. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 und kommdt. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Culm, zum 1. Mai c. als Erzieher bei dem Kadettenhause in Bensberg kommdt.

v. Lettow-Vorbeck II., Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, als Erzieher zum Kadettenhause in Culm zum 1. Mai c. kommdt.

Kutzner, Pr. Lt. vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt mit dem 1. Mai c. entbunden.

Proske, Pr. Lt. vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23, als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt zum 1. Mai c. kommdt.

Schubert, Sec. Lt. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt mit dem 1. Mai c. entbunden.

Herzer, Pr. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt zum 1. Mai c. kommdt.

Fischer, Sec. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Wahlstatt mit dem 1. Mai c. entbunden.

v. Jablonowski, Sec. Lt. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt zum 1. Mai c. kommdt.

v. Lessel, Sec. Lt. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause in Bensberg mit dem 1. Mai c. entbunden.

v. Papen, Pr. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, als Erzieher zum Kadettenhause in Bensberg zum 1. Mai c. kommdt.

Cleve, Pr. Lt. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause in Plön mit dem 1. Mai c. entbunden.

v. Dewitz, Sec. Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, als Erzieher zum Kadettenhause in Plön zum 1. Mai c. kommandirt.

Rüppel, Pr. Lt. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, von seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Berlin mit dem 1. Mai c. entbunden.

Schuch, Sec. Lt. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, als Erzieher zum Kadettenhause in Oranienstein zum 1. Mai c. kommandirt.

Tasse, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, unter Belass. in seinem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Culm und unter Beförd. zum Pr. Lt., in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 versetzt.

Wagner, Sec. Lt. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, zum Pr. Lt. befördert.

Baron v. Eberstein, Hauptm. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, von seinem Kommdo. als Adjut. der 33. Inf. Brig. entbunden.

v. Brixen I., Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, unter Beförd. zum Pr. Lt. und Versetzung in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, als Adjut. zur 33. Inf. Brig. kommandirt.

Werner, Major à la suite des Ostpreuß. Drag. Regts. Nr. 10 und Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission, der Rang und die Kompetenzen eines Regts. Kommdrs. verliehen.

Hoffmeister, Sec. Lt. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, in das Garde-Füs. Regt. versetzt.

v. d. Lippe II., Sec. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, auf 6 Monate zur Marine kommandirt.

v. Baumbach, Sec. Lt. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, dessen ultimo Mai c. ablaufendes Kommdo. zur Dienstleist. als Ordonnanz-Offiz. bei dem Chef des Regts., bis ult. November c. verlängert.

Nachbenannte fünf Kadetten vom Königl. Sächs. Kadettenkorps, auf ihren Wunsch in der Preuß. Armee, und zwar:

Gefreiter Melms bei dem 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,

Kadett Frhr. aus dem Winckel bei dem 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2,

Kadett v. Leers bei dem Hannov. Hus. Regt. Nr. 15,

Kadett Stubenrauch bei dem Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,

Kadett Kommallein bei dem Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, —

als char. Port. Fähnrs. angestellt.

Berlin, den 17. April 1877.

v. Thaden, Pr. Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, dessen am 6. Mai c. ablaufendes Kommdo. zur Dienstleist. bei des Prinzen Alexander von Preußen Königl. Hoheit bis auf Weiteres verlängert.

Wernitz, Sec. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, in das 2. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,

v. Hagen, Major, aggr. dem 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10, als aggr. zum 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

v. Friedeburg, Major vom Generalstabe der 5. Div., als Bats. Kommdr. in das 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, — versetzt.

v. Byern, Hauptm. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. beim Gen. Kommdo. XIV. Armeekorps, zum überzähl. Major befördert.

Winsloe, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, unter Stellung à la suite dieses Regts., vorläufig auf 6 Monate zur Dienstleistung bei des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoheit kommandirt.

Kaulhausen, Rittm. à la suite des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9, unter Entbindung von seinem Verhältniß als Adjut. bei dem Milit. Reit-Institut, als Eskadr. Chef in das 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9 einrangirt.

Köhler, Pr. Lt. vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, unter Aggregirung bei dem Regt., als Adjutant zum Milit. Reit-Institut kommandirt.

Graf zu Eulenburg, Sec. Lt. vom Regt. der Gardes du Corps, unter Belassung in seinem Kommdo. auf ein Jahr zur Botschaft in Rom und unter Beförderung zum Pr. Lt., in das 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13 versetzt.

Graf zu Stolberg-Roßla, Sec. Lt. vom Regt. der Gardes du Corps, zum überzähl. Pr. Lt. befördert.

v. Schmeling, Sec. Lt. vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6, in das Regt. der Gardes du Corps versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 14. April 1877.

Scheibert, Major und Ingen. vom Platz in Küstrin, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Berlin, den 17. April 1877.

Rhades, Major a. D., zuletzt Abtheil. Kommdr. im 2. Rhein Feld-Art. Regt. Nr. 23, mit seiner Pens. und der Unif. dieses Regts.,

Rennhoff, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. dieses Regts., — zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 14. April 1877.

Beutler Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 17. April 1877.

Dr. Neubaur, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 2. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 12 zum Ober-Stabsarzt 1. Kl. befördert.

Dr. Bong, Stabsarzt von der Unteroff. Schule in Ettlingen, als Garn. Arzt nach Wesel,

Dr. Hartung, Assist. Arzt 1. Kl. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, zum Kadettenhause in Berlin, — versetzt.

Dr. Kulp, Stabsarzt a. D., zuletzt Bats. Arzt des 2. Bats. Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1, der Char. als Ober-Stabsarzt 2. Kl. verliehen.

Kunze, Unterarzt vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3,

Dr. Boettcher, Unterarzt vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,

Dr. Plagge, Unterarzt vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, dieser unter Versetzung zum Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9,

Dr. Kaehler, Unterarzt vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

Dr. Lange, Unterarzt vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,

Dr. Lagus, Unterarzt vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23, dieser unter Versetzung zum Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21,

Dr. Baeseler, Unterarzt vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22, unter Versetzung zum 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

Dr. Soltsien, Unterarzt vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, unter Versetzung zum 1. Thüring. Inf. Nr. 31,

Dr. Renvers, Unterarzt vom 5. Thür. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Dr. Hecker, Unterarzt vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, unter Versetzung zum 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,

Dr. Statz, Unterarzt vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert.

Dr. Wagner, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14, als Gen. Arzt 2. Kl. mit Pens. und der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Rudorff, Marine-Stabsarzt, mit Pens. und seiner bisher. Unif.,

Dr. Solger, Stabsarzt der Landw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Rathmann, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, — der Abschied bewilligt.

Dr. Doerr, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118,

Dr. Höring, Marine-Assist. Arzt 1. Kl., ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des Res. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, — übergetreten.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. März 1877.

Haas, vormal. Ober-Lazareth-Gehülfe, zum Lazareth-Inspektor in Metz ernannt.

Den 22. März 1877.

Teutsch, vormal. Ober-Lazareth-Gehülfe, zum Lazareth-Inspektor in Trier ernannt.

Den 28. März 1877.

Rehberg, Geh. Rechnungsrath, Geh. exped. Sekret. im Kriegsministerium, auf seinen Antrag zum 1. Juli d. J. mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 8. April 1877.

Friederici, Schmitz, Nettersheim, Kroß, Ingwersen, Rüdiger, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

Den 18. April 1877.

Hamann, Kas. Inspektor in Schweidnitz, zum Garn. Verwalt. Inspektor ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. April 1877.

Ulrich, Pr. Lt. à la suite des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, kommdrt. zum Kadettenkorps, mit dem 1. Mai c. in den etatsm. Stand seines Regts. versetzt.

Den 15. April 1877.

Hoffmann, Hauptm. und Adjut. beim Gen. Kommdo. II. Armeekorps, à la suite des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen, als Komp. Chef zum 9. Inf. Regt. Wrede versetzt.

Mayr, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjut. beim Gen. Kommdo. II. Armeekorps ernannt.

Dimroth, Pr. Lt. und Regts. Adjut., zum Hauptm. und Komp. Chef im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg befördert.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 10. April 1877.

Krantz, Zeug-Sergeant vom Art. Depot Ausgburg, im 4. Feld-Art. Regt. König,

Schmitt, Sergeant vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, im 8. Inf. Regt. Prandh,

Kießling, Unteroff. im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,

Berthold, Unteroff. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,

Frhr. v. Esebeck, Unteroff. im 1. Inf. Regt. König,

Lambert, Unteroff. im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,

Kohnle, Unteroff. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,

Schauer, Vice-Feldw. im 8. Jäger-Bat.,

Pracht, Vice-Feldw. im 6. Jäger-Bat.,

Delamotte, Oberjäger im 10. Jäger-Bat.,

Streicher, Oberjäger im 9. Jäger-Bat.,

Ritter, Gefreiter im 9. Inf. Regt. Wrede,

Paulus, Gemeiner im 6. Jäger-Bat., — zu Port. Fähnrs. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. April 1877.

Pfannenstiel, Pr. Lt. a. D., in die Kategorie der zur Disp. stehenden Offize. eingereiht.

Den 15. April 1877.

Schmidt, Hauptm. und Komp. Chef vom 9. Inf. Regt. Wrede, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif.,

v. Wißell, Sec. Lt. von dems. Regt., auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif., sowie mit der Verleihung des Anspruches auf Anstellung im Milit. Verwalt. Dienste, — verabschiedet.

Gemmingen Frhr. v. Massenbach, Pr. Lt. a. D., zum Hauptm. befördert.

Den 16. April 1877.

Frhr. v. Schönhueb, Sec. Lt. a. D., die Berechtigung zum Tragen der Unif. der aus dem 5. Jäger-Bat. verabschied. Offize. ausnahmsweise verliehen.

Den 17. April 1877.

Schäffer, Hauptm. a. D., die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer verabschied. Hauptleute ertheilt.

Militär-Justiz-Beamte.

Den 17. April 1877.

Schneider, Regts. Auditeur von der Kommandantur Burghausen, zur 4. Inf. Brig.,

Scheu, Regts. Auditeur von der 4. Inf. Brig., zur Kommandantur Burghausen, — versetzt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 14. April 1877.

Geiseler, Lt. zur See, zum Kapitän-Lt.,

Thiele, Becker, Unter-Lts. zur See, zu Lts. zur See, — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Geheimen Rechnungsrath Rehberg, Geheimen expedirenden Sekretär im Kriegsministerium, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Geheimen expedirenden Sekretär, Rechnungsrath Siekmann vom Kriegsministerium, den Königlichen Kronen Orden vierter Klasse,

dem Sergeanten Renner im 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Schwedischen Schwert-Ordens:

dem General-Major v. Alten, Kommdr. der 25. Inf. Brig.;

des Fürstlich Reußischen ä. L. Goldenen Ehrenkreuzes:

dem Obersten v. Seeckt, Kommdr. des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55; sowie

des Großkreuzes des Königlich Württembergischen Kronen Ordens:

dem Seconde-Lieutenant à la suite des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8, Prinzen Otto zu Schaumburg-Lippe, Durchlaucht.

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Geheimen Kanzlei-Direktor Kamrath vom Kriegsministerium;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Geheimen Kanzlei-Sekretär Mende vom Kriegsministerium.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Kreuzes der Großcomthure des Königlich Preußischen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem General-Feldzeugmeister und General-Inspekteur der Armee, Prinzen Luitpold von Bayern, Königl. Hoheit;

des Großkreuzes des Großherzoglich Hessischen Ludwig-Ordens: dem General-Adjutanten, General der Infanterie und Kommandirenden General des I. Armeekorps Frhrn. von und zu der Tann-Rathsamhausen;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens zweiter Klasse: dem Obersten Friedlein, à la suite des Ingenieurkorps, Mitglied der Reichs-Rayon-Kommission.

Nichtamtlicher Theil.

Feier des 60jährigen Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers und Königs als Chef des Königs-Grenadier-Regiments (1. Westpreußisches) Nr. 7.

Am 5. und 6. Juni dieses Jahres feiert das Regiment den Tag, an dem vor 60 Jahren Se. Majestät der Kaiser und König zum Allerhöchsten Chef desselben ernannt wurden.

Es wird dem Regiment eine große Freude sein, die alten Kameraden, welche jemals in seinen Reihen gestanden haben, an diesem hohen Festtage vereint zu sehen und deshalb ergeht an alle Herren, welche dem Regiment als Offiziere, Aerzte und Zahlmeister angehört haben, die ergebenste Aufforderung zur Theilnahme an diesem Feste.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, der Feier beizuwohnen, wollen dies, falls es bisher noch nicht geschah, dem unterzeichneten Offizierkorps bis spätestens 1. Mai unter Angabe ihrer Adresse gütigst mittheilen, damit die Zahl der Theilnehmer, wie dies dringend nothwendig ist, genau bekannt werde, auch den betreffenden Herren fernere Mittheilungen noch rechtzeitig zugehen können.

Falls Allerhöchsten Orts das Fest auf einen andern Tag verlegt werden sollte, wird dies durch ein darauf bezügliches Inserat in diesem Blatte mitgetheilt werden.

Liegnitz, den 20. April 1877.

Das Offizierkorps
des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Die Festungen des deutschen Reiches im vorigen Jahrhundert.

(Schluß.)

Nach der in Nr. 31 erwähnten Besetzung der Festung Philippsburg durch den Fürstbischof von Speyer fand ein jahrelanger Streit über das Besitzrecht der Festung statt, wobei natürlich erst recht nichts für ihre Wiederherstellung geschah. Endlich in Folge der Ereignisse in Frankreich versuchte man sie mit einem ungeheuren Aufwand von Kosten und Kräften wiederherzustellen. Es geschah dies im Jahre 1794 auf Antrieb des damaligen Reichsfeldmarschalls Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen. Der Territorialherr Fürstbischof August von Speyer, dessen Land von den Franzosen auf eine schaudererregende Weise behandelt worden, der sich nach Verlust seiner Residenz

grollend und protestirend nach dem bischöflichen Sitz Bruchsal zurückgezogen hatte, war jedoch keineswegs mit solchem Vorgehen einverstanden. Soweit es in seinen Kräften stand — es klingt kaum glaublich — legte er den Festungsbauarbeiten alle möglichen Hindernisse in den Weg. Sich in seinen hochfürstlichen Regalien und Einkünften beeinträchtigt glaubend, protestirte er gegen jeden abgeschlagenen Baum und verlangte sofortige Entschädigung aus der Reichsoperationskasse. Wie weit diese Entschädigungsansprüche gingen, erhellt aus dem nachfolgenden Schreiben, welches der Reichsfeldmarschall unter dem 25. Oktober 1794 an den Fürstbischof richtete:

„Ich muß aufrichtig gestehen, daß wenn alle deutschen Reichsstände mit einer solchen mathematischen Genauigkeit ihre Entschädigungen kalkuliren wollten, das gesammte Vermögen von ganz Deutschland nicht hinreichen würde, allen den Schaden zu ersetzen, der leider eine unvermeidliche Folge des Krieges ist. Ganz getrost kann Ich es hiernach auf das unverfängliche Urtheil des gesammten Reichs ankommen lassen und Ich wünsche es sogar, da Ich aufrichtig gestehen muß, daß Ich bei keinem Reichsstand noch so wenig guten Willen gefunden habe: wie es denn gewiß ohne Beispiel ist, daß man sogar die Ausweißungskosten für einige Lokalitäten, die den Kriegsgefangenen zum Aufenthalt gedient haben, abverlangt hat."

Verlangte doch der Fürstbischof von dem österreichischen Festungs-Kommandanten, Oberstlieutenant Scal, daß er dem Kaiser abschwören und ihm den Huldigungseid leisten solle, da die Reichsfestung Philippsburg nicht dem deutschen Kaiser sondern ihm dem Fürstbischof von Speyer gehöre.

Trotz alledem spielte die Festung in den nächsten Kriegsjahren, namentlich 1796 und 1799 noch einmal eine bedeutende Rolle und bestand wiederholte Angriffe mit Ehren. Erst der Waffenstillstand von Hohenlinden 1800 lieferte Philippsburg den Franzosen aus, die es schleiften und im Frieden von Luneville 1801 dem Reich die Bedingung auferlegten, die zerstörten Werke nie wieder aufzubauen.

Was die übrigen Festungen im Reich anbetrifft, so gab es aus der Zeit des Faustrechts her eine Menge befestigter Plätze; fast jede Stadt, namentlich die großen und kleinen Reichsstädte, waren mit Mauern und Gräben versehen. Außerdem existirten noch eine große Anzahl fester Schlösser, die in früheren Fehden für die kleinen Dynasten von Wichtigkeit waren, aber auch noch zur Zeit des dreißigjährigen Krieges eine gewisse Bedeutung hatten.

Auf den Namen einer wirklichen Festung, nach unseren gegenwärtigen Begriffen, konnte jedoch im Reiche, namentlich an der westlichen Grenze, eigentlich nur Mainz Anspruch machen, allenfalls noch Mannheim. Der Ehrenbreitstein war zu klein, um eine größere Garnison aufzunehmen, Köln, Düsseldorf und Jülich waren zu schwach befestigt, um eine regelmäßige Belagerung aushalten zu können. Wir wollen uns daher nur in aller Kürze mit den letzten Schicksalen von Mannheim beschäftigen und dann noch die Zustände in Mainz zu schildern versuchen, welche unabweislich den Fall der Festung, selbst bei einer herzhaften Vertheidigung, die indessen nicht einmal versucht wurde, herbeiführen mußte.

Mannheim an der Einmündung des Neckar in den Rhein war im Jahre 1699 auf Befehl des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz durch Coehorn als Festung angelegt, jedoch im Laufe der Zeit, wir möchten fast sagen selbstverständlich, im höchsten Grade vernachlässigt worden. Bei der strategischen Wichtigkeit dieser Festung hatte schon 1792 und 93 die kaiserliche Regierung dem Kurfürsten von der Pfalz wiederholt Vorstellungen und Vorschläge gemacht dieselbe widerstandsfähig zu machen. Außer der Verstärkung der auf dem linken Rheinufer liegenden Rheinschanze durch drei vorgelegte Fleschen, die jedoch ihrem Zwecke nicht entsprachen, geschah zur Ausbesserung der verfallenen Festungswerke nichts. Desgleichen sträubte sich der Kurfürst hartnäckig gegen die Zumuthung, einen kaiserlichen Gouverneur in der Festung zu dulden und kaiserliche Truppen in dieselbe aufzunehmen, nur die auf dem linken Ufer liegende Rheinschanze hatte österreichische Besatzung. Selbst der Durchmarsch kaiserlicher Truppen durch die Festung wurde nicht gestattet. Feldzeugmeister Browne wollte im Jahre 1794 die Verstärkung der Besatzung österreichischerseits erzwingen, indessen der kurpfälzische Gouverneur, Generallieutenant v. Belderbusch, der taub und beinahe blind war, ließ die Thore der Festung schließen, die Besatzung unter das Gewehr treten und die Kanonen der Festung gegen die Kaiserlichen richten. Kurz, die Oesterreicher mußten unverrichteter Sache wieder abziehen. Browne machte den Vorschlag die Pfalz als deklarirten Feind zu betrachten. Sein Nachfolger, der zum Reichsfeldmarschall ernannte Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen, erreichte es wenigstens, daß die Ueberlassung der Festung im äußersten Nothfall zugestanden wurde, jedoch mit dem Vorbehalt, daß nur der Kurfürst die Entscheidung über einen solchen äußersten Nothfall haben sollte. Ferner wurde auch der Durchzug durch Mannheim, wenn auch nicht der ganzen Armee, so doch der kaiserlichen Artillerie und Bagage zugestanden. Dies war schon viel, hatte man doch nicht lange vorher, beim Rückzug der preußischen Armee über den Rhein, sogar den Durchzug der preußischen Kriegskasse, wie sich Feldmarschall v. Möllendorf brieflich ausdrückte, „auf die unanständigste Weise" verweigert.

Der Kurfürst erklärte ganz bestimmt, daß er es beleidigend für seine Würde erachte, seine eigenen Städte und Garnisonen einem fremden Kommando anzuvertrauen, wodurch er seine Generale und Truppen herabsetzen würde, und er finde einen persönlichen Ruhm darin, höchstseine Festung mit eigenen Truppen und auf höchsteigene Kosten zu behaupten.

Es würde zu weit führen und dem Zwecke dieser Zeilen nicht entsprechen, wollten wir die sich nunmehr entwickelnde Katastrophe weiter verfolgen. Wie nicht anders zu erwarten, gelangte Mannheim nur zu bald in die Hände des Reichsfeindes. Ganz dasselbe Schicksal hatten die beiden anderen kurpfälzischen

Festungen Jülich und Düsseldorf, nachdem auch hier jede Beeinflussung von seiten des Reichs mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen war.

Daß bei solch hartnäckigem Widerstreben des Kurfürsten Mißtrauen gegen die Absichten Oesterreichs — ob mit Recht oder unberechtigt mag dahingestellt bleiben — mit im Spiele waren, ist unzweifelhaft. Ebenso unzweifelhaft ist es aber auch als ein unerhörtes Verhältniß zu betrachten, wenn einem Feldherrn in dem Operationsbereiche seiner Armee jeder Einfluß auf die in demselben liegenden Festungen entzogen wird. Es waren dies eben Zustände und Verhältnisse, welche mit dem durch und durch verrotteten Staats- und Heerwesen des deutschen Reichs in einem engen Zusammenhange standen.

Sollten die vorstehenden Mittheilungen, und namentlich die Leidensgeschichte von Philippsburg, noch nicht hingereicht haben, um die Wehrlosigkeit des heiligen römischen Reiches in das ganze und volle Licht zu stellen, dann werden die nachfolgenden Schilderungen über den Zustand der Festung Mainz die etwa noch fehlenden Schatten im Bilde scharf genug hervortreten lassen.

Mainz, das alte römische Standlager Moguntia, dies große Bollwerk Deutschlands gegen Frankreich, war namentlich in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nicht nur auf eine unverantwortliche Art vernachlässigt, sondern geradezu devastirt worden. Durch die freund- und verwandtschaftlichen Verhältnisse zwischen dem Kaiserhause und den Bourbonen hatte diese Festung in den Augen der damaligen Machthaber ihre frühere Wichtigkeit für das deutsche Reich verloren, und da man sich in den süßen Gedanken einwiegte, es werde immer so bleiben, so wurde jede Ausgabe für ihre Unterhaltung als eine nicht zu rechtfertigende Verschwendung angesehen. Doch dies noch nicht genug, man betrachtete die vernachlässigten Werke auch als eine Art von Landgut, aus dem der möglichste Ertrag zu erzielen sei. Sonach waren die Festungswerke zur ökonomischen Benutzung unter dem Gouverneur und der Hofkammer getheilt und beide eiferten um die Wette, ohne Rücksicht auf den Vertheidigungszustand, den meisten Nutzen daraus zu ziehen. Die Gräben waren vom Gouverneur seit langen Jahren mit Rebengeländen und Küchenkräutern bepflanzt worden, und auf den Schanzen sowie auf dem Glacis hatten nicht nur der Kurfürst, sondern auch begünstigte Privatleute, gegen Entrichtung eines jährlichen Zinses, Gärten und Lusthäuser angelegt. Als der Kurfürst das in der Nähe des Lustschlosses Favorite gelegene alte Karthäuserkloster gekauft hatte, um es zu einem Sommeraufenthalte herrichten zu lassen, mußte auch die für die Festung so wichtige Karlsschanze, trotz Widerspruchs des Gouverneurs und des Platzingenieurs, als Opfer einer neuen Parkanlage fallen. Das Glacis dieser Schanze ward so hergerichtet, daß es anstatt nach außen sich nach innen verlief; die Gräben wurden an einzelnen Stellen zum Theil gefüllt, an anderen mit schönen englischen Brücken versehen; die Batterien nivellirte man zu bequemen Spaziergängen und viele Stellen des Bodens wurden ohne Rücksicht auf die darunter liegenden Minen unterwühlt. Nicht ganz in derselben Weise ging man mit den übrigen vor der Hauptfestung liegenden Werken um, doch waren sie ebenfalls bepflanzt, bebaut und so ganz der Willkür der Hofgärtner überlassen, daß dieselben die Schlüssel zu den Eingängen dieser Werke in Verwahrung hatten, und die Ingenieur-Offiziere nur von einem dieser Leute begleitet darin Besichtigungen vornehmen durften.

Nachdem in Frankreich die Revolution ausgebrochen war und die Verhältnisse daselbst immer bedenklicher wurden, als man die Kurfürsten von Mainz und von Trier wegen Aufnahme und Unterstützung der Emigranten sogar mit Krieg bedrohte, da dachte man endlich daran, Mainz wieder in einen einigermaßen vertheidigungsfähigen Zustand zu versetzen. Um die Festung wenigstens gegen den gewaltsamen Angriff oder gegen einen Ueberfall zu sichern, wurden vorläufig die mangelnden Zugbrücken, Thore, Gatter hergestellt und die allernothwendigsten Verpallisadirungsarbeiten und Ueberschwemmungseinrichtungen in Angriff genommen. Der Kurfürst brachte zu diesem Zweck eine Kriegskasse von ein paar mal hunderttausend Gulden zusammen, wozu der mainzische Adel und die Geistlichkeit freiwillig beitragen mußten. An diesen Fonds wurden aus den herrschaftlichen Waldungen die für die Festung nothwendigen Pallisaden verkauft, was gar keine so übele Finanzoperation war.

Die Festungsarbeiten waren bereits bedeutend vorgerückt, als im Juli 1792 die Zusammenkunft des soeben gekrönten deutschen Kaisers Franz II. und des Königs Friedrich Wilhelm II. von Preußen in Mainz stattfand. Wie bekannt wurden daselbst die näheren Verabredungen wegen der gemeinschaftlichen Operationen und Maßregeln gegen Frankreich besprochen, und da der Kurfürst, sowie seine Umgebung an einem glücklichen Ausgang des bevorstehenden Kriegszuges nicht zweifelten, so hielt man auch jede weitere Ausgabe zur Fortsetzung der Festungsarbeiten für Verschwendung und stellte sie sofort ein.

Nach dem unglücklichen Ausgang des Zuges nach der Champagne, als Custine Ende September 1792 sich Speyers bemächtigt hatte und gleich darauf auch Worms besetzte, resp. brandschatzte, da zog Angst und Schrecken in Mainz ein. Die Bauern der Umgegend wurden aufgeboten, um die Festungsarbeiten nunmehr wieder mit neuem Eifer aufzunehmen, doch siehe da, es fehlte an Schanzzeug. Es mangelte an noch gar vielem, vor allen Dingen auch an der rechten Leitung. Das gesammte Ingenieurkorps der Festung bestand nur aus 20 Köpfen.

Noch schlimmer wie mit den fortifikatorischen Arbeiten sah es mit der artilleristischen Armirung aus. Der Eintheilungsplan zur Aufstellung der Geschütze war verloren gegangen, so daß solche nach Gutdünken des mit der Armirung betrauten Artillerie-Offiziers in den Werken placirt werden mußten. Zu rechter Zeit kam jener Eintheilungsplan noch zum Vorschein und es stellte sich heraus, daß die Geschütze wie Kraut und Rüben durcheinander standen, ein Fehler, der nur in aller Eile wieder gut gemacht werden konnte. Dieser schnelle Wechsel mochte auch wohl der Grund sein, daß einzelne Geschütze falsche Munition hatten.

Mit dieser letzteren war es nun auch überaus traurig bestellt. Gefüllte Pulverfässer, sowie aufgethürmte Kugeln von allen möglichen Kalibern waren hinreichend vorräthig, verarbeitete Munition jedoch nur sehr wenig. Während die Franzosen bereits vor der Festung standen, wurden in den Kasematten der bedrohten Werke die leeren Pulversäcke gefüllt. Welche Wirkung man sich jedoch von einer Ladung, bei welcher an Stelle eines Kugelspiegels ein stroherner Wisch aufgesetzt wurde, versprechen durfte, das wird jeder Sachverständige einsehen. Zu derselben Zeit erhielt auch das Artillerie-Kommando Befehl, 3000 Pechkränze und eine Anzahl Leuchtkugeln anfertigen zu lassen. Da aber die nothwendigen Materialien hierzu nicht vorhanden waren und das französische Korps nicht für gut fand, die Verschreibung der Materialien und die Vollendung der Arbeit abzuwarten, so unterblieb dieselbe gänzlich. Dies bestrafte sich bald recht bitter, denn als die Franzosen während ihrer kurzen Einschließung eine nächtliche Rekognoszirung bis an das Glacis unternahmen, war man nicht im Stande das Vorterrain zu erleuchten und daher ganz im Ungewissen, was man eigentlich vor sich hatte. Derselbe Grund, welcher die Verwendung von Leuchtkugeln verbot, gestattete es auch nicht die Wurfgeschütze in Thätigkeit zu setzen. Da man keine gefüllten Hohlkugeln hatte, so ließ man die vorhandenen Mörser auch ruhig im Zeughause.

Nicht besser wie mit dem artilleristischen Material sah es mit der Bedienung aus. Das ganze in der Festung vorhandene Artilleriekorps incl. Offiziere, Feuerwerker, Zeugschreiber ꝛc. bestand aus 66 Köpfen und verblieben zur wirklichen Bedienung der Geschütze nur 15 Ober- und 27 Unterkanoniere, in Summa 42 Mann, die jedoch seit zwei Jahren nicht im Feuer exerzirt hatten. Da nun die Festung mit 154 Geschützen armirt war, so kamen auf jeden Kanonier 3 resp. 4 Geschütze. Außerdem waren allerdings noch ungefähr 30 Mann bürgerlicher Artillerie in der Festung vorhanden. Zu derselben meldeten sich jedoch meistens nur Leute, welche von gewissen Abgaben frei zu sein wünschten; sehr großes Interesse für ihren artilleristischen Beruf konnten sie daher nicht haben. Als Noth an den Mann kam und die Reichsstadt Frankfurt es abgelehnt hatte, einen Theil ihrer brauchbaren Kanoniere an die Besatzung von Mainz abzugeben, sah man sich genöthigt noch in aller Eile Handwerksgesellen in der Geschützbedienung zu unterweisen. Was man von solchen artilleristischen Dilettanten zu gewärtigen hatte, zeigte sich während der kurzen Einschließung der Festung, denn als aus den inneren Werken, wo Bürger-Artilleristen die Geschütze bedienten, einige Schuß abgefeuert wurden, erwies sich dies weniger gefährlich für den Feind als für die Besatzung der Außenwerke, in welche einzelne Kugeln einschlugen.

Was nun die übrige Besatzung anbetrifft, die aus einem Konglomerat von wenig österreichischen Truppen, zum Theil Rekruten und Rekonvaleszenten, und aus Reichsvölkern bestand, verstärkt durch bewaffnete Bauern, dem sogenannten Rheingauer Ausschuß, durch eine bürgerliche Schützen-Kompagnie u. s. w., so mag deren Werth durch Nachstehendes gekennzeichnet werden: Die Elite der Besatzung war jedenfalls die kurfürstliche Leibgarde, die aus den best- und längstgedienten Leuten bestand. Betreffs dieser bemerkt der damalige Kommandant General v. Gymnich in einer später von ihm herausgegebenen Vertheidigungsschrift: „Diesen Leuten fehlte nichts als Uebung im Chargiren, denn sonst konnte man von der Leibgarde alles Gute hoffen." Daraus mag man entnehmen, wie es mit der kriegerischen Ausbildung der übrigen kurfürstlichen Truppen aussah, deren bester Theil außerdem bei Speyer in Gefangenschaft gerathen war. Was man aber von den anderen Reichstruppen, Wormser, Fuldaer, Oranier, Weilburger und Usinger zu gewärtigen hatte, davon giebt folgender Vorfall Zeugniß: Eines Tages entstand in Folge einer falschen Meldung, die Franzosen seien im Anzuge, blinder Lärm und ein Alarmschuß wurde gelöst, um die Besatzung unter die Waffen zu rufen. Dieses den Reichstruppen vielleicht unbekannte, jedenfalls ungewohnte memento mori setzte die braven Weilburger in solche Aufregung und brachte einen so panischen Schrecken hervor, daß sie ihrem Oberstlieutenant rundweg erklärten, sie hätten keineswegs Lust sich für den Kurfürsten und die Mainzer Bürger todtschießen zu lassen, weshalb sie entschlossen seien, wieder nach Hause zu gehen. Gesagt, gethan, — sie öffneten mit Gewalt die Thore und verließen ihren Posten, ohne daß auch nur ein Franzose in der Umgegend zu sehen gewesen wäre.

Wir müssen uns bescheiden, die Tragödie, in welcher Falstaff eine vortreffliche Rolle gespielt haben würde, noch weiter auszuführen. Den braven Reichsvölkern blieb die Heldenlaufbahn versagt, denn schon am 21. Oktober kapitulirte Mainz. Die Festung wurde, ohne einen eigentlichen Angriff ausgehalten zu haben, mithin auch ohne Vertheidigung, auf die erste Aufforderung an General Custine übergeben.

Solche Rückblicke auf eine trostlose Vergangenheit sind zwar nicht erfreulich, aber es ist nützlich, zuweilen daran erinnert zu werden.

Friedrich der Große sprach es aus: „Wenn ich tausend Leben hätte, ich würde sie mit Freuden dem Vaterlande opfern!" und Gleim sang in seinen preußischen Kriegsliedern:

„Unsterblich macht der Heldentod,
Der Tod fürs Vaterland!"

Wenn aber die Weilburger sich zu solch' idealer Anschauung nicht erheben konnten und keine Lust hatten, sich für die Mainzer Bürger todtschießen zulassen, wer möchte dieserhalb den ersten Stein gegen sie aufheben!

Ein Volk, welches vergißt, daß die Worte „wehrlos" und „ehrlos" gleichbedeutend sind, hat die Berechtigung zu seiner Existenz verloren. Deshalb wollen wir auch heute an den Ausspruch des großen Königs erinnern: „Ob wir schon in Friedenszeiten leben, müssen wir jedoch die Kriegsgedanken nicht einschläfern lassen", und mit dem Motto schließen, das er zur Inschrift für seine neue Kriegsfahnen wählte:

„Pro patria et gloria!" W. v. H.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 34. Berlin, Sonnabend den 28. April. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Württemberg). — Rede des Feldmarschall Grafen v. Moltke in der Sitzung des Reichstags am 24. April 1877. — v. Taysen, Friedrich des Großen Lehre vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer. — Militär-Vorbereitungsschulen in England. — Eintheilung der russischen Feldarmee.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. **Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.**

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. April 1877.

Frhr. v. Lützow, Oberjäger vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zum Port. Fähnr. befördert.

Berlin, den 19. April 1877.

Dehne, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, in das Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4 versetzt.

Rothe, Hauptm. à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, unter Belassung bei dem Großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee einrangirt.

v. Bülow I., Pr. Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F. und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe,

von der Schulenburg, Pr. Lt. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe,

Berneburg, Pr. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe,

v. Othegraven, Pr. Lt. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, — alle vier unter Beförderung zum Hauptm. und Belass. beim Großen Generalstabe,

Frhr. v. Rechenberg, Pr. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Belass. beim Großen Generalstabe, — alle fünf in den Generalstab der Armee versetzt.

von der Marwitz, Pr. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Belassung beim letzteren, dem Generalstabe der Armee aggregirt.

Graf v. Kanitz, Pr. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Entbindung von diesem Kommdo., in das 2. Garde-Regt. zu Fuß,

v. Papen, Pr. Lt. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, in das 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, — versetzt.

Frhr. v. Hövel, Sec. Lt. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8,

Fritz, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,

Steiner, Sec. Lt. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, — zu Pr. Lts. befördert.

Haupt, Hauptm. à la suite des Generalstabes der Armee und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, unter Entbindung von dem Verhältniß bei der trigonometr. Abtheil. der Landes-Aufnahme, als Komp. Chef in das Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6 versetzt.

v. Gössel, Hauptm. à la suite des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62, unter Belass. im Nebenetat des Großen Generalstabes, à la suite des Generalstabes der Armee gestellt.

v. Platen, Hauptm. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Stellung à la suite des Regts., in den Nebenetat des Großen Generalstabes,

v. Wildenbruch, Hauptm. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Stellung à la suite des Regts., in den Nebenetat des Großen Generalstabes,

Frhr. von und zu Egloffstein, Hauptm. und persönlicher Adjut. Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg, unter Entbindung von dieser

Stellung, als Komp. Chef in das Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, — versetzt.

Luetken, Hauptm. à la suite des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, unter Versetzung aus dem letzteren, dem Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 aggregirt.

Siemens, Pr. Lt. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, in den Nebenetat des Großen Generalstabes versetzt.

Haberlandt, Pr. Lt. à la suite des Ostpreuß. Jäger-Bats. Nr. 1 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, unter Belassung bei letzterem und Stellung à la suite des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5, zum Hauptm. befördert.

Demnig, Pr. Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, von seinem Kommdo. als Insp. Offiz. und Lehrer an der Kriegsschule zu Anclam entbunden und, unter Stellung à la suite des 1. Posen. Inf. Regts. Nr. 18, vom 1. Mai cr. ab als Milit. Lehrer zum Kadettenhause in Berlin,

von der Lühe, Pr. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, als Insp. Offiz. und Lehrer zur Kriegsschule in Anclam,

Frhr. v. Tessin, Königl. Württemberg. Pr. Lt. vom Drag. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25, als Insp. Offiz. und Lehrer zur Kriegsschule in Metz,

Brinkmann, Pr. Lt. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, vom 1. Mai cr. ab als Erzieher zum Kadettenhause in Berlin,

Busz, Sec. Lt. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, vom 1. Mai cr. ab als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt, — kommandirt.

v. Hennig, Sec. Lt. vom Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 19. April 1877.

Hübener, Sec. Lt. von der Res. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45,

Reis, Sec. Lt. von der Res. des 7. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 60, — beide mit schlichtem Abschiede entlassen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 26. März 1877.

Frhr. v. Röder, Major im Generalstabe, unter Entbindung von dem Kommdo. als Gen. Stabsoffiz. der 26. Div. (1. Königl. Württemberg.) und unter Stellung à la suite des Generalstabes nach Preußen kommdrt. behufs Dienstleist. bei dem Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10.

Den 16. April 1877.

v. Dettinger, Major vom Generalstab des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps, als Gen. Stabsoffiz. zur 26. Div. (1. Königl. Württemberg.) kommandirt.

Harpprecht, Hauptm. und Battr. Chef im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, unter Versetzung in den Generalstab, zum Generalstab des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps kommandirt.

v. Bayer-Ehrenberg, Pr. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, zum Hauptm. und Battr. Chef ernannt.

Frhr. v. Schmidt auf Altenstadt, Pr. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, in das 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13 versetzt.

Sauter, Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, zum Pr. Lt. befördert.

Nachstehende Selectaner und Primaner des Königlichen Kadettenhauses in Berlin, welche die Offizier- resp. Portepee-Fähnrichs-Prüfung bestanden haben, werden als Seconde-Lieutenants resp. charakterisirte Portepee-Fähnrichs in dem Königl. Armeekorps angestellt und überwiesen:

Frhr. v. Gemmingen-Fürfeld I., Port. Unteroff., als Sec. Lt. dem Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,

Bokmayer, Port. Unteroff., als Sec. Lt. dem Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,

Knörzer, Port. Unteroff., als Sec. Lt. dem Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

v. Grävenitz I., Port. Unteroff., als Sec. Lt. dem Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,

v. Sonntag II., Port. Unteroff., als außeretatsm. Sec. Lt. dem 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,

Faber, Kadett, als char. Port. Fähnr. dem 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Frhr. v. Ellrichshausen, Gais, Kadetten, als char. Port. Fähnrs. dem 4. Inf. Regt. Nr. 122,

Moser, Kadett, als char. Port. Fähnr. dem 8. Inf. Regt. Nr. 126,

Cramer II., Kadett, als char. Port. Fähnr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. April 1877.

v. Schill, Major und Bats. Kommdr. im 8. Inf. Regt. Nr. 126, der Abschied mit Pens. und mit der Regts. Unif. bewilligt.

Reyhle, Pr. Lt. im 2. Feld-Art. Nr. 29, der Abschied bewilligt.

v. Reichenau, Sec. Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Regt. übergetreten.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major v. Schill, Bats. Kommdr. im 8. Inf. Regt. Nr. 126, das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württembergischen Krone,

dem Unterarzt erster Klasse Merkle, im Ehren-Invalidenkorps, die goldene Civil-Verdienst-Medaille, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse: dem Major v. Sarwey, im Generalstabe der 27. Div. (2. Königl. Württemberg.).

Nichtamtlicher Theil.

Rede des General-Feldmarschall Grafen v. Moltke bei Gelegenheit der Diskussion über die Mehrbewilligung eines Hauptmanns I. Klasse per Regiment, in der Sitzung des Reichstages am 24. April 1877.

Die in Rede stehende Maßregel wird zum Theil beanstandet, wohl nicht, weil man sie nicht für zweckmäßig und gut ansieht, sondern weil sie allerdings eine neue Steigerung des Militärbudgets in sich schließt. Es ist schon gesagt worden, daß es prinzipiell unzulässig sei, Offiziersstellen im Frieden zu bewilligen für Offiziere, die erst im Kriege nothwendig werden. Darauf ist einfach zu erwidern, daß alle Offiziersstellen im Frieden nur bestehen, weil die Offiziere im Kriege nothwendig sind.

Von jener Seite des Hauses sind wir hingewiesen worden auf den sehr viel schwächeren Friedensetat der französischen Bataillone: aber man hat es unterlassen, zugleich hinzuweisen auf die sehr viel größere Zahl dieser schwachen Bataillone. Die Summe dieser Bataillone mit den zugehörigen anderen Waffen beträgt im Frieden 487,000 Mann, während Deutschland bei einer um mehrere Millionen größeren Bevölkerung doch nur wenig über 400,000 Mann unterhält. Schwache Bataillone sind an sich durchaus militärisch nichts Wünschenswerthes. Ich glaube, daß nirgends mehr als in Frankreich selbst die einsichtigeren Militärs Bedenken tragen, ob mit Kompagnien von 50, von 40 Mann neben dem unvermeidlichen Garnisondienste auch noch eine wirkliche Ausbildung der Truppen in allen Dienstfächern möglich sei. Aber freilich, wenn man mit 1092 Bataillonen ins Feld rücken will und davon 641 im Frieden unterhält, so kann man sie nicht so sehr stark machen, wenn die Kosten nicht ins Unerschwingliche übergehen sollen. Meine Herren! das französische Militärbudget übersteigt mit seinen schwachen Bataillonen das deutsche mit starken Bataillonen um mehr als 150 Millionen jährlich, abgesehen von bedeutenden Nachforderungen und einem exorbitanten Extraordinarium. Ob eine Nation, selbst eine so reiche wie die französische, eine solche Last für alle Zukunft auf sich nehmen will, oder ob es nur geschieht für einen bestimmt vorhergesehenen Zweck und nur zu einem nicht zu ferne gesteckten Ziele, das mag dahingestellt bleiben. Es ist uns dann noch bei der ersten Berathung gesagt worden, daß eine absolute Regierung unter den bestehenden politischen Verhältnissen wahrscheinlich die Armee eher reduziren als vermehren würde. Meine Herren, ich theile die Hoffnung und den Wunsch des Herrn Redners nach dauerndem Frieden; aber die Zuversicht theile ich nicht. Glücklich werden die Zeiten sein, wo die Staaten nicht mehr in der Lage sein werden, den größten Theil aller ihrer Einnahmen blos auf die Sicherheit ihrer Existenz zu verwenden, sondern auch die Völker und die Parteien sich überzeugt haben werden, daß selbst ein glücklicher Feldzug mehr kostet als er einbringt: denn materielle Güter mit Menschenleben zu erkaufen, kann kein Gewinn sein.

Aber, m. H., was diesem Fortschritt der ganzen Menschheit entgegensteht, das ist das gegenseitige Mißtrauen, und in diesem Mißtrauen liegt eine stete und große Gefahr. Ich meine, die Stärke Deutschlands besteht in der Homogenität seiner Bewohner. Wir haben ja auch an unsern Grenzen Reichsangehörige, die nicht deutscher Nationalität sind. Das ist ein geschichtliches Ergebniß von hundertjährigen Kämpfen, von Feldzügen und Friedensschlüssen, Siegen und Niederlagen. Denn die Grenzen eines großen Staates lassen sich nicht nach wissenschaftlichen Grundsätzen konstruiren. Nun, diese nichtdeutschen Staatsangehörigen haben ja neben den deutschen mit gleicher Tapferkeit gekämpft; aber daß nicht alle ihre Interessen mit den unsrigen zusammenfallen, davon haben wir ja in diesem Hause mehr hören müssen, als uns lieb sein kann. Wie sollten wir nun so thöricht sein, durch Gebietserweiterungen uns zu schwächen.

Ich meine, die Friedenstendenz Deutschlands liegt so auf der offenen Hand, ist so in der Nothwendigkeit begründet, daß nachgerade die ganze Welt davon überzeugt sein müßte. Nichtsdestoweniger aber können wir nicht verkennen, daß namentlich bei unsern westlichen Nachbarn ein starkes Mißtrauen gegen uns vorwaltet. Wenn Sie die französischen Blätter lesen, selbst die tonangebenden, so finden Sie doch darin, gelinde ausgesprochen, eine große Abneigung gegen uns. Ich will nicht von Hohn, Spott oder Geringschätzung sprechen, die sich darin kundgeben, denn dafür liegt kein vernünftiger Grund vor. Was aber die französische Presse nicht ausspricht und was die Wahrheit ist, das ist die Besorgniß, daß, nachdem Frankreich so oft und so wieder-

holt über das schwache Deutschland hergefallen ist, nunmehr das starke Deutschland auch ohne Grund und Anlaß einmal über Frankreich herfallen werde. Daraus erklären sich viele Thatsachen: daraus erklärt sich die Riesenarbeit, die Frankreich gethan hat, indem es in einer kurzen Reihe von Jahren mit großer Sachkenntniß und größter Energie seine Armeeorganisation durchgeführt hat; daraus erklärt sich, daß seit dem letzten Friedensschlusse ein unverhältnißmäßig großer Theil der französischen Armee zwischen Paris und unserer Grenze steht, namentlich Kavallerie und Artillerie, in einem möglichst gut vorbereiteten Stande, ein Verhältniß, was nach meiner Auffassung früher oder später nothwendig einmal eine Ausgleichsmaßregel von unserer Seite herbeiführen muß.

Es ist dann doch auch ein beachtenswerther Umstand, daß in Frankreich, wo die Parteien, die sich ja in jedem Lande finden, wohl noch schärfer einander gegenüberstehen als bei uns, daß, sage ich, alle diese Parteien vollkommen einig sind in einem Punkte, einig darin, Alles zu bewilligen, was für die Armee gefordert wird, während wir hier mühsam jede kleine Etatsposition retten müssen. In Frankreich ist die Armee der Liebling der Nation, ihr Stolz und ihre Hoffnung: man hat in Frankreich der Armee ihre Niederlagen längst verziehen. Ich will nicht sagen, daß man bei uns die Siege der Armee vergessen hat, aber man sollte doch nicht so kärglich in Bewilligung derjenigen Mittel sein, die dazu nöthig sind, daß die Armee sich unter jetzt schwierigeren Verhältnissen fortentwickelt. Es scheint ja, daß unsere Nachbarn bei einem künftigen Kriege den Erfolg in den Massen sehen, in einer überwältigenden Anzahl, und das ist gewiß ein Moment, welches schwer ins Gewicht fällt. Wir verlassen uns mehr auf eine sorgfältige Ausbildung unserer Truppen und auf ihre innere Tüchtigkeit. Die Franzosen sind uns ganz entschieden überlegen in einem Punkte, darin, daß sie für alle ihre zahlreichen Formationen für den Krieg bereits im Frieden die Kadres besitzen. Es wird Ihnen nun hier eine Maßregel vorgeschlagen, die — freilich nur in geringerem Grade — diesen Mangel bei uns bessern soll. Man hat uns gesagt, daß durch die Schaffung der dreizehnten Hauptleute die Zahl der Armee doch gar nicht vermehrt wird. Das ist vollkommen richtig. Allein, meine Herren, es bringt eine Anzahl Offiziere in diejenige Stellung früher hinein, welche sie im Kriege ausfüllen sollen. Es ist doch ganz natürlich, daß Jemand, der plötzlich unter den allerschwierigsten Verhältnissen, vielleicht abgerufen aus einem ganz anderen Lebensberufe, an die Spitze einer Truppe gestellt wird, im ersten Augenblicke mit einiger Befangenheit auftritt, und das, meine Herren, verbreitet unausbleiblich von oben durch alle Reihen nach unten Unsicherheit im Befehlen, erzeugt Unzuverlässigkeit im Gehorchen.

Es wird nun durch die dreizehnten Hauptleute möglich sein, ältere Offiziere schon in solche Stellen hineinzubringen, bei denen es nothwendig ist, daß der Betreffende sich in dieselben vorher einleben kann. Sie brauchen wirklich nicht zu besorgen, meine Herren, daß die dreizehnten Hauptleute spazieren gehen werden. Es giebt vollauf zu thun. Ich meine, daß namentlich diejenigen Herren, welche an den Kommissionsberathungen theilgenommen haben, sich überzeugt haben werden, daß wir in der That eine sparsame Militärverwaltung haben, die wirklich nur fordert, was dringend wünschenswerth ist. Ich empfehle Ihnen die Annahme.

Friedrichs des Großen Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer. Aus den militärischen Schriften des Königs dargelegt von A. v. Taysen, Major im Großen Generalstabe. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn Königliche Hofbuchhandlung. Preis Mk. 2.—.

Es ist die Eigenart der wahrhaft großen Männer, daß sie nicht nur für ihre Zeit gelebt haben, sondern für alle Zeiten, nicht nur in dem, was sie geschaffen, sondern auch darin, wie sie dies geschaffen haben. Diese ihre nie endende Wirksamkeit beruht vornehmlich darauf, daß sie es verstanden, die richtigen Hebel, die wahren Grundlagen menschlichen Thuns auf allen seinen Gebieten ihrem Wesen nach aufzufinden und zu erkennen, sie derart in faßbare Formen zu kleiden, daß sie zunächst ihrer Zeit und dadurch auch den kommenden Zeiten verständlich wurden. Mit wenigen Worten: daß sie das ewig Wahre erkannten und auf ihre Zeit übertrugen, so daß auch minder tief Schauende danach ihr Handeln zu regeln und nach Anleitung dieser großen Männer bei ihren mächtigen Schöpfungen mitzuwirken vermochten. Je höher sie standen, diese wahrhaft großen Männer, desto eingreifender und weitgreifender ist naturgemäß ihre Wirksamkeit gewesen. Preußen, und durch Preußen Deutschland, erfreut sich einer ganzen Reihe solch höchststehender, wahrhaft großer Männer in der langen Folge seiner Fürsten, und unter diesen steht Friedrich II. auf der höchsten Höhe weltgeschichtlicher Größe.

Es ist wohl erklärlich, daß Männer, denen im Hinblicke auf ihre Zeit Fragen entgegentreten, welche ihnen nur unvollkommen oder gar nicht gelöst erscheinen, ihr Auge rückwärts wenden und sich Rathes erholen bei jenen über die Menge hervorragenden Heroen, welche die Fragen ihrer Zeit so meisterlich zu lösen verstanden. Dies Verfahren hat auch der Verfasser der kleinen Schrift eingeschlagen, welche zu besprechen der Zweck dieser Zeilen ist. Er hat sich an unsern großen König gewendet mit den Fragen, welche ihm im Besonderen auf dem Gebiete seines Berufes, des soldatischen, nicht erschöpfend gelöst erscheinen, trotz aller technischen, wissenschaftlichen und auch thatsächlichen Leistungen und Fortschritte unserer Tage. Und er hat Antwort erhalten, so reiche, so erschöpfende Antwort, daß er auch anderen diesen Weg empfehlen zu dürfen sich für berechtigt gehalten hat und zwar um so mehr, weil ihm, — wie er in dem Vorworte sagt, — in der Zeit ein Bedürfniß zu liegen scheint: „nach einer

möglichst umfassenden Erkenntniß des Krieges und der unendlichen Fülle seiner Erscheinungen", die „der durch die gewaltigen Ereignisse unseres letzten Krieges gefesselte Blick", in „den Grenzen des Selbsterlebten", die naturgemäß sachlich und persönlich nur mehr oder minder beschränkte sein können, nicht zu finden vermag. Ihm ist dies wohl ganz besonders nahe getreten in dem lehrenden Verkehre mit der Jugend unseres Standes, und hier auch ist er zu der Ueberzeugung gekommen, daß er auf all' die zahlreichen Fragen, die ihm gestellt wurden, die er sich selber stellen mußte als Einem, dem es obliegt, den künftigen Führern des deutschen Heeres die Wege zu weisen, die zum Siege führen, nirgend bessere Antwort finden konnte als „in dem Anschauen und Erforschen dessen, was einer der ersten Feldherren aller Zeiten, was Friedrich II. im Kriege gethan, über Krieg gedacht und von demselben gelehrt hat." Denn „unverkennbar in Allem, was unser Heer bis jetzt geleistet, sind die vom großen Könige ausgegangenen Nachwirkungen."

Die anziehende kleine Schrift, welche nichts weiter sein will, als ein Wegweiser durch die reichen Schatzkammern der hinterlassenen, im Besonderen militärischen Schriften des großen Königs ist in zwei Theile gesondert. Der erste Theil „Historisch Kritisches" benannt, giebt gewissermaßen eine Genesis jener Schriften, der zweite Theil „Taktisch Strategisches" betitelt, enthält eine Blumenlese derjenigen Aussprüche Friedrichs, in denen „auch jetzt noch wirkliches, greifbares Leben, vom Wechsel der Zeiten unberührbare Wahrheit enthalten ist, geeignet, auch heute noch lebendige Kräfte zu erzeugen, auch uns noch für die Aufgaben unserer jetzigen Kriege befähigter zu machen."

Jener erste Theil hat, wie der Verfasser in dem „Einleitenden" ausspricht, den Zweck, nachzuweisen, daß „Friedrich kein abstrakter Theoretiker ist. Er konstruirt nicht, wie andere militärische Schriftsteller, von einigen Fundamentalsätzen ausgehend, ein zusammenhängendes System der Kriegskunst; er stellt nur diejenigen Grundsätze und Regeln auf, welche er selbst unmittelbar aus der Praxis geschöpft und an ihr, unter schwerem Ringen, erprobt hat und welche er deshalb für die praktische Verwerthung geeignet hält." Der Leser erhält aus der auf gründlichem und sorgfältigem Quellenstudium begründeten Darstellung eine sehr klare Vorstellung davon, wie „die Feldzüge und die Schriften, die Thaten und die Lehren Friedrichs sich gegenseitig ergänzen."

Durch die beiden ersten schlesischen Kriege hatte der große König seine eigene Stellung zu der großen Kunst, Kriege zu führen, gewonnen. Die geistvollen, aber oft das Ziel überschießenden Vorstellungen jugendlicher Unerfahrenheit, die von Anderen entlehnten Theorien und Anschauungen, sie waren geregelt bezw. abgestreift in den Schwankungen zwischen höchstem Erfolge und in nächster Nähe drohender Katastrophe, er war zum selbstständigen Meister herangereift. Die auf diesem dornigen Wege durch ernste Thatsachen erkannten Wahrheiten, aus diesen sich ergebenden Regeln, finden wir niedergelegt in der ersten großen Lehrschrift des Königs, die mit ihrem späteren und bekannteren, auch in die Ausgabe der Oeuvres von 1856 übergegangenen Titel lautet: „Les principes généraux de la guerre etc." Wie Major v. Taysen nachweist, nach dem Dresdner Frieden entstanden, im Jahre 1748 neu bearbeitet, 1752 in das Deutsche übertragen und einer Anzahl höherer Generale als Anhalt für ihr Verfahren, unter Anbefehlung sorgsamster Geheimhaltung übergeben, sind sie die Grundlage für die Art der Kriegführung des Königs geblieben, durch seine ferneren Schriften je nach dem Bedürfnisse, wie es sich aus dem thatsächlichen Verlaufe der Ereignisse ergab, erläutert, ergänzt und erweitert.

Als eine Wiedergabe jener in den Principes niedergelegten Lehren, mit dichterischer Freiheit und in dichterischer Form, kennzeichnet der Verfasser die Art de la guerre, ein nach Inhalt und Form einzig in seiner Art dastehendes Werk, für welches der König selber mit vollstem Rechte die Worte des Lucrez als Motto wählte:

Unde prius nulli velarint tempora musae!

von dem Behrenhorst sagt: „Seines Gegenstandes ganz voll, ging der außerordentliche Monarch bis zum Aeußersten und sang den Krieg." Aus diesen Gesichtspunkten wird das Lehrgedicht mit vollem Rechte den militärischen Schriften des Königs zugezählt, durch eine kurze Inhaltsangabe der einzelnen Gesänge dies Verfahren eingehender belegt. Schon diese Auszüge und mit vielem Geschick ausgewählten Stellen müssen dem Leser, der das Original nicht kennt, einen Eindruck davon geben, welcher Schatz von Wahrheit seiner dort wartet, er wird kaum noch Behrenhorst's Rath bedürfen, der seinen Zeitgenossen zurief: „lies nur junger Offizier; Du hast es jetzt mehr als jemals nöthig .... lies dieses Lehrgedicht und fordere stracks Deinen Abschied, wenn es Dich nicht warm macht, nicht hebt. Stellen aus demselben könnten hohe Generalspersonen auswendig lernen und als goldene Sprüche täglich im Munde führen, so lange sie nicht etwa selbst an ihrer Kunst verzweifeln."

Es folgt eine kurze Inhaltsangabe der ferneren militärischen Lehrschriften des Königs, von denen noch zwei kurz vor, die übrigen während und nach dem siebenjährigen Kriege geschrieben sind.

Auch hier sind mit vielem Geschick und weiser Beschränkung der Kritik die Beziehungen, in denen die einzelnen Schriftstücke zu den geschichtlichen Ereignissen jener großen Zeit stehen, ihre Vorzüge, namentlich aber die Punkte, in denen ihre hohe Bedeutung für alle Folgezeit beruht, hervorgehoben, und giebt dieser erste Theil somit demjenigen, welcher sich bei dem großen Meister Raths erholen möchte, sehr schätzenswerthe Fingerzeige, wo er das Einzelne findet nicht nur, sondern auch, wo er die thatsächlichen Quellen zu suchen hat, denen jene Gedanken entsprudelten, die Ereignisse, bei denen jene Regeln zum Siege führten oder durch die sie abändernd und entwickelnd beeinflußt wurden.

Nach einer kurzen und schlagenden Erörterung über den Nutzen und die Nothwendigkeit, sich mit den Lehren der großen Meister eingehend zu beschäftigen, die in den eigenen Worten des Königs gipfeln: „Was nützt es zu sehen, wenn es nur dazu führt, Thatsachen in seinem Gedächtnisse anzuhäufen? Was nutzt mit einem Worte die Erfahrung, wenn sie nicht durch Nachdenken verarbeitet wird?“ — giebt ein sehr glücklich gewähltes Beispiel, welches unserer heutigen Kriegführungsweise entnommen ist und auf das die betreffenden Lehren des Königs angewendet sind, eine Anleitung, wie dies zu geschehen habe und gleichzeitig einen Beweis dafür, „daß die vom Könige aufgestellten Generalregeln noch immer in lebendigem Zusammenhange mit der Praxis stehen.“

Sehr anziehend und ich möchte glauben sehr sachgemäß ausgewählt sind die nachfolgend unter den Hauptgesichtspunkten

des taktischen Angriffes,
der taktischen Vertheidigung,
des strategischen Angriffes und
der strategischen Vertheidigung

geordneten Kernsprüche des großen Meisters, an deren Spitze jener Haupt- und Fundamentalsatz für jeden Soldaten steht:

„Loin de le recevoir, il donne le combat!“

das große Grundgesetz der Initiative.

Bezüglich der Angriffsformen ist nachgewiesen, daß Friedrichs oblique ordre de bataille mit den Erweiterungen und Vervollständigungen, welche die fernere thatsächliche Entwickelung ihr gab, die Grundform unserer heutigen Flügelschlacht in sich birgt, daß der König den gegen die Mitte des Gegners geführten durchbrechenden Angriffsstoß, den nach ihm der erste Napoleon mit vielem Erfolge des öfteren anwendete, nebst seiner, wenn gelungen, divergirend flankirenden und dadurch meist vernichtenden Wirkung, wohl gekannt hat.

Wenn Friedrich seinen Generalen als Regel in Betreff Verwendung der verschiedenen Waffen vorschreibt: „Die Infanterie und Kavallerie müssen sich ebenfalls immer gegenseitig unterstützen und wenn ihr das versteht, werden beide Waffen fast unbesiegbar sein;“ so dürfte hieraus recht überzeugend zu entnehmen sein, daß er die Taktik der gemischten Waffen ex fundamento verstand. Freilich nicht jene, in der die möglichst kleinsten Partikeln jeder Waffe miteinander vermischt sind, wie die Karten eines Spieles, um demnächst ohne Rücksicht auf das Bodenbedürfniß einer jeden hinausgeworfen zu werden auf das Gefechtsfeld, — von welcher Art Taktik uns die Lehrbücher der vierziger und fünfziger Jahre unseres erleuchteten Jahrhunderts ganz erstaunliche Beispiele liefern, — sondern jene Taktik der gemischten Waffen, in der jede Waffe in den ihr günstigsten Gliederungen, unter den ihr vortheilhaftesten Verhältnissen, mit den anderen auf dasselbe Ziel hinwirkt, nämlich dem Gegner nach ihrem besten Vermögen den höchst möglichen Abbruch zu thun und dadurch den Sieg herbeizuführen. Daraus entspringt von selber jene Gemeinsamkeit des Handelns, die in einer gegenseitigen Unterstützung, in natürlicher und nicht erzwungener Weise derart zum Ausdrucke kommt, daß die Reiterei der Infanterie die Flanken deckt, wenn sie über freies Gelände vorgehen muß, diese den Kampf mit der gegnerischen Infanterie aufnimmt, wenn dieselbe der Reiterei gefährlich zu werden droht u. s. w., wozu nun noch die Dritte im Reigen der Waffen, die Artillerie, hinzutritt, um den beiden Schwestern die Pfade zu ebnen, denn: „den Feind anzugreifen“, schreibt der große König, „ohne daß man sich vorher den Vortheil eines überlegenen oder wenigstens ebenbürtigen Artilleriefeuers verschafft hat, ist gerade so, als wenn man sich gegen eine bewaffnete Truppe mit Leuten schlagen will, welche nur einfache Stöcke in der Hand haben, und das ist unmöglich.“

„Die Infanterie bildet eigentlich die Armee, sie ist ihrer selbst wegen da — — und kann und muß verlangen, daß die anderen Waffen ihr helfen.“ Diese Worte eines heute lebenden preußischen Generals, sie gelten auch für Friedrichs Zeiten. In seiner Infanterie sah er die Säulen seines Heeres und wenn auch aus rein technischen Gründen, d. h. weil die Feuerwaffen damals nicht so gut und namentlich so weithin trafen wie heute, die Reiterei sich in augenfälligerer Weise an dem eigentlichen Kampfe betheiligen konnte, wie das heute der Fall sein soll, so war doch auch dazumalen die Infanterie die eigentlich Schlachten führende und Schlachten entscheidende Waffe. Von ihr ist daher auch, wenn es sich um den eigentlichen Kampf handelt, in dem die Reiterangriffe — mögen sie noch so einflußreich, ja mittelbar entscheidend gewesen sein — doch immer nur glänzende Episoden gewesen sind und sein werden, in des Königs Werken vornehmlich die Rede. Ein wesentliches und ich sollte meinen bis dato ziemlich vereinzelt dastehendes Verdienst des vorliegenden Werkchens ist es, aus dem was der König seiner Infanterie für den Kampf vorschrieb, sei es im Angriffe, sei es in der Vertheidigung, den Zusammenhang mit der heutigen Fechtweise dieser Hauptwaffe nachgewiesen zu haben. Terraingewinn und Entwickelung einer überlegenen Feuerkraft, dabei Aufrechterhaltung einer guten Ordnung, das sind die Grundregeln, welche Friedrich hier aufstellt. Diese Punkte bilden auch heute noch die wesentlichen Momente in dem Infanteriekampfe; doch Terraingewinn ist schwieriger, weil die Feuerkraft viel weiterreichend und wirksamer ist, und was die gute Ordnung anbetrifft, so dürfte hier gar mancherlei zu wünschen bleiben. Betrachten wir unser heutiges Infanterie-Gefecht in dem Spiegel der fridericianischen Worte: „Dasjenige also, wodurch Bataillen gewonnen werden, ist fier und in guter Ordnung an den Feind zu marchiren und zu gleicher Zeit Terrain gewinnen;“ so dürfte das, was unser Auge erblickt, sehr wenig diesem Vorbilde, wie Bataillen gewonnen werden, entsprechen. Es ist sicherlich heute schwieriger die Ordnung zu erhalten, wo die

Geschlossenheit gleich beim Beginne des Gefechts aufgegeben werden muß; daß sie aber trotzdem erhalten werden müsse, fühlt jeder, nennen sie sich doch alle mit diesem Worte die neueren Fechtweisen, sei es die zerstreute Ordnung oder die Einzel-Ordnung oder wie sie Namen haben. Die Vergleiche, welche Major v. Tayfen hier zieht, die Fingerzeige, die er in dem Damals für das Heute findet, sie sind äußerst anziehend, lehrreich und ich möchte glauben recht beherzigenswerth. Wir haben uns so hineingearbeitet in die französische Tirailleur-Taktik, die uns trotz alledem ein erborgtes Kleid bleibt, die zu ihrer Ergänzung unbedingt die lange als gänzlich unmöglich gewordene erkannte Kolonnen-Taktik fordert, daß wir darüber ganz das Verständniß für die uns originale Linear-Taktik verloren haben. Wenden wir unsere Blicke zu jenen sogenannten starren Linien, die sich ihrer Zeit ebenso weich den felsigen Schluchten und Höhen von Prag wie den Ebenen von Leuthen anschlossen, sie enthalten doch wohl noch einige Lebenskraft und ließen sich vielleicht einer preußischen Mauser-Taktik derartig appliziren, daß die Preußen wieder auf ihre eigene Art „fier und in guter Ordnung an den Feind marchiren". Die Betrachtungen des Major v. Tayfen haben mich in diesem Glauben bestärkt, den ich schon lange hegte, seit ich Gelegenheit hatte, mich eingehender mit den Schlachten des großen Königs zu beschäftigen, nachdem ich die Kämpfe unserer Tage mit durchlebt.

Es würde zu weit führen, wollte ich auf Einzelheiten eingehen. Die Arbeit ist ein Ganzes, sorgfältig durchdacht und geordnet, sie muß auch als Ganzes beurtheilt werden. Der Zweck dieser Zeilen ist ja überdem, nicht einen Auszug aus dem besprochenen Buche zu geben, sondern nur die Aufmerksamkeit der deutschen Offiziere auf dasselbe zu lenken. Denn nur, wenn recht Viele es lesen, kann es seinen Zweck erfüllen, nämlich den, daß noch viel viel Mehrere die Werke des großen Königs lesen und zwar lesen in dem Sinne und nach der Anleitung, die uns hier in sehr dankenswerther Weise ertheilt wird. Kaehler.

Militär-Vorbereitungsschulen*) in England.

England ist die einzige Großmacht Europas, die bestrebt ist, eine genügende Militärmacht zu erhalten, ohne zum Dienstzwang ihre Zuflucht zu nehmen. Die insulare Lage gestattet, mit einer weit geringeren Armee als die Mächte des Festlandes vertheidigungsfähig zu sein und die Rüstungen bis zum Vorabend des Kriegsausbruchs hinauszuschieben.

Von Jahr zu Jahr vergrößert sich die Schwierigkeit, eine ausreichende Anzahl von Soldaten zu finden. Obgleich Handelsstockungen und Lähmung der Industrie momentanen Einfluß auf die Zunahme der zu den Fahnen Eilenden haben können, so steigern sich die Bemühungen der betreffenden Verwaltungen, deren Aufgabe die Rekrutirung der Armee ist, und es naht über kurz oder lang das drohende Gespenst des Dienstzwangs in irgend einer modifizirten Form.

Diese Art der Aushebung würde kein Ministerium vorzuschlagen wagen, bevor nicht jeder andere Versuch gescheitert, oder nationale Gefahr den Druck ausübt.

Ehe man hier zu Lande in dieser Richtung das Beispiel der kontinentalen Mächte nachahmt, wäre es sehr rathsam, jedes Mittel, jeden Plan zu dessen Verhütung sorgfältig zu prüfen, da diese Einmischung in die Gewohnheiten des Volkes und die Fesseln, die es der persönlichen Freiheit anlegen würde, die Wahl eines derartigen Systems zu unpopulär machte.

Unter den Vorschlägen zur Beschaffung einer jährlichen und einigermaßen bestimmten Ergänzung der Rekruten hat man auch Vorbereitungsschulen empfohlen, in denen Knaben für die Flotte und Handelsmarine erzogen werden. Das erforderliche Material würden die industriellen Schulen, die Arbeitshäuser, die Besserungsanstalten liefern, obgleich die letztere Bezugsquelle vielleicht Widerspruch begegnen könnte. — Aus diesen Instituten sind schon eine Anzahl Knaben als Musiker, Trommler und Arbeiter für die Militär-Werkstätten bezogen worden.

Das Resultat hat befriedigt, da die systematische Zucht, deren diese Etablissements bedürfen, eine gute Vorbereitung für militärisches Leben ist.

Allerdings ist es etwas ganz anderes, die Armee mit Soldaten zu versehen, die Waffen tragen und gebrauchen sollen.

Man würde die Knaben von dem Alter ab, wo sie die Schule verlassen, bis sie befähigt sind in Reih und Glied zu treten, in diesem Uebergangsstadium ernähren und für ihre zukünftige Pflicht heranbilden müssen und den Summen, welche dies beansprucht, sahen sich die Faktoren, denen die Veranschlagung der Armeeausgaben obliegt, ungern gegenüber gestellt.

Es würde dies zu einer Art Staatserziehung von Knaben führen, welche im Privatleben sich theilweis, wenn nicht ganz, selbst erhalten könnten.

Der Kardinalpunkt liegt nun darin zu beweisen, daß die Annahme dieses Plans große Vortheile bietet und welche Ersparnisse in anderen Verwaltungszweigen eintreten könnten.

Eine Schrift, die Herr Mac Gregor kürzlich in der United Service Institution vorlas, enthielt erschöpfende und überzeugende Argumente, die bei eingehender Besprechung des Themas sehr interessante und werthvolle Ansichten zu Tage brachten. Es ward behauptet, daß bei einigermaßen hinreichender Unterstützung sich eine Menge Knaben freiwillig zur Einstellung in den Dienst finden ließen und als vermuthliche Schätzung wurde die Zahl von 5000 jährlich genannt.

Es wurde die Bildung von Erziehungsanstalten unterstützt, die in engster Verbindung mit der Armee wären. In denselben sollte strenge Disziplin gehandhabt und außer dem Exerziren Handwerke geübt werden, wie Schneiderei, Schuhmacherei und die Vorarbeiten der Pioniere.

Der Name „Schule" für derartige Anstalten fand

*) Saturday Review 3/2. 77.

Beanstandung, da Knaben, welche im Alter von 15 oder 15½ Jahren Gewerbe- oder Gemeindeschulen verlassen, vielleicht unwillig befunden würden, sich von neuem einem gleichen System der Lehrmethode und Zucht zu ergeben. Man schlug vor, daß die Organisation eine militärische, die Behandlung eine möglichst soldatische sein solle; daß die Knaben entweder in besonderen, zweckentsprechenden Gebäuden wohnen, oder als Kompagnien dem Centraldepot zugetheilt würden.

Dies sollte zu der Hoffnung berechtigen, daß wenn die Zöglinge das Alter zum Eintritt in das Heer, also 17½ oder 18 Jahre, erreicht hätten, diese jungen Leute bei geringer Nachhülfe im Exerziren für befähigt befunden würden, als gedrillte Soldaten den Dienst in der Heimath zu leisten.

Bei dem Eintritt in diese Etablissements müßte als Sicherung ihrer Anwerbung für die Armee der Diensteid ihnen abgenommen werden.

Die Vortheile dieses Planes sind:

a. gesichertere Ergänzung der dienenden Mannschaft;
b. die genaue Kenntniß der physischen und moralischen Beschaffenheit der Jünglinge, welche ihren Vorgesetzten Gelegenheit gäbe, vor dem Uebertritt in Reih und Glied die etwa für den Dienst Untauglichen auszuscheiden;
c. daß die Gewöhnung an Ordnung, Disziplin, Pflichttreue den so hohen Prozentsatz der Desertionen verringern würden.

Die Kosten für die Einrichtung und Erhaltung dieser Anstalten würden sowohl durch Gewinnung weit tüchtigerer Rekruten als durch Verringerung der Ausgaben für die Drillzeit und Vermeidung der oben erwähnten Desertionen, die dem Lande so ernste Verluste brachten, aufgewogen. Den Beweis für die Durchführbarkeit der Sache boten die bestehenden Einrichtungen für Flotte und Handelsmarine, obgleich man nicht verkannte, daß der Seedienst jüngeren Kräften den Eintritt in den Dienst gestattet als die Armee und somit ein dankbareres Probirfeld für derartige Versuche bietet.

Dies sind die Hauptumrisse der sehr sorgfältig entwickelten Idee, aber man sollte sehr gewissenhaft abwägen zwischen dieser Vorschule für den praktischen Dienst, wo die Kommandeure fertiges Material übernehmen, und dem so vielfach angeregten Vorschlag, speziell für die Erziehung von Musikern und Trommlern Sorge zu tragen und zwar auf Kosten der Regimenter, denen sie zuertheilt werden.

Die Schwierigkeiten sind die Ausgaben — falls diese ausschließlich von dem Armeebudget getragen werden sollten — welche die Unzufriedenheit wie die bittere Kritik dieses so vielfach angefochtenen Postens noch steigern würden.

Wenn dagegen ein anderes Departement einen Theil der Kosten übernähme, z. B. wenn man von den für öffentlichen Unterricht gewährten Summen dazu beisteuerte, würde dies die Ausführbarkeit erleichtern. Die Beaufsichtigung von Knaben, die in einem Alter von den Schulen entlassen werden, wo oft strenge Zucht mehr wie je erforderlich wäre, um die Zahl der herumtreibenden und gefährlichen Subjekte nicht zu vermehren, käme unmittelbar dem Lande zu Gute.

Ein anderes Hinderniß bietet die Abneigung von Eltern oder Vormündern, die ihrer Sorgfalt und Obhut Anvertrauten Soldaten werden zu lassen sowie der Widerwille der Knaben zum Militärleben.

Es ist Sache der Zeit, den Widerwillen gegen den Soldatenstand im englischen Handwerker und Arbeiter zu beseitigen.

Eintheilung der russischen Feldarmee.

Angesichts der bevorstehenden kriegerischen Ereignisse geben wir nachstehend eine Uebersicht der Eintheilung der russischen Feldarmee, wie sie sich nach der im Februar d. J. verfügten Bildung von Armeekorps-Verbänden gestaltet hat.

Von den 48 Infanterie- und jetzt 19 (im Kriege 20) Kavallerie-Divisionen bilden das

Gardekorps (Petersburg) die 1. 2. und 3. Garde-Infanterie-, 1. und 2. (im Kriege 3) Garde-Kavallerie-Division;

Grenadierkorps (Lublin) die 1. 2. und 3. Grenadier- und 14. Kavallerie-Division;

			Inf. Div.	Kav. Div.
I.	Armeekorps	(Petersburg) die	22. 24. 37.	und 1.
II.	"	(Wilna) "	25. 26. 27.	" 2.
III.	"	(Riga) "	28. und 29.	" 3.
IV.	"	(Minsk) "	16. " 30.	" 4.
V.	"	(Radom) "	7. " 8.	" 5.
VI.	"	(Warschau) "	4. 6. 10.	" 6.
VII.	"	bilden die mobile Armee "	15. und 36.	" 7.
VIII.	"	"	9. " 14.	" 8.
IX.	"	"	5. " 31.	" 9.
X.	"	"	13. " 34.	" 10.
XI.	"	"	11. " 32.	" 11.
XII.	"	"	12. " 33.	" 12.
XIII.	"	(Shitomir) "	1. " 35.	" 13.
XIV.	"	(Kiew) "	17. " 18.	" die Don-Kasaken-Division.

Vom Gardekorps ist eine Division in Polen, vom Grenadierkorps eine Division in Moskau als abkommandirt belassen.

Es bestehen also 5 Korps mit 3 und 11 Korps mit je 2 Infanterie-Divisionen.

In Korpsverbände sind noch nicht eingetheilt: Die ebenfalls mobilen kaukasischen Truppen, nämlich die kaukasische Grenadier-, die 19., 20., 21., 38., 39., 41. Infanterie-, die kaukasische Kavallerie- und die 1876 aus Kuban- und Terek-Kasaken neugebildete kombinirte kaukasische Kasaken-Division, ferner die 23. (Finnland), die 2. (Kasan), die 3. (Nishnij-Nowgorod) und die 40. Infanterie-Division (Ssaratow).

An Feld-Artillerie gehört bekanntlich zu jeder Infanterie-Division eine Fuß-Artillerie-Brigade von 6 Batterien zu 8 Geschützen, während jeder Kavallerie-Division, mit Ausnahme der kaukasischen, 2 reitende Batterien zu 6 Geschützen zugetheilt sind.

Ueber die dauernde Zutheilung von Schützenbataillonen oder von technischen Truppen (Sappeur- und Pontonnier-Bataillonen) zu den einzelnen Armeekorps, sowie über die von den Zeitungen gemeldete weitere Mobilmachung, namentlich des IV. Korps (Minsk) ist eine offizielle Verfügung bisher nicht veröffentlicht worden.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Oberst. z. D. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 35. Berlin, Mittwoch den 2. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Zum 1. Mai, dem 50jährigen Dienstjubiläum des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Manteuffel. — Hygienische Verhältnisse an der unteren Donau. — Inhalt der Nr. 8 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 21. April 1877.

Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Sec. Lt. vom 1. Garde-Drag. Regt., à la suite des Regts. gestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Wiesbaden, den 24. April 1877.

Dutreux, Major a. D., zuletzt etatsm. Stabsoffiz. im Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. dieses Regts. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 21. April 1877.

v. Poncet, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, der Char. als Hauptm.,

Knorr, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3, die Anstellungsberechtigung für den Civildienst, — verliehen.

Wiesbaden, den 24. April 1877.

Boisserée, Sec. Lt. von der Ref. des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40, der Abschied bewilligt.

Kayser, Sec. Lt. von der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53, mit schlichtem Abschied entlassen.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Berlin, den 12. April 1877.

Rott, bisher Königl. Bayer. Auditoriats-Praktikant, zum Garnison-Auditeur in Diedenhofen ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 19. April 1877.

Frhr. v. Hallberg zu Broich, Sec. Lt. à la suite des Inf. Leib-Regts., in den etatsm. Stand dieses Regts. versetzt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 14. April 1877.

Dr. Würth, Oberstabsarzt 2. Kl. vom 4. Chevleg. Regt. König, als Regts. Arzt zum 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, unter gleichzeit. Char. als Oberstabsarzt 1. Kl. und Ernennung zum Div. Arzt der 3. Div.,

Dr. Ris, Oberstabsarzt 2. Kl. vom 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, als Regts. Arzt zum 4. Chev. Regt. König,

Dr. Ullmann, Oberstabsarzt 2. Kl. vom 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, als Garn. Arzt zur Kommandantur Nürnberg,

Dr. Müller, Stabsarzt vom 9. Inf. Regt. Wrede als Regts. Arzt zum 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg, unter gleichzeit. Char. als Oberstabsarzt 2. Kl.,

Dr. Apoiger, Stabsarzt vom 2. Jäger-Bat., als Bats. Arzt zum 1. Pion. Bat.,
Dr. Reichel, Stabsarzt vom 6. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, zum 11. Inf. Regt. von der Tann,
Dr. Frohwein, Stabs- und Bats. Arzt vom 1. Pion. Bat., zum 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Dr. Herrmann, Assist. Arzt 2. Kl. vom 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, zum 2. Fuß-Art. Regt.,
Dr. Deppert, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern, zum 1. Inf. Regt. König, und zwar Nis, Apoiger, Reichel, Frohwein, Herrmann und Deppert auf Nachsuchen, — versetzt.
Dr. Friedrich, char. Oberstabsarzt 1. Kl. und Bats. Arzt im 1. Train-Bat.,
Dr. Baumüller, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt im 2. Kür. Regt. vacant Prinz Adalbert, — zu Oberstabsärzten 1. Kl. befördert.
Dr. Albert, Stabsarzt, als Regts. Arzt im 5. Chev. Regt. Prinz Otto,
Dr. Buchetmann, Stabsarzt vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, als Regts. Arzt im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,
Dr. Henle, Stabsarzt vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen, als Regts. Arzt im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, — zu Oberstabsärzten 2. Kl. befördert.
Dr. Deininger, Assist. Arzt 1. Kl., im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Dr. Zick, Assist. Arzt 1. Kl. vom 10. Jäger-Bat., im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Dr. Sattler, Assist. Arzt 1. Kl. vom 8. Inf. Regt. Pranckh, im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Dr. Moser, Assist. Arzt 1. Kl. vom 6. Jäger-Bat., im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
Dr. Neumaier, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, als Bats. Arzt im 2. Jäger-Bat., — zu Stabsärzten befördert.
Dr. Dessauer, Assist. Arzt 2. Kl., im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Dr. Schiller, Assist. Arzt 2 Kl., im 2. Ulan. Regt. König,
Dr. Popp, Assist. Arzt 2. Kl., im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Dr. Bergmüller, Assist. Arzt 2. Kl., im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,
Dr. Helferich, Assist. Arzt 2. Kl., im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert.
Emrich, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. (Landw. Bez. Speyer),
Dr. Ullrich, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. (Landw. Bez. Erlangen),
Dr. Rast, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. (Landw. Bez. Traunstein),
Dr. Mayer, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. (Landw. Bez. Ansbach),
Dr. Mellinger, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. (Landw. Bez. Aschaffenburg), — zu Assist. Aerzten 1. Kl. des Beurlaubtenstandes befördert.
Dr. Schiller, Oberstabsarzt 2. Kl. und Bats. Arzt des 2. Train-Bats., der Char. als Oberstabsarzt 1. Kl. verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 14. April 1877.

Baur, Garn. Apotheker bei der Intend. des II. Armeekorps, zum Korps-Stabsapotheker befördert.

Den 18. April 1877.

Störtzenbach, geheimer exped. Sekret. vom Kriegsministerium, unter Verleihung des Titels und Ranges eines Rechnungsrathes, für immer in den erbetenen Ruhestand versetzt.

Den 19. April 1877.

Martin, Assist. von der Intend. des II. Armeekorps, auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 23. April 1877.

Franz, Sekretär von der Intend. der 2. Div., zur Intend. der 4. Div.,
Reil, Sekretär von der Intend. des I. Armeekorps, zur Intend. der 2. Div., — versetzt.
Stöger, Assist. vom Prov. Amt München, zum Assistn. bei der Intend. des I. Armeekorps ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. April 1877.

Schmitt, Zahlmstr. vom Generalstab, zur Wahrnehmung der Vorstandsstelle beim Prov. Amt Germersheim beordert.

Den 19. April 1877.

Schwemmlein, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt Augsburg, zur ständigen Verrichtung der Garn Verwalt. Dienste auf dem Lechfelde bestimmt.

Den 20. April 1877.

Ruedl, Assessor von der Intend. I. Armeekorps, in das Kriegsministerium,
Pfaffenlehner, Zahlmstr. vom 10. Inf. Regt Prinz Ludwig, zur Intend. des I. Armeekorps, — zur Dienstleistung kommandirt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 23. April 1877.

Abele, Sec. Lt. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, mit schlichtem Abschied entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 23. April 1877.

Wandel, Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 9. April 1877.

Schmidt, Kasernen-Insp. in Stuttgart, der Abschied mit Pens. bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes erster Klasse:

dem General-Lieutenant v. Blumenthal, Kommdr. der 22. Div.;

des Großkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, General-Lieutenant v. Werder, Militär-Bevollmächtigten in St. Petersburg;

des Fürstlich Lippischen Ehrenkreuzes erster Klasse:

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, General-Major v. Albedyll, Chef des Milit. Kabinets und der Abtheil. für die persönl. Angelegenheiten im Kriegsministerium;

des Großkreuzes des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

Allerhöchstihrem General à la suite, General-Major Grafen v. Lehndorff;

des Komthurkreuzes des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael:

dem Major v. Elern, von der Abtheil. für die persönlichen Angelegenheiten im Kriegsministerium.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Zahlmeister Merk, im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 30. April 1877.

S. M. S. „Ariadne" ist am 16. April cr., Behufs Ueberführung nach Kiel, in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.
S. M. S. „Augusta" hat am 28. Februar cr. den Hafen von Sidney verlassen, ankerte am 12. März cr. im Hafen von Auckland und beabsichtigte nach Auffüllen von Kohlen in 5 bis 6 Tagen die Reise nach Apia fortzusetzen.
S. M. Knbt. „Comet" lag am 17. April cr. vor Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Cyclop" ist am 28. Februar cr. mit Tagesanbruch von Tientsin in See gegangen und traf am 7. März in Shanghai ein.
S. M. S. „Elisabeth" ist am 23. März cr. von Singapore nach Yokohama in See gegangen.
S. M. S. „Gazelle" ist am 14. April cr. in Beirut eingetroffen und beabsichtigte am 21. nach Smyrna in See zu gehen.
S. M. S. „Hertha" hat am 16. März cr. von Auckland die Heimreise angetreten.
S. M. S. „Luise" befand sich am 28. Februar cr. im Hafen von Shanghai.
S. M. Knbt. „Meteor" lag am 17. April cr. vor Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Nautilus" ist von Hongkong aus am 24. Februar cr. nach den Gewässern von Hainau in See gegangen.
S. M. S. „Nymphe" beabsichtigte am 23. März cr. von La Guayra in See zu gehen.
S. M. Knbt. „Pommerania" liegt seit 3. März cr. vor Smyrna.
S. M. S. „Victoria" hat am 14. März cr. Savanilla verlassen, ankerte am 21. dess. Mts. im Hafen von Havanna und beabsichtigte am 3. April cr. nach Port au prince in See zu gehen.
S. M. S. „Vineta" ist am 10. März cr. von Singapore nach Capstadt in See gegangen.

Nichtamtlicher Theil.

Zum 1. Mai, dem fünfzigjährigen Dienstjubiläum des General-Feldmarschalls Freiherrn v. Manteuffel.

Der General-Feldmarschall Karl Rochus Edwin Freiherr v. Manteuffel, dessen 50jähriger Diensteintritt am 1. Mai 1877 gefeiert ward, wurde am 24. Februar 1809 zu Dresden geboren. Sein Vater stand damals in königlich sächsischen Diensten, trat 1815 in preußischen Dienst über und starb 1844 in Magdeburg als Ober-Landsgerichtspräsident und Wirklicher Geheimer Rath. Die Mutter war eine geborene Gräfin zu Lynar aus dem Hause Lübbenau.

Am 1. Mai des Jahres 1827 trat Edwin v. Manteuffel in das Garde-Dragoner-Regiment ein, wurde am 15. Mai des folgenden Jahres Offizier, besuchte 1834—36 die Allgemeine Kriegsschule, wurde 1837 Regiments-Adjutant und im Mai 1838 Adjutant des Gouvernements zu Berlin.

1839 ward Manteuffel zum Adjutanten der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, deren Kommandeur der Prinz Albrecht war, ernannt, und im folgenden Jahre zur Dienstleistung bei dessen Person kommandirt. Sein Avancement war bis jetzt nicht glänzend gewesen, erst 1842 wurde er in seiner Tour zum Premierlieutenant befördert, aber schon im folgenden Jahre zum Rittmeister und persönlichen Adjutanten des Prinzen Albrecht ernannt. In den Märztagen des Jahres 1848 war Manteuffel mit dem Prinzen Albrecht fast immer im königlichen Schloß und blieb am 19. auch in demselben, nachdem der Prinz in sein Palais zurückgekehrt war. Da die Truppen zurückgezogen worden waren, wachte er in der folgenden Nacht mit dem Flügel-Adjutanten Hauptmann v. Hiller und dem Hauptmann Grafen Oriola in der Bibliothek Sr. Majestät des Königs.

In Folge dessen wurde Manteuffel am 20. März zur Dienstleistung bei Sr. Majestät dem Könige kommandirt und am 18. Mai zum Flügel-Adjutanten ernannt. In den nun folgenden Jahrzehnten beginnt in immer weiteren Kreisen seine ausgebreitete und bedeutende Wirksamkeit, die sich auf dem diplomatischen, dem administrativen und dem Felde kriegerischer Thätigkeit entfaltete. Der königlichen Familie durfte er nahe treten; in den schweren Krisen jener Jahre zeigte er Energie, einen klaren Blick und unbedingte Hingebung an den König.

Im Oktober 1848 war Manteuffel zum Major befördert, 1853 zum Oberstlieutenant und im Oktober desselben Jahres zum Kommandeur des 5. Ulanen-Regiments in Düsseldorf ernannt worden.

1852 hatte ihm der König durch den Auftrag, den Dienst bei der Kaiserin von Rußland während ihres Aufenthalts in Deutschland zu übernehmen, einen neuen Beweis seiner Gnade und seines Vertrauens gegeben.

Im Verlauf der folgenden Jahre bis in die neueste Zeit hinein wurde Manteuffel mit wichtigen diplomatischen Missionen betraut.

Am 7. Oktober 1854 wurde Manteuffel zum Obersten befördert und im folgenden Jahre zur Vertretung des General v. Gerlach in politischen Vorträgen, 1856 aber zur Vertretung des General v. Schöler in das Militär-Kabinet berufen. Am 18. Dezember wurde er Kommandeur der 3. Kavallerie-Brigade in Stettin, und zwei Monate darauf zum Chef der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten im Kriegsministerium (Militär-Kabinet) ernannt. In dieser einflußreichen Stellung ist seine Wirksamkeit in zwei Richtungen hervorzuheben, in seinem Einfluß auf die Reorganisation der Armee und in dem auf die Verjüngung des preußischen Offizierkorps. Am 22. Mai 1858 wurde Manteuffel zum Generalmajor und zum General à la suite Sr. Majestät ernannt. Im Jahre 1861 zum General-Adjutanten und Generallieutenant befördert, blieb er in seiner einflußreichen Stellung im Militär-Kabinet bis zum 15. September 1865.

Vorher schon war Manteuffel auf seine Bitte zur Armee in Schleswig-Holstein gesendet und hatte mehreren Gefechten beigewohnt. Nach Beendigung des Krieges wurde er, am 29. Juni 1865, mit dem Oberbefehl über die Truppen in den Herzogthümern beauftragt und am 22. August, nach Abschluß der Konvention von Gastein, zum Gouverneur von Schleswig ernannt, während Oesterreich den General v. Gablenz zum Statthalter in Holstein berufen hatte. Der Gasteiner Vertrag, in Folge dessen Schleswig von Preußen und Holstein von Oesterreich besetzt wurde, war in den Herzogthümern sehr wenig populär; der nur verschleierte Gegensatz von Oesterreich und Preußen trat schroff hervor, sobald das erstere die Ansprüche des Herzogs von Augustenburg begünstigte und mit den Mittel- und Kleinstaaten Deutschlands Verhandlungen anknüpfte, um die schleswig-holsteinische Frage vom Bundestag entscheiden zu lassen. Trotz der Mißstimmung gegen Preußen fand Manteuffels energisches und taktvolles Auftreten Anerkennung; die schleswig-holsteinische Ritterschaft setzte sich mit ihm in Verbindung, und durch Graf Reventlow veranlaßt, wurde die bekannte Erklärung der Neunzehner erlassen. Ende Februar nach Berlin berufen, hatte Manteuffel in einer Konseilsitzung jedes Zurückweichen in den Herzogthümern als unmöglich dargestellt, und in den folgenden Monaten, als sich die Verhältnisse immer mehr verwickelten, wiederholt gebeten, daß ihm der Befehl zum Einrücken in Holstein gegeben werde. Am 6. Juni bekam er den Befehl: die Autorität und die Rechte des Königs in Holstein aufrecht zu erhalten und das Zusammenkommen der von Gablenz berufenen Stände in Itzehoe zu verhindern. Am folgenden Tage rückte er über die Eider, und damit war that-

sächlich der Krieg begonnen. Die beschlossene Versammlung der Stände wurde verhindert, Gablenz zog sich mit der Brigade Kalik nach Altona und von da per Bahn nach Süddeutschland zurück. Am 15. Juni rückte Manteuffel in Harburg ein und ließ am 18. Stade überrumpeln; bereits am Tage vorher hatte er mit den verfügbaren Truppen den Marsch nach Hannover begonnen.

Manteuffel trat hier unter den General Vogel v. Falckenstein, schloß auf Befehl des Königs die Kapitulation mit der hannöverschen Armee ab (29. Juni) und trug mit Abtheilungen seines Korps zu dem Siege bei Hausen, Friedrichshall und Waldaschach (10. Juli) bei.

Am 19. traf die königliche Kabinetsordre ein, welche Falckenstein zum Generalgouverneur von Böhmen, Manteuffel zum Oberbefehlshaber der Main-Armee ernannte.

Am 20. Juli traf der neue Oberbefehlshaber in Frankfurt ein und begann am 21. die Operationen von neuem. Mainz und Frankfurt war durch etwa 10,000 Mann besetzt worden, die Main-Armee, durch die oldenburgisch-hanseatische Brigade verstärkt, war nach ihren Verlusten in vielen Gefechten etwa halb so stark wie die süddeutsche Armee, doch stand ihr eine Verstärkung durch das 2. Reservekorps unter dem Großherzog von Mecklenburg in Aussicht. Manteuffel beschloß die Operationen in dem Geiste und mit der Energie fortzuleiten, welche bisher so schnelle und große Erfolge erreicht hatte. Er führte die Armee auf das linke Mainufer, siegte am 23. bei Hundheim, am 24. bei Werbach und Tauberbischofsheim, am 25. bei Gerchsheim, am folgenden Tage bei Roßbrunn und stand am 27. vor Würzburg, dessen Feste Marienberg an demselbe Tage beschossen wurde.

Prinz Karl von Bayern räumte die Festung, die von preußischen Truppen besetzt wurde. Bald folgte der Waffenstillstand, worauf Manteuffel sein Hauptquartier nach Frankfurt verlegte.

Für die siegreichen Gefechte vom 23.—27. Juli hatte Manteuffel den Orden pour le mérito erhalten, nach abgeschlossenem Frieden ging er nach Petersburg, um den Kaiser für die Neugestaltung Deutschlands günstig zu stimmen, und wurde am 15. September zum kommandirenden General der Truppen in den Elbherzogthümern, am 30. Oktober zum kommandirenden General des neuerrichteten IX. Armeekorps ernannt. Seine Ernennung zum General der Kavallerie und zum Chef des Rheinischen Dragoner-Regiments Nr. 5 war bereits am 20. September vollzogen worden.

Im Januar 1867 bat Manteuffel um seinen Abschied, Se. Majestät der König genehmigte das Gesuch nicht und ertheilte ihm unter Belassung seiner Stellung als General-Adjutant, als Chef des Dragoner-Regiments Nr. 5 und als kommandirender General zur Herstellung seiner geschwächten Gesundheit vorläufig ein Jahr Urlaub.

Manteuffel hatte in den Herzogthümern große Schwierigkeiten zu bekämpfen gefunden, aber das Ziel seines Strebens, das Land preußisch zu machen, war erreicht; seine Mäßigung, sein Wohlwollen und seine Energie hatten ihm die Herzen der Bevölkerung gewonnen; er wurde, nachdem er die Herzogthümer bereits verlassen, in Schleswig, Flensburg, Hadersleben und Husum zum Ehrenbürger gewählt, und hat noch bis in die neueste Zeit Beweise von Hochachtung und Anhänglichkeit selbst solcher Männer erhalten, die seine politischen Gegner gewesen waren.

Am 8. August 1868 wurde Manteuffel zum kommandirenden General des I. Armeekorps ernannt und fortan widmete er seine ganze Fürsorge dem Korps, das er wenige Jahre darauf in Frankreich zu siegreichen Kämpfen führen sollte.

Das I. Korps wurde im August 1870 der ersten Armee unter General v. Steinmetz zugetheilt, am 14. August stand es vor Metz, und führte in der Schlacht bei Colombey-Nouilly mit dem VII. Korps die Entscheidung herbei, welche den Abzug der Rhein-Armee am folgenden Tage verhinderte.

Am 31. August und 1. September siegte Manteuffel in der entscheidenden Schlacht bei Noisseville,*) und nach Uebernahme des Oberbefehls der I. Armee am 27. November 1870 bei Amiens und am 23. Dezember an der Hallue. Dann drängte er an der Spitze der Südarmee am 1. Februar 1871 die französische Ostarmee bei Pontarlier über die Grenze. Die letzte französische Armee ward in der Schweiz entwaffnet und dadurch der Krieg beendet.

An Stelle des Prinzen Friedrich Karl übernahm Manteuffel nach der Auflösung der Südarmee den Oberbefehl der II. Armee und zog in dieser Eigenschaft am 16. Juni 1871 in Berlin ein. Am 22. März war ihm das Großkreuz des eisernen Kreuzes verliehen worden, jetzt wurde er mit dem höchsten Orden, dem Schwarzen Adlerorden, geschmückt.

Durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 29. Juni ward Manteuffel mit dem Oberbefehl über die in Frankreich zurückbleibende Okkupations-Armee betraut. Es ist sehr interessant Manteuffels Stellung und Thätigkeit mit der Wellingtons als Chef der Okkupations-Armee nach 1815 zu vergleichen. Der eiserne Herzog war aus politischen Rücksichten sehr nachsichtig gegen die Franzosen, bestrafte vorgekommene Exzesse gegen seine Truppen sehr milde, war aber gegen die eigenen Offiziere und Soldaten unnachsichtlich streng, dennoch gelang es ihm nicht, Reibungen mannigfacher Art zu verhüten. General Manteuffel sorgte vortrefflich für seine Truppen, erhielt die strengste Ordnung und erwarb sich bei den Franzosen unbedingte Anerkennung, so daß alle Reibungen vermieden wurden.

Die vielseitige Wirksamkeit des Feldmarschall

*) Das Fort St. Julien, unter dessen Kanonen der Sieg von Noisseville erfochten wurde, erhielt durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 1. September 1873 den Namen „Manteuffel". Der Gouverneur von Metz, Generallieutenant v. Glümer rief am 17. September bei der Taufe des Forts demselben zu: „Sei unbesiegbar wie bisher der Mann, dessen Namen du fortan trägst."

v. Manteuffel auf diplomatischem, administrativem und militärischem Gebiet, liegt der Gegenwart zu nahe und ist zu innig mit der Geschichte Preußens und Deutschlands verflochten, als daß sie heute schon erschöpfend besprochen werden könnte.*) Zum Schluß mögen hier die Worte der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 19. November 1873 angeführt werden, durch welche Manteuffel zum General-Feldmarschall ernannt wurde — sie deuten auf alle Seiten seiner umfangreichen Thätigkeit hin:

Nach nunmehr erfolgter Räumung des Okkupations-Gebietes entbinde Ich Sie hierdurch vom Oberkommando der Okkupations-Armee, und spreche Ihnen gleichzeitig Meine lebhafteste Anerkennung und Meinen wärmsten Dank aus für die nach allen Seiten hin ausgezeichnete Erfüllung des Ihnen gewordenen schwierigen Auftrages. Ich legte denselben in Ihre Hände, nachdem Sie sich als Führer an den Erfolgen unserer letzten Kriege einen hervorragenden Antheil erworben hatten, — nachdem Sie Mir früher mit bewährtem Rathe und mit unübertroffener Hingebung in manchen schwierigen Verhältnissen zur Seite standen, und nachdem Ich Ihrem Wirken viel davon zu danken habe, daß die Stunde des Ernstes Mein Offizierkorps vorbereitet fand. — Ich wünsche heute Ihnen und der Armee zu bethätigen, wie hoch Ich Ihre Dienste schätze und wie sehr Ich den Werth derselben anerkenne, indem Ich Sie hierdurch zum General-Feldmarschall ernenne. Nehmen Sie Meinen herzlichen Glückwunsch zu dieser wohlverdienten, höchsten Ehrenstelle Meiner Armee.

gez. Wilhelm.

*) Die biographische Skizze des General-Feldmarschall v. Manteuffel, von Brachvogel, und die bei E. S. Mittler und Sohn, Berlin 1874, erschienene anonyme Schrift: „Aus dem Leben des General-Feldmarschall Edwin Freiherrn v. Manteuffel" geben nur Andeutungen von der umfangreichen Wirksamkeit desselben. Eine erschöpfende Biographie Manteuffels ist erst nach Jahrzehnten zu erwarten.

Hygienische Verhältnisse an der unteren Donau.

Eine eigenthümliche Erscheinung der zahlreichen im Gebiet der unteren Donau geführten Kriege sind die sehr bald unter den dort operirenden und zwar namentlich unter den aus nördlichen Gegenden dorthin versetzten Heeren in gewaltiger Ausdehnung auftretenden Krankheiten, welche vielfach größere Bedeutung für die Entscheidung eines Feldzuges gehabt haben, als der Gewinn oder Verlust einer großen Schlacht.

Lange Zeit betrachtete man diese Erscheinung im Gebiet der unteren Donau, sowie ähnliche Erscheinungen in verschiedenen, meist tropischen Ländern als unabänderliche Naturgesetze oder vielmehr Naturlaunen, denen ohne die Möglichkeit einer wirklichen Gegenwehr die geforderten Opfer unweigerlich gebracht werden mußten; in neuerer Zeit hat man, gestützt auf reiche Erfahrungen und an der Hand wissenschaftlicher Prinzipien, begonnen, den Ursachen dieser Erscheinungen nachzuforschen, und ist auf diesem Wege dahin gelangt, diesen Erscheinungen selbst sehr viel von ihrem unheimlichen Charakter zu nehmen, da sich herausgestellt hat, daß ein den jedesmaligen örtlichen Verhältnissen vernunftgemäß angepaßtes Verhalten die Gefährlichkeit solcher Verhältnisse bedeutend abzuschwächen im Stande ist.

Will man aber so den Gefahren, welche sich aus den örtlichen Verhältnissen einer bestimmten Gegend ergeben, vorbeugen oder sie wenigstens auf ein Minimum herabmindern, so muß man natürlich vor allen Dingen ihre wirklichen Ursachen zu erforschen suchen.

Vier Punkte sind es vorzüglich, welche auf die hygienischen Verhältnisse einer an der unteren Donau — in Rumänien oder Bulgarien — operirenden Armee einwirken: die Bodenbeschaffenheit — das Wasser — die landesüblichen Nahrungsmittel — die Temperatur.

Unterziehen wir diese Punkte einer kurzen Betrachtung.

Die Karpathen im Norden, der Balkan im Süden bilden mit den gewaltigen Schneemassen, welche während eines großen Theils des Jahres auf den Gebirgen liegen und unter dem Einfluß der Sommer-Sonne zu schmelzen beginnen, ein reiches Reservoir für die Speisung zahlreicher Flüsse, Flüßchen und Bäche. Alle diese größeren oder kleineren Wasserläufe, welche vom Abhang der Gebirge der Donau zuströmen, führen zahllose losgespülte sandige und lehmige Bestandtheile mit sich, lagern dieselben während ihres Laufes durch die Ebene zum großen Theil ab und bilden auf diese Weise in der Wallachei sowohl wie in Bulgarien einen lockeren Boden, welcher während einer bestimmten Zeit des Jahres reichliche Feuchtigkeit bewahrt, dieselbe dann aber unter dem Einfluß der bis auf 40° Réaumur steigenden Sonnenhitze vollständig verliert. Viele Wasserläufe, welche im Frühjahr sehr wasserreich sind, versiegen im Sommer vollständig.

Im ersten Frühjahr (etwa März) in Folge der Regengüsse, später wieder im Juli in Folge der inzwischen eingetretenen Schneeschmelze im Gebirge sind alle diese Wasserläufe, wie auch die Donau selbst sehr wasserreich, treten über ihre Ufer und überschwemmen die von ihnen durchflossenen Niederungen.

Tritt der Fluß nachher wieder in seine Ufer zurück, so läßt er auf den angrenzenden Niederungen Spuren seiner Anwesenheit in Gestalt ausgedehnter Versumpfungen zurück, welche sich an den Ufern entlang hinziehen und mit todten und vermodernden Fischen, Würmern und anderen Ueberresten thierischen und pflanzlichen Lebens bedeckt sind.

Dieser lockere, feuchte Boden in Verbindung mit den allgemeinen Temperatur-Verhältnissen der Gegend, ruft einen üppigen Pflanzenwuchs hervor, welcher indessen unter dem Einfluß der versengenden Sommerhitze sehr schnell zu Grunde geht.

Die auf diese Art jährlich in großer Menge im

Boden zurückbleibenden und in ihm in Verwesung übergehenden organischen Ueberreste wandeln die oberen Schichten des Bodens gewissermaßen in Dammerde (Humus) um, während der felsige, stark mit kalkhaltigen und salzhaltigen Schichten durchzogene Untergrund ihnen eine Beimischung dieser mineralischen Bestandtheile mittheilt.

Wie schon gesagt, trocknet der im Frühjahr sehr wasserreiche Boden in der Sommerhitze völlig aus, bekommt Risse und Sprünge und begünstigt so die Ausströmung der in ihm entwickelten fauligen Dünste; andererseits ist das Wasser der Flüsse und Bäche stark mit aufgelösten Lehmtheilchen gesättigt mit einem starken Zusatz von organischen, zum Theil salzigen Bestandtheilen.

In Folge dieser örtlichen Verhältnisse entwickeln sich im Frühjahr und Herbst fieberhafte und typhöse Krankheiten aus der Bodenbeschaffenheit, sowie Durchfall und Ruhr aus dem schlechten Wasser.

Die landesüblichen Nahrungsmittel ferner sind ebenfalls wohl geeignet, Krankheiten bei neuen Ankömmlingen zu erzeugen, welche noch nicht an die Lebensart der einheimischen Bevölkerung gewöhnt sind. Der gebräuchlichste Nahrungsstoff dieser Gegenden ist der Kukuruz oder Mais, welcher hauptsächlich in zwei verschiedenen Formen genossen wird: entweder als ein aus weichgekochten Maiskörnern (Mamalyga) bereiteter Brei, oder als ein aus Maismehl gebackenes lockeres, nicht ausgegohrenes Brod (Mamaloi). An und für sich steht nun zwar der Mais in Bezug auf eiweißhaltige Bestandtheile dem Roggen und Weizen nicht nach, enthält aber einen viermal so großen Prozentsatz an Fettbestandtheilen im Vergleich mit jenen Getreidearten und ist weit weniger leicht verdaulich als jene.

Der für die Bewohner nördlicher Gegenden verführerische Ueberfluß an Früchten aller Art, der übermäßige Genuß derselben und die daraus sich ergebende Zerrüttung der Verdauungsorgane begünstigt natürlich das Entstehen von Krankheiten ebenfalls sehr, und ebenso der massenhaft vorhandene billige aber schlechte saure Wein.

Endlich sind von sehr wesentlichem Einfluß die allgemeinen Temperaturverhältnisse dieser Gegenden und die sehr ungleichmäßige Vertheilung der Wärme sowohl in Bezug auf Jahres- wie Tageszeiten.

Scharfe, unmittelbare Uebergänge von hohen Hitzegraden zu empfindlicher Kälte sind durchaus nicht selten; als Beispiel sei angeführt, daß Ende März 1852 eine auffallende, bis zu 20° R. im Schatten steigende Hitze eintrat und 14 Tage lang ununterbrochen anhielt, worauf am 8. April das Wetter plötzlich in das gegentheilige Uebermaß umschlug, so daß Ostern das Land mit fußhohem Schnee bedeckt war.

Auch mitten im Sommer folgen auf glühendheiße Tage meist sehr kalte Nächte, und unmittelbar nach dem Eintritt der kurzen Dämmerung fällt ein starker Thau, welcher die Kleider und das Lager der etwa im Freien Schlafenden durchnäßt wie ein starker Regen.

Da ferner jeder aus dem lange Zeit hindurch schneebedeckten Gebirge herwehende Wind eine plötzliche auffallende Abkühlung der Atmosphäre herbeiführt, so zeigen natürlich auch die am Fuß der Gebirge liegenden Gegenden sehr häufig diesen schroffen Wechsel von Hitze und Kälte, und wenn sie auch im Allgemeinen den Fiebern weniger ausgesetzt sind als die wirklichen Niederungen, so erzeugen doch die schroffen Temperaturwechsel viel katarrhalische Krankheiten.

Die ungeheure Hitze während des Sommers erzeugt ferner sehr häufig eine Art von Sonnenstich, wobei entweder augenblicklicher Tod eintritt oder, in weniger schweren Fällen, zunächst eine Reihe nervöser Paroxysmen: Ohnmacht, Phantasiren, Krämpfe und Erbrechen, begleitet von einer sehr hohen Temperatur des Körpers, starkem Herzklopfen und beschleunigtem Athmen. —

Die Maßregeln, welche geeignet sein möchten, die oben geschilderten, aus den örtlichen Verhältnissen für die Gesundheit sich ergebenden Gefahren möglichst herabzumindern, bilden gewissermaßen von selbst drei ihrem Charakter nach ganz verschiedene Gruppen, indem sie sich theils auf die Ausrüstung der Truppen, theils auf die Handhabung des inneren Dienstes, theils endlich auf die Anordnungen der Heerführung im Großen beziehen.

Die Maßregeln in Betreff der Ausrüstung werden sich zunächst auf die Kleidung im allgemeinen beziehen. Mit Rücksicht auf die geschilderten klimatischen und Temperaturverhältnisse muß der Soldat für den Marsch während der heißen Tageszeit möglichst leicht gekleidet sein, für die empfindlich kalten Nächte dagegen warm. Da nun aus verschiedenen praktischen Gründen von der gleichzeitigen Ausrüstung mit einem leichten und einem warmen Anzuge und dem jedesmaligen Wechsel beider nicht gut die Rede sein kann, so würde ein weiter, bequemer Tuchanzug am besten diesem doppelten Zweck entsprechen. Das weite, bequeme, durchaus nicht dünne türkische Nationalkostüm ist diesem Bedürfniß entsprungen. So lange die türkischen Heere in diesem Nationalkostüm auf dem Kriegsschauplatz erschienen, hatten sie von den klimatischen Einflüssen weit weniger zu leiden als ihre in enge Parade-Uniformen gezwängten nordischen Gegner; sobald die türkischen Soldaten in Uniformen nach europäischem Schnitt gesteckt wurden, hatten sie sofort von den schädlichen Einflüssen des Klimas weit mehr zu leiden als früher.

Daß unter den angegebenen Verhältnissen schwere lederne Helme und Tschakos höchst unzweckmäßig und verderblich sind, ist einleuchtend; im Feldzuge 1828 erschienen die russischen Truppen in den verschiedenen vorschriftsmäßigen unzweckmäßigen Tschakos; im Feldzuge des folgenden Jahres, unter Diebitsch, traten Mützen und sonstige erleichterte Kopfbedeckungen an deren Stelle; es sei hier an die Leinwandhelme der Engländer in Indien erinnert.

Die im Sommer herrschenden ruhrartigen Krank-

heiten verlangen eine besondere Rücksichtnahme auf den Schutz der Unterleibsorgane gegen Erkältung, welcher Zweck von wollenen Leibbinden am besten erfüllt wird.

Die oben erwähnten ungesunden Ausdünstungen des Bodens werden am gefährlichsten auf die Gesundheit der Truppen wirken, wenn letztere häufig zum Biwakiren gezwungen sind, um so mehr, als die in unseren Gegenden übliche Strohunterlage dort nicht zu beschaffen ist. In Lagern, wo die Truppen zu längerem Biwakiren an demselben Ort gezwungen sind, ist möglichst für Filzdecken und ähnliche, jene Ausdünstungen möglichst abhaltenden Unterlagen zu sorgen.

Eine besondere Rücksicht wird auf die schlechte Beschaffenheit des Trinkwassers genommen werden müssen. Ein unter gewöhnlichen Verhältnissen in jenen Gegenden mehrfach angewendetes Mittel, das mit gesundheitsgefährlichen Stoffen geschwängerte Wasser trinkbar zu machen, besteht darin, es mit fein gepulvertem Alaun zu bestreuen; dieser bildet mit den im Wasser enthaltenen kalkigen, salzigen und sonstigen organischen Bestandtheilen alsbald einen flockigen Niederschlag, worauf das vorsichtig abgegossene Wasser ganz gut trinkbar ist. Auch als Aufguß auf Thee und schlimmstenfalls schon durch bloßes Aufkochen verliert das Wasser einen Theil seiner Gesundheitsgefährlichkeit; endlich bedienen sich die Eingeborenen vielfach eines porösen Sandsteines zum Filtriren des Wassers. Die Ausrüstung der Armee wird also jedenfalls auf ausreichende Quantitäten Thee Bedacht zu nehmen haben, etwa auch auf Alaun, sowie auf zweckentsprechende Filtrir-Apparate; die Anwendung der sogenannten abessinischen Brunnen dürfte mit Rücksicht auf die allgemeine Bodenbeschaffenheit keinen großen Vortheil bieten.

Die Maßregeln der zweiten Gruppe, welche sich auf eine den Verhältnissen angemessene Handhabung des inneren Dienstes beziehen, sind im allgemeinen die für eine jede Armee unter allen Verhältnissen stets gültigen, nur daß sie unter den erwähnten Verhältnissen einen noch größeren Werth als gewöhnlich haben und daher um so schärfer gehandhabt werden müssen.

Vor allen Dingen ist die ganze Ernährungsweise der Armee sorgfältig zu überwachen; der Genuß von Früchten, Wein und landesüblichen Maisgerichten ist zu beaufsichtigen und möglichst einzuschränken; die Mannschaften sind durch Unterweisung auf die unausbleiblichen schlimmen Folgen eines Uebermaßes in dieser Beziehung aufmerksam zu machen.

Unmittelbares Setzen oder Legen auf den feuchten Boden, schnelles Entkleiden nach Beendigung eines Marsches, selbst sofortiges Oeffnen der Uniform ist zu untersagen.

Gehen wir endlich zu den Maßregeln der dritten Gruppe über, d. h. zu der Aufgabe, die Operationen im allgemeinen den hygienischen Verhältnissen möglichst anzupassen, so kann selbstverständlich diese Rücksichtnahme gewisse Grenzen niemals überschreiten und wird gegen die besonderen Forderungen der jedesmaligen Kriegslage stets eine sehr bescheidene Rolle spielen.

Am vortheilhaftesten wird es stets sein, zu den Operationen in der eigentlichen Donau-Niederung die verhältnißmäßig günstigste Jahreszeit, d. h. Mai und Juni, zu wählen. Vor dieser Zeit stößt man auf die durch Regengüsse verursachten Frühjahrs-Ueberschwemmungen, später auf die Ueberschwemmungen infolge der sommerlichen Schneeschmelze im Gebirge. Während der genannten Monate dagegen sind die Wasserläufe, ohne gerade ausgetrocknet zu sein wie im Spätsommer, in ihre Betten zurückgetreten; man findet überall das später so sehr mangelnde Wasser wie auch Fourage vor; ferner ist die Temperatur während dieser Monate im Durchschnitt noch gemäßigt, während die später sich einstellende Hitze die schädlichen Einwirkungen der örtlichen Verhältnisse auf die Truppen bedeutend steigert.

Längerer Aufenthalt in der Nähe von Sümpfen und versumpften Strecken ist womöglich ganz zu vermeiden; ist dies nicht angänglich und ist man gezwungen sich längere Zeit in der Nähe sumpfiger Strecken aufzuhalten, so wird von kompetenter Seite angerathen, wenn irgend möglich, durch Hineinleiten benachbarter Gewässer die betreffende Sumpfstrecke unter Wasser zu setzen, wodurch die schädliche Ausdünstung wenigstens für einige Zeit ferngehalten oder doch wenigstens gemildert wird.

Die eigenthümlichen Verhältnisse des Gebietes der unteren Donau, ihre mögliche Einwirkung auf die Kriegsereignisse und die Maßregeln, durch welche den aus ihnen drohenden Gefahren entgegengetreten werden kann, konnten hier natürlich nur in ihren äußersten Umrissen, so zu sagen andeutungsweise, geschildert werden. 123.

Inhalt der Nummer 8 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 30. April 1877:

Erläuterung zu § 44 der Instruktion für den Kommandanten eines von S. M. Schiffen oder Fahrzeugen. (Regeln über das Ceremoniell für die kommandirenden Offiziere der verschiedenen Marinen). — Bekanntmachung der Lebens-Versicherungs-Anstalt für die Armee und Marine. — Einführung getrennter Chronometer- und Beobachtungsjournale. — Liquidirung der allgemeinen Unkosten bezw. des Betrages zur Beschaffung von Mützenbändern für die auf in Dienst gestellten Schiffen und Fahrzeugen eingeschifften Mannschaften. — Korrespondenz mit dem Schiffsbesatzungs-Personal im Auslande. — Ermittelung von Militär-Anwärtern zur Besetzung erledigter, denselben vorbehaltener Stellen. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. z. D. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 36. Berlin, Sonnabend den 5. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Die Panzerschiffe der türkischen Kriegsflotte. — Vom Kriegsschauplatz. — Kriegskarten. — v. Tröltsch, 1) Dislokationskarte des deutschen Reichsheeres; 2) Carte d'emplacement des forces militaires de la France. — Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. II. — Aus dem Rekrutenleben. — Dr. Rühlemann, Album für Krankenträger.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 24. April 1877.

von und zu Gilsa, Gen. Lt. von der Armee, von dem ihm mittelst Kabinets-Ordre vom 21. November v. J. übertrag. Kommdo. zur Vertretung des beurlaubten Kommdrs. der 7. Div. entbunden.

v. Brauchitsch, Sec. Lt. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, vom 1. Juni cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleist. bei dem Nebenetat des Großen Generalstabes kommandirt.

Den 26. April 1877.

Frhr. von der Borch, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 versetzt.

Den 1. Mai 1877.

Frhr. v. Manteuffel, Gen. Feldmarschall und Gen. Adjut. Sr. Majestät des Kaisers und Königs ꝛc., à la suite des 1. Garde-Drag. Regts. gestellt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. April 1877.

Fingerhuth, Zahlmstr. des Altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16, mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nicolaus Nicolajewitsch dem Jüngeren von Rußland, und Sr. Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen Heinrich von Hessen und bei Rhein, den Schwarzen Adler-Orden,

dem Obersten z. D. v. Fuchs, bisher Kommdr. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Zahlmeister a. D. Borchardt, bisher im Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Unteroffizier Küster, vom Invalidenhause zu Stolp, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Verdienstkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen: dem ersten Lehrer an der Garnison- (Leopold-) Schule zu Frankfurt a/O., Lua;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem damaligen Kasernen-Inspektor, jetzigen Garnison-Verwaltungs-Inspektor Hamann zu Schweidnitz.

Nichtamtlicher Theil.

Die Panzerschiffe der türkischen Kriegsflotte.

Einem am 22. Januar / 3. Februar in der „Kaiserlich russischen technischen Gesellschaft" zu St. Petersburg gehaltenen Vortrage über die türkische Panzerflotte entnehmen wir die nachfolgenden Details, wobei in Bezug auf die vorkommenden (russischen) Maße bemerkt werden möge, daß 1 Fuß = 30 cm., 1 Zoll = 2½ cm., 1 Saschen (7 Fuß) = 2,1 Meter ist, endlich 1 Seemeile (oder Knoten) = ¼ deutsche Meile.

Die türkische Kriegsflotte besitzt im Ganzen 31 Panzerfahrzeuge, darunter 19 Schlachtschiffe und 12 Fahrzeuge der Donau-Flottille.

Der Konstruktion nach lassen sich drei verschiedene Gattungen von Fahrzeugen unterscheiden: Panzerschiffe alter Konstruktion, Monitors, kasemattirte Schiffe.

Die zur ersteren Gattung gehörigen Fahrzeuge gleichen ihrer Bauart nach den früheren gewöhnlichen Fregatten, sind ganz aus Eisen und durchgehends vom Verdeck bis etwa 5 Fuß unter die Wasserlinie herunter gepanzert.

Die Stärke des Panzers (welcher auf einer zehnzölligen hölzernen Unterlage ruht mit ½zölliger innerer eiserner Verkleidung) beträgt in der Gegend der Wasserlinie in der Mitte des Schiffes 5¼ Zoll, am Vordertheil 5 Zoll, am Hintertheil 4½ Zoll; weiter oberhalb in der Mitte 5 Zoll, vorn und hinten 4½ Zoll.

Die Bewaffnung besteht aus 14 siebenzölligen Armstrong-Geschützen in der gedeckten Batterie und 2 neunzölligen auf dem Verdeck; die Größe dieser Gattung von Schiffen beträgt 6400 Tonnen, ihr Tiefgang 25 Fuß, ihre Schnelligkeit 12 Seemeilen in der Stunde.

Von dieser Gattung besitzt die türkische Flotte vier Fahrzeuge: „Assisie", „Orkanie", „Osmanie" und „Mahmudie".

Die zweite Gattung — Monitor-Thurmschiffe — hat ein sehr tiefliegendes Verdeck (etwa 4 Fuß über dem Wasserspiegel), der Panzer reicht vom Verdeck bis 5 Fuß unter die Wasserlinie, ist aber nicht, wie bei der ersten Gattung, von Schießscharten durchbrochen; zur Aufnahme der Geschütze dienen zwei aus dem Verdeck hervorragende Panzerthürme sowie eine besondere Panzerbrustwehr auf dem Vordertheil.

Die Bewaffnung besteht aus 2 neunzölligen Geschützen im vorderen, aus 2 siebenzölligen im hinteren Thurm und aus einem 40-Pfünder auf dem Vordertheil des Verdecks. Das Verdeck selbst ist nicht gepanzert; auf dem Hintertheil erhebt sich ein ungepanzerter Aufsatz, die Kajüten enthaltend.

Größe der Fahrzeuge 2500 Tonnen, Tiefgang 18 Fuß, Schnelligkeit 12 Seemeilen in einer Stunde.

Von dieser Gattung sind zwei Fahrzeuge vorhanden: „Hifsi-Riman" und „Litfi-Dschelil".

Die dritte Gattung — die Gattung der Kasemattschiffe — beruhte gewissermaßen auf einem Kompromiß, der sich aus dem mit immer gesteigerter Energie geführten Kampf zwischen Panzer und Geschütz ergab. Mit Rücksicht auf die immer gewaltigeren Kaliber, welche aus den Geschützwerkstätten hervorgingen, mußte man den Panzer stärker und stärker machen; aber ungefähr jedes Pfund, um welches sich das Gewicht des Panzers vermehrte, erforderte eine Zunahme des sonstigen Gewichtes des Schiffes um etwa drei Pfund, so daß jedes Pfund Erschwerung des Panzers das Gewicht des ganzen Schiffes um vier Pfund vermehrte. Dieses Verhältniß war mit vielen Unzuträglichkeiten verbunden, unter denen die außerordentliche Erhöhung des Preises eines solchen Schiffes fast obenanstand.

Die Schiffsbaumeister suchten diesem Uebelstand durch folgendes Verfahren aus dem Wege zu gehen: Gewisse Theile des Schiffes oberhalb der Wasserlinie ließen sie, etwa auf je ein Drittel der ganzen Länge von vorn und hinten gerechnet, ganz ohne Panzer, umgaben dafür aber das ganze Schiff gürtelförmig mit einem gegen früher bedeutend verstärkten Panzer, welcher bis auf 5 Fuß unter und etwa 4 Fuß über die Wasserlinie reichte — und setzten auf das mittlere Drittel des Schiffes oberhalb der Wasserlinie einen nach allen Seiten gepanzerten Kasten. So entstanden die sogenannten kasemattirten Panzerschiffe oder Panzerschiffe mit Centralbatterie — so genannt, weil sämmtliche Geschütze sich nur in dem gepanzerten mittleren Theil des Schiffes befinden.

Dieser Konstruktion gehören sämmtliche nunmehr zu erwähnenden Schlachtschiffe an, dreizehn an der Zahl.

1) Der „Assari-Teffik" hat folgende Panzerstärke: der Wasserliniengürtel 8 Zoll; die Außenwände der Kasematte 6 Zoll, die Querwände derselben 4 Zoll; aus der Kasemattenwand springt an jeder Seite ein ebenfalls gepanzertes Thürmchen um etwa 3 Fuß hervor für die Aufstellung je eines Geschützes, um in der Längsrichtung des Schiffes feuern zu können. Das Verdeck besteht aus 3½zölligen Balken mit ½zölliger Eisendecke. Die Bewaffnung besteht aus 8 neunzölligen Geschützen, davon 6 in der Kasematte, 2 in den Flankenthürmchen.

Gewicht: 4687 Tonnen; Tiefgang: 21 Fuß; Geschwindigkeit: 13 Seemeilen.

2) und 3) Die Schwester-Schiffe „Assari-Schefket" und „Nedschimi-Schefket" unterscheiden sich von dem vorigen durch geringere Maße: der Gürtelpanzer an der Wasserlinie hat in der Mitte eine Stärke von 6 Zoll, an den Enden 4¾ Zoll; die Außenwände der Kasematte 4¾ Zoll, die Querwände 4½ Zoll. Anstatt der ausspringenden Flankenthürme haben diese beiden Schiffe auf der Kasematte in der Längsrich-

tung des Schiffes einen Thurm zur Aufstellung von einem neunzölligen Geschütz; außerdem in der Kasematte 4 siebenzöllige Geschütze.

Inhalt: 2046 Tonnen; Tiefgang: 16½ Fuß.

4) Die „Idschlalie" hat eine andere Konstruktion des Unterbaues als die vorigen, ist ihnen aber im Uebrigen ähnlich. In der Kasematte 2 neunzöllige und 2 siebenzöllige, in dem Thurm ein siebenzölliges Geschütz.

5) und 6) Die Schwester-Schiffe „Avni-Jla" und „Muni-Sifr" haben keinen Thurm; die Kasematte ist in der Längsrichtung des Schiffes bedeutend verlängert, so daß der Kessel und ein Theil der Maschine sich in dem gepanzerten Raum befinden (was bei den bisher genannten Kasematt-Schiffen nicht der Fall). Die Schießscharten befinden sich in den Querwänden der Kasematte, so daß die Geschütze in der Längsrichtung des Schiffes feuern können. Der Panzergürtel der Wasserlinie (welcher übrigens in der Mitte nur 3 Fuß, vorn 2½ Fuß und hinten 2 Fuß unter die Wasserlinie reicht), hat in der Mitte 6 Zoll, vorn 5 Zoll, hinten 4 Zoll Dicke. Die Seitenwände der Kasematte haben 6 Zoll, die Querwände 5 Zoll. Die Bewaffnung besteht aus 4 neunzölligen Geschützen, von denen 2 nach vorn, 2 nach hinten feuern.

Inhalt: 2400 Tonnen; Tiefgang: 16½ Fuß; Geschwindigkeit: 12 Seemeilen.

7) und 8) Die Schwester-Schiffe „Mukadan-Chaur" und „Fetcha-Bulend" haben eine Kasematte, welche auf beiden Seiten balkonartig hervorspringt. In derselben stehen 4 neunzöllige Geschütze, 2 auf jeder Seite, von denen je 2 vorwärts, rückwärts, rechts und links feuern können. Der Panzergürtel der Wasserlinie hat in der Mitte 9 Zoll, vorn 4 Zoll, hinten 6 Zoll, die Außenwände der Kasematte 10 Zoll, die Decke 6 Zoll, die Querwände 5½ Zoll.

Inhalt: 2760 Tonnen; Tiefgang: 17½ Fuß; Geschwindigkeit: 13 Seemeilen.

9) und 10) Die Schwester-Schiffe „Messudie" und „Memduchie" haben Kasematten von 152 Fuß Länge, so daß die Kessel und alle sonstigen Maschinentheile in dem gepanzerten Raum vollkommen sicher untergebracht sind. Der Panzergürtel der Wasserlinie hat in der Mitte 12 Zoll, vorn 7 Zoll, hinten 5 Zoll, die Außenwände der Kasematte 7 Zoll, die Querwände 6 Zoll. Die Bewaffnung besteht aus 12 zehnzölligen Geschützen in der Kasematte und 3 siebenzölligen auf dem Verdeck zum Feuer vor- und rückwärts. Der Panzergürtel reicht in der Mitte 5½ Fuß, vorn 3¼ Fuß, hinten 2¾ Fuß unter die Wasserlinie.

Inhalt: 9140 Tonnen; Tiefgang: 26 Fuß; Geschwindigkeit: 13 Seemeilen.

Panzerschiffe von denselben oder größeren Dimensionen existiren in der englischen Flotte fünf, in der italienischen und russischen je eins („Duilio" und „Peter Welikij").

11) Ein Schiff derselben Konstruktion wie die beiden oben genannten, nur mit etwas geringeren Dimensionen, geht in Konstantinopel der Vollendung entgegen. Panzerstärke: 10 Zoll; Inhalt: 7000 Tonnen; Bewaffnung in der Kasematte: 10 neunzöllige Geschütze.

12) und 13) Zwei kasemattirte Widder-Fahrzeuge. Gürtelpanzer der Wasserlinie in der Mitte 12 Zoll, an den Enden 6 Zoll; Außenwände der Kasematte 10 Zoll, Seitenwände 9 Zoll. Bewaffnung: 4 11zöllige Geschütze.

Inhalt: 4717 Tonnen; Tiefgang: 19½ Fuß; Geschwindigkeit: 13 Seemeilen. —

Wir kommen nun zu den Panzerfahrzeugen der vielleicht in nächster Zeit zur Thätigkeit berufenen Donau-Flottille.

Zunächst sind 5 Panzerboote alter Konstruktion vorhanden, von Eisen, durchgehend gepanzert; der 3zöllige Panzer liegt auf einer 14zölligen Holzunterlage mit ½zölliger eiserner innerer Verkleidung. In der Mitte des Schiffes erhebt sich ein gepanzerter Kasten, in welchem zwei drehbare Geschütze stehen, welche durch Schießscharten sowohl in der Längsrichtung des Fahrzeuges wie auch senkrecht zu dieser feuern können.

Die Geschütze — je zwei in jedem Fahrzeug — sind entweder glatte 68-Pfünder oder gezogene 40-Pfünder oder siebenzöllige Armstrongs.

Inhalt: 330 Tonnen; Tiefgang: 6½ Fuß; Geschwindigkeit: 10 Seemeilen.

Eine zweite Gruppe der Donau-Fahrzeuge gehört der Monitor-Gattung an. Auf einem niedrigen Verdeck steht eine ovale gepanzerte Brustwehr und innerhalb derselben zwei Panzerthürme; zwischen beiden der Schornstein. Der Panzer längs der Wasserlinie hat in der Mitte eine Dicke von 4 Zoll, an den Enden von 3 Zoll; Brustwehr und Thürme bestehen aus 4zölligen Platten. Die Bewaffnung besteht in jedem Thurm aus zwei 7zölligen Armstrongs.

Inhalt: 1350 Tonnen; Tiefgang: 10 Fuß; Geschwindigkeit: 10 Seemeilen.

Zu dieser Gruppe gehören drei Fahrzeuge.

Die dritte Gruppe — zwei Fahrzeuge — sind ebenfalls Monitors; sie haben keine Brustwehr und nur einen Thurm mit einem siebenzölligen Geschütz. Hinter dem Geschützthurm befindet sich ein schmaler hoher Thurm für den Kapitän und Steuermann, noch weiter zurück der Schornstein.

Der Panzer an der Wasserlinie hat in der Mitte 3 Zoll, vorn 2½ Zoll, hinten 2 Zoll Dicke, die Thürme durchgehend 3 Zoll.

Inhalt: 410 Tonnen; Tiefgang: 5½ Fuß.

Beide Fahrzeuge sind in England gebaut; ob sie bereits auf der Donau eingetroffen, ist nicht bekannt.

Eine vierte Gruppe endlich bilden zwei kürzlich in Konstantinopel gebaute Monitors mit dem Namen „Chifr" und „Swifi", über welche nähere Angaben nicht vorliegen. —

Schließlich mögen einige artilleristische Versuche Erwähnung finden, welche russischerseits gegen verschiedene Panzerstärken der „Messudie" gemacht worden sind:

Es wurde durchschlagen:

der 12zöllige Panzer auf 700 Saschen (etwa 1500 m.) von einem 12zölligen Geschoß, während er auf 3½ Werst (½ Meile) undurchdringlich blieb;

der 7zöllige Panzer am Vordertheil auf 150 Saschen (340 m.) vom 9zölligen, auf 3½ Werst vom 12zölligen Geschoß;

der 5zöllige Panzer am Hintertheil auf 200 Saschen (430 m.) vom 8zölligen (mit 35 Pfund Pulverladung), auf 3½ Werst vom 11zölligen Geschoß;

der 7zöllige Kasematt-Panzer auf 1000 Saschen (2100 m.) vom 11zölligen Geschoß mit 91½ Pfund Pulverladung;

der 6zöllige Kasematt-Panzer (Querwände) auf 600 Saschen (1300 m.) vom 9zölligen, auf 3½ Werst vom 11zölligen Geschoß. 123.

Vom Kriegsschauplatz.

— Angesichts der schon jetzt vielfach verworrenen, übertreibenden, selbst den Thatsachen vorgreifenden Zeitungsnachrichten über die kriegerischen Ereignisse im Orient dürfte es für die Leser unseres Blattes von Interesse sein, die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatze an der Hand der kurzen sachlichen Mittheilungen zu verfolgen, die das offizielle russische Militär-Organ, der „Invalide", zunächst nur in Telegrammen über die neuesten Begebenheiten bringt. Wir geben dabei die russischen Daten stets nach der in unserem Kalender üblichen Bezeichnung und trennen die Vorgänge in der europäischen Türkei von denen im Kaukasus und Kleinasien. Bis jetzt lauten die Berichte wie folgt:

Europa. 24. April. Ueberschreiten der moldauischen Grenze an drei Punkten, bei Ungeni,*) Beschtamak und gegenüber Kubei. Die äußersten Spitzen erreichen Abends Jassy, Leowa, Galatz und die Sereth-Brücke bei Barboschi.

25. April. Ein Detachement aus allen Waffen unter Oberst Biskupski besetzt Galatz, Brailow und die Sereth-Brücke.

27. April. Fürst Schachowskoi besetzt mit seinem (XI.) Korps Galatz und Brailow. Auch Ismail**) und Kilia sind von russischen Truppen (36. Division des VII. Korps) besetzt.

Asien. 24. April. Die Armee bei Alexandropol unter Loris Melikow überschreitet in zwei Kolonnen die Grenze, die rechte geht bis Molla-Mussa, die linke bis Basch-Schuragen. Zusammenstoß einer Division des Dragoner-Regiments Nishegorod und Kasaken mit feindlicher Reiterei, 1 Pferd verwundet, der Feind verliert einige Leute. Auf einem andern Punkte fällt 1 Kasak im Feuer und 4 Feinde. Im Ganzen werden am ersten Tage 7 Offiziere, 100 Mann Gefangene gemacht.

25. April. Das Korps von Alexandropol steht bei Kyzyl-Tschitschek.*)

Das Korps vom Rion**) unter Generallieutenant Oklobshio beginnt den Vormarsch in zwei Kolonnen. Die linke, Generalmajor Denibekow, nimmt nach hitzigem Gefecht um 6 Uhr Abends ein türkisches Barackenlager bei Muchaster, die rechte, Generalmajor Scheremetew, dringt im Feuergefecht auf dem Wege nach Atschamursk vor. Der Verlust des Tages betrug 30 Mann, darunter verwundet der Oberstlieut. Muschelow, Kommandeur der 6. Batterie 41. Artillerie-Brigade.

Um Alexandropol wie um Achalzyk sind durch anhaltenden Regen die Wege kaum zu passiren.

Auf dem Schwarzen Meere zwischen Tschuruk-ssu und dem Posten Nikolajewsk zeigen sich türkische Panzerschiffe.

26. April. Das Korps von Alexandropol führt eine Rekognoszirung aus, sechs bei Chadshiwali angetroffene türkische Bataillone mit einer Batterie gehen auf Kars zurück.

Das Rion-Korps besetzt endgültig die starke Stellung auf der Höhe von Muchaster. Das seitens der Türken eröffnete Feuer bringt den Russen keinen Verlust.

Drei türkische Panzerschiffe beschießen den Grenzposten St. Nikolai, das dort stehende Bataillon des Regiments Alexandropol verliert 1 Unteroffizier todt, 1 Mann verwundet.

27. April. Vom Korps Alexandropol gelangt die Infanterie bis Kjurjukdara,***) die Reiterei bis Ssubotan und Chadshiwali.†)

Die Panzerschiffe erscheinen bei Tagesanbruch vor Poti, gehen aber ohne Beschießung aufs hohe Meer zurück.

— Am 12. Mai wird das Hauptquartier des Großfürsten Nikolas nach Jassy verlegt.

— Der „Invalide" vom 27. April macht bekannt, daß das 140. Ersatzbataillon am 12. Dezember 1876 formirt worden ist. Das Regiment gehört zur 35. Division XIII. Armeekorps. Wir dürfen daraus wohl schließen, daß schon damals die ganze Division und das ganze jetzige Korps zum Ersatz der ursprünglichen Küstenarmee auf Kriegsfuß gesetzt worden ist.

— Aufstellung von russischen Etappentruppen. In Erwartung neuer Nachrichten über die jetzt im Gange befindlichen Truppenbewegungen auf dem Kriegsschauplatze im Osten oder weitere russische Rüstungen, verzeichnen wir heute eine Anordnung, die als der erste Schritt gelten kann zur Aufstellung von Etappentruppen. Ein Prikas

*) Ungeni, Eisenbahn-Grenzstation; Beschtamak, am Wege nach Leowa; Kubei, Bulgaren-Kolonie, durch welche der Weg über Bolgrad nach Reni und Ismail führt.

**) Ismail 75, Kilia 32 Werst von der Donaumündung und 70 resp 105 Werst von Galatz. Ismail, 2800 Häuser und 26,000 Einwohner. Kilia, 850 Häuser und 6500 Einwohner.

*) 22 Werst von Alexandropol (nicht Alexandrapol wie einige Zeitungen jetzt schreiben), 47 Werst von Kars.

**) Fluß, mündet bei der russischen Festung Poti ins Schwarze Meer.

***) Auf der Hauptstraße je 35 Werst von Alexandropol und von Kars.

†) 42 resp. 45 Werst von Alexandropol auf dem Wege über Basch-Kadykljar nach Kars, südlich der Hauptstraße. Abstand der beiden Kolonnen 15 Werst.

vom 18. April verfügt die Umwandlung der 3. und 4. Bataillone der Festungs-Infanterie-Regimenter von Bender und Bobruisk, sowie der 2., 3. und 4. Bataillone der beiden gleichen Regimenter von Dünaburg in Reservebataillone mit den Nummern 1—10.

Die Maßregel erscheint als Abweichung von dem Mobilmachungsplan, insofern als jedes mobile Linien-Infanterie-Regiment planmäßig ein Reservebataillon aus seinen im Ersatzbezirk disponiblen Mannschaften und mit seiner Nummer zur Verwendung im Rücken der Feldarmee aufstellen sollte. Hiervon scheint also mit Rücksicht auf die erst kurze Dauer der Geltung der allgemeinen Wehrpflicht und zur Vermeidung einer zu großen Belastung der mobilen Bezirke vorläufig Abstand genommen zu sein. Eine Landwehrformation wie sie in Deutschland zur Verfügung steht, besitzt die russische Armee bekanntlich nicht.

Kriegskarten.

a. Europäische Türkei:

1) Handtke, Spezialkarte der europäischen Türkei in 20 Bl., 1:600,000. Preis Mark 20. Es ist die speziellste Karte der Türkei, s. Militär-Wochenblatt 1876, Nr. 55 Sp. 976.
2) Generalkarte von Bosnien, der Herzegowina, von Serbien und Montenegro. K. K. militär-geographisches Institut. 1876. 1:300,000, 12 Bl. Preis Mark 18. Die östliche Fortsetzung dieser Karte steht in einiger Zeit zu erwarten und wird dann den muthmaßlichen Kriegsschauplatz umfassen. Buntdruck, ganz vorzüglich (s. Militär-Wochenblatt 1876 Nr. 78, Sp. 1359).
3) Kiepert, Europäische Türkei in 4 Bl., 1:1,000,000. Preis Mark 9.
4) Scheda, Europäische Türkei und Griechenland, 1:864,000. 13 Bl. Preis Mark 18.
5) Russisch-Türkischer Kriegsschauplatz. 1:2,592,000. 3 Bl. Wien. Preis Mark 2,50.
6) v. Moltke, Karte von Constantinopel und Umgegend. 1 Bl. 1:25,000. Ausgezeichnete Aufnahme. Preis Mark 9.
7) v. Moltke, nördlicher Bosporus. 4 Bl. 1:25,000 wie Nr. 6. Preis Mark 9.
8) Kiepert, Constantinopel und Bosporus. 1:100,000. Preis Mark 1,50. Reduktion der 6 und 7 genannten Karten i. Buntdruck, deutlich u. übersichtlich.

b. Asiatische Türkei:

1) Kiepert, Kleinasien, Armenien ꝛc. 8 Bl. 1:1,000,000. Preis Mark 24. Die beste der jetzt vorhandenen Karten.
2) Kiepert, Karte des türkischen Reiches in Asien. 1:2,500,000. 2 Bl. Preis Mark 4,50.
3) Mahlmann, Karte des Kaukasus. 1846. 1 Bl. 1:1,720,000. Preis Mark 1,50.

c. Uebersichtskarten:

Handtke, Europäische Türkei. Preis Mark 1.
do. Schwarzes Meer. Preis Mark 1,20.
do. Südrußland. 4 Bl. Preis Mark 4.
Schäfer, Europäische und Asiatische Türkei. Preis Mark 1.
Liebenow, Europäische Türkei. Preis Mark 1,20.
Petermann, Kriegsschauplatz. Preis Mark 1,20.
Kiepert, Walachei. 1:1,000,000. Preis Mark 1,60.

Ferner die Karten aus dem
Kiepert'schen Atlas à Mark 1,20.
Stieler'schen Atlas à Mark 0,80.
Kiepert, Weiland à Mark 1,50.

Sämmtliche hier genannte Karten sind in der S. Schropp'schen Hof-Landkartenhandlung, Berlin Charlottenstraße 61 zu beziehen, zum Theil auch in dem Verlage derselben erschienen.

In der Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn wird außerdem in diesen Tagen eine sehr zu empfehlende Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien, ausgeführt in dem lithographischen Institut von W. Greve, in Buntdruck — Maßstab 1:2,250,000 — erscheinen. 33.

---

1) **Dislokationskarte der Kriegsmacht des deutschen Reiches** von E. v. Tröltsch. Constanz, im Selbstverlage des Verfassers; Berlin, in Kommission der Landkartenhandlung von J. A. Neumann. 3. Auflage.
2) **Carte d'emplacement des forces militaires de la France** von E. v. Tröltsch. 2. Auflage. Stuttgart, Karl Aue. 1877.

1) Die dritte Auflage der deutschen Dislokationskarte ist nach den neuesten offiziellen Ranglisten bearbeitet. Neu und wesentlich verbessert ist die Darstellung des deutschen Befestigungswesens und der Grenzfestungen der Nachbarländer. In größeren Zeichen dargestellt, ist die Lage der einzelnen Festungen, wie deren Gruppirung schon in einiger Entfernung ersichtlich. Die Größe der Festungszeichen entspricht je der Größe des befestigten Orts.

Durch Angabe der Korpsgrenzen in rothen Linien erscheint das Eisenbahnnetz um so deutlicher. Die Zeichen für Fabriken und Depots sind als untergeordnete militärische Anstalten weniger prägnant angegeben.

Der Stand der Eisenbahnen ist nach dem amtlichen Kursbuch der Reichspostverwaltung vom Dezember 1876 revidirt.

Im Texte ist der Stand und die Klassifikation der Flotte nach Angaben der Rangliste der kaiserlichen Marine bearbeitet.

---

2) Die erste Auflage der französischen Dislokationskarte war schon nach drei Monaten vergriffen und deshalb Bearbeitung und Druck einer neuen erforderlich, die sich ebenfalls des lebhaftesten Absatzes erfreut.

Dieselbe ist nach dem Stande des französischen Heeres bis Mitte März d. J. revidirt und vielfach verbessert.

Die in den letzten Monaten in Betrieb gekommenen Eisenbahnen sind nachgetragen.

Bedeutendere militärische Aenderungen sind in

Paris: die Verlegung von 24 einzelnen Bataillonen des IX., X., XI., XII. Armeekorps statt der 8 Régiments de ligne Nr. 114, 125, 2, 136, 116, 118, 78, 80; ebenso in Lyon: 10 einzelne detaschirte Bataillone aus dem VII., XIII., XVI. Armeekorps statt der bisherigen Régiments de ligne Nr. 23, 133, 56, 134.

An Stelle der Liste des emplacements militaires trat das wichtigere Tableau der Armée territoriale.

Die jetzige Zusammenstellung des XIX. Armeekorps in Algier, der Pariser Besatzung und der Panzerflotte wurden im Texte nach den neueren Angaben abgeändert.

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen, herausgegeben von der Abtheilung für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegsarchivs. 1. Serie. II. Band. Feldzug gegen die Türken 1697—98 und der Karlowitzer Friede 1699. Bearbeitet von Moritz Edler von Angely, k. k. Major des Armeestandes. Wien, 1876. Verlag des k. k. Generalstabes. In Kommission bei C. Gerold's Sohn. 515 Seiten Text incl. Aktenstücke und militärische Korrespondenzen des Prinzen. Preis Mk. 20.—.

II.

Der Kurfürst Friedrich August von Sachsen hatte in den Feldzügen 1695 und 1696, in welchen er das kaiserliche Heer gegen die Türken befehligte, keine Erfolge errungen und auch nicht verstanden, sich das Vertrauen der Armee zu erwerben; aber der Kaiser hatte finanzielle und politische Rücksichten zu nehmen, so daß er dem Kurfürsten auch für das nächste Jahr das Kommando überlassen mußte. „Aus dieser beklemmenden Situation, deren Ernst mit dumpfem Drucke gleichmäßig auf dem Hof wie auf dem Heere lastete", befreite die am 27. Juni erfolgte Wahl des Kurfürsten zum König von Polen, in Folge dessen er das Kommando freiwillig niederlegte. Am 5. Juli 1697 erhielt Prinz Eugen, welcher unter dem Kurfürsten die kaiserlichen Truppen befehligen sollte, die Ernennung zum Oberbefehlshaber der kaiserlichen und alliirten Streitkräfte im Königreich Ungarn und traf am 12. Juli im kaiserlichen Lager bei Kolluth an der Donau ein, wo ihn die Armee jubelnd mit einer dreimaligen Ehrensalve empfing.

Der Kurfürst August hatte sich gleich nach Beendigung des Feldzuges 1696 nach Wien begeben und dem Kaiser eine Denkschrift überreicht, worin er die Mißerfolge des Feldzuges der späten Eröffnung desselben und der schlechten Disziplin des Heeres, sowie der geringen Willfährigkeit der kaiserlichen Generale zuschrieb. Gleichzeitig mit dieser Schrift reichte er einen Plan für den kommenden Feldzug ein, welcher auch sofort in Berathung genommen wurde, aber dank des schleppenden Geschäftsganges erst am 24. Mai festgestellt wurde. Die Hauptarmee sollte sich danach östlich von Fünfkirchen zwischen Mohács und Vörös-Márt und bei Kolluth sammeln, dann sich nach Peterwardein wenden und diese Festung deckend ihr ferneres Verhalten nach den Bewegungen des Feindes regeln. Der Kaiser fügte der Instruktion des Hofkriegsrathes für den Prinzen eigenhändig bei: „es möge dem Prinzen glimpflich inserirt werden, er solle gar cauto gehen und sich nicht ohne eines hoffenden guten Erfolges in eine Action einlassen."

„Als Prologus zu der Komödie" sollte der Feld-Marschall-Lieutenant Graf Auersperg mit einem Streifkorps die Wegnahme der an der Unna gelegenen bosnischen Grenzfestung Bihać versuchen.

Wie groß auch die Erwartungen waren, mit welchen die Armee der Eröffnung des Feldzuges unter ihrem jugendlichen und ritterlichen Führer entgegen sah, er begann mit zwei widerwärtigen Ereignissen, die außerhalb der Machtsphäre des Feldherrn lagen.

Die Festung Bihać widerstand den Angriffen Auerspergs, der nach vierwöchentlichen Mühen die Belagerung unter schweren Verlusten am 7. Juli aufgeben mußte und am 13. August bei Peterwardein zur Hauptarmee stieß.

Zu diesem Mißgeschick kam, daß in Ober-Ungarn ein Aufruhr ausbrach, welcher zwar gedämpft wurde, aber doch ein Korps von 10,000 Reitern in Anspruch nahm.

Endlich waren die traurigen Finanzen den Rüstungen hemmend entgegengetreten. Man bedurfte acht Millionen Gulden und verfügte nicht ganz über die Hälfte dieser Summe, so daß der Rest durch Anleihen und neue Steuern aufgebracht werden sollte.

„Faßt man die Verhältnisse der kaiserlichen Streitkräfte in Ungarn zur Zeit der Ankunft des Ober-Kommandanten in Kürze zusammen, so ist das Resultat ein höchst unbefriedigendes. Die Armee, an und für sich in unfertigem Zustande, war in zusammenhanglose Theile getrennt, deren einheitliches Zusammenwirken durch Schwierigkeiten aller Art sehr in Frage gestellt wurde. Eine ungeregelte Verpflegung ließ die Truppen Noth leiden, bevor sie den Fuß aus dem Versammlungslager setzten, und der Train, von dessen klagloser Organisation die Operationsfreiheit und Subsistenz des Heeres in erster Linie abhing, befand sich in einem desolaten Zustande. Zudem fehlte es jetzt, so wie im Laufe des ganzen Feldzuges an Geld, so daß der Prinz schließlich genöthigt war, seinen persönlichen Kredit in Anspruch zu nehmen, um nur die dringendsten Bedürfnisse bestreiten zu können. Endlich zeigten sich auch im Status des Generalstabes und der Armeebehörden bedenkliche Lücken. Kurz eine Vorwärtsbewegung der Armee schien kaum ausführbar, aber die Situation erlaubte kein längeres Zuwarten." Am 20. Juli, als sich die Armee bereits auf dem Marsche nach Peterwardein befand, berichtet Eugen, daß nur ein General-Feld-Wachtmeister sich bei der Armee befinde und von dem so unerläßlich nöthigen Personal des Stabes auch nicht ein Individuum disponibel sei.

Am 17. Juni war das osmanische Heer von

Adrianopel aufgebrochen und traf am 10. August bei Belgrad ein. Sultan Mustapha II. führte das Heer, unter ihm der Großvezier Elmas Mohammed Pascha. Die Stärke desselben wird auf 60—135,000 Mann angegeben.

Am 26. Juli hatte aber bereits Prinz Eugen in der Nähe von Peterwardein sein Lager bezogen, nur daß seine Armee noch nicht vollständig vereinigt war. Es fehlte noch das von Bihać zurückkehrende Korps des Grafen Auersperg, das von Oberungarn erwartete des Prinzen Vaudémont und endlich die aus Siebenbürgen zurückberufenen Truppen unter General der Kavallerie Graf Rabutin.

Prinz Eugen glaubte, der Feind werde gegen Peterwardein nur demonstriren, während sein Hauptoperationsobjekt Oberungarn oder Siebenbürgen sein würde und beschloß sich mit den aus Oberungarn und Siebenbürgen anrückenden Korps zu vereinigen. Er ließ daher zur Vertheidigung des Theißüberganges bei Titel ein entsprechendes Korps zurück, marschirte am 22. August mit dem Ueberrest seiner Armee theißaufwärts und erreichte am 26. die Gegend von Zenta, woselbst auch Vaudémont mit 12—13,000 Mann aus Oberungarn eintraf. Rabutin hatte zu dieser Zeit Arad erreicht, überschritt am 31. August die Theiß nördlich Zenta bei Kis-Kanissa und bewerkstelligte seine Vereinigung am 2. September mit Eugen. Graf Auersperg war bereits am 13. August bei Peterwardein eingetroffen.

Inzwischen hatte sich das osmanische Heer gegen die Theiß in Bewegung gesetzt, dahin auch seine Galeeren segeln lassen, am 28. August den Strom bei Titel überschritten, die kaiserlichen Truppen aus ihren Verschanzungen vertrieben und mit Verlust zum Rückzug nach Peterwardein gezwungen.

Kaum hatte Eugen Nachricht von der Gefahr, die Peterwardein drohte, als er auch am 2. September den Rückmarsch nach der Donau antrat. Am gefährlichsten war der letzte Marschtag, 6. September, an welchem die kaiserliche Armee in ihrem alten Lager bei Peterwardein wieder anlangte. Dieser Marsch im Angesicht des Feindes und unter vielfachen Kämpfen ausgeführt, „bietet das Beispiel eines mit großer Umsicht eingeleiteten und mit Kühnheit durchgeführten Flankenmarsches und giebt zugleich einen glänzenden Beweis von der hohen Leistungsfähigkeit der kaiserlichen Truppen. Durch volle 18 Stunden marschirten die Regimenter in Schlachtordnung, Mann an Mann geschlossen in Staub und sengender Hitze, ohne einen Tropfen Wasser und stets vom Feinde beunruhigt, in solch musterhafter Ordnung, daß auch nicht ein einziger Mann zurückblieb."

Wir möchten nur hierbei die Frage aufwerfen, ob der Marsch nach Zenta, bevor die Operationen des Feindes zu erkennen waren, nicht als verfrüht erscheinen könne. Rabutin und Vaudémont hätten wohl auch ihre Vereinigung mit dem kaiserlichen Heere vor Peterwardein bewerkstelligen können.

Der Sultan gab die Belagerung von Peterwardein auf, setzte sein Heer auf Szegedin in Bewegung, wo sich große kaiserliche Magazine befanden und beabsichtigte von da über Temesvár in Siebenbürgen einzufallen. Prinz Eugen folgte ihm, wodurch der Sultan bewogen wurde, von der Wegnahme von Szegedin abzusehen und bei Zenta, 40 Klm. südlich Szegedin, auf das linke Theißufer überzugehen, um sich nach Temesvár und Siebenbürgen zu wenden. Sultan Mustapha II. hatte am 11. September bereits den Strom mit seiner Leibwache überschritten, als Eugen mit seltener Kühnheit das noch diesseits befindliche osmanische Heer mit 50 Bataillonen, 112 Eskadrons und 60 Geschützen angriff und es trotz Wall und Wagenburg in die Theiß warf und vernichtete. Mehr als 20,000 Todte deckten den Wahlplatz, 10,000 Mann ertranken in den Fluten der Theiß, nur 2000 Mann entkamen auf das jenseitige Ufer. Der Großvezir und 85 hohe Würdenträger zählten unter den Todten. 423 Fahnen und das Siegel des Großherrn, welches man am Halse des Großvezirs fand, 80 Geschütze und 58 Doppelhaken, 62 Brückenschiffe und 72 beladene Brückenwagen ꝛc. bildeten die Trophäen. Der Verlust der Kaiserlichen betrug 161 Offiziere und 1866 Mann, darunter 28 Offiziere und 401 Mann todt. Aber trotz der reichen Beute litt die Armee die bitterste Noth, da die vom Kaiser zugesagte Geldsendung ausblieb.

Der Kaiser belohnte später die Armee durch reiches Avancement, den Prinzen durch einen Ehrendegen im Werthe von 10,000 Reichsthaler und ließ zur Erinnerung an die Schlacht von Zenta eine Denkmünze prägen.

Aber auch an Neid und Mißgunst fehlte es nicht, die die Schlacht als einen tollkühnen Husarenstreich angesehen haben wollten. Den alten Generalen aus der Schule Montecuccoli's war eine Schlacht aus dem Stegereif ein Greuel.

Der Sultan kehrte mit den Trümmern seines Heeres über Belgrad nach Konstantinopel zurück und auch Eugen führte seine Armee nach Kolluth an der Donau, von wo aus er seine Operation begonnen. Der Thatendurst Eugen's aber beruhigte sich nicht, er wollte den Schrecken vor den kaiserlichen Waffen bis in das Innere einer türkischen Provinz verbreiten und unternahm mit ca. 7000 Mann auserlesener Truppen noch einen Streifzug nach Bosnien, in dessen Hauptstadt Serajewo er am 23. Oktober eindrang. Am 28. wurde der Rückmarsch angetreten.

Die Darstellung des Feldzuges ist dem Verfasser vorzüglich gelungen. Die Schilderung der Schlacht von Zenta ist einem plastischen Bilde vergleichbar, sie ist voller Leben und tief ergreifender Scenen. Die Schlußbetrachtung gewährt einen interessanten Rückblick auf den Feldzug.

Der Feldzug 1698.

Hatten die kaiserlichen Truppen unmittelbar nach ihrem Siege bei Zenta Mangel gelitten, nicht minder nach dem glücklichen Feldzuge in den Winterquartieren. Der Graf Rabutin übertreibt nicht, wenn er aus Siebenbürgen am 28. Mai 1698 an den Kaiser schreibt:

„Durch weitere Zögerung in dem Verpflegungswesen kann Euer Majestät Krone wankend werden, denn es ist hier nicht nur der Verlust einer Provinz, sondern auch der von 16 Regimentern fast gewiß. Das Elend hat hier unter den Truppen eine sehr gefährliche Stimmung erzeugt, denn es liegt ihnen um so bitterer am Herzen, weil sie glauben, einen glücklichen und für Euer Majestät nützlichen Feldzug geführt zu haben — und nun sind sie, ich bürge dafür mit meinem Kopfe, wieder in das größte Elend verfallen."

Obgleich der Ryswiker Frieden dem Kaiser die Sorge für die Westgrenze abgenommen hatte, so gingen bei dem herrschenden Geldmangel die Rüstungen nur langsam vorwärts, so daß Eugen erst am 2. August sein Heer von Kolluth aus in Bewegung setzen konnte.

Wie zwei Schachspieler vielfach mit denselben Zügen beginnen, so auch beide Gegner. Die Kaiserlichen nahmen ihren Zug in das vorjährige Lager vor Peterwardein, wo sie am 21. August eintrafen, und die Osmanen zogen im Juli von Sophia nach Belgrad. Die Armee Eugens hatte einen Sollstand von 41,000 Mann, darunter 16,000 Mann Kavallerie. Das türkische Heer zählte 50,000 Mann Infanterie und 48,000 Reiter, wozu später noch 30,000 Tartaren kamen, die aber das Heer wieder verließen, als ihnen die Aussicht auf Beute genommen war.

Die Einleitung war also die gewöhnliche, aber bald zeigte der Krieg einen anderen Charakter. Kaiser und Sultan hatten nach langjährigem Kampfe das ausgesprochene Bedürfniß zum Frieden und so trug der Feldzug das Gepräge der Thatenlosigkeit. Ein 15jähriger Kampf hatte die Türken die Ueberlegenheit der christlichen Waffen kennen gelehrt, sie standen deshalb von jedem Angriffsverfahren ab und das Einzige, was sie unternahmen, war der Versuch die Festung Temesvár zu verproviantiren. Eugen suchte dies zu vereiteln, erreichte aber den Zug nicht und es bleibt ungewiß, ob derselbe sein Ziel erreicht oder vor demselben umgekehrt ist.

Inzwischen wurde am 19. Oktober Waffenstillstand und am 26. Januar 1699 der Friede zu Karlowitz auf 25 Jahre geschlossen, worin dem Kaiser Siebenbürgen, die „Bácska", das Land zwischen Theiß und Donau, abgetreten wurde, die Pforte aber Temesvár behielt.

Die Schilderung der Friedensunterhandlungen, bei welchen die Kongreßmitglieder unter Zelten kampiren mußten, da das damalige unbedeutende Dorf Karlowitz nicht genügend war so zahlreiche und vornehme Gäste aufzunehmen, wird alle Leser sehr befriedigen, nicht weniger der „Schluß", welcher die politische Lage in Betracht zieht.

Am Schluß des III. Bandes werden wir Gelegenheit nehmen, einige Eigenthümlichkeiten des Werkes mit kurzen Worten zu berühren; hier begnügen wir uns zu erwähnen, daß mit Ausnahme der beiden Uebersichtskarten die übrigen fünf Blätter Nachbildungen alter Karten sind und daher doppeltes Interesse erregen. 74.

Aus dem Rekrutenleben.

Skizzen von F. Krantz. Lichtdruck von Römmler und Jonas, Königlich Sächsischen Hof-Photographen. Dresden. Verlag von Ulbricht und Kaders. Preis Mk. 12.—.

Eine Mappe mit 12 von gewandter Hand gezeichneten Skizzen, nach Art der beliebten Hendschel'schen ausgeführt. Mit köstlichem Humor zeigen uns die Blätter verschiedene komische, für den Betheiligten meist recht unangenehme Situationen aus dem Kavallerie-Rekrutenleben.

Unter Anderem sehen wir einen Kavalleristen in voller Ausrüstung vergeblich versuchen, sein fertig gesatteltes Pferd aus dem Stand zu ziehen — weil er in der Eile das Pferd mit dem Sattelgurt an den Lattirbaum festgeschnürt — und darunter: „Himmelsachsen! Jetzt will das Vieh nicht aus dem Stall!" Die Situation des Rekruten bei der Schwemme, halb unter dem sich wälzenden Pferde und belacht von dem nebenstehenden Begleiter, ist gleich komisch wie „der verhinderte Husarenaufsprung", bei dem im Moment des Sprunges das Thier den darob höchst erschreckten Husaren an einer nicht zu bezeichnenden Stelle gepackt hat.

Wir heben nur dies aus dem mancherlei Ergötzlichen hervor und meinen, daß der Preis im Verhältniß zu den wirklich trefflich ausgeführten Skizzen ungemein niedrig ist. h.

Album für Krankenträger

von Dr. G. A. Rühleman, Königl. Sächs. Stabs-Arzt. Dresden 1877, Carl Höckner. Preis: 25 Pf.

Ein Album mit kleinen Abbildungen über die Art der Verbände, den Transport der Verwundeten und sonstigen Hülfsleistungen, wie sie seitens der Krankenträger auszuführen sind; zusammengestellt zu dem Zwecke, um den alljährlich als Krankenträger auszubildenden Mannschaften bei Beendigung des Unterrichts ein Andenken in die Hand zu geben, welches sie in den Stand setzt, die einmal gelernten und geübten Verrichtungen leichter im Gedächtniß zu behalten.

Die Abbildungen sind deutlich und zweckentsprechend; wir können daher das kleine Album nur empfehlen. h.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 19, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 37. Berlin, Mittwoch den 9. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Kranken-Rapport. — Aus dem Briefe eines Ungenannten. — Kriegskarten. — Die natürlichen Vertheidigungslinien der europäischen Türkei. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 1. Mai 1877.

Trautmann, Major a. D., zuletzt Abtheil. Kommdr. im Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. dieses Regts. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 1. Mai 1877.

Nowacki, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, mit Pens. der Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 30. April 1877.

Findeisen, Obergefreiter, zum Port. Fähnr. im 1. Fuß-Art. Regt. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 30. April 1877.

Erbgraf v. Quadt-Wykradt-Isny, Ref. Sec. Lt., zum Ref. Pr. Lt. im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen befördert.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

April 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

v. Winckler, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Jäger-Bat. Nr. 12, unter Stellung à la suite dieses Bats., auf ein Jahr beurlaubt.

v. Metzsch, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, als Komp. Chef zum 1. Jäger-Bat. Nr. 12 versetzt.

Blohm, char. Hauptm. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, unter Versetzung zum 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, zum Hauptm. und Komp. Chef ernannt.

Pfeil, Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 103, zum Pr. Lt. befördert.

Schmaltz, Sec. Lt. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17, der Char. als Pr. Lt. verliehen.

Eckhardt, Sec. Lt. im Karab. Regt., zum Pr. Lt.,

Graf v. Seebach, Port. Fähnr. im Garde-Reiter-Regt., zum Sec. Lt., — befördert.

v. Schönberg, Sec. Lt. im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, unter Stellung à la suite dieses Regts., auf ein Jahr beurlaubt.

Prinz v. Battenberg, Kadett, unter Vorbehalt der

Patentirung, zum Sec. Lt. im 1. Huf. Regt. Nr. 18,
Scheller, Unteroff. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17, zum Port. Fähnr., — ernannt.

Nachstehende Gefreiten und Kadetten zu char. Port. Fähnrs. ernannt:
Bock v. Wülfingen, beim Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108,
Dietel, beim 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12,
Plesch, beim 2. Feld-Art. Regt. Nr. 28,
Wangemann, beim 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,
Lippe, beim 3. Inf. Regt. Nr. 102,
Frhr. v. Tschammer, beim 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,
Stark, beim 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
v. Salza und Lichtenau, beim Garde-Reiter-Regt.,
Frhr. v. Odeleben, beim 2. Feld-Art. Regt. Nr. 28,
v. Schmieden, beim 6. Inf. Regt. Nr. 105,
v. Lösecke, beim 3. Inf. Regt. Nr. 102,
v. Tschirschky und Bögendorff, beim Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108,
v. Wolffersdorff, beim 4. Inf. Regt. Nr. 103,
v. Gersdorff, beim 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,
Bartchy, beim 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,
Frhr. v. Koppy, beim 4. Inf. Regt. Nr. 103,
Pohlenz, beim 6. Inf. Regt. Nr. 105,
Claus, beim 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,
Arnold, beim Karab. Regt.,
Graf Rex, beim Garde-Reiter-Regt.,
Scharnke, beim 1. Ulan. Regt. Nr. 17,
Roßberg, beim 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,
v. Linsingen, beim 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104.

c) Im Beurlaubtenstande.

Schöne, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Zwickau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, zum Pr. Lt. der Landw. Inf. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Schultze, Major z. D. und Kommdr. der Unteroff. Schule zu Marienberg, der Char. als Oberst-Lt. verliehen.
Just, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102,
Sonnenkalb, Pr. Lt. im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, — der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Netto, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneeberg) 5. Landw. Regts. Nr. 104,
Kärmssen, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

zur Nieden, Assist. Arzt 2. Kl. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,
Dr. Körner, Assist. Arzt 2. Kl. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. befördert.
Düms, Assist. Arzt 2. Kl. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108, zum 1. Huf. Regt. Nr. 18 versetzt.
Krauß, Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, in die Ref. des Sanitätskorps, unter gleichzeit. Ernennung zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. versetzt.
Dr. Heyde und Dr. Bardach, Unterärzte der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Giesecke, Müller und Eltz, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Den 26. April 1877.

Ratzeburg, Kapitän zur See a. D., mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif., unter Wegfall der ihm bei seiner Verabschiedung ertheilten Aussicht auf Anstellung im Civildienst, zur Disp. gestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Seconde-Lieutenant Hasse, im 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, und
dem Gefreiten Schröder, im Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, — die Rettungs-Medaille am Bande,
dem pensionirten Ober-Feuerwerker Seemann, bisher im Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom heiligen Michael:

dem General-Lieutenant v. Bülow, Inspekteur der 2. Feld-Art. Insp.;

des Sterns zum Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-Ordens und des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienst-Kreuzes erster Klasse:

dem General-Lieutenant v. Gottberg, Chef des Stabes der IV. Armee-Insp.;

des Komthurkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem General-Major v. Schenck, Kommdr. der 1. Garde-Kav. Brig.;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Obersten v. Albert, Kommdr. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin);

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Major z. D. v. Aßmuth, im Bez. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptmann v. Prittwitz und Gaffron, vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., kommdrt. als Adjut. bei der Gen. Insp. der Art.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Ludwigs-Ordens:

dem Korps-Intendanten des XI. Armeekorps, Wirklichen Geheimen Kriegsrath Ritter;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Seconde-Lieutenant à la suite des Königs-Huf. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, Ernst Erbprinz von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg;

des Ritterkreuzes des Malteser-Ordens:

dem Seconde-Lieutenant Grafen v. Strachwitz II., des 1. Garde-Drag. Regts.;

des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse:

dem Seconde-Lieutenant v. Plato, von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Königlich Preußischen General-Feldmarschall, General-Adjutanten Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Königs von Preußen, Frhrn. v. Manteuffel, das Großkreuz des Militär-Max-Joseph-Ordens zu verleihen.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat März 1877.

1) Bestand am 28. Februar 1877:
10,960 M. u. 73 Inval.

2) Zugang:

im Lazareth	9,735 M. u.	2 Inv.
im Revier	9,300 " "	17 "
Summa	19,035 M. u.	19 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 29,995 M. u. 92 Inval.

in Prozenten der Effektivstärke 8,3% und 15,7%.

3) Abgang:

geheilt . .	20,547 M.	18 Inv.
gestorben .	101 "	5 "
invalide . .	94 "	— "
dienstuntauglich	309 "	— "
anderweitig .	216 "	— "
Summa	21,267 M. u.	23 Inval.

4) Hiernach sind:

geheilt 68,5% der Kranken der Armee und 19,6% der erkrankten Invaliden,

gestorben 0,3% der Kranken der Armee und 5,1% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:

am 31. März 1877 8,728 M. u. 69 Inval.

in Prozenten der Effektivstärke 2,4% und 11,8%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:

im Lazarath 7,044 M. und 9 Invaliden,
im Revier 1,684 " " 60 "

Es sind also von 297 Kranken 203,5 geheilt, 1,0 gestorben, 0,9 als invalide, 3,1 als dienstuntauglich, 2,1 anderweitig abgegangen, 86,4 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 16, Fleckentyphus (Kantonnements-Lazareth Myslowitz) 1, Lungenschwindsucht 30, Lungenentzündung 15, Brustfellentzündung 7, chronischem Bronchialkatarrh 4, Lungenblutung 1, Herzleiden 2, Hirn- und Hirnhautentzündung 5, Bauchfellentzündung 1, Nierenerkrankungen 4, Zuckerruhr 1, Darmentzündung 1, eingeklemmtem Bruch 1, Blutfleckenkrankheit 1, Scharlach 1, Rose 1, Gelenkrheumatismus 2, Zellgewebsvereiterung des linken Unterschenkels 1, Hüftgelenksentzündung 1, Brand der Alten 1, akuter Alkoholvergiftung 1, Schädelbruch (außerdienstliche Veranlassung in Sprottau) 1, Oberschenkelbruch (Fall auf der Straße) 1,

Stichwunde des Unterleibs (in der Kaserne zu Altenburg) 1. — Von den Invaliden: Lungenentzündung 2, chronischem Bronchialkatarrh 2, Rheumatismus 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 27 Todesfälle vorgekommen, davon 5 durch Krankheiten, 7 durch Verunglückung, 15 durch Selbstmord; von den Invaliden 12 durch Krankheiten, so daß die Armee im Ganzen 128 Mann und 17 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Aus dem Briefe eines Ungenannten.

(Den Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel betreffend.)

Die beiden mir mitgetheilten Artikel habe ich mit Vergnügen gelesen; man kann daraus die vielseitige Befähigung und die mannigfaltige Thätigkeit Manteuffel's abnehmen. In einer Reihe von Missionen die dazu dienten, das gute Verhältniß zwischen den drei großen Kontinentalmächten zu erhalten, so lange es zu erhalten war, hat er ein hervorragendes diplomatisches Talent bewiesen. Er hat dann in seiner Stellung in Schleswig eine lebendige Theilnahme an der inneren Verwaltung in ihren verschiedenen Zweigen an den Tag gelegt. Aber vor allen Dingen ist er doch Soldat und zwar in zwiefacher Richtung; für die Administration der Armee besitzt er eben so viel Einsicht als Energie; seinen Bemühungen unter der Direktion Sr. Majestät des Kaisers ist es großentheils zuzuschreiben, daß das Offizierkorps, als eine Epoche der Kriege sich eröffnete, zu dem Kampfe vorbereitet und vollkommen streitfähig war. Dann hat er aber auch auf das glücklichste an der Heerführung theilgenommen. Der Krieg gegen Oesterreich ist eigentlich von ihm eröffnet worden, und er hat dann an der Elbe, in Thüringen und zur Durchführung desselben am Main erfolgreich mitgewirkt. Die militärische Einigung des niederen und des oberen Deutschlands hat er durch die Vortheile, die er errang, faktisch angebahnt und für die Zukunft vorbereitet. In dem Kriege gegen Frankreich hat er ebensowohl im Norden wie im Süden zu den Entscheidungen mächtig beigetragen. Im Norden erfüllte er die viel umfassenden Aufgaben: einmal die in Metz eingeschlossene feindliche Armee daselbst zurückzuhalten und sodann der deutschen Armee, welche Paris cernirte, den Rücken nach Norden hin zu decken; im Süden trat er der Absicht der Franzosen, von Burgund her im Elsaß und in Deutschland einzufallen, mit hoher strategischer Geschicklichkeit entgegen und drängte die französische Armee in das Grenzgebirge zurück, so daß sie genöthigt war nach der Schweiz überzutreten. Er hat das Glück gehabt den österreichischen Feldzug zu beginnen und in dem französischen die letzten großen Schläge zu führen. Als ihm dann der Oberbefehl über die Okkupations-Armee, durch welche die Ausführung des Friedens gesichert werden sollte, anvertraut wurde, verstand er es durch Verbindung militärischer Zucht mit diplomatischem Geschick das deutsche Interesse aufrecht zu erhalten und dabei doch die feindselige Aufregung der Franzosen für jene Zeit zu mäßigen.

Mit gerechtem Stolz kann er den ihm von Sr. Majestät verliehenen Stab eines Generalfeldmarschalls führen. Indem er jetzt sein fünfzigstes Dienstjahr abschließt, ist er doch bei der männlichen Kraft, die er bewahrt, noch fähig, unserem Kaiser, den er über Alles verehrt, und der Nation, für welche ihm ein warmes Herz im Busen schlägt, auch ferner ausgezeichnete Dienste zu leisten.

Kriegskarten.

Zu den im Militär-Wochenblatt Nr. 36 Sp. 617 angeführten Kriegskarten ist noch zu nennen Schlacher's Kriegskarte. Dieselbe, ausgeführt vom Hauptmann Schlacher, Professor an der technischen Militär-Akademie, umfaßt auf 4 Blättern im Maßstab von 1 : 1,200,000 die europäische Türkei, und auf 1 Blatt 1 : 3,500,000 Südrußland und Kaukasien. Alle 5 Blatt kosten zusammen Mk. 2,50, mit rekommandirter Postversendung Mk. 2,80. Auf Leinwand (jedes Blatt einzeln) aufgezogen kostet die Karte Mk. 7, mit rekommandirter Postversendung Mk. 7,40. Die Karte berücksichtigt alle bei dem gegenwärtigen Kriege in Frage kommenden russisch-türkischen Länder und ist zu haben in Wien bei Faesy und Frick, k. k. Hofbuchhandlung, Graben 27; in Berlin bei Simon Schropp, Charlottenstr. 61. Preis Mk. 3.

Die natürlichen Vertheidigungslinien der europäischen Türkei.*)

I. Die Donaulinie.

Die Donau wie der Balkan bilden zwei natürliche Barrieren, welche die russische Armee bei dem jetzt entbrannten Kriege gegen die Türken zu überschreiten haben wird. Die erstere Linie wird noch verstärkt durch die Befestigungen von Widdin, Nikopoli, Rustschuck, Turtukai, Silistria, Rassowa, Hirsowa, Matschin, Isaktscha und Tultscha, wie durch die türkische Donauflottille.

Allgemeine Karakteristik des Stromes. Verfolgt man den Lauf der Donau, soweit diese bei dem eventuellen Kriege in Betracht kommt, so zeigt sich der Strom zwischen Golobratsch und Kladowa auf eine Entfernung von ca. 80 Kilometern in oft gewundenem Laufe sein Bett zwischen Felsen suchend. An ersterem Punkte, wo ein altes serbisches Kastell steht, ist der Strom 2000 Schritt breit, wird plötzlich durch die Felsen auf wenige hundert Schritte eingeengt und verfolgt dann seinen Lauf in sehr schnellem

*) Quellen: Moltke, Reisebeschreibung; Russian Wars with Turkey by Major Frank S. Russell; Revue militaire; verschiedene Zeitungen und Privatnachrichten.

Falle. An verschiedenen Punkten, hauptsächlich bei Bilnitz und dem eisernen Thore wird das Strombett durch darin liegende Felsen verengt. Diese, bei niedrigem Wasser sichtbar, bilden bei Anschwellungen tiefe Wirbel, gefährden die Schifffahrt und machen einen Uebergang fast unmöglich. Es befinden sich an diesen Punkten die türkischen Befestigungen von Neu-Orsowa (Ada Kaleh) und Kladowa (Feti Islam). Auf beiden Ufern liegt unkultivirtes, dicht bewaldetes und sehr unzugängliches, hügeliges Land. Unterhalb des eisernen Thores ändert sich der Karakter des Stromes, indem von der Mündung des Timok an die Berge zurücktreten und der Strom ununterbrochen bis zu seiner Mündung in der Ebene fortfließt. Das bulgarische Ufer tritt steil, den Strom überragend hervor; das linke dagegen ist mit nur wenigen Ausnahmestellen flach und sumpfig; auch finden sich hier ausgedehnte Weideplätze, die aber selbst bei geringem Hochwasser überschwemmt werden. Je näher zur Mündung je breiter wird der Strom, die Inseln mehren sich und das rumänische Ufer wird immer sumpfiger. Unterhalb Rustschuck, an der Mündung des Dembowitzaflusses, gegenüber von Turtukai, befindet sich ein Punkt, wo das linke Ufer, wenn auch flach, trocken und fest ist; auch wird hier der Fluß nicht durch Inseln gesperrt. Silistria gegenüber führt ein zu allen Jahreszeiten passirbarer Weg von Kalarasch zur Donau. Auch in der Dobrutscha überhöht das rechte Ufer das linke, welches bis zum Borticaarm fest und trocken ist. Im Strome liegen hier viele mit Bäumen und Gebüsch bedeckte, sumpfige Inseln, die bei hohem Wasserstande stets überschwemmt sind. Bei Hirsowa verengt sich das Strombett und würde einen Uebergang über den Fluß gestatten. In der Höhe von Braila beginnt das linke Ufer zu dominiren, indem Lehmterrassen von 80—100 Fuß Höhe schroff aufsteigen. Die Berge des rechten Ufers treten dagegen bis ca. 4—7 Kilometer zurück. Von Braila und Galatz führen nur bei guter Jahreszeit praktikabele Wege nach Matschin; diese werden aber durch die Matschiner und Betschepe-Berge, die sich bis 1000 Fuß erheben, beherrscht. Unterhalb Isakscha ergießt sich die Donau in ein Delta von drei Armen ins Schwarze Meer, von welchen nur der mittlere, die Sulina, schiffbar ist. Der ganze Raum innerhalb des nördlichsten Armes (Kedrilleh) und des südlichsten (Killi bogas) ist sumpfig und mit Schilfrohr, welches eine Höhe bis zu 10 Fuß hat, bestanden, so daß nur die Takelage der Schiffe sichtbar wird.

Die Breite des Stromes ist sehr verschieden und wechselt bei ungetheiltem Bette zwischen 600 und 2000 Schritt, dieselbe beträgt speziell bei den Ruinen von Fort Elisabeth abwärts von Neu-Orsowa 600 Schritt, bei Turn-Severin 1100 Schritt, beim Dorfe Korbow auf der Insel gleichen Namens (12,000 Meter unterhalb Turn-Severin) 600 Schritt, bei Widdin 900—1000 Schritt, an der Schylmündung 1200 Schritte, bei Nikopoli 1100 Schritt, an der Oeltmündung 800 Schritt, bei Rustschuck und Silistria 11—1200 Schritt, bei Hirsowa 1280 Schritt, bei Braila 900 Schritt, bei Galatz 950 Schritt, bei Reni 600 Schritt, zwischen Isakscha und Ismaila 400—1600 Schritt, im Kilia-Arm 400—1000 Schritt, im Tultscha-Arm 320—800 Schritt, die Mündung der Sulina 240 Schritt.

Die Tiefe der Donau beträgt durchschnittlich 15—20 Fuß. Am eisernen Thore bei normalem Wasserstande 5 Fuß, doch sind hier die Tiefen in Folge Beschaffenheit des Flußbettes sehr verschieden. Bei niedrigem Wasserstande ragt hier die Felsenbank „Prigrada" aus dem Wasser hervor, während die gleich hoch gelegenen Felsenbänke weiter aufwärts gelegen in Folge der Stauung 2½ Fuß unter Wasser bleiben. Gleich unterhalb der Prigrada finden sich Abgründe bis zu 158 Fuß Tiefe. Vom eisernen Thor bis zur Insel Korbowa (beim Dorfe Korbow) beträgt die Tiefe durchschnittlich 18 Fuß, dann bis zur Oeltmündung 10—15 Fuß, doch sehr wechselnd. Bei niederem Wasser treten an vielen Stellen Sandbänke und Inseln hervor. Von der Oeltmündung bis zum Jesero-See (gegenüber Sistowo) 10—20 Fuß tief.

Seichte Stellen, der Schifffahrt gefährlich, sind bei Sistowo. Auch wird der Fluß bei Tultscha durch eine größere Sandbank, welche nur einen 14—15 Fuß breiten schiffbaren Kanal läßt, durchzogen. An letzterm Punkte könnte eine Brücke geschlagen werden, wenn die Annäherung an das linke Ufer nicht durch ausgedehnte Sümpfe und mit Schilf bewachsene, morastige Inseln unmöglich gemacht wäre. Vom Jesero-See bis Silistria beträgt die Tiefe 10 Fuß, bei Braila 8 Fuß, bei Galatz 10—17 Fuß.

Bei mittlerem Wasser wächst der Strom durchschnittlich um 10 Fuß.

Die Geschwindigkeit beträgt durchschnittlich 2—3 Fuß in der Sekunde, im eisernen Thor jedoch 7½ Fuß.

Das Flußbett besteht im allgemeinen aus feinem mit Schlamm und Erde vermengtem Sand, da wo die Berge bis an das Ufer treten, findet man auch Streifen steinigen Grundes. Zwischen Alt-Orsowa und Gura-Vai liegt der unter dem Namen „Eisernes Thor" bekannte Katarakt. Es streichen nämlich vom linksseitigen Gebirgsrücken zusammenhängende Klippenbänke durch das Strombett bis gegen das rechte Ufer, wo sie sich an den dortigen Abhang anschließen. Die hierdurch hervorgerufene Felsenbank zeigt zwei verschiedene Gestaltungen; der stromaufwärtige Theil ist ein ziemlich ebener, der Breite nach über das ganze Strombett reichender und ca. 40 Meter langer Rücken, welcher die eigentliche Stauung verursacht und nur mit 1—2 höchstens 5 Fuß Wasser bedeckt ist, so daß die Schifffahrt sehr behindert wird. Um diese nicht gänzlich von dem Wasserstande abhängig zu machen, sind seit Jahren hier bedeutende Sprengungen vorgenommen, um jederzeit einen vom Wasserstande unabhängigen Kanal zu schaffen. In dem stromabwärtigen, ungefähr 240 Meter langen Theile ragen aus dem Flußbett sehr viele unzusammenhängende Riffe hervor, hier liegt auch obengenannte Felsenbank „Prigrada".

Es giebt zwei konstant wiederkehrende Hochwasserperioden, im Frühjahr und im Herbst. Erstere im Mai und Juni dauert 2—3 Wochen, wobei das tiefliegende Gelände des linken Ufers, oft meilenweit überschwemmt und erst vier Wochen nach Abgang des Wassers wieder gangbar wird. Die Herbst-Hochwasser sind kürzer. Der niedrigste Wasserstand tritt durchschnittlich Mitte September ein und währt bis Mitte Oktober. Die Donau friert nicht alljährlich zu und ist hierzu ein mehrere Tage anhaltender Frost von wenigstens 6—8° R. erforderlich.

Die Donau wird überall mit Dampfschiffen, von Widdin abwärts auch mit Segelschiffen befahren. Seeschiffe gehen stromauf bis Braila, bei gutem Wasserstande selbst bis Rustschuck. Vom Dezember bis März ist die Schifffahrt meistentheils unterbrochen.

Von Pest abwärts überspannt keine Brücke den Fluß. Von der einst durch Trajan bei Kladowa erbauten massiven Brücke sind nur noch die Landpfeiler und ein Thurm auf dem rumänischen Ufer vorhanden. Der Uebergang über den Fluß wird außer durch Lokaldampfschiffe nur vermittelst Booten oder Pontons bewerkstelligt.

Taktisch günstige Uebergangspunkte sind, da das rechte Ufer meistentheils dominirt, auch am meisten auf türkischer Seite zu finden. Die vorzüglichsten vom rechten auf das linke Ufer sind bei Orsowa, bei Widdin wenn Kalafat als Brückenkopf benutzt werden kann, bei Nikopoli, Sistowo, Rustschuck, Turtukai, Silistria, Hirsowa, Matschin, Tultscha und Isakscha.

Vom linken auf das rechte Ufer bei Turn-Severin, Turtukai, Braila nördlich der Stadt, gleich unterhalb der Vereinigung der Donauarme, Galatz mit ähnlichen Verhältnissen wie bei Braila, wobei der Sereth mit Vortheil zur Vorbereitung des Brückenschlages benutzt werden kann. Bei Ismaila unterliegt der Uebergang auf das rechte Ufer der Kilia keinen Schwierigkeiten, dagegen setzt das sumpfige Terrain zwischen Kilia- und Tultscha-Arm und die Forcirung des Uebergangs über letzteren angesichts der Befestigungen von Tultscha dem Feinde große Hindernisse entgegen.

Kommunikation zur Donau. Einem durch Rumänien vorrückenden Gegner stehende folgende Annäherungswege zum Strome zur Verfügung: Die rumänische Bahn (eingleisig, von 4 zu 4 Meilen ein Ausweichegleise). Diese führt von Galatz über Bukarest parallel der Donau bis Tschernetz. Von ihr gehen praktikabele Wege von Tschernetz und Krajowa nach Kalafat; von Krajowa und Slatina über Karakal nach Islasch gegenüber Nikopoli; von Piteschti über Tekutschi, Ruche de Wede nach Turnu, ebenfalls gegenüber Nikopoli. Von Turnu läuft über Simnitscha eine Straße parallel der Donau nach Giurgewo (Schurska) gegenüber Rustschuck. Auf diese Straße führt eine desgleichen von Ruche de Wede über Aleksandria. Von Bukarest führt eine Eisenbahn und eine Straße ebenfalls nach Giurgewo, eine Straße nach Oltenitza gegenüber Turtukai. Drei Wege, die aber nur bei trockenem Wetter fahrbar sind, führen von Braila und Bukarest nach Kalarasch gegenüber Silistria. Nördlich der Dobrutscha führen gute Straßen nach Reni, Tutschkoff und Kilia, wie auch Reni mit Galatz verbunden ist.

Auf türkischem Gebiet zieht sich eine ziemlich gute Straße von Widdin über Adlie nach Saitschar. Eine ebensolche, größtentheils in den Felsen gehauene Straße parallel der Donau. Diese führt über Azer-Palanka, Lom-Palanka, Dschibra-Palanka, Rahowa, Nikopoli, Sistowo, Rustschuck, Turtukai nach Silistria. Von letzterer führen Straßen zwischen Azer-Palanka und Lom-Palanka über Milkowatz nach Berkowatz. Ferner von Rahowa nach Wratza und über Plewna nach Lowatz. Von Rustschuck Eisenbahn und Straße über Rasgrad nach Schumla und Warna. Eine Straße von Silistria nach Schumla, wie eine auf die Schumla—Warnastraße mündende. Nur bei gutem Wetter gangbare Wege führen auf obengenannte parallel der Donau laufende Straße von Milkowatz nach Widdin und Rahowa, von Lowatz nach Nikopoli, von Tirnowa nach Sistowo und Rustschuck, von Rasgrad nach Turtukai und Silistria. In der Dobrutscha desgleichen von Medschidich über Hirsowa nach Matschin und nach Tultscha. Küstensche ist mit Tschernawoda durch eine Eisenbahn verbunden.

Festungen. Schon Ende vorigen Jahres, als der Ausbruch des Krieges zwischen der Türkei und Rußland immer unvermeidlicher schien, ernannte die Hohe Pforte eine Kommission, bestehend aus dem Chef des Generalstabes Zahir Pascha, dem Mitgliede der obersten Artillerie-Verwaltung Blum Pascha, den Generalstabs- und Genie-Offizieren Bedry Bey, Abdedin Bey und Hamdi Bey, welche damit beauftragt wurde, die Festungen Warna, Schumla, Rustschuck, Widdin und Silistria einer genauen Inspektion zu unterziehen. Die Kommission wurde mit den entsprechenden Mitteln ausgestattet, die etwa nothwendig erscheinenden Arbeiten sofort in Angriff nehmen zu lassen und Projekte zur Anlage neuer Befestigungen dem Seraskierate zur Begutachtung vorzulegen. Das Resultat war ein niederschlagendes. Waren auch die fortifikatorischen Werke, trotz der Verwahrlosung während einer langen Friedensepoche, noch ziemlich erhalten, auch einzelne von Zeit und Witterungseinfluß stark mitgenommene Erdwerke leicht zu repariren, so entsprachen dennoch alle Anlagen nicht den Anforderungen, welche man gegenüber gezogenen Geschützen heute an fortifikatorische Werke stellen muß. Bei vielen Außenwerken gestatteten die Terrainverhältnisse eine Einsicht und die Anwendung des direkten Schusses. Auf den Enceinten selbst mußten zur Sicherung gegen Ricochettfeuer viele Traversen angelegt werden. Ueberall fehlte es an Hohlräumen für Munition, Mannschaft und Proviant, namentlich auf den Wallgängen an bombensicheren Laderäumen. War auch Pulver in großer Menge vorhanden, so war dagegen das Artillerie-Material nur schlecht und in ungenügender Menge zur Stelle. Widdin und Silistria galten für die relativ stärksten, doch um sie halten zu können, müssen die auf dem rumänischen

Ufer liegenden Brückenköpfe Kalafat und Kalarasch genommen und gehalten werden. Die Höhe von Kalafat, etwas oberhalb Widdin gelegen, ist nur 2600 Meter von der Enceinte Widdins entfernt und dominirt diese. Ihr Besitz scheint daher für den Vertheidiger Widdins unerläßlich. Um eine solche Besitzergreifung ins Werk zu setzen, wurden mittlerweile 150 türkische Schiffe zwischen Widdin und der in der Donau liegenden Insel versammelt und hier unter militärische Bewachung gestellt.

Die Festung Widdin hat auf der Landseite zwei konzentrische Befestigungsbogen. Der äußere, welcher die alte Stadt umgiebt, ist ein einfacher Erdwall von 3 m. Höhe, 4 m. Breite mit davorliegendem 3 m. tiefen Graben. Dieser Wall wird von 11 Redouten flankirt, welche 5—600 m. auseinander liegen und für je 6 Geschütze eingerichtet sind. Die äußersten Redouten, das Fort Jeldis und das Fort Adjab, welche sich an die Donau anlehnen, sind stärker wie die andern und haben eine revetirte Eskarpe. Der innere Bogen ist so konstruirt, daß die Länge des Donau-Ufers den Durchmesser bildet. Von der Landseite sind es sieben bastionirte Fronten mit gemauerter Eskarpe und Kontre-Eskarpe. Zwischen beiden Bögen befindet sich ein weiter, nur zum Theil mit Häusern bebauter Raum, der in Ermangelung von vorgeschobenen detachirten Werken den Dienst eines verschanzten Lagers zu leisten berufen ist und ihn schon zu mehreren Malen geleistet hat.

Es wurde sofort mit der Traversirung der äußeren Enceinte begonnen. In Ermangelung eines gedeckten Weges und bei der Unmöglichkeit (in Anbetracht des niedrigen Wallprofils) ein Glacis aufzuschütten, wurde in der Kontre-Eskarpe ein Rondengang eingeschnitten. Die Pulvermagazine wurden nach Möglichkeit durch Erdbeschüttungen und Traversen gegen einfallende Geschosse sicher gestellt. Das Vorterrain Widdins ist sumpfig und kann bis zur Höhe von 4,70 m. bewässert werden. Die Enceinten-Mauer nach der Donau hin ist auf ihrer ganzen Höhe 5—6 m. unbedeckt und 3—4 m. stark. Die innere Mauer ist auf dem oberen Theile krenelirt. An fünf verschiedenen Stellen führen Poternen nach dem Fuße des Walles.

Rustschuck, die nächste große Festung stromabwärts, hat eine um so größere strategische Bedeutung, als hier und bei Giurgewo sich die rumänische und türkische Bahnlinie begegnen. Die Festung liegt auf einem Plateau, welches 10—12 m. über dem Donauspiegel erhaben ist. Die Enceinte ist eine einfach bastionirte mit Graben und revetirter Kontre-Eskarpe (mit Ausnahme an der Flußseite). Seit 1854 ist dieselbe bis über den Lom vorgeschoben, so daß sie die Spitze des Plateaus einnimmt, welches zwischen der Donau und dem linken Lom-Ufer liegt. Die Befestigung hat daher die Gestalt eines rechtwinkligen Dreiecks, dessen Hypothenuse durch sechs bastionirte sehr unregelmäßige Fronten von der Donau bespült wird, die kleinere Kathete folgt den Höhen, die größere, auch die wahrscheinliche Angriffsfront, liegt nach der Ebene zu. An den Spitzen des Dreiecks befinden sich das Westfort und die Citadelle, letztere ein bastionirtes Werk. Die Hypothenuse ist nach außen gebrochen; eines der Bastione, Kale-Alik-Tabia, bildet in dem Strombett einen vollständigen, vorspringenden Waffenplatz. Um die Stadt nach Süden zu sichern, hatte man früher auf beiden Ufern des Lom Redouten erbaut. Der rechte Winkel der Enceinte wurde durch eine Lünette gedeckt.

Rustschuck erschien einer nachdrücklichen Vertheidigung am wenigsten gewachsen und wurden hier nicht allein in kurzer Zeit drei neue Außenwerke erbaut, sondern auch die Pulvermagazine durch Erdbeschüttung gesichert, gedeckte, granatsichere Unterkunftsräume für Hohlgeschosse geschaffen, desgleichen gedeckte Ladestellen für letztere, sowie Hangars für die Truppen. Mit der Ausführung der Hohltraversen wurde zunächst unter den Haupttraversen begonnen und sollten erst später, wenn die Zeit es noch erlaubte, solche auf den Wallgängen eingerichtet werden.

Den Schlüssel der Rustschucker Verschanzungen bildet das auf der höchsten Erhebung des Plateaurandes angelegte, mit gemauerter Eskarpe und Kontre-Eskarpe versehene Fort Sary Bair (die gelbe Anhöhe). Von ihm aus werden die Stadt und die andern detachirten Werke dominirt. Der erdige, nicht felsige Boden und das beinah ebene Terrain in der Richtung nach der südöstlichen Seite des Forts begünstigen die Eröffnung der Laufgräben ungemein. Sämmtliche Werke Rustschucks sind durch eine unterirdische Telegraphenlinie verbunden worden.

Die dritte bedeutendere Donau-Festung ist Silistria. Die Stadt liegt auf einem sanft abfallenden Plateau, wird aber von Süden her dominirt. Die Enceinte, welche einen Halbkreis von 600 m. hat, wird durch zehn regelmäßige bastionirte Fronten gebildet. Vier derselben, von denen drei fast in gerader Linie, sind durch die Donau geschützt und durch mehrere Werke mit dem Flusse verbunden. Drei Fronten haben durch eine Biegung der Donau eine theilweise Deckung, während die letzten drei durch die davorliegenden Höhen beherrscht werden. Um diesem Mangel abzuhelfen, wurden 1853 nach Süden detachirte Werke angelegt, von denen das stärkste ein Erdwerk mit doppeltem kasemattirten Reduit, detachirter Eskarpe und Caponière ist. Diese, seinerzeit durch Blum Pascha erbaut, haben bereits einmal gegen die Russen erfolgreichen Widerstand geleistet. Eine Reihe von Erdlünetten und Batterien bilden eine Art Citadelle.

Die Befestigungswerke wurden noch ziemlich gut befunden, doch fehlte der Brückenkopf. Die Arbeiten beschränkten sich auf die Retablirung und Verstärkung der Brustwehren. Ganz besondere Sorgfalt wurde auch hier auf Anlegung von Traversen verwandt. Sollte es den Türken gelingen, sich des auf dem linken Donau-Ufer gelegenen Brückenkopfes rechtzeitig zu bemächtigen und diesen nicht nur zu retabliren, sondern auch zu armiren, so wird Silistria sich wohl behaupten können.

Kleinere Befestigungen, welche aber genügen einen Uebergang über den Strom sehr zu behindern, sind bei Nikopoli, Turtukai, Rassowa, Hirsowa, Matschin, Isakscha und Tultscha angelegt.

Die für die Donau-Linie gleichsam als Reservestellung dienenden Festungen Schumla und Warna werden, da sie namentlich bei der etwaigen Vertheidigung der Balkanlinie von großer Bedeutung sind, bei jener erwähnt werden.

In den letzten beiden Monaten sind seitens der Hohen Pforte alle möglichen Anstrengungen gemacht worden, die genannten Festungen mit gutem Artillerie-Material, vollkommen den heutigen Anforderungen entsprechend, auszurüsten, und kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß die Armirung jetzt beendet ist.

Donau-Armee. Die zum Schutze der Donau-Linie aufgestellte reguläre Armee wird einschließlich der Besatzungen kaum stärker als auf 200,000 Mann zu veranschlagen sein. Bisher stand diese Armee, welche der Muschir Achmed Ejub Pascha kommandirte, wohl aus Verpflegungsrücksichten von Widdin bis Tultscha und weiter rückwärts bis an den Balkan, Reserven in der Formation bei Adrianopel und Konstantinopel, bataillonsweise, scheinbar ohne jeden Truppenverband. Größere Konzentrationen hatten nur in und bei Widdin, Rustschuck und Schumla stattgefunden. Eine genaue Stärke und Dislokations-Angabe ist nie möglich gewesen und kann deshalb jetzt, wo die Truppen in Bewegung sind, noch viel weniger angegeben werden. Als unerläßliche Besatzungsstärken erfordert:

Widdin . . .	15,000	Mann,
Rustschuck . . .	12,000	=
Silistria . . .	12,000	=
Warna . . .	15,000	=
Schumla . . .	20,000	=
Die übrigen kleineren festen Plätze zus.	30,000	=
Im Ganzen	104,000	Mann.

Es bleiben für die Feldarmee daher kaum 90—100,000 Mann regulärer Truppen übrig. Irreguläre sind hier gar nicht in Betracht gezogen.

Im April wurde der Serdar Ekrem Abdul Kerim Pascha zum Oberbefehlshaber der gesammten europäisch-türkischen Landmacht ernannt und hat er sich bereits am 17. nach Schumla begeben.

Einer ganz besonderen Erwähnung verdient die durch den früheren Sultan Abdul Aziz geschaffene Flotte. Speziell die Donauflottille bestand Ende März d. J. aus 17 Kriegsschiffen mit 60 Kanonen und wird von dem Vice-Admiral Hussein Pascha befehligt. Im Laufe der vorletzten Woche sind zur Verstärkung noch zwei Monitors und vier Panzerkorvetten zur Sulina von Konstantinopel abgegangen. Von ersteren 17 waren die beiden Korvetten an der Sulina-Mündung verblieben, zwei größere Kanonenboote bei Matschin, zwei kleinere bei Tultscha. Der Rest war auf dem Strome so vertheilt, daß im Verlauf von 6—8 Stunden je zwei sich vereinigen können. 104.

Vom Kriegsschauplatz.

— In Ermangelung neuer Nachrichten ergänzt der „Russ. Invalide" vom 1. Mai die früher gebrachten Meldungen vom asiatischen Kriegsschauplatz über die Vorgänge bis 27. April durch folgende Einzelheiten:

Bei dem allseitigen Einrücken am 24. April wurde die Mehrzahl der türkischen Grenzposten zu Gefangenen gemacht, nur gegenüber dem Dorfe Dusslaba, nahe dem Posten von Kitschut, leisteten die türkischen Dragoner Widerstand und verloren vier Mann. Bei der weiteren Verfolgung stieß eine Division des 16. Dragoner-Regiments Nishegorod mit einer Abtheilung Kasaken bei Tychtytschin auf kurdische Reiterei, die nach unbedeutendem Widerstande zurückging.

An demselben 24., als sich der General Loris Melikow noch in der Nähe von Alexandropol befand, kam eine Sotnie von den türkischerseits erst jüngst aufgestellten Irregulären zu ihm, übergab ihr Feldzeichen und bat um Aufnahme in russischen Dienst.

Am 28. wurde im Kreise Schuragel die russische Verwaltung eingeführt, die Bevölkerung zeigte keine Widerspenstigkeit, sondern empfing die russische Herrschaft als eine Wohlthat. 128.

Es wird für unsere Leser nicht ohne Interesse sein zu erfahren, wie man im russischen Hauptquartier das Korrespondentenwesen geordnet.

Zuvörderst sind nur wenige Korrespondenten zugelassen und diese dem Obersten im Generalstabe v. Hasenkamp unterstellt. Die Korrespondenten haben sich verpflichten müssen, in keinerlei Weise indiskrete Angaben über Stärke, Namen der Truppentheile Marschrichtung 2c. in ihre Berichte aufzunehmen, so lange es nicht an den betreffenden Orten zu einem Zusammenstoß gekommen ist. Nach stattgehabter Aktion haben sie dagegen vollkommen freie Hand ausführlich zu berichten.

Außerdem hat Se. Kaiserliche Hoheit noch die Bedingung gestellt, daß seitens der Redaktionen jedesmal ein Exemplar der betreffenden Nummer, welche Aufsätze von den Korrespondenten enthält, direkt an den Oberst v. Hasenkamp (Hauptquartier der aktiven russischen Südarmee via Kischineff) eingesandt wird.

So lange diese Bedingungen erfüllt werden, genießen die Herrn den Schutz des Hauptquartiers und betreffs ihres Aufenthaltes volle Freiheit. Um überall ungehindert passiren zu können, erhalten sie ein besonderes Beglaubigungsschreiben und tragen die gestempelte Genfer Binde, die sie den Truppen kenntlich machen soll.

Gewiß werden diese Maßnahmen überall, namentlich in militärischen Kreisen, Billigung erhalten.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

[redacted]litär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: [redacted] v. Blyleben, Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 38. Berlin, Sonnabend den 12. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Formations-Erweiterungen und Besoldungs-Aenderungen. — „Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen. — Zum Gefecht von Versailles am 1. Juli 1815. — Kanitz, Donau-Bulgarien und der Balkan. — Kriegsspiel in Belgien. — Schloß und Stadt Ploen. — Vom Kriegsschauplatz. Regional-Rekrutirungen in Frankreich. — Inhalt der Nummern 11 und 12 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 30. April 1877.

v. Gottberg, Gen. Lt. von der Armee und Chef des Stabes der 4. Armee-Inspektion, unter Belass. in diesem Verhältniß, von seiner bisher. Funktion als Milit. Gouverneur Ihrer Königl. Hoheiten der Prinzen Wilhelm und Heinrich von Preußen entbunden.

v. Rott, Major vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61 ernannt. (S. Sp. 642.)

Schlutius, Major, aggregirt dem 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, in das Regt. einrangirt.

Frhr. v. Thielmann, Sec. Lt. vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75 und kommdrt. zur Dienstleist. bei dem Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7, in dieses Regt. versetzt.

zur Megede, Major z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 30. April 1877.

v. Rott, Major vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 641.)

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 1. Mai 1877.

Krause, Sec. Lt. von der Ref. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, mit schlichtem Abschied entlassen.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Den 30. April 1877.

Frhr. v. Seckendorff, Kapitän-Lt. und stellvertret. Militär-Gouverneur des Prinzen Heinrich von Preußen Königl. Hoheit, definitiv zum Militär-Gouverneur des Prinzen Heinrich von Preußen Königliche Hoheit ernannt.

Formations-Erweiterungen und Besoldungs-Aenderungen.

(Aus dem Armee-Verordnungsblatt vom 9. Mai 1877.)

In Gemäßheit des Reichshaushalts-Etats für 1877/78 bestimme Ich:

1) Alle Infanterie-Regimenter, welche nicht mehr als zwölf Hauptmanns-Stellen besitzen, erhalten eine weitere, mit dem Gehalt 1. Klasse dotirte Hauptmanns-Stelle. Dieselbe ist bei der gesammten Infanterie für die ältesten Hauptleute beziehungsweise für überzählige Stabsoffiziere der Regimenter bestimmt. Die nutzbringende dienstliche Verwendung der Letzteren, welche den Regimentsstäben zuzutheilen sind, sowie die Abgrenzung ihres Wirkungskreises von demjenigen der etatsmäßigen Stabs-

offiziere, — eine Abgrenzung in der Art, daß die ältesten Hauptleute beziehungsweise überzähligen Stabsoffiziere an Stelle der etatsmäßigen Stabsoffiziere, neben oder unter denselben verwendet werden dürfen — bleibt dem Ermessen der Regiments-Kommandeure überlassen. Eine Entlastung der Kompagniechefs von Verrichtungen, welche mit der Kompagnieführung nicht im unmittelbaren Zusammenhange stehen, ist hierbei anzustreben. Ganz besonders aber soll einer kriegsmäßigen Ausbildung der Einjährig-Freiwilligen, der Offizier-Aspiranten und Offiziere des Beurlaubtenstandes die angeordnete Stellenvermehrung im Frieden zu Gute kommen, und lenke Ich hierauf die Aufmerksamkeit der Regiments-Kommandeure und höheren Befehlshaber. Die Kontrolversammlungen des Beurlaubtenstandes sind ferner, insoweit Landwehr-Kompagnieführer nicht zur Verfügung stehen, in der Regel durch die ältesten Hauptleute beziehungsweise überzähligen Stabsoffiziere abzuhalten. Mit Führung von Kompagnien dürfen diese Offiziere, selbst als Stellvertreter, nicht beauftragt werden. In Betreff der ersten Besetzung der neuen Stellen behalte Ich Mir weitere Befehle vor.

2) In der Festung Cöln wird ein Gouvernement neben der Kommandantur und unter Besetzung der letzteren mit einem Stabsoffizier errichtet werden.

3) Es werden Inspektionen der Militär-Telegraphie und der militärischen Strafanstalten eingesetzt werden.

4) Von den Ober-Stabsärzten werden hundert — statt, wie bisher, sechszig — der ersten Klasse angehören. Das Durchschnittsgehalt der Zahlmeister erhöht sich um 200 ℳ jährlich. Den bisherigen Feuerwerkern 2. Klasse wird die Löhnung von Feuerwerkern 1. Klasse gewährt, und kommt die Eintheilung der Feuerwerker in solche 1. und 2. Klasse für die Folge in Wegfall.

Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Carlsruhe, den 30. April 1877.

Wilhelm.
v. Kamele.

An das Kriegs-Ministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen nach den Feldakten und anderen authentischen Quellen, herausgegeben von der Abtheilung für Kriegsgeschichte des k. k. Kriegsarchivs. 1. Serie. III. Band. Spanischer Successionskrieg. Feldzug 1871. Bearbeitet von Leander Heinrich Welzer, k. k. Hauptmann des Generalstabskorps. Mit 6 Kartenbeilagen. Wien, 1876. Verlag des k. k. Generalstabes. In Kommission bei C. Gerold's Sohn. 639 Seiten, davon 328 Seiten Text, 202 Seiten Beilagen und 108 Seiten Korrespondenzen des Prinzen. Preis Mk. 20.

III.

Der dritte Theil dieses Werkes beginnt mit einer geschichtlichen „Einleitung zur Darstellung des spanischen Erbfolgekrieges". Eine genealogische Tafel erläutert die Erbansprüche der vier Kronprätendenten: des Erzherzogs Karl, zweiten Sohnes des Kaisers Leopold, des Herzogs Philipp von Anjou, Enkel Ludwigs XIV., des Kurprinzen Joseph Ferdinand von Bayern und des Herzogs Victor Amadeus II. von Savoyen. Offenbar hatte der Erzherzog Karl, welcher in gerader Linie von dem Kaiser Ferdinand I., jüngeren Bruder Karls I. von Spanien, (als Kaiser Karl V.) abstammte, das alleinige Recht der Nachfolge auf den spanischen Thron. Der Herzog Philipp leitete seine Ansprüche von seiner Großmutter Maria Theresia und seiner Urgroßmutter Anna, beides Töchter spanischer Könige ab, allein Großmutter wie Urgroßmutter hatten bei ihrer Vermählung auf alle spanischen Erbansprüche feierlich verzichtet; der Kurprinz Joseph Ferdinand (Sohn der ältesten Tochter Kaiser Leopolds I.), welcher von dem König Karl II. von Spanien testamentarisch als Erbe eingesetzt war, starb 1699 und Victor Amadeus, dessen Ansprüche von seiner Großmutter, einer Tochter König Philipps II., her zu hinfällig waren, kam nicht weiter in Betracht, so daß sich nur noch Erzherzog Karl und Philipp von Anjou als Bewerber gegenüberstanden.

Wie fast immer bei großen politischen Fragen, entschied auch in der vorliegenden weniger das Recht als die Macht, die sich zuerst in der Diplomatie und dann auf dem Schlachtfelde kund gab.

König Karl II. starb am 1. November 1700, nachdem der Einfluß Ludwigs XIV. in Madrid erlangt hatte, daß der Herzog von Anjou von dem sterbenden Könige zum Erben der ungetheilten spanischen Monarchie eingesetzt war. Die Proteste des kaiserlichen Gesandten gegen die Rechtmäßigkeit des Testaments verhallten wirkungslos; Philipp von Anjou setzte sich in Besitz des spanischen Thrones; ob bleibend, sollte das Schwert entscheiden.

Kaiser Leopold wie König Ludwig sahen sich zu dem bevorstehenden Kampfe nach Bundesgenossen um. Der König war bereits des Kurfürsten Max Emanuel von Bayern, welcher den Tod seines Sohnes dem kaiserlichen Hofe zuschrieb, sowie des Kurfürsten Bruder, Joseph Clemens, Kurfürsten von Köln, sicher und wußte durch Subsidienverträge auch die Herzöge von Gotha und Wolfenbüttel zu gewinnen.

In Italien stand der Papst und fast alle italienischen Fürsten auf französischer Seite; dagegen hielten in Deutschland vornehmlich die Kurfürsten von Brandenburg und von der Pfalz treu zum Kaiser, dem es auch gelang, mit England und den Niederlanden ein festes Bündniß zu schließen.

Auf drei Punkten sollte der spanische Erbfolgekrieg ausgekämpft werden: in den Niederlanden, am Rhein und in Italien. Die Vertheidigung der Nieder-

lande überließ der Kaiser vorläufig den Holländern, den Rhein sollte Markgraf Ludwig von Baden gegen den Marschall Villeroy vertheidigen, in Italien wurde Prinz Eugen von Savoyen dem französischen Generallieutenant Grafen v. Tessé gegenübergestellt. Im Jahr 1701 lag der Schwerpunkt des Krieges jenseits der Alpen, wo die großen spanischen Besitzungen, das Herzogthum Mailand und die Königreiche Neapel und Sizilien, zu vertheidigen bezw. zu erobern waren.

Das Werk betrachtet, ehe es zum Feldzug in Italien auf Seite 131 gelangt, die Rüstungen des Kaisers, Frankreichs und seiner Alliirten, die Kriegsvorbereitungen in den Niederlanden und in Deutschland. Wie wichtig nun auch alle diese Angaben für den spanischen Erbfolgekrieg sind, wir glauben doch, es hätte zur Klarlegung der außerhalb Italien liegenden kriegerischen Verhältnisse eine kürzere Darstellung genügt; dagegen hätten wir vor Eintritt in den italienischen Feldzug eine summarische Uebersicht der Streitkräfte der beiden kämpfenden Parteien gewünscht.

Zum Einmarsch in Italien waren kaiserlicherseits verfügbar: 25 Bataillone Infanterie = 15,700 Mann, 36 Eskadrons = 6000 Pferde, 26 Regimentsgeschütze, 350 Proviantwagen mit 2100 Zugochsen, endlich eine Feldbäcker-Kompagnie = 163 Mann. Zur Verstärkung dieser Armee waren bestimmt: 19 Bataillone = 11,600 Mann, 44 Eskadrons = 7400 Pferde, 32 Regimentsgeschütze, 12 24pfündige Kanonen, 4 Mörser, 6 Geschwindgeschütze, 56 kupferne und leinwandene Pontons und 1 Mineur-Kompagnie. Im späteren Verlauf des Feldzuges traten noch die dänischen Miethstruppen, 5000 Mann Infanterie und 1000 Pferde, hinzu, so daß also Prinz Eugen beim Beginn des Feldzuges über 15,700 Mann Infanterie, 6000 Pferde und 26 Geschütze verfügte, zu denen sehr bald 4400 Mann Infanterie, 6000 Pferde und 32 Geschütze, später noch 7200 Mann, 1000 Pferde und 22 Geschütze, endlich die Dänen, hinzutraten. Die Armee des Prinzen betrug somit bei Beginn des Krieges 32,100 Mann im Sollstande mit 48 Geschützen und stieg im Laufe des Feldzuges auf 46,800 Mann mit 80 Geschützen, ebenfalls im Sollstande.

Dem gegenüber bestand das französische Heer aus französischen, spanischen und savoyischen Truppen. Die wenigst schlagfertigen Truppen waren die spanischen, welche der Prinz von Vaudémont befehligte und die bis zur Höhe von 31,500 Mann, darunter 9300 Pferde, gebracht werden sollten.

Der Herzog von Savoyen hatte sich zur Stellung von 8000 Mann Infanterie und 2500 Pferden verpflichtet, Ludwig selbst entsandte 40 Bataillone und 56 Eskadrons nach Italien, zu denen später von der Rheinarmee 25 Bataillone und 20 Eskadrons stießen, so daß dann 65 Bataillone und 76 Eskadrons französischer Truppen vorhanden waren.

Zum Befehlshaber der italienischen Armee hatte Ludwig XIV. anfänglich den Generallieutenant Graf v. Tessé, dann aber den Marschall Catinat bestimmt, da er ihn für seinen besten General hielt, „denn Siege über die Franzosen durfte der einst so höhnend verstoßene Savoyer nicht erkämpfen."

Am 7. April langte der Marschall Catinat in Mailand an und verlegte sein Hauptquartier nach Castiglione (17 Kilometer südwestlich Peschiera).

Inzwischen sammelte sich das kaiserliche Heer bei Roveredo mit unendlichen Schwierigkeiten; nicht etwa solchen, die der Marsch über die Alpen verursachte, sondern Schwierigkeiten, hervorgerufen durch den geringen Patriotismus der österreichischen Stände und den Geldmangel in den kaiserlichen Kassen. Es gab kaum eine Landschaft, eine Stadt, die dem Durchmarsch der Regimenter nicht ihre Privilegien entgegensetzte. Der mit Ochsen bespannte Train der aus Ungarn nach Italien in Marsch gesetzten Regimenter wurde in Wien nicht eher eingelassen, als bis die ungarischen Ochsen mit andern vertauscht waren. Die Geldnoth war so groß, daß der Stab des Prinzen nicht rechtzeitig mobil gemacht werden konnte und Eugen, nur von einem Privatsekretär begleitet, auf dem Kriegsschauplatz erschien. Der Prinz konnte nicht einmal sein Gehalt mit Sicherheit beziehen. Selbst die nothwendigste Munition erhielt die Armee erst im letzten Moment. Daß es unter solchen Verhältnissen mit der Verpflegung übel bestellt sein mußte, ist einleuchtend. Dieselbe war dem Juden Samuel Oppenheimer übertragen, der dabei einen Gewinn bis zu 42 Prozent machte, während der Soldat oft verdorbenes Brod erhielt. Auch die Remontirung der Armee und die Verpflegung der Pferde besorgte derselbe jüdische Oberkriegsfaktor in ähnlicher Weise.

Prinz Eugen langte am 20. Mai in Roveredo an der Etsch an. „Noch war die Armee nicht vollkommen versammelt, aber mit dem Prinzen war die That."

Die Etsch fließt von Norden nach Süden parallel mit dem Garda-See, etwa 10 Kilometer von demselben entfernt, nimmt dann eine südöstliche Richtung an und strömt über Verona dem adriatischen Meere zu. Die Republik Venedig hatte sich neutral erklärt, gestattete jedoch beiden kriegführenden Theilen den Durchmarsch, nur die festen Plätze hielt sie verschlossen und mit eigenen Truppen besetzt. Dies mußte erwähnt werden, weil sonst der Feldzug unverständlich bleibt.

Catinat, der den Versammlungsort des kaiserlichen Heeres kannte, war der Ueberzeugung, daß dasselbe nur zwischen der Etsch und dem Garda-See vordringen könne und traf hiernach seine Gegenmaßregeln. Er sperrte den Zugang durch Verschanzungen bei Incarnal und Rivoli an der Etsch und weiter vorgeschoben bei Ferrara (28 Kilometer südlich Roveredo).

In Eugen's Plan lag es, die Etsch zu überschreiten und dann in der Ebene zwischen Po und den Alpen in das Mailändische vorzudringen. Er überzeugte sich bald, daß ein Vorgehen auf dem rechten Etschufer unmöglich sei und faßte den kühnen Entschluß, zur Täuschung des Gegners eine kleine Abtheilung unter Graf Guttenstein im Etschthal stehen zu lassen, mit dem übrigen Theil der Armee aber über die tridentinischen Alpen, deren westlicher Fuß

von der Etsch bespült wurde, zu gehen. Es war ein kühnes Unternehmen; denn wenn auch Tausende von Arbeitern angestellt wurden, die unwegsamen Bergpfade zugänglicher zu machen, so mußten dennoch auf große Strecken die Pferde geführt, die Regimentsgeschütze und die Wagen zerlegt, mit Stricken auf die Höhen heraufgezogen werden, welche noch nie von Fuhrwerk überschritten waren.

Während der F.M.L. Graf Pálffy mit 1 Kavallerie-, 2 Dragoner-Regimentern und 6 Geschützen von Roveredo aus das Campo grosso überkletterte und dann über Schio die Etsch bei Legnago (40 Kilometer südöstlich Verona) erreichte, stieg Eugen mit der Hauptkolonne das Etschthal bis Ala (16 Kilometer südlich Roveredo) hinab, wandte sich von dort aus am 27. Mai östlich und erreichte über Breonio am 5. Juni San Martino (7 Kilometer östlich Verona). Hier verweilte der Prinz, bis er die Nachricht erhalten hatte, daß Pálffy bei Castelbaldo (13 Kilometer südlich von Legnago) die Etsch überbrückt habe. Am 14. Juni verließ Eugen mit dem größten Theil seiner Truppen San Martino, ging in der Nacht vom 27. auf den 28. Juni bei Castelbaldo über die Etsch und am 28. bei Castelguglielmo (12 Kilometer südöstlich Castelbaldo) über den Kanal Bianco und entsendete eine Streifpartei von 1000 Pferden bei Occhiobello (12 Kilometer südlich von Castelguglielmo) auf das rechte Pouser.

So war Eugen in der Eröffnung des Feldzuges glücklich gewesen; er hatte den ersten Theil seines Feldzugplanes, das Ueberschreiten der Etsch ohne Verluste, ausgeführt und dabei den Feind vollkommen getäuscht.

Dem Marschall Catinat war lange Zeit der Marsch des Prinzen in die Gegend von Verona verborgen geblieben. Er hielt sich immer noch im oberen Etschthale bedroht und wagte nicht, durch einen ernsthaften Vorstoß gegen das schwache Detachement Guttenstein sich Aufklärung zu verschaffen; gegen die einige Zeit bei San Martino stehenden Truppen mußte er sich auch sichern und endlich veranlaßten ihn die Streifereien auf dem rechten Pouser zu dem Glauben, die Kaiserlichen wollten den Po überschreiten und hätten ihr Augenmerk auf Neapel gerichtet. Er hatte, um in allen Sätteln gerecht zu sein, seine Truppen sehr zersplittert. Mit 18 Bataillonen stand er in Ostiglia und in Stellata am Po, mit 27 Bataillonen südlich und westlich von Verona bei Ci-di-David und Bussolongo; am nächsten dem Prinzen standen in Carpi an der Etsch (4 Kilometer nordwestlich Castelbaldo) 300 Mann Infanterie und 16 Eskadrons; weiter nördlich bei Pietro di Legnago 8 Bataillone und 20 Eskadrons; endlich bei Cerea und Asparé 7 Bataillone und 20 Eskadrons.

Prinz Eugen hatte die Wahl, um seinen Vormarsch gegen das Mailändische zu beginnen, nördlich oder südlich des zwischen Etsch und Po gelegenen Sumpfes Valli grandi Veronesi vorzudringen. Die französischen Verschanzungen bei Carpi vertheidigten die nördliche, die von Ostiglia die südliche Straße. Eugen wählte den nördlichen Weg und überraschte die Franzosen völlig, indem er in der Nacht vom 8. zum 9. Juli den in den Kanal Bianco mündenden Tartaro überschritt und so zwischen Valli grandi Veronesi und dem Kanal Bianco gegen Carpi vorrückte. Die Verschanzungen wurden genommen und die aus Pietro di Legnago zu Hülfe eilenden Truppen vermochten dieselben nicht zurückzuerobern. Der Verlust der Kaiserlichen bestand in 9 Offizieren und 40 bis 50 Mann. Die Franzosen gaben den ihrigen auf 50 Offiziere und 300 Mann an. Prinz Eugen war durch eine Gewehrkugel leicht am Knie verletzt und verlor zwei Pferde unter dem Leibe.

Catinat war durch das Gefecht bei Carpi wohl aufgeklärt, daß Prinz Eugen keineswegs beabsichtigte den Po zu überschreiten, er vereinigte alle verfügbaren Truppen und stand am 14. Juli bei Tormene (21 Kilometer südwestlich Verona), während der Prinz an demselben Tage seine Truppen bei Villafranca (7 Kilometer nördlich Tormene) versammelt hatte. Das französische Heer zählte 42,500 Mann, während Eugen ihm nur mit 29,000 Mann gegenüberstand, aber dennoch gab Catinat jeden Angriff auf, dachte nur daran den Mincio zu vertheidigen und zog sich deshalb nach Goito zurück. Am 25. Juli langte der Herzog von Savoyen mit 9 Bataillonen und 6 Eskadrons im französischen Lager an, in welchem jetzt 81 Bataillone und 88 Eskadrons versammelt waren. Aber diese Uebermacht hinderte den kühnen kaiserlichen Feldherrn nicht, den Uebergang über den Mincio von Villafranca aus am 28. Juli zu bewerkstelligen und zwar bei Salionze (5 Kilometer südlich Peschiera). Vermittelst eines Nachtmarsches hatte die kaiserliche Armee Salionze erreicht und am 28. Juli Mittags den Uebergang begonnen, ohne darin von den Franzosen gestört zu werden.

Bemerkenswerth ist die Marschordnung, die der Prinz beim Vormarsch auf Salionze annahm. Die Armee marschirte in zwei Kolonnen und den dabei befindlichen Geschützen wurde ein Platz in der Marschkolonne angewiesen, der ganz unseren heutigen Grundsätzen entspricht, nämlich unmittelbar hinter den Grenadier-Kompagnien der Avantgarden folgten je 16 Geschütze. Die übrigen Geschütze marschirten mit dem Train als dritte Kolonne der Armee nach.

Durch die Anwesenheit des Herzogs von Savoyen, welcher vertragsmäßig den Oberbefehl führte, war die Heeresleitung der Alliirten noch unsicherer als bisher geworden. Bald glaubte man Mantua, bald Mailand gefährdet, bald nahm man einen offensiven Anlauf, bis man endlich zu dem Entschluß kam, zur Deckung von Mailand bei Canneto (32 Kilometer westlich Mantua) über den Oglio zurückzugehen und von da aus sich nördlich nach Fontanella (60 Kilometer nordwestlich Canneto) zu wenden, woselbst die alliirte Armee am 22. August anlangte.

Prinz Eugen war inzwischen vom Mincio langsam nach dem Oglio zu marschirt, hatte am 5. August Castiglione della Riviere den Spaniern entrissen, daselbst ein Hauptdepot angelegt und am 20. August

Lager längs des Oglio zwischen Urago d'Oglio (3 Kilometer nordöstlich Fontanella) und Pontoglio (7 Kilometer nördlich Urago d'Oglio) bezogen.

Das alliirte Heer bezifferte sich auf 69 Bataillone, 92 Eskadrons und 44 Geschütze, wogegen der Prinz nur 33 Bataillone und 66 Eskadrons aufzustellen hatte.

Ludwig XIV. war seit langer Zeit und mit Recht unzufrieden mit Catinat. Er hatte schon mehrfach aber vergeblich von dem Marschall gefordert, dem Prinzen eine Schlacht zu liefern. In großem Unmuthe schrieb er ihm am 10. August: „Sie haben die beste Gelegenheit, welche sich bieten konnte, verloren. Ihre Truppen waren weit zahlreicher, voll des besten Muthes gegenüber denen des Kaisers, welche erschöpft von einer Zeit, in welcher sie nur einen Bruchtheil ihrer Lebensbedürfnisse hatten, und welche vor Ihren Augen zwischen dem Garda-See und den Felsen durchmarschirt sind, in einem Terrain, durchschnitten und ungünstig, wo sie gezwungen gewesen wären, sich zu schlagen oder sich zurückzuziehen. Für fehlerhafte Schritte giebt es kein Heilmittel, die Vorbereitungen, welche Sie für die Zukunft trafen, geben mir noch weniger Hoffnung."

„Ich hatte Sie nach Italien gesendet, um einen jungen unternehmenden Prinzen zu bekämpfen; er hat sich gegen alle Regeln der Kriegskunst benommen. Sie wollen denselben folgen und Sie lassen ihn machen was er will."

Gleichzeitig hatte der König den Marschall, Herzog von Villeroy, von dem Kommando der Rheinarmee abberufen und zum Nachfolger Catinat's ernannt. Am 22. traf derselbe bei der alliirten Armee ein.

Dem Prinzen konnte keine größere Genugthuung zu Theil werden, als durch den Brief des Königs und die Entsetzung Catinat's.

Villeroy beabsichtigte die Uebernahme des Oberbefehls durch eine entscheidende Waffenthat zu kennzeichnen. Er überschritt am 29. August den Oglio bei dem Schlosse Pumenengo (4 Kilometer südlich Urago d'Oglio) und wollte von hier aus gegen den linken Flügel der Kaiserlichen vorgehen, aber, als ihm die falsche Nachricht zukam, daß Eugen sich gegen Brescia zurückzöge, beschloß er ihm den Rückzug zu verlegen. Da jedoch Eugen, statt sich zurückzuziehen, seine bisherige Front gegen den Oglio mit einer gegen Süden, später gegen Osten, vertauschte, so kam es, daß am 1. September beide Heere in verkehrter Front sich gegenüberstanden, Villeroy mit der Front, Prinz Eugen mit dem Rücken gegen Osten. Die Franzosen standen mit dem rechten Flügel gegen Coccaglio (4 Kilometer nordwestlich Chiari), mit dem linken Flügel Chiari (5 Kilometer nordöstlich Urago d'Oglio) gegenüber. Der Prinz, der seine Stellung nach der Marschrichtung des Feindes verändert hatte, stand mit dem linken Flügel seiner Infanterie in Chiari und darüber hinaus, einzelne Gehöfte vor dem Orte besetzt haltend. Der rechte Flügel der Infanterie erstreckte sich bis zum Kanal Trenzana, vor sich einen durch Aufwerfen eines Walles verstärkten Wassergraben. Die Kavallerie stand auf dem rechten und auf dem linken Flügel, im Haken hinter der Trenzana und der Vedra di Chiari, zum Theil auch hinter der Mitte der Infanterie.

Villeroy glaubte den Prinzen noch immer auf dem Rückzug gegen Brescia und daher Chiari nur von einer kleinen Abtheilung besetzt. Er befahl den Angriff dieses Ortes durch zwei Brigaden, zu deren Verstärkung später noch zwei andere und die piemontesischen Garden hinzugezogen wurden. Nach zweistündigem Kampf brach Villeroy jedoch das Gefecht, welches mit dem Namen einer Schlacht beehrt wurde, ab. Die Kaiserlichen zählten 36 Todte und 81 Verwundete. Die Verlustangaben der Franzosen schwankten wohl übertrieben zwischen 1300 und 3000 Mann.

Bemerkenswerth bei diesem Gefecht ist:

1) daß Eugen einzelne Gehöfte vor Chiari mit 30—100 Mann Besatzung versah, statt sie abzubrennen. Diese Vorposten gingen auch anfänglich verloren, wurden aber später zurückerobert;

2) daß der größte Theil der kaiserlichen Kavallerie im Haken hinter Kanälen aufgestellt war, wo sie doch, mit Ausnahme der Dragoner, nichts nutzen konnte;

3) die mangelhafte Benutzung der Artillerie von Seiten Villeroy's, welcher, bevor seine Infanterie zum Angriff auf Chiari vorging, doch seine Geschütze gegen den Ort hätte wirken lassen müssen.

Das unmittelbar nichts entscheidende Gefecht von Chiari ist die letzte größere Waffenthat in diesem Kriege. Eugen konnte nicht wagen, im Angesicht eines doppelt so starken Heeres seine gute Stellung aufzugeben und Villeroy, der sich an Chiari die Finger verbrannt hatte, mochte nicht von Neuem Eugen in seiner Position angreifen. Es standen sich so beide Heere monatelang gegenüber, um zu sehen, welches — nach dem damaligen Sprachgebrauche — das andere „ausdauern" würde. Und auch hierin war Eugen der Sieger. Die Noth zwang Villeroy, sein Heer am 12. November über den Oglio zurückzuführen und nun konnte auch der Prinz nach einer 2½monatlichen Ausdauer an den Abmarsch in die Winterquartiere denken, worüber ein besonderer Abschnitt des Werkes handelt.

In der elegant geschriebenen Schlußbemerkung wird hervorgehoben, daß die Erfolge des Prinzen auf dem italienischen Kriegsschauplatze der Allianz mit den Seemächten sowie der Reichshülfe eine lebendige Form gaben. Die Kriegführung Eugens wird mit den Worten geschildert: „Der Feldzug 1701 ist ein charakteristischer Feldzug der Initiative. Von den Tridentiner Alpen bis zum Oglio, auf der einen Seite stets und unermüdet das Bestreben der Thätigkeit, des Vorwärtskommens, der Drang des Raumgewinnens; auf der andern Seite stets nur Abwehr, Drohung ohne Ernst, Manövriren mit förmlicher Furcht, es könne ernstlich zum Schlage kommen, — die Defensive in ihrer ganzen unverhüllten Schwäche und Nichtigkeit."

Auch Referent erkennt das unleugbare Ueberge-

wicht Eugens über seine kriegserfahrenen Gegner an; auch er bewundert die überraschenden und genialen Züge des kaiserlichen Feldherrn, aber dennoch sieht er in Eugen während dieses Feldzuges nur ein Kind seiner Zeit. Hätte Eugen auf gleiche Weise wie von Roveredo nach dem Oglio auch ganz Italien durchzogen und die Franzosen aus allen ihren Stellungen herausmanövrirt, so lange die französische Streitmacht nicht vernichtet war, so lange war keine Entscheidung über den Besitz Italiens erreicht, und darauf kam es doch an. Die damalige strategische, jede Entscheidung vermeidende Manövrirkunst mußte die Kriege bis ins Unendliche verlängern. Dieser Vorwurf trifft namentlich die französischen Generale, die dem Prinzen stets mit überlegenen Heeren gegenüberstanden und ihm doch keine entscheidende Schlacht zu liefern wagten. Je weniger aber der große Krieg damaliger Zeit Schlachten suchte, um so größere Thätigkeit wurde im kleinen Kriege entwickelt und in demselben zeichnete sich die kaiserliche Reiterei durch kühne Unternehmungen aus.

Mit Karten ist auch der 3. Band reichlich versehen. Es wäre aber eine große Erleichterung für den Leser gewesen, wenn die Operationslinien wie bei den Karten des II. Bandes farbig angegeben worden wären. Die vier Skizzen auf der „Strategischen Uebersicht" sind eine sehr willkommene Beigabe, da sie zur Orientirung viel beitragen. Auf der ersten Skizze scheinen jedoch die Signaturen nicht mit der Zeichenerklärung übereinzustimmen.

Ueber die Vortrefflichkeit der Darstellung wollen wir keine Worte verlieren, aber auf zwei Eigenthümlichkeiten des Werkes müssen wir aufmerksam machen. Es sind dies zuvörderst die biographischen Skizzen, die dem Werke eingeflochten sind und dann ein alphabetisches Ortsregister, in welchem man alle in dem Werke vorkommenden Ortsnamen mit Angabe ihrer Lage findet. Jeder Leser wird erfreut werden, wenn er in die Vergangenheit der jetzt auftretenden Männer einen Blick werfen kann, und jeder Leser wird von Dankbarkeit erfüllt sein, wenn ihm das mühevolle zeitraubende Suchen eines Ortes durch das Ortsregister erleichtert wird. Noch mehr würde dies geschehen sein, wenn die Entfernungen von dem orientirenden Orte angegeben wären, z. B. statt „Arcole S.O. von Verona": Arcole 23 Kilometer S.O. von Verona. 74.

Zum Gefecht von Versailles am 1. Juli 1815.

In Nr. 25 des diesjährigen Militär-Wochenblatts ist unter der obigen Ueberschrift ein Aufsatz gebracht worden, dessen Inhalt im Interesse historischer Wahrheit und Gerechtigkeit nur mit Dank entgegengenommen werden kann.

Dem Verfasser der Biographie des Generals v. Reyher haben wohl die Meldungen vorgelegen, welche Major v. Colomb unmittelbar von der Seine an den General v. Bülow und an das Hauptquartier des Fürsten Blücher richtete, nicht aber seine Relation aus Trapes (südwestlich von Versailles) vom 4. Juli 1815.

Wir lassen diese Relation, welche die Begebenheiten mehrerer Tage zusammenfaßt, hier folgen:

Relation

der mir aufgetragenen Unternehmung, um Napoleon aufzuheben.

Am 29. v. Mts., als eben eine Rekognoszirung gegen St. Denis unternommen werden sollte, wurde ich beordert mit dem meinem Befehl untergeordneten Regiment und zwei Bataillons des 15. Infanterie-Regiments unter dem Befehl des Major v. Wittich einen Versuch zu machen, Napoleon, der mit einer Bedeckung von 400 Mann sich in Malmaison befand, aufzuheben. Ich brach zu dem Ende sogleich, Nachmittags um 4 Uhr auf, ging über Bourget, Dugny, Garges, woselbst die Truppen gesammelt wurden, Montmagny, Deuil, St. Gratien, Sannois, Sartrouville nach Montesson, woselbst ich Morgens um 2 Uhr eintraf und die Nachricht erhielt, daß die Brücke bei Chatou-Croissy verbrannt und Napoleon am vorigen Abend abgereist sei. Nachdem ich mich selbst von der Wahrheit dieser Nachricht überzeugt, und den Truppen einige Erholung gegeben, marschirte ich auf Ew. Excellenz Befehl nach St. Germain, um womöglich noch die dortige Brücke zu erhalten, und schickte in gleicher Absicht den Rittmeister v. Zglinitzky nach Maison.

Der Feind hatte die Brücke von St. Germain, die ich Morgens nach 6 Uhr erreichte, mit Tonnen, die mit Erde gefüllt waren, und Balken stark verrammelt, und war beschäftigt hinter diesem Bollwerk, welches von 60 Mann Infanterie vertheidigt wurde, bei denen sich viele Offiziere befanden, die mit Flinten bewaffnet waren, selbige abzutragen. Sobald ich dies bemerkte, ließ ich sie durch die Tirailleurs unter Anführung des Hauptmann v. Arnim angreifen, welcher sich in Zeit von einer halben Stunde in den Besitz der Brücke setzte.

Da man noch über das Gebälk passiren konnte, ließ ich den Feind sogleich verfolgen, der ohngefähr 200 Mann stark war, und setzte mich in den Besitz der Stadt.

Nachdem die Brücke soweit hergestellt, daß sie mit Kavallerie passirt werden konnte, schob ich meine Vorposten auf die Straßen von Poissy, Versailles und Paris vor, um bei Zeiten avertirt zu sein, schränkte mich übrigens auf die Vertheidigung von Pei und der Brücke ein, weil ich die Höhen der Stadt zu weitläuftig fand, um sie mit zwei Bataillonen zu vertheidigen. Während dessen war der Rittmeister v. Zglinitzky in Maison angelangt, hatte die Brücke besetzt und den Feind gleichfalls beschäftigt gefunden selbige abzubrechen. Er ließ zwei Züge absitzen und vertrieb mit dem Karabiner den Feind, der gegen dreißig Mann stark war, ließ die Brücke herstellen und setzte sich am rechten Ufer alsbald mit mir in Verbindung, nachdem ich eine Kompagnie Infanterie zur Deckung der Brücke detaschirt hatte.

Der Feind unternahm indeß nichts, um mir den Besitz der Brücke zu entreißen, und ich wartete die Ankunft der Armee ab.

Den 1. Juli Morgens um 2 Uhr kamen Teten des 3. Armee-Korps zu St. Germain und Maison an, nachdem Abends zuvor der Oberstl. v. Sohr die Brücke bereits mit zwey Regimenter Kavallerie passirt hatte. Der Major v. Wittich besetzte nun gleich auf Befehl des Generallieutenant v. Thielemann die Höhen von Marly, das Dorf vor sich habend, und die Vorposten auf den Straßen gegen Versailles und Paris wurden weiter vorgeschoben. Gegen Abend griff der Feind die Vorposten an, bemächtigte sich der Höhe bei der Wasserleitung, wurde aber gleich von der Brigade des General v. Bork vertrieben; ich zog nun mein Regiment, welches sehr ermüdet war, hinter die Brigade zurück, woselbst ich bis zum andern Morgen stehen blieb. Den 2. brach ich mit dem Regimente und den beiden Bataillonen auf und marschirte nach St. Nom, um die auf dem Marsch aus der Normandie befindlichen feindlichen Truppen zu beobachten, ich blieb daselbst bis zum 4. stehen und mußte dann auf Ew. Excellenz Befehl bis hierher rücken.

Der Verlust bei dem Angriff auf die Brücke und dem Gefecht am 2. des Abends besteht in drey Blessirten von der Infanterie, einem blessirten Husaren und drey Pferden und einem Unteroffizier und 8 Mann, welche von einer Patrouille gefangen sind, die ich zur Communikation mit dem Oberstl. v. Sohr nach Versailles geschickt hatte.

Ich halte es für meine erste Pflicht, Ew. Excellenz diejenigen zu Belohnungen unterthänigst in Vorschlag zu bringen, welche sich bei diesen Gelegenheiten vorzüglich ausgezeichnet haben und wovon ich die Liste in der Anlage unterthänigst überreiche.

Bivouaq bei Trapes, den 4. Juli 1815.

gez. v. Colomb.

Es geht aus dieser Relation hervor, daß die Organisation des Patrouillendienstes von Marly her leider nicht dahin geführt hat, den Hinterhalt der Franzosen bei Rocquencourt zu entdecken. Nicht ein Husar ist entkommen, um in Marly die Meldung von dem unheilvollen Anmarsch des Feindes im Rücken des Oberstlieutenants v. Sohr zu überbringen. Schon der wenn auch mißglückte Versuch zur Rettung zweier Kavallerie-Regimenter würde der ehrendsten Anerkennung gewiß gewesen sein. Ob auch andere Patrouillen als die vom Feinde gefangene abgesendet worden sind, ist noch unaufgeklärt.

Das subjektive Recht, den Oberstlieutenant v. Sohr in seinen eigenen Anordnungen zu belasten, dürfte nicht zu bestreiten sein, ohne dadurch den Vorpostendienst bei Marly zu entlasten. Es kann aber wohl der Gedanke betont werden, — und auch die Zustimmung des geehrten Herrn Verfassers in Nr. 25 wird ihm nicht fehlen, — daß es in dem Charakter eines jeden detachirten Kavallerie-Führers, wie des Oberstlieutenants v. Sohr, liegen muß, in seinen Unternehmungen kühn zu wagen. Sobald die Sorge für die persönliche Sicherheit anfängt vorzuherrschen, wird es zweifelhaft, ob es gelingt, den Intentionen des Feldherrn durch weitreichende Unternehmungen und Rekognoszirungen zu entsprechen. Die nothwendige Thatkraft der Führer möge zu allen Zeiten der preußischen Kavallerie erhalten bleiben!

v. Ollech.

Donau-Bulgarien und der Balkan.

Reisestudien aus den Jahren 1860—75. 1. und 2. Bd. Von F. Kanitz. Leipzig, Hermann Fries. 1875. Bd. I. Preis Mk. 15.—, Bd. II. Preis Mk. 18.—.

Der Verfasser, bekannt durch sein Werk über Serbien, sagt im Vorworte, daß in dem politischen und Kultur-Gestaltungsprozesse, der sich in diesem Jahrhundert auf der Balkanhalbinsel vollzieht, seit 10 Jahren das Bulgarenvolk in erste Linie tritt, welches Jahrhunderte lang bis auf den Namen vergessen war, obwohl Byzanz vor 1000 Jahren oft vor ihm gezittert.

„Die Völkerphysiologie des illyrischen Dreiecks bildete gleich seiner Geographie das Stiefkind der europäischen Forschung", und so wurden die slavischen Bulgaren fälschlich, als Bekenner der griechischen Kirche, zu den Griechen gerechnet. Seit dem Kampf der Bulgaren um ihre religiöse Selbstständigkeit mit dem Patriarchat in Konstantinopel haben sich die Blicke auf dies begabte Volk, dessen Geschichte von hohem Interesse ist, gewendet, seine Zahl übertrifft die aller anderen Völkerschaften der europäischen Türkei — Serben, Rumänier, Türken, Griechen und Albanesen. Die Bulgaren sind treffliche Ackerbauer, Gewerbsleute und Bautechniker, sie sind fleißig, bedürfnißlos, geistig geweckt und kulturfähig in jedem Sinne. Jahrhunderte lang von dem Türkenregiment zertreten und apathisch geworden, beginnt jetzt der Drang nach stattlicher Selbstständigkeit sich zu entwickeln.

Im gegenwärtigen Augenblick, in dem die orientalische Frage alle Blicke auf sich zieht, ist Kanitz' Werk von größter Wichtigkeit; der Verfasser war viele Jahre in Bulgarien, hat den Balkan an den verschiedensten Punkten (im Ganzen an 17) überschritten, weist in den bisherigen Karten, auch denen von Kiepert, zahlreiche Irrthümer nach und giebt in seiner treuen, farbenreichen Darstellung ein lebensvolles Bild des herrlichen Landes und des liebenswürdigen Bulgarenvolkes.

Das erste Buch behandelt die politische und religiöse Vergangenheit desselben, die Ethnographie, die Entwickelung der religiösen Verhältnisse des bulgarischen Exarchats und gedenkt mit großer Anerkennung der Verwaltung des Tuna Vilajets durch Midhat Pascha.*) „Unter allen lebenden türkischen Staatsmännern ist er die merkwürdigste, fesselndste Erscheinung, Midhat besitzt etwas von der Natur und

*) Die folgende Stelle ist in dem schon 1875 erschienenen ersten Theile enthalten.

dem Organisationstalent Peter des Großen. Scharfblickend, rasch beweglich, arbeitslustig, ehrlich und mit eiserner Willenskraft jeden Widerstand besiegend, scheint ihn nur ein Moment zu beseelen: die Türkei in Wahrheit zum Eintritt in die Reihe der europäischen Staaten zu befähigen. Den sogenannten „jungtürkischen Reformern" steht gewöhnlich Phrase und Schein höher als das Wesen; Midhat geht den Dingen auf den Grund, er sucht das Korrupte und Faule ernstlich zu bekämpfen und nicht blos zum Paradezweck für europäische Augen zu lackiren. Schon im Herbst 1864 konnte ich die ersten Anfänge des wohlthuenden Umschwungs bemerken, die Midhat's Regiment hervorgerufen. Die Rajahs wurden menschenwürdiger von den türkischen Beamten behandelt, besonders fand ich das Benehmen der Zapties (Gendarmen) gegenüber der bäuerlichen christlichen Bevölkerung verändert, deren schlimmste Feinde und Dränger sie noch vor zwei Jahren gewesen. Alle Schritte zum Bessern in dem von der Natur reich gesegneten Donau-Bulgarien lassen sich auf Midhat zurückführen, die etwas geregelte Administration, die Erbauung von Schulen und Anstellung von Schulinspektoren jeder Konfession, von Ingenieuren und Konstrukteuren, die Errichtung solider Administrations- und Militär-Gebäude, von Eisenbahnen und Telegraphen, Straßen und Brücken, Waisen- und Arbeitshäusern, Einführung von Hôtels, des Straßenpflasters, Reinigungs- und Beleuchtungswesens in Haupt- und Kreisstädten, Vertilgung des Räuberwesens im Balkan, das und vieles Andere war das Werk des ungewöhnlich begabten Mannes, der bei längerem Wirken die Donauprovinz zu einem musterhaft organisirten, loyal administrirten Landestheil gemacht hätte." Er fiel 1868 als Opfer stillwirkender diplomatischer und Palast-Intriguen und wurde nach Stambul berufen, wo er später „eine elend auf die Blendung Europas berechnete Kopie des französischen Staatsraths in Scene setzen sollte." Seine unfähigen und indolenten Nachfolger vollendeten nichts von dem, was er begonnen und ließen seine segensreichen Schöpfungen verfallen.

Das zweite Buch enthält die Reisestudien des Verfassers zwischen Nisawa, Donau, Lom und Timok. In dem Abschnitt „archäologische Studien" weist er die strategische Bedeutung einzelner Balkanstraßenzüge nach.

Den Schluß des Buches bildet eine sehr lehrreiche Erörterung über die Kartographie des westlichsten Theils der Donauterrasse, eine Kritik der bisherigen Karten und eine Beantwortung der Frage: „Wie entstanden die fiktiven Berge, Flüsse, Städte und Dörfer ꝛc. unserer Karten Bulgariens." Da des Verfassers berichtigte und vervollständigte Karte erst mit dem dritten Bande im folgenden Jahre zu erwarten ist, sind wir für die nahen kriegerischen Ereignisse an der Donau und am Balkan leider auf fehlerhafte Karten angewiesen. Die „ausgezeichnete" Karte des Kriegstheaters in der europäischen Türkei von 1828/29 in 10 Blättern vom russischen Generalstabe (Petersburg 1835, verbessert 1853) und das Werk von Moltke: „Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828/29" mit Karten und Plänen (1845) werden empfohlen, aber beide für die Kartographie des südlichen Balkans hochwichtige Arbeiten reichen in westlicher Richtung nur bis zum Jantra. Kiepert's mit vielem Fleiß gearbeitete Karte in 4 Blättern (1853) hat für das Balkan-, Donau-, Timok- und Lom-Gebiet keine neueren Quellen benutzen können und wiederholt die Fehler früherer Karten.

Das dritte Buch enthält die Reisestudien des Verfassers im Central- und West-Balkan und beschreibt den Uebergang über 12 Balkanpässe; der höchste ist der von Rosalita, ausgezeichnet durch wilde landschaftliche Schönheit, 1931 Meter über dem Meeresspiegel. Alle Höhenmessungen nahm Kanitz mit dem Aneroid-Barometer vor. Von großer Bedeutung sind die archäologischen Forschungen des Reisenden, seine Schilderungen der Sitten des Landes, des Gewerbfleißes der Bewohner, der griechischen und bulgarischen Geistlichkeit und der Propaganda, welche die römisch-katholische Geistlichkeit in jenen Gegenden versucht. Unter allen südslavischen Nationalitäten scheinen die Bulgaren die kulturfähigsten, deren bisherige Entwickelung auch unter der Türkenherrschaft nur durch die Aufsicht und Förderung der europäischen Gesandten und Konsuln — soviel sie, trotz dem guten Willen, zu wünschen übrig ließ — möglich gemacht wurde.

Der inhaltreiche Text ist durch vortreffliche Illustrationen geschmückt, theils landschaftliche Bilder, theils die Bewohner des Landes, ihre Tracht, ihre Arbeiten, ihre Sitten darstellend. Aus H. v. Moltke's Briefen aus der Türkei werden längere Stellen mitgetheilt, weil das dort so lebendig und geistreich Geschilderte für die Gegenwart noch volle Geltung hat.

Der dritte Theil, welcher die Resultate vieljähriger Forschungen zum Abschluß bringen wird, erscheint leider erst 1878; wenn der Krieg vielleicht das schöne, von der Natur begünstigte Bulgarien und seine fleißige, liebenswürdige Bevölkerung erbarmungslos zertreten hat. Aber die beiden ersten Theile bieten für sich reiche Belehrung in höchst ansprechender Form — mir ist kein Werk bekannt, das über diese unserm westeuropäischen Wissen so fern liegenden Länder auch nur annähernd so viel neue, interessante und gerade für die nächste Zukunft wichtige Mittheilungen bringt.

5.

Kriegsspiel in Belgien.

Die belgische Armee thut in letzter Zeit viel für die Instruktion ihrer Offiziere und Unteroffiziere; es ist dies besonders der Initiative und den fürsorglichen Bestrebungen des jetzigen Kriegsministers, Generallieutenant Thiebauld, zu danken. Die geistige Heranbildung und Fortbildung der Unteroffiziere durch Instruktionskurse in den Regimentern (Regimentsschulen) ist bedeutend erweitert und durch eingehende kriegministerielle Instruktionen (1875) sicher gestellt.

Außerdem ist eine Unteroffizierschule, welche ähnliche Zwecke und einen ähnlichen Bildungsgang wie die preußischen verfolgt, mit einer etatsmäßig anzustrebenden Stärke von vier Kompagnien errichtet worden. Es soll hierdurch dem auch in der belgischen Armee recht fühlbaren Mangel an tüchtigen Unteroffizieren abgeholfen werden.

Der Fortbildung der Offiziere wurde durch die obligatorische Einführung des Kriegsspiels bei allen Regimentern Vorschub geleistet. Schon in früherer Zeit hatte der belgische Generalstab einige Versuche gemacht, das Kriegsspiel in Uebung zu bringen und in der Armee heimisch zu machen. Diese Bestrebungen waren, wie auch vielfach andern Orts an den komplizirten Spielregeln der damaligen Kriegsspiel-Methoden gescheitert. Anstatt jedoch dadurch, wie beispielsweise in Frankreich, sich veranlaßt zu fühlen, der Sache des Kriegsspiels nun gänzlich den Rücken zu kehren, ließ man sich in Belgien nicht abschrecken und erneuerte diesmal unter Führung des Kriegsministeriums die Versuche auf Grund der neuesten Kriegsspiel-Literatur Deutschlands. Einige Offiziere des Kriegsministeriums, unter Führung des Oberstlieutenant Pontus, machten nach der Meckelschen Anleitung, welche durch den Kapitän Timmerhans des Kriegsministeriums in das Französische übersetzt worden war, die ersten Versuche. Der Kriegsminister selbst, schnell überzeugt von der hohen Bedeutung des Kriegsspiels für die geistige Fortbildung des Offiziers, befahl die Herstellung eines Apparates und die Ausarbeitung einer Instruktion für das Kriegsspiel, welches letztere nunmehr für die Offizierkorps aller Regimenter obligatorisch gemacht wurde. Die Instruktion, welche die Spielregeln aufhebt und die Methode der freien Leitung einführt, zeichnet sich durch Kürze und Klarheit sehr vortheilhaft aus. In richtiger Erkenntniß der obwaltenden Verhältnisse legt sie den hauptsächlichen Nachdruck auf die Uebungen mit kleinen Truppenkörpern gemischter Waffen (Detachements-Kriegsspiel). Da in Belgien die Felddienstübungen, wie sie bei uns gebräuchlich sind, dadurch sehr erschwert werden, daß das Gesetz ein Betreten des Terrains außerhalb der Wege nicht gestattet, so hat hier das Kriegsspiel einen erhöhten Werth. Auch trägt die kriegsministerielle Instruktion dieser Eigenthümlichkeit dadurch Rechnung, daß die Truppentheile angehalten sind, Pläne der Umgegend ihrer Garnison (1 : 5000) herzustellen und zu benutzen und das Kriegsspiel dadurch für die Zwecke der Felddienstübungen dienstbar zu machen; ferner sollen am nächstfolgenden Morgen nach jeder Uebung auf dem wirklichen Terrain mit den Truppen selbst die Arbeiten des Kriegsspiels kontrolirt und veranschaulicht werden.

Wie sehr das Interesse der Armee sich dem Kriegsspiel zuwendet, geht aus den zahlreichen Publikationen, welche die Belgique Militaire über diesen Gegenstand bringt, deutlich hervor.

Die belgische Armee war die erste von den wenigen, welche das Kriegsspiel obligatorisch eingeführt haben. Es muß für diejenigen, welche an dieser That einen Antheil haben, eine hohe Befriedigung sein, andere Armeen nachfolgen und in der eigenen einen lebhaften Erfolg dieses Instruktionsmittels sich bewerkstelligen zu sehen. 93.

Schloß und Stadt Ploen.

Eine geschichtliche Skizze von H. Eggers, Sekonde-Lieutenant im 4. Westfäl. Infanterie-Regt. Nr. 17, kommandirt zum Kadettenkorps. Kiel 1877, Ernst Homann. 87 Seiten.

Die vorliegende Skizze verdankt ihr Entstehen einem Vortrage, welchen Verfasser über Schloß und Stadt Ploen gehalten, und verbindet zugleich den Zweck, die Kadetten der dortigen Anstalt mit der Geschichte ihrer nächsten Umgebung vertraut zu machen. Ein fleißiges Quellenstudium und manche Auszüge alter Urkunden aus der reichen und wechselvollen Vergangenheit Ploens macht das kleine Heft auch für weitere Kreise werthvoll.

Außer dem alten Stadtwappen auf dem Titelblatt sehen wir vorn noch das Bildniß des oldenburgischen Herzogs Johann Adolph, des bedeutsamsten Besitzers der Herrschaft, welcher — wie die Sage geht — „mit dem Teufel im Bunde gestanden haben und im Besitz von Zauberbüchern gewesen sein soll . . . bis ihn endlich der Teufel aus dem Fenster geholt."

Wir müssen es uns leider versagen, näher auf Einzelheiten der auch durch Beigabe von Stammtafeln und eines Plans der Umgegend vervollständigten und nach jeder Richtung interessanten Skizze einzugehen. ß.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 3. Mai früh kurzes Feuergefecht bei Braila zwischen 3 türkischen Monitors und 4 Geschützen der 5. Batterie 11. Artillerie-Brigade. Drei Bomben fallen in die Stadt ohne Schaden zu thun. Auf einem Schiffe der Bord beschädigt und 1 Mann todt.

Der Aufmarsch der Russen wird durch Ueberschwemmungen, namentlich Zerstörung der Pruthbrücke bei Leowo aufgehalten.

Asien. 27. April. Beim Rionkorps kurzes Feuergefecht, russischerseits ohne Verlust.

Die Panzerschiffe beschießen aufs neue St. Nikolai.

28. April. Das Korps von Alexandropol steht bei Zaim*) und Engikjov.

28.—30. April. Rekognoszirung der Kavallerie, 27 Eskadrons und Sotnien, 16 reitende Geschütze unter Generalmajor Fürst Tschawtschawadze gegen die Verbindungen zwischen Kars und Erzerum über Kanijkjov und Tikma**) bis Madikars, Sfanebutif und

*) Im Thale des Kars Tschai, 15 Werst von Kars, 60 von Alexandropol, 12 Werst nördlich der großen Straße.

**) 12 resp. 8 Werst südlich und südwestlich Kars, die folgenden an der Straße von Kars nach Erzerum, Madikars (Tschiftlikoja) 8 Werst westlich Kars war 1855 Hauptquartier der General Murawiew.

Basygran, theilweise Verfolgung von 8 auf Erzerum abmarschirenden türkischen Bataillonen, bei denen Mukhtar Pascha sich befand. Die Telegraphenverbindung zwischen Kars und Erzerum wird auf 10 Werst Länge zerstört.

29. April. Zur Aufnahme*) der Kavallerie rückt Generallieutenant Loris Melikoff selbst am Sonntag nach dem allgemeinen Gebet mit 12 Bat., 5 Sfot., 40 Geschützen, ohne Gepäck und Bagage um die Ostseite von Kars herum von Zaim über Chalif-Oglu**) nach Wisinkjew.

Geschützfeuer der Kavallerie-Batterien gegen die Türken, welche mit 8 Bats. und ihrer Feldartillerie unter dem Schutz der Werke von Kars auf den Höhen Stellung genommen hatten, ein türkisches Geschütz demontirt.

1. Mai. Nach dem Artilleriegefecht läßt Loris Melikoff die Kavallerie bei Wisinkjew und kehrt mit den übrigen Truppen in das alte Lager bei Zaim zurück. Verlust: 1 Mann todt, 5 verwundet. Ueber 100 Mann Nizam sind gefangen genommen.

30. April. Das Korps von Eriwan, Generallieutenant Tergukassow, kommt früh 7 Uhr vor Bajazed***) an. Beim Erscheinen der russischen Avantgarde zieht die türkische Garnison, 1700 Mann stark, sich eilig in das Ala-Dag-Gebirge*) zurück und läßt beträchtliche Kriegsvorräthe zurück. Stadt und Citadelle werden von den Russen besetzt.

---

28. April. Schuragel in russische Verwaltung genommen. Der Kreis Schuragel, Hauptort Chadshi-wali (Hadschiweli nach Kiepert) zählt etwa 5300 männliche Einwohner, davon über 3000 Armenier und 2300 Türken. Die Zahl der Ansiedelungen beträgt 76, davon 51 türkisch, 22 armenisch, die übrigen gemischt.

---

*) Westlich Bajazed; der höchste Punkt des Gebirges liegt 50 Werst von dieser Stadt. Am Nordabhange führt der Weg über Kara-Kilis nach Erzerum.

Nach Artikel XI. des Organisations-Gesetzes für die französische Armee vom 24. Juli 1873 wird die aktive Armee aus dem ganzen Territorium Frankreichs rekrutirt, während im Falle einer Mobilmachung die verschiedenen Truppentheile durch die Dispositionsmannschaften und Reservisten ihrer Region kompletirt werden. Man hat daher nicht Regimenter von Normannen, Provençalen, Vendeern, Burgundern ꝛc., sondern die Rekruten der verschiedenen Landestheile werden in den einzelnen Truppentheilen gemischt, so daß jeder derselben nach den Debatten in der Nationalversammlung die Einheit Frankreichs repräsentiren soll. Gegen diese Anordnung haben sich schon wiederholt Stimmen erhoben; neuerdings hat der Kriegsminister General Berthaut selbst in der Sitzung der Kommission für den Antrag Laisant, betreffend die Verkürzung der aktiven Dienstzeit, am 14. März die Vortheile der Rekrutirung nach Regionen anerkannt und demzufolge widmet L'Avenir militaire vom 26. März dem Gegenstande einen ausführlichen Artikel, in welchem er mit warmen Worten für die Regional-Rekrutirung eintritt und die gegen dieselbe vorgebrachten Einwürfe bekämpft. 109.

*) Die Depesche setzt hinzu: um den auf den Feind und die Bevölkerung hervorgebrachten Eindruck zu verstärken. Auch türkische Meldungen geben über die Ursache dieses plötzlichen Flankenmarsches bis jetzt keinen genaueren Aufschluß.

**) 15 Werst östlich Kars an der Hauptstraße von Alexandropol, Wisinkjew 10 Werst südlich davon und 12 Werst südöstlich Kars.

***) Hauptstadt des gleichnamigen Sandshak, 135 Werst von Eriwan, 185 Werst von Alexandropol, 1300 männliche Einwohner, davon 800 Türken, 400 Kurden, der Rest Armenier, 320 Wohnhäuser.

Inhalt der Nummer 11 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 6. Mai 1877:

Wohnungsgeld-Zuschuß der Dienstwohnungs-Inhaber. — Anderweite Festsetzung des Beginns und der Dauer der Kurse der Artillerie-Schießschule. — Rechnungsmäßiger Nachweis der vom 1. April 1877 ab noch zur Verrechnung gelangenden Ausgaben in Folge des Krieges mit Frankreich. — Etatsveränderungen beim Ausgabe-Kapitel 36, Militär-Gefängnißwesen. — Aenderung zu dem Preis-Verzeichniß von den reglementsmäßigen einzelnen Seitengewehr- und Lanzentheilen beim Verkauf an die Truppen pro 1877. — Elfter Nachtrag zum Schulverzeichniß vom 19. Januar 1876. — Berichtigung der Vorschrift über das Bezeichnen und Numeriren der Waffen. — Festsetzung der Patronen-Preise.

Inhalt der Nummer 12 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 9. Mai 1877:

Formations-Erweiterungen und Besoldungs-Aenderungen.

☞ Mit dem heutigen Blatte wird das zweite Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Der russisch-türkische Krieg 1853—54. Von Graf v. Bothmer II."

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Rittm. z. D. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 39. Berlin, Mittwoch den 16. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Nachweisung der vom 1. Januar bis ultimo März 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Nachweisung der vom 1. Januar bis ultimo März 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Die natürlichen Vertheidigungslinien der europäischen Türkei. II. u. III. — Lehmann, Stein, Scharnhorst und Schön. — Feldmarschall Graf Moltke's Briefe aus Rußland. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 11. Mai 1877.

v. Böhn II., Sec. Lt. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, dessen mit dem 27. April cr. abgelaufenes Kommdo. zur Schloß-Garde-Komp. auf weitere 6 Monate verlängert.

v. Fack, Königl. Württemberg. Major à la suite des 1. Württemberg. Feld-Art. Regts. Nr. 13, von seinem Kommdo. zur Dienstleistung bei dem Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6 entbunden.

Breyer, Königl. Württemberg. Major im 2. Württemberg. Feld-Art. Regt. Nr. 29, zur Dienstleist. als etatsm. Stabsoffiz. beim 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23 kommandirt.

Frhr. v. Selbeneck, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23, als Abtheil. Kommdr. in das Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 6. Mai 1877.

Graf v. Pfeil, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Garde-Regt. z. F., mit Pens. der Abschied bewilligt.

Den 11. Mai 1877.

Schnackenburg, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Thüring. Inf. Nr. 32, der Char. als Major,

Schlingmann, Pr. Lt. a. D., zuletzt Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Thorn, der Char. als Hauptm., — verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. Mai 1877.

Garisch-Culmberger, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, mit Pens. und der Landw. Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. März 1877.

Geise, Milit. Anwärter, als Prov. Amts-Assist. in Straßburg angestellt.

Den 24. April 1877.

Flöthe, Sec. Lt. a. D., als Prov. Amts-Assist. in Frankfurt a. M. angestellt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 6. Mai 1877.

Mai, Sec. Lt. z. D.,

Geistbeck, Sec. Lt. z. D., — auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 6. Mai 1877.

Gabler, Sekretär von der Intendantur des II. Armeekorps,

Christenn, Assist. von der Intendantur des II. Armeekorps, — auf Nachsuchen verabschiedet.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten z. D. Panse, bisher Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48,

dem Rittm. a. D. Frhrn. v. Plettenberg-Mehrum,

dem Hauptmann a. D. Hertell, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens dritter Klasse: dem persönlichen Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, Major Freyschlag v. Freyenstein, à la suite des 1. Inf. Regts. König;

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens vierter Klasse: dem Adjutanten bei der General-Inspektion der Armee, Premier-Lieutenant Frhr. v. Wolffskeel-Reichenberg, à la suite des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland, und

dem Hauptmann der Militär-Schießschule Mieg, kommdrt. zur Königl. Preuß. Militär-Schießschule;

der Großherzoglich Badischen Felddienst-Auszeichnung: dem Stabshoboisten Fach, des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich;

des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse: dem Trompeter Joost, des 2. Chev. Regts. Taxis.

Nachweisung

der vom 1. Januar bis ultimo März 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:
Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen, Chef des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7	18. Januar 1877.
Prinz Karl von Hessen und bei Rhein Großherzogl. Hoheit, Gen. der Inf. und 1. Inhaber des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Karl) Nr. 118	20. März "
Gardekorps.	
Dr. Schmidt, Stabs- und Bats. Arzt des Garde-Jäger-Bats.	5. Januar 1877.
v. Necker, Oberst-Lt. im Invalidenhause zu Berlin	10. " "
v. Schaper, Pr. Lt. im Garde-Füs. Regt.	31. " "
Graf Gaschin von und zu Rosenberg, Sec. Lt. der Res. des Garde-Kür. Regts.	1. März "
I. Armeekorps.	
Orthmann, Pr. Lt. im 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3	1. Januar 1877.
v. Trotta gen. Treyden I., Sec. Lt. im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1	4. " "
v. Plehwe, Hauptm. im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1	11. März "
II. Armeekorps.	
Dr. Elgnowski, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54	20. Februar 1877.
Ludwig, Sec. Lt. der Res. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2	13. März "
v. Heyden-Linden, Sec. Lt. der Kav. des Res. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34	14. " "
III. Armeekorps.	
Dr. Tepel, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60	17. Februar 1877.
Bertram, Sec. Lt. der Res. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin)	6. März "
Wurm, Zahlmstr. im 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2	24. " "
IV. Armeekorps.	
Morgenstern, Sec. Lt. im 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27	24. Januar 1877.
V. Armeekorps.	
v. Bogen, Pr. Lt. im 3. Pos. Inf. Regt. Nr. 58	14. Januar 1877.
Mulski, Hauptm. im 1. Bat. (Posen) 1. Pos. Landw. Regts. Nr. 18	30. " "
Ortel, Garn. Verwalt. Direktor in Posen	15. Februar "
Höhne, Hauptm. und Komp. Chef der Provinz. Inval. Komp. für Schlesien Nr. 5	26. " "
Vogt, Pr. Lt. in der Provinz. Inval. Komp. für Schlesien Nr. 5	14. März "

VI. Armeekorps.

	Gestorben am:
Kipke, Pr. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38	23. Februar 1877.
Orbach, Sec. Lt. der Inf. des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22	22. März "

VII. Armeekorps.

v. Diemar, Hauptm. im 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	5. Februar 1877.
Dr. Piepenbrink, Stabsarzt im 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56	10. März "
Dr. Nordsieck, Stabs- und Garn. Arzt in Wesel	26. " "

VIII. Armeekorps.

Feiber, Hauptm. im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68	27. März 1877.

IX. Armeekorps.

v. Winterfeldt, Rittmstr. im Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9	23. März 1877.

X. Armeekorps.

Dr. Himstedt, Assist. Arzt 1. Kl. im 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79	7. Dezbr. 1876.
Nicolai, Hauptm. im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67	21. Januar 1877.
van Nes, Pr. Lt. im Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91	25. " "
Klemt, Sec. Lt. der Feld-Art. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74	7. Februar "
v. L'Estocq, Pr. Lt. im Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78 und kommdrt. bei der Unteroff. Schule in Biebrich	9. März "

XI. Armeekorps.

Müller, Sec. Lt. a. D. und Zahlmstr. im Hess. Füs. Regt. Nr. 80	13. Januar 1877.
Ikier, Pr. Lt. im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88	5. März "
Korn, Pr. Lt. im 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83	30. " "

XIV. Armeekorps.

Kintzel, Oberst-Lt. im 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114	28. März 1877.

XV. Armeekorps.

Güthe, Sec. Lt. der Inf. des Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bats. (Straßburg) Nr. 98	8. März 1877.
Scupin, Sec. Lt. der Inf. des Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bats. (Straßburg) Nr. 98	12. " "

Artillerie.

Dr. Schoenborn, Assist. Arzt 1. Kl. im Posen. Feld-Art. Regt. Nr. 20	18. Januar 1877.
Toussaint, Sec. Lt. der Ref. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16	22. Februar "
Langhoff, Pr. Lt. im Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2	3. März "
Richter, Zahlmstr. im Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21	25. " "

Reitendes Feldjägerkorps.

Scheurich, Sec. Lt. und Feldjäger im Reitend. Feldjägerkorps	30. Dezbr. 1876.

Nachweisung

der vom 1. Januar bis ultimo März 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:
v. Kleist, Major z. D., zuletzt im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11	24. Dezember 1875.
Meder, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5	31. Januar 1876.
Müller, Oberst-Lt. z. D., zuletzt Kommandeur des früheren 1. Bats. (Ruppin) 24. Landw. Regts.	7. Februar "
v. Webdig, Oberst a. D., zuletzt im vormal. Oldenburg. Kontingent	20. " "
v. Lützow, Hauptm. a. D., zuletzt im 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22	8. März "
v. Krafft, Hauptm. a. D., zuletzt im vormal. Sachsen-Meining. Kontingent	26. " "
Dr. Liers, Assist. Arzt a. D., zuletzt im 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2	11. April "
Ruske, Sec. Lt. a. D., zuletzt in der Inf. des 1. Bats (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48	22. " "
v. Wangenheim, Major a. D., zuletzt im vormal. Koburg-Gotha. Kontingent	24. " "

	Gestorben am:		
Kuckuck gen. Walden, Oberst a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Inf.	22.	Juni	1876.
Hullmann, Hauptm. a. D., zuletzt im vormal. Oldenburg. Kontingent.	24.	"	"
Bothe, Major a. D., zuletzt im Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8	26.	"	"
Cöster, Gen. Major a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Art.	2.	Juli	"
v. Kleist, Major a. D., zuletzt im jetzigen 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4	14.	"	"
Dr. Rudolph, Ober-Stabsarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt des jetzigen 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11	22.	"	"
v. Hartwig, Major z. D., zuletzt im früheren 9. Inf. Regt., demnächst Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66	26.	"	"
Volger, Pr. Lt. a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Inf.	26.	"	"
v. Heuduck, Major a. D., zuletzt im jetzigen Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3	28.	"	"
v. Szczepanski, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54	1.	August	"
v. Wohlgemuth, Major a. D., zuletzt im jetzigen 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11	2.	"	"
Frhr. v. Ledebur, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33	8.	"	"
Werner, Major a. D., zuletzt dem jetzigen 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26 aggr.	19.	"	"
v. Quistorp, Gen. Lt. z. D., zuletzt in der früheren Hannov. Inf.	29.	"	"
Daniel, Hauptm. a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Art.	31.	"	"
v. d. Oelsnitz, Major a. D., zuletzt im jetzigen 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25	2.	September	"
Graf Finck v. Finckenstein, Major a. D., zuletzt dem früheren Garde-Drag. Regt. aggregirt	4.	"	"
Dammert, Gen. Lt. z. D., zuletzt im früheren Hannov. Ingen. Korps	8.	"	"
Wehner, Gen. Lt. z. D., zuletzt in der frühern Hannov. Inf.	11.	"	"
Graf v. Hake, Major a. D., zuletzt Platzmajor in Potsdam	11.	"	"
v. Rüchel-Kleist, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Kommdr. des Garde-Train-Bats.	12.	"	"
v. Bassewitz, Major a. D., zuletzt im jetzigen 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin)	12.	"	"
Raschke, Hauptm. a. D., zuletzt in der früheren 4. Art. Brig.	14.	"	"
v. Michaelis, Major a. D., zuletzt im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7	19.	"	"
Kipping, Major a. D., zuletzt in der früheren 5. Art. Brig.	27.	"	"
Frhr. v. Hammerstein, Gen. Lt. z. D., zuletzt in der früheren Hannov. Kav.	28.	"	"
Schaefer, Assist. Arzt a. D., zuletzt in der früheren 5. Art. Brig.	28.	"	"
Gaudenberger-Moisy, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im vormal. Hess. Kontingent	1.	Oktober	"
Baron Kellermeister von der Lund, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, demnächst Führer des früheren 2. Aufgeb. 2. Bats. 28. Landw. Regts.	2.	"	"
v. Plate, Major a. D., zuletzt im früheren Hannov. Kontingent	3.	"	"
v. Hanstein, Gen. Major z. D., zuletzt Kommdr. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1	5.	"	"
Wörmann, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28	8.	"	"
Hertzler, Major a. D., zuletzt Zeug-Hauptm. beim Art. Dep. in Wesel	9.	"	"
v. Hahn, Pr. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5	10.	"	"
v. Billerbeck, Major a. D., zuletzt im 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20	16.	"	"
v. Graffen, Hauptm. a. D., zuletzt im jetzigen 2. Thüring. Inf. Regt. 32	16.	"	"
Asbrand, Oberst z. D., zuletzt im vormal. Bad. Kontingent	19.	"	"
Baron von der Osten gen. Sacken, Hauptm. a. D., zuletzt im 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin)	22.	"	"
v. Hake, Major z. D., zuletzt im Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12	24.	"	"
v. Trott, Hauptm. a. D., zuletzt in der früheren Kurhess. Inf.	24.	"	"
v. Witzleben, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39	1.	November	"
v. Klitzing, Major a. D., zuletzt im jetzigen 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20	2.	"	"
v. Egloffstein, Oberst a. D., zuletzt im jetzigen Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf Wrangel	5.	"	"
Mansbendel, Oberst-Lt. a. D., zuletzt in der früheren Hannov. Inf.	6.	"	"
Dr. Berndt, Gen. Arzt a. D., zuletzt Ober-Stabs- und Regts. Arzt des jetzigen Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3	9.	"	"
Frhr. v. Lüttwitz, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11	16.	"	"
Bode, Oberst a. D., zuletzt in der früheren Kurhess. Inf.	22.	"	"
v. Bredow, Hauptm. a. D., zuletzt im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1	22.	"	"
v. Manstein, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommdr. der 3. Inf. Brig.	23.	"	"

		Gestorben am:
[redacted]ulffen, Oberst a. D., zuletzt 2. Kommdr. des früheren 4. Garde-Landw. Regts.	26.	November 1876.
v. Aschudi, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70	27.	" "
Frhr. v. Bodenhausen, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8	28.	" "
v. Kotze, Major a. D., zuletzt im 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26	28.	" "
Oehlmann, Hauptm. a. D., zuletzt im jetzigen Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, demnächst Führer des früheren 2. Aufgebots 3. Bats. 29. Landw. Regts.	30.	" "
v. Weiher, Rittm. a. D., zuletzt dem jetzigen 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8 aggr.	30.	" "
John v. Schmitz-Grollenberg, Major a. D., zuletzt im früheren 1. Art. Regt.	4.	Dezember "
Scheffer, Gen. Major z. D., zuletzt im vormal. Mecklenburg-Schwerin. Kontingent	6.	" "
v. Rutius, Major z. D., zuletzt aggr. dem 4. Garde-Gren. Regt. Königin	12.	" "
Lutz, Hauptm. a. D., zuletzt aggr. dem 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113	29.	" "
Bachmann, Rittm. a. D., zuletzt im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12	3.	Januar 1877.
Graf v. Logau und Altendorff, Major a. D., zuletzt bei der Kav. des früheren 3. Bats. 6. Landw. Regts.	7.	" "
v. Verbandt, Pr. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14	11.	" "
Janssou, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4	14.	" "
v. Schlegell, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommdr. der 9. Inf. Brig.	15.	" "
Lakemann, Major a. D., zuletzt im vormal. Inf. Bat. Bremen	25.	" "
v. Monsterberg, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12	27.	" "
v. Gramatzki, Major a. D., zuletzt im 2. Garde-Ulan. Regt.	1.	Februar "
Pauke, Oberst a. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51	18.	" "
v. Tholtzig, Oberst z. D., zuletzt im jetzigen 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6	23.	" "
Bechtold v. Ehrenschwerdt, Oberst a. D., zuletzt Kommdr. des früheren Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5 (Div. Art.)	27.	" "
v. Steinkeller, Hauptm. a. D., zuletzt im Feld-Art. Nr. 15	8.	März "
v. Peister, Hauptm. a. D., zuletzt im früheren 1. Bat. (Cassel) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81	9.	" "
Cursch, Major a. D., zuletzt im 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13	16.	" "
v. Heusch, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11	26.	" "

Nichtamtlicher Theil.

Die natürlichen Vertheidigungslinien der europäischen Türkei.

II. Die Balkanlinie.*)

Vom Adriatischen bis zum Schwarzen Meere zieht sich durch die europäische Türkei ein Gebirge, dessen Hauptzug der Balkan oder Hämus bildet. Derselbe erhebt sich südlich von Warna in einer Höhe von 3—5000 Fuß und endigt im Westen, südwestlich von Sofia in seinem höchsten Punkte, dem Orbelos. Hier findet er seine Fortsetzung im Argentaro-Gebirge, in den Montenegrinischen und Dinarischen Alpen.

Die Grundmassen des Gebirges bilden einen Hauptrücken, an welchen sich im Norden und Süden Parallelzüge anlegen. Das Gebirge zerfällt in den Haupt-Balkan, dem sogenannten kleinen Balkan im Norden vom Prawady- und Warnathale begrenzt, dem kleinen südlichen Balkan zwischen dem Aidosthale und dem Nadir, den sogenannten höheren Massen zwischen Aidos und dem Rusacastro, einem kleinen Flüßchen, welches in östlicher Richtung zum Schwarzen Meere fließt und vor seiner Mündung einen bedeutenden See bildet, endlich den Höhenmassen zwischen dem Rusacastro und dem Fort Kara Burnu.

Es finden sich sehr viele Kuppenformen und Laubwaldungen vor, hohe Felsmassen treten nur in den Thälern zu Tage. Der Abfall des Gebirges ist nach Süden bedeutend steiler wie nach Norden, wo viele Vorberge den Uebergang zur bulgarischen Ebene vermitteln. Diese Vorberge haben einen ganz anderen Karakter als der Balkan, indem dieselben oben ganz flache Plateaus bilden, welche in senkrechten, 10 bis 200 Fuß hohen Felswänden, Spalten bildend, abfallen. Diese Plateaus sind nur an einzelnen Stellen ersteigbar und meistentheils mit dichtem, kleinem, schwer zu durchdringendem Strauchwerk bewachsen. Die Wege, deren Untergrund fetter Lehmboden bildet, erschweren bei nasser Jahreszeit den Anmarsch bedeutend und die unabsehbaren mit Eichengestrüpp bestandenen Strecken verbieten ein Querfeldeinmarschiren. Im Osten endet das Gebirge in fast senkrechten zum Meere abfallenden Fels-Vorgebirgen, deren östlichste Spitze das Kap Emineh ist.

Der Balkan zeigt vorherrschend Kalksteinbildung, doch treten hier und da auch Felsmassen hervor, welche die frühere Thätigkeit von Vulkanen konstatiren. Das Gebirge ist sehr dünn bevölkert und finden sich blos in den Thälern ärmliche Dörfer. Der Waarentrans-

*) Unter Benutzung der im vorigen Aufsatz genannten Quellen. Die Schreibweise der Ortsnamen ist der Handtkeschen Karte entnommen. L.

port wie der Verkehr für Reisende wird nur durch Saumthiere vermittelt. Eine den Balkan überschreitende Armee würde erst alle Wege fahrbar machen müssen. Weniger die Zerklüftung des Gebirges, als die mangelhaften Kommunikationen machen das Uebersteigen zu einer mühseligen Aufgabe, um so mehr wenn eine Armee, wie es hier der Fall sein würde, gezwungen ist, Verpflegungsmittel für längere Zeit mit sich zu führen. Bulgarien, wenn auch sonst die Kornkammer des türkischen Reiches genannt, wird nach dem fast zwei Jahre währenden Kriegszustande nicht im Stande sein eine Armee zu ernähren.

Gute Uebergänge finden sich von Westen nach Osten gezählt:

1) Von Lowatz und Plewna über Edrobol nach Sofia.
2) Von Tirnowa über Gabrowa nach Kasanlyk durch das Jantrathal.

Das Schloß von Tirnowa, von allen Seiten von der Jantra umgeben, sperrt durch seine sehr günstige Lage diesen Knotenpunkt. Weiter herein im Gebirge wird das Flüßchen bei Gabrowa auf einer steinernen Brücke überschritten. Die Straße steigt durch prachtvolle Buchenwaldungen bis zum Paß von Schibka auf, dann senkt sich dieselbe steil bis zum Dorfe gleichen Namens, von wo aus sie sich in das Thal von Kasanlyk wendet. Dieses ist höchst fruchtbar und schön. Hohe Nußalleen bezeichnen den Lauf des Flüßchens, Wälder von Obstbäumen die Lage der Ortschaften. Zwischen diesen wechseln große Rosenfelder mit prachtvollem Wald und Getreideäckern ab.

3) Von Tirnowa nach Osman bazar, von dort über Kasan nach Sliwno und Karin Abad.

Auf der Straße, wo die Wege von Tirnowa und Osman bazar sich vereinigen und zwischen nackten Felskegeln jäh nach Kasan hinabführen, liegen zwei alte Schanzen, denen in jüngster Zeit wieder einige Aufmerksamkeit zugewendet ist. Kasan selbst, ein kleines Städtchen, liegt tief in einem Kessel. Von hier aus führt die Straße durch eine enge Felsspalte, welche, da sie sehr schwer zu forciren ist, auch den Namen Denir kapu (eisernes Thor) führt. Diese Spalte kann aber auf einem sehr schlechten, im Zickzack aufsteigenden Wege nach Sliwno hin umgangen werden. Hat die Straße Denir kapu durchschritten, so theilt sie sich in einen Weg nach Karin Abad und einen nach Dobroll; beide sind, durch viele tiefe Waldthäler führend, gleich schwierig zu passiren. Kaum hat man die Höhe überschritten und steigt nach Sliwno hinab, so macht sich auch der Unterschied des Klimas bemerkbar. Oelbäume und Baumwollenfelder erfreuen das Auge, und während an den Abhängen der bulgarischen Seite noch Schnee liegt, prangt der Südabhang in frischem Grün.

4) Von Schumla nach Tschalikawak, Dobroll, Karin Abad.

Diese Straße ist bis Tschalikawak, wo sich auch ein vortrefflicher Lagerplatz befindet, leicht passirbar, abgesehen von der strategischen Bedeutung Schumlas. Schwieriger dagegen wird der Marsch von hier nach Dobroll, weil der Weg sich durch tiefe Einschnitte und an jähen Felswänden hinzieht, auch durch einige Schanzen vertheidigt wird. Dann senkt er sich steil zum Deli Kamtschick abfallend, ein langes, leicht zu vertheidigendes Defilee bildend. Von Karin Abad führt er durch das ebenfalls schwer zu passirende Defilee von Bujukderbend.

5) Von Kosladschi nach Prawady, Jenikoi nach Aidos.

Das Städtchen Prawady liegt auf einer Felsplatte, welche ungefähr 600 Fuß in dem Kamme des sonst ziemlich flachen Gebirgsrückens versenkt liegt. Diese Platte ist ungefähr 1000 Schritt breit und dabei 3—4 Kilometer lang. An den Seiten wird sie von steilen Felswänden umschlossen. Das Flüßchen Prawady eröffnet hier nach Süden einen Durchgang durch das Gebirge. Die Straße kann aber von einem aus der Mitte der Platte sich erhebenden Felsrücken, der eine natürliche Festung bildet, gesperrt werden. Auch hier ist die Möglichkeit einer Umgehung vorhanden, einmal indem man den Weg durch den Kirk-Getschinpaß (40-Furtenpaß, so genannt, weil der Weg fortwährend einen Bach durchfurtet) wählt, oder indem man ihn über Jenikoi nimmt. Beide Wege vereinigen sich auf der Höhe in einem waldfreien Terrain, welches sich sehr gut zur Vertheidigung einrichten ließe.

6) Von Warna über Derwisch-jowanu nach Burgas und Missiwri.

Von Warna führen mit geringen Ansteigungen Waldwege über die Höhe, welche mit dem Vorgebirge von Galata Burnu am Meere endigen. Beim Dorfe Podbaschi überschreitet die Straße den hier 50 Schritt breiten Kamtschickfluß auf einer Pontonbrücke. Die Türken hatten 1827 sowohl hier wie jenseits der Thalniederung auf der sanft ansteigenden Höhe Verschanzungen angelegt. Von da an führen auf Burgas und auf Missiwri einspurige Wege, die bei mäßiger Ansteigung rechts und links von dichtem Laubholz eingefaßt sind. Die ausgedehnten Waldungen, die keinerlei Truppenentwickelung gestatten, machen diese Wege zu fortlaufenden Defileen. Weniger gangbare Wege finden sich von Lowatz nach Korbowa und über Selwi nach Grabowa, endlich von Berkowatz nach Pirot und Sofia.

Transversalwege zu diesen Uebergangsstraßen finden sich im Gebirge nicht vor, sondern sind nur in den Thälern des Kasanlyk und am Südrande des Balkan zwischen Missiwri und Burgas nach Aidos und zwischen Karin Abad und Sliwno zu finden.

Für eine in Bessarabien aufgestellte russische Armee würden die Uebergänge 4, 5 und 6 von größter Bedeutung sein. Ein bei Aidos stehendes, manövrirfähiges Heer würde aber jeder aus dem Gebirge debouchirenden Kolonne mit größtem Erfolge entgegentreten können, abgesehen davon würde, so lange Schumla und Warna, oder auch nur eine dieser Festungen sich in den Händen der Türken befinden, ein Ueberschreiten des Balkan ein sehr gewagtes Unternehmen sein.

Die Festung Schumla, südlich der Bahn, welche

von Rustschuck nach Warna führt, liegt auf dem Abhange eines durch ein kleines Thal von dem Hauptrücken des Balkan getrennten, selbstständigen Bergstockes, dessen oberster Theil eben und stellenweise mit Laubholz bewachsen ist. Das Plateau fällt nach der bulgarischen Ebene anfangs mit fast steilen Wänden, dann allmälig flacher werdend ab und bildet eine natürliche Festung. Die Festung wie das Lager sperren nicht eigentlich den Zugang zum Balkan ab, da auch letzterer am Fuße der isolirten Berggruppe außerhalb und vorwärts des Balkans liegt und vollkommen umgangen werden kann. Die Stadt ist in einer Einsattelung des Abhanges gebaut und hat eine bastionirte Enceinte. Die eigentlichen Festungswerke, welche unter Sultan Mahmud II. erbaut wurden, waren folgende vier Forts: a. das ca. 2500 Schritt nördlich der Stadt gelegene Fort Tildis; b. und c. im Osten der Stadt das Fort Tschalli nördlich und das Fort Feday südlich der nach Warna führenden Chaussee, beide liegen ebenfalls 2500—3000 Schritt von der Stadt entfernt; d. das Fort Tschengell bei gleicher Entfernung im Süden der Stadt. 1853 und 1854 zeigten sich diese Werke als nicht ausreichend und wurden vor diesen eine große Menge von Erdwerken als zweite Befestigungslinie aufgeworfen. Im Jahre 1871 wurde auch dieser Kreis als zu klein und zu schwach erkannt, und schritt man zur Erbauung von noch zwei massiven Forts, welche aber zu Ende des vorigen Jahres noch nicht fertig gestellt waren. Seit Monaten entwickelt die Hohe Pforte aber eine so große Thätigkeit, daß man wohl annehmen kann, daß jene beiden Forts, ehe die Russen die Donau passirt haben, vollkommen ausgebaut und armirt sein werden. Die genannten Forts sind im permanenten Styl erbaut, haben gemauerte Grabeneskarpen und kasemattirte Unterkunftsräume. Schumla ist durch seine natürliche Lage zu einem befestigten Lager gestempelt. Es erfordern allerdings seine ausgedehnten Werke mindestens eine Besatzung von 20,000 Mann. Schon seit längerer Zeit ist dafür Sorge getragen worden, daß diese Stärke vorhanden ist. Augenblicklich wird die Zahl der regulären Truppen in und bei Schumla ungefähr auf 22,000 Mann angegeben. Von diesen garnisoniren 14 Bataillone Infanterie, 1 Kavallerie-Regiment und der größte Theil der Artillerie in Schumla; 6 Bataillone und 2 Batterien liegen in den äußern Forts und einem Zeltlager zwischen diesen; 2 Bataillone und 1 reitende Batterie befinden sich in Kasan am Balkan-Uebergang und endlich je 1 Bataillon in Deshuma, Jenikoi und Eski Stambul. Große Sorgfalt ist auf die Wiederherstellung der Erdschanzen verwandt, wobei überall die Brustwehren entsprechend der heutigen Geschoßwirkung verstärkt worden sind. Zahlreiche Traversen sind aufgeworfen, die Pulvermagazine durch Ueberdeckung mit Erde sicher gestellt, Proviant und Artilleriematerial in großen Mengen aufgestapelt und kann solches bis zuletzt auf der Bahn Warna—Rustschuck herangebracht werden. Die Schwäche Schumlas liegt in seiner rechten Flanke, auf der es, falls ein Beobachtungskorps vor dem Waffenplatz stände, bei Prawady leicht umgangen werden kann. Die Nähe Warnas würde aber eine solche Diversion sehr bedenklich machen.

Die Festung Warna erscheint von ganz besonderer Wichtigkeit. Dieselbe liegt am Ausflusse des Dewna-Sees ins Schwarze Meer und bildet einen vorzüglichen Kriegshafen. Der Werth dieser Festung vergrößert sich, wenn man erwägt, wie die maritime Macht der Pforte sich in letzter Zeit gehoben hat und gerade von hier aus es möglich gemacht werden kann, der Armee jegliches Kriegsmaterial zuzuführen. Seit Juni 1871 sind mehrere Neubefestigungen projektirt und in Angriff genommen, weil es sich herausstellte, daß die Festung, bei der großen Tragweite der jetzigen Geschütze, von den im Norden sich hinziehenden Höhen eingesehen werden konnte. Auf der Seeseite befinden sich drei große Batterien, nach der Landseite zu ist eine alte Umwallung mit Bastionen und sind auf den eben erwähnten Höhen im Norden der Stadt wie auch südlich des Dewna-Sees starke fortifikatorische Werke in Angriff genommen.

Um Warna zu belagern bedarf es jedenfalls zweier getrennter größerer Korps, eines im Norden, das andere im Süden der Stadt, welche durch den Dewno-See getrennt nicht einmal im Stande sind sich gegenseitig zu unterstützen. Eine Absperrung Warnas vom Meere ist aber augenblicklich nicht zu befürchten, da die türkische Flotte im Schwarzen Meere jedenfalls die dominirende ist. Daß auch diese Festung mit Artilleriematerial und Proviant in letzter Zeit reichlich versehen ist, unterliegt wohl keinem Zweifel. An Besatzung erfordert sie ungefähr 15,000 Mann.

III. Die Vertheidigungslinie Konstantinopels sowie der Bosporus und die Dardanellen.

Sollte es der russischen Armee gelingen die Donau- wie die Balkanlinie zu forciren, so stellt sich ihr, um gegen Konstantinopel weiter vorzurücken, noch eine vierte Linie, die von Böjük Tschekmedsche nach dem Derkos-See entgegen. Diese Linie durchschneidet die thracische Halbinsel ca. 38 Klm. westlich von Konstantinopel. Obgleich diese Position zur Zeit noch nicht durch fortifikatorische Anlagen verstärkt wurde, so ist dieselbe dennoch von der Natur so vorzüglich zur Anlage von Befestigungen eingerichtet, daß eine Arbeit von nur wenigen Wochen ausreichend sein würde, diese zu einer fast uneinnehmbaren zu machen. Die direkte Entfernung von dem südlichsten Ausläufer des Derkos-Sees nach dem nördlichsten Punkte des Salzsees von Böjük Tschekmedsche beträgt nur 21 Klm. Nördlich des letztern bietet das Gebirge einen sehr günstigen Punkt zur Erbauung eines Forts, welches die Chaussee von Adrianopel nach Konstantinopel, die einzige gute Straße, vollständig sperren würde. Ein zweites Werk bei Tasunkoi und ein drittes südlich Delijanus errichtet, würden im Verein mit dem Fort Kara burnu am Schwarzen Meere den Zugang zu Konstantinopel vollständig absperren. Diese Positionen wurden im

Jahre 1853 von Sir John Burgoigne einer eingehenden Prüfung unterzogen, und auch in jüngster Zeit sollen dieselben aufs neue von den Türken behufs Anlegung von fortifikatorischen Werken inspizirt worden sein. Diese Linie erfordert ihrer kurzen Ausdehnung halber nur eine geringe Machtentfaltung und bietet noch den Vortheil, daß der Vertheidiger von Konstantinopel aus zu jeder Zeit Zufuhr erhalten kann. Für dieses selbst ist sie aber auch von größter Wichtigkeit, weil in dieser Linie die großen Wasser-Reservoire liegen, welche die Stadt speisen.

Konstantinopel liegt in der Mitte der beiden Meeresstraßen, welche das Schwarze Meer mit dem Marmora-Meer verbindet. Die Stadt hat die Gestalt eines Dreiecks, dessen Basis nach der Landseite von einer ca. 8000 Schritt langen, mit Thürmen versehenen Mauer umschlossen wird und dessen Spitzen das Serail und die Citadelle bilden. Ist auch diese Mauer lange vor Erfindung der modernen Geschütze erbaut, so kann sie durch davor errichtete Erdwerke in eine leidlich feste Position umgewandelt werden. Nach der Seeseite ist der Besitz Konstantinopels von der Vertheidigung des Bosporus und der Dardanellen abhängig. Die bedeutendsten Bauten, welche in letzter Zeit auch mit Konsequenz durchgeführt sind, befinden sich an den Dardanellen. Die Motive zum Umbau der alten Befestigungen wurden durch die Politik gegeben. Schon 1858 rieth England zur nachdrücklichen Befestigung, um damit einen Vorgang für die spätere Befestigung des damals im Bau begriffenen Suezkanals, Egypten gegenüber, zu schaffen. Nach langem Zögern gab endlich im Jahre 1863 der Sultan dem Andringen des englischen Botschafters nach und ertheilte die nöthigen Befehle zur Wiederherstellung der schon vorhandenen Werke und zu ihrer Verstärkung durch neue Batterien.

Der Bosporus.

Seine Befestigungen haben den Zweck, einen Durchgang von Seiten des Schwarzen Meeres aus zu verhindern. Die hauptsächlichsten sind:

a) Das Fort Kilios Burnu, an der Nordküste der thracischen Halbinsel, 7 Klm. westlich der Einfahrt vom Schwarzen Meer. Dasselbe liegt auf der Krone einer Höhe, welche als Vorgebirge mit drei sehr steilen Abstufungen ins Schwarze Meer tritt. Die Befestigung desselben besteht aus einem regulären Viereck mit Bastionen, die sich gegenseitig flankiren. Die Wälle sind aus großen Quadersteinen aufgeführt, und liegt der Wallgang 50 bis 60 Fuß über der Meeresfläche. Unter ihm befinden sich große Aufbewahrungsräume für Munition ꝛc. Zur Armirung des Forts dienen 66 Geschütze.

b) Das Fort Fenerkoi (Fanaraki). Dasselbe liegt auf einem steilen, isolirten Vorgebirge, unmittelbar an der westlichen Einfahrt der Straße von Konstantinopel. Die Befestigung hat die Form eines an den ausspringenden Winkeln abgestumpften Vierecks und besteht aus einer einfachen, mit Mauerbekleidung versehenen Umwallung, auf welcher sich eine Steinbrustwehr mit Schießscharten für etwa 30 Geschütze befindet. Von der Landseite wird das Fort von den umgebenden Höhen dominirt. Ihm gegenüber auf asiatischer Seite liegt die Batterie Anadoli Fener von wenig militärischer Bedeutung. Die Einfahrt ist hier 3 Klm. breit. Vor dem Fort und der Batterie befinden sich Leuchtthürme, um die Einfahrt zu bezeichnen.

c) Das Fort Karybdsche (Kalesi). Dieses liegt auf einer ins Meer ragenden, 2 Klm. südlich von Fort Fenerkoi, isolirten Lavamasse. Die Befestigungen bestehen aus kasemattirten und offenen Batterien in mehreren Etagen für 30 Geschütze.

d) Die Batterie Böj. Limani, 1½ Klm. südlich dem vorigen, welche am Fuße einer in den Kanal ragenden Bergspitze liegt. Dieselbe hat eine einfache Erdbrustwehr mit Scharten für 10 Geschütze, deren Stellung eine sehr wirksame Bestreichung des Bosporus erlaubt. Dieser Batterie gegenüber liegen auf asiatischer Seite die Forts Fil Burnu Tabiassi und Poiras Kalesi, und beträgt hier die Breite des Bosporus blos 1½ Klm.

e) Das Fort Rumeli Kawaghi, 2 Klm. südlich Böj. Limani. Dasselbe liegt an der Mündung eines kleinen Thales auf dem rechten Ufer eines Baches, der dasselbe von dem Flecken gleichen Namens trennt. Die Befestigung ist ebenfalls die eines Vierecks und besteht nach der Landseite aus einer einfachen Mauer, an deren Endpunkte sich viereckige Thürme, welche das Thal bestreichen, anschließen. Die Frontseite nach dem Bosporus besteht aus zwei Mauern, die einander überhöhen und durch zwei Seitenmauern mit den Thürmen verbunden sind. Am Kanal selbst liegt eine Batterie für 26 Geschütze, welche sich mit ihrem linken Flügel an den Bach anlehnt, während der rechte auf einer kleinen Landzunge einen ausspringenden Winkel bildet. Auf der andern Seite des Baches befindet sich eine kleinere Batterie für 4 Geschütze; endlich noch eine dritte für 15 Geschütze südlich des Forts am Fuße eines Höhenzuges, der beide von einander trennt. Alle Batterien sind von Quadersteinen aufgeführt.

f) Das Fort Anadoli Kavak, welches auf asiatischer Seite gelegen ist, korrespondirt mit vorigem; es ist von ähnlicher Beschaffenheit und mit besonderen Küstenbatterien versehen. Die Breite des Kanals beträgt hier nur 1 Klm.

g) Die Forts Rumeli und Anadoli Hissari auf europäischem und asiatischem Ufer. 8 Klm. südlich den vorigen und an der schmalsten Stelle des Bosporus, welcher hier nicht ganz 1 Klm. breit ist. Die Befestigungen sind sehr unregelmäßig und bestehen aus Thürmen, die theils rund, theils viereckig, theils halbrund sind.

Die Beherrschung der Durchfahrt gegen eine aus dem Schwarzen Meere kommende Flotte ist deshalb mangelhaft, da die Befestigungen fast überall nur gegen die Breite des Kanals, nicht aber gegen dessen Länge gerichtet sind. Von den Schiffen kann daher leicht ein überlegenes Feuer gegen die Batterien eröffnet werden. Zur offensiven Vertheidigung des

Bosporus und gegen eine im Schwarzen Meere auftretende russische Flotte ist die vor dem Bosporus unter Befehl des Admirals Hobart Pascha kreuzende türkische Flotte berufen. Was die Vertheidigungsfähigkeit der Bosporus-Befestigungen nach der Landseite zu anbetrifft, so ist solche, da fast alle Werke von nahe gelegenen Höhen eingesehen werden können, gleich Null.

Die Dardanellen.

Diese Straße, welche das Marmora-Meer mit dem Mittelländischen Meere verbindet, ist ungefähr doppelt so lang und breit wie der Bosporus. Auf ihre Befestigung ist bei weitem größerer Werth gelegt als auf die jener und sind in letzter Zeit die bereits aus 32 Forts, Batterien, resp. festen Schlössern bestehenden Werke noch um 3 starke Batterien vermehrt worden. Auf ihre Armirung ist die größte Sorgfalt verwandt und schützen die Straße außer 250 Geschütze alten Systems noch 102 schwere Kanonen neuester Konstruktion von schwerstem Kaliber. Den Eingang in die Dardanellen von Süden sperren das Fort und Schloß Sedil Bahr auf europäischer und das Fort Kum Kaleh auf asiatischer Seite, welche 4 Klm. von einander entfernt liegen. Diesen folgt nach Norden zunächst auf asiatischer Küste das Fort Kepes Kalesi, 17 Klm. nordöstlich der Einfahrt, welchem ein Leuchtthurm vorliegt. An der engsten Stelle der Durchfahrt (1½ Klm. Breite) liegen die Befestigungen Kilid Bahr und Tschanak Kalesi einander korrespondirend und etwa 5 Klm. nördlich dem vorigen gegenüber; 4½ Klm. nördlicher die Werke Tekel und Naghera Kalesi dem Fort Bukali in einer Entfernung von 2 Klm. gegenüber. Außer diesen genannten befinden sich noch eine Menge kleinerer Befestigungen, gleich Schwalbennester an den Felsen angeklebt, vor. Bei Anlage der neuen Batterien, von denen zwei auf europäischer und eines auf asiatischer Küste projektirt wurde, ist darauf gesehen, daß dieselben die Meeresenge nicht nur der Breite, sondern auch der Länge nach bestreichen. Ob indeß diese Batterien im Stande sein werden, einer mit Gewandtheit manövrirenden Panzerflotte den Durchgang zu verwehren, bleibt zweifelhaft. Ein Angriff auf die Dardanellen von der Landseite bietet, eine glückliche Landung vorausgesetzt, sehr viele günstige Chancen. Ob aber in diesem Kriege eine russische Flotte im Stande sein wird die Dardanellen zu bedrohen, ist fraglich. Jedenfalls liegt zur offensiven Vertheidigung derselben ein türkisches Geschwader von 7 Panzerschiffen an der Einfahrt bereit. L.

Stein, Scharnhorst und Schön.

Eine Schutzschrift von Max Lehmann. 100 Seiten. Verlag von Hirzel, Leipzig 1877. Preis: M. 2.—

Nur einige Worte über die Vorgeschichte dieser Schutz- und Streitschrift. Der Verfasser, mit den Vorarbeiten zu einer Biographie von Scharnhorst beschäftigt, suchte in der Schrift „Kneſebeck und Schön" seinen Helden und den Minister Stein gegen die Beurtheilung und die Verdächtigungen zu vertheidigen, die Ersterer in Kneſebeck's Nachlaß und durch andere Veröffentlichungen, der Andere in denen von Schön erfahren. Dann stellte er fest, welchen Einfluß Kneſebeck auf den Plan des Krieges von 1812 gehabt und versucht hat.

Gewiß ist es schmerzlich, wenn einem Manne wie dem Feldmarschall Kneſebeck eine unrichtige Darstellung der Begebenheiten, an denen er theilgenommen, nachgewiesen wird, die sich nur aus unbewußter Eitelkeit und der Schwäche des Alters erklären läßt. Die Entgegnung in der Augsburger Zeitung (1876 Nr. 19) wurde von Lehmann in Sybel's historischer Zeitschrift (Bd. 36 S. 437) gründlich widerlegt, und wenn es nicht gelingen sollte neue Aufklärungen über Kneſebeck's Thätigkeit 1808—13 zu finden, muß die Geschichtschreibung Lehmann's Behauptungen in allen Punkten aufrecht halten. Nur das Interesse, des sehr viel größeren Scharnhorst Rücken vor jedem auch indirekten Angriffe zu schützen, hat Lehmann veranlaßt, dem Namen eines Mannes, der der Nation theuer war, einen Theil seines Glanzes zu nehmen.

Eine ganz andere Rolle als Kneſebeck hatte Schön gespielt. Dem trotz seiner doktrinären Richtung ausgezeichneten Beamten, dem sein Verwaltungstalent und seine im damaligen Preußen sehr seltene Kenntniß des Finanzwesens großen Einfluß verschaffte, der dem Könige Friedrich Wilhelm III. wie dessen Nachfolger nahe stand, glückte es nicht, den wohl im stillen gewünschten Posten eines Ministers zu erlangen. Die persönliche Verstimmung darüber scheint den sonst verdienstvollen Mann und treuen Diener des Königs bis in sein hohes Alter begleitet und seine geheimnißvolle Einwirkung auf die Presse, namentlich auf die Geschichtschreibung seiner Zeit bestimmt zu haben. Droysen und Pertz, Preuß und Johannes Voigt, Arndt, Schlosser, Gervinus und Varnhagen traten in Verbindung mit dem Einsiedler von Arnau, der in der gesammten liberalen Partei für einen Staatsmann ersten Ranges galt. Daß aber, wie Lehmann sagt, „die Nation ihm überschwängliche Dankbarkeit widmete", ist zuviel behauptet, vielleicht steigerte sich das Gefühl bei vielen Bewohnern seiner Provinz und politischen Parteigenossen „zu abgöttischer Verehrung", — aber andererseits wurde Schön, hauptsächlich wegen der Härte einzelner seiner Verwaltungsmaßregeln, gerade in der Provinz Preußen auf das bitterste gehaßt, wie jeder weiß, der mit den betreffenden Kreisen in Beziehung getreten.

Gegen Lehmann, der vor allem Stein gegen die von Schön erhobenen Vorwürfe zu rechtfertigen sucht, und Stein den ihm gebührenden Antheil an der Gesetzgebung der Jahre 1807—8 zuweist, erschien anonym eine Streitschrift „Zu Schutz und Trutz, am Grabe Schön's", der es an aller Haltung, die wir von wissenschaftlicher Polemik fordern, fehlt, die eine Flut grober Invektiven enthält. Dem Verfasser scheinen die Familie Schön's und andere ihr be-

freundete Familien wichtige und interessante Materialien zur Verfügung gestellt zu haben, die aber hier nur einseitig verwerthet worden sind. Wenn Schön die Zeitgeschichtschreibung durch seine Korrespondenzen zu beeinflussen suchte, so geschah das von anderer Seite auch, in entgegengesetztem Sinne. Was die Schmähschrift darüber beibringt, ist von großem Interesse, obwohl die bisher unwidersprochenen Mittheilungen über die Beeinflussung von Förster und Pertz durch Minister Rochow nur mit Vorsicht aufzunehmen sind. Stein wurde durch Pertz, dem die theilweise Benutzung der Archive freigestellt war, zu einer mythischen Persönlichkeit, alle Großthaten, die Regeneration Preußens, die Befreiung Deutschlands von Napoleons Joch waren sein Werk, und wenn Deutschlands Einigung mißlang, geschah es, weil Stein's Absichten nicht ausgeführt werden konnten. Liberale und Aristokraten beriefen sich auf Stein, die Einen citirten den Erlaß über die Aufhebung der Erbunterthänigkeit, die Anderen seine späteren Aeußerungen in Kappenberg und Nassau. Weder Stein noch Hardenberg oder Schön haben damals die Ideen, welche der Wiedergeburt Preußens zu Grunde lagen, geschaffen, sie „lagen in der Luft", sie haben Friedrich Wilhelm III. seit seiner Thronbesteigung beschäftigt, und es ist ein Verdienst der sonst so ungeschickten und unglücklichen Veröffentlichung „aus Schön's Nachlaß", daß sie des Königs Persönlichkeit und dessen Antheil an der Gesetzgebung in richtigerem und würdigerem Lichte zeigen. Es scheint mir ein unfruchtbares Unternehmen, genau die Linien ziehen zu wollen, die Schön's Thätigkeit von der Stein's und anderer scheiden, — Beide, wie Hardenberg, Altenstein, Süvern, Nicolovius und Andere haben an dem großen Werke mitgearbeitet, die Grundgedanken waren damals allen Denkenden und Strebenden gemeinsam; wer die Redaktion des einzelnen Gesetzes, der vielfache Berathungen und Gespräche vorangegangen, übernommen, wer das Konzept geschrieben — das sind im Grunde müßige Fragen; die Willenskraft die Gesetze auszuführen, lag in Stein, und wenn sein Name „nur die Firma" war, so konnte es nur der seine sein, weil ihm das ganze Volk vertraute und in seiner starken, edlen Persönlichkeit eine Bürgschaft für die Erhebung des Vaterlandes sah.

Hier mag nur auf den dritten, Scharnhorst und Schön betreffenden Abschnitt von Lehmann's neuester Schrift eingegangen werden, in dem die Behauptungen, Scharnhorst sei ein Gegner der echten Landwehr, und das Gesetz vom 17. März sei nach dem (ostpreußischen) Landwehrgesetz vom 7. Februar gemacht worden, vollständig widerlegt werden. Das Gesetz vom 17. März ist von Scharnhorst ausgearbeitet, er hatte eine Reihe solcher Pläne entworfen und sie mit dem Könige und mit gleichgesinnten Freunden besprochen; wer nur eine Ahnung von der Geschichte der Reorganisation der Armee nach dem Frieden zu Tilsit hat, kann unmöglich glauben, daß Scharnhorst einen so tiefgreifenden Gesetzentwurf nach einem Landwehrgesetze verfaßt habe, das Graf Alexander Dohna vier Wochen vorher für Ostpreußen geschrieben. Dohna hat vielmehr, seiner eigenen Erklärung gemäß, seinen Entwurf nach dem von Clausewitz ausgearbeitet, und Clausewitz war Scharnhorst's Gesinnungsgenosse, Schüler und Mitarbeiter, so daß Scharnhorst einen mittelbaren Antheil an dem Gesetz vom 7. Februar hat. Er selbst schrieb am 19. März 1813: „Eine Landwehr wird organisirt, von welcher ich den Plan selbst und allein ausgearbeitet habe", und der Staatsrath Hippel, dem schon im Februar die Landwehrordnung zur letzten Redaktion und Feile vorgelegen, versichert: „sie sei ihm ganz vollendet und ehe die ostpreußischen Vorschläge ankamen von Scharnhorst übergeben worden." Scharnhorst's Opposition gegen die ostpreußische Landwehrordnung richtete sich gegen die Annahme der Stellvertretung, während er wie Clausewitz das Prinzip der allgemeinen und persönlichen Wehrpflicht festhalten wollte. Sehr wahr sagt Lehmann S. 82:

„Scharnhorst war nicht ein Gegner der Landwehr überhaupt, sondern des am 7. Februar 1813 von der ständischen Versammlung in Königsberg beschlossenen Gesetzes; das Lebensgesetz seiner Landwehr war die allgemeine Wehrpflicht, zwischen dieser und dem Prinzip der Stellvertretung giebt es aber keine Versöhnung, darum willigte er in den ständischen Entwurf nur unter der Bedingung, daß — so lauten die Worte der Kabinetsordre vom 17. März — nach und nach die Landwehr in Preußen die Verfassung derer der andern Provinzen erhalten solle."

Lehmann hat es sich nicht versagt im 4. Abschnitt einen Auszug aus Schön's Tagebuch von 1813 zu bringen, welcher allerdings den traurigen Beweis liefert, welche „Fülle von Bitterkeit und Selfsucht" schon damals in Schön's Seele lag. Daß der Herausgeber seines Nachlasses, der ihm in Pietät und Liebe ein Denkmal setzen wollte, diese geheimen Aufzeichnungen veröffentlichte, ist geradezu unbegreiflich. Schön verdächtigt, tadelt, verleumdet fast alle großen Männer der Freiheitskriege — weder Stein noch Scharnhorst, weder Gneisenau noch Hardenberg und York entgehen seiner Schmähsucht — aber die so ungegründeten Anklagen blieben doch in der Stille seines Tagebuchs; über Scharnhorst hat er im 80. Jahre einen Aufsatz geschrieben, in dem er ihn einem ruhenden Löwen vergleicht, vielleicht war er auch über die andern Männer anderen Sinnes geworden.

Und nun wagt der Herausgeber des Nachlasses diese Schmähungen, die auf Schön's Charakter tiefen Schatten werfen, öffentlich bekannt zu machen, — das Staatsarchiv enthält Briefe von Schön an Stein und Hardenberg, die voller Aeußerungen warmer Verehrung an denselben Tagen geschrieben sind, in denen er in seinem Tagebuch notirte, daß sie eigennützig, unehrlich, unwürdig gehandelt hätten. „Herr, bewahre mich vor meinen Freunden" — dürfte Schön ausrufen!

Nach dem Urtheil von Gneisenau und dem des General v. Brandt zeichnete sich Schön in bedenklichen Lagen keineswegs durch Festigkeit, Ruhe und

Besonnenheit aus, „keiner war so muthlos als er, überall sah er Gefahr und Gespenster" (1813) — — — — „seine ewigen Wenn und Aber, seine steten Befürchtungen, die er hinterher mit Humanitätsrücksichten beschönigte, erschwerten sehr die Abwickelung der Verhältnisse mit den Polen" (1831).

Die vorliegende Schutzschrift schließt mit folgenden scharfen Worten, die ich für völlig begründet halte:

„Die schriftstellerische Thätigkeit Schön's war eine planmäßige Geschichtsbeeinflussung, welche rastlos dem doppelten Ziele nachstrebte, die Edelsten, welche seit Menschenaltern auf dem Boden deutscher Nation erwachsen waren, zu erniedrigen und das eigene Ich zu erhöhen, sei es unmittelbar, sei es mittelbar durch Verherrlichung der Stammesgenossen; daß er die Provinz mit an seinem Ruhme theilnehmen ließ, ist das einzig Versöhnende in diesem unheimlichen Treiben. Andererseits dürfen wir uns nicht verhehlen, daß er gerade hierdurch jene gewaltige Stellung gewann, deren Einnahme der historischen Kritik heute so harte Kämpfe kostet.

Diese Kritik aber war vom ersten Augenblick an positiv und defensiv. Sie wurde hervorgerufen nicht durch den Wunsch irgend jemand ein Blatt seines historischen Ruhmes zu rauben, sondern durch das entgegengesetzte Bestreben: Das Andenken großer Männer rein und unbefleckt zu erhalten." 5.

Feldmarschall Graf Moltke's Briefe aus Rußland.

Berlin 1877, Gebrüder Pätel.

Preis Mk. 4.—

Der General Freiherr v. Moltke begleitete im August und September 1856 Se. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen (jetzt Kronprinz) als dessen erster Adjutant auf der Reise nach St. Petersburg und Moskau zur Beiwohnung der Krönung Kaiser Alexander's II. Von dort schrieb er Privatbriefe in die Heimath, die später einem Verwandten in Kopenhagen zugesendet wurden und nach dessen Tode auf nicht ganz aufgeklärte Weise, ohne Wissen und Willen des Generals, ins Dänische übersetzt und in der Zeitung „Dagens Nyheder" (Tagesneuigkeiten) abgedruckt wurden. Die Redaktion der „Deutschen Rundschau" veröffentlichte im Februarheft 1877 eine Rückübersetzung dieser Briefe, die jetzt mit der Genehmigung des Feldmarschalls in einer Separat-Ausgabe erschienen ist. Der Bitte der Verlagshandlung wurde von Sr. Excellenz in Betracht des wohlthätigen Zweckes — der Gesammtertrag, ohne Abzug der Herstellungskosten, ist für die Invaliden des Kriegsjahres 1870/71 bestimmt — gewillfahrt. Die äußere Ausstattung der Briefe ist so elegant als geschmackvoll.

Die Separat-Ausgabe, welcher das Original-Manuskript der Briefe zu Grunde lag, hat der Veröffentlichung in der Rundschau noch einige dort fehlende Briefe hinzugefügt, die Lücken und kleinen Unrichtigkeiten in andern ausgefüllt und verbessert.

Alle Vorzüge der Briefe aus der Türkei und der späteren aus Paris (in Steffen's Volkskalender abgedruckt) finden sich in denen aus Rußland wieder. Ueberall zeigt sich der klare, ruhige Blick, der feine Sinn des Beobachters, dessen reiche Bildung der Kunst, der Natur, der Geschichte und dem Volksleben gleiches Interesse zugewendet. Die Darstellung ist höchst anschaulich, lebendig und geistreich, an einzelnen Stellen humoristisch gefärbt. Bei den gedankenreichen Worten über die politischen, geschichtlichen und Kulturverhältnisse Rußlands, bei der eingehenden Beurtheilung einzelner Persönlichkeiten geht doch nie der Karakter des Privatbriefes verloren, alle Briefe bleiben graziös auch wo sie belehrend sind. Nach altem Wort ist jeder Brief noch karakteristischer für den Empfänger als für den Schreiber, und gewiß mußte der an Geist, Wissen und Herz hoch stehen, der eine solche Reihe von Briefen empfangen.

Wie vortrefflich unsere großen Feldherrn und Staatsmänner schreiben, ist bereits in diesen Blättern hervorgehoben, sie würden auf dem Felde der schönen Literatur, wenn sie es hätten betreten wollen, soviel Lorbeern geerntet haben als auf dem Kriegstheater und in der Politik. In diesen Briefen, wie in Allem was der Feldmarschall geschrieben, erfreut unter so vielem Andern die völlige Abwesenheit der Phrase, jeder Satz schildert lebendig, theilt ein Ereigniß mit oder spricht klar und einsichtig ein Urtheil aus.

Im Wesentlichen werden die Reisen des Prinzen Friedrich Wilhelm von Swinemünde aus nach Petersburg und Moskau, die Krönung des Kaisers, die sie begleitenden Festlichkeiten und die Rückreise erzählt, überall werden Blicke auf das Volksleben, die Verwaltung, das geistige und Familienleben geworfen, die meist noch heute volle Geltung haben. Besonders anziehend ist die Schilderung von Moskau, welches die Reisenden nach ziemlich langsamer Eisenbahnfahrt durch reizlose Gegenden an einem Augustmorgen erreichten.

„Prächtig ging die Sonne hinter Tannengipfeln auf. Sie beleuchtete ziemlich dieselbe Scene wie gestern, doch war der Baumwuchs schon gesunder, man hat bisweilen recht hübsche Thäler, dann kamen wir an einen schönen Eichwald, und plötzlich tauchten zahllose Kuppeln und Thürme aus der Ebene auf. Wir waren in Moskau. Den Eindruck, den diese Stadt auf mich gemacht, habe ich noch immer nicht verdaut. Noch immer gehe ich mit stillem Erstaunen umher. Ich suche meine Gedanken zu ordnen und das Fremdartige durch Vergleichung mit Allem was ich früher irgendwo gesehen, zu bewältigen. Wenn ich von der hohen Terrasse des Kreml über diese ungeheure Stadt blicke, die weißen Häuser mit hellgrünen Dächern, von dunkeln Bäumen umgeben, die hohen Thürme und zahllosen Kirchen mit goldenen Kuppeln sehe, so fällt mir bald der Blick vom Hradschin auf Prag, bald der von Buda auf Pest, oder vom Monte reale auf Pa-

lermo ein. Dennoch ist hier alles anders und der Mittelpunkt dieser ganzen Welt ist mit gar nichts zu vergleichen. Diese 50 bis 60 Fuß hohen weißen Mauern mit ihren gezackten Zinnen, die riesenhaften Thorthürme, das gewaltige Schloß der alten Czaren, die Residenz des Patriarchen, der Glockenthurm des Ivan Welicki, die vielen seltsamen Kirchen bilden ein Ganzes, welches in der Welt nicht zweimal vorkommen kann."

„Voilà Rome tartare" hat Frau v. Staël ausgerufen als sie Moskau erblickte, hätte sie Rome russe gesagt, es wäre weniger geistreich, aber richtiger gewesen; Moskau und sein Kreml sind das gerade Gegentheil des Tatarenthums und der greifbare Ausdruck des echten, unvermischten Russenthums."

Zum Schluß mag noch auf eine karakteristische Stelle hingewiesen werden, welche in der Rundschau nicht mitgetheilt war. Der Brief vom 5. September schließt mit einer Schilderung der Verhältnisse russischer Soldaten und Invaliden, die heute keine Geltung mehr hat, aber die furchtbare Härte jener Zustände ergreifend darstellt. 5.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Der Aufmarsch der russischen Südarmee dauert ununterbrochen fort.

6. Mai. Großfürst Nikolaus besichtigt die Batterieanlagen 2c. bei Galatz, Braila und Reni.

Beschießung von Braila durch 5 türkische Monitors, Gewehrfeuer aus dem gegenüberliegenden Dorfe Getschit.

7. Mai. Ein Monitor beschießt Kloster St. Theraponte[1]) bei Sfatunowo und richtet starke Verheerungen an, die 13. reitende Batterie, welche das Feuer erwidert, verliert 1 Mann todt, 2 schwer verwundet, 3 Pferde.

8. Mai früh. Bei Braila ist eine russische Belagerungsbatterie armirt und eröffnet das Feuer, 1 Korvette, 2 Monitors ziehen sich vor ihr zurück. Gewehrfeuer tödtet den Russen 1 Mann.

Feuergefecht zwischen Widdin und rumänischen Batterien bei Kalafat.

9. Mai. Erneuerung des Geschützkampfes bei Kalafat.

10. Mai. Fünfstündiger Kampf zwischen rumänischen Batterien bei Oltenitza und 2 türkischen Monitors nebst einer Batterie bei Turtukai. Die Stadt in Brand geschossen, 1 Monitor beschädigt.

11. Mai, 3 Uhr Nachmittags. General Sfalow (1. Brigade der 11. Division) meldet, daß ein türkischer gepanzerter Dreimaster durch Schüsse in die Luft gesprengt wurde und sank.

[1]) Zur Erinnerung an den Uebergang 1828 gestiftet, niedrig gelegen, 2 Werst vom Uferrande an dem Wasserlauf, der die Seen von Kartal und Kugurlii verbindet, am Wege von Sfatunowo zur Fähre bei Isaktschi.

Asien. Wetter andauernd sehr schlecht.

2. Mai. 7 feindliche Schiffe befinden sich den Tag über vor der Mündung der Sfotschi[2]) ohne etwas zu unternehmen.

4. Mai. Eine Schaar von 500 aufständischen Tschetschenzen, die sich bei Erssenoi[3]) gesammelt, wird vom Oberst Nurid beim Dorfe Majurtup vernichtet. Verlust der Truppen 3 Todte, 11 Verwundete, der Tschetschenzen 99 Todte, 250 Verwundete.

5. Mai. Eine Fregatte beschießt Poti.[4]) Die Geschosse explodiren nicht.

6. Mai. Fliegende Korps unter Graf Grabbe (6 Sfotnien Kasaken) von Kulp aus und unter Loris Melikoff von Wisinkjew aus (Dragoner Nischegorod und 6 Sfotnien Kasaken) besetzten gleichzeitig Kagysman.[5]) Hier wird russische Verwaltung eingeführt. Das Detachement aus Wisinkjew macht auf dem Rückmarsch eine Rekognoszirung nach Tichnis und Berna[6]) und kehrt über Chadshi-Chalil zurück. Das Dragoner-Regiment Sfewersk geht ihm zur Aufnahme entgegen.

8. Mai. Rekognoszirung unter Generalmajor Scheremetjew mit dem Dragoner-Regiment Twer und 3 Sfotnien Kasaken nordwestlich Kars über Ainaly[7]) nach Topadshik und Tschachmaur. Auf dem Rückwege am Berdyk-tschai[8]) hitziges Feuergefecht mit den aus Kars ausgefallenen Türken (Reiterei, 4 Bataillone, 1 Batterie), die den Rückweg abschneiden wollen. Die 3. Eskadron und 2 Sfotnien treiben abgesessen durch wohlgezieltes Feuer die Masse der feindlichen Reiter über den Höhenrand am rechten Ufer des Berdyk zurück, gerathen aber beim Weitermarsch in das Feuer der verdeckt aufgestellten Batterien und der 4 Bataillone. Bei derselben Rekognoszirung wird eine türkische Post mit 5 Mann Bedeckung, die von Ardahan nach Kars fährt, genommen. Verlust der Russen 2 Offiziere (Major Graf Lautrec und Lieutenant Wikilow vom Dragoner-Regiment), 8 Mann verwundet, 3 Pferde.

Generallieutenant Tergukassow besetzt ohne Kampf Djadin.[9])

[2]) Mündung 30 Werst nördlich Kap Adler, etwa 220 Werst von Poti.

[3]) Erssenoi im Gebiete der Tschetschenzen, 34 Werst nordöstlich der Festung Grosnoi, Majurtup 15 Werst östlich Erssenoi.

[4]) Hafen Poti an der Mündung des Rion, Endstation der Bahn von Tiflis, 3000 Einwohner.

[5]) Kreisstadt im Sandshak Kars, im Thale des Aras, 55 Werst von Kars, der Kreis zählt ca. 4000 männliche Einwohner, davon 3000 Mahomedaner, 1000 Armenier.

[6]) Beide am Wege von Kars nach Sfaganlug, 15 Werst südwestlich Kars, 40 Werst nordwestlich Kagysman. Chadshi-Chalil 18 Werst südöstlich Kars, Berna etwa 30 Werst von Wisinkjew.

[7]) 12 Werst, die andern 8—10 Werst nördlich und nordwestlich Kars.

[8]) Mündet in den Kars-tschai 10 Werst nördlich Kars, Ainaly liegt am linken Ufer.

[9]) 41 Werst westlich Bajazed, Kreisstadt, 7000 männliche Einwohner, in der Mehrzahl mahomedanische Kurden.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. z. D. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 40. Berlin, Sonnabend den 19. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Generalstabs-Uebungsreisen im laufenden Jahre. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Der asiatische Kriegsschauplatz — Vom Büchertisch. — Kriegskarten. — Vom Kriegsschauplatz. — Kaiserlieder. — Inhalt der Nummer 9 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Karlsruhe, den 30. April 1877.

v. Cranach, Gen. Major und Kommdt. von Köln, mit den Funktionen des Gouverneurs von Köln beauftragt.

v. Sichart, Oberst-Lt. vom 4. Garde-Regt. z. F., unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Kommdt. von Köln ernannt.

v. Hackewitz, Oberst-Lt. vom Generalstabe der 1. Garde-Inf. Div., als Bats. Kommdr. in das 4. Garde-Regt. z. F. versetzt.

v. d. Marwitz, Pr. Lt. aggr. dem Generalstabe der Armee, unter Belass. beim Großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee einrangirt.

v. Jossa, Oberst-Lt. aggr. dem 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Kriegsministerium, unter Stellung à la suite des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29, zum Inspekteur des Milit. Gefängnißwesens ernannt.

v. Garnier, Pr. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und kommdrt. zur Wahrnehmung der Adjutn. Geschäfte bei dem für Zwecke des Milit. Gefängnißwesens zum Kriegsministerium kommdrtn. Oberst-Lt. v. Jossa, als Adjut. zum Inspekteur des Milit. Gefängnißwesens,

Haberling, Hauptm. à la suite des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, in seinem Verhältniß als Lehrer von der Kriegsschule zu Kassel, zur Kriegsschule in Metz versetzt und gleichzeitig zur Dienstleist. im Kriegsministerium, — kommandirt.

Werner, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel,

Frhr. v. Liechtenstern, Pr. Lt. vom Kadettenkorps, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, — versetzt.

Berlin, den 11. Mai 1877.

v. Hagen, Major aggr. dem 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, in dieses Regt. einrangirt.

v. Kamptz, Hauptm. à la suite des 2. Garde-Regts. zu Fuß, unter Entbind. von seinem Kommdo. zur Dienstleist. bei Sr. Hoheit dem Herzoge von Anhalt, als Komp. Chef in das 4. Garde-Gren. Regt. Königin versetzt.

v. Ziegesar, Pr. Lt. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, zum persönlichen Adjut. Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg ernannt.

Laurentz-Campbell of Craigniſh, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Hartmann, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. z. F., von seinem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule zu Biebrich entbunden.

Prinz zu Schönaich-Carolath, Sec. Lt. von der Ref. des Hannov. Huf. Regts. Nr. 15, mit der Unif. dieses Regts. zu den Offizn. à la suite der Armee versetzt.

Berlin, den 12. Mai 1877.

Frhr. v. Weichs, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, unter Stellung à la suite dieses

Regts., auf zwei Jahre, behufs Uebernahme einer Stelle eines Gouverneurs bei den Söhnen der Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis geb. Herzogin in Bayern Königl. Hoheit, beurlaubt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 11. Mai 1877.

Tellenbach, Oberst vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Verfügung.

Den 3. Mai 1877.

Panthen, Garn. Verwalt. Direktor in Metz, der Char. als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. April 1877.

Reddig, Garn. Verwalt. Insp. in Hildesheim, nach Berlin,

Loose, Kas. Insp. in Pr. Stargardt, nach Hildesheim,

v. Bancels, Kas. Insp. in Berlin, nach Pr. Stargardt, — versetzt.

Den 4. Mai 1877.

Liedtke, Montir. Dep. Assist., beauftragt mit Wahrnehmung der Kontroleurstelle beim Montir. Dep. in Breslau, zum Montir. Dep. Kontroleur ernannt.

Den 5. Mai 1877.

Doepel, Garn. Verwalt. Ober-Insp. in Neiße, zum Garn. Verwalt. Direktor,

Hartmann, Garn. Verwalt. Insp. in Stralsund, zum Garn. Verwalt. Ober-Insp.,

Weidler, Kas. Insp. in Wittenberg, zum Garn. Verwalt. Insp., — ernannt.

Den 8. Mai 1877.

Wickmann, Zahlmstr. Aspirant, unter Belass. in seiner gegenwärt. Funktion bei dem Füs. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, zum Zahlmstr. ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 7. Mai 1877.

Frhr. v. Einsiedel, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, kommdrt. zum Kriegsministerium, unter Belass. in seinem zeitigen Kommdo. Verhältniß à la suite des Regts. gestellt.

Kurr, Pr. Lt. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, kommdrt. zum Großen Generalstabe, mit Ablauf seines zeitigen Kommdo. Verhältnisses als Adjut. zur 27. Kav. Brig. (2. Königl. Württemberg.) kommandirt.

Frhr. v. Crailsheim-Rügland, Sec. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, in das 2. Drag. Regt. Nr. 26 versetzt.

Ringler, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Wizinger, Port. Fähnr. im 8. Inf. Regt. Nr. 126, — zu Sec. Lts. ernannt.

Göz, char. Port. Fähnr. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,

Huber, Unteroff. im 7. Inf. Regt. Nr. 125,

Bazing, Unteroff. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

Schnorr, Unteroff. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,

Lenz, Unteroff. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

Strölin, Faber, Unteroffe. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119,

Knörzer, Unteroff. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,

Eßer, Schließmann, Unteroffe. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Groß, Unteroff. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123,

Schabel, überzähl. Unteroff. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,

Roschmann, Schimpf, Unteroffe. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

v. Sonntag, Steinhardt, Unteroffe. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, — zu Port. Fähnrs. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. Mai 1877.

Stahl, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Res. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127,

von der Heide, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Ellwangen) 5. Landw. Regts. Nr. 123, — zu Pr. Lts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. Mai 1877.

Majer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124,

Speidel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Res. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 7. Mai 1877.

Dr. Puricelli, Assist. Arzt 2. Kl. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des Res. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 27 übergetreten.

Militär-Justiz-Beamte.

Den 30. April 1877.

Frhr. v. Egloffstein, Auditeur der Garnison Stuttgart, der Char. als Kriegsrath verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberst-Lieutenant à la suite der Armee Heinrich IX. Prinz Reuß, den Stern mit Schwertern am Ringe zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern und dem Johanniter-Kreuz,

dem Oberst z. D. v. Koppelow, bisher Kommdr. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Rothenburg, bisher Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse: dem Oberst Frhrn. v. Amelunxen, Kommandeur des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Stabs- und Bats. Arzt Dr. Dotter, im 7. Inf. Regt. Nr. 125, und

dem Stabsarzt Dr. Landerer, von der Landw. des 2. Bats. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, — das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Generalstabs-Uebungsreisen im laufenden Jahre.

Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß in diesem Jahre Generalstabs-Uebungsreisen bei dem Garde-Korps, 1., 3., 4., 5., 6., 9., 10., 11. und 15. Armee-Korps stattfinden. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Straßburg i. E., den 3. Mai 1877.

Wilhelm.
v. Kameke.

An das Kriegs-Ministerium.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Mai 1877.

Am 5. Mai cr. ist S. M. Pzr. Knbt. „Mücke" von der Werft der Aktien-Gesellschaft „Weser" zu Bremen glücklich vom Stapel gelaufen.

S. M. S. „Preußen" ist am 7. Mai cr. früh 8 Uhr in Kiel,

S. M. Schiffe „Deutschland" und „Kaiser", sowie S. M. Aviso „Falke" sind an demselben Tage früh 8 Uhr in Wilhelmshaven in Dienst gestellt worden.

S. M. S. „Friedrich Carl" ist zu derselben Zeit in den vollen Etat eingetreten.

S. M. Aviso „Pr. Adler" ist am 30. April cr. Nachmittags in Wilhelmshaven,

S. M. S. „Preußen" am 5. Mai cr. in Kiel außer Dienst gestellt.

S. M. S. „Augusta" war am 12. März cr. in Auckland und beabsichtigte nach Auffüllen von Kohlen in 5 bis 6 Tagen die Reise nach Apia fortzusetzen.

S. M. Knbt. „Comet" lag am 2. Mai cr. vor Konstantinopel.

S. M. Knbt. „Cyclop" war am 20. März cr. in Shanghai.

S. M. S. „Elisabeth" ist am 23. März cr. von Singapore über Labuan, Sandakan und die Insel Siassi durch den Sulu-Archipel in See gegangen und ankerte am 6. Mai cr. in Yokohama.

S. M. S. „Gazelle" ist am 13. April cr. in Beirut eingetroffen, ging am 28. dess. Mts. in See und ankerte am 6. Mai cr. vor Smyrna.

S. M. S. „Hertha" hat am 16. März cr. von Auckland die Heimreise angetreten.

S. M. S. „Luise" war am 16. März cr. in Shanghai und beabsichtigte am 17. dess. Mts. nach Wuhu, einem neu zu eröffnenden Hafen am Yangtse-kiang in See zu gehen.

S. M. Knbt. „Meteor" lag am 2. Mai cr. vor Konstantinopel.

S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 24. Februar cr. von Honglong nach den Gewässern von Heinan in See gegangen.

S. M. S. „Nymphe" ist am 23. März cr. von La Guayra in See gegangen, ankerte am 31. dess. Mts. im Hafen von Kingston auf Jamaica, setzte am 6. April cr. die Reise fort und traf am 13. April im Hafen von Havanna ein.

S. M. Knbt. „Pommerania" ist am 5. Mai cr. vor Konstantinopel eingetroffen.

S. M. S. „Victoria" hat am 3. April cr. den Hafen von Havanna verlassen, traf am 7. in Port au prince ein, ging am 12. in See und ankerte am 16. April cr. vor St. Thomas. Ist telegraphisch nach Gibraltar beordert.

S. M. S. „Vineta" hat am 10. März cr. die Rhede von Singapore verlassen, ist am 14. auf der Rhede von Anjer eingetroffen und hat am 17. März cr. die Reise nach Capstadt angetreten.

Nichtamtlicher Theil.

Der asiatische Kriegsschauplatz.*)

Die asiatische Türkei umfaßt Klein-Asien, Syrien, Armenien und Mesopotamien und ist ungefähr 21,000 Quadratmeilen groß mit ca. 12 Millionen Einwohnern.

Von größtem Interesse ist der Theil des türkischen Reiches, welcher augenblicklich den asiatischen Kriegsschauplatz bildet. Es ist dieses Armenien wie der östliche Theil des alten Pontus, das Vilajet Trapezunt, welches sich längs der Südküste des Schwarzen Meeres bis zur russischen Grenze hinzieht. Dasselbe ist 676 Quadrat-Meilen groß und zählt 938,000 Einwohner. Im weiteren Sinne umfaßt Armenien außer dem türkischen auch das frühere persische, jetzt russische Armenien. Das hier in Betracht kommende türkische hat einen Flächeninhalt von 2400 Quadratmeilen mit 800,000 Einwohnern.

Beide Vilajets sind nur sehr dünn bevölkert, weil sie Hochgebirgsländer sind, die nur wenige Kommunikationswege haben. Vom hohen Kaukasus, welcher mit einzelnen seiner Gipfel 14—16,000 Fuß über dem Schwarzen Meere emporragt, zieht sich eine Gebirgskette nach Süden und bildet die Verbindung des Kaukasus mit dem Anti-Taurus, welcher die Hochebene von Armenien, größtentheils aus dem Vilajet Erzerum bestehend, nördlich begrenzt. Das Hochland von Armenien wird von mehreren Scheidegebirgen durchzogen, welche größtentheils ihre Richtung von Ost nach West nehmen. Das nördlichste, ein Gebirgszug von mittlerer Höhe, trennt die Thäler des Kur und Araxes (Georgien und Armenien). Ein zweites zwischen den Quellflüssen des Euphrat und ein drittes südlich des Wan-Sees vorüber streichend, scheidet die Quellen des Tigris vom Euphrat. Ein viertes endlich zieht sich in westnordwestlicher Richtung durch Seitenzweige mit dem vorigen sich verbindend hin. Alle diese Höhenzüge sind reich an Spezial-Benennungen. Neben und zwischen ihnen liegen in sehr verschiedener absoluter Höhe weite, vorherrschend ebene, steppenartige Plateaus. In diese sind die Thäler meistentheils steil und tief eingeschnitten. Während die ebenen Scheitelflächen nur magere Weidegründe bilden, findet man in den Thälern und unteren Bergregionen, wo das Land gut bewässert ist, die üppigste Vegetation. Die höchste Stufe des armenischen Terrassenlandes bildet das bis zu einer absoluten Höhe von 6000 Fuß aufsteigende Tafelland von Erzerum. Ein Theil desselben ist das Plateau von Kars. Dieses zeigt eine wellenförmige Ebene, die der Kars-tschai, ein Nebenflüßchen des Arpa-tschai, in verschiedenen Richtungen durchfließt. Das Plateau wird im Norden von dem Hauptzuge des untern Kaukasus, im Osten von dem Alagos-Dagh begrenzt. Nach Süden fällt es zum Thal des Araxes ab. Im nördlichen Theile wird es von den Ausläufern des Tschildir-Dagh durchzogen und liegen hinter diesen reich mit Seen bedeckte Hochkessel, die unmittelbar in die Hochebene Dschawachetsche übergehen.

Das Paschalik Kars zeichnet sich vor allen andern durch ein vortreffliches Klima aus, es ist der Ukraine ähnlich, reich an fetten Weiden. Nicht allein in den Thälern, auch auf den Bergen findet man eine Lage fruchtbaren Bodens. Es wird hier Weizen und Gerste gezogen. Von Obst sogar Pfirsische, Aprikosen, Mandeln und Weintrauben. Kars ist aber arm an Waldungen; Bauholz findet sich nur in geringen Quantitäten im Gebirge Soghanlü vor. Zum Ersatz des Brennholzes dient den Einwohnern Viehmist mit Stroh durchknetet, „Kissiah" genannt. Der Reichthum des Paschaliks wird noch durch am rechten Ufer des Araxes befindliche Salz- und Salpeterlager vermehrt.

Die Gebirge von Armenien geben zahlreichen Flüssen den Ursprung, welche theils in das Schwarze Meer, den Kaspischen See oder in den Persischen Meerbusen fließen. Die wichtigeren sind:

1) Der Tschorok, welcher bei Batum den Koilar-Dagh durchbricht, ergießt sich, in einer engen Schlucht fließend, in das Schwarze Meer.

2) Der Kur. Er hat seine Quellen im nördlichen Abhange des Tscheldir-Dagh und fließt zunächst auf sehr steinigem Grunde mit giesbachartigem Gefälle nach Norden. Er ist nur mäßig tief und begleitet den Fuß des Kanly-Dagh, fließt dann am äußersten Abhange des Ulegar-Dagh durch das Defilee, welches die türkische Festung Ardahan vertheidigt. Er durchströmt dann die weite und fruchtbare Ebene von Armorzik, das russische Gebiet erreichend, und nimmt dann rechts und links, von Achalkalaki und Achalziehe, kleinere Nebenflüsse auf. Bei Atschur verläßt der Kur die Ebene von Armorzik und bildet das lange und tiefe Defilee von Bortjom, berührt Tiflis, die Hauptstadt von Georgien, und ergießt sich in den Kaspischen See.

3) Der Araxes. Dieser entspringt auf dem nördlichen Abhang des Bingöl-Dagh unter dem Namen Pasim-Su. Er wendet sich nach Nordosten, durchläuft die weite Ebene von Pasim, nimmt bei Koprikoi einen kleinen Nebenfluß auf, der bei den türkischen Befestigungen von Hassan-Kaleh vorbeifließt. Der Araxes durchbricht dann die südlichen Ausläufer des Soghanlü-Dagh, eine tiefe Schlucht bildend, berührt Kagisman und dann das russische Gebiet, woselbst er den Arpa-tschai aufnimmt. Dieser wichtige Nebenfluß des Araxes entspringt auf dem Plateau von Achalkalaki, berührt die starke russische Festung

*) Quellen: Koch, Wanderungen im Orient. Uschakoff, Feldzüge in der asiatischen Türkei. Revue militaire und einige deutsche Zeitungen. 104.

Wir empfehlen hierzu die Generalkarte des Osmanischen Reiches in Asien, neu bearbeitet von H. Kiepert, im Verlage der Simon Schropp'schen Hof-Landkartenhandlung, Charlottenstraße 61. D. Red.

Alexandropol und bildet dann fast auf seinem ganzen Laufe die Grenze zwischen Rußland und der Türkei. Er selbst nimmt den schon erwähnten Kars-tschai, welcher auf dem Soghanlü-Dagh entspringt, auf. Der Araxes durchfließt dann eine weite sumpfige Ebene, nimmt die Gewässer des Sewanga-Sees auf, durchbricht das Ararat-Gebirge und verbindet sich kurz vor der Kur-Mündung mit diesem Flusse.

4) Der Euphrat. Er entsteht aus der Vereinigung der beiden Nebenflüsse Kara-Su und Murad-tschai, welche sich etwas oberhalb von Kepan Maden (bekannt durch seine Silberbergwerke) vereinigen. Der Kara-Su, der nördlichere Arm, entspringt auf dem Domly-Dagh nahe bei Erzerum und bildet bei Erfingan eine lange und tiefe Schlucht. Der Murad-tschai, der südlichere Arm, entfließt dem Südabhange des Akbula-Dagh, durchbricht den Ala-Dagh, worauf er durch sehr unzugängliches Land fließt. Der Euphrat wendet sich nach Süden und mündet schließlich in den Persischen Meerbusen.

5) Der Rion. Derselbe fließt nur auf russischem Gebiete und entsteht aus drei Quellflüssen, von denen zwei den höchsten Gipfeln des Kaukasus, der dritte dem Dwaletti-Gebirge entströmen. Nach der Vereinigung fließt er durch eine Ebene zum Schwarzen Meere. Sein Wasser ist namentlich im unteren Laufe schlammig, wodurch das Thal sehr ungesund wird.

Die russisch-türkische Grenze am Schwarzen Meere beim russischen Fort Nikolaus, westlich von Ossurgeti beginnend, wird größtentheils durch die nur schwer zugänglichen Gebirge bezeichnet, welche den Uebergang zwischen dem Kaukasus und dem Armenischen Hochlande bilden. Sie zieht sich zunächst, einen kleinen nach Süden geschweiften Bogen beschreibend, in östlicher Richtung bis zum 40° östl. Länge, geht dann über den Kamm des Gebirgszuges, welcher nördlich des türkischen Forts „Kula" liegt, bis zu einem kleinen Zuflüßchen des Kur. Nördlich Arila passirt sie wieder das Gebirge, überschreitet den Kur und zieht sich in südöstlicher Richtung zwischen Karsak und Tscheldir bis zum Arpa-tschai. Dieser übernimmt nun auf ungefähr 100 Kilometer Länge die Bezeichnung der Grenze. Kurz vor seiner Mündung macht sie eine scharfe Biegung nach Westen, wird wenige Kilometer durch den Lauf des Araxes bezeichnet, führt dann südwestlich zum Akbulak-Dagh, folgt dem Striche dieses Gebirges wiederum nach Osten bis zum Aghri-Dagh mit seinem höchsten Gipfel, dem Ararat. Südlich von diesem trifft sie mit der persischen Grenze zusammen.

Nur wenige Kommunikationswege vermitteln den Verkehr von der einen zur andern Grenze.

Für Truppen brauchbar sind:

1) Von Ossurgeti nach Batum. Dieser Weg, beim Fort Nikolaus die Grenze überschreitend, führt längs der Küste des Schwarzen Meeres an den türkischen Forts Kintrischi und Zichetschari vorbei und ist ungefähr 50 Kilometer lang.

Batum am Schwarzen Meere, ungefähr 182 Kilometer ostnordöstlich von Trapezunt, der Hauptstadt des Vilejets, hat einen guten Hafen, auf dessen Fortifizirung in letzter Zeit sehr viel Sorgfalt verwandt worden ist.

2) Von Batum nach Achalziehe. Die Straße, über Acho und das Fort Kula führend, ist sehr beschwerlich.

Achalziehe war bis zum August des Jahres 1828, wo es von den Russen eingenommen wurde, die türkische Grenzfestung.

3) Von Achalziehe über Digwir, Suromal, Ardahan nach Kars. Die letzte Strecke von Ardahan nach Kars, etwa 70 Kilometer lang, ist sehr gut.

Ardahan, auf dem nördlichen Kur-Ufer, besteht aus zwei Terrassen, von denen die obere die Citadelle trägt. Die untere liegt ungefähr 60 Fuß über dem hier kaum 20 Fuß breiten Kur. Rings um die Stadt ziehen sich feste Mauern von 25 Fuß Höhe und 6 Fuß Stärke. Die Russen sprengten einen großen Theil der Befestigung und sind heute nur noch unbedeutende Ueberreste der alten Citadelle vorhanden.

4) Von Achalziehe über den Tscheldyrkischen Kamm nach Kars. Beim See Chosapinsli theilt sich die Straße und führt die eine Strecke 60 Kilometer lang nach Ardahan, die andere 90 Kilometer lang nach Kars. Vom Mai bis November sind beide Wege gut.

Kars. Sultan Amurad III. ließ im Jahre 1586 die Festung Kars erbauen. Dieselbe liegt in einer Biegung des Kars-tschai und hatte eine doppelte Mauerumfassung, eine Citadelle und einige Außenwerke. Die Mauern waren von großen ungemein harten Feldsteinen aufgeführt. Die Citadelle liegt auf der Spitze eines Bergkegels und ist nur von der Stadtseite zugängig. Nach dem Flusse führt ein 300 Stufen zählender unterirdischer Gang. Vor dem Abzuge der Russen 1855 aus Kars sprengten diese den größten Theil der Festungswerke, und erst der im vorigen Jahre ermordete Kriegsminister „Hussein Avni Pascha" ließ die noch vorhandenen Werke retabliren und legte neue vollständig kasemattirte Forts an. Auch für die Armirung mit Geschützen neuester Konstruktion trug er Sorge, da er Kars als das Hauptbollwerk von Erzerum und als Schlüssel Kleinasiens ansah. Die Festung bildet jetzt ein unregelmäßiges Polygon mit einer doppelt gemauerten Enceinte und 4 Bastionen. Im Nordwesten auf dem Ak-Dagh, einer circa 80 Meter steil aufsteigenden kahlen Höhe liegt, das Vorterrain gänzlich dominirend, das Fort Arkanieh, ein bastionirtes Vaubansches Fünfeck, welches den größten Theil der Munitions- und Verpflegungs-Magazine enthält. Auf dem östlich und südlich Kars in weitem Bogen umschließenden Kara-Dagh, der sich fast 150 Meter über dem Plateau erhebt, sind die Inglis Tabia- und Madschar-Werke errichtet. Diese erst sollen Kars zu einer Festung ersten Ranges gemacht haben. Im März d. J. sind diese Werke noch durch vorgeschobene, sich gegenseitig flankirende Redouten verstärkt. Einen Nachtheil für

Kars bietet aber die rings um die Festung sich erstreckende Ebene, welche eine Einschließung dem Belagerer sehr erleichtert.

5) Von Alexandropol nach Kars führen drei etwa 70 Kilometer lange Straßen, worunter eine ziemlich gute Chaussee. Nur die Uebergänge über den Kars-tschai bilden einige Schwierigkeiten; der Arpa-tschai kann vom Mai an fast überall auf Saumthieren durchschritten werden.

6) Von Erivan nach Kars über das befestigte türkische Fort Ani.

7) Von Erivan nach Bajesid führt eine 100 Kilometer lange gute Straße.

Die bereits von den Russen ohne Kampf besetzte Festung Bajesid*) liegt amphitheatralisch mit steil ansteigenden Straßen auf einer Vorhöhe des Ala-Dagh und hat ungefähr 5000 Einwohner. Bajesid ist ein Haupthandelsplatz für persische Produkte.

8) Von Kars nach Erzerum, 180 Kilometer, führen zwei Straßen über den Soghanlü-Dagh, welcher sehr schwer zu ersteigen ist. 1829 war derselbe noch bis Mitte Juli mit Schnee bedeckt.

Erzerum, die wichtigste Stadt Armeniens, mit über 40,000 Einwohnern, liegt auf der Südseite eines großen Thalkessels auf einer sich sanft erhebenden Erhöhung des Tek-Dagh. Hinter ihr beginnen aber die Abhänge des bis 8500 Fuß aufsteigenden Gebirges. Aus diesem Grunde hat Erzerum für unsere jetzige Kriegführung eine ungünstige Lage, da die Stadt von Süden her leicht beschossen werden kann. Erzerum bietet, wie fast alle türkischen Städte, einen traurigen Anblick. Wie allenthalben in der Türkei, stößt man auf Ruinen früherer großartiger Gebäude. Die Straßen sind enge, krumm und schmutzig, allerdings gepflastert. Die Stadt ist von bedeutender Ausdehnung und besteht aus der eigentlichen Festung und vier Vorstädten. Die erstere liegt mehr nach Westen auf einer unbedeutenden Erhöhung und hat den Umfang einer halben Stunde. Eine doppelte Mauer und ein breiter Wall schließen sie von den Vorstädten ab. Die Mauern haben eine Höhe von 24—30 und eine Stärke von 5 Fuß und werden durch 62 Thürme vertheidigt. Vier Thore führen nach dem Innern. Im westlichsten Theile liegt die Citadelle. Diese, ein unregelmäßiges Viereck, wird wiederum von Mauern umzogen und hat nur einen Zugang. Im Innern befindet sich ein hoher Thurm und ein als Pulvermagazin benutztes Gebäude. Steinerne Treppen führen auf die Mauern. Erzerum bildet den Mittelpunkt für den ganzen Handel des nördlichen Vorderasiens. In ihm kreuzen sich mehrere Hauptstraßen. Die wichtigste ist

9) die von Bajesid und dem Innern Persiens kommende 280 Kilometer lange gute Karawanenstraße und

10) die Fortsetzung dieser Straße über Baiburt nach Trapezunt, ebenfalls ca. 280 Kilometer lang. 104.

*) Die Vertheidigung war von den Türken nicht beabsichtigt. D. Red.

Vom Büchertisch.

I.

Wie im letzten Quartal des vergangenen Jahres führen wir nachfolgend die der Redaktion wiederum zahlreich zugegangenen Bücher nach Titel und Inhalt mit theilweis kurzer Besprechung auf, da der beschränkte Raum leider ein näheres Eingehen verbietet.

1) Geschichtliches.

Unter den Werken geschichtlichen Inhalts nennen wir:

Kaiser Wilhelm. Ein Abriß aus seinem Leben und Wirken. Als Gedenkblatt zur Feier des achtzigsten Geburtsfestes Sr. Kaiserlichen und Königlichen Majestät, zusammengestellt für das Volk und für die Armee von einem süddeutschen Offizier. Mit dem Bilde des Kaisers und Facsimile. Verlag der Königlichen Hofbuchhandlung von J. Weise (Adolph Schmidt) Stuttgart. 129 S. Preis Mk. —,80. — Das Werkchen, in Baden geschrieben, verdient wegen seiner einfachen, klaren Erzählung besonders empfohlen zu werden.

Kaiser Wilhelm der Siegreiche von Ferd. Schmidt. Verlag von Otto Spamer in Leipzig. Zweite und verbesserte Auflage. — Das Werk erscheint in Lieferungen, von denen bis jetzt zwei hier vorliegen, vollständig in etwa 18 Heften von je 40 bis 48 Seiten. Die zahlreichen Illustrationen sind von L. Burger, H. Lüders ꝛc. Preis der Lieferung 50 Pf.

Der große Kurfürst von Brandenburg im Elsaß 1674—1675. Ein Geschichtsbild aus der Zeit, als Elsaß französisch werden mußte. Mit einer Karte zum Gefecht bei Türkheim von Dr. Heinrich Rocholl, Königlich. Divisionspfarrer der 31. Division. Straßburg 1877, Karl J. Trübener. 98 Seiten. Preis Mk. 2,—. Die nach verschiedenen Urkunden und vielen andern Geschichtsquellen bearbeitete werthvolle Darstellung zeigt uns, wie vor 200 Jahren das elsässische Volk gegen den großen Kurfürsten in wehem Schmerz die ungerechte Anklage erhob, ihr urdeutsches Land in den Händen eines Ludwig XIV. belassen zu haben und behandelt dann eingehend das folgenschwere Treffen des Kurfürsten Friedrich Wilhelm gegen den Marschall Turenne bei Türkheim.

Der deutsch-französische Krieg 1870—71. Mit Genehmigung des Großen Generalstabes nach dessen Darstellung erzählt von Dr. W. Kocks, Gymnasial-Oberlehrer. Das vorliegende 1. Heft enthält 87 Seiten und 3 Karten. Berlin 1877, Verlag von E. S. Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. Preis des 1. Heftes Mk. 1,20. Das Buch soll als eine Art „Volksausgabe" des Generalstabswerkes den Umfang von etwa ein Viertel des Letzteren erhalten und zeichnet sich durch Klarheit und Einfachheit der Darstellung besonders aus. Die beigefügten Karten sind aus dem lithographischen Institut von Wilhelm Greve in Berlin.

Der Krieg Montenegros gegen die Pforte

im Jahre 1876. Von Spiridion Gopcevic. Wien 1877, bei L. W. Seidel und Sohn. 145 Seiten. Preis fl. 1,20 österreich. Währung. — Der Verfasser, ein Südslave, welcher sich längere Zeit in Montenegro aufgehalten und durch seine kurz vorher erschienene Schilderung „Montenegro und die Montenegriner" bekannt geworden, giebt hier mit möglichster Unparteilichkeit eine ausführliche Darstellung des kürzlich verflossenen, jetzt neu entbrannten Krieges. Wir empfehlen dem Leser die Anmerkung auf der ersten Seite: er möge „sich jedenfalls zu diesem Buche eine gute Karte von Montenegro anschaffen", — die drei Schlachtpläne auf der Kartenbeilage sind im höchsten Grade mangelhaft.

Die Kosaken. Deren historische Entwickelung, gegenwärtige Organisation, Kriegstüchtigkeit und numerische Stärke, nebst einem Vergleich der gesammten russischen und österreichischen Kavallerie mit Bezug auf einen eventuellen Krieg Oesterreichs gegen Rußland. Von Anton Springer, k. k. Oberlieutenant im Infanterie-Regiment Feldzeugmeister Graf Nobili Nr. 74, zugetheilt dem Generalstabe. Leitmeritz 1877, im Selbstverlage des Verfassers und in Commission bei L. W. Seidel und Sohn, Wien I. Graben 13. 127 Seiten. Preis Mk. 2,80. — Die gerade in jetziger Zeit interessante Abhandlung sucht auf Grund der wenigen vorhandenen Quellen ein möglichst treues Bild über die Kosaken, oder wie die eigentliche Schreibweise „die Kasaken", zu geben. Der erste Theil behandelt die historische Entwickelung und Abstammung der ukrainischen, donschen, der kubanschen und terekschen, astrachanschen, der uralschen und orenburgschen sowie der sibirischen Kosaken; der zweite Theil das Kosakenthum der Gegenwart. Ueber die Lebensweise speziell der donschen Kosaken heißt es: „Ihre Lieblingsbeschäftigung war außer dem Krieg: Jagd und Fischfang" und ein Gesetz besagte: „Sollte sich einer beikommen lassen, das Feld zu bebauen und zu säen, so werde er geschlagen, bis er todt ist." Die Brauchbarkeit betreffend wird an anderer Stelle gesagt: „Der schlechteste Kosak übertrifft als Reiter bei weitem die besten Ordonnanzen der regulären Kavallerie."

Landeskunde des Königreichs Dalmatien und seiner Hinterländer. I. Heft: Dalmatien. II. Heft: Bosnien und Herzegowina. Herausgegeben von der Redaktion der Militär-Zeitung „Bedette". Wien 1876. Verlag von Moritz Perles. 98 bezw. 61 Seiten. Heft I. Preis Mk. 2,60. Heft II. Preis Mk. 1,90. — Die Hefte geben eine genaue Beschreibung der genannten Länder nebst einer kurzen Geschichte derselben. Am Schluß werden in jedem Heft die sämmtlichen Verbindungen — Eisenbahnen, Straßen und Wege — aufgeführt.

2) Heerwesen und Taktik.

Unter dieser Rubrik führen wir an:

Die Organisation der Heeresmacht Oesterreich-Ungarns mit Bezugnahme auf die Revisionsfrage. Vom Verfasser der „Briefe eines alten Soldaten". Wien, Pest, Leipzig 1877. A. Hartleben's Verlag. 95 Seiten. Preis Mk. 1,80. — Die Broschüre unterzieht in lebendiger und geistvoller Sprache die Wehrfrage in ihren Kardinalpunkten einer eingehenden Besprechung und giebt in großen Zügen ein Gesammtbild der neuorganisirten Heeresmacht Oesterreich-Ungarns.

Ein Beitrag zur Lösung der Unteroffizierfrage. Von C. Meincke, Zahlmeister des 3. Bataillons Mecklenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 90. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. 28 Seiten. Preis Mk. —,40. — Verfasser sucht durch Neuorganisation von Unteroffizierschulen bei den Truppen, in welche junge Leute schon von 14—16 Jahren einzustellen wären, diese schwierige Frage zu lösen.

Die Feld-Sanität. Zwei Vorträge, gehalten im militär-wissenschaftlichen Vereine in Lemberg von Dr. W. Derblich, k. k. Stabsarzt. Teschen 1876. Verlag der Buchhandlung für Militär-Literatur, Karl Prochaska. 42 Seiten. Preis Mk. 1,—. Die kleine Schrift beschäftigt sich mit der Frage: Welche Leistungen hat die Feld-Sanität als Mittel gegen die vom Kriege geschlagenen Wunden und zugefügten Unbilden aufzuweisen? Nach einem Blick in die Vergangenheit, wobei ein interessanter Bericht des Dr. Reil wenige Tage nach der Schlacht bei Leipzig an den Freiherrn v. Stein ein düsteres Bild der damals gänzlich unzureichenden Sanitätspflege entwirft, stellt Verfasser in seinem zweiten Theil das in Oesterreich nach dieser Richtung Geschehene in schwungvollem Vortrage dar.

Der eiserne Bestand des Soldaten im Felde. Ein Vortrag von Dr. L. Naumann in Dresden—Plauen, gehalten am 15. Januar 1877 in der Sanitätsoffiziers-Gesellschaft zu Dresden. Mit einem Anhange: Referat der Zeitschrift „Neue Militärische Blätter." Ueber Dr. L. Naumann's Gewürzsalze und Gewürzextrakte für den Armeegebrauch. Dresden, C. C. Meinhold und Söhne. 27 Seiten. — Verfasser, der Besitzer der bekannten Fabrik in Plauen, dessen Präparate auch bereits größeren Versuchen durch das königlich sächsische (XII.) Armeekorps unterzogen sind, sucht in seinem Vortrage nachzuweisen, daß an Stelle der bisher als eiserner Bestand an die Truppen ausgegebenen Viktualien seine Konserven, Gewürzsalze und Extrakte, vorzuziehen sein, weil sie leicht transportabel, haltbar und hinreichenden Nährstoff enthalten. Unter anderem wird auch eine Konservenkapsel als „dreitägiger eiserner Bestand" vorgeschlagen, welche im Feldkessel zu tragen ist.

Betrachtungen über Gefechtsordnungen im Allgemeinen mit besonderer Berücksichtigung der Breiten- und Tiefenverhältnisse. Von F. Ebhardt, k. k. Hauptmann. Teschen 1876. Verlag der Buchhandlung für Militär-Literatur, Karl Prochaska. 46 Seiten. Preis Mk. 1,—. Diese speziell ins Taktische hineingreifende kleine Schrift stellt Betrachtungen über den Einfluß an, welchen die Vervollkommnung der Schußwaffen auf die Kriegführung, speziell auf die Taktik gehabt hat, und sucht auf

Grund der Geschichte darzulegen, daß in der ältesten Zeit, wo die Nahwaffen die einzig entscheidenden, die Fernwaffen fast wirkungslos waren, die Kolonnentiefe oder — wie Verfasser sagt — die „relative Tiefe" am größten, die Tiefe der ganzen Aufstellung („räumliche Tiefe") am geringsten gewesen und daß in demselben Maße, als die Fernwaffen an Geltung gewonnen, die „relative" Tiefe immer mehr ab-, die „räumliche" zugenommen hat. B.

Kriegskarten.

Die Spezialkarte der Türkei von Handtke hat in neuester Zeit wieder wesentliche Verbesserungen erfahren. Die Blätter 13 und 14, Sophia und Adrianopel, sowie die Blätter 9 und 10, Widdin und Schumla sind ganz neu angefertigt und viele andere haben bedeutende Korrekturen erfahren. Die neue russische Karte in 12 Blättern, die österreichische Generalkarte von Bosnien u. s. w. wurden zu den Verbesserungen benutzt. 33.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Laut Verfügung vom 8. Mai ist die russische Südarmee durch das 4., 13. und 14. Armeekorps verstärkt worden.

Ueber die Zerstörung des türkischen Panzerschiffes am 11. vor Braila bringt der „Inv." folgende nähere Angaben: Der „Litfi-Djelil" war ein Monitor mit 2 Thürmen, 18 Fuß Tiefgang, 12 Meilen Geschwindigkeit in der Stunde; er führte im vorderen Thurm 2 9zöll., im hinteren 2 7zöll. Geschütze, im Bug 1 40pfdr. Armstrong; die Besatzung unter Redjib-Bey zählte 200 Köpfe, von denen nur 1 Mann schwer verwundet gerettet wurde.

Das Schiff wurde gleichzeitig von zwei Schüssen aus Batterie Nr. 4, Lieutenant Sfamoilo, getroffen, ein Schuß aus einem 6zöll. gezogenen Mörser,[1]) der andere aus einem 24Pfünder.[2]) Die richtenden Nummern hießen bei dem Mörser Roman Dawidjuk, bei dem 24Pfünder Iwan Pompar.

Asien. 11. Mai. Generallieutenant Oklobshio hat die Einrichtung der Stellung von Mucha-estat[3]) beendet und schiebt zwei Avantgarden auf die Höhen von Chatzubani am Flüßchen Kintrischi.[4]) An der Erstürmung der festen künstlich verstärkten und mit Hindernissen versehenen Stellung nahmen alle Truppen Theil. Verlust 12 Mann todt, 9 Offiziere (darunter Major Leistelt vom 2. Kaukasischen Schützen-Bataillon und Hauptmann Jewdokimow, Kommandeur der Gebirgs-Batterie 41. Artillerie-Brigade), 107 Mann verwundet.[5])

12. Mai, Abends. Das türkische Geschwader erscheint vor Gudauty,[6]) beschießt das Dorf, landet circa 1000 früher Ausgewanderte. Einige Sotnien Kasaken und Milizen rücken von Sfuchum über den Fluß Gumysty und Generalmajor Krawtschenko mit Infanterie und Geschützen lagert bei Sfuchum.

13. Mai, 3—6 Uhr. Die türkischen Schiffe bombardiren Otschamtschiry[7]) und zerstören einige Häuser.

14. Mai. Das Geschwader, 6 Schiffe stark, erscheint vor Sfuchum.

Am 13. hat ferner der Dampfer „Konstantin" vor Batum 4 Boote mit Torpedos auf die Rhede gesendet, die dort eine türkische Dampffregatte angreifen; die Torpedos explodiren aber nicht und die Boote flüchten bei entstehendem Alarm, 2 davon („Tschesma" und „Sinope") gelangen ohne Verlust am 14. nach Poti, die andern wieder zum „Konstantin" und mit diesem nach Sebastopol.

[1]) Rohrgewicht 1920, Ladung 3,5, Geschoß 45, Sprengladung 1,5 Kilogramm.

[2]) Rohrgewicht 2800, Ladung 3,5, Geschoß 35 Kilogramm, Schußweite bei 35° Elevation 6 Werst.

[3]) In früheren Depeschen Muchaster genannt.

[4]) Fließt aus den Bergen von Vorangi nach 40 Werst langem Laufe zwischen Tschuruk-su und Izichedsiri ins Schwarze Meer, 8 Werst oberhalb der Mündung liegt Chatzubani am Fuß der Höhen auf dem linken Ufer.

[5]) Türkische Berichte melden Abweisung des gegen mehrere Orte gerichteten russischen Angriffs.

[6]) [7]) 70 resp. 60 Werst südlich Sfuchum-kale.

Kaiserlieder.

Der Herausgeber des „Deutschen Heldenbuches" Rektor M. Ottmann, Breslau, Große Feldstraße 28, fordert die Dichter Deutschlands auf, „ihm Beiträge zu spenden zu einer Sammlung patriotischer Gedichte, in welchen die großen Thaten unseres Volkes, die es unter Führung seines Heldenkaisers vollbracht hat, verherrlicht werden und worin zugleich das Gelübde ausgesprochen wird, die Einheit Deutschlands zu schützen und zu vertheidigen."

Die Redaktion, welche von dem reinen Patriotismus des Rektors Ottmann überzeugt ist, ermangelt nicht, die Dichter in unserer Armee aufzufordern, den ausgesprochenen Wunsch zu erfüllen und nicht zu säumen, ihre Kaiserlieder Herrn Ottmann zu dem von ihm erstrebten edlen Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Inhalt der Nummer 9 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Mai 1877:
Erläuterung zur Führung der Chronometer-Journale. — Messe-Geräth. — Ausbildung und Fortbildung des Maschinen-Personals an Bord S. M. Schiffe und Fahrzeuge. — Kontraktliche Sicherstellung des Bedarfs an Pflaumenmus. — Aufnahme von Reserve-Blöcken und Reserve-Blockscheiben für Taljen, Nichtlapplänfer ꝛc. in die Artillerie-Inventarien-Etats der Schiffe und Fahrzeuge. — Ausscheiden von Geschütz-Zubehörstücken der Schiffs-Artillerie aus dem Artillerie-Inventarien-Etat. — Zusatz zum Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Zusatz zu den Bestimmungen über die Uebungs-Munition der Marinetheile ꝛc. vom 31. März 1876. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Der heutigen Nummer liegt bei: Prospekt über „Dislokations-Karte der Kriegsmacht von Frankreich im Frieden", entworfen von Hauptmann E. Freiherr v. Troeltsch, Verlag von Karl Aue in Stuttgart.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68, 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Hauptm. z. D. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 41. Berlin, Mittwoch den 23. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Anzeige, betreffend die Karten der Kreise Johannisburg, Ortelsburg, Wehlau, Pr. Holland, Friedland. — Die türkische Ordre de bataille. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. Mai 1877.

v. Nitsche, Gen. Major von der Armee, zum Kommdr. der 19. Inf. Brig. ernannt.

v. Leyser, Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, in das Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, versetzt.

v. Westernhagen, Port. Fähnr. im 3. Garde-Regt. zu Fuß, zum Sec. Lt.,

v. Chappuis, Unteroffiz. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß,

v. Loga, Unteroffiz. vom Garde-Füs. Regt.,

von dem Knesebeck, Unteroffiz. von dems. Regt.,

Graf v. Bassewitz, Unteroffiz. vom 1. Garde-Drag. Regt.,

Graf v. Erlach, Unteroffiz. vom 2. Garde-Drag. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.

Oldenburg, Pr. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt.

Toeppen, Unteroffiz. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, zum Port. Fähnr. befördert.

Köppen, Pr. Lt. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, à la suite des Regts. gestellt.

v. Harder, Oberst-Lt. z. D. und Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Anclam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr 2,

Grupe, Oberst-Lt. z. D. und Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, — der Charakter als Oberst,

v. Buhl gen. Schimmelpenning von der Oye, Major z. D. und Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Inowraclaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, der Charakter als Oberst-Lt. — verliehen.

Kohlhoff, Pr. Lt. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Hoewel, Sec. Lt. von dems. Regt.,

Surén, Sec. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, — zu Pr. Lts.,

Vollbrecht, Unteroffiz. von dems. Regt.,

v. Bonin, Unteroffiz. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11,

v. Heydebreck, Unteroffiz. vom Pomm. Hus. Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Zanke, Unteroffiz. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, zum Port. Fähnr.,

v. Busse, Sec. Lt. vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6,

v. Kunow II., Sec. Lt. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12, — zu Pr. Lts.,

Graf von der Groeben, Unteroffiz. von dems. Regt., zum Port. Fähnr., — befördert.

Küster, Unteroffiz. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26,

Fulda, Unteroffiz. von dems. Regt.,

Michaelis, Unteroffiz. von dems. Regt.,

Haberland, Unteroffiz. vom Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16,

v. Trotha, Unteroffiz. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, — zu Port. Fähnrs. befördert.

v. Buchwaldt, Pr. Lt. vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt.

Heise, Sec. Lt. vom Schlesw. Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 versetzt.

Hübner, Major z. D. und Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Mühlhausen) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31, der Charakter als Oberst-Lt. verliehen.
v. d. Hardt, Oberst-Lt. zur Disp. und Bez. Kommdr. des Ref. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37,
Schulz, Oberst-Lt. zur Disp. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, — der Char. als Oberst verliehen.
Buntebarth, Sec. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, zum Pr. Lt.,
Tschackert, Port. Fähnr. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, zum Sec. Lt. — befördert.
Ottow I., Sec. Lt. à la suite des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37, in das Regt. wieder einrangirt.
Ottow, Sec. Lt. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, zum Pr. Lt.,
v. Schönberg, Unteroffiz. von demselben Regt., zum Port. Fähnr. — befördert.
v. Reichenbach II., Sec. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7 zur Dienstleist. bei der Schloß-Garde-Komp. kommandirt.
v. Linstow, Major vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt.
v. Tiedemann, Major, aggreg. dem 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, in dieses Regt. einrangirt.
v. Donat, Oberst-Lt. zur Disp. und Bez. Kommdr. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38,
v. Reckow, Oberst-Lt. zur Disp. und zweiter Stabs-Offiz. bei dem Bez. Kommdo. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38,
d'Arrest, Oberst-Lt. zur Disp. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51,
Frhr. v. Stein, Oberst-Lt. zur Disp. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, — der Char. als Oberst verliehen.
Peterknecht, Port. Fähnr. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,
v. Busse, Port. Fähnr. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, — zu Sec. Lts.,
Träger, Unteroffiz. vom 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10,
Grunwald, Unteroffiz. vom demselben Regt.,
Schmidt, Unteroffiz. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,
v. Garnier, Unteroffiz. von demselben Regt.,
v. Raczeck, Unteroffiz. vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1,
v. Studnitz, Unteroffiz. von demselben Regt.,
Nobiling, Unteroffiz. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18,
Rösener, Unteroffiz. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,
v. Garnier, Unteroffiz. vom 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6,
Dulon, Unteroffiz. von demselben Regt., zu Port. Fähnrs. — befördert.
v. Schönfeldt, Sec. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, zum Pr. Lt.,
Frhr. v. d. Leyen-Bloemersheim, Unteroffiz. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4,
Nicolay, Unteroffiz. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57,
Bley, Unteroffiz. vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, zu Port. Fähnrs. — befördert.
v. Mansard, Oberst-Lt. zur Disp. u. Bez. Kommdr. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40, der Charakter als Oberst verliehen.
Saarbourg, Unteroffiz. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Beneken, Unteroffiz. von dems. Regt.,
Betz, Unteroffiz. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69,
Graf v. Bassewitz, Gefr. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, — zu Port. Fähnrs. befördert.
Frhr. v. Lilien, Sec. Lt. vom Rhein. Küraff. Regt. Nr. 8, à la suite des Regts. gestellt.
Grolig, Unteroffiz. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31,
Schweder, Unteroffiz. von dems. Regt.,
v. Müller, Unteroffiz. vom Großh. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
v. Cleve, Unteroffiz. vom 1. Großh. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, — zu Port. Fähnrs.,
v. Müller, Sec. Lt. vom 2. Großh. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, zum Pr. Lt.. — befördert.
Frhr. v. Eberstein, Sec. Lt. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, auf ein Jahr zur Dienstleistung beim 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13 kommandirt.
v. Hagen, char. Port. Fähnr. vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73,
v. Heinemann, Unteroffiz. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Buschka, Unteroffiz. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
v. Dincklage, Unteroffiz. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, — zu Port. Fähnrs. befördert.
v. Jeinsen, Sec. Lt. von der Landw. Kavall. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, früher Sec. Lt. im 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12, im aktiven Heere, u. zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 19. Septbr. 1870 im 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8 wiederangestellt.
Keller, Unteroffiz. vom 2. Nass. Inf. Regt. Nr. 88,
v. Berger, Unteroffiz. vom 3. Hess. Inf.Regt. Nr. 83,
v. Schoeler, Unteroffiz. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,
Pfaff, Unteroffiz. vom 4. Großh. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, — zu Port. Fähnrs.,
Graf zu Dohna, Sec. Lt. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, zum Pr. Lt.,
Graf v. Kielmannsegg, Unteroffiz. von dems. Regt.,
v. Grolman, Unteroffiz. vom 2. Großh. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, zu Port. Fähnrs. — befördert.
Hantelmann, Sec. Lt. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, zum Pr. Lt. befördert.
Meißner, Unteroffiz. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60,

Stever, Unteroffiz. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4,
v. Benda, Unteroffiz. vom Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15,
Graf v. Luxburg, Unteroffiz. vom demf. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.
v. Blücher, Sec. Lt. vom Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, in das 2. Schlef. Jäger-Bat. Nr. 6 verfetzt.
Bruck, Sec. Lt. vom 2. Schlef. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Pr. Lt. befördert.
Frhr. v. Maltzahn, Oberjäger vom Garde-Jäger-Bat.,
Hitzigrath, Oberjäger vom Oftpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1,
Frhr. v. Lilien, Oberjäger vom 1. Schlef. Jäger-Bat. Nr. 5,
Peterffen, Oberjäger vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8,
v. Lukowicz, Oberjäger vom Heff. Jäger-Bat. Nr. 11,
von u. zur Mühlen, Oberjäger von demf. Bat.,
v. Apell, Oberjäger vom demf. Bat.,
v. Strantz, Oberjäger vom Großh. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, — zu Port. Fähnrs. befördert.
Hederich, Pr. Lt. vom 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3. (Gen. Feldzeugm.), zum Hauptm. und Batt. Chef.
Brauſe, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.
Kaufmann, Hauptm. u. Komp. Chef, im Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2, zum Major,
Schülein, Prem. Lt. vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, zum Hauptm. u. Komp. Chef, — befördert.
Gaede II., Hauptm. vom Schlesw. Fuß-Art. Bat. Nr. 9, unter Entbindung von ſeinem Verhältniß als Vorſtand des Art. Depots in Schwerin, als Komp. Chef in das Niederſchlef. Fuß-Art. Regt. Nr. 5 verſetzt.
v. Grumbkow, Pr. Lt. vom Schlesw. Fuß-Art. Bat. Nr. 9, unter Verſetzung in das Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2, zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Schultz, Sec. Lt. vom Schlesw. Fuß-Art. Bat. Nr. 9, zum Pr. Lt., — befördert.
Drewſen, Hauptm. u. Komp. Chef im Niederſchlef. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, unter Ernennung zum Vorſtand des Art. Depots in Schwerin, in das Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2 verſetzt.
Beiſert, Pr. Lt. von demſelben Regt., zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Liebke, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Zimmermann, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Schlef. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, als Bat. Kommdr. in das Weſtfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7 verſetzt.
v. Lilienhoff-Zwowicki, Major u. Bats. Kommdr. vom Weſtfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, unter Stellung à la suite des Regts., zum Art. Offiz. vom Platz in Weſel ernannt.
Grottke, Hauptm. vom Weſtfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, unter Entbindung von ſeinem Verhältniß als Vorſtand des Art. Depots in Hannover und unter Beförderung zum Major, als etatsm. Stabsoffiz. in das Schlef. Fuß-Art. Regt. Nr. 6,
Krauſe, Hauptm. u. Komp. Chef im Fuß-Art. Regt. Nr. 15, unter Beförderung zum Major, als etatsm. Stabsoffiz. in das Niederſchlef. Fuß-Art. Regt. Nr. 5,
Heſeler, Hauptm. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, unter Belaſſung in ſeinem Verhältniß als Vorſtand des Art. Depots in Münſter in das Weſtfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, — verſetzt.
Chorus, Hauptm. und Komp. Chef im Fuß-Art. Regt. Nr. 15, zum Vorſtand des Art. Depots in Hannover ernannt.
Bluhm, Pr. Lieut. von demf. Regt., zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Günther, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,
Drees, Pr. Lt. à la suite deſſ. Regts. und Direkt. Aſſiſtent bei den techn. Inſtituten der Art., zum Hauptm., — befördert.
v. Roehl, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, im aktiven Heere, u. zwar als Hauptm. u. Komp. Chef im Fuß-Art. Regt. Nr. 15, mit einem Patent vom 9. Juni 1875 wiederangeſtellt.
Klamroth, Pr. Lt., bisher in der See-Art. Abtheil., mit ſeinem Patent im Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4 angeſtellt.
v. Kleiſt, Unteroffiz. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,
v. Klitzing, Unteroffiz. von demf. Regt.,
v. Dewitz, Unteroffiz. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,
Krocker, Unteroffiz. vom 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter),
Haenel, Unteroffiz. vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
Nacken, Unteroffiz. vom 1. Weſtfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
v. Dehn-Rotfelſer, Unteroffiz. vom Heſſ. Feld-Art. Regt. Nr. 11,
Herrmann, Unteroffiz. von demf. Regt.,
v. Beck, Unteroffiz. vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,
Herf, Unteroffiz. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15,
Heyn, Unteroffiz. vom Holſt. Feld-Art. Regt. Nr. 24,
Gottwerth, Unteroffiz. vom Großherzogl. Heſſ. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Hahn, Unteroffiz. von demf. Regt.,
v. Splawa-Neymann, Unteroffiz. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,
Reinhard, char. Port. Fähnr. vom Garde-Fuß-Art. Regt.,
Mießner, Unteroffiz. vom Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2,
Hirſch, Unteroffiz. vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter), — zu Port. Fähnrs. befördert.
Lilie, Major und Ingen. vom Platz in Sonderburg-Düppel, zum Kommdr. des Schlef. Pion. Bats. Nr. 6 ernannt.

Geiseler II., Sec. Lt. von der 1. Ingen. Insp., zum Pr. Lt. befördert.

Zickmantel, Hauptm. von der 2. Ingen. Insp., unter Beförderung zum Major mit Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Cüstrin ernannt.

Ney, Pr. Lt. von ders. Insp., zum Hauptm.,

Seer, Sec. Lt. von ders. Insp., zum Pr. Lt.,

Neumann, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp. und Ingen. vom Platz in Rastatt, unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major,

Looff, Pr. Lt. von derselben Insp., zum Hauptm.,

Dollmann, Sec. Lt. von ders. Insp., zum Pr. Lt., — befördert.

Prinz Radziwill, Pr. Lt. von ders. Insp., unter Ueberweisung zur 1. Ingen. Insp., in das Garde-Pion. Bat. versetzt.

Palis, Pr. Lt. à la suite der 3. Ingen. Insp. und Lehrer an der Kriegsschule in Hannover, zum Hauptm.,

Lücke, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major, — befördert.

Hummell, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp., zum Ingen. vom Platz in Sonderburg-Düppel ernannt;

Schueler, Pr. Lt. à la suite ders. Insp. und Lehrer an der Kriegsschule zu Anclam, zum Hauptm. befördert.

Rummel, Pr. Lt. vom Eisenbahn-Regt., unter Ueberweisung zur 3. Ingen. Insp., in das Ingen. Korps zurückversetzt.

Wiebe, Pr. Lt. vom Eisenb. Regt., ein Patent seiner Charge verliehen.

Hellinger, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

Meydam, Sec. Lt. von der 4. Ingen. Insp., in das Eisenb. Regt. versetzt.

Dorow, Unteroffiz. vom Garde-Train-Bat., zum Port. Fähnr. befördert.

Dautz, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot zu Breslau, zum Zeughauptmann,

Andres, Zeug-Lt. vom Art. Depot zu Breslau, zum Zeug-Pr. Lt.,

Seydel, Zeugfeldwebel vom Stabe der 3. Fuß-Art.-Brig., zum Zeug-Lt., — befördert.

v. Schlabrendorff, Sec. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, als Insp. Offiz. und Lehrer zur Kriegsschule in Metz kommandirt.

Unterharnscheidt, Kadet vom Kadettenhause zu Berlin, in der Armee, und zwar als char. Port. Fähnr. im 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23 angestellt, und soll diese Anstellung so angesehen werden, als wenn dieselbe am 14. April d. J. erfolgt wäre.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 15. Mai 1877.

Lottner, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin befördert.

Graff, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1,

v. Fresin, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, — zu Hauptleuten,

Lelm, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Borcke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, — zu Pr. Lts., — befördert.

Frhr. v. Richthofen, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13, zum Pr. Lt. befördert.

Lüders, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, zum Hauptmann,

Kapler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Schulz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46,

Brockt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats., — zu Pr. Lts. befördert.

Greil, pens. Wachtm. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, der Char. als Sec. Lt. verliehen.

Fix, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,

Rodegra gen. Vieter, Vice-Feldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 13,

Vahle, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,

Stephan, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, zum Sec. Lt. der Ref. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39, — befördert.

Frankenstein, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Hoffmann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Reuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, zum Sec. der Ref. des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30, — befördert.

Edzard, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75,

Martini, Vice-Feldw. von dems. Landw. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

Dierking, Vice-Wachtm. von dems. Landw. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16,

Thormann, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Großh. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18, zum Pr. Lt., — befördert.

Putzmann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (1. Oldenburg.) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91, zum Sec. Lt. der Ref. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,

Lorte, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Osnabrück) 1. Han-

nov. Land. Regts. Nr. 74, zum Sec. Lt. der Ref. des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78,

Bischoff, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9, — befördert.

Küppers, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Neuß) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8,

Harbers, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (2. Oldenburg.) Oldenburg. Landw. Regt. Nr. 91, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 26, — befördert.

Bredow, Sec. Lt. von der Ref. des Garde-Fuß-Art. Regts., zum Pr. Lt. befördert.

Schmidt, Sec. Lt. von der Landw. des Eisenb. Regts., Regts., zu den Landw. Pionieren zurückversetzt.

Luyken, Sec. Lt. von der Landw. des Eisenb. Regts., zum Pr. Lt. befördert.

Mecke, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75, zum Sec. Lt. der Ref. des Eisenb. Regts. befördert.

Michalski, Sec. Lt. vom Landw. Train des 1. Bats. (Gnesen) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, zum Pr. Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. Mai 1877.

Frhr. v. Kittlitz, Gen. Major und Kommdr. der 19. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

Gr. zu Dohna, Gen. Major zur Disp., zuletzt Kommdr. der 26. Inf. Brig., der Abschied mit seiner bisherigen Pens. bewilligt.

v. Gaertner, Gen. Major und Insp. der 4. Ingen. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Graf zu Rantzau-Breitenburg, Sec. Lt. à la suite des 3. Garde-Ulan. Regts., ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Riebes, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform, der Abschied bewilligt.

v. Lübtow, Sec. Lt. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, der Abschied bewilligt.

Guttzeit, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, mit Pension der Abschied bewilligt.

Oesterheld, Oberst-Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, mit Pension und der Uniform des Kadettenkorps, der Abschied bewilligt.

Löwenberg v. Schönholtz, Pr. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, als halbinvalide mit Pension ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw. Inf. übergetreten.

v. Wolframsdorff, unter dem gesetzlichen Vorbehalt vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 ausgeschiedener Sec. Lt., der Abschied bewilligt.

Joens, Sec. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

v. Mitschke-Collande III., Pr. Lt. vom Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

v. Mayer, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

v. Wilde, Oberst-Lt. zur Disp., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Eisenach) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 ertheilt.

Zahn, Sec. Lt. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111 u. kommdrt. als Insp. Offiz. u. Lehrer zur Kriegsschule in Metz, als Pr. Lt. mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

Graf v. Hacke, Hauptm. u. Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Straßburg i. E., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, als Major mit Pension zur Disposition gestellt.

v. Hancke, Sec. Lt. à la suite des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren des Regts. übergetreten.

v. Zülow, Sec. Lt. vom Lauenburg-Jäger-Bat. Nr. 9, der Abschied bewilligt.

Saalmüller, Major u. Abtheil. Kommdr. im Feld-Art. Regt. Nr. 15, als Oberst-Lt. mit Pens. u. der Unif. des 1. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10, der Abschied bewilligt.

Lucas, außeretatsm. Sec. Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17, der Abschied bewilligt.

Sobbe, Port. Fähnr. vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, zur Ref. entlassen.

Barchewitz, Feuerw. Lt. von der 2. Fuß-Art. Brig., mit seiner bisher. Uniform,

Wensch, Hauptm. u. Komp. Chef im Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), — der Abschied bewilligt.

Rudloff, Major vom Stabe des Ingen. Korps, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bish. Uniform,

v. Graf, Major vom Stabe des Ingen. Korps, mit Pens. und seiner bish. Unif., — der Abschied bewilligt.

Thies, Zeughauptm. vom Art. Depot in Stade, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt.

v. Hoffmann, Sec. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 15. Mai 1877.

Zwanziger, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Landw. Regt., als Pr. Lt.,

Ulrici, Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Landw. Regt., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

v. Corswant, Sec. Lt. von der Garde-Landw. Kav., — der Abschied bewilligt.

Frost, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, als Hauptmann,

Frost, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Mohs, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4,

Büchler, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, mit der Landw. Armee-Uniform,

v. Schlemmer, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1, — der Abschied bewilligt.

v. Borcke, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, als Hauptm. mit der Uniform des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,

Melms, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, als Rittm. mit der Landw. Armee-Uniform,

Schröck, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Pr. Lt.,

Neumann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.

Künkel, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Thum, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, als Hauptm. mit seiner bisher. Uniform,

Uterwedde, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts., mit der Landw. Armee-Uniform,

Hatzky, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts., mit der Landw. Armee-Uniform,

Peters, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts., als Pr. Lt.,

Stiehl, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts.,

Samuel, Sec. Lt. von der Ref. des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37,

Maaß, Sec. Lt. von der Ref. des Colberg. Gren Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, behufs Uebertritts in königl. württemberg. Kriegsdienste, — der Abschied bewilligt.

Stolte, Sec. Lt. von der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34, behufs Uebertritts in den aktiven Sanitätsdienst, ausgeschieden.

Harte, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, mit der Landw. Armee-Unif.,

Jacobi v. Wangelin, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.

Fuisting, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, als Major mit seiner bisherigen Unif.,

Lincke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.

Scholtz I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, der Abschied bewilligt.

Brüggemann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, der Abschied ertheilt.

Reischel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des2. Bats. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Jaenicke, Sec. Lt. von der Ref. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39, — der Abschied bewilligt.

Krull, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, mit seiner bisher. Uniform,

Hasse, Pr. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

v. Boltenstern, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wiesbaden) 1. Nass. Landw. Regts. Nr. 87, — der Abschied bewilligt.

v. Fisenne, Prem. Lt. von der Landw. Inf. des Unter-Elsäss. Reserve-Landw. Bats. (Straßburg) Nr. 98, als Hauptm. mit seiner bish. Unif. der Abschied bewilligt.

v. Marées, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 2. Bats. (Wehlau), 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, mit der Landw. Armee-Unif.,

Ittenbach, Hauptm. von der Landw. Feld-Art. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, mit seiner bish. Unif.,

v. Goertzke, Pr. Lt. von der Garde-Landw.-Feld-Art., als Hauptmann,

Arndt, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, mit der Landw. Armee-Unif.,

Masch, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

Doubberck, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44,

Schmidthals, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, als Pr. Lt.,

Loeffel, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Colmar) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 1. Mai 1877.

Schroeder I., Lazareth-Insp. in Minden, nach Hannover,

Philippi, Lazareth-Insp. in Hannover, nach Minden, — versetzt.

Den 2. Mai 1877.

[illegible] vormal. Sergeant und Lazareth-Rechnungs-[illegible]r, zum Lazareth-Insp. in Rastatt ernannt.

Den 9. Mai 1877.

Schaefer, Lazareth-Insp. in Saarlouis, zum Ober-Lazareth-Insp. ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 11. Mai 1877.

Zehrer, außeretatsm. Sec. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Straßner, außeretatsm. Sec. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Hammerschmidt, außeretatsm. Sec. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Schneider, außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,
Löll, außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,
Bodenmüller, außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,
Keßler, außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,
Halder, außeretatsm. Sec. Lt. im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Bente, außeretatsm. Sec. Lt. im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Frhr. v. Guttenberg, außeretatsm. Sec. Lt. im 4. Feld-Art. Regt. König,
Bäumer, außeretatsm. Sec. Lt. im 4. Feld-Art. Regt. König, — zu etatsm. Sec. Lts. ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Rothmaier, Gefreiter im 1. Inf. Regt. König, zum Port. Fähnr. befördert.

C. Im Sanitätskorps.

Den 14. Mai 1877.

Dr. Steyrer, Ober-Stabsarzt erster Klasse und Regts. Arzt des 3. Inf. Regts. Prinz Carl von Bayern, zum Div. Arzt der 2. Div. ernannt.
Dr. Walser, Unterarzt im 2. Fuß-Art. Regt,
Dr. Liederer v. Liederscron, Unterarzt im 4. Chevauleg. Regt. König,
Dr. Reh, Unterarzt vom 11. Inf. Regt. v. d. Tann, im 3. Inf. Regt. Prinz Carl von Bayern,
Mayer, Unterarzt vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, im 10. Jäger-Bat.,
Dr. Patin, Unterarzt im 9. Inf. Regt. Wrede,
Salger, Unterarzt vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, im 6. Jäger-Bat.,
Schmidt, Unterarzt vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen, im 5. Chevaul. Regt. Prinz Otto, — zu Assist. Aerzten zweiter Klasse ernannt.

Beamte der Militair-Verwaltung.

Den 12. Mai 1877.

Baumann, Proviantmstr.,
Rebl, Kontroleur vom Proviantamt Ulm, — aus administr. Erwägungen des Dienstes entlassen.

Anzeige.

In diesen Tagen ist erschienen:

1) die Karte des Kreises Johannisburg
im Regierungsbezirk Gumbinnen,
2) die Karte des Kreises Ortelsburg,
3) die Karte des Kreises Wehlau,
4) die Karte des Kreises Pr. Holland,
5) die Karte des Kreises Friedland
im Regierungsbezirk Königsberg.

Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern. Preis pro Blatt 2 Mark.

Sämmtliche Kartenblätter können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 19. Mai 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Die türkische Ordre de bataille.

In Europa:

Serdar Ekrem Abdul Kerim Pascha; Chef des Generalstabes: Ferik Redsib Pascha;*) Hauptquartier in Rustschuk.

Kommandant der Donau-Armee: Muschir Achmed Eyub Pascha; Chef des Generalstabes: Ferik Aziz Pascha.

In Widdin: Muschir Osman Pascha; Ferik Tahir und Adil; Liwa Kara Ali; Assef, Halil, Kerim, Achmed und Hassan. 80 Bataillone, 16 Eskadrons, 174 Geschütze.**)

In Silistria: Ferik Selami; Liwa Osman, Hassan und Hussein. 20 Bataillone, 8 Eskadrons und 32 Geschütze.

In Nikopolis: Ferik Feizullah. 5 Bataillone.

In Rustschuk: Liwa Delaver und Galil; (Kommandant von Rustschuk war bis Ende April Ferik Tahir Pascha, sein Ersatz ist noch nicht bekannt).***) 15 Bataillone, 3 Eskadrons, 24 Geschütze.

In Schumla: Ferik Fazly und Achmed; Liwa Rifaat, Selim, Sabri, Hussein und Reschid (Strecker). 30 Bataillone, 5 Eskadrons, 42 Geschütze.

In der Dobrudscha (Matschin, Hirsowa, Rassowa, Isaktscha, Tultscha, Babadagh, Tschernawoda): Liwa Ali. 14 Bataillone, 6 Geschütze.

In Sofia: Liwa Tscherkeß Hassan. (Ende April standen hier 30 Bataillone, 4 Eskadrons, 24 Geschütze. Sofia, dieser Straßenkreuzungspunkt, nur drei Tagemärsche von der Bahnstation Tatar Bazardschik entfernt, ist schon seit dem vorjährigen Kriege gegen Serbien ein wichtiger Sammel- und Materialdepotplatz für die Truppen in Bulgarien; die letzteren bleiben hier gewöhnlich nur kurze Zeit, einige Wochen, und werden von da nach anderen Punkten dirigirt, es ist daher der stets wechselnde Truppenstand daselbst nicht festzustellen.)

In Jamboli: Kommandant ?. 8 Bataillone.

In Varna: Liwa Blum Pascha. 25 Bataillone, 8 Eskadrons, 36 Geschütze (zum Theil Egyptier).

Außerdem befinden sich bei den höheren Kommandos und Stäben der Donau-Armee noch folgende fünf Liwas: Hadschi Raschid, Mehemed, Topal Achmed, Hussni Faik und Achmed Faik.

Summa der Armee in Donau-Bulgarien und im Balkan: 227 Bataillone, 44 Eskadrons und 338 Feldgeschütze (außerdem sollen in Rustschuk und Schumla einige Mitrailleusen-Batterien stehen).

Die Stärke der Bataillone und Eskadrons ist eine sehr ungleiche. Während die seit dem Herbste aus Syrien und Anatolien gekommenen Bataillone, namentlich jene der Redif, mitunter einen Stand von über 1000 Mann aufweisen (in 8 Kompagnien), erreicht er bei den Truppenkörpern, welche den Feldzug in Serbien mitgefochten und die — nur wenige ausgenommen — noch keine Ergänzungen erhalten haben und auch wohl keine erhalten werden, da die Türken heute schon so ziemlich ihre letzte Karte und ihre letzten Reserven ausgespielt haben dürften, mitunter nur die Ziffer von 300. Man wird deshalb der Wahrheit am nächsten kommen, wenn man das ottomanische Bataillon durchschnittlich mit 700 und die Eskadron mit 150 Streitbaren berechnet. Darnach stünden auf dem Kriegsschauplatze in Donau-Bulgarien mit Einschluß der Festungsbesatzungen 159,000 Mann Infanterie und 6600 Reiter mit 338 Feldgeschützen.

An diese regulären Truppen schließen sich die irregulären Abtheilungen. Von Letzteren sind nur die Tscherkessen — etwa 20,000 Reiter — in Anschlag zu bringen, ihrer glänzenden militairischen Instinkte und ihrer an Heroismus grenzenden Tapferkeit halber. Alles Uebrige ist militärisch werthlos.

In Albanien: Korpskommandant Muschir Ali Saib, Hauptquartier in Scutari; Ferik Mustapha und Hafis Pascha; Liwa Salih, Salim und Haki; 25 Bataillone und 42 Geschütze, theils Feld-, theils Gebirgsgeschütze; 18,000 Mann.

In Bosnien: Kommandant Ferik Weli Pascha, Hauptquartier in Serajewo; Liwa Wesil, Izmet und Salih Pascha; 26 Bataillone, 1 Eskadron und 36 Geschütze; 18,000 Mann.

In der Herzegovina: Muschir Suleyman Pascha, Hauptquartier in Trebinje; Liwa Suleyman, Sawfet, Fuad, Mustai und Asan; 37 Bataillone, 54 Feld- und Gebirgsgeschütze.

An der griechischen Grenze: Ferik Achmed, Hauptquartier in Janina; Liwa Ali (in Arta), Ibrahim (in Janina) und Radschib (in Saloniki); 25 Bataillone, 4 Eskadrons, 30 Geschütze.

In Rascien: Feriks: Mehemed Ali in Novipazar, Hussein Hussni, Djemil und Osman; Liwas ?; 14 Bataillone, 2 Eskadrons, 18 Feld- und Gebirgsgeschütze.

In Konstantinopel: Muschir Zamih Pascha; die anderen Generale ?; 36 Bataillone, 20 Eskadrons, 42 Geschütze.

Auf den Inseln des Aegäischen Meeres: Kommandant von Kreta: Muschir Raouf; auf den anderen Inseln: Liwas, zum größten Theile aber Miralajs oder Kaimakams; 16 Bataillone, 18 Geschütze.

Endlich steht noch in Nisch und im Toplizathale zur Beobachtung der serbischen Grenze eine Abtheilung, die nach europäischen Begriffen etwa einer Brigade gleichkäme: 6 Bataillone, 4 Eskadrons und 12 Geschütze.

Zusammen die Armee in Europa: 412 Bataillone, 75 Eskadrons und 590 Geschütze, nebst einigen Mitrailleusen-Batterien; 290,000 Mann und 12,000

*) Vergl. die spätere Besetzung durch Azid Pascha.
**) Wir verweisen auf die spätere Angabe Spalte 717.
***) Vielleicht Ferik Redsib Pascha, s. u. Die Red.

Pferde. Von den Irregulären sind als militärisch werthvoll nur 20,000 Tscherkessen der Donau-Balkan-Armee und außerdem 12,000 Arnauten in Albanien und Rascien in Rechnung zu bringen.

In Asien:

Armeekommandant Muschir Moukhtar Pascha.

Muschir Hassan Tahsin, Kommandant von Batum; Liwa Ali, Kommandant der Truppen am Kyndrisch; Muschir Selim, Kommandant von Erzerum; Ferik Ali Feizi, Kommandant von Kars; Ferik Nuzred und Liwa Hassan, Kommandanten der Truppen am Tschuruk-Su; zusammen: 104 Bataillone, 24 Eskadrons, 96 Feld- und Gebirgsgeschütze; 73,000 Mann und 3600 Pferde. Der Stand der außerdem vorhandenen asiatischen irregulären Truppen entzieht sich jeder Berechnung. Wenn die sonst mit den Organen der Centralregierung stets in Fehde lebenden räuberischen Kurden angesichts der dem Islam drohenden Gefahr die innere Fehde ruhen lassen wollten, könnten sie — nach den Versicherungen türkischer Blätter — 40,000 Reiter ins Feld stellen. Außerdem wird ein Kontingent von 6000 syrischen Zeybeks erwartet.

Endlich besitzt die Türkei außer den bisher angegebenen regulären Truppen noch 72 Bataillone und 2 Kavallerie-Regimenter in den entlegneren und unsicheren Provinzen ihres weiten Reiches. Diese werden aber theils durch die Haltung Persiens in Mesopotamien und Irak-el-arabi, theils durch das Wechabitenreich in Arabien, theils in Yemen und Hedschas, theils endlich in Syrien gebunden.

Eine eigentliche Ordre de bataille giebt es in der Armee des Padischa nicht, vor allem aus dem Grunde, weil die Gliederung in taktische Körper höherer Ordnung wohl zuweilen auf dem Papiere, doch niemals in der Wirklichkeit existirt. Bei der Infanterie schon ist das Regiment ein bloßer Begriff, der nur selten einen Inhalt besitzt. Die Bataillone eines Regiments rücken nach Maßgabe ihrer allmäligen Ergänzung und Ausrüstung ins Feld, und es geschieht dabei sehr oft, daß je nach dem augenblicklichen Bedarfe oder den zur Verfügung stehenden Transportmitteln, die einen Bataillone hierhin, die anderen dorthin, oft auch selbst auf einen anderen der vielen Kriegsschauplätze dirigirt werden.

Ebenso würde es den Thatsachen nicht entsprechen, wenn man sagen wollte, der Liwa befehlige eine Brigade, der Ferik eine Division u. s. w. Es hat eben jeder Pascha ein Kommando, dessen Zusammensetzung sich nach den Umständen richtet und weder eine fixe noch eine systematische ist. Wenn also von „Korps", „Divisionen" u. s. w. gesprochen wird, so sind es nur Behelfe, deren sich der europäische Offizier bedient, um seine Darstellung zu vereinfachen.

Den vorstehenden Angaben über die Vertheilung der ottomanischen Streitkräfte wäre nur noch beizufügen, daß in den letzten Apriltagen eine Anzahl von 10 bis 12 Bataillonen von dem bei Widdin stehenden Korps abgetrennt und gegen die Dobrudscha in Marsch gesetzt wurden, wodurch die hier gegebene Ordre de bataille eine theilweise Aenderung erfahren hat.

Was die hervorragenderen Persönlichkeiten betrifft, so sind mehrere derselben den Lesern des „Militär-Wochenblattes"*) aus früheren Schilderungen bekannt. Der Charakteristik Abdul Kerims hätten wir heute nur wenig beizufügen. Der greise Feldherr ist um ein Jahr älter geworden, um ein Jahr angestrengter Thätigkeit, mannigfacher Enttäuschungen, peinlicher Sorgen. Ob letztere geeignet waren, seine geistige Schnellkraft zu steigern, hat der Beginn des gegenwärtigen Krieges — nicht erwiesen.

Auch der Name Redsibs wurde in diesen Blättern wiederholt genannt. Dieser hochgebildete und geistvolle General, ein gründlicher Kenner und Freund der französischen Literatur, dünkt uns zu distinguirt für einen türkischen Generalstabschef. Er ist keine Ergänzung für Abdul Kerim, da er, gleich diesem, stets nachgiebig, voll Rücksichten für die Wünsche und Meinungen der ziemlich anspruchsvollen und stets hochfahrenden Paschas, und nicht genug widerstandskräftig gegen die mannigfaltigen und sich vielfach kreuzenden Einflüsse ist, die aus der Pforte, dem Serail und dem Seraskierate ins Feldlager hinüberspielen. Abdul Kerim mag wohl nur seinem eigenen richtigen Urtheile gefolgt sein, als er Anfang dieses Monats sich entschloß, einen Generalstabschef zu wählen, der aus etwas härterem Stoffe gemacht ist, als Redsib. Dieser erhielt nämlich in den letzten Tagen ein Truppenkommando in Rustschuk und wurde in seinen bisherigen Funktionen durch den Liwa Aziz Pascha ersetzt.

Aziz, eigentlich Artilleriegeneral, ist in den militärischen wie in den diplomatischen Kreisen Berlins vielfach bekannt, denn er hat nicht allein seine praktischen Studien in der preußischen Artillerie gemacht, sondern er war auch längere Zeit der ottomanischen Botschaft in Berlin attachirt und hat eine Berlinerin geheirathet. Er ist heute 42 Jahre alt, eine stattliche militärische Erscheinung, von einnehmenden Umgangsformen und spricht deutsch und französisch mit derselben Geläufigkeit wie seine Muttersprache. In seinem Auftreten macht sich viel Entschiedenheit und ein etwas sehr entwickeltes Selbstbewußtsein bemerkbar, was ihm übrigens unter den überschwierigen Verhältnissen, unter denen er zu wirken berufen ist, vielleicht von Vortheil sein kann. Aziz scheint wenigstens ein Mann der That und nicht angekränkelt von dem Bestreben zu sein, es Allen recht zu machen, sich mit allen Personen zu verhalten und dabei die Sache zu schädigen.

Osman Pascha ist den Lesern dieser Blätter ebenfalls von seiner Thätigkeit, oder besser, Unthätigkeit her bekannt, die er voriges Jahr mit weit überlegenen Kräften einem untergeordneten Feinde gegenüber bei Jajcsar an den Tag gelegt. Er wurde für sein wackeres — Stillehalten nach Beendigung des Feldzuges zum Muschir ernannt. Er radebricht zwar französisch, ist aber sonst noch ganz Asiate und verachtet beim Speisen Messer und Gabel gründlich.

Muschir Achmed Eyub war im vorigen Jahr der eigentliche Armeekommandant in Serbien und

---

*) Vergl. namentlich Militär-Wochenblatt 1876, Nr. 85, Spalte 1471 und ff.

nimmt auch jetzt den ersten Platz weniger unter als neben Abdul Kerim bei der Donau-Armee ein. Alle Vorbereitungen und Vertheidigungsanstalten in dem Festungsvierecke Silistria — Rustschuk — Schumla — Varna wurden unter seiner persönlichen Leitung getroffen, denn er arbeitet schon seit Ende Dezember in Bulgarien mit außerordentlicher Ausdauer und Rührigkeit. Achmed Eyub ist ein tüchtiger praktischer Feldsoldat, nicht ohne Anflug von Gutmüthigkeit und Leutseligkeit, seine Bildung ist aber eine bescheidene. Er zählt trotz seiner weißen Haupthaare doch erst 48 Jahre.

In der Herzegowina kommandirt der jüngst erst zum Muschir beförderte Suleyman Pascha. Dieser war bis zum vorigen Jahre Direktor der Militärschule in Stambul. Er genießt unter dem gebildeteren Bruchtheile der türkischen Offiziere große Achtung und hat auch im vorjährigen Feldzuge sich das Vertrauen der Truppe erworben.

Ferik Achmed, der Kommandant in Janina, ist noch ein Ueberbleibsel aus der alttürkischen Janitscharenzeit. Trotz seiner 81 Jahre ist er noch ein schneidiger Kämpe, dem das Lesen und Schreiben aber zeitlebens keine Kopfschmerzen verursacht hat. In der Armee kennt man den alten Haudegen nur als den „Badschakschiz", d. i. den Schenkellosen.

Alphons Danzer, k. k. Oberlieutenant.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Beschießungen zwischen den türkischen Festungen und Schiffen und rumänischen Batterien auf dem linken Donauufer haben sich mehrfach wiederholt, namentlich bei Kalafat, wo die Rumänen ernstliche Verluste dadurch gehabt, und zwischen Turtukai und Oltenitza.

14. Mai. Großfürst Nikolaus verlegt sein Hauptquartier von Kischineff nach Plojeschti.

15. Mai. Im Kanal von Matschin werden unter dem Feuer der türkischen Monitors Stromsperren angelegt. Der Dampfer „Argonaut", welcher vor Oczakow und Odessa kreuzt, trifft an der Sulinamündung 4 türkische Panzerschiffe unter Dampf und kehrt, von diesen verfolgt, nach Oczakow zurück.

Asien. 14. Mai. 5 türkische Panzerschiffe bombardiren 2½ Stunden lang Sschum. Die Stadt leidet bedeutend.

Ein Landungsversuch wird durch 5 Kompagnien und 2 Geschütze glänzend abgewiesen, in den Straßen viele türkische Todte. Russischerseits kein Verlust. (?) 6 Kasaken vermißt. [1])

15. Mai. Die türkischen Schiffe sind noch vor Sschum. [2])

16. Mai. Erneuerung des Bombardements. Die Stadt in Brand und größtentheils zerstört. Die russischen Truppen ziehen ab und gehen hinter das Flüßchen Madjara zurück. Verlust der letzten Tage 4 Mann todt, 2 verwundet.

16. Mai. Vor Kars Rekognoszirungen unter Generalmajor Komarow mit 4 Bataill., 2 Batterien, der daghestanischen irregulären Brigade, 3 Sfotnien des irregulären Reiter-Regiments Alexandropol und der karapapachischen Miliz. Letztere beiden Abtheilungen, als Vorhut und zur Deckung der linken Flanke detachirt, werden von ca. 1000 Mann türkischen Dragonern, unterstützt von 8 Bataillonen und einer Batterie, lebhaft angegriffen, 6 Sfotnien Daghestaner gehen zur Unterstützung vor, es kommt auch zum Handgemenge. Der Feind läßt 64 Mann auf dem Platze. Russischer Verlust: 1 Offizier 20 Mann todt, 5 Offiziere, 54 Mann verwundet, dabei auch Generalmajor Tschelokajew, Kommandeur der daghestanischen Brigade.

Die regulären Truppen hatten keinen Verlust.

An demselben Tage nimmt General Loris Melikow, der bei Gurdschibek [3]) steht, zwei Vorwerke der Festung Ardahan auf den Höhen von Gelawtscherdin, darunter das von englischen Ingenieuren angelegte Fort Elary-Ogly. In der Nacht vom 15. zum 16. waren neun Batterien angelegt, die mit 40 Geschützen armirt um 8 Uhr früh das Feuer eröffnen und bis 2 Uhr fortsetzen; die Wirkung ist über Erwarten günstig, die Geschütze auf den Werken werden demontirt, die Kasernen zerstört. Beim Sturm spielt die Hauptrolle das 156. Regiment, Elisabetpol, der 39. Division, General-Lieutenant Dewel, die von Achalzyk heranrückend bei Oltschek [4]) gestanden hatte und nach Zurückwerfen der ihr entgegenstehenden feindlichen Truppen zuerst die Höhen erreichte. Ferner wirkten mit das 13. Grenadier-Regiment, Eriwan, und das 153. Regiment, Baku.

Als Trophäen fielen in russische Hände 9 Geschütze, viele Gewehre und Munition. Verlust bei der Kolonne des Generals Dewel 10 Mann todt, 4 Offiziere, darunter Major Fürst Makajew des Regiments Elisabetpol, 7 Mann verwundet. Bei der Kolonne des Generallieutenants Heymann (kaukasische Grenadiere) 4 Mann todt, 7 verwundet. Nach einer Depesche vom 19. Mai ist Ardahan am 17. von den Russen erobert.

Ueber den Aufstand der Tschetschenzen wird ferner gemeldet, daß nach der Niederlage durch Oberst Nurid eine neu gesammelte Schaar den Aul Schali, 8 Werst südlich Ersseno zu gewinnen suchte, aber Widerstand seitens der Einwohner fand. Oberst Nurid kam dem Ort zu Hülfe und trieb die Aufständischen in die Berge zurück. Verlust 2 Kasaken und 1 treu gebliebener Einwohner von Schali.

Die Aufrührer stehen in den Bergen von Tscharbilojew. [5]) Außer dem Detachement des Oberst Nurid ist auch die Lokalmiliz der Tschetschna und von Daghestan gegen sie aufgeboten.

---

[1]) Türkische Berichte melden Einnahme der Stadt durch die Truppen und die früher gelandeten, aus dem Innern verstärkten Insurgenten, sowie Vernichtung des größten Theiles der Besatzung.

[2]) Auch Sschum-kalé, Hauptstadt des gleichnamigen Militärdistrikts, Hafen, 1 Werst am Ufer ausgedehnt, am Lande rings von Höhen umgeben. Außer den Dienstgebäuden und Kasernen 400 Häuser, ohne Garnison 2000 Einwohner.

[3]) 3 Werst südlich Ardahan an der Straße von Kars.

[4]) 10 Werst östlich Ardahan.

[5]) Im südlichen Theil der Tschetschna an der Grenze von Daghestan.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 42. Berlin, Sonnabend den 26. Mai. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — In der Kaiserlichen Marine. — Orden (Preußen). — Zeiteintheilung für die Herbst-Uebungen des Gardekorps pro 1877. — Die französische Armee im Jahre 1877 und Blackwoods Magazine. — Die deutsche Artillerie in den Schlachten und Treffen des deutsch-französischen Krieges 1870/71. — Vom Kriegsschauplatz. — Ordre de bataille der russischen Armee.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

I. Besetzung der 13. Hauptmannsstelle.

A. Es werden, unter Belassung als überzählige Majors, in die 1. Hauptmannsstelle einrangirt:

bei dem 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3:
Major Wegener, aggr. dem Regt.;
bei dem Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg) Nr. 12:
Major v. Fromberg, aggr. dem Regt;
bei dem 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18:
Major v. Wiese-Kayserswaldau, aggr. dem Regt.;
bei dem 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19:
Major Naglo, aggr. dem Regt.;
bei dem 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21:
Major Rogge, aggr. dem Regt., unter Verleihung eines Patents seiner Charge;
bei dem 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29:
Major v. Fumetti, aggr. dem Regt.;
bei dem 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30:
Major v. Zschock, aggr. dem Regt., unter Verleihung eines Patents seiner Charge;
bei dem 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31:
Major v. Petersdorff, aggr. dem Regt.;
bei dem 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32:
Major Ebeling, aggr. dem Regt.;
bei dem Pomm. Füs. Regt. Nr. 34:
Major Prinz v. Buchau, aggr. dem Regt., unter Verleihung eines Patents seiner Charge;
bei dem Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46:
Major Steinbrunn, aggr. dem Regt.;
bei dem 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49:
Major Schneider, aggr. dem Regt., unter Verleihung eines Patents seiner Charge;
bei dem 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50:
Major Knorr, aggr. dem Regt.;
bei dem 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55:
Major Krückeberg, aggr. dem Regt.;
bei dem 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57:
Major Böse, aggr. dem Regt.;
bei dem 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58:
Major Breetz, aggr. dem Regt.;
bei dem 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59:
Major v. Fritzsche, aggr. dem Regt.;
bei dem 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65:
Major Merker, aggr. dem Regt.;
bei dem 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67:
Major Meyrick, aggr. dem Regt.;
bei dem 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68:
Major v. Tempelhoff, aggr. dem Regt.;
bei dem 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83:
Major Otto, aggr. dem Regt.;
bei dem Holstein. Inf. Regt. Nr. 85:
Major Haack, aggr. dem Regt.;
bei dem Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86:
Major Schultheis, aggr. dem Regt.;
bei dem 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88:
Major v. Holbach, aggr. dem Regt.,
bei dem Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93:
Major Kleckl, aggr. dem Regt.;
bei dem 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95:
Major v. Monbart, aggr. dem Regt.

B. Beförderungen ꝛc. bei den übrigen betreffenden Infanterie-Regimentern:

bei dem Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1:
Hauptm. v. Görne, vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, in das Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 versetzt,
Pr. Lt. Frhr. v. Buddenbrock-Hettersdorf, vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,
Pr. Lt. von der Lühe vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, als ältester Pr. Lt. in das 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,

Sec. Lt. v. Bärenfels-Warnow, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, — versetzt;

bei dem Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2:

Hauptm. v. Lettow-Vorbeck, zum überzähl. Major befördert,

Hauptm. v. Scharfenort, zum Komp. Chef ernannt,

Sec. Lt. Ilberg, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4:

Hauptm. Emmich, à la suite des Generalstabes der Armee 2c., als Komp. Chef in das 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4 versetzt;

bei dem 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5:

Hauptm. Jany, vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, unter Beförder. zum überzähl. Major, in das 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,

Hauptm. Pennrich, vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, in das Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Hauptm. Frhr. v. Massenbach, à la suite des 1. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 13, unter Entbind. von seinem Verhältniß als Komp. Führer bei der Unteroff. Schule zu Ettlingen, als Komp. Chef in das 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, — versetzt,

Hauptm. v. Kleist, vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, unter Belass. in seinem Verhältniß als Komp. Führer bei der Unteroff. Schule zu Ettlingen à la suite des Regts. gestellt,

Pr. Lt. v. Kettler, vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Ettlingen kommandirt,

Sec. Lt. v. Kries, vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6:

Hauptm. v. Flotow, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. Roestel, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert,

Pr. Lt. Heischkeil, vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, in das 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6 versetzt.

Sec. Lt. Wegner, vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7:

Hauptm. Franzki, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. v. Sihler, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. v. Poncet, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8:

Hauptm. Frhr. v. Hammerstein, zum überzähligen Major,

Pr. Lt. v. Prondzynski, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. v. Gündell, zu Pr. Lt., — befördert;

bei dem Colberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9:

Hauptm. v. Petersdorff, zum überzähl. Major befördert,

Hauptm. v. Pawelsz, zum Komp. Chef ernannt,

aggr. Pr. Lt. Petermann, in das Regt. einrangirt;

bei dem 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10:

Hauptm. Baron v. Hundt und Altgrottkau, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. Thiele, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. Knothe, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11:

Hauptm. Bothe, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. v. Riedel, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. Frhr. v. Stengel, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13:

Pr. Lt. Frhr. v. Schade, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. Weinhagen, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14:

Pr. Lt. v. Schroeder, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. v. Koblinski, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15:

Hauptm. v. Dewall, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. Mehlburger, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert,

Sec. Lt. Heinrichs, vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 versetzt und als Adjut. zur 36. Inf. Brig. kommandirt;

bei dem 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16:

Pr. Lt. Bender, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,

Sec. Lt. v. Krafft vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16 versetzt;

bei dem 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17:

Hauptm. v. Schell, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. v. Winterfeld, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. Bliedung, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20:

Hauptm. Köring, zum überzähl. Major,

Pr. Lt. v. d. Marwitz, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert,

Pr. Lt. Lohmann vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 versetzt,

Sec. Lt. v. Wrochem vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, zum Pr. Lt. befördert,

Sec. Lt. Kunkel vom 3. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, in das 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17 versetzt;

bei dem 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22:

Hauptm. v. Diebitsch, zum überzähl. Major befördert,

aggr. Hauptm. v. Apell, als Komp. Chef in das Regt. einrangirt;

bei dem 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23:

Pr. Lt. Reymann, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Sec. Lt. Höpfner, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin):
Pr. Lt. v. Unruh, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Rostken, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25:
Pr. Lt. v. Seckendorff, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Haynemann, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26:
Hauptm. Fromm, zum überzähl. Major,
Pr. Lt. Albrecht, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert;
Sec. Lt. Hintze vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, unter Beförder. zum Pr. Lt. in das 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26 versetzt,
Sec. Lt. Boymann, bisher im See-Bat., als Sec. Lt. mit seinem Patent im 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 angestellt,
Sec. Lt. Baumgart vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, ausgeschieden und als Sec. Lt. mit seinem Patent im See-Bat. angestellt;
bei dem 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27:
Hauptm. v. Stosch vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, unter Beförder. zum überzähl. Major in das 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27 versetzt,
Pr. Lt. Baron v. Langermann und Erlenkamp vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Detmering von dems. Bat. zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28:
Hauptm. Lengerich, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des XV. Armeekorps, zum überzähl. Major befördert,
Hauptm. Mache vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, als Adjut. zum Gen. Kommdo. XV. Armeekorps kommandirt,
Pr. Lt. Pueschel von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Dorie von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33:
Hauptm. v. Wulffen, zum überzähl. Major,
Pr. Lt. v. Besser, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Arnoldi, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35:
aggr. Hauptm. Luetken, als Komp. Chef in das Regt. einrangirt;
bei dem Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36:
Hauptm. v. Schönfeldt vom Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4, in das Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36 versetzt,
Pr. Lt. v. Lattorf vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Bode von dems. Bat., zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37:
Hauptm. Borchers, zum überzähl. Major befördert,
Pr. Lt. v. Pentz vom 4. Garde-Regt. z. F., unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37,
Sec. Lt. v. Schramm vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 4. Garde-Regt. z. F., — versetzt;
bei dem Schles. Füs. Regt. Nr. 38:
Pr. Lts. Klinghardt und Gieren, zu Hauptleuten und Komp. Chefs,
Sec. Lt. Schubert, zum Pr. Lt., — befördert,
Pr. Lt. v. Holbach, vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. der 43. Inf. Brig., als ältester Pr. Lt. in das Schles. Füs. Regt. Nr. 38 versetzt,
Sec. Lt. Kloht, vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert;
bei dem Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39:
Major Nitschmann von seinem Kommdo. als Adjut. der 15. Div. entbunden,
Pr. Lt. Cadenbach, unter Beförder. zum Hauptm. und Versetzung in das 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, als Adjut. zur 15. Div. kommandirt,
Sec. Lt. Kohtz, zum Pr. Lt. befördert;
bei dem Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40:
Pr. Lt. v. Holleben, zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Sec. Lt. Calow, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41:
Pr. Lt. Frhr. v. d. Osten-Sacken, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Wilßer, zum Pr. Lt., — befördert,
Sec. Lt. Meyer, vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, als ältester Sec. Lt. in das 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41 versetzt;
bei dem 5. Pomm. Infant. Regt. Nr. 42:
Pr. Lt. Elitzsch, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Beuster, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43:
Pr. Lt. Schmidt v. Schmiedefeck, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Biesel, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 7 Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44:
Pr. Lt. Hummell, zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Sec. Lt. Wessel, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45:
Hauptm. Graf Rittberg, zum überzähl. Major,
Pr. Lt. v. Horn, zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Sec. Lt. Dahrenstädt, zum Pr. Lt., — befördert,
Sec. Lt. Brune vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, als ältester Sec. Lt. in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45 versetzt;
bei dem 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47:
Pr. Lt. v. Zawadzky, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Frankenberg-Lüttwitz, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48:
Pr. Lt. Molière, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Korn, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51:
Hauptm. v. Tschischwitz, zum überzähligen Major,

Pr. Lt. v. Zastrow, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Raschke, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52:
Hauptm. v. Oppell, zum Komp. Chef. ernannt,
Sec. Lt. Frhr. Rüdt v. Collenberg, zum Pr. Lt. befördert;
bei dem 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53:
Hauptm. v. Oertzen, zum überzähligen Major,
Pr. Lt. Wintzer, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Biedenfeld zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54:
Pr. Lt. Croce, vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,
Sec. Lt. Taistrzik, vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, unter Beförderung zum Pr. Lt., in das 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, — versetzt;
bei dem 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56:
Hauptm. v. Tyszka, bisher im See-Bat., als Hauptm. und Komp. Chef mit seinem Patent im 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,
Pr. Lt. Schröder, vom 4. Ostpr. Gren. Regt. Nr. 5, ausgeschieden und als Hauptm. und Komp. Chef im See-Bat., — angestellt,
Sec. Lt. v. Sachs, vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5, zum Pr. Lt. befördert;
bei dem 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60:
Hauptm. Schneider, zum überzähligen Major,
Pr. Lt. v. Kaminietz, unter Entbindung von seinem Kommando als Adjut. der 36. Inf. Brigade, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Hake, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61:
Hauptm. Leschbrand, zum Komp. Chef ernannt,
Pr. Lt. Richter, vom Kolbergschen Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, unter Belassung in seinem Kommando als Adjut. der 17. Inf. Brigade, in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,
Pr. Lt. Graf v. Schlippenbach, vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjutant bei dem Gouvernement in Metz, in das Kolbergsche Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, — versetzt,
Pr. Lt. v. Müller, à la suite des Garde-Schützen-Bats., in das Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3 einrangirt;
bei dem 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
Hauptm. Westphal, vom Kadetten-Korps, als Komp. Chef mit einem Patent vom 16. November 1869 in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62 versetzt,
Hauptm. v. Schierstedt, à la suite des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26 und kommandirt als Komp. Chef bei dem Kadettenhause zu Bensberg, unter Entbindung von diesem Kommdo., als Komp. Chef in das Kadetten-Korps einrangirt.
Hauptm. v. Brandenstein, Platzmajor in Diedenhofen, unter Belassung à la suite des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95, als Komp. Chef zum Kadettenhause in Bensberg versetzt,
Pr. Lt. v. Wolffradt, à la suite des 4. Garde-Regts z. F., unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. bei dem Gouvernement von Koblenz und Ehrenbreitstein, sowie unter Beförderung zum Hauptmann und Belassung à la suite des gedachten Regiments zum Platzmajor in Diedenhofen,
Pr. Lt. Frhr. v. Kageneck, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, als Adjutant zum Gouvernement von Koblenz und Ehrenbreitstein, — ernannt;
bei dem 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63:
Pr. Lt. Vette, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sek. Lt. Scholz, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen):
Pr. Lt. Fronhöfer, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Wunsch, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66:
Hauptm. v. Koschitzky, zum Komp. Chef ernannt,
Sec. Lt Feldt, zum Pr. Lt. befördert;
bei dem 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69:
Hauptm. v. Schmidt, vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 versetzt,
Hauptm. v. Ostrowski, vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, zum Komp. Chef ernannt,
Sec. Lt. v. Trotha, von demselben Regiment, zum Pr. Lt. befördert;
bei dem 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70:
Pr. Lt. Gresser, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Bußler II., zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71:
Hauptm. Kühne, zum überzähligen Major,
Pr. Lt. v. Lorch, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Stinner, zum Pr. Lt., — befördert;
bei dem 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72:
Hauptm. Menningen, zum überzähligen Major,
Pr. Lt. v. Weltzien, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert,
Hauptm. Lambert, wird dem Regiment aggregirt,
Pr. Lt. v. Beughem, vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das 4. Thüring. Inf. Regt. Nrt 72,
Sec. Lt. v. Wilucki, vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, — versetzt;
bei dem Hannov. Füs. Regt. Nr. 73:
Hauptm. Taureck, zum überzähligen Major befördert,
Hauptm. Spitz, vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, in das Hannov. Füs. Regt. Nr. 73,
Hauptm. Wörmann, vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), in das 4. Westfäl. Inf Regt. Nr. 17,
Hauptm. Rössel, à la suite des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46, unter Entbindung von seinem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule in Metz, als Komp. Chef in das 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), — versetzt;

bei dem 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74:

Hauptm. Weber, zum überzähligen Major befördert,

Hauptm. Graf v. Roedern, à la suite des 2. Nassauischen Inf. Regts. Nr. 88, unter Entbindung von seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam, als Komp. Chef in das 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 versetzt,

Pr. Lt. Reinbold, vom 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10, unter Beförderung zum Hauptmann, vorläufig ohne Patent und unter Stellung à la suite des gedachten Regts., zur Dienstleistung bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam kommandirt,

Pr. Lt. v. Karmainsky, vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25, als ältester Pr. Lt. in das 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10 versetzt,

Sec. Lt. Lautier, vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25, zum Pr. Lt. befördert,

Pr. Lt. Machholz, vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, dem Regt., unter Belassung in seinem Kommando zur Dienstleistung bei dem großen Militär-Waisenhause zu Potsdam, aggregirt,

Sec. Lt. v. Czarnowski, vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75:

Hauptm. v. Dankbahr, zum überzähligen Major befördert,

Hauptm. Frhr. v. Danckelman, à la suite des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, unter Entbindung von seinem Verhältniß als Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule zu Potsdam, als Komp. Chef in das 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75 versetzt,

Hauptm. Frhr. von der Goltz, à la suite des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, unter Belassung in seinem Verhältniß als Kompagnieführer bei der Unteroffizierschule zu Potsdam, à la suite des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21 gestellt,

Hauptm. v. Gersdorff, vom 3. Garde-Regt. z. F., unter Stellung à la suite dieses Regts., in seinem Verhältniß als Kompagnieführer von der Unteroffizierschule zu Jülich zur Unteroffizierschule in Potsdam versetzt,

Pr. Lt. Perkuhn, vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, als Kompagnieführer zur Unteroffizierschule in Jülich kommandirt,

Pr. Lt. Winter, vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115, in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

Pr. Lt. Frhr. v. Senarclens-Grancy, vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115, — versetzt.

Sec. Lt. Weinmann, vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76:

Hauptm. v. Sack, zum Komp. Chef ernannt,

Sec. Lt. v. Dassel, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77:

Hauptm. v. Aigner, vom Kad. Korps, unter Beförderung zum überzähligen Major, in das 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77 versetzt,

Hauptm. Boeckh, à la suite des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48 und kommandirt als Komp. Chef bei dem Kadettenhause zu Ploen, unter Beförderung zum überzähligen Major, in das Kad. Korps, vorläufig als Komp. Chef bei dem Kadettenhause zu Berlin, einrangirt,

Hauptm. Friese, vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Komp. Chef zum Kadettenhause in Ploen,

Hauptm. v. Madai, vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, als Komp. Chef in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

Pr. Lt. v. Bomsdorff I., vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, unter Belassung in seinem Kommando als Adjutant der 12. Inf. Brig., als ältester Pr. Lt. in das 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4,

Pr. Lt. Frhr. v. Schellersheim, vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjutant der 18. Inf. Brig., in das 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, — versetzt,

Sec. Lt. Homann I., vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, zum Pr. Lt. befördert,

Sec. Lt. Reinecke, vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 versetzt;

bei dem Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78:

Pr. Lt. Frhr. v. Bönigk, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjutant der 40. Inf. Brig., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,

Sec. Lt. Reiche, vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, unter Beförderung zum Pr. Lt. und Belassung in seinem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroffizierschule in Jülich, in das Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78 versetzt,

Sec. Lt. v. Glan, vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, als Adjutant zur 40. Inf. Brig. kommandirt;

bei dem 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79:

Hauptm. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, unter Verleihung des Charakters als Major, in das 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79 versetzt,

Pr. Lt. Braumüller, vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,

Pr. Lt. v. Frobel, vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin und kommandirt als Adjutant bei der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens, dem Regiment, unter Belassung in seinem Kommdo. und unter Beförderung zum Hauptm. aggregirt,

Sec. Lt. Frhr. v. Bleul, vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, und

Sec. Lt. Frhr. v. Puttkamer, von demselben Regt. zu Pr. Lts. befördert,

Pr. Lt. v. Niebelschütz, vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Belassung in seinem Kommdo. als Kompagnieführer bei der Unteroffizier-

schule zu Biebrich, in das 4. Garde-Gren. Regt. Königin versetzt;

bei dem Hess. Füs. Regt. Nr. 80:

Hauptm. v. Kietzell, zum überzähligen Major,
Pr. Lt. v. Biegeleben, zum Hauptm. und Komp. Chef, vorläufig ohne Patent,
Sec. Lt. v. Ende, zum Pr. Lt., befördert;

bei dem 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81:

Hauptm. Hartung, zum überzähligen Major,
Pr. Lt. Frhr. v. Uslar-Gleichen, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Holbach, zum Pr. Lt., befördert;

bei dem 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82:

Hauptm. Ostermeyer, zum überzähligen Major befördert,
Hauptm. Boege, zum Komp. Chef ernannt,
Sec. Lt. Witzell, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84:

Hauptm. Schleiter, vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23, in das Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84,
Hauptm. v. Gersdorff, Komp. Chef im 1. Schles. Jäg. Bat. Nr. 5, in das 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23, versetzt;
Hauptm. v. Holwede, vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjutant der 21. Inf. Brig., zum Komp. Chef ernannt,
Sec. Lt. v. Arnim, vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, zum Pr. Lt. befördert,
Pr. Lt. v. Wulffen, vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, als Adjutant zur 21. Inf. Brig. kommandirt;

bei dem 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87:

Hauptm. v. Byern, zum Komp. Chef. ernannt,
Sec. Lt. Stengel, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem Großherzoglich Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89:

Pr. Lt. Bar. v. Stenglin I., zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Wussow, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem Großherzoglich Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90:

Hauptm. Bar. v. Eberstein, zum Komp. Chef ernannt,
Sec. Lt. v. Olszewski, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91:

Hauptm. Henz, à la suite des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91 und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Weißenfels, in das Regt. unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Beförd. zum überzähligen Major wieder einrangirt,
Pr. Lt. Braumüller, vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen), unter Beförd. zum Hauptm. und Stellung à la suite dieses Regts., als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Weißenfels,
Pr. Lt. Fischer vom Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, in das 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),
Pr. Lt. Anheuser vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, in das Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, — versetzt,
Sec. Lt. Harlfinger vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen):

Pr. Lt. v. Trotha, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,
Pr. Lt. v. Usedom, vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. der 37. Inf. Brig., als ältester Pr. Lt. in das 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) versetzt,
Sec. Lt. Gottbrecht, vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96:

Hauptm. Knoch, zum überzähl. Major,
Pr. Lt. Schmidt, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. v. Gayl, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110:

Pr. Lt. Rinck v. Baldenstein, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Bock, und
Sec. Lt. Kientz, zu Pr. Lts., — befördert;

bei dem 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111:

Hauptm. Schrickel, zum überzähl. Major befördert,
Hauptm. Roedenbeck, zum Komp. Chef. ernannt,
Sec. Lt. Spangenberg, zum Pr. Lt. befördert;

bei dem 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112:

Pr. Lt. Hoffmann, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,
Sec. Lt. Bernhard, vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, unter Beförd. zum Pr. Lt., in das 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 versetzt;

bei dem 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113:

Pr. Lt. Commerell, zum Hauptm. und Komp. Chef,
Sec. Lt. Muth, zum Pr. Lt., — befördert;

bei dem 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114:

Hauptm. Malotki v. Trzebiatowski, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. bei dem Gouvernement von Mainz und unter Beförd. zum überzähl. Major, in das 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114 versetzt;

bei dem 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115:

Pr. Lt. Becker, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,
Pr. Lt. Graf v. Schwerin, vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. der 9. Inf. Brig., als ältester Pr. Lt. in das 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115,
Sec. Lt. Kellner, vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, unter Beförd. zum Pr. Lt. in das 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, — versetzt;

bei dem 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116:
Pr. Lt. Spohr, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,
Pr. Lt. v. Heeringen, vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. der 62. Inf. Brig., in das 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116 versetzt,
Sec. Lt. v. Stuckrad, vom Hess. Füs. Regt Nr. 80. zum Pr. Lt. befördert;
bei dem 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regiment) Nr. 117:
Pr. Lt. Frhr. v. Ayx, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert,
Sec. Lt. v. Engelbrechten I., vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regiment) Nr. 117 versetzt;
bei dem 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118:
Hauptm. Stieler, zum Komp. Chef ernannt,
Sec. Lt. Thomas, zum Pr. Lt. befördert.

II. Anderweitige Beförderungen und Veränderungen.

Zu Majors werden befördert:

Hauptm. v. Klitzing, vom Generalstabe der 8. Div.,
" Heinrichs, vom Generalstabe der 4. Div.,
" v. Mikusch-Buchberg, vom Generalstabe der 17. Div.,
" v. Stosch, vom Generalstabe der Garde-Kav. Div.,
" Cleinow, à la suite des 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, und kommdrt. zur Dienstleistung beim Kriegsministerium, unter Versetzung in das Kriegsministerium,
" Maier, à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer bei dem Kadettenhause zu Berlin.

Zu überzähl. Majors werden befördert:

Hauptm. v. Jastrzemski, vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27 und kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des 2. Armeekorps,
" v. Scheel, vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 und kommdrt. als Adjut. beim General-Kommdo. des 1. Armeekorps,
" Frhr. v. Romberg, vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51 und kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des 6. Armeekorps,
" v. Derschau, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2,
" Flachsland, vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
" Engelhard, vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
" Haenisch, vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22,
Hauptm. Graf zu Dohna, vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7, und kommdrt. als Adjut. bei der 4. Feld-Art. Inspektion.

Ein Patent ihrer Charge erhalten:

Major v. Wolff, vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth und kommdrt. als Adjut. der 9. Div.,
" v. Blücher, Eskadr. Chef im 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9,
" v. Poremsky, Eskadr. Chef im Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16,
" v. Wehren, Eskadr. Chef im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,
" Krüger, Eskadr. Chef im Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1,
" Blumenthal, Eskadr. Chef im 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2,
" v. Erhardt, vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,
" Neumeister, à la suite des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23 und Mitglied der Art. Prüfungs-Kommission.

Den Charakter als Major erhalten:

Rittmeister v. Morstein, vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,
" v. Massow, vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13,
" v. Berckefeldt, vom 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9,
" Frhr. Geyr v. Schweppenburg, vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,
" v. Kleist, à la suite des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15 2c.,
" v. Luck, vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,
" Gockel, vom 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,
" v. Jagemann, à la suite des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6 2c.,
" v. Heister, vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7 und kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des 9. Armeekorps,
" Frhr. v. Wintzingerode, vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16 und kommdrt. als Adjut. bei der 31. Div.,
" v. Stockhausen, vom Schleswig-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15 und kommdrt. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. des 15. Armeekorps.

Außerdem werden befördert:

Pr. Lt. v. Oldershausen, vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2,
" Lange, aggr. dem 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde) Regt. Nr. 115, — zu überzähl. Hauptleuten,

Sec. Lt. Graf v. Andlaw, vom 1. Garde-Regt. z. F.,
v. Schaetzell, vom 2. Garde-Regt. z. F.,
— zu Pr. Lts.;
Karlsruhe, den 30. April 1877.

Pr. Lt. Schlüter, vom Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1, erhält ein Patent seiner Charge.

gez. **Wilhelm.**

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. Mai 1877.

Habelmann, Major, aggr. dem 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, in das 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82 einrangirt.

Frhr. v. Schlotheim, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, in das 1. Garde-Regt. z. F. versetzt.

v. Schmid, Pr. Lt. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19 versetzt.

v. Donat, Sec. Lt. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, zum Pr. Lt. befördert.

Prinz Heinrich XIX. Reuß, Rittm. vom 1. Garde-Drag. Regt., dem 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22 aggregirt.

v. Köller, Port. Fähnr. a. D., zuletzt im Garde-Kür. Regt., im aktiven Heere, und zwar als Port. Fähnr. im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8 wiederangestellt.

Nachbenannte zur Dienstleistung bei dem Eisenbahn-Regiment kommandirte Offiziere:

Picht, Sec. Lt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
Frhr. v. Schrötter, Sec. Lt. vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80,
v. Tschudi I., Sec. Lt. von demf. Regt.,
Graeßner, Sec. Lt. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Clausius, Sec. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44,
v. Hutier, Sec. Lt. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
Laube, Sec. Lt. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38,
Friedrich, Sec. Lt. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118,
Walter, Sec. Lt. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, — in das Eisenbahn-Regiment versetzt.

Nachbenannte Offiziere von ihrem Kommando zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe entbunden:

v. Eichhorn, Pr. Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F., unter Kommandirung als Adjut. zur 60. Inf. Brig.
Frhr. v. Gablenz, Pr. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,
v. Sydow, Pr. Lt. vom 3. Garde-Regt. z. F.,
v. Doemming, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Kommandirung als Adjut. zur 35. Inf. Brig.,
v. Bothmer, Pr. Lt. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,
Kreßner, Pr. Lt. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, unter Beförder. zum überzähligen Hauptm.,
v. Haßell, Pr. Lt. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19,
Pabst v. Ohain, Pr. Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36, unter Kommandirung als Adjut. zur 10. Inf. Brig.,
Habrecht, Pr. Lt. vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, unter Beförderung zum überzähligen Hauptm.,
Schultze, Pr. Lt. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,
v. Randow, Pr. Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5,
v. Moltke, Pr. Lt. vom Regt. der Garde du Corps,
Frhr. v. d. Reck, Pr. Lt. vom Kür. Regt. Königin (Pommerschen) Nr. 2,
v. Alten I., Pr. Lt. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,
v. Hennigs, Pr. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, unter Beförderung zum überzähligen Rittmeister,
Frhr. v. Langermann und Erlenkamp, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
Baron v. Ardenne, Pr. Lt. vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11,
Schubert, Pr. Lt. von der 3. Ingen. Inspektion.

Nachbenannte Offiziere auf ein ferneres Jahr vom 1. Mai cr. ab zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe kommandirt:

v. Kirchbach, Pr. Lt. vom Garde-Füs. Regt.,
v. Lessell I., Pr. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27,
Taubert, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79,
Stern, Pr. Lt. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85,
Litzmann, Pr. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,
Schulze, Pr. Lt. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,
Lorenz, Pr. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
Frhr. v. Münchhausen, Pr. Lt. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12,
v. Tempelhoff, Pr. Lt. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2,
Steffen, Pr. Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17,
Linde, Pr. Lt. vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21.

Nachbenannte Offiziere auf ein Jahr vom 1. Mai cr. ab zur Dienstleistung bei dem Großen Generalstabe kommandirt:

v. Zitzewitz, Pr. Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F.,
v. Etzel, Pr. Lt. von demselben Regt.,
v. Schenk I., Pr. Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2,
v. Rosenberg-Gruszczynski, Pr. Lt. vom Garde-Füs. Regt.,

[redacted]endorff und Hindenburg, Pr. Lt. vom [redacted] Garde-Regt. z. F.,
v. Haugwitz, Pr. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,
Voelker, Pr. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Galli, Pr. Lt. vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,
Hirsch, Pr. Lt. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40,
Wierzbowski, Pr. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44,
Neumeister, Pr. Lt. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69,
v. Hornemann, Pr. Lt. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 35. Inf. Brig.,
v. Holstein I., Pr. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 10. Inf. Brig.
v. Weddig, Prem. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
Becker, Pr. Lt. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 60. Inf. Brig.
Schöning, Pr. Lt. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,
Friedrichs, Pr. Lt. vom 3. Großherz. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,
v. Prittwitz und Gaffron, Pr. Lt. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6,
Clüver, Pr. Lt. vom Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,
Werner, Pr. Lt. von demselben Bat.,
Kunhardt v. Schmidt, Pr. Lt. vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,
Graf v. Moltke, Pr. Lt. vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,
Troost, Pr. Lt. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8,
Arent, Pr. Lt. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,
Scheche, Pr. Lt. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15,
Prinz Radziwill, Pr. Lt. von der 1. Ingen. Insp.,
Hesse, Pr. Lt. von der 4. Ingen. Insp.,
Walther, Pr. Lt. vom Eisenb. Regt.

Fahland, Oberst vom Stabe des Ingen. Korps und Abtheil. Chef im Ingen. Comité, zum Inspekteur der Militär-Telegraphie,
Schulz, Oberst und Kommdr. des Eisenb. Regts., unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Abtheil. Chef im Ingen. Comité, — ernannt.
Golz, Oberst-Lt. und Bats. Kommdr. im Eisenb. Regt., mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.
Lindow, Major vom Stabe des Ingen. Korps und Festungs-Bau-Direktor in Posen, als Bats. Kommdr. in das Eisenb. Regt. versetzt.
Heybe, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Festungs-Bau-Direktor in Posen ernannt.
Kraut, Hauptm. von der 1. Ingen. Insp. und Festungs-Bau-Direktor der Feste Boyen, unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major,
Jordan I., Pr. Lt. von der 1. Ingen. Insp., zum Hauptm.,
Haack I., Sec. Lt. von der 3. Ing. Insp., zum Pr. Lt., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. Mai 1877.

Frhr. v. Harthausen, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, mit Pens. z. Disp. gestellt.

C. Im Sanitätskorps.

Karlsruhe, den 30. April 1877.

Nachbenannte Ober-Stabs-Aerzte 2. Klasse und Regiments-Aerzte:

Dr. Cammann, vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4,
Dr. Hübener, vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13,
Dr. Walter, vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,
Dr. Heisterhagen, vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83,
Dr. La Baume, vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,
Dr. Ahrendts, vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,
Dr. Feigell, vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3,
Dr. Fritzsche, vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
Panther, vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,
Dr. Michel, vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,
Dr. Thalwitzer, vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Dr. Ebmeier, vom 3. Garde-Ulan. Regt.,
Dr. Kremers, vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84,
Dr. Dancker, vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,
Dr. Lübicke, vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
Dr. Nebenstein, vom Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14,
Dr. Weydener, vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6,
Dr. Weise, vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37,
Dr. Neumann, vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,
Dr. Starke, vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16,
Dr. Schaernack, vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,
Dr. Boecker, vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10,
Dr. Pohl, vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11,
Dr. Pfrenger, vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Dr. Becht, vom Hannov. Füs. Regt. Nr. 73,
Dr. Boretius, vom 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19,
Dr. Hesse, vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16;

so wie die Ober-Stabs-Aerzte 2. Klasse:

Dr. Bärwindt, Garnison-Arzt in Frankfurt a. M.,
Dr. Oelker, Garnison-Arzt in Hannover,
Dr. Scheidemann, Garnison-Arzt in Stettin,
Dr. Burchardt, von der Central-Turn-Anstalt,
Dr. Böttcher, Garnison-Arzt in Altona, — zu Ober-Stabs-Aerzten 1. Klasse ernannt.

Nachbenannten Ober-Stabs-Aerzten 1. Klasse und Regiments-Aerzten:

Dr. Müller, vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,

Dr. Schickert, vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47 und beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 31. Division,

Dr. Winzer, vom 2. Rhein. Huf. Regt. Nr. 9 und beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 16. Division,

Braun, vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,

Dr. Wuttig, vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5 und beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 14. Division,

Dr. Erdmann, vom Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86 und beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 18. Division,

Dr. Häring, vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 und beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 6. Division,

Dr. Seydeler, vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 und beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 4. Division, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 13. Mai 1877.

Graf Adelmann v. Adelmannsfelden, Pr. Lt. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, bish. kommdrt. zu Sr. Königl. Hoh. dem Prinzen Wilhelm von Württemberg, unter Stellung à la suite dieses Regts. zum persönl. Adjut. des Prinzen Wilhelm von Württemberg Königl. Hoh. ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 13. Mai 1877.

Reich, char. Garnison-Verwalt. Direktor, zum Garnis. Verwalt. Direktor ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 17. Mai 1877.

Krokisius, Kapitain-Lt., zum Korvetten-Kapitain,
v. Schuckmann, Lt. zur See,
Schloepke, Lt. zur See, — zu Kapitain-Lts.,
Jäckel, Unter-Lt. zur See,
v. Oertzen, desgleichen,
v. Hüpeden, desgleichen, — zu Lts. zur See, — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General der Infanterie und General-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, Frhrn. Neubronn v. Eisenburg, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

der Insignien, resp. des Großkreuzes des Königlich Bayerischen Militär-Max-Joseph-Ordens und des Offizierkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

Allerhöchstihrem General-Adjutanten dem General-Feldmarschall Frhrn. v. Manteuffel,

dem Hauptmann Villaume, vom Großen Generalstab.

des Kaiserlich Russischen Weißen Adler-Ordens:

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, dem General-Lieutenant Grafen v. Brandenburg, Kommdr. der Garde-Kav. Div.;

des Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone und des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes erster Klasse:

dem General-Major v. Hertzberg, Kommdr. der 43 Inf. Brig.;

des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes erster Klasse:

dem Oberst Gerlach, Kommdr. des 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83, und

dem Obersten v. Schorlemmer, Kommdr. des Füs. Bats. dess. Regts.;

des Ehren-Komthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Kronen-Ordens:

dem Major v. Heynitz, à la suite des 3. Hess.

[redacted] Regts. Nr. 83 und persönl. Adjut. Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Waldeck und Pyrmont;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Major Bauch, à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6 und Direktor des Feuerwerks-Laborat. zu Spandau, und

dem Major Gerhards, à la suite des Ostpreuß. Fuß-Art. Regts. Nr. 1 und Direktor der Art. Werkstatt zu Spandau;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Major Schüler, à la suite des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) und Unter-Direktor der Art. Werkstatt zu Spandau;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Premier-Lieutenant v. Frankenberg-Ludwigsdorff, vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Kasernen-Inspektor Hamann, Vorstand der Garnison-Verwaltung zu Schweidnitz.

Zeiteintheilung
für die Herbst-Uebungen des Gardekorps pro 1877.

Nachstehende Allerhöchsten Orts genehmigte Zeiteintheilung für die diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

16. August.	Eintreffen des Füsilier-Bataillons 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth in Spandau. Marsch der 3. und 4. Eskadron Regiments der Gardes du Corps nach Potsdam und Gegend.	
18. bis 24. August.	Regiments-Uebungen des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Regiments der Gardes du Corps, Garde-Husaren-Regiments, 1. Garde-Ulanen-Regiments und 3. Garde-Ulanen-Regiments bei	Potsdam.
	Regiments-Uebungen des 4. Garde-Regiments zu Fuß und 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth bei	Spandau.
20. bis 25. August	Regiments-Uebungen des 2. Garde-Regiments zu Fuß, Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, Garde Füsilier-Regiments, Garde-Kürassier-Regiments, 1. Garde-Dragoner-Regiments, 2. Garde-Ulanen-Regiments und 2. Garde-Dragoner-Regiments bei	Berlin.
25. August.	Marsch des 4. Garde-Regiments zu Fuß und 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth von Spandau nach Berlin und Gegend und des Regiments der Gardes du Corps von Potsdam nach Berlin und Gegend.	
25. bis 29. August.	Brigade-Uebungen der 1. Garde-Infanterie-Brigade und 2. Garde-Kavallerie-Brigade bei	Potsdam.
27. bis 31. August.	Brigade-Uebungen der 2. Garde-Infanterie-Brigade (2. Garde-Regiment zu Fuß und 4. Garde-Regiment zu Fuß), der 3. Garde-Infanterie-Brigade, der kombinirten Garde-Infanterie-Brigade (Kaiser Franz Garde-Grenadier Regiment Nr. 2 und Garde-Füsilier-Regiment), der 1. Garde-Kavallerie-Brigade und der 3. Garde-Kavallerie-Brigade, vom 30. ab unter Zutheilung von Artillerie, bei	Berlin.
31. August.	Marsch des Stabes der 1. Garde-Infanterie-Brigade und der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des Garde-Jäger-Bataillons, des Lehr-Infanterie-Bataillons, des Garde-Husaren-Regiments, des 1. Garde-Ulanen-Regiments und 3. Garde-Ulanen-Regiments von Potsdam nach Berlin und Gegend, und der 2. Abtheilung 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments von Oranienburg nach Berlin.	
1. September.	Große Parade bei	Berlin.
2. September.	Ruhetag.	
3. bis 5. Septbr.	Feld- und Vorpostendienst-Uebungen in gemischten Detachements.	
6. September.	Ruhetag.	
7. u. 8. Septbr.	Feldmanöver der Divisionen in je 2 Abtheilungen gegeneinander.	
9. September.	Ruhetag.	
10. u. 11. Septbr.	Feldmanöver der Divisionen in je 2 Abtheilungen gegeneinander.	
12. September.	Manöver der Divisionen mit markirtem Feinde.	

Bemerkung. Das 3. Garde-Regiment zu Fuß und 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin nehmen an den Herbst-Uebungen des X. bezw. VIII. Armeekorps theil.

Berlin im Mai 1877.

gez. **August**,
Prinz von Württemberg.

Nichtamtlicher Theil.

Die französische Armee im Jahre 1877 und Blackwoods Magazine.

Im Jahre 1875 machte ein Artikel von Blackwoods Magazine über die französische Armee nicht wenig Aufsehen und wurde nicht nur in Frankreich selbst, sondern fast von der gesammten europäischen Presse vielfach kommentirt und besprochen. Das Militär-Wochenblatt wies in Nr. 70 des Jahrgangs 1875 auf diesen Artikel hin. Nunmehr hat der anonyme Autor eine neue Studie über die französische Armee im Jahre 1877 erscheinen lassen. Der englische Verfasser konstatirt die Fortschritte, welche seit zwei Jahren stattgefunden haben, wenn auch noch manche Lücken auszufüllen und manche Unvollkommenheiten zu beseitigen bleiben; er zieht aus dem gegenwärtigen Zustande den Schluß, daß Frankreich nicht in der Lage ist, Deutschland anzugreifen, daß es aber, einer neuen Invasion gegenüber, sich gut vertheidigen könne. Der Autor betrachtet den Kriegsminister General Berthaut als einen Mann von Bedeutung, der die alten Mißbräuche mit Entschlossenheit und Nachdruck bekämpft. Mit der Zeit, heißt es, wird der Minister sein Ziel erringen, aber er hat noch viel zu thun. Eine große Zahl schwerer Uebelstände besteht noch. Die Intendanz ist z. B. noch in wenig befriedigender Verfassung. Ein Gesetz in Betreff ihrer ist entworfen, vom Senate durchberathen, aber in der Deputirtenkammer noch nicht diskutirt. Die Intendanz ist noch immer die energielose Institution, welche im Jahre 1870 ihren Dienst mehr als lahm erfüllte, sie erhält sich noch immer in ihrer alten Schwäche und bewahrt ihre ererbten Fehler. Auch bei den letzten Manövern, bei denen jede Truppenbewegung vorher genau bekannt war, hat die Intendanz bewiesen, daß es ein Unglück für sie wäre, ihren Dienst sorgsam zu verrichten; getreu ihren Traditionen hat sie zuweilen die Truppen ohne Lebensmittel gelassen.

In anderen Dienstzweigen hält der Schreiber die Fortschritte aber um so bedeutender. Die Taktik ist vollständig geändert und in keiner anderen Armee ist der Ersatz der tiefen Massen durch die zerstreute Ordnung geeignet, bessere Resultate zu liefern. Das neue Exerzir-Reglement ist vorzüglich, es entspricht vortrefflich dem Temperament des französischen Soldaten und gestattet ihm, seine persönlichen Eigenschaften geltend zu machen. Wäre dies Reglement am 14. und 16. August 1870 in Kraft gewesen, hätten die Schlachten von Borny und Rezonville leicht siegreich für Frankreich ausfallen können. Das Material ist fast vollständig umgewandelt. Die Festungen und verschanzten Lager zum Schutz der Grenze sind beinahe vollendet, einige derselben sind bereits für eine Belagerung bewaffnet und ausgerüstet. Die wichtigsten Forts von Paris sind fertig, armirt und einige derselben haben schon ihre Garnison.

Nach einem Blick auf die Mobilmachung bespricht der englische Verfasser das Gesetz über die Territorial-Armee, das seiner Meinung nach einer Umarbeitung bedarf. Nach demselben giebt es zwei Arten von Militärjustiz, eine für die aktive Armee, eine für die Territorial-Armee. Beispielsweise, wenn eine Festung durch einen Offizier der aktiven Armee übergeben wird, so hat er den Tod verwirkt; wenn aber die Kapitulation durch einen Kommandeur der Territorial-Armee unterzeichnet wird, so kann dieser nur zu Gefängniß verurtheilt werden. Was in einem Falle ein Verbrechen, ist im anderen nur ein Vergehen. Und ferner, während der Militär-Justiz-Kodex als Prinzip hinstellt, daß bei militärischen Vergehen mildernde Umstände ausgeschlossen sind, läßt das Gesetz von 1875 solche in einigen Fällen zu. Und dies Alles in totalem Widerspruch zu den allgemeinen Organisationsregeln des Artikel 35, welcher erklärt, daß die mobilisirte Territorial-Armee den Reglements und Gesetzen der aktiven Armee unterworfen sei.

Im Weiteren behauptet der Autor, daß Frankreich in Bezug auf die Festungs-Artillerie noch viel zu thun habe. Jede der 19 Artillerie-Brigaden enthält 3 Festungs-Kompagnien, in Summa bestehen daher 57 solcher Kompagnien. Mit den Mannschaften dieser 57 Kompagnien glaubt Frankreich die bedeutenden mit so großen Kosten erbauten Werke vertheidigen zu können. Hierin liegt eine jener sonderbaren Vernachlässigungen, welche die Verwunderung des Fremden erregen. Die Vereinigung der Feldbatterien mit den Festungskompagnien in einem und demselben Regiment ist nach dem Artikel von Blackwoods Magazine ein nicht zu entschuldigender Irrthum. Bis in den angedeutenden Richtungen eine Aenderung eingetreten, bleibt die praktische Frage der Vertheidigung ungelöst, denn wenn man auch mein:, die Marinetruppen könnten zur Bedienung der Batterien berufen werden, so liegt hierin doch in militärischem Sinne keine Lösung der Frage.

Der Verfasser bespricht darauf die Frag: des Offizierkorps der Territorial-Armee und erklärt ihre Lage sei keineswegs zufriedenstellend. Kaum zwei Drittel der ganzen Zahl (8000 von 12,000) der Offiziere ist ernannt. Die Auswahl ist nach st enger Prüfung erfolgt und da die Mehrzahl alte O fiziere der aktiven Armee sind, so werden sie gute D ienste leisten. Aber die Kandidaten sowohl für die Territorial-Armee wie für die Reserve lassen sich chwer finden. Die Uniform außer Dienst zu trag n ist den Offizieren strenge untersagt. Für die Kand aten, welche sich in eitlem Sinne mit den rothen Pan alons promeniren sahen, ist der schöne Traum zer nnen und einer unangenehmen Enttäuschung ge ichen. Außerdem hat die Mehrzahl der großen indust iellen und finanziellen Etablissements, die Bank von ranl-reich voran, ihren Beamten erklärt, daß sie no Annahme eines Grades in der Reserve oder der Territorial-Armee augenblicklich ihre Entlassu g erhalten würden. So hat man durch die Erk rung

der Unvereinbarkeit des Büreaubeamten mit dem Militär einen großen Theil der kleinen Bourgeoisie zurückgestoßen, während man durch die Forderung, die Offiziere müßten selbst ihre Waffen und ihre Equipirung bezahlen, alle Vermögenslosen der Sache entfremdet hat. Der Enthusiasmus von 1873, der sich durch zahlreiche Anträge zur Erlangung von Offizierstellen in der Territorial-Armee dokumentirte, ist 1874 verschwunden. Im Jahre 1875 hat man die Schwierigkeiten zu vermindern gestrebt. Unteroffiziere der Mobilgarde werden zu der Prüfung zum Reserve-Offizier zugelassen und für die Examen im April hat man ein neues Programm mit ermäßigten Anforderungen publizirt. Dennoch wird die Territorial-Armee, nach der Ansicht des anonymen Verfasers, im Kriege werthvolle Dienste leisten. Die Offiziere werden in Menge zuströmen, die Hülfsmittel Frankreichs werden nicht auf die aktive Armee und ihre Reserven beschränkt sein; die Truppen des Territorial-Heeres werden bald einen Werth erlangen und jedenalls einen ganz anderen Anblick gewähren, als die Mobilen von 1870. 109.

Die deutsche Artillerie in den Schlachten und Treffen des deutsch-französischen Krieges 1870—71.

Auf Grund des Generalstabswerkes, der offiziellen Berichte und Tagebücher der deutschen Artillerie. Auf dienstliche Veranlassung zusammengestellt. Heft 7. Die Kämpfe am 29., 30. und 31. August 1870. Von Leo, Hauptmann à la suite des Schleswig'schen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9, Lehrer an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule. Mit zwei Schlaotplänen und einer Uebersichtskarte. Berlin 1876. Königliche Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn. 215 Seiten. Preis Mk. 6.—

Es war im Jahre 1872, als der I. Theil des Werkes „Die deutsche Artillerie in den Schlachten bei Metz", vom damaligen Lehrer der Artillerietaktik an der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, Hauptmann Hoffbauer im Interesse der Selektaner bearbeitt, in die Oeffentlichkeit trat. Diese Darstellung mußte im In- wie Auslande ein um so höheres Interesse erregen, als die entscheidende Bedeutung, welche die deutsche Artillerie vermöge ihrer artilleristischen wie taktischen Leistungsfähigkeit in jenen Kämpfen gewonnen, von Anfang an zur Erkenntniß gelomme war. Das zunächst vorliegende Programm (die deutche Armee in den Schlachten bei Metz) fand mit dem IV. Theile des Werkes, der hauptsächlich die Schlcht von Noisseville behandelte, 1875 seine Erledigun (vergl. Besprechung in Nr. 16 von 1875).

Für ie allgemeinen Verhältnisse standen dem Verfasser von Anfang an nur die offiziellen Schlachtberichte, späterhin erst die Vorläufer des Generalstabswerke (v. Schell, v. d. Goltz, Hellmuth ꝛc.) — zu keiner der Darstellungen aber dieses selbst — für die speziellen artilleristischen Verhältnisse die offiziellen Relationenund Tagebücher zu Gebote.

Der Wunsch, die übrigen Kämpfe, sowohl gegen die Armee des Kaiserreichs, als auch gegen diejenigen der Republik in ähnlicher Weise ausgebeutet zu sehen, war ein wohl gerechtfertigter. Mit Freuden wurde es daher begrüßt, als derselbe bereits Ende 1875 mit der Darstellung des Gefechts bei Weißenburg, welcher unmittelbar diejenige der Schlacht bei Wörth folgte, Erfüllung fand und die Fortsetzung und Vollendung in sichere Aussicht gestellt wurde.

In der Person des Bearbeiters mußte mit der Schlacht von Wörth ein Wechsel stattfinden, da Major Hoffbauer, inzwischen in den Frontdienst zurückgetreten, der Muße entbehrte, welche für derartige Arbeiten unerläßlich ist. In seinem Nachfolger auf dem Lehrstuhl fand sich zugleich ein trefflicher Ersatz für die nun anderweitig gefesselte Feder.

Hauptmann Leo hat durch seine Darstellung der Schlacht bei Wörth gezeigt, daß er der Aufgabe in vollem Maße gewachsen ist. Der Werth der neuen Bearbeitungen ist ein um so höherer, da sie im Stande sind, sich auf die Darstellungen des Generalstabswerks zu stützen und die Terrainplatten desselben in 1 : 25,000 statt der früheren durch Vergrößerung der französischen Generalstabskarte auf 1 : 40,000 entstandenen Pläne zu benutzen.

Heute liegt uns das dritte Heft der neuen Folge (Heft 7 des Ganzen) vor, die Ereignisse vom 29., 30. und 31. August bei der III. und IV. Armee behandelnd, unter denen die Schlacht von Beaumont das hauptsächlichste Interesse beansprucht.

Nach einer einleitenden, den vorangegangenen Bewegungen gewidmeten Betrachtung, liefert uns Verfasser in einem wahrhaft plastischen Bilde des Schlachtfeldes die Schilderung des Bodens, auf dem sich die taktischen Vorgänge abspielen. Letztere werden, soweit sie die anderen Waffen betreffen, nur im Allgemeinen behandelt, während die Thätigkeit der Artillerie, eingehender betrachtet, gewissermaßen reliefartig hieraus hervorragt.

In ähnlicher Weise sind die dann folgenden Betrachtungen zu den Kämpfen gehalten. Den Schluß bilden Abhandlungen über: „die Gefechtsformen der deutschen Artillerie" und „der Munitionsersatz der deutschen Armee während der Operationen gegen die Armee von Châlons." Verfasser äußert sich in jenen eingehender über die Entwickelung der Batterien und Abtheilungen, sowie der Korpsartillerie zum Gefecht, über die Bewegungen während des Gefechts, über die Feuerleitung, über Schußarten, Schußweiten, sowie über die Beigabe von Partikular-Bedeckungen. Der Ersatz der Munition bei den Batterien wurde während resp. unmittelbar nach den Gefechten ohne erhebliche Schwierigkeiten ausgeführt.

Es mangelt uns an dieser Stelle der Raum, des Näheren auf die fesselnde und belehrende Darstellung des Verfassers einzugehen. Wir können auch hier aussprechen, daß die Aufgabe in vollkommener Weise gelöst ist und man die Berechtigung hat, den weiteren Bearbeitungen mit hohen Erwartungen entgegen zu sehen. Hoffentlich wird die Fortsetzung recht bald an die Oeffentlichkeit treten. 77.

besondere Vorkommnisse. Kleine Beschädigungen an den Bahnen und dem Betriebsmaterial.

Asien 17. Mai. Einnahme von Ardahan,[1]) Vorwerke, Festung mit 60, nach späterer Feststellung am 16. und 17. zusammen 82[2]) Geschützen, großen Vorräthen und einem Lager von 14 türkischen Bataillonen. Von 3—6 Uhr Nachmittags Beschießung der zum Angriff ausersehenen Werke, 6 Uhr Sturm durch die Regimenter Eriwan, Tiflis,[3]) Baku[4]) und Sappeure, Flucht des Feindes, Verfolgung durch Kavallerie.

Verlust noch nicht genau festgestellt, wird vorläufig angegeben: 1 Offizier, 50 Mann todt; 4 Offiziere, 180 Mann verwundet. Ueber 800 türkische Todte gezählt. Unter den Gefangenen 1 Pascha.[5])

17.—19. Mai. Die türkischen Schiffe beschießen fortgesetzt einzelne Ortschaften auf der 150 Werst langen Küstenstrecke von Kap Adler (Konstantinowski) bis Otschemtschir und setzen sie in Brand, hier und da werden früher Ausgewanderte gelandet, um die Abchasen zum Aufstand zu bringen. Zur Unterdrückung des Aufstandes gehen Truppen nach Abchasien.

Russische Neuformationen.

Am 7. Mai sind 2 Druschinen aus bulgarischen Freiwilligen gebildet von Kischinew nach Plojeschti abgegangen. Bei dem großen Zudrang Freiwilliger wird die Formation jetzt derart erweitert, daß ein Korps von 6 Druschinen zu Fuß und 6 berittenen Sfotnien gebildet wird. Erstere erhalten den Etat selbstständiger Bataillone zu 5 Kompagnien, letztere den der Kasaken-Sfotnien. Die Truppen werden nach der Nummerfolge in 3 Brigaden zu je 2 Druschinen, 2 Sfotnien eingetheilt; den Oberbefehl hat der Generalmajor Stoljätow erhalten, der für besondere Aufträge dem Hauptquartier beigegeben war.

In diesem Korps werden alle Stellen der Offiziere, Unteroffiziere und Spielleute mit Russen besetzt, nur die Mannschaften sind Bulgaren, die, wie hinzugesetzt wird, die russische Sprache und Kommandos ziemlich rasch verstehen lernen.

Laut kaiserlichen Prikas vom 19. Mai nimmt die jetzt bestehende Don-Kasaken-Division (beim XIV. Armeekorps eingetheilt) die Bezeichnung Nr. 1 und werden zeitweilig zwei neue solcher Divisionen errichtet, unter Zutheilung von reitenden Donkasaken-Batterien zu einer jeden. Die Divisionen erhalten den Etat der am 1. August 1876 errichteten kombinirten kaukasischen Kasaken-Divisionen.[6])

---

[1]) 65 Werst von Achalzyk, fast eben so weit nördlich Kars, Kreisstadt im Sandshak Tschaldyr. Der Kreis zählt etwa 4500 männliche Einwohner, fast ausschließlich Mohamedaner. Die Werke der Festung zum Theil sehr stark profilirt. Die Besatzung von Ardahan bei Eröffnung der Feindseligkeiten war auf 11 Bataillone (davon 2 Schützen-), 2 Eskadrons, 5 Feldbatterien und 1 Sappeurkompagnie, ohne die Festungsartillerie angegeben.

[2]) Darunter 2—8zöll. 5—24pfünd. Küsten-, überhaupt viel Kruppsche Geschütze.

[3]) Kaukasische Grenadier-Division, deren Führer, General Heymann, als Held des Tages bezeichnet wird.

[4]) 39. Division.

[5]) Der rasche Erfolg am 16. und 17. wird wesentlich der Wirksamkeit des russischen 9pfünder-Geschützes zugeschrieben, was auch unsere artilleristischen Kreise besonders interessiren dürfte.

[6]) Hauptunterschied gegen die übrigen Kavallerie-Divisionen ist das Fehlen der Brigadeverbände, so daß die Regimenter direkt unter dem Divisionskommando stehen.

Ordre de bataille der russischen Armee.

Russen-Armee — Operations-Armee

Ober-Komm. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch der Aeltere.
Chef des Stabes Gen. Nepokoitschitzki.
Gehülfe desselben Gen. Major Lewitzki.

Chef der Artillerie Gen.-Lt. Fürst Massalski.
Chef der Ingenieure Gen.-Major Depp.
Chef der Irregulären Gen.-Lt. Komin.

Nummern der Korps									
X.	VII.	XIV (Kijew)	XIII. (Nitomir)	XII.	XI.	IX.	VIII.	IV. (Minsk)
Komm. Gen.-Lt. Fürst Woronzow.	Komm. Gen.-Lt. Ganjeski II.	Komm. Gen.-Lt. Zimmermann.	Komm. Gen.-Lt. Hahn.	Komm. Gen. Lt. Wannowski.	Komm. G.-M. Fst. Schachowskoi.	Komm. Gen.-Lt. Baron Krudener.	Komm. Gen.-Lt. Radetzki.	Komm. Gen.-Lt. Sc
Chef des Stabes Gen.-Major Baron Mrewski.	Chef des Stabes Gen.-Major Janowski.	Chef des Stabes Oberst Afimow.	Chef d. St. Oberst Miaschewitsch.	Chef des Stabes G.-Maj. Kossutsch.	Chef des Stabes Bissupski.	Chef d. St. G.-M. Schnitnikow.	Chef d. St. Oberst Dmitrowski.	Chef des Stabes Nowizki.
13. (Sewastopol)	15. (Odessa)	17. (Tula)	1. (Smolensk)	12. (Kamenez-Pod.)	11. (Nowgorod)	5. (Tschernigow)	9. (Poltawa)	16. (Mohilew)
Komm. Gen.-Lt. Richter.	Komm. Gen.-Lt. Schostak	Komm. Gen.-Maj. Porschowitow.	Komm. Gen.-Lt. Prochorow.	Komm. Gen.-Lt. Chrapowitzki.	Komm. Gen.-Lt. Schilder-Schuldner.	Komm. Gen.-Lt. Fürst Swiatopolk-Mirski.	Komm. Gen.-Lt. Fürst Swiatopolk-Mirski.	Komm. Gen.-Lt. Baron Ranzew.
14. (Jekaterinoslaw)	36. (Orel)	18. (Kijew)	35. (Jaroslawl)	v. Firks.	32. (Jitomir)	31. (Kursk)	14. (Kischinjew)	30. (Minsk)
Komm. Gen.-Lt. Baron Korff.	Komm. Gen.-Lt. Markl I.	Komm. Gen.-Maj. Baranow.	Komm. Gen.-Maj. Timofejew.	33. (Kijew) Komm. Gen.-Lt. Kaufmann.	Komm. Gen.-Maj. Weljaminow.	Komm. Gen.-Lt. Dragomirow.	Komm. Gen.-Maj. Dragomirow.	Komm. Gen.-Lt. Sc janow.
10. (Tschugujew)	7. (Jelisawetgrad)	Don-Kasaken (Nasan)	13. (Samostje)	12. (Uman)	11. (Dubno)	9. (Nowny)	8. (Kischinjew)	4. (Bialostok)
Komm. Gen.-Lt. Diedjulin.	Komm. Gen.-Lt. Mansei.	Komm. Gen.-Lt. Schuljew.	Komm. Gen.-Maj. v. Raden.	Komm. Gen.-Maj. Baron v. Driesen.	Komm. Gen.-Maj. Tatischtschew.	Komm. Gen.-Maj. Laschkarew.	Komm. Gen.-Maj. Manujelow.	Komm. Gen.-Lt. Kr

Infanterie-Divisionen:

40. (Saratow)	23. (Helsingfors)	3. (Nijn. Nowgorod)	2. (Kasan)
Komm. Gen.-Lt. Schatilow.	Komm. Gen.-Lt. Reibniz.	Komm. Gen.-Lt. Karzow.	Komm. Gen.-Lt. Maznjew.

Schützen-Brigaden:

5. (Wilna)	2. (Tschenstochow)	1. (Wloclawsk)
Komm. Gen.-Major **Meksmontan.**	Komm. Gen.-Major **Oranowski.**	Komm. Gen.-Major **v. Erkert.**

Sappeur-Brigaden:

4. (Warschau)	2. (Riga)	1. (Petersburg)
Komm. Gen.-Major Burman.	**Komm. Gen.-Major** Reitlinger.	**Komm. Gen.-Major Seume I.**

Zur Operations-Armee gehörig:

I. 3. Schützen-Brigade (Tultschin) Komm. Gen.-Major Dobrowolski.
II. 4. Schützen-Brigade (Odessa) Komm. Gen.-Major Zwiäzinski.
III. 2 Bulgarische Freiwilligen-Bataillone.
IV. Streifkorps (Guljewoi-Korps) oder Kombinirte Kasaken-Division Komm. Gen.-Lieutn. Skobeljew.
Don-Kasaken-Regiment Nr. 30, Komm. Oberst Orlow,
Terek-Gorski-Irregul.-Reiter-Regiment, Komm. Oberst Pankratow,
Wladikawkas-Terek Reiter-Regiment, Komm. Oberst Lewis,
Don-Batterie Nr. 1, Komm. Major Kostin.
V. Don-Regimenter II. Kategorie: Nr. 21, 23, 26, **29, 31, 34, 35, 37, 40.**
VI. Don-Batterien: Nr. 8, 9, 10, 11, 15, **16, 17.**
2 reguläre Gebirgsbatterien à 8 Geschütze.
VII. **3. Sappeur-Brigade (Kijew)** Komm. **Gen.-Major Richter.**
5., 6., 7. Sappeur-Bataillon, 5., 6. Pontonnier-Bataillon, 2. Belagerungs- und 2. Feld-Ingenieur-Park, 5. 6. Feld-Telegraphen-Parks, 3. Eisenbahn-Bataillon.
3. und 4. Pontonnier-Bataillon.
2 kombinirte Sappeur-Kompagnien.
1 Belagerungs-Artillerie-Park zu 350 Geschützen.
2 Kompagnien Garde-Equipage.
2 Kompagnien Marine-Soldaten der 1. Flotten-Equipage des Schwarzen Meeres nebst 24 zerlegbaren Schraubenschiffen.
VIII. Convoi des Großfürsten: 1. Garde-Terek-Sfotnie, 1. Garde-Kuban-Sfotnie, 2 Kompagnien „Plastuni" (Kuban-Kasaken zu Fuß).
3. und 4. Gendarmen-Eskadron.
Intendantur-Transport zu 14 Abtheilungen à 350 Wagen.
Reserve-Pferde-Depot zu 12,000 Pferden.

Kaukasus-Armee. Statthalter Großfürst Michael.

Miliz	Disponible Reserven		Süd-Korps	Operations-Korps (Alexandropol)			Rion-Armee
Irreguläre Reiter-Rgt.:				Komm. Gen. der Kav. Loris-Melikow			
1. Daghestan-Regt.				Chef des Stabes Gen.-Major Duchowski			
2. " "				Chef der Artillerie Gen.-Major Gubski			
3. " "							
4. " "				Infanterie-Divisionen			
Sakataly-Regt.	21. (Petrowsk)	20. (Grosny)	38. (Pjatigorsk)	39. (Tiflis)	19. (Stawropol)	Kauk. Gren. (Tiflis)	41. (Tiflis)
Kutais- "	Komm. Gen.-Lt. Petrow.	Komm. Gen.-Lt. Heiman.	Komm. Gen.-Lt. Tergukassow.	Komm. Gen.-Lt. Dewel.	Komm. Gen.-Major Komarow.	Komm. Gen.-Lt. Fürst Tarchan-Mourawow.	Komm. Gen.-Lt. Oklobjio.
Irreguläre Sotnien:	Im Dienst befindliche Terek-Reiter-Regimenter		Im Dienst befindliche Kuban-Reiter-Regimenter	Kombin. Kauk.-Kasak.-Divis. (Alexandropol):	Kauk. Kavall.-Div. (Stawropol):	Kauk. Sapp.-Brigade (Tiflis):	Kauk. Schützen-Brigade (Tiflis):
1. u. 2. Alexandropol.	Wolga-Regiment.		Taman-Regiment.	Komm. Gen.-Major Scheremetjew.	Komm. Gen.-Lt. Graf de Tulus-Lotrek.	Komm. Gen.-Major Solowjew.	Komm. Oberst Gurtschin.
Tionety.	2. Wolga- "		2. Taman- "	Kuban- Regiment.	15. Dragoner-Regt.		
Bortschalinsk.	2. Wladikawkas-Regt.		Chopersk- "	Kaukasus- "	16. " "		
Fuß-Drujinen:	2. Gorsko-Mosdok- "		2. Chopersk- "	Zeisk- "	17. " "		
1. u. 2. Grusien.	Kisliaro-Grebensk- "		Jekaterinodar- "	Gorsko-Mosdok- "	18. " "		
1. u. 2. Kutais.	2. Kisliaro-Grebensk- "		2. Jekaterinod. "				
Außerdem:	Sunjensk- "		2. Kaukasus- "				
im Terek-Gebiet:	2. Sunjensk- "		Poltawa-Regt.				
2 Reiter-Regtr.			2. Poltawa- "				
im Kuban-Gebiet:			Labinsk- "				
14 Sfotnien.			2. Labinsk- "				
Irreguläre Reiter-Rgt.:			Urupsk- "				
Kabardinsko-Kumysk.			2. Urupsk- "				
Jelisawetopol.			Uman'sches-Regiment.				

I. (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Fürst Barclay de Tolly-Weimarn. Chef des Stabes Gen.-Major Glinojezki.	Garde (Petersburg) Komm. Gen. der Inf. Großfürst Thronfolger. Chef des Stabes Gen.-Lt. Graf Woronzow-Daschkow.	VI. (Warschau) Komm. Gen.-Lt. Meller-Sakomelski. Chef des Stabes Oberst Solotariew.	V. (Radom) Komm. Gen.-Lt. Rall. Chef des Stabes Oberst Schafhausen.	Grenadier (Ljublin) Komm. Gen.-Lt. Ganjezki I. Chef des Stabes Gen.-Major Manukin-Newstrujew.	III. (Riga) Komm. Gen.-Lt. v. Dehn. Chef des Stabes Oberst Kosen.	II. (Wilna) Komm. Gen.-Lt. Sa[illegible]sonow. Chef des Stabes Ober[illegible] Witmer.
22. (Nowgorod) Komm. Gen.-Lt. Riman. 24. (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Herschelman. 37. (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Tschengery.	1. Garde (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Großfürst Wladimir Alexandrowitsch. 2. Garde (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Tschertkow I. 3. Garde (Warschau) Komm. Gen.-Lt. Katalei. Garde-Schützen-Brigade (Petersburg) Komm. Gen.-Major Ellis I.	4. (Lomja) Komm. Gen.-Lt. Fromischewski. 6. (Plozk) Komm. Gen.-Lt. Swiätschin. 10. (Warschau) Komm. Gen.-Lt. Manderstern.	7. (Radom) Komm. Gen.-Major Schulman 8. (Warschau) Komm. Gen.-Major Saratschinski.	1. Grenadier (Moskau) Komm. Gen.-Lt. Roop. 2. Grenadier (Biäla) Komm. Gen.-Lt. Swiätschin. 3. Grenadier (Ljublin) Komm. Gen.-Major Danilow.	28. (Kowno) Komm. Gen.-Major Brant. 29. (Riga) Komm. Gen.-Lt. Swiätschin.	25. (Dünaburg) Komm. Gen.-Major Kusmin. 26. (Grodno) Komm. Gen.-Lt. Dellinhausen.
1. (Twer) Komm. Gen.-Lt. Dochturow.	1. Garde (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Graf Mussin-Puschkin. 2. Garde (Petersburg) Komm. Gen.-Lt. Gurko. 3. Garde (Petersburg) Komm. ?	6. (Lomja) Komm. Gen.-Lt. Essen.	5. (Wlozlawsk) Komm. Gen.-Lt. Baron Taube.	14. (Tschenstochow) Komm. Gen.-Major Baron v. Mengden.	3. (Kowno) Komm. Gen.-Lt. Gerschau.	2. (Suwalki) Komm. Gen.-Major Baumgarten.

Bemerkungen:

Die Garde- und die im Kaukasus stehenden Infanterie-Divisionen haben 2 Brigaden à 2 Regimenter à 4 Bataillone (das Bataillon à 4 Kompagnien).

Die Grenadier- und Armee-Infanterie-Divisionen 2 Brigaden à 2 Regimenter à 3 Bataillone (das Bataillon à 5 Kompagnien).

Die Brigaden in den Divisionen führen die Nr. 1 und 2.

Die Nummern der Regimenter in den Armee-Infanterie-Divisionen zählen durch die Armee (die 10. Infanterie-Division z. B. hat die Regimenter: 37, 38, 39, 40).

Zu jeder Infanterie-Division gehört eine Artillerie-Fuß-Brigade mit der 1., 2., 3. 9pfdigen und der 4., 5., und 6. 4pfdigen Batterie.

Die Artillerie-Brigaden führen die Nummern der korrespondirenden Infanterie-Divisionen.

[illegible]

Die Kavallerie-Divisionen bestehen aus:

1. Brigade: einem Dragoner- und einem Ulanen-Regiment,
2. „ einem Husaren- und einem Kasaken-Regiment und 2 reitenden Batterien à 6 Geschützen.

Die Kavallerie-Regimenter führen die Nummer ihrer Divisionen.

Stärke einer Infanterie-Division mit Regimentern à 4 Bataillone, nebst Artillerie-Brigade, Artillerie-Park und Divisions-Lazareth: 20,348 Köpfe; 15,360 Gewehre in der Front und 48 Geschütze.

Stärke einer Infanterie-Division mit Regimentern à 3 Bataillone, 2c.: 15,924 Köpfe; 11,400 Gewehre in der Front und 48 Geschütze.

Stärke einer Schützen-Brigade: 3816 Köpfe; 3040 Gewehre in der Front.

Stärke einer Kavallerie-Division nebst 2 Batterien: 4079 Köpfe; 2459 Säbel und 12 Geschütze.

Digitized by Google

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 43. **Berlin, Mittwoch den 30. Mai.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Der deutsch-französische Krieg 1870/71. — Vom Kriegsschauplatz. — Nachtrag zur Ordre de bataille der russischen Armee. — Geschichte der Generalstabskarte von Frankreich. — Ausgabe der 9cm. Hinterlader an die italienischen Feldartillerie. — Die Metallpatronen in Nordamerika.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 17. Mai 1877.

v. Garnier, Pr. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. bei der Insp. des Milit. Gefängniß-Wesens, à la suite des Regts. gestellt.

v. Hartmann, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Massow, Pr. Lt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, als Adjut. zum Gouvernement von Köln kommandirt.

Berlin, den 19. Mai 1877.

John v. Freyend, Major vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, dem Regt. aggregirt.

v. Petersdorff, Major vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, in das Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

v. Waldow, Hauptm. à la suite des Garde-Jäger-Bat. und Unterrichts-Dirigent bei der Central-Turnanstalt, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Beförder. zum überzähl. Major, in das Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, — versetzt.

v. Dresky, Major, aggr. dem 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 und kommdrt. zur Dienstleist. bei des Kronprinzen Kaiserl. Königl. Hoheit, unter Entbindung von diesem Kommdo. und Stellung à la suite des Regts., zum Unterrichts-Dirigenten bei der Central-Turnanstalt ernannt.

Baron v. Wolff, Sec. Lt. vom 1. Garde-Ulan. Regt., auf die Dauer eines Jahres der Botschaft in Rom attachirt.

Berlin, den 22. Mai 1877.

Stern, Hauptm. und Battr. Chef vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, zur Dienstleist. als Vorstand bei dem Festungs-Gefängniß in Straßburg i. E. kommandirt.

v. Ploetz, Oberst-Lt. und Kommdr. des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13, mit der Unif. dieses Regts., zu den Offizn. von der Armee versetzt.

v. Bülow, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, mit der Führung des 1. Hess. Hus. Hus. Regts. Nr. 13, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Zastrow, Major und Eskadr. Chef im 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23 versetzt.

Frhr. v. Wechmar, Rittm. à la suite des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14, als Eskadr. Chef in das 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2 einrangirt.

Frhr. v. Neukirchen gen. v. Nyvenheim, Rittm. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, unter Belassung in seinem Kommdo. zur Dienstleist. als Adjut. beim Stabe der 4. Armee-Inspektion dem Regt. aggregirt.

Graf Schack v. Wittenau gen. Graf v. Danckelman, Sec. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 19. Mai 1877.

v. Löwenstein zu Löwenstein, Major a. D., zu-

letzt Rittm. und Komp. Chef im Hannov. Train-Bat. Nr. 10, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14, zur Disp. gestellt.

Mertens, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, mit schlichtem Abschied entlassen.

Berlin, den 22. Mai 1877.

Moers, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Res. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67, der Char. als Pr. Lt. verliehen.

Titz, Hauptm. à la suite der Armee und Vorstand der Intend. der 10. Div., mit Pens. und der Unif. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46, der Abschied bewilligt.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 15. Mai 1877.

v. Wichert, Oberst-Lt. von der Gendarm. Brig. in Elsaß-Lothringen und à la suite der Landgendarmerie, mit Pens. und der Unif. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3 der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 24. Mai 1877.

Dr. Lendel, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, zum Ober-Stabsarzt 1. Kl.,

Dr. Anter, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 4. Garde-Gren. Regts. Königin, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Dr. Stitzer, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Garn. Arzt in Straßburg i. E,

Dr. Groos, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,

Dr. Lühe, Stabsarzt vom Kadettenhause zu Ploen, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,

Dr. Keßler, Assist. Arzt 1. Kl. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, zum Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. 2. Hannov. Inf. Regts. Nr. 77,

Dr. Zedelt, Assist. Arzt 1. Kl. vom Hannov. Hus. Regt. Nr. 15, zum Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48,

Dr. Dassow, Assist. Arzt 1. Kl. in der etatsmäßigen Stelle bei dem Gen. und Korpsarzt VII. Armeekorps, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87,

Dr. Sarpe, Assist. Arzt 1. Kl. vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Schleswig-Holstein. Füs. Regts. Nr. 86,

Dr. Hoth, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Dr. Gierich, Assist. Arzt 1. Kl. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, zum Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Dr. Hündorf, Assist. Arzt 1. Kl. vom Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Hus.) Nr. 3, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78,

Dr. Huld, Assist. Arzt 1. Kl. vom Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4, zum Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49,

Dr. Globig, Marine-Assist. Arzt 2. Kl., zum Marine-Assist. Arzt 1. Kl. mit Patent vom 20. März 1877, — befördert.

Dr. Strube, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Pomm. Hus. Regts. (Blüchersche Hus.) Nr. 5, zum Kadettenhause in Berlin,

Dr. de Grousilliers, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Pomm. Hus. Regt. (Blüchersche Hus.) Nr. 5,

Dr. Busch, Stabs- und Bat. Arzt vom 2. Bat. Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78, zur Unteroffizierschule in Ettlingen,

Dr. Schuhl, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, zum Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,

Dr. Gödicke, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Kadettenhause in Plön,

Dr. Hartmann, Stabs- und Bats. Arzt vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, zum medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut,

Dr. Müller, Stabsarzt vom mediz.-chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, als Bats. Arzt zum Füs. Bat. 4. Garde-Gren. Regts. Königin,

Dr. Hartung, Assist. Arzt 1. Kl. vom Kadettenhause in Berlin, zum Kaiser-Alexander-Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

Dr. Bungeroth, Assist. Arzt 1. Kl. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, zum Kadettenhause in Berlin,

Dr. Themel, Assist. Arzt 2. Kl. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, zum Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,

Dr. Scheibe, Assist. Arzt 2. Kl. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, zum Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, — versetzt.

Dr. Holl, königlich bayerischer Assist. Arzt 2. Kl. a. D., im aktiven Sanitätskorps, und zwar als Assist. Arzt 1. Kl. mit einem Patent vom 24. Mai 1876, bei dem 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25 angestellt.

Dr. Braune, Dr. Boehr und Dr. Martini, Marine-Stabsärzte, ein Patent ihrer Charge verliehen.

Dr. Hartog, Unterarzt vom 3. Garde-Regt. z. F., dieser unter Versetzung zum 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13,

Dr. Stenzel, Unterarzt vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,

Dr. Faulhaber, Unterarzt vom 4. Brandenburg. Inf. Regt Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

Dr. Waetzoldt, Unterarzt vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, dieser unter Versetzung zum 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister),
Dr. Waegelein, Unterarzt vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8,
Dr. Koßwig, Unterarzt vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, — zu Assist. Aerzten 2. Kl.,
Eberhardt, Unterarzt der Res. vom Res. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,
Dr. Böters, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,
Dr. Schede, Unterarzt der Res. vom Res. Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Res., — befördert.
Dr. Langenmayr, Oberstabsarzt 1. Kl. vom Kadettenhause in Berlin, als Generalarzt 2. Kl., mit Pension und der Uniform des Sanitätskorps,
Dr. Gygas, Oberstabsarzt 2. Kl. und Garnison-Arzt in Straßburg i. E., mit Pension und der Uniform des Sanitätskorps,
Dr. Berle, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. Schleswig-Holstein. Füs. Regts. Nr. 86, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst,
Dr. Ewe, Assist. Arzt 1. Kl. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, als Stabsarzt mit Pension,
Dr. Krieg, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72,
Dr. Zurhelle, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,
Dr. Krause, Assist. Arzt 1. Kl. vom Res. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38, — der Abschied bewilligt.
Dr. Horn, Assist. Arzt 2. Kl. vom Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35 übergetreten.
Dr. Arnoldi, Assist. Arzt 2. Kl. vom Rhein. Train-Bat. Nr. 8, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des 2. Bats. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29 übergetreten.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 10. Mai 1877.

Dergel, Proviantmstr. in Glatz, nach Stettin,
Tschipke, Res. Magazin-Rendant in Lüneburg, als Proviantmstr. ad int. nach Glatz,
v. d. Heyden, Prov. Amts-Kontroleur in Schleswig, als Res. Magazin-Rendant nach Lüneburg,
Bretschneider, Prov. Amts-Kontroleur in Wittenburg, nach Schleswig, — versetzt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat April 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers.

Den 19. April 1877.

Dr. Alff, Unterarzt vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, wird von seiner noch restirenden besonderen Dienstverpflichtung entbunden und am 1. Mai cr. zur Res. entlassen.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Den 6. April 1877.

Rust, Unterarzt vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11,
Schroeder, Unterarzt vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),
Wolf, Unterarzt vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, — alle drei bei den betreffenden Regtrn. mit Wahrnehmung je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 19. April 1877.

Dr. Stoll, bisher einjährig-freiwilliger Arzt vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1 zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und bei diesem Regt. mit Wahrnehmung einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 23. April 1877.

Dr. Stadthagen, Unterarzt vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 23. April 1877.

Dr. Josephson, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 20. Mai 1877.

Frhr. v. Varicourt, Pr. Lt. und Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Königs, zum Rittm. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 17. Mai 1877.

v. Sigriz, Verwalt. Assist. vom Remonte-Depot Benedictbeuren, unter die Sec. Lts. des Beurlaubtenstandes des Inf. Leib-Regts. eingereiht.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 19. Mai 1877.

Frhr. v. Du Prel, Sec. Lt. des 10. Jäger-Bats., auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 17. Mai 1877.

Gitschger, Sec. Lt. z. D., auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 16. Mai 1877.

Dr. Ludwig, Ref. Unterarzt (Landw. Bez. Würzburg), zum Unterarzt im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen ernannt und zugleich mit Wahrnehmung einer vakannten Assist. Arztstelle beauftragt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 16. Mai 1877.

Wirth, Intend. Rath und mit Wahrnehm. der Intendantenstelle des II. Armeekorps betraut, zum Korps-Intendanten daselbst,

Schultze, Assessor, zur Zeit kommdrt. im Kriegsministerium, zum Rath bei der Intend. des I. Armeekorps, — befördert.

Aschauer, Rath und Vorstand der Intendantur der 2. Div., zur Intendantur des I. Armeekorps,

Heiß, Assessor, von der Intendant. des I. Armeekorps als Vorstand zur Intendant. der 2. Div., — versetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 16. Mai 1877.

v. Fack, Major à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13, kommdrt. nach Preußen zum Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, unter Einrangirung in das 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, von diesem Kommdo. entbunden.

Breyer, Major vom 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, unter Stellung à la suite dieses Regts. nach Preußen kommdrt., behufs Dienstleistung als etatsmäßiger Stabsoffiz. beim 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. Mai 1877.

Pfäfflin, Lazareth-Insp. in Ulm, zur Garnison-Verwalt. daselbst,

Walter, Kasernen-Insp. in Ulm, zum Garnison-Lazareth daselbst, — versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberprediger und Garnisonpfarrer Bollmann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Zeughauptmann a. D. Thies, bisher beim Art. Depot zu Stade, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Vice-Feldwebel Sommerfeld in der See-Art. Abtheil., die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Königlich Sächsischen Kriegsminister, General der Kavallerie v. Fabrice, das Großkreuz des Militär-Verdienst-Ordens zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens zweiter Klasse: dem Obersten Karies, Kommdr. des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen.

Nichtamtlicher Theil.

Der deutsch-französische Krieg 1870/71.

Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabes. 12. Heft. 171 Seiten und 70 Seiten Anlagen. Preis: Mk. 6.—

Nachdem das 10. Heft über die Einschließung von Paris und die Einnahme von Toul und Straßburg, das 11. über die Ereignisse vor Paris und auf den übrigen Theilen des westfranzösischen Kriegsschauplatzes bis Ende Oktober berichtet, wendet sich das vorliegende 12. Heft zu den letzten Kämpfen mit der französischen Rhein-Armee und den Ereignissen nach dem Falle von Straßburg und Metz bis Mitte November.

Wir kehren also nach Metz zurück. Die Darstellung knüpft da wieder an, wo sie am Schlusse des 2. Bandes abgebrochen war. Alle Gründe, welche früher den Marschall Bazaine bestimmt hatten, den Durchbruchsversuch am 31. August und 1. September nach Norden resp. Nordwesten zu richten, waren durch die Kapitulation von Sedan hinfällig geworden. Jetzt boten sich für die Rhein-Armee nur noch verhältnißmäßig günstige Chancen, wenn der Durchbruch in südlicher Richtung versucht wurde. In Folge

dieser Erwägung verlegte der Prinz Friedrich Karl den Schwerpunkt der Einschließung in den ersten Septembertagen auf die Südseite der Festung. In der Anfangs September eingetretenen Dislokation der Truppen fanden durch die Absendung des XIII. Korps gegen Toul und die Champagne in der Zeit vom 11.—18. September neue Verschiebungen statt, nach deren Ausführung die Truppenstellungen bis zum Ablauf des Monats unverändert blieben. Eine in den Text gedruckte Skizze veranschaulicht die Aufstellung. Nachdem die letzte Abtheilung der zum Transport der Gefangenen von Sedan verwendeten Truppen des Einschließungsheeres vor Metz wieder eingetroffen war, betrug letzteres Ende September 4429 Offiziere, 192,897 Mann, 33,136 Pferde und 658 Geschütze.

Die Nachricht von der Kapitulation von Sedan hatte den Marschall Bazaine zu Unterhandlungen nicht geneigt gemacht; man mußte sich auf längeren Widerstand und neue Vorstöße des Feindes gefaßt machen, und in Folge dessen wurden die Befestigungsarbeiten auf der ganzen Einschließungsfront fortgesetzt. Das Werk erzählt, in welcher Weise dies geschah. Ende September wurde auch die Feldeisenbahn von Remilly nach Pont-à-Mousson dem Verkehr übergeben. Große Schwierigkeiten bot die Verpflegung, da in Deutschland und im Elsaß die Rinderpest ausgebrochen war. Das Wetter wurde anhaltend schlecht, und wenn auch schließlich drei Viertel aller Truppen in nothdürftigen Unterkunftsräumen untergebracht werden konnten, so griff doch die Ruhr mehr und mehr um sich, so daß die Zahl der Lazarethkranken nach Mitte Oktober sich auf 40,000 belief.

Die fortschreitende Abnahme der Lebensmittel in Metz (seit dem 4. September wurde an die Truppen nur noch Pferdefleisch ausgegeben), bestimmte den Marschall Bazaine, alle erreichbaren Vorräthe in den Ortschaften vor und innerhalb der deutschen Vorposten wegzunehmen. Dies führte zu den Ausfallsgefechten am 22., 23. und 27. September, die nun zunächst geschildert werden. Um für die Zukunft ähnlichen Unternehmungen die Spitze abzubrechen, wurden deutscherseits aus allen in Frage kommenden Ortschaften die Pferde und Lebensmittel fortgeschafft, oder letztere zerstört. In Folge dessen mußten mehrere Ortschaften in Brand gesteckt werden, so namentlich das nicht unbeträchtliche Peltre, eine Maßregel, die trotz ihrer Nothwendigkeit französischerseits zu vielfachen Anklagen gegen die deutsche Kriegführung geführt hat.

Der Regnier'sche Vermittelungsversuch und die daran schließende Entsendung des Generals Bourbaki zur Kaiserin nach Chiselhurst werden nur ganz kurz mit wenigen Worten erwähnt, so daß auf diesen Vorfall, der im Prozesse Bazaine's so viel Staub aufwirbelte, nicht näher eingegangen wird.

Anzeichen verschiedener Art ließen es Ende September wahrscheinlich erscheinen, daß die Rhein-Armee noch einmal einen Durchbruchsversuch nach Norden machen werde. Die dadurch bedingte Verstärkung der Nordfront machte eine Aenderung der Dislokation der Einschließungs-Armee nöthig. Die eingenommenen Stellungen, in denen die Truppen im wesentlichen bis zum Falle von Metz blieben, sind gleichfalls durch eine Skizze im Text verdeutlicht. In der That hatte auch der Marschall Bazaine alle Vorbereitungen getroffen, um mit der Armee auf beiden Moselufern gegen Diedenhofen vorzubrechen. Das Unternehmen wurde jedoch aus nicht völlig festzustellenden Beweggründen aufgegeben, und nur zur Beschaffung von Lebensmitteln erfolgte am 7. Oktober ein großer Vorstoß — das Gefecht bei Bellevue —, dessen Darstellung, zu der sich im Texte eine Skizze des Terrains im Maßstabe 1 : 50,000 findet, nunmehr folgt. Nach diesem Gefecht beschränkte sich die beiderseitige Thätigkeit im allgemeinen auf Geschützfeuer und unbedeutende Vorposten-Scharmützel. Indeß, der Mangel an Lebensmitteln machte sich immer mehr fühlbar; am 8. Oktober meldete der Festungs-Kommandant, daß seine Vorräthe höchstens noch für zwölf Tage ausreichten. Ein am 10. Oktober zusammenberufener Kriegsrath sprach sich dahin aus, „das Ausharren bei Metz sei noch immer der beste Dienst, den die Rhein-Armee dem Vaterlande zu leisten vermöge, weil ein starkes deutsches Heer dadurch vor den Mauern der Festung gefesselt und für die Rüstungen im Lande Zeit gewonnen werde. Die bedenkliche Abnahme der Vorräthe gebiete indessen ein sofortiges Anknüpfen von Unterhandlungen mit dem Gegner, um, falls letzterer unannehmbare und die Waffenehre verletzende Forderungen stellen sollte, noch ein Durchbrechen der Einschließungslinie versuchen zu können, bevor der Hunger die eigenen Kräfte völlig erschöpft habe." Auf Grund dieses Beschlusses wurde der General Boyer nach Versailles entsandt, um für die Rhein-Armee freien Abzug mit kriegerischen Ehren zu fordern. Die Sendung scheiterte, da die Kaiserin Eugenie, an welche der General in Folge seiner Erklärung, die Rhein-Armee halte an ihrem dem Kaiser geleisteten Eide fest und erkenne nur die von demselben eingesetzte Regentschaft an, gesandt wurde, unannehmbare Forderungen stellte. Indeß wurden die Zustände in Metz immer trostloser; die oberste deutsche Heeresleitung traf in Erwartung der nahe bevorstehenden Kapitulation schon am 23. Oktober Bestimmungen über die demnächstige Verwendung des Einschließungsheeres. Die 4. Infanterie-Division wurde schon am 26. Oktober mittelst der nach Paris führenden Eisenbahn in Marsch gesetzt. Am 27. Oktober endlich erfolgte der Abschluß der Kapitulations-Verhandlungen; am 29. wurden die Außenforts besetzt und fand der Ausmarsch der französischen Armee statt; die 26. Infanterie-Brigade besetzte die Festung. Die französische Rhein-Armee zählte bei Eintritt der Kriegsgefangenschaft 173,000 Köpfe; 56 kaiserliche Adler, 622 Feld- und 876 Festungsgeschütze, 72 Mitrailleusen, 137,000 Chassepot-, 123,000 andere Gewehre, ansehnliche Munitionsmassen und eine große Menge sonstiger Vorräthe fielen in die Hände des Siegers.

Damit endet der erste Abschnitt des Heftes. Mit Recht hat sich die Geschichtsschreibung hier jedes

irgend abweisbaren Eingehens auf die Pläne und Ideen des Oberkommandanten der Rhein-Armee enthalten. So viel Material auch in den letzten Jahren zur Beurtheilung der Handlungsweise Bazaine's herbeigeschafft ist, die Grundlage zu einem völlig objektiven Urtheile ist nicht gegeben, und hier handelte es sich um die Darstellung der kriegerischen Ereignisse, vor denen das Werk alle politischen und sonstigen Erwägungen und Intriguen in den Hintergrund treten läßt.

Der zweite Abschnitt behandelt die Ereignisse auf dem südöstlichen Kriegsschauplatze nach dem Falle von Straßburg.

Nachdem die nach dem Falle von Straßburg am 30. September ergangenen Bestimmungen des großen Hauptquartiers über die am Oberrhein verfügbaren deutschen Streitkräfte mitgetheilt sind, wobei auf das 10. Heft des Werkes Bezug genommen wird, ist der Abschnitt eingeleitet durch eine in kurzen charakteristischen Zügen gegebene Beschreibung des Terrains westlich und südwestlich des Elsaß, wie schon die früheren Hefte derartige vortreffliche Beschreibungen mehrere gebracht. Es wird dann zunächst das Vordringen des neu gebildeten 14. Armeekorps über die Vogesen nach der Saône und Côte d'Or erzählt, die Gefechte bei La Bourgonce, Rambervillers, Bruyères und am Ognon.

Am 18. Oktober war Gambetta in Besançon erschienen, um die Rüstungen im südöstlichen Frankreich zu fördern; er vermochte jedoch den General Cambriels nicht zu einem nochmaligen Vorgehen gegen die Vogesenpässe zu bestimmen, letzterer war aber entschlossen, in der starken Stellung bei Besançon am Doubs den weiteren Fortschritten der Deutschen Einhalt zu thun.

General v. Werder beschloß, sein Korps zunächst ins Saônethal zu führen, um dann über Gray und Dijon die vom großen Hauptquartier angeordnete Bewegung nach Westen anzutreten. Dies führte zu einigen unbedeutenden Kämpfen mit französischen Mobilgarden. Am 29. Oktober aber gelangte ein am 23. dess. Mts. ausgefertigtes Schreiben des Generals v. Moltke an den General v. Werder, das den deutschen Streitkräften im südöstlichen Frankreich neue Aufgaben übertrug. Die Anlagen bringen den Wortlaut dieses Schreibens, in dem General v. Werder angewiesen wurde, mit Hülfe der nun gleichfalls unter seinen Befehl gestellten 1. und 4. Reserve-Division das Elsaß und die eigenen Verbindungen zu schützen, das Vorrücken der II. Armee in der linken Flanke zu decken, die Festungen Schlettstadt, Neu-Breisach und Belfort einzuschließen, sowie demnächst auch zu belagern und eine der eigenen Stärke entsprechende französische Streitmacht vor der Front seines Korps zu fesseln. Zu letzterem Zwecke wäre einem bei Besançon vereinigten Feinde gegenüber bei Vesoul Aufstellung zu nehmen und unter starker Besetzung von Dijon sich gegen Langres zu sichern.

Das 14. Korps sollte zunächst nach Vesoul abrücken. In Folge einer Meldung, nach welcher Dijon vom Feinde geräumt sein sollte, erhielt der Generallieutenant v. Beyer den Befehl, mit zwei badischen Brigaden Dijon zu besetzen, sich dabei aber nur unter günstigen Umständen in ein ernsteres Gefecht einzulassen. Dies führte zu dem Gefechte bei Dijon, das — am Abend abgebrochen — am nächsten Tage die Besetzung der Stadt zur Folge hatte.

Während dieser Vorgänge bei Dijon waren die übrigen Theile des 14. Korps am 30. Oktober in der Richtung auf Vesoul abgerückt, wo die zweite badische Brigade bereits am folgenden Tage eintraf und das Hauptquartier sich am 2. November etablirte. Hier erhielt General v. Werder die Nachricht, daß die II. Armee auf ihrem Marsche nach Westen am 8. November bei Troyes und Chatillon sur Seine eintreffen werde, wobei das große Hauptquartier darauf hinwies, daß sich für das 14. Korps nunmehr die Möglichkeit biete, angriffsweise bis in die Gegend von Dôle und den südlich des Doubs gelegenen Eisenbahnknoten Arc et Senans vorzugehen, sowie auch Truppen über Dijon gegen Châlons sur Saône vorzuschieben. Die feindlichen Kräfte waren indeß schon bedeutend angewachsen. Bei Besançon standen 45,000 Mann mit 7 Batterien, zwischen Dôle, Pesmes und Auxonne 12,000 Mann unter Garibaldi und weiter abwärts im Saône-Thale 18,000 Mann eines bei Nevers in Bildung begriffenen Korps. Das deutsche Korps befand sich also einem dreifach überlegenen Feinde gegenüber, außerdem bedrohten 12,000 Mobile und Nationalgarden von Langres aus die rechte Flanke der Verbindungen. Belfort wurde von der 1. Reserve-Division in Schach gehalten.

Die Darstellung der Ereignisse, denen wir hier nicht weiter folgen können, führt das Heft bis Mitte November, zu welcher Zeit General v. Werder eine konzentrirte hauptsächlich nach Süden gerichtete Aufstellung bei Dijon nahm, um das Eintreffen der vom Elsaß heranmarschirenden 4. Reserve-Division abzuwarten. Die Fortsetzung des Werkes berichtet sodann über die Einnahme von Schlettstadt und Neu-Breisach, sowie über die Einschließung von Belfort. Terrainskizzen von Neu-Breisach (1 : 40,000) und Schlettstadt (1 : 30,000) sind dem Texte eingefügt.

Der dritte Abschnitt des Heftes bespricht die Vorgänge im nördlichen und mittleren Frankreich nach der Kapitulation von Metz.

Schon am 23. Oktober waren vom großen Hauptquartier in Voraussicht des nahen Falles der Festung die Dispositionen für die weitere Verwendung des Einschließungsheeres erlassen. Hiernach sollten sobald als möglich nach Abschluß der Kapitulation der Prinz Friedrich Karl mit den vier Korps der II. Armee und der ihm überwiesenen 1. Kavallerie-Division in der Hauptrichtung über Troyes nach der mittleren Loire aufbrechen, die I. Armee, unter angemessener Besetzung von Metz, die Festungen Diedenhofen und Montmédy belagern, mit allen übrigen Truppen bis in die Oise-Gegend zwischen Compiègne und St. Quentin vorrücken. — Die Erzählung wendet sich zunächst zum Vormarsch der I. Armee unter dem General

v. Manteuffel nach der Champagne und zu der Uebergabe von Verdun. Diese Festung war seit dem 23. September völlig abgesperrt, ein Erfolg konnte jedoch erst erzielt werden, nachdem gegen Ende Oktober die von der I. Armee entsendeten Verstärkungen und preußische Belagerungsgeschütze eingetroffen waren. Am 8. November kapitulirte die Festung. Zwei dem Text eingedruckte Skizzen (1 : 60,000 und 1 : 40,000) verdeutlichen die Beschreibung der Belagerung.

Das Gros der I. Armee begann am 7. November seinen Vormarsch von der Mosel. Die 1. Division wurde bald zur Belagerung von Mezières abgezweigt, welche Festung am 14. November cernirt wurde; die Division ward dann jedoch durch Truppen der 3. Reserve-Division abgelöst. Das Gros erreichte am 15. November die Gegend von Reims und Rethel. Eine besondere Anlage weist die Marschziele der I. Armee für die Tage vom 7.—15. November nach.

Damit wird die I. Armee verlassen und zur Schilderung des Vormarsches der II. Armee über die obere Seine und der Ereignisse in Paris, sowie an der Loire, übergegangen. Die Aufgabe der II. Armee war vor allem, die neuen Heeresmassen des Gegners zu zersprengen. Am 10. November hatte die Armee die Linie Troyes—Chaumont erreicht, nur unbedeutende Scharmützel waren vorgefallen. An dem genannten Tage wurde der Prinz Friedrich Karl durch ein Telegramm vom großen Hauptquartier mit Rücksicht auf die augenblickliche Sachlage bei Paris und an der Loire zum beschleunigten Rechtsabmarsch nach Westen aufgefordert. Mit ein paar bezeichnenden Strichen wird die Stimmung in Paris, das erste Erheben der Kommune und Trochu's Energielosigkeit gezeichnet, und dann der eiserne Wille und die unermüdliche Thätigkeit Gambetta's anerkannt, der nach und nach eine Streitmacht von 600,000 Mann und 1400 Geschützen ins Feld stellte. Die erste größere Unternehmung, die er plante, sollte die Einnahme von Orléans sein. Die dort unter dem General von der Tann befindlichen deutschen Truppen hatten im wesentlichen ihre in früheren Heften beschriebenen Stellungen beibehalten. Eine am 7. November gegen den Wald von Marché-noir ausgeführte Rekognoszirung hatte die Anwesenheit bedeutender feindlicher Streitkräfte ergeben; General von der Tann beschloß, den Feind in einer Stellung in der Gegend von Coulmiers zu erwarten. Hier kam es am 9. November zu einem Treffen, das in den beiden Abschnitten „die Kämpfe bis 12 Uhr Mittags" und „die Kämpfe am Nachmittage" besprochen wird. Auf dem vortrefflichen Plane des Treffens sind die beiderseitigen Stellungen um 3 Uhr Nachmittags eingetragen. Der General von der Tann beschloß um 4 Uhr Nachmittags der französischen Uebermacht gegenüber den Rückzug auf Artenay anzutreten. 20,000 Deutsche mit 110 Geschützen hatten gegen 70,000 Franzosen mit 150 Geschützen gekämpft. In Folge dieses Gefechts erhielt die II. Armee den Auftrag, ihre Bewegungen zu beschleunigen, um mit dem IX. Korps am 14. November Fontainebleau zu erreichen. Schon am 7. November hatte der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin den Befehl bekommen, mit der 17. und 22. Infanterie- und der 2., 4. und 6. Kavallerie-Division, im Verein mit dem 1. bayerischen Korps, den Entsatzversuchen in südwestlicher Richtung entgegenzutreten. Am Tage von Coulmiers aber war die nächste Truppe, die 22. Division, noch vier Meilen vom Gefechtsfelde entfernt. — Der Abschnitt schließt unter Darlegung der Maßregeln, welche vom Prinzen Friedrich Karl und dem Großherzog von Mecklenburg bis Mitte November getroffen wurden, um einem Entsatzversuche entgegenzutreten.

Der letzte Abschnitt des Heftes bespricht die Ereignisse zur See seit Anfang September und giebt eine Uebersicht der Aufstellung des deutschen Heeres um Mitte November.

Die französischen Machthaber hatten beschlossen, die gesammte Wehrkraft Frankreichs für die Vertheidigung der Hauptstadt einzusetzen. Dieser Entschluß lähmte auch die Thätigkeit der Marine, deren Mitglieder an den Landkämpfen theilzunehmen hatten. Die französische Nordsee-Flotte ging am 10. und 11. September, die Ostsee-Flotte Ende September nach Cherbourg zurück. Zu einem Seegefechte zwischen zwei kleinen Kriegsfahrzeugen, dem deutschen Kanonenboot „Meteor" und dem französischen Kriegs-Aviso „Bouvet", kam es am 9. November in den westindischen Gewässern, bei dem sich die junge deutsche Marine zuerst ehrenvoll bewähren konnte.

Das 12. Heft schließt mit einer Uebersicht der Aufstellung des deutschen Heeres gegen Mitte November. Es galt, jetzt zu zeigen, daß einer rasch organisirten Uebermacht gegenüber die gut geschulte Minderheit zu siegen verstehen würde.

An Anlagen sind dem Hefte außer den Verlustlisten das Protokoll über die Uebergabe von Metz, sowie die wichtigsten auf die dargestellten Ereignisse bezüglichen Armeebefehle bezw. Direktiven beigegeben. Die Kartenbeilagen bestehen in einer Uebersichtskarte des südöstlichen Kriegsschauplatzes und den Plänen zu dem Treffen bei Coulmiers, sowie den Gefechten bei la Bourgonce und Bruyères, am Ognon und bei Dijon. 55.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. In Folge starker Regengüsse in den Gebirgen sind in der Walachei und der Moldau alle Flüsse über die Ufer getreten, viele Brücken in Gefahr.

Die Beschießung mit den Türken dauert namentlich bei Oltenitza[1]) fort.

[1]) Auf dem linken Ufer der Donau und dem linken des Arschis, 2 Werst von dessen Mündung in die Donau auf einer flachen Erhebung gelegen. Zwischen Neu-Oltenitza und der Donau liegt eine theils sumpfige, theils mit niedrigem Gebüsch bedeckte Ebene. An der Mündung des Arschis befinden sich steinerne Gebäude, bekannt durch das Gefecht vom 4. November 1853. Gegenüber auf den Höhen des rechten Donauufers liegt Turtukai (Tutrokan), 4500 E., über die Hälfte Bulgaren, an der Uferstraße, 60 Werst von Ruschtschuk, 55 von Silistria. Breite der Donau bei Turtukai ca. 220 Sfashen = 470 Meter.

23. Mai. Russische Artillerie beschießt die bei Turtukai von den Türken angelegten Befestigungen.

Asien. Die Truppen aus Sfuchum, die vor Zebelda bei Olginsk[2]) Stellung genommen, waren einige Zeit von den Aufrührern ganz isolirt.

24. Verbindung mit denselben wiederhergestellt. Kleine Zusammenstöße mit den Gegnern bei Sfuchum. Verstärkung für die russischen Truppen im Anzuge.

23. Mai. Bei Adler[3]) nach heftigem Bombardement mit 7 Schiffen, Landung meist früher Ausgewanderter.

Der am 16. vor Kars verwundete Generalmajor Fürst Tschelokajew stirbt im Lager bei Saim.

Russische Rüstungen.

Nach einem Cirkular des Hauptstabes vom 26. April hatten die Regimenter der 3. Infanterie-Division (Nischni-Nowgorod) am 23. April ihre Ersatzbataillone formirt. Die Division ist demnach mobil und man dürfte kaum fehl gehen, sie, wie Zeitungsnachrichten zufolge auch die 2. (Kasan) und 40. (Sfamtow) Division, als Verstärkung der kaukasischen Armee bestimmt anzusehen.

Kriegstelegraphen.

Die russische Telegraphenverwaltung macht bekannt, daß von der Station im Aul Jgryd, Gouvernement Eriwan, nach Bajazed und von Alexandropol auf dem Wege nach Kars bis Kjurjuk-Darja Telegraphen-Leitungen in Betrieb gesetzt worden sind.

[2]) Südöstlich Sfuchum.
[3]) Ueber 100 Werst nordwestlich Sfuchum.

Nachtrag zur Ordre de bataille der russischen Armee.

(Vergl. Nr. 42 d. Bl. vom 26. Mai.)

Nach Zusammenstellung der Ordre de bataille sind folgende Stellen neu besetzt:

VII. Korps:	15. Inf.-Div.	Gen.-Major	Goremykin.
	36. "	Gen.-Major	Werewkin.
XI. "	11. "	Gen.-Major	Ernoth.
VI. "	6. "	Gen.-Lieut.	Tokmatschew.
II. "	Chef d. Stabes	Gen.-Major	Mirkowitsch.

Ferner sind aus Don-Kasaken-Regimentern II. Kategorie zwei Divisionen (2. und 3.) formirt und die beim XIV. Korps stehende Don-Kasaken-Division „erste" benannt worden.

Der ersten Don-Kasaken-Division sind die Don-Batterien Nr. 11, 16, 17; der zweiten, aus den Regimentern Nr. 24, 36, 38, 39 unter dem Kommando des Generalmajor Rodconow zusammengesetzt, die Batterien Nr. 19 und 21; der dritten, aus den Regimentern Nr. 22, 25, 32, 33 unter dem Kommando des Generalmajor Kulgatschew zusammengesetzt, die Batterien Nr. 18 und 20 überwiesen worden.

Auf der geographischen Ausstellung zu Paris im Jahre 1875 war die Generalstabskarte von Frankreich aneinandergefügt und nahm eine Fläche von 14 Meter Höhe und 16 Meter Breite, also von 224 Quadratmeter ein. Lieutenant Napoleon Ney, der damals als Kommissar des internationalen geographischen Kongresses fungirte, hat diesen Anlaß benutzt, um eine Geschichte der Generalstabskarte von Frankreich zu schreiben, welche nunmehr in einer Broschüre von etwa 30 Seiten bei Delagrave in Paris erschienen ist. Der Verfasser schildert darin die Versuche in der Militär-Topographie bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts und liefert dann interessante Details über die sogenannte Cassinische Karte in 1 : 86,400, welche gewissermaßen als Modell für die Generalstabskarte gedient hat. Darauf folgt eine Darstellung aller Phasen, welche die Karte bis zu ihrer Vollendung erlebt hat. 109.

L'Italia militare vom 7. April berichtet, daß in nächster Zeit seitens des italienischen Kriegsministeriums die erforderlichen Verfügungen zur Vertheilung des neuen Materials der 9cm. Hinterlader an die 3., 6., 9. und 10. Batterie jeden Feld-Artillerie-Regiments getroffen werden sollen. Dies Material besteht aus den durch das Etablissement von Krupp gelieferten 9cm. Hinterladerröhren und den aptirten Feldlafseten und Fahrzeugen des Modells 1844. Jedes Feld-Artillerieregiment erhält das Material für 4 Batterien à 8 Geschütze und 8 Wagen, giebt davon aber nur je 4 Geschütze und 4 Wagen für die Friedenszeit an die Batterien aus, behält das für die Kriegsformation überschießende Material aber in seinen eigenen Magazinen. Gleichzeitig liefern die 3., 6. und 9. Batterie jeden Regiments das bisher von ihnen geführte Material der 12cm. Vorderlader und die 10. Batterie das ihr provisorisch zugetheilte 7cm. Material an die Staatsdepots zurück. 109.

Zufolge der Nummer des **Army and Navy Journal**, welche am 14. April in New-York ausgegeben worden, hat der Kriegssekretair Mc. Crary auf Antrag des Chefs der Ordnance befohlen, daß die Metallhülsen der Patronen unter keinen Umständen gefettet oder geölt werden dürfen, da nach den angestellten Versuchen Fett und Oel die Veranlassung zum Platzen der Hülsen beim Schuß werden können, jedenfalls wohl, weil sie während der Aufbewahrung die Grünspanbildung und damit die Zerstörung des Hülsenbleches befördern. Gleichzeitig ist befohlen, daß die Metallpatronen nicht länger als unbedingt nothwendig im Laufe gelassen werden sollen und namentlich, daß das Ausziehen verschossener Hülsen augenblicklich stattfinden müsse. 109.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: Anzeige, betreffend Karten aus dem Verlage von Carl Flemming in Glogau.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 68. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 44. Berlin, Sonnabend den 2. Juni. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Dislokations-Aenderungen. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — v. Monteton, Ueber die Reitkunst. — v. Taysen, Blücher und Gneisenau nach Beendigung der Februarkämpfe an der Marne im Jahre 1814. — Vom Kriegsschauplatz. — Bild, der Eintritt des Prinzen Wilhelm in die Armee. — Inhalt der Nummern 13, 14, 15 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 24. Mai 1877.

v. Plessen, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe der 1. Garde-Inf. Div.,

v. Naso, Hauptm. vom Generalstabe des III. Armeekorps, zum Generalstabe der 5. Div.,

von der Schulenburg, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe des III. Armeekorps, — versetzt.

Berlin, den 26. Mai 1877.

Villaume, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum Major befördert.

Frhr. v. Seherr-Thoß, Oberst-Lt. und etatsm. Stabsoffiz. im Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, zum Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, behufs Vertretung des erkrankten Kommdrs. dieses Regts. kommandirt.

Hann v. Weyhern, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Magdeburg. Huf. Regt. Nr. 10, als aggr. zum 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4,

v. Dunker, Major und Eskadr. Chef im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, als etatsm. Stabsoffiz. in das Magdeburg. Huf. Regt. Nr. 10,

Sembach, Pr. Lt. vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, unter Beförder. zum Rittm. und Eskadr. Chef in das Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, — versetzt.

Sembach, Sec. Lt. vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, zum Pr. Lt. befördert.

v. Schuckmann, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, unter Verleihung des Char. als Rittm., dem Regt. aggregirt.

Graf von der Schulenburg, Pr. Lt., aggr. dem Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, in das Regt. einrangirt.

v. Dresky, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Garde-Drag. Regt., dem Regt. aggregirt.

v. Goddäus, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 3. Garde-Ulan. Regt., in gleicher Eigenschaft zum 2. Garde-Drag. Regt.,

v. Schmeling, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, in gleicher Eigenschaft zum 3. Garde-Ulan. Regt.,

v. Treskow, Major und Eskadr. Chef im Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, als etatsm. Stabsoffiz. in das Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, — versetzt.

v. Massow, Major und Eskadr. Chef im Garde-Kür. Regt., und

v. John, Major und Eskadr. Chef im 2. Garde-Drag. Regt., ein Patent ihrer Charge verliehen.

v. Quast, Pr. Lt. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Branconi, Sec. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt.,

Graf v. Itzenplitz, Pr. Lt. vom 1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Adlersfeld, Pr. Lt. vom Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, zum überzähl. Rittm., — befördert.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 24. Mai 1877.

Rodenacker, Korvetten-Kapitän a. D., mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum Tragen seiner bisherigen Uniform zur Disp. gestellt.

Dislokations-Aenderungen.

(Aus dem Armee-Verordnungs-Blatte vom 30. Mai 1877.)

Nachdem Ich während Meiner Anwesenheit im Reichslande Mich überzeugt habe, daß die zeitige Besatzung desselben selbst den Anforderungen des Friedens-Dienstes nicht zu genügen vermag, bestimme Ich:

1) Es treten die in der Anlage bezeichneten Dislokations-Aenderungen ein.
2) Das Rheinische Ulanen-Regiment No. 7 und das Schleswig-Holsteinische Dragoner-Regiment No. 13. werden bei ihrer Verlegung dem 15. Armee-Korps und zwar ersteres der 31., letzteres der 30. Kavallerie-Brigade zugetheilt. Gleichzeitig ist das Hannoversche Husaren-Regiment No. 15 von der 17. zur 18. Kavallerie-Brigade zu versetzen und tritt das Westfälische Dragoner-Regiment No. 7 vom 4. Armee-Korps, 7. Kavallerie-Brigade zum 8. Armee-Korps, 16. Kavallerie-Brigade über.
3) Welche Aenderungen der Dislokation und der Eintheilung in Brigaden für die Infanterie des 7. Armee-Korps noch einzutreten haben, behalte Ich Mir ebenso, wie die etwa erforderliche Verlegung von Fuß-Artillerie nach Koblenz zu befehlen vor.

Im Uebrigen hat das Kriegs-Ministerium alles Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 26. Mai 1877.

Wilhelm.

v. Kameke.

An den Kriegs-Minister.

Berlin, den 28 Mai 1877.

Vorstehende Allerhöchste Kabinets-Ordre wird zur Kenntniß der Armee gebracht. Mit Bezug hierauf und auf die „Bestimmungen zur Ausführung der Friedens-Verpflegungs-Etats der Truppen für das Etatsjahr 1877/78" (Absatz 6 und 7) bemerkt das Kriegs-Ministerium:

1) Das 3. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 ist das sechste Infanterie-Regiment, auf dessen Bataillone der Friedens-Verpflegungs-Etat Nr. 10 Anwendung zu finden hat.
2) Von den unter 6 der „Bestimmungen zur Ausführung der Friedens-Verpflegungs-Etats" ꝛc. vorbehaltenen Maßnahmen sind

   am 1. Oktober d. Js. die Etats-Aenderungen für Landwehr-Bezirks-Kommandos und das Freihalten von Unteroffizier- und Gefreiten-Stellen,

   nach Beendigung der diesjährigen Herbst-Uebungen, bezw. jedoch vor Ausführung der in Betracht kommenden Dislokations-Aenderungen die sonstigen Stärke-Vermehrungen und Verminderungen mit der Maßgabe in Vollzug zu setzen, daß das 3. Rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 bei der diesjährigen Rekruten-Einstellung die volle Etats-Stärke erreicht.

   Die näheren Modalitäten der Ausführung bleiben den betheiligten Königlichen General-Kommandos überlassen.
3) Betreffs der Etats-Aenderungen, sowie des Freihaltens von Unteroffizier- und Gefreiten-Stellen innerhalb der Fuß-Artillerie (Absatz 7. a. a. O.) wird die Königliche General-Inspektion der Artillerie vor oder nach der Verlegung des 1. Bataillons Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8 das Erforderliche veranlassen.
4) Die Termine der Dislokations-Aenderungen sind zwischen den betheiligten Königlichen General-Kommandos, bezw. der Königlichen General-Inspektion der Artillerie zu verabreden und sieht das Kriegs-Ministerium seiner Zeit einer Mittheilung der getroffenen Vereinbarungen entgegen.

Kriegs-Ministerium.
v. Kameke.

Dislokations-Aenderungen.

Truppentheil	Wird verlegt und zwar	von	nach	
1. Westfäl. Infantr. Regmt. Nr. 13. { 2. Bataillon / Füsilier-Bataillon	nach den Herbstübungen von 1877	Hamm / Soest	Münster	
2. Batl. 4. Westfäl. Infantr.-Regt. Nr. 17	—	Mülhausen	Neu-Breisach	ist in Neu-Breisach schon vorläufig untergebracht.

Truppentheil	Wird verlegt und zwar	von	nach
2. Batl. 1. Rhein. Inftr.-Regt. Nr. 25	nach den Herbstübungen von 1877	Straßburg	Pfalzburg
2. Rhein. Inftr.-Regt. Nr. 28 — Stab 1. und Füs.-Batl.	desgl.	Aachen	Koblenz
2. Bataillon	desgl.	Jülich	Diez
3. Rhein. Inftr.-Regt. Nr. 29 — Stab 1. und Füs.-Batl.	desgl.	Koblenz	Metz
2. Bataillon	desgl.	Diez	Metz
2. Batl. 2. Niederschl. Inftr.-Regt. Nr. 47	desgl.	Neu-Breisach	Straßburg
5. Westfäl. Inftr.-Regt. Nr. 53 — Stab 1. und Füs.-Batl.	desgl.	Münster	Aachen
2. Bataillon	desgl.	Paderborn	Jülich
Herzogl. Braunschw. Inftr.-Regt. Nr. 92 — Stab 1. und 2. Batl.	desgl.	Pfalzburg	Metz
Füsilier-Bataillon	desgl.	Zabern	Metz
2. Bataill. 6. Königl. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105	desgl.	Schlettstadt	Straßburg
2. Bat. 8. Königl. Württemberg. Infanterie-Regiments Nr. 126	desgl.	Straßburg	Schlettstadt
Rheinisches Jäger-Bataillon Nr. 8.	desgl.	Wetzlar	Zabern
Magdeburg. Dragoner-Regiment Nr 6 — 1. Eskadron	im Frühjahr von 1878	Gräfenhaynchen	Stendal (Stab, 1., 3., 4., 5. Esk.)
Stab 2. und 5. Eskadron	im Frühjahr von 1878	Schmiedeberg	
3. und 4. Eskadron	im Frühjahr von 1878	Kemberg	Tangermünde (2. Eskadron)
Westfäl. Dragoner-Regt. Nr. 7 — Stab 1., 2., 3., 5. Eskadr.	im Frühjahr von 1878	Stendal	Saarbrücken
4. Eskadron	im Frühjahr von 1878	Tangermünde	Saarbrücken
Schleswig-Holsteinsch. Dragon.-Regt. Nr. 13 — Stab 1., 3., 5. Eskadr.	nach den Herbstübungen von 1877	Flensburg	in Kantonnements zwischen Metz und Straßburg
2. und 4. Eskadron	nach den Herbstübungen von 1877	Hadersleben	in Kantonnements zwischen Metz und Straßburg
Rheinisches Ulanen-Regiment Nr. 7	im Frühjahr von 1878	Saarbrücken	in Kantonnements zwischen Metz und Straßburg
Stab und 1. Bataillon Rheinischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 8	nach der Schießübung 1877	Koblenz	Metz

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. Mai 1877.

Am 19. Mai cr. ist S. M. Pzr. Knbt. „Scorpion" von der Werft der Aktien-Gesellschaft „Weser" zu Bremen glücklich vom Stapel gelaufen.

S. M. S. „Augusta" ist am 24. März cr. von Auckland in See gegangen und war am 8. April cr. im Hafen von Apia.

S. M. Knbt. „Comet" war am 10. Mai cr. vor Konstantinopel.

S. M. Knbt. „Cyclop" war am 25. März cr. vor Shanghai.

S. M. S. „Elisabeth" war am 6. Mai cr. in Yokohama.

S. M. S. „Gazelle" lag am 16. Mai cr. vor Smyrna.

S. M. S. „Hertha" hat am 15. März cr. Auckland verlassen, traf am 29. dess. Mts. vor Melbourne ein und beabsichtigte nach Einnahme von Kohlen am 3. April cr. die Heimreise fortzusetzen.

S. M. S. „Luise" hat am 7. Mai cr. von Hongkong aus die Rückreise angetreten.

S. M. Knbt. „Meteor" lag am 18. Mai cr. vor Konstantinopel.

S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 24. März cr. von Quantow-head nach der Insel Wy-chow in See gegangen.

S. M. S. „Nymphe" hat am 19. April cr. den Hafen von Havanna verlassen, ankerte am 1. Mai cr. in der Grassy-Bay (Bermuda-Inseln) und ist am 9. nach Norfolk in See gegangen.

S. M. Knbt. „Pommerania" lag am 18. Mai cr. vor Konstantinopel.

S. M. S. „Victoria" ist am 24. Mai cr. vor Gibraltar angekommen und am 27. nach Port Said in See gegangen.

S. M. S. „Vineta" hat am 17. März cr. von Anjer die Reise nach Capstadt angetreten.

Das diesjährige Uebungsgeschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Carl" und „Preußen", sowie S. M. Aviso „Falke" ist unter dem Oberbefehl des Kontre-Admirals Batsch am 28. Mai cr. in Wilhelmshaven formirt.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber die Reitkunst.

Erste Abtheilung: Anglomanie und Reitkunst, von Otto Digeon v. Monteton.*) Verlag von Franzen u. Grosse in Stendal. Preis 3 Mk.

Durch das ganze Buch zieht sich wie ein rother Faden die Abneigung gegen die Anglomanie und das Uebertragen derselben auf die Dressur des Soldatenpferdes. Die gewiß gute Absicht wollen wir nicht verkennen, doch wird, um den Worten wohl mehr Nachdruck zu verschaffen, an vielen Stellen zu weit gegangen und statt den vermeintlichen Schaden nur zu sondiren, wird derselbe durch eine Amputation zu heilen versucht, was den erwünschten Erfolg nicht herbeiführen dürfte. Mit Sarkasmus werden ohne

*) Eine zweite Besprechung folgt nach.

Ausnahme die Schwadronchefs und subalternen Offiziere der Kavallerie gegeißelt, indem doch nur auf einen Theil der letzteren das Gesagte sich beziehen kann. Daraus daß hier allerdings mehr geeignete Reitlehrer zu wünschen wären, den Verfall der jetzigen Kavallerie herzuleiten, müssen wir als drastisch bezeichnen, denn wo seitens der Kommandeure auf ein sachgemäßes Dressurverfahren gehalten wird, kann die Reiterei keine Rückschritte machen! Wenn auch nicht jedes Regiment hinreichend geeignete Lehrkräfte besitzt, so werden die vorhandenen doch möglichst ausgenutzt.

Das 366 Seiten umfassende Werk ist in 20 Kapitel eingetheilt, die wir der Reihe nach einer Betrachtung unterwerfen wollen.

Kapitel I. Wie kommt es, daß die Anglomanie in der Armee zur Herrschaft gelangt ist?

Gleich den ersten Satz: „Die heutige Zeit bildet vorzügliche Reiter aus, aber keine Pferde", bestreiten wir auf das entschiedenste, denn er ist unlogisch! Vorzügliche Reiter können auch Pferde ausbilden, sie werden aber nicht auf dem Voltigirbocke erzogen, sondern nur auf gut gerittenen Pferden — erster Grundsatz für jede Rekruten-Dressur; wären diese aber nicht vorhanden, würden also nicht ausgebildet, könnte auch kein Rekrut reiten lernen! Aus den Rekruten gehen die Remontereiter hervor und diese bilden wieder Rekrutenpferde aus, so ist es vor 100 Jahren gewesen und wird es auch in der Zukunft sein!

„Die Reitkunst hat es lediglich mit der Schulbildung des Pferdes zu thun." Ein Ausspruch, der wohl für Stallmeister, aber nicht für die Kavallerie paßt, denn diese muß Reiter und Pferde ausbilden, von denen sie jährlich ein Kontingent Rohmaterial erhält, das sie allerdings nicht zu Schulreitern und Schulpferden, sondern zu Kampagnereitern und Kampagnepferden auszubilden hat.

„Die heutige Zeit bringt Liebe zur Sache mit, aber sehr wenig Ernst, und deshalb ist die Reitkunst als Kunst im Absterben und von dem Handwerk der Anglomanie verdrängt worden; sie wird in der öffentlichen Meinung der Reiterwelt verachtet, — der sicherste Beweis, daß ihre Tage gezählt sind."

Wo Liebe zur Sache, ist auch Ernst, — so hat wenigstens bisher jeder preußische Kavallerie-Offizier seinen Beruf aufgefaßt! Mögen einige wenige jüngere Offiziere, denen mit der Liebe noch nicht der Ernst überkommen ist, diesen von ihren älteren Kameraden lernen, die Gelegenheit wird ihnen dazu wahrhaftig nicht fehlen! Hieraus aber ein Absterben der Reitkunst, ein Verachten derselben durch die Reiterwelt und Verdrängen durch die Anglomanie herzuleiten, nennen wir das Kind mit dem Bade ausschütten.

Wir kennen nur Kampagne-, Schul- und Sportreiterei, alle drei haben mit einander nichts zu thun; vom Sport aber können wir für die Kampagnereiterei den Träning, die Pferdepflege und das sichere Springen recht gut gebrauchen, ohne Anglomanen zu werden! Wir haben alle drei Arten kennen gelernt, jedoch stets gewußt, sie auseinander zu halten und sind fest überzeugt, daß jeder denkende Reiter es ebenso machen wird.

Daß Pferdeleistungen (Seite 5) im Terrain und Pferdedressur vom Standpunkte der Kunst aus nichts mit einander gemein haben, trifft beim Schulpferde ein, aber nie beim Kampagnepferde! In der Voraussetzung, daß der Herr Verfasser den General v. Sohr für eine Reiter-Autorität hält und das Erscheinen seiner gewiß nicht zu verwerfenden Instruktion zum Reitunterricht in die Jahre 1825 und 26 fällt, also vor den Verfall der Reiterei, den ja der Herr Verfasser seit dem Jahre 1848 herleitet, so erlauben wir uns auf den ersten Theil dieser Instruktion Seite 108, wo das Schwimmen, Seite 118 das Reiten längs steiler Abhänge und über schmale Steige, Seite 119 auf schlüpfrigem Boden und auf dem Eise, Seite 121 durchs Wasser und Seite 122 unter niedrigen Bäumen, durch enge Pforten ꝛc. behandelt wird, aufmerksam zu machen. Da diese Uebungen nur im Terrain und nicht in der Bahn vorgenommen werden können, so muß wohl der General v. Sohr das Reiten im Terrain für das Kampagnepferd als unerläßlich befunden haben! Gehen wir noch weiter!

Der verstorbene General v. Schmidt, den der Verfasser Seite 364 zwar nicht nennt, aber als einen genialen General bezeichnet, dessen Tod ein großer Verlust, tritt in seinen bei Mittler und Sohn in Berlin erschienenen Instruktionen dem General v. Sohr unbedingt bei und verlangt, daß das Kurzreiten in der Bahn dem Reiten im Terrain vorausgehen soll. Sein Vorbild war die Kavallerie Friedrichs des Großen und dennoch fällt seine Hauptthätigkeit 22 Jahre nach 1848!

Das Reiten in der Bahn ist das Mittel zum Zweck, der Zweck aber das Reiten im Terrain, denn wir bekämpfen unsere Gegner im freien Felde und nicht in der Bahn!

Der Behauptung auf Seite 7, daß heute nicht annähernd 10 Prozent durchgerittene Pferde mehr in der Schwadron sind, treten wir auf das bestimmteste entgegen, auch widerlegt sich dieser hingeworfene Ausspruch von selbst durch die Leistungen unserer Kavallerie! Wie konnte sie das erreichen, was sie erreicht hat, wenn per Eskadron noch nicht 14 Pferde durchgeritten wären! Wie viele Pferde müßten dann in den Kampagnen 1866, 70 und 71 zu Grunde gegangen sein, nicht vor dem Feinde, sondern auf den vielen angestrengten Märschen, da ja auf diesen, wie der Verfasser selbst eingesteht, das durchgerittene Pferd sich am meisten bewährt.

(Seite 10.) Daß die Anglomanen die Thaten eines Rosenberg von einem Rekruten verlangen, ist wohl etwas übertrieben. Was ein Blutpferd für so und soviel 100 Reichsd'or unter einem vorzüglichen Sportsman leistet, kann doch unmöglich von einem Pferde verlangt werden, das dem Staate höchstens

300 Thaler kostet, von einem Rekruten geritten wird und 11 Jahre seinen Dienst thun soll.

Daß man die Reiter jetzt alle möglichen Leistungen ausführen läßt (Seite 13), ist eben eine Anforderung an die Kampagnereiterei, die gestellt werden muß, denn wir verlangen nicht nur wendige Pferde, sondern auch gewandte Reiter, die im Einzelkampfe ohne diese beiden von einander nicht zu trennenden Anforderungen stets unterliegen müßten. Daß aber die Kavallerie der Jetztzeit darin entschiedene Fortschritte aufzuweisen hat, davon könnte sich der Herr Verfasser auf jedem Uebungsplatze überzeugen. Das Hauen und Stechen nach Gegenständen mit Umkreisen derselben beweist am besten, ob der Reiter sein Pferd in der Hand hat, mit einem ungerittenen Thier ist es nicht ausführbar! Würden diese Uebungen nicht sachgemäß betrieben, so müßten wir mehr struppirte Pferde haben, als die Kavallerie der Vergangenheit, und daß dies der Fall, bestreiten wir!

Auf derselben Seite: „Die heutige Lehrmethode hat für Reiter und Pferde kein anderes Mittel, als: Uebung macht den Meister."

Es ist dies ein alt hergebrachtes Sprüchwort, das uns von den Vorfahren überkommen, und darum bringen wir es auch in Anwendung.

Daß jeder Mann der Schwadron — die letzten und vorletzten Remonten ausgenommen — beim Abbrechen zu Einem im Schritt, nachdem er den Schritt verkürzt hat, die Vorhand seines Pferdes einen Fuß über die Erde langsam erheben, dann wieder sinken lassen und weiter reiten soll, wie Seite 16 verlangt wird, um zu beweisen, daß sein Pferd „geritten", ist eine Anforderung an die Schulreiterei, an einen durchgebildeten Reiter, denn es repräsentirt eine Pesade, die man von einem Seidler, aber nicht von einem Rekruten oder 3 Jahr gedienten Manne verlangen kann! Verfasser sagt ja selbst Seite 34, daß vom Standpunkte der Dressur aus ein im dritten Jahre dienender Reiter nur ein Rekrut sei. Unsere Erfahrungen datiren kurz nach dem Beginn des Verfalles der Reiterei von 1850 her, und es müßte doch damals noch etwas von der früheren Kunst in den älteren Pferden gesteckt haben, aber wir haben nie Pesaden ausführen sehen, sie wurden auch nicht verlangt.

Kapitel II. Hat dies Scepter und die damit verbundene Vorliebe für den Galopp eine militärische Berechtigung?

Was den auf Seite 24 angeführten Dauertrab anbelangt, so verweisen wir wiederum auf die Instruktion des General v. Schmidt und auf das Reglement von 1876, wo Seite 106, § 98 Absatz 2 von den 1500 Schritt der Attacke 800 auf den Trab, 600 auf den Galopp und 100 auf den Chok kommen, also immer noch die größere Hälfte auf den Trab. Im übrigen neigen wir uns auch der Ansicht zu, daß der Trab bei den Uebungen vermehrt in Anwendung zu bringen sei.

Wenn der Herr Verfasser Gelegenheit gehabt hätte, die Wirkung des Chassepot-Gewehrs in dem Feldzuge 1870 und 71 kennen zu lernen, würde er nicht die Aeußerung Seite 42 gethan haben. Bis auf 200 Schritte an den Feind traben, heißt die Kavallerie, einer in der Feuerdisziplin gut geschulten Infanterie gegenüber, der Vernichtung zuführen. Wir erinnern nur an die 1. Garde-Dragoner bei Mars la Tour, die trotz des bei Zeiten begonnenen Galopps von nur 3 Eskadrons, die an der Attacke theilnahmen, 7 Offiziere, 125 Mann und 250 Pferde verloren. Wir können nur wiederholt zum eingehenden Studium der Instruktionen des General v. Schmidt auffordern. Die wenigen Reiter, die in diesem Falle an den Feind kommen, können nicht „wie eine fliegende Wand den Feind zerschmettern." Die Kavallerie Friedrich des Großen konnte dies wohl ausführen, denn das Steinschloßgewehr trug höchstens auf 200 Schritt und hatte sehr viele Versager!

Die französische Kavallerie bei Leipzig ist mit der heutigen preußischen nicht zu vergleichen! Erstere mußte „ausgepustet" ankommen, denn sie hatte nach den Verlusten der russischen Kampagne keine durchgerittenen Pferde mehr.

Kapitel III. Schwierigkeiten der Reitkunst.

Seite 47: „Daß es wohl keinen Stallmeister der Welt giebt, welcher Pferde durchgebildet hat und in seinem Leben sich nicht vielfach zeitweise festgeritten hätte, bis seine Meisterschaft so groß wurde, daß er das kommende Unwetter bei Zeiten merkte und es umging."

Seite 49: „Man ignorirt heutzutage die Unarten und lügt oder wie man heutzutage sagt: tändelt sich durch."

Seite 113: „Festsitzen sieht man heute selten einen Reiter mit dem Pferde."

Nach ersterem würde letzteres nur so aufzufassen sein, daß die Meisterschaft jetzt mehr vorhanden wie früher, denn man hat das kommende Unwetter bei Zeiten gemerkt und es umgangen. Dann wäre aber die Bezeichnung „durchlügen" und „durchtändeln" hier nicht am richtigen Orte und der Stallmeister hätte sie nur anwenden sollen! Wer sich festreitet, reitet eben ohne Ueberlegung und ist von jeder Meisterschaft noch weit entfernt! Ist aber der Konflikt einmal da, dann muß der Reiter siegen oder er verliert für immer die unbedingte Herrschaft über das Pferd.

Was die Beurtheilung der Reitschule Seite 56, 57 und 119 bis 123 ꝛc. anbetrifft, so müssen wir die Vertheidigung den jetzigen Vertretern dieser Anstalt überlassen, wir können nur hinzufügen, daß sie auf die Leistungen in den Jahren 1855 bis 57 in Schwedt nicht paßt.

Seite 59 schlägt der Verfasser ein Rennen auf einem Dreiecke vor, um die Leistungen gerittener Pferde ungerittenen gegenüber klar zu legen und schließt mit der Bemerkung: „Diese Bedingungen wären besser, wie bona fide vor der Front geritten; denn mit fast jedem unthätigen Pferde kann man sich bei gutem Temperament ein paar Tage vor der Front „durchlügen". Nach der Anmerkung Seite 27

würde das aber nicht der Fall sein, da dort gesagt ist, daß das rohe Pferd lieber galoppirt wie trabt, also im Trabe nicht verbleibt.

Statt auf 5000 Schritte (Seite 64) 10 Minuten Galopp zu reiten, lieber 12½ Minute traben, also 2½ Minute länger im Feuer aushalten, kann wohl nicht ernst gemeint sein! Wie viele Reiter und Pferde kämen dann noch zum Ziel? In 2½ Minuten giebt jetzt die Infanterie, gering veranschlagt, 20 Salven ab, geschweige das Schnellfeuer!

Kapitel IV. Weshalb ist das Pferd in der Kavallerie wichtiger als der Reiter?

Seite 80 kommt der Verfasser auf die Rekrutenpferde: „Sowie eine Schwadron nur soviel durchgerittene Pferde hätte, daß sie die Rekruten damit beritten machen könnte, so würden diese nicht nur mit der halben Mühe und Zeit militärisch auszubilden sein, das wäre noch der geringste Vortheil. Der Hauptsegen läge darin, daß die hartmäuligen Pferde, auf denen sie jetzt reiten lernen, nicht alle die Gelenke der Rekruten zum Festhalten zwingen, so daß man, wenn man sie im zweiten und dritten Jahre zur Ausbildung der ungerittenen Pferde verwenden will, sie jetzt nicht mehr brauchen kann, ohne noch einmal mit den Reitern von vorne anzufangen, damit sie nur erst fühlen lernen."

Um hierauf zu antworten, müssen wir erst die Frage stellen: Wann sind die Rekrutenpferde hartmäulig? Fällt der Herr Verfasser sein Urtheil über die Rekrutenpferde vor oder nach der Ausbildung der Reiter? Im ersten Falle ist es nicht zutreffend und bestreiten wir diese Annahme so lange, bis uns ein kompetenter Beweis vom Gegentheil geliefert wird. Im zweiten Falle wollen wir die Richtigkeit für einen Prozentsatz anerkennen, da es ja eine bekannte Thatsache ist, daß durch die ungeschickte Einwirkung ganz roher Reiter gutgerittene Pferde sehr leicht im Maule irritirt werden; darum ist es eine natürliche Folge, daß im Herbst vor der Rekruteneinstellung die Pferde durch gute, ältere Reiter wieder an die Hand geritten werden müssen, was allgemein geschieht. Um nun das Gesagte noch mehr zu begründen, wollen wir eine Anekdote hier anführen: Der Rittmeister v. S., in der Armee bekannt als vorzüglicher Reiter und Lehrer der Reitschule in Schwedt, besaß normal zugerittene eigene Pferde, die, wie der Verfasser sagt, dem Gedanken folgten. Eines Tages (in der Mitte der 50er Jahre) bat ihn einer seiner Schüler (Offizier) um die Erlaubniß, eins seiner Pferde reiten zu dürfen, was ihm gern gestattet wurde. Nachdem er vom Pferde gestiegen, war er des Lobes voll über das Gefühl, was man auf einem so gängigen Pferde habe. Der Rittmeister antwortete in seiner lakonischen Weise: „Nun brauche ich 14 Tage, um dem Pferde die mangelhaften Hülfen wieder aus dem Gedächtniß zu bringen."

Seite 81: „In meiner Jugend wurden, außer bei den Rekruten, vorherrschend nur die Pferde besichtigt; heute macht es mir den Eindruck, als wenn man nur die Leute besichtige."

Eindrücke können sehr verschiedener Art sein, richtig oder falsch, zutreffend oder übertrieben, hier halten wir sie für übertrieben, denn der Reiter muß gleich dem Centauer von seinem Pferde unzertrennlich sein, und Jeder, der eine Besichtigung abhält, muß sein Augenmerk auf beide richten, um beurtheilen zu können, ob die Fehler vom Reiter oder vom Pferde ausgehen. Die Fehler des Pferdes sieht man auch ohne den Reiter zu beobachten, ebenso markirt das Pferd die des Reiters; um aber gerecht zu sein, muß das geübteste Auge den letzteren immer einer Kritik unterwerfen, das that selbst der General v. Schmidt, und dieser ist ja eine Autorität für den Verfasser, und mit allem Recht!

Seite 89 bespricht der Herr Verfasser das jugendliche Dienstalter der jetzigen Schwadronchefs (10 Dienstjahre) und fügt hinzu: „Die Seidlitz'sche Zeit stellte als Ideal der Kavallerie dar: Junge Regiments-Kommandeure und alte Rittmeister." Wir wollen die Sache etwas eingehender beleuchten, um klar zu legen, daß es sich anders verhielt! Beginnen wir mit Seydlitz: Geboren den 3. Februar 1721, wurde er mit 17 Jahren als Kornet angestellt und 1743 bereits Rittmeister, war also 22 Jahre alt und diente mithin 5 Jahre. Zieten, geboren den 18. Mai 1699, trat 1713 ein und wurde am 1. März 1731 Rittmeister, er war 32 Jahre alt und diente 14 Jahre, denn zweimal war er verabschiedet und stand 10 Jahre bei der Infanterie, wurde dort viermal zum Avancement übergangen, saß 1 Jahr auf Festung und war dennoch nach 14jähriger Dienstzeit, wovon nur 4 auf die Kavallerie fallen, Rittmeister. Belling, geboren 1719, trat 1737 bei einem Garnison-Bataillon in Kolberg ein, kam erst 1739 zu den Husaren und wurde 1749 Major. Er war also 30 Jahre alt und diente 12 Jahre, davon 10 bei der Kavallerie, war aber bereits Major! Driesen, geboren den 8. Juni 1700, trat 1718 ein und wurde 1731 Rittmeister, war demnach 31 Jahre alt und diente 13 Jahre. Geßler, geboren 1692, trat 1704 ein und wurde den 30. Januar 1713 Rittmeister, war also 21 Jahre alt und diente 9 Jahre.

(Fortsetzung folgt.)

Blücher und Gneisenau

nach Beendigung der Februarkämpfe an der Marne im Jahre 1814.

Gneisenaus Biographie ist leider noch immer unvollendet geblieben. Ob es indessen dem Verfasser derselben gelungen wäre, oder ob es seinem etwaigen Nachfolger noch gelingen wird, neues Licht auf die Vorgänge im Hauptquartier des schlesischen Heeres während der Tage von Champaubert, Montmirail, Château-Thierry und Etoges zu werfen, muß nach Durchforschung des noch nicht veröffentlichten Materials füglich bezweifelt werden.

Auch die ungebeugte Entschlossenheit Blüchers und Gneisenaus und deren fester Wille, nach dem Rück-

zug über die Marne sogleich wieder die Offensive zu ergreifen, sind vollauf bekannt. Zwei Briefe aus der Korrespondenz Hardenbergs*) bringen aber die Großartigkeit und Kühnheit der Auffassung und die Energie des Willens, welche trotz der erlittenen Niederlagen im schlesischen Heere lebten und sich vor allem in Blücher und Gneisenau verkörperten, so klar und schlagend zum Ausdruck, daß es als Pflicht erscheint, diese beiden Zeugnisse von der Kontinuität des durch alle Epochen der preußischen Kriegsgeschichte sich hindurchziehenden Offensivsinnes nicht länger der Oeffentlichkeit vorzuenthalten.

Blücher schreibt am 16. Februar, zwei Tage nach Etoges, dem Staatskanzler eigenhändig:

„Meine 3 Korps von York, Sacken und Kleist haben alle 3 verschieden mit Napoleon geschlagen, es sind ville Menschen geblieben, aber ich habe meinen Zweck erreicht und den Feind mit seiner ganzen magt 5 Tage hier Fest gehalten. Hat die große Armee diese Zeit, wo ihr nichts bedeutendes entgegen stand nicht benutzt, so ist es zu beklagen.

„Die Stunde hat nun geschlagen, eine Haupt Schlacht muß so balld als möglich geschehen, stehen wihr und Zaudern; so zehren wihr alles auf und bringen das vollk hier zur Verzweiflung, und alles steht in Masse wider uns auf. Der guhte auß gang kann nicht zweifelhaft sein, aber der guhte Augenblick muß nicht versauemt werden, so lange wahr der Kaiser Napoleon mich an Cavallerie sehr überlegen, aber nun da ich Morgen und Uebermorgen die 4 Korps von York, Sacken, Kleist und Winzingerode vereinige, so hat die Sache eine andere Gestalt.

„Ich marschire den 19ten grade uff meinen Gegner los, hält er sich so schlage ich ihm, daß können sie sicher glauben, aber die große Armee muß nun vorwärts oder die Sache kann Nachtheile haben.

„Würken Sie mit aller ihrer Kraft dahin, daß wihr die Sache entscheiden. Die Nation ist zu allen gewonnen, wen wihr den Keihßer Schlagen, und er gewinnt sie wann wir zaudern.

Blücher."

Am folgenden Tage, am 17. Februar, schreibt Gneisenau an Hardenberg:

„Ew. Excellenz sind die heftigen Gefechte und unsere dadurch nöthig gewordenen rückgängigen Bewegungen in vergrößertem Maßstabe zugekommen, wie ich voraussetzen muß.

„Ich eile Sie zu benachrichtigen, daß Sie Sich vollkommen darüber beruhigen können. Wir haben Verluste durch die Heftigkeit der Gefechte erlitten, allein die Tapferkeit der Truppen hat sich auch hier wieder bewährt. Die Korps haben sich ihren Rückzug erzwungen und Alles ist hier vereinigt. Von übermorgen an können wir die Offensive wieder ergreifen.

„Die Operation zwischen der Marne und Seine ist eine der schwierigsten. Nur zwei Straßen führen in diesem Raum nach Paris und nur eine derselben ist in jetziger Jahreszeit brauchbar für Geschütz. Das Land ist sehr durchschnitten und französischer Kriegsart sehr günstig. Nur zwei Brücken über die Marne waren uns zu Gebote. Querwege zwischen den beiden Flüssen sind für Artillerie nicht brauchbar. Unsere Aufgabe war, des Feindes linke Flanke zu umgehen. Auf einmal entschwindet der französische Kaiser von der Seine und fällt, ohne daß wir benachrichtigt werden, in unsere Quartiere. Die Korps werden einzeln angefallen. York und Sacken vereinigen sich. Die Einheit mangelt. Sie werden zwar nicht geschlagen, aber denn doch genöthigt sich zurückzuziehen. Wir suchen sie mit unseren 16,000 Mann zu befreien, stoßen aber den 14. auf eine große Uebermacht des Feindes, besonders an Kavallerie. Sowie wir das Nachtheilige unserer Lage gewahr werden, ziehen wir uns fechtend zurück, in der besten Ordnung. Die Schnelligkeit der 3000 Mann starken feindlichen Kavallerie indessen kommt uns auf unserem Rückzugswege zuvor. Wir müssen uns Bahn brechen; dies geschieht mit 2 Kanonen auf der Chaussee und mit dem Bajonet. Die Reiterei greift uns von allen Seiten an; die Tapferkeit der Truppen überwindet endlich jede Schwierigkeit. Wir haben unseren Rückzug bis hierher fortgesetzt, ohne von dem Feinde belästigt zu werden. Dieser hat vielmehr seinen Weg gegen Paris genommen, vermuthlich hat die Stellung unserer Truppen bis Montereau hin dieses veranlaßt, denn sonst hätte er uns in der großen Ebene von Etoges bis hierher sehr beschwerlich fallen können.

„In wenigen Tagen, wenn wir mit Winzingerode, Bülow und unseren Ersatzmannschaften vereinigt, werden wir wieder 100,000 Mann stark sein; dann können wir wieder eine selbstständige Offensive beginnen. Die große Armee ist ihrerseits stark genug, um Alles niederzutreten, was sich ihr entgegensetzen möchte, sofern man nur Entschlossenheit genug hat, dies zu thun. Es ist also gar kein Grund vorhanden schwach in den Unterhandlungen zu werden, sondern ich muß fortan rathen, die Dinge aufs Aeußerste zu treiben, damit wir künftighin dauerhafte Ruhe genießen. Jeder Friede mit Napoleon giebt uns nur einen Waffenstillstand.

Gott erhalte Ew. Excellenz.

Neidhart von Gneisenau."

Diese beiden Schreiben sind nicht nur beredte Zeugnisse für den Heldensinn, welcher Blücher und Gneisenau beseelte, sondern sie sind zugleich ein neuer Beleg dafür, wie eifrig beide Männer bemüht waren, die überall außerhalb des schlesischen Heeres in jenen Tagen gesunkene Stimmung wieder zu heben. Man gewinnt einen weiteren Einblick in die Schwierigkeiten, mit welchen das Blüchersche Hauptquartier in Bezug auf eine energische Durchführung des Krieges zu kämpfen hatte, und um so klarer tritt dann die

*) Im Geheimen Staatsarchiv.

Größe des Antheils hervor, welcher den preußischen Führern an der glücklichen Beendigung des Feldzuges gebührt. v. Tayſen.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa 26. Mai. Die Lieutenants Dubaſſow und Schestakow ſprengen bei Braila um 2 Uhr 55 Minuten Nachmittag mit Torpedobooten einen türkiſchen Monitor in die Luft.

Aſien. Bis 26. Mai. Die Stärke der am 23. Mai bei Adler Gelandeten beträgt 3000 Köpfe. Das dort ſtehende Bataillon Kuban-Kaſaken zog über Achtyr nach Sſotſchi ab. Verluſt 13 Mann todt, 7(?) verwundet. Aus dem Kubangebiet ſind Truppen abgeſchickt zur Beſetzung der Gebirgspäſſe.

In Abchaſien hatte General Krawtſchenko am 22. eine Kolonne von 2 Kompagnien, 2 Sſotnien, 2 Berggeſchützen abgeſchickt, die ein hitziges Gefecht mit den Aufſtändiſchen beſtand. Geſammtverluſt des Detachements bis jetzt 30 Verwundete. Verſtärkungen aus dem Riongebiet rücken heran.

Im Terekgebiet iſt die Ruhe hergeſtellt, kleine Kolonnen ſind abgeſchickt, um die Urheber des Aufſtandes feſtzunehmen, die ſich in die Berge geflüchtet haben.

In Daghestan iſt alles ruhig.

Das Rionkorps, Gen.-Lt. Ollobſhic, rekognoszirt am Kintriſchi-Fluſſe[1]) und ſtellt Wege her. Feindliche Schiffe kreuzen längs der Küſte und beſchießen zeitweiſe das Ufer.

Von Ardahan iſt General Scheremetjew mit einer Kolonne bis Penjaki[2]) vorgerückt, ohne auf den Feind zu ſtoßen, der ſich nach Olty zurückgezogen hat. Stadt und Bezirk Ardahan hält ein Detachement unter Oberſt Komarow beſetzt. Die Kolonne von Achalzyk, General Dewel, 39. Diviſion, iſt zum Hauptkorps ins Lager von Saim herangezogen.

Vor Kars Rekognoszirungen ohne Zuſammenſtoß mit dem Feinde.

Vor Bajazed kehrte Generalmajor Fürſt Amilochwarow von einer Rekognoszirung gegen Wan zurück. Die angetroffenen Kurdenſchaaren zerſtreuten ſich bei Annäherung der ruſſiſchen Truppen.

Im Verlage der Hofbuchhandlung von Louis Levit zu Berlin, Franzſtraße 10, iſt ein Kunſtblatt erſchienen, welches den Eintritt des Prinzen Wilhelm, älteſten Sohn des Kronprinzen des deutſchen Reiches und Kronprinzen von Preußen, in die Armee durch zwei Bilder wiedergiebt. Das erſte Bild ſtellt den Moment dar, in welchem Se. Majeſtät der Kaiſer am 9. Februar 1877 den Prinzen deſſen unmittelbaren Vorgeſetzten vorſtellt, ſowie Sr. Majeſtät dabei gehaltene, tief ergreifende Anrede. Das untere Bild ſtellt die Einſtellung des Prinzen in die 6. Kompagnie des 1. Garde-Regiments dar, unter demſelben die dabei geſprochenen ſchönen Worte Sr. Kaiſerl. Königl. Hoheit des Kronprinzen. Die Umgebungen des Kaiſers und des Kronprinzen ſind gelungene Portraits. Eingefaßt und zu einem Ganzen vereinigt ſind beide Bilder durch ſinnvolle Randzeichnungen: Fahnen und Uniformen des 1. Garde-Regiments zu Fuß, Bruſtbilder der Könige Friedrich Wilhelm I. und Friedrich des Großen, ſowie Waffen und Trophäen. Die Marine wird dabei durch ein Kriegsſchiff vertreten.

Der Preis eines Bildes beträgt je nach der Ausſtattung in Papier und Druck Mk. 15, 5, 1. Uns liegt nur ein Exemplar für 1 Mark vor, welches aber ſchon allen Anforderungen genügt. 33.

---

[1]) Vergl. das Gefecht vom 11. Mai in Nr. 40 d. Bl.
[2]) 72 Werſt ſüdöſtlich Ardahan am Wege nach Olty.

Inhalt der Nummer 13 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 18. Mai 1877:

Generalſtabs-Uebungsreiſen im laufenden Jahre. — Veränderungen in dem bisherigen Verfahren des rechnungsmäßigen Nachweiſes verſchiedener eigener Einnahmen der Militär-Verwaltung. — Ausrüſtung der für die Kriegsſchulen alljährlich zu geſtellenden Pferde. — Anrechnung des Feldzuges 1870/71 als Kriegsdienſtzeit. — Feier des Todestages des Herzogs Leopold von Braunſchweig. — Bezüge des etatsmäßigen Lithographen beim Ingenieur-Komité an Wohnungsgeldzuſchuß, Tagegeldern, Fuhr- und Umzugskoſten. — Sommer-Fahrplan der Militär-Eiſenbahn. — Nachweiſung der während des 1. Vierteljahres 1877 bei den Reichs-Telegraphen-Anſtalten vorgekommenen Veränderungen. — Benutzung von Handtüchern für Badezwecke. — Druck-Formulare.

Inhalt der Nummer 14 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 29. Mai 1877:

Beſtimmungen, betreffend die Rapportführung und Berichterſtattung über die Dienſtpferde durch die Roßärzte der Armee.

Inhalt der Nummer 15 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 30. Mai 1877:

Dislokations-Aenderungen. — Rations-Angelegenheit. — Anſpruch der Roßärzte und Unterroßärzte auf die Dienſtauszeichnung. — Zulage der behufs der Ausbildung zur Gewerbe-Akademie oder zu den techniſchen Inſtituten der Artillerie kommandirten Offiziere. — Verbleib der Zinsſcheine von den als Unternehmer-Kaution beſtellten Werthpapieren. — Höchſte Loos- und Abſchluß-Nummern des Jahrganges 1876 im Regierungsbezirk Liegnitz. — Eröffnung der Eiſenbahn zwiſchen Königsberg in der Neumark und Stettin. — Eröffnung der Eiſenbahn zwiſchen Sorgau und Halbſtadt. — Verrechnung der Zahlungen der einen Anſpruch auf Dienſtwohnungen nicht beſitzenden Offiziere und ſervisberechtigten Militärbeamten für die denſelben in militärfiskaliſchen Gebäuden überlaſſenen disponiblen Wohnungen, Geſchäftszimmer und Pferdeſtände.

☛ **Der heutigen Nummer liegt bei: Cigarren-Preis-Liſte für das Jahr 1877 von Hartwig Brandt, Hannover.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochſtraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 45. Berlin, Mittwoch den 6. Juni. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Bayern). — v. Monteton, Ueber die Reitkunst. (Fortsetzung). — Die Unteroffizierschule im Lager von Avord. — Vom Kriegsschauplatz. — Prämien für Pferdezüchter in Algerien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 29. Mai 1877.

Schmidt v. Altenstadt, Major vom Großen Generalstabe, bis ult. Septbr. cr. zur Dienstleist. beim 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12 kommandirt.

Steinmetz, Hauptm. à la suite des Oberschles. Feld-Art. Regts. Nr. 21 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, unter Belass. in letzterem, à la suite des Generalstabes der Armee gestellt.

v. Wildenbruch, Hauptm. à la suite des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2 und vom Nebenetat des Großen Generalstabes, unter Belass. in letzterem, à la suite des Generalstabes der Armee gestellt, und vom 15. Juni cr. ab bis zur Beendigung der Herbstübungen zur Dienstleist. beim Generalstabe des Gardekorps kommandirt.

Geest, Pr. Lt. im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17 und kommdrt. zur Dienstleist. beim Großen Generalstabe, unter Entbindung von diesem Kommdo. und Stellung à la suite des gedachten Regts., als Adjut. zum Chef der Landes-Aufnahme,

Schrott, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Regt. Nr. 109, zur Dienstleist. als Erzieher beim Kadettenhause in Potsdam, — kommandirt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. Mai 1877.

Hollert, Zeug-Hauptm. vom Art. Depot in Colberg, zum Art. Depot in Stade,

Schulz, Zeug-Pr. Lt. vom Feuerwerks-Laboratorium in Spandau, zum Art. Depot in Colberg,

Seydel, Zeug-Lt. vom Stabe der 3. Fuß-Art. Brig., zum Feuerwerks-Laboratorium in Spandau, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 28. Mai 1877.

v. Lilienhoff-Zwowitzky, Major a. D., zuletzt im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22, zur Disp. gestellt.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 31. Mai 1877.

Dr. Zucker, Stabsarzt a. D., zuletzt Bats. Arzt im Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Sanitätskorps ertheilt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 30. April 1877.

Klotz, Hülße, Zitas und Miehe, Büreau-Wallmeister zu Glogau, Spandau, Königsberg und Metz, zu Fortifikat. Büreau-Assistn. in Cöln, Straßburg, Königsberg, bezw. zum Büreau-Assistn. bei der 6. Festungs-Inspektion zu Metz befördert.

Neufeind, Diätar, als etatsm. Lithograph beim Ingen. Komité zu Berlin angestellt.

Herrmann, char. Büreau-Assist. bei der 6. Festungs-Insp. zu Metz, unter Beförder. zum Festungs-Insp. Sekret., in das Büreau der Insp. der Milit. Telegraphie zu Berlin versetzt.

Joedicke und Plaeschke, Wallmstr. zu Coblenz resp. beim Ingen. Komité zu Berlin, der Char. als Fortifikat. Büreau-Assist. verliehen.

Den 1. Mai 1877.

Bittner, Wallmstr. zu Metz, zum Fortifikat. Büreau-Assist. daselbst befördert.

Den 3. Mai 1877.

Duckstein, Kasernen-Insp. in Pillau, nach Münster,
Reinhäckel, Kasernen-Insp. in Freiburg, nach Celle,
Sell, interim. Kasernen-Insp. in Celle, nach Cöln, — versetzt.

Den 9. Mai 1877.

Rey, Kasernen-Insp. in Darmstadt, nach Cüstrin versetzt.

Paul, Krause, Henning, Driver, Klug, Gallhof, Niemitz, Musset, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes, zu Ober-Apothekern ernannt.

Graefinghoff, Ober-Apotheker des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

Den 12. Mai 1877.

Albeck, Garnison-Verwalt. Insp. in Gießen, nach Altona,
Mauersberger, Kasernen-Insp. in Wittenberg, nach Gießen,
Hoffmann, Kasernen-Insp. in Potsdam, nach Wittenberg, — versetzt.

Den 13. Mai 1877.

Falck, Garnison-Verwalt. Insp. in Flensburg, nach Swinemünde,
v. Frisch, Kasernen-Insp. in Swinemünde nach Flensburg,
Glaubitz, Kasernen-Insp. in Potsdam, nach Pillau, — versetzt.

Den 23. Mai 1877.

Schirrmann, Zahlmstr. vom 2. Bat. 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27, zum Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16,
Lampe, Intend. Rath vom VIII. Armeekorps, zum II. Armeekorps,
v. Lossow, Intend. Rath vom II. Armeekorps, zum III. Armeekorps,
Hilspach, Intend. Assessor vom XIV. Armeekorps, zu VI. Armeekorps, — versetzt.
Dr. jur. Dittrich, Laue, Scheer, Intend. Referendarien vom VII. bezw. X. und VI. Armeekorps, unter Ueberweisung zu den Intendanturen des XIV. bezw. VIII. und II. Armeekorps, zu Milit. Intend. Assessoren ernannt.
Lange, Lenz, Intend. Räthe vom XV. Armeekorps, zum XI. bezw. V. Armeekorps,
Walter, Intend. Rath vom V. Armeekorps, zum XV. Armeekorps,
Kubisch, Intend. Assessor vom XI. Armeekorps, zum XV. Armeekorps, — sämmtlich zum 1. Oktober cr. versetzt.

Den 28. Mai 1877.

Wiester, Intend. Sekretar. Assist. vom II. Armeekorps, zum Intend. Sekretär,
Engel, Büreau-Diätar vom III. Armeekorps, zum Intend. Sekretar. Assist., — ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 29. Mai 1877.

Popp, Pr. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland, auf Nachsuchen zur Gendarm. Komp. von Mittelfranken versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 29. Mai 1877.

v. Maffei, Sec. Lt. des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern (Landw.), auf Nachsuchen in die Ref. dieses Regts. zurückversetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 24. Mai 1877.

v. Ribaupierre, Sec. Lt. des Leib-Inf. Regts., mit Pension verabschiedet.

v. Esenwein, Sec. Lt. des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, der nachgesuchte Abschied bewilligt.

Bauernschmitt, Sec. Lt. a. D., den Anspruch auf Anstellung im Milit. Verwalt. Dienste ausnahmsweise verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 24. Mai 1877.

Christen, Sec. Lt. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg (Landw.), verabschiedet.

Den 29. Mai 1877.

Fischer, Sec. Lt. des 4. Jäger-Bats. (Landw.),
Renner, Sec. Lt. des 6. Jäger-Bats. (Landw.), mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif., — auf Nachsuchen verabschiedet.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse:

dem Generalmajor v. Heinleth, Kommdr. der Besatzungs-Brig. in Metz;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens zweiter Klasse:

dem Oberst Graf v. Joner-Tettenweiß, Kommdr. des 8. Inf. Regts. Prandh,
dem Oberst Heilmann, Kommdr. des 4. Inf. Regts. Karl von Württemberg;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse:

dem Oberst-Lieutenant Frhrn. v. Großschedel, Bats. Kommdr. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg,
dem Oberst-Lieutenant Frhrn. v. Pöllnitz, Bats Kommdr. des 8. Inf. Regts. Prandh,
dem Major Blume, Bats. Kommdr. des 2. Fuß-Art. Regts;

des Offizierskreuzes des Königlich Italienischen Ordens der Krone:

dem Premier-Lieutenant Gräf, des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen;

der Königlich Preußischen Krieger-Verdienst-Medaille am weiß- und orangefarbenen Bande:

dem Feldwebel Gerhart, des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg,
dem Feldwebel Hufnagel, des 8. Inf. Regts. Prandh,
dem Feldwebel Blatt, des 2. Fuß-Art. Regts.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber die Reitkunst.

Erste Abtheilung: Anglomanie und Reitkunst, von Otto Digeon v. Monteton. Verlag von Franzen u. Grosse in Stendal. Preis 3 Mk.

(Fortsetzung.)

Nachdem wir bei fünf der berühmtesten Reitergenerale der Seydlitz'schen Zeit nachgewiesen haben, daß sie unter und nur Diesen über 10 Jahre in der Kavallerie bis zum Rittmeister dienten, fügen wir nur noch hinzu, daß aus alten Rittmeistern keine jungen Regiments-Kommandeure mehr werden können, daß aber gerade die jungen Rittmeister, die mit Lebensfrische ihr keineswegs leichtes Amt übernehmen, auch noch zu der Hoffnung berechtigen, einstmals ebenso frische Kommandeure, ja Generale zu werden. Dazu aber mögen die fünf Aufgeführten als Beispiel dienen! Einen Premierlieutenant, der mit dem 25jährigen Dienstkreuz erst Rittmeister wird, den nennen wir in Anbetracht der Anforderungen von sonst und jetzt: „pumplich!"

Seite 98 erzählt der Verfasser: „In der Tattersalbahn sah ich einen Stallmeister einen 5jährigen königlichen Hengst auf Kandare produziren, der so schön an die Zügel stand und so gut durchgearbeitet war, daß, bei aller Achtung vor seinem begabten Reiter, ich mir doch sagen mußte, das Beste hat der Hengst (des Pferdes Vater) gethan, sonst könnte er in einem Jahre nicht so weit sein."

Seite 87 dagegen: „Nur sehr gute Stallmeister (oder weniger talentvolle Reiter bei nur sehr normalen Gestellen, die so zu sagen der Hengst geritten hat), sind im Stande, Pferde in 1½ Jahren dahin zu bringen, daß diese ihre Last unter allen Verhältnissen auf ihre vier Beine gleichmäßig vertheilen und keinen Stützpunkt mehr in des Reiters Hand legen."

Ferner in der Anmerkung: „Bekommen die Garden noch 5jährige statt 4jährige Remonten und im ganzen regelmäßigere Gestelle, so können diese nicht nur ihre Pferde ohne Nachtheil bei der Dressur mehr angreifen, sondern die regelmäßigeren Gestelle erleichtern auch die Dressur bedeutend; also gilt alles, was ich über die Einstellung der vorjährigen Remonten hier und an anderen Stellen sage, mehr für die Linien- als für die Garde-Kavallerie."

Nach dieser Gegenüberstellung von Aussprüchen, die aus einer Feder geflossen, brauchen wir wohl nichts weiter hinzuzufügen, nur das Eine, daß aus Ausnahmen keine Regel besteht. Seite 6 sagt der Herr Verfasser: „Ich schreibe nur für die Armee"; hier wird schon die Garde-Kavallerie ausgenommen! Schließlich bleibt nichts weiter übrig, als die Remonten nach Vorschlag des Herrn Verfassers (Seite 88) 2½ Jahre zu dressiren.

Kapitel V. Nennen Sie das pumplich?

Die Ueberschrift bezieht sich auf die Zeit vor dem Jahre 1848, deren Reiter, gegen die Ansicht des Verfassers, von den Anglomanen in ihren Leistungen als „pumplich" bezeichnet werden. Ferner handelt das Kapitel von der Vernachlässigung der Bahnreiterei durch die jetzigen Offiziere, von dem Tourenreiten der Offiziere früherer Zeiten ꝛc. Wir können nicht umhin, bei einer Anführung des Verfassers auf eine frühere Stelle, Seite 16, die von dem Einzelnabreiten mit einer Pesade handelt, nochmals zurückzukommen. Seite 112 spricht der Verfasser von einem Rittmeister v. W. des 10. Husaren-Regiments, der in Schönebeck auf einer 16 □Fuß großen Plattform ohne Geländer sein Pferd langsam vorn in die

Höhe hob und es in der Luft langsam umdrehte. Es wird dann hinzugefügt: „Manche, die nichts davon ahnen, welche Gewalt über das Pferd dazu gehört, um so etwas auszuführen, halten dies vielleicht für eine brodlose Kunst ꝛc.“ Dennoch verlangt der Verfasser Seite 16, daß eine ganze Schwadron den ersten Theil dieser Leistung, das Heben der Vorhand, also die Pesade ausführe!

Seite 113 wird erzählt, daß derselbe Rittmeister von seiner noch nicht thätigen Feßraer Fuchsstute vor der Front mehr wie einmal abgebockt wurde und mit ihr oft vor der Schwadron festsaß und dann an den ihm gerade entgegenkommenden Zug das Kommando: „Artillerie Platz machen!“ ertheilte.

Heutzutage würde diese kritische Situation jedem Rittmeister eine schlechte Konduite eingetragen haben, und mit allem Recht, denn vor die Schwadron gehören gutgerittene Pferde und ein nachahmungswürdiges Beispiel für die Untergebenen! Im Sinne des Verfassers würden wir dieses Gebahren Anglomanie nennen, denn er selbst sagt in der Anmerkung zu Seite 4, daß Anglomanen ungerittene Pferde reiten.

Als Pendant zu der Leistung des Rittmeisters v. W. wollen wir zwei Anekdoten von einem Major M. hier anführen, der in St. auf der Straße vor 2 oder 3 Jahren mit seinem Pferde über einen unbeladenen Rollwagen sprang, da dieser ihm den Weg versperrte. Beim Manöver ritt er eine Freitreppe empor in ein Billardzimmer und drehte sein Pferd, als er nicht weiter konnte, mit gehobener Vorhand auf den Hinterbeinen herum, so daß die Vorderfüße über die Bande des Billards fortgingen, und dieser Major war ein bekannter Sportsman, also eine Anglomanen-Species.

Ferner erzählt man sich von einem nicht vor langer Zeit verstorbenen höheren Offizier der Kavallerie, daß er vom Morgen bis zum Abend sein Pferd in der Bahn abgebrochen und seine Gattin ihm das Mittagsessen in die Bahn geschickt habe. Derselbe nahm das gleiche Manöver mit einem Trompeter vor und ließ nicht eher nach, als bis Roß und Reiter zu jeder weiteren Bewegung unfähig waren. Dieses sei als Gegenstück zur 8stündigen Arbeit des Rittmeisters v. W. Seite 115 angeführt.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß les extrêmes se touchent, keine Regel ohne Ausnahme!

Das Kapitel schließt mit einer Beurtheilung der Reitschule zu Hannover und einer Klassifikation der verschiedenen Reitergattungen in 11 Species.

Kapitel VI. Weshalb ist seit 1848 die Reitkunst von der Anglomanie verdrängt worden?

Obgleich wir über die Zeit vor 1848 nicht urtheilen können, so haben wir doch Gelegenheit gehabt, Ansichten alter erfahrener Kavalleristen, die alle Phasen der preußischen Kavallerie seit den 20er Jahren mit durchgemacht, zu hören und wollen hier versuchen, die Aussprüche eines solchen höheren Offiziers, der 9 Jahre nach den Befreiungskriegen bei der Kavallerie eintrat, wiederzugeben: „Die Reiterei war damals herzlich schlecht, was alle Zeitgenossen zugestehen müssen, es gab nur Moldauer Remonten und ihre Dressur ließ an Rüdigkeit nichts zu wünschen übrig, denn das Reitergeschick bestand wesentlich im Festsitzen und Kneifen mit den Schenkeln. Feine Reiterei gab es damals bei der Truppe gar nicht, sie bahnte sich erst bei den Offizieren an. Die Lehreskadron wurde errichtet und dem General v. Sohr anvertraut, weil er als ein gediegener Sachverständiger bekannt und man das Bewußtsein hatte, es müsse durchaus etwas für die Reiterei geschehen. Wenn damals eine Abtheilung galoppirte und nur ein oder zwei Pferde falsch gingen, so gehörte dies schon zu den recht guten Leistungen. Für die Bahnreiterei waren diese Thiere allerdings nicht sehr geeignet, da sie meist sehr bösartig, auch ging von ihnen gewöhnlich mehr als die Hälfte zu Grunde. Die Leute, die die schwierigsten Pferde ritten, erhielten meist 2 Thaler Zulage, weil ihr Zureiten und ihre Pflege mit Lebensgefahr verbunden, denn fast jedes Jahr wurden Leute todtgeschlagen oder brachen das Genick. Auf solchen Thieren war also eine feine Reiterei nicht zu lernen. Erst als preußische Remonten kamen, stellte sich eine größere Neigung für die Dressur ein. Offizierreitstunden existirten damals nicht, ein Jeder ritt auf seine eigene Hand, sah sich aber gern etwas von den Befähigteren ab, namentlich galt dies von den jüngeren Offizieren; den älteren — und diese waren ziemlich alt — galt es für despektirlich noch zu lernen. In den 40er Jahren wurde allerdings mehr für die Reiterei gethan, aber als so recht vollkommen kann es nicht bezeichnet werden, es lag dies hauptsächlich in den Händen der Offiziere, denen die Remonte-Dressur übertragen war; ob diese die Sache mehr oder weniger verstanden als jetzt, kann dahin beantwortet werden, daß jetzt dasselbe in dieser Richtung geleistet wird. Damals hatten die Regimenter sehr alte Unteroffiziere und eine große Zahl Kapitulanten, die das Geschäft also entschieden erleichterten. Früher kamen mit Ausnahme der Rekruten und Remonten die älteren Abtheilungen nur dreimal, später vielleicht viermal in der Woche in die Bahn, jetzt sechsmal, es wird also heutzutage mehr geritten als sonst. Das Viele nützt allerdings nichts, wenn es schlecht ausgeführt wird, aber im allgemeinen verfährt man doch nach einigermaßen richtigen Grundsätzen, freilich ist der Unterschied zwischen den Regimentern hierin zuweilen noch recht groß, er würde sich aber verringern, wenn die Reitschule mehr auf Ausbildung von Lehrern hinarbeitete, denn Lehrer sind es, die uns fehlen!“

Wenn man den Verfasser aufs Gewissen fragte, ob damals auch jedes einzelne Pferd willig aus dem Gliede herausging, so wird er offen antworten müssen, daß es damit höchst mittelmäßig stand.

Was die Frage des Verfassers (Seite 142) betrifft: „Weshalb kommen denn in der Sportswelt, da diese doch Wettleistungen als Prüfstein der Pferdezucht so liebt, die Wettleistungen von großen Dauerritten nicht auf, und werden Preise nach dieser Rich-

tung vom Staate ausgesetzt?" so vergißt er wohl die vielen derartigen Wetten, die gerade in der letzten Zeit durchgeführt worden sind? z. B. der Ritt von Wien nach Paris durch Herrn v. Zubovics, 13 Meilen jeden Tag, 14 Tage lang. Derselbe durchschwamm zu Pferde am 25. Februar dieses Jahres die 370 Klafter breite Donau zwischen Ofen und Pest in 8¾ Minuten. Die Temperatur des Wassers war zwei Grad über Null. Auch eine Dauerleistung, wenn auch nicht im Trabe.

Der Herr Verfasser könnte uns erwidern: Herr v. Zubovics ist ein Ungar und nur in Preußen geht die Reiterei ihrem Verfalle entgegen, darum fügen wir noch drei preußische Dauerritte hinzu.

Der Lieutenant im 4. Küraſſier-Regiment, Graf August zu Stolberg, ritt am 16. Juni 1875 von Münster nach Hannover, 23 Meilen in 11 Stunden 35 Minuten.

Der Lieutenant im 11. Ulanen-Regiment v. Kotze ritt am 13. Oktober 1876 von Perleberg bis Berlin, 144 Kilometer, auf einem Pferde in 24 Stunden.

Der Lieutenant im 6. Dragoner-Regiment v. Schutter ritt am 21. Oktober 1876 von Kemberg nach Frankfurt a. M., ca. 537 Kilometer, in 120 Stunden, sein Pferd trug circa 155 Pfund ꝛc.

Das Kapitel enthält sonst schon öfter Erwähntes, handelt aber durchweg von dem Sport (Anglomanie) contra Reitkunst und der Herleitung dieses Verfalles seit 1848. Da wir nur in unserer Jugend Rennen und Parforce-Jagden geritten haben, zu letzteren uns aber jetzt die Gelegenheit fehlt und wir nur allein Kampagnereiter sind, so halten wir uns nicht für kompetent über diesen Doppel-Sport hier endgültig zu entscheiden und überlassen es gern den Fachleuten. Nur so viel können wir hinzufügen, daß in unserem Wirkungskreise uns genirende Gespenster bisher noch nicht erschienen sind.

Kapitel VII. Leute oder Pferde?

Seite 147: „Alle Gänge der vollen Versammlung, der kurze Galopp, die Piave in Schritt und Trab sind erst im dritten Lehrjahr der Pferde unschädlich."

Da der Herr Verfasser nur für die Armee schreibt, also für die Dressur des Kampagnepferdes, so kann von dem Piaffiren im Schritt und Trab wohl nicht die Rede sein, denn wenn es einigen Pferden im dritten Jahre wohl beizubringen ist, doch gewiß nicht den Reitern in derselben Zeit, da dieser Schulgang doch mehr feines Gefühl verlangt, als es einem 3 Jahre gedienten Manne beizubringen ist. Die als Kapitelüberschrift gewählte Frage würde dann eine ganz andere Beantwortung erheischen, als sie der Herr Verfasser zu geben bemüht ist, d. h. Leute und nicht Pferde, statt Pferde und nicht Leute auszubilden.

Der Stallmeister Seidler, der für den Verfasser eine Autorität und zwar eine nicht gelesene (Seite 20), spricht in seinem Leitfaden und der Dressur diffiziler Pferde kein Wort über das Piaffiren, dagegen im zuletzt aufgeführten Buche im Anhange wohl über das Träniren der Kavallerie als auch einzelner Dienstpferde der Offiziere und Jagdreiter, das „in Athemsetzen" einzelner Offizier-, Dienst-, Adjutanten- und Jagdpferde.

Die 4 Theile der Sohr'schen Reitinstruktion, doch gewiß ein Werk, das nicht zu verachten ist, berühren das Piaffiren gar nicht, nur Baucher in seiner Methode der Reitkunst 1843, allerdings 5 Jahre vor dem beginnenden Verfalle der preußischen Kavallerie, behandelt es Seite 95 bis 99. Ob nun Baucher, dem Seidler in seinem 1844 erschienenen Buche: „Unparteiische Ansichten über das Baucher'sche System der Pferdedressur" entgegentritt, eine Autorität, dieses zu entscheiden überlassen wir dem Herrn Verfasser, der selbst Seite 177 sagt: „Die Baucherschen Pferde sind vom Standpunkte der Kriegsbrauchbarkeit aus betrachtet gänzlich roh und viel unbrauchbarer als die Pferde der Anglomanen." Sie piaffiren aber! Dann stimmt der Ausspruch des Verfassers Seite 16, wo eine Pesade verlangt wird: „Kann das Pferd dies nicht einmal, so wird es auf das Prädikat: „„geritten"" wohl noch keinen Anspruch machen können, das werden Sie selbst zugeben" mit obigem nicht überein, da beides, Pesade und Piaff, Schulgänge sind! Den Accent nur auf die Pferde und fast gar nicht auf die Reiter zu legen, widerspricht demnach jeder Dressuransicht. Es ist jetzt allerdings weit schwerer wie früher sich genügend brauchbare Reiter zu bilden, da es an älteren Leuten fehlt und muß der Ausfall durch ein richtiges Aneinanderreihen geeigneter Lektionen ersetzt werden. Das selbstständige Einwirken der Reiter wird durch dieses logische Verfahren sich allmälig mehr und mehr finden. Der Lehrer verstände sein Geschäft nicht, der nur sein Augenmerk auf den Reiter und nicht auch auf das Pferd richtete, denn im Gange des Pferdes erkennt man das sachgemäße oder falsche Einwirken des Reiters. Der Verfasser hat recht, wenn er behauptet, daß der normale Sitz des Reiters noch keineswegs eine richtige Einwirkung desselben bedinge, denn je nach der verschiedenen Beschaffenheit des Pferdes muß der Sitz auch ein verschiedener sein. Er muß aber ein möglichst normaler werden, sobald das Pferd durchgearbeitet und in voller Haltung ist. Gesichert muß der Sitz des Reiters sein, der bei der Dressur Verwendung finden soll, sonst würde er bei jeder Gelegenheit das Pferd irritiren; daraus geht hervor, daß der Reiter und sein Sitz doch nicht so ganz Nebensache sind.

Seite 152 stellt der Herr Verfasser die Behauptung auf, daß $^9/_{10}$ der Schwadronspferde in der Dressur stecken geblieben, was allerdings etwas viel, umsomehr wir annehmen müssen, daß diese Behauptung nicht auf selbst angestellten Untersuchungen basirt.

Das Reiten auf dem Viereck (Seite 153) ist darum unerläßlich, weil der Mann im Winter in der Bahn wegen der Bande, die das Halten des Hufschlages sehr erleichtert, den äußeren Schenkel nur wenig gebraucht. Um ihn nun hieran zu gewöhnen und gerade

Linien und scharfe Ecken auch ohne Bande reiten zu können, ist diese Uebung nothwendig. Das Reiten auf dem Viereck dauert im Frühjahr höchstens 14 Tage und wird nach der Schieß- und Felddienst-Periode noch einmal vorgenommen, um Steifungen, die sich in dieser Zeit eingestellt, anstatt des Reitens in der Bahn, wieder auszugleichen.

(Schluß folgt.)

Die Unteroffizierschule im Lager von Avord.

L'Avenir militaire brachte vor einiger Zeit einen längeren Artikel über die Unteroffizierschule im Lager von Avord, der die Eigenthümlichkeiten dieser Institution so eingehend beleuchtet, daß es nicht unangemessen erscheint, denselben seinem Hauptinhalte nach hier vorzuführen.

Vor vier Jahren errichtete General Ducrot für das VIII. Armeekorps eine Regionalschule im Lager von Avord, welche die Einjährig-Freiwilligen und eine Anzahl Unteroffiziere des Korps aufnehmen und unterrichten sollte. Man erhielt so günstige Resultate, daß man den Gedanken verfolgte, die Instruktion der zur Beförderung zum Souslieutenant vorgeschlagenen Unteroffiziere des Korps hier zu vervollständigen; aber ein Dekret des Präsidenten der Republik bestimmte, daß alle Unteroffiziere der gesammten Armee, welche zum Avancement zum Offizier vorgeschlagen, ein Jahr die Schule zu Avord besuchen sollten. Durch dieses Dekret wechselte die Schule plötzlich und gewaltsam ihre Bestimmung, ohne daß ihre Einrichtung und Organisation eine ernstliche Verbesserung erhielt. So erklärt es sich, daß das, was für 200 Eleven gut war, für 500 Unteroffiziere, welche die Epaulets anstreben, unzureichend wurde.

Die wesentlichsten Einwürfe, die sich gegen die Schule wenden, beziehen sich auf ihre Lage, ihre Kadres, die Kursusdauer, den Stundenplan, die militärische Lage der Eleven und die materielle Einrichtung.

Das Lager von Avord liegt auf einer sandigen Ebene auf $^3/_4$ Stunde Eisenbahnfahrt von Bourges; die nächsten bewohnten Orte sind Angy und Avord, beide aus wenig Häusern bestehend; man muß bis Farges, eine Lieue vom Lager, gehen, um in ein Dorf von einiger Bedeutung zu gelangen. Es giebt zwar im Lager selbst einige von Industriellen und kleinen Krämern bewohnte Baracken, aber wie dergleichen Händler die Militärs auszubeuten wissen, ist hinlänglich bekannt. Unter diesen Umständen ist es mit den Nahrungsmitteln schlecht genug bestellt, so daß trotz der Bemühungen des mit der Speisung der Eleven beauftragten alten Soldaten, die letzteren, nachdem sie die Reihenfolge von Bohnen, Erbsen, Linsen erschöpft haben, gezwungen sind, eine neue Reihe von Linsen, Erbsen, Bohnen zu beginnen. Die Unteroffiziere der Schule sind aber ausnahmslos junge Leute, welche an regelmäßige Arbeit gewöhnt und bei sehr anstrengendem Dienste reichliche und nahrhafte Speisen nothwendig hätten — diese zu erlangen ist aber bisher den wiederholten Bemühungen der Kommandeure der Schule nicht gelungen.

Die Lage der Schule bietet noch einen anderen Uebelstand dar, der, wenn auch weniger fühlbar, doch nicht minder bedenklich ist. Wenn die topographische Situation des Lagers schon Schwierigkeiten für die Ernährung darbietet, so sind diese bezüglich der Zerstreuung noch größer. Jede ernste Arbeit erfordert nicht allein Ruhe, sondern auch eine gewisse Erholung des Geistes. Bei der polytechnischen Schule, in der viel gearbeitet wird, hat man die Richtigkeit dieses Prinzips vollkommen anerkannt und den Schülern wöchentlich zwei Ausgehtage bewilligt. Der Kommandeur der Schule zu Avord folgt diesem Grundsatz gleichfalls und hat den Eleven auch zwei Erholungstage wöchentlich zugestanden. Aber ein Spaziergang auf dem Wege nach Angy, flach wie die Hand, oder ein Anblick des Bettes, in dem der Yevre fließen könnte, oder ein Besuch von Bourges zur Ermittelung der Höhe in Centimetern, um welche das Gras in der Rue Moyenne gewachsen ist — bilden wirklich keine Erholung nach langen Stunden ernster Arbeit.

Dieser gänzliche Mangel an Hülfsmitteln besteht natürlich ebensowohl für die Offiziere des Kadre als für die Eleven; wenige der ersteren sind daher geneigt, eine angenehme Garnison mit einem Aufenthalte zu vertauschen, in welchem sie ein monotones Leben unter Entbehrungen in Aussicht haben.

Unter diesen Umständen ist der Ersatz des Kadre sehr schwierig und die Auswahl eine äußerst geringe. Wenn eine Konkurrenz für eine Professorstelle eröffnet wird, so melden sich statt zahlreicher Kandidaten vielleicht nur zwei oder drei, ja im Jahre 1876 präsentirte sich nur ein einziger Kandidat für eine valante Stelle. Die Instruktorenstellen sind ebenso schwierig zu besetzen. Die Offiziere können sich bei den General-Inspizirungen dazu melden, aber Niemand denkt daran und die Kommandeure reichen daher entweder Negativanzeigen ein oder schlagen aus eigener Bewegung Offiziere vor, die dann zuweilen nicht die fähigsten ihrer Regimenter zur Erfüllung der wichtigen Aufgabe sind.

Auch der Name der Schule ist ungeeignet; eine école des sous-officiers ist eine Schule, in der Gemeine und Korporale unterrichtet werden, um sich zu Unteroffizieren zu qualifiziren. Einer Schule diesen Namen beilegen, die nur Sergeantmajors und Adjutanten aufnimmt, ist ein Widersinn, der der Bedeutung der Kadres und Eleven schädlich ist. Die Schule des Lagers von Avord ist ihrem ursprünglichen Zwecke, der nicht war, eine zweite Schule für Offiziere zu bilden, entfremdet worden; jetzt ist sie dieses geworden und es wäre daher angemessen, die Sache bei ihrem Namen zu nennen; sollte man aber befürchten, durch diese Benennung anderen Institutionen zu schaden, so könnte man die Bezeichnung: Infanterieschule wählen; dagegen würde Niemand etwas einzuwenden haben.

Ist aber ein Lehrjahr auf der Schule von Avord

hinreichend, um den künftigen Offizieren die Ausbildung zu geben, welche sie zu ihrer Funktion nothwendig gebrauchen? Es ist daran zu zweifeln und demnach die Forderung zweier Lehrjahre gerechtfertigt. Es ist möglich in einem Jahre sich den äußeren Schliff anzueignen, mit dem der französische Karakter sich zu begnügen versteht, es ist aber nicht möglich, während dieser Zeit dauerhafte Kenntnisse sich anzueignen, die später ihre Früchte tragen. Diese Maßregel würde freilich zahlreiche Aenderungen im Gefolge haben. Man könnte einem Bataillonschef nicht seinen Adjutanten, einem Kapitän nicht seinen Sergeantmajor auf zwei hintereinander folgende Jahre rauben, man müßte ihre Stellen besetzen und sollte dies auch jetzt bei einem einjährigen Kursus schon thun, wie man es seit 1874 für die nach Saumur gesandten maréchaux des logis chefs der Kavallerie bereits thut.

Nach dem 1876 befolgten Unterrichtsplane scheint man in Avord zu wenig Werth auf die einem Offizier speziell nothwendigen Kenntnisse zu legen, dagegen die allgemeine Bildung überwiegend anzustreben, denn während der Unterricht in der Geschichte und Geographie zahlreiche Lehr- und Wiederholungsstunden umfaßt, wird die Lehre der Kriegskunst (art militaire) in 3—4 Stunden am Ende des Schuljahres absolvirt und hat die Schule für den letzteren Unterrichtsgegenstand keinen Lehrer.

Die Schule wird durch eine um einen großen Zentralhof gelegene Reihe von Baracken gebildet, welche durch einen Palisadenzaun umgeben sind.

Die Eleven sind zu zwei und zwei in Zimmern untergebracht, die durch Verschläge von einander geschieden sind; in diesen Räumen arbeiten sie und schlafen sie; sie haben darin ein Bettgestell, einen Tisch für zwei Personen, zwei Stühle, einen Ofen und ein Montirungsgerüst mit Waffenständer. Diese Einrichtung ist für ein Lager eine vortreffliche, aber in dem speziellen Falle bietet sie doch ihre Uebelstände dar. Die beiden zusammenlebenden Eleven sind nicht immer von demselben Karakter, demselben Alter, derselben Erziehung, demselben Grade; gezwungen zum Zusammenleben artet nur zu oft der leichteste Zwist zu einem heftigen Streit, zu einem ernsten Zerwürfniß aus, so daß das Leben für beide ein unerträgliches wird. Wünschenswerth wäre es, daß die Eleven in Schlafsälen schliefen, wie dies in St. Cyr und in allen Schulen stattfindet und daß sie unter Anleitung ihrer Lehrer ihre Arbeiten anfertigten. Die Unteroffiziere können nicht wie Gymnasiasten behandelt werden, denn für viele derselben sind die Lehrgegenstände absolut neu; oftmals werden sie in ihren Arbeiten eine unnütze Zeit, die sie zurückschreckt und entmuthigt, verlieren müssen, wo eine zu rechter Zeit gegebene Erläuterung sie auf den richtigen Weg geleitet hätte. Die Lehrer können aber unmöglich während der Arbeitszeit die 250 Zimmer besuchen, um mit ihrer Hülfe bereit zu sein, noch können die 500 Eleven die Wohnungen der Lehrer aufsuchen, um sich Rath zu erholen. Große gemeinschaftliche Arbeitsräume werden aber, so lange die Schule im Lager von Avord bleibt, ihr nicht zu Theil werden.

Die vier Speisesäle, einer für jede Kompagnie, lassen manches zu wünschen. Sie werden zwar in vortrefflicher Sauberkeit erhalten, aber die Teller sind von Zinn, die Bestecke von Eisen, die Schüsseln von grober Töpferwaare, die Servietten fehlen gänzlich. Das sind freilich nur Fragen des Komforts, aber die Unteroffiziere bekleiden sämmtlich schon längere Zeit ihren Grad, sie sind an das Kantinenleben, wo sie die Bedingungen des Wohllebens finden, gewöhnt und es erscheint nicht angemessen, ihnen dieselben zu entziehen, während sie sich zu einem höheren Grade vorbereiten.

Beim Eintritt in die Schule bewahren alle Eleven ihren Grad und ihre Uniform. Dies schadet dem Korpsgeiste in hohem Grade, denn es bilden sich Koterien dem Grade und der Waffe nach und im Gliede sieht man einen Chasseur hinter einem algierischen Tirailleur und einen Adjutanten der Infanterie hinter einem Zuaven, was während der letzten Manöver des 8. Armeekorps zu manchen Witzen Veranlassung gegeben. Die angedeuteten Uebelstände würden verschwinden, wenigstens gemildert werden, wenn die Unteroffiziere während der Schulzeit lediglich Eleven mit gleichem Solde und gleicher Uniformirung wären.

Der schwerste Uebelstand für die Schule liegt aber in der Auswahl der Eleven. In den meisten Regimentern ist es Regel, bei jeder Inspizirung die gestattete Maximalzahl von Kandidaten vorzuschlagen, gleichviel ob wirklich geeignete Personen dazu vorhanden sind oder nicht. Thatsache ist es aber, daß die Zahl der für die Epaulets qualifizirten Unteroffiziere in den Regimentern eine sehr beschränkte ist, seitdem die Einjährig-Freiwilligen das Kontingent zu Gunsten der Zivilkarrieren beeinträchtigen, ohne andererseits, wie die Erfahrung bewiesen, irgend einen Nutzen für die Kadres der Reserve zu gewähren. So kommt es, daß von den Regimentern nicht selten Kandidaten vorgeschlagen werden, welche weder die allgemeine Bildung noch die Erziehung besitzen, die sie befähigen könnten, würdige Mitglieder des Offizierstandes zu werden. Dieselben haben alle Mühe, dem Unterricht der Schule zu folgen und bringen es im glücklichsten Falle bei energischer Ausdauer dazu, die Lehren auswendig zu lernen, die sie nicht verstehen. Soll die Schule gedeihen und den rechten Nutzen gewähren, meint L'Avenir militaire, so wird eine sorgfältigere Auswahl der Eleven nothwendig, wenn dadurch auch ihre Zahl vermindert werden sollte; soll sie gedeihen, dann wird auch eine Beseitigung der erwähnten Uebelstände erforderlich. 109.

Vom Kriegsschauplatz.

An der Donau wie in Asien sind durch Regengüsse, Ueberschwemmungen und Grundlosigkeit der Wege alle Truppenbewegungen aufs äußerste erschwert.

Europa. Die Mittheilung über die letzte Zer-

störung eines türkischen Monitors[1]) wird dahin berichtigt, daß dieselbe am Sonnabend, den 26. Mai, 2 Uhr 55 Minuten nach Mitternacht und nicht Nachmittags erfolgte. Die Boote kehrten mit der Morgendämmerung nach Braila zurück.

Asien. Depeschen bis einschl. 1. Juni. Das 3. Kuban. Fuß-Bataillon aus Adler ist am 27. Mai in Ssotschy eingetroffen, wo ein Detachement unter Oberst Schellownikow gesammelt wird. Verstärkungen vom Nordabhange des Gebirges sind zu ihm unterwegs.

Beim Korps des General Krawtschenko (Gegend von Ssuchum) betrug der Verlust im Gefecht auf den Höhen von Akansk am 22. Mai, wie jetzt festgestellt: 2 Offiziere 20 Mann todt, 31 Mann verwundet.[2]) Ueber den Fluß Kodor[3]) wird bei Naa ein Uebergang hergestellt, ebenso über die Brücke von Bogad. (Die also zerstört war.) Am linken Ufer des Kodor ist ein Detachement unter Generalmajor Alchasow gesammelt.

Im Terek-Gebiet ist in einigen Dörfern der Tschetschenzen ein neuer Aufstand ausgebrochen. Zur Unterdrückung desselben sind Kolonnen von verschiedenen Seiten in Bewegung gesetzt. Generaladjutant Swistunow von der Seite von Tschetschna und Auch, Generaladjutant Fürst Melikow von Andia her. Die Aufrührer wurden zerstreut, der Wohnsitz des Hauptanstifters, Ali-Bek, zerstört. Eine Kolonne von 2 Bataillonen, 4 Geschützen und einigen Druschinen Eingeborener, die unter Oberst Nakaschidse von Andia nach Gumbet marschirte, traf beim Dorfe Ssiuch auf 500 bewaffnete Einwohner. In dem entstehenden Gefecht blieben 80 derselben todt, 100 wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen. Die Auls Artluch und Danuch wurden zerstört, die Bewohner nach anderen Orten übergesiedelt. Die übrige Bevölkerung des Distrikts und die Lokalmiliz verhält sich ruhig.

25. Mai. Beim Hauptkorps vor Kars hat die kombinirte Kasaken-Division des Generalmajor Loris-Melikow bei Magardschich[4]) ein Gefecht mit aus Kars ausgefallenen Truppen aller Waffen. Ein Theil der Kasaken kämpft erfolgreich zu Fuß. Dank der Güte der Waffen Verlust der Russen nur 1 Todter, 6 Verwundete. Die Türken ließen 40 Todte zurück.

Eine Kolonne ist südwestlich von der Festung abgeschickt zur Beobachtung des Feindes, der sich auf dem Ssaganlug zeigt.

Das Korps von Bajazet stand bei Ssurp-Ohanes[5]) und organisirte seine Verpflegung.

26. Mai. Generallieutenant Tergukassow stößt auf befestigte türkische Lager von im Ganzen 12 Bataillonen bei Karakliß,[6]) Alaschkert und As-Chan. Gegen Ende der Rekognoszirung werden vorbrechende Kurden durch Feuer der Kasaken zurückgetrieben. Verlust der Russen 2 Todte, 2 Verwundete.

28. Mai. Generallieutenant Oklobschio schiebt seine Avantgarde unter Flügeladjutant Oberst Gurtschin auf das linke Ufer des Kintrischi zur Einnahme der Höhen von Ssameba[7]) auf dem linken Flügel der feindlichen Stellung. Die Vertheidiger zogen nach Tzichidsiri[8]) ab. Gleichzeitig geht eine kleine Kolonne unter Major Fürst Melikow den Kintrischi aufwärts, um die Bevölkerung von Kabuleti von der Stellung der türkischen Truppen zu trennen. Trotz des sehr durchschnittenen Terrains, welches den Widerstand erleichtert, erreicht die Kolonne ihr Ziel und nimmt Aufstellung 6 Werst östlich Chotzu-Ubany.[9]) Verlust beider Kolonnen 4 Mann todt, 1 Offizier, 29 Mann verwundet. Die Bevölkerung von Kabulat lieferte dann zum Theil freiwillig die Waffen ab.

Ein Zirkular des Hauptstabes vom 12. Mai theilt mit, daß am 3. Mai das Lokalbataillon zu Kasan als Regiment zu 4 Bataillonen aufgestellt worden ist. Bald nachher dürfte die 2. Division ihre Friedensgarnisonen verlassen haben.

Nach einer Mittheilung des Kommandanten von Ardahan sind bis 21. Mai dort 1184 türkische Todte begraben und war dies Geschäft noch nicht beendet. Die Einwohner gaben den Gesammtverlust der Türken auf 3000 Mann an.

Die Einnahme von Ardahan durch die Türken ist den Lesern des „Milit.-Wochenbl." nicht mitgetheilt worden, braucht daher auch nicht widerrufen zu werden.

---

[1]) Der Monitor hieß „Chiwsi-Rachman", ein Schwesterschiff des am 11. Mai zerstörten „Ljutfi-Djelil", er war 222 Fuß lang, hatte 2500 Tonnen Gehalt, 18 Fuß Tiefgang, 12 Knoten Geschwindigkeit. Besatzung 200 Mann. Armirung 2—9zöll. Geschütze im hintern, 2—7zöll. im vorderen Thurme, 1—40pfd. Armstrong auf Deck. Panzerstärke in der Mitte 4,62 engl. Zoll, nach den Seiten auf 3 Zoll abnehmend. Bis zum Oberdeck war das Schiff in neun verschiedene wasserdichte Abtheilungen getheilt.

[2]) Vgl. die Angaben in Nr. 44 d. Bl.

[3]) Der Kodor durchschneidet die Straßen, die von Süden nach Ssuchum führen, 25 Werst von diesem Ort. Naa liegt auf dem linken Ufer, 20 Werst von seiner Mündung ins Schwarze Meer.

[4]) 12 Werst südöstlich Kars.

[5]) Armenisches Kloster am Wege von Bajazet nach Alaschkert, 45 Werst westlich Bajazet.

[6]) Am Wege von Bajazet nach Erzerum, Karakliß 85 Werst östlich Bajazet, As-Chan 8 Werst nordwestlich davon und seitwärts der Hauptstraße, Alaschkert (Toprach-kale) an der Straße 25 Werst von Karakliß.

[7]) Auf den Höhen des linken Ufers, 6 Werst von der Mündung des Flüßchens in das Schwarze Meer.

[8]) Nahe dem Meeresufer, 3 Werst südlich von der Mündung des Kintrischi.

[9]) Auf dem rechten, nördlichen Ufer, 3 Werst von der Mündung. Trotz der veränderten Schreibweise wohl der Ort des Gefechts vom 11. Mai. Vgl. Nr. 40 d. Bl.

Nach dem **Moniteur de l'Armée** vom 23. April hat der Kriegsminister unterm 3. April auf den Vorschlag des General-Gouverneurs von Algerien ein Reglement über Prämien für Pferdezüchter in Algerien genehmigt. Nach demselben werden alljährlich 30,000 Frcs. ausgeworfen, welche in Prämien von 100—150 Frcs. an die Züchter von Berberpferden vertheilt werden sollen. Zu diesem Zwecke wird jede Militär-Division Algeriens in Pferdekreise getheilt, deren spezielle Begrenzung der General-Gouverneur zu bestimmen hat und sollen die Prämien für die besten dreijährigen Füllen alljährlich am 1. Mai zuerkannt werden. Die Details des Reglements, betreffend die Kommissionen ꝛc., möchten weniger interessiren; die ganze Maßregel zeigt aber das Bestreben, den Pferdestand und die Qualität der Pferde als wichtiges Armeematerial zu vermehren und zu heben. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 46. Berlin, Sonnabend den 9. Juni. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — v. Monteton, Ueber die Reitkunst. (Schluß.) Dr. K. v. Spruner's Hand-Atlas für die Geschichte des Mittelalters und der neuen Zeit. — Filentscher, 50 Reiterbilder aus brandenburgisch-preußischer Heeresgeschichte. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nummer 10 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 31. Mai 1877.

Bilse, Sec. Lt. vom Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9, von seinem Kommdo. zur Dienstleist. beim Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12 entbunden.

Berlin, den 2. Juni 1877.

v. Treskow, Hauptm. und Komp. Chef im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, dem Bat. aggregirt.

v. Zastrow, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, in das Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3,

von der Decken, Pr. Lt. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,

Stalemann, Sec. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3,

v. Glasenapp, Sec. Lt. vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das Hess. Jäger-Bat. Nr. 11,

v. Pelcke, Sec. Lt. vom Rhein Jäger-Bat. Nr. 8, in das Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4,

Hahn, Sec. Lt. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 31. Mai 1877.

Deichmann, Sec. Lt. vom Bad. Train-Bat. Nr. 14, mit schlichtem Abschied entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 31. Mai 1877.

Thyssen, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, mit schlichtem Abschied entlassen.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Den 22. Mai 1877.

Abel, Div. Auditeur der 9. Div., auf seinen Antrag behufs Uebertritts in die Kommunal-Verwalt. aus dem Staatsdienst entlassen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Brandenstein, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Bats. Nr. 72, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Obersten Schulz im Stabe des Ingen. Korps und Abtheil. Chef im Ingen. Komité, bisher Kommdr. des Eisenbahn-Regts., den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Füsilier Gronert, im Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Bayerischen Verdienst-Ordens vom Heiligen Michael:

dem Hauptmann v. Sausin, im Garde-Füs. Regt.;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Sächsischen Albrecht-Ordens:

dem Obersten Schmeltzer, à la suite des Garde-Fuß-Art. Regts. und Direktor der verein. Art. und Ingen. Schule, und

dem Major Gillet, à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6 und Direktions-Mitglied der verein. Art. und Ingen. Schule;

des Sterns zum bereits innehabenden Kommandeurkreuzes des Großherzoglich Badischen Militär-Karl-Friedrich-Verdienst-Ordens:

dem Generalmajor v. Leszczynski, Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps;

der Kette zum bereits innehabenden Großkreuz des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem General der Infanterie Frhrn. Neubronn v. Eisenburg, Gen. Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Oberst-Lieutenant v. Seebeck, Chef des Geralstabes des XI. Armeekorps;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Ober- und Korps-Auditeur Frhrn. v. Gillern vom XIV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens:

dem Major v. Kleist, im Generalstabe des XIV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:

dem Militär-Ober-Pfarrer Schmidt vom XIV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann Platz, Platzmajor in Rastatt;

der Großherzoglich Badischen kleinen goldenen Verdienst-Medaille:

dem Zeugfeldwebel Dietz, beim Art. Dep. in Rastatt;

der Großherzoglich Badischen silbernen Verdienst-Medaille:

dem Zeugfeldwebel Loeb, beim Art. Dep. in Karlsruhe;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Obersten v. Zglinitzki, Kommdr. des 1. Garde-Feld-Art. Regts.;

des Komthurkreuzes erster Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Rittmeister à la suite der Armee, Grafen Clemens zu Schönburg-Glauchau;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

den Rittmeistern v. Branconi und v. Nathusius, im Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7;

der demselben Orden affiliirten goldenen Verdienst-Medaille:

dem Sergeanten Dohse, im Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Premier-Lieutenant von der Lühe im Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89;

des Kaiserlich Russischen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse:

dem Hauptmann v. Witzendorff, Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin;

des Offizierkreuzes des Königlich Belgischen Leopold-Ordens:

dem Oberst-Lieutenant Fischer, im 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Cramm, im 3. Garde-Regt. z. F.;

des Kommandeurkreuzes ersten Grades des Königlich Dänischen Danebrog-Ordens:

dem Obersten v. Derenthall, Kommdr. des 1. Garde-Regts. z. F.;

des Kommandeurkreuzes zweiten Grades desselben Ordens:

dem Major von der Schulenburg, à la suite des Generalstabes der Armee und Direktor der Kriegsschule zu Potsdam;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Hauptmann Diener, à la suite der 2. Ingen. Inspektion,

dem Hauptmann Meinardus, à la suite des Fuß-Art. Regt. Nr. 15,

dem Hauptmann Baron v. Vietinghoff gen. Scheel, à la suite des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,

— alle Drei Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam,

dem Hauptmann Rogalla v. Bieberstein, im 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber die Reitkunst.

Erste Abtheilung: Anglomanie und Reitkunst, von Otto Digeon v. Monteton. Verlag von Franzen u. Grosse in Stendal. Preis 3 Mk.

(Schluß.)

Seite 158: „Wenn man heutzutage durch eine Kavalleriegarnison zur Exerzirzeit, oder beim Manöver in ein Standquartier kommt, dann sieht man jeden Wassertümpel mit Pferden besetzt, und wenn man sich dann wundernd äußert, daß diese ganz gewöhnlichen Leistungen so viel Pferdeknochen kosten ꝛc."

Also Pferde mit angegriffenen Knochen füllen jeden Wassertümpel? Wo bekäme der preußische Staat jetzt bei 53 Kavallerie-Regimentern die Pferde her? Da es aber eine Thatsache, daß heutzutage mehr verlangt wird, als vor 50 Jahren, so wird dasselbe Material auch mehr gebraucht, demnach auch sorgfältiger behandelt, um keine Verluste herbeizuführen oder sie auf ein Minimum zu beschränken. Man stellt daher die Pferde ins Wasser, weil dieses die Sehnen und Hufe kühlt und Fehlern an denselben vorbeugt, die sich ohne diese Vorsicht einstellen würden; struppirte Knochen jedoch heilt kein Wasser!

Heutzutage werden nicht mehr Pferde ausrangirt als vor 30 Jahren, ist auch kein Bedürfniß dazu vorhanden. Möge der Herr Verfasser sich Einsicht verschaffen in den Bericht der Kavalleriekommission, die unter dem General v. Lüderitz die Pferde der ganzen 7. Kavalleriedivision nach den Uebungen derselben im Jahre 1873 inspizirte und ihre gerechte Verwunderung über den guten Zustand fast aller Schwadronen nach solchen anstrengenden Uebungen aussprach. Was die Behauptung des Verfassers anbetrifft, daß die Kavallerie zu seiner Zeit bei den Manövern dieselben Anstrengungen gehabt wie jetzt, so muß dies in Abrede gestellt werden, denn damals wurden lang andauernde Bewegungen in starken Gängen nur sehr selten gemacht und die Attacken gewöhnlich nur markirt, es wurde Galopp geblasen und im Trabe geblieben, bei größeren Kavallerie-Exerzitien jedoch kam dieses Verfahren selbstverständlich nicht zur Anwendung. Bei den Evolutionen wurde nur Trab geritten, und das war unserer Meinung nach auch zweckentsprechender als das viele Galoppiren der Jetztzeit.

Kapitel VIII. Nothwendigkeit der Vererbung der Reitkunst enthält meist schon Gesagtes, spricht von Bahn- und Quadrillen-Reiterei ꝛc.

Kapitel IX. Pferde-Bekleidung und Zäumung handelt von Schwanz- und Nasen-Riemen, von den Hülfszügeln, Sprung- und Schlaufzügel contra Martingall. Dem, was der Verfasser über die Hülfszügel sagt, treten wir bei.

Kapitel X. Der Frühling kommt, und mit ihm die Rennberichte.
Vorschläge zu Militärrennen.

Ein Kapitel, dessen Beantwortung wir einem Fachmanne überlassen, der auf dem Gebiete des Sports besser bewandert ist, wie wir. Wenn der Herr Verfasser (Seite 202) glaubt, daß die Reitinstruktion jedem jungen Offizier einen festen Anhalt für die Dressur giebt, so irrt er wohl, sie ist ein vortreffliches Buch, hauptsächlich für den, der schon viel von der Sache versteht, den Anfänger kann sie leicht auf falsche Bahnen führen, indem er die Form für das Wesen ansieht, den Weg aber vergebens sucht, um jenes zu erreichen. Man darf nicht vergessen, daß damals, als die Reitinstruktion ins Leben gerufen wurde, in unserer Kavallerie jede Bestimmung für alle die verschiedenen Dinge fehlte, es also nothwendig war, gleichmäßige Normen festzusetzen. Dies hat die Instruktion gethan, die Lehre von der Dressur dagegen ist nicht logisch genug gehalten, um als sicherer Wegweiser für dieselbe zu dienen. Es lassen sich allerdings nicht feststehende Lehren für die Behandlung so verschiedenartiger Individualitäten geben, wie sie bei den Pferden sich finden, allein es fehlt, wie schon gesagt, die Schilderung eines logischen Dressurganges, bei dem auch auf die Behandlung von Abweichungen hingewiesen werden müßte. Ueber Ansichten des Herrn Verfassers, wie Seite 205: „verschaffen Sie der Kavallerie gerittene Pferde, so können Sie sich die ganze Pudelabrichtung mit den Stich- und Hiebpuppen und tausend andern Dingen schenken" zu diskutiren hieße Eulen nach Athen tragen, de gustibus non est disputandum!

Kapitel XI. Ueber das Reiten auf einem schmalen Hufschlage.

(Seite 207.) Es ist also so ganz leicht nicht, weil es eben nur das Resultat einer ernsten Schule. Wir gestehen es gern zu. Um diese Kunstfertigkeit unseren Leuten annähernd beizubringen, reiten wir auf dem Viereck im Freien, der Herr Verfasser auf einem Kreise von 40 bis 50 Schritt Durchmesser auf dem Reitplatze vor seinem Hause. Da zur Erlangung der Fertigkeit einen schmalen Hufschlag reiten zu können das Viereck, der Kreis von diesem Durchmesser und die gerade Linie die gleichen Vortheile bieten, so widerlegt sich der Verfasser selbst, da er Seite 153 sagt: „und dort (auf dem Exerzirplatze) noch leider täglich auf dem Viereck geritten wird." —

Kapitel XII. Prämien, Ehrenpreise, Orden.

Die Vorschläge in diesem Kapitel gipfeln in dem einen (Seite 230), den Orden pour le mérite Offizieren für Pferdedressur zu verleihen, um den Rennpreisen der Anglomanen Konkurrenz zu machen. Friedrich der Große, der Begründer der preußischen Kavallerie, der diesen Orden stiftete, gab ihn für Verdienst im Kriege und nicht für Pferdedressur.

Seite 227 bezeichnet der Verfasser den General

v. Schmidt als den, „der den Muth gehabt hätte, die Schädlichkeit dieser Richtung (Anglomanie) öffentlich zu bekennen, der aber leider in seinen jetzt herausgekommenen Instruktionen nur diesen Satz ausspricht, aber unterlassen hat, wie ich in diesen Blättern mich bemühe, den Beweis dieser Wahrheit zu führen ꝛc.“

Der Herr Verfasser kennt hiernach diese Instruktionen! Wäre er früher mit diesem Bekenntniß hervorgetreten, so hätten wir eine leichtere Arbeit gehabt und als Entgegnung nur die Seiten dieser Instruktion angeführt. In Hinsicht auf das Karreereiten und das Hauen und Stechen nach Gegenständen, „Pudelabrichtung“, thun wir es noch nachträglich und machen auf die Seiten 54 und 69 bis 84 aufmerksam, außerdem auf den Wahlspruch des Generals: „Soignez les détails ils ne sont pas sans gloire, c'est le premier pas, qui mène à la victoire.“ Ebenso empfehlen wir dem Herrn Verfasser das Buch: „Auch ein Wort über die Ausbildung der Kavallerie“ von S. v. C. (General Carl v. Schmidt) 1862, Berlin, Verlag von J. Schlesier; es findet sich darin manches Eingehende.

Kapitel XIII. Ueber die Pferdezucht.

Ein interessantes Kapitel, das zur Besprechung von Fachleuten sich eignet. Es enthält viele Wahrheiten und zeugt, daß der Verfasser über diese Materie sehr eingehende Studien gemacht hat. Hier näher darauf einzugehen, dürfte das Maß einer Kritik überschreiten.

Kapitel XIV. Das System Strousberg.

Die Beantwortung dieses Kapitels fällt dem Union-Klub anheim, es handelt unter anderen von dem Beschlusse dieses Klubs: „Daß die Hindernißrennen, die 2000 Mark und darüber einbringen, also die Einträglichsten, auch von Jockeis geritten werden können ꝛc.“

Kapitel XV. Nicht das bessere, sondern das besser gerittene Pferd ist das kriegsbrauchbare.

Diesen Grundsatz unterschreiben wir, ehe wir das Kapitel gelesen. Auch nach dem Durchlesen geben wir dem Herrn Verfasser in vielem Recht, nur nicht in der Ansicht des durchgehenden Ruinirtseins der heutigen Schwadronspferde (Seite 272); unwillkürlich möchte man die Frage aufwerfen: An welcher Eskadron hat der Verfasser derartige Betrachtungen anzustellen Gelegenheit gehabt?

Kapitel XVI. Selbstbeschaffung der Remonten.

Hier wird der Vorschlag gemacht, daß jede Schwadron alle 3 Jahre zur Zucht die besten 15 Stuten auswählt und daß die königlichen Gestüte pro Garnison einen passenden Hengst stellen, welchen der Wachtmeister reitet. Die Fohlenschuppen werden am Exerzirplatz oder an den Reitplätzen erbaut. Ein Offizier wird über die Fohlen, einer über die Stuten gesetzt und ein halbinvalider Sergeant ist Futtermeister. Vielleicht könnte die Abtheilung für das Remontewesen aus diesem Vorschlage Nutzen ziehen? Wir können den Gedanken nur als originell bezeichnen!

Kapitel XVII. Die geistige Herrschaft der Anglomanie.

Dieses Kapitel enthält sehr viel Wahres und logisch Durchdachtes, wir verstehen den Verfasser vollkommen und sind, was Kampagnedressur anbetrifft, ganz seiner Ansicht, allein wir sehen nicht so schwarz und können uns nicht dazu verstehen, den Verfall der Kavallerie einzuräumen, so lange noch diejenigen, die die Leitung in der Hand haben, das altpreußische Reiterblut nicht verleugnen. Sie ergänzen sich aus den jüngeren Chargen, denen mit den Jahren die Einsicht kommt, denn wie viele Rittmeister könnten wir anführen, die als Lieutenant sogenannte Anglomanen waren und die mit dem Amte auch den Verstand, d. h. das Verständniß ihrer Stellung bekommen. Sie dressiren ihre Remonten selbst, stehen vom Morgen bis Abend in der Bahn und ihre gebogenen Lektionen, ihre ladenzirten Trabrepriſen beweisen am besten, daß sie das Sprüchwort: „Jedem das Seine“ richtig aufzufassen gelernt haben. In dieser Richtung schulden wir dem General v. Schmidt sehr viel Dank, wir wollen auch einen Wedell, Schön und Krane nicht unerwähnt lassen. Der Herr Verfasser sagt ja Seite 300 selbst: „Ueber die Herren Stabsoffiziere und über die Herren Generäle kann ich mich nicht beklagen, die sind immer sehr eingehend und theilnehmend meiner Ansicht gegenüber, aber die Nichtachtung meiner Ansicht wächst entschieden mit der Abnahme der Charge der Zuhörer.“ Mit den Jahren kommt die Einsicht und das Alter streift das Nichtige von sich ab.

Kapitel XVIII. Die Offizier-Reitstunde.

Im großen Ganzen sind wir auch hier mit dem Verfasser einverstanden, ganz besonders damit, daß die Offizier-Reitstunde das Mittel bieten muß Lehrer heranzubilden und daß nicht die Anciennetät, sondern das größere Verständniß es sei, welches bestimme, wer den Unterricht an die Offiziere zu ertheilen habe. Von Künsteleien darf hier natürlich nicht die Rede sein, es handelt sich allein darum ein geeignetes Dressurverfahren zu lehren.

Kapitel XIX. Ueber Schwadronsexerziren.

Seite 314: „Noch niemals habe ich ein Buch in Händen gehabt, welches Fingerzeige enthielte, wie ein Schwadronschef im Stande ist, beim Exerziren die großen Lücken der Reiterei in derselben — wie soll ich sagen — zuzustopfen.“ Genügen denn die Instruktionen des General v. Schmidt dem Verfasser nicht?

Seite 316: „Heutzutage will jeder Schwadronschef bei der Besichtigung einen kleinen Feldherrn spielen, um der hundertfach schwierigeren Aufgabe zu entgehen, gerittene Pferde vorzustellen.“ Das ist nicht anders, denn in allen Armeekorps ist es üblich, diesen Theil der Besichtigung (Lösung einer gestellten Aufgabe) auf die letzte Viertelstunde zu verlegen und vorher der Schwadron auf den Zahn zu fühlen. Das erstere betrifft allein die Person des Chefs, ob

er schnell auffassen kann, die Truppe in der Hand hat ꝛc.; das letztere aber seinen ganzen Wirkungskreis, die Thätigkeit eines Jahres, also die Winterarbeit mit, denn auf dieser basirt sich eben das Exerziren, erst das Kurzreiten in gebogenen Lektionen in der Bahn, dann das Reiten in räumigen Gangarten im Terrain. Der General v. Schmidt besichtigte an einem Tage vom Morgen 7 bis zum Abend 8 Uhr nur 2 Schwadronen ohne Unterbrechung, verwandte also 6½ Stunde auf jede. War es da wohl möglich für einen Eskadronschef sich durchzulügen?

Der Verfasser geht nun zum Rangiren der Schwadron über und kommt zu den Schrittübungen, dann wird wieder die Strohpuppen-Abrichtung und das Reiten auf dem Viereck an den Pranger gestellt ꝛc., kurzum er verfällt, wie sehr oft im ganzen Buche, auch hier wieder in den Fehler alles zu tadeln, was jetzt geleistet wird und stellt nur seine Erfahrungen als maßgebend hin. Was die Ansicht des Verfassers betrifft, daß auch beim Exerziren die Bearbeitung des Pferdes ins Auge gefaßt werden müßte, so können wir hieran ihm beistimmen, sie darf aber nicht durch das Verkürzen und Verstärken des Tempos herbeigeführt werden. Beim Exerziren giebt es nur ein Tempo in jeder Gangart, daß dabei auch einmal stärker oder kürzer kommandirt werden muß, um verlorene Abstände wieder zu gewinnen, versteht sich von selbst, zum Gegenstand einer besonderen Uebung ist es jedoch nicht zu machen, das gehört in die Bahn, wo es sich um Bearbeitung des Pferdes handelt; die Anwendung des dort Gelernten ins freie Feld. Stellt sich beim Exerziren die Nothwendigkeit heraus, Korrekturen bei einzelnen Pferden vorzunehmen, nun so gehe man mit ihnen wieder auf das Viereck oder in die Bahn.

Kapitel XX. Ueber große Kavallerie-Uebungen.

„Mit sehr richtigem Takt — sagt der Verfasser Seite 344 — hört alle Norm des Reglements mit der Brigade auf. Das Handwerk schließt mit der Brigade; das Genie fängt mit der Division an.“ Wenn der Verfasser das Reglement von 1876 zur Hand nimmt, so wird er finden, daß — um uns seines Ausdruckes zu bedienen — das Handwerk mit dem Regiment aufhört, d. h. das Exerziren, und mit der Brigade das Evolutioniren und Manövriren in den Vordergrund tritt, da sie der erste Truppenkörper ist, welcher sich der Treffenformation bedienen und von dessen Führer man Talent (Genie) verlangen muß; denn was sollte ein genialer Divisionskommandeur anfangen, wenn seine nur handwerksmäßig ausgebildeten Unterführer auf seine genialen Ideen nicht eingehen könnten! Es kann Jemand ein vorzüglicher Exerzirmeister sein, ohne das geringste Führertalent zu besitzen und er wird es aus diesem Grunde nie zu etwas Hervorragendem bringen. Wer aber zur höchsten Staffel sich emporschwingen will, muß eben von der Mutter Natur das nöthige Quantum Genie empfangen haben, oder er bleibt als alleiniger Exerzirmeister stecken. Wir verlangen heutzutage, daß der Regimentskommandeur, ja selbst der Eskadronschef nicht ohne Genie sei, wenn sie es weiter bringen wollen. In der alten guten Zeit war es ja ebenso, denn wenn Belling in Pommern und Blücher am Rhein nicht ihr Genie zum Kavallerieführer als Regimentskommandeur bewiesen hätten, sie würden es nie zu dem, was sie waren, gebracht haben.

Seite 346: „Noch eine Sache ist mir sehr zweifelhaft, ob sie bei großen Kavalleriemassen anwendbar ist, das ist das viele Blasen statt Kommandiren.“ Das Kommando hat schon bei den Friedensübungen seine Grenzen, geschweige im Getümmel des Gefechts, und darum muß da die Trompete eingreifen, wo die Stimme aufhört! Seite 65 sagt der Herr Verfasser selbst bei Erwähnung des Schiller'schen Worts (Piccolominis Attacke): „„Keinem Zügel mehr gehorchend““ in der Anmerkung: „Als ich diese Stelle zum ersten Mal nicht in poetischer Stimmung, aber mit kavalleristischem Bewußtsein las, stieß ich unwillkürlich die Worte aus: „„Na das wird auch eine Mordschreierei gewesen sein!““

„Daß man heute (Seite 348) von der Wichtigkeit des Alignementstrabes und dem zugweisen Einschwenken, um die Inversion zu vermeiden, nichts mehr wissen will, ist ein Beweis, wie weit man sich in der Taktik von der fridericianischen Zeit entfernt hat.“ Dieser Beweis hinkt. Erstens ist der Alignementstrab die Basis unserer heutigen Bewegungen und zweitens war das zugweise Einschwenken nur da, um die richtige Front herzustellen. Da dieses letztere Manöver aber sehr zeitraubend, auch nur in der Schwadron, höchst selten im Regiment angewandt wurde, so ist es im neuen Reglement fortgelassen. Bei der Besprechung großer Kavallerie-Uebungen war die Betrachtung über das zugweise Einschwenken also gänzlich am falschen Orte, oder will vielleicht der Verfasser es in der Division anwenden, dann überläuft uns eine Gänsehaut bei dem Gedanken. Das heutige Gefecht hat die alten Normen in dieser Richtung unhaltbar gemacht, denn im Feuer der jetzigen Geschütze und Gewehre würde auch ein Seydlitz sie bei Seite geworfen haben, da überdies ein großer Unterschied zwischen der Lineartaktik und der heutigen Fechtweise ist.

Seite 358: „Jeder Kavallerie-General, wenn er eine Abtheilung eine Stunde lang sieht und ihr auf den Zahn fühlt, wird ein gerechtes Urtheil zu fällen im Stande sein, wie viel gerittene und wie viel ungerittene Pferde in derselben sind, und ob das Verdienst oder der Tadel den Reitlehrer oder den Schwadronschef trifft, und die Notizen über beide werden sich häufen und allmälig ein Urtheil im Brigadekommandeur über seine ganze Brigade aufbauen, wie er sie in anderer Weise nie erlangen kann. So viel ich weiß, besteht eine solche Einrichtung nirgends.“

Seite 360: „Es ist keine übertriebene Anforderung von einer Kavalleriebrigade in der Parade-Aufstellung zu verlangen, daß im allgemeinen alle Pferdeköpfe senkrecht stehen und namentlich kein Pferd mit dem Kopfe schlägt. Wo sieht wohl heute ein Vorgesetzter, der die Front herunter reitet, nach diesen

wichtigen Dingen, die solch' Urtheil über die Truppe geben." Auf derselben Seite: „Nehmen Sie einen Schwadronschef, der dies geleistet (das Kopfschlagen zu beseitigen), aber der Sitz der Adler auf den Helmen in der Schwadron wäre nicht ganz gleichmäßig, was ihm wohl bevorstände? Seine 15jährige künstlerische Arbeit würde nicht entdeckt werden, aber die Unterlassung, die Helme zu reguliren, gewiß nicht verborgen bleiben!"

Diese Aussprüche richten sich selbst und wir enthalten uns jeder Erwiderung!

Zum Schluß sagt der Verfasser Seite 366: „Einen Zankapfel muß die Partei der Reitkunst in die Reiterwelt werfen, und was wollte ich lieber, als es brennte schon."

Wir kommen der Aufforderung zu einer Entgegnung, die durch diesen Passus verlangt wird, hiermit nach, und sprechen nur noch den Wunsch aus, daß sie nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit sein möge!

W. v. H.

Dr. K. v. Spruner's Hand-Atlas für die Geschichte des Mittelalters und der neuen Zeit.

3. Aufl. Neu bearbeitet von Dr. Theodor Menke. 90 kolorirte Karten in Kupferstich. In 23 Lieferungen à Mk. 3,80.

Von diesem ausgezeichneten Unternehmen liegen uns die 14., 15. und 16. Lieferung vor. Wenn es zuzugeben ist, daß im allgemeinen diejenigen wissenschaftlichen Werke, welche graphischer Darstellung bedürfen, in Deutschland nicht auf derselben künstlerischen Höhe stehen wie in Frankreich und England, so macht doch ein Zweig der Graphik hiervon eine rühmliche, ja glänzende Ausnahme: die Kartographie. Und auf diesem Gebiete geht in ausgezeichneter Weise die altbewährte Firma Gustav Perthes in Gotha voran, welcher auch Spruner-Menke's historischer Atlas zu verdanken ist. Davon legen jene drei neuen Lieferungen abermals vollgültiges Zeugniß ab. Es darf kühn behauptet werden, daß diesem Werke keine entsprechende Arbeit des Auslandes an die Seite gestellt werden kann, weder was die wissenschaftliche Bedeutung, noch was die Ausführung anlangt, und nach ihrer Vollendung werden wir Deutschen in dieser Neuauflage des Spruner'schen Atlas eine Leistung aufweisen können, auf die wir in jedem Sinne stolz sein dürfen.

Werfen wir einen Blick auf die Karten der drei neuen Lieferungen.

Blatt 29 bringt das Reich der Franken unter den Merowingern und bis zu Karl dem Großen 486—768. Der Hauptkarte, welche das Reich um 486 darstellt, sind nicht weniger als 9 Kartons beigegeben: das fränkische Reich nach Chlodowigs Tode 511; das Reich nach Chlothachars Tode 561, nach dem Vertrage von Andelaus 587 und nach der Theilung von 625; ferner Spezialkarten der Gaue von Tours, von Poitiers, von Paris, Senlis, Soissons, Chambly und Meaux sowie von Clermont, und endlich ein kleiner Plan von Paris. Es ist eine ungewöhnliche Fülle von Wissen und Studium, welche in diesen Darstellungen überliefert wird, und die Klarheit und Uebersichtlichkeit, welche in ihnen herrscht, sind höchst anerkennenswerth.

Blatt 30 bringt das Reich der Franken unter den Karlingern bis zum Jahre 900. Beigegeben sind die Karten eines Theiles von Media Francia mit den Grenzlinien von 843 und 870, kleine Uebersichten des fränkischen Reiches um 768, um 843 und um 870, ein Plan der Umgegend von Paris und einer des Schlachtfeldes von Fontanetum.

Blatt 36 derselben Lieferung bringt die Fortsetzung und zugleich den vorläufigen Abschluß der Gaukarte von Deutschland, welche ein grundlegendes Werk ist und dem jetzigen Herausgeber, Herrn Dr. Menke, zu ganz besonderer Ehre gereicht. Das Blatt VI, um welches es sich diesmal handelt, umfaßt den Südosten Deutschlands: Bayern, Oesterreich und Kärnten. Die historisch-philologische Kritik zeigt sich in dieser Gaukarte auf der Höhe ihrer Aufgabe.

Das letzte Blatt der 14. Lieferung (Nr. 37) stellt Deutschland vom Anfange des 10. Jahrhunderts bis 1137 dar.

Von der 15. Lieferung sind zwei Karten Frankreich gewidmet. Blatt 51 giebt das Reich vom Anfange des 10. Jahrhunderts bis 1180, bildet also das Gegenstück der eben genannten Karte von Deutschland. In 5 Kartons werden dargeboten: eine Uebersicht von Gallia nach Richer, eine Karte von Normannia, eine solche vom nordöstlichen Francien, ein Plan von Paris zu Anfang des 12. Jahrhunderts und einer der Umgebung von Tarascon. — Blatt 57 führt aus dieser fernen Vergangenheit in unsere eigene Zeit. Die kleiner gehaltene Hauptkarte giebt eine Uebersicht Frankreichs von 1815 bis 1871, und daran reihen sich: eine recht brauchbare Generalkarte des Kriegsschauplatzes von 1870/71, ein guter Plan von Paris und seiner Umgebung, Darstellungen von Algerien und den französischen Erwerbungen in Hinterindien sowie endlich eine Uebersicht der französischen Kolonien.

Die Blätter 80 und 84 derselben Lieferung beschäftigen sich mit dem Orient. Blatt 80 stellt die Patriarchate von Konstantinopel, Antiochia und Jerusalem um die Mitte des 12. Jahrhunderts dar, und die Kartons bringen: die Uebersicht der Patriarchate von Rom und Konstantinopel um 334, die kirchliche Eintheilung des oströmischen Reiches nach Justinians Verordnungen, die lateinische Kirche im Orient zur Zeit der Kreuzzüge und den westlichen Theil der griechischen Kirche um 1320. Endlich sind noch Kärtchen des gelobten Landes zur Zeit der Kreuzzüge, Cyperns und des Berges Athos beigefügt.

Blatt 84 ist dem oströmischen Reich von 1096 bis 1204 gewidmet. Die Hauptkarte läßt den geographischen Verlauf der Kreuzzüge und die Eroberungen der Franken deutlich erkennen. Eine Nebenkarte bringt die Uebersicht des oströmischen Reiches von 1081

bis 1096; zwei andere Kartons beschäftigen sich speziell mit Konstantinopel und ein vierter mit der Belagerung von Antiochia (1098).

Im Anschluß an diese Orientalia bringt Blatt 86 der 16. Lieferung die Darstellung der lateinischen Herrschaften im Orient, 1210—1311, und in den sechs Kartons eine Fülle von Einzelheiten aus dieser Zeit.

Blatt 50 ist der Entwickelung Deutschlands von 1866 bis 1870 gewidmet. Die Nebenkarten stellen dar: den Kriegsschauplatz 1870 und das Reichsland Elsaß-Lothringen (Sprachgrenze u. s. w.), die Schlachtfelder von Weißenburg, Wörth, Metz und Sedan, einen Plan von Straßburg, die Verbreitungsgebiete der im Jahre 1870 in Deutschland herrschenden Civilrechte und eine Uebersicht der kirchlichen Verhältnisse unseres Vaterlandes zu derselben Zeit. Die Pläne der Schlachtfelder (1 : 320,000, resp. 1 : 150,000) sind natürlich für militärisches Detailstudium nicht ausreichend, aber sie genügen vollkommen, um sich bei allgemeinerer Beschäftigung mit dem Gegenstande rasch über die Lage der Oertlichkeiten zu orientiren, und damit entsprechen sie der historischen Tendenz des Atlas vollauf.

Blatt 52 beschäftigt sich wieder mit Frankreich und zwar in der Zeit von 1180 bis 1461, als die Kriege mit den Albigensern und den Engländern das schöne Land so furchtbar heimsuchten. Die Kartons geben eine Uebersicht Frankreichs nach dem Frieden von Bretigny, eine speziellere Karte von Aquitanien, Gascogne und Languedoc sowie Pläne der Schlachten bei Bouvines, Crecy, Maupertuis und Azincourt, endlich einen Plan der Umgebung von Paris.

Blatt 58 stellt die britischen Inseln bis auf Wilhelm den Eroberer dar. Die Nebenkarten geben die Reiche und Völker der Inseln im 8. Jahrhundert, das Gebiet um den Firth of Forth und die Orkney-Inseln.

Absichtlich sind wir in Vorstehendem auf eine Inhaltsangabe der drei Lieferungen eingegangen. Nur eine solche ist im Stande, einen Begriff zu geben von dem außerordentlichen Reichthum und der seltenen Vielseitigkeit dieses Werkes. Die Ausführung ist überall in hohem Grade anzuerkennen, und nur in einem Punkte dürfte zu viel gethan sein. Es scheint uns nämlich als wenn der Herr Herausgeber besser daran thun würde, auch von den Schlachten der älteren Zeit nur Terrainpläne ohne Truppeneinzeichnungen zu geben, wie er dies für die Schlachtfelder des letzten Krieges ja gethan hat. Für die Schlachten des Mittelalters hat die Kritik der Taktik noch sehr viel zu thun; manches wird wahrscheinlich für immer streitig bleiben; und die Pläne der Hauptschlachten des englisch-französischen Krieges auf Blatt 52 dürften kaum geeignet sein, richtige Vorstellungen zu erwecken.

Endlich kommen wir noch auf einen Punkt zurück, den wir schon einmal in diesen Blättern berührt: auf den Wunsch, die Verlagshandlung möchte bei Abschluß ihres großartigen Werkes nicht versäumen, die historisch-kritischen Vorbemerkungen des Herrn Herausgebers für jede Ländergruppe besonders als geschlossenes Heftchen erscheinen zu lassen, damit man in den Stand gesetzt wird, sich für jede Gruppe einen selbstständigen Atlas zusammenzustellen. Ein solcher würde, zumal dann, wenn man ihn durch die betreffenden Blätter des Stieler'schen Handatlas (welche ja in Format und Haltung vollständig mit denen von Spruner-Menke harmoniren) kompletirt, ein ebenso handliches als praktisches Ganzes ergeben.

120.

Aus brandenburgisch-preußischer Heeresgeschichte. Fünfzig Reiterbilder, gez. von Otto Fikentscher. Nach den Originalzeichnungen in photographischem Pressendruck wiedergegeben von Römmler und Jonas. Verlag der „Militaria" in Berlin. 1. Lieferung. Preis Mk. 25.—

Das Unternehmen, welches Künstler und Verleger hier in Angriff genommen haben, ist auf 50 Blatt (10 Lieferungen à 25 Mk.) berechnet. Es ist in schönem patriotischen Sinne gedacht und wir wünschen ihm deshalb alles Gute, ohne jedoch, nach der vorliegenden 1. Lieferung (5 Blatt) allzuviel Erwartungen an dasselbe zu knüpfen. Denn es läßt sich nicht so recht erkennen, was eigentlich gewollt ist. Auf Porträtähnlichkeit scheint es nicht abgesehen zu sein, denn dazu sind die Köpfe zu klein, und die bisher erschienenen Blätter sprechen auch nicht dafür, daß der Künstler auf diese Seite seiner Aufgabe den Nachdruck legt. Um Kostüm und Bewaffnung zu charakterisiren, sind die Darstellungen ebenfalls nicht recht angethan; dazu ist die Ausführung zu malerisch-skizzenhaft. In rein künstlerischer Hinsicht endlich treten doch gar zu starke Reminiscenzen hervor. Das Bild vom Großen Kurfürsten bei Fehrbellin ist ja offenbar nur eine Variation des berühmten Eybelschen Gemäldes und zwar keine glückliche Variation. Seydlitz bei Prag mahnt außerordentlich an Camphausens Seydlitz, wie er im Augenblick des Angriffs den Degen zieht; nur kann man bei Fikentscher absolut nicht erkennen, wohin der General eigentlich sprengt, der Strom liegt abgrundtief vor ihm da. Feldmarschall Moltke vor Paris erinnert ebenfalls dringend an ein Bild von Camphausen: „Gneisenau rekognoszirend", nur daß Graf Moltke ins Profil gestellt ist. Neu ist der „Tod des Prinzen Ferdinand bei Saalfeld". Bei weitem am besten gefällt uns Blücher von Wahlstatt. Hier tritt der Typus des Marschalls Vorwärts vortrefflich hervor und in dem ganzen Bilde ist Leben und Schwung. Hoffen wir, daß die kommenden Bilder alle so glückliche Treffer sind!

120.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 1. Juni. Die bedrohten Eisenbahn-Verbindungen sind durch die Arbeiten der Truppen

überall erhalten worden. Der Betrieb ist wieder im Gange.

Asien. 24. Mai. Im transkaspischen Gebiet wird General Lomakin bei Kisyl-Arwat[1]) von ca. 6000 Tekinzen angegriffen, erst nach vierstündigem Kampfe weichen diese mit großem Verlust zurück. Verlust der Russen 1 Todter, 11 Verwundete. Nach dem Gefechte erscheinen Chans und Aelteste, um ihre Ergebenheit zu bezeigen.

Stand der Dinge im Kaukasus bis 2. Juni.

Im Schwarzen-Meer-Bezirk steht Oberst Schelkownikow bei Tuapse und hält die Erhebung der Bergbewohner nieder.

Die Pässe aus dem Ufergebiet nach der nördlichen Zone und die Plateaus auf dem Gebirge, sind von Truppen des Kuban-Gebietes streng bewacht.

Am Kodor-Flusse hatte General Krawtschenko in den letzten zwei Tagen fortwährend kleine Gefechte (Herumschießen) mit dem Feinde.

General Alchasow, dessen Vortruppen bei Attar[2]) stehen, entsendet 1 Sotnie des Kasaken-Regiments Jeisk und 2 Sotnien der 2. Fuß-Druschine von Kutais am 30. Mai den Kodor abwärts, um einen Uebergang der Abchasen zu hindern. Hitziges Gefecht. Verlust: Oberst Mikeladse, der Führer der Druschine und 13 Mann todt, 3 Offiziere 22 Mann verwundet. Verfolgung der Gegner wegen Erschöpfung der Truppen unmöglich.

1. Juni. Zwei Monitoren beschießen fünf Stunden lang Sotscha. Versuch einer Landung mit fünf Schiffen. Die Russen, in Schützengräben am Ufer gedeckt, lassen die Boote auf 200 Schritt herankommen, dann Feuer, beträchtlicher Verlust der Bootsbemannung. Die Monitoren kommen zu Hülfe, nehmen ihre Barkassen wieder auf und fahren nach Pizunda.[3])

Aktive Armee.

29. Mai. General Loris-Melikow kommt mit der Grenadier-Division bei Chadshi-Chalil[4]) an. Auf die Nachricht, daß feindliche Kavallerie unter Mussa Pascha Kunduchow von Sagganlug auf Kars im Anmarsch ist, wird Abends noch die 2. Kavallerie-Division nebst dem 2. daghestanischen Regiment und 16 reitenden Geschützen unter Fürst Tschawtschawadse nach Ardost[5]) und weiter vorgeschickt.

30. Mai. Bald nach Mitternacht wird der Feind im Biwak bei Begli-Achmet[6]) von drei Seiten überfallen und nach längerem Kampfe in die Flucht geschlagen. 2 Berggeschütze, 4 Munitionswagen werden von der 4. Eskadron 16. Dragoner-Regiments (Nishegorod) genommen, außerdem zwei Feldzeichen, deren eines Kunduchow selbst führte, und viele Waffen. Verlust 1 Offizier, 6 Mann todt, 30 Mann verwundet, meist durch blanke Waffen, 51 Pferde todt und verwundet. Der Feind ließ 83 Todte auf dem Platze.

31. Mai. Loris-Melikow steht am Kars-tschai nahe Ardost.

Neuformationen.

Durch Prikas vom 11. Mai sind Torpedo-Behörden für die Ostsee und das Schwarze Meer eingesetzt und die Errichtung zweier „See-Minen-Kompagnien", der ersten in Kronstadt, der zweiten in Kertsch befohlen worden. Die Mannschaften dazu werden aus den Sappeur- und Pontonnier-Bataillonen (für Kertsch aus den Mannschaften, die jetzt schon bei Torpedo-Kommandos am Schwarzen Meere stehen) entnommen, und wird dafür der Etat dieser Bataillone, mit Ausnahme des Garde-Sappeur-Bataillons, um je 2 Unteroffiziere und 20 Gemeine herabgesetzt.

Montenegro. Die Feindseligkeiten zwischen Montenegro und der Türkei sind ausgebrochen; Kämpfe haben im Süden des Fürstenthums und nördlich desselben, in der Herzegowina, stattgefunden.

Ein Telegramm aus Cettinje vom 5. Juni meldet, daß die von Spus aus in Montenegro eingedrungenen Türken mit großem Verlust gegen Podgoritza zurückgedrängt wären.

Ein Telegramm vom 5. Juni aus Mostar sagt, daß Suleiman Pascha die Montenegriner bei Kristac (4 Meilen nördlich Nischk, am Eingange des Dugapasses) mit großen Verlusten aus ihren Stellungen vertrieben habe.

---

[1]) 300 Werst östlich Krasnowodsk im Gebiet der nomadisirenden Tekinzen

[2]) Auf dem linken Ufer des Kodor, 20 Werst von dessen Mündung.

[3]) 70 Werst nordwestlich Suchum, Sotscha 75 Werst weiter nördlich.

[4]) 16 Werst südlich Kars.

[5]) 12 Werst westlich Chadshi-Chalil.

[6]) 22 Werst südwestlich Kars an der Straße nach Erzerum.

Inhalt der Nummer 10 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. Mai 1877:

Berechnung der Seefahrtszeit in der Kaiserlichen Marine. — Instruktion für den Stations- resp. Geschwader-Maschinen-Ingenieur. — Kranken-Proviant. — Zusätze zu den Bestimmungen über die Handwaffen-Ausrüstung S. M. Schiffe vom 19. November 1875 (M.-V.-Bl. Nr. 22). — Schema für die Quittungsbücher der Militär-Pensionäre der Unterklassen. — Protokoll zur Regelung des Handels- und Schifffahrts-Verkehrs im Sulu-Archipel. Normalpreise für Messegeräthe. — Verwerthung des Eßgeschirres der von Bord abkommandirten Mannschaften. — Fortfall der Geschütz-Schwabber aus dem Feuerwerks-Detail der Schiffe. — Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

betreffend den Zusam[illegible]e und der Versuchsabtheilung pro 1877.

vom Armee-Korps	vo[illegible] Offiziere	Unteroffiz.	Zur Versuchsabtheilung: Zum 15. März Handwerker	Zum 1. August Handwerker	Bemerkungen.
Garde-Korps	4	27	[illegible]urer	—	
I. Armee-Korps	4	24	"	1 Schmied	
II. "	4	24	[illegible]mied	1 Gärtner	
III. "	4	24	[illegible]eindrucker	1 Maurer	
IV. "	4	24	[illegible]rtner	1 "	
V. "	4	24	[illegible]nmermann	1 Steindrucker	
VI. "	4	24	[illegible]losser	1 Schlosser	
VII. "	4	24	[illegible]nmermann	1 Buchbinder	
VIII. "	—	—	[illegible]chbinder	1 Zimmermann	
IX. "	—	—	[illegible]chler	1 "	
X. "	—	—	"	1 Klempner	
XI. "	—	—	"	1 Maler oder Anstreicher	
(Großherzogl. Hess. (25.) Division	—	—	"	1 Sattler oder Tapezierer	
XII. (Königl. Sächsisch.) Armee-Korps	—	—	[illegible]mpner	1 Tischler	
XIII. (Kgl. Württemb.) Armee-Korps	—	—	[illegible]aler oder Anstreicher	1 "	
XIV. "	—	—	[illegible]attler oder Tapezierer	1 "	
XV. "	—	—	—	1 "	
Inspektion der Jäger und Schützen	3	14	—	—	
Summa	35	209		16	
Außerdem vom See-Bataillon	—	—	—	—	

* In der Zahl der vom 12. (Königl. Sächsischem) Armee-Korps am 1. August 1877 zu stellenden 26 Unteroffiziere befinden sich 2 Oberjäger.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Wipleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 47. Berlin, Mittwoch den 13. Juni. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Das Jubelfest der Königs-Grenadiere. — v. Schell, Studien über die Taktik der Feldartillerie. — Vom Kriegsschauplatz. — Entgegnung.

Personal-Veränderungen.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 30. April 1877.

v. Schmid, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, in das Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119 versetzt.

Frhr. v. Reitzenstein, Hauptm. im 8. Inf. Regt. Nr. 126, kommdrt. als Adjut. zur 26. Div. (1. Königl. Württemberg.), unter Entbind. von diesem Kommando-Verhältn. und Versetz. in das Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124 zum Komp. Chef ernannt.

Jacobi, Pr. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Stohrer, Pr. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, kommdrt. zur Kriegsakademie, unter Versetzung in das Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120 und Belass. in seinem zeitigen Kommando-Verhältn. zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert.

v. Kern, Hauptm. u. Komp. Chef im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, ein Patent seiner Charge verliehen.

Ziegler, Pr. Lt. im 8. Inf. Regt. Nr. 126,

Dedekind, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,

v. Sonntag, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Steinhäuser, Pr. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, — zu Hauptltn. und Komp. Chefs,

v. Capoll, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, zum überzähl. Hauptm.,

Liebherr, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, kommdrt. als Adjut. zur 51. Inf. Brig. (1. Königl. Württemberg.), unter Entbind. von diesem Kommando-Verhältn. und Versetz. in das Gren. Regt. König Karl Nr. 123, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Keidel, Pr. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, in das 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Sucro, Pr. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, in das 4. Inf. Regt. Nr. 122, — versetzt.

Hahn, Sec. Lt. im 8. Inf. Regt. Nr. 126, zum Pr. Lt.,

Schlegel, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, unter Versetzung in das 3. Inf. Regt. Nr. 121, zum Pr. Lt.,

Tanera, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, zum Pr. Lt.,

v. Wussow, Sec. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, unter Versetz. in das 7. Inf. Regt. Pr. 125, zum Pr. Lt.,

Rampacher, Sec. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, zum Pr. Lt., — befördert.

Den 31. Mai 1877.

Majer, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 122, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Schäl, Pr. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, unter Versetz. in das Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Frhr. v. Crailsheim-Rügland, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, unter Versetz. in das 4. Inf. Regt. Nr 122. zum Pr. Lt.,

Luschka, Sec. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,

Sandel, Sec. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125,

Luz, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, — zu Pr. Lts. befördert;

Knoblich, Sec. Lt. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, in das Inf. Regt. Kaiser Wilhem, König von Preußen Nr. 120 versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 31. Mai 1877.

Frhr. v. Kechler-Schwandorf, Hauptm. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, mit Pension ausgeschieden unter Uebertritt zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. und Anstell. in der durch den Etat 1877/78 bei dem Bezirks-Kommdo. des Ref. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127 hinzugetretenen Hauptm.-Stelle.

Den 4. Juni 1877.

v. Löffler, Oberst und Kommdr. des Pion. Bats. Nr. 13, der Abschied mit Pens. bewilligt unter Verleihung des Char. als Generalmajor.

Bahnmüller, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Inf. Regt. Nr. 121, der Abschied mit Pens. und mit der Regts. Uniform bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 30. April 1877.

Hopfengärtner, char. Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124, beauftragt mit den Funktionen des Div. Arztes der 27. Div. (2. Königl. Württemberg.),

Gräter, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des 2. Drag. Regts. Nr. 26,

Häußler, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Ulan. Regts. König Wilhelm Nr. 20, — zu Ober-Stabsärzten 1. Kl. befördert;

Dr. Schmidt, Stabs- und Bats. Arzt des 2 Bats. Gren. Regts. König Karl Nr. 123, unter Beförderung zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. zum Garnis. Arzt der Garnis. Ludwigsburg ernannt;

Eyppert, Stabs- und Garnis. Arzt der Garnis. Ludwigsburg, als Stabs- und Bats. Arzt zum Füs. Bat. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120,

Dr. Hastreiter, Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm, König von Preußen Nr. 120, als Stabs- und Bats. Arzt zum Füs. Bat. 8. Inf. Regts. Nr. 126, —

Dr. Albrecht, Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bat. 8. Inf. Regts. Nr. 126, als Stabs- und Bats. Arzt zum 2. Bat. Gren. Regts. König Karl Nr. 123 — versetzt;

Den 4. Juni 1877.

Dr. Sigel, Unterarzt im 7. Inf. Regt. Nr. 125, zum Assist. Arzt 2. Kl. ernannt.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes:

Den 24. Mai 1877.

Dr. Totenhoefer, einjähr. freiw. Unterarzt im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung der bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major Küper im Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps) den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General-Major a. D. v. Löffler das Kommenthurkreuz des Militär-Verdienst-Ordens zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens zweiter Klasse: dem Oberst v. Haldenwang, Kommdr. des 8. Inf. Regts. Nr. 126;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse: dem Major v. Sußdorff, Bats. Kommdr. im 8. Inf. Nr. 126;

der Königlich Preußischen Krieger-Verdienst-Medaille am Bande des Rothen Adler-Ordens: dem Feldwebel Treffinger vom 8. Inf. Regt. Nr. 126.

Nichtamtlicher Theil.

Das Jubelfest der Königs-Grenadiere.

Am 6. Juni d. J. beging das Königs-Grenadier-Regiment zu Liegnitz ein Fest, wie es noch kein Regiment der Armee gefeiert, wie es auch sobald wohl kein anderes wieder feiern wird. An diesem Tage waren es 60 Jahre, daß Seine Majestät König Friedrich Wilhelm III. seinen Sohn, den Prinzen Wilhelm, Königliche Hoheit, zum Chef des 7. Infanterie-Regiments (2. Westpreußischen) ernannt hatte, um, wie es in der bezüglichen Allerhöchsten Kabinets-Ordre heißt, dem Regimente einen neuen Beweis seines Wohlwollens zu geben. 60 Jahre waren es nun an diesem Tage, daß des greisen Kaisers und Königs Majestät in fortgesetzter und durch die Länge der Zeit vermehrter Huld und Gnade an der Spitze des Regiments steht, das mit dem Allerhöchsten Chef in demselben Jahre 1797 geboren ist, das in dem-

[redacted]n Januar 1807, in dem der 10jährige Prinz Wilhelm in die Reihen der Armee aufgenommen wurde, sich seine ersten Sporen verdiente.

Dem Regimente war die beglückende Verheißung geworden, daß der Allerhöchste Chef den Jubeltag inmitten Seines Regimentes feiern werde. Aus allen Provinzen des Reiches, ja selbst aus dem Auslande eilten die alten Siebener und Königs-Grenadiere herbei, um Zeugniß abzulegen von der unwandelbaren Treue, mit der ihre Herzen für ihre alte Heimathsstätte schlagen. Sie waren es ja, die dem Regimente die Ehre erfochten und in dem Wechsel der Zeiten erhalten hatten.

Am 5. Juni Mittags waren schon über 100 alte Siebener und junge Königs-Grenadiere am Tisch des Offizier-Corps versammelt, an dem General-Feldmarschall v. Steinmetz präsidirte, während als Senior des Regiments der 85jährige General v. Riesewand erschienen war. Dieser würdige Veteran, der vom Jahre 1806—1811 im Regiment gestanden, hatte die weite Reise vom Rhein bis nach Liegnitz nicht gescheut, um den Ehrentag des Regiments, dessen Kindheit er gesehen, mit zu feiern.

Die Stadt Liegnitz hatte ihr festlichstes Gewand angethan, sie wollte dem erhabenen Kaiser beweisen, wie sehr sie das Glück zu würdigen wisse, den vielgeliebten Monarchen in ihren Mauern zu sehen. Mit großer Munificenz hatte sie die Mittel bewilligt, um das ganze in Löwenberg stehende Füsilier-Bataillon durch 3 Tage gastlich aufnehmen zu können, während Liegnitz sowohl wie Löwenberg, beide Städte für ihre Garnisonen, Gelder angewiesen hatten, um an dem Jubeltage Unteroffiziere und Leute des Regiments festlich zu bewirthen. Auch die Stadt Goldberg mit den nahe gelegenen Vorwerken hatte ebenso bereitwillig wie 1867 das Füsilier-Bataillon auf seinem Hin- und Rückmarsche unentgeltlich sehr gut aufgenommen. Es ist dies ein schöner Beweis, wie die Bevölkerung von Stadt und Land eins sind mit dem Regiment, in das sie ihre Söhne schickt.

Tausende von Menschen durchwogten in den Nachmittagsstunden die Straßen der Stadt, jeder wollte sich ja einen Platz sichern, von dem aus es ihm möglich wäre, den Kaiser zu sehen. Am Schlosse selbst stand die 1. Kompagnie des Regiments mit der Fahne des 1. Bataillons als Ehrenwache; am rechten Flügel dieser Kompagnie stellte sich das Offizierkorps des Regiments mit seinen Gästen auf. Der Ehrenwache gegenüber stand der Kriegerverein von Liegnitz, den Seine Majestät auch zu sehen befohlen hatte. An das Offizierkorps und den Kriegerverein anschließend, bildeten sämmtliche Leute des Regiments im Ordonnanz-Anzuge und die Liegnitzer Schützengilde Spalier bis nach dem Bahnhof. Hier waren die militärischen und zivilen Spitzen des Armeekorps und der Provinz: die Generale v. Kirchbach und v. Tümpling, der Ober-Präsident v. Puttkamer, der Appellations-Chef-Präsident Graf Rittberg u. A. m. versammelt, um Seine Majestät zu begrüßen.

Gegen 6 Uhr verkündete ein sich immer mehr und mehr näherndes Brausen, die erfolgte Ankunft Seiner Majestät; die Glocken der Stadt läuteten, immer näher und deutlicher schallte das jubelnde Hurrah der freudig bewegten Menge, da bog der Wagen hervor um den alten Stadthurm beim Schloß und leicht und frisch stieg Seine Majestät aus demselben. Huldvoll grüßend ging der erhabene Chef die Front des Offizierkorps und der Ehren-Kompagnie herunter und besichtigte darauf den Krieger-Verein, vielfach besonders die mit dem eisernen Kreuz Dekorirten aus alter und neuer Zeit ansprechend. Mit Seiner Majestät war auch unser erhabener Königssohn gekommen, ebenso Prinz Albrecht Königliche Hoheit, General Feldmarschall Graf v. Moltke, der General-Adjutant Generallieutenant v. Steinäcker, der alte treue Siebener, General v. Albedyll und das übrige militärische Gefolge des Kaisers und der Prinzen. Nachdem Seine Majestät die Ehren-Kompagnie hatte defiliren lassen, die dann gleich abmarschirte, um die Fahnen des Regiments zu dem erhabenen Chef zu bringen, ging der Allerhöchste Herr in das Schloß, in dem Magistrat und Stadtverordnete von Liegnitz Aufstellung genommen hatten, um Seiner Majestät den Willkommensgruß der alten treuen Stadt auszusprechen, der auch in der allergnädigsten Weise entgegen genommen wurde.

Das Offizierkorps war auf Befehl Seiner Majestät direkt in das Schloß gefolgt und hatte sich aufgestellt, um dem Allerhöchsten Chef vorgestellt zu werden. Ein großer Theil der Offiziere wurde bei der Vorstellung durch gnädige Worte ausgezeichnet; als dieselbe vollendet, wendete sich Seine Majestät an das Offizierkorps und sprach:

„Es ist nun das dritte Mal, daß Ich zum Regiment komme, um mit ihm das Jubiläum zu feiern. Ich hätte nicht gedacht, daß Ich es erleben würde, doch da der allmächtige Gott Mir soviel Kraft gegeben, bin Ich gern gekommen. Ich bin jetzt in den Reichslanden gewesen und habe bei Weißenburg und Elsaßhausen die Höhen gesehen, die das Regiment gestürmt. Ich hatte Mir die Stellungen nicht so schwer zu nehmen gedacht, wenn auch die großen Verluste, die das Regiment erlitten, dafür zeugen. Das Regiment hat eine schwere Aufgabe gelöst und Großes geleistet (hierbei wendete sich Seine Majestät nach dem Generallieutenant v. Voigts-Rhetz und dem Generalmajor v. Koethen um) die eisernen Kreuze, die Ich rundum sehe, sind ja ein Beweis, daß Sie Alle redlich mitgeholfen."

Seine Majestät zog sich hierauf zurück, das Offizierkorps eilte auseinander, um sich zu dem Fest im Schießhause vorzubereiten. Gegen 8 Uhr hatte sich dort eine glänzende Gesellschaft von Damen und Herren versammelt. General-Feldmarschall Graf von Moltke war erschienen, General-Feldmarschall v. Steinmetz, General der Infanterie v. Kirchbach, Generallieutenant v. Voigts-Rhetz verschönten mit ihren Gemahlinnen das Fest durch ihre Gegenwart. Gegen

8½ Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen und dem Prinzen Albrecht Königliche Hoheit, empfangen vom Oberst Graf Schlieffen und dem Theil des Offizierkorps, der nicht bei den Vorstellungen betheiligt war. Seine Majestät ließ sich durch die Frau des Hauptmann v. Beyer vom Regiment die Damen vorstellen, und nachdem der Allerhöchste Chef Platz genommen, begannen bald die Aufführungen, die durch einen von Frau Hauptmann v. Wedelstaedt glänzend gesprochenen Prolog eingeleitet wurden. Zuerst kam ein lebendes Bild, den Moment darstellend, in dem General v. Courbière, der erste Chef des Regiments, diesem im Jahre 1797 seine Fahne übergiebt. Als zweites Bild folgte der Ausmarsch des Regiments zum Kriege im Jahre 1813. Hieran schloß sich ein Festspiel, dessen Sujet dem Jahre 1817 entnommen war, und speziell die Zeit behandelte, in der dem noch in Frankreich bei der Okkupations-Armee befindlichen Regiment die freudige Nachricht zuging, daß Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm zum Chef des Regiments ernannt sei. Hieran schloß sich wieder ein lebendes Bild, eine Gefechtsscene aus dem Jahre 1866 darstellend, diesem folgte ein Bild aus der Kampagne 1870/71, eine Lagerscene auf Repli vor Paris, bei dem der 9. Division wohlbekannten Hotel „zur fröhlichen Erbswurst." Bei dem Schlußbilde vereinigten sich die Vertreter aller dieser verschiedenen Zeiten des Regiments, um die Büste des Kaisers durch einen Lorbeerkranz zu schmücken, was durch einen Genius (Fräulein v. Arnim) ausgeführt wurde. Um die Arrangements dieser Vorstellnng hatte sich besonders der Kammergerichts-Rath Lüty aus Berlin verdient gemacht, der in stylvollen, von patriotischer Begeisterung getragenen Versen, denen auch wieder der Humor nicht fehlte, das Festspiel gedichtet hatte. Die Uniformen bei den verschiedenen Bildern wie bei dem Festspiel waren natürlich der Zeit entsprechend, die sie zur Anschauung bringen sollten.

Kaum war der Vorhang vor dem letzten Bilde zugezogen, so ertönten von dem der Bühne entgegengesetzten Ende des Saales Fanfaren. Seine Majestät der Kaiser trat mit den Allerhöchsten und hohen Gästen auf die Bühne, die Stühle verschwanden schnell und unter den Klängen eines Marsches traten zwölf Herolde auf, die ihre Partisanen vor dem Kaiser präsentirten und eine Quadrille von 12 Paaren einführten. Die Kostüme der Damen und Herren waren den Uniformen bei der Stiftung des Regiments entsprechend, je 4 Paare in den Uniformen der Offiziere vom Grenadier-, vom Musketier- und vom Füsilier-Bataillon (v. Bülow). Grenadiere und Musketiere in blau und gelb mit Silber, die Füsiliere in dunkelgrünen Kollets mit hellgrünen Rabatten. Dazu die Herolde in mittelalterlichen Kostümen in gelb, schwarz und weiß, so daß das Ganze ein schönes, farbenprächtiges Bild abgab. Selbstverständlich war die Quadrille auf das präziseste einstudiert und so entwickelten sich die einzelnen Figuren fehlerlos. Zum Schluß traten Damen wie Herren wieder vor den Kaiser, salutirten und marschirten dann ab.

Nach beendeter Vorstellung unterhielten sich Seine Majestät und die Allerhöchsten Prinzen noch eine kleine Zeit mit den Damen und Herren, hauptsächlich die bei den Aufführungen betheiligt gewesen waren, ihnen Allen huldvollst versichernd, wie sehr Sie Sich über die Vorstellung erfreut hätten. Darauf bot Seine Majestät der Frau Feldmarschall v. Steinmetz den Arm und führte sie zum Souper, das für die Allerhöchsten und Höchsten Gäste in einem Nebenzimmer des Saales servirt war. Hier bei Tische befahl Seine Majestät, daß zur Einleitung des nun folgenden Balles die Quadrille noch einmal getanzt werden möchte. Sobald also Seine Majestät im Saale wieder erschien, trat die Quadrille nochmals an und führte ihre Touren, womöglich noch exalter als das erste Mal, aus. Es war eine Freude, zu sehen, mit welchem Vergnügen der erhabene Kaiser dem Tanze folgte. An die Quadrille schloß sich der Ball an, den Seine Majestät und die Allerhöchsten Prinzen bis gegen Mitternacht mit ihrer Gegenwart beehrten, Damen und Herren in reichem Maße auszeichnend und beglückend.

Der Morgen des eigentlichen Festtages wurde durch eine große Reveille eingeleitet; um 8½ Uhr spielte die Regiments-Musik vor dem Schlosse, um 9 Uhr hatte Seine Majestät eine Deputation des Regiments zu sich befohlen. Diese Deputation, bestehend aus dem Oberst Graf Schlieffen, Oberstlieutenant v. Sothen, dem Hauptmann v. Beyer, Premierlieutenant Freiherr v. Massenbach und Sekondelieutenant Freiherr v. Rheinbaben, wurde begleitet von Generallieutenant à la suite des Regiments v. Voigts-Rhetz und durch den Korps-Kommandeur General der Infanterie v. Kirchbach mit dem Divisions-Kommandeur Generallieutenant v. Rauch eingeführt. Die Deputation hatte die Erlaubniß, zum Andenken an diesen schönen Tag Seiner Majestät ein Album überreichen zu dürfen. Als die Deputation zu Seiner Majestät, bei dem sich Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, Generallieutenant v. Steinäcker und Generalmajor Graf Lehndorf befanden, in das Zimmer getreten war, wendete sich Oberst Graf Schlieffen mit folgender Anrede an Seine Majestät:

„Die hier versammelte Deputation Euer Majestät Grenadier-Regiments ist mit dem ehrenvollen Auftrage betraut worden, Euer Majestät, unserm erhabenen Chef, den allerunterthänigsten Dank des Regimentes auszusprechen, daß Eure Majestät am heutigen Jubeltage in die Mitte Ihrer getreuen Königs-Grenadiere gekommen sind. Wir Alle rufen: Gott erhalte, Gott schütze Eure Majestät auch fernerhin alle Wege. Als Erinnerungszeichen an diesen für das Regiment stets unvergeßlichen Ehrentag wollen Euer Majestät dieses Album, enthaltend Gedenkblätter aus der Geschichte des Regiments, huldvollst vom Offizierkorps entgegen zu nehmen geruhen."

Hierauf hatte Seine Majestät die Gnade zu entgegnen:

„Ich kann nur wiederholen, was Ich gestern gesagt habe; es ist Mir eine große Freude, heute in Ihrer Mitte zu sein und das dritte Jubiläum mit dem Regiment zu feiern. Ich verdanke es der Gnade Meines Königlichen Vaters, welcher Mich in so jungen Jahren an die Spitze dieses Regiments gestellt hat; Ich hatte also Aussicht, lange an derselben zu bleiben, daß Ich aber den heutigen Tag erleben würde, konnte Ich nicht erwarten. Es geht das über ein gewöhnliches Menschenalter hinaus. Das Regiment hat unter der Führung seiner höheren Vorgesetzten und (zu Generallieutenant v. Voigts-Rhetz gewendet und ihm die Hand reichend) speziell unter der Ihren als Regiments- und Brigade-Kommandeur seine volle Schuldigkeit gethan. (Zu General v. Kirchbach gewendet): Sollte es wieder einmal zum Kriege kommen, was Gott verhüten möge, so werden wir das Regiment wohl nicht mehr fechten sehen, das Regiment wird sich dann aber auch seiner früheren Thaten bewußt sein. Ich nehme mit großem Vergnügen das Album an, Ich habe dem Regiment auch etwas mitgebracht (auf eine Victoria deutend), sie hat einen Eichenkranz in der Hand, das Regiment hat ja Lorbeeren genug; möge die Victoria dem Regiment das Sinnbild einer glücklichen Zukunft sein."

Seine Majestät sah sich hierauf das Album an, Seine Freude über die schöne, künstlerische Ausführung in allen Theilen aussprechend und sich mit den Herren der Deputation unterhaltend. Zum Schluß hatte Seine Majestät noch die Gnade, aus der Hand des Hauptmann v. Schlopp als des Verfassers, der mit der Deputation gekommen war, die bis zu diesem Jahre geführte Regiments-Geschichte entgegen zu nehmen, deren Widmung der erlauchte Chef schon früher anzunehmen die Gnade gehabt hatte. Nachdem auch Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz ein Exemplar der Regiments-Geschichte anzunehmen geruht hatte, war die Deputation entlassen und eilte zu den Kompagnien, die bereits zur Parade auf ihren Plätzen antraten.

Noch bevor die Bataillone sich in Linie zur Parade-Aufstellung formirten, zog der Oberst und Regiments-Kommandeur dieselben zu einem offenen Karree zusammen und verlas die Allerhöchste Kabinets-Ordre, mit der Seine Majestät, der erhabene Chef, Sein Regiment am heutigen Tage begrüßte. Sie lautet:

„Ich feiere heute mit dem Regimente, welches Mir Mein in Gott ruhender Herr Vater verliehen hat, das dritte Jubiläum und jedes mit bewegterem Herzen, mit tieferem Dank für des allmächtigen Gottes Gnade, die Mich so lange erhielt und mit wärmerer Liebe und größerer Anerkennung für Mein Regiment. Ich habe dem Regiment schon bei Meinem fünfzigjährigen Jubiläum sagen können, daß Ich es überall, in einer langen Zeit des Friedens und in dem ernstesten Kampfe mit dem Feinde musterhaft bewährt gefunden habe und jetzt liegen wieder 10 Jahre hinter Mir, in denen das Regiment seinem früheren Ruhme nicht allein treu geblieben ist, sondern ihn noch wesentlich erhöht hat. Der Name des Regiments ist für alle Zeiten in ehrenvollster Weise mit dem großen Kriege von 1870/71 verbunden, das bestätigt jeder Einblick in die Kriegsgeschichte, jeder Blick auf die Fahne des Regiments mit ihren schönen Erinnerungen, und jedes Soldatenherz muß höher schlagen, wenn es die Stellen sieht, an denen das Regiment die schwierigsten Aufgaben erfüllt hat. Gott der Herr weiß allein, wie lange wir — Ich und Mein Regiment — noch zusammenbleiben, das aber weiß Ich, daß, so lange Ich lebe — Ich dem Regimente seine mit dem Herzblut so vieler braven Soldaten besiegelte Treue und Hingebung niemals vergessen werde. Wenn Ich aber dereinst nicht mehr bin, dann wird das Regiment eben so sicher Meiner gedenken und wird immer danach streben, daß der Sinn für Ehre und Tüchtigkeit fortlebt, der Mich das Regiment hat so lieb gewinnen lassen und daß das Regiment mit Meinem Namen immer unter den Besten der Armee bleibt. Gottes Segen möge jederzeit bei dem Regimente sein.

Wilhelm."

An Mein Grenadier-Regiment (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Eine größere, herrlichere Anerkennung kann keinem Regimente werden und ist noch keinem geworden. Daß das Regiment das fühlte, das bewies manche Thräne freudiger Begeisterung, die in den Augen glänzte, das bewies das jubelnde, donnernde Hurrah des Regiments, in dem jeder Königs-Grenadier gelobte, mit der letzten Kraft, mit dem letzten Blutstropfen dafür einzustehen, daß Ehre und Tüchtigkeit fortleben im Regiment, daß es seinen stolzen Namen, den Namen des ersten Deutschen Kaisers vom Stamme der Hohenzollern, in alle Zeit mit Ehren führe, daß es stets unter den besten Regimentern der Armee bleibe. Möge Gott dem Regimente die Kraft geben, dieses Gelöbniß wahr zu machen!

Bei dieser Gelegenheit erhielten auch die vom aktiven Regimente dekorirten Offiziere und Unteroffiziere ihre Ordens-Dekorationen, um dieselben sofort anzulegen. Es erhielten:

Oberst Graf Schlieffen das Ritterkreuz des Hohenzollernschen Hausordens,

Oberstlieutenant v. Sothen den Kronenorden 3. Klasse,

= Malotki v. Trzebiatowski den Kronen-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe,

Major Goßlar,
Hauptmann v. Beyer,
= v. Schlopp,
} den Rothen Adler-Orden 4. Klasse,

Premierlieutenant v. Bongé den Kronen-Orden 4. Klasse,

Musik-Direktor Goldschmidt den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens,

Zahlmeister-Aspirant Feldwebel Müller,
Feldwebel Philipp der 3. Komp.,
" Müller der 5. Komp.,
" Philipp der 8. Komp.,
" Müller der 10. Komp.,
" Bachmann der 12. Komp.,
} das Allgemeine Ehren-Zeichen.

Von früheren Angehörigen des Regiments erhielten:

Generallieutenant à la suite des Königs-Grenadier-Regiments und Kommandeur der 20. Division v. Voigts-Rhetz den Rothen Adler-Orden 1. Klasse,

Oberst a. D. v. Studnitz den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife,

Oberst a. D. v. Colomb den Kronen-Orden 3. Klasse,

Oberst a. D. v. Tschirschky den Rothen Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe,

Major a. D. v. Kettler den Kronen-Orden 3. Klasse,

Hauptmann a. D. v. Unruh den Rothen Adler-Orden 4. Klasse,

Premierlieutenant a. D. v. Richthoffen den Rothen Adler-Orden 4. Klasse,

Lieutenant a. D. v. Diezelski (Russischer Staatsrath) den Rothen Adler-Orden 3. Klasse,

Feldwebel a. D. Kindelmann das Allgemeine Ehrenzeichen.

Nachdem sich das Regiment in Linie formirt hatte, die gerade zur Uebung eingezogene Reserve-Kompagnie auf dem linken Flügel, erschien bald Seine Majestät mit Seiner Allerhöchsten und Hohen Suite. Unter präsentirtem Gewehr rief das Regiment dem erhabenen Chef ein dreimaliges Hurrah entgegen, während die Musik die Nationalhymne spielte. Mit einer Rüstigkeit und Frische schritt Seine Majestät auf den rechten Flügel zu, daß man es kaum glauben konnte, daß ein 60jähriges Jubiläum von dem greisen Kaiser gefeiert würde. Jedem Bataillon besonders einen „guten Morgen" bietend, schritt Seine Majestät die Front herunter und stellte sich dann mit Seiner glänzenden Suite vor der auf dem Haag errichteten Tribüne auf, während sich das Regiment zum Parademarsch in Kompagniefront formirte. Unter den Klängen des alten Sedaner Marsches, der schon von König Friedrich Wilhelm III. für alle Zeit zum Parademarsch in Kompagniefront für das Regiment befohlen ist, defilirten die Kompagnien; die Bataillone formirten sich dann wieder in Kompagniefront-Colonne und rückten zum offenen Karree zusammen, die Fahnen in der Mitte vorgezogen. Nachdem Seine Majestät der Kaiser in dasselbe getreten, sprach Er:

„Es sind heute 60 Jahre, seitdem Ich Chef dieses Regiments bin, eines Regiments, welches sich durch Tüchtigkeit und Hingebung auszeichnete, und welches Mir Mein Vater mit den Worten übergab: Ich verleihe Dir ein Regiment, welches durch seinen Muth und seine Tapferkeit an der Spitze der Armee steht.

Ich danke Gott für die Gnade, so lange Chef des Regiments zu sein. An die ruhmvollen Thaten des Regiments und dessen stets bewährte Treue erinnern die Fahnen, welche vor Euch stehen, und mit welchen das Andenken an schwere und blutige Opfer verknüpft ist. Diese Fahnen sind eng mit Euch durch den Schwur, welchen Ihr geleistet, verbunden. Seid Eurem Schwure treu, wie Ihr es immer gewesen und Ihr werdet dem Vaterlande und Euch Ehre machen. Hier, diese Reserven, auf sie blickt das Vaterland mit Dankbarkeit für ihre Treue und Hingebung. Die Kreuze und die Denkmünzen auf Eurer Brust zeigen mir, daß Ihr für die Ehre Eurer Fahnen eingetreten seid.

Gott der Herr schütze Mein Regiment!

Auf Wiedersehn!"

Seine Majestät befahl nun noch, daß die am heutigen Tage Dekorirten vortreten sollten; denselben Seinen Glückwunsch aussprechend, fügte der Hohe Chef noch hinzu: „Möge es Ihnen eine Erinnerung sein an den heutigen Tag und ein Lohn für treue Pflichterfüllung, Jeder an seinem Fleck."

Während die Mannschaften nach dem dem Schießhause gegenüber aufgeschlagenen Zeltlager marschirten, um hier ein gutes Mittagsmahl mit Wein und Bier einzunehmen, zu dem, wie schon erwähnt, die Kommunen Liegnitz und Löwenberg die Mittel bewilligt hatten, ging Seine Majestät nach dem Schießhaussaal, in dem Ihm von der Stadt Liegnitz ein Frühstück angeboten wurde. Im Schießhause selbst begrüßte den Kaiser Ober-Bürgermeister Oertel mit einer warmen Ansprache, für die Seine Majestät mit bewegten Worten dankte, hervorhebend, eine wie große Freude Ihm das innige Verhältniß mache, daß zwischen der Stadt und Seinem Regimente herrsche. Nachdem Sich Seine Majestät ein wenig erfrischt hatte, durchschritt Er mit dem großen Gefolge die Zelte, auf das Wohl des Regiments ein Glas Wein trinkend. Hierbei beglückte der Hohe Chef viele der Unteroffiziere und Leute durch gnädige Worte, ebenso Seine Kaiserliche Hoheit der Kronprinz. Demnächst erfolgte die Rückkehr ins Schloß und es entwickelte sich nun in dem Zeltlager, in das Angehörige unserer Leute und Einwohner der Stadt kamen, durch mehrere Stunden ein wahres Volksfest.

Um 3 Uhr hatte sich das Offizierkorps des Regiments mit seinen Allerhöchsten und Hohen Gästen in dem Kasino der neuen Kaserne, das mit dem heutigen Tage eingeweiht werden sollte, versammelt und erwartete auf dem Korridor vor demselben Seine Majestät. Bald erschien auch der Allerhöchste Chef und schritt in den großen Speisesaal, in dem schon die Viktoria, das Geschenk Seiner Majestät, aufgestellt war. Vor dem Kasino stand ein Doppelposten in der heutigen Uniform des Regiments, während an den 3 Thüren des Saales, und zwar in demselben, 3 Doppelposten in den alten Uniformen des Regiments mit der alten Bewaffnung standen und auch ihre Griffe ganz wie in alter Zeit machten.

Bei dem nun folgenden Diner brachte Oberst Graf Schlieffen mit Erlaubniß Seiner Majestät

folgenden Toast auf den erhabenen, gnädigen Chef des Regiments aus:

„Eure Majestät wollen mir im Namen der älteren und jüngeren Mitglieder des Regiments huldvollst gestatten, unseren allerunterthänigsten Dank für 60jährige Huld und Gnade, die uns stets in so reichem Maße zu Theil geworden ist, auszusprechen. Diese Räume, denen Eure Majestät heute ihre erste Weihe geben, sind ein neuer Beweis dieser unerschöpflichen Gnade. Es bedarf gewiß nicht vieler Worte, um unsere tiefgefühlte Ergebenheit und stete Dankbarkeit auszusprechen; ich fasse sie kurz in die Wünsche aller Königs-Grenadiere zusammen:

„Alle Zeit treu befunden zu werden."

Sie aber, meine Herren, die Sie von nah und fern herbeigeeilt sind, um heute diesen in der Geschichte preußischer Regimenter einzig dastehenden Jubeltag mit uns zu begehen, bitte ich mit uns zu rufen:

Seine Majestät, unser Allerhöchster Chef, Kaiser Wilhelm, der erste Königs-Grenadier lebe hoch, nochmals hoch und immer hoch."

Jubelnd schallte das Hoch für den geliebten Monarchen aus treuer Soldatenbrust, die Musik fiel ein und spielte dann die Nationalhymne, die stehend gehört wurde. Kaum waren die letzten Töne verklungen, so entgegnete Seine Majestät auf die Anrede:

„Es sind nun 60 Jahre, daß die Gnade Meines in Gott ruhenden Vaters Mich an die Spitze dieses Regiments gestellt hat. Es war dies eine große Auszeichnung für Mich, denn Ich war damals noch sehr jung; sie war es aber ebenso für das Regiment, denn es wurde Mir verliehen wegen seiner Tüchtigkeit. In den 60 Jahren, in denen Ich nun Chef des Regimentes bin, hat es Mir stets nur Freude bereitet, Ich erkenne das mit Dank an. Als eine große Gnade Gottes muß Ich es aber ansehen, daß Er Mich diese drei Jubiläen hat erleben lassen und daß Ich den heutigen Tag im Kreise Meines Regiments mit dessen hohen Vorgesetzten feiern kann, die in näherer Beziehung zu demselben gestanden haben. Hier mit Meinem Sohne anzufangen, bis zu all den Herren: Sie, General-Feldmarschall Graf v. Moltke, Denker der Schlachten, wir haben nur ausgeführt, was Sie angegeben haben, und Sie, Feldmarschall v. Steinmetz, Sie, General v. Kirchbach und Sie, Generallieutenant v. Voigts-Rheetz, die Sie Mein Regiment geführt, die alten Fahnen bezeugen es, zu welchem Ruhme. Die Namen der Helden, die sie getragen und die mit ihnen gefallen, sind auf ihnen eingegraben. Es hat das Regiment stets seine Schuldigkeit gethan, wie wenige Regimenter. (Zu dem Grafen Schlieffen sich umwendend): Um darauf zurückzukommen, was Sie gesagt haben:

„Allzeit dasselbe, stets das erste und nicht nur das siebente Regiment."

Alle die Herren, die mit Mir gekommen sind, fordere ich auf, auf das Wohl Meines Regiments zu trinken."

Wie freudig erhebend, wie hoch ehrend dieser Trinkspruch für das Regiment ist, braucht wohl nicht erst auseinandergesetzt zu werden. Bald darauf hob Seine Majestät die Tafel auf, besichtigte noch das Kasino und die Kaserne und fuhr gegen 5 Uhr nach dem Schloß. Das Offizierkorps eilte mit seinen Gästen nach dem Bahnhof, wo sich auch die Offizier-Damen des Regiments eingefunden hatten. Eine zahllose Menge wartete auf den Straßen, um noch einmal den geliebten Monarchen zu sehen und bald verkündete auch ein brausendes Hurrah die Ankunft desselben. Auf dem Perron überreichte Ihre Excellenz die Frau Generalin v. Kirchbach dem geliebten König ein Bouquet, ebenso die jugendliche Tochter des Oberstlieutenant von Sothen vom Regiment im Namen des Offizierkorps, das Seine Majestät mit freundlichem Danke anzunehmen geruhte.

In gnädigster huldvollster Weise verabschiedete Sich dann Seine Majestät, ebenso auch die allerhöchsten Prinzen, ein schriller Pfiff, ein letztes donnerndes Hurrah aus treuem Herzen und fort dampfte der Separattrain, den geliebten König und Chef wieder seinem Regimente entreißend.

Der Abend vereinigte noch das Offizierkorps mit allen seinen Gästen im Badehause, wo die Musik des Regiments konzertirte; ein jeder Zug entführte dann wieder den einen oder anderen der lieben alten Kameraden. Am 7. früh rückte das Füsilier-Bataillon wieder nach seiner Garnison ab, und Alles kehrte allmälig wieder zur gewohnten Arbeit zurück, freudiger aber noch als sonst, nachdem so hohe Anerkennung und Auszeichnung dem Regimente zu Theil geworden.

Studien über die Taktik der Feldartillerie

von A. v. Schell, Major und Abtheilungs-Kommandeur im 1. Hannoverschen Feldartillerie-Regiment Nr. 10. I. Heft. Die Divisions-Artillerie im Gefechte der Infanterie-Division. 8. (VI, 54 Seiten). Berlin 1877. Verlag von A. Bath.

Der vortreffliche, scharf pointirte, auch ins Französische übersetzte Bericht über die Ausbildung der Lehre für die taktische Verwendung der Feldartillerie seit dem Kriege 1870/71 in dem 2. Jahrgang der Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen (Berlin 1876, E. S. Mittler und Sohn) bezeichnete es als eine dringende Aufgabe der Gegenwart, daß die Feldartillerie ihre taktischen Lehren im engsten Zusammenhange mit denen der Infanterie ausbilde, damit sie sich an die Formen und den Gang des modernen Infanteriegefechts anschließen. Der Bericht gab einige Andeutungen über die Richtungen, die hierbei zu beachten und widerlegte den Einwurf, daß es vortheilhafter sei, nur die großen Grundzüge vorzuschreiben und ihre Uebertragung auf den besonderen Fall dem Einzelnen zu überlassen, als die Lehre mit Details zu erfüllen mit

dem auch von der Infanterie und Kavallerie accentuirten Satze, daß feste Formen zur Durchführung taktischer Aufgaben unter normalen Verhältnissen für die meisten Menschen unerläßlich seien.

Wir wissen nicht, ob diese Anregung die Veranlassung zur vorliegenden Studie geworden oder ob der Verfasser derselben ohne diese Anregung gehandelt, müssen aber gestehen, daß die Ideen des citirten Berichterstatters durch die Studie eine vollkommene Erfüllung gefunden und eine greifbare Gestalt gewonnen haben, denn in dem vorliegenden Hefte wird das Verhalten der Divisions-Artillerie im engsten Anschlusse an das Gefecht einer Infanterie-Division, wie es sich nach den Anschauungen v. Wechmars, v. Scherff 2c. stellt, dargelegt. Es wird dabei das Gefechtsfeld nach Maßgabe der Feuerwirkung in die drei Gefechtszonen getheilt, welche auf 2400, 1500 und 640 Meter von der Stellung des Vertheidigers beginnen und das Verhalten der Divisions-Artillerie sowohl für den Angriff wie für die Vertheidigung im Detail durchgeführt. Positive, unumstößliche Lehren werden noch nicht aufgestellt, sie werden im Sinne einer Studie gesucht, das Für und Wider wird erörtert, der Leser aber nicht im Zweifel gelassen, welches Verfahren in jedem Momente als das vortheilhafteste zu erachten. Ein spezieller Abschnitt ist den Obliegenheiten des Artillerie-Kommandeurs bezüglich der Auswahl der Feuerstellung, des Anmarsches und Einrückens in dieselbe, der Geschützwirkung und der Leitung des Feuers gewidmet.

So kurz das vorliegende Heft, so inhaltsvoll ist dasselbe; sein Inhalt interessirt gleichmäßig die Artillerie wie die übrigen Waffen und dürfte auch von den höheren Führern als eine nützliche Veröffentlichung erachtet werden. Täuschen wir uns nicht, so wird die Studie für die Taktik der Feldartillerie eine ähnliche Bedeutung gewinnen, wie die Studien zur neuen Infanterietaktik des Oberstlieutenant v. Scherff und die Schrift des General Freiherrn v. Wechmar über das moderne Gefecht für die Taktik der Infanterie gewonnen haben. Denn die Erwartung ist berechtigt, daß die noch in Aussicht stehenden Hefte, über deren Inhalt das kurze Vorwort leider auch nicht die geringste Andeutung bietet, die Studie in demselben Sinne und Geiste fortsetzen, in dem sie begonnen worden. Wenn dabei die Dosen etwas verstärkt würden, wenn, noch besser, die Studie in ihrer Gesammtheit und Abgeschlossenheit auf einmal gereicht würde, möchte der Eindruck und die Wirkung des Ganzen nur gewinnen, denn schwache Dosen, nach längeren Zeiträumen gereicht, wirken nicht so anregend und sicher, als quantitativ stärkere. 32.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 4. Juni. Die Türken bombardiren Kalafat. Kein Verlust.

5. Juni. Kleine Artilleriekämpfe längs der ganzen Donaulinie.

In Ruschtschuk sind bedeutende Truppenbewegungen wahrzunehmen. Gewehrfeuer gegen die Kasakenposten am Donauufer.

Nachmittags wird Giurgewo[1]) bombardirt. Kein Verlust.

Bei Nikopoli erbauen die Türken neue Batterien.

6. Juni. Abends. Ankunft des Kaisers Alexander zu Plojeschti. Zur Deckung des kaiserlichen Hauptquartiers ist eine Stabswache durch Abgaben von allen Truppentheilen der Garde und von den Linien-Regimentern, deren Chef der Kaiser ist, gebildet und war schon früher von Petersburg abgeschickt.

Asien. Nachrichten bis 7. Juni. Im Schwarzen-Meerbezirk nichts Neues.

Operations-Armee.

Großfürst Michael hat sein Hauptquartier von Tiflis nach Alexandropol verlegt.

Rekognoszirungen zeigten, daß nach dem Gefecht von Begli Achmet wie die Reiterei von Mussa auch die übrigen Truppen nach dem Sfaganlug abgezogen sind.

31. Mai. Eine Kavallerie-Kolonne nimmt einen Transport von 85 Zelten.

General Loris Melikow geht von Ardost auf Basgal, Kodali und Tara-Medsh[2]) vor.

General Dewel rekognoszirt zu gleicher Zeit von Sfaim aus die Befestigungen von Las-Attenessa, Muchlis-Inglis und Weli-Tabié.[3])

1. Juni. Oberst Komarow bricht von Ardahan auf und erreicht am 2. Juni früh Penjak und abends Olty[4]) ohne Kampf. Der Feind, 4000 Mann mit Artillerie, weicht auf Erzerum. Die Kavallerie der Russen legt dabei 115 Werst in 36 Stunden, die Infanterie in zweimal 24 Stunden zurück. An beiden besetzten Orten werden viel Getreidevorräthe, Waffen und Zelte gefunden. Die Bevölkerung zeigt sich freundlich.

---

[1]) Am linken Donau-Ufer gegenüber dem auf dem rechten, bulgarischen Ufer und höher liegenden Ruschtschuk. Geradliniger Abstand beider Orte 1500 Sfashen. Giurgewo hat 20,000 Einwohner und ist durch Eisenbahn (67 Werst) mit Bukarest verbunden.

[2]) Westlich von Kars.

[3]) Nordwestlich von Kars.

[4]) 115 Werst von Ardahan, 120 von Erzerum, Kreisstadt. Der Kreis zum Sandshak Tschaldyr gehörig, zählt etwa 5500 männliche Einwohner, fast ausschließlich Muselmanen-Türken.

Auf die den Artikel „die Stenographie" in Nr. 16, Spalte 285 u. ff. des Militär-Wochenblattes betreffenden Briefe aus Leipzig und Naumburg a/S. vom 16. März und 30. Mai d. J., sowie auf den Artikel der „Allgem. deutschen Stenographen-Zeitung" vom 1. April erwidert die Redaktion, daß dieselbe sich nicht in der Lage befindet, auf dergleichen Angriffe zu antworten, dagegen nicht ermangelt, dem geehrten Schreiber des Briefes vom 30. Mai ihren ergebenen Dank auszusprechen. Die Redaktion.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 48. **Berlin, Sonnabend den 16. Juni.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Württemberg). — Kranken-Rapport. — Die Lage der Armee der Vereinigten Staaten Nordamerikas. — Supplement zur Allgemeinen Militär-Encyklopädie. — Vom Kriegsschauplatz. — Militärärztliche Zeitschrift in Holland. — Anerkennung für Kapitän Patrys Karten über den Krieg 1870/71.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 2. Juni 1877.

Kannengießer, Hauptm., aggr. dem 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, als Komp. Chef in das 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72 einrangirt.

Berlin, den 3. Juni 1877.

v. Massow, Gen. Major à la suite der Armee, unter Entbind. von seinem Kommdo. nach Württemberg, zum Kommdr. der 10. Kav. Brig. ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 2. Juni 1877.

Reusch, Sec. Lt. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, der Abschied mit Pens. bewilligt.

v. Verbandt, Sec. Lt. vom 4. Garde-Regt. z. F. und kommdrt. als Erzieher beim Kadettenhause in Berlin, der Abschied bewilligt.

v. Plötz, Pr. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, mit schlichtem Abschied entlassen.

Berlin, den 3. Juni 1877.

v. Graevenitz, Gen. Major und Kommdr. der 10. Kav. Brig.. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

Berlin, den 4. Juni 1877.

v. Lengefeld, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Major im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, unter Fortfall der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, zur Disp. gestellt.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Den 28. Mai 1877.

Schulze, Justizrath, Garn. Auditeur in Thorn, auf seinen Antrag aus dem Staatsdienst entlassen.

Durch Verfügung des General-Auditeurs der Armee.

Den 9. Juni 1877.

v. Heyne, Garn. Audit. in Pillau, vom 1. August d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Thorn versetzt.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Mai 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, Königl. Hoheit, zum Sec. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100 ernannt.

v. Sichart, Major und Komp. Chef im 2. Jäger-Bat. Nr. 13, als überzähl. Major zum 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104 mit der Erlaubniß, vorläufig seine bisher. Unif. forttragen zu dürfen, versetzt.

Kotzebue, Major und Komp. Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 103, zum überzähl. Major in seinem Regt. ernannt.

v. Wittern, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107,

Adam, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 103, unter Versetzung zum 3. Inf. Regt. Nr. 102,

v. Klüchtzner, Hauptm. und Komp. Chef im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

v. Isfendorff, Hauptm. und Komp. Chef im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108,

Frhr. v. Bülow, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, unter Versetz. zum 6. Inf. Regt. Nr. 105,

v. Egidy, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Jäger-Bat. Nr. 13, unter Versetzung zum 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Martini, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106, — zu überzähligen Majors befördert.

Zimmermann, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Inf. Regt. Nr. 102, unter Belass. in seinem dermaligen Kommdo. beim Kadettenkorps, zum 4. Inf. Regt. Nr. 103 versetzt.

Sachse, char. Hauptm. à la suite des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, ein Patent seiner Charge verliehen.

Hahn, Pr. Lt. im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107,

Scheffel, Pr. Lt. im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

Meißner, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102, unter Versetzung zum 2. Jäger-Bat. Nr. 13,

Weigandt, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102,

Münnich, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 103,

v. Schwanewede, Pr. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

Bauer, Pr. Lt. im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108,

Methe, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 103 und Adjut. der 2. Inf. Brig. Nr. 46, unter Enthebung von der Adjut. Funktion und Versetzung zum 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, — zu Hauptleuten und Komp. Chefs befördert.

v. Dziembowski, char. Pr. Lt. im 6. Inf. Regt. Nr. 105, unter Versetzung zum 4. Inf. Regt. Nr. 103, mit dem Patent vom Tage seiner Char., zum etatsm. Pr. Lt. ernannt.

Rasch, Sec. Lt. im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104,

Zehl, Sec. Lt. im 6. Inf. Regt. Nr. 105, — der Char. als Pr. Lts. verliehen.

Kirchhübel, Busse, Sec. Lts. im 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, zu Pr. Lts. befördert.

Senfft v. Pilsach, Sec. Lt. im 1. Jäger-Bat. Nr. 12, der Char. als Pr. Lt. verliehen.

de Baux, Sec. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

v. Kospoth I., Sec. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 102,

Planitz, Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 103,

Falcke, Sec. Lt. im 7. Inf. Regt. Prinz Georg Nr. 106,

Schneider, Sec. Lt. im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108, — zu Pr. Lts. befördert.

Prinz Alexander zu Sachsen-Weimar-Eisenach, Hoheit, zum Sec. Lt. im Schützen- (Füs.) Regt. Prinz Georg Nr. 108, vorläufig ohne Patent, ernannt.

von dem Busche-Streithorst, Port. Fähnr. im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, zum Garde-Reiter-Regt. versetzt.

Frhr. v. Fuchs-Nordhoff I., char. Unteroff. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100,

Frhr. v. Fuchs-Nordhoff II., char. Unteroff. im 2. Gren. Regt. Nr. 101, Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Frhr. v. Hausen, Friedrich, char. Unteroffe. im 5. Inf. Regt. Prinz Friedrich August Nr. 104, — zu Port. Fähnrs. ernannt.

v. Stieglitz, Pr. Lt. im 1. Hus. Regt. Nr. 18, zu den Offizn. der Ref. seines Regts. versetzt.

Uhde, Pr. Lt. im Karab. Regt., auf ein Jahr à la suite seines Regts. gestellt.

Vollert, Hauptm. in der Ingen. Abtheil. des Generalstabes und beim Pion. Bat. Nr. 12 befehligt, der Char. als Major verliehen.

Pienitz, char. Hauptm. im Pion. Bat. Nr. 12, zum etatsm. Hauptm. im Ingen. Korps,

Krille, char. Pr. Lt. im Pion. Bat. Nr. 12, zum etatsm. Pr. Lt., — beide mit dem Patent vom Tage ihrer Charakt. ernannt.

Richter I., Sec. Lt. im Pion. Bat. Nr. 12, der Char. als Pr. Lt. verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Menzel, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, zum Pr. Lt. der Landw. Inf. befördert.

Nachstehende Offiziere des Beurlaubtenstandes des Eisenbahn-Regts. zum Beurlaubtenstande der nachstehend bezeichneten Truppentheile versetzt und zwar:

Tietz, Pr. Lt. der Ref.,
Rühle v. Lilienstern, Sec. der Ref., — zu den Offizn. der Ref. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104.
Blum, Sec. Lt. der Ref., zu den Offizn. der Ref. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107.
Bahmann, Sec. Lt. der Ref., zu den Offizn. der Ref. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108.
Kaiser, Sec. Lt. der Ref., zu den Offizn. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106.
Aufschläger, Siegel, Sec. Lts. der Ref., zu den Ref. Offizn. des Pion. Bats. Nr. 12.
Rother, Sec. Lt. der Ref., zu den Ref. Offizn. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12.
Oelzner, Sec. Lt. der Landw, zu den Offizn. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Frhr. Bachoff v. Echt, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Ulan. Regt. Nr. 18, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzl. Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Unif. mit den vorgeschrieb. Abzeichen, zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

v. Heldreich, Sec. Lt. z. D., wegen überkommener gänzlicher Dienstuntauglichkeit, unter Fortgewähr. der gesetzl. Pens.,
Ebmeier, Pr. Lt. der Ref. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, mit der gesetzl. Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Unif.,
Kretzschmar, Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Beyer, Ober-Stabsarzt 2. Kl. des Schützen-Füs. Regts. Prinz Georg Nr. 108,
Dr. Brückner, Ober-Stabsarzt 2. Kl. des 1. Hus. Regts. Nr. 18,
Dr. Tietz, Ober-Stabsarzt 2. Kl. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, — zu Ober-Stabsärzten 1. Kl. befördert.
Dr. Ziegler, Ober-Stabsarzt 2. Kl. des Garde-Reiter-Regts., der Char. als Ober-Stabsarzt 1. Kl. verliehen.
Dr. Möbius, Unterarzt des 2. Feld.Art. Regts. Nr. 28, zum Assist. Arzt 2. Kl. beim 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107 befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Schünemann, Strauch, Lische, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapotherkern ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 6. Juni 1877.

Frhr. v. Gaisberg, Gen. Major und Kommdr. der 51. Inf. Brig. (1. Königl. Württemberg.), Gen. à la suite Sr. Majestät. des Königs, ein Patent seiner Charge verliehen.
v. Acker, Major und Kommdr. des Train-Bats. Nr. 13,
v. Gleich, Major und Kommdr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 13,
Graf zur Lippe-Biesterfeld-Falkenflucht, Major und Kommdr. des Ulan. Regts. König Wilhelm Nr. 20,
Frhr. v. Lupin, Major und Kommdr. des 3. Inf. Regts. Nr. 121,
v. Niethammer, v. Faber du Faur, Majors und Bats. Kommdrs. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, — zu Oberst-Lts. befördert.
v. Förnzler, Major z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124, der Char. als Oberst-Lt. verliehen.
v. Capoll, überzähl. Hauptm. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, zum Komp. Chef ernannt.
Bühler, Sec. Lt. im Gren. Regt. [Königin Olga Nr. 119, unter Beförd. zum Pr. Lt. in das 3. Inf. Regt. Nr. 121 versetzt.
v. Mauch, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, als Adjut. zur 51. Inf. Brig. (1. Königl. Württemberg.) kommandirt.
Hecker, Pr. Lt. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, zum überzähl. Rittm.,
Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, Pr. Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, zum Rittm. und Eskadr. Chef,
Baumann, Pr. Lt. im Drag. Regt. Königin Olga Nr 25, kommdrt. als Adjut. zur 27. Div. (2. Königl. Württemberg), unter Belass. in seinem zeitigen Kommdo. Verhältniß zum Rittm , — befördert.
Frhr. v. Reischach, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, als Adjut. zur 26. Div. (1. Königl. Württemberg.) kommandirt.
Andree, Pr. Lt. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, zum Rittm. und Eskadr. Chef,
Ziemann, v. Sonntag, Sec. Lts im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, zu Pr. Lts., — befördert.
Griesinger, Pr. Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, in das Ulan. Regt. König Karl Nr. 19 versetzt.

Frhr. v. Hayn, Sec. Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20,

Frhr. v. Starkloff, Sec. Lt. im 2. Drag. Regt. Nr. 26, — zu Pr. Lts., unter Vorbehat der Patentirung befördert.

Ertle, Pr. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, kommdrt. als Adjut. zur 13. Art. Brig. (Königl. Württemberg.), von diesem Kommdo. entbunden.

Geßler, Pr. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, als Adjut. zur 13. Art. Brig. (Königl. Württemberg.) kommandirt.

Landauer, Sec. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, unter Beförd. zum Pr. Lt. in das 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29 versetzt.

Ziegler, Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 13, unter Beförd. zum Major, zum Kommdr. des Pion. Bats. Nr. 13 ernannt.

Schiele, Hauptm. und Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 13, unter Beförd. zum Major, in das 8. Inf. Regt. Nr. 126 versetzt.

Krell, Pr. Lt. im Pion. Bat. Nr. 13, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Frhr. v. Milkau, Pr. Lt. im Pion. Bat. Nr. 13, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert.

Mezger, Sec. Lt. im Pion. Bat. Nr. 13, kommdrt. zur Art. und Ingen. Schule, unter Belassung in seinem zeitigen Kommdo., zum Pr. Lt., unter Vorbehalt der Patentirung, befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone erster Klasse:

dem General-Lieutenant v. Dannenberg, Kommdr. der 2. Garde-Inf. Div.;

der zweiten Klasse desselben Ordens:

dem Oberst v. Arnim, Kommdr. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Oidtman, vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, kommdrt. als Adjut. bei der 2. Garde-Inf. Div.;

des Großkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem General-Major v. Conrady, Kommdr. der 4. Garde-Inf. Brig.;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Major v. Nickisch-Rosenegk, vom Generalstabe der 2. Garde-Inf. Div.;

des Ritterkreuzes desselben Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Fallois, vom 2. Garde-Regt. z. F., kommdrt. als Adjut. bei der 4. Garde-Inf. Brig.,

den Seconde-Lieutenants Frhrn. v. Lyncker I. und v. Hartmann I., vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

des Fürstlich Hohenloheschen Haus-Ordens:

dem Premier-Lieutenant Erbprinzen von Ratibor und Corvey I., à la suite des Garde-Hus. Regts.,

dem Seconde-Lieutenant Prinzen von Ratibor und Corvey II., in demselben Regt.,

dem Premier-Lieutenant Prinzen von Ratibor und Corvey, im 3. Garde-Ulan. Regt.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachverzeichneten Militärpersonen 2c. das Dienstehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Dienstehrenzeichen 1. Klasse:

A. Offiziere für 25jährige Dienstzeit:

dem Major v. Spröffer, Bats. Kommdr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,

dem Major v. Karaß, Eskadr. Chef im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25,

dem Hauptmann Ziegler, Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 13,

dem Hauptmann Herbert, Komp. Chef im Fuß-Art. Bat. Nr. 13,

dem char. Kriegsrath Frhrn. v. Egloffstein, Auditeur der Garnison Stuttgart;

B. Unteroffiziere für 30jährige Dienstzeit:

dem Feldwebel Walker im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,

dem Stabstrompeter Schmid, und

dem Roßarzt Schleehauf, im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19,

dem Roßarzt Wolf, im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20,

dem Zeugfeldwebel Weimer, vom Art. Depot zu Ludwigsburg,

dem Bezirksfeldwebel Frank, im 1. Bat. (Mergentheim) 5. Landw. Regts. Nr. 123,

dem Landjäger 1. Kl. Schelling;

Dienstehrenzeichen 2. Klasse:

den Feldwebeln Rienhardt und Bauer, im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,

dem Feldwebel Geiger, im 4. Inf. Regt. Nr. 122,

den Feldwebeln Traub und Seydel, im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,

dem Feldwebel Behr im 7. Inf. Regt. Nr. 125,

dem Feldwebel Seyfried, und

dem Hoboist Sigrist, im 8. Inf. Regt. Nr. 126,

den Feldwebeln Bachmann und Pfisterer, im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,

den Feldwebeln Dambach und Kieferle, im Pion. [illegible] Nr. 13,
den Depot-Vicefeldwebeln Weber und Pfeiffer, vom Art. Depot zu Ludwigsburg,
dem Bezirksfeldwebel Moser, im 1. Bat. (Ehingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126,
den Stationskommandanten 2. Kl. Wöhrle, Neuer, Weber,
dem Stationskommandanten-Stellvertreter im Landjägerkorps Stumpp,
den Landjägern 1. Kl. Stehle, Kirn, Kupferschmid, Witzemann.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat April 1877.

1) Bestand am 31. März 1877:
8,728 M. u. 69 Inval.

2) Zugang:
im Lazareth 9,709 M. u. 3 Inv.
im Revier 9,444 " " 16 "
Summa 19,153 M. u. 19 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 27,881 M. u. 88 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke $7,_5$% und $14,_7$%.

3) Abgang:

geheilt . .	17,233 M.	17 Inv.
gestorben .	129 "	3 "
invalide . .	55 "	— "
dienstuntauglich	234 "	— "
anderweitig .	192 "	1 "
Summa	17,843 M.	u. 21 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt $61,_8$% der Kranken der Armee und $19,_3$% der erkrankten Invaliden,
gestorben $0,_5$% der Kranken der Armee und $3,_4$% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 30. April 1877 10,038 M. u. 67 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke $2,_7$% und $11,_2$%.
Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 7,753 M. und 8 Invaliden,
im Revier 2,285 " " 59 "

Es sind also von 216 Kranken $133,_5$ geheilt, $1,_0$ gestorben, $0,_4$ als invalide, $1,_8$ als dienstuntauglich, $1,_5$ anderweitig abgegangen, $77,_8$ im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 14, Ruhr 1, epidemischer Genickstarre (XII. Armeekorps) 1, Lungenschwindsucht 37, Lungenblutung 3, Lungenentzündung 24, Brustfellentzündung 8, Bronchialkatarrh 8, akutem Kehlkopfskatarrh (XII. Armeekorps) 1, Herzleiden 2, Gehirnschlagfluß 1, Starrkrampf 1, Hirn- und Hirnhautentzündung 5, Rückenmarksentzündung 1, Bauchfellentzündung 4, Milzgeschwulst 1, Nierenerkrankung 1, Darmentzündung 1, inneren Darmverschluß 1, Blutfleckenkrankheit 1, Blutarmuth 1, Scharlach 1, Rose 1, Eiterfieber (XV. Armeekorps) 1, Knochenfraß 1, Entzündung der Lymphgefäße 2, durch Wunden und Verletzungen (Art derselben unbekannt, XII. Armeekorps) 1; an den Folgen einer Verunglückung: Quetschung der rechten Hand (beim Wollspinnen Festungsgefangener) 1, Quetschung der Unterleibsorgane (durch Ueberfahren eines Wagens, außerdienstliche Veranlassung, XIII. Armeekorps) 1, Schädelbruch (1 in Hannover, 1 in Karlsruhe, Ueberfahren durch die Eisenbahn) 2; an den Folgen eines Selbstmordes: Stichwunde in den Unterleib (Posen) 1. — Von den Invaliden: Altersschwäche 2, an den Folgen einer bei Mars la Tour erhaltenen Schußverletzung des Beckens (Berliner Invalidenhaus) 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im Ganzen noch 31 Todesfälle vorgekommen, davon 6 durch Krankheiten, 5 durch Verunglückung, 20 durch Selbstmord; von den Invaliden 10 durch Krankheiten, so daß die Armee im Ganzen 160 Mann und 13 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lage der Armee der Vereinigten Staaten Nordamerikas.

Die Armee der Vereinigten Staaten Nordamerikas befindet sich in einer eigenthümlichen Lage, da der Kongreß für das Finanzjahr vom 1. Juli 1877 bis zum 30. Juni 1878 Mittel für dieselbe nicht bewilligt hat bevor seine Vertagung eintrat. In Folge davon ist mehrfach die Meinung aufgetaucht, daß am 1. Juli 1877 die Armee zu bestehen aufzuhören habe. Dieser Ansicht tritt das Newyorker Army and Navy Journal in seiner Nummer vom 19. Mai entschieden entgegen, während gleichzeitig durch die Regierung einzelne Maßregeln getroffen wurden, welche die Erhaltung der Armee in ihrer augenblicklichen Stärke bezwecken; weshalb durch Generalordre vom 9. Mai angeordnet worden ist, daß jegliche Rekrutirung bis auf weiteres einzustellen sei.

Der erwähnte Artikel des Newyorker Militärjournals trägt die Ueberschrift: Has Congress abolished the Army? d. h. Hat der Kongreß die Armee abgeschafft? und lautet im wesentlichen wie folgt.

In einzelnen Kreisen scheint die Meinung zu bestehen, daß der Mangel eines durch den Kongreß festgestellten Armeebudgets für das nächste Finanzjahr gleichbedeutend sei mit dessen Weigerung der Zustimmung zum weiteren Bestehen der Armee. Dies ist ein Irrthum. Unzweifelhaft ist, daß die Erhaltung einer Armee bei unseren Verhältnissen ohne Zu-

stimmung des Kongresses eine Unmöglichkeit ist, daß die Ausgaben für spezielle Zwecke die dafür bewilligten Mittel nicht überschreiten dürfen, daß im allgemeinen finanzielle Verbindlichkeiten nicht eingegangen werden können, wenn die Legislatur die erforderlichen Fonds dafür nicht angewiesen hat ꝛc. Das sind fundamentale politische Axiome, die auf jeder Zunge schweben und die gegenwärtig zum Beweise dienen müssen, daß mit dem 30. Juni die gesetzliche Existenz der Armee endet. Der Irrthum liegt in der Anwendung der vorstehenden Grundsätze auf die augenblickliche Lage der Dinge und in der Annahme, daß zwischen dem amerikanischen System und dem englischen, von dem das erstere abstammt, kein Unterschied vorhanden sei. Eine Verschiedenheit bezüglich der erwähnten Prinzipien besteht nicht, aber in der Art ihrer Anwendung besteht ein sehr reeller Unterschied.

In England muß alljährlich ein Abkommen zwischen Krone und Parlament getroffen werden, welches die Zahl der aktiv zu haltenden Mannschaften ꝛc. festsetzt. Dieser Vergleich ist seit 1721 in der Einleitung der Mutiny Act enthalten und auf ihn gründen sich die Etats und Bewilligungen. Die Mutiny Act ist ein jährliches Gesetz; wird es nicht erneut, so verliert die englische Armee jede gesetzliche Organisation und selbst die von der Königin kraft der ihr durch die Mutiny Act zugestandenen Macht erlassenen Kriegsartikel würden ihre Gültigkeit einbüßen. Die englische Armee besteht daher nur von Jahr zu Jahr. Wie steht es nun aber in Amerika?

Als die Konstitution in Kraft trat, bestand eine kleine stehende Armee, welche der erste Kongreß als Militärfriedensstand der Vereinigten Staaten angenommen hatte. Dieser Friedensstand besteht heute noch und er ist es, dessen Verschwinden am 30. Juni vorausgesetzt wird. Er ist im Laufe der Zeit mannigfachen Veränderungen unterworfen worden, aber seine Existenz war eine ununterbrochene. Er ist nicht alljährlich erneuert worden. In der Gestaltung, in welcher eine Akte des Kongresses ihn gelassen hatte, ist er geblieben, bis er durch eine andere Akte modifizirt wurde. Niemals ist es nothwendig erschienen, ihn nach bestimmten Pausen aus dem einfachen Grunde neu zu bilden, um seinen Bestand zu sichern. Einmal konstitutionell geschaffen, bleibt er bestehen, bis er konstitutionell aufgehoben wird. Und wie ist dies zu bewirken?

Die Armee ist die Schöpfung des Kongresses. Will der Kongreß, daß sie bestehe, so muß sie bestehen; will der Kongreß, daß sie zu bestehen aufhöre, so muß es geschehen. Aber der Wille zur Schöpfung, einmal ausgesprochen, bleibt der Wille des Kongresses bis zum formellen Widerruf. Die Frage bei den jetzigen Verhältnissen ist daher, ob, wenn der Kongreß nicht dazu gelangt, das Armeebudget festzustellen, darin ein formeller Widerruf seines Willens zu finden ist? Welche Umstände haben das Zustandekommen des Budgets gegenwärtig verhindert? Während der letzten Session des Kongresses standen die beiden Häuser sich politisch feindlich gegenüber. Das eine begünstigte eine gewisse Reduktion der Armee, das andere widersetzte sich derselben. Das eine bestand unnachsichtig auf gewisse Konzessionen als Bedingung für die Genehmigung des Budgets; das andere verwarf einen solchen Zwang und das Budget blieb unerledigt. Ein Haus, dessen Zustimmung zur Verminderung der Armee absolut erforderlich, verweigert dieselbe entschieden — das eine Haus des Kongresses sprach es in positivster Weise aus, daß der Wille des Kongresses, wie er in der bestehenden Militärorganisation zum Ausdruck gekommen, nicht in der beantragten Weise geändert werden solle — und jetzt will man uns glauben machen, daß das Fehlen der Budgetbewilligung, d. h. der Nichterfolg des Hauses der Repräsentanten, den Senat zur Gutheißung seiner Absichten zu zwingen, gleichbedeutend wäre mit der Erreichung dieser Absichten, nur in noch weit ausgedehnterem Grade, denen sich der Senat widersetzt hat. Wäre dies gesetzlich, so hätte die Macht des Repräsentantenhauses keine Grenzen, es könnte das gesammte Räderwerk der Regierung lahm legen, es könnte die Konstitution verletzen.

Die ganze Gesetzgebung beweist die Richtigkeit dieser Ansicht und eine spezielle Akte der Legislatur bestätigt sie, denn diese hat, wenn auch in unzureichender Weise den Mangel einer Budgetbewilligung vorausgesehen und illustrirt die Korrektheit des Satzes, daß bei fehlender Bewilligung der Mittel, die Armee noch nicht aufgelöst zu werden braucht. Sektion 3732 des revidirten Grundgesetzes bestimmt: „kein Kontrakt oder Ankauf darf seitens der Vereinigten Staaten stattfinden, wenn derselbe nicht durch Gesetz genehmigt worden oder sich in der Bewilligung des Budgets befindet, mit Ausnahme in den Departements des Krieges und der Marine für Kleidung, Unterhalt, Fourage, Brennmaterial, Unterkunft und Transporte, welche indeß die Bedürfnisse des laufenden Jahres nicht überschreiten dürfen." Gleichviel, welche Gründe zu dieser Gesetzesstelle Veranlassung gegeben haben, behaupten kann man nicht, daß sie nur im Kriegsfalle Anwendung finden könne.

So weit der Wille der Nation bekannt ist — und er kann nur in einer Weise sich offenbaren, d. h. durch eine Akte der Legislatur — lautet er zu Gunsten der Aufrechterhaltung der jetzt bestehenden Militär-Organisation. Es ist die Pflicht des Präsidenten diesen Willen, so weit in seiner Macht, in Ausführung zu bringen. Ein Haus der Legislatur kann ihm die Sache erschweren, ja selbst unmöglich machen, aber so lange er den nationalen Willen erfüllen kann, muß er ihn erfüllen. Die bestehende Armee hat die Friedens-Organisation, welche die Nation festgesetzt hat; letztere hat sich noch für keine andere entschieden. Kein Theil der Legislatur kann sagen: Wir wollen dies so und so reguliren und wenn man dies zu thun uns nicht gestattet, soll die Nation ihren Willen nicht haben.

So weit Army and Navy Journal vom 19. Mai 1877. 109.

Supplement zur Allgemeinen Militär-Encyklopädie. Herausgegeben und bearbeitet von einem Verein deutscher Offiziere und Anderen. 1. und 2. Lieferung. gr. 8. (192 Seiten.) Leipzig, 1877. Verlag von J. H. Webel. à Lieferung Mk. 1,80.

Im Juli 1856 veröffentlichte die Verlagshandlung von E. Schaefer in Leipzig den Prospekt zu einer Allgemeinen Militär-Encyklopädie, die nach Inhalt desselben „unter Mitwirkung des Major Blesson, Hofrath Schneider, Hauptmann Jordan und vieler anderer Autoritäten" vom Major Frhrn. v. Hausen" in 36—40 Lieferungen herausgegeben werden sollte.

Der 1. Band, 40 Bogen stark, von „Aach" bis „Angriff" reichend, erschien unter obigem Titel in 8 Lieferungen und gab ein Verzeichniß von 43 Mitarbeitern. Die 12. Lieferung brachte die Mittheilung, daß durch Aenderung des Hauptredakteurs eine Stockung im Erscheinen hervorgerufen worden. Die 16. Lieferung schloß 1859 den 2. Band, der auf dem Titel statt der früheren Spezialisirung nur sagte: Herausgegeben und bearbeitet von einem Verein deutscher Offiziere und A. Er umfaßte die Artikel von „Angriff" bis „Bonin". Die 24. Lieferung beendigte den 3. Band mit dem Titel des 2. Bandes und gab die Artikelfolge „Böning" bis „Lambert". Die 29. Lieferung endlich schloß den 4. Band im Oktober 1861 und damit das Gesammtwerk ab, denn derselbe brachte die Artikel „Lambese" bis „Zwolle" und enthielt ein Nachwort, welches von C. Göhring unterzeichnet war.

Aus diesen Angaben ergiebt sich, daß das Tempo der Artikel sich von Band zu Band in geometrischer Proportion beschleunigte, daß daher die Behandlung der einzelnen Artikel eine gleichmäßige nicht war, daß am Anfange eine unverhältnißmäßige Ausführlichkeit vorherrschte — der Artikel „Asien" zählte beispielsweise 61 Seiten — die zuletzt in das entgegengesetzte Extrem der übermäßigen Kürze umschlug, da z. B. der Artikel „Völkerrecht" nur 15, der „Zündnadelgewehr" nur 18 Zeilen zählte.

Trotz dieses schroffen Gegensatzes zwischen Anfang und Ende fand die Militär-Encyklopädie bei dem Mangel eines den damaligen Verhältnissen entsprechenden militärischen sacherklärenden Wörterbuchs viele Freunde, denn das einst vortreffliche Militär-Konversations-Lexikon von v. d. Lühe war inzwischen veraltet. Immerhin konnte es aber dem Bedürfniß nicht genügen, da es neben dem krassen Kontraste in der Darstellungsweise in den ersten und den letzten Lieferungen auch an dem Fehler laborirte, daß es den allgemein historischen und geographischen Artikeln eine zu große Ausdehnung gegenüber den speziell militärischen Artikeln gewährte. Es war daher ein glücklicher Gedanke, daß die Verlagshandlung von J. H. Webel in Leipzig an die Herausgabe einer 2. Auflage der Militär-Encyklopädie herantrat und zwar an eine völlig umgearbeitete und verbesserte Auflage, die von ihrer Vorgängerin strenge genommen nichts weiter als den Titel übernahm. Der 1. von „Aach" bis „Barrabuttee" reichende Band lag 1868 abgeschlossen in 6 Lieferungen vor; ihm folgten schnell die weiteren Bände, so daß beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges 6 Bände in 36 Heften vorlagen und das Werk bis zu dem Artikel „Ostgothen" geführt war. Die Mitarbeiter mußten die Feder mit dem Schwerte, die Abonnenten und Benutzer das Studierzimmer mit dem Biwak vertauschen. Eine Unterbrechung im Erscheinen der Encyklopädie war nicht zu umgehen, aber so wie die ersten Friedenstauben sich zeigten, ging die Verlagshandlung rüstig ans Werk, um die durch force majeure ins Stocken gerathene Unternehmung wieder aufzunehmen und zu Ende zu führen. Ihrer Energie gelang es, daß bereits Mitte des Jahres 1871 die 37. Lieferung, „Ostindien" bis „Paris", publizirt und daß die Schlußlieferung (die 60.) den 10. Band im Jahre 1873 beenden konnte. Die neueren Bände strebten dahin, daß durch den deutsch-französischen Krieg gelieferte reichhaltige kriegsgeschichtliche, biographische, taktische u. s. w. Material nach Kräften zu verwerthen, die Verlagshandlung sah aber voraus, daß dies bei dem wünschenswerthen baldigen Abschluß des ganzen Werkes nicht vollständig werde geschehen können, weil die Voraussetzung dazu sei, daß die offiziellen und privaten Quellen über die Operationen, Schlachten, Belagerungen u. s. w. zugänglich gemacht und daß eine Klärung über die mannigfachen durch den Krieg angeregten Fragen auf den Gebieten der Taktik, der Fortifikation, des Angriffs und der Vertheidigung der Festungen u. s. w. eingetreten sei und beides Zeit erfordere. Zudem hatten die 6 ersten Bände die Ereignisse und Lehren des neuesten Krieges nicht berücksichtigen können, bedurften also einer Ergänzung, wenn sie für längere Zeit ein gesuchtes Hülfsmittel beim Studium bilden sollten. Aus diesen Gründen erklärte die Verlagshandlung bereits beim Erscheinen der 37. Lieferung, sie werde nach Abschluß des Ganzen einen Supplementband liefern, der das Werk auch in seiner ersten Hälfte bis in die Neuzeit vervollständige und dessen Inhalt auch in den Details auf den Standpunkt der Gegenwart erhebe.

Auch die Bücher haben ihre Geschichte. — Das Vorstehende liefert eine Geschichte des in Rede stehenden Supplements zur Allgemeinen Militär-Encyklopädie, das, wie hier ausdrücklich bemerkt werden muß, da es der Titel nicht speziell erwähnt, eine Ergänzung zur zweiten Auflage der Encyklopädie bildet. Dasselbe ist somit ein durch die Verhältnisse bedingter, vor 6 Jahren bereits in Aussicht gestellter Nachtrag, der für die Besitzer des Hauptwerkes absolut nothwendig ist, wenn sie ihr Lexikon sich auch bezüglich der Neuzeit nutzbar machen wollen. Das Hauptwerk hat sich während seines Erscheinens des Wohlwollens der Kritik zu erfreuen gehabt und ist beispielsweise durch die Kriegsminister Oesterreich-Ungarns und Württembergs sehr warm zur Anschaffung empfohlen worden. Das Supplement schließt sich nach Form und Inhalt

demselben enge an und hat daher vollkommen Anspruch auf die gleiche Aufnahme, die ihm auch um deshalb nicht fehlen wird, da es in 4 Lieferungen, also in kurzer Zeit abgeschlossen werden soll und da es das Mutterwerk in allen seinen Theilen verjüngen wird, so daß man noch vor Ablauf des Jahres 1877 ein kompletes bis auf die Gegenwart reichendes militärisches Wörterbuch besitzen kann, dessen Beschaffung die Verlagshandlung dadurch erleichtert, daß sie bei sofortiger vollständiger Lieferung auf ratenweise Zahlung des Preises eingeht.

Eine Vergleichung mit dem im Erscheinen begriffenen Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften des Oberstlieutenant Poten erscheint hier nicht an der Stelle. Dergleichen Vergleiche sind stets schwierig, namentlich dann, wenn wie hier beide Werke noch im Erscheinen begriffen sind, ein Totalurtheil also überhaupt nicht möglich ist. Wie in den meisten ähnlichen Fällen haben beide Werke, das Handwörterbuch und die Encyklopädie, ihre Eigenthümlichkeiten, ihre Vorzüge, ihre Stärken und — auch ihre Schwächen. Zu wessen Gunsten die Wage ausschlagen wird, das vermag ein Einzelner nicht vorauszusagen, geschweige denn zu entscheiden; das entscheidet das kaufende Publikum, dem nur gedient sein kann, wenn sich ihm eine Konkurrenz darbietet. Die Kritik hat das Recht und die Pflicht, auf diese Konkurrenz hinzuweisen und zu sagen: Man prüfe selbst und treffe danach die Wahl, wenn man es nicht vorzieht, wie Referent es thut, beide Werke in friedlicher Kollegialität neben einander auf seinem Bücherspinde zu plaziren. 32.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 7. Juni. Die Türken demaskiren eine Batterie bei Turtukai.[1]) Eine russische Batterie bei Oltenitza beschädigt die Scharten und Kasten und nöthigt die Türken ihre Geschütze zurückzuziehen. Das Feuer aus einer zweiten Batterie wird ebenfalls zum Schweigen gebracht, diese noch mehr wie die erste beschädigt. Ausbesserungsarbeiten werden durch das Feuer verhindert. Russischerseits kein Verlust.

8. Juni. Besuch des Kaiser Alexander in Bukarest.

Asien. 4. Juni. General Tergukassow besetzt Karakilissa.

3. Juni. Truppen des Korps von Kabuleti (General Oklobshio, früher Rionkorps genannt) ziehen den Fluß Otschkuas-Towi[2]) aufwärts. Die Einwohner unterwerfen sich. Ueber den Kintrischi sind zwei Brücken geschlagen, Wege hergestellt und bei Sameba[3]) Batterien angelegt.

4. Juni. In der Nacht Zusammenstöße der Fußkasaken mit türkischen Posten. Russischerseits 1 Mann todt.

8. Juni. Kolonnen des General Heimann aus dem Lager bei Arawartan[4]) rekognosziren unter feindlichem Feuer die Höhen von Schorach[5]); 7 Mann verwundet. Dem Feinde 150 Stück Rindvieh abgenommen.

Montenegro.

Meldung des Obersten Bojoljubow, russischen Bevollmächtigten beim Fürsten Nikita von Montenegro.

4. Juni. Heftiger Kampf bei Kristac und Gorancko. 17 Bataillone Montenegriner unter Wukotitsch werden von Suleiman Pascha von Gatzko her angegriffen. 20—25 türkische Bataillone greifen Kristac, das von 8 Bataillonen besetzt ist, an und treiben die Montenegriner bis Pirva zurück. Verlust 600 Mann, darunter einige Woiwoden.

Wien, 12. Juni. Die Türken dringen von Sienitza[6]) her in den Distrikt Wasojewitz[7]) ein.

Das Hauptquartier des Fürsten Nikita ist von Planinina bei Nikstic nach Ostrog[8]) verlegt.

---

[1]) Auf 3 Werst Abstand gegenüber Oltenitza auf dem hohen rechten Donauufer.

[2]) Der Fluß, auch Atschkua genannt, entspringt aus den Bergen von Tschachat und mündet ins Schwarze Meer in derselben Mündung wie der Kintrischi.

[3]) Auf dem linken Ufer des Kintrischi, 6 Werst von der Mündung.

[4]) 5 Werst westlich Tschiftlik, 10 Werst von der Linie der Befestigungen von Kars.

[5]) 6 Werst westlich Kars.

[6]) 5½ Meile westlich Novibazar.

[7]) Nordöstlichster Distrikt von Montenegro.

[8]) 2 Meilen südöstlich Nikstic.

Holland ist trotz seines verhältnißmäßig großen Reichthums an Militär-Zeitschriften neuerdings um ein militärisches Journal reicher geworden. **Pro Patria** berichtet in der Nummer 201 vom 31. Mai, daß die 1. Lieferung des vor längerer Zeit angekündigten **Nederland Militair geneeskundig Archief** bei Dannenfelser und Comp. in Utrecht erschienen ist. Dies **Archief** wird von den Sanitätsoffizieren Dr. Gentis und Dr. Post redigirt und von **Pro Patria** freudig willkommen geheißen, da es eine fühlbar gewordene Lücke in sehr zweckmäßiger Weise auszufüllen verspricht. 109.

Kapitän Patry vom 67. französischen Linien-Infanterie-Regiment hat für sein Werk: **Etude d'ensemble sur la guerre 1870/71** eine Anerkennung dadurch gefunden, daß der Kriegsminister General Berthaut unterm 21. April angeordnet, sein Name solle im **Journal militaire officiel** bezüglich des Werkes lobend hervorgehoben werden. Bekanntlich hat Kapitän Patry den Gedanken verfolgt, für jeden Tag des deutsch-französischen Krieges eine Karte anzufertigen, aus welcher das Ensemble der Operationen auf sämmtlichen Kriegstheatern sofort ersichtlich ist; er hat in Ausführung dieses Planes für die 180 Tage des Krieges ebensoviel Karten gezeichnet und sie in der Buchhandlung von Centurier zu Soissons erscheinen lassen. (Milit. Wochenblatt 1877 Nr. 3.) 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 49. Berlin, Mittwoch den 20. Juni. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Conrad v. Schlieckmann. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nummer 16 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. Juni 1877.

v. Oppermann, Gen. Major und Inspekteur der 5. Festungs-Insp., zum Insp. der 4. Ingen. Insp.,

von der Chevallerie, Gen. Major und Insp. der 4. Festungs-Insp. zum Insp. der 3. Ingen. Insp.,

Graf v. Schlippenbach, Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. z. F.,

Graf v. Brühl, Sec. Lt. vom 1. Garde-Drag. Regt., — zu Pr. Lts.,

v. Gülich, Unteroff. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, zum Port. Fähnr., — befördert.

Graf zu Eulenburg, Sec. Lt. vom Garde-Hus. Regt., à la suite des Regts gestellt.

Erbprinz v. Ratibor und Corvey, Pr. Lt., à la suite des Garde-Hus. Regts., mit der Unif. dieses Regts. zu den Offizn. à la suite der Armee versetzt.

Frhr. v. Esebeck, Pr. Lt. vom Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf, Wrangel, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

Douglas, Sec. Lt. von dems. Regt.,

v. Kurowsky, Sec. Lt. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, — zu Pr. Lts.,

Coler, Pr. Lt. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Beggerow, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

v. Zanthier, Unteroff. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9,

Kuhr, Unteroff. von dems. Regt.,

von der Lehe, char. Port. Fähnr. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,

Zieske, Unteroff. von dems. Regt.,

Wesener, Unteroff. vom Pomm. Hus. Regt. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, — zu Port. Fähnrs., — befördert.

Lademann, Major im Generalstabe der 11. Div., als Bats. Kommdr. in das 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14,

Frhr. v. Rheinbaben, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, unter Ueberweisung zur 11. Div., in den Generalstab der Armee, — versetzt.

von der Lühe, Pr. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Glan, Sec. Lt. von dems. Regt. und kommdrt. als Adjut. der 40. Inf. Brig., zum Pr. Lt.,

Buchholtz, Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, zum Pr. Lt.,

Frhr. v. Lyncker I., Pr. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Zweiffel, Pr. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Kessel, Sec. Lt. von demf. Regt.,

Schönau, Sec. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, — zu Pr. Lts.,

v. Rohr, Unteroff. von demf. Regt.,

Voß, Schlemm, Lentze, Unteroffe. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27,

Weidlich, Unteroff. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, — zu Port. Fähnrs., — befördert.

v. Huhn, Sec. Lt. vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, à la suite des Regts. gestellt.

Frhr. v. Schrötter und v. Stutterheim, Sec. Lt. vom Westpr. Ulanen-Regt. Nr. 1 zum Pr. Lt. befördert.

Kieselbach, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Leib-Huf. Regt. Nr. 2, à la suite des Regts. gestellt.

v. Loeper, Major vom 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4 kommdrt. als Adjut. beim General-Kommdo. des 11. Armeekorps, von diesem Kommdo., unter Ernennung zum etatsm. Stabsoff. im gedachten Regt., entbunden.

Frhr. v. Bredow, Major und Eskadr. Chef vom Königs-Huf. Regt. (1. Rhein) Nr. 7, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, als Adjut. zum Gen. Kommdo. des 11. Armeekorps kommandirt.

v. Rundstedt, Rittm. vom Garde-Huf. Regt. und kommdrt. als Adjut. bei der 16. Division, unter Entbindung vom diesem Kommdo., als Eskadr. Chef in das Königs-Huf. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7 versetzt,

Wernher, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, als Adjutant zur 16. Div. kommandirt.

v. Müller, Rittm. und Eskadr. Chef vom Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7, in das 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt). Nr. 24,

Lange, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, in das Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7 — versetzt.

Scholl, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Eschwege, Sec. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt.,

Zimmermann, Pr. Lt. à la suite des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23 und Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover, zum Rittm. — befördert.

v. Werner, Pr. Lt. vom 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, unter Entbindung von seinem Kommdo. als Adjut. der 29. Kav. Brig., und unter Beförderung zum Rittm. und Eskadr. Chef in das 2. Leib-Huf. Regt. Nr. 2 versetzt.

v. Wrochem, Sec. Lt. vom 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, zum Pr. Lt. befördert.

v. Festenberg-Pakisch, Pr. Lt. vom 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjut. bei dem Militär-Reit-Institut, dem Regt. aggregirt.

Kienitz, Pr. Lt. aggr. dem 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, in das Regt. einrangirt.

v. Müllern, Pr. Lt. vom 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, als Adjut. zur 29. Kav. Brig. kommandirt.

v. Rohrscheidt, Unteroff. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, zum Port. Fähnr. befördert.

v. Knobloch, Oberst und Kommdr. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6, mit der Uniform dieses Regts., sowie mit dem Range nebst den Kompetenzen eines Brig. Kommdrs. zu den Offizieren von der Armee versetzt und zur Vertretung des beurlaubten Kommdrs. der 12. Kav. Brig. nach Neisse kommandirt.

Zimmermann, Oberst-Lt. von der Armee, mit der Führung des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Gerlach, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Gollinger, Sec. Lt. vom demf. Regt.,

de Rege, Sec. Lt. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, — zu Pr. Lts. — befördert.

Pauli, Major aggr. dem 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, in das 7. Westfäl. Inf. Rgt. Nr. 56 einrangirt.

Eltze, Unteroff. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,

v. Pestel, Unteroff. vom Königs-Huf. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7,

Graf v. Hohenthal u. Bergen, Unteroff. von demf. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.

Aldenkortt, Hauptm. à la suite des Brandenburg. Füs. Regts. Nr. 35 und Platzmajor in Saarlouis, in gleicher Eigenschaft nach Köln,

v. Horn, Hauptm. und Platzmajor in Cüstrin, in gleicher Eigenschaft nach Saarlouis — versetzt;

Mieth, Pr. Lt. vom 1. Westpr. Gren. Regt. Nr. 6, zum Platzmajor in Cüstrin ernannt.

von der Osten, Pr. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) in das 1. Westpr. Gren. Regt. Nr. 6 versetzt.

v. Heyking, Pr. Lt., bisher im See-Bat., mit seinem Patent im 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) angestellt.

v. Niebecker, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96 zum Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Coblenz und Ehrenbreitstein ernannt.

Frhr. von der Goltz, Hauptm. vom Generalstabe der 6. Div., als Komp. Chef in das 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96 versetzt.

v. Kleist, Hauptm. vom Generalstabe des 9. Armeekorps, zum Generalstabe der 6. Div.

v. Bülow, Hauptm. vom großen Generalstabe zum Generalstabe des 9. Armeekorps versetzt.

Jonas, Hauptm. und Komp. Chef im Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee,

v. Westernhagen, Pr. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 — versetzt.

Gottschling, Pr. Lt. vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Rose, Sec. Lt. von demf. Regt.,

v. Voß, Sec. Lt. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, — zu Pr. Lts.,

Schaare, Unteroff. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,

Graf von der Schulenburg-Nimptsch, Unteroff. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13,

v. Hetget, Unteroff. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, — zu Port. Fähnrs.,

Schultze, Port. Fähnr. vom 8. Ostpr. Inf. Regt. Nr. 45, zum Sec. Lt. — befördert.

v. Schorlemmer, Oberst vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, mit der Führung des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Möller, Oberst-Lt. vom Generalstabe des 4. Armeekorps, als Bats. Kommdr. in das 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83,

Frhr. v. Rechenberg, Pr. Lt. vom großen Generalstabe, unter Beförderung zum Hauptm., zum Generalstabe des 4. Armeekorps — versetzt.

von der Marwitz, Pr. Lt. vom großen Generalstabe, zum Hauptm. befördert.

Baron v. Vietinghoff, gen. Scheel, Hauptm. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, unter Beförderung zum Major und Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee,

v. Schmeling, Hauptm. vom großen Generalstabe, als Komp. Chef in das 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,

Frhr. v. Gemmingen, Hauptm. und Komp. Chef. im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee,

v. Rabenau, Hauptm. à la suite des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53, unter Entbindung von dem Verhältniß als Kompagnieführer bei der Unteroff. Schule in Biebrich, als Komp. Chef in das Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93 — versetzt.

v. Riebelschütz, Pr. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, unter Belassung als Kompagnieführer bei der Unteroff. Schule in Biebrich, zum Hauptm. befördert und à la suite des Regts. gestellt.

v. Rebern, Pr. Lt. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Biebrich kommdrt.

v. Voigt, Pr. Lt. vom 3. Hannover. Inf. Regt. Nr. 79, unter Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 1. Inf. Brig., in das 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16 versetzt.

Riechers, Sec. Lt. vom 3. Hannover. Inf. Regt. Nr. 79, zum Pr. Lt. befördert.

Schröter, Port. Fähnr. vom 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6, zum Sec. Lt.,

Tramnitz, Oberjäger vom Rhein. Jäger Bat. Nr. 8 zum Port. Fähnr., — befördert.

v. Reichenbach, Pr. Lt. vom Gren. Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und kommdrt. als Erzieher beim Kadettenhause zu Berlin, in das Kadetten-Korps versetzt.

Cleve II., Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, von dem Kommdo. als Komp. Offizier bei der Unteroff. Schule zu Jülich entbunden.

v. Dibtmann, Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, als Komp. Offiz. zur Unteroff. Schule in Jülich,

v. Dewitz, Sec. Lt. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, als Komp. Offiz. zur Unteroff. Schule in Biebrich, — kommandirt.

Frhr. v. Maltzan, Major und Eskadr. Chef vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,

v. Scheffer, Rittm. und Eskadr. Chef. vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17,

Lumley, Pr. Lt. vom 1. Hannover. Ulan. Regt. Nr. 13, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

Bartenwerffer, Oberst-Lt. vom Großen Generalstabe, dessen Kommdo. als Generalstabs-Offiz. beim Gouvern. von Metz bis auf Weiteres verlängert.

Vogel v. Falkenstein, Major vom Großen Generalstabe, als Generalstabs-Offiz. zu dem Gouvernement von Straßburg kommandirt.

v. Alten, Sec. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, in das Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5 versetzt.

Heyn, Major und Batt. Chef vom Feld-Art. Regt. Nr. 15, zum etatsm. Stabs-Offiz. ernannt.

Wiederhold, Pr. Lt. von demf. Regt, zum Hauptm. und Batterie-Chef,

Alff, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,

Schubert, Port. Fähnr. vom Posen. Feld-Art. Regt. Nr. 20, zum außeretatsm. Sec. Lt., — befördert.

Bangel, Pr. Lt. vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Westfäl. Fuß-Art. Nr. 7 versetzt.

Schmidt I., Sec. Lt. vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, zum Pr. Lt.,

Spitzner, Pr. Lt. à la suite desselben Regts. und Direkt. Assistent bei den techn. Instituten der Art. zum Hauptm.,

Graf v. Schwerin, Unteroff. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,

Fiedeler, Unteroffiz. vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8,

Coupette, Unteroff. von demf. Regt.,

Leonhardt, Unteroff. von demf. Regt., — zu Port. Fähnrs. — befördert.

Schlegel, Oberfeuerwerker vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, zum Feuerwerks-Lt. befördert.

Labes, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen. Korps und kommdrt. zur Wahrnehm. der Geschäfte der 2. Festungs-Insp., zum Insp. dieser Insp.,

Vincenz, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen. Korps und Festungs-Bau-Director in Friedrichsort, zum Insp. der 5. Festungs-Insp., — ernannt.

May, Oberst-Lt. vom Stabe des Ingen. Korps, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Insp. der 4. Fest.-Insp. kommandirt.

Schmoller, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Memel ernannt.

Weber, Hauptm. von der 1. Ingen. Insp., unter Belassung in seinem Kommdo. als Adjutant der General-Insp. des Ingen. Korps und d. Festungen zur 4. Ingen. Insp. versetzt.

Bahr, Pr. Lt. von der 1. Ingen. Insp., zum Hauptm. befördert.

Haverkamp, außeretatsm. Sec. Lt. von der 1. Ingen. Insp., zur 4. Ingen. Insp. versetzt.

Schlenther, Pr. Lt. à la suite der 1. Ingen. Insp. und Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover, und

Rochs, Pr. Lt. à la suite ders. Insp. und Lehrer an der Kriegsschule zu Anclam, — zu Hauptleuten,

v. Bruhn, Hauptm. von der 2. Ingen. Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major,

Jahr, Pr. Lt. von ders. Insp., zum Hauptm.,

Reinold, Sec. Lt. von ders. Insp. zum Pr. Lt., — befördert.

Berndt, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., unter Versetzung zur 4. Ingen. Insp., zum Komp. Chef im Hannover. Pion. Bat. Nr. 10 ernannt.

v. Landwüst, Sec. Lt. von der 3. Ingen. Insp., zum Pr. Lt.,

Schwartze, Pr. Lt. à la suite ders. Insp. und Lehrer an der Kriegsschule zu Kassel, zum Hauptm., — befördert.

v. Scheven, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp., unter Beförderung zum Major, mit Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Festungs-Bau-Direktor in Friedrichsort ernannt.

Cleinow, Hauptm. von ders. Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major,

Fonck, Pr. Lt. von ders. Insp., unter Ernennung zum Komp. Chef im Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7, zum Hauptm.,

Clauß, Sec. Lt. von ders. Insp., zum Pr. Lt., — befördert.

Krause II., außeretatsm. Sec. Lt. von der 4. Ingen. Insp., zur 3. Ingen. Insp.,

Exner, außeretatsm. Sec. Lt. von der 4. Ingen. Insp., zur 1. Ingen. Insp., — versetzt,

v. Werdeck, Vice-Feldw. vom Garde-Pion. Bat.,

Lübbecke, Vize-Feldw. von dems. Bat., — zu Port. Fähnrs. ernannt.

Graßhoff, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7, früher Sec. Lt. in diesem Regt., im stehenden Heere und war als Sec. Lt. mit einem Patent vom 9. Juli 1871, im Train-Bat. Nr. 15 wieder angestellt.

v. Loesen II., Sec. Lt. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71 und kommdrt. bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, unter Entbindung von diesem Kommdo., zur Dienstleistung als Vorstand bei dem Festungs-Gefängniß zu Glatz kommandirt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 12. Juni 1877.

Schmidt, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Garde-Regts. z. F.,

Müller, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, zum Hauptm.,

Scheumann, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Loetzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, zum Sec. Lt. der Ref. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Schulz, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

Rintelen, Pr. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., — zu Hauptleuten,

Heßler, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Funke, Vice-Feldw. von demf. Landw. Inf., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Lohan, Vice-Feldw. von demf. Landw. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Pos. Inf. Regts. Nr. 19,

Laue, Vice-Feldw. von demf. Landw. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76, — befördert.

Böttcher, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, zur Landw. des Eisenbahn-Regts.,

Katte, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., zum 1. Garde-Gren. Landw. Regt., — versetzt.

Boswinckel und Schwetschke, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdb. Landw. Regts. Nr. 27,

Hapel, Wiesner und Bettcher, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpr. Landw. Regts. Nr. 7,

v. Rother, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., — zu Pr. Lts.,

Simon und Slawyk, Vize-Feldw. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpr. Landw. Regts. Nr. 7, zu Sec. Lts. der Ref. des Königs-Gren. Regts. (2. Westpr.) Nr. 7,

Nitze, Vize-Feldw. vom 2. Bat. (Muskau) 1. Westpr. Landw. Regts. Nr. 6, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westpr. Gren. Regts. Nr. 6,

Röttscher, Vize-Feldw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37,

Schiffmann, Vize-Feldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46,

Martini, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1 Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51,

Schramm, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22, — zu Hauptl.,

Frhr. v. Schade-Ahausen, gen. v. Rump, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Frhr. v. Twickel, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Radke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40,

Roloff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,

Olshausen, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Celle) 2. Hannov, Landw. Regts. Nr. 77,

Seyd, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83,

Tietz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118,

Frhr. v. Sinner, Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,

Reppich, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Colmar) Ober-Elsässischen Landw. Regts. Nr. 131, — zu Pr. Lts.,

May, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 17,

Wolff, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Magdeburg.) Nr. 36, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4,

Havemann, Vice-Feldw. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24,

Bathmann, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Joly, Vice-Feldw. von dems. Landw. Regt., — zu Sec. Lts. der Ref. des Eisenbahn-Regts.

Hoffmann, Vice-Wachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Magdeburg.) Nr. 36,

Wolff, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zu — Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. Juni 1877.

v. Bröcker, General-Major und Kommdr. der 2. Feld-Art. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, unter Verleihung des Charakters als Gen. Lt., mit Pension zur Disposition gestellt.

Klotz, General-Major und Insp. der 3. Ingen. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches als Gen. Lt. mit Pens. zur Disp. gestellt.

Frhr. v. Günderrode, Sec. Lt. à la suite des 2. Garde-Ulan. Regts., ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

v. Alvensleben, Sec. Lt. vom 4. Garde-Regt. z. F.,

Jaenicke, Major und Bats. Kommdr. im 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, mit Pens. und der Unif. des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26, — der Abschied bewilligt.

v. Woyrsch, Sec. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, und

v. Dassel, Sec. Lt. à la suite dess. Regts., ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Schoch, Hauptm. und Komp. Chef im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, als Major mit Pens. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Schrader, Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27 ausgeschieden und zu den beurlaubt. Offiz. der Landw. Inf. übergetreten.

Frhr. v. Hertzberg, Oberst z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, von dieser Stellung, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20, entbunden.

v. Schweinitz, Major und etatsm. Stabsoff. im 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4, mit Pension und der Regts. Uniform,

v. Trützschler und Falkenstein, Sec. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpr.) Nr. 7, mit Pension,

Protzen, Sec. Lt. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, — der Abschied bewilligt.

v. Ohlen und Adlerskron, Oberst z. D., zuletzt Kommdr. des Westpr. Küraff. Regts. Nr. 5, die Genehmigung zum Tragen der Uniform dieses Regts. ertheilt.

v. Basse I., Sec. Lt. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, ausgeschieden und zu den Ref. Offizieren des Regts. übergetreten.

v. Arentsschild, Pr. Lt. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform,

Baron v. Koschkull, Major vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform,

v. Schütz, Major à la suite des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Uniform,

Ribbentrop, Major und Platzmajor in Cöln, mit Pension und der Uniform des Hohenzoll. Füs. Regts. Nr. 40,

Waechter, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Coblenz und Ehrenbreitstein, mit Pension und der Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Lodemann I., Sec. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden.

v. Busse, Sec. Lt. vom Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, ausgeschieden und zu den Ref. Offiziere des Regts. übergetreten.

v. Grodeck, Sec. Lt. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,

Stollenwerk, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25, — der Abschied bewilligt.

v. Köller-Banner, Port. Fähnr. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, zur Ref. entlassen.

Sartorius, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116, mit Pension und der Armee-Uniform,

v. Hillner, Oberst und Kommdr. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, mit Pension und der Regts. Uniform, — der Abschied bewilligt.

Erhardt, Sec. Lt. vom 1. Bad. Feld-Art. Nr. 14,

Reimmann, Sec. Lt. vom Holstein. Feld-Art. Regt. Nr. 24,

Bürckstümmer, außeretatsm. Sec. Lt. vom Fuß-Art. Nr. 15, diesem Behufs Uebertritts in Königl. Bayerische Dienste, — der Abschied bewilligt.

Geiger, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., mit Pension und seiner bish. Uniform,

Engelmann, Rittm. und Komp. Chef. vom Hess. Train-Bat. Nr. 11, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und seiner bish. Uniform,

Wulle, Pr. Lt. vom Pomm. Train-Bat. Nr. 2 — der Abschied bewilligt.

v. Schenk, Pr. Lt. a. D., früher Sec. Lt. im Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform dieses Regts. ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 12. Juni 1877.

Schroeder, Sec. Lt. vom 3. Garde-Landw. Regt., als Pr. Lt.,

Rieth III., Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Landw. Regt., mit der Unif. des 2. Garde-Gren. Landw. Regts.,

zum Felde, Sec. Lt. vom 1. Garde-Gren. Landw. Regt.,

Krumbügel, Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Ulan. Regts. Nr 7, unter Entbind. von dem Kommdo. zur Dienstleist. beim Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8,

Dyck, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts Nr. 1,

Hewelke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Frhr. v. Tettau, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, als Hauptm.,

Küper, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, als Pr. Lt.,

Feyerabend I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt.,

Droz, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Moeller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Baldow, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Hardt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, mit der Landw. Armee-Unif.,

Kellermann, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, mit der Landw. Armee-Unif.,

Pietschmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Düsing, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,

Sponnagel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, mit der Landw. Armee-Unif.,

Jehring, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Ruchholtz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., mit der Landw. Armee-Unif.,

Friedrich, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Meibauer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, als Hauptm. mit seiner bisher. Unif.,

v. Graß, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Neustadt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, als Rittm. mit seiner bisher. Unif., — der Abschied bewilligt.

Lehmann, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8 ausgeschieden.

Gadow, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, als Hauptm. mit seiner bisher. Unif.,

Fischer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Schallehn, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, als Pr. Lt. mit seiner bisher. Uniform,

Münchhoff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, als Pr. Lt.,

Brockes, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., als Pr. Lt.,

Fidler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,

Grundt, Sec. Lt. von der Ref. des 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54, — der Abschied bewilligt.

v. Karstedt II., Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, ausgeschieden.

Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7,

v. Jaeckel, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Burg) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Augustin, Pr. Lt. von der Landw. Kav. desselben Bats., als Rittm. mit der Landw. Armee-Uniform,

Knibbe, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts Nr. 66, als Hauptm. mit seiner bisher. Uniform,

Haug, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats.,

Menzel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,
Fiedler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, mit der Landw. Armee-Uniform,
Scharre, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,
Jungmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, als Pr. Lt.,
Walther, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,
v. Ploetz, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats., — Beiden als Hauptl. mit der Landw. Armee-Uniform,
Bohnstedt, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, als Hauptm.,
Barth, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats.,
v. Treskow, Pr. Lt. von der Ref. des 2. Leib-Huf. Regts. Nr. 2, als Rittm. mit der Landw. Armee-Uniform,
Soltmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpr. Landw. Regts. Nr. 6, als Pr. Lt.,
Daltrop, Rittm. von der Landw. Kav. desselben Bats., als Major mit seiner bisher. Uniform,
Weißleder, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Samter) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, als Pr. Lt.,
v. Breza, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58,
v. Wietersheim, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, mit seiner bisher. Uniform,
Urban, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wohlau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, als Pr. Lt.,
v. Salisch, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11, mit seiner bisher. Uniform,
v. Hahn II., Sec. Lt. von der Landw. Kav. desselben Bats.,
Storch, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (I. Breslau) Nr. 38, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Uniform,
Löwenberg, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts., als Hauptm.,
Meinecke, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts., mit der Landw. Armee-Uniform,
Knobloch, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Regts.,
Deloch, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, als Pr. Lt.,
Martini, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 63, als Pr. Lt.,
Graf v. Pückler, Major von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Oppeln) 4. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 63, mit der Landw. Armee-Uniform,
Castringius, Sec. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats.,
Löbbecke, Sec. Lt. von der Landw. Cav. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,
Gravemann, Sec. Lt. von der Landw. Cav. dess. Bats., als Pr. Lieut.,
Hagen, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, mit seiner bisher. Uniform,
Mecker, gen. Scheu, Pr. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Sturm, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, als Pr. Lt.,
Rehm, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,
Bingel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Eichenauer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, mit der Landw. Armee-Uniform,
Pinno, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,
v. Kühlwetter, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70,
Roeren, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16,
Bitz, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, mit der Landw. Armee-Uniform,
Eichholtz, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lüneburg) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, mit der Uniform des 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,
Wirsel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87,
Heck, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Schreiber, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Hergenhahn, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, als Hauptm. mit seiner bisher. Uniform,
Rost, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, mit Aussicht auf Anstellung im Civildienst,
Keller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Kolbenach, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts Nr. 53,
Knoof, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, mit der Landw. Armee-Uniform,
Wallis, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, als Pr. Lt.,
Stephan, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Erdmann, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Becker, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49,

Goldammer, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, als Pr. Lt.,

Immeckenberg, Hauptm. von den Landw. Pion. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72,

v. Waldow, Pr. Lt. von der Ref. des Garde-Train-Bats., als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Caspari, Sec. Lt. vom Landw. Train des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, — der Abschied bewilligt.

v. Schack, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,

Heintz, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23, — mit schlichtem Abschied entlassen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 7. Juni 1877.

Koch, Pr. Lt. a. D., im 6. Inf. Regt. Kaiser Wil-König von Preußen, mit dem Range vom 1. August 1866, wieder angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 3. Juni 1877.

Frhr. v. Stengel, Oberst und Kommdr. des 1. Fuß-Art. Regts., der nachgesuchte Abschied mit Pens. unter Verleihung des Char. als Gen. Major bewilligt.

Den 9. Juni 1877.

Frank, Sec. Lt. des 8. Inf. Regts. Pranckh, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif., sowie der Verleihung des Anspruches auf Anstellung im Milit. Verwalt. Dienste verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 3. Juni 1877.

Kappelmeier, Sec. Lt. z. D. des 5. Chev. Regts. Prinz Otto, auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 3. Juni 1877.

Dr. Setzer, Assist. Arzt 2. Kl. des 5. Chev. Regts. Prinz Otto, auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

Dr. Straub, Assist. Arzt 2. Kl. des 2. Pion. Bats., auf Nachsuchen aus dem aktiven Dienste entlassen und zur Ref. (Landw. Bez. Speyer) versetzt.

Den 7. Juni 1877.

Dr. Hirschinger, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom 1. Inf. Regt. König, als Garn. Arzt zur Kommandantur der Haupt- und Residenzstadt München, unter gleichzeit. Enthebung von der Funktion als Div. Arzt der 1. Div.,

Dr. Buchetmann, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, in gleicher Eigenschaft zum 1. Inf. Regt. König,

Dr. Schiestl, Stabsarzt vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, als Regts. Arzt zum 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,

Dr. Höhne, Assist. Arzt 2. Kl. vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, zum 8. Jäger-Bat., dieser auf Nachsuchen, — versetzt.

Dr. Friedrich, Oberstabsarzt 1. Kl. und Bats. Arzt vom 1. Train-Bat., zum Div. Arzt der 1. Div. ernannt.

Dr. Würth, char. Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, zum Oberstabsarzt 1. Kl,

Dr. Müller, char. Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg, zum Oberstabsarzt 2. Kl.,

Dr. Baumann, Assist. Arzt 1. Kl. vom 8. Jäger-Bat., im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, zum Stabsarzt,

Dr. Zollner, Assist. Arzt 2. Kl. im 4. Jäger-Bat., zum Assist. 1. Kl., — befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 9. Juni 1877.

Kroneck, geheimer Kanzlei-Sekretär vom Kriegs-Ministerium, in den erbetenen Ruhestand versetzt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere 2c.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen 2c.

Berlin, den 12. Juni 1877.

v. Heyking, Pr. Lt. vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Land-Armee von der Marine ausgeschieden.

v. Klinckowström, Sec. Lt. vom See-Bat., zum Pr. Lt. befördert.

Lodemann, Sec. Lt., bisher im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, mit seinem Patent beim See-Bat. angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Proviantmeister Kühl, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens zweiter Klasse:

dem Major Grafen v. Monts, vom Garde-Kür. Regt., Adjut. beim Gen. Kommdo. des Gardekorps;

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse:

dem Obersten Seelemann, Kommdr. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Beneckendorff und v. Hindenburg, à la suite des 2. Garde-Regts. z. F. und Adjut. des Gouvernements von Berlin, und

dem Hauptmann Schliewen, vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem Premier-Lieutenant v. Besser, vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens der Königlich Württembergischen Krone:

dem Rittmeister v. Prittwitz, vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12;

des Großkreuzes mit der Krone in Erz des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Drag. Regt. Erbprinzen von Anhalt, Hoheit;

des Großkreuzes desselben Ordens:

dem Oberst-Lieutenant à la suite der Armee, Prinzen Heinrich IX. Reuß;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens;

dem Obersten v. Bessel, Kommdr. des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Seconde-Lieutenant Meyer, von der Res. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7;

des Fürstlich Lippeschen Ehrenkreuzes zweiter Klasse:

dem Major Krückeberg, aggr. dem 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55:

des Fürstlich Lippeschen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

den Hauptleuten v. Penty und v. Brause II.,

dem Stabs- und Bataillons-Arzt Dr. Beesel,

dem Premier-Lieutenant v. Bode, und

dem Seconde-Lieutenant Frhrn. v. Elmendorff, vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55;

des Fürstlich Lippeschen Goldenen Ehrenzeichens:

dem Stabshoboisten Hintze, bei dems. Regt.;

des Fürstlich Lippeschen Silbernen Ehrenzeichens:

den Feldwebeln Schmidt, Grote und Knackstädt, in dems. Regt.

Nichtamtlicher Theil.

Conrad v. Schlieckmann.

Es erfreut stets ein preußisches Herz, zu erfahren, daß preußische Offiziere, auch wenn sie aus der Armee ausgeschieden waren, sich in fernen Landen durch Umsicht, Muth und Entschlossenheit hervorgethan haben, und so mögen auch diese Zeilen den früheren Kameraden des C. v. Schlieckmann, namentlich denen des 86. Regiments, willkommen sein.

Der jüngste Sohn des verstorbenen Ober-Tribunals-Präsidenten v. Schlieckmann, Namens Conrad, geb. 1849, hatte sich als Lieutenant im Schleswig-Holsteinschen Füsilier-Regiment Nr. 86 im Feldzuge 1870/71 das eiserne Kreuz erworben und berechtigte zu den schönsten Hoffnungen, hätte er nicht zu den Männern gehört, die, nachdem sie in jugendlichem Alter die Poesie des Kriegslebens genossen und ihre eigene Kraft in ihm erprobt hatten, sich nicht gleich wieder in das Einerlei des Friedensdienstes finden konnten. Er nahm seinen Abschied und suchte in der Fremde Befriedigung seines inneren Thatendranges.

Er wandte sich zuerst nach den Diamantfeldern in der Republik Griqual Land West. Als ihn aber hier die Nachricht ereilte, daß die benachbarte südafrikanische Transvaal-Republik in einen gefährlichen Krieg mit dem Kaffernkönig Sekukuni verwickelt war, trieb ihn seine kriegerische Neigung, in den Dienst derselben zu treten.

Die Republik war durch die aus dem Oranjeflußgebiet ausgewanderten holländischen Bauern (Boeren), denen die englische Herrschaft, welche sich seit 1848 über das Oranjeflußgebiet erstreckte, unerträglich geworden war, gegründet. Die Transvaalsche Republik zählte 5380 Quadratmeilen mit 336,000 Einwohnern, darunter 36,000 Weiße. In dem mit den Kaffern entstandenen Krieg war die Republik nicht glücklich, da die Boeren wenig kriegerisches Geschick und keine Führer hatten. Das Anerbieten Schlieckmann's, in den Dienst der Transvaal-Republik zu

treten, wurde daher mit Freuden angenommen und der ehemalige preußische Offizier verstand es sehr bald, sich das Vertrauen der Bevölkerung und des Präsidenten der Republik, F. Burgers, in hohem Grade zu erwerben.

Er organisirte ein Freiwilligen-Korps, welches den Kern der republikanischen Streitmacht bildete, legte zum Schutze des Regierungssitzes Pretoria ein Fort „Burgersfort" nach preußischem System an und erhielt freie Hand in der Organisation der zum Kriege verwendbaren Mannschaft. Der Präsident, von den Fähigkeiten Schlieckmann's überzeugt, hatte schon beschlossen, ihn zum General der Republik zu ernennen, als ihn der Tod inmitten eines glücklich geführten Feldzuges seinem neuen Vaterlande entriß.

Kapitän v. Schlieckmann war im November 1876 aus dem Fort Steelport mit einer Abtheilung Freiwilliger ausgerückt, um einen großen, 8 Meilen von der Hauptfestung des Königs Sekukuni entfernten Kaffernkraal am 17. November 1876 anzugreifen. Der Angriff der Vorhut wurde abgeschlagen, Schlieckmann setzte sich an die Spitze des Haupttrupps und führte denselben siegreich vor, als eine Kugel seine Brust durchbohrte. Sterbend rief er den Seinigen ein energisches „Vorwärts!" zu. Der Kraal wurde genommen, die Leiche des jugendlichen Helden aber später nach Burgersfort gebracht und dort der Erde übergeben.

Wie hoch Schlieckmann in Ehren stand, beweist die Trauer um seinen frühen Tod, der als „ein nationales Unglück" angesehen wurde. „Mit Schlieckmann", schreibt der Präsident Burgers, „ist die Grundsäule unseres jungen Staates gefallen." Und er hatte Recht. Es gab nach ihm keinen Mann, der in der Transvaal-Republik gegenüber den verschiedenen Parteiungen eine Einheit in der Kriegführung herbeigeführt hätte, und den wachsenden Zwistigkeiten war es zu danken, daß die Engländer am 12. April d. J. die Republik annektiren und am 4. Mai Pretoria mit ihren Truppen besetzen konnten. 74.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 9. Juni. Die Türken beschießen von Ruschtschuk aus früh und abends den Posten Kalarasch und die russischen Batteriebauten bei Giurgewo. Kein Verlust.

Die Donau beginnt zu fallen.

Konstantinopel, den 16. Juni. Das egyptische Truppenkontingent ist hier eingetroffen.

Asien. Nachrichten bis zum 9. Juni.

In Daghestan und im Terek-Gebiet herrscht Ruhe. Beim Ingur-Detachement des General Alchasow geht alles gut.

Die Truppen des General Oklobshio setzen weiter den Atschkut (Alschkua) aufwärts die Beruhigung der Einwohner fort. Die Wegebauten und Brückenschlag über den Kintrischi werden fortgesetzt.

Vor Kars dauert die Rekognoszirung der detachirten Werke fort.

9. Juni. Großfürst Michael rekognoszirt persönlich die Nordseite von Kars unter dem Feuer der Werke.

Das Hauptquartier ist in Kjuruk-Dara.

Beim General Tergukassow zeigen die Kurden von Chamur[1]) und die Einwohner von Alaschkert[2]) (Toprach-Kalé) ihre Unterwerfung an.

In dem ganzen besetzten Gebiet ist russische Verwaltung eingeführt. 28.

Montenegro.

Cetinge und Ragusa 17. Juni. Nisic ist ohne weiteren Kampf am 15. von den Türken verproviantirt worden. Die Operation Suleiman Paschas daher geglückt.

[1]) Chamur 15 Werst südwestlich Kara-Kilissa, Kreisstadt im Sandshak Bajazet.

[2]) Alaschkert 30 Werst nordwestlich Kara-Kilissa, ebenfalls Kreisstadt.

Inhalt der Nummer 16 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 10. Juni 1877:

Anderweite Dienstbezeichnung der den Artillerie-Offizieren der Plätze Cöln, Mainz, Metz, Straßburg und Spandau als Beistände beigegebenen Hauptleute der Fuß-Artillerie. — Informations-Kursus für Stabsoffiziere der Infanterie bei der Militär-Schießschule zu Spandau. — Zuständigkeit zur Verhängung von Disziplinarstrafen über die mit Pension zur Disposition gestellten Stabsoffiziere. — Uniform der Obersten der Feld-Artillerie, welche Brigade-Kommandeure sind. — Dislokation des 3. Garde-Regiments z. F. — Aufstellung des Friedens-Verpflegungs-Rapports. — Vereidigung der auf Kündigung anzustellenden Zivil-Unterbeamten der Militär-Verwaltung und Ausstellung der Anstellungs-Urkunden für dieselben. — Aufhören der Gehaltszahlung an Beamte bei der Dienstentlassung. — Einführung eines neuen Geldverpflegungs-Reglements für das Preußische Heer im Frieden. Gebührnisse der an den Gefechts- und Schießübungen im Terrain ꝛc. theilnehmenden Truppentheile. — Eröffnung der Eisenbahn Lautenthal–Silberhütte (Clausthal). — Abänderung der Instruktionen betreffend: 1) das Infanterie-Gewehr; 2) die Jäger-Büchse; 3) den Kavallerie-Karabiner M/71 nebst zugehöriger Munition. — Reglements zur Ausführung der Vorschriften im § 60 des Gesetzes vom 25. Juni 1875, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen für die Provinzen Sachsen und Pommern. — Bekleidungs-Etat für die Militärgefangenen. — Abänderung des Schemas zu den Pensions-Quittungsbüchern der Militär-Pensionäre der Unterklassen. — Liquidirung und Anweisung der Geldvergütung für selbstbeschaffte Dienstpferde der Adjutanten bei den höheren Kommandobehörden.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Wickleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 50. **Berlin, Sonnabend den 23. Juni.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Constantin Bernhard v. Voigts-Rhetz, General der Infanterie. — Ein zweiter Brief Blüchers vom 10. März 1814. — Die Aushebungs-Resultate während der Jahre 1873 bis inkl. 1875. und Betrachtungen über die neuesten Abänderungs-Vorschläge zum französischen Rekrutirungs-Gesetz. — Digeon v. Monteton, Ueber Reitkunst. — A. Reinhard, Heerwesen und Dienst der königlich bayerischen Armee. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Militär-Akademie zu Westpoint. — Inhalt der Nummer 11 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. Juni 1877.

v. Müller, Major vom Generalstabe der 29. Div., unter Versetzung zum Großen Generalstabe, zur Direktion der Kriegsschule in Neiße kommandirt.

Rothe, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum Generalstab der 29. Div. versetzt.

v. Rège, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Beförder. zum Pr. Lt, als Ordonnanz-Offiz. zu Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen kommandirt.

Stumm, Pr. Lt. à la suite des 1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8, als aggr. zum 1. Hess. Huf. Regt. Nr. 13,

Frhr. v. Amelunxen, Sec. Lt. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, in das 4. Garde-Regt. z. F., — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 12. Juni 1877.

Graf v. Keller, Pr. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Entbindung von seinem Kommdo. als Ordonnanz-Offiz. bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen,

v. Lyskowski, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, — der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 12. Juni 1877.

Kanzler, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, mit schlichtem Abschied entlassen.

Berlin, den 14. Juni 1877.

Borne, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jüterbogk) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, als Major mit seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat Mai 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung Sr. Excellenz des Herrn Kriegsministers.

Den 1. Mai 1877.

Dr. Hilbebrandt, Assist. Arzt vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, zur Dienstleist. bei dem Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8 kommandirt.

Durch Verfügung des General-Stabsarztes der Armee.

Den 8. Mai 1877.

Dr. Meyer, Unterarzt vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57,
Dr. Henfoldt, Unterarzt vom 3. Heff. Inf. Regt. Nr. 83,
Dr. Taubner, Unterarzt vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
Dr. Hüppe, Unterarzt vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22,
Dr. Rothe, Unterarzt vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8,
Dr. Hobein, bisher. einjähr. freiwill. Arzt vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, dieser unter Ernennung zum aktiven Unterarzt bei demf. Regt., — alle sechs bei den betreff. Truppentheilen mit Wahrnehmung je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 14. Mai 1877.

Dr. Kraner, dienstpflicht. Arzt, zum Unterarzt ernannt und unter Anstellung beim Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.
Dr. Staege, Unterarzt vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, und
Dr. Thomas, Unterarzt vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, — beide mit Wahrnehmung je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 15. Mai 1877.

Niklaus, Unterarzt vom Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, scheidet am 31. Mai d. J. als Ganzinvalide mit der gesetzl. Pens. aus.

Den 22. Mai 1877.

Heisrath, bisher einjähr. freiwill. Arzt vom Ostpreuß. Kür. Regt, Nr. 3, Graf Wrangel, zum Unterarzt ernannt,
Dr. Simon, Unterarzt vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
Dr. Labes, Unterarzt vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,
Dr. Lindenau, Unterarzt vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,
Schubert, Unterarzt vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111;

den 29. Mai 1877,

Dr. Velten, Unterarzt vom Garde-Jäger-Bat.,
Dr. Alisch, Unterarzt vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, und
Dr. v. Hake, Unterarzt vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, — alle acht bei den betreffenden Truppentheilen mit Wahrnehm. je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 22. Mai 1877.

Dr. Hausmann, Assist. Arzt 1. Kl. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Verfügung.

Den 9. Juni 1877.

Kremser, Rechnungsrath und Garn. Verwalt. Direktor in Berlin, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, der Char. als Geheimer Rechnungsrath verliehen.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 14. Juni 1877.

Kümmel, Milit. Intend. Rath vom VII. Armeekorps, zum Milit. Intend. ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 23. März 1877.

Genz, Intend. Rath vom X. Armeekorps, unter Kommandirung zur Dienstleist. bei dem Kriegsministerium, zum III. Armeekorps versetzt.

Den 17. Mai 1877.

Dubowicz, Garn. Verwalt. Ober-Insp. in Hagenau, nach Frankfurt a. O.,
Münke, Garn. Verwalt. Ober-Insp. in Frankfurt a. O., nach Berlin, — versetzt.

Den 26. Mai 1877.

Kremser, Rechnungsrath und Garn. Verwalt. Direktor in Berlin, zum 1. Juli 1877 auf seinen Antrag mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 29. Mai 1877.

Behnke, Sekretär von der Art. Werkstatt zu Deutz, zum Rendanten bei dem Invalidenhause in Stolp ernannt.

Den 30. Mai 1877.

Bleich, Roßarzt vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, unter Versetzung zum Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zum Ober-Roßarzt ernannt.

Den 1. Juni 1877.

Puchstein, Appell. Gerichts-Referendar, zum Intend. Referendar bei der Intendantur III. Armeekorps ernannt.

Den 2. Juni 1877.

Baber, Kas. Insp. in Saarlouis, nach Potsdam versetzt.

Den 4. Juni 1877.

Diez, Königl. Bayer. Pr. Lt. a. D. und interim. Kas. Insp. in Straßburg i. E., zum Kas. Insp. ernannt.

Den 6. Juni 1877.

Nicolai, Kas. Insp. in Paderborn, zum Garn. Verwalt. Insp. ernannt.

Den 7. Juni 1877.

Peyszan, Lindenblatt, Ackermann, Jacobi, Körner, Schultze, Buch, Schneider, Scholl, Schelenz, Durand, Sänger, Koken, Weihrich, Saur, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes, zu Ober-Apothekern ernannt.

Den 8. Juni 1877.

Junge, Garn. Verwalt. Insp. in Neu-Breisach, nach Hagenau,

Wehmann, Garn. Verwalt. Insp. in Weißenburg, nach Neu-Breisach, — versetzt.

Scheuzenhammer, Königl. Bayer. Zahlmstr. Aspir. und interim. Kas. Insp. zu Metz, zum Kas. Insp. ernannt.

Den 13. Juni 1877.

Klesse, Intend. Sekretär vom VII. Armeekorps, zum I. Armeekorps versetzt.

Den 16. Juni 1877.

Kümmel, Milit. Intend., die Milit. Intend. Stelle des VII. Armeekorps übertragen.

Sommer, Intend. Sekretär vom VIII. Armeekorps, zum XI. Armeekorps,

Schilz, Rechnungsrath, Intend. Sekretär vom XI. Armeekorps, zum VIII. Armeekorps, — beide zum 1. Oktober d. J. versetzt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere 2c.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen 2c.

Berlin, den 14. Juni 1877.

Jahnke, v. Holtzendorff, Scheder, Brinkmann, Gülich und Hilgendorff, Unter-Lts. zur See, zu Lts. zur See,

v. Dassel, Seekadett, zum Unter-Lt. zur See, unter Vorbehalt der Patentirung,

Gühler, Schönfelder, Ritter, Neitzke, Peters, von der Lippe, Wislicenus, Scheibel, Schroeder, Börner, Schack, Oehmke, Meyeringh, Spengler, Schneider, Ludwig, van Semmern, v. Bassewitz, Raffauf, v. Bredow, Brinkmann, Nissen, Jantzen und Esmarch, Kadetten, und

Vanselow, Matrose, — zu Seekadetten — befördert.

Ewald, Korvetten-Kapitän, mit Pens. und der Marine-Unif. der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberst-Lieutenant z. D. v. Schirmeister, zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Hauptmann a. D. Michaelis, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Fußgendarmen der 8. Gendarm. Brig. Jacob, das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Juni 1877.

Am 7. Juni cr. ist S. M. Dampfknbt. „Otter" von der Werft des Kommerzienraths Schichau in Elbing glücklich vom Stapel gelaufen.

Das Uebungs-Geschwader, bestehend aus S. M. Schiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Carl" und „Preußen" hat am 1. Juni cr. auf der Ausreise die Linie Dover—Calais, passirt.

S. M. S. „Leipzig" ist am 1. Juni cr. Mittags in Swinemünde, Behufs Ueberführung nach Kiel

S. M. Trsptdampfer „Rhein" am 11. Juni cr. in Kiel in Dienst gestellt.

S. M. S. „Ariadne" ist am 30. Mai cr. Nachmittags 4 Uhr in Wilhelmshaven,

S. M. Knbt. „Sperber" am 31. Mai cr.,

S. M. Trsptdampfer „Eider" am 11. Juni cr. und

S. M. S. „Leipzig" am 12. Juni cr. in Kiel außer Dienst gestellt.

S. M. S. „Augusta" war am 8. April cr. im Hafen von Apia.

S. M. Knbt. „Comet" war am 31. Mai cr. vor Konstantinopel.

S. M. Knbt. „Cyclop" hat am 9. April cr. den Hafen von Shanghai verlassen und ankerte am 10. dess. Mts. Abends in Ningpo.

S. M. S. „Elisabeth" war am 11. Juni cr. in Yokohama.

S. M. Aviso „Falke" ist am 3. Juni cr. Abends 8,30 von Wilhelmshaven in See gegangen, traf am 6. in Plymouth ein, setzte am 7. die Reise fort, lief am 10. Vigo an und ankerte am 13. vor Gibraltar.

S. M. S. „Gazelle" lag am 28. Mai cr. vor Smyrna.

S. M. S. „Hertha" hat am 4. April cr. den Hafen von Melbourne verlassen, ist am 20. dess. Mts. früh im Princeß Royal-Hafen (König Georg's Sund) eingetroffen, ging am 22. in See und ankerte am 1. Juni cr. Nachmittags in Aden.

S. M. S. „Luise" hat am 1. Juni cr. von Singapore die Heimreise fortgesetzt.

S. M. S. „Medusa" ist am 8. Juni cr. Nachmittags im Hafen von Stockholm zu Anker gegangen.

S. M. Knbt. „Meteor" ist am 5. Juni cr. vor Athen und am 14. vor Malta angekommen.

S. M. S. „Nautilus" traf am 27. März cr. in Wy-chow ein, ging am 7. April cr. nach Haikao in See, ist am Abend daselbst angekommen, setzte am 9. dess. Mts. die Reise fort und ankerte am 11. April cr. vor Hongkong.

S. M. S. „Nymphe" ist am 17. Mai cr. in Norfolk angekommen.

S. M. Knbt. „Pommerania" ist am 30. Mai cr. nach Buyuk-Déré gegangen und hat daselbst Sommerstation genommen.
S. M. S. „Victoria" ist am 1. Juni cr. in Malta eingetroffen und hat Abends die Reise nach Port Said fortgesetzt.
S. M. S. „Vineta" ist am 1. Mai cr. in Simons-Bay zu Anker gegangen.
Das Uebungs-Geschwader ist am 30. Mai cr. Nachmittags von Wilhelmshaven in See gegangen, traf am 3. in Plymouth ein, setzte am 6. die Reise fort und ankerte am 12. Nachmittags vor Gibraltar.

Nichtamtlicher Theil.

Constantin Bernhard von Voigts-Rhetz,
General der Infanterie.

Am 13. April d. J. starb in Wiesbaden Constantin Bernhard v. Voigts-Rhetz, General der Infanterie und ehemaliger kommandirender General des X. Armeekorps, Chef des 3. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 79, à la suite des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27.

Der außerordentliche Zusammenfluß von Offizieren aller Grade und Waffengattungen der Armee, welche von nah und fern herbeigeeilt waren, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, die zahlreichen dem Zivilstande angehörenden Personen, welche sich dem Leichenzuge anschlossen, und die nach vielen Tausenden zählenden Mitglieder der Bürgerschaft der Stadt, welche vom Sterbehause bis zum Kirchhofe gewissermaßen Spalier bildeten und durch ihren Ernst in Haltung und Miene nicht sowohl Neugierde als Theilnahme an dem sich vor ihrem Auge entwickelnden Schauspiele bekundeten, das alles sagte auch dem Uneingeweihten, daß ein Mann zu seiner letzten Ruhestätte geleitet werde, der sich durch seine Leistungen weit über die Grenzen der Gewöhnlichkeit erhoben haben mußte. —

Constantin v. Voigts-Rhetz, Sohn des königlichen Forst- und Regierungsrathes v. Voigts-Rhetz und einer geborenen v. Uslar, ward am 16. Juli 1809 zu Seesen geboren, der zweite von vier Söhnen, von denen zwei noch heute als Generale in der Armee stehen. Er hatte sich im Jahre 1862, während seines Aufenthalts in Luxemburg als Kommandant und Führer der Brigade dieser Bundesfestung, mit Eleonore München, Tochter des dortigen Staatsraths München, verheirathet, mit der er in kinderloser Ehe gelebt hat.

Wie bei den meisten bedeutenden Menschen wiesen auch bei ihm schon in früher Jugend hervortretende Eigenschaften des Karakters und Geistes auf den Beruf hin, in welchem es ihm einst vergönnt sein sollte, seinem Könige, der Armee und dem Vaterlande wesentliche Dienste zu leisten.

Nachdem er seine erste Bildung durch Hauslehrer erhalten, ward er 10 Jahre alt auf das sich damals eines besonderen Rufes erfreuende Gymnasium zu Bückeburg geschickt und setzte später auf dem zu Pr.-Minden seine Schulstudien fort. Hier bereits zeigte sich seine entschiedene Vorliebe für diejenigen Lehrzweige, welche mit dem praktischen Leben und seinem späteren Berufe in näherer Beziehung standen; er fühlte sich besonders angezogen gerade von denjenigen Disziplinen der Wissenschaft, welche im Schulunterrichte jener Zeit im Vergleich zum Studium der alten Sprachen sehr vernachlässigt wurden, nämlich Mathematik, Naturwissenschaften, Geschichte und Geographie; auch leistete er in diesen Wissenschaften, in welchen, wie in allen Dingen, die ihn interessirten, seine leichte und rasche Auffassungsgabe ihm zu statten kam, ungleich mehr als in den sogenannten klassischen Studien. Ebenso zeigten sich damals schon bei mehr als einer Gelegenheit die besonders hervorstechenden Anlagen seines Karakters: Energie, Entschlossenheit und unerschütterliche Festigkeit in Verfolgung des zu erreichenden Zieles; so rettete er u. a., damals ungefähr 14 Jahre alt, einen Schulkameraden, den die Kräfte beim Durchschwimmen der Weser verlassen hatten und der nach vergeblichen Anstrengungen von seinen übrigen Mitschülern aufgegeben, bereits bewußtlos den Strom hinabtrieb, indem er allein bei ihm zurückblieb, ihn mit den Zähnen bei den Haaren packte und so ans Ufer schleppte.

Diejenigen, welche an der Unterdrückung der Insurrektion in preußisch Polen 1848 theilgenommen haben, während welcher C. v. Voigts-Rhetz, damals Major im Großen Generalstabe, dem General v. Brand als Chef des Stabes beigegeben war, werden sich vielleicht des Zwischenfalls erinnern, wo er bei der Erstürmung von Xions die Hauptbarikade am Eingange des Ortes mit dem Rufe: „Ich will Euch zeigen wie man Barrikaden nimmt!" übersprang, durch diesen raschen Entschluß eine ihm zunächststehende Kompagnie Jäger mit sich fortriß und so über die Einnahme der hartnäckig vertheidigten Stadt entschied.

Auch den gereiften Mann verließ in großen, entscheidenden Momenten, deren sein späteres militärisches Leben mehr als einen zählen sollte, nie der unbeugsame moralische Muth, mit welchem er das als richtig und nothwendig Erkannte sofort ausführte. In Aller Gedächtniß lebt noch das Telegramm und die darin ausgesprochene Anerkennung, durch welche Se. Majestät der König ihn nach der Schlacht bei Königgrätz ehrte, als der damals als Chef des Generalstabes zur I. Armee kommandirte General v. Voigts-Rhetz am 21. Juli noch spät Abends sich zu Sr. Majestät begeben hatte, um Allerhöchstdemselben die von ihm gewonnene Kenntniß der einen nahen Angriff in Aussicht stellenden Ordre de bataille der österreichischen Armee zu melden. Es gehörte wahrlich nicht geringer Muth dazu, ohne Zaudern die schwerwiegende Verantwortung für eine Meldung auf sich zu nehmen, der entsprechend Se. Majestät bekanntlich sofort die weitgreifenden Dispositionen traf, welche statt eines Ruhetages die Ent-

scheidungsschlacht am folgenden Tage herbeiführten. Freilich trug der Verstorbene die Signatur genialer Menschen an sich, bei denen das bis zur Ueberzeugung sichere Erkennen oft den Kombinationen des Gedankens vorauseilt und erst nachträglich von den letzteren die Bestätigung erhält. Wenn aber auch seine Entschlüsse gewissermaßen durch Inspiration zuweilen rascher zur Reife gebracht sein mögen, so wies doch sein klarer und kritischer Geist solche unsichere Faktoren stets zurück, so lange er mit positiven rechnen konnte, aber er wußte dann diese stets in sinnreicher Weise sich dienstbar zu machen. Nur ein Beispiel unter vielen.

Die Schlacht von Königgrätz hatte bereits begonnen, als der General v. Voigts-Rhetz auf dem Schlachtfelde ein Telegramm aus London erhielt, das die von ihm vorausgesetzten Stellungen der österreichischen Armee vollkommen bestätigte; er hatte nämlich den Auftrag nach London telegraphirt, ihm sofort nach dem Erscheinen in dem betreffenden Blatt den Bericht des englischen Reporters in der österreichischen Armee zugehen zu lassen, — das war der Schlüssel des Räthsels und ist zugleich eine Warnung vor den Gefahren des Reporterwesens.

Feind aller Pedanterie, verkannte er dennoch nie die Wichtigkeit der strengen Aufrechthaltung des Formellen in militärischen Dingen; aber er wußte mit seinem scharf unterscheidenden Geiste das in dieser Richtung Wesentliche stets von dem Unwesentlichen und Geisttödtenden zu trennen. Diese Eigenschaft und sein überall sich bethätigendes Wohlwollen für seine Untergebenen, durch alle Stufen der Hierarchie hindurch, erwarb und erhielt ihm die ungetheilte Liebe aller derer, mit denen er in dienstlicher Beziehung stand. Man darf dreist behaupten, daß er im Herzen aller seiner ihn überlebenden Untergebenen und Kriegsgefährten sich mindestens ein eben so bleibendes Andenken gegründet hat, wie in ihrer Achtung vor seiner militärischen Begabung. Er sah in den seiner Führung anvertrauten Truppen seine Familie: „Bei jedem Soldaten, der mir todt geschossen wird," sagte er mir einst, „habe ich das Gefühl, als hätte ich einen Verwandten verloren."

Aber sein Wohlwollen erstreckte sich nicht blos auf die, welche ihre dienstliche Stellung ihm besonders nahe gebracht hatte; er hat im Stillen unendlich viel Gutes gethan, oft über seine Mittel hinaus. Jedem Hülfsbedürftigen, der sich an ihn wendete und der ihm der Unterstützung nur irgend werth schien, kam er mit offener Hand entgegen. Und als ob keine gewinnende Eigenschaft ihm fehlen sollte, war er durch seinen stets schlagfertigen Witz, durch seine umfassenden Kenntnisse in allen Gebieten des Wissens, durch seine warme Verehrung der Kunst und seine belebte Unterhaltung der angenehmste und interessanteste Gesellschafter, so wie er durch seine Gastfreiheit und Vorliebe für den geselligen Verkehr überall, wohin ihn sein Beruf führte, der Förderer und die Seele der Geselligkeit ward. Seine Anspruchlosigkeit und Liebenswürdigkeit im persönlichen Verkehr erhöhten noch den Reiz seiner geselligen Eigenschaften. „Sollte man es glauben," sagte eines Tages ein Schweizer zu mir, der den General in Heyden kennen gelernt hatte, „daß dieser liebenswürdige, anspruchlose und bescheidene Mann der berühmte General des Namens ist?"

Seine Arbeitskraft war, so lange sie durch seine ursprünglich kräftige Konstitution und Gesundheit unterstützt wurde, wahrhaft unverwüstlich; er hat das, außer in den von ihm mitgemachten Feldzügen, besonders in zwei Perioden seines Lebens bewiesen: einmal als er zur Zeit der Neuorganisation der Armee im Jahre 1859 Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium war und dann als er durch das Vertrauen seines Königs zur Stellung als Generalgouverneur von Hannover berufen wurde und damit die Führung des X. Armeekorps verband. In dieser ganzen Zeit verließ er, nachdem er am Tage seinen militärischen Pflichten genügt hatte, fast nie vor 2 Uhr Morgens seinen Arbeitstisch.

Solche Anstrengungen, welche zwischen zwei so bedeutende und mit aufreibender Verantwortlichkeit verbundene Feldzüge fielen, wie die von 66 und 70/71, hatten endlich seine starke Konstitution untergraben und mit schwerem Herzen sah er sich gezwungen, einer Laufbahn zu entsagen, für die er von früher Jugend an durch enthusiastische und ausschließliche Vorliebe bestimmt gewesen war und in der er der Armee so bedeutende Dienste hat leisten können. In welchem Umfange letzteres der Fall gewesen, bekräftigt die Kabinets-Ordre, durch welche Se. Majestät der Kaiser und König seinem treuen und verdienten Diener den von diesem erbetenen Abschied bewilligten und der Allerhöchstderselbe später die Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens hinzufügten.

Eine Uebersicht der von dem Verewigten in rascher Folge durchlaufenen Grade der militärischen Hierarchie, sei wie die zahlreichen Schlachten und Gefechte, an denen er theilgenommen oder die er selbstständig geleitet hat, wird ohne weitere Erläuterung zum Rahmen, in dem sich seine in der vorstehenden Karakteristik erwähnten persönlichen Eigenschaften ganz von selbst einreihen. Das Bild, das die vorstehenden Zeilen von ihm zu entwerfen versucht, wird durch die Stimmen aller derer, die ihn näher gekannt, ihre volle Bestätigung finden.

Constantin Bernhard v. Voigts-Rhetz trat am 10. Oktober 1827 beim 9. (Kolbergischen) Infanterie-Regiment ein, besuchte die Divisionsschule zu Stettin und ward am 12. Februar 1829 Offizier. Seinem Kommando zur allgemeinen Kriegsschule (von 1833 bis 1835) folgte das zum topographischen Büreau von 1837—38.

Am 6. April 1839 schon ward er zum großen Generalstabe kommandirt und 11 Monate später ward sein Verbleiben beim großen Generalstabe entschieden, indem er gleichzeitig dem 21. Infanterie-Regiment aggregirt ward; 8 Tage später folgte seine Ernennung zum Hauptmann und ward er als solcher

in den Jahren 1844—47 zum Vermessungs-Dirigenten ernannt und am 1. April 1847 als Major zum Generalstabe des V. Armeekorps versetzt.

Im Jahre 1848 nahm er, wie schon erwähnt, an der Unterdrückung der polnischen Insurrektion theil. Nachdem er vom I. Armeekorps aus noch im Jahre 1848 in den großen Generalstab versetzt worden war, trat er am 27. April 1850 in den Generalstab des IV. Armeekorps ein und ward am 2. September 1852 Chef des Generalstabes des V. Armeekorps und am 22. März 1853 Oberstlieutenant, am 22. Juli 1855 Oberst. Am 15. Juni 1857 Kommandeur des 19. Infanterie-Regiments und am 3. Juni 1858 Kommandeur der 9. Infanterie-Brigade, ward er am 21. November desselben Jahres zum Generalmajor ernannt.

Am 20. Januar 1859 ward er als Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements in das Kriegsministerium versetzt und am 12. Juli 1860 als Kommandant und Führer der Brigade der Bundesfestung nach Luxemburg. Am 24. Januar 1863 erhielt er die 7. Division. Am 29. Januar 1863 ward er Generallieutenant und am 29. Oktober 1864 Oberbefehlshaber der Bundesgarnison zu Frankfurt a. M.

Zu dieser Stellung kam am 3. März 1866 noch die als erster Militär-Bevollmächtigter bei der Bundes-Militär-Kommission daselbst hinzu; seine definitive Ernennung in letzterer Eigenschaft, unter Entbindung von der Stellung als Oberbefehlshaber, erfolgte am 14. März 1866.

Während des Feldzuges gegen Oesterreich (1866) bekleidete er den wichtigen Posten eines Chefs des Generalstabes der I. Armee. Der Orden pour le mérite und der Rothe Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und den Schwertern, sowie seine Stellung à la suite des Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 27 legten beredtes Zeugniß ab für den hervorragenden Antheil den er an den Schlachten von Münchengrätz, Podol, Gitschin und Königgrätz gehabt hatte. Auch ward er nach der Kampagne zum General-Gouverneur von Hannover und am 30. Oktober 1866 zum kommandirenden General des X. Armeekorps ernannt.

Am 22. März 1868 ward er General der Infanterie und drei Monate später Chef des 3. Hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 79.

In dieser Stellung fand ihn der Feldzug 1870/71 gegen Frankreich. Zugleich mit den Schlachten bei Vionville, bei Gravelotte, der Zernirung von Metz, der Schlacht bei Noisseville, den Gefechten bei La Maxe, bei Ladonchamps, bei Les Tapes, bei Joigny, bei Ladon, mit der Schlacht bei Beaune la Rolande, dem Gefecht bei Maizières, der Schlacht bei Orleans, den Gefechten bei Cravant, bei Château Serguer und Mer, bei Vendôme, bei Monnai (wofür er den Orden pour le mérite mit Eichenlaub erhielt), bei Montoir (Vendôme) bei Chartre sur le Loire, Chahaigne und mit der Schlacht von Le Mans ist sein Name in die glorreichen Annalen der Neuzeit der preußischen Armee übergegangen und historisch geworden. — Die ihm in Folge dieser sich ununterbrochen aneinanderreihenden Kämpfe verliehenen Auszeichnungen, welche ihm durch Verleihung des Groß-Kommthurkreuzes mit Schwertern des Königlichen Hausordens von Hohenzollern, des eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, des Großkreuzes mit Schwertern des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich des Löwen, des Großherzoglich Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes 1. Klasse, des Großkreuzes mit Schwertern des Großherzoglich Oldenburgischen Hausordens, des Russischen St. Georg-Ordens 4. Klasse zu theil wurden, sprachen in beredter Weise die ihm und den unter seiner Führung gestandenen Truppen gewordene Anerkennung aus.

Als die Krankheit, die in langsamen aber unaufhaltsamen Fortschritten jahrelang an seinem Leben zehrte, bereits die Theilnahme für alles andere getödtet hatte, erwachte die alte Lebhaftigkeit seines Geistes wieder, sobald von der Armee die Rede war, der er bis zum letzten Hauche von ganzer Seele angehört hat. — Wohl ihm, daß sein Wirken und sein die jüngere Generation zur Nacheiferung aufforderndes Beispiel über seinen Tod hinaus, in der Richtung, welcher die lebhaftesten Sympathien seines ganzen Lebens angehört haben, noch segensreiche Früchte tragen dürfen.

Oberkirch, 13. Juni 1877.

W. v. Voigts-Rhetz.

Ein zweiter Brief Blüchers
vom 10. März 1814.

Mitgetheilt von Dr. Blasendorff in Pyritz.

Unter den Briefen Blüchers an seine Gemahlin, welche Generallieutenant v. Colomb vor einiger Zeit veröffentlicht hat, ist für die Kriegsgeschichte von besonderer Wichtigkeit derjenige, welchen der Feldmarschall am 10. März 1814 in Laon geschrieben hat. Diese Wichtigkeit beruht freilich weniger in dem Inhalte; denn abgesehen von der Mittheilung, daß Blücher am 9. zu Pferde dem Kampfe zugeschaut, und daß nach seiner Ansicht Napoleon eiligst seinen Rückzug nach Paris angetreten habe, verfolgt von den Truppen der Verbündeten, ist schwerlich Bemerkenswerthes in dem Schreiben enthalten. Dagegen ist von hervorragender Bedeutung die Thatsache an sich, daß Blücher am 10. März einen Brief zu schreiben im Stande gewesen ist. Daß er damals schon kränkelte ist bekannt, ebenso daß er bald darauf von einer heftigen Augenentzündung befallen ward und gleichzeitig an einer derartigen Aufregung litt, daß er sich alle möglichen Krankheiten einbildete; allein am Morgen des 10. März muß er sich noch leidlich wohl befunden haben; denn wie hätte er sonst einen längeren Brief zu schreiben vermocht, welcher an Klarheit nichts zu wünschen übrig läßt! Hinzu kommt, daß der Feldmarschall es nicht bei diesem einen Briefe bewenden ließ, sondern zu derselben Zeit noch einen zweiten abfaßte. Dieser, an den Landschaftsdirektor v. Bonin in Stargard gerichtet, liegt mir im Originale vor; er ist, was zu bemerken vielleicht nicht

überflüssig sein möchte, in jenen kräftigen Zügen, wie sie Blücher eigen waren, geschrieben, nichts deutet darin auf ein Zittern der Hand oder auf Mangel an Sehkraft. Hier sein Wortlaut:

Laon d. 10. Mertz 1814.

Libster bester Bonin

in der gröſten eille Schreibe ich dich, daß die Francoiſche armeeh mich geſtern morgen 5 uhr angegriffen und meine ſtellung absolut Forciren wollte, es ward aber nichts darauß, das Gefecht dauerte den gantzen Tag, da es nacht wurde, hörte der feind uf, um 7 uhr abends gink ich zur offensive über, griff den Feind an und in einer Zeit von einer ſtunde wahr der Feind gentzlich geſchlagen 40 Canonen einige 1000 gefangene, ville amunition und bagagen ſind uns in die Hende gefallen, den angriff von unſerer ſeitte Haben die Preussſchen Truppen unter York und Kleist allein gemagt noch ſind meine Truppen im vervollgen. Napoleon eillt nach Pariss, ich werde ihm vollgen. es iſt wohl mehr als wahrſcheinlig daß wir nun einen baldigen guhten Frieden erhallten.

Mein verluſt iſt in betracht daß den gantzen Tag gefogten ward, nicht ſo groß, der Feind hat ſehr vihl verlohren, da er alles Forciren wollte. ich habe von unſrer großen armeeh keine nachricht, ſie wird nun auch wohl uf Pariss vorgehen, ich habe hier bey mich das Yorkſche, Bulowſche und Kleistſche Corps und circa 45000 ruſſen, der HErtzog von Weimar ſteht noch unter mich, ich habe ihm aber in Bellgien gelaſſen.

Deiner Frau küſſe ich die Hende. Emfihl mich Deinen Kindern und allen Freunden und Bekannten. Lebenslang

Dein treuſter Freund
Blücher.

Schließen wir aus beiden Schreiben alſo mit Recht, daß Blücher am Morgen des 10. März ſich leidlich wohl befunden habe, ſo iſt es irrig anzunehmen, daß er körperlich oder geiſtig außer Stande geweſen, auf die Entſchlüſſe ſeines Hauptquartiers in gewohnter Weiſe einzuwirken, und daß er zu den damals ertheilten Befehlen weiter nichts als den Namen hergegeben habe. Vielmehr muß man behaupten, daß Blücher von der Zweckmäßigkeit der getroffenen Anordnungen überzeugt und der Folgen ſich wohl bewußt geweſen ſei. Die Dispoſition für den 10. März war bekanntlich in der Nacht ertheilt, ſie ging von der Vorausſetzung aus, daß Napoleon, deſſen rechter Flügel durch York und Kleiſt am vorigen Abende vernichtet war, den Rückzug antreten werde und ordnete deshalb den Flankenmarſch der Korps von York, Kleiſt, Sacken und Langeron an; Bülow und Winzingerode, welche die feſte Stellung von Laon beſetzt hielten, ſollten ſich dem abziehenden Heere in den Rücken werfen. Auch am Morgen des 10. war man, wie die Briefe Blüchers beweiſen, noch der Anſicht, daß Napoleon das Feld räume. Da wirft der gegen 9 Uhr Vormittags von Napoleon unternommene ernſtliche Angriff gegen Laon die Grundlage des ſo kühn entworfenen und in der Ausführung begriffenen Planes um, und Blücher gebietet den vorrückenden Truppen Halt zu machen, dann umzukehren. „Blüchers Krankheit alſo war es nicht, was Gneiſenau beſtimmte, dem der völligen Vernichtung nahen Feinde goldene Brücken zu bauen," ſondern Napoleons Uebermacht in der Front und vielleicht auch die Erinnerung an die Unglückstage des Februar, in denen das ſchleſiſche Heer gerade in Folge der Trennung ſeiner Theile ſo große Verluſte erlitten hatte.

Die Aushebungs-Reſultate in Frankreich während der Jahre 1873 bis incl. 1875, und Betrachtungen über die neueſten Abänderungs-Vorſchläge zum franzöſiſchen Rekrutirungs-Geſetz.*)

Entſprechend den Feſtſetzungen des Rekrutirungs-Geſetzes hat der Kriegsminiſter unter dem 23. Dezember v. J. dem Präſidenten der Republik den Bericht über die Rekrutirung der Armee während des Jahres 1875 vorgelegt; — es iſt dies das dritte Mal ſeit dem Inkrafttreten des Geſetzes vom 27. Juli 1872, daß ein derartiger Bericht aufgeſtellt iſt und dürfte es daher angemeſſen ſein einen Rückblick auf die Reſultate zu werfen, welche die Aushebung in den erſten drei Jahren nach Emanirung des neuen Geſetzes gehabt hat. — Der vorerwähnte Bericht über die Aushebung des Jahres 1875 wird dabei als Grundlage dienen.

Die Aufſtellung eines derartigen Berichts erfolgt auf Grund der Feſtſetzung des Artikels 73 des Rekrutirungs-Geſetzes, in welchem beſtimmt iſt, daß der Kriegsminiſter alljährlich vor dem 31. März der National-Verſammlung über die Ausführung des Geſetzes während des vorhergehenden Jahres zu berichten hat. — Der Bericht für das Jahr 1875 zerfällt, wie diejenigen früherer Jahre, in zwei Haupttheile; in dem erſten Theil ſind alle diejenigen wichtigen Faktas zuſammengeſtellt, welche ſich aus der Anwendung des Geſetzes ſelbſt ergeben, — der zweite umfaßt außer den offiziellen Belegs-Dokumenten eine Reihe von Tabellen, welche ſtatiſtiſche, die Rekrutirung betreffende Angaben enthalten; — dieſe Arbeit wird ſich vorzugsweiſe mit dem erſten Theil zu beſchäftigen haben.

Das ganze Aushebungsgeſchäft des Jahres 1875 inkl. Aufſtellung der Liſten hat die Zeit vom 1. Januar bis 14. Juni in Anſpruch genommen; — die Looſung (tirage au sort) fand in den Monaten Februar und März ſtatt, ſie ſoll überall mit Ordnung und Regelmäßigkeit vor ſich gegangen ſein. — Ein einziges in der Gemeinde Goncelin (Iſère) konſtatirtes Verſehen wurde ſofort redreſſirt und hatte ſtrenge Inſtruktionen an die dort funktionirenden Beamten zur Folge.

Es iſt immerhin bemerkenswerth, wenn ein Ge-

*) Der hauptſächlichſte Inhalt dieſes Geſetzes wird als bekannt vorausgeſetzt.

setz, welches erst drei Jahre besteht und auf ganz anderen Grundlagen basirt, wie die früheren Rekrutirungs-Gesetze, so funktionirt, daß Fehler und Ausstellungen bei seiner Anwendung nur selten vorkommen.

Eingeschriebene (Inscrits).

Während schon im Jahre 1874 eine Verminderung von 7036 Individuen gegen die im Jahre 1873 — dem ersten nach Inkrafttreten des neuen Rekrutirungs-Gesetzes — in die Loosungslisten eingeschriebenen jungen Leute konstatirt werden mußte, hat sich diese Zahl im Jahre 1875 abermals um ein Bedeutendes verringert; sie betrug nur 283,768 gegen 296,504 im Jahre 1874, mithin eine Minusdifferenz von 12,736 und im Vergleich zum Jahre 1873 sogar eine solche von 20,042.

Diese Erscheinung ist in hohem Grade auffallend, um so mehr, als man nach den Berechnungen, welche der General Vinoy in seinem Werke: „L'armée française en 1873" in dieser Beziehung angestellt hatte, annehmen konnte, daß die Zahl der jährlichen inscrits — selbst wenn der Verlust von Elsaß-Lothringen in Betracht gezogen wurde, nicht unter 300,000 gehen würde; — nur für das Jahr 1876, in welchem die 1856 Geborenen ihr militärpflichtiges Alter erreichten, hatte der Genannte mit Rücksicht auf die Einflüsse und Folgen des Krimkrieges eine Verminderung des Kontingents in Aussicht gestellt, während er beispielsweise für das Jahr 1874 (Klasse 1873, Geburtsjahr 1853) gerade besonders gute Resultate erwarten zu müssen glaubte, da von 1850 bis zum Krimkriege der Wohlstand beständig gestiegen war.

Das „Bulletin de la Réunion des officiers" bemerkt in bezug auf diese Erscheinung in einem die Rekrutirung des Jahres 1875 behandelnden Artikel Folgendes:

„Wir müssen die Tragweite derartiger Erscheinungen angesichts einer merkbaren Abnahme in der Bevölkerung Frankreichs, — dieser Hauptquelle des Reichthums und der Stärke des Landes besonders hervorheben; — wir können die Gründe dafür auch nicht in ganz sekundären Ursachen wie beispielsweise in den Uebergehungen (Omissionen) oder in dem Verlust von Elsaß-Lothringen erblicken. — Es ist bekannt, mit welcher Sorgfalt die Einschreibungen jährlich ausgeführt werden und wie wenig zahlreich die Uebergehungen sind; — was den Verlust von Elsaß-Lothringen betrifft, so muß man berücksichtigen, daß derselbe 1873 schon seit zwei Jahren vollzogene Thatsache war und sich zum erstenmal bereits bei Einberufung der Klasse 1871 fühlbar gemacht hatte. Die Besorgnisse über unsere Zukunft in dieser Hinsicht sind von der Regierung wie Nationalversammlung anerkannt worden, und hat ohne Zweifel das Gesetz vom 23. Dezember 1874 über den Schutz der Kinder en bas âge dieser Erkenntniß seine Entstehung zu danken. Wenn die Anwendung desselben mit der Umsicht, welche sein Zweck und seine Wichtigkeit erfordern, vor sich geht, so kann das Land hoffen, daß es in diesem Gesetz später die Quelle neuer Vaterlands-Vertheidiger finden wird."

Soweit der bezügliche Artikel des erwähnten Bulletins, im Anschluß an den hier noch erwähnt werden mag, daß die Zahl der sogenannten Omis allerdings eine verhältnißmäßig so geringe ist, daß darin eine Erklärung für die Abnahme in der Zahl der Militärpflichtigen gewiß nicht gefunden werden kann;

im Jahre 1873 waren es 2653,
" " 1874 " " 4244 und
" " 1875 " " 3082

junge Leute, welche als Uebergangene aus früheren Klassen (omis) in die Aushebungslisten Aufnahme gefunden hatten.

Fehlende (Insoumis).

Wir wenden uns wieder zu dem offiziellen Rekrutirungsbericht. Von den 283,718 in die Losungslisten des Jahres 1875 eingetragenen und vor die Revisionsräthe (ähnlich unseren Ober-Ersatzkommissionen) berufenen jungen Leute fehlten 8783 gegen 9875 im Jahre 1874 und 10,717 im Jahre 1873: — diese sogenannten insoumis wurden entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes so angesehen, als ob sie gegenwärtig wären und demgemäß über sie entschieden.

Es wird die geringe Zahl dieser in Frankreich nicht erschienenen Leute auffallen, da derselben bei uns in Deutschland enorme Zahlen gegenüberstehen; während von jenen 9875 noch der bei weitem größte Theil entweder nachträglich als „untauglich" erkannt wurde, oder sich der Entscheidung der Kommission, die den Abwesenden beim Mangel des Gegenbeweises als „tauglich und abkömmlich" erklären muß, ruhig unterwarf, so daß nach den Vorgängen vieler Jahre zu schließen, auf eine Klasse von 306,000 Mann nur 5—600 „insoumis" kommen, — haben wir in Deutschland auf jede Klasse von 406,000 Militärpflichtigen ungefähr 40,000 Mann, die ausgewandert oder verschollen sind und dies in der Regel auch bleiben. — Es liegt dies wohl in dem fortwährenden Wachsen der Bevölkerung in Deutschland, das dem Wandertriebe fortwährend neue Nahrung giebt. Die Franzosen dagegen denken nicht daran ihr Land zu verlassen, dessen Bevölkerung, da sie eher ab- als zunimmt, trotz aller Lasten jeder Art, immer noch bessere Garantien des Wohlergehens besitzt, als die sich fortwährend mehrende Bevölkerung ärmerer Länder.

Ausgemusterte (Exemptés).

Durch 29,797 junge Leute, welche als gänzlich unbrauchbar bezeichnet werden mußten, reduzirte sich die Zahl der in die eigentliche Kantonal-Rekrutirungsliste eingeschriebenen Militärpflichtigen auf 253,971; — in den Jahren 1873 und 1874 hatten aus demselben Grunde 30,433 bezw. 25,659 gestrichen werden müssen. — Hier ist, obwohl die Gesammtzahl der Eingeschriebenen eine wesentlich geringere war, gegen das Jahr 1874 eine nicht unerhebliche Erhöhung in der Zahl der sogenannten exemptés zu konstatiren,

wahrscheinlich eine Folge davon, daß die Revisionsräthe viel weniger zweifelhafte Leute — wie wir weiter unten sehen werden — in die „services auxiliaires" eingestellt haben.

1. Theil:	Zum aktiven Dienst brauchbar und nicht zu einer der folgenden Kategorien gehörend	140,863	gegen	152,425	i. J. 1874 u.	151,039 i. J. 1873
2. Theil:	Vom aktiven Dienst im Frieden dispensirt (Artikel 17 des Rekrutirungsgesetzes)	42,268	=	42,933	=	48,071 =
3. Theil:	Bedingungsweise dispensirt (Artikel 20 des Rekrutirungsgesetzes)	30,073	=	26,705	=	24,869 =
4. Theil:	Zu Hülfsdiensten bestimmt	21,259	=	27,427	=	28,376 =
5. Theil:	Zurückgestellt zur neuen Untersuchung	19,508	=	21,355	=	21,022 =
	Summa:	253,971	gegen	270,845	i. J. 1874 u.	273,377 i. J. 1873

Die bedeutende Differenz der im Jahre 1875 dem ersten Theil der Liste zugewiesenen Militärpflichtigen gegen die Vorjahre findet ihre Erklärung in der geringeren Zahl der Eingeschriebenen überhaupt; — auffallender ist schon die wesentlich verminderte Zahl des vierten Theils (services auxiliaires), welche Erscheinung damit zu motiviren sein dürfte, daß die Revisionsräthe nach der Aushebung des Jahres 1874 die Weisung erhielten, zu „Hülfsdiensten" nur solche Leute auszuwählen, deren körperliche Fehler sie nicht hindern, im Falle einer Mobilmachung auch wirkliche Dienste leisten zu können.

Zurückgestellte früherer Klassen (ajournés).

Aus der Klasse 1872 waren im Jahre 1873 — 21,022 Mann zurückgestellt worden, von denen 12,253 in der Aushebung des Jahres 1874 eine definitive Entscheidung erhalten hatten, so daß noch 8769 zu einer dritten und letzten Vorstellung verblieben.

Diese wurden bei der Aushebung des Jahres 1875 in folgender Weise klassifizirt:

Gänzlich unbrauchbar	1812
Brauchbar (1. Theil der Liste)	2041
Im Frieden dispensirt (2. Theil der Liste) .	241
Bedingungsweise dispensirt (3. Theil der Liste) .	8
Zu Hülfsdiensten bestimmt (4. Theil der Liste) .	4667
Summa:	8769

Ueber sämmtliche Zurückgestellte der Klasse 1872, die zum erstenmale nach den neuen Bestimmungen ausgehoben wurden, war hiermit definitiv entschieden, und scheint es nicht uninteressant zu rekapituliren, was aus den 21,022 jungen Leuten dieser Klasse, die im Jahre 1873 zurückgestellt waren, nach zwei- bezw. dreimaliger Vorstellung geworden ist.

10,085 wurden für den Dienst mit der Waffe brauchbar befunden,

6,993 wurden zu den Hülfsdiensten eingetheilt, und

3,944 mußten aus verschiedenen Gründen gestrichen und von Ableistung ihrer Militärdienstpflicht befreit werden.

Der offizielle Rekrutirungsbericht hebt in bezug hierauf eine nicht unwesentliche Verschiedenheit zwischen dem alten Gesetz von 1832 und dem neuesten von 1872 hervor; — nach dem ersteren würden vorerwähnte 21,022 Mann überhaupt nicht zur Ableistung der Militärpflicht gelangt sein, während nach den Bestimmungen des letzteren, welches eine zweimalige Zurückstellung gestattet, nur ungefähr $^1/_6$ gestrichen werden mußte, während $^5/_6$ mehr oder weniger dem Effektivstande der aktiven Armee zu gute kamen; — es muß somit der Zweck, welchen sich der Gesetzgeber von 1872 bei dieser Bestimmung setzte, als vollkommen erreicht betrachtet werden.

Im Jahre 1874 betrug die Zahl der aus Klasse 1873 zurückgestellten Militärpflichtigen 21,355, welche bei ihrer zweiten Vorstellung im Jahre 1875 folgende Entscheidungen erhielten:

Gänzlich unbrauchbar	2956
Brauchbar (1. Theil der Liste)	6304
Im Frieden dispensirt (2. Theil der Liste) .	1155
Bedingungsweise dispensirt (3. Theil der Liste)	41
Für Hülfsdienste bestimmt (4. Theil der Liste) .	1908
Zurückgestellt (5. Theil der Liste)	8991
Summa:	21,355

Die Zurückstellung Militärpflichtiger (ajournement) erfolgt in Frankreich wegen derselben Ursachen, wie bei uns (Kleinheit, zeitige Unbrauchbarkeit ꝛc.); — da aber dort im Prinzip bei der ersten Aushebung über jeden Mann entschieden werden soll, und infolge dieses Prinzips die nach einjähriger und zweijähriger Zurückstellung für tauglich erklärten Leute nur die Verpflichtungen ihrer Klassen zu übernehmen, also nur noch 4 resp. 3 Jahre zu dienen haben, liegt es natürlich in Frankreich ebenso im Interesse des Staats, die Zahl der ajournés so klein als möglich zu halten, wie es bei uns umgekehrt im Staats-Interesse liegt, so vielen Leuten wie irgend möglich noch Gelegenheit zu weiterer körperlicher Entwickelung zu geben. Daher stehen den 21,355 ajournés der Klasse 1873 bei einer deutschen Durchschnittsklasse von etwa 400,000 Leuten über 200,000 gegenüber, die als zeitig unbrauchbar zurückgestellt werden.

(Fortsetzung folgt.)

Eintheilung der Kantonal-Rekrutirungsliste.

Die vorgeschriebene Eintheilung der Kantonal-Rekrutirungsliste in fünf Theile fand allgemein am 14. Juni 1875 statt und ergab folgendes Resultat:

Ueber Reitkunst.

Erste Abtheilung: Anglomanie und Reitkunst. Von Otto Digeon v. Monteton. Stendal bei Franzen u. Grosse.

(Zweite Besprechung.)

Der Zweck der vorliegenden Schrift ist, darzuthun, daß der Schwerpunkt der Kavallerie in den geschulten

Pferden und nicht in den geschulten Leuten liegt und daß die Ausbildung der Pferde nur von der Reitkunst und nicht von der Anglomanie geleistet werden kann.

Der Verfasser geht von der Ansicht aus, daß die Anglomanie in der Armee zur Herrschaft gelangt sei, versucht nachzuweisen, welcher Schaden für unsere Kavallerie aus diesem Umstande erwachsen müsse und glaubt, daß diese Waffe vor dem endlichen Ruin nur bewahrt werden könne, wenn die Reitkunst wieder ihrer Bedeutung entsprechend gewürdigt werden würde.

Es ist also ein Mahnruf, den der Verfasser erschallen läßt, ein Mahnruf, der uns, wenn wir auch dem Verfasser nicht in Allem beistimmen, was er ausführt, durchaus nicht unberechtigt erscheint.

Es ist wohl nicht zu leugnen und scheint sehr erklärlich, daß derjenige Theil besonders der jüngeren Offiziere in der Kavallerie, welcher, der herrschenden Mode folgend, sich mit ganzer Passion dem „Sport" hingiebt, sehr leicht den Geschmack an dem ernsten Studium der Reitkunst und an der mühevollen Bahnarbeit verliert. Wenn der Sport aus Lust am Wagen und Reiten und nicht lediglich um Geldgewinn getrieben wird, so erscheint die Betheiligung daran für den Kavallerie-Offizier bis zu einem gewissen Grade unzweifelhaft zweckmäßig, denn diese Uebungen schärfen das Auge und stärken die Nerven. Es ist indeß gut, wiederholt zu betonen, daß die Förderung in der Reitkunst und in der Fähigkeit, Reitabtheilungen auszubilden, die Hauptsache für den Kavallerie-Offizier und das allein Entscheidende für den Nutzen ist, den er dem Staate leistet. — Wenn die Lust am Sport die Freude an der Kunst, an dem Studium ertödtet, wenn dieselbe das Verständniß für die vielfältigen Freuden nicht aufkommen läßt, welche die stille Bahnarbeit Demjenigen bietet, der sich ihr mit Ernst und Liebe widmet, so wirkt diese Passion verderblich. Wer die schwere Kunst erlernen soll, Pferde so auszubilden, daß sie allen Ansprüchen an die Kriegsbrauchbarkeit genügen ohne Schaden an ihrem Körper zu leiden, der kann dies nur, wenn er sich dem Studium voll und ganz, ohne sich durch Nebensächliches ablenken zu lassen, hingiebt.

Durch die Erfolge des Sport wird für die Ausbildung der Kavallerie nichts gewonnen, der Staat hat an ihnen kein Interesse, doch hat er ein sehr erhebliches an einer sachgemäßen Dressur seines Pferdematerials.

Daß die zunehmende Passion für den Sport die Gefahr mit sich bringt, daß die in unserer Kavallerie seit Alters her so hochstehende Reitkunst mehr und mehr verloren gehe, ist wohl zuzugeben, doch hegen wir das Vertrauen, daß hier die Vorgesetzten und die älteren Offiziere, bei denen man ein tieferes Verständniß für die Bedürfnisse der Waffe voraussetzen muß, die nöthige Einwirkung nicht versäumen.

Im Uebrigen urtheilt der Verfasser über thatsächliche Verhältnisse in unserer Kavallerie vielfach unrichtig. Wenn er z. B. sagt, daß bei den Besichtigungen lediglich die Leute aber nicht die Pferde besichtigt würden, so zeigt er dadurch nur, daß er einer genügenden Kenntniß von dem Dienstbetrieb in der Waffe entbehrt.

Wir wollen es gleich hier aussprechen, daß wir glauben, der Verfasser hätte die sich gestellte Aufgabe erfolgreicher gelöst, wenn er sich bestrebt hätte, dabei rein sachlich zu bleiben, sich einer unangebrachten Schärfe bei der Besprechung enthalten, und die zahlreichen Abschweifungen und theilweisen Wiederholungen in der Schrift vermieden hätte.

Der Raum dieser Blätter verbietet uns auf den ganzen Inhalt der Schrift einzugehen, welche sehr viel bietet und unter anderm von Pferdebekleidung und Zäumung, von Pferdezucht, von der Beschaffung von Remonten, von der Offizier-Reitstunde, von dem Schwadrons-Exerziren und von den großen Kavallerie-Uebungen handelt. Wir wollen nur auf einen der Punkte zurückkommen, in denen wir der Ansicht des Verfassers nicht beizutreten vermögen. Der Umstand, daß bei den heutigen weittragenden Feuerwaffen die Kavallerie, mehr als dies sonst der Fall war, genöthigt ist, aus größerer Ferne heranzueilen, wenn sie in das Gefecht der anderen Waffen eingreifen will, hat naturgemäß zur Erkenntniß geführt, daß eine vermehrte Anwendung des Galopp geboten ist, um das Attackenobjekt rechtzeitig zu erreichen und um die Zeit möglichst abzukürzen, welche im feindlichen Feuer zurückzulegen bleibt. Diese Erkenntniß mit ihren Folgerungen hat unseres Erachtens mit der „Anglomanie" nichts zu schaffen, und müssen wir die Annahme des Verfassers als unzutreffend bezeichnen, daß die gegenwärtig häufigere Anwendung des Galopp ein schädliches Produkt der Anglomanie sei. Daß die Ausbildung des Trabes, derjenigen Gangart, in welcher die Kavallerie allein große Entfernungen schnell und ohne Uebermüdung und Nachtheil für die Pferde zurücklegen kann, in der Armee vernachlässigt würde, können wir nicht zugeben, sind auch der Ansicht, daß durch Einführung eines verstärkten Trabes mehr Pferde ruinirt werden würden, als dies bei einer gegen früher vermehrten Anwendung des Galopp geschieht, wenn derselbe mit tiefer Nase, losgelassenem Rücken und langen Beinen geritten wird.

Der Verfasser besitzt ein tiefes Verständniß für die Bedingungen einer rationellen Dressur und giebt in seiner Schrift viel des Lehrreichen. Wir glauben daher, obgleich wir nicht überall die gleichen Ansichten haben und in der Form Manches auszusetzen finden, daß Niemand, welcher das vorliegende Buch liest, dasselbe ohne Nutzen für sich aus der Hand legen wird, und können nur wünschen, daß dasselbe diejenige Würdigung in den Reihen unserer Waffe finde, die es verdient. 113.

Heerwesen und Dienst der königlich bayerischen Armee. Von A. Reinhard, Major a. D. München 1877, Verlag von R. Oldenbourg. 636 Seiten. Preis: Mk. 7,50.

Wie schon der Titel es andeutet und der Verfasser es überdies im Vorwort auch ausspricht, lehnt

sich das vorliegende Werk an „Heerwesen und Infanterie-Dienst" des Generallieutenant A. v. Witzleben an. Da das Buch des Major Reinhard sich nicht auf den Infanterie-Dienst beschränkt, so hat natürlich vieles Speziellere, welches wir in dem Witzleben'schen Werke finden, hier nicht aufgenommen werden können, so alles was sich auf die eigentliche Ausbildung der Truppe, Reglement, Exerziren, Schießen, Felddienst, Wachtdienst u. s. w. bezieht. Entschieden vermißt haben wir einen von den Geldkompetenzen handelnden Abschnitt.

Im allgemeinen gewinnt man durch das Lesen des bayerischen Heerwesens die Ueberzeugung, daß die bayerische Armee, von unwesentlichen Nebendingen abgesehen, gegenwärtig fast durchgehends nach preußischem Muster organisirt ist; die meisten preußischen Bestimmungen sind wörtlich in Bayern eingeführt. Der einzige noch bestehende bedeutendere Unterschied beruht in der Gerichtsverfassung, welche von der unsrigen allerdings ganz erheblich abweicht und auf wesentlich anderen Grundprinzipien beruht.

Das Buch zerfällt in acht Abtheilungen, aus denen wir nachfolgend einige Bemerkungen aufführen wollen.

I. Abtheilung. Stärke, Eintheilung und Ergänzung des Heeres. Seite 67. Fähnriche ernennt nicht der König, sondern der Kriegsminister. Es scheint uns in diesem Abschnitt eine Zahlenangabe der Stärke der bayerischen Armee zu fehlen, auch würden statistische Notizen über die Ergebnisse der Rekrutirung in einer künftigen Auflage wohl hinzugefügt werden können. Wir würden uns gern darüber unterrichtet haben, ob und welche Bestimmungen über die Ergänzung der Jäger in Bayern gelten, was zu erfahren um so interessanter sein würde, als die Truppengattung dort bekanntlich verhältnißmäßig sehr viel zahlreicher ist als in Preußen. Wir haben aber solche und ähnliche Bestimmungen trotz der sonstigen Ausführlichkeit dieses Abschnittes vergeblich gesucht.

II. Abtheilung. Formation der Armee. Abweichend von uns ist bei jedem Generalkommando ein inaktiver Stabsoffizier, bei jedem Brigadestabe ein inaktiver Hauptmann als Referent in Landwehr-Angelegenheiten etatsmäßig angestellt. Die bayerischen Pionier-Bataillone bestehen aus je drei Feld- und zwei Festungs-Pionier-Kompagnien, die Train-Bataillone aus je zwei Train-Kompagnien, einer Sanitäts-Kompagnie mit Krankenwärter-Abtheilung und aus einer Verpflegsabtheilung. Die unserem Militär-Reit-Institut entsprechende Equitations-Anstalt bildet gleichzeitig eine Eskadron, welche Rekruten und Remonten einstellt. Eine der bayerischen Armee ganz eigenthümliche Einrichtung ist das Hauptkonservatorium der Armee, eine vom Generalstabe ressortirende, mit Archiv, Karten- und Manuskriptensammlung verbundene große militärische Bibliothek, deren Verwaltung gleichzeitig auch die Herausgabe des Militärhandbuches und den Verkauf der Dienst- und Exerzir-Reglements besorgt.

IV. Abtheilung. Allgemeine Dienstverhältnisse. Der Generallieutenant als solcher führt in Bayern nicht das Prädikat Excellenz, nur wenn er gleichzeitig eine Division oder ein Korps kommandirt, gebührt es ihm. — Als in einem katholischen Lande ist in Bayern für das Militär ein besonderes Honneur vor dem Sanctissimum vorgeschrieben.

V. Abtheilung. Das Versorgungs-, Pensions- und Unterstützungswesen. Wir entnehmen dieser Abtheilung, speziell dem 6. Abschnitt derselben, welcher von den Militärfonds handelt, daß die bayerische Armee im Besitz einer verhältnißmäßig großen Anzahl wohlthätiger und gemeinnütziger Stiftungen sich befindet. So besteht ein Wittwen- und Waisenfond mit 1,610,000 Gulden Kapitalvermögen, ein Invalidenfond mit einem solchen von 1,821,000 Gulden, ein Offizier-Unterstützungsfond mit 1,129,000 Gulden und ein Unteroffizier-Unterstützungsfond mit 158,000 Gulden Vermögen. Im Ganzen acht verschiedene Fonds, die zusammen über 7 Millionen Gulden Kapitalvermögen besitzen und für welche eine besondere Militärfonds-Verwaltung besteht; außerdem existiren noch zahlreiche Stiftungen bei bezw. für einzelne Truppentheile.

VI. Abtheilung. Vorschriften über Bekleidung und Ausrüstung. Dieselben sind sehr, wohl etwas zu detaillirt gegeben, dennoch vermißt man darin merkwürdigerweise die Beschreibung des Infanteriehelmes, während der Gendarmeriehelm, obgleich sonst von der Gendarmerie in dem ganzen Buche kaum die Rede ist, ausführlich beschrieben wird. Sonst ist als bemerkenswerth zu erwähnen: die bayerischen Generale tragen zum Hofgalla-Anzuge den Federhut, im Dienst den Helm; nur die Generale tragen Ueberröcke; Offiziere z. D. und a. D. dürfen keine Achselstücke tragen, sondern erscheinen stets in Epauletten. Landwehr-Offiziere tragen am Waffenrock vorn keinen farbigen Vorstoß, sämmtliche Landwehrtruppen am Aermelaufschlag eine kürzere Patte als die Linientruppen.

VII. Abtheilung. Orden, Ehrenzeichen und Auszeichnungen. Die feierliche Ertheilung von militärischen Orden und Ehrenzeichen geschieht ganz im französisch-napoleonischen Style vor der Front unter präsentirtem Gewehr mit Umarmung durch den Regimentskommandeur u. s. w. — Die bayerischen Fahnen führen an Stelle der Spitze einen Löwen; die Kavallerie, mit alleiniger Ausnahme der beiden Küraſſier-Regimenter, führt keine Standarten, dagegen besitzt eine solche die Leibgarde der Hartschiere, obgleich sie schon seit mehr als 70 Jahren nicht mehr beritten ist.

VIII. Abtheilung. Waffen und Munition. Unter den blanken Waffen finden wir hier auch die „Cuise", die Waffe der Leibgarde der Hartschiere, eine Art reichverzierter Hellebarde oder Espontons, aufgeführt und beschrieben.

Herr Major Reinhard hat sich durch Zusammenstellung seines Werkes jedenfalls ein Verdienst um die bayerische Armee erworben, das um so höher anzuschlagen ist als es das erste seiner Art ist und

daher die dabei zu bewältigenden Schwierigkeiten gewiß nicht ganz unbedeutend gewesen sind. Für spätere Auflagen, deren wir dem Werke recht viele wünschen wollen, wäre eine systematischere Eintheilung des Stoffes wünschenswerth. Diese scheint uns nicht überall durchgeführt und innerhalb der einzelnen Abtheilungen bisweilen nicht recht zu einander passende Dinge mit einander vermischt. 2.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 10. Juni. Der Dampfer Konstantin (Lieutenant Makarow), begleitet vom Dampfer Wladimir, bugsirt sechs Torpedoboote nach der Sulina-Mündung und trifft um Mitternacht bei der Insel Fidonis[1]) ein. Gegen 2 Uhr morgens (11. Juni) findet er 5 Seemeilen von der Sulina-Mündung vier feindliche Panzerschiffe, drei vor Anker, das vierte unter Dampf. Ein Torpedoboot unter Lieutenant Roshdestwenski bringt einen Torpedo an den nächsten feindlichen Panzer, die Explosion erfolgt, doch die Vorsichtsmaßregeln der Türken[2]) machen dieselbe unschädlich. Eine zweite Explosion erfolgt von dem Boote des Lieutenant Puschtschin, Wirkung unbekannt. Heftiges Feuer der Türken, dessen Spuren man an allen Booten sieht, treibt diese zum Konstantin zurück, der sie aufnimmt und wieder in Odessa eintrifft. Das Boot des Lieutenant Puschtschin, bis 8 Uhr früh erwartet, bleibt aus, auch der Dampfer Argonaut, zum Aufsuchen desselben abgeschickt, findet keine Spur davon. Die anderen Boote hatten keinen Verlust.

Kasakenposten am Kilia-Arme der Donau und Bewohner des Dorfes Shebrini[3]) haben auch nach dem Angriff der Boote noch Schießen von der Sulina her gehört.

Asien. Vor Kars Verlust der Russen bei den Rekognoszirungen vom 7.—9. Juni 15 Verwundete.

12. Juni. Die Außenwerke von Kars und drei auf die Höhen gebrachte Feldbatterien beschießen das russische Lager, die Artillerie und in Bewegung befindliche Transporte. Die Artillerie bringt das türkische Feuer zum Schweigen; 5 Artilleristen verwundet.

Korps von Bajazet. 10. Juni. General Tergukassow besetzt Seidekan[4]), der Feind zieht sich eilig nach Köprikjew[5]) zurück mit Zurücklassung von Proviantvorräthen und Kriegsmaterial. 128.

Montenegro.

Zara den 19. Juni. Muschir Suleiman Pascha ist von Nisik[6]) aus in drei Kolonnen in Montenegro eingedrungen.

Hauptquartier des Fürsten Nikita befindet sich in Oranido (18 Klm. südl. Nisik), auf der Straße von Nisik nach Cetinge.

Konstantinopel den 20. Juli. Muschir Ali Saib Pascha hat sich der Höhen von Martinic (4—5 Klm. nördl. Spuz) bemächtigt. Ferik Mehemed Ali Pascha hat zwei montenegrinische Distrikte besetzt.

[1]) 35 Werst östlich von der Ausmündung des Kilia- und Sulina-Armes.

[2]) Die Schiffe waren anderen Nachrichten zufolge mit einer Kette umgeben, die von Strecke zu Strecke auf kleinen Kähnen ruhte und die Torpedos auffing.

[3]) Shebrieny, auf alten Karten auch Kadshibrahim, 15 Werst von Wilkowo am Kilia-Arme.

[4]) 13 Werst westlich Alaschkert am Wege nach Erzerum.

[5]) Auch Köprikoi, 75 Werst von Seidekan, 50 Werst von Erzerum, westlich vom Saganlug, Knotenpunkt aller Hauptstraßen von Ardahan, Kars und Bajazet nach Erzerum.

[6]) Die österreichische Generalstabskarte schreibt Nikfic, die Karte von Handke Nikschitt und so fast jede Karte verschieden.

Bei den Berathungen über das Armeebudget der Vereinigten Staaten Nordamerikas für 1877/78 in dem Repräsentantenhause wurde gelegentlich des Postens für die Militär-Akademie zu Westpoint lebhafte Klage über die ungemein große Kostspieligkeit dieses Instituts, selbst gegenüber amerikanischen Unterrichtsanstalten wie Harvard-, Yale- und Princeton-Kollege, geführt. Es wurde dabei angegeben, daß die Durchschnittszahl der Zöglinge 310 betrage, während 57 Offiziere, Professoren und Aerzte von der Armee zur Akademie kommandirt seien, nämlich 1 Generalmajor, 3 Obersten, 7 Oberstlieutenants, 2 Majors, 6 Kapitäns, 16 Premierlieutenants, 18 Sekondlieutenants, 1 Fechtlehrer, 3 Aerzte, deren Gehälter und Kompetenzen sich auf 168,394 Dollars 65 Cents belaufen, so daß jährlich auf den Kadett 543 Dollars 27 Cents entfallen und auf je 5½ Kadetten ein Offizier kommt. Die Kosten für Wohnung, Bekleidung und Unterhalt jedes Kadetten beziffern sich auf 540 Dollars jährlich. „Ich weiß zwar, welche geschickte Soldaten uns die Akademie in der Vergangenheit gegeben hat", sagte der Repräsentant Clymer, „aber die angeführten Zahlen lassen doch erkennen, daß gespart werden kann und gespart werden muß." Die für 1877/78 geforderte Summe von 395,080 Dollars wurde denn auch vom Repräsentantenhause auf 265,161 Dollars reduzirt. 109.

Inhalt der Nummer 11 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Mai 1877:

Abänderung des § 47 der Instruktion für das Seekadetten-Schulschiff, sowie des § 32 der Instruktion für das Kadetten-Schulschiff (Privatzulagen der Seekadetten, Kadetten 2c.). — Wachtanzug für die Mannschaften der Matrosen- und Werft-Divisionen. — Instruktion über die Behandlung fremder Kriegsschiffe in den deutschen Häfen. — Abänderung der Bestimmung „die praktische Ausbildung von Unteroffizieren im Steuermanns-Dienst." (cfr. Marine-Verordnungs-Blatt de 1874 Nr. 121 Seite 136). — Fortfall des Zuschlages von 500 Stück Exerzir-Patronen pro 100 der an Bord kommenden Jägerbüchsen für Reisen von längerer als einjähriger Dauer. — Entlassungen von Mannschaften S. M. Schiffe im Auslande und Ertheilung von vorläufigen Entlassungsscheinen an dieselben. — Aenderung der Vorschrift für die Verwaltung des Artillerie-Uebungs-Materials der Matrosen-Divisionen. — Nachtrag zum Exerzir-Reglement für die Schiffsgeschütze der Kaiserlichen Marine. — Bordkompetenzen des Personals bei der Einschiffung zu Probefahrten oder Ueberführungen. — Kajütsausstattung bei Thürvorhängen. — Bezeichnung der Quartale des Etatsjahres. — Konservirung der Gewehre. — Desinfektion der Bilgeräume. — Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Aenderung zum Inhalts-Verzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 51. Berlin, Mittwoch den 27. Juni. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Die Uebergänge der Russen über die Donau in den früheren Feldzügen. — Friedens-Verpflegungs-Etats der preußischen bezw. in die preußische Verwaltung übernommenen Truppen ꝛc. für das Etatsjahr 1877/78. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Pferde der französischen Offiziere.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 14. Juni 1877.

v. Parpart II., Pr. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, unter Entbind. von dem Kommdo. zur Dienstleist. beim 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, dem 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4 aggregirt.

v. Wolffersdorff, Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert.

Ems, den 19. Juni 1877.

Sandkuhl, Oberst und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, zum Mitgliede der Studienkommission der Kriegsakademie ernannt.

Frhr. v. Ziegler, Rittm. a. D., zuletzt aggr. dem 3. Garde-Ulan. Regt., im stehenden Heere und zwar als Rittm., aggr. dem Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, mit einem Patent vom 10. April 1876, wiederangestellt.

Ems, den 21. Juni 1877.

Werckmeister, Oberst-Lt., beauftragt mit der Führung des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,

Zimmermann, Oberst-Lt., beauftr. mit der Führung des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,

von der Groeben, Major, beauftr. mit der Führung des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,

v. Wartenberg, Major, beauftr. mit der Führung des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17,

— zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt.

b) In der Gendarmerie.

Ems, den 19. Juni 1877.

Blum, Hauptm. von der 11. zur 6. Gendarm. Brig.,

de Bary, Hauptm. von der 6., zur 3. Gendarm. Brig.,

Hellhoff, Pr. Lt. von der 3., zur 6. Gendarm. Brig., — versetzt.

Roch, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, in der 11. Gendarm. Brig. angestellt.

v. Drygalski, Oberst-Lt. von der 11. Gendarm. Brig., unter Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Brigadier der 5. Gendarm. Brig. ernannt.

v. Fransecki, Hauptm. z. D., in der Land-Gendarm. angestellt. (S. Sp. 895.)

Ems, den 21. Juni 1877.

Schroeder, Hauptm. von der 5. Gendarm. Brig., zum Major befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 9. Juni 1877.

v. Dewitz, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, eine Pr. Lts. Stelle bei dem Invalidenhause zu Berlin verliehen.

Ems, den 19. Juni 1877.

Maassen, Major a. D., zuletzt Rittm. und Komp. Chef im Westfäl. Train-Bat. Nr. 7, die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Maaß, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Kav. des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, die bedingte Anstellungsberechtigung für das Ressort des Remontewesens verliehen.

v. Fransecky, Hauptm. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15 und kommdrt. als Direkt. Offiz. bei der vereinigten Art. und Ingen. Schule, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 894.)

Eberhard, Hauptm. a. D., früher Komp. Chef im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, der Char. als Major,

Buß, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87, der Char. als Pr. Lt., — verliehen.

Schauffler, Oberst a. D., früher Oberst-Lt. und etatsm. Stabsoffiz. im 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. dieses Regts. ertheilt.

Ems, den 21. Juni 1877.

Thiel, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, die Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif. ertheilt.

Zimmermann, Sec. Lt. vom 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116, mit schlichtem Abschied entlassen.

b) In der Gendarmerie.

Ems, den 19. Juni 1877.

Dorndorff, Oberst und Brigadier der 5. Gendarm. Brig., mit Pens.,

v. Prosch, Oberst-Lt. von der 6. Gendarm. Brig., mit Pens. und der Unif. des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5, — der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Ems, den 19. Juni 1877.

Hellmich, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 15. Juni 1877.

Dr. Frentzel, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,

Dr. d'Arrest, Oberstabsarzt 2. Kl. und Garn. Arzt der Festung Metz,

Dr. Wolff, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 2. Garde-Ulan.-Regt., — der Char. als Oberstabsarzt 1. Kl. verliehen.

Dr. Kothe, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Dr. Burchard, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (1. Breslau) Nr. 38,

Dr. Lichtheim, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. von dems. Regt., — zu Stabsärzten der Ref.,

Dr. Gerstein, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,

Dr. Mekus, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Dr. Schreckenberger, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,

Dr. Vormann, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Röhrcke, Assist. 1. Kl. der Landw., vom 1. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Dr. Straub, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Scherer, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Dr. Broll, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62,

Dr. Schütze, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,

Dr. Groos, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Strobel, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Coblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Dr. Klein, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,

Dr. Reizenstein, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Völker, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66,

Dr. Farne, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom Ref. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34,

Dr. Wallney, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Dr. Leßny, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51,

Dr. Kittel, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, — zu Stabsärzten der Landw. befördert.

Dr. Anschütz, Assist. Arzt 1. Kl. vom Pomm. Drag.

[redacted] Nr. 11, zum 1. Niederschles. Inf. Regt. [redacted] 46,

Dr. Küntzel, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, zum Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Hus.) Nr. 3,

Dr. Schimmel, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, zum 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8,

Arendt, Assist. Arzt 2. Kl. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, zum Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8,

Dr. Dahmann, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, zum Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7,

Dr. Hildebrandt, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, kombrt. zur Dienstleistung beim Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8, — zum Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, — versetzt.

Stolte, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34, im aktiven Sanitätsdienst und zwar als Assist. Arzt 2. Kl. beim Fuß-Art. Regt. Nr. 15, mit einem Patent vom 25. Juni 1875 angestellt.

Dr. Heinrich, Marine-Assist. Arzt 1. Kl. von der 1. Matrof. Divis., zum Marine-Stabsarzt, dieser vorläufig ohne Patent,

Dr. Trendelenburg, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 2. Bat. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, zum Stabsarzt der Landw.,

Schröder, Unterarzt vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Ruft, Unterarzt vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, dieser unter gleichzeit. Versetzung zum 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19,

Dr. Stadthagen, Unterarzt vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85,

Dr. Meyer, Unterarzt vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, dieser unter gleichzeit. Versetzung zum 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110,

Dr. Thomas, Unterarzt vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

Wolf, Unterarzt vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, — zu Assist. Aerzten 2. Kl.,

Dr. Strenge, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,

Dr. Schuster, Unterarzt der Ref. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98,

Dr. Killian, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Hagenau) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129,

Dr. Römstedt, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65,

Spancken, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55,

Dr. Unckell, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,

Dr. Leppelmann gen. Schoelling, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Besselmann, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr 53,

Dr. Beyer, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref., — befördert.

Cellarius, Assist. Arzt 1. Kl. vom Garde-Füs. Regt., als Stabsarzt mit Pens. und der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Lenné, Assist. Arzt 2. Kl. vom Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86,

Dr. Jaffe, Stabsarzt der Landw. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,

Dr. Lübben, Stabsarzt der Landw. vom Ref. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34,

Dr. Aschoff, Stabsarzt der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Hünefeld, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,

Dr. Chorus, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Fiehe, Stabsarzt der Landw. von dems. Bat.,

Dr. Lucas, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, diesem mit der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Reincke, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76,

Dr. Zurhorst, Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, — der Abschied bewilligt.

Dr. Ossowidzki, Assist. Arzt 1. Kl. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., ausgeschieden und zu den Aerzten der Landw. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Völcker, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 2. Bats. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24,

Dr. Klingholz, Assist. Arzt 2. Kl. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 1. Bats. (Essen) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,

Dr. Rapp, Assist. Arzt 2. Kl. vom Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118 ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 1. Bats. (Darmstadt II.) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117, — übergetreten.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Verfügung des General-Auditeurs der Armee.

Den 22. Juni 1877.

v. Schaden, Garnison-Auditeur in Posen, vom 1. August d. J. ab als Div. Auditeur zur 9. Div. versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 15. Juni 1877.

Wolff, Hauptm. und Komp. Chef vom Inf. Leib-Regt., unter Stellung à la suite dieses Regts., zur Dienstleist. in das Kriegsministerium versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Juni 1877.

v. Grundherr zu Altenthann und Weyherhaus, Sec. Lt. a. D., unter die Offze. des Ingen. Korps und zwar bei der Eisenbahn Komp. (Landw.) wieder eingereiht.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 15. Juni 1877.

Weißmann, Major, à la suite des 8. Inf. Regts. Prandh und Referent im Kriegsministerium, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif., unter gleichzeit. Verleihung des Char. als Oberst-Lt. verabschiedet.

Den 18. Juni 1877.

Saur, Major und Führer des 2. Kür. Regt. vacant Prinz Adalbert, der nachgesuchte Abschied mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. unter Verleihung des Char. als Oberst-Lt. bewilligt.

Den 19. Juni 1877,

Arnold, Hauptm. und Komp. Chef des 7. Jäger-Bats., auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Juni 1877.

Jöck, Sec. Lt. z. D., mit Pens.,

Albert, Sec. Lt. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg (Landw.),

Schmitt, Sec. Lt. des 9. Inf. Regts. Wrede (Reserve),

Frhr. v. Aretin, Sec. Lt. des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian (Landw.), mit der Erlaubniß zum Tragen der Unif., — auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 15. Juni 1877.

Staller, Zahlmstr. z. D., im 1. Inf. Regt. König wiederangestellt.

Den 18. Juni 1877.

Schmid, Fortifikat. Büreau-Assist. von der 1. Ingen. Direktion, zum Assist. bei der Intend. des I. Armeekorps,

Kilian, Wallmstr., zum Fortifikat. Büreau-Assist. bei der 1. Ingen. Direktion, unter Kommandirung zur Fortifikat. Ulm, — ernannt.

Stöcker, Zahlmstr. Aspir. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, zum Zahlmstr. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor befördert.

Mörz, Unterapotheker (Landw. Bez. Augsburg),

Schwarz, Unterapotheker (Landw. Bez. Wasserburg),

Eckart, Unterapotheker (Landw. Bez. Nürnberg),

Weigand, Unterapotheker (Landw. Bez. Aschaffenburg),

Haus, Unterapotheker (Landw. Bez. Bamberg),

Geyer, Unterapotheker (Landw. Bez. München),

Rothhaft, Unterapotheker (Landw. Bez. Passau),

Brommer, Unterapotheker (Landw. Bez. Dillingen),

Limpach, Unterapotheker (Landw. Bez. Würzburg),

Ost, Unterapotheker (Landw. Bez. Straubing),

Vierneisel, Unterapotheker (Landw. Bez. Würzburg),

Walter, Unterapotheker (Landw. Bez. Nürnberg),

Hebenstreit, Unterapotheker (Landw. Bez. Würzburg),

Ebenauer, Unterapotheker (Landw. Bez. Kitzingen),

Welz, Unterapotheker (Landw. Bez. Bamberg),

Hagenauer, Schnapp, Unterapotheker (Landw. Bez. Würzburg),

Saurle, Unterapotheker (Landw. Bez. München), — zu Oberapothekern des Beurlaubtenstandes befördert.

Den 19. Juni 1877.

Niedermaier, Garn. Verwalt. Insp. in Bamberg, zum Proviantmstr. in Neu-Ulm,

Streber, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Nürnberg, zum Garn. Verwalt. Insp. in Bamberg, — befördert.

Carl, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Landau, zum Proviantamt Neu-Ulm als Verweser der Kontroleurstelle berufen.

Hörauf, Assist. von der Garn. Verwalt. Ansbach, zum Kas. Insp. bei der Garn. Verwalt. Landau ernannt.

Loy, Kas. Insp. und Verweser der Garn. Verwalt. Inspektorstelle in Landshut, in das Definitivum eingetreten.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Komthurkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem General-Major v. Hartrott, Direktor des Milit. Oekonom. Depart.;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Major Bergau, à la suite der Arme und Mitglied der Korps-Intend. XIV. Armeekorps;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Philipsborn, aggr. dem Generalstabe der Armee und kommdrt. als Milit. Attaché zur Botschaft in Rom;

des Groß-Offizierkreuzes des Tunesischen Nischân-el-Iftikhar-Ordens:

dem Ober-Stabsarzt 1. Klasse Dr. Valentini, Regts. Arzt beim 2. Garde-Drag. Regt.;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Assistenzarzt 2. Klasse der Reserve Dr. Kraske, im Bez. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27;

der Großherzoglich Badischen kleinen goldenen Militär-Verdienst-Medaille:

dem Zeugfeldwebel Dietz beim Art. Dep. in Rastatt;

der Großherzoglich Badischen kleinen silbernen Militär-Verdienst-Medaille:

dem Zeugfeldwebel Loeb beim Art. Dep. zu Karlsruhe.

Nichtamtlicher Theil.

Die Uebergänge der Russen über die Donau in den früheren Türkenkriegen.

In den Kriegen des vorigen Jahrhunderts fanden zahlreiche Ueberschreitungen der Donau von seiten der Russen statt. Das erstemal führten dieselben ihre Streitkräfte im Feldzuge von 1773 auf das rechte Ufer der Donau. Es geschah dies auf speziellen Wunsch der Kaiserin Katharina, nachdem der 1772 geschlossene Waffenstillstand zu keinem Frieden geführt hatte. Die Türken hatten die Festungen Ruschtschuk, Silistria und Schumla mit starken Garnisonen versehen, beobachteten alle möglichen Uebergangspunkte und hatten starke Reserven für die Offensive in Bereitschaft. Ungeachtet dessen überschritt der Generalmajor Suworow (der spätere Feldmarschall) die Donau mit 700 Mann Infanterie und Kavallerie in der Nacht vom 9. zum 10. Mai bei Turtukai und schlug 4000 Mann irreguläre türkische Truppen bei diesem Orte in die Flucht. Ihm folgte am 27. Mai der General Weismann, während es gleichzeitig dem General Potemkin gelang, Hirsowa zu erobern und damit einen zweiten Uebergangspunkt über die Donau zu gewinnen. Die Hauptarmee des Grafen Rumänzow bewirkte unter dem Schutze der schon übergegangenen Detachements ihren Uebergang bei Gusobal, 30 Werst (Kilometer) unterhalb Silistria, um von dort aus zum Angriff dieser Festung zu schreiten. Ungenügende Streitkräfte im Gegensatz zu der 30,000 Mann zählenden türkischen Besatzung veranlaßte aber den Grafen Rumänzow wieder auf das linke Donauufer zurückzugehen, trotz des glücklichen Ausganges des Sturms auf das befestigte türkische Lager und des siegreichen Gefechts von Kutschuk-Kainardsche. Die Befehle der Kaiserin Katharina aber zwangen den Grafen wieder zur Ueberschreitung der Donau und mit den Hauptkräften noch im Herbst 1773 bis an den Balkan vorzugehen.

Im nächsten Frühjahr (1774) ging Kamienski schon in der ersten Hälfte des April bei Ismail über die Donau. Suworow ging bei Tschernawoda über und General Gläbow in der Gegend von Silistria.

Der bekannte Frieden von Kutschuk-Kainardsche beschloß diesen ersten, sechs Jahre andauernden Krieg Katharinas mit der Pforte.

Der zweite Krieg dieser Kaiserin mit den Türken, von 1787 bis 1791, wurde bekanntlich fast ausschließlich an den nördlichen Gestaden des Schwarzen Meeres, in der Moldau, Wallachei und in Bessarabien geführt. Erst nach der glorreichen Erstürmung von Ismail durch Suworow im Dezember 1790 überschritt der Fürst Repnin die Donau südlich Ismail und eroberte Matschin, Ende März 1791.

Auch in den ersten Feldzügen Alexanders I. 1806 und 1807 kam es zu keinem Ueberschreiten der Donau von russischer Seite. Das Jahr 1808 verstrich infolge des Waffenstillstandes von Slobodza thatenlos an der Donau. Bei Wiederbeginn des Feldzuges 1809 war dem Fürsten Prosorowski vorgeschrieben, nur ein Ziel im Auge zu haben, und zwar einen plötzlichen Donau-Uebergang auszuführen, um auf diese Weise die Türken zur Preisgabe der Moldau und Wallachei zu bewegen.

Die russischen Streitkräfte standen folgendermaßen vertheilt: Kutusow mit 32,000 Mann bei Fokschan, Miloradowitsch mit 14,000 Mann bei Bukarest, Isajew mit 4000 Mann bei Krajowa, Saß mit 6000 Mann bei Galatz und Langéron mit 8000 Mann bei Ismail.

Im März 1809 versuchte Miloradowitsch Giur-

gewo zu erstürmen, wurde aber von den Türken zurückgeschlagen; nicht besser ging es Prosorowski selbst vor Braila. Trotz dessen wiederholte Kaiser Alexander seine Forderung, die Donau zu überschreiten und so ging der General Isajew bei Kladowa über die Donau den Serben zu Hülfe, versuchte am 9. Juli 1809 einen Sturm auf diesen Ort, wurde aber zurückgeschlagen und genöthigt, auf das linke Ufer zurückzugehen.

Prosorowski selbst traf die Vorbereitungen zu einem Brückenschlag, da er aber im Verlauf von mehreren Wochen nichts unternahm, so wurde er im Kommando durch den Fürsten Bragation ersetzt; dieser ging im Anfang August über die Donau, bei Galatz, kurz oberhalb wo der Pruth in diese fällt, ohne daß die Türken etwas gegen den Uebergang unternahmen, bemächtigte sich der befestigten Orte Isaktscha, Tultscha, Matschin und Hirsowa und endlich auch Ismails. Dagegen widerstand Silistria, und die späte Jahreszeit in Verbindung mit den Donau-Ueberschwemmungen sowie die Schwierigkeit der Subsistenz in dem unwirthbaren Lande nöthigten die Russen bei Hirsowa wieder auf das linke Ufer zurückzugehen. Doch behielten sie Fuß auf dem rechten Ufer in daselbst angelegten Verschanzungen. Das alte Schloß von Hirsowa wurde zur Anlage eines Brückenkopfes benutzt. Braila war indeß durch den General Essen zur Uebergabe genöthigt worden.

Mit Beginn des Feldzuges von 1810 ging der neue Oberbefehlshaber Graf Kamienski II. vom 10. bis 14. Mai mit der Hauptarmee, 25,000 Mann und 72 Geschützen, über die Brücke von Hirsowa und marschirte gegen Schumla.

General Saß ging mit Kähnen am 25. Mai bei Turtukai über und nahm diesen Ort, während der Graf Zukatto, bald nach der Einnahme Silistrias durch den Oberbefehlshaber am 30. Mai die Donau zur Vereinigung mit den Serben bei der Insel Olmar nördlich Widdin überschritt und nach Ueberrumpelung mehrerer kleiner Plätze die Einschließung von Kladowa bewirkte. Ein schon im Monat März von den Russen versuchter Uebergang bei der großen Insel Kodozlug (westlich von Rachowa), wo sie eine Brücke über den linken Donauarm geschlagen hatten, war von keinem Erfolge gekrönt, da an der Herstellung der Brücke über den zweiten Arm die Russen durch überlegene türkische Kräfte gehindert wurden und sich daher auf den Besitz der Insel beschränkten.

Als im späteren Verlauf des Feldzuges der General Saß zum Befehlshaber der Truppen in der kleinen Wallachei an Stelle des gestorbenen Grafen Zukatto ernannt wurde, überschritt er noch einmal die Donau bei Kladowa und eroberte diesen Ort. In den beiden folgenden Jahren 1811 und 1812 wechselte der Krieg häufig vom rechten zum linken Ufer und umgekehrt. Den Russen diente hierbei die Brücke von Hirsowa und die gleichfalls im Verlauf des Feldzuges hergestellte Brücke von Turtukai hauptsächlich als Mittel einen Uferwechsel vorzunehmen.

Was nun den Feldzug von 1828/29 anlangt, so hatte Rußland am 28. April 1828 der Pforte den Krieg erklärt; am 7. Mai überschritten die Russen den Pruth an drei Punkten, aber erst am 8. Juni die Donau.

Die damalige russische Operations- (II.) Armee bestand in erster Linie aus drei Korps, dem III., VI. und VII. Von diesen sollte das III. Korps unter Rudsiewitsch die Donau bei Satunowo, östlich von Isaktschi und der Pruthmündung überschreiten, das VII. bei Braila über die Donau gehen, das VI. zuerst die Wallachei einnehmen, dann in der Gegend von Turtukai auch über den Strom gehen und sich mit den andern beiden Korps vereinigen.

Das VI. Korps hatte, ohne auf einen erheblichen Widerstand in der Wallachei zu stoßen, die Donau rasch erreicht, aber der Uebergang bei Turtukai gelang nicht und wäre auch ein weiteres Vordringen in Bulgarien bedenklich gewesen, so lange das III. Korps nicht in gleicher Höhe vorrücken konnte. Es trat daher beim VI. Korps ein Stillstand ein.

Das III. Korps hatte nämlich sehr viel Zeit zu seinem Uebergang bei Satunowo gebraucht. Um an das linke Donauufer überhaupt zu gelangen, hatte man durch die weiten Sümpfe einen 7000 Schritt langen Damm bauen müssen. Am 8. Juni wurde endlich der Uebergang ausgeführt und zwar mit Hülfe der Zaporoger Kasaken, welche in ihren Kähnen eine Jägerbrigade auf das rechte Ufer übersetzten, die die Türken aus den Satunowo gegenüber angelegten Verschanzungen vertrieb und so den Brückenschlag ermöglichte. Derselbe dauerte 23 Stunden und wurde durch mehrere Pionier-Bataillone ausgeführt. Die Brücke selbst bestand aus 63 hölzernen Prahmen und 12 Leinwand-Pontons mit je 12 Fuß Spannweite. Die Prahmen waren 12 Fuß breit und 36 Fuß lang. Die Breite des Stromes bei Satunowo beträgt ungefähr 900 Schritt.

Nicht ganz so glatt erging es dem VII. Korps bei Braila. Dieser Ort mußte erst belagert werden, wozu der einzige mitgenommene Belagerungspark bestimmt war. Nach einem abgeschlagenen Sturm am 15. Juni sprengten die Russen einige große Minen, worauf die Festung am 17. kapitulirte, so dem VII. Korps den unbehelligten Uebergang verschaffte und auch alle übrigen festen Plätze der Dobrudscha, Isaktscha, Matschin, Hirsowa, Tultscha und Kostendsche in die Hände der Russen lieferte.

Es bleibt noch übrig einen Blick auf den letzten russisch-türkischen Krieg in den Jahren 1853—1855 zu werfen. Die späte Eröffnung des Feldzuges von 1853 erlaubte den Russen, deren Hauptkräfte unter dem Fürsten Gortschakow bei Bukarest standen, wegen der Ungunst der Witterung und der Wege, nicht, noch in diesem Jahre einen Uebergang über die Donau zu unternehmen. Dagegen führte die Energie und entschlossene Leitung Omer Paschas die Türken, welche mit allen ihren Kräften dicht an der Donau standen, dieses Mal zu einem Angriffskriege. Die Armee war voll guten Geistes und Kampfbegierde; kein Unfall hatte diese Gluth gedämpft; keine Schlappe

den Muth herabgestimmt; er konnte im Gegentheil durch ein rasches Vorgehen noch gehoben und durch die ersten Erfolge zum Enthusiasmus gesteigert werden. Nun erleichtert auch die Terraingestaltung sehr einen Uebergang vom rechten zum linken Ufer. Denn während das bulgarische, oft jäh abfallend und stets überhöhend oft unmittelbar an den Strom herantritt, zeigt das wallachische stets nur niedrige Lehmufer und breite Wiesenflächen.

In Widdin standen im Oktober 25—30,000 Türken. Von diesen war die vorliegende Donauinsel befestigt worden, und am 27. Oktober gingen 3000 Mann und 400 Pferde über den seichten, zwischen ihr und dem flachen wallachischen Ufer befindlichen Donauarm und besetzten Kalafat. Ihnen folgten andere Truppen nach und am 28. standen schon 20,000 Mann in der kleinen Wallachei. Bald darauf, am 1. November, gelang es 3000 Türken unter Halil Pascha, während andere Abtheilungen mit Geschick und Glück bei Giurgewo demonstrirten, von einem dichten Nebel begünstigt, bei Turtukai überzugehen und sich in Oltenitza zu verschanzen, dessen Wegnahme den Russen erst am 12. November nach blutigen Kämpfen wieder gelang. Die Einnahme von Kalafat durch die Türken hatte das für die Russen ungünstige und sehr blutige Gefecht von Cetate am 5. Januar 1854 zur Folge.

Für das Frühjahr 1854 war von seiten der Russen ein möglichst überraschender Uebergang über die Donau vorgesehen. Mitte März stand die russische Armee mit 35,000 Mann in der großen, 32,000 Mann in der kleinen Wallachei, ca. 60,000 Mann in der Moldau und in Bessarabien; von letzteren waren kaum 20 bis 25,000 Mann unmittelbar an der Donau. Der Rest bewegte sich aus den mittleren Distrikten in kurzen Tagemärschen anfänglich gegen den Sereth, schwenkte sodann plötzlich gegen die Donau und traf zwischen dem 17. und 20. März nach einander auf den Punkten Braila, Galatz und Ismail ein. Gortschakow hatte an den Kriegsminister berichtet, daß der Uebergang zwischen dem 19. und 22. ausgeführt werden sollte; am 16. langte er selbst in Braila an. An diesem Tage waren auch die technischen Vorbereitungen bereits beendet, der Strom an den wichtigsten Punkten durch Batterien beherrscht, die Inseln besetzt und der Mangel an Pontons durch zusammengetriebene Kähne und Flöße ersetzt. Doch mußte wegen eines äußerst heftigen Sturmes mit Schnee und Regen die Ausführung um einige Tage hinausgeschoben werden.

Der Uebergang sollte an drei Punkten geschehen: bei Braila und bei Galatz gegen Matschin und bei Ismail gegen Tultscha. Eine Demonstration bei Satunowo, dem Uebergangspunkte von 1828, und ein Scheinübergang bei Hirsowa sollten das Unternehmen erleichtern.

Am 20. März waren an Uebergangstruppen versammelt: 12,000 Mann unter Gortschakow selbst bei Braila, 21,000 Mann unter Lüders bei Galatz, 14,000 Mann unter Utschakow bei Ismail.

Während die Generale Turow und Tolstoy die Demonstrationen bei Hirsowa und Satunowo ausführten, überschritt Utschakow trotz widrigen Wetters den Kiliaarm der Donau bei Ismail mittelst Kähnen am 21. und nahm ein Lager auf der Insel Tschatal. Noch in der Nacht auf den 23. waren 15 Kanonenboote der Donauflottille, die man Tags vorher aus Ismail hinter die Westspitze der Insel Tschatal vorgezogen hatte, auf Schußweite vor die türkischen Batterien bei Tultscha postirt worden. Die Einschiffungsfahrzeuge — 147 Kähne und 4 Prahmen — standen hinter denselben. Nachdem in fünfstündigem Kampfe das Artilleriefeuer der türkischen Batterien durch die Kanonenboote gedämpft worden war, begann um ½11 Uhr Morgens die Einschiffung: 2 Bataillone, 4 Geschütze landeten, ohne einen Schuß zu thun; rasch folgten andere Truppen nach. Erst gegen 3 Uhr Nachmittags erschienen türkische Truppen auf den Höhen von Alt-Tultscha, wurden aber mit Leichtigkeit von den Russen verjagt. Um 9 Uhr Abends fielen auch die türkischen Batterien in die Hände der Russen und Tultscha wurde besetzt. Damit war der Uebergang an dieser Stelle vollbracht.

General Lüders hatte am 23. Morgens, noch in der Dämmerung, von Galatz aus die Ueberschiffung begonnen. Die schwache türkische Kavallerie am andern Ufer wurde durch einige Schüsse vertrieben. Die Ueberschiffung ging aber nur langsam vorwärts, so daß erst am 24. die Avantgarde gegen Matschin vorgesendet werden konnte. Gleichzeitig mit der Ueberschiffung war ein Brückenschlag begonnen worden, der aber erst am 25. wegen des herrschenden Sturmes beendet war.

Gortschakow selbst hatte bei Braila am längsten gezögert und erst am 23. Abends nach langem hinhaltenden Artilleriekampfe den Uebergang begonnen. Die Demonstration Zurows bei Hirsowa wirkte sehr günstig, da die Türken infolge derselben ihre meisten Truppen dorthin dirigirt hatten. So gelang es drei Bataillonen mit 4 Geschützen und Kasaken an der Landspitze Gizeb ungestört zu landen. Als sie bemerkt wurden, entspann sich ein Gefecht, dem die Nacht ein Ziel setzte, während welcher weitere 4 Bataillone mit Artillerie übergesetzt wurden. Unter deren Schutze gelang es bis zum 25. Morgens die Schiffbrücke herzustellen, und am 26. hatte die ganze Armee einschl. Trains das rechte Donauufer betreten.

Wir haben uns hier darauf beschränkt, ein chronologisch geordnetes Bild über die Donau-Uebergänge zu geben, welche die russische Armee in ihren früheren Feldzügen gegen die Türken ausführte.

Demnach haben die Russen, den vor wenigen Tagen bei Braila erfolgten Uebergang nicht gerechnet, die Donau innerhalb eines Jahrhunderts 19mal überschritten und zwar dreimal bei Turtukai, Hirsowa und Ismail; zweimal bei Kladowa, Galatz und Braila und einmol bei Gosobal, Tschernadowa, Silistria und Satunuwo. 12.

Friedens-Verpflegungs-Etats
der preußischen bezw. in die preußische Verwaltung übernommenen Truppen ꝛc. für das Etatsjahr 1877/78. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Preis Mk. 4,—.

Dieser neue Etat ist im allgemeinen in derselben Weise bearbeitet wie seine Vorgänger, dennoch erlauben wir uns auf einzelne Besonderheiten aufmerksam zu machen. Es erscheint hier zum erstenmal der 13. Hauptmann bei den Stäben der Linien-Regimenter, auch die Etatserhöhung der Bataillone der Regimenter 25, 42, 45, 47 und 60, welche jetzt statt 561 Mann — 680 Mann gleich den Bataillonen der alten Garde-Regimenter zählen, wogegen die Bataillone des 3. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 29, die nach dem Herbstmanöver von Coblenz und Diez nach Metz verlegt werden und dann den erhöhten Etat anzunehmen haben, noch mit der früheren Stärke aufgeführt sind.

Vielfach ist eine Vereinfachung wahrnehmbar, indem unwesentliche Etatsabweichungen ausgeglichen sind, wie z. B. beim Stabe des Regiments Nr. 109, beim 14. Jägerbataillon, bei den Stäben der Fuß-Artillerie-Regimenter. Die Etats der halbinvaliden Mannschaften erscheinen auf einer, im Vorjahre auf 10 Seiten ꝛc.

Hinsichtlich der Rechtschreibung finden wir einige Abweichungen gegen früher. Es wird z. B. statt Seconde-Lieutenant — Sekondlieutenant geschrieben. Hätte man nicht noch einen Schritt weiter gehen können und Sekondleutnant schreiben sollen, wie die alte sächsische Rangliste; endlich finden wir den Namen Capitaind'armes in Kammerunteroffizier verdeutscht, jedenfalls ein sprachlicher Fortschritt. 33.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Bis 22. Juni.

Die Türken fahren fort, ihre Stellungen bei Ruschtschuk, Turtukai und Nikopoli zu verstärken.

Bei Giurgewo und Oltenitza fast täglich Geschützfeuer zwischen beiden Ufern. Am 15. wird bei Oltenitza ein russisches Geschütz demontirt durch eine Granate, welche direkt in die Schießscharte trifft. 1 Mann verwundet.

Lieutenant Puschtschin, dessen Torpedoboot am 11. Juni vor der Sulina-Mündung sank, ist von den Türken noch lebend gerettet und als Gefangener nach Konstantinopel gebracht worden.

Das Wasser der Donau fällt langsam aber stetig.

Den 22. In der Nacht vom 21. zum 22. Juni setzten 6000 Russen mit 8 Geschützen von Galatz aus auf Flößen nach dem Dorfe Zatoka über. Von Braila wurde eine Brücke nach Getschit gebaut.

Asien. 1) Kaukasus. 13. Juni.

Drei türkische Schiffe beschießen Ilory,[1]) gleichzeitig greift eine Schaar aufständischer Abchasen die Besatzung an. Nach vierstündigem Bombardement und Gefecht wird der Angriff mit großem Verlust für den Gegner abgeschlagen. Verlust der Russen 4 Mann todt, 1 Offizier, 23 Mann verwundet.

Von Ssotscha ist eine Ssotnie Kasaken zur Rekognoszirung gegen Adler vorgeschickt und stößt auf ca. 1000 Bergbewohner. Der Feind verliert im Feuergefecht 8 Todte, viel Verwundete, russischerseits wird 1 Fähnrich der Miliz schwer verwundet.

2) Operationsarmee. 14. Juni.

Mukthar Pascha hat von Trapezunt 20 Bataillone Verstärkungen erhalten.

Beim Korps von Kabuleti greifen die Türken zweimal Theile der Avantgarde des General Oklobshio auf dem rechten Flügel der Stellung bei Ssameba an. Zurückgeschlagen lassen sie 10 Todte zurück. Russischer Verlust 1 Offizier,[2]) 2 Mann todt, 1 Offizier, 30 Mann verwundet.

Vor Kars: 3 Uhr Morgens Ausfall mit 9 Bataillonen, 2 Batterien. Die russischen Vorposten werden zurückgetrieben, die Höhen bei Tschiftlik[3]) besetzt und das Feuer gegen das Lager und die Wagenburg bei Arawartan[4]) beginnt. General Heiman mit Theilen der Regimenter Eriwan und Grusinien (Grenadiere Nr. 13 und 14) führt ein hinhaltendes Feuergefecht, bis Fürst Tschawtschawadze mit der bei Kogaly[5]) stehenden Kolonne dem Feinde in den Rücken kommt. Hier greifen dann 2 Bataillone Grusinien, unterstützt von der 1. Batterie der Grenadier-Artillerie-Brigade, mit dem Bajonett an, worauf das Dragoner-Regiment Ssäwerss (Nr. 17) mit reitenden Kasaken-Geschützen den von den Höhen abziehenden Gegner vollends in die Flucht schlägt. Die Türken lassen 200 Todte zurück. Russischer Verlust 11 Mann todt, 1 Offizier, 106 Mann verwundet.

Südlich Bajazet bei Teporis[6]) erscheint eine feindliche Kolonne von Wan her, zieht sich aber vor russischer Infanterie, die von Bajazet aus zur Rekognoszirung gegen den Fluß Tscho-uksu vorgeht, zurück.

[1]) Ilory am Schwarzen Meere, über 50 Werst südlich Ssuchum und fast eben so weit nördlich Redut-Kalé.

[2]) Stabskapitän Prshewalski des 2. Schützen-Bataillons.
[3]) 8 Werst westlich Kars.
[4]) 4 Werst westlich Tschiftlik.
[5]) 5 Werst südlich Arawartan.
[6]) 16 Werst südlich Bajazet nahe der Straße nach Wan.

L'Avenir militaire vom 6. Mai schreibt: Man bemerkt seit einigen Jahren, daß die Subaltern-Offiziere der berittenen Truppen im allgemeinen mittelmäßige Pferde reiten. Dies erklärt sich aus zwei Thatsachen. Einmal ist es schwer, geeignete Pferde für den Remontepreis zu erhalten und andererseits nehmen die Generale und Stabsoffiziere, da sie ermächtigt sind, sich in den Remontedepots oder aus den Truppen zu remontiren, die besten Pferde für sich in Anspruch. Will man, daß die Subaltern-Offiziere besser beritten seien, so wird man, wenigstens provisorisch, diese Begünstigung der höheren Offiziere, welche sich aus eigenen Mitteln beritten machen müßten, denselben entziehen und sie auf die Pferdebeschaffung durch den Handel verweisen müssen. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 18, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 52. **Berlin, Sonnabend den 30. Juni.** **1877.**

Inhalt: Friedrich Philipp v. Cardell. — Die Aushebungsresultate während der Jahre 1873 bis inkl. 1875, und Betrachtungen über die neuesten Abänderungs-Vorschläge zum französischen Rekrutirungs-Gesetz. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Kriegskorrespondenten bei den russischen Heeren. — Die Einstellung der Rekruten und die Entlassung der Reserven in Frankreich.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 beginnt das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Nichtamtlicher Theil.

Friedrich Philipp v. Cardell,

königlich preußischer Generallieutenant, früher Kommandeur des 1. Pommerschen Infanterie-Regiments.

(Bei Gelegenheit des Regiments-Jubiläums.)

Die nachfolgenden Zeilen sind dem Andenken eines Mannes gewidmet, welcher in den Feldzügen von 1813 bis 1815 in dem damaligen 1. Pommerschen Infanterie-Regiment sich hohen Kriegsruhm erworben und als Kommandeur dieses ausgezeichneten Regiments während dreizehn Friedensjahren sich in dem zwar weniger hervortretenden aber doch so wichtigen Wirkungskreise der Bildung und Leitung des Offizierkorps und der Ausbildung Aller, sowohl Offiziere wie Unteroffiziere und Soldaten, für den Krieg eine seltene Begabung und Umsicht bekundet hatte!

Unter einer damals auch in weiteren Kreisen vielfach bekannt gewordenen rauhen Form fand sich bei ihm eine hohe wissenschaftliche Ausbildung und eine nicht gewöhnliche geistige Befähigung! Ein echtes menschliches Wohlwollen und das tiefste Gemüth waren bei ihm mit dem edelsten Karakter verbunden, und bereitwillig und oft unaufgefordert reichte er dem Hülfebedürftigen die rettende Hand!

Die Anerkennung seines Wirkens und seiner Leistungen in dem von ihm einst befehligten Truppentheile wird sich in demselben gewiß stets so wahr und ungetrübt erhalten, wie sie es verdienen!

Friedrich Philipp v. Cardell

ist am 7. Februar 1773 zu Demmin in Pommern geboren; sein Vater Carl Friedrich Kobes bekleidete daselbst das Amt als Justizbürgermeister; seine Mutter Wilhelmine Kohlhardt war die Tochter des Landraths dieses Namens und stammte mütterlicherseits aus der damals auch in weiteren Kreisen rühmlich bekannten Refugié-Familie v. Cardell. Jedenfalls hat diese wohl Einfluß darauf geübt, daß man der Erziehung des jungen Friedrich Kobes eine besondere Sorgfalt widmete; er ward in eine der besten Erziehungsanstalten zu Berlin untergebracht und nachdem er hier für seine geistige Ausbildung ein gutes Fundament gelegt hatte, trat er nach Vollendung seines 15ten Lebensjahres 1788 in das Füsilierbataillon von Ernest, in welchem der junge Friedrich Philipp Kobes die Schlachten und Gefechte 1792 bis 1794 mitmachte, in welche das Bataillon verwickelt wurde. Der General v. Ernest, der auf den jungen tapfern Offizier aufmerksam geworden war, ernannte ihn 1795 zu seinem Generaladjutanten. Als solcher folgte er dem General nach Münster, als derselbe mit seiner Füsilierbrigade, die nun die westfälische genannt wurde, dahin versetzt wurde.

Am 5. Januar 1799 ward dem Lieutenant Kobes gestattet, den Namen v. Cardell zu führen.

Auch bei dem Ausbruch des verhängnißvollen Krieges von 1806 war Kobes (v. Cardell) in dieser Stellung bei dem General v. Ernest, der damals noch nicht lange das 60ste Lebensjahr überschritten hatte und zu den ausgezeichnetsten Offizieren der Armee gezählt wurde; es mag deshalb nicht ohne Interesse sein, die Erlebnisse des jungen Offiziers, der inzwischen bereits 1805 zum Premierlieutenant befördert worden war, hier auszugsweise aus dem darüber vorhandenen Tagebuch mitzutheilen:

Als ältester General führte der General v. Ernest unter dem Oberbefehl des kommandirenden Generals v. Blücher das sogenannte westfälische Korps vom 11. September 1806 ab nach Paderborn, wo man am 14. dess. Mts. eintraf; nach der am 17. September erlassenen Ordre de bataille ward General v. Ernest zum Kommandeur der Division des rechten Flügels (9 Bataillone, 12 Geschütze) ernannt, überschritt am 19. September die Weser bei Höxter, von wo das Infanterie-Regiment v. Hagken bereits nach Paderborn detachirt wurde und erreichte Göttingen, wo der General v. Blücher sein Hauptquartier nahm und wo nun auch der General v. Ernest vorläufig verblieb. Am 4. Oktober ward der Marsch über Hannöversch-Münden, Creuzburg und Eisenach fortgesetzt und am 11. Oktober trafen die Truppen in Erfurt ein, traten hier unter die Befehle des General v. Rüchel und bezogen vereint mit dem von diesem letzteren befehligten Korps eine Stellung zwischen diesem Orte und Weimar.

Am 13. Oktober um 1 Uhr Mittags traf der Befehl ein, sich bei Bechstädt an der Chaussee von Erfurt nach Weimar zu konzentriren, und etwa um 5 Uhr ward der Marsch von hier nach Weimar fortgesetzt, jedoch diese nur 1½ Meile lange Strecke erst in der Nacht um 2 Uhr erreicht, da der den vorausgegangenen General v. Rüchel vertretende General v. Larisch angeordnet hatte, daß die Chaussee für die Artillerie und für die Bagage reservirt bleiben müsse und die zu beiden Seiten derselben querfeldein marschirenden Truppentheile durch eine Menge von Gräben und tiefen Hohlwegen, die in der Finsterniß sehr schwierig zu passiren waren, vielfach aufgehalten wurden und in Unordnung geriethen.

Die Armee biwakirte in der ihr auf der Höhe von Weimar angewiesenen Stellung; bei Anbruch des Tages wurden die Truppen, denen es während der Nacht im Biwak fast gänzlich an Holz, Brot und Branntwein gemangelt hatte, auf der Chaussee in Marsch gesetzt. Der General v. Rüchel versammelte die Generale, gab eine Disposition aus und verband damit eine neue Truppeneintheilung, nach welcher drei besondere Reserven formirt werden mußten; die mittlere derselben, bestehend aus den Grenadier-Bataillonen v. Borstell und v. Hallmann, kam unter die Befehle des General v. Ernest.

Die Truppen, welche inzwischen auf der Chaussee nach Jena unausgesetzt in Marsch gewesen waren, machten etwa gegen 11 Uhr östlich Umpferstädt einen kurzen Halt, dann setzte sich der General v. Rüchel persönlich an die Spitze der Infanterie-Regimenter v. Larisch, v. Winning und v. Wedell, passirte Capellendorf und erstieg die jenseits des Dorfes gelegene Höhe, während die drei Reserven diesseits des Defilees, die Artillerie vor der Front, Stellung nahmen.

Als das Feuer auf der Höhe immer heftiger wurde, erhielt die Brigade v. Ernest den Befehl, nachzufolgen und war bereits in der Mitte des Dorfes Capellendorf, als die auf der Höhe fechtenden Bataillone durch die Uebermacht des Feindes in größter Unordnung in dasselbe geworfen, mit der vorrückenden Reserve so durcheinander geriethen, daß nur mit äußerster Anstrengung und Mühe der Befehl, wieder in die frühere Aufstellung zurückzugehen, in Ausführung gebracht werden konnte.

Als dies geschehen war, entspann sich sehr bald ein Artilleriekampf der Batterien v. Kirchfeld und v. Neander mit der gegenüber auffahrenden französischen Artillerie, welche den Vortheil der dominirenden Stellung auf ihrer Seite hatte. Der General v. Larisch, welcher nach der Verwundung des General v. Rüchel den Befehl übernommen hatte, ward deshalb sehr bald gezwungen, den Rückzug anzutreten und ordnete an, daß die Brigade v. Ernest (die Bataillone v. Hallmann und v. Borstell) denselben decken und zu dem Zwecke ein großes Karree formiren sollten, obgleich feindliche Kavallerie gar nicht in der Nähe war und man sich in dem Feuer der französischen Artillerie bewegen mußte; aus dieser Formation ging die Brigade dann in die damals gebräuchliche Marschordnung über und schloß sich an das die Queue der Kolonne bildende Kürassier-Regiment Nr. 5 v. Balliodz an. Der Lieutenant v. Cardell, vorgeschickt, um bei der eintretenden Dunkelheit zu erfahren, wohin der Rückzug gehen solle, brachte den Befehl, daß man nur folgen möge, und da mehrere in der bald eingetretenen Finsterniß nur langsam zu passirende Defileen die Verbindung unterbrachen und der General v. Ernest, der nun selbst vorgeritten war, in der herrschenden Verwirrung durch andere Truppentheile abgedrängt wurde, so mußte der Adjutant, der inzwischen auch sein Pferd verloren hatte, die Brigade zu Fuß weiter führen. Endlich in Buttelstedt erhielt man die Weisung, Buttstädt zu besetzen, mußte aber, da versprengte Husaren die Nachricht brachten, daß der Marschall Soult dort bereits stehe, statt dessen jenseits Buttelstedt hinter einer dort aufmarschirten Linie Kavallerie mit den noch zusammengebliebenen Resten der Brigade, soweit es die Dunkelheit und die Verwirrung gestatteten, sich aufstellen. Um 4½ Uhr Morgens brachte ein Offizier den Befehl, nach Sömmerda zu marschiren, der trotz der großen Erschöpfung auch sogleich zur Ausführung gebracht wurde, aber es ist wohl nicht zu leugnen, daß dieser Nachtmarsch erheblich zu der späteren Auflösung der Armee beigetragen hat. In Sömmerda traf der Lieutenant v. Cardell zu seiner großen Freude

wieder mit dem General v. Ernest zusammen, und als dieser erfuhr, daß auch Se. Majestät der König und der General v. Blücher dort anwesend waren, meldete er sich bei letzterem, erhielt die Weisung, Nachmittags 5 Uhr weitere Befehle in Empfang zu nehmen, und ward dann angewiesen, mit seinen beiden Grenadierbataillonen Weißensee zu besetzen, was auch sogleich angeordnet wurde. Der General v. Ernest ritt mit seinen Adjutanten bald darauf selbst dahin und war sehr überrascht, seine Truppen daselbst noch nicht vorzufinden. Etwa um 8 Uhr Abends passirte Se. Majestät auf der Reise nach Magdeburg die Stadt, und um 9 Uhr traf statt der erwarteten Bataillone französische Kavallerie ein, der um 10 Uhr die ganze Division des General Klein folgte; dieselbe bezog hier für die Nacht Quartier und bemächtigte sich aller Pferde, welche aufgefunden wurden; der General v. Ernest mit seinem Adjutanten entging nur dadurch, daß er in einer abgelegenen Bodenkammer des Hauses, wo er abgestiegen war, um seine Bataillone zu erwarten, und wo nun französische Offiziere sich einquartierten, eine Zuflucht fand, der Gefangenschaft; in seinem Tagebuch erzählt er selbst darüber:

Am Morgen des 16. Oktober blieb gegen die Erwartung des Generals alles beim Feinde ruhig und unerklärbar war ihm diese Stille, da das Korps des General v. Blücher durchaus nicht von Sömmerda abmarschiren konnte, ohne Weißensee zu berühren, am größten wurde aber sein Erstaunen, als sein Adjutant durch das Fenster auf die Straße sah und dort den Generallieutenant v. Blücher mit seinen Adjutanten und mit seinem ganzen Generalstabe von Franzosen umgeben auf der Straße erblickte. Da der General nunmehr glauben mußte, daß auch dieser während der Nacht vielleicht gefangen sei, so ergriff er den Entschluß, sogleich aus seinem Zufluchtsort hervorzugehen und sich an das Schicksal des General v. Blücher anzuschließen; er trat daher mit seinem Adjutanten auf den Hausflur mitten unter den dort versammelten Trupp Offiziere und erklärte ihnen, er gehöre zum Gefolge Blüchers, sei aber von diesem abgekommen und ersuche sie, ihn zum General zu begleiten! Man sagte ihm, der Generallieutenant v. Blücher sei beim General Klein, man wolle ihn mit Vergnügen dahin führen! Dies geschah!

In dem Vorzimmer des General Klein befanden sich eine Menge französischer und während der Nacht gefangen genommener preußischer Offiziere; der General v. Ernest ging in das Zimmer des Generals, wo er den General v. Blücher nebst seinem Gefolge antraf.

Nach einigen Unterhandlungen erklärte der General Klein, daß der v. Ernest nicht als Kriegsgefangener angesehen werden könne, und zwar weil er sich alsdann erst freiwillig selbst gemeldet habe, nachdem der General v. Blücher einen Waffenstillstand zwischen der französischen und preußischen Armee unterhandelt und abgeschlossen hatte —; es hinge daher blos vom General ab, sich zu seiner Kolonne zu begeben, wenn es ihm beliebte; der General v. Blücher reiste hierauf sogleich ab, und dem General v. Ernest, dessen Unpäßlichkeit schon sehr zunahm und dem nebst seinem Adjutanten seine sämmtlichen Pferde genommen waren, wäre nichts anderes übrig geblieben, als zu Fuß von Weißensee abzugehen, wenn es dem französischen General Bertrand nicht wehe gethan hätte, ihn in einem so leidenden Zustand zu erblicken; selbiger erbot sich sogleich, dem General bis zu seinem preußischen Armeekorps Pferde zu geben, welche auch nebst einem französischen Dragoner, der sie wieder zurückführen sollte, in einer Viertelstunde ankamen, worauf der General nach Greußen ritt, wo er das Armeekorps des General v. Blücher nunmehr aber schon unter dem Befehl des General Grafen v. Kalkreuth antraf. Der Dragoner ritt von hier aus mit den Pferden wieder zum General Bertrand zurück, und der General v. Ernest erhielt zu seinem weiteren Fortkommen ein Kürassierpferd, von welchem der Reiter absitzen mußte; auf diesem setzte er seinen Weg nach Sondershausen fort; der Premierlieutenant v. Cardell, sein Adjutant, mußte zu Fuß gehen.

Am 17. Oktober erreichte der General v. Ernest Nordhausen und am 20. Oktober Magdeburg. Hier erkrankte er so gefährlich, daß er erst Anfang November zeitweise das Bett verlassen konnte; deshalb nahm er auch an dem zusammenberufenen Kriegsrath, der die Kapitulation von Magdeburg genehmigte, nicht theil, und da er mit seinem Adjutanten nur im allgemeinen in dieselbe einbegriffen war, so begab er sich nach Abschluß derselben am 10. November sofort nach Dessau; sein Adjutant ging zuerst nach seiner Heimat Demmin und hat von dort aus sehr bald Gelegenheit gefunden, sich zur See nach Königsberg i. Pr. zu begeben, wo er eine den Verhältnissen entsprechende militärische Verwendung fand. Von hier aus begleitete er 1807 den General v. Blücher auf seiner Expedition nach Rügen, ward dann mit einer Sendung an den König von Schweden betraut und wurde nachher zur Berichterstattung an Se. Majestät den König nach Königsberg gesandt.

Nach abgeschlossenem Frieden ward der Premierlieutenant v. Cardell noch in diesem Jahre zum Stabskapitain ernannt, und 1808 in das soeben formirte Kolbergsche Infanterie-Regiment einrangirt. Am 29. Juni 1809 erfolgte für ihn und seinen älteren Bruder Carl Friedrich († 1821 als schwedischer Generallieutenant) durch König Carl XIII. von Schweden die Erhebung in den schwedischen Adel.

Der Stabskapitain v. Cardell verblieb bei dem Theil des Regiments, welcher bis zum Schluß des Jahres 1812 theils zu Strandpostirungen für die Aufrechthaltung der Kontinentalsperre, theils zum Garnisondienst in Kolberg verwandt wurde, auch nachdem er 1811 zum Kompagniechef befördert worden war und erhielt im März 1813 den Auftrag, das 2. Reservebataillon des Kolbergschen Regiments (später das 2. Bataillon des 9. Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21) zu formiren; er hat

dieses Bataillon Anfang Mai 1813 nach der Umgegend von Stettin zur Zernirung dieser von den Franzosen noch besetzten und gut vertheidigten Festung geführt, ist am 10. Mai dess. J. zum Stabsoffizier befördert und etwa Ausgangs Juli zum Kommandeur des Füsilierbataillons 1. Pommerschen Infanterie-Regiments ernannt, welches durch das Gefecht von Lüneburg sich in diesem Kriege schon rühmlich bemerkbar gemacht hatte.

Am 6. August übernahm er das Kommando des gegen die damalige sächsische Grenze südlich Berlin auf Vorposten aufgestellten Bataillone und leitete am 19. August den Ueberfall auf die französischen Vorposten bei Zesch unweit Teupitz, wofür ihm als Anerkennung seiner umsichtigen Anordnungen das Eiserne Kreuz II. Klasse verliehen wurde.

In der Schlacht von Großbeeren am 23. August und bei Dennewitz am 6. September kam das Bataillon nicht zur Aktion, hatte aber in der Zwischenzeit am 3. September ein sehr hitziges Gefecht bei Thießen und nahm dann nach mehreren unerheblicheren Zusammenstößen mit dem Feinde einen hervorragenden rühmlichen Antheil an dem Sturm auf Leipzig, wo dasselbe mit dem Verlust von 7 Offizieren und 200 Gemeinen an Todten und Verwundeten durch die Grimma'sche Vorstadt stürmend in die Stadt drang und dann auf dem Marktplatz vor Sr. Majestät dem König defilirte.

Der Major v. Cardell führte im Verlauf der nächsten Monate das Bataillon vor Wesel und über den Rhein, bestand am 11. Januar ein sehr heftiges und blutiges Gefecht bei Hoogstraten, für welches demselben das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen wurde und focht am 31. Januar bei Lier; es nahm noch in Holland an kleinen Gefechten bei Hall, Tournay, Courtray und mehreren anderen Orten theil, und stand später eine Zeit lang bei Compiègne, bis infolge der Friedenspräliminarien der Rückmarsch aus Frankreich in Kantonnements bei Montjoie und Meurs zur Ausführung kam.

Am 23. April 1815 war der Major v. Cardell zum Kommandeur des 1. Pommerschen Infanterie-Regiments ernannt; dasselbe stand seit Anfang April in und bei Namur in Kantonnements und verblieb in denselben bis zum Juni, wo am 15. dess. Mts. plötzlich der Befehl zur Konzentrirung der Armee eintraf. Am Abend dieses Tages bezog das Regiment bei Bossière südlich Gembloux ein Biwak und bestand am 16. (Schlacht bei Ligny) auf dem rechten Flügel bei St. Amand la Haye und Wagnelé ein heftiges Gefecht, wobei der Major v. Cardell besonders durch seine Kaltblütigkeit und Unerschrockenheit sich die höchste Anerkennung erwarb und bald darauf dafür zum Obristlieutenant befördert wurde.

Das Regiment zog sich am Abend, zum Theil schon in der Dunkelheit, bis nach Marbisoux unweit Tilly, biwakirte am 17. zwischen Wavre und Limmelette und benutzte diese Zeit des Ausruhens, um sich zu dem neuen bevorstehenden und mit Ungeduld erwarteten Kampf wieder zu rüsten und zu ordnen, denn 17 Offiziere, mehr als 500 Unteroffiziere fehlten als todt oder blessirt in den Reihen.

Am 18. zwischen 10 und 11 Uhr marschirte das Regiment in Wavre bei dem Fürsten Blücher vorbei auf das Schlachtfeld von Bellealliance, wo es bei der Eroberung von Planchenoit und auch noch bei der Verfolgung durch eine Abtheilung Füsiliere unter dem tapferen Hauptmann v. Goszicki sich rühmlich hervorthat und dann bei der Belagerung von Maubeuge und Philippeville eine wirksame Verwendung fand.

Im November 1815 ward zu Paris der Friede unterzeichnet, aber diejenigen Truppentheile, welche nach der Heimat zurückkehren sollten und zu denen auch das 1. Pommersche Infanterie-Regiment gehörte, wurden schon Anfangs dieses Monats in Marsch gesetzt. Mit hoher Befriedigung konnte dasselbe auf seine Leistungen, mit stolzem Vertrauen auf seinen Führer zurückblicken, der redlich mit seinen Untergebenen Mühe und Anstrengung getheilt und in den Momenten höchster Gefahr in seiner Ruhe und Besonnenheit für alle ein leuchtendes Vorbild gewesen war.

Am 4. November erreichte man Charleroi, am 12. Jülich, am 20. Hamm und am 15. Dezember fand in Potsdam ein festlicher Empfang statt.

Schon auf dem Marsche hatte die jubelnde Bevölkerung durch Ehrenpforten und Festgelage die Truppen vielfach begrüßt; hier ward die königliche Anerkennung noch dadurch erhöht, daß Se. Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm zum Chef des Regiments ernannt wurde und daß dasselbe auf Verwendung seines Kommandeurs die demselben seit seiner Stiftung angehörige Leibfahne behalten durfte.

Am 15. Dezember erreichte man Stettin, welches erst seit Ende 1813 von dem französischen Druck erlöst war und welches von nun ab wieder die Garnison des Regiments werden sollte.

Es begann nun die langdauernde Friedensepoche für die preußische Armee! Dem Regimentskommandeur fiel die Aufgabe zu, das Regiment nach allen Richtungen auf die möglichst höchste Stufe der Vervollkommnung zu bringen.

Die Schwierigkeiten, welche für die Beschaffung der Bekleidung und der Ausrüstung bei der durch die bedrängte finanzielle Lage des Staates gebotene äußerste Sparsamkeit sich darboten, waren schließlich wohl zu überwinden. Bedenklicher fiel schon die Ausbildung der Unteroffiziere und der Mannschaften ins Gewicht, denn so tapfer sie auch gewesen, den Friedensbeschäftigungen waren doch viele durchaus nicht geneigt, die Mehrzahl auch gar nicht dazu geeignet. Den schwierigsten Theil der Aufgabe bot das Offizierkorps.

In den Feldzügen von 1813 bis 1815 hatten aus demselben 23 Offiziere den Tod auf dem Schlachtfelde gefunden, 63 waren mehr oder weniger schwer verwundet, einzelne auch noch durch Beförderung und Versetzung daraus geschieden, und dafür kam nun ein Ersatz aus den heterogensten Elementen.

Offiziere der westfälischen Armee, welche in Spanien und Rußland gefochten, oder in den 1813 neu formirten Elb-Regimentern und in der hanseatischen Legion sich diesen Rang erworben, Landwehroffiziere aus den verschiedensten Kategorien der gesellschaftlichen Berufsklassen, freiwillige Jäger, Feldwebel und Unteroffiziere des Regiments, welche im Lauf des Krieges zu Offizieren befördert waren!

Alle von gleicher Vaterlandsliebe beseelt, alle tapfer und eifrig im Kriege, aber für die Friedensverhältnisse und für die elementare Ausbildung der Mannschaften nur zum Theil, für die Heranbildung junger Männer, welche sich dem Offizierstande widmen wollten, und für die Pflege und Steigerung eines guten Korpsgeistes doch nur in sehr wenigen Persönlichkeiten geeignet und befähigt.

Hieraus ein einheitliches Ganzes zu bilden, welches nicht allein den militärischen, sondern doch auch den anderweitigen Ansprüchen einer großen Garnison völlig entspreche, war doch auch bei der thätigsten Unterstützung des alten Stammes des Offizierkorps keine leichte Aufgabe.

Im Jahre 1818 ward der Obristlieutenant v. Cardell zum Oberst befördert; bis zum Jahre 1828 verblieb er in der seiner hohen Begabung so besonders entsprechenden Stellung als Regiments-Kommandeur.

Mit unerschütterlicher Konsequenz hat er das vorgesteckte Ziel verfolgt und als er am 30. März 1828 zum Kommandeur der 2. Infanterie-Brigade in Danzig ernannt wurde, konnte er das Regiment mit dem wohlthuenden Bewußtsein seinem Nachfolger übergeben, daß er dasselbe nach allen Richtungen in eine hervorstechend gute Verfassung gebracht hatte.

Bei seinem Scheiden erkannten alle gern seine vortrefflichen Eigenschaften, seine redlichen Absichten, seine herzliche und ungekünstelte Freundschaft und Anhänglichkeit für seine alten Waffengefährten, sowie seine hohe Begabung auch für die öffentliche Rede an, und als dann nach wenigen Jahren schon seine irdische Laufbahn schloß, erinnerte man sich gern der Rede, die er bei dem unerwarteten Ausbleiben des Militärgeistlichen ganz unvorbereitet am 11. Februar 1821 an dem Grabe seines Freundes und Waffengefährten, des Hauptmann v. Hohendorf seines Regiments, gehalten hatte, und die begann:

„Wenn der Mensch todt ist, spricht die ernste Wahrheit ihr Urtheil über ihn aus! Entkleidet von allem Schimmer des äußeren Lebens handelt es sich dann nur noch um die Frage: wie der Verstorbene den Beruf erfüllte, den das Schicksal seines Lebens ihm anwies, und dieser Ausspruch bestimmt bei den Ueberlebenden den Grad ihrer Verehrung und ihrer Liebe für ihn!"

und die dann schloß:

„Ruhe sanft in Deinem Grabe, Du edler guter Mensch, Du tapferer Soldat! Dein Andenken wollen wir im treuen Herzen bewahren!"*)

*) Einen anderen Karakter hatte die Rede, welche v. Cardell in Danzig 1828 an die Offiziere seiner Brigade richtete, nachdem er dieselbe alsbald nach der Uebernahme im Detail besichtigt hatte. Der Kern derselben war:

„Meine Herren! Ich habe von Ihnen wenig Gutes gehört, jedoch nicht geglaubt, Sie in so schlechter Verfassung zu finden, wie ich soeben gesehen habe, aber verlieren Sie den Muth nicht, sondern seien Sie überzeugt, daß ich Sie schon so zusammennehmen werde, daß Sie nach einem halben Jahre Sich selbst nicht wiedererkennen werden." D. R.

Auch auf ihn wandte man jetzt diese Worte an, als er, nachdem er am 30. März 1829 zum Generalmajor befördert und auf seinen Wunsch am 20. März 1830 als Generallieutenant verabschiedet worden war, schon am 22. Oktober desselben Jahres in Schwedt a. O. verstarb. Dort auf dem Kirchhofe der Garnison wurde er auch bestattet.

General v. Cardell war mit einem Fräulein v. Diest, Schwester des späteren General v. Diest, verheirathet. Die Ehe blieb kinderlos, weshalb von ihm Fritz v. Witzleben, ein Sohn der verstorbenen Schwester der Frau v. Cardell, an Kindesstatt angenommen wurde, durch dessen 1827 erfolgten Tod das Cardell'sche Ehepaar in tiefe Trauer versetzt wurde.

Die Aushebungs-Resultate in Frankreich während der Jahre 1873 bis incl. 1875, und Betrachtungen über die neuesten Abänderungs-Vorschläge zum französischen Rekrutirungs-Gesetz.

(Fortsetzung aus Nr. 50.)

Stützen der Familie und Leute welche Aufschub zur Einberufung erhielten.

(Soutiens de famille und sursis d'appel.)

Die Zahl der soutiens de famille betrug im Jahre 1875 — 5169 Mann gegen 5317 resp. 5485 in den Jahren 1873 und 1874; — gesetzlich kann die Zahl dieser Leute 4% der sämmtlichen im ersten Theil der Kantonal-Rekrutirungs-Liste Eingeschriebenen betragen und hätte somit im Jahre 1875 die Höhe von 5634 erreichen können.

In demselben Verhältniß dürfen sursis d'appel bewilligt werden; es haben indessen nur 300 Mann gegen 649 resp. 337 in den Jahren 1873 und 1874 Aufschub zur Einberufung erhalten.

Man ersieht hieraus, daß von diesem Recht sehr wenig Gebrauch gemacht wird und zwar lediglich aus dem Grunde, weil eine Anrechnung der en sursis verbrachten Zeit als Dienstzeit nicht stattfinden darf.

Ihrer Dispensrechte verlustig erklärt und zur Erfüllung der Dienstpflicht aufgerufen wurden im Laufe des Jahres 1875 — 640 junge Leute, welche in Friedenszeiten oder als soutiens de famille vom aktiven Dienst dispensirt worden waren; — von diesen gehörten 317 der Klasse 1872, — 254 der Klasse 1873 und 69 der Klasse 1874 an.

Theilung der zum aktiven Dienst „brauchbar" befundenen Militärpflichtigen in 2 Portionen.

Am 9. Juli 1875 fand entsprechend den Be-

stimmungen des Artikel 40 des Gesetzes die Theilung der 1. Partie der Kantonal-Rekrutirungsliste in zwei Portionen statt; — dieselbe hatte das in nachstehender Uebersicht angegebene Resultat:

	Klasse 1874	Zurückgestellte d. Klassen 1873 u. 72, welche 1875 brauchb. befund. wurden. Klasse 1873	Klasse 1872	Summe der Aushebung im Jahre 1875	Summe der Aushebung im Jahre 1874	Summe der Aushebung im Jahre 1873
I. Portion zum 5jährigen Dienst:						
Landarmee	88,748	3,832	1,310	93,890	92,972	90,132
Marine	7,040	—	—	7,040	6,056	5,023
Summa	95,788	3,832	1,310	100,930	99,028	95,155
II. Portion mit ½ oder 1jähriger Dienstzeit	45,075	2,472	731	48,278	60,194	55,884
Summa	140,863	6,304	2,041	149,208	159,222	151,039

Während hiernach die Stärke der ersten Portion in den Jahren 1873—1875 ziemlich dieselbe geblieben, finden sich in der der zweiten Portion nicht unbedeutende Verschiedenheiten, aus denen man erkennt, daß die verminderte Zahl der Militärpflichtigen überhaupt im wesentlichen auf die Stärke der zweiten Portion von Einfluß gewesen ist.

Vertheilung der ersten Portion des Kontingents auf die einzelnen Waffen:

Die 100,930 Mann, aus denen sich die erste Portion im Jahre 1875 zusammensetzte, wurden in folgender Weise auf die einzelnen Truppentheile vertheilt.

1) Marine.

Equipages de la Flotte	Compagnie de dépôt de mécaniciens	135
	Apprentis-marins . . .	655
Infanterie de la marine		5,524
Régiment d'artillerie de la marine . .		691
Compagnie d'ouvriers d'artillerie de la marine		35
	Summa:	7,040

2) Landarmee.

Infanterie	60,990
Cavallerie	14,360
Artillerie	12,550
Génie	900
Equipages militaires	2,240
Troupes de l'administration	2,870
Summa:	93,890
Summa Summarum:	100,930

Da das französische Rekrutirungsgesetz einen Tausch zwischen den zur Marine und den zur Landarmee bestimmten Rekruten zuläßt, so hatten 1362 der ersteren Kategorie darum gebeten zur Landarmee übertreten zu dürfen; — von diesen konnten indessen nur 44 durch das Loos hierzu ausgewählten jungen Leuten der Tausch gestattet werden, weil sich nur eine gleiche Zahl Landarmee-Rekruten zum Uebertritt zur Marine gemeldet hatte.

Die Einstellung der ersten Portion des Kontingents fand vom 20. bis 25. Oktober 1875, die der zweiten Portion an dem darauf folgenden 3. November statt.

Vorzeitig Entlassene (reformés ou congés).

Im Laufe des Jahres 1875 wurden im ganzen 9340 Mann vorzeitig entlassen, sei es infolge von Fehlern, welche sie im Dienst erhalten (605), sei es auf Grund solcher Fehler, die sie schon vor der Einstellung besessen hatten (8735). — Die Zahl dieser Leute übersteigt bei weitem (2,465) die gleiche des Jahres 1874, was der offizielle Bericht damit motivirt, daß die reformés der Klasse 1873 statt wie gewöhnlich schon in ihrem Aushebungsjahre (1874) erst 1875 entlassen wurden und aus dieser Klasse allein 2579 Mann wegen vor der Einstellung erhaltener Fehler entlassen werden mußten.

In Bezug auf den Schulunterricht der „Brauchbaren" dürften die in folgender Zusammenstellung enthaltenen Angaben von Interesse sein:

	Klasse 1874		Klasse 1873		Klasse 1872	
	Brauchb.	%	Brauchb.	%	Brauchb.	%
Es konnten:						
1) weder lesen noch schreiben	23,060	16,37	26,093	17,12	26,681	17,6
2) nur lesen	2,922	2,07	2,898	1,90	3,229	2,1
3) lesen u. schreiben	19,709	13,99	19,402	12,73	26,856	17,7
4) lesen, schreiben und rechnen	89,616	63,62	98,673	64,73	90,280	59,8
5) Es waren im Besitz von diplomes de bachelier	528	0,38	501	0,33	301	0,2
6) deren Schulunterricht nicht festzustellen war	5,028	3,57	4,858	3,19	3,692	2,4
Summa	140,863	100	152,425	100	151,039	100

Anmerk. Die ajournés aus früheren Klassen sind hierbei unberücksichtigt gelassen.

Man ersieht aus dieser Zusammenstellung, und der offizielle Bericht hebt es auch besonders hervor, daß der allgemeine Schulunterricht der Militärpflichtigen, wenngleich langsam so doch stetig fortfährt sich zu bessern.

Ueber Profession und Größe der zur Aushebung gelangten jungen Leute enthalten vier, dem Bericht beigefügte Tabellen die näheren Details; — die Durchschnittsgröße der zum Dienst mit der Waffe brauchbar befundenen Leute (1,65 m.) weicht nur wenig von der für die zum Hülfsdienst Designirten bestimmten Größe (1,64 m.) ab.

Beendet hatten im Jahre 1875 — 78,705 Mann ihren aktiven Dienst; — hiervon sind 72,670 in die Kontrole der Reserve der aktiven Armee übergegangen, während der nach älteren Bestimmungen eingestellte Rest von 6,035 Mann mit dem Tage der Entlassung sofort zur Territorialarmee übertrat.

In Disponibilität wurden im ganzen 64,819 Mann gestellt, und zwar:

1) am 15. Juli 53,650 Mann der zweiten Portion des Kontingents der Klasse 1873, welche vom 15. Januar 1875 ab sechs Monate gedient hatten;
2) am 5. November 9130 Einjährig-Freiwillige und endlich
3) 2039 junge Leute, denen infolge nach der Einstellung innerhalb ihrer Familie eingetretenen Veränderungen, die Wohlthaten des Artikel 17 des Rekrutirungsgesetzes zu theil wurden.

Hiermit schließt der 1. Abschnitt des I. Theiles des offiziellen Rekrutirungsberichts; — der zweite Abschnitt, der den Inhalt der folgenden Zeilen bilden wird, handelt über Engagements, Rengagements und Engagements conditionels d'un an.

Engagements volontaires.

Die Zahl der im Jahre 1875 abgeschlossenen freiwilligen Engagements auf fünf Jahre betrug 14,330; — derselben stehen 16,726 des Jahres 1874 und 16,987 des Jahres 1873 gegenüber, so daß eine nicht unerhebliche Abnahme auch hier konstatirt werden muß, welche hauptsächlich die Marine trifft. Dagegen hat eine bedeutende Vermehrung derjenigen freiwilligen Engagements stattgefunden, welche bei den sich hauptsächlich aus Geworbenen rekrutirenden Truppentheilen abgeschlossen wurden; die Zahl derselben erreichte 1875 die Höhe von 3055 gegen 1739 im Jahre 1874 und 1577 im Jahre 1873, sie vertheilt sich auf die in Rede stehenden Truppentheile wie folgt:

Fremdenlegion	556
Algerische Tiralleurs . .	1,936
Spahi-Regimenter . . .	563
Summa:	3,055

Durch freiwilligen Eintritt auf fünf Jahre hat sich somit das Rekrutenkontingent des Jahres 1875 um 17,385 Mann vermehrt.

Rengagements (Kapitulationen).

Rengagements auf Grund des Artikel 51 des Rekrutirungsgesetzes fanden 6606 statt; — derartige Rengagements müssen mindestens auf zwei Jahre und können höchstens auf fünf Jahre abgeschlossen werden und zwar nur im Verlauf des letzten bei der Fahne befindlichen Dienstjahres. Für Korporale und Soldaten können sie bis zum Ablauf des 29., für Unteroffiziere bis zum Ablauf des 35. Lebensjahres erneuert werden. Die hier folgende Zusammenstellung macht ersichtlich, wie sich die Rengagements in den Jahren 1873—1875 gestaltet haben:

Jahr	Zahl der abgeschlossenen Rengagements								
	durch sous-officiers	durch caporaux oder brigadiers	durch Gemeine	Total	für 2 Jahre	für 3 Jahre	für 4 Jahre	für 5 Jahre	Total
1875	3,364	717	2,525	6,606	3,781	420	1,431	974	6,606
1874	3,994	858	2,896	7,748	4,262	753	1,343	1,390	7,748
1873	2,866	688	1,950	5,504	3,105	763	603	1,033	5,504

Während demnach sich die Gesammtzahl der Rengagements von 1873 auf 1874 um über 2000 erhöhte, ist sie im Jahre 1875 um 1000 zurückgegangen, und was speziell die Unteroffizier-Rengagements betrifft, so hat sich die von 1873 auf 1874 hervorgetretene Erhöhung derselben und das hieraus resultirende Wachsen der Neigung für die Unteroffiziers-Karriere im Jahre 1875 nicht weiter fortgesetzt. Hinsichtlich der Zeitdauer der abgeschlossenen Rengagements läßt obige Zusammenstellung erkennen, daß in allen drei Jahren die größte Zahl auf das zulässige Minimum von zwei Jahren fällt.

Von den 6606 Rengagées des Jahres 1875 hatten 1872 zum erstenmale ein Rengagement abgeschlossen, waren also eigentliche Kapitulanten in unserem Sinne, in den Jahren 1874 und 1873 erreichte diese Ziffer die Höhe von 2095 resp. 1207, so daß sich auch hier die unbedeutende Vermehrung von 1873 auf 1874 (808) im Jahre 1875 nicht fortgesetzt hat.

(Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Die Donau fährt fort langsam zu fallen.

18. Juni. Etwa 800 Türken landen bei Turnu-Magureli[1]) und treiben weidendes Vieh fort. Ab-

[1]) Drei Werst vom linken Donau-Ufer gegenüber Nikopoli.

theilungen von Ulanen, Kasaken und eine Kompagnie des Infanterie-Regiments Tambow Nr. 122[2]) jagen ihnen den größten Theil des Viehes wieder ab. Türkischer Verlust 8 Mann; russischerseits 2 Mann verwundet.

20. Juni. Ein Dampfer aus Ruschtschuk beschießt die russischen Boote bei Giurgewo. Lieutenant Skrydlow mit dem Boote Schutka (Scherz) greift auf Befehl um 8 Uhr früh den Dampfer an unter Geschütz- und heftigem Gewehrfeuer vom Ufer her. Er bringt einen Torpedo an den Dampfer, doch erfolgt keine Explosion, weil türkische Kugeln die Leitungsdrähte beschädigt haben. Das leckgewordene Boot muß sich zurückziehen. Lieutenant Skrydlow ist an beiden Füßen verwundet, behält aber bis zuletzt das Kommando. Außerdem ist noch ein an Bord befindlicher Maler leicht verwundet.

Die russischen Strandbatterien betheiligen sich an dem Gefecht durch Beschießung der aufgefahrenen türkischen Feldbatterien.

Bukarest den 28. Juni. Telegramm des Großfürsten Nicolaus: Die Truppen des VIII. russischen Korps haben heute, 27. Juni, die Donau bei Simnitza überschritten. Die 14. Division bildete die Avantgarde. Der Feind wurde aus den ersten Positionen geworfen. Der Kampf dauert noch fort; der Uebergang der Truppen über die Donau auf Barken wird fortgesetzt. Nikopoli ist durch das Bombardement in Brand geschossen. — Die Truppen des General Zimmermann haben nunmehr sämmtlich bei Galatz die Donau überschritten und haben Isaktscha, Tultscha und Hirsowa besetzt.

Asien. Kaukasus bis 19. Juni.

General Alchasow rekognoszirte Otschemtschiry[3]) und Mokwa ohne auf Feind zu stoßen.

Unter den aufständischen Abchasen begannen Zerwürfnisse.

Operationsarmee.

Vor Kars beginnt am 17. Juni das Bombardement der Forts Karadag, Arab und Muchlis (Nordseite der Festung[4]) aus 8 Batterien mit 25 Geschützen und Mörsern. Verlust der Russen am 17. und 18. 2 Mann todt, 1 Offizier, 13 Mann verwundet; am 19. und 20. bei schwachem feindlichen Feuer kein Verlust; am 21. und 22. 3 Mann todt, 6 verwundet.

Nachrichten aus Kars geben den türkischen Verlust in dem Ausfallgefecht vom 15. Juni auf 200 Todte und 250 Verwundete an.

General Tergukassow ist von Seidekan nach Köprikjew vorgerückt.

Der Verlust der beiden Kompagnien, welche am 17. von Bajazet auf der Straße nach Wan rekognoszirten, betrug 2 Todte und 5 Verwundete.

Montenegro.

Aus Montenegro fehlen noch zuverlässige Nachrichten.

Broad Arrow bringt in seiner Nummer vom 16. Juni die Angabe, daß die bei dem russischen Heere befindlichen Kriegskorrespondenten verpflichtet seien, auf dem linken Arme ein mit dem kaiserlichen Adler gestempeltes Schild mit der Aufschrift: „Korrespondent" zu tragen. Sie müssen ferner stets die eigene Photographie, welche von dem Befehlshaber der Truppen, innerhalb deren Rayon sie sich bewegen, gestempelt ist, sowie einen Paß und andere Dokumente bei sich führen. Die genannte englische Militärzeitung erzählt ferner, daß die Befehlshaber angewiesen worden, ein sorgfältiges Auge auf die Korrespondenten zu haben und sie, falls sie Exkursionen zum Feinde unternehmen sollten, sofort zu arretiren und dem nächsten Hauptquartier vorzuführen. Die Korrespondenten haben volle Freiheit sich zu bewegen, müssen aber vorher den Ortswechsel anmelden. Die Offiziere aller Grade, namentlich diejenigen, welche über die Stärkeverhältnisse, die Bewegungen, die Absichten genauer orientirt sind, wurden gewarnt, in ihren Unterhaltungen mit den Korrespondenten die höchste Vorsicht zu beobachten. — Die Gewähr der Genauigkeit der Angaben muß dem Broad Arrow überlassen werden, — unzweckmäßig wären dergleichen Anordnungen sicherlich nicht. 109.

Bisher wurden in Frankreich sowohl die neu einzustellenden Rekruten wie die zu entlassenden Reserven sämmtlich je an einem Tage in Marsch gesetzt. Da hierdurch, namentlich bei der Zusammensetzung aller Truppentheile aus Angehörigen aller Provinzen des Landes, für die Eisenbahnen durch die massenhaften innerhalb 24 Stunden zu expedirenden Transporte bedeutende Schwierigkeiten erwuchsen, die den regelmäßigen Betrieb schwer beeinträchtigten und selbst den Dienst der Posten benachtheiligten, so hat der Kriegsminister durch Ordre vom 5. Mai befohlen, daß hierin in Zukunft eine Aenderung eintrete. Danach soll fortan die Einberufung der Rekruten der 1. Portion des Kontingents in zwei Theilen erfolgen und der zweite Theil erst vier Tage nach dem ersten Theile in Marsch gesetzt werden. Die 2. Portion des Kontingents soll wie bisher nach der 1. einberufen werden, und zwar 4 Tage nach der Absendung des letzten Theiles derselben. Ebenso soll die Entlassung der Reserven in zwei Theilen, mit einer Pause von 4 Tagen geschehen, wobei aber die Reserven ein und derselben Garnison stets an einem Tage zu entlassen sind. 109.

---

[2]) 31. Infanterie-Division.

[3]) Am Ufer des Schwarzen Meeres zwischen den Mündungen der Flüsse Morkuly und Galidsgy, Mokwa auf dem rechten Ufer des Morkuly, 16 Werst von dessen Mündung ins Schwarze Meer. Von Sjuchum sind beide Orte etwa 50 Werst entfernt.

[4]) Muchlis auf dem linken, Arab und Karadag auf dem rechten Ufer des Kars-tschai. Muchlis, 800 Sashen nördlich der Zitadelle, 1 Werst westlich Arab, unregelmäßiges Sechseck mit offener Kehle, hat ca. 429 Schritt Feuerlinie, 21 Fuß dicke Brustwehr. Arab das Hauptwerk 606, ein Nebenwerk 312 Schritt Feuerlinie. Karadag 2 Werst von der Zitadelle, 560 Sashen von Arab, hat einschließlich zweier Nebenbatterien 1518 Schritt Feuerlinie und 21—24 Fuß starke Brustwehren. Armirung der Forts, so viel bekannt, fast ausschließlich 24-Pfünder.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 53. **Berlin, Mittwoch den 4. Juli.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Einrichtung einer Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Die Aushebungsresultate während der Jahre 1873 bis incl. 1875, und Betrachtungen über die neuesten Abänderungs-Vorschläge zum französischen Rekrutirungs-Gesetz. (Schluß.) — Vom Kriegsschauplatz.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 begann das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Ems, den 23. Juni 1877.

v. Lewinski, Oberst und Kommdr. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24, unter Stellung à la suite desselben, mit der Führung der 2. Feld-Art. Brig. beauftragt.

v. Gilsa, Oberst-Lt. à la suite des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14 und Direktor der Art. Schießschule, zum Kommdr. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24,

v. Rheinbaben, Major vom 1. Bad. Art. Regt. Nr. 14, unter Stellung à la suite des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5 und Verleihung des Ranges eines Regts. Kommdrs., zum Direktor der Art. Schießschule,

v. Bruhn, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Kommdr. des Hess. Pion. Bats. Nr. 11,

Westerweller v. Anthoni, Oberst, bisher persönl. Adjut. Sr. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Ludwig von Hessen und bei Rhein, zum ersten Flügel-Adjut. Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, — ernannt.

v. Hagenow, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14, ein Patent seiner Charge verliehen.

Ems, den 26. Juni 1877.

v. Wichmann, Gen. Major und Kommdr. der 25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.) mit der Führ. der Großherzogl. Hess. (25.) Div. beauftragt.

v. Radecke, Oberst und Kommdr. der 4. Kav. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.) versetzt.

v. Bomsdorff, Oberst und Kommdr. des Ostpreuß. Ulan. Regts. Nr. 8, unter Stellung à la suite desselben, zum Kommdr. der 4. Kav. Brig. ernannt.

Kutscher, Major und etatsm. Stabsoffiz. im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, mit der Führung des Ostpreuß. Ulan. Regts. Nr. 8, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Porembsky, Major und Eskadr. Chef im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, als etatsm. Stabsoffiz. in das 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,

Schmidt v. Schmiedeseck, Rittm. und Eskadr. Chef vom Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, in das Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, — versetzt.

v. Plato, Rittm., aggr. dem Schleswig-Holstein.

Drag. Regt. Nr. 13, als Eskadr. Chef in das Regt. einrangirt.

Lüttich, Rittm. vom Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, dem Regt. aggregirt.

v. Seydewitz, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

Edler von der Planitz, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Huf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Wiegrebe, Major, aggr. dem 1. Heff. Huf. Regt. Nr. 13, als etatsm. Stabsoffiz. in das Huf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16 versetzt.

Wernher, Rittm. vom 2. Großherzogl. Heff. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. der 16. Div., dem Regt. aggr. und zur Dienstleist. bei des Großherzogs von Heffen und bei Rhein Königl. Hoheit,

v. Mayer, Rittm. und Eskadr. Chef im Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, als Adjut. zur 16. Div., — kommandirt.

Meier, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef. befördert.

v. Horn, Sec. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, unter Beförder. zum Prem. Lt., in das Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,

Frhr. v. Münchhausen, Sec. Lt. vom Thüring. Huf. Regt. Nr. 12, als ältester Sec. Lt. in das 2. Leib-Huf. Regt. Nr. 2, — versetzt.

Graf v. Wartensleben, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Garde-Huf. Regt., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 1. Juni 1875 im Garde-Huf. Regt.,

Glubrecht, Sec. Lt. von der Ref. des Schles. Füs. Regts. Nr. 38, früher Sec. Lt. in diesem Regt., kommdrt. zur Dienstleist. beim Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. in letztgedachtem Regt., — wiederangestellt.

Jameson, Kapitän a. D., bisher in der Königl. Englischen Miliz, in der Preußischen Armee, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 1. Febr. 1873 im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14 angestellt.

b) In der Gendarmerie.

Ems, den 26. Juni 1877.

v. Franseky, Hauptm. von der Land-Gendarm., der 11. Gendarm. Brig. überwiesen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Ems, den 23. Juni 1877.

Guhl, Major und Kommdr. des Heff. Pion. Bats. Nr. 11, als Oberst-Lt. mit. Penf. und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

v. Küchler, Oberst, bisher Flügel-Adjut. Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Heffen und bei Rhein, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches, mit Penf. und seiner bisher. Uniform,

v. Schmidt, Oberst a. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, mit seiner Penf. und der Uniform des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10, — zur Disp. gestellt.

Ems, den 26. Juni 1877.

v. Pfannenberg, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Major und Kommdr. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Brandenburg. Huf. Regts. (Zietensche Husaren) Nr. 3, anstatt der ihm bei seiner Verabschied. bewilligten Unif. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3, ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Ems, den 28. Juni 1877.

Maecker, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22, mit Penf. der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. Mai 1877.

Krone, Prov. Amts-Aſſiſt. in Neu-Breisach, nach Colmar versetzt.

Den 2. Juni 1877.

Becker, Milit. Anwärter, als Prov. Amts. Aſſiſt. in Mainz angestellt.

Den 17. Juni 1877.

Walter, Prov. Amts-Aſſiſt. in Oldenburg nach Rastatt versetzt.

Hoffmann, Milit. Anwärter, als Prov. Amts-Aſſiſt. in Oldenburg angestellt.

Den 18. Juni 1877.

Klöters, Prov. Amts-Aſſiſt. in Rendsburg, als Depot-Magazin-Verwalter nach Konstanz,

Fiedler, Prov. Amts-Aſſiſt. in Schleswig, nach Rendsburg, — versetzt.

Den 23. Juni 1877.

Krause, Intend. Sekretar. Aſſiſt. vom X. Armeekorps, zum 1. Oktober cr. zum XIV. Armeekorps versetzt.

Den 25. Juni 1877.

Haertter, Zahlmstr. vom Füs. Bat. 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14, unter Ueberweis. zur Intendantur des II. Armeekorps, zum Intend. Sekretär ernannt.

Hendrich, Intend. Sekretär vom Gardekorps, zum 1. Oktober cr. zum VI. Armeekorps versetzt.

Den 29. Juni 1877.

Gleiß, Prov. Amts-Aſſiſt. in Minden, nach Neu-Breisach versetzt.

Damm, Kakowsky, Milit. Anwärter, als Prov. Amts-Aſſiſtn. in Minden bezw. Schleswig angestellt.

Militär-Juſtiz-Beamte.

Durch Verfügung des General-Auditeurs der Armee.

Den 27. Juni 1877.

Sattler, Garn. Auditeur in Glogau, vom 1. August

d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Posen versetzt.

Den 30. Juni 1877.

Fischer, Garn. Auditeur in Küstrin, vom 1. August d. J. ab in gleicher Eigenschaft nach Glogau versetzt.

Berichtigung. Militär-Wochenblatt Nr. 49 vom 20. Juni 1877, S. 864 ist die Angabe inbetreff des Sec.-Lts. Heintz, von der Ref. des 2. Rhein. Feld-Art.-Regts. Nr. 23, eine irrthümliche; der 2c. Heintz ist nicht mit schlichtem Abschied entlassen, sein Ausscheiden ist in einer anderen Form erfolgt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 19. Juni 1877.

Churfilchen, Sec. Lt. des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen, mit schlichtem Abschied entlassen.

Kutzer, Sec. Lt. des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen, verabschiedet.

Den 21. Juni 1877.

Schinner, Major à la suite des Leib-Inf. Regts. und beauftragt mit Wahrnehm. der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium, der nachgesuchte Abschied mit Pens. bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Juni 1877.

Geßner, Sec. Lt. des 2. Fuß-Art. Regts. (Ref.), verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 21. Juni 1877.

Braun, außeretatsm. Assessor von der Intend. des I. Armeekorps, bisher kommdrt. im Kriegsministerium,

Müller, Assist. von der Intend. der 3. Div., — zur Intend. des II. Armeekorps versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General-Lieutenant v. Voigts-Rhetz, Kommdr. der 20. Div., den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub,

dem General-Major v. Koethen, Kommandant von Torgau, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Major a. D. v. Schütz, bisher à la suite des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Major a. D. v. Schweinitz, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem pensionirten Gendarm Woesthoff, und

dem Kasernenwärter Dieckmann, — das Allgemeine Ehrenzeichen, — verliehen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Großherzoglich Badischen Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Major Frhrn. v. Imhoff, Flügel-Adjutant Sr. Hoheit des Herzogs Bernhard von Sachsen Meiningen.

Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg.

(Aus dem Armee-Verordnungs-Blatte vom 30. Juni 1877.)

Auf den Mir gehaltenen Vortrag genehmige Ich, daß am 15. Oktober dieses Jahres zu Weilburg eine Unteroffizier-Vorschule nach den in dem beifolgenden Organisations-Statut enthaltenen Prinzipien errichtet werde. Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen.

Berlin, den 9. Juni 1877.

Wilhelm.

v. Kameke.

An das Kriegs-Ministerium.

Organisations-Statut

für die Unteroffizier-Vorschule zu

Weilburg.

§. 1.

Bestimmung des Instituts.

1) Die Unteroffizier-Vorschule hat die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen der Konfirmation und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Er-

ziehung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse soweit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf ihren militärischen Beruf, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Zivildienst wünschenswerth ist. — Daneben ist der körperlichen Entwickelung und Ausbildung, unter spezieller Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

2) Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert in der Regel zwei Jahre.

§. 2.

Organisation des Instituts im Allgemeinen und Ressort-Verhältnisse.

1) Die Unteroffizier-Vorschule ist der Inspektion der Infanterieschulen unterstellt. In ökonomischer Beziehung gehört sie zum Ressort der Intendantur XI. Armeekorps.

2) Der Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule regelt nach den Vorschriften dieses Statuts und den von der Inspektion der Infanterieschulen aufzustellenden allgemeinen Gesichtspunkten den gesammten Dienstbetrieb im Institut. Er trägt die volle Verantwortlichkeit dafür, daß die für die Erziehung und Ausbildung gesteckten Ziele erreicht werden, und daß im Geiste der gegebenen Vorschriften von allen dazu Berufenen, nach allen Richtungen, auch in der Verwaltung und in der Gesundheitspflege, gehandelt werde.

Die Kompagnieführer, der Assistenzarzt, der Rendant und die Zivillehrer stehen unmittelbar unter ihm.

Die Verwaltungseinrichtungen werden durch besondere Bestimmungen geregelt werden.

3) Der Kommandeur führt allein den erforderlichen Schriftwechsel mit den Behörden und den mit dem Institut in amtliche Beziehungen tretenden Personen. Für die vorschriftsmäßige Ausführung der Büreauthätigkeit trägt er die Verantwortung.

4) Soweit nicht ausdrücklich Anderes bestimmt ist, entspricht in dienstlicher Hinsicht die Stellung des Kommandeurs und der Kompagnieführer bei der Unteroffizier-Vorschule derjenigen des Kommandeurs und der Kompagniechefs eines selbstständigen Bataillons. Danach regelt sich insbesondere auch die Disziplinar-Strafgewalt über die Militärpersonen des Instituts und die Befugniß zur Urlaubsertheilung an dieselben. Die höhere und niedere Gerichtsbarkeit über die Militärpersonen des Instituts wird jedoch durch das Korps-Gericht ausgeübt.

5) Der Rendant und die Zivillehrer des Instituts gehören zu den Zivilbeamten der Militär-Verwaltung. Ihre Anstellung erfolgt auf Vorschlag der Inspektion der Infanterieschulen durch das Kriegs-Ministerium, Allgemeines Kriegs-Departement. Der Kommandeur kann denselben Urlaub bis zu 14 Tagen ertheilen.

§. 3.

Aufnahme-Bedingungen.

1) Die Aufnahme von Zöglingen in das Institut erfolgt in der Regel in den ersten Tagen des Oktober jeden Jahres.

2) Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein.

Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältniß zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes ohne Anstoß lesen und die vier Spezies rechnen können.

3) Wer in die Unteroffizier-Vorschule als Zögling aufgenommen zu werden wünscht, hat sich schriftlich, unter — gleichfalls schriftlich zu ertheilender — Genehmigung des Vaters oder Vormundes, zu verpflichten, aus der Vorschule, unter Uebernahme der im §. 86 a, Absatz 3 der Ersatzordnung festgesetzten Verpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß er dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, im Betrage von 465 *M.* für das Jahr, sofort unweigerlich zurückzuerstatten.

4) Bei unfreiwilliger Entlassung aus dem Institut oder aus der Armee erlischt die Verpflichtung zur Rückerstattung der Kosten.

Innerhalb der ersten zwei Monate des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule können ausnahmsweise Zöglinge auf Antrag ihrer Eltern oder Vormünder ohne Verpflichtung zur Rückerstattung der Kosten, aber auch ohne Anspruch auf Reisegeld oder sonstige Entschädigung, mit Genehmigung des Kriegs-Ministeriums, Allgemeines Kriegs-Departement, wieder entlassen werden.

5) Bei der Gestellung zum Eintritt in das Institut müssen die Zöglinge mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 *M.* zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

Im Institut wird ihnen das zum Lebensunterhalt Nothwendige, einschließlich der Kleidung und der Lehrmittel, unentgeltlich gewährt.

§. 4.

Anmeldung und Einberufung.

1) Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Landwehr-Bezirks-Kommandeur seiner Heimath vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a. ein Geburtszeugniß,
b. ein Unbescholtenheitszeugniß der Polizeiobrigkeit,
c. etwa vorhandene Schulzeugnisse.

2) Der Landwehr-Bezirks-Kommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung, sowie die Aufnahme der im §. 3 Nr. 3 vorgeschriebenen Verpflichtung. Die Anmeldung bei der Inspektion der Infanterieschulen, sowie die Einberufung erfolgt nach den für die Anmeldung und Einberufung zu den Unteroffizierschulen maßgebenden Vorschriften.

§. 5.
Disziplinar-Verhältniß der Zöglinge.

1) Die Zöglinge der Unteroffizier-Vorschule sind nicht Militär-Personen und weder den Militär-Strafgesetzen, noch der Disziplinar-Strafordnung für das Heer unterworfen.

Allen Offizieren und Unteroffizieren haben die Zöglinge die in der Armee vorgeschriebenen Honneurs zu erweisen.

Sie tragen Infanterie-Uniform mit gelben Achselklappen,*) jedoch ohne Aufschläge und Patten an den Aermeln des Waffenrocks, welche statt dessen $10^{cm.}$ von dem unteren Ende entfernt mit einer rothen Litze, die sich um einen Knopf windet, eingefaßt sind. Die Knöpfe des Waffenrocks haben nur $1,_{5}^{cm.}$ Durchmesser.

2) Die gegen die Zöglinge anwendbaren Disziplinarstrafen sind:

a. kleine und zwar:
   - α) Auferlegung gewisser Dienstverrichtungen außer der Reihe, als: Strafdienst in der Kaserne, den Montirungskammern, den Schulstuben ꝛc.; Erscheinen zum Rapport; Strafarbeitsstunden und darin Anfertigung besonderer Schularbeiten;
   - β) Entziehung der freien Verfügung über das Taschengeld;

b. große und zwar:
   - α) Haus-Arrest an Sonn- und Festtagen;
   - β) einfacher Arrest — d. h. einfache Freiheits-Entziehung unter Einschließung, jedoch unter Theilnahme am Schulunterricht — bis zur Dauer von 5 Tagen,
   - γ) geschärfter Arrest — d. h. Einschließung bei geschmälerter Kost und hartem Lager — bis zur Dauer von 3 Tagen,
   - δ) Entfernung von der Stubenältesten-Charge,
   - ε) Kürzung oder Entziehung des Urlaubs während der Ferien,
   - ζ) Entfernung aus der Anstalt.

3) Die Disziplinarstrafgewalt üben die Kompagnieführer und der Kommandeur der Anstalt, sowie der Inspekteur der Infanterieschulen oder deren Stellvertreter aus.

Die Kompagnieführer sind berechtigt, über Zöglinge kleine Disziplinarstrafen, sowie Haus-Arrest an Sonn- und Festtagen und einfachen Arrest bis zur Dauer von 3 Tagen zu verhängen. Der Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule kann alle zulässigen Strafen verfügen, nur zur Entfernung aus der Anstalt bedarf es der Entscheidung des Inspekteurs der Infanterieschulen.

4) Urlaub kann der Kommandeur der Unteroffizier-Vorschule den Zöglingen bis zur Dauer von 45 Tagen ertheilen.

5) Die Entlassung von Zöglingen, welche untauglich für den Militärdienst werden oder in ihrer körperlichen oder geistigen Entwickelung derart zurückbleiben, daß sie sich zu dereinstigen Unteroffizieren nicht eignen, verfügt der Inspekteur der Infanterieschulen.

§. 6.
Erziehung. Schulunterricht. Militärische Ausbildung.

1) Der Erziehung haben sich, unter Leitung und Aufsicht des Kommandeurs, hauptsächlich die Kompagnieführer zu widmen; die zum Institut kommandirten Offiziere und Unteroffiziere sind hierbei ihre Gehülfen.

2) Der Schulunterricht soll die Zöglinge mit den für die bevorzugten Unteroffizierstellungen erforderlichen Kenntnissen ausrüsten, sie zu selbstständigem Denken heranbilden und ihr Urtheilsvermögen schärfen. Auch ist die künftige Verwendbarkeit der Zöglinge im Zivildienste im Auge zu behalten.

Der Unterricht erstreckt sich auf Deutsch, Rechnen, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Schönschreiben, Stenographie, Handzeichnen, Planzeichnen und Gesang. Der Unterricht in der Geschichte, in der Geographie und im Planzeichnen wird von Offizieren, in den anderen Fächern von den Zivillehrern des Instituts ertheilt.

Den Lehrplan stellt der Inspekteur der Infanterieschulen fest. Der Schulunterricht steht unter der unmittelbaren Leitung des Kommandeurs. Die Kompagnieführer überwachen den Fleiß und die Fortschritte ihrer Zöglinge, ohne jedoch in den Unterricht selbst einzugreifen. Die Lehrer haben keine Strafgewalt; Klagen aus dem Unterricht werden dem Kompagnieführer, event. unter Angabe der Aufgaben für Strafarbeiten gemeldet.

3) Die eigentliche militärische Ausbildung fällt der Unteroffizierschule (§. 7.) anheim. Die Zöglinge sind jedoch insoweit militärisch vorzubilden, als dies die Rücksicht auf die anderweitigen Aufgaben des Instituts gestattet und der körperlichen Entwickelung zuträglich ist.

Besondere Aufmerksamkeit ist der Ausbildung im Turnen, im Bajonettfechten und im Schwimmen, sowie der militärischen Dienst-Instruktion zuzuwenden.

---

*) Zur Unterscheidung von den Zöglingen des großen Militär-Waisenhauses zu Potsdam, welche weiße, und von denjenigen des Militär-Knaben-Erziehungs-Instituts zu Annaburg, welche rothe Achselklappen tragen.

§. 7.

Uebertritt in die Unteroffizierschule und aus dieser in die Truppe.

1) Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule werden die Zöglinge in der Regel in eine Unteroffizierschule versetzt. Längeres Verbleiben in der Vorschule erfolgt nur bei mangelhafter körperlicher Entwickelung auf Verfügung der Inspektion der Infanterieschulen.

2) Beim Uebertritt in die Unteroffizierschule ist seitens der letzteren von dem ehemaligen Zöglinge ein protokollarisches Anerkenntniß der vertragsmäßig mit dem Eintritt in die Unteroffizier-Vorschule übernommenen, sowie der sich aus dem Aufenthalt in der Unteroffizierschule ergebenden besonderen Dienstpflicht entgegenzunehmen.

3) Die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Füsiliere der Unteroffizierschule werden nach zweijähriger Ausbildung in der letzteren der Armee überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Qualifikation hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

Berlin, den 9. Juni 1877.

Kriegs-Ministerium.
v. Kameke.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 30. Juni 1877.

S. M. S. „Augusta" war am 8. April cr. im Hafen von Apia.
S. M. Knbt. „Comet" befand sich am 14. Juni cr. vor Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Cyclop" war am 20. April cr. in Ningpo.
S. M. S. „Elisabeth" war am 11. Juni cr. in Yokohama.
S. M. S. „Gazelle" lag am 14. Juni cr. vor Smyrna.
S. M. S. „Hertha" war am 16. Juni in Port Said.
S. M. S. „Luise" hat am 1. Juni cr. von Singapore die Heimreise fortgesetzt.
S. M. S. „Medusa" hat am 12. Juni cr. Stockholm verlassen, ist am 14. in Hernösand eingetroffen, erreichte am 20. den Hafen von Faroe-Sund und ankerte am 28. im Hafen von Swinemünde.
S. M. Knbt. „Meteor" war am 18. Juni cr. in Malta.
S. M. Briggs „Musquito" und „Rover" sind am 14. Juni cr. von Kiel in See gegangen, trafen am 15. in Nyborg ein, setzten am 18. die Reise fort und ankerten am 22. in Arendal.
S. M. Knbt. „Nautilus" ist am 18. April cr. von Hongkong nach Nagasaki in See gegangen.
S. M. S. „Niobe" hat am 5. Juni cr. Swinemünde verlassen, traf am 8. in Carlscrona ein, ankerte am 16. vor Kopenhagen, ging am 22. in See und ist am 23. in Arendal angekommen.
S. M. S. „Nymphe" war am 17. Mai cr. in Norfolk.
S. M. Av. „Pommerania" befand sich am 14. Juni cr. vor Duvuldéré.
S. M. S. „Victoria" war am 15. Juni cr. vor Port Said.
S. M. S. „Vineta" ist am 17. Mai cr. von Simons Bay nach Montevideo in See gegangen und daselbst am 28. Juni cr. eingetroffen. Das Uebungsgeschwader ist am 15. Juni cr. von Gibraltar in See gegangen, traf am 22. in Malta ein und setzte am 26. die Reise nach Port Said fort.

Nichtamtlicher Theil.

Die Aushebungs-Resultate in Frankreich während der Jahre 1873 bis incl. 1875, und Betrachtungen über die neuesten Abänderungs-Vorschläge zum französischen Rekrutirungs-Gesetz.

(Schluß.)

Engagements conditionels d'un an.

Die Zahl der 1875 unterzeichneten engagements conditionels d'un an betrug 9804, hiervon waren 2320 auf Grund des Artikel 53, d. h. ohne besonderes Examen, und 7484 auf Grund des Artikel 54 des Rekrutirungsgesetzes, d. h. nach vorher abgelegtem Examen, abgeschlossen worden.

Das engagement conditionel d'un an entspricht bekanntlich unserem Institut der Einjährig-Freiwilligen; es wird als engagement conditionel bezeichnet, weil die dasselbe eingehenden jungen Leute nur nach Erfüllung bestimmt vorgeschriebener Bedingungen nach einjähriger Dienstzeit entlassen werden, unter Umständen aber ein zweites und selbst vier resp. fünf Jahre bei der Fahne behalten werden können. In dem Sp. 937—38 folgenden Tableau sind die Resultate der engagements conditionel d'un an während der Jahre 1873—1875 zusammengestellt, wobei bemerkt wird, daß 1873 zwei appels von Einjährig-Freiwilligen stattgefunden haben, hier aber des richtigeren Vergleichs wegen nur die zweite Einberufung berücksichtigt worden ist.

Wesentliche Verschiedenheiten in den Resultaten der drei Jahre sind nicht hervorzuheben und haben wir daher dieser Zusammenstellung nichts hinzuzufügen, wir verweisen indeß auf den Artikel in der Nummer 68 des Militär-Wochenblatts für 1874: „Die Ausführung des neuen französischen Rekrutirungs-Gesetzes im Laufe des Jahres 1873", welcher unter anderem das Institut der Einjährig-Freiwilligen in Frankreich eingehend bespricht.

Von der Gesammtzahl der sich im Jahre 1875 zum einjährig-freiwilligen Eintritt Meldenden erhielten 600 Aufschub zur Einstellung behufs Beendigung ihrer Studien, und 164 jungen Leuten wurde ganz oder theilweise die Zahlung der von jedem Einjährig-Freiwilligen in die Staatskasse für seinen Unterhalt ꝛc. zu entrichtenden 1500 Francs erlassen.

Auf die einzelnen Waffen wurden qu. 9804 Einjährig-Freiwillige in folgender Weise repartirt:

Engagements conditionels d'un an eingegangen:	Zahl der jungen Leute, engagirt unter den Bedingungen des Artikel 53 im Besitz von						des Artikel 54				
	Diplomes als bachelier es lettres	Diplomes als bachelier es sciences	Diplomes über beendete Studien	Brevets de capacité	Schüler der im Gesetz spezifirten Schulen	Summa	Landwirthe	Kaufleute	Industrielle	Summa	Sa. Sa.
Im Jahre 1875	1581	412	116	3	208	2320	2878	3313	1293	7484	9,804
" " 1874	1630	459	88	7	251	2435	3013	3473	1393	7879	10,314
" " 1873	1435	389	74	2	157	2057	2186	2985	1265	6436	8,493

Infanterie	7682
Kavallerie	1303
Artillerie	261
Genie	206
Train	123
Krankenwärter-Sektionen	229
	9804.

Es wird auffallen, daß auch die Krankenwärter-Sektionen in Frankreich Einjährig-Freiwillige, — und zwar wie vorstehend ersichtlich im Jahre 1875 eine nicht unbedeutende Zahl einstellen; als Erläuterung sei daher bemerkt, daß die Studirenden der Medizin oder Apotheker-Wissenschaft bei diesen Sektionen ihrer einjährigen Dienstpflicht genügen. Die Einstellung sämmtlicher Einjährig-Freiwilligen fand im Jahre 1875 am 5. November statt.

Nachdem wir in Vorstehendem alle verschiedenen Kategorien von Militärpflichtigen, welche im Jahre 1875 zur Aushebung gelangten, besprochen haben, dürfte es angemessen sein, den Zugang an Rekruten zu rekapituliren, welcher sich für die französische Armee und Marine durch die Aushebung dieses Jahres ergeben hat; zum Vergleich werden die bezüglichen Zahlen der Jahre 1874 und 1873 daneben gestellt werden.

	1875	1874	1873
1) Ausgehoben erste Portion . . .	95,788	95,086	95,155.
2) Ausgehoben zweite Portion . . .	45,075	57,339	55,884.
3) Einjährig-Freiw.	9,804	10,314	16,012.
4) Fünfjährig-Freiw.	14,473	16,853	16,987.
5) Geworbene (Fremden-Legion, Turkos und Spahis) . .	3,055	1,739	1,577.
Sa.	168,195	181,331	185,615.
Hierzu:			
6) Zurückgestellte früherer Jahre . .	8,345	6,797	—
7) Inscrits maritime (Seeleute) . . .	3,600	3,600	3,600.
Sa. Sa.	180,140	191,728	189,215.

Diese Nominalziffern vermindern sich indeß bis zur Einstellung noch bedeutend; zunächst fallen alle diejenigen Leute aus, welche als soutiens de famille designirt sind oder die einen sursis d'appell erlangt haben. Es sind ferner solche Leute in Abzug zu bringen, für welche nach der Aushebung Dispensations-Gründe eintreten, und die daher en disponibilité gestellt werden müssen, außerdem solche, die bei der revue de départ nachträglich noch als untauglich erkannt werden, sei es weil sie bei der Aushebung fehlten oder aus anderen Gründen, schließlich Gestorbenen 2c. und solche, die sich der Ableistung ihrer Dienstpflicht entziehen. Genau läßt sich die Gesammtsumme dieser sogenannten nonvaleurs schwer feststellen, da dieselben in den den einzelnen Truppentheilen zugewiesenen Quoten inbegriffen sind, man wird aber nicht weit von der Wirklichkeit abbleiben, wenn man sie auf ungefähr 10,000 jährlich schätzt; um so viel würden sich also die vorberechneten Aushebungsziffern in jedem Jahre vermindern, wenn man die ungefähre Einstellungsquote berechnen will.

Der Bericht des Kriegsministers schließt mit einigen Notizen über die Betheiligung an dem Regimentsunterricht; wir entnehmen aus denselben, daß im Laufe des Jahres 1875 im ganzen 331,491 Mann an diesem Unterricht theilgenommen haben und daß von denjenigen, welche selbigen zum erstenmal erhielten und noch ohne Schulbildung waren (268,428 Mann) 38,368 Lesen, 28,693 Lesen und Schreiben, 21,976 Lesen, Schreiben und Rechnen lernten.

Der Kriegsminister glaubt aus den im Bericht angeführten Thatsachen den Schluß ziehen zu können, daß das Rekrutirungsgesetz vom 27. Juli 1872 auch während des Jahres 1875 mit peinlicher Unparteilichkeit zur Anwendung gekommen ist, und daß die Bevölkerung fortfährt mit Patriotismus die Folgen dieses neuen Gesetzes zu tragen.

Hieran anknüpfend fügen wir noch einige Bemerkungen über die in neuester Zeit hervorgetretenen Projekte zur Abänderung qu. Gesetzes hinzu.

Das Rekrutirungsgesetz vom 27. Juli 1872 war bekanntlich das Ergebniß eines zwischen zwei sich schroff gegenüberstehenden Parteien abgeschlossenen Kompromisses. Seine Fassung ist eine derartige, daß es im Sinne der einen wie der anderen Partei, ohne direkten Verstoß gegen den Buchstaben des Gesetzes,

zur Durchführung kommen kann. Die eine dieser Parteien hielt die Heranziehung aller Klassen der Bevölkerung zum Dienst im Frieden auf die Dauer für unausführbar, eine starke Reserve an ausgebildeten Mannschaften im Beurlaubtenstande auf Grund des Karakters der Franzosen für werthlos, und vertrat deshalb die siebenjährige Präsenz bei den Fahnen unter Beibehaltung der Stellvertretung, wodurch sie eine mehr qualitativ solide und politisch zuverlässige als zahlreiche Armee zu schaffen glaubte. Dieser Partei gehörte namentlich Herr Thiers an.

Die andere Partei sah die Zukunft Frankreichs in der möglichst vollständigen Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht. Sie verlangte deshalb in maximo dreijährige Präsenz und richtete ihr Hauptaugenmerk auf die zu gewinnende Masse gedienter Mannschaften.

Ein Kompromiß zwischen zwei sich in ihren Ansichten so diametral gegenüberstehenden Parteien mußte naturgemäß ein Zwitterding ergeben, welches sich auch sofort in den drei Hauptartikeln (1, 4 und 36) des Gesetzes kennzeichnet. Diese enthalten den Kern des Ganzen: Jeder Franzose ist zum persönlichen Militärdienst verpflichtet, — die Stellvertretung hört auf, — jeder Franzose, der nicht zum Militärdienst untauglich erklärt ist, gehört 5 Jahre zur aktiven Armee, 4 Jahre zu deren Reserve, 5 Jahre zur Territorial-Armee und 6 Jahre zur Reserve der Territorial-Armee. Es ist erklärlich, daß ein auf solche Weise entstandenes Gesetz nicht allgemein befriedigen konnte, daß vielmehr seine vielen wunden Stellen sehr bald Angriffen ausgesetzt waren; die beiden Parteien, welche ihrer Zeit den Kompromiß geschlossen, hatten damit durchaus ihre Grundsätze nicht aufgegeben, und es stand zu erwarten, daß sie bei Gelegenheit versuchen würden dieselben wieder zur Geltung zu bringen.

Am schnellsten war hiermit die Partei bei der Hand, welche das Prinzip kurzer Dienstzeit und Ausbildung der Massen auf ihr Banner geschrieben hatte; ein eifriger Anhänger dieses Prinzips, der Deputirte Laisant, hatte schon zu Beginn des vorigen Jahres einen dahin zielenden Antrag der Deputirten-Kammer vorgelegt. Obschon derselbe von 126 Deputirten unterstützt wurde, gelangte er doch nicht zur Annahme, und zwar wohl mit Recht aus dem Grunde, weil man es für unthunlich hielt, ein eben erst in Kraft getretenes Gesetz so bald schon in seinen Grundbestimmungen zu modifiziren. Aber die Anhänger dieses Prinzips ließen sich dadurch nicht abhalten für dasselbe weiter Propaganda zu machen, und schon im Dezember 1876 erneuerte Laisant seine auf Abänderung der wesentlichsten Festsetzungen des Rekrutirungsgesetzes hinzielenden Vorschläge. Diese — jetzt sogar von 203 Deputirten unterstützt — bezweckten:

1) die Einführung dreijähriger Dienstzeit in der aktiven Armee und sechsjähriger Dienstpflicht in deren Reserve,
2) Abschaffung des Institutes der Einjährig-Freiwilligen, an dessen Stelle der Antrag eine Entlassung aller militärisch gut ausgebildeten und hinreichend unterrichteten Leute nach ein- resp. zweijähriger Dienstzeit zugestanden wissen wollte, und
3) Aufhebung der Eintheilung des jährlichen Rekruten-Kontingents in zwei Portionen.

Der Deputirte Laisant konnte mit Recht behaupten, daß seine Ideen Fuß gefaßt hatten, wofür am besten die zahlreiche Unterstützung seines Antrages Zeugniß ablegte, und der Berichterstatter der Kommission, welche sich über Berathung oder Abweisung des Antrages schlüssig machen sollte, mußte hervorheben, daß die Bevölkerung bei den letzten Wahlen sich für diejenigen Kandidaten ausgesprochen habe, welche der Laisant'schen Ansicht huldigen, so daß die Frage jetzt nicht mehr zu übergehen sei. Der Kriegsminister gestand dies zu und war nicht gegen die Inbetrachtnahme des Vorschlages, erklärte jedoch, daß er sich der Einführung dieser Maßregeln aus demselben Grunde widersetzen müsse, der schon für die erste Zurückweisung maßgebend gewesen sei.

Es wurde darauf die weitere Prüfung des Laisant'schen Antrages beschlossen und eine Kommission von 11 Mitgliedern ernannt, welche Herrn Thiers zu ihrem Vorsitzenden erwählte, und hiermit war eigentlich das Schicksal des Antrages bereits zu seinen Ungunsten entschieden. Thiers brachte in den Vorberathungen, welche bei ihm stattfanden, seine bekannten Ansichten über die Armee-Organisation wieder vor und sprach sich in entschiedenster Weise gegen die dreijährige Dienstzeit aus. Er bemerkte sogar, daß er eine siebenjährige vorziehe, da er nicht glaube, daß die militärische Erziehung des Soldaten im allgemeinen und die Ausbildung der Spezialwaffen im besonderen unter dieser Zeit zu erreichen sei. Er ist — wie bekannt — Gegner der großen Armeen, da er nicht glaubt, daß es einen Feldherrn gebe, der mehr als 200,000 Mann befehligen könne, und die letzten Kriegsereignisse haben ihn nicht eines Besseren belehrt. Als Politiker Gegner Napoleons I. ist Herr Thiers „als Stratege" stets dessen eifrigster Bewunderer gewesen und hat sich selbst hier und da gestattet, seines Meisters System zu verbessern. Thiers Ideal eines richtigen französischen Soldaten ist die alte Garde des Kaisers, und von diesem Standpunkt betrachtet sind 5 Jahre Dienstzeit schon ein Minimum; er geht von dem allerdings richtigen Grundgedanken aus, nicht die Zahl sondern die gute Beschaffenheit der Truppen führt zu Erfolgen. Natürlich war Thiers nach solchen Vorgängen den heftigsten Angriffen seitens der Linken ausgesetzt, welche durch dessen Auftreten das Gelingen ihres versuchten Sturms gegen das jetzige System plötzlich in Frage gestellt sah. Indeß er stand nicht allein in seinen Bestrebungen, sondern fand — wenn auch nur insoweit, als es sich um Erhaltung des Bestehenden handelte — kräftige Unterstützung an dem Kriegsminister selbst. Dieser, von der Kommission über seine Ansichten in dieser wichtigen Frage interpellirt, trat auf das entschiedenste

für das jetzige System ein; er führte aus, daß man nur dann ein guter Soldat werden könne, wenn man den esprit militaire, das Gefühl der Solidarität und der Disziplin sich angeeignet habe. Der Soldat müsse fühlen, daß er seinem Vaterlande selbst sein Leben zu opfern habe, und diese moralischen Eigenschaften seien für den französischen Soldaten nicht in 3 Jahren zu erwerben. Es bedürfe mindestens einer vierjährigen Dienstzeit, um den französischen Rekruten zu einem solchen Soldaten auszubilden, und um eine vierjährige effektive Dienstzeit zu erreichen, sei es gut, die fünfjährige beizubehalten. Auch besonders in Rücksicht auf die Unteroffizierfrage bemerkte der Kriegsminister, sei eine nur dreijährige Dienstzeit ungenügend; der Unteroffizier bilde sich eigentlich erst mit dem dritten Jahre. Eine nur dreijährige Dienstzeit aber würde die genügende Zahl von Unteroffizieren nicht ergeben, weil bei so kurzer Dienstzeit Niemand das Verlangen trage, die Galons zu erwerben und damit neue schwerere Verpflichtungen zu übernehmen.

Inbezug auf die finanzielle Seite der Frage hob General Berthaut hervor, daß die Durchführung der dreijährigen Dienstzeit mit den jetzt zur Verfügung stehenden pekuniären Mitteln eine Unmöglichkeit sei. Die dreijährige Dienstzeit würde ein „unter den Fahnen halten" von drei Klassen, jede zu 150,000 Mann erfordern; dies mache im ganzen 450,000 Mann, welche Zahl sich durch Abgang allerlei Art etwa auf 430,000 Mann reduzire. Hierzu müsse noch die partie permanente der Armee mit 130,000 Mann gerechnet werden, wodurch sich ein Effektivstand von 560,000 Mann ergeben würde. Dagegen gestatte das jetzige Budget nicht mehr als 490,000 Mann inkl. Gendarmerie, mithin müsse dem Staat aus der Einführung dreijähriger Dienstzeit eine durch das Plus von 60—70,000 Mann erforderliche Mehrausgabe erwachsen.

Das System vorzeitiger Entlassungen, welches der Laisant'sche Antrag an die Stelle des Instituts der Einjährig-Freiwilligen gesetzt sehen will, nannte General Berthaut wohl mit vollem Recht ein durchaus zu verwerfendes; es beraube die Armee ihrer besten Elemente am Ende des ersten Dienstjahres und führe dahin, daß der dritte Jahrgang immer nur aus moralisch wie physisch schlechten Leuten bestehe. Mit einem solchen System könne man niemals instruirte Leute und niemals tüchtige Korporale oder Unteroffiziere bei der Truppe haben, bei einer Mobilmachung aber würde man nicht mehr eine Armee, sondern nur eine Masse schlecht ausgebildeter Menschen besitzen.

Sehr treffend fügte der Kriegsminister dem noch hinzu, daß in dem Laisant'schen Antrage sich ein großer Widerspruch befinde, denn einerseits verlange derselbe die Abschaffung des einjährig-freiwilligen Dienstes, auf der anderen Seite hingegen wolle er ihn durch die vorzeitigen Entlassungen event. auf sämmtliche Dienstpflichtigen ausgedehnt wissen. General Berthaut sprach sich schließlich auch für die Erhaltung des Instituts der Einjährig-Freiwilligen aus, erkannte aber an, daß dasselbe Einschränkungen und Verbesserungen unterworfen werden müsse.

Obschon nicht im Zusammenhange mit der Abänderung des Rekrutirungsgesetzes stehend, glauben wir hier einschaltend noch einer Aeußerung des Kriegsministers Erwähnung thun zu müssen, die durchaus neue, seit Beginn des Reorganisationswerkes noch nicht hervorgetretene Absichten verräth, welche im Munde des Chefs der gesammten Kriegsverwaltung von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein dürfte; der Deputirte Waddington nämlich hatte sich über die zu zahlreiche Kavallerie der französischen Armee beklagt, worauf General Berthaut erwiderte, daß er im Gegentheil eine baldige Vermehrung dieser Waffe für durchaus nothwendig halte; dabei wies er auf die vorzüglichen Eigenschaften und Einrichtungen der russischen Kavallerie hin, welche die französische sich zum Muster nehmen müsse und werde.

Was nun die Aussichten des Laisant'schen Vorschlages anbetrifft, so wird man dieselben mit Rücksicht darauf, daß so einflußreiche Persönlichkeiten wie Thiers und der Kriegsminister als seine Gegner aufgetreten sind, keine günstigen nennen können; die Reihen der Anhänger lichten sich denn auch immer mehr, aber, wie wir hier ausdrücklich hervorheben wollen, weniger weil die Fahnenflüchtigen gegen das Prinzip sind, als vielmehr aus Opportunitäts-Rücksichten.

Diese Taktik hat sich auch bereits in der betreffenden Kommission bemerkbar gemacht; von 11 Kommissionsmitgliedern haben sich 6 dem Herrn Thiers angeschlossen, die beantragte Abschaffung des Instituts der Einjährig-Freiwilligen ist schon verworfen und so wird wohl diesmal die ganze Frage nach dem bevorstehenden Wiederzusammentritt der Kammern*) im Sinne des bestehenden Gesetzes entschieden werden.

Für die weitere Förderung des begonnenen Reorganisationswerkes kann diese Lösung nur von Vortheil werden, denn unberechenbar würden unserer Ansicht nach die schädlichen Folgen sein, wenn man dem eben erst aufgerichteten Bau plötzlich sein Fundament nehmen und ihm ein anderes geben wollte.

Ob es nicht aber besser gewesen wäre, die Dienstzeit von vornherein, schon 1872, auf 3 Jahre festzusetzen, ist eine andere Frage; wir glauben dem General Berthaut darin nicht beistimmen zu können, daß der französische Soldat einer längeren Zeit zur Ausbildung bedürfe als der deutsche. Was in 3 Jahren aus einem deutschen Rekruten zu machen, ist sicherlich auch bei richtiger Ausbildungsmethode mit einem französischen fertig zu bringen, und hinsichtlich der Disziplin, welcher sich der Franzose so schwer anbequemen soll, möchten wir bemerken, daß wenn er dies in 3 Jahren noch nicht gelernt hat, er es im vierten gewiß nicht lernt.

Die Einführung des dreijährigen Dienstes in

*) Dieser Artikel war bereits vor den Ereignissen des 16. Mai, welche den baldigen Wiederzusammentritt der Kammern sehr in Frage gestellt haben, abgeschlossen.

Frankreich ist unseres Erachtens selbst nach der bevorstehenden Zurückweisung des Laisant'schen Antrages nur noch eine Frage der Zeit; es wird nicht lange dauern und die Ansicht der Anhänger des Laisant'schen Prinzips hat die Oberhand gewonnen, da die gesammte republikanische Partei für die Einführung der dreijährigen Dienstzeit ist, und diese wird gewiß nicht ruhen, bis sie ihr Ziel erreicht haben wird, um so weniger als sie aus leicht erklärlichen Gründen auf die Zustimmung der großen Masse des französischen Volkes rechnen darf. 129.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. 22. Juni. In der Nacht vom 21. zum 22. geht General Shukow mit je 5 Kompagnien der Regimenter Rjäsan und Rjäshsk [1]) zu Schiff von Galatz über die Donau und besetzt die Höhen von Budshak. [2])

Die zuerst landenden Kompagnien von Rjäsan, von heftigem Feuer aus Logements empfangen, stürmen sofort gegen die Höhen und treiben die Türken zurück. Ein Kavallerie-Angriff auf die Flanke der schwachen Infanterie wird unter Beistand der Kompagnie von Rjäshsk abgewiesen. Um 7 Uhr Morgens erneuern die Türken verstärkt den Angriff auf die rechte Flanke. Die letztgenannten Kompagnien, von 2 Geschützen beschossen, von Kavallerie angegriffen, halten bis Mittag die hitzigen Anfälle aus, die bis zum Handgemenge führen, und greifen die türkischen Reiter mit dem Bajonett an. Als dann ein russisches Geschütz eintrifft, geben die Türken das Gefecht auf und ziehen sich zurück. Der Rest der Brigade wird herübergeführt und die Höhenstellung zur Vertheidigung eingerichtet.

Die Türken waren 3000 Mann, 300 Pferde, 2 Geschütze stark.

Der russische Verlust betrug 3 Offiziere, 41 Mann todt, 2 Offiziere 88 Mann verwundet.

23. Juni. Generallieutenant Zimmermann, der Kommandirende des 14. Armeekorps, geht um 3 Uhr Morgens von Braila mit dem Regimente Brodino [3]) auf Dampfern, Barken und Ruderbooten nach Matschin über, das von den Türken geräumt ist. Die Brigade Shukow wird ebendahin gezogen und der Brückenschlag zwischen Braila und Matschin [4]) beginnt.

Der Kaiser Alexander besucht Galatz, Simnitza und Sistova. Die Russen gehen bei Simnitza über.

Petersburg, 2. Juli, früh. Offizielles Telegramm aus Simnitza vom 1. d. M.: Der am 28. v. M. begonnene Bau einer Brücke sollte gestern vollendet werden; dieselbe wurde jedoch durch einen in der Nacht vom 29. zum 30. stattgehabten Sturm, wobei 28 Pontons versanken, theilweise weggerissen. Die Brücke ist am 2. Juli vollendet worden.

[1]) Nr. 69 und 70, die 1. Brigade der 18. Div. 14. Armeekorps. 10 Kompagnien = 2 Bataill., also rund 2000 Mann.

[2]) Der an der Donau gelegene, nördliche Theil des Distrikts Babadag.

[3]) Nr. 68, 2. Brigade der 17. Div. 14. Armeekorps.

[4]) Kleine alte Festung auf dem rechten Ufer des Kanals von Matschin, etwa 15 Werst von Braila.

Schwarzes Meer.

20. Juni. Der Dampfer Konstantin versenkt bei Kap Kerempe [5]) vier türkische Handelsschiffe, deren Bemannung ans Land geflohen und kehrte dann nach Sebastopol zurück.

22. Juni. Der Dampfer Wladimir bringt die Brig Asslan-Bachri, die er 30 Meilen von Varna aufgebracht, mit 16 Mann Besatzung als Prise nach Odessa.

Asien. 1) Kaukasus 21. Juni.

Die Kavallerie des General Alchasow unter Oberst Fürst Scherwaschidse hat bei Mergula und Mokwa [6]) ein Gefecht mit den aufständischen Einwohnern und zurückgekehrten kaukasischen Auswanderern. Viele Pferde und Gewehre erbeutet. Der Führer Charibs-Marschashe und einige Abchasen gefangen. Verlust 1 Kasake todt, einige Milizen verwundet; der Feind ließ 35 Todte auf dem Gefechtsfelde.

2) Operationsarmee.

Beim Korps von Kabuleti ist am 23. Juni aus allen Batterien der Avantgardenstellung das Feuer gegen den bei Zichidshwari [7]) stehenden Feind eröffnet worden.

Bajazet ist von Kurdenschaaren, die von Wan gekommen eingeschlossen. Die Besatzung hat schon einige Angriffe abgewiesen. Verstärkungen sind unterwegs. (Meldung vom 23. Juni.)

Vor Kars dauert die Errichtung von Belagerungsbatterien und die Beschießung der nördlichen Forts fort.

22. Juni. Ausfall mit 2 Bataillonen, 2 Eskadrons, 1 Batterie zur Fouragirung. Kavallerie treibt den Feind zurück, der im Handgemenge beträchtlich verliert. Russischer Verlust 1 Kasak todt, 3 Dragoner und 2 Kasaken verwundet.

Korps des General Tergukassow.

16. Juni. Die Truppen des Ferik Machmed-Pascha werden in den Bergen zwischen Seidekan und Delibaba [8]) nach hartnäckigem Kampfe zurückgeschlagen. Der fliehende Feind läßt viele Gefangene in russischen Händen. Machmed selbst bleibt. Verlust der Russen 1 Offizier, 94 Mann [9]) todt, 2 Offiziere, 119 Mann verwundet. [10])

Die zur Verstärkung von Kars abgeschickte Kolonne unter General Heiman steht am 24. Juni in Mendshingert. [11])

Montenegro.

Aus den sich widersprechenden Nachrichten geht soviel mit Gewißheit hervor, daß der Muschir Suleiman Pascha von Nord nach Süd quer durch das Fürstenthum Montenegro marschirt und sich bei Spuz mit Muschir Ali Saib Pascha vereinigt hat; ob als Sieger oder Besiegter ist die Frage.

[5]) An der kleinasiatischen Küste, etwa 200 Werst westlich Sinope.

[6]) Am Fluß Morkuly, 20 Werst von der Mündung, nördlich Olschemtschiry. Vgl. 52.

[7]) Vielleicht Zichidsiri? Nähere Angabe fehlt.

[8]) 40 Werst westlich Alaschkert.

[9]) Eine andere Depesche sagt nur 26 Mann todt.

[10]) Genannt werden die Infanterie-Regimenter Krym und Stawropol Nr. 73 und 74. Sie bilden die 1. Brigade der 19. Div., die also jetzt neben der 38. Div. dem Korps des Gen. Tergukassow angehört.

[11]) 80 Werst südwestlich Kars, 100 Werst von Erzerum, ca. 25 von Deliboba.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69, 70.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 54. Berlin, Sonnabend den 7. Juli. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Der russisch-türkische Krieg 1877 in Kleinasien. — Der gegenwärtige Zustand des befestigten Lagers bei Kars, nach einem Bericht des russischen „Invaliden." — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nr. 17 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli 1877 begann das dritte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes.
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Ems, den 28. Juni 1877.

Lodtmann, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, zur permanenten Dienstleist. bei den Gewehr- und Munit. Fabriken, unter Ueberweisung zur Gewehrfabrik in Spandau, kommandirt.

Ems, den 29. Juni 1877.

v. Plötz, Oberst und Kommdr. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Beförder. zum Gen. Major, zu den Offizn. von der Armee versetzt.

v. Roon, Oberst vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, mit der Führung des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Schlichting, Major vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, in das Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2,

v. Fritsche, überzähl. Major vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, als etatsm. Stabsoffiz. in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,

Flessing, Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Beförder. zum überzähl. Major, in das 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, — versetzt.

Ems, den 30. Juni 1877.

Otto, Hauptm. à la suite des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117 und Platzmajor in Darmstadt, der Char. als Major verliehen.

Müller, Sec. Lt. im 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30, in das Hess. Train-Bat. Nr. 11 versetzt.

Ems, den 2. Juli 1877.

v. Gutstedt, Pr. Lt. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, unter Beförder. zum Rittm., vorläufig ohne Patent, dem 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9 aggregirt.

v. Hausmann, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, zum Pr. Lt. befördert.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Ems, den 28. Juni 1877.

Henk, Kontre-Admiral, zum Vice-Admiral befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

v. Woyna, General-Lieutenant und Kommdr. der 30. Div;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

v. Verdy du Vernois, General-Major und Kommdr. der 62. Inf. Brig.;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Müller, General-Major und Kommdr. der 59. Inf. Brig.,
Frhr. von dem Bussche-Haddenhausen, General-Major und Kommdr. der 60. Inf. Brig.,
Berger, General-Major und Kommdr. der 61. Inf. Brig., und
Wiebe, General-Major und Kommdr. der 4. Fuß-Art. Brig.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

v. Wrisberg, Oberst und Kommdr. des 5. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42,
Baron v. Eynatten, Oberst und Kommdr. des Feld-Art. Regts. Nr. 15,
Sallbach, Oberst und Kommdr. des Fuß-Art. Regts. Nr. 15,
Daun, Oberst, kommdrt. zur Wahrnehm. der Geschäfte des Inspekteurs der Festungsbauten zu Straßburg i. E., und
Schulz, Oberst à la suite der Land-Gendarmerie, Brigadier der Gendarm. Brig. in Elsaß-Lothringen;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

v. Mach, Oberst-Lieutenannt im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
Stöcklern v. Grünholzegg, Oberst-Lieutenant z. D. und Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Saarburg) Lothring. Landw. Regts. Nr. 128,
v. Wedelstaedt, Hauptmann im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
v. Kunowski, Rittmeister im 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4,
Heyn, Major im Feld-Art. Regt. Nr. 15,
Krause, Major im Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5,
Schmoller, Major vom Stabe des Ingen. Korps, kommdrt. zur Fortifikat. in Straßburg i. E.,
v. Roehl, Major à la suite des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78 und Platzmajor in Metz,
Berendt, Major à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15 und Art. Offiz. vom Platz in Metz,
Goetze, Major und Ingen. vom Platz in Diedenhofen,
v. Spankeren, Major und Kommdr. des Bad. Pion. Bats. Nr. 14,
Kriebitz, Divisions-Pfarrer der 30. Div.,
Hauptmann, Divisions-Pfarrer der 31. Div.,
Litschgi, Justiz-Rath und Divisions-Auditeur der 31. Div., und
Weeber, Hauptmann und Distrikts-Offiz. von der Gendarm. Brig. in Elsaß-Lothringen;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Quistorp, General-Major und Kommdt. von Diedenhofen;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Bauer, General-Major und Kommdt. von Straßburg i. E.,
Stürmer, General-Major z. D. und Inspekteur der Garnison-Bauten in Elsaß-Lothringen,
Blume, Oberst und Kommdr. des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25,
Campe, Oberst à la suite des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46 und Kommdt. von Metz, und
v. Schwedler, Wirklicher Geheimer Kriegsrath und Milit. Intend. des XV. Armeekorps;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Rotte, Oberst-Lieutenant und Inspekteur der 3. Pion. Inspektion,
v. Teichmann-Logischen, Oberst-Lieutenant und Kommdr. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4,
Kieffer, Oberst-Lieutenant im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Malisius, Oberst-Lieutenant im 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,
v. Schachtmeyer, Oberst-Lieutenant im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Keller, Major und Ingen. vom Platz in Metz,
Lange, Militär-Intendantur-Rath beim XV. Armeekorps, und
Michelis, Ober- und Korps-Auditeur des XV. Armeekorps;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Greff, Zeughauptmann vom Art. Depot in Metz,
Dingel, Militär-Intendantur-Sekretär bei der Intendantur des XV. Armeekorps,
Ehrhardt, Zahlmeister beim 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
Grothe, Zahlmeister beim Schleswig-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, und
Anton, Zahlmeister beim Train-Bat. Nr. 15,

das Kreuz der Groß-Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

v. Schachtmeyer, General der Infanterie und Gouv. von Straßburg i. E.;

das Kreuz und den Stern der Komthure desselben Ordens:

v. Schwerin, General-Lieutenant und Gouv. von Metz;

das Kreuz der Ritter desselben Ordens:

v. Werder, Oberst-Lieutenant und Chef des Generalstabes des XV. Armeekorps; sowie

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Wolffram, Sergeant vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25 und Registrator beim Gen. Kommdo. des XV. Armeekorps,
Krampe, Sergeant vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, kommdrt. als Schreiber beim Gouvernement von Metz,
Fischer, Vice-Feldw. im 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60,
Schmidt, Stabshoboist beim 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
Graff, Feldwebel im 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,
Nerger, Feldwebel im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,
Fick, Wachtmeister im 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4,
Quedenfeld, Stabshornist beim Pion. Bat. Nr. 15,
Fuchs, Wallmeister bei der Fortifikation zu Straßburg i. E.,
Lesch, Obermeister bei der Art. Werkstatt zu Straßburg i. E.,
Jarosch, Vice-Feldwebel vom Art. Depot zu Straßburg i. E.,
Schüler, Vice-Feldwebel vom Art. Depot zu Metz,
Laubner, Wallmeister bei der Fortifikat. zu Metz,
Tropp, Büchsenmacher beim 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg 1877 in Kleinasien.

I.

Als im Laufe des Sommers 1876 immer mehr und mehr die Hoffnung schwand, die orientalische Frage auf friedlichem Wege zu lösen, erging an den Statthalter des Kaukasus, Großfürst Michael, der Befehl, die an der asiatisch-türkischen Grenze in den Lägern versammelten Truppen daselbst zurückzubehalten und nicht in ihre oft sehr entfernten Garnisonen zurückmarschiren zu lassen. So mußte ein großer Theil der im Kaukasus stehenden Truppen den ganzen Herbst, den ganzen Winter in den Lägern und engen Kantonnements verbringen; was war wohl natürlicher als daß diese mit Sehnsucht den Tag erwarteten, der sie aus dieser wenig beneidenswerthen Lage befreien und ihnen Gelegenheit geben würde, zu dem alten Ruhme der kaukasischen Armee neue Lorbeeren hinzuzufügen.

Endlich am 24. April schlug die ersehnte Stunde. Wohl selten ist mit größerem Enthusiasmus ein Befehl begrüßt worden wie der folgende:

„Truppen der kaukasischen Armee!

Der Herrscherwille Sr. Majestät des Kaisers ruft Euch jetzt zur Vertheidigung der Ehre und Würde unseres Vaterlandes mit den Waffen auf.

Hinter Euch — der frühere Ruhm der kaukasischen Truppen! vor Euch — die mit dem Blute Eurer Väter und Brüder bedeckten Felder und Festungen!

Vorwärts! Mit Gott, für die Heimath und den großen Herrscher!

Der Ober-Kommandirende der kaukasischen Armee.
General-Feldzeugmeister gez. Michael."

Den zur Operation gegen die türkisch-asiatische Armee bestimmten Truppen waren zwei von einander unabhängige Aufgaben zugefallen, dementsprechend diese Truppen

in das Rion-Detachement und
in das Operations-Korps

eingetheilt wurden.

Das Rion-Detachement, auf dem äußersten rechten Flügel, sollte die ihm an Zahl bedeutend überlegene türkische Armee unter Hassan-Pascha bei Batum festhalten und verhindern, daß diese weder offensiv gegen Poti vorgehe, noch bedeutende Detachirungen gegen Ardahan vornehme.

Im Gegensatz zu diesem strategisch defensiven Auftrage, der, wie später gezeigt werden wird, durch eine kühne taktische Offensive gelöst wurde, hatte das Operations-Korps unter General-Adjutant Loris-Melikow eine ausgesprochen offensive Aufgabe, gegen Kars vorzugehen.

Es war vorauszusehen, daß diese Festung, welche von den Türken in den letzten Jahren den Anforderungen der Jetzzeit entsprechend umgebaut und armirt war, sowie durch eine starke Besatzung vertheidigt wurde, nur durch eine förmliche Belagerung genommen werden konnte.

Zu einem Entsatz der belagerten Festung konnten die Türken nicht nur Korps von Erzerum her, sondern auch von Ardahan und Karakilissa—Kagisman gegen Kars vorschieben; so lange Ardahan noch in ihren Händen und Batum nicht ernstlich bedroht war, konnten selbst Theile der Armee Hassan-Paschas zum Entsatz herangezogen werden.

General-Adjutant Loris-Melikow beschloß daher,

bevor er zur förmlichen Belagerung von Kars schritt, die im Norden und Süden der Festung stehenden feindlichen Truppen zurückzudrängen und womöglich Ardahan durch Ueberrumpelung oder gewaltsamen Angriff zu nehmen.

Von den vorbereitenden Maßnahmen der Türken war im russischen Hauptquartier bekannt, daß in Bajasit, Kars, Ardahan und Batum gegen 37,000 Mann, am Wan-See und in Erzerum je 20,000 Mann aufgestellt waren; in Kars sollten 21 Bataillone, 9 Eskadrons, 8 Batterien, in Ardahan 14 Bataillone, in Batum 31 Bataillone stehen.

Seiner Absicht und den Nachrichten über den Gegner gemäß theilte General-Adjutant Loris-Melikow das Korps in drei Kolonnen ein, deren vollständige Zusammensetzung in allen Details zwar noch nicht bekannt ist, aber aus den einzelnen Gefechtsberichten sich annähernd wie folgt ergeben würde:

Kommandeur des Korps: Gen. Adjut. Loris-Melikow;
Chef des Stabes: Gen. Major Duchowki,
Chef der Artillerie: Gen. Major Gubski,
Chef der Ingenieure: Oberst Bulmering.

Rechter Flügel bei Achalkalaki.
Kommdr. Gen.-Lt. Dewel (Kommdr. d. 39. Inf.-Div.),
Chef des Stabes: Oberst Makjäjew,
die Regtr. Nr. 153 u. 156 der 39. Inf.-Div.,
5. Sappeur-Bataillone,
3 Kasaken-Regtr. (Pultawa, Wladikawkas Nr. 2, Kuban-Regt. Nr. 2) und einige irreguläre Truppen (z. B. irreguläres Reiter-Regt. Achalzyk),
5. reitende Kuban-Kasaken-Batterie.

Zentrum bei Alexandropol.
Unter persönlicher Führung des Gen.-Adjut. Loris-Melikow.

Gren.-Div.	16	Bat.*)
1. Brig. der 19. Inf.-Div.	8	"
1. Sappeur-Bat.	1	"
Sa.	25	Bat.

(event die Regtr. Nr. 154 und 155 der 39. Div.),
kaukasische Kav.-Div.: 16 Eskadr.,
kombinirte kaukasische Kas.-Div.: 22 Sotnien,
die irreguläre Dagestan'sche Reiter-Brig.,
das irreguläre Reiter-Regt. Alexandropol,
einige Kasaken- und irreguläre Reiter-Regtr. (Wolga Nr. 1 u. 2, Gorsko-Mosdok Nr. 2).

Linker Flügel bei Eriwan.
Kommdr. Gen.-Lt. Tergukassow (Kommdr. der 38. Inf.-Div.),
Chef des Stabes: Oberst Filipow,
38. Inf.-Div. 16 Bataillone,
einige Kasaken und irreguläre Reiter-Regtr.

Zum Rion-Detachement gehörte:
Kommdr.: Gen.-Lt. Ollobjio,
Chef des Stabes: Oberst Kasbek,

41. Inf.-Div.	16	Bat.,
2. Brig. der 19. Inf. Div.	8	"
1. und 2. Schützen-Bat.	2	"
2. Sappeur-Bat.	1	"
Sa.	27	Bat.,

einige Kasaken-Truppen (1. Plastunii- und 1. Tschernomorsche Fuß-Bat., 2. Jeis-Kasaken-Regt.) und irreguläre Regtr. (1. Gurische Drujine, die Regtr. Kutais und Sakataly).

*) Es ist möglich, daß die Grenadier-Regimenter zum Theil nur mit 3 Bataillonen ausgerüstet sind; erst Mitte Mai sollen 2 Grenadier Bataillone von Tiflis nach Kars abmarschirt sein.

Beginn der Operationen bis zur Zernirung von Kars.

I. Operations-Korps.

A. Zentrum.

Während auf dem europäischen Kriegsschauplatze nach der Kriegserklärung noch Wochen vergehen sollten, ehe die feindlichen Armeen aufeinander stießen, reihten sich auf dem asiatischen Kriegstheater in schneller Aufeinanderfolge größere und kleinere Gefechte aneinander.

Hier standen sich die beiderseitigen Vorposten bereits monatelang an der Grenze auf Schußweite gegenüber; beim Ueberschreiten der Grenze durch die einzelnen russischen Kolonnen war auch bereits der erste Widerstand zu überwinden.

General-Adjutant Loris-Melikow überschritt am 24. April mit dem Zentrum seines Operations-Korps den Grenzfluß Arpa-tschai, wobei die Infanterie und fahrende Artillerie zwei durch die Ingenieure geschlagene Brücken, eine Bockbrücke bei Alexandropol und eine bei Bajandur*) (10 Kilometer südlich von Alexandropol), benutzte, während die Kavallerie und Kasaken-Batterien auf mehreren Furthen den Fluß passirten.

Die Teten der Kavallerie überreichten den türkischen Vorposten die Kriegserklärung; letztere überrascht gaben sich gefangen; nur bei dem Dorfe Djelab-Kitschut (15 Klm. nördlich von Alexandropol) leistete ein türkischer Dragoner- (Suwari-) Posten einigen Widerstand, wurde aber auch bald nach einem Verlust eines Kasaken ebenfalls zur Uebergabe gezwungen. Bei dem weiteren Vordringen stieß das Dragoner-Regiment (Nijni-Nowgorod) Nr. 16 in der Nähe des Dorfes Tichniß auf ca. 60 bewaffnete Einwohner, welche schleunigst beim Erscheinen der feindlichen Reiter die Flucht ergriffen.

Im ganzen wurden von den regulären türkischen Truppen 6 Offiziere und 96 Mann mit Waffen und Pferden gefangen genommen.

Die russische Kavallerie bezog gegen Abend am Kars-tschai ein Lager.

Ihr folgte die Infanterie und Artillerie auf zwei Straßen und erreichte, ohne zum Gefecht zu kommen, Molla-Mussa und Tichniß — ersterer Ort 7 Klm. von Alexandropol, letzterer 8 Klm. von Bajandur entfernt.

General-Adjutant Loris-Melikow rückte am folgenden Tage auch mit den Infanterie-Kolonnen bis

*) Die Brücke bei Bajandur, in 2¼ Stunde geschlagen, war über 37 Meter lang und nach dem System Kappel erbaut.

zum Kars-tschai nach Kisyl-tschachtschach (19 Klm. von Alexandropol) und Argyn (16 Klm. von Bajandur) vor. Zur Sicherung der linken Flanke wurde eine Kavallerie-Abtheilung nach Kulweran vorgeschoben, da die Nachricht einlief, daß von Kars aus Chadji-wali mit 6 Bataillonen besetzt war. Die von Kulweran vorgeschickten Patrouillen fanden jedoch diesen Ort vom Feinde unbesetzt vor; die Türken hatten bereits sämmtliche zwischen Kars und der Grenze aufgestellten Truppen nach der Festung zurückgezogen.

Während am 26. April die Truppen im Lager verblieben, wurde durch Oberst Bulmering bei Djemusli — auf der Straße nach Kürjuk-dara 25 Klm. von Alexandropol — eine 36 Meter lange Brücke über den Kars-tschai geschlagen, auf welcher am 27. beide Infanterie-Kolonnen, nachdem sie sich bei Kisyltschachtschach vereinigt hatten, den Fluß überschritten.

Die Infanterie ging bis Kürjuk-dara und Poldyrwan (12 Klm. von Kisyl-tschachtschach), die Kavallerie bis Subotan und Chadji-wali (15 Klm. südwestlich von Kürjuk-dara) vor; nur das Detachement in Kulweran war stehen geblieben.

In einem europäischen Kriege werden im allgemeinen die rückwärtigen Verbindungen nur gegen Unternehmungen feindlicher Streifkorps zu sichern sein, da die Bewohner des Landes nur ausnahmsweise sich am Kampfe betheiligen.

Anders liegen jedoch die Verhältnisse in Asien, woselbst auch der fanatisirten Bevölkerung Rechnung getragen werden muß. War auch vorauszusetzen, daß die in den Thälern wohnende, ansässige Bevölkerung verhältnißmäßig leicht im Zaume zu halten sein würde, so drohte doch seitens der Bergbewohner den rückwärtigen Verbindungen eine nicht zu unterschätzende Gefahr.

Bereits mehrere Monate vor der Kriegserklärung hatte General Loris-Melikow, von Geburt ein Armene und mit den Sitten der wilden Völkerstämme aufs engste vertraut, durch Geschenke und das Versprechen, sie in seinen persönlichen Dienst als Leibwache zu nehmen, mehrere Kurden- und Karapachen-Häuptlinge an seine Person gefesselt. Er konnte überzeugt sein, daß dieses Beispiel bei einem siegreichen Vordringen der Russen bald Nachahmung finden würde, zumal diese räuberischen Stämme ihrem Handwerk im eigenen Lande leichter auf Seiten der Feinde nachgehen konnten, denn als Bundesgenossen der Türken. Gleich am Tage des Einrückens der Russen in das türkische Gebiet traten auch solche Scharen Karapachen, welche erst kürzlich von den Türken bewaffnet waren, zu den Russen über, daß aus ihnen anfangs eine, später drei Sotnien aufgestellt werden konnten. Aus den Reihen der Kurden werden Ueberläufer in solcher Zahl erwartet, daß man die Formation besonderer Kurden-Regimenter beabsichtigt.

Die Ergebenheit der ansässigen Bevölkerung wurde ebenfalls auf eine zweckentsprechende Weise gesichert. Sobald die Russen die Grenze überschritten, vertheilten sie an die Bewohner Proklamationen, in denen sie aufgefordert wurden, ruhig ihren friedlichen Beschäftigungen nachzugehen; in diesem Falle war ihnen der Schutz der russischen Waffen gegen jede Gewaltthätigkeit aufrührerischer Stämme zugesichert; sobald sie jedoch ohne zwingenden Grund ihren Wohnsitz verließen, wurden sie ihres liegenden Eigenthums verlustig erklärt. Letztere Maßnahme sollte sowohl verhindern, daß durch sie die Reihen der Feinde verstärkt würden, als auch die Verpflegung der Truppen im feindlichen Lande erleichtern.

Alle nöthig werdenden Requisitionen wurden nach Vereinbarung mit den Zivilbehörden durch russisches Papiergeld baar bezahlt und das türkische Papiergeld, die Kaimes, für werthlos erklärt. Durch diese Anordnungen wurde nach türkischen Berichten der Patriotismus der einheimischen Bevölkerung ertödtet, da ihre eigenen Behörden Requisitionen nicht nur in der schonungslosesten Weise, sondern auch ohne jegliche Entschädigung ausführten.

Zu den Lagerplätzen strömte die handeltreibende Bevölkerung mit Vorräthen aller Art herbei; die Geistlichkeit der armenischen Dörfer kam in vollem Ornate den russischen Kolonnen auf weite Strecken entgegen; die Muhamedaner zeigten eine resignirte Unterwürfigkeit.

Trotz dieser für die Russen so unerwartet günstigen Stimmung im Lande, versäumte jedoch General Loris-Melikow nichts, um bei einem Umschlage der friedlichen Gesinnung aufrührerische Bewegungen durch Waffengewalt niederhalten zu können. Als Stützpunkt zwischen Alexandropol und Kars wurde das jetzige Lager Kürjuk-dara ausersehen; dieser Ort, vor der über den Kars-tschai geschlagenen Brücke gelegen, eignete sich vorzüglich zur Deckung der rückwärtigen Verbindungen, zur Anlage von Hospitälern, eines Intendantur-Depots, einer Post- und Telegraphenanstalt.

Zur Sicherung dieser in den nächsten Tagen bereits angelegten Etablissements wurde der Ort fortifikatorisch befestigt und in ihm eine Besatzung zurückgelassen, als das Korps am 28. April seinen weiteren Vormarsch antrat.

Die Hauptkräfte des Zentrums verließen nunmehr die direkte Straße nach Kars und bogen in nordwestlicher Richtung gegen Saim (18 Klm. nordöstlich von Kars am Kars-tschai) aus, um sich der großen Straße zwischen Kars und Ardahan zu nähern. Gegen Abend wurde Saim, woselbst eine feste, von den Türken noch nicht zerstörte Brücke über den Karstschai führt, und das in der Nähe gelegene Dorf Jenikew erreicht.

Generalmajor Fürst Tschawtschawadse*) erhielt einen Auftrag, der ihn mit der großen Masse der Kavallerie für mehrere Tage so weit von dem Lagerplatze der Infanterie entfernte, daß auf eine gegenseitige Unterstützung dieser Waffen in den nächsten Tagen nicht zu rechnen war.

---

*) Früher Chef des west-dagestanischen Bezirkes, jetzt zur Verfügung des Korpskommandeurs.

Fürst Tschawtschawadse sollte nämlich nach Zurücklassung jeglichen Trains mit 27 Eskadrons bezw. Sotnien und 16 Geschützen von Chadji-wali aus über Wisinkow und Magaradjik auf Kanykew vorgehen, um die Südseite von Kars und die aus der Festung nach Erzerum führenden Wege zu rekognosziren.

Bevor die Kavallerie Kanykew*) nach einem Ritt von 30 Klm. erreichte, hatten die Kasaken des Regiments Wolga Nr. 2 unter Fürsten Orbeliani und eine Sotnie des irregulären Reiter-Regiments Alexandropol unter dem Truppenältesten Jenikolopow ein kleines Rencontre, in welchem türkische Reiterei in die Festung zurückgeworfen wurde.

Um die Aufmerksamkeit des Gegners von der Kavallerie abzulenken und ihr eine größere Freiheit in den ferneren Rekognoszirungsritten zu gewähren, schickte General-Adjutant Loris-Melikow am 29. April den Generalstabs-Obersten Lasarew mit zwei Bataillonen des Grenadier-Regiments (Tiflis) Nr. 15 gegen Kars, und Generallieutenant Heimann**) mit 12 Bataillonen aus den Grenadier-Regimentern (Eriwan) Nr. 13, (Grusien) Nr. 14 und (Mingrelien) Nr. 16, 40 Geschützen und einiger Kavallerie nach Chalif-Oglu (10 Klm. südlich von Saim und 15 Klm. östlich von Kars) vor.

Oberst Lasarew bezog 6 Klm. vor Kars eine Stellung, blieb daselbst mehrere Stunden liegen und kehrte alsdann unbelästigt vom Gegner in das Lager zurück. Generallieutenant Heimann begnügte sich nicht, nur bis Chalif-Oglu der Kavallerie zu folgen, sondern ging am nächsten Tage, den 30. April, bis Wisinkow (12 Klm. südwestlich von Kars) vor.

Unterdessen hatte Fürst Tschawtschawadse am 29. eine weite Rekognoszirung im Süden und Südwesten von Kars ausgeführt, wobei er über 45 Klm. zurücklegte.

Von Ssoigutli hatte er den Generalmajor Loris-Melikow, Kommandeur der 1. Brigade der kaukasischen Kavallerie-Division, nach Latschigirt und Salidja (an der Hauptstraße von Kars nach Erzerum) und den Generalstabs-Oberst Malamy nach Werischan am Fuße des jetzt so oft genannten Soghanlü-dag (über 50 Klm. westlich von Kars) entsendet.

Ersterem gelang es, ohne auf feindlichen Widerstand zu stoßen, die Telegraphenverbindung nach Erzerum auf 10 Klm. Ausdehnung zu zerstören; letzterer stieß auf eine feindliche Kolonne von 9 Bataillonen, welche den türkischen Oberkommandirenden Mukthar-Pascha nach Bardus geleiteten. Mukthar-Pascha war nämlich mit seinem Stabschef Feisi-Pascha wenige Tage vor der Kriegserklärung zur Inspizirung der Festungswerke in Kars eingetroffen und wurde daselbst durch den Vormarsch der Russen überrascht. Am 28. April verließ er mit den oben erwähnten 9 Bataillonen, um welche also die ursprüngliche Besatzung geschwächt wurde, die Festung, wurde am folgenden Tage durch Oberst Malamy eingeholt und in fluchtähnlichem Rückzuge bis Werischan zurückgedrängt.

Am 30. April wurde die Kavallerie bei Kanykew vereinigt, von wo aus sie nach einem kleinen Artillerie-Gefechte mit feindlicher Feldartillerie, auf die Infanterie nach Wisinkow zurückgezogen wurde.

Fürst Tschawtschawadse hatte seinen Auftrag glänzend gelöst; über 100 Nizams waren in seine Hände gefallen und dennoch betrug sein Verlust in diesen Tagen nur 1 Mann todt, 4 Mann verwundet.

Da die Kavallerie in Wisinkow nicht mehr gefährdet war, wurde Generallieutenant Heimann mit seinem Detachement am 1. Mai nach Saim wieder herangezogen, woselbst jetzt unter dem speziellen Befehl des Generallieutenant Heimann wieder versammelt waren:

Die gesammte Infanterie nebst dazu gehörender fahrender Artillerie, Dragoner-Regiment (Twer) Nr. 15, die Kasaken-Regimenter Gorsko-Mosdok Nr. 1 und 2 und eine Kasaken-Batterie.

Unterdessen waren die im Lager zurückgelassenen Truppen nicht unthätig gewesen; unter der Leitung des Ingenieur-Obersten Bulmering wurde das Lager befestigt und zu einer nachhaltigen Vertheidigung gegen Kars und Ardahan eingerichtet. Saim bildete den zweiten Etappenpunkt (ersteren Kürjuk-dara) auf der Straße nach Alexandropol; dahin wurde auch ein Theil des Artillerie-Belagerungs- und des Feld-Ingenieur-Parks, sowie bedeutende Vorräthe von Lebensmitteln dirigirt. Von hier aus trat man auch in Verbindung mit den im Norden und Süden soweit getrennt vormarschirenden Flügeln.

Am 1. Mai wurde die Verbindung vom rechten Flügel aus durch Oberst Makjäjew mit 3 Kuban-Sotnien hergestellt; am 6. trafen sich zwei Detachements in Kagysman, welche von Wisinkow (Generalmajor Loris-Melikow mit 4 Eskadrons und 6 Sotnien) und von Kulpi—Varnaut*) (Oberst Graf Grabbe mit 1 Bataillon, 2 Feldgeschützen, 10 Sotn.) her die Verbindung zwischen dem Zentrum und dem linken Flügel aufsuchten. Ohne auf Widerstand zu stoßen drangen sie in Kagysman ein; ein türkisches Dragoner-Kommando, welches in dem Orte lag und mit der Ausbildung der zu den Waffen gerufenen Kurden beschäftigt war, floh unter Zurücklassung einer Menge von Waffen und Pulver in westlicher Richtung.

Kagysman blieb durch Oberst Graf Grabbe besetzt, nachdem er einen Theil seines Detachements zu dem des Generalmajor Loris-Melikow hatte stoßen lassen. Letzterer kehrte bereits am 9. Mai nach Wisinkow zurück, wobei er unterwegs weite Rekognoszirungen gegen den Soghanü-dag vornahm.

Vor Kars wurden fast täglich Rekognoszirungen unternommen, die sich auf ein wenig verlustreiches Feuergefecht beschränkten, als deren Resultat aber ein

*) Kanykew, 35 Klm. von Saim entfernt und 10 Meter südlich von Kars.

**) Kommandeur der 20. Infanterie-Division und zeitweilig dem Korpskommandeur zur Verfügung gestellt.

*) Beide Orte liegen südlich des Aras auf russischem Gebiet an der Grenze.

genauer Einblick in die Befestigungsanlagen von Kars anzusehen ist.

Nur die eine Rekognoszirung, in der Nacht vom 7. zum 8. unternommen, führte zu einem etwas bedeutenderen Gefecht.

Generalmajor Scheremetjew war nämlich mit dem Dragoner-Regiment (Twer) Nr. 15 auf dem linken Ufer des Kars-tschai über Tschalgaur gegen Kars vorgegangen und wurde dabei durch feindliche Kavallerie, welche durch 4 Bataillone und 1 Batterie unterstützt wurden, in ein Gefecht verwickelt. Es gelang ihm durch abgesessene Mannschaften (3. Eskadr. und drei Sotnien) den Gegner momentan zurückzudrängen und den Rückzug nach dem Verdyk-tschai*) anzutreten. Während des Gefechts jedoch hatten die Türken die 4 Bataillone und die Batterie eine Flankenstellung nehmen lassen, unter deren Feuer der Rückmarsch erfolgen mußte; der Verlust der Russen betrug trotzdem nur 2 Offiziere und 8 Mann verwundet. —

Als die Befestigungsarbeiten von Saim so weit vorgeschritten waren, daß das Lager auch durch geringere Streitkräfte gegen einen Ausfall der Besatzung von Kars gehalten werden konnte, beschloß General-Adjutant Loris-Melikow einen Theil des Zentrums zu dem rechten Flügel stoßen zu lassen, um Ardahan zu nehmen, bevor zur förmlichen Belagerung von Kars geschritten wurde.

Zur Verstärkung des rechten Flügels war bestimmt: Generallieutenant Heimann mit den Grenadier-Regimentern (Eriwan) Nr. 13 und (Tiflis) Nr. 15, Theilen des 1. Sappeur-Bataillons, 3 fahrenden Batterien, 2 Eskadrons des Dragoner-Regiments (Twer) Nr. 15, dem Kasaken-Regiment Gorsko-Mosdok Nr. 1 und ½ Kasaken-Batterie.

Daß dieser Expedition eine ganz besondere Bedeutung beigelegt wurde, dürfte aus der Begleituug dieser Kolonne durch den Korpskommandeur hervorgehen, der vor Ardahan selbst den Oberbefehl übernehmen wollte.

Nach dem Abmarsch des Generallieutenant Heimann am 12. Mai übernahm General-Major Komarow den Oberbefehl im Lager; er hatte den Auftrag erhalten, während der Detachirung so bedeutender Kräfte den Feind in Unwissenheit über die Schwächung des Korps vor Kars zu halten, ihn zu beschäftigen und weitere Rekognoszirungen vorzunehmen.

Die Verbindung mit dem nach Ardahan abmarschirten Detachement vermittelte Oberst Jessakow mit 2 Eskadrons, 5 Sotnien und 2 Geschützen von Djelaus**) aus.

Dem erhaltenen Befehle entsprechend führte Generalmajor Komarow häufige Rekognoszirungen aus, welche am 16. Mai zu einem blutigen Gefechte führen sollten.

Mit dem Grenadier-Regiment (Mingrelien) Nr. 16, einem kombinirten Bataillon, 2 Batterien, der irregulären Reiter-Brigade Dagestan, dem Reiter-Regiment Alexandropol und der Karapachen-Sotnie hatte er 6 Klm. vor dem Fort Karadag (Nr. 2)*) Stellung genommen; hinter dem in erster Linie ausgeschwärmten kombinirten Bataillon lag das Grenadier-Regiment in Kompagnie-Kolonnen; zwischen den Bataillonen stand die Artillerie, auf den Flügeln des Regiments je eine Sotnie.

Lange Zeit lagen die feindlichen Abtheilungen unthätig einander gegenüber; das Gefecht begann erst, als Generalmajor Komarow 9 Sotnien den Auftrag gab, das zwischen den Forts Karadag (Nr. 2) und Chasis-pascha (Nr. 3) weidende Vieh wegzutreiben.

Kaum hatten sich die vordersten 3 Sotnien den Forts genähert, so stürmte von dem Fort Nr. 3 ein türkisches Dragoner-Regiment, welches an diesem Tage erst in Kars eingetroffen war, hervor und trieb sie in der Richtung auf Chalif-Oglu zurück. Das in Reserve folgende Reiter-Regiment Dagestan Nr. 2, verstärkt durch 2 Sotnien vom 3., attackirte unter Generalmajor Fürst Tschelokajew die feindlichen Dragoner in der Flanke.

Der Kampf schwankte lange hin und her und schien durch den Vormarsch von 8 türkischen Bataillonen und einigen Batterien solche Dimensionen annehmen zu wollen, daß Generalmajor Komarow eiligst noch das Grenadier-Regiment (Grusien) Nr. 14, das Dragoner-Regiment (Siewerski) Nr. 17 und 2 Batterien aus Saim vorbeorderte.

Doch das energische Eingreifen zweier Kasaken-Regimenter, welche zur Sicherung der rückwärtigen Verbindungen in Chalif-Oglu stationirt, und dem Kanonendonner folgend, auf das Schlachtfeld geeilt waren, zwang die feindliche Kavallerie, welche bis dahin augenscheinlich im Vortheil war, zum Rückzug. Mit den Dragonern zog sich auch die türkische Infanterie hinter die Wälle der Forts zurück.

Als Fürst Tschelokajew seine stark gelichtete Brigade (die Dagestan'sche), die einen Verlust

an Todten	von 1	Offiz. und	20 Mann,
an Verwundeten	„ 4	„	„ 54 „
	5	Offiz. und	74 Mann

zu beklagen hatte, rangirte, wurde auch er noch durch eine verlorene Kugel verwundet.

(Generalmajor Fürst Tschelokajew erlag seiner Verwundung am 23. Mai im Lager von Saim.)

Gegen 5 Uhr Abends kehrte alsdann Generalmajor Komarow in das Lager von Saim zurück, um nach wenigen Tagen sein Kommando dem General-Adjutanten Loris-Melikow wieder abzutreten, der nach der Erstürmung von Ardahan zu dem Zentrum zurückgeeilt war, um jetzt in Person die Belagerung von Kars zu leiten.

(Fortsetzung folgt.)

*) Dieser Fluß mündet 10 Klm. nördlich der Festung in den Kars-tschai.

**) Djelaus 9 Klm. nordwestlich von Saim.

*) Siehe Plan.

Der gegenwärtige Zustand des befestigten Lagers bei Kars

nach einem Bericht des russischen „Invaliden".

(Mit einem Plan.)

Die Festung Kars, auf den Höhen des Karadag, einem Ausläufer des jetzt so häufig genannten Soghanlü-dag erbaut, sperrt das Thal des Kars-tschai und die direkte Straße von Alexandropol nach Erzerum.

Die Türken hatten sich in dem letzten orientalischen Kriege von der Wichtigkeit und der Unzulänglichkeit der Befestigungen bei Kars überzeugt, ließen aber noch Jahre dahingehen, ehe sie an einen den Anforderungen der Jetztzeit entsprechenden Umbau der Werke herangingen. Erst von 1865 an wurden die alten passageren Anlagen durch neue theils provisorischen, theils sogar permanenten Karakters ersetzt.

Es stellten sich diesen Arbeiten ungewöhnliche Schwierigkeiten entgegen; die Gräben mußten in den felsigen Boden hineingesprengt, die Erde zu den Brustwehren oft aus weiter Entfernung herbeigeschafft werden. Um die hohen Kosten dieser umfangreichen und langsam fortschreitenden Arbeiten möglichst zu verringern, wurden die Bewohner der Umgegend gegen eine geringe Entschädigung von 7—8 Groschen zu Frohndienstleistungen herangezogen.

Gegenwärtig bestehen die Befestigungen von Kars aus der wiederhergestellten Zitadelle und 12 Befestigungsgruppen. Die alte Stadtmauer, zum größten Theile zerfallen, hat jede militärische Bedeutung verloren.

Die Befestigungsanlagen werden durch das steil und tief abfallende Thal des Kars-tschai in zwei Theile getheilt, welche untereinander durch in die Felsen gehauene Pfade und drei steinerne Brücken über den Kars-tschai verbunden sind.

Auf dem rechten Ufer liegt an dem steilen Abfalle des Karadag nach dem Flusse die Befestigungsgruppe Arab oder Karapatlak (Nr. 1), welche aus einem in der Kehle durch eine Defensions-Kaserne geschlossenen Bastion und einem nach Osten zu vorgeschobenen offenen Werke besteht.

Diese Gruppe beherrscht das Flußthal und gestattet, da sie höher als die Befestigung Ingliß (Nr. 8) auf dem linken Ufer gelegen ist, eine wirksame Unterstützung der letzteren.

Das Bastion hat eine Feuerlinie von 600, das vorgeschobene Werk von 312 Schritt Länge; die Erde zu den 4.25 m. hohen, 12 m. starken Wällen mußte aus dem tiefen Thale heraufgeschafft werden; sämmtliche Werke umschließt ein Glacis, welches zur Abgabe von Geschütz- und Gewehrfeuer eingerichtet ist. Gräben vor den Wällen und Traversen fehlen; in der rechten Face des Bastions ist ein kleines, bombensicheres Pulvermagazin angelegt worden.

Die Befestigungsgruppe Karadag (Nr. 2), 1133 m. südöstlich der ersteren gelegen, setzt sich aus dem offenen Hauptwerke und einem ebenfalls offenen vorgeschobenen Werke zusammen. In dem Hauptwerke liegt auf einer 6 m. hohen felsigen Erhebung die Batterie „Siaret", von welcher aus die ganze Gruppe eingesehen werden kann.

Diese Werke sind ebenso wie die der ersten Gruppe erbaut; in ihnen sind drei Pulvermagazine angebracht worden.

Höhe der Brustwehr 2.7—3.6 m., Stärke 6—7 m., Länge der gesammten Feuerlinie 1518 Schritt.

1725 Meter von diesen Befestigungen entfernt, ist in der Ebene das geschlossene Bastion Chafispascha (Nr. 3) erbaut. Dieses starke Werk mit einer Kaserne und einem Pulvermagazin im Innern, einem 2.7 m. hohen und 6 m. starken Wall, der von einem tiefen und breiten Graben umgeben ist, hat eine Feuerlinie von 1584 Schritt. Nur ein Thor unterbricht die nach der Stadt zu gelegene Kurtine des Hauptwalles. 200 m. vor der Südost-Ecke des Bastions liegt die 66 m. lange Flesche Echali.

Die Befestigungsgruppe Kanly (Nr. 4), 2833 m. von letzterer entfernt, besteht aus einer durch eine Defensions-Kaserne geschlossenen Lünette und zwei vorgeschobenen Reduten; sämmtliche Werke sind durch einen gemeinschaftlichen Graben, der in den Fels eingesprengt ist, umgeben; der gedeckte Weg ist mit Traversen versehen. Länge der Feuerlinie: 2163 Schritt; Höhe der Brustwehr 6.4 m., Stärke 7.3 m.; Breite des Wallganges 13 m.; obere Breite des Grabens 3.66 m., Tiefe 1.83 m.

Die Befestigung Sjuwari (Nr. 5), in einer Entfernung von 1450 m. westlich der Kanly-Gruppe angelegt, beherrscht die von Süden her in das Thal und nach der Stadt führenden Wege.

Auf dem linken Ufer des Kars-tschai schließt sich an letztere Befestigung die Batterie Tschim oder Teb-Charab (Nr. 6) an, von welcher aus ebenfalls das Flußthal auf eine weite Entfernung eingesehen werden kann. 75 Schritt vor dem aufgeschütteten Walle ohne Graben zieht sich ein Glacis hin; in der Batterie befindet sich ein Pulvermagazin (5.2 m. lang, 5 m. breit und 2.8 m. hoch); Höhe des Walles 3—3.8 m., Stärke 7.5 m.

1150 m. von der Batterie und 830 m. von der Zitadelle entfernt ist die Befestigung Weli-pascha (Nr. 7) gelegen, welche aus drei bastionirten Fronten besteht und in der Kehle durch eine krenelirte Mauer und eine Defensions-Kaserne abgeschlossen ist. Ein Graben von 6.3 m. Breite und 2.1 m. Tiefe ist vor der Front und rechten Flanke ausgeworfen.

Ein Ausgang durch die Kaserne führt zur Stadt, ein zweiter durch den Wall in den Graben. Höhe des Walles 8.3 m., Stärke 9.5 m.; Länge der Feuerlinie 335 Schritt.

Die Befestigung Inglis (Nr. 8), 1600 m. von Nr. 7 und 1220 m. von Nr. 1 entfernt, ist ein geschlossenes Werk mit einem einzigen Ausgange in der Südost-Seite; ohne Wallgang ist es nur für eine Vertheidigung durch Gewehrfeuer eingerichtet. Höhe der Brustwehr 2.7 m., Stärke 4.2 m.; Breite des Grabens 3.6 m., Tiefe 2.1 m.; Länge der Feuerlinie 262 Schritt.

Die erst in letzter Zeit begonnenen Befestigungen der Höhen Tschachmachsl durch die Gruppe Muchlis (Nr. 9) — in einer Entfernung von 1060 m. von Nr. 8 und 1040 m. von Nr. 1 gelegen — sind noch nicht vollständig beendet und überdies so angelegt, daß nicht der ganze Abhang der Höhen bestrichen werden kann. Länge der Feuerlinie 429 Schritt; Höhe des Walles 3 m., Stärke 6.4 m.

Der projektirte Graben, sowie die auf der höchsten Erhebung der Höhen in einer Entfernung von ca. 200 m. ebenfalls projektirte Befestigung Koltuk sind noch nicht ausgeführt.

An den Nordabhängen der die ganze Umgegend dominirenden Schorachskischen Höhen liegt die Gruppe Las-tepessi oder Tschachmachsl (Nr. 10). Die drei Batterien dieser Gruppe werden durch ein gemeinschaftliches, nur für Gewehrfeuer eingerichtetes Glacis umgeben. Höhe der Brustwehr 3.6 m., Stärke 7.2 m.; Front der Flankenbatterien 76 m., der mittleren 68 m.; Länge der Feuerlinie 806 Schritt.

In einer Entfernung von 1120 m. schließt sich südlich an diese Gruppe die Befestigung Tich-tepessi (Nr. 11) in der Form eines geschlossenen Bastions mit der 15 m. davorliegenden Batterie Ai-tabie (58 m. lang) an; innerhalb des Bastions ist ein Pulvermagazin angelegt. Höhe und Stärke der Brustwehr 3.6 m.; Breite des Grabens 2.7 m., Tiefe 2.1 m.; Länge der Feuerlinie 520 Schritt.

500 m. südöstlich von Nr. 11 folgt die Gruppe Techmaß (Nr. 12), welche aus zwei geschlossenen, untereinander durch einen Wall verbundenen, Bastionen gebildet wird. Innerhalb der Schanzen befindet sich eine Kaserne und ein Pulvermagazin.

Die Profile dieser Werke haben dieselben Maße wie die der Gruppe Nr. 11; Länge der Feuerlinie 780 Schritt.

Die äußere Vertheidigungslinie sämmtlicher Gruppen hat eine Ausdehnung von 15 Klm.

Auf dem westlichen jähen Abfall des Karadag nach dem Kars-tschai erhebt sich die Zitadelle. Diese besteht aus einer hohen, in Ziegeln erbauten Mauer mit einer Längsseite von 260 m. Ausdehnung, welche nach der Stadt zu durch zwei kleinere Thürme überragt wird; im Innern des durch die Mauer abgeschlossenen Raumes befinden sich noch zwei größere Thürme und ein Pulvermagazin.

Außer den bereits erwähnten Kasernen und Pulvermagazinen sind an bombensicheren Gebäuden in Kars noch nachzutragen: ein Proviantmagazin und fünf freistehende Pulvermagazine. Sämmtliche bombensicheren Gebäude sind aus behauenen Feldsteinen mit einer Mauerstärke von 1.2 m. und gewölbten Bedachungen aufgeführt; auf den Dächern ruht eine hohe Erdschicht; die Mauern sind nicht durch Erdwälle gedeckt.

Zur normalen Armirung der Festung sind 150 Geschütze in Aussicht genommen; gegenwärtig ist Kars versehen mit 100 gezogenen 24-Pfündern, größtentheils Vorderladern, und 54 glatten 24-Pfündern.

Die Werke von Kars repräsentiren nach Abzug des für die Aufstellung der Geschütze erforderlichen Raumes (12 Schritt pro Geschütz oder in Summa 1848 Schritt) eine Feuerlinie von 7882 Schritt; sie würden also in anbetracht der großen Ausdehnung der äußeren Vertheidigungslinie — 15 Klm. — zum mindesten eine Besatzung von 23,000 Mann (3 Mann auf den Schritt) erfordern; die jetzige Garnison von Kars erreicht jedoch nach allen bis jetzt eingegangenen Nachrichten auch nicht annähernd diese Höhe.*)

Die Werke sind geschickt dem Terrain angepaßt, bis auf die das Vorterrain dominirenden Höhen vorgeschoben und gestatten eine gegenseitige wirksame Unterstützung durch Artilleriefeuer; Angriffsarbeiten gegen die Werke finden in dem felsigen Boden einen nur schwer zu überwindenden Widerstand.

Dagegen wird die Vertheidigung erschwert durch den Kars-tschai, der die Werke in zwei Theile — auf dem rechten und dem linken Ufer — scheidet, und durch die große Ausdehnung der Befestigungen. Vor einigen Werken sind gar keine Gräben angelegt worden; in den wenigen, mit so großer Mühe hergestellten, fehlen größtentheils die Kaponnieren. Bei dem Mangel an Erde sind durch feindliches Feuer zerstörte Brustwehren sehr schwer wieder herzustellen. Bombensichere Unterkunft ist in den Kasernen nur für 3000 Mann geschaffen; das einzige bombensichere Proviantmagazin faßt nur 810,000 Klgr. Getreide oder einen vierwöchentlichen Vorrath für die Garnison. Fast in keiner Befestigung sind Brunnen angelegt; auf den Wällen sind nur wenige Traversen und absolut keine Hohltraversen anzutreffen. Die bereits erwähnten freistehenden fünf Pulvermagazine sind nicht vor dem direkten feindlichen Feuer geschützt.

101.

*) Es sollen in Kars stehen: 24 Bat., 6 Eskadr., 18 Feldgeschütze. Das Bataillon zu 600—800 Mann gerechnet ergiebt eine Besatzung von 14,400—19,400 Mann.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

27. Juni. Uebergang über die Donau bei Simnitza.[1]) Mit Tagesanbruch beginnt die 14. Infanterie-Division, General Dragomirow,[2]) mit einer Gebirgsbatterie die Ueberfahrt, an der Spitze das Regiment Wolhynien (Nr. 53). Am Abend steht das ganze VIII. Korps, General Radetzki, nebst der 4. Schützen-Brigade auf dem rechten Ufer, das XIII. Korps[3]) ist mit seiner 35. Division im Uebergang begriffen. Das Armee-Hauptquartier bringt die Nacht in Dratscha, einem Dorfe 35 Werst nordwestlich Simnitza, 20 Werst von Turnu, zu.

[1]) Auf einem erhöhten Punkte am linken Donauufer, vor ihm ausgedehnte Sumpfstrecken, in gerader Linie 4 Werst von Sistowo.

[2]) Bekannt als Verfasser eines Buches über den Feldzug 1866, dem er im Hauptquartier des Kronprinzen beiwohnte.

[3]) Kommandirender General v. Hahn.

Sistowo[4]) und die umliegenden Höhen sind in den Händen der Russen.

Asien. Kaukasus.

24. Juni. Ein Detachement unter Oberstlieut. Fürst Dshordshadse von Jekissela her im Marsch gegen die Warte von Kodor[5]) und Kupris-Tawo wird im Gebiete Dido[6]) von den Einwohnern angegriffen, die große Verluste erleiden. Russischer Verlust 1 Offizier,[7]) 10 Mann todt, 1 Offizier,[8]) 20 Mann verwundet.

25. Juni. Bei Ssuchum in bedeutender Stärke mit Artillerie gelandete Truppen, unterstützt vom Feuer der Panzerschiffe, greifen die Stellung des General Alchasow bei Ilory[9]) an. Das wirksame Schützenfeuer des Regiments Achalzyk aus vorbereiteten Logements, unterstützt von einer Division reitender Kuban-Artillerie, weist den Angriff ab; Austreten des Flusses Galidsgi hindert die Verfolgung. Verlust nur 1 Mann verwundet.

Operationsarmee. Korps von Kabuleti.

23. Juni. General Oklobshio greift Tschidsiri an. Der Feind, durch die Oertlichkeit, künstliche Hindernisse, die Mitwirkung der Panzerschiffe und die Thätigkeit der Einwohner unterstützt, widersteht hartnäckig, der Kampf dauert den ganzen Tag, am Abend gelingt es, einen Theil der feindlichen Stellung festzuhalten. Verlust 1 Offizier[10]) todt, 10 verwundet,[11]) etwa 400 Mann todt und verwundet.

24. Juni. Der Feind greift rechte Flanke und Zentrum der Stellung von Ssameba an. Heißer zehnstündiger Kampf hauptsächlich gegen neu eingetroffene Bataillone von Arabistan und Schützen des 4. türkischen Korps. Derwisch Pascha kommandirt. Die Türken erleiden große Verluste durch Feuer und Bajonett. Dunkelheit und die Nähe der feindlichen Befestigungen gestatten nur kurze Verfolgung. Russischer Verlust ca. 150 Mann todt und verwundet.

Vor Kars. In der Nacht vom 23. zum 24. und am 26. Juni sind 9 neue Batterien mit 36 Geschützen errichtet. Das Bombardement dauert fort.

Verlust am 24.: 2 Mann todt, 4 verwundet; am 25. und 26.: 1 Mann todt, 1 Offizier, 9 Mann verwundet.

Vor Bajazet. 25. Juni. Das Detachement des Generalmajor Kalobalai-Chan weist bei Karabulach[12]) den Angriff einer feindlichen Schar mit Verlust von 8 Todten, 15 Verwundeten ab und geht auf Orgow zurück, um Verstärkungen aus Eriwan, Alstaf und Alexandropol zu erwarten.

General Tergukassow wird nach dem Gefecht vom 16. Juni nochmals am 21. Juni bei Dajar[13]) von 20 Bataillonen mit 4500 Reitern und 12 Geschützen angegriffen. Zehnstündiger Kampf gegen die feindliche Uebermacht in einer 5 Werst langen Stellung. Die Höhen des linken Flügels gehen öfter aus einer Hand in die andere, werden aber zuletzt von den Russen behauptet. Verlust derselben 3 Offiziere und 51 Mann todt, 12 Offiziere[14]) und 363 Mann verwundet.

22. Juni. Unbedeutendes Schützengefecht. Die Türken begraben ihre Todten in der russischen Stellung.

25. Juni. General Loris-Melikow mit der Kolonne des General Heimann greift Ismael-Pascha im befestigten Lager bei Siwin[15]) an. Kampf von 2 Uhr nachmittags bis zur Dunkelheit. Der Feind, 23 Bataillone stark, wird aus seinen vorgeschobenen Stellungen vertrieben.

Montenegro.

Es liegen keine neueren Nachrichten vor. Die Türken lagern bei Podgoriza.

4) Sistowo, bulgarisch Swischtow, auf dem hohen rechten Donauufer. Von dort führen Straßen nach Ruschtschuk, ca. 60 Werst, nach Nikopoli, 45 Werst, südwärts nach Tirnowo zwei Straßen, ca. 50 Werst 2c. Der beste Weg nach Ruschtschuk, ca. 80 Werst lang, folgt anfangs der östlichen Straße nach Tirnowo und dann dem Flusse Jantra aufwärts, den er beim Dorfe Bjela überschreitet.

5) Auf der Paßhöhe über den Kamm des Kaukasus.

6) Gemeinde im südöstlichen Daghestan.

7) Fürst Tscherkesow, } beide von der Miliz.
8) Fürst Dshordshadse, }

9) Nahe der Mündung des Galidsgi ins Schwarze Meer.

10) Flügeladjutant Oberstlieutenant Tergijew.

11) Darunter 2 Stabsoffiziere, Major Melikow, 4. Schützen-Bataillon; Major Uljanow, 151. Regiment.

12) 15 Werst nördlich Bajazet nach der russischen Grenze zu, Orgow befestigter Grenzposten.

13) 22 Werst westlich Seldekan, zwischen diesem und Delibaba.

14) Darunter Oberst Ssuffarenko des Regiments Nr. 73 und Major Karpinski des Regiments Nr. 74.

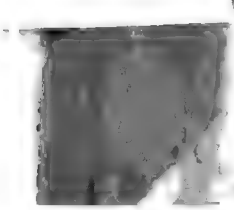
15) 100 Werst südwestlich Kars an der Straße nach Erzerum. Sehr starke Stellung.

Inhalt der Nummer 17 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 30. Juni 1877:

Errichtung einer Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg. — Dienstordnung für den Inspekteur der militärischen Strafanstalten. — Zaumzeug für Offizierpferde des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1. — Beköstigung der Lazarethgehilfen. — Hinweis auf das in Hannover herausgegebene Centralblatt für Submissionen. — Anderweite Organisation des Militär-Bauwesens. — Bezeichnung der Rechnungsquartale. — Rations-Angelegenheit. — Kontrolirung der an die größeren Friedens-Rekruten- und Reservisten-Transporte auf den Eisenbahn-Verpflegungsstationen verabreichten Kost seitens der Transport-Führer. — Eröffnung der Eisenbahn Riesa—Lommatsch. — Eröffnung der Eisenbahnstrecke Frankfurt a. O.—Seelow. — Extraordinäre Verpflegungs-Zuschüsse pro 3. Quartal 1877. — Vergütungssätze für Brot und Fourage und Vergütungspreis für den aus preußischen Magazinen an Kadetten-Anstalten verabreichten Roggen pro II. Semester 1877. — Abänderung des Namens der Stadt Neustadt-Eberswalde in Eberswalde. — Vorräthighaltung von Formularen aus den Bestimmungen, betreffend die Rapportführung und Berichterstattung über die Dienstpferde.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße No. 70.

Hierzu eine Beilage.



Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 55. Berlin, Mittwoch den 11. Juli. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Kranken-Rapport. — Zweihundertjährige Jubelfeier des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommerschen) Nr. 2. — Vom Kriegsschauplatz. — Karte von Hamburg und Umgegend. — Geschichte der Kavallerie von Oberstlieutenant Denison. — Inhalt der Nr. 12 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 14. Juni 1877.

von der Groeben, Major z. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im damaligen 4. Inf. Regt., die Chefstelle bei der 5. Provinz. Inval. Komp. zu Löwenberg verliehen.

Ems, den 26. Juni 1877.

v. Rheinbaben, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, eine Pr. Lts. Stelle bei der 3. Prov. Inval. Komp. zu Prenzlau verliehen.

Ems, den 30. Juni 1877.

Erbprinz zu Fürstenberg, Sec. Lt. à la suite des Garde-Hus. Regts., mit einem vom 23. Dezember 1876 datirten Patent seiner Charge, in das Regt. einrangirt.

Freudenberg, Sec. Lt. von der Res. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 30. Juni d. J. in diesem Regt.,

Werner, Sec. Lt. von der Res. des Hannov. Jäger-Bats. Nr. 10, im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 30. Juni d. J. im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,

Graf v. Hohenthal, Sec. Lt. von der Res. des Königs-Hus. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 30. Juni d. J. im Garde-Hus. Regt, — angestellt.

Ems, den 3. Juli 1877.

Meyrick, überzähl. Major vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, zum etatsm. Stabsoffiz. in diesem Regt. ernannt.

Frhr. Roeder v. Diersburg, Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Bonin I., Sec. Lt. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67 versetzt.

Radomsky, Zeug-Feldw. vom Art. Depot zu Mainz, zum Zeug-Lt. befördert.

b) In der Gendarmerie.

Ems, den 3. Juli 1877.

v. Hymmen, Oberst und Brigad. der 4. Gendarm. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 10. Gendarm. Brig. versetzt.

v. Gerdtell, Oberst-Lt. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, zum Brigad. der 4. Gendarm. Brig. ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Liegnitz, den 6. Juni 1877.

Willigmann, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. von der Inf. des ehemal. 2. Bats. (Hirschberg) 7. Landw. Regts., früher Sec. Lt. im 7. Inf. Regt., die Erlaubniß zum Tragen der Unif. des Königs-Gren. Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7 ertheilt.

Ems, den 3. Juli 1877.

Thies, Zeug-Lt. vom Art. Depot zu Stettin, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Ems, den 5. Juli 1877.

Huth, Sec. Lt. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40, mit Pens. der Abschied bewilligt.

b) In der Gendarmerie.

Ems, den 3. Juli 1877.

Frhr. v. Tettau, Oberst und Brigad. der 10. Gendarm. Brig., mit Pens. und der Unif. des Ostpreuß. Kür. Regts. Nr. 3 Graf Wrangel der Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 30. Juni 1877.

Reiser, Major z. D. und Kommdr. des Landw. Bez. Neustadt a/WN., und

Böck, Hauptm. à la suite des 3. Feld-Art. Regts. Königin Mutter, — zu Referenten im Kriegsministerium,

Pündter, Major z. D., zum Kommdr. des Landw. Bez. Neustadt a/WN., — ernannt. (S. unten.)

Sixt, Major z. D. und Referent, mit Wahrnehm. der Geschäfte eines Abtheil. Chefs im Kriegsministerium beauftragt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 30. Juni 1877.

Pündter, Hauptm. a. D., unter Versetzung zu den zur Disp. stehenden Offizn., der Char. als Major verliehen. (S. oben.)

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 22. Juni 1877.

Schuler, Sec. Lt. des 2. Inf. Regts. Kronprinz (Landw.), aus dem Offizierstande entfernt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 14. Juni 1877.

v. Massow, Königl. Preuß. Gen. Major à la suite der Armee, von dem Kommdo. der 27. Kav. Brig. (2. Königl. Württemberg.) enthoben.

C. Im Sanitätskorps.

Den 1. Juli 1877.

Dr. Engelbach, Stabs- und Bats. Arzt des 1. Bats. 3. Inf. Regts. Nr. 121, vom 25. Juli d. J. ab zum 2. Bat. desselben Regts. versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 26. Juni 1877.

Sauter, Zahlmstr. des 2. Bats. 3. Inf. Regts. Nr. 121, zum 1. Bat. dieses Regts.,

Holzapfel, Zahlmstr. des 1. Bats. 3. Inf. Regts. Nr. 121, zum 2. Bat. dieses Regts.,

Merz, Kasernen-Insp. in Ulm, zur Garn. Verwalt. Stuttgart, — versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General-Major z. D. v. Graevenitz, bisher Kommdr. der 10. Kav. Brig., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub;

dem Major a. D. und Rendanten bei dem Kadettenhause in Wahlstatt, Rolla du Rosey, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Wallmeister 1. Klasse Demmelmayer, von der Festungs-Ingen. Direktion Ingolstadt, in Rücksicht seiner mit 27. Juni d. J. ehrenvoll zurückgelegten 50jährigen Dienstzeit, die Ehrenmünze des Ludwigs-Ordens zu verleihen.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat Mai 1877.

1) Bestand am 30. April 1877:
10,038 M. u. 67 Inval.

2) Zugang:
im Lazareth 9,122 M. u. 1 Inv.
im Revier 8,700 " " 7 "
Summa 17,822 M. u. 8 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 27,860 M. u. 75 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 7,6% und 12,8%.

3) Abgang:

geheilt . .	17,707 M.	12 Inval.
gestorben .	121 "	1 "
invalide . .	77 "	— "
dienstuntauglich	249 "	— "
anderweitig .	222 "	1 "
Summa	18,376 M.	u. 14 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 63,6% der Kranken der Armee und 16,0% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,4% der Kranken der Armee und 1,3% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 31. Mai 1877 9,484 M. u. 61 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,6% und 10,4%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 7,313 M. und 8 Invaliden,
im Revier 2,171 " " 53 "

Es sind also von 230 Kranken 146,2 geheilt, 1,0 gestorben, 0,6 als invalide, 2,1 als dienstuntauglich, 1,8 anderweitig abgegangen, 78,3 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 16, Wechselfieber (Altdamm, Rastatt) 2, Lungenschwindsucht 37, Lungenblutung 1, Lungenentzündung 22, Brustfellentzündung 9, chronischem Lungenkatarrh 4, Herzbeutelentzündung 1, Gehirnschlagfluß 1, Epilepsie 2, Hirn- und Hirnhautentzündung 4, Rückenmarksentzündung 1, Bauchfellentzündung 1, Nierenerkrankung 4, Darmentzündung 2, inneren Darmverschluß 1, Magengeschwür 1, Trichinose (VIII. Armeekorps Diedenhofen) 1, Scharlach 1, Rheumatismus 1, chronischer Alkoholvergiftung 1, Knochenhautentzündung 3, Knochenfraß des linken Fußgelenks 2, Drüsenvereiterung 1; an den Folgen einer Verunglückung: Quetschung des Rückenmarks (durch Fall vom Boden seines Quartiers Graudenz) 1, Hiebwunde des Schädels (infolge einer Schlägerei mit Zivilisten, Koblenz). 1 — Von den Invaliden: Gicht 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im ganzen noch 31 Todesfälle vorgekommen, davon 3 durch Krankheiten, 8 durch Verunglückung, 20 durch Selbstmord; von den Invaliden 15 durch Krankheiten, so daß die Armee im ganzen 152 Mann und 16 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Zweihundertjähriges Jubiläum des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

Am 29. Juni beging das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 die Feier seines zweihundertjährigen Bestehens.

Vor 200 Jahren hatte an diesem Tage das junge, aus Garnisonen der Mark und Pommerns unter dem Namen „Regiment von Zieten Nr. 8" vom Großen Kurfürsten errichtete, Regiment bei der Belagerung seiner jetzigen Garnison Stettin im ersten Kugelwechsel wahrscheinlich seine Feuertaufe erhalten; an diesem Tage hatte es 1866 nach längerer Friedenspause bei Gitschin neue Lorbeeren geerntet und Se. Majestät hatten unter dem 18. Januar d. J. zu befehlen geruht, daß dieser Tag als Stiftungstag des Regiments gefeiert werde.

Die eine Zeit lang genährte Hoffnung, daß Seine Majestät durch Allerhöchstihre Anwesenheit das Regiment an diesem Ehrentage beglücken werde, schwand leider, da Se. Majestät sich ins Bad Ems begeben mußte. Hoch geehrt ward aber das Regiment, als Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz Höchstihre Anwesenheit beim Feste zusagten und zu bestimmen geruhten, daß bei der Parade Se. Königliche Hoheit, der à la suite des Regiments stehende Prinz Wilhelm den zweiten Zug des 1. Bataillons führen solle. Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl konnte zum großen Bedauern des Regiments der Einladung nicht nachkommen, da der Geburtstag seines Vaters, des Prinzen Karl Königliche Hoheit, dem er in diesem Jahre nicht fern bleiben durfte, in die Festtage des Regiments fiel.

Im Februar bereits hatte das Regiment durch bezügliche Inserate in verschiedenen Zeitungen und auch im „Militär-Wochenblatt" alle ehemaligen Offiziere des Regiments, sowie Unteroffiziere und Mannschaften, die sich bei demselben ein Ehrenzeichen erworben,*) aufgefordert, ihre Adresse behufs Uebermittelung der Einladung beim Regiment anzugeben. Außerdem wurden direkt vom Regiment eingeladen: sämmtliche ehemals im Regiment gestandenen noch aktiven Offiziere, seine ehemaligen Armeekorps-, Divisions- und Brigadekommandeure, die Generale und Regimentskommandeure der Division, die Stabsoffiziere der Garnison und die Spitzen der Behörden und der Vertreter der Stadt Stettin.

Am 27. und 28. Juni trafen die Gäste des Regiments in Stettin ein. Für dieselben war durch eine hierzu bestimmte Kommission Quartier — für

*) Die Einladungen wurden später weiter ausgedehnt.

die Mannschaften in der Fort-Wilhelm-Kaserne — besorgt, und wurden die Ankommenden auf den Bahnhöfen empfangen.

Die Feier des Jubiläums begann bereits am 28. vormittags, an welchem Tage von 9 Uhr ab auf den Schießständen bei Torney ein Prämienschießen der Unteroffiziere und Mannschaften stattfand, an dem per Bataillon die acht besten Schützen der Unteroffiziere und per Kompagnie die acht besten Schützen der Gemeinen um je vier Preise rangen. Die Preise, aus silbernen Uhren, Seideln mit silbernen, die Embleme des Regiments tragenden Deckeln 2c., sowie Exemplaren der vom Hauptmann v. Zepelin verfaßten Geschichte der letztvergangenen 22 Jahre des Regiments bestehend, wurden den glücklichen Gewinnern in Gegenwart Sr. Excellenz des kommandirenden Herrn Generals Hann v. Weyhern durch den Regimentskommandeur, Herrn Oberst v. Plötz, auf den Schießständen ausgehändigt.

Am Abend desselben Tages versammelte sich das Offizierkorps in den unteren Räumen des neuen Kasino und dem daranstoßenden Garten, um die von nah und fern zum Ehrentage des Regiments herbeigeeilten Kameraden und Gäste kameradschaftlich zu begrüßen. Der Regimentskommandeur übergab hierbei dem versammelten Offizierkorps nach Verlesung der herzlichen Begleitschreiben die prächtigen Geschenke des Kürassier-Regiments Königin und des 5. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 42, aus einer bezw. zwei überaus kunstreich gefertigten Bowlen bestehend, und verlas die Gratulationen der Präsidenten und Räthe des hiesigen Appellations-Gerichts, der Ober-Steuerdirektion, des Regierungs-Kollegiums und des Polizeipräsidiums. Eine Deputation der Stadt Stettin, der Garnison des Regiments mit geringen Unterbrechungen seit 1716, übergab alsdann dem Regiment einen prachtvollen silbernen Tafelaufsatz. Oberbürgermeister Sternberg überreichte denselben mit folgenden Worten:

„Herr Oberst und meine Herren Offiziere vom zweiten Regiment! Der Weisheit unserer Könige verdankt das preußische Volk eine Institution, welche Armee und Volk auf das innigste verbindet, eine Institution, um welche uns die Völker Europas beneiden und welche viele Staaten nachzubilden versucht haben. Es ist die allgemeine Wehrpflicht, von der ich rede — die Pflicht, welcher die Devise zu Grunde liegt: „Wehrlos, ehrlos" — die Pflicht, welche das Gesetz jedem männlichen waffenfähigen Unterthanen auferlegt, in der Linie oder Landwehr an der Vertheidigung des Vaterlandes theilzunehmen und sich durch eine entsprechende Ausbildung unter der Leitung von Berufsoffizieren dazu geschickt zu machen. Durch diese Institution ist die preußische Armee die erste der Welt geworden, denn durch diese Institution ist die preußische Armee — wie sie Se. Majestät der Kaiser und König selbst genannt haben — das preußische Volk in Waffen. Eine natürliche Folge dieses Verhältnisses zwischen Armee und Volk ist es denn auch, daß das Volk theilnimmt an allen Geschicken und an allen Ereignissen, welche die Armee betreffen. Und wie unser Volk dies in den Kriegsjahren von 1866 und 1870/71 gethan hat, so nimmt auch das Volk — die Bürgerschaft von Stettin — den innigsten, den herzlichsten Antheil an dem zweihundertjährigen Jubelfeste, welches das Königs-Grenadier-Regiment morgen begeht, einen um so herzlicheren Antheil, als das Regiment seit länger als anderthalb Jahrhunderten in unserer Stadt in Garnison steht. So empfangen Sie denn, Herr Oberst und Sie, meine Herren Offiziere, als ein äußeres Zeichen dieser Theilnahme diesen Aufsatz für das Offizierkorps des Regiments, welchen die Bürgerschaft der Stadt Stettin Ihnen durch uns mit ihren und unseren herzlichsten Glückwünschen überreicht. Möge das innige Verhältniß zwischen Volk und Armee, zwischen der Bürgerschaft von Stettin und dem ersten pommerschen Grenadier-Regiment fortdauern bis in die fernsten Jahrhunderte zum Segen unseres preußischen, unseres deutschen Vaterlandes."

Nachdem Oberst v. Plötz Namens des Offizierkorps dankend erwidert, übergab der Premierlieutenant der Landwehr und Rechtsanwalt Brunnemann aus Greifenhagen in herzlicher Ansprache einen ebenfalls prachtvollen silbernen Tafelaufsatz im Namen der Reserve- und Landwehroffiziere.

Um ½10 Uhr begann vom neuen Kasino aus der große Zapfenstreich, der, von bunten Stocklaternen begleitet, die Lindenstraße herauf und herunter sich bewegte.

Zu derselben Zeit, in welcher die Offiziere des Regiments und ihre Gäste vereinigt waren, versammelten sich auch im Fort Wilhelm die Unteroffiziere mit ihren Gästen, den ehemaligen Unteroffizieren und Mannschaften, sowie den Deputationen, um bei kalter Küche und einem Glase Bier altes und neues aus dem Regiment zu hören und auszutauschen.

Zum 29. hatte die Stadt Stettin ihr festlichstes Gewand angelegt, insbesondere waren die Straßen, die Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit von dem berliner Bahnhof bis zum Fort Leopold zu passiren hatten, auf das prächtigste mit Flaggen, Guirlanden, Blumen und Teppichen geschmückt.

Im Fort Leopold hatte das Regiment gegen ¾10 Uhr im Paradeanzug in Kompagniefrontkolonne ein offenes Karree bildend Aufstellung genommen, die Offiziere vor der Front jedes Bataillons, vor denen des zweiten Bataillons die drei Fahnen des Regiments, vor diesen der Kommandeur gegenüber dem an der offenen Seite des Karrees der mit Blumen und Topfgewächsen reich dekorirte, aus Trommeln gebildete Feldaltar. Hinter dem Altar, vor der Musik waren die Gäste des Regiments aufgestellt. In der Nähe war eine Tribüne aufgeschlagen, auf der ein reicher Damenflor Platz genommen hatte.

Gegen 10 Uhr erschienen Se. Kaiserliche Hoheit mit Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen Wilhelm, und nachdem Sich Höchstdieselben dem Altar gegenüber aufgestellt, begann der Gottesdienst.

Der Divisionspfarrer Gehrke hielt mit klarer und

deutlicher Stimme eine patriotische Festrede, welcher der Text, Psalm 106, 1—5, „Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich ꝛc." zu Grunde gelegt war.*)

Nach beendigtem Gottesdienst ließ der Oberst präsentiren und hielt mit weithin tönender, markiger Stimme folgende Ansprache:

„Das Regiment salutirt vor Eurer Kaiserlichen und Königlichen Hoheit als dem von Gott berufenen Erben der Krone, aber auch als Statthalter und früheren kommandirenden General in dieser Provinz, deren Söhne durch die Reihen des Regiments gegangen sind, so lange das Land dem Szepter des hohen Hauses der Hohenzollern unterworfen ist, — um Eurer Kaiserlichen Hoheit den unterthänigsten Dank auszudrücken für die dem Regiment stets zugewendete huldvolle Theilnahme und für die Gnade, daß Höchstdieselben auch den heutigen Jubeltag durch Höchstihre Anwesenheit zu verherrlichen geruhen. Es bittet, daß Eure Kaiserliche Hoheit demselben auch ferner in Huld und Gnaden gewogen bleiben möchten.

„Das Regiment salutirt vor Ihnen, meine Herren ehemaligen Regimentskameraden: Herr Generalfeldmarschall, meine Herren Generale, Ober- und Unteroffiziere und Grenadiere, daß Sie Alle, ein jeder an seiner Stelle, mitgewirkt haben, um Ruhm und Ehre, welche in den vergangenen Jahrhunderten tausende unserer Vorfahren durch Blut und Leben an diese Fahnen gekettet haben, auch in den großen Zeiten der letzten Jahrzehnte, durch Sturm und Drang, durch Glück und Sieg, in voller Kraft zu erhalten und auf das jetzige Geschlecht zu vererben.

„Das Regiment salutirt vor Ihnen, meine Herren Vertreter der Behörden und Bewohner dieser Stadt, in deren Mauern dasselbe trotz oftmaliger kriegerischer Unterbrechung während eines Zeitraums von länger als 150 Jahren stets seine heimatliche Stätte wiedergefunden, mit deren Bewohner dasselbe durch die Banden der Freundschaft, des Hauses, der Familie vereint ist. Es spricht Ihnen seinen Dank aus für die Theilnahme, welche Sie so oft und so auch zum heutigen Feste wieder dem Regiment erwiesen.

(Zum Regiment gewendet.) „Wir aber, die wir von Gott begnadet sind, jetzt die Reihen des Regiments zu füllen, geloben hier an der Stätte unseres Gebetes von neuem, daß wir durch Manneszucht, Kriegsfertigkeit und Tapferkeit uns würdig erweisen wollen unserer Vorfahren, daß wir sein und bleiben wollen, wie sie es waren, eine feste Stütze für Thron und Vaterland, eingedenk unseres Namens, in alter pommerischer Treue bis zum letzten Hauche ergeben unserem heißgeliebten Kaiser und Seinem hohen Hause!

„Dazu helfe uns Gott der Herr! Und daß zur Bekräftigung stimmen wir ein in den alten preußischen Siegesruf:

„Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König Hurrah!"

*) Die Redaktion bedauert, daß wegen Mangels an Raum diese ergreifende Predigt nicht mitgetheilt werden kann.

Nachdem das Regiment Gewehr ab genommen, sprachen Se. Kaiserliche Hoheit im Namen Sr. Majestät des Kaisers und Seines gesammten hohen Hauses Höchstseinen Dank und Anerkennung für die vom Regiment stets bewiesene Tapferkeit, Kriegsfertigkeit und Treue aus und begaben Sich, nachdem Er die Damen begrüßt, zu den aufgestellten zahlreich erschienenen Kriegervereinen, um dieselben in Augenschein zu nehmen.

Sobald Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm den zweiten Zug des ersten Bataillons übernommen, marschirte das Regiment unter Vortritt der Gäste nach dem Paradeplatz, um dort in Linie mit dem rechten Flügel, seinen Gästen, am berliner Thor Aufstellung zu nehmen. Als Se. Kaiserliche Hoheit alsdann am rechten Flügel aus dem Fort Leopold ankam, ward Er vom Regiment unter allgemeinem Salut mit drei Hurrahs begrüßt, schritt dann die Front desselben, gefolgt von einer glänzenden Suite und den Gästen des Regiments ab und nahm gegenüber der Statue Friedrichs des Großen seine Aufstellung. Der Parademarsch erfolgte in Zugfront.

Nach der Parade geruhten Se. Kaiserliche Hoheit die dem Regiment zu theil gewordenen Allerhöchsten Gnadenbeweise Höchsteigenhändig zu vertheilen. Es wurde zum Generalmajor befördert der bisherige Regimentskommandeur, Oberst v. Plötz.*) Es erhielten:

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: Major v. Loeben, Hauptmann v. Zepelin;

den Kronen-Orden vierter Klasse: Hauptmann v. Massow;

den Adler der Ritter des Hausordens von Hohenzollern: Musikdirigent Orlin.

das Allgemeine Ehrenzeichen: die Feldwebel Lehmann, Gehrke, Wollin, Dietrich, Wulf und Ehrke.

Nach Vertheilung der Auszeichnungen geruhten Se. Kaiserliche Hoheit ein Frühstück in der Offizierspeiseanstalt des Regiments anzunehmen, bei welchem Höchstderselbe Sich in Seiner leutseligen, überaus herzgewinnenden Art mit Offizieren und deren Gästen unterhielt. Mit großem Interesse besichtigten Seine Kaiserliche Hoheit die Erinnerungen an den theuren Regimentschef, das Bild, die Parade von 1839 darstellend, das Servis, das er in diesen Räumen benutzt und den Anzug, den er getragen, wenn er in der Uniform seines Regiments erschien. Ebenso erregte das zum Jubelfeste beschaffte riesige, die Embleme des Regiments in Silber tragende Album von rothem Korduan großes Interesse, welches, soweit solche zu beschaffen, die Photographien der ehemaligen Regimentskameraden enthalten soll. Den Reigen eröffnen zwei Fürsten von Anhalt,**) Chefs des Regiments aus dem 17. und der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Für die Unteroffiziere und Mannschaften des Regiments und deren Gäste (über 1700 Mann) war

*) General v. Plötz erhielt die aus Ems d. d. 29. Juni 1877 datirte Kabinetsordre während des Diners gegen ½6 Uhr nachmittags.

**) Fürst Günther und Fürst August von Anhalt-Zerbst.

unterdessen das Festmahl an im Freien aufgeschlagenen Tischen im Fort Wilhelm angerichtet worden. Dem Platz selbst war durch Flaggen, Blumen und Guirlanden ein festliches Aussehen verliehen. Se. Kaiserliche Hoheit begaben Sich nach beendetem Frühstück auf dem zu diesem Zwecke durch Bastion 4 hergerichteten Wege dorthin und befahlen ausdrücklich, daß durch Seine Anwesenheit die Speisenden sich nicht stören lassen sollten. In der bekannten herablassenden leutseligen Weise richtete Se. K. K. Hoheit vielfach gnädige Worte an die einzelnen Leute.

Nachdem Se. Kaiserl. Hoheit Sich der aus Rasen gebildeten reich drapirten Estrade genähert, auf der Se. Excellenz der kommandirende Herr General Stellung genommen hatte, hielt letzterer an die von ihren Plätzen sich erhebenden Mannschaften folgende Ansprache:

„Soldaten des Grenadier-Regiments! Zweihundert Jahre sind es her, daß Euer Regiment hier vor Stettin die ersten Lorbeeren erfocht. Zweihundert Jahre hindurch hat dasselbe seine Fahnen stets in Ehren hochgehalten, und an Euch ist es nun, dazu beizutragen, daß dies auch in der Zukunft so bleibe. Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, zugleich in Vertretung Sr. Majestät des Kaisers, Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm, hochgestellte Generale und Offiziere, die alle früher dem Regimente angehörten oder sonst nahe standen; alte liebe Kameraden, die Vertreter Eurer alten Garnisonstadt Stettin, sie alle sind hier erschienen, um Euch und Euer Regiment an seinem Jubeltage zu ehren und ihm ihr Wohlwollen und ihre treue Anhänglichkeit an den Tag zu legen. Se. Majestät der Kaiser aber hat dasselbe noch durch besondere Gnadenbeweise ausgezeichnet. Alles das muß Euch ein Sporn sein, Euch der Ehre werth zu zeigen, die Euch zu theil wird, es muß Euch ein Sporn sein, Euch durch treueste Pflichterfüllung, im Frieden wie im Kriege, durch unwandelbare Liebe und vollste Hingebung für unsern geliebten Kaiser, König und Herrn hervorzuthun. — Aber nicht nur so lange Ihr den Rock des Königs tragt, sondern auch dann, wenn Ihr Eurer Soldatenpflicht genügt habt und Ihr zurückgekehrt seid an Euren heimathlichen Herd, zu Eurer früheren Beschäftigung, dann wird es zur Ehrenpflicht für Euch, die Gefühle der Liebe und Treue für unseren theuren Monarchen, für unser erhabenes Hohenzollernhaus in die Herzen der Euren, in die Herzen aller derer zu übertragen, mit denen Ihr in näheren Verkehr tretet und sie darin wach und lebendig zu erhalten. So erst habt Ihr das erfüllt, was Ihr als Soldaten hier gelobt habt.

„Seid stets eingedenk Eures Höchstseligen Chefs, dessen Namen Ihr tragt, seid eingedenk der Worte, die er einst sprach: „Das zweite Regiment, niemals das zweite an Ruhm und Ehre". Dann könnt Ihr mit Recht und mit Stolz sagen: Wir sind und wir bleiben unseres theuren Kaisers echte pommersche Königsgrenadiere!

„Daß Ihr das wollt, das bekräftigt jetzt aufs neue, indem Ihr mit mir ruft: „Se. Majestät, unser geliebter Kaiser und König, der Vater seiner Soldaten, der Vater seines Volkes, den Gott schützen und schirmen wolle, er lebe hoch! Hurrah!

Während des Frühstücks in der Offizier-Speiseanstalt sowohl als während der Speisung der Mannschaften vertheilten Se. Kaiserl. Hoheit an die inaktiven ehemaligen Offiziere des Regiments Beweise Allerhöchster Huld und Gnade. Es erhielten:

den Kronen-Orden dritter Klasse:

Major a. D. v. Lepell in Stettin,
Sek.-Lt. a. D. v. Brockhausen, Rittergutsbesitzer auf Karwitz,
Sek.-Lt. a. D. Grützmacher, Bürgermeister in Schönfließ;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Major a. D. Genó in Stettin,
Oberst-Lt. z. D. v. Puttkamer in Bergen auf Rügen,
Major a. D. v. Scholten;

den Kronen-Orden vierter Klasse:

Hauptm. a. D. v. Gayl, Postdirektor in Lübben,
Sek.-Lt. a. D. v. Kleist in Berlin,
Sek.-Lt. a. D. Grünwaldt in Stettin.

Oberst-Lt. v. Goddäus erhielt den Charakter als Oberst.

Gegen 3¼ Uhr versammelten sich die Festgenossen in den oberen Räumen des neuen Kasino zum gemeinschaftlichen Festmahl. Der große Saal mit den anstoßenden Räumlichkeiten war durch ein äußerst gelungenes Bild der zwischen dem Königsschloß in Berlin und dem Hohenzollernschloß aufsteigenden Borussia, darunrer die Namen der Hauptschlachten aus den verschiedenen Kriegen, in denen das Regiment gefochten, und durch die Büsten der acht Herrscher, unter denen das Regiment gedient, mit Guirlanden, Tannengezweig, Topfgewächsen, Fahnen und Waffen äußerst geschmackvoll dekorirt.

Mit dem ersten Glase schäumenden Champagners brachte der Regimentskommandeur folgenden Toast auf Se. Majestät aus:

„Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit haben mir gnädigst das Wort gestattet.

„Ich ergreife dasselbe, um auch in dieser Festversammlung den Gefühlen der Ehrfurcht, hingebender Liebe und alter pommerscher Treue Ausdruck zu geben, mit dem unsere Herzen Sr. Majestät dem Kaiser und Könige entgegenschlagen. Wer unter uns könnte jubiliren, ohne seines Kaiserlichen und Königlichen Kriegsherrn zu gedenken, dem es mit Gottes Hülfe gelungen ist, den vor 200 Jahren von seinem großen Ahnherrn gepflanzten Baum vaterländischer Kraft — das wohlgeschulte Kriegsheer — zu einer Entwickelung, zu einer Blüthe zu fördern, daß die vereinten Stämme unseres großen gemeinsamen Vaterlandes unter seinem Schatten in Wohlfart und Frieden leben können. Wer könnte Sr. Majestät dankbarer sein als wir, die wir uns heute der Erlebnisse eines Truppentheils erinnern, der in ununterbrochenem Bestande seine Geschichte bis in jene Zeit der Pflanzstätte vaterländischen Ruhmes zurückführt?

„Wem von uns tritt es nicht lebendig vor die Seele, was die Fürsorge von acht Herrschern auch

für diesen Truppentheil geschaffen? Von den Gestaden Englands bis in die fernen Gefilde Rußlands, vom Belt bis zu den Alpen, von der Seine bis zum Jura haben sie dem Regiment Gelegenheit gegeben, seine siegreichen Fahnen zu entfalten, haben es reich belohnt mit Ehre und Gnaden!

„In stiller Dankbarkeit gedenken wir hierbei des hochseligen Königs Majestät, der dem Regiment 45 Jahre hindurch ein gnädiger Chef gewesen, ihm unzählige Beweise Seiner Königlichen Huld hat zu theil werden lassen, ihm Seinen Königlichen Namen verliehen hat.

„In lauter Freude aber jubeln wir heute zu unserm Kaiser und König, daß Gott Ihm Kraft an Leib und Seele erhalten wolle bis ans ferne Ende, daß Er bleibe ein hohes Vorbild von Mannesmuth, Pflichttreue und Soldatentugend für ewige Zeiten.

„Diesem unsern Herzenswunsch geben wir Ausdruck aus voller Brust mit dem Ruf:

„Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König! Hoch! Hoch! Hoch!"

Diesem Toast folgte ein solcher auf Se. Kaiserl. Hoheit von Sr. Excellenz dem kommandirenden Herrn General, worauf Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz auf das Wohl des Regiments mit etwa folgenden Worten trank:

„Se. Majestät der Kaiser seien leider durch die Kur in Ems verhindert, an dem Feste theil zu nehmen und habe ihn beauftragt, Allerhöchstdenselben bei dem Feste zu vertreten und von Allerhöchstdessen wohlwollenden Gefühlen Zeugniß abzulegen. Das Regiment habe stets und überall seine Schuldigkeit gethan, deswegen trage es den Königlichen Namenszug, deswegen stehe Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm à la suite desselben. Das sogenannte zweite Regiment sei immer ein erstes gewesen, und deswegen erhebe Er Sein Glas und leere es auf das Wohl des Regiments."

Unmittelbar fast hieran anschließend brachte Se. Kaiserl. Hoheit mit Hinweis der dreitägigen heißen von ihm geleiteten Kämpfe vor elf Jahren das Wohl des neben Ihm sitzenden Generalfeldmarschalls v. Steinmetz Excellenz aus, welches dieser durch ein stilles Glas auf weiland Se. Majestät Friedrich Wilhelm IV. erwiderte.

General v. Plötz ergriff dann noch einmal das Wort, indem er mit zum Herzen sprechenden Worten auf die anwesenden Gäste des Regiments ein Hoch ausbrachte.

Nach aufgehobener Tafel verweilten die Theilnehmer der Festtafel im Garten des Kasinos, bis gegen 7 Uhr Se. Kaiserl. Hoheit mit Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Wilhelm unter den Hurrahrufen der Menge Sich nach dem Bahnhofe zur Rückkehr nach Berlin begaben. —

Zu derselben Zeit, als das Festmahl im Kasino begann, waren die Mannschaften des Regiments mit ihren Gästen auf Dampfschiffen nach Gotzlow befördert worden, wo denselben in den dort befindlichen Lokalen und auf dem Julow-Berge Vergnügungen aller Art bereitet wurden. Das Offizierkorps mit seinen Damen und Gästen folgte gegen 7¾ Uhr auf einem Dampfer ebenfalls dorthin nach, um den schönen Abend im Freien zu genießen, bis das am rechten Oderufer auf den Wiesen abgebrannte großartige Feuerwerk alles an den Strom lockte.

Gegen 11 Uhr ward unter den Klängen verschiedener Musikkorps die Rückfahrt nach Stettin begonnen, während welcher von den Schiffen und Ufern, sowie von den Landhäusern und Fabriken zahlreiche Feuerwerkskörper, bengalische Flammen und Transparente die Theilnahme der Bevölkerung an dem Jubelfeste bewiesen.

Der 30. vereinigte nochmals den größten Theil der Offiziergäste im Kasino zum fröhlichen Mittagsmahle, und hiermit endigte die schöne, wohlgelungene Feier des 200jährigen Bestehens des Regiments.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

28. Juni. Das Hauptquartier des Kaisers und des Großfürsten Nikolaus wird nach Simnitza verlegt. Nachmittags gehen beide über die Donau, besuchen die Truppen, die den Uebergang erzwungen, und Ssistowo. Die Verluste beim Donau-Uebergang sind noch nicht festgestellt. Der Brückenschlag beginnt. Das Uebersetzen von Truppen dauert fort. Die Türken sind auf Tirnowo und Ruschtschuk zurückgegangen. Die türkischen Monitors bei Nikopoli sind durch die Beschießung am 27. so beschädigt, daß sie seeuntüchtig sind. Ein Theil von Ruschtschuk und der türkische Theil der Stadt Nikopoli stehen infolge des Bombardements in Flammen.

In der Nacht vom 29. zum 30. Juni zerstört der Sturm einen Theil der Brücke, 26 Pontons sinken.

2. Juli. Die Brücke ist fertig. Das Ueberführen der Truppen beginnt. Das Uebersetzen hat ununterbrochen fortgedauert.

Schwarzes Meer.

29. Juni. Sieben feindliche Schiffe bombardiren das Dorf Shebriany,[1]) das sie bedeutend beschädigen, dann gehen sie nach Balabanowka.[2]) Am 1. Juli zeigen sie sich vor Odessa und nehmen von da den Kurs nach Sebastopol.

Asien. Kaukasus.

Durch Verfügung vom 15. Juni sind die Truppen in den Bezirken Ssuchum und Kutais zu einem Ingur-Detachement unter Befehl des Generalmajor Alchasow[3]) vereinigt.

27. Juni. General Alchasow greift den Feind, der neben den Irregulären aus regulärer Infanterie und Artillerie (dabei auch Egypter) besteht, bei Otschemtschiri an und bringt ihm große Verluste bei. Trotz des Flankenfeuers von erst 3, dann 9 feind-

[1]) Auch Shebrienu nördlich nahe der Mündung des Kiliaarmes der Donau, 15 Werst nördlich Wilkowo.

[2]) Auch Balabanka, an der Küste Bessarabiens.

[3]) Kommandeur der 2. Brigade der 19. Division.

lichen Schiffen, übersteigt der russische Verlust nicht 250 Todte und Verwundete.[4])

Operationsarmee. Korps von Kabuleti.

Derwisch-Pascha hat bei Batum beträchtliche Verstärkungen erhalten. General Oklobshio ist deshalb nach Abweisung des türkischen Angriffs vom 24. genöthigt, seine Truppen mehr zu konzentriren und hat am 29. Juni sein Korps in der Stellung von Muchaestate[5]) vereinigt.

Von Ardahan ist am 26. Juni ein fliegendes Korps unter Oberst Komarow nach Ardanutsch[6]) entsendet. Dasselbe greift am 28. ein 3000 Mann starkes feindliches Detachement auf den Höhen bei Ardanutsch an, zersprengt es, bringt bis zum Dorfe Baz[7]) vor, erbeutet hier 220 Zelte und wie in Ardanutsch selbst Lebensmittel und Munition. Der Feind läßt über 100 Todte auf dem Gefechtsfelde. Russischer Verlust 1 Mann todt, 17 verwundet. Am 30. Juni kehrte das Korps wieder nach Ardahan zurück.

Vor Kars schreiten bis 30. Juni die Belagerungsarbeiten fort.

Bajazet ist von zehnfach der Garnison überlegenen Massen eingeschlossen, hält sich aber noch. Entsatz ist eingeleitet.

Bei Siwin[8]) verloren die Russen in dem Gefecht am 25. 6 todte, 24 verwundete Offiziere und etwa 850 Mann todt und verwundet. In der Nacht gehen die Truppen aus dem Feuerbereich der türkischen Stellung zurück.

Bis zum 30. führt Loris-Melikow die Kolonne des General Heimann nach Milidüs[9]) zurück, um von hier aus einestheils zu hindern, daß der Muschir Mukhtar Pascha Kars entsetze, dann um die Bewegungen des General Tergukassow zu erleichtern, der auf seine Magazine bei Alaschkert[10]) zurückgeht, endlich um im Nothfalle auch der Garnison von Bajazet zu Hülfe kommen zu können.(?) Bajazet liegt 180 Werst südöstlich Milidüs.

4) Ausgang des Gefechts nicht angegeben.
5) Dieselbe Stellung, wo er vom 26. April ab einige Zeit Halt gemacht hatte.
6) 60 Werst westlich Ardahan am Wege von Batum.
7) Nahe bei Ardanutsch.
8) Vergl. Nr. 54.
9) An der großen Straße von Kars nach Erzerum, 10 Werst nördlich Medshingerst, wo Heimann am 24. Juni gestanden, um die Verbindung mit Tergukassow aufzunehmen. Vergl. Nr. 53.
10) An der Straße von Bajazet nach Erzerum.

In der Buchhandlung von Otto Meißner und Behre zu Hamburg ist die 1. Sektion einer Karte von Hamburg und Umgegend, im Maßstabe von 1:50,000, welche 6 Blatt umfassen und vom hamburgischen Vermessungsbüreau herausgegeben wird, in doppelter Ausgabe erschienen. Beide Ausgaben unterscheiden sich dadurch, daß die eine das Terrain in braunrothen äquidistanten Horizontalen von 8 zu 8^{m} Höhe angiebt, die andere von der Darstellung des Terrains vollständig Abstand nimmt. Bei beiden Ausgaben wäre es wünschenswerth gewesen, wenn das Wasser und die Sandbänke der Elbe farbig angelegt worden wären, denn es hält schwer, auf den ersten Blick zu entscheiden, was Wasser, was Sandbänke, was Land ist.

Im übrigen hat die Karte ein gefälliges Aeußere. Die Schrift ist deutlich und scharf mit einziger Ausnahme des Namens der Stadt „Hamburg", welcher durch die Aussperrung der den Namen durchziehenden Straßen verwischt erscheint.

Gezeichnet, gestochen und gedruckt wurde die Karte bei Gustav Cramm. 33.

Das „Militär-Wochenblatt" hat in Nr. 18. vom 3. März 1877 eine Notiz gebracht, daß der englische Oberstlieutenant Denison sich um den Preis von 5000 Rubeln, den der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch für die Bearbeitung einer Geschichte der Kavallerie ausgesetzt, beworben habe. Das Londoner Militärjournal **Broad Arrow** bringt in seiner Nummer vom 16. Juni nunmehr die Mittheilung, daß Oberstlieutenant Denison von der russischen zur Prüfung der Preisarbeiten eingesetzten Kommission die Erlaubniß erhalten habe, seine Arbeit, ohne das Urtheil der Kommission abwarten zu müssen, in englischer Sprache veröffentlichen kann. Dies ist geschehen und liegt jetzt: **A History of Cavalry from the earlist times by Lieutenant-Colonel George T. Denison (London, Macmillan and Comp.)** vor. Der Autor beginnt mit dem frühesten Gebrauche des Pferdes im Kriege und verfolgt den langen Zeitraum, welcher seit der Benutzung der Streitwagen verflossen ist, um schließlich seine Ansichten über die Verwendung der Kavallerie in der Zukunft darzulegen. Er theilt die Gesammtgeschichte der Kavallerie in sechs Perioden. Die erste Periode reicht bis zum Fall des weströmischen Reiches; die zweite bis zur Erfindung und Benutzung der Feuerwaffen; die dritte bis zur Zeit Friedrichs des Großen; die vierte bis zur ausgedehnteren Einführung gezogener Waffen (1854); die fünfte bis zum Ende des deutsch-französischen Krieges, während die sechste Periode den Lehren der Zukunft (Lessons of the future) gewidmet ist. In dem letzten Theile erörtert der Autor seine Ansichten über die Organisation, Bewaffnung und Ausrüstung der modernen Kavallerie, von der er meint, daß ihre Tage noch keineswegs vorüber seien, die vielmehr für den Aufklärungs- und Vorpostendienst mehr als je nothwendig sei. Unter die von ihm befürworteten Aenderungen gehört beispielsweise der Gebrauch berittener Schützen, für den er lebhaft eintritt und für den er manchen triftigen Grund anführt. Jedenfalls wird das dem Kaiser von Rußland gewidmete Buch nicht nur in England, sondern auch im Auslande Freunde finden. 109.

Inhalt der Nummer 12 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 30. Juni 1877:

Ummuniformirung der Feuerwerks-Offiziere und des Zeug-Personals der Kaiserlichen Marine. — Umänderung des Namens der Stadt Neustadt-Eberswalde in „Eberswalde". — Tauwerkstroppen an den Kleidersäcken. — Verpflegungszuschuß für das II. Quartal des Etatsjahres 1877/78. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☛ Mit dem heutigen Blatte wird das dritte und vierte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Die preußischen Kriegsberichte der beiden schlesischen Kriege. Von Joh. Gust. Droysen."

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 56. Berlin, Sonnabend den 14. Juli. **1877.**

Inhalt: Die Fortbildung (instruktive Beschäftigung) der Truppenoffiziere in der österreichischen Armee. — Korrespondenz aus Rumänien. — v. d. Heydebrandt u. d. Lasa: Die Schleppjagd und ihre Bedeutung für die Armee. — Die Militär-Gesetze des deutschen Reichs. — Vom Kriegsschauplatz. — Kießling's Karten-Verlag.

Nichtamtlicher Theil.

Die Fortbildung (instruktive Beschäftigung) der Truppenoffiziere in der österreichischen Armee.

Unter obigem Titel brachten wir in Nr. 45 und 46 des Jahrganges 1875 des Militär-Wochenblattes einen Aufsatz, der die Hauptbestimmungen darlegte, welche in der offiziellen „Instruktion für die Truppenschulen des k. k. Heeres" bezüglich der instruktiven Beschäftigung der Truppenoffiziere in der österreichischen Armee gegeben sind, und dieselben gleichzeitig in Zusammenhang brachte mit einem Werke des damaligen Major — jetzigen Oberstlieutenant — und Professor der Taktik am Stabsoffizier-Kurs (früher Zentral-Infanterie-Kurs) Hotze, betitelt:

„Die theoretisch-taktischen Winterarbeiten der Truppenoffiziere. Mit 2 Plänen und 3 Uebersichtskarten. Wien 1875. L. W. Seidel und Sohn."

Die zweite Auflage dieses Werkes erschien im Jahre 1876 und wurde von uns in Nr. 10 des Jahrganges 1876 des Militär-Wochenblattes besprochen. Jetzt ist nun bereits eine dritte, stark vermehrte Auflage desselben erschienen unter dem Titel:

„Die theoretisch-taktischen Winter- und Sommerarbeiten der Truppenoffiziere. Von Friedrich Hotze, k. k. Oberstlieutenant. Mit 4 Plänen. Wien 1877. Seidel u. Sohn."

Etwas früher war auch eine zweite Auflage der „Instruktion für die Truppenschulen des k. k. Heeres" herausgegeben worden, welche bezüglich ihrer neuen Bestimmungen über die „instruktiven Beschäftigungen der Offiziere und Kadetten" in so innigem Zusammenhange mit dem Hotze'schen Werke steht, daß in der Besprechung beide nicht wohl von einander getrennt werden können.

Welche große Bedeutung das Werk des Oberstlieutenant Hotze für die österreichische Armee hat, ergiebt sich aus der einfachen Thatsache, daß im Laufe von etwa zwei Jahren drei Auflagen desselben nothwendig wurden. Dem Verfasser ist aber außerdem die hohe Befriedigung und Anerkennung zu theil geworden, daß die von ihm mit außerordentlicher Entschiedenheit und Schärfe vertretenen Ansichten über die Art der Stellung und der Abfassung der theoretisch-taktischen Arbeiten der Truppenoffiziere in der erwähnten offiziellen Instruktion nicht nur vollständig adoptirt wurden, sondern daß dieselbe sogar speziell auf das Hotze'sche Werk als mustergültig verweist.

Indem wir unsere Leser bezüglich der instruktiven Beschäftigungen der Offiziere der österreichischen Armee auf unsern oben zitirten Aufsatz im Jahrgang 1875 des Militär-Wochenblattes verweisen, heben wir hier nur die Aenderungen hervor, welche durch die zweite Auflage der öfter angezogenen Instruktion nach dieser Richtung hin getroffen wurden. Die Bestimmungen über die körperlichen Uebungen der Offiziere — im Fechten, Schießen und Reiten — sind unverändert geblieben, ebenso diejenigen über die Besprechungen und mündlichen Vorträge innerhalb der Offizierkorps, nur daß dieselben während des Winters wöchentlich nicht mehr zweimal sondern nur einmal stattzufinden haben; dagegen hat man die „Relationen über stattgehabte Uebungen" ganz fallen lassen, die „Rekognoszirungen" sind gewissermaßen durch die „Uebungsreisen" ersetzt, die Bestimmungen über die „schriftlichen taktischen Ausarbeitungen" wurden wesentlich geändert und das „Kriegsspiel" neu eingeführt.

Es ist eigenthümlich, daß hierdurch gerade die in unserer Armee seit langen Jahren üblichen „Relationen über stattgehabte Uebungen" in der österreichischen Armee wenige Jahre nach ihrer offiziellen Einführung wieder abgeschafft sind. Maßgebend für diese

Anordnung war vielleicht die Erwägung, den Offizier nicht durch zu viele Arbeiten unlustig zu denselben zu machen. Nach den Bestimmungen der Instruktion hat der Offizier eines Infanterie-Regiments in der Zeit von Anfangs Dezember bis Ende März wöchentlich einem wissenschaftlichen Vortrage bezw. einer Besprechung und vielleicht alle 2—3 Wochen außerdem einem Kriegsspiel beizuwohnen, sowie zwei taktische Ausarbeitungen zu liefern, während er in der Zeit von Anfang April bis Ende Juni zwei „taktische Arbeiten im Freien" anfertigen soll.

Wenn man es daneben für zu viel erachtete, von dem Offizier auch noch die Einreichung von 1 bis 2 Relationen über stattgehabte Uebungen zu verlangen, so dürfte hiergegen kaum etwas einzuwenden sein; nur könnte man vielleicht die Frage aufwerfen, ob es nicht zweckmäßiger gewesen wäre, jene Relationen zu belassen und dagegen die Anforderungen bezüglich der mehr theoretischen Arbeiten zu vermindern, wobei als selbstverständlich vorausgesetzt wird, daß der Offizier nur Relationen über solche Uebungen einzureichen hätte, bei welchen er einen, seiner Charge und seinem Dienstalter entsprechenden Auftrag selbstständig ausführen mußte.

Wenn hiergegen bemerkt werden sollte, daß dem Offizier bei den Uebungen der Truppen hinlängliche Gelegenheit zu seiner praktischen Ausbildung geboten werde, und daß die Abfassung derartiger Relationen verhältnißmäßig doch nur einen geringen Nutzen biete: so erwidern wir darauf, daß einerseits die Aufträge für eine solche Uebung schon etwas über den unmittelbaren dienstlichen Wirkungskreis des Offiziers hinauszugehen, also beispielsweise ältere Lieutenants Aufträge für eine Kompagnie, Hauptleute solche für mehrere Kompagnien — wo angängig mit kleinen Kavallerie-Abtheilungen verbunden — auszuführen haben, und daß andererseits diese Uebungen den Offizier zwingen, vor der Truppe schnelle Entschlüsse zu fassen und bestimmte Befehle zu ertheilen. Die Vorgesetzten aber erhalten durch diese Relationen Gelegenheit zu belehrenden Bemerkungen, welche unmittelbar an die Führung der Truppe anknüpfen können, während sie bei den anderen Arbeiten immer mehr theoretischer Natur bleiben.

Ganz einverstanden sind wir dagegen mit der Aenderung in der neuen Instruktion, wonach die wissenschaftlichen Besprechungen und Vorträge im Winter von wöchentlich zwei auf eine reduzirt sind. Haben wir doch schon in unserer Besprechung der alten Instruktion die Fragen aufgeworfen: ob man nach dieser Beziehung nicht im allgemeinen zu viel verlange und dadurch der Sache schade, und ob nicht auch schon innerhalb der österreichischen Armee der lebhafte Wunsch nach einer etwas größeren Freiheit und nach einer Abminderung der quantitativen Forderungen der Instruktion laut geworden sei?

Inbetreff der in der älteren Instruktion angeordneten „Rekognoszirungen" äußerten wir uns in unserer Besprechung derselben dahin, daß es uns nicht möglich geworden sei, aus den gegebenen Bestimmungen ein klares Bild über die Art und Weise zu gewinnen, wie im Detail diese Rekognoszirungs-Uebungen — besonders die sogenannten kleineren — am zweckmäßigsten geleitet und worauf bei denselben das Hauptgewicht gelegt werden solle, da sie nicht nur die Fortbildung der Offiziere, sondern gleichzeitig die Förderung der allgemeinen Landeskunde, die Richtigstellung der Landeskarten und die Ausbildung der für den Feldgendarmerie-Dienst bestimmten Unteroffiziere und Soldaten zum Zweck hätten. Ferner wiesen wir auf die Gefahr hin, durch solche allgemeine Rekognoszirungen eine Ueberschätzung des Terrains bei den betreffenden Theilnehmern anzuregen und zu fördern.

Aehnliche Erwägungen haben nun anscheinend an den maßgebenden Stellen stattgehabt, indem man diese „Rekognoszirungen" durch „Uebungsreisen" ersetzte.

In jedem Militär-Territorialbezirke sollen jährlich unter der Leitung von Generalstabsoffizieren mit 1—2 Abtheilungen Uebungsreisen vorgenommen werden, welche hauptsächlich den Zweck haben, taktische Aufgaben in einem den Uebungs-Theilnehmern bisher nicht bekannten Terrain zu lösen und die Terrain-Kenntniß im allgemeinen zu erweitern. — An diesen Uebungsreisen haben grundsätzlich im Range ältere Hauptleute und Rittmeister, welche die Kriegsschule (den höheren Genie- oder Artilleriekurs) oder den Stabsoffizier-Kurs nicht absolvirt haben, theilzunehmen, und zwar: von der Infanterie und den Jägern 5 bis 8, von der Kavallerie 2 bis 3, von der Artillerie 1 bis 2, von der Genie- oder Pioniertruppe 1.

Nach der neuen Instruktion sollen auf diesen Uebungsreisen zwar ähnlich wie bei den früheren Rekognoszirungen Daten über die im Laufe der Zeit eingetretenen Veränderungen im Kommunikationsnetze gesammelt und auch einige für den Feldgendarmerie-Dienst ausgebildete Unteroffiziere zu den Reisen herangezogen werden: als Hauptzweck derselben wird aber bestimmt die Ausarbeitung taktischer Aufgaben durch die Theilnehmer hingestellt.

Speziell wird festgesetzt, daß 2—3 Gefechtsübungen vorgenommen, die übrige Zeit aber der Ausarbeitung von Dispositionen für Märsche und Ruhestellungen gewidmet werden soll, wobei sich genügende Veranlassung finden würde, den zugewiesenen Rayon in militärischer Hinsicht zu durchforschen. — Ferner wird es als zweckmäßig bezeichnet, für die ganze Dauer der Reise oder doch für mehrere Tage eine allgemeine Annahme (Supposition) beizubehalten und aus der Aufgabe für einen größeren Heereskörper kleinere Aufgaben abzuleiten. Der Uebungsleiter soll dann die Rolle des Kommandanten etwa einer Truppen-Division übernehmen, die Disposition für diese verfassen und die Detailbefehle von den Theilnehmern, denen er verschiedene Rollen zuweist, ausarbeiten lassen. Die Ausarbeitungen sollen an Ort und Stelle besprochen werden.

Wir glauben in diesen Uebungsreisen im Ver-

gleich zu den früheren Rekognoszirungen einen großen Fortschritt erkennen zu müssen und können gegenüber der allemeinen Einführung ähnlicher Reisen in der französischen Armee innerhalb der Infanterie- und Kavallerie-Brigaden nur wiederholt den Wunsch aussprechen, daß unsere Generalstabsreisen wesentlich erweitert, oder daß — ähnlich wie für die Kavallerie, so auch für die Infanterie — natürlich unter Modifizirung des Zwecks und der Details der Ausführung, derartige Uebungsreisen eingeführt werden.

Ueber das Kriegsspiel spricht sich die neue Instruktion für die Truppenschulen des k. k. Heeres wie folgt aus:

Die Lösung taktischer Aufgaben auf Kriegsspielplänen, und zwar von ähnlichem Inhalte wie dies für die schriftlichen taktischen Ausarbeitungen vorgeschrieben ist, soll mit allem Eifer betrieben werden. Diese, von Anfang Dezember bis Ende März wöchentlich einmal vorzunehmende Beschäftigung hat der Regiments- (Jäger-Bataillons-) Kommandant nach eigenem Ermessen zu regeln, wobei zu beachten ist, daß bei Lösung einer Kriegsspielaufgabe, um die für die Theilnehmer nothwendige Uebersicht nicht zu beeinträchtigen, nie mehr als höchstens 12 Theilnehmer anwesend sein sollen.

Die neuen Bestimmungen über die Anfertigung der schriftlichen taktischen Ausarbeitungen stehen nun in unmittelbarem Zusammenhange mit dem Werke des Oberstlieutenant Hotze und enthalten wesentliche Aenderungen der bisherigen Vorschriften hierüber. Wir fassen diese Aenderungen kurz in nachfolgenden Punkten zusammen, wobei wir unsere Leser auf den mehrfach angezogenen Aufsatz in Nr. 45 und 46 des Jahrganges 1875 des Militär-Wochenblattes verweisen.

1) Alle bei dem Truppentheile anwesenden Offiziere und Kadetten ohne Ausnahme haben entweder als Aufgabensteller (Regiments- und Bataillons-Kommandanten bezw. die Kommandanten detachirter Infanterie- und Jäger-Kompagnien) oder als Ausarbeitende (die Hauptleute und Subaltern-Offiziere) an den taktischen Ausarbeitungen theilzunehmen.

Die früheren Befreiungen sind mithin fortgefallen.

2) In den Aufträgen soll die Stärke des Feindes nicht mehr angegeben und dessen Verhalten sowie der Ausgang der Unternehmung nicht mehr angedeutet werden. Dagegen heißt es, daß der Stoff der Aufgabe dem ausübenden Dienste im Kriege zu entnehmen ist, und zwar sollen vornehmlich solche Fälle behandelt werden, welche im Kriege häufig, bei den Waffenübungen aber seltener vorkommen, mit denen sich die Offiziere also wenigstens theoretisch beschäftigen müssen. Hierzu rechnet die Instruktion in erster Linie die Anordnungen für die Ausübung des Sicherheitsdienstes, dann weiter die Thätigkeit von Streif-Kommanden, die Durchführung von Requisitionen und das Geleite von Transporten.

3) Die Ausarbeitungen sind unter Klausur, im allgemeinen in dem Zeitraum von 2—3 Stunden anzufertigen, wobei die Subaltern-Offiziere, um entsprechende Aufgaben wählen zu können, gewöhnlich nach ihren Rangverhältnissen und ihren Fortschritten entsprechend in zwei oder mehrere Gruppen zu theilen sind.

4) Während früher das Terrain für die Aufgaben grundsätzlich ein bekanntes, also in der Umgebung der Garnison gelegenes sein sollte, braucht dies nach der neuen Instruktion nur für die jüngeren oder minder gewandten Offiziere der Fall zu sein, und können die Aufgaben sonst allgemein unter Benutzung von Spezial-Karten auf ein unbekanntes Terrain bezogen werden.

5) Die Bestimmungen, wonach die Ausarbeitungen in Form eines ausführlichen Berichtes abzufassen waren und unter erschöpfender Schilderung des Terrains und Motivirung der getroffenen Maßregeln in das Detail des Gefechtsverlaufes eingehen sollten, ist fortgefallen. Es brauchen also keine eingehenden Terrainbeschreibungen mehr geliefert und auch nicht nothwendig Krokis beigefügt zu werden.

6) Die Ausarbeitung hat vielmehr für den Fall, als der Aufgabensteller den Stoff nicht in Fragepunkte theilt, welche erst successive während der Arbeit diktirt werden, Folgendes zu enthalten:

a. die militärische Beurtheilung des Terrains;
b. die Darlegung des für die Ausführung leitenden Gedankens;
c. auf Grund der aus 1 und 2 hervorgehenden Motivirung die Disposition und
d. die Darstellung einzelner Situationen der Truppenaufstellung mittelst Zeichnung.

Die Instruktion schließt sich mit dieser Bestimmung und den dazu noch gegebenen Erläuterungen vollständig den Ansichten des Oberstlieutenants Hotze an, welche wir bereits in unserem ersten Aufsatze näher darlegten.

(Schluß folgt.)

Korrespondenz aus Rumänien.

Von manchen turkophilen Zeitungen wird in tendenziöser Weise über Rumänien und die kriegführenden russisch-rumänischen Armeen ein Lügennetz verbreitet, welches geradezu Ungeheuerliches geleistet hat.

Kriegskorrespondenten befinden sich in genügender Anzahl bei den Armeen, und ich habe Gelegenheit gehabt, mehrere dieser Herren kennen zu lernen. Daß diese Korrespondenten nur solchen Zeitungen angehören, die in russisch-freundlichem Sinne den Konflikt auffassen, ist selbstverständlich, und man kann den kriegführenden Mächten wahrhaftig keinen Vorwurf machen, daß sie nur solchen Zeitungen Zutritt zur Armee gestatten. Zivilisten nur mit den besten Empfehlungen haben daher bei der Armee Eingang, und Korrespondenten mit turkophilen Sympathien existiren

bei der Armee nicht. Die Korrespondenten der russenfeindlichen Zeitungen, die verbittert, weil sie keinen Zutritt zur Armee haben, ja sogar von der gut organisirten Polizei streng beobachtet werden, sitzen weit vom Kriegsschauplatz in Orten wie Bukarest, Jassy, Krajewo 2c., greifen nach jeder Nachricht und verarbeiten dieselben für ihre russenfeindlichen Zeitungen. Nirgends wird bekanntlich mehr gelogen, als in den Gegenden, wo sich der Kriegsschauplatz befindet, und nirgends wissen die Menschen weniger von den Kriegsoperationen als dort.

In Krajewo habe ich einen von der Polizei scharf bewachten Kriegskorrespondenten kennen gelernt. Dieser erzählte mir, daß er aus bestunterrichteter Quelle erfahren habe, daß bei dem Bombardement von Giurgewo, am Sonntag den 25. Juni, die ganze Stadt in Trümmern läge, daß mehrere tausend Russen todt und verwundet seien. Er war sehr erstaunt von mir zu erfahren, daß ich sofort nach dem Bombardement in die Stadt gekommen, dieselbe zwar sehr beschädigt, aber durchaus nicht zerstört gefunden habe, daß trotz des achtstündigen Bombardements kein Russe, auch nicht der bekannte „eine Kasak", verwundet oder getödtet worden sei. Von der Zivilbevölkerung waren 1 Mann todt und 7 Menschen verwundet worden.

Ich besuchte in Giurgewo das große Kommunal-Lazareth, welches von Dr. Theoschari geleitet wird, einem tüchtigen Arzt, der in Wien seine Studien absolvirt hat, und kann daher bezeugen, daß ich dort, obwohl eine starke russische Armee seit vielen Wochen sich dort befindet, nur 28 russische Soldaten vorgefunden habe, von denen die Hälfte krank, die andere Hälfte aus früheren Gefechten verwundet waren.

Das Lazareth selbst, ein prachtvolles, großes Gebäude, mit großen hohen Krankensälen, war in jeder Hinsicht musterhaft ausgestattet; die Kranken und Verwundeten wurden aufs beste behandelt und gepflegt.

Leider muß ich bei dieser Gelegenheit erwähnen, daß obgleich dieses Lazareth von der Stadt weit entfernt, und die Fahne des „rothen Kreuzes" nach weit hin sichtbar aufgezogen war, es doch von drei türkischen Granaten beschossen worden ist, die aber glücklicherweise in den Hof unexplodirt fielen. Wenn von türkischer Seite gesagt wird, daß für den Flug jeder Kugel keine Garantie übernommen werden kann, so will ich zur Ehre der Humanität diesen Fall entschuldigen, aber leider muß ich einen anderen Fall erwähnen, der jedenfalls ein eigenthümliches Licht auf die türkische Kriegführung wirft.

Mitten in der Stadt Giurgewo steht ein großes Gebäude, das Gymnasium. In den unteren Räumen befindet sich das Tribunal oder der Gerichtshof, in den oberen Räumen die höhere Knabenschule. Aus welchen Gründen der Bürgermeister von Giurgewo, Dr. Alexiska, die Fahne des „rothen Kreuzes" gleich nach Beginn des Bombardements auf dieses Gebäude aufgezogen, kann ich nicht angeben. Es wurde erzählt, daß er dort die durch das Bombardement Verwundeten habe aufnehmen und durch das Aufziehen der Fahne habe schützen wollen. Mit dem Moment aber, als die Fahne des rothen Kreuzes von Ruschtschuk aus gesehen wurde, schlugen die Granaten, welche vorher zerstreut in die Stadt fielen, Schlag auf Schlag in das Gebäude ein und zerstörten dasselbe.

Da ich die besten Privatempfehlungen für die russische und rumänische Armee hatte, wurde mir in keiner Beziehung ein Hinderniß gesetzt, alles das ansehen zu dürfen, was mir von Interesse war. Ich war mitten in der russischen Armee an zwei Punkten: bei Braila am Tage des Ueberganges, am 22., und in Giurgewo, am 26., nach dem großen Bombardement, und am 27. habe ich das Lager der rumänischen Armee vor Kalafat gesehen.

Daß die russische Armee auch in diesem Feldzuge ihre alte bewährte Kriegstüchtigkeit wieder beweisen wird, darüber bin ich, seit ich sie gesehen habe, keinen Augenblick zweifelhaft. Wegen der furchtbaren Hitze tragen die Russen bei Tage nach Art der russischen Bauern weite weiße Leinwandhosen in hohen Stiefeln, ein weißes Hemde über die Hosen, welches mit einem Ledergurt zusammengehalten wird, und weiße Käppis. Die Wäsche halten die Soldaten stets sauber, und es ist eine Freude ein Lager dieser kräftigen Gestalten zu sehen. Ihre Nahrung ist eine ganz ausgezeichnete; ich habe öfter Gelegenheit gehabt, mitten im Felde die Soldatenküchen kennen zu lernen, und fand eine kräftige Fleischsuppe.

Da die Donauländer einen Getreide- und Viehreichthum besitzen, von dem wir im westlichen Europa kaum einen Begriff haben, so ist die Verproviantirung der Armee nicht eine so schwierige. Fleisch und Getreide ist in Fülle da, und obwohl an der Donau vielleicht eine Armee von über 300,000 Mann steht, wird der Transport von täglich hunderten von Ochsen und tausenden von Zentnern Mais, Gerste per Eisenbahn über Czernowitz und per Donau von Orsowa nach dem Westen Europas keine Unterbrechung zu befürchten haben.

Tausende von Rindern folgen der Armee nach, und auch diese sind leicht und gut zu ernähren, weil unabsehbare fette und vortreffliche Weideflächen sich überall befinden, welche die Russen zu niedrigen Pachtpreisen für das nachrückende Vieh erhalten. Ebenso gut wie die Mannschaft sind auch die Pferde genährt.

Da Rumänien im ganzen wenig Roggen baut, und der russische Soldat sein schwarzes Kommisbrod unter allen Umständen haben muß, so wird von Rußland aus in ungeheueren Quantitäten schwarzer Zwieback herbeigeschafft, der, im Wasser etwas aufgeweicht, dem Soldaten sein Schwarzbrod ersetzt.

Der Geist der russischen Armee ist ein vortrefflicher, jeder sehnt sich nach dem Augenblick sich mit dem Erbfeinde messen zu können, überall hört man Musik und Gesang, gewiß ein gutes Zeichen für die Stimmung der Soldaten, und daß Lust, Fröhlichkeit und Gesundheit unter ihnen herrscht.

Das Benehmen der Soldaten ist ein durchaus anständiges und bescheidenes, nirgends hört man von

Exzessen und überall wird der Russe von der rumänischen Bevölkerung mit Freundlichkeit aufgenommen.

Da die rumänischen Dörfer zur Aufnahme von Einquartierung wenig geeignet sind, so befindet sich fast die ganze Armee in großen Lagern unter Leinwandzelten.

Die rumänische Armee, welche ich in Kalafat gesehen habe, hat mir in jeder Beziehung gefallen. Sie ist nach französischem, mehr noch nach italienischem Muster vortrefflich bekleidet, in jeder Beziehung aber nach preußischem System ausgebildet.

Da der Rumäne von Natur intelligent ist, für die Ausbildung des Offizierkorps viel gethan wird, so ist anzunehmen, daß bei guter Oberleitung die rumänische Armee, welche jetzt bei Kalafat in einer Stärke von 60,000(?) Mann im Lager steht, unter einem Hohenzoller ihre Schuldigkeit in jeder Beziehung thun wird.

Die Bekleidung der rumänischen Milizen (Dorobanzen) ist im Sommer eine weiße eng anschließende wollene Hose, ein weißes mit Blau garnirtes leinenes Ueberhemd mit einem Gürtel zusammengehalten, eine schwarze Pelzmütze mit einer großen Reiherfeder und ein grauer langer Mantel. Im Sommer bei trockner Zeit tragen sie Ledersandalen, nachdem sie vorher ihre Füße mit Leinwandlappen umwickelt haben. Ihre Gewehre sind Zündnadelgewehre. Die Kabaraschen (berittene Miliz) sind ähnlich angezogen, nur ist ihr Hemd mit Roth abgesetzt. Jeder hat einen Säbel und einen Zündnadel-Karabiner.

Da die ganze rumänische Armee seit vielen Wochen im Lager von Kalafat sich befindet, dort früh und abends die Truppen nach preußischer Art tüchtig exerzirt werden, dabei fast täglich in unmittelbarer Nähe des Bereichs feindlicher Geschütze sich befinden und an Bombardements sich gewöhnen, so ist anzunehmen, daß auch diese rumänischen Milizen tüchtige Feldtruppen werden.

Wenn in den Zeitungen gesagt wird, daß die rumänische Armee nicht einmal Stiefeln habe, so haben die Korrespondenten dieser Zeitungen wahrscheinlich nur die Dorobanzen gesehen, und selbst diese haben für schlechtes Wetter hohe Infanteriestiefeln. Die Sandalen sind für diese Truppengattung und für dieses Klima eine durchaus praktische Fußbekleidung, den hohen schweren Stiefeln weit vorzuziehen, und die Mannschaften sind von Jugend auf an sie gewöhnt.

Die Ernährung der rumänischen Armee ist noch leichter als die der Russen, weil der Rumänier mit weit bescheidnerer und einfacherer Kost zufrieden ist. Wenn er nur alle Tage seine Mamaliga (Maisgrütze) essen kann, so sind alle seine Wünsche befriedigt.

Der Gesundheitszustand der russisch-rumänischen Armee ist ein ganz außergewöhnlich guter und günstiger. Es ist staunenswerth, daß bei mehrmonatlichem Aufenthalt an den Donausümpfen sich weder Fieber- noch Typhusepidemien bis jetzt eingefunden haben.

Die in Menge vortrefflich eingerichteten Lazarethe sind, so zu sagen, leer. Jeden Tag geht ein Krankenzug von 3—4 Wagen in Begleitung eines Arztes über Jassy nach Rußland. Die Anzahl der Kranken ist aber im Verhältniß zur großen Armee eine verschwindend kleine zu nennen. Ueberall sind Etappen eingerichtet, wo die Kranken vortrefflich verpflegt werden. Vier russische Sanitätszüge besorgen bis jetzt für die rumänischen Linien den Evakuationsdienst. Zwei Sanitätszüge, von Berlin ausgerüstet, werden noch erwartet. Für die rumänische Armee hat der Generalinspekteur Dr. Danila einen rumänischen Sanitätszug brillant ausgestattet. Die rumänische Militär-Krankenpflege befindet sich, unter Leitung des Dr. Danila, in ganz ausgezeichneten Händen.

Die freiwillige Krankenpflege unter dem „rothen Kreuz" wird auch in diesem Kriege ihre großen Lorbeeren verdienen.

Der Chef derselben für die russische Armee auf dem Kiegsschauplatz ist der geniale Fürst Tscherkasky, von dem die „Gegenwart" eine sehr richtige Karakteristik geliefert hat. Tag und Nacht unermüdlich, mit einer ungewöhnlichen Organisationsfähigkeit, einfach in seiner Lebensweise, schlicht in seinem Auftreten, wird der Fürst sicher den ihm angewiesenen hohen Platz ausfüllen. Er befindet sich augenblicklich bei der Armee und hat zu seinem Stellvertreter in Bukarest einen intelligenten jungen Russen, Herrn Pawlow aus St. Petersburg, ernannt, der diesem schwierigen Amte mit großer Umsicht vorsteht.

Die freiwilligen Sanitätskorps scheinen mir mit großer Vorsicht ausgewählt und gut organisirt zu sein. Die Kolonnen werden von ihren Führern scharf zusammengehalten und obwohl eine Menge freiwilliger Krankenpfleger und Pflegerinnen sich in Bukarest befindet, so fallen sie niemandem zur Last, man sieht sie nirgends in der Stadt oder bei der Armee sich umhertreiben, und dem sogenannten „Schlachtenbummler" vornehmen und niedrigen Standes scheint eine stramme Organisation entgegen zu stehen. Barmherzige Schwestern aus Jalta in der Krim, unter Führung ihrer Oberin Martha v. Sabinin, sind in Menge eingetroffen und vertheilen sich theils in den Sanitätszügen, theils in den Lazarethen. Die reiche vornehme Fürstin Lidia Demidoff ist die Seele der weiblichen Krankenpflege. Eine junge Wittwe, welche in kurzer Zeit ihren Gatten und ihre Kinder verloren, hat sie sich und ihr Vermögen der Krankenpflege gewidmet, und unermüdlich sieht man diese hohe Frau in der Arbeit mit gutem Beispiel vorangehen.

Das rumänische „rothe Kreuz" steht unter der energischen Leitung des Fürsten Ghika, der bereits in Friedenszeiten bedeutende Opfer zur Errichtung von Lazarethen gebracht hat. Freiwillige, gut organisirte Korps hat Rumänien seiner Armee zur Seite gestellt, die unter der organisatorischen Fähigkeit des Generalinspektors Dr. Danila gewiß Außerordentliches leisten werden.

Die Schleppjagd*) und ihre Bedeutung für die Armee. Eine Anleitung zur Haltung und Führung einer Schleppmeute von L. v. Heydebrand und der Lasa, Major der Kavallerie z. D. Berlin 1877. Verlag des Sporn-Büreau. Preis 2 Mk.

Der Verfasser hat sich mit dieser nur 44 Seiten langen Broschüre ein nicht geringeres Verdienst erworben als mit seinen Aufsätzen über die „Behandlung des Pferdes und seine Vorbereitung für den Herrensport", welche seit dem Januar d. J. allwöchentlich im „Sporn" erscheinen und demnächst in einem Bande gesammelt herausgegeben werden.

Herr v. Heydebrand hat die Bedürfnißfrage richtig erkannt. Neben den vielen guten älteren und neueren Werken über Reiterei und Pferdedressur gab es bisher doch keins, welches eine praktische Anleitung für die in Rede stehenden Zwecke enthielt. Unsere Kavallerie-Offiziere haben aber in den letzten Kriegen den Nutzen des Reitsports richtig erkannt, welcher vorher vielfach bestritten wurde, und widmen sich ihm jetzt in einer Ausdehnung, daß sich in naher Zukunft wohl kein Kavallerie-Offizier ihm noch wird entziehen können. Ist es doch die einzige Gelegenheit für den Kavalleristen im Frieden, bei der er sein Herz versuchen kann. Da nun aber unsere meisten Offiziere in ihren Mitteln so beschränkt sind, daß sie sich nicht besondere Renn- und Jagdpferde halten können, auch keinen Trainer und Jockey, so sind sie meist auf sich und ihre Burschen angewiesen. Manches Pferd ist falsch behandelt, und mancher Offizier hat vom Trainiren ganz Abstand genommen, weil ihm eine Anleitung fehlte und ihn das frühere jetzt glücklicherweise überwundene Vorurtheil mancher alten Offiziere auch nicht ermuthigte, welche in der verhaßten „Anglomanie" einen Rückgang in der Reitkunst und Pferdedressur erblickten.

Daß Reitkunst und Pferdedressur vor 25 oder 30 Jahren nicht höher in der Armee gestanden wie jetzt, muß jeder zugestehn, der damals diente und noch dient. Freilich wird aber nicht der Sommer mehr bei der Kavallerie benutzt, um für den kommenden Winter vorzuarbeiten, sondern der Winter wird benutzt als Vorarbeit für den Sommer. Darin gipfelt der wesentliche Unterschied von „Sonst und Jetzt". Das „Sonst" war auch durchaus nicht eine Tradition der fridericianischen Kavallerie, sondern eine infolge zu langer Friedensperiode herausgebildete und für lange Zeit maßgebend gewordene einseitige Richtung! Die Ansprüche an die Durcharbeitung unseres Soldatenpferdes sind entschieden gestiegen. Das beredte Zeugniß dafür ist die Einzelreiterei, die bereits Rekruten in solcher Vollendung verlangt, und zwar mit Recht, daß dazu wahrlich vortrefflich gearbeitete Pferde gehören!

Wer hat sie aber gearbeitet und wo kommt das Verständniß dafür her?

So lange diese Ansprüche durchgehends gemacht werden, sind alle Kavallerie-Offiziere gezwungen, sich auf dem Gebiete der Reitbahn und der Pferdedressur die eingehendsten Kenntnisse zu verschaffen. Diese Beschäftigung ist auch für den Winter ebenso interessant wie für den Sommer das Reiten im Terrain. Beides läßt sich vorzüglich verbinden und hat gegenüber der verknöcherten einseitigen Richtung den großen Vorzug, daß Eins aus dem Andern großen Nutzen zieht.

Die Lieutenants der Kavallerie-Regimenter erhalten also langjährigen Unterricht von „verschiedenen" Lehrern während des Winters in der Offizier-Reitstunde, von ihren Eskadronschefs außerdem gründliche Unterweisung im Reitsystem; nach den Winterbesichtigungen im Frühjahr aber, also zum richtigen Zeitpunkt, muß in jedem die Lust erwachen, im Terrain zu reiten, das Pferd in seinen Leistungen zu versuchen und dessen Leistungsfähigkeit zu heben. Hierzu ist dem jungen Offizier eine Anleitung ebenso nöthig wie in der Bahnreiterei. Diese Anleitung wird ihnen auch schon in verschiedenen Garnisonen als besonderer Dienstzweig durch den Trainir-Unterricht ertheilt. Immerhin lassen sich hervorstechende Leistungen nur mit den Offizieren des leichteren Gewichts erreichen, da die schwereren Herren immer besser thun werden, für Rennen ihre Pferde zur Schonung des Piedestals durch leichtere Reiter vorbereiten zu lassen. Wenn nun infolge des bedeutend theuren Pferdematerials der pekuniäre Grund die Reiter von „schwerem" Gewicht abhalten kann, die fast bei allen Reitervereinen statthabenden Schwergewichts-Hindernißrennen mitzureiten, so liegt doch kein Grund vor, daß sie nicht an den Schleppjagden theilnehmen sollten.

Verfasser sagt sehr treffend in seinen Schlußbemerkungen:

„Da man beim Schleppen es ganz in der Hand hat, die Länge der Bahn und die Schwierigkeit des zu durchreitenden Terrains zu bestimmen, so eignet sich dieser Sport noch mehr als die wirkliche Parforce-Jagd zur Schule für Reiter und Pferde, die Leitung muß nur erfahrenen Leuten übertragen werden, welche aus diesen Jagden einen systematischen Unterricht machen."

Ebenso unbestreitbar ist der Hauptsatz der Schlußbemerkungen: „Die systematisch geleitete Schleppjagd ist die beste Schule", d. h. für das Reiten im Terrain.

Wir mußten die Kritik mit den Schlußbemerkungen beginnen, um den Nutzen der Schleppjagden vorauszuschicken, bevor wir unsere Leser für den Inhalt der Broschüre zu interessiren versuchen. Der Verfasser theilt mit, daß er seit mehr als 30 Jahren Kavallerist und Jagdreiter in Deutschland, Oesterreich,

*) Da manche unserer Leser nicht die richtige Ansicht haben möchten, worin die Schleppjagd besteht, so erwähnen wir hier Folgendes:

Ein Gegenstand, dem die Hunde vermöge ihres Geruchssinnes zu folgen im stande sind, z. B. ein aufgebrochenes Kaninchen, ein Hasen- oder Fuchsbalg, ein Stück Fleisch mit Anisöl befeuchtet ꝛc., wird an einer Schnur etwa 2—5 Klm. lang den Weg gezogen, den die Jagd nehmen soll und dann versteckt. Auf diese Fährte wird die Meute angesetzt, welcher die Reiter folgen. D. R.

Frankreich und England hinter den Hunden geritten und bereitwillig der Aufforderung nachgekommen, im Kreise des koblenzer Reitervereins Vorträge über Pferde und Jagd zu halten, was ihn später veranlaßte, sie niederzuschreiben. Mit gewandter Feder und anregend namentlich durch seine Mittheilungen aus England, wo neben 342 Parforcemeuten noch verschiedene Schleppmeuten gehalten werden, giebt er nun in 13 Kapiteln eine so genaue Anweisung, daß hiernach die Einrichtung und Unterhaltung einer Schleppjagd leicht zu bewerkstelligen ist, wenn die dazu nöthigen Mittel vorhanden sind.

Die Kapitel über Terrain, Schleppe, Kennel beweisen nicht allein ein praktisches Verständniß, sondern zeigen auch wie Verfasser bestrebt ist, die Einrichtung nicht luxuriös, sondern so einfach als möglich und doch zweckentsprechend anzubahnen. Als Kennel oder Hundezwinger will er einen Schuppen von etwa 15 m. Länge und 5 m. Tiefe neben hinreichendem Grasplatz zur Bewegung der Hunde, wovon 5 m. für ein Zimmer und 10 m. für drei Hundekammern. Im Kapitel „Hundewärter" verlangt er einen zuverlässigen Mann aus der Truppe, der als Huntsman bei der Jagd fungirt, während der Master ein von der Gesellschaft gewählter Herr ist. Da diese Schule des Reitens im Terrain ein ebenso wesentlicher Dienstzweig wie die Offizier-Reitstunde ist, so dürften auch die Truppenkommandeure jenen Huntsman, der nebenbei seinen Dienst als Trompeter oder Unteroffizier sehr gut versehen kann, bereitwilligst stellen und ihn beritten machen, denn in jedem Kavallerie-Regiment giebt es eine Anzahl Blutpferde, denen die Jagd nichts schadet, und werden deshalb ja auch schon bei den Schnitzeljagden häufig Trompeter als Piqueure verwandt.

Die Kapitel „Anschaffung der Hunde" und „Zucht" derselben geben wieder praktische Winke, wie man es mit einem Hund und vier Hündinnen, deren Kosten einschließlich Transport von England 3—400 Mark betragen, anfangen soll, um in zwei Jahren die Meute vollzählig zu haben. Die Kennel-Disziplin wird ausführlich besprochen, so daß mit Leichtigkeit ein junger Offizier, der Interesse dafür hat, die Meute und somit den Haupt-Ausgabeposten überwachen, auch bei der Jagd als „Whip" die Führung der Meute mit dem Huntsman übernehmen kann.

Der Verfasser geht dann über auf die Pferde und bemerkt sehr richtig: „Die große Mehrzahl der Offiziere ist diejenige, welche nur die für den Dienst bestimmten Pferde hat 2c. Die Schleppjagden können für solche Pferde sehr gut eingerichtet werden."

Endlich werden noch einige Empfehlungen in betreff der Zäumung und Direktive für die Leitung der Jagd durch den Master gegeben, worauf der Verfasser vor den Schlußbemerkungen mit einer möglichst detaillirten Zusammenstellung der Kosten endigt. Bei diesen wird unterschieden die erste Anschaffung, die sich auf 800 Mark beläuft und die Unterhaltung, welche je nach den Lokalitäten und der Umsicht des mit der Aufsicht betrauten Offiziers bedeutend variiren wird. Kosten für das Pferd des Hundewärters sind dabei außer Ansatz geblieben, weil ein solches wohl überall dienstlich gestellt wird.

Wenn nun auch Verfasser auf Seite 21 anführt, daß bereits das Offizierkorps des Rheinischen Kürassier-Regiments Nr. 8 in Deutz und das Ostpreußische Dragoner-Regiment Nr. 10 in Metz dergleichen Meuten besitzen, so sind doch die Kosten für die meisten Offizierkorps zu hoch, um solche Meuten allein zu unterhalten. Jenen Offizierkorps kommen die großen Garnisonen zu statten, wo außer vielen berittenen Offizieren der andern Waffen auch Herren vom Zivil sich der Jagdgesellschaft anschließen werden. Indessen weist der Verfasser bereits in dem Vorwort zur zweiten Auflage darauf hin, daß die Reitervereine dergleichen Meuten unterhalten könnten. Solche Vereine bestehen einer bis vier bei jedem Armeekorps, welche dadurch, daß die Grundbesitzer und andere Herren vom Zivil ebenfalls Mitglieder werden, über ansehnliche Mittel verfügen.

Was die Geldleistungen der Offiziere für den Sport betrifft, so darf man in anbetracht unserer Verhältnisse vom Offizier nicht mehr wie einen Thaler monatlich verlangen. Wenn hiervon $^1/_3$—$^1/_2$ zum Rennverein beigetragen wird, so bleibt der Rest für die Schleppjagd übrig; damit können bei den meisten Kavallerie-Brigaden Schleppjagden unterhalten werden. Bei dieser Gelegenheit muß sich Kritikus noch entschieden gegen den Handel mit Parforce-Hunden seitens der Sportmen innerhalb des deutschen Reichs aussprechen. Im Interesse der allgemeinen Hebung der Parforce- und Schleppjagden und in anbetracht des geringen Gewinnes aus dem Verkauf, sollten wir jenen Engländer als Muster aufstellen, der dem 8. Kürassier-Regiment seine Meute schenkte und dieses Regiment, welches die Hälfte an die 10. Dragoner überließ.

In Rußland werden vom Kriegsministerium erhebliche Beiträge für die Offizier-Rennen in den verschiedenen Gouvernements ausgesetzt. Auch bei uns wäre es wünschenswerth, wenn allen Divisionen oder Kavallerie-Brigaden, die eigentlich den natürlichen geographischen Bezirk bilden, dergleichen Preise zugewiesen würden. Von der Wichtigkeit, diese Zweige der Reiterei gerade in anbetracht des Krieges zu heben, haben sich auch die Nachbarstaaten Oesterreich und Frankreich so überzeugt, daß sie ebenso wie Rußland von Staatswegen Mittel dafür zu Gebote stellen.

Die Militärgesetze des deutschen Reichs

mit Erläuterungen herausgegeben auf Veranlassung des königlich preußischen Kriegsministeriums. 6. Lieferung. Rechtsverhältnisse der Beamten der Militär-Verwaltung. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, Königliche Hofbuchhandlung. 124 Seiten. Preis Mk. 2,40.

Diese Lieferung enthält:

1) Gesetz, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichs-

beamten, vom 31. März 1873, nebst Ausführungs-Verordnungen;
2) Gesetze und Verordnungen, die Kautionen betreffend;
3) Auszug aus der Disziplinar-Strafordnung für das Heer;
4) Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden der Militär-Personen des Heeres und der Marine, sowie der Zivilbeamten der Militär- und Marine-Verwaltung;
5) preußisches Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand;
6) Klassifikation der königlich preußischen Militärbeamten.

Diese hier benannten Abschnitte sind mit derselben Gründlichkeit wie die früheren Lieferungen bearbeitet und geben die Gewähr der vollständigsten Zuverlässigkeit. Je weniger dieselben aber allgemein bekannt sind, je nutzbringender ist die Zusammenstellung, und mit um so größerer Freude wird dieselbe namentlich von den Militär-Beamten begrüßt werden. 74.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Bei dem Donauübergang bei Simnitza am 27. Juni verloren die Russen 10 Offiziere todt oder an Wunden gestorben, 3 beim Uebersetzen ertrunken,[1]) 16 verwundet,[2]) von Mannschaften etwa 300 todt, 15 ertrunken, 400 verwundet. Der Verlust traf hauptsächlich die Infanterie-Regimenter Nr. 53 (Wolhynien) und Nr. 54 (Minsk) und die Gebirgsbatterie.

28. Juni. General-Adjutant Schamschew besetzt Babadagh.[3])

29. Juni. Oberst Ismailow säubert die Umgegend dieser Stadt von Tscherkessen und Baschibozuks, zerstreut zwei Räuberbanden, nimmt ihnen Waffen, Pferde und an 20,000 Stück Vieh verschiedener Art ab und macht zwei bekannte Führer Kara-Mustafa und den Araber Aadem zu Gefangenen. Das Land bis zum Trajanswall ist von den Türken geräumt.

Der Donauübergang dauert Tag und Nacht fort. Seit dem 27. Juni sind bis zum 5. Juli nur kleine Avantgarden-Plänkeleien vorgekommen.

St. Petersburg, 9. Juli. Telegramm des Oberbefehlshabers der Südarmee aus Tzarewitsche vom 8. d. M.: Gestern hat General Gurko mit seiner Kavallerie Tirnowa genommen; 3000 Nizams, eine türkische Batterie und eine Abtheilung Redifs, deren Zahl nicht festgestellt ist, wurden genöthigt, sich gegen Osmanbasar zurückzuziehen. General Gurko hat das türkische Lager und einige Munitionsvorräthe weggenommen. Der Train, die Infanterie und die Artillerie nähern sich Tirnowa.

Asien.

Beim Korps von Kabuleti ist nach dem 24. seitens der türkischen Truppen kein Schuß gefallen, dieselben arbeiten an ihren Befestigungen. Die Bevölkerung von Kabuleti schießt aber auf die Truppen wie auf die Einwohner, welche sich den Russen ergeben zeigen. Deshalb sind 30 Familien in den Bezirk Osurgeti ausgewandert.

Vor Kars haben am 3. Juli mittags Freiwillige mit Artilleristen und 3 Offizieren eine türkische Batterie überfallen, von 2 Geschützen die Richtmaschine zerstört und ein drittes vernagelt trotz heftigen Artilleriefeuers der Forts und Gewehrfeuers der feindlichen Kavallerie. Russischer Verlust nur 4 Mann todt, 1 Offizier, 22 Mann verwundet.

Petersburg, Mittwoch 11. Juli, abends. Offizielles Telegramm aus Alexandropol vom 9. d.: Nachdem General Loris-Melikoff die Nachricht erhalten hatte, daß fast sämmtliche Streitkräfte Moukhtar Paschas gegen Kars anmarschirten, stellte er das Bombardement von Kars ein, schickte seine Geschütze nach Kurukdara und nach Alexandropol zurück und konzentrirte seine Kavallerie bei Chadjivali und die Infanterie bei Saim. Die Kolonne des General Tergukassoff übernahm auf dem Marsche von Dajar nach Surp-Ohannes die Beschützung von einigen tausend Christen, welche vor den Gräuelthaten der Baschibozuks und Kurden aus dem Thal von Alaschkert geflohen waren. Dadurch wurde die Bewegung seiner Kolonne aufgehalten, so daß die türkische Infanterie die russische Arrieregarde angreifen konnte. Tergukassoff richtete dann seinen Marsch auf Igdyr, wo er am 5. d. eintraf und marschirte sodann am 8. d. nach Bajazid.

Im Verlage von A. Kießling, Berlin, Brandenburgstraße 64, sind erschienen:
Kießlings topographische Karte der Umgegend von Berlin, umfassend ca. 85 Qu.-Meilen, in 10. Auflage. Preis Mk. 1.—.
Kießlings Touristenkarte von Potsdam und Umgegend, in 4. Auflage. Preis Mk. 0,75.
Beide Karten sind in sauberem Buntdruck ausgeführt und entsprechen ihrem Zweck vollkommen. 33.

[1]) Darunter Oberst-Lieutenant Strelbitzki, Kommandeur der 2. Gebirgsbatterie.
[2]) Dabei Flügeladjutant Oberst Oserow, Oberst Duchonin, 55. Infanterie-Regiments, Major Godlewski, 56. Infanterie-Regiments.
[3]) Hauptstadt des gleichnamigen Bezirks in der Dobrudscha, 65 Werst von Matschin, 50 Werst von Isakscha, 35 Werst von Tultscha, Handelsstadt, über 10,000 Einwohner.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 57. Berlin, Mittwoch den 18. Juli. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Der russisch-türkische Krieg 1877 in Kleinasien. II. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Ems, den 7. Juli 1877.

Recken, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt.

Börner, Sec. Lt., bisher im See-Bat., im Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, und zwar als Sec. Lt. mit seinem Patent angestellt.

Wirth, Sec. Lt. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, von seinem Kommdo. als Insp. Offiz. und Lehrer an der Kriegsschule zu Hannover entbunden.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. Juli 1877.

Steckmetz, Zeug-Lt. vom Art. Depot in Koblenz, zum Art. Depot in Stettin,

Radomsky, Zeug-Lt. vom Art. Depot in Mainz, zum Art. Depot in Koblenz, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Ems, den 7. Juli 1877.

Matthias, Sec. Lt. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, als Pr. Lt. mit Pens. zur Disp. gestellt.

Modrach, Sec. Lt. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, behufs Uebertritts zur Marine, ausgeschieden.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 21. Juni 1877.

Braun, Ober-Roßarzt vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, zur Milit. Roßarztschule versetzt.

Meyer, Roßarzt vom 1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8, unter Versetzung zum 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,

Baumgarten, Roßarzt vom 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14, unter Versetzung zum Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, — zu Ober-Roßärzten ernannt

Den 28. Juni 1877.

Gaber, Ober-Roßarzt bei dem Remonte-Depot in Hunnesrück, behufs Uebertritts in die Gestüt-Verwaltung die nachgesuchte Entlassung zum 1. Oktober cr. genehmigt.

Haase, Ober-Roßarzt bei dem Remonte-Depot in Jurgaitschen, zum Remonte-Depot in Sperling,

Deutsch, Ober-Roßarzt bei dem Remonte-Depot in Sperling, zum Remonte-Depot in Hunnesrück,

Hilgermann, Roßarzt bei dem Remonte-Depot in Sperling, zu dem Remonte-Depot in Jurgaitschen, — zum 1. Oktober cr. versetzt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Ems, den 7. Juli 1877.

Börner, Sec. Lt. vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Landarmee ausgeschieden.

Modrach, Sec. Lt., bisher im 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, im See-Bat., und zwar als Sec. Lt. mit seinem Patent angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. Allerhöchstihres Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7, folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Major Goßlar, und

den Hauptleuten v. Beyer und v. Schkopp;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

dem Oberst-Lieutenant Malotki v. Trzebiatowski;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

dem Oberst-Lieutenant v. Sothen;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

dem Premier-Lieutenant v. Bongé;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

dem Obersten und Regiments-Kommandeur Grafen v. Schlieffen;

das Kreuz der Inhaber desselben Ordens:

dem Musik-Direktor Goldschmidt; sowie

das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Feldwebel und Zahlmeister-Aspiranten Müller;

den Feldwebeln A. Philipp, A. Müller, H. Philipp, E. Müller und Bachmann, sowie

dem ehemal. Vice-Feldwebel des Regts., jetzigen Invaliden Kindelmann.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Komturkreuzes zweiter Klasse des Königlich sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Hauptm. Foß von der Landw.-Inf. des Reserve-Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35;

des Kommandeurkreuzes erster Klasse des Großherzoglich badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten Zebelius, Flügel-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Major von der Gröben, beauftragt mit der Führung des Schlesw. Holstein. Drag. Regts. Nr. 13;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Major Bronsart v. Schellendorff, Flügel-Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs v. Mecklenburg-Schwerin;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Major v. Klitzing vom Generalstabe der 8. Division;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Pr. Lt. v. Massow, Flügel-Adjutanten Sr. Durchlaucht des Fürsten zur Lippe und

dem katholischen Divisions-Pfarrer Scheer von der 31. Division;

der Großherzoglich mecklenburgischen Verdienst-Medaille in Silber am rothen Bande:

dem Stabstrompeter Schiebold, vom Hannoverschen Huf. Regt. Nr. 15;

des Ehren-Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Major v. Röhl, à la suite des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78 und Platz-Major in Metz;

des Großkreuzes des Herzoglich sachsen-ernestinischen Haus-Ordens:

dem General-Lt. v. Blumenthal, Kommandeur der 22. Division;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Obersten v. Sannow, Kommandeur des Garde-Füs. Regts. und

dem Oberst-Lt. Unger von demselben Regt.;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptm. Frhrn. von und zu Egloffstein, vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Ober-Roßarzt a. D. Hahn, im Bezirk des 1. Bataillons (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66;

des Großkreuzes des Herzoglich anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem General der Infanterie v. Kirchbach, kommandirenden General des V. Armee-Korps;

des Ehrenkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Fürstlich lippischen Gesammthauses:

dem Major Hornhardt, vom 1. Westf. Inf. Regt. Nr. 13;

des Kaiserlich russischen St. Stanislaus-Ordens erster Klasse und des Großkreuzes des Kaiserlich österreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem General-Major und General à la suite Frhrn. v. Loë, Kommandeur der 3. Garde-Kav. Brig.;

des Großherrlich türkischen Osmanié-Ordens vierter Klasse:

dem Sec. Lt. Frhrn. v. Günderrode, à la suite des 2. Garde-Ulan. Regts.;

der Groß-Offizierklasse des tunesischen Nischân-el-Iftikhar-Ordens:

dem Major v. Balluseck, Adjutanten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, sowie

den persönl. Adjutanten Sr. Königl. Hoheit, Major v. Prittwitz und Gaffron, und

dem Major v. Unruh;

der Offizierklasse desselben Ordens:

dem Sec. Lt. Baron v. Wolff, im 1. Garde-Ulan. Regt.;

des Kaiserlich österreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse:

dem Obersten v. Bomsdorff, Kommandeur des Ostpreuß. Ulan. Regts. Nr. 8;

des kleinen Kreuzes des ritterlichen deutschen Ordens der Balley Utrecht:

dem Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Huf. Regts. Nr. 10 v. Alvensleben, im 1. Bat. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg 1877 in Kleinasien.

II.

Auf bedeutend größere Terrainschwierigkeiten als das Zentrum bei dem Vorrücken auf Kars war der rechte Flügel des Korps gestoßen, welchem, wie bereits erwähnt worden, die Aufgabe zugefallen war, gegen Ardahan vorzugehen.

Trotzdem den Truppen dieses Flügels unter dem Kommando des Generallieutenant Dewel (Chef des Stabes Oberst Makjäjew),

Inf.-Regt. (Baku) Nr. 153, Oberst Iwanow,
Inf.-Regt. (Jelisawetpol) Nr. 156, Oberst-Lt. Amiradjibow,
1., 3., 5. Batterie der 39. Art.-Brig.,
die Kasaken-Regtr. Pultawa, Wladikawkas Nr. 2 und Kuban Nr. 2, irreguläre Reiter-Regtr. Achalzych und 5. Kuban-Kasaken-Batterie,
in Summa 8 Bataillone, 14 Sotnien, 24 Feld-, 6 reitende Geschütze,

die offizielle Bezeichnung „Detachement Achalzych" beigelegt war, wurden sie dennoch bereits so frühzeitig bei Achalkalaki konzentrirt, daß sie am 24. April von hier aus ihren Vormarsch antreten konnten.

Die Straße von Achalkalaki nach Ardahan führt bei Karsach über den ca. 2135 Meter hohen Kamm des Tschaldyr, auf dem noch eine mächtige Schneeschicht lagerte, und läuft von hier ab bald in größerer, bald in geringerer Entfernung längs des rechten Ufers des Kur-tschai bis zur Festung. Die Entfernung zwischen Achalkalaki und Ardahan beträgt ca. 100 Klm., von welchen die Hälfte noch auf russischem Gebiet liegt.

Nach ungemein beschwerlichen Märschen bei sehr schlechtem Wetter, erreichte Generallieutenant Dewel am 28. Bagrjachotun — 60 Kilometer von Achalkalaki entfernt — und entsandte von hier aus die bisherige Avantgarde — 2 Kasaken-Regimenter und 2 Kasaken-Geschütze — nach dem in der rechten Flanke am Kur-tschai gelegenen Orte Tschagestan.

Auch hier leistete die Bevölkerung im allgemeinen keinen Widerstand und übergab die ihnen von den Türken überlassenen Gewehre und Munition freiwillig den Russen.

Ein weiterer Vormarsch schien bei der Nähe der feindlichen Festung nicht angezeigt; Generallieutenant Dewel beschloß daher, bei Bagrjachotun vorläufig zu halten, die Belagerungsgeschütze und die Artillerieparks, welche der Kolonne nicht so schnell hatten folgen können, an sich heranzuziehen, Vorkehrungen für die Sicherung der Verpflegung und rückwärtigen Kommunikationen zu treffen, die Verbindung mit dem Zentrum aufzusuchen und vor allem die Werke Ardahans zu rekognosziren.

Am 1. Mai wurden zur Herstellung der Verbindung mit dem Zentrum Major Josseliani mit 75 Reitern des irregulären Regiments und Oberst Makjäjew mit 3 Sotnien des Kuban-Regiments in südlicher Richtung entsendet; die wenigen feindlichen Reiter, die sich diesem Marsche entgegenstellten, waren bald geworfen, und noch an demselben Tage trafen beide Detachements, nach einem Ritt von ca. 65 Klm., in Saim ein, woselbst sie bereits das Hauptquartier des General-Adjutanten Loris-Melikow vorfanden.

Die von Ardahan und Oltschek (10 Klm. östlich von Ardahan an der Straße nach Achalkalaki) nach Kars führenden Wege wurden durch Kasaken-Sotnien unterbrochen und besetzt gehalten.

Als am 7. Mai der Kommandant von Ardahan, Hassan-Pascha, in Begleitung eines großen Gefolges nach dem Dorfe Ur (4½ Klm. nördlich von Oltschek am Kur) ritt, um die Stellung der Russen zu rekognosziren, durchschwamm der Junker Fürst Nakaschidse mit 20 Freiwilligen des irregulären Regiments etwas unterhalb den reißenden Fluß, griff das Gefolge des Paschas mit dem Säbel in der Faust an und nahm einen Ingenieur-Offizier gefangen; zwei Türken waren gefallen.

Inzwischen waren auch seitens der Russen die sorgfältigsten Rekognoszirungen der Festungswerke ausgeführt worden, wobei die Ueberzeugung gewonnen wurde, daß es undenkbar sei, diese Festung mit dem schwachen rechten Flügel allein zu nehmen.

Ob bereits bei Feststellung des Operationsplanes General-Adjutant Loris-Melikow eine Verstärkung des rechten Flügels durch Truppen des Zentrums in Aussicht genommen hatte, oder ob die fortifikatorische Bedeutung Ardahans wesentlich unterschätzt worden, ist zur Zeit noch nicht zu übersehen. Jedenfalls sah sich General-Adjutant Loris-Melikow auf die Meldungen des General-Lieutenant Dewel veranlaßt, den General-Lieutenant Heimann mit ganz bedeutenden Kräften (8 Infanterie-Bataillonen, 2 Eskadrons, 4—6 Sotnien, 24 Feld- und 3 reitenden Geschützen) von Saim aus am 10. Mai gegen Ardahan zu detachiren und selbst den Oberbefehl vor dieser Festung zu übernehmen.

Ardahan liegt zu beiden Seiten des reißenden Kur-tschai auf einer 1650 Meter hohen und äußerst fruchtbaren Hochebene, welche 18 Klm. lang und 12 Klm. breit ist.

Von der Stadt führen fahrbare Straßen nach Batum, Achalzych, Kars und Olta-Erzerum.

In früheren Zeiten bestand die Befestigung aus der Zitadelle und der Stadtmauer; in den letzten Jahren jedoch wurde die Stadt in Erwägung ihrer hohen strategischen Wichtigkeit mit einem Aufwande von ganz bedeutenden Mitteln zweckmäßig befestigt.

Die Festung wurde mit einem Gürtel detachirter Forts umgeben, bei deren Anlage man sich jedoch gezwungen sah, noch zwei 3½ und 5½ Klm. von der Stadt entfernt gelegene Höhen, von welchen aus der engere Gürtel der Forts und die Stadt eingesehen werden konnten, mit in den Kreis der Befestigungsanlagen hineinzuziehen und so diesen eine übermäßige Ausdehnung zu geben.

Der Karakter der Bauten ist durchschnittlich ein permanenter, tiefe Gräben sind in den felsigen Unter-

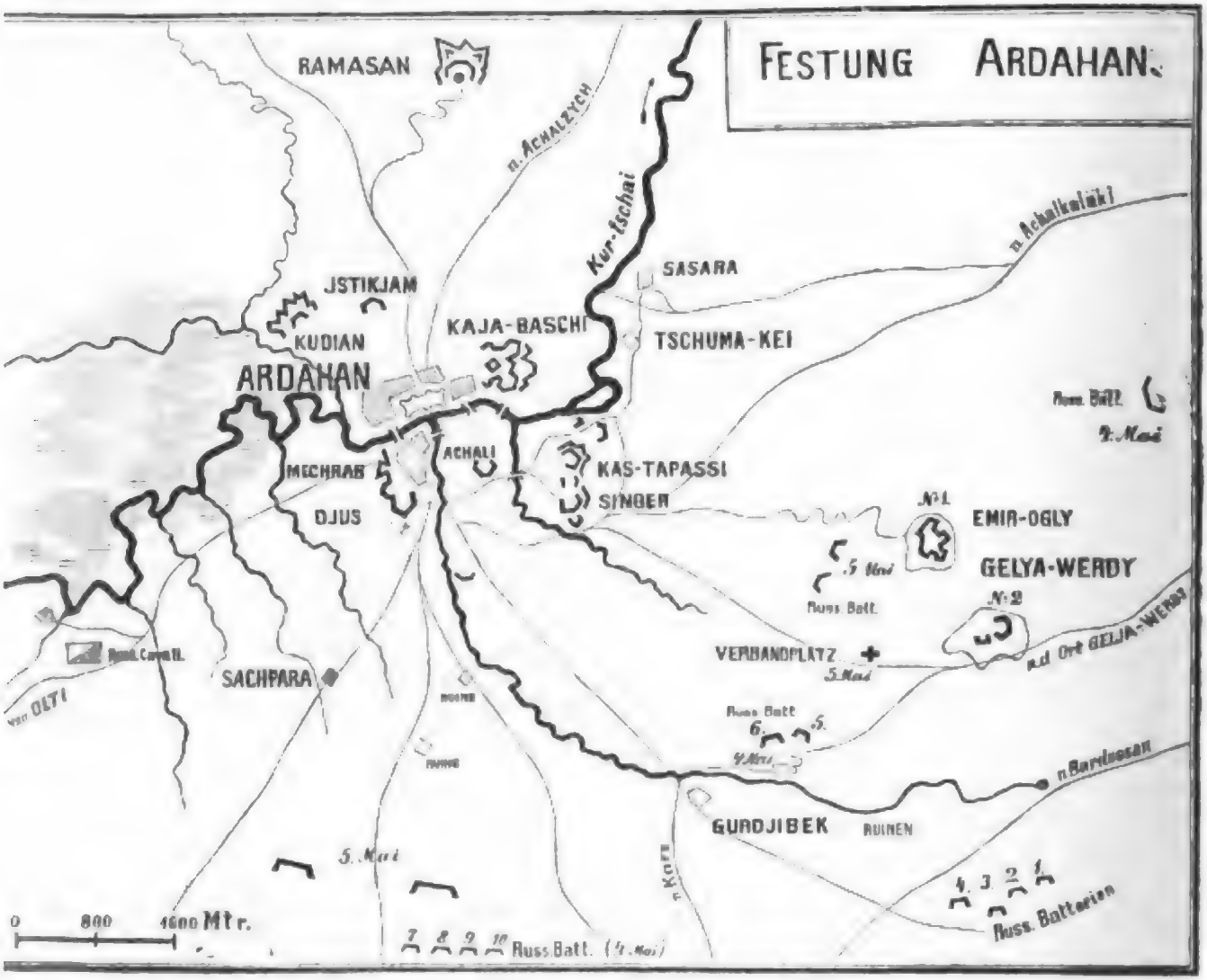
und gesprengt, mächtige Wälle aufgeschüttet und in
n Forts bombensichere, zur Vertheidigung eingerichtete
terkunftsräume für die volle Besatzung erbaut; die
ttungen für die schwereren Festungsgeschütze waren
s behauenen Steinen, die für die leichteren aus
lz hergestellt. Aber dennoch trugen viele Werke
n Stempel der Unfertigkeit an sich; hier fehlte noch
Deckung freistehender Mauern, dort selbst die
mirung einiger Werke der nicht wahrscheinlichen
griffsfronten.

Der engere Befestigungsgürtel von Ardahan auf
m linken Ufer des Kur-tschai wird durch die Forts
bdian und Kaja-baschi gebildet, von welchen ersteres

zu den noch nicht vollständig ausgebauten und armirten Forts gehört.

Vom Fort Kudian aus, zwischen dem Kur und der Straße nach Batum gelegen, kann sowohl der Fluß, als auch die Straße auf eine weite Entfernung unter Feuer genommen werden.

Fort Kaja-baschi beherrscht den östlichen Abfall der Maglasseberge, auf deren Gipfel das Fort Ramasan erbaut ist, und die Thalniederung, in welcher sich die von Achalzych und Achalkalaki herkommenden Straßen hinziehen. Seltsamerweise liegen die Brücken über den Kur — wenigstens zwei — nicht unter dem Feuer des Forts, so daß man zu ihrer Sicherung



während der Vertheidigung gezwungen war, auf den eil nach dem Flusse zu abfallenden Höhen Schützen-äben anzulegen.

Kaja-baschi besteht aus drei bastionirten Fronten, or welche mehrere Fleschen vorgeschoben sind; Stärke r Brustwehr 6—10 Meter; Armirung 20 Geschütze 3 Kruppsche Ringgeschütze auf hohen eisernen Laffeten, gezogene Hinterlader, 2 6zöll. gezogene Vorderlader, glatte Mörser, 1 glattes und 2 Feldgeschütze).

Kurz vor Beginn der Belagerung hatten die Türken egonnen die Forts Kudian und Kaja-baschi mit einem Walle zu verbinden, um das zwischen den Forts auf-eschlagene Lager mehrerer Bataillone gegen eine Be-

schießung von Norden her, aus welcher Richtung der feindliche Anmarsch erwartet wurde, zu sichern.

Trotzdem die auf dem linken Ufer im Nordosten der Stadt gelegene Zitadelle zu einer Vertheidigung vollständig ungeeignet ist und bei der jetzigen Ausrüstung der Artillerie jeden militärischen Werth verloren hat, waren in ihr dennoch 14 Geschütze (darunter ein kruppsches) zurückbehalten.

Auf den 1600 Meter östlich der Stadt gelegenen Erhebungen des rechten Ufers, welche von den Höhen von Gelja-werdy und Alagos durch eine tiefe Einsenkung getrennt werden, sind die Forts Kas-tapassi

und Singer erbaut, um das Terrain bis Emir-ogly und Gurdjibel bestreichen zu können.

Höhe der Brustwehr 8 Meter, Stärke 10 Meter, Gräben sehr tief. Armirung 19 Geschütze (2 kruppsche Geschütze, 3 gezogene Hinterlader, 5 gezogene Vorderlader, 7 glatte Mörser).

Zwischen diesen Forts und der Stadt ist gleichsam als Brückenkopf für die beiden östlicheren Brücken das Fort Achali mit sehr starkem Profil und tiefem Graben angelegt. Armirung: 5 Geschütze.

Den Gürtel der Befestigungen schließen endlich die Forts Djus und Mechrab ab, welche ähnlich wie Fort Achali angelegt, mit 9 Geschützen (3 kruppschen Geschützen, 4 gezogenen Hinterladern, 2 gezogenen Vorderladern) armirt waren. Fort Mechrab, unmittelbar an dem Ufer des Kur erbaut, dient als Brückenkopf der westlichsten Brücke.

Zwischen den Forts Singer, Achali und Djus hatte noch die Besatzung während des russischen Angriffs Batterien, Feldschanzen und Schützengräben angelegt, um die Lücken zwischen diesen permanenten Bauten wenigstens durch Feldbefestigungen auszufüllen.

Auf den Rath englischer Ingenieure wurde noch im März und April d. J. auf den Höhen von Gelja-werdy — 5½ Klm. östlich von Ardahan — die Befestigungsgruppe Emir-ogly angelegt, da von hier die Straßen nach Achalkalaki und Kars auf eine weite Entfernung eingesehen werden. Den Kern der Befestigung bildet eine Redoute, deren Wall zwar nicht sehr hoch, aber 7 Meter stark ist und von einem 4 Meter breiten, 2 Meter tiefen Graben umgeben wird. — 800 Meter im Südosten der Redoute sind noch mehrere Lünetten vorgeschoben und auf dem östlichen Abfall der Höhen in mehreren Reihen übereinander Schützengräben ausgeworfen. Armirung der Redoute: 10 Geschütze (darunter 4 schwere Hinterlader und 2 Mörser).

Aehnlich wie hier auf dem rechten Ufer des Kur ist auf dem linken Ufer bis auf die 3½ Klm. von der Stadt entfernt gelegenen Höhen Maglasse das Fort Ramasan vorgeschoben, um von hier aus die nördlich davorliegenden Höhen und den Weg nach Achalzych auf eine größere Ausdehnung, als es vom Fort Kajabaschi möglich ist, unter Feuer nehmen zu können. Da nun aber das Fort von den im Norden vorgelagerten Höhen dominirt wird, war man gezwungen es ungewöhnlich stark zu machen. Vor der über 7 Meter starken Brustwehr zieht sich ein tiefer Graben und ein in Stein erbautes Glacis hin; vorwärts und zu beiden Seiten des Forts sind Schützen-Emplacements und Batterien in den Fels gesprengt; die Kehle des Forts schließt eine zur Vertheidigung durch Infanteriefeuer eingerichtete Defensionskaserne ab; auf den Wällen waren 13 Geschütze (darunter 5 Mörser) aufgefahren.

Selbst für die vereinigten Kolonnen des Generallieutenant Dewel und Generallieutenant Heimann mußte es eine äußerst schwierige Aufgabe bleiben, die fortifikatorisch so starke, reichlich armirte und durch eine ausreichende Besatzung vertheidigte Festung zur Uebergabe zu zwingen.

Generallieutenant Heimann, der am 10. Mai von Saim abmarschirt war, erreichte am 10. Djelaus, am 11. Tschatach, am 12. Chas-kew und am 13. Pankiß (5½ Klm. südlich von Oltschek und 13 Klm. von Bagrjachotun, dem Lager des Generallieutenant Dewel, entfernt). Da jetzt auch die taktische Verbindung mit dem rechten Flügel bereits hergestellt war, übernahm General-Adjutant Loris-Melikow den Oberbefehl über die vor Ardahan konzentrirten Truppen, rekognoszirte persönlich die nach Osten vorgeschobenen Festungswerke und stellte in einem Kriegsrathe den Plan zur Eroberung von Ardahan fest. Es sollte Generallieutenant Dewel mit der Erstürmung der Höhen von Gelja-werdy beginnen und alsdann von hier aus und von Süden her, woselbst Generallieutenant Heimann Aufstellung zu nehmen hatte, gemeinschaftlich zum Sturm der Festung geschritten werden.

Am 14. Mai rückte diesem Plan entsprechend Generallieutenant Heimann nach Gurdjibel (2½ Klm. südlich von Ardahan), nachdem sein Detachement, welchem beim Sturme die Hauptaufgabe zufallen sollte, noch durch Theile des rechten Flügels: 2 Bataillone des Infanterie-Regiments (Baku) Nr. 153, 3 Kompagnien des 3. Sappeur-Bataillons, 5. Batterie der 39. Artillerie-Brigade und eine Sotnie verstärkt worden war.

Dem General-Lieutenant Dewel verblieben zu seiner Disposition also nur noch: 6 Bataillone Infanterie, 1 Kompagnie Sappeure, 3½ Batterien und 2 Kasaken-Regimenter.

Den folgenden Tag ließ General-Adjutant Loris-Melikow die Belagerungsgeschütze von Bagrjachotun nach dem linken Flügel der Aufstellung bei Gurdjibel schaffen und durch den Ingenieuroberſten Bulmering die Plätze für die in der Nacht zu erbauenden Batterien bestimmen.

Für den 16. Mai wurde neben dem Bau der Batterien im wesentlichen befohlen: „Generallieutenant Heimann hat aus diesen Batterien die Festung und besonders die Höhen von Gelja-werdu zu beschießen; Generallieutenant Dewel rückt mit seinen Truppen so weit vor, um bei sich darbietender günstiger Gelegenheit die Befestigung Emir-ogly zu nehmen; die Wahl des Zeitpunktes für den Angriff ist dem Generallieutenant Dewel freigestellt, sobald keine Zeit sein sollte, eine Entscheidung des Korps-Kommandeurs einzuholen; nur sind die vor der Südfront der Festung stehenden Truppen durch einige Raketen von dem bevorstehenden Angriff zu benachrichtigen, damit das Feuer der Batterien auf andere Ziele gerichtet werden kann."

Bei einbrechender Dunkelheit begannen die Sappeure und die aus den Regimentern ablommandirten Arbeiter den Batteriebau; die Anordnungen waren so umsichtig getroffen, daß mit Tagesanbruch fast sämmtliche Batterien fertiggestellt und armirt waren.

Die Batterien wurden ausgerüstet:

Nr. 1 und 2 mit je 4 9pfd. Geschützen der 1. Battr. der Gren.-Art.-Brig.;

Nr. 3 und 4 mit je 4 9pfd. Geschützen der 2. Battr. der Gren.-Art.-Brig.;

Nr. 5 und 6 mit 4 9pfd. Belagerungsgeschützen und 3 6zöll. Mörsern;

Nr. 7 mit 4 9pfd. Geschützen der 1. Battr. der 19. Art.-Brig.;
Nr. 8 mit 2 6zöll. Mörsern;
Nr. 9 mit 6 9pfd. Belagerungsgeschützen;
Nr. 10 mit 4 9pfd. Geschützen der 1. Battr. der 39. Art.-Brig.;
Nr. 11*) mit 4 9pfd. Geschützen der 3. Battr. der 39. Art.-Brig.

Nur mit der Armirung der Batterien Nr. 5 und 6, welche auf einer steilabfallenden Höhe lagen, war man im Rückstande geblieben; den schwierigen Abhang Mörser heraufzuschaffen erwies, sich bald als unmöglich; selbst vor die 9pfdr. mußte eine doppelte Bespannung vorgelegt werden, um diese nach einem großen Zeit- und Kraftaufwande auf die Höhe zu schaffen.

Um 8 Uhr früh begann das Feuer aus den übrigen Batterien, denen sich im Laufe des Vormittags auch noch die Batterien Nr. 5 und 6 anschlossen.

Die Batterien 1—5 richteten ihr Feuer gegen die Höhen von Gelja-werdy, die Batterien 6—11 gegen die unmittelbar im Süden vor der Stadt gelegenen Forts und gegen die Stadt selber.

Obgleich das Fort Emir-ogly, gegen welches Generallieutenant Dewel bereits im Vormarsch begriffen war, durch fünf Batterien beschossen wurde, erwiderte es dennoch beharrlich das feindliche Feuer und war nicht zum Schweigen zu bringen. In ihm kommandirte Oberst Kaftar-bek, ein äußerst tapferer und umsichtiger Offizier, welcher sich bereits durch seine vorbereitenden Anordnungen für die Vertheidigung Arbahans in den Reihen der Besatzung große Anerkennung erworben hatte.

Noch mehrere Stunden vor dem Beginn des Bombardements war Generallieutenant Dewel in die Positionen gerückt, von welchen aus er zur Ausführung seines schwierigen Auftrages vorzugehen gedachte; seine Truppen standen wie folgt vertheilt:

Oberst Amiradjibow mit 3½ Bat. des Inf.-Regts. (Jelisawetpol) Nr. 156, 4 Feld- und 3 Kasaken-Geschütze 2 Klm. östlich vor dem Fuße der Höhen von Gelja-werdy;

Oberst Makjäjew mit 2 Komp. vom Inf.-Regt. (Baku) Nr. 153 und 4 Geschützen links vom Oberst Amiradjibow auf einer Höhe, von welcher aus die vor Emir-ogly angelegten Schützengräben und ein von zwei Bataillonen und einer Gebirgsbatterie belegtes Lager auf der Höhe beschossen werden konnte;

2 Sotnien und 3 Kasaken-Geschütze zum Schutze der rechten Flanke auf dem nach Achalkalaki führenden Wege;

Generalmajor Oreus mit dem 3. Bat. Inf.-Regts. (Baku) Nr. 153, 4 Geschützen und dem Kasaken-Regt. Wladikawkas Nr. 2 sollte bei dem Dorfe Ur über den Kur-tschai gehen und gegen das Fort Ramasan demonstriren;

in Reserve waren verblieben: ein Inf.-Bat., eine Kompagnie Sappeure und 4 Geschütze.

Die Truppen hatten ihre Mäntel und Tornister in den Lagern zurückgelassen und im Brodbeutel nur 0,8 Klg. Zwieback und 0,6 Klg. Speck mitgenommen.

*) Nr. 11 ist die östliche Batterie auf dem Plane; auf demselben ist auch statt 4. und 5. Mai der 16. und 17. Mai zu lesen.

Generallieutenant Dewel, der sich bei der Abtheilung des Oberst Amiradjibow befand, ließ um 6½ früh diese Abtheilung antreten und gleichzeitig das Feuer aus der Position des Oberst Makjäjew eröffnen. Letzteres wurde gegen das feindliche Lager auf eine Entfernung von 3360 m mit solcher Genauigkeit abgegeben, daß die Zelte schleunigst abgebrochen und die Gebirgsbatterie zum Schweigen gebracht wurde.

Oberst Amiradjibow zog das 1. und 3. Bat. in Kompagniekolonnen auseinander, sicherte die Flanken dieser vordersten Linie durch je eine Schützen-Kompagnie des 4. Bat. und hielt in Reserve zurück noch je zwei Kompagnien des 2. und 4. Bataillons.

In dieser Formation schickte er sich an, den fast 1½ Klm. langen Abhang der Höhen, welche aus terrassenförmig übereinander angelegten Schützengräben und den Befestigungswerken durch einen mehr als doppelt überlegenen Gegner vertheidigt wurden, zu erklimmen. Gegen 10 Uhr waren die diesseitigen Abhänge genommen; nachdem den Mannschaften einige Minuten Ruhe zur Erholung gewährt war, stürmte Oberst Amiradjibow gegen das Lager vor und trieb den Gegner auch aus dieser Position zurück.

Aber noch war der schwierigste Theil der Aufgabe nicht gelöst.

600 Schritt vor dem Lager lag das Fort Emir-ogly, welches die Hälfte seiner Geschütze gegen die bereits gelichteten Bataillone richtete; gleichzeitig begann die 4 Bataillone starke Besatzung ein intensives Gewehrfeuer gegen sie abzugeben.

Generallieutenant Dewel, der die Kolonne auf dem gefährlichen Wege bis auf die Höhen begleitet hatte, sah ein, daß ein solches Feuer die Mannschaften nicht lange würden aushalten können; die Kolonne mußte entweder bald zum Sturm von Emir-ogly vorgeführt werden, oder — alle Anstrengungen, alle Verluste waren vergeblich. Die Artillerie sollte nun aus nächster Nähe den Angriff vorbereiten; kaum hatten jedoch die Kasaken-Geschütze, die allein den Truppen hatten folgen können, abgeprotzt, so hatte auch bereits ein Geschütz, bevor es einen Schuß abgeben konnte, sämmtliche Bedienungsmannschaften und die ganze Bespannung verloren; die Geschütze mußten aus dem Feuer zurückgezogen werden.

Glücklicherweise hatte das Fort Emir-ogly unterdessen durch das Feuer der übrigen Batterien so bedeutend gelitten, daß ein Theil der Besatzung sich nach der Stadt zurückzog und das Feuer weniger lebhaft erwidert wurde.

Noch einmal, es war gegen 12¾ Uhr, wurden sämmtliche Geschütze, auch die Feldgeschütze waren inzwischen, allerdings ohne Munitionswagen herangekommen, auf die Höhe gezogen. Nach Abgabe einiger Schüsse ging Gen.-Lt. Dewel zum Sturm vor; um 1 Uhr war die Schanze in den Händen der Russen.

In die fliehenden Haufen warfen sich die Reiter aus dem Konvoi des Gen.-Adjutanten Loris-Melikow und sprengten sie völlig auseinander.

Als Gen.-Adjutant Loris-Melikow gegen Mittag die Meldung von Gen.-Lt. Dewel erhalten hatte, daß das feindliche Lager genommen sei und von hier

aus ein Sturm auf Emir-ogly versucht werden würde, befahl er dem Gen.-Lt. Heimann, diesen Angriff durch einen partiellen Vorstoß von Süden her gegen das Fort zu unterstützen und durch ein Vorgehen gegen die Südfront der Festung die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich zu lenken. Das gegen Emir-ogly abgeschickte Detachement fand das Fort jedoch, als es daselbst eintraf, bereits genommen.

Mit einem Verluste von 20 Mann todt und 4 Offiz., 94 Mann verwundet, hatte Gen.-Lt. Dewel nicht nur einen an Zahl überlegenen Gegner geschlagen, sondern auch eine permanente Befestigung genommen, von welcher aus die übrigen Forts von Ardahan mit Ausnahme des Fort Ramasan beherrscht werden. In Emir-ogly wurden vorgefunden: 10 Geschütze, eine Masse Gewehre, 2000 Patronen-Kisten, eine Menge Pulver und Geschosse.

Gen.-Adjut. Loris-Melikow glaubte diesen überraschenden Erfolg nicht durch ein ungestümes Anrennen gegen die übrigen Forts aufs Spiel setzen zu dürfen, sondern den weiteren Angriff auf das sorgsamste vorbereiten zu müssen. Er befahl daher das Gefecht für heute abzubrechen, die Truppen nach Zurücklassung eines Bataillons als Besatzung des genommenen Forts in die früheren Lager zurückzuziehen und erst im Laufe des folgenden Tages, nachdem die Batterie näher an die feindlichen Werke herangeschoben waren, sämmtliche Forts — mit Ausnahme des Fort Ramasan, da von hier aus nicht die Stadt unter Feuer genommen werden konnte — und die Stadt lebhaft zu beschießen, um alsdann am 18., wenn der Muth und die Ausdauer der Garnison gebrochen war, zum Sturme zu schreiten.

Nach den getroffenen Detail-Anordnungen für den 17. Mai hatte Gen.-Lt. Dewel mit seinen Truppen auf das linke Ufer des Kur-tschai überzugehen und gegen Fort Ramasan zu demonstriren.

Gen.-Lt. Heimann mit dem Grenadier-Regiment (Eriwan) Nr. 13, Inf.-Regt. (Baku) Nr. 153 der 1. und 2. Batterie der Gren.-Artillerie-Brigade die Höhen von Gelja-werdy zu besetzen,

Generalmajor Duchowski mit dem Gren.-Regt. (Tiflis) Nr. 15 und der Belagerungs-Artillerie im Süden der Festung auf den Höhen von Alagos eine Aufstellung zu nehmen

und Gen.-Major Scheremetjew mit der Kavallerie unter Anlehnung an den Kur die linke Flanke der Kolonne des Generalmajor Duchowski zu decken.

Eine besondere Generalreserve schien nicht ausgeschieden zu sein.

Da der Feind völlig unthätig hinter den Wällen verblieb, konnte der Bau der weiter vorgeschobenen Batterien ungestört selbst am Tage betrieben und das Feuer aus diesen um 3 Uhr Nachmittags eröffnet werden. Die Wirkung der russischen Granaten und Bomben war eine so vernichtende, daß in den Werken bald eine große Unruhe sichtbar wurde und ein Theil der feindlichen Truppen in großer Unordnung von dem rechten auf das linke Ufer des Kurtschai überging.

Es fragte sich jetzt, ob dieser für die Russen so günstige Umstand nicht zu benutzen wäre, um noch heute trotz der vorgeschrittenen Tageszeit die Erstürmung von Ardahan zu versuchen. Während Gen.-Adjutant Loris-Melikow den Oberst-Lt. Mischenko mit einem dahin zielenden Vorschlage an Gen.-Lt. Heimann abschickte, wurde von letzterem zu Gen.-Adj. Loris-Melikow ebenfalls ein Offizier mit einem gleichlautenden Auftrage beordert.

Der Sturm am 17. war beschlossene Sache.

Gen.-Adjut. Loris-Melikow befahl

dem Gen.-Lt. Heimann, gegen die Forts Kastapassi und Singer,

dem Gen.-Major Duchowski, gegen die Forts Djus und Mechrab um 6 Uhr gleichzeitig vorzugehen.

Gen.-Lt. Heimann führte seine Truppen in zwei Kolonnen,*) gedeckt durch die vielfachen Wasserrisse und Schluchten, ungesehen vom Gegner die Höhen hinunter; in aufgelöster Ordnung durchschritt er alsdann die zwischen den Höhen von Gelja-werdy und Singer liegende Ebene und setzte sich auf letzteren in nächster Nähe des Fort gleichen Namens fest. Nur wenige Minuten gewährte er den Kolonnen, um durch Schnellfeuer die Besatzung von Singer zu erschüttern. Auf seinen Ruf „vorwärts" stürzten seine Mannschaften auf das Fort vor; der Feind, durch frühere Verluste erschüttert, verlor bei dem Anblick dieses unerwarteten Anstürmens der russischen Kolonnen seine Besinnung, gab noch einige Schüsse in die Luft ab und floh nach der Stadt zu.

Im Süden der Stadt waren die Russen ebenfalls siegreich gewesen.

Gen.-Major Duchowski ließ gegen Achali in dichten Schützenschwärmen das 2. Bataillon Grenadier-Regiments (Tiflis) Nr. 15, gefolgt von dem 3. Sappeur-Bataillon als Reserve, und gegen die Befestigungsgruppe Djus-Machrab in ähnlicher Weise das 4. Bataillon desselben Regiments vorgehen.

Auch hier wurden mit dem ersten Anlaufe die feindlichen Werke genommen; auch hier folgten die siegreichen russischen Truppen dem fliehenden Feinde auf dem Fuße in die Stadt und brachten ihm in den engen, durch das Gedränge versperrten Straßen, einen kolossalen Verlust bei. In vielen Häusern, besonders im Palaste des Pascha leisteten die Flüchtlinge einen verzweifelten Widerstand; die Häuser wurden erstürmt und die feindlichen Schaaren unaufhaltsam nach den Brücken zu gedrängt. Die Dunkelheit war hereingebrochen und hatte die Unordnung auf den Straßen so vermehrt, daß viele Türken in den Fluß gestoßen wurden. Doch erreichte die Verwirrung der Flüchtenden erst ihren Höhepunkt als die Kasakengeschütze dicht vor den Brücken abprotzten und sie mit Kartätschen bewarfen.

Unterdessen waren aber auch die russischen Truppen bei ihrem Bestreben, den Türken den Rückzug über die Brücken abzuschneiden, nicht nur in ein äußerst lebhaftes Feuer von den Positionen und den Befestigungen des linken Ufers gekommen, sondern hatten

*) Rechte Kolonne: 1. und 4. Bat. des Gren.-Regiments (Eriwan) Nr. 13 und 4. Sappeur-Kompagnie.
Linke Kolonne: zwei Bat. des Inf.-Regts. (Baku) Nr. 153.
Reserve (hinter rechter Kolonne): 2. Bat. des Inf.-Regts. (Baku) Nr. 153.

auch jeden taktischen Verband verloren; die Infanterie beider Kolonnen war vor den Brücken so durcheinander gekommen, das Gen.-Lt. Heimann „Sammeln" blasen ließ. Kaum hatte er 200 Mann um sich gesammelt und rangirt, so ging er auch bereits über die Brücke zum Angriff der jenseitigen Uferhöhen vor.

Der Feind wartete diesen Angriff nicht mehr ab, sondern wandte sich zur Flucht; um 8 Uhr abends war die Schlacht entschieden.

Trotz der Dunkelheit wurde der Gegner durch General Scheremetjew noch auf eine Entfernung von 8 Klm. verfolgt, konnte aber nicht eingeholt werden, da er gänzlich zersprengt in die Gebirge geflüchtet war. Doch das Fort Ramasan war noch in den Händen der Türken geblieben; die Eindrücke des 16. und 17. Mai waren aber so gewaltige, daß die Besatzung in der Nacht auch dieses Fort räumte, wodurch die Russen unbestrittene Besitzer der Festung Ardahan wurden.

Gen.-Adjut. Loris-Melikow hatte in der Nacht vom 17. zum 18. in den genommenen Werken das Grenadier-Regiment (Eriwan) Nr. 13 unter Oberst Tolstoi zurückgelassen und mit den übrigen Truppen gegen 3 Uhr morgens die früheren Läger bezogen.

Bei der Einnahme von Ardahan hatte verloren

die Kolonne des Generallieut. Heimann
an Todten 1 Offiz., 48 Mann,
an Verwundeten 6 „ 248 „
die Kolonne des Generallieut. Dewel
an Todten — Offiz., 20 Mann,
an Verwundeten 4 „ 94 „
Im Ganzen 11 Offiz., 410 Mann.

Den Verlust der Türken auch nur annähernd zu bestimmen, ist schwierig, da den türkischen Berichten wenig Glauben beizumessen ist; im Laufe des 18., 19. und 20. Mai bestatteten die Russen 1750 feindliche Leichen; Gen.-Major Ali-pascha, Kommandant der Befestigungen auf dem linken Ufer wurde gefangen genommen, der Chef des Stabes, Achmet-Aga, war gefallen.

In der Festung fanden die Russen vor: 92 Geschütze (darunter 19 6zöll. und 5 24pfünd. Küstengeschütze), eine Masse Gewehre-, Munitions-, Proviant- und Schanzzeug-Vorräthe.

Die sprüchwörtliche Ausdauer des türkischen Soldaten in der Vertheidigung zeigte sich in diesen Tagen dem muthigen Angriff der Russen nicht gewachsen; letzteren war es gelungen, unter verhältnißmäßig geringen Verlusten mit 16 Infanterie-Bataillonen und 65 Geschützen — größtentheils Feldgeschützen — eine starke Festung, welche mit 92 Geschützen armirt, durch 14 Bataillone vertheidigt wurde, zu nehmen. Ein großer Antheil des Erfolges fällt hiebei auch auf die zweckmäßigen Anordnungen des Gen.-Adjut. Loris-Melikow, der mit richtigem Blicke die schwachen Seiten der Befestigung erkannte. Die Anlage und besonders die Armirung der Forts ließ ersehen, daß die Türken einen Angriff nur von Achalzych oder Achalkalaki, also von Norden oder von Nordosten her, erwarteten; die Forts von der Südfront waren weder in so starken Profilen als die übrigen erbaut, noch in der ersten Zeit vollständig armirt. Zu spät fingen die Türken an, diese Forts noch nachträglich zu verstärken, neue Batterien zwischen diesen anzulegen und sie durch Wälle miteinander zu verbinden; die Vollendung der Arbeiten wurde durch die Entschlossenheit des russischen Angriffes verhindert.

In den nächsten Tagen führte Gen.-Adjut. Loris-Melikow in dem Bezirk Ardahan die russische Verwaltung ein und ordnete an, daß am 25. Mai sowohl die Truppen des Gen.-Lt. Heimann, als auch die des Gen.-Lt. Dewel den Marsch nach Saim antreten sollten, um der Festung Kars dasselbe Schicksal wie Ardahan zu bereiten.

In letzterem Orte blieb Oberst Komarow mit einem Detachement (wahrscheinlich nur zwei Kasaken-Regimenter und ein Infanterie-Bataillon stark) zurück, um durch kühne Streifzüge auf der großen Straße nach Erzerum über Pennek und Olti die bei Bardus stehende türkische Hauptmacht für ihren linken Flügel besorgt zu machen, die erbeuteten Geschütze und Vorräthe entweder nach Achalkalaki oder dem russischen Lager vor Kars zu schaffen und schließlich die Festungswerke zu schleifen.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Der Verlust der Russen an Mannschaften beim Donau-Uebergang am 27. Juni wird genau beziffert auf 289 Todte, 398 Verwundete, 38 Vermißte.

5. Juli. Das Dragoner-Regiment Starodub (Nr. 12) besetzt Bjela, am 6. folgt Infanterie ebendahin.

Am 5. Zusammenstoß von Achtyr-Husaren (Nr. 12) und Kasaken mit Tscherkessen an der Jantra. Die Tscherkessen ließen 10 Todte zurück. Russischer Verlust 1 Offizier[1]), 1 Mann verwundet, 2 Mann todt.

7. Juli. General Gurko mit Kavallerie und der 16. reitenden Batterie besetzt Tyrnowo, nachdem er 3000 Mann Nizam mit einer Batterie und eine nicht näher bekannte Zahl Redif genöthigt auf Osman-Basar[2]) zurückzugehen.

Petersburg, den 16. Juli. Offizielles Telegramm aus Tirnowa vom 15. Der Vortrab der russischen Armee hat am Abend des 13. Juli den Balkan ohne Schuß überschritten.

Asien.

5. Juli. Das Korps von Eriwan (General Tergukassow) erreicht wohlbehalten die Gegend von Igdyr. Dasselbe soll hier seine Vorräthe ergänzen und dann nach Bajazid marschiren, dessen Garnison, von 20 feindlichen Bataillonen mit 10,000 Reitern eingeschlossen, sich noch hält.

Offizielles Telegramm aus dem russischen Hauptquartier: Brillanter Sieg unter den Mauern Bajazids. — Nach vollständiger Niederlage des Feindes hat General Tergukassow am Dienstag (10. Juli) die in Bajazid eingeschlossene Garnison befreit. — Die Türken, deren Verluste sehr groß, in wilder Flucht unter Zurücklassung von 4 Kanonen. — Die Zitadelle ist geräumt, der Platz zerstört (place détruite).

[1]) Major Sisikewitsch von Achtyr-Husaren.
[2]) 80 Werst östlich Tyrnowo, auf dem Wege nach Schumla.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 58. Berlin, Sonnabend den 21. Juli. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Die Fortbildung (instruktive Beschäftigung) der Truppenoffiziere in der österreichischen Armee. (Schluß.) — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Nachweisung
der beim Sanitätskorps im Monat Juni 1877 eingetretenen Veränderungen.

Den 7. Juni 1877.

Dr. Müller, Unterarzt vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, und
Dr. Styx, Unterarzt vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, — beide bei den betreffenden Regtrn. mit der Wahrnehm. je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 14. Juni 1877.

Dr. Hohnbaum-Hornschuch, Unterarzt vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84, mit der Wahrnehm. einer bei dem genannten Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Beamte der Militär-Verwaltung.
Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 26. Juni 1877.

Titz, Hauptm. a. D., zum Milit. Intend. Rath ernannt.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 26. Juni 1877.

Deininger, Königl. Bayer. Rechts-Konzipient, zum etatsm. Milit. Intend. Assessor ernannt und der Intendantur des XV. Armeekorps überwiesen.

Den 28. Juni 1877.

Titz, Milit. Intend. Rath, vom V. zum VII. Armeekorps,
Volmar, Milit. Intend. Assessor, vom VII. zum V. Armeekorps, — versetzt.

Den 29. Juni 1877.

Biernath, Büreau-Diätar beim I. Armeekorps, zum Intend. Registratur-Assist. ernannt.

Den 4. Juli 1877.

Slowig, Büreau-Diätar beim VI. Armeekorps, zum Intend. Sekretar. Assist. ernannt.

Den 8. Juli 1877.

Scheller, Kreisrichter, unter Ernennung zum etatsm. Milit. Intend. Assessor und unter Ueberweisung zu der Intend. X. Armeekorps vom 1. August cr. ab im Militär-Verwaltungsdienst angestellt.

Den 29. Mai 1877.

Versetzung der Ingenieur-Geographen des Großen Generalstabes aus dem Verhältniß als servisberechtigte Militär-Beamte in die Kategorie der Zivil-Beamten der Militär-Verwaltung, unter Beilegung des Amtstitels „Topographen und Kartographen", und zwar:

Bertram, Hptm. a. D., Ingen. Geogr., als Kartogr.,
Streit, Ingen. Geograph, als Topograph,
Tomforde, Hammer I., Meyer, Quinque, Runge, Ingen. Geographen, als Kartographen,
v. Reichenbach, Ingen. Geograph, als Topograph,
Müller I., Ingen. Geograph, als Kartograph,

Handke, Hülfs-Trigonometer, zum Trigonometer,
Kleffner, Hülfs-Topograph, zum Topographen,
Kiesert, Roß, Otto, Hülfs-Trigonometer, zu Trigonometern,
Dunker, Hülfs-Topograph, zum Topographen,
Collatz, Hülfs-Kartograph, zum Kartographen,
Eckert, Borchmann, Ackva, Lüders, Schmiedel, Hülfs-Topographen, zu Topographen,
Meßner, Hülfs-Trigonometer, zum Trigonometer,
Hönecke, Hülfs-Topograph, zum Topographen,
Hammer II., Hülfs-Kartograph, zum Kartographen,
Boljahn, Sckerl, Kaßner, Beller, Seibel, Riehle und Schreck, Hülfs-Topographen, zu Topographen, — befördert.

Ruzek, etatsm. Lithograph zum technischen Inspektor,
Keßler, techn. Insp., zum Vorstand der Druckerei,
Stahlhut, etatsm. Lithograph, und
Schröder, Kupferstecher, zu technischen Inspektoren, — ernannt.

Stehlmann, Lithograph, als etatsm. Lithograph,
Bornmüller, Kupferstecher, als etatsm. Kupferstecher,
Dreyer, Lithograph, als etatsm. Lithograph,
Kliewer, Bang, Grunert, Kupferstecher, als etatsm. Kupferstecher,
Reineck, Linder, Braune, Heise, Augustin, Woczk und Paatsch, Lithographen, als etatsm. Lithographen, — angestellt.

Pinko I., Registrator, zum Rechnungsführer bei der Landes-Aufnahme,
Ritter, Donath, Büreau-Hülfsarbeiter, zu Registratoren,
Diemer, Drews II. und Schäfer, Büreau-Hülfsarbeiter, zu Kanzlei-Sekretären, — ernannt.

Außerdem sind nachstehende, bisher aus Kapitel 52 und 53 des preußischen Staats-Haushaltsetats besoldete Beamte des Vermessungswesens auf den Reichs-Haushaltsetat übernommen worden:
die Trigonometer Erfurth, Grosch, Kunkel, Röltgen, Mühlhausen, Falkenhain, Heck und Helm;
die Registratoren Schmidt und Lichthorn,
die Sekretäre Drews I. und Köster, letztere beide unter Beilegung des Titels „Registrator."

Den 25. Juni 1877.

Raffel, Hülfs-Trigonometer, zum Trigonometer,
Barchewitz, Feuerwerks-Lt. a. D., zum Topographen,
Marnette, Großmann, Konietzko, Brzozowski und Hoffmann, Hülfs-Trigonometer, zu Trigonometern, — befördert.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 30. Juni 1877.

Brülbeck, Sec. Lt. des 8. Inf. Regts. Prandh, aus dem Offiziersstande entfernt.

Den 8. Juli 1877.

v. Rott, Major und etatsm. Stabsoffiz. des 2. Chev. Regts. Taxis, der nachgesuchte Abschied mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. Juli 1877.

Kühl, Hauptm. und Komp. Chef des 11. Inf. Regts. von der Tann, mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif.,
Schletz, Sec. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland (Landw.), mit Pens., — auf Nachsuchen verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 6. Juli 1877.

Lacher, Landw. Sec. Lt. des 8. Jäger-Bats., zum Landw. Assist. Arzt 1. Kl. (Landw. Bez. München) ernannt.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Juni 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

v. Lentz, Pr. Lt. des 2. Jäger-Bats. Nr. 13, unter Vorbehalt der Patentirung, zum Hauptm. und Komp. Chef im gen. Bat. befördert.
Richter, Pr. Lt. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, zum Adjut. der 2. Inf. Brig. Nr. 46 ernannt.
Mancke, Sec. Lt. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, zum Pr. Lt.,
v. Voigt, Port. Fähnr. des 3. Inf. Regts. Nr. 102,
v. Meerheimb, Port. Fähnr. des 4. Inf. Regts. Nr. 103, — zu Sec. Lts. — befördert.
v. Logau, char. Unteroff. des 3. Inf. Regts. Nr. 102, zum Port. Fähnr.,
Schmalz, char. Rittm. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17, zum etatsm. Rittm. und Eskadr. Chef beim 2. Ulan. Regt. Nr. 18, mit dem Patent vom Tage seiner Charakterisirung und mit der Erlaubniß, die Unif. seines bisherigen Regts. vorläufig forttragen zu dürfen, — ernannt.
v. Beschwitz, Sec. Lt. des 1. Hus. Regts. Nr. 18, zum Pr. Lt. befördert.
v. Mangoldt, char. Unteroff. des Garde-Reiter-Regts., zum Port. Fähnr. ernannt.
Gärtner, Sec. Lt. des Train-Bats. Nr. 12, zu den Offizn. der Ref. seines Bats. versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

v. Mayer, Sec. Lt. der Ref. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, zum Pr. Lt. der Ref.,
Göldner, Vice-Feldw. der Ref. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,
Richter, Tharandt, Vice-Feldw. der Ref. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28,
Bäßler, Barteldes, Vice-Wachtm. der Ref. des Train-Bats. Nr. 12, — zu Sec. Lts. der Ref. in ihren Truppentheilen,
Barteldes, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bautzen) 4. Landw. Regts. Nr 103,

[redacted]e, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Döbeln) 8. Landw. Regts. Nr. 107,
Klemm, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Chemnitz) 2. Landw. Regts. Nr. 101,
Barthels, Werner, Sec. Lts. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108,
Mätzke, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, — zu Pr. Lts. der Landw. Inf. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

v. Oppell, Rittm. und Eskadr. Chef im Garde-Reiter-Regt., in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.
Großmann, Sec. Lt. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Fenski, John, Sec. Lts. der Ref. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107, wegen überkommener dauernder Dienstuntauglichkeit,
Graf v. Seebach, Pr. Lt. der Landw. Kav. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Müller, Assist. Arzt 2. Kl. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107, zum Assist. Arzt 1. Kl.,
Dr. Ramdohr, Unterarzt des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, zum Assist. Arzt 2. Kl., — befördert.
Dr. Geßner, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, zu den Aerzten des aktiven Dienststandes, und zwar unter Anstellung beim 3. Bat. 3. Inf. Regts. Nr. 102, versetzt.
Dr. Gnauck, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Schluttig, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. Juli 1877.

v. Stael-Holstein, Königl. Preuß. Sec. Lt. a. D., als Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,
Maaß, Königl. Preuß. Sec. Lt. a. D., als Sec. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, — angestellt.
Kruse, Port. Fähnr. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, zum Sec. Lt. ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. Juli 1877.

Weizsäcker, Port. Fähnr. der Ref. des 8. Inf. Regts. Nr. 126, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,
Lausterer, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124,
Kienlin, Vice-Wachtmstr. vom 2. Bat. (Eßlingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126, zum Sec. Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13,
Lauer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121,
Kraz, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125,
Schnauffer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121, — ernannt.
Schüz, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125,
Lerch, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121,
Haußmann, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125,
Heigelin, Wallbach, Bareiß, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127,
Scheuerlen, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119,
Reichert, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Horb) 7. Landw. Regts. Nr. 125,
Fischer, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,
Kienzle, Reichert, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121,
Kraus, Vogt, Erhard, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Behr, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121, — zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121,
Klett, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125,
Deyhle, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Abel, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, — zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121, — ernannt.

Pommer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125,
Baß, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121,
Kleber, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Heilbronn) 4. Landw. Regts. Nr. 122,
Seeger, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127,
Furch, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Schnitzler, Fues, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, — zu Sec. Lts. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124,
Oettinger, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121,
Jäger, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Eßlingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126,
Böhringer, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127,
Flammer, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119,
Loos, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 122,
Haag, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Kapff, Schall, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, — zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,
Glatz, Lendle, Frauer, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Ravensburg) 2. Landw. Regts. Nr. 120,
Haffner, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119,
Nick, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Sec. Lts. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,
Heuser, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 122,
Wölz, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Heilbronn) 4. Landw. Regts. Nr. 122, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,
Durst, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Mergentheim) 5. Landw. Regts. Nr. 123, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 121, — ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. Juli 1877.

Frhr. v. Ellrichshausen, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, der Abschied mit Pens. und mit der Regts. Unif. und unter Verleih. des Char. als Oberst-Lt.,
Graf v. Polier, Rittm. und Eskadr. Chef im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19, der Abschied mit Pens. und mit der Regts. Unif., unter Verleih. des Char. als Major, — bewilligt.
v. Arenstorff, Sec. Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. Juli 1877.

Rübling, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127, der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 8. Juli 1877.

Dr. Krebser, Assist.Arzt 1. Kl. im 4. Inf. Regt. Nr. 122, ausgeschieden und zu den Aerzten der Landw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121 übergetreten.
Dr. Bayer, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, der Abschied bewilligt.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Scholz, Oberstabs- und Regts. Arzt beim Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, der Char. als Oberstabsarzt 1. Kl. verliehen.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Premier-Lieutenant Schmithals im Pion. Bat. Nr. 15, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Obersten a. D. Dornbors, bisher Brigadier der 5. Gendarm. Brig., den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Ober-Roßarzt Wolter, beim 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Juli 1877.

S. M. Aviso „Falke" hat auf der Ausreise am 5. Juni cr. Morgens 8 Uhr die Linie Dover—Calais passirt.
S. M. S. „Augusta" war am 8. April cr. im Hafen von Apia.
S. M. Kbt. „Comet" befand sich am 5. Juli cr. vor Konstantinopel.

S. M. Knbt. „Cyclop“ war am 10. Mai cr. in Ningpo.
S. M. S. „Elisabeth“ beabsichtigte am 6. Juni cr. von Yokohama durch den Binnenlandsee nach Nagasaki in See zu gehen.
S. M. S „Gazelle“ ist am 1. Juli cr. von Smyrna nach Syra in See gegangen und am 7. nach Smyrna zurückgekehrt.
S. M. S. „Hertha“ ist am 29. Juni cr. in La Valette angekommen und ankerte am 10. Juli cr. vor Gibraltar.
S. M. S. „Luise“ ist am 11. Juli cr. in Aden eingetroffen.
S. M. Knbt. „Meteor“ ankerte am 3. Juli cr. vor Gibraltar.
S. M. Briggs „Musquito“ und „Rover“ sind am 2. Juli cr. von Arendal in See gegangen und trafen am 7. in Saßnitz ein.
S. M. Knbt. „Nautilus“ ankerte am 26. April cr. Nachmittags im Hafen von Nagasaki.
S. M. S. „Niobe“ ist am 4. Juli cr. von Arendal nach Edinburg in See gegangen.
S. M. S. „Nymphe“ ist am 21. Juni cr. von Hampton-Roads nach Halifax in See gegangen.
S. M. Aviso „Pommerania“ befand sich am 5. Juli vor Buyukdéré.
S. M. S. „Victoria“ ist am 2. Juli cr. von Port Saïd nach Malta in See gegangen.
S. M. S. „Vineta“ ist am 28. Juni cr. in Montevideo angekommen.
Das Uebungsgeschwader ist am 1. Juli cr. in Port Saïd eingetroffen, ging am 5. in See, ankerte am 6. vor Jaffa und setzte am 13. die Reise nach Haifa fort.

Nichtamtlicher Theil.

Die Fortbildung (instruktive Beschäftigung) der Truppenoffiziere in der österreichischen Armee.

(Schluß aus Nr. 56.)

Ganz neu ist die Einführung der sogenannten „taktischen Arbeiten im Freien“ (Sommer-Arbeiten nennt sie der Oberstlieutenant Hotze), welche bei jedem Truppentheile und zwar während des Winters, wenn es die Witterungsverhältnisse zulassen, statt der Arbeiten im Zimmer, stets aber von Anfang April bis Ende Juni bei jedem Truppentheile in der Umgebung des Garnisonortes stattzufinden haben. Für die Bearbeitung derselben gelten im allgemeinen dieselben Grundsätze wie für die Arbeiten im Zimmer, doch soll dabei Rücksicht auf die unmittelbare Anschauung des Terrains genommen und der Durchführung der Disposition die entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet werden, wobei auf die richtige Anwendung der Reglements und Vorschriften das größte Gewicht zu legen ist.

Die Ausarbeitungen sind an Ort und Stelle anzufertigen, abzuschließen und abzugeben, worauf der Aufgabensteller die mündliche Besprechung abhält.

Die Form dieser Ausarbeitungen soll den Karakter des feldmäßigen Arbeitens an sich tragen. Die Durchführung der Dispositionen ist schlagwörtlich zu halten, und es sind, wo es überhaupt angeht, nur die Kommandoworte (Avise, Signale) anzugeben. Die Zeichnung, auf einem Oktavblatt starken Zeichenpapiers angefertigt, braucht vom Terrain nicht mehr zu enthalten als einige zur Orientirung nothwendige Punkte und Linien. Die während eines Gefechtes erforderlichen kurzen Befehle und Meldungen sind auf ähnliche Karten zu schreiben: natürlich Alles mit Bleistift aber lesbar und deutlich gefaßt.

Dies Verfahren würde also ein ähnliches sein, wie das bei unseren Kavallerie-Uebungsreisen übliche. Da dasselbe in der österreichischen Armee neu ist, sind der Instruktion einige Aufgaben als Beispiele beigefügt. Wir glauben, daß es für unsere Leser, von denen gewiß nur sehr wenige jene Instruktion zur Verfügung haben, von Interesse sein wird, wenn wir hierunter eine jener Aufgaben folgen lassen, da dieselben von der bei uns meist üblichen Art der Aufgabenstellung wesentlich abweichen.

Die Aufgabe ist für Hauptleute oder Subaltern-Offiziere bestimmt.

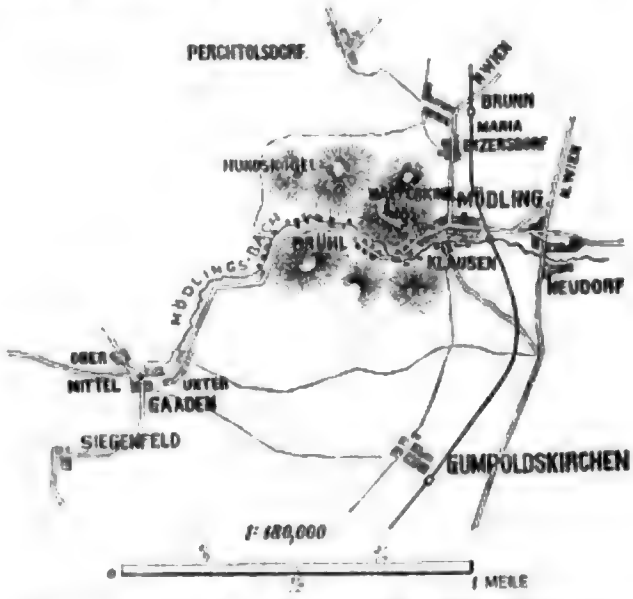
Ausgangspunkt: das Südende von Mödling an dem von Gumpoldskirchen herführenden Wege.

Annahme und Auftrag.

Eine Infanterie-Truppen-Division ist im Rückmarsche von Gumpoldskirchen über Mödling gegen Wien begriffen.

Sie sind Kommandant des 1. Feldjäger-Bataillons, welches mit Doppelreihen rechts abmarschirt ist, an dem Punkt, auf welchem wir eben stehen.

Sie erhalten um diese Zeit von Ihrem Brigadier mündlich folgenden Befehl:



„Unsere rechte Seitenhut, welche über Siegenfeld und Gaaden dirigirt ist, wird vom Feinde stark gedrängt.

Sie haben mit Ihrem Bataillon sofort in die Brühl abzubiegen, die Seitenhut (Major S. mit einem Bataillon und ½ Eskadron) aufzunehmen und sich zur Deckung des Marsches der Division so lange im Defilee zu behaupten, bis die Division Mödling passirt hat — ungefähr 2 Stunden.

½ Eskadron, ½ leichte Batterie und eine Sanitäts-Hülfsplatzabtheilung werden Ihnen nachgesendet werden. Der Munitionswagen ist mitzunehmen.

Ihr Rückzug geht auf Perchtoldsdorf, wo Sie unsere Vorposten finden."

Gegenstand der punktweisen Ausarbeitung.

1) „Was veranlassen Sie unmittelbar nach Anhörung des eben diktirten Befehles, um Ihrer Aufgabe gerecht zu werden?"

„Befehle sind im Wortlaute niederzuschreiben, hierbei auch anzugeben, wann und von welchem Punkte aus sie ertheilt wurden."

„Die Arbeit ist um . Uhr bei der Kirche in Mödling abzugeben." (Die Offiziere begeben sich an die Brücke „in der Klausen".)

2) „Die Ihnen zugesicherten Artillerie-, Kavallerie- und Sanitäts-Abtheilungen sind bis 8 Uhr 30 Minuten früh noch nicht eingetroffen."

„Haben Sie zu dieser Zeit irgend welche Anordnungen getroffen?"

„Versinnlichen Sie mittelst Oleate die Form, in welcher sich das Bataillon um 8 Uhr 30 Minuten früh bewegt."

„Eine halbe Stunde Arbeitszeit."

3) „Um 8 Uhr 30 Minuten früh melden sich die Kommandanten der halben Eskadron, der halben Batterie und der Sanitäts-Hülfsplatzabtheilung bei Ihnen."

„Die Kavallerie befindet sich nun an der Spitze der Kolonne, die Artillerie an der Queue derselben."

„Welche Maßregeln finden Sie für nothwendig, um Nachrichten über den Feind und über die Seitenhut zu erlangen?"

„Wie bilden Sie sich Ihren Stab? Aus welchen Personen besteht er?"

„Befehle und Ansprachen im Wortlaute."

„Arbeitszeit ½ Stunde."

4) „Oleate der Situation um 8 Uhr 45 Minuten früh."

5) Um 8 Uhr 45 Minuten früh, d. i. bald nach Abfertigung der Kavallerie-Patrouillen, trifft ein vom Major S. entsendetes Reiterpaar mit der folgenden schriftlichen Meldung ein:

Meldung Nr. 3. Gyps-Mühle bei Gaaden um 8 Uhr 20 Minuten früh.

An das Kommando der k. k. 3. Infanterie-Truppen-Division.

Habe 2 Bataillone, 1 Eskadron und 1 Batterie des Feindes vor mir, — große Verluste erlitten, — Mannschaft erschöpft, — Patronenvorrath zu Ende; — halte noch einen Moment beim Defilé-Eingange nördlich Gaaden und werde dann direkt auf Brunn zurückgehen.

Expedirt durch Husaren H.

S., Major.

„Was werden Sie auf diese Meldung veranlassen?"

„¼ Stunde Zeit."

Der Aufgabensteller weist nun die Offiziere an, sich im Terrain wohl umzusehen und dasselbe in Absicht auf die Verwendung des Detachements zu studiren. Hierauf führt er sie über die Anhöhen der linken Thalseite auf die Höhe nördlich der Kirche (Halterkogel) und spricht:

6) „Angenommen, Sie entschlössen sich die zurückgehende Seitenhut in einer Stellung aufzunehmen."

„Formuliren Sie die Absicht, welche Sie erreichen wollen."

„Bezeichnen Sie die Aufstellungslinien und Punkte der Fußtruppe, der Kavallerie, der Geschütze und der Sanitätsabtheilung."

Der Aufgabensteller entwickelt nun seine Ansicht; er giebt die Gründe an, welche ihn veranlassen, die Abwehr dem Angriffe vorzuziehen, bespricht die Vor- und Nachtheile, die das Terrain in diesem Falle der Abwehr bietet und bezeichnet schließlich im allgemeinen nur, wo sich die drei Waffengattungen zum Empfange des Feindes aufzustellen hätten.

7) „Angenommen Sie erkennen, daß Ihre Infanterie in der Linie Hundskogel, Halterkogel, Kalköfen, südlich der Kirche auf der rechten Thalseite, am zweckmäßigsten verwendet werden und diese Linie auch erreichen kann."

„Formuliren Sie die Disposition zur Besetzung und Vertheidigung und gehen Sie hierbei von der Annahme aus, daß Sie mit Ihrem Stabe auf dem Halterkogel vorausgeritten sind, daß es 9 Uhr früh ist, sowie daß um diese Zeit Ihre Vorpatrouille bei den Kalköfen steht."

8) „Wie werden Sie die Gefechtsdisposition den Truppenkommandanten bekannt geben?"

„Was thun Sie überhaupt noch, um die Truppen auf die ihnen zukommenden Plätze zu bringen?"

Anmerkung. Aus dieser Aufgabe lassen sich dann Detailaufgaben ableiten, z. B. Besetzung und Vertheidigung eines Waldes durch Infanterie, Besetzung und Vertheidigung des Hauses an der Straße, Placirung der Artillerie. Entwickelung der Reserve zur Aufnahme der in der ersten Linie verwendeten Truppen, wenn man das Gefecht abbrechen und den Rückzug antreten will, oder Vorführung der Reserve zum Gegenangriff u. dgl.

Wir lassen hier nun noch einige Bemerkungen über die dritte Auflage des Hotze'schen Werkes folgen.

Dasselbe hat zunächst eine bedeutende Erweiterung dadurch erfahren, daß den früheren 37 Aufgaben noch weitere 24 beigegeben wurden. Bei zweien der letzteren finden wir die Ausarbeitungen hinzugefügt und empfehlen wir das Studium derselben insbesondere unseren Lesern; die Lösung einer dritten Aufgabe wird in einer Anmerkung angedeutet.

Die einleitenden Bemerkungen über die Anfertigung der theoretisch-taktischen Arbeiten haben nicht nur einige Kürzungen erfahren, sondern auch ihren uns hier und da wohl etwas scharf erschienenen polemischen Karakter verloren, was dem Herrn Verfasser möglich wurde, da er mit dem Erlaß der neuen Bestimmungen über diesen Punkt den Zweck seiner Polemik erreicht hatte.

Eine besondere Aufmerksamkeit widmet derselbe in der neuen Auflage den sogenannten „Sommerarbeiten", d. h. den „Arbeiten im Freien", und spricht sich auch etwas näher über die für Kavallerie- und Artillerie-Offiziere zu stellenden Aufgaben aus.

Für die Arbeiten im Freien giebt der Herr Verfasser folgende allgemeine Grundsätze:

1) Für dieselben ist die Gegenseitigkeit nicht nur entbehrlich, sondern gradezu geeignet, der Uebung einen schleppenden, bald die eine, bald die andere Partei langweilenden Gang zu geben. Wenn die Generalstabsübungen mit Gegenseitigkeit ausgeführt werden, so erscheint dies eher thunlich, weil dabei mit großen Einheiten gearbeitet wird, welche sich nicht so rasch bewegen wie kleinere, und welche auch nicht so empfindlich sind gegen die einzelnen Erscheinungen. Insbesondere bemerkt der Herr Verfasser weiterhin, daß es nicht nothwendig sei Abtheilungen zu bilden, welche die einzelnen Truppen-Detachements derselben und deren Rolle durchführen.

2) Die Terrainzone, auf welcher man die Uebung spielen lassen will, soll nicht früher eigens rekognoszirt werden, damit die Arbeitenden lernen die Karte zu lesen, sich auf Grund derselben das Bild einer Gegend im Geiste vorzustellen und danach zu disponiren, wobei es sehr lehrreich sein wird, wenn sie kurz nachher das wirkliche Bild der Gegend vor sich haben.

3) Die Uebungen sind am besten nur mit einer Kategorie von Offizieren auszuführen und zwar mit solchen, welchen die gleiche Leistung zugemuthet werden kann, entweder Stabsoffiziere und ältere Hauptleute oder Hauptleute und ältere Oberlieutenants oder nur subalterne Offiziere. Man hält Alle beisammen und stellt an Jeden die gleiche Anforderung.

4) Der Uebungsleiter muß einen bestimmten Plan haben, nach welchem er den Feind auftreten und handeln läßt. Er besorgt die Rolle des Gegners und theilt nach und nach nur jene Erscheinungen mit, welche dem Auge des Arbeitenden oder seiner Sicherungstruppe auch in der Wirklichkeit nach und nach sichtbar würden.

5) Während der Durchführung einer fortlaufenden Uebung soll weder durch Fragestellungen noch durch Diskussionen irgend welcher Art die Aufmerksamkeit der Arbeitenden abgezogen, nie soll der Faden unterbrochen werden. Kopf und Auge sollen einzig mit der einen Aktion beschäftigt sein, auf daß sich ein jeder vollkommen hinein versetze. Erst wenn man das Manöver zur Krise gebracht und die Dinge bis zur Angriffs-Disposition hat reifen lassen und mit ihr die Uebung zu Ende gebracht wurde, kann die Diskussion d. h. das Fragen und Antworten beginnen.

Zur näheren Erläuterung dieser Art von Uebungen giebt dann der Verfasser die Fortführung einer Aufgabe im Beispiel 58. Im Prinzip entspricht dieselbe ganz dem oben gegebenen Beispiele der neuen Instruktion über die Truppenschulen, nur handelt es sich hier um die Disponirung über die Avantgarde einer Truppen-Division. Dieselbe hat eine Stärke von 3 Bataillonen, 1 Batterie und 2 Eskadrons und soll mit einer Nebenkolonne von 1 Bataillon und 1 Eskadron zusammen wirken.

Im allgemeinen erhalten wir durch die Darstellungsweise des Oberstlieutenant Hotze ein recht klares Bild von der Art und Weise der Ausführung derartiger Uebungen und gewiß auch die Ueberzeugung, daß dieselben für die Theilnehmer nicht nur in hohem Grade lehrreich sondern auch sehr interessant sein werden.

Zunächst sind wir mit dem Verfasser vollkommen einverstanden, wenn er sich dahin ausspricht, daß es bei diesen Uebungen nicht nothwendig sei Abtheilungen zu bilden, welche die einzelnen Truppen-Detachements darstellen und deren Rolle durchführen.

Ein solches Verfahren ist bei uns fast nie üblich gewesen und dürfte nur beim Aufklärungsdienst kleinerer Kavallerie-Abtheilungen von 1 bis 2 Eskadrons mit Nutzen praktisch durchführbar sein, da unter anderen Verhältnissen das durch dieses Mittel von den Bewegungen der Truppen hergestellte Bild ein gar zu unvollständiges und nur zu leicht irrige Vorstellungen hervorrufendes und beförderndes wird.

Ferner geben wir dem Verfasser zu, daß die Durchführung solcher Uebungen ohne Gegner, dessen Rolle dann der Uebungsleiter besorgt, seine Vortheile bietet, wenn die Theilnehmer an der Uebung nicht beritten sind, und daß es sich dann auch empfehlen dürfte, an alle Theilnehmer die gleiche Anforderung zu stellen, also dieselben Aufträge von ihnen lösen zu lassen. Hieraus würde sich demnächst die weitere Nothwendigkeit ergeben, derartige Uebungen nur mit einer Kategorie von Offizieren durchzuführen.

Dem entgegen müssen wir aber bemerken, daß die Uebungen mit Gegner das Interesse bedeutend erhöhen und die Spannung bei den Theilnehmern wecken und rege erhalten. Wenn irgend angängig, sollte man daher derartige Uebungen mit Gegner durchführen, wobei es ja immer noch in der Hand des Uebungsleitenden liegt, den beiden Detachementsführern eine größere oder geringere Freiheit in ihren Dispositionen zu lassen.

Ferner gewinnt man an Mannigfaltigkeit und kommt auch der Entwickelung der Dinge in der Wirklichkeit näher, wenn man nicht dieselben Aufgaben für alle Theilnehmer giebt, sondern verschiedene Rollen an sie vertheilt, wobei es dann nicht erforderlich ist, daß nur Offiziere einer Kategorie an der Uebung theilnehmen.

Endlich glauben wir auch nicht, daß in der geringen Stärke der Truppentheile ein Hinderniß liegt mit einem Gegner zu arbeiten, wenigstens haben wir gelegentlich unserer Theilnahme an einer Kavallerie-Uebungsreise, auf welche — namentlich in den ersten Tagen — nur geringe Truppenabtheilungen zur Verfügung standen, solches nicht bemerkt; auch dürfte der Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen von v. Verdy nach dieser Beziehung für uns sprechen.

In wie weit das Nichtberittensein der Theilnehmer ein solches Hinderniß bietet, vermag freilich nur derjenige richtig zu beurtheilen, der unter solcher Bewandtniß einer derartigen Uebung beigewohnt oder dieselbe geleitet hat: und in dieser Beziehung möchte es allerdings kaum einen kompetenteren Richter geben, als den Oberstlieutenant Hotze, der seit einer ganzen Reihe von Jahren am Zentral-Infanterie- bezw.

Stabsoffizier-Kurs mit einer großen Anzahl von Offizieren viele derartige Uebungen geleitet hat. Sind die Theilnehmer genöthigt einen Marsch von 2 bis 3 Meilen zu Fuß zurückzulegen und dazwischen mehrere Aufträge zu lösen, so mag wohl, wenn nun noch Detachirungen Einzelner oder einzelner Gruppen zur Erledigung von Nebenaufgaben stattfinden, die physische Friktion eine so bedeutende werden, daß man dadurch die geistigen Kräfte zu stark in Anspruch nimmt und den durch die Uebung angestrebten Nutzen schädigt. Es dürfte dies namentlich in einem bedeckten, unübersichtlichen, von nur wenig zahlreichen Kommunikationen durchschnittenen Terrain der Fall sein, und für solche Verhältnisse stimmen wir mit den Ansichten des Oberstlieutenant Hotze vollkommen überein.

Die Frage aber, ob es unter günstigen Terrainverhältnissen nicht doch möglich sei, mit Gegenseitigkeit und wenigstens beschränkter Rollenvertheilung zu arbeiten, selbst wenn die Theilnehmer nicht beritten sind, möchten wir noch so lange offen lassen, bis wir nach dieser Beziehung eigene Erfahrungen gemacht haben werden.

Es ist nämlich noch ein Bedenken, welches wir gegen die Methode des Oberstlieutenant Hotze auf dem Herzen haben, d. i. deren schulartiger, die Theilnehmer vielleicht nicht angenehm berührender Karakter, welcher dem Herrn Verfasser in seiner Stellung als Lehrer an einer höheren Fortbildungsanstalt seinen Scholaren gegenüber als ein durch dieses Verhältniß naturgemäß gegebener erschien und von den Theilnehmern ebenso aufgefaßt und als berechtigt anerkannt wurde. Wird dies aber auch unter andern Verhältnissen der Fall sein?

Schließlich möchten wir aber unsern Lesern nicht nur die aufmerksame Lektüre, sondern ein gründliches Durchstudiren und Durcharbeiten des Hotzeschen Werkes dringend empfehlen, vielleicht daß hier und da Jemand veranlaßt wird, innerhalb seines Wirkungskreises ähnliche Uebungen ausführen zu lassen, welche theils in beschränkterer Weise die Generalstabsreisen, zu denen doch nur eine verhältnißmäßig sehr geringe Anzahl von Offizieren gelangt, ersetzen werden, theils als Vorbereitung für diese dienen können.

Am geeignetsten erscheint dazu die Zeit nach dem Manöver. Wählt man das Terrain zu den Uebungen an einer Eisenbahn, so kann man dieselbe zur Erhöhung des Interesses an eine fortlaufende kriegerische Aktion anknüpfen, ohne die Kosten für die Theilnehmer zu hoch zu schrauben. Man fährt am ersten Tage vielleicht bis zur zweiten Station von der Garnison und arbeitet sich an demselben bis zur nächsten Station heran, von welcher am Nachmittag die Rückfahrt nach der Garnison erfolgt. Am zweiten Tage fährt man nach dieser Station und arbeitet sich dann an die Garnison heran, in deren Umgebung dann am dritten Tage die Uebung statt hat. Am vierten Tage geht man dann bis zur nächsten Station in entgegengesetzter Richtung u. s. f. Die Theilnehmer sparen auf diese Weise die Nachtquartiere und haben nur die gewiß nicht bedeutenden Fahrkosten zu tragen. — Gewiß werden sich bei entsprechender Anregung gern freiwillige Theilnehmer zu solchen kleinen Reisen finden.

54.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Konstantinopel, Dienstag 17. Juli. Ein Theil des Korps von Suleiman Pascha ist in Thrazien eingetroffen.

Petersburg, Mittwoch 18. Juli früh. Offizielles Telegramm aus Tirnowo vom 16. d. Mts.: General Gurko ging am 12. d. mit einem aus Truppen aller Waffengattungen bestehenden Vortrab aus Tirnowo ab und überschritt am 13. den Balkan.[1]) Am 14. überraschte er bei dem Ausgange aus den Defileen ein bei dem Dorfe Khankioi stehendes türkisches Bataillon und marschirt jetzt auf Kasanlik im Rücken des Feindes, welcher den befestigten Paß Schipka[2]) besetzt hält. Zwei Sotnien Kasaken erreichten Jeni Zagra und zerstörten den Telegraphen auf der Straße von Jeni Zagra nach Slimno. Am 15. entspann sich ein Gefecht zwischen Kasaken einerseits und Baschibozuks und Tscherkessen andererseits, welche von 3 Tabors Infanterie unterstützt wurden. Die Türken leisteten nur bis zur Ankunft der vom General Gurko mit 4 Geschützen zur Verstärkung gesandten Kasan'schen Dragoner Widerstand. Beim Erblicken dieser Verstärkung ergriffen die Türken die Flucht, unsere Truppen erbeuteten eine Fahne und eine große Menge von Waffen. Die gesammte türkische Bevölkerung flieht nach Adrianopel zu.

Schwarzes Meer.

9. Juli. Vier türkische Panzerschiffe bombardiren Eupatoria von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags. Von 62 feindlichen Geschossen krepirten viele nicht, andere flogen über die Truppen hinweg. Die in der Stadt oder an der Küste einschlagenden richteten wenig Schaden an. Kein Menschenverlust. Vier 9-Pfünder erwiderten das Feuer auf 3 Werst Abstand. Von 36 Schüssen waren 6 erfolgreich.

Asien.[3])

Aufhebung des Bombardements von Kars.[4]) Konzentrirung der Belagerungstruppen bei Chadshiwali und Saim.[5])

8. Juli. General Tergukassow am 5. bei Igdyr eingetroffen, marschirt von Argatsch nach Bajazet ab. General Kalbolai-Chan ist schon am 7. auf demselben Wege voraufmarschirt.

---

1) Nach türkischem Telegramm bei Hain Boghuz.
2) 12 Klm. nördlich Kazanlik.
3) Vgl. das Telegramm vom 11. Juli in Nr. 56 d. Bl.
4) Datum nicht angegeben.
5) Dieselben Stellungen, welche die Russen bei der Ankunft vor Kars Ende April eingenommen hatten.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 59. Berlin, Mittwoch den 25. Juli. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Nachweisung der vom 1. April bis ultimo Juni 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Nachweisung der vom 1. April bis ultimo Juni 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Dislozirungen. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Koblenz, den 9. Juli 1877.

von der Chevallerie, Gen. Major und Insp. der 3. Ingen. Insp., von der Stellung als Mitglied der Prüfungs-Kommission des Ingen. Korps entbunden.

Graf zu Stolberg-Roßla, Unteroff. vom 1. Garde-Ulan. Regt., zum Port. Fähnr.,

Graf v. Bassewitz, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Drag. Regt., zum Sec. Lt., — befördert.

von der Groeben, Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, in das Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78 versetzt.

v. Brietzke, Pr. Lt. vom Garde-Jäger-Bat., auf 1 Jahr vom 1. Oktober cr. ab zur Dienstleist. beim Feld-Art. Regt. Nr. 15 kommandirt.

Frhr. von und zu Schachten, Sec. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., à la suite des Regts. gestellt.

v. Katzeler, Unteroff. vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, zum Port. Fähnr.,

v. Oesfeld, Sec. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Pr. Lt.,

v. Franckenberg-Lüttwitz, Unteroff. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,

v. Klinckowström, Unteroff. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, — zu Port. Fähnrs.,

v. Bornstedt, Port. Fähnr. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, unter Versetzung in das Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, zum Sec. Lt. — befördert.

Lagatz, Sec. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, in das Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1 versetzt.

v. Berger, Hauptm. à la suite des 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44 und Lehrer an der Kriegsschule zu Neiße, unter Entbindung von diesem Verhältniß, als Komp. Chef in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt.

Buchanan, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, in der Armee, und zwar als Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6 wiederangestellt.

Haehling v. Langenauer, Unteroff. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, zum Port. Fähnr.,

Heck, Sec. Lt. von dems. Regt.,

Altmann, Sec. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

Frhr. v. Houwald, Sec. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, — zu Pr. Lts. — befördert.

Specovius, Sec. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, à la suite des Regts. gestellt.

Lehne, Major zur Disp., früher Hauptm. und Komp. Chef im 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, zum Bezirks-Kommdr. des 1. Bats. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96 ernannt.

Bassenge, Weyergang, Unteroffze. vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59,

Scholz, Unteroff. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Hann v. Weyhern, Major, aggr. dem 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4, zum Kommdr. dieses Regts.,

v. Bülow, Major, beauftragt mit der Führung des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13, zum Kommdr. dieses Regts., — ernannt.

von dem Knesebeck, Major vom Generalstabe der 9. Div., unter Versetzung zum Großen Generalstabe, zur Dienstleistung beim Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, behufs Vertretung des erkrankten Regts. Kommdrs. kommandirt.

v. Frankenberg-Ludwigsdorff, Major zur Disp., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Schles. Füs. Regt. Nr. 38, zum Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47 ernannt.

Koehler, Unteroff. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, zum Port. Fähnr. befördert.

Graf Droste v. Nesselrode-Reichenstein zu Vischering, Unteroff. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8,

Frhr. v. Zandt, Unteroff. von dems. Regt., — zu Port. Fähnrs.,

Oldendorp, Sec. Lt. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, zum Pr. Lt. — befördert.

Erbprinz von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Sec. Lt. à la suite des Königs Hus. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, in das Regt. wieder einrangirt.

Schaering gen. v. Köthen, Port. Fähnr. vom Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, zum Sec. Lt. befördert.

Strandes, Unteroffiz. vom 3. Hannover. Inf. Regt. Nr. 79, zum Port. Fähnr. befördert.

Weimer, Sec. Lt. vom 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116, dauernd kommandirt zu den Gewehrfabriken, unter Stellung à la suite des Regts., zum Pr. Lt. befördert.

Budde, Sec. Lt. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 2. Großherzoglich Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116,

v. Mansard, Sec. Lt. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, in das 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81 — versetzt.

v. Heynitz, Major, aggr. dem 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89 einrangirt.

v. Pritzbuer, Hauptm. v. Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, und

v. Schuckmann, Hauptm. vom Großherzoglich Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, — zu überzähl. Majors befördert.

Nauen, Gefr. vom 1. Badisch. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,

Flügge, Unteroffiz. vom 3. Badisch. Drag. Regt. Prinz Carl Nr. 22, — zu Port. Fähnrs.,

Linde, Sec. Lt. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, zum Pr. Lt.,

Honig, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10,

Graf v. Dillen-Spiering, Port. Fähnr. vom Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, — zu Sec. Lts. — befördert.

Graf Rittberg, überzähl. Major vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, zum etatsmäßigen Stabsoffiz. ernannt.

Brinckmann, Hauptm. und Komp. Chef von dems. Regt., zum überzähl. Major befördert.

Kieffer, Oberst-Lieut. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, zum Kommdr. des Schlesisch. Füs. Regts. Nr. 38 ernannt.

Schlüter, Major vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, als Bats. Kommdr. in das 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,

v. Rodbertus, überzähl. Major vom 4. Garde-Regt. Königin, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13 — versetzt.

v. Barton gen. v. Stedmann I., Hauptm. à la suite des 4. Garde-Gren. Regts. Königin, unter Entbindung von dem Verhältniß als Komp. Führ. bei der Unteroffiz. Schule in Jülich, als Komp. Chef in das Regt. einrangirt.

Senftleben, Pr. Lt. vom Pommersch. Füs. Regt. Nr. 34, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36, als Komp. Führ. zur Unteroffiz. Schule in Jülich versetzt.

von der Lancken, Oberjäger vom Großherzoglich Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, zum Port. Fähnr.,

Zangemeister, Sec. Lt. von der Reserve des Garde-Jäger-Bats., und

v. Cossel, Sec. Lt. von der Reserve des Lauenburg. Jäger-Bats. Nr. 9, — zu Pr. Lts. — befördert.

Braumüller, Hauptm. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt. und kommdrt. als Adjutant bei der 2. Feld-Art. Insp., unter Entbindung von diesem Verhältniß als Batterie-Chef in das 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10 versetzt.

v. Witzleben, Pr. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt. u. kommdrt. als Adjut. bei der 3. Feld-Art. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 2. Feld-Art. Insp. übergetreten.

Tzschirner, Pr. Lt. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., als Adjutant zur 3. Feld-Art. Brig. kommandirt.

Graf zu Dohna, überzähl. Major vom 1. Westf. Feld-Art. Regt. Nr. 7 und kommdrt. als Adjutant bei der 4. Feld-Art. Insp., unter Entbindung von diesem Verhältniß, als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14 versetzt.

v. Scheven, Hauptm. und Batt. Chef vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, als Adjutant zur 4. Feld-Art. Insp. kommandirt.

Frels, Hauptm. und Batt. Chef vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26, in das Feld-Art. Regt. Nr. 15 versetzt.

Parlow, Pr. Lt. vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, zum Hauptm. und Batterie-Chef,

Michaelis, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

Langer, Pr. Lt. vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26, zum Hauptm. und Batterie-Chef,

Erdmann, Gefr. vom 2. Brandenb. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), zum Port. Fähnr. — befördert.

May, Oberst-Lt. vom Stabe des Ing. Korps und

kommdrt. zur Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 4. Fest. Insp.,

Cleinow, Major vom Stabe des Ing. Korps, — zu Mitgliedern der Prüfungs-Kommission des Ing. Korps ernannt.

Burchardi, Hauptm. von der 1. Ing. Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ing. Korps, zum Major befördert.

Zakrzecki, Knauff, Sec. Lts. von dersf. Insp., — zu Pr. Lts. befördert.

Grimsehl, v. d. Osten, außeretatsm. Sec. Lts. von dersf. Insp., in das Garde-Pion. Bat. versetzt.

Neumann I., Pr. Lt. von der 2. Ing. Insp., zum Hauptm. befördert.

v. Boehn, außeretatsm. Sec. Lt. von dersf. Insp., unter Ueberweisung zur 1. Ing. Insp., in das Garde-Pion. Bat. versetzt.

Tappen, Pr. Lt. von der 3. Ing. Insp., zum Hauptm. befördert.

Junker, Hauptm. von der 4. Ing. Insp., unter Versetzung zum Stabe des Ing. Korps, zum Major befördert.

Tenckhoff, Sec. Lt. von dersf. Insp., zum Pr. Lt. befördert.

Thielemann, Pr. Lt. vom Train-Bat. Nr. 15, unter Versetzung in das Hess. Train-Bat. Nr. 11, zum Rittm. und Komp. Chef,

Winckler, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1, dieser unter Versetzung in das Pomm. Train-Bat. Nr. 2,

Dittmar, Sec. Lt. vom Westfäl. Train-Bat. Nr. 7, — zu Pr. Lts. befördert.

Belling, Sec. Lt. und 2. Depot-Offizier beim Hess. Train-Bat. Nr. 11, zum Pr. Lt. befördert.

Bargen, Sec. Lt. a. D., früher von der Reserve des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55, kommdrt. zur Dienstleist. als 2. Depot-Offizier beim Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, im aktiven Heere, und zwar als 2. Depot-Offiz. bei dem genannten Train-Bat. mit einem vom 26. November 1873 datirten Patent seiner Charge angestellt.

Baehr, Unteroffiz. vom Brandenburg. Train-Bat. Nr. 3, zum Port. Fähnr. befördert.

Insel Mainau, den 14. Juli 1877.

v. Goeben, Gen. Major und Kommdr. der 30. Inf. Brig., zum Kommandant der Festung Mainz ernannt.

v. Oppell, Oberst und Kommdr. des 2. Garde-Regts. z. F., unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 30. Inf. Brig. beauftragt.

v. Wißmann, Oberst vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, zum Kommdr. des 2. Garde-Regts. z. F. ernannt.

v. Behr, Oberst, beauftragt mit der Führung des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20,

v. Schorlemmer, Oberst, beauftragt mit der Führung des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,

v. Roon, Oberst, beauftragt mit der Führung des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, — zu Kommandeuren der betreff. Regtr. ernannt.

Frhr. Gans Edler zu Putlitz, überzähl. Major vom Garde-Füs. Regt., als etatsm. Stabsoffiz. in das 4. Garde-Gren.-Regt. Königin versetzt.

v. Saufin, Hauptm. vom Garde-Füs. Regt., zum Komp. Chef ernannt.

v. Niebelschütz, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Lichtenstein, Major vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88, dem Regt. aggr. und zur Eisenbahn-Abtheil. des Großen Generalstabes, behufs Informir. für die Stellung eines Eisenbahn-Linien-Kommiss., kommandirt.

Richter, Major vom Generalstabe des I. Armeekorps, als Bats. Kommdr. in das 2. Nass. Inf. Regt. Nr. 88 versetzt.

Kuhlmann, Major vom Großen Generalstabe, zum Generalstabe des I. Armeekorps versetzt.

Igel, Hauptm. und Komp. Chef vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, unter Ueberweis. zum Großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee versetzt.

Koch, Hauptm. vom Generalstabe der Großherzogl. Hess. (25.) Div., zum Major befördert.

v. Langenbeck, Hauptm. vom Generalstabe der 14. Div., ein vom 23. September 1870 datirtes Patent seiner Charge verliehen.

v. Sydow, Major, aggr. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zur Dienstleist. bei dem Kadettenhause in Berlin kommandirt.

v. Stamford, Major und Eskadr. Chef vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, dem Regt. aggregirt.

Meiling, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Oertzen, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Koblenz, den 9. Juli 1877.

Hembd, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Regts. z. F.,

Hummel, Vice-Feldw. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,

Kuck, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Insterburg.) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

Kirchner, Vice-Feldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33,

Hasford, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Dreßler, Vice-Feldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

Adami, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Naumann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des

1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4,

v. Falkenhayn, Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Kür. Regts. Nr. 8,

v. Sypniewski, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5,

Hepner, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Pr. Lts.,

Hermanny, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Insterburg.) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Rittm.,

Petzelt, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, zum Hauptm., — befördert.

Lauer, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Laasch, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Gutbier, Froehlich, Wilm, Vice-Feldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,

Schendel v. Pelkowski, Sec. Lt. der Ref. des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Koerber, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,

v. Swinarski, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14,

Fischer, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Inowrazlaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,

Kleffel, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats.,

Pomraenig, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

Kolbe, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., — zu Pr. Lts.,

Meyer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,

v. Puttkamer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, — zu Hauptleuten, — befördert.

Settgast, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) befördert.

Koecher, Sec. Lt. von der Ref. des Brandenburg. Hus. Regts. (Zietensche Hus.) Nr. 3,

v. Borcke, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Simon, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12,

Malin, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, — zu Pr. Lts.,

Schwarz, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, zum Hauptmann, — befördert.

Zimmermann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Burg) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,

Glimm, Vice-Feldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27,

Mager, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Stengel, Jüttner und Günther, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66, — zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27,

Grellert, Pfannkuchen und Gerpott, Vice-Feldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,

Dieckmann und Löbbecke, Vice-Wachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Rhein. Kür. Regts. Nr. 8,

Stegemann, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Gabler, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Bonde, Vice-Feldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96, — befördert.

v. Itzenplitz, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,

Voigtländer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66,

Uffrecht, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66,

Holtzheuer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,

Kühne, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., — zu Pr. Lts.,

Doerstling, Pr. Lt. von der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Sickel, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, — zu Hauptleuten, — befördert.

Bergholz, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59,

Hellmich, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58,

Ruhland, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47,

Holland, Vice-Feldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des Königs-Gren. Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7,

Wenzig, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87,

Krąkowski, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des 1. Weſtpreuß. Gren. Regts. Nr. 6,

Richſteig, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des 1. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 46,

Obſt, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Oſtrowo) 4. Poſen. Landw. Regts. Nr. 59, zum Sec. Lt. der Reſ. des 3. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 50, — befördert.

Hoffmann, Sec. Lt. von der Reſ. des 2. Schleſ. Gren. Regts. Nr. 11,

Loewig, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Weſtpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Matthäi, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederſchleſ. Landw. Regts. Nr. 47,

Hammer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. deſſ. Bats., — zu Pr. Lts.,

Schaedler, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Freiſtadt) 1. Niederſchleſ. Landw. Regts. Nr. 46, zum Hauptmann, — befördert.

v. Reiche, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſ. Landw. Regts. (I. Breslau) Nr. 38,

Kittner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. deſſ. Regts., — zu Pr. Lts.,

Graßmann, Pr. Lt. von der Landw. Inf. deſſ. Regts.,

Birke, Pr. Lt. von d. Landw. Inf. des 1. Bats. (Glatz) 2. Schleſ. Landw. Regts. Nr. 11, — zu Hauptleuten, — befördert.

Kühne, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Minden) 2. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 15, zum Sec. Lt. der Reſ. des 3. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 16,

Heyn, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des 4. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 51,

v. Baſſe, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Bielefeld) 2. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 15, zum Sec. Lt. der Reſ. des 5. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Böckelmann, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des Inf. Regts. Prinz Friedrtch der Niederlande (2. Weſtfäl.) Nr. 15,

Bertram, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des 6. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 55,

Krauß, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Düſſeldorf) 4. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 17 zum Sec. Lt. der Reſ. des 2. Großherzogl. Heſſ. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24, — befördert.

Baeumer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Recklinghauſen) 5. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 53,

Lampe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Minden) 2. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 15, — zu Pr. Lts.,

Kämper, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Soeſt) 3. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 16, zum Hauptm., — befördert.

Maercker, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, zum Sec. Lt. der Reſ. des 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28,

Jagenberg, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Reſ. des Rhein. Kür. Regts. Nr. 8, — befördert.

Bolle, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,

Greuel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſ. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,

Lexis, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Kleber, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, — zu Pr. Lts.,

Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Pr. Lt. von der Reſ. des Rhein. Kür. Regts. Nr. 8, zum Rittm., — befördert.

Zaengel, Vice-Feldw. des Reſ. Landw. Bats. (Altona) Nr. 86, zum Sec. Lt. der Reſ. des 2 Rhein. Inf. Regts. Nr. 28,

Dall, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des Schleswig-Holſtein. Drag. Regts. Nr. 13,

Donner, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſ. des Huſ. Regts. Kaiſer Franz Joſeph von Oeſterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holſtein.) Nr. 16,

Heydorn, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſ. Landw. Bats. (Altona) Nr. 86,

Hüttmann, Witte, Sec. Lts. von der Landw. Inf. deſſ. Bats., — zu Pr. Lts., — befördert.

Eggemann, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Lingen) Oſtfrieſiſch. Landw. Regts. Nr. 78, zum Sec. Lt. der Reſ. des 3. Hannover. Inf. Regts. Nr. 79,

Schlemm, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannover. Landw. Regts. Nr. 79, zum Sec. Lt. der Reſ. des 2. Heſſ. Inf. Regts. Nr 82,

Nößler, Vice-Feldw. vom 2. Bat. (Celle) 2. Hannover. Landw. Regts. Nr. 77, zum Sec. Lt. der Reſerve des Hannover. Füſ. Regts. Nr. 73,

Wippermann, Vice-Feldw. von demſ. Bat. zum Sec. Lt. der Reſerve des 2. Hannover. Inf. Regts. Nr. 77,

Lingemann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſerve-Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, zum Pr. Lt.,

Rabenau, Vice-Feldw. vom Reſerve-Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Reſ. des Heſſ. Füſ. Regts. Nr. 80,

Happel, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſerve des 1. Heſſ. Inf. Regts. Nr. 81,

Stippich, Vice-Feldw. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſerve des 3. Heſſ. Inf. Regts. Nr. 83,

von den Velden, Vice-Wachtm. von demſ. Bat., zum Sec. Lt. der Reſerve des 1. Großherzogl. Heſſ. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, — befördert.

Sombart, Sec. Lt. von der Reſ. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7,

Probſt, Sec. Lt. von der Reſ. des 3. Großherzogl. Heſſ. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,

Stephan, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Wetzlar) 2. Naſſau. Landw. Regts. Nr. 88,

Bechtel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Reſ. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Spoer, Haase, Christoph und Toepfer, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94,

Glaser, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Erbach i. O.) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117,

Becker, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118,

Laist, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Worms) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, — zu Pr. Lts.,

Mangler, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Bruchsal) 3. Badisch. Landw. Regts. Nr. 111, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Badisch. Inf. Regts. Nr. 111,

Spiegelhalter, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Donaueschingen) 6. Badisch. Landw. Regts. Nr. 114, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17, — befördert.

Fuchs, Vice-Feldw. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Rheinisch. Inf. Regts. Nr. 25,

Welcker, Sec. Lt. von der Ref. des Holstein. Inf. Regts. Nr. 85,

Schellens, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hagenau) Elsaß-Lothring. Landw. Regts. Nr. 129, — zu Pr. Lts.,

v. Stöphasius, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Lothring. Ref. Landw. Bats. (Metz) Nr. 97, zum Hauptm.,

Willecke, Vice-Feldw. vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66, zum Sec. Lt. der Ref. des Hannover. Jäger-Bats. Nr. 10, — befördert.

Jacobi, Vice-Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Ref. des Nassau. Feld-Art. Regts. Nr. 27,

Behrens, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 2. Bats. (Offenburg) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112, zum Pr. Lt.,

Schoenfeld, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40, zum Hauptm., — befördert.

Appelmann, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,

Birck, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Saarlonis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Otto, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, — zu Pr. Lts. befördert.

Merz, Vize-Feldw. vom Unter-Els. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 15,

Dieckmann, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Lörrach) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, zum Pr. Lt.,

Knittel, Vice-Wachtm. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, zum Sec. Lt. der Ref. des Schles. Train-Bats. Nr. 6, befördert.

Schachtrupp, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, unter Beförderung zum Rittm., zum Landw. Train versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Koblenz, den 9. Juli 1877.

v. Lehmann, Gen. Lt. und Kommdt. der Festung Mainz, in Genehmig. seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

v. Kuczkowski, Oberst-Lt., aggr. dem 4. Garde-Regt. z. F., als Oberst mit Pens. und der Regts. Uniform,

von der Osten, Sec. Lt. à la suite des Regts. der Gardes du Corps, als Pr. Lt. mit Pens. und der Armee-Unif.,

Frhr. v. Hahn I., Sec. Lt. vom 1. Garde-Ulan. Regt.,

v. Preen, Hauptm. und Komp. Chef vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, als Major mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.

v. Bredow, Sec. Lt. à la suite des Regts. der Gardes du Corps, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Heym, Major und Eskadr. Chef vom Pomm. Hus. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, in Genehm. seines Abschiedsgesuches, mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.

Schöneich, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

v. Mach, Hauptm. und Komp. Chef vom Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49,

Frhr. v. Reibnitz II., Sec. Lt. à la suite des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26, als Pr. Lt. mit Pension und der Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Rhode, Major zur Disp. und Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, von dieser Stellung, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 5. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42, entbunden.

Frhr. v. Seherr-Thoß, Oberst-Lt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Schles. Ulan. Regts. Nr. 2, kommandirt zur Vertretung des erkrankten Kommandeurs des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5, mit Pension der Abschied bewilligt.

Lueder, Oberst und Kommdr. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4, mit Pension und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

v. d. Dollen, Oberst und Kommdr. des Schles. Füs Regts. Nr. 38, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Regts. Unif. z. Disp. gestellt.

Frhr. v. Steinäcker, Sec. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, der Abschied bewilligt.

v. Bennigsen, Sec. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Regts. übergetreten.

Drenkhan, Oberst-Lt. z. Disp. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, von dieser Stellung, unter Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bish. Unif., entbunden.

Ullrich, Pr. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, als Hauptm. mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Regts. Unif., der Abschied bewilligt.

v. Schrabisch, Sec. Lt. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Regts. übergetreten.

v. Bünau, Major vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, mit Pens. und der Unif. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8, der Abschied bewilligt.

Schmidt-Hederich, Pr. Lt. vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16, ausgeschieden und zu Res. Offizn. des Regts. übergetreten.

Elfeldt, Port. Fähnr. vom 6. Badisch. Inf. Regt. Nr. 114, zur Reserve entlassen.

v. Kracht, Major vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des Königs-Gren. Regts. (2. Westpreußischen) Nr. 7, der Abschied bewilligt.

v. Hake, Pr. Lt. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, ausgeschieden und zu den Res. Offiz. des Regts. übergetreten.

John, Pr. Lt. und Feldjäger vom reitenden Feld-Jäger-Korps, ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Garde-Schützen-Bats. übergetreten.

Hoffmann, Oberst-Lt. à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15 und Vorsteher der Versuchs-Abtheilung der Art. Prüf. Komm., als Oberst mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Hellmeier, Feuerw. Pr. Lt. von der 4. Feld-Art. Brig., mit Pension ausgeschieden.

Alberti, Pr. Lt. von der 1. Ing. Insp. ausgeschieden und zu den Offizieren der Landwehr-Pioniere übergetreten.

Krause, Sec. Lt. vom Train-Bat. Nr. 15, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Bats. übergetreten.

c) Im Beurlaubtenstande.

Koblenz, den 9. Juli 1877.

Bahl, Sec. Lt. vom 3. Garde-Landw. Regt.,

Bender, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1,

Fischer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, diesem als Pr. Lt.,

Grunau, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Klug, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Res. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Friese, Pr. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Hassenstein, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43,

Zollenkopf, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44,

Laws, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Pr. Holland) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, als Hauptm. mit seiner bisher. Unif.,

Roedlinger, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Frhr. v. Korff, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4,

Westphal, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Laeuen, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Dahl, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, mit seiner bisher. Uniform,

Wittich, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Müller III., Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt. mit seiner bisher. Uniform,

Neuhaus, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., mit seiner bisher. Uniform,

Bergmann II. und Nagunst, Sec. Lts. von der Landw. Inf. dess. Bats., mit der Landw. Armee-Uniform,

Gadow und Salomon II., Sec. Lts., von der Landw. Inf. dess. Bats.,

v. Wedell-Parlow, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Prenzlau) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64, diesem als Pr. Lt.,

Collin, Pr. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Rittm. mit seiner bisher. Uniform,

Kleye, Sec. Lt. von der Res. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56, — der Abschied bewilligt.

Liebermann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, mit der Landw. Armee-Uniform,

Lübeke, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66, als Rittm. mit seiner bisher. Uniform,

Steffens I., Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Res. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,

Woppisch I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, — der Abschied bewilligt.

Boethke, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Muskau) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, mit seiner bisher. Uniform,

v. Pstrokoński, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, — der Abschied bewilligt.

v. Rhediger, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (II. Breslau) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, als Hauptm. mit seiner bish. Unif.,

Nitschke, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51, mit der Landw. Armee-Unif.,

Bergwelt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22,

Rendschmidt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 63,

Goerlitz, Sec. Lt. von der Res. des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40, — der Abschied bewilligt.

Remitz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Graf v. Salm-Hoogstraeten, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Schierenberg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Detmold) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55,

Nordmann, Sec. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Seifarth, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55,

Busch, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Adams, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, — der Abschied bewilligt.

Heuser, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65,

Buersgens, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats.,

Frhr. v. Fürstenberg I., Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, diesem mit der Landw. Armee-Uniform,

Cetto, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Wagner, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, — diesen beiden als Rittm. mit ihrer bish. Unif., — der Abschied bewilligt.

Sievers, Sec. Lt. von der Res. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11,

Feege, Pr. Lt. von der Reserve des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, als Hauptm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Rasch, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, mit der Landw. Armee-Unif.,

Hoffmann I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115,

Buzello, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Colmar) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Vogel II., Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des Res. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, mit Pension ausgeschieden.

Boruttau, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, als Hauptmann mit seiner bisherigen Uniform,

Karwin, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Heydebreck, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Ortlepp, Sec. von der Landw. Fuß-Art. des Res. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, — der Abschied bewilligt.

Mannsdorf, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Cottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, mit der Landw. Armee-Uniform,

Krebs, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 1. Bats. (Eberswalde) 7 Brandenb. Landw. Regts. Nr. 60, — der Abschied bewilligt.

Insel Mainau, den 14. Juli 1877.

v. Saucken, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Einjährig-Freiwilligen, Gefreiten v. Woedtke, im 1. Pomm. Feld-Art. Nr. 2, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten v. Krieger, Kommdr. des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30, und

dem Oberst-Lieutenant v. Deimling, Kommdr. des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens:

dem Major Schrader, vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann Richers, vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,

dem Ober-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Schröter, Regts. Arzt des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22, und

dem Ober-Stabsarzt 2. Kl. Dr. Schünemann, Regts. Arzt des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Zahlmeister Berberich, beim Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14;

der Großherzoglich Badischen silbernen Civil-Verdienst-Medaille:

dem Ober-Feuerwerker Supper, vom Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14,

dem Feldwebel Schmidt, vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14, und

dem Trompeter Beierle, vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30;

des Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Italienischen Krone:

dem Ober-Stabsarzt 1. Kl. Dr. Valentini, Regts. Arzt des 2. Garde-Drag. Regts.

Nachweisung

der vom 1. April bis ultimo Juni 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:	
Ludwig III., Großherzog von Hessen und bei Rhein Königliche Hoheit, Chef des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17 ꝛc.	13. Juni	1877.
v. Voigts-Rhetz, Gen. der Inf. z. D., Chef des 3. Hannov. Inf. Regts. Nr. 79 und à la suite des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27	13. April	"
v. Manstein, Gen. der Inf. z. D., Chef des Schleswig. Inf. Regts. Nr. 84 und à la suite des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin)	11. Mai	"
Gardekorps.		
Wegner, Zahlmstr. im 4. Garde-Gren. Regt. Königin	9. April	1877.
Frhr. v. Hodenberg, Hauptm. im 4. Garde-Gren. Regt. Königin	3. Mai	"
v. Blankenburg, Hauptm. im Invalidenhause zu Berlin	16. "	"
v. Dresler und Scharfenstein, Sec. Lt. der Ref. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth	25. Juni	"
I. Armeekorps.		
Hintz, Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43	1. Mai	1877.
Hahn, Sec. Lt. im 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5 und kommdrt. zum Kadettenhause in Potsdam	7. "	"
v. Wedell, Rittm. im Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf Wrangel	11. "	"
II. Armeekorps.		
Dr. Lüderwald, Stabsarzt im 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2	23. Dezbr.	1876.
Schau, Pr. Lt. im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61	7. April	1877.
v. Larisch, Hauptm. im 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54	28. "	"
Eggebrecht, Sec. Lt. der Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34	26. Mai	"
III. Armeekorps.		
Hennings, Sec. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35	6. Mai	1877.
Fritze, Sec. Lt. im 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48	24. "	"
Hierfemenzel, Pr. Lt. a. D. und Div. Auditeur der 6. Div.	28. Juni	"
IV. Armeekorps.		
Frhr. v. Blanckart, Hauptm. im 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96	26. April	1876.
v. Zamory, Sec. Lt. im 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26 und kommdrt. zum Kadettenhause in Potsdam	7. Mai	"
v. Meibom, Hauptm. im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72	13. "	"
Pieske, Sec. Lt. im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6	28. "	"
V. Armeekorps.		
Dr. Hausmann, Assist. Arzt 1. Kl. im 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19	22. Mai	1877.
VI. Armeekorps.		
Dr. Klein, Stabsarzt im 2. Bat. (Kosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62	3. Mai	1877.

	Gestorben am:
Sack, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Glatz	17. Mai 1877.
Dr. Werner, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10	18. Juni "
v. Garnier, Sec. Lt. im 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4	26. " "

VII. Armeekorps.

Menke, Zahlmstr. im 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	2. April 1877.
Dr. Basmer, Stabsarzt im 2. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53	15. " "
Dr. Josephson, Ober-Stabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39	23. " "

VIII. Armeekorps.

Kessels, Hauptm. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65	23. April 1877.
Kittsteiner, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30	20. Juni "
Reckhard, Zahlmstr. im 4. Rhein Inf. Regt. Nr. 30	20. " "

IX. Armeekorps.

Heinsohn, Sec. Lt. der Ref. des 1. Hans. Inf. Regts. Nr. 75	13. Febr. 1877.
Unger, Sec. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Altona) Nr. 86	5. April "
v. Hobe, Sec. Lt. im Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13	23. " "
Koch, Pr. Lt. im 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31	1. Mai "
Schütze, Garn. Verwalt. Direktor in Altona	6. " "
v. Bismarck, Hauptm. im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75	19. " "
Frhr. v. Heintze, Oberst und Kommdr. des Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16	22. Juni "

X. Armeekorps.

v. Kupsch, Major im 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82	13. Mai 1877.
Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Sec. Lt. im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14	8. Juni "

XI. Armeekorps.

Hildebrand, Pr. Lt. im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11	23. Mai 1877.

Artillerie.

Stoltz, Sec. Lt. im 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2	21. Mai 1877.
Michaelis, Hauptm. im Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1	20. Juni "

Ingenieurkorps.

Pohl, Pr. Lt. im Schles. Pion. Bat. Nr. 6	1. Juni 1877.

Nachweisung

der vom 1. April bis ultimo Juni 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:
Rehring, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Hannov. Füs. Regt. Nr. 73	20. Mai 1874.
Maler, Major a. D., zuletzt im Bad. Kontingent	1. November 1875.
v. Notz, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im früheren Garde-Feld-Art. Regt.	16. Juli 1876.
v. Holstein, Major a. D., zuletzt im Mecklenburg-Schwerin. Kontingent	31. August "
Bruhn, Div. Auditeur und Hauptm. a. D., zuletzt bei der 15. Div.	15. September "
Strauß, Major a. D., zuletzt in der vormal. Hannov. Inf.	23. " "
Herrmann, Sec. Lt. a. D., zuletzt Ref. Offiz. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23	23. " "
Dr. Rennow, Ober-Stabsarzt a. D., zuletzt im Mecklenburg-Schwerin. Kontingent	24. " "
Caspari, Major a. D., zuletzt im Posen. Feld-Art. Regt. Nr. 20	27. " "
Greiner, Hauptm. a. D., zuletzt im früheren 4. Bad. Inf. Regt.	3. Oktober "
v. Marschall, Hauptm. a. D., zuletzt im Bad. Kontingent	7. " "
Dr. Miehe, Ober-Stabsarzt a. D., zuletzt im Hamburg. Kontingent	19. " "
Eppen, Sec. Lt. a. D., zuletzt Ref. Offiz. des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62	1. November "
Dr. Dapper, Assist. Arzt a. D., zuletzt im 2. Bat. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28	1. " "
v. Hymmen, Major a. D., zuletzt im jetzigen 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30	11. " "
Königer, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6	27. " "

	Gestorben am:
Raduceur, Major a. D., zuletzt im Nassau. Kontingent	5. Dezember 1877.
Dr. Elsholz, Gen. Arzt a. D., zuletzt Subdirektor beim medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut	7. " "
v. Arnim, Oberst z. D., zuletzt Kommdr. des Schles. Ulan. Regts. Nr. 2	11. " "
v. Garnier, Oberst-Lt. a. D., zuletzt Direktor der Gewehrfabrik in Erfurt	12. " "
v. Schlieben, Major a. D., zuletzt im Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40	18. " "
Dr. Sell, Ober-Stabsarzt a. D., zuletzt im Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33	18. " "
Dr. Kellner, Assist. Arzt a. D., zuletzt im 1. Bat. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28	22. " "
v. Palubicki, Oberst a. D., zuletzt im jetzigen 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4	26. " "
v. Scholten, Rittm. a. D., zuletzt im 1. Schles. Dragoner-Regt. Nr. 4	30. " "
v. Garmissen, Major a. D., zuletzt in der vormal. Hannov. Milit. Verwalt.	1. Januar 1877.
Frhr. v. Stillfried, Sec. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4	1. " "
Groß, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45	7. " "
v. Quooß, Rittm. a. D., zuletzt im 2. Bat. (Schrimm) früheren 19. Landw. Regts.	8. " "
v. Diezielski, Hauptm. a. D., zuletzt im jetzigen 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23	11. " "
v. Ziegler, Hauptm. a. D., zuletzt im jetzigen 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22	12. " "
Dr. Dörr, Regts. Arzt a. D., zuletzt im vormal. Nassau. Kontingent	13. " "
Laur, Oberst-Lt. z. D., zuletzt in der früheren 7. Art. Brig.	15. " "
Dittmar, Major a. D., zuletzt im Großherzogl. Hess. Kontingent	15. " "
v. Studinski, Pr. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5	17. " "
Hennig, Major a. D., zuletzt in der 1. Ingen. Inspektion	18. " "
Dr. Toussaint, Ober-Stabsarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11	19. " "
Dr. Stephan, Ober-Stabsarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5	19. " "
du Trossel, Hauptm. a. D., zuletzt im Mecklenburg-Schwerin. Kontingent	24. " "
v. Pressentin, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im Mecklenburg-Schwerin. Kontingent	25. " "
v. Pfeffen, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommdr. der 15. Inf. Brig.	27. " "
Brandt, Major a. D., zuletzt im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1	29. " "
Mentz, Major a. D., zuletzt im Oldenburg. Kontingent	30. " "
Marschall v. Sulicki, Gen. Major z. D., zuletzt Kommdr. der 31. Inf. Brig.	31. " "
v. Winning, Gen. Major a. D., zuletzt Kommdr. der 28. Inf. Brig.	1. Februar "
v. Leutsch, Oberst z. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25	1. " "
Dr. Otto, OberStabsarzt a. D., zuletzt Regts. Arzt des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66	5. " "
Heydenreich, Hauptm. a. D., zuletzt im Schles. Füs. Regt. Nr. 38	10. " "
v. Lamprecht, Oberst a. D., zuletzt in der vormal. Hannov. Inf.	12. " "
Jaxa v. Kwiatowski, Pr. Lt. a. D., zuletzt bei der vormal. 4. Div. Garn. Komp.	15. " "
Lincke, Major a. D., zuletzt in der früheren 6. Art. Brig.	16. " "
Hoferichter, Hauptm. a. D., zuletzt im 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23	17. " "
v. Normann, Major z. D., zuletzt im 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19	22. " "
Schneider, Hauptm. a. D., zuletzt Platzmajor in Wittenberg	22. " "
Herf, Oberst-Lt. z. D., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56	23. " "
v. Woltersdorf, Major a. D., zuletzt im jetzigen 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23	4. März "
Isenbahl, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im Braunschweig. Kontingent	7. " "
Schoepke, Rittm. a. D., zuletzt im Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35	4. April "
Kühn, Stabs-Auditeur a. D., zuletzt im Großherzogl. Hess. Kontingent	5. " "
v. Werder, Oberst z. D., zuletzt im jetzigen 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26	9. " "
v. Gladiß, Rittm. a. D., zuletzt im jetzigen Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7	14. " "
Krug v. Nidda, Major z. D., zuletzt dem jetzigen 2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9 aggr.	29. " "
v. Eberhardt, Oberst-Lt. a. D., zuletzt im jetzigen Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8	1. Mai "
v. Doering, Gen. Major z. D., zuletzt dem jetzigen Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 aggr.	16. " "
v. Baumgarth, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommandant von Königsberg	19. " "
Hurrelbrink, Gen. Lt. a. D., zuletzt Kommdr. der 2. Art. Brig.	22. " "
v. Nettelhorst, Hauptm. a. D., zuletzt im Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin)	23. " "
Gauby, Oberst-Lt. z. D., zuletzt im Großherzogl. Sächs. Kontingent	10. Juni "

Nichtamtlicher Theil.

Dislozirung.

Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 2. d. M. ist bestimmt worden, daß nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen das Füsilier-Bataillon des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20 von Treuenbrietzen nach Wittenberg, ferner das Füsilier-Bataillon Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen) Nr. 15 von Bielefeld nach Minden, das 1. Bataillon 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55 von Minden nach Soest, das 2. Bataillon desselben Regiments von Höxter nach Bielefeld, endlich im Herbst dieses Jahres das 2. Bataillon des Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4 von Erfurt nach Koblenz zu verlegen sind.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Seit 7. Juli ist die Jantra-Linie unbestritten in russischem Besitz, Avantgarden auf das rechte Ufer vorgeschoben.

Bis 11. Juli nur Zusammenstöße zwischen Patrouillen und Tscherkessen oder bewaffneten Landeseinwohnern.

11. Juli. Das Regiment Wossnessenst im Marsche von Radani[1]) nach Zerkowniza stößt beim Dorfe Tschairkioi auf einen Transport mit 1500 Mann Bedeckung. Als um 5 Uhr Nachmittags General Leonow mit 2 Eskadrons Lubno-Husaren (Nr. 8), einer halben Sfotnie Kasaken und zwei Geschützen anlangt, gelingt es, den Feind zum Weichen zu bringen. Genommen: 300 Fahrzeuge, 10 Gefangene, der Feind ließ 50 Todte auf dem Platze. Russischer Verlust: 1 Offizier (Oberst Uschakow, Regimentskommandeur), der schon vorher an der Hand verwundet war, und 5 Mann vermißt; 1 Offizier, 8 Mann todt; 1 Offizier, 15 Mann verwundet.

14. Juli. Einnahme von Nikopolis[2]) nach heißem Kampfe von 4 Uhr Morgens bis zum Einbruch der Nacht.

15. Juli. Die Festung ergiebt sich bei Tagesanbruch bedingungslos. 2 Paschas, 6000 Mann gefangen.

15. Juli. Gefecht zwischen Kosaken und Tscherkessen nebst Baschibozuks, unterstützt von 3 Bataillonen. Beim Eintreffen des vom General Gurko zur Unterstützung nachgeschickten Dragoner-Regiments Kasan (Nr. 9) nebst 4 Geschützen gelang es, den Feind in die Flucht zu treiben. Eine Fahne und viele Waffen wurden erbeutet.

Petersburg, 22. Juli. Offizielles Telegramm aus Tirnowa vom 19. d.: Der Schipkapaß ist heute genommen und durch das Orlow'sche Regiment und zwei Geschütze besetzt worden. — Am 17. d. kämpfte das Orlow'sche Regiment mit außerordentlicher Bravour gegen 14 Tabors; es verlor dabei 100 todte, 100 verwundete Soldaten und 2 todte und 5 verwundete Offiziere. An demselben Tage besetzte General Gurko Kasanlyk und das Dorf Schipka. Am 19. d. nahm das Orlow'sche Regiment die Offensive wieder auf. Die Türken ergriffen aber die Flucht in westlicher Richtung, ohne es zum Kampfe kommen zu lassen. Sie hinterließen 3 Fahnen, 8 Geschütze und eine beträchtliche Zahl von Waffen.

Konstantinopel, 21. Juli. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge ist Suleiman Pascha gestern in Dede Aghatsch gelandet.

Petersburg, 22. Juli, Morgens. Offizielles Telegramm aus Tirnowa vom 21. d. Mts.: Am 17. d. Mts. stießen eine Schwadron Gardekasaken, vier Sfotnien Infanterie und eine Abtheilung des Wladikawkaschen Regiments mit 2 Geschützen unter dem Befehl Scherebkoff's jenseits Selvi auf einen Trupp Tscherkessen, Baschibozuks und türkischer Infanterie, welche im Ganzen etwa 1500 Mann zählten. Die Türken wurden nach einem heftigen Gefecht zurückgeschlagen. Dasselbe endete mit der Besetzung der Stadt Lowatz durch die russischen Truppen. Die Türken verloren 50 Todte. Auf russischer Seite waren 3 Kasaken verwundet.

Konstantinopel, 22. Juli. Vom europäischen Kriegsschauplatze wird der „Agence Havas" gemeldet: Das in der Richtung auf Philippopel marschirende russische Korps ist von den Türken bei Kalifer[1]) aufgehalten worden, woselbst sich ein Kampf entspann.

Der Oberkommandant der Donauarmee, Mehemet Ali Pascha, ist in Schumla eingetroffen. Suleiman Pascha hat das Kommando der von Reuf Pascha konzentrirten Balkanarmee übernommen.

Asien.

Kaukasus, 13. Juli. General Alchasow bricht mit zwei Kolonnen von Pokweschi und Tkwartscheli[2]) gegen das rechte Ufer des Galidsgi auf. Die Feinde gehen hinter Mokwa zurück und nehmen Stellung auf den Höhen von Gum. Russischer Verlust gering.

Operationsarmee, 9. Juli. General Tergukassow kommt mit 8 Bataillonen, 4 Eskadrons, 15 Sfotnien und 24 Geschützen vor Bajazet an, stürmt am 10. die die Stadt umgebenden, von 13,000 Türken besetzten Höhen, befreit die über drei Wochen eingeschlossen gewesene Besatzung[3]) und zieht mit ihr gegen die russische Grenze ab. Die Stärke der Besatzung hatte am 18. Juni 4 Stabs-, 26 Ober-Offiziere, 1587 Mann betragen. Davon sind während der Belagerung geblieben 2 Stabsoffiziere, 114 Mann, verwundet 7 Offiziere, 359 Mann. Die Uebriggebliebenen waren im höchsten Grade erschöpft.

Konstantinopel, 20. Juli. Offizielle Depeschen vom asiatischen Kriegsschauplatz melden bestätigend, die Russen stünden nördlich von Kars in der Richtung von Zaim, konzentrirten sich aber auch bei Bajazed.

[1]) 50 Werst südöstlich Sfistowa auf dem linken Jantra-Ufer am Wege nach Tyrnowo, Zerkowniza und nahe dabei Tschairkioi 30 Werst südöstlich Radani am Wege nach Osman-Bazar.

[2]) Die Werke bestehen aus dem Fort Tuna-kalé (Donaubefestigung) und der Citadelle. In jüngster Zeit war Nikopolis verstärkt und gut armirt worden.

[1]) 22 Kilometer westlich Kazanlyk.

[2]) Auf dem linken Ufer des Galidsgi, 20 Werst von der Mündung beiderseits der Hauptstraße von Ingur nach Sfuchum Mokwa am rechten Ufer des Mokuli, 10 Werst von der Uebergangsstelle.

[3]) 2 Bataillone des Regiments Stawropol (Nr. 74), 7. und 8. Komp. des Regiments Krym (Nr. 73), 4. Zug der 4. Battr. 19. Art.-Brig. und Kasaken 2c.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 19, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69, 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 60. **Berlin, Sonnabend den 28. Juli.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Anzeige, betr. die Karten der Kreise Pr. Eylau und Königsberg. — Der russisch-türkische Krieg 1877 in Kleinasien. III. — v. Mirus' Hülfsbuch und Leitfaden für den Kavalleristen. — Vom Kriegsschauplatz. — Gedenkblatt zum Jubiläum des Generals v. Blumenthal. — Inhalt der Nr. 13 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Insel Mainau, den 14. Juli 1877.

v. Paczensky-Tenczin, Pr. Lt. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, unter Beförder. zum Rittm. und Eskadr. Chef, in das 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2 versetzt.

Moßner, Sec. Lt. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, zum Pr. Lt. befördert.

Ritter, Oberst z. D., bisher à la suite des See-Bats. und 1. Adjut. beim Kommdo. der Marinestation der Ostsee, zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17 ernannt.

Wildbad Gastein, den 19. Juli 1877.

Kropf II., Sec. Lt. von der 1. Ingen. Insp., und v. Förster, Sec. Lt. von der 4. Ingen. Insp., in das Eisenbahn-Regt. versetzt.

Stein, Pr. Lt. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, unter Belass. in seinem Kommdo. bei der Milit. Intend., dem Regt. aggregirt.

Bieler, Sec. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3,

v. Tschirschky, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, unter Entbind. von dem Kommdo. zur Dienstleist. bei dem Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1, als aggr. zum Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, — versetzt.

v. Linstow, Sec. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, zum Pr. Lt. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 19. Juli 1877.

Lewandowski, Friedrichsen, Blumenthal, Wägner und Fürmann, Sec. Lts. von der Ref. des Eisenbahn-Regts., zu Pr. Lts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Insel Mainau, den 14. Juli 1877.

Frhr. v. Wechmar, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, mit Pens. und der Unif. des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 der Abschied bewilligt.

Wildbad Gastein, den 19. Juli 1877.

Reusch, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, der bedingte Anspruch auf Civilanstellung verliehen.

Wildbad Gastein, den 21. Juli 1877.

Sartorius, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116, zu der ihm bewilligten Pens. die Aussicht auf Anstellung im Civildienst ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 19. Juli 1877.

Koch, Sec. Lt. von der Landw. des Eisenbahn-Regts., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Sandkuhl, Hauptm. von der Landw. Inf. des Lothring. Ref. Landw. Bats. (Metz) Nr. 97, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 15. Juni 1877.

Werth, Kas. Insp. in Weißenburg, zum 1. Oktober cr. auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 19. Juni 1877.

Schröder, Kas. Insp. in Metz, zum 1. Oktober cr. auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 4. Juli 1877.

Erbe, char. Geh. Kanzlei-Sekretär vom Kriegsministerium, zum etatsm. Geh. Kanzlei-Sekretär ernannt.

Krabbes, Kanzlei-Diätar vom Kriegsministerium, der Charakter als Geh. Kanzlei-Sekretär verliehen.

Den 8. Juli 1877.

Linke, Thiel, Langer, Neuß, Sentzke, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

Den 11. Juli 1877.

Callam, Rechnungsrath und Garn. Verwalt. Ober-Insp. in Berlin, zum 1. November cr. auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

Den 16. Juli 1877.

Hannemann, Zahlmstr. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, zum Füs. Bat. 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,

Fleck, Zahlmstr. vom 1. Bat. Pomm. Füs. Regts. Nr. 34, zum Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, — versetzt.

Siemann, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim 1. Bat. Pomm. Füs. Regts. Nr. 34 ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere 2c.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen 2c.

Insel Mainau, den 14. Juli 1877.

Ritter, Oberst à la suite des See-Bats. und 1. Adjut. beim Kommdo. der Marinestation der Ostsee, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Wildbad Gastein, den 19. Juli 1877.

Diederichsen, Lt. zur See, zum Kapitän-Lt.,

Sonne, Vice-Seekadett, zum Unter-Lt. zur See der Ref. des See-Offiz. Korps, — befördert.

v. Tschudi, Lt. zur See, ein vom 20. Mai 1876 D. 1. datirtes Patent seiner Charge verliehen.

Anzeige.

In diesen Tagen ist erschienen:

1. **die Karte des Kreises Pr. Eylau** und
2. **die Karte des Kreises Königsberg,**

im Regierungsbezirk Königsberg;

Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern. Preis pro Blatt 2 Mk.

Die gedachten Kartenblätter können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 23. Juli 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg 1877 in Kleinasien.

(Vergl. Bl. Nr. 54 und 57.)

III.

C. Linker Flügel.

Dem linken Flügel war, wie bereits erwähnt worden ist, die Aufgabe zugefallen, die im Süden von Kars versammelten türkischen Truppen an einen Entsatzversuch der von den Hauptkräften, dem Zentrum, zu zernirenden Festung zu hindern und sie in westlicher Richtung zurückzudrängen.

Die Türken, die nicht unbedeutende Kräfte im Thale des Murad-tschai und am Wan-See versammelt hatten, konnten zum Entsatz der Festung entweder die Straße Karakilissa—Kagisman—Kars einschlagen oder durch einen Vormarsch von Bajaset über die Ruinen des alten Armavir auf Alexandropol die rückwärtigen Verbindungen des russischen Zentrums gefährden.

Aus dem Thale des Murad-tschai führen nur drei Straßen nach dem Gouvernement Eriwan. Die erste geht von Bajaset aus über den Gernawik-tschai, berührt das kurdische Dorf Karabulach, erhebt sich hier auf den 3245 Meter hohen Tschengel-dag und senkt sich alsdann nach dem russischen Grenzposten Orgow und dem im Thale des Aras gelegenen Dorfe Igdir hinab; die zweite läuft von Diadin aus durch das Thal des Balyk-tschai über einen etwas weniger hohen Kamm des Gebirges, als den bei Orgow, nach dem russischen Dorfe Tscharuchtschi (20 Klm. nordwestlich

von Igdir); das Thal des Balik-tschai ist jedoch bei Regenwetter, infolge der Sümpfe, schwer zu passiren, während nördlich des Kammes der Weg eine äußerst wasserarme Gegend durchschneidet. Die dritte Straße endlich führt von Surp-Ohannes nach dem russischen Grenzposten Abasgelski, wobei ähnliche Schwierigkeiten, wie bei der vom Diadin auslaufenden zu überwinden sind. — Von diesen Straßen sind die beiden ersten fahrbar, die dritte dagegen besteht nur aus einem schmalen Saumpfade, der aber mit leichter Mühe fahrbar gemacht werden könnte.

Ein Entsatzversuch von Kars war auch auf ganz defensive Weise durch die Besetzung von Kagisman und der Defileen der zuletztgenannten Straßen zu verhindern. Allein für eine Offensive sprachen so gewichtige Gründe, daß man sich auch hier entschloß den Feind aufzusuchen, obgleich dieser Flügel, dem doch immerhin nur eine Nebenaufgabe zugefallen war, weder besonders stark gemacht, noch im Falle eines unglücklichen Gefechtes rechtzeitig vom Zentrum unterstützt werden konnte.

Eine Offensive im Thale des Aras westlich über Kagisman hinaus war infolge der schwierigen Terrainverhältnisse ausgeschlossen; es blieb daher für den Vormarsch nur das Thal des Murad-tschai übrig, welches von Alexandropol über 140 Klm. in der Luftlinie entfernt ist.

Um die im Thale des Murad-tschai nach Karakilissa führende Straße benutzen zu können, war es nothwendig, den östlichen Endpunkt dieser Straße, Bajaset, in welchem Orte eine türkische Garnison lag, zu nehmen. Durch die Besetzung von Bajaset trat man gleichzeitig in Verbindung mit den an der türkischen Grenze aufgestellten persischen Truppen, über deren Vereinigung mit den russischen die Verhandlungen ihrem Abschlusse nahe schienen. Ferner war man durch den Besitz dieser Stadt in der Lage, durch Streifkorps nach dem Süden, dem Wan-See, die Ansammlung feindlicher Kurdenscharen zu verhüten und durch einen weiteren Vormarsch mit den Hauptkräften nach Karakilissa oder noch weiter westlich bis Toprakale (Alaschgerd) dem Gegner die einzige aus dem Süden über Kagisman nach Kars führende Straße zu verschließen.

Sobald nach dem Falle von Kars das Zentrum seinen Vormarsch mit allen disponiblen Kräften beginnen konnte, fand es in dem linken Flügel eine wesentliche Unterstützung, da die Straße Karakilissa—Erzerum in den Rücken der feindlichen Hauptstellung bei den Soghanlü-Pässen führt und so der Gegner seinen Rückzug auf Erzerum beständig bedroht sehen mußte. —

Aber in der numerischen Schwäche der Kolonne, der großen Entfernung von den Hauptkräften und in dem Umstande, gegen zwei Seiten, gegen Westen und Süden, Front machen zu müssen, lag für den linken Flügel eine große Gefahr, die mit der Länge der rückwärtigen Verbindungen naturgemäß wachsen mußte.

Zum linken Flügel, in den offiziellen Berichten Detachement Eriwan genannt, gehörte:

Kommdr. Gen. Lt. Tergukassow (Kommdr. der 38. Inf. Div.),
Chef des Stabes: Oberst Filipow,
1. Brig. der 38. Inf. Div., Kommdr. Gen. Major Merchilewitsch,
Inf. Regt. (Tschernomore) Nr. 149, Oberst Treiter,
" Inf. Regt. (Taman) Nr. 150, Oberst Samoilow;
2. Brig. der 38. Inf. Div., Kommdr. Gen. Major Kusminski,
Inf. Regt. (Pjatigorsk) Nr. 151, Oberst Mischenko,
" (Wladikawkas) Nr. 152, Oberst Komarow,
in Summa 16 Bataillone;
38. Art. Brig. mit 48 Geschützen;
einige Kasaken-Regtr. (Sfunjensk, Uman und Chopersk) und irreguläre Reiter-Rgtr.

Gen. Lt. Tergukassow, der sein Detachement bei Igdir konzentrirt hatte, trat den Vormarsch nach Bajaset erst einige Tage nach dem Ueberschreiten der feindlichen Grenze durch die Hauptkräfte unter Gen. Adjut. Loris-Melikow an.

Nachdem am 27. April eine Avantgarde nach dem Posten Orgow am Fuße des Tschengel-dag und am 28. bis Karabulach, 6 Klm. jenseits der Grenze, vorgeschoben war, folgte Gen. Lt. Tergukassow am letzteren Tage mit dem Gros in zwei Kolonnen, von welchen die rechte unter Oberst Lt. Schinschew die Karavanenstraße nach Kudjach (an der Grenze) und die linke auf der von der Avantgarde eingeschlagenen großen Straße nach Orgow dirigirt wurde.

Am nächsten Tage hatte das Gros seine Zelte auf dem Kamme des Tschengel-dag aufgeschlagen, welcher, obgleich nur 14 Klm. von dem letzteren Lager entfernt, erst spät am Abend nach einer außerordentlichen Anstrengung erreicht wurde.

Den 30. April 3 Uhr früh, entsandte Gen. Lt. Tergukassow aus der Avantgarde zwei Sfotnien des Kasaken-Regiments Sfunjensk unter Oberst Filipow nach der noch ca. 17 Klm. entfernten Stadt Bajaset zur Rekognoszirung vor. Oberst Filipow fand zwar vor der Stadt in der Höhe des Dorfes Sangesur türkische Infanterie- und Kavallerieposten aufgestellt, sah aber auch gleichzeitig, daß nicht nur diese feindlichen Vorposten sondern auch zwei Bataillone aus der Zitadelle, sobald die Kasaken sichtbar wurden, nach den die Stadt im Südwesten umschließenden Gebirgen abzogen. Sobald die türkischen Truppen Bajaset geräumt hatten, schickte die städtische Verwaltung Abgesandte der russischen Kolonne nach Sangesur entgegen, welche die bedingungslose Unterwerfung der Stadt innerhalb zweier Stunden anzeigen sollten. Die Entblößung Bajasets von Truppen benutzte indessen ein Theil der Einwohner, um die Staatsgebäude zu demoliren und in dem Lazarethe die zurückgelassenen Kranken zu berauben. Doch fand die städtische Verwaltung noch Mittel, diese Unruhen ohne die Hülfe der russischen Waffen zu unterdrücken.

Gen. Lt. Tergukassow rückte darauf am 1. Mai mit der Avantgarde in die Stadt ein, ließ durch diese

die Zitadelle, die ebenfalls Spuren der vorhergegangenen Unordnungen aufzuweisen hatte, besetzen und ernannte als Kommandanten des Ortes Oberst Kowalewski, welchem gleichzeitig als Präses des Stadtrathes ein großer Einfluß auf die innere Verwaltung gesichert wurde.

Die türkische Besatzung — 1 Bataillon Nizam (800 Mann), 1 Bataillon Redifs (700 Mann) und 500 Reiter — unter Kemali-Pascha war so eilig aus der ihrem Schutze anvertrauten Zitadelle entflohen, daß sie in ihr 12 Geschütze und eine große Masse von Vorräthen aller Art zurückgelassen hatte.

Die Hauptkolonne rückte inzwischen nach Arsib (Arsab, 20 Klm. nordwestlich von Bajaset), der rechte Flügel nach Myssun und Karum (12 Klm. südlich der Grenze), und am 8. nach Diadin, welcher Ort ebenfalls vom Feinde unbesetzt vorgefunden wurde.

Als hier die Nachricht einlief, daß im Südwesten des Ala-dag beim See Sary-gol aus den Gebirgsvölkern zwei Bataillone unter Ali-aga aufgestellt wurden, um gemeinschaftlich mit den aus Bajaset geflüchteten Truppen gegen die feindlichen rückwärtigen Verbindungen vorzugehen, so wie, daß auch im Westen sich feindliche Abtheilungen zeigten, schickte Gen. Lt. Tergukassow am 10. Mai den Oberst Filipow mit acht Sfotnien nach dem Sary-gol und am 11. den Gen. Major Fürst Amilocharow mit der Avantgarde nach Surp-Ohannes zur Rekognoszirung vor. Oberst Filipow verfolgte anfangs die große Straße nach Bajaset bis jenseits der Wasserscheide, bog dann nach Süden ab und ging längs des Ufers des Gernawiktschai bis zum Dorfe Toparis vor, woselbst er Biwaks bezog. Um 3 Uhr nachts brach er jedoch wieder auf und ritt auf dem schmalen Pfade, der einzigen Verbindung von Bajaset und Wan, in der Richtung auf den See Sary-gol weiter. Hier erfuhr er von den Bewohnern des Dorfes Tschoban-Kaljassy, daß Kemali-Pascha im Thale des Sfoul-ssy stehe und von einer Formation neuer Bataillone aus den Gebirgsvölkern nichts zu bemerken wäre. Da der Auftrag erfüllt und ein Weitermarsch auf dem mit Schnee bedeckten, steil ansteigenden Pfade sehr beschwerlich war, trat Oberst Filipow um 10 Uhr vormittags den Rückmarsch nach Diadin an, welchen Ort er bei hereinbrechender Dunkelheit noch am 11. erreichte, nachdem er in diesen beiden Tagen über 100 Klm. größtentheils im Gebirge zurückgelegt hatte.

Fürst Amilocharow erreichte am 11. Mai das Kloster Surp-Ohannes (54 Klm. westlich von Bajaset), ohne auf den Feind zu stoßen; als er jedoch am folgenden Tage stärkere Rekognoszirungs-Patrouillen gegen Karakilissa (35 Klm. westlich vom Kloster) vorschob, zeigten sich bereits beim Flusse Akamassian feindliche Reiter, welche vor einem Angriff der Kasaken in westlicher Richtung auswichen.

Das Gros unter Gen. Lt. Tergukassow rückte am 14. Mai, nachdem die Straße durch die Sappeure auch für die Artillerie passirbar gemacht war, ebenfalls nach Surp-Ohannes vor, von wo aus am 15. eine stärkere Abtheilung vorgeschickt wurde, welche von den Höhen, die nach Karakilissa abfallen, ein größeres feindliches Lager entdeckte.

Die Rekognoszirungen und die Aussagen der Eingebornen hatten ergeben, daß die bei Karakilissa (2 Bataillone, 2 Geschütze, 500 Kurden) und bei Toprak-kale (4 Bataillone, 4 Geschütze) stehenden feindlichen Abtheilungen den Befehl erhalten hatten, bei einem Vormarsch der Russen jeden ernsteren Kampf zu vermeiden und sich auf Daghar zurückzuziehen, damit die Ausführung der Absichten des Paschas von Wan, mit 50,000 Kurden und 8000 Nizams die rückwärtigen Verbindungen des Gegners zu unterbrechen, durch ein etwaiges Nachfolgen der Russen erleichtert würde.

Als nun auch Oberst Kowalewski, der Kommandant von Bajaset, meldete, daß 3500 Kurden und Jesuden vom Sfouk-ssy aus und Kemali-Pascha mit 2 Bataillonen, 5 Sfotnien, 2 Geschützen, 500 Kurden von Basit-agi aus gemeinschaftlich mit der Garnison von Wan (3 Bataillone, 9 Geschütze) einen Angriff auf Bajaset beabsichtigten, wurde am 16. Fürst Amilocharow mit einem Detachement zur Unterstützung der bedrohten Stadt vorgeschickt, welche noch an demselben Tage, obgleich sie 54 Klm. von Surp-Ohannes entfernt ist, von diesem Detachement erreicht wurde.

Hier schien die Situation für die nächsten Tage noch nicht so drohend, da die feindlichen Abtheilungen, bevor sie zum Angriff auf Bajaset schritten, den Zuzug von 12,000 Kurden, die in der Formation begriffen waren, abwarten wollten.

Fürst Amilocharow benutzte die Unentschlossenheit des Gegners, um am 19. Mai mit seinem Detachement gegen eine der feindlichen Kolonnen offensiv vorzugehen und diese womöglich einzeln nacheinander zu schlagen. —

Unterdessen hatte Gen. Lt. Tergukassow Surp-Ohannes zu einem Haupt-Etappenpunkt errichtet; in den verlassenen Sälen des Klosters wurde ein Lazareth hergerichtet und Vorräthe aller Art aufgespeichert, welche von den Bewohnern aufgekauft worden.

D. Rion-Detachement.

Das Kriegstheater des Rion-Detachements liegt in den dicht bewaldeten Vorgebirgen des Adjara-dag, welche in steilem Abfalle bis nahe an das Meer herantreten und hier am Ufer nur einen schmalen ebenen Strich frei lassen.

Da eine bei Batum versammelte türkische Flotte — 2 Panzer-Fregatten, 2 Panzer-Korvetten und 1 Aviso-Dampfer — die einzige aus dem Kaukasus nach Lagistan führende fahrbare Uferstraße unter Feuer nehmen konnte und die Russen auf dem Schwarzen Meere nicht im Stande waren dem türkischen Geschwader eine Seeschlacht anzubieten, war ein Vormarsch der russischen Kolonnen auf dieser Straße ausgeschlossen; das Detachement war gezwungen, weiter ab von der Küste gelegene, höchst beschwerliche Gebirgspfade einzuschlagen, welche jäh in die tief eingeschnittenen Thäler des Tscholol, Ochtschamuri,

Atschua, Kintrischi und deren Nebenarme hinabsteigen, um alsdann ebenso schroff zu den mit Schnee bedeckten Gebirgskämmen hinaufzuklimmen. Zum Rion-Detachement gehörte:

Kommandeur Gen. Lt. Oklobjio (Kommdeur der 41. Inf. Div).
Chef des Stabes: Oberst Kasbek.

41. Infanterie-Division:

1. Brigade: Kommdr. Gen. Major Schelemetjew.
Inf. Regt. (Alexandropol) Nr. 161, Oberst Abaschidse.
" (Achalzych) Nr. 162, Oberst Schudlowski.
2. Brigade: Kommdr. Gen. Major Denibekow.
Inf. Regt. (Lenkoran) Nr. 163, Oberst Worotinzow.
" (Sakataly) Nr. 164, Oberst Soltan.
2. Brigade der 19. Inf. Div., Kommandr. Gen. Major Alchasow.
Inf. Regt. (Sewastopol) Nr. 75, Oberst Bosdakin.
" (Kuban) Nr. 76, Oberst Dow.
1. kauk. Schützen-Bat., Oberst-Lt. Fürst Barjatinski.
2. " " " Makjäjew.
2. Sappeur-Bat., Oberst-Lt. Iwanow.
Im Ganzen 27 Bataillone.
Einige Kasaken-Regtr. (darunter Jeisk Nr. 2),
einige irreg. Reiter-Regtr. (Kutais, Sakataly),
die 1. Gurische Fuß-Drujine,
das 1. Plastunische Fuß-Bataillon,
das 1. Tschernomorschische Fuß-Bataillon,
die 41. Artillerie-Brigade und 3 Batterien der 19., in Summa 9 Batterien oder 72 Geschütze.

Gen. Lt. Oklobjio hatte am Tage der Kriegserklärung (24. April) seine Truppen in drei Kolonnen versammelt:

die rechte unter Oberst Abaschidse beim Fort Nikolaus,
die mittlere unter Oberst Worotinzow bei Ofurgeti,
die linke unter Gen. Major Denibekow bei dem Posten Tscholok.

Die rechte Kolonne zog sich, den Tscholok stromaufwärts verfolgend, in östlicher Richtung bis zum Posten Lill, überschritt hier außerhalb des Geschoßbereiches der türkischen Panzerflotte die Grenze und wartete daselbst die Ankunft der mittleren Kolonne ab, welche auf den durch den mehrtägigen Regen erweichten Wegen etwas zurückgeblieben und nur bis zum Posten Nijne-Bogil gekommen war.

Die linke Kolonne überschritt bei dem Posten Tscholok die Grenze, ohne ebenso wie die übrigen Kolonnen hierbei auf feindlichen Widerstand zu stoßen.

Am 25. April hatte die mittlere Kolonne auf dem Marsche nach dem Posten Lill Oberst Fürst Mikeladse mit 2 Sotnien und 1 Kompagnie gegen die schwachen feindlichen Kräfte, die von den Höhen nördlich des Ochtschamuri aus die Kolonne beschossen, vorgeschickt und letzterer hier ein unbedeutendes Gefecht zu bestehen gehabt. Nach der Vereinigung der mittleren und rechten Kolonne bei Lill übernahm der Gen. Major Schelemetjew den Oberbefehl über diese Truppen und entsendete eine Avantgarde gegen das Thal des Ochtschamuri und ein Seiten-Detachement unter Oberst Kasbek mit 6 Kompagnien des Inf. Regts. (Alexandropol) Nr. 161 und 1 Sotnie des 2. Jeiskschen Reiter-Regts. gegen die Höhen von Mucha-estate in die Flanke einer feindlichen Abtheilung, welche sich dem weiteren Vormarsch in einer zur Vertheidigung eingerichteten Position am Ochtschamuri widersetzte. Nach einem mehrere Stunden andauernden Gefecht gelang es dem Gen. Major Schelemetjew, die Türken auf das linke Ufer des Flusses zurückzuwerfen und dann, diese verfolgend, auf den Höhen von Mucha-estate in ein feindliches Barackenlager einzudringen.

Unterdessen wurde die linke Kolonne ebenfalls in ein heftiges Gefecht verwickelt. Die Avantgarde unter Oberst-Lt. Koselkow (Kommandr. des 1. Plastunischen Fuß-Bataillons) traf bei dem Flusse Ochtschamuri auf den im Dorfe Legwa (auf dem linken Ufer gelegen) verschanzten Gegner; erst als die Nacht hereinbrach und der Druck des Detachements vom Oberst Kasbek auf die feindliche rechte Flanke sich fühlbar machte, konnte der Feind zum Rückzug gezwungen werden.

Ein Seiten-Detachement der linken Kolonne unter Stabskapitän Fürst Gurieli war auf einem 2 bis 3 Klm. östlicher gelegenen Wege über Kakuty vorgegangen und auf bewaffnete Einwohner gestoßen, welche, unterstützt durch Baschi-buzuks und reguläre Truppen, sich in der sehr zerklüfteten Gegend lebhaft zur Wehr setzten. Nur nach Heranziehung von Verstärkungen aus dem Gros konnte Fürst Gurieli sich die Straße öffnen und dann spät in der Nacht Legwa erreichen.

Am 26. April wurden nunmehr sämmtliche Kolonnen auf den Höhen von Mucha-estate vereinigt. Obgleich Gen. Maj. Denibekow bei seinem kurzen Marsche von Legwa nach den Höhen wiederholt auf vom Feinde besetzte Abschnitte stieß, gelang es ihm doch noch an diesem Tage, den Gegner aus dem Dorfe Alambari auf das linke Ufer des Atschkua zurückzuwerfen.

Der Widerstand, auf den man bei der Bevölkerung dieser Gegend gestoßen war, forderte bei dem gänzlichen Mangel geeigneter rückwärtiger Verbindungen zu erhöhter Vorsicht auf. Gen. Lt. Oklobjio beschloß daher vorläufig auf den Höhen stehen zu bleiben, diese stark zu befestigen und sich rückwärtige Verbindungen durch Anlage von neuen Straßen oder durch Fahrbarmachung der vorhandenen Pfade zu eröffnen. Die Befestigungsanlagen auf den Höhen wurden mit den 9pfündigen Feldgeschützen des Detachements armirt und über den im Rücken der Stellung vorbeifließenden Fluß Ochtschamuri eine feste Brücke geschlagen. Aber für diese umfangreichen Arbeiten war dem Detachement nur ein verhältnißmäßig kurzer Zeitraum gewährt. Obgleich die Verhandlungen, in die man mit den Bewohnern der Umgegend getreten war, anfangs einen günstigen Verlauf zu nehmen versprachen, so wurden diese dennoch durch den Einfluß von Edi-beg zum Anschluß an die türkischen Truppen bewogen, welche noch auf dem rechten Ufer des Atschua dem russischen Lager gegenüber

eine stark verschanzte Stellung mit ca. 4000 Mann bezogen hatten.

Es war undenkbar, daß diese beiden feindlichen Abtheilungen im gegenseitigen Geschützbereich, ohne auf einander zu stoßen, längere Zeit liegen bleiben konnten. Da die türkischen Kräfte nun täglich durch Zuzug von Freiwilligen-Scharen verstärkt wurden, beschloß Gen. Lt. Oklobjio den Feind am 11. Mai anzugreifen und auf das linke Ufer des Aktschua zurückzuwerfen.

Zur Offensive wurden 2 Detachements bestimmt; Gen. Major Denibekow sollte um 3½ Uhr früh über Alambari vorgehen und sich des hoch gelegenen Dorfes Chuzubani bemächtigen, Gen. Major Schelemetjew die vom Lager nach Tschuruk-ssy führende Straße festhalten und gegen den westlichen Theil des weit gestreckten Dorfes Chuzubani demonstrirend vorgehen.

Jede der beiden Kolonnen benutzte zu ihrem Vormarsche zwei Straßen. Vom Detachement des Gen. Major Denibekow verfolgte die Hauptkolonne — 14¾ Kompagnien des Infanterie-Regts. (Sakataly) Nr. 164, 4 Gebirgsgeschütze und 50 Reiter unter Oberst Soltan — einen Pfad rechts von der großen Straße, auf welcher die linke Seitenkolonne — 6¼ Kompagnien, 2 Gebirgsgeschütze unter Oberst-Lt. Koselkow — vormarschirte; Gen. Lt. Schelemetjew schlug mit 1 Bataillon Inf. Regts. (Alexandropol) Nr. 161, 2 Schützen-Kompagnien, 4 Geschützen der 2. Batterie der 19. Artillerie-Brigade und 2 Ssotnien des Reiter-Regiments Kutais die große Straße nach Tschuruk-ssy ein, wobei ihn in seiner linken Flanke, längs des Aktschua vormarschirend, Major Leistet mit der 2. und 4. Kompagnie des 2. Schützen-Bataillons begleitete.

Sobald die beiden Detachements aus dem Lager ausrückten, ließ Gen. Lt. Oklobjio die feindliche Position aus den 9pfündigen Batterien des Lagers mit Granaten bewerfen und die zurückbleibenden Truppen antreten, um jeden Moment zur Unterstützung der einen oder der andern Kolonne bereit zu sein.

Die Avantgarde des Gen. Major Denibekow, welcher die 4 Gebirgsgeschütze beigegeben waren, wurde plötzlich, als sie in den großen Wald an den Ufern des Aktschua eintrat, lebhaft von allen Seiten beschossen. Die Geschütze mußten in dem feindlichen Feuer halten bleiben, bis es den ausgeschwärmten Schützenketten gelungen war den Feind zu umfassen und zurückzudrängen. Die Geschütze wurden alsdann infolge der starken Verluste und der geringen Wirkung der Geschosse im Walde aus der Avantgarde zum Gros zurückgezogen.

Zwischen beiden Detachements, die in südlicher und west-süd-westlicher Richtung vorgingen, war bald eine solche Lücke entstanden, daß hier ein Vorstoß der Türken befürchtet werden mußte; zur Ausfüllung derselben mußte aus dem Lager eiligst Oberst Baranowski mit dem 3. Bataillon Inf. Regts. (Sewastopol) Nr. 75 und der 4. Ssotnie der Gurischen Drujine entsendet werden.

Kaum war dieser auf dem Gefechtsfelde eingetroffen, so setzte sich Gen. Major Denibekow an die Spitze seiner Kolonne und ging zum Sturm gegen die feindlichen Stellungen vor; der Gegner hielt den Angriff nicht aus, sondern zog sich in eiliger Flucht auf das linke Flußufer zurück.

Das Detachement des Gen. Major Schelemetjew war indessen auch bereits wenige Minuten nach dem Aufbruch aus dem Lager in den Bereich des feindlichen Feuers gekommen. Zunächst dem Flusse auf dem linken Flügel marschirte Major Leistet, rechts von ihm auf der großen Straße zwei Schützen-Kompagnien als Avantgarde der ihnen folgenden Hauptkolonne und auf dem rechten Flügel die beiden Ssotnien. Der Feind hatte sich in einem trockenen Kanalbette festgesetzt, von wo aus er mehrere Salven auf die heranrückenden russischen Kolonnen abgab. Obwohl Major Leistet schwer verwundet wurde, führte er dennoch ohne Zögern seine Schützen zum Sturm vor und trieb den Gegner auf das linke Ufer des Aktschua zurück. Die Avantgarde schwenkte jetzt ebenfalls links ab, nahm die Front nach dem Flusse und machte in Höhe der linken Seitenkolonne einer Fuhrt gegenüber Halt; hinter ihr marschirte das Gros im ersten Treffen mit der 2. und 3. Kompagnie des Inf. Regts. (Lenkoran) Nr. 163, im zweiten Treffen mit der 1. und 4. Kompagnie auf; die Artillerie protzte auf einer links vom Wege gelegenen Höhe ab. Die feindliche Stellung in der Front anzugreifen, schien unmöglich, zumal der Gegner stets durch neue Truppen verstärkt wurde. Um ihn von einer Höhe zu vertreiben, von welcher aus die russische Stellung lebhaft und mit Erfolg beschossen wurde, ließ Gen. Major Schelemetjew die 4. Schützen-Kompagnie einige Schritte vorgehen; die 2. Schützen-Kompagnie glaubte, als sie die links von ihr liegenden Schützen aufstehen sah, diese Bewegung als Signal zum allgemeinen Vorgehen ansehen zu müssen, stürmte vor und gewann auch wirklich das jenseitige Ufer, mußte aber vor dem verheerenden feindlichen Feuer schleunigst im Flußbette und in den daselbst befindlichen Gebüschen Deckung suchen.

Gegen 7 Uhr früh versuchte der Gegner seinerseits zum Angriff vorzugehen und die feindliche rechte Flanke, die, wie oben erwähnt, durch die 1. und 5. Ssotnie gedeckt wurde, zu umgehen.

Gleichzeitig wurden von den türkischen Panzerschiffen, die am Ufer kreuzten, ca. 20 Schüsse aus 6- und 8zölligen Geschützen abgegeben, welche größtentheils in der Nähe der 1. Ssotnie, die hinter der 5. in Reserve stand, einschlugen. Dem feindlichen Angriffe gegenüber gelang es trotzdem der 5. Ssotnie, welche abgesessen war und durch eine Infanterie-Kompagnie unterstützt wurde, ihre Stellung zu behaupten. Dank dem sumpfigen Boden war die Sprengwirkung der türkischen Granaten eine äußerst geringe; nur 4 Mann wurden durch sie verwundet.

Um 11 Uhr begann das Gefecht auf diesem Flügel wieder an Heftigkeit zuzunehmen; nach einem lebhaften Schützen- und Artilleriefeuer russischerseits

wurde jedoch das feindliche Feuer wieder etwas schwächer, und Gen. Major Schelemetjew benutzte diesen Augenblick, um mit allen disponiblen Kräften zum Angriff vorzugehen. Die übrigen drei Schützen-Kompagnien folgten nunmehr der 2. Kompagnie auf das jenseitige Flußufer und trieben den Feind in der Richtung auf Kobuleti und Zichisdsiri zurück, so daß die ganze feindliche Stellung gegen Mittag in den Händen der Russen war.

Allein, um in der Lage zu sein, diese Position gegen einen feindlichen Angriff zu halten, war es nothwendig, noch die alles dominirende Höhe von Chuzubani zu besetzen.

Da die seit Tagesanbruch im Kampfe befindlichen Truppen für diese neue Aufgabe zu ermüdet waren, wurden aus dem Lager drei frische Bataillone und eine Sotnie der Gurischen Drujine vorgezogen, welche, fast ohne einen Schuß abzugeben, mit dem Bajonett vorstürmten und in kurzer Zeit Chuzubani besetzten.

Die Russen hatten den Besitz dieser für die weiteren Operationen so nothwendigen Höhen am 11. Mai mit einem Verlust von 18 Mann todt, 10 Offiziere und 140 Mann verwundet erkauft.

Aehnlich wie die Höhen von Mucha-estate wurden darauf in den nächsten Tagen die von Chuzubani befestigt und durch neu angelegte Straßen mit den rückwärtigen Etappenpunkten verbunden. —

Da es nicht in der Aufgabe des Gen. Lt. Oklobjio lag, in möglichst kurzer Zeit möglichst weit ins feindliche Land vorzudringen, sondern vor allem sich eine gesicherte Operationsbasis zu schaffen, blieb das Rion-Detachement längere Zeit in der genommenen Position liegen, ohne neue Kämpfe mit dem Gegner zu suchen. 101.

---

v. Mirus' Hülfsbuch beim Unterricht des Kavalleristen für jüngere Offiziere und Unteroffiziere. Zugleich zur Selbstbelehrung. Fünfte Auflage, bearbeitet und herausgegeben von G. v. Pelet-Narbonne, Major im Kriegsministerium. Berlin 1877. E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Preis Mk. 6.—.

v. Mirus' Leitfaden für den Kavalleristen bei seinem Verhalten in und außer dem Dienste. Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung. Bearbeitet und herausgegeben von G. v. Pelet-Narbonne, Major im Kriegsministerium. Berlin 1877. E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. Preis Mk. —,80.

Zwei alte Bekannte und liebe Freunde des Kavalleristen sind es, die sich, in neuem Gewande und von neuer Hand eingeführt, wiederum präsentiren. Sie waren schon lange sehnsüchtig erwartet und werden gewiß überall herzlich willkommen geheißen werden, um so mehr als nach dem die vierte Auflage des Hülfsbuchs begleitenden, sehr nach einem Abschied klingenden Vorwort des eigentlichen Herrn Verfassers die „Gefahr sie zu verlieren, ziemlich nahe schien. Daß diese abgewendet und die bereits wieder entstandene Lücke, wenigstens für die nächste Zeit ausgefüllt wurde, dafür werden alle Kavalleristen dem Herrn Herausgeber und der Verlagshandlung sich zu großem Dank verpflichtet fühlen. Ganz besonders gebührt aber dieser dem ersteren für die unendliche Mühe und große Sorgfalt, mit der er sich der Bearbeitung und Herausgabe dieser so nützlichen Rathgeber jedes Kavalleristen unterzogen hat. Welche Motive ihn dabei leiteten, das spricht er in seinem kurzen Vorwort dahin aus, „der deutschen Kavallerie zwei bewährte Instruktionsbücher zu erhalten, welche für die Ausbildung derselben fast unentbehrlich geworden sind." Das sind sie freilich in der That und Wahrheit, und werden es auch bleiben, bis einmal ein offizielles, nach einheitlichen Gesichtspunkten entworfenes und durchgeführtes, alle Theile der kavalleristischen Ausbildung umfassendes und auf ein schließliches, gemeinsames Ziel gerichtetes Kavallerie-dienst-Reglement an ihre Stelle treten wird. Bis dahin aber ersetzen sie der Waffe vielfach ein solches und darin liegt ihre Bedeutung und ihr Werth, freilich nur, wenn sie in allen Theilen beständig auf dem Laufenden erhalten werden. Dies ist zur Zeit durch die jetzigen Auflagen geschehen und freudig begrüßen wir den neuen Herrn Bearbeiter und glauben in seiner noch frischen Kraft eine Bürgschaft auch für die Zukunft erkennen zu dürfen.

Was nun die neuen Auflagen der beiden Bücher selbst betrifft, so wird ihr Unterschied gegen die früheren im allgemeinen schon durch das angedeutet, was der Herausgeber über die Nothwendigkeit derselben in seinem Vorwort anführt: Wesentliche Aenderungen in der Gesetzgebung, das Erscheinen des neuen Exerzir-Reglements, Aenderungen in der Bewaffnung und im Gepäck der Kavallerie, sowie zahlreich ergangene andere Bestimmungen, — nur wenige Zeilen freilich, die aber doch ein sehr großes Arbeitspensum bedeuten und eine entsprechende Arbeitsleistung forderten. Und eine solche haben wir in der That und in immer steigendem Maße zu bewundern, je mehr wir dem Inhalt selbst näher treten. Möge es der Herr Bearbeiter nicht als Mangel an Anerkennung oder Interesse auslegen, wenn wir dies nicht weiter im Detail ausführen, und mit dem die Größe seiner Arbeit wohl hinlänglich karakterisirenden Bekenntniß vorlieb nehmen, daß schon der einfache Versuch, das von ihm Geänderte, gänzlich Umgearbeitete und Hinzugefügte auch nur inhaltlich zu spezialisiren, uns sehr bald überzeugte, wie dies den zur Verfügung stehenden Raum weit überschreiten und fast selbst ein Buch erfordern würde. Ein ähnliches Anerkenntniß wie hinsichtlich des Umfanges müssen wir auch bezüglich des Werthes seiner Arbeit aussprechen: wir wüßten in der That, mit einer unter den obwaltenden Verhältnissen leicht erklärlichen Ausnahme — S. 166 Anmerk. 1 über den Anzug am Charfreitag, vergl. den Kriegs-Ministerial-Erlaß vom 3. Mai 1873, Armee-Verordnungs-Blatt von 1873

Nr. 13 S. 133*) — keine neuere Bestimmung ꝛc., die in den vorliegenden Auflagen nicht berücksichtigt wäre.

Somit hat der Herr Bearbeiter seine oben erwähnte Absicht zum Nutzen und Frommen der gesammten Kavallerie in vollem Maße erreicht, und wenn wir dem Vorstehenden noch hinzufügen, daß er seine Arbeit, welche durch die Angabe der Quellen eine sehr dankenswerthe Bereicherung erhielt, auch fast ganz von Druckfehlern frei zu halten verstanden hat, und daß die äußere Ausstattung eine den Werth des Buches und dem Rufe der Firma durchaus angemessen ist, so wollen wir hiermit unser Referat schließen, da wir die Ueberzeugung haben, daß die wenigen Irrthümer, die sich in dem Werke vorfinden, in der nächsten Auflage vermieden werden.

*) Nach dieser Verfügung legen Wachen und Posten am Charfreitag den Paradeanzug nicht an.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Petersburg, 24. Juli. Offizielle Meldung aus Tirnowa vom 20. d. M.: Der schwierige Uebergang über den Balkan ist glücklich bewerkstelligt worden. Drei Pässe bei Schipka und Janiny befinden sich im Besitze unserer Truppen.

Petersburg, 25. Juli. Offizielles Telegramm aus Tirnowa vom 22. d. M.: Generallieutenant Schilder-Schuldner griff am 20. d. M. mit der ersten Brigade der 5. Division Plewna von der Nordseite an, während das Kostromasche Regiment mit 8 Geschützen von der Ostseite einen Angriff ausführte. Der Angriff mißlang und Generallieutenant Schilder-Schuldner zog sich auf die Chaussee von Bjela zurück. Am 21. trafen Verstärkungen ein, denen zunächst Zeit zur Erholung gegeben wurde. Die Türken blieben im Besitz von Plewna. Unser Verlust beträgt: 2 Oberste und 14 Offiziere todt, 1 General und 36 Offiziere verwundet, der Verlust an Soldaten beläuft sich auf 1878 Mann. Näheres ist noch nicht bekannt. Der Verlust der Kavallerie und Artillerie ist unbedeutend.

Konstantinopel, 24. Juli. Die kaiserlichen Truppen haben nach dem Kampfe bei Plewna noch 14 Munitionswagen erbeutet, welche der Feind auf der Flucht zurückgelassen hatte.

Telegramm des „N. W. Tageblatt", 27. Juli. Osman Pascha hat bei der Verfolgung der Russen bei Wina ein sechspfündiges Geschütz erobert. — Die Tscherkessen lieferten einer russischen Abtheilung ein Gefecht bei Orendschik.

Wien, 24. Juli. Telegramm der „Deutschen Zeitung" aus Bukarest vom heutigen Tage: 2600 bei Nicopolis gefangene Türken sind nach Niedermetzelung ihrer starken Eskorte entkommen und nach Rustschuk marschirt.

Wien, 25. Juli. Telegramm der „Presse" aus Bukarest: Die russischen Truppen setzten die Rekognoszirung bis Eski-Dschuma und Osmanbazar fort, ohne auf größere Abtheilungen türkischer Truppen zu stoßen.

Asien.

Petersburg, 24. Juli. Offizielles Telegramm aus Alexandrapol vom 22. d. M.: Am 20. d. M. griffen die Türken die linke Flanke der Position des Generals Alchasoff an, indem sie von den Kriegsschiffen und von Otschemtschiri aus gleichzeitig das Feuer eröffneten und ihre Infanterie vorschoben. Durch das Feuer der russischen Infanterie und Artillerie wurden die Türken indessen gezwungen, sich schnell wieder zurückzuziehen und ihre Dampfer zurückgehen zu lassen; von letzteren wurde einer durch das Feuer der russischen Truppen beschädigt. Dank den guten Befestigungen der Position war der Verlust der Russen nur ganz unbedeutend.

Aus Batum kommende Schiffe landen türkische Truppen in Otschemtschiri und nehmen von dort abchasische Familien mit.

Die Truppen Moukhtar Paschas haben in einer Stärke von 40 Bataillonen eine befestigte Position auf dem nördlichen Abhange des Adalakaberges zwischen Wisinkeff und Kerchata inne.

Die Nachrichten aus dem Terek-Gebiete nehmen wieder einen beunruhigenden Karakter an. In einigen Dörfern Itschkeriems wurde auf die russische Miliz geschossen; sodann wurden 2 Kompagnien Russen von den Türken überfallen. Es wurde für nothwendig erachtet, die Dagestansche Kolonne auf den Andiahöhen wieder zusammenzuziehen, um den Truppen im Terek-Gebiete beistehen zu können.

Wien, 25. Juli. Telegramm der „Presse" aus Tiflis: Zur Verstärkung der Kaukasus-Armee trafen in den letzten Tagen 2 Infanterie-Divisionen, 2 Artillerie-Brigaden, 1 Kavallerie-Division und 6 kaukasische Schützen-Bataillone hier ein.

Von dem Lieutenant a. D. Bruncow ist zum fünfzigjährigen Dienstjubiläum des Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des IV. Armeekorps Leonhard v. Blumenthal ein Gedenkblatt entworfen worden, welches den General wohlgetroffen zu Pferde darstellt. Im Hintergrunde sieht man die Thürme von Magdeburg. Die Einfassung des Bildes ist sehr sinnig und spiegelt sich in derselben die kriegerische Thätigkeit des Jubilars ab. Wir können das Gedenkblatt nach jeder Richtung hin als sehr gelungen bezeichnen und den Freunden des Gefeierten empfehlen. Zu beziehen ist dasselbe bei dem Verfasser, Wasserthorstraße 10/11, und kostet je nach dem Papier 1 oder 3 Mark. 33.

Inhalt der Nummer 13 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Juli 1877:

Geldbeschaffung in Barbadoes und in Roseau auf Dominica. — Patriotische Gabe. — Erläuterung des Absatz 3 des § 100 des Marine-Geldverpflegungs-Reglements im Frieden. — Instruktion über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Zahlmeister-Applikanten und Aspiranten der Kaiserlichen Marine und den Uebertritt von Marine-Zahlmeistern zur Marine-Intendantur. — Erläuterung zum § 27 des Reglements über die Verwaltung der Inventarien und Materialien an Bord in Dienst gestellter Schiffe und Fahrzeuge. — Aenderung der Vorschriften über Behandlung und Gebrauch des Revolvers a/M. und n/M. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 61. Berlin, Mittwoch den 1. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordensverleihungen (Preußen). — Danzer, Der russisch-türkische Krieg in Europa. I. — Wenzel, Kriegswesen und Heeresorganisation der Römer. — Schießen unter Wasser. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nr. 8 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 21. Juli 1877.

v. Morstein, Major und Eskadr. Chef im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,

v. Krenzki, Major und Eskadr. Chef im Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf Wrangel,

Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Major und Eskadr. Chef im Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10,

v. Massow, Major und Eskadr. Chef im 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, — ein Patent ihrer Charge,

Krell, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,

von der Malsburg, Rittm. und Eskadr. Chef im Hannov. Hus. Regt. Nr. 15,

Wernher, Rittm., aggr. dem 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, kommdrt. zur Dienstleist. bei des Großherzogs von Hessen und bei Rhein Königl. Hoheit, — der Char. als Major, — verliehen.

Bobertag, Pr. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, von dem Kommdo. als Adjut. der 32. Inf. Brig. entbunden.

Menze, Pr. Lt. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, als Adjut. zur 32. Inf. Brig. kommandirt.

Hepke, Pr. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 4. Inf. Brig., in das Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39 versetzt.

v. Zawadzky II., Sec. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, zum Pr. Lt. befördert.

v. Düsterho, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, dem Regt., unter Beförder. zum überzähl. Major, aggregirt.

Michler, Pr. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Fischer, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Frhr. v. Troschke, Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, in das 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72 versetzt.

b) In der Gendarmerie.

Wildbad Gastein, den 21. Juli 1877.

Blum, Hauptm. von der Landgendarm., zum Major befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 24. Juli 1877.

v. Hennigs, außeretatsm. Sec. Lt. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30, mit Pens. ausgeschieden.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 19. Juli 1877.

Lerz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, mit schlichtem Abschied entlassen.

Wildbad Gastein, den 21. Juli 1877.

Bender, Pr. Lt. vom Garde-Landw. Train, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Wildbad Gastein, den 24. Juli 1877.

Dr. Frhr. v. Frank, Oberstabsarzt 2. Kl. und Garn.

Arzt in Potsdam, zum Oberstabsarzt 1. Kl. befördert.

Dr. Leistikow, Assist. Arzt 1. Kl. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, zum Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4,

Dr. Habrecht, Assist. Arzt 2. Kl. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, zum 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,

Dr. Bartold, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23, zum Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7,

Dr. Gaertner, Assist. Arzt 1. Kl. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57 und kommdrt. zur Dienstleist. bei der Marine, zur Marine, — versetzt.

Dr. Klein, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Colmar) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, im aktiven Sanitäts-Korps, und zwar als Assist. Arzt 2. Kl. mit einem Patent vom 24. Juli cr. bei dem 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23 angestellt.

Dr. Taubner, Unterarzt vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, dieser unter Versetzung zum Gren. Regt. König Friedr. Wilh. IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Dr. Rothe, Unterarzt vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Dr. Lindenau, Unterarzt vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

Dr. Staege, Unterarzt vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59,

Dr. Hensoldt, Unterarzt vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, dieser unter Versetzung zum Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86,

Dr. Alisch, Unterarzt vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, dieser unter Versetzung zum 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11,

Dr. Reibig, Unterarzt vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,

Dr. Labes, Unterarzt vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, dieser unter Versetzung zum 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, — zu Assist. Aerzten 2. Kl.,

Dr. Lamz, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45,

Dr. Block, Unterarzt der Ref. von dems. Bat.,

Dr. Helm, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, dieser unter Einrangirung in das 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,

Dr. de Camp, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49,

Bernhardt, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Prenzlau) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64,

Dr. Dertz, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Brandenburg a/H.) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24,

Dr. Laenge, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Dr. Eichhorst, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75,

Putzrath, Unterarzt der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (I. Breslau) Nr. 38,

Dr. Lind, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,

Dr. Jünger, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Dr. Rohl, Unterarzt der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40,

Dr. Wiesermann, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Attendorn) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82,

Zedelius, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,

Dr. Knopf, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95,

Dr. Wohlfarth, Unterarzt der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a/M.) Nr. 80,

Dr. Heinrich, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Darmstadt II.) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117,

Maurer, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115,

Storbeck, Unterarzt der Ref. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref., — befördert.

Dr. Grubitz, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, in Genehmigung seines Abschieds-Gesuches, als Gen. Arzt 2. Kl. mit Pens. und der Unif. des Sanitäts-Korps, zur Disp. gestellt.

Dr. Starck, Ober-Stabsarzt 2. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, mit der Unif. des Sanitäts-Korps,

Dr. Buchholz, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64,

Dr. Meyer, Stabsarzt der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Salomon, Stabsarzt der Landw. von dems. Regt.,

Dr. Schneider, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,

Dr. Geißel, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Essen) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,

Dr. Brauneck, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, diesem mit der Unif. des Sanitäts-Korps,

Dr. Kortmann, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, und

Dr. Nachtigal, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40, — der Abschied bewilligt.

Dr. Roesen, Assist. Arzt 1. Kl. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,

Dr. Dittmar, Assist. Arzt 1. Kl. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, ausgeschieden und zu den Aerzten der Ref. des 1. Bats. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, — übergetreten.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 11. Mai 1877.

Beyer, Regier. und Bau-Rath bei der Intendantur XIV. Armeekorps und bautechn. Revisor für das XIV. und Theile des XI. Armeekorps, unter Versetzung zur Intend. des XI. Armeekorps, die Stelle des bautechn. Revisors für die Bez. des IV. und XI. Armeekorps,

Steuer, Bauinspektor, bisher Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Berlin, unter Ueberweis. zur Intend. VI. Armeekorps, die Stelle des bautechn. Revisors für die Bez. des V. und VI. Armeekorps,

Esser, Bau-Insp. in Wiesbaden, unter Ueberweis. zur Intend. des VIII. Armeekorps, die Stelle des bautechn. Revisors für die Bez. des VII. und VIII. Armeekorps,

Schuster, Bau-Insp., bisher Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Hannover, unter Ueberweis. zur Intend. X. Armeekorps, die Stelle des bautechn. Revisors für die Bez. des IX. und X. Armeekorps,

Paarmann, Bau-Insp., bisher Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Königsberg in Pr., unter Ueberweis. zur Intend. I. Armeekorps, die Stelle des bautechn. Revisors für die Bez. des I. und II. Armeekorps, — übertragen.

Den 15. Mai 1877.

Goedeking, Bau-Insp. und Lokal-Baubeamter der Milit. Verwalt. in Berlin, in die Garn. Baubeamtenstelle für den nördl. Landdistrikt im Bez. des III. Armeekorps,

Sluyterman van Langeweyde, Landbaumstr. und Lokalbaubeamter der Milit. Verwalt. in Potsdam, in die Garn. Baubeamtenstelle für den südl. Landdistrikt im Bez. des III. Armeekorps, beide mit Anweis. ihres Wohnsitzes in Berlin, — versetzt.

Den 17. Mai 1877.

Appelius, Busse, Landbaumstr., bisher im Kriegsministerium, beiden Garn. Baubeamtenstellen in Berlin übertragen.

Den 23. Mai 1877.

Schueßler, Baumstr., die Garn. Baubeamtenstelle in Spandau übertragen.

Den 3. Juli 1877.

Ecklin, Baumstr., zum Garn. Baumstr. ernannt und demselben die Garn. Baubeamtenstelle in Mühlhausen i. E. übertragen.

Den 12. Juli 1877.

Sommer, Landbaumstr. und Garn. Baubeamter in Erfurt,

Kühtze, Landbaumstr. und Garn. Baubeamter in Altona,

Appelius, Busse, Landbaumstr. und Garn. Baubeamte in Berlin,

Honthumb, Landbaumstr. und Garn. Baubeamter in Münster,

Sluyterman van Langeweyde, Landbaumstr. und Garn. Baubeamter für den südl. Landdistrikt im Bez. des III. Armeekorps,

Schueßler, Baumstr. und Garn. Baubeamter in Spandau,

Gerstner, Baupraktikant und Garn. Baubeamter in Freiburg i. Br.,

Rettig, Baupraktikant und Garn. Baubeamter in Metz,

Ullrich, Baumstr. und Garn. Baubeamter in Kassel,

Spitzner, Baumstr. und Garn. Baubeamter in Frankfurt a. O.,

Wodrig, Baumstr. und Garn. Baubeamter in Breslau, — zu Garn. Bauinspektoren ernannt.

Den 14. Juli 1877.

Wodrig, Garn. Bau-Insp. in Breslau, als zweiter Assist. des Ministerial-Baurath in das Kriegsministerium versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 21. Juli 1877.

Schmauß, Major und Eskadr. Chef vom 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, als etatsm. Stabsoffiz. zum 2. Chev. Regt. Taxis,

Frhr. v. Hertling, Hauptm. und Komp. Chef vom 9. Inf. Regt. Wrede, zum Inf. Leib-Regt., auf Nachsuchen,

Köstler, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Inf. Regt. König, und

Graf v. Brockdorff, Rittm. vom 1. Train-Bat. (Sanitäts-Komp.), zum 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Schertel, Hauptm. und Komp. Chef vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, zum 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland,

Frhr. v. Reitzenstein, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Fuß-Art. Regt., als Battr. Chef zum 4. Feld-Art. Regt. König,

v. Bezold, Hauptm. à la suite des Ingen. Korps, von den Milit. Bildungs-Anstalten in den etatsm. Stand des genannten Korps,

Riegel, Hauptm., unter Stellung à la suite des Ingen. Korps, zu den Milit. Bildungs-Anstalten,

v. Tarnoczy, Pr. Lt. vom 1. Train-Bat., und

Thenn, Pr. Lt. vom 2. Train-Bat. (Sanitäts-Komp.), zum 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Popp, Pr. Lt. vom 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, zum 11. Inf. Regt. von der Tann, auf Nachsuchen,

v. Fabrice, Pr. Lt. à la suite des 2. Fuß-Art. Regts., von der Ouvriers-Komp., und

Frhr. v. Fraunberg, Pr. Lt. vom 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer, zum 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,

Vogl, Pr. Lt., kommdrt. zu den Art. Werkstätten, unter Belass. à la suite des 2. Fuß-Art. Regts., zur Ouvriers-Komp.,
Herbst, Sec. Lt. vom 3. Jäger-Bat., zum 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, auf Nachsuchen,
Strahberger, Sec. Lt. vom 9. zum 10. Jäger-Bat.,
Schneider, Sec. Lt. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, zum 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, auf Nachsuchen,
Gebhard, Sec. Lt. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zum 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, auf Nachsuchen,
Holler, Sec. Lt. vom 6. Chev. Regt. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, zum 2. Train-Bat., auf Nachsuchen, — versetzt.
Malaisé, Major vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Direktor der Art. und Ingen. Schule,
Bomhard, Hauptm. und Komp. Chef vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, zum Adjut. bei der 2. Div.,
Frhr. v. Leoprechting, Pr. Lt. vom 8. Jäger-Bat., zum Adjut. bei der 6. Inf. Brig.,
v. Kobell, Pr. Lt. vom Inf. Leib-Regt., zum Adjut. bei der Besatzungs-Brig. in Metz, — sämmtlich unter Stellung à la suite in ihrer Eintheilung,
Lienhardt, Rittm. und 1. Train-Depot-Offiz. im 1. Train-Bat., zum Komp. Chef,
Popp, Hauptm. à la suite des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer, zum 2. Art. Offiz. vom Platz in Ingolstadt,
Sailer, Pr. Lt. im 1. Train-Bat. und 2. Train-Depot-Offiz., zum 1. Train-Depot-Offiz.,
Faber, Pr. Lt. vom 2. im 1. Train-Bat. zum 2. Train-Depot-Offiz., — ernannt.
Fricker, Hauptm. à la suite des 2. Fuß-Art. Regts., bisher Unterdirektor der Art. Werkstätten, mit Führung der Ouvriers-Komp. beauftragt.
Schuster, Pr. Lt. a. D., im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer wieder angestellt.
Frhr. v. Köster, char. Oberst und Referent bei der Insp. der Art. und des Trains, à la suite des 1. Train-Bats., unter Verleihung des Ranges und der Kompetenzen eines Regts. Kommdrs.,
Gramich, Oberst-Lt. und Direktor der Art. und Ingen. Schule, à la suite des 3. Feld-Art. Regts. Königin Mutter, als Kommdr. des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer, — zu Obersten befördert.
Maillinger, Major und Bats. Kommdr. im 1. Inf. Regt. König,
Lissignolo, Major und Bats. Kommdr. im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
v. Winckler, Major und Bats. Kommdr. im 9. Jäger-Bat., — zu Oberst-Lts. befördert.
Cella, Hauptm. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz, im 1. Inf. Regt. König,
v. Brunnenmayr, Hauptm. im 3. Inf. Prinz Karl von Bayern,
Herrgott, Hauptm. im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Dohrer, Hauptm. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Gleichauf, Hauptm. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Groll, Hauptm. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Bresselau v. Bressensdorf, Hauptm. vom 1. Jäger-Bat., im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Gloß, Hauptm. im 1. Jäger-Bat., — sämmtlich als überzähl. Stabsoffize. mit Hauptm. Kompetenzen,
Frhr. v. Rotenhan, Rittm. im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen,
Spruner v. Merz, v. Morett, Rittm. im 2. Ulan. Regt. König,
v. Fischer, Rittm. im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, — sämmtlich als Eskadr. Chefs,
Kollmann, Hauptm., als Battr. Chef im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Sulzbeck, Hauptm. und Battr. Chef vom 4. Feld-Art. Regt. König, als etatsm. Stabsoffiz. im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,
Helmes, Hauptm. und Direktor der Pulverfabrik,
Schmauß, Hauptm. bei der Art. Berath. Kommiss., — letztere beide à la suite des 4. Feld-Art. Regts. König, — zu Majors befördert.
Malaisé, Pr. Lt. im Inf. Leib-Regt.,
Popp, Pr. Lt. im 1. Inf. Regt. König,
Frhr. v. Andrian-Werburg, Pr. Lt., bisher Adjut. der 2. Div., à la suite des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, in diesem Regt.,
Bayl, Pr. Lt., bisher Adjut. der Besatzungs-Brig. in Metz, à la suite des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg, in diesem Regt.,
Frhr. v. Feilitzsch, Pr. Lt. vom 6. Jäger-Bat., und
Salzberger, Pr. Lt., bisher Bats. Adjut., beide im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Schunck, Pr. Lt., bisher Adjut der 6. Inf. Brig., à la suite des 14. Inf. Regts. Herzog Karl Theodor, im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Ritter v. Kienle, Pr. Lt. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Goes, Pr. Lt. im 8. Inf. Regt. Pranckh,
Fraundorfer, Pr. Lt. im 9. Inf. Regt. Wrede, und
Emmerich, Pr. Lt. im 10. Jäger-Bat., in dems. Regt.,
Waizmann, Pr. Lt. vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, und
Müller, Pr. Lt., bisher Bats. Adjut. vom 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern, im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Muschi, Pr. Lt., bisher Regts. Adjut., und
Kappes, Pr. Lt. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Gronen, Pr. Lt. vom 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
v. Gosen, Pr. Lt. im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen,
Hilbert, Pr. Lt. im 2. Jäger-Bat., und
Heiden, Pr. Lt. vom 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern, im 1. Jäger-Bat,
Lochner, Pr. Lt. im 6. Jäger-Bat.,

Delamotte, Pr. Lt. vom 10. im 7. Jäger-Bat., — zu Hauptleuten und Komp. Chefs befördert.
Mayr, Pr. Lt., bisher Regts. Adjut., unter Stellung à la suite des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, als Unterdirektor der Art. Werkstätten,
Millauer, Pr. Lt., kommdrt. zum Generalstab, im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Frhr. Fuchs v. Bimbach und Dornheim, Pr. Lt. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, als Komp. Chef im 2. Fuß-Art. Regt.,
Kester, Sckell, Haid, Pr. Lts. im Ingen. Korps,
Ritter v. Schallern, Pr. Lt. à la suite des Ingen. Korps, im Kriegsministerium, — zu Hauptleuten befördert.
Hertlein, Frhr. v. Barth zu Harmating, Sec. Lts. im Inf. Leib-Regt.,
Auracher, Sec. Lt. im 2. Inf. Regt. Kronprinz,
Buchner, Sec. Lt. im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,
Lechner, Sec. Lt. im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Ritter v. Vincenti, Sec. Lt. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
v. Nagel, Sec. Lt. und Adjut. der 5. Inf. Brig., à la suite desselben Regts.,
Leichtenstern, Sec. Lt. und Regts. Adjut. im 8. Inf. Regt. Prandh,
Abe, de Ahna, Sec. Lts. im 9. Inf. Regt. Wrede,
v. Coulon, Sec. Lt. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
v. Wachter, Sec. Lt. und Aufsichts-Offiz. im Kadettenkorps, unter Stellung à la suite des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland,
Härtinger, Kiener, Söllner, Sec. Lts. im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
Weber, Sec. Lt. und Bats. Adjut., und
Schepp, Sec. Lt. im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen,
Beutlhauser, Sec. Lt. und Aufsichts-Offiz. im Kadettenkorps, unter Stellung à la suite des genannten Regts.,
v. Lilier, Sec. Lt. vom 5. im 8. Jäger-Bat.,
Hänlein, Sec. Lt. und Aufsichts-Offiz. im Kadettenkorps, unter Stellung à la suite des 9. Jäger-Bats.,
Frhr. v. Hofenfels, Sec. Lt. und Regts. Adjut. im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen,
Blesinger, Sec. Lt. im 5. Chev. Regt. Prinz Otto,
Lang, Sec. Lt. im 2. Train-Bat., — zu Pr. Lts. befördert.
Grabinger, Oberst-Lt. z. D. und Landw. Bez. Kommdr. in München,
Reuß, Oberst-Lt. z. D. und Landw. Bez. Kommdr. in Regensburg, — der Char. als Obersten,
Hoffmann, Hauptm. à la suite des Ingen. Korps, kommdrt. bei den Milit. Bildungs-Anstalten, der Char. als Major, — verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 21. Juli 1877.

Hergl, Linsmayer, Sec. Lts. der Ref. vom 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, ersterer zum 1. Inf. Regt. König, letzterer zum 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Limmer, Sec. Lt. der Ref. vom 8. Inf. Regt. Prandh, zum 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Neuert, Sec. Lt. der Ref. vom 11. Inf. Regt. von der Tann, zum 9. Inf. Regt. Wrede,
Ebrard, Sec. Lt. der Ref. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, zum 6. Jäger-Bat.,
Arnold, Sec. Lt. der Ref. vom 8. zum 9. Jäger-Bat.,
Bruckmann, Sec. Lt. der Ref. vom 2. Kür. Regt. vacant Prinz Adalbert, zum 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Groß, Sec. Lt. der Ref. vom 2. Chev. Regt. Taxis,
Frhr. v. Guttenberg, Sec. Lt. der Ref. vom 2. Ulan. Regt. König, — beide zum 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reiches und von Preußen, — sämmtlich auf Nachsuchen versetzt.
Weißmann, Sec. Lt. z. D., Adjut. beim Landw. Bez. Kommdo. Weilheim,
Schiber, Exter, Sec. Lts. der Ref. im 1. Inf. Regt. König,
Gränzer, Sec. Lt. der Ref. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Sternecker, Sec. Lt. der Ref. im 8. Inf. Regt. Prandh,
Beck, Sec. Lt. der Ref. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Spätt, Sec. Lt. der Ref. im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
Höpffner, Gayer, Sec. Lts. der Ref. im 10. Jäger-Bat.,
Frhr. v. Eichthal, Sec. Lt. der Ref. im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Graf v. Arco-Valley, Sec. Lt. der Ref. im 4. Chev. Regt. König, — zu Pr. Lts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 16. Juli 1877.

Schinner, Major a. D., die nachgesuchte Bewillig. zum Tragen der Unif., und zwar eines aus dem Inf. Leib-Regt. Verabschiedeten ertheilt.

Den 21. Juli 1877.

Gruber, Sec. Lt. des 2. Inf. Regts. Kronprinz, unter gleichzeit. Verleih. des Char. als Pr. Lt., sowie des Anspruches auf Anstellung im Militär-Verwaltungsdienste,
Grashey, Sec. Lt. des 4. Chev. Regts. König, — auf Nachsuchen der Abschied mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. bewilligt.
Ritter v. Schallern, Pr. Lt. a. D., zum Hauptm. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. Juli 1877.

Prager, Sec. Lt. des Inf. Leib-Regts. (Landw.), aus dem Offizierstande entfernt.

Den 16. Juli 1877.

Puchner, Sec. Lt. des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern (Landw.), auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 21. Juli 1877.

Elblein, Oberst z. D.,
v. Scheidlin, Major z. D.,
Frhr. v. Seefried auf Buttenheim, Rittm. z. D.,
Steitmann, Hauptm. z. D., — mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Abschied bewilligt.
Mantel, Sec. Lt. des 9. Inf. Regts. Wrede (Landw.),
Simon, Sec. Lt. des 8. Jäger-Bats. (Landw.),
Ditmar, Sec. Lt. des 4. Chev. Regts. König (Ref.), — auf Nachsuchen,
Marx, Sec. Lt. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg (Landw.), — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 21. Juli 1877.

Dr. v. Bezold, Oberstabsarzt 2. Kl. z. D., mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Abschied bewilligt.
Dr. Lotzbeck, Oberstabsarzt 1. Kl. bei der Kommandantur der Haupt- und Residenzstadt München, zum Gen. Arzt 2. Kl.,
Dr. Schiller, char. Oberstabsarzt 1. Kl. im 2. Train-Bat., zum Oberstabsarzt 1. Kl.,
Dr. Schipper, Oberstabsarzt 2. Kl. und Chefarzt des Garn. Lazareths Neu-Ulm,
Dr. Müllbaur, Oberstabsarzt 2. Kl. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Dr. Handschuch, Oberstabsarzt 2. Kl. im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Dr. Tutschek, Oberstabsarzt 1. Kl. im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, — zu Oberstabsärzten 1. Kl. und Regts. Aerzten, — befördert.
Dr. Babinger, Oberstabsarzt 2. Kl. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Dr. Quitzmann, Oberstabsarzt 2. Kl. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Dr. Neuhöfer, Oberstabsarzt 2. Kl. im 2. Inf. Regt. Kronprinz, — als Regts. Aerzte der Char. als Oberstabsärzte 1. Kl. verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 21. Juli 1877.

Fraaz, Kanzlei-Sekret. vom Milit. Bez. Gericht München, zur Intend. des I. Armeekorps,
Schmitt, Kanzlei-Sekret. vom Milit. Bez. Gericht Würzburg, zur Intend. des II. Armeekorps,
Krick, Kanzlei-Sekret. vom Gen. Kommdo. des I. Armeekorps, kommdrt. zur Intend. des II. Armeekorps, auf Nachsuchen zum Milit. Bez. München, — versetzt.
Füger, Kanzlei-Sekret. im Kriegsministerium, zum expedirenden Sekretär,
Krämer, Sergeant der Landw. (München), beim Milit. Bez. Gericht Würzburg, zum Kanzlei-Sekret., — ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten a. D. v. Tschirschky, zuletzt à la suite des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82 und Kommdr. des Herzogl. Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe,
dem Obersten z. D. v. Studnitz, zuletzt Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,
dem Obersten z. D. v. Colomb, zuletzt Brigadier der 2. Gend. Brig., und
dem Major a. D. Frhrn. v. Kettler, zuletzt im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Hauptmann a. D. v. Unruh, zuletzt im früheren Landw. Bat. (Wohlau) 38. Inf. Regts., und
dem Premier-Lieutenant a. D. Frhrn. v. Richthofen, zuletzt im früheren 7. Inf. Regt., — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Gefreiten Pätzel vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

I.

Der Schauplatz der Ereignisse an der Donau wie in Balkan-Bulgarien ist den geehrten Lesern des Militär-Wochenblattes aus früheren, von anderer Seite gebrachten Schilderungen bekannt.*) Das Gleiche gilt von der Ordre de bataille der kämpfenden Armeen.*) Wir glauben daher Wiederholungen vermeiden und ohne weitere Einleitung auf die Geschehnisse selbst übergehen zu sollen.

Am 13. November (1. November alten Styles) erging an die Gouverneure von 52 russischen Gouvernements und Distrikten der Befehl zur Einberufung

*) Nr. 37 und 39 des Militär-Wochenblattes.

*) Nr. 40, 41 und 42 des Militär-Wochenblattes.

der beurlaubten Mannschaft; gleichzeitig erhielten die Gouverneure von 30 Gouvernements die Weisung, sofort eine größere Anzahl von Pferden zu stellen. Ursprünglich galten diese Maßregeln nur der Mobilmachung von sechs Armeekorps, welche aus den im Kiewer, Odessaer und Charkower Militärdistrikte stehenden Divisionen zusammengesetzt werden und die Nummern VII. bis XII. führen sollten. Als aber die politischen Verhältnisse den Ausbruch des Krieges mit der Türkei immer wahrscheinlicher machten, erließ Ende März 1877 das Petersburger Kriegsministerium die Verfügungen zur Aufstellung von drei weiteren Korps und zu deren Einreihung in die Ordre de bataille der Operationsarmee. Es waren dies die Korps IV (Minsk), XIII (Jitomir) und XIV (Kijew). Das Hauptquartier der Armee hatte sich inzwischen in Kischenew eingerichtet, während die Truppen Kantonnirungen in den Bezirken Kischenew, Bendery, Teraspoly, Akjerman, Bjelczji und Odessa bezogen. Der Winter hatte sich in ungewöhnlicher Strenge eingestellt. Die Bahnlinie Kischenew—Odessa wie Berditschew—Sjewerinowka wurde wiederholt durch Schneewehen streckenweise unfahrbar gemacht; auch im Innern des Reiches wurde die Verbindung auf den Poststraßen sehr erschwert, so daß die Rüstungen nur langsam vor sich gehen konnten. Die Rückwirkung auf den Verlauf der Mobilisirungsarbeiten mußte sich um so fühlbarer machen, als für manche Zweige des Heerwesens in letzter Stunde erst provisorische Bestimmungen geschaffen und Neuformationen gebildet wurden, was den Uebergang vom Friedens- auf den Kriegsstand nur erschwerte und die bei Aufstellungen ohnehin unvermeidlichen Reibungen wesentlich vermehrte. Wenn die Folgen der letzteren nicht weiter verspürt wurden, so ist dies wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß zwischen dem Erlaß der Mobilisirungsordre und dem Ausbruch der Feindseligkeiten der Zeitraum von fast einem halben Jahre liegt, in welchem manches Unvollendete ergänzt, manche Unebenheit im russischen Heerwesen noch geglättet werden konnte.

Nicht unerwähnt darf endlich die Thatsache bleiben, daß die Truppen während des Winters, der diesmal bis spät in den März anhielt, in den engen Kantonnirungen Bessarabiens eine Zeit vielfacher Unbill und harter Prüfungen zu erdulden hatten. Nur die in dem Distrikte von Kischenew untergebrachten Regimenter waren in verhältnißmäßig günstigerer Lage, die andern aber hatten in den unzureichenden Unterkünften doppelt unter der Strenge der Jahreszeit zu leiden. Namentlich gilt dies in Bezug auf die Unterbringung der Pferde. Trotz des zahlreichen Viehstandes ist in den rumänischen und bulgarischen Ortschaften jener Gegenden selten ein guter Stall zu finden, da die Leute in der Regel an einen milderen Winter gewöhnt, selbst in der rauhen Jahreszeit ihre Thiere im Freien zu belassen pflegen.

Die Kriegsvorbereitungen der ottomanischen Armee sowie deren allmäliger Aufmarsch in Donau-Bulgarien haben nicht an einem bestimmten Termine ihren Anfang genommen. Die im Sommer 1875 in den dinarischen Alpen begonnenen Ereignisse, die sich nach und nach über Bosnien, die schwarzen Berge, Albanien, das Innere Bulgariens und schließlich über Serbien mit stetig wachsender Intensität fortgesponnen, hatten schon seit geraumer Zeit das türkische Heer in Bewegung gebracht. Noch bevor das Fürstenthum Serbien bei Dyunis und Trubarevo zu Boden geworfen worden, waren die leitenden Persönlichkeiten in Stambul so vorsichtig, die Rüstungen, die in der Türkei natürlich viel langsamer von statten gehen konnten als anderwärts, auch über den unmittelbar für die Bekämpfung Serbiens und Montenegros erforderlichen Bedarf hinaus fortzusetzen und die verfügbaren Truppen theils im Lager von Sofia zu sammeln, theils in die Donaufestungen zu dirigiren. Nach dem Erlaß der russischen Mobilisirungsordre nahm die Konzentrirung der Streitkräfte, und zwar zunächst in und um Widdin sowie im Festungsviereck Rustschuk—Silistria—Schumla—Varna ein rascheres Tempo an. Einen beträchtlichen Zuwachs erhielt hier die Armee in den Monaten Dezember und Januar durch die nunmehr in Serbien disponibel gewordenen und aus dem Morawathale und dem Lager von Nisch an die Donau in Marsch gesetzten Truppen.

Entsprechend den politisch wie militärisch defensiven Absichten der Pforte legte der Seraskier Redif Pascha ein besonderes Gewicht auf die Vervollkommnung der Festungswerke und auf deren Armirung.

Redif ist einer der bestgehaßten und im Volke unbeliebtesten Persönlichkeiten, aber ein gewandter Büreaukrat und ein Mann von scharfem Verstande und viel Geschmeidigkeit. Jahre hindurch hat er sich unter wechselnden Systemen und Personen als Musterschar im Seraskierate erhalten, seinen Einfluß im Palaste stetig vermehrend, bis er nach der Thronbesteigung Abdul Hamids das Ziel seines Ehrgeizes als Seraskier erklomm. Personen, die ihn näher kennen, sagen von ihm, er sei einer von den Männern, die mit allen Winden zu segeln verstehen. Die Gerechtigkeit gebietet es aber anzuerkennen, daß wohl seit Jahrzehnten außer Hussein Avni Pascha kein Zweiter das ottomanische Kriegswesen mit solcher Energie und Rührigkeit verwaltete wie Redif. Es ist staunenswerth, was seit vorigem Herbste für die Beschaffung von Kriegsmaterialien auf allen Schauplätzen Europas wie Asiens gethan worden. Die Festungen wurden in trefflichen Stand gesetzt, reichlich mit Proviant versehen, moderne Geschütze schweren Kalibers bei Krupp und in England gekauft, neue Truppenkörper errichtet und durchwegs einheitlich mit Snidergewehren bewaffnet. Die großartigen Vorkehrungen waren dem Ernste der Lage angemessen und das Ergebniß derselben ist die nicht mehr zu leugnende Thatsache, daß die Türkei mit einer größeren Armee und viel besser gerüstet und bewehrt als es von mancher Seite vorausgesetzt worden in den Kampf eintrat, der nun wohl die Frage über ihre europäische Existenz zu entscheiden haben wird. —

Am 23. April d. J. erklärte der russische Geschäftsträger in Konstantinopel dem türkischen Minister des Auswärtigen, Safvet Pascha, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem St. Petersburger Kabinet und der hohen Pforte. An demselben Tage hielt Se. Maj. Kaiser Alexander bei Kischenew eine große Truppenbesichtigung ab, nach welcher unverzüglich die Ueberschreitung der moldauischen Grenze durch Kasaken bei Ungheni, Beschtamark und Kubei begann.

Mit der fürstlich rumänischen Regierung wurden vonseite Rußlands schon einige Wochen vor Eröffnung der Feindseligkeiten Verhandlungen inbetreff des Durchzuges der kaiserlichen Truppen und deren Verpflegung angebahnt, die am 16. April zum Abschlusse einer Konvention führten. Zwei Tage darauf erließ Fürst Karl auch für die rumänische Armee die Mobilisirungsordre. Uebrigens wurden schon anfangs März im stillen Einverständniß mit dem Hauptquartier zu Kischenew und unter der Leitung russischer Ingenieure durch rumänische Abtheilungen an mehreren Punkten entlang der unteren Donau Erdarbeiten vorgenommen; wir erwähnen hier ihrer Wichtigkeit wegen nur einer geschulterten Batterie südwestlich von Galatz sowie einer zweiten Schanze östlich von der kleinen Bahnstation Barboschi, zum Schutze der hier über den mächtigen Sereth erbauten Eisenbahnbrücke.

Die Besorgniß des russischen Armeekommandos war sehr naheliegend, daß in demselben Augenblicke, in welchem die eigenen Avantgarden über die rumänische Ostgrenze rücken, auch die türkischen Vortruppen auf das linke Donauufer übersetzen würden. Es wäre dies politisch wie militärisch gerechtfertigt und daher auch mit gutem Grunde zu erwarten gewesen; politisch, weil ja die Moldau-Wallachei unter der Oberhoheit des Padischa stand, dessen Armee daher befugt war Rumänien zu besetzen, sobald das Land von einem fremden Heere betreten wird; militärisch, weil ja mehrere Punkte auf dem linken Donauufer gewissermaßen die ergänzenden Brückenköpfe zu den Befestigungen auf dem rechten Stromufer bilden. Dies gilt namentlich von Kalafat in Bezug auf Widdin, ferner von Turtukai, Gyurgyewo und Kalarasch mit Bezug auf Nikopolis, Rustschuk und Silistria. In die gedachten Punkte im Moment des Kriegsausbruches Truppen zu werfen, so viel er nur hatte und wollte, stand dem Serdar Ekrem Abdul Kerim Pascha, der zu jener Zeit sich noch in Rustschuk aufhielt, vollkommen frei. Denn abgesehen davon, daß noch am 23. April die Bukarester Regierung eine Loyalitätsversicherung an den Sadrazan Edhem Pascha vom Stapel ließ, von den rumänischen Truppen daher vielleicht kein Widerstand zu erwarten gewesen wäre, so würde selbst in dem Falle, als diese dem türkischen Brückenschlage oder Landungsversuche sich widersetzt hätten, die türkische Armee ihren Zweck doch sehr leicht erreicht haben, da sie nicht allein an Zahl, sondern auch an Mitteln den Rumänen gegenüber mit großer Ueberlegenheit auftreten konnte. Außer den erforderlichen Brückentrains standen dem Serdar Ekrem die Schiffe einer türkischen Privat-Dampfschifffahrtsgesellschaft, sowie die ganze sehr ansehnliche und über alle wichtigeren Stationen vertheilte ottomanische Donauflotille zur Verfügung. Die letztere beherrschte den Strom vollkommen und hatte auf demselben keinen Gegner. Warum trotzdem die Besetzung des rumänischen Ufers türkischerseits unterblieb, ist eine jener Unbegreiflichkeiten, an denen der bisherige Verlauf des Krieges überhaupt nicht mehr arm ist. Einer Geschichtsschreibung späterer Tage wird es vorbehalten bleiben festzustellen, in wieweit politische Einflüsse die Maßnahmen des türkischen Armeekommandos hier behinderten.

Hatte es also auch nicht in der Absicht Abdul Kerims gelegen, durch Besetzung der strategischen Punkte des linken Donauufers die Vertheidigung der Strombarriere offensiv zu führen, so lag doch Eines bestimmt in seinem Plane: die Serethbrücke bei Barboschi zu sprengen, zu welchem Zwecke ein Monitor, ausgerüstet mit den erforderlichen Werkzeugen und Dynamitpatronen sich am 24. April in der Nähe der Serethmündung postirte, des Avisos gewärtig, die steinernen Brückenpfeiler anzubohren. Es handelte sich hierbei um eine sehr beträchtliche Störung des russischen Aufmarsches an der Donau. Die einzige Bahn, welche aus Bessarabien über Ungheni, Jassy und Paschkany an die Donau führt, wäre zwischen Galatz und Braila durch die Sprengung der Barboschibrücke vielleicht für die Dauer des ganzen Krieges unterbrochen worden. Im russischen Hauptquartier war der Werth dieser Brücke ebenso bekannt wie die derselben drohende Gefahr; man beeilte sich daher auch mit seinen Maßregeln. Die kleine Bahnstation an der Serethbrücke war das erste Ziel, an welches die von Kubei aus über Bolgrad eingebrochene russische Avantgarde in einem Gewaltmarsche dirigirt wurde, so daß einige Eskadrons der 1. Donschen Kasaken-Division, denen bald Infanterie-Abtheilungen folgten, bei der Brücke unvermuthet eintrafen, ehe noch der Kommandant des Monitors von Matschin aus, wie es festgesetzt war, verständigt werden konnte, daß die Kriegserklärung von Seite Rußlands abgegeben worden. Noch immer wäre es aber Zeit gewesen, wenn auch nicht mehr die ganze Brücke zu sprengen, so doch dieselbe wenigstens durch einige Projektile der Bordgeschütze zu beschädigen. Es geschah aber nichts, das Schiff fuhr weiter und die Brücke blieb unversehrt.

Der nun beginnende Einmarsch der russischen Armee wurde von den Truppen zum großen Theile zu Fuße bewirkt. Nur die ersten Brigaden wurden, um sie rasch nach Reni, Galatz, Braila und Gyurgyewo zu bringen, mit der Bahn befördert, die hierbei durch ihre geringe Leistungsfähigkeit und ihre zahlreichen Zusammenstöße und sonstigen Unglücksfälle sich einen traurigen Namen gemacht hat. Nachdem an die genannten Uferpunkte so viel Truppen geworfen worden als man bedurfte, um gegen einen Offensivversuch der Türken gerüstet zu sein, wurde

die nebenbei bemerkt nur eingeleisige Bahn vorwiegend für den Transport von schweren Geschützen und Kriegsmaterialien benützt.

Die Türken störten den Aufmarsch der russischen Korps in keiner Weise. Wohl unternahmen kleinere Abtheilungen, zumeist Tscherkessen, die mit Barken, bisweilen auch mit den Dampfern der Flotille auf das linke Ufer überführt wurden, Streifzüge im rumänischen Ufergelände. Dieselben hatten aber nur die Erbeutung von weidenden Schlachtthieren und Pferden, sowie die Aufhebung einzelner Posten zum Zwecke.

Die erste Arbeit der Russen bestand in der Errichtung von Uferbatterien und, besonders abwärts von Braila, in der Versenkung von Torpedos. In dem Stromkriege, der sich dadurch zwischen den russischen Batterien und zumeist aus dem Sereth auslaufenden Torpedoschiffen einerseits und den ottomanischen Kriegsfahrzeugen anderseits entwickelte, trat die technische Ueberlegenheit der Russen offen zu Tage. Die Bemannung der türkischen Monitors zeigte eine solche Schwerfälligkeit, daß sie die nahezu völlige Absperrung der Donau abwärts von Braila—Matschin durch russische Torpedos nicht im Stande war zu verhindern. Das wirksame Feuer der linksufrigen Batterien bei Braila und der unternehmende Sinn der Kommandanten russischer Torpedoboote führten zweimal im Kanal von Matschin eine erschütternde Katastrophe herbei, welcher die zwei größten Schiffe der Donauflotille mitsammt der Bemannung zum Opfer fielen und die einen so nachhaltigen Eindruck auf die ganze türkische Flotille ausübte, daß sie bis heute zu keinem nennenswerthen Unternehmen sich mehr emporgerafft, obwohl sich ihr Gelegenheit zu eingreifender Thätigkeit genügend dargeboten hätte. Thatsächlichen Nutzen leisteten die ottomanischen Schiffe bisher nur an der Sulinamündung, wo sie mit Erfolg nicht allein den Versuch einiger von Odessa gekommener russischer Dampfer in die Donaumündung einzufahren bekämpften sondern auch fünf Torpedokutter, die sich ihnen bei Nacht hatten nahen wollen, abwiesen und zu argem Schaden brachten.

Neben diesem Stromkriege entwickelte sich seit Mitte Mai ein nach Maßgabe der Vollendung der russischen Uferbatterien immer heftiger werdender Geschützkampf. Derselbe wurde bei Turn-Magurell—Nikopolis, Simnitza—Sistowo, Gyurgyewo—Rustschuk, Oltenitza—Turtukai, Kalarasch—Silistria und Braila—Matschin zwischen russischen und türkischen, bei Kalafat—Widdin aber zwischen rumänischen und türkischen Batterien geführt. Schon in der zweiten Woche nach der Besetzung Rumäniens durch russische Truppen hatte nämlich die Regierung der vereinigten Fürstenthümer das Land unabhängig von der Oberhoheit des Sultans erklärt, wodurch letzteres in Kriegszustand gegenüber der Türkei kam.

Wenn auch die ottomanische Armee fast gar keine Hindernisse dem Vorrücken der russischen Korps in Rumänien entgegenstellte, so hatten diese doch mit so ungewöhnlichen und seltenen, nicht vorauszusehenden elementaren Widrigkeiten zu kämpfen, daß dadurch eine mehrfache Unterbrechung und längere Verzögerung des Aufmarsches hervorgerufen wurde. Dem strengen und langen Winter war diesmal in der untern Donaugegend ein Frühjahr gefolgt, in welchem ein durch Wochen währender Landregen, Wolkenbrüche, Ueberschwemmungen und Stürme in unerfreulichem Wechsel einander ablösten. Von dem hoch angeschwollenen Donaustrome und dessen Nebenflüssen wurden Dämme durchrissen, die Gegend weithin unter Wasser gesetzt, Brücken zerstört, kurz die Verbindungslinien in solcher Art und so dauernd unterbrochen, daß nothwendig dadurch alle Marschpläne und Berechnungen durchkreuzt werden mußten. Endlich, am 22. Juni, war der Aufmarsch der russischen Korps so weit gediehen, daß man im kaiserlichen Hauptquartier zu Plojeschti, wo seit dem 6. Juni auch Czar Alexander II. verweilte, daran denken konnte, in den nächsten Tagen die Strombarriere zu überschreiten und in Bulgarien einzubrechen.

Die Vertheilung der russischen Streitkräfte war am 22. Juni folgende: der rechte Flügel der Armee lehnte sich an die Aluta; einige Eskadrons der 12. Kavallerie-Division (Driesen) streiften aber auch auf dem rechten Alutaufer in der Umgebung von Islas. Den rechten Flügel selbst bildete jedoch das IX. Korps (Krüdener) mit der 31. Infanterie- (Veliaminow) und 9. Kavallerie-Division (Laskarev) bei Schagartschia und Turn-Magurell; die 5. Infanterie-Division (Schilder) am rechten Ufer des Flüßchens Kalmatzului gegenüber Saltschija.

Das XII. Armeekorps (Vanovski) mit der 12. Infanterie-Division (Firks), der 33. Infanterie-Division (Timofejew) und dem „bulgarischen Korps" (Stoletoff) zwischen Saltschija (Korpsquartier) und Rusch de Wede; die 12. Kavallerie-Division nördlich davon bei Witaneschti.

Das VIII. Armeekorps (Radetzky) mit der 9. Infanterie-Division (Sviatopolski) bei Piatra und Wischora, gegenüber der Donau-Insel Persina; die 14. Division (Dragomirow) und die 8. Kavallerie-Division (Manwjelow) bei Bejul; die 4. Schützen-Brigade (Zwiäzinski) südlich Tscherweni. Hier befanden sich auch 4 Pontonparks, welche mit der Bahn bis Banjos (Banjascha) gebracht und von da weiter befördert worden.

Das Streifkorps Skobeljeff (kaukasische Kavallerie-Division) stand in und um Simnitza; einzelne Eskadrons jenseits des Wedeflußes zwischen Zinzireni und Petroschani.

Das XI. Korps (Schachowskoj) hatte seine Kavallerie-Division (Tatischtschew) bei Alexandria; die 32. Infanterie-Division (Aller) stand bei Oltenitza; die 11. (Ernoth) bei Gyurgyewo.

Die 3. donsche Kasaken-Division (Kulgatschew) mit einigen donschen Batterien oberhalb Gyurgyewo, zwischen Malu de Schos (gegenüber Rustschuk) und Slobodzia.

Das IV. Korps (Sotow) hatte seine Truppen (16. Division [Pomeranzew] und 30. Division [Pu-

sanow] sowie Kavallerie-Division Krylow) bei Kalarasch und Hirsowa vertheilt; es scheinen aber mehrere Abtheilungen dieses Korps erst im Anmarsche gewesen zu sein.

Das XIII. Korps (Hahn) war zum Theile noch in der Bewegung; die 1. Division (Prochorow) befand sich zwischen der Bahnstation Lunguleni und Bukarest; die 35. Division (Baranow) nebst der Kavallerie-Division (Raden) zwischen Plojeschti und Bukarest auf dem Marsche gegen Alexandria.

Das XIV. Korps (Zimmermann) stand mit der 17. Infanterie-Division (Porschoweikow) in und um Braila, mit der 18. (Narbut) bei Galatz; die 1. donsche Kasaken-Division unter Hetman Schamschew bei Reni.

Das VII. Korps (Ganezky) stand mit der 36. Division (Werewkin) bei Ismail und Kilia (in letzterem Orte Korpsquartier), mit der 15. Infanterie- und 7. Kavallerie-Division (Goremikin und Mansei) in Odessa.

Die 3. Schützenbrigade (Dobrowolski) scheint zwischen Galatz und Braila gestanden zu haben.

Die 2. Kasaken-Division befand sich noch zum Theil in Jassy und um Tirgu-Fromos.

Der größte Theil der Sappeurbrigade stand in Nähe der Alutamündung oder befand sich noch auf dem Marsche in Bejul, Alexandria und Piatra; der Rest der Brigade war dem XIV. Korps bei Braila zugewiesen.

Die Dampfbarkassen unter Kapitän Novikoff trafen an diesem Tage in Malu de Schos (gegenüber Rustschuk) ein.

Das Hauptquartier des Großfürsten Nikolai stand noch in Slatina.

Das war die Situation, als im russischen Hauptquartier die Vorbereitungen zur Ueberschreitung der Donau in Angriff genommen wurden.

Die Vertheilung der türkischen Streitkräfte war um diese Zeit folgende:

IV. Armekorps — Ferik Ali Pascha mit 24 Bataillonen, 12 Eskadrons, 7 Batterien — in der Dobrudscha und entlang des Trajanswalles zwischen Küstendsche und Medschidi; das Gros mit dem Hauptquartier in Babadagh.

III. Armeekorps — Ferik Selami Pascha mit 34 Bataillonen, 6 Eskadrons, 9 Geschützen — in und um Silistria; in letzterer Festung das Korpsquartier mit 22 Bataillonen, 2 Eskadrons, 5 Batterien.

V. Armeekorps — Ferik Raschid Pascha — in Varna und auf der Linie Prawady—Bazardschik, 21 Bataillone, 4 Eskadrons, 7 Geschütze; davon in Varna selbst 16 Bataillone, 5 Batterien unter dem Egyptier Raschid (ein anderer als der gleichnamige Korpskommandant).

II. Korps unter Ferik (Muschir?) Eschref Pascha zwischen Rustschuk—Nikopolis—Plewna, 45 Bataillone, 16 Eskadrons, 12 Batterien; Kommandant von Rustschuk: Ferik Tahir Pascha, 29 Bataillone, 6 Eskadrons, 7 Batterien; von Nikopolis: Ferik Achmed Pascha, 9 Bataillone, 4 Eskadrons, 3 Batterien; in Sistowo 4 Bataillone.

VI. Korps Muschir Achmed Eyub Pascha in Schumla, 41 Bataillone, 12 Eskadrons, 12 Batterien; Kommandant von Schumla: Liwa Aziz Pascha*) mit 29 Bataillonen, 6 Eskadrons, 9 Batterien; der Rest des Korps ist im Irmineh-Balkan bis Karnabat vertheilt.

I. Korps Muschir Osman Pascha zwischen dem Isker und Timok, 55 Bataillone, 8 Eskadrons, 18 Batterien; Kommandant von Widdin: Ferik Izzed Pascha, 14 Bataillone, 5 Batterien; in Adlié: Ferik Adil Pascha mit 26 Bataillonen, 5 Eskadrons, 10 Batterien; in Oreava (Orahova): Liwa Assaf Pascha mit 5 Bataillonen, 2 Batterien.

Reservekorps: in Sofia 12,000 Mann, in Nisch 9000 Mann.

Außerdem waren 8000 Mann neuer egyptischer Truppen unter Prinz Hassan Pascha in Konstantinopel eingetroffen, die unverzüglich nach Bulgarien in Marsch gesetzt wurden.

Das Gardekorps in Konstantinopel, 25,000 Mann.

Die vorstehenden Angaben enthalten blos Nizams und Redifs. Der Stand der Tscherkessen sowie der Mustafihs- (Landsturm-) Abtheilungen ist nicht festzustellen.

Schließlich mag der Vollständigkeit halber noch erwähnt werden, daß die beiden fürstlich rumänischen Korps (I. Korps, General Lupu, II. Korps, General Radowitz), welche als die Spitzen der russischen Kolonnen an der Donau eintrafen, ihre Stellungen daselbst räumten und sich ganz über die Aluta zurückzogen, in der kleinen Wallachei mit den Korpsquartieren in Krajowa und Turn-Severin konzentrirt waren, jedoch in keiner Weise zu einer Kooperation mit der russischen Armee berufen wurden. — Die unter Kommando des Generals Haralambi versammelt gewesenen Milizen der Territorial-Armee sind deshalb auch schon anfangs Juni wieder in ihre Heimath entlassen worden.

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

---

*) Die Nachricht von Aziz' Ernennung zum Chef des Generalstabes hat sich nicht bestätigt, Ferik Redsib bekleidet noch immer diesen Posten.

Kriegswesen und Heeresorganisation der Römer.

Eine kriegsgeschichtliche Studie von Max Wenzel, Hauptmann und Kompagniechef im 2. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 82. Berlin und Leipzig, 1877. Luckhardtsche Verlagsbuchhandlung. 8. 124 Seiten. Mit 2 Plänen. Preis Mk. 2.—.

Diese Studie beschäftigt sich vorwiegend mit der Darstellung des Heerwesens der Römer von den ältesten Zeiten bis gegen das Ende der Republik (S. 1—79), an die sich ein Ueberblick über den Hannibalischen Krieg als Beispiel der großen Operationen anschließt (S. 79—107); eine kurze Uebersicht über die sogenannte Marianische Legion und die Einrichtungen

der ersten Kaiserzeit, zwei Pläne des römischen Lagers mit Erklärung bilden den Schluß der Studie.

Der Herr Verfasser giebt als Zweck der Studie an, dem in die Lektüre der alten Historiker eintretenden Laien das Verständniß der militärischen Verhältnisse zu erleichtern und die jüngeren Kameraden zum weiteren Selbststudium auf dem vorliegenden Gebiete anzuregen; da er ausdrücklich darauf verzichtet, dem Alterthumskenner Neues oder Unbekanntes bieten zu wollen, so wäre es unbillig, seiner Schrift, bei der man großen Fleiß und Geschick in der Zusammenstellung anerkennen muß, einer gelehrten Kritik unterziehen zu wollen. Referent möchte, ohne in Einzelheiten einzugehen, zwei allgemeinere Fragen besprechen, in denen er sich dem Herrn Verfasser der Studie nicht anschließen kann.

Der Herr Verfasser giebt aus dem Heerwesen der Kaiserzeit nur eine summarische Uebersicht über die Stärke und Vertheilung des Heeres unter Augustus und Tiberius und fährt dann fort: „die fernere Entwickelung des Kriegswesens unter den Kaisern können wir nur kurz behandeln, da das traurige Bild ihres allmäligen Verfalles unser Interesse nur wenig mehr zu erregen im Stande ist" und nach wenigen Zeilen wird bereits von der „Musterlegion" des Vegez gehandelt. Referent möchte dagegen bemerken, daß hiermit dem Heerwesen der Kaiserzeit Unrecht geschieht. Daß man in den ersten beiden Jahrhunderten der Kaiserzeit kaum von Verfall reden kann, zeigen einmal die großen militärischen Leistungen dieser Zeit: die staunenswerthen Kriege des Tiberius und Drusus in den Alpen, die Kriege am Rhein, der Donau, im Orient, Kriege, deren Größe und Bedeutung durch die mangelhafte Ueberlieferung über dieselben doch nur für uns nicht mehr erkennbar sind, und sodann das kompetente Zeugniß eines Augenzeugen aus der Zeit des Vespasian: die Bemerkungen, die Josephus in seiner Darstellung des jüdischen Krieges über das römische Heer macht, lassen noch deutlich den gewaltigen Eindruck, den dasselbe mit seiner ausgebildeten, ruhig und sicher arbeitenden Organisation, seiner Leistungsfähigkeit und Disziplin auf einen Nichtrömer machte, erkennen. Wichtiger ist, daß wir in dem Heerwesen der Kaiserzeit und nur in diesem einen genauen Einblick in die Organisation und Vertheilung der Truppen haben. Wie für die republikanische Zeit die polybianischen Angaben, die wahrscheinlich dem römischen „Reglement" entlehnt, die Grundlage unserer Kenntniß sind, so bieten für die Kaiserzeit geradezu zahllose Inschriften die Möglichkeit, uns die Grundlagen, auf denen der ganze Bau des kaiserlichen Heeres beruhte, zu rekonstruiren: sie geben uns ein fast vollständiges Bild von der Vertheilung und Zusammensetzung der Legionen und Auxiliaren in den Provinzen, der Garde in Rom, der Flotten, sowie von dem inneren Dienst und der Organisation der Truppen bis auf die letzten Kommandos und Chargen, und deswegen ist es nach der Meinung des Referenten von größerem Interesse und Werthe, mehr die Kaiserzeit zu berücksichtigen, als sich in den Zeiten bis auf die punischen Kriege, wo wir nur wenig Sicheres wissen, aufzuhalten.

Der zweite Punkt, auf den Referent eingehen möchte, ist die Beurtheilung des Vegez. Der Herr Verfasser nennt dessen Abriß, den er einigemal anführt, ein „Werk voll nützlicher Vorschriften und guter Gedanken." Referent muß gestehen, daß mit diesem Urtheil dem Vegez zu viel Ehre angethan wird; er kann ihn nur für einen gedanken- und kritiklosen Kompilator erklären; sein zu praktischer Anleitung bestimmter Abriß ist ein Gemisch von allerlei allgemeinen Rathschlägen, über deren Werth sich sehr häufig streiten läßt und Auszügen aus einigen älteren Werken, denen des alten Cato, einiger Militärschriftsteller und Juristen aus den ersten beiden nachchristlichen Jahrhunderten, den Erlassen des Augustus, Trajan und Hadrian. Was Vegez aus diesen abgeschrieben, bezeichnet er durchgehend als „alt", gleichviel ob es von Cato oder einem Juristen der hadrianischen Zeit herrührt; sogar Einrichtungen, die frühestens der diocletianischen Zeit angehören können, nennt er, der um 400 schrieb, „alte Einrichtungen". Da es nur in wenigen Fällen möglich ist, die Vegezischen Angaben mit Sicherheit auf die richtige Quelle zurückzuführen, so ist es vielleicht gerathen, bei der Darstellung des römischen Heerwesens den Vegez möglichst aus dem Spiele zu lassen, was bei dem anderweitig vorhandenen reichen Material ohne allzugroßen Schaden geschehen kann.

Die Schrift des Herrn Verfassers zeigt, daß in den militärischen Kreisen das Interesse für römisches Heerwesen lebendig ist; deshalb möchte Referent zum Schluß die Leser dieser Blätter auf die neueste umfassende Darstellung der römischen Heeresorganisation aufmerksam machen, die die früheren Schriften von Nast, Rösch, Rückert, Rüstow, Köchly u. a., die sehr viel Willkürliches und häufig geradezu Falsches enthalten, fast ganz entbehrlich macht: die Darstellung, die Marquardt im fünften Bande des „Handbuches der römischen Alterthümer": die römische Staatsverwaltung, Band II., Leipzig 1876, gegeben hat. Das Brauchbare aus den älteren Schriften ist in dieselbe aufgenommen, außerdem aber das erhaltene Material und die Resultate der neueren gelehrten Untersuchungen vollständig und mit großem Fleiße zusammengestellt. Dadurch daß hier das römische Heerwesen als ein Theil der römischen Staatsverwaltung behandelt wird, ohne daß jedoch die durch diesen Gesichtspunkt gesteckten Grenzen stets innegehalten wären, ist der Karakter der Marquardtschen Darstellung bezeichnet; auf die Erledigung der zahlreichen und wichtigen praktischen Fragen im römischen Heerwesen, die ohne militärische Kenntniß nicht geschehen kann, ist darin nicht eingegangen. Hans Droysen.

Schießen unter Wasser.

Die in Jules Vernes „Vingt mille lieues sous los mers" enthaltene Mittheilung, daß der Kapitän

Nemo in Taucherkleidern gehüllt sich dem Vergnügen der Jagd hingiebt, und wie mit einem pneumatischen Gewehr aus der Tiefe von 10 Meter einen einige Meter über dem Meeresspiegel schwebenden Albatros erlegt, hat die Veranlassung zu Schießversuchen unter dem Wasser gegeben, über welche der k. k. General v. Uchatius in den „Mittheilungen über Gegenstände des Artillerie- und Ingenieur-Wesens", 5. Heft 1877, Bericht erstattet. Mit einem Werndlgewehr wurden unter dem Wasser auf eine einzöllige Bretterwand 30 Schuß abgegeben. Auf die Entfernung von $1{,}5^{m.}$ war kein Eindruck, auf $1{,}25^{m.}$ ein $3-4^{mm.}$ tiefer Eindruck bemerkbar, auf $1^{m.}$ wurde die Bretterwand durchschossen. Mit einem Armeerevolver gelangte man zu letzterem Ergebniß erst auf $0{,}5^{m.}$ Entfernung.

Endlich wurde auch der Versuch gemacht, vom Ufer aus durch eine Wasserfläche von bestimmter Stärke auf die Bretterwand zu schießen und zwar auf eine Entfernung von $10^{m.}$ unter einem Winkel von 20 Graden. Erst bei den Schüssen, die nur $0{,}30^{m.}$ Wasser zu durchdringen hatten, erfolgte das Durchschlagen der einzölligen Bretterwand.

Der Schuß durch die Luft in das Wasser ist also noch weniger ausgiebig als der ganz unter Wasser abgegebene. 74.

Vom Kriegsschauplatz.

Nachrichten aus dem „Invaliden" sind nicht eingegangen.

Europa.

Aus Pera wird unter dem 27. Juli berichtet, daß die Russen bei Karabunar, zwischen Eski-Saghra und Hermanly ein befestigtes Lager herrichten, wohin sie 30,000 Mann zusammenziehen wollen. Die Eisenbahnlinie bei Philippopel ist von Bulgaren unterbrochen worden.

Bukarest, 29. Juli. Die vierte Division der rumänischen Armee unter General Manu ist über die Donau gegangen und hat Nikopolis besetzt, wo bereits die Fahne des 5. Regiments weht.

Konstantinopel, 29. Juli. Ein offizielles Telegramm aus Plewna vom 26. d. meldet, die Russen seien von Lovac, 31 Klm. südöstlich von Plewna, vertrieben. Außerdem werden noch andere den Türken günstige Gefechte regierungsseitig signalisirt, so namentlich bei Yuila in der Nähe von Osmanbazar.

Konstantinopel, 29. Juli. Wie hierher gemeldet wird, leistet Silistria den Angriffen der Russen Widerstand. — Eine in der Richtung auf Varna marschirende Kolonne wurde in Basardjik aufgehalten. — Bei Rasgrad sollen die Russen am 26. Juli größere Verluste erlitten haben; die Verluste der Türken werden auf 100 Todte und 200 Verwundete angegeben. 2 Paschas fielen.

Wien, 30. Juli. Telegramm der „N. Fr. Presse" aus Bukarest, 28. d.: Gestern machten die Russen einen Scheinangriff auf Rustschuk, um den Zuzug der Verstärkungen für ihren rechten Flügel zu maskiren. — Man erwartet Zusammenstöße zwischen Osmanbazar und Tirnowa. — Mehemed Ali Pascha hat gestern mit 60,000 Mann Eski-Djuna verlassen und den Weg nach Tirnowa eingeschlagen.

Wien, 31. Juli. Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Bukarest vom 30. d.: Vorgestern soll am Lomflusse bei Rustschuk zwischen der Armee des Großfürsten Thronfolgers und den Truppen Achmed Ejub Paschas eine Schlacht stattgefunden haben, in welcher die Türken geschlagen worden seien. Die letzteren sollen dabei gegen 30 Kanonen, 10 Fahnen und etwa 5000 Gefangene verloren haben.

Asien.

Konstantinopel, 30. Juli. Der Gouverneur von Kars meldet vom 28. d., daß in der Nähe von Kars bei Vesinkeni, 14 Klm. südöstlich Kars, ein Gefecht stattgefunden habe; die Russen seien zurückgedrängt worden.

Inhalt der Nummer 18 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 17. Juli 1877:

Dislokation des Füsilier-Bataillons des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20. — Dislokation des Füsilier-Bataillons Infanterie-Regiments Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfälischen) Nr. 15 und des 1. und 2. Bataillons 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55. — Dislokation des 2. Bataillons des Magdeburgischen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 4. — Dislokation des 2. Bataillons 4. Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 103. — Einbehaltung und Abführung der 1/6 Thalerstücke. — Vollständiges Verzeichniß der höheren Lehranstalten, welche zur Ausstellung der im § 3 der Verordnung über die Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres vom 31. Oktober 1861 bezeichneten Abiturienten- bezw. Primaner-Zeugnisse berechtigt sind. — Zurücklegung der Entfernung der einzelnen Garnisonorte von den Exerzir- und Schießplätzen bei den Inspizirungsreisen der höheren Truppenbefehlshaber. — Verpflegung der Militär-Gefangenen in den Festungsgefängnissen. — Zulagen bei Transporten von Dynamit-Patronen. — Eisenbahn-Beförderung der Mannschaften des Lehr-Infanterie-Bataillons bei der Rückkehr zu ihren Truppentheilen. — Eröffnung der Eisenbahnstrecke Berlin—Neubrandenburg. — Eröffnung der Eisenbahnstrecke Schandau—Dürröhrsdorf. — Führung der Amtstitel „Garnison-Bauinspektor", „Garnison-Baumeister".

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 62. Berlin, Sonnabend den 4. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordensverleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Anzeige, betr. topographische Karte vom Preußischen Staat, Sektion Nr. 79 Baldenburg. — Das 50jährige Dienstjubiläum des Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des IV. Armeekorps Leonhard v. Blumenthal. — Ferd. Schmidt, Kaiser Wilhelm der Siegreiche. — Karl v. Albert, Technologisches Wörterbuch. — Dr. R. G. Stillfried, Kloster Heilsbronn. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nr. 19 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 24. Juli 1877.

v. Bentivegni, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

v. Dresky, Pr. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Brauchitsch, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Zollikofer-Altenklingen, Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, in das 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11 versetzt.

v. Wurmb, Major im 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, dem Regt. aggr. und zur Eisenbahn-Abtheil. des Großen Generalstabes, behufs Information für die Stellung eines Eisenbahn-Linien-Kommissars, kommandirt.

v. Tschischwitz, überzähl. Major vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51, zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt.

Irgahn, Hauptm. und Komp. Chef im Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, unter Beförder. zum überzähl. Major, in die 13. Hauptmannsstelle des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51,

Werckmeister, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, in das Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37,

Lademann, Hauptm. und Komp. Chef im Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, in das 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, — versetzt.

Calow, Pr. Lt. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Lampel, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Holbach, Pr. Lt. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38 und kommdrt. als Adjut. bei der 43. Inf. Brig.,

Richter, Pr. Lt. im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61 und kommdrt. als Adjut. bei der 17. Inf. Brig., — unter Belass. in ihren Kommdos., zu überzähl. Hauptleuten befördert.

v. Schenck, Pr. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, unter Belass. in seinem Kommdo. als Büreau-Chef und Bibliothekar bei der Kriegsschule zu Erfurt, in das 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21,

Meisner, Pr. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, in das Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, — versetzt.

Rohne I., Pr. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, dem Regt. aggregirt.

v. Rex, Pr. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 38. Inf. Brig., in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

Braun, Sec. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, in das 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,

Achenbach, Port. Fähnr. von demf. Regt., in das 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, — versetzt.

Wildbad Gastein, den 25. Juli 1877.

v. Wiedebach und Nostitz-Jaenkendorf, Sec. Lt. vom Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, in das Garde-Kür. Regt. versetzt.

Wildbad Gastein, den 26. Juli 1877.

von der Groeben, überzähl. Major vom 3. Garde-Regt. z. F., als aggr. zum 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55 versetzt.

v. Alvensleben, Pr. Lt. vom 3. Garde-Regt. z. F., zum Hauptm. und Komp. Chef,
v. Voigts-Rhetz, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Taubert, Sec. Lt. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, in das Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84,
Graf v. Reichenbach-Goschütz, Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, in das 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14,
v. Einem, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) in das Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 21. Juli 1877.

Bogdan, Sec. Lt. von der Ref. des Posen. Feld-Art. Regts. Nr. 20, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 14. Juli 1877.

Möhlis, Ober-Lazareth-Insp. und Rechnungsrath zu Neiße, zum 1. Oktober cr. in den nachgesuchten Ruhestand versetzt.

Den 19. Juli 1877.

Zinck, Zahlmstr. vom Füs. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, zum 2. Bat. Hess. Füs. Regts. Nr. 80 versetzt.
Wickmann, Zahlmstr., bisher in Funktion bei dem Füs. Bat. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, diesem Bat. definitiv überwiesen.

Berichtigung: Nr. 59 Sp. 1043 Z. 16 v. o. muß es heißen: Bergwelt, Premier-Lt. 2c. statt Sec. Lt. 2c.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General-Lieutenant z. D. v. Lehmann, bisher Kommdt. der Festung Mainz, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,
dem Ober-Lazareth-Insp., Rechnungsrath Möhlis, zu Neiße, aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Hauptmann v. Weise, im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,
dem Hauptmann Gaede, im Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Major v. Heister, im Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, Adjut. beim Gen. Kommdo. des IX. Armeekorps;

der Ritter-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Seconde-Lieutenant Ihssen, vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4;

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse:

dem persönlichen Adjutanten Sr. Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Alexander von Hessen und bei Rhein, Oberst-Lieutenant Frhrn. v. Rotsmann;

des Groß-Offizierkreuzes des Königlich Italienischen St. Mauritius- und Lazarus-Ordens und der Groß-Offizier-Klasse des Tunesischen Nischan-el-Iftikhar-Ordens:

dem General-Major v. Helden-Sarnowski, Kommandeur der 14. Feld-Art. Brig.;

des Königlich Spanischen Militär-Verdienst-Ordens zweiter Klasse:

dem Major v. Prittwitz- und Gaffron, persönl. Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen;

des Ritterkreuzes des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens:

dem Premier-Lieutenant Frhrn. v. Wangenheim, à la suite des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1, kommdrt. als Adjut. beim Stabe der 3. Armee-Inspektion.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. Juli 1877.

Am 21. Juli cr. ist S. M. Panzer-Korvette „Sachsen" von der Werft der Aktiengesellschaft „Vulkan" zu Bredow bei Stettin und
Am 25. Juli cr. S. M. gedeckte Korvette „Bismarck" von der Werft der Norddeutschen Schiffbau-Aktien-Gesellschaft zu Kiel glücklich vom Stapel gelaufen.
S. M. S. „Freya" ist am 19. Juli cr., behufs Ueberführung nach Wilhelmshaven, in Kiel in Dienst gestellt.
S. M. S. „Augusta" war am 21. April cr. im Hafen von Apia.
S. M. Knbt. „Comet" ist am 13. Juli cr. vor Bunukdéré zu Anker gegangen.

S. M. Knbt. „Cyclop" war am 24. Mai cr. in Ningpo.
S. M. S. „Elisabeth" beabsichtigte am 6. Juni cr. von Yokohama durch den Binnenlandsee nach Nagasaki in See zu gehen.
S. M. S. „Gazelle" ist am 18. Juli cr. in Beirut eingetroffen.
S. M. S. „Hertha" hat am 12. Juli cr. Gibraltar verlassen, traf am 17. in Plymouth ein, ging am 21. wieder in See und ankerte am 27. vor Kiel.
S. M. S. „Luise" ist am 24. Juli cr. Abends in Port Saïd eingetroffen.
S. M. Knbt. „Meteor" ist am 7. Juli cr. von Gibraltar in See gegangen, ankerte am 12. auf der Rhede von Vigo, setzte am 16. die Reise fort, traf am 23. in Plymouth ein und beabsichtigte am 28. weiter zu gehen.
S. M. Briggs „Musquito" und „Rover" haben am 16. Juli cr. Swinemünde verlassen, sind am 18. in Carlscrona eingetroffen, gingen am 21. wieder in See und ankerten am 23. auf Wisby Rhede.
S. M. Knbt. „Nautilus" war am 20. Mai cr. in Nagasaki.
S. M. S. „Niobe" ist am 14. Juli cr. in Edinburg angekommen und am 24. von Leith in See gegangen.
S. M. S. „Nymphe" ist am 1. Juli cr. in Halifax zu Anker gegangen.
S. M. Aviso „Pommerania" befand sich am 19. Juli cr. vor Bunkéré.
S. M. S. „Victoria" ist am 14. Juli cr. in Gibraltar eingetroffen, war am 20. in Lissabon, ankerte am 25. in Plymouth, ging am 26. wieder in See und ist am 29. auf der Rhede zu Wilhelmshaven zu Anker gegangen.
S. M. S. „Vineta" war am 28. Juni cr. in Montevideo.
Das Uebungsgeschwader ist am 14. Juli cr. in Haifa angekommen, erreichte am 17. Beirut, ging am 21. in See, traf am 22. in Larnacca ein und setzte am 23. die Reise nach Rhodos fort.

Anzeige.

Topographische Karte vom Preußischen Staate. Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte ist in diesen Tagen

die Sektion Nr. 79 Baldenburg

erschienen, welche in Kupferstich mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern ausgeführt ist. Preis pro Blatt 1 Mk. Genanntes Kartenblatt, welches früher in Lithographie nur im nordwestlichen Theil als Fragment unter dem Namen „Falkenhagen" vorhanden war, gründet sich auf eine neue Aufnahme, die in dem Jahre 1874 ausgeführt worden ist; selbiges enthält Theile der Kreise Schlochau (Regierungsbezirk Marienwerder), Rummelsburg, Bublitz und Neustettin (Regierungsbezirk Cöslin). — Gedachte Karte repräsentirt eine Fläche von 16,61 geogr. Qu.-Meilen und kann nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen.

Berlin, den 28. Juli 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Das 50jährige Dienstjubiläum des Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des IV. Armeekorps Leonhard v. Blumenthal.

Am 30. Juli beging zu Magdeburg Se. Excellenz der General der Infanterie und kommandirende General des IV. Armeekorps v. Blumenthal die Feier seines 50jährigen Dienstjubiläums und gleichzeitig die seines 67. Geburtstages.

Im Jahre 1810 zu Schwedt a. O. in der Mark Brandenburg geboren, verlor derselbe schon nach einigen Jahren seinen Vater, welcher als Rittmeister und Eskadronchef im 2. Dragoner-Regiment am 14. September 1813 seinen in der Schlacht bei Dennewitz erhaltenen Wunden erlag. Bis zu der im Juli 1820 erfolgenden Aufnahme in das Kadettenhaus zu Kulm blieb der Jubilar der Pflege und Obhut seiner Mutter, einer geborenen v. Below, überlassen. Im Jahre 1824 von Kulm in das Kadettenhaus zu Berlin versetzt, trat er am 28. Juli 1827 als Sekondlieutenant des Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiments in die Armee und wurde nach fast 17jähriger Dienstzeit am 14. Januar 1844 zum Premierlieutenant befördert. Während dieser Zeit besuchte der General von 1830—1833 die Kriegsakademie, machte 1835 das Manöver bei Kalisch mit und wurde, nachdem er wiederholentlich zu den Uebungen der Garde-Landwehr kommandirt worden war, 1837 als Adjutant und Rechnungsführer dem koblenzer Garde-Landwehr-Bataillon überwiesen, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1845 verblieb.

Nach einem zweijährigen Kommando zum topographischen Büreau und demnächst zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, erfolgte im Januar 1849 seine Beförderung zum Hauptmann im Großen Generalstabe.

Hatte der General Gelegenheit gehabt, den traurigen Scenen des berliner Straßenkampfes in den

Märztagen des Jahres 1848 beizuwohnen, so wurde ihm jetzt die ehrenvolle Auszeichnung zutheil durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 22. März 1849 zur Dienstleistung beim General v. Bonin und zum Chef des Stabes der schleswig-holsteinischen Armee ernannt zu werden. In dieser hervorragenden Stellung nahm er mit Auszeichnung theil an den Schlachten von Kolding und Fridericia und an der Belagerung dieser Festung. Im Jahre 1850 in den Großen Generalstab zurücktretend, wurde v. Blumenthal im Oktober dieses Jahres als Generalstabs-Offizier zur mobilen Division des Generals v. Tietzen nach Kurhessen kommandirt. Im Juni 1853 erfolgte seine Beförderung zum Major und im Mai 1855 seine Versetzung als Generalstabs-Offizier zur 8. Division nach Erfurt, in welcher Stellung er im Mai 1858 zum Oberstlieutenant avancirte. Im Oktober 1858 wurde der Jubilar, unter Stellung à la suite des Generalstabes, zum persönlichen Adjutanten Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl ernannt.

Bei der Reorganisation der preußischen Armee im Mai 1860 mit der Führung des kombinirten 31. Landwehr-Regiments beauftragt, erfolgte nach wenigen Monaten seine Ernennung zum Oberst und Kommandeur des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 in Erfurt.

Nachdem sich der General bereits in den Jahren 1853, 1856, 1858 monatelang zur Erledigung militärischer Aufträge in England aufgehalten hatte, wurde er im Januar 1861 mit dem die Thronbesteigung Sr. Majestät des Königs notifizirenden General v. Bonin an den Hof nach Windsor gesandt, und während der Krönungsfeierlichkeiten in Königsberg zur Dienstleistung beim Kronprinz von Sachsen Königliche Hoheit kommandirt.

War dem Jubilar in seiner bisherigen wechselreichen militärischen Laufbahn reichlich Gelegenheit geboten und von ihm mit regem Eifer und treuem Fleiße benutzt worden, sein militärisches Wissen und Können nach allen Richtungen hin zu erweitern und seine ihm vom Vater vererbten militärischen Eigenschaften und Talente zu immer größerer Blüthe zu entfalten, so beginnt jetzt die Epoche derjenigen Wirksamkeit, welche ihm selbst die höchsten militärischen Ehren und Auszeichnungen brachte, auf den Blättern der vaterländischen Geschichte aber für alle kommenden Zeiten und Geschlechter mit leuchtenden unvertilgbaren Buchstaben verzeichnet bleiben wird.

Weit über die Grenzen der Armee hinaus ist es zu wohlbekannt, welchen Antheil der General v. Blumenthal, den die Gnade seines königlichen Kriegsherrn in drei Kriegen an die Seite der prinzlichen Heerführer rief, an den Erfolgen der preußischen, der deutschen Waffen hat, um an dieser Stelle näher darauf einzugehen. Eine Aufzählung der einschlägigen Daten möge genügen, um die weiteren Etappen in der militärischen Laufbahn des Jubilars zu bezeichnen.

Am 10. Februar 1863 zum Chef des Generalstabes des III. Armeekorps ernannt, dessen kommandirender General Se. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl war, trat er 1864 in gleicher Eigenschaft zum kombinirten Armeekorps in Schleswig über, um zum zweiten Male gegen die Dänen zu operiren. Düppel und Alsen sind nicht die unbedeutendsten Lorbeerblätter in seinem Ruhmeskranze.

Im Juni 1864 zum Generalmajor befördert, wurde er nach der Rückkehr der Truppen aus Schleswig, im November dieses Jahres, zum Kommandeur der 7. und wenige Monate später zum Kommandeur der 30. Infanterie-Brigade ernannt. Beim Ausbruch des Krieges gegen Oesterreich als Chef des Stabes beim Oberkommando der II. Armee an die Seite Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen berufen, nahm der General persönlichen Antheil am Treffen bei Nachod und der Schlacht bei Königgrätz. Während des Waffenstillstandes stellvertretender General-Gouverneur von Mähren, wurde er nach dem Friedensschlusse am 30. Oktober 1866, unter Beförderung zum Generallieutenant, zum Kommandeur der 14. Division ernannt, begleitete jedoch, bevor er das Kommando derselben übernahm, noch den Kronprinzen im November nach Petersburg.

Die größte Anerkennung der Verdienste des Generals im Feldzuge 1866 dürfte in der Thatsache liegen, daß Se. Königliche Hoheit der Kronprinz sich bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges 1870 den Jubilar von Sr. Majestät dem Könige sofort wiederum zum Chef des Stabes der unter seinem Oberbefehl gestellten III. Armee erbat, welcher Armee es demnächst vergönnt war, in jenem Kriege bei Weißenburg und Wörth die ersten blutigen Lorbeeren zu pflücken, unter den Augen ihres königlichen Kriegsherrn den welthistorischen Tag von Sedan zu erkämpfen und schließlich siegreich in die feindliche Hauptstadt Paris einzuziehen.

Nach Beendigung des Krieges, unter Versetzung zu den Offizieren von der Armee, zur Dienstleistung bei Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen kommandirt, wurde General v. Blumenthal im Herbst 1871 zu den Manövern nach England und zur Königin nach Schottland gesandt und, von dort zurückgekehrt, mit der Führung des IV. Armeekorps beauftragt. Am 22. März 1872 zum kommandirenden General des IV. Armeekorps und am 22. März 1873 zum General der Infanterie ernannt, steht der Jubilar in jugendlicher Frische des Geistes und Körpers noch heute an der Spitze dieses Armeekorps, welches stolz darauf sein durfte, im vergangenen Herbst, unter Führung dieses seines hochverehrten kommandirenden Generals, Sr. Majestät dem Kaiser und König seine Kriegstüchtigkeit zu beweisen und Sr. Majestät Zufriedenheit erlangen zu können.

Die äußeren Anerkennungen, welche dem Jubilar von Seiner Majestät dem Kaiser und Könige für so ausgezeichnete 50jährige Dienste in Krieg und Frieden zutheil geworden sind, einzeln aufzuzählen, würde hier zu weit führen und mögen aus der großen Zahl derselben nur die nachstehenden hervorgehoben werden:

Bereits im Feldzuge 1864 mit dem Orden pour le mérite und dem Rothen Adlerorden zweiter Klasse

dekorirt, erhielt der General 1866 das Eichenlaub zu dem ersteren und den Stern der Komthure des Hohenzollernschen Hausordens, 1870/71 das Eiserne Kreuz erster Klasse, im Herbst 1876 das Großkreuz des Rothen Adlerordens. 1871 nach der Rückkehr aus Frankreich wurde er à la suite des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 gestellt und 1873 zum Chef des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36 ernannt. Als weitere ehrenvolle Auszeichnungen sind zu betrachten: das Kommando im Mai 1873 als außerordentlicher Botschafter zur Krönung nach Stockholm und im Frühjahr 1876 zur Dienstleistung bei Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland während Allerhöchstdessen Aufenthalts in Berlin. Am 1. September 1873 hatten Seine Majestät der Kaiser und König zu befehlen geruht, daß das Fort 12 zu Straßburg fortan den Namen „Blumenthal" zu führen habe, um auch hierdurch den Namen des Generals für alle Zeiten zu ehren. —

Zur Schilderung der eigentlichen Festfeier übergehend, mag zunächst erwähnt sein, daß es dem Jubilar vergönnt war, den seltenen Ehrentag an der Seite seiner Gattin und umgeben von einer zahlreichen Kinder- und Enkelschar begehen zu können. Bereits am Vorabend des Jubeltages wurde von sämmtlichen Musikchören der Garnison die Festfeier durch einen Zapfenstreich eingeleitet. Während die Musik vor dem Schlosse konzertirte und die Sänger der Garnison abwechselnd Gesangstücke vortrugen, fand in den oberen Räumen glänzender Empfang bei dem Jubilar statt. Von nah und fern waren befreundete und bekannte Familien herbeigeeilt, um die Liebe und Verehrung, deren sich der Jubilar und seine Familie in allen Kreisen und Schichten der Stadt und der Provinz in so seltenem hohen Grade zu erfreuen haben, Ausdruck zu geben.

Am 30. Juli selbst erfolgte um 8 Uhr die Morgenmusik vom Musikchor des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26. Um 9 Uhr empfing der Jubilar den Generallieutenant und Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs v. Stiehle, welcher im Allerhöchsten Auftrage den Orden vom Schwarzen Adler und eine in den gnädigsten Ausdrücken abgefaßte Allerhöchste Kabinets-Ordre Seiner Majestät zu überreichen hatte. Unmittelbar darauf sprachen die Offiziere, Aerzte und Beamten des Stabes ihre Glückwünsche aus. Diesen schlossen sich demnächst die Abgesandten der Höchsten Herrschaften an, um sich ihrer Aufträge zu entledigen.

Von Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen wurde dem Jubilar eine prachtvolle Marmorbüste übergeben, während ein überaus gnädiges Handschreiben dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche und gleichzeitig das Bedauern Seiner Kaiserlichen Hoheit aussprach, durch die Verhältnisse genöthigt zu sein, die ursprüngliche Absicht, persönlich an seinem Ehrentage zu erscheinen, aufgeben zu müssen.

Seine Majestät der König von Sachsen ließ durch Allerhöchstseinen Flügeladjutanten Major v. Ehrenstein ein Glückwunschschreiben, Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl durch seinen persönlichen Adjutanten eine fast lebensgroße Photographie Höchstseiner Person, der Großherzog von Mecklenburg einen Ehrendegen überreichen.

Die sechs Bundesfürsten, deren Territorien zu dem Bezirk des IV. Armeekorps gehören, übersandten ein gemeinsames Glückwunschschreiben und verehrten dem Jubilar zugleich einen kostbaren silbernen Tafelaufsatz, eine kunst- und geschmackvolle Arbeit in getriebenem Silber mit reicher Vergoldung, geziert mit den Wappen der sechs Fürsten und gekrönt von einer Germania mit dem Siegeskranze.

Seine Königliche Hoheit der Fürst von Hohenzollern verlieh dem General mittelst eines gnädigen Handschreibens die Dekoration seines Fürstlichen Hausordens.

Hierauf übermittelte der Generallieutenant v. Rothmaler an der Spitze sämmtlicher Generale und Regiments-Kommandeure des Armeekorps dem Jubilar die Glückwünsche des letzteren und übergab demselben als ein äußeres Zeichen der tiefen Verehrung und Liebe, welche Jeder, der dem 4. Armeekorps angehört, für seinen kommandirenden General im Herzen trägt, ein aus dem Atelier von Sy u. Wagner hervorgegangenes Ehrengeschenk: eine silberne Schale, die auf einem von vier Adlern getragenen Postament ruht und aus der eine von der Borussia gekrönte Säule sich erhebt, — geziert mit einem Relief nach dem bekannten Camphausenschen Bilde und mit den Namen der zahlreichen Schlachten und Gefechte, mit denen die Geschichte den Namen des Generals ruhmvoll verknüpft.

Tiefgerührt dankte der Jubilar. Als er vor fünfzig Jahren als schwächlicher 17jähriger Jüngling das enge Kasernenstübchen bezogen, hätte er nicht ahnen können, eine wie glückliche und schöne militärische Laufbahn ihm bevorstände, Dank gegen Gott, der seinen Körper allmälig gestärkt und ihn bis heute sichtlich behütet, Dank gegen Seine Majestät den Kaiser, der ihn mit Gnadenbeweisen und Anerkennungen überschüttet, Dank gegen alle seine Untergebenen, die ihm jederzeit nur Liebe, Verehrung und Vertrauen entgegengebracht, erfülle heut sein Herz.

Es folgten nunmehr die Deputationen des Regiments Nr. 36, dessen Chef der General ist, welche einen Ehrensäbel und ein Album, des Regiments Nr. 71, bei dem er à la suite steht, welche eine kostbare auf schwarzem Marmorsockel ruhende silberne Statuette, und des Garde-Füsilier-Regiments, bei dem er seine militärische Laufbahn vor fünfzig Jahren begonnen, welche ein überaus sinnig entworfenes und künstlerisch ausgeführtes Gedenkblatt, dessen Mittelpunkt die Ranglisten des Regiments von 1827 bildete — überreichten.

Um 10 Uhr begab sich der Jubilar mit seinem Stabe nach dem Domplatz, woselbst die gesammte Garnison Parade-Aufstellung genommen hatte; nach einem vom Generalmajor v. Mützschefahl ausge-

brachten dreimal donnernden Hurrah nahm der Jubilar die Parade ab und nach beendetem Vorbeimarsch die Glückwünsche des gesammten Offizierkorps der Garnison entgegen.

Unter weithin schallendem Hurrah der versammelten Volksmenge in seine Wohnung zurückkehrend, empfing der General nunmehr die zahlreichen Deputationen der königlichen, Provinzial- und städtischen Behörden und Korporationen und nahm aus ihren Händen werthvolle Zeichen der Verehrung in Empfang, unter denen neben vielem Anderen der Ehrenbürgerbrief der Stadt Magdeburg, das Doktor-Diplom der Universität Halle und ein kostbares Album der Stadt Erfurt hervorzuheben sind.

Auch der schleswig-holsteinische Kriegerverein in Berlin und die provinzial-sächsische Krieger-Kameradschaft brachten dem Jubilar durch Deputationen ihre Glückwünsche dar.

Ueber 300 Depeschen und Briefe, welche im Laufe des Tages eingingen, gaben Zeugniß von der innigen Theilnahme, welche das schöne Fest in allen Kreisen des Vaterlandes hervorgerufen hat.

Um 3 Uhr fand im Hause des Jubilars ein Diner statt, zu welchem derselbe die gesammte Generalität, die Regiments-Kommandeure, die Abgesandten Höchster Herrschaften, die Spitzen der Behörden, die Vertreter der Deputationen und einen zahlreichen Freundeskreis eingeladen hatte. Auch Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar war zur hohen Freude des Gefeierten persönlich zu demselben eingetroffen und überbrachte die Glückwünsche Seines erlauchten Vaters, des regierenden Großherzogs.

Der erste Toast, vom Jubilar ausgebracht, galt Seiner Majestät dem Kaiser und Könige. General v. Rothmaler brachte hierauf mit von Herzen kommenden, zum Herzen gehenden markigen Worten das Hoch auf den Jubilar aus, welchen dieser mit nochmaligen Dankesworten für die ihm erwiesenen Zeichen der Liebe und Verehrung erwiderte und woran er ein Hoch auf Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen anschloß.

In fröhlicher und heiterer Stimmung, welche noch dadurch erhöht wurde, daß nach Beendigung des Diners plötzlich die städtische Feuerwehr vor dem Schlosse erschien und ein Parade-Manöver ausführte, blieb die Gesellschaft bis gegen 7 Uhr vereint, um dann den Jubilar für den Rest des Tages ausschließlich seinem Familienkreise zu überlassen.

Wir können den Festbericht nur mit dem Wunsche schließen, daß Gott, der bisher den Lebensweg des Generals so gnädig geebnet, auch ferner seine Hand über ihm und sein Haus walten lassen und ihn noch lange dem Vaterlande, der Armee, seiner Familie und seinen Freunden erhalten möge.

Kaiser Wilhelm der Siegreiche.

Geschrieben von Ferdinand Schmidt. Illustrirt von L. Burger, H. Lueders 2c. Verlag von Otto Spamer. Leipzig 1877.

Der Name des Verfassers von „Kaiser Wilhelm der Siegreiche" ist kein unbekannter mehr, zahlreiche zugleich patriotische und volksthümliche Schriften, so die Geschichte Preußens in Wort und Bild, ein Leben der Königin Luise u. a. m. tragen denselben bereits und haben ihm allseitige Anerkennung verschafft. Bei der ganzen Richtung der schriftstellerischen Thätigkeit Ferdinand Schmidts mußte derselbe sich wohl fast unwillkürlich zu der schwierigen aber auch dankbaren Aufgabe einer volksthümlichen Darstellung des Lebens Kaiser Wilhelms hingezogen fühlen. Die Lösung dieser Aufgabe enthält das Buch „Kaiser Wilhelm der Siegreiche", dessen erste sieben Hefte uns vorliegen, geschmückt mit einer reichen Fülle von Illustrationen, denn auch der Verleger hat sich bemüht das Buch in jeder Beziehung so glänzend als möglich auszustatten. Die beiden ersten Hefte enthalten unter dem Titel „Vorhalle" einen einleitenden Ueberblick der Geschichte des Hauses Hohenzollern und des brandenburg-preußischen Staates bis zur Geburt Kaiser Wilhelms; dann beginnt die erste Abtheilung „Lebensgang bis zum Throne", welche Heft 7 bis in die ersten Regierungsjahre König Friedrich Wilhelms IV. führt. Naturgemäß tritt in der Darstellung der Jugendjahre die Person des Prinzen Wilhelm dem allgemein Geschichtlichen gegenüber sehr in den Hintergrund, dennoch hätte der Verfasser uns gewiß noch manches interessante Detail mittheilen können. Entschieden etwas zu sparsam erscheinen uns die Mittheilungen über das Leben und Wirken des Prinzen in den späteren Regierungsjahren König Friedrich Wilhelms III.; so erfahren wir beispielsweise nichts über die Stellung, welche der Prinz zu den in den zwanziger Jahren so lebhaft geführten Verhandlungen über die ständischen Verfassungs-Angelegenheiten einnahm. Indessen diese Mängel können dem durchaus patriotischen Buche im ganzen keinen Eintrag thun und wir sind überzeugt, daß dasselbe gewiß allgemeinen Anklang finden wird, umsomehr als seine zahlreichen Illustrationen es auch zu einer vollständigen Geschichte in Bildern machen. Unter letzteren heben wir als besonders interessant zwei wohl wenig bekannte Porträts aus der Jugendzeit Kaiser Wilhelms hervor, deren eines ihn als neunjährigen Knaben 1806, das andere als siebenzehnjährigen Major im Jahre 1814 darstellt.

Wir bemerken schließlich noch, daß das Schmidtsche Werk vollständig in etwa 18 Heften zu je 40 bis 48 Seiten erscheinen wird und daß sein Preis, in Anbetracht der reichen Ausstattung mit mehr als 200 Illustrationen, worunter ein Stahlstichporträt und acht Tondruckbilder, ein ganz außerordentlich niedriger ist, derselbe beträgt nur 50 Pfge. pro Heft.

2.

Technologisches Wörterbuch.

Deutsch-Englisch-Französisch. Herausgegeben von Karl v. Albert. Mit einem Vorwort von Dr. Karl Karmarsch. Dritte verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage. Lex. 8. (743 Seiten.) Wiesbaden 1877. C. W. Kreidels Verlag. Preis Mk. 10.—

Das „Militär-Wochenblatt" zeigte in seiner Nr. 1. des Jahrganges 1875 den 1874 in demselben Verlage erschienenen und von C. Rumpf und O. Mothes herausgegebenen Französisch-Deutsch-Englischen Theil des großen technologischen Wörterbuchs an, das ursprünglich von Beil und nach dessen Tode zuerst von Franke und dann von Dr. Rumpf veröffentlicht worden. Mit dem nunmehr publizirten Deutsch-Englisch-Französischen Theile liegt jetzt das Gesammtwerk in seiner dritten Auflage vollständig vor, durch diese Thatsache schon ohne Weiteres den Beweis liefernd, daß es sich den Beifall des betreffenden Publikums zu erwerben gewußt hat.

Das Lexikon hat sich die Aufgabe gestellt, die in den allgemeinen Dictionnaires oft recht stiefmütterlich behandelten Ausdrücke der Gewerbe, der Zivil- und Militärbaukunst, der Artillerie, des Maschinenbaus, des Eisenbahnwesens, des Straßen- und Wasserbaues, des Schiffbaues und der Schifffahrt, des Berg- und Hüttenwesens, der Mathematik, der Physik, Chemie, Mineralogie u. s. w. speziell zu verzeichnen und hat sich dabei der Hülfe von hervorragenden Fachmännern für die einzelnen Gebiete zu erfreuen gehabt. Die vereinten Kräfte haben dem Ganzen den Stempel der Gediegenheit aufgedrückt.

Die Militärtechnik mußte selbstverständlich in einem technologischen Wörterbuch Berücksichtigung finden und hat sie gefunden, aber mehr in dem engeren, das Kriegsmaterial und seine Herstellung begreifenden Sinne des Wortes, weniger in der weiteren Bedeutung der technischen Ausdrücke der Militärsprache überhaupt. Die das Personal, die Wissenschaft des Krieges, den Gebrauch der Truppen betreffenden Ausdrücke haben nur vereinzelt Aufnahme gefunden. Man findet im vorliegenden Theile z. B. Infanterie, Kavallerie, nicht aber Taktik und Strategie. Daraus soll dem Lexikon kein Vorwurf gemacht werden; die Angabe soll nur dazu dienen, um den Lesern dieser Blätter die Grenze zu bezeichnen, innerhalb deren sich das Wörterbuch bewegt und innerhalb deren es benutzt werden kann. Ueber die Wörter aus dem Gebiete der militärischen Technologie ertheilt es Auskunft; wollte man ein deutsches Lehrbuch der Taktik ins Französische oder Englische übersetzen und sich bei ihm bezüglich der spezifisch militärischen Bezeichnungen Rath holen, so würde man sich einer Täuschung hingeben, die freilich schon der Titel nicht aufkommen lassen sollte. Eine dem Referenten über den Französisch-Deutsch-Englischen Theil bekannt gewordene Klage ist Veranlassung gewesen, auf diesen Punkt trotz des „Technologisches" im Titel hier einzugehen.

Die Frage, ob das Wörterbuch rücksichtlich der Ausdrücke der Militär-Technologie vollständig sei, läßt sich mit einem klaren, einfachen Ja nicht beantworten, denn Referent hat manches Wort, das diesem Gebiete angehört, nicht aufzufinden vermocht. So suchte er vergeblich „Glattes Geschütz" und „Gezogenes Geschütz" und fand die Wörter weder bei dem Stichwort glatt und gezogen, noch bei dem Stichwort Geschütz, während Seite 246 bei dem Artikel „Gewehr" auch das gezogene Gewehr eine Erwähnung gefunden hat. So ging es ihm bei manchen anderen Wörtern — aber er meint, daß dadurch der Werth des ganzen Wörterbuchs nicht geschmälert und beeinträchtigt werde, denn absolute Vollständigkeit ist ein Ideal, dem Lexikas zwar nachstreben sollen, das sie aber niemals erreichen werden. Dem idealen Standpunkte genügt das technologische Wörterbuch daher für den Militär nicht vollkommen; vom praktischen Gesichtspunkte aus betrachtet, bildet es aber in der Gesammtheit seiner drei Theile ein werthvolles Hülfsmittel für das Studium technologischer Werke in französischer und englischer Sprache bezw. für die Uebertragung deutscher Abhandlungen dieser Art in eine der beiden genannten Sprachen.

32.

Kloster Heilsbronn.

Ein Beitrag zu den hohenzollerischen Forschungen von Dr. R. G. Stillfried. — Mit vielen Holzschnitten und photolithographischen Abbildungen. Berlin 1877, bei Carl Heymann. Lexikon-Format. 398 Seiten. Preis je nach Ausstattung und Einband Mk. 65, 50, 40, 35 und 27.

Der Herr Verfasser des vorliegenden Werkes hat es sich bekanntlich seit Jahren zur Aufgabe gemacht, die Urgeschichte unseres Königshauses zu erforschen, und widmet sich dieser Aufgabe mit all' dem Eifer und aller der Wärme, welche eine pietätvolle Verehrung für das ruhmreiche Geschlecht der Hohenzollern gewähren kann.

Das Kloster Heilsbronn, zwischen Ansbach und Nürnberg in Franken, ist nun ohne Zweifel eine der ergiebigsten Quellen für solche Forschungen, denn es enthält die Grabstätten und Denkmäler nicht nur der sämmtlichen Vorfahren der brandenburgischen Linie der Hohenzollern, von Friedrich I., Burggrafen von Nürnberg 1192 ab, sondern auch die der drei ersten Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich I., Friedrich II. und Albrecht Achilles. Die Markgrafen von Ansbach fanden theilweise bis zu Anfang des 17. Jahrhunderts ihre Ruhestätten in Heilsbronn.

Der Herr Verfasser war im Jahre 1853 von König Friedrich Wilhelm IV. nach Heilsbronn gesendet, um der Eröffnung der Fürstengräber in der Klosterkirche daselbst—bei Gelegenheit der Restauration der letzteren — beizuwohnen, und diesem Kommissorium verdankt der vorliegende, mit guten bildlichen Darstellungen reich ausgestattete Band seine Entstehung. Er enthält eine kurze Geschichte des Klosters, eine sehr eingehende Beschreibung desselben und namentlich der darin vorgefundenen hohenzollerischen

Denkmäler; desgleichen eine Beschreibung der anderen dort vorgefundenen Denkmäler, eine Reproduktion der geschichtlichen Aufzeichnungen des Abtes Sebaldus Bamberger aus den Jahren 1498 bis 1518, und der Nekrologien des Klosters, sowie Verzeichnisse der ehemaligen Kunst- und Reliquienschätze des letzteren.

Das Buch ist hiernach vorzugsweise eine Quellensammlung für die Geschichte des Geschlechts der Hohenzollern. Um es als Lektüre würdigen zu können, muß man es verstehen sich auf den oben bezeichneten Standpunkt des Herrn Verfassers zu stellen. Wir hoffen und wünschen, daß dies recht vielen seiner Leser gelingen wird. v. B.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Bukarest, 30. Juli. Der russische Generalstab konzentrirt sämmtliche Armeekorps an der Jantra. — Großfürst Nikolaus ist mit seinem Stabe in Bjela eingetroffen. — General Gurko hat seine vorgeschobenen Positionen aufgegeben und befestigt sich in den Balkanpässen. — Die 4. rumänische Division setzt den Uebergang nach Nikopolis fort; dieselbe soll in Turnmagurelli und Flamunda durch neue Truppen ersetzt werden. — Vorgestern trafen hier 60 Waggons mit russischen Verwundeten ein.

Konstantinopel, 30. Juli. Offizielles Telegramm. Die Montenegriner haben am Donnerstag Nikšik angegriffen und sind mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden. Die gegen Silistria vorrückenden russischen Truppen sind neuerdings zurückgewiesen worden.

Wien, 1. August. Telegramm des „N. W. Tageblatt" aus Bukarest vom 31. v. Mts.: Das gestern hier verbreitet gewesene und von der hiesigen Zeitung „Vesta" gebrachte Gerücht von einem großen Siege russischer Truppen am Lomflusse hat sich nicht bestätigt. Bei Rustschuk herrscht vollkommene Ruhe. Der Bau der Brücke bei Petuschain schreitet vor.

Konstantinopel, 1. August. Am Dienstag griffen die Russen Reouf Pascha bei Eski-Zagra an. Derselbe zog sich nach einem siebenstündigen Kampfe auf Karabourna zurück. Suleiman Pascha nahm den Kampf an demselben Tage wieder auf, schlug die Russen und bemächtigte sich wieder Eski-Zagras. Die Verluste der Russen waren bedeutend.

Offizielle Meldung aus Tirnowa vom 31. v. M.: Gestern griff General von Krüdener abermals Plewna an, aber ohne Erfolg. Näheres nicht bekannt.

Wien, 2. August. Wie der Polit. Korresp." aus Bukarest vom 1. d. M. gemeldet wird, begann die Schlacht bei Plewna am 29. v. M. 9 Uhr morgens und dauerte ohne Unterbrechung bis zum 30. v. M. morgens. Die türkischen Truppen zählten, durch von Nisch, Sofia und Widdin herangezogene Korps verstärkt, 80,000 Mann und nahmen außerordentlich feste Stellungen auf der den Widfluß beherrschenden Hügelkette ein. Die russische Armee, welche aus dem Korps des Generals v. Krüdner, einer Division des General Schachowskoi und der Kasakenbrigade Skobeljeff bestand, griff beide Flanken des Feindes an. Die Division vom Korps des Generals Schachowskoi vertrieb durch einen heftigen Bajonettangriff die Türken aus drei Positionen, konnte sich jedoch wegen des Feuers, welches von höher gelegenen Punkten auf sie gerichtet wurde, nicht behaupten. Im Centrum gelang es einem russischen Bataillon, sich für kurze Zeit Plewnas zu bemächtigen. Dasselbe wurde jedoch bald durch das Kreuzfeuer der türkischen Truppen gezwungen, sich unter empfindlichen Verlusten wieder zurückzuziehen. Auf beiden Seiten waren die Verluste sehr bedeutend; diejenigen der Russen werden auf 2000 Todte und 4000 Verwundete angegeben. — Nach einer weiteren Meldung der genannten Korrespondenz aus Bukarest haben die rumänischen Truppen am 1. d. M. an mehreren Punkten des Donauufers ein heftiges Bombardement eröffnet.

Asien.

Operations-Armee.

Mukhtar Pascha steht mit 40 Bataillonen zwischen Wisinkjew und Kerchana*) am Nordabhange der Aladsha-Berge, wo er fortfährt sich stark zu befestigen.

25. Juli. Vor der Front des Oberst Komarow, der in einer Stellung außerhalb Ardahan steht, zeigen sich von Alty kommend etwa 3000 Türken.

*) Wisinkjew 12, Kerchana 27 Werst südöstlich Kars.

Inhalt der Nummer 19 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 29. Juli 1877:
Unterstellung der Artillerie-Schieß-Schule unter die General-Inspektion der Artillerie. — Verordnung, betreffend die gebührenfreie Beförderung von Telegrammen. — Nachrichten für diejenigen Freiwilligen, welche in die Unteroffizier-Schulen zu Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels und Ettlingen eingestellt zu werden wünschen. — Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg einzutreten wünschen. — Kompetenzen der zum Flur-Abschätzungs-Geschäft herangezogenen Offiziere und Beamten der Militär-Verwaltung. — Heranziehung der Krümperpferde bei der Kavallerie zu Vorspannleistungen. — Einführung einer neuen Instruktion — betreffend das Verfahren bei Anmeldung und Prüfung der Versorgungs-Ansprüche invalider Mannschaften vom Feldwebel ꝛc. abwärts. — Extraordinäre Verpflegungszuschüsse für Hersfeld, Hildburghausen, Marburg, Rotenburg und Weilburg pro 3. Quartal 1877.

☞ Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt bei: Juli-Preiscourant des Hauses **Lynch Frères**, Rheder und Weingüter-Besitzer in Bordeaux.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu eine Beilage.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 63. **Berlin, Mittwoch den 8. August.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Bayern, Württemberg). — Ordensverleihungen (Preußen, Württemberg). — Anzeige, betr. topographische Spezial-Karte der Umgegend von Berlin und Potsdam. — Größere Uebungen in Frankreich während des Jahres 1877. — Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des Großen Generalstabes. — Vom Kriegsschauplatz. — Die niederländische Wochenschrift Pro Patria. — Inhalt der Nr. 14 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 15. Juni 1877.

Kriechbaumer, Sec. Lt. von der Festungs-Ingen. Direkt. Ingolstadt, zum 2. Pion. Bat.,

Loé, Sec. Lt. vom 1. Pion. Bat., zur Festungs-Ingen. Direkt. Ingolstadt, — versetzt.

Den 23. Juni 1877.

Dorsch, Hauptm. des Ingen. Korps, bei der 2. Ingen. Direktion eingetheilt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 4. Juli 1877.

Zimmermann, Sec. Lt. des 1. Jäger-Bats., mit schlichtem Abschied entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 26. Juli 1877.

Burkhard, Sec. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland (Landw.), auf Nachsuchen,

Mayer, Sec. Lt. z. D., auf Nachsuchen mit Pens., — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Juli 1877.

Dr. Herlet, Ref. Unterarzt (Landw. Bez. Würzburg) in den aktiven Dienststand des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer versetzt und zugleich mit Wahrnehm. einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 24. Juli 1877.

Wild, Registrator von der Insp. des Ingen. Korps und der Festungen,

Roßmann, Registrator vom Gen. Kommdo. des II. Armeekorps, mit der Wirksamk. vom 1. August, — auf etatsm. Sekretärstellen des Kriegsministeriums kommandirt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 25. Juli 1877.

v. Karaß, Major und Eskadr. Chef im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, zum etatsm. Stabsoffiz.,

Hecker, überzähl. Rittm. in demselben Regt., zum Eskadr. Chef, — ernannt.

Turing-Ferrier, Sec. Lt. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, zum Pr. Lt. befördert.

Böheim, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Drag. Regt. Nr. 26, in gleicher Eigenschaft in das Ulan. Regt. König Karl Nr. 19 versetzt.

Rustige, Pr. Lt. im 2. Drag. Regt. Nr. 26, zum Rittm. und Eskadr. Chef ernannt.

Graf Adelmann v. Adelmannsfelden, Pr. Lt. à la suite des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19,

kommdrt. als persönl. Adjut. zu des Prinzen Wilhem von Württemberg Königl. Hoheit, zum Rittm. befördert.

Rennet, Sec. Lt. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, unter Beförder. zum Pr. Lt. in das 2. Drag. Regt. Nr. 26 versetzt.

Frhr. v. Hayn, Pr. Lt. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, ein Patent seiner Charge verliehen.

Graf v. Quadt-Wykradt-Isny, Sec. Lt. à la suite des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in das Regt. einrangirt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 15. Juli 1877.

Eyppert, Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, der Abschied mit Pens. und mit der Unif. des Sanitätskorps bewilligt.

Den 25. Juli 1877.

Dr. Nachtigal, Assist. Arzt 1. Kl. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, zum Stabs- und Bats. Arzt des Füs. Bats. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120 befördert.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 25. Juli 1877.

Dr. Enderle, einjähr. freiwill. Unterarzt im 7. Inf. Regt. Nr. 125, zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung der beim 2. Bat. gen. Regts. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten a. D. Lüder, bisher Kommdr. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Württemberg.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Großherzoglich Badischen Ritterkreuzes zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen: dem Premierlieutenant à la suite des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19, kommdrt. als persönl. Adjut. zu des Prinzen von Württemberg Königlicher Hoheit, Graf Adelmann v. Adelmannsfelden.

Anzeige.

Topographische Spezial-Karte der Umgegend von Berlin und Potsdam.
Maßstab 1 : 25,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte sind in neuerer Zeit erschienen:

die Sektionen Schönerlinde, Biesenthal, Grünthal, Bernau, Werneuchen, Alt-Landsberg, Friedrichsfelde und Potsdam.

Dieselben gründen sich durchweg auf neue Aufnahmen des Königlichen Generalstabes. — Im Ganzen sind bis jetzt von dieser topographischen Spezialkarte, welche auf 36 Blätter projektirt ist, 29 Blätter erschienen. Die noch fehlenden Sektionen erscheinen im Laufe dieses Jahres. — Jedes dieser Blätter ist in Lithographie und mit illuminirten Gewässern ausgeführt und kann nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden. Preis pro Blatt 1 Mk. 50 Pfg.

Berlin, den 3. August 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Größere Uebungen in Frankreich während des Jahres 1877.

An den in diesem Jahre in Frankreich stattfindenden größeren Herbstübungen werden im ganzen acht Armeekorps theilnehmen und zwar:

1) das II. Armeekorps (Stabsquartier Amiens) unter dem General Montaudon;
2) das V. Armeekorps (Stabsquartier Orleans) unter dem General Bataille;
3) das X. Armeekorps (Stabsquartier Rennes) unter dem General Cambriels;
4) das XI. Armeekorps (Stabsquartier Nantes) unter dem General Espivent de la Villeboisnet;
5) das XII. Armeekorps (Stabsquartier Limoges) unter dem General de Lartigue;
6) das XIII. Armeekorps (Stabsquartier Clermont-Ferant) unter dem General Picard,
7) das XV. Armeekorps (Stabsquartier Marseille) unter dem General Lallemand, und

8) das XVIII. Armeekorps (Stabsquartier Bordeaux) unter dem General de Grimaudet de Rochebouët.

Von diesen acht Armeekorps halten das X. und XII. zum erstenmal derartige Uebungen seit ihrer Einführung ab, während die andern sechs Korps wenigstens schon einmal an denselben theilgenommen haben; vom VI. Armeekorps (Stabsquartier Chalons s./M.) sollen außerdem die 23. und 24. Infanterie-Brigade mit zugetheilter Kavallerie und Artillerie auf je sechs Wochen im Lager von Chalons zusammengezogen werden, wie denn dieses am nächsten unserer Westgrenze dislozirte Armeekorps überhaupt inbezug auf größere Uebungen ganz besonders bevorzugt zu werden scheint. Ueber Kavallerie-Uebungen in größerem Umfange ist bis jetzt noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt, aus andern die Manöver betreffenden Detailbestimmungen läßt sich jedoch entnehmen, daß man auch in diesem Jahre die eine oder andere der bestehenden fünf Kavallerie-Divisionen besondere Uebungen ausführen zu lassen beabsichtigt.

Die Uebungen werden bei den einzelnen Armeekorps 10—15 Tage dauern und in der Weise stattfinden, daß zuerst in kleineren Verbänden (Brigaden), dann in den Divisionen und während der letzten Tage im zusammengezogenen Armeekorps bezw. mit den beiden Divisionen gegeneinander geübt wird; die Generalkommandos haben die Manöverpläne zu entwerfen und dem Kriegsminister zu Genehmigung vorzulegen.

Der Beginn der Uebungen soll vom Tage der Reservisten-Einberufung abhängig gemacht und so festgesetzt werden, daß die Reserven vor ihrem Ausmarsch zum Manöver noch möglichst lange bei den Depots im Exerziren und Scheibenschießen geübt werden können. — Bekanntlich bestimmt das Rekrutirungs-Gesetz vom Jahre 1872, daß die Reservisten während ihrer vierjährigen Dienstpflicht in der Reserve zu zwei Uebungen von je 28 Tagen einberufen werden können; es verbleibt somit, wenn die Einziehung auf das gesetzliche Maximum von vier Wochen erfolgt, bei höchstens fünfzehntägiger Dauer der Manöver hinreichende Zeit für die Detail-Ausbildung der Reservisten in den Depots.

Zur Dienstleistung in diesem Jahre ist aus Ersparnißrücksichten nur eine und zwar die im Jahre 1875 zur Reserve übergetretene Klasse 1870 designirt, dieselbe dürfte eine Stärke von 150,000 Mann wohl kaum übersteigen. Bei denjenigen Armeekorps, welche größere Uebungen abhalten, findet die Einberufung der Reservisten an folgenden Tagen statt:
am 20. August beim XII. und XIII. Armeekorps,
am 25. August beim XI. Armeekorps,
am 1. September beim II. und V. Armeekorps,
am 5. September beim XVIII. Armeekorps und
am 10. September beim X. und XV. Armeekorps,
so daß also die Manöver bei den drei erstgenannten Korps in der ersten Hälfte, bei den fünf anderen Korps in der zweiten Hälfte des Monats September ihren Anfang nehmen werden.*)

*) Diese Termine haben durch die im Herbst d. J. stattfindende Neuwahl der Deputirten-Kammer keinerlei Aenderung erfahren.

Hinsichtlich der Einberufung von Offizieren der Reserve- und Territorial-Armee ist bestimmt worden, daß Reserve-Offiziere der Infanterie und Kavallerie seitens der Korpskommandeure für die Dauer der Manöver, und zwar ohne Rücksicht auf den Jahrgang, welchem sie angehören, eingezogen werden können; ein Theil derselben rückt jedoch nur zu den Manövern mit aus, der andere bleibt bei den Depots. Reserve-Offiziere der Artillerie sollen nach Auswahl der Korpskommandeure 20 per Brigade einberufen und diese theils zu den Schießübungen, theils zu den großen Manövern herangezogen werden. Außerdem hat der Kriegsminister gestattet, daß bei jeder Kompagnie des train d'artillerie und des train des équipages militaires je ein Reserve-Offizier zur Einberufung gelangen kann und gleichzeitig bestimmt, daß etwaigen Wünschen von Offizieren der Territorial-Armee hinsichtlich Theilnahme an den großen Herbstübungen nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll.

Die Konzentration der Truppen zu den Manövern erfolgt allgemein per Fußmarsch; Reservisten-Transporte über 300 Mann können auf der Eisenbahn befördert werden.

Da das bereits seit zwei Jahren fertige Gesetz über die Naturalleistungen noch keine Gesetzeskraft erlangt hat*), so ist das Kantonniren während des Manövers im allgemeinen unzulässig; trotzdem soll das Biwakiren nur ausnahmsweise zur Anwendung kommen und an den Patriotismus der Bevölkerung dabei insofern appellirt werden, als die Truppen-Kommandos angewiesen sind an die betreffenden Zivilbehörden das Ersuchen zu richten, für die Unterbringung der Mannschaften und Pferde aus freien Stücken Scheunen, Remisen und Ställe zur Verfügung zu stellen, welcher Aufforderung im vergangenen Jahre in bereitwilligster Weise Folge gegeben wurde; die Offiziere werden sämmtlich einquartiert.

Die Uebungen finden in voller Feldausrüstung statt, nur das tente-abri (Zelt) und die demi-couverture (Decke) sollen zurückgelassen werden. — Einschaltend möchten wir hier einer Verfügung Erwähnung thun, die kürzlich vom Kriegsminister über das Gepäcktragen bei der Infanterie erlassen wurde und gleichsam als vorbereitende Anordnung für die großen Uebungen betrachtet werden kann.

Nach dieser Bestimmung, welche vom 15. Mai d. J. datirt und im Journal militaire officiell veröffentlicht ist, sollen bei allen Fußtruppen von jetzt ab die meisten Dienstverrichtungen mit gepacktem Tornister stattfinden; die älter gedienten Leute haben sogar den Tornister bei jedem Dienste anzulegen, bei dem das Gewehr in die Hand genommen wird.

Die caporaux (zu vergleichen mit unsern Gefreiten) tragen, wenn sie eintreten, stets den Tornister, die Unteroffiziere bei allen Exerzir-Uebungen von der Kompagnieschule ab, außerdem, ebenso wie die caporaux beim Schießen, auch bei den Vorübungen,

*) Inzwischen erfolgt.

beim Felddienst und auf Wache. Die Rekruten fangen mit dem Tage an den Tornister zu tragen, wo die Ausbildung im Trupp beginnt, die Einzeldressur also beendigt ist; — sie sollen jedoch nur allmälig an das Gewicht gewöhnt und deshalb den Tornister in der ersten Woche leer, in der zweiten und dritten mit Wäsche, Schuhzeug und Bürsten 2c. gefüllt tragen; von der vierten Woche ab treten wochenweise je zwei Packete Patronen hinzu, bis einschl. der in der Patronentasche zu tragenden 14 Patronen die volle Feldausrüstung für das Grasgewehr mit 74 Patronen erreicht ist.

Bei besonderen Veranlassungen, wie Felddienst-, Marsch- und Gefechts-Uebungen treten außerdem noch das tente-abri, die Lager-Utensilien und bezw. eine zwei- bis dreitägige Zwiebacks-Portion hinzu.

Berücksichtigt man, daß der französische Infanterist im Durchschnitt kleiner und schwächlicher ist als der deutsche, und daß die Auswahl der Leute bei den Aushebungen nicht entfernt mit der Gründlichkeit erfolgt wie bei uns, so muß man im höchsten Grade erstaunen über diese strengen Bestimmungen hinsichtlich des Gepäcktragens; wir sind begierig demnächst zu erfahren, wie sich diese Verordnung in der Praxis hat ausführen lassen und welche Erfahrungen bei der französischen Infanterie besonders während der Manöver in dieser Beziehung gemacht werden.

Nach dieser kurzen Abschweifung kehren wir zur Besprechung der Manöverbestimmungen zurück. Die Verpflegung der Truppen wird allgemein aus Magazinen erfolgen, was mit Recht als eine gute Uebung für die Intendantur angesehen wird. Jeder Mann führt in seinem Tornister für zwei Tage Reserve-Lebensmittel bei sich, die zum großen Theil aus Fleischkonserven bestehen; eine weitere volle Tagesportion wird auf Wagen nachgeschafft. Im Gegensatz zu dem bei uns bestehenden Verfahren nehmen die Truppen einen Theil ihrer eigenen Fahrzeuge behufs Fortschaffung der Bagage und Lebensmittel zu diesen Uebungen mit; beispielsweise ein Infanterie-Regiment:

4 Bagage-Wagen,
2 beladene Pionier-Werkzeugwagen und
4 zweirädrige Karren für die Reserve-Lebensmittel.

An Munition sind bewilligt: für jeden Infanteristen 40, für jeden mit einer Schußwaffe versehenen Mann der anderen Waffen 20 Platzpatronen und pro Batterie 240 Kartuschen, wobei es keinen Unterschied macht, ob die Batterie mit vier oder sechs Geschützen ausrückt.

Zum Polizeidienst während der Uebungen ist ein zahlreiches Gendarmerie-Personal kommandirt, welches indessen wie der Kriegsminister wohl infolge früher gemachter Erfahrungen bestimmt hat, zu keinerlei Ordonnanzdienst bei den höheren Stäben verwendet werden darf.

Auch dem Sanitätsdienst wird bei den bevorstehenden Manövern Gelegenheit zur Uebung gegeben werden; es beweist dies, wie sehr man in Frankreich seit dem letzten Kriege bestrebt ist, auf allen militärischen Gebieten schon im Frieden Erfahrungen zu sammeln und auch solche Dienstzweige in den Kreis der größeren Uebungen hineinzuziehen, deren Bedeutung erst bei einer Mobilmachung mehr in den Vordergrund tritt, an die deshalb im Frieden meist weniger gedacht wird.

Hier dürfte es sich hauptsächlich um Versuche mit dem seit Beginn der Armee-Reorganisation neubeschafften Ambulance-Material handeln, die zwar schon im vergangenen Jahre stattgefunden haben, aber doch nicht in solchem Umfange, daß man sich ein genügendes Urtheil über dieses Material hätte bilden können; vielleicht — und die Beweise für diese Annahme fehlen nicht — hat auch die erste Probe kein günstiges Resultat geliefert, und man will die Versuche erst in größerem Maße fortsetzen, bevor man sich für neues Material entscheidet. Bei jedem Armeekorps, dessen Divisionen im Zusammenhange manövriren, soll ein aus fünf Wagen bestehendes Feldlazareth formirt und derjenigen Division beigegeben werden, welche den weitesten Anmarschweg in den Konzentrations-Rayon zurückzulegen hat; außerdem erhalten zugewiesen:

jede Infanterie-Division 4 Ambulance-Wagen,
jede Kavallerie-Brigade beim Armeekorps 2 Ambulance-Karren,
jede Kavallerie-Brigade einer selbstständigen Kavallerie-Division 2 Ambulance-Wagen,
jedes Infanterie-Regiment 2 Paar Medizinkasten,
jedes Jäger-Bataillon 1 Paar Medizinkasten,
jedes Kavallerie-Regiment 1 Paar Medizinkasten und 2 Paar Veterinär-Ambulance-Kasten.

Diese Kasten (cantines médicales) werden auf Maulthieren oder in Ermangelung solcher auf zu ermiethenden Packpferden fortgeschafft, während der Train die Bespannung für die Ambulance-Wagen stellt; kleinere Krankenwärter-Detachements sind den Ambulancen beigegeben und wird das ärztliche Personal mit Rücksicht auf den höheren Effektivstand der Truppen während der Uebungen entsprechend verstärkt.

Auch für Uebungen im Telegraphendienst, wenn auch nur in geringerem Umfange, ist gesorgt, indem dem II. und V. Armeekorps je zwei Feld-Telegraphen-Sektionen attachirt werden sollen.

Fremde Offiziere dürfen ohne besondere Genehmigung des Kriegsministers den Uebungen nicht beiwohnen, denselben auch — ausgenommen die Militär-Attachés, — keine Pferde oder Ordonnanzen aus dem Effektivstande der Truppen zur Verfügung gestellt werden.

An Karten erhält jeder Offizier die betreffenden Sektionen der französischen Generalstabskarte unentgeltlich und sollen außerdem für sämmtliche Unteroffiziere lithographirte Abzüge der Manöverkarte angefertigt werden, eine Maßregel, die wir nicht umhin können auch anderwärts zur Nachahmung zu empfehlen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Stäbe und Truppen-Kommandos der an den Herbstübungen betheiligten Armeekorps mit schriftlichen Arbeiten —

wie immer bei solchen Gelegenheiten — mehr wie zuviel bedacht sind. Es würde uns zu weit führen hier alle die Journale, Rapporte, Berichte und Relationen einzeln anzuführen, welche jeder Truppenführer täglich anzufertigen und zu revidiren hat, das eine möchten wir nur als karakteristisches Merkmal für die Stellung der französischen Intendantur-Beamten hervorheben, daß dieselben nach den Bestimmungen des Kriegsministers gehalten sind, während der ganzen Dauer der Herbstübungen in ein vorher vom Korps-Intendanten paginirtes Feld-Notizbuch Tag für Tag eigenhändig jeden erhaltenen oder selbst gegebenen Befehl einzutragen und dabei alle von ihm getroffenen Maßregeln und sonstigen besonderen Vorfälle zu bemerken; diese Notizbücher gelangen nach Beendigung der Manöver mit allen übrigen Berichten bis an das Kriegsministerium und werden dort einer genauen Durchsicht unterworfen.

Dies sind im großen und ganzen die wesentlichsten Anordnungen, welche für die diesjährigen französischen Herbstmanöver getroffen wurden; eine besondere Instruktion taktischen Inhalts, wie sie in früheren Jahren erlassen zu werden pflegte, ist bis jetzt nicht erschienen, woraus man schließen darf, daß die bezügliche sehr ausführliche Instruktion des vergangenen Jahres ihre Gültigkeit behält, und besonders neue taktische Grundsätze bei den Uebungen nicht zur Anwendung kommen werden. 129.

Registrande der geographisch-statistischen Abtheilung des Großen Generalstabes.

Neues aus der Geographie, Kartographie und Statistik Europas und seiner Kolonien. VII. Jahrgang. Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen zur laufenden Orientirung. Berlin 1877, Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn. Preis Mk. 9.—.

Wir dürfen Einrichtung und Anlage der jährlich erscheinenden, so dankenswerthen Mittheilungen der geographischen Abtheilung des Großen Generalstabes als unsern Lesern bekannt voraussetzen. Auch der neueste Jahrgang bringt wieder eine staunenswerthe Fülle des Materials, so daß er wie die früheren für alle, welche sich eingehender mit Geographie, Statistik und Kartographie beschäftigen, geradezu unentbehrlich genannt werden kann. Die Mittheilungen, welche das Buch über das Kriegswesen der verschiedenen Staaten giebt, Mittheilungen, die weit über das rein statistische Gebiet hinausgehen, machen dasselbe für Offiziere besonders interessant und geeignet.

Dem Titel entsprechend zerfällt der Inhalt in Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen. So zahlreich nun die ersteren auch sind, auf absolute Vollständigkeit machen sie natürlich keinen Anspruch. Einzelne Lücken sind uns indeß aufgefallen, die wohl zu vermeiden gewesen wären, und ab und zu fragt man sich vergebens, warum gerade diese weniger bedeutenderen Quellen angeführt, wichtigere aber nicht erwähnt sind. So finden wir auf Seite 84 unter der Rubrik „Deutsches Reich. — Infanterie" angeführt:

„Die hauptsächlichsten Abänderungen in dem neuen Exerzir-Reglement der Infanterie. Hannover 1876.

Die preußische Jägerwaffe in ihrer geschichtlichen Entwickelung und ihrem Unterschiede gegenüber der heutigen Infanterie inbezug auf Ersatz, Bewaffnung, Ausbildung und taktische Bestimmung. Mit 3 Holzschnitten (Neue militärische Blätter 1876. VIII. Bd., 6. Heft).

Le réglement de manoeuvres de l'infanterie prussienne (Rev. mil. de l'étr. 1876. Nr. 294)."

Das ist alles was gegeben wird. Unter „Ingenieur-Korps und Truppen" vermissen wir die Erwähnung der neuen Bearbeitung des Abschnittes V des Pionier-Handbuches; unter „Militär-Bildungs- und Erziehungs-Wesen" diejenige der Allerhöchsten Kabinets-Ordre vom 18. Januar 1877*) über die Reorganisation des Kadetten-Korps; auf Seite 294 und 295, wo doch das réglement du 12. juin 1875 sur les manoeuvres de l'infanterie und die instruction pratique sur le service de l'infanterie en campagne, nebst mehreren weniger wichtigen Privatarbeiten Aufnahme gefunden haben, ist nicht erwähnt: instruction pratique des cadres vom 15. Dezember 1876, instruction sur les manoeuvres de brigade avec cadres vom 26. Februar 1877 und instruction relative à l'exécution des manoeuvres d'automne vom 10. Mai 1876. Auf Seite 173, wo die neuen organischen Bestimmungen für das k. k. Kriechsarchiv ausführlich mitgetheilt werden, vermissen wir einen Hinweis auf die periodischen Publikationen dieses Archivs in der Streffleurschen militärischen Zeitschrift. Doch genug der Beispiele, denen wir freilich noch zahlreiche hinzufügen könnten. Wir sagten oben schon, daß ein lückenloser Quellennachweis wohl überhaupt nicht gegeben werden konnte und das Gebotene ist überreich.

Neben der Angabe von Quellen bringt das Werk Auszüge aus geographischen, statistischen und militärischen Zeitschriften, Vorträgen und sonstigen Publikationen, die des Interessanten viel bieten und deren Inhalt den Lesern auf andere Weise schwer zugänglich sein möchte. Einige Beispiele werden das Gesagte bestätigen. So finden wir u. a. Auszüge aus den Verhandlungen der commission de Géographie commerciale zu Paris über den Isthmus von Darien und dessen Durchstechung, aus den offiziellen Berichten des commissioner of Indian affairs über die Zahl der noch lebenden Indianer, aus einem englischen Blaubuche über den Sklavenhandel und vieles vieles andere. Aufgefallen ist uns nur, daß Mittheilungen bekannter russischer Zeitschriften aus deutschen Militär-Zeitungen entnommen wurden. Auch dürften nicht alle aus einzelnen militärischen Blättern entnommenen Angaben — z. B. aus der Vedette — stichhaltig sein. Die Versuchung

*) Das Werk schließt wohl mit dem Jahre 1876 ab. D. R.

liegt nahe, manches aus den gegebenen Auszügen hier mitzutheilen, allein die Fülle des Interessanten ist zu groß und wir sparen den Raum für die dritte Kategorie „die Besprechungen", aus denen einiges militärischen Inhaltes zu entnehmen wir uns nicht versagen können. Das Mitzutheilende wird zugleich den Werth des Werkes deutlich machen und durch seinen eigenen Werth die Reproduktion in diesen Blättern rechtfertigen.

Bei der Besprechung des Kriegswesens Frankreichs wird erwähnt, daß sich im ganzen seit 1876 an maßgebender Stelle eine Strömung gegen die anfangs so massenweise projektirten einzelnen Befestigungswerke geltend mache; man stimme jetzt mehr für einzelne Zentralpunkte, an die sich im Ernstfall zweckentsprechende Feldbefestigungen anlehnen sollen. Auch scheint man zunächst erst die bis jetzt geplanten Projekte durchführen zu wollen, ehe man auf neue Anlagen eingeht. Es werden dann die Befestigungen an den verschiedenen Grenzen einzeln besprochen. Gegen Belgien existiren zum größten Theil nur erst Projekte; an den Grenzen gegen Italien, Spanien und an den Küsten sind wichtige Neubauten nicht vorgekommen. Von der Grenze gegen Deutschland und die Schweiz heißt es in der Registrande:

„Reims: Von den projektirten Forts sind die Arbeiten um Fort Brimont im April 1876 vergeben worden.

Epernay: Soll mit 4 selbstständigen Werken umgeben werden.

Maaslinie: Verdun wird weiter ausgebaut. — Montmédy und Etain nichts Neues. — St. Mihiel, die Arbeiten am camp des Romains nähern sich dem Abschlusse. — Von den im vorigen Jahre bei Commercy projektirten Bauten bei Boug, Gironville und Liouville sind beide letztere Forts neuerdings in Arbeit genommen.

Toul: Nichts Neues.

Moselllinie: Epinal. Die Forts Razimont und la Mouche können als so ziemlich fertig bezeichnet werden.

Obere Mosel: Nichts Neues. Zu erwähnen ist jedoch das Projekt einer Militärstraße auf dem Höhenrande des oberen linken Moselufers, offiziell heißt sie „chemin des crêtes".

Nancy: Bei Amance ist ein Fort projektirt, vermuthlich zur Sperrung der Bahnlinie Nancy—Chateau-Salins; ferner ist ein Fort bei St. Nicolas projektirt.

Belfort: Die Forts Giromagny, Salbert, Roppe, Bosmont und Vaudois sowie das retranchement des Perches nähern sich der Vollendung; im übrigen wird hier planmäßig fortgearbeitet.

Trouée de Belfort: Die Bauten an den Forts Mont Bart und Pont de Roide nähern sich dem Ende. Das Fort du Lomont ist ziemlich vorgeschritten. Die Bauten um Besançon schreiten gleichfalls vorwärts und sind hier Projekte für die Forts von Chatillon und Plénoise zu erwähnen.

Jura-Forts: Unverändert.

Langres: Die Neubauten sind zum Theil schon so weit vorgeschritten, daß ihnen eine Garnison zugewiesen wurde, so die Forts de la Pointe de Diamant, de la Bonelle und du Cognelot, die Forts Peigney, Dampierre und St. Menge. Das Fort von Plénoy ist vorläufig noch nicht in Angriff genommen worden.

Dijon: Fort de la Motte Giron ist vollendet, die anderen Bauten sind weiter vorgeschritten."

Ueber Paris finden sich folgende Angaben:

„An den Befestigungen um Paris ist sehr eifrig gearbeitet worden und sind die verschanzten Lager des Nordens und Südwestens sowohl in den Projekten als in den Arbeiten so weit gediehen, daß sie sich in ihrer zukünftigen Gestalt vollkommen übersehen lassen. An den verschanzten Lagern des Ostens und Südostens fängt man an die Arbeiten aufzunehmen.

Es werden sich demnach die Verhältnisse um Paris folgendermaßen gestalten:

1) Das verschanzte Lager des Nordens wird bestehen aus dem Fort von Stains, der Batterie von Ecouen, den Forts von Domont, Montlignon, Montmorency, Cormeil mit den Annexen hierzu, einer Batterie und einem Geschütz-Emplacement zwischen Cormeil und Sannois, sowie der Redoute Mont Pinçon. Seinen Abschluß wird das Lager in den alten Werken von St. Denis erhalten.

Von diesen Bauten ist das Fort von Cormeil ziemlich fertig und am 15./8. 1876 bereits mit einer Garnison belegt. Die Forts von Domont und Stains sind in Arbeit seit 1874, die Forts von Montlignon, Montmorency und Batterie Ecouen seit 1875, die Batterie und das Geschütz-Emplacement zwischen Cormeil und Sannois auf dem Höhenzuge von Sannois, sowie die Redoute von Mont Pinçon seit 1876.

2) Das verschanzte Lager des Südwestens wird bestehen aus: der ersten und zweiten Batterie de la Fme. Prunay, dem Fort Marli-le-Roi, den Batterien Trou d'Enfer, Noisy-le-Roi, Bois du Chêne, dem Hauptfort von St. Cyr, den Batterien St. Cyr, Bouvier und Desert, dem Fort Haut Buc, Villeras, dem Hauptfort Palaiseau, den beiden Batterien de Palaiseau und der Batterie de la Butte Chaumont, den beiden Batterien von Verrières, dem Fort Chatillon und der Redoute des Hautes Bruyères.

Davon waren seit 1874 im Bau: Fort von St. Cyr, jetzt so ziemlich fertig, die Batterie Bois du Chêne, das Fort von Palaiseau nebst den beiden Batterien von Palaiseau (de la Pointe und de l'Yvette), die Forts von Villeras, Haut Buc und Chatillon. Seit 1875 sind im Bau: das Fort Marly-le-Roi und die Batterien von Verrières, seit 1876 die Redoute des Hautes Bruyères. Es restiren dann also nur noch die Arbeiten auf dem Hügel von Chaumont. Die ursprünglich geplanten Forts von Aigremont und Jammes sind überhaupt noch sehr zweifelhaft bezüglich ihrer Ausführung.

3) Das verschanzte Lager des Ostens und Südostens ist noch am weitesten zurück. In den

Jahren 1874 und 1875 hatten noch keinerlei Arbeiten stattgefunden; im Jahre 1876 ließ sich Folgendes konstatiren: die Plätze für die Forts von Chennevières und Noisy-le-Grand sind bestimmt, die Arbeiten aber noch nicht vergeben. Diese Forts sollten als vorgeschobene Brückenköpfe für die verschiedenen Marne-Uebergänge dienen. Auf dem rechten Marne-Ufer ist die Stelle für das Fort Chelles bestimmt. Für das Fort Villeneuve St. Georges sind die Arbeiten seit Anfang Juni 1876 vergeben und sollen bis 1881 vollendet sein. Bei dem Fort Vanjours auf der Höhe nördlich Courtry sind die Arbeiten in Angriff genommen. Der Bau der Gürtelbahn ist noch nicht begonnen. — Im allgemeinen darf ausgesprochen werden, daß die 1874 begonnenen Arbeiten im Laufe des Jahres 1877 theils zum definitiven Abschluß kommen, theils doch so weit vorwärts getrieben sein werden, daß im Ernstfalle bereits mit ihnen zu rechnen ist."

Von hohem Interesse sind auch die zahlreichen Angaben, welche das Buch über die Verkehrsverhältnisse der verschiedenen Staaten bringt. Nicht nur alle im Jahre 1876 vollendeten, sondern auch alle noch im Bau begriffenen und alle nur projektirten Eisenbahnlinien sind aufgeführt. Unter den Großstaaten des Kontinents hat Deutschland jetzt das größte und dichteste Eisenbahnnetz. In Rußland sind 1876 1202,8 Werst Eisenbahnen eröffnet und waren am 1. Januar 1877 19,569 Werst oder 20,879,3 Kilometer im Betriebe. — Ueberhaupt finden sich statistische Angaben, die speziell für den Offizier lehrreich sind, in großer Anzahl. Als gerade im gegenwärtigen Augenblicke beachtenswerth wollen wir noch hinweisen auf die Angaben über das Heerwesen Griechenlands, die in ziemlicher Ausführlichkeit nach Nr. 9 des Wojennüi Sfbornik (1876) gegeben werden. Auch über das türkische und russische Kriegswesen finden sich ausführliche Mittheilungen. Von größtem Werthe aber, weil auf direkten offiziellen Mittheilungen beruhend, sind die Angaben über die Fortschritte der Landesaufnahme der verschiedenen Staaten.

Wir schließen, indem wir die „Registrande" der Beachtung von neuem empfehlen. Auch diejenigen Offiziere, welche sich nicht speziell mit Geographie und Statistik beschäftigen, werden doch manche ansprechende Mittheilung finden, und die Angaben über das Kriegswesen, welche das Buch bringt, werden jedem sehr willkommen sein.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Konstantinopel, 1. August. Der Armeekommandant Mehemed Ali Pascha soll Raschid Pascha (ebenfalls einen Deutschen Names Strecker) zum Artilleriechef der Armee und an dessen Stelle Blum Pascha zum Kommandanten von Varna ernannt haben. — Offizielle Meldung: Suleiman Pascha hat am 31. v. M. die Russen bei Esli-Zagra geschlagen. Der Kampf dauerte 3 Stunden. Die Russen wurden unter großen Verlusten zurückgeworfen. Die Türken rückten in Esli-Zagra ein. — Ein neuerdings unternommener Angriff der Montenegriner auf Nikšic wurde zurückgeschlagen.

London, 3. August. Dem „Standard" zufolge hat Großfürst Nikolaus Tirnowa verlassen und sich gegen Plewna in Marsch gesetzt. Die Russen treffen eifrig Vorbereitungen zur Wiederergreifung der Offensive.

Bukarest, 3. August. Alle verfügbaren russischen Truppen werden gegen Rasgrad (zwischen Rustschuk und Schumla) dirigirt, wo Mehemed Ali mit 80,000 Mann eine drohende Flankenstellung einnimmt. Bei Bjela (russisches Hauptquartier an der Jantra) sollen die Türken nur Rekognoszirungen vorgenommen und sich darauf zurückgezogen haben.

Die rumänischen Truppen verschanzen sich bei Nikopolis. Bei Rustschuck herrscht augenblicklich Ruhe.

Wien, 4. August. Telegramme des „N. W. Tageblatt". Aus Bukarest, 3. d. M.: Rahova ist wieder von türkischen Truppen besetzt worden. Dieselben haben daselbst Batterien errichtet und beschießen anhaltend die rumänischen Positionen bei Beket. — Aus Rasgrad, 3. d. M.: Adil Pascha besetzte, von Lowatscha kommend, ohne Gefecht Selvi bei Tirnowa. 4000 albanische Reiter sind zur Verstärkung Osman Paschas in Plewna eingetroffen.

Petersburg, 4. August. Heute ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, durch welchen 188,600 Mann der Landwehr erster Klasse zu den Fahnen einberufen werden. Der Ukas, welcher vom Kaiser in Biela am 22. Juli unterzeichnet ist, wird von der Bevölkerung mit allgemeinem Enthusiasmus begrüßt.

Der größere Theil des Gardekorps und einige Armeedivisionen werden zur Operationsarmee nach Bulgarien abgehen. Der übrige Theil der neuerdings mobilisirten Truppen wird zur Verstärkung der Kaukasus-Armee verwandt werden.

Wien, 6. August. Telegramme des „N. W. Tageblatt". Aus Schumla: Suleiman Pascha hat Kazanlük besetzt, welches von den Russen geräumt wurde. Der Verkehr auf der Eisenbahn zwischen Schumla und Rustschuk ist auf seiner ganzen Strecke wiederhergestellt. Ibayet Pascha hat eine russische Kolonne bei Medischini geschlagen. Letzteren Ort haben die Russen verlassen. Bei Popkoi griff eine Abtheilung Tscherkessen drei russische Kavallerie-Eskadrons an, welche zwei Geschütze mit sich führten, schlug dieselben zurück und besetzte Popkoi. — Aus Bukarest: Durch Barboschi passirten große russische Truppentransporte. — Aus Belgrad: Der Mobilisirungsbefehl ist für die Milizklasse erfolgt. Die Aerzte haben binnen 48 Stunden einzurücken.

Petersburg, 6. August. Offizielles Telegramm aus Tschagrimachala: Details über den Kampf bei Plewna am 30. Juli fehlen noch. Unsere Truppen blieben in den Positionen, welche sie vor dem An-

griff inne hatten. Unsere Verluste sind bedeutend und betragen über 5000 Mann. Der Kommandant des Schuiskischen Regiments, Baron Kaulbars, ist gefallen; der Kommandant des Koslowschen Regiments, Stepanoff, ist schwer verwundet. Leichte Verwundungen erhielten der Generalmajor Bosherjanoff und der Kommandant des Rylskischen Regiments, Sarantschoff. Die Truppen kämpften mit großer Bravour. Der linke Flügel derselben nahm zwei Reihen Verschanzungen und ging erst am Abend zurück. Der Geist der Truppen ist vorzüglich. — Plewna und Loftscha sind durch bedeutende türkische Truppenabtheilungen besetzt und stark befestigt. — General Gurko zerstörte die Eisenbahn von Jamboli nach Philippopel. Derselbe schlug am 30. Juli eine Abtheilung der Armee Suleiman Paschas, welche Jeni-Zagra besetzt hielt, zerstreute dieselbe und eroberte zwei Geschütze. Am 31. Juli kämpfte Gurko siegreich gegen eine andere Abtheilung derselben Armee bei Dschuganli, in der Nähe von Eski-Zagra. Bei Annäherung der gesammten Streitkräfte des Korps Suleiman Paschas, welcher die bulgarische Miliz aus Eski-Zagra verdrängte, mußte Gurko indessen sich zurückziehen. Bei Schumla herrscht vollständige Ruhe.

Asien.

Konstantinopel, 31. Juli. (Verspätet eingetroffen.) Vom asiatischen Kriegsschauplatze wird gemeldet, daß die Russen bei Ardahan wieder die Offensive ergriffen hätten und bis Penek vorgerückt wären.

Wien, 1. August. Telegramm der „Presse" aus Tiflis: In der Nacht zum Sonntag unternahmen Abtheilungen des Dagestanschen und des Sjeverschen Regiments Rekognoszirungen gegen die befestigten Stellungen der Türken bei Wisnikew (Wisinkew) und Kars und zogen sich nach einem kurzen Kampfe, in welchem sie 5 Offiziere und 65 Soldaten verloren hatten, wieder zurück.

Alexandropol, 1. August (über Petersburg). Die 4. Division unter Generallieutenant v. Romischewski ist hier eingetroffen und hat ihr Lager bei Kulweran bezogen. Soeben angelangte 2 Dragonerregimenter wurden nach Ogusly dirigirt.

Kurjuk-Dara (Hauptquartier des alexandropoler Korps), 1. August (über Petersburg). Die Türken bereiten einen Einfall in den Etschmiadsinschen Bezirk zwischen Abdurachman und Kulp vor. Die türkischen Hauptkräfte konzentriren sich bei Chadshiwal[illegible] russischen zwischen Ogusly und Kulweran.

Poti, 1. August (über Petersburg). Der Aufstand der Didoer ist trotz der Einnahme ihres Hauptauls Assacho im Wachsen. — Eine Proklamation Kasi-Mahomet-Schamyls hat im Dagestanschen Gebiete starke Unruhen hervorgerufen.

London, 3. August. Wie vom „Reuterschen Büreau" aus Erzerum vom 2. d. M. gemeldet wird, ist das Zentrum der russischen Truppen auf dem asiatischen Kriegsschauplatze durch 14 Bataillone Infanterie und 3 Feldbatterien verstärkt worden. General Loris-Melikoff hat von neuem die Offensive ergriffen und hat seit zwei Tagen fortgesetzte Kämpfe mit dem Feinde. General Tergukasoff hat eine Verstärkung von 5 Bataillonen Infanterie, 1 Regiment Dragoner und 1 Batterie erhalten. Eine Abtheilung russischer Truppen befindet sich auf dem Marsche gegen Penek.

Wien, 6. August. Telegramm der „Presse" aus Tiflis: Russische Truppen in der Stärke von 9 Divisionen haben am 3. d. M. in Armenien die Offensive ergriffen und Ani, Magesberi und Digar besetzt. Der rechte Flügel der türkischen Truppen hat näher bei Kars Aufstellung genommen.

Die einzige in den Niederlanden erscheinende militärische Wochenschrift **Pro Patria**, auf die das Militär-Wochenblatt bereits wiederholt seine Leser hingewiesen, hat mit der Nr. 209 am 26. Juli ihren fünften Jahrgang begonnen. Nach dem diese Nummer einleitenden Artikel zu schließen, scheint es zweifelhaft gewesen zu sein, ob die Wochenschrift mit dem Schluß ihres vierten Jahrganges nicht überhaupt ihre Thätigkeit einstellen solle. Aber viele Beweise der Anerkennung, welche der Redaktion bei dem Gerücht des Eingehens der Zeitschrift zugegangen sind, haben die Begründer veranlaßt den Versuch zu machen ob für ihr Unternehmen nicht doch schließlich eine sichere Existenz zu gewinnen sei. Im Interesse des holländischen Heeres wäre es zu beklagen gewesen, wenn **Pro Patria** ihre Wirksamkeit beendigt hätte; denn dasselbe besitzt neben seinen vortrefflichen Monatsschriften kein Organ, das den Bedürfnissen der Zeit gemäß in häufiger Wiederkehr für eine Verbesserung der militärischen Zustände das Wort ergreift. Man kann daher nur wünschen, daß der Appell, den die Herausgeber und Begründer an das niederländische Offizierkorps gerichtet, bei diesem ein geneigtes Ohr finde. Bemerkt möge hierbei werden, daß das Blatt nicht mehr bei den Gebrüdern van Es in Amsterdam, sondern bei C. van Bentum in Utrecht erscheint. 109.

Inhalt der Nummer 14 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. Juli 1877:

Abänderung der Vorschriften über die Gewährung von Kajüten-Mobiliar ꝛc. auf in Dienst gestellten Schiffen. — Anlage A. zum Reglement über die Verwaltung der Inventarien und Materialien an Bord in Dienst gestellter Schiffe und Fahrzeuge vom 1. November 1873. — Berichtigung eines Satzes im „Reglement für die Bewegung und den Gebrauch von Schiffen im Geschwader." — Verbrauch von Erleuchtungs-Material an Bord S. M. Schiffe. — Vervollständigung des § 14 der Bestimmungen über das Scheibenschießen bei den Matrosen-Divisionen ꝛc. mit der Büchse M/71. — Abänderungen zu der Instruktion, betreffend die Jägerbüchse M/71 nebst zugehöriger Munition. — Numerirung und Bezeichnung der Backstische und Bänke an Bord der Schiffe ꝛc. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☛ Bei der heutigen Nummer befindet sich: Beilage, betreffend die Fabrik condensirter Suppen von **Rudolf Scheller** in Hildburghausen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 61.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn,
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 64. Berlin, Sonnabend den 11. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen). — Ordensverleihungen (Preußen). — v. Moltke, Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828 und 1829. — Eine französische Kritik über das 12. Heft des Generalstabswerkes. — Vom Kriegsschauplatz. — Eintheilung und Standquartiere des deutschen Reichsheeres.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 28. Juli 1877.

v. Treskow I., Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, dessen Kommdo. zur Gestüt-Verwalt. vom 1. August cr. ab noch auf ein Jahr verlängert.

Wildbad Gastein, den 31. Juli 1877.

Schiffer, Sec. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, in das Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1,

v. Bülow, Port. Fähnr. vom 4. Garde-Regt. z. F., in das Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, — versetzt.

Wildbad Gastein, den 2. August 1877.

Baron v. Minnigerode, Hauptm. vom Generalstabe des VI. Armeekorps, zum Generalstabe der 9. Div.,

v. Hugo, Hauptm. vom Großen Generalstabe, zum Generalstab des VI. Armeekorps, — versetzt.

Schmitt, Major z. D., zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60 ernannt. (S. Sp. 1128)

v. Wildemann, Major und Kommdr. des Rhein. Jäger Bats. Nr. 8, in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35 versetzt.

v. Goetze, Oberstlt. vom 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116, zum Kommdr. des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8 ernannt.

Kolbe, Major, aggr. dem 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, als etatsm. Stabsoffiz. in das 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Großherzog) Nr. 116 einrangirt.

Poblasly, Pr. Lt. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, unter Belass. in seinem Kommdo. bei der Milit. Intend., dem Regt. aggregirt.

Scriba, Pr. Lt. vom Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, in das 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 versetzt.

v. Goldbeck, Sec. Lt. von dems. Bat., zum Pr. Lt.,

v. Fuchs, Pr. Lt. vom Pomm. Hus. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5, zum Rittm. und Eskadr. Chef, vorläufig ohne Patent, — befördert.

Frhr. v. Wangenheim, Pr. Lt. à la suite des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. beim Stabe der III. Armee-Inspektion, in das Pomm. Hus. Regt. (Blüchersche Husaren) Nr. 5 versetzt.

v. Palézieux-Falconnet, Großherzogl. Sächs. Hauptm. und Flügel-Adjut. des Großherzogs von Sachsen Königliche Hoheit, früher Sec. Lt. in der 4. Art. Brig., in den Verband der Preuß. Armee, und zwar als Hauptm., vorläufig ohne Patent, wieder aufgenommen; ders. ist fortan in den Listen bei den Adjutn. der deutschen Fürsten zu führen.

v. Tyszka, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt.

v. Brandt, Pr. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Below, Pr. Lt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, unter Belass. in seinem Kommdo. als Adjut. der 30. Inf. Brig., in das 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6 versetzt.

v. Hennigs, Sec. Lt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, zum Pr. Lt. befördert.

Wildbad Gastein, den 3. August 1877.

v. Boltenstern, Oberst und Kommdr. des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, unter Stellung

à la suite dieses Regts., mit der Führung der 15. Inf. Brig.,

v. Grote, Oberstlt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, mit der Führung des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Buttmann, Major, aggr. dem 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, in das 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87 einrangirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 31. Juli 1877.

Ricke, Sec. Lt. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr 57, als halbinvalide mit Pens. ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.

v. Carnap, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, die Aussicht auf Anstellung in der Landgendarmerie ertheilt.

Wildbad Gastein, den 2. August 1877.

v. Kiesenwetter, Oberst und Flügel-Adjut. des Großherzogs von Sachsen Königliche Hoheit, infolge seines Gesuchs um Pensionirung, mit der gesetzl. Pens. zur Disp. gestellt.

Schmitt, Major vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 1125)

Wildbad Gastein, den 3. August 1877.

v. Loebell, Gen. Major und Kommdr. der 15. Inf. Brig., in Genehm. seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 31. Juli 1877.

Scheffler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 26. Juli 1877.

Liebich, Milit. Anwärter, als Montirungs-Depot-Assist. in Düsseldorf angestellt.

Den 29. Juli 1877.

Schröter, Zahlmstr. Aspirant, zum Zahlmstr. beim 2. Bat. 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27 ernannt.

Den 31. Juli 1877.

Leonhardt, Zahlmstr. vom 2. Bat. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8, zum 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2 versetzt.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Juli 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Sachse, Hauptm. à la suite des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104, zum Intend. Rath ernannt.

Frhr. v. Friesen, Pr. Lt. des 4. Inf. Regts. Nr. 103, zum 2. Jäger-Bat. Nr. 13 versetzt.

v. Bünau, Pr. Lt. im Garde-Reiter-Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Oppen-Huldenberg I., Sec. Lt. dess. Regts., zum Pr. Lt., — befördert.

Schmaltz, char. Pr. Lt. im 1. Ulan. Regt. Nr. 17, zum etatsm. Pr. Lt. mit dem Patent vom Tage seiner Charakterisirung,

v. Zezschwitz, Unteroff. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 12, zum etatsm. Port. Fähnr., — ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Kempte, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Zwickau) 6. Landw. Regts. Nr. 105,

Wagner, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, — zu Pr. Lts. der Landw. Inf.,

Breiting, Sec. Lt. der Landw. Jäger des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, zum Pr. Lt. der Landw. Jäger,

Graf von der Recke-Vollmerstein-Overdyck, Sec. Lt. der Ref. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, zum Pr. Lt. der Ref. seines Regts., — befördert.

v. Criegern, Sec. Lt. der Ref. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107, zu den Offizn. der Ref. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108 versetzt.

Brückner, Wachsmuth und Dr. Hammann, Vice-Feldw. der Ref. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,

Hartmann, Vice-Feldw. der Ref. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Neumann, Könitzer, Schulz und Korfelt, Vice-Feldw. der Ref. des 3. Inf. Regts. Nr. 102

Petri, Vice-Feldw. der Ref. des 4. Inf. Regts. Nr. 103,

Schnorr v. Carolsfeld, Kunz und Hillig, Vice-Feldw. der Ref. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104,

Kunze, Stöcker und Dr. Brause, Vice-Feldw. der Ref. des 6. Inf. Regts. Nr. 105,

Barth, Schramm, Zschaler, Schulze I., Mayenthun, Rauck, Fernau, Schröder, Vogel, Roll, Schulze II., Petersen, Steinmüller, Schaffner, Zangenberg, Dr. Müller, Dr. Wolf, Springer, Sido, Ehaus und Braune, Vice-Feldw. der Ref. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107,

Süßmilch, Vice-Feldw. der Ref. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108,
Mosche, Vice-Feldw. der Ref. des 2. Jäger-Bats. Nr. 13,
Dürbig, Demmering, Vice-Wachtm. der Ref. des 2. Hus. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen Nr. 19,
Edelmann, Vohland, Kittler und Ramminger, Vice-Wachtm. der Ref. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, — zu Sec. Lts. der Ref. in ihren Truppentheilen befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

v. Arnim, Rittm. à la suite des Karab. Regts., und
Rudolph, Rittm. und Intend. Rath, in Genehm. ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzl. Pens., ersterer mit der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Unif. mit den vorgeschriebenen Abzeichen, letzterer mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Unif., — zur Disp. gestellt.
Thimmig, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Inf. Regt. Nr. 102, und
v. Winckler, Sec. Lt. im Fuß-Art. Regt. Nr. 12, letzterem wegen überkomm. Invalidität, — mit der gesetzl. Pens. der Abschied bewilligt.
Frhr. v. Fuchs-Nordhoff II., Port. Fähnr. im 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, aus Allerhöchsten Kriegsdiensten, und
Falcke, Port. Fähnr. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107, zur Ref., — entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Königsheim, Pr. Lt. der Ref. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, und
Jentzsch, Pr. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, letzterem mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Diemer, Dr. Cahnheim, Unterärzte des aktiven Dienststandes des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, zu Assist. Aerzten 2. Kl.,
Dr. Virchow, Bamberg, Unterärzte der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref., — befördert.
Dr. Niemann, Assist. Arzt 1. Kl. des 1. Bats. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, zum 3. Bat. des 6. Inf. Regts. Nr. 105,
zur Nieden, Assist. Arzt 1. Kl. des 1. Bats. 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, zum 1. Bat. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, — versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Müller, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Oberstlieutenant z. D. Drenkhan, bisher Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Premierlieutenant in der Landwehr Ramslau, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828 und 1829.

Dargestellt im Jahre 1845 durch Frhrn. v. Moltke, Major im königl. preußischen Generalstabe. Zweite Auflage. Berlin 1877. G. Reimer. Mk. 10,50.

Der jetzige russisch-türkische Krieg erinnert in Ursachen und Anfängen so vielfach an denjenigen von 1828/29, daß es gestattet sein möchte, aus des letztern so interessanter, in zweiter Auflage erschienener Darstellung einen gedrängten Auszug zu geben.

Als nach jahrelangen Verhandlungen der Diplomatie am 28. April 1828 die russische Kriegserklärung erfolgte, konnte die Türkei über etwa 180,000 Mann, — darunter nur ca. 80,000 Mann besoldete Truppen — verfügen, worunter 60,000 Mann Infanterie, 14,000 Mann Kavallerie und 92 Artilleriekompagnien. Diese nur allmälig im Verlaufe des Feldzuges auftretenden Truppen waren in praktischer Mischung morgen- und abendländischer Tracht gut bekleidet und beritten; die Bajonettgewehre, meist aus belgischen Fabriken, den europäischen gleich, die Geschütze dagegen plump und mit schwerer wallachischer Bespannung.

Rußland, zu zahlreichen Truppenaufstellungen in Polen, Finnland und Ukraine veranlaßt, vermochte kaum 100,000 Kombattanten ins Feld zu führen, welche als sogen. II. Armee unter Befehl des Grafen v. Wittgenstein schon lange mit großen Kosten in Süd-Rußland bereitgehalten waren. Diese Armee zählte 72,000 Mann Infanterie, 20,000 Mann Kavallerie und 5000 Mann Artillerie mit 380 Feldgeschützen. Deren Ausrüstung war eine ziemlich schwerfällige. Der Infanterist trug 61 Pfund russisch, d. h. etwa 25 Klgr. Der russische Husar war größer und schwerer beritten als der preußische Kürassier.

Vortrefflich war das Material der Artillerie und dem türkischen weit überlegen. Ebenso entschieden war das Uebergewicht zur See, denn außer der Flotte im Archipel beherrschten 29 russische Schiffe mit 1679 Kanonen das Schwarze Meer, und seit Vernichtung der türkischen Flotte bei Navarin (20. Oktbr. 1827) trat die Macht des Halbmondes auf diesem Gebiete überhaupt außer Berechnung.

Während der türkische Operationsplan durch die Gewalt der Umstände auf die strategische Defensive angewiesen war, mußte die russische Offensive darauf Bedacht nehmen, um in Bulgarien einzudringen, Braila und Silistria einzuschließen, Rustschuk und Widdin aber mindestens zu beobachten. Die weiteren Operationen waren durch die Herrschaft der russischen Flotte im Schwarzen Meere auf die Straße längs der Küste hingewiesen, welche je nach dem Vorschreiten des Heeres eine neue Basis für dessen Ernährung wurde. Diesem Vorschreiten stellte sich Varna, zugleich aber auch Schumla entgegen, welche beiden Plätze genommen sein mußten, bevor einem kühnen Vorgehen auf Konstantinopel Bahn gebrochen war.

Das russische Heer überschritt erst am 7. Mai den Pruth. Während das VI. Korps Bukarest und Krajowa besetzt und anfangs Juni drei Unternehmungen der Besatzungen von Rustschuck und Giurgiewo erfolgreich zurückgeschlagen hatte, indeß das VII. Korps zur Belagerung Brailas schritt, bewerkstelligte das III., stärkste Korps, als eigentliche Angriffskolonne den Donauübergang bei Satunowo unterhalb Isaktschi. Dieser an und für sich unvortheilhafte Punkt wurde gewählt, nachdem ein Uebergang bei Olteniza sich als unausführbar erwiesen hatte. Man baute durch die Sümpfe des linken Ufers einen 7000 Fuß langen Damm, welcher durch eine Strandbatterie gegen die inzwischen entstandenen Batterien des rechten Ufers gedeckt wurde. Von Ismail brachte eine Flottille Brückenmaterial und eine Jägerbrigade, welche am rechten Ufer ausgeschifft ward. Sofort wurde die nächste Schanze gestürmt und noch am nämlichen Tage, dem 8. Juni, ergab sich Isaktschi in dem ersten Schrecken.

Während nun das III. Korps, nachdem es Detachirungen von 14,000 Mann gegen Tultscha, Matschin, Hirsowa, Küstendsche und Basardschik abgegeben, noch kaum mehr als 16,000 Mann stark gegen Karatai am Trajanswalle vorrückte, betrieb das VII. Korps eifrig die Belagerung Brailas mit etwa 18,000 Mann und 100 Belagerungsgeschützen. Dieser stärkste Platz an der unteren Donau bildete einen bastionirten Halbkreis mit schroff zur Donau abfallenden Lehmwänden. 8000 wehrhafte Männer setzten dem von der Westseite geführten Angriff durch geschicktes Wurffeuer und heftige Ausfälle eine energische Vertheidigung entgegen. Nach vier Wochen war der Angriff so weit gediehen, daß mittelst starker Minen zwei Breschen gelegt werden sollten, worauf die bereitgestellten Truppen zum Sturme zu schreiten hatten. Durch unglückliche Minenzündung wurde jedoch nur eine Bresche geöffnet; die im Pulverdampf stürmenden Truppen geriethen im Graben in furchtbares Gedränge und mußten mit einem Verlust von 2000 Mann zurückgezogen werden.

Von sehr günstigem Einfluß war das kühne Auftreten des Vizeadmiral Zawadowsky mit 18 Kanonenboten und der Fall von Matschin, welches nach kurzem Bombardement kapitulirte. Unter diesen Verhältnissen übergab Soliman Pascha nach 27tägiger Belagerung unter der Bedingung freien Abzuges nach Silistria den Platz nebst großen Vorräthen und 300 Geschützen. Der Sieger erkaufte diesen Erfolg mit einem Verluste von 4 Generalen, über 100 Offizieren und 2251 Gemeinen. Verwundete und Kranke hinzugerechnet hatte das VII. Korps 4000 Kombattanten eingebüßt. Jetzt kapitulirten alle übrigen Plätze unterhalb Silistria und am 5. Juni waren die Russen Herrn des Landes bis zum Trajanswall. Das III. Korps hatte diesen im 14tägigen Marsche erreicht, d. h. nur 16 Meilen zurückgelegt, und doch kam dasselbe zu früh; denn das VII. Korps war noch nicht heran und das VI. Korps stand auffälligerweise noch in der Walachei.

Die Linie Silistria—Küstendsche mußte als erster strategischer Aufmarsch die Basis zu weiterem Vorschreiten werden. Dem III. Korps mußte es daher nahe liegen einen Handstreich gegen das schlecht beschaffene Silistria zu führen, dem VII. Korps die Hand zu reichen und dem VI. den Donauübergang bei Turtukai zu öffnen. Statt dessen wurde nach achttägiger Zögerung langsam gegen Basardschik marschirt. Jenseits dieses Orts stieß die Avantgarde auf 8000 von Schumla detachirte Türken, griff sie an und wurde geworfen. Erst das Erscheinen einer Jägerbrigade mit Artillerie brachte das Gefecht zum Stehen und die Türken zur Flucht. Bei diesem ersten Gefecht in freiem Felde hatte die in früheren Zeiten regellos einherstürmende türkische Reiterei eine auffallende Ordnung gezeigt. In Basardschik erfolgte am 11. Juli endlich die Vereinigung des Gros mit dem VII. Korps, wodurch die Hauptarmee auf 30,000 Mann gebracht wurde.

Vom VI. Korps waren 10,000 Mann über Hirsowa vor Silistria gerückt, während die andere Hälfte dieses Korps in der Walachei stehen blieb. Vom Hauptheere zu Basardschik wurden außer kleinern Detachirungen zwei Avantgarden abgezweigt: die eine von 5100 Mann gegen Varna, die andere von 6000 Mann nach Kosludscha. Beide Abtheilungen hatten wieder das Mißgeschick, überlegenen türkischen Streitkräften gegenüberzutreten. Vor Varna wurden durch einen sofortigen Ausfall der Besatzung 300 Mann eingebüßt und bei Kosludscha 16 Eskadrons der Avantgarde zurückgeworfen. Der materielle Erfolg dieser Detailgefechte war zwar gering, der moralische Eindruck jedoch den Türken günstig, und das Selbstvertrauen des russischen Kavalleristen schwand in dem Maße, als die Kraft seines schweren Prachtpferdes abnahm. Diese Waffe war schon so sehr in Anspruch genommen, daß sie bei dem Hauptheere nur noch 2500 Pferde zählte.

Auf Varna, den Sperrpunkt der kürzesten Linie zwischen der russischen Grenze und Konstantinopel, mußte die ganze Anstrengung der Offensive gerichtet sein, allein die Russen traten überall zu schwach auf. Die Garden und das II. Korps, aus politischen Rücksichten verspätet in Marsch gesetzt, konnten noch nicht eingreifen und der einzige brailasche Belagerungstrain war noch nicht zur Stelle. Diese Mängel mögen den Entschluß hervorgerufen haben Varna zunächst aufzugeben und sich gleichsam magnetisch von dem gefahrdrohenden Heere in Schumla anziehen zu lassen. So sehen wir die Hauptarmee sich nach Kosludscha wenden, von wo Kaiser Nikolaus am 20. Juli mit zwei Kolonnen gegen Schumla anrückte.

Auf der flachen Anhöhe hinter Bulanlik zeigte sich das aus den früheren Gefechten bekannte türkische Korps, etwa 10,000 Mann stark. Nach gegenseitiger ziemlich unfruchtbarer Kanonade wußten sich die Türken dem Aufmarsche einer dreifachen Uebermacht durch Rückzug nach ihrem verschanzten Lager zu entziehen.

Von Bulanlik aus erblickten die Russen die Minarets des nie von einem feindlichen Heere betretenen Schumla. Diese offene damals 40,000 Einwohner zählende Stadt ist in die östlichen Schluchten einer vom Balkan völlig getrennten Gebirgsgruppe hineingebaut, deren flaches, dicht bewaldetes Plateau sich 600—800 Fuß über die vorliegende Ebene erhebt und ringsumher in mauerähnlichen Felswänden abstürzt. Die Ostseite war von Tschingel bis Strandscha durch Erdwerke gedeckt, hinter welchen 40,000 Mann unter dem Seraskier Hussein Pascha lagerten. Dieser Truppenzahl und der imposanten Oertlichkeit gegenüber mußte jeder Gedanke an einen gewaltsamen Angriff schwinden. Es erübrigte also nur eine Einschließung, welche bei der Unzulänglichkeit der Streitkräfte nur eine unvollständige sein konnte, und man sah denn auch täglich lange Reihen von Kamelen den steilen Abhang hinter Schumla mit Kriegsbedarf herabsteigen.

Im Gefühl ihrer Schwäche warfen die Russen dem verschanzten Lager gegenüber eine Reihe von Reduten auf, zwar im Bereich der feindlichen Wallgeschütze, aber zu entfernt, um deren Feuer mit Erfolg erwidern zu können. Bald wurde überhaupt klar, daß bei der Passivität des Seraskiers nicht auf Erfolg zu rechnen sei. Dieser ließ sich vier Wochen lang alles ruhig gefallen und übersah von seinen kühlen Waldhöhen gelassen, wie die Russen sich in der versengten Ebene vergeblich abmühten. Da fällt er am 26. August plötzlich auf beide Flügel der feindlichen Aufstellung. Mitten in der Nacht — ein Phänomen in der türkischen Kriegsgeschichte — erstieg eine Kolonne die Redute nördlich Strandscha, tödtete mehrere hundert Mann der sorglosen Besatzung und nahm 6 Geschütze. Ein gleichzeitiger Angriff auf eine benachbarte Redute wurde abgeschlagen, dagegen erforderte die Wiedereinnahme der erstern bedeutende Anstrengungen. Dennoch spielte hier nur ein Scheinangriff, der Hauptstoß erfolgte mit dem Morgengrauen bei Marasch mit bedeutenden Massen. Die reguläre türkische Infanterie wurde durch Kartätsch- und Gewehrfeuer zu einem Aufmarsche im Laufschritt veranlaßt, den sie mit vieler Ordnung ausführte. Eine Husarenattacke gegen ihre blosgegebene Flanke brachte sie jedoch in Verwirrung und Flucht. Gleichzeitig bedrohten 15,000 Türken das Dorf Marasch selbst, in welchem noch 600 Kranke lagen, und hier hatten drei russische Bataillone einen furchtbaren Kampf zu bestehen, bis sie gleichfalls durch eine Flankenattacke entlastet wurden. Dieses Debüt des alten Janitscharenerwürgers, welches den Russen 1500 Todte kostete, zeigte die drohende Gefahr, und Graf Wittgenstein, die Nothwendigkeit einer engeren Konzentrirung erkennend, räumte sechs Schanzen des linken Flügels. Am 10. September wurde ein durch 12,000 Türken erneuter Angriff abgeschlagen; allein der Zustand der Truppen wurde Bedenken erregend. Große Anstrengungen bei + 46° R. Mittagstemperatur, kalten Nächten und schlechter Nahrung erzeugten zahlreiche Krankheiten, der Verlust an Pferden steigerte sich bis 150 täglich, die türkische Reiterei streifte im Rücken und die Jahreszeit der Operationen neigte sich zu Ende. Als daher Graf Wittgenstein im September den Plan faßte, in eine beobachtende Stellung bei Jenibasar zurückzugehen, waren nur die Achtung gebietende Tapferkeit und der Gehorsam seiner Truppen im Stande eine Katastrophe abzuwenden.

Der Kaiser war schon am 3. August vor Varna geeilt, um dessen Belagerung zu betreiben.

Dieser wichtige Platz am Schwarzen Meere ist westlich durch den Dewnasee geschützt. Die Waldgebirge des Nordens und Südens treten nirgends bis zu 3000 Schritt an die Festung heran, lagen somit nicht in dem Bereich der damaligen Geschütze. Die Festung hatte bei ½ Meile Umfang einen Erdwall als Enceinte mit gemauerter Eskarpe und Contreeskarpe, und 10 enge Bastionen mit 162 Geschützen. Vom 1. Juli ab betrug die Besatzung 15,000 Mann, das schwache Beobachtungskorps mußte sich daher zwei Meilen nördlich entfernt halten, bis endlich anfangs August die russische Flotte erschien und das Belagerungskorps durch die herbeigeführte 3. Brigade der 7. Division auf eine Stärke von 18 Bataillonen und 9 Eskadrons brachte. Vizeadmiral Fürst Mentschikoff übernahm den Befehl, die Belagerung wurde begonnen ohne jedoch die Festung völlig einschließen zu können. Für den Angriff wäre die Westfront die geeignetste gewesen, um jedoch mit der Flotte in Verbindung zu bleiben, wurde die Nordseite mit Anlehnung an das Meer gewählt. Nachdem hier wie vor Schumla eine Reihe von Reduten entstanden war, wurde am 19. August die erste Parallele nur 300 Schritte von der Festung ab eröffnet. Dieselbe umspannte vom Meere an vier Bastione in einer Ausdehnung von nur 600 Schritten, was sich daraus erklärt, daß die Türken sich nicht nur in Erdwerken westlich und nördlich der Festung behaupteten, sondern sogar in der rechten Flanke des Belagerers sich keck und gewandt mit einem Labyrinth von Logements umgaben, welche mit der Festung selbst durch eine

Poterne in Verbindung blieben. Die nur durch 27 Schiffskanonen unterstützten Angriffsarbeiten wurden durch verlustreiche Ausfälle vielfach unterbrochen. Die Flotte vermochte der seichten Bucht wegen nicht einzugreifen. Die Lage erfuhr am 9. September eine Besserung durch Ankunft der Gardeabtheilungen, welche das Belagerungskorps nach Abzug der Verluste auf 20,000 Mann brachten. Jetzt wurde die Nordfront durch Wegnahme der Erdwerke gesichert und 5000 Mann sollten in verschanzter Flankenstellung bei Galata Burnu die Kommunikation im Süden zu hindern suchen. Um diese Zeit hatte man auch das Feuer der vier Bastione zum Schweigen gebracht und war mit der zweiten Parallele gegen die Bastione 1 und 2 vorgegangen. Von Braila eingetroffene Belagerungsgeschütze konnten der schmalen Front wegen nicht mehr in Batterien gebracht werden und dienten nur noch zu einiger Belästigung der Stadt. Mit dem Couronnement der Contreescarpe begann beiderseits erst die Hauptthätigkeit. Das Niederwerfen der Contreescarpe durch fünf Minen und der Grabenübergang an drei Stellen mittelst der bedeckten Sappe schien die Türken nur zu reizen. Mit Wuth und Geschrei stürzten sie sich im Hauptgraben trotz heftigen Feuers dreimal auf die zu den Gallerien führenden bedeckten Gänge, zündeten deren Material an und schleppten jeweils nach heftigem Kampfe ihre Verwundeten und auch die Köpfe einiger Feinde mit sich. Eine Sprengung unter Bastion 2 hatte zwar eine gangbare Bresche geöffnet, allein das Selbstvertrauen der Angreifer war durch die lange Dauer ihrer Mühen erschüttert, das der Belagerten im glücklichen Widerstande gehoben. Schon erblickten sie auf den südlichen Höhen die Roßschweife eines Entsatzheeres und von Schumla gingen ihnen Siegesbotschaften zu.

Im August hatte sich der äußerst reservirt auftretende Großvezier Mehemed Selim Pascha gegen Aidos in Bewegung gesetzt und 14,000 Mann von Schumla unter Omer Vrione an sich gezogen. Dieser, mit dem Entsatz Varnas betraut, ging mit 30,000 Mann dahin vor und verschanzte sich bei Hassanlar mitten im Walde. Der hier erfolgende sehr verlustreiche Anprall einer Rekognoszirungs-Abtheilung von Galata veranlaßte die sofortige Requisition aller vor Schumla entbehrlichen Kräfte. Der von Jenibasar her mit 6000 Mann und 46 Geschützen anrückende Prinz Eugen von Württemberg hatte die Absicht sich mit den Abtheilungen bei Galata in Einvernehmen zu setzen, erhielt jedoch den kaiserlichen Befehl sofort anzugreifen. Derselbe hatte gegen die fünffache Uebermacht einen um so härteren Stand, als Kavallerie und Artillerie in dem dichten, von Schluchten durchsetzten Walde kaum zu verwerthen waren, und so mußte der selbst verwundete Prinz Eugen mit Verlust von zwei Generalen und 1400 Mann auf Hassanlar zurückgehen. Diese widerstrebend angesetzte und mit dem Keime des Mißlingens behaftete Unternehmung trug vermöge ihrer tapferen Durchführung dennoch reiche Früchte, denn wie angedonnert blieb Omer Vrione jetzt 11 Tage lang stehen, indeß das Bollwerk des Reichs unter seinen Augen zusammenbrach! In Varna hatte man durch Sprengungen eine ganze Front fast vernichtet, da ergab sich Jussuf Pascha mit dem größten Theil der Besatzung am 10. Oktober. Welche Unterhandlungen diesem unbegründeten Schritte vorausgingen, ist nicht bekannt geworden; gewiß ist, daß auf seinen Antrieb ein heftiges Feuer aus allen Batterien den mit 300 Getreuen im Kastell ausharrenden Kapudan Pascha am dritten Tage bewog, die Festung nach 70tägiger Belagerung gegen freien Abzug zu übergeben. Mit Jussuf Pascha gingen 7000 Mann in Kriegsgefangenschaft. Omer Vrione, wie überrascht durch den selbstverschuldeten Fall, ging eiligst über den Kamtschik und wurde von Prinz Eugen und General Bistrom in der Richtung auf Aidos zurückgeworfen. Vor Silistria standen bekanntlich 10,000 Mann des VI. Korps. Sie wurden im September durch das nachgeschobene II. und durch das III. Korps von Schumla aus abgelöst, welch letzteres unterwegs in heftigen Gefechten bei Aidochda 800 Mann verlor. Das etwa 30,000 Mann starke Einschließungskorps brachte jedoch im Jahre 1828 nichts zu Stande. Es war zwar im Besitz brailascher Belagerungsgeschütze, deren Geschichte eine durchaus dunkle bleibt, allein jetzt fehlte es wieder an Munition. Die Truppen wurden durch Krankheiten gelichtet, und so mußte die fruchtlose Einschließung im November bei Schneegestöber und 8° Kälte aufgegeben werden.

Glücklicher war der unter General Geismar in der Walachei verbliebene Theil des VI. Korps, welcher einem Offensivstoß des weithin brandschatzenden Paschas von Widdin kühn zuvorkam, dessen 26,000 Mann zählende Horden überfiel, 1000 Mann tödtete und eine Beute von 500 Gefangenen, 24 Fahnen, Waffen für 10,000 Mann und 424 Proviantwagen davontrug.

Mit dem Falle Varnas und dem Eintritt des Winters war der zu spät eröffnete und tapfer, aber verlustreich durchgeführte Feldzug beendet. Sein Werth mußte erst durch einen zweiten entschieden werden. Die Garden zogen nach Bessarabien, das II. und III. Korps in die Walachei, das VI. und VII. Korps nach Varna. Die türkischen Irregulären liefen nach Hause, und im allgemeinen thaten die Türken was man erwartete — gar nichts.

(Schluß folgt.)

Eine französische Kritik über das 12. Heft des Generalstabswerkes.

Das Journal des sciences militaires bringt in in seinem neuesten (Juni-) Heft eine sehr eingehende und recht interessante Besprechung des zuletzt erschienenen (12.) Heftes des deutschen Generalstabswerkes über den Krieg von 1870/71. Wir entnehmen dieser Kritik — die mit den Buchstaben J. S. unterzeichnet ist — folgende Einzelheiten.

Als die zwei Hauptbegebenheiten, welche in dem

12. Heft geschildert sind, werden der Fall von Metz und „die Schlacht" von Coulmiers hervorgehoben. Die erstgenannte, also der Verlust von Metz, erregt heute noch das größte Bedauern des französischen Berichterstatters, der begreiflicherweise im Oktober 1870 eine ganz andere Entwickelung der Dinge lieber gesehen hätte. Nach der Katastrophe von Sedan war die „Rheinarmee" das einzige regelmäßige Heer Frankreichs, welches „120,000 Mann unserer besten Truppen zählte, die durch glorreiche (?) Schlachten kriegsgeübt, durch Strapazen abgehärtet waren und endlich von thatkräftigen Führern befehligt wurden, zu denen sie volles Vertrauen besaßen." Diese Armee hätte nun nach Ansicht des französischen Berichterstatters eine ganz andere Rolle spielen sollen, als sie thatsächlich durchführte. „Die Relation des Generalstabes", sagt er, „überläßt sich seiner Gewohnheit gemäß keiner Erörterung der vollzogenen Thatsachen und beschränkt sich darauf dieselben mit kurzen Bemerkungen zu registriren. Deutsche Militärschriftsteller, darunter der Verfasser des „Kriegs um Metz",*) haben niemals die Möglichkeit zugegeben, daß die französische Armee hätte den Einschließungsring durchbrechen und das freie Feld gewinnen können; sie gehen sogar weiter und finden das Verfahren des Marschalls Bazaine ganz natürlich."

In diesem Punkte irrt sich der Berichterstatter. Es fällt den deutschen Militärschriftstellern und gerade dem genannten Herrn General durchaus nicht ein, das Verhalten des kommandirenden Generals der Rheinarmee als ein tadelloses oder gar natürliches zu bezeichnen, nur haben dieselben nicht dem landläufigen französischen Urtheil, wonach Marschall Bazaine Verrätherei geübt hätte, sich angeschlossen. Auch wir sind mit dem Berichterstatter ganz einverstanden darin, daß der französische Oberbefehlshaber weit mehr hätte leisten können und müssen, als sich mit einer zahlreichen Armee in eine Festung einschließen zu lassen, um sich nach Aufzehrung ihrer für ein so starkes Heer gar nicht berechneten Lebensmittel einfach zu ergeben; seine Vertheidigung konnte eine viel aktivere, seine Durchbruchsversuche — besonders jener vom 31. August — mußten weit kraftvoller sein und wären dann sicher gelungen.(?) Um diesen Zweck zu erreichen, mußte Marschall Bazaine, wie der französische Berichterstatter ganz richtig bemerkt, mit seiner gesammelten Streitmacht dem Gegner eine Schlacht liefern, — hat doch schon Gouvion St. Cyr angerathen, in dem Falle daß man unter günstigen Bedingungen einen Rückzug antreten wolle, dem Feinde vorher eine solche Lektion zu ertheilen, daß er während der nächsten Tage zur Verfolgung nicht im Stande sei. Der Oberbefehlshaber der Rheinarmee hat aber nicht ein einziges Mal seine Truppen in ihrer Gesammtzahl zur Verwendung zu bringen verstanden.

*) Bekanntlich der königlich preußische Generallieutenant z. D. v. Hanneken in Wiesbaden. Derselbe hat sowohl die obenangeführte als auch eine zweite ähnliche Schrift: „Der Marschall Bazaine und die Kapitulation von Metz" (Darmstadt 1874) herausgegeben.

Weiter bemerkt der französische Berichterstatter, daß Metz im Jahre 1870 eine der wichtigsten Bestimmungen der großen Festungen gar nicht erfüllt habe. Dieselbe muß darin gesucht werden, daß jeder feste Platz so viel wie möglich Truppen des Feindes auf sich ziehen soll, welche dem Gegner sodann für den Krieg im Felde nicht zur Verfügung stehen. Diese Aufgabe wird aber nicht erfüllt, wenn die zur Vertheidigung der Festung vorhandenen Streitkräfte gänzlich oder großentheils in Unthätigkeit verharren. Hierdurch wird es dem Belagerer möglich, einen Theil seiner zur Einschließung bestimmten Truppen von dem Belagerungskorps abzusondern und zu anderen Zwecken zu verwenden. Das geschah sowohl vor Metz wie auch vor Paris; hier wie dort konnte die deutsche Heeresleitung ohne nachtheilige Folgen einige Male Theile des Einschließungsheeres ihrer ursprünglichen Aufgabe entziehen und anderwärts verwenden. Hätten nun häufige Ausfälle, ja tägliche Kämpfe der Vorposten die Linien des Belagerungskorps beunruhigt, so würde das letztere gewiß nicht es gewagt haben sich wesentlich zu schwächen. Auch gegen diese Ausführungen des französischen Berichterstatters dürfte sich wohl nichts einwenden lassen.

Das Treffen von Coulmiers, welches der Referent durchaus zu einer „Schlacht" stempeln will, ist auch seiner Ansicht nach im Generalstabswerk „mit Unparteilichkeit" geschildert, doch werden nach ihm die Einzelheiten, welche das Werk des Generals Chanzy über den Tag des 9. November 1870 bringt, durch die deutsche Relation durchaus nicht modifizirt. Der französische Berichterstatter verweilt gern einige Zeit bei diesem Kapitel, denn die Schlacht ist „trop importante et trop honorable pour nos armes." Allerdings giebt er zu, daß die Bayern im Verhältniß ca. von 1 : 3 (20,000 gegen 50,000) gekämpft hätten, aber „sie erlitten eine Niederlage, welche in Flucht (déroute) ausarten mußte, wenn unsere Kavallerie zahlreicher gewesen oder vielmehr wenn ihre Thätigkeit auf unserm linken Flügel nicht durch das Eintreffen einiger Züge Flankeurs paralysirt worden wäre, die man einige Zeit für feindliche Reiterei hielt." Der Berichterstatter ist ehrlich genug um zuzugeben, daß der Kampf von Coulmiers für Frankreich kein Ergebniß lieferte; General d'Aurelle de Paladines blieb bekanntlich stehen, weil er sich nicht weiter vorwagen zu können glaubte, als Feldmarschall Prinz Friedrich Karl in Eilmärschen sich der Loire näherte. Allein es drängt sich ihm doch folgende Bemerkung auf: „Wenn man annimmt, daß das deutsche Zernirungs-Heer von Paris in heftigem Kampfe mit der eingeschlossenen Armee sich befunden hätte, so daß keine Truppen an die Loire abgehen konnten, daß Metz noch einen oder zwei Monate gehalten worden wäre, — ist es dann nicht augenscheinlich, daß die Loire-Armee selbst in ihrer Stärke (von nur 50,000 Mann) in vollem Ernste hätte Paris zu Hülfe eilen können?" Man kann hierauf nur erwidern, daß es ebenso gut möglich war, daß Metz einen Monat früher sich ergeben hätte und sodann Prinz Friedrich Karl um

denselben Zeitraum früher an der Loire eingetroffen wäre; dann würde ganz gewiß Orleans niemals von den deutschen Truppen geräumt und kein Treffen von Coulmiers in der Kriegsgeschichte verzeichnet worden sein.

Im ganzen liefert jedoch auch die vorstehend in einigen ihrer Hauptzüge dargelegte Besprechung den Beweis, daß in Paris wieder nüchterne und ruhige Anschauungen Deutschland gegenüber Platz zu greifen beginnen. Der Berichterstatter des Journal des sciences militaires hat eine vollkommen sachgemäße, in mancher Hinsicht auch für uns Deutsche lehrreiche Beurtheilung des neuesten Heftes des Generalstabswerks geliefert, welche besonders dadurch bei dem deutschen Leser einen recht vortheilhaften Eindruck hinterläßt, daß sie offen die hohe Achtung wiederholt ausspricht, in welcher die offizielle deutsche Geschichtschreibung von 1870/71 in Frankreich steht. Z.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Es sind keine wichtigen Ereignisse zu melden. Jedenfalls haben die Türken ihren Sieg bei Plewna nicht weiter verfolgt.

Telegramme der „Presse". Aus Bukarest, 6. d. M. Der Kaiser Alexander verlegt morgen sein Hauptquartier nach Zarewitza (5 Klm. südlich Sistowo). — Der Großfürst Nikolaus ist in der Richtung auf Plewna zum rechten Flügel der Armee, welcher unter General Krüdener bei Tscherkeskioi (Tscherkeskoselo?, 25 Klm. nordöstl. Plewna) auf der Straße nach Bjela steht, abgegangen.

Konstantinopel, 6. August. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen die Wiedereinnahme Jeni-Zagras und Kasanlyks durch die Türken. — Die Russen halten den Schipkapaß noch besetzt.

„Fremdenblatt" aus Orsowa, 7. d. M.: Die Zahl der vor Küstendsche erschienenen Kriegsschiffe beträgt 7; unter denselben befinden sich 2 Transportschiffe mit Landungstruppen. Die Russen halten die Stadt, die von den Türken bombardirt wird, noch immer besetzt und leisten energischen Widerstand. Die Türken haben noch keinen Landungsversuch gemacht. Anadolkoei befindet sich noch immer in den Händen der Russen. Prinz Hassan steht nördlich von Bimroedi. Die Russen haben sämmtliche Positionen zwischen Küstendsche und Czernawoda besetzt.

Wien, 7. August. Telegramm des „N. W. Tageblatt aus Bukarest, 6. d. M.: Die Russen befestigen Hirsowa, Matschin und Tultscha. Diese Städte sollen besetzt bleiben, während die übrige Dobrudscha von den russischen Truppen geräumt wird.

Wien, 8. August. Telegramme der Morgenblätter. „N. fr. Presse" aus Schumla, 6. d. M.: Suleiman Pascha meldet, daß die Russen jenseits des Balkans sich auf der ganzen Linie zurückziehen. Eine Stunde westlich von Popkoi (30 Klm. westlich Eski-Dzumla), in der Nähe von Eski-Dzumla, stießen türkische Patrouillen auf ein großes russisches Lager. — „N. W. Tageblatt" aus Varna: Die Russen räumen den Süden des Balkans vollständig und haben durch den Schipkapaß den Rückzug angetreten. — „Presse" aus Belgrad, 7. d. M.: Die Rüstungen werden mit größter Beschleunigung betrieben. Die Milizbrigaden von Semendria, Zagolira und Kragujewacz sind einberufen worden und sollen am 13. d. M. an die Grenze abgehen. Die Offiziere des stehenden Heeres haben Ordre erhalten, sich innerhalb 48 Stunden bei ihren Regimentern einzufinden. — Aus Konstantinopel, 7. d. M.: Suleiman Pascha hat den Befehl erhalten den Uebergang über den Balkan zu erzwingen und das Zentrum der Armee zu bilden. Achmed Eyub Pascha hat sich mit 40,000 Mann und 15 Batterien bei Rasgrad verschanzt. Gestern wurde Küstendsche wieder beschossen. Bisher haben die türkischen Schiffe keine Truppen gelandet. — Aus Athen: Hier herrscht große Aufregung; man betrachtet die Mobilisirung von 40,000 Mann als bevorstehend.

Offizielle Depesche Osman Paschas aus Plewna, 8. d.: Acht Bataillone Infanterie und acht Eskadrons Kavallerie des russischen Korps griffen Lowac an. Die Garnison und 5 Bataillone türkischer Truppen, welche mit einer Kavallerie-Abtheilung von Plewna detachirt waren, schlugen die Russen jedoch zurück, welche 300 Todte und eine doppelt so große Anzahl von Verwundeten verloren.

Asien.

Mukhtar Pascha verhält sich auf der Defensive und die Russen sind noch nicht zum Angriff übergegangen.

Köln, 7. August. Wie der „Kölnischen Zeitung" aus Konstantinopel, 6. d. M., gemeldet wird, würde sich Mukhtar Pascha hauptsächlich auf die Defensive beschränken und würde 25 Bataillone an die auf dem europäischen Kriegsschauplatze operirenden Armeen abgeben.

Alexandropol, 7. August. Gestern ist hier der Großfürst Michael eingetroffen, General Mirsky wird ebenfalls hier erwartet. Die Wiederaufnahme der Offensive dürfte in den nächsten Tagen bevorstehen.

Von der in der Armee so verbreiteten und allgemein gekannten „Eintheilung und Standquartiere des deutschen Reichsheeres nebst der Uebersicht der Kaiserlichen Marine" ist bei A. Bath eine neue bis zum 1. Juli 1877 revidirte Ausgabe erschienen; etwas zum Lobe dieses so sorgfältig ausgearbeiteten Werkchens zu sagen hieße Eulen nach Athen tragen. Erwähnen wollen wir deshalb nur, daß bei der Marine die Kriegsschiffe und Kriegsfahrzeuge nach ihren besonderen Klassen vom Schlachtschiff bis zum Kohlenschiff aufgeführt sind. Bei jedem Fahrzeuge ist der Standort und, soweit ein solches in Dienst gestellt ist, auch der Kommandeur desselben angegeben. Dankbar würde es aber angenommen sein, wenn die verschiedenen Geschwader, mindestens das Mittelmeer-Geschwader, zusammengestellt und die Kommandeure derselben angegeben worden wären. 33.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 62.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 12, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 65. Berlin, Mittwoch den 15. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg, Braunschweig). — Kranken-Rapport. — v. Moltke, Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828 und 1829. (Schluß). — Korrespondenz aus England. — Vom Kriegsschauplatz. — Heft 89 und 90 des Journal of the Royal United Service Institution.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 4. August 1877.

Brinckmann, Pr. Lt. vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Ramin, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Lieres und Wilkau, Major und Eskadr. Chef im Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, als etatsm. Stabsoffiz. in das Schles. Ulan. Regt. Nr. 2,

v. Kunowski, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, in das Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, — versetzt.

v. Windisch, Pr. Lt. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Lieber, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Pagenhardt, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, in das 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4 versetzt.

Frhr. v. Fuchs-Nordhoff, Port. Fähnr., bisher im Königl. Sächs. 2. Gren. Regt. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, in der preuß. Armee und zwar als Port. Fähnr. mit seinem Patent im Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10 angestellt.

Frhr. v. Schroetter, Sec. Lt. à la suite des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11, in das Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12 einrangirt.

Frhr. Stockhorner-v. Starein, Rittm. und Eskadr. Chef vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, in das 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14 versetzt.

v. Blumenthal, Pr. Lt. vom 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14, unter Verleih. des Kar. als Rittm., dem Regt. aggregirt.

v. Schmidt, Rittm. vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. bei der 2. Kav. Brig., zum Eskadr. Chef ernannt.

v. Eisenhart-Rothe, Pr. Lt. vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, als Adjut. zur 2. Kav. Brig. kommandirt.

v. Kleist II., Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

Wildbad Gastein, den 6. August 1877.

Fingerhuth, Zeugl. vom Art. Depot zu Stade, kommdrt. in Geestemünde, zum Zeug-Pr. Lt.,

Hüll, Zeugfeldw. vom Art. Depot in Thorn, zum Zeugl., — befördert.

Ischl, den 9. August 1877.

Kronprinz und Erzherzog Rudolf von Oesterreich Kaiserliche und Königliche Hoheit, zum Chef des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11 ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Ems, den 29. Juni 1877.

v. Goddaeus, Oberstlt. a. D., zuletzt im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, der Kar. als Oberst verliehen.

Wildbad Gastein, den 4. August 1877.

v. Lindheim, Major und Eskadr. Chef im Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, mit Pens.,

Ruhl, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14, mit Pens. und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.

Wildbad Gastein, den 6. August 1877.

Frhr. v. Puttkamer, Gen. Lt. und Insp. der 2. Fuß-Art. Insp., mit Pens. zur Disp. gestellt.

Mergner, Zeug-Pr. Lt. von der Art. Werkstatt in Straßburg, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 9. Juli 1877.

Liebich, Proviantmstr. ad int. in Kolmar, zum etatsm. Proviantmstr. ernannt.

Den 11. Juli 1877.

Hoffmann, Prov. Amts-Kontroleur in Berlin, als Proviantmstr. ad int. nach Brandenburg versetzt.

Den 14. Juli 1877.

Raschdorff, Prov. Amtsassist. in Neiße, als Depot-Magazinverwalter nach Babenhausen versetzt.

Krüger, Milit. Anwärter, als Prov. Amtsassist. in Neiße angestellt.

Den 27. Juli 1877.

Tauscher und Kerber, interim. Wirthschaftsinspektoren bei den Remontedepots in Sperling bezw. Brakupoenen,

Rath, interim. Wirthschaftsinspektor und Rechnungsführer bei dem Remontedepot Ulrichstein, — in den vorgenannten Stellen bestätigt.

Den 28. Juli 1877.

Hassenstein, Wirthschaftsinsp., bisher mit der Führ. der Administrat. Geschäfte des Remontedepots in Liesken beauftragt, unter Verleihung des Titels „Oberinspektor", als Remontedepot-Administrator bestätigt.

Schönhals, Landbaumstr., zum Garn. Bauinsp. ernannt und dems. die Garn. Baubeamtenstelle in Breslau,

Duisberg, Baumstr. und bisher. Landesbauinsp., zum Garn. Baumstr. ernannt und dems. die Garn. Baubeamtenstelle in Trier, — übertragen.

Den 29. Juli 1877.

Boethke, früherer Kreisbaumstr., zum Garn. Bauinsp. ernannt und in der ihm probeweise übertragen gewesenen Garn. Baubeamtenstelle in Posen bestätigt.

Den 5. August 1877.

Tiedke, Depot-Magazinverwalter in Mühlhausen, zur probeweisen Wahrnehm. der Kontroleurfunktionen zum Prov. Amt in Wittenberg,

Treger, Depot-Magazinverwalter in Gardelegen, nach Mühlhausen,

Braun, Prov. Amtsassist. in Berlin, als Depot-Magazinverwalter nach Gardelegen,

Ruths, Prov. Amtsassist. in Darmstadt, nach Berlin,

Treu, Zahlmstr. vom 1. Bat. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51, zur 1. Abtheil. Oberschles. Feld-Art. Nr. 21, — versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Versetzungen und Beförderungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 6. August 1877.

Zu Port. Fähnrs. werden ernannt:
die Königl. Edelknaben

Graf v. Dürckheim-Montmartin, im Inf. Leib-Regt.,

Ritter v. Schmädel und Frhr. v. Wendland, im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern; sowie
die Fahnenkadetten des Kadettenkorps

Täubler, im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,

Braun und Gramich, im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,

Döring, im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,

v. Lachemair, im 1. Inf. Regt. König,

Müller, im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Rau, im 1. Inf. Regt. König,

Esenbeck, im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Marc, im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,

Carpouny, im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,

Rubenbauer, im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

Lingg, im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,

Schultze und Körbling, im Inf. Leib-Regt.,

Falkner v. Sonnenburg, im 4. Jäger-Bat.

Den 8. August 1877.

Emonts, Major z. D., zum Landw. Bez. Kommdr. in Hof ernannt. (S. Sp. 1144)

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. August 1877.

Goës, Oberstlt. z. D. und Landw. Bez. Kommdr. in Hof, unter Verleihung des Kar. als Oberst, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Abschied bewilligt.

Emonts, Major a. D., zur Disp. gestellt. (S. Sp. 1143)

Wehrl, Pr. Lt. a. D., auf Nachsuchen ausnahmsweise der Anspruch auf Anstellung im Milit. Verwaltungsdienste verliehen.

C. Im Sanitätskorps.

Den 8. August 1877.

Bitton, Landw. Offiz. Aspir. des 14. Inf. Regts. Herzog Karl Theodor, zum Landw. Assist. Arzt 2. Kl. (Landw. Bez. Bamberg) ernannt.

Nachstehende Unterärzte der Ref. sind zu Ref. Assist. Aerzten 2. Kl. befördert:

Dr. Kalthoff, Dr. Braun (Landw. Bez. Würzburg),

Dr. Willrich (Landw. Bez. Erlangen),

Dr. Rott, Dr. Ritter v. Dall'Armi (Landw. Bez. München),

Dr. Kölliker (Landw. Bez. Würzburg),

Dr. Brunner, Dr. v. Grafenstein (Landw. Bez. München),

Dr. Hartenek, Dr. Richrath (Ldw. Bez. Würzburg),

Huttner (Landw. Bez. Dillingen),

Bacher (Landw. Bez. Augsburg),
Müller, Bär, Hoffmann (Landw. Bez. München),
Dr. Henkel (Landw. Bez. Wasserburg),
Dr. Baumeister (Landw. Bez. Würzburg).

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 3. August 1877.

Weirich, Vicefeldw. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Inf. Regts. Nr. 126 ernannt.

Den 7. August 1877.

Zeitter, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Hall) 4. Landw. Regts. Nr. 122, zum Sec. Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13,
Niederegger, Magirus, Zech, Gerold, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124, zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,
Frey, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Calw) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,
Hochstetter, Dillenius, Vicewachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zu Sec. Lts. der Ref. des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19,
Schäfer, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Ellwangen) 5. Landw. Regts. Nr. 123,
Keßler, Widmayer I., Vicewachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zu Sec. Lts. der Ref. des Ulan. Regts. König Wilhelm Nr. 20,
Haidlen, Vicewachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127,
Frhr. Pergler v. Perglas, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124, — zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Drag. Regts. Nr. 26,
Schreiber, Otto, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Eßlingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126, zu Sec. Lts. der Ref. des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, — ernannt.
Engelhorn, Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119,
Scholl, Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124, — zu Pr. Lts.,
Gerlach, Ullrich, Pr. Lts. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Hauptleuten,
Hecht, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., zum Pr. Lt., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 7. August 1877.

Schneider, Pr. Lt im 7. Inf. Regt. Nr. 125, der schlichte Abschied ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. August 1877.

v. Arenstorff, Sec. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. König Wilhelm Nr. 20, behufs Uebertritts in königl. preuß. Dienste der Abschied bewilligt.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. August 1877.

v. Rauschenplatt, Himstedt, v. Seelen, Röndendorff, Meyer, Gittermann und Koch, Vicefeldw., zu Sec. Lts. der Ref. des Herzogl. Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92,
Blenkinsop, Löbbecke und Kamlah, Vicewachtm., zu Sec. Lts. der Ref. des Herzogl. Braunschweig. Hus. Regts. Nr. 17,
Roer, Vicefeldw., zum Sec. Lt. der Ref der 5. (Herzogl. Braunschweig.) Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 10, — befördert.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat Juni 1877.

1) Bestand am 31. Mai 1877:
9,484 M. u. 61 Inval.

2) Zugang:

im Lazareth	9,501 M.	— Inv.
im Revier	8,843 „	6 „
Summa	18,344 M. u.	6 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 27,828 M. u. 67 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 7,4% und 11,3%.

3) Abgang:

geheilt . .	18,041 M.	2 Inval.
gestorben .	90 „	4 „
invalide . .	92 „	— „
dienstuntauglich	243 „	— „
anderweitig .	225 „	1 „
Summa	18,691 M.	7 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 64,8% der Kranken der Armee und 3,0% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,8% der Kranken der Armee und 6,0% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 30. Juni 1877 9,137 M. u. 60 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,4% und 10,1%.
Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 7,087 M. und 6 Invaliden,
im Revier 2,050 = = 54 =
Es sind also von 309 Kranken 200,3 geheilt, 1,0 gestorben, 1,0 als invalide, 2,7 als dienstuntauglich, 2,5 anderweitig abgegangen, 101,5 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 10, Lungenschwindsucht 28, Lungenblutung 3, Lungenentzündung 6, Brustfellentzündung 5, chronischem Lungenkatarrh 2, Herzleiden 1, Hirn- und Hirnhautentzündung 2, Bauchfellentzündung 5, Nierenerkrankung 1, Darmentzündung 1, Magengeschwür 1, Magenkrebs 1, Trichinose (5 Diedenhofen, 2 Trier VIII. Armeekorps) 7, Rose 1, Eiterfieber 1, Rheumatismus 1, chronischer Alkoholvergiftung 1, Hitzschlag (Metz XV. Armeekorps) 1, bösartiger Geschwulst 1, chronischer Gelenkentzündung 1, Stich in der Brust (außerdienstlich) 1, Hiebwunde (XII. Armeekorps) 1; an den Folgen einer Verunglückung: Wirbelbruch (Schwimmschule Karlsruhe) 1, Schlag auf den Kopf (durch einen Kameraden) 1, Schädelbruch (Sturz von einem Wall) 1, Schädelbruch (durch Hufschlag eines Pferdes 1, Schuß durch den Unterleib (im Dienst auf dem Scheibenstande, Minden) 1, Quetschung des Unterleibes (durch Auffallen eines Felsstückes gelegentlich einer Felddienstübung) 1, Zermalmung des linken Arms (durch Ueberfahren von der Eisenbahn) 1; an den Folgen eines Selbstmordversuches: Selbstmordversuch (durch Schnitt im Halse) 1. — Von den Invaliden: Lungenschwindsucht 1, Herzleiden 1, Ohrenkrankheit 1, Altersschwäche 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im ganzen noch 74 Todesfälle vorgekommen, davon 7 durch Krankheiten, 40 durch Verunglückung, 27 durch Selbstmord; von den Invaliden 20 durch Krankheiten, so daß die Armee im ganzen 164 Mann und 24 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Feldzug in der europäischen Türkei 1828 und 1829.

(Schluß.)

Die russischen Erfolge waren im Jahre 1828 mit großen Opfern erkauft, für den Sultan war aber schon viel gewonnen, daß er nicht vollständig unterlag. Schumla und der Balkan schwebten noch als gefeite Bollwerke vor und in dem wieder auf 50,000 Mann gebrachten Heere wurden europäische Aeußerlichkeiten gleichsam als magische Beschwörungsformeln eingeführt. Den Oberbefehl erhielt nun Reschid Mehmet Pascha und Hussein Pascha ward Befehlshaber der zu Aidos versammelten Schaaren.

Das schon auf die Hälfte reduzirte russische Heer wurde durch Zurückziehung der Garden noch mehr vermindert, durch Nachschub von Reserven aber wieder auf 68,000 Kombattanten ergänzt. Den Oberbefehl erhielt der Generalstabschef Graf Diebitsch, welcher die äußerste Sorgfalt auf Reorganisation seines Heeres verwendete. Die Behandlung der Leute und mancherlei Zwang wurden um vieles gemildert, doch mußte beispielsweise beim Tirailliren noch Tritt und Richtung gehalten werden. Auch die Verpflegung wurde neu organisirt, dennoch erhielt aber der Mann wöchentlich nur dreimal 1 Pfund Fleisch, ebenso oft 1 Glas Branntwein und täglich 12 Zwiebacke nebst etwas Grütze.

Sollte die Offensive über den Balkan hinausführen, so war es wichtig schon vorher jenseits dieses Gebirges einen Küstenpunkt zu erlangen. Hierzu wurde Sizebolis ersehen, dessen 1000 Mann starke Besatzung sich auch nach kurzer Kanonade einer russischen Eskadre mitte Februar ergab. 3000 Russen richteten sich daselbst ein und behaupteten sich gegen einen Angriff Hussein Paschas, welcher mit 5500 Mann von Aidos sieben Wochen zu drei kleinen Märschen gebrauchte. Auch der Kapudan Pascha wagte infolge der Entrüstung des Großherrn einen schüchternen Anlauf mit 17 Schiffen, begnügte sich aber mit Wegnahme einer Brigg, welche ihm Allah im Traume bescheerte, indem der russische Kapitän im Morgengrauen die türkischen Schiffe für eigene gehalten hatte.

Erst im Mai wurde der neue Feldzug mit der Belagerung Silistrias durch 25 Bataillone und 5 Kavallerie-Regimenter eröffnet. Dieser fortifikatorisch ungünstige Platz mit geringen Profilen bildete, ähnlich Braila, einen bastionirten Halbkreis, dessen Durchmesser der Donau zugekehrt war. Der förmliche Angriff war, aus gleichen Gründen wie vor Varna, von der Ostseite beabsichtigt und vor der Südfront sollte ein Scheinangriff spielen. Bald aber fand man für gut den wirklichen Angriff auf der Südseite mit 96 Geschützen vorzutreiben. Zur Schonung der Streitkräfte beschloß man jedoch einen Minenkrieg, und der ganze Verlauf unterschied sich nicht wesentlich von dem vor Varna. Der durch Zuzüge des II. Korps auf 21,000 Mann verstärkte Belagerer hatte auch hier vielfache Ausfälle zu bekämpfen und mußte zudem am 5. Juni das ganze II. Korps gegen drohende Unternehmungen des Großveziers abgeben, so daß der Angriff mit nur 12,000 Mann weitergeführt werden mußte. Nachdem am 13. Juni die Nachricht von einem Siege des Grafen Diebitsch bei Kulewtscha eingelaufen, wovon auch der Kommandant Silistrias durch eine Brieftaube Bestätigung empfing, hielt sich der Vertheidiger noch tapfer, bis am 29. Juni fünf große Oeffnungen in den Hauptwall gesprengt waren. Da kapitulirte Sert Mehemet mit 9000 Mann. 8000 Unbewaffnete und 1500 Kranke blieben in der Stadt.

gegen welche innerhalb 44 Tagen 29,576 Kanonenschuß abgegeben waren. An Verwundeten und Todten hatten die Russen 1 General, 17 Stabs- und 115 Oberoffiziere und 2566 Mann.

Am 10. Mai schritt der neue Großvezier Reschid Mehmet Pascha von Schumla aus zur Offensive. Durch persönliche Einsicht, Strenge und Gerechtigkeit hatte er in seinem Heere eine bis dahin unbekannte Mannszucht erzogen. Er führte 10,000 Mann über Jenibasar gegen Eski-Arnautlar, eine zwischen Pravady und dem Dewnasee vortheilhaft gelegene und durch fünf Reduten verstärkte Zentralstellung, welche 6 russische Bataillone mit 12 Geschützen besetzt hatten. Gleichzeitig rückte Halil Pascha mit 10,000 Mann von Schumla direkt auf Pravady, welches von den Russen gleichfalls befestigt war. Diese Theilung der Kräfte kam den letzteren sehr zu statten. Die Angriffe auf beide Orte wurden tapfer aber mit großen Verlusten abgewiesen, die Türken vor Eski-Arnautlar sogar durch einen Flankenangriff von 4 Bataillonen aus Dewno zu eiligem Rückzuge veranlaßt. Durch zu heftige Verfolgung büßten die Russen aber bei Pravady ein ganzes Infanterie-Regiment mit 22 Offizieren ein. Der beiderseitige Verlust betrug je 1000 Mann. Herbeieilende Unterstützungen aus Dewno und Basardschik bewogen den Großvezier nach Schumla zurückzukehren. Drei Wochen später machte er aber, durch Schaden belehrt, einen neuen Versuch mit 40,000 Mann; wagte indeß nicht die bei Kosludscha verschanzten 24 Bataillone und 36 Eskadrons anzugreifen, sondern eröffnete einen förmlichen Angriff auf Pravady, der acht Tage hindurch schlechten Fortgang hatte.

Auf die Nachricht vom Erscheinen der türkischen Hauptmacht im freien Felde, wandte sich, wie schon bemerkt, am 5. Juni Graf Diebitsch mit dem II. Korps von Silistria nach Pravady um mit dem VI. und VII. Korps vereint dem Großvezier den Rückweg nach Schumla zu verlegen. Der nur 12 Meilen betragende Weg wurde bei drückender Hitze und mit großem Lebensmitteltroß mühsam in fünf Tagen zurückgelegt. Nun waren 28,000 Mann mit 146 Geschützen den 40,000 Türken wohl gewachsen, standen aber von Bulanlik über Jenibasar, Kosludscha bis Pravady, d. h. auf einem Bogen von fünf Meilen zerstreut, während der Großvezier auf dem Plateau zwischen Pravady und Schumla im Mittelpunkt jenes Bogens im Stande war jede dieser Abtheilungen einzeln zu schlagen. Er war jedoch glücklicherweise ein Türke, d. h. er ließ wenige ihm lächelnde Glücksstunden unbenutzt bis zum nächsten Tage, da es zu spät war.

Das Erscheinen eines feindlichen Korps vor Schumla bestimmte den Großvezier sogleich dorthin abzurücken. Die Kavalleriebrigade bei Pravady versuchte ihm zu folgen, ward aber durch die umdrehende türkische Reiterei mißhandelt und verlor 4 Geschütze.

Das II., VI. und VII. Korps hatten sich bei Kulewtscha auf beiden Ufern des Bulanlikbaches in einer Ausdehnung von einer Meile gegen Osten aufgestellt, ein Waldplateau mit steilen Abhängen vor der Front. Auf dem rechten Flügel wurde eine Avantgarde gegen die bewaldeten Abhänge vorgeschoben und alsbald mit heftigem Kartätschfeuer empfangen. Dichte Massen von Fußvolk und Reiterei stürzten sich auf die russischen Kolonnen, welche nicht mehr Zeit hatten Karrees zu formiren. Die Spahis machten hier Attacken den steilen mit Geröll überschütteten Abhang hinab, wo europäische Kavallerie sich kaum im Schritt zu bewegen vermocht hätte. Das Husarenregiment Irkutzk sah sich in der rechten Flanke genommen, konnte nicht mehr einschwenken und stürzt sich mit rechtsum in den Feind. Dieser wird geworfen, aber sogleich ist das Regiment umringt und wird zurückgetrieben. Jetzt wälzt sich der ganze Schwarm gegen ein Bataillon, welches in wenigen Minuten vernichtet ist. Die Dörfer Kulewtscha und Tschirkowna werden genommen. Hier verlieren die Russen wieder eine Menge Menschen und 2 Geschütze. Da ermannen sich die Husaren und hauen die Geschütze wieder heraus. General Pahlen hatte das II. Korps auf dem rechten Flügel des Gros zur Unterstützung der Avantgarde in Echelons rechts vorgezogen. Das erste Echelon wird aber alsbald durch die debouchirenden Türken auf das zweite zurückgeworfen. Jetzt war für den Großvezier der Moment gekommen mit seinen Reserven herabzusteigen um den linken Flügel des II. Korps zu umfassen. Er that es nicht. Jenseits der Dörfer gebot den vordringenden Türken ein konzentrisches Kartätschfeuer aus 35 Geschützen ein entscheidendes Halt, auf welches sie mit ihren unbehülflichen Geschützen keine Erwiderung hatten. Einige glückliche Attacken brachten sie vollends zum Rückzuge. Ihre Verwundeten und Todten schleppten sie mit sich, den gefangenen Russen schnitten sie die Ohren ab. Nachdem der linke Flügel des Gros herangezogen war, beschloß Graf Diebitsch die Stellung auf der Waldhöhe zu nehmen. Diesen Angriff warteten die Türken jedoch nicht ab. Das Auffliegen einiger Munitionswagen verwandelte ihren Rückzug in regellose Flucht. Unter den Trophäen befanden sich 56 Geschütze und viele grüne Zelte. Gefangene wurden in den nächsten Tagen vielfach eingebracht. Die Russen hatten 1500 Todte und 1000 Verwundete. Der türkische Verlust mag wenig größer gewesen sein.

Wie der vorige Feldzug durch die Unthätigkeit Hussein Pascha's und Omer Vrione's verloren, so war der diesjährige durch den Unternehmungsgeist Reschid Mehmet's verdorben. So sehr nun alle Verhältnisse für einen unverweilten Balkan-Uebergang sprachen, so mußte er doch noch unterbleiben. Graf Diebitsch verfügte nur über 25,000 Mann, wovon mindestens 10,000 vor Schumla stehen bleiben mußten, und Silistria war noch nicht gefallen. Der Eindruck der Schlacht von Kulewtscha hatte indeß die türkische Zähigkeit gebrochen. Nur so war es möglich, daß Husaren, bei der Verfolgung vor Schumla angelangt, absitzen, zwei Schanzen nehmen und mehrere Hundert Türken niedermachen konnten. Nach

nun erfolgter vierwöchentlicher Ruhepause traf das III. Korps mit großem Troß vor Silistria ein und übernahm Schumlas Ueberwachung. Am 15. Juli schritt man zum Balkan-Uebergang. Das VI. Korps rückte auf der Straße von Varna gegen Burgas, das VII. über Pravady gegen Aidos und das II. mit dem Hauptquartier folgte als Reserve. Die beiden ersteren Korps trafen zwar auf Widerstand an Verschanzungen bei Derwisch Jowan und Kjöprikjoi, die Türken leisteten aber, nachdem sie in der Front kanonirt und seitwärts umgangen waren, nur schwache Gegenwehr und verloren Geschütze und Fahnen. Bei dieser Gelegenheit kam es zu einem merkwürdigen Kavalleriegefecht: Ein neu formirtes türkisches Ulanen-Regiment nahm die Attacke eines Kasaken-Regiments stehenden Fußes mit eingelegter Lanze an. Die Kasaken stürzen mit Hurrahruf vor, schlüpfen aber an dem stehenden Gegner vorüber. Das ihnen folgende Ulanen-Regiment St. Petersburg reitet aber zu großer Enttäuschung der Türken wirklich an, zersprengt oder tödtet sie und nimmt fünf Kanonen und vier Fahnen.

Der Weitermarsch erfolgte nun ohne wesentliche Hindernisse, aber bei getheilten Stimmen bezüglich einer weiteren Offensive im Hinblick auf die schwachen Streitmittel und den in der Flanke stehenden Großvezir. Da man jedoch wußte, daß in Adrianopel nur ein schwaches Heer versammelt sei, so kam man zu dem Entschluß nicht auf halbem Wege stehen zu bleiben. Die offenen Städte Burgas und Aidos wurden nach einigen Schüssen geräumt und die Bewohner am Südfuße des Balkan, meist Griechen, empfingen ihre Glaubensbrüder mit offenen Armen. Nachdem auch bei Jamboli und Sliwno Detachements mit leichter Mühe zersprengt worden, lagerte das Heer 20,000 Mann stark am 19. August vor Adrianopel, dessen Minarets aus der Palmenpracht des Südens hervorleuchteten. Die 80,000 Einwohner bergende Stadt war reich an Hülfsmitteln jeder Art. Aber auch hier ließ die fortgeschrittene Demoralisation keinen Widerstand mehr aufkommen. Die Türken warfen die verhaßte Bajonettflinte weg und die Einwohner brachten den Russen ihre Freundschaft mit Wein, Früchten und Brod entgegen. Der nun folgende Uebergang von höchster Anstrengung zu gänzlicher Ruhe, Mangel an guter Nahrung, rascher Temperaturwechsel und Regengüsse trugen viel zur Schwächung des ohnehin kleinen Korps bei. Man hat dem General Diebitsch dieses Verweilen in Adrianopel zum Vorwurfe gemacht, wohl ohne zu bedenken, daß in Konstantinopel noch 30,000 Mann verfügbar waren und daß in Sofia der Pascha von Skodra mit 40,000 Arnauten stand, der bisher in unthätiger Freude die Schwächung der Pforte mit angesehen hatte, ohne aber deren völlige Vernichtung zu wünschen. Der Kommandirende mußte sich glücklich schätzen seine Schwäche nicht entdeckt zu sehen, und begrüßte daher die Friedensunterhandlungen der Diplomaten, welche ihn immer noch 60,000 Mann stark wähnten und ihm eifrig in die Hände arbeiteten. Die Verhandlungen wurden jedoch durch die Türken verschleppt, welche vielleicht einen Blick in die russischen Karten geworfen hatten. So mußte Graf Diebitsch mit dem künstlichen Ansehen einer auf Ueberlegenheit gegründeten Ruhe sich entschließen gegen die Hauptstadt vorzugehen. Während die Flotte sich einiger Hafenplätze im Schwarzen Meere bemächtigte, gingen das II. und VI. Korps als anscheinend starke Avantgarden eines Heeres auf zwei Parallelstraßen gegen Konstantinopel vor. Das sogenannte Gros bestand aus höchstens 5000 Mann des VII. Korps in Adrianopel. General Diebitsch, dessen Vortruppen bis 15 Meilen vor Konstantinopel streiften, hatte kühn den Effendis 5 Tage Bedenkzeit bewilligt, da wurde wirklich am 14. September der Friede unterzeichnet, und damit durch das zuversichtliche und doch vorsichtige Verhalten des Grafen Diebitsch ein Feldzug geschlossen, welcher bei einiger Kenntniß des Großherrn und der Diplomaten von der wahren Sachlage zu ganz entgegengesetzten Resultaten führen konnte.

Zur richtigen Würdigung der russischen Leistungen in diesem Feldzuge ist auch ein Blick hinter die Kulissen erforderlich, um noch einen Feind zu entdecken, der sich furchtbar an ihre Fersen klammerte: die Krankheiten.

Wie Wohnung und Diät, ist auch die Kleidung der Eingebornen ganz ihrem Klima angepaßt. Eine vielfache Kopfbedeckung schützt sie gegen den Sonnenstich, und die Pelzbekleidung, in nördlichen Himmelstrichen eine Ausnahme, wird hier von Jedermann getragen. Um so verderblicher mußten sich die klimatischen Einflüsse auf eine fremde Truppe äußern, welche nach den Anstrengungen des heißen Tages in enger Kleidung und unzweckmäßiger Kopfbedeckung im Thau kalter Nächte auf dampfender Erde schlief. Schon mit dem Einzug in die Fürstenthümer trat ein bösartiges Uebel typhöser Art auf, dem man den Namen der Pest nicht geben wollte; man bebte vor Absperrungsmaßregeln zurück, welche mit einem Bewegungskriege fast unvereinbar sind. Und doch waren solche Maßregeln, welche sogar das Verbrennen einer Menge von angesteckten Häusern im Gefolge hatten, unerläßlich, wenn auch unzureichend. Neben der Pest traten hitzige Fieber auf, fast schlimmer als die Pest. Der Stich der Fliegen, welche sich mit Vorliebe auf solche Kranke warfen, erzeugte einen blaurothen Fleck von $^1/_8$ Zoll Durchmesser, und am fünften oder sechsten Tage starben die Patienten ohne Bewußtsein.

In einem Pestspitale zu Varna starben von 5509 Kranken 3959 und an einem Tage 300, welche wie Holzstöße aufgestapelt und fuhrenweise abgefahren wurden. Nimmt man die Stärke des russischen Heeres zu 100,000 Mann an, so war nach den Krankentabellen durchschnittlich jeder Mann zweimal im Lazareth gewesen, und höchstens 500 konnten sich rühmen gar nicht fieberkrank gewesen zu sein. Es starben 1828 12 Prozent und 1829 25 Prozent an Kranken. Rechnet man dazu die Gefechtsverluste, so

darf man annehmen, daß kaum mehr als 10—15,000 Kombattanten in die Heimath zurückkamen.

Der russische Soldat erscheint ebenso standhaft in Entbehrungen wie unerschrocken in der Gefahr; welche Karakterstärke setzt es aber in dem Heerführer voraus, beim Anblick solch namenloser und weitverbreiteter Leiden doch stets das große Ziel im Auge zu behalten, welches durch kein Zuwarten sondern nur durch ein stetes, kräftiges und rasches Handeln erreicht werden konnte! Auch von den Unterführern waren viele Unternehmungen in diesem Kriege mit dem Bewußtsein unzureichender Kräfte aber dennoch mit Energie unternommen, so den Beweis liefernd, daß unbedingter Gehorsam eine der höchsten militärischen Tugenden ist, welche, gepaart mit Entschiedenheit, so mancher mißlichen Lage zu einem glücklichen Ausgange verhilft. —

Bei der sonst so guten Ausstattung des Werkes kann man sich nur wundern, daß demselben keine bessere Uebersichtskarte beigegeben ist. Auf der vorhandenen sind in ost Balkangegend die Namen nur mit Anstrengung, der auch gar nicht zu lesen.

F. v. Vogel,
Oberstlt. im 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109.

Korrespondenz aus England.

London, den 5. August 1877.

Zu der in den Zeitungen vielfach besprochenen Revue bei Windsor war das einzige Armeekorps, welches gegenwärtig in einem taktischen Verbande steht, bestimmt und hatte den Marsch aus dem Lager von Aldershott nach dem etwa 28 Klm. entfernten Windsor zurückzulegen. Am ersten Marschtage bezog das Korps ein Lager, rückte sodann am folgenden in Windsor ein, machte Mittag, hatte Revue, marschirte nach dem Lager zurück und traf am dritten Tage wieder in Aldershott ein. Die Anstrengungen waren daher nicht zu groß gewesen, das Wetter begünstigte den Marsch, trotzdem hatte das 15,000 Mann zählende Korps 760 Marode.

Die als Verstärkung nach Malta geschickten 3000 Mann bestanden aus 1360 Mann, die man fünf Bataillonen entnahm, welche dadurch bis auf 200—250 Mann verringert wurden und bestimmt waren die dortigen Bataillone auf Kriegsstärke (820 Mann) zu bringen; außerdem wurden zwei Regimenter (Bataillone) zu 820 Mann eingeschifft. Das eine derselben enthielt einschl. der Unteroffiziere kaum 100 Mann, die länger als ein Jahr dienten. England würde gegenwärtig, von den Truppen in Indien abgesehen, kaum 20,000 Mann für einen auswärtigen Krieg zur Verfügung haben und was die Armee in Indien anbetrifft, so giebt es daselbst keine eingeborene Artillerie und da es nicht räthlich erscheinen dürfte, die englische Artillerie aus Indien herauszuziehen, so müßte man auf die Batterien in England zurückgreifen, wodurch man etwa 180 Geschütze für die indische Truppe erhielt.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Lage der beiderseitigen Armeen ist im ganzen unverändert, doch zeigen wiederholte, verlustreiche Rekognoszirungsgefechte, daß die Heere enge Fühlung mit einander haben und daß sich alles zu einer Entscheidung zuspitzt. Im Süden scheint Suleiman Pascha bis an die Pässe des Balkan herangerückt zu sein. Verstärkungen sind beiderseits im Anmarsch. Die einzelnen Nachrichten*) lauten:

Die Verluste der Russen beim Sturm auf Nikopolis am 15. Juli d. J. betrugen: todt: 3 Offiziere, 273 Mann, verwundet: 22 Offiziere, 909 Mann; vermißt: 90 Mann; zusammen 25 Offiziere, 1272 Mann, dazu noch 11 Offiziere, 21 Mann kontusionirt, die aber in der Front blieben. (Offiziell russ.)

Die Verluste im ersten Gefecht bei Plewna am 20. Juli betrugen an Offizieren, todt: 20, verwundet: 44, kontusionirt, aber im Dienste geblieben: 10. Mannschaften todt, verwundet ꝛc. 2771. Dieser Verlust von 64 Offizieren, 2771 Mann vertheilt sich ziemlich gleichmäßig auf die Infanterie-Regimenter Archangelsgorod Nr. 17, Wologda Nr. 18 und Kostroma Nr. 19 (letzteres 15 Offiziere, 893 Mann). Die 10 kontusionirten Offiziere gehören sämmtlich dem Regiment Wologda an. Es verlor also jedes Regiment ein volles Drittheil seiner Kombattantenstärke. Artillerie und Kavallerie verloren in dem Gefechte am 20. nichts. (Off. russ.)

6. August. Die Garde ist nach der Donau abgegangen. Die Militärbezirke Warschau, Wilna, Finnland und Kasan sind mobilisirt (Petersburg H. T. B.). Die letzten Bezirke, die noch nicht mobil waren.

7. August. Türkische Panzerschiffe greifen bei Sulina 7 russische Kanonenboote an, eins der letzteren sinkt, eins wird auf den Strand gelaufen in Brand gesetzt.

Angriff der Russen auf Islar (Ajazlar) mit 2 Kavallerie-Regimentern, 1 Bataillon. Rückzug nach einem von 1—3 Uhr dauernden Gefecht. (N. Fr. Presse aus Schumla.)

Nach H. T. B. blos Kasaken gegen türkische Tscherkessen.**)

8. August. Die Kavallerie Osman Paschas geht von Plewna gegen die russischen Stellungen an der Osma vor, ohne Artillerie, also ohne Möglichkeit eines ernsten Erfolges. (N. W. Tagebl. aus Bukarest.)

Suleiman Pascha ist vor dem Schipka-Paß eingetroffen, in den sich General Gurko zurückzieht. (N. W. Tagebl. aus Eski-Sagra.)

Angriff der Russen auf die befestigte Stellung bei Laila, wo 4 Bataillone und 1100 Reiter standen. Ibrahim Bey schlägt die Russen zurück und verfolgt

*) Dieselben sind nach der Quelle, der sie entnommen, als offiziell russisch resp. türkisch oder mit der Chiffre des betreffenden Blattes resp. Telegraph. Korrespondenz-Bureaus bezeichnet.

**) Auch der in Nr. 64 d. Bl. mitgetheilte Angriff auf Lowtscha fand am 7. August statt.

dieselben in Richtung auf Tirnowo. (N. W. Tagebl. aus Osman-Bazar.)

9. August. Rekognoszirung von Plewna gegen Nikopolis. Einige rumänische Soldaten gefangen. (N. W. Tagebl. aus Schumla.)

9. August. Neuer Angriff auf Lowtscha, den Rifaat Pascha abweist, ehe noch Verstärkung aus Plewna eintrifft. Russischer Verlust 600 Mann. (N. Fr. Presse.)

11. August. Rekognoszirung Suleiman Páschas von Hain-Boghaz gegen den Eingang des Passes, vertreibt dort 50 Kasaken und eine Schaar Bulgaren, letztere verlieren 6 Mann todt, 4 verwundet.

Eine Abtheilung der Truppen Suleiman's ist in den Paß Selimno-Maragedik eingedrungen. (N. W. Tagebl.)

In Varna sind türkische Verstärkungen gelandet; Fazli Pascha ist aus dem Kaukasus ebendahin eingeschifft.

Wien, 13. August. (Telegramme der „N. fr. Presse".) Aus Eski-Djuma, 11. d. M.: Gestern wurde von hier aus eine größere Rekognoszirung über Kissiliar gegen den Stara Lom unternommen. Eine Rekognoszirungsabtheilung unter Emir Pascha rückte bis an den Lom vor und konstatirte, daß das jenseitige Ufer von den Russen stark besetzt sei. — Bei Popkoi und Jaselar befinden sich größere Lager der Russen.

(Telegramm der „Presse".) Aus Konstantinopel: Der größere Theil der unter General Gurko stehenden Truppen hat sich nördlich vom Balkan zurückgezogen, aber Kasanlyk und Hainkioi, südlich vom Balkan, sind noch von den Vortruppen General Gurkos besetzt. Suleiman Pascha hat den Balkan noch nicht überschritten.

Asien.

Die Nachrichten von irgend welchem Vorgehen der Russen haben sich nicht bestätigt, dagegen wird von beiden Flügeln der türkischen Armee offensives Vorgehen gemeldet.

Die im Kaukasus gelandeten türkischen Truppen sind nach dem europäischen Kriegsschauplatze übergeführt worden, ein gleiches scheint auch mit einem Theile der Hauptarmee unter Moukhtar Pascha beabsichtigt oder in Ausführung begriffen.

Kaukasus.

7. August (H. T. B.) Tiflis. Vom Regiment Tschernomor (Schwarzes Meer*) ist 1 Bataillon nach Ust-Laba, 2 nach Majkop, das 4. nach Tuapse gesandt zur Verhütung von Aufständen. Die Bergpässe zur Deckung gegen Abchasien besetzte dafür das Wehraufgebot des Kubangebietes.

Zur Vereinigung mit General Alchasow (Ingurdetachement) sind zwei Kolonnen aufgebrochen, die eine von Tuapse längs des Meeres, die andere von Stawropol über Majkop und das Gebirge.

11. August. Die insurgirten Auls Machleti und Tausen sind von russischen Truppen zerstört, die Bewohner nach Olonetz verpflanzt. (Aus Tiflis.)

*) Nr. 149 von der 38. Division, Tergukassow.

Operationsarmee.

5. August. Das gegen General Tergukassow konzentrirte türkische Korps ergreift die Offensive vom Uebergange bei Tschingyl bis zu dem bei der Karavanserei. Schaaren von Baschibozuks und Kurden unterstützt von 6 Bataillonen, von Zora und Kundshacha herkommend, drängen die Pikets der Russen zurück, die sich den Tag über vertheidigen. Die Türken besetzen Alikatschak, beim Dorfe Khalfaly aber werden sie von den Dragonern zurückgeschlagen. Russischer Verlust 4 Offiziere todt, 12 Offiziere und 13 Mann verwundet(?). Die Türken ließen 20 Todte zurück.

Das türkische Korps konzentrirt sich bei Anakotschak. General Tergukassow, zu dem eine Kolonne der Hauptarmee als Verstärkung gestoßen, ist bei Igdyr.

(Off. russisch nach C. T. C.) Die Stärke der zwischen Bajazet und Djadjin konzentrirten Türken wird auf 30 Bataillone, 32 Geschütze und einige tausend Mann Kurden angegeben.

11. August. Zwischen Alexandropol und Kars kein ernsterer Zusammenstoß. Die türkische Kavallerie ist über den Arpatschai zurückgegangen, russische Reiter streifen im Rücken des Feindes. (Alexandropol.)

Von Batum rücken türkische Truppen gegen Oberst Komarow vor.

Derwisch Pascha mit 4 Bataillonen ist von Zichidsiri zur See nach Norden abgegangen. (Off. russisch nach C. T. C.)

London, 14. August. Das „Reutersche Büreau" meldet aus Erzerum vom 12. d. M.: Die Russen sind bis Apulika vorgerückt, General Tergukassow ist nach Baliklute vorgedrungen, Ismail Pascha hat sich vom russischen Gebiete nach der Grenze zurückgezogen.

Das Journal of the Royal United Service Institution hat seinem 89. Hefte eine Uebersetzung der Schrift des Major v. Arnim: „Aus dem Tagebuch eines Kompagniechefs", welche durch den Major East des 41. Regiments gefertigt worden, einverleibt. Der Uebersetzer meint, das in der deutschen Schrift enthaltene Instruktionssystem sei vortrefflich für die Ausbildung der Kompagnieoffiziere und der Unteroffiziere in allen Details der kleineren Unternehmungen des Krieges und werde eine werthvolle Hülfe zur Ausführung des oftmals gegebenen Befehls, den Umständen und dem Terrain gemäß zu handeln, gewähren.

Das 90. Heft desselben Journals bildet ein Extraheft und bringt 6 Arbeiten, welche über die von dem Council der Institution für das Jahr 1877 aufgestellte Preisfrage eingegangen und würdig befunden sind, den ausgesetzten Preis oder eine lobende Anerkennung zu erhalten. Das Thema lautete: Ueber die Ursachen, welche den Vorrang der Nationen in kriegerischen Erfolgen herbeigeführt haben (On the causes which have led to the preeminence of nations in war) und hat der Essay von John Roß-of-Bladensberg von der Coldstream-Garde den Preis erhalten, während die Arbeiten des Generallieutenant Wilbraham, des Oberst Fletcher, der Hauptleute de Thoren und Hime und des Lieutenant Elsdale lobende Anerkennung gefunden haben. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu 1 Extrabeilage und der Allgemeine Anzeiger Nr. 63.

und Regiments-Commandeure,

Erklärung: A. Artheral d. Artill., IG. Ingenieur-General, GL. General-Lieut., GM. General-Major, d. dom fangbuchstaben. I., II. ꝛc. ist in Kolonne 2 Artill.-Chef beim Korps, GJ. d. C.

Namen.	Nr.	Regiment.	Namen.	Korps.	Division.	Brigade.	Stabschef.	Regiment.	Namen.	Korps.	Division.	Brigade.	Stabschef.	Regiment.
Abchasien	160													
Achalzych	162	8 U.	Dawidow			3			v. Etter					6 H.
Alexandropol	161		Dedulin		10 C.				Etter					G.U.
Alexopol	31	71	Dehn	III.					Ewränow		VIII			
Alt-Ingermannland	9	75	v. Dehn			24			Ere					4 H.
		69	Dehn					36r.	Feldmann					130
Apscheron	81		Dehn					92	Fersmann	GL. Ministerium Art.				
Archangel	17		Denilekow			41			Filin					10 K.
Asow	45		Demisold			9 A.			Bar. Fircks		12			
Astrachan	Gr. 12	3	Dennet				17		Fomin	GL. Ministerium.				
Baku	153		Dewel		39				Fonton de Verrayon	GL. H. Stab.				
Bender	132		Dembowski				22		Forsch	GM. H. Stab.				
Bessarabien	129		Dika			7 C.			Bar. Fredericks	GL. O. Sibirien.				
Bielsk	71		Dobrowolski			3 S.			— Fredericks					GaC
Bielomorski	89		Dobryschin		X.				Friede		17 A.			
Bieloserski	13	M.	Dokturow		1 C.				Fromandier					60
Bielostok	50	1	Döllinghaus		26				Frolow	GM. Finnland.				
Bolchow	138	3 46	Dombrowski					48	Gadolin					3 D.
Borodino	68	1	Donawrow			18			Gadon			26.		
Brest	49	1	Doluchanow					86	Ganjecki I.	Gr.				
Brianst	35		Dowe					76	Ganjecki II.	VII.				
Butyr	66	BGr.	Dmitrow (S.)					3 K.	Gerngroß					27
Chwalen	130	9	Dmitrow (P.)					5 K.	Gerngroß					32
		112	Dmitrowski				VIII		Gerschau		36			
			Dorpinski			9								

THE UNIVERSITY OF MICHIGAN LIBRARIES

Stabschef.	Regiment.	Namen.	Korps.	Division.	Brigade.	Stabschef.	Regiment.
		Sannikow					11H.
		Sarantschow					126
		Sarantschow				15	
		Sarantschow			29		
		Saratschinski		8			
	11R.	Saß			8		
	13R.	Satschuk					51
5		Sawtschenko					G.R.
		Sarzecki				6 C.	
		Sazinow	GM.	Transkaukasien.			
	141.	F. Schachowskoi					
	159		GM.	Warschau.			
		F. Schachowskoi I.	XI.				
:C.							
21		F. Schachmametjew					102
		v. Schack					74
	65	Schafhausen				V.	
32		Schalykow	GM.	Kaukasus.			
	G. u. S.M.	Schamschew	1 dR				
		Schatilow	40				
		Schaumann					44
		Schawrow				13	
	6 U.	Schekolowski			4 A.		
	25	Scheleichowski			33		
m.		Schelemetjew			41		
		Schemlanski	GM.	Odessa.			
	135.	Schelkownikow					70
	3 Gr.	Scheltuchin	GL.	Ministerium.			
		Schepeljew			24 A.		
	12 Gr.	Schemersin	GM.	Kasan.			
:.C.		Scheremetjew	c. R				
m.		Schestakow				2	
um	Art.	Schestakow	GL.	Ministerium			J.
	125	Schilder-Schuldner		5			
	20	Schiperski			23 A.		
		Schischkin			34		
		Schkurinski					84
	42	Schmidt			32		
		Schmidt				1 G.	
	11 U.	Schmidt					Paw
		Schnitnikow				IX.	
	94	Schlucht			8 C.		
		Schulmann		7			
		v. Schulz				10 C.	
		Schulz					101
Gr. C.		Schulzin					69
		Schulzin					103
		Gr. Schuwalow	GL.	Ministerium.			
		Schwanenbach			27		
	15 Gr	Schwarz	GL.	Ministerium.			
	41	Sederholm			K Gr		
	14 D	Semeka	GL.	Odessa.			
		Semenow	GL.	Moskau.			
		Serchputowski			5 C.		
	53	Seume I.			1 Sa		
		Seume II.	GM.	Ministerium			J.
		Sidorow			22 A.		
		Sievers			2 GA		
		Gr. Sievers	GL.	Ministerium.			
		Simonow	GM.	Wilna.			
7		Simonow			1 A.		
		Simonow	GM.	O.-Sibirien.			
		Sinowjew			39 A.		
	17	Sinowjew	GJ.	Ministerium.			
		Simonowski	GL.	Ministerium.			
	31 U	Sirzinski					114
	3	Sillarew					
	48.	Sitowitsch					
		Skalon				2 G.	

Name.	Korps.	Division.	Brigade.	Stabschef.	Regiment.
Sowolewski	GM.	Warschau.			
v. Spandier		II.			
Spiegel	GM.	Ministerium			J.
Spobolewski	GL.	Kasan.			
Bar. Stackelberg					2 D.
Staelv. Holstein			12 C.		
Staricki	GL.	Moskau.			
Starzenecki					90
Stepanow					123
Stankiewicz			10		
Stepenow	GM.	Odessa.			
Bar. v. Stempel					142
Stolzenwald	GM.	Moskau.			
Strandtmann					145.
Strick				12 C.	
Stralkowski				40	
Stürmer	GM.	Ministerium.			
Suboskin			34 A.		
Suchomkin			13 A.		
Sujew			36		
Gr. Sumarakow	GL.	Kijew.			
Sünenberg					7 U.
Sunantskow	GM.	Kijew.			
Sutkowski	GA.	Ministerium.			
F. Suworow	GL.	Ministerium.			
Swiät	GM.	Ministerium			J.
F. Swiatopolk-Mirski		9			
F. Swiatopolk-Mirski	GJ.	Kaukasus.			
Swjätuchin	2 Gr.				
Swjätschin		29			
Swinin			30 A.		
Schidlowski					162
Sawitsch	GL.	Wilna.			
Sluserenko					73
F. Tarchan-Murawow	K Gr				
Gr. Tatitschew	GM.	Moskau.			
Gr. Tatitschew					9
Gr. Tatitschew	11 C.				
Bar. v. Taube	5 C.				
Bar. Taube				7 C.	
Tebjakin					64
Tenner					115
Tenner			4		
Tergukasow	38				
Tewjaschew					125.
v. Thalberg					37
v. Thümen					102
Tjazelnikow					56
Tichmeniew				16	
Tichmeniew	GM.	Warschau.			
Tichmeniew			35		
Tidebel	GL.	Ministerium.			
Bar. v. Tiesenhausen			40		
Timofijejew			33		
Timrodt				3	
Timrodt	GM.	Moskau.			
Tinkow					137
Tinkow	GM.	Moskau.			
Todleben	JG.	Ministerium.			
Tolmatschew	6				
Tolmaczew	GM.	Kijew.			
Tolstoi I.	GJ.	Ministerium.			
Tolstoi					13 Gr
Tolstoi	GM.	Kaukasus.			
Tonilow				19	
Tonilowski					63
Tornau					62

Name.	Korps.	Division.	Brigade.	Stabschef.	Regiment.
Tscherkesow	GM.	Kijew.			
Tschernicki	GL.	Warschau.			
Tschernosalow					4 R
Tschertkow I.		2 G			
Tschikolenko			6		
Tschistjakow					29
Tschuka					72
Tschuzikow					81
Tugenhold				11	
Tunselmann					111
Tychwalowicz					104
Tyllo					148
Tyllo	GL.	Ministerium			J.
Tscherpanow				16 C.	
Ufniarski			17		
Unkowski	GM.	Moskau.			
F. Urusow	GM.	Ministerium.			
Ustrugow			11		
Villier de l'Isle Adam					31
Bar. v. Vietinghoff			28		
Wachowski					49
Wannowski	XII.				
Wassiljew					96
Warlamow					17 R.
Watazzi	GL.	Ministerium.			
Weimarn	GM.	Ministerium.			
Weintraube	GM.	Ministerium.			
Weißpflock			40 A.		
Weliaminow					18 D
Welitschko	GM.	H. Stab.			
v. Wendland	GM.	Wilna.			
Wenzel					139
Werewkin	GC.	Ural.			
Werner			29		
Westermarck			15 A.		
Wiberg			20		
v. Wick					11 D
Wickhorst	GM.	Wilna.			
v. Winkler	GM.	Odessa.			
Winkler	XIII				
Wisocki			13		
de Witte					35.
de Witte	GM.	Ministerium			J.
Wittorf					K Gr
Wladimirski					2
Wlasenko					131
Wodar					9 Gr.
Wodar II.				24	
Woide	GM.	Warschau.			
Wojakowski	GM.	Turkestan.			
Woldt					1
Wolff	GL.	Ministerium.			
Wolkow	GL.	GJ. d. C.			
Woronow			35		
Worotinzow					163
Gr. Woronzow Daschkow.					G. Corps.
Gr. Woronzow	X.				
Bar. Wrangel			22		
Bar. Wrewski				X.	
Wulchewitsch					
Weliamianow		31			
Werewkin		36			
Werewkin			28		
Zadanow				8	
Zagriazski					105
Zarinow	GL.	Turkestan.			
Zdanow					101
Zdanow				23	

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu 1 Extrabeilage und der Allgemeine Anzeiger Nr. 63.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 66. Berlin, Sonnabend den 18. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Chales de Beaulieu, Unteroff. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2,

Graf zu Stolberg-Roßla, Unteroff. vom 2. Garde-Drag. Regt., — zu Port. Fähnrs. befördert.

v. Bonin, Sec. Lt. vom 1. Garde-Ulan. Regt., à la suite des Regts. gestellt.

v. Manteuffel, Sec. Lt. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, in das 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 versetzt.

v. Massow, Unteroff. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Du Mesnil, Steinkampf, Unteroffe. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, — zu Port. Fähnrs.,

Quassowski, Pr. Lt. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Lehmann II., Sec. Lt. von dems. Regt.,

Adamy, Sec. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, — zu Pr. Lts., — befördert.

v. Glasenapp, Port. Fähnr. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, zum Sec. Lt.,

Stabel, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, zum Hauptm. und Komp. Chef, — befördert.

Lindenberg, Sec. Lt. von der Res. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21, früher Sec. Lt. in diesem Regt., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 15. Mai 1875 in dem 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen) wiederangestellt.

Frhr. v. Minnigerode, Unteroff. vom Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16,

Fresenius, Unteroff. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Zinnow, überzähl. Hauptm. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, zum Komp. Chef ernannt.

Noeldechen, Unteroff. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,

Graf v. Schmettow, Unteroff. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8,

Marcel, Unteroff. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18,

Stehr, Unteroff. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Frhr. v. d. Goltz, Unteroffiz. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, zum Port. Fähnr.,

Frhr. v. d. Leyen-Bloemersheim, Port. Fähnr. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, zum Sec. Lt.,

Graff, Sec. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, zum Pr. Lt., — befördert.

Frhr. v. Hövel, Pr. Lt. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, à la suite des Regts. gestellt.

v. Blumenthal, Sec. Lt. vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16, zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

Graf v. Bernstorff, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, à la suite des Regts. gestellt.

Walkling, Major, aggr. dem Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84, als etatsmäßiger Stabsoffiz. in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30 einrangirt.

Ker Fox, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, in das Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23 versetzt.

Graf v. Deynhausen, Rittm. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, als Esk. Chef in das Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19 versetzt.

Frhr. v. Beaulieu-Marconnay I., Sec. Lt. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, unter Beförderung zum Pr. Lt. in das 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13 versetzt.

Prinz zu Schwarzburg-Rudolstadt Durchl., Sec. Lt. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, zum überzähl. Pr. Lt. befördert.

v. Czarnowski, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, als aggregirt zum 1. Hannov. Drag. Regt. Nr. 9 versetzt.

Scholl, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, zum Pr. Lt.,

v. Eichel, Unteroffiz. vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, zum Port. Fähnr.,

Graf v. Kielmansegg, Port. Fähnr. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, zum Sec. Lt., — befördert.

Gugert, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, à la suite des Regts. gestellt.

Rahtz, Pr. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Brune, Sec. Lt. von demf. Regt.,

Hammer, Sec. Lt. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, — zu Pr. Lts., — befördert.

v. Parpart, Pr. Lt., aggregirt dem 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, in das Regt. einrangirt.

v. Mikusch-Buchberg, Oberjäger vom Garde-Jäger-Bat., zum Port. Fähnr.,

Tramnitz, Port. Fähnr. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, zum Sec. Lt., — befördert.

v. Roell, Pr. Lt. à la suite des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58, unter Entbindung von dem Verhältniß als Lehrer bei der Kriegsschule zu Neiße, in das 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16 versetzt.

Wolff, Sec. Lt., bisher im See-Bat., unter Beförderung zum Pr. Lt., im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34 angestellt.

Rocholl, Sec. Lt. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19,

v. Wullfcrona, Sec. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7,

v. Strubberg, Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, — von dem Kommdo. als Turn-Offize. bezw. als Komp.-Offize. bei der Unteroffizierschule in Potsdam,

v. Paczensky und Tenczin II., Pr. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, von dem Kommdo. als Adjutant,

Brandenburg, Pr. Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46,

Müller, Sec. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,

v. Graevemeyer I., Sec. Lt. vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

v. Dewitz, Sec. Lt. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, — von dem Kommdo. als Komp. Offize. bei der Unteroffiz. Schule in Biebrich,

Scheffler, Pr. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

Waschke, Sec. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, — von dem Kommdo. als Komp. Offize. bei der Unteroffiz. Schule in Weißenfels,

Mathy, Sec. Lt. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, von dem Kommdo. als Komp. Offize. bei der Unteroffiz. Schule in Jülich, — sämmtlich zum 1. Oktober cr. entbunden.

v. Oppen, Sec. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,

v. Zglinitzki, Sec. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

v. Wallenberg, Sec. Lt. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, — als Komp. Offize. zur Unteroffiz. Schule in Potsdam,

v. Franckenberg-Lüttwitz, Pr. Lt. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47,

Frhr. v. Verschuer, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß,

Frhr. von und zu Gilsa, Sec. Lt. vom Garde-Füs. Regt.,

v. Puttkamer, Sec. Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46,

v. Wilm, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), — als Komp. Offize. zur Unteroffiz. Schule in Biebrich,

Rochlitz, Sec. Lt. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,

v. Bibra, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, — als Komp. Offize. zur Unteroffiz. Schule in Weißenfels,

v. Wyszecki, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, als Komp. Offiz. zur Unteroffiz. Schule in Jülich, — sämmtlich vom 1. Oktober cr. ab kommandirt.

Burbach, Unteroffiz. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, zum Port. Fähnr.,

Groeger, Pr. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Mittelstraß, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Taubert, Hauptm. von der 1. Ing. Insp., unter Versetzung zur 2. Ing. Insp., zum Komp. Chef im Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3 ernannt.

Frobenius, Hauptm. von der 2. Ing. Insp., von der Stellung als Komp. Chef im Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3 entbunden.

Wittko, Sec. Lt. von der 1. Ing. Insp.,

Clausius, Sec. Lt. von der 2. Ing. Insp., — zu Pr. Lts. befördert.

Ehlert, Timme, Gefreite vom Garde-Pion. Bat.,

Mersmann, Wunsch, Unteroffize. vom Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1,

Grambow, Müller, Hannemann, Schulz, Unteroffize. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,

Schmidt, Koller, Unteroffize. vom Schles. Pion. Bat. Nr. 6,

Willmeroth, Breisig, Gefreite vom Westfäl. Pion.Bat. Nr. 7,

Vogelgesang, Friedrich, Adams, Gefreite vom Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,

Müller, Gefr. vom Hannov. Pion. Bat. Nr. 10,
Garbsch, Schuhmann, Gefreite, und
Busch, Pionier vom Hess. Pion. Bat. Nr. 11, — zu Port. Fähnrs. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Meyer, v. Glasenapp, Lelch, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20,
Schwartzkopff, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Garde-Regts. z. F.,
Hoffmann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Regts. z. F.,
Triebel, Vicefeldw. von dems. Bat.,
Legde, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8,
v. Wegnern, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, — zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Garde-Regts. z. F.,
Lindner, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde Regts. z. F.,
Kleemann, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Sangerhausen) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31,
Holldorff, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, — zu Sec. Lts. der Ref. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Partisch, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zum Sec. Lt. der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Schneider, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,
v. Tettenborn, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts Nr. 8, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Drag. Regts., — befördert.
Stephan, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33,
Kunckel, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Hauptleuten,
Dreyer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1,
Ulff, Neide, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33,
Borchmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44,
Clemens, Rathke, Becker, Wessel, Mix II., Burandt I., Röding, Cantzler, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Pr. Lts.,
Halling, Mex, Herrmann, Ruppel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41,
Herrendoerfer, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,
Kollecker, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Drag. Regts. Nr. 10,
Christophe, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,
Gruber, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Loetzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1,
Vollgold, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,
Kundler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42,
Holtz I., Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Köslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, — zu Pr. Lts.,
Heffter, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, zum Hauptm., — befördert.
Stüwert, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34,
Wallis, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Neumärk. Drag. Regts. Nr. 3,
Kirsten, Rahn, Sommerfeld, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Röhren, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34,
Mielke, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5,
Strasen, Neitzke, Gebel, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1,
Matthey, Holtz, Vicewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Pomm. Hus. Regts. (Blüchersche Hus.) Nr. 5,
Orland, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Deutsch-Crone) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61,
Steinbach, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Drag. Regts. Nr. 11, — befördert.
Sander, Frhr. v. Richthofen, Pr. Lts. von der Ref. des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, ein Patent ihrer Charge verliehen.
Habel, Sec. Lt., in seiner Eigenschaft als Ref. Offiz. vom Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7 zum 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6 versetzt.
Loose, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12,
Boltz, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, — zu Pr. Lts. befördert.

Brose, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Pr. Lt. befördert.

Döhner, Richter, Schmidt, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52,

Conrad, v. Rosenstiel, Vicewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 12,

Koehlmann, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11,

John, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Wodtcke, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23,

Iffland, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Märker, Bombe, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Calau) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Heyne, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52,

v. Wolff, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4,

Petrich, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3,

Meyer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Füs. Regts. Nr. 35, — befördert.

Rothmaler, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Sangerhausen) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31, zum Rittm.,

Hilgenfeld, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zum Hauptm.,

Gueinzius, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,

Wentzelmann, Betke, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Möller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,

Hahn, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,

Walther-Weisbeck, Sec. Lt. von der Ref. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7, — zu Pr. Lts. befördert.

Breese, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26,

Müller, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,

Türcke, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Burg) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,

Diestau, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 13,

Eisentraut, Reiling, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zu Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Scheidemantel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Knauth, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Drag. Regts. Nr. 6,

Oechelhäuser, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7,

Drosihn, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Sangerhausen) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Dorl, Ebart, Wissotzky, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Mügge, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Plathner, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Bernburg) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, zum Sec. Lt. der Landw. Inf., — befördert.

v. Rabenau, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Posen. Inf. Regts. Nr. 19,

Hanke, Gläser, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Glogau) Nr. 37, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58,

Polle, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59,

Süßebecker, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, zum Sec. Lt. der Ref. des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5,

Meyer, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Kosten) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46,

Dzierzykraj v. Morawski, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Posen. Ulan. Regts. Nr. 10,

Buchwald, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Ostrowo) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4, — befördert.

Pinzger, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11, zum Hauptm.,

Fink, Sec. Lt. von der Ref. des 6. Brandenb. Inf. Regts. Nr. 52, zum Pr. Lt., — befördert.

Regelein, Vicewachtm. vom 1. Bat. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, zum Sec. Lt. der Ref. des Westpreuß. Ulan. Regts. Nr. 1,

Günther, Schmidt, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Glatz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,

Metzig, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11, — zu Sec. Lts. des Schles. Füs. Regts. Nr. 38,

Arnold, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schlef. Huf. Regts. Nr. 4,

Guenther, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Münfterberg) 4. Niederfchlef. Landw. Regts. Nr. 51, zum Sec. Lt. der Ref. des Schlef. Ulan. Regts. Nr. 2,

Möhlis, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neiße) 2. Oberfchlefifchen Landw. Regts. Nr. 23,

Waſchow, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Oppeln) 4. Oberfchlef. Landw. Regts. Nr. 63, — zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Oberfchlef. Inf. Regts. Nr. 63,

Krumbholtz, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberfchlef. Landw. Regts. Nr. 23, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oberfchlef. Inf. Regts. Nr. 62,

Fiſcher, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Oberfchlef. Inf. Regts. Nr. 23, — befördert.

Grundmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neiße) 2. Oberfchlef. Landw. Regts. Nr. 23, in die Kategorie der Ref. Offize. übergetreten und als folcher dem 2. Oberfchlef. Inf. Regt. Nr. 23 zugetheilt.

Bohres, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,

Hoffmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bochum) 7. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 56, — zu Pr. Lts. befördert.

Volkening, Kriege, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Münſter) 1. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 13, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 13,

Nieſert, Philippi, Ronneberg, Raude, Reiff, Petri, Schulte, Wette, Weſener, Offenberg, Steinbicker, Vicefeldw. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Klette, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Leib-Huf. Regts. Nr. 2,

Meyer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Minden) 2. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 15, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weſtfäl.) Nr. 15,

Nordmann, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Detmold) 6. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 55, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 55,

Kämper, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Paderborn) 6. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 55, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Carthaus, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Weſtfäl. Huf. Regts. Nr. 8,

Große, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Soeſt) 3. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 16, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 13,

Schürmann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Gräfrath) 8. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 17,

Hoerſter, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Weſtfäl. Inf. Regts. Nr. 16, — befördert.

Liehr, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weſel) 5. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 53, in die Kategorie der Ref. Offize. verſetzt und als ſolcher dem 8. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 57 zugetheilt.

Drexler, Wicke, Hobelmann, Haß, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bremen) 1. Hanſ. Landw. Regts. Nr. 75, zu Pr. Lts.,

Galle, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füſ. Regts. Nr. 36,

Jausly, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Niederfchlef. Inf. Regts. Nr. 50,

Riemenſchneider, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hanſeat. Inf. Regts. Nr. 75,

Schmidt, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weſtfäl.) Nr. 15,

Schroeder, Meyer, Vicewachtm. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,

Konitzki, Vicewachtm. von demf. Bat, zum Sec. Lt. der Ref. des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19,

Maaß, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanſeat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hanſeat. Inf. Regts. Nr. 76,

Rettich, Vicefeldw. v. demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31,

Wernthal, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Landw. Kavallerie,

Tesdorpf, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Hannov. Huf. Regts. Nr. 15,

Prien, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Lübeck) 2. Hanſeat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Ref. des Holſtein. Inf. Regts. Nr. 85,

Engholm, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hanſeat. Inf. Regts. Nr. 76,

Gieſe, Reuter, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Roſtock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, zu Sec. Lts. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Füſ. Regts. Nr. 90,

Hanſen, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Schleswig) Schlesw. Landw. Regts. Nr. 84, zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Inf. Regts. Nr. 84,

Balle, Kallſen, Schmidt, Chriſtianſen, Vicewachtm. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Schlesw. Holſtein. Drag. Regts. Nr. 13,

v. Preſſentin, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Leib-Huf. Regts. Nr. 2, zum Pr. Lt., — befördert.

Eckelmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74,

v. Döhn, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Celle), 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, — zu Pr. Lts. befördert.

Farenholtz, Vicefeldw. vom 1. Bat. (I. Oldenburg) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91, zum Sec. Lt. der Ref. des Hannov. Füſ. Regts. Nr. 73,

Goebel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, zum Sec. Lt. der Ref. des Oſtfrieſ. Inf. Regts. Nr. 78,

Spannuth, Voß, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67,

Schulz, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

Hauswald, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Huf. Regts. Nr. 10,

Nehring, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Braunschweig II.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67, — befördert.

Boffart, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Wetzlar) 2. Naffau. Landw. Regts. Nr. 88, zum Hauptmann,

Wolff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Fulda) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32,

Schröder, Weber I., Frank, Schmitt, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Heff. Landw. Regts. Nr. 115,

Künzel, Sec. Lt. von der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weftfäl.) Nr. 15, — zu Pr. Lts., — befördert.

Rühle v. Lilienstern, Schünemann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

Wefener, Overlack, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Naffau. Landw. Regts. Nr. 87, zu Sec. Lts. der Ref. des Heff. Füf. Regts. Nr. 80,

zur Nedden, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14,

Brockhaus, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15,

Fach, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Heff. Huf. Regts. Nr. 13,

Schmid, Spieß, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Wetzlar) 2. Naffau. Landw. Regts. Nr. 88, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Naffau. Inf. Regts. Nr. 88,

Hunaeus, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Marburg) 1. Heff. Landw. Regts. Nr. 81, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74, — befördert.

Hecke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Colmar) Ober-Elfäß. Landw. Regts. Nr. 131, zum Pr. Lt.,

Bertram, Sec. Lt. von den Landw. Jägern des 1. Bats. (Danzig) 8. Oftpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, zum Pr. Lt.,

Steinhagen, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Beuthen) 2. Oberschlef. Landw. Regts. Nr. 23, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schlef. Jäger-Bats. Nr. 6,

v. d. Hellen, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanfeat. Landw. Regts. Nr. 75, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Jäger-Bats., — befördert.

Obertreis, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Eupen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Train-Bats. Nr. 8,

Köhn, Schneider, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zu Sec. Lts. der Ref. des Pomm. Train-Bats. Nr. 2, — befördert.

Brebeck, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65,

Roth, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, — zu Hauptleuten,

Mertens, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Eupen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zum Pr. Lt., — befördert.

Fischer, Hasenclever, Diemer, Nickhorn, Scheibler, Roderburg, Frohwein, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28,

Peucer, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15,

Ladner, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29,

Steidle, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30,

Grach, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,

Kreutzwald, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Rhein. Huf. Regts. Nr. 9,

Treis, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7, — befördert.

Dahle, Kemper, Sec. Lts. von den Landw. Pion. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, zu Pr. Lts.,

Wirth, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Eupen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zum Sec. Lt. der Ref. des Weftfäl. Pion. Bats. Nr. 7,

Beyer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Wetzlar) 2. Naffau. Landw. Regts. Nr. 88, zum Sec. Lt. der Ref. des Heff. Pion. Bats. Nr. 11, — befördert.

b) In der Gendarmerie.

Wildbad Gaftein, den 7. Auguft 1877.

Ruzycki, penfion. Oberwachtm., früher in der 5. Gend. Brig., der Karakter als Sec. Lt. verliehen.

B. Abfchiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gaftein, den 7. Auguft 1877.

v. Baeckmann I., Sec. Lt. vom 4. Garde-Regt. z. F., Prinz v. Ghyka, Port. Fähnr. vom 3. Garde-Ulan. Regt., — der Abfchied bewilligt.

Wirth, Sec. Lt. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, ausgefchieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Kav. übergetreten.

v. Franckenberg, Pr. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, als Hauptm. mit Pens. und der Regts. Uniform,
Riemeyer, Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35,
v. Riebelschütz, Rittm. à la suite des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12, mit Pension und der Regts. Unif.,
Frhr. v. Eynatten, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,
v. Gilgenheimb, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4, mit Pension und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.
v. Leutsch, Pr. Lt. à la suite des 4. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 63, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.
Graf v. Strachwitz, Pr. Lt. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, mit Pens. und der Regts. Unif.,
v. Fransecky, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, als Major mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts. Unif.,
v. Luck, Major und Esk. Chef vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, mit Pension, — der Abschied bewilligt.
v. Kunheim, Sec. Lt. à la suite des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.
v. Foerster, Sec. Lt. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6,
Lentze, Sec. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
v. Oertzen, Pr. Lt. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4 und kommandirt als Inspektions-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule in Anklam, mit Pension und der Armee-Uniform,
Schoepffer, Pr. Lt. und Feldjäger vom Reit. Feldjägerkorps, — der Abschied bewilligt.
Scheller, Sec. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden.
Graf v. Schwerin, Oberstlt. vom 4 Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regiments-Uniform,
Gessert, Sec. Lt. vom Hohenzoll. Füs. Regt. Nr. 40,
Bobertag, Pr. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
Poelchau, Sec. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, — der Abschied bewilligt.
Hahn, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw. Inf. übergetreten.

b) In der Gendarmerie.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

v. d. Osten, Major von der 3. Gend. Brig., mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Unif. des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Thiemig, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1,
Schwenke, Sec. Lt. von der Ref. des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5,
Fernow, Sec. Lt. von der Ref. des Gren Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Rieck, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,
Rother, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, diesem mit der Landw. Armee-Unif.,
v. Schlieffen, Pr. Lt. von der Ref. des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,
Michaelsen, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
v. Holtzendorff, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,
Blasendorff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., mit der Landw. Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.
Reusche, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, als Hauptm. mit seiner bisherigen Unif.,
Schoenbeck, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, mit der Landw. Armee-Unif.,
Daege, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,
Brandtner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, — der Abschied bewilligt.
Schmidt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Neuhaldensleben) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66, mit der Landw. Armee-Unif.,
Sartig, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,
v. Grabski, Rittm. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Schroda) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, als Major mit seiner bisherigen Unif.,
Schulz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, — der Abschied bewilligt.
Schulz, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, als Hauptm.,
Freudenberg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts. mit der Landw. Armee-Unif.,
Hoferdt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,
Wentzel, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Kosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, mit der Landw. Armee-Unif.,
Seiffert, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 63, als Hauptm., — der Abschied bewilligt.

Zeyen, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29,
Frhr. v. Ledebur, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, diesem mit der Landw. Armee-Unif.,
Hirsch, Hauptm. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39, mit seiner bisher. Uniform,
Brand, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
Budich, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39,
Krieg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schleswig) Schlsw. Landw. Regts. Nr. 84,
Krüger, Sec. Lt. von der Landw. Kavall. des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, mit der Landw. Armee-Uniform,
Reinmöller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bat. (Bruchsal) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111,
Pestrich, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, mit der Landw. Armee-Uniform,
Müllenbach, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,
Horster, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,
Prietze, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw Regts. Nr. 30, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
v. Förster, Pr. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Eupen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25
— der Abschied bewilligt.

In der Kaiserlichen Marine

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Wolff, Sec. Lt. vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Landarmee ausgeschieden.
Scheller, Sec. Lt., bisher im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, im See-Bat. und zwar als Sec. Lt. mit seinem Patent angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Kriegsschauplatz.

London, 15. August. Dem „Reuterschen Büreau" wird aus Schumla gemeldet, daß eine türkische Rekognoszirungsabtheilung gegen Küstendsche vorrückte und diesen Ort von den russischen Truppen geräumt fand. Dieselbe marschirte von dort nach verschiedenen Richtungen vor, ohne auf russische Truppen zu stoßen.

Wien, 16. August. (Telegramm des „N. W. Tageblatt".) Aus Varna, 14. d. M.: Mehemed Muchlis Bey hat mit einer Abtheilung der Truppen Suleiman Paschas Stararjeka, im Norden des Balkan, besetzt.

Konstantinopel, 16. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten dauert die Beförderung russischer Truppen, insbesondere von Artillerie, über die bei Pyrgos, unweit Rustschuk, errichtete Brücke unausgesetzt fort. Am 14. d. M. hat in der Nähe von Rasgrad mit den rekognoszirenden Russen ein Gefecht stattgefunden, bei welchem letztere starke Verluste erlitten. Suleiman Pascha hat den Balkanpaß von Hain Boghaz vollständig besetzt.

Petersburg, 16. August. Am 14. d. M. früh begann eine türkische Infanteriekolonne mit 2 Kavallerieabtheilungen von Plewna aus gegen Tukenitza vorzurücken, zog sich aber vor dem Feuer der russischen Artillerie zurück.

London, 15. August. Dem „Reuterschen Büreau" wird aus Erzerum vom 13. d. M. gemeldet: Gestern trafen 4 Bat. Infanterie mit Kavallerie und Artillerie als Verstärkung für die russische Armee in Zaim ein, wo zu gleicher Zeit auch eine von dem General Loris-Melikoff entsendete Kolonne ankam. Es fanden fortgesetzt leichte Kavalleriescharmützel statt. Die russische Division hält ihre Positionen bei Ani besetzt; die türkische Kavallerie schlug zwei Angriffe der Russen zurück.

Petersburg, 16. August. Offizielle Kriegsnachrichten aus Alexandropol vom 14. August: Das Korps Ismail Paschas hat das Vorrücken gegen die Kolonne des Generals Tergukassoff eingestellt, diesseits des Gebirges steht nur noch die Avantgarde desselben, die Hauptstreitkräfte Ismail Paschas, aus etwa 40 Bataillonen mit zahlreicher Kavallerie und 55 Geschützen bestehend, konzentriren sich gegen den Mysyeschen Engpaß. Am 11. d. entspann sich ein unbedeutendes Gefecht zwischen der aus 5 berittenen Sotnien bestehenden Observationskolonne des Generals Kalbolai-Khan und der türkischen Avantgarde, wobei russischerseits 1 Kasak blieb und 10 Mann verwundet wurden. Seitens der Hauptstreitkräfte des Korps wurden Rekognoszirungen gegen die Stellungen Moukhtar Paschas unternommen. Am 8. August rekognoszirte das Grusische Regiment und eine Batterie, die bis Chauzi Vali vorrückten, die Verschanzungen des türkischen Zentrums. An demselben Tage griff die türkische Kavallerie die russischen Vorposten vor Baschkadiklar an, wurde aber durch vom Pferde gestiegene Kasaken und zwei herbeigeeilte Bataillone der Siewerskischen Dragoner zurückgewiesen. Die Türken hatten 20 Todte, unser Verlust war gering. Die Ingursche Kolonne des Generals Alchasoff hat ihren Vormarsch fortgesetzt und befand sich am 12. August bei Atora am Kodoraflusse, wo sie den Uebergang vorbereitet. Die Kavallerie dieser Kolonne ist bereits auf das rechte Ufer des Flusses übergegangen.

Berichtigung. In einigen Exemplaren der Nr. 65 Sp. 1153, Zl. 21 u. 22 v. o. ist ein Fehler stehen geblieben. Der Satz lautet richtig: „Auf den vorhandenen sind in der Balkangegend die Namen nur mit Anstrengung, oft auch gar nicht zu lesen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 64.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 67. Berlin, Mittwoch den 22. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Aenderung in der Zeiteintheilung für die diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps. — Generalfeldmarschall v. Steinmetz. — Vertheilung der russischen Streitkräfte auf dem Kriegsschauplatz anfangs August 1877. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Eger, den 10. August 1877.

v. Zglinitzki, Sec. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, von dem Kommdo. als Komp. Offiz. zu der Unteroff. Schule in Potsdam entbunden.

v. Lettow-Vorbeck, Hauptm. à la suite des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4, unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Anklam, als aggr. zum 4. Garde-Gren. Regt. Königin,

Schmidt, Hauptm. à la suite des Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1, unter Entbind. von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt, als Battr. Chef in das Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5,

Freyberg, Hauptm. à la suite des Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 11, unter Entbind. von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Anklam, als Komp. Chef in das Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1,

Hopfe, Pr. Lt. à la suite des 1. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2, unter Entbind. von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Metz, in das 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26, — versetzt.

Stoeckel, Hauptm. à la suite der 2. Ingen. Insp., unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Engers und unter Einrangirung in die 2. Ingen. Insp., zum Komp. Chef im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4 ernannt.

Stachow, Hauptm. à la suite der 4. Ingen. Insp., unter Entbind. von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt, in die 4. Ingen. Insp. einrangirt.

v. Owstien, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. an der Kriegsschule zu Metz,

Münchmeyer, Pr. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. an der Kriegsschule zu Anklam,

v. Wienskowski, Pr. Lt. vom 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, und

Frhr. v. Lorenz, Pr. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, von dem Kommdo. als Insp. Offize. an der Kriegsschule zu Neiße,

v. Gayl, Sec. Lt. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. an der Kriegsschule zu Erfurt,

Nobiling, Sec. Lt. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. an der Kriegsschule in Engers, — entbunden.

Schliewen, Hauptm. und Komp. Chef im Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam,

Thiel, Hauptm. und Battr. Chef im Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Metz,

Foerster, Hauptm. und Komp. Chef im Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4, unter Stellung à la suite der 2. Ingen. Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Engers,

Baron v. Roberts, Pr. Lt. von der 4. Ingen. Insp., unter Stellung à la suite dieser Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Erfurt,

v. Besser, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Erfurt,

v. Haßell, Pr. Lt. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, unter Stellung à la suite des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam,

v. Stuckrad, Pr. Lt. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Neiße,

v. Randow, Pr. Lt. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, unter Beförder. zum Hauptm. und unter Stellung à la suite des Bats., als Lehrer zur Kriegsschule in Neiße, — versetzt.

Hoffmann, Pr. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, als Büreauchef und Bibliothekar zur Kriegsschule in Neiße,

v. Zychlinski, Sec. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Neiße,

v. Schweinichen, Pr. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Engers,

Graf zu Rantzau, Pr. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Anklam,

Stein, Pr. Lt. vom 4. Königl. Württemberg. Inf. Regt. Nr. 122, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Erfurt,

Gramatzky, Pr. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, als Insp. Offiz. und Reitlehrer zur Kriegschule in Anklam,

Graf v. Bismarck-Bohlen, Sec. Lt. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12, als Insp. Offiz. und Reitlehrer zur Kriegsschule in Metz,

v. Schmidt, Sec. Lt. vom Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, als Insp. Offiz. und Reitlehrer zur Kriegsschule in Hannover,

Graf v. Moltke, Pr. Lt. vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1, als Insp. Offiz. und Reitlehrer zur Kriegsschule in Neiße, — kommandirt.

v. d. Osten, Pr. Lt. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65, und

v. Both, Pr. Lt. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, als Erzieher zum Kadettenhause in Berlin,

Herhudt v. Rohden I., Sec. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam,

v. Zawadzky I., Pr. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, als Erzieher zum Kadettenhause in Wahlstatt,

v. Zglinitzki, Sec. Lt. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

Schroeter, Sec. Lt. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,

Woldermann, Sec. Lt. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, — als Erzieher zum Kadettenhause in Oranienstein, — kommandirt.

Herzer, Pr. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, von dem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause in Wahlstatt,

v. Kornatzki, Sec. Lt. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, von dem Kommdo. als Erzieher bei dem Kadettenhause in Potsdam, — entbunden.

Foerster, Hauptm. à la suite des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, unter Entbind. von der Stellung als Militärlehrer bei dem Kadettenhause zu Berlin, als Komp. Chef in das 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52 versetzt.

v. Loffau, Pr. Lt., bisher im See-Bat., als Pr. Lt. mit seinem Patent im 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43 angestellt.

Feill, Sec. Lt. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, zum Pr. Lt. befördert.

Scabell, Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, in das 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,

Werner, Pr. Lt. vom Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, unter Belassung in seinem Kommdo. zum Großen Generalstabe, in das 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, — versetzt.

Eggert, Sec. Lt. vom Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, zum Pr. Lt. befördert.

Clavé v. Bouhaben, Sec. Lt. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, in das Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,

v. Borries I., Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, in das Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, — versetzt.

Frhr. v. Toll, Pr. Lt. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, dessen ult. Oktober cr. ablaufendes Kommdo. als Ordonnanz-Offiz. bei des Großherzogs von Oldenburg Königliche Hoheit auf ein Jahr verlängert.

Schloß Babelsberg, den 11. August 1877.

Frielinghaus, Sec. Lt. vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16, in das Holstein. Inf. Regt. Nr. 85,

v. Rochow, Port. Fähnr. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, in das 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Eger, den 10. August 1877.

Meßmer, Pr. Lt. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat Juli 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 4. Juli 1877.

Dr. Petri, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25, zur Wahrnehm. der Stelle eines Hülfsarbeiters beim chem. Laborat. des Kaiserl. Gesundheitsamtes vom 15. Juli 1877 ab vorläufig bis ultimo März 1878 nach Berlin kommandirt.

Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee.

Den 1. Juli 1877.

Dr. Gebhardt, dienstpflicht. Arzt, zum Unterarzt ernannt und unter Anstellung beim Garde-Schützen-Bat. mit Wahrnehm. der bei diesem Truppentheil vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 20. Juli 1877.

Dr. Knoor, dienstpflicht. Arzt, vom 1. August cr. ab zum Unterarzt ernannt und unter Anstellung beim 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23 mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 30. Juli 1877.

Dr. Spieker, Unterarzt vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 7. Juli 1877.

Dr. Baefeler, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20.

Den 20. Juli 1877.

Dr. Kümmel, Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88.

Den 24. Juli 1877.

Dr. Schmidt, Stabs- und Bats. Arzt des 2. Bats. 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin).

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Eger, den 10. August 1877.

v. Lossau, Pr. Lt. vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Landarmee ausgeschieden.

Meßmer, Pr. Lt., bisher im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, im See-Bat. und zwar als Pr. Lt. mit seinem Patent angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitän zur See Knorr, Kommdt. S. M. S. „Hertha", den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife,

den als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam fungirenden Hauptleuten Meyer, à la suite des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Baron v. Bietinghoff gen. Scheel, à la suite des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,

v. Neumann, à la suite des Rhein. Fuß-Art. Regts. Nr. 8, — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem gleichfalls als Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam fungirenden Hauptmann Diener, à la suite der 2. Ingen. Insp., und

dem Lieutenant a. D. Wiesinger,

dem Unterarzt a. D. Niklaus, zuletzt im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem berittenen Gendarmen Diekmann, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Königlich Bayerischen St. Hubertus-Ordens:

dem Generalmajor Prinzen Heinrich Ludwig Wilhelm Adalbert Waldemar Alexander von Hessen und bei Rhein Großherzogliche Hoheit, Kommdr. der 16. Kav. Brig.;

der Kommandeur-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Obersten Mischke, à la suite des Generalstabes der Armee und persönl. Adjutn. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen;

der Ritter-Insignien erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Pfuhlstein, aggr. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), kommdrt. zur Dienstleistung als persönl. Adjut. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:

dem Major Frhrn. v. Esebeck, persönl. Adjutn. Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Major Frhrn. v. Humbracht, à la suite des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96, Flügeladjutn. Sr. Durchlaucht des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem Sekondlieutenant Frhrn. v. Münchhausen, vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. August 1877.

S. M. Kbt. „Meteor" hat auf der Heimreise am 29. Juli cr. Abends 9,15 und

S. M. S. „Niobe" auf der Reise nach Cowes am 30. Juli cr. den Längengrad von Dover passirt.

S. M. S. „Freya" ist am 4. August cr. Nachmittags 3 Uhr in Wilhelmshaven,

S. M. S. „Victoria" am 10. August cr. Vormittags 9 Uhr ebendaselbst und
S. M. S. „Hertha" am 10. August cr. Nachmittags 2 Uhr in Kiel außer Dienst gestellt.
S. M. S. „Augusta" hat am 25. März cr. den Hafen von Auckland verlassen und ankerte am 5. April auf der Rhede von Apia.
S. M. Knbt. „Comet" befand sich am 2. August cr. vor Buyukdéré.
S. M. Knbt. „Cyclop" hat am 27. Mai cr. den Hafen von Ningpo verlassen und ist am 29. dess. Mts. in Wenchau eingetroffen.
S. M. S. „Elisabeth" beabsichtigte am 6. Juni cr. von Yokohama nach Nagasaki zu gehen.
S. M. S. „Gazelle" war am 21. Juli cr. in Beirut.
S. M. S. „Luise" beabsichtigte am 31. Juli cr. unter Anlaufen von Malta die Rückreise von Port Said fortzusetzen.
S. M. Knbt. „Meteor" hat am 28. Juli cr. Plymouth verlassen und ist am 4. August cr. in Kiel angekommen.
S. M. Briggs „Musquito" und „Rover" sind am 24. Juli cr. von Wisby Rhede in See gegangen, trafen am 25. vor Stockholm ein, gingen am 1. August wieder weiter und ankerten am 5. August vor Danzig.
S. M. Knbt. „Nautilus" war am 20. Juni cr. in Nagasaki.
S. M. S. „Niobe" ist am 28. Juli cr. in Ostende eingetroffen, ankerte am 2. August in Cowes, ging am 6. in See und ist am 9. in Darthmouth angekommen.
S. M. S. „Nymphe" hat am 21. Juli cr. den Hafen von Halifax verlassen und ist am 11. August Abends 6½ Uhr in Plymouth eingetroffen.
S. M. Knbt. „Pommerania" befand sich am 2. August cr. vor Buyukdéré.
S. M. S. „Vineta" war am 28. Juni cr. in Montevideo.
Das Uebungsgeschwader ist am 25. Juli cr. früh vor Rhodos angekommen, nach wenigen Stunden in See gegangen, ankerte an demselben Tage Nachmittags in Port Trio, ging am 29. wieder in See, traf am 30. in Salonichi ein, setzte am 4. August die Reise fort, erreichte am 5. Syra und ging noch an demselben Tage nach Port Trio. Am 12. ist das Geschwader von Syra in See gegangen und im Piräus eingetroffen.
S. M. S. „Sedan" ist am 2. August cr. von Bredow bei Stettin nach Swinemünde übergeführt.
S. M. S. „Ulan" hat am 10. August cr. von 9 Uhr früh bis 3 Uhr Nachmittags eine Probefahrt in See abgehalten.

Aenderung in der Zeiteintheilung*) für die diesjährigen Herbstübungen des Gardekorps.

Die große Parade des Gardekorps bei Berlin ist vom 1. September auf den 31. August verlegt worden.

Berlin, den 18. August 1877.

gez. **August,**
Prinz von Württemberg.

---

*) Vergl. Nr. 42 des Militär-Wochenblattes.

Nichtamtlicher Theil.

Generalfeldmarschall v. Steinmetz.

Einen neuen schweren Verlust hat die Armee in dem Tode des Generalfeldmarschall v. Steinmetz zu beklagen. Er verschied plötzlich in der Nacht vom 3. zum 4. August d. J. in Landeck, wohin er seine Gemahlin zu einer Badekur begleitet hatte.

Die Armee verliert in dem Generalfeldmarschall v. Steinmetz einen siegreichen Führer, einen todesmuthigen, bis zur äußersten körperlichen und geistigen Anspannung thätigen Soldaten, das Vaterland einen jener verdienten Männer, die Preußen und mit ihm Deutschland zu ihrer jetzigen Macht und Bedeutung geführt haben.

Der Generalfeldmarschall war ein Mann von militärischer Strenge und Gerechtigkeit, aber auch durchdrungen von Wohlwollen und Sorge für seine Untergebenen.

Im Gefecht, wie in allen kriegerischen Verhältnissen erkannte er schnell die Situation, kurz war sein Entschluß und energisch die Durchführung. Nie scheute er davor zurück, in selbstständigen Entschließungen, wo es galt die Verantwortung auf sich zu nehmen, und stets hat er seine Truppen zum Siege geführt. Seine Erscheinung, durch und durch militärisch, kernig und fest, imponirte den Truppen, seine Sprache, kurz und energisch, bestimmt und klar, begeisterte Offiziere wie Mannschaften.

Die hohen militärischen Eigenschaften, welche den Feldmarschall in seiner ganzen langen Dienstzeit auszeichneten, machten ihn im Feldzuge 1866, wo ihn der Beginn des Krieges an entscheidender Stelle fand, zu einem der gefeiertsten Männer der Zeit, und nicht mit Unrecht stellt man ihn York an die Seite.

Karl Friedrich v. Steinmetz, geboren zu Eisenach den 27. Dezember 1796, genoß vom 10. Lebensjahr ab seine Erziehung in den Kadettenkorps Kulm, Stolp und Berlin.

Am 5. März 1813 trat er als Sekondlieutenant in das 1. Ostpreußische Infanterieregiment ein und nahm mit diesem unter York an den Feldzügen 1813 und 1814 theil.

Er kämpfte in 20 Schlachten und Gefechten und wurde wiederholt verwundet: so erhielt er bei Merseburg eine Kontusion am Arm, erlitt bei Königswartha eine doppelte Verwundung, in Unterleib und linke Hand, und trug bei Wartenburg durch Kontusion eine Lähmung der linken Seite davon.

Für seine Auszeichnung in den Schlachten bei Laon und Paris wurde ihm am 31. März 1814 das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Zur Theilnahme an dem Feldzuge 1815 kam sein Regiment nicht, rückte aber zum zweiten Mal mit in Paris ein und kehrte von dort 1816 nach seiner Garnison Königsberg zurück.

Seine Versetzung in das 2. Garderegiment zu Fuß, am 26. Mai 1818, führte Steinmetz nach Berlin, wo er, nach erfolgter Beförderung zum Premierlieutenant am 17. April 1819, in den Jahren 1821 bis 1823 die allgemeine Kriegsschule besuchte und von 1824 bis 1826 in dem topographischen Büreau arbeitete.

Seit 14. April 1829 Kapitän und Kompagniechef, wurde er am 27. September 1829 in das Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiment und am 30. März 1835 in das Kaiser Franz Grenadierregiment versetzt.

Vier Jahre später, am 30. März 1839, zum Major und zweiten Kommandeur des 3. Bataillons 4. Garde-Landwehrregiments ernannt, trat er am 26. März 1841 wieder zum Garde-Reserve-Infanterie- (Landwehr-) Regiment zurück.

An dem Feldzuge gegen Dänemark 1848 nahm er als Führer der beiden Musketierbataillone 2. Infanterie- (Königs-) Regiments theil und erwarb sich für Auszeichnung in der Schlacht bei Schleswig und dem Gefecht bei Düppel den Orden pour le mérite.

Bald nach seiner Rückkehr in die Heimat erhielt Steinmetz am 6. November 1848 das Kommando über das 32. Infanterieregiment und avancirte hier am 8. Mai 1849 zum Oberstlieutenant.

Im Juli desselben Jahres wurde ihm der Befehl über die an der dessauischen Grenze zum Schutz des Herzogthums zusammengezogenen preußischen Truppen und später die Kommandantur von Brandenburg für die Dauer der dorthin verlegten Nationalversammlung übertragen.

Am 7. März 1850 wurde Steinmetz zur Vertretung des abwesenden Kommandanten nach Magdeburg geschickt; diesen Posten verließ er jedoch bald wieder, da ihn schon im November desselben Jahres der Einmarsch der Preußen in das Kurfürstenthum Hessen dorthin und gleichzeitig damit zur Kommandantur nach Kassel rief.

Seiner Beförderung zum Oberst am 18. Januar 1851 folgte am 17. April desselben Jahres die Ernennung zum Kommandeur des Kadettenkorps in Berlin.

Diesem Amt stand er mit großer Liebe vor, denn er fand hohe Befriedigung in der Sorge um die Jugend und „den reichsten Lohn", wie er sich einmal äußerte, „den menschliches Thun überhaupt zu gewähren vermag; Vater sein, heißt erst Mensch sein."

Am 25. April 1854 übernahm Steinmetz die Kommandantur der Festung Magdeburg, in welcher Stellung er den 13. Juli 1854 zum Generalmajor befördert wurde.

Die Infanteriebrigade war für ihn nur ein flüchtiges Durchgangsstadium. Den 19. Februar 1857 zum Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade ernannt, übernahm er schon am 3. Dezember desselben Jahres die 1. Division in Königsberg und erhielt unterm 22. Mai 1858 seine Ernennung zum Generallieutenant.

Bei Gelegenheit der Krönung in Königsberg 1861, welcher er beiwohnte, erhielt er den Rothen Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub.

Am 29. Januar 1863 zum kommandirenden General des II. Armeekorps ernannt, trat Steinmetz in gleicher Funktion am 18. Mai 1864 zum V. Armeekorps über und wurde am 25. Juni desselben Jahres zum General der Infanterie befördert.

An der Spitze des V. Armeekorps, das er durch rastlose Friedensarbeit und edles Beispiel zu den Leistungen befähigt hatte, die er von ihm zu fordern durch höhere Hand berufen wurde, zog er in den Feldzug 1866. Der erste Sieg der Preußen gehörte ihm; in den Tagen vom 27. bis 29. Juni erfocht Steinmetz mit seinem Korps die ewig denkwürdigen Siege bei Nachod, Skalitz und Schweinschädel.

„Das tapfere V. Armeekorps unter Leitung seines heldenmüthigen Führers schlug drei Tage hintereinander je ein neu herangeholtes feindliches Korps mit bewunderungswürdiger Auszeichnung"; dies eine Stelle aus dem Armeebefehl Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen vom 1. Juli 1866.

Sein „dankbarer und treu ergebener König", wie sich Se. Majestät in einem an den General v. Steinmetz gerichteten Allerhöchsten Handschreiben desselben Datums nennt, weist ihm die Ehre zu, durch seine Energie und seine Einwirkung auf die ihm unterstellten Truppen zur Konzentration der gesammten Armee aus Schlesien und Sachsen in Böhmen „größtentheils" beigetragen zu haben.

„Als Anerkennung Ihres hohen Verdienstes, sowie in Anerkennung der heldenmüthigen Leistungen Ihrer Truppen" — heißt es in jenem Allerhöchsten Handschreiben — „verleihe Ich Ihnen Meinen hohen Orden des Schwarzen Adlers sowie das dazugehörige Großkreuz des Rothen Adlerordens, dieses aber mit Schwertern. Ich bin stolz darauf, diese höchste Auszeichnung zum ersten Mal seit Meinem hochseligen Vater und Könige, wie er dies in dem Befreiungskriege vermochte, für hohe Auszeichnung vor dem Feinde verleihen zu können!"

Nach Beendigung des Feldzuges verlieh ihm noch Se. Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 20. September 1866 als einen neuen Beweis Allerhöchster Gnade und als nochmalige Erinnerung an die hohe Bedeutung der Tage von Nachod und Skalitz das Westfälische Füsilierregiment Nr. 37, welches beim Einrücken nach Böhmen der Avantgarde des Korps angehört und in jenen Schlachten mit großer Auszeichnung gefochten hatte.

Seinen Beziehungen zum russischen Hofe, die ihn schon einmal im Jahre 1851 nach Petersburg geführt, verdankt der General v. Steinmetz am Ausgang des Jahres 1866 die Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten des Großfürsten-Thronfolgers von Rußs-

land. Bei dieser Gelegenheit wurde ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Rußland der St. Alexander-Newsky-Orden mit Brillanten verliehen; der General befand sich schon damals im Besitz des St. Stanislaus-Ordens 1. Klasse und des St. Annen-Ordens 2. Klasse.

Im Jahre 1867 wurde General v. Steinmetz für den ersten ordentlichen Reichstag des Norddeutschen Bundes als Mitglied gewählt und wirkte hier ein Triennium lang.

Nach dem Feldzuge 1866 blieb der General an der Spitze seines Armeekorps, bis ihn 1870 der Ausbruch des deutsch-französischen Krieges an den Rhein und zu neuen kriegerischen Aufgaben rief.

Neben zwei Prinzen des königlichen Hauses war ihm die Führung einer Armee, der I., übertragen worden, welche er in schnellem Siegeslauf bis auf das Schlachtfeld von St. Privat—Gravelotte führte.

Die Schlacht von Spicheren, nicht durch ihn engagirt, aber zum Theil veranlaßt durch seine gegen den abziehenden Feind gerichteten Dispositionen, hatte freilich im Verein mit dem an demselben Tage errungenen Siege bei Wörth den Erfolg gehabt, daß sich der Gegner zu einem allgemeinen Rückzuge der ganzen Armee nach Châlons entschloß. Aber gerade wieder die I. Armee war es, welche durch ihr unaufhaltsames Herandrängen an den Gegner einen Theil der französischen Armee bei Colombey — Nouilly zum stehen brachte und damit den Abzug des Feindes störte.

So gab die I. Armee den Anstoß zu den blutigen Kämpfen um Metz und die hierdurch bewirkte Einschließung der Bazaineschen Armee in der Festung.

Die I. Armee nahm jetzt unter Steinmetz gemeinsam mit Korps der II. Armee an der Zernirung von Metz theil und trat dabei unter den Oberbefehl Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Karl.

Inzwischen machte eine anderweitige Armee-Eintheilung die Abberufung des General v. Steinmetz nothwendig, die ihn zur Uebernahme des Generalgouvernements im Bereich des V. und VI. Armeekorps nach Posen führte.

Der General hatte sich in dem letzten Feldzuge an Auszeichnungen erworben:

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse; das Eichenlaub zum Orden pour le mérite; den russischen St. Georgen-Orden 3. Klasse; das großherzoglich mecklenburgische Militär-Verdienstkreuz 1. Klasse.

Außerdem besaß General v. Steinmetz seit dem 18. Januar 1856 das Komthurkreuz des königlichen Hausordens von Hohenzollern; seit 3. März 1863 den Kronenorden 1. Klasse mit dem Emaillebande des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub und mehrere hohe fremdherrliche Ordens-Insignien.

Nach dem Friedensschluß mit Frankreich erbat der General seinen Abschied im Alter von 75 Jahren. Se. Majestät der Kaiser und König wies jedoch im Hinblick auf die hohen Verdienste des Generals sein Abschiedsgesuch zurück und versetzte ihn mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 8. April 1871 unter Verleihung des Karakters als Generalfeldmarschall zu den Offizieren von der Armee; auch berief ihn Se. Majestät am 30. November 1872 zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses.

Nach Ruhe sich sehnend, verlegte der Generalfeldmarschall seinen Wohnsitz nach Görlitz und lebte dort still und zurückgezogen, bis ihn der Tod in das bessere Jenseits rief.

Am 5. März 1873 hatte er noch die Freude, sein 60jähriges Dienstjubiläum zu begehen, reich geehrt durch Glückwünsche aus allen Gegenden der Monarchie. Se. Majestät der Kaiser und König hatte den greisen Feldmarschall zum Dank für seine langjährigen treuen Dienste mit Allerhöchstseiner Büste beschenkt.

Dem Westfälischen Füsilierregiment Nr. 37 gehörte der Feldmarschall länger als 10 Jahre als Chef an; in demselben hinterläßt er die tiefste Trauer über den Verlust eines gerechten und wohlwollenden Vorgesetzten, über den Verlust des vornehmsten Kameraden, wie er als solcher in schwerer Stunde sich erwiesen hat. Viele Briefe des Feldmarschalls befinden sich beim Regiment. Möge aus einem derselben, d. d. Görlitz 28. Dezember 1874, folgendes hier Platz finden.

„Euer Hochwohlgeboren mir im Namen meines mir so werthen Regiments in so warmen und mich ehrenden Worten zugesandtes Gratulationsschreiben ist mir heute zugekommen und hat meinem Herzen sehr wohl gethan. Ein so verschönerter Lebensabend, der dem seinem Lebensziele sich immer mehr nähernden Wanderer die Ueberzeugung gewährt, er habe nicht umsonst gelebt und ein gutes Andenken hinterlassen bei denen die ihm werth sind, ist ein so hohes Glück, daß es durch Worte nicht ausgedrückt werden kann."

In dieser so gerechten Ueberzeugung konnte der Feldmarschall sich zur ewigen Ruhe legen.

Die Energie und die eiserne Willenskraft des Feldmarschall v. Steinmetz in guten wie in bösen Tagen werden für alle Zeiten den Soldaten, welchen Ehre, König und Vaterland die höchsten Symbole sind, ein Vorbild bleiben. Der Name des Mannes, der mit so fester Hand mit eisernem Griffel seinen Namen in die Blätter der Weltgeschichte einschrieb, kann nie mehr verwischt werden.

Ruhm und Ehre seinem Andenken!
Friede seiner Asche!

Vertheilung der russischen Streitkräfte auf dem Kriegsschauplatz anfangs August 1877.

Bei dem Mangel direkter offizieller russischer Nachrichten über die Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz dürfte eine Uebersicht über die Vertheilung der russischen Streitkräfte, sowie über den Stand der russischen Rüstungen, soweit sich solche nach nicht offiziellen Quellen beurtheilen lassen, vielen Lesern nicht unwillkommen sein.

Es standen anfangs August auf dem Kriegsschauplatz südlich der Donau:

Auf dem rechten Flügel in Nikopolis und Umgegend 2 rumänische Divisionen (die beiden andern in der kleinen Walachei).

An der Osma, nahe der Straße von Plewna nach Bjela, die Truppen, welche an der Schlacht bei Plewna theilgenommen: IX. Armeekorps, die 32. Division des XI. und die 30. des IV. Korps.

Um Tyrnowo, vermuthlich wieder ganz nördlich des Balkan konzentrirt: das VIII. Armeekorps.

Gegen Ruschtschuk und am Lom: das XII. und XIII. Armeekorps.

Nicht genannt wurde in der letzten Zeit, also wohl bei Bjela oder zwischen Sistowo und der Jantra zu suchen ist die 16. Division des IV. Armeekorps.

Nördlich der Donau, hauptsächlich gegenüber Ruschtschuk und Silistria, stand der Rest des XI. Armeekorps (11. Infanterie- und 11. Kavalleriedivision), auch wohl eine Division des VII. Armeekorps.

In der Dobrudscha stand das XIV. Armeekorps.

Längs der russischen Küsten von der Donaumündung bis in die Krym: das halbe VII. und das X. Armeekorps.

Zu diesen 9 Armeekorps der europäischen Operations- und Küstenarmee tritt noch südlich*) des Balkan das detachirte Korps des General Gurko, bestehend aus: 1 Schützenbrigade, 4 Bataillone; bulgarische Legion, 6 Bataillone, 2 kombinirte Linienkavallerie- (vom VIII. und IX. Korps), 2 Kasakenbrigaden mit zugehöriger Artillerie, ½ Bataillon Freiwillige, 2 Bergbatterien ꝛc.; zusammen 10½ Bataillone, 43¼ Eskadrons und 38 Geschütze.

Im Kaukasus standen bis jetzt die 7 Infanterie- (Grenadiere, Nr. 19, 20, 21, 38, 39, 41) und 2 Kavalleriedivisionen der kaukasischen Armee, von denen die 41. Division (Oklobshio) den rechten Flügel, die kaukasische Grenadier-, die halbe 21. und die 39. Division mit den Kavalleriedivisionen das Zentrum, die 38. und später auch die halbe 19. Division (Tergukassow) den linken Flügel, zusammen also 5 Infanterie- und 2 Kavalleriedivisionen die eigentliche Operationsarmee gebildet hatten, während die 20. und, so viel zu übersehen, je die halbe 19. und 21. Division im Innern des Kaukasus standen, um hier mit den Lokaltruppen und Milizen den Aufstand und die gelandeten Türken zu bekämpfen.

An Verstärkungen der beiden Heere sind als bereits eingetroffen gemeldet:

An der Donau das V. Armeekorps (Radom 7. und 8. Infanterie-, 5. Kavalleriedivision), das die Donau bereits überschritten hat und dem zunächst die Garde mit 2 Divisionen zu folgen scheint. Auch dürfte der Rückzug des XIV. Korps aus der Dobrudscha an die Donau hier wenigstens den Rest des des XI. Korps zur Verwendung südlich der Donau frei machen, so daß die Russen in nächster Zeit in Bulgarien über 9 Armeekorps oder 18 Infanteriedivisionen einschließlich 2 rumänischer zur Verfügung hätten.

Im Kaukasus sind eingetroffen: die 4. Infanteriedivision, bisher als dritte beim VI. Armeekorps (Warschau) und die 40. Infanteriedivision (Saratow), so daß jetzt dort 9 Infanteriedivisionen zur Verfügung stehen, deren 7 die Operationsarmee bilden, wenn nicht hier eine Verschiebung, wie z. B. die Wiedervereinigung der bisher getheilten Divisionen, stattfindet.

An weiteren Neuorganisationen und Mobilmachungen im Innern Rußlands werden aus zuverlässiger Quelle gemeldet:

Die Bildung eines XV. Armeekorps aus der 2. (Kasan) und 3. (Nishnij-Nowgorod) Infanteriedivision, beide längst mobil. Ihre augenblickliche Stellung und Verwendung ist noch nicht zu ersehen.

Ferner das XVI. Armeekorps aus der 37. und 27. Infanteriedivision, bisher 3. Divisionen beim I. (Petersburg) und II. (Wilna) Armeekorps.

XVII. Armeekorps aus der 23. (Finnland) und einer neu gebildeten 42. Infanteriedivision.

XVIII. Armeekorps aus der neugebildeten 43. und 44. Infanteriedivision.*)

Als Befehlshaber dieser Korps werden die Generale Kostanda, Rshewuski, Krischanowski und Grabbe genannt.

Die Bildung der drei neuen Infanteriedivisionen könnte zunächst aus den ganz wie die Feldtruppen ausgebildeten Festungs-Infanterieregimentern, die Zutheilung von Artillerie aus den Reservebatterien erfolgt sein. Ueber die Aufstellung neuer Kavalleriedivisionen wird man nähere Angaben abwarten müssen.

Eine wichtige Maßregel, welche zugleich zeigt, daß die Mobilmachung des ganzen stehenden Heeres erfolgt, ist die aus Bjela unterm 22. Juli d. J. verfügte Einberufung des ersten Aufgebots*) der Reichswehr, deren Hauptbestimmungen lauten wie folgt:

„In Berücksichtigung dessen, daß ein Theil der Ersatzmannschaften der Armee die Ergänzung in den Reihen der Truppen sichern soll, welche nicht mobilisirt worden sind und deshalb auch keine andere Bestimmung erhalten können, haben Wir es für nothwendig erkannt, behufs Ergänzung der Ersatz- und Reservetheile, auf Grund des Art. 39 des Ustaws über die Wehrpflicht, einen Theil der Landwehrmänner der Reichslandwehr einzuberufen. Demzufolge befehlen Wir: Gegenwärtig 188,600 Landwehrmänner 1. Kategorie einzuberufen ꝛc.“

Mittelst Allerhöchsten Befehls vom 21. Juli geruhte

*) jetzt nördlich mit Festhaltung des Schipkapasses.

*) Letztere beide Korps wie verlautet zur Ablösung der Küstenarmee bestimmt, deren Korps, VII. und X, ebenfalls ganz nach der Donau geschoben werden.

*) Das erste Aufgebot umfaßt die vier jüngsten Jahrgänge der Reichswehr, also zumeist die bei der Aushebung zum stehenden Heere aus irgend einem Grunde nicht eingezogenen dienstlichen Mannschaften.

ferner Se. Majestät der Kaiser die Bevölkerung des bessarabischen Gouvernements in Anbetracht der Ausnahmsverhältnisse, in welchem sich dieses Gouvernement befindet, von der Einberufung der Landwehrmänner, wie eine solche auf Grund des dem dirigirenden Senat am 10. Juli gegebenen namentlichen Ukases stattfinden sollte, zu befreien, infolge dessen zur Einberufung nicht 188,600 Landwehrmänner gelangen, sondern nach Abzug von 3133 Mann, die aus der Bevölkerung des bessarabischen Gouvernements ausgehoben werden sollten, im ganzen 185,467 Landwehrmänner einzuziehen sind. 128.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Sachlage ist insofern verändert, als das Korps Gurko den Süden des Balkan wieder geräumt, den Schipka-Paß aber noch besetzt hält, während das türkische Korps unter Suleiman Pascha durch die östlich davon gelegenen Pässe vorgeht und mit seinen Vortruppen bereits Elena erreicht hat, wodurch es in direkte Verbindung mit den Truppen Osman Bazars getreten ist.

Was von Verstärkung den Russen bereits zugegangen, ist nicht zu ersehen, doch ist mit der zweiten Brücke*) bei Sistowo Verpflegung und Nachschub sichergestellt.

In der Dobrudscha behauptet das XIV. Armeekorps noch das Gebiet fast bis zum Trajanswall und die Küstenplätze.

Die aus Neuformationen gebildeten Korps XVII und XVIII scheinen zur Ablösung der Küsten-Armee (VII. und X. Korps) bestimmt und wird die Bewegung des X. Korps aus der Krim nach der Donau bereits gemeldet, während das VII. Korps zum Theil schon längere Zeit dort in Verwendung gekommen ist. Die Artillerie der neuen Korps wird sicher aus den bereits vorhandenen Reservebatterien zusammengestellt, über die Aufstellung der Kavallerie für dieselben liegen Nachrichten noch nicht vor.

Die Infanterie der neu gebildeten Divisionen dürfte zumeist den ganz wie die Feldtruppen formirten und völlig ausgebildeten Festungs-Infanterie-Regimentern entnommen werden, ähnlich wie schon im April zehn solcher Bataillone in Reserve-Bataillone umgewandelt wurden.

Ueber die Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatz selbst liegen zum Theil von früher her noch folgende Nachrichten vor:

11. August. Gefecht gegen die aufständischen Bulgaren in und bei Kalifer, das eine zufällige Pulverexplosion schließlich zerstört. Verlust der Türken 11 Todte, 28 Verwundete, Bulgaren etwa 500 Mann.

13. August. Das russische Hauptquartier wird nach Gorni-Studen, 15 Kilometer westlich Bjela, an der Straße nach Plewna, verlegt.

Wolkenbruchartige Regen erschweren alle Truppenbewegungen. Viel Krankheiten, selbst im Hauptquartier.

Die rumänische Division Angelescu ist bei Bulgareni eingetroffen.

14. August. Vor Oltenitza sind die russischen Torpedos beseitigt. Brückenschlag durch die Monitors gehindert, die wieder frei bis Silistria verkehren. (Schumla H. T. B.)

Russische Batterien von Slobozia beschießen Rustschuk. Feuersbrunst bis Mitternacht.

15. August. Türkische Batterien beschießen von früh 5 Uhr ab Giurgewo. Russen erwidern das Feuer nicht. (Bukarest. C. T. C.)

Wien, 20. August abends. Nach einem Telegramm der „Polit. Korr." aus Cettinje vom 20. d. haben die Montenegriner gestern Abend das letzte Vorwerk von Nikšic, am Berge Tschadjalitza, erstürmt und dringen nun durch die Stadt gegen die Festung vor.

Aus Bukarest vom 20. d. wird der „Pol. Korr." gemeldet: Fürst Mirski ist zum Kommandanten sämmtlicher russischer Truppen von Tirnowa bis zum Schiplapaß ernannt worden.

Asien.

Die nach C. T. B. mitgetheilte offizielle Depesche über das türkische Vorgehen am 5.*) beziffert im russischen Original den Verlust nicht: 4 Offiziere todt, 12 Offiziere, 13 Mann verwundet, sondern: todt 4 Mann, verwundet 2 Offiziere, 13 Mann; die Türken ließen nicht 20, sondern nur 10 Todte zurück.

Die Konzentration der Türken erfolgte nicht bei Anakotschak, sondern bei dem vorher als genommen bezeichneten Alikotschak.**)

Die Ordre de bataille und Aufstellung der Armee Mukthar Paschas wird aus dem russischen Hauptquartier in Kurjuk-Dara 13. August angegeben wie folgt:

Die Armee zählt 11 Bataillone Nizams, 25 Bataillone Redifs aus Arabistan, 35 Berg- und Feldgeschütze, 6 Eskadrons regulärer Kavallerie und 3500 Mann berittener Tscherkessen, Kurden, Zaptiés und Baschibozuks. Die einzelnen Bataillone zählen 450 bis 900 Mann, die Armee demnach höchstens 33,000 Mann.

Ordre de bataille: Bei Wisinkew 6 Bataillone, 4 Eskadrons, 6 Geschütze und 1000 Mann irregulärer Kavallerie. Im Issatscharschen Thal (bei Wisinkew) 3 Bataillone und 3 Geschütze. Bei Chodreli-Wali und Jaila 3 Bataillone und 3 Geschütze. Am nördlichen Abhang der Berge Aladshi 10 Bataillone, 5 Eskadrons und 20 Feldgeschütze. Auf den Bergen Inach-Tapassi 5 Bataillone. Bei Dshinditschai 1000 Mann irregulärer Kavallerie. Bei Gelpuntschar (in der Nähe von Bulanach) 3 Bataillone und 3 Geschütze. Bei Basardshik 2500 Mann irregulärer Kavallerie.

*) Vergl. Kriegsschauplatz. Nr. 66.

*) Vergl. Nr. 65.

**) 5 Werst von dem Ausgangspunkte der Türken dem Dorfe Zor, dieses 10 Werst von dem Tschingil- und das ebenfalls genannte Kundshach, 5 Werst von dem Karawanserai-Paß, beide Orte am Nordabhang des Argi-Dag, über den die beiden Pässe von Bajazet und Djadin aus nach Norden führen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 65.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 18, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 68. Berlin, Sonnabend den 25. August. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). v. Loebell, Jahresberichte. — Vom Kriegsschauplatz. — Neue Militärgesetze für Belgien. — Die neue Zeitschrift L'Italo. — Roos, Plan von Köln und Umgegend. — Vereine der Annaburger. — Inhalt der Nr. 20 des Armee-Verordnungs-Blattes. — Inhalt der Nr. 15 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Schumann, Unteroff. vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5,

v. Fiebig, Unteroff. vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6,

Erbkam, Unteroff. vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister),

Prieger, Unteroff. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, — zu Port. Fähnrs.,

Graf v. Schwerin, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,

v. Dewitz, Port. Fähnr. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,

Hellwig, Port. Fähnr. vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, — zu außeretatsm. Sec. Lts.,

Lübeck, Sec. Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17, zum Pr. Lt.,

Böttcher, Hauptm. à la suite des Schles. Fuß-Art. Regts. Nr. 6 und etatsm. Mitglied der Art. Prüf. Kommission, unter Belass. in seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß und unter Stellung à la suite des Westfäl. Fuß-Art. Regts. Nr. 7, zum Major, — befördert.

v. Gilsa, Oberstlt. und Kommdr. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24, von der Stellung als Mitglied der Prüf. Kommission für Hauptleute und Pr. Lts. der Art. entbunden.

v. Rheinbaben, Major à la suite des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5 und Direktor der Art. Schießschule,

Witte, Major à la suite des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4 und etatsm. Mitglied der Art. Prüf. Kommission, — zu Mitgliedern der Prüf. Kommission für Hauptleute und Pr. Lts. der Art.,

v. Broecker, Pr. Lt. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17, unter Stellung à la suite des Regts., zum etatsm. Mitgliede der Art. Prüf. Kommission, — ernannt.

Friederich, Hauptm. à la suite des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) und Lehrer an der vereinigten Art. und Ingen. Schule, unter Entbind. von seinem gegenwärtigen Dienstverhältniß, als Battr. Chef in das 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17 versetzt.

Müller, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur vereinigten Art. und Ingen. Schule kommandirt.

Schloß Babelsberg, den 14. August 1877.

v. Plötz, Gen. Major von der Armee, zur Führung der 26. Inf. Brig., in Vertretung des beurlaubten Kommdrs. dieser Brig., kommandirt.

Schloß Babelsberg, den 16. August 1877.

Herring, Major à la suite des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4 und Inspizient des Art. Materials, der Rang eines Regts. Kommdrs. verliehen.

Prinz Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Rittm. à la suite der Armee, die Genehmigung zum Tragen der Unif. des Hannov. Hus. Regts. Nr. 15, anstatt derjenigen des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5, ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Günther, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),

Merrem, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8,

Koscky, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8,

Rühlmann, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, — zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister),

Hillmann, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, zum Sec. Lt. der Ref. des Oberschles. Feld-Art. Regts. Nr. 21,

Leithäuser, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Ref. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24,

Söhnlein, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87, zum Sec. Lt. der Ref. des Nassau. Feld-Art. Regts. Nr. 27,

Zimmer, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,

Scholl, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Kassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, — zu Pr. Lts., — befördert.

Schloß Babelsberg, den 16. August 1877.

Brandt, Sec. Lt. von der Landw. des Eisenbahn-Regts. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Pr. Lt.,

Behner, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Sec. Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

v. Daniels, Pr. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt, mit Pens.,

Ahlers, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, als Hauptm. mit Pens. und der Armee-Uniform,

v. Zastrow, außeretatsm. Sec. Lt. vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, — der Abschied bewilligt.

v. Fidler, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., zur Disp. der Ersatzbehörden entlassen.

Schloß Babelsberg, den 16. August 1877.

Jachmann, Major à la suite des Garde-Hus. Regts. und kommdrt. zur Dienstleist. bei der Gestütverwaltung, mit Pens. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Wildbad Gastein, den 7. August 1877.

Falkenberg, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 2. Bats. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,

Kühlenthal, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Eupen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Schreiber, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Fulda) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32, als Pr. Lt. mit seiner bisher. Unif., — der Abschied bewilligt.

Schloß Babelsberg, den 16. August 1877.

Schunke, Pr. Lt. von der Landw. des Eisenbahn-Regts. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, der Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 11. August 1877.

Frhr. v. Feilitzsch, Pr. Lt. des 4. Chev. Regts. König, zum Rittm. und Eskadr. Chef im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch,

Frhr. v. Pechmann, Pr. Lt. à la suite des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen, bisher Adjut. der 4. Kav. Brig., zum Rittm. und Eskadr. Chef im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, — befördert.

v. Muffel, Pr. Lt. des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Adjut. der 4. Kav. Brig. ernannt.

Mülholtzer v. Mülholtz, Schiller, außeretatsm. Sec. Lts. im 1. Pion. Bat.,

Waldecker, außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Pion. Bat., — zu etatsm. Sec. Lts. ernannt.

Den 16. August 1877.

Jahn, Pr. Lt. à la suite des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer und Direkt. Assist. beim Hauptlaboratorium, zum 4. Feld-Art. Regt. König,

Himmelein, Sec. Lt. vom 2. Fuß-Art. Regt., unter Stellung à la suite dieses Truppentheils, als Direkt. Assist. zum Hauptlaboratorium, — versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 10. August 1877.

Baumeister, Unteroff., zum Port. Fähnr. im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 6. August 1877.

Weidner, Oettl, Hauptleute a. D., unter die zur Disp. stehenden Offize. eingereiht.

Den 11. August 1877.

v. Schütz, Rittm. und Eskadr. Chef des 6. Chev. Regts. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 16. August 1877.

Pleitner, Sec. Lt. a. D., unter die zur Disp. stehenden Offize. eingereiht.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 31. Juli 1877.

Grünewald, Sec. Lt. des 8. Inf. Regts. Prandh (Landw.), aus dem Offiziersstande entfernt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 16. August 1877.

Dr. Herold, Ref. Assist. Arzt 2. Kl. (Landw. Bez. Bamberg), auf Nachsuchen verabschiedet.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere 2c.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen 2c.

Schloß Babelsberg, den 16. August 1877.

Stubenrauch, Kapitän-Lt., zum Korvetten-Kapitän,
Fritze, Lt. zur See, zum Kapitän-Lt., — befördert.
Schlenther, Korvetten-Kapitän, mit Pens. und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.
Frhr. v. Diergardt, Unterlt. zur See, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des See-Offiz. Korps übergetreten.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Premierlieutenant a. D. Gritzner.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptmann Mieg der Militärschießschule, kommandirt zur königl. preuß. Militärschießschule in Spandau, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Militär-Verdienstordens zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

der Großherzoglich Badischen silbernen Rettungs-Medaille: dem Vicefeldwebel der Ref. Ehrmann (Landw. Bez. Würzburg);

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens: dem Geheimen Kanzleisekretär Knussert vom Kriegsministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Jahresberichte

über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. Dritter Jahrgang 1876. Herausgegeben von H. v. Loebell, Oberst z. D. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. 533 Seiten. Preis Mk. 8,—.

Wenn es auch erst der dritte Jahrgang der Jahresberichte ist, der jetzt vor uns liegt, so begrüßen wir denselben doch wie einen alten Freund, auf dessen Wiederkehr wir uns gefreut, dessen Umgang uns ein Bedürfniß geworden, dessen Werth uns dann erst recht klar vor die Seele tritt, wenn wir denken, wir könnten ihn einst entbehren müssen. Selten hat ein literarisches Unternehmen solch' allseitigen Beifall gefunden wie dieses; wenigen Büchern werden solche Erwartungen entgegengetragen wie diesem; wenige aber auch entsprechen allen Erwartungen in gleichem Maße, wie die beiden früheren Jahrgänge der Berichte es gethan. Und der dritte jetzt vorliegende Band thut es, möchten wir sagen, in noch höherem Grade.

Die Schwierigkeiten, welche es hatte, für ein so umfassendes Unternehmen den Grund zu legen, auf dem die Folge in regelmäßigem Fortschreiten weiter bauen könnte, schwinden mehr und mehr, ja scheinen jetzt schon völlig überwunden. Der dritte Band trägt schon nahezu vollständig den reinen Karakter eines Jahresberichtes; während die früheren Bände eine große Anzahl Einzelberichte bringen mußten, die zunächst eine orientirende Uebersicht zu geben genöthigt waren, ist dies beim neuesten Bande nur in sehr geringem Maße der Fall. Dies Verhältniß prägt sich auch in dem äußeren Umfange aus; der Bericht über das Jahr 1874 zählt 784 Seiten, der über das Jahr 1875 631 Seiten, der gegenwärtige 533 Seiten.

Die äußere Eintheilung des dritten Bandes ist dieselbe wie die der früheren Bände. Der erste Theil bringt die Berichte über das Heerwesen der einzelnen Armeen, der zweite diejenige über die einzelnen Zweige der Kriegswissenschaften, der dritte Beiträge zur militärischen Geschichte des Jahres 1876.

Wir wollen zunächst den ersten und dritten Theil einer thunlichst kurzen Besprechung unterziehen, um den uns gestatteten Raum möglichst ausgiebig dem zweiten Theile zu widmen, als demjenigen, dessen Inhalt am meisten geeignet ist Gegenstand eines Re-

ferates zu sein, das sich bestreben möchte das hohe Interesse klar zu legen, welches dieser Jahresbericht allseitig zu erregen nicht verfehlen wird.

Die Berichte über das Heerwesen der einzelnen Armeen karakterisiren sich im allgemeinen als Fortsetzungen der Berichte der früheren Bände. Neu hinzugekommen sind nur diejenigen über das Heerwesen der Schweiz, Egyptens und Tunis. Die letzteren beiden sind der Natur der Sache gemäß von nur geringem Umfange. Der Bericht über das Heerwesen der Schweiz dagegen giebt eine eingehende Darstellung der eidgenössischen Wehrverhältnisse und legt damit den Grund für ein sicheres Verständniß späterer Berichte, welche nur die Veränderungen des laufenden Jahres registriren werden. Es haben in dem vorliegenden Bande keine Fortsetzung gefunden: die Berichte über die Armeen Italiens, der Niederlande, Montenegros und der Staaten Südamerikas. Inbezug hierauf sagt der Herausgeber in der Vorrede: „Manche der früheren Berichte haben in dem vorliegenden Jahrgange keine Fortsetzung gefunden. Die militärischen Jahresberichte wollen sich hierin dem Verfahren ihrer Genossen auf anderen Gebieten der Wissenschaft anschließen und können dies wohl ohne Nachtheil thun, weil nicht alljährlich in dem Heerwesen aller Länder und in sämmtlichen Militärwissenschaften eine solche Bewegung stattfindet, daß es nothnothwendig erscheint sie durch einen Bericht darzustellen.“ Das hat gewiß seine Berechtigung, indeß glauben wir, einen Bericht über das Heerwesen der sechs Großmächte sollte doch jeder Jahrgang bringen, und auch das Jahr 1876 hat inbetreff der italienischen Armee doch wohl Stoff zu einem solchen geboten.

Indem wir uns anschicken, einzelne der Berichte des ersten Theils mit einigen Bemerkungen zu begleiten, wollen wir vorab sagen, daß sie alle mit großer Befriedigung werden gelesen werden, und daß die unumwundene Anerkennung, welche die Kritik von allen Seiten den beiden früheren Jahrgängen entgegenbrachte, auch dem neuesten zutheil werden wird.

Von allen Berichten möchten wir zunächst den über das Heerwesen Frankreichs hervorheben. Derselbe ist vortrefflich geschrieben und zeichnet sich besonders aus durch zahlreiche Quellen-Nachweise, die den Artikel sehr werthvoll machen. Die Ausführlichkeit der Arbeit ist vollauf begründet durch das Interesse, welches das Heerwesen Frankreichs gerade jetzt beanspruchen darf. Nächstdem nennen wir die Berichte über das Heerwesen Rußlands und Oesterreich-Ungarns. Die Fortschritte der Reorganisation der russischen Armee werden detaillirt dargelegt, ein eigener Abschnitt bespricht die Mobilmachung des Jahres 1876, zu dem man den Artikel über das Eisenbahnwesen vergleichen möge. Aus dem Bericht über das Heerwesen Oesterreich-Ungarns heben wir besonders die Darstellung des neu organisirten Militär-Bildungswesens hervor. Auch hier hat man — wie jetzt bei uns eingeleitet — in richtiger Erkenntniß, daß es keine militärischen Wege in der Wissenschaft giebt, den Kadettenschulen den Lehrplan der Realschulen zu Grunde gelegt. Welches Gewicht man jetzt in Oesterreich auf die Bildung des Offizierkorps legt, mag auch aus der Bestimmung hervorgehen, daß bei der Pensionirung für jedes als Lehrer an Militär-Bildungsanstalten zugebrachte Jahr der anrechnungsfähigen Dienstzeit vier Monate zugerechnet werden.

Der gut geschriebene Artikel über das Heerwesen Deutschlands geht unserer Ansicht nach in einigen Beziehungen zu sehr in Details oder für einen Jahresbericht doch in zu weit abliegende Dinge ein. So z. B. werden die Motive ziemlich ausführlich mitgetheilt, mit welchen die Regierung den Antrag für Beibehalt der Kommandanturen in einzelnen offenen Städten begleitete. Dergleichen ließe sich noch Mehreres anführen. Einzelnes vermissen wir dagegen, z. B. eine Erwähnung des Neuabdrucks des Abschnittes V des preußischen Pionier-Handbuches, der, wenn er auch die Jahreszahl 1877 trägt, doch schon gegen Ende des Jahres 1876 erschien, ferner Angaben über das Fortschreiten des Baues der Eisenbahn Berlin—Metz ꝛc.

Der Bericht über das Heerwesen Großbritanniens ist sehr kurz. Uns scheint, über den Versuch der Ausführung eines Theiles des Mobilmachungsplanes hätte wohl eingehender berichtet werden können. Es sind doch viele Schwierigkeiten zu Tage getreten. Der Bericht findet sich mit den Worten ab: „Was aber versucht wurde, wissen wir nicht, es sei denn, ob die Reservemannschaften der Einberufung zu den Waffen willig folgen würden. Das thaten sie, und kaum 2 Prozent fehlten.“ — Ob der Enthusiasmus, den der Verfasser für das Volunteer-System ausspricht, in dem Maße begründet sei, dagegen hegen wir doch geringe Zweifel. Er schließt seinen Bericht mit den Worten: „So viel steht fest, daß in keiner früheren Periode England so gut zum Kriege vorbereitet war wie gegenwärtig, und daß es daher mit Ruhe den Dingen entgegensehen kann, die da kommen werden.“

Eine solche Zuversicht herrscht — wohl in richtigerer Selbsterkenntniß — in der belgischen Armee nicht. Das wissenschaftliche Streben in dem Offizierkorps dieser kleinen Armee ist bekannt, und was mit den gegebenen Mitteln für eine bessere Instruktion der Kadres geschehen konnte, hat das Jahr 1876 gebracht. Es stellen sich aber dem militärischen Fortschritte in Belgien Kräfte entgegen, die nicht zu überwinden sind. Ob die gegenwärtige politische Lage die Volksvertretung zu einigen Zugeständnissen vermögen wird, werden wir bald hören. Der Bericht verweist auf seinen Vorgänger im zweiten Bande, um zu beurtheilen, welche Schritte noch zur Herbeiführung einer kräftigeren Organisation der Armee zu realisiren sind. La belgique militaire bezeichnet in einer seiner neueren Nummern die hauptsächlichsten Uebelstände wie folgt: 1) Belgien hat kein Gesetz über Requisitionen und Einquartierungen im Kriegsfalle; die Natural-Leistungen der Staatsbürger an die Armee im Falle eines Krieges sind nicht definitiv geregelt. 2) Der belgischen Armee fehlt eine große nationale Heeresreserve. Die bestehende Bürger-

garde ist nicht als wehrfähige Militär-Institution anzusehen. 3) Antwerpen ist gegenwärtig noch einem feindlichen Bombardement preisgegeben, denn die Forts des linken Scheldeufers und das Fort von Merxem werden kaum vor zwei Jahren fertig werden. Die ganze Vertheidigungslinie der Schelde ist unvollständig hergerichtet. 4) Die Effektivstände der verschiedenen Truppengattungen sind unzureichend, da die gesetzlich normirten Jahres-Kontingente zu klein. 5) Die belgische Infanterie ist schlecht organisirt, die Subaltern-Offiziere sind entmuthigt und vernachlässigt, sie stehen meist im Alter von 40 Jahren. 6) Am kläglichsten ist es aber mit dem großen Kriegsmaterial und mit dem Intendanzwesen bestellt.

Schließlich wollen wir noch ein Wort zu dem Bericht über das Heerwesen der Vereinigten Staaten von Nordamerika sagen. Wenn es hier auch nicht viel Neues zu berichten giebt, so ist derselbe doch dadurch interessant, daß er in großen Zügen den Kampf gegen die Sioux, der der amerikanischen Armee eine so unheilvolle Katastrophe brachte, in Erinnerung ruft und aus dem Geschehenen Folgerungen zieht inbetreff der mangelhaften Ausbildung der Truppen, namentlich der Kavallerie.

Gern möchten wir noch manches aus den vortrefflichen Berichten über das Heerwesen mittheilen; wir bescheiden uns aber, um unserer Absicht nach uns dem dritten Theile des Werkes zuzuwenden. Wir wollen nur noch bemerken, daß dem ersten Theile nicht — wie im vorigen Jahre — ein Bericht über das Ordenswesen beigegeben ist. Nun ein solcher ist wohl zuerst zu entbehren; immerhin liegt es uns näher, daß der ehemalige kurhessische Orden vom goldenen Löwen jetzt von Hessen-Darmstadt verliehen wird, daß in Serbien ein Tapferkeits-Orden gestiftet ist, als daß man in Japan einen Orden gründete.

Der dritte Theil des Werkes: „Beiträge zur militärischen Geschichte des Jahres 1876" bringt: einen Bericht über den Karlistenkrieg 1876, einen solchen über den Krieg zwischen den Niederlanden und Atjeh während des Jahres 1876, einen solchen über den russischen Feldzug in Kokan 1875—76 und einen Bericht über die Kämpfe auf der Balkan-Halbinsel in den Jahren 1875—76. Alle diese Berichte sind gut geschrieben, sachgemäß und dem Zwecke eines Jahresberichtes entsprechend. Ferner enthält der dritte Theil Nekrologe von im Jahre 1876 verstorbenen hervorragenden Offizieren u. s. w., die für dieses Jahr besonders zahlreich sind, theilweise entnommen den bedeutendsten militärischen und sonstigen Zeitschriften, besonders dem Militär-Wochenblatt, dem Moniteur de l'armée, dem New-Yorker Army and Navy Journal und den österreichisch-ungarischen militärischen Blättern. Zum Schluß folgt endlich, wie im vorigen Jahre, eine militärische Chronik des Jahres 1876, eine äußerst mühsame und dankenswerthe Arbeit und ein alphabetisches Namen- und Sach-Register.

Wir gelangen nunmehr zu dem 2. Theile, zu den Berichten über die einzelnen Zweige der Kriegswissenschaften. Neu sind unter denselben die Berichte über das Militär-Eisenbahnwesen und über die Ballistik.

Den Anfang macht der Bericht über die Taktik der Infanterie. Derselbe bespricht zunächst den „Neuabdruck des Exerzir-Reglements für die Infanterie der königlich preußischen Armee vom 25. Februar 1847, unter Berücksichtigung der bis zum 1. März 1876 ergangenen Abänderungen." Es werden die Gründe angeführt, welche für Beibehaltung der dreigliedrigen Stellung sprechen, insoweit das Gefecht nicht in Frage kommt, es wird sodann die Berechtigung des uns eigenthümlichen schulmäßigen Exerzirens des Bataillons durch den Kommandeur, der Attacke des geschlossenen Bataillons und diejenige des Karrees hervorgehoben und darauf über das Reglement das Endurtheil abgegeben, daß es durchaus auf der Höhe moderner taktischer Anschauungen stehe. Der Bericht wendet sich dann zu dem titre quatrième des Règlement du 12 Juin 1875 sur les manoeuvres de l'infanterie, den die école de bataillon enthält. Nachdem die Vorschriften desselben eingehend erörtert sind, lautet das Schlußresumé treffend wie folgt: „Wenn die Exerzir-Reglements der französischen Infanterie aus den Jahren 1831, 1862 und 1869 der Anlage wie dem Geiste nach nur als mehr oder weniger veränderte Wiedergaben des auf den Grundsätzen der Lineartaktik Friedrichs des Großen basirten Reglements vom Jahre 1791 erscheinen, so hat dagegen das neue Reglement vom 12. Juni 1875 mit diesen Ueberlieferungen gründlich gebrochen. Es steht vollständig auf dem, zuerst vom preußischen Exerzir-Reglement vom Jahre 1847 eingenommenen Standpunkte der Kompagniekolonnen-Taktik und sind in ihm zugleich die Erfahrungen der letzten Kriege und die Resultate der neuesten, namentlich durch preußische und andere deutsche Schriftsteller gepflegten Literatur über die Taktik der Infanterie benutzt und verarbeitet worden. Seine besondere Kennzeichnung erhält das Reglement dadurch, daß es zugleich ein in gedrängter Kürze abgefaßtes taktisches Lehrbuch bildet, wodurch es sich besonders vom preußischen Reglement sehr scharf unterscheidet. Die Verhältnisse des französischen Offizierkorps mögen die Aufnahme allgemein taktischer Regeln und eingehender Betrachtungen über bestimmte Gefechtssituationen in das Reglement rechtfertigen und selbst nothwendig erscheinen lassen. — Im Uebrigen könnten als besondere Eigenthümlichkeiten des französischen Reglements hervorgehoben werden: Schwerfälligkeit und Weitläufigkeit in den Bewegungen mit Kompagniekolonnen, sehr scharfe Accentuirung des Gegenangriffs, stark hervortretende Besorgniß vor einem Vermischen der Abtheilungen in der Gefechtslinie, sowie später beim Ralliiren, Feststellung einer Normal-Gefechtsformation für das im größeren Truppenverbande kämpfende Bataillon und eingehende Vorschriften für die Ausführung eines normalen Angriffes, Annahme einer sehr bedeutenden Gefechtstiefe. — Die Redaktion des Reglements zeichnet sich durch Klarheit und Schärfe des Aus-

drucks, sowie durch logische Anordnung im allgemeinen und durch eine konsequente Durchführung der vorausgeschickten allgemeinen Grundsätze im speziellen sehr vortheilhaft aus."

Der Bericht erwähnt sodann die französischen Brigade-Rekognoszirungsreisen und führt die für dieselben gegebenen Bestimmungen an. Die Reisen werden bezeichnet als „nicht ohne Bedeutung für die Ausbildung der Infanterie." Wir glauben denselben schon aus dem Grunde wenig Werth beilegen zu können, weil solche Reisen fruchtbringend zu leiten sehr schwierig ist und nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil der französischen Brigade-Kommandeure dazu im Stande sein dürfte.

Ueber die Instruction sur le service de l'infanterie en campagne kommt der Bericht nach eingehender Darstellung des Inhaltes zu folgendem Schlußurtheil: „Wir sehen hier die in der preußischen Armee seit einigen Jahrzehnten eingebürgerte Methode der Ausbildung der Truppen im Felddienst von seiten des französischen Kriegsministeriums zusammengefaßt, schematisirt und reglementirt. — Es ist nun freilich ein anderes Ding, ob eine solche Methode sich aus dem Geiste einer Armee herausgearbeitet und allmälig Bürgerrecht in derselben erworben hat, dem Einzelnen in der Anwendung immer noch den weitesten Spielraum lassend, oder ob dieselbe einer Armee als bestimmte bindende Vorschrift und bis in das Detail der einzelnen Ausbildungszweige ausgeführt von oben herab oktroyirt wird. — Gewiß dürfte niemand dem französischen Kriegsministerium einen Vorwurf daraus machen, daß es die Erfahrungen einer anderen Armee zum Vortheil der eigenen so schnell und gründlich als möglich auszunutzen trachtet: ob es aber hierbei in dem vorliegenden Falle mit dem Eingehen in das Detail, mit dem Schematisiren und mit der dadurch bedingten Beschränkung des Unterweisenden zu weit gegangen ist, dürfte für den außerhalb der französischen Armee Stehenden sehr schwer zu beurtheilen sein. Nur die Erfahrung wird darüber entscheiden können. Sie wird zeigen, ob man in den Geist der Methode eindringen oder sich mit den äußeren Formen derselben begnügen lassen wird."

Der Bericht bespricht ferner die neue englische Normal-Angriffsformation und den Neuabdruck des italienischen Reglements vom Jahre 1869, den der Kriegsminister Mezzacapo statt des von seinem Vorgänger Ricotti intendirten neuen Reglements, von dem 1876 die beiden ersten Abschnitte schon erschienen waren, einführte, geleitet von ähnlichen Erwägungen wie die, welche auch bei uns kein neues Reglement sondern einen Neuabdruck des älteren entstehen ließen. Abgesehen von einigen kleineren Mittheilungen findet schließlich noch das neue Exerzir-Reglement für die schweizerische Infanterie eine eingehende Besprechung und giebt der Bericht ein Verzeichniß der im Jahre 1876 erschienenen bedeutenderen taktischen Schriften.

(Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Lage der beiderseitigen Heere ist unverändert, bis 20. haben nur kleine Vorpostengefechte stattgefunden.

14. August. Brückenschlag bei Pyrgos, 16 Klm. oberhalb Ruschtschuk, von den Türken nicht gehindert. (C. T. C.)

Die Brigade Rassim Pascha rückt durch den Rosalita-Paß*) vor. (H. T. B. aus Bukarest. Vergl. unten 21. August.)

Truppen Suleiman Paschas besetzen Dorf Hain und rekognosziren den Engpaß.

Im Passe von Karditsch Zusammenstoß mit etwa 30 Bulgaren, 3 davon getödtet. (Off. türk.)

Die Verluste des General Gurko vom 14. Juli bis 1. August betrugen 10 Offize. 181 Mann todt, 24 Offize. 709 Mann verwundet, 9 Offize. kontusionirt, 57 Mann vermißt. Die bulgarische Legion verlor 22 Offize. und ca. 600 Mann todt und verwundet.

15. August. Drei russische Bataillone greifen die türkischen Vorposten bei Kesrowa an. Angriff mit großem Verlust abgewiesen. Suleiman Pascha besetzt Keslowci bei Elena. (N. W. Tagebl. und H. T. B.)

Elena und Bebrowa sind von den Türken in Vertheidigungszustand gesetzt. (N. fr. Presse.)

16. August. Vorgehen der Türken von Ruschtschuk gegen die russischen Vorposten bei Dolos**), 3 Kompagnien 2 Geschütze, drängen sie 11 Uhr vormittags zurück. Später geht Kavallerie und Artillerie gegen Bassandow und Kadikoi, 4 Bataillone ziehen sich weiter links. Feuergefecht bis gegen 3 Uhr, dann gehen die Türken zurück. Oberst Chreschtschanizki verfolgt sie mit 2 Sotnien Kasaken bis Tscherwenawoda, verdrängt dort stehende Baschibozuks und Tscherkessen. Russischer Verlust 5 Mann und 2 leicht Verwundete.

Rekognoszirung auf der Straße von Osmanbazar mit 4 Kompagnien von Kesarewo (Tjesarewo) gegen Dimirkioi. Russischer Verlust 1 Offiz. 30 Mann todt und verwundet.

Das Regiment Jelez (Nr. 39, 9. Div.) hat einen Angriff der Türken auf den Paß von Hainkioi abgewiesen. (Off. russ. nach C. T. C.)

17. August. Die Türken räumen den Hainkioi-Paß. (Russ. off.)

Bei Jurate(?) südlich Mangalia (Dobrudscha) schlägt 1 Sotnie Kasaken eine Abtheilung Tscherkessen. (Russ. off.)

Acht türkische Dampfer landen Truppen in der Dobrudscha. Russische Truppen ihnen entgegengeschickt. Auch Angriff der Egypter erwartet. (C. T. C.)

Feuergefecht zwischen Rumänen und Türken bei Corabia. Die Russen halten die Linie bis zum Schipka-Passe stark besetzt. Rassim Pascha marschirt auf Schipka. (C. T. C.)

*) Westlich des Schipka-Passes.
**) Am Lom, 7 Klm. von Ruschtschuk.

18. August. Fazli Pascha hat sich in Besitz der Eisenbahn Kustendsche—Medjidje gesetzt.

23 Bataillone Türken sind am Trajanswalle konzentrirt, um vereint mit ihm zu operiren.

Mobilmachung des Grenadierkorps offiziell befohlen. Der Transport der 1. Grenadierdivision von Moskau nach Wladikawkas hat am 19. begonnen. (H. T. B.)

19. August. Zusammenstöße mit Kavallerie bei Plewna. Russische Kavallerie hat die Verbindung Osman Paschas mit Sofia unterbrochen. (Presse. C. T. C.)

Vorpostengefechte bei Zlataritza (H. T. B.) und bei Yaghiseler nahe Dschuma. (Off. tür. nach C. T. C.)

20. August. Neuer Angriff auf Tutschenitza*) von Plewna aus, durch russisches Artilleriefeuer abgewiesen.

21. August. 40 Bataillone unter Suleiman Pascha (nach türkischer Quelle Rassim Pascha) greifen den Schipka-Paß an. Wiederholte Angriffe abgewiesen. Kampf bis zur Dunkelheit.

Vorrücken der Türken von Lowtscha gegen Selwi. Beginn des Gefechts um Mittag. Nähere Angaben fehlen noch. (Off. russ. aus Gorni-Studen nach C. T. C.)

Asien.

Kaukasus.

Suchum-kale ist von den Türken nicht geräumt. (C. T. C. aus Konstantinopel.)

Operationsarmee.

Eine besondere Wendung ist nicht eingetreten, die Heere stehen sich auf allen Punkten nahe gegenüber.

13. August. Die Türken greifen die auf dem rechten Flügel der Stellung bei Mucha-estate befindlichen Freiwilligen an. Die herbeieilende Reserve dieser Freiwilligen unter Generalstabskapitän Kletschkowski und Infanterie unter Fürst Dshordshadse drängt sie gegen den Fluß Atschkua zurück. Feuer der beiderseitigen Artillerie auf der ganzen Linie, auch die türkischen Monitors nehmen daran theil. Russischer Verlust todt 23 Mann, verwundet 38 Mann. (Russ. off. nach C. T. C.)

18. August. General Tergukassow durch 7 Bataillone, 2 Kavallerie-Regimenter, 12 Geschütze verstärkt, hat wieder die Offensive ergriffen. (H. T. B. aus Tiflis.)

Zentrum.

18. August. In Ani werden unter Leitung des Oberst Bulmering Batterien für 16 Geschütze errichtet. Es stehen dort die Regimenter Baku Nr. 153 und Derbent Nr. 154, erste Brigade der 39. Division mit 2 Sotnien Kasaken. (H. T. B.)

Die russische Avantgarde ist 5 Werst über Baschkadyklar vorgeschoben, bis zum Städtchen Kuliveran (?). Mukthar Pascha räumt Nachitschewan, Digor, Mowrjaka, zieht die Vorposten vom Südabhang der Aladshi-Berge zurück, schiebt dagegen Truppen nach Ynach-Tapsi und konzentrirt sich auf seinem linken Flügel bei Wisinkjew. (H. T. B.)

*) 10 Werst südlich Plewna. Vergl. Nr. 66.

Scheinangriff der russischen Armee*) gegen die Stellungen Mukthar Paschas, um die Aufmerksamkeit vom General Tergukassow abzulenken (?). Längerer Artilleriekampf auf der ganzen Linie, hauptsächlich im Zentrum und auf dem russischen rechten Flügel. Oberst Komarow, kürzlich von Ardahan eingetroffen, umgeht die Höhen von Bolschaja (?) und Agna. Schließlich Rückzug nach Kurukdarja, Avantgarde in Kulverdan (?). Russischer Verlust 1 Offiz., 60 Mann todt, 18 Offiziere, 270 Mann verwundet. (Russ. off. nach C. T. C.)

Mukhtar Pascha beziffert den türkischen Verlust auf 117 Mann todt, 342 verwundet, schätzt den der Russen auf 1500 Mann, meldet viele Gefangene. (Türk. off. nach C. T. C.)

19.—20. August nachts. Streifzug des Fürsten Tschawtschawadse von Bash-Kadikliar nach Bula am Ssubotan-Bache, türkische Kavallerie überfallen, verliert 1 Offizier, 6 Mann gefangen, 60 Todte, viele Waffen. Bei Eröffnung des feindlichen Feuers Rückzug ins Lager. Verlust 2 Offiziere verwundet. (Russ. off. nach C. T. C.)

20. August. Ein Theil des Korps von Alexandropol ist wegen der drohenden Flankenbewegung Mukthar's auf russisches Gebiet zurückgezogen. Loris-Melikow steht in Abdurachman auf der russischen Seite des Arpatschai.

Die Kurden im Rücken der russischen Armee haben sich empört. (H. T. B. aus Alexandropol.)

21. August. Das Regiment Kutais Nr. 158 ist als Tete der 40. Division im Dorfe Kegog am Arpatschai zwischen Alschin und Tscharnili eingetroffen. (H. T. B. aus Kurjuk-darja.)

*) 48 Bataillone, 10 Kavallerie-Regimenter, 14 Batterien.

La Belgique militaire bringt in ihrer Nummer vom 3. Juni mit der Einleitung: **Grande nouvelle! que je vous communique en toute hâte, à la suite d'une lecture fort rapide** und mit dem Schlußausruf: **Trop beau, trop grand, pour oser y croire** die Mittheilung von vier Gesetzentwürfen, über welche sich die belgischen Minister geeinigt haben.

Der erste Entwurf setzt die Dienstzeit der Miliciens auf 12 Jahre fest, 6 Jahre in der aktiven Armee, 6 Jahre in der Reserve, während die wirkliche Präsenzzeit unter den Waffen nicht geändert wird.

Der zweite Entwurf bestimmt die Bildung:

1) der 5. Infanterie-Division durch Formation eines zweiten Karabinier-Regiments, welches im Verein mit dem bestehenden Regiment die 10. Brigade konstituirt.

2) eines zweiten Reservebataillons mit dem Etat der gegenwärtig nicht aktiven Bataillone pro Infanterie-Regiment. Die ersten Bataillone sollen die 7., 8. und 9. Klasse der Miliciens, die zweiten Bataillone die 10., 11. und 12. Klasse derselben aufnehmen. — Diese 40 Reservebataillone sollen im Kriege 10 Reservebrigaden unter Kommando der ältesten Oberstlieutenants jeder Brigade der aktiven Armee bilden; sie sind zur Verstärkung der aktiven Armee und zur Besatzung der Festungen bestimmt.

3) eines Kavallerie-Regiments für die 5. Infanterie-Division.

4) eines peloton hors rang pro Kavallerie-Regiment für den Ordonnanz-, Eskorten- und Stafettendienst.

5) dreier Kompagnien Genie, je einer in jedem der bestehenden Bataillone.

6) einer halben Kompagnie Train.

Dieser Gesetzentwurf unterdrückt außerdem die Kapitäns zweiter Klasse.

Der dritte Entwurf bewilligt ein Pferd und einen jährlichen Feldzuschuß von 600 Frcs. den Adjutantmajors der aktiven Bataillone der Infanterie und des Genie.

Der vierte Entwurf endlich beseitigt die bisherige, oft beklagte Ungleichmäßigkeit des Gehalts der Stabsoffiziere des verschiedenen Waffen und setzt das jährliche Gehalt des Majors auf 6500 Frcs., das des Oberstlieutenants auf 7500 und das des Oberst auf 9500 Frcs. fest.

La Belgique militaire findet die Gesetzentwürfe vortrefflich, vermißt aber einen Entwurf über die allgemeine persönliche Wehrpflicht, für die sie seit Jahren kämpft und meint, daß die ernsten Ereignisse der Zeit die kleinen Staaten darauf hinweisen, ihre Machtmittel zu stärken, damit sie in den Stand gesetzt werden, nöthigenfalls ihre Unabhängigkeit zu vertheidigen. 109.

In Neapel erscheint seit Anfang Oktober 1876 ein neues Journal unter dem Titel: **L'Italo, Giornale scientifico-politico-militare**, das, nach den bis zu Mitte April publizirten Nummern zu urtheilen, einen erheblichen Theil seines Raumes den militärischen Interessen zuwendet. Es wird hierbei von dem Gedanken geleitet, daß **ogni cittadino è soldato** und daß daher militärische Mittheilungen für jeden Bürger Beachtung verdienen. Als Chefredakteur fungirt Giuseppe Novi; die Zeitschrift erscheint fünfmal monatlich in Nummern von 4 Seiten in Folioformat und kostet in Neapel nur 5 Lire jährlich, muß daher wohl auf einen bedeutenden Absatz rechnen. Eine eingehende Beurtheilung dieses werthvollen Journals ist hier nicht an der Stelle; mögen zur Erhärtung des obigen Ausspruchs nur einige der größeren Artikel militärischen Gepräges angeführt werden: Neues Gewehr von Vincenzo d'Amore, Hygiene der Aborte und Latrinen der Kasernen, das Revolverkanon von Hotchkiß (mit Holzschnitt), Idee einer Militär-Volksschule in Neapel und die beiden sich durch viele Nummern hinziehenden umfangreichen Arbeiten: **Tecno chronografia delle armi da fuoco italiane** von Lieutenant Cesare Quarenghi und **Saldezza delle discipline militari**. Der letztgenannte, nicht unterzeichnete Aufsatz bespricht die Festigkeit der Disziplin in vortrefflicher Weise, während der vorletzte eine Geschichte der italienischen Feuerwaffentechnik von den ältesten Zeiten an in chronologischer Form vorlegt. Außer diesen und andern größeren Artikeln bringt fast jede Nummer des Italo eine Rubrik **Miscellanea militare** mit einer Fülle von Nachrichten. 109.

In der Lengfeldschen Buchhandlung zu Köln ist ein vom Lieutenant Roos gezeichneter und durch Umdruck vervielfältigter Plan von Köln und Umgegend, im Maßstab von 1 : 25,000 erschienen, der gewiß zu den Felddienstübungen der Garnison ausgezeichnete Dienste leisten wird. Der Plan ist $75^{cm.}$ hoch, $87^{cm.}$ breit und hat die Stadt Köln zum Mittelpunkt. 33.

Vereine der Annaburger. Aus der großen Zahl der ehemaligen Schüler des Militär-Knabenerziehungsinstituts zu Schloß Annaburg (Provinz Sachsen) bestehen seit Jahren in den Städten Berlin, Breslau, Magdeburg und Straßburg i. E. Vereine, deren Zweck unter anderem ist, die alten kameradschaftlichen Beziehungen neu zu beleben und den aus dem Institut entlassenen Schülern bei Auffinden eines Unterkommens hülfreiche Hand, nach Möglichkeit sonstige Unterstützung zu gewähren.

Die am 11. und 12. August d. J. in Schloß Annaburg zusammengekommenen Mitglieder der Vereine in Berlin und Magdeburg kamen nach genommener Berathung dahin überein, allen ehemaligen Annaburgern, besonders denen in größeren Provinzialstädten, welche einem desfallsigen Vereine noch nicht angehören, ans Herz zu legen, zur Erreichung der obigen Zwecke die Gründung eines selbstständigen Vereins an dem jeweiligen Orte anzustreben, bei zu geringer Betheiligung aber einem bereits bestehenden Vereine sich anzuschließen. Zur Ertheilung weiterer Auskunft in dieser Angelegenheit sind die Vorsitzenden der Vereine, zu Berlin Herr Geheimer Revisor E. Köhler, Nostizstr. 30, und zu Magdeburg Herr Intendantur-Sekretär Buhrke, stets bereit.

Inhalt der Nummer 20 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 8. August 1877:

Aufhebung der Stolgebühren in den Militärgemeinden und Gewährung einer bezüglichen Entschädigung an die Militärpfarrer und Küster. — Verlegung der Arbeiter-Abtheilung in Cosel. — Fußboden-Oelanstrich in den Kasernenwohnungen der Offiziere und der Unteroffizierchargen, sowie in den Wohnungen sämmtlicher Unterbeamten und in den Offizier-Speiseanstalten. — Ausrüstung der zur Kavallerie-Unteroffizierschule zu kommandirenden Gefreiten. — Lieferung vorgearbeiteter Schafthölzer. — Abänderung der Instruktion zum Unterricht in der Kenntniß und Behandlung des aptirten Chassepot-Karabiners M/71. — Bezug von Ersatztheilen ꝛc. zum Kavallerie-Karabiner M/71 aus der Gewehrfabrik Spandau. — Reisen der Bezirksfeldwebel zum Zweck des Abschreibens und Berichtigens der alphabetischen Listen.

Inhalt der Nummer 15 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. August 1877:

Einsendung von Deviationstabellen. — Bekleidungsangelegenheit. — Vervollständigung der Instruktionen, Reglements ꝛc. — Kontrole der an die größeren Friedens-Rekruten- und Reservistentransporte auf den Eisenbahn-Verpflegungsstationen verabreichten Kost seitens der Transportführer. — Wegfall der Personalberichte pro 1. Januar 1878. — Beförderung zum Bootsmann bezw. Feuerwerker ohne 96monatliche Seefahrtszeit. — Verbleib der Zinsscheine von den als Unternehmerkaution bestellten Werthpapieren. — Anstrich und Bezeichnung der Geschosse. — Modellsammlung für die Schiffs-Inventariengegenstände. — Inhaltsverzeichniß der Schiffsbücherkisten — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 66.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 69. **Berlin, Mittwoch den 29. August.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Danzer, Der russisch-türkische Krieg in Europa. II. — v. Loebell, Jahresberichte. (Schluß.) — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Schloß Babelsberg, den 21. August 1877.

v. Arenstorff, Königl. Württemberg. Sec. Lt. a. D., bisher von der Ref. des 2. Königl. Württemberg. Ulan. Regts. (König Wilhelm) Nr. 20, früher in diesem Regt., in der Preuß. Armee und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 8. März 1877 im 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2 angestellt.

Würtz, Sec. Lt. vom 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. und Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt entbunden.

v. Issendorff, Pr. Lt. von dems. Regt., als Insp. Offiz. und Lehrer zu der Kriegsschule in Erfurt kommandirt.

Schloß Babelsberg, den 23. August 1877.

von der Groeben, Sec. Lt. vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, vom 1. Oktober cr. ab zur Dienstleist. als Komp. Offiz. bei der Unteroffiz. Schule in Potsdam kommandirt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 17. August 1877.

Hüll, Zeuglt., vom Art. Depot in Thorn zur Art. Werkstatt in Straßburg versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Schloß Babelsberg, den 21. August 1877.

von der Groeben, Sec. Lt. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78,

v. Block, Pr. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, — der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Schloß Babelsberg, den 18. August 1877.

Stach v. Goltzheim, Sec. Lt. von der Ref. des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55,

Lissel, Sec. Lt. von der Ref. des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5,

Frhr. v. Spiegel zum Desenberg, Sec. Lt. von der Kav. des 2. Bats. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55, — alle drei mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Verfügung.

Den 7. August 1877.

Voigtel, Regierungs- und Baurath, bautechnischer Revisor für die Bezirke des Garde- und III. Armeekorps,

Beyer, Regierungs- und Baurath, bautechnischer Revisor für die Bezirke des IV. und XI. Armeekorps, — haben fortan statt dieses Titels den Amtskarakter „Intendantur- und Baurath" zu führen.

Steuer, Bauinspektor, bautechnischer Revisor für die Bezirke des V. und VI. Armeekorps,

Esser, Bauinspektor, bautechnischer Revisor für die Bezirke des VII. und VIII. Armeekorps,

Schuster, Bauinspektor, bautechnischer Revisor für die Bezirke des IX. und X. Armeekorps,

Paarmann, Bauinspektor, bautechnischer Revisor für die Bezirke des I. und II. Armeekorps, — zu Intendantur- und Bauräthen ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Juli 1877.

Habbe, bisher. Kreisbaumstr., zum Garn. Bauinsp. ernannt und demselben die Garn. Baubeamtenstelle in Hannover übertragen.

Den 10. August 1877.

Reuter, früherer Bez. Feldw., als Montir. Depot-Assist. in Düsseldorf angestellt.

Den 17. August 1877.

Hoosmann, Heinemann, Becker, Kuhlhoff, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

II.*)

Die Stellung und Vertheilung der gegenseitigen Streitkräfte entlang der Donauufer sowie im Balkan am 22. Juni wurden in unserem vorigen Aufsatze dargelegt. Wir haben jenen Ausführungen nur noch die ergänzende Bemerkung beizufügen, daß die Pontonparks am genannten Tage noch nicht in Bejul eingetroffen waren, da sie sich um drei Tage gegen die Marschroute verspätet hatten und damit das gleiche Schicksal mit fast allen Truppen und Heeresanstalten theilten, welche den lebensgefährlichen Transport auf den unzuverlässigen rumänischen Bahnen zu erdulden hatten.

Infolge dieser Unregelmäßigkeiten mußte der ursprünglich für den 6. Juni geplant gewesene und zum großen Theile auch durch eine seltene Ungunst der Witterung von Woche zu Woche hinausgeschobene, schließlich für Sonntag den 24. Juni bestimmt gewesene Donau-Uebergang um weitere drei Tage verschoben werden.

In dieser Zeit wurden die Vorbereitungen für denselben thatsächlich zu Ende geführt. Zu den gedachten vier Pontonparks waren in Galatz und Slatina Holzpontons verfertigt worden; in letzterem Orte wurden auch die Zimmerarbeiten für die Herstellung der Brücken ausgeführt; das Material wurde sodann in die Aluta gebracht und flußabwärts in die Donau geschafft; endlich waren bis zu dieser Zeit jene Gegenden des Stromes, in denen der Uebergang bewerkstelligt werden sollte, durch Torpedobarren gegen die Annäherung der Fahrzeuge der ottomanischen Donauflottille gesichert worden, eine Arbeit, bei welcher Offiziere wie Mannschaften der russischen Marine ebenso viel Geschick wie Muth bethätigten.

Als die Spitzen der russischen Heersäulen am linken Donauufer eintrafen, stand ihnen nicht ein Schiff zu Gebote, das den Kampf mit der sehr ansehnlichen, aus 17 Kriegsfahrzeugen (Panzerkorvetten, Panzerkanonenbooten, Panzermonitors und Transportdampfern) mit 60 Kanonen bestehenden Flottille hätte aufnehmen können. Und trotzdem waren ende Juni die sämmtlichen türkischen Schiffe durch die erwähnten Torpedobarren in den Häfen von Nikopolis, Ruschtschuk und Silistria internirt und die Sulinamündung durch Versenkung von mit Steinen beladenen Schiffen unpassirbar gemacht, so daß auch von der türkischen Seeflotte aus dem Schwarzen Meere keine Unterstützung in den Strom gebracht werden konnte. Daß übrigens solche Resultate nur durch die Unbeholfenheit der türkischen Schiffsequipage zutage gefördert werden konnten, bedarf keiner Erörterung; denn daß mit Geschick und Entschlossenheit die Arbeiten der Russen zu paralysiren waren, hat Kontre-Admiral Aarifi Pascha bewiesen, indem er zwei im Matschinkanal abgesperrt gewesene Monitors über die Torpedobarren hinweg und an den Mündungen der russischen Geschütze bei Braila vorbei, vollkommen unbeschädigt nach Silistria brachte. —

Die schon im vorigen Aufsatze gegebene Gruppirung der russischen Streitkräfte am 22. Juni läßt erkennen, daß das Armeekommando die Absicht hatte an drei Stellen die Donau zu übersetzen: wir finden nämlich die Truppen massirt in der Nähe der Alutamündung, in der Nähe der Wedemündung und am Unterlaufe des Stromes zwischen Galatz und Reni. In der letzteren Gegend sollte der erste Uferwechsel vorgenommen werden, und zwar am 22. Juni. Generallieutenant Zimmermann, Kommandant des XIV. Korps, erhob zwar einige Vorstellungen gegen die bezügliche Anordnung des Armeekommandos, da die Donau in jenen Tagen ganz ungewöhnlich angeschwollen war, doch fanden dieselben keine Berücksichtigung und so blieb es bei dem Befehle, dessen Ausführung in der That weniger Schwierigkeiten verursachte als man sichs anfänglich im Korpsquartier zu Galatz vorgestellt hatte. Es war dies zunächst dem Umstande zuzuschreiben, daß der Matschiner Kanal bei seinem Ein- und Ausgange durch Torpedos abgesperrt und schon in den ersten Junitagen bei Gheja (Dorf Getschelui) gegenüber Braila eine Batterie von den Russen errichtet worden war. Die Verbindung zwischen beiden Punkten wurde durch Pontons unterhalten.

Noch vor dem Morgengrauen des 22. wurde die Brigade Schukow, bestehend aus dem Rjäsanschen und Rjasschen Infanterieregiment bei Galatz auf Fahrzeuge gebracht und auf das gegenüberliegende Ufer überschifft. Die hiermit verbundenen Vorbereitungen konnten dem Blicke der jenseitigen Uferposten um so leichter entzogen werden, als vor Galatz eine mit Gestrüpp bedeckte langgestreckte Insel liegt und der Strom unterhalb der Serethmündung über 2000 Schritte breit ist. Die Landung der Brigade ging ohne Schwierigkeit von statten, obwohl ihr solche bei größerer Aufmerksamkeit in ausreichendem Maße von den Türken hätte bereitet werden können, umsomehr

*) Siehe Nr. 61 des Militär-Wochenblattes.

als das rechte Ufergelände weithin sumpfig und den Truppen nur ein langsames Vorwärtskommen gestattet. Von den stark markirten Hügeln aus, nördlich von Matschin, wird das Terrain weithin beherrscht. Bei zeitgerechter Avisirung hätten von Matschin wie von Isaktscha Truppen herangezogen werden können, die wohl im Stande gewesen wären, die durch Tümpel und Lachen in ihrer Entwickelung behinderten Russen zum Rückzuge zu nöthigen. Die oberflächliche Ueberwachung der unteren Donaustrecke jedoch, die geringe Zahl der entlang derselben sowie in den festen Plätzen Matschin, Isaktscha, Hirsowa u. s. w. vertheilten Bataillone, sowie das baldige kampflose Zurückweichen des ganzen IV. Korps unter Ferik Ali Pascha hinter den Trajanswall deuten darauf, daß es von Anfang an gar nicht in der Absicht Abdul Kerims gelegen hatte die Dobrudscha gegen eine Invasion ernstlich zu vertheidigen.

Dieser Entschluß wird — nach unserem bescheidenen Dafürhalten — gewiß die Billigung jedes denkenden Offiziers finden, sobald einmal der Grundsatz adoptirt wurde, der ja alle Operationen des türkischen Heeres auf dem europäischen Kriegsschauplatze bis zur Stunde beherrscht: sich in der strengsten Defensive zu halten.

In der Dobrudscha ist außer den Miasmen der Malaria und deren sicheren Folgen, namentlich im Sommer und zur Obstzeit im Herbste, dem Fieber und der Dysenterie, für eine Invasionsarmee, die an das ungesunde Klima nicht gewöhnt ist, nicht viel zu holen. Das Land ist arm, die Wege sind schlecht. Dieser Umstand allein machte es schon wahrscheinlich, daß die Russen es vermeiden würden, mit einer größeren Macht in die Dobrudscha einzubrechen. Die Gruppirung der Streitkräfte auf dem linken Stromufer mußte zudem das ottomanische Armeekommando in der Ueberzeugung bestärken, daß in der Dobrudscha entscheidende Operationen nicht zu erwarten seien.

Der gedachte Landstrich hätte für die Türkei nur dann strategischen Werth besessen, wenn Abdul Kerim sich mit der Absicht getragen, selber über die Donau zu gehen. In diesem Falle bildet die Dobrudscha eine vorzügliche Flankendeckung infolge der Konfiguration des Donaulaufes; gleichzeitig gewinnt auch der Unterlauf des Stromes an Bedeutung, weil derselbe die bequemste Verbindung der wallachischen Donau-Stapelplätze mit Konstantinopel über das Schwarze Meer vermittelt. Da jedoch das türkische Armeekommando von vornherein auf alle Offensivgedanken verzichtete, so verlor die Dobrudscha für dasselbe auch an Werth. Die ungeheure Linie von Widdin bis Sulina gleichmäßig zu schützen war Abdul Kerim ohnehin mit den verfügbaren Kräften nicht im stande. Er mußte sich mit seinen bescheidenen Mitteln auch in seinen Zielen bescheiden, darum gab er die Dobrudscha ohne Gegenwehr der feindlichen Invasion preis.

Gleichzeitig mit der Ueberschiffung der Brigade Schukow, die sich nach kurzem Gefechte der Höhen von Budschek, nördlich Matschin, bemächtigte, erfolgte der Brückenschlag von Braila nach Ghezit. Derselbe wurde ohne Zwischenfall bewerkstelligt und auch das Debouchiren eines Theiles des XIV. Korps ging am 24. Juni kampflos vor sich, da inzwischen schon eine zweite Brigade desselben auf Schiffen übergesetzt worden war und die türkischen Garnisonen Matschin, Tultscha, Isaktscha und Hirsowa geräumt und sich auf Babadagh, wo sich das Korpsquartier befand, zurückgezogen hatten. Die Besitznahme der Dobrudscha kostete den Russen nach amtlichen Angaben im ganzen 3 Offiziere, 41 Soldaten an Todten und 1 Offizier, 96 Soldaten an Verwundeten.

Ungleich schwieriger ging der Uebergang an der mittleren Donau vor sich. Rücksichten politischer Natur verwehrten dem russischen Armeekommando die Anhäufung von Truppen in der kleinen Wallachei, die Uebergangsstellen konnten daher nur abwärts der Altmündung gesucht werden; hier war die Auswahl keine große. Im Angesichte der beiden starken Festungen Ruschtschuk und Silistria durfte der Uebergang ebensowenig versucht werden als auf der Strecke zwischen diesen beiden Festungen, etwa bei Oltenitza, wollte man nicht beide Flanken einer steten Gefährdung aussetzen. Es erübrigte also nur die Strecke von der Altmündung bis unterhalb Simnitza. Der Aufmarsch der russischen Korps am linken Donauufer ließ auch die Absicht erkennen, hier den Uferwechsel zu vollziehen.

Diese Erwägungen und Umstände konnten dem ottomanischen Hauptquartier um so weniger fremd sein, als durch die Anlage von Torpedobarren behufs Absperrung der türkischen Kriegsfahrzeuge das russische Armeekommando seine Absicht bloßgelegt hatte, die Stromstrecke zwischen Turn-Magurell und Pyrgos für seine Zwecke frei zu halten. Die türkischen Kordonposten mußten darum hier zu höherer Wachsamkeit angewiesen werden. Nun bildet aber, wie an dieser Stelle schon bei früheren Anlässen wiederholt erwähnt wurde, der Sicherheits- und Beobachtungsdienst die partie honteuse des türkischen Felddienstes. Darum wurde an der mittleren Donau die Ueberschreitung des Stromes verhältnißmäßig leichter bewerkstelligt, als es der Natur der Sache nach zu gewärtigen war, wenn auch, wie gesagt, hier mehr Hindernisse zu beseitigen waren als in der Mündungsgegend. Die Mehrheit dieser Hindernisse wurde jedoch keineswegs von den Türken bereitet, sondern von den Elementen, vom hoch angeschwollenen Strome, vom morastigen Ufer und in ganz hervorragender Weise von den rumänischen Bahnen.

Einige Tage vor dem auf den 24. anberaumt gewesenen und dann bis zum 27. verschobenen Uebergange wurde die russische, aus 10 Schiffen bestehende Torpedo-Kutterflottille in die Donau eingeführt, so daß sie am 20. Juni 4 Uhr morgens unterhalb der Wedemündung, bei Parana die Legung der Torpedosperren beginnen konnte. Obwohl ein türkischer Monitor von Ruschtschuk heraufdampfte und die Arbeit durch Kartätschfeuer zu hindern versuchte, so wurde dieselbe trotzdem vollendet. Bis zum Abend des

24. Juni war die Sperrung sowohl gegen Ruschtschuk wie gegen Nikopolis zu beendet.

In diesen Tagen war auch Großfürst Nikolaj mit dem Chef des Generalstabes Generallieutenant Nepokoiczicki persönlich am Donauufer eingetroffen, um die Linie von Turn-Magurell bis gegen Parana zu rekognosziren. In dem vom Höchstkommandirenden dem Zar vorgelegten und in den öffentlichen Blättern — wie uns scheinen will, wohl nur auszugsweise — mitgetheilten Rapport wird gesagt, daß erst gelegentlich dieser Rekognoszirung endgültig die Uebergangsstelle, und zwar nur eine, unfern Simnitza, etwas unterhalb Sistowa bestimmt wurde. Angesichts dieser, von hoher Seite ausgesprochenen Behauptung tritt heute, noch unter dem frischen Eindrucke der Ereignisse, die Vermuthung, daß auch ein gleichzeitiger zweiter Uebergang unterhalb Turn-Magurell geplant war, der jedoch von Nikopolis aus vereitelt wurde, in den Hintergrund. Einer späteren Geschichtschreibung wird es vorbehalten bleiben aufzuklären, wie die Massirung größerer Streitkräfte — wir verweisen auf unseren ersten Artikel — in der Nähe der Altmündung mit der Absicht, daselbst nicht über die Donau zu gehen, in Einklang zu bringen ist; wieso es ferner kam, daß Se. Majestät Kaiser Alexander II. gelegentlich des Uferwechsels des VIII. Korps nicht in Simnitza sondern bei Flamunda verweilte; weshalb endlich zu jener Zeit ein so intensiver Geschützkampf mit Nikopolis eröffnet wurde.*)

Die seitens des kaiserlich russischen Hauptquartiers in die Oeffentlichkeit gebrachten Anordnungen bezüglich des Stromüberganges zielen allerdings nur auf die Benutzung einer Uebergangsstelle ab, jener bei Simnitza und lassen sich in Kürze in Folgendem zusammenfassen: Nur der Kommandant des VIII. Korps allein wurde vom Großfürsten in Kenntniß gesetzt, wo eigentlich der Uferwechsel stattfinden werde. Um die Truppen selber im Unklaren zu lassen, wurden theilweise Bewegungen angeordnet, die mit der Uebergangsoperation in keinem eigentlichen Zusammenhange standen; so kam die 9. Infanteriedivision von Alexandria nach Piatra. Nur die 14. Division mit der kombinirten Gardekompagnie, zwei Kompagnien Plastunis, der 4. Schützenbrigade und der gesammten Bergartillerie (16 Geschütze), wie den sämmtlichen Pontonparks gingen am 25. von Bejul direkt auf Simnitza; die kaukasische Kasakendivision verblieb in Bejul. Von Sonntag den 24. Juni an hatten die Batterien von Slobozia und Giurgewo täglich Ruschtschuk zu beschießen; vom 25. Juni an hatten auch die Uferbatterien von Turn-Magurell die Festung Nikopolis bis auf weiteren Befehl täglich zu bombardiren.

In der Umgebung der letzteren Festung hatten die Türken, wie eine Rekognoszirung ergab, seit Mitte Mai 13 passagere Werke errichtet und wie sich später nach der Kapitulation gezeigt, lagen in und um Nikopolis über 5000 Mann. Dagegen war Sistowa, obwohl diese Stadt größer, volkreicher, bedeutender und vorwiegend von Bulgaren bewohnt ist, auffallend vernachlässigt. In der Stadt lag bloß ein Bataillon von kaum 800 Mann und die Befestigungen entlang des Ufers beschränkten sich auf zwei einfache Feldschanzen, die mit Feldgeschützen armirt waren. Vielleicht war dieser Umstand, der im russischen Hauptquartier wohl bekannt gewesen sein dürfte, maßgebend bei dem in letzter Stunde gefaßten Entschluß des Großfürsten Nikolaj, den Uebergang bei Nikopolis fallen zu lassen und sich blos auf jenen bei Simnitza zu beschränken.

Dem großherrlichen Armeekommando kann hierbei der Vorwurf nicht erspart werden, vieles, wenn nicht alles vernachlässigt zu haben, was an Gegenanstalten zur Verhinderung eines feindlichen Uferwechsels an dieser Stelle nöthig gewesen wäre. Unter diesen Gegenanstalten begreifen wir keineswegs einen Kordon entlang der ungeheuren Linie von Widdin bis Hirsowa. Eine Art solchen Kordons war ja da in Gestalt von in gewissen Entfernungen von einander stehenden Uferposten, kleinen Trupps, gebildet aus Tscherkessen oder Mustafihs oder bisweilen auch aus regulärem Militär. Aber es hätte an den rückwärtigen Straßenkreuzungspunkten systematisch vertheilter Unterstützungen und Reserven bedurft, zusammengesetzt aus allen Waffen — und diese fehlten. Noch am 24. Juni wäre es Zeit gewesen wirksame Maßregeln in dieser Richtung zu treffen.

Vergegenwärtigen wir uns die Situation. Nach wochenlangem Regen wird es endlich freundlicher; die auf das linke Donauufer auf Razzia ausgesandten Streifkommandos, sowie die unmittelbar vor der Legung der Torpedosperren noch regelmäßig stromauf, stromab patrouillirenden Schiffe müssen doch zwischen der Aluta- und Wedemündung eine regere Truppenbewegung wahrgenommen haben; die Anlage der Torpedobarren zwischen dem 20. und 24. Juni mußte die Aufmerksamkeit der Türken in erhöhtem Maße auf jene Strecke lenken, auf deren Freihaltung die Russen einen so besonderen Werth gelegt; endlich war auch die am 24. Juni mit auffallender Heftigkeit begonnene Kanonade aus allen Batterien entlang des ganzen linken Ufers, durch welche namentlich die Stadt Ruschtschuk fast in einen Trümmerhaufen verwandelt wurde, in hohem Grade geeignet den Verdacht wachzurufen, daß eine größere Unternehmung seitens der Russen unmittelbar bevorstehe; und trotz alledem geschah nichts.

Am 25. Juni wurde das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaj von Slatina nach einem Biwak unweit des Dorfes Dratza (nördlich der Linie Turn-Magurell—Simnitza) am Flüßchen Kalmatzului verlegt. Tags darauf kam auch das kaiserliche Hauptquartier dorthin.

Am 26. versammelten sich nach dem Einbruche der Dämmerung die für den ersten Uebergang bestimmten Truppen mit den Pontonparks an dem Wiesenufer der Donau unweit Simnitza. Die Vorbereitungen

*) Uns erscheint dieser Geschützkampf mit Nikopolis als eine Demonstration, um die Aufmerksamkeit der Türken von dem wahren Uebergangspunkte abzuziehen. D. Red.

wurden unter Leitung der Generale Dragomirow und Richter getroffen. Zunächst wurden die Pontons ins Wasser gelassen und bemannt. Außer den Pontons stand noch eine größere Anzahl von Flößen in Bereitschaft.

Um 2 Uhr morgens (27. Juni) stieß die erste Bootstaffel mit dem Wolhyniſchen Infanterieregiment, einer Sſotnie Plastunis und 60 Mann des 23. Kasakenregiments unter Kommando des Generalmajor Jolschin vom Ufer ab. 3/4 Stunden später landete diese Truppe, bloß von den alarmirenden Schüssen einiger Vedetten empfangen. Bis die zweite Bootstaffel, 1/2 Stunde später, zur Landung gelangte, wurde sie bereits von Artillerie- und Gewehrfeuer empfangen, wodurch 5 Pontons mit 2 Berggeschützen, mehreren Offizieren und vielen Soldaten untersanken. Mit der dritten Staffel kam auch General Dragomirow, mit der nächsten Großfürst Nikolaj der Jüngere, Kommandant der 14. Division, ans Ufer.

Als der Kommandant der 35. Division, Generalmajor Dragomirow, gegen 5 Uhr morgens mit zwei frischen Bataillonen und einer Halbbatterie das steile Ufer erstiegen hatte, waren die türkischen Abtheilungen schon bis auf 5 Kilometer zurückgewichen. Es war eine weitere Störung nicht mehr zu besorgen — der Donauübergang war gelungen.

Nunmehr handelte es sich darum, auf dem rechten Ufer festen Fuß zu fassen und das Brückenmaterial aus der Aluta an die Uebergangsstelle zu schaffen.

Zu diesem Behufe ließ Generalmajor Dragomirow die nach ihm eingetroffene Brigade Petroschewski rechts gegen Sistowa abschwenken. Die erst gegen 8 Uhr morgens ans Ufer gebrachte 4. Schützenbrigade wurde gegen den Höhenrücken vorgeschickt, der südlich der Stadt, parallel mit der Donau dahinzieht. Dort hielten sich die Türken, die nach Alarmirung und Heranziehung der nächsten Posten keine 2600 Mann zählen mochten, mit 2 Geschützen hinter schon früher vorbereiteten Jägergräben. Der Bericht des Großfürsten selber zollt der zähen Vertheidigung dieser, nicht allein von den gelandeten Truppen mit einer außer jedem Verhältniß stehenden Uebermacht angegriffenen, sondern auch aus den linksufrigen Batterien wirksam beschossenen türkischen Heeresabtheilung volle Anerkennung. Fast jeder einzelne Mann mußte erst mit dem Bajonett aus seiner Deckung geworfen werden, sagt ausdrücklich der Bericht des Höchstkommandirenden, — und mit welcher Erbitterung das bis 3 Uhr nachmittags dauernde Gefecht geführt wurde, illustrirt die Verlustliste der Russen, nach welcher 31 Offiziere und 790 Mann getödtet, verwundet und vermißt wurden. Die Türken wichen endlich, theils in der Richtung auf Nikopolis, theils gegen den Balkan zu.

Was die Heranziehung des Brückenmaterials aus der gegen 38 Kilometer von der Landungsstelle entfernten Altmündung betrifft, so gewinnt diese Arbeit der russischen Pioniere dadurch ein besonderes Interesse, daß sie unter dem Feuer der Batterien von Nikopolis bewerkstelligt werden mußte. In den drei aufeinander folgenden Nächten zum 27., 28. und 29. Juni wurden die gekoppelten Pontons und andere gezimmerte Brückentheile an den Werken von Nikopolis vorbei unter dem Kommando von Marineoffizieren durch Matrosen und Pioniere des 5. Sappeurbataillons bis unterhalb Simnitza geschafft. Freilich wurde auch diese Arbeit zur Hälfte — man darf wohl so sagen — von den Türken gethan, denn diese bemerkten den vom Ingenieurchef der Armee Generalmajor Depp geführten Zug erst dann — — als der letzte Ponton die Schanzen von Nikopolis glücklich passirt hatte. Die nachgesendeten türkischen Kugelgrüße waren daher sehr unschädlicher Natur. Nicht viel anders ging es auch in den beiden folgenden Nächten.

Mehr Schwierigkeiten als die Besatzung von Nikopolis verursachten die Elemente. Wenigstens wird offiziell dem hochangeschwollenen Strom und einem plötzlich eingetretenen Sturme, der 28 Pontons wegriß und zum größten Theil auch zum Sinken brachte, die Schuld beigemessen, daß der am 28. Juni begonnene Brückenschlag erst am Abend des 2. Juli beendet werden konnte. Während dieser Zeit wurde die Uebersetzung der Truppen auf den verschiedensten Trajektmitteln ununterbrochen fortgesetzt.

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

Jahresberichte

über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen. Dritter Jahrgang 1876. Herausgegeben von H. v. Loebell, Oberst z. D. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, Königl. Hofbuchhandlung. 533 Seiten. Preis Mk. 8,—.

(Schluß.)

Der Bericht über die Taktik der Kavallerie beginnt mit dem Satze: „Mit dem Jahre 1876 kann man die Dreitreffen-Taktik bei den Reitereien der größeren europäischen Heere wohl durchweg als angenommen betrachten. Damit hat wiederum einmal der Geist des großen Preußenkönigs seinen Weg befruchtend durch die Heere Europas gemacht."

Natürlich wird zunächst des Exerzir-Reglements für die Kavallerie vom 5. Juli 1876 gedacht. „Dasselbe bietet endlich die Möglichkeit, von der kleinsten taktischen Einheit aufwärts die Truppe für ihre Verwendung in den großen Kampfeskörpern für ihre eigentliche kriegerische Aufgabe nach allen Richtungen hin in entsprechender Weise vorzubilden, diese Kampfeskörper mit derselben Sicherheit und Leichtigkeit wie jene kleinsten Einheiten zu führen und zu verwenden."

An die Besprechung dieses Reglements schließt sich naturgemäß diejenige des dem unsrigen am nächst verwandten russischen an, zu dem ein „Projekt der Veränderungen und Zusätze zu dem Kavallerie-Reglement" entworfen wurde, das aber angesichts des bevorstehenden Krieges nicht zur Einführung gelangte. Für die Ausbildung der Kasaken-Regimenter wurden dagegen 1875 neue Bestimmungen gegeben, die erörtert werden.

Eine eingehende Würdigung finden die Kavallerie-Uebungen in Polen, bei denen es sich darum handelte, den strategischen Aufklärungs- und Sicherheitsdienst der selbstständigen Reiter-Divisionen im großen zur Darstellung zu bringen. „Rußland hat mit denselben sämmtlichen anderen europäischen Heeren hierin den Rang der Initiative abgelaufen." Ebenso finden die in Oesterreich bei Nikolsburg und in Frankreich bei Tours abgehaltenen Kavallerie-Uebungen ihre Erörterung. Auch das Règlement sur les exercices de la cavalerie vom 17. Juli 1876 ist im Detail besprochen. Das Endurtheil über dieses Reglement und die französische Kavallerie lautet dahin, daß der Ernst und das Verständniß, mit denen die französische Reiterei daran arbeitet, sich auf die Höhe ihrer Aufgabe zu stellen, voll anzuerkennen sei. „Fährt sie so fort, so dürfte sie dereinst eine durchaus nicht zu unterschätzende Gegnerin sein."

Nach einigen kleinen Notizen schließt der Bericht mit einer Besprechung der hervorragendsten im Jahre 1876 erschienenen, die Taktik der Kavallerie betreffenden literarischen Erzeugnisse.

Als dritter Bericht folgt derjenige über die Ausbildung der Lehre für die taktische Verwendung der Feld-Artillerie. Der so vorzügliche in dem letzten Jahresbericht enthaltene Vorgänger dieses Aufsatzes bedurfte hier nur einer kurzen Ergänzung. Es werden die drei hauptsächlich in Frage kommenden 1876 erschienenen Bücher besprochen, nämlich: der Entwurf zu einem Exerzir-Reglement für die Feldartillerie der königlich preußischen Armee, das Exerzir-Reglement für die Kavallerie vom 6. Juli 1876 — inbetreff der den Kavallerie-Divisionen zugetheilten reitenden Batterien — und die Taktik der Feldartillerie 2c. vom Major Hoffbauer. Außerdem werden erwähnt: die Instruction provisoire sur le service de l'artillerie en campagne vom 10. April 1876 und ein im Militär-Wochenblatt erschienener Aufsatz über die Verwendung der Feldartillerie bei den Manövern.

Der nun folgende Bericht über das Befestigungswesen zerfällt in die beiden Hauptabschnitte: die Fortifikation in der Kriegsvorbereitung und die Fortifikation in der Kriegführung. Der erste derselben beginnt mit einer Polemik gegen einen in dem Journal des sciences militaires erschienenen Aufsatz: à propos de la fortification allemande. Es heißt aber doch der Arroganz des Verfassers dieses Aufsatzes zu viel Ehre anthun, wenn sie in den Jahresberichten bekämpft wird. Dagegen ist die eingehende Besprechung des Buches des Generals Brialmont: la défense des états et les camps retranchés sehr interessant. Das letztere gilt auch inbetreff des Referats über mehrere in Oesterreich erschienene Schriften.

Der zweite Hauptabschnitt zerfällt in die beiden Theile: Feldbefestigung und Pionierdienst. Der erste stellt mit Recht an die Spitze die Würdigung der Neubearbeitung des Abschnittes V des preußischen Pionier-Handbuches und schließt daran die Besprechung einiger anderer, besonders österreichischer Arbeiten, während im „Pionierdienst" im speziellen über die beiden Projekte referirt wird, die im Jahre 1876 vielfach ventilirt wurden, die Trennung des Ingenieurkorps in eine Feld- und eine Festungstruppe, wie solches u. a. vom Oberstlieutenant v. Scherff befürwortet wird, und die Formirung besonderer Festungs-Pionier-Bataillone aus den Mineur-Kompagnien und Ersetzung dieser durch Feld-Kompagnien, so daß Feld-Pionier-Bataillone zu vier Kompagnien entstehen würden, welches letztere Projekt aber alle Offiziere im Verbande des Ingenieurkorps belassen will. Wenngleich der Bericht mehrfach betont, daß er nur referiren, nicht einem Projekt entgegentreten wolle, spricht er sich doch mit vielen Gründen gegen die von v. Scherff vertretene Idee aus, ohne indeß unserer Meinung nach durchschlagend zu überzeugen.

Der fünfte Bericht betrifft das Material der Artillerie und giebt hinsichtlich der Feldartillerie auf Grundlage einer Tabelle, welche die wesentlichsten Eigenschaften der bei den sechs Großmächten in Gebrauch befindlichen Feldgeschütze übersichtlich zusammenstellt, eine vergleichende Beurtheilung, deren Resultat in folgende Worte zusammengefaßt wird: „Die deutschen und österreichischen Geschütze, sowie der italienische 9-Ctm. bilden zusammen eine in sich abgeschlossene Gruppe, entsprechen den Anforderungen der Neuzeit und sind allen anderen Feldgeschützen entschieden überlegen. Ihnen zunächst stehen die französischen; auf diese folgen die englischen und in letzter Reihe die russischen nebst dem italienischen 7-Ctm. Es ist indeß unschwer vorauszusehen, daß kein langer Zeitraum mehr verfließen wird, bis sich sämmtliche Feldartillerien die klar zu Tage liegenden wesentlichen Vorzüge jener ersten Gruppe ebenfalls zu eigen gemacht haben. Dann wird, bis zum Auftreten neuer epochemachender Fortschritte der Konstruktion und Technik, die entscheidende Ueberlegenheit auf dem Schlachtfelde ausschließlich der am besten geführten und verwendeten Artillerie zufallen können — ein Verhältniß, wie es hinsichtlich der Bewaffnung der Infanterie gegenwärtig bereits obzuwalten scheint."

Der zweite Theil des Berichtes bespricht die Belagerungs-, Festungs-, Küsten- und See-Artillerie, berichtet über die Schießversuche, welche in den verschiedenen Staaten gegen Panzerplatten gemacht wurden, sowie über die Neuerungen und Versuche des Jahres 1876 inbetreff der Belagerungs- und Festungs-Artillerie. In ersterer Hinsicht lautet das Resumé: „Der nunmehr über 20 Jahre währende Kampf zwischen Artillerie und Panzer ist in seiner neuesten Phase abermals, wie schon so oft, zu Gunsten der ersteren entschieden worden, und das Resultat scheint diesmal mehr als je dazu angethan, den bereits vielfach aufgetauchten Zweifeln, ob den Panzerschiffen überhaupt noch eine große Zukunft beschieden sein wird, wieder eine neue Anregung zu geben."

Der Bericht über die Festungs- und Belagerungs-Artillerie nimmt hinsichtlich des Materials auf den vorhergehenden Bericht bezug und

erstreckt sich also nur auf Personal, Organisation und Ausbildung. Bedeutendes war hier nicht zu berichten; mit Befriedigung wird die rastlose Thätigkeit der Fußartillerie in Deutschland hervorgehoben, die sich sehr zu ihren Gunsten von der anderer Staaten abhebt, namentlich Frankreichs, wo man noch jetzt die Aufgaben der Festungsartillerie von dem Personal der Feldartillerie nebenher für lösbar hält.

Der Bericht über die Küsten-Artillerie bespricht sehr interessant und eingehend die Versuche, welche in Deutschland inbetreff der Organisation des Dienstes in den Küstenbatterien und inbetreff der Feststellung brauchbarer Regeln für das Schießen aus Küstengeschützen nach sich bewegenden Zielen aufgestellt sind. Der gut geschriebene Bericht wird für alle nicht direkt betheiligten Offiziere sehr instruktiv sein.

Der Bericht über die Handfeuerwaffen weist alle 1876 vorgekommenen Veränderungen nach und enthält eine Angabe über die Literatur der Handfeuerwaffen. An letzteren selbst sind wesentliche Konstruktions-Fortschritte kaum mehr zu konstatiren, dagegen zieht jetzt die Herstellung eines leistungsfähigeren Pulvers, worin englische Privatfabriken Erfolge erzielt, die Aufmerksamkeit der Techniker auf sich.

Ohne Vorgänger ist der nun folgende Bericht über die Entwickelung der modernen Ballistik. Derselbe stellt in allgemein verständlicher Weise die Entwickelung dieser Wissenschaft seit den Bestrebungen des verstorbenen Generals Otto bis zur Gegenwart dar, bis zu der kürzlich vom Hauptmann Hauptmann gefundenen, man darf wohl sagen vollständigen Lösung des ballistischen Problems.

Der nächste Bericht betrifft die Militär-Statistik. Im Jahre 1876 erschienen Sanitätsberichte über die Gesundheitsverhältnisse der preußischen, österreich-ungarischen, russischen, französischen und brittischen Armee, sowie zwei solche über die deutsche und brittische Marine. Auch wurden von mehreren Seiten statistische Uebersichten über die Ergebnisse des Ersatzgeschäftes des Jahres 1875 veröffentlicht. Der Bericht gruppirt die vorhandenen Nachrichten unter die drei Gesichtspunkte der Morbidität, Mortalität und Invalidität und bietet den für Statistik sich Interessirenden eine reiche Fülle übersichtlich geordneten Materials.

Es folgt nun der Bericht über das Militär-Eisenbahnwesen. Da derselbe ohne Vorgänger ist, theilt er uns zunächst die Ansichten mit, die sich beim Entstehen des neuen Kommunikationsmittels geltend machten. Erst der Transport von 13,000 Russen mit 48 Geschützen 1849 von Krakau nach Hradisch ließ einigermaßen die militärische Bedeutung der Eisenbahnen erkennen, aber erst der Transport der französischen Armee nach Italien 1859 öffnete allen die Augen. In dem amerikanischen Secessionskriege spielten die Eisenbahnen eine so hervorragende Rolle, daß sie ihm für die Kriegsgeschichte einen ganz neuen Karakter aufprägten. Was in Preußen durch Schaffung der Eisenbahn-Abtheilung des großen Generalstabes geleistet wurde, ist noch in aller Gedächtniß.

Nachdem der Bericht sich auf das bezogen, was die beiden früheren Bände über das Eisenbahnwesen bei den Berichten über das Heerwesen der verschiedenen Staaten erwähnt, referirt er über das, was sich im Jahre 1876 Neues vollzogen hat. Im speziellen wird dabei der Uebungen gedacht, die im September 1876 in Oesterreich stattfanden, wo man nach den Manövern zwischen Donau und Thaya einen Theil der Truppen mittelst der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückführte, um auf diese Weise die Friktionen kennen zu lernen, welche sich der präzisen Beförderung der nach einem Gefechtstage von verschiedenen Richtungen und Entfernungen anmarschirenden Truppen entgegenstellen. Ferner wird eingehend über die Konzentrirung der russischen Südarmee infolge des Mobilisirungsbefehles vom 13. November 1876 berichtet, der sich schon infolge der Jahreszeit ungewöhnliche Schwierigkeiten entgegenstellten. Jetzt hört man nur von den Mängeln des Transportes, die wirklich hervorragenden Leistungen werden erst später anerkannt werden. — Von hohem Interesse ist ein Artikel, den die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen über das russische Eisenbahnwesen brachte und der deshalb in dem Bericht abgedruckt ist. Zum Schluß bringt letzterer das Wesentliche der vom Oberst Kazanski an der Nikolaus-Generalstabs-Akademie gehaltenen Vorträge nach der Veröffentlichung des Wojennje Sbornik.

Endlich folgt noch ein kurzer Bericht über das Kriegsspiel, der selbstredend an erster Stelle der Schrift des Generals v. Verdy gedenkt, und

ein Bericht über die kriegsgeschichtliche Literatur des Jahres 1876, der die hervorragendsten einschlägigen Werke einer kurzen treffenden Beurtheilung unterzieht.

Die vorstehenden Notizen können natürlich kein Bild von dem reichen Inhalte der Jahresberichte geben; wir hoffen aber, daß sie dazu dienen werden den hohen Werth zu zeigen, den das Werk besitzt. Die oft so unmotivirt gebrauchte Redensart: kein Offizier sollte dies Buch ungelesen lassen — hier ist sie in Wahrheit am Platze. Wem wären auch nicht schon die Jahresberichte eine liebe Erscheinung geworden, durch die allein es möglich ist sich zu orientiren über das, was dem Offizier am nächsten liegt. Unserer Empfehlung also bedürfen dieselben nicht. Und so sei denn zum Schluß nur noch dem gewiß allseitig empfundenen Danke Ausdruck gegeben, der dem Herausgeber für sein mühevolles und mit so großem Geschick geleitetes Unternehmen gebührt, mit dem er der Armee einen wirklichen Dienst leistet. 55.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die bei Schluß des letzten Berichts unvermeidlich scheinenden entscheidenden Zusammenstöße der russisch-

türkischen Heere in Bulgarien sind bis zum 26. noch nicht erfolgt. Bei Plewna haben nur Kavalleriegefechte stattgefunden, bei Selwi ist das Vorgehen der Türken eine bloße Demonstration geblieben, auf dem linken Flügel bei Esli-Djuma ist das isolirte XIII. russische Korps am 23. vor überlegenen türkischen Streitkräften zurückgewichen und beide Theile stehen sich verschanzt gegenüber; nur am Schipkapaß haben die Kämpfe seit dem 21. früh ununterbrochen fortgedauert, ohne bis jetzt zu einer Entscheidung zu führen. In der Dobrudscha nichts Neues.

Zu den russischen Rüstungen ist zu verzeichnen, daß ein Tagesbefehl des General Bistram — stellvertretender Kommandirender des petersburger Militärbezirks — vom 14. d. M. an die auf den Kriegsschauplatz abgehenden Truppen als solche neben der Garde auch die 24. Inf. Div. (I. Armeekorps) nennt.

Die Lage der Türkei wird erschwert durch den Ausbruch eines Aufstandes in Kreta. Das Eintreten Serbiens und Griechenlands in den Krieg wird nach den neuesten Anordnungen für Rüstungen und Konzentrationen mit jedem Tage wahrscheinlicher.

Eine russische Mittheilung aus Gorni-Studen vom 14. d. M. beziffert den Verlust bei Plewna am 30. Juli an Todten und Verwundeten auf 1 General, 169 Offiziere, 7168 Mann.

Das Gefecht bei Togra-Jurate südlich Mangalia fand nach der russischen Original-Meldung nicht am 17. sondern schon am 13. August statt. Vergl. Nr. 68.

21. August, 7 Uhr morgens. Beginn der Angriffe auf den Schipkapaß bis zur Dunkelheit, 10 Angriffe mit stets frischen Truppen. Starke Verluste. Die Russen halten alle Stellungen, 3 türkische Geschütze demontirt.

22. Nur Gewehrfeuer, Anlage von 2 Batterien und Schützengräben (Trancheen) seitens der Türken. Nach kurzer Pause von 7 Uhr abends an Neubeginn des Feuers. Verstärkungen für die Russen: eine Schützenbrigade und Theile des VIII. Korps rücken nach.

Die Vertheidigung leiten die Generale Derozinski und Stoljetow.

23. Heftiger Angriff von drei Seiten. Eintreffen der Schützenbrigade. 9 Uhr abends Wegnahme einer Höhe in der rechten Flanke durch die Schützen. Mondfinsterniß macht dem Kampfe ein Ende.

24. Lebhafte Kanonade, 2 türkische Geschütze, welche den Rücken der Russen beschießen, zum Verlassen ihrer Stellung genöthigt. Die Russen behaupten alle Stellungen.

Bis 24. abends sind 27 Offize. 900 Mann Verwundete nach Gabrowo gebracht.

25. früh 9 Uhr Beginn heftigen Geschützfeuers auf den Paß (russ. off.). Die Division von Philippopel — 10,000 Mann — hat sich mit Suleiman Pascha vereinigt (türk. off.).

Kämpfe um Selwi. 22. 23. August. Versuchtes Vorgehen der Türken wird vom Fürsten Mirski zurückgewiesen.

Um Plewna. 21. August. Gefecht mit vier russischen Kavallerieregimentern, welche die Verbindungen mit Sofia und Widdin bedrohen. Hassan Pascha weist die Russen zurück.

Um Esli-Djuma. 22. August. Angriff der Türken auf Ajazlar, 2 Bataillone von dort verdrängt. General Prochorow mit dem Regimente Sofia Nr. 2 nimmt die Stellung wieder. Scharmützel während der ganzen Nacht.

23. August. Neue Angriffe durch die Regimenter Newa (König der Hellenen Nr. 1), Sofia Nr. 2 und Bolchow Nr. 138 abgewiesen, dann vor der Uebermacht Abzug hinter den Lom. Verlust am 23. 1 Offiz. 66 Mann todt, 11 Offize. 274 Mann verwundet. Türken stehen stark verschanzt bei Ajazlar konzentrirt (russ. off.)

Türkische Berichte melden noch, daß drei Munitionswagen in die Luft gesprengt und zwei Geschütze demontirt wurden; der russische Verlust wird dortseits auf 400 Mann todt, 1000 verwundet geschätzt.

Vor Widdin. 23. August. Türken versuchen eine bei Widdin gelegene Insel zu besetzen. Rumänische Infanterie hindert das Festsetzen. Bombardement zwischen Widdin und Kalafat auch am 24. fortgesetzt. (Türk. off. und C. T. C.)

23. 24. August nachts. Bombardement von Ruschtschuk von Slobozia und Pyrgos aus. Die Türken erwidern das Feuer.

Montenegro. 24. August. Versuch der Montenegriner auf Spuz und Podgoritza vorzugehen wird zurückgewiesen.

Kreta. 24. August. Beginn des Aufstandes. Sami Pascha hat 10,000 Mann; Irreguläre werden dorthin gesandt.

Serbien. 24. August. Die ganze Armee wird marschbereit gemacht. Am 6. September soll ein Armeekorps an der Timokmündung, das zweite bei Jankovaklissura konzentrirt sein.

Asien.

Keine wesentliche Veränderung.

Im Kaukasus. 19. August. Rekognoszirung des General Abchasow auf das rechte Ufer des Flusses Mashawka, die Türken haben das rechte Ufer des Kelassuri*) befestigt und die Höhen vor Sfuchum besetzt.

Operationsarmee.

20. August. Ein Theil der Truppen von Tergukassow steht bei Gülüdshi.**) Die bei Igdyr gebliebenen hatten ein unbedeutendes Scharmützel mit einer vor ihnen befindlichen feindlichen Kolonne.

*) Mündet 5 Werst südlich Sfuchum.

**) 35 Werst westlich Igdyr am Wege von Sfurp-Ohannes über den Paß von Abas-egl.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 67.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 70. Berlin, Sonnabend den 1. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordensverleihungen (Preußen, Bayern). — Das englische 81 Ton-Geschütz. — Geschichte der beiden königlich sächsischen Grenadierregimenter. — v. Moltke, Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839. — Vom Kriegsschauplatz. — Alphabetisches Sach-Register zum Armee-Verordnungsblatt. — Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen. — Inhalt der Nr. 21 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 19. August 1877.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Schloß Babelsberg, den 25. August 1877.

Janustowski, Hauptm. à la suite des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61, unter Entbind. von dem Verhältniß als Milit. Lehrer bei der Zentral-Turnanstalt, dem 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 aggregirt.

b) In der Gendarmerie.

Schloß Babelsberg, den 25. August 1877.

Haack, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 4. Pos. Inf. Regt. Nr. 59, in der 3. Gend. Brig. angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Schloß Babelsberg, den 25. August 1877.

Hansen, Sec. Lt. von der Res. des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 28. August 1877.

Dr. Lange, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,

Dr. Landau, Dr. Werner, Assist. Aerzte 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Stadtländer, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73,

Dr. Kleubgen, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Dr. Wiedemann, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23,

Dr. Bickel, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87,

Dr. Apolant, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Hermkes, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Dr. Rabe, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90,

Dr. Benicke, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Neuendorff, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Dr. Degner, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34,

Dr. Brücher, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Dr. Buchwald, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (I. Breslau) Nr. 38,

Dr. Hacker, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72,

Dr. v. Steinau-Steinrück, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Weiß, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110,

v. Harbou, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Oldenburg) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Res.,

Heisrath, Unterarzt vom Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf Wrangel,

Dr. v. Hake, Unterarzt vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, dieser unter Versetzung zum 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,
Dr. Simon, Unterarzt vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, dieser unter Versetzung zum Pos. Feld-Art. Regt. Nr. 20,
Dr. Klose, Unterarzt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,
Fränkel, Unterarzt vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23,
Schulz, Unterarzt vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4,
Dr. Styx, Unterarzt vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, dieser unter Versetzung zum Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86,
Dr. Hohnbaum-Hornschuch, Unterarzt vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84,
Dr. Müller, Unterarzt vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27,
Dr. Hüppe, Unterarzt vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22,
Dr. Schubert, Unterarzt vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, — zu Assist. Aerzten 2. Kl.,
Gebhard, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,
Dr. Gottschau, Unterarzt der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Dr. Kroß, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,
Netz, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Erbach) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117,
Dr. Brettheimer, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Darmstadt II.) 3. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 117,
Dr. Hansen, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Apenrade) Schlesw. Landw. Regts. Nr. 84,
Becker, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Donaueschingen) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114,
Dr. Glaser, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51,
Dr. Thiem, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10,
Dr. Boeckmann, Unterarzt der Res. vom Res. Landw. Regt. (I. Breslau) Nr. 38, dieser unter Einrangir. in das 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Res., — befördert.
Dr. Welty, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28, zum 2. Bat. 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,
Dr. Kirchhoff, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53, zum 2. Bat. 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28,
Dr. Wetzel, Stabs- und Bats. Arzt vom 3. Bat. Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33, zum 2. Bat. 2 Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,
Dr. Pieper, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44, zum 3. Bat. Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33,
Dr. Flach, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß, zum Hannov. Train-Bat. Nr. 10,
Rohlfing, Assist. Arzt 2. Kl. vom Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, zum 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, — versetzt.
Dr. Ernst, Stabs- und Bats. Arzt vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5, mit Pens. und der Unif. des Sanitäts-Korps,
Dr. Becker, Stabs- und Abtheil. Arzt von der 2. Abtheil. 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30, mit Pension,
Dr. Naumann, Marine-Stabsarzt von der 1. Matrosen-Div., mit Pens. und seiner bisher. Unif.,
Dr. Paprosch, Stabsarzt der Landw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Dr. Rosinski, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Samter) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18,
Dr. Inderfurth, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65,
Dr. Barbenheuer, Stabsarzt der Landw. vom Res. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40,
Dr. Vallender, Stabsarzt der Landw. von dems. Landw. Regt.,
Dr. Kauert, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Attendorn) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82,
Dr. Wolff, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. vom 1. Bat. (Münsterberg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51, — der Abschied bewilligt.
Dr. Kossatz, Assist. Arzt 2. Kl. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des 2. Bats. (Kottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52,
Dr. Dorff, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, ausgeschieden und zu den Aerzten der Res. des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, — übergetreten.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Verfügung des General-Auditeurs der Armee.

Den 29. August 1877.

Frhr. v. Richthofen, Justizrath, Div. Auditeur der 28. Div., vom 1. Oktober d. J. ab in gleicher Eigenschaft zur 6. Div. versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 22. August 1877.

Strolole, Zahlmstr. vom Füs. Bat. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51, zur 2. Abtheil. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16,
Lyck, Zahlmstr. von der 2. Abtheil. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16, zum Füs. Bat. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51, — versetzt.
Goetze, Zahlmstr. Aspirant, zum Zahlmstr. beim 2. Bat. Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8 ernannt.

Den 24. August 1877.

Kosler, Zahlmstr. vom Füs. Bat. 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62, der Abschied mit Pens. bewilligt.

Den 26. August 1877.

Petsch, Zahlmstr. vom Füs. Bat. Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, der Abschied mit Pens. bewilligt.

Berichtigung. In Nr. 66 des Militär-Wochenblattes für 1877 muß es Sp. 1164 letzte Zeile heißen: „Lts. der Res. des Schles. Füs. Regts. Nr. 38."

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

b) In der Gendarmerie.

Den 18. August 1877.

Sand, Hauptm., bisher Adjut. beim Gend. Korps-Kommdo., zum Chef der Gend. Komp. von Oberbayern,

Zächerl, Hauptm., bisher Chef der Gend. Komp. von Oberfranken, zum Adjut. beim Gend. Korps-Kommdo., — ernannt.

Sölch, Pr. Lt. der Gend. Komp. von Schwaben und Neuburg, zum Hauptm. und Chef der Gend. Komp. von Oberfranken befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. August 1877.

Fleißner, Sec. Lt. des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (Landw.), auf Nachsuchen in die Res. dieses Truppentheils zurückversetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 20. August 1877.

Deininger, Sec. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland (Landw.), auf Nachsuchen behufs Uebertritts in den königl. preuß. Milit. Intend. Dienst verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. August 1877.

Dr. Leibold, einjähr. freiwill. Arzt vom 9. Inf. Regt. Wrede, zum Unterarzt im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen ernannt und zugleich mit Wahrnehm. einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 20. August 1877.

Stadler, Assessor von der Intend. des I. Armeekorps, zum Rath daselbst befördert.

Müller, außeretatsm. Assessor von der Intend. des I. Armeekorps, kommdrt. zum Kriegsministerium, in den etatsm. Stand der Intend. Assessoren eingereiht.

Karpf, Zahlmstr. vom 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg, zum 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian versetzt.

Camerer, Kas. Insp. von der Garn. Verwalt. Ansbach, bisher kommdrt. bei der Rechnungs-Revision des Kriegsministeriums, zum Revisor daselbst,

Rößle, Verwalt. Assist. vom Montir. Depot. Ingolstadt, bei der Garn. Verwalt. Würzburg,

Precht, Verwalt. Assist. vom Montir. Depot Nürnberg, bei der Garn. Verwalt. München,

Leeb, Pr. Lt. a. D., im Verwalt. Dienst praktizir. Offiz., bei der Garn. Verwalt. Augsburg,

Müller, Sec. Lt. a. D., im Verwalt. Dienst praktizir. Offiz., bei der Garn. Verwalt. Nürnberg, — die drei Letztgenannten in provisor. Eigenschaft, — zu Kasernen-Inspektoren,

Kollmann, Sec. Lt. a. D., zum Verwalt. Assistn. bei der Garn. Verwalt. Bamberg in widerruflicher Weise, — ernannt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

C. Im Sanitätskorps.

Den 11. August 1877.

Dr. Sautter, Unterarzt der Res. im 1. Bat. (Ehingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126,

Dr. Nuding, Unterarzt der Res. im 1. Bat. (Calw) 1. Landw. Regts. Nr. 119,

Dr. Essig, Unterarzt der Res. im 1. Bat. (Ehingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126,

Dr. Reichmann, Unterarzt der Res. im 1. Bat. (Calw) 1. Landw. Regts. Nr. 119,

Süskind, Unterarzt der Res. im 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124,

Dr. Stiegele, Unterarzt der Res. im 1. Bat. (Ravensburg) 2. Landw. Regts. Nr. 120,

Dr. Engelhorn, Unterarzt der Res. im Res. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Res. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Herzoglich Anhaltischen Großkreuzes des Ordens Albrechts des Bären: dem General der Infanterie v. Schwartzkoppen, à la suite der Armee und Kommandirender General des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem funktion. Obermusikmeister der Garn. München Hünn, Stabshoboist des 2. Inf. Regts. Kronprinz, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Verdienstordens vom heiligen Michael,

dem Stabstrompeter Jerg, des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian, das silberne Ehrenzeichen des Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Ludwigs-Ordens: dem Oberst Bösmiller, Kommdr. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen: dem Major Blume, Bats. Kommdr. des 1. Inf. Regts. König,

dem Major v. Ausin, Bats. Kommdr. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen, und

dem Hauptmann Kolb, Komp. Chef dess. Regts.

Nichtamtlicher Theil.

Das englische 81 Ton-Geschütz.

Schluß der Versuche.

(Vgl. Nr. 39, 62 und 75 des Militär-Wochenbl. von 1876.)

Unsere früheren Mittheilungen über dies Geschütz betrafen lediglich den ersten Abschnitt der mit demselben ausgeführten Schießversuche, wobei vorwiegend Fragen der inneren Ballistik zur Erledigung gelangten (Feststellung der geeignetsten Pulversorte, der Gebrauchsladung, des Verbrennungsraums und des Geschoßgewichts, Messung der Gasspannungen an verschiedenen Stellen der Seele, sowie der Anfangsgeschwindigkeit des Geschosses).

Der zweite Versuchsabschnitt umfaßte demnächst das Schießen gegen die freie Ebene; derselbe bildete eine Art Schußtafelversuch und gelangte im September und Oktober 1876 zur Ausführung. Die Gebrauchsladung war dafür seitens der Versuchskommission auf 168 k. Würfelpulver von 38,1 mm. Seite und das Geschoßgewicht auf 771 k. festgesetzt worden. Es wurden 39 Schuß verfeuert, davon 32 mit (theils Palliser-, theils gewöhnlichen) Granaten, 5 mit Shrapnels und 2 mit Kartätschen. Ein Theil der gewöhnlichen Granaten und sämmtliche Shrapnels waren mit Zündern versehen. Die größte Schußweite bei 10 Grad Erhöhung betrug 5716 m. Die Treffsähigkeit erwies sich als recht befriedigend.

Bei den letzten Schüssen indeß war in der stählernen Kernröhre am Ladungsraum ein Riß entstanden, obwohl die im Rohr gemessenen Gasspannungen die Grenze der für dasselbe als zulässig größte berechneten Anstrengung nur während des ersten Versuchsabschnitts und in ganz vereinzelten Fällen überschritten hatten. Die für diese Rohrkonstruktion von englischer Seite auf Grund theoretischer Ermittelungen in Anspruch genommene unbedingte Zuverlässigkeit und Sicherheit ist also durch die praktische Erfahrung nicht vollständig bestätigt worden.

Es folgte demnächst im Februar und Mai d. J. zu Shoeburyneß der dritte Versuchsabschnitt: das Schießen gegen Panzerziele. Man hatte hierfür eine Panzerscheibe errichtet, die aus vier hintereinander liegenden Walzeisenplatten von John Brown in Sheffield nebst drei Zwischenlagen aus Teakholz bestand. Jede Platte war 4,87 m. lang, 3,05 m. breit und 20,32 cm. (= 8″ engl.) dick und wog 23,345 k.; die Holzzwischenlagen hatten je 12,7 cm. (= 5″ engl.) Durchmesser; die gesammte Stärke der Scheibe betrug also 119,4 cm., wovon 81,28 cm. Eisen. Die vier Platten wurden durch 3zöllige sogenannte Palliser-English-Bolzen paarweise mit einander verbunden, d. h. die erste mit der zweiten, die zweite mit der dritten und die dritte mit der vierten. Das Ganze lehnte sich mit der Rückseite gegen eine sehr starke Balkenständerung, während eine Hinterlage fehlte.

Der erste Schuß gegen dies Ziel geschah am 1. Februar 1877 auf 110 m. (= 120 Yards) Entfernung. Die Ladung betrug 168 k. Würfelpulver von 38,1 mm. Seite; als Geschoß wurde eine blind geladene, durch Sandfüllung auf 771 k. gebrachte Palliser-Granate verwendet, deren Spitze einen Radius von 1½ Kalibern hatte. Anfangsgeschwindigkeit = 460,2 m. Ganze lebendige Kraft = 8379,72, dieselbe pro cm. Geschoßumfang = 65,62 Metertonnen. Auftreffgeschwindigkeit = 456 m. Ganze lebendige Kraft = 8193,5, dieselbe pro cm. Umfang = 64,18 Metertonnen.

Die Scheibe wurde nicht vollständig durchschlagen; das Geschoß drang mit dem vordersten Punkt seiner Spitze in die vierte Platte nur etwa 4 cm. tief ein und zerbrach in mehrere Stücke. Die hinterste Platte hatte sich dem Treffpunkt gegenüber, welcher 1,0 m. von der rechten und 0,81 m. von der unteren Plattenkante entfernt lag, um 20 cm. nach rückwärts durchgebogen und zeigte vier strahlenförmig von einem Punkt ausgehende Risse. Die Balkenständerung war mehrfach beschädigt und stark erschüttert.

Nach dem Schuß wurde ein Guttapercha-Abdruck von der beschädigten Stelle im Ladungsraum des Rohrs genommen und der Riß dabei unverändert befunden.

Ein vom königlichen Laboratorium in Woolwich geliefertes Versuchsgeschoß ohne Führungswarzen und mit schlankerer Spitze von 1¾ Kaliber Radius gelangte nicht zur Verwendung. Dagegen geschah noch ein Schuß mit gewöhnlicher blindgeladener Granate

gegen eine alte Panzerplatte von 20,32 cm. (= 8" engl.) Stärke, ohne Hinterlage. Die Platte wurde quer durchbrochen, der eine Theil weit fortgeschleudert und der andere gänzlich zertrümmert. Die Granate zerschellte und die meisten Stücke gingen weiter.

Sinn und Zweck dieses Schusses sind nicht recht ersichtlich; daß die alte 8zöllige Platte zerbrechen und die Granate zerschellen würde, konnte wohl keinem Zweifel unterliegen; das erzielte Resultat kann unmöglich als werthvoll gelten.

Nach diesen beiden Schüssen vom 1. Februar wurde das Rohr wieder nach dem Woolwich-Arsenal gebracht, um abermals einen erweiterten Kartuschraum zu erhalten. Bekanntlich hatte die Seele anfangs durchweg 36,83 cm. (= 14,5" engl.) Durchmesser und wurde nach den ersten 21 Schüssen auf 38,1 cm. (= 15" engl.) nachgebohrt; in diesem Zustande that das Geschütz 32 Schuß, erhielt dann einen erweiterten Kartuschraum von 40,64 cm. (= 16" engl.) Durchmesser und 1,02 m. Länge (21 Schuß) und wurde schließlich in der ganzen Seelenlänge auf das letztgenannte Kaliber nachgebohrt (68 Schuß). Bei der oben erwähnten abermaligen Umgestaltung gab man ihm einen Kartuschraum von 45,72 cm. (= 18" engl.) Durchmesser und 1,486 m. Länge.

Der nächste (143.) Schuß geschah am 4. Mai in Shoeburyneß gegen die bereits am 1. Februar benutzte Panzerscheibe mit 192,8 k. Ladung und Palliser-Granate. Geschoßgewicht, Pulversorte und Entfernung waren dieselben wie am 1. Februar.

Die Granate hatte am Boden einen Liderungsboden (gas check), System Lyon, der aus einer Kupferplatte mit verstärktem Rand bestand; letzterer soll beim Schuß durch den Gasdruck ausgedehnt, in die Züge gepreßt und so der gasdichte Abschluß der Seele nach vorn bewirkt werden.

Die Anfangsgeschwindigkeit betrug, bei einem Ladungsverhältniß von 1 : 4 487,7 m., „die größte, bisher von irgend einem Geschütz erreichte Geschwindigkeit" — sagt ein englischer Bericht (Engineering vom 18. Mai 1877); dies ist aber gänzlich unzutreffend, da viele schwere Geschütze der deutschen und der französischen Artillerie größere Geschwindigkeiten ergeben, und zwar nicht nur bei einzelnen Versuchsschüssen, wie hier, sondern mit den normalen Gebrauchsladungen. Durch die Steigerung der Ladung um 24,8 k. war also (gegenüber dem ersten Schuß vom 1. Februar) ein Zuwachs an Geschwindigkeit von 27,5 m. erzielt worden.

Der Gasdruck im Ladungsraum wurde zu 3040 Atmosphären gemessen; die ganze lebendige Kraft des Geschosses belief sich auf 9366,66 und dieselbe pro cm. Umfang auf 73,36 Metertonnen. Auftreffgeschwindigkeit = 483,1 m. Ganze lebendige Kraft = 9192,86, dieselbe pro cm. Umfang = 72 Metertonnen.

Die Wirkung war, trotz der viel größeren Kraft des Geschosses, eine ganz ähnliche wie am 1. Februar; die Scheibe wurde wiederum nicht durchschlagen; die Geschoßspitze drang gegen 5 cm. tief in die vierte Platte ein, welche sechs strahlenförmig divergirende Risse erhielt und um 30 cm. nach hinten durchgebogen wurde; die Balkenständerung war stark beschädigt; das Geschoß zerbrach. Daraus, daß die Weite des Schußlochs etwa 3 cm. mehr betrug als der Geschoßdurchmesser, wollte man folgern, daß die Geschoßachse im Augenblick des Auftreffens nicht stetig gewesen, das Geschoß also gependelt und demgemäß zum Eindringen in das Ziel mehr Kraft verbraucht, mithin eine geringere Wirkung erzielt habe als unter normalen Verhältnissen. Das Pendeln des Geschosses beim Auftreffen suchte man sich aus der großen Ladung und Geschwindigkeit im Verein mit dem hierfür zu geringen Abstande zwischen Geschütz und Scheibe zu erklären; d. h. die Schwingungen, in welche die Geschoßachse beim Verlassen der Mündung versetzt worden, wären auf der Entfernung von 110 m. noch nicht völlig überwunden gewesen.

Lassen wir indeß diesen mindestens zweifelhaften Einwand gegen die Zuverlässigkeit des ungünstigen thatsächlichen Ergebnisses auf sich beruhen; letzteres rechtfertigt jedenfalls nicht die von englischer Seite aufgestellte Behauptung, daß sich das 81 Ton-Geschütz bei dem in Rede stehenden Schuß der italienischen 100 Ton-Kanone überlegen gezeigt habe. Ersteres hat mit dem vordersten Punkt der Geschoßspitze 26 Zoll Eisen in vier hintereinander liegenden Platten durchbohrt; von dem italienischen Geschütz dagegen sind 22 Zoll Eisen in einer Platte glatt durchschlagen worden. Nun ist es aber bekanntlich für die Widerstandsfähigkeit der Panzerziele von wesentlichster Bedeutung, ob sie, bei gleicher Gesammt-Eisenstärke, aus einer oder aus mehreren Platten bestehen. So erfordert z. B. das Durchschießen einer 12zölligen Platte fast genau das Dreifache der zum Durchschlagen einer nur halb so starken 6zölligen erforderlichen Kraft des Geschosses pro cm. Umfang; und dies Verhältniß wächst noch mit der zunehmenden Stärke der aus einem Stück bestehenden Platten. Ueberdies ist aber auch, um ein Ziel glatt zu durchschießen, erheblich mehr Kraft erforderlich, als man bedarf, um nur die Geschoßspitze bis an die hintere Fläche desselben Ziels zu treiben. Wenn also, wie es den Anschein hat, mit dem zweiten Schuß des 81 Ton-Geschützes der italienischen 100 Ton-Kanone ein Paroli gebogen werden sollte, so muß dieser Versuch entschieden als mißlungen bezeichnet werden.

Nach dem Schuß wurde wieder ein Abdruck von dem Riß in der Kernröhre genommen, welcher noch keine Veränderung zeigte.

Das hierauf nach Woolwich zurückgeschaffte Geschütz hat dort noch weitere 4 Schüsse mit 192,8 k. Ladung und 771 k. Geschoßgewicht abgegeben. Die durchschnittliche Anfangsgeschwindigkeit wurde dabei zu 483,4 m. und der mittlere Gasdruck zu 2950 Atmosphären gemessen.

Hiermit haben die Versuche der 81 Ton-Kanone ihren „vorläufigen" (endgültigen?) Abschluß gefunden; das Geschütz hat im ganzen 147 Schuß gethan und dazu 20,443 k. Pulver nebst 103,307 k. Eisen

verbraucht, also mit einem Durchschnitts-Ladungsverhältniß von 1 : 5,05 gefeuert. Die von der englischen Artillerie anfangs gehegten großen Erwartungen hat es inbezug auf Haltbarkeit und Dauer nicht erfüllt; den an seine Durchschlagskraft gestellten, wohl etwas zu weit gehenden Anforderungen hat es nicht vollständig entsprochen.

Das plötzliche Abbrechen der Versuche nach einer verhältnißmäßig geringen Schußzahl und obschon noch eine Fülle von ballistischen Fragen mit diesem Kaliber zu lösen übrig blieb, deutet doch wohl darauf hin, daß sich der Riß bei den letzten vier Schüssen dermaßen verändert hatte, daß das demnächstige Zerspringen des Rohrs mit ziemlicher Sicherheit erwartet werden mußte.

Die bisher noch nicht festgestellten Ursachen der Rißbildung können in der Konstruktion, oder in der Fabrikation des Rohrs, bezw. in der Beschaffenheit des Rohrmetalls zu suchen sein. Der bekannte englische Zivilingenieur James Longridge, welcher bereits vor 17 Jahren ein beachtenswerthes Werk über künstliche Metallkonstruktion veröffentlicht und stets die sogen. Drahtkonstruktion als die für Geschützrohre rationellste verfochten hat, findet in einem an den Herausgeber des Engineering (Nr. vom 4. Mai 1877) gerichteten offenen Schreiben den Grund der Rißbildung in konstruktiven Mängeln des 81 Ton-Geschützes. Er richtet überhaupt schwere Vorwürfe gegen die Konstrukteure der Kanonenfabrik in Woolwich: die physikalischen Grundgesetze der künstlichen Metallkonstruktion seien denselben entweder unbekannt oder würden von ihnen nicht befolgt; vielmehr verfahre man bei dem Konstruiren der Rohre lediglich empirisch; die verschiedenen Elastizitätsverhältnisse der beiden Rohrmetalle (Stahl und Schmiedeeisen) würden nicht berücksichtigt und das Schrumpfmaß berechne man nicht für jeden einzelnen Fall, sondern nehme es ohne Unterschied immer zu einem Tausendtheil des Durchmessers der warm aufzuschiebenden Ringe oder Röhren an. Durch Rechnung gelangt Longridge dann zu dem Resultat, daß das 81 Ton-Geschütz, bei 40,64 cm. (= 16 Zoll engl.) Seelendurchmesser und 3670 Atmosphären-Gasdruck,*) in seinem äußeren Ringe über die Elastizitätsgrenze hinaus beansprucht werde, was naturgemäß von Schuß zu Schuß bleibende Veränderungen im Rohrkörper herbeiführe; dabei nehme der von den Ringen auf die Kernröhre ausgeübte Druck fortwährend ab und so könne schließlich das Entstehen eines Risses in letzterer nicht ausbleiben. Longridge giebt dann noch die von ihm errechneten Querschnittsmaße für ein Rohr von 40,64 cm. Kaliber an, welches einem inneren Maximaldruck von 3670 Atmosphären (= 24 Tons engl. pro Quadratzoll engl.) dauernd widerstehen soll. Die Unterschiede zwischen diesen Maßen und den entsprechenden wirklichen des 81 Ton-Geschützes sind so auffallend groß, daß es lohnend erscheint beide hier nebeneinander zu stellen.

Abmessung	Von Longridge errechnete Maße cm.	Wirkliche Maße des 81 Ton-Geschützes cm.
Wandstärke der stählernen Kernröhre	16,231	10,16
„ des ersten Ringes . .	31,029	26,67
„ des zweiten „ . .	40,474	34,29
Gesammte Wandstärke des Rohrs .	87,734	71,12

Danach würde also die größte Wandstärke des 81 Ton-Geschützes um mehr als 16 cm. zu gering bemessen sein, was allerdings die frühzeitige Zerstörung des Rohrs zur Genüge erklären dürfte. —

Zum Schluß möge noch folgende Bemerkung gestattet sein: Von englischer Seite sind dem Woolwichsystem im allgemeinen und dem 81 Ton-Geschütz im besonderen jederzeit die überschwenglichsten Lobpreisungen gezollt worden („the best piece in the world" etc. etc. etc.); es wäre daher nur folgerichtig, wenn man auch jetzt sich bemüßigt sähe, den Umstand, daß das Rohr nach Entstehung des Risses mindestens noch 7 Schuß, zum Theil mit verstärkter Ladung, ausgehalten hat, als eine ganz außerordentliche Leistung hinzustellen, der kein anderes Geschützsystem, namentlich das deutsche nicht, etwas Ebenbürtiges an die Seite zu stellen vermöge. Diese Annahme würde indeß durchaus unzutreffend sein, wie wir durch folgendes schlagendes Beispiel darthun wollen:

Am 28. November 1868, während des Dauerschießversuchs mit einer der beiden ersten preußischen 24 cm. Ringkanonen*) zersprang im Rohr Nr. 2 bei dessen 662. scharfen Schuß eine scharfgeladene Granate; die Geschoßtrümmer bewirkten nicht nur sehr bedeutende Beschädigungen des gezogenen Theils, sondern verkeilten sich auch augenblicklich in der Seele, und die hierdurch bedingte starke Ueberanstrengung des Rohrs hatte das Entstehen eines Risses von 26,7 cm. Länge im Ladungsraum zur Folge. In diesem Zustande that das Rohr noch 14 Schuß mit verstärkter Ladung, bezw. schwererer Vorlage (wonach sich der Riß um 8 bis 9 cm. nach hinten verlängert hatte) und demnächst weitere 36 Schuß mit der Gebrauchsladung (24 k.) und normalen Geschossen, wobei sich Riß und Rohr nicht im geringsten veränderten; das Geschütz war noch völlig gebrauchsfähig.

Also auch in dieser Hinsicht hat das deutsche Ge-

*) Die Kanonenfabrik in Woolwich hatte 3820 Atmosphären (= 25 Tons engl. pro Quadratzoll engl.) als die Grenze des zulässigen Gasdrucks bezeichnet.

*) Kapitän v. Doppelmair: Die preußischen Hinterladungs-Geschütze und das 9zöllige Woolwichgeschütz. Berlin, 1870. Seite 62 und 97.

schützsystem hervorragende, anderwärts schwerlich übertroffene Erfolge aufzuweisen. 131.

Geschichte der beiden königlich sächsischen Grenadierregimenter

Erstes (Leib-) Grenadierregiment Nr. 100 und Zweites Grenadierregiment Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen. Von H. v. S. Zweite völlig umgearbeitete Auflage. Dresden, Carl Hoeckner 1877. 244 Seiten. Preis Mk. 5,50.

Die Geschichte der beiden sächsischen Grenadierregimenter erschien in erster Auflage als ein ganz kurzer Abriß im Frühjahr 1870 gelegentlich des 200jährigen Stiftungsfestes dieser Truppentheile. Die zweite bis auf die Gegenwart fortgeführte Auflage ist so sehr erweitert, daß sie fast einem neuen Werke gleichzuachten ist. Die Geschichte der Regimenter Nr. 100 und 101 ist eine gemeinschaftliche, da dieselben als solche erst seit dem Jahre 1867 bestehen. In diesem Jahre wurden sie bei der Reorganisation der sächsischen Armee nach preußischem Muster aus der bisherigen Leibbrigade formirt, welche letztere wiederum 1849 aus dem Leib-Infanterieregiment entstanden war. Die ersten Anfänge dieses Stammes der heutigen beiden Grenadierregimenter reichen bis in das Jahr 1663 zurück; da jedoch das damals errichtete „kurfürstliche Leibregiment zu Fuß" später mehrfachen Reduktionen unterlag, so wird erst das Jahr 1670 als eigentliches Stiftungsjahr gerechnet. Aber auch das Band, welches das Leibregiment vom Jahre 1670 mit seinen heutigen Nachkommen verbindet, ist zeitweise ein außerordentlich dünnes gewesen. Dreimal drohte der Faden ganz abzureißen, indem das gesammte Regiment in Kriegsgefangenschaft gerieth; es geschah dies am 13. Oktober 1703 durch die Kapitulation der Festung Thorn an die Schweden, am 17. Oktober 1756 durch die bekannte Kapitulation der sächsischen Armee im Lager von Pirna an die Preußen und am 27. Juli 1812 durch die Kapitulation der Stadt Kobryn an die Russen. Drei Daten, die gleichzeitig daran erinnern, mit welchem Unglück die braven sächsischen Truppen, — abgesehen von der allerneuesten Zeit, — trotz allen Heldenmuthes fast stets gefochten haben.

Auf die reiche Geschichte des Stammregiments, das von 1674 an auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen, ein Theil 1685—87 sogar in Morea, mit sehr wechselndem Glück aber stets mit Ruhm und Auszeichnung gefochten hat, können wir hier nicht näher eingehen. Als eine bemerkenswerthe Thatsache erwähnen wir nur aus der neueren Geschichte des Regiments, daß es, damals „Regiment König", der erste sächsische Truppentheil war, welcher im Jahre 1813 zu den Alliirten überging, schon mehrere Wochen vor der leipziger Schlacht in der Nacht vom 22. zum 23. September 1813. Andererseits aber war es dasselbe Regiment, welches zu den bekannten lütticher Vorgängen im Mai 1815 den Hauptanstoß gab und in ihnen die Hauptrolle spielte. Letztere Vorgänge finden wir S. 171—175, eine ebenso eingehende als unparteiische Darstellung. Die neueste Geschichte der Regimenter, seit Theilung der Leibbrigade, ist in dem Buche nur sehr kurz behandelt, weil der Verfasser, wie er im Vorwort sagt, im Interesse der Einheit der Darstellung die quellenreichere Gegenwart nicht der ärmeren Vergangenheit gegenüber hat ungebührlich bevorzugen wollen.

Wir machen schließlich auf das dem Buche beigegebene Verzeichniß der Uniformirung des Regiments von seiner Stiftung an aufmerksam. Wohl keine Armee hat die Grundfarbe ihrer Bekleidung so oft gewechselt wie die sächsische, am längsten herrschte der weiße Rock, fast 100 Jahre — von 1738—1832 — dann aber folgten bis 1867 in raschem Wechsel grüne, hellblaue und endlich dunkelblaue Röcke; die ursprüngliche Uniform der sächsischen Infanterie war roth. Nachdem auch die Oesterreicher kürzlich ihren althistorischen weißen Rock abgelegt haben, dürften wohl die preußische und die englische Infanterie die einzigen sein, welche niemals Farbe gewechselt haben.

Die Geschichte der beiden sächsischen Grenadierregimenter reiht sich den zahlreichen tüchtigen Darstellungen, die in letzter Zeit auf dem Gebiete der Truppengeschichte erschienen sind, in jeder Beziehung würdig an. Die zusammenfassende Kürze der Schilderung hat der Gründlichkeit nirgends Abbruch gethan. Jeder auch den beiden Regimentern nicht näher stehende Militär wird das Buch mit Interesse lesen und mit Befriedigung aus der Hand legen. 2.

Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839.

Von Helmuth v. Moltke, Hauptmann im Generalstabe, später General-Feldmarschall. 3. Auflage. Mit einem Bildniß des Herrn Verfassers aus dem Jahre 1851. Berlin 1877. E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Kochstr. 69. 70. 431 S. Preis Mk. 8.—

Im Jahre 1841 erschien die erste, nach 35 Jahren die zweite und bereits nach einem halben Jahre die dritte Auflage dieser Briefe; so hat sich das Interesse für den Orient und für den Herrn Verfasser gesteigert. Die zweite Auflage ist in Nr. 102 unseres Blattes vom 20. Dezember 1876 ausführlich besprochen; infolge dessen weisen wir heute nur darauf hin und fügen hinzu, daß die dritte Auflage unverändert geblieben und sich nur durch Zugabe des gut ausgeführten wohlgetroffenen Bildnisses des Herrn Verfassers unterscheidet. Er erscheint hier als Oberstlieutenant in seinem 49. Jahre. 74.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Kämpfe um den Schipkapaß sind noch nicht entschieden. Für die Rumänen ist bei Corabia*) eine

*) Etwa in der Mitte zwischen Rahowa und Nikopolis auf dem nördlichen Donauufer gelegen.

neue (die fünfte) Donaubrücke geschlagen. Sonst ist die Lage unverändert.

Kämpfe um den Schipkapaß.

25. August. Der 9 Uhr morgens mit Geschützfeuer begonnene Kampf dauerte bis 10 Uhr abends. Russischer Verlust 30 Offize. 400 Mann todt und verwundet, darunter todt General Derozinski, der während der ersten 3 Tage die Vertheidigung leitete. In der Nacht Erneuerung des Kampfes mit frischen türkischen Truppen.

Alle Stellungen werden von den Russen behauptet.

26. Nur langsam unterhaltenes Feuergefecht.

27. Feuergefecht dauert fort. Die Türken haben sich auf den dem Paß benachbarten Höhen festgesetzt, lösen ihre Truppen fortwährend ab. Durch Lastthiere oder bulgarische Träger wird ihnen Wasser, Proviant und Munition zugeführt.

28. Vormittags herrscht Ruhe, die Türken halten sich gedeckt hinter den den Paß umgebenden Bergen (russ. off.).

Russischer Verlust bis zum Abend des 28. 98 Offizieren, und 2633 Mann an Verwundet, Todte noch unbekannt. Der türkische Verlust wird in Konstantinopel auf 10,000 Mann geschätzt

Armee des Großfürsten-Thronfolger.

25. August. Zwei Vorpostengefechte. Bei Tscherwenawoda*) schlägt sich eine Kasakenpatrouille mit Verlust von 4 Mann todt, 1 verwundet, 2 gefangen durch umzingelnde Türken. 1 Sotnie 3 Kompagnien nehmen die Patrouille auf.

Bei Spachilar (am weißen Lom) werden die Posten am Abend zurückgedrängt, nehmen mit Tagesanbruch die alte Stellung wieder ein (russ. off.).

Linker Flügel.

24. August. Bei Corabia eine Brücke durch die Rumänen hergestellt. In der Nacht zum 25. geht eine Infanteriebrigade über, gleichzeitig bei Turnu-Magurelli drei Kavallerieregimenter. 6000 Türken aus Widdin, die zu spät kamen den Uebergang zu hindern, gehen nach Widdin zurück (off. rumän. nach Polit. Korresp.).

Serbien. Leschjanin übernimmt das Timokkorps, Horwatowiz das bei Jankovallissura.

Izzet Pascha und Hafiz Pascha konzentriren Truppen an der serbischen Grenze (H. T. B.).

Bosnien. Die Insurgenten bei Crnipotok geschlagen (H. T. B. vom 27. August).

Schwarzes Meer.

24. August. Der Kreuzer Livadia zerstört bei Kavarna eine türkische Barke, wird bis S[illegible] verfolgt. Dort kurzes Feuergefecht der Ufer[illegible] ohne Verlust.

Nacht vom 23./24. August. Torpedo-Angriff des Dampfers „Konstantin" gegen einen türkischen Monitor bei Sfuchum, Erfolg unbekannt.

Asien.

Kaukasus. Auf der Straße zwischen Wladikawkas, Mosdok, Kislar und Petrowsk haben sich Insurgentenbanden gezeigt. Die Brücke über den Terek ist von Karabardinern bedroht. (H. T. B. aus Tiflis 28. August.)

Die türkischen Werke bei Otschemtschiri sind wieder abgetragen, der Kreis hat sich unterworfen. General Babitsch ist bis dicht vor Sfuchum vorgedrungen. (H. T. B. aus Okum, 28. August.)

Operationsarmee.

25. August. Angriff Mukthar Paschas auf die russische Armee bei Kurukdarja. Kampf vom Tagesanbruch bis 5 Uhr nachmittags. Die Türken behaupten schließlich die Höhen von Kisil-tepe, sonst mit großem Verlust abgewiesen. Russischer Verlust nicht gering. Fürst Tschawtschawdze und General Komarow verwundet (russ. off.).

Die Türken melden Abzug der Russen in guter Ordnung, schätzen den russischen Verlust auf 4000, den eigenen 1200 Mann.

*) Unweit Ruschtschuk.

Auf das soeben in der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Kochstr. 69. 70, erschienene Alphabetische Sach-Register zum Armee-Verordnungs-Blatt von 1867 bis 1876 glauben wir die Leser des Militär-Wochenblattes besonders aufmerksam machen zu müssen, da es gewiß von vielen Seiten sehnlichst erwartet wurde. Für alle Büreaus ein dringendes Bedürfniß, wird es auch allen Frontoffizieren willkommen sein, um die in den Armee-Verordnungs-Blättern publizirten Bestimmungen aufzufinden.

In Quartformat wie die Verordnungs-Blätter selbst gedruckt, enthält es 110 Seiten. Preis Mk. 4,—. 8.

Un voyage-manoeuvre de cavalerie par le colonel J. v. Verdy du Vernois, traduit par M. C. Peloux, capitaine d'état-major. Paris, Berger-Levrault et Co. 1877.

Der 1876 bei E. S. Mittler u. Sohn erschienene „Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen" von J. v. Verdy du Vernois hat in dem obengenannten Kapitän einen geschickten Uebersetzer gefunden, was von der Beachtung Zeugniß giebt, die Verdys Schriften auch in Frankreich finden. 33.

Inhalt der Nummer 21 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 19. August 1877:

Anlegung der Trauer für den Generalfeldmarschall v. Steinmetz. — Hinweis auf die in Berlin herausgegebene Submissionszeitung „Cyclop". — Nachweisung der während des zweiten Vierteljahrs 1877 bei den Reichs-Telegraphen-Anstalten vorgekommenen Veränderungen. — Reduktion des Lehr-Infanteriebataillons auf die etatsmäßige Stammkompagnie. — Eröffnung der Eisenbahnen Barr—Schlettstadt und Zabern—Wasselnheim. — Abänderung der Feldgeräthe-Etats der Feld- und Reserve-Feld-Telegraphen-Abtheilungen. — Reisen der Bezirksfeldwebel in das Bataillons-Stabsquartier behufs Vergleichung der Stammlisten.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 18.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Wißleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 71. **Berlin, Mittwoch den 5. September.** **1877.**

Inhalt: Ordensverleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Bemerkungen über die Trennung des Ingenieurkorps und der Pioniere in Feld- und Festungstruppen. — Blackwoods Magazine über die Mobilmachung der französischen Armee. — Vom Büchertisch. II. — Vom Kriegsschauplatz. — Die englische Uebersetzung der Studien über Truppenführung des General v. Verdy.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten z. D. v. Kiesenwetter, bisherigen Flügeladjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen, den Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kommandeurkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Generalmajor z. D. v. Bonin, zuletzt Kommdr. der 55. Inf. Brig.;

der Kommandeur-Insignien erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären:

dem Generalmajor von der Armee v. Plötz;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Premierlieutenant Grafen v. Moltke, vom Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. August 1877.

S. M. S. „Medusa" hat auf der Ausreise am 7. August cr. morgens 7^{30} die Linie Dover—Calais passirt.

S. M. Schiffe „Hertha" und „Albatroß" sind am 18. August cr. vormittags 8 Uhr in Kiel und S. M. S. „Sedan" am 28. August cr. vormittags 10 Uhr in Swinemünde in Dienst gestellt.

S. M. Knbt. „Meteor" ist am 16. August cr. mittags in Danzig außer Dienst gestellt.

S. M. S. „Augusta" hat am 11. Juli cr. Apia verlassen und war am 6. August in Sidney.

S. M. Knbt. „Comet" befand sich am 16. August cr. vor Buyukdéré.

S. M. Knbt. „Cyclop" war am 16. Juni cr. in Wenchau.

S. M. S. „Elisabeth" hat am 13. Juni cr. Yokohama verlassen, ankerte am 15. dess. Mts. auf der Rhede von Kobe, setzte am 21. die Reise fort, ist am 24. in Nagasaki eingetroffen und beabsichtigte am 28. Juni die Rückreise nach Kobe wieder anzutreten.

S. M. S. „Gazelle" hat am 24. Juli cr. nachmittags die Rhede von Beirut verlassen, ankerte am 27. vormittags auf der Rhede von Haïfa, ging am 2. August in See, traf am 3. nachmittags auf der Rhede von Jaffa an, verließ diese Rhede am 8. morgens und erreichte am 9. nachmittags wieder die Rhede von Beirut. — Am 27. August ist das Schiff in Malta eingetroffen.

S. M. S. „Luise" ist am 5. August cr. in Malta eingetroffen, ging am 14. in See, ankerte am 19. vor Gibraltar und erreichte am 28. früh Plymouth.

S. M. S. „Medusa" hat am 27. Juli cr. früh Kiel verlassen, ankerte am 12. August im Hafen von Dartmouth und ist am 22. Falmouth angelaufen.

S. M. Knbt. „Nautilus" war am 22. Juli cr. in Nagasaki.

S. M. S. „Niobe" ankerte am 24. August cr. vor Christiansand und ist am 29. nach Kiel in See gegangen.

S. M. S. „Nymphe" hat am 12. August cr. abends 7 Uhr Plymouth verlassen, ist am 13. morgens $8\frac{1}{2}$ Uhr im Hafen von Dartmouth zu Anker gegangen und beabsichtigte am 1. September die Heimreise nach Kiel fortzusetzen.

S. M. Knbt. „Pommerania" befand sich am 16. August cr. vor Buyukdéré.

S. M. S. „Vineta" ist am 3. Juli cr. von Montevideo nach Carmen de Patagones gesegelt und befand sich am 31. Juli wieder in Montevideo.

Das Uebungsgeschwader ist am 19. August cr. von Piräus nach Paros in See gegangen.

Nichtamtlicher Theil.

Bemerkungen über die Trennung des Ingenieurkorps und der Pioniere in Feld- und Festungstruppen.

Infolge der hervorragenden Rolle, welche die passagere wie permanente Fortifikation im Feldzuge 1870/71 gespielt hat, ist die in der Spezialwaffe nie zur Ruhe gekommene Frage nach der zweckentsprechenden Organisation des Ingenieurkorps und der Piniertruppe auch in weiteren Kreisen vielfach besprochen worden; die meisten Stimmen einigen sich in der Nothwendigkeit einer Trennung der Waffe in Feld- und Festungspioniere, und diese Idee hat solche Verbreitung gefunden, daß selbst andere als Fachblätter mehrmals schon die Nachricht von einer bevorstehenden, in diesem Sinne durchgeführten Umformung unseres Genieweſens — analog der bei der Artillerie erfolgten — gemeldet haben. Diese Nachrichten sind nicht allein verfrüht, sondern es scheint die Frage, ob eine prinzipielle Aenderung in der jetzigen Formation der Pioniere überhaupt, eventuell in welcher Weise erforderlich ist, noch nicht spruchreif zu sein; sie diesem Stadium entgegenzuführen, dazu mögen die folgenden Zeilen mit beitragen und dürften vielleicht insofern Interesse zu erregen im stande sein, als sie auch andere Gesichtspunkte als die gewöhnlich hervorgehobenen würdigen.

Wir besitzen gegenwärtig pro Armeekorps ein Pionierbataillon mit 1 Mineur- und 3 Feldkompagnien; bei der Mobilmachung werden von den letzteren je eine mit einem kleinen Brücken- und Schanzzeugtrain den beiden Divisionen des Korps überwiesen, die 3. Feldkompagnie ebenfalls noch einer Division zugetheilt. Der große Korps-Brückentrain erhält nur ein Begleitkommando. Die 4., Mineurkompagnie, löst sich auf und bildet den Stamm für die Ersatz-, für eine Anzahl Festungskompagnien, welche zum Dienst in den eigenen Festungen, bei Belagerungen, ferner für die technischen Truppen der mobilen Reservedivisionen bestimmt sind. Die Stärke der mobilen Kompagnien beträgt nur 200 Mann. — Die Offiziere des Ingenieurkorps fungiren abwechselnd als Truppenoffiziere bei den Bataillonen wie im Festungsdienst. — Vor der Reorganisation der Armee existirte bei jedem Armeekorps nur eine Pionierabtheilung zu zwei Kompagnien, in deren jeder Pontoniere, Sappeurs und Mineurs vereinigt waren; dann wurden Bataillone mit vier sogen. Fachkompagnien errichtet: die erste als Pontonier-, die vierte als Mineur-, die zweite und dritte als Sappeurkompagnien; im allgemeinen Pionierdienst war die Ausbildung des ganzen Bataillons dieselbe. Bei dieser Bestimmung jeder Kompagnie für einen besonderen Zweig des Sektionsdienstes traten jedoch in den Feldzügen manche Uebelstände hervor und erzeugten den Wunsch, jede Pionierkompagnie, wie sie gerade zur Hand war, für alle Eventualitäten, besonders zum Brückenbau, verwenden zu können, so daß die jetzige Formation der drei im Pontoniren und Sappiren ausgebildeten Feld- und einer im Sappiren und Miniren geübten Mineurkompagnie ins Leben trat. — Der Feldzug 1870/71 brachte außerdem noch andere Erfahrungen und Wünsche: Zunächst machte sich bei den mobilen Truppen, besonders gelegentlich der Zernirungen und Belagerungen, ein Mangel an technischen Truppen fühlbar. Die technische Ausbildung bewährte sich zwar und die mühsame Friedensarbeit fand in der Allerhöchsten Anerkennung ihren schönsten Lohn; die mannigfach veränderte Krieg- und Gefechtsführung stellt indessen der Feldfortifikation Aufgaben, zu deren Lösung noch eine Steigerung des taktischen Elementes bei den Feldpionieren anzustreben übrig blieb. Behufs Zutheilung ferner von technischen Truppen an die neuformirten Divisionen mußte die nicht vorhergesehene schleunigste Mobilmachung von Festungskompagnien stattfinden, und endlich war man gezwungen für die Belagerungen 2c. die Besatzungskompagnien aus den verschiedenen einzelnen Garnisonen herauszuziehen und erst vor der feindlichen Festung zu größeren Truppeneinheiten zusammenzustellen.

Allen diesen Uebelständen scheint Abhülfe geschaffen zu werden durch eine Trennung der Truppe wie des Offizierkorps für den Feld- und Festungsdienst, durch Formirung von Kadres schon im Frieden für die Festungspioniere, und diese Meinung erblickt in der als unabweisbar erkannten und bald nach der Kampagne ins Werk gesetzten Sonderung der Artillerie in Feld- und Fußartillerie ein Analogon von schlagender Beweiskraft.

Spezieller lassen sich die Gründe, welche für die Nothwendigkeit einer solchen Trennung von ihren Vorkämpfern angeführt werden, in folgenden Hauptpunkten zusammenfassen.

Wenn die beiden Zweige des Genieweſens, der Dienst im Felde und im Festungskriege bezw. beim Festungsbau, schon früher wenig gemein hatten und ihre Vereinigung in derselben Waffe mehr eine Folge historischer Entwickelung war als sachlichen Gründen entsprang, so hat sich diese Zusammengehörigkeit in der neuesten Zeit noch mehr gelockert. Die Anforderungen, welche an die technische Truppe im Felde und im Festungsressort gestellt werden, sind nicht allein bezüglich der beanspruchten Geschicklichkeit ganz verschiedener Art, sondern auch in Hinsicht auf die geistigen Karaktereigenschaften. — Der Feldpionier soll geübt sein im Brückenbau aus unvorbereitetem Material und aus dem der mitgeführten Trains, in den sehr vereinfachten Arbeiten der Verschanzungskunst; er soll überall, im Lager wie auf dem Marsche und im Gefecht den Truppen selbstthätig oder als Vorarbeiter mit Rath und That zur Seite stehen, nicht bei künstlichen Bauten, sondern durch einfache, aber möglichst schnell beendete Leistungen. Von diesen Arbeiten

braucht der Festungspionier nur den Wegebau, doch meist in soliderer Ausführung, die Verschanzungskunst nur in den Zernirungslinien, außerdem aber das Sappiren, die komplizirte Mineurtechnik und Kenntniß des Minenkrieges, Gewandtheit in den schwierigen Defilements 2c. Eine gründliche Ausbildung in alledem bei demselben Manne und seiner kurzen Dienstzeit zu erreichen erscheint kaum möglich, die Gefahr eines dilettantischen Wissens und Könnens unvermeidlich.

Noch schwieriger gestalten sich die Verhältnisse beim Offizierkorps. Von dem Ingenieuroffizier wird, außer Beherrschung der technischen Details in den vorher erwähnten Dienstzweigen, bei der Truppe ein gründliches Verständniß des Feldkrieges, der formellen und angewandten Taktik aller Waffen verlangt, ein scharfer Blick für das Terrain und für die jedesmalige Gefechtslage, Eingehen in die Ideen der Truppenführer, die Fähigkeit zu schnellem Entschluß, endlich noch die Funktion als Frontoffizier bei der Verwendung der Pioniere im Gefecht als Infanterie. Im Festungsdienst andererseits soll der Ingenieuroffizier im Frieden Urtheil über die Bedeutung der Plätze in allgemeiner, strategischer Hinsicht, wie ihrer einzelnen Werke und deren Detailarrangements besitzen; er soll die Bauprojekte bearbeiten und ihre Ausführung leiten, die Details des Erd-, Stein-, Eisenbaues kennen, die Konstruktion z. B. der schwierigsten Fundament- und Gewölbeherstellungen anzugeben im stande sein; er soll das Interesse des Militärfiskus den städtischen, Verwaltungs-, Eisenbahn- 2c. Behörden gegenüber vertreten, dabei in Fragen ein Urtheil haben, die dem Soldaten an sich fern liegen und bei denen es sich doch oft um Angelegenheiten von der tiefgreifendsten Bedeutung handelt. Tritt dann die Verwendung im Festungskriege ein, so ist der Ingenieur in jeder Beziehung der Berather der Kommandirenden in und vor dem Platze; er muß außer seinem speziellen Ressort auch das Material, die Wirkung und Verwendung der Belagerungs- bezw. Festungsartillerie kennen, wenn er den Angriffsentwurf aufstellen und durchführen, in der Vertheidigung seine Pflicht erfüllen soll. — Scheint da nicht die Möglichkeit einer tüchtigen Durchbildung in so verschiedenen Branchen ausgeschlossen? Und wenn sie bis zu dem erforderlichen Grade erreicht wird, sollte es nicht durch eine solche Anspannung nur geschehen können, die eine schnelle Abnutzung der physischen und psychischen Kräfte herbeiführen muß?

Es wird außerdem noch in Betracht gezogen werden müssen, daß Truppen- und Fortifikationsdienst ihrem Wesen nach verschiedene persönliche Eigenschaften beanspruchen bezw. heranbilden, daß sich jede Individualität mehr für den einen oder anderen Dienstzweig eignet, daß also durch eine Trennung der letzteren die angeborenen Gaben der Einzelnen besser verwendet und zu größtmöglicher Leistungsfähigkeit gesteigert werden können.

Noch andere wichtige Punkte kommen zur Sprache, welche die Ausbildung der Waffe im Frieden bei der jetzigen Formation erschweren, der vollen Ausnutzung ihres Werthes im Kriege entgegenstehen. In letzterer Beziehung ist hervorzuheben, daß durch die abwechselnde Verwendung der Ingenieure im Fortifikations- und Truppendienst die Offizierkorps der einzelnen Pionierbataillone in beständigem Flusse begriffen sind, auch wenn die Versetzungen nur im Bereich der Ingenieurinspektionen stattfinden — denn diese umfassen doch die Bezirke mehrerer Armeekorps. Das Gefühl enger Zusammengehörigkeit mit den Truppentheilen der letzteren, die Gewöhnung an ihre Eigenthümlichkeiten wie an die der höheren Truppenführer kann sich dadurch nur schwerer in der wünschenswerthen Lebendigkeit einstellen, wie umgekehrt auch nicht das Interesse der anderen Waffen an dem Pionierbataillon des Korps. Und wenn die Kameradschaft der Offiziere bei den Bataillonen selbst, wie allgemein anerkannt, nur als tadellos bezeichnet werden kann, so ist das trotz der bestehenden Verhältnisse und ihrer an sich auflösenden Wirkung geschehen, welche nur durch den im ganzen Ingenieurkorps regen Korpsgeist paralysirt wird.

Die Friedensausbildung muß dadurch leiden, daß der Dienstbetrieb der Kompagnien beim Bataillon kein gleichmäßiger ist. — Die vierte Kompagnie hat während eines großen Theiles des Sommers ihre von denen der anderen drei Kompagnien gesonderten Sektionsübungen. Die letzteren kann übrigens die eine Mineurkompagnie des Bataillons nur im Detail vornehmen und es ist — abgesehen von zeitweisen großen Belagerungsübungen — nicht angängig, daß die Kompagnie im gewöhnlichen jährlichen Turnus mit ihrem kleinen Mannschaftsbestande und Material das Bild eines Minenkrieges von nur etwas größeren Dimensionen darstellt. Somit werden im Ernstfall viele Mineurs und Offiziere ohne solche umfassenderen Erfahrungen in die Aktion eintreten müssen. — Weil ferner die Pionierbataillone doch im Bezirk ihrer Armeekorps garnisoniren sollen, stehen einzelne derselben an Orten, die nicht Festungen sind, andere in kleinen Plätzen von veralteter Manier, so daß die Mannschaften über Bauart, Zweck und Benutzung moderner Befestigungsanlagen, die Mineure speziell über die Beschaffenheit eines guten Kontreminensystems nur aus der Instruktion eine Anschauung gewinnen können. Die jährlichen kleinen Belagerungsübungen vermögen bei einzelnen Bataillonen nur gegen unbedeutendere Erdwerke, nicht gegen längere hoch profilirte Fronten geführt zu werden. Auch sind die Uebungsplätze der Bataillone sämmtlich zwar für die anderen Zwecke von hinreichender Ausdehnung, nicht aber um diese jährlichen Belagerungsübungen in einem der Wirklichkeit irgendwie entsprechenden Maßstabe vornehmen zu können.

Hindern die beregten Umstände die Durchbildung im Festungsdienst, so zwingt wieder die vielseitige Beschäftigung der Truppe die Zahl ihrer Uebungen im Feld-, überhaupt im Infanteriedienst zu beschränken, worunter die taktische Ausbildung der Offiziere und

Mannschaften — doch die Grundlage jeder gedeihlichen Thätigkeit im Felde — leiden muß.

Endlich ist auf die nichts weniger als einfache Ueberführung der Truppe aus der Friedens- in die Kriegsformation aufmerksam zu machen; es löst sich alsdann die vierte Kompagnie ganz auf; (schon daß deren Chef seine Truppe nicht in dem Bewußtsein ausbildet sie einst auch gegen den Feind zu führen, kann nicht als normal bezeichnet werden). Für eventuelle Belagerungen müssen die einzelnen designirten Festungskompagnien erst zu größeren Truppeneinheiten zusammengezogen, die betreffenden Stäbe neu formirt werden. —

Wenn diese Mißverhältnisse vielfach von der Nothwendigkeit einer Trennung der technischen Truppe überzeugt haben, so sind über die Einzelheiten der neuen Organisation durchgearbeitete Vorschläge nicht bekannt geworden. Im Großen und Ganzen denkt man sich die Feldpioniere zu einer Spezialität der Infanterie umgewandelt. Wie etwa die Jägerbataillone außer ihren besonderen Aufgaben noch die Funktion einer Schule des Schieß- und Tirailleurdienstes für die gesammte Infanterie erfüllen sollen, so die Pioniere bezüglich der Terrainumwandlungen von leichter aber schneller Herstellung, welche das Gefecht heutzutage fordert. Der Karakter einer im Wesen technischen Truppe würde verschwinden und dem einer infanteristischen Spezialwaffe Platz machen, eben so geschickt im Taktischen wie in dem vereinfachten Technischen, das jetzt dem Bedürfniß genügt. Bisweilen ist auch die Idee aufgetaucht, die Offizierkorps dieser Pionierinfanterie ganz oder theilweise durch zeitweise Kommandirung von Infanterieoffizieren zu bilden. — Es würde bei dieser Organisation — außer der überhaupt nothwendig erscheinenden Vermehrung der Feldpioniere — wohl noch die Aufstellung einer besonderen Pontoniertruppe nicht zu umgehen sein. — Für die Festungsbranche soll ein Ingenieur-Offizierkorps geschaffen werden zur Dienstleistung bei den Fortifikationen und als Frontoffiziere bei einer „Festungspioniertruppe". Letztere, in Bataillone gegliedert, würde wie unsere Fußartillerie im Infanteriedienst, ferner im allgemeinen Pionierdienst, besonders aber im Sappiren, Miniren und allen technischen Verrichtungen des Festungkrieges auszubilden sein. Die Dienstleistung bei dieser Truppe, abwechselnd mit der Thätigkeit beim Bau und der Verwaltung der Festungen, hätte auch zu bewirken, daß in den Ingenieuroffizieren der militärische Geist erhalten und eine taktische Bildung, so weit sie für den Festungskrieg nöthig, erzielt werde. Die Bataillone sollten in große Festungen mit Kontremineusystemen gelegt werden, wo ein der Lage und Ausdehnung nach geeignetes Terrain für jährliche umfassendere Belagerungsübungen vorhanden ist. Es würde sich jedenfalls arrangiren lassen, daß in denselben Garnisonen Festungspioniere und Fußartillerie stände und durch ein Zusammenwirken beider Waffen bei diesen Uebungen ein noch treueres Bild der Wirklichkeit dargestellt würde. Viele Kameraden halten auch eine Vereinigung der Festungspioniere und der Fußartillerie zu einer „Festungstruppe" nur für eine Frage der Zeit.

Das vorher skizzirte Raisonnement zu Gunsten einer Zerlegung der Pioniere läuft auf das Prinzip der Arbeitstheilung hinaus. Wenn dieses Prinzip, dem auch die moderne Industrie zum großen Theil ihre rapide Entwicklung verdankt, unzweifelhaft dem Einzelnen große Geschicklichkeit nach einer bestimmten Richtung hin verleiht, so beschränkt es aber auch seine allgemeine Bildung und Kenntnisse in dem ganzen Fache. Ein Arbeiter z. B., welcher sich Jahr für Jahr nur mit der Anfertigung eines und desselben Maschinentheils beschäftigt, wird in der Herstellung dieses einen Stückes große Fertigkeit erreichen, sein Werth als Maschinentechniker überhaupt muß sich jedoch vermindern; er wird bestimmte Verrichtungen mit großer Vollkommenheit ausführen, die übrigen verlernen. Immer und in jeder Branche, sei sie hoch oder niedrig, geistiger oder mechanischer Natur, muß bei einer Arbeitstheilung der allgemeine Ueberblick sich trüben, die Thätigkeit eine einseitige werden.

Diese Bemerkungen über das für das moderne Kulturleben nothwendige System der Arbeitstheilung werden auch auf das hier behandelte Thema passen, sind indessen für dasselbe gegenstandslos, sobald es in der That feststeht, daß die Thätigkeit der technischen Truppe im Feld- und Festungsdienst nichts oder nur Unwesentliches, gleichsam zufälligerweise Verbundenes gemein hat; darüber hat man sich also zunächst klar zu werden.

Welche tiefgehenden, ja kontrastirenden Anforderungen die beiden Dienstzweige stellen, ist vorher dargelegt; trotzdem ist ihre nahe Verwandtschaft doch nicht zu verkennen. Soll der Ingenieuroffizier und der Pionier im Felde wie in der Festung, in Krieg und Frieden, seiner Bestimmung nachkommen, so muß er Taktiker und Techniker sein — nur daß dort mehr die eine Seite, hier die andere in den Vordergrund tritt. Mögen die Formen der heutigen Feldfortifikation sich noch so sehr vereinfacht haben, der Pionier ist und bleibt doch immer Techniker, muß das Technische vollständig beherrschen, wenn es allein, ohne taktische Durchbildung und engsten Anschluß an das Gefecht, ihn auch nicht zum Ziele führt. Andererseits hilft die gründlichste Kenntniß im Technischen dem Ingenieur im Festungsbau, einer Festungspioniertruppe im Belagerungskriege, nicht viel vorwärts, wenn nicht das taktische Element, Verständniß der Krieg- und Gefechtsführung, der taktischen Formen der anderen Waffen, die Basis aller Thätigkeit beim Projektiren und Bauen, bei Angriff und Vertheidigung der Festungen bildet. „Terrainumwandlung zum Zwecke des Gefechts" heißt die Definition der Befestigungskunst in jeder Gestalt und ist — abgesehen von einzelnen mehr in den Hintergrund tretenden Funktionen — die Bestimmung der technischen Truppe, ebenso im Feld- wie im Festungskriege.

Scheint nun die Behauptung, daß Feld- und

Festungspionierwesen keine in ihrer Natur begründete, oder nur eine unwesentliche Gemeinsamkeit besitzen, daß sie nicht Zweige desselben Stammes, Glieder desselben Körpers sind, doch ernsten Bedenken zu unterliegen: dann ist auch jene erwähnte Gefahr des Prinzips der Arbeitstheilung bei einer vollen Trennung der beiden Branchen nicht zu unterschätzen, die Gefahr, daß im Feldpionier das infanteristische, im Festungspionier das technische Element, für den Ingenieuroffizier in seinem Friedensberufe bei den Fortifikationen der Baumeister über den Soldaten das Uebergewicht erlangt, daß eine in den einzelnen Zweigen hochgesteigerte Leistungsfähigkeit erkauft wird mit dem Sinken allgemeiner Ausbildung im gesammten Ingenieurwesen, ja in militärischer Beziehung überhaupt.

Die so oft angeführte Vereinfachung der Formen in der passageren Befestigungskunst, die daraus gefolgerte Werthverminderung des technischen Moments bei den Feldpionieren wird übrigens einer Einschränkung bedürfen. Wenn auch die alten Schanzenformen nur noch der provisorischen Fortifikation angehören und durch das Batterie- und Infanterie-Emplacement (Schützengräben) ersetzt sind, so ist doch das ganze Gebiet des Wege- und Lagerbaus, der Hindernißmittel, der Ortsbefestigung, des Feldbrückenbaus ꝛc. unverändert geblieben. Wenn ferner der Karakter des heutigen Gefechts auf eine schnelle Hülfe der Pioniere hinweist und einfache, aber in kürzester Zeit hergestellte, dem Terrain sorgsam angepaßte Anlagen soliden aber komplizirten Arbeiten vorzieht, so kann doch die Solidität und technische Geschicklichkeit an sich nicht als werthlos betrachtet werden. — Die Feldpioniere, als eine infanteristische Spezialität gedacht, werden die leichten Feldbefestigungen, Korrekturen an Kommunikationen und dergleichen auszuführen im stande sein; ob ihre technischen Leistungen aber in allen Fällen des Feldkrieges, bezw. bei Zernirung von Festungen sich als befriedigend erweisen dürften, scheint unsicher.

Doch auch abgesehen davon — ist die Thätigkeit der Feldpioniere vereinfacht worden, so hat sie dagegen an Ausdehnung zugenommen. Ueberall und bei jeder Gelegenheit, in der Ruhe und Bewegung, in und nach dem Gefecht, wo nur Spaten und Axt Nutzen schaffen können, erhebt sich bei den anderen Waffen der Ruf nach den Pionieren. Nicht allein ihre Tüchtigkeit in einzelnen wichtigen Momenten — ihre stete, vielseitige Hülfsbereitschaft wird die Pioniere den Truppen und ihren Führern werth machen. Möge es sich um gesprengte Viadukte oder Schlammlöcher auf einem Landwege, Vertheidigungseinrichtung einer Stadt oder einer Hecke, um Barackenlager und Feldbacköfen oder um Hütten aus Baumzweigen, um Anstauung eines Flusses oder eines Baches handeln, überall wird die Hülfe der Pionieroffiziere und ihrer Truppe in Rath und That vom kommandirenden General bis zum Zugführer hinab begehrt. — Die Pioniere bringen noch theilweise aus ihren Professionen die Befähigung zu dieser steten Hülfsleistung mit, der Feldpionieroffizier jedoch vermag sich die erforderliche Vielseitigkeit, technische Universalität und Urtheilsfähigkeit weder auf dem Pionier-Uebungsplatz, noch bei den sich nur spärlich darbietenden Gelegenheiten zu dergleichen Arbeiten auf Manövers und Uebungsmärschen anzueignen. Dagegen gewährt der Friedensdienst bei den Fortifikationen ihm einen Einblick in alle Zweige der Technik, in die Hülfsmittel derselben, die Manipulationen und Leistungen der betreffenden Arbeiter, und hier vermag er zu lernen, was er im Felde braucht: in allen technischen Dingen urtheilen und sich helfen zu können.

Wenn es nöthig schien gegen die übermäßige Herabsetzung des technischen Elements bei den Feldpionieren zu protestiren, so dürfte ebenso vor derselben Behandlung des Infanteristischen und Taktischen beim Festungsdienste zu warnen sein. Nach den glänzenden Resultaten unserer Belagerungsartillerie im letzten Feldzuge begegnet man der Ansicht, als läge die Entscheidung für Angriff und Vertheidigung fester Plätze fortan einzig und allein im Artilleriekampf, alles andere wirke nur nebensächlich, unterstützend, die Hauptwaffe schirmend, mit. Daß beim Bombardement, dann wenn der förmliche Angriff begonnen, die schwere Artillerie die erste Rolle spielt und ihre Wirkung das Resultat bedingt, wird nicht zweifelhaft sein. Ebenso steht aber auch der Satz fest, daß jede tüchtige Vertheidigung vor jenen Stadien des Angriffs den Kampf im Vorterrain, so weit die Kräfte irgend reichen, durchführen muß, daß in diesem Kampfe den Feldtruppen, wesentlich auch den Pionieren die Hauptaufgabe zusteht, daß vom Ausgange dieser Gefechte der Beginn, die Art und Weise der artilleristischen Aktion abhängt. Auch in den förmlichen Angriff, zumal gegen den Fortgürtel des Platzes, muß die Infanterie hüben und drüben eingreifen. Kurz vor und dann neben dem Kampf der schweren Geschütze ziehen sich die Infanteriegefechte hin und bedürfen für die befestigten Stellungen, Kommunikationen ꝛc., der Unterstützung der Pioniere. Der Ingenieuroffizier im Festungskriege also, sei er noch so gewandt in der Führung der Trancheen und des Minenkrieges, vertraut mit der Bedeutung der fortifikatorischen Anlagen, wird einer gründlichen Durchbildung im Taktischen nicht entbehren können, welche er während seiner Thätigkeit bei einer Festungspioniertruppe sich in dem benöthigten Grade schwerlich zu eigen machen kann; ihm wird gleichsam die Funktion als Generalstabsoffizier des Festungskrieges obliegen und er wird die dazu erforderlichen Kenntnisse und Anschauungen sich wohl bei der Feldtruppe, bei Feldmanövern ꝛc. zu erwerben vermögen, kaum aber bei einer alleinigen Verwendung im Festungsdienst, sei es beim Bau, der Verwaltung fester Plätze, sei es bei einer Festungstruppe.

Auf Technik und Taktik gründet sich also die Tüchtigkeit des Ingenieurs; der Fortifikationsdienst ist vorzugsweise der Träger der ersteren, der Wissenschaftlichkeit und des Wissens, der Dienst bei der Truppe der Erzieher im Können, in der Taktik, der

Erhalter des militärischen Geistes. Bei einer Trennung der Dienstzweige droht die Gefahr, daß eine einseitige Richtung nach dem Technischen bezw. dem Infanteristischen hin Platz greift.

Wenn auf die Trennung der Artillerie hingewiesen wird, so ist dieser Vergleich doch nur in beschränktem Maße zulässig. Die Feldartillerie ist, wie Infanterie und Kavallerie, eine fechtende, die Pioniere aber sollen eine technische Truppe sein, nicht bestimmt, nur befähigt eventuell als fechtende Truppe verwendet zu werden. Auch die Stellung der Festungspioniere und der Fußartillerie wie besonders ihrer Offizierkorps, ist im Festungskriege eine verschiedene. In den erforderlichen Kenntnissen, in der Vorbildung wie der Thätigkeit selbst greifen die Gebiete beider Waffen vielfach in einander ein; für die Aktion jedoch ist die Aufgabe der Ingenieure technisch vielleicht minder schwierig, aber auch umfassender, denn sie beschränkt sich nicht auf die technischen Verrichtungen, sondern hängt in viel höherem Grade als bei der Artillerie der Fall, mit den anderen Waffen zusammen, muß überall leitend und mitwirkend eintreten, während die Artillerie in der geschickten Placirung und Bedienung der Batterien ihre schwere und die Kräfte vollauf in Anspruch nehmende Bestimmung zu erfüllen hat.

Auf die Schwierigkeiten, welche eine im Sinne der Trennung in Festungs- und Feldtruppen stattfindende Reorganisation der Pioniere und des Ingenieurkorps haben würde, sei hier nur zum Theil hingedeutet.

Die Feldpioniere würden gleichsam in einer Hand mit dem Gewehr, in der andern mit dem Spaten auszubilden sein — gewiß keine leichte Aufgabe; solche Zwittertruppengattungen haben sich nach den Lehren der Kriegsgeschichte selten bewährt. Jedenfalls könnte im Kriege der Nachschub für diese Truppe von dem Ersatztruppentheil nicht — oder nur nothdürftig — in derselben Zeit kriegstüchtig dressirt werden als es bei der Infanterie möglich. Die Verwerthung der Pionier-Infanterie als fechtende Truppe würde deshalb immer nur in sehr beschränktem Maße stattzufinden haben. Noch weniger leicht wäre der Ersatz des Offizierkorps. — Die neue Organisation würde ferner nicht ohne eine Vermehrung des Personals des jetzigen Ingenieurkorps ins Leben treten können; dem Korps fehlen schon jetzt eine nicht unbedeutende Zahl von Offizieren an seiner Etatstärke — die Besetzung der neu zu formirenden Truppentheile mit einem für den Friedensdienst ausreichenden Offizierbestande würde mithin nicht leicht sein, noch schwieriger für die Kriegsformation.

Der Plan, Fußartillerie und Festungspioniere in eine Truppe zusammenzuziehen, hat auf den ersten Blick vieles für sich: das innige Handinhandgehen im Ernstfall, die Garantie, daß bei der Anlage der Festungen im Großen wie im Detail eine einseitige Hervorhebung des artilleristischen bezw. fortifikatorischen Standpunktes vermieden wird, u. a. m. Die beiden Branchen erfordern jedoch so viele Spezialkenntnisse für die Ausbildung der Mannschaften, für Herstellung und Konservirung des Materials, daß wohl nur von einer Unterstellung der beiden Waffen unter dieselben höheren Führer ernstlich die Rede sein könnte. Da jedoch bei den höheren Kommandostellen nicht allein die Begutachtung bezw. Entscheidung von Fragen allgemeiner Natur, sondern auch der einzelnen Details stattfinden muß, welche letztere doch nur durch eine speziell im Ingenieur- oder Artillerie-Ressort langjährige Erfahrung beherrscht werden können, so würde die angeregte Vereinigung wohl nur in einer höchsten Spitze, etwa einem ersten Generalinspekteur, ausführbar sein, unter dem die zwei Waffen doch gesondert neben einander fortbestehen müßten. — Auch dieser Plan scheint über das Stadium einer allerdings zum Nachdenken anregenden Idee noch nicht gefördert zu sein.

Die vorhergehenden Betrachtungen möchten sich wie folgt zusammenfassen lassen.

Die jetzige Organisation unseres Ingenieurkorps und der Pioniere entspricht nicht allen Anforderungen sowohl hinsichtlich der Kriegs- und Friedensformation als auch des Ausbildungsmodus. Außer einer Verstärkung des Kriegsstandes der Waffe scheint für die Feldtruppe die größtmögliche Steigerung des taktischen Elementes, für die Verwendung der Pioniere in und vor Festungen eine intensivere Vorbildung wünschenswerth; ferner eine Organisation, welche die Erreichung der vorgenannten Ziele (speziell für den Festungskrieg im Bedarfsfalle die unverzügliche Aufstellung größerer Truppeneinheiten der Pioniere mit ihren Stäben) begünstigt, wie überhaupt den Uebergang aus der Friedens- in die Kriegsformation einfach und schnell sich vollziehen läßt. — Eine in der Waffe selbst wie in anderen Kreisen vielverbreitete Ansicht findet die beste und einzige Abhülfe aller jetzigen Mißverhältnisse in der Schaffung besonderer Feld- und Festungspioniere; die Offiziere der letztgenannten Truppe hätten auch den Dienst bei den Fortifikationen zu versehen. Eine derartige Trennung würde allerdings viele Vortheile gewähren; doch ist zu besorgen, daß sie auch — abgesehen von der Schwierigkeit der praktischen Ausführung — anderen Uebelständen die Thür öffnen möchte, deren größter die Gefahr ist, daß beim Feldpionier das Technische gegen das Taktische, umgekehrt bei der Festungstruppe wie bei ihrem Offizierkorps, zumal in dessen Thätigkeit bei den Fortifikationen das taktische Element gegen die Technik in den Hintergrund träte und das richtige Verhältniß der beiden Faktoren, Taktik und Technik, gestört würde. Es scheint darnach fraglich, ob das Radikalmittel einer Trennung eine endgültige, vollkommen befriedigende Lösung liefern würde, ob dasselbe in der That nöthig ist oder nicht, die anzustrebenden Ziele schon durch partielle Aenderungen in der jetzigen Organisation und in dem jetzt vorgeschriebenen Betriebe des Friedensdienstes zu erreichen sind.

Jeder Mensch ist konservativ in den Dingen, die er versteht, wobei „konservativ“ selbstverständlich

nicht Stillstand und eigensinniges Beharren beim einmal Bestehenden heißt. Die Organisation unserer technischen Waffe der Pioniere ist verbesserungsfähig und hat den vielfach veränderten Ansprüchen der Neuzeit für den Feld- wie Belagerungskrieg zu folgen. Man wird aber das Vorhandene, mit welchem in der großen Probe der letzten Kampagne die Truppe sich Ruhm und Anerkennung errungen, nicht verwerfen dürfen, um ein Experiment von keineswegs sicherem Erfolge zu unternehmen.

Blackwoods Magazine über die Mobilmachung der französischen Armee.

Das Militär-Wochenblatt hat bereits in Nr. 42 auf den im Aprilheft von Blackwoods Magazine erschienenen Artikel über die französische Armee im Jahre 1877 hingewiesen. Es sei gestattet, hier noch nachträglich auf die in dem betreffenden Aufsatze über eine eventuelle Mobilmachung des französischen Heeres ausgesprochenen Ansichten einzugehen. In dieser Beziehung äußert sich der Artikel im wesentlichen in nachfolgender Weise.

Die französische Armee wird aus dem ganzen Territorium rekrutirt, die Mannschaften aller Provinzen werden in den Regimentern gemischt und kein Bestreben waltet vor die einem Departement Entstammenden zusammen zu gruppiren, im Gegentheil man trägt Sorge ein solches Resultat zu vermeiden, da man große Inkonvenienzen befürchtet, wollte man den Regimentern der aktiven Armee einen lokalen Karakter verleihen. Für die Reserven besteht das entgegengesetzte System, denn sie werden, für die Infanterie wenigstens, ausschließlich den Regimentern zugetheilt, welche permanent in der betreffenden Region garnisoniren und die Territorial-Armee wird nach demselben System gebildet. Für die Truppentheile von Paris und in gewisser Ausdehnung auch für die von Lyon hat man aber eine Ausnahme geschaffen, denn die Reservisten der Departements der Seine und der Seine und Oise werden den Armeekorps von vier verschiedenen Regionen zugetheilt, deren Hauptquartiere und Depots sich nicht in Paris, sondern in jenen Regionen befinden. Infolge hiervon müssen die in Paris domizilirenden Reservisten sich bei einer Mobilmachung zuerst nach ihren Depots in Amiens, Orleans, Rouen, Laval, Le Mans und in ähnlich weit entfernten Orten begeben, um eingekleidet und ausgerüstet zu werden, um dann nach Paris zurückzukehren und zu ihren Regimentern sich zu verfügen. Erwähnt muß hierbei werden, daß die Schnelligkeit des Verlaufs der ersten Periode der Mobilmachung zum Theil abhängt von der Organisation der Regional- und Distrikts-Vorrathsmagazine und daß einige Armeekorps bis jetzt noch keine Regional-Magazine besitzen und daher bezüglich ihrer Augmentations-Vorräthe von den großen Zentral-Magazinen abhängig sind.

Ein bedenklicher, bisher noch nicht gehobener Uebelstand ist in der Tendenz der Beamten des Kriegsministeriums zu suchen, alle Entscheidungen bis zum letzten Augenblicke zu verzögern, statt alles möglichst frühzeitig zu ordnen. Beispielsweise sind die Verhältnisse der Bagage und der Beköstigung der Offiziere noch nicht geregelt. Der Kriegsminister scheint zwar auch geringfügigen Fragen dieser Art seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei einer vor einiger Zeit angestellten Mobilmachungsprobe wurden drei Tage gebraucht, um die Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke zweier Kompagnien zu registriren. Der Minister hat dieser verschwenderischen Buchführung ein Ende gemacht und Vereinfachungen des Systems angeordnet, welche die erforderliche Zeit auf die Hälfte reduziren.

Nimmt man an, daß alle Mannschaften die verschiedenen Perioden der Mobilmachung von dem Abgange von der Heimath bis zur vollständigen Inkorporirung in ihre Truppentheile durchgemacht, so ist die eigentliche Mobilmachung beendigt und die Konzentration kann beginnen. Die Frage liegt dann nahe, wie viel Mannschaften hat die Mobilmachung geliefert?

Der Theorie nach sollen sich alle Männer von 20—25 Jahren in aktivem Dienst, alle Männer von 26—29 Jahren in Reserve und alle Männer zwischen 30—40 Jahren in der Territorial-Armee befinden. In Wirklichkeit tritt aber nicht mehr als die Hälfte der jedes Jahr Verpflichteten als erste Portion in die Reihen der Armee. Von 283,760 im Jahre 1875 Dienstpflichtigen wurden 121,646 wegen körperlicher Ungeeignetheit, Zurückstellung und bedingungsweisen Ausstandes infolge professioneller Beschäftigung nicht eingestellt, so daß nur 162,122 Mann für den aktiven Dienst verblieben und dies Beispiel soll noch gegen den Durchschnittssatz zurücktreten. Die Reserve der aktiven Armee zählt 960,000 Mann; rechnet man aber hiervon die Abgänge durch Tod und andere Ursachen ab, so wird die Reserve kaum mehr als 920,000 Mann liefern. Addirt man hierzu die 510,000 Mann unter den Waffen, so wird die Gesammtstärke der aktiven Armee, mit Ausschluß des Territorial-Heeres, wenn alle Reserven eingestellt sind, sich auf 1,430,000 Mann belaufen. Wenn diese Zahl auch theoretisch genau, so wird sie doch in Praxis kaum erreicht werden, vielmehr kann man annehmen, daß die Gesammtstärke 1,300,000 Mann nicht übersteigen wird. Von diesen werden aber nur 990,000 Mann im ersten Augenblick unmittelbare Verwendung finden können, während 310,000 Mann in den Depots disponibel bleiben müssen, um Lücken die sich ergeben, auszufüllen. Eine vorzügliche Hülfsmacht von 25,000 Mann würden die Küsten- und Feldwächter liefern, die sämmtlich eine militärische Organisation erhalten haben.

Bezüglich der Konzentration der Armee verlautet, daß der Generalstab alljährlich unter Annahme eines Angriffes und unter Berücksichtigung der erforderlichen Vertheidigungsmaßregeln einen Plan ausarbeitet (auf dem Papiere) und daß die Befehlshaber der

Armee u. s. w. bestimmt sind, daß aber alle Details streng geheim gehalten werden. Man nimmt an, daß Mobilmachung und Konzentration in 12 Tagen beendigt werden.

In einer Rekapitulation stellt der anonyme Verfasser des Artikels in Blackwoods Magazine folgende Ziffern für die Heeresstärke zusammen:

Feld-Armee	455,000	Mann,
Lager und Garnisonen . . .	210,000	"
Truppen außer der konzentrirten Armee	325,000	"
Nicht regimentirte Mannschaften der Depots	310,000	"
Summe der aktiven Armee	1,300,000	Mann,
Küsten- und Feldwächter . . .	25,000	"
Territorial-Armee	500,000	"
Total-Summe	1,825,000	Mann,

und fügt hinzu, daß im Jahre 1870 nur 250,000 Mann innerhalb eines Monats konzentrirt werden konnten, während die Reserven und Garnisonen zuerst nicht 300,000 Mann erreichten. Die Lage ist daher eine vollständig andere geworden. — Geld, Arbeit und Zeit haben trotz mancher Hindernisse und mancher Fehlgriffe die französische Armee in eine kraftvolle Maschine umgewandelt.

Der Autor schließt, indem er die Frage aufwirft, ob diese Maschine zum Angriff gegen Deutschland oder infolge der Macht der Thatsachen lediglich und ausschließlich zu Vertheidigungszwecken gebraucht werden könne, seine Arbeit mit folgender Beantwortung.

Frankreich hat im eigenen Lande jeden Mann zur Hand; Frankreich in Deutschland würde gezwungen sein, in immer steigender Proportion Truppentheile zurückzulassen, welche die Anmarsch- und Rückmarschlinien schützen müssen. Und da dies Argument gleichmäßig für beide Seiten gilt, so folgt, daß Frankreich ebenso viel als es bei einem Angriff auf Deutschland durch die Entfernungen verliert, gewinnen würde, wenn es seinerseits angegriffen würde. Wenn Frankreich aber angegriffen wird, dann kann es sicherlich sich vertheidigen. Nach sechsjährigen Zögerungen, Unschlüssigkeiten und Mißgriffen hat Frankreich eine gewaltige Armee gebildet. Vielleicht wird man dieselbe nicht in der besten Weise benutzen, vielleicht wird man nicht alle Vortheile der Lage ausbeuten, gleichviel wie schwach die Leitung und die Führung sei, die materielle Macht ist vorhanden. Sie bedarf noch zweier Jahre um die Details zu ordnen; man muß noch das Material und die Festungen vollenden, die Festungs-Artillerie reorganisiren, die Intendanz und den Generalstab auf neuen Basen bilden — aber die härteste Arbeit, das schwierigste Werk ist vollbracht. Frankreich ist trefflich vorbereitet, wenn erforderlich auf eigenem Grund und Boden zu kämpfen. Im eigenen Lande würde die Hälfte der Schwierigkeiten verschwinden. Seine Festungen und verschanzten Lager würden den Armeen Magazine und feste Stützpunkte liefern; seine Eisenbahnen würden ihm werthvolle Mittel für die Transporte des Nachschubs bieten. Natürlich wächst mit jedem Jahre seine Kraft; natürlich verbessert sich die Armee stetig im Laufe der Zeit; natürlich werden ihre Mängel nach und nach verschwinden — so hofft man in Frankreich wenigstens. Jedenfalls aber hat man schon jetzt eine Armee, und wenn Frankreich bedroht werden sollte, hat es nicht nöthig die Intervention Europas anzurufen; es wäre bereit sich selbst nachdrücklich zu schützen und würde nicht erst hinter der Loire einen energischen Widerstand leisten.

Das sind im wesentlichen die Ansichten des englischen Verfassers über eine etwaige französische Mobilmachung und über die militärischen Kräfte, welche dem heutigen Frankreich zu eigen sind. 109.

Vom Büchertisch.*)

II.

3) Leitfäden, Anleitungen und Handbücher.

Leitfaden zum planmäßigen Betriebe des Turnens der Infanterie, nach den seit dem 1. Oktober 1876 befohlenen Vorschriften, zusammengestellt von Wundsch, Premierlieutenant im 8. Ostpreußischen Infanterieregiment Nr. 45. Metz, Buchdruckerei der Gebrüder Lang. 75 Seiten. Preis Mk. —,50. — Kurze Uebungstabellen, getrennt für die Rekruten, die 3., 2. und 1. Turnklasse, nach Art der bekannten Stocken'schen.

Praktische Anleitung zur Ertheilung eines systematischen Turnunterrichts bei der Kavallerie von Junk, Lieutenant im Altmärkischen Ulanenregiment Nr. 16. Hannover 1877. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung (Th. Mierzinsky, königl. Hofbuchhändler). 103 Seiten im Kleinformat. Preis Mk. —,80.

Leitfaden für den theoretischen Reitunterricht. Auf Grundlage der königl. preußischen Reitinstruktion bearbeitet von C. v. Elpons, Rittmeister im königl. 6. Husarenregiment, Lehrer an der königl. Militärreitschule zu Schwedt a. O. Zweite umgearbeitete Auflage. Hannover 1877. Helwing'sche Verlagsbuchhandlung (Th. Mierzinsky, königl. Hofbuchhändler). 98 Seiten. Preis Mk. 2,40.

Leitfaden zum Unterricht der im Traindienst auszubildenden Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten. Mit 4 lithographirten Tafeln. Berlin 1877. E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhandlung. 135 Seiten. Preis brosch. Mk. —,60, in steifem Deckel Mk. —,80.

Erklärung der früheren Kriegsartikel für Unteroffiziere und Soldaten der königlich sächsischen Armee von Adolph v. Berlepsch, Hauptmann im königl. sächsischen Grenadierregiment Nr. 101 (geblieben in der Schlacht bei Sedan am 1. Septb. 1870). — In neuer Bearbeitung zum Besten vaterländischer Invaliden herausgegeben von Richard v. Meerheimb, Oberst v. d. A. Pirna 1876, F. J. Eberlein. 43 Seiten. Preis Mk. —,50.

*) Vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 40.

Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes. Als Anhang zu dem von ihm herausgegebenen „Dienst-Unterricht für den Infanteristen" kurz zusammengestellt von Transfeldt, Hauptmann und Kompagniechef im 7. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54. Zweite Auflage. Berlin 1877. E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhandlung, Kochstraße 69. 70. 8. 122 Seiten. Preis Mk. 1.— Eine sehr empfehlenswerthe und zweckmäßige Anleitung.

Anleitung zur systematischen Erziehung und Ausbildung des Soldaten. Erziehung, Ausbildung und Behandlung der Chargen, mit Rücksicht auf die Fortschritte der neueren Taktik, die gesteigerten Anforderungen der Gegenwart, für alle k. k. Offiziere, besonders aber Kompagnie-Kommandanten, kurz zusammengefaßter Leitfaden von Eduard Ritter v. Steinitz, k. k. Hauptmann und Kompagnie-Kommandant im Feldjägerbataillon Nr. 13. Prag 1877. J. G. Calve'sche k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Ottomar Beyer. 64 Seiten. Preis Mk. 1,20. — Vorträge, gehalten im k. k. militärwissenschaftlichen Vereine zu Prag im Dezember 1876.

Die Regimentsschule. Ein Leitfaden zur Einrichtung und für das Unterrichtsbedürfniß der Kapitulantenschulen bei den Truppen des deutschen Reichsheeres. Von A. v. Crousaz, königl. preuß. Major z. D. Fünfte, nach Maßgabe der neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. Berlin 1877. Verlag von Heinrich Schindler. 320 Seiten. Preis Mk. 2,50.

Der bekannte Verfasser giebt in gedrängter Kürze alles, was nach den Bestimmungen vom 2. November 1876 in den Regimentsschulen gelehrt wird, im Anhange auch die neuesten Bestimmungen über die Zivilversorgung von berechtigten Militärpersonen der Unterklasse. — Das Erscheinen einer fünften Auflage spricht schon allein für das Praktische des Leitfadens.

Anleitung und Schemas zu Terrain-Rekognoszirungen und zum Terrainkroki ren ohne besondere Hülfsmittel von Carl Tanera, Lieutenant. Berlin und Leipzig 1877. Verlag von Friedrich Luckhardt. 73 Seiten. Preis Mk. 1,50.

Manuel complet des connaissances exigées pour les examens de capitaine d'infanterie et de cavalerie. Topographie par J. Braeckman, capitaine adjoint d'état major, et V. Ducarne, capitaine au corps d'état-major, attachés au ministère de la guerre. Arlon, Typographie et Lithographie de P.-A. Bruck. — Die Topographie bildet einen Theil des Handbuches, dessen Gesammtpreis in der Subskription auf 18 Frcs. festgesetzt ist. Der vorliegende Theil enthält in 78 Seiten Text und 3 Tafeln eine kurze Anleitung zum Aufnehmen. Preis desselben 2 Francs.

Zeichenschlüssel zum Lesen russischer Karten. Von Joseph Zaffauk, k. k. Hauptmann und Professor an der technischen Militär-Akademie 2c. Mit 1 Tafel. Neue Ausgabe. Wien und Teschen 1877. Verlag der Buchhandlung für Militärliteratur, Karl Prochaska. 16 Seiten. Preis Mk. 1,—. — Neben allgemeinen Zeichenerklärungen auch das russische Alphabet enthaltend.

Die Wehrpflicht im deutschen Reiche. Uebersichtliche Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen der Wehr- und Heerordnung sowie sonstiger die Wehrpflicht betreffenden Gesetze, Verordnungen u. s. w. Handbuch für Offiziere und Aerzte der Armee und des Beurlaubtenstandes sowie für alle Behörden, welche zu der Wehrpflicht in Beziehung stehen. Von J. Schmidt, Major a. D. Berlin 1877. Verlag von Robert Oppenheim. 243 Seiten. Preis Mk. 3.—

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

In Bulgarien sind mit 30. August die Türken zu einer allseitigen, bis jetzt erfolgreichen Offensive übergegangen. Der Schneefall im Balkan am 30. deutet auf das nahe Ende großer Operationen.

Von Verstärkungen ist russischerseits die 3. Division vor Plewna eingetroffen, bei den Türken trat am 30. das egyptische Korps unter Mehemed Ali auf.

Schipkapaß.

28. August. Türkischer Angriff nicht erneuert, beide Theile halten ihre Stellungen fest. Einige türkische Batterien bedrohen die russische Flanke, neue Batterien sind im Tundschathale im Bau. (C. T. C. aus Gorni-Studen.)

Der Geschützkampf dauert fort. Die Vorposten wechseln Schüsse. Der Feind ist blokirt, sein Rückzug bedroht (türk. off.).

29. August. Alles ruhig, in der Nähe der russischen Stellungen sind keine Feinde zu sehen, ob die Türken abziehen oder neuen Angriff oder Umgehung vorbereiten, ist ungewiß (russ. off.).

30. August. Im Balkan fällt der erste Schnee.

31. August. Suleiman hat die Rückzugswege der Russen und alle Saumpfade an den Seiten besetzt und hofft ohne neue Kämpfe die Kapitulation zu erzwingen (türk. off.). Der linke Flügel ist in die Nähe von Gabrowo gelangt, welches die Russen räumten. (H. T. B.)

Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest, 3. September: Die russischen Positionen im Schipkapaß sind nunmehr derartig besetzt und befestigt, daß dieselben für uneinnehmbar gelten können.

Westkorps vor Plewna.

30. August. Eintreffen der 3. Inf. Div. zur Verstärkung der Korps an der Osma.

Fürst Karl von Rumänien ist zum Befehlshaber der russischen und rumänischen Streitkräfte der Westarmee ernannt, General Ssotow (bisher Kommandirender des IV. Korps) zu seinem Generalstabschef (russ. off.).

9 Uhr türkischer Angriff auf die Stellungen bei

Pelischat südöstlich Plewna und Sgaluitz mit bedeutenden Streitkräften.

10 Uhr lebhafte Kanonade (russ. off.).

Die Türken stürmen drei russische Verschanzungen. Russen verlieren 1500 Mann, 1 Geschütz zurückgelassen. Türken verhältnißmäßig wenig Verlust (türk. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

26. August. Eine türkische Kolonne aus allen drei Waffen marschirt auf Szedina,*) wird aber mit Verlust zurückgetrieben.

27. August. 1 Bataillon, 2 Geschütze, 6000 Tscherkessen rücken von Ruschtschuk auf Kadykioi**) werden gleichfalls zurückgetrieben.

30. Die russische Avantgarde wird bei Szedina, Karahasan und Haidarkioi von überlegenen türkischen Streitkräften angegriffen, hartnäckiger 12stündiger Kampf. Karahasan sechsmal genommen und verloren. Geordneter Rückzug (russ. off.).

Russischer Verlust von den Türken auf 4000 Mann geschätzt. Zahl der türkischen Todten 300 Mann (türk. off.).

31. Vormarsch der Türken gegen die Jantra.

Korps an der unteren Donau.

28. August. General Janow überfällt bei Kusgun***) eine türkische Fouragirung, 11 Mann werden getödtet, 7 gefangen, 2 fliehen. Oberst Warlamow stößt bei Mamula und Azarlyk†) auf einen türkischen Transport mit Bedeckung von 400 Tscherkessen und 80 ägyptischen Reitern, vertreibt die Bedeckung, macht 96 Gefangene, nimmt 237 Stück Rindvieh, 4000 Hammel. 3 Kasaken verwundet (russ. off.).

Die „Polit. Korresp." meldet aus Bukarest, 2. September: Die türkische Garnison von Silistria hat eine Brücke bis zu der Donauinsel gebaut. Von seiten der Russen und der Rumänen sind alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen, um einen eventuellen Uebergang über die Donau unmöglich zu machen.

Asien.

Im Kaukasus bereitet der Aufstand ernste Schwierigkeiten. Die russische Operationsarmee wird mehr und mehr auf russisches Gebiet zurückgedrängt.

Kaukasus.

23. Angriff auf die von türkischer regulärer Infanterie mit Artillerie und etwa 1000 Abchasiern besetzte Stellung bei Gudauty. 3 Monitors wirken mit. Nach längerem Kampfe flieht ein Theil der Türken auf die Schiffe, der Rest zerstreut sich (russ. off.).

24. Die Kolonne des General Babitsch, vom Fluß Marucha vorgerückt, trifft bei Zebeldinskoi ein (russ. off.).

28. General Abchasow überschreitet den Kelassuri, Avantgarde besetzt Agdschagowa.

Operationsarmee.

24. August. Die Kolonne Igdyr, Oberst Izmailow, schlägt den Angriff überlegener feindlicher Kräfte zurück.

Angriff auf eine Kolonne des Eriwan-Detachements beim Passe von Abasgel ohne Verlust abgewiesen.

Angriff auf die Stellung von Mucha-estate. Heftiges Gefecht auf dem russischen rechten Flügel. Der Angriff mit Verlust von 21 Mann todt, 24 verwundet abgeschlagen (russ. off.).

27. August. Neuer Angriff dreier Kolonnen auf die Truppe bei Chatsoly und Tscharuchtschi, fünfstündiger Kampf bis zum Handgemenge. Feind mit 400 Mann Verlust abgeschlagen.

28. August. Die Türken nehmen das Lager der russischen Avantgarde bei Kulweran und Basch-ladylar und werfen die Truppen bis Kürükdara zurück.

29. August. Kampf um Ani; die Türken stehen von Sfubotan bis Kl. Jegny.

Das neueste Heft des Journal of the Royal United Service Institution (das 91.) bringt eine Besprechung der englischen Uebersetzung der „Studien über Truppenführung" des Generalmajor v. Verdy. Dieselbe ist durch Kapitän Hildyard des 71. Hochländer Regiments leichter Infanterie bewirkt. Die ersten beiden Hefte der „Infanteriedivision im Verbande des Armeekorps" erschienen bereits 1872 bei H. King u. Co. in London, erst jetzt sind ihnen Heft 3 und 4 (Verlag von Mitchell, 1877) gefolgt. Der Kritiker nennt das Werk ein unschätzbares (invaluable), das in der Hand jedes Offiziers sich befinden müßte und bedauert, daß die Wahl des Titels der Uebersetzung der Verbreitung eines Irrthums über den Inhalt und Werth des Ganzen Vorschub geleistet habe. Kapitän Hildyard hat nämlich den Titel: „Studies in Troop Leading" gewählt; da nun in der englischen Kavallerie der „Troop Leader" die Bewegung eines „Troop" zu leiten hat, so ist die irrthümliche Meinung entstanden, das Werk sei dieser Thätigkeit gewidmet. Diese Ansicht wird energisch bekämpft und hervorgehoben, daß es für jeden Offizier von hohem praktischen Werthe sei, gleichviel ob er General, Generalstabsoffizier, Truppen- oder Verwaltungsoffizier, gleichviel ob er Reiter, Infanterist, Artillerist oder Sapeur; demzufolge werden die „Studies in Troop Leading" sämmtlichen Mitgliedern der United Service Institution angelegentlichst empfohlen. Schließlich sei hier bemerkt, daß nicht nur bei dem Titel des in Rede stehenden Werkes, sondern auch bei den übrigen in dem neuesten Hefte des „Journal" besprochenen Schriften neben dem Preise auch die Dimensionen und das Gewicht der Bandes angegeben sind. So erfährt man, daß Heft 3 und 4 der „Studies" zusammen 7½ Schilling kosten, 8¾ Zoll lang, 5¾ Zoll breit, ¾ Zoll stark sind und 1 Pfund wiegen. 109.

---

*) 20 Werst westlich Rasgrad, am Wege Ruschtschuk—Eski-Djuma.

**) Am rechten Ufer des Lom, 15 Werst südlich Ruschtschuk.

***) 40 Werst von Tschernawoda am Wege nach Silistria.

†) südöstlich Kusgun.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 69.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 72. Berlin, Sonnabend den 8. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordensverleihungen (Preußen). — Kranken-Rapport. — Das russische Topographenkorps. — Armee-Eintheilung der königl. griechischen Armee. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Schloß Babelsberg, den 30. August 1877.

v. Hagen, Pr. Lt. à la suite des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth und Lehrer an der Kriegsschule zu Kassel, zum Hauptm. befördert.

Stern, Hauptm. und Battr. Chef vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16 und kommdrt. zur Dienstleist. in die bei dem Festungsgefängniß zu Straßburg i. E. vakante Vorstandsstelle, zum Vorstand des Festungsgefängnisses zu Straßburg i. E. ernannt.

Graf v. Schéler, Königl. Württemberg. Rittm. und Eskadr. Chef vom Württemberg. Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, dessen Kommdo. zur Dienstleist. bei dem Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 auf ein Jahr verlängert.

v. Kiesenwetter, Oberst zur Disp., bisher Flügeladjut. des Großherzogs von Sachsen Königl. Hoheit, die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der Großherzogl. Sächsischen Flügeladjutn. ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1877.

Prekonitsch, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zum Sec. Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts. ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 28. August 1877.

v. Kurowsky, Port. Fähnr. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, der Abschied bewilligt.

Schloß Babelsberg, den 30. August 1877.

Frhr. v. Buddenbrock, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10, der Kar. als Rittm. verliehen.

Oesterheld, Oberstlt. a. D., zuletzt im 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des Kadettenkorps, zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 28. August 1877.

Burmeister, Rimpler, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. Juli 1877.

Jaide, Pr. Lt. a. D. und Kas. Insp. in Wetzlar, zum 1. Oktober cr. nach Heidelberg versetzt.

Den 28. Juli 1877.

Schmidt, Lazarethinsp. in Danzig, nach Erfurt versetzt.

Den 1. August 1877.

Loewenberg, Lazarethinsp. in Tilsit, nach Gießen,
Gubba, Lazarethinsp. in Gießen, nach Stade,
Schneider, Lazarethinsp. in Stade, zur Wahrnehm. der Ober-Insp. Stelle nach Diedenhofen,
Ostwald, Ober-Lazarethinsp. in Diedenhofen, nach Minden,
Tallmann, Ober-Lazarethinsp. in Minden, nach Neiße, — versetzt.

Den 3. August 1877.

Staerk, Intend. Sekretär vom I. Armeekorps, unter

Belass. in dem Kommdo. Verhältniß bei dem Kriegsministerium, zum Gardekorps versetzt.

Den 8. August 1877.

Gellert, interim. Kas. Insp. in Rastatt, zum Kas. Insp. ernannt.

Den 12. August 1877.

Koch, Langenbach, Hamelmann, Kas. Inspektn. in Kassel bezw. Erfurt und Danzig, nach Metz,
Werner, Kas. Insp. in Darmstadt, nach Erfurt, — versetzt.

Den 13. August 1877.

Zinserling, Kas. Insp. in Glogau, nach Spandau,
Schick, Kas. Insp. in Spandau, nach Glogau, — versetzt.

Den 14. August 1877.

Stahn, interim. Kas. Insp. in Berlin, zum Kas. Insp. ernannt.

Den 17. August 1877.

Viehweg, ehemals Königl. Sächs. Kas. Insp., mit der Anciennetät vom 1. Mai 1877 als Kas. Insp. in Metz angestellt.

Den 21. August 1877.

Witowski, Garn. Verwalt. Ober-Insp. in Düsseldorf, zum Garn. Verwalt. Direktor,
Albeck, Garn. Verwalt. Insp. in Altona, zum Garn. Verwalt. Ober-Insp., — ernannt.

Den 22. August 1877.

Jaquet, Intend. Rath vom V., zum XI. Armeekorps,
Kiesner, Intend. Assessor vom XI., zum IV. Armeekorps,
Ruser, Intend. Assessor vom IV., zum XV. Armeekorps,
Fernkorn, Intend. Sekretär vom XV., zum VIII. Armeekorps, — versetzt.
Knispel, Gerichts-Assessor, unter Ernennung zum etatsm. Milit. Intend. Assessor in die Milit. Verwaltung übernommen und der Intendantur des V. Armeekorps überwiesen.

Den 25. August 1877.

Bobrik, Garn. Bauinsp. in Danzig, zum 1. Oktober cr. nach Kolberg versetzt.

Den 30. August 1877.

Neumann, Voigtländer, Büreau-Diätarien vom IX. bezw. IV. Armeekorps, zu Intend. Sekretär. Assistn. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Hauptmann und Komp. Chef im 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth Frhrn. v. Ende,
den Rittmeister a. D. v. Stülpnagel,
den Rittmeister und Eskadr. Chef im Garde-Kür. Regt. Grafen v. Lüttichau,
den Major und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2 v. Schröter,
den Hauptm. der Ref. des 3. Garde-Regts. zu Fuß v. Tiedemann,
den Rittmeister und Eskadr. Chef im Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Borcke,
den Hauptmann und Komp. Chef im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11 Frhrn. v. Kottwitz,
den Rittmeister und Eskadr. Chef im Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1 Grafen v. Reichenbach-Goschütz,
den Korvettenkapitän Grafen v. Reichenbach,
den Hauptmann und Komp. Chef im 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76 v. Larisch,
den Major im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17 v. Schell,
den Premierlieutenant a. D. v. Goecking,
den Hauptmann im Garde-Fuß-Art. Regt. und Adjut. der 2. Fuß-Art. Insp. v. Stutterheim,
den Rittmeister und Eskadr. Chef im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12 v. Byern,
den Königl. Württemberg. Oberlieutenant à la suite Frhrn. v. Berlichingen,
den Major und Flügeladjut. Sr. Majestät des Königs von Württemberg Grafen v. Gronsfeld,
den Rittmeister a. D. v. Levetzow,
den Rittmeister à la suite des 1. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17 v. Motz,
den Rittmeister und Eskadr. Chef im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22 v. Arnim,
nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Durchlauchtigsten Herrenmeisters, Prinzen Karl von Preußen Königliche Hoheit, zu Ehrenrittern des Johanniter-Ordens zu ernennen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Kapitänlieutenant v. Schuckmann die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten Westerweller v. Anthoni, Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein;

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse:

dem Obersten Rautenberg, Abtheil. Chef im Kriegsministerium;

der dritten Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann Habrecht, à la suite des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65, kommdrt. zur Dienstleist. beim Kriegsministerium;

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens und des Kommandeurkreuzes des Königlich Spanischen Ordens Isabellas der Katholischen:

dem Major Gerhard, à la suite des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61, Direktor der Gewehr- und Munitionsfabrik zu Spandau;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Premierlieutenant Daum, à la suite des 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23, Direktions-Assist. der Gewehrfabrik zu Spandau;

der Großherzoglich Badischen Silbernen Verdienst-Medaille:

dem Kasernenwärter Dold bei der Garn. Verwalt. zu Karlsruhe.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat Juli 1877.

1) Bestand am 30. Juni 1877:
9,137 M. u. 60 Inval.

2) Zugang:

im Lazareth	9,337 M. u.	1 Inv.
im Revier	8,711 „ „	7 „
Summa	18,048 M. u.	8 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 27,185 M. u. 68 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 7,5% und 11,8%.

3) Abgang:

geheilt . .	17,676 M.	8 Inval.
gestorben .	100 „	1 „
invalide . .	84 „	— „
dienstuntauglich	246 „	— „
anderweitig .	239 „	— „
Summa	18,345 M.	9 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 65,0% der Kranken der Armee und 11,8% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,4% der Kranken der Armee und 1,5% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 31. Juli 1877 8,840 M. u. 59 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,5% und 10,2%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 6,914 M. und 6 Invaliden,
im Revier 1,926 „ „ 53 „

Es sind also von 271 Kranken 176,2 geheilt, 1,0 gestorben, 0,8 als invalide, 2,4 als dienstuntauglich, 2,4 anderweitig abgegangen, 88,2 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 15, Lungenschwindsucht 19, Lungenblutung 2, Lungenentzündung 13, Brustfellentzündung 6, Emphysem 1, Blutarmuth 1, Hirn- u. Hirnhautentzündung 4, Bauchfellentzündung 7, Nierenerkrankung 3, Darmentzündung 1, Magenkrebs 1, Trichinose (Trier) 1, Wechselfieber (III. Armeekorps) 1, Scharlach 1, Rose 1, Diphteritis 2, Starrkrampf 2, Hitzschlag (Potsdam, Bernburg, Köln, Schleswig, Braunschweig) 5, Rückenmarksentzündung 1, chronischer Gelenkentzündung 1, bösartiger Geschwulst 1, Vereiterung des Hüftgelenks 1, Knochenhautentzündung 1; an den Folgen einer Verunglückung: Leberzerreißung (im Dienst, Berlin) 1, Verbrennung durch Entpulverung von Zündnadelpatronen (Berlin) 1, Verbrennung bei Anfertigung von Feuerwerkskörpern (Schwerin) 1, Vergiftung durch Genuß von Schwefelsäure (Beeskow) 1, Sturz aus dem Fenster im Fieber (Altona) 1, Unterschenkelbruch (durch Sturz mit dem Pferde bei Riesenburg) 1, Schädelbruch (durch Sturz von einer Treppe, außer Dienst) 1, Schädelbruch durch Sturz mit dem Pferde (Babenhausen) 1; an den Folgen eines Selbstmordversuches: Selbstmordversuch (XII. Armeekorps) 1. — Von den Invaliden: chronischem Bronchialkatarrh 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im ganzen noch 50 Todesfälle vorgekommen, davon 7 durch Krankheiten, 26 durch Verunglückung, 17 durch Selbstmord; von den Invaliden 9 durch Krankheiten, so daß die Armee im ganzen 150 Mann und 10 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

Das russische Topographenkorps.

Die neuerdings durch kaiserlichen Erlaß vom 10. (22.) März d. J. bestätigte Reorganisation des russischen Topographenkorps giebt dem „Russischen Invaliden" Veranlassung, einen Aufsatz über die geschichtliche Entwickelung und nunmehrige Formation dieses Korps zu veröffentlichen, dessen wesentlichsten Punkte zu nachfolgender Skizze zusammengestellt sind.

Peter der Große faßte zuerst den Gedanken, eine Karte des ganzen Reiches mit Zuhülfnahme astronomisch bestimmter Punkte aufnehmen zu lassen; er berief die beiden Astronomen Gebrüder Delille im Jahre 1721 nach Rußland und beauftragte sie mit der Anfertigung des projektirten Kartenwerkes. Später wurde die Fortsetzung dieser Arbeit der im Jahre 1739 neuerrichteten geographischen Abtheilung der Akademie der Wissenschaften übertragen.

Unter der Regierung Katharinas II. nahmen die geographischen Arbeiten einen neuen Aufschwung;

eine allgemeine Landesvermessung wurde begonnen, und gleichzeitig damit fanden auch militärische Aufnahmen statt, die meistens von Generalstabs-Offizieren ausgeführt wurden.

Kaiser Paul richtete seine besondere Aufmerksamkeit auf die Herstellung guter Karten und errichtete ein besonderes Landkartendepot — den Keim der heutigen militär-topographischen Abtheilung des Generalstabes.

Als nach Beendigung der napoleonischen Kriege die topographischen Arbeiten in größerer Ausdehnung wieder aufgenommen werden sollten, wurde zu diesem Zweck im Jahre 1822 das Militär-Topographenkorps errichtet. —

Zur Zeit der Formation der dem Generalstabe unterstellten Korps konnte die Ergänzung seines zahlreichen Personalbestandes nur auf dem Wege der zwangsweisen Einstellung gesichert werden.

Das Korps ergänzte sich aus den Zöglingen der ehemaligen Militärkantonisten-Bataillone, später aus den Zöglingen der Schulen der Kriegsverwaltung, zu denen eine nur geringe Zahl von Freiwilligen hinzutrat. Diese Leute mußten schon bis zur Erreichung der niedrigsten Offiziercharge sehr lange dienen, waren schlecht besoldet und nur mangelhaft ausgebildet.

Die Topographenschulen, in welchen ihre Ausbildung vollendet wurde, hatten einen sehr beschränkten Lehrplan, welcher in der Geodäsie, Astronomie und höheren Mathematik nur ungenügende Kenntnisse erlangen ließ; militärische Wissenschaften wurden gar nicht gelehrt.

Die Zeit der Anwesenheit in der Schule richtete sich nicht nach der Beendigung eines bestimmten Lehrganges oder nach der Erlangung genügender Kenntnisse, sondern war an eine bestimmte Zeitdauer gebunden. Die Topographen mußten acht Jahre mindestens in der zweiklassigen Schule verbleiben.

Die fähigsten der so ausgebildeten Topographen wurden nach Abgang von der Schule und nach erfolgter Beförderung zum Offizier behufs praktischer Beschäftigung zu den Sternwarten kommandirt; aber ohne genügende Vorbereitung und Fertigkeit ergab diese praktische Beschäftigung meist kein genügendes Resultat. Außerdem war die Karriere eines aus dem Topographenkorps hervorgegangenen Offiziers im Verhältniß zu den anderen Offizierkorps sehr ungünstig.

Die Uebelstände in der Organisation des Korps machten sich besonders fühlbar, als bei Aufhebung der Militärkantonisten die bis dahin gültigen Verhältnisse der Ergänzung durch zwangsweise Einstellung verändert wurden, während die Fortschritte in der Geodäsie und Kartographie in diesen Fächern schon eine größere Bildung zu erfordern anfingen, als früher nöthig gewesen war; auch kam dazu, daß die Thätigkeit des Generalstabes inzwischen eine neue Richtung bekommen hatte und sich mehr dem Dienst bei den Truppen zuwendete, wodurch seine Theilnahme an den kartographischen und geodätischen Arbeiten gegen früher sich natürlich verringern mußte.

Infolge dieser Verhältnisse wurde im Jahre 1866 das Topographenkorps vollkommen reorganisirt, wobei folgende Gesichtspunkte maßgebend waren:

Größere Selbstständigkeit des Topographenkorps — vollständig abschließender Lehrgang für die Ausbildung der Topographen — Ergänzung des Korps durch junge Leute mit genügenden Vorkenntnissen unter Ausschluß der bisherigen unfreiwilligen Einstellung — dabei Sicherstellung des nöthigen Personals — — endlich eine gesellschaftliche und materielle Stellung der Topographen, wie sie der nunmehrigen Zusammensetzung und Aufgabe des Korps entsprach.

Die genannten Ziele suchte man durch folgende Einrichtungen zu erreichen:

1) Dem Korps wurden Topographenoffiziere zugetheilt, welche einen Lehrgang in der geodätischen Abtheilung der Generalstabs-Akademie und einen praktischen Lehrgang an der Petersburger Sternwarte durchgemacht hatten; ihnen wurde die Ausübung der astronomischen sowie die allgemeine Leitung der topographischen Arbeiten überhaupt übertragen.

2) Der Lehrplan der Militär-Topographenschule wurde bedeutend erweitert und die Ertheilung des Unterrichts sachgemäß umgeformt. Die Schule hatte die Bestimmung Topographen-Offiziere auszubilden, denen die Ausführung geodätischer und die Leitung topographischer Arbeiten übertragen werden konnte.

3) Eine Militär-Zeichenschule wurde errichtet zur Ausbildung von Topographen-Unteroffizieren, welche zu der Ausführung der topographischen Arbeiten bestimmt waren.

4) Es wurde eine neue Chargenabtheilung errichtet unter der Benennung: „klassirte*) Topographen", mit dem Recht der Beförderung bis zur 7. Klasse, einschließlich mit entsprechend steigendem Gehalt und

---

*) Um den nicht gut übersetzbaren Ausdruck „klassirt" sowie die hier und später vorkommende Erwähnung von Klassen verständlich zu machen, sei folgendes bemerkt: In Rußland zerfällt die gesammte Militär- und Beamtenhierarchie in 14. durch besondere formelle und zum Theil auch materielle Rechte von einander verschiedene Klassen. Sehen wir hier ab von den entsprechenden gleichgestellten Chargen der Marine, der Zivilbeamten und Hofämter, so gehören: zur 1. Klasse die Feldmarschälle; zur 2. Klasse: die Generale; zur 3. Klasse: die Generallieutenants; zur 4. Klasse: die Generalmajors; zur 5. Klasse: keine militärische Charge (früher die Oberstbrigadiers); zur 6. Klasse: die Obersten; zur 7. Klasse: die Oberstlieutenants; zur 8. Klasse: die Majors; zur 9. Klasse: die Hauptleute und Rittmeister; zur 10. Klasse: die Stabshauptleute und Stabsrittmeister; zur 11. Klasse: keine militärische Charge; zur 12. Klasse: die Lieutenants; zur 13. Klasse: die Unterlieutenants; zur 14. Klasse: die Fähnrichs und Kornets.

Alle Subalternbeamte sowie der gesammte militärische Mannschaftsstand (Unteroffiziere und Gemeine) gehören keiner dieser Rangklassen an, sind also nicht klassirt; wird eine Stellung klassirt, so heißt dies: der Inhaber gehört zunächst zur niedrigsten (14.) Rangklasse und es steht ihm nun meist bis zu einer im voraus bestimmt angegebenen Grenze das Avancement innerhalb der Klassen offen. — In verschiedenen bevorzugten Korps — Garde, Generalstab, Ingenieure — fehlt die 8. Rangklasse und es findet hier die direkte Beförderung der Hauptleute zu Oberstlieutenants statt.

Pension — um so auch den für die höhere (Offizier-) Karriere nicht geeigneten Persönlichkeiten mit geringer theoretischer Bildung aber praktischer Fertigkeit und Brauchbarkeit die Möglichkeit eines Aufrückens in der dienstlichen Stufenfolge zu ermöglichen.

5) Die früher für die Topographen des Mannschaftsstandes festgesetzte Länge der Dienstzeit bis zu ihrem Eintritt in die Rangklassen wurde abgekürzt und es wurden ihnen dieselben Rechte zuerkannt, wie den entsprechenden Chargen der übrigen Heerestheile.

6) Die Kupferstecher und Steindrucker schieden aus dem Topographenkorps aus und bildeten eine besondere Abtheilung unter der Benennung: Militär-Kunstarbeiter (wojennüje chudoschniki).

Indessen wirkten mehrere Umstände zusammen, die so geplante Neugestaltung des Korps nicht recht gedähen zu lassen.

Die nach einiger Zeit erfolgende Aufhebung der Militär-Zeichenschule wies die Ergänzung der Topographen-Unteroffiziere ganz auf Freiwillige an; die im Jahre 1869 erschienene Verfügung inbetreff des freiwilligen Eintritts in die unteren Chargen des Heeres, wodurch den in das Heer Eintretenden größere Vortheile in Aussicht gestellt wurden, als der Topographen des Mannschaftsstandes zugestanden waren, hielt aber die meisten Freiwilligen vor dem Eintritt in das Topographenkorps ab. Dabei ging der Unterricht in der Topographenschule, welcher sich auf die praktische Thätigkeit des Aufnehmens beschränkte, so langsam, daß der Eintritt in die unterste Rangklasse sich dadurch noch mehr verzögerte.

Endlich war kein richtiges Verhältniß zwischen der Zahl der klassirten Topographen und derjenigen der Topographen-Unteroffiziere, wodurch selbst denjenigen Unteroffizieren, welche allen an sie gestellten Anforderungen genügten, die Beförderung zur untersten Rangklasse vorenthalten wurde, da die Zahl der offen werdenden klassirten Stellen weit kleiner war als die Zahl der berechtigten Bewerber, so daß also selbst die Abkürzung der auf der untersten Stufe nothwendig durchzumachenden Dienstzeit — 3 Jahre gegen früher 8 Jahre — keine wirkliche Besserung brachte. Die 170 klassirten Stellen ergaben jährlich etwa 10 Vakanzen, von den 222 Unteroffizieren beendeten aber jährlich etwa 70 ihre vorgeschriebene Dienstzeit, so daß eine Menge brauchbarer Unteroffiziere aus dem Korps austraten.

Die große Anzahl der Offiziere endlich (193) war Schuld daran, daß man diese nicht nur, wie im Plane gelegen hatte, zur Ausführung geodätischer und zur Leitung topographischer Arbeiten sondern auch zur Aufführung letzterer verwendete — was ebenfalls dazu beitrug den Dienst im Korps unbeliebt zu machen.

Diese Verhältnisse in ihrer Gesammtheit machten eine Neugestaltung des ganzen Topographenwesens durchaus nothwendig. Diese durch Allerhöchsten Befehl vom 1 (22.) März bestätigte Reorganisation geht zunächst von folgenden Gesichtspunkten aus:

Einerseits muß dem Topographenkorps die Verfügung über eine gewisse Anzahl ihrer Aufgabe vollkommen gewachsener Persönlichkeiten gesichert werden; andererseits muß darauf Bedacht genommen werden, brauchbare Kräfte dem Dienst im Korps dadurch zu erhalten, daß die ihnen gewährte Stellung ihrer wichtigen und mühevollen Thätigkeit entsprechend gestaltet wird.

In diesem Sinne setzt die neue Verfügung folgendes fest:

1) Die Zahl derjenigen Offiziere, welche in der geodätischen Abtheilung der Generalstabs-Akademie unterrichtet werden, ist so zu bemessen, daß hieraus jährlich 5 Offiziere hervorgehen, welchen die Oberleitung der geodätischen Arbeiten des Topographenkorps übertragen werden kann.

2) In die Militär-Topographenschule (über diese weiter unten das Nähere) sind so viel Junker aufzunehmen, daß sie jährlich 10 Topographen-Offiziere liefert.

3) Die Zahl der übrigen Chargen des Korps ist so zu bemessen, daß jährlich 20 Unteroffiziere zu klassirten Topographen befördert werden können.

Die Gesammtzahl (399) der Offiziere und klassirten Topographen wird infolge dieser Einrichtungen zu $^1/_7$ aus Geodäten (vom Generalstabe), zu $^2/_7$ aus wirklichen Topographen-Offizieren, zu $^4/_7$ aus klassirten Topographen bestehen, die Zahl der unteren Chargen, einschließlich der in der Schule befindlichen Junker (40), ist auf 116 festgesetzt.

Inbetreff der Offiziere setzt der Etat kein bestimmtes Zahlenverhältniß für die einzelnen Chargen fest.

Die Ergänzung der untersten Stufe, aus welcher jährlich die Ergänzung der klassirten Topographen erfolgt, geschieht, abgesehen von Freiwilligen,*) durch solche Personen, welche durch das Loos in den Heerdienst treten mit den Rechten der dritten Kategorie.

Behufs sachgemäßer Ausbildung der neu eingestellten Mannschaft der untersten Stufe (Topographen-Gemeine oder Lehrlinge) wird bei der militär-topographischen Abtheilung des Großen Generalstabes ein Lehrkommando errichtet, welches in zwei Lehrklassen zerfällt.

*) Während nach dem russischen Wehrgesetz die Dienstzeit im allgemeinen 15 Jahre beträgt, wovon 6 Jahre aktiv und 9 Jahre in der Reserve, ist unser Institut der Einjährig-Freiwilligen derart auf die russischen Verhältnisse übertragen, daß der Nachweis eines gewissen Bildungsgrades, theils die Gesammtdienstzeit, theils die aktive Dienstzeit verkürzt.

Es werden dabei 4 Kategorien unterschieden, je nachdem die Wehrpflichtigen eine Lehranstalt erster Kategorie (Universität), oder eine solche zweiter Kategorie (Gymnasium oder Realschule), oder eine solche dritter Kategorie (Mittelschule), oder endlich eine solche vierter Kategorie (Elementarschule) absolvirt haben. Wird der betreffende Wehrpflichtige einer dieser Gattungen durch Losung zum Eintritt bestimmt, so bleibt die Gesammtdienstzeit für alle 4 Kategorien unverkürzt, aber die aktive Dienstzeit beträgt bezw. nur 6 Monate, 18 Monate, 3 oder 4 Jahre.

Tritt der Betreffende freiwillig ein, ohne an der Losung theilzunehmen, so verkürzt sich für die drei ersten Kategorien die aktive Dienstzeit auf 3, 6, bezw. 12 Monate, und in diesem Falle wird auch die Gesammtdienstzeit, also das Reserveverhältniß, bedeutend abgekürzt.

In der unteren Klasse befinden sich die Mannschaften vom Eintritt in das Kommando (Ende September) bis zum 1. Oktober des folgenden Jahres, oder bis zur Beendigung des ersten praktischen Aufnehmens.

In der oberen Klasse verbleiben sie vom 1. Oktober bis zu ihrem Austritt aus dem Kommando.

Während ihrer Anwesenheit bei dem Kommando werden sie unterrichtet in Mathematik (Arithmetik, Geometrie, Trigonometrie), ferner in der niederen Feldmeßkunst, Schönschreiben, Zeichnen und Aufnehmen. Zu den Uebungen im Aufnehmen sind sechs Sommermonate bestimmt.

Jährlich im Februar legen die Topographen der oberen Klasse ein Examen ab. Diejenigen, welche im Gesammtresultat aller Fächer eine bestimmte Zahl von Points erhalten, sowie in der Feldmeßkunst und im Zeichnen besonders eine bestimmte höhere Pointszahl — werden bei sonst befriedigender Führung zu Topographen-Unteroffizieren befördert, erhalten 75 Rubel Beihülfe zur Ausrüstung und werden dem Chef des Topographenkorps zur Verfügung gestellt. Diejenigen Mannschaften, welche im allgemeinen zwar ein befriedigendes Examen gemacht, aber speziell im Aufnehmen nicht die genügende Zahl von Points erhalten haben, machen beim Lehrkommando einen zweiten praktischen Kursus im Aufnehmen durch, nach dessen Beendigung sie bei Erreichung der nöthigen Pointszahl ohne nochmaliges Examen zu Unteroffizieren ernannt werden.

Diejenigen Mannschaften, welche das Examen zum ersten Mal nicht bestehen, machen noch einen vollen Kursus in der Oberklasse durch; sind sie auch dann noch nicht im Stande den Anforderungen des Examens zu genügen, so werden sie gänzlich aus dem Topographenkorps entlassen und zum Dienst bei den Truppen eingestellt.

Während das eben erwähnte Lehrkommando die Aspiranten für die niedere Topographen-Karriere auszubilden hat (Gemeine, Unteroffiziere, klassirte Topographen), ist die Militär-Topographenschule zur Ausbildung der Aspiranten (Junker) für die höhere oder Offizierskarriere bestimmt.

Die Militär-Topographenschule enthält wie früher 40 Schüler (Junker), der bisher zweijährige Kursus ist aber in einen dreijährigen verwandelt. Aufgenommen werden junge Leute von mindestens 17 Jahren, welche entweder eine mittlere Lehranstalt absolvirt, oder ein besonderes Eintrittsexamen abgelegt haben. Alle Schüler führen den Titel Junker und beziehen Gehalt.

Der Lehrplan der Schule umfaßt beschreibende Geometrie, Zeichnen, Taktik, Waffenlehre, Fortifikation und Militär-Verwaltung; höhere Algebra und Integral-Rechnung sind fakultativ für solche Junker, welche selbst den Wunsch hierzu äußern und Talent dafür an den Tag legen.

Neben dem theoretischen Unterricht werden die Junker auch praktisch ausgebildet; sie werden mit den Arbeiten in den Werkstätten der militär-topographischen Abtheilung bekannt gemacht und jährlich sind 120 Tage zu Uebungen im praktischen Aufnehmen und im Triangulliren bestimmt.

Ueber die Art und Weise der Beförderung innerhalb des Topographenkorps stellt die neue Verfügung folgende Grundsätze auf:

Die Topographen-Lehrlinge (Gemeine) werden, abgesehen von den von ihnen zu erfüllenden wissenschaftlichen Anforderungen, nicht früher zu Unteroffizieren befördert, als bis sie mindestens ein Jahr als Gemeine gedient haben (dies bezieht sich speziell auf diejenigen Freiwilligen, welche bei genügenden wissenschaftlichen Vorkenntnissen nicht erst dem Lehrkommando zugetheilt zu werden brauchen).

Die Unteroffiziere müssen, bevor sie zu Offizieren befördert werden können (also in die höhere Karriere übertreten), einen vollen Kursus in der Militär-Topographenschule durchgemacht haben; bevor sie (beim Verbleiben in der niederen Karriere) zum klassirten Topographen befördert werden, müssen sie in dem niederen Verhältniß (als Gemeiner und Unteroffizier) mindestens drei Jahre gedient, das vorgeschriebene Examen gemacht und 1000 Qu. Werst (nicht ganz 2 Qu. Meilen) aufgenommen haben; ferner muß eine klassirte Stelle erledigt sein, in welche sie einrücken können. Ist letzteres nicht der Fall, so erhalten sie die Bezeichnung Anwärter auf eine klassirte Stelle.

Die Beförderung innerhalb des Topographen-Offizierkorps, welche bisher sich nach den innerhalb der bestimmt festgesetzten Chargenzahl eintretenden Vakanzen richtete, geschieht nunmehr nach folgenden Grundsätzen:

Die Fähnriche werden zu Unterlieutenants, diese zu Lieutenants befördert, nachdem sie zwei Jahre in der betreffenden unteren Charge gedient haben.

Lieutenants werden zu Stabshauptleuten befördert nach Ermessen des Chefs des Topographenkorps; dabei müssen aber Geodäten mindestens zwei, Topographen mindestens drei Jahre in der Lieutenantscharge gewesen sein.

Stabshauptleute werden zu Hauptleuten befördert für Auszeichnung im Dienst (ähnlich wie unser außer der Tour) bei mindestens dreijähriger Dienstzeit in der niederen Charge.

Hauptleute zu Oberstlieutenants (siehe die erste Anmerkung) und diese zu Obersten nach den für den Generalstab überhaupt gültigen Grundsätzen.

Die Ergänzung der Militär-Kunstarbeiter endlich (Kupferstecher und Steindrucker) wird durch Persönlichkeiten bewirkt, welche durch die Lotung zum Eintritt in den Dienst bestimmt werden und mit den betreffenden Arbeiten bereits vertraut sind; außerdem durch die Schüler der kartographischen Anstalt, welche in einem Alter von mindestens 15 Jahre freiwillig in diese Anstalt eintreten. Auch diese Kunstarbeiter zerfallen in Lehrlinge (nicht klassirte Stellen) und wirkliche Kunstarbeiter (klassirte Stellen, die Beförderung zu einer klassirten Stelle erfolgt bei eintretender Vakanz, nach zurückgelegter dreijähriger Dienst-

zeit in dem niederen Verhältniß und nach einem bestandenen Examen.

Inbetreff seiner dienstlichen Verwendung gehört das Topographenkorps theils der topographischen Abtheilung des Großen Generalstabes an, theils den topographischen Abtheilungen der 14 territorialen Militärbezirke, in welche das russische Reich zerfällt.

123.

Armee-Eintheilung der königl. griechischen Armee.

Division des Festlandes.

Brigade von Athen:

Kommandeur: Oberstlieutenant Dimitrakarako.

1. Regiment in Athen. 1. Bataillon: Athen.
   2. " "
2. Regiment in Chalcis. 1. Bataillon: Chalcis.
   2. " Theben.
3. Jäger-Bataillon in Hypate.

Brigade von Missolunghi zu Zeitun (Lamia):

Kommandeur: Oberstlieutenant Yenissarli.

3. Regiment in Livadia. 1. Bat.: Amphyssa (Salona).
   2. Bat.: Livadia.
4. Regiment in Zeitun. 1. Bat.: Zeitun.
   2. Bat.: Stylis.
4. Jäger-Bat.: Gardiki.

Division des Peloponneses.

Brigade von Patras zu Tripolizza (Tripolis):

Kommandeur: Oberst Desideri.

5. Regiment zu Patras. 1. Bat.: Patras.
   2. Bat.: Calamata.
6. Regiment zu Nauplia. 1. Bat.: Nauplia.
   2. Bat.: Tripolis.
1. Jäger-Bat.: Caravassara am Golf von Arta.

Brigade von Corfu zu Missolunghi:

Kommandeur: Oberst Tolmidis.

7. Regiment zu Missolunghi. 1. Bat.: Missolunghi.
   2. Bat.: Agrinion (Vrachori).
8. Regiment zu Corfu. 1. Bat.: Corfu.
   2. Bat.: Leucas (St. Maura).
2. Jäger-Bat.: Carpenitzi mit Bezirk Agrapha.

1 Bat. Genie-Truppen (4 Komp.).

Kommandeur: Oberst Petimezas.

Zweiter Kommandeur: Major Lecas.

1 Artillerie-Regiment.

Kommandeur: Oberst Sapountzaki.

Zweiter Kommandeur: Oberstlieutenant Poniropulo.

1 Kavallerie-Regiment.

Der größte Theil der Armee kantonnirt demnach an der Grenze.

Die Mannschaften, welche diese neuformirte Armee bilden, bestehen

1) aus der Linie,
2) aus den Reservisten der letzten drei Jahre,
3) aus Reservisten, welche noch nicht gedient hatten und im 23.—26. Lebensjahre stehen,
4) aus neuengagirten Freiwilligen aus allen Theilen Griechenlands und der Türkei.

Es macht sich bereits ein Mangel an Unteroffizieren fühlbar.

Für die Linien-Infanterie ist das Gras-Gewehr als Waffe in Aussicht genommen; bis Ende August sollen 35,000 Stück dieser Gewehre aus Frankreich geliefert sein. Bis zu dieser Zeit befindet sich das alte Chassepot-Gewehr in den Händen der Infanterie; nach und nach werden aber diese Gewehre zu Gras-Gewehren umgeändert werden. Das Milona-Gewehr (ein Remington-Gewehr, verbessert vom griechischen Artillerie-Hauptmann Milona) ist der Linien-Infanterie abgenommen worden und an die Jägerbataillone vertheilt. Die vorhandene Zahl war für die jetzige Stärke der Infanterie nicht ausreichend.

Sechs vollständige Gebirgsbatterien sind bereits von Krupp eingetroffen, vier Feldbatterien und zwei weitere Gebirgsbatterien sollen anfangs September eintreffen. (Die griechische Feldartillerie führte bisher die alten französischen gezogenen Vorderlader, System La Hitte.)

Außer diesen Bewaffnungen finden Waffenankäufe von Komités und Privatpersonen statt, und bilden sich Freiwilligen-Bataillone.

Der Generalstab der griechischen Armee ist in folgender Weise neu gebildet worden:

Der dem Kriegministerium zugetheilte Generalstab besteht aus 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 1 Major und 2 Hauptleuten;

der Generalstab jeder Division besteht aus 1 Oberst, 1 Major und 1 Hauptmann;

derjenige jeder Brigade aus 1 Major und 1 Hauptmann.

Diese 19 Offiziere bilden den Generalstab der Armee.

Die Marine besteht aus der Panzerfregatte „Olga", dem Monitor „Georg", den Blokadebrechern „Amphitrite", „Enosis" und „Kreta", sowie einer Anzahl von Kanonenbooten und Avisos, unter ihnen „Paralos", „Aphroëssa", „Salaminia".

10,000 neue Infanterie-Uniformen sind bereits von Frankreich eingetroffen; mit den Lieferungen von Schuhzeug sind griechische Schuhmacher beauftragt.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Auf allen Punkten des bulgarischen Kriegsschauplatzes finden ernste Kämpfe statt, die Berichte darüber sind aber so widerspruchsvoll, daß ein genauer Ueberblick über die augenblickliche Lage nicht zu gewinnen ist.

Schipkapaß.

1. Septbr. Eine Rekognoszirung in der Richtung auf Gabrowo trifft auf Russen im Dorfe Yechilogatsch (türk. off.).

2. Der Artilleriekampf dauert fort.

Die Armirung der den Paß dominirenden Höhen mit türkischen Festungsgeschützen ist beendet. Eröffnung eines Bombardements auf die russischen Schanzen (türk. off.).

3. Heftiger Kampf aufs neue entbrannt (C. T. C. Konstantinopel).

Die erste Brigade der 11. Division ist nach dem Schipkapasse abgegangen (H. T. B. Bukarest).

Um Plewna.

31. August. Verlauf des Kampfes:*) 6 Uhr früh: türkische Kavallerie drängt die Vorposten zurück. 8 Uhr Beginn des Geschützfeuers, Entwickelung türkischer Infanterie, Angriffe auf Sgaluitz und die Schlucht zwischen ersterem und Pelischat. Pelischat mehrmals genommen und verloren. Russische Offensive, die Türken, 25,000 Mann stark, endgültig abgewiesen. Russischer Verlust 30 Offiziere, 1020 Mann. Türken allein bei Pelischat 300 Todte (russ. off.).

Osman Pascha meldet Behaupten der genommenen Redouten auch nach Eintreffen der russischen Verstärkungen (türk. off.).

3. Septbr. Bei Gornji-Dabnik nimmt Kavallerie der bei Korabia über die Donau gegangenen Truppen einen türkischen Transport von 20 Wagen (C. T. C. aus Sistowo).

Die Generale Fürst Imeretinski**) und Skobelew erstürmen Lowtscha nach 12stündigem blutigen Kampfe. Beiderseits große Verluste. Unter den Verwundeten General Rasgildjejew (russ. off.).

Endgültiger Ausgang des seit drei Tagen wüthenden Kampfes auf der Linie Plewna—Lowtscha noch nicht abzusehen (H. T. B. Bukarest).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

31. August. Ausfall mit 8 Bataillonen aus Ruschtschuk. Vorhut aus der Stadt Kadikioi verdrängt. Eintreffende Verstärkungen nöthigen die Türken zum Rückzug. Verlust 7 Mann todt, 30 verwundet (russ. off.).

Der Kommandant von Ruschtschuk meldet Wegnahme von 3 Geschützen und Zerstören russischer Erdarbeiten (türk. off.).

1. September. Prinz Hassan von Egypten besetzt die Verschanzungen von Popkioi, den Ort selbst haben die Russen bei der ohne Kampf erfolgten Räumung angezündet.

Mehemed Ali marschirt gegen Katzelewo.***)

3. Neuer Ausfall aus Ruschtschuk, Angriff auf Kadikioi. Russen zurückgeworfen. Türkischer Verlust 150 Mann (türk. off.).

An der unteren Donau.

31. August. Kanonade zwischen Ruschtschuk und Giurgewo von 4 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends. Russen kein Verlust (russ. off.).

1. September. Erneuerung derselben bis Mittag (C. T. C. Bukarest).

Asien.

Kaukasus.

28. August. General Abchasow besetzt die Stellung bei den Quellen des Flusses Woltscha, 800 Sashen von den türkischen Befestigungen. Türkisches Feuer aus Batterien und Monitors. Verlust 4 Verwundete.

30. August. Truppen des General Smekalow und Oberst Batianow haben zwei Abtheilungen Aufständischer zerstreut, die Auls Erssenoi und Sandol im Terekgebiete zerstört.

31. August. Die Türken räumen Ssuchum-kale bei Annäherung der Russen (Daily-Tel. aus Batum).

3000 Emigranten sind nach der Türkei übergeführt (C. T. C.).

1. September. Die abchasische Küste ist frei, der Aufstand dort von General Abchasow bewältigt (C. T. C. Petersburg).

Operationsarmee.

30. August. Der linke Flügel der Türken ist bis Jaela, das Zentrum bis Kul-verni und dem Fuße der Höhen Korojal vorgeschoben, der rechte Flügel bis Inach-tepessi, Ani ꝛc. Die russische Kavallerie konzentrirt sich zwischen Tigar und Tschernili einerseits und Kisilkilissa und Ani andererseits (H. T. B. aus Kars).

31. Das russische Hauptquartier wird von Kürükdara nach den Höhen Korojal verlegt.

Der Berg Uch-tepe am russischen Ufer des Arpatschai wird armirt, um den Kisil-tepe unter Feuer zu nehmen (H. T. B. aus Alexandropol).

Ismail Pascha ist am Typhus erkrankt. Seine Avantgarden sind bis Kar-Ssurai und Ajadsi zurückgedrängt. Seine Hauptkräfte stehen verschanzt auf den Tschingilschen Höhen (H. T. B. aus Igdyr).

*) Vgl. Bericht vom 30. in voriger Nummer.

**) 2. Infanterie-Division, neu auf dem Kriegsschauplatz angekommen.

***) südlich Ruschtschuk am schwarzen Lom.

☛ **Mit dem heutigen Blatte wird das fünfte Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Bemerkungen über die Kriegsstärke des französischen Heeres im ersten Halbjahre 1878. Von A. Frhr. v. Fircks. — Die „instruction sur les manoeuvres de brigade avec cadres.“ — Statistik der Königl. Bayer. Militärstrafanstalt Oberhaus pro 1875 und 1876. — Ueber die Fortschritte in der Feuerwirkung. Vortrag gehalten am 12. März d. J. in der „Militärischen Gesellschaft“ zu München von R. Frhr. v. Lupin, Premierlieutenant im 1. Feld-Artillerieregiment (Prinz Luitpold). — Bericht über die bisherigen Ergebnisse der innerhalb des Königl. XII. Armeekorps angestellten praktischen Versuche mit den von Dr. L. Naumann in Dresden—Plauen bereiteten Gewürz-Extrakt-Präparaten. Nach dienstlichen Unterlagen. Von Oberstabsarzt Dr. Leo.“**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 70.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 73. Berlin, Mittwoch den 12. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordensverleihungen (Preußen). — Anzeige, betr. Topographische Karte vom Preußischen Staate, Sektionen Nr. 80 Bruß, Nr. 82, Pr. Stargard und Nr. 100 Konitz. — Ritter v. Breithaupt, Zum Sprenggeschoßfeuer der Land- und Seeartillerie. — Bemerkungen zum Artikel: „Ueber die Trennung des Ingenieurkorps und der Pioniere in Feld- und Festungstruppen. — A. Stoumpff, Manuel etc. — Poten, Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften. — Simon, Instruktion für den Einjährig-Freiwilligen der Infanterie. — Vom Büchertisch. — Vom Kriegsschauplatz. — Bildung von russischen Reservedivisionen. — Aushebung in Rußland. — Inhalt der Nr. 16 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 30. August 1877.

Gustke, Hauptm. à la suite des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5 und Chef der Lehr-Battr. der Art.-Schießschule, der Karakter als Major verliehen.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1877.

v. Willich, Major und Eskadr. Chef im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6, als etatsm. Stabsoffiz. in das Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7 versetzt.

Frhr. v. Villiez, Pr. Lt. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, zum überzähl. Rittm. befördert.

de Terra, Rittm. und Eskadr. Chef im Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, in das Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 versetzt.

Quedenfeldt, Pr. Lt. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, zum Rittm. und Eskadr. Chef,

v. Rantzau, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Heister, Major vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7 und kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des IX. Armeekorps, ein Patent seiner Charge verliehen.

Graf v. Bredow, Sec. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, von dem Kommdo. zur Dienstleist. bei der Schloß-Garde-Komp. zum 1. Oktober cr. entbunden.

Neurath, den 5. September 1877.

Böhm, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Münster, zum Zeughauptmann,

Schellong, Zeugl. von der Munit. Fabrik in Erfurt, zum Zeug-Pr. Lt.,

Flindt, Zeugfeldw. vom Stabe der 2. Fuß-Art. Brig., zum Zeugl., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Neurath, den 5. September 1877.

Hammer, Zeughauptm. vom Art. Depot in Sonderburg, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisher Unif. der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Schloß Babelsberg, den 1. September 1877.

Köppelmann, Sec. Lt. von der Res. des 2. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22, der Abschied ertheilt.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Schloß Babelsberg, den 23. August 1877.

Kowalski, Ober- und Korpsauditeur des V. Armeekorps, der Karakter als Geheimer Justizrath verliehen.

Schloß Babelsberg, den 30. August 1877.

Liebisch, Justizrath, Div. Auditeur der 31. Div., der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 30. August 1877.

(Berichtigung der in Nr. 72 d. Bl. enthaltenen irrthümlichen Angabe.)

Neumann, Voigtländer, Intend. Sekretar. Assistn. vom IX. bezw. IV. Armeekorps, zu Intend. Sekretären ernannt.

Den 5. September 1877.

Hermann, Lücke, Intend. Sekretäre vom X. Armeekorps, zum XV. bezw. VII. Armeekorps,
Bebert, Intend. Sekretär vom XV. Armeekorps, zum IV. Armeekorps,
Poenicke, Intend. Sekretar. Assist. vom IV., zum III. Armeekorps,
Kammler, Intend. Sekretar. Assist. vom IX., zum X. Armeekorps, — versetzt.

Berichtigung: In Nr. 69 Sp. 1208 Zl. 3 v. o. muß es heißen Graudenz statt Düsseldorf.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 28. August 1877.

Lentze, Sec. Lt. a. D., früher im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, als Sec. Lt. im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern angestellt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. August 1877.

v. Stetten, vormal. Zögling der 6. Kl. des Kadettenkorps, zum Port. Fähnr. im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian ernannt.
Zahn, Unteroff. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Pöhlmann, Unteroff. im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, — zu Port. Fähnrs. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 28. August 1877.

Beck, Pr. Lt. des 9. Inf. Regts. Wrede (Landw.), vom 1. September d. J. zum Führer der 3. Landw. Komp. (Würzburg) des 1. Bats. genannten Regts. ernannt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 28. August 1877.

Dr. Apoiger, Stabs- und Bats. Arzt des 1. Pion. Bats., mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform auf Nachsuchen verabschiedet.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

August 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Edler von der Planitz, Hauptm. und Komp. Chef im 6. Inf. Regt. Nr. 105, auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Generalstabe kommandirt.
Richter, Pr. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100 und Adjut. der 2. Inf. Brig. Nr. 46, zum 3. Inf. Regt. Nr. 102 versetzt unter Belass. in der Ajutn. Funktion.
Graf, karakteris. Unteroff. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, zum Port. Fähnr. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Leonhardt, Sec. Lt. der Landw. Inf. des Res. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108,
Wiechel, Sec. Lt. der Landw. Pion. des 1. Bats. (Pirna) 3. Landw. Regts. Nr. 102, — zu Pr. Lts. der Landw. Inf. bezw. Pion. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Prinz Souzo, Sec. Lt. im Garde-Reiter-Regt.,
v. Blumer, Port. Fähnr. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, — unter gleichzeit. Ernennung des Letzteren zum Sec. Lt. der Art., aus Allerhöchsten Kriegsdiensten entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Rudolph, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Chemnitz) 2. Landw. Regts. Nr. 101,
Kuhn, Sec. Lt. der Res. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Neumann, Unterarzt des aktiven Dienststandes des 2. Hus. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reiches und von Preußen Nr. 19, zum Assist. Arzt 2. Kl. bei seinem Truppentheil,
Freytag, Unterarzt der Res. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, zum Assist. Arzt 2. Kl. der Res., — befördert.
Dr. Krüger, Assist. Arzt 1. Kl. der Res. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Otto, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zum Oberapotheker ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Benrath, den 5. September 1877.

Schmidt, Richter, Herrmann, Ballaseyns, Vicekadetten der Ref., zu Unterlts. zur See der Ref. des See-Offiz. Korps befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generallieutenant z. D. Frhrn. v. Puttkamer, bisher Inspekteur der 2. Fuß-Art. Insp., den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,

dem Obersten Engelhard, à la suite des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 und Direktor der Milit. Schießschule, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe,

dem Major a. D. Lohmann, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Lieutenant a. D. Grafen v. Arco, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Premierlieutenant a. D. Mahler den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

der Insignien des Kaiserlich Russischen St. Georgen-Ordens vierter Klasse und des St. Wladimir-Ordens vierter Klasse mit Schwertern: dem zur Botschaft in St. Petersburg kommdrtn. Major v. Lignitz, aggr. dem Generalstabe der Armee;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem zum Königl. Marstall kommdrtn. Rittmeister Meyer, à la suite des 1. Hannov. Drag. Regts. Nr. 9.

Anzeige.

Topographische Karte vom Preußischen Staate. Maßstab 1 : 100,000 der natürlichen Länge.

Von dieser Karte sind in diesen Tagen

die Sektionen Nr. 80 Bruß, Nr. 82 Pr. Stargard und Nr. 100 Konitz

erschienen, welche in Kupferstich mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern ausgeführt sind. Preis pro Blatt 1 Mark. — Genannte Kartenblätter, welche sich auf neue Aufnahmen gründen, die in den Jahren 1872 bis 1875 ausgeführt worden sind, enthalten Theile der Kreise Berent, Pr. Stargard (Reg. Bezirk Danzig), Konitz, Schlochau, Marienwerder, Tuchel und Flatow (Reg. Bezirk Marienwerder). Dieselben repräsentiren eine Fläche von zusammen 49,93 geogr. Qu. Meilen und können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkarten-Handlung bezogen werden. Der General-Kommissions-Debit ist der Simon Schropp'schen Hof-Landkarten-Handlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 5. September 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.

Kartographische Abtheilung.

Geerz,

Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Sprenggeschoßfeuer der Land- und Seeartillerie. Ein Beitrag zur Entwickelung dieses Hauptgegenstandes in den Artillerien bis zur Neuzeit. Für Offiziere aller Waffen. Von Wilhelm Ritter v. Breithaupt, k. k. österreich. Oberstlieutenant i. R., vormal. kurhess. Hauptmann und Batteriechef. Kassel 1877. Verlag von Theodor Kay, königl. Hof-Buch- und Kunsthändler. Preis Mk. 4.—

Der berühmte Erfinder des Rotations-Zeitzünders, der seit 35 Jahren unermüdlich die Ausbildung des Sprenggeschoßfeuers fördernde Verfasser des überschriebenen Werkes, widmet dasselbe den Offizieren aller Waffen, weil, wenn seine Vorschläge — wie er es hofft — zur That geworden sein werden, der gesammte Waffendienst im Felde gewaltig dadurch berührt werden wird. Das Werk ist in vielen Stücken eine Fortsetzung, eine Erweiterung der Abhandlung vom Dezember 1867.*)

Es soll dadurch in überzeugendster Weise die allgemeine Aufmerksamkeit für eine dem Sprenggeschoßfeuer noch fehlende Hauptsache, nämlich für ein einheitliches Zünder- und Sprenggeschoßsystem gewonnen werden, welches die karakteristischen Eigenschaften des Generalzünders und auf angemessene Geschoßkonstruktion basirt, bei aller Artillerie zu Lande und zur See in Gebrauch kommen soll.

*) Herausgegeben zu Kassel 1868 unter dem Titel: „Der Entwicklungsgang und die darauf gegründete Systematik des Zünderwesens, sowie das einheitliche Sprenggeschoßfeuer ꝛc."

Zur Förderung des Verständnisses in den Ansichten und Vorschlägen des Herrn Verfassers, zur Vermehrung des Vertrauens in seine Arbeiten und in die Folgerungen aus denselben, auch wohl zur Erweiterung des geschichtlichen Theiles des Sprenggeschoßfeuers zerfällt das Werk in folgende Abtheilungen:

In einen einleitenden Ueberblick des ganzen behandelten Gebiets;

in eine recht detaillirte Darlegung des Wirkens des Verfassers für die Artillerie;

in die Vorlage einiger Urtheile über die bezeichneten Arbeiten;

in eine Ergänzung zu diesen Urtheilen und in Aeußerungen kompetenter Stimmen über die Bedeutung und Behandlung des fraglichen Gebiets;

in die Vorlage von fünf Hauptstadien, welche aus den besondern militärischen Arbeiten des Verfassers von 1836 bis 1877 mit Hinblick auf das bezügliche Vorgehen in den verschiedenen Artillerien gebildet worden sind, und in mehrere sehr nützliche Schlußbetrachtungen.

Zu den wichtigsten Gegenständen, welche der Herr Verfasser 1860 und 1861 während seiner Dienstzeit in Oesterreich zu stande brachte, gehören der Rotations-Zeitzünder für das Spitzgeschoß, der Etagenzünder für dasselbe und der Basis-Zeitzünder.

Zur Karakteristik des vorn erwähnten so wichtigen Generalzünders für das gezogene Geschütz der Feld-, Festungs- und Marineartillerie gehört in erster Linie folgendes:

1) Eine dem Feldgebrauch, also der umfassendsten Anforderung entsprechende Regulirbarkeit, und zwar für die Explosion des Geschosses in beliebigem Moment seiner Flugzeit, von der kleinsten bis zu der beim Festungs- und Marinegeschütz vorkommenden größten Entfernung. Jede wünschenswerthe Korrektur der Tempirung kann augenblicklich in den feinsten Unterschieden von $^1/_8$ und $^1/_{10}$ Sekunde während des Feuers und ohne Werkzeug geschehen.

2) Funktioniren des Zünders durch Perkussion; ohne Gefahr bei Anfertigung, Transport und Gebrauch.

3) Der Generalzünder läßt sich ausschließlich als Zeitzünder und ebenso als Perkussionszünder gebrauchen; man kann auch wechselsweise die eine Funktion als nützlichen Begleiter der andern heranziehen.

4) Bei der Geschützbedienung ist kein Theil des Zünders zuvor zu entfernen oder anzubringen. Das Einsetzen des Geschosses ins Rohr, das Wiederherausnehmen desselben kann ohne Gefahr geschehen.

5) Beim Transport des mit kompletem Zünder versehenen Geschosses ist keine Selbstentzündung und Explosion, sowie auch keine Benachtheiligung des Zünders zu befürchten.

6) Die Revision der Sprenggeschoß-Munition kann zu allen Zeiten ohne bedenkliche Operationen schnell und gründlich vollzogen werden.

7) Die Ausrüstung mit dieser Munition läßt sich in kürzester Zeit bewirken.

8) Der Generalzünder ermöglicht eine durchgreifende Vereinfachung bei den Einrichtungen der Werkstätten und Laboratorien, bei der Arbeit und Kontrole, bei der Verwaltung der Munitionsdepots, beim Führen und Ergänzen der Munition in den Batterien und Kolonnen. Er führt auch zur Ersparniß großer Summen und von Zeit, zum Gelingen einer großen Massenanfertigung u. a. m.

9) Ueber die in der Natur des gesammten Sprenggeschoßfeuers liegende außerordentliche Leistungsfähigkeit, — welche erfahrungsgemäß dem Shrapnelfeuer am großartigsten innewohnt, — kann durch den Generalzünder eine unbeschränkte Herrschaft erlangt werden.

Für die zu einem einheitlichen System gelangenden Sprenggeschosse bestimmt der Herr Verfasser folgende durchgreifende Vervollkommnungen:

a. Gleichartiges Shrapnel für alle Kaliber, Absonderung der Sprengladung ohne die Nachtheile des Schwefelgusses und der sogenannten Kammershrapnels.

b. Jedes Shrapnel kann ohne weiteres in ein scharfes oder Exerzier- oder in ein Tempir-Uebungsgeschoß verwandelt werden.

c. Bei Shrapnels und Granaten ꝛc. kann das Tempiren, ähnlich wie beim Aufsatznehmen, als reglementsmäßige Uebung betrieben werden.

d. Das Einsetzen des Zünders ins Geschoß und das Herausnehmen kann ohne Gefahr, ohne Maschine ꝛc. geschehen.

e. Sämmtliche Geschosse haben ein übereinstimmendes Mundloch.

f. Jeder alten Munition kann der Zünder angepaßt werden.

Es unterliegt wohl keinem Zweifel mehr, sagt der Herr Verfasser mit vollem Recht, daß diejenige Artillerie, welche die vorstehenden Resultate vieljährigen Studiums und Schaffens zuerst aufgreift, zugleich aber auch mit klarem Blick die Versuche zu leiten und zum unverzögerten glücklichen Abschluß zu bringen versteht und hiernach die Einführung bei der Truppe sachgemäß ins Werk setzt, einen mächtigen Zuwachs an Wirkung, einen nicht hoch genug anzuschlagenden Schutz gegen vermeidbare schwere Verluste in der eigenen und in den Schwesterwaffen und eine bedeutende Beihülfe zur entscheidenden Ueberlegenheit in Feld-, Festungs- und Seekrieg erringt.

Und schon im gegenwärtigen Augenblick ist der Herr Verfasser, nach anderweitigen Mittheilungen über diese Materien, im stande, folgende bedeutende Proben seiner langen und bedeutungsvollen Arbeiten vorlegen zu können:

1) einen der kleinsten bis zur dermaligen größten Flugzeit entsprechenden Zeitzünder (den Etagenzünder);

2) den Generalzünder, welcher die eigenthümliche und großartige Aufgabe zu lösen bestimmt ist, den dermaligen*) Perkussionszünder ganz entbehren zu können;

*) Man vergegenwärtige sich hierbei die weiter oben gegebene Karakteristik des Generalzünders.

3) die auf praktische Versuche gestützte Beschreibung der Konstruktion eines Basis-Zeitzünders, dessen Bedeutung und schwierige Fertigung jeder Artillerie genugsam bekannt ist;

4) den Entwurf zu einem einheitlichen Zündersystem für das Sprenggeschoßfeuer beim gesammten gezogenen Geschütz;

5) den Entwurf zu einem auf das einheitliche Zündersystem gegründeten einheitlichen Geschoßsystem, welches die zulässig größte Einheit in der Konstruktion, sowie Einfachheit und Sicherheit bei der Anfertigung, dem Transport und Gebrauch und endlich die höchste Wirkung darbietet.

Die Art des Vorgehens bei diesem wahrhaft großartigen Unternehmen bedarf bei jeder Artillerie einer besondern Erwägung mit eingehender Bezugnahme auf den jetzigen Standpunkt ihrer bezüglichen Einrichtungen und auf die zur Verfügung stehenden materiellen und personellen Hülfsmittel.

Ungeachtet des großen Interesses, welches auch die ganze übrige Folge der weiter vorn bezeichneten Abtheilungen des Inhalts des Werkes zu gewähren geeignet ist, muß ich mich doch wegen des geringen Raumes, der mir für meinen Bericht im Militär-Wochenblatt gestattet ist, darauf beschränken, aus und zu den Schlußfolgerungen nur noch folgendes anzuführen.

Es ist der innige Wunsch des Herrn Verfassers, daß die deutsche und die österreichische Artillerie ohne längeres Zaudern die jüngeren Hauptkonstruktionen desselben mit dem darauf gegründeten Entwurf zum einheitlichen Sprenggeschoßfeuer aufgreifen und den vorhandenen zweckentsprechenden Einrichtungen anpassen mögen, — denn es sind ja diejenigen Arbeiten, welche alsbald nach ihrer Darlegung in der Abhandlung vom Dezember 1867 bekanntlich von kompetenten Stimmen aus mehreren Artillerien als der „Schlußstein", als die „Krone" und somit als die Hauptbedingung zur vollständigen Entfaltung des Sprenggeschoßfeuers und infolge dessen auch zum Gewinnen der größten Leistungsfähigkeit des Geschützes bezeichnet wurden.

In gerechter Anerkennung der großen Bedeutung, welche die Schrift des Herrn Verfassers für die weitere Ausbildung des Sprenggeschoßfeuers hat, in Berücksichtigung der bereits zutage getretenen Meisterschaft desselben in Konstruktionen zur Vervollkommnung des Artilleriefeuers und in Einverständniß mit den Zwecken und Zielen, welche derselbe in allen seinen bereits ausgeführten und in den ferner noch auszuführenden Arbeiten auf dem Gebiete der Feuerwaffen verfolgt hat und weiter verfolgen will, setze ich jenem Wunsche des Verfassers den zweiten zur Seite, daß er in die Lage versetzt und mit den nöthigen Mitteln versehen werde, um in Gemeinschaft mit den betreffenden Offizieren des Artilleriekorps seine genialen Ideen zur Ausführung zu bringen. 52.

Bemerkungen zum Artikel: „Ueber die Trennung des Ingenieurkorps und der Pioniere in Feld- und Festungstruppen".

Das Militär-Wochenblatt Nr. 71 brachte einen Artikel über eine viel erörterte und dessen auch würdige Frage über die Trennung des Ingenieurkorps und der Pioniere in Feld- und Festungstruppen. Der Verfasser stellt die Vor- und Nachtheile einer solchen Maßregel wohl in erschöpfender Weise einander gegenüber. Es sei nur gestattet, auf einen von demselben ganz übergangenen, unmaßgeblicher Meinung nach aber nicht unwesentlichen Punkt aufmerksam zu machen, welcher neben vielen anderen noch gegen das radikale Mittel der Trennung sprechen möchte.

Es ist dies die dem Feldpionier unbedingt nothwendige Kenntniß der Mineurtechnik. Wie oft im letzten Feldzuge hat man davon Gebrauch machen müssen; und wenn auch die Details derselben durch die modernen brisanten Sprengmittel, welche eine genaue Berechnung der Ladung und Wirkung beinahe überflüssig machen, wesentlich vereinfacht worden sind, so ist doch eine gewisse Vertrautheit mit denselben, mit den Manipulationen bei Anbringung der Ladung und Zündung, namentlich für den Offizier nicht zu entbehren.

Diese Vertrautheit wird gründlich nur erreicht werden durch beständigen Umgang mit denselben, also am besten durch den Dienst in einer Mineurkompagnie, oder wenigstens durch das durch die jetzige Organisation ermöglichte Zusammenwirken der Pionier- mit den Mineurkompagnien auf gemeinsamen Uebungsplätzen.

Der Leser wird wohl aus obigem erkennen, daß Schreiber dieser Zeilen ein Wort gegen die prinzipielle Trennung der Waffen sagen möchte. Der Verfasser des Artikels in Nr. 71, welchem in allen Punkten beigestimmt wird, hat sich gewissermaßen gescheut, das Facit seiner Betrachtungen zu ziehen. Schreiber möchte ihn hierin ergänzen.

Die Trennung der Pioniertruppen wäre nur unter Aufgabe wesentlicher Hülfsmittel der Ausbildung des Mannes und namentlich des Offiziers, welcher gerade durch seine jetzige Vielseitigkeit seinen Werth erhält, zu erreichen und durchzuführen, während die durchaus nothwendige und anzustrebende größere taktische Ausbildung und vermehrte Wechselwirkung des Pioniers mit den anderen Waffen — unserer Meinung nach — auch auf andere ersprießliche Weise zu erreichen ist.

Beiläufig sei hier nur zur Unterstützung dieser Ansicht der im Artikel erwähnten Analogie der Pionier- mit den Jägerbataillonen gedacht. Man unterstelle die Pionierbataillone in taktischer wie administrativer Hinsicht ganz dem Generalkommando des Armeekorps. In technischer mögen sie unter einem Inspekteur der Pioniere stehen, welcher mit denselben Funktionen zu betrauen wäre, wie der Inspekteur der Jäger und Schützen.

Man lasse wechselseitige Kommandirungen von Jahresdauer zwischen Infanterie und Pionieren eintreten, neben und unabhängig von den Kommandos der Infanterie, Pioniere u. s. w.

Eine Vermehrung der Waffe bliebe allerdings immer anzustreben, so daß mindestens auf Friedensfuß vier Feldpionier- und eine Mineurkompagnie vorhanden wären.

Diese wenigen und wohl etwas aphoristischen Bemerkungen seien mit Rücksicht auf das lebhafte Interesse, welches Schreiber an dem Gedeihen und der Entwickelung seiner Waffe nimmt, wohlwollend aufgenommen. R.

Manuel
des circonscriptions militaires de la France présentant, sous forme de tableaux synoptique 1. la division du territoire en régions et subdivisions de régions, 2. le siége et les attributions des bureaux de recrutement, 3. l'indication pour chaque canton de la subdivision à laquelle il appartient. Avec de nombreux renseignements sur l'organisation des réserves (armée active et armée territoriale). Par A. Stoumpff, capitaine d'infanterie. gr. 8 (152 Seiten). Paris 1877. Berger, Levrault et Co. Preis Mk. 3,20.

Der sehr lange Titel der Schrift bietet den Vortheil dar, daß er den Inhalt in derselben ausführlichen Weise detaillirt, wie es durch ein Inhaltsverzeichniß nur irgend geschehen könnte. Referent müßte daher eine Uebersetzung des Titels geben, wollte er die Einzelheiten des übersichtlich geordneten Ganzen spezialisiren, — er möchte daher nur erwähnen, daß ein reiches statistisches Material zur Verarbeitung gelangt und vorgelegt ist, da beispielsweise die Bevölkerungsziffern für die Regionen, Subdivisionen und Kantons in den Tabellen Aufnahme gefunden haben. 32.

Handwörterbuch der gesammten Militärwissenschaften. Mit erläuternden Abbildungen. Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Autoritäten auf allen Gebieten des militärischen Wissens von B. Poten, Oberstlieutenant à la suite des 1. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4, Adjutant der Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens in Berlin. Zweiter Band. Bergen bis Döbeln. Lex.-8. 432 Seiten. Bielefeld und Leipzig 1877. Verlag von Velhagen und Klasing. Preis Mk. 9.—

Seitdem das Militär-Wochenblatt im Oktober 1876 in Nr. 83 das Erscheinen des 1. Heftes des Handwörterbuchs des Oberstlieutenant Poten angezeigt, sind die weiteren Hefte in regelmäßiger Folge ausgegeben worden, so daß im April in Nr. 27 des laufenden Jahrgangs dieser Blätter die Fertigstellung des 1. Bandes gemeldet werden konnte. In jedem der inzwischen verflossenen Monate ist programmmäßig ein weiteres Heft publizirt worden, so daß nunmehr auch der 2. Band, die Hefte 6—10 umfassend und die Artikel „Bergen" bis „Döbeln" enthaltend, vollendet vorliegt. Die Eigenschaften, welche den 1. Band auszeichneten, finden sich auch in dem 2. Bande wieder, denn derselbe zeigt neben der vortrefflichen typographischen Ausstattung, die das Werk mit den besten Erzeugnissen der englischen und amerikanischen Presse konkurriren läßt, die künstlerisch ausgeführten Holzschnittzeichnungen, welche das Verständniß des Textes in den meisten Fällen ungemein erleichtern und begünstigen und welche den älteren und neueren Werken ähnlicher Art vollständig mangeln. Der schönen äußeren Form steht — und das ist immerhin die Hauptsache — ein Reichthum von Artikeln und eine Gediegenheit der Einzelbearbeitung zur Seite, die das Werk dem Ideale eines modernen militärischen sacherklärenden Wörterbuchs fast gleichstellen. Wir sagen „fast" im Hinblick darauf, daß unter der Sonne Ideale zwar erstrebt, nie aber erreicht werden können. 32.

Instruktion
für den Einjährig-Freiwilligen der Infanterie. Bearbeitet zum Gebrauch für den Landwehr-, Reserve-Offizier und Reserve-Offizieraspiranten von Simon, Premierlieutenant im Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38. Mit vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. Berlin 1877. Verlag von A. Bath. 165 Seiten. Preis Mk. 2,—.

Bei dem Lesen obigen Titels drängte sich uns zunächst die Frage auf, ob wohl das Bedürfniß nach einem neuen, dies Thema behandelnden Buche vorliege? Wir möchten diese Frage verneinen, die Herausgabe eines neuen in dies Fach schlagenden Buches wenigstens nur dann für gerechtfertigt halten, wenn dasselbe erheblich Vollkommneres böte als die bereits vorhandenen. Letzteres kann man nun aber von dem hier vorliegenden unserer Ansicht nach keineswegs behaupten, es enthält weder mehr noch besseres als die bereits existirenden Instruktionen und Handbücher. Abgesehen von einzelnen thatsächlichen Unrichtigkeiten müssen wir dem Buche eine mangelhafte Anordnung des Stoffes in seinem zweiten Abschnitt (Dienstkenntniß) und besonders eine stellenweise hervortretende Ungewandtheit bezw. Inkorrektheit der Sprache zum Vorwurfe machen. Als Beispiel führen wir aus dem die Ueberschrift „Besondere Korps" tragenden § 12 folgende Sätze an: 3) Das reitende Feldjägerkorps sind junge Leute, die im höheren Forstfach angestellt werden wollen, sie werden als Kuriere verwandt. 6) Die Landgendarmerie besteht nur aus Unteroffizieren und dient zum Polizeidienst. 8) Militärbäcker-Abtheilung sind in größeren Garnisonen und sind Soldaten, die schon ein Jahr gedient haben. — Von einem Buche, welches gebildeten Leuten in die Hand gegeben werden soll, dürfte doch wohl eine korrektere Ausdrucksweise erwartet werden. Uebrigens zeichnet sich der dritte Abschnitt wie in anderer so

auch in dieser Hinsicht vor den beiden ersten vortheilhaft aus. 2.

Vom Büchertisch.

III.

4) Kavalleristisches.

Hierher gehörig liegen nur zwei Bücher vor:

Das Feuergefecht der Kavallerie. Ansichten eines alten Kavalleristen mit Rücksicht auf die neuere Kriegführung. München 1877, Theodor Ackermann. 30 Seiten. Preis 60 Pf. — Es sind dies Gedanken über die Frage: Wie ist das Feuergefecht der Kavallerie einzurichten ohne der Waffe selbst zu schaden? — als Entgegnung auf die kleine Schrift: Ansichten eines Infanteristen über das Feuergefecht bei den Kavallerie-Divisionen ꝛc. Hannover 1876, Helwingsche Buchhandlung — eine Frage, die wohl endgültig noch nicht gelöst ist und immer wieder verschiedene Ansichten hervorrufen wird.

Der Fuß des Pferdes in Rücksicht auf Bau, Verrichtungen und Hufbeschlag. Gemeinfaßlich in Wort und Bild dargestellt. Von Dr. A. G. T. Leisering, Professor der Anatomie und H. M. Hartmann, weil. Lehrer des theoretischen und praktischen Hufbeschlages an der königl. Thierarzneischule zu Dresden. Vierte Auflage mit Zusätzen von C. Neuschild, Lehrer des theoretischen und praktischen Hufbeschlages an der königl. Thierarzneischule zu Dresden. Mit 112 größtentheils von M. Krantz nach der Natur auf Holz gezeichneten und von Professor H. Bürkner geschnittenen Abbildungen. Dresden 1876, G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung. 301 Seiten. Preis Mk. 5,—.

Das Werk, welches sich bereits über 15 Jahre im Buchhandel befindet, behandelt eingehend den Fuß des Pferdes und seinen Hufbeschlag und bietet viel Lehrreiches für Kavalleristen, Landwirthe wie Pferdebesitzer überhaupt. Der Werth des Buches ist von Fachmännern anerkannt. Die Abbildungen sind klar und sachgemäß.

5) Technisches, Artillerie- und Ingenieur-Wesen.

Wir erwähnen unter dieser Rubrik zwei Hefte aus Oesterreich, zwei aus Belgien.

Die neuen Feldgeschütze Oesterreichs, Uchatius-Kanonen. Einrichtung, Gebrauch und Anwendung der 8 und 9 cm. Feldgeschütze, Munition ꝛc. von einem k. k. Artillerie-Offizier. Wien 1877. Druck und Verlag der Mechitharisten-Buchdruckerei (Karl Seidel). 37 Seiten. Preis Mk. 3,—. — Eine kurze Beschreibung des in Oesterreich eingeführten Geschützes mit einer Figurentafel.

Le fusil à Culasse-platine (Système Moselli). Arme portative se chargeant par la culasse. Notice analytique et descriptive de cette arme, (avec planches) par Edmond de Lobel, Capitaine dans l'Armée belge. Bruxelles 1876, librairie de la cour. 45 Seiten.

Les machines infernales dans la guerre de campagne, application de la théorie des mines par H. Wauwermans, lieutenant-colonel, commandant du génie. Deuxième édition. Bruxelles 1876, librairie militaire, C. Muquardt, éditeur, libraire de la cour. 164 Seiten. Preis Francs 1,50. — Eine Beschreibung der verschiedenen Arten von Minen mit 40 erläuternden Figuren auf 3 Tafeln.

Leitfaden zum Unterrichte in der Feldbefestigung. Zum Gebrauche in den k. k. Militärbildungsanstalten, Kadettenschulen, dann für Einjährig-Freiwillige, bearbeitet von Moriz Ritter v. Brunner, k. k. Hauptmann im Geniestabe. Zweite, ganz neu bearbeitete Auflage. Mit 10 Tafeln. Wien 1877. Verlag der Redaktion der Streffleur's österreichisch militärischen Zeitschrift. 187 Seiten. Preis Mk. 7,— — Ein vorzügliches Werk. h.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Trotz fortgesetzter Kämpfe ist in Bulgarien eine Entscheidung noch nicht gefallen. Das rechte Ufer des Schwarzen Lom scheint von den Russen aufgegeben zu sein.

Schipkapaß.

4. Septbr. Ein schwacher türkischer Angriff auf Mahren bei Elena wird abgewiesen (russ. off.).

Um Plewna.

4. Septbr. Die Türken versuchen von Mikre*) aus einen Angriff auf Lowtscha, werden aber nach vierstündigem Scharmützel abgewiesen (russ. off.).

Petersburg, 9. September. Gestern früh bei Tagesanbruch näherten sich unsere Batterien noch mehr Plewna. Die Kanonade dauerte den ganzen Tag. Am Abend bemächtigte sich unser linker Flügel der Anhöhen südlich von Plewna mit einem Verlust von 500 Mann. Das Zentrum und der rechte Flügel näherten sich den türkischen Befestigungen bis auf 600 bis 700 Faden. Das Dorf Uschitza wurde von unseren Truppen besetzt. Unsere Verluste auf dem rechten Flügel und im Zentrum sind im allgemeinen nicht groß. Das Geschützfeuer dauerte die ganze Nacht hindurch und nahm heute früh noch an Heftigkeit zu.

Armee des Großfürsten Thronfolger.

4. Septbr. 17 Tabors türkischer Truppen aus Ruschtschuk und Rasgrad greifen Kadikioi an, nehmen es, werden aber zuletzt unter großem Verlust wieder verdrängt. Russischerseits nehmen 7 Bataillone, 8 Sotnien, 22 Geschütze am Gefecht theil; Verlust 30 Mann todt, 150 verwundet (russ. off.).

5. Die Türken greifen das Korps bei Ruschtschuk auf der ganzen Linie an. Hauptangriff gegen Katzelewo und Oblanowo. Jenes zuerst mit 15 Bataillonen, 18 Eskadrons, 23 Geschützen angegriffen, später werden die Türken noch verstärkt. Die dort stehenden russischen 5 Bat., 8 Eskadr. mit Artillerie

*) 20 Werst südwestlich Lowtscha.

müssen nach sechsstündigem Kampfe unter großem Verlust auf Ostriga (Ostritza?) zurückgehen. Die Abtheilung bei Oblanowo behauptet ihre Stellungen. Der Zweck des Vorgehens auf Kadikioi und Popkoi noch nicht erkennbar (russ. off.).

Die Türken melden: Der Kampf dauerte von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends. Mehemed Ali betrat um 4 Uhr das erstürmte Katzelewo. Verlust 200 Mann todt, 700 verwundet; der russische auf 3000 Mann geschätzt. Zwei russische Divisionen als am Kampf betheiligt bezeichnet (türk. off.).

6. Die Division Redjib hat Ostritza, Division Fuad Karavrbona, Division Assaf hat Oblanowo besetzt. Der Vormarsch nach der Jantra wird fortgesetzt (H. T. B. Schumla).

An der Donau.

5. Septbr. Türkische Truppen von Widdin nähern sich in Barken dem Orte Tschupertscheni bei Kalafat. Feuer rumänischer Batterien treibt sie zurück (C. T. C. Bukarest).

Gegen Ruschtschuk, veranlaßt durch die Ausfälle von dort gegen den Lom, Bombardement von Slobosia aus. Die Türken erwidern das Feuer.

6. Fortsetzung der Beschießung bis 10 Uhr vormittags und von 3—7 Uhr nachmittags. Das türkische Feuer richtet in Giurgewo vielen Schaden an.

7. Beschießung von 9 Uhr früh bis abends fortgesetzt.

Montenegro.

8. Septbr. Nikschitj übergiebt sich nach heftigem Bombardement den Montenegrinern.

Asien.

Operationsarmee.

5. September. Großfürst Michael trifft in Korojal ein (Presse aus Tiflis).

7. General Tergukassow zählt jetzt 25 Bataillone, 2 Regimenter Kavallerie, 80 Geschütze; Ismail Pascha 47 Bataillone, 12,000 Reiter, 50 Geschütze. Beide stehen sich in festen Stellungen gegenüber (H. T. B. Jgdyr).

Das „Reuter'sche Büreau" meldet vom 9. aus Erzerum: Die Russen senden von Alexandropol Positionsgeschütze in das Lager von Baidivaran, um ihre Stellung gegen einen Angriff Mukhtar Paschas zu befestigen.

Die in Nr. 177 und 179 des „Russischen Invaliden" vom 24. und 26. August veröffentlichten Verfügungen vom 12. und 16. August über die Bildung von russischen Reservedivisionen bestimmen in der Hauptsache:

Aus dem 3. und 4. Bataillon des Festungs-Infanterieregiments Bobruisk werden die Reservebataillone Nr. 11*) und 12, aus den 3. und 4. Bataillonen der Festungsregimenter Dünaburg Nr. 1 und 2 die Reservebataillone Nr. 49, 50, 51, 52 gebildet; die Reservebataillone Nr. 13—48 aber werden aus Lokalbataillonen der Hauptstädte europäischer Gouvernements (darunter Regiment Kiew mit 4 Bataillonen, sonst lauter einzelne Bataillone**) in der Art gebildet, daß diese Bataillone getheilt werden und aus jeder Hälfte ein volles Bataillon zu 4 Kompagnien mit 900 Gemeinen zusammengestellt wird; der vorhandene Stab geht an das Reservebataillon über, nur der Kommandeur — zugleich Kreis-Militärchef — bleibt bei dem neuerrichteten Lokalbataillon.

Die Reservebataillone Nr. 1—48 werden nach der Nummerfolge zu 4 Reservedivisionen vereinigt und für diese Stäbe errichtet.

Aus 12 neuerrichteten Reserve-Fußbatterien werden für die Divisionen Nr. 2, 3, 4 drei gleichnamige Reserve-Artilleriebrigaden zu 4 Batterien gebildet, mit der Maßgabe, daß die ersten beiden Batterien jeder Brigade neunpfündige, die anderen vierpfündige sind.

*) Die Bataillone 1—10 waren im April d. J. gebildet aus Theilen der Festungsregimenter von Dünaburg, Bobruisk und Bender.

**) Namentliche Aufzählung dürfte zu weit führen.

Durch Verordnung vom 2. (14.) August d. J. ist die Höhe der im November und Dezember in Rußland vorzunehmenden Aushebung für 1878 auf 218,000 Köpfe festgesetzt, gegen 196,000 und 180,000 in den beiden Vorjahren.

Die genannte Zahl ist nach der Stärke der dienstpflichtigen Bevölkerung*) auf die 72 Gouvernements und Bezirke vertheilt und es stellen danach unter 100 Mann 4 (Bezirk Daghestan 3, Jakutsk 24, Sfemipalatinsk 58, Akmolinsk 72); zwischen 100 und 1000 Mann 7 Bezirke (Terekgebiet 145, Kuban 351, Sabaikal 543, Gouvernement Irkutsk 781, Archangel 844, Olonetz 868, Jenissei 919); bis 2000 Mann 13 (darunter Bezirk des Don-Kasakenheeres 1322 und die meisten polnischen Gouvernements); bis 3000 Mann 16; bis 4000 Mann 10; bis 5000 Mann 9, bis 6000 Mann 4; endlich über 6000 Mann 9 Bezirke.

Außerdem stellen die Gouvernements Sfaratow 6015, Sfamara 6052, Tambow 6358, Woronesh 6417, Poltawa 6429, Podolien 6798, Perm 6867, Wjatka 6870 und Kiew 6934 Mann.

*) Viele, namentlich asiatische Völkerschaften, sind bekanntlich noch von der allgemeinen Wehrpflicht befreit.

Inhalt der Nummer 16 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. August 1877:

Verordnung, betreffend die gebührenfreie Beförderung von Telegrammen. — Statuten für die Marine-Offizier-Kleiderkasse. — Anrechnung der Dauer der Reise S. M. S. „Hertha" in den Jahren 1874 bis 1877 als doppelte pensionsberechtigende Dienstzeit. — Abänderung der Kontrolregister über Dienstalter- und Seefahrzulagen. Schema M. zum §. 275 des Reglements über die Geldverpflegung der Marine im Frieden. — Uebungsberichte S. M. Schiffe. — Zollbestimmungen für die Häfen Brasiliens. — Vertretung des Präses der Studienkommission. — Vervollständigung der Beilage 3 des Marine-Geldverpflegungs-Reglements für den Frieden. — Abänderungen zum Marine-Geldverpflegungs-Reglement für den Frieden. — Adressirung der Dienstbriefe, welche für das Kommando einer der auswärtigen Stationen der Marine bestimmt sind. — Reiserouten nach China und Japan. — Reisekompetenzen bei Badereisen. — Aufnahme von Thomson's Tafeln in die Bücherbestände der Schiffe. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 71.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 74. Berlin, Sonnabend den 15. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordensverleihungen (Preußen, Württemberg). — Ueber Lüftung und Heizung von Eisenbahnwagen. — J. Braeckman et V. Ducarne, Tactique. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Beurath, den 5. September 1877.

Frhr. von der Becke, Gen. Major und Kommdr. der 10. Feld-Art. Brig., zum Inspekteur der 3. Feld-Art. Insp. ernannt.

Salemon, Sec. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30 versetzt.

Beurath, den 6. September 1877.

v. Jacobi, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, zur Dienstleistung bei des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit kommandirt.

Beurath, den 8. September 1877.

Erbprinz von Hohenzollern Hoheit, Gen. Major à la suite der Armee, à la suite des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40 gestellt.

v. Alten, Gen. Major und Kommdr. der 25. Inf. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 26. Inf. Brig. versetzt.

v. Plötz, Gen. Major von der Armee und kommdrt. zur Führung der 26. Inf. Brig., zum Kommdr. der 25. Inf. Brig. ernannt.

Fürst zu Wied, Oberst à la suite der Armee, zum Chef des 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29 ernannt, und ist derselbe fortan à la suite des 4. Garde-Gren. Regts. Königin zu führen.

v. Massow, Pr. Lt. und Flügel-Adjut. des Fürsten zur Lippe Durchlaucht, zum Rittm. befördert.

Ritgen, Hauptm. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, unter Belass. in seinem Kommdo. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. des VII. Armeekorps, in das 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43 versetzt.

Wittstein, Pr. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, unter vorläufiger Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 26. Inf. Brig., zum überzähl. Hauptm.,

Gericke, Hauptm. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13, zum überzähl. Major, — befördert.

Schenk, Hauptm. und Komp. Chef im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, in das Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93 versetzt.

v. Duisburg I., Pr. Lt. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Kluck I., Pr. Lt. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 28. Inf. Brig., in das 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53 versetzt.

v. Schwartzkoppen, Sec. Lt. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, zum Pr. Lt.,

Dommes, Hauptm. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, zum überzähl. Major, — befördert.

v. Kornatzki, Hauptm. und Komp. Chef im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, dem Bat. unter Beförder. zum überzähl. Major aggregirt.

v. Langenbeck, Hauptm. vom Generalstabe der 14. Div., zum Major,

Graf zu Stolberg-Wernigerode, Pr. Lt. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, zum überzähl. Rittm.,

v. Jeinsen, Sec. Lt. vom 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8, zum Pr. Lt., — befördert.

Graf von der Groeben, Major, beauftr. mit der Führ. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11, zum Kommdr. dieses Regts. ernannt.

v. Wallenberg, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, ein Patent seiner Charge verliehen.

v. Weise, Hauptm. und Komp. Chef im Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, dem Regt. unter Beförder. zum überzähl. Major aggregirt.

Scriba, Hauptm. vom Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118,

Behm, Hauptm. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43,

Melcher, Hauptm. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,

Brenning, Hauptm. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

v. Limburg, Hauptm. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen), — zu überzähl. Majors befördert.

Cleve, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom Hannov. Hus. Regt. Nr. 15, dem Regt. aggr. und zur Dienstleist. bei der Eisenbahn-Abtheil. des Großen Generalstabes, behufs Informat. für die Stellung eines Eisenbahnlinien-Kommissars kommandirt.

Schlick, Major und Eskadr. Chef im 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, als etatsm. Stabsoffiz. in das Hannov. Hus. Regt. Nr. 15 versetzt.

Jouanne, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, zum Rittm. und Eskadr. Chef befördert.

v. Hagen, Rittm. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 11. Div., in das 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13 versetzt.

Graf v. Haugwitz, Sec. Lt. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, zum Pr. Lt. befördert.

v. Schöning, Sec. Lt. à la suite des 1. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 13, in das 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11 einrangirt.

v. Neumann, Pr. Lt. vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, von dem Kommdo. als Adjut. der 6. Kav. Brig. entbunden.

v. Briesen, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, in dem Kommdo. als Adjut. von der 17. zur 6. Kav. Brig. übergetreten.

Graf v. Schlieffen, Sec. Lt. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, als Adjut. zur 17. Kav. Brig. kommandirt.

Graf zu Ysenburg-Büdingen- und Philipps-Eich, Oberst à la suite des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 und Kommdt. von Swinemünde, unter Verleih. eines Patents seiner Charge, zum Kommdtn. von Kolberg,

v. Strantz, Oberstlt. von der Armee, unter Stellung à la suite des Posen. Ulan. Regts. Nr. 10, zum Kommdtn. von Swinemünde, — ernannt

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Benrath, den 8. September 1877.

v. Bessel, Gen. Major und Kommdr. der 26. Inf. Brig., in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit dem Karakter als Gen. Lt. und Pens. zur Disp. gestellt.

Nitgen, Oberst à la suite des Generalstabes der Armee und Kommdt. von Kolberg, in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit dem Karakter als Gen. Major und Pens. zur Disp. gestellt.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat August 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee.

Den 4. August 1877.

Strube, Unterarzt vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, zum 2. Schles. Gren. Regt. versetzt und bei diesem gleichzeit. mit Wahrnehm. einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Hauptmann a. D. Petri den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Komthurkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens: den Obersten Zedelius und v. Helmburg, Flügeladjutn. Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Oldenburg.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generalmajor v. Wundt, Depart. Chef des Kriegswesens, das Kommenthurkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens mit Schwertern,

dem Generalmajor v. Marchtaler, Kommdr. der 13. Art. Brig. (Königl. Württemberg.), das Kommenthurkreuz zweiter Klasse des Friedrichs-Ordens,

dem Oberstlieutenant v. Kurtz, Kommdr. des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, die Krone zum Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württembergischen Krone,

dem Intendanturrath Denzel, Vorstand des Kriegszahlamts, das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens der Württembergischen Krone,

dem Major v. Röll, Bats. Kommdr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, und

dem Major v. Alberti, Bats. Kommdr. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, — das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens der Württembergischen Krone,

dem Feldwebel Schöllkopf, im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, die goldene Zivil-Verdienst-Medaille, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber Lüftung und Heizung von Eisenbahnwagen.

Von Carl Lang und Gustav Wolffhügel.

Separatabdruck aus der Zeitschrift für Biologie XII. Bd. IV. Heft. München 1877.

Die wesentlichen Dienste, welche bei der Zurückführung der Verwundeten und Kranken auf Eisenbahnen im Kriege 1870/71 die nach amerikanischem Vorbilde aufgestellten Sanitäts- oder Lazarethzüge geleistet haben, lassen es gerathen erscheinen, für die Folge bereits im Frieden alle diejenigen Maßregeln vorzubereiten, die im Falle des Bedarfs es ermöglichen würden, solche Züge in kürzester Frist und in möglichst zweckentsprechender Form aufzustellen. Die Einrichtung von Eisenbahnwagen für die Beförderung Schwerverwundeter und Kranker in größerer Zahl bildet daher den Gegenstand eingehender Erwägungen der militärischen Behörden, der Bahnverwaltungen, sowie der Förderer der einschlagenden Wissenschaften; und mehrfach stellt die Erfüllung der durch den besonderen Zweck bedingten Forderungen auch einen allgemeinen Fortschritt in der Bauart und Einrichtung der Wagen für den gewöhnlichen Personenverkehr in Aussicht.

Dies ist namentlich der Fall hinsichtlich derjenigen Einrichtungen, welche einen ausreichenden Luftwechsel in den Eisenbahnwagen bezwecken, und in engem Zusammenhange damit hinsichtlich der Art der Heizung der Wagen in kalter Jahreszeit.

Die hierfür maßgebenden Gesichtspunkte und die Ergebnisse der in dieser Richtung im Auftrage des königlich bayerischen Kriegsministeriums angestellten Versuche haben die damit beauftragten Herrn G. Wolffhügel, Dr. med., und C. Lang, Assistent für Physik am Polytechnikum zu München, in dem oben bezeichneten Aufsatze mitgetheilt, aus dessen reichem Inhalte ein Auszug den Lesern des Militär-Wochenblattes erwünscht sein dürfte, umsomehr als die angestellten Betrachtungen größtentheils auch auf die Ventilation von Kasernenräumen 2c. unmittelbar Anwendung finden können.

Der Aufsatz behandelt nach einer kurzen Einleitung, in der die Wichtigkeit der Lazarethzüge überhaupt betont und die Veranlassung der Untersuchungen sowie Strecke und Tag der zu diesem Zwecke unternommenen sieben Probefahrten angegeben wird, zunächst: die Methodik der Prüfung von Ventilationseinrichtungen, sodann den Ventilationsbedarf, die freiwillige Ventilation im Eisenbahnwagen, die Einrichtungen zur Lüftung von Eisenbahnwagen, die Wahl eines Ventilationsmodus, endlich die Heizung und Abkühlung der Luft.

Die Verfasser theilen die Methoden zur Bestimmung des Luftwechsels ein in qualitative und quantitative.

Zu den ersteren, welche nur das Vorhandensein einer Luftbewegung überhaupt feststellen, rechnen sie die Gefühlswahrnehmung des Beobachters, indem derselbe einen Körpertheil, z. B. die Hand, dem Luftstrom aussetzt; die Ablenkung oder das Auslöschen einer Flamme, sei es von einer Kerze, einem Wachslichte oder dergleichen; die Bewegung des Rauches einer Zigarre, Lunte, Pechfackel 2c., endlich die Bewegung von Flaumfedern oder Papierschnitzeln.

Alle diese Methoden haben den gemeinsamen Mangel, daß sie keinerlei begründeten Anhalt gewähren zu einem Urtheil darüber, ob die beobachtete Luftbewegung im stande ist einen auch nur annähernd genügenden Luftwechsel hervorzubringen. Trotzdem läßt die Bequemlichkeit und Leichtigkeit ihrer Anwendung und das jedem Laien Bemerkbare ihres Resultats sie noch häufig allein die Entscheidung geben über die Brauchbarkeit von Vorrichtungen zur Lüftung geschlossener Räume.

Die Verfasser haben die Geschwindigkeiten solcher Luftbewegungen gemessen, welche mittelst der genannten Verfahren beobachtet werden können, und haben gefunden, daß bereits sehr geringe Bewegungen von $0{,}1^{m}$ in der Sekunde Geschwindigkeit und darunter sich bemerkbar machen, während diese Methoden bei größeren Geschwindigkeiten keinen Maßstab gewähren, da schon bei $2-3^{m}$ Geschwindigkeit eine Steigerung ihrer Reaktion nicht mehr beobachtet werden kann. (So verlöscht eine Kerze fast durch einen Luftstrom von $^1/_2{}^{m}$, eine Pechfackel von $2{,}_3{}^{m}$ Geschwindigkeit.)

Mit Recht sagt daher der Aufsatz:

„Wie aus diesen Annäherungswerthen erhellt, reagiren die meisten der genannten Untersuchungsmittel auf Luftgeschwindigkeiten, welche eher bei der natürlichen Ventilation in Frage kommen dürften als bei Ventilationsapparaten mit Austrittsöffnungen von beschränktem Querschnitte. Wir selbst waren nicht darauf gefaßt, die Angaben für die den einzelnen Reaktionen entsprechenden Geschwindigkeiten so wiederzufinden und gestehen gerne zu, daß wir der gleichen Täuschung wie andere hätten anheimfallen können, wenn für wissenschaftliche Studien nicht der Grundsatz leitend wäre, das Ergebniß jeder Beobachtung womöglich in Zahlen auszudrücken. Seit uns Zahlen über die Valenz dieser Proben vorliegen, können dieselben höchstens noch dazu dienen, die Existenz oder die Richtung einer Luftströmung nachzuweisen, dagegen sollte man sich in Zukunft hüten, bloß auf solchen Nachweis hin sich eine Vorstellung von der Stärke der Luftbewegung und der Größe des Luftwechsels zu machen. Es ist ein hartes Urtheil, aber wir können es dreist behaupten, daß der größere Theil aller Ventilationsapparate in die Praxis eingeführt wurde, ohne einer anderen Kontrole der Leistungsfähigkeit unterzogen worden zu sein als der eben besprochenen. Zumeist erhalten sich auch solche Apparate die gute Meinung der Besitzer, wenn sie sichtlich Zigarrendampf abführen, eine Kerzenflamme ablenken oder überhaupt in ihrer Thä-

tigkeit durch einen Sinneseindruck sich bemerkbar machen."

Als schlagendes Beispiel hierfür werden die blechernen Windrädchen angeführt, welche man in den Fenstern mancher Wirthsstuben eingefügt findet und welche, bei genügendem Unterschiede der Wärme innen und draußen sich lebhaft drehend, zur Beruhigung ventilationsbedürftiger Gäste dienen, ohne daß je davon ein Einfluß auf die Verbesserung der Luft zu spüren wäre. Die angestellten Versuche zeigen vielmehr, wie auch die theoretische Betrachtung erwarten ließ, daß bei einfachen Zylinderöffnungen von gleichem Querschnitt der Luftwechsel besser von statten gehen würde als wenn sich Windrädchen in denselben befinden, zu deren Drehung ein erheblicher Theil der Geschwindigkeit der ausströmenden Luft verbraucht wird.

Die quantitativen Methoden, durch welche die Größe des Luftwechsels in bestimmten Zahlenangaben gemessen wird, sind entweder physikalische oder chemische. Die ersteren bestimmen die Geschwindigkeit des aus- oder eintretenden Luftstromes an bestimmten Stellen, die letzteren die Veränderung, welche die Beschaffenheit der Luft eines Raumes durch den Luftwechsel erfährt. Aus der Geschwindigkeit und dem Querschnitt des ein- oder austretenden Luftstromes sowohl als auch aus der Differenz der Resultate zweier chemischer Luftuntersuchungen läßt sich durch Rechnung die Größe des Luftwechsels finden.

Die Verfasser geben, obwohl keine der beiden sich ergänzenden Methoden ganz entbehrt werden kann, doch der chemischen Methode den Vorzug und zwar hauptsächlich aus folgenden Gründen:

Bei der physikalischen Methode kann die Bewegung der Luft nur an bestimmten Stellen gemessen werden, also nur dann, wenn der Luftwechsel auf einzelne Oeffnungen beschränkt ist, welche außerdem das Einsetzen des Meßinstrumentes gestatten müssen; es sind daher bei mehreren Ein- oder Austrittsöffnungen eine entsprechende Anzahl von Instrumenten erforderlich, und doch bleiben die keineswegs unbedeutenden Wirkungen der sogenannten freiwilligen Ventilation, d. h. durch zufälliges Oeffnen der Thüren, Oefen, Spalten der Wände 2c., ganz unberücksichtigt.

Dagegen giebt die chemische Untersuchung der Luft stets direkt die Summe aller für den Luftwechsel wirkenden Ursachen und einen Maßstab dessen, was für den beabsichtigten Zweck wirklich erreicht wird.

Ferner geben die Resultate der physikalischen Methoden immer nur die Größe der Luftbewegung in dem mehr oder weniger kurzen Zeitraum während der Messung, können also sehr von einander abweichen, während durch die chemische Untersuchung gefunden wird, wie stark der Luftwechsel war in dem ganzen Zeitraume, der zwischen zwei aufeinander folgenden Messungen liegt.

Die physikalischen Messungen geschehen mittelst der sogenannten Anemometer, Instrumente, welche der Hauptsache nach aus einer Rotationsachse mit angebrachten Windflügeln bestehen; der Luftstrom setzt dieselben in Bewegung, und es wird nun entweder die Zahl der Umdrehungen der Achse in der Zeiteinheit gemessen oder es wird der drehenden Kraft des Luftstromes diejenige einer Spirale entgegengestellt und aus der durch die Differenz der Kräfte bewirkten Ablenkung eines Zeigers die Stärke bezw. Geschwindigkeit des Luftstroms berechnet.

Bei der chemischen Methode bestimmt man den jedesmaligen Kohlensäuregehalt der Luft; nicht etwa weil von dem Kohlensäuregehalte an und für sich die mehr oder weniger schlechte Beschaffenheit der Luft allein abhinge, sondern weil sich der Kohlensäuregehalt chronisch ohne große Schwierigkeiten bestimmen läßt und weil der Wechsel in der Größe desselben den besten Schluß auf die Größe des Luftwechsels gestattet. Da nämlich der durchschnittliche Kohlensäuregehalt der atmosphärischen Luft im Freien bekannt ist, ebenso wie die Menge Kohlensäure, welche der Mensch je nach Alter, Geschlecht 2c. durchschnittlich in einer bestimmten Zeit ausathmet und man annehmen kann, daß letzteres bei den in Betracht kommenden Räumen die einzige wesentliche Quelle der Kohlensäureentwickelung ist, sowie daß eine Absorption der Kohlensäure nicht stattfindet, sondern eine Abnahme im Kohlensäuregehalt nur durch Eintritt frischer Luft bewirkt werden kann; wenn endlich Messungen an verschiedenen Punkten ergeben haben, daß bei dem Zutritt frischer Luft diese sich nicht etwa schichtenweise von der übrigen Luft sondert, sondern binnen kurzem den ganzen Raum ziemlich gleichmäßig durchdringt: so ist klar, daß man aus der Verschiedenheit des Kohlensäuregehaltes der Luft in demselben Raume die Menge der frischen Luft berechnen kann, welche in dem zwischen den verschiedenen Messungen liegenden Zeitraum eingeströmt ist. Auf die Einzelheiten dieser von Pettenkofer angegebenen Methode und auf die Art der Kohlensäurebestimmung einzugehen ist hier nicht der Platz, ebensowenig als die mathematischen Formeln mitzutheilen, mittelst welcher aus dem Resultat der Messungen die Größe des Luftwechsels zu berechnen ist und welche in dem Aufsatz eingehend und gründlich entwickelt sind.

Wir wenden uns vielmehr zu dem dritten Abschnitt, der den Ventilationsbedarf behandelt.

Zur Berechnung des Bedarfs an frischer Luft, welcher einem geschlossenen Raume pro Kopf und Stunde zugeführt werden muß, ist zunächst der Grenzwerth für die Beschaffenheit der Luft festzustellen, bei der ein längerer Aufenthalt auf den Menschen weder unangenehm noch gesundheitsschädlich wirkt.

Wenn auch als Ideal, dem sich die Zusammensetzung der Luft in Wohnräumen 2c. möglichst nähern sollte, diejenige der atmosphärischen Luft im Freien anzusehen ist, so würde dies doch nur durch stete augenblickliche Entfernung jeder Verunreinigung und eine Ausdehnung des Luftwechsels zu erreichen sein, welche mit den übrigen zu erfüllenden Bedingungen unvereinbar ist. Die noch zulässige Abweichung in der Zusammensetzung der Luft theoretisch zu bestimmen ist bis jetzt ebensowenig möglich, als die

chemische Zusammensetzung der wahrscheinlich für die Gesundheit am schädlichsten wirkenden Verunreinigungen der Luft durch organische Bestandtheile der Ausscheidungen von Haut und Lungen, vielmehr muß hier der Erfahrungssatz aushelfen, daß eine Zimmerluft der Gesundheit noch zuträglich ist, wenn beim Betreten und Bewohnen des Raumes weder das Gemeingefühl der Behaglichkeit alterirt, noch die Luft übelriechend befunden wird. Durch eine größere Zahl in dieser Richtung angestellter Versuche ermittelte v. Pettenkofer:

1) daß jede Luft als schlecht und für einen beständigen Aufenthalt als untauglich zu erklären sei, welche infolge der Respiration und Perspiration der Bewohner mehr als 1,0 pro mille Kohlensäure enthält, und daß
2) eine gute Zimmerluft, in welcher der Mensch erfahrungsgemäß auf längere Zeit sich behaglich und wohl befinden kann, keinen höheren Kohlensäuregehalt als 0,7 pro mille hat.

Wie schon hervorgehoben wurde, ist dabei nicht anzunehmen, daß ein über diese Grenzwerthe hinaus vermehrter Kohlensäuregehalt an und für sich der Gesundheit wesentlich schaden würde, sondern die Erfahrung lehrt nur, daß in Räumen, wo keine andere Kohlensäurequelle als die Ausathmung der darin weilenden Menschen vorhanden ist, die mit der Kohlensäureentwickelung gleichmäßig wachsende allgemeine Verunreinigung der Luft jenseits dieser Grenzwerthe anfängt unangenehm bezw. nachtheilig zu werden. Andrerseits würden außergewöhnliche Ursachen der Luftverunreinigung, wie z. B. stark eiternde Wunden, Schmutz von menschlichen Exkrementen und dergleichen, die Luft weit früher verpesten, und werden die Mittel solche Ursachen zu beseitigen oder möglichst unschädlich zu machen auf anderem Felde als auf dem der hierzu niemals ausreichenden Ventilation gesucht werden müssen. Hier verwahren die Verfasser sich nachdrücklich gegen die von manchen Aerzten an den Luftwechsel gestellten übermäßigen Anforderungen, deren Erfüllung wesentliche andere Nachtheile, z. B. unerträgliche Zugluft, im Gefolge haben würde, und verweisen dagegen auf Beobachtung der peinlichsten Reinlichkeit und die Anwendung geeigneter Desinfektionsmittel.

Legt man nun die oben erwähnten Grenzwerthe zugrunde, so ergiebt die Rechnung, daß, um in Wohnräumen den Kohlensäuregehalt der Luft nicht über 0,7 pro mille steigen zu lassen, pro Kopf und Stunde etwa 113 Kubikmeter und bei Annahme des Grenzwerthes von 1,0 pro mille etwa 45 Kubikmeter frischer Luft eintreten müssen.

Diese Forderung kann (zum Vortheil ihrer Ausführbarkeit, wie wir sehen werden) für Eisenbahnwagen noch etwas verringert werden; einestheils nämlich hat die denselben zuzuführende frische Luft einen geringeren Kohlensäuregehalt, als bei der vorherigen Rechnung für die in Wohnräume eintretende Luft angenommen war; anderntheils haben die Verfasser auf ihren verschiedenen Probefahrten gefunden, daß dem übereinstimmenden Urtheil aller Mitfahrenden zufolge die Luft in Eisenbahnwagen noch gut erschien, obgleich ihr Kohlensäuregehalt wesentlich höher als 1,0 pro mille war.

Die Verfasser kommen daher zu dem Schluß, daß die Luft in Eisenbahnwagen noch rein und gut bezeichnet werden kann, so lange der Kohlensäuregehalt nicht mehr als 1,0 pro mille beträgt, und daß eine Verunreinigung der Wagenluft sanitär so weit noch zulässig erscheint, als dieselbe den im Kohlensäuregehalt von 1,5 pro mille zu gebenden Grenzwerth nicht überschreitet, und berechnen danach für Eisenbahnwagen die Menge der einzuführenden frischen Luft pro Kopf und Stunde auf 38 Kubikmeter, um sie wenigstens nicht gerade gesundheitsgefährlich werden zu lassen.

Eine theilweise Erklärung jener auffallenden Erfahrung, daß im Eisenbahnwagen Luft von höherem Kohlensäuregehalte besser erscheint als in Wohnräumen, sucht die Schrift in folgendem Umstande. Wenn in einem größeren Raume bei mangelnder Ventilation die Luft entschieden länger gut bleibt als in einem von der gleichen Zahl Menschen bewohnten kleineren, so findet auf der andern Seite bei gleich wirksamer Ventilation in dem kleineren Raume weit rascher eine gänzliche Erneuerung der Luft statt als in dem größeren; es werden daher in dem ersteren die die Luft verunreinigenden organischen Exhalationsprodukte nur während kürzerer Zeit verbleiben und so weniger Zeit zur Zersetzung haben als in dem größeren Raume, dessen Luft dadurch schon bei geringerem Kohlensäuregehalte übelriechend wird.

Es war nunmehr zu ermitteln, inwieweit die freiwillige Ventilation durch Poren und Fugen der Wagen und kurzes Oeffnen der Thür, aber ohne Oeffnen der Fenster und Luftschieber im stande sei dem Bedürfniß zu genügen. Bei der zu diesem Zwecke unternommenen Fahrt (20. Februar von München nach Lindau) war ein feldmäßig ausgerüsteter bayerischer Lazarethwagen mit 11 Mann belegt; die Temperaturunterschiede außen und innen waren der Ventilation möglichst günstig, bei der auch ein Mantelofen mitwirkte. Trotzdem war nach 3½ Stunden Fahrt der Kohlensäuregehalt auf 3,48 pro mille gestiegen und der Aufenthalt im Wagen unangenehm geworden, wodurch denn die Nothwendigkeit besondere Ventilationsvorrichtungen anzubringen entschieden nachgewiesen erscheint, und zwar ebenso sehr als für den Kriegsgebrauch auch für den gewöhnlichen Verkehr im Frieden, wo dieser Wagen statt 11 : 50 Personen aufnehmen soll. (Die Luftzufuhr betrug durchschnittlich 110,5 Kubikmeter im ganzen Wagen, während sie für 11 Mann 418 Kubikmeter hätte betragen sollen).

Es folgt dann die Aufzählung und kurze Beschreibung von 34 verschiedenen Arten von Ventilationseinrichtungen, die bisher vorgeschlagen bezw. eingeführt oder versucht sind, und welche der Herr Dr. Wolffhügel größtentheils auf der brüsseler Ausstellung für Rettungswesen und Gesundheitspflege in Augenschein zu nehmen Gelegenheit hatte.

Hier dürfte es genügen nur diejenigen Vorrichtungen zu erwähnen, mit welchen bei den ferneren Probefahrten Versuche angestellt sind.

Im voraus wird bemerkt, daß, während viele Umstände gerade in Eisenbahnwagen die Erzielung eines genügenden Luftwechsels überhaupt begünstigen, die hauptsächliche Schwierigkeit darin liegt, die Nachtheile einer die Kranken belästigenden Zugluft zu vermeiden und das Einströmen von Staub, Ruß, Asche, Regen 2c. gleichzeitig mit der Luft auszuschließen. Hinsichtlich der Zugluft wird angeführt, für Wohnräume gelte die gute Regel nur dreimal so viel Luft in der Stunde zuzuführen, als der Inhalt des Raumes beträgt, wenn man die Insassen keiner Zugluft aussetzen wolle; dagegen übersteigt die für das geringste sanitätlich noch zulässige Maß des Luftwechsels in Eisenbahnwagen geforderte Menge frischer Luft schon den siebenfachen Inhalt des Wagens.

Selbstverständlich darf die Anbringung der Ventilationsvorrichtungen den technischen Anforderungen an die Raumverhältnisse, die Haltbarkeit, Verschließbarkeit 2c. der Eisenbahnwagen nicht zuwiderlaufen, und würde eine von vornherein auf die Ventilation rücksichtigende Konstruktion neuer Wagen dem Konstrukteur in dieser Richtung ein weit günstigeres Feld bieten als bei nachträglicher Anbringung der Vorrichtung an fertigen Wagen.

Die einfachsten Ventilationsvorrichtungen sind die Fenster und die Luftschieber über denselben, aber das Offenlassen der Fenster ist namentlich im Winter unmöglich, es bewirkt Zugluft und läßt Regen, Staub 2c. ungehindert einströmen.

Auch die Luftschieber bewirkten, als sie auf einer Probefahrt im Winter sämmtlich geöffnet waren, zwar einen ziemlich ausgiebigen Luftwechsel, aber das Oeffnen dieser Apparate hatte zur Folge, daß die auf den obersten Tragen Gelagerten sich in die Mitte des Wagens zurückzogen, indem sie über Zugluft klagten. Besonders empfindlich wird für die dicht bei den Luftschiebern Liegenden die Luftbewegung durch das häufige Umschlagen des Luftstroms und durch dessen Ungleichmäßigkeit überhaupt, da jede Aenderung des Verhältnisses der Wind- zur Fahrrichtung und der Wind- zur Fahrgeschwindigkeit auch eine Aenderung des Luftstroms bewirkt.

Von den in fertigen und eingerichteten Wagen leicht anzubringenden Ventilations-Vorrichtungen wurden demnächst die Wolpertschen Rauch- und Luftsauger versucht; dieselben bestehen im wesentlichen aus einer Abzugsröhre mit horizontaler Mündung, welche durch eine Deckplatte gegen Regen 2c. und konträre Strömungen geschützt ist; zwischen beiden befinden sich schräge Flächen in verschiedener Form angebracht, um den Wind mit größerer Fläche aufzufangen und zum Saugen nutzbar zu machen.

Da die Wirkung des Apparats auf der Saugkraft des Windes beruhen soll, so hängt sie ab von der Geschwindigkeit des letzteren, d. h. bei Eisenbahnwagen von der Summe bezw. Differenz der Geschwindigkeit des Windes und der Fahrt, und da diese beständig wechselt, so lassen sich Mittelwerthe in Zahlen für die Arbeit des Saugers nicht angeben, die vielmehr zwischen 0 und 6,7 m. Geschwindigkeit per Sekunde der ausströmenden Luft schwankte. Dennoch konnten die Verfasser die Wolpertschen Sauger zur Einführung bei den bayerischen Lazarethwagen empfehlen in der Erwartung, daß zwei solche Apparate von 11,4 cm. Durchmesser unter Mitwirkung der freiwilligen Ventilation wenigstens den nothdürftigen Ventilationsbedarf von 231 Kubikmeter in der Stunde leisten werden.

Sie gingen dabei von der Betrachtung aus, daß es eigentlich in Eisenbahnwagen während der Fahrt nur darauf ankommt für das Ab- und Zuströmen der Luft genügende Ventilationsöffnungen in der Art anzulegen, daß eine Belästigung werder durch Zugluft, noch durch den Eintritt von Regen, Staub, Ruß, Asche 2c. statthaben kann. Dies geschieht durch den Wolpertschen Sauger, da durch die Beobachtung konstatirt ist, daß das Aufsetzen eines solchen Apparates eher den Luftwechsel einer Ventilationsöffnung steigert als vermindert, und es sich bei den Probefahrten bei verschiedenen Witterungsverhältnissen gezeigt hat, daß weder Regen durch ihn eindringen kann, noch die Wagenluft von außen verunreinigt wird. Da ferner die Luftbewegung zum Sauger vom ganzen Wageraume aus gleichmäßig stattfindet, so ist eine Belästigung durch Zugluft nur an den wegen der geringen Permeabilität (Durchdringlichkeit) der Eisenbahnwagen nothwendigen Gegenöffnungen für den Eintritt der Luft zu besorgen, und diese kann leicht dadurch vermieden werden, daß man den Lufteintritt auf zahlreiche Wege vertheilt (Porenventilation) und die eintretende Luft zuvor den Heizapparat passiren läßt, was die neueren Heizanlagen auch zumeist anstreben.

Andere Einrichtungen, die sich ebenfalls in fertige Wagen einsetzen lassen, sind die Windfänge und Windpresser. Bei denselben soll durch knieförmig gebogene sich selbst gegen den Wind richtende Röhren oder durch eine Zusammenstellung verschieden gebogener Flächen mit Kammern und Röhren ein Auffangen des Windes und demnächstiges Einpressen in den Wagenraum bewirkt werden.

Die hiermit angestellten Versuche fielen nicht günstig aus, indem die Wirkung nicht ausreichend erschien und namentlich während der Fahrt Regen, Ruß und glühende Funken durch die Apparate in den Wagen geworfen wurden.

Eine Zusammenstellung der bisher beschriebenen Vorrichtungen bildet nach den Verfassern das Ventilationssystem von R. Schmidt. Es sollen hier in jedem Wagen vier Wolpertsche Sauger und ein sogenannter Pulsator in Gemeinschaft mit einem Meidingerschen Füllofen mit Mantel die Ventilation bewirken und berechnet der Erfinder einen zu erwartenden hohen Effekt als Summe der Leistungen der einzelnen Elemente. Diese Erwartungen halten die Verfasser jedoch auf Grund theoretischer Betrachtungen, ihrer Erfahrungen und der Resultate einer Probefahrt für

viel zu hoch gegriffen und glauben die voraussichtliche Leistungsfähigkeit des Systems nur derart annehmen zu dürfen, daß dadurch ebenfalls nicht mehr als das berechnete niedrigst zulässige Maß des Luftwechsels erreicht werden wird. Sie führen nämlich aus, daß zwar eine genügende Zahl von Ventilationsöffnungen überhaupt angebracht sei, daß man aber die berechneten oder erprobten Leistungsfähigkeiten der einzelnen Elemente durchaus nicht ohne weiteres addiren dürfe, da nicht feststehe, ob nicht die Wirkung eines Elements durch diejenige des andern beeinträchtigt werde; außerdem vermuthen sie eine Verringerung der Wirkung der Wolpertschen Sauger durch die angeordnete Verlängerung der Röhren derselben bis zum Boden des Wagens, während sie die Thätigkeit des Ofens überhaupt nicht hoch veranschlagen.

Der einzige bis jetzt zur Wirkung gekommene Versuch, die Ventilation von vornherein bei der Bauart der Wagen zu berücksichtigen, besteht in der sogenannten Dachfirstventilation entweder mittelst Dachreiter oder mittelst Dachlaternen. Diese Bauart, zuerst in Amerika eingeführt, hat sich bei uns namentlich bei den Wagen der Pferdeeisenbahnen eingebürgert und hat auch den Vortheil, das Innere der Wagen wesentlich heller und freundlicher zu machen; dagegen halten die Verfasser den nothwendigen Luftwechsel bei den bis jetzt eingeführten bezüglichen Konstruktionen noch nicht für gesichert, da die Wirkung namentlich sehr von dem Verhältniß der Wind- zur Zugrichtung abhängt und bei dem von Zeit zu Zeit unvermeidlich eintretenden ungünstigen Verhältniß nicht ausreichend ist. Dennoch sprechen sie die Hoffnung aus, daß die Bestrebungen durch Fortschritte der Technik auf diesem Wege das erwünschte Ziel zu erreichen nicht erlahmen mögen, und die wenigen bis jetzt damit angestellten Versuche die erforderliche Fortsetzung und Erweiterung finden.

Der letzte Abschnitt behandelt die Heizung und Abkühlung der Luft. Die Abkühlung ist namentlich bei Lazarethwagen, wo eine Lagerung in zwei Etagen stattfindet, wegen der Ansammlung der heißen Luft in den höheren Schichten wünschenswerth. Für den Sommer wird dazu empfohlen ein Schutzdach gegen Sonnenhitze über der Decke auszuspannen oder dieselbe mit Matten oder dergleichen zu belegen, welche dann durch häufiges Begießen mit Wasser feucht zu erhalten wären. Im Winter wird namentlich die Anlage der Heiz- und Ventilations-Vorrichtungen der Temperaturdifferenz oben und unten im Wagen entgegenzuwirken haben. Gegen die Einflüsse der äußeren Temperatur durch Boden, Wände ꝛc. ist außerdem das Belegen des Bodens mit Teppichen und das Bekleiden der Wände in der Umgebung der Tragen durch angenagelte wollene Decken erforderlich. Diese Gegenstände müssen selbstverständlich nach jeder Fahrt gründlich desinfizirt werden.

Für die Wahl einer Heizvorrichtung nehmen die Verfasser als Programm die Forderungen an, welche in einer mehrfach angeführten Broschüre — v. Dorschau, étude sur le chauffage et la ventilation etc. Paris 1871. Librairie centrale — allgemein für die Heizung von Eisenbahnwagen aufgestellt sind.

Die Heizanlage soll im Wagen eine konstante Temperatur von 10—12° C. (für Verwundete auf 15° zu erhöhen) herstellen, sie muß leicht zu reguliren und zu kontroliren sein, die Wärme gleichmäßig verbreiten und darf keine strahlende Wärme geben. Die Luftzufuhr soll mit der Heizung in Verbindung sein, die Luft am Boden eintreten und zwar mit keiner größeren Geschwindigkeit als 3 m. per Sekunde.

Die Oberfläche des Heizapparates ist gleichmäßig im ganzen Wagen zu vertheilen.

Die Vorrichtung darf dem Reisenden keine Gefahr bringen und muß solide genug konstruirt sein, um Garantie zu bieten, daß die Heizung auf der Fahrt nicht aufhört.

Der Betrieb soll einfach und billig, der Nutzeffekt so groß als möglich sein. Das Brennmaterial darf keinen hohen Preis haben und nur derart sein, daß man es überall findet.

Nach dem heutigen Stande der Heizfrage scheint es den Verfassern außer Zweifel, daß die Dampfheizung diesem Programm am meisten entspricht und sich daher sowohl für den gewöhnlichen Verkehr als für den Verwundetentransport in erster Linie zur Einführung empfiehlt. Doch wird man für den Verwundetentransport, namentlich wo er mehr oder weniger improvisirt werden muß, auch die Ofenheizung nicht entbehren können, welche sich bisher besonders bei Anwendung von Mänteln zur Minderung der strahlenden Wärme als eine ganz erträgliche Heizvorrichtung bewährt hat.

Indem wir damit unser Referat über die sehr verdienstvolle Schrift beschließen, hoffen wir die Länge desselben durch den Wunsch entschuldigen zu können, das Interesse der Leser auch für diese bisher weniger beachtete Seite der Militär-Gesundheitspflege zu gewinnen.

Tactique.

Par J. Braeckman, capitaine adjoint d'état-major et V. Ducarne, capitaine au corps d'état-major, attachés au ministère de la guerre. 8. (244 Seiten). Arlon 1877. Typographie et Lithographie de P. A. Bruck. Preis Frcs. 3½.

Der vorliegende Band bildet einen Theil des Manuel complet des connaissances exigées pour les examens de capitaine d'infanterie et de cavalerie, über dessen Erscheinen das Militär-Wochenblatt bei Ausgabe des ersten Bandes der Sammlung, die Organisation der belgischen Armee enthaltend, in Nr. 74 vom 13. September 1876 bereits berichtet hat. Inzwischen sind mehrere neue Bände publizirt, welche den belgischen Offizieren der Infanterie und Kavallerie die Vorbereitung zu der von ihnen abzulegenden Hauptmanns-Prüfung erleichtern sollen, und als letzter Band das Handbuch der Taktik. Mit den Verfassern über den Umfang und theilweise auch die Eintheilung, welche sie den Lehren der Taktik gegeben haben,

rechten zu wollen wäre unrecht, denn sie haben sich lediglich auf die Erfüllung der Forderungen beschränkt, welche das für das Kapitänsexamen festgestellte Programm erheischt. In dieses ist beispielsweise die Taktik der drei verbundenen Waffen nicht aufgenommen und von der Taktik der Artillerie werden nur „notions", nicht eingehendere Kenntnisse verlangt. Die in Rede stehende Tactique will daher nur einem ganz speziellen Zwecke dienen, keineswegs aber ein allen militärischen Kreisen genügendes taktisches Lehrbuch bilden. Von dieser Beschränkung abgesehen, muß aber anerkannt werden, daß die ganze Arbeit im Geiste und Sinne moderner Anschauungen gehalten ist und daß die Verfasser die deutsche Literatur der neueren Zeit mit Vorliebe benutzt haben; — die Schriften von Verdy, Wechmar, Scherff werden vielfach angezogen.

Der Gesammtinhalt zerfällt in drei Theile, von denen der erste die taktischen Grundsätze für Infanterie, Kavallerie und Artillerie behandelt, der zweite dem Gefecht gewidmet ist und im einzelnen das Gefecht der Infanterie und Kavallerie sowie die kleinen (secondaires) Operationen des Krieges, nämlich die Konvois, Fouragirungen, Requisitionen, die Zerstörung von Kommunikationen und Telegraphenleitungen und die Parteigänger bespricht, während der dritte Theil den Sicherheits- und Rekognoszirungsdienst lehrt. — Bei dem beschränkten Zwecke des Ganzen dürfte hier von einem Eingehen auf Details abgesehen werden können.

32.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Auf allen Theilen des bulgarischen Kriegsschauplatzes dauern die Kämpfe fort. Eine Entscheidung ist noch nirgend gefallen. Der von der Donau gemeldete ununterbrochene Regen nebst sehr kalten Nächten erklärt dies zum Theil.

Mit Serbien ist nach dem „N. W. Tagbl." ein Abkommen getroffen über dessen Theilnahme am Kriege; die Operationen sollen am 20. September beginnen.

Schipkapaß.

11. Sept. Das wieder aufgenommene Geschütz- und Gewehrfeuer wird langsam fortgesetzt.

Suleiman Pascha führt Rekognoszirungen gegen die Straße nach Gabrowo aus (C. T. C. Konstantinopel).

Um Plewna.

9. Sept. Fortdauer des Artilleriekampfes; zwölf rumänische Batterien nehmen daran theil. Einige Todte, 30 Verwundete (rumän. off.).

Türkischer Ausfall gegen den linken Flügel mit Verlust zurückgewiesen. Eine Batterie beschießt das türkische Lager.

10. früh 5 Uhr. Heftige Wiederaufnahme der Beschießung. Abends besetzt General Skobelew mit dem linken Flügel eine Höhe, von der auch die Stadt zu beschießen ist. Auf der Straße nach Sofia treibt russische Reiterei Tscherkessen zurück (russ. off.).

11. Fortdauer des Geschützkampfes (C. T. C. Konstantinopel).

Nach der politischen Korrespondenz aus Wien vom 12. d. zählen die Russen und Rumänen bei Plewna 80,000 Mann mit 356 Geschützen, während Osman Pascha über 60,000 Mann und 220 Geschütze gebietet.

12. Drei Reduten der Türken auf der südlichen Front durch General Skobelew und die große Grivitza-Redute durch General Rednoff genommen. 2 Fahnen, 5 Geschütze erobert (russ. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

7. September. Auf allen Punkten Ruhe.

8. Kavallerie Fuad Paschas trifft beim Rekognosziren auf starke russische Streitkräfte bei Bjela (türk. off.).

An der Donau.

8. September. Ein bei Slobosia neu aufgestelltes Monstregeschütz bringt drei Batterien in Ruschtschuk zum Schweigen (C. T. C. Bukarest).

10. Neue Brücke bei Nikopolis fertig (Polit. Korresp. Bukarest).

Geschützkämpfe zwischen Widdin und Kalafat, Rahowa und Bechet, Ruschtschuk und Slobosia — Giurgewo, bei letzterem nimmt ein Monitor theil (H. T. B. Bukarest).

Tscherkessen überraschen ein in der Niederung bei Pyrgos lagerndes russisches Regiment. Viele Leute in die Donau gejagt (H. T. B. Bukarest).

11. In Turnu-Severin ist der Durchmarsch von 50,000 Russen angesagt (H. T. B.).

Montenegro.

8. September. 5000 Türken gehen von Podgoritza gegen die Grenze von Montenegro vor, werden aber mit großem Verlust zurückgeworfen (C. T. C. Zetinje).

9. 3000 Montenegriner marschiren gegen Trebinje (Presse aus Ragusa).

Asien.

Operationsarmee.

6./7. Sept. nachts. Freiwillige Irreguläre überfallen das türkische Kavallerielager Mukhtar Paschas, setzen 60 Mann außer Gefecht, erbeuten Pferde und Waffen. Russischer Verlust 11 Mann.

200 Kurden überschreiten zwischen Kügülük und Gülübsha den Aras, Kasaken treiben sie zurück. Russischer Verlust 2 Mann todt, 2 verwundet. Kurden 4 todt, 10 verwundet gefangen (russ. off.).

7. Auf den Höhen von Kisil-tepe Gefecht zwischen türkischen Irregulären unter Schamyl's Sohn nebst 3 Bataillonen mit Artillerie und russischen Dragonern nebst 2 Bataillonen, 1 Batterie. Die Russen müssen mit 60 Mann Verlust zurückgehen (türk. off.).

☞ **Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. „Deutsches Montags-Blatt", sowie des „Berliner Tageblatt" bei.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 72.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 75. Berlin, Mittwoch den 19. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Braunschweig). — Ordensverleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt. — Anzeige, betreffend die Veröffentlichung der Meßtisch-Aufnahmen vom Preußischen Staate. — Korpsmanöver des VII. Armeekorps. — Paradeaufstellung und Korpsmanöver des VIII. Armeekorps. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nr. 22 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Benrath, den 7. September 1877.

Graf v. Merveldt, Pr. Lt. im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, als aggr. zum Schles. Ulan. Regt. Nr. 2,

Graf v. Pfeil, Sec. Lt. vom 3. Garde-Regt. z. F., als außeretatsm. Sec. Lt. in das 1. Garde-Feld-Art. Regt., — versetzt.

Benrath, den 9. September 1877.

Frhr. v. Schrötter, Pr. Lt. à la suite des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25 und zweiter Militärlehrer bei der Zentral-Turnanstalt, unter Beförderung zum Hauptm. und unter Stellung à la suite des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74, zum ersten Militärlehrer bei der Zentral-Turnanstalt ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Benrath, den 7. September 1877.

Graf v. Moltke, Rittm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13, mit seiner Pens. und der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Unif. des gedachten Regts. zur Disp. gestellt.

Junghans, Port. Fähnr. vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, zur Ref. entlassen.

Benrath, den 9. September 1877.

Vollmar, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst ertheilt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 10. September 1877.

Beyschlag, Pr. Lt. à la suite des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold, kommdrt. als Aufsichtsoffiz. am Kadettenkorps, vom 1. Oktober l. J. in den etatsm. Stand des gen. Truppentheils versetzt.

Schneidawind, Pr. Lt. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen, unter Stellung à la suite des Regts., zum 1. Oktober d. J. beim Kadettenkorps kommandirt.

Den 11. September 1877.

Graf v. Bothmer, Gen. Lt., Inspekteur der Art. und des Trains, zum Gen. der Inf. befördert.

Ritter v. Xylander, Oberstlt. vom Generalstab (I. Armeekorps), als Kommdr. zum 2. Kür. Regt. vacant Prinz Adalbert,

v. Helvig, Major vom Generalstab, als Bats. Kommdr. zum 8. Inf. Regt. Pranckh,

Frhr. v. Könitz, Rittmstr. à la suite des 6. Chev. Regts. Großfürst Konstantin Nikolajewitsch, kommdrt. zum Generalstab, in den Generalstab,

Graf v. Bothmer, Pr. Lt. vom Inf. Leib-Regt., unter Beförder. zum Hauptm., in den Generalstab, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 28. August 1877.

Herold, Sec. Lt. des 2. Chev. Regts. Taxis, mit schlichtem Abschiede entlassen.

Den 10. September 1877.

Sonntag, Major und Bats. Kommdr. des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, in Genehmigung seines Pensionsgesuches mit der Erlaubniß zum Tragen der Uniform verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 10. September 1877.

Schedlbauer, Sec. Lt. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich (Ref.),
Wimmer, Sec Lt. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern (Ref.), — auf Nachsuchen verabschiedet.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 6. September 1877.

Mittendorff, Vicefeldw. der Ref., zum Sec. Lt. der Ref. des Herzogl. Braunschweig. Inf. Regts. Nr. 92.
Heise, Vicefeldw. der Ref., zum Sec. Lt. der Ref. der 5. (Herzogl. Braunschweig.) Battr. 1. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10, — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Lazarethinspektor Behrens,
dem Hauptmann a. D. Limbourg, — den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,
dem Oberwachtmeister Coym,
dem Fußgendarm Koch,
dem berittenen Gendarm Starker, — das Allgemeine Ehrenzeichen, — zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. September 1877.

S. M. S. „Niobe" hat auf der Rückreise von Dartmouth am 21. August cr.,
S. M. S. „Luise" auf der Heimreise am 31. August cr. früh 6 Uhr und
S. M. S. „Nymphe" auf der Rückreise am 4. September cr. morgens 8 Uhr die Linie Dover—Calais passirt.
S. M. Trsprtdampfer „Eider" ist am 12. September cr. früh und
S. M. S. „Leipzig" am 13. September cr., dieses zur Abhaltung von Probefahrten, in Kiel in Dienst gestellt.
S. M. Knbt. „Habicht" ist am 31. August cr. nachmittags 4 Uhr in Wilhelmshaven,
S. M. S. „Sedan" am 6. September cr. nachmittags und
S. M. Trsprtdampfer „Rhein" am 11. September cr. abends in Kiel außer Dienst gestellt.
S. M. Knbt. „Albatroß" hat am 4. September cr. den Kieler Hafen verlassen und ist am 12. nachmittags in Plymouth eingetroffen.
S. M. S. „Augusta" befand sich am 6. August cr. in Sidney.
S. M. Knbt. „Comet" war am 30. August cr. vor Buyukdéré.
S. M. Knbt. „Cyclop" war am 10. Juli cr. in Wenchau.
S. M. S. „Elisabeth" ist, von der Kreuztour durch die Binnenlandsee zurückkommend, am 13. Juli cr. in Yokohama eingetroffen.
S. M. S. „Gazelle" befand sich am 6. September cr. in Malta.
S. M. S. „Luise" hat am 30. August cr. Plymouth verlassen und ist am 1. September cr. nachmittags 3 Uhr auf der Rhede von Wilhelmshaven zu Anker gegangen.
S. M. S. „Hertha" ist am 6. September cr. von Kiel in See gegangen und ankerte infolge westlichen Sturmes am 12. vor Cowes.
S. M. S. „Medusa" befand sich am 22. August cr. im Hafen von Falmouth und ging denselben Tag in See nach Madeira.
S. M. Knbt. „Nautilus" war am 18. August cr. in Nagasaki.
S. M. S. „Niobe" ist am 2. September cr. nachmittags in Kiel eingetroffen.
S. M. S. „Nymphe" ist am 2. September cr. früh von Dartmouth in See gegangen und am 10. in Kiel angekommen.
S. M. Knbt. „Pommerania" befand sich am 30. August cr. vor Buyukdéré.
S. M. S. „Vineta" hat am 3. August cr. die Heimreise von Montevideo fortgesetzt, traf am 11. dess. Mts. in Santos und am 15. in Rio de Janeiro ein. Am 13. September cr. ist das Schiff von Bahia nach Plymouth in See gegangen.
Das Uebungsgeschwader ist am 20. August cr. in den Hafen Port Trio eingelaufen, ging am 30. behufs Fortsetzung der Schießübungen in See, ankerte abends auf der Rhede von Naxos und kehrte anderen Tages nach Trio zurück. Am 5. September ging das Geschwader nach Syra, am 9. nach Phaleron Bay, woselbst es am 10. eintraf.

Anzeige,
betreffend die Veröffentlichung der Meßtisch-Aufnahmen vom Preußischen Staate.
Maßstab 1 : 25,000 der natürlichen Länge.

Nachdem höheren Orts verfügt worden ist, daß die Meßtisch-Aufnahmen vom Preußischen Staat im Maßstab des Originals 1 : 25,000 der natürlichen Länge, mittelst Lithographie alljährlich veröffentlicht werden sollen, wird hierdurch angezeigt, daß 38 im Jahre 1875 aufgenommene Meßtischblätter in jüngster Zeit veröffentlicht sind.

Die einzelnen Blätter, welche Theile der Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder und Köslin zur Darstellung bringen, enthalten außer der vollständigen Situationszeichnung (Gewässer, Wiesen, Moore, Hutungen, Wälder, Gärten, Eisenbahnen, Wege, Ortschaften, Höfe, Häuser, Mühlen 2c.) und einer reichen Nomenklatur, auch die aequidistanten Niveaukurven (Horizontalen) von 5 zu 5 Meter und zahlreiche Höhenkoten. Die Niveaukurven sind außerdem bei 20, 40, 60, 80, 100 Meter u. s. w. verstärkt. — Jedes der lithographirten Kartenblätter enthält durchschnittlich eine Fläche von 2,2 geogr. Qu. Meilen. Bis jetzt sind nachstehende 38 Blätter erschienen:

Mechau, Lupow, Mickrow, Zewitz, Budow, Damerkow, Gr. Rakitt, Wundichow, Jassen, Sullentschin, Bütow, Lonken, Nakel in Westpr., Berent, Lorenz, Neu-Paleschken, Alt-Paleschken, Gr. Boldekow, Bublitz, Gr. Carzenburg, Gramenz, Wurchow, Kasimirshof, Bärwalde, Persanzig, Neustettin, Wusterwitz, Neu-Wuhrow, Pöhlen, Pielburg, Gellen, Thurow, Zülshagen, Falkenburg, Tempelburg, Neblin, Gr. Born und Barkenbrügge.

Die noch fehlenden 31 Blätter des Jahrganges 1875 werden noch im Lauf dieses Herbstes dem Debit übergeben. Der Preis eines jeden Blattes beträgt 1 Mark und kann dasselbe nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Kunsthandlung bezogen werden, ohne daß der Käufer verpflichtet ist, mehr als ein Kartenblatt dieses Werkes zu nehmen. — Der General-Kommissions-Debit ist der Landkarten-Handlung von J. H. Neumann in Berlin (Jägerstraße Nr. 25) übertragen worden.

Berlin, den 10. September 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Korpsmanöver des VII. Armeekorps
gegen einen markirten Feind am 4. September 1877.

Generalidee.

Ein Westkorps rückt von Venlo über Crefeld vor, um Düsseldorf zu besetzen.

Ein Ostkorps, von Deutz ausgehend, soll dies verhindern.

Spezialidee für das Westkorps (VII. Armeekorps).

Am 4. September morgens überschreitet das Westkorps den Rhein auf zwei Brücken — bei Kaiserswerth und Luftfeld.

Die linke Kolonne schlägt die Richtung von Kaiserswerth über Zeppenheim gegen Derendorf ein, die rechte Kolonne, deren Marsch sich etwas verzögert, soll von Luftfeld über Lohausen und Golzheim marschiren.

Inzwischen ist im Hauptquartier zu Kaiserswerth die zuverlässige Nachricht eingetroffen, daß der Gegner von Benrath im Anmarsch auf Düsseldorf sei. Die über Klein-Schmitthaus vorgehenden Kavallerie-Patrouillen erhalten von den Höhen bei Derendorf und Golzheim Feuer.

Infolge dessen beschließt der Kommandeur des Westkorps, sich dieser für den Besitz von Düsseldorf wichtigen Position zu bemächtigen, ehe es dem Gegner möglich wird, zur Vertheidigung derselben genügende Kräfte heranzuziehen und bestimmt zu diesem Zweck, daß die linke Kolonne über Klein-Schmitthaus und Rath gegen die Höhen bei Derendorf vorgeht, während die rechte Kolonne, nach Maßgabe ihres Eintreffens, über Lohausen in der Richtung auf Golzheim eingreift.

Korpsbefehl für das Westkorps (VII. Armeekorps).

Hauptquartier Kaiserswerth, den 4. September, vormittags 8 Uhr.

Sicheren Nachrichten zufolge ist der Feind im Anmarsch von Benrath gegen Düsseldorf. Seine Spitzen haben die Höhen bei Derendorf und Golzheim erreicht, wo unsere Patrouillen Feuer erhielten.

Um dem Korps den Besitz dieser wichtigen Position zu sichern, ehe der Gegner zu deren Vertheidigung hinreichende Kräfte hat heranziehen können, bestimme ich:

a. für die linke Kolonne.

1) Die 13. Infanterie-Division setzt den Marsch über Jungfernkämpchen gegen Derendorf fort, nimmt und besetzt die Höhen daselbst.
2) Die kombinirte Kavallerie-Brigade und die Korps-Artillerie marschiren in ein Rendezvous östlich des Weges von Kaiserswerth nach den Dörstfelder Höfen in der Höhe von Spielberg auf und erwarten dort weitere Befehle.
3) Zur Sicherung dieser Aufstellung und zur Verbindung mit der rechten Kolonne detachirt die 13. Infanterie-Division 1 Bataillon Infanterie

und die beiden Jäger-Kompagnien nach dem Gehöfte Schmidt.

b. für die rechte Kolonne.

4) Die 14. Infanterie-Division formirt sich bei Lohausen und unterstützt den Angriff der 13. Infanterie-Division, indem sie in der Richtung gegen Golzheim eingreift.

5) Ich bin von 9 Uhr ab bei der Korps-Artillerie.

Der kommandirende General.
gez. Graf zu Stolberg.

Truppeneintheilung des Westkorps für das Manöver am 4. September 1877.

I. Rechte Kolonne.

14. Inf. Div.	Gen. Lieut. v. Obernitz.
27. Inf. Brig. . . .	Gen. Maj. Marschall v. Sulicki.
3. Westf. Inf. Regt. Nr. 16	Oberst v. Passow.
Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39	Oberst v. Kamele.
28. Inf. Brig. . .	Gen. Maj. v. Sperling.
7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	Oberst v. Schlopp.
1. u. 2. Bat. 8. Westf. Inf. Regts. Nr. 57.	Oberst Klipfel.
2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11	Maj. Graf v. d. Groeben.
2. Abth. 2. Westf. Feld-Art. Regts. Nr. 22.	Maj. Bleckert.
2 Pion. Komp.	

II. Linke Kolonne.

13. Inf. Div.	Gen. Lieut. Stein v. Kaminski.
25. Inf. Brig. . . .	Gen. Maj. v. Alten.
1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13.	Oberst v. Dallmer.
5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53	Oberst v. Olszewski.
26. Inf. Brig. . . .	Gen. Maj. v. Plötz.
Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15	Oberst v. Dresky.
6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55.	Oberst v. Seedt.
2 Komp. Westfäl. Jäg. Bat. Nr. 7.	
2 Pion. Komp. mit Brückendetachement.	
1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8.	Oberstlt. v. Niesewand.
1. Abth. 2. Westf. Feld-Art. Regts. Nr. 22.	Maj. Schirmer.
Korps-Art.	Oberstlt. v. Schell.
1. u. 2. Battr. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.	Maj. v. Schultz.
2. Abth. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.	Maj. Hasse.
Komb. Kav. Brig. . . .	Gen. Maj. Freiherr v. Brandenstein.
Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4.	Oberst v. Buddenbrock.
Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5.	Oberst v. Lützow.
2. reit. Battr. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.	

Spezialidee für das Ostkorps (markirter Feind).

Am 4. September früh tritt das Ostkorps den Marsch von Benrath in mehreren Kolonnen nach Düsseldorf an.

Während desselben trifft zuverlässige Mittheilung ein, daß der Gegner bei Kaiserswerth den Rhein überschreite und gegen Düsseldorf marschire.

Auf diese Nachricht hin beschließt der Kommandeur des Ostkorps, durch schleunige Besetzung der Höhen von Derendorf und Golzheim den Aufmarsch des Armeekorps nördlich Düsseldorf zu sichern.

Instruktion für den markirten Feind (Ostkorps) am 4. September 1877.

Das Ostkorps, am 4. September früh in mehreren Kolonnen von Benrath gegen Düsseldorf im Vormarsch, passirt mit der Avantgarde der 1. Infanterie-Division — 3 Bataillone der 1. Infanterie-Brigade, 4 Eskadrons, 2 Batterien — um 10 Uhr früh Düsseldorf. Die Tete der Infanterie der Avantgarde hat um diese Zeit den Ausgang nach Golzheim, die Kavallerie Golzheim erreicht, Patrouillen gegen Kaiserswerth und Zeppenheim vortreibend. Der Avantgarde folgt das 2. Regiment der 1. Infanterie-Brigade und 2. Batterien, demnächst die 2 Infanterie-Division.

Die kombinirte Kavallerie-Brigade, gefolgt von der 2. Infanterie-Brigade und der Korpsartillerie, bewegt sich über Derendorf gegen die Derendorfer Höhen vor.

1. Moment. Gegen feindliche Kavallerie-Abtheilungen, die von Heinefeld und Klein-Schmitthaus her gegen die Golzheimer Höhen vorgehen, entwickelt sich die Kavallerie der Avantgarde und wirft sie auf Heinefeld zurück. Die Kavallerie des Westkorps verstärkt sich. Die kombinirte Kavallerie-Brigade des Ostkorps greift ein. Beiderseitige Attacke bei Thewissen. Die Kavallerie des Ostkorps wird geworfen und zieht sich auf Derendorf zurück, aufgenommen durch die 2 Batterien und Infanterie-Abtheilungen der Avantgarde, welche auf den Derendorfer Höhen Stellung genommen haben. Die feindliche Kavallerie geht in nördlicher Richtung zurück.

2. Moment. Auf die Meldung der Patrouillen, daß von Jungfernkämpchen her starke Kolonnen auf Klein-Schmitthaus in Anmarsch sind, erhält die 2. Infanterie-Brigade den Befehl: Thewissen, Schafhausen und Piwipp zu besetzen.

Gegen feindliche Abtheilungen, welche von Lohausen auf Stockum und über Vogelsang gegen das Wäldchen an der Kaiserswerther Chaussee beim Geisberg vorgehend gemeldet werden, hat inzwischen die bei den Derendorfer Höhen aufmarschirte 1. Infanterie-Brigade 1 Bataillon nach dem Schnellenburger Damm und östlich davon an die Chaussee entsendet. Die 2. Infanterie-Division erhält Befehl, ihre Artillerie vorausschickend, diesen Abschnitt zu besetzen.

3. Moment. Feindlicher Angriff aus Klein-

Schmitthaus gegen Thewissen, gegen den die Korpsartillerie des Ostkorps aus einer Stellung auf den Golzheim-Derendorfer Höhen mitwirkt. Der Angriff wird abgewiesen. — Die 2. Infanterie-Brigade aus Thewissen gegen Klein-Schmitthaus nachdrängend, muß vor feindlichem Infanteriefeuer aus Heinefeld und Artilleriefeuer von den Dorstfelder Höfen her nach Thewissen zurückgehen.

Das Westkorps entwickelt starke Artillerie zwischen Klein-Schmitthaus und den Dorstfelder Höfen, die ihr Feuer gegen Thewissen und die Korpsartillerie des Ostkorps richtet.

Die 2. Infanterie-Division besetzt die Stellungen an der Kaiserswerther Chaussee und dem Schnellenburger Damm und behauptet sich in derselben gegen Angriffe von Stockum her.

4. Moment. Gegen den rechten Flügel der 2. Infanterie-Brigade bei Schafhausen und Piwipp entwickeln sich überlegene feindliche Kräfte von Bruckerhof her, die nach der Wegnahme von Schafhausen und Piwipp sich am Kittel-Bach festsetzen. Gegen Thewissen erfolgt aus Klein-Schmitthaus ein erneuter feindlicher Angriff. Die 2. Infanterie-Brigade räumt Thewissen und zieht sich nach den Derendorfer Höhen zurück. Der Feind besetzt Thewissen.

Auf dem linken Flügel hat die 2. Division, von Bringmannshof her heftig angegriffen, den Schnellenburger Damm und die Fabrik räumen müssen; die dort gestandenen Abtheilungen werden nach Dorf Golzheim zurückgenommen. Gleichzeitig haben sich von Stockum und Holteshof gegen die Kaiserswerther Chaussee überlegene Kräfte entwickelt, vor denen der rechte Flügel der 2. Division nach den Golzheimer Höhen zurückweicht.

5. Moment. Der Feind geht auf der ganzen Linie zum Angriff vor.

Der Angriff gelingt.

Der Rückzug hinter den Düsselbach, an welchem die inzwischen eingetroffene 4. Infanterie-Brigade (supponirt) eine Aufnahmestellung genommen hat, wird angetreten.

Ordre de bataille des markirten Feindes.

1. Armeekorps.	markirt durch:
1. Inf. Div.	
1. Inf. Brig. 1. Inf. Regt. 2. Inf. Regt.	Füs. Batt. 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57.
2. Inf. Brig. 3. Inf. Regt. 4. Inf. Regt.	
1. Hus. Regt.	1 Eskadr. 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11.
1. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 1	1 reit. Battr. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.
2. Inf. Div.	
3. Inf. Brig. 5. Inf. Regt. 6. Inf. Regt.	2 Komp. Westfäl. Jäg. Bats. Nr. 7.
4. Inf. Brig. 7. Inf. Regt. 8. Inf. Regt.	(supponirt) trifft erst mit Beendigung der Uebung ein.
2. Hus. Regt.	1 Eskadr. 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8.
2. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 1.	1 reit. Battr. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.
Korps-Artillerie.	
4 Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 2.	3 Battr. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7.
Kombinirte Kavalleriebrigade.	
Kür. Regt. . .	1 Eskadr. Westfäl. Kür. Regts. Nr. 4.
Ulan. Regt. . .	1 Eskadr. Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5.

Generalidee für die Feldmanöver der 13. gegen die 14. Division, am 6. 7. und 8. September.

Ein bei Düsseldorf sich sammelndes Ostkorps ist vor Vereinigung mit den über Dortmund—Steele—Vohwinkel per Bahn erwarteten Verstärkungen von einem Westkorps am 4. September bei Düsseldorf geschlagen und rheinaufwärts zurückgedrängt worden.

Das Westkorps, welches von Venlo über Crefeld anmarschirt und den Rhein bei Uerdingen auf einer Kriegsbrücke überschritten hatte, ist infolge dieses Sieges am 5. September in den Besitz von Düsseldorf gelangt.

Spezialidee für die 13. (Ost-) Division für den 6. September.

Nachdem durch die Ereignisse des 4. September die Vereinigung der über Dortmund erwarteten Verstärkungen (Ostdivision) mit dem Ostkorps bei Düsseldorf vereitelt war, erhält die Ostdivision den Befehl, bei Aprath auszuschiffen und über Wülfrath—Mettmann gegen Düsseldorf vorzugehen, um das im Rhein-Thal nach Süden zurückgedrängte Ostkorps zu degagiren.

In Ausführung dieses Befehls erreicht die Ostdivision am Abend des 5. September Mettmann; das Gros ist in einem Biwak östlich der Stadt versammelt, die Avantgarde nach Peckhaus vorgeschoben, äußerste Postenkette in der Linie Flick—Pabsthof—Schmidberg—Hochdahl.

Feindliche Vorposten sind auf den Höhen östlich Gerresheim—Grafenberg, im Düsselthal und vor Ratingen erkannt, größere Biwaks bei Grafenberg konstatirt worden. Eine von der Avantgarde noch am Nachmittag des 5. September gegen die Bahnlinien bei Ratingen unternommene Rekognoszirung wurde dort von geschlossenen Infanterie-Abtheilungen, zu denen später noch einige Geschütze traten, abgewiesen.

Am Abend des 5. September trifft aus dem Hauptquartier des Ostkorps aus Opladen folgendes Telegramm ein:

„Zugesagte Verstärkungen ermöglichen voraussichtlich bald wieder die Offensive im Rheinthal.

Zur Vorbereitung derselben hat die Division die Aufgabe, einen Theil der feindlichen Kräfte auf sich zu ziehen. Zu diesem Zweck hat die Division, welche das Terrain westlich Mettmann festzuhalten hat, morgen das Engagement mit dem Feinde aufzusuchen. Müßte vor überlegenen Kräften das Terrain westlich Mettmann aufgegeben werden, so ist auf Wülfrath zurückzugehen und sich dort zu behaupten. Da es für spätere Offensive von entscheidender Bedeutung wird, wenn es der Division gelingt, sich bis dahin im Besitz des Straßenknotens südlich Wülfrath, da wo die über Ratingen zur Brücke bei Uerdingen führende Straße sich mit jener von Mettmann vereinigt, zu erhalten."

Ordre de bataille.

25. Inf. Brig.	Gen. Major v. Alten.
1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13	Oberst v. Dallmer.
5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53	Oberst v. Olszewski.
26. Inf. Brig.	Gen. Major v. Plötz.
Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15	Oberst v. Dresky.
6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55	Oberst v. Seeckt.
1. u. 4. Komp. Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7 nebst Brückendetachement.	
13. Kav. Brig.	Gen. Major Frhr. v. Brandenstein.
Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4	Oberst v. Buddenbrock.
1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8	Oberstlt. v. Niesewand.
2. Westfäl. Feldart. Regt. Nr. 22	Oberst Mertens.
1. Abth.	Major Schirmer.
2. Abth.	Major Bleckert.

Zur Disposition des Div. Kommdrs.:
Gen. Major v. Oppeln-Bronikowski,
Kommdr. der 7. Feldart. Brig.

Divisionsbefehl

der 13. (Ost-) Division für den 6. September 1877.

Die Division, bei Aprath von der Steele-Vohwinkeler Bahn ausgeschifft, hat am 5. September abends die Gegend von Mettmann erreicht. Sie erhält den Auftrag, ein am 4. September von Düsseldorf gegen Opladen zurückgedrängtes befreundetes Korps dadurch zu begagiren, daß sie feindliche Kräfte, die bei Grafenberg und Ratingen bemerkt wurden, zum Theil auf sich zieht. Hierzu wird bestimmt:

1) Die Avantgarde hat um 9 Uhr die Linie Flick—Pabsthof—Schmidberg—Hochdahl mit Vorposten besetzt. Ein Bataillon des Gros wird zur Sicherung des rechten Flügels nach dem Ratinger Weg bei Pabsthof geschoben.
2) Zur Aufklärung gehen um 9¾ Uhr eine Eskadron auf Grafenberg, eine auf dem Wege Pabsthof—Ratingen vor; ½ Eskadron links über Düsseldorf gegen die Elberfelder Bahn.
3) Das Gros wird aus dem (supponirten) Biwak östlich Mettmann vorgeschoben und steht um 9 Uhr in Bereitschaftstellung östlich Lindchen, rechter Flügel gegen Steinshof.
4) Um 10 Uhr geht die 13. Kavalleriebrigade gegen Grafenberg vor und sucht sich mit dem Feinde zu engagiren.
5) Es ist die Absicht, den Kampf zur Behauptung des Terrains um Mettmann in der Linie der Vorposten anzunehmen.
6) Ich befinde mich auf der Chaussee Düsseldorf—Mettmann.

Truppeneintheilung.

Avantgarde	Gen. Major v. Alten.
Inf. Regt. Nr. 13 . . .	Oberst v. Dallmer.
1., 2. u. ½3. Eskadron Huf. Regts. Nr. 8.	
1. u. 2. Batt. Feldart. Regts. Nr. 22	Major Schirmer.
Gros.	
Inf. Regt. Nr. 53 . . .	Oberst v. Olszewski.
26. Inf. Brig.	Gen. Major v. Plötz.
Inf. Regt. Nr. 15 . . .	Oberst v. Dresky.
Inf. Regt. Nr. 55 . . .	Oberst v. Seeckt.
13. Kav. Brig.	Gen. Major Frhr. v. Brandenstein.
Kür. Regt. Nr. 4 . . .	Oberst v. Buddenbrock.
½3., 4. u. 5. Eskadr. Huf. Regts. Nr. 8	Oberstlt. v. Niesewand.
3. u. 4. Batt. und 2. Abth. Feldart. Regts. Nr. 22 .	Oberst Mertens.
1. u. 4. Komp. Pion. Bats. Nr. 7 nebst Brückendetachement.	

gez.: v. Stein.

Spezialidee für die 14. (West-) Division für den 6. September.

Nach dem für das Westkorps günstigen Ausgang des Kampfes am 4. September trifft am 5. September abends im Hauptquartier zu Düsseldorf die Meldung ein, daß ein feindliches Truppenkorps im Anmarsch über Wülfrath sei.

Der Kommandeur des Westkorps hält es nunmehr für gerathen, von einer ernsten Verfolgung des Gegners im Rheinthal abzusehen und zunächst gegen den in der linken Flanke unerwartet erschienenen Feind vorzugehen.

Er bestimmt zu dieser Aktion die 14. (West-) Division. Der Rest des Korps soll Düsseldorf gegen Süden und die Brücke bei Uerdingen decken.

Infolge dessen steht am 5. September abends die 14. (West-) Division bei Düsselthal im Biwak versammelt, Vorposten auf den Höhen östlich Gerresheim, vom Bahnhof daselbst über Haus Morp, Moschenhof bis Wolfs Aap; ein Detachement von 2 Bataillonen, 1 Eskadron, 1 Batterie in Ratingen zur Deckung der Straße Ratingen—Kaiserswerth—Uerdingen.

Um 9 Uhr abends erhält der Kommandeur der 14. (West-) Division im Biwak bei Düsselthal folgenden Befehl aus dem Hauptquartier des Westkorps:

„Es bestätigt sich, daß stärkere feindliche Kräfte heute bei Mettmann eingetroffen sind, deren Vorposten auf den Höhen östlich Hubbelrath, ungefähr

in der Linie Pabsthof (Straße nach Ratingen) — Schmidberg—Hochdahl stehen.

Die Division erhält den Auftrag, diesen Gegner morgen anzugreifen und ihn hinter die Bahnlinie Bohwinkel—Steele zurückzuwerfen.

Reichen die Kräfte der Division dazu nicht aus, so hat sie sich jedenfalls auf dem Plateau von Hubbelrath zu behaupten und sich die eigene Verbindung nach Uerdingen zu sichern.

Die Beobachtung des Düsselthales hat vorläufig die Division selbst zu übernehmen."

Ordre de bataille.

27. Inf. Brig.	Gen. Major Marschall v. Sulicki.
3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16	Oberst v. Passow.
Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39	Oberst v. Kameke.
28. Inf. Brig.	Gen. Major v. Sperling.
7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	Oberst v. Schkopp.
8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57	Oberst Klipfel.
Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7	Major Vogel v. Falckenstein.
Stab, 2. u. 3. Komp. Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7 mit Brückendetachement . .	Major Kasten.
14. Kav. Brig.	Gen. Major v. Rauch.
2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11	Major Grf. v. d. Groeben
Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5	Oberst v. Lützow.
1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7	Oberstlt. v. Schell.
1. Abth.	Major v. Schultz.
2. Abth.	Major Hasse.
Reit. Abth.	Major Schoenfelder.

Zur Disposition des Div. Kommdrs.:
Gen. Major von der Armee Graf v. Wartensleben.

Divisionsbefehl
der 14. (West-)Division für den 6. September.

Düsseldorf, den 5. September 1877.

Feindliche Kräfte sind am 5. September abends bei Mettmann eingetroffen und haben Vorposten auf die Höhen östlich Hubbelrath in der ungefähren Linie Pabsthof—Schmidberg—Hochdahl vorgeschoben.

Ich habe den Auftrag erhalten, den Feind hinter die Bahnlinie Bohwinkel—Steele zurückzuwerfen.

Ich will morgen den Feind angreifen und bestimme:

Morgen früh 9¾ Uhr steht die Division auf ihren Biwakplätzen in nebenstehender Truppeneintheilung zum Vormarsch bereit.

Es marschirt um diese Zeit:

1) Das Detachement Ratingen auf der Straße Ratingen—Hassel—Mettmann. Ich werde nach dem Betreten des Plateaus das Detachement voraussichtlich an die Division heranziehen.
2) Die Division auf der Straße Hubbelrath—Mettmann.
3) Das rechte Seitendetachement auf der Straße Erkrath—Hochdahl.
4) Ich werde mich beim Gros der Division aufhalten.

Truppeneintheilung.

Detachement Ratingen . . Oberst v. Kameke.
1. und 2. Bat. Füs. Regts. Nr. 39.
2. Eskadr. 5. Ulan. Regts.
3. reit. Batt. 7. Feld-Art. Regts.

Avantgarde. Gen.-Maj. Marschall v. Sulicki.
Inf. Regt. Nr. 16 . . . Oberst v. Passow.
Jäger-Bat. Nr. 7 . . . Maj. Vogel v. Falckenstein.
1. Abth. 7. Feld-Art. Regts. Maj. v. Schultz.
1. u. 2. Eskadr. 11. Hus. Regts.
3. Pion. Komp.

Gros.
3. Bat. Füs. Regts. Nr. 39.
28. Inf. Brig. . . . . Gen. Maj. v. Sperling.
Inf. Regt. Nr. 56 . . Oberst v. Schkopp.
Inf. Regt. Nr. 57 . . Oberst Klipfel.
14. Kav. Brig. . . . . Gen. Maj. v. Rauch.
3. u. 4. Eskadr. 11. Hus. Regts.
1., 3., 4. u. 5. Eskadr. 5. Ulan. Regts. . . Oberst v. Lützow.
2. Abth. 7. Feld-Art. Regts. Maj. Hasse.
1. u. 2. Batt. der reit. Abth. 7. Feld-Art. Regts. . . Maj. Schoenfelder.
2. Pion. Komp. nebst Brückendetachement.

Rechtes Seitendetachement.
5. Eskadr. 11. Hus. Regts.

gez. v. Obernitz.

Spezialidee für die 13. (Ost-) Division für den 7. September 1877.

Telegramm des Ostkorps an die Ostdivision.

Opladen, den 6. Sept. 12 Uhr mittags.

Der Feind hat wesentliche Verstärkungen von Düsseldorf in das Düsselthal entsendet. Ich halte es unter diesen Umständen für nothwendig, daß die Division das Terrain westlich Mettmann aufgiebt und in eine feste Stellung westlich Wülfrath zurückgeht.

Der kommandirende General des Ostkorps.

Auf die Meldung der 13. (Ost-) Division an das Ostkorps nach Opladen, daß sie heute — 6. Sept. — infolge des Telegramms des Ostkorps von mittags 12 Uhr bis Wülfrath zurückgegangen sei, trifft folgendes Telegramm abends als Antwort ein:

„Augenblickliche Lage läßt es nach wie vor wichtig erscheinen, daß sich die Division morgen westlich Wülfrath hält."

Der kommandirende General des Ostkorps.

Divisionsbefehl.

Wülfrath, den 6. Sept. 1777, 8 Uhr abends.

Die Division hat den Befehl erhalten sich noch ferner in fester Stellung westlich Wülfrath zu behaupten. Es ist dazu die Höhenlinie östlich Linderheide à cheval der Chaussee Mettmann—Wülfrath in Aussicht genommen, wenn nicht Meldungen über Aufstellung und Bewegungen des Feindes bis morgenfrüh andere Entschlüsse bedingen. Ich bestimme hierzu:

1) Die Avantgarde, welche in der Linie Satterdag—Hermeshaus—Linderheide—Hahnenfurth Vorposten ausgesetzt hat, läßt 9½ Uhr morgens starke Kavallerie-Patrouillen in der Front und auf beiden Flügeln vorgehen.

2) Das Gros steht um 8 Uhr in seinen Biwaks westlich Wülfrath bereit.

3) Ich befinde mich auf der Chaussee bei der Avantgarde.

v. Stein,
Generallieutenant und Divisionskommandeur.

Bemerkung. Größere Bewegungen gegen den Feind über die Vorposten hinaus dürfen vor 9½ Uhr morgens nicht beginnen.

Truppeneintheilung der Ostdivision für den 7. September 1877.

Avantgarde . . .	Gen. Maj. v. Plötz.
Inf. Regt. Nr. 15 .	Oberst v. Dresky.
2 Eskadrs. Huf. Regts. Nr. 8.	
1. u. 2. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 22 . .	Major Schirmer.
4. Komp. Pion. Bats. Nr. 7.	
Gros:	
Inf. Regt. Nr. 55	Oberst v. Seedt.
25. Inf. Brig. . . .	Gen. Major v. Alten.
Inf. Regt. Nr. 13	Oberst v. Dallmer.
Inf. Regt. Nr. 53	Oberst v. Olszewski.
13. Kav. Brig. . .	Gen. M. Frhr. v. Brandenstein.
Kür. Regt. Nr. 4	Oberst v. Buddenbrock.
3 Eskadrs. Huf. Regts. Nr. 8 .	Oberstlt. v. Riesewand.
3. u. 4. Battr. u. 2. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 22	Oberst Mertens.
1. Komp. Pion. Bats. Nr. 7 nebst Brückendetachement.	

Spezialidee für die 14. (West-) Division für den 7. September.

Hauptquartier Düsseldorf, den 6. Sept., nachm. 5 Uhr.

Meldung über den Ausgang des heutigen Gefechts der Division erhalten. Es entspricht meinen Intentionen, daß die Division am 7. September die Offensive fortsetzt.

Der kommandirende General des Westkorps.

Bemerkung: Beginn der Bewegungen um 9½ Uhr morgens. Bis dahin dürfen größere Unternehmungen gegen den Feind über die Vorposten hinaus nicht stattfinden.

Divisionsbefehl.

Hauptquartier Neuenhaus, den 6. September 1877, nachmittags 4½ Uhr.

Der Feind hat sich durch Mettmann in der Richtung auf Wülfrath abgezogen. Seine Vorposten stehen in der Gegend zwischen Wülfrath und Mettmann. Ich will morgen die Offensive weiter fortsetzen und den rechten Flügel des Feindes angreifen.

Ich bestimme:

1) Morgen früh von 8½ Uhr ab steht die Division auf ihren Biwaksplätzen in untenstehender Truppeneintheilung zum Vormarsch über Lindchen, Hassel, die Schull in der Richtung auf Wülfrath bereit.

2) Die Vorposten bleiben stehen bis die Avantgarde dieselben passirt hat, dann reihen sie sich in die Marschkolonnen ein.

3) Ich werde mich an der Tête des Gros aufhalten.

v. Obernitz.

Truppeneintheilung.

Avantgarde	Gen. Major Marschall v. Sulicki.
3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16	Oberst v. Passow.
Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7	Major Vogel v. Falckenstein.
1. u. 2. Eskadr. 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11 . .	Major v. Brünneck.
2. Abth. 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7 . .	Major Hasse.
2. Komp. Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7.	Hauptm. Klauer.
Gros.	
Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39	Oberst v. Kamcke.
28. Inf. Brig. . . .	Gen. Maj. v. Sperling.
7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	Oberst v. Schlopp.
8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57	Oberst Klipfel.
1 Zug Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5.	
1. Abth. / Reit. Abth. } 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7	Major v. Schulz. / Major Schoenfelder.
3. Komp. nebst Brückendetachement Westfäl. Pionier-Bats. Nr. 7	Hauptm. Cleinow.
14. Kav. Brig. . . .	Gen. Maj. v. Rauch.
3. u. 4. Eskadr. 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11 . .	Maj. Graf v. d. Groeben.
1., 2., 3. u. 4. Eskadr. Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5 . .	Oberst v. Lützow.
Rechtes Seitendetachement.	
5. Eskadr. 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11	Rittmstr. v. Wallenberg.
Linkes Seitendetachement.	
5. Eskadr. Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5	Rittmstr. v. Kotze.

Telegramm des Ostkorps an die Ostdivision.

Hauptquartier Opladen, den 7. Sept., nachts 2 Uhr. (Verspätet eingegangen.)

Ostkorps verbleibt noch in seiner Stellung; Offensive erst in einigen Tagen beabsichtigt.

Division hat einer Entscheidung auszuweichen und bis zur Düssel zurückzugehen, sich aber die Debouchees auf den Höhen westlich der Düssel zu sichern.

Spezialidee für die 13. (Ost-) Division für den 8. September.

Die 13. (Ost-) Division erhält am Abend des 7. September aus dem Hauptquartier des Ostkorps — Opladen — folgenden Befehl:

„Das Ostkorps ergreift bereits morgen die Offen-

sive im Rheinthal. In Uebereinstimmung damit hat die 13. (Ost-) Division ebenfalls morgenfrüh zur Offensive überzugehen.

Ein energischer Vorstoß in der Richtung gegen Ratingen, welcher die Rückzugslinie des Gegners und seine einzige Verbindung über den Rhein, die Brücke bei Uerdingen, gefährdet, wird entscheidend für die Operationen der nächsten Tage sein."

Der kommandirende General des Ostkorps.

Bemerkung. Beginn der Bewegungen um 9½ Uhr morgens. Bis dahin dürfen größere Unternehmungen gegen den Feind über die Vorposten hinaus nicht stattfinden.

Divisionsbefehl

der Ostdivision für den 8. September 1877.

Das Hauptkorps wird morgen wieder die Offensive ergreifen.

Die Division hat den Auftrag erhalten, durch einen energischen Vorstoß gegen Ratingen die Verbindungslinien des Gegners nach der Brücke bei Uerdingen zu bedrohen.

Hierzu bestimme ich:

„Die Division steht morgen vormittags 9 Uhr hinter dem Gros der Vorposten bei Berg, à cheval der Straße Düssel—Wülfrath, versammelt und wird von dort um ½10 Uhr die Offensive in der Richtung auf Homberg ergreifen.

Die Vorposten sind zu dieser Zeit näher an die Straße heranzuziehen und schließen sich beim Vormarsch der Division dem Gros an.

v. Stein,
Generallieutenant und Divisionskommandeur.

Truppeneintheilung der Ostdivision für das Manöver am 8. September 1877.

Avantgarde	Gen. Major v. Alten.
Inf. Regt. Nr. 53 . . .	Oberst v. Olszewski.
2 Eskadrs. Huf. Regts. Nr. 8	
3. u. 4. Batt. Feld-Art. Regts. Nr. 22.	
1 Pion. Komp.	
Gros.	
Inf. Regt. Nr. 13 . . .	Oberst v. Dallmer.
26. Inf. Brig. . . .	Gen. Major v. Ploetz.
Inf. Regt. Nr. 15 . . .	Oberst v. Dresky.
Inf. Regt. Nr. 55 . . .	Oberst v. Seeckt.
13. Kav. Brig. . . .	Gen. Major Frhr. v. Brandenstein.
Kür. Regt. Nr. 4 . . .	Oberst v. Buddenbrock.
Huf. Regt. Nr. 8 (3 Eskadr.)	Oberstlt. v. Riesewand.
1. u. 2. Batt. und 2. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 22	Oberst Mertens.
1 Pion. Komp. nebst Brückendetachement.	

Spezialidee für die 14. (West-) Division für den 8. September 1877.

Am Nachmittag des 7. September trifft im Divisionsstabsquartier bei Aprath folgender Befehl aus dem Hauptquartier des Westkorps ein:

„Das Westkorps wird sich morgen noch bei Düsseldorf zu halten suchen, um die ungestörte Abfahrt der Trains auf das linke Rheinufer zu ermöglichen.

Die Division hat sich daher auch ihrerseits morgen vormittag thunlichst noch in ihrer Stellung bei Wülfrath zu halten, keinenfalls aber über den Vereinigungspunkt der Straße von Heiligenhaus mit jener von Wülfrath nach Ratingen zurückzugehen."

Der kommandirende General des Westkorps.

Bemerkung. Größere Bewegungen gegen den Feind über die Vorposten hinaus dürfen vor 9½ Uhr morgens nicht beginnen.

Divisionsbefehl.

Hauptquartier Homberg, den 7. Sept., nachmittags 4½ Uhr.

Zur Deckung der linken Flanke des bei Düsseldorf befindlichen Westkorps will ich ein Vordringen des Feindes auf der Straße Wülfrath—Ratingen verhindern und zu diesem Zwecke an der genannten Straße in der Gegend des Meiersberges Stellung nehmen.

Ich bestimme:

Morgen früh 8½ Uhr steht die Division auf nachstehenden Plätzen in untenstehender Truppeneintheilung zur Verwendung bereit:

1) Das Gros südlich Freitag.
2) Die Vorposten in ihrer Stellung.
3) Die Kavalleriebrigade klärt in der Richtung Meisenburg, Hofer—Neuhaus, Wülfrath und Handscheid—Dreihof—Klief, Wülfrath auf und deckt beide Flanken. Ich werde mich beim Gros aufhalten.

v. Obernitz.

Truppeneintheilung.

Vorposten	Oberst v. Passow.
3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16	Major v. Holleben.
3. u. 4. Eskadr. 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11 . .	Major v. Brünneck.
Gros.	
Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39	Oberst v. Kameke.
28. Inf. Brig. . . .	Gen. Maj. v. Sperling.
7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56	Oberst v. Schkopp.
8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57	Oberst Klipfel.
1 Zug Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5.	
1. Abth. / 2. Abth. / Reit. Abth.	1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7 — Oberstlt. v. Schell.
2. und 3. Komp. Westfäl. Pion. Bats. Nr. 7 . .	Major Kasten.
14. Kav. Brig. . . .	Gen. Major v. Rauch.
1., 2. u. 5. Eskadr. 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11 . .	Maj. Graf v. d. Groeben.
Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5	Oberst v. Lützow.

Paradeaufstellung und Korpsmanöver des VIII. Armeekorps.

Die Paradeaufstellung ist des Raumes halber an den Schluß des Artikels gestellt.

Korpsmanöver
gegen einen markirten Feind
Ordre de bataille

Kommandirender General: General der Infanterie v. Goeben.
Chef des Generalstabes: Oberst v. Hänisch.

16. Infanteriedivision.
Generallieutenant v. Kraatz-Koschlau.

32. Infanteriebrigade.
Generalmajor Frhr. v. Dörnberg.
8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.
Oberst Baron v. Schroetter.

4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30.
Oberst Einecke.

31. Infanteriebrigade.
Generalmajor v. Oetinger.
7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69.
Oberst Wolff.

3. Rhein. Inf. Regt. 29.
Oberst v. Elern.

4. Garde-Gren. Regt. Königin.
Oberst v. Minckwitz.

2. Rhein Hus. Regt. Nr. 9.
Oberst v. Westernhagen.

2. Abtheilung 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23.
Major Breyer, vom 2. Württemberg. Feld-Art. Regt. Nr. 29.
8. Battr. 7. Battr. 6. Battr. 5. Battr.
3. Pion. Komp. 2. Pion. Komp.

Kombinirte Kavalleriebrigade.
Generalmajor Heinrich Prinz von Hessen und bei Rhein, Großherzogl. Hoheit.
Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7.
Oberstlieutenant Werkmeister.
Rhein. Kür. Regt. Nr. 8.
Oberstlieutenant v. Arnim.

3. reitende Battr. Hauptmann Hüpeden.

Zur Verfügung des Kommandirenden Generals:

Generalidee.

Eine durch Belgien gegen den Niederrhein operirende Westarmee hat ein Westkorps über Luxemburg auf Köln dirigirt.

Eine Ostarmee setzt sich von Düsseldorf—Crefeld aus gegen die belgische Grenze in Marsch, während das bei Köln und Bonn eintreffende VIII. Armeekorps Befehl erhält, dem Westkorps entgegenzutreten und dasselbe von der noch nicht völlig armirten Festung Köln fern zu halten.

a. Spezialidee für das VIII. Armeekorps.

Dem VIII. Armeekorps, welches am Abend des 10. September an der Erft bei Vernich—Büllesheim seine Vereinigung bewirkt hat, ist daselbst die Nachricht zugegangen, daß am selbigen Tage nachmittags starke feindliche Truppenmassen, im Marsch auf Düren begriffen, Montjoie und Schleiden erreicht haben.

Am 11. September hat das Armeekorps die Erft bei Lommersum und Wüschheim überschritten, um über Ober-Wichterich und Frauenberg auf Zülpich zu marschiren, als dem kommandirenden General von einer auf Call vorgeschobenen Eskadron gemeldet wird, daß feindliche Kavallerie in der Stärke von 3—4 Regimentern, von Infanterie-Kolonnen gefolgt, auf der Chaussee Kommern—Euskirchen, sowie in der Richtung auf Enzen im Anmarsch begriffen ist.

Der kommandirende General beschließt, das Armeekorps gegen den Feind zu führen und ihn anzugreifen, wo er ihn findet.

Truppeneintheilung des VIII. Armeekorps.

15. Inf. Divis.	. . . .	Gen. Lt. v. Zychlinski.
29. Inf. Brig.	. . .	Gen. Maj. v. Rauchhaupt.
Füs. Regt. Nr. 40	.	Oberst v. Strempel.
Inf. Regt. Nr. 65		„ Michelmann.
30. Inf. Brig.	. . .	„ v. Oppell.
Inf. Regt. Nr. 28	.	„ v. Wittich.
Inf. Regt. Nr. 68	.	„ v. Kienitz.
1. Eskadr. Königs-Hus. Regts. Nr. 7		

des VIII. Armeekorps.
am 11. September 1877.
des VIII. Armeekorps.

Kommandeur der Artillerie: Generalmajor Bauer I.
Kommandeur der Ingenieure und Pioniere: Major v. Wasserschleben.

15. Infanteriedivision.
Generallieutenant v. Zychlinski.

30. Infanteriebrigade.
Oberst v. Oppell, à la suite des 2. Garde-Regts. z. F.
6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68.
Oberst v. Kienitz.
2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28.
Oberst v. Wittich.
Detachement der Unteroff. Schule Jülich.
Major von der Osten.

29. Infanteriebrigade.
Generalmajor v. Rauchhaupt.
5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65.
Oberst Michelmann.
Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40.
Oberst v. Strempel.
Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8.
Oberstlieutenant v. Goetze.

Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7.
Oberst Heinrich XIII. Prinz Reuß.

1. Abtheilung 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23.
Major Stumpf.
4. Battr. 3. Battr. 2. Battr. 1. Battr.
4. Pion. Komp. mit einem bespannten Schanzzeugwagen.
1. Pion. Komp. mit einem bespannten Schanzzeugwagen.

Korpsartillerie.
1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8.
Oberstlieutenant Siber.

Reitende Abtheilung. Major Kanz.
2. reit. Battr. 1. reit. Battr.

2. Abtheilung. Major Frhr. Roeder v. Diersburg.
6. Battr. 5. Battr. 4. Battr.

1. Abtheilung. Major von der Burg.
3. Battr. 2. Battr. 1. Battr.

1) Generalmajor Frhr. v. Eller-Eberstein, Kommmdr. der 15. Kav. Brig.,
2) Oberstlieutenant von der Hude, Kommdr. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23.

---

	1. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 23	Major Stumpf.
	1. Komp. Pion. Bats. Nr. 8 mit einem Schanzzeugwagen.	
16.	Inf. Divis.	Gen. Lt. v. Kraatz-Koschlau.
31.	Inf. Brig.	Gen. Maj. v. Oetinger.
	Inf. Regt. Nr. 29	Oberst v. Elern.
	Inf. Regt. Nr. 69	" Wolff.
32.	Inf. Brig.	Gen. Maj. Frh. v. Dörnberg.
	Inf. Regt. Nr. 30	Oberst Einecke.
	Inf. Regt. Nr. 70	Oberst Bar. v. Schroetter.
	5. Eskadr. Hus. Regts. Nr. 9.	
	2. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 23	Maj. Breyer v. 2. Württemberg. Feld-Art. Regts. Nr. 29.
	4. Komp. Pion. Bats. Nr. 8 mit einem Schanzzeugwagen.	
Kombin. Kav. Divis.		Gen. Major Heinrich Prinz von Hessen und bei Rhein. G. H.
15.	Kav. Brig.	Gen. Maj. Frhr. v. Eller-Eberstein.
	Kür. Regt. Nr. 8	Oberstlt. v. Arnim.
	Königs-Hus. Regt. Nr. 7	Maj. v. Bonin.
16.	Kav. Brig.	Oberst Heinrich XIII. Prinz Reuß.
	Hus. Regt. Nr. 9	Oberst v. Westernhagen.
	Ulan. Regt. Nr. 7 (Die Regtr. z. 4 Eskadr.)	Oberstlt. Werckmeister.
	3. reit. Batt. Feld-Art. Regts. Nr. 8.	

Korpsartillerie . . . . . Oberstlt. Siber.
1. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 8 . . . . . Maj. von der Burg.
6. Batt. Feld-Art. Regts. Nr. 8.
Reit. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 8 . . . Maj. Kanz.
(1. u. 2. reit. Batt.)
Reserve.
4. Garde-Gren. Regt. Königin . . . . . Oberst v. Minckwitz.
Jäger-Bat. Nr. 8 (1. u. 2. Komp.) . . . . Oberstlt. v. Goetze.

Rendezvous-Stellung des VIII. Armeekorps.

15. Infanterie-Division in Marschkolonne auf bezw. an dem Wege Lommersum—Ober-Wichterich, Tete am Dorfe, die Eskadron über das Defilee auf Uelpenich vorgeschoben.

16. Infanterie-Division ruhend im Rendezvous an der Kreuzung der Wege Lommersum—Elsig und Euskirchen—Niederberg, Front nach Süden, Eskadron östlich von Elsig vorgeschoben.

Kombinirte Kavallerie-Division mit der 3. reitenden Batterie an der Kreuzung der Wege Euskirchen—Niederberg und Lommersum—Ober-Wichterich, aus der Marschkolonne soeben formirt zum Vorgehen.

Korpsartillerie an der Straße Lommersum—Ober-Wichterich im Rendezvous 300 Schritt von der Kavallerie-Division.

Reserve ruhend im Rendezvous an der Straße Lommersum—Elsig, 300 Schritt von der 16. Infanterie-Division.

b) Spezialidee für das Westkorps.
(Markirter Feind.)

Das Westkorps hat am Mittage des 10. September mit seinen Hauptkräften die Gegend von Schleiden, mit einem Detachement Montjoie erreicht.

Auf die Meldung, daß feindliche Truppenkolonnen aller Waffen vom Rhein her in der Richtung auf Euskirchen im Marsch begriffen sind, hat der kommandirende General alle bei Schleiden disponiblen Truppen durch einen Nachtmarsch bis Kommern geführt. Er beschließt, den Vormarsch in der Richtung auf Euskirchen—Dürscheven am 11. September fortzusetzen.

Truppen, welche den Feind markiren.

Kombr.: Oberst v. Hänisch, Chef des Generalstabes VIII. Armeekorps.

Zur Disposition des Kommandeurs:

Oberstlt. von der Hude, Kombr. d. Feld-Art. Regts. Nr. 23.
Oberstlt. v. Gaertner, Ingen. vom Platz in Koblenz und Ehrenbreitstein.
Detachement d. Unteroffizierschule zu Jülich . . . Maj. von der Osten.
3. u. 4. Komp. Jäger-Bats. Nr. 8.
2. u. 3. Komp. Pion. Bats. Nr. 8.
4. Eskadr. Kür. Regts. Nr. 8, 4. Eskadr. Ulan. Regts. Nr. 7 Maj. Frhr. v. Troschke.
2. Abth. Feld-Art. Regts. Nr. 8 . . . . . Maj. Frhr. Roeder v. Diersburg.
(4. und 5. Batt.)

Instruktion für den markirten Feind.

1. Moment.

Die Kavallerie mit einer Batterie geht, eine vorgeschobene feindliche Eskadron vor sich hertreibend, über Elsig in der Richtung auf Lommersum vor, stößt auf die Kavallerie-Division des VIII. Armeekorps, wird attackirt und geworfen. Die markirte Kavallerie, aufgenommen durch das Feuer ihrer nordwestlich Elsig aufgefahrenen Batterie, geht in der Richtung auf Enzen zurück, ralliirt sich gedeckt nordöstlich dieses Dorfes und verbleibt dort zum Vorbrechen bereit.

Die Infanterie der Avantgarde hat Elsig und Dürscheven besetzt und beschießt die an Elsig anprellende, verfolgende feindliche Kavallerie.

Die Artillerie der Avantgarde ist auf der Höhe südwestlich Elsig in Position.

2. Moment.

Vertheidigung der beiden Dörfer. Schützenangriffe und solche einzelner Bataillone werden zurückgewiesen; die Ortschaften werden erst geräumt, sobald die Angriffe mit ganzen Brigaden und umfassend stattfinden.

Durch Infanterie des Gros ist inzwischen Enzen und das Gehölz östlich dieses Dorfes besetzt worden. Artillerie des Gros ist auf den Höhen nordöstlich Enzen aufgefahren. Dahin werden die Batterien der Avantgarde zurückgenommen. Die Infanterie der Avantgarde geht mit ihrem rechten Flügel in der Richtung auf das Gehölz, mit ihrem linken Flügel auf beiden Ufern des Flutgrabens in der Richtung auf Enzen zurück.

3. Moment.

Die Batterien richten ihr Feuer gegen die avancirende Infanterie des VIII. Armeekorps. Gegen dieselbe geht die Infanterie der Avantgarde auf dem rechten Ufer des Flutgrabens vor; die Kavallerie attackirt durch die Intervallen in Echelons.

Die Attacken werden abgewiesen; feindliche Kavallerie bricht zur Verfolgung vor. Die markirte Kavallerie geht hinter die Höhe von Biernich zurück, die Infanterie der Avantgarde in die Defensiv-Stellungen von Enzen und am Gehölz.

4. Moment.

Die Artillerie geht auf die bewaldete Höhe südöstlich Biernich zurück, welche durch das Gros besetzt ist. Die Artillerie des Gros tritt daselbst in Thätigkeit.

Das Gehölz östlich Enzen wird nur matt vertheidigt, dann aufgegeben; die Infanterie zieht sich nach Antoni-Gartzem und nach dem zweiten Gehölz an der Chaussee, nordöstlich Ober-Gartzem, ab.

Enzen wird hartnäckig vertheidigt und erst geräumt nach Verlust des Gehölzes und nach umfassen-

dem Angriff auf beiden Ufern des Flutgrabens. Die Infanterie tritt den Rückzug nach der Höhe von Viernich an.

5. Moment.

Das zweite Gehölz wird schwach vertheidigt. Nachdem dasselbe vom Feinde genommen ist, wird auch Antoni-Gartzem aufgegeben.

Rückzug nach der Hauptstellung auf der Höhe von Viernich.

6. Moment.

Sämmtliche Batterien in der Hauptstellung in Thätigkeit gegen die auf der ganzen Linie avancirende feindliche Infanterie.

Die markirte Infanterie in der Defensive an und auf der Höhe.

Die Kavallerie steht, durch die Höhe gedeckt, bereit zum Vorbrechen.

7. Moment.

Die Kavallerie bricht gegen die avancirende feindliche Infanterie vor und wird hierbei durch die Kavallerie-Division des VIII. Armeekorps in der linken Flanke bedroht. Sie nimmt gegen letztere die Attacke auf und wird geworfen.

Die markirte Infanterie geht auf der ganzen Linie vor dem überlegenen Feinde zurück.

Halt! Achtung!

v. Goeben,
General der Infanterie und
kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Paradeaufstellung des VIII. Armeekorps.

10. September 1877.

General der Infanterie v. Goeben.

I. Treffen.

Generallieutenant v. Kraatz-Koschlau.

30. Infanteriebrigade.
Oberst v. Oppel.

6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68. Oberst v. Kienitz. F. II. I.

2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28. Oberst v. Wittich. F II. I.

5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65. Oberst Michelmann. F. II. I.

29. Infanteriebrigade.
Generalmajor v. Rauchhaupt.

Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40. Oberst v. Strempel. III. II. I.

4. Garde-Gren. Regt. Königin. Oberst v. Minckwitz. F. II. I.

7. Infanteriebrigade.
Generalmajor Frhr. v. Dörnberg.

Kombinirtes Regt. Rhein. Pion.-Bat. Nr. 8. Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8. Unteroff. Schule Jülich. Oberst Crüger, Insp. der 4. Pion. Insp. Baron v. Schroetter. F. II. I.

8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70. Oberst F. II. I.

31. Infanteriebrigade.
Generalmajor v. Oetinger.

4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30. Oberst Einecke. F. II. I.

7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69. Oberst Wolff. F. II. I.

3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29. Oberst v. Elern. F. II. I.

II. Treffen.

Generallieutenant v. Zychlinski.

16. Kavalleriebrigade.
Generalmajor Heinrich Prinz von Hessen und bei Rh., Großherzogl. Hoheit.

Rhein. Ulan.-Regt. Nr. 7. Oberstlieutenant Werckmeist.

2. Rhein. Hus. Regt. Nr. 9. Oberst v. Westernhagen.

15. Kavalleriebrigade.
Generalmajor Frhr. v. Eller-Eberstein.

Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7. Oberst Heinrich XIII. Prinz Reuß.

Rhein. Kür. Regt. Nr. 8. Oberstlieutenant v. Arnim.

1.
2.
3. } Eskadr.
4.
5.

8. Feld-Artilleriebrigade.
Generalmajor Bauer I.

in. F.-Art. Regt. Nr. 23.
tlieutenant von der Hude.
lung. 1. Abtheilung.

1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8.
Oberstlieutenant Siber.
Reitende Abtheilung. 2. Abtheilung. 1. Abtheilung.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Trotz blutiger Kämpfe auf allen Theilen, namentlich des Kriegsschauplatzes in Bulgarien ist eine endgültige Entscheidung noch nirgends gefallen.

Schipkapaß.

13. September. In heftigem Artilleriekampfe mehrere russische Geschütze demontirt, viele Artilleristen getödtet. Türkischer Verlust 3 Mann todt, 10 verwundet, sonst durchschnittlich nur 5 Mann.

15. Der Artilleriekampf hat ununterbrochen fortgedauert; abermals mehrere russische Batterien zum Schweigen gebracht (türk. off.).

Um Plewna.

11. September. Die Wegnahme der Redute Grivitza*) nach mehreren abgeschlagenen Angriffen erfolgt durch das Regt. Archangel Nr. 17 (5. Div.) während 6 russische und 1 rumänisches Bataillon an diesem letzten Sturme theilnahmen.

12. Ein Versuch der Türken die Redute von Grivitza wieder zu nehmen, wird abgewiesen. Die Schanzen auf dem russischen linken Flügel muß General Skobelew nach fünf abgeschlagenen Angriffen vor einem sechsten wieder räumen. Plewna brennt 4 Uhr nachmittags. In den türkischen Schanzen zwei Explosionen. Einrichtung der Russen in der neuen Stellung. Bis mittags 1 Uhr sind (vom 7. an) 6000 verwundete Russen auf die Verbandplätze gebracht, davon 3500 Mann evakuirt (russ. off.).

13. 14. Die Beschießung von Plewna wird fortgesetzt. Vor weiterem Vorgehen warten die Russen Verstärkungen ab (C. T. C. aus Arbitza).

Der russische Verlust (Todte und Verwundete) beträgt bis jetzt 300 Offiziere 12,500 Soldaten, der der Rumänen 60 Offiziere und 3000 Soldaten (russ. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

11. Sept. Die türkische Kavallerie rekognoszirt bis 1½ Stunden von Bjela, ohne auf Russen zu stoßen (C. T. C. Schumla).

Die Armee hat sich einen halben Marsch hinter dem schwarzen Lom, dessen Linie von den Türken besetzt ist, in neuen Stellungen konzentrirt (russ. off.).

12. Die Division Hassan rückt von Eski-Djuma nach Covadja. Cirkassier werfen 3000 Kasaken zurück. Gefecht des Oberst Baker mit 1 Bat., 1 Kav. Regt. gegen 4 russische Bats. mit 1 Kav. Regt., 1 Battr. Die Russen hatten 100 Todte.

Das russische XI. Korps räumt Tirnowa und geht zur Verstärkung des XII. und XIII. Korps auf Bjela zurück. 4000 Mann mit Artillerie, die Couibia angezündet, werden mit Verlust von 150 Todten geworfen. Eine Kolonne, welche Djumali räumt, wird ebenfalls zurückgeworfen. Eine dritte Kolonne überschreitet das Defilé von Keuktir und brennt Kujukuli nieder. Türkische Verstärkungen dahin gesandt. Ausgang des Kampfes noch unbekannt.

13. Cirkassier schlagen 500 Russen bei Elena, tödten ihnen 52 Mann.

Vierstündiges Gefecht bei Ganatokoi, Ort niedergebrannt, mehrere russische Geschütze demontirt, dann Abzug der Russen.

14. Die Russen, 22 Bats., 3 Kav. Regtr., 65 Geschütze, bei Sinan geschlagen (türk. off. durch H. T. B.).

An der Donau.

12. Bombardement zwischen Widdin und Kalafat. Artilleriekampf bei Rahowa.

13. Neubeginn des Bombardement von Ruschtschuk.

Montenegro.

8. Sept. Angriff der Montenegriner auf Hafiz Pascha bei Josero. Türken geschlagen, verlieren 600 Mann, 100 Gefangene (K. T. C. Ragusa).

Asien.

Kaukasus.

Der Aufstand im Bezirk Weden ist im Wachsen, die Bewegung erstreckt sich über ganz Itschkerien (H. T. B. Tiflis, 12. Sept.).

Operationsarmee.

13. Sept. 16 Bats., 4 Regtr. Kav., 4 Battr. greifen die türkischen Vorposten des rechten Flügels an. Nach mehrstündigem Kampfe gehen die Russen in ihre Verschanzungen von Utschtepe zurück. Türk. Verlust 10 Todte, 17 Verwundete (türk. off.).

*) Vgl. Nr. 74.

Inhalt der Nummer 22 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 14. September 1877:

Theilnahme der Festungs-Gouverneure und Kommandanten an Schießübungen der Fuß-Artillerie. — Dislokation der 2. Abtheilung 1. Garde-Feldartillerie-Regiments. — Dislokation der 3. Eskadron 1. Westfälischen Husaren-Regiments Nr. 8. — Gewährung einer Geldvergütung für fehlende Büchsenmacher-Werkstätten. — Eintheilung der Besatzungstruppen in Elsaß-Lothringen. — Einband der Dienstvorschriften. — Erhöhung der bei Reisen von größeren Entfernungen auf Eisenbahnen täglich zurückzulegenden Strecke von 375 Klm. auf 500 Klm. — Eröffnung der Eisenbahnstrecke Essen—Werden. — Eröffnung der Eisenbahnstrecke Montowo—Lobowo. — Schreibfehler-Berichtigungen zum Reglement über die Remontirung der Armee vom 2. November 187[illegible]. — Abänderung des Feldgeräthsetats für eine Pionierkompagnie. — Eröffnung der Eisenbahn Neumünster—Tönning. — Eröffnung der Eisenbahnen Bautzen—Neustadt und Sohland—Wilthen. — Meldungen der Garnison-Baubeamten bei Versetzungs- 2c. Reisen bezw. Beurlaubungen. — Nachtrag zum Preisverzeichniß, betreffend den Verkauf von Theilen zum Pistol u/M und M/50. — Nachtrag zum Preisverzeichniß, betreffend den Verkauf von Theilen, Werkzeugen, Leeren 2c. zum Infanteriegewehr M/71 und zur Jägerbüchse M/71, sowie von Theilen zum Zielgewehr M/71 in den Gewehrfabriken zu Spandau, Erfurt, Danzig pro 1877. — Nachtrag zum Preisverzeichniß, betreffend den Verkauf von Theilen, Werkzeugen, Leeren 2c. zum Kavalleriekarabiner M/71 in den Gewehrfabriken zu Spandau, Erfurt, Danzig pro 1877. — Zur Nachricht.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 73.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 76. **Berlin, Sonnabend den 22. September.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordensverleihungen (Preußen, Württemberg). — Dislozirung. — Danzer, Der russisch-türkische Krieg in Europa. III. — Vom Büchertisch. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Verschiedenheiten der Subdivisionen der Regionen in Frankreich. — Französische Uebersetzung der Schrift des General v. Verdy über Kavallerie-Uebungsreisen. — Eine französische Broschüre über deutsche Uniformirung. — Eiswaldt, Dienstunterricht für den Traingemeinen und Trainsoldaten des deutschen Heeres. 2 Hefte. — Lehrkursus in der Steno-Tachygraphie. Inhalt der Nr. 17 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1877 beginnt das vierte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. September 1877.

Goetze, Zeug-Pr. Lt. vom Art. Depot in Magdeburg, zum Art. Depot in Sonderburg,

Flindt, Zeuglt. vom Stabe der 2. Fuß-Art. Brig., zum Art. Depot in Magdeburg, — versetzt.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Verfügung des General-Auditeurs der Armee.

Den 14. September 1877.

Reuschel, Div. Auditeur der 4. Div., vom 1. Oktober d. J. ab in gleicher Eigenschaft zur 28. Div. versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 9. September 1877.

Seffner, Oberroßarzt vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7, mit der gesetzlichen Pension in den nachgesuchten Ruhestand versetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. September 1877.

Bech, karakteris. Port. Fähnr., früher im Königl. Sächs. 8. Inf. Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107, als karakteris. Port. Fähnr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120 angestellt.

Ebbinghaus, Unteroff. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, zum Port. Fähnr. befördert.

Graf v. Schéler, Rittm. à la suite des Drag. Regts. Königin Olga Nr. 25, sein Kommdo. zur Dienstleist. als Eskadr. Chef nach Preußen um 1 Jahr verlängert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 9. September 1877.

Wolff, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Horb) 7. Landw. Regts. Nr. 125, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125,

Ottmann, Vicefeldw. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123,
Schwab, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Sec. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19,
Wunderlich, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Drag. Regts. Nr. 26,
Stockmayer, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121, zum Sec. Lt. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 13,
Tillenberg, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Ludwigsburg) 3. Landw. Regts. Nr. 121, zum Sec. Lt. der Ref. des Train-Bats. Nr. 13,
Reiner, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Ehingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124, — ernannt.
Hartmann, Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119, zum Pr. Lt. der Ref. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 9. September 1877.

Herold, Hauptm. und 2. Depotoffiz. im Train-Bat. Nr. 13, der Abschied mit Pens. und der Uniform des Bats. bewilligt.
v. Schmidt, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. und der Regts. Unif. zur Disp. gestellt.
Grimmer, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Den 13. September 1877.

Schmidlin, Sec. Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, der Abschied ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. September 1877.

Löffler, Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Karl Nr. 123, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Den 9. September 1877.

Dr. Totenhoefer, Unterarzt im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 25, zum Assist. Arzt 2. Kl. ernannt.
Kapff, Stabsarzt der Landw. im 2. Bat. (Rottweil) 7. Landw. Regts. Nr. 125, der Abschied bewilligt.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 7. September 1877.

Dr. Lindemann, Unteroff. der Ref. im 1. Bat. (Mergentheim) 5. Landw. Regts. Nr. 123, zum Unterarzt der Ref. ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. September 1877.

Wagenblast, Lazarethinsp., von Ludwigsburg nach Stuttgart,
Bosch, Lazarethinsp., von Stuttgart nach Ludwigsburg, — zum 1. Oktober d. J. versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannnten Offizieren und Mannschaften folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Oberstlieutenant z. D. Frhrn. v. Puttkamer, zuletzt im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
dem Major v. Loeben, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
dem Major z. D. Gené, zuletzt im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
dem Major a. D. v. Scholten, zuletzt in demselben Regt., und
dem Hauptmann v. Zepelin, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

dem Major a. D. v. Lepell, zuletzt im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
dem Sekondlieutenant a. D. v. Brockhausen, zuletzt im früheren 2. Inf. „Königs"-Regt., und
dem ehemal. freiwill. Jäger im früheren 2. Inf. Regt. Grüzmacher;

den Königlichen Kronen Orden vierter Klasse:

dem Hauptmann v. Massow, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
dem Hauptmann a. D. v. Gayl, zuletzt im früheren 2. Inf. „Königs"-Regt.,
dem Premierlieutenant a. D. v. Kleist, zuletzt in dems. Regt., und
dem Sekondlieutenant a. D. Grünwaldt, zuletzt 1. Wachtmstr. in der 2. Gend. Brig.;

das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

dem Militär-Musikdirigenten Orlin, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

den Feldwebeln Lehmann, Gehrke, Wollin, Ehrke, Dietrich und Wulff, im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Kaiserlich Russischen St. Wladimir-Ordens vierter Klasse mit Schwertern: den Majors Graf v. Wedel und Villaume, vom Großen Generalstabe;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens: dem Premierlieutenant a. D. v. Haber.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Haupmann z. D. v. Schmidt das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichs-Ordens zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen St. Johanniter-Ordens: dem Flügeladjutanten Sr. Majestät des Königs, Major Grafen v. Gronsfeld.

Nichtamtlicher Theil.

Dislozirung.

Mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordres vom 7. und 14. d. Mts. ist bestimmt worden, daß im Frühjahr k. J. die 2. Abtheilung 1. Garde-Feld-Artillerieregiments von Oranienburg nach Berlin, sowie zum 1. Oktober d. J. die 3. Eskadron 1. Westfälischen Husarenregiments Nr. 8 von Wiedenbrück nach Neuhaus zu verlegen sind.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

III.*)

Am Nachmittage des 27. Juni rückten die ersten Kasakenssotnien in Sistowa ein. Ohne Widerstand zu finden, ging die Ausbarkirung der nachfolgenden Trajektpartien vor sich. Tags darauf kam das Hauptquartier des Kaisers Alexander sowie des Großfürsten Nikolaj nach Simnitza. Bis in die ersten Julitage beschränkten sich die Kämpfe auf die schon im vorigen Artikel erwähnten Kanonaden zwischen den russischen bezw. rumänischen Uferbatterien und den türkischen Donaufestungen.

Am 2. Juli konnte endlich die erste Brücke unterhalb Sistowa von den Truppen benutzt werden. Dieselbe besteht aus drei durch zwei Inseln getrennten Theilen, von denen der erste 305, der zweite 48 und der dritte 188 Pontons zählt. Schon am 9. Juli wurde der Bau einer zweiten Brücke in der Nähe der ersten in Angriff genommen; eine Woche später auch der einer dritten Brücke. Zur Sicherung dieser Uebergänge wurde mit Benutzung der Höhen von Sistowa gleichzeitig eine Brückenkopfstellung angelegt.

Nicht mehr auf Flöße und Boote allein angewiesen, konnte nunmehr der Uferwechsel rasch und fließend vor sich gehen. Am Morgen des 3. Juli standen auf dem südlichen Donauufer: das VIII. Korps ganz; vom XIII. Korps die beiden Infanteriedivisionen; das Guljewoikorps Skobelew, die 4. Schützenbrigade, die bulgarische Legion Stoletoff und einige noch außerhalb einer Korpseintheilung stehende Reiterregimenter; endlich in der Mündungsgegend des Stromes das ganze XIV. Korps.**) Das Hauptquartier befand sich schon seit dem 30. Juni in dem Orte Zarewitza nächst Sistowa.

Inzwischen hatten sich die Abtheilungen des VIII. Korps auf dem südlichen Stromufer rasch ausgebreitet. Ohne auf den Feind zu stoßen, rückten Kasakenssotnien und eine Infanteriebrigade bis an die untere Jantra. Sonderbarerweise wurden auch die hügeligen Ufer dieses ansehnlichen und gerade damals hoch angeschwollenen Flusses unbesetzt gefunden, so daß am 1. Juli die steinerne Brücke bei Bjela, ein von einem einfachen Bulgaren vor kaum 10 Jahren konstruirtes Meisterwerk in seiner Art, kampflos von der russischen Avantgarde genommen wurde. Diese Brücke war der einzige Uebergang, den größere Heereskörper beim Passiren der Jantra mit Geschützen und Fuhrwerken hätten benutzen können. Der Besitz derselben sicherte daher die Russen vor überraschenden türkischen Unternehmungen von Ruschtschuk her und gestattete das Vorschieben von Truppen gegen Süden. Diese Gelegenheit benutzte auch Großfürst Nikolaj, um sofort ein neugebildetes fliegendes Korps in der Richtung auf Tirnowa zu entsenden. Dasselbe wurde unter den Befehl des bisherigen Kommandeurs der 2. Garde-Kavalleriedivision, — Generallieutenant Gurko — gestellt und aus folgenden Truppen formirt:

Infanterie: 4 Bataillone der 4. Schützenbrigade, 6 Bataillone der bulgarischen Legion, 2 Halbbataillone Kasaken mit 14 Berggeschützen.

Kavallerie: 1. Brigade mit dem 8. und 9. Dragonerregiment zu 6 Eskadrons und der 16. Kavallerie-Batterie; 2. Brigade, bestehend aus dem 9. Husaren-, 30. Donschen Kasakenregiment mit 10 Eskadrons und 6 Geschützen; 3. Donsche Kavalleriebrigade mit den Kasakenregimentern Nr. 21 und 26 und der 15. Donschen Batterie zu 12 Eskadrons und 6 Geschützen; 4. Kaukasische Kasakenbrigade mit 12 Sotnien und 6 Geschützen; endlich 1 Sotnie Uralscher Kasaken, eine halbe Garde-Eskadron und eine aus Kasaken bestehende berittene Pionierabtheilung. Die ganze Kolonne zählte also 10½ Bataillone, 43½ Eskadrons und 38 Geschütze, zusammen über 16,000 Mann.

Ungefähr die Hälfte dieser Kolonne erschien am 7. Juli vor Tirnowa, einer zum größeren Theile von Bulgaren bewohnten und von der Jantra durchflossenen, ziemlich wohlhabenden, gewerbefleißigen Stadt am Fuße des Chodja-Balkans. Die Stadt wäre leicht zu vertheidigen gewesen, wenn man nur einige Vorkehrungen getroffen hätte. Es war aber türkischerseits in dieser Richtung nichts geschehen. Wohl waren die umgebenden Höhen von 3000 Mann

*) Fortsetzung von Nr. 61 und 69 des Militär-Wochenblattes.

**) Vergl. die Ordre de bataille in Nr. 42 des Militär-Wochenblattes.

und einer Batterie besetzt, doch räumten dieselben angesichts der anrückenden Uebermacht schon nach kurzem Gefechte ihre Stellung, sich über Leskowatz gegen Osmanbazar zurückziehend.

Die Besitzergreifung dieser Stadt durch die Russen war vorwiegend von politischer Bedeutung. Die altbulgarische, an geschichtlichen Erinnerungen reiche Zarenstadt Tirnowa steht im Lande in hohem Ansehen und gilt noch immer als dessen geistige Metropole. Das Volk ist geneigt, den Besitzer dieser Stadt auch als den des Landes zu betrachten. Daher etablirte sich hier unverzüglich die Kanzlei des Fürsten Tscherkaszky, der mit der Einrichtung der russischen Verwaltung in Bulgarien betraut ist. Als es sich dann zeigte, daß die Umgebung vollkommen frei war von türkischen Truppen und die Avantgarde der Kolonne Gurko am 10. kampflos das weiter südlich unweit des Schipkapasses gelegene Städtchen Gabrowa besetzte, glaubte man eine Woche später kein Bedenken tragen zu sollen, sogar das Hauptquartier des Kaisers wie des Großfürsten Nikolaj hierher zu verlegen.

Die Entwicklung der russischen Streitkräfte ging inzwischen, vollkommen unbehindert von den Türken, folgendermaßen vor sich: Das VIII. Armeekorps folgte der Kolonne Gurko gegen den mittleren Balkan; das XIII. und das am 8. Juli schon ganz auf dem rechten Donauufer stehende XII. Korps marschirten gegen Bjela; die fliegende Kolonne Skobelew entsandte Rekognoszirungen westwärts gegen Plewna und Lowacz und wurde hierbei durch eine zur Sicherung der rechten Flanke gegen Lowacz geschickte Abtheilung des VIII. Korps unter dem Obersten Scherebkow unterstützt; das IX. Korps endlich, bei Turnu Magureli durch eine rumänische Division abgelöst, ging am 9. und 10. Juli bei Sistowa über die Donau und wandte sich gegen die Festung Nikopolis. Dem am 10. Juli in der Nähe des Trajanswalles ohne Zwischenfall eingetroffenen XIV. Korps waren über die Brücke von Braila eine Kasakendivision, möglicherweise die neuformirte 3. Donsche sowie eine Brigade des VII. Korps zur Verstärkung nachgerückt.

Diesen Bewegungen gegenüber beobachtete der Serdar Ekrem eine geradezu befremdende Passivität. War er schon außer stande, trotz des Besitzes einer überlegenen Flotille, der russischen Armee den Donauübergang zu verwehren, so hätte man doch unmittelbar nach dem Landen der ersten Division von Ruschtschuk her einen mit aller Kraft unternommenen Vorstoß gegen Sistowa erwarten sollen, zu dem Zwecke, die Entwicklung der feindlichen Armee zu stören, so lange noch untergeordnete Theile auf dem rechten Ufer standen. Das II. und VI. ottomanische Korps*) hatten einen so hohen Stand, daß sie noch immer mit 70,000 Mann, die Irregulären ungerechnet, am 1. Juli an der Jantra hätten stehen können, zu einer Zeit also, in der die Pontonbrücke noch nicht fertig und die russische Armee lediglich auf Kähne und Flöße angewiesen war. Die türkische Offensive, von Bjela aus unterstützt durch eine gleichzeitige Demonstration der Garnison von Nikopolis, hätte daher die gelandeten russischen Armeetheile in einer Verfassung gefunden, die vielleicht für dieselben verhängnißvoll geworden wäre. Allerdings würde es eine Vorbedingung des türkischen Erfolges gewesen sein, daß man die für die gedachte Operation bestimmten Theile des II. und VI. Korps in solcher Bereitschaft gehalten hätte, die sie zum augenblicklichen Aufbruche nach Bjela am 27. Juni befähigt haben würde; Stunden konnten da entscheidend werden. Eine derartige Vorsicht war aber nicht Sache des ottomanischen Hauptquartiers, und so konnte die Entwicklung der russischen Streitkräfte, ungeachtet der Verspätung des Brückenschlages und der dadurch hervorgerufenen Verzögerungen, in der Uebersetzung der Truppen ruhig vor sich gehen.

Die gleiche Thatlosigkeit wie an der mittleren Donau trat türkischerseits auch in der Dobrudscha hervor. Mit der kampflosen Räumung derselben kann man sich, wie wir in unserem vorigen Artikel dargelegt, immerhin einverstanden erklären. Das stete Zurückweichen vor dem XIV. Korps mußte aber doch einmal sein Ende erreichen, und zwar bei dem die Vertheidigung sehr erleichternden Trajanswalle. In der That hatte auch Ali Pascha schon im Frühjahr die Punkte Tschernawoda, Medshidieh und Küstendshe befestigen und armiren lassen; bei der Vertheidigung des letzteren Hafenortes, gleichzeitig der Endpunkt der kurzen die untere Donau mit dem Schwarzen Meere verbindenden Bahnlinie, konnte ja auch die Flotte mitwirken. Um so unbegreiflicher war es, daß Ali Pascha am Trajanswalle nicht halt machte, sondern beim Herannahen der nur langsam und vorsichtig anrückenden Vorhut Zimmermanns auch die Römerschanzen Mitte Juli räumte, sich auf Basardshik zurückziehend.

Bevor Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch die Operationen im größeren Style gegen Ruschtschuk und den Chodja-Balkan in Angriff nahm, mußte ihm alles daran gelegen sein, sich vorerst auf dem rechten Donauufer zu basiren. Der Besitz von Sistowa allein konnte für die Basirung einer großen Armee, die in dem unglücklichen, seit Jahr und Tag von Baschibozuks, Insurgenten und mitunter wohl auch von regulärem Militär ausgesogenen und gebrandschatzten Lande nichts zur Deckung ihrer Bedürfnisse fand und mit dem gesammten Nachschube an Verpflegsartikeln für Mann und Pferd auf Rumänien und Beßarabien angewiesen ist, nicht genügen. Die Gewinnung eines zweiten gesicherten Punktes an dem südlichen Donauufer war für die russische Armee unter den obwaltenden Verhältnissen ein Gebot dringender Nothwendigkeit. Die Aufmerksamkeit des russischen Hauptquartiers richtete sich daher auf die nahe Festung Nikopolis. In türkischem Besitze blieb dieselbe eine stete Bedrohung der rechten Flanke der Armee und ein Hinderniß für die freie Verbin-

*) Siehe Nr. 61 des Militär-Wochenblattes.

dung der Aluta, dieser viel in Anspruch genommenen Zufuhrlinie, mit Sistowa. Nikopolis mußte also genommen werden. Mit der bezüglichen Operation wurde das IX. Korps, Generallieutenant Krüdener, betraut, bei welcher auch eine rumänische Abtheilung der Division Manu mitwirkte, die, wie schon erwähnt, am 9. Juli das Korps Krüdener bei Turnu Magureli abgelöst hatte.

Die wichtigste Position von Nikopolis befindet sich östlich der Festung auf einer diese und die Stadt beherrschenden Höhe; eine andere liegt gegen Süden und Westen auf Abhängen, die sich zum Flusse Osma und zu der Straße neigen, welche von Nikopolis nach Tschernosselo führt. Auf der ersten Stellung befindet sich eine starke Redute mit tiefen Gräben und steinernen Eskarpen; die Armirung bestand aus zwei Kruppschen Geschützen schweren Kalibers; das sehr kupirte Vorgelände war von Erdaufwürfen durchzogen. Vor der Redute und östlich derselben standen noch einige Batterien, den Zugang zur Schlucht Eremenli bestreichend. Südwestlich von Nikopolis bei dem Dorfe Wube lag eine Batterie mit Feldprofil von drei Krupps. Das Terrain ist im allgemeinen sehr durchschnitten, mit Weingärten, Mais- und Obstkulturen bedeckt und war mit Schützengräben verstärkt. Nur nach Süden ging, wie der dienstliche Bericht des Generallieutenant Krüdener hervorhob, das Terrain in ein offenes und nicht besätes Ackerfeld über.

Schon am 12. Juli zeigte sich die Vorhut der Russen im Südosten von Nikopolis. Während Geschützemplacements ausgemittelt wurden und die Infanterie am 12. und 13. sich einzugraben begann, sahen die Türken, welche die oben geschilderten Befestigungen mit 9 Bataillonen und 4 Eskadrons unter den Feriks Hassan und Achmed Pascha besetzt hatten, den feindlichen Vorbereitungen unthätig zu. Am 13. Juli rekognoszirte auch der rumänische Hauptmann Stanescu, mit 2 Bataillonen und einer Eskadron die Donau auf Booten übersetzend, die Umgebung der Osmamündung. Nachdem man sich aber überzeugt, daß hier keine türkischen Batterien ständen, gingen die Rumänen wieder auf das linke Ufer zurück.

Nach Beendigung aller Vorbereitungen wurde vom Generallieutenant Krüdener der Angriff auf den 15. Juli festgesetzt. Das Gros des IX. Korps blieb auf dem rechten Osmaufer, nur eine Infanteriebrigade, 3 Batterien, ein Theil der kaukasischen Brigade mit 4 Berggeschützen und 1 Ulanenregiment wurden unter Kommando des Generallieutenant Schilder-Schuldner auf die linke Seite des Flusses postirt, um die Positionen der Türken zu umgehen und deren Verbindung mit Rahowa und Plewna abzuschneiden.

Vor Tagesanbruch des 15. Juli waren die russischen Streitkräfte folgendermaßen vertheilt: Im Zentrum, vom Dorfe Wube bis zum Hohlwege bei Eremenli, standen hinter Erdaufwürfen fünf 9pfündige Batterien; rechts von der Linie dieser Batterien, in einem Hain nächst Eremenli, war ein Regiment (das 121. Penssasche) aufgestellt. Den rechten Flügel bildeten drei Ssotnien Kasaken, welche die von Nikopolis zum Dorfe Türk-Bjelany führende Straße zu beobachten hatten; der linke Flügel wurde von einem bei Wube stehenden Infanterieregiment formirt. In Reserve hinter dem Zentrum: 1 Infanterieregiment, 2 Kasaken-Ssotnien, 3 Batterien. Die Verbindung mit den Abtheilungen jenseits der Osma wurde durch 1 Infanterieregiment und 2 Kasaken-Ssotnien unterhalten, die bei dem Slatinschen Hohlwege Stellung genommen.

Generallieutenant Schilder-Schuldner hatte dispositionsgemäß mit Tagesanbruch zwischen den Flüssen Wid und Osma vorzurücken, sich der Osmabrücke bei Misyleu zu bemächtigen und gegen die auf dem rechten Ufer des mehrgedachten Flusses aufgestellten türkischen Bataillone zu marschiren, und zu diesem Zwecke einige Bataillone nach Besitzergreifung der Brücke auf das rechte Ufer zu entsenden. Abtheilungen der kaukasischen Brigade hatten diesen Angriff gegen Plewna und Rahowa hin zu decken.

Um 4 Uhr morgens eröffneten die Batterien im russischen Zentrum den Kampf; die türkischen Geschütze erwiderten energisch. Gleichzeitig rückten auch die Bataillone Schilders vom Dorfe Debo aus vor; von einer Schlucht zur anderen gelangend, näherten sich dieselben unbemerkt der türkischen Aufstellung, die sich hinter einer Reihe von fünf Schluchten von Misyleu bis Turkamil dahinzog. Die ottomanischen Vortruppen — einige Kompagnien — räumten bald ihre vorderen Stellungen, auf dem letzten Höhenrücken nördlich Turkamil demaskirten sie aber bei der Annäherung der Schilderschen Bataillone eine Batterie, welche diesen namhafte Verluste zufügte. Schilder ließ eine Batterie auffahren, deren Feuer wirksam durch zwei Geschütze unterstützt wurde, die, unter vielen Schwierigkeiten nördlich der Schlucht von Slatina auffahrend, mit ihrem Profilfeuer die Türken bedrängten. Hierdurch erschüttert, wichen die letzteren vor dem Bajonettangriff der Russen und zogen sich über die Brücke von Tschernosselo auf das rechte Ufer. Dies geschah nach halb acht Uhr morgens. Zur selben Zeit war auch das bei Slatina aufgestellte Infanterieregiment in Kolonne, vor sich eine dichte Schützenkette, bis zur Brücke von Misyleu vorgedrungen, die nunmehr in seine Gewalt fiel.

Hassan und Achmed Pascha suchten mit frischen Bataillonen das Vordringen der Russen an zwei Punkten aufzuhalten: bei der Mühle nächst dem Dorfe Tscherak und auf den Höhen westlich der Brücke von Tschernosselo. Die letzteren wurden auch wirklich von den Türken wieder genommen, doch mußten sie dieselben bald verlassen, weil die von Slatina vordringenden russischen Bataillone sich auch des Ortes Tscherak sowie der Mühle bemächtigt hatten und der Brücke von Tschernosselo schon sehr nahe gekommen waren. Um nicht abgeschnitten zu werden, erübrigte also den Türken nichts anderes als über die Osma zurückzugehen; so fiel auch die Brücke von Tschernosselo den Russen zu.

Wie sehr während dieses wiederholt mit dem Bajonett geführten Kampfes die russischen Abtheilungen

durcheinander gekommen sein müssen, läßt der Umstand errathen, daß auf den Höhen von Tschernosselo nach halbstündiger Rast und Sammlung z. B. bei dem Wologdaschen Regiment der Bataillonsadjutant das Kommando des 1. Bataillons übernehmen mußte, „weil — so meldet Generallieutenant Krüdener — keiner der Oberoffiziere zur Stelle war."

Da um 2 Uhr nachmittags alle Höhen des rechten Osmaufers in russischem Besitze sich befanden, so befahl Generallieutenant Krüdener, daß das bei Wube stehende Regiment (das 20. Galizische) sowie die Batterien des Zentrums gleichfalls ihr Vorrücken beginnen sollten. Die vom Artilleriechef des Korps geleiteten Batterien gingen „mit bemerkenswerther Ordnung und Ruhe von einer Position zur anderen über." Das Galizische Regiment verstärkte die Kette und entfernte nach kurzem Feuer den Feind, der sich etwa 600 Schritt vor den russischen Schützen hinter Verhauen hielt, aus denselben mit dem Bajonett. Die Schützenkette folgte den Weichenden bis zu den das türkische Lager einschließenden Schanzen, die theilweise nebst einem Feldgeschütz vom 1. Bataillon des gedachten Regiments genommen wurden. Um sich ihrer aber ganz zu bemächtigen, ließ Generallieutenant Krüdener auch ein zweites Regiment aus der Reserve um 4 Uhr gegen dieselben vorrücken. Der erbittertste Kampf entspann sich hierbei um eine starke Redoute südwestlich von Nikopolis, die selbst durch einen zweimaligen Sturm von den Russen nicht genommen werden konnte; erst ein dritter Bajonettangriff, unterstützt durch ein Bataillon des nun ebenfalls in das Gefecht gezogenen Pensaschen Regiments führte zum Ziele. Die türkische Besatzung retirirte durch eine Schlucht, hart verfolgt von zwei Bataillonen, gegen die Stadt, vor deren Eingange das Feuergefecht bis zum späten Abend fortgeführt wurde.

Während dieser Kämpfe waren im Laufe des Nachmittags die auf dem rechten russischen Flügel stehenden Kasaken-Ssotnien von Eremenli aus langsam vorgerückt. Sie stießen in den Gärten auf türkische Plänkler, die sie nach kurzem Gefecht bald gegen die Stadt zurückdrängten. Da auch auf dem linken Flügel die Abtheilungen Schilders beim Anbruch der Dunkelheit die Hügel auf dem rechten Ufer der Osma bis zu deren Mündung gewonnen hatten, so befand sich jetzt das ganze Vorgelände der im Halbkreise umschlossenen Stadt und Festung Nikopolis in russischem Besitze.

Generallieutenant Krüdener gab noch am späten Abend die Weisungen für den am nächsten Morgen zu unternehmenden allgemeinen Sturm. Die Nacht sollte aber keineswegs ruhig verlaufen. Aus der Gegend von Rahowa oder von Plewna waren schon im Laufe des Nachmittags auf dem rechten Widufer türkische Abtheilungen erschienen; die Stärke derselben ist nicht zu ermitteln — der an dieser Stelle etwas unklare Bericht des Generallieutenant Krüdener spricht einmal von einer Schaar Türken, das andere Mal von „sechs Kompagnien", die zwischen Samowid und Schamly festen Fuß gefaßt, also im Rücken des russischen linken Flügels standen. Die beim Abbruch des Gefechts am Abend südlich Samowid befindliche kaukasische Kasakenbrigade sah sich daher veranlaßt, „zur Nacht in Erwartung eines Angriffes im Karree sich aufzustellen." In der That erfolgten auch zwei Angriffe auf diese Brigade, um 11 Uhr und um 12 Uhr nachts, und ungeachtet der vor den Fronten des Karrees aufgefahrenen Geschütze drangen einzelne Leute in dasselbe. Es gelang den türkischen Abtheilungen, die also offenbar stärker gewesen sein müssen als bloß 6 Kompagnien, und die wahrscheinlich ursprünglich die Absicht hatten, der Besatzung von Nikopolis Hülfe zu bringen, sich auf ihrem Rückzuge über Schamly gegen Plewna Bahn zu brechen; freilich büßten sie dabei einen Theil ihres Trains ein, da sie eine Strecke hindurch von 2 Ssotnien verfolgt wurden.

Mit Tagesanbruch des 16. Juli setzten sich auf der ganzen Linie die russischen Bataillone in Bewegung gegen Nikopolis, und die Batterien auf den Höhen waren eben im Begriff, das Feuer zu eröffnen, als Hassan Pascha die weiße Fahne aufziehen ließ. Die Festung kapitulirte; 7000 Türken, darunter über 300 Verwundete, streckten die Waffen. Außer dem gesammten Kriegsmaterial fielen den Russen im Hafen auch 2 Monitors in die Hände.

Generallieutenant Baron Krüdener schließt seinen umfangreichen Bericht mit folgenden Sätzen: „Die Festungswerke haben stark gelitten, die Monitors sind stark zerschossen. Wenn die Belagerungs-Artillerie die Vertheidigungsmittel der Festung nicht in solchem Grade geschwächt hätte, würde die Einnahme Nikopolis bedeutend mehr Opfer gekostet haben."

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

Vom Büchertisch.

IV.

6) Verschiedenes.

Fünfter Bericht über die Wirksamkeit der Kaiser Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden für das Jahr 1875. Berlin 1876.

Die Kaiser Wilhelm-Stiftung, dessen Protektor Se. Majestät der deutsche Kaiser ist, vereinigt in sich die sämmtlich in Deutschland bestehenden Vereine zur Pflege verwundeter oder erkrankter Krieger. Allein in Preußen bestanden am Schluß des Jahres 1875 einschließlich von 6 Provinzial- und 4 Bezirksvereinen: 339 Zweigvereine. An Unterstützungen wurden 1875 verausgabt: 261,511 Mk. 42 Pf.; an Zuwendungen kam die Summe von 39,743 Mk. zusammen; Zuschuß zu den laufenden Ausgaben vom Kapitalstock mußte geleistet werden: 61,575 Mk. Im übrigen verweisen wir auf die genauen Rechenschaftsberichte.

Einige Bemerkungen zu der beabsichtigten Reorganisation des Militär-Strafprozesses, von L. Frhr. v. Richthofen, Justizrath und Divisions-

Auditeur. Flensburg. Expedition der Flensburger Norddeutschen Zeitung 1877.

Wir machen auf die nur 11 Seiten enthaltende kleine Abhandlung aufmerksam, welche den schon oft aufgetauchten Gedanken einer Aenderung in unserm Militär-Strafverfahren anregt und „keinen anderen Anspruch erheben soll als den, diskutirbar zu sein."

Kießlings großer Plan von Berlin, Charlottenburg und Westend nebst den nächstgelegenen Ortschaften Schöneberg, Wilmersdorf, Treptow, Stralau, Rummelsburg, Friedrichsberg, Weißensee mit Angabe der Weichbildgrenze, des Bebauungsplanes, der Straßen und Häusernummerirung, der Postbezirke, sowie des vollständigen Omnibus- und Pferde-Eisenbahn-Netzes nach amtlichen Mittheilungen. Nebst einem Verzeichniß sämmtlicher Straßen, Plätze, Brücken, der öffentlichen Gebäude, Behörden und Anstalten, sowie der Sehenswürdigkeiten Berlins. Im Maßstabe von 1 : 15,200, entworfen und gezeichnet von Th. Délius. 5. Auflage, 5farbiger Druck. Berlin 1877. Verlag von A. Kießling. Preis Mk. 1,50; in Leinen gebunden Preis Mk. 2,—.

Verkehrskarte der Provinz Brandenburg, nebst einem Verzeichniß, enthaltend sämmtliche Postorte und wichtigste Angaben über dieselben, soweit solche nicht durch Zeichen auf der Karte dargestellt sind. Nach amtlichen Quellen bearbeitet von C. Lehmann, Postsekretär. Maßstab 1 : 600,000. 1877. Verlag des berliner lithographischen Instituts, Potsdamer Straße 110. Preis Mk. 1,—.

Die Karte, welche sich durch zweckmäßige Anordnung, Klarheit und elegante Ausführung auszeichnet, enthält alle Kunst- und andere fahrbare Straßen sowie die Entfernungen auf denselben in Kilometern von Postort zu Postort.

Endlich folgen zwei kleine Schriften militär-belletristischen Inhalts:

Aus meinen Kadettenjahren. Lose Blätter von Johannes van Dewall. Mit 32 Illustrationen von Othello. Stuttgart und Leipzig 1877. Druck und Verlag von Eduard Hallberger. 128 Seiten. Preis Mk. 3,—. — In humoristischer Weise werden die Erlebnisse der Kadettenzeit in der Voranstalt bis zu dem Eintritt in das berliner Kadettenkorps erzählt, doch will uns bedünken, als ob die jugendlichen Streiche in nicht immer taktvoller Weise glorifizirt werden.

Reime und Träume im Dunkelarrest von H. Rustige. Stuttgart, Verlag von Levy und Müller. 107 Seiten.

Es sind dies, wie der Titel sagt, „Träume" eines Fähnrichs im Dunkelarrest, doch — wie es im Schlußepilog heißt:

„Der dies Traumgedicht ersann,
War kein lust'ger Fahnenjunker,
War ein schwer besorgter Mann,
Den man in ein dunkles Zimmer
Wochenlang hat eingesperrt,
Weil am Aug' ihm schlimm und schlimmer
Eine böse Krankheit zerrt.
Der sein herbes Leid zu tragen,
Rief zu Hülfe den Humor,
Und den Kummer todt zu schlagen,
Einen Fähnrich sich erkor." ß.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Lage ist insofern verändert, als jetzt im Osten des bulgarischen Kriegsschauplatzes, an der Jantra, um Bjela eine Entscheidungsschlacht unmittelbar bevorzustehen scheint.

Schipkapaß.

13. Sept. Die Türken stellen auf halbem Abhange des Berges St. Nikolaus nach Dorf Schipka hin drei 80-Pfünder-Mörser auf und bombardiren den Berg. Verlust der Russen 38 Mann, dabei ein Kapitän der Artillerie.

14. Verlust der Russen 117 Mann (russ. off.).

15. Die Russen leiden stark durch das türkische Feuer, ihre Geschütze schweigen fast ganz.

16. Die Befestigungen im Passe scheinen stark beschädigt (türk. off.).

Rekognoszirung im Defilee von Boghaz, Gefecht mit einer russischen Abtheilung, deren Verlust angeblich 200 Mann (türk. off.).

17. Früh 3 Uhr Sturm auf St. Nikolaus, 5 Uhr allgemeiner Angriff. Nach neunstündigem Kampfe wird derselbe abgewiesen. Russischer Verlust 19 Offiziere (darunter Oberst Fürst Meschtschersli) 100 Mannschaften todt, 400 verwundet (russ. off.).

Die Türken melden Zurückgehen der Brigaden Salis Pascha und Vessel Pascha nach sechsstündiger Behauptung des St. Nikolaus.

Um Plewna.

14. Sept. Die Türken beschießen von 6 Uhr abends ab die Redute von Grivitza, dann folgt ein Angriff, der 9½ Uhr nach Heranziehung der russischen und rumänischen Reserven abgewiesen ist.

Die Verbandplätze passirten vom 7. bis 14. abends 239 Offiziere, 9482 Mann.

15. Beschießung von Plewna fortgesetzt, die Türken antworten schwach.

16. Fortdauer des Artilleriekampfes.

17. Die neu angelegten russischen Batterien bringen dem Feinde beträchtliche Verluste bei (russ. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

14. Sept. Den Angriff auf Sinankoi führte das XII. Korps (32 Bat., 2 Kav. Regtr., 64 Gesch.). Assaf Pascha hatte zuerst nur 12 Bat. 5 Battr., aber in sehr fester Stellung, dann kam Sabit Pascha mit 1 Division zu Hülfe, 6 Bat. in der Front, 6 Bat. gegen die russische rechte Flanke bei Gölbunar.*) Die Russen ließen 1000 Todte und Verwundete auf dem

*) 12 Kilometer von Bjela.

Kampfplatze. Assaf besetzt Vanitza und mit Vortruppen Gölbunar (türk. off.).*)

Montenegro.

15./16. Sept. nachts. Einschließung und Beginn des Bombardements von Bilek und der Forts und Blockhäuser im Dugapaß.

16. Bilek und Fort Presjeka ergeben sich den Montenegrinern nach 24stündigem Bombardement, ebenso die eingeschlossenen Blockhäuser (C. T. C. aus Ostrog und Cettinje).

Asien.

Kaukasus.

16. Sept. Telegraphenverbindung mit Sfuchum wieder eröffnet.

Operationen gegen die nicht ausgewanderten Aufständischen im Terekgebiet dauern fort.

Operationsarmee.

13. Sept. Rekognoszirung des Generallieut. Loris-Melikow mit 3 Bat. 4 Eskadr. 7 Sotn. 12 Gesch. gegen den türkischen rechten Flügel. Russischer Verlust 1 Mann todt, 23 verwundet (russ. off.).**)

*) Vergl. Meldung in Nr. 75.
**) Vergl. türkische Meldung in Nr. 75.

Das Gebiet Frankreichs ist nach dem Gesetz vom 24. Juli 1873 in Regionen und Subdivisionen der Regionen nach Maßgabe der Hülfsquellen für die Rekrutirung und der Erfordernisse der Mobilmachung eingetheilt und hat das Dekret vom 6. August 1874 die Begrenzung der einzelnen Subdivisionen festgestellt. L'Avenir militaire vom 11. Mai weist nach, daß die 145 Subdivisionen der Regionen (ausschließlich Paris, Versailles und Lyon), legt man die Ergebnisse der Rekrutirung der Klassen 1874 und 1875 zugrunde, in hohem Grade Ungleichheiten inbezug auf ihre Ergiebigkeit an Rekruten aufweisen, und zwar dergestalt, daß sich Differenzen von 1:5 ergeben.

Während nämlich die Subdivision von Melun 290 Mann für die erste Portion des Kontingents gestellt hat, stellte Evreux 358, Lisieux 402, die Minimalzahlen bezeichnend, wogegen sich das Maximum der Gestellungen in den Subdivisionen von Montlucon, Lille und Bordeaux mit resp. 1469, 1511 und 1612 Mann findet. Die Zahl der Gestellten giebt aber einen Maßstab für die Gesammtarbeiten der Subdivisionen, da von ihr auch die Menge der in Kontrole befindlichen Reservisten, die zwischen 2000 und 15,000 differirt, abhängt. Das Kadregesetz hat für sämmtliche Rekrutirungs-Büreaus ein gleichmäßiges Personal normirt; Avenir militaire befürwortet auf Grund der angeführten bedeutenden Verschiedenheiten die Eintheilung der Subdivisionen in solche erster und zweiter Klasse mit verschiedenem Etat an Personal. 109.

Kapitän Peloux des Generalstabes hat die Schrift des General v. Verdy über die Kavallerie-Uebungsreisen ins Französische übersetzt. L'Avenir militaire beglückwünscht in seiner Nummer vom 6. August den Uebersetzer, daß er die Schrift den Offizieren der französischen Armee zugänglich gemacht habe, da sie den Stempel praktischer Benutzbarkeit trägt (tout y est marqué d'un cachet d'application pratique) und sich dadurch vortheilhaft vor vielen oftmals sehr allgemein gehaltenen (très-vagues) Arbeiten deutscher Offiziere auszeichnet. 109.

Die Réunion des officiers zu Paris hat neuerdings eine Broschüre unter dem Titel: Les uniformes de l'Armée allemande vertheilen lassen. L'Avenir militaire vom 6. August findet die Idee vortrefflich, die Ausführung aber befremdend. Man erwartet beim Oeffnen der Schrift kolorirte Abbildungen der Mannschaften oder verschiedener Waffengattungen Deutschlands in den einzelnen Anzügen, findet statt dessen aber eine Abhandlung, die für die deutschen Schneider von Nutzen sein mag, für die französischen Truppen aber ziemlich nutzlos ist, da sie eine keineswegs leichte Arbeit der Einbildungskraft erfordert. Der Zweck, die Uniformen des Feindes mit einem Blick von Ferne zu erkennen, kann durch die Broschüre nicht erreicht werden, denn die hübsche Mosaikarbeit läßt, wie L'Avenir militaire sagt, selbst über die Farbe der in der deutschen Armee getragenen Mäntel in Unkenntniß. 109.

In der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn sind neuerdings zwei kleine Hefte erschienen — praktische Leitfaden in kurz gedrängter Form —: „Dienstunterricht für den Traingemeinen des deutschen Heeres" und „Dienstunterricht für den Trainsoldaten des deutschen Heeres" von Eiswaldt, Rittmeister und Kompagniechef im Pommerschen Trainbataillon Nr. 2. Letzteres (90 Seiten stark) ist der erste Theil, enthält die Dienstkenntniß für den Trainsoldaten und ist besonders zu beziehen; ersteres (167 Seiten) umfaßt in seinen zwei Theilen alle Dienstgegenstände, welche auch dem älteren Trainsoldaten zu wissen benöthigt sind. Preis des vollständigen Hefts Mk. 1.—, des ersten Theiles allein Mk. —,60. —tz.

Ein Lehrkursus in der Steno-Tachygraphie beginnt am Sonnabend den 22. September abends 8 Uhr, Lindenstraße 25, und können Militärpersonen unentgeltlich daran theilnehmen. Anmeldungen auch noch am 29. September.

Inhalt der Nummer 17 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. September 1877:

Erhöhung der Besatzungsetats S. M. Schiffe der 1. bis 3. Rangklasse um einen Büchsenmachersmaat bezüglich Ober-Büchsenmachersgast. — Aufhören der Gehaltszahlung an Beamte bei der Dienstentlassung ꝛc. — Ergänzung der Instruktion über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Zahlmeister-Applikanten ꝛc. — Wechselziehung. — Berichtigung der Vorbemerkungen für die Schußtafeln der langen 26cm. Ringkanone. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 74.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 77. Berlin, Mittwoch den 26. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Vom Kriegsschauplatz.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1877 beginnt das vierte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Brühl, den 15. September 1877.

Fürst von Hohenzollern Königl. Hoheit, General der Inf. ꝛc. und à la suite des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40, zum Chef dieses Regts. ernannt.

v. Zychlinski, Gen. Lt. und Kommdr. der 15. Div., à la suite des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27 gestellt.

Prinz Friedrich von Hohenzollern Durchlaucht, Oberstlt. und etatsm. Stabsoffiz. im 1. Garde-Drag. Regt., zum Kommdr. des 2. Garde-Drag. Regts. ernannt.

v. Oetinger, Unteroff. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, zum Port. Fähnr.,

v. Moltke, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. z. F., zum Pr. Lt., — befördert.

Graf v. Hohenthal, überzähl. Rittm. vom 1. Garde-Ulan. Regt., zum Eskadr. Chef ernannt.

Frhr. v. Zedlitz-Leipe, Oberst und Kommdr. des 2. Garde-Drag. Regts., unter Stellung à la suite des Regts., zum Kommdr. der 22. Kav. Brig. ernannt.

v. Below, Major und Eskadr. Chef vom 2. Garde-Ulan. Regt., als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Garde-Drag. Regt. versetzt.

v. Hellermann, Pr. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., zum Rittm. und Eskadr. Chef,

Frhr. v. Lentz, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Brand, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Garde-Ulan. Regt., der Karakter als Major verliehen.

v. Knebel-Doeberitz, Pr. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., von dem Kommdo. als Adjut. der 2. Garde-Kav. Brig. entbunden.

von der Schulenburg, Pr. Lt. vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2, als Adjut. zur 2. Garde-Kav. Brig. kommandirt.

Wennmohs, Cramer, Unteroffe. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43,

Jobst, Unteroff. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9,

Travers, Unteroff. vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

v. Zawadzky, Unteroff. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Rabeneck, Gefr. v. Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1,

v. Berg, Unteroff. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15,

Müller, Unteroff. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17, — zu Port. Fähnrs., —

Viebig, Sec. Lt. vom 1 Garde-Feld-Art. Regt.,
Moers, Sec. Lt. à la suite des 2. Garde-Feld-Art. Regts. und kommdrt. als Adjut. bei der Art. Schießschule, unter Belassung in diesem Verhältniß,
Walter, Sec. Lt. vom Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9, — zu Pr. Lts., — befördert.
Montù, Pr. Lt. vom Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9, in das 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10 versetzt.
Anders, Sec. Lt. à la suite des Ostpreuß. Fuß-Art. Regts. Nr. 1,
Schulte, Sec. Lt. à la suite des Rhein. Fuß-Art. Regts. Nr. 8, — beide unter Entbind. von dem Verhältniß als Direkt. Assistn. bei den technischen Instituten der Artillerie, mit dem 1. October c. in ihre betreffenden Regimenter einrangirt.
Simon, Pr. Lt. à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15, unt. Entbind. von dem Verhältniß als Direkt. Assist. bei den technischen Instituten der Artillerie, mit dem 1. October. c. in das Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2 einrangirt.
Strecker, Pr. Lt. vom Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2,
Weichbrodt, Pr. Lt. vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),
Tenzer, Pr. Lt. vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, — alle drei unter Stellung à la suite der betr. Regtr., mit dem 1. Oktober c. zu Direkt. Assistn. bei den technischen Instituten der Artillerie ernannt.
Stiehl, Pr. Lt., bisher à la suite der Marine, mit dem 1. Oktober c. bei der Landarmee, und zwar als Pr. Lt. mit seinem Patent im Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) wieder angestellt.

Nachbenannte außeretatsmäßige Second-Lieutenants:

v. Normann, v. Koch, v. Oettingen, vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,
Luebke, Hitzigrath, Goebel, vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1,
Bauer, Rassow, vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2,
Reichenbach, Lemke, vom 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),
Brandt, Eltester, Hube II., Oemler, vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
Weber, vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5,
Hentschel v. Gilgenheimb, Promnitz, vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6,
Rhazen, Maistré, Winterstein, vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Mottau I., Matthiaß, vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8,
Wentscher, vom Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9,
Waldorf, Engelhart, Coudray, Draeger, Reinisch, vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11,
Wittich, v. Bischoffshausen, vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,
Bünger, Lehmann, vom Feld-Art. Regt. Nr. 15,
Ziemer, Claaßen, vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,
Zietlow, Dreger, vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17,
Molière, Haase, Kuntze, vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister),
Rehfeldt, v. Geldern-Crispendorf, Bierling, vom Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19,
Wogkittel, vom Posen. Feld-Art. Regt. Nr. 20,
Paetow, Stolzenburg, König, Wagner, vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21,
Neugebauer, Ellerhorst, Beckmann, Bloem, vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22,
Möller, Trimborn, Klußmann, Grosmann, vom 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23,
Schmidt III., Bolbrügge, vom Holstein. Feld-Art. Regt. Nr. 24,
Gallus, Vollmar, Scholl, Weber, vom Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),
Dyes, Sack, vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26,
Hoebel, Schwandt, v. Rogowski, v. Lahrbusch, Ackermann, vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27,
Schraidt, Piper, Polster, Roediger v. Manteuffel, vom 2. Bad. Feld.-Art. Regt. Nr. 30,
v. Gramm, Barthels, Eck, vom Garde-Fuß-Art. Regt.,
v. Pelchrzim, Schultze, vom Ostpr. Fuß-Art. Regt. Nr. 1,
Pieschel, Mahrenholz, vom Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2,
Ballenberg, vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),
Krückeberg, Becker, Back, vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4,
Günzel, vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5,
Schröder, vom Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6,
Witte, Spengler, vom Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7,
Keppel, Remacly, Mohr, vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8,
Richard, vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, — zu Art. Offizn. ernannt.

Nachbenannte außeretatsmäßige Second-Lieutenants:

Schulz III., Müller II., Grimsehl, v. Böhn, Schultz IV., Dieterich, Exner, v. d. Osten, Ullrich II., von der 1. Ing. Insp.
Zacharias, Scholtz, Delius, Nehmiz, Gronen, Gerding II., von der 2. Ing. Inspect.,
Riba, Krausse II., Busch, v. Renesse, v. Werner, Wolff II., von der 3. Ing. Inspect.,
Bingener, Ecke, v. Pampus, Prigge, Fellinger, v. Gaertner I., Grude, Haverkampf, Lucas, von der 4. Ing. Inspect.,
Kropff II., v. Foerster, vom Eisenbahn-Regt., — zu Ing. Offizn. ernannt.
Frhr v. Richthofen, Pr. Lt. vom 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4, zum Rittm. u. Eskadr. Chef.,
v. Paczensky-Tenczin, Sec. Lt. von dems. Regt.,

Braun, Sec. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, — zu Pr. Lts. — befördert.

v. Besser, Sec. Lt. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62, à la suite des Regts. gestellt.

Gr. v. Reichenbach, Sec. Lt. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, auf ein Jahr zur Dienstleist. bei dem Garde-Jäger-Bat. kommandirt.

Börner, Sec. Lt. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, zum Pr. Lt. befördert.

Frhr. Gayling v. Altheim, Pr. Lt. vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5, à la suite des Regts. gestellt.

v. Lepel, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, zum Kommandeur des Altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16 ernannt.

Frhr. v. Rosenberg, Major vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. beim Gen. Kommdo. X. Armeekorps, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Rhein. Kür. Regt. Nr. 8 versetzt.

Röhrßen, Sec. Lt. vom Oldenb. Inf. Regt. Nr. 91, zum Pr. Lt.,

Löhöffel v. Loewensprung, Pr. Lt. v. 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Baron Kellermeister von der Lund, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt.,

Graf v. Bernstorff, Unteroffiz. vom 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14,

Schultz-Schultzenstein, Gefr. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, zu Port. Fähnrs.,

Bitsch, Port. Fähnr. vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Sec. Lt., — befördert.

Engelbrecht, Pr. Lt., à la suite des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87, unter Entbindung von dem Verhältniß als Militärlehrer bei dem Kadettenhause zu Berlin, in das Regiment einrangirt.

v. Rekowsky, Pr. Lt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, unter Stellung à la suite des Regts., als Militärlehrer zum Kadettenhause in Berlin kommandirt.

v. Bronikowski, Sec. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), unter Entbindung von dem Kommando als Erzieher bei dem Kadettenhause zu Berlin, und unter Stellung à la suite des Regts., als Militärlehrer zum Kadettenhause in Berlin kommandirt.

Stern, Sec. Lt. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, als Erzieher zum Kadettenhause in Berlin kommandirt.

Herrmann, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, als Erzieher zum Kadettenhause in Potsdam vom 1. Oktober cr. ab kommandirt.

Ribbentrop, Sec. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, von dem Kommando als Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule in Potsdam entbunden.

Hausburg, Sec. Lt. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, als Komp. Offiz. zur Unteroff. Schule in Potsdam kommandirt.

Richtsteig, Sec. Lt. von der Res. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46, als Sec. Lt. und Feldjäger in das reit. Feldjägerkorps versetzt.

Graf v. Schwerin, Unteroffiz. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, zum Port. Fähnr. befördert.

Frhr. v. Nordeck, Sec. Lt. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, à la suite des Regts. gestellt.

Hermann, Unteroffiz. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46,

Plaue, Unteroffiz. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37,

Graf von der Recke-Volmerstein, Unteroffiz. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, — zu Port. Fähnrs.,

Schindler, Sec. Lt. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19,

v. Puttkamer, Sec. Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, — zu Pr. Lts., — befördert.

Frhr. v. Fürth, Sec. Lt. vom Hannov. Hus. Regt. Nr. 15, à la suite des Regts. gestellt.

Grohmann, Major z. D., zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90 ernannt. (S. Sp. 1368.)

Graf v. Schlippenbach, Pr. Lt. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9, von dem Kommdo. als Adjutant bei dem Gouvernement zu Metz entbunden.

Stein v. Kaminski, Pr. Lt. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, als Adjutant zum Gouvernement von Metz kommandirt.

v. Szczytnicki, Major u. Eskadr. Chef im 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, als etatsm. Stabsoffiz. in das Thüring. Hus. Regt. Nr. 12 versetzt.

v. Alten, Pr. Lt. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, unter Beförd. zum Rittm. und Eskadr. Chef, in das 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6 versetzt.

v. Wellmann, Pr. Lt. vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, unter Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 13. Kav. Brig., in das Rhein. Drag. Regt. Nr. 5 versetzt.

v. Tschirschky, Pr. Lt., aggr. dem Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, in das Regt. einrangirt.

v. Webell, Pr. Lt. v. Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, unter vorläufiger Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 28. Kav. Brig., zum überzähl. Rittm. befördert und dem Regt. aggregirt.

Frhr. Boecklin v. Boecklinsau, Rittm. u. Eskadr. Chef im Thüring. Hus. Regt. Nr. 12,

v. Restorff, Rittm. u. Eskadr. Chef in dems. Regt., — der Karakter als Major verliehen.

Der neu zu errichtenden Unteroff. Vorschule in Weilburg mit dem 1. Oktober cr. überwiesen:

Als Kommandeur:

v. Ziemietzky, Hauptm. à la suite des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth u. Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Weißenfels.

Als Kompagnieführer:

v. Reichenbach, Pr. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) und Komp. Führer bei der Unteroffi. Schule in Weißenfels, unter Beförder. zum Hauptm. und Stellung à la suite des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4.

v. Loebell, Pr. Lt. à la suite des 3. Garde-Regts. z. F. und kommdrt. zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg, unter Einrangirung in das gedachte Regt.

Als Kompagnie-Offiziere:

v. Daffel, Pr. Lt. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 und Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule in Weißenfels.

Scheder, Sec. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63 und Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule in Potsdam.

Müller, Sec. Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46 und kommdrt. zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg.

v. Schauroth, Sec. Lt. à la suite des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1 und kommdrt. zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg, unter Wiedereinrangirung in das Regt.

---

v. Gößnitz, Hauptm. und Komp. Chef im 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, unter Stellung à la suite des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Weißenfels versetzt.

Hoffmann, Pr. Lt. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Peter, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Borcke, Pr. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, als Komp. Führer zur Unteroff. Schule in Weißenfels kommdrt.

Tapper, Pr. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, unter Stellung à la suite des Regts., zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg kommdrt.

Dallmer, Sec. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, zum Pr. Lt. befördert.

Rosenhagen, Sec. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, unter Entbindung von dem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroff. Schule in Jülich, zur Dienstleistung bei dem Militär-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg,

v. d. Osten, Sec. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, zur Dienstleistung bei dem Militair-Knaben-Erziehungs-Institut zu Annaburg, — kommandirt.

v. Salbern-Ahlimb, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, in das Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 versetzt.

v. Lettow-Vorbeck, Hauptm., aggr. dem 4. Garde-Gren. Regt. Königin, in das Regt. einrangirt.

v. Kleist I., Pr. Lt. vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, unter Beförder. zum überzähl. Rittm., von dem Kombo. als Adjut. der 31. Kav. Brig. entbunden.

v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Pr. Lt. vom 1. Hannover. Drag. Regt. Nr. 9, als Adjut. zur 31. Kav. Brig. kommandirt.

Frhr. v. Lilien, Rittm. vom 1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8 und kommdrt. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. des VIII. Armeekorps, der Karakter als Major verliehen.

v. Below, Pr. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, unter vorläufiger Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 30. Inf. Brig., zum überzähligen Hauptm.,

Kleinholz, Pr. Lt. vom 2. Rhein. Huf. Regt. Nr. 9, unter vorläufiger Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 15. Kav. Brig., zum überzähligen Rittm., — befördert.

Wettstein, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, dem Regt. aggregirt.

Himml, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Tiedemann, Sec. Lt. von demf. Regt., kommdrt. zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munit. Fabriken, zum Pr. Lt.,

Le Batteux, Hauptm. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40,

v. Trott, Hauptm. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 —, zu überzähligen Majors,

Lucas, Hauptm. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, zum überzähligen Major mit einem Patent vom 8. September cr., — befördert.

Harnickell, Hauptm. und Komp. Chef im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, unter Beförder. zum überzähl. Major, als aggr. zum 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,

Chüden, Pr. Lt. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7, — versetzt.

v. Heimburg, Sec. Lt. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, zum Pr. Lt. befördert.

Frhr. Geyr v. Schweppenburg, Major u. Eskadr. Chef. im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8, ein Patent seiner Charge verliehen.

Prinz v. Arenberg, Sec. Lt. vom Königs-Huf. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, zum überzähl. Pr. Lt. befördert.

v. Berckefeldt, Major und Eskadr. Chef im 2. Rhein. Huf. Regt. Nr. 9, ein Patent seiner Charge,

Böning, Rittm. in demf. Regt., der Karakter als Major, — verliehen.

v. Baumbach, Oberst à la suite des 2. Garde-Regts. z. F. und Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein, ein vom 8. September cr. datirtes Patent seiner Charge verliehen.

Edler v. d. Planitz, Major, beauftragt mit der Führung des Huf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16, zum Kommdr. dieses Regts. ernannt.

v. Kleist, Major à la suite des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15 und kommdrt. zur Dienstleistung bei dem Herzogl. Braunschweig. Huf. Regt. Nr. 17,

v. d. Malsburg, Major und Eskadr. Chef im Hannover. Huf. Regt. Nr. 15, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

v. Boehm, Rittm. und Eskadr. Chef im 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,

Frhr. v. Dincklage, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Hannover. Drag. Regt. Nr. 9,
v. Michaelis, Rittm. und Eskadr. Chef im Garde-Huf. Regt., — der Karakter als Major verliehen.
v. Arnim, Major à la suite des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5 und Präses einer Remonte-Ankaufs-Kommission, ein Patent seiner Charge verliehen.
v. Palézieux-Falconnet, Hauptm. und Flügel-Adjut. des Großherzogs von Sachsen Königliche Hoheit, ein Patent seiner Charge verliehen.
Falkenberg, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1,
Melms, Port. Fähnr. vom Pomm. Train-Bat. Nr. 2, — zu Sec. Lts. befördert.
Lechla, Sec. Lt. von der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, in eine vakante etatsmäß. Sec. Lts. Stelle des Magdeburg. Train-Bats. Nr. 4 kommandirt.
Schultz-Schultzenstein, Sec. Lt. vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46, in das Schles. Ulan. Regt. Nr. 2 versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Brühl, den 15. September 1877.

Lehnerdt, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Zabel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Garde-Regts. z. F.,
Mielke, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,
Sillich, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, — zu Sec. Lts. der Ref. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,
Wewer, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Köhler, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, — zu Sec. Lts. der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,
Schneider, Felisch, Hundsdörfer, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zu Sec. Lts. der Ref. des Garde-Füs. Regts.,
Boehm, Vicefeldw. von dems. Regt.,
Huth, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, — zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Garde-Regts. z. F.,
Haendly, Glaeser, Hermes, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth,
Girmes, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,
v. Philipsborn, Vicewachtm. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Drag. Regts.,
Schütte, Sec. Lt. vom 2. Garde-Landw. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Konopacki, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61,
Weinschenck, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. ,1
Wachowski, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, zum Sec. Lt. der Ref. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,
Gramatzki, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, zum Pr. Lt., — befördert.
Busse, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Inowrazlaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21,
Hinrichsen, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2,
Benske, Busse, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21,
am Ende, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54,
Brandrup, Peterson, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61,
Wittstock, Müller, Schwabe, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34, zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Wittenhagen, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,
Hempel, Radmann, Schirrmacher, Grützbach, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34,
Meyer, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Huf. Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5,
Bödcher, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54,
Roemer, Petzel, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9,
Krüger, Olberg, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, zu Sec. Lts. der Ref. des Pomm. Huf. Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5,
v. Dallwitz, Port. Fähnr. der Ref. des 2. Bats. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Drag. Regts. Nr. 11,
Krüger, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42,
Hoyer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, — zu Pr. Lts., — befördert.
Gips, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Krossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, zum Sec. Lt. der Ref. des Pos. Ulan. Regts. Nr. 10,
Lehmann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Woldenberg)

5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48,

Grebbin, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,

Buchholtz, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg) Nr. 3,

Remling, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3,

Gieſſel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Billerbeck, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Abt, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25,

v. Bethmann-Hollweg, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Huf. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7,

Schrader, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Bohn, Laſchke, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Baumann, Koch, Einſiedler, Heyer, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Kinzel, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20,

Struenſee, Ritter, Rauſeſter, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

Jacobi, Reuſchler, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48,

Franke, Wabner, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Möller, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Trepte, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füſ. Regts. Nr. 36,

Schroeter, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

Schwarz, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Poſ. Inf. Regts. Nr. 18,

Wagner, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 51,

Fiering, Fißmer, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31,

Kienitz-Gerloff, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hanſeat. Inf. Regts. Nr. 76,

Schroeder, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachſen),

Kallenberg, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

v. Moltke, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 47,

Frederich, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 60,

Gauſe, Heeſe, Vicewachtm. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Großherzogl. Heſſ. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,

Barth, Dittmar, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

Scharf, Giſeke, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Prenzlau) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64, zu Sec. Lts. der Ref. des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Rhenius, Lehmann, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Ruppin) 8. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 64, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), — befördert.

Weimer, Tobye, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, zu Pr. Lts.,

Rabert, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Hauptm.,

Voigt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. deſſ. Bats., zum Pr. Lt.,

Hauptner, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,

Fritze, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,

Wittmann, Klein I., Hübner, Fiſcher I., Schulz I., Hellwig, Waldow, Michels, Pr. Lts. v. d. Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, zu Hauptleuten,

Hubert, Dahms, Waldmann, Jancke, Burſcher, Sec. Lts. von der Landw. Inf. deſſ. Regts.,

Berger, Sec. Lt. von der Ref. des Brandenb. Kür. Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6, — zu Pr. Lts., — befördert.

v. Hülſen, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, ein Patent ſeiner Charge verliehen.

Bollig, Hoveſtadt, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Münſter) 1. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 13, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22,

Siegel, Vicefeldw. vom 1. Bat. Aſchersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4,

Bredereck, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),

Neumann, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Feld-Art. Regts.,

Landschütz, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Weſtfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7,

Klotz, Vicefeldw. v. Ref. Landw. Regt (I. Breslau) Nr. 38, zum Sec. Lt. der Ref. des Schleſ. Feld-Art. Regts. Nr. 6,

Bieſe, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22,

Schelleckes, Kratz, Lempertz, Uhles, v. Aſten, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23,

Völker, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22,

Klapp, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt der Ref. des Thüring. Feld-Art. Regts. Nr. 19,

Wiens, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Aurich) Oſtfrieſ. Landw. Regts. Nr. 78, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 26,

Schugt, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Fritzlar) 1. Heſſ. Landw. Regts. Nr. 81, zum Sec. Lt. der Ref. des Naſſau. Feld-Art. Regts. Nr. 27,

Weber, Feldw. vom 1. Bat. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zum Sec. Lt. der Landw. Feld-Art.,

Schmidtke, Sec. Lt. von der Ref. des Oſtpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1, zum Pr. Lt.,

Goerke, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeiſter),

Meßner, Oberfeuerwerker vom 1. Bat. (Lüneburg) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, zum Sec. Lt. der Landw. Fuß-Art.,

Huesgen, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, zum Pr. Lt.,

Junghann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Pion. Bats. Nr. 3,

Rühlmann, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Sondershauſen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zum Sec. Lt. der Ref. des Bad. Pion. Bat. Nr. 14,

Doerenberger, Klopſch, v. Wickede, Paſſauer, Winterfeld, Sec. Lts. von der Landw. des Eiſenbahn-Regts., zu Pr. Lts.,

Böttcher, Bartels, Pr. Lts. von der Landw. des Eiſenbahn-Regts., zu Hauptleuten, — befördert.

Sontag, Braun, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (I. Breslau) Nr. 38, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Schleſ. Gren. Regts. Nr. 10,

Pietſchmann, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Balan, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schleſ. Gren. Regts. Nr. 11,

Augspach, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Poſen. Inf. Regts. Nr. 18,

Baron, Hoffmann, Vicefeldw. von demf. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 23,

Klien, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Schleſ. Füſ. Regts. Nr. 38,

Krebs, Schröter, Vicefeldw. von demf. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 51,

Sterling, Vicefeldw. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 62,

Graf Pfeil, Vicewachtm. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Kür. Regts. (Schleſ.) Nr. 1,

Ritſchke, Vicewachtm. von demf. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schleſ. Huſ. Regts. Nr. 4,

Sprenkmann, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Wohlau) 1. Schleſ. Landw. Regts. Nr. 10, zum Sec. Lt. der Ref. des Weſtpreuß. Ulan. Regts. Nr. 1,

Kremſer, Sloſiek, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 22, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Poſen. Inf. Regts. Nr. 18,

Felbier, Hannig, Vicefeldw. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 62,

Maywald, Vicefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 23,

Hellmann, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Schleſ. Ulanen-Regts. Nr. 2,

Hanel, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Coſel) 3. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 62, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 62,

Berlin, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schleſ. Huſ. Regts. Nr. 6,

Hungar, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neiße) 2. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 23, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 62,

v. Prittwitz und Gaffron, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Roſenberg) 4. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 63, zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Kür. Regts. (Schleſ.) Nr. 1,

Noeldechen, Vicewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Schleſ. Ulan. Regts. Nr. 2,

Müller I., Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (II. Breslau) 3. Niederſchleſ. Landw. Regts. Nr. 50, zum Hauptm.,

Korn, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Schleſ. Drag. Regts. Nr. 8,

Berg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (I. Breslau) Nr. 38, — zu Pr. Lts., — befördert.

Greiff, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Meier, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Lutsch, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

v. Lilienthal, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nicolaus I. von Rußland) Nr. 6,

Wülfing, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,

Berthold, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15,

Meyer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 13,

Koenig, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55,

Linder, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16,

Breit, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,

Heine, Sec. Lt. von der Ref. des 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57, zum Pr. Lt., — befördert.

Stettner, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15,

Neuer, Koch, Heimsoeth, Stein, Vicefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40, zu Sec. Lts. der Ref. des Hohenzoll. Füs. Regts. Nr. 40,

Engels, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16,

Nellessen, Giersberg, Strohe, Grave, Kropff, Bessel, Peusquens, Prior, Zink, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,

Berndt, Hahn, Hoffmann, Vicefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,

Kretzschmer, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33,

Süß, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,

Rupé, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Appelius, Vicefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34,

Schilbers, Fühling, Vicewachtm. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des Ostpreuß. Drag. Regts. Nr. 10,

Kramer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,

Spieß, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,

Berndes, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71, zum Pr. Lt.,

Frhr. v. Hövel, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bat. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Rittm., — befördert.

Schütt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25, zur Landw. des Eisenbahn-Regts. versetzt.

Schüt, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Aurich) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78, zum Sec. Lt. der Ref. des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78,

Götting, Weule, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Hannov. Inf. Regts. Nr. 79,

Drude, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Sartorius Frhr. v. Waltershausen, Gans Edler Herr v. Putlitz, Vicewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 13,

Denicke, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Lüneburg) 2. Hannov. Landw. Regts. Nr. 77, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Hannov. Inf. Regts. Nr. 79,

Quensell, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschw. Landw. Regts. Nr. 92, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67,

Burchard, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, — befördert.

Menge, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Arolsen) 3. Hess Landw. Regts. Nr. 83, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,

Kircher, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Fulda) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,

Gebhard, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Eisenach) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Burckhardt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Pr. Lt., — befördert.

Leutz, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Gerlachsheim) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111,

Dießlin, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Bruchsal) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17,

Weigel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Rastatt) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22,

Klein, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114,

Seitz, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Offenburg) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Dill, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stockach) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114, zum Pr. Lt., — befördert.

Frhr. v. Schilling, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Karlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, in die Kategorie der Ref. Offiz. versetzt und als solcher dem 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20 zugetheilt.

Titze, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8,

v. Colbe, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Inowrazlaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Schles. Jäg. Bats. Nr. 5,

Peters, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,

Harth, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, — zu Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Kirstein, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Ebbecke, Schoch, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27,

Lindenbein, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,

Köhne, Conrad, Vicewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7,

Mentzel, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Sangerhausen) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59,

Uhlworm, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Karst, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Walther, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

Gaerisch, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Kleemann, Vicewacht. vom 2. Bat. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22,

Quehl, Bode, Knüpper, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Barth, Vicefeldw. von dems. Bat. zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Schneider, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Kirsch, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Hoffmeyer, Gerlach, Vicefeldw. von dems. Bat. zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 46,

v. Taczanowski, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Schrimm) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, zum Sec. Lt. der Ref. des Posen. Ulan. Regts. Nr. 10,

Mitschke, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westpreuß. Gren. Regts. Nr. 6,

Schmidt, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37,

Weyert, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., zum Pr. Lt.,

Hüpeden, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Stade) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75,

Möller, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16,

Meyer, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Plate, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 76,

Wenneker, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31,

Haack, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Holstein. Füs. Regts. Nr. 86,

Groth, Martensen, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Holstein. Inf. Regts. Nr. 85,

Beckmann, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Schlesw. Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,

Dethlefs, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schleswig) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84, zum Pr. Lt.,

Kirchhoff, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Saarburg) Lothring. Landw. Regts. Nr. 128, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25,

Jungbluth, Danker, Vicefeldw. vom Unterelsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Pomm. Inf. Regts. Nr. 42,

Abt, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,

Jordy, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Kolmar) 3. Oberelsäss. Landw. Regts. Nr. 131, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Friedhoff, Dietrich, Driesemann, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des Lothring. Ref. Landw. Bats. (Metz) Nr. 97,

Metzenthin, Kallenbach, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des Unterelsäss. Ref. Landw. Bats. (Straßburg) Nr. 98, — zu Pr. Lts.,

Graf v. Dürkheim-Montmartin, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Molsheim) Unterelsäss. Landw. Regts. Nr. 130, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22,

Bastian, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Mittelsten-Scheid, Vicewachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, — zu Sec. Lts. der Ref. des Garde-Train-Bats.,

v. Rudnicki, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Schrimm) 2. Posen. Landw. Regts. Nr. 19, zum Sec. Lt. der Ref. des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Brühl, den 15. September 1877.

Baron von der Goltz, Gen. Major und Kommdr. der 9. Feld-Art. Brig., in Genehmig. seines Abschiedsgesuches, mit dem Karakter als Gen. Lt. und Pens. zur Disp. gestellt.

v. Pfuhl, Gen. Major und Kommdr. der 22. Kav. Brig., in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

v. Randow, Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, als halbinvalide mit Pens. ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. des 1. Garde-Gren. Landw. Regts. übergetreten.

v. Freier, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Garde-Ulan. Regt., mit Pens. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

Graf v. Einsiedel II., Sec. Lt. à la suite des 1. Garde-Drag. Regts., ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Graf v. Harbenberg, Hauptm. und Komp. Chef vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, mit Pens.,

Preuße, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, — der Abschied bewilligt.

Spiekermann, Sec. Lt. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Wittchow v. Brese-Winiary, Port. Fähnr. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54, zur Ref. entlassen.

v. Wedell, Pr. Lt. à la suite des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Andree, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26, mit dem Karakter als Pr. Lt. ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Feld-Art. übergetreten.

von der Mosel, Oberstlt. vom Stabe des Ing. Korps und Ingenieur vom Platz in Colberg, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Fichtner, Sec. Lt. von der 2. Ing. Insp. ausgeschieden und zu den Ref. Offiz. des Schles. Pion. Bats. Nr. 6 übergetreten.

v. Schönfeld, Hauptm. u. Komp. Chef vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, als Major mit Pension und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

v. Stietencron, Sec. Lt. à la suite des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14, ausgeschieden und zu den Ref. Offiz. des Regts. übergetreten.

Graf v. Haslingen, Hauptm. u. Komp. Chef vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80, mit Pension und der Regts. Uniform,

v. Hopffgarten, Hauptm. und Komp. Chef vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, als Major mit Pens. und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.

de la Terasse, Sec. Lt. à la suite des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Näher, Pr. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, mit Pens. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.

v. Heinichen, Oberst u. Kommdr. des Altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16, mit Pens. und der Regts. Uniform,

Frhr. v. Rotberg, Major u. etatsm. Stabsoffiz. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, als Oberstlt. mit Pens. und der Regts. Unif.,

Frhr. v. Nettelbladt, Oberst zur Disp. u. Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, — der Abschied bewilligt.

Grohmann, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, zur Disposition gestellt. (S. Sp. 1354.)

Mecklenburg, Oberst z. Disp., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, der Abschied bewilligt.

Reinhardt, Port. Fähnr. vom Hess. Train-Bat. Nr. 11, zur Ref. entlassen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Brühl, den 15. September 1877.

v. Kotze, Rittm. von der Garde-Landw. Kav.,

Spalding, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1 Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,

Kyllmann, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, mit seiner bisher. Unif.,

Knack, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., mit der Landw. Armee-Unif.,

Lange, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., als Pr. Lt.,

Wagner, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,

Weiß, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,

Strücker, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 2. Bats. (Kottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52,

Otto, Hauptm. von der Land. Fuß-Art. des 1. Bats. (Schleswig) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84,

Pfeffer, Pr. Lt. von den Landw. Pion. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6,

Wolfram, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Küstrin) 1. Brandenb. Landw. Regts. Nr. 8, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Siewert, Hauptm. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Pr. Stargard) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, mit seiner bisherigen Unif.,

Kloer, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51, als Major mit der Landw. Armee-Unif.,

Lieb, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Cosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, als Pr. Lt.,
v. Aulock, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Rosenberg) 4. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 63, mit der Landw. Armee-Unif.,
Blaschke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23,
v. Rieben, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4,
Appelius, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,
Loeven, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,
Iltgen, Sec. Lt. von der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,
Wolff I., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jülich) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65,
Kirberg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68,
Caesar II., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,
Feistel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,
Lerner II., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, diesem mit der Landw. Armee-Unif.,
Nabert, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, als Pr. Lt.,
Danckelmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Nienburg) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
Ludolff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,
Stoll, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,
Rube, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leib-Garde-) Regts. Nr. 115,
Maercker, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2,
Heller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,
Runge, Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Jäg. Bats. Nr. 8,
Pescheck, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,
Heelemann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72,
Meyer I., Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47,
Talke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., als Pr. Lt.,
Holzach, Sec. Lt. von der Ref. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14, — der Abschied bewilligt.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Schloß Beurath, den 5. September 1877.

Reichert, Gerichtsassessor a. D., zum Garn. Auditeur in Spandau ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. September 1877.

Schlenther, Feder, Gilgenberg, Marion, Hoffmann, Bohl, Duvernoy, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.
Struff, Grosehuff, Oberapotheker des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

Den 14. September 1877.

Krappe, Zahlmstr. Aspirant, zum Zahlmstr. beim 1. Bat. 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51 ernannt.

Den 17. September 1877.

Grünert, Zahlmstr. vom 1. Bat. 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22, zum Füs. Bat. Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 15. September 1877.

Gleichauf, überzähl. Major vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, als etatsm. Stabsoffiz. zum 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen versetzt.
Bonn, Pr. Lt. des 2. Pion. Bats., vom 1. Oktober l. J. ab auf die Dauer eines Jahres zum königl. preuß. Großen Generalstab kommandirt.
v. Hartlieb gen. Wallsporn, Hauptm. von der Art. Berath. Kommiss., bisher à la suite des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold und kommdrt. zur königl. preuß. Art. Prüf. Kommiss., vom 1 Oktober l. J. an als Battr. Chef zum 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter versetzt.
Gullmann, bisher Battr. Chef im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, unter Stellung à la suite dieses Truppentheils vom 1. Oktober l. J. an zur Art. Berath. Kommiss. versetzt und zugleich zur königl. preuß. Art. Prüf. Kommiss. kommandirt.

Beamte der Militär-Verwaltung.
Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.
Den 10. September 1877.
Weber, Assist. von der Intend. der 1. Div., auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

Den 15. September 1877.
Brenner, Landw. Ober-Apotheker (Landw. Bez. Aschaffenburg), auf Nachsuchen verabschiedet.

In der Kaiserlichen Marine.
Offiziere ꝛc.
Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.
Brühl, den 15. September 1877.
Stiehl, Pr. Lt. à la suite der Marine, behufs Uebertritts zur Landarmee mit dem 1. Oktober cr. ausgeschieden.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Am Freitag, 21. Sept., hat bei Tscherkowna, 25 Klm. südöstlich von Bjela, der türkische Angriff begonnen, der vielleicht über den diesjährigen Feldzug in Bulgarien entscheidet. Bis zum Abend des 21. Sept. war der Ausgang noch unentschieden.

Schipka-Paß.

Die gegenseitige Beschießung dauert fort.

21. Sept. früh 11 Uhr. Das Bombardement des St. Nikolai-Berges beginnt aufs neue aus 14 Mörsern. (Russ. off.)

Um Plewna.

17. Sept. Gefecht zwischen rumänischer Kavallerie und Tscherkessen auf der Straße nach Widdin. (C. T. C. Bukarest.)

17./18. Sept. nachts. Türkischer Ausfall gegen die Redute von Grivitza abgeschlagen.

18. Sept. nachmittags. Die Rumänen versuchen mit 12 Bataillonen das große türkische Werk*) nächst der Redoute von Grivitza zu überrumpeln. Der Angriff wird mit 400 Mann Verlust von Hassan Bey zurückgeschlagen. (C. T. C. Bukarest und H. T. B. Schumla.)

20. Sept. Die russisch-rumänischen Batterien sind bis auf 1 Werst an Plewna herangerückt. Die Beschießung dauert ununterbrochen fort. (C. T. C. Sistowa und russ. off.)

Neuer Zusammenstoß von rumänischer Reiterei mit Tscherkessen. Erstere erbeutet 1 Fahne. (C. T. C. Bukarest.)

23. Sept. Die Avantgarde Shefked's Pascha unter Osman Hissi Pascha erreicht mit einer Proviant- und Munitions-Kolonne Dinek, 7 Klm. w. Plewna. (Türk. Telegr.)

Armee des Großfürsten Thronfolger.

17. Sept. früh. Kanonade gegen die türkischen Stellungen auf dem Plateau von Voditza.**)

Geplänkel auf der ganzen Linie bis Sinankioj.***)

Salim Pascha schlägt bei Jaldizkoi, (28 Kilom. w von Osmanbazar) eine russische Brigade zurück.

Türkische Infanterie geht gegen Ostkova*) vor und besetzt dieses. Mittags Kanonade bei Tscherkowna.

20. Sept. Das türkische Hauptquartier wird von Kopatze**) nach den Höhen von Voditza verlegt. Regen seit 19. macht die Wege unpassirbar. (C. T. C. Schumla.)

21. Sept. Der Großfürst Thronfolger hat zwei Divisionen Verstärkungen erhalten.

1 Uhr. Türkischer Angriff auf die Stellungen des General Tatischew (XI. A.-K.) bei Tscherkowna. Die Russen behaupten ihre Stellung. Fortsetzen des Kampfes am 22. erwartet — erfolgt aber nicht. (Russ. off.)

Montenegro.

21. Sept. Auch die letzten Blockhäuser im Duga-Passe haben sich ergeben. Der Paß ist ganz in den Händen der Montenegriner. (C. T. C. Lettinje.)

Bosnien.

20. Sept. Angriff der Insurgenten auf Kastell Klobuk mit großen Verlusten für jene zurückgeschlagen.

Die Insurgenten unter Kowatschewitz sind zersprengt. Im Koitaragebiet sind nur noch 3 Abtheilungen Aufständische. (C. T. C. Serajewo.)

Asien.

Operationsarmee.

18. Sept. Eine türkische Kolonne bemächtigt sich der Höhen beim Dorfe Halefgi, nahe dem Lager von Igdyr. Die Russen erleiden namhaften Verlust. (Türk. off.)

19. Sept. nachmittags 3 Uhr. Türkischer Angriff auf Chalfaly und Wernaja Tscharuchtscha nach zweistündigem Kampfe durch die Regimenter Baku (153), Stawropol (74) und Taman (150) abgeschlagen. Der Feind flieht unter großem Verlust.

In der Dämmerung durchbricht eine Schaar Baschibozuks die Vorpostenlinie und wendet sich gegen den Arapes. Sie werden von Kosaken zurückgetrieben ehe sie Schaden anrichten konnten. (Russ. off.)

*) Dasselbe ist eine geschlossene Redute, nordöstlich von Plewna und östlich von Bunova.
**) Etwa 30 Kilometer ostsüdöstlich Bjela.
***) 18 Kilimeter östlich Bjela.

*) 22 Kilometer von Bjela, Richtung auf Voditza.
**) 35 Kilometer ostsüdöstlich Bjela.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 75.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 78. Berlin, Sonnabend den 29. September. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Korpsmanöver des XIV. Armeekorps. — Die Tage am Lom. — Vom Kriegsschauplatz. — Tornister für die Offiziere der französischen Truppen zu Fuß.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1877 beginnt das vierte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Brühl, den 15. September 1877.

v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Major vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79,

Reinbold, Hauptm. à la suite des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10 und kommdrt. zur Dienstleist. bei dem großen Milit. Waisenhause in Potsdam, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

v. Rohrscheidt, Pr. Lt. à la suite des Kadettenkorps und Militärlehrer bei dem Kadettenhause zu Berlin, zum überzähl. Hauptm. befördert.

Ziegler, Hauptm., bisher im See-Bat., in der Landarmee, und zwar unter Beförder. zum überzähl. Major als aggr. bei dem Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1 angestellt

Frhr. v. Bissing, Hauptm. und Komp. Chef im Garde-Schützen-Bat, in das 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20 versetzt.

v. Normann, Hauptm., aggr. dem Garde-Schützen-Bat., als Komp. Chef in das Bat. einrangirt.

Frhr. v. Gillern, Hauptm. und Battr. Chef vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21, unter Verleihung des Karakters als Major, als erster Depot-Offiz. zum Traindepot der Großherzogl. Hess. Div. versetzt.

Karlsruhe, den 19. September 1877.

Prestel, Sec. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,

Lüttich, Sec. Lt. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, — deren Kommdo. zur Dienstleist. bei den Gewehr- und Munitionsfabriken bis zum 1. Oktober 1878 verlängert.

Pfannmüller, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, vom 1. Oktober cr. ab, auf ein Jahr zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau,

Krieger, Sec. Lt. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, vom 1. Oktober cr. ab auf ein Jahr zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig, — kommandirt.

Cludius, Major z. D., zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (2. Trier) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70 ernannt. (S. Sp. 1378.)

v. Tempelhoff, Major vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, zum etatsmäß. Stabsoffiz. ernannt.

Klein, Hauptm., aggr. dem 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, als Komp. Chef in das Regt. einrangirt.

von der Hagen, Sec. Lt. von der Res. des Schlesw. Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15, früher in diesem Regt., im aktiven Heere, und zwar als Sec. Lt. bei dem Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, wiederangestellt.

Karlsruhe, den 21. September 1877.

Overdyck, Oberst à la suite des Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9, Kommdt. von Weichselmünde und Neufahrwasser, vom 1. Oktober cr. ab bis auf Weiteres, behufs Wahrnehmung der Geschäfte als Kommdt., nach Memel kommandirt.

Karlsruhe, den 22. September 1877.

Großherzog von Baden Königl. Hoheit, Gen. der Kav., zum Gen. Inspekteur der neugebildeten V. (aus dem XIV. und XV. Armeekorps bestehenden) Armee-Inspektion ernannt.

v. Leszczynski, Gen. Major und Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps, ein Patent seiner Charge verliehen.

v. Massow, Oberst und Kommdr. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17, unter Beförder. zum Gen. Major, zu den Offizn. von der Armee versetzt.

v. Boltenstern, Oberst, beauftragt mit der Führung der 15. Inf. Brig., unter Beförder. zum Gen. Major, zum Kommdr. dieser Brig. ernannt.

v. Vogel, Oberstlt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, zum Kommdr. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17 ernannt.

v. Byern, Major vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. XIV. Armeekorps als etatsm. Stabsoffiz. in das 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109 versetzt.

Fritsch, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, zum Pr. Lt. befördert.

Friederici, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, als Adjut. zum Gen. Kommdo. des XIV. Armeekorps kommandirt.

v. Mosch, Pr. Lt. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Knecht, Sec. Lt. von demf. Regt. zum Pr. Lt.,

v. Bennigsen, Hauptm. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110,

Sachs, Hauptm. vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, — zu überzähl. Majors, — befördert.

Platz, Hauptm. à la suite des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110 und Platzmajor in Rastatt, der Karakter als Major verliehen.

Will, Sec. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, zum Pr. Lt. befördert.

v. Koppelow, Hauptm. und Komp. Chef im 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Frhr. v. Lüttwitz, Pr. Lt. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, zum Hauptm. und Komp. Chef,

v. Lekow, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,

v. Trotha, Pr. Lt. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Regt. Nr. 29, unter vorläufiger Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 58. Inf. Brig.,

v. Trotha, Pr. Lt. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22, unter vorläufiger Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 41. Inf. Brig., — zu überzähl. Hauptleuten,

Wolff, Pr. Lt. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, zum überzähl. Rittm., — befördert.

Gockel, Major und Eskadr. Chef im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,

Frhr. v. Stosch, Rittm. und Eskadr. Chef im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Rittm. und Eskadr. Chef im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, der Karakter als Major verliehen.

v. Bomsdorff, Pr. Lt. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4 und kommdrt. als Adjut. bei der 12. Inf. Brig.,

v. Rex, Pr. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 und kommdrt. als Adjut. bei der 38. Inf. Brig.,

Wentzel, Pr. Lt. vom Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86 und kommdrt. als Adjut. bei der 6. Inf. Brig.,

v. Usedom, Pr. Lt. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und kommdrt. als Adjut. bei der 37. Inf. Brig.,

Graf v. Schwerin, Pr. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115 und kommdrt. als Adjut. bei der 9. Inf. Brig.,

v. Krogh, Pr. Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36 und kommdrt. als Adjut. bei der 5. Inf. Brig., — sämmtlich unter vorläufiger Belass. in ihrem gewärt. Adjut. Verhältniß, zu überzähl. Hauptleuten,

Endell, Pr. Lt. vom 1. Leib-Huf. Regt. Nr. 1, unter vorläufiger Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 3. Kav. Brig., zum überzähl. Rittm., — befördert.

Richers, Hauptm. vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14, der Karakter als Major verliehen.

v. Grote, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9, zum Kommdr. dieses Regts. ernannt.

Papen, Hauptm. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87,

v. Gellhorn I., Hauptm. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63.

Frhr. v. Poten, Hauptm. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,

v. Lucadou, Hauptm. à la suite des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und Direktionsmitglied der Kriegsakademie.

Geisler, Hauptm. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38,

Jakob, Hauptm. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14,

Schmidt, Hauptm. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,

Gaertner, Hauptm. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

v. Pentz, Hauptm. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78,

Schleiter, Hauptm. vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84,

v. Franckenberg, Hauptm. vom 2. Garde-Regt. z. F., — zu überzähl. Majors befördert.

von und zu Schachten, Rittm. und Eskadr. Chef

vom 1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8, der Karakter als Major verliehen.

v. Jagemann, Major à la suite des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6 und Lehrer bei dem Militär-Reitinstitut, ein Patent seiner Charge verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Juli 1877.

Hertzberg, Hauptm. à la suite des Niederschles. Fuß-Art. Regts. Nr. 5 und Direkt. Assist. bei der Geschützgießerei, in gleicher Eigenschaft zur Pulverfabrik in Spandau,

Drees, Hauptm. à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15 und Direkt. Assist. bei der Pulverfabrik in Spandau, in gleicher Eigenschaft zur Art. Werkstatt in Deutz,

Bahn, Pr. Lt. à la suite des Rhein. Fuß-Art. Regts. Nr. 8 und Direkt. Assist. bei der Art. Werkstatt in Deutz, in gleicher Eigenschaft zur Geschützgießerei,

Sperber, Pr. Lt. à la suite des Westfäl. Fuß-Art. Regts. Nr. 7 und Direkt. Assist. bei der Art. Werkstatt in Spandau, in gleicher Eigenschaft zur Art. Werkstatt in Danzig, — sämmtlich vom 1. Oktober d. J. ab versetzt.

Den 24. September 1877.

Spitzner, Hauptm. à la suite des Rhein. Fuß-Art. Regts. Nr. 8 und Direkt. Assist. bei der Geschoßfabrik in Siegburg, in gleicher Eigenschaft zur Pulverfabrik bei Hanau versetzt.

Tenzer, Pr. Lt. à la suite des Niederschles. Fuß-Art. Regts. Nr. 5,

Strecker, Pr. Lt. à la suite des Pomm. Fuß-Art. Regts. Nr. 2,

Weichbrodt, Pr. Lt. à la suite des Brandenburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister). — Direkt. Assistn. bei den technischen Instituten der Art., der Art. Werkstatt in Straßburg, bezw. der Geschoßfabrik in Siegburg und der Art. Werkstatt in Spandau überwiesen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Brühl, den 15. September 1877.

Beck, Hauptm. und Komp. Chef im 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, aus der Landarmee behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden.

Koblenz, den 16. September 1877.

Graf v. Lehndorff, Rittm. a. D., zuletzt für die Dauer des mobilen Verhältnisses dem 2. Garde-Drag. Regt. aggr. gewesen, der Karakter als Major verliehen.

Karlsruhe, den 19. September 1877.

Clubius, Major vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 1374.)

Rogalla v. Bieberstein, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Bez. Kommdr. des 2. Bats. (2. Trier) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70 entbunden.

Karlsruhe, den 22. September 1877.

Frhr. v. Freystedt, Schuler, Gen. Majors a. D., beide früher in Großherzogl. Bad. Diensten, der Karakter als Gen. Lts. verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 5. September 1877.

Riediger, interim. Kas. Insp. in Königsberg i. P., zum Kas. Insp. ernannt.

Den 10. September 1877.

Heise, Kas. Insp. in Saarburg, nach Pfalzburg,

van Gülick, Kas. Insp. in Hüningen nach Saarburg,

Werner, Kas. Insp. in Pfalzburg, nach Mülhausen i. E., — versetzt.

Den 18. September 1877.

Staerk, Intend. Sekretär vom Gardekorps,

Appel, Registrator beim Gen. Kommdo. des II. Armeekorps, — zu Geheimen expedirenden Sekretären und Kalkulatoren im Kriegsministerium ernannt.

Den 21. September 1877.

Halbe, Kreisrichter, vom 1. Oktober cr. an, unter Ernennung zum etatsm. Milit. Intend. Assessor, in der Milit. Verwalt. angestellt und der Intend. I. Armeekorps überwiesen.

Elwenspoek, Büreaudiätar vom I. Armeekorps, zum Intend. Sekretar. Assistn. ernannt.

Den 24. September 1877.

Koennecke, Garn. Verwalt. Insp. in Trier, zum Garn. Verwalt. Ober-Insp. ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Brühl, den 15. September 1877.

Ziegler, Hauptm. nnd Komp. Chef vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Landarmee, von der Marine ausgeschieden.

Beck, Hauptm., bisher im 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, im See-Bat., und zwar als Komp. Chef mit seinem Patent angestellt.

Karlsruhe, den 21. September 1877.

Riehl, Korvettenkapitän, mit Pens. und der bisher. Uniform der Abschied bewilligt.

Kulemann, Vice-Seekadett, zum Unterlt. zur See der Ref. des See-Offiz. Korps befördert.

v. Goerne, unter dem gesetzl. Vorbehalt ausgeschied. Lt. zur See aus dem Bez. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, unter die Offize. der Ref. des See-Offiz. Korps, und zwar als Lt. zur See, einrangirt.

Eckardt, Walther, Seekadetten, zu Unterlts. zur See, unter Vorbehalt der Patentirung, befördert.

Nichtamtlicher Theil.

Korpsmanöver des XIV. Armeekorps, am 18. September 1877, vor Sr. Majestät dem Kaiser und König.

Generalidee.

Eine auf dem linken Rheinufer im Vormarsch auf Mainz begriffene Westarmee entsendet, bei Hagenau angelangt, ein Korps (markirter Feind) in die Richtung auf Rastatt.

Ein in der Gegend von Karlsruhe und Heidelberg dislozirtes Ostkorps wird mittelst Eisenbahn und Fußmarsch zum Schutz der Rheinübergänge versammelt.

Spezialidee für das Westkorps (markirter Feind).

Das Westkorps ist in der Höhe von Illingen am Abend des 17. September über den Rhein gegangen.

Das schwach besetzte Rastatt verhält sich ruhig.

Vorgesendete Patrouillen melden die Anwesenheit feindlicher Vortruppen im Hardtwalde und auf der Straße Ettlingen—Neu-Malsch.

Stärke des markirten Feindes: 18 Bataillone, 16 Eskadrons, 12 Batterien.

Spezialidee für das Ostkorps (XIV. Armeekorps).

Das in der Nacht zum 18. September bei Malsch sich konzentrirende Ostkorps erfährt, daß der Feind am Abend des 17. den Rhein bei Illingen bereits überschritten habe.

Demgemäß schickt der kommandirende General eine Avantgarde bis an die Westlisiere des Hardtwaldes und konzentrirt das Korps südlich desselben.

Truppeneintheilung des XIV. Armeekorps für das Manöver am 18. September 1877 gegen einen markirten Feind.

Avantgarde	Gen. Lt. Frh. v. Willisen.
55. Inf. Brig.	Gen. Maj. v. d. Esch.
Leib-Gren. Regt. Nr. 109	Oberst v. Rauch.
Gren. Regt. Nr. 110	Oberst v. Legat.
Unteroff. Schule Ettlingen.	
1., 2., 4., 5. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 22	Oberst v. Kaphengst.
1., 2., 3. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 30	Maj. Bar. v. Eynatten.
Gros.	
56. Inf. Brig.	Gen. Maj. v. d. Osten.
Inf. Regt. Nr. 22	Oberst v. Brederlow.
Inf. Regt. Nr. 111	Oberst v. Zeuner.
29. Inf. Div.	Gen. Lt. v. Scheffler.
57. Inf. Brig.	Gen. Maj. Frhr. v. Falkenhausen.
Inf. Regt. Nr. 113	Oberst Dunin v. Przychowski.
Inf. Regt. Nr. 114	Oberst v. Melchior.
58. Inf. Brig.	Gen. Maj. v. Boehn.
1. u. Füs. Bat. Inf. Regts. Nr. 17	Oberst v. Massow.
Inf. Regt. Nr. 112	Oberst Krüger.
1., 2., 3., 4. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 14	Oberst v. Gottberg.
5., 6., 7. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 30	Maj. Schrader.
Korpsartillerie	Oberstlt. v. Deimling.
Feld-Art. Regt. Nr. 14 (exkl. reit. Battr.).	
Komb. Kav. Brig.	Gen. Maj. Gr. zu Solms-Wildenfels.
Leib-Drag. Regt. Nr. 20	Oberst Frhr. v. d. Goltz.
Drag. Regt. Nr. 21	Oberst Gr. v. Strachwitz.
Reit. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 14.	
Markirter Feind	Gen. Maj. Gr. zu Lynar.
2. Bat. Inf. Regts. Nr. 17	Maj. Arent.
Pion. Bat. Nr. 14	Maj. v. Spankeren.
5. Eskdr. Drag. Regts. Nr. 14 3. Eskdr. Drag. Regts. Nr. 22	Maj. v. Bercken.
4. und 8. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 30.	Major Hildebrand.

Instruktion für den markiren Feind.

1. Moment.

Der markirte Feind ist aus Bietigheim debouchirt und geht mit seinen Vortruppen auf den Straßen nach Malsch und Muggensturm vor.

Die aus dem Hardtwalde anrückende feindliche Avantgarde wird geworfen und verfolgt.

2. Moment.

Die feindliche Avantgarde weicht unter Schutz ihrer Artillerie in den Hardtwald.

Artilleriekampf und hinhaltendes Feuergefecht der Infanterie.

Gegen das von Muggensturm heran marschirende feindliche Gros treten die eintreffenden Batterien südlich Bietigheim in Verwendung.

Vom rechten Flügel aus wird Infanterie vorgeschoben, Kavallerie auf dem rechten und linken Flügel entwickelt.

3. Moment.

Ein Angriff des linken Flügels auf die vorliegende Waldlisiere wird abgewiesen.

Die in der Richtung von Muggensturm avancirende feindliche Infanterie wird vom rechten Flügel aus mit 3 Bataillonen bedroht.

Der Feind nimmt den Angriff nicht an. Die Bataillone entziehen sich dem feindlichen Artilleriefeuer.

Die Korpsartillerie nimmt den Kampf mit der an der Chaussee Ettlingen—Rastatt auffahrenden feindlichen Korpsartillerie auf.

Die Kavalleriebrigade wird bis hinter den linken Flügel der Korpsartillerie vorgezogen.

4. Moment.

Vorstoß mit 8 Bataillonen vom rechten Flügel aus gegen die erneut von Muggensturm her avancirende feindliche Infanterie.

Der Vorstoß scheitert an dem flankirenden Gegenangriff des Feindes.

Die vorgehende feindliche Korpsartillerie wird im Avanciren durch die Kavalleriebrigade attackirt.

Die Attacke wird durch vorbrechende feindliche Kavallerie abgewiesen.

Successives Abfahren der Artillerie in Position hart südlich Bietigheim.

Die Schützengräben am rechten und linken Flügel gehen durch einen konzentrischen feindlichen Angriff verloren.

Abzug in Stellung südöstlich und östlich Bietigheim.

5. Moment.

Kurzer Artilleriekampf.

Abermaliger konzentrischer Angriff des Feindes.

Abzug auf Bietigheim unter Schutz der Artillerie und der auf dem linken Flügel vorbrechenden Kavallerie.

Disposition
des kommandirenden Generals XIV. Armeekorps.
Hauptquartier Neu-Malsch, den 18. September, früh 10 Uhr.

Den eingegangenen Meldungen nach entwickelt sich der Feind mit starken Kräften südöstlich Bietigheim und befestigt sich dort mit seiner Avantgarde. Oetigheim hat derselbe zur Zeit nicht besetzt.

Ich beabsichtige unter Festhaltung des Hardtwaldes durch die Avantgarde den rechten Flügel des Feindes zu umfassen und ihn in das Defilee von Bietigheim zurückzudrängen.

Die 56. Infanteriebrigade bleibt zu meiner Verfügung.

Avantgarde und Gros rekognosziren sofort die feindliche Stellung bei Bietigheim und gegen Oetigheim. Letzterer Ort ist durch Kavallerie der 29. Infanteriedivision zu besetzen bezw. dauernd zu beobachten.

Ich befinde mich beim Gros.

Der kommandirende General.
gez. v. Werder.

Erläuterung. Der Spezialidee entsprechend und nach Maßgabe der Truppeneintheilungen steht die Avantgarde an der Westlisiere des Hardtwaldes, nördlich des Weges Malsch—Bietigheim, das Gros südlich des Hardtwaldes, die 58. Infanteriebrigade links echelonnirt, nordwestlich des Bahnhofes Muggensturm.

Die Ordre de bataille s. Sp. 1383.

General- und Spezialideen
für die Feldmanöver der 28. und 29. Division gegeneinander.

Generalidee für die Manöver am 20., 21. und 22. September 1877.

Eine in der Rheinpfalz stehende Nordarmee hat am 19. über Maxau eine Division (Westdivision) gegen das schwach besetzte Rastatt entsandt. Die Spitzen derselben erschienen am 19. September abends in Muggensturm, Rauenthal und Oetigheim.

Eine im Württembergischen versammelte Südarmee konzentrirt eine Division (Ostdivision) am 19. September bei Gernsbach.

Spezialidee für die Westdivision (28. Division).

Die 28. Division hat den Auftrag Rastatt zu zerniren und zu verhindern, daß die Besatzung verstärkt wird.

Die Festung Rastatt ist von nicht völlig organisirter Infanterie schwach besetzt. Die Artilleriebesatzung ist vollzählig, die Werke gut armirt.

Am 20. September früh 10 Uhr steht die Division infolge der Nachricht, daß Entsatztruppen von Gernsbach in Anmarsch seien, mit der Avantgarde an der Margarethenkapelle südlich Muggensturm, mit dem Gros nördlich dieses Ortes.

Spezialidee für die Ostdivision (29. Division).

Die 29. Division hat den Auftrag, eine Munitions- und Proviantkolonne von 200 Wagen nach Rastatt zu geleiten und den Feind über den Rhein zu drängen.

Am 20. früh 10 Uhr hat die Avantgarde mit den Spitzen Bischweier und Oberweier erreicht, das Gros steht in Rendezvous nördlich Rothenfels.

Die Proviant- und Munitionskolonnen erreichen zu dieser Zeit, von Loffenau kommend, Gernsbach und erfahren, daß die Wege über Baden unbrauchbar sind.

28. Division.

Disposition und Truppeneintheilung
für das Manöver am 20. September 1877.

Disposition.
Margarethenkapelle, den 20. September 1877, 10 Uhr vormittags.

1) Da nähere Nachrichten über den gestern Abend bei Gernsbach eingetroffenen und im Anmarsch begriffenen Feind noch nicht eingegangen sind, hat die Avantgarde, Generalmajor von der Osten, solche durch Offizierpatrouillen, welche gegen Gernsbach und Winkel vorzutreiben sind, schleunigst einzuziehen, während die Division, nachdem sie sich gegen Rastatt gesichert hat, ihren Vormarsch auf der Murgthal-Chaussee fortsetzt.

2) Das Gros, Generalmajor von der Esch, folgt der Avantgarde durch und südlich Muggensturm. Die über die Allmenttheiler Wiesen und östlich des Dorfes hergerichteten Uebergänge sind zu benutzen.

3) Die Kavalleriebrigade, Generalmajor Graf zu Lynar, mit der reitenden Batterie trabt in Richtung auf Kuppenheim vor und sichert den Vormarsch der Avantgarde in der rechten Flanke.

4) Das linke Seitendetachement, Oberst v. Brederlow, dirigirt sich über Niederweier auf Winkel und hält Fühlung mit der Avantgarde.

5) Die Unteroffizierschule Ettlingen wird Rauenthal und die Federbachübergänge im Hirschgrund gegen Rastatt besetzen und halten.

6) Meldungen treffen mich bei der Avantgarde.

Ordre de bataille

Kommandirender General: General der Infanterie v. Werder.
Chef des Generalstabes: Generalmajor v. Leszczinsky.

29. Division.

Generallieutenant v. Scheffler.

58. Infanteriebrigade.
Generalmajor v. Boehn.
4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17.
Oberst v. Massow.

4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112
Oberst Krüger.

57. Infanteriebrigade.
Generalmajor Frhr. v. Fakenhausen.
5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.
Oberst Dunin v. Przychowski.

6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114.
Oberst v. Melchior.

Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14.
Oberst v. Gottberg.

2. Abtheilung des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30.
Major Schraber.

8. Battr. 7. Battr. 6. Battr. 5. Battr.

3. Pion. Komp. 1. Pion. Komp.

Divisions-Brückentrain.

Kombinirte Kavalleriebrigade.

Generalmajor Graf zu Solms-Wildenfels, Kommdr. der 29. Kav. Brig.

2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21.
Oberst Graf v. Strachwitz.

1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20.
Oberst Frhr. von der Goltz.

reitende Battr. des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.

Zur Verfügung des Kommandirenden Generals

Truppeneintheilung.

Avantgarde	Gen. Maj. v. d. Osten.
Inf. Regt. Nr. 111 . . .	Oberst v. Zeuner.
5. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 20	
6., 7. Battr. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.	
Gros	Gen. Maj. v. d. Esch.
Gren. Regt. Nr. 109 . .	Oberst v. Rauch.
Gren. Regt. Nr. 110 . .	Oberst v. Legat.
Füs. Bat. Inf. Regts. Nr. 22	Maj. Loesener.
Unteroff. Schule Ettlingen .	Hauptm. v. Müller.
1 Zug der 1. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 20.	
1., 2., 3. Battr. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.	
2., 4. Pion. Komp. Bad. Pion. Bats. Nr. 14.	
Kav. Brig.	Gen. Maj. Gr. zu Lynar.
2., 3., 4. u. halbe 1. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 20 . .	Oberst Frhr. v. d. Goltz.
Drag. Regt. Nr. 22 . .	Oberst v. Kaphengst.
Reit. Battr. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.	
Linkes Seitendetach.	Oberst v. Brederlow.
1. Bat. Inf. Regts. Nr. 22	Major v. Jahn.
2. Bat. Inf. Regts. Nr. 22	Major Maschke.
1 Zug der 1. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 20.	
4 Battrn. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.	

Frhr. v. Willisen,
Generallieutenant und Divisionskommandeur.

Disposition und Truppeneintheilung
der Ostdivision für das Manöver am 20. Sept. 1877.

Truppeneintheilung der Ostdivision
für das Manöver am 20. September 1877.

Avantgarde	Gen. Maj. v. Boehn.
Inf. Regt. Nr. 17 . . .	Oberst v. Massow.
Füs. Bat. Inf. Regts. Nr. 112	Oberstlt. am Ende.
3. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 14 / 3. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 21	Maj. v. Klüber.

des XIV. Armeekorps.

Kommandeur der Artillerie: Generalmajor v. Helden-Sarnowski, Kommdr. der 14. Feld-Art. Brig.
Kommandeur der Ingenieure und Pioniere: Major v. Spankeren, Kommdr. des Bad. Pion. Bats. Nr. 14.

28. Division.

Generallieutenant Frhr. v. Willisen.

56. Infanteriebrigade.
Generalmajor von der Osten.
1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22.
Oberst v. Brederlow.

3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111.
Oberst v. Zeuner.

55. Infanteriebrigade.
Generalmajor von der Esch.
1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109.
Oberst v. Rauch.

2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Oberst v. Legat.

Unteroff. Schule Ettlingen.
Hauptm. v. Müller, à la suite Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8.

3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22.
Oberst v. Kaphengst.

1. Abtheilung des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30.
Major Baron v. Eynatten.
4. Battr. 3. Battr. 2. Battr. 1. Battr.
4. Pion. Komp. 2. Pion. Komp.

Korpsartillerie.

Oberstlieutenant v. Deimling.

2. Abtheilung des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.
Major Richter v. Steinbach.
7. Battr. 6. Battr. 5. Battr.

1. Abtheilung des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14.
Major Frhr. v. Richthoffen.
4. Battr. 3. Battr. 2. Battr. 1. Battr.

Generalmajor Graf zu Lynar, Kommdr. der 28. Kav. Brig.
Oberst v. Krieger, Kommdr. des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30.

---

1. und 2. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 30 . . . . Maj. Bar. v. Eynatten.
Krankentransportwagen.

Gros:

1. und 2. Bat. Inf. Regts. Nr. 112 . . . . . Oberst Krüger.
57. Inf. Brig. . . . Gen. Maj. Frhr. v. Falkenhausen.
Inf. Regt. Nr. 113 . . . Oberst Dunin v. Przychowski.
Inf. Regt. Nr. 114 (exkl. 11. Komp.) . . . . . Oberst v. Melchior.
29. Kav. Brig. . . . Gen. Maj. Graf zu Solms-Wildenfels.
1., 2., 4., 5. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 14 . . . . Oberst v. Gottberg.
1., 2., 4., 5. Eskadr. Drag. Regts. Nr. 21 . . . . Oberst Gr. v. Strachwitz.
Feld-Art. Regt. Nr. 30 (exkl. 1. und 2. Battr.) . . . Oberst v. Krieger.
1. und 3. Pion. Komp. mit Div. Brücken-Train.
11. Komp. Inf. Regts. Nr. 114 zur Verfügung des Kommandanten von Rastatt.

Disposition der Ostdivision
für das Manöver am 20. September 1877.

Beim Gros an der Straße Rothenfels—Bischweier, 20. September, vormittags 10 Uhr.

Die feindlichen Spitzen haben Muggensturm, Rauenthal und Oetigheim erreicht.

Ich beabsichtige unter dem Schutze der Avantgarde mit dem Gros über Bischweier zu debouchiren und den Feind anzugreifen.

Die Avantgarde besetzt die Linie Bischweier—Oberweier, ihre Vortruppen den Heubügel und Niederweier.

Die Kavalleriebrigade trabt mit einer Batterie über Bischweier vor, sichert die linke Flanke und stellt Verbindung mit Rastatt her.

Der Rest des Gros tritt den Marsch auf Bischweier an.

Meldungen treffen mich auf dem Heimenberg östlich Bischweier.

An den Führer der Proviant- und Munitionskolonnen:

Die Kolonnen haben nördlich Gernsbach zu parkiren.

v. Scheffler,
Generallieutenant und Divisionskommandeur.

An den Kommandanten der Festung Rastatt.

Nördlich Rothenfels, 20. September.

Ich beabsichtige unter dem Schutze meiner die Linie Bischweier—Oberweier besetzenden Avantgarde über Bischweier zu debouchiren und den Feind anzugreifen und ersuche Ew. Hochwohlgeboren meinen Angriff, insbesondere durch einen Ausfall in der Richtung Rauenthal, zu unterstützen.

v. Scheffler,
Generallieutenant und Divisionskommandeur.

Die Tage am Lom
vom 21. August bis 6. September.

Schumla, 11. September 1877.

Der Cerni- oder Kara-Lom ist ein Flüßchen von 10 bis 20 Meter Breite, klafterhohen meist scharfen Uferhängen, sumpfigem Untergrunde und von einer Wassertiefe von 2—6 Fuß; er ist nur an wenigen Stellen durch Infanterie und Kavallerie passirbar.

Sein Thal ist im oberen Laufe linksseitig von Arablar bis Hajdarkiöj breit und in sanften Böschungen schließt sich das Gebirge westlich an. Auf dem rechten Lomufer fällt die Sahar Tepe [1]) steil zum Fluß ab und befürwortet durch plateauförmige Unterbrechungen hartnäckige Vertheidigung. Nördlich von Hajderkiöj wird das Thal schmäler und beiderseitig von schroffen Abfällen begrenzt.

Die Möglichkeit der Ersteigung durch Truppen bleibt auf die Wege beschränkt, erhält jedoch in den weit eingeschnittenen, oft breiten und weniger schroff geböschten Schluchten eine Unterstützung des Ersteigungsversuches wie der rasanteren Vertheidigung.

Am ausgesprochensten ist letzterwähnter Karakter in den 5—600 Meter relativ hohen steinigen Begrenzungen des Solenik-Baches von Kostanca bis an die Mündung des Baches in den Beli-Lom.

Den 21. August rekognoszirten 4 russische Bataillone von Jaslar [2]) her in der Richtung auf Resim Paschaköj. [3]) Die durch russische Vorposten besetzten Höhen am rechten Ufer des Loms erleichterten das Unternehmen. Gleichzeitig stieg von Arablar kommend in der rechten Flanke eine kleine Infanterieabtheilung mit einer russischen Eskadron und zwei Geschützen in das Thal des Kizilar-Baches herab und bemächtigte sich leicht des gleichnamigen Dorfes. Der russische Angriff, der keinen entschiedenen Karakter trug, ging langsam in nordöstlicher Richtung auf Jenikiöj vor sich. Die schrittweise weichenden zwei türkischen Bataillone Türken der Division Salich Pascha und die aus 48 Mann bestehende polnische Legion faßten auf der Position westlich Resim Paschakiöj festen Fuß und gingen, nachdem drei neue Bataillone Verstärkung eingetroffen, zu energischer Offensive über, den Gegner bis auf seine früheren westlichen Stellungen auf dem rechten Lomufer vor sich hertreibend.

Mit der vom Serdar Mehmet Ali angestrebten Ausnutzung der Erfolge wurde den 22. und 26. der Angriff gegen die russische Position auf dem rechten Lomufer fortgesetzt und endete mit der Entfernung des Gegners vom rechtseitigen Lom und einem Zurückwerfen bis Jaslar. Becker Pascha zeichnete sich dabei durch ein geschicktes Flankenmanöver mit zwei Bataillonen besonders aus. Becker ist der frühere englische Kavallerieoberst.

Diesem an sich unbedeutenden Erfolge sollte sich in systematischer Folge nach Norden hin die weitere Vertreibung des russischen Gegners anreihen, um so in der Lomlinie die vorläufige natürliche Begrenzung zwischen beiden Heeren zu haben und den Russen die offensive Stellung zu entziehen.

Zu dem wichtigen Unternehmen gegen Karahasankiöj wurde der 30. August festgesetzt; Karahasankiöj liegt auf der Ostseite eines nach allen Seiten scharf abgegrenzten Plateaus, das den Karakter einer natürlichen Festung trägt, und einmal im türkischen Besitz, offensiven Versuchen über den Lom entschieden das Wort redet.

Es traten beim Gefecht am 30. in Verwendung: die starke Division Redgib vom linken Flügel der rasgrader Position her, d. h. von Adakiöj gegen das durch russische Vortruppen besetzte Sadina. [4]) Ueber Baschisler nördlich der Sahar Tepe die 1. Brigade Sabit der Division Salich, wie von Sarnasuflar im Thale des Sejtan-Baches südlich der Sahar Tepe marschirte die 2. Brigade Assim derselben Division vor.

Russischerseits traten 8—10 Bataillone in Aktion.

An türkischen Geschützen kamen ungefähr 30 in Thätigkeit, von den Russen 3 Batterien à 8 Geschütze.

Das Gefecht, das gegen 10 Uhr früh begann, ging von Sadina her durch die Division Redgib eingeleitet in stetigem Fortschritt südlich vor, und kam erst vor dem Plateau von Karahasankiöj in der zweiten Nachmittagstunde zum längeren Stocken.

Um 3 Uhr nachmittags griff die Brigade Sabit von Südosten her ein. Die um 3/4 4 Uhr von Gagova [5]) anlangende russische Verstärkung von 4 Eskadrons und einer halben reitenden Batterie von 3 Geschützen kam zu spät, um zur Geltung zu gelangen, und um 5 Uhr wurde das Plateau, indem der auf der Spitze der Sahar Tepe anwesende General en chef Mehmet Ali Pascha durch Trompete das Zeichen gab, das

---

[1]) Sahar Tepe ist eine Höhe östlich Hajdarkioi, 28 Klm. von Eski Dzuma.
[2]) 8 Klm. südlich Hajdarkioi.
[3]) 10 Klm. östlich Jaslar.
[4]) 8 Klm. südwestlich Rasgrad, 5 Klm. südwestlich Adakioi.
[5]) 4 Klm. westlich Karahasankioi.

allseitig aufgenommen wurde, von der Division Redgib wie der Brigade Sabit im Sturm genommen.

Die türkische Batterie auf der Sahar Tepe, bei welcher der Obergeneral seine Stellung genommen, eröffnete gegen 3/4 5 Uhr nachmittags Schnellfeuer von 50 Schuß in der Viertelstunde auf eine russische halbe Batterie von 4 Geschützen, die südwestlich Hajdarköj Stellung hinter Einschnitten und Traversen genommen hatte, demontirte ein Geschütz, das in türkischen Besitz überging und nöthigte die russische Batterie zum Abzuge. Der Abmarsch unter Bedeckung zweier Eskadrons hatte einen beschleunigten Karakter und wurde nur durch abgesandte Granaten beunruhigt. Die Brigade Assim ging mit zwei Bataillonen über den Lom und das vom Feinde fast ganz geräumte Dorf Hajdarköj vor, besetzte es gegen 5 1/4 nachmittags.

Um 1/2 6 Uhr war das Gefecht entschieden und die Russen von Karahasankiöj nach Gagovo, von Hajdarköj nach Pobköj abgezogen.

Türkische Verluste gegen 600 Mann, russische entschieden bedeutender.

Es lag nun der oberen Führung ob, auch das Terrain westlich der rasgrader Position vom Feinde zu säubern. Es war dies ein Unternehmen von größerem Belange, da man den Feind in genügender Stärke auf der Vertheidigung günstigen Positionen wußte.

Der türkische Angriff sollte gegen die besetzten Plateaus im Süden des Solenikbaches und westlich Kaceljevo[6]) unternommen werden und wurde die Ordre de bataille etwa folgendermaßen ausgegeben:

Die russische Stellung nördlich und westlich Kaceljevo wird von den Divisionen Fuad von Solenik[7]) aus, von Sabit von Südosten von Ertsinova[8]) her angegriffen. Von der Brigade Raschid der Division Redgib wird die russische Rückzugslinie Kaceljevo—Strolo[9]) (die übrigens parallel der russischen Aufstellung liegt) bedroht.

Die Brigade Raschid untersteht dem Divisionsgeneral Fuad.

Die Schlacht ist auf den Morgen des 5. September festgesetzt.

Die anfänglich zum 4. bestimmte Gefechtsdisposition wurde auf den 5. umgeändert, weil der Division Fuad auf dem ihr zuerst bestimmten Vormarsche von Kostanca nach Cerovce große Marsch- und Uebersichtsschwierigkeiten durch das sehr kupirte Terrain um Cerovce erwuchsen. Die Division Fuad erhielt Befehl über Kostanca im Thale der Solenik nach Solenik vorzugehen und von dort aus das Plateau von Kaceljevo zu ersteigen. Der Marsch ging erstaunlicherweise vom Feinde ganz unbehindert vor sich.

Zu erwähnen bleibt noch, daß Sabit die neu formirte Division des II. Korps Assuf von Rasgrad nach dem Siege von Karahasankiöj erhalten hatte.

Die Division Fuad biwakirte vom 4. zum 5. September auf dem Nordrande des Plateaus von Kaceljevo, nördlich der durch eine tiefe Schlucht von ihr getrennten russischen 33. Infanteriedivision XII. Armeekorps; die Division Sabit bei Ogarcin, die Brigade Reschid an Beli-Lom, nordwestlich den rechten Flügel der Brigade Fuad überragend.

Um 7 Uhr morgens eröffnete die Division Fuad das Gefecht durch lebhaften Artilleriekampf gegen die durch Batterieanlagen und Geschützgräben befestigte russische Position. Da die türkische Division kein Terrain gewinnen konnte, befahl Generallieutenant Fuad der Brigade Reschid sich ihm als Reserve anzuschließen; die Division Labit war noch nicht im Gefechte erschienen. Um 1/2 11 Uhr vormittags wurde die erste russische Position durch Eingreifen der Division Sabit von Ertsinova her im Rücken bedroht. Die 33. russische Division zieht sich auf den ebenfalls nach Norden durch weit eingeschnittene Schlucht getrennten Südrand des Plateaus von Kaceljevo zurück und räumt den Platz der folgenden Division Fuad.

Die zweite russische Position im Norden von Kaceljevo wird von der 33. Division unter Hinzuziehung eines Regimentes der 12. Division gleichen Armeekorps bis 1 Uhr nachmittags behauptet; dann aber den vereinten Angriffen beider türkischen Divisionen weichend, die dritte Stellung auf dem Plateau, westlich von Kaceljevo, das die Rückzugslinie nach Strolo deckt, bezogen. Auf dem flachen Nordrande dieses Plateaus spielte sich ein Kavallerieangriff eines türkischen Reiterregiments à 6 Eskadrons gegen das 12. russische Husarenregiment ab. Beide Kommandeure blieben todt auf dem Platze. Der Angriff endete zu türkischen Gunsten. Der Versuch zweier türkischer Bataillone der Division Sabit sich Ablavas[10]), auf dem linken Lomufer zu bemächtigen, strandete an den konzentrischen Angriffen zweier Regimenter der 12. russischen Division.

Um 4 Uhr nachmittags gingen die vereinigten Divisionen Fuad und Sabit zum Angriff auf das Plateau westlich Kaceljevo, welcher Ort selbst schon um 1 Uhr von den Russen geräumt war, vor und nahmen die mit unzähligen Schützengräben und zwei geschulterten Batterien à 6 Geschützen versehenen feindlichen Stellungen im Sturm.

Die Russen zogen sich eilig auf Strolo über den Lom zurück. Die mittlerweile zum Angriff auf die russische Rückzugslinie wieder abgesandte Brigade Reschid kam nicht mehr zur Geltung.

Um 4 Uhr war das Gefecht entschieden, und nur die zwei russischen Batterien bei Ablava unterhielten ein lebhaftes Feuer gegen zwei türkische nördlich Kaceljevo, bis Gewitter und Platzregen auch dem Geschützkampf um 1/2 5 Uhr ein Ziel setzte.

Türkischerseits waren engagirt die Divisionen Fuad, Sabit und die Brigade Raschid, gegen 50 Geschütze; russischerseits die 33. Division und ein Regiment der 12. mit 40—45 Geschützen. Die Türken erlitten einen Verlust von gegen 1000 Todten und

---

6) 32 Klm. westlich Rasgrad.
7) 9 Klm. nordöstlich Kaceljevo.
8) 6 Klm. südöstlich Kaceljevo.
9) 9 Klm. nordwestlich Kaceljevo.

10) 3 Klm. südlich Kaceljevo.

Verwundeten, die Russen einen doppelt so großen.(?) Ablava wurde am 6. von den Russen geräumt, jedoch begnügten sich die Türken die Lomlinie festzuhalten.

Mehmet Ali wohnte seit der Mittagsstunde dem Gefecht unmittelbar neben einer Batterie im Granatfeuer haltend bei. v. Tyszka.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die erwartete Entscheidungsschlacht bei Bjela hat noch nicht stattgefunden. Bei Plewna ist Osman Pascha bedeutend verstärkt, sein Ausharren in der befestigten Stellung also aufs neue gesichert. Von der jetzt eintreffenden russischen Garde werden zwei Divisionen nach Plewna, eine an die Jantra dirigirt.

26. Sept. Mehemed Ali beschloß, nachdem durch Rekognoszirungen konstatirt war, daß die russischen Positionen zu stark besetzt seien, um einen Vorstoß gegen Bjela zu ermöglichen, seine Stellung am Banika Lom aufzugeben und seine frühere Position auf den Höhen am rechten Ufer des Kara Lom wieder zu beziehen. Diese Bewegung wurde in der Nacht des 25. in der Richtung auf Jenikioi*) und Sarnafullar**) ausgeführt (N. W. Tageblatt).

Schipka-Paß.

21. Sept. Geschützfeuer und Vorpostengefechte dauern den ganzen Tag. Der Feind hat große Verluste (türk. off.).

22. Eine Rekognoszirung, 2 Kompagnien Infanterie, 200 Tscherkessen, gelangt bis 2 Stunden von Gabrowo und treibt die Russen aus einigen Dörfern an der Jantra (türk. off.).

22. 23. Fortsetzung der Beschießung im Passe (türk. off.).

Um Plewna.

20. Sept. Russische Kavallerie unter Graf Stakelberg vernichtet bei Rakita***) an der Straße nach Sofia 3 türkische Eskadrons, geht aber vor Infanterie, die hinter dem Dorfe getroffen wird, zurück. Russischer Verlust 5 Mann todt, 2 Offiziere, 11 Mann verwundet (russ. off.).

21. Oberst Tutolmin treibt türkische Kavallerie zurück, trifft bei Temin 10 Bataillone mit Artillerie in verschanzter Stellung, nimmt beobachtende Aufstellung und sucht durch Artilleriefeuer den Vormarsch aufzuhalten (russ. off.).

21. Die Division Achmed Hifzi Pascha, mit Munition und Proviant für Plewna auf dem Marsche von Orkhanie†) dorthin, schlägt russische Abtheilungen (angeblich 15 Bats., 3 Kav. Regtr., 8 Gesch.) zurück.

22. früh. Eintreffen derselben in Dinek (Gorni Duknik?) (türk. off.). Vgl. Nr. 77.

23. Eintreffen der Division (20 Bats., 1 Kav. Regt., 2 Battr., etwa 15,000 Mann) in Plewna, nachdem der Feind, der sich ihr entgegengestellt, geschlagen und aus seinen Stellungen verjagt ist (türk. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

21. Sept. An dem Kampfe bei Tscherkowna, der sich auf bloße Rekognoszirung beschränkte und von Mehemed Ali abgebrochen wurde, nahmen türkischerseits 10 Bats. der Divisionen Salih Pascha und der egyptischen von Ismail Pascha theil. Die Truppen gingen von den früher besetzten Orten Tscherkowna und Belin-Verbowka gegen die von 12 Bats. besetzten Höhen um Tschairkioi vor. Die Angriffe wurden abgewiesen durch die Regimenter Kursk Nr. 125 (32. Div. XI. Korps) und Wjatka Nr. 102 (26. Div., früher beim II. Korps). Reserven kamen nirgends ins Gefecht. Verlust der Russen 6 Offiz. 60 Mann todt, 20 Offiz. 300 Mann verwundet; der türkische auf 1000 Mann geschätzt (russ. off. u. türk. off.).

Donau.

24. Sept. Türken besetzen ein Stück rumänisches Gebiet unter dem Schutze des Feuers von Silistria. Die Brücke vom rechten Donauufer nach der Insel Salgan wird befestigt (H. T. B. Bukarest).

Asien.

Kaukasus.

An der Pontusküste ist die Ruhe hergestellt. Unter den Truppen wüthen Fieber (aus Poti).

Operationsarmee.

21. Sept. Beschießung der russischen Stellung bei Mucha-Estate und durch Monitors der Küste von Moltakwa bis Fort St. Nikolai (russ. off.).

Bei Igdyr Angriff eines russischen Pikets durch türkische irreguläre Reiter. Abweisen des Angriffs.

Neuer Angriff mit Infanterie und Kavallerie auf Chalfaly. Versuch die Flanke zu umgehen bei Tscharuchtschi. Beides vereitelt (C. T. C. Tiflis).

Angeblich sind die Türken nach diesem Gefecht 20 Werst hinter die russische Grenze zurückgegangen und haben dort im Gouvernement Bajazet eine neue Stellung bezogen (C. T. C. Tiflis).

L'Avenir militaire vom 1. August bringt den Wortlaut einer kriegsministeriellen Verfügung vom 4. Juli 1877, derzufolge es genehmigt wird, daß die französischen Offiziere der Truppen zu Fuß auf Märschen, bei Manövern und im Felde eine Tasche (sacoche) zur Aufnahme der nothwendigsten Toilettengegenstände und einiger Lebensmittel tragen. Eine Probe dieser Tasche wird nicht vorgeschrieben, im Gegentheil wird es den Offizieren freigestellt, sich das Modell zu wählen, welches ihren Wünschen am meisten entspricht, nur soll dasselbe von schwarzer oder wenigstens dunkler Farbe sein und nicht zu ungebührliche Abmessungen haben. Auch die Tragweise, ob en bandoulière oder auf dem Rücken wie der Tornister der Mannschaften, ist dem Belieben der Einzelnen anheimgegeben. L'Avenir militaire begrüßt diese Erlaubniß und meint, die Mehrzahl der Offiziere werde die sacoche Dubois, die ungemein praktisch sei, wählen.

109.

*) 22 Klm. nordöstlich Bladina.
**) 28 Klm. südöstlich Bladina.
***) 32 Klm. südwestl. Plewna.
†) 36 Klm. nordöstl. Sofia.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 76.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 79. Berlin, Mittwoch den 3. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt — Danzer, Der russisch-türkische Krieg in Europa. IV. — v. Schlopp, Geschichte des Königs-Grenadierregiments (2. Westpreußischen) Nr. 7. — Nachtrag zu dem Artikel in Nr. 75: Die Manöver des VII. Korps. — Vom Kriegsschauplatz. — Uniformsbilder.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1877 begann das vierte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Karlsruhe, den 21. September 1877.

Rechenberg, Sec. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, auf ein Jahr zur Dienstleist. bei dem 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14 kommandirt.

Erbprinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Sec. Lt. vom 2. Garde-Drag. Regt., dessen Kommdo. zur Botschaft in Paris auf weitere 6 Monate vom 1. Novbr. cr. ab verlängert.

Karlsruhe, den 22. September 1877.

v. Kameke, Gen. Lt. und Inspekteur der 1. Fuß-Art. Inspektion, in gleicher Eigenschaft zur 2. Fuß-Art. Inspektion versetzt.

v. Dresky, Gen. Major und Kommdr. der Garde-Feld-Art. Brig., zum Inspekteur der 1. Fuß-Art. Inspektion ernannt.

v. Helden-Sarnowski, Gen. Major und Kommdr. der 14. Feld-Art. Brig., in gleicher Eigenschaft zur Garde-Feld-Art. Brig. versetzt.

v. Zglinitzki, Oberst und Kommdr. des 1. Garde-Feld-Art. Regts., unter Stellung à la suite desselben, zum Kommdr. der 9. Feld-Art. Brig. ernannt.

v. Lewinski, Oberst, beauftr. mit der Führung der 2. Feld-Art. Brig., unter Belassung à la suite des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24, zum Kommdr. dieser Brig. ernannt.

Baron v. Eynatten, Oberst und Kommdr. des Feld-Art. Regts. Nr. 15, unter Stellung à la suite desselben, mit der Führung der 14. Feld-Art. Brig. beauftragt.

v. Schroetter, Oberst und Kommdr. des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5, unter Stellung à la suite desselben, mit der Führung der 10. Feld-Art. Brig. beauftragt.

v. Körber, Oberst und Kommdr. des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6, in gleicher Eigenschaft zum 1. Garde-Feld-Art. Regt. versetzt.

Ostermeyer, Major und Abth. Kommdr. vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (Gen. Feldzeugm.) zum Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, behufs Vertretung des erkrankten Regts. Kommdrs. kommandirt.

v. Ekensteen, Major und Abth. Kommdr. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., mit der Führung des Feld-Art. Regts. Nr. 15, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

v. Manteuffel gen. Zögen, Major und Abth. Kommdr. vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, mit

der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

von der Burg, Major und Abth. Kommdr. vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8, mit der Führung des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Darmstadt, den 25. September 1877.

v. Ziemietzky, Gen. Major und Kommdr. der 42. Inf. Brig., unter Beförder. zum Gen. Lt., zu den Offizn. von der Armee versetzt.

v. Wichmann, Gen. Major, beauftr. mit der Führung der Großherzog. Hess. (25.) Division, unter Beförder. zum Gen. Lt., zum Kommdr. dieser Division ernannt.

v. Weber, Oberst und Kommdr. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 42. Inf. Brig. beauftragt.

v. Westernhagen, Oberstlt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, zum Kommdr. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116, ernannt.

Harnickell, Major, aggr. dem 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Regt. einrangirt.

Wernher, Major, aggr. dem 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24 und kommdrt. zur Dienstleist. bei des Großherzogs von Hessen und bei Rhein. Königl. Hoheit, ein Patent seiner Charge verliehen.

von dem Knesebeck, Pr. Lt. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.), à la suite des Regts. gestellt.

Frhr. v. Langermann und Erlenkamp, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, als Adjut. zur 25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.) kommandirt.

Weimer, Pr. Lt. à la suite des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116 und kommdrt. zur Dienstleist. bei den Gewehr- und Munitions-Fabriken, unter Belassung in diesem Verhältniß, dem vorgedachten Regt. aggregirt.

v. Loesen II., Sec. Lt. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71 und kommdrt. zur Dienstleist. in die bei dem Festungs-Gefängniß zu Glatz vakante Vorstandsstelle, unter Beförder. zum Pr. Lt., zum Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Glatz ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Darmstadt, den 25. September 1877.

Frhr. v. Lützow gen. v. Dorgelo, Oberstlt. zur Dispos., zuletzt Kommdr. des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13, der Karakter als Oberst verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. August 1877.

Reck, Proviantmstr. ad int. in Kolberg, zum etatsm. Proviantmstr. ernannt.

Den 27. August 1877.

Zemke, Kloß, Prov. Amts-Assistn. in Glatz bezw. Potsdam, nach Darmstadt bezw. Glatz versetzt.

Den 1. September 1877.

Piepe, Oberfeuerwerker, als Prov. Amts-Assist. in Metz angestellt.

Den 6. September 1877.

Ehrhardt, Ref. Magazinrendant in Schweidnitz, als Proviantmstr. ad int. nach Stettin,

Ehrlich, Prov. Amts-Kontrol. in Posen, als Ref. Magazinrendant nach Schweidnitz,

Maedicke, Starke, Prov. Amts-Kontrole. in Küstrin bezw. Spandau, in gleicher Eigenschaft nach Berlin bezw. Posen,

Spindler, Pagenstecher, Depot-Magazinverwalter in Militsch bezw. Merseburg, unter Beförder. zu Prov. Amts-Kontroleuren nach Küstrin bezw. Spandau,

Müller, Jordan I., Prov. Amts-Assistn. in Königsberg bezw. Rastatt, als Depot-Magazinverwalter nach Merseburg bezw. Militsch, — versetzt.

Den 19. September 1877.

Bartsch, Giersch, Milit. Anwärter, als Prov. Amts-Assistn. in Rastatt bezw. Potsdam angestellt.

Den 26. September 1877.

Sperber, Zahlmstr. vom Füs. Bat. 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48, zum Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3 versetzt.

Wilhelmi, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. des Füs. Bats. 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48 ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit bei den großen Herbstübungen des VII. Armeekorps den nachbenannten Offizieren 2c. Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

v. Alten, Generalmajor und Kommdr. der 25. Inf. Brig.,

Marschall v. Sulicki, Generalmajor und Kommdr. der 27. Inf. Brig.,

v. Sperling, Generalmajor und Kommdr. der 28. Inf. Brig.,

v. Rauch, Generalmajor und Kommdr. der 14. Kav. Brig.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

v. Dresky, Oberst und Kommdr. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

v. Schlopp, Oberst und Kommdr. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,
Klipfel, Oberst und Kommdr. des 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57,
v. Lützow, Oberst und Kommdr. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Frhr. Röder v. Diersburg, Oberstlt. und Chef des Generalstabes VII. Armeekorps,
Dr. Krulle, Generalarzt 2. Kl. vom VII. Armeekorps,
v. Passow, Oberst und Kommdr. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16,
v. Kameke, Oberst und Kommdr. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,
Mertens, Oberst und Kommdr. des 2. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

v. Kaisenberg, Rittmeister vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des VII. Armeekorps,
v. Bönninghausen, Justizrath und Div. Auditeur bei der 13. Div.,
Hornhardt, Major im 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,
Cramer, Hauptmann im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,
v. Fischern, Major im Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Frhr. v. Stein, Major im Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4,
v. Westrell, Rittm. im 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8,
Wächter, Zahlmeister bei demf. Regt.,
von der Mülbe, Major im 3 Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16,
Rautert, Major im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,
v. Schrötter, Hauptm. in demf. Regt.,
Pauli, Major im 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,
Hildebrand, Major im 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57,
Rabe v. Pappenheim, Rittm. im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11,
v. Eggeling, Rittm. im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,
Vogel v. Falckenstein, Major und Kommdr. des Westfäl. Jäger-Bats. Nr. 7,
Frhr. v. Schleinitz, Hauptm. in demf. Bat.,
v. Schultz, Major im 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Dr. Peters, Stabs- und Abtheil. Arzt beim 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Bleckert, Major im 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22,
Dieterichs, Major im Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7,
Scholl, Hauptmann im Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7,
v. Wilcke, Rittmeister im Westfäl. Train-Bat. Nr. 7,
v. Rheinbaben, Major von der 8. Gend. Brig.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Zedtwitz, Generalmajor und Kommdt. von Wesel;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

v. Dallmer, Oberst und Kommdr. des 1. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 13,
v. Olszewski, Oberst und Kommdr. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,
v. Seeckt, Oberst und Kommdr. des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55,
v. Buddenbrock, Oberst und Kommdr. des Westfäl. Kür. Regts. Nr. 4;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe:

Ziegler, Major vom Generalstabe des VII. Armeekorps,
Michaelis, Major vom Generalstabe der 13. Div.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

Kümmel, Militärintendant vom VII. Armeekorps,
Bachofen v. Echt, Ober- und Korpsauditeur vom VII. Armeekorps,
Hohenthal, Militär-Oberpfarrer vom VII. Armeekorps,
v. Massow, Oberstlieutenant im 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,
v. Niesewand, Oberstlieutenant und Kommdr. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,
v. Schnehen, Oberst z. D., Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,
Graf von der Gröben, Major, beauftr. mit der Führung des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11,
v. Schell, Oberstlieutenant und Kommdr. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

Rettberg, Korpsroßarzt vom VII. Armeekorps,
Brunabend, Intendanturrath und Vorstand der Intend. der 13. Div.,
Bahland, Zahlmstr. beim 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,
Thielemann, Zahlmstr. beim Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Pfähler, Premierlieutenant vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56, kommdrt. als Adjut. beim Bez. Kommdo. des 2. Bats. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56,
Hecker, Zahlmstr. beim 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,
Müller, Zahlmeister beim Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,
Seffner, Oberroßarzt beim 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Fischer, Zahlmeister beim Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7,
Eltester, Premierlieutenant im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39;

das Kreuz der Großkomthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

v. Obernitz, Generallieutenant, Gen. Adjut. und Kommdr. der 14. Div.;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Birgels, Sergeant vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, Schreiber beim Gen. Kommdo. des VII. Armeekorps,
Baatz, Feldwebel im 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,
Wagemann, Feldwebel im 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,
Meistring, Bezirksfeldwebel im 2. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53,
Wahnschaffe, Sergeant und Hoboist beim Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Rehfeldt, Feldwebel im 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,
Homersen, Bezirksfeldwebel im 2. Bat. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15,
Issel, Wachtmeister im Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4,
Strothenke, Wachtmeister im 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8,
Zantini, Vizefeldwebel vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, Schreiber bei der 14. Div.,
Vorberg, Vizefeldwebel im 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16,
Theis, Feldwebel im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,
Helmes, Bezirksfeldwebel im 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,
Rathenow, Feldwebel im 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,
Kunad, Feldwebel im 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57,
Bergmann, Vizefeldwebel im 2. Bat. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,
Schwebemeyer, Bezirksfeldwebel im Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39,
Resbach, Wachtmeister im 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11,
Winter, Wachtmeister im Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,
Osburg, Feldwebel im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7,
Grodde, Vizewachtmeister im 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Tillmann, Sergeant im 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22,
Limbeck, Feldwebel im Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7,
Lübbecke, Wachtmeister im Westfäl. Train-Bat. Nr. 7.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit bei den großen Herbstübungen des VIII. Armeekorps den nachbenannten Offizieren ꝛc. Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar haben erhalten:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

Frhr. v. Eller-Eberstein, Generalmajor u. Kommandeur der 15. Kav. Brig.,
Frhr. v. Dörnberg, Generalmajor u. Kommandeur der 32. Inf. Brig.;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

v. Rauchhaupt, Generalmajor und Kommandeur der 29. Inf. Brig.,
v. Oetinger, Generalmajor und Kommandeur der 31. Inf. Brig.,
v. Bauer I., Generalmajor und Kommandeur der 8. Feld-Art. Brig.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Michelmann, Oberst und Kommandeur des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,
Einecke, Oberst und Kommandeur des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Korten, Konsistorialrath und Militär-Oberpfarrer vom VIII. Armeekorps,
Wolff, Oberst und Kommandeur des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,
v. Westernhagen, Oberst und Kommandeur des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9,
von der Hude, Oberstlieutenant und Kommandeur des 2. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 23,
Richrath, Oberst und Brigadier der 8. Gendarm. Brig.;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

v. Heydebreck, Hauptmann vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15, kommand. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des VIII. Armeekorps,
Hellmund, Intendantur-Sekretär, beauftragt mit Wahrnehmung der Vorstandsgeschäfte der Intend. der 15. Div.,
Frhr. v. Rosen, Oberstlieutenant im Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40,
Dr. Knoevenagel, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts. Arzt vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40,
Haun, Hauptmann im 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28,
v. Marées, Hauptmann im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,
v. Freyhold, Hauptmann in demf. Regt.,
v. Voigts-Rhetz, Rittmstr. im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,
Dr. Neumann, Oberstabsarzt 1. Klasse und Regts. Arzt von demf. Regt.,
v. Rundstedt, Rittmstr. im Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7,
Frhr. v. Falkenhausen, Hauptmann vom Generalstabe der 16. Div.,
Hoffmann, Hauptmann à la suite der Armee, Vorstand der Intend. der 16. Div.,
v. Zollikofer-Altenklingen, Major im 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Winckel, Hauptmann in demf. Regt.,
Dr. Juzi, Oberstabsarzt 2. Klasse und Regts. Arzt von demf. Regt.,
Becker, Major im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69,
Müller, Hauptmann in demf. Regt.,
Müller, Major im 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,
Adams, Hauptm. im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,
v. Luck, Major im Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7,
v. Bose, Hauptmann im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8,

Frhr. Röder v. Diersburg, Major im 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8,
Schillinger, Hauptmann in demf. Regt.,
Rodenwoldt, Major im 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23,
Schweling, Hauptmann in demf. Regt.,
Weſtphal, Hauptmann im Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8,
Theinert, Hauptmann im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Göſchel, Major und Kommandeur des Rhein. Train-Bats. Nr. 8,
Ballenberg, Zeughauptmann vom Art. Depot in Saarlouis;

den Stern mit Schwertern am Ringe zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaſſe mit Schwertern:

Prinz Heinrich XIII. Reuß, Oberſt und Flügeladjutant, Kommdr. des Königs-Huſ. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaſſe mit dem Stern:

v. Cranach, Generalmajor, beauftr. mit den Funktionen des Gouverneurs von Cöln;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaſſe:

v. Häniſch, Oberſt und Chef des Generalſtabes des VIII. Armeekorps,
v. Maſſow, Oberſt à la suite der Armee, Militär-Intendant des VIII. Armeekorps,
v. Strempel, Oberſt und Kommandeur des Hohenzoll. Füſ. Regts. Nr. 40,
v. Kienitz, Oberſt und Kommandeur des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68,
Baron v. Schrötter, Oberſt und Kommandeur des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,
Köppen, Oberſt à la suite des Holſtein. Inf. Regts. Nr. 85, Kommandant von Saarlouis;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klaſſe:

v. Götze, Oberſtlieutenant im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
v. Arnim, Oberſtlieutenant und Kommandeur des Rhein. Kür. Regts. Nr. 8,
v. Ekenſteen, Oberſt z. D., Bezirkskommandeur des 1. Bats. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,
Steneberg, Oberſt z. D., Bezirkskommandeur des 1. Bats. (1. Trier) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70,
Dr. Winzer, Oberſtabsarzt 1. Klaſſe und Regimentsarzt vom 2. Rhein. Huſ. Regt. Nr. 9,
Werckmeiſter, Oberſtlieutenant und Kommandeur des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,
v. Götze, Oberſtlieutenant und Kommandeur des Rhein. Jäger-Bats. Nr. 8,
Siber, Oberſtlieutenant und Kommandeur des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8,
v. Lilienhoff-Zwowitzki, Oberſtlieutenant und Kommdr. des Rhein. Fuß-Art. Regts. Nr. 8,
Clawiter, Oberſtlieutenant z. D. zu Jülich, zuletzt im früheren 11. Huſ. Regt.;

den Stern der Groß-Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern am Ringe:

v. Göben, General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps;

das Kreuz und den Stern der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

v. Kraatz-Koſchlau, Generallieutenant und Kommdr. der 16. Diviſion;

das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

Speer, Stabshoboiſt im 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Port, Feldwebel vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, Regiſtrator beim Gen. Kommdo. des VIII. Armeekorps,
Brinkmann, Feldwebel im Hohenzoll. Füſ. Regt. Nr. 40,
Kuthe, Feldwebel im 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
Maeßen, Feldwebel im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,
Hennen, Wachtmeiſter im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,
Steenebrügge, Wachtmeiſter im Königs-Huſ. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7,
Kirchhoff, Sergeant vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, Schreiber bei der 16. Diviſion,
Zörb, Feldwebel im 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Krug, Vizefeldwebel im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69,
Brauſe, Feldwebel im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,
Laub, Wachtmeiſter im 2. Rhein. Huſ. Regt. Nr. 9,
Dobbratz, Wachtmeiſter im Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7,
Eckes, Feldwebel und Zahlmeiſter-Aſpirant vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8,
Rodies, Feldwebel im 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23,
Sax, Feldwebel im Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8,
Eß, Feldwebel im Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Aßenmacher, Vizefeldwebel vom Art. Depot in Köln.
Matzke, Vizefeldwebel vom Art. Depot in Köln.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. des 4. Garde-Grenadier-Regiments Königin aus Anlaß ihrer Theilnahme an den großen Herbſtübungen des VIII. Armeekorps folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

dem Kommandeur des Regts. Oberſten v. Minckwitz;

den Rothen Adler-Orden vierter Klaſſe:

dem Hauptmann v. Gerhardt;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Stabshoboiſten Picht.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt geruht:

dem Oberſtlieutenant a. D. Grafen v. Schwerin, bisher im 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, den Rothen Adler-Orden vierter Klaſſe zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 30. September 1877.

Am 20. September cr. ist S. M. gedeckte Korvette „Blücher" von der Werft der Norddeutschen Schiffbau-Aktien-Gesellschaft in Gaarden glücklich vom Stapel gelaufen.

S. M. Knbt. „Albatroß" hat auf der Ausreise am 10. September cr. nachmittags 4 Uhr die Linie Dover—Calais passirt.

S. M. S. „Luise" ist am 13. September cr. nachmittags 3 Uhr in Wilhelmshaven,
S. M. S. „Niobe" am 25. September cr., und
S. M. S. „Nymphe" am 27. September cr., beide nachmittags 3 Uhr, in Kiel außer Dienst gestellt.

S. M. Knbt. „Albatroß" ist am 16. September cr. von Plymouth in See gegangen und hat am 25. von Gibraltar die Reise nach Malta fortgesetzt.

S. M. S. „Augusta" befand sich am 6. August cr. in Sydney.

S. M. Knbt. „Comet" war am 18. September cr. vor Buyukdéré.

S. M. Knbt. „Cyclop" war am 27. Juli cr. in Nagasaki.

S. M. S. „Elisabeth" war am 3. August cr. in Yokohama.

S. M. S. „Gazelle" befand sich am 15. September cr. in Malta.

S. M. S. „Hertha" ist am 15. September cr. von Cowes nach Plymouth in See gegangen, traf daselbst am 16. ein, setzte am 17. die Reise fort, ankerte am 23. in Gibraltar und ging am 25. nach Malta in See.

S. M. S. „Medusa" ankerte am 8. September cr. mittags auf der Rhede von Funchal (Madeira).

S. M. Knbt. „Nautilus" war am 18. August cr. in Nagasaki.

S. M. Knbt. „Pommerania" befand sich am 18. September cr. vor Buyukdéré.

S. M. S. „Vineta" ist am 13. September cr. von Bahia nach Plymouth in See gegangen.

Das Uebungsgeschwader ist am 25. September cr. von Athen in See gegangen und am 29. in Malta eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

IV.*)

Mit der Eroberung von Nikopolis hatte das russische Invasionsheer eigentlich erst eine gesicherte Basirung auf dem rechten Donauufer und die erforderliche Operationsfreiheit gewonnen. Eine Brücke nach Turnu-Magureli wurde zwar nicht geschlagen, jedoch eine regelmäßige Verbindung mit dem rumänischen Ufer durch Ueberfuhren eingerichtet.

Der Vormarsch der russischen Heersäulen, der seit Anfang des Monats Juli und seit der Besetzung der Jantrabrücke bei Bjela sich einerseits gegen die Westfront des Festungsviereckes, anderseits gegen die Pässe des Chodja-Balkans gerichtet hatte, konnte jetzt fließender von statten gehen. Alle Anstalten ließen darauf schließen, daß der Hauptstoß der russischen Streitkräfte der Festung Ruschtschuk gelten werde. Das XII. und XIII. Korps, unter den Befehl des Großfürsten-Thronfolgers Alexander Cäsarewitsch gestellt, sollten die Zernirungsarmee bilden. Der Vortrab hatte Mitte Juli bereits die linken Uferhöhen des unteren Schwarzen Lom erreicht und die sehr zaghaften Vorstöße der ottomanischen Garnison unter Muschir Eschreff Pascha energisch zurückgewiesen. Gleichwohl vermochten diese zwei Korps allein ihrer Aufgabe noch nicht zu entsprechen, die Zernirungsarmee wurde daher zwischen dem 16. und 22. Juli noch durch folgende Heerestheile verstärkt: durch die 11. Division des XI. Korps, welche auf Flößen und Barken von Malu de Shoß — einem Dorfe oberhalb Giurgewo — nach Pyrgos überschifft wurde und durch Theile der 11. Kavalleriedivision. Die Armee des Cäsarewitsch besaß also Ende Juli eine Stärke von nahezu $2^3/_8$ Korps, die sie angesichts der wenig aktiven Haltung der Ruschtschuker Besatzung in den Stand setzte, ihre halbkreisförmige Stellung südlich der Festungswerke über Kadikiöi (Richterstein) und Pisanza bis zur Bahnstation Wetowa auszudehnen und die Schienenverbindung Ruschtschuk—Schumla zu unterbrechen. Noch immer genügten aber diese Kräfte nicht um die Einschließung Ruschtschuks von der Landseite her zu vollenden, denn die Vorsicht gebot es, einzelne Brigaden und Kavallerieregimenter den Lom aufwärts bis in die Nähe von Osmanbazar zu detachiren. Das ottomanische Armeekommando hatte nämlich einen großen Theil der in den Festungen Warna und Schumla gelegenen Truppen nach Rasgrad gezogen und daselbst ausgedehnte Verschanzungen anlegen lassen. Die hier unter dem Kommando des Muschirs Achmed Eyub Pascha versammelten 50,000 Mann bildeten die eigentliche Operationsarmee, von welcher zwei Brigaden bis Eski-Dschuma und Osmanbazar vorgeschoben wurden; die Linie der türkischen Vorposten lief beiderseits der zum Theile bewaldeten und steilen Höhen in der Quellgegend des Schwarzen Lom bis Jenikiöi. Belanglose Vorpostengefechte und ein mäßiges, oft durch lange Pausen unterbrochenes Bombardement Ruschtschuks aus den Batterien von Slobosia—Giurgewo bildeten die einzigen Vorkommnisse bis Ende Juli auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes.

Wenn man sich den damaligen Stand der Dinge auf dem bulgarischen Kriegstheater vergegenwärtigt und sich in Erinnerung ruft, welch niederdrückenden Einfluß der gelungene Donauübergang der Russen, die Besetzung von Sistowa, die Forcirung der Jantra bei Bjela, das Bombardement von Ruschtschuk, die Durchbrechung des Trajanswalles durch die Armee

*) III. in Nr. 76 des Militär-Wochenblatts.

des Gen. Lt. Zimmermann, der energische Vormarsch des XII. und XIII. Korps fast bis unter die Kanonen der Werke von Ruschtschuk, die Bezwingung von Nikopolis und der überraschende Vorprall der Kasakenpulks bis zu den Balkanpässen auf das großherrliche Hauptquartier in Schumla, wie auf Stimmung und Haltung der türkischen Armee und Bevölkerung ausgeübt haben: so wird man zugeben, daß die Aussichten für den russischen Erfolg niemals günstiger stehen konnten als Mitte Juli. Das XI. Korps sowie das IV. — von letzterem doch schon der größte Theil — hatten damals auf dem linken Donauufer Punkte inne, von denen aus die Uebersetzung auf das rechte keine Schwierigkeiten mehr bieten konnte; ja zwei Drittheile des XI. Korps waren auch schon thatsächlich nach Bulgarien dirigirt worden, wie wir dies oben erwähnt haben. Diese zwei Korps nun, ausschließlich mit der Zernirung von Ruschtschuk betraut, hätten ihrer Aufgabe genügen können, und zwar um so leichter, als damals noch der unfähige alte Muschir Eschreff Pascha die Besatzungstruppen kommandirte, oder richtiger, ruinirte. Es hätten das XII., XIII., VIII. Korps, die Schützenbrigaden und die Kolonne Gurko dem Großfürsten Nikolaj für die Operation gegen die bei Rasgrad stehenden 50,000 Mann Achmed Eyubs, welche zu jener Zeit noch das Ein und Alles der türkischen Feldarmee darstellten, zur Verfügung gestanden, während das IX. Korps und das fliegende Korps Skobelew nebst den rumänischen Hülfstruppen von Nikopolis her den Raum zwischen den Flüssen Wid und Osma sichern konnten. Zur Beurtheilung der Lage darf hierbei die Thatsache nicht außer Acht gelassen werden, daß die Höhen bei Plewna bis zum Eintreffen der Armee Osman Paschas, von welcher später die Rede sein wird, bloß von drei türkischen Infanteriebataillonen und einer Batterie besetzt waren! Die oben genannten dem Großfürsten Nikolaj somit zur Verfügung gestandenen Armeekörper, welche zusammen einen streitbaren Stand von mindestens 100,000 Mann zählen mochten, hätten entweder die Armee Achmed Eyubs bei Rasgrad zur Schlacht zwingen und dieselbe vermöge ihrer doppelten Ueberzahl vernichten oder doch veranlassen können, das Feld ohne Kampf zu räumen und unter den Mauern von Schumla Schutz zu suchen. In dem einen wie in dem anderen Falle stand es nach der Abrechnung mit der damals thatsächlich noch operationsunfähigen türkischen Hauptarmee dem Großfürsten Nikolaj frei, seine Hauptmacht zur Zernirung Ruschtschuks zu verwenden und den Belagerungspark vom linken Ufer an sich zu ziehen. Einem überlegenen intensiven Angriffe hätte die auch von den linksuferigen Batterien bedrängte Festung Ruschtschuk um so weniger längeren Widerstand leisten können, als nach der Abfertigung der Armee des Muschirs Achmed Eyub bei Rasgrad nicht so bald an die Wiederaufnahme der türkischen Offensive und an einen Entsatz zu denken war. Bei der den geehrten Lesern dieser Blätter aus Darstellungen, die von anderer Seite gebracht wurden, bekannten Natur des bulgarischen Kriegsschauplatzes, versprach nur eine so systematische und freilich auch langwierige — um nicht zu sagen langweilige — Kriegführung einen sicheren Erfolg. Bevor nicht Ruschtschuk in russischen Besitz gebracht worden, durfte an ausgreifende Unternehmungen gegen Süden nicht gedacht werden, außer die russische Heeresleitung hätte gleichzeitig über zwei große Armeen verfügt, stark genug, um unabhängig von einander gleichzeitig zwei verschiedenen Operationsobjekten — Ruschtschuk und Adrianopel — zuzustreben. Nun wirken aber mannigfaltige Gründe zusammen: finanzielle Rücksichten, Verpflegungsschwierigkeiten in dem aller Ressourcen baren, durch Aufstände und Baschibozuks an den Bettelstab gebrachten Lande, Kommunikationsmangel, Armut an Fuhrwerken, Transportthieren und Futter für letztere, welche dem Aufgebote einer Heeresmacht gewisse Grenzen setzen, die nicht ungerächt überschritten werden dürfen. Der Gedanke, zwei so überlegene Armeen über den Donaustrom zu führen, war also vorweg ausgeschlossen, damit aber auch die Idee, zu gleicher Zeit Ruschtschuk bezwingen und über den Balkan operiren zu wollen. Das Festhalten an der letzteren mußte um so verhängnißvoller werden, als die russische Armee ihre Kräfte zersplitterte, bevor sie auch nur den Versuch unternommen mit der Armee Achmed Eyubs bei Rasgrad reinen Tisch zu machen. Diese übte sich zwar damals ungemein in der Tugend der Bescheidenheit und gab höchst selten ein Zeichen ihres ungefährlichen und sehr gefährdeten Daseins von sich; aber sie sammelte sich im Stillen „und mehrte sich", bis sie plötzlich dem russischen Hauptquartier viel verdrießlichen Stoff zum Nachdenken bot. . . . .

Während also das XII. und XIII. Korps sich im Südwesten von Ruschtschuk und entlang des Lom festsetzten, waren die Kolonne Gurko und das VIII. Korps fast kampflos in den Besitz einiger Uebergänge des mittleren Balkans gelangt. Nach dem im vorigen Artikel erwähnten Einrücken in Tirnowa hatte sich Generallieutenant Gurko, der dienstlich den Titel „Kommandant der Avantgarde" führte, unter Beiseitlassung der von den Türken besetzten Hauptpassage durch den Schipkapaß, auf dem sehr mittelmäßigen und wenig benutzten Wege von Tirnowa nach Elena gegen den Feredshisch-Paß gewendet, wobei er zur Sicherung der Flanke bis Bebrowa eine Abtheilung vorschob, welche die vom Demir-Kapu (Eisernen Thor) und von Slivno herführenden Wege zu beobachten hatte. Die von der Kolonne benutzte Passage über den Elena-Balkan und die Twardiska-Planina besteht stellenweise nur aus einem Saumpfade, den bloß die Bewohner der nächsten Umgebung kennen, welche auch thatsächlich dem Generallieutenant als Führer gedient.

Im Detail geht dieser Gebirgsweg von Tirnowa über Prissowa, das Kloster Plackowa, Wojneschti, Rajkowez, Parowzi und über den Gebirgskamm nach Hainkioj. — Die Uebergangskolonne führte Proviant für fünf und Fourage für drei Tage mit sich und

war folgendermaßen abgetheilt: In der Avantgarde befand sich die berittene Pionierabtheilung, welche zwei Tage vor dem Gros, also schon am 9. Juli, aufbrach; die Hauptkolonne bestand aus der 4. Schützenbrigade mit der Gebirgsartillerie, aus 2 bulgarischen Bataillonen, 2 Sotnien Kasaken zu Fuß, aus der Garde-Halbeskadron, der uralschen Sotnie, der Dragonerbrigade und der donschen Brigade; die Arrièregarde: ein bulgarisches Bataillon und das lijewsche Husarenregiment.

Am 13. Juli erreichte die Vorhut unter dem Generalmajor Rauch nach einem ungemein mühseligen Marsche den einsamen Weiler Hainkioj am Südfuße des glücklich überschrittenen Balkans. Eine Schaar Baschibozuks, die hier ahnungslos ihre gestohlenen Schöpse briet, und eine reguläre Kompagnie wurden nach kurzem Geplänkel gegen das Dorf Twarditza in die Flucht gejagt; bei dieser Gelegenheit gaben die Soldaten der Kolonne Gurko zum erstenmale Feuer.

Im weiteren Vormarsche im Tundshathale stieß die Avantgarde bei Uflani am 15. und Kischla am 16. nur auf einige reguläre Kompagnien, die sich gegen Kasanlyk zurückzogen. Doch auch diese ansehnliche Stadt war nur von einem Bataillon Nizams besetzt, so daß dieselbe nebst dem nördlich davon am Fuße des Gebirges gelegenen Dorfe Schipka schon am 17. von den Russen im Kampfe genommen wurde. An diesem Tage griff von Gabrowa her auch die vom Divisionskommandanten Fürsten Mirsky befehligte, aus dem orlofschen Infanterieregiment und dem 30. donschen Kasakenregiment zusammengesetzte Abtheilung den Schipkapaß an; die Brigade Derozinski der 9. Division blieb als Reserve in Gabrowa; die anderen Abtheilungen des VIII. Korps waren auf der Straße Tirnowa—Drenowa vertheilt.

Der Schipkapaß wurde von 3 Bataillonen unter Kommando des Liwa Hulussi Pascha und des Miralaj Rassim Bey vertheidigt; an Artillerie war eine Feldbatterie nebst zwei alten Geschützen vorhanden. Von Norden und Süden gleichzeitig mit einer alles Verhältniß aufhebenden Uebermacht angegriffen, zeigten Hulussi Pascha sowie die meisten Stabsoffiziere große Geneigtheit, der Aufforderung des russischen Parlamentärs Folge zu geben und mit ihren 1600 Mann*) zählenden drei Bataillonen die Waffen zu strecken. Doch einige Stabsoffiziere sowie die Hauptleute und Subalternen erklärten sich mit Entrüstung gegen dieses Ansinnen und wollten sich wenigstens so lange vertheidigen, als ihre gerade für drei Tage ausreichenden Lebensmittel es ihnen gestatten würden. Es kam zu heftigen Scenen zwischen den die Waffenstreckung beabsichtigenden höheren Offizieren und den Untergebenen. Inzwischen rückten die russischen Kolonnen an, empfangen von einem heftigen Gewehr- und Geschützfeuer, das ihnen einen Verlust von 200 Mann beibrachte. Als sie sich aber trotzdem den türkischen Erdaufwürfen näherten, ließ Hulussi die weiße Fahne aufstecken. Dieses Signal wurde aber offenbar von einem Theile der anmarschirenden Kolonnen nicht gesehen, denn das Feuer wurde auf einigen Punkten fortgesetzt. Darauf entfernte Muin Bey, ein Adjutant des Sultans, trotz des Widerstrebens Hulussi Paschas und aller anderen Stabsoffiziere wieder die weiße Fahne und ließ das Feuer auf allen Punkten neuerlich eröffnen; ja als das orlofsche Regiment sich anschickte die Schanzen mit Sturm zu nehmen, wurde der Angriff mit dem Bajonett zurückgewiesen, und damit endete der erste Kampftag. Am nächsten Tage, den 18. Juli, ging Fürst Mirsky nach Heranziehung der Reserven aus Gabrowa abermals zum Angriff über und gleichzeitig näherten sich auch von Süden die Bataillone Gurkos. Da gelang es endlich Hulussi Pascha seine Offiziere zu überreden, sich zu ergeben. Ein russisch sprechender Parlamentär wurde abgesandt, welchem von dem auf den Kampfplatz herbeigeeilten Großfürsten Nikolaj bedeutet wurde, daß die Truppen Hulussis am nächsten Morgen die Waffen zu strecken hätten. Als nun der Parlamentär, begleitet von zwei russischen Offizieren, zu den Schanzen zurückkehrte, fand man weit und breit keinen Türken mehr: die Soldaten hatten sich in kleinen Partien — — seitwärts in die Wälder geschlagen. Nach mehrtägigem Umherirren im Gebirge stiegen sie ins Tundshathal hinab und sammelten sich in Karlowa, von wo sie Muin Bey nach Philippopel führte. So kam der Schipkapaß in russischen Besitz.

Während Generallieutenant Gurko sich mit dem Gros seiner Kolonne gegen Kasanlyk und den Schipkapaß gewendet hatte, entsendete er gleichzeitig Kasaken und Dragoneresskadrons, begleitet von einigen Geschützen die Tundsha abwärts, um die Gegend, die nur von einzelnen türkischen Kompagnien und Baschibozuks besetzt war, zu durchstreifen. Diese Abtheilungen hatten am 15. ein unbedeutendes Gefecht bei dem Dorfe Orysari und am 16. zerstörte eine Dragoneresskadron die Telegraphenleitung bei Jeni Saghra; eine andere Abtheilung zerstörte tags darauf den Bahnkörper auch bei Jamboli, der Endstation der bei Hermanly von der Hauptlinie Adrianopel—Philippopel abzweigenden Bahnstrecke.

Die Raschheit, mit welcher die über den Ballan gegangenen Reitertrupps und Schützenbataillone in dem von den Türken sehr vernachlässigten und äußerst schwach besetzten Trazien sich auszubreiten begannen, erzeugte um so mehr Schrecken auf türkischer Seite und wirkte um so verblüffender, als man sich im Hauptquartier zu Schumla so kühner Wagnisse gar nicht versehen hatte und als die bulgarische Bevölkerung, durch die mit den russischen Truppen anlangenden slavischen Sendboten aufgereizt und bewaffnet, sich in Massen erhob und furchtbare gegenseitige Metzeleien zwischen Christen und Muselmanen heraufbeschwor. Der Rassen- und Religionskrieg in

*) Generallieutenant Gurko meldet zwar in seinem am 15. Juli an den Höchstkommandirenden gerichteten Rapport, „der Schipkapaß sei von 5000—6000 Türken besetzt.“ Diese Angabe kann nur auf Mittheilungen bulgarischer Kundschafter beruhen und wird durch eine spätere offizielle türkische Darstellung der Vorgänge im Schipkapaß berichtigt.

den häßlichsten Formen und den ungeheuerlichsten Ausschreitungen entbrannte jetzt im Balkan und südlich desselben. Der mittlere Balkan und alles Vorgelände nördlich bis an die Donau und südlich bis zur Maritza schien um diese Zeit für die Türken verloren. Der Balkan in der Linie von Tirnowa bis Bebrowa war von Abtheilungen des VIII. Korps und der Kolonne Gurko besetzt; südlich der Werke von Ruschtschuk begannen die Russen bereits Batterien zu bauen; bei Jeni Saghra, Eski Saghra, Karebunar (nördlich des Eisenbahnknotenpunktes Tirnowa), Hermanly, ja am 25. Juli sogar schon bei Chaskioi im Maritzathale, waren die Kasaken und Dragoner erschienen, überall die schwachen, zerstreuten türkischen Bataillone und irregulären Haufen zurückwerfend. Die Panik in der der islamitischen Bevölkerung verbreitete sich bis Adrianopel.

In dieser Stunde dräuender Gefahr rafften sich aber die leitenden Männer in Stambul endlich zu energischen rettenden Thaten auf. Das Volk, das unfähige Sultane zur Seite schob, wenn es nothwendig schien, trug kein Bedenken auch mit unfähigen Heerführern aufzuräumen. Die in den letzten Julitagen dem türkischen Reiche drohende Katastrophe rief zunächst große Veränderungen in den höchsten militärischen Kreisen der Türkei hervor, und damit beginnt eine neue Phase des Feldzugs.

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

Geschichte des Königs-Grenadierregiments (2. Westpreußischen) Nr. 7,

als Fortsetzung zur Geschichte des 7. Infanterieregiments auf Befehl des Regiments zusammengestellt von v. Schlopp, Hauptmann und Kompagniechef im Königs-Grenadierregiment. Mit 20 Beilagen und 2 Marschkarten. Berlin 1877, königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn. 248 Seiten. Preis Mk. 5.—

Diese sehr gut geschriebene Regimentsgeschichte ergänzt eine frühere bis zum Jahre 1854 reichende von dort bis auf die Gegenwart. Wenig mehr als zwanzig Jahre umfaßt sie demnach, aber diese zwanzig Jahre waren so inhaltschwer, daß sie manches halbe Jahrhundert aufwiegen. Zwei glorreichen Feldzügen wohnte das Regiment in diesem Zeitraume bei und zwei so seltene Feste wie das 50- und 60jährige Jubiläum seines erhabenen Chefs durfte es während desselben feiern. Sowohl 1866 als 1870 brachte dem Regiment gleich die Eröffnung der Kampagne reiche Lorbeeren, aber auch schwere Verluste; 1866 war Skalitz sein besonderer Ehrentag, es verlor hier 22 Offiziere, 463 Mann; 1870 war es der Tag von Weißenburg, wo das Regiment unsterblichen Ruhm erntete. Das Füsilierbataillon insonderheit kämpfte damals einen wahrhaft heroischen Kampf um Schloß Geißberg, der Fahnenträger und drei Offiziere wurden hier nacheinander mit der Fahne in der Hand tödtlich verwundet, zwei andere Offiziere und zahlreiche Mannschaften in deren nächster Nähe erschossen. Nicht minder blutig war für das Regiment der Tag von Wörth, dem dann freilich eine verhältnißmäßig ruhige Zeit folgte, da das Regiment zur Zernirungsarmee von Paris gehörend erst ganz gegen Ende des Krieges wieder zur Theilnahme an einer größeren Aktion, der Schlacht am Mont Valérien, gelangte. Haben sich die Königsgrenadiere stets und überall, vor allem aber auf dem Schlachtfelde, bestrebt und mit Erfolg bestrebt ihrem Namen und der Auszeichnung, welche sie noch näher als andere Regimenter der Armee mit ihrem königlichen Kriegsherrn verbindet, Ehre zu machen, so giebt andererseits auch fast jedes Blatt ihrer Geschichte Kunde von der Gnade und der liebevollen Aufmerksamkeit, welche der erhabene Chef stets in Krieg und Frieden seinem Grenadierregiment erwiesen hat. Der Ausdruck der treuesten Hingebung und Verehrung für seinen so gnädigen Chef, der nun schon über ein halbes Jahrhundert an seiner Spitze steht, ist der Grundton, der sich durch die Regimentsgeschichte der Königsgrenadiere hindurchzieht.

Dem Buche beigegeben ist außer einem Porträt Sr. Majestät des Königs und zwei Uebersichtskarten auch ein Bild in Buntdruck, die Fahnen des Regiments vor diesem, welches zum Parademarsch in der Regimentskolonne angetreten ist, darstellend. Diesem Bilde wäre im Interesse der Deutlichkeit des Details ein größeres Format zu wünschen. Die Fahnen des Königs-Grenadierregiments zeichnen sich durch prachtvolle von Ihrer Maj. der Königin und Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Kronprinzessin seiner Zeit geschenkte Fahnenbänder aus, die wohl die einzigen ihrer Art in der Armee sein dürften. 2.

Nachtrag

zu dem Artikel in Nr. 75: Die Manöver des VII. Korps.

Spalte 1321 ist zwischen Zeile 5 und 6 von unten einzuschalten:

„Befehl des Westkorps an die Westdivision do dato H. Qu. Düsseldorf, 7. September 10 Uhr vormittags (eingetroffen während des Gefechts vor Wülfrath).

Das Anwachsen feindlicher Ueberlegenheit im Rheinthal nöthigt das Westkorps auf einen gesicherten Rückzug über den Rhein Bedacht zu nehmen.

Die 14. Division hat daher dem Feinde über Wülfrath nicht zu folgen, sondern sich heute noch auf die Straße Wülfrath—Ratingen zu setzen, um diese Linie direkt und sich den eventuellen Rückzug zum Uebergangspunkt Uerdingen zu sichern. — Der kommandirende General des Westkorps."

Ferner ist zu ändern:

Spalte 1315 Zeile 9 von oben muß vor „da es für spätere Offensive ꝛc." ein Komma, kein Punkt stehen.

Spalte 1320 Zeile 4 von oben muß es heißen: „die Schule", nicht „die Schull".

Spalte 1321 Zeile 2 von unten muß es heißen: „bei Homberg", nicht „bei Aprath".

Vom Kriegsschauplatz.

Entscheidende Ereignisse sind auf beiden Kriegsschauplätzen — Europa und Asien — nicht zu melden. Der Rückzug Mehemed Ali Paschas auf das rechte Ufer des Kara Lom am 25. September bleibt das Hauptereigniß der vorigen Woche. Das Korps Prinz Hassan hat die Saha Tepe (Tepe bedeutet Bergspitze) am Kara Lom, westlich Sarna-Suflar besetzt, das Korps Eyub Pascha steht rechts davon um Jenikioj. Der Großfürst Thronfolger hat seine Stellung auf dem rechten Ufer der Jantra bisher nicht wesentlich verändert. Die Kriegslage scheint sich für die Russen günstiger zu gestalten.

Der Einfall einer kleinen türkischen Abtheilung in Rumänien von Silistria aus hat bis jetzt keine Folgen gehabt.

Die russischen Verluste betragen laut Mittheilung des „West. Narod. Pom." in der Zeit vom 6. bis 20. September im ganzen 16,426 Mann, wovon auf den europäischen Kriegsschauplatz 16,402 und auf den asiatischen 24 kommen. Getödtet sind auf dem ersten 65 Offiziere und 3130 Untermilitärs, verwundet 262 Offiziere und 12,900 Untermilitärs, wozu noch 45 Mann ohne bestimmt angegebene Ursache als Verlust zu zählen sind. Der asiatische Kriegsschauplatz weist einen Todten und 23 verwundete Untermilitärs auf. Vom Beginn des Krieges an bis zum 20. September beliefen sich die Verluste auf 47,406 Mann.

Europa.

Schipkapaß.

Suleiman Pascha meldet am 25. Sept., daß er von Seadeikerai Pascha eine demonstrative Bewegung gegen das von 2000 Russen besetzte Elena (25 Klm. südöstl. Tirnowa und 48 Klm. nordöstl. des Schipkapasses) habe ausführen lassen. Nachdem derselbe den Feind zurückgeschlagen und vier Dörfer verbrannt hat, kehrte er in seine früheren Stellungen zurück.

Nach dem offiziellen Telegramm aus Gorni Studen vom 28. Sept. griffen die Türken am 24. die Avantgarde des bei Elena operirenden russischen Korps bei Mahren (Marian 9 Klm. östl. Elena?) an und wurden mit sehr großem Verluste geworfen. Ein Feldzeichen fiel in die Hände unserer Truppen. Unser Verlust betrug 4 Soldaten todt, 1 Offizier und 17 Mann verwundet.

Um Plewna.

Gorni Studen, 26. Septbr.: Am 22. d. M. durchbrach eine 10,000 Mann starke Abtheilung türkischer Infanterie mit einer aus Sofia kommenden Artillerieabtheilung unsere Kavallerie und drang in Plewna ein. Näheres ist noch nicht bekannt (russ. off.).

Telegramm des „N. W. Tageblatt". Aus Schumla, 26. Sept.: Die Vereinigung Schefket (Hifzi) Paschas mit Osman Pascha ging ein Ausfall Osmans mit 12 Bataillonen voraus, wodurch die Russen in zwei Feuer geriethen und sich zurückziehen mußten.

Einer Meldung der „Presse" aus Bukarest vom 29. September zufolge setzen die Rumänier trotz des Regens die Belagerung der Grivitza-Redute (soll wohl heißen der Redute, welche der Grivitza-Schanze gegenüberliegt) fort; sie haben die vierte Parallele begonnen und befinden sich in unmittelbarer Nähe der Redute.

Telegramm der „Presse" aus Sistowa vom 29. Sept.: Gestern ist bei Plewna durch rumänische Kavallerie und russische Ulanen ein türkischer Proviantzug von 80 Wagen aufgehoben worden.

Asien.

Konstantinopel, 26. Sept. (W. T. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten hat Ismail Pascha Hakkali besetzt und eine russische Abtheilung, welche in einer Stärke von 6 Bataillonen Infanterie und 12 Geschützen von Igdyr einen Ausfall unternommen hatte, zurückgewiesen.

Igdyr, 28. Sept. Die ganze Nacht vom 27. d. war äußerst stürmisches Wetter; am Morgen wüthete ein wahrer Orkan. Dessenungeachtet eröffneten die Türken morgens um 8 Uhr den Angriff auf unseren rechten Flügel. Der Angriff richtete sich zuerst gegen den Karavanserai-Paß, wo 5 Kompagnien von verschiedenen Regimentern der 39. Division unter dem Generallieutenant Dewall standen. Drei Bataillone des Kubanschen Regiments, zwei Kompagnien des Derbentschen Regiments, sowie 2 Eskadrons und 3 Sjotnien Kasaken mit 12 Geschützen kamen in das Gefecht. Die Kanonade dauerte bis spät abends. Nach Ankunft von 2 Bataillonen Verstärkungen vom Krimschen Regiment traten die Türken den Rückzug an. Die russischen Truppen schlugen sich sehr tapfer. Die Verluste sind noch unbekannt. Unter den Verwundeten befinden sich auch der Kommandeur des Kubanschen Regiments, Kabenin, und Oberstlieutenant Midivan. Wir haben 10 Positionen besetzt, auf welchen die Truppen während der Nacht verblieben.

In dem von J. A. Stargardt in Berlin ausgegebenen Verzeichnisse der Lepke'schen Versteigerung, am 11. Oktober, befinden sich auch einige Werke mit Abbildungen der preußischen Uniformen aus dem vorigen und dem Anfange des jetzigen Jahrhunderts. Dieselben sind sehr selten, mit der Hand kolorirt und meist in kleiner Auflage ausgegeben.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: 1877er Herbst-Preiskourant des Zigarrenlagers von Ferd. Hansen in Flensburg, Holm 809.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 77.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Wigleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 80. Berlin, Sonnabend den 6. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Feldmanöver des VIII. Armeekorps. — Osman Pascha. — Vom Kriegsschauplatz.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1877 begann das vierte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle **außerhalb** wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in **Berlin** wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 27. September 1877.

des Barres, Gen. Major von der Armee und Direktor der Ober-Milit. Examinations-Kommission, zum Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission ernannt.

Haberstrohm, Pr. Lt. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, von dem Kommdo. zur Dienstleist. bei der Gewehrfabrik in Spandau entbunden.

Reinhart II., Sec. Lt. vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25, zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Spandau vom 1. Oktober cr. ab auf ein Jahr kommandirt.

Salm, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, von dem Kommdo. zur Dienstleist. als Insp. Offiz. und Lehrer bei der Kriegsschule in Potsdam entbunden.

Bluth, Pr. Lt. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, unter Stellung à la suite des Regts., als Milit. Lehrer zur Zentral-Turnanstalt kommandirt.

Krafft, Sec. Lt. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14, zum Pr. Lt. befördert.

v. Boddien, Rittm. à la suite des Garde-Kür. Regts., unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. bei der Kav. Div. des XV. Armeekorps, als Eskadr. Chef in das Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15 versetzt.

v. Kröcher, Rittm. und Eskadr. Chef im Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, als Adjut. zur Kav. Div. des XV. Armeekorps kommandirt.

v. Krosigk I., Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. z. F., von dem Kommdo. als Adjut. der 1. Garde-Inf. Brig. entbunden.

v. Wegnern, Sec. Lt. vom 3. Garde-Regt. z. F., als Adjut. zur 1. Garde-Inf. Brig. kommandirt.

v. Brixen, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, von dem Kommdo. als Adjut. der 33. Inf. Brig. entbunden.

Frhr. v. Maltzahn, Pr. Lt. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, als Adjut. zur 33. Inf. Brig. kommandirt.

v. Rex, Hauptm. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, von dem Kommdo. als Adjut. der 38. Inf. Brig. entbunden.

v. Linsingen, Sec. Lt. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78 versetzt und als Adjut. zur 38. Inf. Brig. kommandirt.

v. Coffrane, Sec. Lt. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78, in das 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt.

Erbprinz v. Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Sec. Lt. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, mit der Unif. dieses Regts. zu den Offizn. à la suite der Armee versetzt.

von der Lippe II., Sec. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91 und kommdrt. zur Marine, unter Stellung à la suite dieses Regts., nunmehr bis auf weiteres zur Marine kommandirt.

b) In der Gendarmerie.

Baden-Baden, den 27. September 1877.

Frhr. Senfft v. Pilsach, Hauptm. von der 8. zur 3. Gend. Brig. versetzt.

v. Heeringen, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, in der 8. Gend. Brig. angestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Karlsruhe, den 21. September 1877.

Riebes, Major a. D., zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, eine Komp. Chefstelle bei dem Invalidenhause in Berlin verliehen.

Matting, Major a. D., zuletzt Rittm. und Eskadr. Chef im Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, die Chefstelle bei der 2. Prov. Invaliden-Komp. in Schneidemühl verliehen.

Baden-Baden, den 27. September 1877.

v. Holleben, Gen. der Inf. und Präses der Ober-Milit. Examinations-Kommission, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

Graf v. Maltzan, Sec. Lt. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7, der Abschied ertheilt.

b) In der Gendarmerie.

Baden-Baden, den 27. September 1877.

de Barry, Hauptm. von der 3. Gend. Brig., mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Armee-Unif. der Abschied bewilligt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 23. September 1877.

v. Kirn, karakterisi. Major à la suite des Ulan. Regts. König Wilhelm Nr. 20, kommdrt. als Eskadr. Chef zum Schles. Hus. Regt. Nr. 4, ein Patent seiner Charge verliehen.

Strack v. Weißenbach, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, zum überzähl. Major befördert.

Bechtner, Hauptm. und Komp. Chef im 8. Inf. Regt. Nr. 126, in gleicher Eigenschaft in das 4. Inf. Regt. Nr. 122,

Nikel, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 122, in gleicher Eigenschaft in das 8. Inf. Regt. Nr. 126 versetzt.

Bruckmann, Pr. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, unter Vorbehalt der Patentirung zum Hauptm. und Komp. Chef ernannt.

Duvernoy, Sec. Lt. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, kommdrt. zur Kriegsakademie, unter Versetzung in das 7. Inf. Regt. Nr. 125,

Bauer, Sec. Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, unter Versetzung in das Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, — zu Pr. Lts. befördert.

Tzerclas v. Tilly, Sec. Lt. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, in das 8. Inf. Regt. Nr. 126 versetzt.

Oehm, Pr. Lt. im Train-Bat. Nr. 13, unter Beförder. zum Hauptm., zum 2. Train-Depot-Offiz. ernannt.

Kuhnke, Sec. Lt. im Train-Bat. Nr. 13, zum Pr. Lt. befördert.

C. Im Sanitätskorps.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 15. September 1877.

Schoener, bisher. Studirender der militärärztlichen Bildungsanstalten zu Berlin, vom 1. Oktober d. J. ab zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und beim Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124 angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major v. Lignitz, aggr. dem Generalstabe der Armee, kommdrt. bei der Botschaft in St. Petersburg, den Orden pour le mérite zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse:

dem Hauptmann v. Treskow, sowie den Premier-

lieutenants Arndt, Penther und v. Dehn-Rotfelser I., vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Hauptmann Draut, im Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4 und Adjut. bei der Großherzogl. Hess. (25.) Div.;

des Ritterkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem Sekondlieutenant Grafen v. Hutten-Czapski, im 2. Garde-Drag. Regt.;

des Fürstlich Hohenloheschen Haus-Ordens:

dem Sekondlieutenant Prinzen zu Hohenlohe-Oehringen, à la suite des 1. Garde-Drag. Regts.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7, die Erlaubniß zur Anlegung der von des Großherzogs von Baden Königlichen Hoheit ihnen verliehenen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Oberstlieutenant Werckmeister, Kommdr. des Regts.;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern desselben Ordens:

dem Major Jouanne, etatsm. Stabsoffiz. des Regts.;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Major und Eskadr. Chef v. Luck;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

den Rittmeistern Lange, v. Huth und v. Kappe.

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

den Premierlieutenants v. Gersdorff, Thies, Loeper und Graf v. Kalckreuth;

der silbernen Verdienst-Medaille:

den Wachtmeistern Dobbratz und Reis.

Nichtamtlicher Theil.

Feldmanöver des VIII. Armeekorps am 13., 14. und 15. September 1877.

Generalidee.

Eine Westarmee bringt von Lüttich—Mastricht aus gegen den Niederrhein vor und hat ein starkes Westkorps über Aachen gegen Köln in Marsch gesetzt.

Eine Ostarmee formirt sich bei Düsseldorf—Krefeld. Während ihre gegen die Grenze vorgeschobenen Vortruppen sich vor dem überlegenen Feinde beobachtend zurückziehen, ist von Koblenz her eine Division — die Ostdivision — nach der Gegend von Bonn dirigirt mit dem Auftrage, gegen die Flanke des auf Köln vorgehenden feindlichen Korps zu operiren.

Das Westkorps entsendet auf die Nachricht von dem Eintreffen feindlicher Truppen bei Bonn—Remagen von Düren aus eine Division — die Westdivision — auf Zülpich—Euskirchen, um denselben entgegenzutreten und das Korps nach Koblenz und der Eifel hin zu sichern.

Die Eisenbahnen Aachen—Köln und Düren—Euskirchen sind durch Zerstörung von Brücken unfahrbar gemacht.

Spezialidee für die Westdivision zum 13. September 1877.

Die Westdivision hat am Abend des 12. September mit ihrer Avantgarde Zülpich erreicht, mit dem Gros bei Froitzheim—Vettweiß biwakirt. Ihre Patrouillen sind bei Uelpenich, Elvenich, Weiler auf feindliche Patrouillen gestoßen; sie haben auf dem linken Flügel nicht über den Rothbach hinaus vordringen können, auf der Chaussee aber die feindlichen Patrouillen bis über Elsig hinaus zurückgejagt, sich überzeugt, daß Euskirchen nicht vom Feinde besetzt ist, und einen Gefangenen gemacht.

Dieser sagt aus, daß am Abend 6 Bataillone und 1 Kavallerieregiment mit einigen Batterien von Bonn her bei Derkum und Lommersum eingetroffen sind, daß er weiter keine Truppen gesehen hat, daß aber noch mehr Truppen von Koblenz her erwartet würden.

Der Divisionskommandeur beschließt den Feind aufzusuchen und anzugreifen.

gez. v. Goeben,
General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Disposition der Westdivision für den 13. September 1877.

Stabsquartier Vettweiß, den 12. September, abends 10 Uhr.

Nach den heute Abend eingegangenen Meldungen sind unsere Patrouillen bei Weiler, Elvenich und Uelpenich auf feindliche Patrouillen gestoßen, sie haben aber Euskirchen nicht besetzt gefunden. Nach Aussage eines Gefangenen sind 6 Bataillone und 1 Kavallerieregiment mit einigen Batterien von Bonn her bei Derkum und Lommersum eingetroffen, weitere Truppen werden erwartet.

Ich beabsichtige den Feind morgen früh aufzusuchen und anzugreifen.

Hierzu bestimme ich:

1) Die 15. Kavalleriebrigade geht über Disternich gegen den Rothbach und Bleibach vor, sucht sich so schnell als möglich in den Besitz der Uebergänge von Mühlheim und Wichterich zu setzen und bis zum Eintreffen der Avantgarde zu behaupten. Patrouillen sind von hier aus und über Nieder-

berg vorzuschicken, um mir möglichst bald über die Stärke und Marschrichtung des Feindes Meldung zu machen.

2) Die Avantgarde marschirt über Sievernich und Seeghaus auf Mühlheim.
3) Das Gros folgt der Avantgarde.
4) Die bisherige Avantgarde übernimmt als rechtes Seitendetachement die Deckung der rechten Flanke, marschirt über Nemmenich auf Frauenberg und sucht sich in den Besitz der Uebergänge über den Bleibach bei Irresheim, Frauenberg und Ober-Wichterich zu setzen. Kavalleriepatrouillen haben um den rechten Flügel herum das Terrain bis zur Erft hin aufzuklären.
5) Ich werde mich bei der Avantgarde befinden.

Truppeneintheilung.

Avantgarde . . . . . Gen. Major v. Rauchhaupt.
Inf. Regt. Nr. 65 . . Oberst Michelmann.
Jäger-Bat. Nr. 8 . . . Oberstlt. v. Goetze.
1. Eskadr. Kür. Regts. Nr. 8 (exkl. 1 Zug).
3. u. 4. Battr. des Feld-Art. Regts. Nr. 23 . . Major Stumpf.
1. Komp. des Pion. Bats. Nr. 8 mit 1 Schanzzeugwagen.

Gros.

30. Inf. Brig. . . . . Oberst v. Oppell.
Inf. Regt. Nr. 28 . Oberst v. Wittich.
Inf. Regt. Nr. 68 . Oberst v. Kienitz.
1 Zug der 1. Eskadr. Kür. Regts. Nr. 8,
2. Abtheil. des Feld-Art. Regts. Nr. 23 Major Breyer.
15. Kav. Brig. . . . . Gen. Major Frhr. v. Eller-Eberstein.
Kür. Regt. Nr. 8 (4 Eskadrs.) . . . Oberstlt. v. Arnim.
Königs-Hus. Regt. Nr. 7 (4 Eskadrs.) . Oberst Heinrich XIII. Prinz Reuß.

Rechtes Seitendetachement . Oberst v. Strempel.
Füs. Regt. Nr. 40 . . Oberstlt. v. Arnim.
1. Eskadr. Königs-Hus. Regts. Nr. 7 . . . . Major v. Niesewand.
1. und 2. Battr. des Feld-Art. Regts. Nr. 23.
4. Pion. Komp. mit 1 Schanzzeugwagen.

gez. v. Zychlinski,
Generallieutenant und Kommandeur der 15. Division.

Spezialidee für die Ostdivision zum 13. September 1877.

Die Ostdivision hat am Abend des 12. September auf dem rechten Ufer der Erft bei Derkum und Groß-Vernich Biwaks bezogen, sie hat Lommersum und Klein-Vernich besetzt. Ihre Patrouillen haben Euskirchen und das ganze Terrain bis zum Fluthgraben und Rothbach frei vom Feinde gefunden, sind aber bei Uelpenich sowohl wie bei Elvenich und Weiler auf feindliche Patrouillen gestoßen.

Es ist in der Nacht die zuverlässige Nachricht eingegangen, daß Zülpich am Abend vom Feinde in der Stärke von 3000 bis 4000 Mann aller Waffen besetzt ist, nach Vettweiß hin sind größere Biwaksfeuer beobachtet.

Der Divisionskommandeur beschließt zum Angriff des Feindes vorzugehen.

gez. v. Goeben,
General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Disposition für die Ostdivision zum 13. September 1877.

Nach sicheren Nachrichten hat der Feind mit größeren Massen Zülpich und Vettweiß erreicht. Ich werde ihn morgen angreifen.

Zu dem Zweck bricht die Division um 10 Uhr vormittags aus ihren Biwaksplätzen auf.

Generalmajor Heinrich Prinz von Hessen und bei Rhein Großherzogliche Hoheit sucht über Niederberg und Friesheim das freie Terrain westlich des Rothbachs zu gewinnen.

Generalmajor v. Oetinger dirigirt sich auf Mühlheim und Wichterich,

Generalmajor Frhr. v. Dörnberg auf Niederberg.

Die Kavallerie schafft bis um 10½ Uhr sichere Nachrichten über den Feind und läßt in der linken Flanke bis zur Straße Zülpich—Euskirchen, in der rechten bis zur Straße Düren—Lechenich patrouilliren.

Meldungen finden mich, so lange der Rothbach noch nicht überschritten ist, auf dem Wege von Lommersum nach Niederberg, halbwegs beider Orte.

gez. v. Kraatz-Koschlau,
Generallieutenant und Kommandeur der 16. Division.

Truppeneintheilung der Ostdivision am 13. September 1877.

16. Div. Kommdr. Gen. Lt. v. Kraatz-Koschlau.

Linke Flügelkolonne. Kommdr. Gen. Maj. v. Oetinger.
31. Inf. Brig.
1. Eskadr. 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9.
5. u. 6. Battr. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8.
3. Komp. Rhein. Pion. Bats. Nr. 8.
Rendezvous: Derkum—Lommersum.

Rechte Flügelkolonne.
Kommdr. Gen. Major Frhr. v. Dörnberg.
4. Garde-Gren. Regt. Königin.
32. Inf. Brig.
Detachement der Unteroff. Schule Jülich.
4. Eskadr. Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7.
1. Abtheil. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8.
4. Battr. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8.
2. und 3. reit. Battr. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8.
2. Komp. Rhein. Pion. Bats. Nr. 8.
Rendezvous: Groß- und Klein-Vernich.

Kav. Brig. Gen. Major Heinrich Prinz von Hessen und bei Rhein Großherzogl. Hoheit.
2., 3., 4. u. 5. Eskadr. 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9.
1., 2., 3. u. 5. Eskadr. Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7.
1. reit. Battr. 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8.
Rendezvous: dicht westlich Klein-Vernich.

Spezialidee für die Westdivision
zum 14. September 1877.

Die Westdivision ist am 13. September auf überlegene feindliche Kräfte gestoßen und genöthigt gewesen bis hinter den Neffelsbach zurückzugehen. Dem Kommandeur geht in der Nacht mit einer Verstärkung von drei Bataillonen und einer reitenden Batterie der Befehl zu, energisch zur Offensive überzugehen und den Feind auf Koblenz zurückzutreiben.

gez. v. Goeben,
General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Disposition
der Westdivision für den 14. September 1877.
Biwak bei Vettweiß, den 14. Sept. 1877, morgens 4 Uhr.

Die Division hat in der Nacht erhebliche Verstärkungen erhalten; ich beabsichtige daher heute energisch die Offensive zu ergreifen und den Feind auf Koblenz zurückzuwerfen.

Hierzu bestimme ich:

1) Die Avantgarde geht um 9½ (neun ein halb) Uhr zu einem Offensivstoße gegen die feindlichen Vorposten vor, sucht dieselben zurückzuwerfen und möglichst viel Kräfte des Gegners auf sich zu ziehen.

2) Die 15. Kavalleriebrigade steht um 9½ (neun ein halb) Uhr in verdeckter Stellung hinter dem linken Flügel der Vorposten bei Disternich und geht von dort südlich an Haus Boulich vorbei gegen den rechten Flügel der feindlichen Aufstellung vor. Sie hat den Marsch der ihr folgenden Infanterie zu verbergen und die Sicherung der linken Flanke der Division zu übernehmen.

3) Das Gros rückt aus dem Biwak in eine verdeckte Stellung westlich von Disternich und tritt um 9½ (neun ein halb) Uhr seinen Vormarsch gegen den feindlichen rechten Flügel in zwei Kolonnen an. Die 29. Infanteriebrigade mit 2 Batterien der 1. Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 23 marschirt durch den südlichen Theil des Dorfes Disternich auf dem in westlicher Richtung durch den Wald führenden Wege in der Richtung auf Nieder-Elvenich vor, die 30. Infanteriebrigade durch den nördlichen Theil des Dorfes an der Waldlisiere entlang in der Richtung auf Mühlheim und Wichterich. Sobald die Vorpostenlinie passirt ist, hat jede Brigade eine Avantgarde zu bilden.

4) Ich werde mich bei der 29. Infanteriebrigade aufhalten.

Truppeneintheilung.

Avantgarde . . .	Oberst v. Strempel.
Füs. Regt. Nr. 40 . . .	Oberstlt. v. Arnim.
Jäger-Bat. Nr. 8 . . .	Oberstlt. v. Goetze.
2. Eskadr. Kür. Regts. Nr. 8.	
4. Eskadr. Huf. Regts. Nr. 7.	
3. und 4. Battr. des Feld-Art. Regts. Nr. 23.	
1. Komp. des Pion. Bats. Nr. 8 mit 1 Schanzzeugwagen.	

Gros.

29. Inf. Brig.	Gen.Maj. v. Rauchhaupt.
4. Garde-Gren. Regt. Königin	Oberst v. Minckwitz.
Inf. Regt. Nr. 65 . .	Oberst Michelmann.
30. Inf. Brig.	Oberst v. Oppell.
Inf. Regt. Nr. 28 . .	Oberst v. Wittich.
Inf. Regt. Nr. 68 . .	Oberst v. Kienitz.
1., 2. Battr. (des Feld-Art. 2. Abtheil. (Regts. Nr. 23	Oberstlt. v. d. Hude.
4. Komp. des Pion. Bats. Nr. 8 mit 1 Schanzzeugwagen.	
15. Kav. Brig.	Gen. Maj. Frhr. v. Eller-Eberstein.
Kür. Regt. Nr. 8 (4 Esdrs.)	Oberstlt. v. Arnim.
Königs-Huf. Regt. Nr. 7 (4 Eskadrs.) . . .	Oberst Heinrich XIII. Prinz Reuß.
3. reit. Battr. des Feld-Art. Regts. Nr. 8.	

gez. v. Zychlinski,
Generallieutenant und Kommandeur der 15. Division.

Spezialidee für das Ostdetachement
zum 14. September 1877.

Das Ostdetachement hat am 13. September eine ihm entgegengetretene feindliche Division bis über den Neffelsbach zurückgeworfen und sich in den Besitz von Zülpich gesetzt.

Da dem Kommandeur am Abend die Nachricht zugeht, daß ein feindliches Detachement von Montjoie auf Schleiden marschirt, detachirt er zur Sicherung seiner Flanke drei Bataillone und sechs Geschütze nach Gemünd.

Er beschließt die Offensive am 14. September kräftig fortzusetzen.

Verstärkungen sind auf der Straße Trier—Blankenheim im Anmarsch.

gez. v. Goeben,
General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Disposition
für das Ostdetachement zum 14. September 1877.

Ich setze morgen den Angriff gegen den hinter dem Neffelsbach stehenden Feind fort.

Es dirigirt sich:
die Avantgarde auf Bessenich,
das Gros auf Sievernich,
die Kavalleriebrigade schafft Nachrichten über den Feind.

Meldungen finden mich vor dem Gros.

gez. v. Kraatz-Koschlau,
Generallieutenant und Kommandeur der 16. Division.

Truppeneintheilung des Ostdetachements
für das Manöver am 14. September 1877.

Avantgarde . . .	Gen. Major Frhr. v. Dörnberg.
Inf. Regt. Nr. 70 . . .	Oberst Bar. v. Schroetter.
Detach. der Unteroff. Schule Jülich	Major von der Osten.

2., 3., 5. Eskadr. Huf. Regts. Nr. 9 . . . . . Oberst v. Westernhagen.
1. und 2. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8 . . . . . Major von der Burg.
2. Komp. Pion. Bats. Nr. 8.

Gros.

31. Inf. Brig. . . . . Gen. Major v. Oetinger.
Inf. Regt. Nr. 30 . . . Oberst Einecke.
3 Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8. . . . . } Oberstlt. Siber.
2 Abtheil. Feld-Art. Regts. Nr. 8. . . . . } Oberstlt. Siber.
2 reit. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8. . . . . } Oberstlt. Siber.
3. Komp. Pion. Bats. Nr. 8.
Kav. Brig. . . . . Gen. Major Heinrich Prinz von Hessen und bei Rhein Großherzogl. Hoheit.
1. u. 4. Eskadr. Huf. Regts. Nr. 9. . . . . Major Frhr. v. Troschke.
Ulan. Regt. Nr. 7 . . . Oberstlt. Werckmeister.
1. reit. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8.

Rendezvous:

der Avantgarde am Wege Lüssem—Bessenich, mit der Tete an der Chaussee Zülpich—Lechenich;
des Gros 1000 Schritt hinter der Avantgarde;
der Kavalleriebrigade zwischen dem Gros und Rövenich.

Spezialidee für die Westdivision zum 15. September 1877.

Die Westdivision hat am 14. September den Feind nach Euskirchen zurückgeworfen. Der Divisions-Kommandeur beschließt die Offensive am 15. September kräftig fortzusetzen.

gez. v. Goeben,
General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Divisionsbefehl.

Stabsquartier Uelpenich, den 14. September, nachmittags 3 Uhr.

Die Vorposten der Division haben den Terrainabschnitt von dem zwischen Enzen und Wiskirchen gelegenen Wäldchen über Elsig bis zur Höhe von Ober-Wichterich zu sichern, das Gros der Vorposten steht zwischen Irresheim und der Bahn und das Biwak der Division ist zwischen Schnorrenberg und Uelpenich.

gez. v. Zychlinski,
Generallieutenant und Kommandeur der 15. Division.

Disposition der Westdivision für den 15. September 1877.

Stabsquartier Uelpenich, den 14. September, abends 8 Uhr.

Der Division ist es heute gelungen den Feind nach Euskirchen zurückzuwerfen. Ich beabsichtige morgen die Offensive kräftig fortzusetzen und die Rückzugslinie des Gegners zu bedrohen.

Hierzu bestimme ich:

1) Die Avantgarde sammelt sich in gedeckter Stellung westlich von Elsig und geht von da um 9 (neun) Uhr zum Angriff gegen Euskirchen vor.

2) Die 15. Kalleriebrigade steht um dieselbe Zeit verdeckt nordwestlich von Elsig mit dem Auftrage, den Angriff der Avantgarde nach Möglichkeit zu unterstützen und die linke Flanke der Division zu sichern.

3) Das Gros steht um 9 (neun) Uhr hinter dem rechten Flügel der Vorposten auf dem rechten Ufer des Bleibaches in der Mulde nordwestlich des Wäldchens zwischen Wiskirchen und Enzen, geht von da über Wiskirchen in der Richtung auf Roitzheim vor und sucht den linken Flügel der feindlichen Aufstellung zu umfassen.

4) Die Reserve folgt dem Gros.

5) Ich werde mich an der Tete des Gros befinden.

Truppeneintheilung.

Avantgarde . . . Oberst v. Oppell.
30. Inf. Brig.
Inf. Regt. Nr. 28 . . Oberst v. Wittich.
Inf. Regt. Nr. 68 . . Oberst v. Kienitz.
2. Abtheil. des Feld-Art. Regts. Nr. 23 . . . . Major Breyer.
4. Komp. des Pion. Bats. Nr. 8 mit einem Schanzzeugwagen.
15. Kav. Brig. . . . . Gen. Maj. Frhr. v. Eller-Eberstein.
Kür. Regt. Nr. 8 (5 Eskdrs.) Oberstlt. v. Arnim.
Königs-Huf. Regt. Nr. 7 (2 Eskadrs.) . . . Major v. Niesewand.
3. reit. Battr. des Feld-Art. Regts. Nr. 8.

Gros.

29. Inf. Brig. . . . . Gen. Maj. v. Rauchhaupt.
Füs. Regt. Nr. 40 . . Oberst v. Strempel.
Inf. Regt. Nr. 65 . . Oberst Michelmann.
1. Abtheil. des Feld-Art. Regts. Nr. 23 . . . . Major Stumpf.
1. Komp. des Pion. Bats. Nr. 8 mit einem Schanzzeugwagen.

Reserve.

4. Garde-Gren. Regt. Königin Oberst v. Minckwitz.
Jäger-Bat. Nr. 8 . . . Oberstlt. v. Goetze.
3 Eskadrs. des Königs-Hus. Regts. Nr. 7 . . . . Major v. Bonin.

gez. v. Zychlinski,
Generallieutenant und Kommandeur der 15. Division.

Spezialidee für die Ostdivision zum 15. September 1877.

Die Ostdivision ist am 14. September vor überlegenen feindlichen Kräften hinter die Erft zurückgegangen, sie hat Euskirchen besetzt behalten.

Der Divisionskommandeur erhält in der Nacht die Meldung, daß das auf Gemünd entsandte Detachement nach unglücklichem Gefecht genöthigt gewesen ist in der Richtung auf Münstereifel zurückzugehen.

Verstärkungstruppen sind von Koblenz aus für

den 15. September mittags in Rheinbach in Aussicht gestellt, während dem Divisionskommandeur zugleich der Befehl zugeht, weiterem Vordringen des Feindes hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen.

gez. v. Goeben,
General der Infanterie und kommandirender General des VIII. Armeekorps.

Vorposten: in der Linie Kessenich—Euskirchen—Euenheim.
Gros der Vorposten: unmittelbar östlich Euskirchen.
Biwak der Division: an der Straße Euskirchen—Cuchenheim östlich der Erftbrücke.

Disposition für die Ostdivision zum 15. September 1877.

Der Feind hat heute den Abschnitt des Bleibachs gewonnen. Ich werde morgen die Erftlinie bei Euskirchen und Roitzheim vertheidigen. Verstärkungen sind morgen Mittag bei Rheinbach zu erwarten.

Ich bestimme:

1) die Kavallerie der Vorposten geht morgen früh zeitig rekognoszirend vor und schafft Nachrichten über den feindlichen Anmarsch. Sie zieht sich, Fühlung am Feinde behaltend, über Euskirchen und die Erftbrücke zurück.
2) Die Avantgarde steht morgen früh 8½ Uhr an den Erftübergängen östlich Euskirchen und bei Roitzheim, Stotzheim schwach besetzt.
3) Das Gros steht morgen 8½ Uhr früh südöstlich Cuchenheim.
4) Die Kavalleriebrigade ebenfalls um 8½ Uhr früh 1500 Schritt westlich Roitzheim am Wege Euskirchen—Rheder und schafft Nachricht über den feindlichen Anmarsch.
5) Meldungen treffen mich bei Roitzheim.

gez. Prinz von Hessen,
Generalmajor
und Kommandeur der 16. Kavalleriebrigade.

Truppeneintheilung der Ostdivision für das Manöver am 15. September 1877.

Avantgarde . . . Gen. Major v. Oetinger.
Inf. Regt. Nr. 29 . . . Oberst v. Elern.
Detachement der Unteroff. Schule Jülich . . . . Major von der Osten.
4. Eskadr. Ulan. Regts. Nr. 7
4. und 5. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8 . . . . Major v. Röder.
2. Komp. Pion. Bats. Nr. 8.

Gros:
Inf. Regt. Nr. 69 . . . Oberst Wolff.
32. Inf. Brig. . . . . Gen. Major Frhr. v. Dörnberg.
1 Zug Hus. Regts. Nr. 9.
6. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8. . . . . } Major von der Burg.
1. Abtheil. Feld-Art. Regts. Nr. 8. . . . . }
1. reit. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8. . . . . }
3. Komp. Pion. Bats. Nr. 8.

Kav. Brig. . . . . Oberst Heinrich XIII. Prinz Reuß.
Hus. Regt. Nr. 9 . . . Oberst v. Westernhagen.
1., 2., 3., 5. Eskadr. Ulan. Regts. Nr. 7 . . . . Oberstlt. Werckmeister.
2. reit. Battr. Feld-Art. Regts. Nr. 8.

Osman Pascha

hat durch die ruhmvolle Vertheidigung von Plewna die Aufmerksamkeit der militärischen Welt in einem so hohen Grade auf sich gezogen, daß wir einen auf ihn bezüglichen Artikel der türkischen Zeitung „La Vérité“ vom 6. Septbr. hier erwähnen dürfen.

Osman Pascha, aus der nördlich von Sivas in Asien liegenden Stadt Tokat stammend, begann seine Studien auf der Vorbereitungsschule zu Konstantinopel unter der Leitung seines Bruders Hussein Effendi, welcher an dieser Schule Professor der arabischen Sprache war.

Auf dieser Anstalt genügend vorgebildet, besuchte Osman die Militärschule, verließ dieselbe mit einem ausgezeichneten Zeugniß im Jahre 1853, trat als Lieutenant in die Armee ein und wurde bald nach dem Ausbruch des Krimkrieges dem Generalstabe in Schumla zugetheilt.

Seine Kaltblütigkeit im Gefecht und seine hervorragenden militärischen Eigenschaften bewirkten, daß er nach Beendigung des Feldzuges als Hauptmann in der kaiserlichen Garde zu Konstantinopel angestellt und bald darauf zum Bataillonskommandeur befördert wurde.

Als solcher nahm er an Bekämpfung des Aufstandes auf der Insel Kreta (1866—69) theil und kehrte als Oberst nach Konstantinopel zurück, wo er verschiedene Kommandos erhielt und nach Erlangung des Grades eines Brigadegenerals zum Divisionskommandeur im V. Korps ernannt wurde.

In dem türkisch-serbischen Kriege befehligte Osman Pascha die Division von Widin. Für seine ausgezeichnete Führung vor Sajcsar (Saitschar) und seine Verdienste im serbischen Kriege überhaupt wurde er durch Irade des Sultans zum Muschir (Marschall) ernannt. Im Militär-Wochenblatt 1866 Sp. 1474 und 1681 wird von Osman Pascha ein weniger günstiges Bild entworfen und er der Unthätigkeit beschuldigt sowie der Erfolg bei Saitschar ihm keineswegs zugeschrieben. In Konstantinopel urtheilte man anders. Im russisch-türkischen Feldzuge ward ihm das Kommando der in Widin versammelten Truppen (68 Bataillone, 16 Eskadrons, 174 Geschütze) anvertraut; unerwartet erschien er mit dem größten Theil derselben im Juli bei Plewna und vertheidigte dasselbe in den blutigen Kämpfen ende Juli und anfangs September mit großer Tapferkeit, wofür ihn der Sultan mit einem ehrenden Schreiben, mit Orden und Ehrensäbel belohnte.

Ueber das Alter Osmans giebt „La Vérité“ keinen Aufschluß; da aber seit seinem Eintritt in das Heer 24 Jahre vergangen sind, so wird er wohl im Anfang der Vierziger stehen. 74.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die erfolgten Zusammenstöße waren in Europa nur unbedeutend. Schnee, Regen und grundlose Wege hindern die Operationen.

Ueber die Art der Ersetzung der Gefechtsverluste der russischen Truppen macht Helsingfors-Dagblad, indem es den Abgang der finnischen Division nach dem Kriegsschauplatz verneint, die Mittheilung, daß von jedem Regiment nur einige hundert Mann nach der Donau abgehen zur Ergänzung der Truppen, welche bei den letzten Kämpfen am meisten gelitten haben.

Konstantinopel, 3. Oktober. Reouf Pascha, welcher zum Oberbefehlshaber der Balkanarmee ernannt wurde, ist in Schipka und der neu ernannte Oberbefehlshaber der Donauarmee, Suleiman Pascha, in Rasgard eingetroffen. Mehemed Ali Pascha kehrt demnächst zurück.

Schipkapaß.

27. Septbr. Das Bombardement ist auch die Nacht hindurch fortgesetzt. Die türkische Artillerie beschießt die russische Stellung von drei Seiten (türk. off.).

Um Plewna.

21. Septbr. Ein Versuch der Rumänen gegen eine Redute östlich Plewna abgewiesen (türk. off.).

Bis 2. Oktbr. Ununterbrochene Beschießung der Stadt und der Werke. Die Sappenarbeit der Russen und Rumänen schreitet rüstig fort (russ. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

25. Septbr. Kasaken besetzen Kopatze.

29. Scharmützel bei Pyrgos zwischen Russen und Tscherkessen. 7 Russen getödtet. (C. T. C. Ruschtschuck).

29. Die russischen Vorposten sind von Tscherkowna bis Popkioi vorgerückt. Plänkeleien mit den Türken.

Dobrudscha und Donau.

Rekognoszirung des General Mansei gegen Tatar-Bazardshik:

26. Septbr. 500 Tscherkessen bei Tschuboag-Kujussu geschlagen; russischer Verlust 1 Offizier, 1 Mann todt, 17 verwundet.

27. Vorrücken gegen Bazardshik, 700 Tscherkessen mit Verlust zurückgetrieben, Infanterie durch Artilleriefeuer ferngehalten. Kein Verlust.

28. Rückzug, gefolgt von Kavallerie. Verlust 12 Mann. Die von 6000 Mann besetzte Stadt nicht angegriffen. In 4 Tagen sind 200 Werst zurückgelegt (russ. off.).

27. Wiederaufnahme des Bombardements zwischen Ruschtschuk und Giurgewo

Bosnien und Montenegro.

Die Aufständischen im Bezirk Dervant sind von den Türken geschlagen. (Meldung der Bosna vom 2. Oktbr.)

1. Oktbr. Irreguläre türkische Truppen versuchen bei Sutornar in Montenegro einzudringen, werden aber nach mehrstündigem Kampfe zurückgewiesen. (Polit. Korresp. aus Cettinje.)

Asien.

Kaukasus.

Unruhen in Daghestan seit Anfang September. Mit 21. Ausbreitung des Aufstandes und Vorrücken der Truppen und Milizen von verschiedenen Seiten, namentlich unter Fürst Nakaschidse und Oberst Terrassaturow. Am 23. und 24. Septbr. Gefechte beim Aul Lavaschi und beim Aul Kutischi. Gesammtverlust der Russen 1 Offizier todt, 2 verwundet. Von der Miliz 4 Offiziere, 130 Mann todt und verwundet (russ. off.).

Operationsarmee.

In dem Gefecht vom 27. Septbr. (vergl. Nr. 79 d. Bl.) zwischen Tergukassow und Ismail Pascha ist auch General Dewel verwundet. Gesammtverlust der Russen 12 Offiziere verwundet und kontusionirt, 16 Mann todt, 148 verwundet (russ. off.).

30. Septbr. 6 Bataillone, 1 Kavallerieregiment, 8 Geschütze. Russen im Marsche von Ardahan nach Korojal schieben nach Ueberschreitung des Karda-(?) Flusses, bis Dorf Agutschelar gelangt, ein Detachement bis Jenikioi vor. 2 türkische Kavallerieregimenter greifen letzteres an. Nach zweistündigem Kampfe muß das Detachement nach Pardik zurückgehen. Türkischer Verlust 10 Mann todt, 10 verwundet (türk. off.).

1. Oktbr. 8 russische Bataillone, 2 Kavallerieregimenter, 8 Geschütze gehen über den Arpafluß, greifen die Stellung bei Ganadjuvan an, verlieren in fünfstündigem Kampfe 400 Mann und müssen über den Fluß zurück. Ein Angriff von 4 Bataillonen, 3 Kavallerieregimentern, 2 Batterien auf den türkischen rechten Flügel wird ebenfalls abgeschlagen (türk. off.).

Offizielles Telegramm aus Karajal, 4. d. M.: Am 2. d. M. griffen unsere Truppen die befestigten Anhöhen auf der linken Flanke der Positionen Moukhtar Paschas, den großen und den kleinen Janiberg an. Nach einem zweistündigen Kampfe bemächtigten sie sich des großen Jani. Die diesen Ort vertheidigenden Truppen wurden theils vernichtet, theils gefangen genommen. Der kleine Janiberg erwies sich indessen derartig stark befestigt, daß ein Sturm auf denselben als zu frühzeitig betrachtet wurde. Nachdem die aus Kars zur Unterstützung Moukhtar Paschas gesandten Verstärkungen von 13 Bataillonen zurückgeworfen waren, übernachteten unsere Truppen auf den besetzten Positionen. Unser Verlust an diesem Tage betrug 9 Offiziere und 1000 Mann todt, 60 Offiziere und 2000 Mann verwundet. Der Feind verlor 200 Gefangene; seine Verluste sind nicht minder groß. Am 3. c. griff der Feind mit bedeutenden Streitkräften unsere linke Flanke an, wurde aber bald glänzend zurückgeschlagen und bis in die vordere Linie seines Lagers zurückgedrängt. Die Verfolgung wurde erst bei Eintritt der Dunkelheit eingestellt. Unser Verlust an diesem Tage betrug 3 Offiziere, 40 Mann todt, 11 Offiziere und 250 Mann verwundet. Der Verlust der Türken war sehr bedeutend. Heute, am 4. d., hat unsere rechte Flanke die am 2. d. besetzten Anhöhen wieder verlassen, da die Herbeischaffung von Wasser auf Schwierigkeiten stößt.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 78.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 81. Berlin, Mittwoch den 10. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Bayern). — Danzer, der russisch-türkische Krieg in Europa. V. — Blüchers Briefwechsel in Frankreich. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Pferde von La Plata als Soldatenpferde. — Inhalt des Armee-Verordnungs-Blattes Nr. 23.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober 1877 begann das vierte Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Karlsruhe, den 22. September 1877.

Krause, Oberst und Abtheil. Chef im Kriegsministerium, der Rang als Brig. Kommdr. verliehen.

Darmstadt, den 25. September 1877.

Frhr. v. Wintzingerode, Major vom Huf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16, kommdrt. als Adjut. bei der 31. Div.,

v. Stockhausen, Major vom Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, kommdrt. als Adjut. bei dem Gen. Kommdo. des XV. Armeekorps, — ein Patent ihrer Charge verliehen.

Baden-Baden, den 29. September 1877.

Klockmann, Pr. Lt. vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, zum überzähl. Rittm. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 2. Oktober 1877.

v. Krane-Matena, Pr. Lt. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Baden-Baden, den 2. Oktober 1877.

Krätke, Sec. Lt. von der Inf. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Baden-Baden, den 29. September 1877.

Kühme, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Sangerhausen) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31,

Dr. Küstner, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94,

Dr. Jaschke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Kosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62,

Dr. Krekel, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Dr. Lazarus, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Klein, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40,
Dr. Marx, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16,
Dr. Hartcop, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39,
Dr. Weber, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Diedenhofen) Lothring. Landw. Regts. Nr. 128,
Dr. Günther, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8,
Dr. Peitavy, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110,
Dr. Pütz, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,
Dr. Homann, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49,
Dr. Krause, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Wasmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95,
Dr. Hackenberg, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,
Dr. Seebohm, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Res. befördert.
Dr. Stoll, Unterarzt vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, dieser unter gleichzeitiger Versetzung zum 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18,
Dr. Hobein, Unterarzt vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. befördert.
Moeller, Unterarzt der Res. vom Res. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,
Dr. Engel, Unterarzt der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Dr. Kabe, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12,
Dr. Hase, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96,
Dr. Stoeber, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31,
Kroeger, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,
Dr. Schoetensack, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,
Dr. Ulbrich, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50,
Dr. Parnemann, Unterarzt der Res. vom 2. Bat. (Attendorn) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Res. befördert.
Dr. Vormeng, Stabsarzt vom medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, als Bats. Arzt zum 2. Bat. 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54,
Dr. Jacubasch, Stabs- und Abtheil. Arzt von der 2. Abtheil. Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9, zum medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut,
Dr. Schondorff, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54, zum Füs. Bat. 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44,
Dr. Einhaus, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, als Abtheil. Arzt zur 2. Abtheil. Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9,
Dr. Wichmann, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 1. Garde-Regts. z. F., zum 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5,
Dr. Remacly, Stabs- und Abtheil. Arzt von der reit. Abtheil. 1. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10, als Bats. Arzt zum Füs. Bat. 3. Garde-Regts. zu Fuß,
Dr. Schulze, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 3. Garde-Regts. zu Fuß, als Abtheil. Arzt zur reit. Abtheil. 1. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10.
Dr. Peipers, Assist. Arzt 1. Kl. von der Unteroff. Schule zu Jülich, zum 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, — versetzt.
Dr. Lindner, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, von dem Verhältniß, als mit Wahrnehm. der divis. ärztl. Funktionen bei der 13. Div. beauftragt, entbunden.
Dr. Cammann, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, mit Wahrnehm. der divis. ärztl. Funktionen bei der 13. Div. beauftragt.
Dr. Biedert, Assist. Arzt 1. Kl. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118,
Dr. Scharlau, Stabsarzt der Landw. vom Res. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34,
Dr. Haußmann, Stabsarzt der Landw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,
Dr. Gerken, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Jauer) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, diesem mit der Unif. des Sanitätskorps — der Abschied bewilligt.
Dr. Padiera, Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. vom Res. Landw. Regt. (1. Breslau), der Abschied ertheilt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. September 1877.

Klett, Fabrikenkommissarius und erster Revisionsbeamter der Gewehrfabrik in Spandau,
Beck, Fabrikenkommissarius und Maschinenmstr. derselben Fabrik, — beide zum 1. Januar 1878 mit Pension in den Ruhestand versetzt

Den 27. September 1877.

Werner, Trauernicht, Armand, Sekretar. Assistn. vom VIII. bezw. III. und IX. Armeekorps, zu Intend. Sekretären,
Mitze, Dembski, Büreaudiätarien vom XI. bezw. VII. Armeekorps, zu Intend. Sekretar. Assistn.,
Recke, Hähnel, Registr. Assistn. vom VIII. Armeekorps bezw. Gardekorps, zu Intend. Registratoren,
Steffen, Registr. Applik. und Kanzleidiätar vom II. Armeekorps,

Fleischer, Büreaudiätar vom XV. Armeekorps, — zu Intend. Registr. Assistn. ernannt.
Lücke, Intend. Sekret. vom X. Armeekorps, dessen Versetzung zum VII. Armeekorps zurückgenommen.
Mertens, Intend. Sekret. vom X. Armeekorps, zum VII. Armeekorps versetzt.

Den 28. September 1877.

Laaser, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim 2. Bat. 4. Garde-Gren. Regts. Königin ernannt.

Den 29. September 1877.

Koch, Geh. Hofrath, Geh. expedir. Sekretär im Kriegsministerium, zum 1. Januar 1878 mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 2. Oktober 1877.

Jentsch, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim Füs. Bat. 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30 ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens zweiter Klasse: dem Obersten Ritter v. Xylander, à la suite des Generalstabes und Abtheil. Chef im Kriegsministerium,
dem Oberstlieutenant Frhrn. v. Godin, à la suite des Generalstabes und Abtheil. Chef im Kriegsministerium,
dem Generalstabsarzt der Armee Dr. Leuk,
dem General-Verwaltungsdirektor Ritter v. Feinaigle;
des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse: dem Major Weinig, vom Generalstab und kommdrt. zum Königl. Preuß. Großen Generalstab.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

V.*)

Die Ereignisse während der ersten zwei Monate des Krieges hatten einen gewaltigen Eindruck auf die gesammte islamitische Bevölkerung des ottomanischen Reiches hervorgerufen. Die erschütternden Katastrophen bei der Donauflottille, der Fall von Bajazid und Ardahan in Armenien und der überraschende Vorprall der Avantgarde Loris-Melikoffs bis über die Pässe des Soghanlüh-Dagh, der gelungene Donau-Uebergang der Russen an zwei Punkten, die hierauf erfolgte Proklamation des Zars Alexander an das bulgarische Volk, die eine unzweideutige Drohung gegen die muselmanische Bevölkerung enthielt, die Aufreizungen der offen den Vernichtungskampf gegen das moslemische Element verkündenden Emissäre des Moskauer Panslavistenkomitees, die leichte Forcirung der Jantralinie, das Vorrücken bis an den Schwarzen Lom, das energische Bombardement der Stadt sowie der Festung Ruschtschuk, die Wegnahme von Tirnowa, die plötzliche und unblutige Ueberschreitung der imposanten Balkanbarrière, die weithin Schrecken und Verblüffung verbreitenden Kasakenritte bis in das Tundshathal und bis zur Bahnlinie Hermanly—Jamboli — alle diese politischen und militärischen, in schleuniger Aufeinanderfolge sich drängenden Ereignisse wirkten zusammen, um der osmanischen Welt die ungeheuren Gefahren zur Erkenntniß zu bringen, die jetzt in Europa wie in Asien ihrem staatlichen Bestande drohten. Eine großgeartete Bewegung ging jetzt durch dieselbe, eine Bewegung, wie sie nie und nimmer durch das stets beschränkte Walten der Regierungsbehörden allein, durch die Wirksamkeit der Valis, Mutesarifs und Keimakans hätte ins Leben gerufen werden können. Es waren mächtigere Impulse, die das aus seiner Lethargie aufgerüttelte türkische Volk zu den außerordentlichsten Anstrengungen anfeuerten und zu niemals erwarteten Leistungen befähigten. Jeder Einzelne sah sich, sein Vermögen, das Leben seiner Familienglieder unmittelbar gefährdet. Ohne daß formell die Fahne des Propheten entrollt und der Religionskrieg verkündet worden wäre, rief der Karakter, der von der gegnerischen Seite im Beginne schon dem Kriege gegeben worden, in den muselmanischen Volksschichten einen Fanatismus hervor, der sich zunächst in einem massenhaften Zuströmen zum Heere offenbarte. Mit den gewöhnlichen Mitteln wären niemals so erstaunlich viel Truppenkörper auf die Beine gebracht, ausgerüstet und bewaffnet worden. Es ist nothwendig, diese Umstände sich wohl gegenwärtig zu halten, wenn man eine Erklärung für die nun folgenden Ereignisse, welche eine neue Phase des Krieges einleiteten, finden will.

Der sehr ungünstige Verlauf des Krieges in den ersten drei Monaten hatte aber auch im Palaste des Großherrn tiefe Furchen gezogen, die vor allem zu weitgehenden Veränderungen in den höchsten Kreisen führten. Die wichtigsten derselben waren die am 20. Juli erfolgte Entsetzung des bisher allmächtigen Seraskiers Redif Pascha und die Abberufung des Serdar Ekrems Abdul Kerim Pascha aus Schumla. Beide wurden vor ein Kriegsgericht gestellt, der Erstere wegen Lässigkeit in der Ausrüstung und Verwaltung des Heeres, der Andere der Versäumnisse wegen, die bei der Vertheidigung der Donau und des Balkans begangen wurden. Gleichzeitig wurden auch Muschir Eschreff Pascha, bisher Kommandant von Ruschtschuk, sowie der im vorigen Artikel erwähnte

*) IV. in Nr. 79 des Militär-Wochenblattes.

Huluffi Pascha ihrer Kommandos enthoben und in Stambul nebst mehreren anderen Generalen und Stabsoffizieren in gerichtliche Untersuchung gezogen, die zur Stunde noch im Gange ist.

Der Posten eines Kriegsministers blieb vorläufig unbesetzt und ist es auch heute noch; die Leitung der Geschäfte übernahm der Großmeister der Artillerie, der höchst einflußreiche Palastmarschall Mahmud Damad Pascha. Zum Armeekommandanten in Bulgarien wurde der bisherige Divisionär in Altserbien Mehemed Ali ernannt und das Kommando in Ruschtschuk erhielt Achmed Kaißerli Pascha.

Die bedeutungsvollste unter diesen Personalveränderungen ist natürlich die Ernennung des neuen Armeekommandanten, der, begleitet von Ferik Strecker Pascha und dem Vertrauten und Generaladjutanten des Sultans Namik Pascha, in der Nacht zum 22. Juli in Schumla eintraf. Die Wahl überraschte auch in türkischen Armeekreisen um so mehr, als sie auf einen Mann fiel, der eigentlich noch keine Gelegenheit gefunden hatte seine Befähigung zu bethätigen und im Range der jüngste Marschall war. Seiner magdeburger Herkunft wurde schon bei früheren Anlässen an dieser Stelle gedacht, der ihm im vorjährigen Serbenkriege zugewiesene bescheidene Wirkungskreis bot uns aber keine Gelegenheit zur Beschäftigung mit seiner Person. Die bisherige Kommandoführung des Muschirs Mehemed Ali Pascha gestattete die Annahme, daß der Sultan einen glücklichen Griff gethan, als er diesem General den Kommandostab anvertraute. Mehemed Ali wurde nicht zum Serdar Ekrem (Generalissimus) ernannt wie sein Vorgänger, sondern in seiner Charge belassen und nur mit dem Oberbefehl über die in Bulgarien stehenden Truppen betraut. Offenbar scheute man im Serail die Ränke und Eifersucht der älteren Paschas, von denen man wußte, daß sie sich nur schwer der Botmäßigkeit des jüngeren Mehemed Ali, der zudem bloß Renegat ist, fügen würden. Das spätere Verhalten des ehrsüchtigen Muschirs Suleyman, von dem bald die Rede sein wird, sollte auch diese Besorgnisse rechtfertigen.

Bevor der neue Armeekommandant jedoch in die Lage kam bestimmend in die Operationen einzugreifen, hatte sich auf dem westlichen Theile des Kriegsschauplatzes ein Ereigniß vollzogen, das sich sehr bald als eine Hinterlassenschaft des früheren Armeekommandos darstellte und den neuen Feldherrn in eine angenehmere Erbschaft versetzte, als es vielleicht anfangs den Anschein hatte, und das endlich auch die Geschichte zu einer günstigeren Auffassung der Thätigkeit des bei seiner Ankunft in Konstantinopel vom Volke mit Koth beworfenen und öffentlich beschimpften, greisen Abdul Kerim verpflichtet.

Im Drange der Ereignisse hatte alle Welt bis heute übersehen, daß der so viel verlästerte Abdul Kerim es war, welcher den noch seit dem serbischen Feldzuge her zwischen Widin und dem Timok festgefrorenen Muschir Osman Nuri Pascha gegen Plewna in Bewegung setzte. Abdul Kerim und sein Generalstabschef Redsib Pascha waren es, die, als sie nach den russischen Donauübergängen bei Braila und Sistowa und nach der ersten Entwicklung der russischen Streitkräfte auf dem rechten Donauufer erkannten, daß aufwärts von Nikopolis im westlichen Bulgarien vorläufig keine Invasion zu besorgen sei, allsogleich dem Muschir Osman Nuri die Weisung zukommen ließen, nach Zurücklassung einer kleinen Besatzung in Widin und Adlié mit allen verfügbaren Truppen unverzüglich aufzubrechen und zum Entsatze von Nikopolis herbeizueilen. Diese beiden Generale waren es endlich, deren dringende Vorstellungen in Konstantinopel bewirkten, daß die in Montenegro fechtende Armee des Muschirs Suleyman Pascha zur Vertheidigung des Balkans herangezogen wurde. Die Früchte dieser Anordnungen reiften freilich nicht mehr unter der Aegide Abdul Kerims und kamen erst später zum Vorschein, die Kriegsgeschichte wird aber in ruhigeren Tagen deren Aussaat für den mit Unrecht so hart verurtheilten Feldherrn in Anspruch nehmen.

Es ist nicht genau festzustellen, wann eigentlich Osman Pascha von Widin aufgebrochen ist und welchen Weg er genommen. Die Russen sind durch sein plötzliches Erscheinen in ihrer strategischen rechten Flanke gerade so überrascht worden wie alle übrige Welt. Der kürzeste Weg — 200 Kilometer — der auch wahrscheinlich benutzt wurde, war der über Milkowatz und Rogoschan gegen den mittleren Wid. Gleichzeitig muß aber auch eine Heeresabtheilung von den Reserven in Sofia den Befehl erhalten haben auf der Straße zwischen dem Etropol- und Chodjabalkan gegen den Widfluß zu rücken und sich mit dem anmarschirenden Osman zu vereinigen. Es ist wenigstens Thatsache, daß am 17. Juli ein russisches Streifkommando unter Oberst Scherebkoff in der Nähe von Selvi zuerst auf einen Haufen Tscherkessen und Baschi-Bozuks nebst einer kleinen Abtheilung Nizams, zusammen etwa 1500 Mann, stieß und denselben gegen Lowatz zurückwies. Es war dies wahrscheinlich die Seitenhut der über Etropol in Lowatz (Loftscha) eingetroffenen Türken. Am Abend des 17. langte aber auch von den gegen die Ufer des Wid ausgeschwärmten Kasakenssotnien im kaiserlichen Hauptquartier zu Tirnowa die Meldung ein, daß größere feindliche Streitkräfte im Anmarsche gegen Plewna wären. Das russische Kundschafterbüreau hatte offenbar keine Ahnung von dem Aufbruche der ganzen westbulgarischen ottomanischen Armee und unterschätzte die Bedeutung der eingelangten Meldungen. Nur so ist es zu erklären, daß sich der Generalstab darauf beschränkte das in der Umgebung von Nikopolis stehende IX. Korps anzuweisen, mit einer Division die Gegend bei Plewna von den daselbst angesammelten feindlichen Streitkräften zu säubern.

Generallieutenant Baron Krüdener beorderte nun am 18. die 5. Division unter Generallieutenant Schilder-Schuldner zum Marsche gegen Plewna.

Zwei Tage darauf stieß dieselbe auf den Höhen nordöstlich von Plewna auf eine so überlegene und wohlverschanzte türkische Truppenmacht, daß sie ihren unvorbereiteten und überstürzt ausgeführten Angriff mit dem Verluste von 1200 Mann an Todten und Verwundeten und dreier Geschütze büßen mußte.

Dieses Gefecht war der erste Unfall, den russische Truppen in diesem Feldzuge erfuhren und mit demselben beginnt zugleich eine Wendung des Kriegsglücks.

Wie stark die Höhen bei Plewna besetzt waren, ist aus den vorliegenden unzuverlässigen Nachrichten nicht zu ermitteln. Offenbar hatte es aber die Division Schilder-Schuldner nur mit einem Bruchtheile der Armee Osman Paschas zu thun, da die letztere mit ihrem Gros noch im Anmarsche gewesen sein dürfte. Hätte Osman Pascha alle von Widin abgerückten sowie die ihm von Sofia her zur Verstärkung zugesandten Truppen, welche 10 Tage später zusammen 60,000 Mann zählten, zur Stelle gehabt, so würde er zweifelsohne bei solcher jedes Verhältniß aufhebenden Uebermacht eine energische Verfolgung der 5. Division eingeleitet haben. Das geschah aber nicht und Generallieutenant Schilder konnte ungestört seine Regimenter zwischen Trstenik und Metschka sammeln und eine beobachtende Stellung auf den Höhen an der Osma beziehen, welche die Straße über Bulgareni nach Bjela beherrschen. Die Besorgniß war nämlich keineswegs ausgeschlossen, daß Osman Pascha, da er zum Entsatze von Nikopolis schon zu spät eingetroffen, nunmehr entweder einen Handstreich gegen die gedachte Donaufestung oder einen Vorstoß gegen Bjela versuchen würde.

Am 21. geriethen auch mehrere Eskadrons des fliegenden Korps Skobelew in der Nähe von Loftscha auf einige Bataillone Nizams und auf tscherkessische Reiterei, so daß sie genöthigt waren auf Selvi zurückzugehen. Desgleichen zogen sich in den nächsten Tagen alle die verschiedenen Streifkommandos, welche theils gegen den Etropolbalkan, theils donauaufwärts bis Rahowa die Gegend durchsuchten, auf ihre Haupttruppen zurück.

Inzwischen hatte die russische Ostarmee unter Generallieutenant Zimmermann langsam zwar aber stetig in der Dobrudscha Boden gewonnen. Am 16. Juli wurde Medschidié nach dreistündigem Artilleriekampfe von der 1. donschen Kasakendivision und einigen Infanteriebataillonen besetzt. Am selben Tage rückten russische Regimenter auch in Czernavoda und in Küstendsche ein, — die Türken zogen sich auf allen Punkten zurück. Das Gros Zimmermanns, bestehend aus der 17. Division und einer Brigade des VI. Korps sowie einigen Sotnien donscher Kasaken, rückten schon am nächsten Tage in der Richtung auf Bazardschik vor, während die 18. Division und einige Kasaken-Sotnien unter Generallieutenant Narbut sich der Festung Silistria näherten. Einige belanglose Zusammenstöße zwischen kleineren Abtheilungen abgerechnet ereignete sich auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes bis zum Beginn des Monats August nichts von Bedeutung. In Küstendsche, wo Generallieutenant Zimmermann am 18. Juli sein Hauptquartier für einige Tage aufgeschlagen hatte, etablirte sich unter dem vormaligen kaiserlich russischen Vizekonsul dieser Stadt Beleserkevics in ähnlicher Weise die russische bürgerliche Verwaltungsbehörde für die Dobrudscha, wie jene in Tirnowa unter Fürst Tscherkaßki für Mittelbulgarien.

Militärisch folgenreicher hatten sich unterdessen die Dinge am Südabhange des Balkans gestaltet. Muschir Reouf Pascha ist den geehrten Lesern dieses Blattes aus der Herbstkampagne des Jahres 1875 in der Herzegovina bekannt. Seither war er ein Jahr hindurch Gouverneur von Kreta, vor Ausbruch des Krieges mit Rußland wurde er zum Marineminister ernannt. In dieser Eigenschaft fiel ihm, offenbar weil der Balkan in einem Meere von Elend und Verwahrlosung schwamm, die Inspizirung der Gebirgspassagen zu. Er kam gerade recht, um den Uebergang der Kolonne Gurko konstatiren und nach Konstantinopel melden zu können. Daß diese Kolonne sowie einige Regimenter des aus dem Schipkapasse debouchirenden VIII. Korps ihre Streifungen einerseits bis Kalofer, andererseits bis Jamboli, ja selbst bis in das Thal des Saslyll und zur Bahnlinie Adrianopel—Philippopel ausdehnten, wurde schon im vorigen Artikel erwähnt. Es mag wohl voreilig und nur eine Folge der Unterschätzung der türkischen Widerstandskraft gewesen sein, daß man sich verleiten ließ, das ganze Korps Gurko in lauter kleinen Partien über die ungeheure Strecke von 120 Kilometern Länge zu zerstreuen und es dadurch unfähig zu ernsteren Unternehmungen zu machen. Die Folgen dieses übereilten Vorpralls machten sich russischerseits schon Ende Juli um so empfindlicher, als die im Balkan zersplittert gewesenen türkischen Abtheilungen nach dem ersten Schrecken wieder in der Nähe von Jamboli von Muschir Reouf gesammelt wurden und in Adrianopel seit 18. Juli die in den Schwarzen Bergen erprobten wetterharten Bataillone Suleymans, dieses energischsten und rücksichtslosesten Generals der Pforte, allmälig einzutreffen begannen. An der albanesisch-montenegrinischen Grenze zwischen Spuz und Podgorizza war Muschir Ali Saib nur mit einigen wenigen Bataillonen und einem Theile der Irregulären zurückgeblieben, das Gros der türkischen Streitkräfte aber war, wie schon erwähnt, in Antivari eingeschifft und nach Konstantinopel gebracht worden, von wo es mittelst der Bahn nach Adrianopel befördert wurde. Bei Beginn des Krieges, Ende April, hatte Suleyman über 60,000 Mann unter seinem Befehl in der Herzegovina. Seiner rüden Manier, die vor keinem Hindernisse und vor keinem Blutopfer zurückschreckte, hatte er es zuzuschreiben, daß er in den düsteren Felsenengen der Duga 2000 und im tschernagorzischen Zetathale 6000 Soldaten eingebüßt, die theils unter dem Yatagan der Montenegriner verröchelt, theils als Zersprengte in den Abgründen der Schwarzen Berge jämmerlich verhungert und verdurstet sind.

Nach Abschlag der in der Herzegovina und in Albanien zurückgelassenen Truppen brachte jetzt Suleyman noch etwa 40,000 Mann nach Adrianopel, die schon die Feuerprobe des denkbar beschwerlichsten Gebirgsfeldzuges hinter sich hatten. In dem Muschir Suleyman — nebenbei bemerkt, ein Mann von einnehmenden Formen und gediegener europäischer Bildung, auch als türkischer und arabischer Schriftsteller und Dichter in seinem Vaterlande geachtet, doch von unbezähmbarer Ehrsucht erfüllt — steckt ein gut Stück alttürkischen Janitscharengeistes, wie er einstmals den Namen der erobernden Osmanen der Kulturwelt des Abendlandes furchtbar gemacht.

Suleyman war persönlich schon mit den ersten Bataillonen in Adrianopel eingetroffen. Ohne erst weiteren Nachschub abzuwarten, brach er mit denselben am 20. Juli, vereint mit den Redifs, die er da angetroffen, auf, um den bis Chaskiöj vorgedrungenen russischen Streifkommandos entgegenzurücken. Bei Karabunar am Saslyll kam es am 25. zu einem Zusammenstoße mit denselben, in welchem die Truppen Suleymans wohl zurückgedrängt wurden. Deren Erscheinen jedoch sowie die Nachricht von der Annäherung weiterer türkischer Verstärkungen, endlich ein am Tage vorher stattgefundenes Gefecht von zweifelhaftem Ausgange mit den von Reouf Pascha bei Jamboli gesammelten Truppen mag dem Generallieutenant Gurko das Gewagte seiner Unternehmungen zur Erkenntniß gebracht und ihn veranlaßt haben, die bis in das Maritzathal vorgedrungenen Abtheilungen gegen Jeni-Saghra zurückzunehmen, welchem Punkte die Bataillone Reoufs sich bereits näherten.

So schien also nicht allein am Widflusse, sondern auch in Thrazien das moskowitische Waffenglück an einem Wendepunkte angelangt zu sein. Die gegen Ruschtschuk operirende Armee des Großfürsten-Thronfolgers war, als Achmed Kayßerli Pascha mit der Uebernahme des Befehls auch ein aktiveres Verhalten der Besatzung einführte, gleichfalls außer stande, ihre weit vorgeschobenen und ungenügend unterstützten Posten jenseits der Bahnlinie Ruschtschuk—Rasgrad zu belassen. Mehrere Ausfälle der Garnison in der Richtung gegen Kadikioi sowie wiederholte scharfe Rekognoszirungen des Muschirs Achmed Eyub von Rasgrad aus, einmal sogar — am 24. — bis in die Nähe des Ortes Pisanzy, nöthigten die $2^2/_3$ Korps des Cäsarewitsch sich in Defensivstellungen zu verschanzen und vorläufig den Gedanken einer Zernirung Ruschtschuks aufzugeben. Nur die Kanonaden aus den Batterien von Giurgewo—Slobosia wurden energisch fortgesetzt.

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

Blüchers Briefwechsel in Frankreich.

Es kann wohl als ein Zeichen der Zeit aufgefaßt werden, daß der neuerdings veröffentlichte Briefwechsel Blüchers in Frankreich eine solche Aufmerksamkeit gefunden hat, um ihm unter der Aegide der Réunion des officiers zu Paris eine eigene Schrift zu widmen. Hauptmann Conchard-Vermeil des 130. Infanterieregiments hat unter dem Titel: Le maréchal Blucher, d'après sa correspondance bei Dumaine ein Bändchen von 120 Seiten erscheinen lassen, das seine Landsleute in Veranlassung der Herausgabe des Briefwechsels auf den Marschall Vorwärts hinweist. Die in dem Septemberhefte des Journal des sciences militaires enthaltene Anzeige der Schrift ist ein weiteres Zeichen der Zeit und dürfte als solches für die Leser des Militär-Wochenblattes so viel Interesse besitzen, daß wir sie hier in der Uebersetzung vorlegen zu können glauben. Dieselbe lautet:

Die Schrift des Hauptmann Conchard-Vermeil ist weniger ein militärisches Werk als eine Studie über einen Kriegsmann. Die Züge sind klar, nüchtern und nicht ohne Lebhaftigkeit dargestellt. Die hinreißende Schreibart läßt die wenigen Ungenauigkeiten, welchen man begegnet, übersehen; der Verfasser gehört ebensowenig wie Blücher, den er kennen lehren will, zu denjenigen, die sich durch Koketterien der Phrase aufhalten lassen.

Das Andenken an den alten preußischen Marschall ist in Frankreich hauptsächlich mit der Erinnerung an den leidenschaftlichen Haß verknüpft, den er gegen Napoleon nährte und mit der Erinnerung an den Antheil, welchen er an dem Sturze des Kaiserreiches genommen. Auf Sympathien für einen so unversöhnlichen Feind kann man natürlich nicht rechnen, aber wenn man ihn von dem Standpunkte der Unparteilichkeit betrachtet, so kann man sich der Bewunderung für den Patrioten nicht erwehren, der unabläßig die höchsten Anstrengungen für die Ehre seines Vaterlandes forderte und der trotz seines hohen Alters den Befehl über die Armee übernahm. Der Briefwechsel Blüchers, von welchem uns Auszüge geboten werden, gestattet seinen Karakter in intimer Weise kennen zu lernen. Die Briefe sind zum größten Theile an seine zweite Frau, Amalie v. Colomb, welcher er wie seinen Kindern eine ungemeine trauliche Zärtlichkeit beweist, gerichtet. In diesen flüchtigen Ergießungen läßt er die Gefühle liebreicher Sorgfalt für die Seinen und des Enthusiasmus für die von ihm vertretene Sache ungehindert gehen. Seine Rolle ist nach seiner eigenen Ansicht die eines Apostels; fortwährend spricht er mit einer gewissen komischen Ruhmredigkeit von sich selbst und die Niederlagen, die er erleidet, sind, in Siege umgewandelt, neue Beweggründe sich zu rühmen. „Du wirst Dich wundern", schreibt er am 28. April 1813, „daß das Korps Blücher so wenig von sich reden macht", und nachdem er bei Lützen geschlagen und verwundet, kündigt er am Tage vor der Schlacht von Bautzen, die für ihn eine neue Niederlage war, an: „Wir sind wieder dem Feinde gegenüber. Eine zweite Schlacht ist bevorstehend. Ich denke nicht, daß sie Napoleon besser als die erste gelingt ... Die Franzosen können so viel Wind machen als sie wollen, sie werden Mühe haben den 2. Mai zu vergessen."

In dergleichen Täuschungen bewegt sich der Glaube;

die Ursache der Kraft Blüchers lag unzweifelhaft darin, daß er niemals den seinigen erlahmen fühlte. Wenn er Befehle erhält, die er verurtheilt, dann schreibt er: „Man behandelt mich wie ein altes Kutschenpferd. Aber mich tröstet bei Allem der Gedanke, daß ich es war, der den stolzesten der Tyrannen gedemüthigt hat."

Der Augenblick kam aber dennoch, in dem Blücher einen unanfechtbaren Erfolg aufweisen konnte. Er rückte in Frankreich ein und trotz mehrerer Wunden, eines ernsten Augenleidens und eines anhaltenden Fiebers verleugnete sich die Energie des gefürchteten Greises, der geschworen hatte als Erster in Paris einzudringen, nicht einen Moment. Nach der Einnahme der Hauptstadt beeilte er sich den Gedanken zur That werden zu lassen, den er seiner Frau mitgetheilt hatte: „Wenn wir uns nicht mehr schlagen, habe ich nichts mehr zu thun. Dann verlasse ich die Armee und kehre zu Dir zurück."

Er erschien jedoch wieder und man weiß in welcher Art, als Napoleon von neuem das Waffenglück bei Waterloo versuchte. Zu dieser Zeit befürwortete er nach dem zweiten Einzuge in Paris die barbarischen Zerstörungen, welche die Milde des Zar Alexander verhinderte. Blücher fühlte es wohl, er war nur ein Mann der That und nach der Schlacht war seine Energie geeignet, seine Freunde zu kompromittiren.

Conchard-Vermeil faßt den Karakter des preußischen Helden mit folgenden Worten, mit denen die Anzeige des Journal des sciences militaires schließt, zusammen: Die persönliche und unaufhörliche Sorgfalt und die Vertraulichkeit seiner Reden verliehen Blücher einen Einfluß, wie ihn außer Napoleon kein Heerführer der neueren Zeit in gleichem Grade ausgeübt hat. Die Truppen, gewohnt von ihm Aufgaben zugetheilt zu erhalten, welche die außerordentlichsten Anstrengungen zu ihrer Erfüllung erheischten, fanden in ihrem blinden Zutrauen zu ihm die Kraft zu den erforderlichen Leistungen und niemals offenbarte sich diese Hingebung in glänzenderer Weise als in diesem letzten Feldzuge. Ein General, dem seine Soldaten, wenn er längs der Marschkolonne dahin ritt, mit dem zutraulichen Gruß: Guten Morgen, Vater! zujauchzten, während sie seine Beine mit den Händen umfaßten, konnte von seinen Truppen Leistungen fordern, die sie keinem Andern gewährt haben würden. 109.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Dem Wechsel im Kommando der türkischen Heere steht russischerseits das Eintreffen des General Todtleben vor Plewna und die Berufung des Feldmarschall Fürsten Bariatinski, geb. 1814, Bezwinger des Kaukasus, in das kaiserliche Hauptquartier zur Seite und damit wohl ein Wechsel der bisher für die Leitung des Krieges maßgebenden Ansichten.

Die Detachirungen von Plewna zur Armee an der Jantra sind durch die nachgeschickten Truppen reichlich ersetzt.

Das Hauptquartier soll von Gorni-Studen nach Sistowa verlegt werden.

Die Kämpfe der letzten Tage waren von geringer Bedeutung. Im Balkan ist wiederholt Schnee gefallen. In Rußland wird angeblich noch ein neues Korps mobil gemacht.

Schipkapaß.

2. Oktober. Mehrere Scharmützel. General Mirski leicht verwundet (russ. off.).

4. Ein türkisches Detachement, 1 Bataillon mit Kavallerie auf Rekognoszirung gegen den Paß von Hain-Boghaz treibt dort eine Abtheilung Russen und Bulgaren zurück (türk. off.).

Um Plewna.

1. Oktober. Eine türkische Fouragirung, 5 Bat., 4 Eskadrs. und Artillerie aus Plewna nach Dolnje Etropol*) am Widflusse vorgegangen, wird durch Feuer der Artillerie und Kavallerie wie durch Angriffe derselben unter General Tschernossudow genöthigt nach Plewna zurückzukehren. Dorf in Brand geschossen. Springen eines türkischen Munitionskarrens beschleunigt den Rückzug. Russischer Verlust 2 Offiziere verwundet, 40 Mann todt und verwundet (russ. off.).

Chefket Pascha ist im Begriff Osman Pascha neue Vorräthe zuzuführen. Russischerseits sind die Generale Skobelew und Krylow mit der 16. Division, 3 Schützenbataillone, 16 Kavallerieregimenter und 6 reitende Batterien, nach Telis (30 Klm. südwestl. Plewna) detachirt.

Ein Regiment unter Oberst Lewis erbeutete auf der Straße Plewna—Sofia beim Dorfe Rodomirzi, 9 Klm. südl. Telis einen Transport Salz und Medikamente, dazu 1000 Stück Schlachtvieh und 80 Pferde. Brücke beim Dorfe und Telegraph zerstört (russ. off.).

2.—4. Oktober. Gegenseitige Beschießung, ein türkisches Pulvermagazin fliegt in die Luft. Osman Pascha soll an der Hand verwundet sein.

Armee des Großfürsten Thronfolger.

3. Oktober. Abtheilungen der Truppen von Fuad und Assaf Pascha überschreiten den Lom unweit Strolo**), greifen die Russen an. Diese gehen nach sechsstündigem Kampfe auf Damogila***) zurück. Die Türken lagern 1½ Stunden vom linken Ufer des Lom. Russischerseits Truppen des XII. Armeekorps engagirt (N. W. Tageblatt Ruschtschuk).

7. Oktbr. Suleyman Pascha hat sein Hauptquartier von Kaceljewo nach Jovan Ciftlik (18 Klm. südl. Ruschtschuk und 18 Klm. nördl. Kaceljewo) verlegt (N. W. Tageblatt).

Selim Pascha, Kommandant von Osmanbazar, weist eine russische Brigade, die von Kassowa bis Dshumarkir vorgedrungen ist, zurück (N. W. Tageblatt Ruschtschuk).

Donau.

Die Donau beginnt zu steigen. Die Insel Chiciu im Donausee Borcea ist türkischerseits von

*) 8,5 Klm. nordöstl. Plewna, 4,5 nördl. der Widbrücke im Osten von Plewna.
**) 17 Klm. nordwestl. Bjela.
***) 10 Klm. nordwestl. Bjela nahe der Straße nach Ruschtschuk.

Silistria aus besetzt und befestigt. Dem gegenüber legen die Russen vor einer Brücke über einen Arm des Borceasees einen Brückenkopf an zur Beschießung der Insel(?). Nach Kalarasch sind Truppen dirigirt. Die Miliz der umliegenden rumänischen Distrikte ist zur Verhinderung etwaiger kleiner Landungen aufgeboten (Polit. Korresp. Bukarest).

4. Okt. Die russischen Batterien bei Slobosia sind zum Schweigen gebracht. Das Feuer von Ruschtschuk aus dauert fort (N. W. Tagbl. Ruschtschuk).

Montenegro.

Der Kapitulation von Nikšik, welches eingeschlossen wurde als Suleymans Armee nach Rumelien abgegangen war, ist das Vordringen der Montenegriner in die Herzegovina auf dem Fuße gefolgt. Bilek und die Forts im Dugapasse ergaben sich nach kurzer Einschließung und Beschießung. Jetzt hat am 24. Sept. auch Goransko, nördlich des Passes, kapitulirt, Piva und Fort Ekroida sind genommen, das ganze Gebiet bis Toca ist besetzt und so liegt nach kaum nennenswerthen Verlusten der Weg nach Mostar den Montenegrinern offen. Der Fürst Nikita hat jedoch dem Kaiser Alexander angezeigt, daß er diesen Theil des Feldzuges für abgeschlossen halte, wohl ebenso mit Rücksicht auf Oesterreich wie auch ein Vorgehen gegen Trebinje wegen der Nähe der Grenze Dalmatiens unterblieben ist.

Ein Vorgehen von der Südgrenze ihres Landes aus nach Albanien ist den Montenegrinern bis jetzt nicht gelungen, ebensowenig wie den Türken das Eindringen in Montenegro. Die neuesten offiziellen türkischen Meldungen besagen nur, daß am 4. Angriffe der Montenegriner bei Podgorizza, Spuz ꝛc. abgeschlagen sind.

Mehemed Ali soll das Kommando der gegen Montenegro operirenden Armee übernehmen (Agence Havas 7. Okt.).

Asien.

Kaukasus.

Banden Mechralis beunruhigen die Dörfer der Kreise Trialet und Lorjisk. Sie sind bis 30 Werst von Tiflis vorgedrungen (H. T. B. Tiflis).

Operationsarmee.

Mehrfache türkische offizielle Meldungen über die Kämpfe bei Kars am 2. und 3. Oktober verbreiten nicht mehr Licht über diese Vorgänge wie das in Nr. 80 mitgetheilte russische Telegramm.

4. Okt. Der linke Flügel der Armee Mukhtars und die Besatzung von Kars greifen um Mittag den russischen rechten Flügel erfolglos an. Neuer Angriff um 4 Uhr wieder abgewiesen. Verfolgung bis Ssubotan (C. T. C. Moskau und Daily News).

Mukhtar meldet: Abweisen russischer Angriffe und Vorsenden der Reiterei von Ssubotan und der Truppen von Kisil-tepe gegen die Rückzugslinie der Russen bei Karabel. Wiederbesetzen des großen Jani und Rückzug der Russen auf Korojal. Eigener Verlust 2000, russischer 10,000 Mann(?).

Bei den mehrfachen Versuchen, welche in Frankreich gemacht worden sind, den bestehenden Pferdemangel durch Einführung von Pferden aus den La Plata-Staaten zu heben, gewinnt eine neuerdings erschienene Schrift von Charles Barbier: **Le cheval de la Plata, comme cheval de guerre** (Paris 1877, Dumaine) an Interesse. Schon England hatte beim Ausbruche des Sipoyaufstandes 2000 Pferde in den La Plata-Staaten angekauft und im Hafen Ensenada nach Ostindien eingeschifft, wo sie bei Bekämpfung der Insurrektion Verwendung fanden. Im März 1874 brachte der Dampfer North Platapferde nach England, die in London das Stück im Durchschnitt zu 750 Frcs. verkauft wurden. Ein Paar Schimmel wurde mit 1800 Frcs. bezahlt und nach wenig Monaten für 3500 Frcs. wiederverkauft. Im August desselben Jahres wurden in Buenos Ayres 40 Pferde für Marseille eingeschifft; 3 starben auf der Ueberfahrt, die übrigen ergaben beim Verkauf im Durchschnitt je 444 Frcs., so daß die Kosten des Ankaufs, des Transports (325 Frcs.), des Futters ꝛc. nicht gedeckt wurden, die Spekulation mithin eine verfehlte war. Im Juni 1876 wurden 28 Pferde aus Buenos Ayres in Havre ausgeschifft, von denen das Remotedepot von Bec-Hellonin 26 ankaufte. Im Oktober 1876 folgte ein weiterer Transport von 81 Pferden, von denen die Remontekommission 63 übernahm. 1877 wurden 96 Pferde eingeführt, 26 derselben erstand die Regierung. — Der Verfasser lobt die Eigenschaften der La Plata-Pferde in hohem Grade und behauptet, sie könnten bei angemessener Behandlung 25 Jahre im Dienste behalten werden. — Interessant sind die Angaben über den Pferdereichthum der La Plata-Staaten. Während Frankreich bei einer Einwohnerzahl von 35 Millionen 3,312,000 zählt, besitzen die Plataländer bei 2,200,000 Einwohner 5,600,000 Pferde, so daß in Frankreich auf 1000 Einwohner 95 Pferde, in den La Plata-Gegenden aber 2500, d. h. 26mal mehr Pferde kommen. Dabei stellt sich in Frankreich der Durchschnittswerth eines Pferdes auf 330 Frcs., während er am La Plata nur 26 Frcs. beträgt. Unter diesen Umständen erscheint es natürlich, daß Frankreich die bisherigen Versuche nicht aufgeben, sondern in größerem Maßstabe wiederholen wird. 109.

Inhalt der Nummer 23 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 29. September 1877:

Vergütung für die Abänderung der Abzeichen bei der Auffrischung von Bekleidungsstücken. — Kosten für die öffentliche Ausbietung der Lieferung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken. — Abänderung der Bescheinigung der Servis-Liquidationen. — Wegfall des Löhnungszuschusses von 1 Pf. täglich für Berlin ꝛc. beim Empfange der Marschverpflegung. — Extraordinäre Verpflegungs-Zuschüsse pro 4. Quartal 1877. — Bezug der Formulare zur Invalidenliste. — Geldsendungen an die Gewehrfabriken. — Vorräthighaltung von Druckformularen.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: Prospektus, betreffend „Die Armee-Eintheilung und Quartier-Liste des Deutschen Reichsheeres für das Jahr 1878“ ꝛc., Verlag von Ernst Siechert's Militärbuchhandlung in Potsdam (Yorkstraße 1).**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 79.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben, Genthinerstraße 18, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 82. Berlin, Sonnabend den 13. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Die Uebungen der kombinirten Kavalleriedivision bei Darmstadt am 24. und 25. September 1877. — Kreta. — Vom Kriegsschauplatz. — Schells Studien über die Taktik der Feldartillerie in Italien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 29. September 1877.

Paulus, Hauptm. à la suite der 3. Ingen. Insp., dessen Kommdo. zur Dienstleistung beim Kriegsministerium bis auf Weiteres verlängert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 2. Oktober 1877.

Reyher, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4, die Berechtigung zur Anstellung im Zivildienst verliehen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 1. Oktober 1877.

Stemmler, Kanzlei-Sekretär, Intend. Kanzlist vom III. Armeekorps, zum II. Armeekorps versetzt.

Den 3. Oktober 1877.

Bühler, Zahlmstr., vom 1. zum 2. Bat. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Schwenecke, Zahlmstr., vom 2. zum 1. Bat. dess. Regts., — versetzt.

Holsing, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim Füs. Bat. 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56 ernannt.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 8. Oktober 1877.

Duerner, Lembke, Port. Fähnrs. vom Herzogl. Braunschweig. Inf. Regt. Nr. 92, zu Sec. Lts. befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem General der Infanterie v. Blumenthal, kommandirenden General des IV. Armeekorps, den Schwarzen Adler-Orden,

dem General der Infanterie z. D. v. Holleben, bisher Präses der Ober-Militär-Examinations-Kommission, das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub,

dem Generalmajor v. Thile, Inspekteur der Jäger und Schützen, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Generalmajor v. Goeben, Kommandanten der Festung Mainz, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern,

dem Hauptmann v. Petersdorff, im 1. Garde-Regt. z. F., das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Die Uebungen der kombinirten Kavalleriedivision bei Darmstadt am 24. und 25. September 1877.

Generalidee für den 24. September 1877.

Eine Westarmee ist nach siegreichem Vordringen, einer zurückweichenden Ostarmee folgend, unterhalb Mainz über den Rhein gegangen und im Begriff diese Festung einschließen zu lassen.

Ein Westkorps wurde beauftragt bei Oppenheim über den Rhein und gegen Darmstadt vorzugehen, zu dessen Schutz sowie zur möglichen Störung der Einschließung von Mainz vom mittleren Main her ein Ostkorps in Bewegung gesetzt ist.

Spezialidee.

Ostkorps; kombinirte Kavalleriedivision.

Am 24. September morgens hat das Ostkorps östlich des Landgrabens, nördlich und südlich von Griesheim, vom westlichen Theile des Büttelborner Waldes bis zum Griesheimer Eichwäldchen Stellung genommen, um dem im Vormarsch von Geinsheim—Leeheim rekognoszirten Westkorps entgegenzutreten (supponirt).

Bald nach Beginn der Schlacht am Landgraben wird von der Ostarmee die kombinirte Kavalleriedivision zur Verstärkung in nahem Anmarsch auf Darmstadt gemeldet. Da gleichzeitig bei dem Kommandeur des Ostkorps die Meldung eingeht, daß starke Kolonnen feindlicher Kavallerie auf Berkach—Büttelborn im Anmarsch sind, so erhält die kombinirte Kavalleriedivision Befehl, von Darmstadt ihren Vormarsch direkt auf das freie Feld bei Weiterstadt zu richten, um von dort aus zur Sicherung der diesseitigen rechten Flanke dem etwaigen Erscheinen jener feindlichen Kavallerie entgegenzutreten.

Truppeneintheilung.

Divisionsführer . . .	Gen. Major v. Wichmann, beauftragt mit Führ. der Großhzgl. Hess. (25.) Div.
Generalstabsoffizier . .	Major Lenke vom Gr. Generalstabe.
Adjutant	Pr. Lt. Frhr. v. Langermann vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Dragon. Regt.) Nr. 24.
25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.) . .	Oberst v. Radecke.
1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23	Oberstlt. Schach v. Wittenau.
2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24	Oberst v. Strantz.
Komb. Königl. Württemberg. Brig. . .	Gen. Maj. v. Alvensleben (Kommdr. der 19. Kav. Brig.).
Drag. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25	Oberstlt. v. Kurtz.
Ulan. Regt. König Wilhelm (2. Württemberg.) Nr. 20	Oberstlt. Graf zur Lippe.
Komb. Königl. Preuß. Hus. Brig.	Oberst Frhr. v. Gemmingen (Kommdr. der 21. Kav. Brig.).
1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13	Major v. Bülow.
2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14	Oberst v. Meyerinck.
Komb. Abth. reit. Art.	Major Weltz vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11.
3. reit. Battr. Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 11 . .	Hauptm. Davidsohn.
Reit. Battr. Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps)	Hauptm. Gericke.
1 mark. Bat. Inf.	

Rendezvous: morgens 8½ Uhr.

Die kombinirte Kavalleriedivision auf dem Kavallerie-Exerzirplatz in Brigadekolonnen nebeneinander in vorstehender Reihenfolge, die Artillerie in Kolonne dahinter, Front nach Westen mit dem Rücken gegen die Ried-Eisenbahn. Die Bewegungen der Division beginnen unter der Annahme, daß die Spitzen derselben von Darmstadt kommend soeben das Weiterstädter Feld betreten.

Das markirte Bataillon Infanterie, seine spätere Verwendung vorbehalten, im südwestlichen Theile des Büttelborner Waldes nach besonderer Anweisung.

Instruktion für den markirten Feind am 24. September 1877.

Spezialidee. Westkorps; markirter Feind.

Am 24. September morgens tritt das Westkorps, nachdem es bei Oppenheim über den Rhein gegangen, über Geinsheim—Leeheim den Vormarsch gegen Darmstadt an (supponirt). Während dasselbe am Landgraben auf ernstlichen Widerstand des Feindes stößt, erhält die beigegebene Kavalleriedivision Befehl, über Berkach—Büttelborn die rechte Flanke und den Rücken der feindlichen Stellung zu gewinnen und zu beunruhigen.

Markirt auftretende Truppen:

Führer: Oberst v. Necker, Kommdr. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115.

3 Bat. Inf.	Oberstlt. Frhr. Roeder v. Diersburg.
1 Kav. Div. zu 3 Brig. à 2 Regtr. à 4 Eskadrs. .	Major Frhr. v. Esebeck.
2 Batterien	

Rendezvous: morgens 8½ Uhr.

Kavalleriedivision mit den beiden Batterien westlich Braunshardter Tännchen.
3 Bataillone Infanterie am südöstlichen Ausgange von Büttelborn.

1. Moment.

Markirter Feind.

Vorgehen der 1. Brigade als Avantgarde. Berührung mit feindlichen Husaren in und um Braunshardter Tännchen, woraus sich östlich dieses Holzes eine Attacke gegen eine Husarenbrigade entwickelt, wobei die hinzukommende 2. Brigade die 1. degagiren muß.

3. Brigade auf Braunshardt dirigirt mit Auftrag gegen Gräfenhausen aufzuklären; wenn nöthig über Weiterstadt mit der Division wieder in Verbindung zu treten.

Kombinirte Kavalleriedivision.

Vorgehen der Brigade von Gemmingen mit beiden Batterien, echelonnirt mit Spitzen in der Richtung auf Weiterstadt—Gräfenhausen und Büttelborn. Erfolgreicher Zusammenstoß mit einer feindlichen Brigade, die indeß von einer zweiten feindlichen Brigade degagirt wird.

Die Brigaden v. Alvensleben 1. Treffen und v. Radecke 2. Treffen rechts werden zu entwickelter Gefechtsform zwischen „Täubches Höhle" und „hohe Tanne" und sodann entgegen der zurückkehrenden Brigade v. Gemmingen geführt.

2. Moment.

Die beiderseitigen Artillerien beschießen sich.

Die 1. und 2. Brigade rangiren sich nördlich des „Triesch" zur Attacke.

Die 3. Brigade geht östlich Weiterstadt von Braunshardt kommend über die Eisenbahn und bedroht rechte Flanke und Rücken des Feindes.

Die markirte Division rangirt sich unter Heranziehung der 3. Brigade in Treffenformation, linker Flügel an Weiterstadt, rechter Flügel an der Südspitze des Braunshardter Tännchens.

Die Division reitet in Treffenformation zur Attacke an.

Brigade v. Gemmingen wird als 3. Treffen zurückgerufen.

Die Division entzieht sich der Bedrohung ihrer rechten Flanke durch Entgegenwerfen der Brigade v. Radecke und Zurückgehen mit Schwenkung halbrechts rückwärts.

3. Moment.

Unter dem Feuer der beiderseitigen Artillerien reiten beide Divisionen zu einer großen Attacke an, in welcher der markirte Feind gänzlich geworfen wird.

Flucht auf Büttelborn, wo sie östlich und westlich des Dorfes zum Theil sich wieder sammelt.

Scharfe Verfolgung des Feindes in der ganzen Front; die Brigade v. Radecke nördlich des Braunshardter Tännchens vorbei gegen Büttelborn.

4. Moment.

Das Westkorps, da es gegen Griesheim nicht durchdringen konnte, sucht über Büttelborn die rechte Flanke des Feindes anzufassen.

3 Bataillone Infanterie gehen von Büttelborn gegen den Wald vor; sie werden dabei in ihrer linken Flanke von feindlicher Kavallerie angefallen; schlagen dies ab.

Die eigene Kavallerie greift mit Theilen wieder in das Gefecht ein.

Beim Heraustreten der Teten-Regimenter gegen Büttelborn stößt die Verfolgung auf feindliche Infanterie; diese wird angegriffen. Doch auch ein Theil der feindlichen Kavallerie greift wieder ein. Das Terrain vor der Westfront des Braunshardter Tännchens und des Büttelborner Waldes muß verlassen werden.

Inzwischen hat die zurückgehaltene Brigade v. Gemmingen, unterstützt durch die Artillerie, den nordwestlichen Rand des Büttelborner Waldes an der Mainzer Straße zu Fuß besetzt in Erwartung einer vom Ostkorps hierher in Anmarsch gesetzten Infanteriebrigade.

5. Moment.

Die markirte Infanterie nimmt den Angriff auf den Büttelborner Wald wieder auf; auch Theile der markirten Kavallerie treten wiederum auf; doch wird der ganze Angriff gegen den Landgraben zurückgeworfen.

Eintreffende Infanterie löst die Brigade v. Gemmingen in der Besetzung des Büttelborner Waldes ab; die letztere sitzt wieder auf.

Allgemeines Vorbrechen der kombinirten Kavalleriedivision und Zurückwerfen des Feindes gegen den Landgraben.

Schluß.

gez. v. Wichmann.

Generalidee
für den 25. September 1877.

Ein Theil der Kolonnen einer am Neckar bei Ladenburg — zwischen Mannheim und Heidelberg — geschlagenen Nordarmee geht in geringer Ordnung auf dem rechten Ufer des Rheines zwischen Strom und Odenwald nach Norden auf den Main zurück, verfolgt von Theilen der Südarmee.

Spezialidee.
Südarmee; kombinirte Kavalleriedivision.

Die kombinirte Kavalleriedivision, in Ausführung ihres Auftrages, bei der Verfolgung des Feindes durch den Odenwald Darmstadt vor demselben zu gewinnen und ihm dort an geeigneter Stelle den Rückzug zu verlegen, ist frühmorgens den 25. September nördlich der Modau bei Eberstadt angekommen, wo noch nichts vom Feinde sich zeigt. Es ist indeß ermittelt, daß eine starke Kolonne feindlicher Infanterie und Artillerie, vermuthlich die Spitze des feindlichen Rückzuges, die Bergstraße verlassen hat und auf der Geleitsstraße auf Pfungstadt—Griesheim nach Norden marschirt.

Der Führer der kombinirten Kavalleriedivision beschließt, unter gleichzeitiger (supponirter) Beobachtung der Modau bei Eberstadt, der genannten feindlichen Kolonne bei deren vermuthlichem Marsch von Griesheim auf Worfelden im „Triesch" nördlich der Riedeisenbahn einen Hinterhalt zu legen.

Truppeneintheilung.

Divisionsführer . . .	Gen. Major v. Wichmann, beauftragt mit Führ. der Großhzgl. Hess. (25.) Div.
Generalstabsoffizier. .	Major Lenke vom Gr. Generalstabe.
Adjutant	Pr. Lt. Frhr. v. Langermann vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Dragon. Regt.) Nr. 24.
Komb. Königl. Preuß. Hus. Brig.	Oberst Frhr. v. Gemmingen (Kommdr. d. 21. Kav. Brig.).
1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13	Major v. Bülow.
2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14	Oberst v. Meyerinck.
Komb. Königl. Württemberg. Brig. . .	Gen. Major v. Alvensleben (Kommdr. der 19. Kav. Brig.).
Drag. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25	Oberstlt. v. Kurtz.
Ulan. Regt. König Wilhelm (2. Württemberg.) Nr. 20	Oberstlt. Graf zur Lippe.
25. Kav. Brig. (Großherzogl. Hess.) . .	Oberst v. Radecke.
1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23.	Oberstlt. Schach v. Wittenau.
2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24.	Oberst v. Strantz.
Komb. Abth. reit. Art.	Major Weltz vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11.
3. reit. Battr. Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 11 . .	Hauptm. Davidsohn.
Reit. Battr. Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 25 . (Großherzogl. Art. Korps.)	Hauptm. Gericke.

Rendezvous: morgens 8½ Uhr verdeckt im „Triesch" nördlich der Riedeisenbahn; Front nach Westen nach näherer Anordnung an Ort und Stelle.

Instruktion für den markirten Feind am 25. September 1877.

Spezialidee.
Nordarmee; markirter Feind.

Eine Kolonne der Nordarmee — 3 Bataillone und 2 Batterien — hat auf der Bergstraße die Spitze des Rückzuges gewonnen und diese Straße verlassen, um mit Umgehung von Darmstadt auf der Geleitsstraße über Griesheim—Worfelden den Main zu erreichen.

Auch zahlreiche Kavallerie der Nordarmee, welche das linke Rheinufer nicht mehr gewinnen konnte, geht rechts des Rheines zurück; ein Theil derselben folgt in einiger Entfernung jener vorberegten Kolonne.

Markirt auftretende Truppen:

Führer: Oberst v. Recker, Kommdr. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115.

3 Bataillone Infanterie. . . . . } Führer: Oberstlt. Frhr. Roeder v. Diersburg.
2 Batterien . . . . . }

1 Kavalleriedivision zu 3 Brigaden à 2 Regimenter à 4 Eskadrons und . . . . . } Führer: Major Frhr. v. Esebeck.
1 Batterie . . . . . }

Rendezvous: morgens 8½ Uhr.

3 Bataillone, 2 Batterien nördlich der Station Griesheim in der Marschkolonne auf der Straße nach Worfelden.

1. und 2. Kavalleriebrigade mit 1 Batterie in Marschkolonne auf der Geleitsstraße, die Tete am Griesheimer Eichwäldchen.

3. Kavalleriebrigade in der „Tanne" in Marschkolonne in der Eberstädter Hausschneise, die Tete am Griesheimer Hause.

1. Moment.

Markirter Feind.	Kombinirte Kavalleriedivision.
Die auf dem Rendezvous nördlich Griesheim stehenden 3 Bataillone, 2 Batterien setzen sich ohne genügende Vorsichtsmaßregeln um 9 Uhr in Marsch auf Worfelden.	Im geeigneten Moment bricht die Kavalleriedivision aus dem „Triesch" hervor und fällt die feindliche Kolonne an.

2. Moment.

Die Kolonne sucht Gefechtsformation zu gewinnen und nimmt den Angriff an. Ein Theil der Infanterie gelangt noch hinter den schützenden Bahndamm und in die Dorflisiere.	Die beiden Batterien fahren auf und beschießen die Kolonne. Die im ersten Treffen stehenden beiden Brigaden v. Gemmingen und v. Alvensleben führen den Angriff aus, die Brigade v. Radecke folgt als zweites Treffen. 1 Regiment dieser Brigade mit der Batterie des linken Flügels geht nach südlich der Riedeisenbahn über und greift den dahin gelangten Theil des Feindes an.

Diese Evolutionen endigen mit Zersprengung und Gefangennahme der markirten Kolonne.

3. Moment.

Als das vorbezeichnete Gefecht sich der Entscheidung nähert, langt ein markirtes Kavallerieregiment mit seinen Spitzen östlich Griesheim an, dem in größeren Zwischenräumen drei andere Regimenter folgen, derart, daß erst, nachdem die vorderen Regimenter zurückgedrängt sind, die beiden Brigaden der markirten Kavallerie hinter den Cumbergen zu einer rangirten Aufstellung gelangen.	Je nachdem in dem Gefecht nördlich der Riedeisenbahn Theile der kombinirten Kavalleriedivision verfügbar, werden dieselben nach südlich der Riedeisenbahn gezogen, wo der Feind immer stärker auftritt. Die Brigade v. Radecke beginnt die Bewegung, die Brigade v. Alvensleben mit der anderen Batterie folgt.

Attacke der von beiden Seiten zur Hand befindlichen Kräfte in der Richtung Hegelsberge—Cumberge, wobei die der kombinirten Kavalleriedivision geworfen werden, bis das Feuer der Batterien dem markirten Feinde halt gebietet. — Erneutes Rangiren beider Theile.

4. Moment.

Die Bedrohung der linken Flanke durch eine Husarenbrigade nöthigt den markirten Feind nach Osten auszuweichen und die Vereinigung mit einer dort auftretenden, auf der Eberstädter Hausschneise herbeigeeilten Brigade zu suchen.	Die Brigade v. Gemmingen eilt westlich Griesheim vorbei und bedroht die feindliche linke Flanke. Große Linksschwenkung der kombinirten Kavalleriedivision, Front nach Osten, unter dem Schutze des Feuers der aufgefahrenen Batterien.

Große Attacke beider Divisionen gegeneinander, wobei die des markirten Feindes gänzlich in den Wald geworfen und von den Teteneskadrons der kombinirten Kavalleriedivision verfolgt wird.

Appell! — Schluß.

gez. v. Wichmann.

Kreta.

Im Verlauf des Krieges auf der Balkanhalbinsel richten sich die Augen Europas wiederholt auch auf die Insel Kreta. Aber die Kretenser zögerten bisher mit einem Aufstand, denn man hielt in Athen die Zeit noch nicht für gekommen, und die Kretenser werden nicht voreilig und unbedacht eine Wiederholung des schrecklichen Würgekrieges von 1866—69 hervorrufen.

Der große strategische Werth der Insel Kreta ist allbekannt; Kreta ist ein Wachtposten zwischen drei Welttheilen, es sperrt wie ein langer Balken das griechische Inselmeer und öffnet ihm nach Norden die schöne Sudabay und die Bay von Kisamo; hier liegen die einzigen nennenswerthe Städte der Insel: Candia, Canea und Rethymo, welche den Verkehr mit Europa und Kleinasien vermitteln.

Gegen Afrika verhält sich Kreta abgeschlossen; die Felswände fallen überall steil in das Meer, und nirgends zeigen sich Häfen, sondern nur ganz unbedeutende kleine Rheden, wie z. B. die von Lutro an der Sphakiotenküste, welche aber gegen Stürme ganz schutzlos ist.

Kreta stellt sich als eine Kette Alpengebirge dar; im Westen erhebt sich das Sphakiotengebirge bis 8100, in der Mitte der Ida bis 8000 und im Osten das lasitische Gebirge bis zu 7000 Fuß Höhe; das letztere ist von allen Seiten am zugänglichsten, es umschließt zwar mit einem Kreis eine Hochebene von fast 3000 Fuß Höhe, allein es finden sich mehrere leicht passirbare Pässe. Der Ida, in der Mitte der Insel, gleicht einer Pyramide, reich an Schluchten und steilen Böschungen, aber auch er ist von allen Seiten dem Angriff ausgesetzt.

Ganz anders das Sphakiotengebirge, die weißen Berge des Westens, sie sind die Zitadelle Kretas, der Schauplatz des mühsamsten Gebirgskrieges, ganz ähnlich dem in Montenegro. Das Gebirge bildet einen Bergring von 6—8000 Fuß Höhe, das Innere be-

steht aus einem ungeheuren Steinblock, und nur an drei Stellen finden sich Einsenkungen, welche von Menschen bewohnt werden können; es sind dies die Hochebenen von Askyfo, Anapolis und Kalikrati. Außerdem finden sich Ansiedlungen nur an einzelnen Stellen an der Küste, wo sich die tief eingeschnittenen Schluchten etwas öffnen; hier liegt die Rhede von Lutro und der Hauptort Sphakia.

Im Westen lehnt sich an den Bergring die berühmte Hochebene Homalo, ein Weideland, welches im Winter wegen der sumpfigen Beschaffenheit unbewohnt ist, im Osten die Hochebene Krapi.

Vom Lande her kann man nur an zwei Stellen in diese Bergfestung eindringen, auf allen anderen bleibt das Gebirge unzugänglich. Der eine Weg führt über den Homalo an den Paß von Samaria, der andere über Krapi an den Paß von Askyfo; diese Pässe sind ganz schmal und führen durch tiefe Felsspalten. Eine Handvoll tapferer Männer kann diese Pässe vertheidigen.

Fast ebenso schwer ist der Zugang von der Küste her; auch hier muß der Angreifer mühsam die Oeffnungen der kleinen Gebirgsbäche suchen und in langen Reihen in engen Schluchten steilauf klimmen. Diese Bergfestung, die ihresgleichen nicht hat und die nur durch Hunger zu überwältigen ist, übt eine entscheidende Wirkung auf die Geschicke der Insel aus.

Um die Sphakioten im Zaume zu halten, haben die Türken das kleine Gebiet derselben mit 19 Forts umgeben. Blum Pascha soll dieses System seit 1868 hier empfohlen und angewandt haben; auch die Ein- und Ausgänge zum Homalo und der Hauptort Sphakia sind mit diesen Forts, in denen gewöhnlich 50 bis 100 Mann garnisoniren, besetzt.

Seit dem großen Aufstand von 1866—1869 haben die Türken überhaupt viel für Kreta in militärischer Beziehung gethan; z. B. sind bedeutende Befestigungen in Canea, Kisamo-Kasteli und an der Sudabay ausgeführt. Neue Kruppgeschütze vertheidigen diese Werke und bis zum Ausbruch des serbisch-türkischen Krieges stand eine zahlreiche Elitetruppe auf Kreta in Garnison. Die Befestigungen und Lager an der Sudabay und der Bay von Kisamo dienen dazu, größere Truppenmassen aus Europa oder Kleinasien schnell dem Sphakiotengebiet gegenüber zu versammeln.

Es ist in Europa fast unbekannt, daß Kreta ein Paradies an Naturschönheit und Fruchtbarkeit ist, denn die Insel verkehrt nur wenig mit Europa. Wöchentlich nur einmal besucht der Lloyddampfer die Insel, und auch dieses Verkehrsmittel wird wenig benutzt. Während die hohen Gebirge Kretas mit Schnee bedeckt sind, wechseln an den Abhängen und in den Ebenen prachtvolle Waldungen mit reichen Feldern und Gärten ab; Wein, Oel, Obst und alle Gemüsearten übertreffen an Güte die Produkte aller anderen Länder, selbst der Azoren.

Leider ist diese herrliche Insel der Schauplatz der wüthendsten Kriege gewesen.

Die Bevölkerung besteht aus etwa 200,000 Menschen, von denen etwa $^3/_4$ Griechen und Christen sind; auch der größte Theil der kretischen Mohamedaner ist griechischer Abkunft und spricht die griechische Sprache. Die Abkömmlinge der eingewanderten Türken sterben immer mehr aus, ihr früherer reicher Besitz an Land hat sich immer mehr verringert und sie ziehen meist nach der Türkenstadt Candia, nachdem sie ihr Besitzthum billig an die Griechen verkauft haben. Candia ist die volkreichste Stadt, sie zählt fast 20,000 Einwohner, meist Türken; der Handel der Stadt ist gering, der Hafen versandet. Canea im Westen der Insel ist der Sitz des Generalgouverneurs; diese Stadt und Rethymo bilden im Kriege die Zufluchtsorte der türkischen Bevölkerung, da beide befestigt sind.

Die Kretenser werden als besonders reine Abkömmlinge der altgriechischen Nation angesehen. Geschichte, Sprache, äußere Körperbildung bestätigen im allgemeinen diese Annahme. Die Kretenser suchten stets ihre Nationalität zu wahren, sie kämpften deshalb gegen Römer, Araber, Venetianer und Türken. Die Felsenburg der weißen Berge, Sphakia, blieb unbesiegt und hütete den Hort der Freiheit. Im griechischen Freiheitskampfe 1821—1828 ward die Insel entsetzlich verwüstet, und allgemein war die Klage der Griechen, als die europäische Diplomatie die Insel, welche so große Opfer für die griechische Sache gebracht hatte, der Türkei zusprach. Kreta kam unter ägyptische Verwaltung, bis es 1841 wieder in den unmittelbaren türkischen Besitz kam.

Als im Mai 1866 nach mehreren Mißernten der türkische Steuerdruck wieder recht unbequem wurde, hielten die Kretenser, unbewaffnet, mehrere Volksversammlungen ab und baten in einer öffentlichen Bittschrift den Sultan um Verbesserung ihrer Lage. Der Gouverneur Ismail Pascha, ein Renegat und früherer griechischer Arzt, schilderte die Situation als gefährlich, weshalb die Besatzung der Insel auf 22,000 Mann gebracht wurde. Die Kretenser, denen türkischerseits bisher nur oberflächliche Versprechungen gemacht waren, bewaffneten sich, und die gegenseitige Erbitterung nahm besonders zu, nachdem die türkische Bevölkerung sich in die Städte einschloß.

Noch unterblieb eine Zeitlang das Blutvergießen, denn die Kretenser entließen 4 ägyptische Bataillone, welche sie bei Vryssos umzingelt hatten und welche kapituliren mußten; als aber aus dem Königreich Griechenland Freiwillige landeten und Munition eintraf, erklärten die Kretenser ihre Vereinigung mit dem Königreich und der Krieg begann.

Der neue Gouverneur Mustapha Pascha versuchte vergeblich die Sphakia zu unterwerfen; er büßte in wiederholten Stürmen viele Tausende seiner Soldaten ein, hauptsächlich litten die ägyptischen Hülfstruppen, welche des Bergkrieges ungewohnt und, wie Mustapha sagte, nur „Geierfraß" waren.

Die griechischen Blockadebrecher, besonders der kleine Dampfer „Panhellenion", Kapitän Sachturis, brachten fortgesetzt Freiwillige, Munition und Lebensmittel nach der Insel; die türkische Marine zeigte

sich diesem Treiben gegenüber sehr unbehülflich. Die griechischen Obersten Koroneos und Zimbrakakis leiteten den Aufstand der Kreter; aber leider gab es in den Reihen der Griechen bald Zwiespalt, Freiwillige und Kretenser und die Häuptlinge der letzteren untereinander waren in beständigem Hader. Als Ende 1866 Mustapha an der Spitze von 40,000 Bewaffneten die Insel nicht unterwerfen konnte, erhielt der berühmte Omer Pascha den Oberbefehl, nachdem alle Großmächte, mit einziger Ausnahme Englands, der Pforte den Rath ertheilt hatten die Insel an Griechenland abzutreten.

Um den Sphakioten Luft zu machen hatte der Oberst Koroneos das Kriegstheater in das flachere Land verlegt; eine Abtheilung griechischer Freiwilliger hatte das feste Kloster Arkadi, östlich Rethymo, welches als Waffendepot und Zufluchtsort für Verwundete, Frauen und Kinder diente, besetzt. Der türkischen Artillerie gelang es Bresche zu schießen, und das Kloster ward von den Türken erstürmt; die griechischen Freiwilligen vertheidigten sich noch im Refektorium, als das Kloster durch eine Pulverexplosion in die Luft gesprengt ward. Ob diese Pulverexplosion während des von den Türken veranstalteten Mordens und Brennens eine zufällige war, oder ob dieselbe, wie von den Griechen behauptet wird, von den heroischen Vertheidigern veranstaltet ward, ist nicht sicher festzustellen.

Nach mehreren vergeblichen Stürmen gelang den Türken auch die Einnahme der Hochebene des lasitischen Gebirges und die Zersprengung der dort im Lager versammelten griechischen Macht von 4—5000 Mann. Dies waren aber die einzigen und sehr theuer erkauften Erfolge.

Unter den herbeigeeilten Philhellenen verdient besonders der bekannte Flourens genannt zu werden, welcher 1871 als Kommunegeneral fiel, ferner Ricciotti Garibaldi mit vielen alten Garibaldianern. Wie kriegerisch entflammt die Volksstimmung in Griechenland war, zeigte sich besonders, als eine Schaar griechischer Freiwilliger, welche in Kreta sich den Türken ergeben hatte, auf türkischen Schiffen im Pyraeus landete und von dem wüthenden Volk mit Steinwürfen angegriffen ward. Mehrere Freiwillige wurden verwundet, einige getödtet.

Der nach dem Kloster benannte Blockadebrecher „Arkadion" machte sich durch seine Fahrten damals berühmt und ersetzte das „Panhellenion", während der alte Dampfer „Hydra", welcher im Jahre 1867 die ersten Fahrten nach Kreta unternommen hatte, wieder als friedliches Postschiff der griechischen Dampfschifffahrtsgesellschaft diente. Der Raddampfer „Arkadion" war besonders flachgehend, von großer Schnelligkeit. Die türkische Marine strengte sich vergeblich an das kühne Schiff zu fangen, aber die Türken sind schlechte Seeleute, sie fahren ungern bei stürmischer See, auch vermeiden sie Seefahrten an hohen Festtagen; dagegen sind die Griechen auf dem Meer in ihrem Element.

Nach vielen glücklichen Fahrten ward dem „Arkadion" 1867 nahe der Südküste Kretas von dem größeren türkischen Dampfer „Izzeddin" der Rückzug verlegt. Nachdem die Griechen sich von der Unmöglichkeit eines Geschützkampfes überzeugt hatten, faßten sie den kühnen Entschluß das feindliche Schiff zu entern. Es gelang ihnen wirklich, sich an das türkische Schiff zu hängen; da aber der Bord des „Izzeddin" zu hoch war, so gelang es ihnen nicht denselben zu erklettern, sie mußten sich wieder von dem feindlichen Schiff losmachen, steckten darauf ihr eigenes Schiff in Brand, ließen es scheitern und retteten sich in den Booten an die Küste.

Die Türken bemächtigten sich des brennenden „Arkadion" und führten denselben später im Triumph nach Konstantinopel.

Omer Pascha konnte, trotzdem er zahlreiche Verstärkungen erhielt, Kreta nicht unterwerfen; er versuchte mehrmals die weißen Berge von Sphalia zu stürmen, sowohl von der Landseite wie von der Küste her; aber gelang es ihm auch in die Schluchten einzudringen, so war ein Verweilen dort unmöglich, Lebensmittel waren nicht vorhanden und der Rückzug kostete große Opfer. Die Insel wurde freilich entsetzlich verwüstet, einige tausend Kreter, Männer und Frauen, getödtet, aber der Sommerfeldzug 1867 kostete der Türkei 20,000 Mann(?).

Die Schiffe der Großmächte, besonders aber Rußlands, Frankreichs und auch Nordamerikas führten viele tausende von Kretern, Greise, Verwundete, Frauen und Kinder, nach Griechenland. Das kleine Königreich brachte sehr große Opfer und ernährte schließlich gegen 60,000 Kreter auf seinem Boden.

Im Jahre 1868 führte Hussein Avni Pascha, welcher bekanntlich 1876 durch Mörderhand fiel, den Oberbefehl; er ließ die Insel durch viele kleine Kolonnen durchziehen und suchte die Sphakioten durch Erbauung vieler kleiner Forts zu blockiren und auszuhungern. Dieses System soll Blum Pascha, ein früherer preußischer Ingenieur-Offizier ersonnen haben. Ein neuer griechischer Blockadebrecher, „Enosis", ward von Hobart Pascha im Hafen von Syra blockirt, und die Türkei drohte mit einer Kriegserklärung an Griechenland, da letzteres wiederholt offen die Neutralität verletzte. Das Einschiffen der griechischen Freiwilligen ging ganz öffentlich von statten, so war z. B. eine große Schaar Mainotten unter Petropulakis nach Kreta übergesetzt worden. Auf der Konferenz zu Paris unterstützten die Großmächte drohend die Forderungen der Türkei, und das Königreich Griechenland ward zur Neutralität gezwungen.

Jetzt erlahmte die Kraft der Kreter, viele wanderten nach Griechenland, andere nahmen die milden Bedingungen der Türken an und unterwarfen sich; die Sphakioten wurden durch Hunger bezwungen, der dritte Winter nahte, Lebensmittel waren nicht vorhanden und auch von den Angehörigen in Griechenland, den Frauen und Kindern, trafen trostlose Nachrichten ein.

Nach und nach hörte der Widerstand auf; der Aufstand endete, nachdem er unsägliche Leiden über die

Insel gebracht und die Bevölkerung stark dezimirt hatte. Die einzige Errungenschaft war ein organisches Gesetz, welches den Kretern eine freiere Verfassung gab und um dessen Erhaltung sie jetzt sehr besorgt sind. Auch wurde die Steuererhebung für mehrere Jahre erlassen. Boysen.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Lage wird beherrscht vom Wetter; Stürme und Regen machen die Straßen unwegsam und hindern die Operationen. Die Donaubrücken waren mehrere Tage für Fuhrwerk nicht zu benutzen, bei Nikopolis waren auch einige Pontons losgerissen. Auch die Kälte nimmt zu. Im Schipkapaß herrscht Schneefall, vor Plewna liegt zollhoch Schnee; die kriegerischen Ereignisse sind unbedeutend.

Schipkapaß.

Der am 2. Oktober verwundete General heißt Molski nicht Mirski.

Um Plewna.

7.—9. Oktober. Sappeurarbeiten trotz Kälte und Regen unter Leitung des General v. Todtleben energisch fortgesetzt. Außer den Rumänen arbeiten 6000 Russen Tag und Nacht. Das Feuer ist beiderseits eingestellt (russ. off. und Presse Sistowo).

7. u. 8. Türkische Ausfälle bei Radischewo*) mit großem Verlust zurückgewiesen; Türken verloren allein 400 Todte (desgl.).

7. General Gurko ist zum Befehlshaber der gesammten bei Plewna versammelten russischen Kavallerie, Fürst Imeretinski zum Stabschef beim Fürsten von Rumänien ernannt worden. General Zotow hat dessen Korps (2. u. 3. Inf. Div.?) übernommen (Nowoje Wremja, Gorni-Studen).

8. 24 türkische Bataillone mit Proviant für Plewna haben ein russisches Detachement geschlagen und sind in Kiretsch-Keupra(?) angekommen, um von da den Marsch auf Plewna fortzusetzen (Telegramm eines Beamten aus Orkhanié).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

7. Oktober. Ein kleines türkisches Detachement, welches das Dorf Koschewa angreift, wird zurückgeschlagen. Ueberfall der Vorposten bei Kadikioi abgewiesen, 4 Mann verwundet.

Bei Kadikioi sind größere türkische Streitkräfte konzentrirt. Konstanza-Sfadina ist von den Türken geräumt (russ. off.).

Einige Divisionen von Plewna sind an der Jantra angekommen. die russischen Stellungen am Lom werden verstärkt (Presse Sistowo).

8. Drei türkische Armeekorps unter Assaf Pascha, Fazli Pascha und Prinz Hassan stehen an der Donau (H. T. B. Schumla).

*) 6 Klm. südöstl. Plewna.

An der Donau.

Das Bombardement von Ruschtschuk dauert fort.

7. zum 8. Oktober, nachts. Batterien von Silistria und ein Dampfer eröffnen das Feuer auf die russischen Stellungen (russ. off.).

Die Befestigungen von Sistowo und Nikopolis sollen zu Brückenköpfen erweitert werden.

Serbien.

7. Oktober. Verhandlungen mit Rußland abgeschlossen. Serbien stellt 40,000 Mann, 7 Brigaden sind nach der Grenze in Marsch gesetzt, die von Belgrad folgt (H. T. B. Belgrad).

Asien.

Kaukasus.

Die Bevölkerung der Bezirke Kasykumuch und Dargin hat sich erhoben, in Kumuch die Verwaltung überfallen, alle Beamte, den Oberst Tschember und 50 Mann getödtet. Zwei Tage später ist ganz Süd-Daghestan im Aufstand. Oberst Ter-Assaturow bringt den Aufständischen zwei Niederlagen bei; 30. Sept. bei Kai-kent und 3. Oktbr. bei Dshemi-kent. Verlust der 4000 Mann starken Schaar: 550 Todte und Verwundete, 300 Gefangene; der Truppen: 2 Offiziere, 12 Mann verwundet, 1 Offizier, 3 Mann vermißt (russ. off.).

Die Verfolgung der Banden Ali Begs in den Wäldern wird fortgesetzt (russ. off.).

Unter Leitung des Bandenchef Mechr Ali erfolgen räuberische Einfälle in das Grenzgebiet zwischen Alexandropol und Achalzyk, viel Vieh weggetrieben (H. T. B. Tiflis).

Operationsarmee.

5. Oktober. Rückzug der Russen nach dreitägigen Kämpfen; bei Baldyrman, Kisilwan und Ugusly ist nichts mehr vom Feinde zu sehen. In den Verschanzungen von Kanal(?) ist eine Arrieregarde von 6 Bataillonen verblieben (türk. off.).

Russische Berichte bestätigen den Rückzug in die alten Stellungen.

9. Die Türken haben in der Nacht ihre meisten Stellungen, darunter den Kisil-tepe geräumt und den Rückzug angetreten. Die Linie Chadshiwali*)—Subotan—Kulweran ist russischerseits besetzt (russ. off.).

*) 30 Klm. östlich Kars.

L'Italia militare vom 18. September enthält eine sehr anerkennende Beurtheilung der „Studien über die Taktik der Feldartillerie" des Oberstlieutenant v. Schell und spricht zum Schluß desselben zwei Wünsche aus; den, daß die Schrift ins Italienische übersetzt und in einigen Punkten, die für Offiziere anderer Waffen vielleicht zu kurz gefaßt sind, mit Randbemerkungen versehen werden möge und den anderen, daß die Schellschen Betrachtungen und Grundsätze von denjenigen, die mit der Verfassung der Istruzione tattica d'artiglieria, deren Erscheinen mit Sehnsucht erwartet wird, betraut sind, die gebührende Beachtung finden mögen. 109.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 80.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 83. Berlin, Mittwoch den 17. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Kranken-Rapport. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Dr. v. K., Ein Beitrag zur Kriegsverpflegung des Soldaten. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nr. 24 des Armee-Verordnungsblattes. — Inhalt der Nr. 18 des Marine-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Karlsruhe, den 22. September 1877.

Kronprinz des deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen Kaiserliche und Königliche Hoheit, Generalfeldmarschall, zum Chef des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114 ernannt.

Baden-Baden, den 5. Oktober 1877.

Rese, Oberst und Kommdr. des Kadettenhauses in Plön, zur Vertretung des beurlaubten Obersten v. Radowitz, Direktionsmitgliedes der Kriegsakademie, nach Berlin,

v. Sydow, Major, aggr. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und kommdrt. zur Dienstleist. bei dem Kadettenhause in Berlin, zur Vertretung des ablommdrtn. Obersten Rese, Kommdrs. des Kadettenhauses in Plön, nach Plön, — kommandirt.

Baden-Baden, den 11. Oktober 1877.

Graf v. Douglas, Sec. Lt. à la suite des Regts. der Gardes du Corps, in das Regt. wiedereinrangirt.

Brandenburg, Sec. Lt. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, auf ein Jahr zur Dienstleist. bei der Schloßgarde-Komp. kommandirt.

Kahn, Sec. Lt. von der Res. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3, früher in diesem Regt., kommdrt. zur Dienstleist. in einer etatsm. Sec. Lts. Stelle bei demf., im aktiven Heere und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 8. März 1872 im 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3 wiederangestellt.

v. Riepenhausen, Sec. Lt. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, in das 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20 versetzt.

v. Schuckmann, Rittm., aggr. dem Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, ein Patent seiner Charge verliehen.

Winsloe, Rittm., à la suite des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9 und kommdrt. zur Dienstleist. bei Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, aus seinem jetzigen Dienstverhältniß ausgeschieden und Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Strelitz behufs Ernennung zu seinem Flügeladjutn. zugewiesen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 11. Oktober 1877.

Oesten, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Baden-Baden, den 11. Oktober 1877.

v. Hünersdorff, Rittm. von der Res. des 2. Leib-Hus. Regts. Nr. 2, mit der Armeeuniform der Abschied bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 29. September 1877.

Prinz Arnulph von Bayern Königl. Hoheit, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Leib-Regt., zum Major à la suite des gen. Regts. befördert.

Den 30. September 1877.

Fix, Sekretär von der Intend. der 4. Div., zum Zeughauptm. bei der Insp. der Art. und des Trains ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. Oktober 1877.

Graf v. Arco-Zinneberg, Sec. Lt. des 4. Chev. Regts. König, auf Nachsuchen in die Ref. des gen. Truppentheils versetzt.

Den 7. Oktober 1877.

Sensburg, vorm. Oberlt., unter die Offize. a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen Verabschiedeten ertheilt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 5. Oktober 1877.

v. Hartlieb gen. Wallsporn, Sec. Lt. des 4. Feld-Art. Regts. König (Ref.), auf Nachsuchen verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 6. Oktober 1877.

Dr. Miller, Assist. Arzt 1. Kl. vom 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich, zum Stabs- und Bats. Arzt im 1. Pion. Bat.,

Dr. Leitenstorfer, Assist. Arzt 2. Kl. im 1. Jäger-Bat., zum Assist. Arzt 1. Kl.,

Dr. Ludwig, Unterarzt vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen, zum Assist. Arzt 2. Kl. im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch,

Dr. Echteler, Assist. Arzt 2. Kl. (Mindelheim),

Dr. Düll, Assist. Arzt 2. Kl. (Ansbach),

Dr. Beutner, Assist. Arzt 2. Kl. (Hof),

Dr. Glaßer, Assist. Arzt 2. Kl. (Traunstein),

Dr. Böhm, Assist. Arzt 2. Kl. (Würzburg),

Dr. Schwarz, Assist. Arzt 2. Kl. (Wasserburg),

Dr. Schäfer, Assist. Arzt 2. Kl. (Aschaffenburg), — zu Assist. Aerzten 1. Kl. des Beurlaubtenstandes, — befördert.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

September 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Frhr. v. Donop, Hauptm. und Komp. Chef im 4. Inf. Regt. Nr. 103, als Komp. Chef zum 3. Inf. Regt. Nr. 102 versetzt.

Graf Vitzthum v. Eckstädt, Sec. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, zum Pr. Lt. befördert.

Gehe, v. Marschalck, Port. Fähnrs. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,

Rühle, Ullrich, v. Löben, Port. Fähnrs. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,

Baasch, Roitzsch, Frhr. v. Hammerstein, Noack, Port. Fähnrs. des 3. Inf. Regts. Nr. 102,

Pfeil, Hempel, v. Laffert, Blaßmann, Port. Fähnrs. des 4. Inf. Regts. Nr. 103,

Kästner, Port. Fähnr. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106,

v. Tettenborn, Straube, Frentzel, v. Schweinitz, Port. Fähnrs. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107,

v. Hinüber, v. Dönat, Rosenkranz, Hottenroth, Port. Fähnrs. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108,

Frhr. v. Hagen, v. Petrikowsky, Port. Fähnrs. des 1. Jäger-Bats. Nr. 12, — zu Sec. Lts. in ihren Truppentheilen befördert.

v. Zehmen, Pr. Lt. à la suite des Karab. Regts., bei seinem Regt. wiedereinrangirt.

Heinicke, Sec. Lt. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,

Sonntag, Sec. Lt. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, — zum Fuß-Art. Regt. Nr. 12 versetzt.

Ackermann, Hüllner, Hübner, Kaden, v. Zezschwitz, außeretatsm. Sec. Lts. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,

Hesselbarth, Pommrich, Hilgendorff, Jänisch, Hänichen, außeretatsm. Sec. Lts. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28,

Steiniger, v. Zobel, Schneider, außeretatsm. Sec. Lts. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, — zu etatsm. Sec. Lts. der Art. ernannt.

Hentschel, v. Watzdorf, Port. Fähnrs. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, zu außeretatsm. Sec. Lts. der Art. befördert.

Heydenreich, karakterisirt. Unteroff. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, zum Port. Fähnr. ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Hübner, Vizefeldw. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106,

Holecamp, Vizefeldw. der Ref. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, — zu Sec. Lts. der Ref. in ihren Truppentheilen,

Lehmann, Sec. Lt. der Landw. Art. des 1. Bats. (Bautzen) 4. Landw. Regts. Nr. 103, zum Pr. Lt. der Landw. Art., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

v. Boddien, Pr. Lt. à la suite des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, zu den Offizn. der Ref. seines Regts. versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Friedländer, Pr. Lt. der Ref. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Schneider, Oehlhey, Pr. Lts. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106,
Rode, Pr. Lt. der Ref. des 1. Jäger-Bats. Nr. 12,
Steeger, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Annaberg) 1. Landw. Regts. Nr. 100,
Bemmann, Reith, Sec. Lts. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Chemnitz) 2. Landw. Regts. Nr. 101,
Möbius, Gehe, Sec. Lts. der Landw. Inf.,
Oehmichen, Sec. Lt. der Landw. Kav.,
Israel, Sec. Lt. der Land. Art., — des 1. Bats. (Pirna) 3. Landw. Regts. Nr. 102,
Rowland, Roitzsch, Elsner, Pr. Lts. der Landw. Inf.,
Reichel, Sec. Lt. der Landw. Inf.,
Hoffmann, Pr. Lt. der Landw. Kav.,
Adolph, Sec. Lt. der Landw. Art., — des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102,
Staszewski, Pr. Lt. der Landw. Inf.,
Großmann, Sec. Lt. der Landw. Inf., — des 1. Bats (Bautzen) 4. Landw. Regts. Nr. 103,
Schröder, Wolfram, Geipel, Pr. Lts. der Landw. Inf.,
Jahn I., Ehret, Lehn, Sec. Lts. der Landw. Inf., — des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104,
Wilisch, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneeberg) 5. Landw. Regts. Nr. 104,
Oettel, Pr. Lt. der Landw. Inf.,
Straff, Sec. Lt. der Landw. Inf., — des 2. Bats. (Glauchau) 6. Landw. Regts. Nr. 105,
Haubold I., Wunderlich, Püttner, Ehrhardt, Finkelstein, Pr. Lts. der Landw. Inf.,
Lindner, Brunner, Pfalz, Jahn II., Huth, Engert, Sec. Lts. der Landw. Inf.,
Hermsdorf, Sec. Lt. der Landw. Jäger,
Roßner I., Sec. Lt. der Landw. des Trains, — des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,
Roch, Pr. Lt. der Landw. Inf.,
Rost, Sec. Lt. der Landw. Inf.,
Lechla, Roßner II., Sec. Lts. der Landw. des Trains, — des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, — behufs Ueberführung zum Landsturm aus Allerhöchsten Kriegsdiensten entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Bernheim, Unterarzt des aktiven Dienststandes des Schützen- (Füs.) Regts. Nr. 108,
Winkler, Unterarzt des aktiven Dienststandes des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,
Dr. Klinger, Unterarzt des aktiven Dienststandes des Karab. Regts., — zu Assist. Aerzten 2. Kl.,
Dr. Schumann, Unterarzt der Ref. des 2. Bats. (Döbeln) 8. Landw. Regts. Nr. 107,
Dr. Meyburg, Dr. Kahleyß, Dr. Herwig, Unterärzte des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref., — befördert.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. Oktober 1877.

v. Walbeck, v. Holy-Ponienciţ, Löbbecke, Port. Fähnrs. im Herzogl. Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17, zu Sec. Lts. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 5. Oktober 1877.

Röttcher, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Braunschweig I) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, zum Pr. Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. Oktober 1877.

Mackensen, Pr. Lt. im Herzogl. Braunschweig. Hus. Regt. Nr. 17, der erbetene Abschied ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit bei den großen Herbstübungen des XIV. Armeekorps den nachbenannten Offizieren 2c. Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

v. Scheffler, Generallieutenant und Kommdr. der 29. Div.;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

v. Leszczynski, Generalmajor und Chef des Generalstabes des XIV. Armeekorps,
von der Esch, Generalmajor und Kommdr. der 55. Inf. Brig.,
v. Helden-Sarnowski, Generalmajor und Kommdr. der 14. Feld-Art. Brig.;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

von der Osten, Generalmajor und Kommdr. der 56. Inf. Brig.,

Graf zu Lynar, Generalmajor und Kommdr. der 28. Kav. Brig.;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

v. Brederlow, Oberst und Kommdr. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22,
v. Melchior, Oberst und Kommdr. des 6. Bad. Inf. Regts. Nr. 114,
v. Gottberg, Oberst und Kommdr. des Kurmärk. Drag. Regts. Nr. 14;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

Krüger, Oberst und Kommdr. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

Frhr. von und zu Bodman, Hauptm. und Flügeladjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden,
Bredow, Intend. Rath vom XIV. Armeekorps,
Schmidt, Militär-Oberpfarrer vom XIV. Armeekorps,
Keul, Intendantur-Sekretär, beauftr. mit Wahrnehm. der Geschäfte des Vorstandes der Intend. der 28. Div.,
Wentz, Hauptmann im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Kaiser, Oberstabsarzt 2. Kl., Regts. Arzt beim 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Steiglehner, Hauptmann im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110,
Frhr. Böcklin v. Böcklinsau, Hauptm. in demf. Regt.,
Maschke, Major im 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22,
Hohenstaedt, Hauptmann in demf. Regt.,
Küßwieder, Rittm. im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,
v. Bercken, Major im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,
v. Häseler, Rittm. im Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, kommdrt. als Adjut. bei der 29. Div.,
v. Bock und Polach, Pr. Lt. im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, kommdrt. als Adjut. bei der 57. Inf. Brig.,
Wolter, Oberstlt. im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
Flad, Hauptm. in demf. Regt.,
Valentin, Hauptm. im 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,
Betz, Oberst z. D., Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Freiburg) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113,
Thilo, Oberstlieutenant z. D., Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Donaueschingen) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114,
v. Hayn, Major im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,
Hummell, Hauptmann in demf. Regt.,
Molitor, Major z. D., Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Rastatt) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112,
Platz, Major z. D., Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Offenburg) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112,
Seubert, Rittmeister im 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21,
Dr. Deimling, Oberstabsarzt 2. Kl., Regts. Arzt bei demf. Regt.,
v. Deimling, Oberstlieutenant und Kommdr. des 1. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14,
Richter v. Steinbach, Major im 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,
v. Mohl, Hauptmann in demf. Regt.,
Schrader, Major im 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,
Behrends, Hauptmann in demf. Regt.,
Engler, Hauptmann im Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14,
Hartmann, Hauptmann im Bad. Pion. Bat. Nr. 14,
v. Chrismar, Hauptmann à la suite des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, Platzmajor in Karlsruhe,
v. Stabel, Hauptmann a. D. und Adjut. beim Großherzogl. Bad. Gendarmeriekorps;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

v. Zeuner, Oberst und Kommdr. des 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111,
Frhr. von der Goltz, Oberst und Kommdr. des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

Dr. Beck, Generalarzt 2. Kl. vom XIV. Armeekorps,
v. Rauch, Oberst und Kommdr. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,
v. Legat, Oberst und Kommdr. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110,
Graf v. Strachwitz, Oberst und Kommdr. des 2. Bad. Drag. Regts. Markgraf Maximilian Nr. 21,
v. Krieger, Oberst und Kommdr. des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

v. Froben, Major und Flügeladjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden,
v. Massow, Oberstlieutenant im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,
Krumm, Oberstabsarzt 1. Kl., Regts. Arzt beim 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,
Dr. Pfeffer, Oberstabsarzt 1. Kl., Regts. Arzt beim 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
am Ende, Oberstlieutenant im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Wilhelmi, Oberstlieutenant und Kommdr. des Bad. Train-Bats. Nr. 14;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:

v. Goßler, Rittm. im 1. Hess. Huf. Regt. Nr. 13, kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. des XIV. Armeekorps,
Nägele, Registrator beim Gen. Kommdo. des XIV. Armeekorps,
Westermann, Zahlmeister beim 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,
Kremp, Zahlmeister beim 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113.

Brinkmann, Zahlmeister beim 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,
Schneider, Großherzogl. Bad. Hauptmann a. D.;

das Kreuz und den Stern der Groß-Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:

v. Werder, General der Infanterie und kommandir. Gen. des XIV. Armeekorps;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

Kunz, Feldwebel im 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Kumm, Feldwebel, attachirt dem 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, Aufseher der Militär-Schwimmanstalt,
Heuerhoff, Sergeant und Regts. Tambour im 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110,
Böhler, Büchsenmacher in demf. Regt.,
Schneider, Feldwebel im 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22,
Sommer, Feldwebel im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,
Siebert, Büchsenmacher in demf. Regt.,
Schmieta, Vizewachtmeister im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20,
Kasper, Wachtmeister im 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,
Riffel, Feldwebel im 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
Berg, Feldwebel im 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,
Handloser, Stabshoboist in demf. Regt.,
Götz, Bezirksfeldwebel im 2. Bat. (Stockach) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114,
Bitzmann, Stabshoboist im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,
Furtwängler, Sergeant im 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Leuschner, Wachtmeister im Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14,
Bartelt, Wachtmeister im 2. Bad. Drag. Regt. Markgraf Maximilian Nr. 21,
Blinzig, Feldwebel im 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,
Klose, Stabstrompeter im 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,
Fischer, Vizefeldwebel im Bad. Pion. Bat. Nr. 14,
Dietz, Zeugfeldwebel beim Art. Depot in Rastatt,
Runkel, Wachtmeister im Großherzogl. Bad. Gendarmeriekorps,
Graf, Vizewachtmeister in demf. Korps.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Obersten Sandkuhl, Abtheil. Chef im Kriegsministerium, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Königl. Sächs. Generalarzt 1. Kl. Dr. Roth, das Ritterkreuz erster Klasse des Militär-Verdienstordens zu verleihen.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat August 1877.

1) Bestand am 30. Juli 1877:
8,840 M. u. 59 Inval.

2) Zugang:

im Lazareth	8,675 M. u.	1 Inv.
im Revier	7,076 „ „	4 „
Summa	15,751 M. u.	5 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 24,591 M. u. 64 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 6,8% und 11,1%.

3) Abgang:

geheilt . .	16,072 M.	3 Inval.
gestorben .	87 „	4 „
invalide . .	75 „	— „
dienstuntauglich	264 „	— „
anderweitig .	244 „	— „
Summa	16,742 M.	7 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 65,4% der Kranken der Armee und 4,7% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,4% der Kranken der Armee und 6,2% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 31. August 1877 7,849 M. u. 57 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,2% und 9,9%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 6,519 M. und 5 Invaliden,
im Revier 1,330 „ „ 52 „

Es sind also von 282 Kranken 184,8 geheilt, 1,0 gestorben, 0,0 als invalide, 3,0 als dienstuntauglich, 2,8 anderweitig abgegangen, 90,0 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 19, Ruhr 6, Gastrischfieber 1, Lungenschwindsucht 18, Lungenblutung 2, Lungenentzündung 3, Brustfellentzündung 7, chronischem Bronchialkatarrh 3, Herzleiden 2, Hirnhautentzündung 1, Ohrkrankheiten 1, Bauchfellentzündung 3, Leberentzündung 1, Nierenerkrankung 1, Darmentzündung 1, Magenkrebs 1, Eiterfieber (Berlin, Neiße) 2, Starrkrampf 1, Hitzschlag 5, Blutkrankheit (Leukämie) 1, chronischer Gelenkentzündung 1, Knochenentzündung 1, Krankheiten der Ernährungsorgane (XII. Armeekorps) 1; an den Folgen einer Verunglückung: Verrenkung der Hüfte mit Durchbohrung der Weichtheile durch Sturz mit dem Pferde 1, Schußverletzung des rechten Oberarms bei einer Felddienstübung 1, Schußverletzung am Kopf bei einer Felddienstübung 1, Schußverletzung am Kopf 1; an den Folgen eines Selbstmordversuches: Selbstmordversuch durch Schuß in den Kopf 1. — Von den Invaliden: Ruhr 1, Darmentzündung 1, Altersschwäche 2.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im ganzen

noch 51 Todesfälle vorgekommen, davon 7 durch Krankheiten, 19 durch Verunglückung, 25 durch Selbstmord; von den Invaliden 12 durch Krankheiten, so daß die Armee im ganzen 138 Mann und 16 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Oktober 1877.

Am 8. Oktober cr. ist S. M. gedeckte Korvette „Stosch" von der Werft der Aktien-Gesellschaft „Vulkan" zu Bredow bei Stettin glücklich vom Stapel gelaufen.
S. M. Torpedoschiff „Zieten" ist am 2. Oktober cr. und
S. M. S. „Leipzig" am 5. Oktober cr. nachmittags in Kiel außer Dienst gestellt.
S. M. S. „Leipzig" ist am 6. Oktober cr. früh in Kiel in Dienst gestellt.
S. M. Knbt. „Albatroß" ist am 3. Oktober cr. in Malta eingetroffen.
S. M. S. „Augusta" befand sich am 13. August cr. in Sidney.
S. M. Knbt. „Comet" war am 25. September cr. in Buyukdéré.
S. M. Knbt. „Cyclop" hat am 21. Juli cr. Wenchau verlassen, traf am 25. dess. Mts. in Nagasaki ein, ging am 29. wieder in See, ankerte am 2. August in Yokohama, trat am 5. die Rückreise nach Nagasaki an und traf am 11. August cr. daselbst nachmittags wieder ein. Am 22. August cr. befand sich das Kanonenboot in Shanghai.
S. M. S. „Elisabeth" war am 26. August cr. in Yokohama.
S. M. S. „Gazelle" ist am 8. Oktober cr. von Malta in See gegangen und am 12. in Smyrna eingetroffen.
S. M. S. „Hertha" ist am 3. Oktober cr. in Malta eingetroffen, am 8. in See gegangen und erreichte am 12. Smyrna.
S. M. S. „Medusa" war am 11. September cr. auf Rhede Funchal und beabsichtigte am 12. Sept. nach Rio Janeiro in See zu gehen.
S. M. Knbt. „Nautilus" war am 18. August cr. in Nagasaki.
S. M. Knbt. „Pommerania" war am 25. September cr. in Buyukdéré.
S. M. S. „Preußen" ging am 1. Oktober cr. von Malta in See, ankerte am 2. vor Goletta Rhede (Tunis), verließ die Rhede am 5. früh 6 Uhr, um sich beim Cap Bon mit dem Uebungsgeschwader wieder zu vereinigen.
S. M. S. „Vineta" befindet sich seit 13. September cr. auf der Reise von Bahia nach Plymouth.
Das Uebungsgeschwader ist am 4. Oktober cr. von Malta in See gegangen, traf am 9. in Gibraltar ein und setzte am 10. abends 6 Uhr die Reise nach Plymouth fort.

Nichtamtlicher Theil.

Ein Beitrag zur Kriegsverpflegung des Soldaten

von Dr. v. K.

Sobald zwei feindliche Armeen so nahe auf einander zu rücken beginnen, daß endlose Märsche und heiße verbissene Kämpfe zum Zwecke der vorgezeichneten Aufstellung bei den sich entrollenden Massen zur täglichen Situation gehören, sobald die Schlachten zu wüthen beginnen, wird die rationelle und korrekte Verpflegung des Soldaten schwieriger und schwieriger. Aber gerade dann ist dringend geboten, ein richtiges Verhältniß zwischen Stoffzufuhr und Kraftleistung herzustellen. Die unvermeidlichen enormen Leistungen des Mannes verlangen gebietend außergewöhnliche starke Einführung von Verbrauchsmaterial in den menschlichen Organismus, wenn nicht durch eine falsche Bilanz Erschlaffung der Leute und somit des Heeres eintreten soll. Dieses Verbrauchsmaterial ausreichend und ohne Zeitverlust in die marschirende und kämpfende Truppe während äußerst kurz bemessener Ruhepausen, wie sie die Situation gerade mit sich bringt, einzuführen, muß eine schwerwiegende Aufgabe sein. Mir scheint, sie ist zu lösen.

Wir wissen durch physiologische Berechnungen Voits aus dem Handbuch über Militärgesundheitspflege von Roth und Lex, daß der ruhende Mensch täglich mindestens 18,8 Gramm Stickstoff und 253 Gramm Kohlenstoff einnehmen muß um die desfallsigen Ausgaben zu decken. Wir wissen ferner, daß er aus demselben Grunde bei starker Arbeit 24,8 Gramm Stickstoff und 330 Gramm Kohlenstoff einnehmen muß (cfr. Roth und Lex, Band II S. 563). Es ist aber enthalten 18,8 Gramm Stickstoff in 118 Gramm Eiweiß, und 24,8 Gramm Stickstoff in 160 Gramm Eiweiß. Ferner ist in einer Zufuhr von 118 Gramm Eiweiß bereits 63 Gramm Kohlenstoff enthalten, und muß somit der noch fehlende Kohlenstoff mit 267 Gramm anderweitig eingeführt werden und zwar durch Fette oder Kohlehydrate. 267 Gramm Kohlenstoff sind aber enthalten in 346 Gramm Fett oder in 597 Gramm Kohlehydrate. Eiweiß ist nun enthalten im Ei, im Fleisch, in der Pflanze und im Käse, Fett in Butter, Talg, Oel, Schmalz, Speck u. s. w. Kohlehydrate im Stärkemehl, welches sich mehr oder weniger in allen Cerealien findet. Eingehender sind diese Stoffe behandelt in den Lehrbüchern der Physiologie und in meinem im 6. Bande des Korrespondenzblattes des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege deponirten Vortrage: „Ueber die Oekonomie und die Bilanz der menschlichen Kräfte, besonders beim Soldaten".

Sofern nun der Soldat in solchen kritischen Tagen, wie ich sie eben andeutete, lediglich mit Käse, geräuchertem Speck und Brod verpflegt ist, wodurch jedes Abkochen unnöthig wird, so kann der physiologischen Forderung vollkommen genügt werden. Sehen wir zu, wie.

Nach der in Roth und Lex, Band II S. 566 u. 567 enthaltenen Verpflegungstabelle berechnet, sind enthalten in

	Eiweiß	Fette	Kohlehydrate	Salze
150 Gramm Speck	2,5	141,7	—	—
200 „ Käse	67,0	48,6	—	10,4
750 „ Brod	58,5	9,7	342,5	9,7
	128	200	342	20

7 Theile Fett enthalten rund soviel Kohlenstoff wie 12 Theile Kohlehydrate. Mithin enthalten 200 Fett soviel Kohlenstoff wie 342 Kohlehydrate. Da nun 330 Gramm Kohlenstoff bei starker Arbeitsleistung zur Einfuhr gefordert werden, davon 63 Gramm bereits in 118 Gramm Eiweiß enthalten sind, ferner die an 330 Gramm Kohlenstoff noch fehlenden 265 Gramm aber in 597 Gramm Kohlehydraten enthalten sind, wir aber in der aufgestellten Portion 2 mal 342 = 684 Gramm Kohlehydrate oder ihren Werth zur Disposition, auch mehr als 118 Gramm Eiweiß haben, so haben wir einen Ueberschuß von Fett beziehungsweise Kohlehydraten von 875 Gramm. Da nun ferner die verlangte Menge Eiweiß (160 Gramm bei starker mechanischer Arbeit) in der angeführten Portion nicht enthalten sind, also 32 Gramm des Stickstoffträgers fehlen, dessen Bedeutung aber hervorragend in der Rekonstruktion der Körpergewebe, namentlich der Muskeln liegt, er auch nur dann vorzugsweise in den Verbrennungsprozeß hineingezogen wird, wenn der eingeführte Kohlenstoff zur Arbeitsleistung oder, was gleichbedeutend ist, zur lebendigeren Verbrennung in zu geringem Verhältnisse steht, andernfalls aber vorzugsweise als Ersatz des abgenutzten körperlichen Baumaterials im Organismus verwendet wird, so sind die 128 Gramm Eiweis ausreichend. Das Plus an Kohlenstoff gewährleistet sogar noch dann ausreichende Einfuhr an Nahrungswerthen mittelst der genannten Portion, wenn die Anstrengung sehr groß, das ist die Verbrennung sehr erheblich gesteigert ist. Eine praktisch bewährte Methode reichliche Mengen rohen Specks längere Zeit hindurch ohne Störung der Verdauung zu konsumiren, haben viele bayerische und tiroler Holzknechte, indem sie zur ganzen Zeit des Holzfällens ziemlich ausnahmlos von Speck und Brod lebend, hierzu rohe Zwiebeln genießen. Sofern der Soldat die aufgeführte kalte Portion etwa in zwei Zeiten verzehrt, wird er bei den angestrengtesten Märschen und heißesten Kampftagen damit für 24 Stunden auf das rationellste und ausreichendste verpflegt sein. Der Eiweißgehalt des Käses ist aus Chesterkäse berechnet, dessen Analyse in der Verpflegungstabelle von Roth und Lex veröffentlicht ist; manche anderen guten Käsesorten werden voraussichtlich sehr ähnliche Werthe haben.

Wenn auch die in der Einleitung zu meiner Berechnung angedeuteten Situationen vielleicht ab und zu stundenlange Ruhepausen mit sich bringen, so weiß ich doch aus eigener Erfahrung, daß in denselben wegen der Ungewißheit ihrer Dauer sehr selten zum Abkochen geschritten werden kann, trotzdessen die Naturalien bei der Truppe und zur Hand sind. Kommt der Mann dann nach endlosem Marsche oder nach heißem Kampftage in das Biwak oder Quartier, so wirft er sich erfahrungsmäßig in seiner Ruhebedürftigkeit vielfach ohne abzukochen und somit ohne zu essen hin. Aber gerade jetzt möchte es am nöthigsten sein, daß er richtig und ausreichend verpflegt wird, in der berechtigten Annahme, es sei von großer Wichtigkeit dieselbe ausgeruhte und gekräftigte Truppe am folgenden Tage wieder von derselben Stelle aus auf das nachdrücklichste zu verwenden, ohne risiken zu müssen, daß beim unrichtigen Verhältnisse zwischen Stoffeinfuhr und Kraftausgabe während mehrerer Tage hintereinander eine Störung im organischen Betriebe und hiermit eine die Erfolge in Frage stellende Erschlaffung einträte, welche dazu nach mehr oder weniger kurzer Zeit einen mehr oder weniger starken Prozentsatz an Erkrankten zur Folge haben müßte. Kann der während des Tages zwar enorm angestrengte aber dementsprechend ausreichend verpflegte Mann sich ziemlich unmittelbar nach Ankunft am Orte der längeren Ruhe hingeben, so wird meiner Auffassung nach Erhebliches zur Erhaltung seiner ferneren Leistungsfähigkeit beigetragen. Keineswegs will ich dafür eintreten, daß die Verpflegungsmethode mit Speck, Käse und Brod die Regel bilden soll; ich unterschätze durchaus nicht die hohe Bedeutung der Abwechselung in der Stoffzufuhr und der Fleischnahrung für den Soldaten im Felde, aber ich glaube, daß sie in gegebenen Fällen nutzbringend und anstandslos mehrere Tage hintereinander angewendet werden und nach einiger Verpflegung mittelst der großen Fleischportion und der gekochten Cerealien oder anderer zugebote stehender Feldfrüchte in möglichster Abwechselung baldigst wieder in Anwendung treten kann, sobald die Situation es zweckmäßig erscheinen läßt. Auch würde vielleicht zur Zeit einer Viehseuche während des Krieges die genannte Verpflegung einen Theil der bestens angewandten rationellen Aushülfe bieten können, ebenso wie zur Zeit der Einschließung einer großen feindlichen Festung, in der eine täglich und ohne Abwechselung wiederkehrende Verpflegung mit ein und demselben Fleische einen allmälig wachsenden unausbleiblichen Widerwillen hiergegen mit seinen üblen Konsequenzen bewiesen hat. Sollte die Probe die Richtigkeit meiner Behauptung ergeben, so wäre die Beschaffung und Herrichtung von entsprechenden Käsesorten voraussichtlich weniger schwierig als die von Konserven.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Beschwerden der Truppen durch das fortwährend schlechte Wetter sind im Zunehmen, die Wege sind unbrauchbar, Operationen unmöglich.

Das Eintreffen des Prinzen Hassan von Egypten in Varna bedeutet wohl, daß er eine anderweitige Verwendung finden wird.

Schipkapaß.

Unbedeutende Scharmützel (türk. off.).

Um Plewna.

8. Okt. Ein Angriff der Türken auf die rumänischen Laufgräben wird mit großem Verlust abgewiesen (russ. off.).

Chefket Pascha kommt von Lubkowitza in Radomirze*) an, Regen und die Anschwellung des Flusses hindern das Herstellen der dortigen Brücke, Infanterie geht ohne solche über und setzt den Marsch auf Plewna fort; die Wagen folgen später. Abends vereinigt sich die Avantgarde der Division von Orkhanié bei Telis**) mit einem Detachement aus Plewna. Der Weg ist überall frei, die Brücke besetzt gehalten. Chefket bricht mit 1 Kavallerieregiment zur Verbindung mit Osman Pascha auf (türk. off.).

11. Okt. Chefket hat eine Zusammenkunft mit Osman in Plewna. Ein dritter Proviant- und Munitionszug ist ungehindert eingetroffen. Die wichtigsten Punkte der Straße Plewna—Orkhanié sind mit Truppen besetzt (türk. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

9. Okt. Dilaver Pascha mit einem fliegenden Korps von Ruschtschuk gegen Pyrgos vorgehend wirft die russische Kavallerie, überrascht 2 Schanzen, vernagelt ihre Geschütze und geht vor einer anrückenden russischen Brigade nach der Festung zurück (H. T. B. Schumla).

11. Okt. Suleymans Hauptquartier nach Kadikioi zurückverlegt (H. T. B. Schumla).

Eine Kasakenabtheilung besetzt Opaka, dicht am Kara-Lom (russ. off.).

Längs des Lom bauen die Türken für den Winter Erdhütten (C. T. C. Konstantinopel).

An der Donau.

9. Okt. Gefecht an der Sulina-Mündung zwischen russischen und türkischen Schiffen. Nach mehrstündigem Kampfe läuft ein türkischer Monitor über am 8. gelegte Torpedos und wird in die Luft gesprengt. Russischer Verlust 2 Mann todt, 2 verwundet.

10. Okt. Artilleriefeuer zwischen den beiderseitigen Schiffen (russ. off.).

11. Okt. Zwischen Turnu-Magureli und Nikopolis wird eine telegraphische Verbindung hergestellt (Polit. Corresp. Bukarest).

12. Okt. Sturm und Wellen reißen die Brücke bei Nikopolis theilweise fort. Flöße vermitteln den Verkehr bis zur Wiederherstellung (C. T. C. Bukarest).

Serbien, Bosnien, Montenegro.

Die bosnischen Insurgenten, bei Madnoi, Bezirk Jaitze, geschlagen, haben die Waffen gestreckt.

Asien.

Kaukasus.

Die Verbreitung des Aufstandes wird jetzt von allen Seiten gemeldet. Die einzelnen Nachrichten lauten:

10. Okt. General Schelkownikow mit dem Ingur-Detachement ist unter Zurücklassung von Garnisonen in Abchasien nach dem Daghestan abgerückt (H. T. B. Moskau).

Aufstand der Lesgier durch Oberst Skurinski unterdrückt. Das Regiment Schirwan verfolgt die Versprengten (H. T. B. Tiflis).

Im mittleren Daghestan führen Ali Beg, Sultan Murad und Suleyman Beg die Insurgenten. Am 11. umfaßte der Aufstand 90 Auls (H. T. B. Tiflis).

General Babitsch ist von Sfuchum nach Salatawien aufgebrochen.

Von der Militärstraße durch Grusien werden Verkehrsstörungen gemeldet.

Im Kubangebiet ist eine Insurrektion ausgebrochen (H. T. B. Tiflis).

13. Okt. In Daghestan werden die christlichen Bewohner bewaffnet und bilden Milizen zur Bekämpfung der muselmanischen Insurgenten.

Schamyls Sohn verbreitet Proklamationen, welche seine Ankunft mit 40,000 Mann und 25 Kameelen mit Gold beladen anmelden (?).

Operationsarmee.

9. Okt. Versuch der Russen, das türkische Beobachtungskorps bei Schewket-Koskan (?) aufzuheben. Fünfstündiger Kampf des dahin vorgeschickten Korps Djavid Baschid Pascha zwischen Koskan und Hadudli. Türken biwakiren zum Theil auf dem Gefechtsfelde. Russischer Verlust 1200 Mann geschätzt. Die Konzentration der türkischen Armee am Aladshadagh*) dauert fort (türk. off.).

*) 40 Werst südwestlich Plewna, an einem kleinen Zufluß des Pamega (?), Nebenfluß des Isker.

**) 30 Werst südwestlich Plewna, beide an der Straße nach Orkhanié.

*) 30 Kilom. südöstlich Kars.

Inhalt der Nummer 24 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 4. Oktober 1877:

Vorschriften betreffend den Schulunterricht der Militärkinder.

Inhalt der Nummer 18 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 30. September 1877:

Geldbeschaffung. — Rechnungsabschlüsse der Offizier-, Kadetten- und Deckoffizier-Messen. — Zu dem Passus 6 der Bestimmungen über Zweck, Zusammensetzung und Funktion der Havarie-Kommissionen für die deutsche Kriegsmarine. — Das bei Versendung von Rechnungssachen ꝛc. zu beobachtende Verfahren. — Vorrath an Wechselformularen bei dem ostasiatischen Stationskommando. — Bestimmungen für die Stellung und Ausbildung als Geschützmeister. — Verpflegungszuschuß für das 3. Quartal des Etatsjahres 1877/78. — Besatzungsetats S. M. Schiffe und Fahrzeuge vom 22. Oktober 1872, betreffend Lazarethgehülfen. — Bestimmung über die Handwaffen-Ausrüstung. — Inhaltsverzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Zusatz zum Inhaltsverzeichniß der Schiffsbücherkisten. — Personal Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☛ Der heutigen Nummer liegt bei: Preiskourant des Piano-Lagers von Wilhelm Gertz, Hannover.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 81.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 84. Berlin, Sonnabend den 20. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Württemberg). — Kaiser Nikolaus und der orientalische Krieg. — Cambrolin, Cavalerie et forteresses. — Vom Kriegsschauplatz. — Die Armee Frankreichs im 20. Jahrhundert. — Inhalt der Nr. 19 des Marine-Verordnungs-Blattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Nachweisung
der beim Sanitätskorps im Monat September 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Generalstabsarztes der Armee.

Den 4. September 1877.

Dr. Schneider, Unterarzt der Marine, mit Wahrnehmung einer bei derselben vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 18. September 1877.

Die nachstehend aufgeführten bisherigen Studirenden der militärärztlichen Bildungsanstalten werden vom 1. Oktober 1877 ab zu Unterärzten ernannt und bei den nachbenannten Truppentheilen angestellt und zwar:

Wagner, beim Hess. Jäger-Bat. Nr. 11,
Dr. Brunhof, bei der Kaiserl. Marine,
Scheider, beim 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,
Musehold, beim 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,
Dr. Spieß, beim Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9,
Dr. Tersteffe, beim Hannov. Pion. Bat. Nr. 10,
Querner, beim 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,
Dr. Paasch, beim 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,
Gollmer, beim 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
Wossidlo, beim 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112,
Dr. Lenzner, beim Rhein. Drag. Regt. Nr. 5,
Campe, beim 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,
Dr. Frentrop, beim 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,
Klopsch, beim 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6.

Den 20. September 1877.

Dr. Bornträger, Unterarzt der See-Ref., vom 1. Oktober cr. ab zum Marine-Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehmung einer bei der Marine vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Röse, dienstpfl. Arzt, vom 1. Oktober cr. ab zum Unterarzt beim 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75 ernannt,

Dr. Velten, Unterarzt vom Garde-Jäger-Bat., zum 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43 versetzt, — und beide gleichzeitig bei den betreffenden Regtrn. mit Wahrnehm. je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 23. September 1877.

Habrecht, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 28. September 1877.

v. Ameln, Engel, Schulz, interim. Kas. Inspektn. in Graudenz, Magdeburg und Potsdam, zu Kas. Inspektn. ernannt.

Den 2. Oktober 1877.

Reuß, Feldw., als Prov. Amts-Assist. in Königsberg angestellt.

Den 9. Oktober 1877.

Volkmann, Pattloch, Ref. Magazinrendanten in Rendsburg bezw. Flensburg, nach Bruchsal bezw. Rendsburg,

Rappsilber, Dep. Magazinverwalter in Hadersleben, nach Flensburg,

Hollmann, Prov. Amts-Assist. in Flensburg, nach Schwerin, — versetzt.

Den 10. Oktober 1877.

Helas, ehemal. Königl. Sächs. Kas. Insp.,
Vanselow, Müller, Kühl, interim. Kas. Inspektn. bezw. in Metz, Straßburg, Kassel und Stralsund, — zu Kas. Inspektn. ernannt, Helas mit der Anciennetät vom 1. Oktober 1877.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. Oktober 1877.

v. Cotta, Hauptm. und Battr. Chef im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, als Komp. Chef in das Fuß-Art. Bat. Nr. 13,
v. Keller, Hauptm. und Komp. Chef im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, als Battr. Chef in das 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,
Ruoff, Pr. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, in das 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,
Kuttroff, Pr. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, in das 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,
Bayer, Pr. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,
Leo, Pr. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, — in das Fuß-Art. Bat. Nr. 13,
Wulz, Sec. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, in das 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,
Jitschin, Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,
Mühler, Sec. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13,
Tognarelli, Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,
Breuning, Sec. Lt. im 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, — in das Fuß-Art. Bat. Nr. 13,
Havenstein, außeretatsm. Sec. Lt. im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, in das 1. Feld-Art. Regt. Nr. 13, — versetzt.

Den 7. Oktober 1877.

Jeanrenaud, Port. Fähnr. im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20,
v. Marchtaler, Port. Fähnr. im Drag. Regt. Königin Olga Nr. 20, — zu Sec. Lts.,
Greiner, Port. Fähnr. im Pion. Bat. Nr. 13, zum außeretatsm. Sec. Lt.,
Ernst, Port. Fähnr. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, zum Sec. Lt.,
Ehrhardt, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,
Frank, Port. Fähnr. im Pion. Bat. Nr. 13, — zu außeretatsm. Sec. Lts.,
v. Schlutterbach, Port. Fähnr. im Train-Bat. Nr. 13,
Löffler, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,
Finckh, Port. Fähnr. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,
Frhr. v. Palm, Port. Fähnr. im Ulan. Regt. König Karl Nr. 19,
v. Brandenstein, Port. Fähnr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120,
Martin, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121, — zu Sec. Lts.,
Güntter, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt., Nr. 29, unter Versetzung zum Fuß-Art. Bat. Nr. 13,
Frhr. v. König, Port. Fähnr. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, — zu außeretatsm. Sec. Lts.,
Burgund, Port. Fähnr. im Gren. Regt. König Karl Nr. 123, zum Sec. Lt., — ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. Oktober 1877.

Hohenstein, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Heilbronn) 4. Landw. Regts. Nr. 122,
Schwenk, Reuff, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Schmohl, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Heilbronn) 4. Landw. Regts. Nr. 122, — zu Sec. Lts. der Ref. der 13. Art. Brig. (Königl. Württemberg.) ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 7. Oktober 1877.

Frhr. v. Süßlind-Schwendi, Sec. Lt. à la suite des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19, ausgeschieden unter gleichzeit. Uebertritt zu den Ref. Offizn. des Regts.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 7. Oktober 1877.

Stücklen, Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Nr. 125, der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 7. Oktober 1877.

Schuler, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. im 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, im aktiven Sanitätskorps, und zwar als Assist. Arzt 1. Kl. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119 angestellt.
Dr. Bayr, Unterarzt der Ref. im 2. Bat. (Ellwangen) 5. Landw. Regts. Nr. 123,
Dr. Reiniger, Unterarzt der Ref. im 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. ernannt.
Dr. Puricelli, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. im Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Assist. Arzt 1. Kl. der Ref.,
Dr. Schlosser, Assist. Arzt 2. Kl. im Gren. Regt. Königin Olga Nr. 119, zum Assist. Arzt 1. Kl., — befördert.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 19. September 1877.

Pfäfflin, Zahlmstr. des Füs. Bats. 8. Inf. Regts. Nr. 126, mit der gesetzl. Pens. in den Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. Oktober 1877.

Lorek, Kas. Insp., von Tübingen nach Mergentheim,
Rost, Kas. Insp., von Mergentheim nach Tübingen,
— beide zum 1. Dezember d. J. versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachverzeichneten Militärpersonen 2c. das Dienstehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Dienstehrenzeichen 1. Klasse:

A. Offiziere 2c. für 25jährige Dienstzeit:

Baumann, karakterif. Major z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Renz, Hauptm. und Komp. Chef im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,
Gagstetter, Kriegskommissär, Proviantmstr. in Ulm;

B. Unteroffiziere 2c. für 30jährige Dienstzeit:

Münz, Bez. Feldw. im 2. Bat. (Hall) 4. Landw. Regts. Nr. 122,
Schneider, Stationskommandant 1. Kl.,
Krämer, Alber, Landjäger 1. Kl. im Landjägerkorps;

Dienstehrenzeichen 2. Klasse:

Rapp, Bezirksfeldw. im 1. Bat. (Gmünd) 6. Landw. Regts. Nr. 124,
Haller, Bezirksfeldw. im 1. Bat. (Ravensburg) 2. Landw. Regts. Nr. 120,
Fischer, Jenter, Unteroffiziere in der Schloßgardekompagnie.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Großherzoglich Badischen Ritterordens Bertholds des Ersten von Zähringen: dem Generaladjutanten Sr. Majestät des Königs, Generallieutenant Frhrn. v. Spitzemberg.

Nichtamtlicher Theil.

Kaiser Nikolaus und der orientalische Krieg.

General Bogdanowitsch in seinem neuesten Werke „Der Orientkrieg 1853—1856" widmet ein ganzes Kapitel der Darstellung des Meinungsaustausches, welcher zwischen dem Kaiser Nikolaus und seinen Vertrauten, besonders dem Feldmarschall Fürsten Paskiewitsch, dem Ausbruch jenes Krieges vorherging und sich auf die politisch-militärische Einleitung und Durchführung desselben bezog.

Dieser Meinungsaustausch zeigt einen interessanten Gegensatz zwischen der Auffassung des Kaisers und derjenigen des Fürsten Paskiewitsch sowohl in politischer wie in militärischer Beziehung.

Der Kaiser als Staatsmann ist konservativ und legitimistisch; er ist durchdrungen von dem solidarischen Interesse aller rechtmäßig bestehenden Regierungen, gegen jedwelche Umsturzgedanken; wenn er das Interesse Rußlands diesem allgemeinen konservativen Interesse auch nicht gerade nachsetzt, so will er doch jenes auch nicht auf Kosten des letzteren fördern. Eine gewaltsame Lösung der orientalischen Frage im slavischen Sinne würde in dem ganzen europäischen Staatengebäude eine gewaltige Erschütterung herbeiführen — aus diesem Grunde verzichtet Nikolaus auf eine eigentliche Lösung dieser Frage und ist entschlossen, sich mit einigen formellen Zugeständnissen zu begnügen.

Ihm gegenüber vertritt Fürst Paskiewitsch den nationalen Gedanken des Slaventhums: Befreiung der unter dem türkischen Joch seufzenden slavischen Brüder und völlige Zertrümmerung der Türkei. Er scheut nicht vor dem Gedanken zurück, durch dieses Unternehmen die Brandfackel in das europäische Staatengebäude zu werfen; zwar ist er überzeugt, daß in diesem Falle ein großer Theil des übrigen Europa gegen Rußland Front machen werde — aber seine einzige Sorge ist nur: diesen Kampf so lange zu verschieben, bis einerseits Rußland in der Stille hinreichend gerüstet hat und bis andererseits die russische Diplomatie durch geschickte Schachzüge das augenblicklich bedrohliche Einvernehmen des übrigen Europas erschüttert haben wird.

Nikolaus will den Krieg gegen die Türkei streng militärisch führen, die slavische Bevölkerung soll nicht im geringsten in Mitleidenschaft gezogen werden; es soll sogar alles vermieden werden, was im Stande sein könnte die türkischen Slaven in Aufregung zu versetzen. Paskiewitsch will dagegen die Hauptkraft Rußlands an der Westgrenze gegen die erwartete europäische Einmischung bereit stellen und den Schlag gegen die Türkei hauptsächlich durch den vollständig regelrecht zu organisirenden Aufstand der Slavenstämme führen.

Nikolaus endlich — in der Erwartung, höchstens Frankreich auf Seite der Türkei zu finden und selbst womöglich auf eine Kooperation oder wenigstens auf die Neutralität Englands rechnend, glaubt die Herrschaft auf dem Schwarzen Meer behaupten und so die ganze Operation auf die Mitwirkung der Flotte basiren zu können; während Paskiewitsch von der Ansicht ausgeht, im bevorstehenden Kriege würde

das Schwarze Meer von überlegenen feindlichen Seestreitkräften beherrscht sein und die ganzen Operationen müßten daher auf das Land basirt werden.

Der Kaiser betrachtet die ganze Sachlage, wie sie zur Zeit der Sendung des Fürsten Menschikow nach Konstantinopel vorlag (Frühjahr 1853) als eine Episode, welche er in der Art zu erledigen gedenkt, daß er die Türkei durch überraschenden Anfall, womöglich durch die plötzliche Besitznahme von Konstantinopel selbst zur Nachgiebigkeit zwingen will, ohne einen wirklichen Krieg zu führen und namentlich auch ohne die christliche Bevölkerung der Balkanhalbinsel in Aufregung zu versetzen.

In Voraussicht der wahrscheinlichen Erfolglosigkeit der Sendung Menschikows war bereits die Versetzung des im südlichen Rußland stehenden 4. und 5. Infanteriekorps (jedes aus 3 Infanteriedivisionen à 16 Bataillone und einer leichten Kavalleriedivision bestehend) auf den Kriegsfuß angeordnet.

In dem vom Kaiser eigenhändig entworfenen, dem Fürsten Menschikow zur Begutachtung vorgelegten Operationsentwurf heißt es:

„Je kräftiger, je unerwarteter, je entschlossener der Stoß ausgeführt wird, desto schneller machen wir dem Kampf ein Ende. Langsamkeit und Unentschlossenheit dagegen giebt den Türken Zeit zur Besinnung zu kommen und sich auf die Vertheidigung vorzubereiten; wahrscheinlich wird es dann auch den Franzosen gelingen, sich in die Angelegenheit entweder mit der Flotte oder sogar mit einem Landheere einzumischen. — — — Schnelle Vorbereitung, möglichst tiefes Geheimniß, Entschlossenheit in der Ausführung — das sind die nothwendigen Erfordernisse für einen zu erreichenden Erfolg.

„Ein mit Hülfe der Flotte geradeswegs gegen den Bosporus und Konstantinopel gerichteter Angriff, denke ich, wird die ganze Sache schnell entscheiden. Wenn die Flotte im Stande ist, gleichzeitig 16,000 Mann, 32 Feldgeschütze nebst der unbedingt nothwendigen Bespannung und 2 Sfotnien Kasaken aufzunehmen, so wird dies — unerwartetes Erscheinen vorausgesetzt — genügen, um sich nicht nur des Bosporus sondern sogar Konstantinopels selbst zu bemächtigen. — —"

(Folgen Einzelheiten über Zusammensetzung und Einschiffung des Landungskorps).

„— — — Wenn die türkische Flotte ins Schwarze Meer auslaufen sollte, so ist sie zunächst anzugreifen; ist sie geschlagen, so wird die Fahrt nach dem Bosporus fortgesetzt. Erscheint die feindliche Flotte nicht, so geht es direkt auf den Bosporus los, und zwar wird hier entweder die Landung im Rücken der Batterien bewerkstelligt, oder es wird der Angriff an den Batterien vorbei, direkt gegen Konstantinopel selbst gerichtet. — — —

„Vor der Hauptstadt angekommen, hat man die bedingungslose Uebergabe zu fordern; erfolgt diese nicht, so wird die Landung an einem möglichst günstigen Punkte bewerkstelligt, derselbe wird leicht verschanzt, womöglich die Wasserleitungen in Besitz genommen und dann die Beschießung der Stadt begonnen. Verlassen die türkischen Truppen die Stadt und nehmen sie in der Nähe Stellung, so hat, während die Flotte Konstantinopel unter Feuer nimmt, das Landungskorps jene Truppen anzugreifen und womöglich zu schlagen, aber ohne eine weitere Verfolgung zu unternehmen, da die geringe Stärke des Korps es nicht rathsam erscheinen läßt, sich weit von der Flotte zu entfernen. Uebrigens ist schwer zu glauben, daß nach dem Verlust der Stadt die türkische Armee den Versuch machen sollte das Feld zu halten; weit wahrscheinlicher ist es, daß die Regierung entweder um Frieden bittet, oder daß sie in Erwartung französischer Hülfe ihre Streitkräfte bei Gallipoli oder Enos zusammenzieht. — Dann sind die Dardanellen in Besitz zu nehmen.

„Hier könnte die Frage aufgeworfen werden: Können wir in Konstantinopel stehen bleiben, wenn eine feindliche europäische Flotte bei den Dardanellen erscheint? und besonders, wenn diese Flotte Landungstruppen an Bord hat? Allerdings kann und muß man diesem Erscheinen einer feindlichen Flotte durch schnelle Besitznahme der Dardanellen zuvorkommen!"

Fürst Menschikow jedoch, welchem der Kaiser die Ausführung dieses Entwurfes zugedacht, erklärt, daß eine derartige Flottenunternehmung gegen Konstantinopel sehr schwierig, wo nicht unmöglich sei.

Nun faßt der Kaiser einen andern Gedanken: sich zunächst Varnas und dann der festen Punkte des Busens von Burgas (bekannt aus dem Feldzuge 1829) zu bemächtigen.

In einem neuen, dem Fürsten Paskiewitsch mitgetheilten Operationsentwurf setzt der Kaiser seine hierauf bezügliche Ansicht auseinander: Von den für diesen ganzen Feldzug bereitgestellten Truppen (sechs Infanterie-, zwei Kavalleriedivisionen und eine Anzahl Kasaken-Regimenter) sollen zwei Infanteriedivisionen an Bord der Flotte gehen und sich der gedachten Küstenplätze durch Handstreich zu bemächtigen suchen; eine Division nebst einigen Kasaken bleibt in der Wallachei stehen; der Rest — drei Infanterie- und zwei Kavalleriedivisionen, sowie der gesammte Troß des Landungskorps — marschirt nach einem Donauübergang, am besten unterhalb Silistria, wohin auch die Donauflottille gebracht worden. Nach Vollendung des Donauüberganges marschirt die Armee über Basardshik nach Kosludshy und vereinigt sich mit der bei Varna gelandeten Division, welche inzwischen sich dieses Punktes bemächtigt hat; in Varna bleibt eine Garnison von einigen Bataillonen. Hierauf fährt der Kaiser wörtlich fort:

„Nun wird es sich darum handeln: werden die Türken ihrer Gewohnheit nach eine Armee bei Schumla haben oder nicht? Haben sie dort eine Armee versammelt und weichen sie dem Kampf

nicht aus, so muß man sich mit ihnen schlagen. Von dem Erfolg dieser Schlacht und im Falle einer Niederlage der Türken von der Richtung ihres Rückzuges wird dann der fernere Gang der Operationen abhängen. Nimmt die türkische Armee die Schlacht nicht an, sondern schließt sie sich in Schumla ein, so wird es sehr gefährlich sein, weiter vorzugehen und jene in unserer rechten Flanke zu lassen, von wo aus sie bei unserem weiteren Vorrücken fortgesetzt unsere schon ohnedies schwierigen Verbindungen bedrohen wird.

„Geht aber die türkische Armee nach einer verlorenen Schlacht nicht nach Schumla zurück, sondern zieht sie sich ins Gebirge, so wird es nothwendig sein, den Vormarsch weiter fortzusetzen und den Balkan zu überschreiten. Sobald Varna und später der Busen von Burgas erreicht ist, werden unsere Verbindungen nach diesen beiden Hauptpunkten verlegt, welche die Stapelplätze für alle unsere Proviant- und Munitionsvorräthe werden.

„Die Aufgabe der Flotte wird nach der Einnahme von Varna und Burgas darin bestehen: die türkische Flotte vom Einlaufen in das Schwarze Meer abzuhalten oder womöglich zu vernichten, sowie die Versorgung der Armee durch überseeische Zufuhren zu sichern; für diese Aufgabe ist unsere Flotte stark genug.

„Ist Burgas erreicht, so wird das Landheer durch einen Theil der dort gelandeten Division verstärkt, während der Rest derselben die Garnisonen in den befestigten Punkten dieses Busens geben wird.

„Bringt man den voraussichtlich zu erwartenden Abgang an Kranken und Schwachen, Todten und Verwundeten in Anschlag, so kann man annehmen, daß wir bei Burgas mit 34,000 Mann streitbarer Infanterie ankommen, welche Zahl sich durch Hinzutritt der Kavallerie und Artillerie auf nicht mehr als 45,000 Mann erhöhen wird.

„Mit dieser Truppenzahl weiter auf Konstantinopel vorzugehen würde unvorsichtig sein. Hieraus folgt, daß, wenn es nicht möglich ist den Angriff gegen Konstantinopel zu Wasser zu unternehmen, die andere Art der Operationen nothwendig die Hinzuziehung noch eines dritten Armeekorps erfordert.

„In diesem Falle wird ein Korps die Fürstenthümer besetzen und die rechte Flanke unserer Armee gegen Silistria und Schumla decken, während zwei Korps zu den Operationen jenseits des Balkans verwendet werden können."

Der Feldmarschall Fürst Paskiewitsch setzt nach Empfang dieses kaiserlichen Entwurfes seine Gedanken über die beabsichtigten Operationen in einer besonderen Denkschrift auseinander.

Wenn der Einfall in die Türkei mit den beiden bereitstehenden mobilen Armeekorps unternommen würde, so werde es nöthig sein, eine Division in den Fürstenthümern, eine zweite Division oder womöglich noch mehr gegen Silistria und Schumla und, falls es der Flotte nicht geglückt sei Varna zu nehmen, eine dritte Division gegen diese Festung zurückzulassen. Ferner weist er darauf hin, daß mit Rücksicht auf den für diesen Kriegsschauplatz unvermeidlichen Verlust durch Krankheiten die Bataillone nicht stärker als 500 Mann angenommen werden dürfen. Die Stärke der verfügbaren Truppen stelle sich füglich so gering heraus, daß es nothwendig sein werde, außer dem 4. und 5. Korps auch noch das 3. Korps heranzuziehen. Mit Einschluß dieses Korps würden dann, falls Varna inzwischen genommen sei, fünf bis sechs Divisionen — andernfalls nur vier bis fünf Divisionen zum Uebergang über den Balkan verfügbar sein, während eine fernere Division später, sobald Burgas durch die Flotte genommen, zur Armee stoßen könne.

„Mit fünf oder sechs Divisionen Infanterie — fährt der Fürst fort — kann man allerdings in der Türkei viel ausrichten, Varna und Burgas nehmen — sogar Adrianopel.

„Aber die Einnahme dieser letzteren Stadt wird jetzt nicht so leicht sein wie im Jahre 1829, wo nach der Vernichtung der Janitscharen die ganze kriegerische Bevölkerung der Türkei dem Sultan feindlich gesinnt war und wo türkische Städte sich uns ohne Widerstand ergaben. Wenn dagegen Adrianopel und Kirk Kilisseh (mit etwa 100,000 Einwohnern, worunter 30,000 Bewaffnete) sich vertheidigen wollen, so werden dadurch unsere fünf Divisionen hinlänglich beschäftigt, besonders wo wir in der rechten Flanke die Truppen der Paschas von Bosnien und Albanien haben.

„Nehmen wir indessen an, daß diese Paschas durch Oesterreich in Schach gehalten werden (!), sowie daß es uns gelingt Adrianopel und Kirk Kilisseh zu nehmen. Nach Einnahme dieser Städte müssen wir in ihnen wie auch in Burgas Garnisonen lassen, folglich bleiben uns dreieinhalb oder vier Divisionen, deren Stärke bei ihrem Eintreffen vor Konstantinopel man auf höchstens 30,000 Mann, mit Einschluß der Kavallerie und Artillerie auf höchstens 45,000 Mann veranschlagen darf. Wir haben also in diesem Falle den Feldzug mit drei Korps in einer Stärke von 120,000 Mann begonnen, haben mit ihnen vom Dniester bis Konstantinopel 800 Werst zurückgelegt und haben hier höchstens 45,000 Mann, eine Stärke die kaum zur Eroberung Konstantinopels ausreicht. Dies alles unter der Voraussetzung, daß wir das Schwarze Meer beherrschen, — denn unsere Armee kann nicht über den Balkan gehen, ohne der Mitwirkung der Flotte sicher zu sein.

„Nach der Einnahme von Konstantinopel werden diese drei Korps aller Wahrscheinlichkeit nach lange Zeit fern von Rußland dort festgehalten

werden, und es werden Jahre vergehen, bis es möglich sein wird, sie durch Truppen abzulösen, welche aus der eingeborenen christlichen Bevölkerung neu gebildet sind.

„Was wird es uns kosten, dort die drei Korps zu unterhalten, Truppen aus den türkischen Christen zu formiren und im Falle eines europäischen Krieges neue Truppen an der Westgrenze aufzustellen?"

Nach der Ansicht des Fürsten war es weit vortheilhafter, als Antwort auf den türkischerseits erfolgten Bruch der mit Rußland abgeschlossenen Verträge die Donaufürstenthümer als Pfand zu besetzen, bis die Türkei ihren Verpflichtungen nachgekommen sei. Hierfür seien nur zwei oder drei Divisionen erforderlich, welche auf Kosten der Fürstenthümer unterhalten, oder doch mindestens dort mit Fourage versorgt werden könnten.

„In den Fürstenthümern finden wir etwa 10,000 Mann regelmäßiger Truppen vor. Diese können den Kern für eine aus christlichen Bulgaren und Serben zu errichtende Landwehr abgeben, deren neu gebildete Bataillone man nach Maßgabe ihrer Formation unseren Regimentern beigeben und hier vorzugsweise zum zerstreuten Gefecht verwenden kann.

„Wenn wir die Fürstenthümer besetzen und die Christen bewaffnen, so bleibt der Türkei nur übrig, entweder sich zur Erfüllung aller mit uns abgeschlossenen Verträge zu verstehen, oder eine Armee zu versammeln und sich zum Kriege zu entschließen, was uns Gelegenheit giebt die Türken zu schlagen, in welchem Falle es selbst mit geringen Kräften möglich sein wird weiter vorzudringen."

Kaiser Nikolaus gab nun die von ihm geplante Landung am Bosporus völlig auf, wünschte aber, daß die Art und Weise der zu unternehmenden Operationen den Karakter der Ueberraschung behalten solle. Den Befehlshabern in Heer und Flotte alle Einzelheiten der Ausführung überlassend, zeichnete der Kaiser (Handschreiben vom 8/20. April) folgenden Operationsentwurf vor: Das 4. Korps rückt in die Fürstenthümer ein, trifft alle Anstalten bei Hirsowa oder weiter oberhalb über die Donau zu gehen und zieht hierdurch die Aufmerksamkeit der Türken auf sich und ihre Streitkräfte an die Donau.

Während dieser Zeit bemächtigt sich ein auf die Flotte gesetztes Landungskorps eines zweckmäßig gelegenen Punktes am Busen von Burgas. Der ersten Staffel des Seetransportes giebt der Kaiser in seinem Entwurf eine Stärke von 22 Bataillonen, 48 Geschützen und 200 Kasaken; zur Rückfahrt nach Odessa, Einschiffung der nächsten Staffel und abermaliger Fahrt nach Burgas rechnet der Kaiser zwölf Tage, jede neue Staffel soll 6 Bataillone, 16 Geschütze, 4 Eskadrons, sowie außerdem Transportmittel und Vorräthe enthalten, so daß nach viermaliger Fahrt im ganzen 40 Bataillone mit 96 Geschützen, eine Kavalleriebrigade mit 12 Eskadrons und einer reitenden Batterie und Kasaken zur Stelle sind. Nach diesen Auseinandersetzungen fährt der Kaiser fort:

„Wenn die Franzosen oder Engländer (jetzt ist also die Haltung Englands bereits verdächtig!) den Türken nicht zu Hülfe kommen und wenn ihre Flotten nicht in das Schwarze Meer einlaufen, so stehen uns anfangs Juli zwei Wege für unsere ferneren Operationen zu Gebote: Erstens: Unter Zurücklassung einer kleinen Garnison an dem befestigten Landungspunkt mit dem Landungskorps auf Konstantinopel zu marschiren; hierbei ist es unbedingt nothwendig genügende Transportmittel zu besitzen, um den Truppen einen Proviantvorrath auf mindestens 20 Tage nachführen zu können — und dies ist zweifelhaft. — Zweitens: Wenn die Landung in Burgas einen großen Theil der feindlichen Truppen dorthin gezogen hat und wenn Konstantinopel von Truppen entblößt ist, so geht unerwartet ein Landungskorps an Bord der Flotte, segelt nach dem Bosporus, bemächtigt sich desselben und erscheint vor Konstantinopel. Ich halte dies für möglich — schreibt der Kaiser — aber alles hängt von der Richtigkeit der Berechnung und von bestimmten Nachrichten ab. Wenn eine französische oder englische Flotte ins Schwarze Meer einlaufen sollte, offenbar in einer uns feindlichen Absicht, so wäre nicht nur jede Operation zur See gegen Konstantinopel unausführbar, sondern selbst die Lage unseres Landungskorps in Burgas würde gefährlich werden; das 4. Korps müßte dann, nur eine Division in der Wallachei lassend, über die Donau gehen und mit dem Landungskorps in Verbindung treten. — — — Alles dies ist schwierig und örtlichen Zufälligkeiten ausgesetzt. —

„Endlich kann man die Fürstenthümer durch das 4. Korps besetzen, ohne etwas auf dem Meere zu unternehmen. — — — Eine Expedition zur See ist dann nur in dem Falle zu unternehmen, wenn man die Ueberzeugung gewonnen hat, daß weder Engländer noch Franzosen sich in die Sache mischen werden; auch nicht eher, als bis die Fürstenthümer bis zur Donau besetzt sind und bis man sichere Nachrichten hat, ob eine türkische Armee irgendwo an der Donau steht und ob die Besetzung der Fürstenthümer die ganze Aufmerksamkeit der Türken, wie in den früheren Kriegen, auf sich gezogen hat."

Als später der allmälige Uebergang der Westmächte zur Türkei Rußland zwang, von entscheidenden Operationen abzustehen und sich auf die Besetzung der Donaufürstenthümer zu beschränken (Juni 1853), wünscht Kaiser Nikolaus die Meinung des Fürsten Paskiewitsch über die ganze Sachlage zu erfahren. In seiner Antwort auf die kaiserliche Anfrage schreibt der Fürst:

„Durch Besetzung der Fürstenthümer beginnen wir keinen Krieg, gewinnen aber dadurch Zeit, was für uns in doppelter Hinsicht vortheilhaft ist: Erstens sind jetzt, wenn nicht alle, so doch mindestens viele europäische Mächte gegen uns, die anderen nicht für uns. Wahrscheinlich indessen werden, wenn auch erst im nächsten Jahre, Zufälle eintreten, welche geeignet sind die Uebereinstimmung unter den europäischen Mächten zu stören, was natürlich zu unserem Vortheil sein wird; zweitens können wir uns ordentlich zum Kriege rüsten. — — —

„Nach Besetzung der Fürstenthümer ist es durchaus nicht nothwendig, die Operationen über die Donau auszudehnen. Gehen die Türken auf das linke Donauufer über, so muß man sie natürlich auf das rechte zurückwerfen, aber auch dann ist es sehr zu erwägen, ob man weiter vorgehen oder stehen bleiben soll — denn wir werden schwerlich in der Lage sein den Balkan zu überschreiten. Allerdings, wenn es uns gelingt der türkischen Armee eine völlige Niederlage beizubringen, müßten wir die Umstände ausnutzen und vordringen." —

(Schluß folgt.)

Cavalerie et forteresses.

Force en cavalerie nécessaire à la Belgique. — Plan de dispersion de la cavalerie pour assurer la mobilisation de l'armée. — Constitution d'un réseau de „forts d'arrêt" ou „de positions" interceptant les communications: 1. afin de soutenir par l'infanterie la cavalerie avancée; et 2. afin d'appuyer les opérations ultérieurs de la campagne. — De l'éducation et de la préparation de la cavalerie, d'après des écrivains militaires estimés, par M. le major d'étatmajor A. L. Cambrelin. Gent 1877.

Nachdem die während des letzten deutsch-französischen Krieges von Belgien an der französischen Grenze vorgenommene Truppenkonzentration gezeigt hatte, daß die Organisation der belgischen Armee manches zu wünschen übrig lasse, ist besonders von dem Offizierkorps derselben vielfach in Wort und Schrift mit dem Eifer der innigsten Ueberzeugung für eine Reform der Armee gesprochen worden, welche es dem Königreich möglich machen sollte, bei einem zwischen den angrenzenden Großmächten ausbrechenden Kriege seine Neutralität etwaigen Angriffen gegenüber wirksam zu vertheidigen.

Die vorliegende Schrift ist ebenfalls aus jenem Gesichtspunkt hervorgegangen und sucht die Nothwendigkeit zu beweisen, eine Vermehrung der Kavallerie vorzunehmen und das Festungssystem zu vervollständigen.

Dem Werke sind vier Pläne beigegeben, welche die Ausführungen des Verfassers näher erläutern. Karakteristisch ist es, daß alle Vorschläge von der Annahme ausgehen, daß die Grenze gegen Frankreich zu vertheidigen sein wird. Uebrigens erklärt der Verfasser, daß dies lediglich deshalb geschehen sei, weil jene Grenze die von Belgien am schwersten zu vertheidigende sei.

Die nächste Aufgabe, welche die belgische Kavallerie im Fall eines drohenden Konfliktes zu erwarten hat, ist nach der vorliegenden Schrift die Deckung der Mobilmachung und Konzentration der Armee gegen feindliche Abtheilungen, welche etwa über die Grenze zur Störung dieser Maßregeln vorgeschoben werden sollten, und demnächst die Deckung der im Lager von Antwerpen zu konzentrirenden Armee und die Aufklärung der feindlichen Maßnahmen. Nach den detaillirten Berechnungen des Verfassers bedarf die belgische Armee zur Lösung dieser Aufgaben einer Kavallerie in der Stärke von 4 Divisionen zu je 4 Regimentern, diese zu 5 Eskadrons mit zusammen 48 Geschützen. Von der mobilen belgischen Armee sind nach Angabe des Verfassers 74,000 Mann zur Vertheidigung der Festungen und der Stellung von Antwerpen und 66,000 Mann zu Operationen im freien Felde bestimmt.

Zur unmittelbaren Vertheidigung des Landes erachtet der Verfasser 55 feste Plätze mit zusammen 88 Forts für erforderlich, deren Lage auf dem Plane bezeichnet wird.

Die auf eine Erhöhung der Wehrfähigkeit des Landes gerichteten Bestrebungen des belgischen Offizierkorps haben unsere volle Sympathie; hoffen wir, daß auch der fleißigen Arbeit des Herrn Major Cambrelin diejenige Beachtung in seinem Vaterlande zutheil werde, die sie verdient. 113.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Kriegslage ist unverändert. Das Wetter hat sich gebessert, die Wege fangen an wieder brauchbar zu werden.

Von Rüstungen wird gemeldet, daß auch die 23. Division, Finnland, Marschbefehl erhalten hat.

Schipkapaß.

15. Oktober. Lebhafte Kanonade im Passe. Die Russen befestigen die Straße nach Gabrowo (C. T. C. Konstantinopel).

Um Plewna.

14. Oktober. Angriff türkischer Kavallerie auf 5 Bataillone mit 1 Regiment Kasaken, welche bei Littiche (?) Vieh zusammentreiben. Nach mehrstündigem Kampfe müssen die Russen mit Verlust von 150 Todten und vielen Verwundeten zurückgehen. Das von ihnen im Stich gelassene Vieh wird nach Plewna gebracht (türk. off.).

Armee des Großfürsten Thronfolger.

13. Oktober. Die Türken fahren fort ihre Truppen der Armee des Großfürsten gegenüber zu konzentriren (russ. off.).

Etwa 1000 Baschibozuks (Infant. und Kav.), von den Bergen herunterkommend, greifen Dorf Moren unweit Elena an. 4 Kompanien des Regiments Siewsk (Nr. 34, 9. Div., VIII. Armeekorps) und

2 Eskadrons Dragoner Militärorden (Nr. 13) schlagen sie zurück. Russischer Verlust 4 Verwundete; der türkische groß, viele Todte zurückgelassen (russ. off.).

An der Donau.

10. Oktober. Türken bei Kalarasch versuchen in einigen 20 Barken die Donau zu überschreiten, um die Erdwerke der Russen bei Gura-Borcei zu zerstören. Das Feuer von 1000 Mann, die dort gearbeitet haben und auf Befehl des General Kerschelmann (24. Div. vom I. Armeekorps) sich dort verborgen hielten, hält sie auf. Verlust der Russen 3 Mann todt, Türken 50 Mann todt und verwundet (russ. off.).

Montenegro.

6. Oktober. Das Hauptquartier der Montenegriner ist zum Südkorps verlegt (Presse, Cettinje).

Die Mannschaften kehren zur Saatbestellung in die Heimath zurück (Times, Cettinje).

Die Türken konzentriren Truppen bei Gatzko und Mostar zur Deckung der westlichen Herzegovina (Presse, Cettinje).

Asien.

Kaukasus.

Als Repressalie gegen die ungarisch-polnische Legion der Türken wird im Kaukasus eine griechisch-armenische Legion gebildet (H. T. B. Tiflis).

Das muselmanische kabardische Kavallerieregiment mußte aufgelöst werden. Das schuragelsche Karepachenregiment ist unter Eskorte nach Pirwali gebracht (H. T. B. Tiflis).

16. Oktober. Die Insurgenten in Daghestan zählen 12,000 Mann unter Fürst Ermeliani. Sie richten große Verheerungen an. Deschlagar ist verbrannt. Derbent ist von den Aufständischen belagert, die Einwohner werden bewaffnet, die übrigen flüchten nach Astrachan und Baku. Der Dampfer Schah bringt Flüchtige nach Baku. Die Familie des General Lazarew ist von den Insurgenten gefangen (H. T. B. Tiflis und Moskau nach Berichten aus Daghestan).

Operationsarmee.

13. Okt. früh. Angriff der Türken auf die Redute auf dem großen Jagni vom kleinen Jagni und Wisinkjew her. 4 Bataillone der Regimenter Tiflis und Mingrelien (Gren. 15 und 16) schlagen die Angriffe von 11 türkischen Bataillonen ab. 3 Offiziere gefangen, über 100 Todte bleiben zurück. Russischer Verlust an 100 Mann todt und verwundet (russ. off.).

14. Demonstration der türkischen Kavallerie gegen die Stellung bei Igdyr, Infanterieangriff auf das Zentrum derselben (Golos, Igdyr).

14. u. 15. Schlacht gegen Mukhtar Pascha. General Lazarew mit einer Umgehungsabtheilung hat am 14. die Orlokhöhen besetzt und die dortigen türkischen Truppen gegen Kars und Wisinkjew zurückgeworfen. Am 15. früh 6 Uhr allgemeiner Angriff auf die türkische Stellung, deren Schlüssel der Berg Awliar. General Heiman nimmt ihn mit den Regimentern Eriwan (Gren. 13), Grusien (Gren. 14), Pjatigorsk (Nr. 151, 38. Div.) und den Schützen, theilt dadurch die türkische Armee in zwei Theile. Ein Theil wendet sich nach Kars und ist, vom General Lazarew in der Flanke angegriffen, um 5 Uhr nachm. total geschlagen, hat 4 Geschütze, viele Todte, einige tausend Gefangene verloren. Die 3 Divisionen des rechten Flügels am Aladshaberg werden umzingelt und ergeben sich nach heftigem Kampfe und großen Verlusten gegen 8 Uhr abends. Mukhtar Pascha flüchtet nach Kars. 32 Geschütze, viel Kriegsmaterial genommen. Unter den Gefangenen sind 7 (6) Paschas (russ. off.).

In der Buchhandlung von Dumaine in Paris ist unter dem Titel: „L'Armée au XX. siècle" eine 74 Seiten starke Schrift erschienen, in der der Verfasser, Hauptmann Deydier der Infanterie, neben manchen umfangreichen Vorschlägen auch manche einfache Wünsche aufstellt, deren Inslebentreten leicht und jedenfalls in einem kürzeren Zeitraum als einem Jahrhundert zu bewerkstelligen ist. So verlangt er den Druck der Reglements auf losen Blättern, die durch eine Schraubeneinrichtung zusammengehalten werden, um die Ausführung von Nachträgen und Aenderungen zu erleichtern; so fordert er Badeeinrichtungen in den Kasernen und, wenn sie nicht zu beschaffen, die nothwendige Vereinbarung mit Zivil-Etablissements; so will er, daß die Musiker der Kompagnien im Felde als Krankenträger Verwendung finden ꝛc. — Mag man nun den Vorschlägen und Wünschen des Verfassers zustimmen oder nicht, entscheiden kann kein Sterblicher, welche Formen und Gestalten die Armeen im Generellen und in den Details im zwanzigsten Jahrhundert angenommen haben werden. 109.

Inhalt der Nummer 19 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. Oktober 1877:

Preise für Proviant und Materialien ꝛc. in überseeischen Orten am 1. Juli 1877. — Anrechnung der Dauer der Reise S. M. S. „Luise" in den Jahren 1875 bis 1877 als doppelte, pensionsberechtigende Dienstzeit. — Entlassungsanzüge. — Anrechnung der Dauer der Reise S. M. Kbt. „Meteor" in den Jahren 1875 bis 1877 als doppelte, pensionsberechtigende Dienstzeit. — Fußboden-Oelanstrich in Kasernen und Offizier-Speiseanstalten. — Reglement über Annahme und Prüfung von Werftmaschinisten. — Verwendung von Dauermettwurst bei der Schiffsverpflegung. — Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. — Zahlungen durch die Reichsbank-Anstalten in Kiel und Danzig. — Erläuterung zu dem Begriff eines „allein fahrenden" Schiffes. — Tarifbestimmungen über die Erhebung des Suezkanalzolles. — Verausgabung von corned beef. — Erhöhung der bei Reisen von größeren Entfernungen auf Eisenbahnen ꝛc. täglich zurückzulegenden Strecke von 375 Klm. auf 500 Klm. — Reisetour zwischen Kiel und Friedrichsort. — Qualifikation zum Feuerwerksmaaten. — Anrechnung der Dauer der Reise S. M. S. „Viktoria" in den Jahren 1875 bis 1877 als doppelte, pensionsberechtigende Dienstzeit. — Verfahren, welches die Marinetheile und Schiffe beim Eintreffen der ihnen verpackt zugesandten Bekleidungsstücke zu beobachten haben. — Einführung einer verstärkten Plattenfeder bei den Ringgeschützen der Marine. — Abänderungen zu der Instruktion für die Abnahmebedingungen und für die Behandlung des Gummi-Abdichtungsmaterials der Stoßminen. — Backapparate. — Geldsendungen an die Gewehrfabriken. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 82.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 85. Berlin, Mittwoch den 24. Oktober. **1877.**

Inhalt: Beförderungen in der Armee. — Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen) — Vom Kriegsschauplatz. — Ein merkwürdiger Schuß. — Inhalt der Nr. 25 des Armee-Verordnungs-Blattes.

Beförderungen in der Armee.

I. Zu Obersten:

a. Von der Infanterie:

1. Oberstlt. Kieffer, Kommdr. des Schles. Füs. Regts. Nr. 38.
2. = v. Vogel, Kommdr. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17.
3. = Frhr. Roeder v. Diersburg, Chef des Generalst. des VII. Armeekorps.
4. = v. Grote, Kommdr. des Colberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9.
5. = v. Westernhagen, Kommdr. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116.
6. = v. Massow, vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55.
7. = Dresow, Abtheil. Chef im Kriegsministerium.
8. = Lust, Kommdr. des Kadettenhauses zu Berlin.
9. = v. Scherff, Abtheil. Chef im Großen Generalstabe.
10. = v. Werder, Chef des Generalstabes des XV. Armeekorps.
11. = v. Erckert, Führer des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82.
12. = v. Jossa, Inspekteur der militärischen Strafanstalten.
13. = Frhr. v. Meerscheidt-Hülleſſem, Führer des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11.

b. Von der Kavallerie:

1. Oberstlt. v. Burgsdorff, Kommdr. des Magdeburg. Kür. Regts. Nr. 7.
2. = v. Kleiſer-Kleisheim, Kommdr. des 2. Hannov. Drag. Regts. Nr. 16.
3. = Frhr. Taets-v. Amerongen, Kommdr. des Leib-Kür. Regts. (Schles.) Nr. 1.
4. Oberstlt. Schach v. Wittenau, Kommdr. des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23.
5. = Frhr. v. Korff, Kommdr. des Schlesw. Holstein. Ulan. Regts. Nr. 15.

c. Von der Feld-Artillerie:

1. Oberstlt. v. Gilsa, Kommdr. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24.
2. = Jacobi, à la suite des Oberschles. Feld-Art. Regts. Nr. 21, kommandirt nach Württemberg.

Den Karakter als Oberst erhalten:

1. Oberstlt. v. Pilgrim, Brigadier der 11. Gend. Brigade.

II. Zu Oberstlieutenants:

a. Von der Infanterie:

1. Major Graf v. Herzberg, vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8.
2. = Karitzky, vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1.
3. = Goebel, vom Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86.
4. = v. Lobenthal, vom 3. Garde-Regt. z. F.
5. = Pappritz, vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52.
6. = Sucro, vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110.
7. = v. Strantz, vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1.
8. = v. Auer, vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55.
9. = Ewald, vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen).
10. = Kelz, vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6.

11. Major v. Sydow, vom 1. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 46.
12. " Franke, vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31.
13. " v. Versen, vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41.
14. " v. Manteuffel, vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2.
15. " Braun, vom 4. Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112.
16. " Frhr. Roeder v. Diersburg, vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36.
17. " v. Meding, vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62.
18. " v. Wehren, vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17.
19. " v. Marschall, vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77.
20. " Kreckel, vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.
21. " v. Lessel, vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114.

b. Von der Kavallerie.

1. Major von der Groeben, Kommdr. des Schleswig-Holstein. Drag. Regts. Nr. 13.
2. " Werner, Präses einer Remonte-Ankaufskommission.
3. " v. Wartenberg, Kommdr. des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17.
4. Major Hann v. Weyhern, Kommdr. des 1. Schles. Drag. Regts. Nr. 4.
5. " v. Bülow, Kommdr. des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13.

c. Von der Feldartillerie.

1. Major Ostermeyer, vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (Gen. Feldzeugmstr.).
2. " v. Gostkowski, Führer des Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1.
3. " v. Ekensteen, Führer des Feld-Art. Regts. Nr. 15.
4. " v. Manteuffel gen. Zoegen, Führer des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6.
5. " von der Burg, Führer des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5.
6. " Burchard, vom Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19.
7. " Herrfahrdt, vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27.
8. " v. Rheinbaben, Direktor der Art. Schießschule.

d. Von der Fußartillerie.

1. Major Herring, à la suite des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4 rc.

e. Vom Ingenieurkorps.

1. Major Roese, Ingenieur vom Platz in Danzig.
2. " v. Wißmann, Kommdr. des Brandenburg. Pion. Bats. Nr. 3.

Baden-Baden, den 18. Oktober 1877.

gez. **Wilhelm.**

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche rc.

A. Ernennungen Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 13. Oktober 1877.

v. Schmeling, Gen. Major und Kommdr. der 24. Inf. Brig., zum Kommandanten von Danzig,
v. Massow, Gen. Major von der Armee, zum Kommdr. der 24. Inf. Brig., — ernannt.
Graf v. Schlieffen, Unteroff. vom 1. Garde-Regt. zu Fuß,
Bock v. Wülfingen, Unteroff. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß,
v. Reck, Unteroff. vom 4. Garde-Regt. zu Fuß, — zu Port. Fähnrs.,
Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Frhr. v. Schleinitz, Port. Fähnrs. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß,
Graf Pückler, Port. Fähnr. vom Garde-Füs. Regt.,
v. Lauhn, v. Linsingen, Port. Fähnrs. vom 3. Garde-Regt. zu Fuß,
Frhr. v. Barnekow, v. Münchow, v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Port. Fähnrs. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,
v. Unruh, Port. Fähnr. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2,
v. Kuczkowski, v. Diringshofen, Port. Fähnrs. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,
v. Buch, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Ulan. Regt.,
v. Löbenstein, Port. Fähnr. vom 3. Garde-Ulan. Regt.,
v. Cabrera, Port. Fähnr. vom 2. Garde-Drag. Regt., — zu Sec. Lts.,
Graf v. Keller, Sec. Lt. vom 1. Garde-Ulan. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Erhard, Unteroff. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,
Frhr. v. Kap-herr, Unteroff. vom Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, — zu Port. Fähnrs.,
v. Gerlach, v. Heinemann, v. Leipziger, Port. Fähnrs. vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8,
Reitzenstein, Miesitscheck v. Wischkau, Port. Fähnrs. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48,
Beyer, v. Bülow, Port. Fähnrs. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Kaehne-Zoellner, Kadelbach, v. Zastrow, Port. Fähnrs. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,
v. Heberich, von der Groeben, Port. Fähnrs. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12,
v. Baerensprung, Port. Fähnr. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3,
Thomas, Ziem, Nachtigall, Schmidt, Port. Fähnrs. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,
Zarnack, Lutteroth, Port. Fähnrs. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35,
v. Lützow, Port. Fähnr. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), dieser unter Versetz. in das Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
Franke, Port. Fähnr. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),
Frhr. v. Meerheimb, v. Bülow, Port. Fähnrs. vom 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, — zu Sec. Lts., — befördert.
Kropff, Port. Fähnr. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58,
v. Brauchitsch, v. Lewinski, Frhr. v. Müffling gen. Weiß, Port. Fähnrs. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Galli, Port. Fähnr. vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19,
Schrötter, Port. Fähnr. vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59,
Zollern, Port. Fähnr. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6,
Meyer, Port. Fähnr. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37,
Bernsee, v. Falkenhayn, Port. Fähnrs. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
Frhr. v. Gregory, v. Luebeck, v. Lucke, Port. Fähnrs. vom 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4,
v. Nickisch-Rosenegk, Port. Fähnr. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10,
v. Ribbeck, Port. Fähnr. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2,
Klockmann, Port. Fähnr. vom Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, — zu Sec. Lts. befördert.
v. Dewitz, Klatten, Floto, v. Holstein, Port. Fähnrs. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76,
Melms, Haevernick, Eschment, v. Bassewitz, Port. Fähnrs. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90,
v. Arnim, v. Böhl, v. Rochow, Port. Fähnrs. vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17,
Rehm, Port. Fähnr. vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, dieser unter Versetzung in das 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,
v. Oertzen, Port. Fähnr. vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,
Fürsen, Port. Fähnr. vom Schleswig. Inf. Regt. Nr. 84,
Köhn v. Jaski, Walter, Port. Fähnrs. vom Schleswig-Holstein. Füs. Regt. Nr. 86,
v. Happe, Port. Fähnr. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31,
Benda, Port. Fähnr. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85,
v. Bischoffshausen, Port. Fähnr. vom Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13,
Beck, Heinicke, Port. Fähnrs. vom Hus. Regt. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holstein.) Nr. 16, — zu Sec. Lts. befördert.
Schmidt I., Pr. Lt. à la suite des 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59, dem Regt. aggregirt.
Schrecker, v. Conta, Unteroffize. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, — zu Port. Fähnrs.,
Trützschler v. Falkenstein, Heyse, Krause, Baron v. d. Osten gen. v. Sacken, v. Oertzen, Port. Fähnrs. von demf. Regt.,
v. Arnim, Braun, Port. Fähnrs. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27,
v. Falkenhayn, Port. Fähnr. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,
v. Basedow, v. Bietinghoff, v. Eberhardt, Port. Fähnrs. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,
Frhr. v. Monteton, Port. Fähnr. vom Altmärk. Ulan. Regt. Nr. 16,
Pfeffer, v. Schlicht, Port. Fähnrs. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36,
Purmann-Zwanziger, Greve, Schulz, Port. Fähnrs. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,
v. Kehler, Port. Fähnr. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,
v. Voß, Gentner, v. Hagen, Port. Fähnrs. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,
v. Kalitsch, Port. Fähnr. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7,
v. Schultz, Port. Fähnr. vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10,
v. Eichel, Port. Fähnr. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, dieser unter Versetzung in das 1. Garde-Ulan. Regt.,
Frhr. v. d. Recke, v. Burgsdorff, Port. Fähnrs. vom Thüring. Hus. Regt. Nr. 12, — zu Sec. Lts., — befördert.
Berthold, Unteroffiz. vom 1. Hannover. Inf. Regt. Nr. 74,
Eyl, Unteroffiz. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, — zu Port. Fähnrs.,
Schneider, Balck, Port. Fähnrs. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78,
v. Rex, Lorenz, Port. Fähnrs. vom Hannover. Füs. Regt. Nr. 73,
zur Nedden, v. Hartmann, Port. Fähnrs. vom 1. Hannover. Inf. Regt. Nr. 74,
Keyser, Rößler, Fleischauer, Geßner, Port. Fähnrs. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,
v. Kap-herr, Port. Fähnr. vom 1. Hannover. Ulan. Regt. Nr. 13, — zu Sec. Lts.,

v. Heimburg, Pr. Lt. vom 3. Hannover. Inf. Regt. Nr. 79, zum Hauptm. und Komp. Chef,
v. Uechtritz-Steinkirch, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Frhr. v. Twickel, Sec. Lt. vom 2. Hannover. Ulan. Nr. 14, à la suite des Regts. gestellt.
Frhr. v. Harsdorf, Unteroffiz. vom 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22, zum Port. Fähnr.,
Frhr. v. Seebach, Graf v. Hennin, Frhr. v. Rothkirch-Trach gen. v. Schwarzenfels, Port. Fähnrs. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Nusche, Martens, Schrader, Port. Fähnrs. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,
v. Heusch, Port. Fähnr. vom 3. Bad. Drag. Regt. Prinz Karl Nr. 22,
v. Foerster, Port. Fähnr. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113,
Bahl, Port. Fähnr. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, — zu Sec. Lts. befördert.
v. Garczynski, Sec. Lt. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, in das Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7 versetzt.
Abramowski, Unteroffiz. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, zum Port. Fähnr.,
Geiger, Port. Fähnr. von demf. Regt.,
v. Ramin, Port. Fähnr. vom 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15, dieser unter Versetzung in das Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3,
v. Sanden, Port. Fähnr. vom Schleswig-Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15,
Stamm, Port. Fähnr. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Lotter, Melms, Port. Fähnrs. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
Achenbach, v. Waldaw, Port. Fähnrs. vom 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, — zu Sec. Lts., — befördert.
Hoeck, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, von dem Kommando als Komp. Offiz. bei der Unteroffiz. Schule in Ettlingen entbunden.
Frhr. v. Rheinbaben, Sec. Lt. vom 3. Garde-Regt. z. F., als Komp. Offiz. zu der Unteroffiz. Schule in Ettlingen,
v. Walther, Sec. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11,
Sachs II., Sec. Lt. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114, — als Komp. Offize. zu der Unteroffiz. Schule in Jülich,
v. Selasinsky, Sec. Lt. vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80, als Komp. Offiz. zu der Unteroffiz. Schule in Potsdam,
Oelrichs, Sec. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, als Komp. Offiz. zu der Unteroff. Schule in Weißenfels, — sämmtlich vom 1. November cr. ab kommandirt.
Heinrichs, Unteroffiz. vom Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1, zum Port. Fähnr.,
v. Scharfenort, Lobach, v. Buddenbrock, Port. Fähnrs. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Kunze, Port. Fähnr. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, dieser unter Versetzung in das 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4,
v. Fölkersamb, Hausburg, Port. Fähnrs. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41,
v. Struszynski, Below, Zwanziger, Port. Fähnrs. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3,
Reinhold, Port. Fähnr. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43,
v. Krahn, Port. Fähnr. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4,
Diestel, Port. Fähnr. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44,
Otto, Port. Fähnr. vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,
Fröling, Raymund, Port. Fähnrs. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33,
Frhr. Prinz v. Buchau, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Kür. Regt. Nr. 3 Graf Wrangel,
Vogel, Port. Fähnr. vom Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,
Legde, Port. Fähnr. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,
Krahmer, Port. Fähnr. vom 1. Leib-Hus. Regt. Nr. 1, — zu Sec. Lts.,
Jarke, Pr. Lt. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Meyer, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Kleist, Pr. Lt. vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5, à la suite des Regts. gestellt.
v. Franckenberg-Proschlitz, Unteroff. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, zum Port. Fähnr.,
Schaeffler, Lütgen, Port. Fähnrs. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,
Ringe, Port. Fähnr. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53,
v. Falken-Plachecki, Port. Fähnr. von demf. Regt., dieser unter Versetzung in das 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,
Faust, Port. Fähnr. vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Heintzmann, Port. Fähnr. vom 7. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 56,
von der Groeben, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Graf Droste zu Vischering v. Nesselrode-Reichenstein, Port. Fähnrs. vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4, — zu Sec. Lts.,
v. Rauch, Sec. Lt. vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5, zum Pr. Lt., — befördert.
v. Müller, Sec. Lt. vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, à la suite des Regts. gestellt.
v. Götzen, Port. Fähnr. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40,
Lennertz, Port. Fähnr. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,
Andrae, Mejer, Port. Fähnrs. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,

Croll, Port. Fähnr. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,
Graf v. Villers, Port. Fähnr. vom 2. Rhein. Huf. Regt. Nr. 9, — zu Sec. Lts. befördert.
v. Riebecker, Hauptm. u. Vorstand des Festungs-Gefängnisses zu Koblenz und Ehrenbreitstein, die Genehmigung zum Tragen der Uniform des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96 ertheilt, und ist derselbe à la suite des gedachten Regts. zu führen.
Hevelke, Sec. Lt. vom Hohenzollern. Füs. Regt. Nr. 40, und
Graf v. Wolff-Metternich, Sec. Lt. vom Königs-Huf. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, — à la suite der betr. Regimenter gestellt.
Michaelis, Unteroff. vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
Reinbold, Unteroff. vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Sachse, Unteroff. vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21,
Keller, Unteroff. vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22,
Riese, Obergefr. vom Pomm. Fuß-Art. Regt. Nr. 2, — zu Port. Fähnrichs,
v. Hesse, v. Puttkamer, Bock v. Wülfingen, Port. Fähnrs. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,
v. Etzel, Frhr. v. Salmuth, Port. Fähnrs. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,
v. Knobelsdorff, Lentz, Port. Fähnrs. vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1,
Rehfeldt, Krahmer, Schwing, Hofmeier, Port. Fähnrs. vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2, letzterer unter Versetzung in das 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17,
Packbusch, Weltzel, Brandhorst, Port. Fähnrs. vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
Lüder, Bertram, Port. Fähnrs. vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5,
v. Wehrs, Hasenclever, v. Zedtwitz, Port. Fähnrs. vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7,
Rudolph, Keim, Port. Fähnrs. vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8,
Büttner, Wöhlermann, Sunkel, Croll, Thiemig, Port. Fähnrs. vom Schlesw. Feld-Art. Regt. Nr. 9,
Ebeling, Kühne, Wendt, Port. Fähnrs. vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11,
Roeder, Port. Fähnr. vom Feld-Art. Regt. Nr. 15,
Hoffmann, Port. Fähnr. vom 2. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 17,
Bauer, Port. Fähnr. vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (Gen. Feldzeugm.),
Steinbach, Zoch, Port. Fähnrs. vom Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19, letzterer unter Versetzung in das 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.),
Mantels, Port. Fähnr. vom 2. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22,
Luthmer, Sager, Romundt, Port. Fähnrs. vom Holstein. Feld-Art. Regt. Nr. 24, letzterer unter Versetzung in das Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,
v. Goedecke, Port. Fähnr. vom Nassau. Feld-Art. Regt. 27,
Harkort, Port. Fähnr. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,
Eck, Port. Fähnr. vom Garde-Fuß-Art. Regt.,
Baron v. Grotthuß, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1,
Denecke, Laporte, Janotha, Port. Fähnrs. vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugmeister),
Latzel, Port. Fähnr. vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5,
Körner, Port. Fähnr. vom Schles. Fuß-Art. Regt. Nr. 6, — zu außeretatsmäßigen Sec. Lts., — befördert.
v. Witzleben, Pr. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., unter Belassung in seinem Verhältniß als Adjutant bei der 2. Feld-Art. Insp., in das 2. Garde-Feld-Art. Regt. versetzt.
v. Wittken, Sec. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., zum Pr. Lt. befördert.
v. Heppe, Hauptm. und Batt. Chef vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als etatsm. Stabsoff. in das 1. Garde-Feld-Art. Regt. versetzt.
Friedrichs, Pr. Lt. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., zum Hauptm. und Batt. Chef befördert.
Engelhard, Major und Batt. Chef vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4, als etatsm. Stabsoff. in das Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27 versetzt.
Creuzinger, Pr. Lt. vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4, zum Hauptm. und Batt. Chef,
Günther, Sec. Lt. von demf. Regt, zum Pr. Lt.,
Ulrich, Hauptm. und Batt. Chef vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11, unter Versetzung als etatsm. Stabsoff. in das Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, zum Major,
Birck, Pr. Lt. vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11, zum Hauptm. und Batt. Chef,
Henke, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,
v. Ehrenberg, Pr. Lt. vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14, zum Hauptm. und Batt. Chef,
v. Scheele, Pauli, Sec. Lts. von demf. Regt., letzterer unter Versetzung in das Großh. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großh. Art. Korps), zu Pr. Lts., — befördert.
Lenz, Hauptm. vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21, zum Batt. Chef ernannt.
Heer, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,
Leydhecker, Pr. Lt. vom Großh. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großh. Art. Korps), unter Versetzung in das Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, zum Hauptm. und Batt. Chef, — befördert.
Gottschalck, Major und etatsm. Stabsoff. vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, als Abth. Kommdr. in das 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8 versetzt.
Scheuerlein, Sec. Lt. à la suite des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4, unter Entbindung von

seinem Dienstverhältniß bei der Lehr-Kompagnie der Art. Schießschule und unter Versetzung in das Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, zum Pr. Lt. befördert.

Meller, Sec. Lt. vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, unter Stellung à la suite des Regts., zur Lehr-Kompagnie der Artillerie-Schießschule versetzt.

Stamm, Pr. Lt. vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.), vom 1. November c. ab zu einer 3monatlichen Dienstleistung beim 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87 kommandirt.

Schede, Unteroff. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

Mittenzweig, Unteroff. vom 4. Großh. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, — zu Port. Fähnrs.,

Gr. v. Herzberg, Weidemann, Port. Fähnrs. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87,

v. Besser, Port. Fähnr. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,

v. Baumbach, Freiherr Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Freiherr v. Verschuer, Port. Fähnrs. vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80,

Frhr. v. Zehmen, Port. Fähnr. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,

Christiani, Port. Fähnr. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,

v. Krosigk, Port. Fähnr. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Bauer, Mootz, Port. Fähnrs. vom 1. Großh. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115,

Lange, Port. Fähnr. vom 3. Großh. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117,

Richter, Port. Fähnr. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5, dieser unter Versetzung in das 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,

Pieper, Lindenau, Port. Fähnrs. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, — zu Sec. Lts.,

v. Trott, Pr. Lt. vom Hess. Füs. Regt. Nr. 80, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Nowina v. Axt I., Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Biegeleben, Hauptm. und Komp. Chef von dems. Regt., ein Patent seiner Charge verliehen.

Volland, Pr. Lt. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Noël, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Behrend, Pr. Lt. von dems. Regt., ein Patent seiner Charge verliehen.

Riedesel Frhr. zu Eisenbach und Ludwigseck Sec. Lt. à la suite des 2. Großh. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, in das Regiment wieder einrangirt.

Frhr. von der Horst, v. Siefart, Port. Fähnrs. vom Garde-Schützen-Bat.,

v. Schwerin, von der Lühe, Port. Fähnrs. vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2,

v. Gansauge, Port. Fähnr. vom 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5,

v. Holleuffer, Meyer, Frhr. v. Hanstein, Port. Fähnrs. vom Hess. Jäger-Bat. Nr. 11,

v. Stralendorff, Port. Fähnr. vom Großherz. Mecklenburg. Jäger-Bat. Nr. 14, — zu Sec. Lts. befördert.

v. Plötz, Port. Fähnr. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

v. Eisenhart-Rothe, v. Brömbsen, Port. Fähnrs. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,

v. Kathen, Port. Fähnr. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14,

Stumpff, v. Hegener, Port. Fähnrs. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,

Leschbrand, Port. Fähnr. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9,

Buchholz, Fließ, Port. Fähnrs. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,

v. Petzold, Freyer, Port. Fähnrs. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,

v. Blücher, Port. Fähnr. vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, — zu Sec. Lts.,

v. Thielen, Sec. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, zum Pr. Lt., — befördert.

v. Lieres und Wilkau, Unteroff. vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1,

Stenzel, Unteroff. vom 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, — zu Port. Fähnrs.,

Schlink, Port. Fähnr. vom 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10,

v. Wyszecki, Port. Fähnr. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38,

v. Klitzing, v. Frobel, Frhr. v. Richthofen, v. Oertzen, v. Poser, Port. Fähnrs. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11,

v. Kalinowski, v. Schmettau, v. Schoeler, Port. Fähnrs. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18,

Herrmann, Port. Fähnr. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,

v. Uechtritz-Steinkirch, v. Schickfus, Port. Fähnrs. vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1,

Frhr. v. Ohlen und Adlerskron, Port. Fähnr. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8,

Rogalla v. Bieberstein, Port. Fähnr. vom 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4, — zu Sec. Lts.,

v. Zollikofer-Altenklingen, Sec. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, zum Pr. Lt., — befördert.

v. Leyser, Pr. Lt. vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, als aggregirt zum Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6,

v. Werder, Pr. Lt. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 4. Kav. Brig. in das Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, — versetzt.

v. Kleist, Sec. Lt. vom Westfäl. Drag. Regt. Nr. 7, zum Pr. Lt. befördert.

v. Wrochem, Pr. Lt. vom 1. Schles. Hus. Regt. Nr. 4, als Adjutant zur 4. Kav. Brig. kommandirt.

v. Rex, Hauptm. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, zum Komp. Chef ernannt.

v. Grawert II., Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Potsdam kommandirt.

v. Arnim, Sec. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, in das 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2 versetzt.

Bonsac, Hauptm. und Komp. Chef vom Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84, dem Regt. aggr. und zur Dienstleist. bei der Eisenbahn-Abthl. des großen Generalstabes behufs Information für die Stellung eines Eisenbahn-Linien-Kommissars kommandirt.

v. Seel, Pr. Lt. vom Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Wüstefeldt, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Hildebrand, Oberst und Kommdr. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, unter Stellung à la suite desselben, zum Kommdr. der 8. Inf. Brig. ernannt.

v. Erckert, Oberstlt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, mit der Führung des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt.

Rogge, Major vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, zum etatsm. Stabsoff. ernannt.

v. Schenck I., Pr. Lt. von dems. Regt., unter Entbindung von dem Kommando als Büreauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Erfurt, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Schreiber, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

von der Oelsnitz, Sec. Lt. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4, in das 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21 versetzt.

Alberti, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, unter Beförder. zum überzähl. Major, dem Regt. aggregirt.

Kreßner, Hauptm. von dems. Regt., zum Komp. Chef ernannt.

Hoyer, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt. befördert.

v. Lewinski, Major à la suite des Königs-Gren. Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7 und Platzmajor in Straßburg i. E., unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Aggregirung bei dem gedachten Regt., zur Dienstleist. bei der Eisenbahn-Abthl. des Großen Generalstabes behufs Information für die Stellung eines Eisenbahn-Linien Kommissars kommandirt.

v. Müllenheim, Hauptm. à la suite des 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111, als Platzmajor von Neu-Breisach nach Straßburg i. E.,

v. Arnim, Hauptm., als Platzmajor von Swinemünde nach Neu-Breisach, — versetzt.

v. Lichtenberg, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Mainz, unter Belassung à la suite des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95, als Platzmajor nach Swinemünde versetzt.

Müller v. Klobuczinsky, Rittmstr., aggr. dem 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, zum Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Neiße ernannt.

Mauve, Major zur Dispos. und Bez. Kommdr. des Ober-Els. Res. Landw. Bats. (Mühlhausen i. E.) Nr. 99, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17 versetzt.

v. Loewenstern, Major zur Disp., zuletzt im Bad. Inf. Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum Bezirks-Kommdr. des Ober-Elsäss. Res. Landw. Regts. (Mühlhausen i. E.) Nr. 99 ernannt.

v. Koenig, Pr. Lt. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Stiehler, Pr. Lt. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, unter vorläufiger Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 31. Inf. Brig. und unter Versetzung in das 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, zum überzähl. Hauptm. befördert.

Brandt, Pr. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, unter Belassung in dem Kommdo. als Büreauchef und Bibliothekar bei der Kriegsschule in Hannover, in das 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118 versetzt.

Reinecke, Sec. Lt. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, unter Beförderung zum Pr. Lt., dem Regt. aggregirt.

v. Bärensprung, Rittm. und Eskadr. Chef vom Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, als Adjut. zur 22. Division kommandirt.

Frhr. v. Kirchbach, Rittm. vom Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 10. Kav. Brig., zum Eskadr. Chef ernannt.

v. Rouppert, Sec. Lt. von demselben Regt., zum Pr. Lt. befördert.

Frhr. v. Stosch, Pr. Lt. vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2, als Adjut. zur 10. Kav. Brig. kommandirt.

v. Kotze, Rittm. à la suite des 1. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 13, unter Entbindung von dem Verhältniß als persönlicher Adjut. des Prinzen Albrecht von Preußen Königliche Hoheit und unter Kommandirung als Adjut. zum Gen. Kommdo. des X. Armeekorps, in das gedachte Regt. wiedereinrangirt.

Frhr. v. Schönau-Wehr, Pr. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., zum überzähligen Hauptm. befördert.

v. Sachs, Gefr. vom Hess. Pion. Bat. Nr. 11, zum Port. Fähnr.,

Ulrich, Schlichting, Meinshausen, Port. Fähnrs. vom Garde-Pion. Bat.,

Stach, Peters, Plehn, Port. Fähnrs. vom Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1,

Berndt, Muetzell, Port. Fähnrs. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,

Nerenz, Hauffe, Port. Fähnrs. vom Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,

Pophal, Port. Fähnr. vom Pion. Bat. Nr. 15, — zu außeretatsmäßigen Sec. Lts. der 1. Ingenieur-Inspektion,

Helm, Thilötter, Port. Fähnrs. vom Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3,
Brohm, Werner, Hotzel, Port. Fähnrs. vom Magdeburg. Pion. Bat. Nr. 4,
Bickel, Port. Fähnr. vom Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5,
Leusmann, Schröter, Telle, Port. Fähnrs. vom Schles. Pion. Bat. Nr. 6, — zu außeretatsmäßigen Sec. Lts. der 2. Ingen. Insp.,
Leuthaus, Port. Fähnr. vom Hess. Pion. Bat. Nr. 11,
Stoll, Port. Fähnr. vom Bad. Pion. Bat. Nr. 14, — zu außeretatsmäßigen Sec. Lts. der 3. Ing. Insp.,
Correnz, Meyer, Port. Fähnrs. vom Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7,
v. Borries, Port. Fähnr. vom Rhein. Pion. Bat. Nr. 8,
Sieckel, Port. Fähnr. vom Schleswig-Holstein. Pion. Bat. Nr. 9,
Bölsche, Lüning, Schmidt, Port. Fähnrs. vom Hannov. Pion. Bat. Nr. 10, zu außeretatsmäßigen Sec. Lts. der 4. Ingen. Insp., — befördert.
v. Krause, Oberstlt. vom Stabe des Ingen. Korps und Ingen. vom Platz in Ulm, zur Wahrnehmung der Geschäfte des Inspekteurs der 8. Festungs-Inspektion kommandirt.
Billerbeck, Major vom Stabe des Ingen. Korps und Ingen. vom Platz in Glatz, von dieser Stellung entbunden.
Bredau, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Glatz,
Küster, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Ulm, — ernannt.
Wollmar, Pr. Lt. von der 1. Ingen. Insp., zum Hauptm.,
Behn, Sec. Lt. von derselben Insp., zum Pr. Lt., — befördert.
Grimsehl, Sec. Lt. von der 1. Ingen. Insp., unter Entbindung von seinem Dienstverhältniß beim Garde-Pion. Bat., zur 2. Ingen. Insp.,
Glogau, Sec. Lt. von der 2. Ingen. Insp., zur 1. Ingen. Insp., — versetzt.
Rohr, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., von der Stellung als Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 15 entbunden.
Mende, Hauptm. à la suite der 3. Ingen. Insp., unter Entbindung von seinem Kommdo. zur Dienstleistung beim Kriegsministerium und Einrangirung in die 3. Ingen. Insp., zum Komp. Chef im Pion. Bat. Nr. 15 ernannt.
v. Apell, Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., unter Stellung à la suite dieser Inspektion, vorläufig auf 6 Monate zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandirt.
Hummell, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp. und Ingen. vom Platz in Sonderburg-Düppel, unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major befördert.
Thelemann, Hauptm. von der 4. Ingen. Insp., unter Versetzung zur 1. Ingen. Insp., zum Ingenieur vom Platz in Kolberg ernannt.
Schmidt, Sec. Lt. von der Ref. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52, als Sec. Lt. und Feldjäger in das Reitende Feldjägerkorps versetzt.

Baden-Baden, den 16. Oktober 1877.

v. Wolff, Major vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. der 9. Div., als aggr. zum 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48 versetzt.
v. Sydow, Hauptm. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, in seinem Kommdo. als Adjut. von der 6. zur 9. Division übergetreten.
v. Kraatz-Koschlau, Rittm. aggregirt dem 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2, unter Wiedereinrangirung in das Regt., als Adjut. zur 6. Div. kommandirt.
v. Wagenhoff, Hauptm. und Komp. Chef vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, zur Dienstleistung bei dem Kadettenhause in Oranienstein auf 6 Monate kommandirt.
Graf Finck v. Finckenstein, Sec. Lt. vom Garde-Jäger-Bat., in das Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1,
Thylmann, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, in das 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, — versetzt.
v. Adlersfeld, Rittm. vom Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1, dem Regt. aggregirt.
Frhr. v. Vietinghoff gen. Scheel, Sec. Lt. vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, unter Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 5. Kav. Brig. und unter Beförderung zum Pr. Lt., in das Westpreuß. Ulan. Regt. Nr. 1 versetzt.
v. Engelbrecht, Pr. Lt. à la suite des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. bei der Insp. des Militär-Veterinärwesens und unter Beförderung zum Rittm., dem gedachten Regt. aggregirt.
v. Oheimb, Pr. Lt. vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17, von dem Kommdo. als Inspekt. Offiz. und Lehrer bei der Kriegsschule in Engers entbunden und als Adjut. zur Insp. des Militär-Veterinärwesens kommandirt.

Baden-Baden, den 18. Oktober 1877.

Frhr. von der Becke, Gen. Major und Inspekteur der 3. Feld-Art. Insp.,
v. Goeben, Gen. Major und Kommandant von Mainz,
v. Cranach, Gen. Major, beauftragt mit den Funktionen des Gouverneurs von Köln, unter Ernennung zum Gouverneur von Köln, — zu Gen. Lts.,
v. Hildebrand, Oberst à la suite des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82 und Kommdr. der 8. Inf. Brig.,
v. Weber, Oberst à la suite des 2. Großherzog. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116 und beauftr. mit der Führung der 42. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommdr. dieser Brig.,

v. Oppell, Oberst à la suite des 2. Garde-Regts. zu Fuß und beauftr. mit der Führung der 30. Inf. Brig., unter Ernennung zum Kommdr. dieser Brig., — zu Gen. Majors, — befördert.

Engelmann, Hauptm. und Komp. Chef vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60, dem Regt. aggregirt.

Thiel, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63, in das 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60 versetzt.

Edler von der Planitz, Hauptm. und Komp. Chef vom Garde-Füs. Regt., in das 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63 versetzt.

v. Pfuhlstein, Hauptm. aggr. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und kommdrt. zur Dienstleist. als persönl. Adjut. des Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen Kaiserl. und Königl. Hoheit, unter Entbindung von dem Verhältniß als Adjut. beim Stabe der 4. Armee-Insp. und unter Versetzung in die Adjutantur, zum persönl. Adjut. des Kronprinzen Kaiserl. und Königl. Hoheit ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Baden-Baden, den 13. Oktober 1877.

Brundke, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Regts. z. F.,

Blasberg, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Wohlers, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Lange, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, — zu Sec. Lts. der Ref. des Garde-Füs. Regts.,

Thür, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dick, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Marburg) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81,

Blenkle, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, — zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Garde-Regts. z. F.,

Dörpfeld, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Kaiser Alexander Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Körte, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, zum Sec. Lt. der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Bernhard, Schulz, Ludewig, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Heising, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, — zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Garde-Gren. Regts. Königin Elisabeth,

Pfeiffer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,

Graf v. Mizczyński, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Kür. Regts., — befördert.

Graf Finck v. Finckenstein, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Hus. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7,

v. Borck, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Posen. Ulan. Regts. Nr. 10,

Kobley, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Krossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 52,

Beuthert, Vizefeld. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Kade, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Sorau) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, zum Sec. Lt. der Ref. des Hohenzollern. Füs. Regts. Nr. 40,

Viebeg, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Dobler, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 20,

Einsiedler, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Günther, Lessing, Vizefeldw. von dems. Regt., zu Sec. Lts. der Ref. des Brandenburg. Füs. Regts. Nr. 35,

Wölbling, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Steiner, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Lamp, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Schäfer, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Liebisch, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10,

Damsch, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17,

Gaebler, Vizefeldw. von dems. Regt. zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Rhein. Inf. Regts. Nr. 25,

Henning, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,

Gause, Vizewachtm. von dems. Regt. zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Hus. Regts. (Zietensche Hus.) Nr. 3,

Oehmcke, Vizewachtm. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Ulan. Regts. Nr. 8,

Pfeiffer, Vizewachtm. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,

Siemens, Vizewachtm. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 4, — befördert.

Hellwig, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4, als Ref. Offiz. zum 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen) versetzt.

Franke, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, zum Sec. Lt. der

Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Lonioer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs Gren. Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7,

v. Reiman, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Rawitsch) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59, zum Pr. Lt., — befördert.

Fritz, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75, zum Sec. Lt. der Ref. des Ostfries. Inf. Regts. Nr. 78,

Vezin, Korte, Vizewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19,

Havemann, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Lübeck) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regts. Nr. 89,

Kortüm, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Wismar) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Huf. Regts. Nr. 14,

Brandt, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr 31, — befördert.

Jordan, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Burg) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,

Henning, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41,

Hintze, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Kind, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

Weigelt, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Eller, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Mühlhausen i. Th.) 1. Thüring. Landw. Regts. Nr. 31, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31,

Engelhardt, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116,

Hagen, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,

Böhner-Körner, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Huf. Regts. Nr. 12, — befördert.

Lindecke, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Madeburg. Inf. Regts. Nr. 66, zum Pr. Lt.,

Rißmüller, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Strüver, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannover. Inf. Regts. Nr. 74, — befördert.

Hoffmann, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, zum Pr. Lt.,

Sutter, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Lörrach) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Hoffmann, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,

Reutti, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Offenburg) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112, zum Sec. der Ref. des 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Roßwog, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, — befördert.

Ohneforge, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Tilsit) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Becker, Scheer, Herbst, Vizefeldw. vom dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41,

Boehnke, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Przyborowski, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

v. Versen, Seydler, Vizefeldw. von dems. Bat. — zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41,

Schruba, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Gamp, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12,

Mühlbach, Meyer, Herzbruch, Quast, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33, zu Sec. Lts. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Rielo, Buchholz, Lemmel, Vizefeldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

Zander, Effert, Mroczek, Schulz, Spirgatis, Kugelberg, Brandt, Lau, Lossau, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 41,

Rosencrantz, Sellnick, Schulz, Willenbücher, Wiehler, Sperling, Lütge, Rudolph, Springer, Kirschstein, Vizefeldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Laehr, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 44,

Schlieter, Schweiger, Vizefeldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Landw. Inf.,

Schaefer, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Schoen, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 12,

Herrmann, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Ulan. Regts. Nr. 8,
Sucker, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,
Burchard, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Litthau. Ulan. Regts. Nr. 12,
v. Simpson, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Kür. Regts. Nr. 3 Graf Wrangel,
Pöhlmann, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Leipolz, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,
Lueck, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4,
Hellmers, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1,
Wronka, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Fischer, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,
Donath, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,
Ferber, Staeck, Wessel, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4,
Edel, Wessel, Vizefeldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5,
Ortmann, Steimmig, Vizefeldw. von dems. Bat. zu Sec. Lts. der Ref. des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33,
Kluge, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,
Moldzio, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Pr. Lts., — befördert.
Bohlmann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Minden) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Wigand, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Bielefeld) 2. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 15, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,
Klasing, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55,
Rhodovi, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Detmold) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55, zum Sec. Lt. der Landw. Kav.,
Caesar, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 8,
Mißmahl, Bernsau, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, — zu Sec. Lt. der Ref. des 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57,
Greeven, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,
Hermann, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,
Tannenbaum, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 57,
Bellardi, Vizefeldw. von dems. Bat. zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Posen. Inf. Regts. Nr. 19,
Ebeling, Dahl, Vizewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
Burghartz, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Schles. Drag. Regts. Nr. 15.
Marcus, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Ulan. Regts. Nr. 5,
Tobye, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Essen) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48,
Hollaender, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47,
Honthumb, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,
Wippermann, Wittgenstein, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, — zu Pr. Lts.,
Graf zu Stolberg-Wernigerode, Pr. Lt. von der Ref. des 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11,
Horn, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, — zu Rittm., — befördert.
Weyermann, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Huf. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7,
Ehrenberg, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,
Grabowski, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Rhein. Inf. Regts. Nr. 68,
Schultz, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,
Morsbach, Sickermann, Vizewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Königs-Huf. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7,
Prieger, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Rhein. Huf. Regts. Nr. 9,
Ruland, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 11,
Heinrich, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15,

Buffe, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69,

Doermer, Strauß, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, — zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30, — befördert.

Malm, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Feld-Art. Regts.,

Lemcke, Vizewachtm. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,

Mirtsch, Vizefeldw. von dems. Bat., — zu Sec. Lts. der Ref. des Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1,

Joeden, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Konitz) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2,

Schober, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, zum Sec. Lt. der Ref. des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5,

Hengstenberg, Vizefeldw. vom 1. Bataillon (Essen) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7,

de la Motte, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,

Völckers, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, — zu Sec. Lts. der Ref. des Schlesw. Feld-Art. Regts. Nr. 9,

Colshorn, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10,

Bettenhäuser, Müller, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Kassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zu Sec. Lts. der Ref. des Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 11,

Eucken, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Aurich) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78, zum Sec. Lt. der Ref. des Feld-Art. Regts. Nr. 15,

Steckmann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, zu Sec. Lts. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16,

Groothoff, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Wiesbaden) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87, zum Sec. Lt. der Ref. des Nassau. Feld-Art. Regts. Nr. 27,

Sayer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Offenburg) 4. Bad. Landw. Regts. Nr. 112, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30,

Feyerabend, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33, zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Fuß-Art. Regts. Nr. 1, — befördert.

Schirmer, Haßlacher, Berninger, Karle, Itzel, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81,

Thiele, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Füs. Regts. Nr. 80,

Rittel, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Gren. Regts. Nr. 109,

Diehl, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5,

Has, Ide, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Kassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83, zum Sec. Lt. der [illegible] 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32,

Barckhausen, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Hannov. Füs. Regts. Nr. 73,

Kahleyß, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

Christ, Franz, v. Gottberg, Volckmar, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83,

v. Storch, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großh. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18,

Hartmann, Forkel, Stöckenius, Thienemann, Muther, Gruner, Brückner, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Gotha) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,

Hartung, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Thüring. Inf. Regts. Nr. 32,

Schmidt, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),

v. Ebart, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Riedesel Frhr. zu Eisenbach, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Gießen) 2. Großherzog. Hess. Landw. Regts. Nr. 116, zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12, — befördert.

Frhr. v. Rechenberg, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4 zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Jäger-Bats. Nr. 1,

Delbrück, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Jäger-Bats. Nr. 2,

Quensel, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11,

v. Pressentin, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Jäger-Bats. Nr. 14,

Rode, Feldw. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33, zum Sec. Lt. der Landw. Jäger, — befördert.

Jung, Wewetzer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,

Ringeltaube, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

Schmidt, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Hus. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16,

Henning, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

Klewe, Kaszliński, Hellmold, Westphal

Mayer, Vizefeldw. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49,
Schlieper, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Inowrazlaw) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61,
Speichert, Vizewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Meſſerſchmidt, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54,
Schmieden, Vizewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Holtz, Mühlenbruch, Mach, Vizewachtm. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Pomm. Drag. Regts. Nr. 11,
Neitzke, Vizewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1,
Bauer, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Konitz) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oſtpreuß. Gren. Regts. Nr. 4,
Behrendt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, zum Pr. Lt.,
Brunnemann, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zum Hptm., — befördert.
Lübbert, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Oels) 3. Niederſchleſ. Landw. Regts. Nr. 50, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schleſ. Drag. Regts. Nr. 8,
Wiſchkony, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Brieg) 4. Niederſchleſ. Landw. Regts. Nr. 51, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Niederſchleſ. Inf. Regts. Nr. 51,
Kauffler, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Gleiwitz) 3. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 62, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 62,
Schwierczina, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Oberſchleſ. Inf. Regts. Nr. 23,
Bieler, Vizewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Schleſ. Ulan. Regts. Nr. 2,
Schaubert, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Coſel) 3. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 62, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Weſtpreuß. Gren. Regts. Nr. 6,
v. Wittenburg, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Schleſ. Drag. Regts. Nr. 8,
Kruhl, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Rybnik) 1. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 22, zu Pr. Lts., — befördert.
Sack, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Aſchersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt der Ref. des Magdeburg. Pion. Bats. Nr. 4,
Wiß, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Rothenburg i. H.) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32, zum Sec. Lt. der Ref. des Heſſ. Pion. Bats. Nr. 11 befördert.
Gelb, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Oſtpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, zum Sec. Lt. der Landw. Pioniere,
Becker, Sec. Lt. von der Ref. des Garde-Pion. Bats.,
Baetge, Sec. Lt. von den Landw. des 2. Bats. (Eupen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,
Hertzberg, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,
Teller, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des Ref. Landw. Regts. (Cöln) Nr. 40,
Scheller, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Sondershauſen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,
Langbein, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 1. Bats. (Gerlachsheim) 2. Bad. Landw. Regts., Nr 110, — zu Pr. Lts.,
Krekeler, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Eſſen) 8. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 57,
Böhmer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Coſel) 3. Oberſchleſ. Landw. Regts. Nr. 62, — zu Sec. Lts. der Ref. des Eiſenbahn-Regts. befördert.
Koch, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Stralſund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Train-Bats.,
Diederich, Sack, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Eſſen) 8. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zu Sec. Lts. der Ref. des Weſtfäl. Train-Bats. Nr. 7,
Lotz, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Kaſſel) 3. Heſſ. Landw. Regts. Nr. 83, zum Sec. Lt. der Ref. des Heſſ. Train-Bats. Nr. 11, — befördert.

B. Abſchiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 13. Oktober 1877.

Frhr. v. Barnekow, Gen. Lieut. und Kommandant von Danzig, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs, mit Penſion zur Diſpoſ. geſtellt.
Arnold, Gen. Major und Kommdr. der 8. Inf. Brig., in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuches mit Penſ. zur Diſpoſ. geſtellt.
Wiſcher, Gen. Major und Inſpekteur der 8. Feſtungs-Inſp., in Genehm. ſeines Abſchiedsgeſuches mit Penſ. zur Diſp. geſtellt.
Frhr. v. Brockdorff, Pr. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., mit Penſ.,
v. Beöczy, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Schleſ. Drag. Regt. Nr. 4, mit Penſ. und der Regts. Unif.,
Hantelmann, Sec. Lt. vom 1. Weſtpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, als Pr. Lt. mit Penſion nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Zivildienſt, — der Abſchied bewilligt.
v. Skrbecky, Sec. Lt. vom Weſtpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, ausgeſchieden und zu den Ref. Offiz. des Regts. übergetreten.
Schroeder, Pr. Lt. vom Magdeburg. Füſ. Regt. Nr. 36, als Hauptm. mit Penſ. nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Zivildienſt und der Regts. Unif.,
Kopkow v. Loſſow, Pr. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, — der Abſchied bewilligt.
Elteſter, Port. Fähnr. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, zur Reſerve entlaſſen.

v. Hobe, Sec. Lt. à la suite des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19, ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

v. Berckefeld, Major z. Disp., zuletzt im 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, unter Ertheilung der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, in die Kategorie der mit Pension verabschiedeten Offiziere zurückversetzt.

Fehlauer, Hempel, Port. Fähnrs. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3, zur Ref. entlassen.

v. Schnehen, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bezirks-Kommdr. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisher. Unif., entbunden.

Lenz, Major vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (Gen. Feldzeugm.), mit Pension und der Uniform des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.),

v. Grumbckow, außeretatsm. Sec. Lt. vom 1. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.),

Matthiaß, außeretatsm. Sec. Lt. vom Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11,

Braut, Hauptm. und Komp. Chef vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisherigen Uniform,

v. Wedell, Rittm. vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5 und Adjutant bei der 22. Division, als Major mit Pension und der Regts. Uniform, — der Abschied bewilligt.

v. Wilde, Oberstlt. zur Disp., zuletzt Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Eisenach) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 64, der Karakter als Oberst verliehen.

Scheerbarth, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienstder Abschied bewilligt.

Doepner, pens. Oberwachtmstr., bisher in der 5. Gend. Brig., der Karakter als Sec. Lt. verliehen.

Schönbeck, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, mit Pension zur Dispos. gestellt und gleichzeitig bei der Gendarmerie in Elsaß-Lothringen als Distrikts-Offizier wiederangestellt, in welchem Verhältniß er auch à la suite der Landgendarmerie zu führen ist.

v. Lehsten-Dingelstädt, Sec. Lt. vom 2. Garde-Regt. zu Fuß, der Abschied bewilligt.

v. Görtzke, Hauptm. und Vorstand des Festungs-Gefängnisses in Neiße, mit Pension zur Disp. gestellt.

Binder, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, die bedingte Anstellungs-Berechtigung für den Militär-Magazin-Dienst verliehen.

Panzer, Sec. Lt. und Feldjäger vom Reitenden Feldjägerkorps, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizen. der Landw. Jäger übergetreten.

c) Im Beurlaubtenstande.

Baden-Baden, den 13. Oktober 1877.

v. Lancizolle, Sec. Lt. vom 2. Garde-Gren. Landw. Regt.,

Messow, Major von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, mit seiner bisher. Uniform.,

Koehler, Sec. Lt von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, mit seiner bisher. Uniform,

Wiethoff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,

Caspar, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,

Wernicke, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,

Mortzfeld, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, mit seiner bisher. Uniform,

Schultz-Völcker, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, mit der Landw. Armee-Unif.,

v. Scharrel, Sec. Lt. von der Ref. des Ostpreuß. Drag. Regts. Nr. 10, — der Abschied bewilligt.

v. Bülow, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, als Major mit seiner bisher. Unif.,

v. Schilgen, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, mit der Unif. des 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82,

Weise, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,

Schüler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, diesem mit der Landw. Armee-Unif.,

Pfingsten, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., mit der Landw. Armee-Unif.,

Rahe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Lingen) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78,

Mosler, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hanover. Landw. Regts. Nr. 74.

Clement, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110,

Schulz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stockach) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114,

Doinet, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Kolmar) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, als Pr. Lt.,

Henkys, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Leiner, Pr. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., diesem mit der Landw. Armee-Uniform,

Harlan, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45.

Schlesier, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, — mit ihrer bisher. Uniform,

Franzke, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,
Eich, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, — der Abschied bewilligt.
Birck, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, ausgeschieden.
Streit, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, mit der Landw. Armee-Unif.,
Oswald, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46,
Kampe, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bats. (Straßburg) Nr. 98,
Reichhelm, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,
v. Pirch, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, mit der Landw. Armee-Uniform,
Schwittay, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, mit seiner bisherigen Uniform,
Bendemann, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,
v. Woyrsch, Sec. Lt. von der Ref. des Pomm. Drag. Regts. Nr. 11,
v. Pannwitz, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Hess. Huf. Regts. Nr. 14,
Moeller, Pr. Lt. vom Garde-Landw. Train,
Fischer, Pr. Lt. vom Landw. Train des 1. Bats. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, — der Abschied bewilligt.

Baden-Baden, den 16. Oktober 1877.

Nobiling, Sec. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Kolmar) Ober-Elsäss. Landw. Regts. Nr. 131, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 28. Juli 1877.

Peise, Korps-Stabsapotheker vom VII. Armeekorps, zum I. Armeekorps versetzt.
Dr. Lentz, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes, mit Wahrnehmung der Geschäfte des Korps-Stabs-Apothekers VII. Armeekorps beauftragt.

Den 8. Oktober 1877.

Tietz, Engmann, Unter-Apotheker des Beurlaubtenstandes zu Ober-Apothekern ernannt.

Den 10. Oktober 1877.

v. Chamier-Gliszinski, Büreau-Diätar vom XIV. Armeekorps, zum Intendantur-Sekretariats-Assistenten ernannt.

Den 11. Oktober 1877.

Servatius, Gerichts-Assessor, unter Ernennung zum etatsmäßigen Intendantur-Assessor und unter Ueberweisung zu der Intendantur XIV. Armeekorps in der Militär-Verwaltung angestellt.
Bergmann, Intendantur-Sekretär vom I. Armeekorps, zum VI. Armeekorps versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:
dem Stabsarzt a. D. Dr. Ernst, bisher Bats. Arzt des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Hauptmann a. D. v. Lebebur, den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,
dem Ulanen Gerster, im 1. Garde-Ulan. Regt., die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Das Wetter war nur vorübergehend besser geworden. Die Kriegslage ist unverändert.

Schipkapaß.

17. Oktober. Schneefall. Der Schnee liegt 1 Meter hoch. Operationen unmöglich (türk. off.).

19. General Radetzki meldet, daß die türkischen Truppen vor dem Paß durch Abmarsch von Truppentheilen nach Sofia und Plewna vermindert sind (Presse Poradim).

Um Plewna.

18. Oktober. Fortdauer der Beschießung. Die Arbeiten schreiten gut fort. Die Rumänen haben sich der Grivitza- (Bukowa-) Redute auf 20 Schritt genähert. Die Batterien feuern salvenweise gleichzeitig auf einen Punkt mit sichtlicher Wirkung (russ. off.).

19. Die Russen haben die Stellung bei Telis besetzt.

Eine Redute östlich und zwei südöstlich Plewna sind von den Türken geräumt, man glaubt sie unterminirt (Presse Poradim).

Abends, mit Anbruch der Dunkelheit, greifen die Russen den rechten Flügel der türkischen Aufstellung an, werden aber mit Verlust abgewiesen. Das Feuer zwischen den Vorposten dauert fort (türk. off.).

Die Rumänen greifen die Grivitza- (Bukowa-) Redute dreimal vergeblich an, werden zurückgeschlagen und verlieren 2 Offiz. und 200 Mann todt und 20 Offiz. und 700 Mann verwundet (russ. off.).

Armee des Großfürst-Thronfolger.

16. Oktober. Ein Verstoß Bakr Paschas von

Haidarkioi aus vertreibt die Russen aus Popkioi. Assim Pascha hat Polomarka*) besetzt (H. T. B. Schumla).

Eine Rekognoszirung zeigt, daß eine starke russische Abtheilung westlich Krasna**) in der Richtung auf Ruschtschuk marschirt. Gefecht Fuad Paschas mit deren Nachhut. Erdreich völlig aufgeweicht (N. W. T. Bl., Schumla).

19. Der Großfürst verlegt sein Hauptquartier nach Brestovatz***) (Standard, Bjela).

Sulevmans Armee soll in Stellungen um Rasgrad zur leichteren Verpflegung während des Winters zurückgehen (Konstantinopel).

Donau.

17. Oktober. Von Silistria aus Rekognoszirung gegen das rumänische Donauufer (türk. Regierungsmitth.).

Bombardement von Sulina durch 25 russische Kriegsfahrzeuge und Flöße und 20 Mörser der Batterien bei Kilia. 4 Häuser zerstört, 48 beschädigt (nach türkischen Berichten).

19. Von früh 9 bis 2 Uhr nachmittags Feuer von Kalafat nach Widdin. Die Wohnung des Gouverneurs, jetzt Kaserne, in Brand geschossen (Romanul, Bukarest).

Montenegro.

Ali Pascha hat bei Trebinje eine größere Truppenmacht konzentrirt, um die Wiedereroberung von Nikšitsch zu versuchen. Auch von Podgoritza aus wird eine türkische Offensive erwartet. Fürst Nikita hat sich nach Orpaluka (?) begeben. Ebendahin ist auch das Gros des montenegrinischen Heeres in Bewegung gesetzt (N. W. T. Bl., Ragusa, 20. früh).

Asien.

Operationsarmee.

In der Schlacht am 15. nahmen am Kampfe theil: die 1. und kaukasische Grenadier-, die 20. und 40. Infanterie-Division, 4 Regimenter (Pjatigorsk 151, Baku 153, Derbent 154, Daghestan 82) der 38., 39. und 21. Division, 3 Schützen-Bataillone, 3 Dragoner-Regimenter, 1 Kasaken-Division.

In dem am 15. Oktober auf den Höhen von Aladja (30 Kilom. südöstl. Kars) stattgefundenen Gefecht verloren die Russen 56 Offiziere und 1385 Soldaten, darunter 7 Offiziere und 223 Mann todt (Petersburg 22. Oktober).

Am Karadshadagh sind 32 Bataillone mit den zugehörigen Generalen gefangen (türk. off.).

17. Oktober. Ismail Pascha, der am 14. General Tergukasoff bei Chalifaly, 8 Kilom. südöstl. Igdyr, angegriffen, geht auf die Nachricht von Moukhtars Niederlage auf die südlich davon gelegenen Höhen zurück. Tergukasoff nimmt am 18. den Türken gegenüber Stellung auf den Höhen von Sary (Petersburg 20. Oktober).

General Komarow, von der Verwundung bei Kisiltepe hergestellt, übernimmt wieder das Kommando in Ardahan, Oberst Kuzminski kehrt ins Hauptquartier zurück (H. T. B. Achalzyk).

Die türkische Flotte hat das Kreuzen an der kaukasischen Küste eingestellt (H. T. B. Poti).

18. Oktober. Die russische Armee rückt gegen Kars. Der Belagerungspark aus Alexandropol geht ebendahin. General Lazarew verfolgt die versprengten Abtheilungen des türkischen rechten Flügels und sendet eine Abtheilung über Chadshiwali gegen die Straße Kars—Erzerum. Die Rion-Abtheilung und die Besatzung von Ardahan haben Befehl vorzurücken. Generallieut. Tergukasew folgt Ismail Pascha auf türkisches Gebiet (Presse Tiflis).

19. Oktober. Kars ist zum Theil eingeschlossen und beschossen. Telegraphische Verbindung unterbrochen (H. T. B. Erzerum). Moukhtar Pascha hat unter Zurücklassung einer kleinen Garnison in Kars den Rückzug auf Erzerum angetreten (Presse Tiflis).

20. Oktober. Moukhtar Pascha steht bei Khizardere nahe dem Sfoganly-Dagh, Raschid Pascha mit einem Theile der Truppen den Russen am Aladsha-Dagh entkommen, steht auf den Höhen von (?) Sfubotan, 12 Stunden von Khizardere. Achmed-Ejub und Rifaat Pascha sind nach Erzerum abgegangen (türk. off.).

20 zur Einschiffung nach Europa bestimmte Bataillone erhielten Befehl zur Armee Moukhtar Paschas zu stoßen (H. T. B. Konstantinopel).

Die russischen Hauptstreitkräfte rücken auf Wisinkoi (14 Kilom. südöstl. Kars) und auf die Anhöhen von Orlok (7 Kilom. südlich davon) und wenden sich gegen die Positionen von Wladikars, Sarikamisch (56 Kilom. südwestl. Kars) und Mazra. Hierbei wird bemerkt, daß auf den vorhandenen Karten des asiatischen Kriegsschauplatzes sehr viele der Namen nicht aufzufinden sind.

Ein merkwürdiger Schuß. Der k. k. Feldzeugmeister Friedrich Wilhelm Fürst von Hohenlohe-Kirchberg († am 10. August 1796) schrieb am 28. April 1793 aus Namur seinem Bruder nach Kirchberg über die Schlacht von Neerwinden (18. März 1793): „. . . . Ein besonderes Glück hat der kühne Reitergeneral Boros gehabt, ihm wurde durch eine Stückkugel sein Pferd todt und beide Steigriemenbügel abgeschossen, ohne ihn im mindesten zu verletzen. 33.

*) Am linken Ufer des Lom, 40 Kilometer östlich Bjela.
**) Am Lom, 14 Kilometer südlich Ruschtschuk.
***) 14 Kilometer nördlich Bjela, zwischen der Jantra und der Straße nach Ruschtschuk.

Berichtigungen: In Nr. 83, Spalte 1473, Zeile 16 v. o. lies: 267, statt 265 Gramm. Spalte 1473, Zeile 21 v. o. lies: (mindestens) 87,5, statt 875 Gramm.

Inhalt der Nummer 25 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 14. Oktober 1877:

Erklärung zu § 6 des Militär-Strafvollstreckungs-Reglements vom 2. Juli 1873. — Der Vorbehalt in den Lieferungs- und Leistungsbedingungen der Militärverwaltung über die Auswahl unter den drei Mindestfordernden wird untersagt. — Kompetenz an Geschäftszimmern für die Feldartilleriebrigaden ꝛc. — Pensionirung der Beamten der Militärverwaltung. — Nachtrag zu der Vorschrift für die Verwaltung des Uebungsmaterials der Fußartillerie und der hierzu gewährten Fonds. — Einreichung der Personal- und Qualifikationsberichte zum 1. Januar 1878. — Prämien für Soldaten polnischer Abkunft bei Erlernung der deutschen Sprache. — Feststellung der Baukostenanschläge durch den Intendantur- und Baurath. — Umänderung des Namens der Stadt Chodschesen (Chodziesen) in „Kolmar in Posen" (abgekürzt „Kolmar i./P."). — Abänderung mehrerer Sätze im Befestigungs-Regulativ für Garnisonlazarethe. — Feststellung des Verkaufspreises des Lesebuchs für die Kapitulantenschulen.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 83.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Sec.Lt. zur Disp. v. Wigleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 86. **Berlin, Sonnabend den 27. Oktober.** **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Kaiser Nikolaus und der orientalische Krieg. (Schluß). — v. Bonin, Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen. — Müller, Der Kompagniedienst. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Frankfurt a. M., den 19. Oktober 1877.

Testa, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, dem Regt. aggr. und zur Dienstleist. auf ein Jahr bei dem auswärtigen Amte kommandirt.

Wittstein, Hauptm. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, unter Ernennung zum Komp. Chef, von dem Kommdo. als Adjut. der 26. Inf. Brig. entbunden.

v. Winterfeld, Pr. Lt. vom 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75, unter Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.), in das 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50 versetzt.

v. Collani, Pr. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, unter Belassung in dem Kommdo. als Komp. Offiz. bei der Unteroffizierschule in Potsdam, in das 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75 versetzt.

Saenger, Pr. Lt. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, als Adjut. zur 26. Inf. Brig. kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Frankfurt a. M., den 19. Oktober 1877.

Behn, Pr. Lt. a. D., früher im 2. Garde-Regt. z. F., der Karakter als Hauptm. verliehen.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Baden-Baden, den 16. Oktober 1877.

v. Zastrow, Sec. Lt. vom See-Bat., als Adjut. zum Kommdo. der Marine-Station der Ostsee,

Kaul, Sec. Lt. vom See-Bat., als Adjut. zum Kommdo. der Marine-Station der Nordsee, — kommandirt.

v. Burski, Semler, Kadetten, zu See-Kadetten befördert.

Frhr. von der Goltz, Unterlt. zur See, mit Pension,

Wichards, Auxiliar-Offiz. vom Ref. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34, — der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor, Rechnungsrath Schneider, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Hauptmann Sommer, à la suite des Generalstabes der Armee und Vermessungsdirigent bei der Landesaufnahme,

dem Sekondlieutenant Hammerschmidt im See-Bat.,
dem Sekondlieutenant v. Bernstorff, im 1. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 75,
dem Gefreiten Freyhöfer, im See-Bat.,
dem Füsilier Hennings, im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, — die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Kaiser Nikolaus und der orientalische Krieg.

(Schluß aus Nr. 84.)

Während der Anwesenheit des Kaisers in Warschau im September 1853 legt Fürst Paskiewitsch demselben zunächst einen Operationsentwurf vor, in welchem er Hirsowa als besten Uebergangspunkt über die Donau bezeichnet, Rathschläge über die eventuelle Einschließung und Belagerung von Varna giebt und endlich den Vorschlag macht, die kleineren, gegen die feindliche Flotte doch nicht haltbaren festen Plätze an der kaukasischen Küste freiwillig zu räumen und die so frei gewordenen Garnisonen zur Verstärkung der transkaukasischen Operationsarmee zu verwenden.

Als inzwischen die Sachlage sich änderte und ein Theil der in der Besika-Bai, nahe dem Eingang in die Dardanellen aufgestellten englisch-französischen Flotte in den Bosporus einlief, legte der Fürst Paskiewitsch dem Kaiser eine neue Denkschrift vor, folgenden Inhalts:

„Einige französische und englische Kriegsschiffe haben die Dardanellen passirt unter dem Vorwande, den Sultan zu schützen. Wir haben gegen diesen Bruch der Verträge von 1841 protestirt, aber Frankreich und England werden wahrscheinlich antworten, daß die unsererseits erfolgte Besetzung der Fürstenthümer der erste Bruch derselben gewesen sei.

„Unsere Stellung ist viel zu gut, als daß wir dadurch aus ihr heraustreten, daß wir zuerst die Feindseligkeiten beginnen sollten.

— — — — — — — — — — — — —

„Wenn aber der Feind selbst den Krieg beginnt, auf welche Weise ist dann zu verfahren?

„Sollten die Türken es sich einfallen lassen die Donau zu überschreiten, so sind sie zurückzuwerfen; dann aber halte ich es für das vortheilhafteste, auch fernerhin in der Defensive zu bleiben und nur nicht die Festsetzung der Türken am linken Donauufer zu dulden.

„Die Erfahrung lehrt uns, daß, selbst wenn wir nicht weiter gingen, sondern nur Varna eroberten, den Balkan überschritten und Adrianopel erreichten — Europa keinenfalls uns die Ausnutzung unserer Eroberungen gestatten würde. Wir werden durch Krankheiten große Verluste erleiden, große Kosten haben, uns möglicherweise einer Niederlage aussetzen — aber auf Vortheil und Gewinn dürfen wir hier nicht rechnen.

— — — — — — — — — — — — —

„Bleiben wir aber zunächst in der Defensive, so ist in unseren Händen eine für das türkische Reich gefährliche Waffe, deren Erfolg keine einzige europäische Macht zu hindern im Stande ist: das ist der Einfluß Rußlands auf die christliche Bevölkerung in der Türkei!"

Bekannt mit dem Widerwillen des Kaisers Nikolaus gegen die Aufreizung der Völker wider ihre Regierungen, rechtfertigt der Fürst diese Maßregel der Türkei gegenüber in folgender Art:

„Diese Maßregel kann man, wie mir scheint, durchaus nicht revolutionär nennen. Wir reizen nicht Unterthanen gegen ihre Monarchen auf; aber wenn die dem Sultan unterworfenen Christen Lust bekommen, das auf ihnen lastende Joch der mit uns im Kriege befindlichen Muhamedaner abzuschütteln, so ist es, ohne unbillig zu sein, nicht möglich, unseren Glaubensgenossen den Beistand zu verweigern, — denn der Christ in der Türkei ist nach den dortigen Gesetzen ein Opfer des Fanatismus und der Laune eines jeden Beziers oder Paschas oder selbst eines jeden beliebigen Aga (Polizeimeister). Die ganze Welt weiß, daß Leben, Ehre und Vermögen der Christen in der Türkei jeden Augenblick in Gefahr sind, und daß die dortige Regierung gar nicht die Macht hat die Christen zu schützen. Diese haben seit jeher nur eine einzige Hoffnung: das ist der Weiße Zar — und wenn es den Ränken und Intriguen des Westens vielleicht gelungen ist, die Hinneigung der türkischen Christen zu dem wie sie selbst rechtgläubigen Herrscher zu schwächen, so wird dieselbe mit dem Beginn des Krieges sofort wieder erwachen.

„Der Gedanke, diesen Einfluß Rußlands zu benutzen und die christlichen Stämme zu den Waffen zu rufen, ist nicht neu; er ist ganz natürlich in jedem Türkenkriege aufgetaucht."

— — — — — — — — — — — — —

(Folgen einige hierauf bezügliche geschichtliche Angaben).

— — — — — — — — — — — — —

„Alle diese Versuche, fährt der Fürst fort, welche sich auf den Einfluß Rußlands auf die Christen in der Türkei und auf den jammervollen Zustand letzterer gründeten, brachten uns keinen Vortheil. Stoff war genug vorhanden, aber es fehlte der Keim, aus welchem sich die christliche Volksbewaffnung entwickeln konnte; es fehlte an Instruktoren, an festen Stämmen und an Geschicklichkeit, die tapferen, aber ungeordneten Scharen im Gefecht zu verwenden. Heutigentags kann diesen Mängeln abgeholfen werden; die Truppen der Moldau und Wallachei,

10,000 Mann stark, können den Kern für die christliche Volksbewaffnung in der Türkei bilden."

Nach der weiterhin entwickelten Meinung des Fürsten konnte Rußland, nachdem es allmälig eine Truppenmacht von 40,000 bis 50,000 Mann aus den eingeborenen Christen gebildet hatte, mit ein oder zwei Korps für die Operationen gegen die Türken in Europa ausreichen, selbst wenn letztere von europäischen Mächten unterstützt würden. Die christliche Volksbewaffnung ist für die Türkei äußerst bedrohlich, sie kann die Herrschaft der Pforte in ihren Grundlagen erschüttern.

„Ich ziehe, schreibt der Fürst weiter, dieses Mittel allen anderen vor, und zwar aus folgenden Gründen:

1) Dieses Verfahren schont unsere eigenen Truppen, welche an der Westgrenze des Reiches nöthig sein können, während sie in der Türkei den Krankheiten erliegen;

2) es erfordert geringere Kosten, da der Unterhalt der eingeborenen Truppen lange nicht so theuer zu stehen kommen kann, als die Versetzung unserer Truppen nach der Türkei und ihr dortiger Aufenthalt."

Nachdem der Feldmarschall so seine Meinung abgegeben, daß man vorläufig in Europa in der Defensive bleiben solle, schlägt er vor, in Asien mit der, wenn auch nur sehr schwachen Zahl verfügbarer Truppen die Offensive zu ergreifen.

„Auf diesem Schauplatz ist die Einmischung der andern Mächte nicht möglich, und mit den dortigen Streitkräften der Türkei fertig zu werden ist nicht schwer. Die Stämme, welche die Küste des Schwarzen Meeres von Sinope bis Poti bewohnen, sind tapfer und kriegerisch, aber ähnlich den Bergvölkern des Kaukasus schlagen sie sich gut nur in ihrer Heimath, im Gebirge; in der Ebene sind sie selbst in großen Massen nicht gefährlich und beim Zusammenstoß mit unseren Truppen sind sie bisher jedesmal geschlagen worden. Hat man Belagerungsartillerie zur Hand, so kann man Kars und Ardahan in kurzer Zeit nehmen; später muß man dann Bajezid in Besitz nehmen, über welchen Punkt alle Hauptverbindungen und die einzige Handelsstraße von Persien nach der Türkei führen. Nicht nur der türkische, sondern auch der ganze englische Handel nach dem nördlichen und mittleren Persien geht über Bajezid; folglich wird die ziemlich leichte Einnahme dieser Stadt nicht nur für die Türkei, sondern auch für England fühlbar, welches den wichtigen Handelsweg gesperrt sieht, der von Trapezunt aus über Erzerum und Bajezid führt."

Soweit der Fürst Paskiewitsch. Inwiefern Kaiser Nikolaus schließlich auf die Rathschläge seines langjährigen Vertrauten eingegangen, ist am deutlichsten aus einem Handschreiben zu ersehen, welches der Kaiser, noch vor dem wirklich erfolgten Bruch mit der Pforte Ende Juni an den Fürsten Woronzow, Statthalter des Kaukasus, richtete, um ihn über seine Absichten aufzuklären.

In diesem Briefe spricht der Kaiser wiederholt aus, daß er den Krieg nicht wünsche,

„einerseits wegen des verderblichen Klimas in der Türkei, andererseits wegen der Unklarheit des Zieles, welches wir für unsere militärischen Operationen ins Auge fassen sollen, wenn wir den schließlichen Zusammensturz des türkischen Reiches vermeiden wollen."

Für den Fall, daß der letzte Versuch die Pforte zur Annahme der russischen Vorschläge zu bewegen, erfolglos bleiben sollte, sei der Kaiser entschlossen, seine Zuflucht zu Zwangsmaßregeln zu nehmen und dieselben, der Entwickelung der Verhältnisse entsprechend, in folgender Stufenfolge zu steigern:

„Erster Moment. Nach Empfang der endgültigen Weigerung der Pforte unsere Vorschläge anzunehmen, werden unsere an der moldauischen Grenze versammelten Truppen den Pruth überschreiten und die Donaufürstenthümer besetzen; wir werden nicht den Krieg erklären, sondern eröffnen, daß unsere Truppen diese Länder als Pfand in Besitz nehmen, bis die Türkei den berechtigten Forderungen Rußlands nachkommt.

„Bei Durchführung dieser Maßregel ist keinenfalls die Donau zu überschreiten und sind alle Feindseligkeiten zu vermeiden, welche nur in dem Falle gestattet sind, wenn die Türken, ihrerseits auf das linke Donauufer übergehend, vor unseren Truppen nicht zurückweichen oder selbst das Gefecht beginnen. — — Die tschernamorische Flotte wird an unserer Küste bleiben, nur Kreuzer zur Beobachtung der türkischen und der beiden anderen Flotten aussenden und einen Zusammenstoß vermeiden.

„In dieser Stellung, eine Kette von Kasakenposten an der Donau entlang, Reserven dahinter, und die übrigen Truppen auf gesunden Lagerplätzen vereinigt — werden wir abwarten, welchen Eindruck die Besetzung der Fürstenthümer auf die Türken macht.

„Zweiter Moment. Wenn die Halsstarrigkeit der Pforte uns nöthigt, die Zwangsmaßregeln zu verschärfen, so werden wir, ohne die Donau zu überschreiten, den Bosporus in Blockadezustand erklären und die türkischen Handelsschiffe im Schwarzen Meer durch unsere Kreuzer fortnehmen lassen. Ferner wird beabsichtigt, die türkische Regierung dann davon zu benachrichtigen, daß ihre fernere Halsstarrigkeit wahrscheinlich die Unabhängigkeitserklärung der Donaufürstenthümer und Serbiens zur Folge haben werde.

„Es ist zu wünschen, daß Oesterreich, im Einverständniß mit uns, die Herzegowina und Serbien besetzt.

„Dritter Moment. Wenn die Drohung nicht wirkt, so wird sie nunmehr ausgeführt, und in diesem Falle wird die Unabhängigkeitserklärung der Fürstenthümer ohne Zweifel der Anfang von dem Zusammensturz des ottomanischen Reiches sein!"

Aber noch immer sträubte sich der Kaiser von Rußland gegen den Vorschlag des Fürsten Paskie-

witsch: Die christlichen Unterthanen der Pforte zu den Waffen zu rufen.

In dem Rundschreiben des Grafen Nesselrode, vom 2. Juni 1853, welches den Mächten die bevorstehende pfandweise Besetzung der Fürstenthümer anzeigte, wird ausdrücklich erklärt: „Weit entfernt davon, die christlichen Einwohner der Türkei zum Aufstande zu reizen, wird der Kaiser von Rußland dieselben in Gehorsam gegen den Sultan erhalten."

Aehnliche Grundsätze hatte Nikolaus bereits während des Krieges 1828/29 an den Tag gelegt.

Zu Anfang des Jahres 1829 erhielt der damalige Oberstlieutenant Liprandi den Auftrag, in den Donaufürstenthümern ein Freikorps zu formiren, welches die Bestimmung hatte, die durch die bewaffnete muhamedanische Bevölkerung arg belästigten Verbindungen der am Balkan stehenden russischen Armee mit den besetzten Donauplätzen zu sichern. Bedingung war: Nur Freiwillige aus den Fürstenthümern selbst einzustellen, nicht aber Mannschaften vom rechten Donauufer, wobei ausdrücklich hervorgehoben wurde: eine Aufreizung der slavischen Stämme zu einer allgemeinen Erhebung gegen die Türken müsse unter allen Umständen vermieden werden. Das Freikorps erreichte eine Stärke von 1100 Mann und leistete zur Sicherung der Verbindungen besonders zwischen Silistria und den vor Schumla stehenden Truppen sehr gute Dienste. 123.

Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen

von Udo v. Bonin, Generalmajor z. D. Erster Theil. Bis zum Abschluß der Reorganisation von 1808—1812. Mit einem Fakſimile Friedrichs des Großen. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Mk. 6,20.

Die Regimentsgeschichte hat einen dauernden und ehrenvollen Platz in der Militärliteratur. Als historisches Dokument wie als kriegerischer Stammbaum des mit der Truppe verwachsenen Offizierkorps hat sie gleiche Bedeutung und jede neu auftretende erscheint wie ein neuer Spiegel, der in eigenartiger, deshalb aber nicht unberechtigter Beleuchtung das Bild der Geschicke des Vaterlandes ebenso zurückwirft wie die Gestalten der Kriegsherrn und der Truppenführer.

Dem Ingenieur-Offizierkorps wie den Pionieren fehlen die Regimentsgeschichten, weil beiden in dem in der übrigen Armee gewohnten und bewährten Sinne die Regimenter fehlen. Das Wallrawesche Pionierregiment, von derselben Hand — der des großen Königs — die es geschaffen, verwischt, ist ein vorübergehendes, wenn auch immerhin anheimelndes Bild in seiner Geschichte.

Einen Ersatz für den fehlenden Regimentsverband hat das Ingenieurkorps von jeher in der dienstlichen und kameradschaftlichen Aufrechthaltung des Gesammtverbandes gesucht und gefunden, der trotz der Vielseitigkeit der durch ihn zu lösenden Aufgaben und unbeschadet einer sachgemäßen inneren Gliederung doch die einheitliche militärische Organisation, zu der er vor 1½ Jahrhunderten gelangt ist, bewahrt hat, und den die einzelnen Offiziere auch dann nicht verlassen, wenn sie zur Besetzung der Führerstellen der technischen Truppen berufen werden.

Eine Geschichte dieses Gesammtverbandes ist daher auch erforderlich, wenn überhaupt die Entwickelung der Gegenwart aus der Vergangenheit nachgewiesen werden soll, und es wird nicht zu viel gesagt sein, wenn man ein solches Unternehmen als ein vor vielen ähnlichen schwieriges zugleich aber als ein ganz besonders lohnendes bezeichnet. Schwierig ist es der ungemein weitgreifenden Beziehungen wegen, die aufgesucht werden müssen, umsomehr als für große Abschnitte dieser Entwickelung die Quellen spärlich fließen und die Vorarbeiten fehlen; lohnend deshalb, weil gerade wo es sich um Anomalien handelt, die die Gegenwart als solche empfindet, das Wort Scharnhorsts „das Wesen einer Sache erkennt man am schnellsten, wenn man sich ansieht, wie sie geworden ist", eine ganz besondere Berechtigung besitzt.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes hat ein gewisses Vorrecht gerade diese Geschichte zu schreiben, da er schon vor 17 Jahren einen Abriß der Geschichte des Ingenieurkorps und der Pioniere gegeben hat, der im 27. Jahrgang des „Soldatenfreundes" erschienen, als Separatabdruck in den Händen der meisten älteren Ingenieuroffiziere sich befindet und bisher fast als die einzige quellenmäßige Bearbeitung der bezüglichen Entwicklung gegolten hat. Daß dem Verfasser ein und noch reicheres Material zu Gebote steht, als er damals und an jener Stelle geben konnte oder wollte, beweist seine jetzige größere Arbeit, die noch weiter (vom 12. Jahrhundert her) ausholend und ihre Darstellung auf Schritt und Tritt durch werthvolle historische Dokumente stützend (42 Beilagen) in dem vorliegenden ersten Theil bis zu den Freiheitskriegen gelangt, abschließend mit der epochemachenden Reorganisation des Ingenieurkorps von 1812.

Von den 10 Abschnitten, in die das Buch getheilt ist, handeln die ersten beiden (bis in das 18. Jahrhundert reichend) sozusagen von der vormilitärischen Zeit, d. h. derjenigen, in der der Bedarf an kriegstechnischen Leistungen durch Benutzung der verschiedenartigsten Kräfte des In- und Auslandes gedeckt wurde, ohne daß von einer militärischen Organisation, noch weniger von einer planmäßigen Heranbildung derselben die Rede war. Die hier gesammelten Nachrichten über die als Kriegsbaumeister, Ingenieurs, Konduckteure, Landmesser und Quartiermeister nachweislich in brandenburgischem Dienst gestandenen Persönlichkeiten wie über ihr Wirken, machen auf Vollständigkeit keinen Anspruch, sie sind aber reich genug, um eine Beurtheilung der Zeitverhältnisse zu stützen. Sie sind um so interessanter, als sie zugleich Einblicke gewähren in die Thätigkeit der Landesherrn, von denen namentlich gleich die ersten Hohenzollern zur Festhaltung des Erworbenen sowie zur Hebung des Landes und seiner Hauptstadt auf das

Eifrigste geeignete Hülfskräfte sich zu sichern bemüht waren. Der Festungsbau, auf dessen Gestaltung nacheinander die von Italien, den Niederlanden und zuletzt von Frankreich ausgehenden Anschauungen Einfluß gewinnen, bewegt sich in dieser Zeit im Wesentlichen um Spandau, Küstrin, Peitz, Pillau, Königsberg, Kolberg, Berlin und Wesel. Aus der Zahl der Ingenieure (von denen mehr als 200 hier zum ersten Male in ihren Personalien, ihrem Herkommen und ihrer dienstlichen Thätigkeit nachgewiesen werden) treten besonders hervor:

1) Rüdiger v. Waldow, der erste Ingenieur, dessen dauernde Anstellung (als oberer Leiter des Festungsbauwesens) durch die noch vorhandene Kabinetsordre des Kurfürsten Georg Wilhelm vom 29. Oktober 1630 sich nachweisen läßt;

2) der wesentlich bekanntere, in der Mark geborene und vom Großen Kurfürsten mittels Patent vom Jahre 1673 als Generalquartiermeister-Lieutenant und Chef der Ingenieure bestallte Joachim Ernst Blesendorf, der vier Jahre darauf in den Laufgräben vor Stettin den Heldentod findet; und

3) der Oberingenieur Cayard, der eine kontrolirende und inspizirende Thätigkeit im Festungsbauwesen ausübte, mit seinen sehr ehrlich gemeinten Reorganisationsvorschlägen bei dem mit den Vorbereitungen zur Königskrönung beschäftigten Monarchen jedoch nicht durchdrang.

Da die Patente Blesendorfs und Anderer, das 1693 von Friedrich III. erlassene Reglement für alle Fortifikationsarbeiten im Staate, sowie der zwischen ihm und Cayard geführte dienstliche Schriftwechsel in den Anlagen gegeben sind, so gewinnt man eine recht deutliche Vorstellung von dem Betrieb dieses Dienstes in dieser Zeit. Aus derselben soll nur der hervorragenden Thätigkeit der damaligen Ingenieure beim Bau der Stadt Berlin, des Zeughauses, vieler Paläste und Schlösser, sowie des Umstandes gedacht werden, daß 1689 dem Zar Peter dem Großen auf dessen Wunsch zwei brandenburgische Ingenieure überwiesen wurden, die über ihre Thätigkeit in Rußland u. a. auch über ihre Theilnahme an der Belagerung von Asow ihrem Landesherrn eingehend zu berichten hatten.

Der dritte Abschnitt umfaßt die Regierungszeit Friedrich Wilhelm I., bringt daher die militärische Organisation des preußischen Ingenieurkorps, die von dem durch Leopold von Dessau aus Holland herangezogenen Wallrawe geleitet, im Dezember 1728 zum Abschluß gelangte. Die drei folgenden Abschnitte sind dann der Zeit Friedrich des Großen und derjenigen Fortbildung gewidmet, die unter ihm und durch ihn dem Ingenieurkorps, dem Festungsbauwesen, dem Festungskriege und der Kriegsverwendung der Fortifikation überhaupt zu Theil wurde.

Betritt das Werk hiermit eine Geschichtsperiode, in der die Quellen wesentlich reicher fließen und in der es auch an Vorarbeiten nicht völlig fehlt, so weiß es doch auch hier nach sehr vielen Richtungen hin Neues und für die Geschichte des Korps höchst Werthvolles zu geben. Die in dem ganzen Werk mit besonderer Liebe verfolgte Darstellung der personellen Verhältnisse wird durch Etatsauszüge, Dislokationsnachweise und Ranglisten aus verschiedenen Perioden dieses Zeitabschnitts begleitet, das Verhältniß des großen Königs zum Festungsbau, sowie zu den Leitern desselben, die Verwendung der Ingenieuroffiziere im Feld- und Festungskriege werden eingehend geschildert und auch die Entwickelung der technischen Truppen (die ein späterer Abschnitt im Zusammenhange vorführt) an der Hand ihrer Kriegsverwendung dargestellt.

Friedrich der Große ist einer der Hauptförderer der Fortifikation, unbeschadet des Offensivgeistes, der in Wort und That ihm eigen war und von ihm recht eigentlich in die Armee gepflanzt wurde. Drei Wege sind es gleichsam, auf denen er der Fortifikation näher geführt wurde. Zunächst benutzte er sie mit klarem und sicherem Blick als Kriegsmittel überall da, wo der Kräftezuwachs, den sie bietet, ihm nützlich war, sodann schätzte er sie als zumal in jener Zeit theils nothwendige theils nützliche Brücke zu taktisch richtigem Verfahren, empfahl sie daher als wichtiges Studienobjekt allen Offizieren und verlangte die Kenntniß ihrer Grundsätze von diesen. Endlich widmete er sich, noch bestimmter und glücklicher als sein Vater, dem Festungsbau und wirkte persönlich schöpferisch auf diesen, theils dadurch, daß er sein Land frei hielt von der bereits in den Schematismus ausartenden strengbastionären Bauweise Frankreichs, theils dadurch, daß er äußerst werthvolle Grundgedanken aufstellte, die zuerst in den Festungen Preußens Gestalt gewannen und trotz alles Wechsels der Formen fortgewirkt haben, im Festungsbau.

In einer Spezialbeilage zu Abschnitt VI. giebt das Werk das Faksimile des von Friedrich dem Großen eigenhändig gefertigten Projekts für die Festung Graudenz.

Gerade dies persönliche Interesse und Verständniß des großen Königs für die Sache wirkten aber nicht durchweg günstig auf die Entwickelung desjenigen Personals, das ihm hierbei helfen sollte. Das noch junge Offizierkorps hatte aus sich selbst heraus noch nicht die Kraft gewonnen diejenigen Bleigewichte zu tragen, die dem Soldaten unleugbar aus der doch nothwendigen Beschäftigung mit der Technik und der Bauausführung erwachsen. Das Inland war nicht fähig schnell genug selbstständig wirkende Kräfte dem Könige zu stellen, deren er in raschem Wechsel zum Angriff, zum Bau wie zur Vertheidigung von Festungen, zur Herstellung ausgedehnter Verschanzungen, sowie zu zahlreichen Leistungen in dem vom Generalstabe noch nicht klar getrennten Feldingenieurgebiet, endlich zur Heranbildung der Truppe und zur praktischen Handhabung von Kriegsmitteln, die, wie z. B. die Minenverwendung, weder wissenschaftlich noch militärisch verarbeitet waren, bedurfte. Das stete Zurückgreifen auf Ausländer, theilweise veranlaßt durch die Stellung des Adels und seine Abneigung gegen

Alles, was nur indirekt zum Waffenhandwerk zu gehören schien, konnte nicht anders als hemmend auf die Entwickelung heimischer Kräfte wirken. Männer wie Sehrs, Balby, Lefèbre, Regler, die Alle auf recht tüchtige Einzelleistungen hinweisen konnten, waren endlich um so weniger im Stande dauernd das Vertrauen des Königs sich zu erwerben, nachdem dieser in Wallrawe, dem ersten militärischen Chef des Korps, der die letzten 25 Jahre seines Lebens in Festungshaft verbringen mußte, so folgenschwer sich getäuscht hatte.

Die Anordnung von Fortifikationskursen in allen Provinzen, die die Wechselwirkung der Ingenieurs mit der übrigen Armee anbahnten, sowie die 1775 erfolgte Gründung der ersten Ingenieurschule beweisen, wie sehr der König darauf bedacht war in der Zukunft das zu erlangen, was die Gegenwart noch versagte. „Tumme Teufels müssen sich darunter ebenso wenig als Windbeutel einschleichen", schreibt er für letztere an Zedlitz, „nur offnen Köpfen und jungen Leuten von Application und guter Erziehung soll der Zugang dazu offen stehen." Friedrich selbst konnte die Früchte solcher und vieler ähnlicher Anordnungen nicht mehr ernten und so ergab sich die Thatsache, daß das betreffende Offizierkorps einer Regeneration kaum jemals mehr bedurfte, als im Augenblick, wo er selbst aus dem Leben schied.

Der nächste Abschnitt beschäftigt sich mit dieser ersten Reorganisation des Ingenieurkorps, die unter Friedrich Wilhelm II. erfolgte. Vermochte sie auch nicht das aus den heterogensten Elementen sich zusammensetzende Offizierkorps zu erfolgreichem Widerstande gegen das hereinbrechende Verhängniß des napoleonischen Angriffs zu befähigen, so legte sie dennoch die bessernde Hand an der richtigen Stelle an und schuf Grundlagen für eine gedeihliche weitere Entwicklung. Es ist in hohem Maße bezeichnend, daß auch dieser Monarch die nöthige Unterstützung nur im Auslande finden zu können glaubte, und erst nachdem sich die schon von Friedrich dem Großen begonnenen Unterhandlungen mit dem holländischen General du Moulin zerschlagen hatten, auf die bis dahin vielfach zurückgesetzte, aber wie der Erfolg von neuem lehrte, höchst tüchtige Kraft des ältesten heimischen Ingenieuroffiziers, des damaligen Obersten, späteren Generals v. Regler, zurückgriff.

In rascher Folge erschienen nun die neuordnenden Erlasse, zunächst die Verordnung vom 17. Juni 1787, welche die Traktemente erhöhte, die Eintheilung in provinzielle Brigaden einführte, Subordination, Einigkeit, Zusammenhang und esprit de corps von den Offizierkorps forderte, die Avancementsverhältnisse zu regeln suchte und eine Académie du corps du génie (im nächsten Jahre als école de génie gegründet) in Aussicht stellte, „so daß künftighin keiner, welcher nicht in diesem Institut gebildet worden, des Vorzugs theilhaftig werden mag beim Ingenieurkorps angestellt zu werden."

Noch in demselben Jahre wurde in dem „vierten Departement des Oberkriegskollegii" (unter General v. Regler) eine erste Zentralstelle für alle Ingenieurangelegenheiten des Landes geschaffen, die ihr Reorganisationswerk mit der Unterdrückung vieler bis dahin mehr oder minder geduldeter Mißbräuche begann. Bald darauf wurden die Ausländer, auf deren Lehrthätigkeit namentlich man nicht verzichten wollte, in einer neben den drei Territorialbrigaden gebildeten besonderen Brigade vereinigt. Einer Reihe vorläufiger Dienstinstruktionen endlich folgte das epochemachende zumtheil heut noch nicht entwerthete Ingenieurreglement vom Jahre 1790, das die inneren Dienstverhältnisse des Korps sowie seine Stellung in der Armee in ausführlicher Weise regelte und sich auch auf den Festungskrieg wie auf den Feldkrieg erstreckte, in letzterem namentlich die Aufgaben des Ingenieuroffiziers schärfer als bisher von denen des Generalstabs einerseits, der Ingenieurgeographen anderseits trennte.

Da theils im Text, theils in den Beilagen die Allerhöchsten Verordnungen mit ihren wichtigeren Ausführungsbestimmungen gegeben werden, das innere Leben des Korps in der Friedenszeit (einschließlich Uniformirung und Dislozirung) sowie seine Betheiligung an den Feldzügen der 90er Jahre an der Hand authentischer Mittheilungen (einschließlich der Aeußerungen von Reiche, Pullet, Gneisenau u. a.) geschildert wird, so gestaltet sich gerade dieser Abschnitt des Werkes zu einem besonders abgerundeten Bilde der Zeitperiode, die er darstellt. Die Farben dieses Bildes thun dem heutigen Auge nicht immer wohl. Die organisatorischen Verfügungen lassen die Schäden, die sie heilen wollen, besonders scharf erkennen. In vielen Einzelheiten, wie z. B. dem Ausschluß der Taktik aus den Bildungselementen des Ingenieurs, kann man die Maßregeln als glückliche auch für die damalige Zeit nicht bezeichnen. Die Schwierigkeit der Aufgabe vor allem ist es, die die Unvollkommenheit ihrer Lösung erklärt, wenn nicht entschuldigt. Daß aber auch diese Ruhepause zwischen den fridericianischen und napoleonischen Kämpfen ernst gearbeitet hat an dem Entwickelungswerk, ist in interessanter Weise nachgewiesen und um so werthvoller, als gerade diese Geschichtsperiode des Ingenieurkorps eine zusammenhängende Darstellung bisher noch nicht gefunden hat.

Es folgt die „schwere" Zeit der Jahre 1806 und 7, in denen die Vertheidigungen von Graudenz, Danzig und Kolberg um so herzerhebender wirken, je mehr diese Plätze sich als Inseln in dem von der Sturmflut bedeckten Vaterlande darstellen. Hier wie in der fridericianischen Zeit verwebt sich die Geschichte des Ingenieurkorps mit der Kriegsgeschichte und zwar zunächst mit der der Festungen. Diese Stelle ist es aber auch, an der wohl am passendsten dem vorliegenden Geschichtswerk eine andere Arbeit über dasselbe Thema zur Seite gesetzt wird, die, wenn auch leider noch nicht in Buchform erschienen, doch in sehr vieler und ganz besonders in kriegsgeschichtlicher Beziehung geeignet erscheint jenes zu ergänzen,

auch zu vertiefen. Es sind dies die unter dem Namen „Beiträge zur Geschichte des Ingenieurkorps" in den „Neuen Militärischen Blättern" veröffentlichten Aufsätze. Der General v. Bonin erklärt in seiner Vorrede selbst, daß die von ihm begonnene Arbeit nur durch das Zusammenwirken vieler erschöpfend gelöst werden könnte und weist in einer Anmerkung auf die während des Drucks seines Buches erschienenen Aufsätze hin als Beleg für diese Ansicht. Er hat für seine Arbeit den Titel „Geschichte" in der Annahme gewählt, daß er in langer Zeit einen Nachfolger nicht finden würde. Daß er statt dessen einen jüngeren Parallelarbeiter gefunden hat, ist im Interesse der Sache nur auf das freudigste zu begrüßen.

Das Werk führt in Abschnitt VIII die Geschichte bis zu Gneisenau und Scharnhorst hin, holt aber dann (in einem eigenen gleichsam eingeschalteten Abschnitt) die Entwickelung der technischen Truppen nach (Pontoniere seit 1715, Mineure seit 1690, Pionierregiment Wallrawe, das Bauersche Pionier-Freikorps Ferdinands von Braunschweig, Sappeurs), um dann im letzten Abschnitt die mit der Organisation der Pioniere verbundene Reorganisation des Ingenieurkorps von 1808—12 zu schildern.

Die auf die Vorarbeiten Leitholdts und Pullets gestützte Wechselthätigkeit Gneisenaus und Scharnhorsts, von denen der letztere mit der Stellung als Chef des Generalstabes auch die des Chefs des Ingenieurkorps vereinigte, sind in fesselnder Weise dargelegt, das interessante und bisher noch nicht veröffentlichte „Regulativ vom 10. Juli 1809" ist ebenso wie die ganze Reihe der die Umformungen regelnden Kabinetsordres und Ausführungsbestimmungen im Wortlaut gegeben; die Personalien wie die Etatsverhältnisse sind mit derselben Sorgfalt wie in den früheren Perioden aktenmäßig nachgewiesen und verfolgt.

Ingenieur- und Pionierkorps haben damit die Grundlagen erreicht für ihre auch heut noch bestehende Organisation, wenn auch zahlreiche Umformungen noch nöthig gewesen und eingetreten sind, wenn auch erst der Reorganisation König Wilhelms es vorbehalten blieb in dem Bataillonsverband den Pionieren den Rahmen zu geben, in dem die Wandlung vom militärischen Techniker zum technisch gebildeten Soldaten sich vollendete, wenn auch erst die Praxis der letzten Feldzüge den dauernden Eintritt derselben in die ordre de bataille der mobilen Division schuf und zugleich bewährte.

In ihren besten Leistungen seitdem haben das Ingenieur- und Pionierkorps nur den Geist bethätigt, den die leitenden Führer jener schweren und großen Zeit ihnen eingepflanzt wissen wollten, als sie — wie die offiziellen Schriftstücke sagen — ein „Elitekorps" zu gründen sich vornahmen. Selbst in viele Einzelheiten hinein, so z. B. in der durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 12. Juli 1811 befohlenen Etatisirung je einer Feldpionierkompagnie auf jede mobile Truppenbrigade sind Normen gegeben, die die Zeit seitdem nicht entwerthet hat. Zeigt die ungeschminkte Darstellung andererseits in dieser Periode fast nicht minder als in den früheren eine Fülle jetzt kaum noch verständlicher Anschauungen und schwerwiegender Schäden, so hat die Gegenwart alle Ursache auch diese zu studiren, um die Schwierigkeit der Aufgabe zu begreifen und an der Art, wie ihre Lösung angebahnt wurde, zu lernen.

Daß das Werk mit dem Beginn des Krieges 1813 abschließt, mag sich zunächst daraus erklären, daß bei dem noch nicht hinreichend gesichteten Material jener bewegten Zeit die sofortige Fortsetzung einen andern als den bis hierher verfolgten Maßstab an seine Gründlichkeit hätte legen müssen.

Im Dezember des nächsten Jahres sind es 150 Jahre, daß das preußische Ingenieurkorps ein integrirender Theil der Armee geworden ist. Es ist dies ein Jubiläum, für welches die Zusammenfassung aller bisherigen Quellenforschungen Einzelner und der Abschluß eines auch die Kriegsthätigkeit des Ingenieurkorps und der Pioniere zu gleichmäßiger Darstellung bringenden Geschichtswerks der würdigste Denkstein sein würde. 69.

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagniechef im inneren und äußeren Dienste der Kompagnie. Bearbeitet von Müller, Hauptmann und Kompagniechef im Hohenzollernschen Füsilierregiment Nr. 40. Zweite verbesserte Auflage. Mit Holzschnitten im Text. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, königliche Hofbuchhandlung. 180 Seiten. Preis Mk. 3.—.

Dafür, daß das vorliegende Buch die Aufgabe, welche es sich gestellt, in zweckentsprechender Weise gelöst hat, spricht der Umstand, daß es bereits in zweiter Auflage erscheint. Weit entfernt davon seine Ansichten als die allein maßgebenden hinstellen oder eine Reihe unfehlbarer Rezepte geben zu wollen, will der Verfasser nur jüngeren Kompagniechefs und namentlich solchen, welche längere Zeit hindurch dem praktischen Dienste entzogen waren, mit wohlgemeintem Rath an die Hand gehen. Diesen finden wir denn in dem Buche auch in reichem Maße, selbst älteren Kompagniechefs wird dasselbe manchen praktischen Wink zu geben im Stande sein. Ganz neu war uns das Einüben der Schwimmbewegungen am Lande als Gegenstand der winterlichen Ausbildung der älteren Mannschaften. Der Verfasser behauptet, daß diese Vorübung von außerordentlichem Nutzen für den nachherigen wirklichen Schwimmunterricht im Sommer sei und führt ein allerdings überraschendes Beispiel hierfür an. Ueberhaupt legt der Verfasser einen sehr großen Werth auf die Ausbildung im Schwimmen, welcher Dienstzweig in der Regel freilich wohl als ein nebensächlicher behandelt zu werden pflegt. Die Seite 126 angeführte Methode des Uebens im Distanzschätzen möchten wir nicht für besonders praktisch halten. — Schließlich können wir dem „Kompagnie-

dienst" des Herrn Hauptmann Müller als einem sehr brauchbaren Buche nur eine recht weite Verbreitung und baldige dritte Auflage wünschen. 2.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Durch die Besetzung von Telis hat sich die Lage wesentlich zu Gunsten der Russen verändert, außerdem herrscht beiderseits große Regsamkeit in Rekognoszirungen.

Schipkapaß.

21. 22. Okt. Fortsetzung des russischen Feuers auf allen Seiten, Erwiderung mäßig. Türkischer Verlust 7 Mann todt, 44 verwundet (türk. off.).

23. Ein Munitionsdepot der Russen ist in die Luft geflogen.

Um Plewna.

Ueber den Kampf vom 19. Oktbr. wird gemeldet:

Um 12½ Uhr gehen 4 rumänische Bataillone zum Angriff gegen die zweite Grivitza-Redute vor, heftiges Feuer nöthigt sie zum Rückzug. 6½ Uhr. Erneuerung des Angriffs, 3 Bataillone werfen sich in den Graben, suchen aber eine Stunde lang vergeblich die Redute zu stürmen (russ. off.).

Rumänische Berichte melden: 285 Mann todt, 743 verwundet, zusammen 1028 Mann außer Gefecht.

Nachträglich meldet ein russischer Bericht:

5./6. Okt. nachts. Die Kavallerie unter Oberst Lewis wird durch einen Angriff von 4000 Mann mit Geschütz und 300 Pferden bei Radomirze angegriffen. Rückzug nach Mahaleta*) am Isker (russ. off.).

23. Okt. Die Türken errichteten in Plewna eine neue innere Vertheidigungslinie (Standard).

Petersburg, 25. Oktbr. Offizielles Telegramm aus Tutschenitza von heute: General Gurko hat mit dem ihm anvertrauten Detachement, welchem auch ein Theil der Garde beigegeben war, gestern nach einem verzweifelten zehnstündigen Kampfe die starke türkische Position zwischen Gorni Dubniak und Telis besetzt und auf der Chaussee von Sofia Stellung genommen. Er verstärkt daselbst die Position durch neue Befestigungen. Achmet Ewsi Pascha, sowie der Chef seines Stabes, eine große Anzahl türkischer Offiziere, gegen 3000 Soldaten und ein ganzes Kavallerie-Regiment wurden gefangen genommen, 4 Geschütze, viele Gewehre und eine große Menge von Munition fielen in unsere Hände. Unsere Verluste sind noch nicht bekannt, aber beträchtlich.

Armee des Großfürst-Thronfolger.

Am 9., 17. und 22. Oktober fanden Vorpostengefechte am Lom statt. Die Türken halten ihre Stellungen und ist daher der Rückmarsch nach Rasgrad, wenn ein solcher wirklich beschlossen sein sollte, noch nicht angetreten.

Suleyman Pascha befindet sich nach Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. in Ruschtschuk, nach neueren in Schumla.

Bei einer Rekognoszirung am 24. (12.) blieb Prinz Sergei von Leuchtenberg, geb. 20. Dezember 1849, Neffe des Kaisers Alexander (Petersburg vom 25.).

*) 24 Klm. nördl. Radomirze.

Donau-Dobrudscha.

20. Oktbr. Zahlreiche russische Rekognoszirungen gegen Bazardshik und Silistria.

Eine auf der Insel Sapa (?) bei Silistria errichtete Schanze beschießt erfolgreich die russischen Vorposten bei Kalarasch (türk. off.).

23. Die Beschießung von Giurgewo wird fortgesetzt (C. T. C. Konstantinopel).

Montenegro.

22. Oktbr. Beginn der Belagerung von Spuz in Albanien.

23. Die beurlaubten Bataillone sind zur Belagerung von Podgorizza wieder einberufen (H. T. B. Cettinje).

Asien.

Kaukasus.

14. Oktbr. Im südlichen Daghestan ist die Ruhe hergestellt.

15./16. Im mittleren Daghestan Zusammenstöße bei dem Dorfe Lawaschi. Die Truppen des Oberst Nakaschidse machen dabei 300 Aufständische nieder. Fahnen, Pferde und Kriegsgeräth erbeutet. Russischer Verlust 24 Mann todt und verwundet (russ. off.).

Operationsarmee.

Mukhtar Pascha hat seine Stellung bei Zewin stark befestigt.

24. Ismail Pascha, der beim Austritt aus dem Gebirge die den Rückzug verlegenden Russen durchbrach hat Gerger, auf der Straße von Bajezid nach Erzerum und 35 Klm. westl. Djadin, General Tergukassoff Djadin erreicht (Tiflis).

Rionkorps.

23. Oktbr. In Batum werden Truppen nach Erzerum eingeschifft (?), wo Derwisch Pascha das Kommando übernehmen soll. Von der Grenze sind die Türken zurückgegangen. Generallieut. Ollobshio geht nach Kobulet, um die Offensive wieder aufzunehmen (H. T. B. Kutais).

Hauptarmee.

21. Oktbr. General Obrutschew ist zur Donau-Armee berufen. Bei Kars ist eine Proviantkolonne erbeutet, bei Kaghusman sind 650 Gefangene gemacht (H. T. B. Tiflis).

Das russische Hauptquartier ist in Groß-Tikma*) (Golos).

23. Ismail Pascha gedenkt am 24. Daghar**) zu erreichen, um die Verbindung mit Mukthar herzustellen, der bei Zewin***) steht und sich daselbst befestigt (C. T. C. Erzerum).

24. Die Beschießung von Kars dauert fort. Mustapha Pascha leitet die Vertheidigung. Die Stadt ist auf 4 Monate verproviantirt (H. T. B. Erzerum und Konstantinopel).

*) 15 Klm. südwestlich Kars an der Straße nach Erzerum.

**) Daghar an der Straße von Bajezid nach Erzerum, 40 Klm. südöstlich Zewin.

***) 80 Klm. südwestlich Tikma an der Straße nach Erzerum.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 84.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 18, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 87. Berlin, Mittwoch den 31. Oktober. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Das erste 80Ton-Geschütz für den „Inflexible". — Die internationale Spezialausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichenkultur in Berlin. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Baden-Baden, den 13. Oktober 1877.

Graf York v. Wartenburg, Sec. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, in das Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5 versetzt.

Frankfurt a. M., den 19. Oktober 1877.

v. Below, Oberst von der Armee, unter Stellung à la suite des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88, zum Kommdt. von Glogau ernannt.

v. Kleist, Oberstlt. und Kommdr. des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5, mit der Unif. dieses Regts. zu den Offizn. von der Armee versetzt.

von dem Knesebeck, Major vom großen Generalstabe und kommdrt. zur Dienstleist. bei dem Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, mit der Führung dieses Regts., unter Stellung à la suite dess., beauftragt.

v. Stülpnagel, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Garde-Regt. z. F., unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee versetzt.

v. Burghof, Hauptm. vom 3. Garde-Regt. z. F., unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. der 28. Div., zum Komp. Chef ernannt.

v. Lippe, Hauptm. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41, in seinem Kommdo. als Adjut. von der 13. zur 28. Div. übergetreten.

Schack-Kroymann, Rittm. und Eskadr. Chef vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, als Adjut. zur 13. Div. kommandirt.

v. Vollard-Bockelberg, Rittm. vom 2. Schles. Drag. Regt. Nr. 8, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 19. Div., als Eskadr. Chef in das Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,

de la Terrasse, Pr. Lt. à la suite des Magdeburg. Drag. Regts. Nr. 6, als aggr. zum Ostpreuß. Train-Bat. Nr. 1, — versetzt.

Berlin, den 23. Oktober 1877.

v. Liebenau, Major und persönl. Adjut. des Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen Kaiserl. und Königl. Hoheit, und kommdrt. zur Dienstleist. als militär. Begleiter des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit, unter Entbindung von diesem Verhältniß und unter Belass. der Adjut. Unif., definitiv zum militär. Begleiter des Prinzen Wilhelm von Preußen Königl. Hoheit ernannt.

v. Bentivegni, Oberstlt. z. D., zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Bremen) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75 ernannt. (S. Sp. 1543.)

Lanz, Major aggr. dem Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10, als etatsm. Stabsoffiz. in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90 einrangirt.

v. Lehsten, Hauptm. und Komp. Chef im Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, dem Regt. unter Beförder. zum überzähl. Major aggregirt.

v. Beaulieu, Pr. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, unter Beförder. zum Hauptm. und Komp. Chef, in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90 versetzt.

v. Voß I., Sec. Lt. vom 2. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 27, zum Pr. Lt. befördert.

v. Schuckmann, Pr. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, als aggr. zum 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

v. Barby, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. z. F., in das Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8,

Frhr. v. Plettenberg, Sec. Lt. vom 5. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 53, in das 1. Garde-Regt. z. F., — versetzt.

Synold v. Schüz, Rittm. und Eskadr. Chef vom 1. Schles. Huf. Regt. Nr. 4, als Adjut. zur 19. Div. kommandirt.

Frhr. v. Schönau-Wehr, Rittm. à la suite des 2. Hess. Huf. Regts. Nr. 14 und Lehrer beim Milit. Reitinstitut, unter Entbind. von diesem Verhältniß, als Eskadr. Chef in das 1. Schles. Huf. Regt. Nr. 4,

v. Sanden, Rittm. aggr. dem Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6 und kommdrt. zur Dienstleist. als Lehrer bei dem Milit. Reitinstitut, unter Stellung à la suite des gedachten Regts., als Lehrer zum Milit. Reitinstitut, — versetzt.

Graf v. Haugwitz, Pr. Lt. vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1, als aggr. zum Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 versetzt und zur Dienstleist. als Lehrer zum Milit. Reitinstitut kommandirt.

Graf v. Pfeil, Sec. Lt. vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert.

Mackensen, Herzogl. Braunschweig. Pr. Lt. a. D., bisher im Braunschweig. Huf. Regt. Nr. 17, in der Preuß. Armee und zwar als Pr. Lt. aggr. dem Schleswig. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, mit einem Patent vom 11. Juni 1871, angestellt.

Berlin, den 25. Oktober 1877.

Hertzberg, Hauptm. à la suite des Niederschles. Fuß-Art. Regts. Nr. 5 und Direkt. Assist. bei der Pulverfabrik in Spandau, zum Unterdirektor dieser Pulverfabrik ernannt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Frankfurt a. M., den 19. Oktober 1877.

v. Zglinicki, Gen. Major und Kommdt. von Glogau, mit Pens. zur Disp. gestellt.

Berlin, den 23. Oktober 1877.

v. Bentivegni, Oberstlt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 1542).

Berlin, den 25. Oktober 1877.

Locher, Sec. Lt. a. D., früher im Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps), die Aussicht auf Anstellung für den Zivildienst verliehen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 25. Oktober 1877.

Dr. Chlumsky, Assist. Arzt 1. Kl. vom Pos. Ulan. Regt. Nr. 10, zum Stabs- u. Bats. Arzt des 2. Bats. 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) befördert.

Schultz, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89,

Dr. Westphalen, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76,

Wedel, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33,

Litzmann, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Altona) Nr. 86,

Dr. v. Wasmer, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85,

Dr. Geber, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (1. Oldenburg.) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91,

Dr. Sendler, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36,

Dr. Hersing, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Siegburg) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,

Dr. Krummacher II., Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Michaelis, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Prigge, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Dr. Litten, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Fränkel, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom dems. Regt.,

Dr. Kron, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,

Dr. Sthamer, Assist. Arzt 2. Kl. d. Res. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hans. Landw. Regts. Nr. 76,

Martens, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Apenrade) Schlesw. Landw. Regts. Nr. 84,

Dr. Davidsohn, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Schulte, Assist. Arzt 2. Kl. d. Res. vom 1. Bat. (Marburg) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81,

Dr. Wronka, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 1. Bat. (Sprottau) 1. Niederschl. Landw. Regts. Nr. 46,

Dr. Angerhausen, Assist. Arzt 2. Kl. der Res. vom 2. Bat. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, — zu Assistenz-Aerzten 1. Kl. der Reserve,

Dr. Hein, Assist. Arzt 2. Kl. der Landwehr vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 22, zum Assist. Arzt 1. Kl. der Landw.,

Dr. Kraner, Unterarzt vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, dieser unter Versetzung zum 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14,

Dr. Spieker, Unterarzt vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82, dieser unter Versetzung zum Schleswig-Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, — zu Assist. Aerzten 2. Kl.,

Dr. Bornträger, Unterarzt von der 1. Matrosen-Div., zum Assist. Arzt 2. Kl. der Marine,

Dr. Wiedemann, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45,

Dr. Lysakowski, Unterarzt der Res. vom 1. Bat. (Konitz) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21,

Dr. Fabricius, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,
Dr. v. Holwede, Unterarzt der Ref. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,
Dr. Deuerlich, Unterarzt der Ref. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,
Dr. Kroll, Unterarzt der Ref. vom Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98,
Dr. Disse, Unterarzt der Ref. von dems. Bat., — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref., — befördert.
Dr. Salzmann, Stabsarzt vom medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut, als Bats. Arzt zum 2. Bat. 1. Garde-Regts. z. F.,
Dr. Zwicke, Stabs- u. Bats. Arzt vom Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, zum medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut,
Dr. Peltzer, Stabs- u. Bats. Arzt vom 2. Bat. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, zum 2. Bat. 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56, dieser unter Belassung in dem Kommdo. zur Dienstleist. bei der Milit.-Medizin. Abtheil. des Kriegsministeriums,
Dr. v. Kranz, Stabs- u. Bats. Arzt vom 2. Bat. 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56, zum 2. Bat. 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113,
Dr. Kalau vom Hofe, Assist. Arzt 1. Kl. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, zur Unteroff. Vorschule in Weilburg,
Dr. Schmolling, Assist. Arzt 2. Kl. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39, zum Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4,
Schröder, Assist. Arzt 2. Kl. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen), zum Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6,
Dr. Schilling, Assist. Arzt 2. Kl. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, zum 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, — versetzt.
Dr. Pensky, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,
Dr. Seidel, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,
Dr. Beier, Stabsarzt der Landw. vom 1. Bat. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10,
Dr. v. Bönninghausen, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Recklinghausen) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53,
Dr. Hertel, Stabsarzt der Landw. vom 2. Bat. (Cassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83,
Dr. Haenisch, Stabsarzt der Seewehr vom 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2,
Dr. Scharrenbroich, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. vom 2. Bat. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,
Dr. Samelsohn, Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. vom Ref. Landw. Regt. (Köln) Nr. 40,
Dr. Neubauer, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. vom 1. Bat. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, — der Abschied bewilligt.
Dr. Wendel, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83, ausgeschieden und zu den Aerzten der Landw. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94 übergetreten.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 25. Oktober 1877.

Horion, Geheimer Kriegsrath und vortragender Rath im Kriegsministerium, zum Wirklichen Geheimen Kriegsrath und Rath 2. Kl. ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 19. Oktober 1877.

Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern Königl. Hoheit, vom 22. d. M. ab zum Sec. Lt. à la suite des 2. Kür. Regts. vacant Prinz Adalbert ernannt.
Frhr. v. Freyberg-Eisenberg, Oberst und Kommdr. des 2. Chev. Regts. Taxis, unter Stellung à la suite dieses Regts., mit der Führung der 4. Kav. Brig. beauftragt.
v. Rüdt, Major und Führer des 6. Chev. Regts. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, in gleicher Eigenschaft zum 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
Frhr. v. Horn, Major vom 2. Ulan. Regt. König, zum 2. Chev. Regt. Taxis, unter Beauftr. mit der Führung dieses Regts.,
v. Kraft, Major und Eskadr. Chef im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern, zum 2. Ulan. Regt. König,
v. Fischer, Major und Eskadr. Chef im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, zum 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, — beide als etatsm. Stabsoffize.,
Cucumus, Hauptm. à la suite des 2. Fuß-Art. Regts., verwendet auf der Zeughauptm. Stelle bei der Fuß-Art. Brig., als Battr. Chef zum 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Plötz, Zeugltn. vom Art. Depot München, zur Fuß-Art. Brig., — versetzt.
Scheffer, Major und etatsm. Stabsoffiz. vom 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, die Führung dieses Regts. übertragen.
Pauer, Hauptm. des Ingen. Korps, von der Stelle eines Komp. Chefs im 1. Pion. Bat. enthoben.
v. Bezold, Hauptm. des Ingen. Korps, zum Komp. Chef im 1. Pion. Bat. ernannt.
Haag, Hauptm. à la suite des Generalstabes, bisher verwendet bei den Milit. Bildungsanstalten, behufs Führung einer Komp. zum Inf. Leib-Regt. kommandirt.
Thoma, Pr. Lt., unter Stellung à la suite des Ingen. Korps, bei den Milit. Bildungsanstalten in Verwendung genommen.
Frhr. v. Falkenhausen, Pr. Lt. und Regts. Adjut.

vom 2. Ulan. Regt. König, im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,
Beulwitz, Pr. Lt. und Regts. Adjut. im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern, — beide als Eskadr. Chefs zu Rittm. befördert.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. Oktober 1877.

v. Hartlieb gen. Wallsporn, Pr. Lt. des 2. Fuß-Art. Regts., bisher kommdrt. zum 5. Chev. Regt. Prinz Otto, mit der Wirksamkeit vom 1. November l. Js. dem Generalstabe zugetheilt.

Den 24. Oktober 1877.

Knott, Pr. Lt. des 1. Jäger-Bats.,
v. Madroux, Pr. Lt. des 2. Ulan. Regts. König,
Belleville, Pr. Lt. des 2. Fuß-Art. Regts.,
v. Zwehl, Staudinger, Müller, Sec. Lts. des 2. Inf. Regts. Kronprinz,
Frhr. v. Bechtolsheim, Sec. Lt. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg,
Ulrich, Sec. Lt. des 3. Jäger-Bats.,
Krämer, Sec. Lt. des 6. Jäger-Bats.,
v. Steinsdorf, Sec. Lt. des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen,
Frhr. Kreß v. Kreßenstein, Sec. Lt. des 2. Chev. Regts. Taxis,
Ratzinger, Sec. Lt. des 2. Fuß-Art. Regts., — von ihrem Kommdo. zur Kriegsakademie enthoben und zu ihren Truppentheilen zurückbeordert.
Heiden, Pr. Lt. vom Inf. Leib-Regt.,
Küster, Sec. Lt. des 8. Inf. Regts. Prandh, bisher Aufsichtsoffiz. in der Kriegsschule,
Casties, Sec. Lt. des 11. Inf. Regts. von der Tann,
Sirl, Sec. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland,
Götzl, Sec. Lt. des 2. Kür. Regts. vacant Prinz Adalbert,
Hutter, Sec. Lt. des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland,
v. Hößlin, Sec. Lt. des 4. Chev. Regts. König,
Frhr. v. Neubeck, Frhr. v. Müller, Straßner, Sec. Lts. des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer,
Aurnheimer, Sec. Lt. des 2. Fuß-Art. Regts.,
Klarmann, Sec. Lt. der Eisenbahn-Komp., — zur Kriegsakademie kommandirt.
Pöhlmann, Port. Fähnr. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, zum 4. Feld-Art. Regt. König versetzt.
Retschert, Eichhorn, Offiz. Aspirn., zu Port. Fähnrs. im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 11. Oktober 1877.

Frhr. v. Ponickau, Pr. Lt. des 2. Chev. Regts. Taxis, unter Verleihung des Karakters als Rittm., mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 14. Oktober 1877.

Frhr. v. Treuberg, Gen. Major und Kommdr. der 7. Inf. Brig., der nachgesuchte Abschied mit Pens., unter Verleihung des Karakters als Gen. Lt., bewilligt.

Den 19. Oktober 1877.

Oertel, Oberst und Kommdr. des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland, der nachgesuchte Abschied mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform bewilligt.

Den 24. Oktober 1877.

Boehe, Major und Bats. Kommdr. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Ruchti, Hauptm. und Komp. Chef vom 11. Inf. Regt. von der Tann, — auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform verabschiedet, letzterem zugl. der Anspruch auf Anstellung im Milit. Verwaltungsdienst verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 19. Oktober 1877.

Bock, Pr. Lt. des 8. Inf. Regts. Prandh,
Ries, Hellmuth, Sec. Lts. des 2. Inf. Regts. Kronprinz,
Ludloff, Metzner, Sec. Lts. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg,
Schlelein, Röth, Goës, Culmann, Sec. Lts. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen,
Ihl, Krämer, Sec. Lts. des 6. Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Kehr, Sec. Lt. des 8. Inf. Regts. Prandh,
Ottmann, Sec. Lt. des 9. Inf. Regts. Wrede,
Bayer, Sec. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland,
Welsch, Sec. Lt. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich,
Egerer, Sec. Lt. des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, — sämmtlich vom Beurlaubtenstand, auf Nachsuchen verabschiedet.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. Oktober 1877.

Haase, Junker des 2. Jäger-Bats. (Landw.), verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 14. Oktober 1877.

Dr. Stifler, Ref. Assist. Arzt 2. Kl. (Landw. Bez. Kempten), auf Nachsuchen verabschiedet.

Den 19. Oktober 1877.

Dr. Bayer, Assist. Arzt 1. Kl. des Beurlaubtenstandes (Ingolstadt), auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 19. Oktober 1877.

Sippel, Oberapotheker des Beurlaubtenstandes (Kissingen), auf Nachsuchen verabschiedet.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Dr. Epping, Marinestabsarzt bei der 1. Matrosendivision, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Sekondlieutenant a. D. v. Glasenapp, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Einjährig-Freiwilligen, Kanonier Hinrichs, im Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Königlich Schwedischen Offizieren Orden zu verleihen, und zwar:

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse:

dem Kontreadmiral Lagercrantz;

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse:

dem Major und Adjutanten Sr. Majestät des Königs, Baron v. Palmstierna, und

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Lieutenant zur See Elers.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten Schulz, à la suite der Landgendarm. und Brigadier der Gendarmerie in Elsaß-Lothringen;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub desselben Ordens:

dem Major v. Liebenau, persönl. Adjut. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen, kommdrt. als militär. Begleiter des Prinzen Wilhelm Königl. Hoheit;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Pfuhlstein, aggr. dem 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) und Adjut. der 4. Armee-Inspekt., kommdrt. zur Dienstleist. als persönl. Adjut. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Obersten Mischke, à la suite des Generalstabes der Armee und persönl. Adjut. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Prinzen Ludwig Ferdinand von Bayern Königl. Hoheit, Sec. Lt. à la suite des 2. Kür. Regts. vacant Prinz Adalbert, den Ritterorden vom heiligen Hubert,

dem Referenten im Kriegsministerium, Oberstabsveterinär Gräff, in Rücksicht seiner ehrenvoll zurückgelegten 50 Dienstjahre, das Ehrenkreuz des Ludwigs-Ordens, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Das erste 80 Tongeschütz für den „Inflexible".

Das englische Panzerschiff „Inflexible"*) soll mit vier 80 Tongeschützen bewaffnet werden. Das erste derselben ist vollendet und hat seine Schießversuche begonnen. Es ist in seiner äußeren Gestalt dem früheren 81 Tongeschütz (vergl. Nr. 39, 62, 75 von 1876 und Nr. 70 von 1877) völlig gleich, hat aber schon von vornherein ein größeres Kaliber als das ursprüngliche jenes Rohrs erhalten, nämlich $39{,}37^{cm.}$ (= 15,5 Zoll engl.) gegen $36{,}83^{cm.}$ (= 14,5 Zoll engl.) des ersteren; infolgedessen wiegt es nur 81,200 k. = 80 Tons.

Aber es bestehen noch zwei viel wesentlichere Unterschiede zwischen beiden Rohren: während die 81 Tonkanone anfangs 11, später bei vergrößertem Seelendurchmesser 13 Züge hatte, in denen das Geschoß mittelst Warzen (studs) geführt wurde, ist das 80 Tongeschütz mit 32 Zügen versehen worden und die Geschoßführung wird mittelst Expansion bewirkt. Zu diesem Behuf ist am Boden des Geschosses eine dünne kupferne Scheibe angebracht, welche einen $2{,}5^{cm.}$ breiten verstärkten Rand hat und durch eine zentrale linksgängige Schraube mit dem Geschoßboden verbunden wird; in letzterem sind überdies eine Anzahl radiale sägenförmige Zacken eingegossen. Beim Schuß soll der Gasdruck einerseits den mittleren Theil der Scheibe in diese Zacken und andererseits den verstärkten Rand in die Züge hineinpressen und dadurch nicht allein die Führung des Geschosses sondern auch gleichzeitig den gasdichten Abschluß der Seele nach vorn bewirken; letzteres geschah bekanntlich schon bei dem 81 Tongeschütz durch kupferne Liderungsböden (gas checks).

Das sogenannte Woolwichsystem hat mit diesen Aenderungen offenbar einen wesentlichen Theil seiner bisherigen karakteristischen Eigenthümlichkeiten aufgegeben und ist dem zuerst von Sir William Armstrong in Elswick bei Konstruktion der für Italien bestimmten 100 Tongeschütze betretenen analogen Wege gefolgt. Man darf wohl mit Recht gespannt sein, ob sich die bereits seit einer Reihe von Jahren bei kleineren Kalibern wiederholt, aber stets mit entschiedenem Mißerfolge versuchte Expansionsführung dies-

*) Vgl. „Englands Seemacht" Nr. 4 Sp. 67 des Militär-Wochenblatts.

mal inbezug auf Trefffähigkeit besser und dauernder bewähren wird.

Die Breite der Züge des 80 Tongeschützes beträgt $2{,}_{54}^{cm.}$, ihre Tiefe $2{,}_{54}^{mm.}$ und die Breite der Felder $1{,}_{27}^{cm.}$. Sie haben Progressivdrall, welcher zwischen Ladungsraum und Mündung von 0 auf 50 Kaliber wächst.

Das Anschießen des Rohrs begann am 25. Mai d. J. in Woolwich mit drei Schüssen, deren hauptsächlichste Daten nachstehend zusammengestellt sind.

Nummer des Schusses	Ladung (Würfelpulver von $38{,}_{1}^{mm.}$ Seite) k.	Geschoßgewicht k.	Anfangsgeschwindigkeit m.	Lebendige Kraft des Geschosses ganze	Lebendige Kraft des Geschosses pro $^{cm.}$ Umfang	Mittlerer Gasdruck im Kartuschraum Atmosphären
				Metertonnen		
1	152	703	488,6	8546,53	69,9	3484
2	152	703	487,4	8504,60	69,6	3414
3	152	703	487,1	8494,14	69,5	3484

Die Geschützladung wurde durch das in der Verlängerung der Seelenachse angebrachte Zündloch zentral entzündet, zu welchem Zweck in jede Kartusche eine konische Zinkbüchse eingelegt worden war. Da das Geschütz später in den Dienst eingestellt werden soll, so konnten seine Wandungen nicht, wie dies sonst häufig bei Versuchsrohren zu geschehen pflegt, für die Aufnahme von Gasdruckmessern angebohrt werden. Man setzte deshalb in den Kartuschraum mittelst besonderer Vorrichtungen vier Gasdruckmesser lose ein und versah überdies wie gewöhnlich den Boden jedes Geschosses mit einem solchen.

Das Geschütz feuerte auf $91{,}_{4}^{m.}$ (= 100 Yards) Entfernung gegen den Anschußwall, vor welchem eine Scheibe stand; auf letzterer hatte man einen dem Rohrkaliber gleichen Kreis verzeichnet und darauf die Seele des Geschützes gerichtet. Das erste Geschoß traf ohne seitliche Abweichung, aber $5^{cm.}$ über dem Zielpunkt; wahrscheinlich infolge fehlerhaften Gusses zerschellte es im Anschußwall, wobei der Gasdruckmesser verloren ging. Die kupferne Führungsscheibe zeigte insofern ein befriedigendes Verhalten, als auf ihr sowohl die Auszackungen des Geschoßbodens als auch die Züge vollständig abgedrückt waren.

Das zweite Geschoß hielt die wagerechte Linie genau ein, zeigte indeß eine kleine seitliche Abweichung nach links; es schien ebenfalls gut geführt zu sein; sein Gasdruckmesser war dermaßen beschädigt, daß keine Messung davon genommen werden konnte.

Das dritte Geschoß endlich wich $13^{cm.}$ nach unten und $2{,}_{5}^{cm.}$ nach links ab, was dem Einfluß der Kautschukfedern an der Laffete auf die Lage bezw. Bewegung des Rohrs beim Schuß zugeschrieben wurde. Alle drei Geschosse hatten flache Köpfe.

Nach diesen Schüssen wurde das Geschütz in die Kanonenfabrik zurückgebracht, um demnächst nach Shoeburyneß geschafft und dort einem Schußtafel- und Panzerschießversuch unterzogen zu werden.

131.

Die internationale Spezialausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichenkultur in Berlin.

In der Zeit vom 8. September bis 7. Oktober fand in dem Exerzirhaus des 2. Garderegiments z. F. eine Ausstellung statt, welche, da sie einzig in ihrer Art dastand, allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zog. Es war dies die internationale Spezialausstellung für Leder, Lederwaaren und Eichenkultur; letztere wegen der als Gerbstoff benutzten Eichenrinde.

Unter den Ausstellern ragten unser hochverehrter Kaiser, der Kronprinz, die Frau Kronprinzessin als Beförderer der Eichenkultur besonders hervor.

Dem Karakter und dem Raume dieses Blattes gemäß muß der Bericht sich auf die Beschreibung der für die Armee wichtigsten Gegenstände beschränken.

Die Ausstellung zerfällt in 7 Gruppen: die erste bilden die Maschinen, Geräthe und Handwerkzeuge aller Art; die zweite Gruppe macht uns mit den zur Gerberei nöthigen Rohstoffen bekannt; in der dritten lernen wir die verschiedenen Arten Leder, darunter solches vom Rinozeros mit ½ Zoll Dicke, Schlangenhäute 2c. kennen; die vierte bringt das sehr umfangreiche Feld der Artikel, die aus Leder gemacht werden, zur Darstellung; in der sechsten haben wir Gelegenheit unsere deutsche Eiche sowie die Gerbstoffe kennen zu lernen und die siebente Gruppe führt uns in das Gebiet der nicht unbedeutenden Fachliteratur.

Berlin und Italien zeichnen sich durch ihre prachtvollen Militäreffekten aus, Berlin ferner durch seine Fabrikation von Roß-, Brandsohlen- und farbigem Leder. Rheinland macht uns mit seinem vorzüglichen Sohl-, Vache- und Kalbleder bekannt; Thüringen zeichnet sich durch farbiges Futterleder, Nassau durch Sohlleder, das Elsaß, besonders Straßburg, durch mit dem Hammer bearbeitetes Leder und durch Vacheleder in verschiedenen Zurichtungen aus. Durch braunes Kalb-, Vache- und farbiges Leder hebt sich Frankfurt a. M. hervor. Bayern ist durch Vache-, Kalb- und Fahlleder vertreten. Aus Aachen finden wir Glaceeleder, aus Worms Handschuh-, Glacee- und lackirtes Leder, aus Altenburg Handschuh- und Glacee-,

aus Prag und Wien alle Arten Leder vor. Luxemburg endlich stellt eine Kollektion Sohlleder aus.

Den Mittelpunkt des Ausstellungsraumes, gleich am Eingange, nimmt die Militär-Effektenfabrikation ein, eine Gruppe, die allein den Besuch der Ausstellung lohnend machte und in welcher der Hoflieferant August Loh aus Berlin Vorzügliches geleistet hat. Effektvoll zu einem glänzenden Bilde vereint finden wir zunächst in einem großen Glasschrank sämmtliche Kopfbedeckungen für Offiziere und Mannschaften der deutschen Armee neben den Ausrüstungsgegenständen und Geschirren für Infanterie, Kavallerie, Train, Artillerie und Pioniere. Weiter sehen wir eine Gruppe von Soldaten und Pferden, lebensgroß und in voller Ausrüstung: Ein preußischer Garde-Ulanensergeant sitzt hoch zu Pferde und unterhält sich mit dem neben ihm stehenden Infanteristen; daneben besteigt ein Dragoner sein Pferd und giebt seinem Nachbar, einem württemberger Grenadier, die Feldflasche, aus der er eben getrunken, zurück. Ein vollständig ausgerüstetes Artilleriepferd steht in der Mitte. In lebhafter Unterhaltung begriffen erscheint die vorderste Soldatengruppe, in der wir neben einem Unteroffizier der Gardelandwehr einen Gefreiten des 2. Garderegiments und einen Sachsen vom 105. Regiment finden.

Hinter diesen Gruppen erregt durch ausgestellte Offiziers-Ausrüstungsgegenstände die Gold- und Silbermanufaktur der Hoflieferanten Engel und Kubig in Berlin das ungetheilteste Interesse. Besonders erwähnenswerth ist in dieser reichen Auswahl eine künstlerisch ausgeführte Mohamedsfahne sowie ein Tambourstock mit goldschimmernden Quasten. Der Feinzug der Drähte von einem Zoll Durchmesser bis zur Feinheit eines Haares ist dem Beschauer deutlich vorgeführt. Ein in Thätigkeit befindlicher 12gängiger Webstuhl zeigt uns die Fabrikation von allen Unteroffiziertressen, die mittelst dieses Stuhles zu gleicher Zeit angefertigt werden. Nicht zu vergessen ist ein silbergestickter Paukenbehang, der von obiger Firma im Jahre 1858 an das 3. Husarenregiment geliefert wurde und von dem Regiment der Firma behufs Ausstellung leihweise überlassen worden ist. Die beste Empfehlung für die gediegene Arbeit der Firma dürfte wohl die sein, daß man dem Paukenbehang seine 19jährige Tragezeit noch nicht ansieht.

Daneben erregen aus Leder gemachte Joppen, Mützen 2c. unsere Aufmerksamkeit. Dieselben sind von Becker in Berlin ausgestellt und da sie wasserdicht und leicht sind, den Herrn Offizieren, besonders aber Jagdliebhabern sehr zu empfehlen. Mit Militärstiefeln macht uns Jakob Opet in Berlin bekannt. Am ausgestellten Leder sehen wir die verschiedenen Sohlen und Schäfte verzeichnet. Die prämiirten Stiefel sind gut gearbeitet und haben ihre Probetragezeit beim 2. Garderegiment zu Fuß glänzend bestanden. In einem schön gearbeiteten Glaskasten bemerken wir sehr sauber und gediegen gearbeitete Militärmützen von der feinsten Galla- bis zur gewöhnlichen Feldmütze und für jede Waffengattung bestimmt. Die Mützen sind wasserdicht, was wir daran erkennen können, daß nach Beglaubigung des Aufsichtspersonals während der ganzen Dauer der Ausstellung auf einer Mütze Wasser sich befand, welches auch nicht im geringsten das Futter benäßt hatte. Vielen Kunstsinn verrathend und sehr praktisch ist eine Verbandtasche, in welcher eine Feldmütze liegt. Zur Beschaffung von Mützen ist diese Firma, S. Bartlewski in Berlin, welche schon für verschiedene Offizierkorps den Mützenbedarf liefert, zu empfehlen.

Giovanni Gilardini in Turin macht uns mit den Ausrüstungsgegenständen der italienischen Armee bekannt. Diese Artikel, welche sehr sauber gearbeitet, sind in der genannten Armee eingeführt. Das hierzu verwandte Sohlleder ist aus Oberitalien, das Büffelleder aus Frankreich, das lackirte Leder aus Deutschland und Belgien bezogen. Die Fabrik beschäftigt 800 Arbeiter. Drei fertige Käppis der schweizer Armee sowie Schirme und Deckel aus gepreßtem und dann lackirtem Rindleder hat die Firma Morff u. Sohn in Zürich ausgestellt. Die Käppischirme zeichnen sich durch außerordentliche Solidität und Biegsamkeit des Lackes aus, was durch ein Käppi, das acht Monate hindurch getragen worden ist, festgestellt wird.

Die Firma W. A. Wolff Nachfolger in Frankfurt a. M., Wilhelm Becker u. Co. in Elberfeld und J. J. Scheubly-Varain in Trier haben ebenfalls Ausrüstungsgegenstände jeglicher Art ausgestellt. Die Arbeit derselben ist gut und solide. Die Firma Traeger in Remscheidt zeigt in ihren ausgestellten Sachen in verzinntem Eisenblech, Eisen und Stahl, welche für Biwaks bestimmt sind, als Kochgeschirre, Kaffeebüchsen, Teller 2c., daß ihre Fabrikate gediegen und vorschriftsmäßig gearbeitet sind. Zu der Militäreffektengruppe gehört ebenfalls der „Kaiserlack" von v. Sierakowski im Invalidenhause zu Berlin, der zum Lackiren des schwarzen Lederzeuges bestimmt ist. Der Kaiserlack ist chemisch untersucht, enthält 10% Fett und ist nach einstimmigem Urtheil verschiedener Kommandos als der beste und deshalb billigste der bisher existirenden Militärlackarten anerkannt und auf der Ausstellung prämiirt*) worden.

Einen Hauptausstellungsgegenstand bildet die Schuhmaschine von S. Larrabée**) aus Mainz, an der 15 Mann der Wolfffschen Schuhfabrik in Mainz arbeiten. Diese Maschine ist ein vollständiger Satz von kleinen Maschinen zur Schuhfabrikation mit Dampfbetrieb. Der Hauptgrund, daß diese Art Maschinen jetzt überall in Deutschland Eingang finden, soll der sein, daß man durch sie im stande ist die

*) Im übrigen verweisen wir auf die Mittheilungen des Militär-Wochenblattes von 1876 Sp. 1512.

**) Wir verweisen hierbei auf:

Erklärung zu den C. S. Larrabéeschen Maschinen für Schuhfabrikation (Abdruck aus Nr. 21—24 des „Phönix", Redakteur W. H. Uhland).

C. S. Larrabée u. Co., Mainz, Preisliste von Werkzeugen und Fournituren für Schuhfabrikanten.

Illustrirte Preisliste der Maschinen für Schuhfabrikation von C. S. Larrabée in Mainz.

Schuhe und Stiefel jeglicher Art viel billiger und dauerhafter herzustellen als durch mühsame Handarbeit. Man befürchtet, daß mit der Zeit die Fabrikation der Schuhe und Stiefel mit der Hand ganz aufhören wird, da die Konkurrenz dieser Maschine eine zu bedeutende ist. Die zur Schuhfabrikation nöthigen Maschinen stammen zum größten Theil aus Amerika, wo es jetzt über 4000 solcher Schuhfabriken giebt. England hat schon derartige große Fabriken eingerichtet und Frankreich ist im Begriff solche bauen zu lassen. Deutschland hat bereits 72 dieser Fabriken, welche zum größten Theil von S. Larrabée in Mainz eingerichtet worden sind. Das Etablissement von S. Wolff in Mainz ist wohl die größte Schuhfabrik Deutschlands.

Um von der Ausstellung der Schuhmacher überhaupt zu reden, so haben über 100 Schuhmachermeister ihre Waaren ausgestellt. Man findet alle nur erdenklichen Schuhe und Stiefel vor. Von den berliner Schuhwaaren erwähnen wir die berliner Kollektivausstellung und von den auswärtigen Hufrecht u. Co. in Breslau.

Wir finden ferner gediegene Sattlerarbeiten und zwar Sättel jeglicher Art. Von Sattlern wäre die Firma F. u. A. Schultz in der Louisenstraße mit ihren Artikeln hervorzuheben. Für Pelzwaaren finden wir nur die Firma des Kürschnermeister Götze in Berlin vertreten, dessen Waare seitens des Publikums sich allgemeiner Aufmerksamkeit erfreut hat. Die in der Mitte der Reihe aufgestellten Pferde sind aus der Pferdefabrik von Otte in Frankenstein i/E. Die Pferde sind nicht ausgestopft, sondern es ist über ein aus Holz angefertigtes Modell eine Pferdehaut gezogen worden.

Für das reisende Publikum sind die gediegen und sauber gearbeiteten Reisekoffer von dem einfachsten bis zum elegantesten mit verschiedenen Einlagen und diebessicherem Schlosse von A. Müller in der Charlottenstraße besonders zu empfehlen.

In einem Glaskasten dieser Abtheilung finden wir ferner verschiedene Bruchbandagen, Leibbinden, Fuß- und Beinmaschinen, künstliche Füße und Arme in allen nur erdenklichen Arten. Diese Gegenstände sind von dem Instrumentenmacher und Bandagisten Détert, Hoflieferant Ihrer K. K. Majestät in Berlin, ausgestellt. Besonders wichtig für Militärzwecke sind die Bandagentaschen für Infanterie und Kavallerie, sowie die nur für die Infanterie bestimmten Bandagentornister. Diese Taschen enthalten die nothwendigen Arzneien und Verbandmittel, welche bei Unglücksfällen auf den Märschen erforderlich sind. Die Verbandtaschen der Aerzte sind mit Instrumenten, welche bei vorkommenden Operationen in Anwendung gebracht werden, versehen. Von künstlichen Gliedern ist ganz besonders ein Arm mit vollständig beweglicher Hand hervorzuheben, von den Füßen ein ganz aus Holz gefertigter Fuß, dessen Fußblatt dem natürlichen Fuß gleich nach allen Seiten drehbar ist und dessen Gewicht etwa 2—2½ Kilo beträgt. Militärärzte machen wir auf das reichhaltige Lager chirurgischer Instrumente aufmerksam. Der mit Abbildungen reich versehene Katalog dieser Firma kostet 2 Mark, Aerzte erhalten denselben gratis.

Von der Firma Mahnke hier finden wir ein reichhaltiges Sortiment von Hosenträgern. In Militär- und Glaceehandschuhen haben wir eine reiche Auswahl. In dieser Branche sind besonders hervorzuheben: in Berlin Hermann Sachs, in Regensburg Eugen Krebs für Glaceehandschuhe, in Wien W. Martius und G. & M. Stiasny für Glaceehandschuhe und eine große Auswahl von Artikeln und Werkzeugen zur Handschuhfabrikation, und in Altenburg R. Ranninger für Handschuhe jeglicher Art.

Für Nägel von der feinsten Sorte bis zum dicksten und größten, besonders aber für Nägel für das Militär ist die Nägelfabrik der Moraria in Olmütz als hervorragend zu nennen. Diese Nägel sind schon auf verschiedenen Ausstellungen prämiirt worden.

Das non plus ultra der Ausstellung lieferte der Lederfabrikant Ludwig B. Goldschmidt in Prag. Derselbe hat eine große Kollektion gefärbter, gespaltener und ungespaltener Schaf- und Ziegenfelle in allen erdenklichen Farben und Zurichtungen für die verschiedenen Lederbearbeiter ausgestellt. Das Hauptobjekt ist eine in Eichenlohe gegerbte Kopfhaut eines Elephanten, zwei in Fichtenlohe gegerbte Krokodilhäute, zwei in Salz und Alaun gegerbte Schlangenhäute, eine in Alaun und Salz gegerbte Zebrahaut und eine in Lohe gegerbte Bärenhaut. Von demselben Fabrikanten waren endlich einige historisch merkwürdige Stiefel und Schuhe aus früheren Jahrhunderten ausgestellt.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Um Plewna.

Nach der „Polit. Korresp." betrugen die Streitkräfte des Generals Gurko, mit denen er den Widfluß bei Svinar überschritt und am 24. Oktober das Gefecht zwischen Telis und Gorni-Dubniak bestand, 27 Bataill., 56 Eskadrs., 14 Batterien; nach offiz. russ. Telegramm vom 28. Oktbr. aber nahmen an dem Kampfe theil: das Pawlowskische, das Moskausche und das Finnländische Garderegiment, die Gardejäger, die Gardeschützen, Gardegrenadiere, die Gardegrenadiere zu Pferde und die 1. Artilleriebrigade.

Der russische Verlust betrug 84 Offize., 2500 Mann, der türkische fast ebenso viel. Durch das Bombardement von Plewna am 23. und 24. wurde Osman Pascha, da er einen Sturm voraussetzen konnte, verhindert in das Gefecht von Telis einzugreifen. Am 29. kapitulirte die Besatzung der Schanzen bei Telis, nachdem sie ein zweistündiges Bombardement von 72 Geschützen ausgehalten hatten. Der Besitz der Stellung bei Telis in russischen Händen schneidet jede Hoffnung auf Verstärkung und Zufuhr für Plewna ab.

Asien.

Mukhtar Pascha hat sich bis zu dem Vereinigungspunkt der Straßen von Kars und Bajezid nach Erzerum, Köprükioi, zurückgezogen und sich hier am 27. mit Ismail Hakki Pascha vereinigt so daß er über eine Armee von 40—50,000 Mann verfügt. Russischerseits blieben 2 Divisionen, die Moskauer Grenadier- und die 40. Division, vor Kars zurück, der Rest unter General Heiman erreichte Khorasan (28 Klm. östl. Köprükioi), General Tergukassow hatte am 24. Diadin am Euphrat, auf der Straße von Bajezid nach Erzerum, und später Karakilissa erreicht.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 85.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 88. Berlin, Sonnabend den 3. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen.). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Plewna. — Dienstanweisung zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit und zur Ausstellung von Attesten, vom 8. April 1877. — Vom Kriegsschauplatz. — Dienstunterricht für den Infanteristen des deutschen Heeres. — Offiziere der französischen Kriegsakademie. — Inhalt der Nr. 20 des Marine-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 25. Oktober 1877.

Luebke, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, in das Train-Bat. Nr. 15 versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. September 1877.

Lische, Lazarethinsp. in Mainz, nach Berlin versetzt.

Den 16. Oktober 1877.

Sandt, Lazarethinsp. in Berlin, nach Metz versetzt.

Den 22. Oktober 1877.

v. Kleist, Müller, Intend. Sekretäre vom VI. bezw. XV. Armeekorps, unter Belass. in dem Kommdo. Verhältniß beim Kriegsministerium, zum III. Armeekorps versetzt.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

Oktober 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Oertel, karakterisirt. Oberst z. D., zum Landw. Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104 ernannt.

Roßberg-Leipnitz, Pr. Lt. im 4. Inf. Regt. Nr. 103, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Götz, Sec. Lt. dess. Regts., zum Pr. Lt.,

von dem Bussche-Streithorst, Port. Fähnr. des Garde-Reiter-Regts.,

v. Schönberg, Port. Fähnr. des Karab. Regts.,

Frhr. v. Milkau, Port. Fähnr. des 1. Hus. Regts. Nr. 18,

v. Carlowitz-Hartitzsch, Port. Fähnr. des 2. Hus. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen Nr. 19,

Frhr. v. Welck, Port. Fähnr. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17,

v. Carlowitz-Maxen, Port. Fähnr. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, — zu Sec. Lts. in ihren Regtrn., — befördert.

v. Carlowitz, karakterisirt. Unteroff. des 2. Ulan. Regts. Nr. 18, zum Port. Fähnr.,

Mangelsdorf, außeretatsm. Sec. Lt. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12, zum etatsm. Sec. Lt. der Art., — ernannt.

Arnold, Adler, Port. Fähnrs. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,

Schramm, Port. Fähnr. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12, — zu außeretatsm. Sec. Lts. der Art. befördert.

de Baux, Sec. Lt. der Ref. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen, mit seinem Patent als aktiver Offiz. im gen. Regt. wieder einrangirt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Einsiedel, Sec. Lt. der Ref. des 6. Inf. Regts. Nr. 105,

Kaiser, Sec. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, — zu Pr. Lts. der Ref.,

Schuster, Vizewachtm. der Ref. des Train-Bats. Nr. 12, zum Sec. Lt. der Ref. seines Bats.,
Berger, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, zum Pr. Lt. der Landw. Inf., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Frhr. v. Gregory, Sec. Lt. im 1. (Leib-) Gren. Regt. Nr. 100, zu den Offizn. der Ref. seines Regts. versetzt.
Graf v. Thun-Hohenstein, Port. Fähnr. des Garde-Reiter-Regts., unter Ernennung zum Sec. Lt., der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Baumbach, Gröffel, Sec. Lts. der Landw. Inf.,
Golle I., Pr. Lt. der Landw. Kav.,
Kraft, Sec. Lt. der Landw. Kav., — des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104,
Manitz, Reimann, Pr. Lts. der Landw. Inf.,
Hager, Sec. Lt. der Landw. Inf., — des 1. Bats. (Zwickau) 6. Landw. Regts. Nr. 105,
Georgi, Pr. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,
Bunge, Sec. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, — behufs Ueberführung zum Landsturm der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Satlow, Assist. Arzt 1. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106, zum Stabsarzt der Ref.,
Dr. Stobbe, Unterarzt der Ref. dess. Bats., zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref., — befördert.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 14. Oktober 1877.

Prinz Wilhelm von Württemberg Königl. Hoheit und Liebden, karakteris. Oberst à la suite der Armee, unter Verleih. eines Patents seiner Charge und unter Stellung à la suite des Ulan. Regts. König Karl Nr. 19, zum Kommdr. der 27. Kav. Brig. (2. Königl. Württemberg.) ernannt.

C. Im Sanitätskorps.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 20. Oktober 1877.

Möricke, Unteroff. der Ref. im Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Unterarzt der Ref. ernannt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 13. Oktober 1877.

Kraiß, Kriegskommissär, Proviantmstr., unter Ueberweisung als Mitglied zur Intend. XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps, zum Intend. Rath ernannt.
Schäfer, Intend. Assessor und Mitglied ders. Intend., der Karakter als Intend. Rath verliehen.

Den 23. Oktober 1877.

Bader, Proviantamtskontroleur, zum Proviantmstr. ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

aus Anlaß Allerhöchstihrer Anwesenheit bei den Uebungen der kombinirten Kavalleriedivision bei Darmstadt den nachbenannten Offizieren und Mannschaften folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens:

dem General der Kavallerie Frhrn. v. Trotha, Gen. Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

dem Obersten v. Strantz, Kommdr. des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Rittmeister v. Barbeleben, im 1. Hess. Hus. Regt. Nr. 13,
dem Major v. Schönfeldt, im 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14,
dem Rittmeister Grafen v. Matuschka, im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23,
dem Rittmeister v. Müller, im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,
dem Rittmeister Otto, von dems. Regt.,
dem Hauptmann Davidsohn, im Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse in Brillanten:

dem Obersten Westerweller- v. Anthoni, Flügel-Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe:

dem Obersten v. Radecke, à la suite des 1. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 4, Kommdr. der 25. Kav. Brig. (Großherzol. Hess.);

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

dem Obersten v. Zangen, persönl. Adjut. Sr. Großherzogl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Hessen und bei Rhein,

dem Obersten Frhrn. v. Gemmingen, à la suite des 3. Bad. Drag. Regts. Prinz Karl Nr. 22, Kommdr. der 21. Kav. Brig.;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

dem Major Lenke vom großen Generalstabe,

dem Major v. Bülow, Kommdr. des 1. Hess. Huf. Regts. Nr. 13,

dem Oberstlieutenant Schach v. Wittenau, Kommdr. des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regts.) Nr. 23;

das Allgemeine Ehrenzeichen:

dem Wachtmeister Stange, im 1. Hess. Huf. Regt. Nr. 13,

dem Wachtmeister Wiedemann, von demf. Regt.,

dem Wachtmeister Dornbusch, im 2. Hess. Huf. Regt. Nr. 14,

dem Wachtmeister Lühmann, von demf. Regt.,

dem Wachtmeister Roth, im 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23,

dem Wachtmeister Schrauth, von demf. Regt.,

dem Stabstrompeter Gaubatz, im 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24,

dem Wachtmeister Schneider, von demf. Regt.,

dem Wachtmeister Sommer, im 1. Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11.

Ferner haben Se. Majestät der König aus gleicher Veranlassung den nachbenannten Königlich Württembergischen Offizieren folgende Auszeichnungen zu verleihen geruht, und zwar:

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse:

dem Oberstlieutenant Grafen zur Lippe-Biesterfeld-Falkenflucht, Kommdr. des Ulan. Regts. König Wilhelm (2. Württemberg.) Nr. 20;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Major v. Karaß, im Drag. Regt. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25,

dem Premierlieutenant Kurr, von demf. Regt., kommandirt als Adjut. bei der 27. Kav. Brig. (2. Königl. Württemberg);

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:

dem Oberstlieutenant v. Kurtz, Kommdr. des Drag. Regts. Königin Olga (1. Württemberg.) Nr. 25;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:

dem Major v. Gleich, im Ulan. Regt. König Wilhelm (2. Württemberg.) Nr. 20.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Proviantmeister Neßler zu Rastatt,

dem Proviantmeister Marschall zu Karlsruhe i./B.,

dem Garnison-Verwaltungsdirektor, Rechnungsrath Koch zu Karlsruhe i./B.,

dem Garnison-Verwaltungsdirektor, Rechnungsrath Meyer zu Rastatt, und

dem Ober-Lazarethinspektor Borchert zu Karlsruhe i./B., — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 31. Oktober 1877.

Am 13. Oktober cr. ist S. M. gedeckte Korvette „Moltke" von der Kaiserlichen Werft zu Danzig glücklich vom Stapel gelaufen.

Das Uebungsgeschwader, bestehend aus: S. M. Schiffen „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Carl" und „Preußen", hat auf der Heimreise am 19. Oktober cr. vormittags 10½ Uhr und

S. M. Aviso „Falke" am 23. Oktober cr. nachmittags 5 Uhr 15 Minuten die Linie Dover—Calais passirt.

S. M. S. „Ariadne" ist am 15. Oktober cr. morgens in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

S. M. Knbt. „Drache" ist am 13. Oktober cr. nachmittags 3 Uhr in Wilhelmshaven und

S. M. Briggs „Rover" und „Musquito" sind am 15. Oktober cr., sowie S. M. Knbt. „Delphin" am 29. Oktober cr. nachmittags in Kiel außer Dienst gestellt.

S. M. Knbt. „Albatroß" befindet sich seit 3. Oktober cr. in Malta.

S. M. S. „Augusta" befand sich am 31. August cr. in Sidney.

S. M. Knbt. „Comet" hat am 5. Oktober von Bujukdéré nach Constantinopel gelegt.

S. M. Knbt. „Cyclop" ist am 15. August cr. von Nagasaki in See gegangen und traf am 18. dess. Mts. vor Shanghai ein.

S. M. S. „Elisabeth" war am 7. September cr. in Yokohama.

S. M. Aviso „Falke" hat am 4. Oktober cr. Malta verlassen, traf am 14. in Gibraltar ein, ging am 16. in See, erreichte am 20. Plymouth, setzte am 23. die Heimreise fort und ankerte am 25. auf der Rhede von Wilhelmshaven.

S. M. S. „Gazelle" befindet sich seit 12. Oktober cr. in Smyrna.

S. M. S. „Hertha" desgleichen.

S. M. S. „Medusa" befindet sich seit 12. September cr. auf der Reise von Madeira nach Rio de Janeiro.

S. M. Knbt. „Nautilus" befand sich am 31. August cr. in Nagasaki.

S. M. Aviso „Pommerania", war am 15. Oktober cr. in Bujukdéré.

S. M. S. „Vineta" ist am 26. Oktober cr. vormittags 11 Uhr 27 Minuten in Plymouth eingetroffen.
Das Uebungsgeschwader, excl. S. M. Aviso „Falke", ist am 15. Oktober cr. in Plymouth eingetroffen, ging am 18. in See und ankerte am 21. vor Wilhelmshaven.

Das Uebungsgeschwader ist am 22. Oktober cr. vormittags 10 Uhr in Wilhelmshaven aufgelöst.

Nichtamtlicher Theil.

Plewna.

Seine Umgegend. — Die türkischen Befestigungen.
(Aus der „Russischen Welt".*)
Mit einem Plan nach einem Krokis desselben Blattes.

Plewna, dieses bis vor kurzem noch völlig unbekannte Städtchen, hat durch die dort vorgefallenen wichtigen Ereignisse gegenwärtig die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich gelenkt, daher möchte unsern Lesern nicht unerwünscht sein, wenn wir nachstehend eine kleine Skizze der Umgegend von Plewna und der dortigen türkischen Befestigungen in Wort und Bild zur Darstellung bringen.

Nur ein flüchtiger Blick auf die Karte wird genügen, um zu zeigen, daß die Stadt Plewna (bulgarisch: Plewen) schon an und für sich einer gewissen strategischen Wichtigkeit nicht ermangelt; der Umstand aber, daß Osman Nuri gerade diesen Punkt auswählte, um der russischen Armee einen so hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen, hat die Bedeutung des Ortes augenblicklich und für die nächste Zukunft noch wesentlich erhöht.

Die Stadt Plewna liegt am Zusammenfluß zweier kleiner Bäche: der von Osten nach Westen fließenden Kriwiza (Griwitza) und des von Südosten her kommenden Tutscheniza (Tucenica). Beide Bäche haben einen nicht über 10—12 Klm. ausgedehnten Lauf, auf welchem sie mehrfach zum Treiben von Mühlen benutzt werden. Nach ihrer Vereinigung unterhalb der Stadt ergießen sie sich in den größeren und wichtigeren Widfluß, welcher im raschen Lauf von dem Teteven-Balkan herkommt und oberhalb Nikopolis, gegenüber der rumänischen Stadt Islas, in die Donau mündet.

Daß von Osman Nuri Pascha um Plewna besetzte Terrain ist auf drei Seiten, im Norden, Osten und Süden, von Anhöhen und die Stadt beherrschenden Bergen eingeschlossen; nur westwärts, nach dem Widfluß zu, ist die Gegend offen und frei. Die Anhöhen, welche sich im Süden dieses Flusses bis zu dem Dorfe Kriwize (Griwitza) hin erstrecken, beherrschen namentlich Plewna im Norden vollständig; ihre höchsten Punkte befinden sich bei den Dörfern Opanet, Bukowluk (Bukowa) und Kriwize. Auch die ostwärts zwischen dem Tutscheniza- und dem Kriwizabache gelegenen Hügel überhöhen die zwischen diesen Bächen befindlichen Erhebungen vollkommen und fallen direkt zur Stadt Plewna ab. Von Süden her endlich ragt zwischen dem Tutschenizabache und dem Widfluß ein Terrain empor, welches schon durch die Natur einen militärisch sehr starken und festen Abschnitt bildet, indem es von drei Seiten (im Westen, Norden und Osten) theils durch den Wid theils durch tiefe, zerklüftete und steinige Schluchten beschützt und von den übrigen um Plewna gelegenen Positionen abgetrennt ist.

Die Einwohnerschaft von Plewna bestand bis vor dem Kriege aus etwa 17,000 Menschen, größtentheils Bulgaren und Muselmännern, welche mit Tscherkessen, Tataren, Juden und Zigeunern untermischt waren. Seit dem Ausbruch des Krieges haben sich eine Menge Flüchtlinge aus Nikopolis, Sistowo, Loftscha u. a. O. in die Stadt gezogen, so daß ihre Einwohnerschaft gegenwärtig reichlich das Doppelte der früheren Zahl betragen mag. Besonders bemerkenswerthe Gebäude giebt es in Plewna nicht, mit Ausnahme vielleicht von zwei bulgarischen Kirchen, einer großen Moschee und des Chasta-Chane oder Hospitals, welches noch unter dem Vali (Generalgouverneur) Midhat Pascha gebaut ist. Die Stadt liegt in einem tiefen Thalkessel und hat, fast ganz in dem Grün der Obstbäume verborgen, ein sehr malerisches Ansehen. Das Klima ist infolge der durch die Berge gegen die kalten Nordwinde geschützten Lage des Ortes ein sehr mildes und gesundes.

Die türkischen Soldaten befolgen überall die bei ihnen traditionelle Taktik, sich, wo sie auch sein mögen und wenn es auch nur auf kurze Zeit, sofort in ihren Stellungen einzugraben und diese dann mit äußerster Tapferkeit zu vertheidigen. Dies haben sie auch hier gethan, und noch täglich führen sie neue Deckungen in der Tiefe der Schluchten aus, wie sie sich denn auch angesichts des nahen Winters und einer voraussichtlich langen Belagerung dort Erdhütten zu ihrer Unterkunft erbauen. Vor dem 18. Juli, dem Tage, an welchem die Avantgarde Osman Paschas in Plewna eintraf, gab es weder in der Stadt selbst, noch in ihrer Umgebung irgend welche Befestigungen, mit Ausnahme eines einstöckigen, runden Wachthurms oder Kul, welcher sich an der Chaussee nach Sofia zwischen der Widbrücke und Dabnik befand. Die ersten fortifikatorischen Arbeiten führten die Türken an dem mit festen und massiven Wänden versehenen Kloster des heiligen Nestorius (halbwegs zwischen Plewna und Kriwize gelegen) aus; um dasselbe wurden dann Verhaue und provisorische Feldwerke angelegt, in welchen sich anfangs auch das Hauptquartier Osman Paschas befand. Die Leitung des Baus geschah durch Tahir Pascha, den Chef des Stabes der türkischen Armee, welcher hochgebildete und begabte Offizier, damals Brigadegeneral, inzwischen bereits zum Ferik (Divisionsgeneral) aufgerückt ist. Auf die Kriwizaschen Berge wurde die Aufmerksamkeit der Türken eigentlich und hauptsächlich erst durch die russischen Batterien gelenkt, welche zur Zeit des ersten Angriffs

*) Die Namen der Ortschaften sind — übereinstimmend mit dem Plan — so wiedergegeben, wie sie im genannten Blatt aufgeführt worden.

durch den General Schilder-Schuldner dort Stellung genommen und von hier aus einen hartnäckigen Widerstand gegen die türkische Brigade Halik Pascha geleistet hatten, bis sie endlich dieselben am 20. Juli den Brigaden Achmed Pascha und Ali Pascha überlassen mußten.

Nach der ersten Schlacht bei Plewna (20. Juli) beauftragte Osman Pascha den Major Risa Bei vom Generalstabe mit der Aufstellung eines vollständigen Plans zur Befestigung der Umgegend von Plewna. Auf Grund dieses Planes erfolgte dann auch die Ausführung in der Weise, wie dies aus der beiliegenden Skizze hervorgeht. In der Schlacht am 30. Juli bildete den Schlüssel der türkischen Stellungen:

die Kriwiza Redute im Norden der Chaussee und des Dorfes gleichen Namens, welche von Osman Pascha den Namen „Abdul Kerim Tabia", d. h. Schanze des Abdul Kerim Pascha, nach dem damaligen Serdar Ekrem der türkischen Donauarmee, erhalten hatte. Diese Redute, welche am 30. Juli durch den Obersten Emin Bei gegen den General Krüdener vertheidigt wurde, findet sich häufig in den Zeitungen als große oder Kriwizasche Schanze bezeichnet; sie bildete den taktischen Schlüssel des auf der nordöstlichen Seite gelegenen Theils der türkischen Stellungen. Dieses Werk hatte ein sehr starkes Profil und eine Einrichtung zur Gewehr- und Geschützvertheidigung; die erstere war in drei Etagen arrangirt: von der drei Meter hohen Brustwehr, aus dem ebenso tiefen und breiten Graben und aus den vor- und seitwärts der Schanze gelegenen Schützengräben. Nach ihrer Erstürmung (12. Septbr.) durch die russisch-rumänischen Truppen mußten die Sieger die Schanzen gegen Norden und Westen schließen und dieselbe überall ausbessern. Kaum aber begannen die Russen die Spaten anzusetzen, als unter einer dünnen Schicht deckender Erde eine Masse türkischer Leichen zum Vorschein kam, welche so unerträgliche Miasmen auszuhauchen begannen, daß man das Werk zeitweilig wieder verlassen mußte. Bald indessen wurde es wiederum von der rumänischen Artillerie besetzt, da es sich als sehr geeignet erwies, um von ihm aus das türkische Lager, sowie zum Theil auch die zweite kleinere Kriwiza Redute zu bombardiren, welche letztere etwa 750 Meter nordwestlich der großen gelegen ist.

Diese zweite, mit 6 Geschützen und 1000 Mann besetzte türkische Schanze eröffnete zum ersten Mal am 11. September ihr Feuer und lenkte damals die Aufmerksamkeit der rumänischen Armee auf sich, indem sie die von dieser in westlicher Richtung von Kriwize auf Plewna unternommene Angriffsbewegung in der Flanke bedrohte; sie erwies sich hierbei als von gleicher Wichtigkeit wie die erste Redute. Von dieser führt übrigens nach jener jetzt ein breiter und gedeckter Annäherungsweg, in dem neue tiefe Laufgräben mit starken Brustwehren ausgehoben sind. In gleicher Weise wird dieselbe auch von Norden her durch eine starke rumänische Batterie unter Feuer gehalten, unter dessen Schutze die Annäherungsarbeiten dort bis auf etwa 215 Meter herangekommen sind.

Die dritte türkische Schanze, von gleichen Abmessungen und gleichem System wie die zweite, führt den Namen „Bukowa Tabia" und liegt westwärts der Straße von Plewna nach Nikopolis, in der Nähe des Dorfes Bukowluk (Bykowa) — von etwa 35 christlichen und 20 muselmännischen Häusern —.

Dies sind, abgesehen von den Schützengräben, Erdaufwürfen und Batterien, die sämmtlichen besonders bemerkenswerthen türkischen Befestigungen auf der nördlichen Seite von Plewna, gegen welche die rumänische Armee ihre Angriffe richtet. Von den mehr sekundären Werken in jenem Terrainabschnitt möchte vielleicht noch die starke Batterie, welche sich zwischen den beiden Kriwizaschen Schanzen, in der Tiefe an dem gleichnamigen Bache, auf dem Platz des früheren Klosters des heiligen Nestorius gelegen befindet, Erwähnung verdienen. Dieselbe vertheidigt den Weg von Kriwize nach Plewna.

Auf der östlichen Seite von Plewna, gegenüber den Radischewoschen Höhen, ist zunächst die „Chafis Bei Tabia" oder die sogenannte Radischewsche Schanze anzuführen, welche ihren ersten Namen zu Ehren des türkischen Ingenieurgenerals Chafis (Hafis) Pascha führt, welcher gegenwärtig die türkischen Truppen an der montenegrinischen Grenze kommandirt. Dieser General hat übrigens überhaupt viele der Vertheidigung sehr nützliche Erd- und andere Befestigungen entworfen. Die Radischewsche Schanze macht mit ihren Facen Front gegen Osten und Süden und ist ebenfalls zur Artillerie- und Infanterie-Vertheidigung eingerichtet wie mit Etagenfeuer versehen. Vor und neben ihr befinden sich einige Schützengräben und Batterien.

Westlich von der eben genannten liegt eine andere minder starke Schanze auf dem Rücken des Höhenzuges, der von Radischewo nach Plewna zu abfällt.

Unmittelbar vor Plewna selbst ist auf einer von Norden nach Süden streichenden Anhöhe, zwischen dem Tutscheniza- und dem Kriwizabache, auf einer Kuppe, zu welcher von dem letztgenannten Bache eine Chaussee aufwärts geführt ist, ein Theil des türkischen Lagers mit Reduten und Batterien gelegen, von welchen aus die Türken die beiden Ufer des Kriwizabaches bis zu dem gleichnamigen Dorfe hin unter Feuer halten. Ueber dieses Dorf hinaus reicht jedoch die Wirkung der türkischen Geschütze nicht.

Der Zweck dieser Befestigungen ist der, das Lager von Plewna gegen etwaige russische Angriffe von Radischewo und Tutschenez zu schützen, aus welcher Richtung der Fürst Schachowskoi am 30. Juli seine Angriffe gegen die türkischen Stellungen zur Ausführung brachte. Mit Rücksicht hierauf sind die vorstehend erwähnten größeren Reduten noch mit zahlreichen Batterien und Schützengräben umgeben, und hierdurch diese Positionen sehr wohl geschützt und gegen Infanterieangriffe gesichert.

Der südliche Theil der türkischen Befestigungen wird im Westen der Chaussee nach Lowetsch (Loftscha), bei dem Dorfe Krshin durch 3 starke Schanzen gebildet, hinter

welchen die Division Adil Pascha ihr zwischen dem Wid und dem Tutschenizabach gelegenes, befestigtes Lager vertheidigt. Dieses für die Reservetruppen bestimmte Lager befindet sich auf einem durchaus passenden, erhabenen und gesunden Zentralpunkt, von wo aus dieselben je nach Bedarf dem Zentrum, wie auch dem linken oder rechten Flügel zur Hülfe zu eilen vermögen. Auf die Befestigung dieser Linie hat Osman Pascha eine besondere Sorgfalt verwendet, und zwar um so mehr, als dieselbe auch den zweiten Weg von Plewna zum Widfluß deckt. Parallel mit der Chaussee nach Sofia führten nämlich bis vor kurzem die Verbindungen der Türken mit Orkhanié und Sofia. Dieser südliche Theil kann überhaupt als der eigentliche Schlüssel zur Ueberwältigung der plewnaschen Position angesehen werden; und diese Ansicht möchte anscheinend ihre Bestätigung durch die großen Opfer finden, welche Osman Pascha am 12. September nicht scheute, um sich wieder in den Besitz jener auf 24 Stunden ihm durch General Skobelew entrissenen Schanzen zu setzen.

Die Rückzugslinie der türkischen Armee wird durch die schon erwähnte Chausse nach Sofia gebildet, welche den Wid auf einer steinernen Brücke überschreitet, die auf dem linken Ufer desselben durch 4 starke, unter einander durch Batterien und Retranchements verbundene Schanzen geschützt wird. Die Chaussee selbst, welche von Plewna aus dann weiter über Dabnik und Telisch (Telis) nach Radomirze zum Iskerfluß führt, ist durch eine Reihe türkischer Wachthäuser bis zu der Stadt Orkhanié selbst gesichert. Von diesem Orte aus erhielt Osman Pascha bisher seine Verstärkungen und seine Zufuhren an Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen, wie er auch dahin seine Verwundeten und Kranken von Plewna absenden konnte. Ebendort befindet sich auch die Hauptmasse der türkischen Kavallerie und eine Abtheilung tscherkessischer Reiter unter dem Obersten Mustafa Bei (ein Pole Jesiorski), welche beständig längs der Chaussee nach Sofia und den Flüssen Wid und Iskr mit Rekognoszirungen beschäftigt sind.

Erläuterungen zu der Detailzeichnung der Schanzen.

(Aus dem „russischen Invaliden" entnommen.)

Die erste Figur stellt das Profil einer großen türkischen Redute nach der Linie a—b dar. A ist eine (bedeckte Hohl-) Traverse mit Scharten nach der Front und auf den Seitenfacen; die Gräben sind mit 1p und 2p bezeichnet; in ihnen befinden sich als Sicherung für die Schützen die Gallerien r und die Blindagen c; die Schußlinien der Traverse und der davor liegenden beiden Wälle sind mit 1 (2, 3) A—O bezeichnet.

Die zweite Skizze bringt den Grundriß dieser Redute zur Anschauung, in welchem die Gräben schraffirt sind; die Buchstaben T bezeichnen (entsprechend dem A in der ersten Zeichnung) 4 an den Facen innerhalb der Brustwehren gelegene ungeheure (Hohl-) Traversen, in welchen sich je 4 Geschütze befinden.*) Von diesen können 2 durch die senkrecht zur Face gelegenen Scharten nach vorwärts über die vorliegenden beiden Wälle hinweg direkt ins Feld schießen, während die beiden andern nach rechts und links durch Flankenscharten zu feuern vermögen. In einem wie dem anderen Falle wird hierdurch nach näherem Ausweis des Profils eine dritte Feuerlinie hergestellt. Der ganze innere Raum der Redute zwischen den Traversen ist mit Blendungen eingedeckt und dadurch ein Zufluchtsort für die Besatzung hergestellt, zu welchem Zwecke auch ferner nach vorwärts und seitwärts der Redute Trancheen angebracht sind; wie denn auch die in den Gräben befindlichen, bereits erwähnten Gallerien und Blindagen gleichem Zwecke dienen (wozu die Grabenböschungen höhlenartig ausgekratzt sind). In diesen Gallerien im ersten und zweiten Graben sitzen die Türken, wenn alles ruhig ist; dort essen, trinken und ruhen sie. Auf ein Signal der Schildwachen springen sie auf, eilen an die Brustwehr und eröffnen über dieselbe ihr Feuer, wie es durch die punktirten Linien auf der ersten Zeichnung angegeben ist. Die Türken beginnen übrigens ihr Gewehrfeuer schon auf 2000 Schritt und überschütten das vor den Schanzen oder Stellungen gelegene Terrain dann mit einer solchen Masse von Kugeln, daß man sich davon keine Vorstellung machen kann, wenn man es nicht selbst gesehen.

Noch ist zu bemerken, daß die Reliefs der einzelnen türkischen Schanzen sehr bedeutend sind, so daß man sie füglich als Forts oder kleine Festungen ansehen kann.

Da sowohl für das Profil als den Grundriß der Schanzen jeder Maßstab fehlt, so sind die Zeichnungen nur als flüchtige Krokis anzusehen.

---

*) Nach einer Anmerkung der Redaktion des Russ. Invaliden in der folgenden Nummer dieser Zeitung scheint es ihr wahrscheinlicher, daß die Zahl von 4 Geschützen auf alle 4 Traversen zu beziehen sein möchte, so daß auf jede einzelne bedeckte Traverse sonach nur ein Geschütz entfiele, welches jenachdem durch die Scharten in der Front und in den Flanken feuern könnte. Dem scheinen aber doch nicht nur die Zeichnungen sondern auch die bestimmten Angaben der nachfolgenden Erläuterungen zu widersprechen.

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit und zur Ausstellung von Attesten, vom 8. April 1877.

Diese im Armee-Verordnungsblatt angekündigte „Dienstanweisung" ist erschienen und damit die „Instruktion für Militärärzte vom 9. Dezember 1858" aufgehoben. Jene Dienstanweisung ist aber nicht eine bloße Umarbeitung der letztgenannten Instruktion, welche nur für die Untersuchung der Militärpflichtigen und Mannschaften Vorschriften gab, sondern berührt in einem weit angelegten Rahmen alle Verhältnisse, welche in irgend einer Beziehung zum Militärdienste eine körperliche Untersuchung und Beurtheilung körperlicher Leistungsfähigkeit veranlassen können; sie bespricht unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen oder Verwaltungsvorschriften alle Punkte,

die bei jener Thätigkeit inbetracht kommen und sichert durch feste Normen die thunlichste Gleichmäßigkeit der Beurtheilung.

Die Bedeutung der neuen Dienstanweisung beruht daher nicht nur in den wesentlichen und glücklichen Aenderungen, welche sie, den Fortschritten der Wissenschaft Rechnung tragend, vorgenommen hat, sondern auch in der stofflichen Ausdehnung, so daß sie für den Offizier und Militärbeamten kaum weniger Interesse hat wie für den Militärarzt.

Der Inhalt ist in vier große Gruppen (Abtheilungen) zusammengefaßt, die je nach ihrer Natur in Abschnitte zerfallen; die Eintheilung, leicht übersichtlich, gestattet eine rasche Orientirung.

In der 1. Abtheilung ist dasjenige behandelt, was die Instruktion ꝛc. vom 9. Dezember 1858 umgrenzte. Ihre Abschnitte I und II (§§ 1—12) beschäftigen sich mit der Untersuchung Militärpflichtiger vor der Einstellung in das Heer. § 8 stellt einen Punkt klar, der in der Fassung des § 7 der Rekrutirungsordnung (bedingte Tauglichkeit) leicht zu einer irrthümlichen Ueberschätzung gewisser an sich nur unerheblicher Fehler in ihrem Einflusse auf die Tauglichkeit des Militärpflichtigen Anlaß geben und dadurch dem Heere brauchbares Material entziehen konnten.

Abschnitt III handelt in den §§ 13 und 14 von der Untersuchung der Rekruten nach ihrer Ankunft bei den Truppentheilen und von der Wiederentlassung militärisch noch nicht ausgebildeter Mannschaften wegen Dienstunbrauchbarkeit.

Bei jener Gelegenheit kommt bekanntlich die ärztliche Beurtheilung erst voll zur Geltung, weil hier die Arbeitstheilung eine Genauigkeit der Untersuchung ermöglicht, die das Auffinden auch nicht offen zutage liegender Fehler sichert.

Abschnitt IV bespricht die Untersuchung dienstunbrauchbar gewordener Mannschaften, welche militärisch ausgebildet sind. Die scharfe Trennung derselben von den Militärpflichtigen und den ebenso wie letztere zu beurtheilenden nicht ausgebildeten Mannschaften ist ein wesentlicher Vorzug der neuen Dienstanweisung.

Recht wichtig ist der nächste Abschnitt V, welcher die bei Beurtheilung invalider (versorgungsberechtigter) Mannschaften inbetracht kommenden oft sehr schwierigen Beziehungen, namentlich die Unterscheidung der äußeren von der inneren Dienstbeschädigung, den Nachweis einer Dienstbeschädigung, die Erwerbsunfähigkeit, die Verstümmelung, die Unfähigkeit zur Benutzung des Zivilversorgungsscheins ꝛc. erörtert.

Hervorzuheben ist noch in formeller Beziehung, daß in den eben erwähnten fünf Abschnitten ein Unterschied in der Bezeichnung der Dienstfähigkeit durchgeführt ist, der sich auf die Ausdrucksweise der deutschen Wehr- und Heerordnung stützt. Während nämlich tauglich, Tauglichkeit bei Militärpflichtigen, wie bei Rekruten und militärisch unausgebildeten und ausgebildeten Mannschaften gleichmäßig anzuwenden ist, bleibt der Ausdruck untauglich, Untauglichkeit lediglich für Militärpflichtige (vor der Einstellung) vorbehalten; für Rekruten (nach der Einstellung) sowie für militärisch unausgebildete und ausgebildete Mannschaften lautet die bezügliche Bezeichnung unbrauchbar. Die Dienstunbrauchbaren zerfallen dann wieder in „Felddienstunfähige“ und „Garnisondienstunfähige.“

Abschnitt VI behandelt die Ausstellung von Attesten über Mannschaften, und zwar wird hier vorwiegend das formelle Verfahren (Befugniß, Dienstweg, Form, Revision) besprochen. Die Berufung auf den Diensteid ist in Wegfall gekommen.

Aus der 2. Abtheilung, welche von der „Untersuchung und Attestausstellung bei Offizieren und Sanitätsoffizieren“ handelt, heben wir hervor, daß nach § 42 die sogenannten militärischen Invaliditätsatteste nicht mehr der Mitunterschrift der Kameraden bedürfen, und daß in einzelnen Fällen bei Verabschiedung von Offizieren ꝛc. von der Beibringung militärärztlicher Atteste abgesehen werden kann.

Die 3. Abtheilung handelt von den Anforderungen an die Militärbeamten und Zivilbeamten der Militärverwaltung sowie von der Feststellung ihrer Dienstfähigkeit oder Unfähigkeit bezw. Invalidität.

Die 4. Abtheilung bestimmt über die Untersuchungen und Atteste zu verschiedenen Zwecken (Kapitulation, Kommandirung zum Lehr-Infanteriebataillon, Eintritt in Unteroffizierschulen, in die militärärztlichen Bildungsanstalten, in den Dienst als Roßarzt, Gendarm, bei der Post und Telegraphie [als Militäranwärter], für Badekuren ꝛc.), kurz über alle möglichen in Frage kommenden Fälle militärärztlicher Attestausstellung.

Von den dem Buche beigegebenen Beilagen, unter denen sich auch Auszüge aus der Ersatz- und Rekrutirungsordnung befinden, erwähnen wir besonders Beilage III mit einer recht zweckdienlichen Nebeneinanderstellung der Anlagen 1—4 der Rekrutirungsordnung in Tabellenform; ferner die Beilage IV, welche in ähnlicher Form diejenigen Fehler ꝛc. aufzählt, die bei ausgebildeten Mannschaften die Felddienstfähigkeit oder auch nur die Garnisondienstfähigkeit aufheben.

Was diese Tabelle an wesentlichen Verbesserungen enthält, kann freilich nur der Militärarzt ganz schätzen; er dürfte nicht unglücklich darüber sein, daß er den so vielfach übel beleumundeten „chronischen Muskelrheumatismus ohne Anschwellung der leidenden Theile“ vergebens unter den Nummern gesucht hat.

Beilage VI endlich giebt eine sehr praktische Uebersicht der Badeorte, nach welchen Mannschaften zu Kuren auf Staatskosten gesendet werden dürfen. 93.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Einnahme von Telis durch die Russen hat die Verbindung zwischen Plewna und Sofia anscheinend

endgültig unterbrochen. Auf allen Punkten des Kriegsschauplatzes herrscht rege Thätigkeit, theils in gegenseitigem Beschießen theils in Rekognoszirungen.

Schipkapaß.

Fortdauer des Artilleriefeuers und der Infanteriekämpfe auf allen Punkten. Türkischerseits leichte Verluste (türk. off.).

29. Oktober. Etwa 1000 Bulgaren greifen die Befestigungen von Maragedik (c. 18 Klm. westl. des Schipkapasses) an, werden mit Verlust von 10 Todten abgewiesen.

Eine zur Rekognoszirung des Passes von Tupan (Trojan) ausgesandte Tscherkessen-Abtheilung stößt dort auf etwa 1500 Bulgaren; sie erbeuten 1100 Stück Vieh (türk. off.).

Um Plewna.

Ueber die Einnahme von Telis am 29. Oktober wird gemeldet, daß Ismail Hakki Pascha mit 7 Tabors und 3 Geschützen die Waffen streckte, etwa 300 Mann entkamen. Russischerseits nahmen an dem Kampfe theil 1 Brig. der 2. und 3. Garde-Inf. Div., die 2. Garde-Kav. Div. und 1 Brig. Kasaken. Verlust der Infanterie 4 Mann todt, 15 verwundet; des Leibgarde-Ulanen-Regts. 6 Offiziere, 50 Mann; der übrigen Truppen noch nicht festgestellt (russ. off.).

Der Fürst von Rumänien hat sein Hauptquartier von Poradim nach Bogot (12 Kilom. südöstlich Plewna) verlegt.

Armee des Großfürst-Thronfolger.

24. Oktober. Sechs verschiedene Rekognoszirungen an der Linie des Lom bei Bajarbova, Jovan-Ciftlik, von Kossowa nach Kadikioi, von Tabatschka nach Nissowa, von Katzelewo nach Solenik und von Gerowitza nach Konstanza. Gesammtverlust 4 Offiziere, 300 Mann, hauptsächlich bei Bajarbova, Jovan-Ciftlik und Kossowa (russ. off.).

29. Bourza und Culchwo nahe Solenik von den Russen besetzt (russ. off.).

Donau-Dobrudscha.

27. Oktober. Fortwährendes Feuer zwischen den auf Insel Saba bei Silistria stehenden Türken und den Russen am andern Ufer.

29. Von einer Donau-Insel gegenüber Slobosia (Ruschtschuk) wird eine russische Abtheilung zurückgetrieben (türk. off.).

Asien.

Kaukasus.

27. Oktober. Aufstand in Daghestan wächst. Die Insurgenten beabsichtigen Sakataly, Lagodochi und Nucha an der Yesghischen Linie einzunehmen (H. T. B. Tiflis).

Operationsarmee.

27. Oktober. General Komarow, von Ardahan bei Olti angelangt, bedroht Mukhtar Paschas, der sich hinter die Höhen Devebojun, 5 Klm. östl. Erzerum, zurückzieht.

29. General Heiman hat sich mit General Tergukassoff vereinigt, sie stehen bei Hassankala (30 Klm. von Erzerum) (H. T. B. Wisinkjew).

30. Verhandlungen wegen Uebergabe von Kars abgebrochen. Beschießung erneuert. Großfürst Michael leitet von Mazra (12 Klm. nordöstl. Kars) aus die Belagerung (Golos Kurjukdara).

In Erzerum werden zur Vertheidigung 30 Bataillone Nationalgarde zu je 600 Köpfen gebildet (H. T. B. Erzerum).

Der in weiter Verbreitung befindliche „Dienstunterricht für den Infanteristen des deutschen Heeres" von Transfeldt hat eine vierte Auflage erfahren und ist zu dem früheren Preise von 60 Pfennigen in dem Verlage der königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler und Sohn neu erschienen. Vielfachen Wünschen entsprechend hat der Verfasser das Buch wesentlich verbessert und nahezu um 3 Bogen vermehrt. Insbesondere sind Umgestaltungen bei der Lehre vom Schießen und den Angaben über die Waffenbehandlung, die Marine, die Reserve- und Invaliditätsverhältnisse vorgenommen worden. — Eine praktische und übersichtliche Vertheilung des gesammten für den deutschen Soldaten wissenswerthen Stoffes zeichnet dies Instruktionsbuch ganz besonders aus.

ß.

L'Avenir militaire vom 11. Oktober erwähnt, der Kriegsminister Berthaut habe sich bezüglich der Offiziere, welche den 2. Kursus der Kriegsakademie (école militaire supérieure) vollenden, in Verlegenheit befunden. Sollte er sie einfach wieder zu ihren Truppen zurücksenden oder sollte er, dem Gesetz über den Generalstab vorgreifend, bestimmen, daß diejenigen, welche Ende 1877 ein gutes Abgangszeugniß erlangen, bei den drei Waffengattungen zur Dienstleistung kommandirt würden? Er hat das Letztere gewählt und der Marschall Präsident hat unterm 11. Oktober den betreffenden Vorschlag gutgeheißen.

109.

Inhalt der Nummer 20 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 31. Oktober 1877:

Benennung der aus den Matrosen-Artillerieabtheilungen hervorgehenden Reserve-Offizieraspiranten bei ihrer Beförderung zum Offizier, sowie Bestimmungen inbetreff der Ausbildung derselben. — Abänderung der Bezeichnung des Artilleriedepots in Friedrichsort. — Ergänzung zum § 187a. des Reglements über die Geldverpflegung der Marinetheile und in Dienst gestellten Schiffe im Frieden. — Einlösung von aufgerufenen preußischen Kassenanweisungen. — Anrechnung der Dauer der Reise S. M. S. „Nymphe" in den Jahren 1876 und 1877 als doppelte, pensionsberechtigende Dienstzeit. — Zugehörigkeit der Feuerwerks-, Zeug- und Torpederoffiziere zu den Ehrengerichten. — Preise für Proviant und Materialien in Rio de Janeiro am 1. August 1877. — Vergütigung für Unterhaltung der Mütze ꝛc. der Feldwebel und Stabshornisten der Matrosen- ꝛc. Divisionen. — Abänderung des Nachweises über den Verbrauch an Krankenproviant an Bord. — Abgekürzte Maß- und Gewichtsbezeichnungen. — Wiederherstellung schadhaft gewordener Sitzkränze und Eisbeutel von Kautschuk. — Bestimmungen inbetreff des Reglements über das Bekleidungswesen der Matrosen- ꝛc. Divisionen vom 27. Dezember 1873. — Angaben von Schraubenpropeller-Steigungen. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: Einladung zur Subskription auf die „Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine", Verlag von F. Schneider & Co. in Berlin.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 86.

PLE

(Bulg.

und dess

mit den Türkis

Croqui

n. Nikopolis

Metschka

Kojukowitze

Trotenik

Wrbize

(Haupt-Quartier der Rumänen)

v. Widdin

Machalet

n. Swischtschow

Fl. Iskr

Poradim

(Haupt-Quartier des Obercommandirend.)

Skulewize

Bolgarska Glawa

Turska Glawa

Pelischat

Koinare

Asixie

Deweniza

Telisch

Tschumakowzi

v. Sofia

Tscherwenbrieg

Rutize

Rakita

Radomirze

Lukowitsch-Gorni

Todoritschen

Krokis einer türkischen Schanze.

Fig. 1. Profil a b.

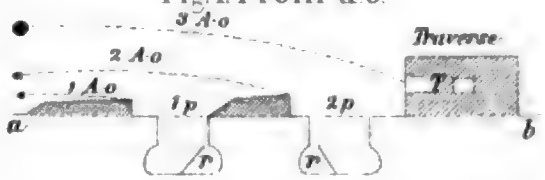
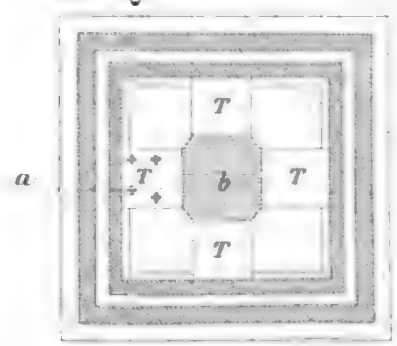


Fig. 2. Grundriss.



Verlag d. Kgl. Hofbuchh. v. E. S. Mittler & Sohn, B

Lith. Institut v. Wilh. Greve, Berlin

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 89. Berlin, Mittwoch den 7. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Anlegung von Trauer in der Armee um den verstorbenen Generalfeldmarschall Grafen v. Wrangel. — Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel. — General der Infanterie v. Maliszewski. — Danzer, Der russisch-türkische Krieg in Europa. VI. — Studienköpfe von Anton v. Werner. — v. d. Goltz, Léon Gambetta und seine Armeen. — Vom Kriegsschauplatz. — L'Avenir militaire und der Artikel über die Kriegsstärke der französischen Armee im 5. Beiheft des Militär-Wochenblattes. — Einführung neuer Patronentaschen in Frankreich. — Kugel im Sarge des Christoph Columbus. — Neue Truppenformationen in Italien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 29. Oktober 1877.

v. Arnim, Pr. Lt. vom Garde-Schützen-Bat., unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. bei der Kommandantur von Berlin, dem Bat. aggregirt.

Frhr. v. Falkenstein, Sec. Lt. vom Garde-Schützen-Bat., zum Pr. Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 29. Oktober 1877.

v. Hanneken, Sec. Lt. im Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27, mit schlichtem Abschied entlassen.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 29. Oktober 1877.

Graf Verri della Bosia, Gen. Major und Kommdr. der 5. Inf. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 7. Inf. Brig. auf Nachsuchen versetzt.

Frhr. v. Zoller, Hauptm. à la suite des Generalstabes, unter Enthebung von seinem Kommdo. zum Kriegsministerium, in den etatsm. Stand des gen. Stabes versetzt.

Landmann, Hauptm. vom Generalstab, kommdrt. zum Kriegsministerium, unter Versetzung in den Etat des Kriegsministeriums, à la suite des Generalstabes gestellt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. Oktober 1877.

Fritsch, Sec. Lt. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich, als Aufsichtsoffiz. zur Kriegsschule kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 29. Oktober 1877.

Weißmann, Sec. Lt. des 2. Jäger-Bats.,
Zucker, Sec. Lt. des 3. Jäger-Bats., — beide vom Beurlaubtenstande, auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 29. Oktober 1877.

Schultze, Rath von der Intend. I. Armeekorps, kommdrt. zum Kriegsministerium,

Habel, Regts. Auditeur des Kriegsministeriums, — zu Referenten ernannt.

Kolbeck, Intend. Assist. vom Beurlaubtenstande (Landw. Bez. Ansbach),

Gebhardt, Intend. Assist. des Beurlaubtenstandes (Landw. Bez. Mindelheim), — auf Nachsuchen verabschiedet.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generallieutenant z. D. Frhrn. v. Barnekow, bisher Kommdt. von Danzig, das Kreuz der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern,

dem Generalmajor z. D. Pruß v. Zglinicki, bisher Kommdt. von Glogau, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern am Ringe,

dem Major z. D. Cludius, Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Trier II.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Rothen Adler-Ordens vierter Klasse: dem Premierlieutenant Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des Deutschen Reichs und von Preußen;

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse: dem Major Ritter v. Xylander, vom Generalstabe, kommdrt. zum Königl. Preuß. großen Generalstab.

Anlegung von Trauer in der Armee um den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel.

(Aus dem Armee-Verordnungs-Blatte vom 3. November 1877.)

Ich bestimme hierdurch, um das Andenken des gestern verstorbenen hochverdienten General-Feldmarschalls Grafen v. Wrangel zu ehren, daß

1) sämmtliche Offiziere der Armee für ihn die Trauer — Flor am linken Unterarm — auf 8 Tage anlegen,
2) die Offiziere des Brandenburgischen Füsilier-Regiments Nr. 35 — dessen Chef der verewigte Feldmarschall war — diese Trauer auf 12 Tage anlegen,
3) die Offiziere des Ostpreußischen Kürassier-Regiments Nr. 3 — dessen Chef der Feldmarschall 32 Jahre war und in dessen Geschichte er sich schon früher ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat — 14 Tage trauern,
4) das Ostpreußische Kürassier-Regiment Nr. 3 den Namen „Graf Wrangel" beibehält.

Das Kriegs-Ministerium hat hiernach das Erforderliche bekannt zu machen; in Betreff der Bestimmung ad 4 habe Ich an das General-Kommando des 1. Armee-Korps verfügt.

Berlin, den 2. November 1877.

Wilhelm.

An das Kriegs-Ministerium.

Nichtamtlicher Theil.

Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel.

Am Abend des 1. November verschied der Generalfeldmarschall Graf Friedrich v. Wrangel und am Nachmittag des 5. fand nach erfolgter Einsegnung die Ueberführung der irdischen Ueberreste mit allen militärischen Ehren von seiner Wohnung, Pariser Platz Nr. 4, nach dem Stettiner Bahnhof statt, um von da aus in der Familiengruft in Stettin neben dem vorangegangenen Sohne beigesetzt zu werden.

Die höchste Weihe erhielt jedoch diese ernste Feierlichkeit dadurch, daß Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und König an der Spitze der Trauernden dem Sarge folgte. Ein königlicherer Dank, ein höherer Lohn konnte dem dahingeschiedenen Feldmarschall für seine Tapferkeit, Hingebung und Treue nicht werden.

Das Leben des Verewigten war ein so reiches und so eingreifendes in die Geschicke unseres Vaterlandes, daß die eingehende Schilderung desselben einer hierzu besonders berufenen Feder übertragen worden ist.

General der Infanterie v. Maliszewski.

Geboren am 25. Februar 1790. Gestorben am 26. Oktober 1877.

Mit dem General der Infanterie v. Maliszewski, Gouverneur des Invalidenhauses zu Berlin, ist wiederum einer unserer alten Getreuen, welche schon anno 1813 mit Gott, für König und Vaterland gefochten, zu seinen Vätern versammelt. Nächst dem greisen, nun ihm gleichfalls gefolgten Feldmarschall Grafen v. Wrangel der älteste aktive General, war

er einer der wenigen, welche die deutsche Kaiserkrone verschwinden und neu wieder erstehen sahen.

Streng gegen sich selbst, war er ebensowohl gerecht und wohlwollend gegen seine Untergebenen wie liebenswürdig im persönlichen Umgange.

Jakob Mathias Ferdinand von Maliszewski wurde geboren am 25. Februar 1790 zu Ostrokollen im Regierungsbezirk Gumbinnen und trat, erzogen im elterlichen Hause (sein Vater war Grenz-Zollinspektor), bereits am 14. Oktober 1804, also schon in seinem 14. Lebensjahre, als Fahnenjunker in das Infanterieregiment v. Schöning Nr. 11, das jetzige 2. Ostpreußische Grenadierregiment Nr. 3, ein. In den Feldzügen 1806 und 1807 wohnte v. Maliszewski der Schlacht bei Preußisch-Eylau (7. und 8. Februar 1807), den Gefechten bei Soldau, in welchem er zum ersten Mal leicht verwundet wurde, sowie bei Königsberg, Baumwalde und Tilsit bei. Am 28. Juli 1807 zum Sekondlieutenant befördert, ward er 1813 in der Schlacht bei Groß-Görschen nochmals und bei Möckern als Bataillonsadjutant schwer in der rechten Hüfte durch eine Gewehrkugel zum dritten Male verwundet; in den Schlachten bei Bautzen und Wartenburg, sowie im Gefecht bei Nossen hatte er gleichfalls mitgefochten.

Für seine in der Schlacht bei Groß-Görschen bewiesene Tapferkeit erhielt er das eiserne Kreuz zweiter und den russischen St. Wladimir-Orden vierter Klasse, für Möckern wurde er mit dem eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

Durch die erhaltenen Wunden am ferneren Frontdienst behindert, wurde v. Maliszewski im September 1814 zum Kadettenkorps, im November 1815, nachdem er im Juni desselben Jahres zum Hauptmann befördert war, zum Kriegsministerium kommandirt. In dieses bald darauf versetzt, ward er in verschiedenen Abtheilungen, namentlich der für persönliche Angelegenheiten verwendet und übernahm im März 1839 als Vorstand die Geheime Kriegskanzlei. Seine Beförderungen zum Major, Oberstlieutenant und Oberst erfolgten im April 1820, März 1837 bezw. August 1841.

Nachdem er 33 Jahre im Kriegsministerium thätig gewesen, wurde er am 8. Juli 1848 zum Kommandanten des Invalidenhauses zu Berlin ernannt und erhielt in demselben Jahre den Karakter als Generalmajor.

Sein Wirken in diesem Hause, der Stiftung Friedrichs des Großen, währte fast die gleiche Anzahl Jahre, aber auch außerhalb desselben entfaltete er seine Thätigkeit.

1848 gehörte v. Maliszewski dem „Treubunde" an, 1851 erwarb er sich große Verdienste um die am 15. Oktober erfolgte Gründung des „Nationaldankes für Veteranen", wodurch er den Anstoß gab ähnliche Stiftungen ins Leben zu rufen. Auch für den preußischen „Frauen- und Jungfrauenverein" war er ein thätiger Beförderer.

Vielfach beschäftigte sich der Verewigte mit der Militärliteratur, war von 1828—52 in Gemeinschaft mit dem Major Blesson Redakteur der Militär-Literaturzeitung und wohnte den Sitzungen der nach ihr genannten Gesellschaft bis auf die letzten Jahre regelmäßig bei.

Sich der hohen Gnade seiner Könige stets erfreuend hat er reiche Beweise derselben „in Anerkennung der langen und treuen Dienste" erhalten. Zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum verlieh ihm König Friedrich Wilhelm IV. mit huldvollen Worten den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, im November 1858 Seine jetzt regierende Majestät als Prinz-Regent den Karakter als Generallieutenant. Im Januar 1862 erhielt v. Maliszewski den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und zu seinem 60jährigen Dienstjubiläum den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse.

Aber noch zwei schöne Feste durfte der Verewigte feiern: das des 25jährigen Jubiläums als Kommandant des Invalidenhauses und das seltene der 70jährigen Dienstzeit. Bei ersterer Gelegenheit ernannte ihn Se. Majestät zum Gouverneur des genannten Hauses, bei letzterer empfing er neben vielen herzlichen Glückwünschen von andern hohen Seiten die nachfolgende Kabinetsordre:

„Ich will den heutigen Tag, an welchem Sie vor nunmehr 70 Jahren in die Armee eintraten, nicht vorübergehen lassen, ohne von Neuem der guten und treuen Dienste zu gedenken, welche Sie Ihren Königen und dem Vaterlande während dieses langen Zeitraums geleistet haben. Indem Ich Ihnen in dankender Anerkennung derselben das Kreuz der Groß-Comthure Meines Königlichen Hausordens von Hohenzollern verleihe, spreche Ich Ihnen gleichzeitig den aufrichtigen Wunsch aus, daß es Gott gefallen möge, Sie noch lange bei guter Gesundheit zu erhalten.

Baden-Baden, den 14. Oktober 1874.

gez. Wilhelm."

An seinem Lebensabend endlich verlieh ihm sein stets so überaus gnädiger Kaiser zu Allerhöchstdessen 80. Geburtstage am 22. März 1877 den Karakter als General der Infanterie.

Die Ausfahrt behufs der Meldung bei Seiner Majestät war die letzte; von dieser Zeit an nahmen seine Kräfte merklich ab. Dennoch hielt er — ob auch gebeugt vom hohen Alter — in treuer Pflichterfüllung bis zu seinen letzten Lebenstagen in dem ihm von seinem König anvertrauten Posten aus.

Sein letzter Wunsch, den einzigen als Major im Schleswig-Holsteinschen Füsilierregiment Nr. 86 stehenden Sohn wiederzusehen, wurde ihm noch erfüllt. (Seine Gemahlin, geb. Freiin von Putlitz, war ihm bereits vor 26 Jahren vorangegangen.)

Nach längerem Leiden endigte ein sanfter Tod am 26. Oktober d. J. sein wirkungsvolles Leben im hohen Alter von nahezu 88 Jahren. General v. Maliszewski wurde am 29. desselben Monats auf dem Invalidenkirchhofe neben vielen anderen Helden aus den Befreiungskriegen unter großer Theilnahme bestattet.

Mit der Armee betrauert ihn besonders das Berliner Invalidenhaus, in welchem er 29 Jahre segensreich wirkte.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

VI.*)

Wir haben in unserer vorigen Darstellung der Ereignisse gesehen, daß gegen Ende Juli das russische Waffenglück auf allen Theilen des europäischen Kriegsschauplatzes, in Thrazien wie am Schwarzen Lom und am Widflusse, einen Wendepunkt erreicht zu haben schien. Die nächste Aufgabe des russischen Generalstabes war, die beiden Operationslinien, welche von Sistowo einerseits über Bjela an den Lom und anderseits über Tirnowa in den Balkan führen, gegen die Flankenwirkung der bei Plewna versammelten Streitkräfte Osman Paschas zu sichern. Es war von allem Anbeginne ein Versehen, daß der russische Generalstab die Besetzung der Höhen von Plewna zu einer Zeit unterlassen, in der dies den Truppen des Großfürsten Nikolaj fast kampflos möglich gewesen wäre.

Es ist dies keine späte Weisheit, die es bequem hat, mit guten Rathschlägen den vollendeten Ereignissen nachzuhinken. Das Studium des Kriegsschauplatzes mußte zur Erkenntniß führen, daß, sobald die Russen auf die beiden gedachten Operationslinien reflektirten, sie dem Punkte Plewna mindestens die gleiche Beachtung zu widmen hatten wie Bjela. Die beste in europäischer Manier chaussirte Straße Bulgariens, erbaut unter der für das Land so segensreichen Wirksamkeit des Vali Midhat Pascha, führt von Ruschtschuk über Bjela, Plewna und Orkhanié nach Sofia und von da über Pirot nach Nisch. Bei der ersten Entwicklung auf dem rechten Donauufer lag es daher nahe, wohl bevor sich noch das VIII. Korps nach Tirnowa gewendet, zur gleichen Zeit in der das XII. und XIII. Korps Bjela besetzte, sich auch Plewnas zu versichern, weil man ja damit auch die weiteren Verbindungen gegen Sofia wie gegen Lowacz in seine Gewalt bekam und die strategische Flanke sicher stellte. Die Besitznahme von Plewna hätte zu der Zeit, in welcher Nikopolis vom IX. Korps angegriffen wurde, mit derselben Leichtigkeit bewerkstelligt werden können wie jene von Bjela. Wir haben schon in unserem vorigen Artikel darauf hingewiesen, welch geringe Beachtung ursprünglich diesem Punkte auch türkischerseits zugewendet worden. Erst als Osman Nuri, der, mit der Absicht die bedrohte Festung Nikopolis zu entsetzen, von Widdin aufgebrochen, zu spät zur Erfüllung seiner eigentlichen ihm von Abdul Kerim und Redsib Pascha zugedachten Aufgabe an dem Wid erschienen war und sich deshalb in richtiger Würdigung der strategischen Situation auf den Höhen von Plewna à cheval der beiden sich hier vereinigenden Straßen aufgestellt hatte, — die Aufmerksamkeit des russischen Hauptquartiers auf diesen Punkt und seine außergewöhnliche Wichtigkeit lenkte, suchte Großfürst Nikolaj das Versäumniß gutzumachen. Daß der erste Versuch hierzu am 20. Juli mißlungen, ist unseren Lesern bekannt.

Nach dem ersten Echec wurden entlang der linksseitigen Begleitungshöhen des Osmaflusses folgende Truppen versammelt: das IX. Armeekorps, von welchem nur das 19. Infanterieregiment nach Nikopolis detachirt worden; die 30. Infanteriedivision des IV. Korps; die 32. Infanteriedivision nebst 4 Eskadrons des XI. Korps und das Guljewoi-Korps des Generalmajor v. Skobelew; zusammen 4 Infanteriedivisionen und 3 Kavalleriebrigaden mit 170 Geschützen unter dem Kommando des Generallt. Baron Krüdener. Dieser nahm sein Hauptquartier am 27. Juli bei Trstenik.

Während der Konzentrirung der russischen Streitkräfte traf auch Osman Pascha alle Anstalten zur Abwehr eines erneuerten Angriffes. Mit dem inzwischen eingetroffenen Reste seines Widdiner Korps sowie mit den Verstärkungen aus Sofia verfügte Osman über eine Armee von 50,000 Mann mit 60 Geschützen. Dieselben hatten Aufstellung genommen auf den Höhen zwischen dem tief eingeschnittenen Grivitza- und dem die Stadt Plewna durchfließenden Tuceniza-Bache. Außerdem stand die 8000 Mann starke Division des Ferik Adil Pascha zur Sicherung der rechten Flanke Osmans seit 26. Juli auf den Höhen zwischen dem Straßenknotenpunkte von Lowacz und Setova.

Des am 21. Juli bei Lowacz (Loftscha) stattgehabten Renkontres wurde schon im vorigen Artikel gedacht. Der Ort schien aber zu wichtig, als daß die Russen denselben der dort stehenden schwachen türkischen Abtheilung ohne weiteres hätten überlassen wollen. Infolge dessen war tags darauf die ganze Brigade Skobelew gegen Lowacz aufgebrochen. Bei der Annäherung der letzteren zogen sich die zwei dort stehenden Nizambataillone und die denselben beigegebenen Tscherkessen zurück. Hierauf beorderte nun Muschir Osman die ganze Division Adil gegen Lowacz, welche sich auch nach einem längeren Gefecht am 26. Juli der Stadt bemächtigte und das Guljewoi-Korps gegen Selvi zurückdrängte. Der Besitz von Lowacz hatte nicht allein der Sicherung der rechten Flanke wegen Wichtigkeit für Osman Pascha, sondern auch weil er hier allein, so lange der mittlere Balkan vom russischen VIII. Korps und dem fliegenden Korps Gurko besetzt blieb, etwaige Verstärkungen und Verpflegungsnachschübe aus dem Marizathale über Philippopel und Trojan aufnehmen konnte.

In der Flanke gedeckt, konnte jetzt der Kommandant der türkischen Westarmee desto ungestörter seine Aufmerksamkeit den Positionen vor Plewna*) zuwenden. Dieselben liegen auf einer Reihe mäßig hoher Bergrücken und Kuppen, welche zum Theil mit lichten Eichen- und Buchenwaldungen bedeckt sind. In einem nach Osten ausgreifenden Bogen dehnen sie sich derart aus, daß die von 18,000 Seelen bewohnte Stadt

*) V. in Nr. 81 des Militär-Wochenblattes.

*) Vgl. den Plan in voriger Nummer.

Plewna das Reduit bildet und die zurückgenommenen Flügel sich an den Widfluß anlehnen. In den letzten Julitagen schon waren diese Höhenstellungen durch Schanzen und Jägergräben in ausgedehnter Weise verstärkt. Das vorgeschobenste Werk bildet eine Redute, östlich vom Dorfe Grivitza. Im Norden dieses Dorfes liegt die stärkere Redute Osman (Grivitza II); eine dritte kleinere Redute wurde weiter westlich, oberhalb der Schlucht von Bukova angelegt. Südlich von Grivitza und in der Gegend zu beiden Seiten des Tucenizabaches standen ende Juli nur zwei kleinere Reduten. Auch Jägergräben fanden sich hier bloß in geringer Zahl, wie denn überhaupt der Südseite von Plewna eine geringere Aufmerksamkeit zugewendet wurde. Die Natur hatte selber hier so viel gethan, daß sie der Nachhülfe der Kunst entrathen konnte. Die Tuceniza fließt in einem sehr engen Defilé, dessen Kalkwände schroff abstürzen. Weißlich-graue Felsenpartien und Schluchten durchschneiden das Terrain bis zum Wid und machen es unwegsam für größere Truppenkörper. Das vor diesen türkischen Stellungen sich ausbreitende Gelände ist hügelig oder bloß wenig gewellt und fällt in breiten, offenen und baumlosen Terrassen gegen die Osma und die Donau ab. Es ist eine Hochfläche, welche oft lebhaft an eine ungarische Pußta gemahnt und aus — freilich brach liegendem — Ackerland und Weideboden besteht. So wohl bebaut und mit reichen Baumpflanzungen besteckt die freundliche Landschaft vom Grivitzabache an bis Plewna ist, ein so ödes Gepräge besitzt die eintönige Gegend vom Osmaflusse an bis zu den Höhenfüßen des Balkans im Osten und Süden. Die Ortschaften liegen viele Meilen auseinander und sind trotz des sie umgebenden üppigen Bodens armselige Weiler, die schon dem einzelnen Reisenden kaum etwas anderes als Büffel- oder Ziegenmilch und übelrüchiges Schaffleisch, noch weniger irgend welche Hülfsquellen einer Truppe zu bieten vermögen. Nur in den tieferen Einschnitten dieser Hochfläche sind kleinere Waldpartien und besser kultivirte Strecken zu treffen, so bei Bulgareni, wo sich eine solide Brücke über die Osma spannt.

Aus dieser Schilderung wird man auch die taktischen Vorzüge erkannt haben, welche die Stellungen um Plewna kennzeichnen. Die Bodengestaltung begünstigt die Vertheidigung, und der von der Donau oder von der Osma anrückende Angreifer findet im Terrain nirgends Deckung; Raum zur Entwickelung seiner Truppen ist wohl — mit Ausnahme des vorhin geschilderten südlichen Abschnittes zu beiden Seiten der Tuceniza — überall vorhanden und jede Waffengattung vermag sich leicht zu bewegen, aber er ist stets übersehen und beherrscht. Die taktische Offensive hat daher nur bei ausgesprochener bedeutender Ueberlegenheit Aussicht auf Erfolg. Daß dieses numerische Uebergewicht nicht auf russischer Seite vorhanden war, als Generallt. Baron Krüdener seinen aus dem großen Hauptquartier empfangenen Weisungen entsprechend am 30. Juli den Angriff auf die Plewnaer Verschanzungen unternahm, erhellt zur Genüge aus der eingangs skizzirten Kräftegruppirung. Es waren nicht viel über 50,000 Mann, welche gegen die Verschanzungen Osman Paschas vorrückten, der hier ebenfalls 50,000 Streitbare konzentrirte und überdies durch die Division Adil bei Lowacz seine rechte Flanke gedeckt hatte. Dieses numerische Mißverhältniß konnte wohl — wie zehn Tage vorher — nur durch Unkenntniß des russischen Kundschafterbüreaus über die Lage der Dinge auf gegnerischer Seite hervorgerufen sein. Es wäre sonst unfaßbar, daß der russische Generalstab keine anderen Dispositionen dem Großfürsten Nikolaj zur Genehmigung vorgelegt hatte. Rechnet man zu dieser Unterschätzung des Gegners noch den Umstand, daß die Ausführung des Infanterieangriffes am 30. Juli ohne genügende Vorbereitung durch die Artillerie unternommen wurde, daß endlich auch in den stürmenden Kolonnen viele Regimenter sich befanden, die schon am 20. Juli auf demselben Boden von einem harten Mißgeschick ereilt wurden, während die gegenüberstehenden türkischen Bataillone von einem psychologisch sehr erklärlichen Selbstvertrauen erfüllt waren, so ist das Räthsel der abermaligen russischen Niederlage vom 30. Juli auf natürliche Weise gelöst.

Generallt. Krüdener hatte für den Angriff seine Streitkräfte folgendermaßen gruppirt: Rechter Flügel — eine Brigade der 9. Kavalleriedivision und eine reitende Batterie, zwischen Bryslan und Melka; Zentrum — westlich von Trstenik und Karagatsch, in erster Linie die 31. Division mit der zugehörigen Artilleriebrigade, in zweiter Linie die 5. Division mit der Artillerie- und der anderen Kavalleriebrigade der 9. Kavalleriedivision; linker Flügel — auf dem Hügelrücken zwischen Poradim und Pelischat, in erster Linie die 32. Infanteriedivision mit der dazugehörigen Artilleriebrigade (vom XI. Korps), in zweiter Linie eine Brigade der 30. Division (IV. Korps); Reserve — à cheval der Straße Bulgareni—Plewna, die 2. Infanteriebrigade der 30. Division, 4 Eskadrons der 11. Kavalleriedivision und 3 Batterien der 30. Artilleriebrigade. Generalmajor Skobelew endlich hatte mit seiner Truppe zum Schutze der linken Flanke und zur Beobachtung Adil Paschas auf den Höhen nordöstlich Lowacz Stellung genommen, zwischen der sogenannten alten Straße von Plewna über Bogot nach Lowacz und dem Landwege von letzterem Orte nach Nikopolis.

Am frühen Morgen des 30. Juli begann das Vorrücken. Die Artillerie der 31. Division unter Generallt. Weliaminow eröffnete gegen 9 Uhr das Feuer auf die bereits erwähnte vorgeschobene Redute von Grivitza, während die Infanterie in einer Mulde Deckung suchte ohne sie zu finden. Die ottomanische Artillerie antwortete nämlich nicht allein der russischen sehr wirksam, sondern bewarf auch mit Erfolg die rückwärtige Truppe. Während das Zentrum auf solche Art festgehalten wurde, gewann der linke Flügel unter dem Prinzen Generallt. Schachowskoi stetig Boden. Ja zu Mittag waren einige Kompagnien sogar in die Straßen von Plewna eingedrungen, wurden aber dort

arg mitgenommen. Dieses Vorgehen des linken Flügels bewog den Generallt. Krüdener auch die Abtheilungen des IX. Korps ungeachtet des feindlichen Geschützfeuers zum Angriffe gegen die kleine Redute von Grivitza vorzusenden. Gleichzeitig — 3 Uhr nachmittags — wurde auch die in der Reserve stehende Infanteriebrigade in die Gefechtslinie gezogen, um die während des Kampfes entstandene große Lücke zwischen den Truppen Schachowkois und dem Zentrum auszufüllen. Die Gewalt des russischen Bajonettangriffs brach sich aber an der Intensität des Feuers der in zwei Etagen hinter ihren vorbereiteten Deckungen liegenden türkischen Infanterie. Die Berichte melden, von 3 Uhr nachmittags bis zum Anbruch der Dunkelheit seien zehn Stürme unternommen worden. Wenn dem so ist, so müssen wohl immer nur einzelne Bataillone gegen die türkischen Schanzen vorgeführt worden sein, weil kaum anzunehmen ist, daß ein und dieselbe Truppe, welche vom Morgen bis zum Nachmittag wenig geschützt das feindliche Batteriefeuer über sich ergehen lassen mußte und die endlich zum Angriffe schreitend geworfen wurde, so viel inneren Halt besessen haben soll, noch ein zweites oder gar ein drittes Mal wieder anzurennen.

Da gegen Abend auch die Regimenter des linken Flügels außer Stande waren sich in den eroberten Positionen zu behaupten, so ordnete Generallt. Krüdener den allgemeinen Rückzug in der Richtung auf Bulgareni an. Derselbe wurde unter dem Schutze des erst jetzt auf dem Schlachtfelde eingetroffenen, zur 31. Division gehörigen Regiments Nr. 124 angetreten, mitunter in nicht geringer Verwirrung und Auflösung der taktischen Verbände. Glücklicherweise drängten nur untergeordnete türkische Abtheilungen nach, die in ihrer weiteren Verfolgung durch das eben erwähnte Regiment und die mittlerweile hereingebrochene Nacht aufgehalten wurden. Nur einige Bataillone des linken Flügels verbrachten die Nacht in ihren Positionen und gingen erst am nächsten Morgen nach Pelischat zurück. Die Russen hatten an diesem blutigen Schlachttage fast ein Sechstheil ihres streitbaren Standes eingebüßt, nämlich 8000 Mann an Todten und Verwundeten.

Muschir Osman Nuri Pascha, der in seiner Meldung an das Seraskierat seinen Gesammtverlust mit bloß 900 Mann beziffert, was dadurch glaubwürdig wird, als seine Truppen während der Schlacht nur in seltenen Fällen aus ihren Verschanzungen herausgetreten, unterließ jeden ernsten Nachstoß. Allerdings wimmelte der Wahlplatz am nächsten Tage von Tscherkessen und Baschibozuks, aber nicht um den Feind zu verfolgen, der das Feld schon überall geräumt hatte, sondern nur um ihre üblichen Schnapphahnsgeschäfte zu besorgen. Dazu bot sich ihnen freilich reiche Gelegenheit, denn das Schlachtfeld war übersäet mit allen erdenklichen Gegenständen.

Man hat es dem Kommandanten der westbulgarischen Armee als Fehler angerechnet, daß er verabsäumte die Konsequenzen seines Sieges zu ziehen. Wir glauben mit Unrecht. Es wäre stets ein bedenkliches Wagniß geblieben mit seinen 58,000 Mann, denen in gewohnter türkischer Indolenz gewiß auch heute noch Alles fehlt, was einem geregelten Train ähnlich sieht und eine Armee unabhängig macht von ihren Magazinen, einen Vorstoß zu versuchen, sei es — wie ihm unterschiedliche Zeitungsstrategen gerathen — gegen den Brückenkopf und Basispunkt von Sistowo, sei es gegen den Rücken der Armee des Cäsarewitsch am Lom. Denkbar ist es zwar immerhin, daß bei der Verfassung der russischen Armee nach der Niederlage vom 30. Juli eine rasch und kühn unternommene Offensive, besonders gegen die Festung Nikopolis, welche von der rumänischen Division Manu besetzt war, oder gegen Sistowa von Erfolg gekrönt worden wäre. Das isolirte Unternehmen seiner Armee hätte jedoch auch übel ausfallen können und ein türkischer General darf nicht wagen, er muß sicher gehen; bei der Kargheit seiner Mittel muß er genauer mit dem Lebenswerth seiner Soldaten rechnen als ein anderer General, welcher eher auf Ersatz des verlorenen Menschenmaterials hoffen darf. So lange Osman sich in seinen Verschanzungen behauptet, bleibt er eine stete Bedrohung der russischen Armee, deren gute Hälfte er bindet. Außerhalb seiner Verschanzungen könnte möglicherweise doch der Boden unter den Füßen wankend werden. Der zweimalige Sieger von Plewna blieb daher auch nach dem 30. Juli in seinen Verschanzungen, deren weitere Verstärkung er unverzüglich wieder in Angriff nahm.

Die Heerestheile Krüdeners hatten sich am 31. gänzlich über die Osma zurückgezogen. Als man aber sah, daß türkischerseits die Verfolgung unterblieb, wurden sie in den ersten Augusttagen wieder über den Fluß geführt, wo sie die Vorposten in der Linie Bryslan, Trstenik, Poradim, Pelischat bezogen.

Dieser zweite Erfolg der Türken konnte nicht verfehlen, einen nachtheiligen Rückschlag sowohl auf die Armee des russischen Thronfolgers wie auf die jenseits des Balkans stehenden russischen Heerestheile auszuüben. Die Aeußerungen dieses Rückschlages werden wir uns erlauben in einem nächsten Artikel zu behandeln.

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

Studienköpfe von Anton v. Werner.

Berlin, Paul Bette. Bis jetzt 42 Blatt, Folioformat, à Blatt Mk. 2.—.

Von den vielen Werken der Literatur, welche dem großen Kriege von 1870/71 gewidmet waren, haben nur wenige und nur während kurzer Zeit ihre Verbreitung in die weiten Kreise des großen Publikums gefunden; die kriegsgeschichtliche Literatur hat bald aufgehört Volksliteratur zu sein und dringt jetzt nur wenig über die Kreise derjenigen hinaus, die in fachwissenschaftlichem Interesse, als Militär und Historiker, den Krieg von 1870/71 studiren. Ein ungleich günstigeres Loos ist der Kunst gefallen, die, in umgekehrtem Verhältniß zur Literatur, je länger desto mehr die

Verkünderin jener großen Ereignisse für das Volk geworden ist und in Bildwerken: Gemälden und Statuen immer reicher und genauer und unter immer wachsendem Interesse des Publikums jene Kriegszeit schildert und ihr Gedächtniß im Volke festigt. Einen treffenden Beweis dafür liefern die soeben ausgegebenen „Studienköpfe von A. v. Werner." Der berühmte Maler, der, vergleicht man ihn mit seinen Genossen Camphausen, Bleibtreu, Hünten u. A., die länger als er, schon nach dem Kriege von 1866, Pinsel und Palette der vaterländischen Kriegsgeschichte widmeten, der Maler des Krieges von 1870/71 par excellence genannt werden kann — hatte die Bildnisse deutscher Fürsten und Heerführer, die den Kaiser in Versailles umgaben, zumeist als Studienköpfe zu seinem großen Bilde der Kaiserproklamation in Bleistift und Kreide gezeichnet. Diese Schätze seiner Mappe sind, vortrefflich in Lichtdruck vervielfältigt, jetzt im Verlage von Paul Bette hier (Kronenstraße 37) zu mäßigem Preise erschienen: eine Porträtgalerie, die uns unmittelbar in jene große Zeit zurückversetzt und deren Träger vor Augen führt. Von den Fürsten, welche den Kaiser umgaben, enthalten die bisher erschienenen Blätter bereits 22, von Heerführern 13 Bildnisse. Es reihen sich an Fürst Bismarck — das einzige nicht „im Stil" gezeichnete sondern genrehafte Bild — Geh. Rath v. Wilmowski, der Leibarzt des Königs Dr. v. Lauer und einzelne Herren des Gefolges; als Type des deutschen Heeres ist auch der wachthabende Garde du Corps dargestellt. Es liegt ein Werth in diesen Bildern, den erst die Durchsicht derselben völlig erkennen läßt: als Zeuge und Mithelfer jener Zeit ist ja jeder dieser Männer von Interesse; aber dasselbe steigert sich noch durch die geniale, treffende Auffassung des Künstlers. Die schnelle kühne Art, mit der der karakteristische Kopf in wenigen Linien aufs Papier entworfen ist, hat etwas vom Augenblicksbilde; es liegt darin die sichere, schlagfertige und dadurch so wirksame Kunst eines Malers „im Felde". Es bedarf keines Wortes, wie werthvoll diese Bildnisse ganz besonders für die Armee sind, deren Reihen fast alle jene Männer angehören und deren Ruhm in ihnen bezeugt wird. Die der deutschen Fürsten — wir nennen den Kronprinzen des deutschen Reichs, den König von Sachsen, die Großherzöge von Weimar, Oldenburg und Baden — und der Generale — darunter v. Moltke, v. Hindersin, v. Kirchbach, v. Blumenthal, v. Kameke, v. Stosch — werden im deutschen Heere überall nicht nur geschichtlichen Werth, sondern den von persönlichen theuren Erinnerungen besitzen. Möchten sie daher weite Verbreitung im deutschen Offizierkorps finden. 14.

Léon Gambetta und seine Armeen.

Von Colmar Frhrn. v. d. Goltz. Mit einer Karte. Berlin 1877 bei F. Schneider u. Co. 296 Seiten. Preis 6 Mark.

Der Verfasser liefert in diesem neuesten Erzeugniß seiner rastlosen Feder eine ebenso eingehende als interessante Studie der diktatorischen Thätigkeit Gambettas. Die ganze Erscheinung dieses Mannes ist eine so außerordentliche, seine Thätigkeit und wenigstens theilweise auch deren Erfolge sind so hervorragende gewesen, daß er gewiß eine für das Studium des Politikers, wie des Soldaten und des Geschichtsforschers gleich anziehende Persönlichkeit ist. Dennoch glauben wir, hat der Verfasser Recht, wenn er sagt, daß die geschichtliche Bedeutung der französischen Diktatur von 1870 noch keineswegs überall die genügende Würdigung erfahren.

Gambetta hat, wie Hauptmann v. d. Goltz sich ausdrückt, gezeigt, daß das Problem, Armeen aus der Erde zu stampfen, auch heut noch gelöst werden könne. Freilich konnte es nur gelöst werden bei so günstigen Vorbedingungen, wie sie Frankreichs Land und Volk darbot; dies wird in dem sehr lehrreichen Kapitel „Vorbedingungen" S. 20—34 des Näheren gezeigt. Der Nationalkarakter, der außerordentliche Reichthum des Landes und damit auch das geringere Gebundensein der niederen Stände an die Scholle, an ihren Beruf und ihre Arbeit, sowie endlich der Umstand, daß Frankreich das Meer beherrschte, alles dies kam Gambetta gleichmäßig entgegen und erleichterte ihm seine Aufgabe, machte deren Durchführung überhaupt erst möglich. — Nachdem der Verfasser gezeigt, wie Gambetta seine Heere schuf und schaffen konnte, betrachtet er deren Operation, speziell die der d'Aurelleschen Loire- und der Bourbakischen Ostarmee. Auf die Leitung beider hat Gambetta einen außerordentlich unheilvollen Einfluß gehabt. Jene weise Selbstbeschränkung, welche das Zeichen des wahren Genies ist, mangelte ihm; er, der unstreitig ein vorzüglicher Organisator war, wollte gleichzeitig auch Feldherr sein, wozu ihm nicht mehr als alles fehlte. Diesem ersten Fehler fügte er einen zweiten größeren hinzu: wollte er einmal Feldherr sein, so mußte er auch dafür sorgen, daß nur sein Wille in der Armee Geltung habe. Statt dessen duldete er Generale im Oberkommando, deren Ansichten und Pläne den seinen direkt widersprachen, und er, der sonst rücksichtslos Energische, wagte nicht sie abzusetzen, sondern suchte seine Absichten gewissermaßen durch Hinterthüren zu erreichen, indem er über die Köpfe der Armeebefehlshaber hinweg direkte Befehle an die Unterführer richtete. Ein ebenso unloyales als unkluges und verderbliches Verfahren, von dem Seite 56 sehr richtig gesagt wird, daß es bei dem Diktator eine Karakterunvollkommenheit verrathe, die neben seinen großen Eigenschaften geradezu unverständlich sei. Diese Fehler, im Verein mit den dem Gambettaschen Heere als einer Milizarmee an und für sich schon anhaftenden Mängeln, haben das Scheitern aller seiner gigantischen Anstrengungen herbeigeführt.

Der Schilderung der thatsächlichen Verhältnisse schließt der Verfasser einige Abschnitte betrachtender Natur an, von denen besonders der „Eine Schlußbetrachtung" überschriebene letzte unsere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Der Hauptaccent dieser

Schlußbetrachtung liegt wohl auf dem Satze: die Erfahrung des letzten Feldzuges fordert von uns, daß wir die Fähigkeit unserer Armee, lange Kriege glücklich zu überstehen, erhöhen müssen (Seite 287). Dazu ist eine weitere Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nothwendig, so daß alle Wehrfähigen auch wirklich zum Dienst herangezogen werden. Hieran schließen sich nun Vorschläge, wie dieses Ziel zu erreichen sei, Vorschläge, mit denen wir uns jedoch keineswegs einverstanden erklären können. Es soll danach das gesammte Staats- und Gemeindeleben überall mehr oder minder militärisch organisirt werden und die militärische Ausbildung schon in der Schulstube ihren Anfang nehmen, ferner die Dienstzeit abgekürzt werden, ein Vorschlag, über den wir uns jeder weiteren Kritik glauben enthalten zu können. Wenn schließlich gesagt wird, solche Einrichtungen möchten keineswegs Deutschland in einen einzigen großen Exerzirschuppen verwandeln, so sind wir allerdings entgegengesetzter Ansicht. Entweder würde eine straffe Durchführung derselben das deutsche Reich in eine Drillanstalt verwandeln oder eine laxe zum Milizsystem führen, das der Verfasser ja gerade vermeiden will, wie er auf derselben Seite 295 einige Zeilen später sagt. 2.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Anscheinend infolge wieder eingetretener Regengüsse ist eine neue Pause in den Operationen eingetreten. Türkischerseits ist zum Entsatz von Plewna eine neue Armee südlich des Balkan in Bildung begriffen.

Um Plewna.

Während General Gurko mit seiner Hauptmacht zwischen Telis und Gornji-Dubnik steht, haben Kasaken und Infanterie bis nach Peschterna und Tursky Ivor (30 Klm. südl. Telis) vorgeschoben, am 2. Novbr. Tetenen (25 Klm. südl. davon) besetzt, so daß also die Beobachtung der Straße von Sofia bis über 100 Klm. südl. Plewna reicht. Chefket Pascha steht bei Orkhanié, 40 Klm. westl. Tetenen, 60 Klm. südwestl. Telis und 40 Klm. nördl. Sofia.

Schipkapaß.

Bei Marian, 8 Klm. östl. Elena, welches 25 Klm. südöstl. Tirnowa liegt, hat die russische Besatzung (Regt. Siewsk) am 2. November einen Angriff von 3—4000 Türken zurückgeschlagen.

Montenegro.

Das montenegrinische Korps Bukowitsch hat am 1. November die Herzegovina geräumt und marschirt nach der albanischen Grenze. In Nikšic, Duga, Piwa und Goransko sind Garnisonen zurückgeblieben.

Asien.

Operationsarmee.

Am 30. Oktober wurde die Arrieregarde Mukhtar Paschas in Hassan-kalé von den Russen überfallen und zersprengt, ein großer Theil derselben gefangen genommen, der Rest verfolgt, soweit es die Kräfte zuließen.

Die russischen Truppen konzentriren sich seit 1. November vor der türkischen Stellung auf den Höhen von Devebohun.

Das Gouvernement von Erzerum hat Izzet Pascha übernommen.

Der im 5. Beiheft des Militär-Wochenblattes für 1877 veröffentlichte Aufsatz des Hauptmann Freiherrn v. Fircks: „Bemerkungen über die Kriegsstärke des französischen Heeres im ersten Halbjahr 1878" ist, nach dem Ausdrucke des Avenir militaire geeignet, in Frankreich sowohl innerhalb als außerhalb der Armee Sensation hervorzurufen. Das Journal bringt daher in seiner Nummer vom 16. Oktober eine wörtliche Uebersetzung, wie es hervorhebt mit ausdrücklicher Genehmigung des Verfassers und der Redaktion, begonnen und derselben folgende Einleitung vorausgeschickt: „Es erscheint uns bei der jetzigen Lage der Reorganisation unserer Streitkräfte nützlich einen Blick rückwärts auf den bis heute zurückgelegten Weg zu werfen; außerdem haben wir geglaubt, daß es nicht ohne Interesse sei, die Meinung des Auslandes über den Zustand unserer Armee kennen zu lernen; schließlich leben wir der Ueberzeugung, daß die Bemerkungen eines deutschen Offiziers, dessen Autorität und Kompetenz der Leser herausfühlen wird, als Lehren und Andeutungen über die schwachen Seiten unseres Schildes zu betrachten sind. — Aus diesen Gründen und trotz der Ausdehnung des Artikels haben wir geglaubt ihn in extenso reproduziren zu müssen. 109

Der Moniteur de l'Armée vom 11. Oktober berichtet, daß der Kriegsminister unterm 6. März 1877 die Einführung von je 2 kleinen vorderen Patronentaschen (cartouchières) an Stelle der jetzigen kleinen (poche à cartouches) und der großen Patronentasche (giberne) für die Mannschaften der französischen Infanterie und des Genie angeordnet habe und daß unterm 17. September die Beschreibung der neuen cartouchières erlassen und gleichzeitig bestimmt worden sei, daß die Einführung nur successive nach den Special-befehlen des Ministers erfolgen solle. 109

Im Jahre 1506 war der Entdecker von Amerika, Christoph Columbus zu Valladolid gestorben; seine Gebeine wurden aber nach Sevilla und von dort 1536 mit denen seines Sohnes Diego nach St. Domingo überführt. Bei einem Umbau der dortigen Kathedrale hat man im Juli d. J. beide Bleisärge aufgefunden. In dem, welcher die Ueberreste Christoph Columbus enthielt, fand man eine Gewehrkugel von ³/₄ Unzen spanisch Gewicht = 2 Loth. Hatte diese Kugel einst Columbus im Kampfe mit den Meuterern verwundet und war in seinem Körper verblieben, so ist sie wahrscheinlich diejenige, welche am spätesten, fast nach 400 Jahren, an das Tageslicht gekommen ist. 33

Zufolge der Nr. 123 der Italia militare vom 13. Oktober hat der Kriegsminister angeordnet, daß am 1. November d. J. in Turin die 2. Eisenbahnkompagnie (ferrovieri) des 1. Genieregiments und an demselben Tage am Stabsorte jeden Festungs-Artillerieregiments die 13. Kompagnie desselben gebildet werde. 109

☞ Der heutigen Nummer liegt bei: Nachtrag zum neuesten Preisverzeichniß der ausgewählten Bildwerke von Elfenbeinmasse und Gyps der Gießerei von Gebrüder Micheli, Berlin, Unter den Linden 12. November 1877.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 87.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 90. Berlin, Sonnabend den 10. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Kranken-Rapport. — Anzeige, betreffend die Veröffentlichung der Meßtischaufnahmen vom Preußischen Staate. — Das Maß der Mannschaft. — Karakterzug der russischen Kriege seit Anfang des 18. Jahrhunderts. — Vom Kriegsschauplatz. — General Lewal, Kommandant der französischen Kriegsakademie. — Die Orden und Ehrenzeichen der deutschen Regenten. — Inhalt der Nummern 26 und 27 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 1. November 1877.

Blanck, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79 und kommdrt. zur Dienstleist. bei dem Nebenetat des großen Generalstabes, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung à la suite des gedachten Regts., in den Nebenetat des großen Generalstabes,

v. Doemming, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 35. Inf. Brig., in das 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79,

Taubert, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, unter Belass. in dem Kommdo. zur Dienstleist. bei dem großen Generalstabe, in das Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, — versetzt.

Hiepe, Sec. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, zum Pr. Lt. befördert.

Berlin, den 3. November 1877.

Strahl, Pr. Lt. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, unter Stellung à la suite des Regts., mit dem 1. Dezember cr. zum persönl. Adjut. des Landgrafen von Hessen Königl. Hoheit ernannt.

Kühne, Sec. Lt. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, zum Pr. Lt. befördert.

Kelz, Oberstlt. z. D., zum Bez. Kommdr. des 2. Bat. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1 ernannt. (S. unten.)

Bergmann, Oberstlt. à la suite des Generalstabes der Armee und Direktor der Kriegsschule in Neiße, unter Entbind. von diesem Verhältniß, als Bats. Kommdr. in das 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6 versetzt.

v. Mueller, Major vom großen Generalstabe und kommdrt. zur Direktion der Kriegsschule in Neiße, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum Direktor der Kriegsschule in Neiße ernannt.

Frhr. v. Zedtwitz, Pr. Lt. vom Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, unter Ueberweis. zum großen Generalstabe, als aggr. zum Generalstabe der Armee versetzt.

v. Arnstedt, Sec. Lt. vom Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, zum Pr. Lt. befördert.

v. Bachenschwanz gen. v. Schwanbach, Major à la suite des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29, in seinem Verhältniß als Eisenbahnlinien-Kommissar von der Linie D in Frankfurt a./M. zu der Linie L in Breslau versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 31. Oktober 1877.

Dingel, Zeuglt. vom Art. Depot in Koblenz, zur Geschoßfabrik in Siegburg,

Gißmann, Zeuglt. von der Geschoßfabrik in Siegburg, zum Art. Depot in Koblenz, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 3. November 1877.

Grabe, Oberstlt. z. D., von der Stellung als Bez.

Kommdr. des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1 entbunden.

Kelz, Oberstlt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, mit der gesetzl. Pens. zur Disp. gestellt. (S. oben.)

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 6. November 1877.

Olberg, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, mit der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 20. Oktober 1877.

Gummel, Landbaumeister in Gießen, zum Garnison-Bauinspektor ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Zeughauptmann a. D. Hammer, zuletzt beim Art. Depot in Sonderburg, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Königlich Norwegischen Ordens des heiligen Olaf mit Schwertern und des Großkreuzes des Königlich Dänischen Danebrog-Ordens:

dem General der Infanterie Frhrn. Neubronn v. Eisenburg, Gen. Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes erster Klasse:

dem Generallieutenant v. Wichmann, Kommdr. der Großherzogl. Hess. (25.) Div.;

des Großkreuzes des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

Allerhöchstihrem Generaladjutanten, dem Generalmajor v. Albedyll, Chef des Militärkabinets und der Abtheil. für die persönl. Angelegenheiten im Kriegsministerium;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Obersten v. Geißler, Chef des Stabes der III. Armeeinspektion;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

den persönl. Adjutn. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Karl von Preußen, Rittmeistern v. Broesigke und v. Borcke.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat September 1877.

1) Bestand am 31. August 1877:
7,849 M. u. 57 Inval.

2) Zugang:

im Lazareth	7,503 M. u.	1 Inv.
im Revier	3,596 " "	7 "
Summa	11,099 M. u.	8 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 18,948 M. u. 65 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 6,3% und 11,5%.

3) Abgang:

geheilt . .	11,855 M.	5 Inval.
gestorben .	99 "	3 "
invalide . .	84 "	— "
dienstuntauglich	144 "	— "
anderweitig .	1176 "	— "
Summa	13,358 M.	8 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 62,6% der Kranken der Armee und 7,7% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,5% der Kranken der Armee und 4,6% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 30. September 1877 5,590 M. u. 57 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 1,9% und 10,1%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 4,668 M. und 5 Invaliden,
im Revier 922 " " 52 "

Es sind also von 191 Kranken 119,5 geheilt, 1,0 gestorben, 0,9 als invalide, 1,4 als dienstuntauglich, 11,9 anderweitig abgegangen, 56,3 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 20, Ruhr 10, Lungenschwindsucht 29, Lungenblutung 2, Lungenentzündung 5, Brustfellentzündung 1, Lungenschlag 1, chronischem Bronchialkatarrh 2, Herzleiden 2, Hirn- und Hirnhautentzündung 2, Gehirntuberkulose 1, Bauchfellentzündung 2, Leberentzündung 1, Nierenerkrankung 3, Venenentzündung 1, Wassersucht 1, Magengeschwür 2, innerem Darmverschluß 1, Diphtheritis 1, Speiseröhrenkrebs 1, eitriger Entzündung des Ringknorpels 1, Alkoholvergiftung 2, anderen Krankheiten der Ernährungsorgane (XII. Armee-

korps) 1, Knochenentzündung 1, Schädelbruch (XII. Armeekorps) 1, Schußverletzung des rechten Schulterblattes und des rechten Oberarms (bei einem Fluchtversuch vom Patrouilleur geschossen) 1; an den Folgen einer Verunglückung: Gehirnerschütterung durch Fall von einem Fouragewagen 1, Kniegelenkentzündung beim Turnen 1, Bruch des rechten Schläfenbeins infolge Hufschlags eines Pferdes 1, Schußwunde ins rechte Auge (auf der Feldwache) 1. — Von den Invaliden: chronischem Lungenkatarrh 1, Vereiterung der linken Fußwurzelknochen 1, Altersschwäche 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im ganzen noch 34 Todesfälle vorgekommen, davon 6 durch Krankheiten, 9 durch Verunglückung, 19 durch Selbstmord; von den Invaliden 8 durch Krankheiten, so daß die Armee im ganzen 133 Mann und 11 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Anzeige,
betreffend die Veröffentlichung der Meßtisch-Aufnahmen vom Preußischen Staat im Maßstabe 1 : 25 000 der natürlichen Länge.

Nachdem höheren Orts verfügt worden ist, daß die Meßtisch-Aufnahmen vom Preußischen Staat im Maßstabe des Originals 1 : 25 000 der natürlichen Länge mittelst Lithographie alljährlich veröffentlicht werden sollen, wird hierdurch angezeigt, daß außer den unterm 10. September cr. publizirten 38 Blättern nachstehende 31 — im Jahre 1875 aufgenommenene Meßtischblätter erschienen sind, nämlich:

Wittenberg, Dembek, Ostrau, Ossecken, Zarnowitz, Saulin, Gohra, Neustadt i./WPr., Roslasin, Lusin, Soppieschin, Linde, Poblotz, Schönwalde, Sierakowitz, Chmelno, Carthaus, Stendsitz, Schönberg, Kölpin, Brotzen, Friedrichshuld, Lubben, Alt-Grabau, Schönfließ, Rummelsburg, Rohr, Cremerbruch, Borzyskowo, Sommin und Kalisch,

so daß nunmehr sämmtliche 69 Blätter der Aufnahme des Jahres 1875 publizirt sind.

Die einzelnen Blätter, welche Theile der Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder und Cöslin zur Darstellung bringen, enthalten außer der vollständigen Situationszeichnung (Gewässer, Wiesen, Moore, Hutungen, Wälder, Gärten, Eisenbahnen, Wege, Ortschaften, Höfe, Häuser, Mühlen 2c.) und einer reichen Nomenklatur auch die äquidistanten Niveaukurven (Horizontalen) von 5 zu 5 Meter und zahlreiche Höhenkoten. Die Niveaukurven sind außerdem bei 20, 40, 60, 80, 100 Meter u. s. w. verstärkt. — Jedes der lithographirten Kartenblätter enthält durchschnittlich eine Fläche von 2,2 geogr. Qu. Meilen.

Der Preis eines Blattes beträgt Eine Mark und kann dasselbe nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Kunsthandlung bezogen werden, ohne daß der Käufer verpflichtet ist, mehr als ein Kartenblatt dieses Werkes zu nehmen. — Der General-Kommissionsdebit ist der Landkartenhandlung von J. H. Neumann in Berlin (Jägerstraße Nr. 25) übertragen worden.

Berlin, den 7. November 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Das Maß der Mannschaft.

Als Anhalt für die körperliche Diensttauglichkeit der Mannschaft wurde in fast allen Staaten neben der durch ärztliche Untersuchung festgestellten Beschaffenheit der Organe u. s. w. ein bestimmtes Maß der körperlichen Entwickelung gesetzlich bestimmt, welches die Grenze bezeichnet, bis zu welcher hinab noch die Einstellung von Ersatzmannschaften für zulässig erachtet wird. In der Regel und namentlich in früherer Zeit beschränkte man sich auf Bestimmung eines Mindestmaßes für die Körperlänge; neuerdings wird jedoch in mehreren Staaten daneben ein Mindestmaß des Brustumfangs gefordert, und es steht zu erwarten, daß diese zweckmäßige, die körperliche Tüchtigkeit der jungen Mannschaft in besserer Weise gewährleistende Ausführung des Messens späterhin allgemein angenommen werden wird. Neben der gesetzlichen Feststellung des Mindestmaßes, welche in der Regel nur für den Ersatz der zum Dienste mit der Waffe bestimmten Mannschaft in Geltung ist und auch bei diesem, namentlich bezüglich des Offiziersatzes, der Ergänzung von Trommlern, Pfeifern, Hornisten u. s. w., nach den besonderen Vorschriften der einzelnen Heeresverfassungen Ausnahmen zuläßt, pflegt in fast allen Heeren für bestimmte Waffengattungen auch eine Feststellung über die äußerste Grenze getroffen zu werden, über welche hinaus die Einstellung von Mannschaften nicht mehr zulässig erscheint. Diese Anordnung wird namentlich für die berittenen Truppen durch die Rücksicht auf die Tragfähigkeit der Pferde geboten, ebenso für Mineurtruppen in Rücksicht auf die räumlichen Verhältnisse der Gallerien u. s. w. Für die Infanterie besteht nirgends eine Begrenzung des zulässigen äußersten Größenmaßes, weshalb dieser Waffengattung die über die Maximalgrenze der Kavallerie u. s. w. hinausgehenden Mannschaften überwiesen werden.

Die Ausführung des Messens erfolgt in folgender Weise. Das Größenmaß wird derart festgestellt,

daß der zu messende Mann auf fester Unterlage, ohne Schuhzeug, aufrecht steht, wobei die Hacken den Boden berühren und die Arme seitwärts des Körpers herabhängen. Es wird der Abstand des Scheitels vom Fußboden, auf welchem der Mann steht, gemessen.

Die Messung des Brustumfangs findet überall, wo dieselbe eingeführt worden ist, fast unverändert nach den durch den 5. internationalen statistischen Kongreß (Berlin 1863) empfohlenen Vorschriften statt. Es wird danach der Brustumfang während der Athempause in der Horizontalebene der Brustwarzen gemessen, wobei die Arme des zu messenden Mannes neben dem Kopfe ohne Drehung, d. h. mit Handteller nach innen, emporgestreckt sind.

Die in mehrfacher Hinsicht für Beurtheilung der Köperbeschaffenheit ebenfalls werthvolle Feststellung des Körpergewichts der Mannschaft findet bisher noch in keinem Staate allgemein statt, jedoch werden einzelne Gruppen des Ersatzes auch nach dieser Richtung einer Messung unterworfen.

Eine Herabsetzung des für die Körperlänge geforderten Mindestmaßes bis unter 1,57 Meter trägt erfahrungsmäßig*) nicht mehr zu einer erheblichen Vermehrung der Zahl der Dienstbrauchbaren bei. Ebenso sind Mannschaften, deren in vorbeschriebener Weise gemessene Brustweite geringer ist als die halbe Körperlänge, nicht für dienstuntauglich zu erachten und dürfen in denjenigen Staaten, welche die Brustweite der Ersatzmannschaft messen lassen, ausnahmsweise nur zum Dienste ohne Waffe oder, falls es sich um sehr große Mannschaften handelt und die Brustentwickelung nur wenig hinter der halben Körperlänge zurückgeblieben ist, in Rücksicht auf die noch im dienstpflichtigen Alter stattfindende weitere Entwickelung, namentlich bei der Reiterei eingestellt werden. Bei kleinen Mannschaften genügt eine der Hälfte der Körperlänge gleichkommende Brustweite nicht den durch die Verhältnisse des Militärdienstes bedingten Anforderungen, weshalb für Mannschaften, welche dem Mindestmaße nahe kommen, in der Regel 1 bis 2 Centimeter mehr für die Brustweite als Grenzwerth bestimmt wird.

In früherer Zeit, als die Schlachten hauptsächlich durch den Nahkampf mit blanker Waffe entschieden wurden, legte man naturgemäß noch größeren Werth auf die Körperkraft des Soldaten als gegenwärtig. Deshalb wurde im Alterthum und Mittelalter, ja noch während des ganzen 18. Jahrhunderts für die Dienstuntauglichkeit der Mannschaft ein höheres Maß (Körperlänge) für erforderlich gehalten als jetzt.

Im alten Rom betrug das für Legionssoldaten festgesetzte Mindestmaß zur Zeit der Republik 1,638 Meter und wurde späterhin, unter Kaiser Valentinian, allgemein auf 1,695 Meter erhöht. Kaiser Nero forderte für seine Elitetruppen sogar 1,949 Meter (Sueton. Kap. 19), z. B. für die Phalanx Alexander, welche er für den Feldzug in A... stellte. Hadrian bestimmte das Mindestmaß ... Gardeinfanterie auf 1,787 Meter und sicherte ... jenigen Mannschaften, welche drei Jahre hindurch in derselben vorwurfsfrei gedient hatten, die Versetzung in die Prätorianergarde zu. Vegetius giebt als Durchschnittsgröße des römischen Fußvolks der ersten Kohorten aller Legionen 1,748 Meter an, während die Mannschaft der übrigen Kohorten etwas kleiner war.

Zur Zeit der Landsknechte sowie bei den geworbenen Truppen der aus den Landsknechten allmälig entstehenden, auch im Frieden beibehaltenen stehenden Heere gab es keine allgemein gültigen Festsetzungen über das für die Kriegsdienstuntauglichkeit erforderliche Mindestmaß der Mannschaft, doch war zu jenen Zeiten die Bewaffnung noch eine so schwerfällige, daß in der regelmäßigen Infanterie und Kavallerie schwerlich Soldaten von weniger als 1,726 Meter (= 5 Fuß 6 Zoll) Körperlänge Verwendung finden konnten. Die Pikeniere werden sogar in der Regel noch größer gewesen sein, da sie andernfalls die langen Piken nicht hätten handhaben können.

Als dann später die gesammte Infanterie mit Feuergewehren bewaffnet wurde, konnten zwar auch kleinere Mannschaften verwendet werden, doch blieb es immerhin sehr wünschenswerth, möglichst viele große Soldaten in Reih und Glied zu haben, so lange das Feuergefecht der Infanterie nur auf den nächsten Entfernungen eine erhebliche Wirkung zu äußern vermochte, die eigentliche Entscheidung aber der blanken Waffe, mithin großentheils der Körperkraft der Mannschaften, anheimfiel.

Dies Verhältniß bestand während des ganzen achtzehnten Jahrhunderts und wurde erst dadurch geändert, daß, zuerst in Frankreich, die beweglicher und wirksamer gewordene Feldartillerie schon auf weitere Entfernungen eine erhebliche Feuerwirkung gegen die geschlossenen Heerhaufen der Fußtruppen äußerte, dadurch deren Kampfweise änderte und die Entscheidung der Schlachten durch das Feuer ermöglichte. Da gleichzeitig die Heere beträchtlich größere wurden als früher und deren Ergänzung nicht mehr durch Werbung sondern durch Aushebung stattfand, so wurde es nothwendig auch Mannschaften von geringerer Körpergröße, als früher für erforderlich gehalten war, einzustellen. Immerhin blieb in allen Heeren die Neigung bestehen, auch in der Infanterie die großen Mannschaften entweder in besonderen Elitetruppen zusammenzustellen und diese dann als Schlachtreserven im Sinne des Nahgefechts zur letzten Entscheidung verfügbar zu halten, oder dieselben im vordersten Gliede aufzustellen, um gegebenen Falls ihre überlegene Körperkraft im Kampfe mit der blanken Waffe vortheilhaft ausnutzen zu können.

In Preußen wurde unter König Friedrich Wilhelm I. und seinem Nachfolger, König Friedrich dem Großen, sowie in Nachahmung der durch diesen für ganz Europa mustergültig gewordenen Heereseinrichtungen auch in den übrigen Staaten großer Werth darauf gelegt, möglichst viele große Mannschaften in

*) Poten, Handwörterbuch der gesammten Militär-Wissenschaften (Artikel Aushebung) enthält hierfür einige Belege.

Reih und Glied zu haben. Um dies Ziel zu erreichen, wurden namentlich unter König Friedrich Wilhelm I. weder Kosten noch Mühe gescheut. Noch gegen Ende der Regierungszeit König Friedrichs II. waren, wie ein sächsischer Offizier schreibt, die kleinsten Bataillone der preußischen Infanterie aus größeren Mannschaften zusammengesetzt als die größten Bataillone im Kurfürstenthum Sachsen. Nach Beendigung des siebenjährigen Krieges widmete Friedrich der Große der Hebung der Durchschnittsgröße seiner Truppen alsbald besondere Fürsorge und war erst gegen das Jahr 1770 mit dem inzwischen nach dieser Richtung erzielten Erfolge einigermaßen zufrieden. Es wurde jedoch keineswegs ausschließlich auf die Körperlänge der Soldaten bei der Anwerbung gerücksichtigt, sondern daneben deren gesammte Körperentwickelung und Kraft in Betracht gezogen. Die großen Mannschaften waren herkulische Gestalten, von denen sich für das Nahgefecht eine entsprechende Leistungsfähigkeit erwarten ließ.

Weltbekannt war König Friedrich Wilhelms I. Leibregiment (bis 1713 Regiment Kronprinz), die sogenannten „großen Potsdamer", welches aus drei Bataillonen und vier Kompagnien „Unrangirter" (sogen. „Blaukittel") bestand und überhaupt nur Mannschaften von mehr als $1{,}883^{\text{m.}}$ (= 6 Fuß) Körperlänge enthielt. Bis 1727 war im ersten (Grenadier-) Bataillon dieses Regiments ein gewisser Jonas, früher Schmiedeknecht in Norwegen, Flügelmann, welcher $2{,}513^{\text{m.}}$ (= 8 Fuß 2 Zoll) groß war. Sein Gerippe kam in das anatomische Museum zu Potsdam, wo es im Brande 1742 verloren ging. Von 1728 an war Hohmann, aus der Provinz Preußen gebürtig und $2{,}589^{\text{m.}}$ (= 8 Fuß 3 Zoll) groß, Flügelmann; die nächstgroßen Mannschaften waren damals Miron Kisselef, Jelisa Garschof, Parsen Kurakin (sämmtlich aus Rußland), demnächst Müller aus Weißenfels und Nikephor Karpof aus Rußland. Es waren stets viele (mindestens 40 gleichzeitig) Russen im Leibregiment, überhaupt sehr viele Ausländer. Das Regiment stand bis 1721 in Brandenburg, demnächst in Potsdam, und zählte in seinen 3 Bataillonen (zu 7 Kompagnien) 60 Offiziere, 165 Unteroffiziere, 5 Feldscheerer, 53 Trommler, 15 Pfeifer, 195 Grenadiere (3 Komp.) und 1965 Musketiere (18 Komp.). Sämmtliche Spielleute waren Mohren. Die „Blaukittel" erreichten in einem Jahre die Stärke von 509 Mann.

Die Musterrollen dieses Riesenregiments sind nicht mehr vorhanden, wohl aber eine „Rangirrolle, von denen 177 Mann der großen Unrangirten" vom 27. Oktbr. 1739, welche folgende Größenmaße nachweist:

1	Grenadier	von	$2{,}171^{\text{m.}}$	(= 6	Fuß	11 Zoll),
2	Grenadiere	„	$2{,}066$ „	(= 6	„	7 „),
1	Grenadier	„	$2{,}044$ „	(= 6	„	6 „),
1	Grenadier	„	$2{,}014$ „	(= 6	„	5 „),
2	Grenadiere	„	$1{,}988$ „	(= 6	„	4 „),
18	Grenadiere	„	$1{,}962$ „	(= 6	„	3 „),
43	Grenadiere	„	$1{,}935$ „	(= 6	„	2 „),
101	Grenadiere	„	$1{,}909$ „	(= 6	„	1 „),
8	Grenadiere	„	$1{,}890$ „	(= 6	„	3 Strich).

Die in den drei Bataillonen befindliche Mannschaft ist jedenfalls noch größer gewesen als die Unrangirten. Für letztere ergiebt sich eine durchschnittliche Größe von $1{,}939^{\text{m.}}$. Friedrich der Große löste das Regiment schon im ersten Monat seiner Regierung auf und ließ nur ein Bataillon (Grenadiergarde) fortbestehen. Aus den Alten und Halbinvaliden wurde ein Garnisonbataillon (Nr. 4) gebildet. (Vgl. Soldatenfreund von L. Schneider, 1849.)

Im deutschen Reiche werden zum Dienste mit der Waffe folgende Anforderungen inbezug auf die Körpergröße gestellt (Rekrutirungsordnung § 5).

	Minimal-Maß m.	Maximal-Maß m.
Bei allen Truppen des Gardekorps, ausgenommen Eisenbahntruppen	1,70	—
ausnahmsweise zulässig . .	1,67	—
Bei der Infanterie	1,57	—
Bei den Jägern	1,67	1,75
Bei den Kürassieren und Ulanen .	1,67	1,75
Bei den Dragonern und Husaren .	1,62	1,73
ausnahmsweise zulässig . .	1,57	1,73
Bei der reitenden Artillerie . . .	1,62	1,75
Bei der übrigen Feldartillerie . .	1,62	—
Bei der Fußartillerie	1,67	—
Bei den Pionieren und Eisenbahntruppen	1,62	—
Beim Train	1,57	1,75

Von den Garderekruten muß wenigstens die Hälfte $1{,}75^{\text{m.}}$ und darüber groß sein, bei den Jägern werden gelernte Jäger und Forstgehülfen ohne Rücksicht auf Körpergröße eingestellt (Klasse A). Unter gewöhnlichen Friedensverhältnissen wird kein Ersatz von weniger als $1{,}61^{\text{m.}}$ Größe ausgehoben. Man stellt die Mannschaften von $1{,}57$ bis $1{,}61^{\text{m.}}$ vorläufig zurück und überweist dieselben, soweit sie nicht innerhalb der drei Konkurrenzjahre das Maß von $1{,}61^{\text{m.}}$ erreichen, der Ersatzreserve erster Klasse.

Friedrich der Große legte für sämmtliche Waffengattungen Werth auf Anwerbung großer Leute und schrieb selbst für das Pionierregiment, bei welchem auch Mineurkompagnien bestanden, als Mindestmaß die Größe von $1{,}68^{\text{m.}}$ (= 5 Fuß 3 Zoll) vor. [Brief des Königs an den Oberstlieutenant v. Diericke vom 29. Dezember 1746.] Die Pioniere wurden schon damals neben der Werbung durch Kantonisten aus dem Harze und dem Magdeburgischen (Bergleute) ergänzt. Dagegen schreibt das preußische Reglement für das (seit dem Jahre 1758 selbstständig gewordene) Mineurkorps vom 28. März 1789 für die Mineurs eine Maximalgröße von $1{,}62^{\text{m.}}$ (= 5 Fuß 2 Zoll) vor, „damit sie sich in den Minengängen nicht selbst zur Last wären", verlangte aber ausdrücklich, daß die Mannschaften im übrigen „gesund und ramassirt" sein sollten.

In Rußland durften bis zum Jahre 1874 (Einführung der allgemeinen Wehrpflicht) seitens der Bezirksbehörden nur Mannschaften von mindestens $1{,}53^{\text{m.}}$ (= 2 Arschin $2^1/_2$ Werschok) Körperlänge als

Ersatzrekruten abgegeben werden; in den ehemals polnischen Landestheilen war das Mindestmaß auf $1{,}_{56}$ m. (= 2 Arschin 3 Werschok) festgesetzt.

Seit dem Jahre 1874 gelten folgende Bestimmungen. Das Mindestmaß beträgt allgemein $1{,}_{53}$ m. (= 2 Arschin 2½ Werschok) bei der Aushebung. Für die Vertheilung der Ausgehobenen gilt als Regel, daß zur Garde nur Mannschaften von $1{,}_{69}$ m. (= 2 Arschin 6 Werschok), zur Armeekavallerie solche von $1{,}_{64}$ m. (= 2 Arschin 5 Werschok), zur gesammten Artillerie mit Einschluß der Parks ebenfalls nur solche von $1{,}_{64}$ m., zu den Sappeurtruppen und Schützen solche von $1{,}_{56}$ m. (= 2 Arschin 3 Werschok) und zu den Grenadierregimentern nur solche von $1{,}_{64}$ m. (= 2 Arschin 5 Werschok) Minimalmaß genommen werden dürfen, abgesehen von den wegen Auszeichnung im Dienste aus Linientruppen zur Garde versetzten Mannschaften. Für die Sappeurtruppen und Schützen ist als Maximalmaß die Grenze von $1{,}_{64}$ m. (= 2 Arschin 5 Werschok) bestimmt. (1 Arschin = 16 Werschok = $0{,}_{7112}$ m.)

In Oesterreich-Ungarn ist das Minimalmaß (§ 16 des Wehrgesetzes vom 5. Dezember 1868) für Armee und Marine auf $1{,}_{55}$ m. (= 59 wiener Zoll) bestimmt; Oekonomiehandwerker, Matrosen und Schiffbauer dürfen auch bei geringerer Körperlänge eingestellt werden. Für die Vertheilung der ausgehobenen Mannschaft auf die einzelnen Waffengattungen gelten folgende Regeln:

	Minimalmaß:	
Infanterie . .	$1{,}_{55}$ m.	(= 59 wiener Zoll),
Jägertruppe .	$1{,}_{55}$ „	(= 59 „),
Kavallerie . .	$1{,}_{61}$ „	(= 61 „),
Feldartillerie .	$1{,}_{61}$ „	(= 61 „),
Pioniere . .	$1{,}_{55}$ „	(= 59 „),
Genietruppe .	$1{,}_{55}$ „	(= 59 „),
Sanitätstruppe	$1{,}_{55}$ „	(= 59 „).
	Maximalmaß:	
Infanterie . .	unbegrenzt,	
Jägertruppe .	$1{,}_{74}$ m.	(= 66 wiener Zoll),
Kavallerie . .	$1{,}_{79}$ „	(= 68 „),
Feldartillerie .	unbegrenzt,	
Pioniere . .	„	
Genietruppe .	„	
Sanitätstruppe	„	

In das Kaiserjägerregiment werden jedoch ohne Rücksicht auf Größenmaß alle diensttauglichen Wehrpflichtigen Tyrols eingestellt, ebenso in die Jägertruppe alle zum Forst- und Jagdpersonal gehörigen Personen. Bei den Pionieren ist die Einstellung untermäßiger Schiffer, Matrosen und Zimmerleute zulässig.

(1 wiener Fuß = 12 wiener Zoll = $0{,}_{31608}$ m.)

In den Jahren 1870 bis 1873 wurden vom Tausend der zur Stellung erschienenen Militärpflichtigen wegen zu geringer Körperlänge zurückgestellt: 1870: 141 Mann, 1871: 143 Mann, 1872: 136 Mann und 1873: 133 Mann. Ein kleiner Theil dieser Mannschaften ist in den nächstfolgenden Jahren einstellungsfähig geworden. Die Zahl der alljährlich in das Heer bezw. die Marine eingestellten untermäßigen Handwerker, Matrosen und Schiffsbauer beträgt ca. 110 Mann.

In Oesterreich-Ungarn wird auch der Brustumfang der Mannschaft gemessen, doch bleiben alle Mannschaften, welche das vorgeschriebene Minimalmaß nicht erreichen, von dieser Messung ausgeschlossen. Es ergab sich folgende Beziehung zwischen Körperlänge und Brustumfang. Wo bei über $1{,}_{55}$ m. großen Mannschaften der Brustumfang genau gleich der halben Körperlänge war, wurden 331 vom Tausend der Untersuchten als diensttauglich befunden. War der Brustumfang verhältnißmäßig kleiner, so waren nur 154, bei größerem Brustumfang dagegen 490 vom Tausend durchschnittlich diensttauglich und einstellungsfähig.

Die mittlere Körperlänge aller in den Jahren 1871, 1872 und 1873 bei der Musterung vorgestellten und ärztlich untersuchten Militärpflichtigen betrug durchschnittlich $1{,}_{646}$ m. (= 62½ w. Zoll), der mittlere Brustumfang der darunter befindlichen Personen von mehr als $1{,}_{554}$ m. stellte sich auf $0{,}_{829}$ m. (= 31½ wiener Zoll).

Die mittlere Körperlänge der in vorgedachten drei Jahren als diensttauglich ausgehobenen Mannschaften betrug dagegen $1{,}_{659}$ m. (= 63 w. Zoll), der mittlere Brustumfang derselben $0{,}_{850}$ m. (= 32¼ wiener Zoll).

In Frankreich war unter Louis XIV. seit dem 26. Januar 1701 das Mindestmaß für das Heer auf 5 Pariser Fuß (= $1{,}_{624}$ m.) bestimmt und blieb bis zum Ende des 18. Jahrhunderts unverändert. 1799 wurde es auf $1{,}_{598}$ m. herabgesetzt, aber von Napoleon im Jahre 1803 wieder auf $1{,}_{624}$ m. erhöht. Von 1818 bis 1830 betrug das Minimalmaß nach dem Gesetze vom 10. März 1818 nur $1{,}_{57}$ m., wurde im Jahre 1830 auf $1{,}_{54}$ m. herabgesetzt, jedoch schon im Jahre 1832 (Gesetz vom 11. März) wieder bis auf $1{,}_{56}$ m. erhöht. Durch kaiserlichen Erlaß vom 9. November 1867 wurde das Mindestmaß auf $1{,}_{55}$ m., im Jahre 1872 bei der Reorganisation des Heeres sogar bis auf $1{,}_{54}$ m. herabgesetzt.

Die Durchschnittsgröße der jährlich zur Aushebung kommenden Mannschaft war jedoch in der Zeit von 1831 an ununterbrochen gestiegen. Von je tausend der zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung Erschienenen wurden nämlich wegen Mangels an Körperlänge ausgemustert:

Jahr	Untermäßige		Jahr	Untermäßige	
1831	92,0	Mann.	1843	70,6	Mann.
1832	90,0	„	1844	68,0	„
1833	87,5	„	1845	67,6	„
1834	84,2	„	1846	67,2	„
1835	83,1	„	1847	85,8	„
1836	82,8	„	1848	70,6	„
1837	79,0	„	1849	66,7	„
1838	75,8	„	1850	62,3	„
1839	71,8	„	1851	59,6	„
1840	78,4	„	1852	61,8	„
1841	72,7	„	1853	56,0	„
1842	74,0	„	1854	68,7	„

Jahr	Untermäßige	Jahr	Untermäßige
1855	68,8 Mann.	1858	61,7 Mann.
1856	63,0 "	1859	58,0 "
1857	63,8 "	1860	60,0 "

Die Durchschnittsgröße der wirklich Ausgehobenen betrug in den Jahren 1831 bis 1835: $6{,}653^{m.}$, von 1836 bis 1840: $1{,}656^{m.}$, von 1841 bis 1845: $1{,}655^{m.}$, von 1846 bis 1850: $1{,}654^{m.}$, von 1851 bis 1855: $1{,}654^{m.}$, von 1856 bis 1860: $1{,}653^{m.}$. Die Rekruten wurden demnach von Jahr zu Jahr kleiner, obwohl die Durchschnittsgröße der Bevölkerung zunahm — die Armee ergänzte sich aus dem schlechteren Theile der männlichen Bevölkerung (Einsteher). Von 1818 bis 1828 betrug die Durchschnittsgröße aller Ausgehobenen noch $1{,}657^{m.}$, die des ganzen Heeres sogar $1{,}670^{m.}$.

Für fünfjährige Zeiträume stellt sich die Zahl der von tausend Mann wegen Mindermaß Ausgemusterten bezw. Zurückgellten folgendermaßen:

Zeit	Ausgemustert	Vorläufig zurückgest. durchschnittlich
1831 bis 1835	87,5 Mann	und 17,6 Mann.
1836 bis 1840	77,5 "	" 5,6 "
1841 bis 1845	70,5 "	" 12,8 "
1846 bis 1850	70,5 "	" 12,3 "
1851 bis 1855	62,9 "	" 13,8 "
1856 bis 1860	61,3 "	" 13,9 "

Von 1861 bis 1866 betrug die Zahl der wegen Mangels an Maß überhaupt dauernd oder vorläufig Zurückgestellten 66,1 vom Tausend, von 1867 bis 1871 dagegen nur 51,7 vom Tausend. Hierbei ist zu beachten, daß im Jahre 1867 das Minimalmaß um $1^{cm.}$ herabgesetzt worden ist.

(Schluß folgt.)

Karakterzug
der russischen Kriege seit Anfang des 18. Jahrhunderts.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, die sich bei fast allen Kriegen, welche Rußland seit den Zeiten Peter des Großen geführt hat, wiederholt, daß beim Beginn derselben die russischen Armeen, sei es infolge ihrer Organisation sei es infolge mangelhafter Führung oder Geringachtung des Gegners, von Unglücksfällen heimgesucht werden, dann aber den Krieg siegreich beenden, nachdem die an den Tag getretenen Mängel verbessert und Rußland sich mit dem ganzen Gewicht seiner Macht in die Schranken geworfen hat.

In dem nordischen Krieg vermochte Karl XII. mit 13 000 Mann die russische 60 000 Mann zählende Armee am 20. November 1700 vor Narwa total zu schlagen, ihr 171 Fahnen und 177 Geschütze abzunehmen. Als der Zar Peter die Nachricht von dieser Niederlage empfing, sagte er: „Ich habe es vorausgesehen, ich weiß wohl, daß uns die Schweden noch lange schlagen werden; aber endlich werden wir sie auch besiegen, wenn wir etwas von ihnen gelernt haben", und neun Jahre später am 8. Juli 1709 siegten die Russen bei Pultawa und zwangen den Schwedenkönig zur Flucht nach Bender. Karl XII. hat sich nie von dem Schlage von Pultawa erholen können.

Im siebenjährigen Kriege folgte der für die Russen so unglücklichen Schlacht von Zorndorf (25. Aug. 1758), in welcher sie 21 300 Mann, 103 Geschütze und 27 Fahnen verloren, am 12. August des folgenden Jahres die Schlacht von Kunersdorf, worin die Russen, von den Oesterreichern unterstützt, einen vollen Sieg über Friedrich den Großen erfochten. Jeden andern Feldherrn als den großen König würde diese Niederlage auf immer niedergedrückt haben.

Napoleon I. zog nach seinen Siegen bei Smolensk und Borodino am 14. September siegreich in Moskau ein, konnte aber nach der Schlacht von Malo-Jaroslawetz (24. Oktober) und nach dem Rückzuge über die Beresina (26.—29. November) nur spärliche Trümmer seines mächtigen Heeres über die russische Grenze zurückführen. Seine Macht war gebrochen.

In dem Kriege gegen die Pforte 1828—1829 mißglückte der erste Feldzug oder blieb wenigstens erfolglos, im Jahre 1829 aber erfocht Diebitsch am 11. Juni einen entscheidenden Sieg bei Kulewtscha und zwang die Türkei zu dem Frieden von Adrianopel (19. September).

Auch in dem blutigen Kampfe gegen den polnischen Aufstand focht Rußland 1830 und noch anfangs 1831 unglücklich; erst nachdem Paskiewitsch nach dem Tode Diebitsch (9. Juni 1831) das Kommando übernommen, wurde Warschau am 7. September 1831 gestürmt und die Revolution zu Boden geworfen.

Diesen Vorgängen ähnlich scheint auch der jetzige Krieg zu verlaufen. Die russische Armee ist von vielem Mißgeschick sowohl in Europa wie in Asien heimgesucht worden, doch scheint bereits der Umschwung eingetreten zu sein, welchen das Militär-Wochenblatt Nr. 79 vom 3. Oktober, Sp. 1411 mit den Worten andeutete: „Die Kriegslage scheint sich für die Russen günstiger zu gestalten. 74.

Instruktion für den Offizierpferdeburschen
von L. v. Heydebrand und der Lasa, Major der Kavallerie z. D. Herausgegeben vom koblenzer Offizier-Reiterverein. Koblenz 1877.

Auf 51 Seiten giebt der Verfasser eine Instruktion für den vorliegenden Zweck, wie solche nicht wohl bündiger und zweckmäßiger abgefaßt werden kann. Alle Pflichten des Pferdeburschen werden eingehend erörtert, alle Lagen, in die er bei seinem Dienst kommen kann, besprochen. Das Schriftchen wird besonders den berittenen Offizieren der Infanterie willkommen sein, doch ist es überhaupt allen Pferdebesitzern zu empfehlen. Durch die leichtverständliche Sprache eignet es sich besonders dazu, den Pferdepflegern zum Gebrauch übergeben zu werden. 113.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa.

Die Russen haben in Bulgarien ihre Rekognoszirungen weiter nach Westen hin ausgedehnt, sonst ist die Lage unverändert.

Im Schiplapasse haben mit dem am 5. eingetretenen besseren Wetter die gegenseitigen Beschießungen wieder begonnen.

Um Plewna.

Die Einnahme von Tetoven am 31. Oktober, wo nur eine Schanze gestürmt, die übrigen freiwillig geräumt wurden, kostete den Russen 1 Todten, 4 Verwundete, 14 Kontusionirte.

Abtheilungen des General Tscherewin (Kasaken-Brig.) besetzten von Paschterna aus am 2. November auch das Defilee von Jablonitza.*)

Nördlich der Stellungen von Plewna drang 1 Eskadron Leibgarde-Dragoner über Komarewo nach Dshuralowo**) am Skit vor, trieb Tscherkessen zurück, erbeutete Vieh und 100 Wagen. Verlust 2 Verwundete.

Von der Armee des Großfürst-Thronfolger wird nur türkischerseits vom 3. eine Rekognoszirung von Stareka gegen Bebrowa gemeldet, welche die Russen zum Rückzug auf Elena nöthigte.

An der Donau fand zwischen Widdin und Kalafat am 5. eine vierstündige Beschießung statt, bei der eine neue türkische Batterie mehrere Häuser in Kalafat beschädigte.

Prinz Hassan von Egypten übernimmt den Befehl über das Beobachtungskorps gegen die Dobrudsha.

In Bosnien haben sich 5 neue Insurgentenschaaren im Kozaratzgebirge gebildet und haben bereits Kämpfe stattgefunden.

Asien.

Operationsarmee.

Mukhtar Paschas Stellung, auf den Höhen von Deweboynn 4 Stunden ausgedehnt, wurde am 4. von mehreren Seiten angegriffen, nach zehnstündigem Kampfe sein Zentrum durchbrochen und er, selbst leicht verwundet, zum Rückzug nach Erzerum genöthigt.

Die von Ardahan über Olti vorgerückte Kolonne hat die Verbindung zwischen Batum und Erzerum unterbrochen.

*) Uebergang der Straße Plewna—Orkhanié über die in engem Gebirgsthal fließende Jablonitza, 38 Klm. nordöstlich Orkhanié.

**) 60 Klm. westlich Plewna.

Vor Kars hat am 4. der Bau von Belagerungsbatterien vor den südöstlichen Forts begonnen.

An Stelle des vor kurzem verstorbenen Divisionsgeneral Gandil ist durch Präsidialdekret vom 17. September General Lewal zum Kommandanten der école supérieure de guerre ernannt worden. L'Avenir militaire vom 21. September sagt, diese Ernennung des ausgezeichneten Verfassers der Réforme de l'Armée und der Etudes de guerre sei erwartet, gewünscht und von allen Offizieren der Armee freudig begrüßt worden, die Wahl zeige, welche Richtung der Kriegsminister Berthaut der Organisation des Generalstabes zu geben gedenke und welche praktische Unterweisung die betreffenden Offiziere erhalten würden. Bekannt ist der Einfluß, welchen seit 1871 das Werk: La Réforme de l'Armée auf die Reorganisation des französischen Heerwesens geäußert hat; inzwischen hat sich der Einfluß des bisherigen Chef des Generalstabes des XV. Armeekorps noch vermehrt. Kein Jahr ist vergangen, in dem er nicht ein neues taktisches Werk veröffentlicht hat, das in Frankreich wie im Auslande als eine Autorität betrachtet wurde. Die Stellung, die nunmehr der General unter dem Ministerium Berthaut einnehmen wird, wird eine bedeutende und eine analoge sein, wie die Guiberts unter dem Grafen St. Germain und die Prévals unter Gouvion St. Cyr. General Lewal ist vollständig vorbereitet die wichtige Aufgabe der Organisation der Kriegsakademie zu lösen; er hat sich seine Meinung darüber nicht erst zu bilden. Er wird den Studien, die einen entschiedenen Einfluß auf die Zukunft der Armee äußern werden, einen mächtigen Impuls verleihen. Alle Offiziere können, meint L'Avenir militaire, dem Kriegsminister und dem Marschall-Präsidenten nur dankbar für die getroffene Wahl sein. 109.

Die Orden und Ehrenzeichen der deutschen Regenten sind in trefflichem Gold- und Farbendruck auf einer 68cm. hohen und 80cm. breiten Tafel dargestellt. Die Tafel ist in 8 Felder eingetheilt, von denen die vier obersten von den Königreichen und die unteren von den übrigen deutschen Staaten eingenommen sind. Verlag von Wilhelm Rommel in Frankfurt a. M. Preis Mk. 7,50. 74.

Inhalt der Nummer 26 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 31. Oktober 1877:

Verwendung von Pferden des Trains zur Berittenmachung von Offizieren. — Anderweite Regelung des Ressortverhältnisses der Ober-Militär-Examinationskommission. — Wegfall der ständigen etatsmäßigen Zulagen für Unteroffiziere 2c. bei Unterbrechungen der Dienstleistungen derselben. — Präklusion preußischer Kassenanweisungen. — Abführung der 1/2, 1/4, 1/6 und 1/8 Thalerstücke landgräflich und kurfürstlich hessischen Gepräges 2c. — Winterfahrplan der Militäreisenbahn. — Gehalts- 2c. Abzug der Beamten bei der Beurlaubung. — Gehaltsbezug der Kompagnieoffiziere bei den Unteroffizierschulen. — Miethsweise Ueberlassung von Geschäftszimmern und die dafür zu entrichtenden Miethsbeträge. — Nachweisung der während des dritten Vierteljahrs 1877 bei den Reichs-Telegraphenanstalten vorgekommenen Veränderungen. — Eröffnung der Eisenbahn Mutzig—Rothau, Buchsweiler—Steinburg und Idstein—Höchst am Main. — Attachirung von Mannschaften, welche bei auswärtigen Artilleriedepots als Fahrer kommandirt sind. — Reisegebührnisse der zur Probedienstleistung bei Zivilbehörden kommandirten Mannschaften. — Ergänzungsbestimmung zu den Instruktionen betreffend das Infanteriegewehr, beziehungsweise die Jägerbüchse und den Kavalleriekarabiner M/71.

Inhalt der Nummer 27 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 3. November 1877:

Anlegung von Trauer in der Armee um den verstorbenen General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel.

☞ Mit dem heutigen Blatte wird das sechste Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: „Im Dienste der freiwilligen Krankenpflege 1870—71. Selbsterlebtes von Hermann v. Wißleben."

☞ Bei der heutigen Nummer befindet sich eine Beilage, betr.: „Studienköpfe von Anton v. Werner." Verlag von Paul Bette in Berlin.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 88.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 12, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 91. Berlin, Mittwoch den 14. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Anzeige, betreffend Karten der Kreise Mohrungen, Rössel, Braunsberg und Sensburg. — Das Maß der Mannschaft. (Schluß.) — Krätzig, Geschichte des 1. Rheinischen Feld-Artillerieregiments Nr. 8. — Stachler, Geschichte des Fuß-Art. Regts. Nr. 15 und seiner Stamm-Truppentheile. — Frhr. v. Fircks, Taschenkalender 1878 für das Heer. — Vom Kriegsschauplatz. — Sterbekasse der Militär- und Marinestations-Intendantur-Beamten. — Das Kreuz der Ehrenlegion für Châteaudun. — Karte der Umgebung von Rom.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 6. November 1877.

Heitz, Sec. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, in das 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,

Weidemann, Port. Fähnr. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, in das 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 6. November 1877.

Ramm, Sec. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, der Abschied ertheilt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. November 1877.

Dallinger, Fabrikenkommiss. und erster Revis. Beamter von der Gewehr-Revis. Kommiss. in Suhl, zu der Gewehrfabrik in Danzig,

Monjé, Fabrikenkommiss. und erster Revis. Beamter von der Gewehrfabrik in Danzig, zu der Gewehrfabrik in Spandau,

Hoffmann, Oberbüchsenmacher von der Gewehrfabrik in Erfurt, zu der Gewehr-Revis. Kommiss. in Suhl, — versetzt.

Den 6. November 1877.

Rehn, Zahlmstr. von der Kriegsschule in Kassel, der Abschied mit Pension bewilligt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 31. Oktober 1877.

Rothamel, Ref. Sec. Lt. des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer, als außeretatsm. Sec. Lt. in den aktiven Dienststand des 1. Pion. Bats.,

Riezler, Ref. Sec. Lt. des 3. Feld-Art. Regts. Königin Mutter, als außeretatsm. Sec. Lt. in den aktiven Dienststand des 4. Feld-Art. Regts. König,

Pachmayr, Ref. Sec. Lt. des 1. Inf. Regts. König, in den aktiven Dienststand des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland, — versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 4. November 1877.

Schleicher, Pr. Lt. des 2. Pion. Bats. (Landw.), der Rang vom 9. Januar 1871 verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 4. November 1877.

Pöllath, Pr. Lt. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland, auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. November 1877.

Frhr. v. Ellrichshausen, Gais, karakteris. Port. Fähnrs. im 4. Inf. Regt. Nr. 122,

Faber, karakteris. Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Bowinkel, Unteroff. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,

Bendler, Unteroff. im 7. Inf. Regt. Nr. 125, — zu Port. Fähnrs. befördert.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 5. November 1877.

Reinmöller, Königl. Preuß. Sec. Lt. der Landw. Inf. a. D., in den Verband des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps als Sec. Lt. der Landw. Inf. aufgenommen.

C. Im Sanitätskorps.

Den 5. November 1877.

Dr. Baur, Unterarzt der Ref im 1. Bat. (Ehingen) 8. Landw. Regts. Nr. 126,

Dr. Weil, Unterarzt der Ref. im Ref. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref. ernannt.

Dr. Sarnow, Assist. Arzt 1. Kl. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, behufs Uebertritts in Königl. Preuß. Dienste der Abschied bewilligt.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 1. November 1877.

Kohtz, einjähr. freiwill. Arzt im Ulan. Regt. König Wilhelm Nr. 20, zum Unterarzt des aktiven Dienststandes ernannt und mit Wahrnehm. der bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 1. November 1877.

Lorek, Kas. Insp. in Tübingen,

Rost, Kas. Insp. in Mergentheim, — deren Versetzung nach Mergentheim bezw. Tübingen wieder aufgehoben.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. November 1877.

Blume, Sec. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, zum Pr. Lt. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. November 1877.

Kahlert, Sec. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, auf Nachsuchen der Abschied ertheilt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 8. November 1877.

Dr. Blasius, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. des 1. Bats. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, zum Stabsarzt der Landw.,

Dr. Freymuth, Assist. Arzt 2. Kl. von dems. Bat., zum Assist. Arzt 1. Kl. der Ref., — befördert.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generalmajor z. D. v. Pfuhl, bisher Kommdr. der 22. Kav. Brig.,

dem Generalmajor v. Lucadou, Kommdt. von Frankfurt a. M., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,

dem Generalmajor z. D. Arnold, bisher Kommdr. der 8. Inf. Brig., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Kapitänlieutenant Barandon, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Major v. Liebenau, militärischen Begleiter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Preußen, das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großherzoglich Badischen Ordens der Treue und des Großkreuzes des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

Sr. Großherzogl. Hoheit, dem Generalmajor Prinzen Heinrich von Hessen und bei Rhein, Kommdr. der 16. Kav. Brig;

des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:
dem Obersten Wolff, Kommdr. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:
dem Rittmeister von der Marwitz, vom Leib-Kür. Regt. (Schles.) Nr. 1 und Adjut. der 8. Div.;

des Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:
dem Generalmajor Frhrn. v. Brandenstein, Kommdr. der 13. Kav. Brig.;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:
dem Obersten Frhrn. Roeder v. Diersburg, Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich. Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:
dem Oberstlieutenant v. Arnim, Kommdr. des Rhein Kür. Regts. Nr. 8;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:
dem Premierlieutenant v. Roques,
dem Sekondlieutenant der Res. Bürgers, — beide von demf. Regt.;

der Großherzoglich Sächsischen silbernen Verdienst-Medaille:
den Wachtmeistern Hennen und Sack, von demf. Regt.;

des Großkomthurkreuzes des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig:
dem Rittmeister Prinzen zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, vom Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4;

des Ehren-Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:
den Sekondlieutenants v. Bila und Frhr. v. Friesen I., von demf. Regt.,
dem Premierlieutenant a. D. v. Krane-Matena, bisher in demf. Regt.;

des Großherzoglich Oldenburgischen Allgemeinen Ehrenzeichens zweiter Klasse:
den Vizewachtmeistern Mühlencamp, Kreymeyer, Selheim und Gertheinrichs,
den Sergeanten Sieler und Brünecke, — sämmtlich im Westfäl. Kür. Regt. Nr. 4;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse;
dem Major v. Kotze, im Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6;

der dritten Klasse desselben Ordens:
dem Rittmeister v. Natzmer,
den Premierlieutenants Briesen und Frhrn. v. Massenbach, — in demf. Regt.;

der vierten Klasse desselben Ordens:
dem Zahlmeister Hartmann, bei demf. Regt.;

der Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenmedaille in Silber:
den Wachtmeistern Lüpke und Weickart,
dem Stabstrompeter Schwarze, — in demf. Regt.;

des Fürstlich Lippischen Ehrenkreuzes erster Klasse:
dem Obersten Frhrn. Roeder v. Diersburg, Chef des Generalstabes des VII. Armeekorps,
dem Oberstlieutenant v. Niesewand, Kommdr. des 1. Westfäl. Huf. Regts. Nr. 8,
dem Oberstlieutenant v. Holleben, vom Generalstabe des X. Armeekorps;

der zweiten Klasse desselben Ordens:
dem Major v. Carlowitz, vom 4. Garde-Regt. z. F., Adjut. beim Gen. Kommdo. des X. Armeekorps;

der dritten Klasse desselben Ordens:
dem Major von und zu Schachten, im 1. Westfäl. Huf. Regt. Nr. 8,
den Premierlieutenants Reuter und Brinkmann,
dem Sekondlieutenant Piehl, — im 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,
dem Sekondlieutenant v. Unger, im Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19;

des Fürstlich Lippischen silbernen Ehrenzeichens:
dem Bezirksfeldwebel Ellerbrock, vom 6. Westfäl. Landw. Regt. Nr. 55,
den Feldwebeln Krietemeyer und Kolkhorst,
dem Vizefeldwebel Lehmann,
dem Serg. Maretzky, — vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55;

des Kommandeurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Leopold-Ordens:
dem Obersten Grafen v. Haeseler, Kommdr. des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11;

des Offizierkreuzes des Königlich Italienischen St. Maurizius- und Lazarus-Ordens:
dem Hauptmann z. D. Henning, aus dem Bez. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35;

des Ritterkreuzes des Königlich Schwedischen Wasa-Ordens:
dem Premierlieutenant v. Voigts-Rhetz, im 3. Garde-Regt. z. F.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse: dem Unteroffizier Reich, des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold.

Anzeige,

In diesen Tagen ist erschienen:

1) die Karte des Kreises **Mohrungen**,
2) die Karte des Kreises **Rössel**,
3) die Karte des Kreises **Braunsberg**,
   im Regierungsbezirk Königsberg; und
4) die Karte des Kreises **Sensburg**,
   im Regierungsbezirk Gumbinnen;

Maßstab 1 : 100 000 der natürlichen Länge mit illuminirten Kreisgrenzen und Gewässern. Preis pro Blatt 2 Mark. Die gedachten Kartenblätter können nach vorgängiger Bestellung durch jede Buch- und Landkartenhandlung bezogen werden.

Der General-Kommissionsdebit ist der Simon Schroppschen Hof-Landkartenhandlung in Berlin übertragen worden.

Berlin, den 10. November 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

Nichtamtlicher Theil.

Das Maß der Mannschaft.

(Schluß.)

Durch Dekret vom 13. April 1860 wurden folgende Bestimmungen bezüglich des Größenmaßes der Ersatzmannschaft der einzelnen Waffengattungen getroffen. Das Mindestmaß sollte betragen in $^{m.}$: für Karabiniers 1,76, Küraſſiere 1,73, Artillerie 1,69, Pontoniere 1,69, Dragoner und Ulanen 1,69, Geniearbeiter 1,69, Artilleriearbeiter 1,68, Artillerie-Train 1,68, Armeetrain 1,68, Trainarbeiter 1,66, Husaren und reitende Jäger 1,66, afrikanische Jäger 1,66, Genietruppen 1,66, Sappeurpompiers von Paris 1,61, Infanterie und Fußjäger 1,56, Verwaltungsarbeiter 1,56, Krankenwärter 1,56.

Durch Dekret vom 9. November 1867 wurden einige Abänderungen hinsichtlich des Größenmaßes der Mannschaft getroffen. Minimal- und Maximalmaß wurde wie folgt für die Waffengattungen bestimmt:

	Minimal-Maß	Maximal-Maß
Reitende, fahrende und Fußartillerie	1,68 m.	unbegrenzt.
Artillerietrain, Handwerker, Feuerwerker	1,67 =	=
Pontonierregiment	1,68 =	=
Genietruppen	1,66 =	=
Küraſſiere	1,70 =	=
Dragoner, Ulanen	1,67 =	bis 1,72 m.
Husaren, reitende Jäger, Spahis	1,64 =	= 1,70 =
Afrikanische Jäger	1,64 =	= 1,72 =
Armeetrain	1,64 =	unbegrenzt.
Linieninfanterie, Fußjäger	1,55 =	=
Gendarmerie, Fußgendarmen	1,69 =	=
= , beritt. Gendarmen	1,71 =	=

Auch bei den Küraſſieren wurden übrigens, obgleich ein Maximalmaß nicht vorgeschrieben war, fast niemals Mannschaften eingestellt, deren Größe über 1,72 $^{m.}$ hinausging; dergleichen Ersatz wurde in der Regel der Artillerie bezw. den Pontonieren, ausnahmsweise auch der Infanterie überwiesen. Bei der Gendarmerie durften Mannschaften von besonders kräftigem Körperbau auch dann eingestellt werden, wenn sie um ein Geringes hinter dem vorgeschriebenen Minimalmaß zurückblieben.

Durch Erlaß vom 6. Oktober 1874, abgedruckt im Journal militaire officiel, wurde das Minimalmaß bei den meisten Waffengattungen herabgesetzt, während das für einige Waffen vorgeschriebene Maximalmaß unverändert blieb.

Als Minimalmaß wurde bestimmt: für Küraſſiere 1,70 $^{m.}$, für die Artillerieregimenter und das Pontonierregiment 1,67, für Dragoner, Artillerietrain und Genieregimenter 1,66 $^{m.}$, für Feuerwerker- und Handwerkerkompagnien der Artillerie sowie die Trainschwadronen 1,64 $^{m.}$, für Husaren, reitende Jäger und afrikanische Jäger 1,63 $^{m.}$, für Zuaven, Fußjäger, Linieninfanterie, Krankenträger, Verwaltungsarbeiter und Büreauschreiber 1,54 $^{m.}$.

Auch unter diese Minimalgrenzen durfte noch herabgegangen werden, wenn es sich um Einstellung von Sattlern, Büchsenmachern, Beschlagschmieden, Schustern und Schneidern handelte. Dergleichen Mannschaften durften bei den Küraſſierregimentern bis zu 1,67 $^{m.}$ herab, bei der Artillerie, den Pontonieren und dem Artillerietrain bis zu 1,65 $^{m.}$, bei den Dragonerregimentern bis zu 1,64 $^{m.}$, bei den reitenden Jägern, Husaren, afrikanischen Jägern, den Genieregimentern und Trainschwadronen bis zu 1,62 $^{m.}$ herab eingestellt bezw. für diese Waffen ausgehoben werden.

Diese Bestimmungen gelten noch jetzt für die Vertheilung der ausgehobenen Ersatzmannschaften bezw. des Uebertritts zur Gendarmerie, dagegen ist über die Annahme von Freiwilligen neuerdings besondere Bestimmung getroffen worden. (Vgl. Journal militaire officiel 1876, Rundschreiben des Kriegsministers vom 26. September.) Durch Erlaß vom 24. Februar 1877 wurde dies Rundschreiben dahin

abgeändert, daß bei der Artillerie und dem Armeetrain Eisen- und Holzarbeiter, welche sich durch Zeugniß einer Artilleriewerkstätte als ausgebildete Handwerker ausweisen können, auch dann als Freiwillige angenommen werden dürfen, wenn sie das vorschriftsmäßige Minimalmaß nicht erreichen; für die Freiwilligen des Pontonier-Regiments wird jedoch ein Mindestmaß von 1,67 m. gefordert.

In Italien ist das Mindestmaß der in das Heer eintretenden Ersatzmannschaft durch die Gesetze vom 20. März 1854, vom 19. Juli 1871 und vom 7. Juni 1875 zu 1,56 m. bestimmt, doch können ausnahmsweise einzelne Kategorien der Militärpflichtigen auch bis zu 1,54 m. herab eingestellt werden.

Für die Vertheilung der diensttauglichen Ersatzmannschaften auf die verschiedenen Waffengattungen gelten folgende Maßgrenzen.

	Minimalmaß	Maximalmaß
Grenadierregimenter	1,76 m.	unbegrenzt.
Linieninfanterie	1,56 "	1,75 m.
Marineinfanterie	1,62 "	1,75 "
Schützenregimenter	1,62 "	1,65 "
Alpenkompagnien*)	1,56 "	unbegrenzt.
Schwere Kavallerie (Ulanen)	1,66 "	1,72 m.
Leichte Kavallerie	1,60 "	1,68 "
Feldartillerie	1,62 "	1,75 "
Festungsartillerie	1,70 "	1,82 "
Genietruppe und Pontoniere	1,62 "	1,78 "
Gendarmerie (Carabinieri)	1,66 "	unbegrenzt.

Nach den über die Aushebung in den Jahren 1874/75 und 1875/76 (Geburtsklassen 1854 und 1855) veröffentlichten statistischen Berichten stellte sich die Durchschnittsgröße aller ärztlich untersuchten Militärpflichtigen auf 1,62 m. Unter je tausend aller Gemessenen, d. h. einschließlich der wegen Mindermaß oder Krankheit 2c. Dienstuntauglichen, entfiel die nachbemerkte Anzahl auf die einzelnen Größenklassen.

Körperlänge	Vom Tausend Militärpflichtiger 1874/75	1875/76
Unter 1,54 m.	96,8	88,8
Ueber 1,54 jedoch unter 1,56 m.	25,5	23,6
" 1,55 jedoch unter 1,56 m.	37,0	33,0
Untermäßige	159,3	145,4
Ueber 1,56 m.	40,7	37,8
" 1,57 "	42,6	42,6
" 1,58 "	45,5	45,7
" 1,59 "	47,1	47,1
" 1,60 "	57,6	58,0
" 1,61 "	54,3	56,3
" 1,62 "	59,3	60,2
" 1,63 "	56,6	59,4
" 1,64 "	55,3	56,7
" 1,65 "	60,4	60,6
" 1,66 "	50,6	51,1
" 1,67 "	48,2	49,8
" 1,68 "	42,7	44,2
" 1,69 "	35,5	36,2
" 1,70 "	33,9	35,1
" 1,71 "	24,7	25,4
" 1,72 "	21,4	22,0
" 1,73 "	16,5	17,3
" 1,74 " und darüber	47,8	49,1
Zusammen	1000,0	1000,0

*) Die Alpenkompagnien erhalten sämmtliche in den Alpenthälern ausgehobenen Ersatzmannschaften.

In Großbritannien war bis zum Jahre 1854 die Minimalgröße der anzuwerbenden Mannschaft auf 1,69 m. (= 5 Fuß 6½ Zoll engl.) bestimmt, wurde im Jahre 1854 zunächst auf 1,68 m. (= 5 Fuß 6 Zoll), demnächst, und zwar infolge des orientalischen Krieges, bis zum Jahre 1861 allmälig bis auf 1,60 m. (= 5 Fuß 3 Zoll) herabgesetzt. Artilleriefahrer durften sogar bis 1,57 m. (= 5 Fuß 2 Zoll) und Knaben von mehr als 14 Jahren, welche für den Dienst als Trommler geworben wurden, bis zu einer Minimalgröße von 1,30 m. (= 4 Fuß 3 Zoll) angeworben werden. Etwa ein Prozent der Geworbenen besteht aus dergl. Knaben, welche jedoch später theilweis zum Dienste mit der Waffe übertreten. Da bei der Anwerbung die gesetzlich vorgeschriebene Minimalgrenze des Alters schwer oder gar nicht zu kontroliren ist, so äußert jede Herabsetzung des Minimalmaßes einen nachtheiligen Einfluß auf die durchschnittliche Beschaffenheit der Ersatzmannschaft, weil dieselbe die Anwerbung noch unentwickelter, in jugendlichem Alter stehender Mannschaft auf Grund unrichtiger Altersangaben wesentlich erleichtert. (Vergl. Report of the Commissioners appointed to inquire into the present system of recruiting in the Army, London 1861, ebenso für 1867.)

Durch einen Erlaß des Recruiting Department, Horse-Guards, 23. Januar 1858, wurden folgende Größenmaße für die Anwerbung der einzelnen Waffengattungen vorgeschrieben:

Minimalmaß.

Für 4	Reiterregimenter	1,73 m.	(= 5 Fuß 8 Zoll)
" 9	"	1,68 "	(= 5 " 6 ")
" 10	"	1,63 "	(= 5 " 4½ ")
" die Inf. im Vereinigten Königreich		1,63 "	(= 5 " 4 ")
" " " in Indien		1,60 "	(= 5 " 3 ")
" " " in China, in Neu-Südwales und St. Helena		1,63 "	(= 5 " 4 "

Maximalmaß.

Für 4	Reiterregtr.	1,81 m.	(= 5 Fuß 11 Zoll)
" 9	"	1,73 "	(= 5 " 8 ")
" 10	"	1,68 "	(= 5 " 6 ")

Schon unter dem 26. April 1858 wurde jedoch auch für die Infanterie in Indien das Minimalmaß auf 1,63 m. (= 5 Fuß 4 Zoll) erhöht.

Ein Erlaß vom 1. Oktober 1858 bestimmt das Minimalmaß bei der Artillerie für die Geschützbedienung auf 1,71 m. (= 5 Fuß 7 Zoll), für Fahrer auf 1,63 bis 1,68 m. (= 5 Fuß 4 Zoll bis 5 Fuß 6 Zoll), für Feuerwerkspersonal auf 1,68 m. (= 5 Fuß 6 Zoll). Daneben wird für Fahrer von nur 1,63 m. Körper-

länge eine Brustweite von mindestens ($0{,}86^{m.}$ = 34 Zoll) gefordert.

Unter dem 13. Oktober 1858 wurde das Minimalmaß der Genietruppen für Sappeure auf $1{,}68^{m.}$ (= 5 Fuß 6 Zoll), für Fahrer auf $1{,}63$ bis $1{,}68^{m.}$ (= 5 Fuß 4 Zoll bis 5 Fuß 6 Zoll) bestimmt. Auch für Geniefahrer ward eine Brustweite von $0{,}86^{m.}$ (= 34 Zoll) vorgeschrieben. Unter dem 17. Mai 1859 wurde für 20 Bataillone Infanterie, unter denen auch zwei der Riflebrigade, das Minimalmaß auf $1{,}60^{m.}$ (= 5 Fuß 3 Zoll) herabgesetzt, daneben jedoch eine Brustweite von mindestens $0{,}84^{m.}$ (= 33 Zoll) gefordert.

Während der folgenden längeren Friedensperiode war der Bedarf an Rekruten verhältnißmäßig gering. Dies, sowie die inzwischen eingetretene erhebliche Aufbesserung der Besoldung ermöglichten es, gegen Ende des sechsten Jahrzehnts wieder für alle Waffengattungen eine Minimalgröße von $1{,}65^{m.}$ (= 5 Fuß 5 Zoll) zu beanspruchen. Als indeß gegen Ende des Jahres 1876 infolge der orientalischen Verwickelungen die Möglichkeit, einen Theil der im vereinigten Königreiche befindlichen Streitkräfte auswärts verwenden zu müssen, die schleunige Ausfüllung der zahlreichen Lücken wünschenswerth erscheinen ließ, wurde durch Erlaß vom 24. Oktober 1876 das Mindestmaß für die Infanterie auf $1{,}63^{m.}$ (= 5 Fuß 4½ Zoll) neben einer Minimal-Brustweite von $0{,}84^{m.}$ (= 33 Zoll) herabgesetzt. Gleichzeitig wurde die für Anwerbungen vorgeschriebene Altersgrenze (18 bis 25 Jahre) um fünf Jahre erweitert (18 bis 30 Jahre). Beide Maßregeln bewirkten eine beträchtliche Vermehrung der Anwerbungen und füllten bis Ende März 1877 die vorhandenen Lücken im Mannschaftsstande aus.

Von je 1000 Mann aller im vereinigten Königreiche im Jahre 1858 bezw. im Jahre 1864 angeworbenen Rekruten entfiel die folgende Anzahl auf die einzelnen Größenklassen:

Körperlänge	1858	1864
Unter $1{,}57^{m.}$ (= 5 Fuß 2 Zoll)	7,2	—
„ $1{,}60$ „ (= 5 „ 3 „)	7,2	24,4
Ueber $1{,}60$ „ (= 5 „ 3 „)	186,7	4,2
„ $1{,}63$ „ (= 5 „ 4 „)	252,0	66,2
„ $1{,}65$ „ (= 5 „ 5 „)	191,2	326,4
„ $1{,}68$ „ (= 5 „ 6 „)	143,7	248,0
„ $1{,}71$ „ (= 5 „ 7 „)	102,9	152,9
„ $1{,}73$ „ (= 5 „ 8 „)	56,2	89,3
„ $1{,}75$ „ (= 5 „ 9 „)	28,6	46,6
„ $1{,}78$ „ (= 5 „ 10 „)	15,2	23,2
„ $1{,}81$ „ (= 5 „ 11 „)	6,0	10,7
„ $1{,}83$ „ (= 6 „ — „)	3,1	8,1
Zusammen	1000,0	1000,0

Die Durchschnittsgröße der angeworbenen Rekruten stieg hiernach in der Zeit von 1858 bis 1864 um zwei Zoll engl.

Etwas anders stellen sich die durchschnittlichen Größenverhältnisse der Unteroffiziere und Mannschaften des gesammten brittischen Heeres. Es entfielen nämlich vom Tausend der Mannschaft in den Jahren 1846 und 1866 die folgende Anzahl auf die einzelnen Größenklassen:

Körperlänge	Infanterie 1846	Infanterie 1866	Kavallerie 1846	Kavallerie 1866
Unter $1{,}65^{m.}$	10,0	94,7	3,5	10,5
Ueber $1{,}65$ „	94,1	172,6	5,5	26,6
„ $1{,}68$ „	237,4	222,8	35,9	100,9
„ $1{,}71$ „	226,5	188,8	108,4	284,9
„ $1{,}73$ „	181,1	138,6	275,4	249,6
„ $1{,}75$ „	119,7	87,9	246,7	168,6
„ $1{,}78$ „	72,8	54,3	172,5	97,2
„ $1{,}81$ „	35,5	23,5	90,8	46,0
„ $1{,}83$ „	22,9	16,8	61,3	15,7
Zusammen	1000,0	1000,0	1000,0	1000,0

Die Mannschaft der Infanterie und der Kavallerie war hiernach durchschnittlich im Jahre 1866 um einen Zoll englisch (= $0{,}0254^{m.}$) kleiner als zwanzig Jahre zuvor. Die mittlere Größe des brittischen Infanteristen betrug im Jahre 1846: $1{,}70^{m.}$ und im Jahre 1866: $1{,}68^{m.}$, die des Kavalleristen im Jahre 1846: $1{,}74^{m.}$ und im Jahre 1866: $1{,}73^{m.}$ Die Kavalleristen waren sowohl 1846 wie 1866 um 1½ Zoll größer. (1 Fuß engl. = 12 Zoll = $0{,}30479^{m.}$)

In Schweden betrug bis Ende des Jahres 1860 das Mindestmaß $1{,}608^{m.}$ (= 5,417 schwed. Fuß), wurde aber für die Beväring vom Jahre 1861 ab aufgegeben (königl. Befehl vom 4. Dezember 1860).

Die Durchschnittsgröße der im Jahre 1875 ausgebildeten Rekruten der Beväring betrug jedoch $1{,}685^{m.}$ (= 5,676 Fuß schwed.) und vertheilte sich auf die einzelnen Größenklassen wie folgt:

Körperlänge	Vom Tausend des Ersatzes
$1{,}45^{m.}$ (= 4,9 Fuß) . . .	0,3 Mann
$1{,}48$ „ (= 5,0 „) . . .	1,2 „
$1{,}51$ „ (= 5,1 „) . . .	3,8 „
$1{,}54$ „ (= 5,2 „) . . .	13,4 „
$1{,}57$ „ (= 5,3 „) . . .	35,8 „
$1{,}60$ „ (= 5,4 „) . . .	77,0 „
$1{,}63$ „ (= 5,5 „) . . .	140,1 „
$1{,}66$ „ (= 5,6 „) . . .	180,0 „
$1{,}69$ „ (= 5,7 „) . . .	190,7 „
$1{,}72$ „ (= 5,8 „) . . .	160,4 „
$1{,}75$ „ (= 5,9 „) . . .	100,9 „
$1{,}78$ „ (= 6,0 „) . . .	59,0 „
$1{,}81$ „ (= 6,1 „) . . .	26,0 „
$1{,}84$ „ (= 6,2 „) . . .	8,0 „
$1{,}87$ „ (= 6,3 „) . . .	2,6 „
$1{,}90$ „ (= 6,4 „) . . .	0,7 „
$1{,}93$ „ (= 6,5 „) . . .	0,1 „

Die Durchschnittsgröße der Mannschaft der einzelnen Waffengattungen des stehenden, durch Werbung ergänzten Heeres (Värfvade und Indelta) ist folgender Tabelle zu entnehmen.

Waffengattung	Durchschnittsgröße in schwed. Fuß (1 Fuß = $0{,}2969^{m.}$) 1841	1850	1860	1870	1875
Infanterie	5,84	5,87	5,88	5,85	5,87
Kavallerie	5,76	5,74	5,75	5,75	5,81
Artillerie	5,73	5,76	5,76	5,76	5,77
Genietruppe	—	—	—	5,75	5,78

	1841	1850	1860	1870	1875
Das Heer	5,82	5,84	5,85	5,87	5,83
davon Värfvade	5,76	5,78	5,77	5,76	5,72
» Indelta	5,83	5,85	5,87	5,87	5,86

Für die Linientruppen dürfen nur Mannschaften von mindestens $1{,}68^{m.}$ (= 5,6 Fuß schwed.) Körperlänge angeworben werden, nur für die berittenen Truppen ist es gestattet, Mannschaft von unter 21 Jahren bis zu $1{,}34^{m.}$ (= 4,5 Fuß) hinab anzunehmen.

Die Zusammensetzung der Linientruppen aus den drei durch die Maßgrenzen von $1{,}63^{m.}$ (= 5,5 Fuß) und $1{,}78^{m.}$ (= 6,0 Fuß) getrennten Größenklassen ist aus folgender Tabelle zu entnehmen. Vom Tausend des Mannschaftsstandes jeder Waffengattung bezw. des Heeres entfielen in den Jahren 1841, 1850, 1860, 1870, 1875 auf die vorgedachten Größenklassen Mann:

Waffengattung und Jahr	Unter $1{,}63^{m.}$	Von $1{,}63^{m.}$ bis $1{,}78^{m.}$	Ueber $1{,}78^{m.}$
Infanterie			
1841	17,7	881,2	101,1
1850	11,2	856,1	132,7
1860	6,6	854,6	138,8
1870	4,3	855,3	140,4
1875	9,0	865,4	125,6
Kavallerie			
1841	30,6	944,8	24,6
1850	42,8	940,0	17,2
1860	44,0	934,4	21,6
1870	30,6	946,6	22,8
1875	48,9	930,7	20,4
Artillerie			
1841	9,3	961,7	29,0
1850	9,0	949,8	41,2
1860	16,0	938,6	45,4
1870	16,7	946,6	36,7
1875	142,3	827,0	30,7
Genietruppe			
1870	110,0	860,0	30,0
1875	278,0	681,0	41,0
Das Heer			
1841	19,8	900,9	79,3
1850	17,9	881,8	100,3
1860	15,2	878,0	106,8
1870	13,4	881,2	105,4
1875	34,8	871,1	94,6

Die Durchschnittsgröße des Heeres hat demnach bis zum Jahre 1870 eine beträchtliche Zunahme erfahren und wurde in jüngster Zeit nur durch die verstärkte Anwerbung für die reorganisirten technischen Truppen etwas vermindert. Einzelne Regimenter, namentlich die Svea-Leibgarde zu Fuß und das Leibgarderegiment zu Pferde, das Leibgrenadierkorps 2c. enthalten sehr viele Mannschaften von mehr als 6 Fuß Körperlänge. (Vergl. Beiheft 9 zum Militär-Wochenblatt, Berlin 1876.)

In Dänemark wurden die Bestimmungen über die Größenverhältnisse der Ersatzmannschaft durch Erlaß des Kriegsministeriums vom 16. August 1876 neu geregelt, und zwar wie folgt:

	Minimalmaß	Maximalmaß
Garde	$1{,}75^{m.}$ (= 67 Z.)	unbegrenzt
Infanterie	$1{,}60$ » (= 61 »)	»
Kavallerie	$1{,}65$ » (= 63 »)	$1{,}70^{m.}$ (= 65 Z.)
Feldartillerie	$1{,}65$ » (= 63 »)	(= 67 »)
Artilleriefahrer	$1{,}70$ » (= 65 »)	$1{,}75$ » (= 67 »)
Festungsartillerie	$1{,}65$ » (= 63 »)	unbegrenzt
Techn. Artillerie	$1{,}60$ » (= 61 »)	»
Genietruppe	$1{,}60$ » (= 61 »)	»

(1 dänischer Fuß = 12 Zoll = $0{,}31385^{m.}$)

Zur Verwendung als Trainsoldaten, Pferdewärter, Krankenwärter und Militärarbeiter werden ohne Rücksicht auf Körpergröße solche Wehrpflichtige ausgehoben, welche für den eigentlichen Kriegsdienst untauglich sind.

A. Frhr. v. Fircks.

Geschichte des 1. Rheinischen Feld-Artillerieregiments Nr. 8. Im Auftrage des Regiments verfaßt von Krätzig, Sekondlieutenant im Regiment. Mit 6 Karten. 1876. Preis Mk. 4,50.

Geschichte des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15 und seiner Stammtruppentheile. Im Auftrage des Regiments verfaßt von Staehler, Premierlieutenant im Regiment. Mit 4 Skizzen. 1877. Berlin. E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Mk. 4.—

Es ist eine erfreuliche Erscheinung, daß man in derjenigen Waffengattung, deren Thätigkeit unmittelbar nach dem letzten Kriege durch tiefeinschneidende organisatorische und materielle Fragen in hohem Grade in Anspruch genommen war, nunmehr Zeit gefunden hat, an die geschichtliche Ausbeutung der kriegerischen Leistungen und speziell an die Bearbeitung der Geschichte der einzelnen Regimenter zu denken. Die beiden anderen Hauptwaffen sind hierin in den dem Kriege von 1866 und namentlich von 1870/71 folgenden Friedensjahren mit gutem Beispiel vorangegangen. Nicht ohne Einfluß mögen in dieser Hinsicht die Umstände geblieben sein, daß diese Waffen in einer Anzahl von Regimentsgeschichten, die in den Jahren 1834—1848 erschienen sind, Vorarbeiten und Vorbilder besitzen, daß ferner ein größerer Theil der Infanterie- oder Kavallerieregimenter eine bis in den Anfang dieses Jahrhunderts oder noch weiter hinaufreichende Vergangenheit hat und diese sämmtlich vom Tage ihrer Entstehung ab als geschlossene Truppenkörper existiren, höchstens dann und wann durch Abgaben zu Neuformationen beigetragen haben; der Regimentsverband der Artillerie aber erst neueren Datums ist und keines der heutigen Artillerieregimenter anders als durch einzelne Batterien oder Kompagnien mit der früheren Vergangenheit zusammenhängt. Der Versuch, in ähnlicher Weise wie es früher inbezug auf die Befreiungskriege geschehen war, den Antheil einzelner Batterien am letzten Feldzuge an die Oeffentlichkeit treten zu lassen, ist auf eine geringe Zahl derselben beschränkt geblieben. Derartige Schilderungen werden oft unbewußt zu Verherrlichungen dieser

Truppentheile auf Kosten anderer, und ist daher die Unterlassung einer weiteren Fortsetzung kein Verlust zu nennen.

Die erste bis in die neueste Zeit fortgesetzte Geschichte eines Artillerieregiments verdanken wir der Initiative des der Militärliteratur leider durch den Tod entrissenen General v. Troschke in der bei Gelegenheit der Säkularfeier erschienenen „Geschichte des Ostpreußischen Feld-Artillerieregiments Nr. 1", Berlin 1872. Nach beinahe fünfjähriger Pause liegen uns jetzt zwei weitere Geschichten von Artillerieregimentern zur Besprechung vor: diejenige des 1. Rheinischen Feld-Artillerieregiments Nr. 8 und des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15.

Das 1. Rheinische Feld-Artillerieregiment Nr. 8, als aus einem der älteren Regimenter unmittelbar hervorgegangen, beansprucht ein um so höheres Interesse, als seine Geschichte zugleich die Formationsveränderungen der Artillerie seit den Befreiungskriegen in sich schließt und die Stammmutter des Regiments, die 8. Artilleriebrigade, bei ihrer Gründung 1816 aus Abgaben von drei andern Brigaden gebildet wurde, die einen ruhmvollen Antheil an den Befreiungskriegen genommen hatten. Verfasser beutet aber weder diese Vorgeschichte noch den langen, mancherlei friedliches wie kriegerisches Interesse bietenden Zeitraum von 1816—1870 aus und verbietet ihm dies auch schon die Rücksicht auf Umfang und Preis des Werks, das ja vielen und weniger bemittelten Personen zugänglich gemacht werden soll. Das Werk ist wesentlich eine Geschichte des Antheils der Batterien des Regiments an dem Feldzug 1870/71, wobei es unvermeidlich gewesen ist, der sonstigen Theile des damaligen Rheinischen Feld-Artillerieregiments Nr. 8 zu gedenken, aus welchen später auch das 2. Rheinische Feld-Artillerieregiment Nr. 23 hervorgegangen ist. Die Vorgeschichte ist in einer tabellarischen Zusammenstellung beigefügt.

Es verbietet uns der nur knapp zugemessene Raum, des Näheren auf die anziehende und belehrende Darstellung des Verfassers einzugehen.

Das Regiment hat am 2. August 1870 vor Saarbrücken den ersten Kanonenschuß in diesem Kriege abgefeuert, es hat Antheil an den Erfolgen des 6., 16. und 18. August; es hat dann an der mehr passiven, aber darum nicht minder aufreibenden Thätigkeit der Zernirung von Metz theilgenommen. Nach dem Falle dieser Festung, in der zweiten Hauptperiode des Krieges, hat das Regiment Gelegenheit gehabt in den Kämpfen gegen die französische Nordarmee neue Lorbeeren zu ernten. — Wir können es nur billigen, daß Operationskarten und Pläne der hauptsächlichsten Gefechtsfelder dem Werke beigegeben sind. Nicht alle Besitzer derartiger Werke sind bereits auf anderm Wege im Besitze jener; namentlich dürfte dies für die Unteroffiziere nicht zutreffen, und darum halten wir eine solche Beigabe fast für unerläßlich. —

Auf wesentlich anderem Boden wurzelt mit seiner Geschichte das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15. Das Regiment verdankt seine Entstehung als solches der Wiedererwerbung der Reichslande, während seine beiden Bataillone dem Machtzuwachs entspringen, welcher Preußen durch seine Erfolge von 1866 zufiel und es in den Stand setzte, die kräftige Vormacht des neu zu begründenden deutschen Reiches zu werden. Die Hannoversche Festungsabtheilung Nr. 10 entstand durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 23. Dezember 1867, die Hessische Nr. 11, bereits im Oktober 1866 als 3. Abtheilung Magdeburgischen Festungs-Artillerieregiments Nr. 4 formirt, wurde an gleichem Tage in ihrer neuen Eigenschaft vom Stammregiment abgesondert.

Sowohl das Regiment als seine Theile entspringen also unserer neuesten Geschichte, wenn auch einzelne der Stammtruppentheile in eine ältere Zeit hinaufragen und an den Lorbeeren früherer Kriege Antheil haben. Ist nun auch die Zeit des Bestehens eine nur kurze, so war es doch den einzelnen Kompagnien um so mehr vergönnt, wie kaum einem andern Glied der neuen Waffe der verjüngten Fußartillerie, an den Aktionen von 1870/71 theilzunehmen und zu den großen Resultaten des Belagerungskrieges beizutragen. Die Thätigkeit erstreckte sich auf nicht weniger als 13 Belagerungen sowie 10 verschiedene Vertheidigungspunkte. Von den acht Friedenskompagnien war nicht eine, von den acht Kriegskompagnien nur eine immobil in ihrer Friedensgarnison verblieben. Sämmtliche hessische und zwei hannoversche Kompagnien haben an Belagerungen theilgenommen. Drei hannoversche Kompagnien waren unter höchst anstrengendem, beschwerlichem Dienste in den Strandbefestigungen von Wilhelmshaven und Bremerhaven zur Vertheidigung unserer Nordseeküsten berufen, zweien lag als Okkupations- und Etappentruppen die Heimführung der großen Kriegsbeute an Artilleriematerial und die Beschaffung des für die Feldtruppen erforderlichen Ersatzes an Munition und Material ob. Von den wichtigeren Belagerungen ist es nur diejenige von Belfort, an der die Kompagnien des Regiments gänzlich unbetheiligt geblieben sind. Verfasser ist der Aufgabe, welche er sich gestellt, in vollem Maße gerecht geworden. Wenn demselben auch nicht eigene Wahrnehmungen und Erlebnisse zur Seite standen, die Darstellung daher den frischen persönlichen Eindruck entbehren muß, so konnte die Schilderung um so mehr an Objektivität gewinnen, und ist der Verfasser bemüht gewesen, neben den Licht- auch die Schattenseiten zu skizziren. Die Geschichte des Fuß-Artillerieregiments Nr. 15, die erste Geschichte eines Regiments der in ihrer Selbstständigkeit verjüngten Spezialwaffe, kann als ein wohlgelungenes Werk und zugleich als ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Belagerungen von 1870/71 bezeichnet werden. Der Ertrag desselben ist zur Unterstützung von Unteroffizierfamilien bestimmt. Um den Preis des Werkes möglichst niedrig zu stellen, ist von der Beigabe von Plänen abgesehen worden; nur Skizzen einiger Belagerungsbatterien sind beigefügt. Wenn jenes auch im Interesse der Sache bedauert werden muß, so wäre durch eine solche Bei-

gabe der Preis des Werkes ganz unverhältnißmäßig gesteigert worden, da der Verlagshandlung keine Platten aus andern Werken zugebote standen. Wie sehr dieselbe übrigens in jeder Weise der Sache fördernd entgegengekommen, geht daraus hervor, daß sie dem Regiment 100 Frei-Exemplare zur Verfügung gestellt hat.

Wir geben zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß das Beispiel, welches der Artillerie durch diese beiden Erscheinungen gegeben ist, eine recht umfassende Nacheiferung finde, die Zurückhaltung, welche die Waffe bis jetzt inbezug auf ihre speziellen Erlebnisse und Leistungen beobachtet hat, aufhöre und die Militärliteratur mit recht zahlreichen Einzelschilderungen dieser Art bereichert werde. 77.

Taschen-Kalender 1878 für das Heer herausgegeben von W. Frhr. v. Fircks, Hauptmann im 4. Garde-Regiment zu Fuß, kommandirt als Adjutant der 1. Garde-Infanteriedivision. Berlin, A. Bath. Preis 4 Mark.

Der seit dem Jahre 1861 vom jetzigen Generalmajor a. D. F. A. Paris herausgegebene „Dienst- und Notizkalender für Offiziere aller Waffen" hat sein Erscheinen in der Verlagsbuchhandlung von A. Bath eingestellt. Er hatte sich sehr bald zahlreiche Freunde in dem preußischen Heer erworben und fand sie später auch in den übrigen Truppenverbänden, die zu der Armee des deutschen Reichs zusammengefügt worden sind, weil er längere Zeit einem wirklichen Bedürfnisse in angemessener Weise entsprach und dem Offizier neben dem Kalender einen alljährlich nach den neuesten Bestimmungen berichtigten Extrakt aller wichtigeren Dienstvorschriften in handlicher Form bot, der ihn im Drange der dienstlichen Thätigkeit, auf dem Marsche, beim Manöver, bei Kommandos u. s. w., fern von Akten und Büreaus, über augenblicklich aufstoßende und nothwendigerweise schnell zu erledigende Zweifel aufzuklären geeignet war. Aber der Kalender verlor nach und nach seine Handlichkeit und verwandelte sich in ein umfangreiches Buch, das die Tasche mehr als wünschenswerth zu beschweren drohte; daher erwuchsen ihm Konkurrenten, welche die Leichtigkeit und Taschenmäßigkeit in erste Linie stellten und, über ihr Ziel hinausschießend, die Zugabe der Auszüge aus den Vorschriften unterließen. Die successiv gesteigerte Dickleibigkeit rührte zum nicht geringen Theile daher, daß der Kalender bei den vielfachen Reformen in militärischen Dingen nicht immer die neuen Bestimmungen in so konzentrirte Formen brachte als es für die Benutzung auf dem Parole- und Exerzirplatze, sowie im Biwak u. s. w. geboten und auch zulässig war und manche veraltete Angabe stehen ließ; dabei wurde die früher stets anerkannte Korrektheit und bis auf den Zeitpunkt des Erscheinens bewirkte Kurrenterhaltung der Angaben bei den neuesten Jahrgängen mehrfach bemängelt; — beides Verhältnisse, die ihre entschuldigende Erklärung in dem Umstande unschwer finden, daß der Herausgeber seit seinem Scheiden aus der Aktivität je länger je mehr die Fühlung mit den Bedürfnissen des praktischen Dienstes verlieren und bei dem Aufenthalt in einer kleinen Provinzialstadt mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben mußte, um das Material zur steten Verjüngung der Vorschriften-Exzerpte herbeizuschaffen.

Statt des „Dienst- und Notizkalenders für Offiziere aller Waffen" beginnt nunmehr die Verlagshandlung von A. Bath die Herausgabe eines „Taschenkalenders für das Heer", der durch seinen Titel laut und vernehmlich verkündet, daß er handlich sein und bleiben will und der schon vermöge seiner Idee vollständig befähigt ist, einen Ersatz für den bisher in demselben Verlage erschienenen Kalender zu bieten, denn auch er gewährt dem Offizier neben einem Kalendarium den Inhalt der wichtigeren Dienstvorschriften in konzentrirter Form. Aber der Taschenkalender präsentirt sich nach Anlage und Text keineswegs lediglich als ein neuer Jahrgang des früheren Verlagsartikels, sondern die ihn herausgebende jüngere sich inmitten des emsig pulsirenden Dienstlebens und in einer für die Aufgabe vorzugsweise geeigneten Stellung befindliche Kraft hat nur die alte Idee aufgenommen, ihre Ausführung aber nach Form und Materie neu und mit großem Glück umgestaltet. Aeußerlich prägt sich dies gegenüber dem Jahrgang 1877 des Dienst- und Notizkalenders aus: durch Verminderung der Zahl der Druckbogen um 7, durch Fortlassung der Listenschemas, die doch nur für einzelne Chargen und Dienststellungen, nicht für die Allgemeinheit benutzbar sind, durch Beschränkung des zweckmäßig arrangirten Kalendariums, bei welchem die für das Militär gebotenen Festtage durch rothen Druck hervorgehoben sind, auf 26 Seiten, durch Hinzufügung der Genealogie des preußischen Königshauses und der deutschen Fürstenhäuser, durch Aufnahme der Grundsätze für den Verkehr mittels der Post und des Telegraphen, durch einen äußerst schmieg- und biegsamen Einband u. s. w. Dieser veränderten formellen Gestaltung steht eine vollständige Neubearbeitung der Auszüge aus den Dienstvorschriften zur Seite, die so übersichtlich gruppirt sind, daß man getrost des von manchen Seiten behufs schnellen Auffindens der Spezialien gewünschten alphabetischen Sachregisters um so eher entrathen kann als dies eine Umfangsvermehrung im Gefolge gehabt hätte, die dem Karakter des Taschen-Kalenders gemäß, den der Herausgeber in seinem kurzen Vorworte besonders accentuirt, zu vermeiden war.

Nach allem diesem ist der „Taschen-Kalender für das Heer" nicht etwa eine vermehrte und verbesserte Auflage eines bisher erschienenen Kalenders, sondern eine neue, selbstständige und wenn man will, im Hinblick auf den Vorgänger verbesserte und an Umfang verminderte Arbeit, bei deren Fertigung Kürze, Korrektheit und Verjüngung leitend gewesen sind. Es kann und es wird daher nicht fehlen, daß der Kalender die ausgedehnteste Verbreitung in den Offizierkorps der

deutschen Armee finden wird und es dürfte nicht zu viel gesagt sein, daß jeder Offizier, welcher denselben gesehen und durchblättert hat, sich ihn als Eigenthum verschaffen wird.

Die Redaktion erlaubt sich am Schluß den Wunsch auszusprechen, daß der Inhalt des Kalenders gekürzt, des leichteren Auffindens wegen alphabetisch geordnet und aus Rücksicht für die Augen mit größeren Lettern gedruckt werde. 32.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Die Kriegslage im ganzen ist unverändert.

Im Schipkapasse dauert die gegenseitige Beschießung fort.

Vor dem eng eingeschlossenen Plewna alarmirte Gen. Lt. Skobelew am 5. November früh die Türken von seiner Avantgardenstellung westlich Brestowetz*) aus, hauptsächlich durch Salvenfeuer; am 9. bemächtigte sich derselbe der vorderen Höhe des grünen Hügels und machte die türkische Besatzung nieder. Ein zweimaliger Angriff der Türken am 9. abends und 10. früh wurde zurückgewiesen.

An demselben Tage nahm Generalmajor Leonoff die Stadt Wratza (c. 85 Klm. südw. Plewna) und 1000 Wagen.

Rekognoszirende Ulanen zerstörten am 5. die Telegraphenleitung zwischen Rahowa und Lompalanka. Ersterer Ort ist befestigt und mit etwa 1500 Mann besetzt.

Ein türkischer Versuch, die Verbindung mit Plewna wieder zu eröffnen und 3000 in Sofia bereitstehende Wagen mit Vorräthen Osman Pascha zuzuführen, wird erwartet.

Vom Kriegsschauplatz am Lom liegen nur türkische Meldungen über Rekognoszirungen und Scharmützel vor, so am 6. eine Fouragirung bei Kozlubey, am 7. eine mit ernsterem Gefecht verbundene Rekognoszirung gegen Bebrowa, wo die Russen stark verschanzt standen, und am 8. Rekognoszirungen bei Kazelewo, Opaca und Osmanbazar. Von Rustschuk aus fand am 7. ein Scharmützel bei Pyrgos statt.

An der Donau wurde am 7. Rustschuk 2 Stunden lang beschossen. Zwischen Kalarasch und der Insel Soba, gegenüber Silistria, beschießen sich die beiderseitigen Vorposten fast täglich.

In der Dobrudscha haben sich die Russen von Rasgun etwas gegen Tschernawoda zurückgezogen.

In Serbien ist die Kriegsbereitschaft der Milizen zweiter Klasse angeordnet und scheint der Eintritt dieses Landes in kriegerische Thätigkeit wieder nahe gerückt.

Asien. Im Kaukasus ist der Aufstand in der Tschetschna und im Terekgebiet unterdrückt; im Schamurschen Bezirk hat er aber an Kraft gewonnen, weil das Wetter die Zugänge zu den Aufenthaltsorten der Insurgenten unwegsam machte. Temir-Cham-Schura ist bereits entsetzt. Zwei Regimenter unter Generaladjutant Melikow sind gegen die Aufständischen in Bewegung.

Von der Operationsarmee wird gemeldet, daß vor Batum am 7. die Russen einen heftigen Angriff machten, aber nach dreistündigem Gefecht in ihre Verschanzungen zurückgehen mußten. Türkischer Verlust 16 Todte, mehrere Offiziere und Leute verwundet.

Vor Kars drangen am 5. nach Zurückweisung eines türkischen Ausfalls zwei Bataillone des Regiments Kutais Nr. 158 (40. Div.) unter Oberst Fadejeff in das Fort Hafiz-Pascha ein, machten die Geschütze unbrauchbar, nahmen 10 Offize. 40 Mann gefangen und kehrten mit verhältnißmäßig geringem (?) Verlust zurück.

Erzerum. Die Russen führen in der Nähe von Deveboyun Verschanzungen auf.

Die Schlacht bei Deveboyun am 4. dauerte von 9½ Uhr morgens bis 6½ Uhr abends, russischerseits hatten den Hauptantheil die Regimenter Elisabetpol Nr. 156, Eriwan und Tiflis (Nr. 13 u. 15). Es wurden 40 Geschütze erbeutet, 8 Offize., über 300 Mann gefangen. Der russische Verlust betrug 30 Offiziere, 800 Mann kampfunfähig.

Am 9. erfolgte nach türkischer Meldung früh 4 Uhr ein Angriff auf die Befestigungen von Azizie (Erzerum), bei dem die Russen ein Blockhaus nahmen, aber nachmittags 2 Uhr wieder zurückgetrieben wurden.

*) Südlich Plewna, halbwegs zwischen dem Wid und der Straße nach Lowtscha.

Von den Militär-Intendantur-Beamten der deutschen Reichsarmee und Marine ist seit einiger Zeit die Gründung einer Sterbekasse angestrebt worden, welche neuerdings die staatliche Genehmigung erhalten hat. Der Zweck ist: beim Tode eines Mitgliedes den Hinterbliebenen desselben — ohne Rücksicht auf die Todesart — eine einmalige Unterstützung in Höhe von 750 Mark zu gewähren. Zum Eintritt sind berechtigt: alle aktiven Sekretariats-, Registratur- und Kanzleibeamten der Militär- und Marinestations-Intendanturen, sowie die beim Reichskanzleramt, Rechnungshof, dem preußischen, bayerischen, sächsischen und württembergischen Kriegsministerium oder bei der Admiralität angestellten Büreaubeamten; die Berechtigung zum Eintritt erlischt jedoch für die angestellten Beamten, wenn in 3 Monaten nach Publikation des Statuts die Beitrittserklärung nicht erfolgt ist. Das Eintrittsgeld beträgt 5 Mark; außerdem wird bei Ableben eines Mitglieds zur Aufbringung der Unterstützung ein entsprechender Beitrag eingefordert, welcher innerhalb 6 Wochen zu zahlen ist. Sitz und Gerichtsstand ist: Berlin. Im übrigen verweisen wir auf die beim Vorstand — Genthinerstraße Nr. 2 — einzusehenden genauen Statuten. 8.

Der **Moniteur de l'Armée** vom 6. Oktober berichtet, daß der Stadt Châteaudun mittelst Präsidialdekret vom 3. Oktober auf ihren Wunsch die Ermächtigung ertheilt worden ist, ein Kreuz der Ehrenlegion ihrem Wappen zur Erinnerung an die „résistance héroique", welche sie 1870 der deutschen Armee gegenüber geleistet, einzuverleiben. 109.

Nach **L'Italia militare** Nr. 96 vom 11. August 1877 hat das militär-topographische Institut Italiens eine Karte der Umgebungen Roms durch Photolithographie im Maßstabe von 1:25,000 herstellen lassen, welche den Blättern 149 und 150 der großen Karte Italiens zu 1:100,000 entspricht. Die Karte besteht aus 27 Blättern, die auf gewöhnlichem Papier gedruckt je ½ Frc. kosten, während das Aufziehen auf Leinwand pro Blatt ebenfalls mit ½ Frc. berechnet wird. 109.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: Preiskourant importirter Havannas von Hartwig Brandt in Hannover.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 89.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 92. Berlin, Sonnabend den 17. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Gruppirung der Streitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatze anfangs November. — Ordre de bataille der russischen Armee. — Die Entwickelung der Taktik seit dem Kriege von 1870—1871. — Vom Kriegsschauplatz. — Zusammenstellung der abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 3. November 1877.

Guyet, Hauptm. à la suite der Armee, Mitglied der Intend. I. Armeekorps, zum X. Armeekorps versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 8. November 1877.

Harlan, Hauptm. a. D., zuletzt von der Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, der Karakter als Major verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 8. November 1877.

Neubert, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 47, mit schlichtem Abschied entlassen.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 24. Oktober 1877.

Arndt, Kas. Insp. in Stettin, nach Darmstadt versetzt.

Den 25. Oktober 1877.

Hänicke, Hauptm. a. D., Garn. Verwalt. Insp. in Pfalzburg, nach Constanz,

Fiedler, Kas. Insp. in Konstanz, nach Lippstadt,

Schultz, Kas. Insp. in Lippstadt, unter Verleihung des Karakters als Garn. Verwalt. Insp., nach Berlin, — versetzt.

Den 3. November 1877.

Zimmermann, Intend. Rath vom Gardekorps, zum I. Armeekorps,

Fritsch, Intend. Rath vom X. Armeekorps, zum Gardekorps, — versetzt.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. November 1877.

S. M. S. „Vineta" hat auf der Heimreise am 29. Oktober cr. 1 Uhr 35 Min. nachmittags die Linie Dover—Calais passirt.

S. M. S. „Freya" ist am 1. November cr. in Wilhelmshaven in Dienst gestellt.

S. M. S. „Kaiser" ist am 2. November cr.,

S. M. S. „Friedrich Karl" am 3. November cr.,

S. M. Aviso „Falke" am 5. November cr. und

S. M. S. „Deutschland" am 6. November cr. nachmittags in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.

S. M. Knbt. „Albatroß" ist am 21. Oktober cr. in Port Saïd eingetroffen und beabsichtigte nach Einnahme von Kohlen am 23. früh die Reise nach Jaffa fortzusetzen, um sich von dort nach Haïfa und Beyrut zu begeben.

S. M. S. „Ariadne" hat am 30. Oktober cr. Wilhelmshaven verlassen, kehrte jedoch am 1. November cr. wegen schweren Sturmes dorthin zurück, ging am 3. nachmittags wieder in See, lief am 6. wegen Südweststurm Margate an, traf am 9. abends in Plymouth ein und beabsichtigte am 10. November die Reise fortzusetzen.

S. M. S. „Augusta" befand sich am 31. August cr. in Sidney.

S. M. Knbt. „Comet" war am 1. November cr. in Constantinopel.

S. M. Knbt. „Cyclop" war am 18. August cr. in Shanghai.

S. M. S. „Elisabeth" war am 28. September cr. in Yokohama.

S. M. S. „Gazelle“ befand sich am 22. Oktober cr. in Smyrna.
S. M. S. „Hertha“ desgleichen.
S. M. S. „Medusa“ hat am 12. September cr. Madeira nach Rio de Janeiro verlassen.
S. M. Knbt. „Nautilus“ befand sich am 20. September cr. in Nagasaki.
S. M. Aviso „Pommerania“ war am 1. November cr. in Bunkréré.
S. M. S. „Vineta“ ist am 28. Oktober cr. von Plymouth in See gegangen und am 2. November cr. in Wilhelmshaven eingetroffen.

Nichtamtlicher Theil.

Gruppirung der Streitkräfte auf dem europäischen Kriegsschauplatze anfangs November.

A. Die russisch-rumänische Armee.

1) In Rumänien und Westbulgarien.

Kommandant der Armee vor Plewna: Fürst Carol von Rumänien; Stellvertreter: Genie-General Totleben.

Chef des Generalstabes: GL. Emeretinski.

Hauptquartier in Bogot.

a. Fürstlich rumänische Truppen.

Kommandant der rumänischen Hülfstruppen GL. Cernat; Chef des Generalstabes: Oberst Falcojano.

1. Division (Oberst Slaniceanü) mit der 1. Brig. in Kalafat, mit der 2. Brig. in Karabia (am linken Donauufer zwischen Nikopolis und Rahowa) und auf Streifung auf dem rechten Donauufer bis zum unteren Ogost; 2 Bat. und 4 Eskadr. standen am 3. November bei dem Dorfe Gaureni zwischen Iskér und Wid; Kav. Brig. Cretzame zwischen Gorni-Etropol und Dolni-Dubnik; 8000 Mann, 18 Gesch.

2. Div. (GM. Manu) in Etropol und Ohanes; Kav. Brig. Formaki bei Trstenik und auf Streifung bis über den Skit; 8000 Mann, 18 Geschütze.

3. Div. (GM. Lupu) gegenüber Bukowa; 7000 Mann, 18 Geschütze.

4. Div. (GM. Rakowitza) bei Grivitza; 5000 Mann, 18 Geschütze.

b. Kaiserlich russische Truppen.

IX. Korps*) (GL. Krüdener).

5. Div. (GL. Schilder-Schuldner) in Zgalinze (14 Klm. östl. Plewna); 31. Div. (GL. Weljaminow) in Pelischat; 9. Kav. Div. (GM. Laschkarew) auf Streifung zwischen Gorni-Etropol und Dolni-Dubnik; 10 000 Mann, 106 Geschütze.

IV. Korps (GL. Sotow).

30. Div. (GL. Pusanow) zwischen Tuceniza und Pelischat; 16. Div. (GL. Skobelew) zwischen Gorni-Etropol und Dolni-Dubnik; 2 Brigaden (je eine der 2. und 3. Div., GLts. Mazujew und Karzow) bei Tuceniza und Bogot; 4. Kav. Div. bei Bogot; 26 000 Mann, 152 Geschütze.

Das Gardekorps ist zur Zeit ohne Korpsstab.

1. Garde-Div. (GM. Graf Orlow-Dawydoff) mit einer Brigade westlich Tuceniza, à cheval der Straße Loftscha—Plewna; 7000 Mann.

2. Garde-Div. (GL. Tschertkow I) mit einer Brig. und der Art. Brig. bei Medeven; 7000 Mann, 48 Geschütze.

*) Ein Regiment in Nikopolis detachirt.

Die 2. Donsche Kasaken-Div. (GL. Rodionow) bei Lowacz; 2000 Mann, 12 Geschütze.

Das kombinirte Kommando des GL. Gurko: drei Garde-Inf. Brig., die Garde-Schützen-Brig. (GM. Ellis I.), die drei Garde-Kav. Div.*) und die 1. Garde-Art. Brig., zusammen 24 000 Streitbare zu Fuß, 6000 Reiter und 84 Geschütze, schließt zum Theile (im Vereine mit der schon vorhin gedachten 16. Div.) den Zernirungsring um Plewna im Westen, zum größeren Theile aber ist es in der Bewegung gegen Südwest begriffen. Am 4. November standen die Vortruppen der Gurkoschen Heeresabtheilung in Dzurilowo an der Skitquelle (Leibgarde-Dragonerregiment) und auf den Höhen bei Bresniza; das Gros war echelonnirt auf der Chaussee zwischen Gorni-Dubnik, Telis und der Panegabrücke bei Lukoviza (13 Klm. südl. Telis).

Zusammen die Armee in Rumänien und Westbulgarien: 119 000 Mann mit 558 Feldgeschützen; außerdem die Abtheilungen der Sappeur-Brigade bei den Brücken von Karabia, Nikopolis, Sistowa, der Belagerungsparkes u. s. f. mit 10 000 Mann und 50 Positionsgeschützen.

2) Die Truppen im Balkan.

Die kombinirte Kasakendivision (GM. Turumin) in der Bewegung von Lowacz über Teteven (80 Klm. südl. Telis) gegen Slaticza; die Vorhut (30. Donsches Kasakenregiment Oberst Graf Orlow) am 4. südlich Teteven; 2400 Mann, 18 Geschütze.

Die 2. Brig. der 3. Inf. Div. zwischen Selvi und Tirnowa; 6000 Mann, 24 Geschütze.

VIII. Korps (GL. Radetzky) in Gabrowa; eine Brig.**) der 2. Inf. Div. in Tirnowa; die 8. Kav. Div. in Tirnowa; 9. Inf. Div. (GL. Swietopolski-Mirski) mit der 1. Brig. (Regimenter Jelec und Siewsk) südlich Elena und Bebrowa, mit der 2. Brig. (Regimenter Briansk und Orel) in Drenowa; 14. Div. sowie die 3. und 4. Schützen-Brig. in Gabrowa, im Schipkapasse und in Trawna (26 Klm. südwestlich Tirnowa) bis Hainköj dislozirt; 22 000 Mann, 120 Geschütze.

Zusammen die Truppen im Balkan: 30 000 Mann, 162 Geschütze.

3) Die Armee am Lom.

Kommandant: General der Infanterie Großfürst Alexander Cäsarewitsch, Thronfolger von Rußland.

Chef des Generalstabes: GL. Graf Woronzow-

*) Das Chevalier-Garde-Regiment und Leibgarde-Reiter-Regiment sind nicht auf dem Kriegsschauplatze.
**) Blos zeitweilig zugetheilt dem VIII. Korps.

Daschkow. Hauptquartier in Buzowca.

XII. Korps (Großfürst Wladimir) in Jaly Ablanawa; 33. Div. (GL. Timofejew) in Jaly Ablanawa (20 Klm. nördl. Bjela) und Obirtenik; 12. Div. (GL. v. Fircks) in Mecka und Pyrgos; Vortruppen und Theile der 12. Kav. Div. am rechten Lomufer um Basarbowa; 16000 Mann, 108 Geschütze.

XIII. Korps (GL. Dondukoff-Kersakoff) in Buzowca; 1. Div. (GL. Prochorow) in Buzowca und Sinankioj; 35. Div. (GM. Baranow) in Czerkowna; 13. Kav. Div. (GM. v. Raden) in Czerkowna (23 Klm. südöstl. Bjela) und Kopacze; Vortruppen bis Kaceljewo; 18 000 Mann, 108 Geschütze.

Die 26. Inf. Div. (außerhalb des Korpsverbandes) (GL. Dellinghausen) bei Cairkioj; 10 000 Mann, 48 Geschütze.

XI. Korps (GL. Fürst Schachowskoj) in Lefedsi; 32. Div. (GM. Aller) in Lefedsi (24 Klm. südöstl. Bjela); 11. Div. (GM. Ernot) und 11. Kav. Div. (GM. Tatischtschef) in Dyubin; 16 000 Mann, 108 Geschütze.

Die 3. Gren. Div. (GM. Danilow) und die 14. Kav. Div. (GM. Baron Mengden) in Bjela, Gorni Monastir, Buzowca und Balabanlar; 13 000 Mann, 60 Geschütze.

Zusammen die Armee am Lom: 73 000 Mann, 432 Geschütze.

Im Anmarsche: die 2. Gren. Div. (GL. Swiätschin), die Tete derselben war am 3. November in Sistowo eingetroffen.

4) Die Truppen in der Dobrudsha und in Ost-Rumänien.

XIV. Korps (GL. Zimmermann) in Küstendsche; 17. Div. (GM. Porschownikow), die Art. Brig. und Theile der 1. Donschen Kasaken-Div. (GL. Schamschew) in Küstendsche und Mangalia; 18. Div. (GL. Narbut) mit Theilen der 1. Kasaken-Div. in Tschernawoda und Medshidié; die 3. Donsche Kasaken-Div. mit 4 Donschen Batterien in Rassowa, Mahmudkioj und Kusgün; 15. Div. (zugetheilt vom VII. Korps des GL. Ganjezki II.) mit der Artillerie-Halbbrig. steht mit einer Brigade in Tultscha und Matschin, mit der 2. Brig., mit der anderen Artillerie-Halbbrig. in Kilia, Ismail, Galatz und Braila; 36. Div. (GM. Werewkin) in Kalarasch; ein Regiment detachirt nach Slobodzia bei Giurgewo; 38 000 Mann, 240 Geschütze.

B. Die türkische Armee.

1) Die Truppen in Westbulgarien.

Eine Türka (Ferik Achmed Pascha) in Widdin; 6000 Mann, 12 Geschütze.

Je ein Bataillon und eine Anzahl Irregulärer in Lom-Palanka, Berkowacz und Wracza (seit dem 9. d. M. von den Russen besetzt), zusammen 3000 Mann.

Eine Türka (Ferik Fazly Pascha) in Nisch; 7000 Mann, 12 Geschütze. (Der größte Theil dieser Division ist aber im Anmarsche über Sofia nach Orkhanié.)

Muschir Mehemed Ali Pascha mit 6000 Mann, 12 Geschützen in Sofia. (Die Stärke der aus Thrazien nach Sofia in Bewegung gesetzten Truppen ist nicht festzustellen.)

Eine Türka (Ferik Chefket Pascha) in Orkhanié; 20 000 Mann, 36 Geschütze.

Muschir Ghazi Osman Nuri Pascha in Plewna; 50 000 Mann, 60 Geschütze.

Zusammen in Westbulgarien: 92 000 Mann, 132 Feldgeschütze; außerdem 4—5000 Irreguläre.

2) Die Truppen im Balkan.

Muschir Roeuf Pascha in Schipka; auf dem Schipka- und Trawnaberge; 16 000 Mann, 42 Feld- und Berggeschütze und eine Anzahl Mörser.

Miralaj Hussein Bey in Kasanlyk; 3000 Mann, 18 Geschütze.

In Trojan: 5000 Mann, 12 Geschütze; in Hainkiöj und Twardiza je 1 Bataillon und Irreguläre, 2000 Mann.

Zusammen die Truppen im Balkan: 26 000 Mann, 76 Geschütze, eine Anzahl Mörser und etwa 2—3000 Irreguläre.

3) Die Armee in und vor dem Festungsviereck.

Armeekommandant: Muschir Suleymann*) Pascha.

Chef des Generalstabes: Liwa Nihad Pascha (Bilniski).

Ferik Achmed Kaisserly Pascha, Kommandant von Ruschtschuk; 10 000 Mann, 24 Geschütze.

Ferik Tahir Pascha, Kommandant von Schumla; 10 000 Mann, 24 Geschütze.

Prinz Hassan Pascha, Kommandant von Varna; 8000 Mann,**) 38 Geschütze.***)

? Kommandant von Silistria; 8000 Mann, 12 Geschütze; hiervon 2 oder 3 Bataillone nach Tuturkan detachirt.

Die Infanterietürka des Ferik Sabit Pascha und die Kavallerietürka des Ferik Assaf Pascha bei Kadiköj; 15 000 Mann, 42 Geschütze.

Die Liwu des Liwa Ali Riza Pascha zwischen Pyzanca (26 Klm. südöstl. Ruschtschuk auf der Straße nach Rasgrad) und Turlak, 6000 Mann, 24 Geschütze.

Die Infanterietürkas der Feriks Redsib, Hussein, Salih und Mehemed Salim Pascha und die Kavallerietürka Fuad Paschas bei Rasgrad, ferner die fliegenden Korps der Liwas Ibrahim und Mustapha Pascha; 50 000 Mann, 150 Feldgeschütze.

Bei Sarnisuflar und Osmanbazar je eine Liwu; 12 000 Mann, 30 Geschütze.

Bei Bazardschyk Ferik Raschid Pascha; 16 000 Mann, 42 Geschütze.

Zusammen die Operationsarmee vor dem Festungsviereck und in der Dobrudsha einschließlich der Garnisonen: 135 000 Mann mit 386 Geschützen; außerdem noch etwa 6000 Irreguläre.

---

*) Er ist nicht „Serder Ekrem" wie die Zeitungen irrthümlich schreiben.

**) Durchwegs Egyptier.

***) Nämlich 4 Feldbatterien, 2 Gebirgs- und 1 Raketen-Batterie; zusammen 38 Pieces.

Ordre de bat

(Die unter dem 26. Mai in Nr. 42 des Militär-Wochenblattes mitgetheilte Ordre de bataille der russischen Armee ist durch Heranziehung neuer

Nicht mobile Korps.

I. (St. Petersburg)

Komm. Gl. Fürst Barclay de Tolly-Weimarn.
Stabschef GM. Glinojecki.

Nummern der Inf. Div.		der Kav. Div.
37. (Petersburg) Komm. Gl. Tschengery.	22. (Nowgorod) Komm. Gl. Riman.	

II. (Wilna)

Komm. Gl. Samsonow.
Stabschef GM. Mirkowitsch I.

25. (Dünaburg) Komm. GM. Kusmin.	27. (Wilna) Komm. GM. Saliesow.	2. (Suwalki) Komm. GM. Baumgarten.

III. (Riga)

Komm. Gl. v. Dehn.
Stabschef Oberst Kosen.

28. (Kowno) Komm. GM. Brant.	2. (Riga) Komm. Gl. Swätschin.	3 (Kowno) Komm Gl. v. Gerschau.

V. (Radom)

Komm. Gl. Rall.
Stabschef Oberst Schaffhausen.

7. (Radom) Komm. Gl. Weimarn.	8. (Warschau) Komm. Gl. Saratschinski.	5. (Wloclawek) Komm. Gl. Baron Taube.

VI. (Warschau)

Komm. Gl. Baron Möller-Sakomelski.
Stabschef Oberst Solotariew.

4. (Lomza) Komm. Gl. Romischewski.	6. (Plock) Komm. GM. v. Dehn.	6. (Lomza) Komm. GM. Essen
10. (Warschau) Komm. GM. Manderstern.		

Küsten-Armee.

Ober-Komm. Gl. Semela.
Chef des Stabes GM. Krzywoblocki.

Nummern der Korps.

X.	VII.
Komm. Gl. Fürst Woronzow.	Komm. Gl. Ganjecki II.
Stabschef GM. Wrewski.	Stabschef GM. Janowski.

Nummern der Inf. Div.

13. (Sewastopol) Komm. Gl. Richter.	15. (Odessa) Komm. GM. Goremykin.
34. (Jekaterinoslaw) Komm. GM. B. Korff.	36. (Orel) Komm. Gl. Werëwkin.

Nummern der Kav. Div.

10. (Tschugujew) Komm. GM. Djedu'in.	7. (abkommandirt, v. Dobrudscha.)

Nicht mobile Truppen außerhalb des Korpsverbandes.

23. Inf. Div. (Helsingfors)	Don-Regtr. I. Kat. Nr. 19. 20.
Komm. Gl. Reibnitz.	
1. Garde-Kav. Div. (St. Petersburg.) Komm. Gl. Graf Mussin-Puschkin.	3. Don-Kas. Div. (Zamostje) Komm. GM. Kulgatschew.

Schützenbrigaden.

5. (Wilna) Komm. GM. Meksmontan.	1. (Wloclawek) Komm. GM. v. Erkert.

Sappeurbrigaden:

4. (Warschau) Komm. GM. Burmann.	2. (Riga) und Komm. GM. Reitlinger.

1. Sappeurbrigade (Petersburg) theilweise ausgerückt.

Chef des Ge
Chef der Ar
Chef der Ing

Oberkomm. d
Adjutus Ge
Chef des Ge

Rumänen Komm. Gl. Cernat. Stabschef Oberst Falkojano.	II. Komm. Gl. Baron [illegible] GM. [illegible]

2. Komm. Oberst Logadi	5. (Tscher Komm. [illegible] Schützen-Bri 31. (Ki Komm. Gl. Beljai
3. Komm. Oberst Cantilli.	
4. Komm. GM. Rakowitza.	

Kavallerie Komm.	3. (Komm. GM. Lachtin

Bemerk.: Seit 15. Oktbr. d. Graf Woronzow (Statthalter des Kaukasus) fürst-Thronfolger beim

Infant
3. Inf. Div. (N. Krym
2. Don. Kas. Div. (Sta
39; Battr. 19, 21
3. Schützen-Brig. (Tschi
Kaukas. Kas. Brig. (Ta
Komb. Don. Kas. Brig. (
Beim IX. Korps; Don.
*) Gl. Karzow mit 8 Inf. B
Lowac als besonders Bev

Kaukasusarmee.

Statthalter: Großfürst Michael Nikolajewitsch. Chef des Stabes: GM. Gurkin.

Milizregimenter:

1) Irreguläre Reiter:
1. Daghestan-Regt.
2. " "
3. " "
4. " "
Erivanisches Regt.
Samursakan-Regt.
Kutais-Regt.
Tschetschenzen-Regt.
Kurtinische Div. (2 Sotn.)
1. u. 2. Alexandropol Sotn.
Tionety Sotn.
Bortschalinsk Sotn.
Karapachen-Miliz.
Jelisawetpol-Regt.
Kabarda-Regt.

2) Fuß-Durshinen:
1. u. 2. Grusien.
1. u. 2. Kutais.
Tiflis-Adels-Drushine.

2 Reit. Regtr. in Terek.
14 Reit. Sotn. in Kuban.
Sotnie von Tuschin.

Rionarmee.

Komm. Gl. Ollobjio.
41. Div. (Tiflis) Komm. s. Armeekomm.

Südkorps.

Komm. Gl. Tergukassow.
39. Div. (Tiflis) Komm. Gl. Dewel.
38. Div. (Piatigorsk) Komm. s. Armeekomm.

Disponible Reserven:

20. Inf. Div. (Grosny) Komm. Gl. Heimann.
21. Inf. Div. (Petrowsk) Komm. Gl. Petrow.

Im Dienst befindliche Kasakenregimenter:

1) Kubankasaken:

1. Poltawa-Regt.	2. Urupsk-Regt.	1. Jekater. Regt.
2. " "	1. Taman-Regt.	2. " "
2. Kuban-Regt.	2. " "	2. Kaukasus-Regt.
1. Labinsk-Regt.	1. Chopersk-Regt.	1. bis 7. Plastuny-Bat.
2. " "	Umanisches Regt.	
1. Urupsk-Regt.	2. Chopersk-Regt.	2. Jeisk-Regt.

2) Terekkasaken:

1. Wolga-Regt.	1. Kislar-Grebensk-Regt.	1. Sunjesk-Regt.
2. " "		2. " "
2. Wladikawk. Regt.	2. Kislar-Grebensk-Regt.	3. " "
2. Gorsko-Mosdok-Regt.		

Operationsarmee:

Komm. Gen. der Kav. Lorris-Melikow.
Stabschef GM. Duchowski.
Chef der Art. GM. Dubell.

Nummern der Inf. D

40. (Saratow) Komm. Gl. Schatilow.	19. (Stawropol) Komm. GM. Komarow II.	Kaukas. [illegible] GM. Sch

Kaukas. Drag. Div., Komm. Gl. Graf Tscherni
Kombin. Kaukas. Kas. Div., Komm. GM. Schir
Regtr.: 1. Kuban,
1. Kaukasus,
1. Jeisk,
1. Gorsko-Mosdok.
Kaukas. Schützen-Brig., Komm. GM. Gurkin.
Kaukas. Sappeur-Brig., Komm. GM.

[redacted]ct.

irkung und vielfachen Wechsel der Kommandobehörden so verändert, daß die Redaktion eine neue Ausgabe der Ordre de bataille für
)

Operationsarmee an der Donau.

Oberkommandirender: Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch der Aeltere.

Nepokoitschicki.
enant Fürst Massalski.
ajor Derp.

Chef der Irregulären: Generallieutenant Fomin.
Chef der rückwärtigen Kommunikation: Generallieutenant Drentelen.
Evakuat. Kommission: Generalmajor Annenkow.

mänien. neretinski.		Südarmee. Oberkomm. Gl. Radetzki. Chef des Stabes Oberst Dmitrowski	Ruschtschuker Armee. Oberkomm. Großfürst-Thronfolger. Chef des Stabes Gl. Wannowski.		Direkt unterstellt.	Dobrudschaarmee. Oberkomm. Gen. Zimmermann. Chef des Stabes Oberst Altimow.
		Nummern der Korps.				
IV. Gl. Sotow. abschef Nowicki.	Gardekorps. (Großf. Thronfolg.)*) Stabschef GM. Graf Woronzow-Daschkow *) Ist Oberkomm. der Ruschtschuker Armee.	VIII. Komm. u. Stabschef s. Oberkomm.	XIII. Komm. Gl. Fürst Dondukow. Stabschef GM. Dukmasow.	XII. Komm. Gl. Großfürst Wladimir. Stabschef GM. Kossytsch.	XI. Komm. Gl. Fürst Schachowski. Stabschef GM. Nemira.	XIV. Komm. u. Stabschef s. Oberkomm.
		Nummern der Infanteridivisionen.				
Mohilew) omm. kobelew II. (Minsk) omm. Schnitnikow. Kasan) omm.	1. Garde (Petersburg) Komm. 2. Garde (Petersburg) Komm. Gl. Tschertkow I. 3. Garde (Warschau) Komm. Gl. Katalei. Gardeschützenbrigade GM. Elliß.	9. (Poltawa) Komm. Gl. Fürst Swiatopolk-Mirski. 14. (Kischinjew) Komm. GM. Petruschewski	1. (Smolensk) Komm. Gl. Prochorow) 35. (Jaroslawl) Komm. GM. Baranow.	12. (Kamenez P.) Komm. Baron v. Fircks. 33. (Kijew) Komm. Gl. Timofjew.	11. (Luzk) Komm. GM. Ernroth. 32. (Zitomir) Komm. Gl. Aller. (zur Ruschtschuker Armee kommandirt.) 26. (Grodno) Komm. Gl. Dellinghausen.	17. (Jula) Komm. GM. Zukow. 18. (Kijew) Komm. Gl. Narbut.
		Nummern der Kavalleriedivisionen.				
Bialystok) omm. Arnoldi.	2. Garde (Petersburg) Komm. Gl. Gurko. 3. Garde (Petersburg) Komm. er aller Truppen westl. des Wid. Führer der Kavallerie beim Groß-	8. (abkommandirt) s. Ruschtschuker Armee.	13. (Zamostje) Komm. GM. v. Rhaden.	12. (Uman) Komm. Gl. v. Driesen.	11. (Dubno) Komm. Gl. Tatischtschew.	1. Don. Kasaken (Rjäsan) Komm. Gl. Schamschew mit Don-Battr. Nr. 11, 16, 17.
nd: . Karzow.*) w, Regtr. 24, 36, 38, R. Blosfeld. ban u. 1. Wladikawkas. r. 21, 26; Don. Battr. Nr. 1 u. 15. . Div. und Don. Regt. 30 bei		Außerdem: 4. Schützen-Brig. (Odessa) Komm. Oberst Krol. Bulgar. Landw. Komm. GM. Stoletow Don. Kas. Regt. Nr. 23 " " " 30 Don. Battr. Nr. 10 " " " 8	Außer Korpsverband: 8. Kav. Div. (Kischinjew), Komm. Gl. Fürst Mauwjelew, mit Don. Battr. Nr. 9, 1 Mitrail. Battr., Don. Kas. Regt. Nr. 31. Es waren ursprünglich zugetheilt: dem XI. Korps: Don. Regtr. 29, 35, 40. dem XII. Korps: Don. Regt. Nr. 37.			7. Kav. Div. (Jelisawedgrad) Komm. Gl. Mansei.
		Keiner der vier selbstständigen Armeen zugetheilt:			Reservetruppen.	
Gren. (Moskau) mm. Gl. Roop.		Gren. Korps. Komm. Gen. Ganjecki I. Stabschef GM. Woronzow-Daschkow.	24. Inf. Div. (Petersburg) Kom. Gl. Herschelmann. 1. Rumän. Div. Komm. Oberst Cerchez. 1. Kav. Div. (Twer) Komm. Gl. Dochturow. 2. Schützen-Brig. (Czenstochau) Komm. GM. Oranowski.		1. Ref. Div. Komm. nach der Donau. 2. Ref. Div. Komm. GM. Tolmatschew nach der Donau. 3. Ref. Div. Komm. GM. Miaskowski nach dem Kaukasus. 1 Ref. Div. Komm. GM. Schulmann nach der Donau.	
		Nummern der Inf. Div. 2. Gren. (Biäla) Komm. Gl. Swiätschin. 3. Gren. (Lublin) Komm. Gl. Danilow.				
		Nummer der Kav. Div. 14. (Czenstochau) Komm. GM. Baron Mengden.	Ingenieurtruppen: 3. Sappeur-Brig. (Kijew) Komm. GM. Richter. 1. Sappeur-Brig. (zum Theil). 2. " " " Belagerungspark.		Donauflottille: 3 Monitors. 17 Raddampfer. 9 Schraubendampfer. 25 Torpedoboote.	
			Konvoi des Hauptquartiers. 1. Garde-Kuban-Sotnie. 1. Garde-Terek-Sotnie. 3. u. 4. Gendarmen-Eskadr.			

Die Entwickelung der Taktik seit dem Kriege von 1870—1871.

II. Theil. Band I. Berlin und Leipzig 1877, Luckhardtsche Verlagshandlung. Preis Mk. 6.—

In der richtigen Erwägung, daß nach den Erfahrungen des deutsch-französischen Krieges das im Jahre 1869 erschienene, die Entwickelung der Taktik seit 1793 behandelnde Werk des Herrn Verfassers einer Fortsetzung bedürfe, hat derselbe sich entschlossen, mit einer Bearbeitung der jüngsten die Taktik aller Heere beeinflussenden Ereignisse vor das militärische Publikum zu treten.

Wenn inbezug auf die gegebene Aufgabe der Zeitpunkt als der günstigste für das Erscheinen eines solchen Werkes anerkannt werden kann, so war es auch gestattet über die Bedenken fortzugehen, welche einer kritischen Behandlung der die Entwickelung der Taktik darlegenden oder begründenden Thatsachen entgegenstehen. Gewiß darf die Kritik bei Besprechung der Handlungen und Unterlassungen lebender Heerführer die Rücksicht auf die Personen nicht aus dem Auge verlieren. Um so mehr ist dies geboten, wenn der Darsteller dem Heere selbst angehört und wenn er sich sagt, daß die Beweggründe der einzelnen Handlungen noch nicht genugsam bekannt, ja daß selbst über thatsächliche Vorkommnisse die Meinungen noch nicht vollkommen geklärt sind.

Diese Schwierigkeiten hat der Herr Verfasser in glücklichster Weise besiegt und durch maßvolle Darstellung seine Abhandlungen zu einer Lektüre gemacht, die ein Gefühl des Unbehagens nirgend aufkommen läßt. Für die Sache ist eine solche Sorgfalt jedenfalls in höchstem Maße nutzbringend und für deren Aufwendung jeder Leser zu Dank verpflichtet.

Im allgemeinen ist die Anordnung des Stoffes jener im ersten Theile gleich. Es folgt auf die Darstellung einzelner Schlachten und Belagerungen eine Reihe von Betrachtungen, zu denen jede derselben anregt. Gewählt sind für die Erörterung der taktischen Lehren die Schlachten bei Wörth, Spicheren, Vionville, Gravelotte—St. Privat, Sedan, die Belagerungen von Metz und Paris.

Vielleicht wäre, gerade für den vorliegenden Zweck, die Darstellung eines Theiles der Kämpfe der II. Armee im letzten Hauptabschnitte des Feldzuges noch lehrreicher gewesen, weil unseres Dafürhaltens die Entwickelung der deutschen Taktik wesentlich auf die Beobachtung jener Kämpfe an der Loire zurückzuführen sein dürfte.

Als Einleitung und im Anschlusse an den ersten Theil des ganzen Werkes beleuchtet der Herr Verfasser in kurzem Ueberblicke die Schwankungen und Strömungen der Jahre 1869 und 1870 bezüglich der Taktik und kommt zu dem Schlusse, daß die Infanterie auf deutscher Seite mit einer Art Doppeltaktik, theils der zerstreuten theils der geschlossenen Ordnung sich zuneigend, in das Feld gerückt sei, daß bei der Kavallerie die Anschauungen über Verwendung dieser Waffe zum Aufklärungsdienste eine wirkliche Wandlung erfahren hätten, bei der Artillerie der Gebrauch von Artilleriemassen als ein zu erstrebendes Ziel erkannt worden wäre.

Demnächst wird als die Aufgabe der nachfolgenden Darstellungen bezeichnet, sich an denselben zu unterrichten über Waffenwirkung, Fechtweise, Handhabung des Dienstes, Gliederung der Waffengattungen und Schlachtenkörper (S. 15); eine Aufgabe, welche in jedem Punkte in das praktische Dienstleben greift, deren Erfüllung daher das Interesse in weitesten militärischen Kreisen in Anspruch nehmen darf.

Schon die Behandlung der einzelnen Kriegsbegebenheiten ist eine höchst anregende. In kurzer Schilderung sind klare Bilder der großartigen Vorgänge gegeben, an sich geeignet die Kenntniß von dem Verlaufe der Schlachten, von der Thätigkeit der Waffen und Truppentheile in das Gedächtniß zurückzurufen. Entkleidet von allem für den Zweck entbehrlichen Detail, fordert diese gedrängte und in dem Wichtigen doch wieder ausführliche Darstellung die Anerkennung des Lesers, der einen zuverlässigen Führer über das eine oder andere unserer Ruhmesfelder sucht. Wir möchten gerade diesen Theil des Werkes als besonders dankenswerth bezeichnen, — er ist in der That für alle Offiziere, nicht bloß für die zu besonderen Studien berufenen geschrieben. Die Betrachtungen, welche, wie erwähnt, sich jeder einzelnen Darstellung anschließen, beschäftigen sich mit der Entstehung der Schlachten, mit einer eingehenden Würdigung der selbstständigen Entschlüsse unserer Heerführer, mit den bei Verwendung der Truppen hervortretenden Erscheinungen: Bildung der großen Batterien, Zersplitterung der Truppenverbände, Karakteristik der Angriffsschlacht durch die Begriffe „Umfassung" und „konzentrischer Angriff".

Auf preußischer Seite werden die Krisen entschieden durch die Selbstthätigkeit der Truppenbefehlshaber, die „weit vorausreitend mit eigenen Augen sehen", und durch das gewandte Eingehen der unteren Führer in die augenblickliche Absicht der höheren Führung. Ein schönes Zeugniß, welches, gegründet auf bestimmte und sich wiederholende Thatsachen, an Werth dadurch nicht verliert, daß es von einem deutschen Offizier, also gewissermaßen in eigener Sache abgegeben oder vielmehr dem Leser unterbreitet wird.

Hervorgehoben wird die Nothwendigkeit, unsere Truppen an die große Schützentaktik zu gewöhnen und in der Anwendung des Waldgefechtes zu üben, welches die preußische Infanterie nicht scheute. (Vionville, Seite 77.) Von der Richtigkeit beider Ansichten sind wir überzeugt. Die Wirkung der modernen Handwaffen muß uns geradeswegs zum Aufsuchen der Wälder führen, trotz der Erkenntniß von der Unmöglichkeit des Eingreifens der höheren Führung in eine dem zersetzenden Einflusse des Waldgefechtes verfallene Truppe.

Ebenso erscheinen uns die auf verschiedenen Seiten des Werkes wiederkehrenden Bedenken gegen

die Verwendung großer Reitermassen auf dem Schlachtfelde wohl begründet; der Verfasser steht in dieser Beziehung auf dem Standpunkte des Generals Julius v. Hartmann und bezeichnet als die erfolgreiche Aufgabe der Kavallerie das Eingreifen kleinerer Körper in das Infanteriegefecht, das Wegfegen feindlicher Kavalleriemassen, den Angriff (Attacke) auf Batterien (Seite 79 u. 84), bekämpft also die Ansicht, daß die schlachtentscheidende Wirksamkeit der Reiterei wiedererstanden sei.

Für die Taktik der Artillerie finden wir, wie bekannt, die Massenverwendung im Vordergrunde und erfreuen uns an der Erwähnung der Thatsache, daß sie im heftigsten Gewehrfeuer „auf 150 Schritt sich mit Kartätschen vertheidigend" aushielt, dadurch aber auch in den schwierigsten Momenten der Infanterie den festen Halt gab.

Inbezug auf die große Taktik tadelt der Verfasser die Verzögerung des Abmarsches der französischen Armee am Morgen des 16. August, deutet an, wie sich der Abmarsch hätte gestalten können und zieht daraus die Lehre, den einmal gefaßten Plan nicht leicht fallen zu lassen. Auch die fehlerhafte Aufstellung Bazaines am 18. August sowohl bezüglich seiner Armee als seiner Person wird einer Betrachtung unterzogen im Gegensatze zu den auf deutscher Seite getroffenen mustergültigen Anordnungen zum Anmarsche und zum Eintritt in die Schlacht.

Bei Betrachtung der Ereignisse des 18. August bietet sich Veranlassung über Verwendung der Artillerie zum Scheinangriffe und über die Anwendung von Salven geschlossener Abtheilungen sich auszusprechen. In letzterer Beziehung dürfen wir Eingehenderes wohl in dem zweiten Bande des Werkes erwarten, welches sich auch mit näherer Erörterung der Bedenken gegen die Ablösung fechtender Truppen (Seite 130) beschäftigen und die Frage in Erwägung nehmen durfte, ob es genügt, wie der Verfasser beiläufig erwähnt, nur in der Dämmerung mit ungeladenen Gewehren vorzurücken. Geschlossene Truppen sollten unseres Erachtens grundsätzlich mit ungeladenen Gewehren sich bewegen.

Haben wir im Vorstehenden das Eingehen auf die Einzelheiten der Darstellungen des Verfassers vermieden, so gestehen wir, uns diese Zurückhaltung inbezug auf die Besprechung der Schlacht von Gravelotte—St. Privat nicht auferlegen zu können; hierzu nöthigt uns vornehmlich die Erörterung über die Thätigkeit der I. Armee, welche, inbezug auf den Uebergang von der Beschäftigung des feindlichen linken Flügels zum Angriff desselben, als eine Folge des vorzeitigen Kampfes des IX. Armeekorps angenommen wird. Wir meinen, daß dies einer von den Punkten sei, über den die Akten noch nicht geschlossen sind. Es ist nicht erwiesen, ob nicht die Annahme eines erfolgreichen Vorrückens des diesseitigen linken Flügels zum bewußten Aufgeben der Demonstration geführt habe und ob nicht diese Annahme durch beachtenswerthe Mittheilungen bei dem Führer der I. Armee hervorgerufen wurde. Der Herr Verfasser dagegen nimmt an, es sei nach dem gewöhnlichen und schwer aufzuhaltenden Laufe der Dinge aus dem Hinhalten das Festhalten geworden (Seite 134).

Zur Erörterung der Wichtigkeit des Hinhaltens und des Festhaltens giebt dem Verfasser auch der Angriff auf dem linken preußischen Flügel Gelegenheit, doch können wir die Erinnerung an das mustergültige Festhalten seitens der I. Armee bei Königgrätz nicht für ganz zutreffend halten. Unseres bescheidenen Dafürhaltens lagen denn doch die Verhältnisse dort insofern anders, als über die Thätigkeit des Festhaltens hinaus die I. Armee vor dem Eintreffen der II. Armee nicht wohl gelangen konnte. Das Mustergültige ist die heldenmüthige Zähigkeit; zum Uebergange in die allgemeine Offensive war die Lage eben nicht angethan.

Aus der Durchführung des Angriffes auf St. Privat, bei welcher die Formation anrückender Truppen zur Besprechung gelangt (Seite 138), hat der Verfasser die Nothwendigkeit dargelegt, einen durch Umwege bedingten verhältnißmäßig geringen Zeitaufwand nicht zu scheuen, wenn durch denselben für den Anmarsch einige Momente der Deckung gewonnen werden können. Aber in anderer Beziehung erscheinen die Lehren gerade dieses Abschnittes der Schlacht noch bedeutsamer, denn sie führen uns unmittelbar zu der Gestaltung etwaiger Frontalangriffe in den Schlachten der Zukunft: Feuerwirkung auf unglaubliche Entfernungen; Verbrauch der Verstärkungen zur Deckung der Verluste in der Feuerlinie; Stockung des Angriffs unter ungeheuren, zerschmetternden Verlusten, falls feste Körper zur Durchführung fehlen. Wo dann preußische Zähigkeit sich findet, wie am 16. und 18. August, da kann ein günstiger Abschluß noch erfolgen, wenn Wellingtons Wunsch sich erfüllt, daß „der Abend herannaht oder die Preußen kommen."

Am Schlusse des Tages beobachten wir Angriffsstöße zur Deckung des Rückzuges beim 4. französischen Korps. Verfasser vermißt die Anwendung dieses wirksamen Mittels bei unsern Manövern. Sollte aber dort die Unterlassung nicht daraus hervorgehen, daß Jeder es gern vermeidet, sich durch schiedsrichterlichen Spruch außer Gefecht setzen und demnächst abfällig kritisiren zu lassen? Was im Felde Heroismus, erscheint beim Manöver oft als ein Fehler.

Wir wollen nun, wieder allgemeiner werdend, die Leser noch aufmerksam machen auf die interessante Zusammenstellung der Truppenstärken für die einzelnen Aktionen, sowie auf die großen Verschiedenheiten, welche sich am 1. September daraus für die einzelnen Korps ergaben.

Daß für die Bildung eines eigenen Urtheils über die Führung der Franzosen am 1. September Verfasser eingehende Betrachtungen giebt, erhöht naturgemäß den Werth seiner Arbeit. Im Nachbarlande sind diese Erörterungen in einer gewiß überraschenden Weise ausgebeutet worden, um bei Gelegenheit der Wahlen als Angriffsmoment gegen den zeitigen Präsidenten der Republik zu dienen.

Verfasser kommt zu dem Schlusse, daß nach 8 Uhr morgens kein Napoleon und kein Friedrich im Stande gewesen wäre die Katastrophe von Sedan zu verhindern. Er erhebt mit Recht den Vorwurf gegen den General v. Wimpfen, von der Ermächtigung zur Uebernahme des Oberbefehls nicht sofort nach Verwundung Mac Mahons Gebrauch gemacht zu haben und richtet den Blick des Offiziers auf die eigenthümliche Lage eines Kriegsherrn, der beim Heere anwesend ist, während sein Minister den Oberbefehl über dieses Heer hinter seinem Rücken anderweitig regelt.*)

Zum Schlusse erhalten wir einen Abriß der Thätigkeit unserer Armeen um Metz und Paris, — Erörterung der Verschiedenartigkeit der Verhältnisse und der Anordnungen zur Verstärkung der überaus schwachen Einschließungslinie, deren Befestigung nicht überall nach einheitlichem Plane erfolgte. Als Resultat seiner Betrachtungen des Festungskrieges giebt der Herr Verfasser dem Wunsche Ausdruck, möglichst viel Hindernisse vor der Front der Einschließungsarmee behufs Verminderung der stehenden Vorposten (Seite 211), Stützpunkte für die Vorposten angelegt, starke Anwendung des tiefen Schützengrabens sowie der Eingrabungen überhaupt sich Bahn brechen zu sehen.

Die vom Verfasser berechneten Stärken der Einschließungsarmeen ergeben für Metz 2 Mann, für Paris nur 1,4 Mann auf den Schritt; Zahlen, die allein für sich sprechen.

Wie wir zufällig hören, ist die erste Auflage des hier besprochenen Werkes nach kaum vier Wochen vergriffen. Wollte die Kritik sich daher die Aufgabe stellen, dem Ankaufe desselben das Wort zu reden, so würde sie für diese Auflage post festum kommen, — das Publikum hat selbst geurtheilt, bevor die skizzenhafte günstige Beurtheilung in unserem Blatte hat zum Abdrucke gelangen können. Möge dieser Erfolg den Herrn Verfasser anregen, baldigst die Fortsetzung, die wirklichen Folgerungen für die Taktik uns vorzulegen.

In formeller Beziehung sprechen wir die Bitte aus, in der zweiten Auflage die Rechtschreibung des Namens des kommandirenden Generals X. Armeekorps hergestellt zu sehen (Seite 76). 11.

*) „Was war aus dem napoleonischen Soldatenkaiserthum, aus den Ueberlieferungen des großen Napoleon, aus dem Sieger von Solferino selbst geworden", ruft der Herr Verfasser Seite 181 aus. D. Red.

Vom Kriegsschauplatz.

Weder auf dem Kriegsschauplatz in Europa noch auf dem in Asien hat sich Entscheidendes zugetragen.

Europa. Um Plewna. Die Wegnahme von 1000 Wagen mit Proviant in Wratza durch die Russen am 9. d. M. zeigt, daß die Türken bemüht sind, von allen Seiten der Besatzung von Plewna Lebensmittel zuzuführen und daß die russische Kavallerie ihren Gesichtskreis immer weiter ausdehnt.

Nachrichten vom 13. d. M. aus Konstantinopel besagen, daß die Russen gegen Berkovaz (Berkovica), 34 Klm. westl. Wratza und an der Straße von Sofia nach Lom Palanka gelegen, vorgedrungen wären, Mehmed Ali aber gegen dieselben von Sofia aus aufgebrochen sei.

Eine den „Daily News" aus Wien zugegangene Depesche sagt, daß Hussein Feizi Pascha in aller Eile von Banjaluka (Stadt im westl. Bosnien) nach Orkhanié abzieht; er nimmt 15 Bataillone und eine kruppsche Batterie dorthin mit. — An Scheftet Paschas Stelle wird Schakir Pascha in Orkhanié das Kommando übernehmen. Baker Pascha, der zuletzt in Konstantinopel organisiren half, soll angeblich wiederum in der Nähe Mehmed Ali Paschas Verwendung finden.

In der Nacht zum 12. d. M. erbauten die Rumänen Batterien auf einer Anhöhe vor Bivolar, auf der Linie Dolnje-Petropol. Da Bivolar auf dem rechten, letzterer Ort aber auf dem linken Ufer des Wid liegt, so ist nicht bestimmt zu ersehen, auf welchem Ufer des Wid die neuen Batterien erbaut sind und ob sie die Bestimmung haben, einem Versuch in nordwestlicher Richtung auszubrechen entgegezutreten.

Zusammenstellung der abgekürzten Maß- und Gewichtsbezeichnungen.

(Aus dem Marine-Verordnungsblatt Nr. 20.)

A. Längenmaße:		
	Kilometer	km
	Meter	m
	Centimeter	cm
	Millimeter	mm
B. Flächenmaße:		
	Quadratkilometer . .	qkm
	Hektar	ha
	Ar	a
	Quadratmeter . . .	qm
	Quadratcentimeter . .	qcm
	Quadratmillimeter . .	qmm
C. Körpermaße:		
	Kubikmeter	cbm
	Hektoliter	hl
	Liter	l
	Kubikcentimeter . . .	ccm
	Kubikmillimeter . . .	cmm
D. Gewichte:		
	Tonne	t
	Kilogramm	kg
	Gramm	g
	Milligramm	mg

1) Den Buchstaben werden Schlußpunkte nicht beigefügt.
2) Die Buchstaben werden an das Ende der vollständigen Zahlenausdrücke — nicht über das Dezimalkomma derselben — gesetzt, also 5,37m, — nicht 5^{m} 37 und nicht 5 m 37 cm —.
3) Zur Trennung der Einerstellen von den Dezimalstellen dient das Komma, — nicht der Punkt —. Sonst ist das Komma bei Maß- und Gewichtszahlen nicht anzuwenden, insbesondere nicht zur Abtheilung mehrstelliger Zahlenausdrücke. Solche Abtheilung ist durch Anordnung der Zahlen in Gruppen zu je 3 Ziffern, vom Komma aus gerechnet, mit angemessenem Zwischenraum zwischen den Gruppen zu bewirken.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 90.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 93. Berlin, Mittwoch den 21. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Vom Kriegsschauplatz. — Deutscher Soldatenfreund, Kalender für das Jahr 1878. — Berichtigungen zur Ordre de bataille in Nr. 92.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 13. November 1877.

v. Trotha, Unteroff. vom 1. Garde-Regt. z. F.,
v. Reinhard, karakteris. Port. Fähnr.,
v. Hartz, Unteroff. vom 3. Garde-Regt. z. F.,
v. Wick, karakteris. Port. Fähnr. vom 4. Garde-Regt. z. F.,
v. Olszewski, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,
Austin, Frhr. Raitz v. Frentz, karakteris. Port. Fähnr. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin,
Frhr. v. Zedlitz-Leipe, karakteris. Port. Fähnr. vom 2. Garde-Drag. Regt., — zu Port. Fähnrs.,
v. Kraatz-Koschlau, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Regt. z. F.,
v. Funcke, Port. Fähnr. vom 2. Garde-Regt. z. F.,
Baron v. Stenglin, Port. Fähnr. vom Garde-Füs. Regt.,
v. Hartmann, Port. Fähnr. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2,
Frhr. Roeder v. Diersburg, Port. Fähnr. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin,
v. Barner, Port. Fähnr. vom 1. Garde-Drag. Regt., dieser unter Vorbehalt der Patentirung,
v. Mellenthien, Port. Fähnr. vom 3. Garde-Ulan. Regt., — zu Sec. Lts.,
v. Kontzki, Pr. Lt. vom Garde-Füs. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef,
v. Twardowski, Sec. Lt. von dems. Regt.,
Graf v. Dönhoff, Sec. Lt. vom 2. Garde-Ulan. Regt., — zu Pr. Lts., — befördert.
Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Sec. Lt. vom 1. Garde-Regt. z. F.,
Graf v. Strachwitz II., Sec. Lt. vom 1. Garde-Drag. Regt., — à la suite der betreff. Regtr. gestellt.
Weinschenck, Unteroff. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
v. Gotzkow, karakteris. Port. Fähnr. vom 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41,
Jancke, Schmidtmann v. Wuthenow, karakteris. Port. Fähnrs. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43,
Hesse, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4,
Fuchs, karakteris. Port. Fähnr. vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,
v. Kobylinski, karakteris. Port. Fähnr.,
v. Lind, Unteroff. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33,
Morgen, karakteris. Port. Fähnr. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, — zu Port. Fähnrs.,
Klopsch, Sec. Lt. vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5,
Charlier, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, — zu Pr. Lts., — befördert.
v. Borcke, karakteris. Port. Fähnr. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Stubenrauch, karakteris. Port. Fähnr. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,
v. Diringshofen, karakteris. Port. Fähnr.,
Tesmer, Unteroff. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,
v. Münchow, Unteroff. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, — zu Port. Fähnrs.,
v. Below, Port. Fähnr. vom Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9,
Röhrich, Port. Fähnr. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, — zu Sec. Lts., — befördert.
v. Katzeler II., Sec. Lt. vom Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3, à la suite des Regts. gestellt.
v. Krogh, Hauptm. vom Magdeburg. Füs. Regt.

Nr. 36, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 5. Inf. Brig., zum Komp. Chef ernannt.

Schmitz, Pr. Lt. vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8, als Adjut. zur 5. Inf. Brig. kommandirt.

v. Schwichow, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Leib-Gren. Regt. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Wellmann, Unteroffiz. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,

v. Hake, Schlick, Unteroffize. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,

Brandenburg, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20,

Baerwald, Ehrt, Unteroffize. vom Brandenburg. Füſ. Regt. Nr. 35,

Zacher, Julius, Unteroffize. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

Neumann, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Graf v. Wartensleben, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 1. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 2,

v. Werdeck, v. Graevenitz, Unteroffe. vom 2. Brandenburg. Drag. Regt. Nr. 12,

v. Bredow, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiſer Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, — zu Port. Fähnrs.,

v. Arnim, Boretius, Kluge, Port. Fähnrs. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen), — zu Sec. Lts., — befördert.

v. Asmuth, karakteriſ. Port. Fähnr.,

Siemers, Unteroff. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26,

v. Natzmer, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

v. Brauchitſch, karakteriſ. Port. Fähnr.,

Heinke, Unteroff. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

Lüntzel, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Magdeburg. Füſ. Regt. Nr. 36,

v. Wedell, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 3. Thüring. Inf. Regt. Nr. 71,

v. Wurmb, karakteriſ. Port. Fähnr.,

Theremin, Unteroff. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,

Graf v. Schimmelmann, karakteriſ. Port. Fähnr.,

v. Witzendorff, Unteroff. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, — zu Port. Fähnrs.,

v. Hanſtein, Port. Fähnr. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93,

v. Mach, Port. Fähnr. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72,

Graf zu Stolberg-Stolberg, Port. Fähnr. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, — zu Sec. Lts.,

Richter, Sec. Lt. vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66,

Dalitz, Sec. Lt. vom Magdeburg. Füſ. Regt. Nr. 36,

v. Bamberg, Sec. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96,

v. Storch, Sec. Lt. vom Magdeburg. Huſ. Regt. Nr. 10, — zu Pr. Lts., — befördert.

Stengel, v. Brixen, karakteriſ. Port. Fähnrs.,

Dickhuth, Müchels, Unteroffe. vom 1. Schleſ. Gren. Regt. Nr. 10,

v. Siegroth, v. Damnitz, Unteroffe. vom 2. Schleſ. Gren. Regt. Nr. 11,

Kraetzig, Unteroff. vom 2. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 23,

v. Wiedner, Unteroff. vom Leib-Kür. Regt. (Schleſ.) Nr. 1,

v. Krane, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 2. Schleſ. Drag. Regt. Nr. 8, — zu Port. Fähnrs.,

John, Port. Fähnr. vom Schleſ. Füſ. Regt. Nr. 38,

v. Boremski, v. Heugel, Port. Fähnrs. vom 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63,

v. d. Lühe, Port. Fähnr. vom 1. Poſ. Inf. Regt. Nr. 18, — zu Sec. Lts., — befördert.

Thiele, Unteroff. vom 1. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 13,

Diederichs, karakteriſ. Port. Fähnr.,

Gropp, Unteroff. vom 5. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 53,

Maentell, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Inf. Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Weſtfäl.) Nr. 15,

Thümmel, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55,

Plüſchow, Bredt, Unteroffe.,

Nolte, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 3. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 16,

Niebergall, Unteroff.,

de Raadt, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Niederrhein. Füſ. Regt. Nr. 39,

v. Grabow, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 7. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 56,

Frhr. v. Frieſen, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Weſtfäl. Kür. Regt. Nr. 4,

v. Preſſentin gen. v. Rautter, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 2. Weſtfäl. Huſ. Regt. Nr. 11, — zu Port. Fähnrs.,

Siemens, Port. Fähnr. vom 6. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 55, zum Sec. Lt.,

v. Elterlein, Sec. Lt. vom Weſtfäl. Kür. Regt. Nr. 4, zum Pr. Lt., — befördert.

v. Bernuth, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 2. Rhein. Inf. Regt. Nr. 28,

Lucas, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Hohenzoll. Füſ. Regt. Nr. 40,

Schnitzler, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 5. Rhein. Inf. Regt. Nr. 65,

Koeppen, Unteroff.,

v. Lenski, karakteriſ. Port. Fähnr.,

Wiedenfeld, Unteroff. vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,

Kirchhoff, Keßler, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,

Hausmann, karakteris. Port. Fähnr. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, — zu Port. Fähnrs.,
Gallwitz, Port. Fähnr. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Graf v. Bassewitz, v. Pestel, Port. Fähnrs. vom Königs-Hus. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7, — zu Sec. Lts., — befördert.
Pescatore, Sec. Lt. à la suite des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7, in das Regt. wieder einrangirt.
v. Trotha, Hauptm. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant der 58. Inf. Brig., zum Komp. Chef ernannt.
v. Ekensteen, Pr. Lt. vom 5. Bad. Inf. Regt. Nr. 113, als Adjut. zur 58. Inf. Brig. kommdrt.
Trierenberg, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Pos. Inf. Regt. Nr. 58,
v. Berken, karakteris. Port. Fähnr. vom Königs-Gren. Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7,
Frhr. v. Reißwitz, karakteris. Port. Fähnr.,
v. Koseritz, Unteroff. vom 2. Pos. Inf. Regt. Nr. 19,
Seiffert, karakteris. Port. Fähnr. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6,
Orlovius, karakteris. Port. Fähnr. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37,
v. Kalckreuth, Unteroff. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50,
Frhr. aus dem Winckel, karakteris. Port. Fähnr. vom 2. Leib-Hus. Regt. Nr. 2, — zu Port. Fähnrs.,
v. Krosigk, Pr. Lt. vom 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4, zum Rittm. und Eskadr. Chef,
v. Britzke, Sec. Lt. von dems. Regt.,
Schnee, Sec. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, zu Pr. Lts., — befördert.
Frhr. v. Seherr-Thoß, Sec. Lt. vom Pos. Ulan. Regt. Nr. 10, à la suite des Regts. gestellt.
v. Zwehl, karakteris. Port. Fähnr.,
Strüver, Unteroff. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Münter, karakteris. Port. Fähnr. vom Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78,
v. Oven, Unteroff. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
Bacmeister, karakteris. Port. Fähnr. vom 2. Hess. Inf. Regt. Nr. 82,
Heuer II., karakteris. Port. Fähnr.,
Dieckmann, Unteroff. vom 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, — zu Port. Fähnrs.,
v. Arnim, Port. Fähnr. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91,
Best, Hoffmann, Grünert, Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
Ilsemann, Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16,
Graf v. d. Schulenburg-Rimptsch, Port. Fähnr. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, dieser unter Versetzung in das Regt. der Gardes du Corps, — zu Sec. Lts., — befördert.
v. Aigner, Major vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt.
v. Loesecke, Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.
v. Bertrab, Unteroff. vom 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88,
Gneist, v. Blumenstein, karakteris. Port. Fähnrs. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,
Winiker, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Hess. Inf. Regt. Nr. 83,
Oden, karakteris. Port. Fähnr.,
v. Drigalski, Bartenstein, Unteroffe. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,
Steinmann, karakteris. Port. Fähnr. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32,
v. Krosigk, Unteroff. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),
v. Hagen, karakteris. Port. Fähnr. vom 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115,
Stubenrauch, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117, — zu Port. Fähnrs.,
v. Bassewitz, Port. Fähnr. vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95,
Fink, Frhr. v. Dücker, Port. Fähnrs. vom 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regt. (Prinz Karl) Nr. 118, — zu Sec. Lts., — befördert.
Hoen, Oberstlt. z. D., zum Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87 ernannt. (S. Sp. 1660.)
Hartung, Major vom 1. Hess. Inf. Nr. 81, zum etatsm. Stabsoff. ernannt.
v. Weise, Major aggr. dem Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, in die 13. Hauptmannsstelle des 1. Hess. Inf. Regts. Nr. 81 einrangirt.
Reiser, karakteris. Port. Fähnr. vom 1. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 22,
Müller, Kreuter, karakteris. Port. Fähnrs. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111,
Hauptmann, karakteris. Port. Fähnr. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17,
Friedberg, Unteroff. vom 6. Bad. Inf. Regt. Nr. 114,
Großmann, karakteris. Port. Fähnr. vom Kurmärk. Drag. Regt. Nr. 14, — zu Port. Fähnrs.,
Drews, Port. Fähnr. vom 2. Bad. Gren. Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110; zum Sec. Lt., — befördert.
Schmitt, Major zur Disp., Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, in gleicher Eigenschaft zum 2. Bat. (Lörrach) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113 versetzt.
v. Lilienhoff-Zwowitzky, Major z. Disp., zuletzt im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, zum Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60 ernannt.
v. Tettenborn, Oberjäg. vom Garde-Jäg. Bat.,
v. Hiller, Unteroff. vom Garde-Schützen-Bat.,
v. Treskow, karakteris. Port. Fähnr. vom Brandenburg. Jäg. Bat. Nr. 3,

Mühlenbruch, Granier, Oberjäg.,
Lomax, karakteris. Port. Fähnr. vom Magdeburg. Jäg. Bat. Nr. 4,
Euen, Oberjäg. vom 2. Schles. Jäg. Bat. Nr. 6,
Payſen, karakteris. Port. Fähnr. vom Rhein. Jäg. Bat. Nr. 8, — zu Port. Fähnrs.,
Baron v. Strachwitz, Port. Fähnr. vom 1. Schles. Jäg. Bat. Nr. 5, zum Sec. Lt., — befördert.
Geisberg, Sec. Lt. vom 1. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 13, als Erzieher bei dem Kadettenhauſe in Bensberg kommandirt.
Graf zu Rantzau, Pr. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, von dem Kommdo. als Inſp. Offiz. und Lehrer bei der Kriegsſchule in Anklam entbunden und zugleich als Büreau-Chef und Bibliothekar zur Kriegsſchule in Erfurt,
v. Kleiſt, Sec. Lt. vom Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, als Inſp. Offiz. und Lehrer zur Kriegsſchule in Engers, — kommandirt.
Clarus, Pr. Lt. vom 2. Niederſchles. Inf. Regt. Nr. 47, von dem Kommdo. als Büreau-Chef und Bibliothekar bei der Kriegsſchule in Metz entbunden.
Lueder, Sec. Lt. vom 8. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen), als Büreau-Chef und Bibliothekar zur Kriegsſchule in Metz kommandirt.
Salm, Pr. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74 und kommdrt. als Lehrer-Aſſiſtent zur Zentral-Turn-Anſtalt, unter Stellung à la suite dieſes Regts., als dritter Militärlehrer zur Zentral-Turn-Anſtalt verſetzt.
Olberg, Sec. Lt. von der Reſ. des Pomm. Huſ. Regts. (Blücherſche Huſaren) Nr. 5, als Sec. Lt. und Feldjäger in das Reit. Feldjäger-Korps verſetzt.
Golz, Oberſtlt. à la suite des Eiſenbahn-Regts. und beauftragt mit Führung deſſelben, zum Kommdr. dieſes Regts. ernannt.
Pieske, Unteroff. vom Oſtpreuß. Train-Bat. Nr. 1, zum Port. Fähnr. befördert.
Bartelt, Sec. Lt. vom Niederſchl. Train-Bat. Nr. 5, in das Weſtfäl. Füſ. Regt. Nr. 37 verſetzt.
Krüger, Sec. Lt. und 2. Depot-Offiz. des Pomm. Train-Bats. Nr. 2,
Schmitt, Sec. Lt. und 2. Depot-Offiz. des Bad. Train-Bats. Nr. 14,
Neumann, Sec. Lt. vom Train-Bat. Nr. 15, — zu Pr. Lts., — befördert.
Marcard, karakteris. Port. Fähnr. vom 1. Hanſeat. Inf. Regt. Nr. 75,
v. Zülow, Unteroff.,
v. Guretzky-Cornitz, karakteris. Port. Fähnr. vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
Schmidt, v. Rantzau, karakteris. Port. Fähnrs. vom Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84,
Stawitzky, Meyer, karakteris. Port. Fähnrs. vom Schlesw. Holſtein. Füſ. Regt. Nr. 86,
Kommallein, Schröder, v. Langen, karakteris. Port. Fähnrs. vom Holſtein. Inf. Regt. Nr. 85,
v. Götzen, karakteris. Port. Fähnr. vom 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 17,
v. Bülow, Unteroff. vom Huſ. Regt. Kaiſer Franz Joſef von Oeſterreich König von Ungarn (Schlesw. Holſtein.) Nr. 16, — zu Port. Fähnrs.,
Krull, Port. Fähnr. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31,
Graf v. Bernſtorff, Port. Fähnr. vom Huſ. Regt. Kaiſer Franz Joſef von Oeſterreich König von Ungarn (Schlesw. Holſtein.) Nr. 16, — zu Sec. Lts., — befördert.
Herrmann, Pr. Lt. vom Holſtein. Inf. Regt. Nr. 85, zur Dienſtleiſtung bei einer Militär-Intendantur kommandirt.
v. Tiedemann gen. v. Brandis, Sec. Lt. vom Hannov. Huſ. Regt. Nr. 15, à la suite des Regts. geſtellt.
Bachelin, karakteris. Port. Fähnr.,
Boettcher, Unteroff. vom 8 Oſtpreuß. Inf. Regt. Nr. 45,
Melms, Schönfeld, karakteris. Port. Fähnrs. vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,
Frhr. v. Stetten, karakteris. Port. Fähnr. vom 2. Niederſchles. Inf. Regt. Nr. 47,
Wallner, karakteris. Port. Fähnr. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, — zu Port. Fähnrs.,
v. Meyerinck, Port. Fähnr. vom 3. Schles. Drag. Regt. Nr. 15,
Graf v. Luxburg, v. Benda, Port. Fähnrs. vom Schlesw. Holſtein. Ulan. Regt. Nr. 15, — zu Sec. Lts., — befördert.
Dreis, Port. Fähnr. von demſ. Regt., in das Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84 verſetzt.
May, Oberſtlt. vom Stabe des Ing. Korps und kommdrt. zur Wahrnehmung der Geſchäfte des Inſpekteurs der 4. Feſtungs-Inſpektion, zum Inſpekteur dieſer Inſpektion ernannt.
Küſter, Major vom Stabe des Ing. Korps und Ing. vom Platz in Ulm, von der Stellung als Mitglied der Prüfungs-Kommiſſion des Ing. Korps entbunden.
Billerbeck, Major vom Stabe des Ing. Korps, zum Mitglied der Prüfungs-Kommiſſion des Ing. Korps ernannt.
Gaede, Hauptm. von der 1. Ing. Inſp., von der Stellung als Komp. Chef im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 entbunden.
Thielſch, Pr. Lt. von der 1. Ing. Inſp., zum Hauptmann,
Frhr. v. Gagern, Sec. Lt. von derſ. Inſp., zum Pr. Lt., — befördert.
Beck, Hauptm. von der 2. Ing. Inſp., von der Stellung als Komp. Chef im Schleſ. Pion. Bat. Nr. 6 entbunden.
Hepner, Hauptm. von der 2. Ing. Inſp., zum Komp. Chef im Schleſ. Pion. Bat. Nr. 6 ernannt.
Frhr. v. Wangenheim, Hauptm. von der 3. Ing. Inſp., unter Verſetzung zur 1. Ing. Inſp., zum Komp. Chef im Pomm. Pion. Bat. Nr. 2 ernannt.

Schubert, Pr. Lt. von der 3. Ing. Insp., als Adjut. zur General-Insp. des Ing. Korps und der Festungen kommandirt.

Weber, Hauptm. von der 4. Ing. Insp. und kommdrt. als Adjut. zur General-Insp. des Ing. Korps und der Festungen, unter Entbindung von diesem Verhältniß, Versetzung zum Stabe des Ing. Korps und Ernennung zum Kommdr. des Ostpreuß. Pion. Bats. Nr. 1, zum Major befördert.

Bauer, Port. Fähnr. vom Garde-Pion. Bat.,

Lübbecke, Port. Fähnr. vom Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1,

Stavenhagen, Port. Fähnr. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2, — zu außeretatsm. Sec. Lts. der 1. Ing. Insp.,

Werner, Fleischfresser, Unteroffe. vom Ostpreuß. Pion. Bat. Nr. 1,

Karnatz, Unteroff. vom Pomm. Pion. Bat. Nr. 2,

Scharr, Unteroff. vom Brandenburg. Pion. Bat. Nr. 3,

Golisch, Lattke, Unteroffe. vom Schles. Pion. Nr. 6,

Hauptmann, Hildemann, Unteroffe. vom Westfäl. Pion. Bat. Nr. 7,

Messing, Unteroff. vom Hess. Pion. Bat. Nr. 11, — zu Port. Fähnrs. befördert.

Baron v. Cynatten, Oberst, beauftr. mit der Führ. der 14. Feld-Art. Brig., unter Belass. à la suite des Feld-Art. Regts. Nr. 15, zum Kommdr. der 14. Feld-Art. Brig.,

v. Schroetter, Oberst, beauftr. mit der Führung der 10. Feld-Art. Brig., unter Belass. à la suite des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5, zum Kommdr. der 10. Feld-Art. Brig., — ernannt.

Ostermeyer, Oberstlt. vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister) und kommdrt. zur Dienstleist. beim Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, zum Kommdr. des letztgenannten Regts. ernannt.

v. Gostkowski, Oberstlt., beauftr. mit Führung des Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1,

v. Ekensteen, Oberstlt., beauftr. mit Führung des Feld-Art. Regts. Nr. 15,

v. Manteuffel gen. Zögen, Oberstlt., beauftr. mit Führung des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6,

von der Burg, Oberstlt., beauftr. mit Führung des Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5, — zu Kommandeuren der betr. Regtr. ernannt.

v. Dassel, Unteroff. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt.,

Graf v. Hacke, Unteroff. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt.,

Runge, Hellwig, Hagen, Unteroffe. vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2,

Dony, Unteroff. vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,

Sack, Müller, Rumschöttel, v. Kobbe, Unteroffe. vom 1. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 8,

Krauthoff, karakteris. Port. Fähnr.,

Liman, Zielke, Unteroffe. vom 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17,

Burbach, Witt, Haupt, Unteroffe. vom Thüring. Feld-Art. Regt. Nr. 19,

Brand, Unteroff. vom Oberschles. Feld-Art. Regt. Nr. 21,

Havenstein, Unteroff. vom Holstein. Feld-Art. Regt. Nr. 24 (Großherzogl. Mecklenburg. Abth.),

v. Heydebrand und der Lasa, karakteris. Port. Fähnr.,

Ruestow, Unteroff. vom Nassau. Feld-Art. Regt. Nr. 27,

Leu, karakteris. Port. Fähnr. vom 2. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 30,

Uhticke, Unteroff. vom Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4,

Stange, Warnke, Unteroffe. vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5,

Lauff, Unteroff. vom Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, — zu Port. Fähnrs.,

Denecke, Port. Fähnr. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, unter Versetzung in das Bad. Fuß-Art. Bat. Nr. 14,

Salomon, Port. Fähnr. vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, — zu außeretatsmäß. Sec. Lts., — befördert.

Gropius, Sec. Lt. vom 1. Garde-Feld-Art. Regt., unter Stellung à la suite desselben, zur Lehr-Battr. der Art. Schießschule versetzt.

v. Schuckmann, Pr. Lt. vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., von dem Kommdo. als Adjut. der 11. Feld-Art. Brig. entbunden.

de Wolff, Pr. Lt. vom 1. Westfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7, als Adjut. zur 11. Feld-Art. Brig. kommandirt.

Goetz, Major u. Battr. Chef vom 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister), zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt.

Nirrnheim, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Battr. Chef befördert.

Thomas, Pr. Lt. à la suite dess. Regts., unter Entbind. von seinem Dienstverhältniß bei der Lehr-Battr. der Art. Schießschule, in das Regt. einrangirt.

Böhm, Pr. Lt. vom Ostpreuß. Fuß-Art. Regt. Nr. 1, zum Hauptm. und Komp. Chef,

Gauda, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Samberg, Hauptm. u. Komp. Chef vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), unter Ernennung zum Art. Offiz. vom Platz in Neu-Breisach, in das Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7 versetzt.

Höhne, Hauptm. vom Westfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7 und Vorstand des Art. Depots in Rendsburg, unter Entbind. von diesem Dienstverhältniß, als Komp. Chef in das Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) versetzt.

Gaebe, Hauptm. vom Schleswig. Fuß-Art. Bat. Nr. 9 und Art. Offiz. vom Platz in Neu-Breisach,

unter Entbindung von diesem Dienstverhältniß, zum Komp. Chef,

Mann, Hauptm. u. Komp. Chef von demf. Bat., zum Vorstand des Art. Depots in Rendsburg, — ernannt.

Wolff I., Feuerw. Lt. vom Art. Depot in Koblenz, zum Feuerw. Pr. Lt.,

Clouth, Oberfeuerw. vom Brandenburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), zum Feuerw. Lt., — befördert.

Graf v. Keller, Hauptm. aggr. dem Generalstab der Armee, von seinem Kommdo. zur Botschaft in Wien entbunden, und unter Ueberweis. zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee wieder einrangirt.

Graf v. Wedel, Major vom großen Generalstabe, unter Aggregir. bei dem Generalstabe der Armee, zur Botschaft in Wien kommandirt.

Frhr. v. Sell, Hauptm. u. Komp. Chef vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89, dem Regt., unter Beförder. zum überzähl. Major, aggregirt.

v. Bülow I., Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef,

Frhr. v. Rheinbaben, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

Krell, Major u. Eskadr. Chef vom Brandenburg. Huf. Regt. (Zietensche Huf.) Nr. 3, dem Regt. aggregirt.

Herzog Paul von Mecklenburg-Schwerin Hoheit, Rittm. à la suite des Brandenburg. Huf. Regts. (Zietensche Huf.) Nr. 3, unter Belass. à la suite des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17, als Eskadr. Chef in das erstgenannte Regt. einrangirt.

Douglas, Port. Fähnr. vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, in das Bad. Pion. Bat. Nr. 14 versetzt.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 13. November 1877.

Frhr. von der Goltz, Pr. Lt. von der 9. Gend. Brig., in die 5. Gend. Brig. versetzt.

Werth, Rittm. a. D., zuletzt Eskadr. Chef im 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, als Hauptm. in der 9. Gend. Brig. angestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 13. November 1877.

v. Zielinski, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5,

Schröder, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66, — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Garde-Regts. z. F.,

Müller, Lamprecht, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Garde-Regts. z. F.,

Kalbe, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Kiel) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin, — befördert.

Alexander, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Königsberg) Nr. 33, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,

Elwenspoeck, Frick, Vizefeldw. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Landw. Inf.,

Winde, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Goldap) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, zum Sec. Lt. der Ref. des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9,

Lacomi, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21,

Gall, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61,

Kownatzky, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Rohde, Vizewachtm. von demf. Bat.,

Zenthoefer, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Gumbinnen) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Hundsdörfer, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Goldap) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, — zu Sec. Lts. der Ref. des Drag. Regts. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1,

Neumann, Sec. Lt. von der Ref. des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48,

Schroeter, Sec. Lt. von der Ref. des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45,

Küßner, Kalau vom Hofe, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3,

Schmidt, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Deutsch-Eylau) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44,

Panitzki, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Pr. Lts., — befördert.

Than, Aronson, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21,

Zschintzsch, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Reichard, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Schivelbein) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, zum Sec. Lt. der Ref. des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9,

Haken, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Schlawe) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49,

Sawallisch, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, — zu Sec. Lts. der Ref. des 7. Pomm. Inf. Regts. Nr. 54,

Müller, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Deutsch-Krone) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Volckmann, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Drag. Regts. Nr. 11,

Martius, Berndt, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54,

Lorwein, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats.

(Neustadt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, — zu Pr. Lts., — befördert.

Heßler, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, in die Kategorie der Ref. Offize. zurückversetzt und als solcher dem 2. Garde-Regt. z. F. zugetheilt.

Hentschel, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Frankfurt) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10,

Windolff, Ehlert, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zu Sec. Lts. der Ref. des Kolberg. Gren. Regts. (2. Pomm.) Nr. 9,

Steinbach, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. d. Ref. des Brandenburg. Hus. Regts. (Zietensche Hus.) Nr. 3,

Rühl, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2,

Förster, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 12,

Hempel, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Jüterbog) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20, zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,

Ehrhardt, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 48,

Kopp, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Lehfeld, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59,

Toepffer, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Füs. Regts. Nr. 35,

Schmitt, Sec. Lt. von der Ref. des Pomm. Füs. Regt. Nr. 34,

Schramm, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Brandenburg. Ulan. Regts. Nr. 11, — zu Pr. Lts., — befördert.

Gerber, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6,

Hentzchen, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Friesland, Walther, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,

Schüßler, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts Nr. 93,

Oppermann, Vester, Balcke, Aly, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26,

Priem, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27,

Thon, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,

Reichardt, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7,

Gaertner, Burchardt, Vizewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3,

Heine, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66, zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12,

Wahnschaffe, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Altmärk. Ulan. Regts. Nr. 16,

Medicus, Reinicke, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, zu Sec. Lts. der Ref. des Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93,

Nette, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Bernburg) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Hus. Regts. (Zietensche Hus.) Nr. 3,

Suchsland, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Sangerhausen) 1. Thür. Landw. Regts. Nr. 31,

Schröter, Rösch, Kestermann, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, zu Sec. Lts. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Wisotzky, Döbel, Arens, Rebling, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Sondershausen) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Nietzsche, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Drag. Regts. Nr. 6, — befördert.

Tschorn, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10, zum Sec. Lt. der Ref. des Schles. Füs. Regts. Nr. 38,

Petzoldt, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Schles. Hus. Regts. Nr. 6,

Weisfer, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Kosel) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62,

Fieber, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 63,

Bartsch, Hilbert, Löbner, Goellner, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11,

Hampel, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23, — zu Pr. Lts., — befördert.

Grosse, Sec. Lt. von der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67, als Ref. Offiz. zum 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10,

Becker, Sec. Lt. von der Ref. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50, zu den beurlaubten Offizieren des 3. Garde-Gren. Landw. Regts., — versetzt.

Fisch, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,

Schwering, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Kür. Regts. Nr. 4,

Vogeler, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Soest) 3. Westfäl.

Landw. Regts. Nr. 16, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 13,

de Vivie, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Nassau. Inf. Regts. Nr. 87,

Hilden, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 16,

Otto, Simons, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 13,

Schepe, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Detmold) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Heydweiller, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17, zum Pr. Lt., — befördert.

Vivour, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70,

Tilemann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Rhein. Inf. Regts. Nr. 30,

Rohde, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29,

Overbeck, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,

Huesgen, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Rhein. Hus. Regts. Nr. 9,

Rexilius, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),

Pielock, Rettberg, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Rhein. Inf. Regts. Nr. 69,

Spuhn, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Drag. Regts. Nr. 10, — befördert.

Rackwitz, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51,

Wende, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59,

Priwe, Sec. Lt. von der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

v. Reinbaben, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Posen) 1. Posen. Landw. Regts. Nr. 18, — zu Pr. Lts., — befördert.

Willers, Vizefeldw. vom 1. Bat. (I. Oldenburg.) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91, zum Sec. Lt. der Ref. des Oldenburg. Inf. Regts. Nr. 91,

Matthias, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats., zum Pr. Lt.,

Wiesmann, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74, zum Hauptm., — befördert.

Bartels, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13,

Illgen, Stammler, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Wetzlar) 2. Nassau. Landw. Regts. Nr. 88, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116,

Waldschmidt, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 82,

Lyncker, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Füs. Regts. Nr. 80,

Bretz, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Fulda) 2. Thüring. Landw. Regts. Nr. 32, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Rhein. Inf. Regts. Nr. 29,

Koch, Fasolt, Thurm, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14,

Collenbusch, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Thüring. Ulan. Regts. Nr. 6,

Merkelbach, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Weilburg) 2. Nassau. Landw. Regts. Nr. 88, zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Füs. Regts. Nr. 80,

Stelz, Rott, v. Eschwege, Zimmermann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Darmstadt I) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Großherzogl. Hess. Inf. (Leibgarde-) Regts. Nr. 115,

Gerhard, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116,

Schmaltz, Jost, André, Müller, Hamm, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Karl) Nr. 118,

Rollenberger, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Rhein. Drag. Regts. Nr. 5,

Becker, Wittich, Vizewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24,

Diefenbach, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14,

Irle, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Gießen) 2. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 116, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,

Morneweg, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Leib-Drag. Regts.) Nr. 24,

Zimmermann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Nassau. Inf. Regts. Nr. 88,

Weimer, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116, — befördert.

Reitz, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bat. (Frankfut a. M.) Nr. 80, in die Kategorie der Ref. Offize. zurückversetzt und als solcher dem Rhein. Drag. Regt. Nr. 5 wiederzugetheilt.

Schröder, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Blume, Riede, Joos, Krausmann, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Res. des 2. Bad. Gren. Regts. Kaiser Wilhelm Nr. 110,

Jobst, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Kegel, Vizewachtmstr. vom 2. Bat. (Deutsch Krone) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21,

Lebeboer, Vizewachtmstr. vom 1. Bat. (Brandenburg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24, zu Sec. Lts. der Res. des Garde-Train-Bats.,

Bendel, Vizewachtmstr. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des Brandenburg. Train-Bats. Nr. 3,

Wolff, Sec. Lt. vom Landw. Train des 1. Bats. (Striegau) 1. Schles. Landw. Regts. Nr. 10,

Rzyski, Sec. Lt. vom Landw. Train des 1. Bats. (Posen) 1. Pos. Landw. Regts. Nr. 18,

Freyschmidt, Sec. Lt. vom Landw. Train des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Ferchland, Sec. Lt. vom Landw. Train des Res. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36, zu Pr. Lts.,

Sartorius, Pr. Lt. vom Landw. Train des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

v. Azleben-Magnus, Pr. Lt. vom Landw. Train des 1. Bats. (Gleiwitz) 3. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 62, — zu Rittmstrn., — befördert.

Böse, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Lübeck) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Schmidt, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89, zum Sec. Lt. der Res. des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90,

Graf v. Bernstorff, Vizewachtmstr. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11,

Plähn, Vizewachtmstr. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18,

Abermann, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Neustrelitz) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Brauer, Vizewachtmstr. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,

v. Oertzen, Vizewachtmstr. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des Leib-Kür. Regts. (Schlesisches) Nr. 1, — befördert.

Helfrich, Vizefeldw. vom Unter-Elsäss. Res. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Res. des 7. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 60,

Klücher, Vizefeldw. vom Res. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zum Sec. Lt. der Res. des Hess. Pion. Bats. Nr. 11,

Schröder, Sec. Lt. von der Res. des Garde-Pion. Bats.,

Erm, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23,

Arenberg, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Vetter, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des Res. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, — zu Pr. Lts., — befördert.

Roters, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Küstrin) 1. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 8, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Garde-Feld-Art. Regts.,

Steinle, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Burg) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26, zum Sec. Lt. der Res. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4,

Krause, Vizefeldw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 18 (General-Feldzeugmeister),

Heyse, Vizefeldw. vom Res. Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36, zum Sec. Lt. der Res. des 1. Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister),

Ullmann, Römling, Rusche, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Res. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4,

Conradt, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Naugard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 17,

Boormann, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Iserlohn) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, zum Sec. Lt. der Res. des 1. Garde-Feld-Art. Regts.,

Böring, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7,

Kalthoff, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Grafräth) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22,

Steche, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Andernach) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 26,

Hastedt, Walther, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Stade) 1. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 75,

v. Leesen, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Rendsburg) Holstein. Landw. Regts. Nr. 85, — zu Sec. Lts. der Res. des Schleswig. Feld-Art. Regts. Nr. 9,

Schleich, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Schwerin) Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89, zum Sec. Lt. der Res. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24,

Kieschke, Vizefeldw. vom Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Res. des Pomm. Fuß-Art. Regts. Nr. 2,

Hoeser, Vizefeldw. vom Res. Landw. Bat. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, zum Sec. Lt. der Res. des Fuß-Art. Regts. Nr. 15,

Loebbecke, Sec. Lt. von der Garde-Landw. Feld-Art.,

Schimmelpfennig, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Res. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33, — zu Pr. Lts., — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 13. November 1877.

Frhr. v. Wangenheim, Gen. Major von der Armee, in Genehm. seines Abschiedsgesuches, mit Pens. zur Disp. gestellt.

v. Löbenstein, Sec. Lt. vom Regt. der Gardes du Corps, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Regts. übergetreten.

Oloff, Major z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Pr. Holland) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, der Karakter als Oberstlt. verliehen.

v. Vormann, Hauptm. und Komp. Chef vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, als Major mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts. Unif.,

Lange, Pr. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.

Meder, Pr. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, mit Pension und der Regts. Uniform,

v. Heyking, Pr. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), mit Pension, — der Abschied bewilligt.

Frenzel, Hauptm. und Komp. Chef vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

v. Bollard-Bockelberg, Pr. Lt. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7,

Graf von der Schulenburg-Heßler, Sec. Lt. à la suite des Thüring. Hus. Regts. Nr. 12, — ausgeschieden und zu den Res. Offizen. der betr. Regtr. übergetreten.

Cornelius, Major zur Dispos. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Bernburg) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, der Karakter als Oberstlt. verliehen.

Schiffer, Sec. Lt. vom 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10, als Pr. Lt. mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

v. Tschischwitz, Sec. Lt. à la suite des 4. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 51, ausgeschieden und zu den Res. Offizen. des Regts. übergetreten.

v. Holleben, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, mit Pens. und der Regiments-Uniform,

Maurach, Sec. Lt. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, — der Abschied bewilligt.

v. Altrock, Major zur Disp. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, der Karakter als Oberstlieutenant verliehen.

Brüggemann, Major vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, als Oberstlt. mit Pens. und der Regts. Uniform der Abschied bewilligt.

v. Bock, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Regts übergetreten.

v. Portatius, Sec. Lt. à la suite des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13, ausgeschieden und zu den Res. Offizn. des Regts. übergetreten.

Wegner, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, der Abschied bewilligt.

Neuhauß, Oberst zur Disp., von der Stellung als Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des Ing. Korps, entbunden.

Hoen, Oberstl. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81, mit Pens. zur Disp. gestellt. (S. Sp. 1646.)

Specht, Major zur Disp., von der Stellung als Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Lörrach) 5. Bad. Landw. Regts. Nr. 113, unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 5. Bad. Inf. Regts. Nr. 113, entbunden.

Leisterer, Sec. Lt. und Feldjäger vom Reit. Feldjäger-Korps, der Abschied bewilligt.

Taubert, Sec. Lt. vom Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84, als Pr. Lt. mit Pens. und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

v. Buggenhagen, Sec. Lt. vom 8. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 45, als halbinvalide mit Pens. ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw. Inf. übergetreten.

Stever, Port. Fähnr. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, zur Reserve entlassen.

Mentzel, Oberstlt. und Kommdr. des Ostpreuß. Pion. Bats. Nr. 1, mit Pension und seiner bisherigen Uniform,

Tietze, außeretatsm. Sec. Lt. von der 1. Ing. Inspektion, — der Abschied bewilligt.

Wollenhaupt, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 1. Schles. Gren. Regt. Nr. 10, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst verliehen.

Kleinschmit, Oberst und Kommdr. des Westpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 16, in Genehmig. seines Abschiedsgesuches mit Pension und seiner bisher. Uniform zur Disposition gestellt.

Cruse, Hauptm. und Battr. Chef im Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, als Major mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisher. Uniform,

Graß, Major u. Abtheil. Kommdr. vom Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und seiner bisher. Uniform,

Liedke, Pr. Lt. vom Niederschles. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Armee-Uniform, — der Abschied bewilligt.

Mallmann, Pr. Lt. a. D., zuletzt von der Kav. 2. Aufgebots des damal. 1. Bats. (Simmern) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des früheren 9. Landw. Hus. Regts. ertheilt.

Berka, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. von der Inf. des Ref. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37, die Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Uniform ertheilt.

b) In der Gendarmerie.

Berlin, den 13. November 1877.

v. Schlopp, Pr. Lt. von der 5. Gend. Brig., als Hauptm. mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst u. der Uniform des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 13. November 1877.

Meubrink, Pr. Lt. vom 3. Garde-Landw. Regt.,
v. Tschirschky und Bögendorf, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Landw. Regt., als Pr. Lt.,
Zilski, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, mit der Landw. Armee-Unif.,
Eichholz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33,
Pohlent, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Insterburg) 2. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 3, diesem als Pr. Lt.,
Kuntze, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Thorn) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5, mit der Landw. Armee-Unif.,
Rawitzki, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Schrader II., Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,
Jahn, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,
Retzlaff, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Stolp) 6. Pomm. Landw. Regts. Nr. 49, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,
Loescher, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Deutsch-Crone) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21, als Pr. Lt.,
Grasemann, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Neustadt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, mit seiner bisher. Unif.,
Keller, Pr. Lt. von der Ref. des 3. Posen. Inf. Regts. Nr. 58, mit der Landw.-Armee-Uniform,
Riemann, Vogler, Stoebtner, Wollank, Müller VI., Sec. Lts. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,
Toebe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Havelberg) 4. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 24,
Reich, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,
Ditfe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,
Haellmigk, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Kleemann, Ratz I, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,
Heßler, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72,
Zersch, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96,
Bieder, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51,
Rabe, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (I. Breslau) Nr. 38,
v. Scheel, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15,
Seeliger, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Paderborn) 6. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 55,
Mauritz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,
Wildförster, Pr. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Rittm. mit seiner bisherigen Uniform,
Kipper, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39,
Schragmüller, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Bochum) 7. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 56, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,
Wirth, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Gräfrath) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,
Suermondt I., Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,
v. Westhoven, Hauptm. zur Disp., zuletzt aggr. dem 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29, mit der Uniform dieses Regiments,
Breuer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (St. Wendel) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30, als Hauptm. mit der Landwehr-Armee-Uniform,
Degen, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,
Stockmar, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Sprottau) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46, als Pr. Lt.,
Fritsch, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Glogau) Nr. 37,
Zilmer, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 7,
Karuth, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lauban) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47,
Bietsch, Hauptm. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hirschberg) 2. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 47, mit seiner bisherigen Uniform.
v. Skal II., Sec. Lt. von der Ref. des 8. Pomm. Inf. Regts. Nr. 61,
Detmers, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aurich) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78,
Crause, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, diesem als Pr. Lt., — der Abschied bewilligt.
Schumacher, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80, der Abschied ertheilt.

Mast, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Rastatt) 4. Bad. Landw.-Regts. Nr. 112, der Abschied bewilligt.

Feder, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bruchsal) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111, der Abschied ertheilt.

Zipp, Sec. Lt. vom Landw. Train des Ref. Landw. Regts. (I. Breslau) Nr. 38,

v. Pressentin, Rittmstr. von der Ref. des 1. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 17, mit der Armee-Uniform,

Haeuser, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Schwerin) 1. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 89, als Prem. Lt.,

Esser, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Hagenau) Elf. Lothring. Landw. Regts. Nr. 129,

Schellens, Pr. Lt. von der Landw. Inf. desselben Bats.,

Meyer II., Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Lothring. Ref. Landw. Bats. (Metz) Nr. 97, — allen dreien mit der Landw. Armee-Uniform,

Bischof, Sec. Lt. von den Landw. Pion. des 2. Bats. (Fritzlar) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81, — der Abschied bewilligt.

Zeitz, Sec. Lt. von der Inf. des 2. Bats. (Gera) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, mit schlichtem Abschied entlassen.

Aldenbrück, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8,

Kämper, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74,

v. Keiser, Pr. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Meschede) 2. Hess. Landw. Regts. Nr. 82, diesem mit der Landw. Armee-Unif.,

Böhmer, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33,

Häusler, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Oels) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50, diesem als Pr. Lt.,

Otto, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, — der Abschied bewilligt.

Malzacher, Rittm. von der Kav. des 1. Bats. (Donaueschingen) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114,

Wronka, Pr. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Aurich) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78, — mit schlichtem Abschied entlassen.

Nachweisung

der beim Sanitätskorps im Monat Oktober 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 30. Oktober 1877.

Strube, Unterarzt vom Schles. Gren. Regt. Nr. 11, wird von seiner noch restirenden besonderen Dienstverpflichtung entbunden.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 15. November 1877.

Schulze, Kapitänlt., zum Korvettenkapitän,

Weihe, Unterlt. zur See, zum Lt. zur See,

v. Rapacki-Warnia, Vize-Seekadet, zum Unterlt. zur See der Ref., — befördert.

Petri, Unterlt. zur See, ausgeschieden und zu den Offizn. der Ref. des See-Offizierkorps übergetreten.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Im Balkan vertreiben Kasaken vom 30. Regiment mit einer Kompagnie vom 9. Infanterieregiment die Türken aus dem Rosalitapaß, welcher zwischen dem Trojan- und Schipkapaß über den Balkan führt.

Bei Plewna wurde General Skobelew, welcher bereits in der Nacht zum 15. d. M. verwundet war, in der darauffolgenden Nacht durch einen Granatsplitter von neuem stark kontusionirt.

Am 16. d. M. ist Mehemed Ali in Sofia eingetroffen und die Russen haben Berkowica wieder verlassen.

Am Lom fanden mehrfach entscheidungslose Vorpostengefechte statt; ein solches namentlich am 15. d. M. bei Solenik am Beli-Lom, 23 Klm. westl. Rasgrad.

Asien. Nach 11stündigem Kampfe ist am 18. früh 8 Uhr Kars erstürmt worden und um 11 Uhr hielt General Loris Melikoff seinen Einzug in Kars. Die Russen machten 7000 Gefangene und eroberten 300 Geschütze; ihr Verlust wird auf 2700 Mann geschätzt.

Die in Trapezunt ausgeschifften türkischen Truppen sollen nach Erzinghian (Ersendschan) am rechten Ufer des Euphrat (22 Meilen westlich Erzerum und 20 Ml. südlich Trapezunt) marschiren, um sich dort dem in Bildung begriffenen Ersatzheere anzuschließen.

Der deutsche Soldatenfreund, Kalender für das Jahr 1878, Stuttgart, Buchhandlung der evangel. Gesellschaft, ist in seinem dritten Jahrgange in unveränderter Form erschienen, selbst der Tambour steht auf dem ersten Bilde nach wie vor auf dem linken Flügel der Wache; dagegen sind die dem Kalender anhängenden Geschichten neu und werden die Soldaten und alle, die sie lesen, sehr ergötzen, namentlich die Geschichte: Wie anno 70 eine todte Gans einen Schinken geholt hat. 33.

Berichtigungen zu der in Nr. 92 enthaltenen Ordre de bataille: 1) Statt 2. Division in Riga (III. Korps) muß es heißen: 29. Division; 2) statt GM. Rodonow (Komm. der 2. Don. Kas. Div.) muß es heißen: Rodionow; 3) statt 17. Div. Jula (unter Rubrik: Dobrudsha-Armee) muß es heißen: Tula; statt GL. Fürst Schachowski (Komm. des XI. Korps) muß es heißen: Schachowskoi.

☞ Der heutigen Nummer liegt bei: Eine Anzeige der Verlagshandlung von Otto Spamer in Leipzig.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 91.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 19, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 94. Berlin, Sonnabend den 24. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Das neueste französische Feldgeschütz. — Lesebuch für die Kapitulantenschulen. — Dr. Rühlemann, Album für Krankenträger. — Geschichte des 6. Westfäl. Infanterieregiments Nr. 55. — Vom Büchertisch V. — Vom Kriegsschauplatz. — Veröffentlichungen des königl. statistischen Büreaus. — Emilie Schröder, Friedrich der Große in seinen Schriften.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. November 1877.

Lenz, Port. Fähnr. vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, in das 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49 versetzt.
Violett, Zeuglt. vom Art. Depot in Mainz, zum Zeug-Pr. Lt.,
Stark, Zeugfeldw. vom Stabe der 3. Fuß-Art. Brig.,
Saltzgeber, Zeugfeldw. vom Art. Depot in Saarlouis, — zu Zeuglts., — befördert.

Berlin, den 20. November 1877.

Graf von der Recke-Volmerstein, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18, zur Dienstleist. bei dem 1. Garde-Feld-Art. Regt. kommandirt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 20. November 1877.

Köchy, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115, zum Sec. Lt. der Ref. des Eisenb. Regts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. November 1877.

Baumgardt II., Sec. Lt. und Feldjäger vom Reit. Feldjägerkorps, der Abschied ertheilt.
v. Wernsdorff, Major a. D., zuletzt von der Kav. des 2. Bats. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst ertheilt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 8. November 1877.

Poenicke, Sekretar. Assist. vom III. Armeekorps, zum Intend. Sekretär,
Klein, Büreaudiätar vom Gardekorps, zum Intend. Sekretar. Assist., — ernannt.

Den 14. November 1877.

Müller, Zahlmstr. vom 1. Schles. Drag. Regt. Nr. 4, der Abschied mit Pens. ertheilt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 7. November 1877.

Frhr. v. Würtzburg, Sec. Lt. des 4. Chev. Regts. König, auf Nachsuchen für ein Jahr aus dem aktiven Dienste entlassen und à la suite des gen. Truppentheils gestellt.

Den 9. November 1877.

Emmerich, Zeug-Pr. Lt. vom Hauptlaboratorium bei der Gewehrfabrik, zum Zeughauptm.,
Martin, Zeuglt. bei den Art. Werkstätten,
Plötz, Zeuglt. bei der Fuß-Art. Brig.,
Hiller, Zeuglt. beim Hauptlaboratorium, — zu Zeug-Pr. Lts.,
Geiger, Zeugfeldw. beim Art. Depot München,

Grieb, Zeugfeldw. von den Art. Werkstätten beim Hauptlaboratorium, — zu Zeuglts., — befördert.

Den 10. November 1877.

Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich Kaiserl. und Königl. Hoheit, die Inhaberstelle des 2. Kür. Regts. Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich verliehen.

Den 11. November 1877.

v. Muck, Gen. Major und Kommdr. der 8. Inf. Brig., in gleicher Eigenschaft zur 5. Inf. Brig. versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 24. Oktober 1877.

Pflaum, Sec. Lt. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen, aus dem Offizierstande entfernt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 9. November 1877.

Bühler, Rendant von der Gewehrfabrik, für immer in den Ruhestand versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generallieutenant v. Kameke, Inspekteur der 2. Fuß-Art. Insp., den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Generalmajor z. D. Wischer, bisher Inspekteur der 8. Festungsinspekt., den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Königl. Bayer. Hauptmann v. Hartlieb gen. Wallsporn, im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,

dem Premierlieutenant der Landw. Kav. Lucius, — den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Rittmeister v. Rabe, das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem Generalmajor Bronsart v. Schellendorff, Chef des Generalstabes des Gardekorps;

des Komthurkreuzes des Kaiserlich Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens:

dem Major v. Merckel, im großen Generalstabe, kommdrt. zum Kriegsministerium;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Eichenlaub des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Major v. Balluseck, à la suite des 2. Garde-Feld-Art. Regts. und Adjut. seiner Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen, sowie

dem persönlichen Adjut. Sr. Königl. Hoheit, Major v. Prittwitz und Gaffron;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Großherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen:

dem Hauptmann v. Witzendorff, Flügeladjut. Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Sächsischen Albrechts-Ordens:

dem Premierlieutenant Frhrn. v. Toll, vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Sekondlieutenant Perlet, vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen);

des Ehrenkreuzes dritter Klasse des Fürstlich Lippischen Gesammthauses, sowie des Ritterkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken:

dem zum Königl. Marstall kommandirten Rittmeister Meyer, à la suite des Hannov. Drag. Regts. Nr. 9;

der Offizierklasse des Tunesischen Nischân-el-Iftikhar-Ordens:

dem Premierlieutenant Daum, à la suite des 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23, Direktions-Assist. der Gewehrfabrik zu Spandau.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Ordens der eisernen Krone dritter Klasse, dem Major v. Nagel, Führer des 3. Chev. Regts. Herzog Maximilian;

des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse: dem Sergeanten Heimlich, des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg.

Nichtamtlicher Theil.

Das neueste französische Feldgeschütz.

In Paris ist kürzlich ein sehr schätzenswerthes Werk — „Nouveau cours spécial à l'usage des candidats au grade de sous-officier dans les régiments d'artillerie, par H. Plessix, capitaine d'artillerie. Paris, 1877 — J. Dumaine" — veröffentlicht worden, welches ein ziemlich vollständiges und übersichtliches Bild des französischen Artilleriematerials in seinem gegenwärtigen Zustande liefert und dabei auch die theilweise noch lückenhaften Angaben ergänzt, welche in dem früher erschienenen offiziellen „Manuel à l'usage des officiers d'artillerie de la réserve et de l'armée territoriale. Deuxième partie. Paris 1876, Berger Levrault." über das neueste französische Feldgeschütz enthalten waren.

Letzteres ist ein Stahlringrohr, System Lahitolle, von 9,5cm Seelendurchmesser. Den hinteren zylindrischen Rohrtheil umgeben 6, warm aufgezogene Ringe aus Puddelstahl, während die Kernröhre aus Gußstahl besteht. Der zweite Ring von vorn trägt die Schildzapfen. Der hinterste Ring hat einen größeren und der vorderste einen kleineren Durchmesser als die 4 mittleren, wodurch 3 stufenförmige Absätze in der zylindrischen Außenfläche des Rohrkörpers entstehen. Der vordere nicht beringte Rohrtheil ist konisch geformt und hat vorn eine schmale flache Mundfriese.

Das Rohr ist mit Oberzündung versehen; das kupferne Zündlochfutter geht senkrecht zur Seelenachse durch den vorletzten Ring.

Die Rohrlänge erreicht das für Feldgeschütze ganz ungewöhnlich große Maß von 2,5m.

Der Verschluß stimmt im Wesentlichen mit dem bekannten, bei den bisherigen französischen Feldgeschützen (canons de 5 und de 7) angewendeten Reffyeschen Schraubenverschluß überein, mit Ausnahme der Zündung, welche Reffye in schräger Richtung von oben durch die Verschlußschraube führt, und der Liderung. Letztere liegt nicht wie bei Reffye in der Kartusche sondern im Verschluß (System Bange). Zu diesem Behuf ist in das vordere Ende der Verschlußschraube ein stählerner pilzförmiger Kopf mit zylindrischem Schaft eingesetzt, welcher sich darin sowohl drehen, als auch in Richtung der Seelenachse vor- und zurückschieben kann. Zwischen diesem Kopf und der Verschlußschraube befindet sich ein liderner Ring; derselbe besteht aus einem Gemenge von Fett und Faserstoff (amiante*), welches in eine Leinwandhülle eingeschlossen, von 2 Zinnschalen zusammengehalten und vorn und hinten durch je einen Messingring geschützt ist. Das Herausgleiten des Kopfes aus dem Verschluß nach vorn verhindert eine in der Verschlußschraube radial angebrachte Grenzschraube, deren inneres Ende in eine entsprechende ringförmige Nuth des Schaftes eingreift und dadurch zwar nicht dessen Drehung, wohl aber seine Vor- und Rückbewegung begrenzt. Beim Schuß wird der Kopf durch den Druck der Pulvergase zurückgeschoben und preßt somit den libernden Ring zusammen, welcher sich infolge dessen in radialer Richtung ausdehnt, mit seiner Mantelfläche fest an die Seelenwandungen angedrückt wird und so das Entweichen der Gase verhindern soll.

Das Rohrgewicht (mit Verschluß) beträgt 700kg, wovon auf den Verschluß 41,7kg entfallen; Hintergewicht = 15kg.

Der gezogene Theil der Seele ist 1,928m = 20,3 Kaliber lang und mit 28 Zügen versehen, deren Progressivdrall am Ladungsraum 8,01m = 84,3 Kaliber = 2° 7′ 40″ und an der Mündung 2,43m = 25,58 Kaliber = 7° beträgt. Der Kartuschraum hat einen größeren Durchmesser als der Geschoßraum.

An Geschossen führt das Geschütz: gewöhnliche Granaten, Doppelwandgranaten und Shrapnels.

Die gewöhnliche Granate (mit einfacher Wandung) ist 29,8cm = 3,14 Kaliber lang, wiegt fertig 10,84kg und enthält 0,415kg Sprengladung. Ihre Querschnittsbelastung beträgt 153gr auf den Quadratzentimeter.

Die Doppelwandgranate ist der vorigen inbezug auf äußere Gestalt, Gewicht und Sprengladung völlig gleich; ihr innerer Eisenkern hat 30 Stollen, welche in 5 dem Geschoßboden parallelen Reihen zu je 6 Stück liegen.

Das Shrapnel befindet sich noch im Versuch, und zwar in zwei verschiedenen Modellen; das eine nimmt 130 Kugeln von 15,23mm Durchmesser auf und liefert 150 bis 160 Sprengstücke; das andere enthält nur 90 bis 95 Kugeln, soll aber dessenungeachtet 170 bis 180 Sprengstücke ergeben(?).

Sämmtliche Geschosse haben Perkussionszünder (Systeme Budin und Henriet) und Kupferführung; letztere besteht aus einem Kupferringe, welcher unmittelbar vor dem Boden in den Geschoßkörper eingelassen und an seiner Außenfläche mit einer ringsherum laufenden Nuth von rundlichem Querschnitt versehen ist. Zum Zentriren des Geschosses zwischen den Feldern der Züge dient eine mit dem Eisenkern aus einem Stück gegossene flach gerundete Wulst, welche dicht hinter der ogivalen Geschoßspitze liegt.

Kartätschen sind nicht vorhanden.

Die Geschützladung beträgt 2,1kg grobkörniges Pulver, das Ladungsverhältniß also 1 : 5,16. Die Ladung befindet sich in einer gewöhnlichen Kropfkartusche aus wollenem Zeug oder Seidentuch.

*) Die Bedeutung des Wortes amiante ist nicht ganz klar. Wörtlich übersetzt bezeichnet es eine Art Asbest. Andererseits aber wird auch das zu Kartuschbeuteln verwendete, aus Kolonabfällen gewonnene Seidentuch toile amiantine genannt. Möglicherweise könnte also amiante auch gleichbedeutend mit Kolonabfall sein. Vielleicht vermag einer unserer Leser den wahren Sinn dieses zweifelhaften Wortes besser aufzuklären.

Die Laffete hat Stahlblechwände (vorn parallel, hinten konvergirend) von 12mm Dicke, stählerne Achsen und Räder mit Bronzenaben. Die Richtmaschine besteht aus einem Schneckenrade, welches die Mutter für die Richtschraube bildet und durch eine Schnecke mit seitlicher Kurbel in Bewegung gesetzt wird. Achssitze oder sonstige Vorrichtungen zum Fortschaffen von Bedienungsmannschaften auf der Laffete fehlen.

Protze und Munitionswagen sind vorläufig die alten 12pfündigen c/27, wie sie auch für den früheren gezogenen Feldzwölfpfünder (Vorderlader) verwendet wurden.

Die Munitionsausrüstung stellt sich wie folgt:

In der Geschützprotze: 18 Schuß (6 gewöhnliche Granaten, 6 Doppelwandgranaten und 6 Shrapnels).

In der Wagenprotze: 24 Schuß.

Im Munitions-Hinterwagen: 48 Schuß.

Die Batterie hat 6 Geschütze und 6 Munitionswagen; jedes Geschütz ist also mit 90 Schuß ausgerüstet, und zwar mit 30 gewöhnlichen Granaten, 30 Doppelwandgranaten und 30 Shrapnels.

Gewicht		k
der leeren	Laffete mit Rohr	638
= kriegsmäßig ausgerüsteten	Laffete mit Rohr	1354
= leeren	Protze	595
= kriegsmäßig ausgerüsteten	Protze	842
des kriegsmäßig ausgerüsteten Geschützes		2196
Zahl der Zugpferde am Geschütz: 6.		
Zuglast für ein Pferd		366
Feuerhöhe der Laffete: 1,076m		
Größte Erhöhung	welche die Laffete dem Rohr gestattet	+ 26°
= Senkung	welche die Laffete dem Rohr gestattet	— 10°

Die Schußtafel des Geschützes ist leider noch nicht veröffentlicht worden; hinsichtlich seiner ballistischen Eigenschaften findet sich in den beiden obengenannten Schriften überhaupt nur die einzige Andeutung, daß die Maximalschußweite bei der größten Erhöhung (26°) 6650m beträgt. Das deutsche schwere Feldgeschütz c/73 erreicht mit der gleichen Erhöhung nur 6090m und bedarf für die gleiche Entfernung 33½°. Berücksichtigt man nun, daß einerseits die Anfangsgeschwindigkeit des französischen 9,5cm trotz seines um fast 4 Kaliber längeren gezogenen Theils doch wegen des schwächeren Ladungsverhältnisses und der Kupferführung wahrscheinlich geringer ausfällt, während andererseits seine Granate vermöge ihrer erheblich größeren Querschnittsbelastung (153 gegen 115,1gr auf den Quadratcentimeter) jedenfalls eine bedeutend langsamere Geschwindigkeitsabnahme erfährt als bei dem deutschen Geschütz, so dürfte auf Grund dieser verschiedenen maßgebenden Verhältnisse anzunehmen sein, daß sich die Schußtafeln der beiden in Rede stehenden Feldgeschütze auf den eigentlichen Gefechtsentfernungen nur wenig von einander unterscheiden werden; bei den kleineren Schußweiten wird das deutsche, bei den größeren das französische Geschütz die flacheren Geschoßbahnen ergeben.

Für die Treffähigkeit des 9,5cm ist die übergroße Länge seiner Granate (3,14 Kaliber) offenbar unvortheilhaft; diesem Uebelstande mag indeß sowohl die Kupferführung an sich als auch der sehr steile Enddrall der Züge vielleicht wirksam entgegenarbeiten.

In der endlichen Einführung eines Stahlrohrs mit „künstlicher Metallkonstruktion" spricht sich ohne Zweifel ein bemerkenswerther Erfolg der französischen Stahlindustrie aus, welche sich eine geraume Zeit hindurch (seit dem deutsch-französischen Kriege) vergeblich bemüht hatte, das in Deutschland schon so viel früher Erreichte ebenfalls mit eigenen Kräften ins Werk zu setzen. Ihr Erfolg würde, wenn bereits vor einigen Jahren erzielt, gewiß vollständiger oder mindestens nachhaltiger gewesen sein, denn heut werden Viele in der Neueinführung eines Stahlringrohrs von kleinem Kaliber nur eine Art Anachronismus erblicken und die Ansicht hegen, daß man dasselbe auf einfachere und wohlfeilere Weise mittelst der „Stahlbronze" hätte leisten können. Dazu kommt überdies, daß man in Frankreich mit der nunmehr erzielten Güte des Geschützstahls noch immer nicht sonderlich zufrieden zu sein scheint.

Inbetreff der angewendeten neuen und eigenthümlichen Liderung des Verschlusses muß man voraussetzen, daß ihrer endgültigen Annahme die gründlichste und gewissenhafteste praktische Prüfung vorangegangen ist; denn anderenfalls würde man sich schwerer Bedenken gegen die dauernde Brauchbarkeit des Systems Bange kaum erwehren können. Dasselbe gilt von der Oberzündung, die wir, nach den langjährigen bezüglichen Erfahrungen der deutschen Artillerie, für die Haltbarkeit und Dauer der 9,5cm Kanonen selbst dann nicht als ungefährlich ansehen können, wenn auch schon einzelne dieser Rohre ausgedehnte Dauerschießversuche tadellos bestanden haben sollten.

Die Granate des 9,5cm wird an Gewicht nur von der des russischen 9pfdrs. (11,05kg) und an Sprengladung nur von der des englischen 16pfdrs. (510,3gr) übertroffen; an lebendiger Kraft ist sie jedenfalls allen anderen Feldgranaten auf sämmtlichen Entfernungen überlegen; sie wird daher gegen besonders widerstandsfähige Ziele (Verschanzungen, Mauern, Gebäude, Barrikaden 2c.) gewiß Bedeutendes leisten, aber gegen die für den Feldkrieg zunächst in Betracht kommenden lebenden Ziele wahrscheinlich weniger wirksam sein als die neuerdings von verschiedenen Feldartillerien angenommenen Ringgranaten, namentlich der schwereren Kaliber. Dies gilt nicht nur von der gewöhnlichen sondern in beschränkterem Maße auch von der verhältnißmäßig zu wenig Stollen enthaltenden Doppelwandgranate des 9,5cm.

Das Shrapnel scheint (es befindet sich, wie erwähnt, noch im Versuchsstadium) an den prinzipiellen Mängeln aller bisherigen französischen Shrapnels zu leiden: zu geringe Zahl der Füllkugeln und Perkussionszündung. Diese Uebelstände würden noch verschärft werden, wenn man bei endgültiger Feststellung seiner Konstruktion an dem von der französischen Artillerie bis jetzt befolgten fehlerhaften Grund-

satz festhält, die Sprengladung übermäßig groß zu bemessen und vor den Füllkugeln zu lagern.

Die Munitionsausrüstung des 9,5cm ist geringer, das Gewicht des Geschützes und die Zuglast pro Pferd dagegen größer als bei irgend einem anderen Feldgeschütz der europäischen Großmächte. In beiden Beziehungen steht ihm der englische 16pfdr. (mit 100 Schuß pro Geschütz und 2170k Gewicht) am nächsten; derselbe ist aber mit acht Pferden bespannt.

Die hier besprochenen Eigenschaften des 9,5cm: die Eigenthümlichkeiten seiner Geschoßwirkung, das große Gewicht und die geringe Beweglichkeit, die schwache Munitionsausrüstung und die Unmöglichkeit, eine genügende Anzahl Bedienungsmannschaften auf den Geschützen selbst fortzuschaffen, befähigen ihn offenbar weniger zur wirksamen Theilnahme an den rasch wechselnden Gefechten des eigentlichen Feldkrieges, als zum Angriff und zur Vertheidigung vorbereiteter und verschanzter Stellungen, also als Positions- sowie als leichtes Belagerungs- und Festungsgeschütz.

Die Artillerie jedes Armeekorps soll vier 9,5cm-Batterien erhalten, von denen vorläufig je zwei bereits mit diesen Geschützen bewaffnet sind. 131.

Lesebuch für die Kapitulantenschulen.

Zwei Theile. Zum Dienstgebrauch ausgegeben vom königlich preußischen Kriegsministerium. Berlin 1877. Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn.

Zum ersten Male ist unseres Wissens mit dem vorliegenden Werke von einer militärischen Behörde der Versuch gemacht, ein pädagogischen Zwecken dienendes Buch herauszugeben, und dieser Versuch ist so glänzend ausgefallen, daß man nur wünschen kann, das für Kapitulantenschulen bestimmte Lesebuch möge die Beachtung weiterer Kreise und dadurch auch Eingang finden in andere Schulen. Denn auch für die mittleren Klassen von Gymnasien und Realschulen, für gehobene Volksschulen und derartige Institute — selbstredend auch für die mittleren Klassen unserer Kadettenanstalten, für unsere Unteroffizierschulen ꝛc. — ist kaum ein besseres Lesebuch denkbar. Fragen wir, welchen Anforderungen ein Lesebuch entsprechen soll, so wird die Antwort in Kürze lauten:

1) Es muß einen mannigfachen Inhalt haben und einen solchen, daß dem Schüler die Auswahl schwer wird, weil ein Lesestück ihn noch mehr anzieht als das andere;

2) es muß das Beste nach Form und Inhalt geben, denn für die Jugend ist das Beste eben gut genug, und

3) es muß dem Schüler auch Belehrung zuführen, nicht nur in den Realien, sondern auch Anregung für Geist und Gemüth.

Diesen Anforderungen entspricht unser Lesebuch in jeder Beziehung, und dabei ist sein Inhalt so recht geeignet, wahren Patriotismus zu wecken und manchen guten Keim zu legen in die empfänglichen Herzen der Jugend, der aufgehen wird in Selbstverleugnung und in Hingabe an unser verehrtes Herrscherhaus.

Der Inhalt jedes der beiden Bände zerfällt in einen poetischen und einen prosaischen Theil; die Lesestücke des letzteren schließen jedoch manche Gedichte ein. Der erste Theil bringt Lyrisches, Episches und Didaktisches, der zweite Erzählungen und Schilderungen, Lehrhaftes, Naturbilder, Bilder aus Erd- und Völkerkunde und solche aus der vaterländischen Geschichte.

Die Auswahl ist, wie gesagt, eine vortreffliche; nur Namen guter Schriftsteller sind vertreten. Lediglich in zwei Beziehungen hätten wir noch einen Wunsch. Zunächst scheinen uns in einem Lesebuche humoristische Erzählungen einen Platz zu verdienen; dann hätten wir gern, da doch das Buch speziell für Soldaten bestimmt ist, einige ältere Sachen berücksichtigt gesehen, die jedes Soldatenherz anheimeln. Wir meinen z. B. aus Philander von Sittewald's Gesichten von Moscherosch das schöne Kriegslied des Glaubens:

Gott ist der Christen Hülf und Macht,
Ein feste Citadelle,
Er wacht und schildert Tag und Nacht,
Thut Rond und Sentinelle ꝛc.

oder aus dem alten Soldaten-Katechismus die prächtige Reihe von Kernsprüchen, die beginnen:

Du bist Soldat, die Kriegesthat
Sei Dein Genuß als Well und Muß.
Hart ist die Nuß, doch beißt das Muß
Den Kern heraus, das sei Dein Schmauß.

Ich darf hier leider nicht den Raum in Anspruch nehmen, die ganze Reihe dieser schönen Sprüche mitzutheilen; wer sie kennt, wird sie in einem für Soldaten bestimmten Lesebuche ungern vermissen. So ließe sich noch manches Aeltere anführen, das wohl werth ist ein Buch wie das vorliegende zu zieren.

Doch das sind Wünsche, die vielleicht, wir bescheiden uns gern, nur subjektiven Anschauungen entspringen. Andere werden anderes wünschen, viele vielleicht mit dem unter „Didaktik" Gebotenen nicht ganz sich befreunden können. Allen es recht zu machen ist bei einem solchen Buche kaum möglich. Wiederholen wir, es ist ein vorzügliches Werk, mit dem das Kriegsministerium die Armee beschenkt hat; der Segen desselben wird nicht ausbleiben.

Staunenswerth billig ist der Preis, zu dem die beiden Bände durch den Buchhandel zu beziehen sind. Bei vortrefflicher Ausstattung kostet der erste 19 Bogen starke Band —,80 Mk., der zweite, 26 Bogen stark, 1,— Mk. (gebunden à —,25 Mk. mehr). 55.

Album für Krankenträger,

von Dr. Rühlemann, königl. sächsischer Stabsarzt, neue Ausgabe, Dresden, in Kommission bei Höckner. 25 Pf.

Dies kleine Album empfiehlt sich in mehrfacher Beziehung: durch den Gedanken, den es in dieser

Form zum ersten Mal zur Ausführung bringt, die Art der Ausführung und den billigen Preis. Der Gedanke, den alljährlich als Krankenträger auszubildenden Mannschaften bei Beendigung des Unterrichts ein mit Abbildungen versehenes kleines Buch als Andenken in die Hand zu geben, mit dessen Hülfe sie sich später das von ihnen Erlernte jederzeit schnell ins Gedächtniß zurückrufen können, ist entschieden glücklich, da bekanntlich keine andere Art der Wiederholung so schnell zum Ziele führt wie die der unmittelbaren Anschauung. Die Abbildungen beziehen sich in bestimmter Reihenfolge auf das Verfahren zur Blutstillung, die Herstellung von Nothverbänden auf dem Schlachtfelde sowie die Improvisation von Krankentragen, Krankentransportwagen u. s. w. Die Ausführung ist fast überall klar und deutlich, so daß der Gegenstand auf den ersten Blick verständlich wird; Text ist ganz vermieden und finden sich nur einzelne kurze Bezeichnungen. Die erste Tafel ist insofern besonders glücklich für die Anschauung gewählt, als sie infolge der Gegenüberstellung eines menschlichen Knochengerüstes und eines demselben entsprechenden uniformirten Mannes, Blick und Gedächtniß des Krankenträgers sofort diejenigen Stellen an der Uniform einprägt, an und hinter welchen er die bei Kriegsverletzungen in Betracht kommenden wichtigsten Punkte zu suchen hat. Von den weiterhin abgebildeten Verbänden glauben wir jedoch, daß z. B. der Esmarchsche Einschnürungs- sowie der Extensionsverband mit Gewichten (Taf. III Fig. 17 und Taf. VII Fig. 48) für die Thätigkeit der Krankenträger auf dem Schlachtfelde nicht in Betracht zu kommen hat. Auf Taf. XV fehlen bei den Gruppen die Buchstaben. Falls Gruppe b derselben Tafel ein vorschriftsmäßiges Bild geben soll, sind die Tragen nicht richtig gezeichnet. Dasselbe gilt von dem auf Taf. XVIII abgebildeten Krankentransportwagen, der wenigstens unserm Modell nicht entspricht. Das zuletzt auf Taf. XIX gegebene Uebersichtsbild über die Formation und Thätigkeit der Sanitäts-Detachements beim Gefecht ist unklar lithographirt und nicht sehr übersichtlich. Der Truppen-Medizinwagen (g) steht gewöhnlich auf dem Truppenverbandplatz (e). Ob es schließlich nicht praktischer gewesen wäre, dem Ganzen etwa die Form der Soldbücher zu geben und statt einer einzigen langen, zusammengefalteten Tafel die entsprechende Anzahl von beiderseitig bedruckten Blättern aus starkem Papier einzuschalten, bleibe dahin gestellt. Jedenfalls ist wohl der Kostenpunkt maßgebend gewesen. Der Preis ist in Anbetracht des Dargebotenen ein sehr geringer (25 Pf.); trotzdem fragt es sich, wer den Krankenträgern das Album beschaffen soll. Abgesehen hiervon halten wir dafür, daß der Gedanke desselben mit Vortheil auf Kosten des von den Krankenträgern theoretisch zu Erlernenden weiter verfolgt werden kann. Bei dem immerhin beschränkten Uebungsmaterial während des Krankenträger-Unterrichts in den Garnisonen würde es die Ausbildung jedenfalls nur erleichtern und beschleunigen, wenn nicht allein bei diesem, sondern weiterhin auch bei den alljährlich stattfindenden Uebungen am Sitze der Generalkommandos dem Anschauungsunterricht durch Einführung großer Figuren-Wandtafeln und anderer bezüglicher Darstellungen noch mehr Rechnung getragen würde als bisher. Die Tafeln könnten ebenfalls in systematischer Reihenfolge im Anschluß an die offizielle Instruktion nicht allein die gesammte reglementsmäßige Verband- und Transporttechnik, die Formation der Krankenträger-Patrouillen und einzelnen Tragen, die Aufstellung und Thätigkeit der Sanitätsdetachements im Gefechtsfalle, sondern namentlich auch das ganze Gebiet der Improvisationen von Hülfsmitteln darstellen, deren die Krankenträger und Sanitätsdetachements bei Ausübung ihres Dienstes im Felde bedürfen. Letzteres trifft auch in Anbetracht ihres Mangels an etatsmäßigen Krankentransportmitteln für Feldlazarethe zu. Daneben würde sich immerhin noch die Mitgabe eines kleinen Vademecums an die ausgebildeten Krankenträger nach Art des besprochenen Albums empfehlen. Ob es im Anschluß hieran und im Interesse der gleichmäßigen Ausbildung der Krankenträger etwa vorzuziehen sei, statt des jetzigen Unterrichtsmodus größere Krankenträgerschulen am Sitze der Generalkommandos einzurichten und damit die jetzigen Uebungen bei den Trainbataillonen zu verbinden, oder das bisherige Verfahren beizubehalten, ist eine Frage, die hier gelegentlich natürlich nur aufgeworfen werden kann.

Frägt es sich wie gesagt auch, wer die Kosten zu tragen hat, so wollen wir schließlich doch nicht unterlassen, die Beschaffung des besprochenen Albums möglichst allseitig zu empfehlen.

Geschichte des 6. Westfälischen Infanterieregiments Nr. 55,

von seiner Errichtung bis zum 2. September 1877, begonnen vom Frhrn. v. Blomberg, weiland Hauptmann und Kompagniechef im Hohenzollernschen Füsilierregiment Nr. 40, fortgesetzt und beendet von v. Leszczynski, Hauptmann à la suite des Regiments. Detmold 1877. Meyersche Hofbuchhandlung. 592 Seiten. Preis: Mk. 12,—, geb. Mk. 16,50.

Erst 17jährig ist die Geschichte des 55. Infanterieregiments aber doch schon inhaltsschwer genug. Durch König Wilhelm errichtet, hat es an allen Kriegen Seiner ruhmreichen Regierung ehrenvollen Antheil genommen. 1864 focht es bei Düppel und Alsen, 1866 als Theil der Mainarmee bei Kissingen, Laufach, Tauberbischofsheim u. s. w.; der Krieg von 1870/71 führte das Regiment auf die Schlachtfelder von Spicheren und Colombey—Nouilly, dann zur Zernirung von Metz und endlich mit der Südarmee bis tief hinab in den schneebedeckten Schweizer Jura nach Pontarlier. Dänen und Franzosen gegenüber, am Alsensund wie am Main und der Mosel, überall zeigte sich das junge Regiment des alten preußischen Ruhmes in vollstem Maße würdig. — Würdig dieses

Ruhmes ist auch das äußere Gewand, in dem die Geschichte des Regiments erscheint, uns wenigstens ist keine äußerlich auch nur annähernd ähnlich glänzend ausgestattete Regimentsgeschichte bekannt. Ein ebenso geschmackvoller als eleganter Einband, Goldschnitt, vorzügliches Papier und ebensolcher Druck, sowie drei sehr wohlgelungene Portraits der Regimentschefs machen das Buch in seiner Art zu einem Prachtwerk, dessen Herstellung das Regiment dem uneigennützigen Entgegenkommen des Inhabers der Meyerschen Hofbuchhandlung zu Detmold verdankt, was dessen Offizin alle Ehre macht. Der äußeren Ausstattung entspricht der Inhalt durch eine frische und belebte Schilderung der Thaten und Schicksale des Regiments, die durch rechtzeitig eingefügte Details die manchen derartigen Werken eigene Trockenheit sehr glücklich zu vermeiden weiß; als besonders gelungen erscheint die Darstellung des Feldzuges von 1864. In jeder Beziehung kann man das Buch als ein vorzügliches bezeichnen, welches ferneren Regimentsgeschichten als Muster dastehen wird. 2.

Vom Büchertisch.

V.
Verschiedenes.

Die Reiterregimenter der königlich preußischen Armee 1571—1876 graphisch dargestellt von A. v. Wellmann, Pr. Lt. im Rhein. Kür. Regt. Nr. 8 ꝛc. Hannover, Helwingsche Verlagshandlung, 1877. 4. Preis Mk. 3,—. — Eine übersichtliche Formationsgeschichte der in der Rangliste von 1875 aufgeführten Kavallerieregimenter auf 5 Foliotafeln.

Die Art der Entstehung der einzelnen Regimenter durch Uebernahme bezw. einfache Umbenennung früher bestandener, aus Abgaben geschlossener Eskadrons oder unter Benutzung von Depotresten, Ranzionirten und einzelnen Leuten ist durch bestimmte Signaturen und verbindende Pfeilstriche kenntlich gemacht, und gestattet die konsequente Durchführung dieser Bezeichnung ein Verfolgen aller jetzt bestehenden Kavallerieregimenter rückwärts bis zu den frühesten Zeiten des geschichtlich beglaubigten Bestehens ihrer selbst oder ihrer Stammtruppen. Organisatorische Aenderungen im innern Bestande der Regimenter sind nicht berücksichtigt, also auch nicht die den neuesten Formationen voraufgegangenen Augmentirungen derselben auf 5 bezw. 6 Eskadrons ꝛc. Trotzdem würde es sich haben ermöglichen lassen, die im ganzen Bestande abgegebenen Eskadrons nach ihrer Nummer im alten Regiment (durch eine Zahl) und im neuen (durch eine demgemäße Nebeneinanderreihung) zu bezeichnen, was die Vollständigkeit erhöht hätte, ohne der Uebersichtlichkeit Abbruch zu thun.

Leben, Wirken und Ende weiland Seiner Excellenz des Oberfürstlich Winkelkramschen Generals der Infanterie Freiherrn Leberecht vom Knopf. Aus dem Nachlasse eines Offiziers herausgegeben durch Dr. med. L. Siegrist. 2. unveränderte Auflage. Darmstadt u. Leipzig. E. Zernin. 1877. 197 Seiten. Preis Mk. 3,—.

Eine Humoreske über das, was man so oft unter pharisäischem Achselzucken als die kleinstaatliche Misère bezeichnet hat, geschrieben mit dem Tode im Herzen von Einem, der an ihr zugrunde gegangen sein soll. Wer davon abstrahirt, d. h. das erste Kapitel „der Herausgeber an den Verleger“ garnicht oder zuletzt liest, der wird sich an der „Menge von sonderbaren Einfällen, die der junge (mit kaum 25 Jahren in Amerika verstorbene) Autor in seinen 33 Kapiteln zusammengeleimt hat“, verwundern und vielfach an der oft drastischen und fast immer harmlosen oder doch wenigstens so erscheinenden Komik ergötzen.

Berühmte Männer Berlins und ihre Wohnstätten. III. Die Kriegshelden Friedrichs des Großen. Nach urkundlichen Quellen bearbeitet von Ferd. Meyer, Sekretär des Vereins für die Geschichte Berlins ꝛc. Berlin 1877. Verlag A. Weile. 160 Seiten. Preis Mk. 2,25.

Das vorstehende Buch, eine weitere Fortsetzung bereits vorangegangener ähnlicher Darstellungen, enthält „in engbegrenzten Rahmen“ die Lebensbilder „einer Gruppe jener Männer, die in der Eigenartigkeit ihrer Erscheinung als Diplomaten und Feldherrn, als Krieger und Dichter um den „Einzigen“ des Jahrhunderts sich vereinigen, Männer, welche alle bis auf einen den Heldentod auf dem Schlachtfelde starben, und zwar: 1) General der Kavallerie Hans Joachim v. Zieten; 2) Generalfeldmarschall Curt Christoph Graf v. Schwerin, gefallen bei Prag am 6. Mai 1757; 3) Generalfeldmarschall Jakob v. Keith, gefallen bei Hochkirch am 14. Oktober 1758; 4) Generallieutenant Hans Karl v. Winterfeldt, tödtlich verwundet bei Moys am 7. September 1757; 5) Major Ewald Christian v. Kleist, zu Tode verwundet bei Kunersdorf am 12. August 1759.

Zum Flintenschuß. Eine Skizze für Anfänger von Curt v. Alvensleben, königl. preuß. Hauptmann a. D. Leipzig, Verlag von P. Wolff, 1877. 39 Seiten. Preis 75 Pfg. — Eine kurze praktische Anleitung für angehende Nimrode in der Kunst zu jagen, d. h. anzukommen, zu zielen, zu drücken und zu treffen, mit besonderer Beziehung auf die Handhabung der Flinte.

Zur Prüfung des Farbensinnes beim Eisenbahn- und Marine-Personal. Von Dr. J. Stilling, prakt. Augenarzt in Cassel. Mit 3 Tafeln. Cassel, Verlag von Th. Fischer, 1877. 4. Preis Mk. 2,80. — Dies Werkchen enthält 3 Tafeln, welche den Zweck haben, in rascher und praktischer Weise die Farbenblindheit zu erkennen; 3 Seiten Text dienen zur Erklärung und Anleitung.

Skizzen aus Rußland. Von Th. v. Lengenfeldt. Berlin 1877. Wedekind und Schwieger (E. Kempke). 322 Seiten. Preis 6 Mk. — Der schon durch ein vor zwei Jahren veröffentlichtes Werk „Rußland im 19. Jahrhundert“ rühmlich bekannte Verfasser hat in den obigen Skizzen theils eigene

persönliche Erlebnisse, theils andere noch weniger bekannte Thatsachen, darunter namentlich eine Darstellung der Geschichte der politischen Verbannten in Sibirien mitgetheilt, welche vieles Interessante darbieten.

Aperçu sur l'état militaire des principales puissances étrangères au printemps de 1877 (Allemagne, Angleterre, Autriche-Hongrie, Italie, Russie, Turquie) par S. Rau, capitaine d'état-major. Paris (et Nancy) Berger-Levrault & Cie. 1877. 266 Seiten. Preis Mk. 2,70. — Das Werk basirt im wesentlichen auf den Angaben der bekannten Revue militaire de l'étranger, deren in den bisher erschienenen 10 Bänden verstreuter Inhalt für die vorstehende Arbeit systematisch zusammengestellt ist. Die Darstellung berücksichtigt überall die neuesten Daten, derart, daß sie für Rußland und die Türkei auch die ersten Kriegsformationen in Betracht zieht; sie ist mit Klarheit, Gründlichkeit und nach durchaus einheitlichem System abgefaßt und fordert dadurch zu den interessantesten Vergleichen in tabellarischer Gegenüberstellung der einzelnen Armeen auf, für welche an dieser Stelle der Raum leider zu knapp bemessen ist.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Rahowa ist am 21. d. M. vormittags 9 Uhr von rumänischen Truppen nach dreitägigem Kampf genommen, die türkische Besatzung (nach früheren Berichten 1500 Mann) floh in der Richtung auf Widdin. Gleichzeitig hat die 1. rumänische Division die Donau bei Rahowa überschritten.

Plewna. Nach dem „Standard" hat Mehemed Ali in Sofia 60 Bataillone und 150 Geschütze. Drei russische Kolonnen, die am 16. d. M. die türkischen Stellungen bei Wratza, Etropol (20 Klm. südöstl. Orkhanié) und die türkischen Schanzen am Ausgange des Orkhaniépasses angriffen, wurden zurückgeschlagen.

Am 19. d. M. nachmittags fand ein Dankgottesdienst für die Erstürmung von Kars auf der Redute von Tutschenitza in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers statt, nach demselben Geschützsalven sämmtlicher Batterien gegen Plewna. Abends Feuerwerk, Illumination und Musik. Um 11 Uhr Gewehrfeuer der Türken gegen die Position des Generals Skobelew.

Am Lom gegenseitige Rekognoszirungen, die mit Rückzug des angreifenden Theils endigen; so griffen am 19. die Türken die nördlichste Aufstellung der Russen bei Pyrgos an, trieben dieselben zurück, mußten später aber der Uebermacht weichen.

Türkische Berichte vom 21. über diesen Tag theilen mit, daß Pyrgos von 7 Bat., 8 Geschützen und Kavallerie, Jovantschiftlich von 9 Bat. und 3 Batterien angegriffen und die Russen überall zurückgeschlagen wären. Ob schließlich die Türken sich wieder zurückgezogen haben, was wahrscheinlich, wird nicht erwähnt.

Asien. Der Großfürst Michael hielt am 19. seinen feierlichen Einzug in Kars. General Loris-Melikow ist zum General der Kavallerie ernannt und hat den Ge[illegible]orden 2. Klasse erhalten.

Nach offiziellen Telegrammen aus Werantaleh nahmen die Russen 10000 Türken bei Kars gefangen. Kars erhielt eine schwache Besatzung, die Hauptmacht der Russen (15000 Mann?) wandte sich von Kars aus gegen Erzerum, wohin auch das Belagerungsgeschütz in Marsch gesetzt wurde.

Das königl. statistische Büreau, fortlaufend bemüht durch vielseitige und reichhaltige Veröffentlichungen über die verschiedensten Zweige des Staats- und Volkslebens eine gründliche Kenntniß der staatlichen und gesellschaftlichen Zustände zu vermitteln, veröffentlicht zu diesem Zweck seit einer Reihe von Jahren verschiedene Druckschriften, auf welche wir die Leser dieser Blätter hiermit aufmerksam machen wollen. Es sind dies:

1) Die preußische Statistik, amtliches Quellenwerk, die Ergebnisse aller amtlichen Erhebungen mit allen Details enthaltend;
2) das Jahrbuch für die amtliche Statistik des preußischen Staats, ein statistisches Nachschlagebuch, alle Zweige des Staats- und Volkslebens ziffermäßig schildernd;
3) die Zeitschrift des königl. preußischen statistischen Büreaus, welche sowohl über die Zustände Deutschlands wie der übrigen Länder Europas und Amerikas Bericht erstattet, als auch das Interesse der Gegenwart berührende staatswirthschaftliche Fragen und wichtige literarische Erscheinungen auf diesem Gebiete bespricht;
4) die statistische Korrespondenz, welche bereits verarbeitetes statistisches Material darbietend, durch Schilderung von Land und Leuten, und zwar Preußens wie anderer Länder, im Publikum Interesse und Willigkeit für die statistischen Aufnahmen zu wecken und zu steigern sucht.

Diese Druckschriften sind, direkt im Verlage des königlich statistischen Büreaus (Dr. Engel, Berlin SW. Lindenstraße 31/32) bestellt, mit einem Rabatt von 20% des Ladenpreises zu beziehen und zwar:
das Jahrbuch — IV. Jahrgang,
I. Hälfte 638 Seiten, gr. 8° — für Mk. 6,40,
II. Hälfte 440 Seiten, gr. 8° — für Mk. 4,50;
die Zeitschrift — 4 Vierteljahrshefte im Gesammtumfange von 60—70 Bogen, Royal-Quart — für Mk. 8,— jährlich;
die statistische Korrespondenz — monatlich 4 Blätter im Umfange von wenigstens vier Spalten — für Mk. 25,— pro Jahr. ß.

Das in patriotischem Bestreben entstandene Werk „Friedrich der Große in seinen Schriften von Emilie Schröder" hat seine zweite Auflage erfahren. Das Werk bildet drei Bände und ist im Verlage der Gebrüder Gerstmann in Berlin in elegantem Einbande erschienen. — Leider gestattet der Raum dieser Blätter nicht, näher auf den Inhalt einzugehen; wir verweisen aber auf das über die erste Auflage von uns in der Nummer 20 des Jahres 1874 Gesagte und wünschen diesem patriotischen Unternehmen einen reichen Erfolg. ß.

☞ Der heutigen Nummer liegt bei: Anzeige, betr. das Werk „Bilder aus Elsaß-Lothringen", Verlag von Paul Neff in Stuttgart.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 92.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 95. Berlin, Mittwoch den 28. November. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Ueber den russisch-türkischen Krieg und die Generale der russischen Armee. — Vom Kriegsschauplatz. — Sachs, encyclopädisches Wörterbuch.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 20. November 1877.

v. Willich, Rittm. und Eskadr. Chef im 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum persönl. Adjut. des Prinzen Albrecht von Preußen Königl. Hoheit ernannt.

Andersch, Rittm. vom Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. der 9. Kav. Brig., als Eskadr. Chef in das 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14 versetzt.

Schröder, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8, zum Pr. Lt. befördert.

v. Lessing, Sec. Lt. vom Pos. Ulan. Regt. Nr. 10, als Adjut. zur 9. Kav. Brig. kommandirt.

Engelbrecht, Sec. Lt., bisher im See-Bat., mit seinem Patent im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6 angestellt.

v. Webern, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, in das Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 versetzt.

Prinz Heinrich XXIV. Reuß Durchlaucht, in der Armee und zwar als Sec. Lt. à la suite des Königs-Hus. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, mit Vorbehalt der Patentirung, angestellt.

Wurth, Sec. Lt. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, von dem Kommdo. zur Dienstleist. bei einer Milit. Intend. entbunden.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 20. November 1877.

Dautwiz, Sec. Lt. vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, behufs Uebertritts zur Marine ausgeschieden.

Hertel, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst verliehen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 20. November 1877.

Gleiß, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Minden) 2. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 15, der Abschied ertheilt.

Thomas, Sec. Lt. vom Train des 2. Bats. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, mit schlichtem Abschied entlassen.

C. Im Sanitätskorps.

Berlin, den 15. November 1877.

Dr. Liebert, Stabs- u. Abth. Arzt von der reit. Abth. Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. u. Regts. Arzt des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

Dr. Deininger, Stabs- u. Bats. Arzt vom 2. Bat. des Eisenb. Regts., zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. u. Regts. Arzt des Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Dr. Thurn, Stabs- u. Bats. Arzt vom Füs. Bat. 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117, zum Ober-Stabsarzt 2. Kl. u. Regts. Arzt des Schlesw. Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,

Dr. Schultze, Assist. Arzt 1. Kl. in der etatsm. Stelle bei dem General- u. Korpsarzt V. Armeekorps, zum Stabs- u. Bats. Arzt des 2. Bats. 2. Posen. Inf. Regts. Nr. 19,

Dr. Sitzler, Assist. Arzt 1. Kl. vom Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8, zum Stabs- u. Bats. Arzt des 2. Bats. 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

Dr. Steinberg, Assist. Arzt 1. Kl. vom Schlesw.

Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, zum Stabs- u. Abth. Arzt der 2. Abth. 2. Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 30,

Dr. Hetsch, Assist. Arzt 1. Kl. vom 2. Großherzogl. Hess. Drag. Regt. (Leib-Drag. Regt.) Nr. 24, zum Stabs- u. Bats. Arzt des Füs. Bats. 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83,

Dr. Ritter, Assist. Arzt 1. Kl. vom 2. Hanseat. Inf. Regt. Nr. 76, zum Stabs- u. Bats. Arzt des Füs. Bats. 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regts.) Nr. 117,

Dr. Glogin, Assist. Arzt 1. Kl. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, zum Stabs- u. Bats. Arzt des Füs. Bats. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112,

Dr. Schattenberg, Assist. Arzt 1. Kl. vom Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4, zum Stabs- u. Abth. Arzt der reit. Abth. Niederschles. Feld-Art. Regts. Nr. 5,

Dr. Pomp, Assist. Arzt 1. Kl. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, zum Stabs- u. Bats. Arzt des 1. Bats. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, — befördert.

Dr. Sonder, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Altona) Nr. 86,

Kühne, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79,

Dr. van Rossum, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,

Dr. Quade, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

Dr. Puchstein, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Michel, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Nassau) 1. Nassau. Landw. Regts. Nr. 87,

Dr. d'Asse, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,

Dr. Oepke, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Aurich) Ostfries. Landw. Regts. Nr. 78,

Dr. Gildemeister, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Warendorf) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Dr. Dammann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Woldenberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48,

Dr. Dicken, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Essen) 8. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 57,

Wurmb, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Schleswig) Schleswig. Landw. Regts. Nr. 84,

Dr. Möli, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Stockach) 6. Bad. Landw. Regts. Nr. 114,

Wunder, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Altona) Nr. 86,

Dr. Baas, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118,

Dr. Remmets, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Geldern) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Dr. Lewinski, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Rathgen, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76,

Dr. Simons, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39,

Dr. Kant, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 46,

Rudloff, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72,

Dr. Seelig, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Reserve,

Pfitzer, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33,

Dr. Bischofswerder, Dr. Schülein, Unterärzte der Ref. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Welcker, Unterarzt der Ref. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, dieser unter Einrangirung in das 1. Bat. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93,

Dr. v. Kutzner, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Rawitsch) 4. Posen. Landw. Regts. Nr. 59,

Dr. Pohl, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Neiße) 2. Oberschles. Landw. Regts. Nr. 23,

Friedländer, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (II. Breslau) 3. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 50,

Dr. Ehrlich, Unterarzt der Ref. des 2. Bats. (Brieg) 4. Niederschles. Landw. Regts. Nr. 51,

Dr. Ebert, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Marburg) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81,

Dr. Wiskemann, Unterarzt der Ref. des 2. Bats. (Kassel) 3. Hess. Landw. Regts. Nr. 83,

Dr. Engelmann, Unterarzt der Ref. des 1. Bats. (Kirn) 7. Rhein. Landw. Regts. Nr. 69,

Dr. Timme, Unterarzt der Ref. des Unter-Elsäss. Ref. Landw. Bats. (Straßburg) Nr. 98,

Dr. Finkler, Unterarzt der Ref. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28,

Dr. Lill, Unterarzt der Ref. des 2. Bats. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29,

Dr. Thielen, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40, — zu Assist. Aerzten 2. Kl. der Ref.,

Dr. Schäfer, Unterarzt der Landw. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38, zum Assist. Arzt 2. Kl. der Landw., — befördert.

Dr. Gebser, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt vom 3. Pos. Inf. Regt. Nr. 58, zum 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, unter gleichzeit. Entbind. von dem Verhältniß als mit Wahrnehm. der divisionsärztlichen Funktionen bei der 9. Div. beauftragt,

Dr. Rüppell, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, zum 3. Pos. Inf. Regt. Nr. 58, unter gleichzeit. Beauftr. mit Wahrnehm. der divisionsärztlichen Funktionen bei der 9. Div. und unter Verleihung des Karakters als Oberstabsarzt 1. Kl., — versetzt.

Dr. Haase, Stabsarzt vom medizin. chirurg. Friedrich-

Wilhelms-Institut, als Bats. Arzt zum 2. Bat. des Eisenbahn-Regts.,

Dr. Pfuhl, Stabsarzt von dems. Institut, als Bats. Arzt zum 2. Bat. 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75,

Dr. Zimmern, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 4. Bad. Inf. Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, zum medizin. chirur. Friedrich-Wilhelms-Institut,

Dr. Marx, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10, zum Füs. Bat. 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23,

Dr. Härtel, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23, zum Füs. Bat. 1. Schles. Gren. Regts. Nr. 10,

Dr. Harte, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3, zum 3. Bat. Schles. Füs. Regts. Nr. 38,

Dr. Rahts, Assist. Arzt 1. Kl. in der etatsm. Stelle bei dem Gen. und Korpsarzt I. Armeekorps, zum Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8,

Dr. Conrad, Assist. Arzt 1. Kl. vom Ostpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, zum Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12,

Dr. Werner, Assist. Arzt 1. Kl. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, in die etatsm. Stelle bei dem Gen. und Korpsarzt I. Armeekorps,

Dr. Alisch, Assist. Arzt 2. Kl. vom 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, zum 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, — versetzt.

Dr. Diehl, Stabsarzt der Marine, ein Patent seiner Charge verliehen.

Dr. Ewald, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), mit Pens. und der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Großheim, Oberstabsarzt 2. Kl. und Regts. Arzt vom Schlesw. Holstein. Drag. Regt. Nr. 13, mit Pens.,

Dr. König, Stabs- und Bats. Arzt vom Füs. Bat. 3. Hess. Inf. Regts. Nr. 83, unter Verleih. des Karakters als Oberstabsarzt 2. Kl., mit Pens. und der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Weitzenmiller, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 2. Posen. Inf. Regts. Nr. 19, mit Pens.,

Dr. Petruschky, Stabs- und Bats. Arzt vom 3. Bat. Schles. Füs. Regts. Nr. 38,

Dr. Rhein, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 1. Hanseat. Inf. Regts. Nr. 75, — diesen beiden mit Pens. und der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Engel, Stabs- und Bats. Arzt vom 2. Bat. 1. Westpreuß. Gren. Regts. Nr. 6,

Dr. Henckel, Assist. Arzt 2. Kl. vom Schleswig. Inf. Regt Nr. 84, — diesen beiden mit Pens., — der Abschied bewilligt.

Ziegler, Marine-Assist. Arzt 1. Kl. von der 2. Matrosen-Div., als halbinval. mit Pens. ausgeschieden und zu den Aerzten der Seewehr übergetreten.

Dr. Boerner, Oberstabsarzt 2. Kl. der Landw. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35, mit der Unif. des Sanitätskorps.,

Dr. Hilliges, Stabsarzt der Landw. des Res. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,

Dr. Menger, Stabsarzt der Landw. des 1. Bats. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 48,

Dr. Alt, Stabsarzt der Landw. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,

Dr. Ruhe, Stabsarzt der Landw. des 1. Bats. (Halberstadt) 3. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 66,

Dr. Jacobick, Stabsarzt der Landw. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 26,

Dr. Hoffmann, Stabsarzt der Landw. des 1. Bats. (Neutomischel) 3. Posen. Landw. Regts. Nr. 58, diesem mit der Unif. des Sanitätskorps,

Dr. Püllen, Stabsarzt der Landw. des 2. Bats. (Düsseldorf) 4. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 17,

Dr. Beyer, Stabsarzt der Landw. des Res. Landw. Bats. (Barmen) Nr. 39,

Dr. Parreidt, Dr. Langen, Dr. Baaffen, Dr. König, Stabsärzte der Landw. des Res. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,

Dr. Krüger, Dr. Wiesner, Stabsärzte der Landw. des Res. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80,

Dr. Broicher, Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. des 2. Bats. (Brühl) 2. Rhein. Landw. Regts. Nr. 28, — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 7. November 1877.

Dannemann, Keller, Borgstette, Ablung, Grünwald, Stöhr, Unterapotheker des Beurlaubtenstandes, zu Oberapothekern ernannt.

Hecking, Oberapotheker des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

Den 17. November 1877.

Thiele, Zahlmstr. Aspir., zum Zahlmstr. beim Füs. Bat. 3. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 62 ernannt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 16. November 1877.

Petzoldt, Hauptm. z. D., Adjut. des Landw. Bez. Ansbach, unter Verleihung des Karakters als Major, zum Referenten für Landw. und Ersatzangelegenheiten bei der 5. Inf. Brig. ernannt.

Den 19. November 1877.

Goldschmidt, Major z. D., zum Landw. Bez. Kommdr. von Nürnberg ernannt. (S. unten).

Durch Verfügung der Inspektion des Ingenieurkorps und der Festungen.

Den 1. Oktober 1877.

Ullerich, Hauptm. z. D., bisher verwendet bei der Inspekt. des Ingen. Korps und der Festungen, bei der 1. Ingen. Direktion eingetheilt.

Richter, Hauptm. von der 1. Ingen. Direktion,
Laber, Hauptm. von der 2. Ingen. Direktion,
Kester, Hauptm. von der Festungs-Ingen. Direktion Ingolstadt, — zur Inspekt. des Ingen. Korps und der Festungen versetzt.

Den 19. Oktober 1877.

Pauer, Hauptm. des Ingen. Korps, bei der Festungs-Ingen. Direktion Ingolstadt eingetheilt.

Den 20. Oktober 1877.

Mackert, Böshenß, Hensel, Sec. Lts. des Beurlaubtenstandes von der Eisenbahn-Komp., zum 1. Pion. Bat.,
Endres, Pr. Lt.,
Rein, Mayer, Sec. Lts., — des Beurlaubtenstandes von der Eisenbahn-Komp., zum 2. Pion. Bat., — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 16. November 1877.

Weidner, Hauptm. von der 1. Ingen. Direktion, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet und dems. der Karakter als Major verliehen.
Dalbez, Sec. Lt. a. D., unter die zur Disp. stehenden Offize. eingereiht.
Graf v. Giech Erlaucht, Pr. Lt. des 6. Chev. Regts. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, unter Stellung à la suite der Armee, mit der Unif. des gen. Regts. auf Nachsuchen aus dem aktiven Dienste entlassen.

Den 17. November 1877.

Ritter v. Henzler Edler v. Lehnensburg, vormal. Hauptm., auf Nachsuchen unter die Offize. a. D. eingereiht und dems. die Erlaubniß zum Tragen der Unif. der aus dem 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Verabschiedeten ertheilt.

Den 18. November 1877.

Gerlach, Sec. Lt. a. D., der Anspruch auf Anstellung im Milit. Verwaltungsdienste verliehen.

Den 19. November 1877.

v. Moor, Oberstlt. z. D., Kommdr. des Landw. Bez. Nürnberg, unter Verleihung des Karakters als Oberst mit Pension und der Erlaubniß zum Tragen der Uniform, auf Nachsuchen verabschiedet.
Goldschmidt, Major a. D., zur Disp. gestellt. (S. oben).

C. Im Sanitätskorps.

Den 17. November 1877.

Dr. Mang, Assist. Arzt 2. Kl. vom 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, zum 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Dr. Hummel, Assist. Arzt 2. Kl. vom 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, zum 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, — versetzt.
Kaindl (Traunstein), Dr. Gäch (Straubing), Graßl, Dr. Emmerich (München), Rubner (Hof), Dr. Haupt (Kissingen), Dr. Spenkuch (Würzburg), Dr. Brand (Dillingen), zu Assist. Aerzten 2. Kl. des Beurlaubtenstandes befördert.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 18. November 1877.

Dr. Löfch, einjähr. freiwill. Arzt des 2. Inf. Regts. Kronprinz, zum Unterarzt im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,
Dr. Fikentscher, einjähr. freiwill. Arzt des 3. Inf. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, zum Unterarzt im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, — ernannt und zugleich mit Wahrnehmung vakanter Assist. Arztstellen beauftragt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere 2c.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen 2c.

Berlin, den 20. November 1877.

Engelbrecht, Sec. Lt. vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Armee, von der Marine ausgeschieden.
Dautwiz, Sec. Lt., bisher im Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, in der Marine und zwar als Sec. Lt. mit seinem Patent im See-Bat. angestellt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generallieutenant v. Thile, Kommdr. der 12. Div., den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe,
dem Großherzogl. Hess. Hauptmann à la suite Zernin, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,
dem Sekondlieutenant à la suite der Armee Prinzen Franz von Arenberg, die Rettungsmedaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Komthurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Großherzoglich Hess. Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Obersten de Claer, à la suite des Generalstabes und erster Adjut. des Chefs des Generalstabes der Armee;

des Ritterkreuzes erster Klasse mit Schwertern desselben Ordens:

dem Major Lenke vom großen Generalstabe;

des Komthurkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

dem Obersten v. Scherff, Abtheil. Chef im großen Generalstabe;

des Fürstlich Lippischen Ehrenkreuzes zweiter Klasse:

dem Rittmeister v. Jagow, à la suite des 1. Brandenburg. Drag. Regts. Nr. 2 und persönl. Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen, und

dem Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Schmidt, Regts. Arzt des 6. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 55.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Königlich Preußischen Kronen-Ordens dritter Klasse: dem Hauptmann und Battr. Chef v. Hartlieb gen. Wallsporn, des 3. Feld-Art. Regts. Königin Mutter.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber den russisch-türkischen Krieg und die Generale der russischen Armee.

Vor sieben Monaten begann die Kolonne des russischen Heeres den Pruth zu überschreiten, die öffentliche Meinung in Europa erwartete, daß die russische Armee vor Beginn des Winters bei Adrianopel, vielleicht vor den Thoren von Konstantinopel stehen würde; selbst in dem türkischen Heere hofften höhere Offiziere die Rettung des Staates nur dadurch, daß es unmöglich sein würde ein Heer von etwa 150 000 Mann, — ein so großes Heer schien nöthig, um die Stadt von über einer halben Million Einwohner zu erobern — im Winter von Rußland aus über Donau und Balkan zu verpflegen. Konstantinopel aber, das Rußland nur von der Westseite zu Lande angreifen kann, würde Monate lang Widerstand leisten können. Wohl gab es einzelne Kenner der Zustände in Rußland und in der Türkei, Kenner der Heere beider Mächte, die dem russischen Feldzuge ein weniger günstiges Prognostikon stellten; im allgemeinen wurde — trotz der Erfahrungen der Jahre 1828 und 1853 — die Kraft des russischen Staates und Heeres überschätzt, die des türkischen Staates und Heeres unterschätzt.

Die Reorganisation des russischen Heeres ist noch unvollendet, die Garnisonen der Regimenter liegen meist nicht in ihren Ersatzbezirken, nur wenige eingleisige Bahnen führen durch das ungeheure Reich; dies alles erschwert die Mobilmachung und Konzentration des Heeres auf dem Kriegsschauplatze, dessen Verpflegung und Ergänzung im hohen Grade.

Daß die Türkei solche Widerstandskraft, wie sie 1877 gezeigt, entfalten würde, haben weder Ignatjew noch Tschernajew, weder die kriegsmuthigen Offiziere in Petersburg, noch das opferbereite Volk im heiligen Moskau geahnt. Und fast ganz Europa theilte den Irrthum; die Finanzen des türkischen Reichs waren zerrüttet, das Volk verarmt, in Konstantinopel folgte eine Palastrevolution der anderen, die slavische und griechische Bevölkerung war in Gährung, die Insurrektion in Bosnien dauerte fort, nur mit Mühe hatte sie in Bulgarien und Serbien niedergeworfen werden können. Wie sollte nun das morsche Reich dem nordischen Riesen und seinem wohlgeschulten Heere widerstehen können? Aber die Rechnung war falsch, ebenso war der Hinweis auf den Feldzug von 1829, der Diebitsch nach Adrianopel führte, unrichtig. Damals war Rußland Herr des Schwarzen Meeres, das türkische Heer war, nachdem Mahmud II. die Janitscharen vernichtet, desorganisirt, die neuen europäischen Formen, kaum eingeführt, hatten sich nicht eingelebt, das Volk in dumpfer Gährung haßte den Reformsultan, der aus Sorge vor einer Empörung den Frieden zu Adrianopel schloß, welcher dem russischen geschmolzenen Heere noch nöthiger war als dem türkischen Staat. Wie anders heute! Das Heer ist besser bewaffnet und geschult als damals, die Infanterie des stehenden Heeres hat bessere Gewehre als der größte Theil der russischen, sie tiraillirt gewandt. Die reguläre Kavallerie hat Abdul Aziz fast eingehen lassen, um alles Geld für Bauten, Panzerschiffe, schwere Geschütze und seinen Harem zu verwenden, so daß die türkische Reiterei fast nur aus Baschibozuks besteht, die barbarisch aber wirksam zu requiriren verstehen, doch im Gefecht kaum verwendbar sein sollen. Die Artillerie hat meist gute Geschütze und schießt ruhig und sicher; in der zähen Defensive mit einzelnen kühnen Offensivstößen liegt die Stärke der türkischen Soldaten, aber eben die Defensive wird durch die Feuerwaffen der Gegenwart am meisten begünstigt. Was Major v. Moltke vor mehr als 30 Jahren schrieb, gilt noch heute: „Wie der Eber im Dickicht, liegt der Türke in seinem Lager und wartet die Annäherung des Feindes ab, um ihn wüthend anzufallen," — weit ausgreifende Offensivunternehmungen sind gegen sein Naturell, und der mangelhafte Mechanismus des wenig gegliederten Heeres untersagt sie ihm. Ein Offizier, seit fast 30 Jahren im türkischen Heere, sagt: „Der türkische Soldat ist tapfer, gehorsam, bedürfnißlos und marschirt vortrefflich; er hat Glauben, selbst fanatischen Glauben und das feste Bewußtsein seiner Ueberlegenheit über alle Ungläubigen." Demnach ist er ein sehr brauchbares Material, wenn ihm nur gute Waffen und eine leidliche Ausbildung gegeben werden; wenn ihn, wie heute, der religiöse Fanatismus entflammt, ist er ein gefährlicher Gegner.

Ohne Sold dient das Heer, erbärmlich bekleidet, ernährt, oft ebenso schlecht geführt, es fehlt an

Aerzten, an jeder Pflege für die Verwundeten und Kranken, — und doch strömen die Freiwilligen dem Heere zu; aus den Vasallenstaaten Tunis, Egypten, ja aus dem fernen Indien werden reiche Gaben nach Konstantinopel gesandt. Vom Nationalgefühl darf man in der Türkei und überhaupt bei den Mohamedanern wenig reden; wer ihren Glauben annimmt, gehört zu ihnen, hat alle Rechte der Gläubigen — wie viele gekaufte Sklaven sind zu den höchsten Ehrenstellen aufgestiegen und haben Töchter der Sultane geheirathet.

Der Mohamedaner ist fest überzeugt, daß Jeden, der im Kampfe gegen die Ungläubigen fällt, alle Freuden des Paradieses erwarten, d. h. nach der Weissagung des Propheten, alle Genüsse im reichsten und schönsten Maße, die ihm hier auf Erden das Wünschenswertheste waren. Und er sollte für diesen Glauben, für diese Verheißung nicht leiden und entbehren, für ihn nicht gerne sterben?

Der kranke Mann ist der türkische Staat, namentlich die Serailregierung, nicht das Volk, — alle geistliche und weltliche Macht liegt in der Hand eines Mannes, der im Harem erzogen, verweichlicht und erschlafft, von seiner weiblichen und männlichen Umgebung beherrscht wird. Ob das türkische Volk entnervt ist, scheint doch die Frage, ebenso ob es selbst und seine Religion der Regeneration unfähig ist. Diplomaten, christliche Offiziere des türkischen Heeres, Kaufleute und Reisende, die lange im Orient gelebt, sagen geradezu übereinstimmend: „Der einzige redliche Mann von anständiger Gesinnung, den man — mit Ausnahme dort lebender Europäer des Westens — in der Türkei findet, ist der Türke." Er lügt nie, ist ehrlich im Handel (freilich bestiehlt er als Beamter den Staat, aber die Ehrlichkeit im Privatleben geht überall der im staatlichen Leben voraus), er ist zuverlässig im Geschäft, tapfer, höflich und voll ruhiger Würde. Aber ist er auch hochmüthig und unermeßlich faul, daher zur Zeit unfähig für die Arbeit des modernen Lebens, so steht er doch hoch über den Slaven der Balkanhalbinsel, den byzantinischen und levantinischen Griechen und Juden, den Armeniern und Kurden. Die einzige regierungsfähige Race dort ist, nach dem Urtheil der oben genannten Autoritäten, zur Zeit die türkische, — sie allein hat Glauben, Muth, Selbstgefühl und lebendiges Nationalgefühl, das, wie oben gesagt, im Grunde das Gefühl der Einheit des religiösen Bekenntnisses ist.

Auch die Behauptung, daß der Koran eine unüberwindliche Schranke der Zivilisation sei, dürfte zu bestreiten sein. Die Araber unter den Ommajaden in Spanien, die Kleinasiaten unter den Abbassiden waren gläubige Mohamedaner und in geistiger und sittlicher Bildung jeder Art den Christen jener Zeit — namentlich in Spanien — überlegen. —

Eine Beurtheilung des diesjährigen Krieges, der Heere und ihrer Führer, wie der einzelnen Operationen und Gefechte ist noch unmöglich; nur die einander widersprechenden offiziellen Berichte und Depeschen, die Schilderungen der Kriegskorrespondenten liegen vor, und diese letzteren haben geringen Werth, da sie verständiger Weise in den Hauptquartieren revidirt und korrigirt werden. So kann man nur nach den großen Erfolgen und Mißerfolgen schließen.

Großentheils waren es Verpflegungsschwierigkeiten, welche anfänglich die Russen zur Zersplitterung ihrer Heere zwangen, aus derselben Rücksicht ist vielleicht die ursprüngliche Stärke der Operationsarmee zu gering normirt worden. Unvergleichlich viel besser ist das Lazarethwesen der russischen Armee, die Sorge für die Kranken und Verwundeten, was das Heer vor allem der Humanität des Kaisers Alexander verdankt. Es ist ein tragisches Geschick, daß einer der wohlwollendsten Monarchen aller Zeiten, der soviel versucht und gethan um die Leiden des Krieges zu mildern, einen Krieg führt, der alle Schrecken und Greuel über die Christen in Bulgarien, deren Erlösung Zweck des Krieges war, heraufbeschworen und die wildeste Leidenschaft entfesselt hat. Keine Armee kann die Insurrektion in ihrem Rücken dulden, und die Türken haben die der Bulgaren mit alttürkischer Brutalität und Wildheit zertreten.

Bemerkenswerth ist in diesem Kriege die so geringe Leistungsfähigkeit der Panzerschiffe, die sich auf der Donau so unbrauchbar gezeigt haben wie auf dem Schwarzen Meere; man möchte es der Untauglichkeit der türkischen Seeoffiziere und der Bemannung der Schiffe zuschreiben, wenn nicht seit dem Seegefecht 1861 auf der Rhede von Hampdon sich im Atlantischen und Mittelländischen Meere, der Ost- und Nordsee dasselbe negative Resultat gezeigt hätte.

Alle Nachtheile einer Serailregierung haben sich im Verlauf des Krieges gezeigt, vor allem in dem steten Wechsel der Heerführer. Abdul Kerim wurde abberufen, dann Mehemet Ali, an dessen Stelle Suleiman trat, der erst gegen Montenegro, dann wenig glücklich, wie es heißt auf direkten Befehl vom Divan, den Schipkapaß angegriffen hatte. Mukthar Pascha sollte abberufen werden, auf die Nachricht von dem Siege bei Sewin und dem Rückzuge der russischen Armee unterblieb es. Der Echec, den er bei Kars erlitten, mag seine Stellung wieder wankend machen. Viele andere Paschas sind von der Armee abberufen und warten auf den Spruch des Kriegsgerichts. Die einflußreichste Person im Divan ist Mahmud Damat Pascha, der Schwager des Sultans, dem, wie es heißt, die Fortdauer der jetzigen Serailwirthschaft höher steht als der Sieg über die Russen und höher als die Integrität des Reiches. Ueber die Feldherrntalente der genannten Paschas, über die Fehler, die sie begangen, schon jetzt ein Urtheil zu fällen wäre gewagt, wir wissen viel zu wenig von den Details des Feldzuges, noch weniger von dessen geheimer Geschichte; wirkliche kriegerische Erfolge haben bisher nur Osman Pascha bei Plewna und Roeuf Pascha gehabt, der schnell Truppen zum Schutze von Adrianopel zusammenraffte und General Gurko zum Rückzuge nach dem Balkan veranlaßte. Ebenso wenig liegt genügendes Material

zu einer Beurtheilung der russischen Feldherrn und Generale vor, bis jetzt haben sie sich persönlich so kühn und entschlossen gezeigt als der Soldat, und einzelne Operationen deuten auf einen hohen Grad von Verwegenheit und Todesverachtung.

In wieweit Wetter und Wege, die thatsächlich ungenügende Administration, Krankheiten, politische Rücksichten und persönliche Einflüsse lähmend auf den Gang des Feldzuges eingewirkt haben, das entzieht sich, bei so mangelhafter Kenntniß aller dortigen Verhältnisse, noch jeder Kritik. Aber es ist interessant die Personalien aller Generale, die eine hervorragende Stellung in den beiden russischen Heeren haben oder bei besonders wichtigen Operationen betheiligt waren, kennen zu lernen, es ist auch nicht unwichtig für die Beurtheilung des bevorstehenden Winterfeldzuges und deshalb mögen die folgenden Angaben hier ihre Stelle finden, die im wesentlichen einem mit vieler Sachkenntniß geschriebenen Artikel des Journals „Unsere Zeit" entnommen sind.*) —

An der Spitze der Operationsarmee an der Donau steht der Bruder des Kaisers, Großfürst Nikolaus, 1831 geboren, sorgfältig erzogen und wissenschaftlich gebildet. Der Mathematik wendete er stets ein besonderes Interesse zu und studirte die Ingenieurwissenschaften mit großem Erfolge. Er war vor dem Kriege Chef der Genietruppen, Generalinspekteur der Kavallerie, hatte das Oberkommando über sämmtliche Garden und über den Petersburger Militärbezirk; aber den meisten Werth legte er auf die Stellung eines Ingenieurgenerals, die er seit 1860 bekleidet, welche ein Zeugniß für seine gelehrten Studien war. Im Komité für Organisation und Ausbildung der Truppen war er Präsident. Das oppositionelle Petersburger Blatt „Ruski mir" nennt ihn „das ideale Vorbild eines berufsmäßigen Befehlshabers." In Bulgarien ist der Großfürst unermüdlich thätig, er inspizirt die Stellungen und die Truppen bei der schlechtesten Witterung, was ihm im vorigen Winter eine schwere Erkrankung zuzog — an einem Feldzuge hatte er bisher noch nicht theilgenommen.

Arthur Abramowitsch Nepokoitschinski, Generalstabschef der Operationsarmee an der Donau, ist 1813 im Gouvernement Minsk geboren. Sein Vater, dem russischen Kleinadel angehörig, war Adelsmarschall. Dem Sohne, heute noch von großer körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische, fehlte jede Protektion, er ist ein self made man. Im kaiserlichen Pagenkorps erzogen, trat er mit glänzenden Zeugnissen versehen 1832 in ein Garderegiment, besuchte die Militärakademie und trat als Generalstabsoffizier in das V. Infanteriekorps, das der gefürchtete Nikolaus Murawjew kommandirte. In diesem Korps nahm er 1841—1847 an den Kämpfen im Kaukasus theil. 1849 war er Oberst und Chef des Generalstabes im russischen Hülfskorps und wurde nach dem Schluß des Feldzuges Generalmajor. Im orientalischen Kriege 1853—56 war Nepokoitschinski zuerst bei der Donauarmee, nahm theil an dem Sturm auf die Reduten bei Braila, an der Erstürmung von Matschin und an der Belagerung von Silistria; dann war er im Generalstabe der Armee in Sebastopol.

1855—64 war er als Generallieutenant im großen Generalstabe, wurde mehrfach mit wichtigen Missionen betraut, wurde Präses des Militärkonseils und nahm hervorragenden Antheil an der Reorganisation der Armee. Den Plan zu dem vom General Kaufmann ausgeführten Feldzuge in Zentralasien hat er entworfen. 1868 wurde er General der Infanterie und 1874 Generaladjutant des Kaisers.

Seine jetzige Stellung soll er, neben seiner Tüchtigkeit, der Abneigung des Kriegsministers Miljutin gegen die Anstellung von Prinzen und Fürsten in wichtigen Posten verdanken. Wie große Schuld Nepokoitschinski an dem so geringen Erfolg beim Beginn des Krieges in der Balkanhalbinsel hat, läßt sich bei der völligen Unkenntniß über die innere Geschichte des Krieges und über das Verhältniß der leitenden Persönlichkeiten zu einander durchaus nicht beurtheilen.

General Nepokoitschinski ist mittlerer Statur, kräftig und untersetzt, der Ausdruck des Gesichts energisch, von eherner Ruhe. Seine kaustische Nüchternheit, seine Kaltblütigkeit sind so bekannt wie seine Einfachheit. Im Hauptquartier bringt er seine Papiere selbst in die Wohnung des Großfürsten, kein Adjutant, keine Ordonnanz begleitet ihn. Nepokoitschinski ist einer der wenigen Generale der russischen Armee, die in höherer Stellung an europäischen Kriegen theilnahmen.

Unter dem Großfürsten Nikolaus kommandirt die Westarmee oder die Armee vor Plewna Fürst Karl von Rumänien, zweiter Sohn des Fürsten Anton von Hohenzollern. Geboren am 20. April 1839, trat er später in die preußische Gardeartillerie ward von dieser in das 2. Garde-Dragonerregiment versetzt und am 20. April 1866 zum Fürsten von Rumänien erwählt. Nach Ausbruch des russisch-türkischen Krieges erklärte er sich von der Pforte unabhängig, machte seine Armee mobil und erhielt Ende August das Kommando über die bei Plewna versammelten russisch-rumänischen Truppen, welche unter seiner Führung hervorragende Beweise ihrer Tüchtigkeit gaben. Sein Stabschef war anfänglich Generallieutenant Sotow (IV. Armeekorps), jetzt Generallieutenant Fürst Imeretinski. General Totleben (Todleben, Todtleben, Tottleben) wurde dem Fürsten ad latus gestellt.

Totleben (Franz Eduard v.) ist russischer Ingenieurgeneral. Geboren zu Mitau am 20. Mai 1818, besuchte er 1835 die Ingenieurschule zu Petersburg und wurde 1838 Unterlieutenant. Der kaukasischen Armee zugetheilt, zeichnete er sich bei mehreren Belagerungen fester Plätze der Tschetschenzen aus. Im Orientkriege führte er die Oberleitung der Belagerungsarbeiten vor Silistria und wurde durch die hartnäckige und geniale Vertheidigung von Sebastopol, wobei er verwundet ward, berühmt. Kaiser Alexander II. ernannte ihn zum Generaladjutanten und be-

*) Unsere Zeit. 19. Heft pro 1877. Die russischen Heerführer im Kriege 1877 von Siegmund Hahn.

lohnte ihn mit dem Georgsorden und einer Dotation. 1858 erhielt er das Großkreuz des Andreasordens und dadurch den erblichen Adel des russischen Kaiserreichs. 1860 wurde er zum Generallieutenant und Direktor des Ingenieurdepartements des Kriegsministeriums ernannt und im September d. J. auf den Kriegsschauplatz berufen, wo er die Oberleitung bei der Belagerung von Plewna übernommen hat. Totleben ist wohl der berühmteste Ingenieuroffizier unserer Zeit.

Das Oberkommando der Ruschtschuker Armee führt der Großfürst-Thronfolger Cäsarewitsch Alexander Alexandrowitsch. Er wurde am 10. März 1845 geboren und ist General der Infanterie und Kavallerie, kommandirender General des Gardekorps, Hetman der Kasaken und Chef mehrerer Regimenter. Sein Feldzug an der Jantra und am Lom entzieht sich bis jetzt bei der mangelhaften Kenntniß der obwaltenden Verhältnisse jedes Urtheils.

Apollon Ernestowitsch Zimmermann, Oberkommandeur der Dobrudscha-Armee, begann den lange verzögerten, dann so glücklich als geschickt ausgeführten Uebergang des Heeres über die Donau. 1825 in Liefland geboren, trat er 1843 im 14. Husarenregiment ein, als dessen Kommandeur sein Vater bei dem Sturm auf Warschau gefallen war. Er besuchte die Generalstabsakademie, wurde dem Grafen Berg überwiesen, kämpfte 1851—53 im Kaukasus, war bei Ausbruch des orientalischen Krieges im Generalstabe des Heeres in Armenien, wurde während der Belagerung von Sebastopol dorthin versetzt, wurde 1855 Oberst — 30 Jahre alt — und nahm 1860 an den Operationen gegen Khokand theil, wurde Generalmajor, ging 1862 nach Polen und wurde nach Unterdrückung des Aufstandes Generallieutenant. Seit 1868 stand er an der Spitze der 2. Grenadierdivision, und wurde im März 1877 zum Kommandeur des zu mobilisirenden XIV. Armeekorps ernannt, welches, später verstärkt, die sogenannte Dobrudscha-Armee bildete.

Dem schnellen Donauübergange und der Einnahme von Braila folgte geringe Thätigkeit, die sich wohl aus den großen Verpflegungsschwierigkeiten und dem ungesunden Klima der Dobrudscha erklärt. Durch das Festungsviereck von der Hauptarmee getrennt, in der linken Flanke das Schwarze Meer mit der türkischen Flotte, war die isolirte Dobrudscha-Armee in einer Vorsicht erheischenden Lage.

Fedor Fedorowitsch Radetzki, Oberkommandeur der Südarmee, 1820 in Kasan geboren, stammt aus einer armen kleinadlichen Familie, die mit der des österreichischen Feldmarschall Grafen Radetzky nicht verwandt ist. 1839 wurde er Offizier, stand erst bei dem Geniekommando in Warschau, dann in Grusien, von 1844 an nahm er an den Kämpfen im Kaukasus theil, wurde 1853 Oberst des daghestanschen Infanterieregiments und schlug Schamyl in einem Ge[illegible] 1860 wurde er Generalmajor, übernahm das [illegible]mando verschiedener Infanteriedivisionen und wurde 1868 Generallieutenant. Jetzt führt er das VIII. Armeekorps, hat bei Simnitza den Donauübergang glücklich vollzogen und den Schipkapaß mit Erfolg vertheidigt.

(Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Schipkapaß. Die Türken versuchten am 21. abends 8 Uhr einen Angriff auf Batterie Nr. 3 auf dem Nikolaiberge, wurden aber vom Regiment Irkutsk Nr. 93 (24. Div.) zurückgeschlagen, das Feuergefecht dauerte dann bis 11 Uhr abends.

Von Plewna wird gemeldet, daß ein Parlamentär Osman Paschas sich im russischen Hauptquartier aufhalte. Die daran anknüpfenden Gerüchte von Kapitulationsverhandlungen werden vorläufig dementirt.

Die Russen haben ihre Entsendungen bei der Westarmee über Wratza noch weiter bis Brestowatz ausgedehnt, zunächst behufs Fouragirungen. Am 24. abends nahmen sie die befestigte Stadt Etropol (20 km südwestlich Orkhanié) und das zwischen beiden gelegene Dorf Pravetz ein.

Der Zernirungsgürtel um Plewna ist noch enger gezogen und auf dem linken Widufer fast bis an den genannten Fluß herangerückt worden.

Bei der Einnahme von Rahowa am 19. verloren die Rumänen 4 Offiziere, 77 Mann todt, 4 Offiziere 139 Mann verwundet.

Aus der 1. und 3. rumänischen Division (Slanicanu und Lupu) wird ein besonderes Armeekorps gebildet, das gegen Widdin operiren soll.

Am Lom verloren die Russen in den Kämpfen am 19. 180 Mann, darunter 50 Todte.

Vor Ruschtschuk wurden am 19. zur Feier der Einnahme von Kars Salven von allen Batterien abgegeben, die türkische Erwiderung veranlaßte einen Verlust von 5 Mann kontusionirt.

Am 20. und 21. fanden am Lom wieder kleinere Vorpostengefechte statt.

Aus Asien kamen nur Nachrichten über den Aufstand im Kaukasus. Das hart bedrängte Kussary wurde entsetzt, die Lesgier flüchten zerstreut in die Wälder, der Kreis Kasikumuch hat sich unterworfen. Bei den Didojewzen und in Süd-Daghestan dauert der Aufstand noch fort.

Die russischen Verluste bei der Einnahme von Kars werden auf 1 General, 30 Offiziere, 469 Mann todt, 43 Offiziere, 1790 Mann verwundet angegeben.

Von „Sachs encyclopädischem Wörterbuch der französischen und deutschen Sprache mit Angabe der Aussprache nach dem phonetischen System der Methode Toussaint-Langenscheidt", G. Langenscheidts Verlagsbuchhandlung, Berlin 1877, ist vom deutsch-französischen Theil die 13., 14. und 15. Lieferung erschienen, so daß zur Vollendung dieses ausgezeichneten Werkes nur noch ca. 10 Lieferungen fehlen. Die 15. Lieferung enthält als letztes Wort „mehligt". 33.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: Verzeichniß von Festgeschenken aus dem Verlage von Otto Spamer in Leipzig.**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 93.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 18, Villa C.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 96. Berlin, Sonnabend den 1. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Ueber den russisch-türkischen Krieg und die Generale der russischen Armee. (Schluß). — Ergänzung der in Nr. 92 des Militär-Wochenblattes dargestellten Gruppirung der Streitkräfte auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 22. November 1877.

Schmidt v. Altenstadt, Major vom großen Generalstab, dem Generalstab der Armee aggr. und zur Dienstleist. bei dem 2. Garde-Ulan. Regt. kommandirt.

v. Massow, Rittm. vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9 und kommdrt. als Adjut. beim Gen. Kommdo. V. Armeekorps, unter Ueberweis. zum großen Generalstab, als Hauptm. in den Generalstab der Armee versetzt.

Gaede, Rittm. vom Westpreuß. Kür. Regt. Nr. 5, in seinem Kommdo. als Adjut. von der 7. Div. zum Gen. Kommdo. des V. Armeekorps übergetreten.

Frhr. v. Seckendorff, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, als Adjut. zur 7. Div. kommandirt.

v. Bornstädt I., Pr. Lt. vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, zum Rittm. und Eskadr. Chef befördert.

Beamish-Bernard I., Pr. Lt. à la suite des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9, unter Entbindung von dem Verhältniß als Turn- und Fechtlehrer bei dem Milit. Reitinstitut, in das Regt. wieder einrangirt.

v. Dechend, Sec. Lt. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109, in das 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,

v. Jena, Port. Fähnr. vom Anhalt. Inf. Regt. Nr. 93, in das Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, — versetzt.

Uelzen, Sec. a. D., zuletzt beim Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84, die bei der 5. Provinz. Inv. Komp. zur Erledigung gekommene etatsm. Sec. Lts. Stelle verliehen.

Berlin, den 27. November 1877.

Krieger, Sec. Lt. vom 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, von dem Kommdo. zur Dienstleist. bei den Gewehr- und Munitionsfabriken zum 1. Dezember d. J. entbunden.

Schrakamp, Sec. Lt. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57, zur Dienstleist. bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig vom 1. Dezember d. J. bis zum 1. Oktober k. J. kommandirt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. November 1877.

v. Gersdorff, Sec. Lt. a. D., vorm. im 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67, die Aussicht auf Anstellung im Zivildienst ertheilt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Verfügung.

Den 8. November 1877.

Obermeier, Zahlmstr. vom 1. Bat. 2. Garde-Regts. z. F., bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Karakter als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 8. November 1877.

Loewenberg, Lazareth-Insp. in Gießen, nach Fulda,
Reimann, Lazareth-Insp. in Fulda, nach Gießen,
— versetzt.

Den 10. November 1877.

Eckstein, Intend. Kanzlist vom XV. Armeekorps, die nachgesuchte Entlassung ertheilt.

Den 20. November 1877.

Faſt, vormal. Sergeant, zum Lazareth-Inſp. in Köln ernannt.

Den 23. November 1877.

Obermeier, Zahlmſtr. vom 1. Bat. 2. Garde-Regts. zu Fuß, der Abſchied mit Penſ. bewilligt.

Königlich Bayeriſche Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 23. November 1877.

Girl, Oberſt und Chef des Generalſtabes II. Armeekorps, als Kommdr. zum 9. Inf. Regt. Wrede,

Groll, überzähl. Major im 11. Inf. Regt. von der Tann, als Bats. Kommdr.,

Herrgott, überzähl. Major im 5. Inf. Regt. Großherzog von Heſſen, als etatsm. Stabsoffiz., — beide zum 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,

Cella, überzähl. Major im 1. Inf. Regt. König, als Bats. Kommdr. zum 13. Inf. Regt. Kaiſer Franz Joſef von Oeſterreich,

Horn, Major und Bats. Kommdr. vom 13. Inf. Regt. Kaiſer Franz Joſef von Oeſterreich, zum 7. Jäger-Bat.,

Abel, Major und Bats. Kommdr. von demſ. Regt., zum 8. Jäger-Bat.,

Mader, Hauptm. à la suite des Generalſtabes, kommdrt. zur Führ. einer Komp. des 9. Inf. Regts. Wrede, in den etatsm. Stand des Generalſtabes,

v. Fabrice, Hauptm., bisher Komp. Chef vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, zum 5. Inf. Regt. Großherzog von Heſſen,

Schmalz, Hauptm. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,

Ulmer, Hauptm. vom 15. Inf. Regt. König Albert von Sachſen, — zum 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,

Raila, Hauptm. vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, zum 9. Inf. Regt. Wrede,

Dolwezel, Hauptm. vom 13. Inf. Regt. Kaiſer Franz Joſef von Oeſterreich, zum 11. Inf. Regt. von der Tann, — ſämmtlich Komp. Chefs,

Mayr, Hauptm. à la suite des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg, unter Enthebung von der Adjut. Stelle beim Gen. Kommdo. II. Armeekorps, als Komp. Chef zum 9. Jäger-Bat.,

Leeb, Pr. Lt. vom 5. Jäger-Bat., bisher kommdrt. zur Milit. Schießſchule, zum 8. Inf. Regt. Pranckh,

v. Leſuire, Pr. Lt. und Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Arnulph von Bayern, bisher à la suite des 2. Ulan. Regts. König, à la suite zum 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,

Heimpel, Pr. Lt. à la suite des 2. Feld-Art. Regts. vacant Brodeßer, bisher Adjut. der 2. Feld-Art. Brig., in den etatsm. Stand dieſes Regts.,

Frhr. Gorup v. Beſanez, Sec. Lt. vom 8. Jäger-Bat.,

Mayer, Sec. Lt. vom 15. Inf. Regt. König Albert von Sachſen,

Streitel, Sec. Lt. vom 6. Inf. Regt. Kaiſer Wilhelm König von Preußen, — zum 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,

Frhr. v. Syberg-Sümern, Sec. Lt. vom 5. Chev. Regt. Prinz Otto, zum 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutſchen Reiches und von Preußen,

Frhr. v. Maderny, Kipfmüller, Sec. Lts. vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,

Trautmann, Sec. Lt. vom 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, — zum 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer, — verſetzt.

Frhr. v. Gumppenberg, Oberſt, bisher Regts. Kommdr., im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland, unter Beauftr. mit der Führung der 8. Inf. Brig.,

Lobenhoffer, Hauptm. im Generalſtabe, unter Kommdirung zum 1. Inf. Regt. König behufs Führung einer Komp., — in ihrer dermal. Eintheilung à la suite geſtellt.

Lindhamer, Oberſtlt. vom Generalſtab, zum Chef des Generalſtabes II. Armeekorps,

Gloß, bisher überzähl. Major im 1. Jäger-Bat., zum Kommdr. dieſes Bats.,

v. Brunnenmayr, überzähl. Major im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,

Dohrer, überzähl. Major im 6. Inf. Regt. Kaiſer Wilhelm König von Preußen,

Breſſelau v. Breſſensdorf, überzähl. Major im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, — zu etatsm. Stabsoffizn.,

v. Grauvogl, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold, unter Stellung à la suite dieſes Regts., zum Adjut. beim Gen. Kommdo. II. Armeekorps,

Belleville, Pr. Lt. des 2. Fuß-Art. Regts., unter Stellung à la suite dieſes Regts., zum Adjut. bei der 2. Feld-Art. Brig.,

Hütz, Hauptm. à la suite des 1. Fuß-Art. Regts. Bothmer, bisher Inſp. der Geſchützgießerei, zum Unterdirektor derſelben,

Bürckſtümmer, Sec. a. D., früher in Königl. Preuß. Dienſten, zum außeretatsm. Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer, — ernannt.

v. Angſtwurm, Oberſtlt. und Chef des Generalſtabes I. Armeekorps,

Baur, Oberſtlt. vom 6. Inf. Regt. Kaiſer Wilhelm König von Preußen, im 2. Inf. Regt. Kronprinz,

v. Schintling, Oberſtlt. im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,

Müller, Oberſtlt. vom 7. Jäger-Bat., im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, — dieſe als Regts. Kommdrs.,

Frhr. v. Crailsheim, Oberſtlt. und Bats. Kommdr. im 11. Inf. Regt. von der Tann,

Frhr. v. Bibra, Oberſtlt. vom 1. Jäger-Bat., als Kommdr. des 12. Inf. Regts. Königin Amalie von Griechenland,

v. Gropper, Oberstlt. und Kommdr. des 5. Jäger-Bats., — zu Obersten,
Schenk Frhr. v. Stauffenberg, Frhr. v. Hertling, Majors und Flügeladjutn. Sr. Majestät des Königs,
v. Staudt, Major, bisher Kommdr. des 8. Jäger-Bats., im Generalstab,
v. Schelhorn, Major und Direktor der Kriegsschule, à la suite des Generalstabes,
Freyschlag v. Freyenstein, Major und Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Luitpold von Bayern, à la suite des 1. Inf. Regts. König,
v. Parseval, Schleicher, Majors im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern, als Bats. Kommdrs.,
Kunstmann, Major im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg, als Bats. Kommdr,
v. Ausin, Major im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, als Bats. Kommdr.,
Harrach, Major im 9. Inf. Regt. Wrede, als Bats. Kommdr.,
v. Belli de Pino, Major im 11. Inf. Regt. von der Tann, als Bats. Kommdr.,
Correck, Major im 3. Jäger-Bat., als Bats. Kommdr.,
Rhomberg, Major und Kommdr. des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern,
Negrioli, Major und Kommdr. des 1. Ulan. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen.
v. Rüdt, Major im 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
v. Nagel, Major im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, — bisher Führer dieser Regtr., beide als Regts. Kommdrs.,
v. Reder, Major im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Ritter v. Baumüller, v. Hellingrath, Majors im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Kirchhoffer, Schmauß, Majors im 4. Feld-Art. König, — sämmtlich Abtheil. Kommdrs.,
Steinam, Major und Bats. Kommdr. im 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer,
Faber, Major, Sektionschef bei der Inspekt. des Ingen. Korps und der Festungen,
Gläser, Major, Chef der 2. Ingen. Direktion,
Körbling, Major bei der Festungs-Ingen. Direktion Ingolstadt,
Ritter v. Kern, Major und Ingen. Offiz. vom Platz in Germersheim,
Fürst, Major z. D. und Landw. Bez. Kommdr. in Ansbach, — zu Oberstlts.,
Graf v. Taufkirchen-Lichtenau, Hauptm. im 1. Inf. Regt. König,
Köstler, Hauptm. im 2. Inf. Regt. Kronprinz,
Nürmberger, Hauptm. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Dittner, Hauptm. im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, — sämmtl. überzähl,
Frhr. v. Stengel, Hauptm. vom 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg, im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich,
v. Tarnoczy, Hauptm. im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich, als überzähl.,
Becker, Hauptm. à la suite des 15. Inf. Regts. König Albert von Sachsen, Adjut. bei der 3. Div.,
v. Schleich, Hauptm. im 6. Jäger-Bat., als überzähl.,
Frhr. v. Reck, Hauptm. à la suite des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern, Adjut. Sr. Königl. Hoheit Herzogs Maximilian in Bayern,
Frhr. v. Eyb, Rittm. und Eskadr. Chef im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,
Fürst v. Wrede, Rittm. à la suite dess. Regts., Adjut. beim Gen. Kommdo. I. Armeekorps,
Frhr. v. Hartmann, Rittm. und Eskadr. Chef im 4. Chev. Regt. König,
Fahrmbacher, Reinhard, Hauptleute und Battr. Chefs im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Schwabl, Hauptm. im Ingen. Korps, als überzähl., — zu Majors,
Biéchy, Pr. Lt. im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Hettinger, Pr. Lt. vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen, im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,
Bauer, Pr. Lt. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Kürschner, Seyler, Pr. Lts. vom 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen, im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Piller, Pr. Lt. im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig
Wimmer, Pr. Lt. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Daumann, Pr. Lt. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich,
Sternecker, Meisner, Pr. Lts. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Döderlein, Pr. Lt. vom 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen, im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen, — als Komp. Chefs zu Hauptleuten,
Frhr. v. Laßberg, Sec. Lt. im 1. Inf. Regt. König,
Frhr. v. Esebeck, Sec. Lt. im 2. Inf. Regt. Kronprinz,
v. Inama-Sternegg, Sec. Lt. vom Inf. Leib-Regt., kommdrt. zur Kriegsakademie,
Keßler, Sec. Lt., — beide im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,
Krämer, Graf, Sec. Lts. vom 6. Jäger-Bat., im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Ferchl, Sec. Lt. vom 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Westermayer, Sec. Lt. vom 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Loreck, Sec. Lt. vom 11. Inf. Regt. von der Tann, diese beiden kommdrt. zum topograph. Büreau des Generalstabes, — sämmtlich im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Obermair, Sec. Lt., kommdrt. zur Kriegsschule,

Deppisch, Sec. Lt., — beide im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland,
Ulrich, Sec. Lt. vom 3., im 2. Jäger-Bat.,
Falkner v. Sonnenburg, Sec. Lt. vom 3., im 4. Jäger-Bat.,
Backert, Sec. Lt., kommdrt. zur Kriegsakademie,
Le Bret, Sec. Lt., kommdrt. zur Equitationsanstalt, — beide im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, Sec. Lt. à la suite des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland,
Frhr. v. Reitzenstein, Sec. Lt. im 2. Chev. Regt. Taxis,
v. Steinsdorf, Sec. Lt. vom 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen, im 4. Chev. Regt. König,
Frhr. v. Neubeck, Sec. Lt. im 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer, kommdrt. zur Kriegsakademie,
Lobinger, Groß, Sec. Lts. im Ingen. Korps, — zu Pr. Lts.,
Benzino, Port. Fähnr. vom 1. Inf. Regt. König,
Völk, Hocheder, Halder, Port. Fähnrs. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz,
Zöllner, Port. Fähnr., — sämmtlich im Inf. Leib-Regt.,
Rinecker, Port. Fähnr. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz,
v. Steinsdorf, Port. Fähnr. vom 9. Inf. Regt. Wrede,
Bonnet, Port. Fähnr. im 3. Inf. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Gleitsmann, Port. Fähnr. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz, im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg,
Geiger, Kiefhaber, Port. Fähnrs. im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Zerzog, Steiner, Schwaab, Frhr. v. Stengel, Port. Fähnrs. vom 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Gartner, Port. Fähnr. vom 11. Inf. Regt. von der Tann,
Micheler, Port. Fähnr., — sämmtlich im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Körbler, Port. Fähnr. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Korte, Lang, Port. Fähnrs. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz, im 8. Inf. Regt. Prandh,
Dreßler, George, Siry, Port. Fähnrs. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Frhr. v. Laßberg, Port. Fähnr. vom 1. Inf. König, im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Baumann, Dollacker, Winkler, Port. Fähnrs. im 11. Inf. Regt. von der Tann,
Illing, Port. Fähnr. vom 2. Inf. Regt. Kronprinz, im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich,
v. Plötz, Port. Fähnr. vom 1. Inf. Regt. König,
Derel, Port. Fähnr. vom 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen,
Schröder, Port. Fähnr. vom 8. Jäger-Bat., — sämmtlich im 6. Jäger-Bat.,
Krieger, Port. Fähnr. im 8. Jäger-Bat.,
Röbl, Port. Fähnr. vom 1. Inf. Regt. König,
Frhr. Gorup v. Besanez, Port. Fähnr. vom 8. Jäger-Bat., — im 10. Jäger-Bat.,
Fahrmbacher, Manz, Port. Fähnrs. im 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Frhr. v. Habermann, Port. Fähnr. im 2. Kür. Regt. Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich,
Frhr. v. Gebsattel, Frhr. v. Schrottenberg, Port. Fähnrs. im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen,
Bärnklau, Port. Fähnr. im 2. Ulan. Regt. König,
Graf v. Reigersberg, Port. Fähnr. vom 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen,
Mayer, Port. Fähnr. vom 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian, im 2. Chev. Regt. Taxis,
Schöttl, Port. Fähnr. im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian,
Frhr. von der Heydte, Port. Fähnr. vom 2. Ulan. Regt. König,
Dietrich, Schneider, Frhr. v. Feilitzsch, Port. Fähnrs., — sämmtlich im 4. Chev. Regt. König,
Frhr. de Lasalle v. Louisenthal, Port. Fähnr. vom 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern,
Graf v. Ingelheim gen. Echter v. Mespelbrunn, Port. Fähnr. vom 2. Ulan. Regt. König,
Hang, Port. Fähnr., — im 5. Chev. Regt. Prinz Otto,
Sichart v. Sichartshofen, v. Burchtorff, Port. Fähnrs. im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch, — zu Sec. Lts.,
Märklstetter, Herrmann, Port. Fähnrs. vom 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold,
Baumann, Port. Fähnr. vom 2. Fuß-Art. Regt.,
Rock, Clarmann v. Clarenau, Port. Fähnrs. vom 4. Feld-Art. Regt. König,
Scanzoni v. Lichtenfels, Port. Fähnr., — sämmtlich im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer,
Habersack, Hüther, Hartmann, Baumann, Hailer, Port. Fähnrs. im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter,
Damboer, Port. Fähnr. im 4. Feld-Art. Regt. König,
Winter, Hemmeter, Gyßling, Bruch, Millauer, Beierlacher, Port. Fähnrs. im Ingen. Korps, — zu außeretatsm. Sec. Lts., — befördert.
Remich v. Weißenfels, Oberstlt. z. D., Landw. Bez. Kommdr. von Kissingen, als Oberst,
Ritter v. Cammerloher, Major z. D., Landw. Bez. Kommdr. in Amberg,
Eichenauer, Major z. D., Landw. Bez. Kommdr. in Kempten,
Vogt, Major z. D., Landw. Bez. Kommdr. in Bamberg,
Leykam, Major z. D., Landw. Bez. Kommdr. in Kaiserslautern, — als Oberstlts.,
Frhr. von und zu der Tann, Rittm. und Adjut. bei der Leibgarde der Hartschiere,

Graf v. Holnstein aus Bayern, Hauptm. im topographischen Büreau des Generalstabes, — als Majors,
Dalbez, Sec. Lt. z. D., Adjut. beim Landw. Bez. Kommdo. Ansbach,
Pleitner, Sec. Lt., Aufsichtsoffiz. im Kadettenkorps, — als Pr. Lts., — karakterisirt.

b) In der Gendarmerie.

Den 23. November 1877.

v. Pfistermeister, Major und Komp. Chef bei der Gendarm. Komp. der Oberpfalz und von Regensburg,
v. Spitzel, Major und Komp. Chef der Gendarm. Komp. von Mittelfranken, — als Oberstlts. karakterisirt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 23. November 1877.

Classen, Sec. Lt. der Ref. vom 2. Ulan. Regt. König, zum 2. Inf. Regt. Kronprinz versetzt.
Walter, Sec. Lt. im 1. Inf. Regt. König,
Krebs, Kölsch, Sec. Lts. im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen,
Höflich, Sec. Lt. im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Krauß, Sec. Lt. im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold,
Wallenreuter, Heim, Carl, Sec. Lts. im 8. Inf. Regt. Prandh,
Schuster I., Keller, Hasenstab, Bergmann, Sec. Lts. im 9. Inf. Regt. Wrede,
Conrad, Schulz, Sec. Lts. im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Zacherl, Sec. Lt. im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenlnnd,
Rebholz, Bachmaier, Medicus, Sec. Lts. im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich,
Gebhard, Hack, Sec. Lts. im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Stummvoll, Sec. Lt. im 1. Jäger-Bat.,
Reimer, Sec. Lt. vom 10., im 6. Jäger-Bat,
Neuffer, Sec. Lt. im 9. Jäger-Bat.,
Frhr. v. Kreittmayer, Sec. Lt. im 2. Kür. Regt. Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich,
Hanauer, Golsong, Mahr, Nasor, Wolff, Heuschmid, Sanna, Sec. Lts. im Ingen. Korps, — sämmtlich im Beurlaubtenstande, zu Pr. Lts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 22. November 1877.

v. Gropper, Oberst und Kommdr. des 2. Inf. Regts. Kronprinz,
Pfeufer, Oberst und Kommdr. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, — in Genehm. ihrer Pensionsgesuche und unter Ertheilung der Erlaubniß des Tragens der Unif. der Abschied bewilligt.

Den 23. November 1877.

Hofmann, Müller, Sonntag, Majors a. D., zu Oberstlts.,
Ott, Sec. Lt. z. D., Bibliothekar beim Hauptkonservatorium der Armee, zum Pr. Lt., — befördert.
Weiß, Oberst und Kommdr. des 9. Inf. Regts. Wrede,
Fleischmann, Oberst und Regts. Kommdr. des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig,
v. Rey, Major und Bats. Kommdr. des 14. Inf. Regts. Herzog Karl Theodor,
Heyder, Major und Bats. Kommdr. des 10. Inf. Regts. Prinz Ludwig, — mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 20. November 1877.

Schöberlein, Sec. Lt. des 8. Jäger-Bats. (Landw.), auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 20. November 1877.

Laur, Sec. Lt. a. D.,
Mantler, Feldw. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern, — zu Verwalt. Assistn. beim Montir. Depot Ingolstadt ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Generalmajor z. D. Frhrn. v. Wangenheim, bisher von der Armee, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub,
dem Rittmeister a. D. v. Tresko den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,
dem Oberstlieutenant Bliesener, Ingen. vom Platz in Neisse, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. des Panzergeschwaders Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe:

dem Kontreadmiral Batsch;

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:

dem Kapitän zur See Frhrn. von der Goltz;

den Rothen Adler-Orden vierter Klasse:

dem Korvetten-Kapitän Deinhard,

dem Maschinen-Ober-Ingenieur Budding,
dem Marine-Pfarrer Fromholz und
dem Marine-Intend. Rath Berndt;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:
dem Kapitän zur See Berger;

den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:
dem Maschinen-Ingenieur Prox.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:
des Devotions-Ritterkreuzes des Johanniter-Malteser-Ordens: dem Lt. a. D. Grafen v. Merveldt.

Nichtamtlicher Theil.

Ueber den russisch-türkischen Krieg und die Generale der russischen Armee.

(Schluß.)

General Dragomirow kommandirte die zum VIII. Korps gehörende 14. Infanteriedivision*) und wurde im Schipkapaß verwundet. Er ist ein gelehrter Offizier; 1836 im Gouvernement Tschernigow geboren, trat er 1849 aus der Militärschule in ein Garderegiment. 1859 war er bis zur Schlacht von Solferino Militärattaché im Stabe der sardinischen Armee, 1860 bis 1869 Professor und Lehrer der Taktik an der Nikolai-Akademie. 1866 war er eine Zeit lang während des Krieges bei der preußischen Armee, hielt dann in Petersburg kritische Vorträge über den Krieg; auch als Schriftsteller ist er bekannt. 1868 wurde er Generalmajor, 1873 Divisionskommandeur. Seine Division eröffnete den Uebergang über die Donau bei Simnitza.

Joseph Wladimirowitsch Gurko stammt aus einer altadligen russischen Familie und wurde 1828 geboren. Im Pagenkorps erzogen, wurde er 1846 Kornet im Leibgarde-Husarenregiment, besuchte die Generalstabsschule, kam 1852 als Kapitän zum Regiment Diebitsch und machte in ihm den ganzen Krimkrieg mit. 1857 wurde er Kommandeur der Eskadron des Kaisers in einem Garderegiment und Flügeladjutant. 1861 wurde er Oberst, nahm am Feldzuge 1863 in Polen theil, kommandirte dann ein Husarenregiment, seit 1867 als Generalmajor das Leibgarderegiment der Grenadiere zu Pferde und seit 1873 die erste Brigade der 2. Kavalleriedivision, die er seit 1876 als Generallieutenant führt. Sein glücklicher und kühner Balkanübergang ist bekannt. Im Oktober erhielt er das Kommando über drei Garde-Infanteriebrigaden, die Garde-Schützenbrigade, zwei Garde-Kavalleriedivisionen und die 1. Garde-Artilleriebrigade, zusammen 24 000 Mann Infanterie, 6000 Mann Kavallerie und 84 Geschütze. Am 24. und 28. Oktober erfocht er entscheidende Siege zwischen Gornii-Dubniak und Telis und bei Telis selbst, wodurch die Verbindung zwischen Sofia und Plewna abgeschnitten wurde. Gurko gehört jedenfalls zu den unternehmendsten Generalen der russischen Armee.

Michael Dimitrijewitsch Skobelew soll aus einer kasakischen Familie stammen; er ist 1845 geboren und dem Lebensalter nach der jüngste General der russischen Armee und wohl aller Heere. 1863 wurde er Offizier und zeichnete sich bei den Kämpfen in Centralasien so aus, daß er 1875 General wurde. Er rettete den Rußland ergebenen Khan von Kholand, gegen den sich dessen Unterthanen empört hatten, eroberte Ferghana und vertrieb die Thronprätendenten. Bis zum 29. März 1877, wo er sich dem Großfürsten Nikolaus, Oberkommandanten der Donauarmee, zur Disposition stellen mußte, war er Militärgouverneur von Ferghana und Kommandeur der dortigen Truppen, ohne in dieser Stellung große Administrationstalente an den Tag gelegt zu haben.

Für seinen Karakter ist folgende Thatsache bezeichnend. Am Vorabend des Donauüberganges bei Simnitza forderte Großfürst Nikolaus Freiwillige aus der von Skobelew kommandirten Kasakendivision auf, schwimmend über den hoch angeschwollenen Strom zu setzen, um am rechten Ufer zu rekognosziren. Skobelew stürzte sich zu Pferde an der Spitze von zehn Freiwilligen in die Fluthen und erreichte glücklich mit ihnen das jenseitige Ufer. Seine Tapferkeit in den Kämpfen um Lowtscha und bei Plewna, wobei er mehrfach verwundet wurde, hat seinen Namen in Europa bekannt gemacht. Er gilt für einen gründlichen Kenner des amerikanischen Krieges von 1861 bis 1865 und soll sich die kühnen Reiterangriffe und überraschenden Unternehmungen des Stuart und Kil Patrik zum Muster genommen haben. Am 11. September 1877 ist Skobelew zum Generallieutenant und Generaladjutanten des Kaisers befördert worden.

Jurij Ivanowitsch Schilder-Schuldner, Generallieutenant und Kommandeur der 5. Division, 1816 geboren, stammt aus einer Adelsfamilie in Witepsk. In dem Adelsregiment — jetzt Constantin-Militärschule — erzogen, wurde er 1831 Offizier, 1841 zum Muster-Infanterieregiment (Lehrbataillon) versetzt, dessen Chef er jahrelang war. Schilder galt für einen so vorzüglichen Kenner des Dienstreglements, daß er den verstorbenen wie den jetzigen Thronfolger darin unterrichtete. 1860 wurde er Kommandeur eines Infanterieregiments in Polen, zeichnete sich in den Kämpfen gegen die Insurrektion aus, wurde 1864 Generalmajor und bekam zur Belohnung ein Gut mit einer Revenüe von 1000 Rubel geschenkt. Seit 1872 führt er die 5. Infanteriedivision und wurde 1875 Generallieutenant. Einen goldenen Ehrensäbel erhielt er wie alle bisher genannten Generale in Anerkennung seiner Verdienste.

Am 20. Juli d. J. stieß Schilder mit 3 Regimentern bei Plewna auf Osman Pascha und erlitt gewaltige Verluste. Daß die russische Armee nicht

*) An Dragomirows Stelle jetzt Generalmajor Petruschewski.

bemerkte, daß Osman Pascha in ihrer rechten Flanke vorrücke, ist Schuld der Kavallerie, die im russischen Heere so zahlreich und der türkischen so weit überlegen ist. Die Zeitung Golos fragte damals: „Was machen die Kasaken, die man das Auge und Ohr der russischen Armee nennt?“*)

General Baron Nikolaus Pawlowitsch Krüdener, Kommandeur des IX. Armeekorps, hatte am 30. Juli bei Plewna ein gleiches Mißgeschick wie Schilder. Krüdener ist 1811 in Esthland geboren, wo sein Vater, pensionirter Major, auf gräflich Stackelbergschen Gütern lebte. Er trat jung in die Armee, war 1828 Ingenieurfähnrich, besuchte die Haupt-Ingenieurschule und die Militärakademie und trat 1836 in den Generalstab. 1849 wurde er als Oberst Oberquartiermeister des Grenadierkorps, 1859 als Generalmajor Kommandeur des Volhynischen Leibgarderegiments.

Fürst Alexei Iwanowitsch Schachowskoj, Generallieutenant und Kommandeur des XI. Armeekorps, aus einer Familie, die sich der Abstammung von Rurik rühmt, ist 1812 geboren, trat aber erst 1837 ins Heer ein. Zuerst diente er in der Gardeartillerie und wurde trotz des Fürstentitels spät — 1842 — Offizier. Im Kaukasus zeichnete er sich aus, wurde 1854 Oberst und Flügeladjutant des Kaisers. 1855—57 kommandirte er ein Infanterieregiment, nahm aber am Krimkriege nicht theil, 1857 wurde er zur Garde versetzt, 1860 Generalmajor in der Suite des Kaisers und 1868 Generallieutenant. Seit 1871 kommandirt er das XI. Armeekorps. In der zweiten Schlacht bei Plewna griff er kühn aber zu sorglos an, drang sogar in Plewna ein, wurde aber dann, da es ihm an Muniton fehlte und er keine Reserve hatte, in voller Auflösung unter großen Verlusten zurückgeworfen.

Fürst Alexander Konstantinowitsch Imeritinskij, Generallieutenant und Chef des Stabes der Westarmee bei Plewna, 1837 geboren, stammt aus einer mediatisirten Fürstenfamilie des Kaukasus. Er trat in das kaiserliche Pagenkorps, das er 1855 verließ, worauf er Fähnrich der Leibgarde-Pionierdivision wurde. Schon im folgenden Jahre ging er zur Armee des Kaukasus und zeichnete sich bei der Unterwerfung von Daghestan und bei anderen Gelegenheiten aus. 1859 kehrte er nach Petersburg zurück und besuchte die Militärakademie des Generalstabes, die er 1862 mit glänzenden Zeugnissen als Stabskapitän verließ.

1863 wurde er nach Warschau kommandirt, in dem Feldzuge erwarb er den Rang eines Obersten, wurde Flügeladjutant des Kaisers, 1869 Generalmajor und Stabschef des Warschauer Militärbezirks. Fürst J. ging erst im August 1877 mit der 2. Infanterie-Division als deren Kommandant nach dem Kriegsschauplatze, theilte bei Lowtscha und bei Plewna Skobelews Erfolge und wurde am 12. September mit ihm unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Nachdem Generallieutenant Sotow das Kommando des IV. Armeekorps von neuem übernommen, rückte J. in seine Stelle als Chef des Stabes der Westarmee ein. —

Aus diesen kurzen Angaben scheint hervorzugehen, daß alle hier genannten Generale ihre Stellung ihren Verdiensten verdanken; sie haben meist im Kaukasus und in Zentralasien, wie bei der Unterwerfung des polnischen Aufstandes sich ausgezeichnet, haben ein bewegtes, an Kämpfen und Entbehrungen reiches Leben geführt. Schilder-Schuldner scheint seine nicht allzu schnelle Beförderung seiner mühevollen Thätigkeit bei dem Lehr-Infanterieregiment und seiner Kenntniß des Reglements und der Dienstvorschriften zu verdanken, Dragomirow seinen militärwissenschaftlichen Studien; die Fürsten Schachowskoj und Imeritinskij sind anfänglich langsam avancirt, erst im Kaukasus haben sich beide ihr schnelles Avancement erworben.

Daß der Krieg gegen Berg- und Steppenvölker und gegen Insurrektionen keine Schule des großen Krieges ist, hat sich auch jetzt wieder erwiesen — auch mag es sein, daß die Wahl der Korps- und Divisionskommandeure nicht immer eine glückliche gewesen — aber das eine geht aus diesen Personalien hervor: Protektion, fürstliche Geburt, Hofgunst, elegante Figur auf petersburger Hofbällen und dergleichen hat keinen dieser Führer zu schneller Beförderung verholfen. Fast keiner hat in seinem Lager und Kriegsleben Zeit gehabt als junger Mann in der petersburger Gesellschaft eine Rolle zu spielen. —

Kein Name ist seit den Verwickelungen des orientalischen Krieges so oft genannt als der des General Ignatjew — freilich war seine Thätigkeit seit vielen Jahren nur diplomatisch, aber bei deren Bedeutung sind einige Notizen über seine Persönlichkeit und sein bisheriges Dienstleben doch von Interesse.

Nikolaus Pawlowitsch Ignatjew wurde 1832 in Petersburg geboren, sein Vater war Gouverneur von Petersburg, die Familie gehört zum russischen Kleinadel. Im Pagenkorps erzogen, trat er in die Militärakademie und dann in das Garde-Husaren-Regiment, wo er nach 3 Jahren Hauptmann wurde. Später im Generalstabe, wurde er 1854 zum Grafen Berg, dem Gouverneur der Ostseeprovinzen, kommandirt und nahm am Krimkriege nicht theil. Dennoch wurde er schon 1856 Oberst, 24 Jahre alt, und trat zur diplomatischen Karrière über, wurde Militär-Attaché bei der Botschaft in London, war bei den Friedensverhandlungen in Paris und wußte dort den Nachtheil einzelner Gebietsabtretungen, in welche die Diplomaten Rußlands gewilligt, nachzuweisen und seine Ansicht durchzusetzen. Er wurde nach Rumänien gesandt, um an der Grenzregulirung theilzunehmen. 1858 wurde er Generalmajor und dann auf seine Bitte zu diplomatischer Verwendung zu dem Gouverneur von Ostsibirien, Nikolaj Murawief (später Graf Amurski) geschickt. Von dort ging er nach

*) Der größte Theil der Kavallerie befand sich zur Zeit unter Gurko jenseits des Balkans. D. Red.

Peking und wußte den Kaiser von China im Vertrage von Aigun (1858) zu der für Rußland so werthvollen Abtretung eines großen Theils der Mandschurei zu bestimmen, ohne daß auch nur ein Schuß gefallen war. Auf der Rückreise nach Europa besuchte er Turkestan, rekognoszirte es militärisch, ging nach Bokhara und Khiwa und schloß mit den Khanen an beiden Orten vortheilhafte Handelsverträge. Von Petersburg ging Ignatjew im folgenden Jahre als Gesandter nach Peking, wo er 4 Jahre lang blieb. Der Friede Chinas mit England und Frankreich nach der Besetzung von Peking durch die Alliirten wurde unter seiner Vermittelung geschlossen, und er wußte Rußland viel wichtigere Vortheile zu gewinnen als die beiden siegreichen Mächte errungen hatten. Korea, eine lange Strecke von der Ostküste Asiens, drei Häfen wurden russisch, und russische Karawanen erhielten das Recht in ganz China herumzuziehen und Handel zu treiben.

1863 kehrte Ignatjew nach Petersburg zurück, war schon zum Generaladjutanten des Kaisers ernannt und wurde als Direktor des asiatischen Departements angestellt. Aber schon im folgenden Jahre wurde er Gesandter und bevollmächtigter Minister in Konstantinopel, einen Posten, den er wohl schon länger im Auge gehabt, da er sich in China eine so vollendete Kenntniß der türkischen Sprache erworben, daß er mit dem Sultan und allen Ministern desselben direkt verkehren konnte. Obgleich er erst 1867 Botschafter wurde und im Range hinter seinen europäischen Kollegen zurückstand, so gelang es ihm doch bald dem russischen Einfluß im Divan die Ueberlegenheit zu verschaffen.

Bald nach seinem Eintreffen schrieben russenfeindliche Berichterstatter: „Am goldenen Horn fängt es wieder an nach Juchten zu riechen!"

Der Großvezier Mahmed Nedim Pascha, später durch englischen Einfluß gestürzt, war ganz von Ignatjew abhängig. Dessen nächstes Ziel war die völlige Aufhebung des Pariser Vertrages; welchen Antheil er an den Aufständen in Bosnien, später in Bulgarien hat, ist schwer zu bestimmen. Den panslavistischen Bestrebungen soll er nahe stehen, und gewiß trägt er einen Theil der Schuld, daß Rußland die Kraft seines Gegners unterschätzt hat. Ignatjew, für den das religiöse Interesse des Kampfes hinter dem nationalen zurückbleibt, hat auch nicht an die Macht des mohamedanischen Glaubens und des durch den Krieg entzündeten Fanatismus geglaubt. Die großen Erfolge seiner diplomatischen Gewandtheit in Asien mögen ihn verleitet haben zu glauben, daß auch in Konstantinopel dasselbe auf demselben Wege zu erreichen sei. Den Krieg soll er nicht gewünscht, aber auch nicht gefürchtet haben.

Ignatjew, mit einer Prinzessin Katharina Galitzin vermählt, die ihn auf allen Reisen begleitet, ist durch sie mit der hohen Aristokratie Rußlands und mit den französischen herzoglichen Familien Lugnes und Chaulnes verwandt.

Der große Diplomat ist ein untersetzter mehr als mittelgroßer Mann, mit röthlichem Haar und breitem Gesicht, das unverkennbar einen slavischen Typus trägt. So unermüdlich seine diplomatische Thätigkeit, so lebendig ist er auch im Gespräch, die Zeitungen haben seine Unterhaltungen mit verschiedenen Berichterstattern veröffentlicht, die unwidersprochen geblieben sind. In ihnen zeigt er eine auffallende Offenheit, fast Mangel an Reserve, — aber es ist wohl kein Zweifel, daß der kluge Mann die oft aufdringlichen Reporter düpirt und ihnen keinen Blick in seine Karten gestattet hat. —

Auf dem asiatischen Kriegsschauplatz kommandirt der jüngste Bruder des Kaisers, Großfürst Michael Nikolajewitsch, seit 1863 Statthalter des Kaukasus, geboren 1832. Seine Spezialwaffe war die Artillerie, er ist Inspekteur des gesammten russischen Militärwesens und Generaldirektor der gesammten Artillerie. Seit Jahren im Kaukasus lebend, hat er viel für das Land wie für die dortigen Armenier gethan. Ein gewiß hierin unparteiischer Beobachter, Kolonel Baker, der in seiner Schrift Clouds in the East nachzuweisen sucht, welche Gefahren England durch die Ausbreitung russischer Macht in Asien drohen, rühmt des Großfürsten Michael unermüdliche und segensreiche Thätigkeit in seiner Statthalterschaft. Auf den Kriegsschauplatz hat er sich erst seit dem Rückzuge der Russen begeben, am 15. Oktober in der Schlacht vor Kars kommandirt und für den erfochtenen großen Sieg das Großkreuz des Georgenordens erhalten.

Bis zur faktischen Uebernahme des Heerbefehls durch den Großfürsten kommandirte thatsächlich in Armenien der General der Kavallerie

Michael Danielowitsch Loris Melikow, aus einer reichen kaukasischen Adelsfamilie stammend, geboren 1826. Der General ist ein Armenier, seine Religion die gregorianisch-armenische. Unter den hier angeführten Generalen gehören zwei nicht zur orthodoxen Kirche, Melikow und der römisch-katholische Nepokoitschitzky. In Tiflis, wo sein Vater Kaufmann war, geboren, besuchte Melikow später die petersburger Gardejunkerschule und trat 1843 als Kornet in ein Garde-Husarenregiment. 1847 wurde er Adjutant des Fürsten Woronzow, damals Militärgouverneur im Kaukasus. 23 Jahre alt wurde er Rittmeister, 1851 Major, 1856 Oberst. An den Kämpfen gegen Schamyl nahm er hervorragenden Antheil. Während des orientalischen Krieges 1854/55 stand er vor Kars, zeichnete sich mehrfach aus und wurde nach der Einnahme dieses Platzes zum Gouverneur von Kars ernannt. Nach dem Frieden wurde er als Generalmajor dem Generalkommando in Tiflis überwiesen. Kurze Zeit war er während des Aufstandes in Polen, wurde 1865 Generallieutenant und Generaladjutant des Kaisers, 1875 General der Kavallerie. Vorher schon war er in Tiflis in der persönlichen Umgebung des Großfürsten Michael. General Loris Melikow versteht es vorzüglich die halbwilden Stämme im Kaukasus wie in Armenien zu behandeln, er spricht fertig türkisch, persisch, ar-

menisch und grusinisch; in seiner Leibwache befinden sich einige kurdische und andere mohamedanische Häuptlinge, denen er ein volles, bisher nicht getäuschtes Vertrauen schenken soll. Nach der Schlacht vor Kars am 15. Oktober, in welcher er eine hervorragende Rolle spielte, schritt er zur Belagerung, zog nach erfolgreichem Sturm am 18. November in Kars ein und erhielt dafür den Georgenorden zweiter Klasse.

Fedor Danielowitsch Dewel, Kommandant der 39. Infanteriedivision, der Ardahan eingenommen, wurde 1818 im petersburger Gouvernement geboren, besuchte die Ober-Ingenieurschule und trat in das Leib-Kürassierregiment, wurde 1842 in das kaukasische Sappeurbataillon versetzt, wo er an allen Kämpfen Antheil nahm, 1856 stand er als Ingenieuroberst in Kars, 1859 eroberte er mit seinem Regiment — dem Apscheronschen — Gunib und machte Schamyl zum Gefangenen. 1865 wurde er Generalmajor, übernahm 1875 das Kommando der 39. Infanteriedivision und wurde 1876 Generallieutenant.

Basyl Alexandrowitsch Heiman, von deutscher Herkunft, wurde 1823 in Grodnow geboren. 1839 trat er als Junker ins Regiment Nischnej Nowgorod, kam 1842 zu einem kaukasischen Bataillon, wurde 1844 Offizier, machte alle Feldzüge im Kaukasus ruhmvoll mit, wurde 1856 Major, 1862 Oberst und Kommandeur des Regiments Sebastopol. Im folgenden Jahre begleitete er den Prinzen Albrecht von Preußen auf dessen Reise, — nach seiner Rückkehr erzählte der Prinz dem Zaren in Petersburg, wie vielfach Heiman sich im Kriege ausgezeichnet. Heiman wurde zum Generalmajor befördert, in den russischen Adelstand erhoben und erhielt eine Dotation. 1872 wurde er Generallieutenant und Kommandeur der 20. Infanteriedivision, an deren Spitze er an der Erstürmung von Ardahan theilnahm. Nach der Schlacht vor Kars (15. Oktober), in welcher er mit Auszeichnung focht, übernahm er die Verfolgung Mukhtar Paschas auf der Straße nach Erzerum, vor welcher Festung er augenblicklich steht.

Arsas Antonjewitsch Tergukassow, Generallieutenant und Kommandeur des Südkorps, 1819 geboren, ist der Sohn eines armenischen Oberpriesters im Gouvernement Tiflis. 1837 trat er als Fähnrich ins Ingenieurkorps und hat seit 1841 im Kaukasus gestanden und gekämpft. 1863 wurde er Generalmajor, 1876 Generallieutenant und Kommandeur der 38. Infanteriedivision, mit welcher er am Beginne des Feldzuges Bajezid einnahm. Später trat ihm Ismail Pascha bei Igdyr entgegen; als dieser aber nach der Niederlage Mukhtar Paschas sich auf der Straße von Bajazid nach Erzerum zurückzog, folgte er demselben, ohne jedoch die Vereinigung Ismails mit Mukhtar verhindern zu können. Er gilt für einen der fähigsten Generale auf dem armenischen Kriegsschauplatze.

Iwan Dmitrijewitsch Oklobjio, Generallieutenant und Kommandeur der Rionarmee, wurde 1821 in Dalmatien geboren, stand zuerst im österreichischen Heere, trat 1846 in das russische über und stand dort bei einem Jägerbataillon im Kaukasus, wo er bis zum orientalischen Kriege blieb. 1854 stand er vor Silistria. Er wurde oft verwundet, hat die Erlaubniß wegen einer Kopfwunde stets eine Mütze zu tragen und steht in diesem Kriege an der Spitze der Rionarmee — des Expeditionskorps gegen Batum — wo er bisher freilich keine Erfolge aufzuweisen hat. —

Welch ein buntes Bild gewähren diese flüchtigen Notizen — so verschiedene Nationalitäten, Religionen, Persönlichkeiten sind unter der Generalität des Weltreichs vertreten — wieviel gleichförmiger ist der Bildungsgang und die militärische Erziehung der höheren Führer des deutschen Heeres gewesen, nur in einem Punkte ist völlige Uebereinstimmung — nicht der hohe Stand, nicht die Hofgunst hat sie emporgebracht, sondern treue Pflichterfüllung im Dienst, ihr Fleiß und vor allem ihre Thaten im Kriege.

Ob dies für die gesammte Generalität der russischen Armee gilt, können wir nicht beurtheilen, es bezieht sich nur auf die angeführten hohen Offiziere, deren Namen in diesem Kriege vorzugsweise genannt wurden. 5.

Ergänzung

der in Nr. 92 des Militär-Wochenblattes dargestellten Gruppirung der Streitkräfte auf dem bulgarischen Kriegsschauplatze.

Die beiden rumänischen Divisionen Slaniceanu und Lupu stehen nunmehr zum Theil in Rahowa, zum Theil sind sie in der Bewegung auf Lom-Palanka.

Der Divisionsstab der 16. (russischen) Division ist in Brestowecz (10 km südl. Plewna); die Truppen der Division nördlich Brestowecz und Krschine.

Stellungen des Gardekorps: 1. Gardedivision (GM. Graf Orlow-Davydow) mit einer Brigade westlich Tuceniza à cheval der Straße Lowtscha—Plewna; die 3. Gardedivision (GL. Katalei) mit einer Brigade und der Artilleriebrigade bei Medeven (13 km südwestl. Plewna), mit der 2. Brigade bei Uzendol (4 km östl. Medeven). Kombinirtes Korps des GL. Gurko: die 2. Gardedivision (GL. Paul Graf Schuwalow mit den Brigadiers Baron v. Seddeler und v. Rosenbach) sowie die 2. Brigade der 1. Gardedivision, die Garde-Schützenbrigade (GM. Elles I.), die Garde-Kavalleriedivisionen und die 1. Garde-Artilleriebrigade, zusammen 24 000 Streitbare zu Fuß, 6000 Reiter und 132 Geschütze schließen zum Theil den Zernirungsring um Plewna im Südwesten, zum größeren Theile jedoch haben sie Stellungen am Panegafluß (mündet 10 km südwestl. Telis in den Isker) bezogen; Vortruppen in Dzurilowo (25 km nordöstl. Wratza), Jablaniza (35 km südl. Telis) und M. Izvor; Kavallerieabtheilungen auf Streifung bis über den Wratschapaß.*)

Die 1. Brigade der 3. Infanteriedivision steht

*) Am 23. und 24. November nahmen Truppen des Gardekorps Pravec und Etropol ein.

nunmehr in der Umgebung von Selvi auf der Straße von Loftscha nach Grabowo; ein Bataillon 9. Infanterieregiments Alt-Ingermanland im Rosalitapaß zwischen dem Trojan- und Schipkapaß.

Die 4. Schützenbrigade wurde wieder aus dem Balkan zurückgenommen und steht jetzt nördlich von Loftscha.

Die 14. Division wurde in ihren Stellungen abgelöst und kam nach . . .? An ihre Stelle trat die 24. Division (GL. Herschelmann) mit der 1. Brigade — Regimenter Irkutsk und Jenisseisk — im Schipkapaß; 2. Brigade — Regimenter Krasnojarsk und Omsk — in Gabrowo und östlich davon in Trawna.

Die 12. Division (GL. v. Fircks) mit der 1. Brigade — Regimenter Azow und Dniepr — in Mecka und Pyrgos (südwestl. Ruschtschuk); mit der 2. Brigade — Regimenter Ukraine und Odessa — und Theilen der 12. Kavalleriedivision am rechten Lomufer um Basarbowo (10 km südl. Ruschtschuk).

Die 11. Division (GM. Ernot) mit der 2. Brigade — Regimenter Ochotsk und Kamtschatka — und der 11. Kavalleriedivision (GM. Tatischtschew) in Dyutin (20 km nordöstl. Tirnova); mit der 1. Brigade — Regimenter Selenginsk und Irkutsk — in Novoselo (8 km südöstl. Dyutin). —

Bei der türkischen Armee hat Ferik Fazli Pascha ein Kommando in Schumla erhalten, während seine frühere Division bereits in Orkhanié eingetroffen ist.

Muschir Mehemed Ali Pascha mit der Türka des Ferik Schakir und der Türka des Ferik Sadyk in Orkhanié, Etropol*) und Slatiza (36 km südöstl. Orkhanié); 32 Bataillone, 12 Eskadrons, 48 Geschütze. Die Türka des Ferik Izzed Pascha mit der Liwu des Liwa Eserkeß Hassan Pascha in Berkowacz auf der Straße Sofia—Lom-Palanka und im Gincipaß (15 km südl. Berkowacz); die Liwus des Mehemed Pascha und Ali Pascha in Sofia und in der Bewegung auf Orkhanié: 34 Bataillone, 14 Eskadrons, 60 Geschütze.

*) Die Stadt ist am 24. Novbr. von den Russen genommen worden.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Türkischerseits sind 150 000 Mann Bürgergarden zum Dienst einberufen und ist Roeuf Pascha zum Befehlshaber der zu bildenden Reservearmee ernannt. Achmed Ejub Pascha übernimmt an seiner Stelle den Befehl über die Balkanarmee.

Am Schipka-Paß herrscht seit mehreren Tagen arges Unwetter.

Von der Westarmee wird über die Einnahme von Pravetz am 23. zunächst gemeldet, daß der Feind 10 Bat. stark war und daß eine Umgehung unter General Rauch mit dem Garde-Regiment Semenow und 2 Garde Schützen-Bataillonen den Kampf entschied. Verluste noch nicht festgestellt. Die Einnahme von Etropol am 24. erfolgte ebenfalls durch Gardetruppen unter General Dandeville (?).

Ein am 24. von früh 10 bis nachmittags 4 Uhr dauernder Angriff von 2 türkischen Bataillonen auf Tetewen wurde abgeschlagen. Russischer Verlust nur 2 Mann todt, 1 verwundet.

In Plewna selbst soll Osman Pascha durch Mangel an Brennmaterial empfindlich leiden.

Am Lom werden vom 25. Vorpostengefechte bei Opaka und Kolomirzi sowie bei Kroptscha gemeldet, ferner ein Vorgehen von 5000 Mann türkischer Infanterie mit 1000 Reitern von Berditza (27 km südl. Elena) gegen Elena, wobei die Orte Ignatowzi und Mikowzi in Brand gesteckt wurden und dann die Türken zurückgingen, endlich ein Angriff mit 2 Bataillonen, 3 Eskadrons auf der Straße von Schumla gegen die Vorposten bei Kowatschiza (10 km westl. Popkioi), den das Regiment Ustjugs Nr. 104 (26. Div.) und das Ulanen-Regiment Tschugujew Nr. 11 abwiesen und dann die Türken über Pelomarza und Gajowo am Kara-Lom (24 km südwestl. Rasgrad) bis hinter den Kara-Lom verfolgten. Russischer Verlust 2 Todte, 9 Verwundete.

Am 26. fand ein ernsteres Gefecht bei Trstenik und Mecka statt. In sechsstündigem Kampfe wiesen die Truppen des XII. Korps alle Angriffe ab und verfolgten die Türken bis zur völligen Dunkelheit. Die russischen Verluste, 300 Mann, betrafen hauptsächlich die Infanterie-Regimenter Ukraine Nr. 47 (12. Div.) und Bessarabien Nr. 129 (33. Div.). Großfürst Wladimir erhielt den Georgsorden 3. Kl.

Ein türkisches Vorgehen gegen Polomarza (10 km nordwestl. Popkioi) führte zu keinem Zusammenstoß. Ein Vorpostengefecht bei Katzelewo beschränkte sich auf wenige Schüsse und das Vorgehen von Kavallerie.

Am 27. November unternahmen 40 türkische Bat. mit 8 Battr. und Kavallerie-Abtheilungen von Karbinz aus eine größere Rekognoszirung gegen Trstenik und Mecka und kehrten nach lebhaftem Gefecht am 28. nach Kadikioi zurück. Verlust 51 Offiziere und 810 Mann todt und verwundet. Gleichzeitig wurde gegen Pyrgos rekognoszirt und die Russen zur Aufgabe ihrer Befestigungswerke von Pyrgos bis Mecka gezwungen. Die Türken zogen sich später wieder zurück und hatten 74 Todte und 250 Verwundete. Konstantinopel, den 29. Nov. abends.

Das Bombardement von Ruschtschuck dauert fort.

In der Dobrudscha haben die Russen die Ortschaften südlich Medshidié geräumt, sonst fanden dort nur kleine Rekognoszirungen statt.

Mit Serbien sind die Feindseligkeiten dadurch eröffnet, daß am 26. ein serbisches Bataillon die Grenze bei Bratarnitza überschritt, angeblich zum Schutze bulgarischer Flüchtlinge. Die Türken verfolgten das Bat. auf serbisches Gebiet. Beiderseits namhafte Verluste.

Asien. Im Kaukasus setzt General Melikow die Unterwerfung von Dagbestan fort. Kreis Dargin hat sich unterworfen. Die Straßen von Schura nach Gumb und von Korodach nach Kunsach sind gesäubert. Die Aufständischen des Bezirks Kasi-Kumuch haben bei Zudachar eine Niederlage erlitten. Die Stadt Kasi-Kumuch hat sich ohne Kampf ergeben.

☞ Der heutigen Nummer liegt bei: Anzeige der Buch- und Kunsthandlung von August Bolm in Berlin.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 94.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 18, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 97. Berlin, Mittwoch den 5. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Nachweisung der vom 1. Juli bis ultimo September 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königl. Preußischen Armee. — Nachweisung der vom 1. Juli bis ultimo September 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee. — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — v. Schmiterloew, Geschichte des Brandenburgischen Kürassierregiments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 von 1842 bis 1876. — Vom Kriegsschauplatz. — Inhalt der Nummer 28 des Armee-Verordnungsblattes. — Inhalt der Nummer 21 des Marine-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 27. November 1877.

Frhr. v. Zedtwitz, Pr. Lt. aggr. dem Generalstabe der Armee, zum Hauptm.,

Graf v. Haugwitz, Pr. Lt. aggr. dem Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 und kommdrt. zur Dienstleist. als Lehrer bei dem Milit. Reitinstitut, zum Rittm., vorläufig ohne Patent,

v. Einem, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14 und kommdrt. als Adjut. bei der 8. Kav. Brig., zum überzähl. Pr. Lt., — befördert.

Eckmeyer, Sec. Lt. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, in das 2. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 14,

v. Mechow II., Sec. Lt. vom 2. Rhein. Huf. Regt. Nr. 9, unter Beförder. zum Pr. Lt. und Stellung à la suite des Regts., als Turn- und Fechtlehrer zum Milit. Reitinstitut,

v. Schwerin, Sec. Lt. vom 4. Garde-Regt. z. F., in das Brandenburg. Kür. Regt. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6, — versetzt.

Delrichs, Sec. Lt. von der Ref. des Gren. Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12, früher in diesem Regt., kommdrt. zur Dienstleist. bei dem Schlesw. Holstein. Füs. Regt. Nr. 86, im aktiven Heere und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 28. November 1872 in letztgen. Regt. wieder angestellt.

v. Winckler, Hauptm. und Battr. Chef vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., in das Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5,

vom Berge und Herrndorf, Hauptm. und Battr. Chef vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, in das 2. Garde-Feld-Art. Regt., — versetzt.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 27. November 1877.

Stark, Zeugltn. vom Stabe der 3. Fuß-Art. Brig., zum Art. Depot in Magdeburg,

Saltzgeber, Zeugltn. vom Art. Depot in Saarlouis, zum Art. Depot in Mainz,

Schulz, Zeugltn. vom Art. Depot in Mainz, zum Art. Depot in Küstrin, — versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 27. November 1877.

Frhr. v. Lützow, Sec. Lt. vom Garde-Füs. Regt., der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 8. November 1877.

Lengsfeld, interim. Proviantmstr. in Saarlouis, zum etatsm. Proviantmstr. ernannt.

Den 26. November 1877.

Schlosser, Zahlmstr. vom 1., zum Füs. Bat., und Meier, Zahlm. vom Füs., zum 1. Bat. des 3. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Leib-Regt.) Nr. 117, — versetzt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Oberst-Kämmerer, General der Kavallerie und Wirklichen Geheimen Rath Grafen v. Redern, zum Kanzler des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler zu ernennen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Oberstlieutenant Bergmann, im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe,

dem Jäger Haack, im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Haus-Ordens der Wendischen Krone:

Allerhöchstihrem General-Adjutanten, dem Generallieutenant v. Obernitz, Kommdr. der 14. Div.;

des Komthurkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Generalmajor v. Alvensleben, Kommdr. der 19. Kav. Brig.;

des Kaiserlich Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone dritter Klasse:

dem Major v. Heppe, im 1. Garde-Feld-Art. Regt.;

des Fürstlich Schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse:

dem Hauptmann v. Diebitsch, vom 1. Garde-Gren. Landw. Regt.;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Königlich Württembergischen Friedrichs-Ordens:

dem Premierlieutenant Grafen v. Klinckowstroem, Adjut. der 19. Kav. Brig.

Nachweisung

der vom 1. Juli bis ultimo September 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:	
v. Steinmetz, Gen. Feldmarschall z. D. und Chef des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37	2. August	1877.
Gardekorps.		
v. Bomsdorff, Rittm. im Invalidenhause zu Berlin	16. Juli	1877.
v. Raven, Pr. Lt. im 1. Garde-Regt. z. F. und kommdrt. zur Schloßgarde-Komp.	12. August	"
I. Armeekorps.		
Knorr, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Graudenz) 4. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 5	2. Mai	1877.
v. Roebel, Hauptm. der Landw. Kav. des 2. Bats. (Allenstein) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4	30. Juni	"
Schultz, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Goldap) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43	5. Juli	"
Frhr. v. Aix, Pr. Lt. in der 1. Prov. Inval. Komp. für Ost- und Westpreußen	21. Septbr.	"
II. Armeekorps.		
Engelbrecht, Sec. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34	8. Mai	1877.
Grafe, Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34	3. Juli	"
Fischer, Hauptm. und Chef der 2. Prov. Inval. Komp. für Pommern und Posen	6. "	"
Bahls, Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2	7. "	"
Herzer, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bromberg) 7. Pomm. Landw. Regts. Nr. 54	22. "	"
v. Borcke, Sec. Lt. im Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3	4. Septbr.	"
Dr. Kaulfuß, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Pr. Stargardt) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61	26. "	"
III. Armeekorps.		
Dr. Baeseler, Assist. Arzt 2. Kl. im 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20	7. Juli	1877.
Elsner, Major z. D. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60	22. "	"
Dr. Schmidt, Stabsarzt im 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin)	24. "	"

	Gestorben am:	
Dr. Kühnemann, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. im Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35	18. August	1877.
Stage, Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Füs. Regts. Nr. 35	2. Septbr.	"

IV. Armeekorps.

Henning, Sec. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Dessau) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93	13. Juli	1877.
Höpfner, Sec. Lt. des Landw. Trains des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36	13. "	"
Scheibig, Sec. Lt. der Ref. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96	15. "	"
Riemann, Sec. Lt. der Ref. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66	19. "	"
Faber, Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Jäger-Bats. Nr. 4	28. "	"
v. Loßberg, Major im Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7	29. "	"
v. Kalitsch, Pr. Lt. im Magdeburg. Huf. Regt. Nr. 10	25. Septbr.	"

V. Armeekorps.

Erfling, Sec. Lt. der Ref. des 4. Posen. Inf, Regts. Nr. 59	24. August	1877.
Akalinski, Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Füs. Regts. Nr 37	26. "	"
Thien, Sec. Lt. der Landw. Kav. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw. Regts. Nr. 6	27. "	"

VI. Armeekorps.

Hasse, Sec. Lt. der Landw. Kav. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38	26. Juli	1877.
Koch, Sec. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (1. Breslau) Nr. 38	25. August	"

VII. Armeekorps.

Werner, Pr. Lt. im Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39 und kommdrt. zur Kriegsschule in Neiße	17. Juli	1877.

VIII. Armeekorps.

Dr. Goblet, Stabsarzt der Landw. im 1. Bat. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25	29. Septbr.	1877.

IX. Armeekorps.

v. Großmann, Sec. Lt. im Schlesw. Inf. Regt. Nr. 84	21. Juli	1877.
Rudolph, Pr. Lt. der Landw. Inf. des Ref. Landw Bats. (Altona) Nr. 86	10. Septbr.	"

X. Armeekorps.

Dr. Rhode, Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. im 1. Bat. (Osnabrück) 1. Hannov. Landw. Regts. Nr. 74	18. Juni	1877.
Zimmer, Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74	2. Septbr.	"
Reiche, Pr. Lt. im Ostfries. Inf. Regt. Nr. 78	18. "	"
Dr. Habrecht, Assist. Arzt 2. Kl. im 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74	23. "	"

XI. Armeekorps.

Dr. Kümmel, Stabsarzt im 2. Nassau. Inf. Regt. Nr. 88	20. Juli	1877.
v. Briesen, Rittm. der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bats. (Frankfurt a. M.) Nr. 80	9. August	"
v. Foerster, Sec. Lt. im Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6	10. "	"
v. Ploetz, Hauptm. und 1. Depot-Offiz. der Großherzogl. Hess. Train-Komp.	31. "	"

XIV. Armeekorps.

Frhr. v. Senden, Sec. Lt. im 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20	7. Septbr.	1877.

Artillerie.

Ernst, Sec. Lt. der Ref. des Holstein. Feld-Art. Regts. Nr. 24	15. Mai	1877.
Wodrig, Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Fuß-Art. Regts. Nr. 2	5. August	"
Limbourg, Sec. Lt. in der Garde-Landw. Art.	17. "	"
v. Bergmann, Gen. Lt. und Inspekteur der 3. Feld-Art. Insp.	3. Septbr.	"
Drouven, Sec. Lt. der Ref. des 1. Rhein. Feld-Art. Regts. Nr. 8	8. "	"
Bischoff, Sec. Lt. im Feld-Art. Regt. Nr. 15	10. "	"
Föhrenbach, Hauptm. im 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14	27. "	"

Nachweisung

der vom 1. Juli bis ultimo September 1877 zur offiziellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von pensionirten und ausgeschiedenen Offizieren und Beamten der Königlich Preußischen Armee.

	Gestorben am:	
v. Wilcke, Hauptm. a. D., zuletzt im Schwarzburg-Sondershausen. Kontingent	8. Dezember	1876.
v. Hakewitz, Pr. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen Pomm. Füs. Regt. Nr. 34	15. "	"

	Gestorben am:
Rochl, Major a. D., zuletzt in der früheren 2. Art. Brig.	9. Januar 1877.
v. Winterfeld, Oberst a. D., zuletzt Offiz. von der Armee	18. " "
Plate, Gen. Major a. D., zuletzt im Oldenburg. Kontingent	30. " "
Waizenegger, Oberstlt. a. D., zuletzt im Bad. Kontingent	6. Februar "
Ohly, Hauptm. a. D., zuletzt in 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16	18. " "
v. Davier, Hauptm. a. D., zuletzt im Anhalt. Kontingent	28. " "
Camphausen, Major a. D., zuletzt im Holstein. Inf. Regt. Nr. 85	1. März "
Schönn, Hauptm. a. D., zuletzt dem jetzigen 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25 aggregirt	4. " "
Dr. Moritz, Stabsarzt a. D., zuletzt im früheren 1. Bat. 6. Landw. Regts.	4. " "
v. Lettow, Sec. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen Pomm. Füs. Regt. Nr. 34	6. " "
Leunert, Hauptm. a. D., zuletzt im früheren 8. Art. Regt.	7. " "
v. Lüttwitz, Pr. Lt. a. D., zuletzt im früheren 3. Bat. 10. Landw. Regts.	11. " "
Lehmann, Oberstlt. a. D., zuletzt im Oldenburg. Kontingent	12. " "
Schach v. Wittenau, Gen. Lt. a. D., zuletzt Kommdt. von Danzig	13. " "
Weißhun, Oberstlt. a. D., zuletzt im 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63	19. " "
v. Holwede, Major a. D., zuletzt im jetzigen Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5	19. " "
v. Seebach, Major a. D., zuletzt im Magdeburg. Fuß-Art. Regt. Nr. 4	20. " "
Weitze, Sec. Lt. a. D., zuletzt in der früheren 2. Inval. Komp.	28. " "
v. Schmeling, Sec. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30	1. April "
Dr. Schmidt, Bats. Arzt a. D., zuletzt im früheren 3. Bat. 2. Landw. Regts.	3. " "
v. Diemer, Major a. D., zuletzt im früheren Kurhess. 2. Inf. Regt.	4. " "
v. Briesen, Oberstlt. a. D., zuletzt im Hohenzoller. Füs. Regt. Nr. 40	9. " "
Rickmann, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Garde Fuß-Art. Regt.	9. " "
v. Schedlin-Czarlinski, Pr. Lt. a. D., zuletzt im jetzigen 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5	12. " "
v. Alvensleben, Gen. Major z. D., zuletzt Kommdr. des jetzigen Inf. Regts. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15	16. " "
Frhr. Gans Edler zu Puttlitz, Major a. D., zuletzt im jetzigen 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4	21. " "
Engisch, Hauptm. a. D., zuletzt im Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36	22. " "
Bertram, Pr. L. a. D., zuletzt in der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94	25. " "
v. Flotow, Oberstlt. z. D., zuletzt im 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21	29. " "
Stellbaum, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35	7. Mai "
Greven, Sec. Lt. a. D., zuletzt Res. Offiz. des 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28	19. " "
v. Greiffenberg, Gen. Major z. D., zuletzt Kommdt. von Stralsund	14. Juni "
Degenkolbe, Sec. Lt. a. D., zuletzt der früheren Garde-Inval. Komp. aggregirt	16. " "
v. Arnim, Gen. der Inf. z. D., zuletzt Offiz. von der Armee	21. " "
v. Alvensleben, Gen. Lt. z. D., Kommdt. von Posen	30. " "
v. Wedell, Oberstlt. a. D., zuletzt im Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3	2. Juli "
v. Schanderhasy, Major a. D., zuletzt im Neumärk. Drag. Regt. Nr. 3	5. " "
Graaf, Pr. Lt. a. D., zuletzt im 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69	7. " "
v. Garten, Oberst z. D., zuletzt Brigadier der 1. Gend. Brig.	15. " "
Eggert, Major a. D., zuletzt in der früheren 1. Art. Brig.	16. " "
Hennecke, Sec. Lt. a. D., zuletzt im Res. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35	25. " "
v. Schmalensee, Major a. D., zuletzt im 2. Bat. früheren 1. Garde-Landw. Regts.	30. " "
Patrunky, Hauptm. a. D., zuletzt im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6	1. August "
Boretius, Major z. D., zuletzt Führer des früh. 2. Aufgebots 3. Bats. 5. Landw. Regts.	7. " "
Frhr. v. Bietinghoff gen. Scheel, Major a. D., zuletzt im 2. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 47	13. " "
v. Broesicke, Gen. Major z. D., zuletzt Kommdr. des 8. Rhein. Inf. Regts. Nr. 70	15. " "
v. Korff-Krolisius, Oberstlt. z. D., zuletzt Kommdr. des Pomm. Train-Bats. Nr. 2	17. " "
Dr. van Asten, Ober-Stabsarzt 2. Kl. a. D., zuletzt Stabs- und Bats. Arzt im 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60	18. " "
v. Owstien, Oberst z. D., zuletzt Kommdt. von Wittenberg	14. Septbr. "
v. Sack, Oberst z. D., zuletzt im 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62	14. " "
v. Gliszczinski, Major a. D., zuletzt im jetzigen Kolberg. Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9	14. " "

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 30. November 1877.

S. M. S. „Ariadne" hat auf der Ausreise am 8. November cr. morgens 4 Uhr 15 Min.,
S. M. S. „Freya" desgleichen am 17. November cr. nachmittags 2 Uhr,
S. M. S. „Leipzig" desgleichen am 18. November cr. abends 9 Uhr — den Längengrad von Dover passirt.
S. M. S. „Friedrich der Große" ist am 22. November cr. zur Ueberführung nach Wilhelmshaven und zu den späterhin vorzunehmenden Probefahrten in Kiel in Dienst gestellt.
S. M. S. „Vineta" ist am 17. November cr. nachmittags 4½ Uhr in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt.
S. M. Knbt. „Albatroß" ist am 27. Oktober cr. gegen Abend in Beirut eingetroffen.
S. M. S. „Ariadne" ist am 15. November cr. früh von Plymouth nach Madeira in See gegangen.
S. M. S. „Augusta" hat Befehl erhalten nach Yokohama zu gehen.
S. M. Knbt. „Comet" war am 15. November cr. in Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Cyclop" war am 18. August cr. in Shanghai.
S. M. S. „Elisabeth" war am 4. Oktober cr. in Yokohama.
S. M. S. „Freya" ist am 15. November cr. von Wilhelmshaven in See gegangen, traf am 18. in Plymouth ein, setzte am 24. früh die Reise fort, lief wegen Sturmes Falmouth an und beabsichtigte nach Einnahme von Kohlen nach Gibraltar weiter zu gehen.
S. M. S. „Gazelle" und „Hertha" befinden sich seit 13. November cr. behufs Abhaltung von Landungsmanövern auf Bourla Rhede und beabsichtigten demnächst nach Smyrna zurückzukehren.
S. M. S. „Leipzig" hat am 17. November cr. früh Wilhelmshaven verlassen, traf am 19. abends in Plymouth ein und ist am 25. nach Montevideo in See gegangen.
S. M. S. „Medusa" ist am 19. Oktober cr. in Rio de Janeiro angekommen und beabsichtigte am 1. November cr. nach Para in See zu gehen.
S. M. Knbt. „Nautilus" befand sich am 9. Oktober cr. in Yokohama.
S. M. Aviso „Pommerania" war am 15. November cr. in Buyukdéré.

Nichtamtlicher Theil.

Geschichte des Brandenburgischen Kürassierregiments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6 von 1842 bis 1876.

Bearbeitet durch Rittmeister v. Schmiterloew.
Brandenburg a./H. 1877. Wiesikesche Buchhandlung.

Am 17. April 1842 wurde dem Hohen Chef des Regiments dessen Geschichte, vom Major Dijon Frhrn. v. Monteton verfaßt, bei der Feier des 25jährigen Chefjubiläums als Festgabe überreicht. Seitdem war eine Fortsetzung nicht erschienen und drei ruhmreiche Kriege, an denen das Regiment seinen Antheil hatte, machten eine solche nothwendig. In der Vorrede weist der Verfasser mit Recht darauf hin, wie gewagt es sei, die Erinnerungen noch länger der zerstörenden Einwirkung der Zeit zu überlassen. Die Regimentsgeschichte soll nicht allein die Tradition ihres Truppentheils nähren, sondern auch den weiteren Rahmen der allgemeinen kriegshistorischen Darstellung durch Detailbilder füllen. Ihre Bestimmung ist es, in Schilderung von Einzelheiten lebendige Anschauungen vom Kriegsleben zu gewähren, und dazu gehört vor allem, daß die Berichte aus dem Munde der Augenzeugen, unter der Wirkung noch frischer Eindrücke geschöpft werden. Mag dabei immerhin etwas Poesie mit unterlaufen, dem Ganzen ist doch mehr genützt, als durch abstrakten Aufbau der Erzählung nach altem Aktenmaterial. Rittmeister v. Schmiterloew hat zu einer Zeit gearbeitet, da er mit den meisten handelnden Personen noch in direkten Verkehr treten konnte; das giebt seinem Werke historisch erhöhten Werth.

Zwei Hauptschwierigkeiten haben sich ihm entgegengestellt: eine lange Reihe von Friedensjahren, in denen nichts von Bedeutung vorfiel und der Umstand, daß die Thätigkeit des Regiments in den Kriegen nicht aus einheitlichen entscheidenden Handlungen bestand, sondern in einer Summe kleiner Renkontres, Patrouillengefechte u. dergl. Eine hohenfriedberger Attacke ist leicht zu schildern, schwer aber, die Leistungen eines Regiments in einer Menge kleiner Scharmützel, im Vorposten- und Aufklärungsdienst plastisch genug hervorzuheben, so daß sie eine gerechte Schätzung erfahren. Beide Schwierigkeiten hat der Verfasser durch Wechsel des Tempos, in dem sein Bericht fortschreitet, überwunden. Seine Darstellungsweise ist eine recht gewandte. Oft kommt sogar ein warmer Ton zum Durchbruch, der dramatisches Leben in die Zeilen haucht. Hin und wieder ist hiermit selbst ein wenig verschwenderisch umgegangen. Es darf indessen nicht vergessen werden, daß das Buch vornehmlich für nachwachsende Geschlechter bestimmt ist, welche unsere Zeit ohnehin durch weit farbigere Gläser sehen werden als wir.

Den Anfang macht die Schilderung der Jubelfeier am 17. April 1842, welcher König Friedrich Wilhelm IV. in Person beiwohnte. Ueber die folgenden Jahre sind die nothwendigen Avancementsnotizen ꝛc. gegeben. 1848 ist einiger Kommandos zur Dämpfung von Tumulten und der Verlegung der zwei in Rathenow garnisonirenden Eskadrons nach Brandenburg a./H. Erwähnung gethan. Bei dieser letzten kam es zu einem Auflauf. Im August 1850 erhielt das ganze Regiment Brandenburg a./H. zur Garnison. Vom Oktober jenes Jahres bis Januar 1851 stand es in Hessen. Nach dem am 2. März 1855 erfolgten Tode des Kaiser Nikolaus erhielt es seine jetzige Benennung. Bis zum 1. November 1860 blieb die verwittwete Kaiserin Alexandra, bekanntlich die Tochter Friedrich Wilhelms III., Chef des Regiments.

Am dänischen Feldzuge nahm das Regiment unter

dem Kommando Sr. Hoheit des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin Antheil. Es verließ am 10. Januar die Garnison, überschritt am 1. Februar die Eider und machte die ersten Bewegungen gegen die Danevirkstellung bei der Reservekavallerie v. Hobe mit. Später wurde es zu einem Streifzuge an der Westküste verwendet, wieder zur Armee herangezogen, rekognoszirte glücklich gegen die Düppelstellung, wobei Lieutenant v. Maltzahn einen hübschen Koup ausführte und in Rackebüll eine dänische Feldwache gefangen nahm, sowie über Apenrade bis Hadersleben. Im weiteren Verlauf des Krieges machte das Regiment den Vormarsch nach Jütland mit und passirte unter großen Gefahren die durch das Thauwetter stark angeschwellte Kolding-Aa. Bis Aarhuus wurden die Streifereien ausgedehnt. Auch nach Ablauf der Waffenruhe im Juni waren die Kürassiere ebendort in Thätigkeit.

Während des Feldzuges gegen Oesterreich kommandirte Oberstlieutenant und Flügeladjutant v. Rauch das Regiment, das zur zweiten schweren Brigade (Generalmajor v. Pfuel) des unter des Prinzen Albrecht (Vater) Königl. Hoheit gebildeten Reserve-Kavalleriekorps gehörte. Der in jener Zeit noch herrschende Begriff einer Reservekavallerie und ihrer taktischen Verwendung hemmte die Thätigkeit der großen Reitermasse aufs äußerste. Der Armee folgend, kam sie bei deren schnellem Vormarsch erst in der Schlacht von Königgrätz zur Verwendung. Das Regiment nahm während des Kampfes Stellung rechts von der 6. Division hinter den Höhen von Sucha und stand dort geraume Zeit im lebhaften Granatfeuer, seine Ordnung musterhaft bewahrend. Um 3 Uhr nachmittags zur Verfolgung vorgezogen, fand das Kavalleriekorps zu einer einheitlichen erfolgreichen Attacke keine rechte Gelegenheit. Seine Bewegungen wurden sogleich von feindlicher Artillerie lebhaft beschossen. Das Regiment, dessen Kürasse weithin ein auffälliges Zielobjekt abgaben, verlor hierbei 12 Mann, 23 Pferde. Auch der weitere Verlauf des Feldzuges brachte nur große Märsche und und leichte Patrouillengefechte, keine ernste Berührung mit dem abziehenden Feinde. Am 25. September 1866 erreichte das Regiment wieder seine Garnison und formirte dort im Monat November die 5. Eskadron.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Juli 1870 traf beim Regiment die Mobilmachungsordre zum letzten Kriege ein. Bis Bingerbrück mit der Eisenbahn befördert, bezog es schon am 27. Juli Kantonnements in der Umgegend dieses Orts. Es gehörte mit den Ulanenregimentern Nr. 3 und 15 zur 14. Kavalleriebrigade (Generalmajor v. Grüter), Kommandeur war Oberstlieutenant Graf zu Lynar. Der frühere Kommandeur des Regiments, Herzog Wilhelm, übernahm das Kommando der 6. Kavalleriedivision, welche von der 14. und 15. Kavalleriebrigade gebildet wurde. Schon bei Spicheren erhielt das Regiment die Feuertaufe für den beginnenden Feldzug, wenn freilich auch hier die großen Terrainhindernisse ein geschlossenes Eingreifen nicht erlaubten. Dann folgten hübsche Rekognoszirungsritte gegen Metz und am 16. August die Schlacht von Vionville. In dieser hielt das Regiment anfangs in heftigem Granatfeuer, machte dann um Mittag die erste Attacke der 6. Kavalleriedivision in vorzüglicher Ordnung mit und nahm des Abends auch am letzten Angriffe dieser Division theil, welcher den Abschluß für das blutige Drama bildete. Am 18. August kam das Regiment abermals ins Feuer, die Verluste in beiden Schlachten waren jedoch ganz unbedeutend. Am 19. August trat die Division unter Befehl des Kronprinzen von Sachsen und begann den Vormarsch gegen Westen. Am 25. August hatte das Regiment bei Epouse regen Antheil an der Gefangennahme eines französischen Mobilgardenbataillons, welches auf dem Marsche von Vitry nach St. Menehould begriffen, dort von der 6. Kavalleriedivision eingeholt wurde. Ein Zug des Regiments unter Lieutenant v. Rochow, der in Gemeinschaft mit 2 Eskadrons Ulanen Nr. 15 den Feind überholte und ihn den Unsrigen zutrieb, kam dabei zur Attacke. Das übrige Regiment nahm zahlreiche Flüchtlinge, die sich im Terrain zu verlieren suchten, in Empfang. — Während der Schlacht von Sedan beobachteten die Kürassiere Mézières, schlossen sich dann dem Vormarsche gegen Paris an, viel gute Patrouillen ausführend, und genossen darauf in Kantonnements bei Versailles zuerst einige Ruhe.

Später machte das Regiment den Marsch der 22. Division nach Chartres und in das Loiregebiet mit; am 8. November hätte es in Dreux fast eine Patrouille von 9 Pferden unter Lieutenant v. Spalding verloren, doch brach sich dieselbe, freilich unter Verlusten, durch einen der stark besetzten Stadtausgänge mit großer Bravour Bahn. Auch Premierlieutenant v. Bredow führte am 27. November eine ähnliche gewagte Expedition aus. Die ganze Loirekampagne brachte fortwährend gefahrvolle Unternehmungen von Offizierpatrouillen im bedeckten und insurgirten Gelände mit sich, von denen mehrere eine Anzahl Leute und Pferde kosteten, die aber für das Regiment und seine Offiziere eine treffliche Schule wurden. Solche ganz isolirte Unternehmungen schwacher Kavallerietrupps bilden unstreitig die härteste Muthprobe, die der Krieg heutzutage mit sich bringt. Während der Schlachttage von Orléans am 3. und 4. Dezember kam das Regiment in lebhaftes Granatfeuer. Dann nahm es an dem berühmten Zuge des Generals v. Schmidt nach Vierzon theil, wo im Angesicht der I. französischen Loirearmee der wichtige Eisenbahnknoten zerstört wurde. Beim Abzuge von Vierzon, als sich die Armee des Prinzen Friedrich Karl westwärts wendete, deckte die 5. Eskadron des Regiments unter Rittmeister v. Knoblauch den Ausmarsch und lieferte den nachdrängenden Freischaren mit französischen Gewehren ein förmliches Tirailleurgefecht, bei dem sich Sergeant Ungerland mit seinem Zuge auszeichnete.

Am 18. Dezember, als die Armee wieder an der mittleren Loire eingetroffen war, trat das Regiment

zur 6. Infanteriedivision über, um den Dienst der Divisionskavallerie zu versehen, — eine seltene Gelegenheit für schwere Kavallerie. Diese Verwendung aber brachte den Kürassieren während der Tage von Le Mans eine Reihe interessanter Erlebnisse. Zumal knüpften sich dieselben an das Vorgehen des unter dem Regimentskommandeur Grafen zu Lynar gebildeten rechten Seitendetachements des III. Armeekorps, welches gegen den wichtigen Weiler von La belle inutile an der Straße Paris — Le Mans in den Rücken der dem Großherzoge von Mecklenburg gegenüberstehenden Franzosen vorgeschickt wurde. Das Regiment fand auch im Aufklärungsdienste volle Anerkennung; Graf zu Lynar erhielt für diese Tage das eiserne Kreuz erster Klasse.

Damit schloß für die Brandenburgischen Kürassiere die Theilnahme am Kriege. Nach dem Friedensschluß verblieben sie bei der Okkupationsarmee und kehrten erst am 6. August 1873 in ihre Garnison zurück.

Eine kurze Schilderung der letzten Friedensjahre schließt das Werk, das dem jetzigen Chef des Regiments, dem Kaiser Alexander II., gewidmet ist.

Das Buch bildet des Verfassers schriftstellerische Erstlingsthat und es ist sehr interessant zu beobachten, wie sich derselbe in seine Aufgabe hineingefunden, und wie er mit derselben gewachsen ist. Man darf es durchaus nicht für leicht halten eine Regimentsgeschichte zu schreiben. Der Stoff ist spröde, der Gegenstand meist nüchtern; dennoch soll die Erzählung lebensvoll sein und die eigenthümliche Regimentstradition wie einen rothen Faden fortlaufend erkennen lassen. Die Regimentsgeschichten bilden im gewissen Sinne an dem großen Aufbau der historischen Darstellung die Ornamentik für einen bestimmten Theil, werden aber völlig gesondert von diesem betrachtet, und es ergiebt sich daraus die Nothwendigkeit, jene Unterlage durch Streiflichter auf den allgemeinen Gang der Kriegsbegebenheiten zu ersetzen. Darin die richtige Grenze und den rechten Ton zu finden, erfordert großes Geschick. Im ersten Theile der Darstellung des letzten Krieges, welche augenscheinlich nicht mehr auf Grund eines bereits geordneten älteren Materials geschrieben ist, sondern schon des Verfassers eigenstes Produkt bildet, sind die Abschweifungen noch zu kühn, auch bewegen sie sich auf einem Kothurn, welcher zu den gleich darauf folgenden schlichten Vorgängen allzu sehr im Kontrast steht. Will man von der spanischen Thronkandidatur, der Verderbniß des zweiten Kaiserreichs, der Ekstase des Chauvinismus und der erwachenden Begeisterung des deutschen Volks im Raume von zwei Seiten auf Pferdeankäufe, Transportkommandos und andere Mobilmachungsarbeiten übergehen, so thut man gut, schon den ersten Theil möglichst nüchtern darzustellen, um nicht allzujäh von Wolkenpfaden auf das Straßenpflaster des alltäglichen Lebens hinabzurasseln. Aber das hält bei dem Verfasser auch nicht lange an. Sehr bald hat er das geeignete Fahrwasser gefunden und weiß prächtig darin zu schwimmen. Die Schilderungen aus dem kleinen Kriege im November, Dezember 1870 und Januar 1871 zeigen schon den im Laufe der Arbeit zur vollen Routine gelangten Schriftsteller, welcher es versteht, in aller Einfachheit durch Wiedergabe der Handlung zu wirken, und wir können im Hinblick auf diesen Theil des Buchs dem Rittmeister v. Schmiterloew nur Glück zur neuen Laufbahn wünschen.

Der außerordentliche Fleiß, mit welchem er eine reiche Fülle von Material im Interesse des Regiments zusammengetragen und geordnet hat, gereicht ihm daneben zu nicht geringem Verdienste.

Sehr schön ist auch die äußere Ausstattung des Werks. Der Druck ist sauber und korrekt; fünf kolorirte Portraits nach photographischen Aufnahmen von den Chefs und Kommandeuren sind Kunstblätter im wahren Sinne des Worts. Die Buchhandlung von Wiesike in Brandenburg hat mit dieser Ausgabe, welche wir allen Militär-Verlagshandlungen als Muster empfehlen können, hohe Ehre eingelegt. Dies ist heutzutage um so mehr anzuerkennen, als der Autor solcher Werke sich daran gewöhnen muß, seine Geistesprodukte auf Löschpapier in die Welt wandern und die Druckfehler darin wimmeln zu sehen wie die Fliegen am Honigtopf.*)

Für eine etwa in Zukunft erscheinende zweite Auflage empfehlen wir übrigens dem Herrn Verfasser eine sorgfältige Durchsicht seiner Angaben, welche sich auf den großen Krieg beziehen. Sie scheinen zum Theil den Aufzeichnungen des Kürassierregiments zu entstammen und dürfen nicht immer Anspruch auf Genauigkeit erheben.

So bildete z. B. das X. Armeekorps am 16. August 1870 nicht den linken schwenkenden Flügel sondern die Mitte der Front der II. Armee; links neben ihm rückten noch das Garde- und IV. Armeekorps vor. Auch sollte es am 16. August nicht Thiaucourt sondern St. Hilaire-Maizeray erreichen und dort mit dem III. und IX. Korps gemeinsam den starken rechten Flügel der II. Armee bilden (Seite 86).

Das Gardekorps wurde am 19. August gleichfalls von der II. Armee abgezweigt (Seite 90 unten). Die bezügliche Stelle der Seite 90 stimmt nicht mit der kurz darauf folgenden der Seite 91 überein, welche die Zusammensetzung der Maasarmee angiebt und nur ganze Korps nennt, während soeben von „Theilen anderer Korps“ die Rede war.

Graf v. d. Groeben war Oberst, nicht General, als er interimistisch die Führung der 14. Kavalleriebrigade übernahm (Seite 89).

*) Die Redaktion bemerkt hierzu, daß ihr nicht alle Illustrationen dieses Werkes als Kunstblätter erscheinen, am allerwenigsten das Bildniß J. M. der Kaiserin von Rußland, deren Hände, am Original so schön, hier viel zu groß gerathen sind. Ferner bedauert die Redaktion, daß unter den Portraits nicht die Namen stehen. Mit dem der Ausstattung gespendeten Lobe stimmt auch die Redaktion überein, aber tadeln muß sie, daß das Werk so schlecht geheftet und das Umschlagpapier so wenig haltbar ist, daß beim nur einmaligen Durchblättern die einzelnen Bogen auseinanderfallen.

Am 3. Dezember abends erreichte das III. Armeekorps Loury nicht Toury (Seite 124), auch sollte am 4. Dezember der linke Flügel, welchen dieses Korps bildete, keineswegs defensiv sein (Seite 124) u. s. w. Es sind dies indessen Kleinigkeiten, welche, da sie nur die Umhüllung für den eigentlichen Kern des Werkes betreffen, das Ganze nicht beeinträchtigen. Der Werth der Regimentsgeschichte ruht in der historisch richtigen und dabei ansprechenden Darstellung der besonderen Erlebnisse des Regiments und eine solche hat Rittmeister v. Schmiterloew seinen Kameraden gegeben. Wir hoffen, daß ihm sein Buch allseitig Dank und Anerkennung eintragen wird. 169.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Am 29. Nov. ist die Eisenbahn Bender—Galatz dem Verkehr übergeben.

Vom Schipkapaß wird ein kurzes Geplänkel am 28., sonst Schneefall und eisiger Wind gemeldet.

Von der Westarmee bringen russische Telegramme noch Einzelnheiten über die Gefechte vom 22., 23., 24. bei Etropol, Prawez und von einem verlustreichen kleinen Kavalleriegefecht zwischen Skriven und Nowatschin (5 resp. 9 km nordöstlich Orkhanié). Die Verluste der betheiligten russischen 1½ Eskadrs. (12 Offize. 150 Mann) betrugen hier 3 Offize. 43 Mann todt, 7 Offize. 24 Mann verwundet, 2 vermißt und die beiden beigegebenen reitenden Geschütze.

Die Pässe von Etropol und Orkhanié halten die Türken noch besetzt. Nach türkischer Meldung sind am 29. neue Versuche der Russen, weiter gegen Orkhanié und den Balkan vorzudringen, erfolgreich abgewiesen.

Im Nordwesten haben die Rumänen nach sechstägiger Beschießung am 30. Nov. Lom-Palanka besetzt, dessen Besatzung sich auf Widdin zurückzog.

Die Russen haben am 30. November Kriwina und Kutilowiza (25 resp. 45 km südlich Lom-Palanka) in ihre Vorpostenlinie hineingezogen.

Vor Ruschtschuk fanden am 28. und 29. nur unbedeutende Vorpostengefechte statt.

Eine am 26. Nov. von Ruschtschuk gegen Giurgewo und Slobosia gerichtete heftige Beschießung wurde von den Russen zum Schweigen gebracht, am 27. aber sprengte ein Schuß vom Fort Ejun ein Pulvermagazin in Batterie 13 bei Giurgewo in die Luft.

Am 29. v. Mts. griffen 500 über die Donau bei Silistria gesetzte Türken den von russischen Truppen besetzten Wald bei Mannku (11 km nördlich Silistria) an, wurden aber zurückgeschlagen.

An der Donau ist eine neue Brücke bei Petreschani dem Verkehr übergeben, zwei andere sind noch im Bau begriffen.

Asien. Nach Moskauer Berichten sind an dem Aufstand in Daghestan etwa 175 000 Menschen unter den Khanen Mechli-Uzmi und Mehemed Ali Beg betheiligt.

Vor Batum räumte am 27. Nov. nachts Derwisch Pascha die Stellung von Chatzubani. Die Russen folgten in der Morgendämmerung bis an den Kintrischfluß und beschossen den Abzug der Türken auf die Höhen von Sfameba und Tschidsiri. Ihr Verlust 2 Mann todt, 1 Offiz. 7 Mann verwundet.

Der Khedive hat beschlossen, sein Kontingent um 60 000 Mann zu verstärken (Reut. Bür.).

Abgesehen von der Dobrudscha-Armee hat die russische Vorpostenlinie gegenwärtig eine Ausdehnung von 180 km, worin die 225 km lange Donaulinie von Lom-Palanka bis Ruschtschuk nicht einbegriffen ist. Es dürfte dies wohl die längste zusammenhängende Vorpostenlinie in diesem Jahrhundert sein. 74.

Inhalt der Nummer 28 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 18. November 1877:

Uebergang der seitherigen Miethswohnungen in den Gebäuden der Militärverwaltung zu den Dienstwohnungen für Offiziere, Beamte und niedere Militärpersonen. — Vertretung eines abwesenden kommandirenden Generals. — Ressortwechsel der Artilleriedepots zu Koblenz und Ulm. — Bekleidung und Ausrüstung der etatsmäßigen Mannschaft der Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg. — Zusammensetzung der Armee-Inspektionen. — Neue Probe einer Kaffeemühle. — Vorlage von Personal- und Qualifikationsberichten für die à la suite von Truppentheilen stehenden Offiziere ꝛc. — Vorlage der Ranglisten. — Herausgabe einer umgeänderten Schießinstruktion für die Infanterie. — Ermächtigung des Dr. Middendorf in Lima zur Ausstellung von Zeugnissen für deutsche Militärpflichtige in Peru. — Zwölfter Nachtrag zum Schulverzeichniß vom 19. Januar 1876. — Eröffnung der Theilstrecken Wangerin—Dramburg und Konitz—Schlochau der Wangerin—Konitzer Eisenbahn. — Vertheilung von 72 Exemplaren der Militär-Literaturzeitung für das Jahr 1878.

Inhalt der Nummer 21 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 15. November 1877:

Gesetz, betreffend die Untersuchung von Seeunfällen. — Preise für Proviant und Materialien ꝛc. in Kingston auf Jamaica am 1. Juli 1877. — Aufnahme der sekreten Sachen in die Nachweisungen der eingegangenen und abgesandten Dienstschreiben seitens der im Auslande befindlichen Schiffe und Fahrzeuge. — Die von den in Berlin kommandirten Offizieren zu machenden Mittheilungen an die I. Matrosendivision. — Vervollständigung des Schemas für die Verbrauchsnachweisung über das Betriebsmaterial der Schiffsmaschinen. — Verabfolgung von zwei Mützenbändern bei Indienststellungen von weniger als zwölfmonatlicher Dauer. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☞ Mit dem heutigen Blatte wird das siebente Beiheft dieses Jahrganges ausgegeben. Es enthält: Graf v. Wrangel, königl. preuß. Generalfeldmarschall. Von F. v. Meerheimb, Oberst im Nebenetat des großen Generalstabes.

☞ Der heutigen Nummer liegt bei: Anzeige, betreffend Festgeschenke aus dem Verlage von F. Schloemp in Leipzig.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 95.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 9.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 98. Berlin, Sonnabend den 8. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — v. Scherff, Die Lehre von der Truppenverwendung als Vorschule für die Kunst der Truppenführung. — Meckel, Die Elemente der Taktik und Lehrbuch der Taktik. — Lehfeldt, Geschichte des Ostpreußischen Füsilierregiments Nr. 33. — Vom Kriegsschauplatz. — Besprechung der Todesursachen von ausgeschiedenen Militärpersonen. — Christlich-vaterländische Weihestunden. — Das deutsche Reichsheer auf mobilem Fuß. — Die französische Rangliste für 1877. — Urlaubsertheilung an die besten Schützen der französischen Infanterie. — Vermehrung der italienischen Alpenkompagnien.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 29. November 1877.

v. Düring, Hauptm. und Vorstand des Festungsgefängnisses in Küstrin, in gleicher Eigenschaft zum Festungsgefängniß in Mainz versetzt.

v. Motz, Pr. Lt. vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23, zum Vorstand des Festungsgefängnisses in Küstrin ernannt.

Berlin, den 4. Dezember 1877.

Schilling, Hauptm. vom 5. Thüring. Inf. Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), zum überzähl. Major befördert.

Frhr. Spiegel von und zu Peckelsheim, Hauptm. und Komp. Chef vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, dem Regt., unter Beförder. zum überzähl. Major, aggregirt.

v. Portatius, Hauptm. aggr. dem 2. Garde-Regt. zu Fuß, als Komp. Chef in das 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95 einrangirt.

Knorr, Major vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, dem Regt. aggr. und zur Dienstleist. auf ein Jahr bei dem Nebenetat des großen Generalstabs kommandirt.

Januskowski, Hauptm. aggr. dem 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, als Komp. Chef in das Regt. einrangirt.

Roessel, Hauptm. und Komp. Chef vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), unter Ueberweisung zum großen Generalstab, in den Generalstab der Armee versetzt.

v. Negelein I., Pr. Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Bock und Pollach, Pr. Lt. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, unter Belass. in seinem Kommdo. als Adjut. der 57. Inf. Brig., in das 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) versetzt.

Stute, Sec. Lt. vom 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69, zum Pr. Lt. befördert.

Herrmann, Sec. Lt. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, auf ein Jahr zur Dienstleist. bei dem Magdeburg. Drag. Regt. Nr. 6 kommandirt.

Reinhard, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Hans. Inf. Regt. Nr. 75, à la suite des Regts. gestellt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 29. November 1877.

Schulze, Major à la suite der Armee, Mitglied der Intend. IX. Armeekorps, in gleicher Eigenschaft zum XV. Armeekorps versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 29. November 1877.

v. Wickede, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst verliehen.

Berlin, den 4. Dezember 1877.

v. Ribbeck, Sec. Lt. vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, der Abschied bewilligt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 4. Dezember 1877.

Fibelkorn, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 12. November 1877.

Vestner, früherer Königl. Bayer. Verwalt. Aspirant in Metz, zum Kais. Insp. ernannt.

Den 20. November 1877.

Peuker, Kais. Insp. in Frankfurt a. M., nach Stettin, Wendenburg, Kais. Insp. in Stettin, nach Frankfurt a. M., — versetzt.

Den 24. November 1877.

Landmann, Intend. Sekret. Assist. vom VII. Armeekorps, zum XV. Armeekorps versetzt.

Den 29. November 1877.

Münke, Garn. Verwalt. Oberinspektor in Berlin, zum Garn. Verwalt. Direktor ernannt.

Den 30. November 1877.

Dahlke, Intend. Sekret. vom IX., zum IV. Armeekorps,

Uchtenhagen, Intend. Sekret. vom IV., zum IX. Armeekorps, — versetzt.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 28. November 1877.

Petzold, Major z. D. und Referent für Landw. und Ersatzangelegenheiten bei der 5. Inf. Brig., zum Kommdr. des Landw. Bez. Bayreuth,

Sartori, Hauptm. a. D., zum Referenten für Landw. und Ersatzangelegenheiten bei der 5. Inf. Brig., unter Einreihung in die Kategorie der zur Disp. stehenden Offize., — ernannt.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 27. November 1877.

Nachgenannte Offiziers-Aspiranten sind zu Portepee-Fähnrichs befördert, nämlich:

Hegel, im 6. Jäger-Bat.,
Weithaas, im 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor,
Häberlin, vom 8. Inf. Regt. Prandh, im Inf. Leib-Regt.,
Reindel, im 6. Jäger-Bat.,
Kruse, im 9. Inf. Regt. Wrede,
Schmidhuber, im 2. Inf. Regt. Kronprinz,
Conradi, Frhr. v. Wolfskeel, im 9. Inf. Regt. Wrede,
Mog, im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 28. November 1877.

Brendel, Oberstlt. z. D. und Kommdr. des Landw. Bez. Bayreuth, auf Nachsuchen mit Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Unif. verabschiedet.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 25. November 1877.

Spätt, Pr. Lt. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Josef von Oesterreich,
Ströll, Sec. Lt. des Inf. Leib-Regts.,
Nasp, Finsterlin, Sec. Lts. des 1. Inf. Regts. König,
Albert, Sec. Lt. des 5. Inf. Regts. Großherzog von Hessen,
Dorsch, Sec. Lt. des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold,
Ritter v. Riedl, Sec. Lt. des 11. Inf. Regts. von der Tann,
Ertl, Schneider, Lossow, Sec. Lts. des 13. Inf. Regts. Kaiser Franz Josef von Oesterreich,
Prestele, Sec. Lt. des 1. Jäger-Bats.,
Dechsner, Sec. Lt. des 2. Jäger-Bats.,
Ruck, Sec. Lt. des 1. Feld-Art. Regts. Prinz Luitpold,
Fiserius, Sec. Lt. der Eisenbahn-Komp.,
Wallner, Mayer, Sec. Lts. des 1. Train-Bats., — sämmtlich vom Beurlaubtenstande, — auf Nachsuchen verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 28. November 1877.

Dr. Bosch, Assist. Arzt 1. Kl. des Beurlaubtenstandes (Dillingen), auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 28. November 1877.

Mirwald (Landau), Schmitt (Würzburg), Pausch (Passau), v. Dall'Armi (München), Zahlmstr. des Beurlaubtenstandes, auf Nachsuchen verabschiedet.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major a. D. Graß, bisher Abtheil. Kommdr. im Westpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse,

dem Obersten a. D. Frhrn. v. Tettau, zuletzt Brigadier der 10. Gend. Brig., den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse,

dem Premierlieutenant a. D. v. Lemcke, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse, — zu verleihen.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Kaiserlich Russischen St. Georgen-Ordens vierter Klasse: dem Major Prinzen Arnulph von Bayern Königl. Hoheit, à la suite des Inf. Leib-Regts.;

des Kaiserlich Königlich Oesterreichischen Franz Joseph-Ordens: dem geheimen Kanzleisekretär Knuffert vom Kriegsministerium;

der Königlich Preußischen Rettungs-Medaille am Bande: dem Sergeanten Valois des 2. Fuß-Art. Regts.

Nichtamtlicher Theil.

Die Lehre von der Truppenverwendung als Vorschule für die Kunst der Truppenführung

von W. v. Scherff. 1. Band: Die Formenlehre. 3. Lieferung. Verlag von A. Bath in Berlin. Preis: Mk. 4,—.

In dem vorliegenden Heft wird zuerst die „Kampfhandlung der Kavallerie" karakterisirt und zwar in derselben philosophischen Weise, in welcher die beiden ersten Hefte gehalten sind. Verfasser sucht festzustellen, daß Kavallerie zur Verstärkung nur neben der schon im Kampfe befindlichen Front angreifen könne, falls diese Front nicht schon vom Feinde geworfen sei. Mathematisch muß man dies als richtig anerkennen, obgleich sich in der Praxis die Sache oft anders gemacht hat, und durch die bei Durchführung des Nahkampfes sich ergebende Ausdehnung der Front wohl oft auch ein direktes Eingreifen durch Verstärkung derselben möglich erscheint. Besonders beachtenswerth ist in diesem Kapitel die zwischen dem Infanterie- und Kavalleriekampf gezogene Parallele.

Während der Infanteriekampf — nach dem Verfasser — ein Evolutioniren und einen Flankenangriff nicht kennt, sondern der letztere lediglich als eine Gefechtsanordnung hingestellt wird, gesteht der Autor dem Kavalleriekampf ein solches Evolutioniren und somit den Flankenangriff zu. Hierin möchten wir in derselben gerade eine Bestätigung unserer Ansicht finden, daß die allgemeine Trennung der Begriffe von „Kampf" und „Gefecht", welche Verfasser aufgestellt hat, eben sehr schwer durchführbar ist. Daß dies in Bezug auf Kavallerie der Fall ist, gesteht das Buch selbst zu. — Es handelt sich hier nur um Aufstellung von Begriffsbezeichnungen. In der Sache sind wir besonders einverstanden, wenn Verfasser darauf hinweist, daß schließlich jeder noch so gut angesetzte Flankenangriff der Infanterie ein Frontangriff wird, und daß man, im heftigen Kampf in der Front begriffen, sich nicht fortwährend nach einer oder zwei Seiten ausdehnen kann.

In den „Bemerkungen" zu diesem Kapitel stoßen wir auf eine kleine, uns besonders interessirende Aeußerung. Es wird nämlich die Vorliebe, mit der man noch heute einer „reiterlichen Waffenthat" den Namen einer „ritterlichen" beilege, damit motivirt, daß dieselbe eine „durch und durch persönliche" sei. Auch wir haben die erwähnte Vorliebe öfter bemerkt, halten sie aber trotz erwähnter Motivirung in diesem einseitigen Gebrauch nicht für angebracht. Die muthige Ueberwindung und Ertragung von Gefahren und Beschwerden und den Beweis persönlicher Tapferkeit nennt man ritterlich und diese Eigenschaften kann man in jeder Waffe in derselben Weise zeigen.

Im folgenden Kapitel wird der Kampf einer Reitertruppe gegen eine andere betrachtet, sowie die nach Ansicht des Verfassers beste Gliederung, die Aufstellung in drei Treffen, mit großer Schärfe und Gewandtheit verfochten. Verfasser befindet sich damit in Uebereinstimmung mit der jetzt ziemlich allgemein herrschenden Ansicht von der Nützlichkeit der Gliederung in drei Treffen, und auch wir schließen uns derselben an, wenn wir auch nicht verkennen wollen, daß die fortwährende Gewöhnung der Führer und Truppe an eine Form, wenn sie auch nur als Ausgangsformation betrachtet werden soll, ihre Gefahren in sich trägt. Mit großer Bestimmtheit stellt hierbei Verfasser die Forderung auf, daß das zweite Treffen auf jeden Fall das erste durch Flankenstoß unterstützen soll. Die Möglichkeit dieser Bewegung soll nicht bestritten werden, jedenfalls aber ist sie eine sehr schwierige, falls das zweite Treffen nicht etwa schon eine seitliche Aufstellung vor der Attacke des ersten genommen hat.

Der Reiterkampf wird vom Verfasser ebenfalls in die drei Stadien „erschüttern, vertreiben, vernichten" zerlegt. Wir wollen nicht bestreiten, daß man diese Eintheilung machen kann, halten aber gerade den Reiterkampf mit seinem blitzschnellen Verlauf, in welchem doch unbestritten diese Stadien sehr oft ineinanderlaufen, hierzu nicht gerade hervorragend geeignet, besonders wenn man aus dieser Eintheilung praktische Folgerungen ziehen will.

Verfasser wünscht, daß mit der Aussonderung der sogenannten Unterstützungsschwadronen aus dem zweiten Treffen so lange gewartet werden möge, bis es sich entschieden habe, welches der drei Treffen denn unter den obwaltenden Umständen eigentlich als erstes einzugreifen berufen sei.

Die Kampfhandlung der Kavallerie gegen die Fernwaffen betreffend, erklärt Verfasser zwar, daß der „Nahkampf" immer ein ungemeines moralisches Uebergewicht gegen den „Fernkampf" besitzen werde, muß aber dennoch, wenn auch etwas verklausulirt, zugestehen, „daß die Angriffe der Reiterei gegen unerschütterte Infanterie nahezu eine Unmöglichkeit geworden seien", d. h. keine Aussicht des Gelingens bieten. Er verwirft grundsätzlich die Echellonattacke für den Angriff gegen Infanterie und stellt das Prinzip: möglichste Breite obenan, womit wir im allgemeinen übereinstimmen.

Für den Kampf gegen Infanterie werden nun in demselben Kapitel neue Vorschläge gemacht, welche

darin gipfeln, die erste Linie in eingliedriger Formation angreifen zu lassen; dieser soll eine zweite in zwei Gliedern, eine dritte hinter der Mitte der beiden ersten, eine vierte auf einem Flügel debordirend folgen. Die Tendenz soll eine Verdichtung nach vorn, also ein Einschieben von Verstärkungen in die ersten Linien sein. Das Ganze soll sich aber dennoch an die Dreitreffentaktik anlehnen; diese letztere Bedingung scheint uns trotz der Auseinandersetzungen des Verfassers schwierig zu erfüllen. Jedenfalls sind derartige Formveränderungen in dem Augenblick des Handelns schwer zu erfüllen. Wir würden die Schwarmattacke des ersten Treffens mit ausfallenden Schwadronen vorziehen.

Die nunmehr folgenden reglementarischen Bemerkungen besprechen in anziehender Weise die seit 1871 in der Kavallerie der größten Staaten vorgenommenen Veränderungen.

Der demnächstige Abschnitt behandelt die „Kampfhandlung mit Artillerie", erörtert die Grundbedingungen derselben und das Verhältniß, in welchem diese Waffe zu den andern steht, sehr zutreffend.

Die Artillerie wird der Regulator in dem Getriebe der Kraftabmessung durch Kraftvernichtung zwischen Kampf und Gefecht genannt. Hierbei ist zu bemerken, daß Verfasser den „Kampf" der Artillerie nur in ihrer Feuerwirkung, also im Stillstande, ihre „Gefechtsthätigkeit" aber auch in ihrer Bewegung erblickt.

Wenn nun Verfasser im Laufe dieses Kapitels den wissenschaftlichen Unterschied zwischen „Kampf" und „Gefecht" als allseitig zugestanden erachtet, so glauben wir nicht, daß dieses allseitig zutreffend ist.

Die „reglementarischen Bemerkungen" über die Artillerie führen die Ansichten des Verfassers näher aus und betonen sehr richtig die Nothwendigkeit des Zusammenhalts größerer artilleristischer Einheiten schon im Frieden. Die Artillerie wird als eine der einflußreichsten Handhaben für die Gefechtsführung bezeichnet. Diesen Satz kann man nach den Erfahrungen von 1870 sicherlich unterschreiben. Der Ansicht, daß die Gesammtaktionen in neuester Zeit unblutiger geworden sind als früher, läßt sich so ohne weiteres nicht beipflichten. Die Schlacht von Vionville spricht z. B. entschieden gegen diese Behauptung, wie auch die letzte Schlacht bei Plewna.

Im Kapitel „Artilleristisches Kampfverfahren" wird auseinandergesetzt, daß spätestens auf „Entscheidungsentfernung" die Hauptkraft entwickelt werden muß. Es werden die Kampfesformen der Artillerie im Vergleich zu den anderen Waffen treffend erörtert und endlich die Massenverwendung für die Regel erklärt. Die Tendenz der Zurückhaltung finde keine Berechtigung im „Kampfe" der Artillerie, sondern nur im „Gefecht", da nämlich, wo verschiedene Kampfaufgaben an sie herantreten.

Verfasser bemüht sich ferner in diesem Kapitel klar zu machen, daß die Artillerie keine eigentlichen „Kampfbewegungsformen" sondern nur „Gefechtsbewegungsformen" habe, muß aber andererseits zugeben, daß diese letzteren sich auch doch wieder als „Kampfformen" gestalten können. Die Begriffe greifen unserer Ansicht nach eben ineinander, das Bemühen sie auseinander zu halten, ist für die Theorie löblich, die Schwierigkeit wird aber vermehrt, wenn man Ausdrücke wählt, welche sich decken.

Die Wichtigkeit der Rolle, welche die Artillerie jetzt spielt, wird hauptsächlich ihrer Bewegungsfähigkeit zugeschrieben, welche sie auch zur Offensive befähigt.

Die Vorschläge für ein Einheitsreglement, welche nun folgen, geben Zeugniß von der Sorgfalt und der Gründlichkeit, welche Verfasser auf das Studium dieser Dinge verwendet hat.

In der That glauben wir auch, daß die Gleichartigkeit der Begriffe und Ausdrücke in den Reglements der Waffengattungen viel zum Verständniß und zur schnellen Auffassung der Taktik derselben beitragen würde.

Vom 38. Kapitel ab ist von der „Kampfhandlung der verbundenen Waffen" die Rede und wird vor allem wiederholt, daß auch die Kavallerie und Artillerie nur in Massen fechtend ihrer wahren Aufgabe genügen könnten. Inbezug auf die Kavallerie glauben wir, daß man diesen Satz nicht als absolut richtig hinstellen kann.

Die Kampfhandlung der Infanterie verbunden mit Artillerie betrachtend, kommt Verfasser zu dem Schluß, daß vier Geschütze auf 1000 Mann das normale Verhältniß, sechs Geschütze auf 1000 Mann aber ein Maximum bezeichneten, und daß die Vertheilung der Artillerie an die Divisionen — wie schon früher von ihm vorgeschlagen — das günstigste Verhältniß ergeben würde. Die Offensive der beiden verbundenen Waffen wird dahin karakterisirt, daß der Artillerie die „vorbereitende Vorbereitung" gegen die feindliche Artillerie zufalle; sodann kämpft sie den Entscheidungskampf gegen die feindliche Artillerie durch, während die Infanterie die „vorbereitende Vorbereitung" gegen die feindliche Infanterie ins Werk setzt und endlich zusammen mit der Artillerie die wirkliche Vorbereitung gegen die feindliche Infanterie unternimmt, — Grundsätze, an denen einzig und allein die Terminologie nicht nach unserem Geschmack ist, in denen sie vorgetragen werden. Es wird ferner betont, daß jede Waffe in voller Selbstständigkeit ihre Aufgaben zu lösen habe, weil nur in dieser Lösung die Möglichkeit gegeben ist, daß die andere Waffe das ihr gesteckte Ziel erreiche. Die Waffen sollen wechseln, nicht sich mischen, wiederholt Verfasser und sieht nur in diesem Grundsatz das Heil. — Uns erscheint derselbe vor allem richtig im Kampfe von Kavallerie mit Artillerie, worin wir mit dem Verfasser ganz übereinstimmen.

Autor geht nun über zu der Kampfhandlung der verbundenen drei Waffen.

Den in diesem Kapitel entwickelten Grundsätzen stimmen wir fast durchweg bei, besonders auch dem über die Artillerie Gesagten. Es ist allerdings das Ideal einer Kampfhandlung, die uns Verfasser vor-

führt, und sagt er selbst von derselben, daß sie der fridericianischen Schlacht ähnle. Der vom Verfasser ertheilte Rath, uns in das Studium der Zeit Friedrichs und der von ihm angewendeten Mittel mehr zu vertiefen, um das zu finden, was uns heute noth thue, dürfte selbstverständlich nur bedingsweise zu adoptiren sein. Das, was wir aus jener Zeit hauptsächlich brauchen können und was wir auch in der Theorie angenommen haben, ist die Lehre von den Scheinangriffen und dem ernsten Anfall eines Flügels, bezüglich beider Flügel des Feindes.

In der Gliederung der Armee, meint Verfasser ferner, wird uns das napoleonische Prinzip wohl mustergültig bleiben müssen. Hiermit stimmen wir ganz überein. Die Gliederung der fechtenden Massen aber wird — abgesehen von der Kavallerie — gleichfalls eine von der fridericianischen Zeit sehr verschiedene bleiben, denn wenn auch zwischen den geschlossenen Bataillonslinien Friedrichs und den dichten Schwarmlinien der Gegenwart einige Aehnlichkeit gefunden werden kann, so sind die Grundbedingungen ihrer Gefechtsthätigkeit, unserer Meinung nach, durchaus unterschiedlich.

Den Schluß des Buches macht eine Betrachtung über „die Kampfhandlung im befestigten Terrain", worin der Trennung in Feld- und Festungspioniere aufs neue das Wort geredet wird. Die Feldpioniere sollen mit der Infanterie, die Festungspioniere als „Ingenieurartillerie" mit der Festungsartillerie verschmolzen werden.

Hiermit sind die Kapitel vom „Kampf" geschlossen. Die nächsten Lieferungen werden nun die Lehre vom Gefecht behandeln und man darf gespannt sein auf die weitere Durchführung der Ideen des Verfassers.

65.

Die Elemente der Taktik (Preis Mk. 5.—)
und
Lehrbuch der Taktik,
zweite Hälfte des II. Theils (Preis Mk. 4,40)
von Meckel, Hauptmann im Generalstabe. Berlin 1876 und 1877. Verlag der königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn.

Gleichzeitig mit dem im vorigen Jahre erschienenen Abschluß des bereits rühmlich bekannten „Lehrbuches der Taktik" von Meckel liegt uns heute von demselben Verfasser ein neues Werk vor: „Elemente der Taktik", aus dessen Vorrede wir Nachstehendes entnehmen:

„Das „Lehrbuch" hatte den doppelten Zweck, einerseits dem Offiziers-Aspiranten zur Grundlegung anderseits dem jungen Offizier zur Fortbildung zu dienen. Der Gedanke ließ sich jedoch nicht zurückweisen, daß das „Lehrbuch" für den ersteren Zweck zu ausgedehnt, für den zweiten zu sehr mit elementaren Einzelheiten angefüllt sei.

Aus dieser Hinsicht ist der Gedanke entsprungen, daß eine Trennung der taktischen Lehre in zwei Werke:

a) die grundlegenden „Elemente der Taktik" für den Offiziers-Aspiranten,
b) ein fortbildendes „Lehrbuch der Taktik" für den Gebrauch des jüngeren Offiziers,

als nothwendig sich ergebe.

Das letztere soll eine derartige Neubearbeitung erfahren, daß es von allem Elementaren befreit, gekürzt und durch Bearbeitung von Beispielen aus der Praxis einer wirklichen Nutzbarmachung für den Offizier nähergeführt werde."

Für diese Umarbeitung des eben erst vollendeten Lehrbuches sind jedenfalls auch maßgebend gewesen, daß sich seit dem Erscheinen des I. Theils die Reglements aller drei Waffen geändert haben und daß für den Unterricht der Taktik auf den Kriegsschulen ein offizieller Leitfaden eingeführt ist, welcher in seiner ganzen Eintheilung des Stoffes 2c. wesentlich von der veralteten genetischen Skizze des Jahres 1860 abweicht, an welche letztere sich das Lehrbuch eng anlehnte. Die neuen „Elemente der Taktik" stellen sich dagegen dem offiziellen Leitfaden freier gegenüber und weichen nicht unwesentlich in Reihenfolge und Eintheilung der Kapitel ab, was eine Benutzung für Kriegsschüler erschwert.

Im Vergleich mit dem Leitfaden hat das vorliegende Werk zwei Vorzüge: Figuren im Text und größere Eingänglichkeit. Beide lassen es für den Selbstunterricht geeigneter erscheinen als das offizielle Werk, welches in seiner knappen Ausdrucksweise und ohne Figuren den Neuling auf Erläuterungen des Lehrers anweist. Wir brauchen wohl kaum zu erwähnen, daß das vorliegende Buch dieselbe klare, faßliche und gediegene Darstellungsweise wie alle anderen Schriften des Verfassers hat.

Es möge uns gestattet sein auf einige Einzelheiten einzugehen:

Nach dem Reglement soll der Schützenzug „der Regel nach" zuerst schwärmen, auch soll wenigstens eine Sektion der Kompagnie geschlossen bleiben. Die Praxis ist hiervon so abweichend, daß sie ebenso Berücksichtigung verdient hätte wie das Zurückgehen der Kolonne nach abgeschlagenem Angriff, welches auch nicht in der im § 84 des Reglements vorgeschriebenen Art ausgeführt wird. Dagegen ist der Ausdruck „deployirtes Bataillon" reglementarisch und der S. 40 gebrauchten Bezeichnung „Linie des Bataillons in zwei Gliedern" vorzuziehen.

In dem Abschnitt über das Kavallerie-Reglement ist die „Wendungskolonne" unter den Kolonnen mitaufgeführt, während das neue Reglement diese Bezeichnung absichtlich hat fallen lassen und nach § 76 die Wendungen nur noch als Uebergangsmittel, nicht aber als eigene Formationen zur Anwendung kommen sollen.

Für die zweite Auflage geben wir zur Erwägung, ob sich die dem Text eingefügten Figuren nicht nach mehr einheitlichen Maßstäben anfertigen ließen. Auch leiden viele von denen für Infanterie an zu großer Tiefe im Verhältniß zur Breite, wie es einer sehr geringen Rottenzahl entsprechen würde.

Empfehlenswerther will es uns scheinen, so weit möglich die Bilder kriegsstarker Truppen zu geben. Wo derselbe Maßstab für Breite und Tiefe wie z. B. für das Bataillon in Linie wegen des Raumes nicht anwendbar ist, würde eine Angabe des gegenseitigen Verhältnisses vor unrichtigen Auffassungen bewahren.

Sehr dankenswerth erscheinen die kurzen Beispiele aus der Kriegsgeschichte. Bloße Hinweisungen auf eine bestimmte Schlacht, wie auch mehrfach geschehen, dürften aber selbst mehr vorgeschrittenen Lesern nicht genügen. Nach S. 60 soll sich z. B. Infanterie bei Sedan gegen eingebrochene Kavallerie mit Glück mittelst der Feuerwaffe in einen Einzelkampf eingelassen haben. Wir würden den Fall selbst gern nachgelesen haben, wenn eine Angabe über die Seitenzahl im Generalstabswerk das Auffinden erleichtert hätte. Derartige Hinweise auf die Quellen können bei allen Beispielen für den Leser nur angenehm sein.

Als besonders beachtenswerth erscheint S. 191 die sehr einfache Lösung der Frage, wo in einer Vorpostenstellung das Gefecht angenommen werden soll. Da hierüber noch mannigfache Unklarheiten und verschiedene Anschauungen herrschen, so lassen wir den Meckelschen Text mehr oder weniger wörtlich folgen.

Man fragt sich: 1) „Welche Punkte sind zur Vertheidigung gegen einen feindlichen Angriff zu benutzen?" 2) „Bietet das Terrain die Möglichkeit, diese Vertheidigungspunkte mit den Pikets zu besetzen und die Feldwachen beobachtend vorzuschieben?"

Ist die zweite Frage zu bejahen, so erhält man die Vortheile, daß die Feldwachen bei Tage und hellen Nächten aus Kavallerie gebildet werden können (Kräfteersparniß) und daß, selbst wenn es dem Feinde gelingt eine Feldwache zu überrumpeln, die Vertheidigungsstellung selbst dadurch noch nicht gefährdet ist.

Muß die Frage 2 verneint werden, so ist man genöthigt die Feldwachen, aus Infanterie oder gemischt, in die Vertheidigungspunkte zu legen, welche letzteren von ihnen unter allen Umständen zu halten sind, die Pikets aber so nahe dahinter aufzustellen, daß eine sofortige Unterstützung möglich ist.

Dem entsprechend muß in dem Befehl für das Aussetzen der Vorposten angegeben werden, ob bei einem feindlichen Angriff die Feldwachen von den Pikets unterstützt oder aufgenommen werden sollen.

Das Gros der Vorposten wird immer hinter den Vertheidigungspunkten der Vertheidigungsstellung, etwa hinter der Mitte der ganzen Linie, besonders an Hauptstraßen und in der Nähe gefährdeter Punkte lagern.

Die Besetzung einer Stellung ist mit dazu gehörigen Zeichnungen auf Tafel II sehr klar und anschaulich. Ebenso sind die Unterschiede zwischen entscheidendem und hinhaltendem Gefecht S. 105 ganz vortrefflich.

Im Ganzen können wir unser Urtheil dahin zusammenfassen, daß uns die „Elemente der Taktik" als das beste uns bekannte Buch für die Selbstvorbereitung von Offiziers-Aspiranten erscheinen. 26.

Geschichte des Ostpreußischen Füsilierregiments Nr. 33, bearbeitet von R. Lehfeldt, Premierlieutenant im Ostpreuß. Füsilier-Regiment Nr. 33. Mit 7 Karten. Berlin 1877. Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn. 548 Seiten. Preis Mk. 10.—

Das 33. Regiment nimmt inbezug auf seinen Ursprung eine ganz eigenartige Stellung in der preußischen Armee ein, es ist wohl der einzige Truppentheil derselben, der aus einer nichtdeutschen Armee hervorgegangen und aus deren Diensten direkt in die unsrigen übergetreten ist. Dieser Uebertritt fand am 23. Oktober 1815 statt, an welchem Tage die beiden königlich schwedischen Regimenter „Leibregiment der Königin" und „Regiment von Engelbrechten" zu Stralsund in feierlicher Weise ihres Eides gegen König Karl XIII. von Schweden entbunden und demnächst für König Friedrich Wilhelm III. von Preußen in Eid und Pflicht genommen wurden. Es war dieser Uebertritt eine Folge der damals stattgehabten Abtretung Schwedisch-Pommerns an Preußen, dessen König durch Kabinetsordre vom 13. Dezember 1815 aus den beiden übernommenen schwedischen Regimentern das 33. preußische formiren ließ. Wie die Mannschaften von „Königin" und „Engelbrechten" so hatte auch das Offizierkorps derselben sich fast ausschließlich aus Pommern rekrutirt, und so finden wir denn in der ersten Rangliste des neuformirten 33. Regiments unter 50 ehemals schwedischen Offizieren nur drei geborene Schweden, während die übrigen zumeist die wohlbekannten Namen pommerscher Adelsfamilien tragen.

Schon im Jahre 1820 mußte das junge Regiment sein geschlossenes 1. Bataillon zur Formation des 34. Regiments abgeben und bestand seitdem, bis zur Reorganisation von 1859—60, als 1. Reserveregiment aus nur zwei Bataillonen. Länger noch als den meisten anderen preußischen Regimentern war es dem 33. beschieden sich einer lediglich friedlichen Thätigkeit hinzugeben; weder an den mannigfachen kriegerischen Ereignissen der Jahre 1848—50 nahm es irgend einen Antheil, noch auch an dem Feldzuge von 1864. Erst das Jahr 1866 rief es zu den Waffen, doch auch hier war es nur dem 2. Bataillon vergönnt in den wirklichen Kampf einzutreten; zur Avantgarde der Elbarmee gehörend machte es die Gefechte von Hühnerwasser und Münchengrätz sowie die Schlacht bei Königgrätz mit, während die beiden andern Bataillone zum Gros jener Armee gehörend nicht ins Feuer kamen. Dies geschah erst vier Jahre später auf dem Schlachtfelde von Gravelotte; das Regiment als solches und speziell sein 1. Bataillon hat demnach das eigenthümliche Geschick gehabt, fast genau 55 Jahre in preußischen Diensten zu bestehen, ehe es zum ersten Male ins Feuer kam. Die Verluste, welche das Regiment bei Gravelotte erlitt,

waren außerordentlich schwere, sie beliefen sich auf 24 Offiziere, 631 Mann. Im weiteren Verlaufe des Feldzuges wohnten die 33er zunächst der Zernirung von Metz, dann den Schlachten im Norden Frankreichs bei Amiens, an der Hallue, bei Bapaume und St. Quentin bei, theilweise mit abermals sehr großen Verlusten, so daß der Gesammtverlust des Regiments 1870—71 die Höhe von 50 Offizieren, 1344 Mann erreichte. — Der Schilderung der Schicksale und Thaten des 33. Regiments reiht sich ein Abriß der Geschichte seiner schwedischen Stammeltern vor dem Jahre 1815 an. Dieser Abriß macht zwar keinen Anspruch auf Vollständigkeit, da in der älteren Geschichte noch vieles unklar und dunkel ist, was erst durch ein eingehendes Quellenstudium in den stockholmer Archiven aufgellärt werden dürfte, dennoch aber umfaßt er über 150 Seiten und enthält vieles Interessante. Soviel scheint festzustehen, daß das Regiment Königin als gelbes Regiment 1625 errichtet wurde, während der Ursprung des nachmaligen Regiments von Engelbrechten sich mit Sicherheit nur bis 1655 verfolgen läßt. Die Schicksale beider Regimenter sind von da ab ziemlich die gleichen gewesen, zweimal — 1715 und 1812 — sind dieselben durch Gefangennahme zeitweise vollständig aufgelöst gewesen.

Die Geschichte des Ostpreußischen Füsilierregiments ist von den zahlreichen neuerdings erschienenen Regimentsgeschichten, welche wir zu lesen Gelegenheit hatten, eine der umfangreichsten und bestgeschriebenen. Das auch in seiner äußeren Erscheinung stattliche, mit guten Karten versehene Werk ist dem Chef des Regiments, Generalfeldmarschall Grafen v. Roon, einst von 1850—56 Kommandeur des Regiments, vom Offizierkorps als ein Zeichen seiner Verehrung gewidmet. Dem Herrn Verfasser kann man zu seiner ebenso fleißigen als wohlgelungenen Arbeit nur Glück wünschen. 2.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Im Schipkapaß haben nach einer Meldung aus Sfistowo vom 4. Dezember russische Freiwillige eine türkische Batterie überfallen und 4 Geschütze unbrauchbar gemacht.

Ueber die Kämpfe am Nordabhange des Balkan wird weiter gemeldet, daß die Russen nach der Einnahme von Pravetz am 28. und 29. November die Position von Wratschesch und die Höhen von Greot besetzten, am 30. November und 1. Dezember sich der türkischen Stellung bei Babakonak (15 km südöstl. Orkhanié) gegenüber festsetzten, gegen welche am 2. d. M. Batterien errichtet wurden. Eine besondere Kolonne besetzte gleichzeitig den Engpaß von Slatitza (17 km südöstl. Etropol). Der russische Verlust vom 28. November bis 1. Dezember betrug 350 Mann todt und verwundet. In Orkhanié und Wratschesch wurden große Vorräthe aller Art, auch ein Pontontrain erbeutet. Die Türken haben sich, wenn auch unter fortgesetztem Widerstande, auf Sofia zurückgezogen. Mehmed Alis Hauptquartier war am 4. Dezember in Kamarli (23 km südl. Orkhanié).

Am 3. Dezember drangen die Russen durch den Paß von Slatitza und von Teteven aus gegen Slatitza bis in die Nähe dieser Stadt vor (Petersburg, 6. Dezbr.). Dagegen meldet Suleiman Pascha am 5., daß sich die Russen auf Wratschesch zurückzögen.

Von der Ostarmee meldet Suleiman Pascha, daß am 4. Dezember drei Brigaden unter Fuad Pascha den rechten Flügel des Großfürst Thronfolger, 16 Bataillone mit 24 Geschützen, geschlagen und die Stellungen von Marian, sodann von Elena genommen haben. Die Russen zogen sich mit Verlust von 11 Geschützen, 300 Gefangenen und 3000 Mann todt und verwundet nach Tirnowa zurück. Die türkischen Verluste werden als verhältnißmäßig gering bezeichnet.

Konstantinopel, 6. Dezember. Gestern rückte die Division Saleh Pascha aus Osmanbazar gegen Kesrowa vor. Die Russen zogen sich nach Tirnowa zurück und die Türken besetzten Kesrowa.

Ausführliche russische Berichte über diese Gefechte werden erwartet; nach den vorliegenden zogen sich die Russen von Marian nach Elena und von da 7 km nordwestlich nach Jankowitz zurück.

Montenegro. Nach der Besitznahme des südöstlichen Theiles der Herzegowina hatte Fürst Nikita den größten Theil seines Heeres zur Ernte in die Heimat entlassen. Nur schwache Kräfte demonstrirten an der albanischen Grenze gegen Spuz und Podgorizza. Am 2. November rief er die Mannschaften wieder zusammen, rückte am 10. gegen Antivari*), nahm am 12. Fort Suturman, welches Antivari beherrscht, mit Sturm, und am 14. begann das Bombardement des Orts. Am 16. war die Stadt in den Händen der Montenegriner, nur die Zitadelle hält sich noch bis heute.

Am 14. November war ferner die Verbindung zwischen Spuz und Antivari den Türken verlegt worden. Auf dieser Straße griff der Fürst in der Nacht vom 18. zum 19. November Plamenaz bei Anamaliti mit 600 Mann 3000 Türken(?) in verschanzter Stellung an, nahm anfänglich 2 Schanzen, wurde aber dann mit empfindlichem Verlust zurückgeschlagen. Einige Tage später räumten jedoch die Türken die Stellung und gingen auf Skutari zurück. — Am 20. Novbr. wurde Spitza**) ohne Widerstand besetzt, am 24. Novbr. die den Ort und den Hafen beherrschenden Forts Hainehai (Nehay) und Golohrdo genommen, zugleich ergab sich Fort Volonitza bei Antivari, so daß bis auf dessen Zitadelle und Fort Dubrigno das ganze Land bis zur Bojana***) den Türken entrissen war. Der Fürst wandte sich darauf gegen die Nordspitze des Sees von Skutari.

Am 29. Novbr. erschien ein türkisches Panzerschiff vor Spitza und zwei dergleichen vor Antivari, wo sie Fort Volonitza beschossen.

Am 1. Dezember versuchten drei türkische Schiffe vor Antivari Truppen zu landen, wurden aber durch das Feuer der Montenegriner daran verhindert.

Aus **Asien** liegt nur die Nachricht vor, daß die Russen in den Dörfern der Ebene um Erzerum sich Winterquartiere einrichten.

*) Zwischen dem Adriatischen Meere und dem Skutarisee, 30 km nordwestl. Skutari.

**) Am Adriatischen Meere auf der Grenze von Dalmatien.

***) Ausfluß aus dem Skutarisee, mündet in das Adriatische Meer südwestl. Skutari.

Unter dem Titel: „Besprechungen der Todesursachen von ausgeschiedenen Militärpersonen, deren Hinterbliebene aus der Zentralkasse der „Kaiser Wilhelm-Stiftung" vom Jahre 1870 bis 31. Dezember

1876 laufende Unterstützung erhalten haben." Berlin 1877, Norddeutsche Verlagsanstalt — giebt uns der Major z. D. v. Bredau, Büreauvorsteher der Kaiser Wilhelm-Stiftung, sehr interessante statistische Tabellen mit Erläuterungen. Nach denselben sind 1044 der oben näher bezeichneten Militärpersonen gestorben, von denen 435 im Jahre 1870 und 1871 geblieben sind. Von den 609 an Krankheiten Gestorbenen unterlag mehr als die Hälfte, nämlich 373 Mann der Schwindsucht, und zwar in den 7 Jahren von 1870—1876 in folgendem Verhältniß: 1, 14, 83, 100, 69, 67, 39. Herr Major v. Bredau hat sich erboten, den Abonnenten des Militär-Wochenblattes, die es wünschen die Broschüre zu lesen, solche so weit der Vorrath reicht zur Verfügung zu stellen, wofür die Redaktion demselben ihren verbindlichsten Dank ausspricht. 74.

Im Verlage von Carl Chun, Berlin Lützowstraße 11, erschien unter dem Titel „Christlich-vaterländische Weihestunden" eine ernste Sammlung von Predigten, Ansprachen und Reden, gehalten von den Hofpredigern Frommel, Kögel, Stöcker, den Predigern Müllensiefen, Hahn und Anderen, deren erstes Heft — 12 Reden auf 104 Seiten enthaltend — vorliegt. Die Namen der Verfasser sprechen genugsam für sich, um keiner besonderen Empfehlung mehr zu bedürfen. Es sind kräftige Worte, gesprochen zur Erinnerung an geschichtlich denkwürdige Tage und Thaten: vier Reden bei Gelegenheit der Einweihung von Denkmälern des letztvergangenen Krieges, eine Predigt zur Feier von Sedan, eine zum Geburtstag Sr. Majestät unseres Kaisers und andere. — Wir können nur wünschen, daß diesen „christlich-vaterländischen Weihestunden" eine recht reiche Verbreitung zutheil werde. — Der zweite Band ist soeben erschienen. ß.

Das in erster Auflage rasch vergriffene „Reichsheer auf mobilem Fuß" wird in reicher Ausstattung und mit 9 Illustrationen versehen neu „vom Pegasus vorgeführt", und Autor bittet „aufs Neue um

„Ein wohlgemeintes Publikum." —
„Und auch" wir „empfehlen sehr es
Allen Freunden" unseres „Heeres,
Militär und auch Zivil
Und wer sonst was lernen will" —

für eine Reichsmark bei E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhandlung, Berlin. ß.

L'Avenir militaire beklagt in seiner Nummer vom 1. August die starke Verspätung im Erscheinen des Annuaire militaire für 1877; im vorigen Jahre habe sich die spätere Ausgabe der französischen Rangliste durch die gänzliche Neugestaltung des Buches infolge der Reorganisation der Armee wohl entschuldigen lassen, im laufenden Jahre sei ein solcher Grund oder ein anderer aber nicht vorhanden und sei es daher in hohem Grade wünschenswerth, daß man wieder zu der früher stets befolgten Regel zurückkehre, den Text des Annuaire am 1. Januar jeden Jahres abzuschließen und den Druck dergestalt zu fördern, daß das Erscheinen des wichtigen und stets ersehnten Buches im Laufe des Februar erfolgen könne, anstatt daß es, wie jetzt geschehen, im Juli publizirt werde. — Außer diesem allgemeinen Wunsch hat L'Avenir militaire aber noch manchen anderen formellen Wunsch auf dem Herzen und geht auch auf die materielle Seite näher ein. Von den bezüglichen Angaben möge hier nur angeführt werden, daß nach dem neuesten Annuaire der französischen Territorialarmee an Offizieren noch fehlen:

	bei der Inf.	bei der Kav.
Oberstlieutenants	3	3
Bataillons- bezw. Eskadronschefs	15	1
Kapitains	941	37
Lieutenants	1042	46
Unterlieutenants	2291	—
Summa	4292	87

Man wird mit dem L'Avenir militaire übereinstimmen müssen, daß ein Manquement von 4292 Offizieren bei der Infanterie der Territorialarmee die ernstesten Besorgnisse hervorzurufen geeignet ist. 109.

L'Avenir militaire vom 21. Oktober theilt eine kriegsministerielle Verfügung vom 13. Oktober mit, nach welcher in jedem Infanterieregiment die 20 besten Schützen, gleichviel ob Unteroffiziere, Korporale oder Gemeine, die sich außerdem gut geführt haben, einen Urlaub bis zur Maximaldauer von drei Monaten erhalten können und hofft, daß diese Maßregel einen sehr vortheilhaften Einfluß äußern werde. Einmal wird dadurch der in Frankreich noch immer nicht sehr rege Eifer für eine gute Schießausbildung gehoben werden und andererseits wird die gute Führung und Disziplin der Truppen einen neuen Impuls erfahren, da es ihr für die Mannschaften einen besonderen Reiz haben muß, drei Monate in ihrer Familie und Heimat zubringen zu dürfen, nachdem die früher üblichen Semester-Urlaubsertheilungen infolge der Verkürzung der Dienstzeit bei der Fahne haben in Fortfall kommen müssen. 109.

Nach dem den italienischen Kammern vorgelegten Armeebudget sollen die Alpenkompagnien sowohl in Zahl als im Etat vermehrt werden. Statt der bestehenden 24 in 7 Bataillonen formirten Kompagnien sollen 36 Kompagnien in 10 Bataillonen gebildet werden, ferner soll jede Kompagnie von 100 auf 250 Mann verstärkt werden. Diese Vermehrung soll eintreten, um die Mobilmachung und Kriegsformation der Armee mit hinreichenden Kräften decken zu können und zwar sofort, denn durch die Mobilmachung der Alpenkompagnien würde Zeit verloren gehen, wodurch der ganze Zweck der Institution vereitelt werden würde. Im Falle der Genehmigung würden die Alpenkompagnien daher statt einer Friedensstärke von 2400 Mann eine von 9000 Mann (gleich ihrer Kriegsstärke) erhalten. 109.

Nachdem der Druck der nächstjährigen, im Januar erscheinenden Rangliste begonnen hat, ersuchen wir diejenigen königlichen Kommandobehörden und Truppentheile, seitens welcher noch Subskriptionen auf geheftete oder gebundene Exemplare derselben im Rückstande sein sollten, dieselben gefälligst jetzt angeben zu wollen.

E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin SW., Kochstraße 69.

☞ **Der heutigen Nummer liegt bei: Anzeige der Buchhandlung von C. Gerold's Sohn in Wien, betreffend das Werk „Feldzüge des Prinzen Eugen von Savoyen".**

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 98.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 99. Berlin, Mittwoch den 12. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Braunschweig). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern). — Kranken-Rapport. — Berichtigungen, betr. Heft 13 des Generalstabswerkes. — Berichtigung. — Lemcke, Johann Ernst v. Knobelsdorf. — Vom Kriegsschauplatz. — Nochmals der Artikel über die Kriegsstärke der französischen Armee im 5. Beiheft. — Inhalt der Nr. 22 des Marine-Verordnungsblatts.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 4. Dezember 1877.

v. Wostrowsky, Sec. Lt. vom 2. Schles. Hus. Regt. Nr. 6, in das 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44 versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 4. Dezember 1877.

Tesch, Zeugkt. vom Art. Depot in Erfurt, zum 1. Januar 1878 zum Art. Depot in Königsberg versetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 4. Dezember 1877.

v. Bonin, Pr. Lt. à la suite des 1. Großherzogl. Hess. Drag. Regts. (Garde-Drag. Regt.) Nr. 23, mit Pension und der Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Berlin, den 6. Dezember 1877.

Frhr. v. Elverfeld, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 4. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 17, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst verliehen.

Berichtigung.

Im Militär-Wochenblatt Nr. 91 von 1877 muß es auf dem Titelblatt, 1. Spalte, unter A. a. Berlin, den 6. November cr. heißen: Weidemann, „Sec. Lt." statt „Port. Fähnr." vom ꝛc.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. November 1877.

Kaufmann, Sec. Lt. des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (Ref.), aus dem Offizierstande entfernt.

Den 30. November 1877.

Schmittner, Sec. Lt. des 8. Inf. Regts. Prandh (Landw.), auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 30. November 1877.

Meyer, Sekret. von der Intend. des II. Armeekorps, zur Intend. der 4. Div.,

Henninger, Sekret. von der Intend. der 4. Div.,

Tempel, Assist. von derf. Intend., zur Intend des II. Armeekorps,

Pfaffenlehner, Zahlmstr. vom 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig, zum 2. Inf. Regt. Kronprinz, — versetzt.

Sellmayr, rechtskund. Assist. von der Intend. des I., bei jener des II. Armeekorps,

Lenz, rechtskund. Assist., kommdrt. zum Kriegsministerium,

Erdt, rechtskund. Assist. bei der Intend. des I. Armeekorps,

Dorner, Krippner, rechtskund. Assistn. bei der Intend. des II. Armeekorps, — zu außeretatsm. Assessoren,

Schmidt, Büreau-Assist. von der Fortifikat. Ingolstadt, zum Sekret. bei der Intend. des I. Armeekorps,

Stingel, Zahlmstr. Aspir. vom 8. Inf. Regt. Prinz Franckh, bei der Intend. der 4. Div.,
Heckenstaller, Zahlmstr. Aspir. vom Inf. Leib-Regt., bei der Intend. des II. Armeekorps,
Kellner, Zahlmstr. Aspir. vom 14. Inf. Regt. Herzog Karl Theodor, bei der Intend. der 3. Div., — zu Assistn.,
Rauchenberger, Zahlmstr. Aspir. vom Inf. Leib-Regt., zum Zahlmstr. im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig,
Botsch, Wallmstr. bei der Fortifikat. Ingolstadt, zum Büreau-Assist., — befördert.

Den 3. Dezember 1877.

Weigand, Veterinär 1. Kl. vom 5. Chev. Regt. Prinz Otto, zum 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland,
Gutenäcker, Veterinär. 2. Kl. vom 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland, zum 1. Kür. Regt. Prinz Karl von Bayern auf Nachsuchen, — versetzt.
Ehrenhard, Unterveterinär des Beurlaubtenstandes im 5. Chev. Regt. Prinz Otto,
Niedermayr, Unterveterinär des Beurlaubtenstandes im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter, — zu Veterinärs 2. Kl. befördert.

XII. (Königlich Sächsisches) Armeekorps.

November 1877.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Frhr. v. Mengden, Port. Fähnr. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100, zum Sec. Lt. befördert.
Stark, kommand. Port. Fähnr. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Lippe, v. Lösecke, kommand. Port. Fähnrs. des 3. Inf. Regts. Nr. 102,
v. Wolffersdorff, kommand. Port. Fähnr. des 4. Inf. Regts. Nr. 103,
Bartcky, Claus, v. Linsingen, kommand. Port. Fähnrs. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104,
Bock v. Wülfingen, v. Tschirschky- und Bögendorff, kommand. Port. Fähnrs. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108,
Straube, kommand. Unteroff. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Edler von der Planitz, Schubert, kommand. Unteroffe. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108,
Graf Vitzthum v. Eckstädt, v. Seydewitz, kommand. Oberjäger des 1. Jäger-Bats. Nr. 12,
Frhr. v. Brandenstein, kommand. Oberjäger des 2. Jäger-Bats. Nr. 13,
v. Salza- und Lichtenau, Graf Rex, kommand. Port. Fähnrs. des Garde-Reiter-Regts.,
Scharnke, kommand. Port. Fähnr. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17,
Krug von Nidda, kommand. Unteroff. des Garde-Reiter-Regts.,
Dietel, kommand. Port. Fähnr. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,
Plesch, Frhr. v. Odeleben, kommand. Port. Fähnrs. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28,
Strensch, kommand. Unteroff. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,
Rittmeyer, Frhr. v. Schorlemer, kommand. Unteroffe. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28, — sämmtlich zu etatsm. Port. Fähnrs. ernannt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Brussig, v. Zehmen, Sec. Lts. der Res. des 4. Inf. Regts. Nr. 103, zu Pr. Lts. der Res.,
Gilbert, Jolles, Nobig, Ziel, Schlegel, Vizefeldw. der Res. des 1. (Leib-) Gren. Regts. Nr. 100,
Ayrer, Hartmann, Trömel, Vizefeldw. der Res. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Rietschler, Baumgarten-Crusius, Brösel, Vizefeldw. der Res. des 4. Inf. Regts. Nr. 103,
Bamberg, Bellmann, Schmidt I., Thieme-Garmann, Kautzsch, Beck, Hoffmann, Schmidt II., Frommhold, Martin, Römisch, Müller, Willkomm, Vizefeldw. der Res. des 5. Inf. Regts. Prinz Friedrich August Nr. 104,
Hepp, Bosch, Follgrabe, Haug, Vizefeldw. der Res. des 6. Inf. Regts. Nr. 105,
Brachvogel, Vizefeldw. der Res. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106,
Nienholdt, Beck, Pleißner, Röhreke, Schönburg, Schulze, Vizefeldw. der Res. des 8. Inf. Regts. Prinz Johann Georg Nr. 107,
Frauenstein, Bergner, Rumpelt, Wilcke, Härtel, Timäus, Lüder, Vizefeldw. der Res. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108, — zu Sec. Lts. der Res. in ihren Regtrn.,
Schuberth, Vizefeldw. der Landw. Inf. des Res. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Gren. Regts. Nr. 101 Kaiser Wilhelm König von Preußen,
Paul, Vizefeldw. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104, zum Sec. Lt. der Res. des Schützen- (Füs.) Regts. Prinz Georg Nr. 108,
v. Pflugk, Vizewachtm. der Res. des Garde-Reiter-Regts.,
Ehlermann, Scheven, Ebert, Bernstein, Gadegast, Vizewachtm. der Res. des 1. Hus. Regts. Nr. 18,
Kees, Frhr. v. Wangenheim-Wake, Thieme, Ackermann, Vizewachtm. der Res. des 2. Hus. Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen Nr. 19,

Frhr. v. Feilitzsch, Reissig, Vizewachtm. der Ref. des 1. Ulan. Regts. Nr. 17,
Ebert, v. Schönberg, Vizewachtm. der Ref. des des 2. Ulan. Regts. Nr. 18,
Starke, Wahle, Ancot, Wurm, Vizefeldw. der Ref. des 1. Feld-Art. Regts. Nr. 12,
Vogel, Schiege, Vizefeldw. der Ref. des 2. Feld-Art. Regts. Nr. 28,
Michel, Himmelheber, Reichelt, Vizefeldw. der Ref. des Fuß-Art. Regts. Nr. 12,
Täubert, Vizefeldw. der Ref. des Pion. Bats. Nr. 12,
Esche, Fischer, Vonhof, Vizewachtm. der Ref. des Train-Bats. Nr. 12, — zu Sec. Lts. der Ref. in ihren Truppentheilen, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Brandt v. Lindau, Rittm. und Eskadr. Chef im 1. Hus. Regt. Nr. 18, in Genehmig. seines Abschiedsgesuches, unter Verleih. des Majorskarakters, mit der gesetzl. Pens. und der Erlaubniß zum Tragen der Regts. Unif. mit den vorgeschriebenen Abzeichen zur Disp. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Trübenbach, Pr. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Chemnitz) 2. Landw. Regts. Nr. 101,
Haubold, Pr. Lt. der Landw. Inf. des 1. Bats. (Leipzig) 7. Landw. Regts. Nr. 106,
Fuhrmann, Sec. Lt. der Landw. Kav. des 1. Bats. (Plauen) 5. Landw. Regts. Nr. 104,
Haase, Pr. Lt. der Ref. des 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106, dieser mit der Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif., — behufs Ueberführ. zum Landsturm der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Dr. Fischer, Dr. Osterloh, Dr. Meinert, Assist. Aerzte 1. Kl. der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, zu Stabsärzten der Ref.,
Dr. Lange, Assist. Arzt 1. Kl. des 2. Bats. 6. Inf. Regts. Nr. 105, unter Versetzung zum 3. Bat. 4. Inf. Regts. Nr. 103, zum Stabsarzt,
Dr. Kolbe, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102,
Dr. Sernau, Assist. Arzt 2. Kl. der Ref. des 1. Bats. (Borna) 8. Landw. Regts. Nr. 107, — zu Assist. Aerzten 1. Kl. der Ref.,
Kalliefe, Assist. Arzt 2. Kl. des 2. Jäger-Bats. Nr. 13, zum Assist. Arzt 1. Kl.,
Dr. Tüngel, Unterarzt der Ref. des Ref. Landw. Bats. (Dresden) Nr. 108, zum Assist. Arzt 2. Kl. der Ref., — befördert.
Dr. Lindner, Stabsarzt des 3. Bats. 4. Inf. Regts. Nr. 103, auf den Etat der Festung Königstein,
Dr. Hirsch, Stabsarzt vom Etat der Festung Königstein, zum 3. Bat. 7. Inf. Regts. Prinz Georg Nr. 106,
Dr. Niemann, Assist. Arzt 1. Kl. des 3. Bats. 6. Inf. Regts. Nr. 105, zu den Aerzten der Ref. des 2. Bats. (Zittau) 3. Landw. Regts. Nr. 102, — versetzt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Telle, karakterisi. Stabsapotheker,
Lische, Otto, Giesecke, Oberapotheker,— des Beurlaubtenstandes, der Abschied bewilligt.

Herzoglich Braunschweigisches Kontingent.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 8. Dezember 1877.

Hieronymi, Pr. Lt. von der Inf. des 1. Bats. (Braunschweig I) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, der erbetene Abschied unter Verleihung des Karakters als Hauptm. ertheilt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Gefreiten Meißner, im 2. Brandenburg. Ulan. Regt. Nr. 11, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

der Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Major v. Prittwitz und Gaffron, persönl. Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Karl von Preußen.

Bayern.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Stabstrompeter Mühlbauer, des 4. Chev. Regts. König, das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der Bayerischen Krone zu verleihen.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

des Kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens dritter Klasse mit Schwertern und der Schleife: dem Adjut. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Arnulph von Bayern, Premierlieutenant v. Lesuire, à la suite des 1. Kür. Regts. Prinz Karl von Bayern.

General-Rapport

von den Kranken der Königlich Preußischen Armee, des XII. (Königlich Sächsischen) und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps pro Monat Oktober 1877.

1) Bestand am 30. September 1877:
5 590 M. u. 57 Inval.

2) Zugang:
im Lazareth 5 144 M. u. — Inv.
im Revier 4 283 „ „ 5 „
Summa 9 427 M. u. 5 Inval.

Mithin Summa des Bestandes und Zuganges 15 017 M. u. 62 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 5,9% und 11,0 %.

3) Abgang:

geheilt . .	9 001 M.	8 Inval.
gestorben .	82 „	3 „
invalide . .	73 „	— „
dienstuntauglich	165 „	— „
anderweitig .	214 „	— „
Summa	9 535 M.	11 Inval.

4) Hiernach sind:
geheilt 59,9% der Kranken der Armee und 12,9% der erkrankten Invaliden,
gestorben 0,5% der Kranken der Armee und 4,8% der erkrankten Invaliden.

5) Mithin Bestand:
am 31. Oktober 1877 5 482 M. u. 51 Inval.
in Prozenten der Effektivstärke 2,1% und 9,0%.

Von diesem Krankenstande befanden sich:
im Lazarath 4 340 M. und 4 Invaliden,
im Revier 1 142 „ „ 47 „

Es sind also von 183 Kranken 109,7 geheilt, 1,0 gestorben, 0,9 als invalide, 2,0 als dienstuntauglich, 2,6 anderweitig abgegangen, 66,8 im Bestande geblieben.

Von den Gestorbenen der aktiven Truppen haben gelitten an: Unterleibstyphus 20, Ruhr 3, Lungenschwindsucht 19, Lungenentzündung 2, Brustfellentzündung 5, akutem Bronchialkatarrh 1, Kehlkopfentzündung 1, Herzleiden 1, Hirnhautentzündung 1, Bauchfellentzündung 3, Leberentzündung 1, Nierenentzündung 2, Gelbsucht 1, Scharlach 1, Masern 1, Rose 1, Diphtheritis 1, Alkoholvergiftung 3, Magenblutung 1, Eiterfieber (Berlin, XII. Armeekorps) 2, Krankheiten des Gefäßsystems 1, Rückenmarksentzündung 1, Knochenentzündung 1, Vereiterung des rechten Hüftgelenks 1; an den Folgen einer Verunglückung: Starrkrampf infolge eines Messerstiches von einem Zivilisten 1, Kniegelenkentzündung (beim Turnen) 1, Hüftgelenkentzündung durch Fall in einen Wallgraben 1, Quetschung des Unterleibes (beim Turnen) 1, Bruch der Schädelknochen durch Pferdehufschlag 1, Zerreißung des großen Netzes mit Verblutung infolge Sturz von einem Wagen 1; an den Folgen eines Selbstmordversuchs: Gehirn- und Lungenhyperämie (Verdacht auf Vergiftung) 1, Selbstmordversuch durch Schuß in den Mund 1. — Von den Invaliden: Lungenschwindsucht 1, Lungenblutung 1, chronischen Rheumatismus 1.

Mit Hinzurechnung der nicht in militärärztlicher Behandlung Verstorbenen sind in der Armee im ganzen noch 20 Todesfälle vorgekommen, davon 4 durch Krankheiten, 7 durch Verunglückung, 9 durch Selbstmord; von den Invaliden 10 durch Krankheiten, so daß die Armee im ganzen 102 Mann und 13 Invaliden durch den Tod verloren hat.

Nichtamtlicher Theil.

In Heft 13 des Generalstabswerkes S. 537 Z. 17—19 gehören die Worte „auf La Borde“ an das Ende des Satzes hinter das Wort „Heurdy“.

Auf S. 539 muß es Z. 7 heißen: „der 17. Division“, auf Z. 10 hingegen „der ebengenannten Division.“

Berlin, den 8. Dezember 1877.

Kriegsgeschichtliche Abtheilung des großen Generalstabs.

Berichtigung.

In dem soeben erschienenen Buche des Major v. Boguslawski „Die Entwickelung der Taktik ꝛc.“ Theil II. heißt es Seite 94 wörtlich:

„Noch gedenken wir einer durch den kommandirenden General X. Armeekorps angeordneten Einzelheit. In diesem Korps war nämlich den Infanteriebrigaden einige Kavallerie und 2 Batterien zugetheilt, den Regimentern wieder ihrerseits je eine Batterie und die Hälfte der betreffenden Kavallerie. Man nannte die erste Abtheilung „Halbdivision“, die zweite „Halbbrigade“. Das Prinzip der Vermischung der Waffen zu dem Zwecke, auch kleine Körper selbstständig handeln lassen zu können, war hier besonders durchgeführt.“ —

Im Hinblick darauf, daß vorstehende Notiz auch als wahr in die Geschichte übergehen könnte, erklärt das Generalkommando, daß eine derartige Eintheilung und Bezeichnung im Feldzuge 1870/71 diesseits niemals gebraucht, oder auch nur erwogen worden ist. Daß in der Schlacht bei Vionville—Mars la Tour die Truppentheile der 19. Division in der angedeuteten Formation auftraten, war lediglich durch die vorangegangenen Umstände (Detachementsbildung ꝛc.) bedingt.

Ein Verfahren, wie das dem verstorbenen General der Infanterie v. Voigts-Rhetz hier angedichtete, wäre als allgemeine Maßregel und speziell bei Vionville ein sehr verfehltes gewesen.

In den letzten Monaten des Feldzuges, als das X. Armeekorps vielfach isolirt auftrat, ist, aber auch nur mit Rücksicht auf die damalige besondere Kriegslage, mit kombinirten Brigaden aller Waffen operirt worden, niemals jedoch ist von einer organischen Einrichtung, wie sie die zitirte Stelle darstellt

und welche an die Halbbataillone 1866 erinnern würde, im Generalkommando die Rede gewesen.

Das Generalkommando X. Armeekorps.

Der Major v. Boguslawski mag wohl zu obiger Annahme dadurch gekommen sein, daß in dem Werke der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des großen Generalstabes „Der deutsch-französische Krieg 1870/71" S. 560, 582, 583, 594, 597, 601, 603 und 627 von Halbbrigaden und Halbdivisionen des X. Armeekorps die Rede ist. Die Red.

Johann Ernst v. Knobelsdorff.

Leben eines preußischen Werbeoffiziers von Paul Lemcke, Königl. Württenberg. Sec. Lt. der Landw. Inf.

Johann Ernst v. Knobelsdorff wurde im Januar 1737 zu Reetz in der Neumark als Sohn des Majors beim Regiment Graf Schulenburg Grenadiere zu Pferd, Georg v. Knobelsdorff, und seiner Gattin Dorothea Elisabeth, einer gebornen v. Knobelsdorff, geboren.

Am 10. April 1741 fiel der von seinem König durch den Orden pour le mérite ausgezeichnete Major v. Knobelsdorff als Chef der 6. Eskadron des gedachten Regiments gleichzeitig mit seinem Regiments-Kommandeur in der Schlacht bei Mollwitz und hinterließ die Gattin mit 5 Kindern, 3 Söhnen und 2 Töchtern.

Des jungen Johann Ernst beide Brüder starben früh, und auch die Mutter, mit dem Landrath Ernst Siegmund v. Angern seit 1750 zum zweiten Male vermählt, segnete bereits im Jahre 1754 das Zeitliche. Ihre Kinder erster Ehe bevormundete seit der Wiederverheirathung der Mutter der ältere Bruder des gebliebenen Gatten, Oberst Hans Kaspar v. Knobelsdorff, und nach dessen im Jahre 1751 erfolgtem Tode ein Verwandter der Familie, Friedrich Wilhelm v. Schenckendorff, während der jüngste Bruder des Gefallenen, Oberstlieutenant Karl Gottlob v. Knobelsdorff, seit 1750 die Waisen zusammen mit seinen Kindern erzog.

Schenckendorff ließ sich die Verwaltung des Vermögens der Waisen, welches für Hans Ernst nach dem mütterlichen Theilungsrezeß von 1753 gegen 14 500 Thaler betrug, nicht besonders angelegen sein, so daß die Anverwandten der Kinder, trotz wiederholter Beschwerden bei Regierung und Landesherrn, bei dem 1757 erfolgten Tode des Vormunds, die sämmtlichen Erbschaftsrechnungen in größter Unordnung vorfanden, die eine Reihe langwieriger Prozesse zwischen den Knobelsdorffschen Kindern, deren Erzieher im Jahre 1756 ebenfalls gestorben war, und Schenckendorffs Erben im Gefolge hatte.

Inzwischen hatte der junge Hans Ernst seine Studien auf der Hochschule Leipzig kaum begonnen, als der siebenjährige Krieg hereinbrach. Den thatendurstigen Jüngling hielt es nicht länger im dumpfen Hörsaale, er trat in dem nachbarlichen Merseburg bei den damals überall im Lande errichteten Freitruppen ein und avancirte in dem preußischen Freibataillon des Oberst Marquis Ludwig v. Angelli, welches im Jahre 1760 der Obrist Johann Franz v. Colignon übernahm, 1757 zum Sekond- und im folgenden Jahre bereits zum Premierlieutenant.

Das Freibataillon v. Angelli bezw. v. Colignon that sich im ganzen siebenjährigen Kriege ganz besonders hervor und erntete namentlich durch die ruhmvolle Vertheidigung der Stellung von Kleinburg in der unglücklichen Schlacht bei Breslau am 22. November 1757 unvergängliche Lorbeeren.

Im Jahre 1761 setzte Knobelsdorffs Kommandirung als Werbeoffizier seiner gefahr- und wechselvollen Laufbahn als Offizier im Freibataillon ein Ziel; im November des gedachten Jahres erhielt er in Berlin die nöthigen Weisungen inbetreff seiner neuen Dienstthätigkeit.

Nachdem die Freitruppen, für welche der junge Offizier anfänglich geworben, infolge des Hubertsburger Friedens aufgelöst worden, wurde Knobelsdorff, der inzwischen durch verschiedene Zufälle sein gesammtes Vermögen verloren hatte, unter Beförderung zum Hauptmann gleichwohl als Werbeoffizier beibehalten und mit der Werbung für das Regiment des General Boguslaus Friedrich v. Tauenzien, des berühmten Vertheidigers von Breslau, beauftragt.

In dieser Eigenschaft hielt er sich in der zweiten Hälfte der sechsziger Jahre meist in der Gegend von Pforzheim und an den Grenzen des herzoglich württembergischen Oberamts Maulbronn auf. Hier gelang es ihm zwar zu verschiedenen Malen, stattlichere Leute des in Ludwigsburg garnisonirenden herzoglichen Regiments der Garde zu Fuß zur Desertion zu verleiten und für den preußischen Dienst anzuwerben, doch wurde er seitdem von Württemberg aus so scharf überwacht, daß er sich an dessen Grenzen nicht mehr sicher fühlte, sondern sich im Spätherbste 1766 zu dem ihm befreundet gewordenen Grafen v. Leiningen-Heidesheim nach dem am linken Rheinufer unweit Nieder-Ingelheim gelegenen weinberühmten Schlosse Heidesheim begab.

Sein Aufenthalt daselbst war indeß infolge des noch im nämlichen Jahre erfolgten Ablebens seines Freundes von nur kurzer Dauer, er kehrte in die Pforzheimer Gegend zurück und legte sich von neuem mit Erfolg darauf, dem Kommandeur des herzoglich württembergischen Fuß-Garderegiments, Oberst Christian Friedrich Hermann v. Weißenbach, seine größten und schönsten Leute abspenstig zu machen.

Herzog Karl v. Württemberg ertheilte, im höchsten Grade über den Verlust der Zierden seines geliebten Fuß-Garderegiments aufgebracht, zufolge dessen den strengsten Befehl, sei es wie es wolle, den preußischen Werbeoffizier dingfest zu machen, und nun setzte der inzwischen zum Geheimen Kriegsrath, Präsidenten des Kriegsraths-Kollegiums und Direktor der Kriegskasse ernannte Oberst v. Weißenbach im Verein mit seinem Adjutanten Julius Gottlieb Voit v. Salzburg alle Hebel an, Knobelsdorff in seine Gewalt zu bringen.

Der Kriegsraths-Sekretär Groos sowie die beiden herzoglichen Werbeunteroffiziere Stilt und Reichlin, drei äußerst geriebene Männer, erhielten den Auftrag, den preußischen Werbeoffizier einzubringen.

Zu diesem Zwecke schrieben sie im Namen einiger durch Größe und Schönheit ausgezeichneter Leute der Leibkompagnie des herzoglichen Garderegiments einen Brief an den letztern, in welchem sie sich bereit erklärten, gegen mäßiges Handgeld sich von ihm für den preußischen Dienst anwerben zu lassen; er möge nur am 24. August 1771 um Mitternacht sich am Eingange des unfern der Pforzheim-Ludwigsburger Landstraße gelegenen (damals noch württembergischen) Dorfes Kieselbronn einfinden, um sie von dort abzuholen. Knobelsdorff ließ sich hierdurch verleiten, sich zu der bestimmten Zeit an dem verabredeten Orte einzufinden, wurde dort von Groos, Stilf und Reichlin überfallen, trotz heftigster Gegenwehr überwältigt und, nachdem ihm seine Waffen abgenommen, noch in der nämlichen Nacht von ihnen auf die benachbarte Festung Hohenasperg in Gewahrsam gebracht.

Der dortige Festungs-Kommandant, Oberst Christoph Friedrich v. Kettenburg, ließ sich die Sicherheit des Staatsgefangenen ganz besonders angelegen sein, nahm ihm sofort das baare Geld, welches er bei sich trug und welches aus 425 Gulden 12 Kreuzern bestand, ab und schlug den für Knobelsdorffs Pferd erzielten Erlös von 40 Gulden zu dieser Summe; die in seinem Besitze befindliche tombachene Sackuhr durfte der Gefangene vorerst noch behalten.

Herzog Karl ließ, hocherfreut über das gelungene Wagstück, die drei Leute, welche Knobelsdorff gefangen genommen, seines besondern Wohlwollens versichern, ihnen ein reiches Geldgeschenk auszahlen und ordnete sofort das Kriegsgericht über den Gefangenen an, welches denn auch anfangs Oktober abgehalten wurde. Knobelsdorff wurde zum Tode durch „Arquebusiren" verurtheilt. Als Oberst v. Kettenburg dem Gefangenen, der sich gefaßt in sein Schicksal ergeben, das Todesurtheil eröffnete, zeigten dessen Züge nicht die geringste Veränderung; als aber der Festungs-Kommandant am Schlusse des Urtheils anfügte: „Seine Herzogliche Durchlaucht haben diesen Spruch gnädigst dahin gemildert, daß v. Knobelsdorff lebenslänglich auf die Festung Hohentwiel verbracht und dort in engem Verwahrsam gehalten werden soll", überlief es ihn sichtlich eiskalt und er seufzte mit zitternder Stimme: „Ach Gott, welch' fürchterliche Gnade!"

Noch am Tage der Urtheilseröffnung trat der Gefangene in Begleitung eines Offiziers und einiger Mannschaften des herzoglichen Garderegiments zu Fuß die Reise über Stuttgart nach der Festung Hohentwiel an; 58 Gulden 50 Kreuzer betrugen die Arretirungs-, Transport- und Verpflegungskosten bis zur Ankunft Knobelsdorffs an seinem neuem Aufenthaltsorte, sowie diejenigen des Kriegsrechts, so daß derselbe noch 406 Gulden 22 Kreuzer nach Hohentwiel mitbrachte. Die Entscheidung inbetreff der Kosten des ferneren Unterhalts des Gefangenen behielt Herzog Karl bis nach dem Aufbrauch dieser Summe sowie des Erlöses für die Uhr sich persönlich vor. — . . .

Der Festungs-Vizekommandant Oberst v. Larisch, welcher an Stelle des in Stuttgart wohnhaften Gouverneurs, Generallieutenant Philipp Joachim v. Roman, auf der Festung Hohentwiel die Oberleitung führte, war ein echter Haudegen ohne besondre Bildung und glaubte sich beim Herzog Karl und dem Kriegsraths-Präsidenten v. Weißenbach durch möglichst strenge Auslegung der in Bezug auf den Gefangenen v. Knobelsdorff ihm ertheilten Ordres in besondre Gunst zu setzen. Hierzu kam auch noch, daß Oberst v. Larisch, ein gebürtiger Schlesier und Anhänger Oesterreichs, Knobelsdorff als Soldaten des preußischen Königs, der Oesterreich das schöne Schlesien entrissen, auch persönlich nicht wohlwollte. Alles dies wirkte neben der Entziehung der Freiheit und des Umgangs mit Menschen naturgemäß darauf hin, daß sich der Geist des gefangenen Offiziers mehr und mehr umnachtete, so daß bereits am 29. Dezember 1771 Obrist v. Larisch dem Herzog meldete, daß der Gefangene Zeichen von Schwermuth gebe.

Bald verschlimmerte sich Knobelsdorffs Zustand so, daß derselbe ernstliche Spuren von Verstands-Verwirrung zeigte, laut schimpfte und fluchte und sich nackt an die vergitterten Fenster seines Zimmers stellte, so daß ihn der Vizekommandant Ende Februar 1772 in eines der Arrestantenzimmer in der herzoglichen Burg bringen ließ. Bis Anfang August 1799 verließ der Unglückliche dies Zimmer nicht wieder. — . . .

Nachdem die von dem Gefangenen in die Festung mitgebrachte Geldsumme sowie auch der Erlös für die Sackuhr zu dessen Unterhalte aufgebraucht war, wurden auf herzoglichen Befehl zu diesem Zwecke monatlich 17 Gulden aus der Hohentwieler Festungskasse ausgesetzt. Hierfür wurde dem Gefangenen ein tägliches Mittagsessen, bestehend aus Suppe, Rindfleisch, Gemüse, 1¼ Pfund Brod und einem halben Maaß Wein beschafft, morgens zum Frühstück sowie abends erhielt er nichts. Ferner wurden aus diesen Unterhaltungsgeldern Heizmaterialien, Schnupftabak und Kleidung bestritten, die Kosten der Wäschereinigung gedeckt und dem Fourierschützen, welcher die Aufwartung besorgte, eine monatliche Zulage von 20 Kreuzern gezahlt.

Daß unter solcher Verpflegung der geistige und körperliche Zustand des Gefangenen mehr und mehr litt, kann nicht Wunder nehmen. —

Inzwischen hatte die bei Knobelsdorffs Gefangennahme betheiligten Personen die Nemesis ereilt: Kriegsraths-Präsident v. Weißenbach fiel beim Herzog in Ungnade, vornehmlich weil er das große Siegel des Kriegsraths seinem Sekretär Groos und dessen Helfershelfer, dem Werbeunteroffizier Stilf überlassen und diese hiermit Mißbrauch getrieben hatten, und quittirte den Dienst anfangs 1774; Groos wanderte auf lange Jahre in das Ludwigsburger Zuchthaus, und Stilf, als Sträfling auf die Festung Hohentwiel

verbracht, starb infolge eines verunglückten Fluchtversuchs, bei dem er von den Felsen hinabstürzte und beide Beine brach. Die Mittheilung dieser Ereignisse durch den ihn bedienenden Fourierschützen erfüllte den Gefangenen v. Knobelsdorff mit sichtlicher innerer Bewegung.

Im Sommer 1780 trat ein Wechsel in dem Festungskommando ein: am 2. Juni befreite der Tod den 73jährigen Oberst v. Larisch seiner beschwerlichen und mit vielen Unannehmlichkeiten verbundenen Vizekommandantenstelle, und am 7. September traf der unterm 16. Juni vom Herzog zum Vizekommandanten ernannte Obrist im schwäbischen Kreis-Infanterie-Regiment, Friedrich Karl v. Gregoire, ein gebürtiger Anspacher, auf der Festung ein.

Weit entfernt, von vortheilhaften Folgen für den Gefangenen zu sein, hatte dieser Wechsel für den letztern vielmehr die verhängnißvollsten Wirkungen. Der neue Vizekommandant war ein überaus bigotter Mann, der den Gefangenen selbst in dessen Zimmer andauernd überwachen ließ und jedes dem Irrsinnigen entfallende gotteslästerliche oder sonst unpassende Wort, jede Schmähung des Herzogs oder Weißenbachs, welche der Gefangene unter anderm mit Koth an die Wände seines Zimmers gezeichnet, in dem allmonatlichen Festungs-Rapporte an den Herzog zur Meldung brachte, bis ihn der letztere durch ein eigenhändiges Schreiben bedeutete, er verlange die Aeußerungen eines Wahnsinnigen nicht zu wissen.

Der herzogliche Hofkaplan Baumann, welcher vom Winter 1782 ab einige Jahre Festungsarrest erlitt, weil er eine Opernsängerin aus Stuttgart entführt hatte, mit derselben jedoch nach wenig Tagen durch einige ihm nachgesandte Offiziere in der Durlach-Ettlinger Postkutsche ergriffen und sodann von Baden-Durlach an Württemberg ausgeliefert war, bewohnte während seiner Gefangenschaft auf der Festung ein Zimmer neben demjenigen Knobelsdorffs und bemühte sich in menschenfreundlichster Weise vergeblich, den letztern von der Düsternheit seines Gemüths abzubringen. —

Am 25. November 1792 starb Oberst v. Gregoire, und kaum ein Jahr später, am 24. Oktober 1793, segnete der Landesfürst Herzog Karl zu Schloß Hohenheim das Zeitliche. Nachdem der Hauptmann Ludwig Alexander Weiß einige Zeit die Kommandanturgeschäfte wahrgenommen, ernannte Herzog Ludwig Eugen am 6. Februar 1794 den Oberst und Kriegsraths-Vizepräsidenten Johann Karl Albrecht Freiherrn v. Wolffskeel zum Kommandanten der Festung Hohentwiel, und trat derselbe anfangs März desselben Jahres seinen neuen Posten an.

Der neue Kommandant fand den Gefangenen in einem äußerst bejammernswerthen Zustande; so hing ihm beispielsweise die Kleidung förmlich in Fetzen vom Leibe, so daß ihm von den monatlichen Unterhaltungskosten, welche der rechnungslegende Festungs-Kommissär, Expeditionsrath Maercklin, auf gegen 90 Gulden angesammelt hatte, sofort eine lederne Hose, ein tuchener Rock sowie einige Tuchmützen und Taschentücher beschafft werden mußten.

Ferner ließ Oberst v. Wolffskeel, ein im Gegensatze zu seinen Vorgängern äußerst humaner Mann, es sich eines seiner ersten Geschäfte sein, den Gefangenen öfter zu besuchen und sich Mühe zu geben, durch freundliche Ansprache sich dessen Zutrauen zu erwerben.

Knobelsdorff, der inzwischen gänzlich menschenscheu geworden war und von Frostschauern befallen wurde, wenn sich ihm eine andre Person als sein gewöhnlicher Aufwärter nahte, legte denn auch wider Erwarten schnell die anfängliche Scheu vor dem neuen Kommandanten ab, empfing denselben ruhig und freundlich, sprach zuweilen eine Viertelstunde lang ganz vernünftig mit ihm, verfiel aber bei der geringsten Erwähnung seiner Gefangenschaft in förmliche Raserei, die sich oft bis zur Wuth steigerte.

Am 15. März 1794 ertheilte Herzog Ludwig Eugen dem Festungs-Kommandanten den Befehl, zum Zwecke der beabsichtigten Entlassuug des Gefangenen v. Knobelsdorff mit dessen Angehörigen sich in Verbindung zu setzen, den Gefangenen aber inzwischen aus seinem seitherigen Zimmer in einen wohnlicher ausgestatteten Raum überzusiedeln. Oberst v. Wolffskeel wandte sich zufolge dessen unterm 19. desselben Monats an den königlich preußischen General der Infanterie, nachmaligen General-Feldmarschall, Alexander Friedrich v. Knobelsdorff, welcher mit der preußischen Armee gegen die französische Republik im Felde stand und zu jener Zeit zu Mainz im Quartier lag. General v. Knobelsdorff, obwohl mit dem Gefangenen kaum nachweisbar verwandt, hatte sich dennoch gelegentlich einer Durchreise Herzog Karls durch seine Garnison bereits früher bei diesem für die Freilassung seines gefangenen Namensvetters verwendet, aber hierauf von dem Herzog die Antwort erhalten, der Gefangene sei gänzlich wahnsinnig und werde daher seine Freilassung der Familie nur Beschwerlichkeiten verursachen.

Schon am 1. April konnte Oberst v. Wolffskeel die Antwort des preußischen Generals dem Landesherrn vorlegen: Derselbe stattete „seine unterthänigste Danksagung für die höchsten, gnädigsten Gesinnungen Seiner herzoglichen Durchlaucht" ab, stellte aber, um mit der Familie wegen der künftigen Unterkunft des Gefangenen die erforderliche Rücksprache nehmen zu können, die Bitte, ihm „vorderfamst ein legales, von dem Garnisons-Mediko pflichtmäßig ausgefertigtes Attestat" über die Seelenkräfte und über den körperlichen Zustand des Arrestaten einzusenden, da der letztere seines Wissens „nicht einen Dreier" Vermögen habe. Oberst v. Wolffskeel ließ den Gefangenen daraufhin durch den Dr. Peter aus Stein am Rhein unter Zuziehung des Regiments-Feldscherers und Festungs-Medikus Hosch untersuchen, versah deren Attest mit dem Beisatz, daß alle Hoffnung vorhanden sei, der Arrestant werde, falls er seine Freiheit erhalte, auch seinen vollen Verstand wiederbekommen,

und sandte dasselbe am 5. April 1794 an den General v. Knobelsdorff ein.

Dem ihm ertheilten herzoglichen Befehl, den Gefangenen besser unterzubringen und ihm mehr Freiheit zu geben, konnte der Kommandant nicht nachkommen. Knobelsdorff weigerte sich aufs hartnäckigste, sein Zimmer zu verlassen oder gar mit dem Kommandanten auf dem Walle in freier Luft spazieren zu gehen, beschuldigte den letztern sogar der Falschheit, erklärte, er merke wohl, daß man etwas mit ihm beabsichtige, sein großer König, an dessen Tod er nicht glaube, erscheine öfter nachts an seinem Bette und werde ihn schon befreien, da er nicht unklug sondern lediglich nach Pflicht und Gewissen gehandelt habe; Einwände hiergegen konnten den Gefangenen bis zur Raserei bringen, und die äußerste Wuth übermannte ihn, wenn ihm Hoffnung auf Entlassung gemacht wurde: „er wolle nicht fort von der Festung, er passe nicht mehr in die Welt, Gott der Vater, der ihm ebenfalls öfter nachts erscheine, habe ihm auch gesagt, noch zwei Jahre werde er gefangen sein und dann sterben."

Der Gefangene blieb infolge dessen nach wie vor in dem Zimmer, welches er nun schon mehr denn 20 Jahre innehatte. —

(Schluß folgt.)

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Bukarest, 11. Dezember früh. Nach hier vorliegenden Meldungen versuchte Osman Pascha in der Richtung gegen Widdin durchzubrechen, mußte aber nach tapferem Kampfe und nachdem er selbst schwer verwundet worden war, die Waffen strecken.

Im Balkan fand am 4. d. eine lebhafte Kanonade statt zwischen den Türken bei Araba Konak (18 km südöstl. Orkhanié) und den um Wratschesch (Bracesi, 4 km südl. Orkhanié) konzentrirten Russen. Das schlechte Wetter hinderte ernstere Operationen.

Am 5. d. M. wurde nach russ. Meldung ein Angriff auf den russ. rechten Flügel versucht, den 4 Bataillone der Regimenter Pawlowsk und Finnland (2. Brig. der 2. Garde-Inf. Div.) mit 27 Mann Verlust abwiesen. Die Beschießung dauert fort.

Ostarmee. Die russischen Truppen, welche am 4. d. M. bei Elena gekämpft, bestanden aus Theilen der 9. und 11. Division, ihre Verluste werden offiziell auf 50 Offize. und über 1800 Mann todt und verwundet angegeben, von den verlorenen 11 Geschützen waren 4 beschädigt.

Am 5. d. M. erneuerten die Türken früh 8½ Uhr ihre Angriffe auf Jakowitza (Jakovci); Fürst Swiatopelk-Mirski II. behauptete seine Stellung bis 5½ Uhr nachmittags, wo die Angriffe aufhörten und Truppen des XI. Korps zu seiner Verstärkung eintrafen.

Auch am 6. wurde von 2—3 nachmittags der Angriff erneuert, bis das Eintreffen eines von Scheremet (Sered, östl. Tirnowa?) gegen Slataritza vorgegangenen russ. Detachements sich geltend machte, welches die Türken von dort gegen Bebrowa zurücktrieb und so die rechte Flanke der von Elena auf Jakowitza vorgehenden Streitkräfte bedrohte.

Gleichzeitig mit dem Vorgehen gegen Elena demonstrirten die Türken am 4., 5. und 6. d. M. längs der ganzen Linie des Lom bis hinab nach Pyrgos, ohne daß es irgendwo zu ernsteren Kämpfen gekommen wäre. Die Orte Kesrowa, Polomarka, Kadikioi ꝛc. werden auch jetzt wieder als Ziele bezw. Ausgangspunkte der beiderseitigen Bewegungen genannt.

Am 7. d. M. ist angeblich Suleiman wieder bei dem Nordkorps eingetroffen, hätte sich also mit dem Festsetzen in Elena begnügt.

Giurgewo wurde an den Gefechtstagen, von Ruschtschuk aus lebhaft beschossen.

In Albanien sind die Türken in Dulcigno gelandet und beschießen seit dem 6. d. M. Antivari. Bei Skutari sind die Montenegriner mit Verlust von 2 Wojwoden und 300 Mann geschlagen worden.

Asien. Derwisch Pascha meldet den 7. d. M. aus Batum, daß die Russen Tchuruk-Su angegriffen hatten, aber zurückgewiesen worden wären.

Der Artikel: „Bemerkungen über die Kriegsstärke des französischen Heeres im ersten Halbjahr 1878", den das 5. Beiheft des Militär-Wochenblatts brachte, wird, seitdem L'Avenir militaire eine wörtliche Uebersetzung vorgelegt (Militär-Wochenblatt Nr. 89 Sp. 1588), in Frankreich von der Tagespresse vielfach kommentirt und erörtert. Le Constitutionnel beklagt im Anschluß daran die Geheimnißkrämerei, welche in den Büreaus des Kriegsministeriums zu Paris herrscht; La Patrie nennt die ermittelten Zahlen theilweise Phantasmagorien; L'Avenir militaire kommt in Nr. 461 vom 11. November nochmals auf den Artikel zurück und betont namentlich, daß die Territorialarmee in ihrem gegenwärtigen Zustande zum Kriegsdienst ungeeignet ist, ein Gedanke, dem das Blatt schon wiederholt Ausdruck gegeben, der aber, da der Prophet im eigenen Vaterlande nichts gilt, erst jetzt, nachdem ein Offizier des Auslandes ihn ausgesprochen, die gebührende Beachtung zu finden hoffen darf.

109.

Inhalt der Nummer 22 des Marine-Verordnungs-Blattes vom 30. November 1877:

Preise für Proviant und Materialien in Funchal am 1. Juli 1877. — Reinigungskosten der Lazarethwäsche an Bord. — Umzugskosten und Miethsentschädigung für die zu Landwehr-Bezirks-Kommandeuren ernannten Offiziere der Marine. — Erklärung zu § 7 des Straf-Vollstreckungs-Reglements für die kaiserliche Marine, vom 4. April 1876. — Verlegung des Dezernats für Rechnungs-Revision und der Artillerie- und Torpedo-Dezernate der Admiralität. — Titulatur der Fortifikations-Behörden. — Personal-Veränderungen. — Benachrichtigungen.

☛ Der heutigen Nummer liegt bei: Anzeige von F. Soenneckens Verlag in Bonn und Leipzig betreffend „Rundschrift."

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 97.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.-Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 100. Berlin, Sonnabend den 15. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — Plewna. — Lemcke, Johann Ernst v. Knobelsdorff. (Schluß.) — Johann Gustav Droysen, Geschichte Alexanders des Großen. — Vom Kriegsschauplatz.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 6. Dezember 1877.

Kapferer, Major a. D., zuletzt etatsm. Stabsoffiz. im Pomm. Drag. Regt. Nr. 11, der Karakter als Oberstlt.,

v. Bongé, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, der Karakter als Major,

Rect, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, die Anstellungsberechtigung für den Zivildienst, — verliehen.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

v. Rohrscheidt, Pr. Lt. a. D., zuletzt im Hess. Füs. Regt. Nr. 80, der Karakter als Hauptm. verliehen.

Militär-Justiz-Beamte.

Durch Allerhöchste Ordre.

Den 27. November 1877.

Meyer, Kreisrichter a. D., zum Garnison-Auditeur in Pillau ernannt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Garnisonverwaltungs-Oberinspektor Hübner zu Jülich, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse,

dem Unteroffizier Weiß, vom Bez. Kommdo. des 1. Bats. (Crossen) 2. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 12, die Rettungs-Medaille am Bande, — zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Plewna.

Der Name des bisher wenig gekannten Städtchens Plewna wird fortan in der Kriegsgeschichte wie in der Lehre vom Kriege eine hervorragende Stelle einnehmen.

Die Geschichte wird die mannhafte Ausdauer und den heroischen Muth des Angreifers wie des Vertheidigers bewundern.

Bei mangelhafter Verpflegung, zum größten Theil in Erdlöchern hausend und fast zwei Monate lang von der Außenwelt — mit Ausnahme der ihr zugesandten Geschosse russischer Batterien — gänzlich abgeschnitten, hat die Armee Osman Paschas ein Beispiel hoher Entsagung gegeben, welcher nicht alle Armeen Europas infolge höherer Kulturstufe fähig sein dürften.

Wie grauenvoll uns auch der Aufenthalt in dem belagerten Plewna erscheinen mag, das Belagerungsheer war ebenfalls nicht auf Rosen gebettet und der Abstand zwischen der Lebensweise der türkischen Soldaten in den Reduten Plewnas und der früheren mag nicht so grell gewesen sein als der Unterschied, welchen die russischen Garden zwischen Bulgarien und Petersburg gefunden haben.

Der Ruhm der Umwandlung eines offenen Städtchens unter den Augen des Feindes in eine Festung und deren hartnäckige Vertheidigung fällt allein dem noch in letzter Stunde schwer verwundeten Muschir Osman Pascha zu, während der glorreiche Erfolg der russischen Waffen in letzter Instanz unleugbar dem kühnen Vorbrechen Gurkos auf dem linken Widufer bis zu den Abhängen des Balkan zuzuschreiben ist, denn erst dadurch wurde dem Muschir Osman Pascha jede Zufuhr, jede Aussicht auf Hülfe abgeschnitten.

Die Lehre vom Kriege wird Plewna in vielfacher Hinsicht in Betracht ziehen, um zu zeigen, was bei herzhafter Vertheidigung provisorische Befestigungen leisten können, aber auch wie gefährlich befestigte Lager einer Armee sind, wenn nicht auf eine Entsatzarmee mit kräftigem Offensivsinn, welche die Belagerten aus ihren Banden befreit, zu rechnen ist.

Es kann nicht fehlen, daß hierbei der russischen Heerführung, wie der türkischen, Mißgriffe nachgewiesen werden, aber immerhin wird der Angriff und die Vertheidigung Plewnas als nachahmungswerthes Vorbild gelten.

Die Gefangennahme der tapferen Armee Osman Paschas, die Erstürmung von Kars, das Festhalten des Schipkapasses sind Waffenthaten, welche die früheren Unglücksfälle dieses Feldzuges in den Hintergrund drängen, ja fast vergessen machen und den alten Kriegsruhm des russischen Heeres wieder hell erglänzen lassen.

Johann Ernst v. Knobelsdorff.

Leben eines preußischen Werbeoffiziers von Paul Lemcke, Königl. Württenberg. Sec. Lt. der Landw. Inf.

(Schluß.)

Auch Herzog Friedrich Eugen, bis zu seiner Thronbesteigung königlich preußischer General-Feldmarschall und Statthalter der Lande Anspach und Bayreuth, der jüngere Bruder und Nachfolger des am 20. Mai 1795 während eines Spazierritts in Ludwigsburg an einem Schlagflusse verstorbenen Herzogs Ludwig Eugen, ließ sich das körperliche Wohl des Gefangenen angelegen sein, ordnete unter anderm die Gewährung einer besseren und ausreichenderen Kost an denselben an und forderte von dem Festungs-Kommandanten einen speziellen Bericht über den Hergang bei Knobeldorffs Gefangennahme, dessen seitheriges Leben auf der Festung und seine gegenwärtigen Gesundheitsverhältnisse ein.

Am 27. September 1795 berichtete Oberst v. Wolffskeel dem Herzog, „der Arrestant v. Knobelsdorff sei durch die Zulage, welche er durch höchste herzogliche Huld und Gnade an seiner Kost erhalten, ungemein aufgeheitert und wirklich voll des tiefsten und unterthänigsten Dankes davor. Es bekomme derselbe nun des morgens eine gute Suppe und des mittags, neben dem halben Maaß Wein, größere und bessere Portionen, Abendessen wolle er selbst jetzo weiter nicht."

Der Herzog entschied hierauf unterm 31. Oktober 1795 an den Kommandanten: „Ihren Rapport vom 27. v. M. habe Ich erhalten; bei letzterem finde Ich nichts zu erinnern, außer, daß es Mir lieb ist, daß der Arrestant v. Knobelsdorff sich nun ruhig und zufrieden bezeugt; da er die ihm weiters angebotene Verbesserung seiner Lage nicht annehmen will, so ist davon zu abstrahiren."

Das Anerbieten, ihm eine preußische Uniform anfertigen lassen zu wollen, welches Oberst v. Wolffskeel auf herzoglichen Befehl dem Gefangenen machte, wies dieser mit der Entgegnung ab, er wolle keine andere Kleidung als seine gegenwärtige, auch schlug er nach wie vor die ihm vom Kommandanten angebotene Beschäftigung durch Lesen oder Schreiben aus, da er sich ohne dies ganz wohl fühle und ihm, nachdem man ihm erlaubt auf seinem Zimmer sich eine Taubenzucht anzulegen, die Zeit niemals lang werde.

Zu jener Zeit gerieth der Gefangene wiederholt in große Aufregung darüber, daß man ihn für jünger hielt, als er in Wirklichkeit war: So berichtete Oberst v. Wolffskeel unterm 6. Januar 1796 an Herzog Friedrich Eugen, er habe den Gefangenen am vorhergehenden Tage unter anderm gefragt, er sei ja wohl erst 45 Jahre alt, worauf dieser im höchsten Zorn ihm entgegnet habe: „Was? Netto heute bin ich 59 Jahre alt!" der Kommandant aber blieb bei 45 und fügte in seinem Berichte an den Herzog noch hinzu: „So alt ist er wirklich."

Herzog Friedrich Eugen bemerkte auf dem letzterwähnten Berichte des Kommandanten eigenhändig: „Ich sehe wohl, daß mit dem Arrestant v. Knobelsdorff, der ziemlich verrückt ist, sich derzeit nichts anfangen läßt. F. E.", und auf dem Festungsrapporte vom 28. Februar 1796: „Thut mir leid, daß er sich noch nicht bessert. F. E."

Am 9. Januar 1797 schrieb der Herzog, um die Angelegenheit etwas in Fluß zu bringen, dem königlich preußischen Gesandten v. Madeweiß in Stuttgart: „Mein Wunsch ist, den Ihnen durch seine Schicksale bekannten preußischen Unterthan v. Knobelsdorff den Seinigen zurückzugeben. Ich bitte Sie, dies dessen Angehörigen kund zu thun und zu veranlassen, daß sie ihn aufnehmen. Es müßte ihn Jemand abholen kommen, um ihn der Gleichgiltigkeit zu entziehen, in die er durch die lange Gefangenschaft versetzt ist."

Indessen suchte der Kommandant, wiewohl ohne Erfolg, auch weiter sein Möglichstes zu thun, Knobelsdorff durch häufigere Besuche auf andre Gedanken zu bringen und wenigstens zum Spazierengehen zu bewegen, so daß letzterer seinem Aufwärter gegenüber sich sogar dahin äußerte, „wenn ihn nur der Oberst mit seinen Besuchen ungeschoren ließe, er wisse aus seinen Träumen wohl, was solche zu bedeuten hätten."

Nicht lange nachher, am 5. März 1797, erlag der wackere, menschenfreundliche Oberst v. Wolffskeel, einer kurzen Krankheit im 61. Lebensjahre. Auf die von dem Obristwachtmeister Weiß dem Landesherrn erstattete schriftliche Todesmeldung äußerte Herzog Friedrich Eugen: „Der Verlust dieses so würdigen

und rechtschaffenen Offiziers thut mir ganz unendlich leid."

Herzog Friedrich Eugen sollte jedoch Wulffskeels Tod nicht lange überleben; bereits am 17. desselben Monats ward er zu seinen Vätern versammelt, nachdem er noch unterm 9. März den bereits seit 1. Oktober 1796 pensionirten 69jährigen Obrist Georg Bernhard v. Bilfinger, einen wissenschaftlich sehr gebildeten Offizier, zu Wolffskeels Nachfolger ernannt hatte. —

Mit Rücksicht auf Bilfingers hohes Alter hielt Herzog Friedrich Eugens Sohn und Nachfolger Friedrich II. es für nöthig, demselben den Oberstlieutenant Friedrich Wilhelm v. Wolff, einen ebenfalls wissenschaftlich sehr gebildeten Offizier, als Gehilfen beizugeben.

Knobelsdorffs geistiger Zustand hatte sich dank der unabläßigen Bemühungen des Oberst v. Wolffskeel inzwischen merklich gebessert; Herzog Friedrich II. ordnete auf einen bezüglichen Bericht des Oberst v. Bilfinger an, der Gefangene solle mit der größtmöglichsten Schonung und Freiheit behandelt werden, und ließ dessen Familie, die auf die wiederholt geschehenen Aufforderungen noch immer nichts hatte verlauten lassen, von neuem, jedoch vergebens durch Vermittelung des Gesandten v. Madeweiß auffordern, den Gefangenen von der Festung wegzunehmen. An der Erfolglosigkeit dieser bei der Familie gethanen Schritte trug in erster Linie wohl der Umstand bei, daß man sich unbegreiflicherweise nicht die Mühe nahm, nach den nahen und nächsten Anverwandten des Gefangenen zu forschen, sondern statt deren Familienglieder in Anspruch nahm, deren Verwandtschaft mit der Familie des Gefangenen theils kaum nachweisbar, theils aber sehr weitläufig war. Diese Glieder der weitverzweigten Familie v. Knobelsdorff mochten nun, abgesehen von dem letztgedachten Punkte, in allerdings nicht ganz ungerechtfertigter Weise von der Ansicht ausgehen, daß einerseits der Gefangene bei seinem geistigen Zustande und seiner Vermögenslosigkeit an seinem gegenwärtigen Aufenthaltsorte noch am besten aufgehoben sei, daß es andrerseits aber in erster Stelle Pflicht des Staats sei, in dessen Dienst der Gefangene Freiheit und Verstand eingebüßt, sich desselben anzunehmen.

Die königlich preußische Regierung, durch den Gesandten v. Madeweiß hiervon in Kenntniß gesetzt, forderte von demselben wiederholt Aeußerungen über den geistigen Zustand des Gefangenen ein, infolge dessen der erstere unterm 14. Juni 1797 einen von dem Generalmajor v. Bilfinger erstatteten bezüglichen Bericht nach Berlin einsandte.

„Gegen andere Menschen", heißt es unter anderm in diesem Berichte, „als die seiner warten, ist er launicht und mißtrauisch und verräth einigen Stolz. Viel fragen darf man ihn nicht, wenn man ohne Spott und Beleidigung fortkommen will. Von Zeitungen will er nichts hören. Morgens, auch am Tage, singt er oft und betet laut, will aber von keinem Geistlichen wissen, auch nicht die Kirche besuchen. Er sagt, „Gott ist überall". Den ganzen Tag, bis nachts 10 Uhr, geht er im Zimmer auf und ab. Er hält den für verdächtig, der mit ihm vom Spazierengehen oder Freiwerden spricht. Seine Hauptbeschäftigung ist das Aufziehen junger Tauben, die er bewundernswerth zahm macht, er kennt auch kein größeres Unglück, als wenn einem seiner Zöglinge etwas widerfährt. Ob daraus Schwermuth oder eine andere Geistesschwachheit zu folgern, überlasse ich solchen, welche die Sache besser verstehen als ich. Von Person ist er ansehnlich und groß, etwas blassen Angesichts und beginnt zu grauen."

Dessenungeachtet gestalteten sich diese mannigfachen Bemühungen inbetreff des ferneren Schicksals des Gefangenen nicht zu dessen Vortheil, und Jahr auf Jahr verstrich unter den weitschweifigsten erfolglosen Verhandlungen. —

Im August 1799 besuchte Herzog Friedrich II. mit dem Erbprinzen Friedrich Wilhelm, dem Prinzen Paul und einem Gefolge von über 90 Personen die Festung Hohentwiel; die herzogliche Burg wurde zufolge dessen von ihren bisherigen Bewohnern geräumt, und auch Knobelsdorff mußte sich trotz seinen inständigsten Bitten, ihn zu lassen wo er sei, dazu verstehen, sein bisheriges Zimmer zu verlassen und ein solches in dem Gouvernementsgebäude, unmittelbar neben den Wohnräumen des Oberstlieutenant v. Wolff, zu beziehen.

Fast achtundzwanzig Jahre hatte der Unglückliche in seinem bisherigen Zimmer, von dessen Fenster er nur auf das Dach eines Magazins sehen konnte, zugebracht; als Oberstlieutenant v. Wolff ihn am Arme die Treppe hinabgeleitete, zitterte und schwankte er, seit achtundzwanzig Jahren war er keine Treppe hinabgestiegen.

Auf Anordnung Herzog Friedrichs II. wurde nach seiner Abreise von der Festung der Gefangene nicht wieder in sein früheres Zimmer zurückgebracht, sondern in dem ihm im Gouvernementsgebäude angewiesenen heitern und freundlichen Raume belassen.

Oberstlieutenant v. Wolff nahm sich Knobelsdorffs aufs menschenfreundlichste an, suchte dessen Geist durch anregende Gespräche zu ermuntern und in andere Bahnen zu lenken und brachte den Gefangenen nach und nach sogar dahin, daß er eine Rang- und Stammliste der preußischen Armee, welche Wolffs in preußischen Diensten stehender Sohn seinem Vater geschickt, mit sichtlichem Interesse wiederholt durchstudirte, die Geschichte des siebenjährigen Kriegs mit Vorliebe las und durch die damaligen Zeitverhältnisse geistig mehr und mehr in Anspruch genommen wurde.

Knobelsdorffs Widerwille gegen das Verlassen auch seiner neuen Wohnung wurde jedoch erst nach und nach infolge der Ereignisse gehoben, welche sich am Fuße der Festung abspielten.

Der französische General Jourdan war am 1. März 1799 wieder über den Rhein gegangen und bis in die Gegend von Saulgau vorgerückt, wurde aber von den Oesterreichern unter dem tapfern Erzherzog Karl

am 21. März bei Ostrach geschlagen und zog sich nun zwischen Donau und Bodensee vor den verfolgenden Oesterreichern gegen Stockach zurück, wo er sich festsetzte.

Von den Fenstern der Zimmer des Kommandanten konnte man die Bewegungen der beiderseitigen Heersäulen deutlich beobachten und den Gang der am 25. März geschlagenen Schlacht bei Stockach, welche mit einer erneuten völligen Niederlage Jourdans und mit dessen Rückzuge über den Rhein endigte, auf das genauste verfolgen.

Auf Wolffs Zureden überwand der Gefangene daher die Scheu vor dem Verlassen seines Zimmers, der Kommandant ließ ihn anfangs in seinen Räumen allein, fand sich sodann aber auch selbst dort ein und wußte, auch nachdem die Operationen auf diesem Theile des Kriegstheaters zum Abschlusse gelangt waren, Knobelsdorff durch Unterhaltung verschiedener Art mehr und mehr seiner geistigen Theilnahmlosigkeit zu entziehen.

Aber nicht nur die militärischen sondern auch die religiösen Verhältnisse der damaligen Zeit, und insbesondere diejenigen seines Vaterlandes begannen den Gefangenen mehr und mehr in Anspruch zu nehmen, und er hielt, nachdem ihm der Kommandant von dem „Wöllnerschen Religionsedikte", welches jede Abweichung vom Kirchendogma mit bürgerlichen Strafen bedrohe, von dem „Zensur-Edikte" und von der „geistlichen Examinations-Kommission" erzählt, mit seinem Unwillen über derartige Beeinträchtigungen der geistigen Freiheit nicht zurück.

Inzwischen hatte Herzog Friedrich II. den Frieden mit der französischen Republik aufgehoben und sein Heer zu demjenigen der Oesterreicher stoßen lassen. Zwar wurden die unter Ney in die württembergischen Lande eingebrochenen französischen Truppen noch im nämlichen Jahre in dem Treffen bei Biltigheim und Bönnigheim, hauptsächlich durch die Tapferkeit der württembergischen Truppen, zum Rückzuge genöthigt, allein am 25. April des Jahres 1800 drang der französische General Moreau über Kehl, Breisach und Basel mit neuen Kräften in das bereits genugsam erschöpfte und ausgesogene Land ein; Herzog Friedrich II. floh nach Erlangen und später von da nach Wien, und die Franzosen plünderten und brandschatzten in dem bemitleidenswerthen Lande auf das erbarmungsloseste.

Zu jener Zeit, am Morgen des 1. Mai 1800, war es, als ein französischer Heerhaufe von dem Korps des bei Stein über den Rhein gegangenen Generals Lecourbe unter dem Divisionsgeneral Vandamme an der Festung vorbeizog und in dem an deren Fuße gelegenen Singen Quartier nahm; Vandamme selbst logierte sich in der Post ein. Während er mit seinen Adjutanten beim Morgenimbiß saß, wurde viel von der Festung gesprochen, die man vor sich hatte und auch erwähnt, daß sie bisher für unüberwindlich gegolten habe. Einer der Offiziere äußerte hierauf, man möge doch Spaßes halber eine Probe machen und die Festung zur Uebergabe auffordern. „Sie haben recht", entgegnete Vandamme, „man muß alles probiren."

Der Versuch gelang: schon am Abend desselben Tages schlossen die Höchstkommandirenden auf der Festung, Generalmajor v. Bilfinger und Oberstlieutenant v. Wolff, die Kapitulation ab, derzufolge die aus mancherlei Ursachen damals allerdings auf die Dauer unhaltbare Festung am folgenden Morgen von den Franzosen besetzt wurde, und die Besatzung mit Waffen und sonstigen Habseligkeiten nach Tuttlingen abzog.

Knobelsdorff, dessen Zustand sich inzwischen mehr und mehr gebessert hatte, weigerte sich gleichwohl hartnäckig, sich der abziehenden Garnison anzuschließen, blieb vielmehr mit einigen Kranken, sowie mit dem Weingärtner und dessen Arbeitsleuten auf der Festung zurück. Erst als, infolge der auf Bonapartes direkten Befehl von den Franzosen ins Werk gesetzten Sprengung der Festungswerke und Zerstörung der sämmtlichen auf der Festung befindlichen Gebäulichkeiten, deren gänzliche Räumung angeordnet wurde, verstand sich der Gefangene dazu die Festung zu verlassen, nachdem Herzog Friedrich II. unterm 27. Mai befohlen hatte, daß Knobelsdorff, wenn er die ihm angebotene Freiheit nicht annehmen wolle, in einer Armen- oder Verpflegungsanstalt untergebracht werden solle.

Fast 29 Jahre, von seinem 34. bis zu seinem 63. Lebensjahre, hatte Hans Ernst v. Knobelsdorff auf der Festung zugebracht; aus dem kräftigen Manne von 1771 war ein gebeugter Graukopf geworden. Mit dem Fuhrwerke, welches in Begleitung des Festungskommissärs dessen Akten in das Archiv des herzoglichen Kriegsraths nach Stuttgart brachte, ging Knobelsdorff nach der württembergischen Hauptstadt, wo er von dem preußischen Gesandten in Empfang genommen und in dessen Wohnung untergebracht wurde.

Der letztere berichtete hierüber unterm 14. Juni 1800 an König Friedrich Wilhelm III. von Preußen: „Wahrscheinlich wird sich v. Knobelsdorff zu Euer Majestät Füßen werfen und darum bitten seine Verwandten zu bewegen, ihn zu unterstützen, denn ich zweifle, daß er eigenes Vermögen hat. Die ersten 25 Jahre seiner Haft ist er unter Herzog Karl sehr hart gehalten worden und hat viel ausgestanden, wovon ihm noch etwas tiefsinniges und menschenscheues verblieben ist, das sich aber verlieren wird, wenn er erst einige Zeit in Freiheit gelebt hat. Sonst spricht er ganz vernünftig und hat über die Veste Hohentwiel, die sich bei ihrer Uebergabe eben nicht im besten Vertheidigungszustande befunden, und über das Betragen der zwei Kommandanten ein sehr gegründetes Urtheil gefällt."

Herzog Friedrich II. bewilligte Knobelsdorff zur Reise nach Berlin in großmüthigster Weise soviel, als sein Unterhalt während eines Jahres zu Hohentwiel gekostet haben würde, so daß Knobelsdorff nach kurzer Anwesenheit Stuttgart wieder verließ und nach seiner Heimat zurückkehrte. —

Ueber Knobelsdorffs fernere Schicksale hat sich keinerlei Angabe erhalten, auch die Familienakten lassen uns in dieser Hinsicht vollständig im Unklaren.

Obwohl unverbürgt und mit Rücksicht auf Knobelsdorffs Alter sogar etwas unwahrscheinlich mag deshalb doch ein kleiner Lichtpunkt hier nicht unerwähnt bleiben, den ein allerdings sehr phantasiereicher, schwäbischer Chronist der beißiger Jahre in dieser Dunkelheit leuchten läßt.*) Im Jahre 1810 kam ein Fremder nebst einem Bedienten mit der Post von Kannstadt nach Entzweihingen. Ein dort zufällig anwesender Invalide von der nahe gelegenen Festung Hohenasperg hörte von dem Bedienten, daß dessen Herr von Berlin komme und nach Paris reise, und erzählte diesem hierauf, er sei auch in Berlin gewesen und habe Preußen gedient. Der Bediente sagte dies seinem Herrn, der den Invaliden rufen ließ und fragte, unter welchem Regiment und wo er gegenwärtig stehe. Auf die Antwort, daß er auf dem Asperg liege, fragte ihn der Fremde, ob der ehemalige Vizekommandant von Hohentwiel, v. Wolff, noch lebe. Als er hörte, derselbe lebe noch und schmachte seit der unzeitigen Uebergabe der Festung Hohentwiel in harter Gefangenschaft auf dem Hohenasperg, rief er aus: „Ach der unglückliche Mann! Wenn Er ihn sieht, sage Er ihm, Johann Ernst v. Knobelsdorff lasse ihm viele Komplimente machen und bedaure ihn herzlich, werde auch nie das Gute vergessen, das er ihm erwiesen habe.“ —

Das ist die Geschichte Johann Ernsts v. Knobelsdorff, des preußischen Werbeoffiziers, wie sie sich aus den verschiedenartigen, allenthalben zerstreuten Quellen nicht ohne Mühe zusammenstellen läßt.

Schmachtete derselbe auch nicht als ein Opfer des Mißbrauchs der Gewalt oder der Kabinetsjustiz, sondern als kriegsrechtlich Verurtheilter auf der Festung, so kann die Geschichte seiner Gefangennahme und 29jährigen Gefangenschaft dennoch nur Mitleid erregen, da er in pflichtmäßiger Ausübung seines Berufs der nämlichen listigen Verschlagenheit zum Opfer fiel, die auf den Beruf des Werbers zu allen Zeiten so unzählige Flüche geladen hat.

*) Hoch, letzte Schicksale des Hohentwiel, Stuttgart 1832.

Johann Gustav Droysen,
Geschichte Alexanders des Großen.
Zweite Auflage. Gotha 1877.

Nach vierundvierzig Jahren tritt das Werk, mit dem J. G. Droysen zuerst seinen Ruf als Geschichtsforscher und Geschichtsschreiber begründete, das gleich bei seinem ersten Erscheinen berechtigtes Aufsehen machte und seinem Verfasser ebensoviel warme Freunde wie eifrige Widersacher schuf, nun zum zweiten Male in die Welt: ein neues Werk in hundert und aber hundert Einzelheiten, das alte in dem Geiste, der es beseelt. Mit jener Liebe, die man Erstlingskindern zu widmen pflegt, hat Droysen, wie man nun erst erkennt, all' die Jahrzehnte hindurch, da ihn andere und andere Aufgaben in fernabliegende Zeiten führten, an seinem Alexander gehangen: die umfangreiche Literatur, oft in den entlegensten Publikationen verborgen, die sich mit seinen Zügen und Thaten beschäftigte, mit gewissenhafter Sorgfalt verfolgend und aus kleinen und unscheinbaren Ueberresten jener Tage, Münzen und Inschriften, die unsere Zeit entdeckt hat, reiche Belehrung sammelnd. Es wird für jeden, der seine Aufmerksamkeit der Entwicklung der Historiographie in Deutschland zuwendet, ungemein anziehend sein, die erste Auflage des Buches und diese neue Bearbeitung, die fast durch ein halbes Jahrhundert von einander getrennt sind, mit einander zu vergleichen, zu erkennen, wie Droysen an Sicherheit und Bestimmtheit der Methode, an Klarheit und Selbstständigkeit des Urtheils gewachsen ist, und wie doch zu alle dem, was wir heute an ihm schätzen und bewundern, die Keime in der ersten größeren Arbeit liegen, die der fünfundzwanzigjährige junge Mann in jugendlicher Kühnheit unternahm.

Es kann nicht die Absicht sein, an dieser Stelle etwa eine Uebersicht über den Inhalt des Droysenschen Werkes zu geben oder auch nur auf die Mehrzahl derjenigen Partien hinzuweisen, in denen unsere Kenntniß — oft in überraschender Weise — berichtigt und erweitert wird. Wir wollen nur auf zwei Momente die Aufmerksamkeit der Leser dieses Blattes richten: vielleicht reicht das aus, zu zeigen, welchen Nutzen und welchen Genuß wir dem Studium des Werkes verdanken.

Wer hätte nicht in der Schule und aus Büchern unbegrenzte Verehrung und Bewunderung vor Demosthenes gelernt! Dem mächtigen Redner — unstreitig dem größten, den das Alterthum hervorgebracht hat — ist es gelungen, nicht nur zu seiner Zeit die leicht entzündlichen Geister seiner Mitbürger mit sich fortzureißen, sondern auch die historische Forschung so zu sagen in Ketten zu schlagen. Wie er mit all' dem Feuer und der Gluth seines begeisterten Naturells Athen wieder und wieder zum Kampfe gegen die makedonische Macht ermannte, die, straff militärisch organisirt, der republikanischen Kantönliwirthschaft in Griechenland ein Ende zu machen drohte, um die ganze Nation, deren Kräfte bisher in kleinlichem Nachbarzwist und elender Eifersüchtelei der einen Stadt auf die andere verzettelt und verloren waren, zum großen Kampfe gegen den persischen Erbfeind zu einen: so hat er auch die Nachwelt glauben gemacht, daß dieser Widerstand gegen die Pläne König Philipps und Alexanders trotz seiner Erfolglosigkeit wahrhaft patriotisch und, weil nur von echtem und edlem Freiheitssinn diktirt, unsterblichen Ruhmes würdig sei. Alle Vergleiche hinken, und nur mit Vorsicht und Bedenken wage ich daran zu erinnern, daß wir selbst in unserer jüngsten Vergangenheit ganz ähnliche Dinge erlebt haben, wie Athen und Griechenland vor mehr als zwei Jahrtausenden. Aber wenn man sich erinnert, daß vor wenig Jahren noch in Süddeutschland eine starke Partei, die sich ganz

ebenso die patriotische zu nennen liebte, als die Nation zum Entscheidungskampfe gegen den alten Feind berufen war, mit Frankreich liebäugelte; daß dort das Wort vernommen wurde „lieber französisch als preußisch", gerade so wie Demosthenes persisches Gold nahm, um gegen Makedonien zu werben; oder wenn man bedenkt, wie in Frankfurt und anderen Orten die begeisterten republikanischen Vorkämpfer gegen die preußische Militärtyrannei deklamirten, gerade so kurzsichtig, rechthaberisch und selbstbewußt wie Demosthenes gegen die makedonische: dann scheinen sich die Analogien doch geradezu aufzudrängen und unser Urtheil über die längst vergangenen Kämpfe, die bei so mancher Verschiedenheit doch so manchen Vergleichungspunkt bieten, zur Vorsicht zu mahnen.

Es ist Droysens Verdienst, daß er sich gegenüber der Demosthenes-Legende stets einen freien und selbstständigen Blick gewahrt hat. Er läßt dem Talent und dem Patriotismus des Demosthenes alle Ehre widerfahren, die sie verdienen, und vielleicht noch etwas mehr als sie verdienen, aber er hebt mit Recht hervor, daß der Redner kein Staatsmann, der Patriot kein nationaler Politiker war, daß seine ganzen Bestrebungen auf einem Irrthum beruhten, „der vielleicht seinem Herzen, gewiß nicht seinem Verstande Ehre machte". „Mochten die attischen Patrioten den Kampf gegen Philipp im Namen der Freiheit, der Autonomie, der hellenischen Bildung, der nationalen Ehre zu führen glauben oder vorgeben, keins dieser Güter wäre mit dem Siege Athens sichergestellt, mit der erneuten Herrschaft des attischen Demos über Bündner oder unterthänige Orte, mit der verschliffenen und vernutzten Demokratie, ihren Sykophanten, Demagogen und Soldtruppen zu erhalten gewesen."

Derselbe gesunde, nüchterne, unbestechliche politische Sinn, den wir hier nur an einem Beispiel darzuthun suchten, beherrscht das ganze Buch. Das Verhältniß Alexanders zu seinen makedonischen Generalen und zu seinen persischen Satrapen — durch Anekdoten aller Art, durch absichtliche Entstellungen von Freunden und Gegnern so vielfach verdunkelt — wird erst verständlich, wenn man die politischen Motive, die ihm und seinen Schwankungen zu Grunde liegen, unter Droysens Führung begreifen lernt.

Das andere Moment, das wir hervorheben wollten, ist das militärische. Droysen hat für das Verständniß und die Darstellung militärischer Vorgänge ein ausgesprochenes Talent: man muß seine Schilderung der Schlachten vom Issus, Gaugamela und vom Hydaspes selbst lesen, um dies Talent ganz zu würdigen. Aber nicht nur da, wo der neuere Geschichtschreiber an dem gerade über diese Dinge vortrefflich unterrichteten Arrian eine zuverlässige Quelle und einen sicheren Führer hat, zeigt sich dieser militärische Sinn Droysens, fast mehr noch tritt er da hervor, wo diese Führung ihn verläßt.

Es möge in dieser Beziehung nur auf die schöne Untersuchung über Stärke, Eintheilung und Bewaffnung des Heeres hingewiesen werden, das Alexander mit sich führte, als er den Zug nach Asien unternahm. Eine sehr eingehende Kritik, die Droysen im 12. Bde. des „Hermes" veröffentlicht hat, hat die völlige Unzuverlässigkeit der detaillirten Zahlenangaben des Diodor über die Stärke des Heeres beim Aufbruche ergeben: so bleibt nur die mehr summarische Angabe des Arrian, die aber den Vorzug der Glaubwürdigkeit hat; nach ihr hat das Heer, mit dem der Makedonenkönig den Millionen asiatischer Krieger zu trotzen auszog, nicht viel mehr als 30 000 Mann zu Fuß und mehr als 5000 Reiter gezählt, die nach Landsmannschaften und Waffengattungen gegliedert waren. Der Kern desselben bestand in der schweren und leichten Infanterie: der Phalanx und den Hypaspisten. Die makedonischen Phalangiten, ausgerüstet mit Helm, Brustharnisch, Beinschienen und Rundschild, führten als Angriffswaffen die Sarissa, einen etwa 15 Fuß langen Speer, und ein kurzes Schwert; sie standen meist sechszehn Mann tief, so daß die Speere der ersten fünf Glieder über die Front herausragten, die der folgenden Reihen auf den Schultern der Vordermänner ruhten. Gleich geschickt zur Vertheidigung wie zum Angriff, durch ununterbrochene Uebung auch für die Ausführung der künstlichsten Bewegungen geeignet, gaben die 6 Abtheilungen (Taxeis) dieser Phalangiten, die man zusammen auf etwa 9000 Mann veranschlagen kann, in den größeren Schlachten gewöhnlich die Entscheidung. Unter besonderem Kommando standen die ähnlich gerüsteten schwerbewaffneten griechischen Söldner (ungefähr 6000) und Bundesgenossen (vielleicht 4000 Mann), die indessen bei größeren Schlachten mit den Taxeis der Phalangiten kombinirt zu sein scheinen. Die leichtere Infanterie, die Hypaspisten, sehr geeignet für rasche Handstreiche, zur Unterstützung der Kavallerie oder zur Verwendung, wenn das Terrain den Gebrauch der Phalanx hinderte, bewaffnet mit Linnenpanzern, leichterem Schild und längerem Schwert, welche im Gegensatz zu den Phalangiten ständig unter den Waffen gehalten wurden (daher ihr Name: Schildtruppen des Königs), zerfielen gleichfalls in Taxeis, deren erste den Namen Agema (königliches Geleit, Garde) führte; über ihre Stärke fehlt es an Angaben, auch steht es nicht fest, ob auch diesem Korps Bündner und Söldner beigegeben waren. In der Kavallerie waren die in Ilen (Geschwader) getheilten makedonischen und thessalischen Reiter die Hauptmacht. Es sind durchweg Schwerbewaffnete: Helm, Halsberge, Brustharnisch, Achsel- und Hüftstücke schützten den Reiter, Panzer an Stirn und Brust das Roß gegen Hieb und Stich. Die Makedonier, die „Ritterschaft der Hetairen", waren 8 Ilen stark, von denen die erste wieder das königliche Reiter-Agema bildete; die Zahl der thessalischen Ilen kennen wir nicht, die Stärke der einzelnen Geschwader scheint nicht gleichmäßig gewesen zu sein. Durch hellenische Reiter der Bundesgenossen wurde auch dies Korps verstärkt. Endlich kamen noch leichte Truppen zu Fuß und zu Pferde hinzu; am bedeutendsten an Zahl die Thraker, die in mehrere Taxen zerfielen, die mit Wurfspeeren und leichtem Schilde ausgerüstet waren, endlich die

makedonischen und kretischen Bogenschützen, sowie die leichte Reiterei: Paionen, Odryser und andere, die als Plänkler (Prodromoi) bezeichnet werden. Die Verwendung dieser leichten Truppen ist in der Taktik Alexanders von großer Bedeutung. Eigenthümlich ist ihm auch die Stärke der Reiterei, die 1/8 des Fußvolkes zählt, während sie bisher in den griechischen Armeen bedeutend schwächer gewesen war und noch unter Epaminondas nur 1/10 desselben ausgemacht hatte. Daß die Pferde keine Hufeisen, die Reiter keine Steigbügel und Sattel hatten, nur auf festgeschnallten Decken reiten mußten, macht die Thaten dieser Kavallerie, ihre furchtbaren Chocs und schnellen Eilmärsche nur um so bewundernswerther. Noch bemerkenswerther ist ein anderer Umstand, der die makedonische Armee vor allen anderen griechischen auszeichnete und auf den Droysen zuerst mit Recht den größten Nachdruck gelegt hat; sie hatte nicht bloß Offiziere, sondern einen wirklichen Offizierstand, dessen Vorschule die Somatophylakes, das Korps der „Königlichen Knaben" bildete, größtentheils junge makedonische Edelleute, aus denen sich die Offiziere von den niedrigsten bis zu den höchsten Chargen (die Rangfolge derselben ist leider unbekannt) ergänzten.

In allen größeren Schlachten kehrt in der Regel dieselbe Form der taktischen Ordnung wieder. Im Zentrum stehen die 6 Taxen der Phalangen, daran schließen sich rechts die Hypaspisten und die makedonischen Reiter, links die Thraker, die hellenischen und thessalischen Reiter, außerdem auf beiden Seiten zur Flankendeckung, zum Plänkeln u. s. w. leichte Reiterei und Bogenschützen. Mit dem rechten Flügel eröffnet gewöhnlich der König selbst den Angriff, den linken kommandirt in der Regel Parmenion. Natürlich erleidet dies Schema je nach den besonderen Umständen Abweichungen: so, wenn bei Gaugamela, um die bei der ungeheuren Uebermacht des Feindes unvermeidliche Ueberflügelung möglichst unschädlich zu machen, hinter den Flügeln ein zweites Reservetreffen formirt wird, das bei Bedrohung im Rücken kehrt, bei Bedrohungen in der Flanke eine Schwenkung machen, immer dem Feind eine zweite Front entgegensetzen soll.

Nicht minder lehrreich als Droysens Untersuchungen über Armeeorganisation und Taktik Alexanders ist seine Darstellung der verschiedenen oft überaus schwierigen Belagerungen. Den Glanzpunkt bildet da die Schilderung der Belagerung von Insel-Tyrus (332): der Bau eines Dammes durchs Meer, seine Wiederherstellung, nachdem er durch die Tyrischen Brander zerstört ist, der Bau der kunstreichsten Maschinen und Gegenmaschinen, die Zertrümmerung einer über 100 Fuß hohen, aus Quadersteinen zusammengefügten Mauer durch diese Maschinen, der endliche Sturm, nachdem es gelungen eine hinreichend große Bresche zu legen — das alles ist mit solcher Anschaulichkeit und Sachkenntniß dargestellt, daß die Erzählung fast dramatische Lebendigkeit gewinnt.

So darf Droysens Alexander — das möchten die voranstehenden Ausführungen gezeigt haben, die zu vermehren nur die Rücksicht auf den Raum abhält — auch vom militärwissenschaftlichen Standpunkte angelegentlichst nicht bloß zur Lektüre, sondern zu eingehendem Studium empfohlen werden. 35.

Ueber Entwickelung und Gestaltung des Heeres-Sanitätswesens der europäischen Staaten.

Vom militärgeschichtlichen Standpunkte. Von Emil Knorr, Major. II. und III. Heft. Hannover 1877. Helwingsche Verlagsbuchhandlung. Preis Mk. 3,50.

Das 2. Heft setzt die Geschichte des preußischen Sanitätswesens fort und geht bald zu den Freiheitskriegen über. In lebhaften Farben sind die traurigen Zustände in Leipzig nach der Schlacht geschildert. Sie spotten in der That jeder Beschreibung. — In der nächsten Zeit nach den Befreiungskriegen sind gleichfalls nur sehr langsame Fortschritte zu verzeichnen, unter denen die Kreirung der Lazarethgehülfen und die Aufhebung des chirurgischen Unterpersonals (1832) unter die hauptsächlichsten zählt.

Noch 1848 hatten die nach Schleswig kommandirten Truppen anfangs gar kein Feldlazareth bei sich, was freilich mit dem Umstande, daß solche immobil nach Schleswig geworfen wurden, Zusammenhang haben mag.

Organisatorisch bestand wohl manches auf dem Papier, leichte und schwere Feldlazathe resp. Hauptlazarethe, aber praktisch ins Leben zu rufen wären diese Anstalten damals im Falle eines großen Krieges schwerlich gewesen.

Epochemachend ist die Kabinetsordre Friedrich Wilhelms IV., welche nur den wirklich studirten Aerzten die militärärztliche Laufbahn eröffnete.

Die Errichtung der Krankenträger-Kompagnien datirt von 1854. Wir betrachten diesen Moment als für die Entwickelung des Sanitätswesens besonders wichtig. Was nützen die besten Lazarethe im Rücken der Armee, wenn die Mannschaft fehlt, welche den Verwundeten sucht, ihn aufhebt und gut transportirt?

1860 trat eine Kommission zusammen, aus deren Berathungen das Reglement für den Dienst der Krankenpflege im Felde hervorging, das Fundament, auf dem wir jetzt noch stehen, trotz mannigfacher durch die großen Kriege Kaiser Wilhelms herbeigeführten Veränderungen und Verbesserungen.

Verfasser erzählt dieselben ausführlich mit der ihm stets eigenthümlichen Gründlichkeit und Klarheit. Er berührt die Wirksamkeit jener Männer, der Esmarch, Langenbeck, Middeldorpff, Loeffler, Stromeyer u. s. f., welche Deutschlands Kriegsheilkunde und Wissenschaft zur ersten der Welt machten; er schildert die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege, die Errichtung der Sanitätsdetachements und den Abschluß der Genfer Konvention.

Endlich wird der Neuorganisation des Sanitätskorps ausführlich gedacht und der hierdurch entstandenen neuen Verhältnisse des ärztlichen Personals.

Das Sanitätswesen von Sachsen und Bayern ist in ähnlicher Weise behandelt.

Das 3. Heft giebt nun die Geschichte des Sanitätswesens von Frankreich und der Schweiz. Verfasser stellt die Anfänge desselben dort wie die des deutschen fest. Die ersten stehenden und fahrenden Kriegslazarethe, wenn auch nur als Versuch, errichtete Richelieu.

Im übrigen blieb das 17. Jahrhundert, wie in Deutschland, in Verbesserung dieser Dinge ziemlich unfruchtbar. Erst Ludwig XIV., der doch hin und wieder 400 000 Mann unter Waffen hatte, stellte ein ärztliches Personal von etwa 200 Köpfen an (1708). Durchgreifende Veränderungen fanden unter den folgenden Herrschern keineswegs statt.

Auch im 18. Jahrhundert geht es mit der Entwickelung des Heeressanitätswesens nicht vorwärts, bis die Revolution auch hier mit der von ihr überall angewandten Schärfe und Entschiedenheit durchschlagende Maßregeln ins Werk setzt. Durch ein Dekret des Nationalkonvents vom 1. August 1793 wurden nämlich sämmtliche Aerzte, Chirurgen, Apotheker und Heilgehülfen von 18—40 Jahren dem Kriegsministerium zur Verfügung gestellt. Bald darauf wurde ein ehrenvoll gestelltes Sanitätskorps gebildet. — Es wurden demnächst, hauptsächlich durch die Thätigkeit des berühmten Feldarztes Larrey, bedeutende Fortschritte gemacht, und die französischen Divisionen mit Ambulanzlazarethen und Transportwagen für Verwundete versehen. — Die Entwickelung des französischen Sanitätswesens weist nun Verfasser nach, sie war aber unter der ersten Republik und dem Kaiserreich nicht den hoffnungserweckenden Anfängen gemäß. Den Umschwung sieht Verfasser in einem Dekret, welches das Sanitätswesen größtentheils wieder unter das Militärbeamtenthum (commissaires ordonnateurs) stellte.

Napoleon I. that, ungeachtet seines sonstigen Organisationstalentes, wenig für das Sanitätswesen. Die Folgen blieben besonders 1812 und 1813 nicht aus. Verfasser führt uns auf das lebendigste die schauervollen Szenen des Elends der Kranken und Verwundeten in jenen Feldzügen vor.

Wir können dem Verfasser hier nicht Schritt für Schritt folgen, sondern erwähnen nur, daß der Gegensatz zwischen dem Beamtenthum und den Aerzten in dem französischen Sanitätswesen einen tief einschneidenden Karakter annahm.

Das Dekret Napoleons III. von 1852 beseitigt diese Uebelstände nicht nur nicht, sondern verschärfte sie fast. So geht die französische Armee den Kriegen des zweiten Kaiserreichs, in dieser Beziehung sehr mangelhaft vorbereitet, entgegen, und ist es immer wieder die absolute Unterordnung der Anstalten unter die Intendanz, welche — nach dem Verfasser — als Hemmschuh hervortritt. So sind in der Krim im Jahre 1855 noch drei französische Divisionen ohne Ambulanzen gewesen.

Im Feldzuge 1859 fehlte es sowohl an Aerzten als an Wärterpersonal in großem Maßstabe. Die Intendanz hatte die Resektionswerkzeuge vergessen, u. s. w. — So waren die Lazarethe der Krim, des italienischen und endlich auch, trotz einiger Verbesserungen, des Krieges gegen Deutschland die Zeugen einer Anhäufung von Leiden, welche bei besserer Organisation wohl hätten gemildert werden können.

Nach dem Kriege von 1870/71 sind mehrere Reformentwürfe der Nationalversammlung vorgelegt worden, haben jedoch noch nicht Gesetzeskraft erhalten.

Das Heft schließt mit der Geschichte des schweizer Sanitätswesens, welchem wir hier nicht näher treten wollen.

Major Knorr hat auch in diesen Heften seine so oft bewiesene Gewandtheit im Ausdruck und in der Erzählung glänzend bewährt, denn trotz des mitunter etwas trockenen Stoffes fesselt das Buch fast durchgehends. Bewundernswerth aber ist die Gründlichkeit und das Quellenstudium, aus denen dies Buch hervorgegangen ist. 65.

Vom Kriegsschauplatz.

Europa. Ueber die Einnahme von Plewna am 10. Dezbr. wird offiziell gemeldet, daß Osman Pascha um 7½ Uhr früh mit seiner Armee die Stellungen des russischen Grenadierkorps auf dem linken Widufer angriff, namentlich die Befestigungen um Dolnij-Netropol in welche die Türken auch eindrangen; doch kamen bald russische Reserven und auch Rumänen von Sistarikal herbei, es gelang nicht die russischen Linien in der Richtung auf Widdin zu durchbrechen.

Auf dem rechten Widufer wurden inzwischen die türkischen Schanzen und Plewna selbst genommen und nach fünfstündigem hartnäckig und verzweifelt geführtem Kampfe mußte sich Osman Pascha, selbst schwer am Fuße verwundet, mit seinem ganzen Heere ergeben.

Um 2 Uhr nachmittags rückten die Truppen, zuerst die 2. rumänische Division, in Plewna ein.

Am 12. Dezbr. war auch Kaiser Alexander dort, besuchte Osman Pascha und gab ihm seinen Degen zurück.

Offizielles Telegramm aus Bukarest vom 13. Dezbr.: Die Einnahme von Plewna hat uns an Todten 2 Stabsoffiziere, 8 andere Offiziere und 182 Soldaten gekostet; verwundet sind 5 Stabsoffiziere, 40 andere Offiziere und 1207 Mann. Der Verlust der Türken an Todten und Verwundeten beträgt 4000 Mann. Gefangen genommen sind 10 Paschas, 128 Stabsoffiziere, 2000 andere Offiziere, 30 000 Mann und 1200 Reiter; von Geschützen sind 77 erbeutet. Die gefangenen Paschas sind nach Bogot gebracht worden, wo Osman Pascha militärische Ehren erwiesen wurden.

Hiermit schließen wir bis auf weiteres die Artikel „Vom Kriegsschauplatz" ab.

☞ Der heutigen Nummer liegen bei: 1) Anzeige der Verlagshandlung Militaria, betr. „Fünfzig Reiterbilder"; 2) Anzeige von M. J. Fleischmann in Aschaffenburg, Weingeist- und Liqueurfabrik.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 98.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 19, Villa 6.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 101. Berlin, Mittwoch den 19. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern, Württemberg). — Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungsblatt. — Danzer, Der russisch-türkische Krieg in Europa. VII. — Schwebel, Die Sagen der Hohenzollern. — Bilder aus Elsaß-Lothringen. — v. Pfister, Das französische Heerwesen. — Photographie vom Kaiser Wilhelm im Kreise seiner Familie. — General-Feldmarschall Graf Wrangel und der Oberstlieutenant z. D. v. Hinzmann. — Uebersichtliche Darstellung der Kriegslage auf den Kriegskarten. — Das Oelbild, Das bayerische I. Armeekorps bei Orléans. — Inhalt der Nr. 29 des Armee-Verordnungsblattes.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

v. Hoffmann, Sec. Lt. a. D., zuletzt im 2. Schles. Gren. Regt. Nr. 11, in der Armee und zwar als Sec. Lt. mit einem Patent vom 17. Novbr. 1874 im Ostpreuß. Drag. Regt. Nr. 10 wiederangestellt.

Nachweisung
der beim Sanitätskorps im Monat November 1877 eingetretenen Veränderungen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 8. November 1877.

Dr. Becker, bisher einjähr. freiwill. Arzt vom 3. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 16,

den 20. November 1877,

Dr. Finger, bisher einjähr. freiwill. Arzt vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, — beide zu Unterärzten des aktiven Dienststandes ernannt und gleichzeitig bei den betreff. Regtrn. mit Wahrnehm. je einer vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Den 21. November 1877.

Dr. Sommerbrodt, Assist. Arzt 1. Kl. vom Invalidenhause Berlin, behufs Wahrnehmung einer vakanten Stabsarztstelle, vom 1. Dezbr. 1877 ab zum medizin. chirurg. Friedrich-Wilhelms-Institut kommandirt.

Den 26. November 1877.

Dr. Gebhardt, Unterarzt vom Garde-Schützen-Bat., vom 1. Dezbr. 1877 ab zum 7. Rhein. Inf. Regt. Nr. 69 versetzt und gleichzeitig mit Wahrnehmung einer bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstelle beauftragt.

Gestorben:

Den 2. November 1877.

Dr. Zucholdt, Unterarzt vom Rhein. Pion. Bat. Nr. 8.

Den 15. November 1877.

Dr. Beihl, Unterarzt vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 5. Dezember 1877.

Ingenbrand, Pr. Lt. der Gend. Komp. von Unterfranken und Aschaffenburg, zum 8. Inf. Regt. Prandh versetzt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 13. Dezember 1877.

Schuchardt, Sec. Lt. der Ref. des 2. Kür. Regts. Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich, zu jener des 1. Inf. Regts. König auf Nachsuchen versetzt.

Nachgenannte Vizefeldwebel und Vizewachtmeister aus den beigesetzten Landwehrbezirken sind zu Sekondlieutenants im Beurlaubtenstande befördert, und zwar:

Rosenberger (Straubing), Gewinner, Frhr. v. Harsdorf (Ingolstadt), Marx, Rudhart, Rottmanner, Metzeler (München), — im Inf. Leib-Regt.;

Hehner (München), Baur (Landshut), Schwaighofer (Passau), Holzapfel (Straubing), Stark, Zierer, Herzog (Ingolstadt), Reh, Mundigl (Augsburg), Stein, Weiser (Nürnberg), — im 1. Inf. Regt. König;

Warmbach, Schmid, Weyse (München), Hergl, Wörlein (Bruck), Ullmann (Kempten), Fleischmann (Nürnberg), — im 2. Inf. Regt. Kronprinz;

Kölsch, Häge, Seitz (Speyer), Wolff, Gutermann (Landau), Will (Aschaffenburg), Franz (Würzburg), Eber (Nürnberg), — im 4. Inf. Regt. König Karl von Württemberg;

Reichert, Prell, Krauß (Bamberg), Gottschall (Bayreuth), Wirth, Samhammer (Erlangen), Herzog (Nürnberg), Korb (Kissingen), Chorbacher (Würzburg), — im 5. Inf. Regt. Großherzog von Hessen;

Sindersberger (Neustadt a.d/WN.), Teuffel (Amberg), — im 6. Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen;

Bauernfeind, Auvera, Weber, Steger, Wunnerlich (Hof), Freiberger (Bayreuth), — im 7. Inf. Regt. Prinz Leopold;

Henrich, Bruch, Keller, Janson (Speyer), Dreyer, Beer, Willenbacher, Weidner, Bartel (Zweibrücken) — im 8. Inf. Regt. Prandh;

Ehrmann, Mayer, König, Pfriem (Würzburg), Mildenberger, Schäffer (Aschaffenburg), Ringleb (Kitzingen), — im 9. Inf. Regt. Wrede;

Glock (Erlangen), Müller (Landshut), — im 10. Inf. Regt. Prinz Ludwig;

Wagner, Hauser, Gempp (Regensburg), Mantel, Müller, Winkelmeyer (Passau), — im 11. Inf. Regt. von der Tann;

Sammüller, Stich, Steiner, Schmidt, Bergmann, Jordan, Wagner, Crämer (Nürnberg), — im 12. Inf. Regt. Königin Amalie von Griechenland;

Schweykart (Ingolstadt), Kaupert, Helmreich, Rögner, Raab, Bär (Nürnberg), — im 13. Inf. Regt. Kaiser Franz Josef von Oesterreich;

Sayle (Ingolstadt), Helbig, Ehrhardt, Bernstein (Nürnberg), — im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen;

Frhr. v. Pechmann (Ingolstadt), im 2. Kür. Regt. Kronprinz Erzherzog Rudolf von Oesterreich;

Adlerstein, Grenz, Prieger (Bamberg), — im 1. Ulan. Regt. Kronprinz Friedrich Wilhelm des deutschen Reichs und von Preußen;

Reich (Nürnberg), im 1. Chev. Regt. Kaiser Alexander von Rußland;

Zimmermann, Kohn (München), — im 3. Chev. Regt. Herzog Maximilian;

Mann (Speyer), Lehmann (Zweibrücken), — im 5. Chev. Regt. Prinz Otto;

Stark, Prinzing, Teich (Hof), — im 6. Chev. Regt. Großfürst Constantin Nikolajewitsch;

Schmidt (Neustadt a. d./WN.), Mayring (Landshut), Müller, Geys (Würzburg), — im 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold;

Pfleger, Reiling, Trapp (Kaiserslautern), — im 2. Feld-Art. Regt. vacant Brodeßer;

Frhr. Haller v. Hallerstein (Dillingen), Hörmann (Bruck), Wery, Dilthey (Würzburg), — im 3. Feld-Art. Regt. Königin Mutter;

Peter, Vogel, Böhm (Augsburg), — im 4. Feld-Art. Regt. König;

Tawiede (München), Reisenegger (Traunstein), Lechner (Weilheim), Haag, Kieffer (Ingolstadt), Mayr (Mindelheim), — im 1. Fuß-Art. Regt. Bothmer;

Däuwel, Herrmann (Landau), Dietrich (Speyer), Keim (Mindelheim), — im 2. Fuß-Art. Regt.;

Weizel (München), Müller (Passau), Maisch (Hof), Wölfel (Aschaffenburg), Faber, Hofmann (Speyer), Hundt (Landau), Hauck (Kaiserslautern), Wolfius (Zweibrücken), — im Ingen. Korps;

Burret, Rischler (München), Urban (Landshut), — im 1. Train-Bat.;

Elßmann (Bamberg), Schech, Mayer (Würzburg), Rothamel (Aschaffenburg), Görg (Speyer), Ottmann (Zweibrücken, — im 2. Train-Bat.

B. Abschiedsbewilligungen.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 30. November 1877.

Wunder, Pr. Lt. des 3. Inf. Regts. Prinz Karl von Bayern (Landw.), verabschiedet.

C. Im Sanitätskorps.

Den 7. Dezember 1877.

Dr. Friedrich, Assist. Arzt 2. Kl. des 4. Inf. Regts. König Karl von Württemberg, der nachgesuchte Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 7. Dezember 1877.

Weigert, Registrator von der Intend. I. Armeekorps, auf Nachsuchen mit Pens. verabschiedet.

Wild, Registrator von der Insp. des Ingen. Korps und der Festungen, bisher kommdrt. zum Kriegs-Ministerium, zur Intend. I. Armeekorps versetzt.

XIII. (Königlich Württembergisches) Armeekorps.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 10. Dezember 1877.

Göz, Port. Fähnr. im 4. Inf. Regt. Nr. 122, zum Sec. Lt.,

Wagner, Oberfeuerwerker im Fuß-Art. Bat. Nr. 13, zum Feuerwerkslt., — ernannt.

Moser, karakteris. Port. Fähnr. im 8. Inf. Regt. Nr. 126, zum Port. Fähnr. des 3. Inf. Regts. Nr. 121,

Cramer, karakteris. Port. Fähnr. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, zum Port. Fähnr., — befördert.

Wendler, Pr. Lt. im Inf. Regt. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, vom 10. Dezbr. d. J. ab à la suite des Regts. gestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 10. Dezember 1877.

Schramm, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Ulm) 6. Landw. Regts. Nr. 124, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. Königin Olga Nr. 119 ernannt.

Stimmler, Sec. Lt. der Ref. des Inf. Regts. Kaiser Wilhelm König von Preußen Nr. 120, zum Pr. Lt. der Ref. dieses Regts. befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 10. Dezember 1877.

Betz, Hauptm. und Komp. Chef im 7. Inf. Regt. Nr. 125, in Genehm. seines Abschiedsgesuches mit Pens. zur Disp. gestellt.

Glocker, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124,

Harbert, Sec. Lt. im 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29,

Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Sec. Lt. im Inf. Regt. König Wilhelm Nr. 124, — der Abschied bewilligt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 10. Dezember 1877.

Dr. Enderle, Unterarzt im 7. Inf. Regt. Nr. 125, unter Versetzung in das 2. Feld-Art. Regt. Nr. 29, zum Assist. Arzt 2. Kl.,

Dr. Schleich, Unterarzt der Res. im 2. Bat. (Reutlingen) 1. Landw. Regts. Nr. 119, zum Assist. Arzt 2. Kl. der Res., — ernannt.

Durch Verfügung des Korps-Generalarztes.

Den 1. Dezember 1877.

Dr. Aßmus, Unterarzt der Landw. im Res. Landw. Bat. (Stuttgart) Nr. 127, zum Unterarzt des aktiven Dienststandes im 4. Inf. Regt. Nr. 122 ernannt und mit Wahrnehm. einer der bei diesem Regt. vakanten Assist. Arztstellen beauftragt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Major v. Büllingen, von der Kav. des 1. Bats. (Erkelenz) 5. Rhein. Landw. Regts. Nr. 65, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren ꝛc. die Erlaubniß zur Anlegung der von des Königs von Bayern Majestät ihnen verliehenen Insignien zu ertheilen, und zwar:

des Großkreuzes des Militär-Verdienst-Ordens:

dem Generallieutenant v. Biehler, Chef des Ingen. Korps und der Pioniere und Gen. Insp. der Festungen;

des Komthurkreuzes desselben Ordens:

dem Obersten mit dem Range eines Brig. Kommdrs. Sandkuhl, Abtheil. Chef im Kriegsministerium,

dem Oberstlieutenant Meyer, beauftr. mit der Funkt. als Abtheil. Chef im Kriegsministerium,

dem Major Wodtke, beauftr. mit Wahrnehm. der Geschäfte als Abtheil. Chef im Kriegsministerium;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Rittmeister v. Uslar, à la suite des 2. Hess. Hus. Regts. Nr. 14 und Adjut. des Kriegsministers,

dem Hauptmann v. Flotow, à la suite des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), Subdirektor der Gewehrfabrik zu Spandau,

dem Hauptmann Hertzberg, à la suite des Niederschles. Fuß-Art. Regts. Nr. 5, Unterdirektor der Pulverfabrik zu Spandau;

des Ritterkreuzes zweiter Klasse desselben Ordens:

dem Premierlieutenant Daum, à la suite des 2. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 23, Direktions-Assist. bei der Gewehrfabrik in Spandau,

dem Premierlieutenant Sperber, à la suite des Westfäl. Fuß-Art. Regts. Nr. 7, Direktions-Assist. bei der Art. Werkstatt zu Danzig;

des Großkomthurkreuzes des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael:

dem Wirkl. Geheim. Kriegsrath Koellner, Abtheil. Chef im Kriegsministerium;

des Ritterkreuzes des Verdienst-Ordens der Bayerischen Krone:

dem Geheim. Rechnungsrath und Geheim. expedir. Sekretär Herz, im Kriegsministerium,

dem Geheim. Rechnungsrath und Gen. Kriegszahlmstr. Woywod, bei der Gen. Milit. Kasse;

des Ritterkreuzes erster Klasse des Verdienst-Ordens vom heiligen Michael:

dem Rechnungsrath und Buchhalter Herz, bei der Gen. Milit. Kasse,

dem Administrator des Remontedepots zu Jurgaitschen Wegeli,

dem Administrator des Remontedepots zu Hunnesrück Dallmer.

Bayern.

Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherrlicher Orden ertheilt:

der Fürstlich Rumänischen goldenen Tapferkeits-Medaille: dem Prinzen Arnulph von Bayern Königl. Hoheit, Major à la suite des Inf. Leib-Regts.,

des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse: dem Sergeant Hesse, des 4. Feld-Art. Regts. König.

Württemberg.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachverzeichneten Militärpersonen 2c. das Dienstehrenzeichen zu verleihen, und zwar:

Dienstehrenzeichen 1. Klasse:

Offiziere 2c. für 25jährige Dienstzeit:

Hopfengärtner, Oberstabsarzt 1. Kl. und Regts. Arzt des Inf. Regts. König Wilhelm Nr. 124;

Dienstehrenzeichen 2. Klasse:

Kusterer, Oberlazarethgehülfe im 3. Inf. Regt. Nr. 121,

Bolay, Günzler, Landjäger 1. Kl. im Landjägerkorps.

Benachrichtigungen aus dem Marine-Verordnungs-Blatt vom 15. Dezember 1877.

S. M. S. „Stosch" ist am 3. Dezember cr. vormittags 9 Uhr, behufs Ueberführung nach Wilhelmshaven, in Swinemünde in Dienst gestellt.
S. M. Knbt. „Albatroß" ist am 6. Dezember cr. in Smyrna eingetroffen.
S. M. S. „Ariadne" hat am 20. November cr. auf der Rhede von Funchal geankert und beabsichtigte am 21. abends bezw. 22. früh nach Einnahme von Kohlen die Reise nach Rio de Janeiro fortzusetzen.
S. M. S. „Augusta" hat Befehl erhalten nach Yokohama zu gehen.
S. M. Knbt. „Comet" war am 5. Dezember cr. in Konstantinopel.
S. M. Knbt. „Cyclop" ist am 30. September cr. früh von Shanghai in See gegangen und ankerte am 4. Oktober cr. abends auf der Rhede von Chefoo.
S. M. S. „Elisabeth" war am 29. Oktober cr. in Yokohama.
S. M. S. „Freya" ist am 12. Dezember cr. in Malta eingetroffen.
S. M. S. „Gazelle" und „Hertha" sind am 18. November cr. in Smyrna eingetroffen.
S. M. S. „Leipzig" befindet sich seit 25. November cr. auf der Reise von Plymouth nach Montevideo.
S. M. S. „Medusa" beabsichtigte am 1. November cr. von Rio de Janeiro nach Para in See zu gehen.
S. M. Knbt. „Nautilus" befand sich am 2. November cr. in Yokohama.
S. M. Aviso „Pommerania" hat am 24. November cr. von Buyukdéré nach Konstantinopel gelegt.

Nichtamtlicher Theil.

Der russisch-türkische Krieg in Europa.

VII.*)

Böse Tage kamen heraufgezogen über das bulgarische Volk nach der zweiten Niederlage des Generallieutenant Krüdener bei Plewna und nach dem Gefechte von Karabunar zwischen den Vortruppen Suleimans und einigen Eskadrons des Generallieutenant Gurko. Es wurde den Bulgaren am Südabhange des Balkans sehr übel zu Muthe, als sie ihre Gegenden von den Abtheilungen Gurkos so rasch wieder geräumt und der Willkühr der nachrückenden Baschibozuks und Tscherkessen preisgegeben sahen. Eine schlimme Kunde jagte jetzt die andere. Die Anwesenheit des Zars Alexander II. in Tirnowa und die Ueberschreitung des Balkans durch die Russen hatten nicht verfehlt, bei der unwissenden bulgarischen Bevölkerung die ausschweifendsten Hoffnungen rege zu machen und die türkische Herrschaft für endgültig abgeschüttelt zu betrachten. Der lange verhaltene Grimm war in den Massen erwacht und hatte sich, da ihrer Meinung nach eine Rache seitens der Türken nicht mehr zu besorgen stand, in den abscheulichsten und bedauerlichsten Ausschreitungen gegen den nicht rechtzeitig geflüchteten Theil der muselmanischen Bewohner geäußert. Nun wurde aber das kaiserliche Hauptquartier plötzlich von Tirnowa wegverlegt, am unteren Lom zogen sich die bis in die Nähe der Bahnstation Vetova (zwischen Ruschtschuk und Rasgrad) vorgeschobenen Reiterdetachements des XII. Korps wieder bis zum Flusse zurück, und die über den Balkan vorgedrungenen Abtheilungen mußten jetzt die aufgeregte christliche Bevölkerung ihrem traurigen Loose überlassen. Das war die Folge der zweiten Schlacht von Plewna. — Man hatte im russischen Hauptquartier seine Vorstellungen über

*) VI. in Nr. 89 des Militär-Wochenblattes.

die Widerstandskraft des osmanischen Reiches und über den inneren Werth der türkischen Truppen sehr wesentlich geändert. Es hatte sich gezeigt, daß die ganze Literatur und die durch diese in allen militärischen Kreisen Europas landläufig gewordenen Anschauungen über die Kampftüchtigkeit des ottomanischen Heeres sich in Irrthümern bewegt haben, die von einzelnen, vielleicht parteiischen, vielleicht urtheilsunfähigen oder doch oberflächlichen Kritikern in die Welt gesetzt und von Anderen gläubig hingenommen und nachgesprochen wurden. Die nicht völlig richtige Beurtheilung des Gegners geht auch aus der Art und Weise der Mobilisirung der russischen Armee hervor. Mit der Aufstellung von 4 Armeekorps begann dieselbe im November vorigen Jahres, und als am 24. April der Pruth überschritten wurde, also ein halbes Jahr später, verfügte Großfürst Nikolai noch nicht über vollständig mobilisirte 7 Armeekorps, welche im Verein mit den bis Sebastopol zersplitterten Brigaden zweier anderer, die „Küstenarmee„ bildender Korps einen Gefechtsstand von zusammen 220 000 Streitbaren darstellten. Erst infolge der eigenen bitteren Erfahrungen und mit den vor Plewna, im Süden von Ruschtschuk und jenseits des Balkans erlittenen und sich wiederholenden Unfällen wuchs das Bedürfniß nach größeren Heeresmassen. Die Folge dieser Ereignisse äußerte sich zunächst in der Mobilisirung weiterer Heereskörper.

Schon die Kunde der ersten Niederlage bei Plewna sowie des Erscheinens der aus den schwarzen Bergen auf dem Seewege und über Dedragatsch ins Marizathal geworfenen Truppen Suleiman Paschas bei Adrianopel hatte am 22. Juli eine noch aus Tirnowa datirte kaiserliche Ordre hervorgerufen, der zufolge 185 467 Mann der Opoltschenie (Landwehr) in die Reservebataillone und Ersatztruppen einzustellen waren. Einen Tag nach der zweiten Schlacht von Plewna wurde die Mobilisirung des ganzen Gardekorps und der 24. Infanteriedivision angeordnet. Da weiteres die Situation auf dem Kriegsschauplatze einen türkischen Invasionsversuch an der Küste des Schwarzen Meeres unwahrscheinlich machte, so wurde in den ersten Augusttagen auch die noch bei Odessa stehende, zum VII. Korps gehörige 15. Division (Generallieutenant Goremikin) an die untere Donau in Marsch gesetzt. Von Bjela aus, wo sich das Hauptquartier des Großfürsten Nikolai nunmehr etablirte, während der Zar für seine Person in Zarewitza, 8 km südlich der Donaubrücke von Ssimniza, Sitz nahm, wurde auch der Befehl zur Mobilmachung des Grenadierkorps erlassen, dessen 2. und 3. Division mit der 14. Kavalleriedivision nach Bulgarien zu marschiren hatten, während die 1. Division dem armenischen Kriegsschauplatz gewidmet blieb. Endlich wurden auch die schon in Bereitschaft gestandenen Divisionen Nr. 2 und 3 — ohne Korpseintheilung — gegen die untere Donau in Bewegung gesetzt.

Die Durchführung dieser Verfügungen mußte die Operationsarmee an der Donau bis Ende September um etwa 120 000 Mann vermehrt haben. Bei den weiten Entfernungen und den mißlichen Kommunikationsverhältnissen konnte aber das Eintreffen der Verstärkungen nur allmälig erfolgen. Um nun den Bedürfnissen des Augenblicks Rechnung zu tragen und die in den beiden Schlachten von Plewna erlittenen Verluste einigermaßen auszugleichen, wurde auch die 3. rumänische Division nach Bulgarien beordert; die 4. — damals noch vom Obersten Manu befehligt — war schon am 29. Juli über die zwischen Turn-Magurell und Nikopolis errichtete neue Donaubrücke gegangen.

Die Sorge um Verstärkungen bildete die vornehmste Thätigkeit der russischen Heeresleitung in der ersten Hälfte des August. Die Operationen traten in den Hintergrund, auf allen Fronten beschränkte man sich auf die Behauptung des besetzten Gebietes, aber auch dieses nahe Ziel konnte nicht überall erreicht werden.

Schon in unserem V. Artikel haben wir angedeutet, daß der Vorstoß des „Avantgardekorps" — wie die kombinirte Heeresabtheilung Gurkos offiziell genannt wurde — gegen Adrianopel durch das unentschiedene Gefecht von Karabunar in Stockung gerathen war. Jeder Tag brachte in mehreren Eisenbahnzügen frische türkische Truppen nach Adrianopel, Generallieutenant Gurko mußte sich binnen Kurzem einer bedenklichen Uebermacht gegenüber sehen. Die Unfälle bei Plewna sowie einzelner Truppentheile im Süden von Ruschtschuk schlossen von vorneher die Möglichkeit aus, noch weitere Verstärkungen über den Balkan zu senden. Unter solchen Umständen erübrigte nichts, als Thrazien aufzugeben, das Avantgardekorps wieder zurückzunehmen und sich mit der Behauptung der wichtigeren Passagen über den Balkan zu bescheiden, die von den Brigaden des VIII. Korps besetzt waren.

Beim Rückmarsche nach Jeni-Saghra nahm Gurko alle im Saslylluthale entlang der Eisenbahn zerstreuten Streifkommandos, die sich von den vorwiegend aus tscherkessischer Reiterei bestehenden Abtheilungen Roeuf Paschas schon hart bedrängt sahen, auf und setzte seinen Rückzug nach Eski-Saghra fort. Hier traf er am 31. Juli ein, seine Nachhut fühlte sich aber schon am selben Abend bei dem etwa 4 km östlich dieser Stadt gelegenen Dorf Göllü durch die Tscherkessen Roeufs, dessen Gros bei Küdirbe (Chizrbey) lagerte, sehr beunruhigt. Die Situation Gurkos, der jetzt mit Ausnahme einiger Bataillone und zweier Kavallerieregimenter, welche mit einem Theile der Geschütze schon in Kasanlyk standen und die bis Kalofer ausgeschwärmten und nun zurückberufenen kleineren Detachements aufzunehmen hatten, drohte am nächsten Morgen eine sehr kritische zu werden.

Muschir Suleiman Pascha hatte nämlich, nachdem er noch die letzten in Adrianopel auswaggonirten Truppen an sich gezogen, am 29. Juli mit vier Brigaden (20 000 Mann) den beschwerlichen, aber kürzeren Weg aus dem Marizathale über Güterlü, Akbunar Ahikiöi nach Eski-Saghra eingeschlagen. Zum Schutze der Eisenbahnlinie Adrianopel—Philippopel sowie zur Deckung seiner linken Flanke gegen die Unter-

nehmungen der herumschwärmenden bulgarischen Insurgentenhaufen wurde eine fünfte Brigade nach Cirpan (47 km südl. Kasanlyk) und Umgebung entsendet.

Bei Tagesanbruch des 1. August debouchirten die Truppen Suleimans aus dem Walde von Muradli. Das russische Avantgardekorps sah sich also gleichzeitig von Süden und Osten, von Suleiman und Roeuf angegriffen. In dem sich um 8 Uhr morgens entspinnenden Rückzugsgefechte erlitten die Russen sehr empfindliche Verluste; Suleiman beziffert dieselben in seinem Berichte mit 2000 Russen und Bulgaren, während er selber nur 6 Offiziere und 165 Mann an Todten, sowie 12 Offiziere und 554 Soldaten an Verwundeten eingebüßt haben will. Die Truppen Gurkos retirirten nach fünfstündigem Kampfe in großer Unordnung gegen Kasanlyk und wurden am nächsten Tage von der 14. Division beim Schipkapaß aufgenommen. Hiermit endete die Balkanexpedition des Generallieutenant Gurko. — Die Truppen, aus welchen das Avantgardekorps zusammengesetzt gewesen, traten wieder in ihre eigentliche taktische Eintheilung zurück; die bulgarische Legion wurde dem VIII. Korps zugetheilt und Generallieutenant Gurko hatte sich nach Petersburg zu begeben, um wieder das Kommando seiner — der 2. — Garde-Kavalleriedivision zu übernehmen, die eben in der Mobilisirung begriffen war.

Auf türkischer Seite übernahm jetzt Muschir Suleiman Pascha den Befehl über sämmtliche südlich des Balkans stehende Truppen, deren Stärke auf mehr als 40 000 Streitbare veranschlagt werden durfte. Muschir Roeuf Pascha kehrte, nachdem er sich kurze Zeit noch in Schumla aufgehalten, nach Konstantinopel zurück. Die bisher unter ihm gestandenen Truppen bildeten nunmehr den rechten Flügel der Armee Suleimans, welche offiziell die Bezeichnung „Balkanarmee" erhielt.

Vor der westlichen Front des bulgarischen Festungsvierecks, wo in der Linie Schumla—Rasgrad die türkische Hauptarmee Stellung genommen, hatten sich inzwischen keine Ereignisse von größerer Tragweite begeben. Der neue Armeekommandant, Muschir Mehemed Ali Pascha, der am 23. Juli thatsächlich die Führung übernommen, widmete sich zunächst organisatorischen Aufgaben und der Vorsorge für die Verpflegung, Ausrüstung und den Nachschub. Der dem Deutschen angeborene Sinn für Ordnung drängte auch den Renegaten, das Chaos der „türkischen Wirthschaft", das er bei dieser die beste Kraft des Osmanenreiches darstellenden Armee vorfand, zu lösen. Er war es, der eine systematische Gliederung, eine feste Ordre de Bataille bei seinen Truppen zu begründen suchte. Mehemed Ali hatte ausgedehnte Vollmachten aus Konstantinopel mitgebracht, und für die Deckung der materiellen Bedürfnisse sowie für weitere Verstärkungen waren ihm bindende Zusagen gemacht und, wie die Folge lehrte, auch gehalten worden. Vieles, wenn nicht Alles, kam jetzt auf den Zeitgewinn an. Es handelte sich darum, in den die künftigen Operationen vorbereitenden Arbeiten, in dem Streben, die Versäumnisse des Vorgängers nachzuholen, von der Armee des Großfürsten-Thronfolgers nicht gestört zu werden. Und diese Vorbedingung wurde erfüllt, denn der türkischen Hauptarmee stand bis in den August hinein eine Macht gegenüber, die zu schwach war Ruschtschuk zu cerniren, geschweige denn die ottomanische Hauptkraft im Felde aufzusuchen. Dazu kam, daß der nunmehrige Befehlshaber der gedachten Donaufestung, der alte, aber sehr verständige und tüchtige Achmed Kayßerli Pascha die 12 000 Mann seiner Garnison nicht als todtes Kapital unverwerthet hinter den Schanzen liegen ließ. Seine mehrfachen überraschenden Vorstöße nach Süden, bei welchen die türkischen Truppen eine entschiedene taktische Ueberlegenheit den Abtheilungen des XII. Korps gegenüber bethätigten, zwangen den Großfürsten-Thronfolger um so eher die vorgeschobenen Brigaden wieder an den Lom zurückzunehmen, als auch das bei Rasgrad stehende Korps des Muschirs Achmed Eyub die Ausfälle der Ruschtschuker Garnison unterstützte und mit derselben über Pysanza und Kadiköi die Verbindung herzustellen wußte. Wohl versuchte das an das russische XII. anschließende XIII. Korps Achmed Eyub Pascha in Schach zu halten, wodurch es in der Nähe der Straße Ruschtschuk—Rasgrad zu wiederholten Gefechten gekommen. Bei einem derselben, am 26. Juli, westlich des Waldes von Esirdsche, wurde auch der Divisionskommandant Ferik Aziz Pascha erschossen, einer der fähigsten und hoffnungsvollsten Generale der Pforte, eine ungemein sympathische Persönlichkeit, den geehrten Lesern dieser Blätter schon aus den Schilderungen des serbischen Krieges bekannt. Eine merkliche Veränderung der Situation wurde aber durch diese kleineren Zusammenstöße nicht herbeigeführt. Auch als Mehemed Ali Pascha am 31. Juli vorübergehend sein Hauptquartier in Rasgrad aufschlug und einige Verstärkungen aus Schumla in die vordere Linie beorderte, behielt die Sachlage hier wie übrigens auf allen anderen Fronten des Kriegsschauplatzes bis in die Mitte des Monats August ihr entscheidungsloses pausirendes Gepräge.

Alphons Danzer, Oberlieutenant.

Die Sagen der Hohenzollern.

Von Oskar Schwebel. Berlin 1878. Verlag der Liebelschen Buchhandlung. 236 Seiten.

Der Verfasser hat sich in diesem Buche die dankenswerthe Aufgabe gestellt, alle auf das erhabene Haus Hohenzollern bezügliche Sagen zu einem kleinen Werke zusammenzustellen. Er erzählt nicht nur die Sagen, sondern er stellt bei jeder einzelnen auch kritische Betrachtungen über ihren Ursprung und darüber an, in wie weit wirkliche historische Vorgänge dem Sagengebilde zu Grunde liegen. Der Verfasser beginnt mit dem Namen des Berges und der Burg Hohenzollern, geht dann von dem Stammsitz auf die Familie

selbst und die Sagen, welche deren Ursprung umweben, über und folgt ihr endlich auf ihrer glänzenden Laufbahn von Schwaben durch Franken nach der Mark. Die letzten Sagen oder doch sagenähnlichen Vorgänge, die erzählt werden, beziehen sich auf Friedrich den Großen. — Was zunächst die Stammsagen der Hohenzollern betrifft, so sind dieselben leider nicht geeignet eine nähere Aufklärung über den Ursprung des Hauses zu geben. Ein Theil derselben, welcher die Hohenzollern von dem fürstlichen Hause Colonna oder der gräflichen Familie Colalto abstammen läßt, scheint erst nachträglich von den in dergleichen Erfindungen großen Genealogen des Renaissance-Zeitalters erfunden worden zu sein. Aber auch diejenigen älteren Sagen, welche den letzten Agilolfingischen Herzog von Bayern, Thassilo, zum Stammvater des Hauses machen wollen oder ihm eine mit dem Hause Welf gemeinsame Abstammung zuschreiben, erweisen sich bei kritischer Beleuchtung als durchaus nicht stichhaltig. Auch der Heilige des Hauses, St. Mainrad, vermag vor der Kritik nicht als Hohenzoller zu bestehen, da er schon 863 oder 861 starb und überdies von niederer Herkunft war, während die ersten historisch nachweisbaren Hohenzollern, die Grafen Burkhard und Wezil, fast zwei Jahrhunderte später erst lebten.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir auf den reichen Sagenschatz, den das Schwebelsche Buch enthält, noch näher eingehen. Wir bemerken daher nur noch, daß das Buch nicht nur recht gut geschrieben, sondern auch von einem wohlthuenden Zuge patriotischer Hingabe und Verehrung für das erlauchte Haus, dessen Sagen es schildert, durchweht ist. Erwähnung verdient schließlich auch noch die geschmackvolle äußere Ausstattung. Der Einband zeigt das alte Hohenzollernwappen, den von Schwarz und Weiß gevierten Schild, von dem mit dem Brackenkopfe gekrönten Helme bedeckt und von dem Sturmfähnlein überragt, in trefflicher Ausführung in Ledermosaik. 2.

Bilder aus Elsaß-Lothringen.

Originalzeichnungen von Robert Aßmus, Schilderungen von Karl Stieler. Holzschnitte aus den Ateliers von A. Cloß, Brend'amour u. A. Stuttgart. Verlag von Paul Neff. 273 Seiten. Preis Mk. 25,—.

Von diesem Werke, dessen wir früher bereits rühmend zu erwähnen Gelegenheit hatten, liegen uns nunmehr auch die Schlußlieferungen (Heft 12—16) vor. Dieselben schließen sich den früheren Heften in jeder Hinsicht würdig an. Mit Recht kann man sagen, daß das nunmehr vollendete Werk ein Prachtwerk sei; 47 ganzseitige Illustrationen in Tondruck schmücken dasselbe, während mehr als 150 kleinere in die 269 Folioseiten des Textes eingedruckt sind. Daß alle diese Illustrationen von Künstlerhand entworfen, auch in ihrer Ausführung Kunstwerke sind, darüber haben wir uns früher bereits ausgesprochen. Nicht minder glänzend wie der Inhalt der „Bilder aus Elsaß-Lothringen" ist ihre Außenseite, der prächtige Einband zeigt in wohlgelungener farbiger Ausführung das Reichswappen, sowie das von Elsaß und Lothringen, umgeben von denen der Städte Straßburg, Metz, Mühlhausen und Schlettstadt.

Das ganze Werk, einschließlich Einband, kostet nur 25 Mark und wenn ihm diese seine verhältnißmäßig große Billigkeit in Verbindung mit seinen übrigen glänzenden Eigenschaften den Platz auf manchem Weihnachtstisch erobert, so sind wir dessen sicher, daß Wort und Bild in dem glücklichen Besitzer den Wunsch rege machen werden, das schöne Elsaß nächsten Sommer aus eigener Anschauung kennen zu lernen. 2.

Das französische Heerwesen.

Eine ausführliche Schilderung nach amtlichen französischen Quellen von Hermann v. Pfister, Major. Zweite völlig umgearbeitete Ausgabe. Berlin 1877. Verlag von W. Donny und Sohn. 412 Seiten.

Dem, der dieses Buch aufschlägt, fallen vielleicht zunächst die Notenbeilagen, welche die französischen Signale enthalten, ins Auge und mit Staunen liest er die Ueberschrift des einen „Streich zum Zusammenrennen auf die Bannerschaft". Er blättert weiter und findet, daß jedes französische Regiment in vier Feldbannerschaften, jede Bannerschaft aber in vier Fähnlein, bei deren jedem eine bestimmte Anzahl Wehrherren, Rottenmeister und Obmänner steht, eingetheilt wird. Findet der Leser nun noch, daß in Paris nicht ein Militärgouverneur, sondern ein Heeres-Gebietiger residirt, daß es in Frankreich nicht Pioniere, sondern Bautruppen giebt, aus Sappern und Minern bestehend, während die Kriegsbrückner der Artillerie zugetheilt sind u. a. m., so sieht er alsbald, daß er es mit einem in der That ganz deutschen Buche zu thun hat. So erfreulich dies nun einerseits ist, so abspannend und ermüdend wirkt andererseits diese Deutschthümelei auf den militärischen Leser, der alle die ihm bekannten und gewohnten Fach- und Kunstausdrücke durch ungewohnte Neubildungen ersetzt sieht. Niemand würde es dem Verfasser verübelt haben, wenn er Ausdrücke wie etwa: Terrain, Tiraillement, Chargiren, Retiriren, Avanciren und hundert andere unserer an Fremdwörtern so überreichen Militärsprache durch deutsche ersetzt hätte; im Gegentheil, ein solches Beginnen würde alle Anerkennung verdienen. Daß der Verfasser aber auch uns so vollständig in Fleisch und Blut übergegangene Worte wie Offiziere und Unteroffiziere und die ebenso eingebürgerten dienstlichen Truppenbezeichnungen (Armeekorps, Division, Bataillon, Kompagnie u. s. w.) verdeutscht, müssen wir entschieden mißbilligen. Zu tief ist der Uebelstand des Versetztseins der deutschen Sprache und insbesondere der Militärsprache mit Fremdwörtern eingewurzelt, als daß es gelingen sollte mit Gewalt ihn auszurotten; nur einem allmähligen Vorgehen wird dies vielleicht einmal gelingen, ein gewaltsames und plötzliches könnte sogar eine Reaktion hervorrufen.

Doch wir wollen über den, unserer Ansicht nach, Mängeln des Pfisterschen Buches nicht seine Vorzüge vergessen. Schon die erste im Jahre 1867 erschienene Auflage desselben erwarb sich vielseitige Anerkennung; diese muß auch der zweiten gezollt werden, die fast ein ganz neues Werk darstellt, da die französische Armee in den abgelaufenen zehn Jahren ja eine nahezu totale Umwandelung erfahren hat. Ueber alle Theile des französischen Heerwesens finden wir in dem Buche gründliche Auskunft und wenn dasselbe, wie ehemals bis zum Jahre 1870 die erste Ausgabe, durch Ergänzungshefte auf dem Laufenden erhalten wird, so wird es für alle diejenigen, welche sich mit der französischen Armee beschäftigen, ein sehr schätzbares Hülfsmittel sein. — Als bemerkenswerth heben wir eine Notiz auf S. 237 über die deutschen Namen im französischen Offizierkorps hervor, dieselben sind danach verhältnißmäßig recht zahlreich. Schließlich wünschen wir dem Buche, daß recht wenige Leser unser Gefühl theilen möchten, daß es sich weit angenehmer lesen würde, wenn es weniger deutsch geschrieben wäre. 2.

Die Originalzeichnung von Hermann Lüders: „Kaiser Wilhelm im Kreise seiner Familie" ist in der Kunstverlagshandlung von F. Sala, Berlin Mittelstraße 52, durch Photographie vervielfältigt worden. Das Bild umfaßt 32 Mitglieder der kaiserlichen Familie, von denen das Jüngste, der Prinz Friedrich Heinrich, geb. 15. Juli 1874, auf dem Schoße seiner Mutter, der Prinzessin Marie, ruht. Der Erbprinz von Meiningen und der Erbgroßherzog von Oldenburg haben neben den Prinzessinen Charlotte und Elisabeth ihren Platz gefunden.

Bei der fast ausnahmslos erreichten Aehnlichkeit wird dieses Bild vielfach Verwendung als Weihnachtsgeschenk finden. Je nach dem Format beträgt der Preis 1, 3, 6 und 12 Mark. 33.

Im Jahre 1819 wurde der Lieutenant v. Hinzmann-Hallmann Adjutant bei dem Obersten und Kommandeur des 2. Westpreußischen Dragoner-, des jetzigen 5. Kürassierregiments, Friedrich v. Wrangel. Die freundschaftlichen Gesinnungen, welche der damalige Oberst für seinen Adjutanten hegte, hat er ihm auch als Feldmarschall bis an sein Ende bewahrt. Es war daher für den treuen Adjutanten, der jetzt als Oberstlieutenant z. D. in Berlin lebt und trotz seiner 83 Jahre noch ungebengt einhergeht, eine große Freude, als ihm ein von dem Feldmarschall getragenes Paar silberner Sporen mit der Inschrift: „Zum Andenken an den Feldmarschall Grafen Wrangel" als theures Vermächtniß überreicht wurde. 74.

Um den orientalischen Krieg in Europa gründlich zu verfolgen, ist der Besitz der österreichischen Generalstabskarte des europäischen Kriegsschauplatzes im Maßstab von 1 : 300 000 durchaus erforderlich, da man nur auf dieser Karte die Namen aller Ortschaften findet. Will man nun eine Uebersicht über die Kriegslage gewinnen, so muß man die Aufstellung der beiderseitigen Armeen durch Nadeln bezeichnen, die entweder durch farbigen Siegellack oder farbige Fähnchen, worauf die Angabe des betreffenden Truppentheils, unterschieden sind.

Noch deutlicher wird dem Auge das Bild, wenn die Nadeln, welche die äußersten Stellungen, also die Vorposten bezeichnen, mit farbigen Fäden von Wolle umzogen werden. Der Faden von Wolle ist deshalb jedem anderen vorzuziehen, weil er elastisch ist und bei späterer Veränderung der Aufstellung ohne weitere Mühe um die neu aufgesteckten Nadeln zu ziehen ist.

Für den Kriegsschauplatz von Bulgarien genügen 6 Blatt zu Mk. 1,20 der obenerwähnten Karte und ist diese sowie Nadeln mit russischen und türkischen Fähnchen, 24 Stück zu Mk. 1, in der Hofkartenhandlung von Simon Schropp, Berlin Charlottenstraße 61, zu haben.

Der zur Zeit von der russischen West-, Ost- und Südarmee umfaßte und von der Donau begrenzte Theil Bulgariens beträgt gegen 300 Qu. Meilen, hat also ungefähr die Größe des Königreichs Sachsen oder der Provinz Westfalen. 74.

Das Oelbild des bekannten Schlachtenmalers Franz Adam „Das bayerische I. Armeekorps bei Orléans am 11. Oktober 1870, Sturm auf den Eisenbahndamm" ist von Franz Hanfstaengl zu München photographisch vervielfältigt und so dem größeren Publikum zugänglich gemacht worden.

Vergeblich hatte der rechte Flügel der 4. bayerischen Brigade einen Vorstoß auf den Damm der von Orléans nach Tours führenden Eisenbahn gemacht. Erst nachdem das preußische Regiment 32 südlich der Straße Châteaudun—Orléans den Eisenbahndamm überschritten, nahmen nach 5 Uhr nachmittags das Regiment 95 und die zur Linken desselben vorbrechenden Theile der 1. und 4. bayerischen Brigade in schnellem Anlauf den Bahndamm in Besitz.

Diesen Moment stellt das Oelgemälde lebenswarm dar und die Photographie macht dem Hanfstaenglschen Atelier alle Ehre. Ohne Rand ist dieses Bild 54 cm breit und 23 cm hoch und wird gewiß viel Anklang, namentlich in der bayerischen Armee finden. 33.

Inhalt der Nummer 29 des Armee-Verordnungs-Blattes vom 15. Dezember 1877:

Feldwebel-Lieutenants bei der Besatzungsarmee. — Erhöhung des Tagegeldersatzes der reitenden Feldjäger bei Kourierreisen, welche während des mobilen Verhältnisses im Auftrage von Militärbehörden ausgeführt werden. — Weitere Uebungen des Beurlaubtenstandes für 1877/78. — Territoriale Gültigkeit der Zivilversorgungsscheine. — Reisekosten und Tagegelder der Beamten der Militärverwaltung bei Beförderungen. — Einberufung der Offiziere des Beurlaubtenstandes zu den Uebungen. — Ausstellung der Zivilversorgungsscheine für das preußische Zeug- und Festungspersonal in der Festung Ulm. — Teplitzer Badeangelegenheit. — Deklaration des § 35 des Gebührenverpflegungsreglements. — Beurlaubung mit sämmtlichen Gebührnissen. — Druckfehlerberichtigung in dem Entwurf zur Vorschrift für die Instandhaltung der Waffen bei den Truppen. — Militär-Wittwenkassenangelegenheit. — Eröffnung der Eisenbahn Neubrandenburg—Demmin. — Verlängerte Gültigkeitsdauer der pro 1877 ausgegebenen Preisverzeichnisse für Waffentheile ꝛc. bezw. Bezug der Seitengewehr- und Lanzentheile vom 1. Januar 1878 ab ausschließlich aus der Gewehrfabrik zu Erfurt.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 99.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 18, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 102. Berlin, Sonnabend den 22. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — In der Kaiserlichen Marine. — Isaacsohn, Geschichte des preußischen Beamtenthums. — Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß auf den Kriegsschulen. — Schmidt, Erlauchte Geister.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1878 beginnt das erste Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

des Barres, Gen. Major u. Präses der Ober-Milit. Examin. Kommiss., von dem Verhältniß als Mitgl. der Studien-Kommiss. für die Kriegsschulen entbunden.

v. Goerne, Unteroff. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26,

Graf Blücher, Unteroff. vom Magdeburg. Hus. Regt. Nr. 10, — zu Port. Fähnrs.,

Pinckvoß, Sec. Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36,

Frhr. Hiller v. Gaertringen, Sec. Lt. vom Magdeburg. Kür. Regt. Nr. 7, dieser vorläufig ohne Patent, — zu Pr. Lts., — befördert.

v. Sydow, Penning, Unteroffe. vom 1. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 13,

Wendenburg, Unteroff. vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55,

Stubenrauch, Unteroff. vom Niederrhein. Füs. Regt. Nr. 39,

Heye, karakteris. Port. Fähnr.,

Braß, Unteroff. vom 8. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 57,

Frhr. v. Plettenberg, karakteris. Port. Fähnr. vom Westfäl. Ulan. Regt. Nr. 5,

Frhr. v. Hilgers, Unteroff. von dems. Regt., — zu Port. Fähnrs.,

v. Francken-Welz, Port. Fähnr. vom 2. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 11, zum Sec. Lt.,

v. Poser, Gené, v. Bujakowski, Unteroffe. vom Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,

v. Holly und Ponientzitz, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Pomm. Inf. Regt. Nr. 14,

v. Knobelsdorff, karakteris. Port. Fähnr.,

v. Schuckmann, Unteroff. vom 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,

v. Dziembowski, karakteris. Port. Fähnr.,

Graf v. Schwerin, Unteroff. vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2,

Werneyer, Müller, Unteroffe. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49,

Grunau, Unteroff. vom Pomm. Hus. Regt. (Blücherſche Hus.) Nr. 5, — zu Port. Fähnrs.,

Willmann, Pr. Lt. vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, zum Hauptm. u. Komp. Chef,
Schulemann, Sec. Lt. von demf. Regt.,
Naatz, Sec. Lt. vom 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61, — zu Pr. Lts.,
Bauer, Port. Fähnr. vom Pomm. Füf. Regt. Nr. 34,
v. Koeller, Port. Fähnr. vom Kür. Regt. Königin (Pomm.) Nr. 2, — zu Sec. Lts., — befördert.
v. Rode, Unteroff. vom Großherzogl. Mecklenburg. Gren. Regt. Nr. 89,
v. Leers, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Hannov. Huf. Regt. Nr. 15, — zu Port. Fähnrs.,
Voß, Sec. Lt. vom Großherzogl. Mecklenburg. Füf. Regt. Nr. 90, zum Pr. Lt., — befördert.
v. Müller, Pr. Lt. vom 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regt. Nr. 18,
v. Rumohr, Sec. Lt. vom Huf. Regt. Kaiſer Franz Joſeph von Oeſterreich, König von Ungarn (Schleswig-Holſtein.) Nr. 16, — à la suite der betr. Regtr. geſtellt.
Baron v. Maltzahn, Sec. Lt. à la suite des 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag. Regts. Nr. 18, in das Regt. wieder einrangirt.
Frhr. von und zu Gilſa, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 1. Naſſau. Inf. Regt. Nr. 87,
v. Geldern-Crispendorf, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Rhein. Drag. Regt. Nr. 5,
Ludendorff, Kleemann, Unteroffe. vom Thüring. Ulan. Regt. Nr. 6, — zu Port. Fähnrs.,
Krohn, Port. Fähnr. vom 1. Naſſau. Inf. Regt. Nr. 87, zum Sec. Lt., — befördert.
Frhr. v. Malapert-Neufville, Sec. Lt. vom 1. Großherzogl. Heſſ. Inf. (Leibgarde-) Regt. Nr. 115, à la suite des Regts. geſtellt.
Regenauer, Unteroff. vom 1. Bad. Leib-Gren. Regt. Nr. 109,
Graf Traun-Abensperg, Gefr. vom 1. Bad. Leib-Drag. Regt. Nr. 20, — zu Port. Fähnrs.,
Baumann, Port. Fähnr. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, unter Verſetzung in das 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70,
Frhr. v. Puttkamer, Port. Fähnr. vom 4. Weſtfäl. Inf. Regt. Nr. 17, — zu Sec. Lts., — befördert.
Schmundt, v. Burgsdorff, Oberjäger vom 2. Schleſ. Jäger-Bat. Nr. 6, — zu Port. Fähnrs.,
Laue, Sec. Lt. vom Heſſ. Jäger-Bat. Nr. 11, zum Pr. Lt., — befördert.
Bothe, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,
Caſſinone, v. Drabich-Waechter, karakteriſ. Port. Fähnrs. vom 7. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 60,
Tobias, Unteroff. vom 1. Rhein. Inf. Regt. Nr. 25,
Graf v. Schimmelmann, Unteroff. vom Schlesw. Holſtein. Ulan. Regt. Nr. 15, — zu Port. Fähnrs.,
Dietlein, Port. Fähnr. vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, zum Sec. Lt., — befördert.
Tupſchoewski, Burchard, Unteroffe. vom Oſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1,
Kempe, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10,
v. Eſchwege, Unteroff. vom Heſſ. Feld-Art. Regt. Nr. 11,
v. Amelunxen, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 1. Bad. Feld-Art. Regt. Nr. 14,
Berger, Unteroff. vom Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16,
Krampff, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Oberſchleſ. Feld-Art. Regt. Nr. 21,
Unterharnſcheidt, karakteriſ. Port. Fähnr. vom 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23,
Siebel, Unteroff. vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26,
Dedié, karakteriſ. Port. Fähnr. vom Garde-Fuß-Art. Regt.,
König, Unteroff. vom Weſtfäl. Fuß-Art. Regt. Nr. 7, — zu Port. Fähnrs.,
Bauer, Port. Fähnr. vom 2. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 26,
Borckenhagen, Port. Fähnr. vom Rhein. Fuß-Art. Regt. Nr. 8, — zu außeretatsm. Sec. Lts., — befördert.
Reichel, Pr. Lt. vom Oſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 1, zum Hauptm. u. Battr. Chef,
Sanio, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt.,
Nernſt, Hauptm. u. Battr. Chef vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2, unter Verſetz. als *etatsm.* Stabsoffiz. in das Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, zum Major,
Heſſe, Pr. Lt. vom 1. Pomm. Feld-Art. Regt. Nr. 2, zum Hauptm. u. Battr. Chef,
Heydemann, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
Block, Hauptm. u. Battr. Chef vom 1. Weſtfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7, in das 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22 verſetzt.
Kaddatz, Pr. Lt. vom 1. Weſtfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 7, zum Hauptm. u. Battr. Chef,
Hausmann, Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.
v. Roſen, Sec. Lt. vom Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9, in das 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10,
Brouer, Sec. L. vom 1. Hannov. Feld-Art. Nr. 10, in das Schleswig. Feld-Art. Regt. Nr. 9,
v. Alten, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Feld-Art. Regt. Nr. 10, in das Magdeburg. Feld-Art. Regt. Nr. 4,
Preuß, Sec. Lt. vom Weſtpreuß. Feld-Art. Regt. Nr. 16, in das Pomm. Drag. Regt. Nr. 11,
Leo, Major u. etatsm. Stabsoffiz. vom 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22, als Abth. Kommdr. in das 2. Brandenburg. Feld-Art. Regt. Nr. 18 (General-Feldzeugmeiſter), — verſetzt.
Haeniſch, Major u. Battr. Chef vom 2. Weſtfäl. Feld-Art. Regt. Nr. 22, zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt.
Schulz, Sec. Lt. vom Niederſchleſ. Fuß-Art. Regt. Nr. 5, zum Pr. Lt. befördert.

Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Unteroff. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,
v. Schlieben, Unteroff. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1,
Mittelstaedt, Unteroff. vom 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3,
Dittrich, Unteroff. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43,
Wirthschaft, Unteroff. vom 3. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 4,
Philipsen, karakteris. Port. Fähnr. vom Litthau. Ulan. Regt. Nr. 12, — zu Port. Fähnrs.,
von der Oelsnitz, Port. Fähnr. vom Gren. Regt. Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1, zum Sec. Lt.,
v. Gramm, karakteris. Port. Fähnr. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48,
v. Leipziger, karakteris. Port. Fähnr. vom Gren. Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12,
v. Wedell, karakteris. Port. Fähnr.,
Hüpeden, Unteroff. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin), — zu Port. Fähnrs.,
Baron v. Kirchbach, Sec. Lt. vom 4. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),
Lemm, Sec. Lt. vom Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, — zu Pr. Lts., — befördert.
Frhr. v. Hausen, Sec. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, in das Schlesw. Holstein. Train-Bat. Nr. 9 versetzt.
v. Sydow II., Sec. Lt. vom Brandenburg. Hus. Regt. (Zietensche Husaren) Nr. 3, ein Patent seiner Charge verliehen.
v. Wolff, Major aggr. dem 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, in das Regt. einrangirt.
Frhr. v. Keudell, karakteris. Port. Fähnr. vom Rhein. Kür. Regt. Nr. 8,
Preuß, karakteris. Port. Fähnr. vom Rhein. Ulan. Regt. Nr. 7, — zu Port. Fähnrs.,
Spangenberg, Port. Fähnr. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, zum Sec. Lt.,
Henzen, Sec. Lt. vom 3. Rhein. Inf. Regt. Nr. 29,
Abegg, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30, — zu Pr. Lts., — befördert.
v. Tippelskirch II., Sec. Lt. vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68, in das 2. Rhein. Feld-Art. Regt. Nr. 23 versetzt.
Koels, Vizefeldw. vom Garde-Pion. Bat., zum Port. Fähnr. ernannt.
Lücke, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Cuxhaven,
Junker, Major vom Stabe des Ingen. Korps, zum Ingen. vom Platz in Geestemünde, — ernannt.
Thelemann, Hauptm. von der 1. Ingen. Insp. und Ingen. vom Platz in Kolberg, unter Versetzung zum Stabe des Ingen. Korps, zum Major befördert.
Driesel, Pr. Lt. von der 1. Ingen. Insp., als Adjut. zur 1. Ingen. Insp. kommandirt.
Beyer, Pr. Lt. à la suite der 1. Ingen. Insp. und kommandirt als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam, zum Hauptm. befördert.
Walter, Hauptm. von der 2. Ingen. Insp., von der Stellung als Komp. Chef im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5 entbunden.
Woelki, Pr. Lt. von der 2. Ingen. Insp., unter Ernennung zum Komp. Chef im Niederschles. Pion. Bat. Nr. 5, zum Hauptm. befördert.
Zachariae, Pr. Lt. von ders. Insp., als Adjut. zur 2. Ingen. Insp. kommandirt.
Becker I., Hauptm. von der 3. Ingen. Insp., von der Stellung als Komp. Chef im Bad. Pion. Bat. Nr. 14 entbunden.
Dillenburger, Hauptm. von ders. Insp., zum Komp. Chef im Hess. Pion. Bat. Nr. 11,
Mache, Hauptm. von ders. Insp., unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. der 3. Ingen. Insp., zum Komp. Chef im Bad. Pion. Bat. Nr. 14, — ernannt.
Looff, Hauptm. von ders. Insp., als Adjut. zur 3. Ingen. Insp. kommandirt.
Pott, Pr. Lt. von der 4. Ingen. Insp., zum Hauptm.,
Genêt, Sec. Lt. von ders. Insp., zum Pr. Lt., — befördert.
Wenzel, Pr. Lt. von ders. Insp., als Adjut. zur 4. Ingen. Insp. kommandirt.
Frhr. v. Troschke, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79,
v. Linstow, Lüßmann, karakteris. Port. Fähnrs. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77,
Schwake, Unteroff. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19,
Frhr. v. Kap-herr, Unteroff. vom 1. Hannov. Ulan. Regt. Nr. 13, — zu Port. Fähnrs.,
Rost, Sec. Lt. vom 1. Hannov. Inf. Regt. Nr. 74,
Ludwig, Sec. Lt. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, — zu Pr. Lts., — befördert.
Rüdiger, Sec. Lt. à la suite des Hannov. Füs. Regts. Nr. 73, in das Regt. wiedereinrangirt.
v. Hagen, Port. Fähnr. von dems. Regt., in das Hess. Feld-Art. Regt. Nr. 11 versetzt.
Haberstrohm, Unteroff. vom 4. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 51,
Rudolph, v. Münchow, karakteris. Port. Fähnrs. vom 2. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 23,
v. Krämel, karakteris. Port. Fähnr. vom 3. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 62,
Simon, karakteris. Port. Fähnr. vom 4. Oberschles. Inf. Regt. Nr. 63,
Becker, Unteroff. vom Schles. Ulan. Regt. Nr. 2,
Wolter, Unteroff. vom Rhein. Train-Bat. Nr. 8, — zu Port. Fähnrs.,
Schoenborn, Sec. Lt. vom Schles. Train-Bat. Nr. 6, unter Versetzung in das Hess. Train-Bat. Nr. 11, zum Pr. Lt., — befördert.
v. Heyne, Rittm. und Komp. Chef vom Hannov. Train-Bat. Nr. 10, à la suite des Bats. gestellt.
v. Schuckmann, Rittm. aggr. dem Drag. Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litthau.) Nr. 1, als

Komp. Chef in das Hannov. Train-Bat. Nr. 10 versetzt.

v. Wagenhoff, Hauptm. und Komp. Chef vom Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, kommdrt. zur Dienstleist. bei dem Kadettenhause in Oranienstein, dem gen. Regt. aggregirt.

Meckel, Hauptm. vom großen Generalstab, zum Mitglied der Studienkommission für die Kriegsschulen ernannt.

Diener, Hauptm. à la suite der 2. Ingen. Insp., unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam, in die 3. Ingen. Insp.,

Meinardus, Hauptm. à la suite des Fuß-Art. Regts. Nr. 15, unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Potsdam, als Komp. Chef in das Fuß-Art. Regt. Nr. 15 einrangirt.

Küntzel, Hauptm. à la suite des 8. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 45, unter Entbind. von der Stellung als Lehrer von der Kriegsschule zu Hannover, als Komp. Chef in das Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90 versetzt.

Roenneberg, Pr. Lt. à la suite der 3. Ingen. Insp., unter Entbind. von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule zu Kassel, in die 3. Ingen. Insp. einrangirt.

Weste, Pr. Lt. vom 1. Hess. Inf. Regt. Nr. 81,

Schöning, Pr. Lt. vom 6. Rhein. Inf. Regt. Nr. 68,

von dem Bussche-Streithorst, Sec. Lt. vom Oldenburg. Drag. Regt. Nr. 19, — von dem Kommdo. als Insp. Offize. an der Kriegsschule zu Hannover,

Frobeen, Pr. Lt. vom 4. Posen. Inf. Regt. Nr. 59, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. an der Kriegsschule zu Kassel,

Gyns v. Rekowski, Sec. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, von dem Kommdo. als Insp. Offiz. an der Kriegsschule zu Potsdam, — entbunden.

v. Reinbrecht, Hauptm. von der 2. Ingen. Insp., unter Stellung à la suite dieser Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam,

Pulkowski, Hauptm. und Komp. Chef vom Fuß-Art. Regt. Nr. 15, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Potsdam,

Kurs, Hauptm. und Komp. Chef im Hess. Pion. Bat. Nr. 11, unter Stellung à la suite der 3. Ingen. Insp., als Lehrer zur Kriegsschule in Kassel,

Kreßner, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Posen. Inf. Regt. Nr. 18, unter Stellung à la suite dieses Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Hannover, — sämmtlich mit dem 1. Januar k. J. versetzt.

v. Westernhagen, Sec. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Potsdam,

Wagner II., Pr. Lt. vom 2. Thüring. Inf. Regt. Nr. 32, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Kassel,

v. Horn, Pr. Lt. vom 6. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 43, als Insp. Offiz. zur Kriegsschule in Anklam,

Wahnschaffe, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79,

Abegg, Sec. Lt. vom 4. Rhein. Inf. Regt. Nr. 30,

v. Dewitz gen. v. Krebs, Sec. Lt. vom Ostpreuß. Ulan. Regt. Nr. 8, — als Insp. Offize. zur Kriegsschule in Hannover, sämmtlich mit dem 1. Januar k. J. kommandirt.

v. Massow, Oberst vom 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, zum Kommdr. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50 ernannt.

von der Groeben, Major aggr. dem 6. Westfäl. Inf. Regt. Nr. 55, in das Regt. einrangirt.

v. Erckert, Oberst, beauftr. mit der Führung des 2. Hess. Inf. Regts. Nr. 82,

Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem, Oberst, beauftr. mit der Führung des 2. Schles. Gren. Regts. Nr. 11, — zu Kommdrs. der betr. Regtr. ernannt.

v. Petersdorff, Major vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, in die etatsm. Stabsoffiz. Stelle dieses Regts. eingerückt.

v. Lehsten, Major aggr. dem Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regt. Nr. 90, in die 13. Hauptm. Stelle des 1. Thüring. Inf. Regts. Nr. 31 einrangirt.

v. Lavallade, Pr. Lt. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, dem Regt., unter Beförder. zum Hauptm, aggregirt.

v. Kotze, Sec. Lt. vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31, zum Pr. Lt. befördert.

Bauer, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, dem Regt., unter Beförder. zum überzähl. Major, aggregirt.

v. Brauchitsch, Pr. Lt. vom 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Nitschke, Sec. Lt. vom Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 3. Posen. Inf. Regt. Nr. 58 versetzt.

Schmidt, Hauptm. und Komp. Chef vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, dem Regt., unter Beförder. zum überzähl. Major, aggregirt.

Kellner, Pr. Lt. vom Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Frhr. v. Reibnitz, Pr. Lt. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der. 16. Inf. Brig., in das Oldenburg. Inf. Regt. Nr. 91 versetzt.

Witte, Sec. Lt. vom 1. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 26, zum Pr. Lt. befördert.

v. Below, Hauptm. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, unter Entbind. von dem Kommdo. als Adjut. der 30. Inf. Brig., zum Komp. Chef ernannt.

v. Gayl, Pr. Lt. vom 7. Thüring. Inf. Regt. Nr. 96, als Adjut. zur 30. Inf. Brig. kommandirt.

v. Massow, Pr. Lt. vom 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87, dem Regt., unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. bei dem Gouvernement von Köln, aggregirt.

v. Horn, Pr. Lt. vom 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5, unter Entbindung von dem Kommdo. als Adjut. der 3. Inf. Brig., in das 1. Nassau. Inf. Regt. Nr. 87,

Kriebel, Pr. Lt. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 22. Inf. Brig., in das 4. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 5, — versetzt.

Giersberg, Sec. Lt. vom Holstein. Inf. Regt. Nr. 85, zum Pr. Lt. befördert.

Heischkeil, Pr. Lt. vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, als Adjut. zur 3. Inf. Brig. kommandirt.

v. Franckenberg-Lüttwitz, Sec. Lt. vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, in das 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth versetzt.

Borcherdt, Hauptm. und Komp. Chef vom 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19, dem Regt., unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregirt.

v. Baumbach, Pr. Lt. von demf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

Wollenhaupt, Sec. Lt. vom Schles. Füs. Regt. Nr. 38, unter Beförder. zum Pr. Lt., in das 2. Posen. Inf. Regt. Nr. 19 versetzt.

Graeff, Hauptm. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, zum überzähl. Major befördert.

v. Schweinichen, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66, dem Regt., unter Beförder. zum überzähl. Major, aggregirt.

v. Specht, Hauptm. und Komp. Chef vom Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, in das 3. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 66 versetzt.

v. Bredow I., Pr. Lt. vom Hess. Jäger-Bat. Nr. 11, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Wasmer, Pr. Lt. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, unter Belass. in dem Kommdo. als Adjut. bei der Insp. der Jäger und Schützen, in das Hess. Jäger-Bat. Nr. 11 versetzt.

Schoenbeck I., Sec. Lt. vom Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3, zum Pr. Lt. befördert.

v. Doeming, Pr. Lt. vom 3. Hannov. Inf. Regt. Nr. 79, unter vorläufiger Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 35. Inf. Brig.,

v. Winterfeld, Pr. Lt. vom 3. Niederschles. Inf. Regt. Nr. 50, unter vorläufiger Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 34. Inf. Brig. (Großherzogl. Mecklenburg.),

v. Waldaw, Pr. Lt. vom Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8, — zu überzähl. Hauptleuten befördert.

v. Lessing, Sec. Lt. vom Posen. Ulan. Regt. Nr. 10, unter Beförder. zum Pr. Lt. und Belass. in dem Kommdo. als Adjut. der 9. Kav. Brig., in das Ulan. Regt. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3. versetzt.

Cochius, Sec. Lt., bisher im See-Bat., als Sec. Lt. mit seinem Patent im Westfäl. Füs. Regt. Nr. 37 angestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

Kricheldorff, Vizewachtm. vom Res. Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Hannov. Ulan. Regts. Nr. 14,

Baer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, zum Sec. Lt. der Res. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Baumert, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 1. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 26,

Credner, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 3. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 66,

Toepfer, Jesse, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thür. Landw. Regts. Nr. 71, zu Sec. Lts. der Res. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Heinemann, Müller, Herbst, Vizefeldw. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Res. des Magdeburg. Füs. Regts. Nr. 36,

Credner, Teichfischer, Vizefeldw. von demf. Bat, zu Sec. Lts. der Res. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Stahlschmidt, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 27,

Helmke, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 7. Thüring. Inf. Regts. Nr. 96,

Heinze, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Altenburg) 7. Thüring. Landw. Regts. Nr. 96, zum Sec. Lt. der Res. des 2. Posen. Inf. Regts. Nr. 19,

Bieler, Sec. Lt. von der Res. des Westfäl. Drag. Regts. Nr. 7,

Schultze, König, Ihlefeldt, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aschersleben) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27,

Zachariae v. Lingenthal, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67,

Salmuth, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bernburg) Anhalt. Landw. Regts. Nr. 93, — zu Pr. Lts., — befördert.

Kloz, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Korten, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,

Franken, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,

Bygen, Vizewachtm. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Res. des Schlesw. Holstein. Drag. Regts. Nr. 13,

Brandenburg, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, zum Sec. Lt. der Res. des 4. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 17,

Voigt, Hiddemann, Vizefeldw. von demf. Bat., zu Sec. Lts. der Res. des 5. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 53,

Reese, Vizefeldw. von demf. Bat., zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,

Knitter, Vizefeldw. vom Res. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, zum Sec. Lt. der Res. des 4. Pomm. Inf. Regts. Nr. 21,

Schults, Auler, Vizefeldw. von dems. Bat. zu Sec. Lts. der Ref. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,
Antoni, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 7. Westfäl. Inf. Regts. Nr. 56,
Toelle, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Bad. Leib-Drag. Regts. Nr. 20,
Lucas, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Schles. Hus. Regts. Nr. 4,
Hülsenbusch, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 8,
Schmits, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ulan. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3,
Vorwerk, Wolff, Vizewachtm. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des 2. Westfäl. Hus. Regts. Nr. 11, — befördert.
Wiethaus, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Soest) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, der Karakter als Rittm. verliehen.
Zander, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Ref. des Pomm. Füs. Regts. Nr. 34,
Knitschky, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Stralsund) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, zum Sec. Lt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90,
Berg, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Hus. Regts. Kaiser Franz Josef von Oesterreich, König von Ungarn (Schlesw. Holstein.) Nr. 16,
v. Zóltowski, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Gnesen) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9,
Fischer, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Stettin) Nr. 34, zum Sec. Lt. der Ref. des Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2,
Schultz, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Pomm. Inf. Regts. Nr. 14,
Zitelmann, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 8. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 64 (Prinz Friedrich Karl von Preußen),
v. Loesch, Pr. Lt. von der Ref. des Westpreuß. Kür. Regts. Nr. 5,
Graf v. Gersdorff, Pr. Lt. von der Ref. des 1. Schles. Hus. Regts. Nr. 4, — zu Rittm.,
Timm, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Wismar) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, zum Sec. Lt. der Ref. des Großherzogl. Mecklenburg. Füs. Regts. Nr. 90,
Graf v. Bassewitz, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Rostock) 2. Großherzogl. Mecklenburg. Landw. Regts. Nr. 90, zum Sec. Lt. der Ref. des Königs-Hus. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, — befördert.
Wetz, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Weilburg) 2. Nassau. Landw. Regts. Nr. 88, zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Füs. Regts. Nr. 80,
Nonne, Meißner, Eichhorn, Habersang, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Meiningen) 6. Thüring. Landw. Regts. Nr. 95, zu Sec. Lts. der Ref. des 6. Thüring. Inf. Regts. Nr. 95,
Knaudt, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,
Strauch, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 5. Thüring. Inf. Regts. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen),
Obenauer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Worms) 4. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 118, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Großherzogl. Hess. Inf. Regts. (Prinz Karl) Nr. 118,
Lucius, Ewald, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115, — zu Sec. Lts. der Landw. Inf., — befördert.
Behaghel, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Oberschles. Inf. Regts. Nr. 22,
Teske, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Bad. Inf. Regts. Nr. 111,
Schaefer, Sec. Lt. von der Ref. des Brandenburg. Füs. Regts. Nr. 35,
Heil, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Karlsruhe) 3. Bad. Landw. Regts. Nr. 111,
Lang, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Gerlachsheim) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110,
Pauly, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, — zu Pr. Lts.,
Weber, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannov. Landw. Regts. Nr. 79, zum Sec. Lt. der Ref. des Hess. Jäger-Bats. Nr. 11,
Rosenfeld, Feldw. vom 2. Bat. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, zum Sec. Lt. der Garde-Landw. Feld-Art.,
Theile, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Garde-Feld-Art. Regts.,
Ziemann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Konitz) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21,
Moeller, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, — zu Sec. Lts. der Ref. des Ostpreuß. Feld-Art. Regts. Nr. 1,
Neubauer, Vizewachtm. vom 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Feld-Art. Regts. Nr. 4,
Höttger, Rappard, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Wesel) 5. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 53, zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7,
Meßwarb, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10,
Schaub, Vizefeldw. vom Unterelsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des Feld-Art. Regts. Nr. 15,
Martini, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71,
Kraatz, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, — zu Sec.

Lts. der Ref. des Thüring. Feld-Art. Regts. Nr. 19,

Roeßmann, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Westfäl. Feld-Art. Regts. Nr. 22,

Utsch, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Darmstadt I.) 1. Großherzogl. Hess. Landw. Regts. Nr. 115, zum Sec. Lt. der Ref. des Großherzogl. Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 25 (Großherzogl. Art. Korps),

Mielcke, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Garde-Fuß-Art. Regts.,

Quaßnigk, Vizefeldw. von dems. Regt.,

Conrad, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Magdeburg) Nr. 36, — zu Sec. Lts. der Ref. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4,

Kuhne, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Kottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, zum Sec. Lt. der Ref. des Niederschles. Fuß-Art. Regts. Nr. 5,

Weber, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Erfurt) 3. Thüring. Landw. Regts. Nr. 71, zum Sec. Lt. der Ref. des Magdeburg. Fuß-Art. Regts. Nr. 4,

Busch, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Münster) 1. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 13, zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Fuß-Art. Regts. Nr. 7,

Mehl, Vizefeldw. vom Unterelsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, zum Sec. Lt. der Ref. des Fuß-Art. Regts. Nr. 15,

Zeerleder, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Garde-Feld-Art. Regts., zum Pr. Lt., — befördert.

Kruttge, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20,

Afinger, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39,

Prieß, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Lübeck) 2. Hanseat. Landw. Regts. Nr. 76, — zu Sec. Lts. der Ref. des 1. Garde-Regts. zu Fuß,

Weyerbusch, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Barmen) Nr. 39, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Garde-Regts. zu Fuß,

Boner, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Fritzlar) 1. Hess. Landw. Regts. Nr. 81, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Regts. zu Fuß,

Silber, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Konitz) 4. Pomm. Landw. Regts. Nr. 21,

Friedenreich, Vizefeldw. vom Unterelsäss. Ref. Landw. Bat. (Straßburg) Nr. 98, — zu Sec. Lts. der Ref. des Garde-Füs. Regts.,

Wolff, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Kaiser Alex. Garde-Gren. Regts. Nr. 1,

Kolisch, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Potsdam) 3. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 20,

Deumling, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, — zu Sec. Lts. der Ref. des Kaiser Franz Garde-Gren. Regts. Nr. 2,

Korten, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Koblenz) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Garde-Gren. Regts. Königin,

Gr. v. Brühl, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Kottbus) 6. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 52, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Garde-Drag. Regts.,

v. Prittwitz, Sec. Lt. von der Ref. des 1. Garde-Ulan. Regts.,

Rother, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Landw. Regt., — zu Pr. Lts.,

Link, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Goldap) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 3,

Gehrmann, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Pr. Holland) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Ostpreuß. Inf. Regts. Nr. 43,

Oelerich, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Lucaß, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 5,

Schelske, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Marienburg) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4,

Knothe, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Füs. Regts. Nr. 37,

Naulien, Lenz, Vizefeldw. von dems. Bat., zu Sec. Lts. der Ref. des Ostpreuß. Füs. Regts. Nr. 33,

Geysmer, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Ostpreuß. Kür. Regts. Nr. 3, (Graf Wrangel),

Krug, Sec. Lt. von der Ref. des Leib-Kür. Regts. (Schles.) Nr. 1, zum Pr. Lt.,

Stoermer, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Wehlau) 1. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 1, zum Hauptm., — befördert.

Hartstock, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60, zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Brandenburg. Inf. Regts. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin),

Weithmann, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Erdmann, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Brandenburg. Kür. Regts. (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) Nr. 6,

Schlesier, Berg, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zu Sec. Lts. der Landw. Inf.,

Deufel, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Regt. (Berlin) Nr. 35, zum Sec. Lt. der Ref. des Leib-Gren. Regts. (1. Brandenburg.) Nr. 8,

Treichel, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Ostpreuß. Gren. Regts. Nr. 4,

Greiter, Vizefeldw. von dems. Regt. zum Sec. Lt. der Ref. des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49,

Bleichrodt, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Thüring. Inf. Regts. Nr. 71,

Böttcher, Vizefeldw. vom dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 4. Thüring. Inf. Regts. Nr. 72,

Schlegel, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des Niederrhein. Füs. Regts. Nr. 39,

Gebhard, Vizefeldw. von dems. Regt., zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74,

Müller, Lehnartz, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, zu Sec. Lts. der Ref. des 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65,
Rolshoven, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Rhein. Inf. Regts. Nr. 28,
Weegmann, Sec. Lt. von der Ref. des Königs Huf. Regts. (1. Rhein.) Nr. 7, zum Pr. Lt.,
Eichhoff, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Neuwied) 3. Rhein. Landw. Regts. Nr. 29, zum Rittm.,
Hopp, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, zum Sec. Lt. der Ref. des Hannover. Pion. Bats. Nr. 10,
v. Asten, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw. Regts. Nr. 110, zum Sec. Lt. der Ref. des Bad. Pion. Bats. Nr. 14,
Gerke, Nack, Roesener, Steinmeyer, Roscher, Vizefeldw. vom Ref. Landw. Bat. (Hannover) Nr. 73, zu Sec. Lts. der Ref. des Hannover. Füs. Regts. Nr. 73,
Brüning, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 3. Hannover. Inf. Regts. Nr. 79,
König, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19,
Wedekind, Vizewachtm. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Heff. Huf. Regts. Nr. 14,
Höcker, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Aurich) Oftfrief. Landw. Regts. Nr. 78, zum Sec. Lt. der Ref. des Oftfrief. Inf. Regts. Nr. 78,
Krieger, Vizewachtm. vom 1. Bat. (1. Oldenburg.) Oldenburg. Landw. Regts. Nr. 91, zum Sec. Lt. der Ref. des 1. Leib-Huf. Regts. Nr. 1,
Zimmermann, v. Reck, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Hildesheim) 3. Hannover. Landw. Regts. Nr. 79, zu Sec. Lts. der Ref. des 3. Hannover. Inf. Regts. Nr. 79,
Kayser, Vizefeldw. von dems. Bat., zum Sec. Lt. der Ref. des 2. Heff. Inf. Regts. Nr. 82,
Bohne, Vizefeldw. von dems. Bat. zum Sec. Lt. der Landw. Inf.,
Hammer, Vizefeldw. vom 2. Bat. (Göttingen) 3. Hannover. Landw. Regts. Nr. 79, zum Sec. Lt. der Ref. des Hannover. Füs. Regts. Nr. 73,
Clauß, Staake, Recke, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Braunschweig I.) Herzogl. Braunschweig. Landw. Regts. Nr. 92, zu Sec. Lts. der Ref. des 4. Magdeburg. Inf. Regts. Nr. 67,
Bischoff, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Osnabrück) 1. Hannover. Landw. Regts. Nr. 74, in die Kategorie der Ref. Offize. zurückversetzt und als solcher dem 1. Hannover. Drag. Regt. Nr. 9 wieder zugetheilt.
v. Ruffer, v. Tschirschky, v. Wallenberg-Pachaly, v. Falkenhausen I., v. Falkenhausen II., Sec. Lts. von der Ref. des Leib-Kür. Regts. (Schles.) Nr. 1, zu Pr. Lts.,
Neuhaus, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Dortmund) 3. Westfäl. Landw. Regts. Nr. 16, zum Sec. Lt. der Ref. des Westfäl. Train-Bats. Nr. 7,
Bake, Vizefeldw. vom 1. Bat. (Weißenfels) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Sec. Lt. der Ref. des Eisenbahn-Regts., — befördert.
Baron v. Forstner, Oberstlt. z. Disp. und Bez. Kommdr. des 2. Bats. (Lingen) Oftfrief. Landw. Regts. Nr. 78, der Karakter als Oberst verliehen.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

v. Lepel, Sec. Lt. vom Magdeburg. Füs. Regt. Nr. 36,
v. Reckow, Hauptm. und Komp. Chef vom Pomm. Füs. Regt. Nr. 34, als Major mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung in Zivildienst und der Regts. Unif.,
Rolin, Pr. Lt. vom Pomm. Huf. Regt. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, mit Pens. und der Armee-Unif., — der Abschied bewilligt.
Quedenfeld, Sec. Lt. vom 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.
v. Bastineller, Oberst und Kommdr. des 3. Niederschles. Inf. Regts. Nr. 50, mit Pens. und der Regts. Unif.,
v. Oppell, Hauptm. und Komp. Chef vom 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstell. in der Gend. und der Regts. Unif.,
v. Giese, Major vom 1. Thüring. Inf. Regt. Nr. 31. mit Pens. und der Regts. Unif., — der Abschied bewilligt.
Schäg, Sec. Lt. a. D., zuletzt von der Ref. des 2. Großherzogl. Heff. Inf. Regts. (Großherzog) Nr. 116, die Erlaubniß zum Tragen der Landw. Armee-Unif. ertheilt.
Kettner, Sec. Lt. und Feldjäger vom Reit. Feldjägerkorps, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Jäger,
v. Glasenapp, Pr. Lt. vom Heff. Jäger-Bat. Nr. 11, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Jäger, — übergetreten.
v. Podewils, Hauptm. und Komp. Chef vom 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42, als Major mit Pens., Aussicht auf Anstell. in der Gend. und der Regts. Unif. der Abschied bewilligt.
Schunck, Sec. Lt. à la suite des Oftpreuß. Drag. Regts. Nr. 10 ausgeschieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.
v. Ekensteen, Major vom Niederschles. Feld-Art. Regt. Nr. 5, als Oberstlt., mit Pens. und der Unif. des 1. Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2,
Tramnitz, Hauptm. und Battr. Chef vom 2. Garde-Feld-Art. Regt., mit Pens. und der Regts. Unif.,
v. Grumbckow II., Sec. Lt. vom 2. Hannover. Feld-Art. Regt. Nr. 26,
Trautvetter, außeretatsm. Sec. Lt. vom Schles. Feld-Art. Regt. Nr. 6, — der Abschied bewilligt.

v. Grudzielski, Port. Fähnr. von demf. Regt., zur Ref. entlaſſen.

Thron, Feuerw. Pr. Lt. vom Art. Depot zu Raſtatt, mit Penſ. und ſeiner bisher. Uniform der Abſchied bewilligt.

Graf v. Weſterholt-Gyſenberg, Sec. Lt. vom 4. Garde-Gren. Regt. Königin, behufs Uebertritts in Königl. Württemberg. Militärdienſte, der Abſchied bewilligt.

v. Woikowski-Biedau, Sec. Lt. vom 3. Garde-Gren. Regt. Königin Eliſabeth, ausgeſchieden und zu den beurlaubten Offizn. des 3. Garde-Gren. Landw. Regts. übergetreten.

v. Kracht, Major vom 5. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 48, mit Penſ. und der Regts.-Unif.,

Büttner, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 20, mit Penſ. nebſt Ausſicht auf Anſtellung im Zivildienſt und der Regts.-Unif.,

Hertwig, Pr. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiſer Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, als Rittm. mit Penſ. und der Armee-Unif., — der Abſchied bewilligt.

Fritze, Sec. Lt. vom 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52, als Halbinvalide mit Penſ. ausgeſchieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.

v. Kleiſt, Sec. Lt. vom Ulan. Regt. Kaiſer Alexander von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, ausgeſchieden und zu den Ref. Offizn. des Regts. übergetreten.

Mittelſtraß, Pr. Lt. vom 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70, als Halbinvalide mit Penſ. ausgeſchieden und zu den beurlaubten Offizn. der Landw. Inf. übergetreten.

Lemke, Sec. Lt. vom 6. Rhein. Inf. Nr. 68, der Abſchied bewilligt.

v. Tiele, Rittm. à la suite des 2. Hannover. Ulan. Regts. Nr. 14, mit Penſ. und der Regts. Uniform der Abſchied bewilligt.

v. Köler, Hauptm. und Komp. Chef. vom 4. Oberſchleſ. Inf. Regt. Nr. 63, mit Penſ. der Abſchied bewilligt.

v. Niem I., Sec. Lt. vom 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, behufs Uebertritts zur Marine, ausgeſchieden.

c) Im Beurlaubtenſtande.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

Pott, Teuchert, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Halle) 2. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 27, als Pr. Lts. mit der Landw. Armee-Uniform,

Coqui, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des Ref. Landw. Bats. (Magdeburg) Nr. 36,

Sachs, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bitterfeld) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, dieſem mit der Landw. Armee-Uniform,

Littmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Torgau) 4. Magdeburg. Landw. Regts. Nr. 67, als Pr. Lt.,

Althof, Sec. Lt. von der Landw. Inf. deſſ. Bats., mit der Landw. Armee-Uniform.

Hachenberger, Pr. Lt. von der Ref. des Thüring. Huſ. Regts. Nr. 12,

Sträter, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Münſter) 1. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 13,

Boucher, Bertelsmann I., Kaupmann, Detring, Krönig, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Bielefeld) 2. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 15,

Gathmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Weſel) 5. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 53, dieſem als Pr. Lt.,

Vorſter, Pr. Lt. von der Landw. Kav. deſſ. Bats., als Rittm. mit der Landw. Armee-Uniform,

Hoenerbach, Sec. Lt. von der Landw. Kav. deſſ. Bats., als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Unif.,

Stegmann, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Detmold) 6. Weſtfäl. Landw. Regts. Nr. 55, als Pr. Lt.,

Rudolph, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, mit der Landw. Armee-Unif.,

v. Zacha, Rittm. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Schneidemühl) 3. Pomm. Landw. Regts. Nr. 14, mit ſeiner bisher. Unif.,

Holtz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Stettin) Nr. 34,

Bruns, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Cöslin) 2. Pomm. Landw. Regts. Nr. 9, dieſem mit der Landw. Armee-Unif.,

Würtz I., Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Pr. Stargard) 8. Pomm. Landw. Regts. Nr. 61, als Pr. Lt., — der Abſchied bewilligt.

Lucke, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Muskau) 1. Weſtpreuß. Landw. Regts. Nr. 6, als Pr. Lt.,

Schwantes, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Oſtrowo) 4. Poſen. Landw. Regts. Nr. 59,

Ertel, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Hamburg) 2. Hanſeat. Landw. Regts. Nr. 76, als Pr. Lt.,

Schlitz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Mainz) 4. Großherzogl. Heſſ. Landw. Regts. Nr. 118,

Mies, Hauptm. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Diedenhofen) Lothring. Landw. Regts. Nr. 128, mit der Uniform des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40,

Wilke, Sec. Lt. von der Landw. Kav. deſſ. Bats.,

Selter, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 1. Bats. (Lüneburg) 2. Hannover. Landw. Regts. Nr. 77, als Pr. Lt. mit ſeiner bisher. Unif.,

Börner, Sec. Lt. von der Landw. Feld-Art. des 2. Bats. (Attendorn) 2. Heſſ. Landw. Regts. Nr. 82,

Klose, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Liegnitz) 2. Weſtpreuß. Landw. Regts. Nr. 7,

Birck, Pr. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 2. Bats. (Saarlouis) 4. Rhein. Landw. Regts. Nr. 30,

Duby, Sec. Lt. von der Landw. Fuß-Art. des 1. Bats.

(Stargard) 5. Pomm. Landw. Regts. Nr. 42, diesem als Pr. Lt.,
Le Viseur, Pr. Lt. vom 4. Garde-Gren. Landw. Regt.,
v. Oertzen, Rittm. von der Garde-Landw. Kav. mit seiner bisher. Unif.,
Bieler, Sec. Lt. von der Garde-Landw. Kav., als Pr. Lt.,
Pehlke, Wurm, Sec. Lts. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Bartenstein) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41,
Meßling, Pr. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats., als Rittm.,
Wolffgramm, Pr. Lt. von der Landw. Kav. des 2. Bats. (Rastenburg) 5. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 41, als Rittm. mit der Landw. Armee-Unif.,
Rosenthal, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Königsberg) Nr. 33,
v. Kannewurff, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Lötzen) 6. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 43, diesem als Pr. Lt.,
Besch, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Pr. Holland) 7. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 44, mit seiner bisher. Unif.,
Boelcke, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Danzig) 8. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 45, als Pr. Lt.,
Ruhdel, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Osterode) 3. Ostpreuß. Landw. Regts. Nr. 4,
Karbe, Sec. Lt. von der Landw. Kav. des 1. Bats. (Eberswalde) 7. Brandenburg. Landw. Regts. Nr. 60,
Bröcking I., Pr. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Berlin) Nr. 35,
Schulze, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., als Pr. Lt. mit seiner bisher. Unif.,
Freytag, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts., mit der Landw. Armee-Unif.,
Eichberg, Beckh, Sec. Lts. von der Landw. Inf. dess. Regts.,
Merckens, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Aachen) 1. Rhein. Landw. Regts. Nr. 25,
Farina, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Regts. (Köln) Nr. 40, diesem mit der Landw. Armee-Uniform,
Gülden, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Regts.,
Nacken, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Regts.,
Küppers, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Deutz) 6. Rhein. Landw. Regts. Nr. 68, diesem als Pr. Lt. mit der Landw. Armee-Uniform,
Weidehase, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Trier I.) 8. Rhein. Landw. Regts. Nr. 70,
Wirtz, Sec. Lt. von der Landw. Inf. dess. Bats.,
Müller, Sec. Lt. von der Landw. Kav. dess. Bats.,
Remy II., Sec. Lt. von der Ref. des Rhein. Ulan. Regts. Nr. 7,
Tienken, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des Ref. Landw. Bats. (Hannover) Nr. 73,
v. Alvensleben, Pr. Lt. von der Landw. Inf. des 1. Bats. (Hildesheim) 3. Hannover. Landw. Regts. Nr. 79,
Praesent, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Celle) 2. Hannover. Landw. Regts. Nr. 77, als Pr. Lt.,
v. Ohlen und Adlerskron, Sec. Lt. von der Ref. des 2. Schles. Hus. Regts. Nr. 6, mit der Landw. Armee-Unif.,
Paul, Sec. Lt. von der Landw. Inf. des 2. Bats. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw. Regts. Nr. 11, als Pr. Lt.,
Kühtz, Sec. Lt. vom Landw. Train des Ref. Landw. Regts. (I. Breslau) Nr. 38, — der Abschied bewilligt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 3. Dezember 1877.

v. Lenski, Wirthschaftsinsp. bei dem Remontedepot in Brakupoenen, der Titel als Oberinsp. verliehen.

Den 4. Dezember 1877.

Koester, Kas. Insp. in Hannover nach Braunschweig,
Sandkuhl, Kas. Insp. in Braunschweig, nach Hannover, — versetzt.

Den 5. Dezember 1877.

Junge, Garn. Verw. Insp. in Hagenau, zum Garn. Verw. Oberinspektor,
Ottersohn, Kas. Insp. in Loetzen, zum Garn. Verw. Insp., — ernannt.

Den 11. Dezember 1877.

Bock, interim. Kas. Insp. in Freiburg, zum Kas. Insp. ernannt.
Schneider, Garn. Verw. Insp. in Gebweiler, zum 1. April 1878 nach Hameln versetzt.

Den 12. Dezember 1877.

Ledät, Zahlmstr. beim 2. Bat. 4. Posen. Inf. Regts. Nr. 59, nach Verleih. der Anstellungsfähigkeit für die Rendantenstelle beim Kadettenhause in Wahlstatt, aus seinem bisher. Dienstverhältniß ausgeschieden.
Butzke, Prov. Amts-Kontrol. in Metz, in der Eigenschaft als Ref. Magazin-Rendant nach Demmin,
Friese, Dep. Magazin-Verw. in Fürstenwalde, unter Beförder. zum Prov. Amts-Kontrol. nach Metz,
Nowattny, Dep. Magazin-Verw. in Jüterbog, nach Fürstenwalde,
Haenicke, Prov. Amts-Assist. in Posen, in der Eigenschaft als Dep. Magazin-Verw. nach Jüterbog,
Nagel, Prov. Amts-Assist. in Glogau, — nach Posen, — versetzt.
Krüger, Feldw., als Prov. Amts-Assist. in Glogau angestellt.
Timme, Hantke, interim. Kas. Inspektn. bezw. in Saarlouis und Metz, zu Kas. Inspektn. ernannt.

Den 13. Dezember 1877.

Mühlenkampf, Kas. Insp. in Erfurt, zum 1. April 1878 mit Pens. in den Ruhestand versetzt.

Den 15. Dezember 1877.

Scherff, interim. Proviantmstr. in Küstrin, zum etatsm. Proviantmstr. ernannt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

Cochius, Sec. Lt. vom See-Bat., behufs Uebertritts zur Armee, von der Marine ausgeschieden.

de Niem I., Sec. Lt., bisher im 4. Thüring. Inf. Regt. Nr. 72, als Sec. Lt. mit seinem Patent im See-Bat. angestellt.

Nichtamtlicher Theil.

Geschichte des preußischen Beamtenthums
von S. Isaacsohn. II. Band.
Verlag von Puttkammer u. Mühlbrecht in Berlin.
Preis: Mk. 8,—.

Der zweite Band dieses verdienstvollen Werkes, dessen Anfang wir in Nr. 75 des Jahrgangs 1874 angezeigt haben, ist nach langer Erwartung endlich erschienen und führt die Darstellung bis zum Uebergang des Staatsruders aus den Händen des ersten Königs in die Friedrich Wilhelms I., dessen Regierung, wie man weiß, von eben so großem Einfluß auf die militärische Organisation wie auf die Zivilverwaltung gewesen ist. Es lag dem Zweck des Verfassers fern, die eigentliche Heeresorganisation zu besprechen und nur gelegentlich kommt er auf sie zu reden; sehr eingehend aber und in sehr lehrreicher Weise werden die wichtigen Veränderungen auf dem Gebiet der Kriegsverwaltung behandelt, welche in die dargestellte Epoche, das 17. Jahrhundert, fallen. Allerdings hatte hier Isaacsohn an den trefflichen Arbeiten v. Courbières ein sehr werthvolles Hülfsmittel, doch haben eigene und fleißige Studien in den Staatsarchiven ihn in den Stand gesetzt manches schärfer zu fassen und zu bestimmen. In die Regierung Georg Wilhelms fällt die Errichtung eines besonderen Kriegsrathes (Instruktion vom 20. August 1630), der aus lauter Zivilisten zusammengesetzt, bei technischen Fragen die Obristen und Festungskommandanten zu Rathe zu ziehen hat, und der später nach einer Reorganisation durch Kurfürst Friedrich Wilhelm eine sehr bedeutende Wirksamkeit entfaltet hat. Wichtiger noch ist unter der Regierung des letzteren die von Isaacsohn sehr klar und ausführlich dargestellte Organisation des Kriegskommissariats. Zuerst im Jahre 1609, bei der Aufstellung des zur Besetzung der jülichschen Lande bestimmten brandenburgisch-neuburgischen Heeres unter Christian von Anhalt, begegnen uns Kriegskommissare als Intendanturbeamte zur Beschaffung, Austheilung, Bewahrung und Verrechnung des Proviants, der Fourage, der Munition und aller Utensilien. Mit etwas anderen Funktionen sind die von den Ständen erwählten, vom Kurfürsten bestätigten (Land-) Kommissare betraut, welche im dreißigjährigen Kriege seit dem Jahre 1620 auftreten, mit der Aufgabe, für die Aufbringung der auf die ständischen Steuerbezirke entfallenden Quoten an Geld und Naturalleistungen für die Armee zu sorgen. Neben diesen ständischen Beamten steht ein kurfürstlicher Kriegskommissar und Musterherr, Joachim v. Lossow, den eine vom 8. Juni 1620 datirte Instruktion als obersten Revisions-, Kontrol-, Rechnungs- und Aufsichtsbeamten an die Spitze der gesammten Armeeverwaltung stellt; ihm fällt auch die Verpflichtung der Obersten, Offiziere und Mannschaften auf ihre „Articulsbriefe" zu, er hat endlich bei allen Berathungen, auch über strategische Fragen, hervorragenden Antheil. Erst mit dem Ende des nordischen Krieges 1660 erfolgt dann aber eine Neuorganisation der Armeeverwaltung, durch welche das bisher immer nur auf Zeit oder bis zu fernerer kurfürstlicher Bestimmung besetzte Amt der Kriegskommissare definitiv als ständiges Institut in die Gliederung des Staatsbeamtenthums aufgenommen wird. Das Amt der Kreis- und Steuerkommissare hört nun auf ständisch zu sein und wird staatlich; über den Kreiskommissaren stehen an der Spitze der einzelnen Provinzen Oberkommissare; den ganzen Verwaltungszweig für das Gesammtterritorium endlich leitet der General-Kriegskommissar, zuerst Claus Ernst v. Platen, dem auch der Generalquartiermeister, der Generalproviantmeister, der Generalauditeur und der Generalprofoß untergeben werden, dessen Stellung also in mancher Beziehung der des Kriegsministers unserer Tage entspricht. Dem Oberkommandeur der Armee, Generalfeldmarschall von Sparr, ist er formell untergeordnet, insofern er wichtige Maßregeln nicht ohne dessen Zustimmung vornehmen soll; thatsächlich ist er aber, da er direkten Zutritt bei dem Kriegsherrn hat, so gut wie unabhängig von dem Feldmarschall. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts werden die Oberkommissariate der Provinzen als Kriegskammern kollegialische Behörden, mit der Doppelaufgabe, die Armee-Intendanturgeschäfte und die Einziehung und Verwaltung der speziell für die Unterhaltung des Heeres bestimmten Einkünfte, der Accise, zu besorgen; 1712 wurde dann auch das Generalkommissariat unter Leitung Friedrich Wilhelms v. Grumbkow, den Friedrich Wilhelm I. gleich nach seinem Regierungsantritt zum Geheimen Staats- und Kriegsminister ernannte, kollegialisch organisirt.

Im Anhang theilt Isaacsohn (S. 365 ff.) das Patent des ersten brandenburgischen Feldmarschalls Otto v. Sparr (d. Königsberg, 26. Juni 1657) nach dem Original im berliner Staatsarchive mit. Die Besoldung desselben wird auf 800 Reichsthaler monatlich und Fourage für 40 Pferde festgesetzt. Wir heben aus dem Patente folgenden karakteristischen Passus hervor:

„Wann auch in Unserer Abwesenheit, Unser Feld

Marschall, nachdem Er mit den anderen Generals Personen und Hohen Officirern Kriegsrath gehalten, und guth befunden wird, mit dem Feinde zu schlagen, sich in action einlassen würde und seine gebühr nach Krieges-manier gethan, und es sich, weil das glück sehr wandelbahr, und der Sieg von Gott dem Höchsten erwartet werden mus, fügete (welches der Höchste in gnaden abwenden wolle) daß Unsere Armée succumbiren und geschlagen würde, So versprechen Wir krafft dieses, daß Wir deßwegen keine Ungnade auf Ihn werffen, Vielweiniger deswegen besprechen (bestrafen?) wollen, sondern es soll also angenommen werden als wann ein solcher unglücksfall in Unserer gegenwarth vorgegangen, und es die ohnumbgänglichen Kriegesfelle also mitgebracht hetten. Solten auch Unseres general-FeldMarschaln oder Seiner Unterhabenden Land- und andere Güther, wegen Seiner Uns zu leistenden Dienste vom Feinde ruiniret und in schaden gesetzet werden, Wollen Wir Uns denenselben zum besten der repressalien gebrauchen und Ihnen solchen schadens halber durch solche repressalien vergnügung schaffen."

Wir wünschen der sehr nützlichen Arbeit Isaacsohns schnelles Fortschreiten. 35.

Leitfaden

für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß auf den Kriegsschulen. Auf Befehl der Generalinspektion des Militärerziehungs- und Bildungswesens ausgearbeitet von Bartels, Hauptmann à la suite des Kadettenkorps, Militärlehrer beim Kadettenhause Berlin. Berlin 1877. E. S. Mittler und Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Mk. 1,—.

Es existiren ja freilich bereits mehrere recht brauchbare Anleitungen für den militärischen Geschäftsstyl, hier aber erscheint zum ersten Male eine solche, der eine höhere Autorisation zur Seite steht.

Bekanntlich sind die in der Armee für den schriftlichen Verkehr gebräuchlichen Formen sehr verschieden; allgemein gültige Vorschriften bestehen nicht, jeder höhere Befehlshaber pflegt für seinen Dienstbereich Instruktionen zu erlassen. So wird denn z. B. das Urlaubsgesuch eines Offiziers bald in dienstlicher Form, bald in der Form eines Privatbriefes eingereicht; hier sind alle Kurialien verpönt, dort wird in dem durch dieselben zum Ausdruck gebrachten Subordinationsverhältniß ein wesentliches Moment erkannt 2c. Diese Uebelstände lassen sich freilich durch das vorliegende kleine Buch nicht beseitigen und es giebt denn auch Anleitung für die verschiedenen gebräuchlichen Formen. Dennoch aber wird es, wenn es in der Armee allgemein Eingang findet, in vielen Fällen eine wünschenswerthe Gleichförmigkeit herbeiführen, da von jetzt an die große Mehrzahl unserer Offiziere ihren ersten Studien diese Anlei[illegible] Grunde legt.

Der Leitfaden ist sehr gedrängt, dabei aber doch erschöpfend abgefaßt und kann in jeder Hinsicht empfohlen werden. 55.

Erlauchte Geister.

Ein Zitatenschatz als Geburtstags-Chronik. Zugleich Gedenk- und Tagebuchblätter für jeden Tag des Jahres. Von D. A. Schmidt. Berlin, 1877. Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt).

Wenn auch dieses elegant ausgestattete Werk eigentlich kein militärisches ist, so ist es doch so eigenartig, erdacht, daß es in militärischen Kreisen großen Beifall finden wird.

Für jeden Tag des Jahres ist der Geburtstag eines oder mehrerer erlauchten Geister, — Fürsten, Feldherrn, Dichter, Künstler und Gelehrten — gefunden und durch einen auf denselben bezüglichen Vers hervorgehoben, was von eminenter Belesenheit des Verfassers zeugt. Die Seiten zur Rechten sind frei gelassen, um darauf die Geburtstage der Familie oder besondere Ereignisse zu verzeichnen. —

So finden wir z. B. unter dem 26. Oktober

Graf v. Moltke
1800

„Dir vertraute das Volk der Deutschen
Geeinigt in Waffen,
Lenker des schneidigen Schwerts
Denker der siegenden Schlacht."

D. F. Gruppe.

und unter dem 7. Januar

Dr. Heinrich Stephan
1831

„Herr der Blitze! Meteorpost,
Die an Drähten läuft und flammt,
Herr der unterird'schen Rohrpost
Uebst Du Dein gewaltig Amt.
Für den Fortschritt als Beschleuniger
Wirkest Du von Pol zu Pol,
Völker-Einiger, Sprachen-Reiniger
Stephan, Du des Reiches Wohl!"

Rudolph Löwenstein.

und unter dem 18. Oktober:

Friedrich Wilhelm Kronprinz von Preußen und des Deutschen Reichs 1831

„Wie warfst Du keck dem Kugelblitz
Die breite Brust entgegen,
Glückauf! Du Sproß vom alten Fritz,
Du kühner tapferer Degen!
Durch Waffenlärm und Pulverrauch
Erklingt die frohe Mähr
Und Deutschlands hört's, im blauen Aug
Die heiße Freudenzähr."

Emil Ritterhaus.

☞ Die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes erscheint des Weihnachtsfestes wegen einen Tag früher und wird in Berlin schon am Montag Nachmittag 5 Uhr ausgegeben.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 100.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen.Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa 9.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 103. Berlin, Dienstag den 25. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen). — Namentliche Liste der russischen Generale und Regimentskommandeure. — Generaladjutant von Todleben.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche 2c.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. Dezember 1877.

v. Ollech, Gen. der Inf. und Direktor der Kriegsakademie mit Pens. zur Disp. gestellt und gleichzeit. mit Führung der Geschäfte des Gouverneurs des Invalidenhauses zu Berlin beauftragt.

v. Flatow, Gen. Major à la suite der Armee, unter Entbindung von seinem Kommando nach Württemberg, zum Direktor der Kriegs-Akademie ernannt.

v. Frantzius, Major und etatsm. Stabsoffiz. im Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15, dem Regt. aggregirt.

Frhr. v. Broich, Major und Eskadr. Chef vom 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9, als etatsm. Stabsoffiz. in das Schlesw. Holstein. Ulan. Regt. Nr. 15,

v. Rabe, Rittm. à la suite des Ostpreuß. Kür. Regts. Nr. 3 Graf Wrangel, und bisher Adjut. bei dem Ober-Kommdo. in den Marken, als Eskadr. Chef in das 2. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 9,

v. Westernhagen, Hauptm. und Komp. Chef vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, in das Kaiser Alexander-Garde-Gren. Regt. Nr. 1, — versetzt.

v. Rentzell, Pr. Lt. vom 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111, zum Hauptm. und Komp. Chef befördert.

v. Zanthier, Pr. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, in das 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111 versetzt.

v. Rohr, Sek. Lt. vom Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1, zum Pr. Lt. befördert.

Frhr. v. Mirbach, Pr. Lt. vom Garde-Füs. Regt., unter vorläufiger Belassung in dem Kommdo. als Adjut. bei dem Gouvernement von Berlin, zum überzähl. Hptm. befördert.

v. Hartmann II., Sek. Lt. vom Kaiser Franz Garde-Gren. Regt. Nr. 2, in das Colbergsche Gren. Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 versetzt.

Berlin, den 18. Dezember 1877.

Gr. von der Schulenburg-Wolfsburg, Hauptm. und Komp. Chef vom Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, in das 3. Garde-Gren. Regt. Königin Elisabeth,

v. Elpons, Hauptm. und Komp. Chef vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, in das Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4, — versetzt.

Bar. Schuler v. Senden, Pr. Lt. vom 7. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 44, zum Hauptm. und Comp. Chef,

Blech, Sec. Lt. von dems. Regt., zum Pr. Lt., — befördert.

v. Below, Sek. Lt. vom 2. Hess. Hus. Regt. Nr. 14, in das 2. Garde-Ulanen-Regt. versetzt.

Frhr. v. Thümmler, Sek. Lt. von der Reserve des 1. Hess. Hus. Regts. Nr. 13, früher Sek. Lt. in diesem Regt., im aktiven Heere, und zwar als Sek. Lt. mit einem Patent vom 20. Septbr. 1875, im 1. Westfäl. Hus. Regt. Nr. 8,

Dieterich, Sek. Lt. a. D., zuletzt in der 1. Ingen. Insp., in der Armee, und zwar als Sek. Lt. mit einem Patent vom 5. Mai 1874 im Schles. Füs. Regt. Nr. 38, — wiederangestellt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 15. Dezember 1877.

v. Saldern-Ahlimb, Hauptm. und Komp. Chef vom Kaiser Alexander-Garde-Gren. Regt. Nr. 1, der Abschied bewilligt.

Lehfeldt, Pr. Lt. vom Ostpreuß. Füs. Regt. Nr. 33, der Abschied bewilligt.

Berlin, den 18. Dezember 1877.

v. Westrem zum Gutacker, Sec. Lt. vom 4. Garde-Regt. z. F., mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst der Abschied bewilligt.

Nichtamtlicher Theil.

Namentliche Liste der russischen Generale und Regimentskommandeure.

Anfang Dezember 1877.

Fürst Abamelik, GM., 1. Br., 1. Kav. Div.
Fürst Abaschidse, Oberst, Inf. Regt. 161.
Abdul-Aga-Balichanow, GM., z. V. im Kaukasus.
Graf Adlerberg I., GJ., GAdjut., Mitglied des Kriegsraths.
Graf Adlerberg II., GJ., GAdjut., Führer des kaiserl. Hauptquartiers, KM.
Graf Adlerberg III., GJ., GAdjut., GGouv. v. Finnland.
Agaphonow, Oberst, Führer der 17. Art. Brig.
Agassi-Bek-Awscharow, Oberst, Kommdr. 5. Ulan. Regts.
Albedinski, GL., GAdjut., Führ. d. T. d. Miltbez. Wilna.
Akimow, GM., Stbsch. XIV. AK.
Alchasow, GM., 2. Br., 19. JD.
Alelsejew, GM., 37. Art. Br.
Alenitsch, GM., 1. Br., 4. JD.
Alexander-Alexandrowitsch, Gf. Thronf., Kdr. GK.
Aller, GL., Kdr. 32. JD.
Prinz Alb. (Sachsen) Altenburg, Oberst, Flügeladjut. Führ. Grodno G. Huf. Regts.
Ambrasanziew-Netschajew, GM. à la s. 1. Br. 10. KD.
Fürst. Amilochasow, GM., z. V. d. ObK. im Kaukasus.
Fürst Amiradjibow, GM., Kaukas. Armee.
Andrejewski, Oberst, Kdr. 16. JRgts.
Andrijanow, GM., Kdr. 2. Br. 1. Don. K. Div.
Fürst Andronikow II., GL., GAdj. f. Auftr. im Kaukas.
Annenkow, GM., KriegsMst.
Anossow, GM., 9. Art. Br.
Antschutin, Oberst, Kdr. 2. Gr. Rgts.
Arapow, Flügeladj., Oberst, Kdr. d. G. Kür. Rgts. Ihrer Majestät.
Argamakow, Oberst, Stbsch. d. 1. G. K. Div.
Argamakow, Oberst, Kdr. 61. JRgts.
Aristow, Oberst, Kdr. 19. Schützen-Bat.
Arnoldi, GM., Kdr. 4. K. Div.
Baron Arpshofen, Oberst, Flügeladj., Kdr. G. Litthau. Regts.
Artemjew, Oberst, Kdr. 59. JRgts.
Awellan, Oberstlt., Kdr. 2. Turk. Schützen-Bats.
Awinow, GM., 1. Brig. K. Gr. Div.

Babkin, GM., Kdr. Garde-Ref. Rgts.
Babkow, GM., Stbsch. d. Westf. Mil. Bez.
Fürst Bragation-Muchranski, Oberst, Kdr. 16. Gr. Rgts
Baiow, Oberst, Stbsch. 11. K. D.
Baklanow, Oberst, Kdr. 23. D. K. Rgts.
Ball, Oberst, Kdr. 1. U. Rgts.
Graf de Balmen, GM. à la s. 2. Br. 2. K. D.
Barakomski, Oberst, Kdr. 50. Inf. Rgts.
Baranow, GM. à la s., Führ. der 35. J. Div.
Baranow, Oberst, Kdr. JRgts. 99.
Baranow, GM., Kaukas. Armee.
Baranow, Oberst, Stbsch. 38. J. D.
Baranzow, G. Art., GAdj., Kriegs-Min.
Fürst Barclay de Tolly, GL., GAdj., Kdr. d. I. AK.
Bardowski, GM., Kdr. d. Turk. Sch. Brig.
Fürst Bariatinski, GFldm., GAdj.
Fürst Bariatinski, Oberstlt., Kdr. 1. Kaukas. Sch. Bats.
Barssow, GM., Chef der Art. IX. A. K.
Baschilow, GL., Chef d. Art. d. IV. AK.
Batijewski, Oberst, Kdr. 17. Drag. Regts.
Batjanow, Oberst, Flügeladj., Kdr. 80. JRgts.
Batjuschkow, GL., Hptst.
Baum, Oberst, Kdr. 3. Kaukas. Sap. Bat.
Baumgarten II., GL., GAdj. Kr. Min.
Baumgarten, GM., Führ. d. 2. Kav. Div.
Bechtiejew, Oberst, Kdr. 13. Ulan. Regts.
Belendorf, GM., Gouv. Mil. Ch. d. Wilna.
Bellemischew, Oberstlt., Kdr. 15. Schützen-Bats.
Bellegarde, GL., Kr. Min.
Benfemann, GM., Militz. Wilna.
Berens, GM., Hptst.
Berg, Oberst, Kdr. 87. JRgts.
Besak II., GL., M. Bez. Finnland.
Besobrasow I., GC., GAdj., Kr. Min.
Bibikow, Oberst, Kdr. 3. Schützen-Bats.
Bielentschenko, GM., Hptst.
Bielinski, Oberst, Kdr. 3. Gren. Rgts.
Bieljajew, GM., Redakt. d. Art. Journ., Kr. Min.
Bieljawski, GM., 2. Br., 10. J. D.
Bielokopytow, GM., 1. Br., 31. J. D.
Bilderling, Oberst, Kdr. 12. Dr. Rgts.
Bisjajew, GM., Kdr. 2. Br., 26. J. D.
Biskupski, GM., 1. Br., 14. J. D.
Baron Bistrom, GJ., GAdj., Geh. d. Pet. Mil. Bez.
Block, Oberst, Kdr. 6. U. Rgts.
Blosield, GM., Kdr. 3. Sch. Br.
Bodarewski, Oberst, Stbsch. 15. J. D.
Bodisko, GM., 2. Br., 13. K. D.
Bogazewitsch, GM., 2. Br., 5. J. D.
Bogazki, GL., f. Auft. b. Mil. Bez. Kiew.
Bogdanow, GM., 18. Art Brig.
Bogdanowitsch II., GL., Hpst.
Boguslawski, GM., Kr. Min.
Boie, Oberst, Kdr. 136. JRgts.
Bojerjanow, GM.
Boldt, Oberst, Kdr. 1. JRgts.
Boldt, Oberst, Kdr. 2. Br., 35. J. D.
Boltik, Oberstlt., Kdr. 3. Schützen-Bats.
Boltenkow, Oberst, Kdr. 20. Art. Brig.
Bordel v. Bordelius, Oberstlt. Kdr. 3. Kaukas. Sch. Bats.
Boretti, GM., 16. Art. Br.
Borgström, Oberst, Kdr. 71. JRgts.
Borodin, Oberst, Kdr. 10. Sch. Bats.
Borosdin, GM., Kdr. 1. Brig., 12. K. D.
Brant, GM., à la s., Führ. d. 28. J. D.
Brant III., GM., Kdr. 1. Br., 7. J. D.
Brant, GM., Kdr. 2. Br., 31. J. D.
Brant, Oberst, Stbsch. 12. J. D.
v. Bremsen, GM., Kdr. 2. Br., 3. G. J. D.
Brevern, GM., à la s., Kdr. G. r. Art. Brig.
Brofelt, Oberst, Stbsch. 6. J. D.
Brok, GM. à la s., Kdr. d. 1. Br., 2. G. J. D.
Bronewski, GM., 1. Br., 19. J. D.
Brunner, GJ., Kdr. d. Tr. d. Kasanschen M. Bez.
Baron Budberg, GM., b. Kdr. d. T. d. Wilnaer M. Bez.
Budde, Oberst, Kdr. 46. JRgts.
Butkin, Oberst, Kdr. 101. JRgts.
Butschkiew, Oberst, Kdr. 151. JRgts.
Bunakow, Oberst, Stbsch. d. 2. G. K. D
Burmann, GM., Kdr. 4. Sapp. Br.
Burago, Oberst, Führ. d. 2. Art. Br.
Burmeister, Oberst, Kdr. 112. JRgts.
Burst, Oberst, Kdr. 8. Gren. Rgts.
Buschen, GM., Milit. Bez. Charkow.

Digitized by Google

Busse, Oberst, Kdr. 138. IRgts.
Butschkiew, Oberst, Kdr. 151. IRgts.

Chegstrem, Oberst, Kdr. 22. IRgts.
Chitrowo, Oberst, Kdr. 117. IRgts.
Chreschtschatizki, Oberst, Kdr. 12. Don. Kas. Regts.
Christiani, Oberst, Kdr. 14. IRgts.
Christiani, Oberst, Stbsch. 4. J. D.
Chruschtschew, GM., 1. Br., 18. J. D.
Chudiakow, Oberst, Führ. 14. Art. Br.
Chudiakow, Oberstlt., Kdr. 16. Schützen-Bat.

Fürst Dadian, GL., Kaukasus.
Dame, GM., 1. Br., 13. K. D.
Danilewski, Oberst, Kdr. 83. IRegts.
Danilow, GM., Führ. 3. Gren. D.
Danilow, GM., Kr. Min.
Danilow, GM., Kdr. 2. Br., 24. J. D.
Danilow, Kdr. 2. Br., 22. J. D.
Dawydow, Kdr. 2. Br., 3. J. D.
Dedjulin, GM., Führ. 10. K. D.
Degen, Oberst, Kdr. 53. IRegts.
Dehn, GL., GAdj., Kdr. III. A. K.
v. Dehn, GM., Führ. 6. J. D.
Dehn, GM., Kdr. 1. Br., 1. Gr. D.
Dehn, Oberst, Kdr. 92. IRgts.
Dembowski, Oberst, Stbsch. 22. J. D.
Denibekow, GM., 2. Br. 41. J. D.
Denissow, Oberst, Kdr. 10. Don. K. Rgts.
Dennet, Oberst, Chef d. Stbs. 17. J. D.
Depp, GM., Ingen. v. d. Op. Armee.
Dewel, GL., Kdr. 39. J. D.
Dika, GM., Kdr. 1. Br., 7. K. D.
Djemardjidsew, GM., Chef d. Tr. v. Transkaukas.
Djunkowski, GL., b. G. Insp. d. Kav.
Dmitrow, Oberst, Kdr. 3. Don. K. Rgts.
Dmitrow, Oberst, Kdr. 5. Don. K. Rgts.
Dmitrow, Oberstlt., Kdr. 40. Don. K. Rgts.
Dmitrowski, Oberst, Stbsch. VIII. A. K.
Dobryschin, GM., Chef Art. X. A. K.
Dochturow, GM., 2. Br., 33. J. D.
Dochturow, GL., Kdr. 1. K. D.
Dochturow, GM., 1. Br., 35. J. D.
Baron Doellinghausen, GL., Kdr. 26. J. D.
Doluchanow, Oberst, Kdr. 86. IRgts.
Dombrowski, GM., 1. Br., 9. J. D.
Dometti, Oberst, Kdr. 125. IRgts.
Donaurow, GM., 2. Br., 18. J. D.
Fürst Dondukow-Kurssakow, GL., GAdj., Kdr. Arm. Ruschtschuk.
Dowe, GM., Kaukas.
Dragomirow, GM. à la s., Führ. 14. J. D.
Dragopulow, GM., 1. Br., 6. J. D.
Drenteln, GL., GA. Chef d. rückw. Verb. d. D. A.
v. Drenteln, GM., 29. Art. Br.
Baron Driesen, GL. Kdr. 12. K. D.
Baron Driesen, Oberst, Kdr. 123. IRgts.
Drosdowitsch, Oberst, Stbsch. 27. J. D.
Dubelt, Oberst, Kdr. 100. IRgts.
Duchonin, Oberst, Kdr. 55. IRgts.
Dudinski, 2. Br., 1. J. D.
Dukmassow, GM., Stbsch. XIII. A. K.
Dukmassow, Oberst, Kdr. 6. Don. Kas. Rgts.
Duwe, GM., Militb. Warschau.
Dworjizki, Oberst, Kdr. 109. IRgts.

Ebeling, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 1. Garde-Sch. Bats.
Eljanowski, Oberst, Kdr. 5. IRgts.
Ellers, Kdr. 35. IRgts.
Ellis I., GM., à la s., Kdr. G. Sch. Br.
Engel, GM., 22. Art. Br.
Engelhardt, Oberst, Kr. Min.
Enkel, Oberst, Stbsch. 3. Garde-J. D.
v. Erkert, GM., Kdr. 1. Sch. Br.
Ernrot, GL., Kdr. 11. J. D.
Ernrot, Oberst, Kdr. 130. IRgts.
Ertel, Oberst, Kdr. 4. Ulan. Rgts.
Essen, GL., Kdr. 6. K. D.
v. Etter, GM. à la s., Kdr. 2. B., 2. G. J. D.
Etter, Oberst, Kdr. 6. Hus. Rgts.
Etter, GM. à la s. Kdr. G. Ul. Rgts.
Ewreinow, GM. à la s., Art. Ch. VIII. A. K.

Fedorow, Oberst, Stbsch. 10. J. D.
Baron v. Firks, GL., Kdr. 12. J. D.
Fosanow, GM., Kdr. 2. Br., 12. J. D.
Fischer v. Albach, Oberst, Kdr. 65. IRgts.
Forsch, GM., Hpst.
Frank, Oberst, Kdr. 141. IRgts.
Baron Frederiks, GL., GAdj., Ostsibir.
Baron Frederiks, Oberst, Fl. Adj., Führ. G. zu Pf. Rgts.
Frolow, GM., Finnland.
Fromandier, Oberst, Kdr. 60. IRgts.

Gadolin, Oberst, Kdr. 3. Drag. Rgts.
Gadon, GM., 2. Br., 2. Gren. D.
Gall, GM., z. Auft. bei Großfürst Nikolai.
Ganiezki I., GL., Kdr. Gren. K.
Ganiezki II., Kdr. VII. A. K.
Fürst Galizyn VI., GL., Hpst.
Garnowski, Oberst, Kdr. 1. Turk. Schützen-Bats.
Gerngroß, Oberst, Kdr. 27. IRgts.
Gerngroß, Oberst, Kdr. 32. IRgts.
Baron Gerschau, GL., Kdr. 3. K. D.
Gerschelmann, GL., GAdj., Kdr. 24. J. D.
Getschel, GM., Mil. Bez. Wilna.
Gilchen, GM., 31. Art. Brig.
Gildenstubbe, G. J., GAdj., Kdr. d. Tr. Mil. Bez. Moskau.
Glinka, Oberst, Kdr. 116. IRgts.
Glinojezki, GM., Stbsch. I. A. K.
Glowazki, Oberst, Kdr. 2. H. Rgts.
Godorgi-Tschikolenko, GM., Kdr. 2. Br., 6. J. D.
Goetz, Oberst, Stbsch. 14. K. D.
Golowin, GM., Moskau.
Golowin, Oberst, Kdr. 8. IRgts.
Golowin, Oberst, Kdr. 122. IRgts.
Golowin III., Oberst, Stbsch. 2. Gren. D.
Golochwastow, Oberst, Kdr. 95. IRgts.
Golubinzow, Oberst, Kdr. 15. Don. Kas. Rgts.
Golubjew, Oberst, Kdr. 6. Gren. Regts.
Gordanow, Oberst, Kdr. 52. IRgts.
Goremykin, GM., Führ. d. 15. J. D.
Goriatschew, Oberst, Kdr. 9. Ulan. Rgts.
Gorielow, GM., Mil. Bez. Warschau.
Gorschkow, GM., 1. Br., 32. J. D.
Gorski, GM., Odessa.
Goschtowt, Oberst, Kdr. 4. IRgts.
Graff I., GM., 28. Art. Brig.
Gral, GM., 1. Br., 40. J. D.
Gran, GM., 1. Br., 13. J. D.
Grawe, Oberst (6 M. beurl.).
Grebenschtschikow, Oberst, Stbsch. 37. J. D.
Grekow, Oberst, Kdr. 39. Don. Kas. Rgts.
Grenhagen, GM., Wilna.

Grenkwist, GM., 2. Br., 16. J. D.
Grigoriew, GM., 2. Br., 15. J. D.
Grigoriew, Oberst, Führ. 12. Art. Br.
Grippenberg, Oberst, Fl. Adj., Kdr. G. Mosk. Rgts.
Grippenberg, Oberst, Kdr. 147. Inf. Rgts.
Gromann, Oberst, Kdr. 33. JRgts.
Großmann, Oberst, 21. Art. Br.
Gubin, Oberst, Kdr. 105. JRgts.
Gudim, Oberst, Kdr. 19. JRgts.
Gurko, GL., GAdj., Oper. Armee (2. G. K. D.).
Gurtschin, GM., Stbsch. d. Kaul. Turk. Armee.

Hagenmeister, GM. à la s., Stbsch., Finnland.
Heck, Oberst, Stbsch. 2. K. D.
Heimann, GL., Kdr. 20. J. D.
Heinz, GM., Mil. Gouv. d. Turgaistsch. Obl.
Helfreich, GM. à la s., Kdr. Ismail. Regts.
Baron v. Heyking, Oberst, Kdr. 119. JRgts.
Hilbert, Oberst, Kdr. 13. JRgts.
Hildebrant, GM., 1. Br. 11. K. D.
Hinze, Oberst, Kdr. 23. JRgts.
Hoppe, GM., Terek-Obl.
v. Hoyer, Oberst, Stbsch. 13. K. D.

Igelström, GM., 2. Br., 25. J. D.
Ignatiew, GM. à la s., Kdr. Chev. G. Rgts.
Ilowaiski, Oberst, Kdr. 37. Don. Kas. Rgts.
Fürst Imeretinski, GM., Stbsch. d. Armee v. Ruschtschuk.
Baron Indrenius, GL., Finnland.
Ismailow, Oberst, Kdr. 18. Don. Kas. Rgts.
Ismailski, Oberst, Kdr. 113. JRgts.
Iswiekow, Oberst, Kdr. 6. Sap. Bats.
Iwanow, Oberst, Kdr. 6. Drag. Rgts.
Iwanow, Oberst. Kdr. 4. Schützen-Bats.
Iwanow, Oberst, Kdr. 153. JRgts.
Iwanow, Oberst, Stbsch. 1. Don. Kas. D.
Iwanow, Oberst, Kdr. 2. Kaul. Sap. Bats.
Iwaschkin, Oberst. Stbsch. 5. K. D.

Jadanow, Oberst, Stbsch. 8. J. D.
Jakubowski, Oberst, Stbsch. 14. J. D.
Jankowski, GM. à la s., 2. Br., 23. J. D.
Janow III., GM., 1. Br., 1. Don. Kas. D.
Janow, Oberst, Kdr. 7. Don. Kas. Rgts.
Jankowski, GM., Kdr. 2. Br., 23. J. D.
Japhimowitsch, GM., Adjut. d. Großfürst Nikolai.
Jasykow, Oberst, Kdr. 1. Drag. Rgt.
Idanow, Oberst, Kdr. 10. Ulan. Rgts.
Idanow, Oberst, Stbsch. 23. J. D.
Jegorow, GM., Moskau.
Jeletz, Oberst, Kdr. 67. JRgts.
Jeltonojkin, Oberst, Kdr. 8. Don. Kas. Rgts.
Jerwe, Oberst, Kdr. 133. JRgts.
Jesaulow, Oberst, Führ. 25. Art. Br.
Jessakow, GM., Kaukas. Armee.
Jirjinski, Oberst, Kdr. 34. JRgts.
Jordan, GM., 36. Art. Br.
Juergenson, Oberst, Kdr. 40. JRgts.
Jukow, GM., Führ. 17. J. D.
Jukowski, GL., GAdj., Chef d. Art. d. G. K.
Junakow, Oberst, Stbsch. 26. J. D.
Junoscha, GM., Orenburg.
Jurawlew, GM., Kdr. 2. Br., 7. J. D.
Jurkowski, Oberst, Kdr. 73. JRgts.

Kabat, Oberst, Kdr. 14. Schützen-Bats.
Kabenin, Oberst, Kdr. 155. JRgts.
Kalatschew, GL.
Kalin, Oberstlt., Kdr. 36. Don. K. R.
Kalmykow, GM., Chef d. Art. XIV. A. K.
Kamenski, Oberst, Kdr. 108. Inf. Rgts.
Kappel, GM., Kdr. 2. Br., 30. J. D.
Karassew, Oberst, Kdr. 143. JRgts.
Karassew II., Oberst, Kdr. 157. JRgts.
Karganow, Oberst, Kdr. 43. JRgts.
Karger, Oberst, Kdr. 97. JRgts.
Karmalin, GL., Kuban-Obl.
Karnizki, Oberst, Kdr. 26. JRgts.
Karpow, Oberst, Kdr. 11. Schützen-Bats.
Karpow, Oberst, Kdr. 28. Don. Kas. Rgts.
Kartaschew, GM., Wilna.
Karzow, GM., Odessa.
Karzow, GL., Kdr. 3. J. D.
Kasbek, Oberst, Stbsch. 41. J. D.
Kaschnew, Oberst, Kdr. 62. JRgts.
Katalei, GL., Kdr. 3. G. J. D.
v. Kaufmann, G. d. Ing., GAdj., Turkestan.
Baron Kaulbars I., Oberst, Stbsch. 1. G. J. D.
Baron Kaulbars, Oberst, Stbsch. 8. K. D.
Kawalenski, GM., Kaukas. Armee.
Kechli, GM., Kasan.
Kellner, Oberst, Kdr. 16. Drag. Regts.
Keßeler, GL., Kaukasus.
Kilchen, GM., Chef Art. V. A. K.
Kiriakow, Oberst, Kdr. Kaul. Rgts. (Kuban).
Kischinski, Oberst, Kdr. 3. Eisenb. Bats.
Kleinhaus, Oberst, Kdr. 19. JRgts.
Graf Kleinmichel, Oberst, Fl. Adj., Schützen-Bats. d. Kais. Famil.
Klewezki, GM., Kdr. d. Art. XI. A. K.
Klimenow, Oberst, Kdr. 30. JRgts.
Klodt v. Jürgenburg, GM., 2. Br., 37. J. D.
Klot, GM. à la s., Kdr. 1. Br., 2. G. K. D.
v. Klugen, Oberst, Kdr. 124. JRgts.
Klugin, GL., Hpst.
Kobelew, Oberst, Kdr. 4. Sapp. Br.
Kobro, Oberst. Kdr. 1. Sapp. Bats.
Kochanow, GM., Kdr., 2. Br., 14. K. D.
Kohl, GM., Orenburg.
Kojuchow, Oberst, Kdr. 57. JRgts.
Komarow II., GM., Führ. 19. J. D.
Komarow, Oberst, Kdr. 3. Turk. Schützen-Bats.
Graf Komarowski, Oberst, Kdr. 10. JRgts.
Kommissarow, Oberst, Kdr. 106. JRgts.
Kononowitsch, GM., 1. Br., 24. J. D.
Komonowitsch, Oberst, Stbsch. 29. J. D.
Konopliansti, Oberst, Kdr. 38. JRgts.
Koptjew, Oberst, Stbsch. 3. K. D.
Korewo, GM., 1. Br., 33. J. D.
Korewo, Oberst, Kdr. 9. Dr. Rgts.
Baron Korff, GM. à la s., Führ. 34. J. D.
Baron Korff, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 9. Hus. Rgts.
Korotschenzew, Oberst, Kdr. 34. Don. Kas. Rgts.
Korowitschenko, Oberst, Kdr. 8. Ulan. Rgts.
Korssakow, Oberst, Kdr. 115. JRgts.
Kosen, Oberst. Stbsch. III. A. K.
Kossinski, GM., Kdr. 1. Br., 2. K. D.
Kostenko I., Oberst, Stbsch. 2. K. D.
Kostogorow, GM., Kdr. Art. III. A. K.
Graf Kotzebue, G. J., GAdj., Gen. Gouv. Polen.
Kowteradse, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 154. JRgts.
Krajewski, GM., 2. Br., 3. K. D.
Krasnoperow, Oberst, Führ. 27. Art. Br.
Fürst Krapotkin, GM., Kdr. 2. Br., 5. K. D.

Krassowski, Oberst, Kdr. 42. JRgts.
Krause, Oberst, Kdr. 134. JRgts.
v. Kremer, Oberstlt., Fl. Adj., Kdr. 1. Schützen-Bats.
Graf Kreutz, GL. b. d. Gen. Inspekt. d. Kav.
Krol, Oberst, Kdr. 4. Schützen-Br.
Krschiwizki, Oberst, Stbsch. d. 36. J. D.
Baron Krüdener, GL., Kdr. VIII. A. K.
Krulow, Oberst, Kdr. 12. JRgts.
v. Krusenstern, Oberstlt., Kdr. 16. Schützen-Bats.
Kryjanowski, G. Art., GAdj., Orenburg.
Krylow, Oberst, Kdr. 24. JRgts.
Küster, Oberst, Kdr. 11. Gren. Rgts.
Kukel, Oberst, Stbsch. d. 30. J. D.
Kulgatschew, GM., Führ. 3. Don. Kas. D.
Kulgatschew, GM. Führ. d. 3. Don. Kas. D.
Kulikowski, Oberst, Kdr. 38. Art. Brig.
Kulström, GM., Kdr. Kaukas. Gr. Art. Br.
Kupfer, Oberst, Kdr. 98. JRegts.
Kurlow, GM., Moskau.
Kurlow, GM., Kdr. Gren. Regts. Friedr. Wilh. III.
Kuropatkin, Oberstlt., Stabsch. 16. J. D.
Kursakow, GM., Kdr. 2. Brig. 6. K. D.
Kuschakewitsch, Oberst, Kdr. 37. JRegts.
Kusmin, GM., Führer 25. J. D.
Kurssel, Oberst, Kdr. 12. Schütz. Bats.
Kusminski, GM., Kdr. 2. Brig. 38. J. D.
Kusminski, Oberst, Kdr. 129. JRegts.
Kutniejew, Major, Kdr. 13. Schütz. Bats.
Kutschewski, GL., 2. Geh. d. Stbsch. O. A.
Kutsinikow, Oberst Fl. Adj., Kdr. 1. Don. K. Regts.
Kwitnizki, GM., Kdr. 2. Brig. 3. Gren. D.
Kwizinski, Oberst, Kdr. 146. JRegts.

Labunski, Oberst, Stabschef 1. Gren. Div.
Ladan, GM., Moskau.
Laklajew, Oberst, Kdr. 7. Schütz. Bats.
Graf Lamsdorf, GM. à l. s., Kdr. L. G. Gren. z. Pf.
Lanz, Oberst, Führer L. G. Drag. Regts.
Lanzow, GM., Kdr. 8. Art. Brig.
Laschkarew II., GM., Kdr. 2. Brig. 1. Kav. D.
Laschkarew III., GM., Führ. 9. Kav. D.
Laskin, Oberst, Stbsch. 34. J. D.
v. d. Launitz, Oberst, Stabschef 4. Kav. D.
v. d. Launitz, Oberst, Kdr. 7. Hus. Regts.
Leer, GM., Hptst.
Lelushin, Oberst, Kdr. 15. JRegts.
Leo, Oberst, Kdr. 64. JRegts.
Leonow I., GM., Kdr. 2. Brig. 2. G. Kav. D. †
Leonow II., Oberst, Kdr. 2. Don. Kas. Regts.
Leontjew, GM., 1. Brig. 4. Kav. D.
Leontjew, Oberst, Kdr. 7. Drag. Regts.
Lermantow, Oberst, Kdr. 13. Drag. Regts.
Lesli, Oberst, Kdr. 3. JRgts.
H. Nikolai Leuchtenberg, GM., Oper. Armee.
H. Eugen Leuchtenberg, GM., Oper. Armee.
Lewaschow, Oberst, Kdr. 58. JRegts.
Licharew, Oberst, Kdr. 93. JRegts.
Lingen, Oberst, Kdr. 26. Art. Brig.
Lipinski, GM., Stabschef IX. Armeek.
Lipski, GM., 2. Brig. 34. Inf. Div.
Lischtschinski, Oberst, Kdr. 118. JRegts.
Lomakin, GM., Transkaukasien.
Lomnowski, Oberst, Kdr. 79. JRegts.
Loris-Melikow, Gen. K., G. Adj., Kdr. Kauk. Korps.
Loris-Melikow, GM., 1. Brig. Kauk. K. D.
Lubowizki, Oberst, Fl. Adj., Führ. L. G. Gren. JRegts.
Lyschtschinski, Oberst, Kdr. 118. JRegts.

Makarow, GM., Kdr. 2. Brig. 4. K. D.
Makarowski, GM., Kasan.
Makiejew, Oberst, Stabschef 39. J. D.
Makiejew, Oberst, Kdr. 2. Kauk. Schütz. Bats.
Maklakow, Oberst, Kdr. 68. JRegts.
Makschejew-Maschonow, Oberst, Stabschef 9. K. D.
Maksimowski, GM., Hptst.
Malachow, GM., Kdr. 1. Brig. 26. J. D.
Malama, Oberstlt., Stabschef komb. Kauk. Kas. Div.
Malm, GM., Kdr. 2. Brig. 8. J. D.
Manderstern, GLt., Kdr. 10. J. D.
Manoxkow, Oberst, Kdr. 25. Don. Kas. Regts.
Mansei, GLt., G. Adj., Kdr. 7. K. D.
Fürst Manwelow, GLt., Kdr. 8. K. D.
Manykin-Newstrujew, GM., Stabschef Gren. K.
Markosow, Oberst, Kdr. 128. JRegts.
Maskalzew, Oberst, Kdr. 14. JRegts.
Fürst Massalski, GLt., G. Adj., Petersburg, Oper. A.
Maßlow, Oberst, Kdr. 145. JRgts.
Graf Mawroß, GM., 1. Brig. 27. J. D.
Maznew, GLt., Kdr. 1. Kes. J. D.
B. v. Medem, Oberst, Kdr. 91. JRegts.
Mazhlewitsch, Oberst, Kdr. 8. Drag. Regts.
Meier, GM., Kaukasus.
Meksmontan, GM., Kdr. 5. Schütz. Brig.
Fürst Melikow, GK., G. Adj. Dagestan.
Bar. v. Mengden, GM., Führ. 14. K. D.
Graf Mengden, GM. à la s. 2. Brig. 1. G. K. D.
Merchilewitsch, GM., Kdr. 1. Brig. 38. J. D.
Meschtscherinow, GLt., G. Adj., Hptst.
v. Mewes, Oberst, Kdr. 66. JRegts.
Bar. Meyendorf, Oberst, Fl. Adj., Führ. G. Hus. Rgts. S. M.
Miagkow, Oberst, Stabschef 25. J. D.
Miaskowski, GM., Kdr. 3. Kes. J. D.
Michailow, Oberst, Kdr. 7. Gren. Regts.
Michailowski, GM., Kdr. 2. Turk. Art. Brig.
Michel, Oberst, Führ. 35. Art. Brig.
Michiejew, Oberst, Stabschef 18. J. D.
Miljutin, Gen. Inf., G. Adj., K. M.
Minkwitz, GLt., G. Adj., Kdr. d. Truppen d. Milit. Bez. Charkow.
Minut, Oberst, Stabschef 28. J. D.
Mirkowitsch, GM., Kdr. L. G. Volhyn. JRegts.
Mirkowitsch I., GM., Stabschef II. Armeek.
Mirsa-Gadji-Bel-Nawrusow, Oberst, Kdr. 15. Drag. R.
Bar. Möller-Sakomelski, GLt., G. Adj., Kdr. V. A. K.
Bar. Möller-Sakomelski, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 6. JRgts.
Bar. Möller-Sakomelski, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 9. Sch. B.
Moerder, GM., à la s. 1. Brig. 6. K. D.
Molski, GM., 2. Brig. 14. J. D.
Mratschkewitsch, Oberst, Kdr. 110. JRegts.
Murawjew, GM., 1. Brig. 21. J. D.
Muromzew, Oberst, Stabschef 31. J. D.

Nagibin, Oberst, Kdr. 9. Don. Kas. Regts.
Narbut, GLt., Kdr. 18. J. D.
Nasarow, Oberst, Kdr. 140. JRegts.
Naswietewitsch, GM., 2. Brig. 20. J. D.
Naswietewitsch, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 54. JRegts.
Nejelow, Oberst, Kdr. 1. Gren. Regts.
Nemirowitsch-Dantschenko, Oberst, Stabschef 20. J. D.
Nepokoitschizki, G. d. K., G. Adj., Gstbsch. O. A.
Neumann, Oberst, Kdr. 2. Sapp. Bats.
Newadowski, Oberst, Kdr. 45. JRegts.
Nikitin, GLt., Wilna.
Nikitin, Oberst, Kdr. 107. JRegts.
Nikolski, Oberst, Kdr. 89. JRegts.

Nilson, GM., 2. Brig. 17. J. D.
Graf Nirod, GM. à la s., Kdr. G. Kür. Regts. S. M.
Nomikoffow, Oberst, Kdr. 22. Don. Kas. Regts.
Nowizki, GM., Stabschef IV. Armeek.
Nurid, Oberst, Kdr. 78. JRegts.

Oblomiewski, GM., Chef d. Gendäj. Abtheil. d. Hptstbs.
Fürst Obolenski, GM., Moskau.
Fürst Obolenski, Oberst, Fl. Adj., Führ. Preobrajenski R.
Bar. v. Offenberg I., Oberst, Fl. Adj., Kdr. 5. D. Regts.
Obrutschew, Oberstlt., Kdr. 20. Schütz. Bats.
Ogon-Doganowski, Oberst, Stabschef 35. J. D.
Oklobjio, GLt., Kdr. 41. J. D.
Oldekop, GM., Kdr. 2. Brig. 9. K. D.
Prinz Oldenburg, GM. à l. s. 1. Brig. 1. G. J. D.
v. Olderoge, GM., Warschau.
Ophrossimow, GM., Kdr. 2. Brig. 10. K. D.
Ophrossimow, GM. 1. Brig. 37. J. D.
Oranowski, GM., Kdr. 2. Schütz. Brig.
Oreus, GM., 2. Brig. 39. J. D.
Graf Orlow-Dawydow, GM. à l. s. 1. Brig. 1. G. K. D.
Orlow, Oberst, Kdr. 30. Don. Kas. Regts.
Graf O'Rurk, Oberst, Kdr. 160. JRegts.
Orski, Oberst, Moskau.
Bar. v. d. Osten-Sacken, GM. 2. Brig. 2. K. D.
Bar. Osten-Sacken II., GM., Kasan.
Otschkin, GM., Charkow.
Owander, GM. à l. s., Kdr. 1. G. Art. Brig.
Owander I., GM. à l. s., Chef d. Art. I. A. K.

Panjutin, Oberst, Kdr. 63. JRegts.
Pantelejew, Oberst, Kdr. 17. JRegts.
Parenssow, Oberst, Stbsch. 2. G. J. D.
Parfenow, Oberst, Kdr. 2. Ulan. Regts.
Partschewski, Oberst, Führ. 19. Art. Br.
Graf Paschtschenko-Raswadowski, Fl. Adj., Oberst, Kdr. 8. Hus. Regts.
Pastowski, Oberst, Kdr. 7. Art. Brig.
Pawlow, GM., Warschau.
Pawlow IV., GM., Kasan.
Pawlow, GL., Kaukasus.
Pawlow, KM., Kaukasus.
Perlik, Oberst, Kdr. 82. JRegts.
Petrow, GLt., Kdr. 21. J. D.
Petrowski, GM., Kasan.
Petrowski, GM., Kdr. 2. Brig. 11. K. D.
Petruschewski, GLt., Kdr. 14. J. D.
Pfeiffer, Oberst, Kdr. 36. JRegts.
Philimonow, Oberst, Führ. 41. Art. Brig.
Philimonow, GM., Chef d. Art. VI. A. K.
Philipow, Oberst, Stabschef 41. J. D.
Philossophow, GM., 1. Brig. 3. G. J. D.
Phullon, Fl. Adj., Oberst, Kdr. 85. JRegts.
Pissanko, Oberst, Kdr. 7. JRegts.
Plaksin, Oberst, Kdr. 127. JRegts.
Pochitonow, GM. 5. Art. Brig.
Podgorezki, Oberst, Kdr. 39. JRegts.
Podymow, GM., Kiew.
Pojarow, Oberst, Stabschef 21. J. D.
Pol, GM., Moskau.
Poliakow, Oberstlt., Kdr. 38. Don. Kas. Regts.
Poltarazki, GM., 2. Brig. 21. J. D.
Poltarazki, GM., 1. Brig. 30. J. D.
Polubojarinow, GM., Chef d. Art. VII. A. K.
Pomeranzew, GLt., Oper. A.
Polubinski, Oberst, Kdr. 1. Turk. Art. Brig.
Ponomarew, Oberst, Kdr. 29. Don. Kas. Regts.
Popow, GM., Kasan.
Popow, GM. 1. Brig. 23. J. D.
Popow, Oberst, Stabschef 5. J. D.
Popow, Oberst, Kdr. 13. Don. Kas. Regts.
Popow, Oberst, Kdr. 11. Don. Kas. Regts.
Posnyschew, Oberst, Kdr. 14. Ulan. Regts.
Postelnikow, Oberst, Kdr. 159. JRegts.
Preiß, Oberst, Kdr. 11. Art. Brig.
Printz, Oberst, Stabschef 32. J. D.
Bar. v. Prittwitz, Oberst, Fl. Adj., Führ. G. Ul. Regts.
Prochorow, GLt., Kdr. 1. J. D.
Prokopje, Oberst, Kdr. 3. G. Sch. Bats.
Promtow, Oberst, Führ. 36. Art. Brig.
Proskuriakow, GM.
Protopopow, Oberstlt., Kdr. 32. Don. Kas. Regts.
Prozenko, Oberst, Kdr. 25. JRegts.
Pruttschenko, Oberst, z. Verf. d. Chefs d. Milit. Kommun.
Puschkin, Oberst, Kdr. 13. Hus. Regts.
Puschtschin, Oberst, Kdr. 5. Gren. Regts.

Radezki, GLt., Kdr. VIII. A. K.
Radsischewski, GM., 1. Brig. 2. J. D.
Radsischewski, Oberst, Stabschef Kauk. K. D.
Ragowski, Oberst, Kdr. 5. Hus. Regts.
Rakusa, GM., Stabschef XI. A. K.
Rakusa, GM. 2. Brig. 9. J. D.
Ral, GLt., Kdr. VI. A. K.
Bar. Ramsai, Oberst, Fl. Adj., Führ. G. Semen. Rgts.
Rasgildiejew, GM. 1. Brig. 1. J. D.
Ratiejew, GM. 1. Brig. 9. K. D.
Rebinder, Oberst, Kdr. 4. Drag. Regts.
Reibnitz, GLt., Kdr. 23. J. D.
Reissig, Oberst, Kdr. 11. Ulan. Regts.
Reitlinger, GM., Kdr. 2. Sapp. Brig.
Renwald, Oberst, Kdr. 94. JRegts.
Rerberg, Oberst, Führ. 6. Art. Brig.
v. Rhaden, GM., Kdr. 13. K. D.
Rheinthal, GM., Warschau.
Rheinthal, GM., Chef d. Art. Gren. K.
Richter, GLt., G. Adj., Kdr. 13. J. D.
Richter, GM., Kdr. 3. Sapp. Brig.
Ridiger, Oberst, Kdr. 15. Gren. Regts.
Riek, Oberst, Kdr. 41. JRegts.
Riesenkampf, Oberst, Kdr. 14. Drag. Regts.
Rimann, GLt., Kdr. 22. J. D.
Rimann, GM., Kiew.
Rodionow, Oberst 1. Brig. 5. J. D.
Rodionow, GM. à l. s., Führ. 2. Don. Kas. D.
Rohrbeck, GM. 2. Brig. 7. K. D.
Romanow, GM., Kasan.
Romanowitsch, Oberst, Kdr. 14. Gren. Regts.
Romischewski, GLt., Kdr. 4. J. D.
Roop, GLt., Kdr. 1. Gren. D.
Bar. Rosen, Oberst, Stabschef 7. J. D.
v. Rosenbach, GM. à l. s.
Rubaschkin, Oberst, Kdr. 14. Don. Kas. Regts.
Rubaschkin, Oberst, Kdr. 31. Don. Kas. Regts.
Rudowski, Oberst, Kdr. 3. Sapp. Bats.
Ruth, Oberst (6 M. beurl.).
Rydzewski, GM. 2. Brig. 40. J. D.
Rydzewski, Oberst, Kdr. 12. JRegts.
Rykatschew, Oberst, Kdr. 18. JRegts.
Rykowskow, Oberstlt., Kdr. 33. Don. Kas. Regts.

Sacharow, GM., Wilna.
Saginow, GM., Transkaukas.
Sagriajki, Oberst, Kdr. 10. Hus. Regts.

Salazki, GM. 2. Brig. 36. J. D.
Salerij, GM. Art.
Saliessow, GM., Führ. 27. J. D.
Salow, GM. 1. Brig. 11. J. D.
Saltykow, Oberst, Kdr. 3. Ulan. Regts.
Saltykow, Oberst, Kdr. 12. Ulan. Regts.
Samoilow, Oberst, Kdr. 150. JRegts.
Samschin, Oberst, Kdr. 9. Sapp. Bats.
Samsonow, GLt., Kdr. II. A. K.
Sannikow, Oberst, Kdr. 11. Hus. Regts.
Sannikow, Oberst, Kdr. 48. JRegts.
Sarantschow, GM. 2. Brig. 29. J. D.
Sarantschow, Oberst, Kdr. 126. JRegts.
Sarantschow, Oberst, Kdr. 120. JRegts.
Saratschinski, GLt., Kdr. 8. J. D.
Sarjezki, Oberst, Stabschef 6. K. D.
Saschtschuk, Oberst, Kdr. 51. JRegts.
Saß, GM. 1. Brig. 8. J. D.
Fürst Schachmametjew, Oberst, Kdr. 102. JRegts.
Fürst Schachowskoi I., GLt., Kdr. XI. A. K. (2. Mon. ins Ausl. beurl.)
Fürst Schachowskoi, GM. à l. s., Warschau.
v. Schack, GM. 2. Brig. Kauk. Gren.
Schafhausen, Oberst, Kdr. 47. JRegts.
Schamschew, GLt., G. Adj., Kdr. 1. Don. Kas. D.
Schamschew, Oberst, Kdr. 24. Don. Kas. Regts.
Schatilow, GLt., Kdr. 40. J. D.
Schaumann, Oberst, Kdr. 44. JRegts.
Schawrow, Oberst, Kdr. 13. J. D.
Schekolowski, Oberst, Kdr. 4. Art. Brig.
Schelemetjew, GM. 1. Brig. 41. J. D.
Schelkownikow, Oberst, Kdr. 132. JRegts.
Schelkownikow, Oberst, Kdr. 70. JRegts.
Schepelew, Oberst, Kdr. 24. Art. Brig.
Scheremetjew, GM. à l. s., Führ. komb. Kauk. K. D.
Schestakow, Oberst, Stabschef 2. J. D.
Schidlowski, Oberst, Kdr. 162. JRegts.
Schilder-Schuldner, GLt., Kdr. 5. J. D.
Schimanski, Oberst, Kdr. 77. JRegts.
Schiperski, Oberst, Kdr. 23. Art. Brig.
Schischkin, GM. 1. Brig. 34. J. D.
Schkurinski, Oberst, Kdr. 84. JRegts.
Schmidt, Oberst, Kdr. G. Finnl. Rgts.
Schmitt, GM. 2. Brig. 32. J. D.
Schmitt, Oberst, Fl. Ad., Führ. G. Regts. Paul.
Schnitnikow, GM., Kdr. 30. J. D.
Schtschegolew, Oberst, Fl. Adj., Führ. 2. Gren. Art. Brig.
Fürst Schtscherbatow, GM. 2. Brig. 1. Gren. D.
Schtschuka, Oberst, Kdr. 72. JRegts.
Schubert, Oberst, Kdr. 2. Schütz. Bats.
Schucht, GM. 2. Brig. 8. K. D.
Schulgin, Oberst, Kdr. 69. JRegts.
Schulgin, Oberst, Kdr. 103. JRegts.
Schulmann, GM., Führ. 4. Ref. J. D.
v. Schulz, Oberst, Stabschef 10. K. D.
Schwanebach, GM. 2. Brig. 27. J. D.
Bar. Seddeler, GM. à l. s.
Sekwarelidse-Bicjanow, Oberst, z. Vers. d. Chefs d. Milit. Kommun.
Semeka, GLt., G. Adj., Odessa (Kdr. d. Küst. A.).
Semenow, GLt., Moskau.
Serjpinski, Oberst, Kdr. 88. JRgts.
Serjputowski, GM. à la s. 1. Brig. 5. K. D.
Sesemann, Oberst, Kdr. 1. Kaukas. Sapp. Bats.
Seume I., GL., Kdr. 1. Sapp. Brig.
Sidorow, GM., Kdr. 3. Gren. Art. Brig.
Simanow, GM., Kdr. 1. Art. Brig.
Sinkewitsch, Oberst, Kdr. 131. JRgts.
Sinowjew, Oberst, Kdr. 3. G. u. Gren. Art. Brig.
Sirozynski, Oberst, Kdr. 144. JRgts.
Siwers, Oberst, Führer 2. G. Art. Brig.
Skalon, Oberst, z. Auftr. beim Großfürst Nikolai.
Skalon, Oberst, Fl. Adj., Kdr. G. Sapp. Bats.
Skobelew II., GL., Kdr. 16. J. D.
Skobelzyn, GM., Kdr. 1. Br., 14. K. D.
Skworzow, Oberst, Führ. 32. Art. Br.
Slusarew, Oberst, Kdr. 16. Don. Kas. Rgts.
Slutschewski, Oberst, Kdr. Gren. Sapp. Bats.
Smirow, GM., Kdr. 1. Gren. Art. Br.
Snarski, GM., 2. Br., 2. J. D.
Sobolewski, GL., Warschau.
Sokolow, Oberst, Kdr. 135. JRgts.
Sokolowski, GM., 1. Br., 25. J. D.
Solotarew, GM., z. Aufst. b. Stbsch. D. A.
Solotarew, Oberst, Stsch. VI. A. K.
Solowiew, GL., Kdr. Kaukas. Gren. D.
Solowiew, GM., Führ. Kaukas. Sapp. Br.
Solowiew, Oberstlt., Kdr. 17. Schützen-Bats.
Soltan, Oberst, Kdr. 164. JRgts.
Sorokin, Kdr. 1. Br., 3. Gren. D.
Sotow, GL., Kdr. IV. A. K.
Spadier, GM., Art. Kdr. II. A. K.
Baron Stackelberg, GM., Kdr. 1. Br., 3. K. D.
Baron v. Stackelberg, Oberst, Kdr. 2. Drag. Rgts.
Graf Stackelberg, Oberst, Kdr. 4. Hus. Rgts.
Baron Staël v. Holstein, GM., 2. Br., 12. K. D.
Stankewitsch, GM., Kdr. 1. Br., 10. J. D.
Starjenezki-Lappa, Oberst, Kdr. 90. JRgts.
Stefunkewitsch, Oberst, Kdr. 4. Turk. Schützen-Bats.
Baron v. Stempel, Oberst, Kdr. 142. JRgts.
Stepanow, Oberst, Kdr. 10. Sapp. Bats.
Stolzenwald, GM., (Moskau) Oper. Armee.
Strandmann, Oberst, Kdr. 14. Hus. Rgts.
Strielkowski, Oberst, Stbsch. 40. J. D.
Strik, Oberst, Stbsch. 12. K. D.
Subatow, Oberst, Kdr. 11. JRgts.
Subbotkin, Oberst, Führ. 34. Art. Br.
Suchomlin, GM., Kdr. 13. Art. Br.
Sumerkow, Oberst, Stbsch. 2. Don. Kas. D.
Sünnenberg, Oberst, Kdr. 7. Ulan. Rgts.
Sujew, GM., 1. Br., 36. J. D.
Fürst Swiatopolk-Mirski I., G. J. Kaukas.
Fürst Swiatopolk-Mirski II., GL., G. A., Kdr. 9. J. D.
Swietschin, GL., Kdr. 29. J. D.
Swietschin, GL., Kdr. 2. Gren. D.
Swinjin, Oberst, Führ. 30. Art. Br.
Swischtschewski, Oberst, Kdr. 5. Sapp. Bats.

Tatischtschew, GL., Kdr. 11. K. D.
Graf Tatischtschew, GM., Moskau.
Graf Tatischtschew, Oberst, Fl. Adj., Kdr. 9. JRgts.
Baron Taube, GL., Kdr. 5. K. D.
Baron v. Taube, Oberst, Stbsch. 7. K. D.
Tenner, GM., Kdr. 2. Br., 4. J. D.
Tenner, Oberst, Fl. Adjut., Kdr. 2. G. Sch. Bats.
Tergukassow, GL., Kdr. 38. J. D.
Tewiaschew, Oberst, Kdr. 12. Hus. Rgts.
Thalberg, GM., 2. Br., 11. J. D.
v. Thümen, Oberst, Kdr. 10. Drag. Rgts.
Tiajelnikow, Oberst, Kdr. 56. JRgts.
Tichmenew, GM., Warschau.
Tikozki, Oberst, Kdr. 18. Schützen-Bats.
Tillo, Oberst, Kdr. 148. JRgts.
Timophiejew, Oberstlt., Kdr. 6. Schützen-Bats.

Timophiejew, GM. à la s., Führ. 33. J. D.
Timler, Oberst, Kdr. 2. Eisenb. Bats.
Timrot, GM., Moskau.
Timrot, Oberst, Stbsch. 3. J. D.
Tinkow, GM., Moskau.
Tinkow, Oberst, Kdr. 137. JRgts.
Todleben, Ing. G., GAdjut., Kdr. d. Armee v. Ruschtschuk.
Tolmatschew, GM., Kdr. 2. Ref. J. D.
Tolmatschew, GM., Kiew.
Tolstoi, GL., Kaukasus.
Tolstoi, Oberst, Fl. Adjut., Kdr. 13. Gren. Rgts.
Tomanowski, GM., Kdr. Ers. Br. der Garde-Kav.
Tomilow, Oberst, Stbsch. 19. J. D.
Tomilowski, GM., Kdr. 1. Br., 16. J. D.
Graf de Toulouse, GL., Kdr. Kais. K. D.
Marq. de Traversé, Oberst, Kdr. 1. Hus. Regts.
Trjezjak, Oberst, Kdr. 28. JRgts.
Troiter, Oberst, Kdr. 149. JRgts.
Troizki, Oberst, Stbsch. 33. J. D.
Tschaikowski, Oberst, Stbsch. 3. Gren. D.
Tschelischtschew, GM., 1. Br., 15. J. D.
Tschengery, GL., Kdr. 37. J. D.
Tscherepanow, Oberst, Stbsch. 1. K. D.
Tscherewkow, Oberstlt., Führ. 35. Don. Kas. Rgts.
Graf Tschernischow-Kruglikow, Oberst, Fl. Adjut. (6 W. Urlaub).
Tschertkow I., GL., GAdjut., Kdr. 2. G. J. D.
Tschijikow, Oberst, Kdr. 81. JRgts.
Tschistiakow, Oberst, Kdr. 29. JRgts.
Tugengold, Oberst, Stbsch. 11. J. D.
Fürst Tumanow, Oberst, Kdr. 8. Sapp. Bats.
Tunzelmann, Oberst, Kdr. 111. JRgts.
Turtschaninow, Oberst, Führ. G. komb. Don. Rgts.
Tywalowitsch, Oberst, Kdr. 104. JRgts.

Ufniarski, GM., 1. Br., 17. J. D.

Baron Vietinghoff, GM., Kdr. 1. Br., 28. J. D.
de Villier de l'Isle Adam, Oberst, Kdr. 31. JRgts.

Wachowski, Oberst, Kdr. 49. JRgts.
Wannowski, GL., Stbsch. der Ruschtsch. Armee.
Warakomski, Oberst, Kdr. 50. JRgts.
Warlamow, Oberst, Kdr. 17. Don. Kas. Rgts.
Wassiljew, Oberst, Kdr. 96. JRgts.
Waßmund, Oberst, Kdr. 1. G. Sch. Bats.
Weimarn, GL., Kdr. 7. J. D.
Weißflog, Oberst, Kdr. 40. Art. Br.
Weljaminow-Sernow, Oberst, Kdr. 18. Drag. Rgts.
Weljaminow I., GL., Kdr. 31. J. D.
Wenzel, Oberst, Kdr. 139. JRgts.
Wereschtschagin, Oberst, Kdr. 7. Sapp. Bats.
Werewkin, GL., Kdr. 36. J. D.
Werewkin, GM., Kdr. 2. Br. 28. J. D.
Werner, Oberst, Kdr. 20. JRgts.
Werner, GM., Kdr. 1. Br., 29. J. D.
Westermark, Oberst, Führ. 15. Art. Br.
Wiberg, GM., Kdr. 1. Br., 20. J. D.
v. Wick, Oberst, Kdr. 11. Drag. Rgts.
Willamow, Oberst, Fl. Adjut., Kdr. Lehr-Inf. Bats.
v. Winkler, GM., Chef der Art. XIII. A. K.
Winspier, GM., Adjut. des Großfürst Michael.
Wiskowatow, Oberst, Kdr. 33. Art. Br.
de Witte, Oberst, Kdr. 3. Hus. Rgts.
Wittorf, GM., Kdr. Kekholm-Gren. Regts.
Großfürst Wladimir, GL., GAdjut., Kdr. XII. A. K.
Wladimirski, Oberst, Kdr. 2. JRgts.
Wlassow, Oberst Kdr. 4. Don. Kas. Rgts.
Wodar I., Oberst, Kdr. 9. Gr. Rgts.
Wodar II., Oberst, Stbsch. 24. J. D.
Wojdakin, GM., Kaukas. Armee.
Woldt, Oberst, Kdr. 1. JRgts.
Wolgin, Oberstlt. (11 W. Urlaub).
Wolkow, GL., GAdjut., Gen. Insp. d. Kav.
Woronow, GM. (6 W. beurl.).
Fürst Woronzow, GL., GAdjut., Kdr. X. A. K.
Graf Woronzow, GL., GAdjut., Stbsch. G. K.
Worotinzew, Oberst, Kdr. 163. JRgts.
Baron Wrangel, GM., Kdr. 1. Br., 22. J. D.
Baron Wrewski, GM., Stbsch. X. A. K.
Wysozki, GM., Kdr. 2. Br., 13. J. D.

Zebrikow, Oberst, Kdr. 21. JRgts.
Zeimern, Oberst, Fl. Adjut., Kdr. 4. Gren. Rgts.
Baron v. Zeimern, Oberst, Kdr. 10. Art. Br.
Zimmermann, GL., Kdr. XIV. A. K.
Zitliadsew, GM., 1. Br., 12. J. D.
Zöge v. Manteuffel, GM., Kdr. 1. Br., 2. Gren. D.
Zytowitsch, GM., Kdr. 1. Br. 39. J. D.
Zytowitsch, Oberst, Kdr. 10. Gren. Rgts.

Der Generaladjutant von Todleben, dessen wir bereits in Nr. 95, Spalte 1694 unseres Blattes ausführliche Erwähnung thaten, hat in der Uebertragung des Kommandos der detachirten Armee von Ruschtschuk an Stelle des nach Petersburg zurückkehrenden Thronfolgers einen neuen und hohen Beweis des vollen Vertrauens seines Kaisers erhalten.

Beim Beginn des Krieges blieb Todleben in Petersburg zurück, wurde aber im September nach den unglücklichen Ereignissen in Bulgarien von seinem kaiserlichen Kriegsherrn auf den Kriegsschauplatz berufen und an die Seite des Fürsten Karl von Rumänien gestellt, welcher das Kommando über die vor Plewna stehende Armee führte.

Leicht war die ihm gestellte Aufgabe und die Erfüllung der auf ihn gerichteten Erwartungen nicht. Er sollte den Fall Plewnas, das Ghazi Osman Pascha mit ungeschwächter Kraft vertheidigte, zur Ausführung bringen, und hatte für seinen Operationsentwurf die Zustimmung des Fürsten Karl zu erzielen und sie mit den Befehlen des Großfürsten Nikolaus sowie mit den Intentionen des Kaisers in Uebereinstimmung zu bringen. Die Autorität des berühmten Generals war aber eine so große, daß er nur in den seltensten Fällen auf Widerstand stieß und seine Entwürfe wohl stets Genehmigung fanden, so daß mit seinem Erscheinen ein völliger Umschwung der russischen Kriegführung fühlbar wurde.

Todleben war vor allem bestrebt, die Einschließung Plewnas auf der westlichen Seite zu vollenden und jeden weiteren blutigen und erfolglosen Sturm zu vermeiden. Die entscheidende Entsendung des Generals Gurko gegen Gorni-Dubnik und Telis und nach Wegnahme dieser türkischen Stellungen sowie dessen weiteres Vorrücken gegen Orchanie ist sicherlich wohl auf seinen Rath erfolgt.

Die Kapitulation Osman Paschas und seiner tapferen Armee krönte Todlebens Werk, erneuerte seinen bei der Vertheidigung Sebastopols erworbenen Ruhm und erwarb ihm die höchsten Gnadenbezeugungen seines Kaisers. Die Achtung, die Todleben vor deutscher Kriegswissenschaft stets gehegt, und seine Abstammung lassen uns an diesem seinen glänzenden Erfolge besonders freudig theilnehmen. 74.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 101.

Militär-Wochenblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
Gen. Lt. zur Disp. v. Witzleben,
Genthinerstraße 13, Villa G.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler und Sohn
Berlin, Kochstraße 69. 70.

Diese Zeitschrift erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend, und wird für Berlin Dienstags und Freitags, Nachmittag von 5 bis 7 Uhr, ausgegeben. Außerdem werden jährlich mehrmals größere Aufsätze als besondere Beihefte gratis beigefügt, deren Ausgabe nicht an bestimmte Termine gebunden ist. Vierteljährlicher Pränumerationspreis 4 Mark. Abonnements nehmen die Kaiserlichen Postanstalten und Buchhandlungen an.

№ 104. Berlin, Sonnabend den 29. Dezember. **1877.**

Inhalt: Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern). — In der Kaiserlichen Marine. — Ordensverleihungen (Preußen). — Privatkorrespondenz Friedrich des Großen (Militärische Gesellschaft den 17. Dezember). — A. v. Bogusławski, die Entwickelung der Taktik seit dem Kriege von 1870/71. — Leutgeb, Mars.

Aufforderung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1878 beginnt das erste Quartal des Militär-Wochenblattes; Bestellungen darauf bitten wir recht bald anzumelden, alle außerhalb wohnenden Abonnenten bei den nächsten Postämtern und Buchhandlungen, woselbst auch die Abonnementsbeträge sogleich einzuzahlen sind; die in Berlin wohnhaften in der Expedition, Kochstraße 69.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 4 Mark.

Verlag und Expedition des Militär-Wochenblattes
E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung.

Personal-Veränderungen.

Königlich Preußische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche rc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 11. Dezember 1877.

Biber, Oberstlt. z. D. und Bez. Kommdr. des 1. Bats. (Weimar) 5. Thüring. Landw. Regts. Nr. 94, der Karakter als Oberst verliehen.

Berlin, den 20. Dezember 1877.

Hielmann, Sek. Lt. vom 2. Hannov. Inf. Regt. Nr. 77, in das 4. Magdeburg. Inf. Regt. Nr. 67,

Neumann-Gropius, Sec. Lt. vom 1. Pomm. Ulan. Regt. Nr. 4, in das Brandenburg. Füs. Regt. Nr. 35, — versetzt.

Frhr. v. Steinaecker, Oberstlt. z. D., früher im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt., zuletzt Major im 1. Garde-Gren. Landw. Regt., zur Dienstleist. bei der Eisenbahn-Abtheil. des großen Generalstabes, behufs Information für die Stellung eines Eisenbahn-Linien-Kommissars, kommandirt.

Berlin, den 22. Dezember 1877.

Stein v. Kaminski, Gen. Lt. und Kommdr. der 13. Div., zu den Offizn. von der Armee,

Baron von der Goltz, Gen. Lt. und Kommdr. der 1. Div., in gleicher Eigenschaft zur 13. Div., — versetzt.

Baron v. Kottwitz, Gen. Lt. à la suite der Armee, unter Entbindung von dem Kommdo. nach Württemberg, zum Kommdr. der 1. Div. ernannt.

v. Gottberg, Gen. Lt. von der Armee, unter Entbindung von dem Verhältniß als Chef des Stabes der 4. Armeeinsp. und unter Versetzung zu den Offizn. à la suite der Armee, behufs Uebernahme des Kommdos. der 26. (1. Königl. Württemberg.) Div. nach Württemberg kommandirt.

Mischke, Oberst à la suite des Generalstabes der Armee, unter Belass. in seinem Verhältniß als persönl. Adjut. des Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen Kaiserl. und Königl. Hoheit, zur Wahrnehm. der Geschäfte als Chef des Stabes der 4. Armeeinsp. kommandirt.

v. Panwitz, Major vom 1. Garde-Regt. z. F., zur Dienstleist. als persönl. Adjut. bei des Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen Kaiserl. und Königl. Hoheit kommandirt.

Berlin, den 24. Dezember 1877.

Erbgroßherzog von Oldenburg Königl. Hoheit, Pr. Lt. à la suite des 1. Garde-Drag. Regts.

und des Oldenburg. Drag. Regts. Nr. 19, zum Rittm.,

v. Broesigke, Rittm. und persönl. Adjut. des Prinzen Friedrich Karl von Preußen Königl. Hoheit, zum Major, vorläufig ohne Patent,

Hesse Edler v. Hessenthal, Pr. Lt. und persönl. Adjut. des Prinzen Georg von Preußen Königl. Hoheit, zum Rittm., vorläufig ohne Patent, — befördert.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Berlin, den 20. Dezember 1877.

Walter, Zeugltr. vom Art. Depot in Koblenz, der Abschied ertheilt.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

Den 20. Dezember 1877.

Lischke, karakteris. Geh. Kriegsrath, zum Geh. Kriegsrath und vortragenden Rath im Kriegsministerium,

Welter, Intend. Assessor und Vorstand der Intend. der Großherzogl. Hess. (25.) Div., zum Milit. Intend. Rath, — ernannt.

Durch Allerhöchste Patente.

Den 20. Dezember 1877.

Scheurich, Milit. Intend. Rath vom Gardekorps der Karakter als Geh. Kriegsrath,

Meckelburg, Paech, Babe, Schmidt, Geh. exped. Sekrete. und Rechnungsräthe vom Kriegsministerium, der Karakter als Geh. Rechnungsrath,

Riemann, Regling, Brettnacher, Rettig, Steinmeister, Geh. exped. Sekrete. und Kalkulatn. vom Kriegsministerium, der Karakter als Rechnungsrath,

Zelis, Geh. Registr. vom Kriegsministerium, der Karakter als Kanzleirath,

Bauer, Harland, Menk, Wernicke, Fahrenholz, Securs, Intend. Sekrete. bezw. vom IV., X., XI., III., II. und VIII. Armee-Korps, der Karakter als Rechnungsrath,

Gonnermann, Intend. Registr. vom 11. Armeekorps, der Karakter als Kanzleirath, — verliehen.

Voß, Buchhalter bei der Gen. Milit. Kasse,

Opitz, Rend. der Hauptkasse des Potsdamschen großen Milit. Waisenhauses,

Müller, Kroecher, Neßler, Tilleſſen, Marschall, Berner, Clauß, Proviantm. bezw. zu Magdeburg, Potsdam, Rastatt, Mannheim, Karlsruhe, Hannover und Danzig,

Plachte, Rend. des Haupt-Montirungs-Depots zu Berlin,

Rohleder, Garnison-Verw. Direktor zu Königsberg,

Bandke, Garnison-Verw.-Ober-Insp. zu Torgau,

Raabe, Berninghaus, Fortifik. Sekrete. zu Ulm bezw. Köln, — der Karakter als Rechnungsrath verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 18. Dezember 1877.

Mulert, Appellationsgerichts-Referend., zum Intend. Referendar bei der Intend. III. Armeekorps ernannt.

Den 20. Dezember 1877.

Stratmann, Zahlmeister-Asp., zum Zahlmeister beim 3. Bat. Schlesw. Holstein. Füs. Regts. Nr. 86 ernannt.

Den 21. Dezember 1877.

Lessing, Kalkulatur-Assistent von der Natural-Kontrole des Kriegsministeriums, der Karakter als Kalkulator verliehen.

Den 22. Dezember 1877.

v. Kleist, Müller II., Intendantur-Sekrete. vom III. Armeekorps, zu Geh. exped. Sekretn. und Kalkulat. im Kriegsministerium,

Schirmer, Intend. Registr. vom III. Armeekorps, zum Geh. Registr. im Kriegsministerium, — ernannt.

Casten, Ober-Amtmann und Remonte-Depot-Administrator in Wirsitz, am 2. November 1877 gestorben.

Müller, Intend. Kanzlist von der Intend. IX. Armeekorps, am 9. September 1877 gestorben.

Königlich Bayerische Armee.

Offiziere, Portepee-Fähnriche ꝛc.

A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 19. Dezember 1877.

Frhr. v. Reichlin-Meldegg, Sek. Lt. a. D., früher in königl. württemberg. Diensten, als Sek. Lt. im 15. Inf. Regt. König Albert von Sachsen mit dem Range vom 22. November d. J. angestellt.

c) Im Beurlaubtenstande.

Den 18. Dezember 1877.

Reif, Sek. Lt. des 1. Chev. Regts. Kaiser Alexander von Rußland (Landw.) auf Nachsuchen in die Ref. des gen. Truppentheils zurückversetzt.

B. Abschiedsbewilligungen.

a) Im aktiven Heere.

Den 18. Dezember 1877.

Frhr. v. Pechmann, Sek. Lt. des 4. Chev. Regts. König, auf Nachsuchen verabschiedet.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

Den 14. Dezember 1877.

v. Gönner, Port. Fähnr. vom 1. Feld-Art. Regt. Prinz Luitpold, zur Ref. beurlaubt.

Den 19. Dezember 1877.

Kummerer, Port. Fähnr. des 7. Inf. Regts. Prinz Leopold, zur Ref. beurlaubt.

C. Im Sanitätskorps.

Den 18. Dezember 1877.

Dr. Scherer, Ref. Assist. Arzt 2. Kl., auf Nachsuchen verabschiedet.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Den 18. Dezember 1877.

Popp, Oberapotheker vom Garn. Lazareth Nürnberg, zum Garn. Lazareth Würzburg versetzt.

In der Kaiserlichen Marine.

Offiziere ꝛc.

Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen ꝛc.

Berlin, den 18. Dezember 1877.

Mac-Lean, Kapitän zur See, von dem Verhältniß als Kommdr. der 1. Werftdiv. entbunden.

Graf v. Monts, Kapitän zur See, zum Kommdr. der 1. Werftdiv. ernannt.

Frhr. von der Goltz, Kapitän zur See, unter Entbindung von dem Verhältniß als Kommdr. der 2. Werftdiv., zur Vertretung des beurlaubten Ober-Werftdirektors in Kiel kommandirt.

v. Kall, Korvettenkapitän, zum Kommdr. der 2. Werftdivision ernannt.

Ditmar, Korvettenkapitän, unter Kommandirung als 1. Adjut. der Marinestation der Ostsee,

Dautwitz, Kapitänlt., unter Kommandirung als 2. Adjut. zur Marinestation der Nordsee,

Tirpitz, Kapitänlt., — in den Admiralstab versetzt.

Mensing II., Korvettenkapitän, von dem Kommdo. als Abtheil. Führer bei der 2. Matrosendiv. entbunden.

Dietert, Korvettenkapitän, von dem Kommdo. als Abtheil. Führer bei der 2. Werftdiv. entbunden, und unter gleichzeit. Ernennung zum Art. Werftdirektor in Wilhelmshaven in den Marinestab versetzt.

Kupfer, Korvettenkapitän, zum Kommdr. der Matrosen-Art. Abtheil. bei der 1. Matrosendiv.,

Georgi, Korvettenkapitän, zum Kommdr. der Matrosen-Art. Abtheil. bei der 2. Matrosendiv., — ernannt.

Vogel, Major à la suite der Marine, unter Belass. in seinem Kommdo. als Art. Offiz. vom Platz, von der Stellung als Art. Werftdirektor in Wilhelmshaven entbunden.

Meller, Kapitänlt., unter Versetzung in den Marinestab, zum Hafenkapitän in Wilhelmshaven,

Kuhn, Kapitänlt., unter Versetzung in den Marinestab, zum Ausrüstungsdirektor der Werft in Wilhelmshaven, — ernannt.

Heinrich XXVI. Prinz Reuß, karakterisi. Unterlt. zur See,

Schoenfelder, Emsmann, v. Möller, Weyer, Janns, Rütz, Ingenohl, Erckenbrecht, v. Colomb, Sonntag, Mandt, Grosse, Janke, Sommerwerck, Graf v. Bernstorff, Klinckfieck, Dirks, Giessel, Gerke, Seekadetten, — unter Vorbehalt der Patentirung, zu Unterlts. zur See befördert.

Stein, Unterlt. zur See, ein Patent seiner Charge vom 15. Februar 1876 Nr. 4,

Faber, Unterlt. zur See, ein Patent seiner Charge vom 15. Februar 1876 Nr. 5,

Paschen, Rollmann, Derzewski, Fouquet, Kalau vom Hofe, Meyer II., Gildemeister, Lampson, Hoepner, Wentzel, v. Bierbrauer-Brennstein, Lilie, Graf v. Pfeil, Bauendahl, Unterlts. zur See, ein Patent ihrer Charge vom 15. Februar 1877, — verliehen.

Rothenburg, Unterlt. zur See der Seewehr des 1. Bats. (Anklam) 1. Pomm. Landw. Regts. Nr. 2, der Abschied bewilligt.

Ordens-Verleihungen.

Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

dem Premierlieutenant v. Suchodoletz im Gren. Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse,

dem Premierlieutenant Luther im 4. Pomm. Inf. Regt. Nr. 21,

dem Sekondlieutenant v. Borries I. im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1,

dem Unteroffizier Eichenberg im Königs-Huf. Regt. (1. Rhein.) Nr. 7,

dem Gefreiten Nerger im 1. Westpreuß. Gren. Regt. Nr. 6,

dem Gefreiten Hertzer im Garde-Füs. Regt.,

dem Füsilier Tofall im 2. Ostpreuß. Gren. Regt. Nr. 3,

dem Musketier Herrmann im 5. Ostpreuß. Inf. Regt. Nr. 41,

dem Musketier (Hülfs-Hautboisten) Klapproth im 5. Pomm. Inf. Regt. Nr. 42,

dem Musketier Beichelt im 6. Brandenburg. Inf. Regt. Nr. 52,

dem Füsilier Fürst im 7. Pomm. Inf. Regt. Nr. 54,

dem Füsilier Gabriel im 8. Pomm. Inf. Regt. Nr. 61,

dem Fuß-Gendarmen Mysliwietz in der 6. Gend. Brigade, — die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den nachbenannten Offizieren 2c. die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar

des Großkreuzes mit Schwertern des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipps des Großmüthigen:

dem Hauptmann à la suite der Armee, Grafen Friedrich zu Solms-Laubach;

des Komthurkreuzes zweiter Klasse mit Schwertern des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens:

dem Hofmarschall Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Schwarzburg-Sondershausen, Major a. D. v. Hopffgarten;

des Ritterkreuzes erster Klasse desselben Ordens:

dem Hauptmann v. Gößnitz, à la suite des 6. Pomm. Inf. Regts. Nr. 49, Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Weißenfels.

Nichtamtlicher Theil.

Privatkorrespondenz Friedrich des Großen.

Militärische Gesellschaft. Den 17. Dezember 1877.

Am 17. Dezember hielt der Oberst Frhr. v. Meerheimb in der militärischen Gesellschaft einen Vortrag über die Privatkorrespondenz Friedrich des Großen, dessen Inhalt hier wiedergegeben wird. Der hohe Werth des großen Monarchen und Feldherrn wird allgemein anerkannt, aber die Herzensgüte, Einfachheit und Liebenswürdigkeit des Königs nicht genug gewürdigt. Daran sind vor allem die militärischen Schriftsteller schuld, welche bald nach dem Tode des Königs über seine Feldzüge schrieben; namentlich Berenhorst in seinen Betrachtungen, Retzow in der Karakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Krieges, Gaudy in seinem Tagebuch, das von Retzow benutzt worden, endlich Graf Henkel, Graf Schmettau und Graf Kalkreuth in den nach ihrem Tode erfolgten Veröffentlichungen ihrer Aufzeichnungen.

Die Geschichte des siebenjährigen Krieges vom großen Generalstabe war nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt, sie besteht aus einer Reihe von Vorlesungen, die auf des damaligen General v. Müffling Veranlassung von Offizieren des Generalstabes und zu deren Belehrung gehalten wurden. Natürlich sind die einzelnen Vorträge von ungleichem Werthe, es fehlt an einer einheitlichen Redaktion. Gaudys Tagebuch des siebenjährigen Krieges, das König Friedrich Wilhelm II. nach des Verfassers Tode für 12 000 Thaler von der Wittwe kaufte und auf der Plankammer deponiren ließ, wurde von den die Geschichte des Krieges bearbeitenden Offizieren vorzugsweise benutzt; nach dessen nicht immer zuverlässigen, nicht von Animosität gegen den König freien Angaben, wurden die Schriften von Tempelhof und Archenholz gewissermaßen korrigirt. Weder der reichhaltige Nachlaß des Herzogs Ferdinand von Braunschweig, noch die Akten des preußischen Staatsarchivs sind bei der Bearbeitung zu Rathe gezogen worden; der reiche Schatz der Korrespondenz des großen Königs war damals nur zum kleinsten Theile eröffnet.

Der Briefwechsel Friedrichs ist aber nicht nur eine ergiebige Quelle kriegsgeschichtlicher Belehrung, er zeigt in den Briefen an die Familie und an die Freunde die Persönlichkeit des Königs in neuem hellen Lichte. Darauf hat vor etwa 10 Jahren ein Franzose, Theophile Droz, hingewiesen, er zeigt zugleich, daß der König vortrefflich französisch schrieb. Voltaire nur Einzelnes an dessen Gedichten änderte, aber selbst des Königs Korrekturen seines Drama „Merope" acceptirte, endlich, daß die französischen Grammatiker Sätze aus des Königs Schriften als Beispiele für ihre Regeln anführen. Aus dem sehr reichhaltigen Briefwechsel des Königs — er hat über 50 000 Briefe geschrieben — wurden nur solche angeführt, welche an Personen gerichtet waren, die seinem Herzen nahe standen, in denen sich die zarte und tiefe Empfindung des Königs am besten aussprechen konnte, also Briefe an seine Eltern, seine Geschwister und seine Freunde, namentlich an Duhan, Jordan, d'Argens, Keith, Fouquet und d'Alembert. Die innige Pietät des Königs gegen seine Eltern und Lehrer, die Liebe zu den Geschwistern wie zu den Freunden spricht sich in allen seinen Briefen in rührender Weise aus. Man muß zwischen den Freunden seines Herzens und den literarischen Freunden, wie Voltaire, unterscheiden — erstere und alle genannten gehören dazu, waren edle, uneigennützige, wohlwollende und weiche Menschen, die dem Könige innig ergeben und mit liebevoller Verehrung zugethan waren, sie liebten nicht den Monarchen, sondern dessen warme und edle Seele. Der Mittheilung einzelner Briefe und Briefstellen wurde eine kurze Karakteristik der Korrespondenten und ihrer Lebensschicksale vorangeschickt. Näher eingegangen wurde auf die Persönlichkeit und den Briefwechsel mit dem Prinzen Heinrich, weil der Prinz während des siebenjährigen Krieges und besonders nach dem Tode des Königs, ohne sein Wissen und Wollen, der Mittelpunkt der latenten Opposition gegen den König gewesen, aus welcher die ungünstigen Urtheile der obengenannten Schriftsteller hervorgegangen sind, die alle dem Kreise des geistvollen aber gegen seinen großen Bruder verbitterten Prinzen angehörten, theilweise seine Adjutanten im Kriege gewesen waren. Eine kurze Karakteristik des Prinzen und eine Schilderung seiner letzten Tage wurde hinzugefügt.

D'Alembert nimmt eine Mittelstellung zwischen den Herzensfreunden und den literarischen des großen Königs ein. Den Schluß des Vortrages bildeten einige Mittheilungen aus diesem Briefwechsel, in welchen die religiösen und philosophischen Ueberzeugungen Friedrichs am deutlichsten ausgesprochen sind. 5.

A. v. Boguslawski, die Entwickelung der Taktik seit dem Kriege von 1870/71.
Band II. Berlin und Leipzig, Luckhardtsche Verlagshandlung. Preis Mk. 6,—.

Den zweiten Band seiner „Entwickelung der Taktik nach dem Kriege 1870/71" hat der Herr Verfasser mit anerkennenswerther Beschleunigung dem ersten Bande folgen lassen. Leider ist aber die ganze Arbeit durch diesen Theil derselben abermals zerrissen, denn weder hat das Werk nunmehr seinen Abschluß gefunden, noch läßt sich übersehen, welche Abschnitte wir noch zu erwarten haben.

In der neuesten Veröffentlichung erhält der Leser in dem 3. und 4. Abschnitte eine Beleuchtung der Bewegungen auf taktischem Gebiete und die Taktik der Waffengattungen seit 1871. Letzterer Abschnitt ist aber noch nicht beendet, außerdem erkennen wir aus einer Anmerkung, daß jedenfalls ein 5. Abschnitt, die Schlachtordnung besprechend, uns noch in Aussicht gestellt ist. Durch diese dreifache und bezüglich des vorliegenden Bandes gänzlich willkürliche Theilung entsteht für den Beurtheiler eine Unsicherheit über dasjenige, was ihm geboten werden wird, für das militärische Publikum der Nachtheil, daß das Werk eine Preissteigerung erfährt. Aus Rücksicht auf beide genannten Kategorien wäre die Veröffentlichung des Werkes in einem Bande wünschenswerth gewesen.

Mit dem 3. Abschnitte tritt Herr v. Boguslawski in einen Rückblick auf die Leitung der deutschen Heere ein, die er karakterisirt durch Vorbewegung der Heeressäulen in breiter Front; große Ausdehnung der strategischen Sicherheitssphäre; durch das erkennbare Streben, schon im Vormarsche die Absicht der Umfassung des Feindes zum Ausdruck zu bringen; durch Entwickelung starker Artilleriemassen zur Einleitung, sicheres und geschicktes Eingreifen der Unterführung zum entscheidenden Anlauf.

Seine Folgerungen lassen sich in einige Sätze zusammenfassen, deren Richtigkeit nicht mehr zu bestreiten, sondern allgemein anerkannt ist: geschlossene Abtheilungen in erster Linie sind im freien Felde nicht verwendbar; der Schützenschwarm ist die eigentliche Gefechtsform, der Schützenanlauf die des Angriffs. Die Besetzung der Waldränder muß bei jetziger Feuerwirkung betont werden. Deutsche Reiterei zeigt sich im Aufklärungsdienste überlegen, ihre Schußwaffe als unzureichend, die Beigabe von Infanterie als nothwendig. Reiterangriffe gegen unerschütterte Infanterie bleiben ohne dauernden Erfolg; ihnen gegenüber ist das Feuer der Artillerie nicht von einschneidender Wirkung.

Wie diese Schlüsse aus den Erfahrungen und Beobachtungen der Thaten aller Waffen auf ihren Schlachtfeldern zur Erkenntniß der Einzelnen kamen und durch die Militärliteratur Gemeingut der Armeen wurden, so war es namentlich auch das Verdienst unserer Militärschriftsteller, die Bestrebungen zu kennzeichnen, die sich auf taktischem Gebiete kundgaben, und gleichzeitig die Ansichten zu klären. In dieser Beziehung erwähnt der Verfasser die Schriften von Scherff und Verdy, die Thätigkeit des verstorbenen General v. Schmidt, der Majors Kaehler und Hoffbauer, — wir können die des Major v. Boguslawski wohl hinzufügen, wenn es darauf ankommt, über die allmälig in der Armee zum Abschluß gelangende geistige Arbeit ein Bild zu gewinnen.

Mit dem 4. Abschnitte, der Taktik der Waffengattungen, erwarteten wir nun die Lösung der eigentlichen Aufgabe des Werkes, eine Darstellung der Taktik, wie sie sich entwickelt hat, also der bestehenden Taktik. Wir meinen, daß eine solche Erwartung folgerichtig sei, daß aber der Herr Verfasser derselben nicht gerecht wird, oder wie man vielleicht sagen könnte, sie übertrifft, indem er mit größter Kürze die thatsächliche Entwickelung auf etwa 30 Seiten abhandelt, dagegen aber mehr als das Vierfache an Raum den Betrachtungen widmet, welche Wünsche der einen oder anderen Richtung, immerhin aber nur einer und zwar nicht maßgebenden Richtung darstellen. Ob dieses Verfahren mit der historischen Darstellung vollkommen vereinbar ist, geben wir der allgemeinen Beurtheilung anheim. Uns will es scheinen, als wäre es erst in derjenigen Arbeit gerechtfertigt gewesen, welche dereinst die Taktik der Zukunft besprechen wird.

Für die Kritik entsteht aber durch die Thatsache, daß neue Vorschläge gemacht oder ältere wiederum erörtert werden, die Nothwendigkeit, sich zu entscheiden zwischen diesen Wünschen und dem durch Vorschriften, auf Grund derselben Erwägungen, für die deutsche Armee in ihren Reglements Gegebenen.

Auf Grund derselben Erwägungen sagen wir und bezeichnen damit das Stadium der Wehen, in denen wir 1872 und 1873 uns befanden, als von Allerhöchster Stelle versuchsweise Aenderungen des Reglements befohlen und so mit einer anderswo unmöglichen Liberalität an die Armee die Anweisung zum Mitrathen gegeben worden war, gewissermaßen als Lohn dafür, daß sie so brav mitgethatet hatte. Wenn aber der Verfasser andeutet, daß durch diese provisorischen Aenderungen Schwankungen hervorgerufen worden seien, so darf eine solche auch schon von dem „Wanderer über die Gefechtsfelder von 1866" in einer seiner vortrefflichen Veröffentlichungen ausgesprochene Ansicht zwar nicht bestritten, ihrer Begründung aber wohl entgegengetreten werden. Nicht das Provisorische der Anordnungen ergab die Unsicherheit, sondern einerseits die von Seiten zahlreicher Militärschriftsteller benutzte Gelegenheit nunmehr ihren Vorschlägen Ausdruck zu verleihen, — was nur zu billigen ist, — andererseits aber die Thatsache, daß diese Vorschläge hier oder dort unbewußt als gleichberechtigt mit den provisorischen Anordnungen betrachtet und zum Gegenstande von Versuchen gemacht wurden.

Wo dagegen, entsprechend dem Schlusse der Allerhöchsten Ordre vom 19. März 1873, einfach der Grundsatz zur Annahme gelangte, daß mit der ge-

gebenen Erweiterung der reglementarischen Form „den Ansprüchen des heutigen Gefechts Rechnung getragen sei", da sind ein Schwanken, eine Unsicherheit ebenso wenig bemerkbar gewesen als die gedachten Versuche. Sie waren dadurch einfach unstatthaft geworden und gehörten in jene große Vorrathskammer, in welcher glücklicherweise so manche „Idee" ablagert, bis sie von selbst überwunden ist.

Kehren wir zu unserem Werke zurück, auf der Brücke, die der Herr Verfasser uns in dem Vergleiche der reglementarischen Vorschriften der anderen Armeen bietet, durch das Eingeständniß nämlich, daß uns keine der dort angenommenen Formen fehlt, daß wir aber durch das Grundprinzip des deutschen Reglements uns größerer Freiheit in der Anwendung erfreuen, eine Erscheinung, die sich, wenn man den Ausdruck gebrauchen darf, psychologisch aus der Erfahrung und Uebung erklärt, die wir in der Selbstständigkeit der Unterführer erlangt haben.

Fechtart und Ausbildung der Infanterie (Seite 53—60) wird betrachtet auf der Grundlage der deutschen Verhältnisse unter theilweiser Wiedergabe des von dem Verfasser in der Broschüre „Ausbildung und Besichtigung" Gesagten. Insbesondere finden wir hier erörtert die frühzeitige Unterweisung des Rekruten für das zerstreute Gefecht, die, in ein System gebracht, in der Rohrschen Ausbildungsmethode bereits 1841 als Vorschrift bezw. Anleitung für die Armee in Kraft gesetzt wurde und demgemäß in den Akten aller damals bestehenden Bataillone sich befinden dürfte. Dennoch glauben wir, daß diese Vorschrift, welche in Verbindung mit der Kriegsministerial-Verfügung vom 7. Juni 1841 seine uns 1873 übergebenen Ansichten über Ausbildung bis ins Detail durchführt, dem Verfasser nicht bekannt geworden sei, er würde sonst nicht unterlassen haben, bei dem Wunsche nach einem festen Plane für die Ausbildung (S. 56) dieser Anleitung zu gedenken. Verschweigen dürfen wir übrigens nicht, daß jenem Wunsche wir keineswegs beitreten, sondern es als einen Rückschritt bezeichnen müßten, wenn dort bindende Vorschriften gegeben würden, wo bisher dem Ermessen des Vorgesetzten der Spielraum gelassen wird. Auch können wir nicht zugeben, daß die Schilderung von dem Ausbildungsgange ein getreues Bild des in der Armee Geübten gäbe, namentlich muß die Annahme, es werde zur Zeit ein geringerer Werth auf die Anleitung des einzelnen Mannes für das Schützengefecht gelegt als vor 10 Jahren, als nicht wohl beweisbar bezeichnet werden. Im Gegensatze zu dem Verfasser darf die Behauptung Platz finden, daß der auch von ihm als zweckmäßig empfohlene Ausbildungsgang — dessen Vertreter vor einem Menschenalter wirksam waren — im letzten Jahrzehnt fast durchgängig wiederum zur Anwendung gelangt ist. Wenn aber an einigen Orten die dreimonatliche Rekruten-Ausbildungsperiode wirklich nur zur Einübung des formellen Exerzirens benutzt werden, wenn später dort eine Besichtigung möglich sein sollte, bei welcher nach Signalen tiraillirt wird, unter Festhaltung einer Richtung der Schützenlinie, die das Reglement gar nicht kennt, mit etwaiger Nichtbeachtung des richtigen Gebrauchs und der gewandten Aenderung des Visirs ꝛc. ꝛc., so ist da durch den gewünschten festen Plan nicht zu helfen, sondern durch ein einfacheres und wirksameres Mittel, — auch eine ultima ratio regis.

Auf die Zeiteintheilung, die vielbesprochene Frage der Rangirung in zwei oder drei Glieder, in drei oder vier Züge für die Kompagnie wollen wir hier nicht eingehen. Es sind das Fragen, die für uns schon häufig in der Militärliteratur erörtert sind, nachdem durch die Vereinfachungen unseres Reglements uns die Entwickelung zu der Gefechtsformation so ungemein erleichtert wurde.

Ebenso wenig sind wir geneigt der grundsätzlichen Beseitigung des Begriffes der Inversion einen praktischen Werth beizumessen. Wird nur der Vorschrift des Reglements entsprochen (§ 112) und jeder Mann so ausgebildet, daß ein Bataillon „die einfachen Formen, welche der Krieg fordert, unter allen Verhältnissen — im ungünstigen Terrain, in der Dunkelheit, unrangirt und in verkehrter Front mit Ordnung und Sicherheit auszuführen vermöge", so kann der jetzige Begriff der Inversion ohne jeden Schaden festgehalten werden. Jeder Versuch, in der angegebenen Richtung des § 112 vorzuschreiten, lehrt, daß einer solchen Art von Ausbildung Schwierigkeiten nicht entgegenstehen, daß sie wirklich nur in der Idee vorhanden sind und daß durch dieselben nicht einmal Zeit in Anspruch genommen wird. Hier möchten wir aber des Herrn Verfassers Vorschläge für Abhaltung von Besichtigungen dahin ergänzt sehen, daß bei dieser Gelegenheit einer Prüfung unterzogen werde, ob jene Anordnung des § 112 genügend beachtet worden sei. Trotzdem fordern wir nicht — wie der Verfasser — mehr Zeit für die Ausbildung der Bataillone. Wo die Vorstellungen derselben erst im Mai stattfinden, ist vollkommen Zeit vorhanden, um die Bataillone fertig zu machen. Nur die Schießausbildung kann dann noch nicht beendet sein und die Heranbildung der Führer zu ihren Aufgaben, an der Spitze verhältnißmäßig größerer Abtheilungen, hat noch nicht begonnen. Daß Schulung der Einsicht bei Führern und Unterführern als Hauptzweck der Uebungen des Bataillons hingestellt wird, ist nicht anfechtbar, warum aber der Herr Verfasser einen so hohen Werth auf das gegenseitige Verstehenlernen der Führer und Unterführer legt (S. 73), wissen wir nicht. Dieser Begriff des Einlebens oder Verstehenlernens zwischen Bataillonskommandeur und Kompagnieführer ist in der That zu einer — sit venia verbo — landläufigen Redensart geworden, deren Bedeutung sofort auf das richtige Maß zurückgeführt wird in der Erwägung, daß doch schon mit Eintritt der Mobilmachung, sicher aber nach den ersten Gefechten, die Eingelebten gewechselt haben. Man lebt meistens sich in Dinge ein, die durch den ersten Schuß beseitigt werden, deshalb könnte als Maßstab der Beurtheilung für die Leistung einer

Truppe viel richtiger bezeichnet werden, daß dieselbe mit jedem Führer oder Unterführer noch den Ansprüchen genügen müsse, die das Gefecht an dieselbe stellt. Das würde zur Vermeidung sofort hinfällig werdender Abmachungen und zur Freiheit des Handelns auf Grund gegebener Gesichtspunkte und Aufträge führen. Wir wollen diesen Gedanken selbst auf die Bewegungen in Kompagniekolonnen ausgedehnt wissen, für die nur das Ziel angegeben werden muß, statt der auch vom Verfasser getadelten schwierigen Evolutionen, die auf den erstrebten Punkt doch nicht, oder jedenfalls erst später führen.

Als Gipfelpunkt unserer Ausbildung stellt der Herr Verfasser die Leitung großer Schwärme unter Benutzung der Vortheile der zerstreuten Ordnung hin (S. 75), giebt dazu als Hülfsmittel die allgemein gebräuchliche Bezeichnung einer Richtungsabtheilung, betont mit vollstem Rechte die Nothwendigkeit des Wechsels dieser Abtheilung nach den Umständen, will aber deren Benennung unter anderem auch durch den Adjutanten die Linie hinunter befördert sehen. In der Praxis verbietet sich das Entsenden des Adjutanten von selbst, sein Pferd oder er werden bei dem ersten bezüglichen Versuche außer Gefecht gesetzt. Es ist aber auch nicht nothwendig, wenn wir dahin kommen, daß die erste Linie sich nach dem Empfange und unter Festhaltung des Auftrages selbstständig in den einzelnen Augenblicken die Richtungsabtheilung bestimmt. Und unsere intelligenten Kompagnie-Chefs thun dies ohne weiteres, wenn sie nicht, wie im Frieden, durch sich jagende Befehle darin gestört werden. Der vom Herrn Verfasser besprochene Fall, daß die Angriffsrichtung oder der Angriffspunkt (im engeren Sinne genommen) wechseln, widerspricht dem nicht. Ist eine Truppe im Gefecht losgelassen, so wird die Fühlung der Abtheilungen, in der höheren Bedeutung des Wortes, die Verwendung neuer Abtheilungen gegen das neue Objekt oder den neuen Punkt seitens des Leitenden, endlich auch die Uebersendung unbedingt nöthiger Befehle durch Ordonnanzen, das Erforderliche bewerkstelligen müssen.

Bei der Besprechung des Angriffes und der Vertheidigung finden wir den Verfasser als Anwalt des Feuers auf kurze Entfernungen, als Bekämpfer der Salven einrückender Soutiens, als Vertreter einer neuen Modalität der Feuerdisziplin, hervorgerufen durch einzuübende Feuerpausen. Mit der Forderung des Herrn Verfassers aber, betr. das Feuer in der Bewegung beim Antreten zum Sturme, die Anwendbarkeit des Offensivstoßes aus der Stellung des Vertheidigers, z. B. zur Deckung des Rückzuges, sind wir nicht völlig einverstanden. Ein Offensivstoß der Reserve, über die nicht mehr widerstandsfähige vorderste Vertheidigungslinie hinaus, ermöglicht vielleicht den Rückzug dieser Trümmer, vereitelt aber jedenfalls den der Reserve selbst.

Nachdem übrigens aus dem Sprachgebrauche der Armee der Schritt als Raummaß offiziell beseitigt ist, hätte es sich wohl empfohlen, an Stelle der ausschließlich angewandten Bezeichnung der Entfernungen in Schritten, die in Metern zu wählen. Wir sind gegenwärtig in der Armee vielfach so weit, daß wir uns die Schritte in Meter umrechnen müssen, um den richtigen Begriff zu gewinnen; das ausgesprochene Verlangen ist also wohl billig.

Ueber die Uebungen in der Brigade spricht Herr v. Boguslawski sich auf den Seiten 98—115 aus. Dem Wunsche (S. 99), daß bei diesen Uebungen man darauf verzichten solle, „ein Bild von Ordnung und Geschlossenheit im Frieden zu liefern, welches im Kriege versagt", wird überall lebhafter Wiederhall und dem geschmackvollen Ausdruck für diesen aller Orten empfundenen Gedanken volle Anerkennung gezollt werden. — Wiederum aber finden wir hier einige, wie es uns scheinen will, wenig bedeutsame Vorschläge, deren Ausführung das Reglement nicht gestattet, dagegen einen wohl unverdienten Seitenhieb auf die Anhänger der flügelweisen Verwendung der Regimenter im Brigadeverbande. Das wenige gegen diese Form Gesagte erscheint nicht geeignet deren Anhänger zu erschüttern, denn der einheitliche Befehl in der ersten Linie ist nach dem vorhin Ausgeführten unseres Erachtens ohnehin aufgehoben, sobald sie zur Verwendung gelangt, — sie handelt dann nach den gegebenen Direktiven — und der erschwerten einheitlichen Verwendung der hinteren Treffen steht die Erleichterung gegenüber, aus denselben Entsendungen gegen die feindliche Flanke oder den Flügel machen zu können.

Unter den Vorschlägen des uns beschäftigenden Werkes möchten wir dem einer Vergrößerung der Frontbreite des fechtenden Bataillons und damit der Brigade ꝛc. noch etwas näher treten. Wir gehen dabei von demselben Gesichtspunkte aus wie der Herr Verfasser, daß zu große Dichtigkeit bedenklich sei, — sie ist aber durch die Leitung zu vermeiden, zu große Ausdehnung indeß nicht, weil sie lediglich in der Hand der Unterführer liegt. Nimmt nun Major v. Boguslawski eine Frontbreite von 400 Schritt als die richtige für das Bataillon an und will sechs Züge = 400 Mann in erster Linie verwenden, so sind die Abstände der Schützen beseitigt. Darauf beschränkt sich aber diese Linie nach den Vorschlägen nicht, sondern es werden außer den 6 Kompagnien der ersten noch vier der zweiten Linie in die Feuerlinie gezogen, und zwar in zerstreuter Ordnung, um auch bei den Uebungen ein richtiges Bild von dem Aufbrauchen des zweiten Treffens zu geben. Auf 1200 Schritt (drei Bataillonsbreiten) werden also 2000 Mann in zerstreuter Ordnung sich zu vertheilen haben, d. h. auf 0,48 Meter je ein Mann, bei eindublirtem zweiten Gliede, auf 0,96 Meter bei Festhaltung der rottenweisen Aufstellung. Werden mit dieser „Schützenlinie" die vom Herrn Major gewünschten Bewegungen geübt, so haben wir das Avanciren eines Regiments in Linie, nur statt mit 8 Zügen jedes Bataillons mit deren sechs. Uns scheint die wirkliche Schwierigkeit, bei unseren Uebungen den Verbrauch der ersten Linie darzustellen, hierdurch nicht gelöst. Und doch ist es ganz richtig, was in dem Werke hervorgehoben wird, daß wir die Angriffe nicht bloß gegen den schwächeren, sondern gegen einen entsprechend starken Feind, also mit Einsetzen der ganzen Kraft üben müssen.

Ueber die Behandlung, welche den aus den älteren Reglements in dem Abschnitte von der Brigade beibehaltenen Sätzen zutheil wird, wollen wir nicht näher urtheilen. Nur kann Referent nicht verhehlen, daß er für viel bedenklicher als alle jene überkommenen Sätze die eine Ansicht des Verfassers hält: „Je weniger der Brigadekommandeur mit der Stimme und direkt eingreifen kann, je öfter müssen auch die einfachsten Bewegungen in entwickelter Brigade geübt . . . . . werden." Ließe eine solche Forderung nicht die zu Hause mit Schwefelhölzern einstudirte „Taktik" alter Zeit wieder aufleben und dagegen die im Bataillonsverbande entwickelte selbstständige Thätigkeit der Unterführer wieder einschläfern? Nach einer längeren Erörterung über die Anwendung des Infanteriefeuers auf weite Entfernungen, für welche der Krieg günstige Erfahrungen noch nicht bietet, kommt der Herr Verfasser nochmals auf die Feuerpausen, als Mittel zur Hebung der Feuerdisziplin zurück. Gegen die Ausführungen dieses Abschnitts findet sich unsererseits nichts einzuwenden, sie machen auf das Interesse des Lesers Anspruch und können als sehr wichtig für die Klärung der Ansichten bezeichnet werden.

Schließlich wird uns auf einigen Seiten noch eine Betrachtung der Wichtigkeit von Feldbefestigungen für die Infanterie und eine Darlegung über Wiederbelebung einer leichten Infanterie gegeben, die ihre Leichtigkeit in weniger gewichtiger Ausrüstung und größerer Marschfähigkeit suchen solle, um erforderlichenfalls den Kavallerie-Divisionen beigegeben werden zu können.

Wie der Verfasser, so vermögen auch wir bei dem Berichte über die Entwickelung der Kavallerie-Taktik uns kürzer zu fassen. Hier wird dem neuen Reglement die volle Anerkennung gezollt, welche auch in anderen Heeren durch die Anlehnung der Vorschriften über Handhabung größerer Reitermassen zum Ausdrucke gelangt ist. Daß die Dreitreffentaktik nicht als feste Form gewünscht, daß das Gefecht zu Fuß nur als Nothbehelf, die Zutheilung der vorgedachten leichten Infanterie als erstrebenswerth gekennzeichnet, die Gefechtsthätigkeit der Kavallerie gegen unerschütterte Infanterie als ersprießlich nicht anerkannt wird, geht schon aus dem ersten Theile des Werkes hervor. Mit warmen Worten und wohl beachtenswerthen Gründen tritt der Verfasser der Annahme entgegen, daß Erfolge der Kavallerie auch dort zu suchen seien, wo sie sich, bei unbefangener Erwägung aller Verhältnisse, kaum bieten können. Deshalb empfiehlt er wiederholt die Anwendung des Angriffes mit großen Massen nur als Ausnahme zu betrachten.

Interessant und belehrend ist das Werk auch in diesem Abschnitte, wenn es auch, wie vorstehend dargethan, in vielfacher Beziehung über seine ursprüngliche Anlage hinauszugehen scheint. 19.

Mars.

Oesterreichischer Militär-Kalender für 1878, 11. Jahrg., herausgegeben von R. Leutgeb, k. k. Landwehr-Hauptmann. Wien, Moritz Perles.
Preis 1 fl. 60 kr.

Während sich zuerst die Belletristik des jährlich erscheinenden Kalenders bemächtigte und denselben durch Beigaben von Novellen und Gedichten bereicherte, hat seit den letzten zwanzig Jahren auch der Soldat seine besonderen Kalender erhalten, die je nach den Heeren, für welche sie geschrieben sind, verschieden Karakter haben.

Der vorliegende Militär-Kalender zeichnet sich in seinem Kalendarium dadurch aus, daß er gleichzeitig für Katholiken, Protestanten, Griechen und Juden verfaßt ist. Der katholische und protestantische Kalender sind nur durch die dem Datum zugefügten Namen der Heiligen verschieden, wobei wir bemerken, daß diese Namen auch mit denen in unserm Kalender nicht gleich sind. Der griechische Kalender ist von dem unsrigen um 12 Tage verschieden, so daß der griechische Neujahrstag auf unseren 13. Januar fällt. Der jüdische Kalender ist zu verwickelt, um hier erklärt werden zu können. Es würde zur Vollständigkeit geführt haben, wenn auch der Kalender der Mohamedaner angegeben worden wäre.

Nach dem Kalendarium folgt die Skala der Stempelgebühren, dann die Ziehungen der österreichisch-ungarischen Lotterien, sodann die Titel des Kaisers und die Aufzählung der lebenden 62 Familienglieder des österreichischen Kaiserhauses. Unter den Erzherzögen führen 8 von dem Großherzog von Toskana abstammende Erzherzöge neben anderen den Namen „Salvator".

Sodann folgen die Namen der Hofkriegsraths-Präsidenten von 1580 und der Kriegsminister von 1848 an. Von 1801—1809 war der Generalissimus Erzherzog Karl Kriegsminister. Hierauf finden wir die Dislokation und Eintheilung des k. k. Heeres auf 23 und die Kriegsmarine auf 4 Seiten, die Landwehr und Gendarmerie auf 8 Seiten angegeben. Die politische Eintheilung der Monarchie ist auf S. 61—75 enthalten.

Hierauf erscheint eine Uebersicht über die europäischen Streitkräfte, sodann die Pensionsgebühren, einschließlich der für Offizierswitten und Waisen, und endlich S. 100—141 die Aufzählung der 801 Veteranen-Vereine mit Angabe der Zahl ihrer Mitglieder. Während Galizien 3, Ungarn 12 solcher Vereine hat, zählt Böhmen 380 dergleichen. 33.

Titel und Sachregister zu dem abgelaufenen Jahrgange werden der Nr. 3 des neuen Jahrganges zugefügt.

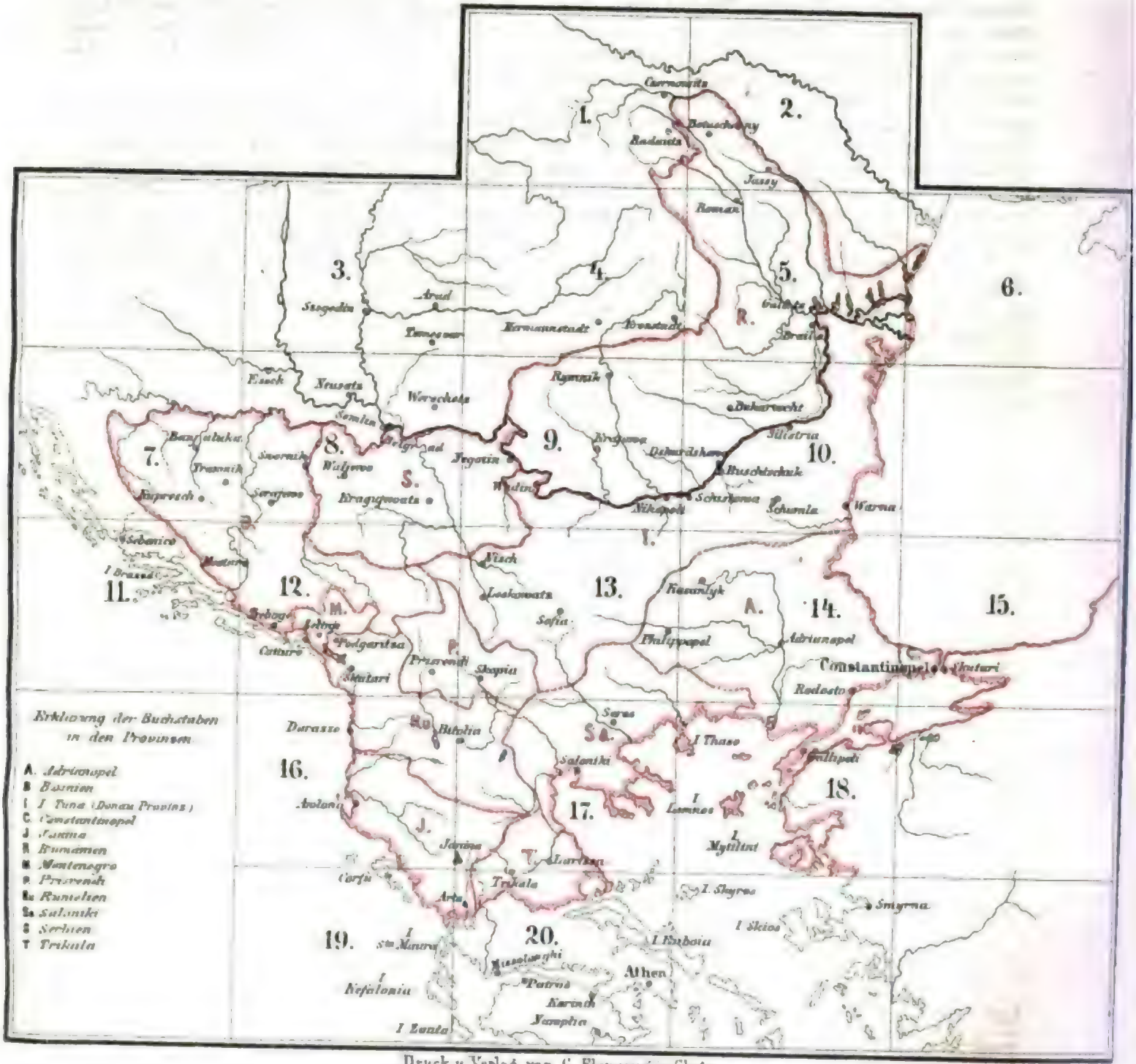
Die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes erscheint des Neujahrstages wegen einen Tag früher und wird in Berlin schon am Montag Nachmittag 5 Uhr ausgegeben.

Druck von E. S. Mittler und Sohn in Berlin, Kochstraße 69/70.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 102.

Uebersichts-Netz
zur Karte der
Europäischen Türkei
von
F. Handtke.

Verhältniss 1:600000



Druck u. Verlag von C. Flemming in Glogau.

Im Verlage von **Carl Flemming** in Glogau ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Special-Karte der Europäischen Türkei

von

F. HANDTKE,

Dirigent der Königl. Redaction der Reymann'schen Karte.

Maassstab 1:600000.

Preis 20 Mark. Einzelne Blätter werden abgegeben und kostet das Blatt 1 Mark.

Diese nach den neuesten und besten vorhandenen Materialien gearbeitete Karte ist die speciellste der Türkei, welche existirt, daher zur Orientirung und zum Nachsehen auf dem Kriegsschauplatze fast unentbehrlich. **Die Blätter 9, 10, 13 und 14 sind in den letzten Monaten nach dem neuesten russischen und österreichischen Material vollständig umgearbeitet worden.**

Das Berliner Militär-Wochenblatt 1876, Nr. 55, Sonnabend den 8. Juli, empfiehlt die Karte mit folgenden Worten:

„Diese Karte ist nach den neuesten und besten vorhandenen Materialien bearbeitet und ist dieselbe die speciellste Karte der Türkei, welche existirt" — diese Bemerkung der Verlagshandlung auf dem Umschlage ist vollkommen zutreffend. Handtke's bewährte Darstellungsweise kommt auch in dieser Karte wieder zu voller Geltung, und namentlich erscheint der Takt erfreulich, mit welchem er sich dem Unbekannten gegenüber beschränkt. Die terra incognita mit Phantasiegebilden auszufüllen, ist so wohlfeil; uns ist es lieber, dass Handtke zwei Blätter: Sofia und Adrianopel, fast ganz ohne Bergzeichnung giebt, weil eine solche gar zu fragwürdig ausgefallen wäre. Sobald der österreichische Generalstab, welcher das vorzüglichste Material über die Balkanländer besitzt, mit seinen Veröffentlichungen vorgegangen sein wird, will ihm die Handtke'sche Karte folgen; bis dahin aber dürfte sie thatsächlich das reichhaltigste und beste Material über die Türkei darbieten und angesichts der gegenwärtigen Verwickelungen im Osten sehr zu empfehlen sein. Für Bosnien und die Herzegowina sind die Blätter 7, 8, 11 und 12 wichtig.

Die Darmstädter Militärzeitung 1876, Nr. 25, Mittwoch den 21. Juni, schreibt:

Bei dem wachsenden Interesse, welches der Schauplatz der Orientalischen Wirren in Anspruch nimmt, macht sich das Bedürfniss nach brauchbaren kartographischen Hülfsmitteln zur Orientirung um so mehr geltend, als die älteren Karten der Balkan-Halbinsel, sowohl was Zuverlässigkeit wie Genauigkeit im Detail betrifft, meistens viel zu wünschen übrig lassen. Die Topographie ausgedehnter Landschaften des weiten Osmanenreiches ist bis in die neueren Zeiten nur in den gröbsten Umrissen bekannt gewesen; jede neue wissenschaftliche Reise hat neues Material zu Tage gefördert, dessen Verwerthung für kartographische Darstellungen nur sehr allmählich erfolgen konnte. Die von dem bekannten Kartographen F. Handtke entworfene, von der thätigen Flemming'schen Handlung veröffentlichte grosse Specialkarte der *Europäischen* Türkei ist nun von allen bisher erschienenen Karten der Europäischen Türkei die grösste und vollständigste; sie beruht auf einem eingehenden Quellenstudium, bei dem alle zugänglichen Itinerarskizzen sorfältig benutzt sind. Als Beweis für die Gewissenhaftigkeit, mit welcher der Verfasser verfahren ist, sei angeführt, dass er, um keine unsicheren Angaben zu liefern, es vorgezogen hat, zwei Blätter im Terrain gar nicht auszuführen, weil zuverlässige Materialien über dasselbe nicht vorlagen. Die technische Ausführung der Karte ist als recht gut zu bezeichnen. Der Preis von 20 Mark für die ganze Karte erscheint mässig.

Die »Neue freie Presse« schreibt:

Diese Karte darf wohl als die grösste und vollständigste von allen bisher erschienenen bezeichnet werden; bei ihrer Bearbeitung sind offenbar die besten vorhandenen Materialien zu Grunde gelegt, ja auch die kleinsten zugänglich gewesenen Itinerar-Skizzen benützt worden. Die Blätter 13 und 14 sind im Terrain nicht ausgeführt, wohl darum, weil keine zuverlässigen Behelfe dafür existiren, indem das Terrain in jenen Gegenden in Wirklichkeit noch gar nicht aufgenommen worden ist und der Herausgeber nicht in den Fehler anderer Kartographen verfallen wollte, welche auf ihren Karten Gebirge erscheinen lassen, die mehr oder weniger der Phantasie ihre Entstehung danken. Der Fleiss und die gewissenhafte Sorgfalt, welche auf das Handtke'sche Unternehmen verwendet wurden, sind überhaupt rühmend anzuerkennen; die technische Ausführung ist eine mustergiltige, Stich und Druck von wohlthuendster Schönheit und Deutlichkeit; die ganze Karte kostet nur 20 Mark; es ist also auch der Preis ein sehr billiger.

☞ Die in den vorstehenden Recensionen als unvollendet erwähnten Blätter 13 und 14 sind inzwischen nach dem neuesten und zuverlässigsten Material neu bearbeitet und gestochen worden.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M, Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 2. 10. Januar 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando wird in der nächsten Zeit die Stelle eines Unteroffiziers vakant.

Bewerber, welche auf dem Büreau eines Bezirks-Kommandos gearbeitet haben und gute Qualifikation besitzen, wollen ihre Militairpapiere baldigst hierher einreichen.

Schivelbein, den 1. Januar 1877.

Landwehr-Bezirks-Kommando Schivelbein.

Bei dem unterzeichneten Bataillon wird zur Ausbildung als Zahlmeister-Aspirant eine geeignete Persönlichkeit gesucht.

Qualifizirte Individuen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse baldigst beim unterzeichneten Kommando melden.

Arolsen, den 3. Januar 1876.

Königliches Kommando des Füsilier-Bataillons 3. Hessischen Infanterie-Regiments Nr. 83.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Seine Verlobung mit Fräulein **Ulrike v. Ziehlberg**, zweiten Tochter der Frau **v. Ziehlberg**, geb. **v. Nolting**, beehrt sich ergebenst anzuzeigen

Berlin, im Januar 1877.

Caesar Freiherr Schoultz v. Ascheraden, genannt **de Terra,** Lieutenant a. D.

In der Nacht vom 3. zum 4. Januar cr. starb plötzlich in seiner Garnison Königsberg in Pr. der Königliche Seconde-Lieutenant des Grenadier-Regiments Kronprinz **Herrmann v. Trotta-** gen. **Treyden I.** in noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre.

Ausgezeichnet durch Eigenschaften des Herzens und Charakters, ein sehr tüchtiger Offizier und allgemein beliebter Kamerad, beklagt das Offizierkorps aufs schmerzlichste seinen Verlust und empfindet tief die Lücke, die der Tod in seine Reihen gerissen.

Im Namen des Offizierkorps des Grenadier-Regiments Kronprinz:

v. Stocken,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Anna Schober mit Hrn. Sec.-Lt. im 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 Hantelman (Görlitz—Glatz). — Frl. Louise Böcking mit Hrn. Pr.-Lt. im Ingen.-Korps v. Ammon (Berlin). — Frl. Käthe Pollack mit Hrn. Hauptm. a. D. v. Treskow (Großbruch). — Frl. Helene Simon mit Hrn. Sec.-Lt. d. Res. im königl. sächs. Inf.-Regt. Nr. 103 Hagemann (Döhlen b. Dresden). — Frl. Lina Hoffmann mit Hrn. Pr.-Lt. und Adjut. im Schlesw.-Holst. Füs.-Regt. Nr. 86 Meyer (Sonderburg).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 Frhr. v. Seld mit Frl. Rosa Meuder (Ober-Zodel b. Görlitz). — Hr. Major und Bats.-Kommand. im Großherzogl. Mecklenb. Füs.-Regt. v. Gliszczinski mit Frl. Paula v. Podewils (Stargard in Pommern).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im 2. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 11 Frhrn. v. Ardenne (Berlin). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84 v. Haeseler (Flensburg). — Hrn. Pr.-Lt. im Ingen.-Korps Lenné (Kehl). — Hrn. Pr.-Lt. a. D. v. Sprockhoff (Zedlitz b. Gießmannsdorf). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. Kronprinz v. Homeyer (Königsberg). — Hrn. Oberst-Lt. z. D. Marggraff (Potsdam). — Hrn. Hauptm. a. D. Schenck (Glatz). — Hrn. Major a. D. Frhrn. v. Beust (Nimritz). — Hrn. Hauptm. u. Direkt. der Geschoßfabrik b. Siegburg Nonne. — (Tochter) Hrn. Major aggr. dem 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67 Meyrick (Braunschweig).

Todesfälle: Hrn. Major i. Hannov. Füs.-Regt. Nr. 73 v. Zychlinski Tochter Marie (Hannover). — Hrn. Rittmstr. im Westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7 Frhrn. v. Breidenbach zu Breidenstein Frau (Berlin). — Hr. Pr.-Lt. a. D. Frhr. v. Stillfried-Rattonitz (Breslau). — Hr. Stabsarzt Dr. Schmidt (Potsdam). — Hr. Rittm. a. D. Bachmann (Pillkallen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Conserven
in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte
Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)
in verschiedenen Dosengrößen empfehlen
Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

Keine nassen Füße mehr.
Unübertroffener
wasserdichter Anstrich für alles Schuhwerk. Bei einmaliger Anwendung nach Gebrauchsanweisung wird monatelanges Wasserdichtsein garantirt. Preis à Büchse ℳ 1,25, das Dutzend ℳ 12.—
Gustav Weise u. Co.,
Bonn am Rhein, Kaiserplatz 8.

Krankheiten der Pferde.

Physics, wirksamste Abführpillen, verderben durchs Liegen nicht; es ist daher sehr zu empfehlen, einige Dutzend vorräthig zu halten, um bei etwaigen Erkrankungen sofort ein wirksames Abführmittel bei der Hand zu haben.

Jodine, sehr scharfer, rother Blister, gegen **Spath, Gallen, Knochenkrankheiten** jeder Art, sowie gegen noch so **veraltete Piphacken.**

James-Blister, gegen **Lahmheit, Drüsen, Vertreten, Sehnenklapp, Krankheiten der Gelenke.**

Restitutions-Fluid, concentrirtes, meliorirtes, ausgezeichnet **stärkende** Einreibung für **lahme Pferde,** nach **grosser Anstrengung,** sowie bei Rheumatismen und Erkältungs-Leiden.

Vorstehende Specialitäten, sowie die so berühmte Flüssigkeit gegen **Hasenhacken,** sind nach den Original-Vorschriften des Herrn Gestütsdirectors **Harriers** (gräflich **Renardsches Gestüt**) genau angefertigt und in den Ställen der Herren **Herzöge v. Ujest, v. Ratibor** mit bestem Erfolg seit Jahren eingeführt.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Von der vorzüglichen Wirkung obiger Medicamente sprechen folgende Anerkennungen:

Babenhausen, 16. August 1876.

Ew. Wohlgeboren erwidere ich ergebenst, dass ich mit den verschiedenen Blistern recht zufrieden war, namentlich in der Nachwirkung.

Freiherr **v. Bissing,**
Rittmeister u. Eskadron-Chef im Hess. Garde-Dragoner-Regiment Nr. 23.

Der Blister hat sich bei meinen Pferden gut bewährt.

22. Oktober 1876. Graf **v. Frankenberg-Tillowitz.**

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Ich erlaube mir meine

Cocos-Turn-Matratzen

aufs Beste zu empfehlen. Dieselben sind sehr beliebt geworden und habe ich innerhalb achtzehn Monaten eine große Anzahl davon an das Militair geliefert. Das Infanterie-Regiment Nr. 117 in Mainz hat schon 15 Stück und das Infanterie-Regiment Nr. 30 in Saarlouis schon 18 Stück erhalten. Die Größe ist 1 Meter breit, 2 Meter lang, 20 Centimeter hoch. Preis 27 ℳ. Auch empfehle ich meine **so sehr beliebt gewordenen Cocosdecken,** welche bei Schießübungen verwendet werden, dieselben sind 80 Cent. breit, 175 Cent. lang, zum Preise von 5 ℳ.

Adam Schildge IV. aus Rüsselsheim a/M.

Zeugniß.

Dem Fabrikanten Herrn Adam Schildge IV. zu Rüsselsheim wird hiermit auf Ansuchen bescheinigt, daß die von ihm gefertigten und bei dem diesseitigen Bataillon im Gebrauch befindlichen Cocos-Turn-Matratzen sich in jeder Weise als gebrauchsfähig und höchst dauerhaft bewährt und allen Anforderungen nach dieser Richtung bestens entsprochen haben. Es entsteht ohne Frage bei der großen Festigkeit des Materials, das bis jetzt nur sehr geringe Spuren von Abnutzung zeigt, eine bedeutende Ersparniß im Vergleich zu dem bis jetzt zur Anfertigung der Matratzen im Gebrauch gewesenen Stoff.

v. Lichtenstein,

Major und Kommandeur des 1. Bataillons 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88.

Die p. t.

Militair-Bekleidungs-Kommissionen

machen wir auf unsere eigens appretirten Zahm- und Wildsohlleder aufmerksam, welche sich vorzüglich bewähren und sich besonders zum Ausstanzen der Sohlen ꝛc. eignen, wodurch eine schönere, gleichmäßigere Arbeit in kürzerer Zeit und unter Material-Ersparniß geliefert wird.

Haan. Schnabel u. Comp.

in **Köln.**

Feinen hellfarbigen

Tafel-Honig

(prämiirt) in Gläsern à Kilo 1,80 ℳ.

Sichere Verpackung. Selbstkosten.

C. Becker, Bienenzüchter,

Louisendorf, Kreis Cleve.

Ein tüchtiger, mit sehr guten Attesten versehener Oekonom eines Offizier-Kasino sucht als solcher anderweite Stellung, und wird der Herr Kommandant von Thorn gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Als **Regiments-Zuschneider,** welcher auch Offizier-Arbeit liefert, sucht eine Stelle

Hermann Schmidt,

Schuhmachermeister,

Berlin, Louisenstr. 66, Hof rechts part.

Die Fabrik von W. Assmann, Berlin C.,

Neue Grünstraße 4,

hält stets vorräthig:

Feldmenagen für 6 und 4 Personen

neuester Konstruktion und gut gearbeitet, sowie sämmtliche

Militair-Putz-Effekten.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

M. Moecke u. Co.,

Berlin, Roßstr. 26.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,

Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

Frisir- und Haarschneide-Salons

von **Louis Weber,** vorm. **Ferd. Schmidt,**

Mohrenstraße 57,

Coiffeur für die Offiziere der deutschen Armee und Marine.

Es sind zu verkaufen:

1) Militair-Wochenblatt nebst Beilagen von Oktober 1867 bis ultimo 1876, bis 1871 gebunden, dann in einzelnen Blättern im Ganzen oder Jahrgangsweise.

2) G. D. Reymannsche topographische Spezialkarte von Central-Europa in 288 auf Leinen gezogenen, und 87 nicht aufgezogenen Karten mit Kartons.

Preis durch Correspondenz zu vereinbaren. Adresse durch die Expedition des Militair-Wochenbl. in Berlin, Kochstr. 69 zu erfahren.

Das militairisch-literarische Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau, Dresden, Forststraße 11, empfiehlt sich zur sichersten und denkbar billigsten Vorbereitung zu allen Militair-Examinas (an Auswärtige schriftlich) und zur Auskunft über alle militairisch-literarischen Fragen.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses jetzt in 68. Auflage erschienene 500 Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** zu beziehen.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen sowie die unterzeichnete Verlagshandlung zu beziehen:

Geschichte der Belagerung von Strassburg

im Jahre 1870.

Auf Befehl der Königlichen General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen

nach amtlichen Quellen bearbeitet

von

Reinhold Wagner,

Major im Stabe des Ingenieur-Corps.

Dritter Theil. Erste Hälfte. Ein Band in gr. 8°. 296 Seiten. Mit 1 lithographirten Tafel im Text und einem Atlas, enthaltend 10 Blatt Pläne und Detailzeichnungen. **Preis 22 Mark.**

Die zweite Hälfte des dritten Theils, welche den Schluss des Werkes bildet, wird demnächst ohne Karten zur Ausgabe gelangen und aus diesem Grunde mindestens um zwei Drittel billiger als das vorliegende Heft berechnet werden können.

Preis des I. und II. Theils 13 Mark 60 Pf.

Auf Befehl der Königlichen General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen

sind ferner folgende hochinteressante Werke erschienen:

Heyde und Froese, Hauptleute im Ingenieur-Corps, **Geschichte der Belagerung von Paris im Jahre 1870—71.** 3 Bde. in gr. 8°. Mit einem Atlas, enthaltend 21 Karten und Pläne. 39 Mark.

Paulus. Hauptmann im Ingenieur-Corps, **Die Cernirung von Metz im Jahre 1870.** Ein Band in gr. 8°. Mit 3 Plänen. 8 Mark.

Wolff, Hauptmann im Ingenieur-Corps, **Geschichte der Belagerung von Belfort im Jahre 1870—71.** Ein Bd. in gr. 8°. Mit 8 Plänen. 18 Mark.

Wolff, Hauptmann im Ingenieur-Corps, **Geschichte des Bombardements von Schlettstadt und Neu-Breisach im Jahre 1870.** Ein Band in gr. 8°. Mit 8 Plänen. 4 Mark 80 Pf.

Berlin W.,

Unter den Linden 21.

F. Schneider u. Co.

(Goldschmidt u. Wilhelmi)

Königliche Hofbuchhandlung.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/8

Für Offiziere

liefert zu den **billigsten Preisen Helme, Säbel, Degen, Schärpen, Epaulettes, Portepées, Koppel,** sowie sämmtliche **Militär-Effecten** die **Waffen-Fabrik von M. Neumann, Lieferant d Königl. Central-Turn-Anstalt, Berlin, Friedrichstr. 95.** 1395/7

Neue holländ. Vollheringe

sehr fett u. delicat zum Mariniren
30 Stück ca. 5 Ko. Postfaß incl. 3 Rmk.
fr. gercht. neue fette Lachshäringe
24 bis 36 St. in 5 Ko. Kiste incl. 4 Rmk.
ff. reife 74er brab. Sardellen 5 Ko. Faß 8 M.
dicken Geléaal 5 Ko. Faß incl. 8 M.
vers. frei ab hier geg. Nachnahme. Händlern Rabatt. 1354 7
E. H. Schulz, Ottensen b. Hamburg.

Erbswurst

liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,

1562/7 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Militär-Perspektive

mit 12 Gläsern, sehr solide u. preisw.
Preisverzeichniß gratis u. franco. 1194/7
Otto Schaaff, Rathenow.

Zu den bevorstehenden Schießübungen und Manövern mache die Königl. Wohllöbl. Militär-Kommandos auf meine seit vielen Jahren in der **Königlichen Armee** in Anwendung gebrachte 1171/7

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere

ergebenst aufmerksam.
Bestellungen erbitte frühzeitig. Die Versendung geschieht in Gebinden von 5—30 Kilo.
W. Rosenstein, Stettin.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 60 XR.
Dr. Airy's Naturheilmethode,
Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Kommissionsverlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Der feldmässige

Eisenbahn-Oberbau.

Instructionsbehelf zur Herstellung von Geleisen
zusammengestellt von
Adalbert Zeleny,
k. k. Geniehauptmann in Pension, vormals zugetheilt der Feld-Eisenb.-Abth. Nr. 3.
Mit 1 Figuren-Tafel.
80. 44 Seiten. Preis 1 Mark.

Von dem **Geh. Justiz-Rathe u. Mitgliede des Königl. Gen.-Auditoriats**

E. Keller,

ist soeben erschienen: 972/7

Erläuterungen zu den Kriegsartikeln für das Heer und die Deutsche Marine.

Unter Bezugnahme auf die entsprechenden Bestimmungen des **Militär-Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich.**
Preis 3 Mk. 50 Pf. 972/7

Dies neue, kürzere und gemeinfaßliche Handbuch, welches die wesentlichsten, in der Praxis am häufigsten zu Zweifeln Veranlassung gebenden Punkte der Militär-Strafgesetzgebung berührt, kann allen Militär-Behörden, Auditeuren und untersuchungführenden Offizieren, den Richtern in den militärischen Spruchgerichten, sowie den mit Disziplinar-Strafgewalt versehenen Befehlshabern als unentbehrlich empfohlen werden.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung
(R. Stricker) in Berlin, Brüderstr. 13.

Uniforms-Tabellen

und

Quartier-Liste

der deutschen Armee und der Kaiserlich deutschen Marine.

Nach den Allerhöchstgenehmigten Proben gezeichnet und mit Allerhöchster Genehmigung als Auszug des im Besitz Seiner Majestät des Kaisers von Deutschland, Königs von Preußen Wilhelm befindlichen gleichnamigen Werkes herausgegeben von

G. Lange,
Lieutenant im Schles. Train-Bataillon Nr. 6.

Im Selbstverlage des Verfassers.
Breslau 1877. Palmstraße Nr. 15.

Das Werk erscheint in fünf, in sich völlig getrennten Abtheilungen, welche, waffenweise zusammengestellt, einzeln oder als Ganzes in monatlichen Lieferungen erscheinen. 1386/7

Subscriptions-Bedingungen werden auf Wunsch vom Selbstverleger versandt.

1. **Abtheilung:** Das Gardekorps, 1.—11., 14. und 15. Provinzial-Armeekorps.
2. **Abtheilung:** Das 12. Armeekorps (Königlich Sächsisches).
3. **Abtheilung:** Das 13. Armeekorps (Königlich Württembergisches).
4. **Abtheilung:** Das 1. und 2. Königlich Bayerische Armeekorps.
5. **Abtheilung:** Die Kaiserlich deutsche Marine.

Abonnementspreis der monatlichen Lieferung 3 Mark.
Nach Schluß der Subscription tritt, so weit die Exemplare reichen, ein erhöhter Preis ein.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Psychologische Betrachtungen über den

Kompagnie-Chef und seine Kompagnie.

Preis: Mk. 1,50.

—

Die

Rechtsverhältnisse der Beamten der Militär-Verwaltung.

1) Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, nebst sämmtl. Ausführungs-Verordnungen.
2) Gesetze u. Verordnungen, betreff. die Kautionen.
3) Auszug aus der Disziplinar-Strafordnung für das Heer.
4) Vorschriften über den Dienstwe und die Behandlung von Beschwerden der Militärpersonen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militär- und Marineverwaltung.
5) Preußisches Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand.
6) Klassifikation der Königlich Preußischen Militär-Beamten.

Preis: M. 2,40.

Obige Gesetze und Verordnungen, welche hier gesammelt und sachgemäß erläutert — als 6. Lieferung der auf Veranlassung des Kriegsministeriums herausgegebenen und erläuterten „Militär-Gesetze des deutschen Reichs" — erscheinen, enthalten alle, die rechtliche Stellung des Beamten ordnenden Erlasse. Diese Zusammenstellung bildet daher für jeden Beamten der Militär-Verwaltung ein wichtiges kurzes Handbuch.

—

Reglement über die Remontirung der Armee.

77 S. M. —,40.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69, 70, ist erschienen:

von Moltke
Hauptmann, später Generalfeldmarschall.

Briefe
über
Zustände und Begebenheiten
in der
Türkei.

Dritte Auflage. Mit einem **Bildniß** des Verfassers aus dem Jahre 1851.
431 S. 8 Mk.

—

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.
Preis: ℳ 1.—

—

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.
Inhalt:
A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

—

Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

—

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Der Kompagniedienst.
Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.
Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.
Mit Holzschnitten im Texte.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Diensteinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w, überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.
(Neue Preußische Zeitung.)

Der Dienst des Adjutanten
mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Friedens-Verpflegungs-Etats
der
Preußischen beziehungsweise in die Preußische Verwaltung übernommenen Truppen 2c.
für das Etatsjahr 1877—78.
92 Seiten. 4o. ℳ 4.—

—

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
ℳ —,25.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhdlg. von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin, erschien:

Registrande der Geographisch-statistischen Abtheilung des Grossen Generalstabes.

Neues
aus der
Geographie, Kartographie und Statistik
Europa's und seiner Kolonien.
Siebenter Jahrgang.
Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen zur laufenden Orientirung
bearbeitet vom
Grossen Generalstabe,
Geographisch statistische Abtheilung.
Preis: Mark 9.—

Karte
des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes
in
Europa und Asien
im Maassstab von 1 : 2,250,000.
Ausgeführt in Farbendruck durch das lithogr. Institut von **W. Greve.**
In Umschlag Mark 2.—

In dem bekannten Institut von W. Greve hergestellt, aus welchem die Karte zum Generalstabswerk 1870/71 hervorgehen, bietet die Karte in einem Gesamtbilde den Kriegsschauplatz in Europa und Asien; sie ist klar, sehr leserlich und nicht überfüllt von dichtgestellten Namen, dabei hat der gewählte Maassstab es ermöglicht, das Detail des gesammten Flächenraums zu verzeichnen; die Deutlichkeit wird erhöht durch die Ausführung in drei Farben; Landesgrenzen, Gewässer, Gebirge treten dadurch scharf hervor.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 4. 17. Januar 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Nanny Kothe mit Hrn. Marine-Ingen. Lindemann (Hannover). — Frl. Marie Schneider mit Hrn. Sec.-Lt. a. D. Schmidt (Breslau). — Frl. Anna Dreifing mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Niederschles. Infant.-Regt. Nr. 47 v. Dryzalski (Neu-Breisach).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im Schlesw. Feld-Art.-Regt. Nr. 9 Ferno mit Frl. Margarethe Lobedan (Neu-Kistken).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Garde-Regt. z. F. v. Hellermann (Spandau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kaiser Alexander Garde-Gren.-Regt. v. Platen (Berlin). — Hrn Sec.-Lt. u. Adjut. im Holstein. Feld-Art.-Regt Nr. 24 Schmidt II. (Mölln). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. im 3. Posen. Infant.-Regts. Nr. 58 Graßmann (Glogau). — Hrn. Major a. D. Bock (Wiesenthal bei Kulm).

Todesfälle: Hrn. Oberst-Lt. u. Kommdr. des See-Bats. v. Behr Frau (Kiel). — Hr. Prem.-Lt. Orthmann (Königsberg i. Pr.). — Hrn. Assist.-Arzt 1. Kl. im 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6 Dr. Schohr Sohn Konrad (Leobschütz). — Hr. Major a. D. Röhl (Colberg). — Hr. Oberst-Lt. u. Komp.-Chef im Inval.-Hause zu Berlin v. Necker. — Hrn. Major z. la suite des Pomm. Fuß-Artill.-Regts. Nr. 2 Wlodkowski Sohn Friedrich Karl (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Allen Königl. Regimentern zur gef. Notiz: uchleisten suche schleun. u. zahle bis 45 ℳ f. 50 K.
lte Milit.-Bekleidungs-
n Ausrüstungsstücke, Treff. ꝛc. kauft z. h. Pr.
S. J. Basch, Berlin, Mollenmarkt 14.

Krankheiten der Pferde.

Physics, wirksamste Abführpillen, verderben durchs Liegen nicht: es ist daher sehr zu empfehlen, einige Dutzend vorräthig zu halten, um bei etwaigen Erkrankungen sofort ein wirksames Abführmittel bei der Hand zu haben.

Jodine, sehr scharfer, rother Blister, gegen **Spath, Gallen, Knochenkrankheiten** jeder Art, sowie gegen noch so **veraltete Piphacken.**

James-Blister, gegen **Lahmheit, Drüsen, Vertreten, Sehnenklapp, Krankheiten der Gelenke.**

Restitutions-Fluid, concentrirtes, meliorirtes, ausgezeichnet **stärkende** Einreibung für **lahme Pferde,** nach **grosser Anstrengung,** sowie bei Rheumatismen und Erkältungs-Leiden.

Vorstehende Specialitäten, sowie die so berühmte Flüssigkeit gegen **Hasenhacken,** sind nach den Original-Vorschriften des Herrn Gestütsdirectors **Harriers** (gräflich **Renardsches Gestüt**) genau angefertigt und in den Ställen der Herren **Herzöge v. Ujest. v. Ratibor** mit bestem Erfolg seit Jahren eingeführt.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Von der vorzüglichen Wirkung obiger Medicamente spricht folgende Anerkennung:

Ew. Wohlgeboren theile ich hierdurch mit, dass die gesandten Arzneimittel in meinem Stalle den besten Erfolg gehabt haben, und dass Ihr Blister und Physics in ihrer Wirkung den englischen Präparaten vollkommen gleichgestellt, ihrer Frische wegen vielleicht vorgezogen werden dürfen.

15. August 1876. **Graf Saurma-Sorgendorff.**

Das beste deutsche wasserdichte
Gummi-Guttapercha-Fett
von
Philipp Hosp
in Heidelberg.

Schutzmarke zu beachten.

Anerkannt seit 1870 das vorzüglichste Präparat zur Konservirung des Lederwerkes jeder Art. Braun für Sattelzeug, schwarz für Schuhwerk; für Kammervorräthe nur braun zu empfehlen, da die Naturfarbe erhalten und verschönert wird.

Das Fett ist bei größter Kälte auftragbar und kann Jahre lang aufbewahrt werden. Da es keine Salzbeimischung enthält, kann es für Waffen und Pferdehufe verwendet werden.

Der deutschen Armee empfehle:

A.	50 Kilo in 2 Blechbüchsen	ℳ 100.—
	Zwei Verpackungen dazu	„ 12.—
B.	100 Blechbüchsen à 200 Gramm Inhalt	„ 60.—

Lieferungen nach dem Auslande werden nur gegen Postvorschuß ab Heidelberg effektuirt.

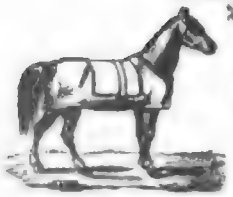
1 Tonne von 100 Kilo netto ℳ 200.—

Dieses Fett bietet den größten Schutz gegen nasse Füße und wird den Mannschaften aufs dringendste empfohlen. Die Vorzüglichkeit meines Präparates wurde unter Anderem auch von **Sr. Excellenz dem k. russ. General Th. v. Oldenburg** durch eigenhändige Unterschrift anerkannt.

Heidelberg.

Philipp Hosp.

Verkäuflich



2 Generals-Pferde,
Hannover,
Jägerstraße 7.

1) **Gabra,** Schweißfuchs, Stute, geb. 1866 zu Gradiz, v. Mountain Deer a. d. Gulnare,

2) **Newa,** braun, geb. 1869 z. Friedrich-Wilh.-Gestüt Neustadt, v. Allegro a. d. Narina.

Die Pferde sind vornehm, militairfromm, auch unter Damen gegangen. Größe circa 5 Zoll. Preis je 100 Doppelkronen.

Braune engl. Stute,

fehlerfrei, gesund, ausdauernd, 10jährig, 2″, kräftig, für Gewicht, Damenpferd und zuverlässig bei jeder Truppe, von seltener tadelloser Frömmigkeit, Sicherheit. Die Stute hat sehr räumige, bequeme Gänge und ist zuverlässig einspännig gefahren. Preis 300 Thlr.

Stallmeister **Lampert** in Gotha.

Keine nassen Füße mehr.

Unübertroffener

wasserdichter Anstrich für alles Schuhwerk. Bei einmaliger Anwendung nach Gebrauchsanweisung wird monatelanges Wasserdichtsein garantirt. Preis à Büchse ℳ 1,25, das Dutzend ℳ 12.—

Gustav Weise u. Co.,
Bonn am Rhein, Kaiserplatz 8.

Prachtvolle Oberhemden,

reeller Werth 5 Mark, verkaufe ich à 3 Mark 25 Pf., hochelegante mit glatten und querf. Einsätzen Mark 3,75, mit Piqué-Eins. Mark 4,50, mit gestickten Eins. 5,50, mit leinenen langs. Eins. Mark 3,75, mit glatt leinenen Einsätzen Mark 4,75 und 5,25.

Tricot-Unterhosen

ohne Naht, die beim Reiten nicht drücken, in 4 Größen, für kleine, mittelgroße, über mittelgroße und extragroße Figuren à Mark 3,25, 3,50, 4, 4,25.

Tricot-Unterhosen mit Naht Mark 1,75, 2, 2,25.

Jacob S. Kallmus, Leipzigerstr. 88.

Conserven

in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte

Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)

in verschiedenen Dosengrößen empfehlen

Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

Ein Sergeant,

der 6½ Jahr auf Bureaus geschrieben, wünscht als etatsmäßiger Schreiber angestellt zu werden.

Offerten unter **W. 20 Rinteln** erbeten.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.
M. Mocke u. Co., Berlin, Roßstr. 2

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Militairische Gesellschaft.

Die nächste Versammlung findet am Mittwoch den 24. Januar 1877, Abends 7 Uhr, im Architektenhause, Wilhelmstr. Nr. 92/93 statt. Vortrag: „Friedrich der Große und der Erbprinz Karl von Braunschweig", gehalten vom General-Major z. D. v. Bonin.

Anzug: Waffenrock und Helm.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Am 9. Januar ist erschienen und an alle resp. Subscribenten versendet:

Rang- und Quartier-Liste

der

Königlich Preußischen Armee für 1876/77.

Nebst den

Anciennetäts-Listen der Generalität und der Stabs-Offiziere der Armee.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Redaktion: **Die Königliche Geheime Kriegs-Kanzlei.**

942 Seiten Octav.

Mit Erscheinen der Rangliste ist der Preis von M. 6.— für das geheftete, M. 7.— für das einfach gebundene und M. 7,25 für das in roth Leinen gebundene Exemplar eingetreten.

E. S. Mittler u. Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung und Buchdruckerei.
Kochstraße 69. 70.

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses jetzt in **68.** Auflage erschienene **500** Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** z. beziehen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler u. Sohn** in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Die

Schiffs- und Küstengeschütze der deutschen Marine.

Auf dienstliche Veranlassung gedruckt.

Mit 203 Holzschnitten im Text und 11 lithographirten Tafeln.

Geheftet ℳ 7,—, gebunden ℳ 8,50.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 6. 24. Januar 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung.

Der Bedarf des unterzeichneten Regiments an nachbezeichneten Gegenständen zur Bekleidungsanfertigung pro 1876/77, als: graue und blaue Futterleinen, Drillich, Nummerschnur, Knöpfe, wollene Borten, Futterboy, goldene Tressen, Haken und Oesen, Mützenkokarden, Hosenschnallen, Kragensteife, Hanfgarne, Pech, Holzspeilen, Stiefelbeschlag, Zwirn und Seide, sowie fertige Sachen, als: Drillichhosen, Drillichjacken, Halsbinden, Unterhosen, Handschuhe von Wildleder, Portepees, Säbeltroddeln, Kochgeschirre, Pfeifen, Signalhörner, Tornister nebst Riemen und Leibriemen, soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Proben und Lieferungsbedingungen sind im Büreau hier — St. Marcellen-Straße 7bis — Vormittags zwischen 9 und 11 Uhr einzusehen.

Offerten nimmt das Regiment bis 15. Februar cr. entgegen.

Metz, den 18. Januar 1877.

5. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 42.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Gestern verstarb hierselbst plötzlich der Assistenz-Arzt I. Klasse

Dr. Schoenborn.

Das Regiment verliert in dem früh Verstorbenen einen tüchtigen, pflichttreuen und liebenswürdigen Arzt, dem es ein dauerndes Andenken bewahren wird.

Posen, den 19. Januar 1877.

Matthiaß,
Oberstlieutenant und Kommandeur des Posenschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 20.

Verlobungen: Frl. Katharina v. Heydebreck mit Hrn. Oberstlieut. u. Kommandeur des Blücherschen Hus.-Regts. v. Thiele (Cöslin). — Frl. Ilse v. Saldern mit Hrn. Lt. im 2. Brandenburg. Ulanen-Regt. Nr. 11 Graf v. Luckner (Perleberg).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59 u. Bez.-Adjut. Mense mit Frl. Isabelle Kosack (Freistadt in Schles.).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 Simon (Schweidnitz). — (Tochter) Hrn. Stabsarzt im Brandenburg. Jäger-Bat. Nr. 3 Dr. Boehr (Lübben).

Todesfälle: Hr. Oberstabsarzt 1. Kl. a. D. Stephan (Liegnitz). — Hr. Oberst-Lt. z. D. Laur (Breslau). — Hrn. Hauptm. a. D. Gebhard Tochter Anna (Stralsund).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Eine **schwarzbraune Stute,** 10½ Jahre alt, für leichtes Gewicht, sehr gutes Truppenpferd, steht wegen Ueberfüllung des Stalles sehr preiswürdig zum Verkauf.
Anfragen unter A. Z. 77 postlag. Danzig.

Verkäuflich.

Ein dunkelbrauner Wallach, Halbblut, in Graditz gezogen, 5½jährig, 8zöllig, komplet geritten, **auffallend schön,** sehr determinirte Gänge, vollkommen infanteriefromm, sicheres Damenpferd, wegen vorzüglichen Temperaments für jeglichen Reiter zu empfehlen
Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

Frhr. v. Biffing,
Rittmeister im Dragoner-Regiment Nr. 23.

Keine nassen Füße mehr.
Unübertroffener
wasserdichter Anstrich für alles Schuhwerk. Bei einmaliger Anwendung nach Gebrauchsanweisung wird monatelanges Wasserdichtsein garantirt. Preis à Büchse ℳ 1,25, das Dutzend ℳ 12.—
Gustav Weise u. Co.,
Bonn am Rhein, Kaiserplatz 8.

Die Fabrik von W. Assmann, Berlin C.,
Neue Grünstraße 4,
hält stets vorräthig:
Feldmenagen für 6 und 4 Personen
neuester Konstruktion und gut gearbeitet, sowie sämmtliche
Militair-Putz-Effekten.

Krankheiten der Pferde.

Physics, wirksamste Abführpillen, verderben durchs Liegen nicht; es ist daher sehr zu empfehlen, einige Dutzend vorräthig zu halten, um bei etwaigen Erkrankungen sofort ein wirksames Abführmittel bei der Hand zu haben.

Jodine, sehr scharfer, rother Blister, gegen **Spath, Gallen, Knochenkrankheiten** jeder Art, sowie gegen noch so **veraltete Piphacken.**

James-Blister, gegen **Lahmheit, Drüsen, Vertreten, Schnenklapp, Krankheiten der Gelenke.**

Restitutions-Fluid, concentrirtes, meliorirtes, ausgezeichnet **stärkende Einreibung für lahme Pferde,** nach **grosser Anstrengung,** sowie bei Rheumatismen und Erkältungs-Leiden.

Vorstehende Specialitäten, sowie die so berühmte Flüssigkeit gegen **Hasenhacken,** sind nach den Original-Vorschriften des Herrn Gestütsdirectors **Harriers** (gräflich **Renardsches Gestüt**) genau angefertigt und in den Ställen der Herren **Herzöge v. Ujest, v. Ratibor** mit bestem Erfolg seit Jahren eingeführt.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Von der vorzüglichen Wirkung obiger Medicamente spricht folgende Anerkennung:

Vor einigen Wochen hat mein Oberkutscher einige Blister, Salben etc. von Ihnen bezogen. Dieselben haben **ausgezeichnet gute Dienste** gethan (gegen veraltete Piphacken). Ersuche gleichzeitig um dieselben Medikamente.

23. Dezember 1876. Graf **Berchtold** auf Buchlowice, Mähren.

Digitized by Google

Neu! **Rheumatismus-Ableiter.** Patentirt!

auf wissenschaftl. Grundlage ruhend, v. Aerzten u. Autoritäten empfohlen.

Bei Anlegung d. ll. aber **kräftig** wirkenden Apparats circ. d. d. Körper ein **Galvanischer Strom.** Der Rheum.-Ableiter belästigt nicht und kann bei **jeder Arbeit** getragen werden. Preis 3 M. Adresse von Wieder-Verkäufern erbeten.

Bezug d. **Adolf Werner** in **Neudietendorf** (Herrnhuter-Colonie), in **Gotha** bei Herrn **Laux**, in **Arnstadt** bei **Carl Pfeiffer.**

J. Lohnstein, Berlin,

6 Schloßfreiheit 6, 1 Tr.,

empfiehlt zur Saison billig und gut Ball- und Gesellschafts-**Handschuhe,**

weiße und schwarze Cravatten.

Bitte zu achten auf 1 Treppe.

Aufträge nach außerh. werd. schnell besorgt.

Fechtzeug-Fabrikant

A. Schaufler in Heidelberg,

empfiehlt sich für Lieferungen von **Fechtutensilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie**, wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** ꝛc. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt.

Allen Königl. Regimentern zur gef. Notiz Tuchleisten suche schleun. u. zahle bis 45 M. f. 50 R.

alte Milit.-Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke, Tress. ꝛc. kauft z. h. Pr.

S. J. Busch, Berlin, Mollenmarkt 14.

Parth Restaurant,

früher **Jachmann,**

Potsdamerstraße Nr. 21.

Das **altrenommirte Restaurant** empfiehlt den Herren **Offizieren** der Armee und Marine seine Salons und Billard-Säle.

Table d'hote von 1—5 Uhr à Convert 1,25 M., im Abonnement 1 M., sowie **Diners** und **Soupers** à la carte jederzeit, bei beliebigen Getränken.

Durch Reichhaltigkeit seiner Speisen und Güte der Getränke wohlbekannt, ist die unausgesetzte persönliche Bemühung des Wirthes dahin gerichtet, durch zuvorkommendste Bedienung und civile Preise sich das dauernde Wohlwollen seiner geehrten Gäste zu erwerben.

Kleinere Privaträume für Familien stehen jederzeit zur Disposition; bei größeren Veranlassungen können die entsprechenden Räume in Bälde hergerichtet werden.

Hochachtungsvollst

A. C. Parth,

Potsdamerstr. 21.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,

Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

Conserven

in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte

Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)

in verschiedenen Dosengrößen empfehlen

Busch, Barnewitz u. Co.,

Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.

NB. Preiscourante gratis.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Zum 22. März.

Soeben erschien bei J. Rentel in Potsdam

Wilhelm,

Deutscher Kaiser und König von Preußen. Ein Lebensbild. Mit d. Portrait d. Kaisers. 5. Aufl. Preis 20 Pf. 50 Expl. für 7 Mk.

Die 1.—4. Aufl. wurde z. Feier d. 70jähr. Milit.-Dienst-Jub. Sr. M. d. K. abgef. Der bill. Pr. gestatt. d. Verth. an sämmtl. Mannsch.

In meinem Verlage ist soeben erschienen und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Das

Militär-Strafgesetzbuch

für das Deutsche Reich

nebst dem Einführungsgesetze

erläutert durch

Carl Hecker,

Divisions-Auditeur.

gr. 8°. X u. 367 Seiten. Broch. 6 Mark.

Dasselbe will, wie Oppenhoff's Commentar zum Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich, dem es sich in Form und Behandlung des Stoffes völlig anschließt, kein systematisches Lehrbuch, sondern ein praktisches Handbuch für Juristen und Nichtjuristen sein.

Wie Oppenhoff seinen Aufschlüssen über streitige Rechtsfragen vornehmlich die Entscheidungen der höchsten Preußischen Gerichtshöfe zu Grunde gelegt hat, so sind in dem vorliegenden Commentar die Entscheidungen des Preußischen **General-Auditoriats**, also derjenigen Behörde, welche zur Herbeiführung einer möglichst einheitlichen Rechtsprechung in der Militär-Justiz vornehmlich berufen ist, ganz besonders berücksichtigt und damit einige der wichtigsten in Preußen bisher gepflegten Rechtsgrundsätze, welche auf einer durch das Militär-Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich nicht veränderten, im Preußischen Heere tief eingewurzelten Rechtsanschauung beruhen und in den bisher erschienenen Commentaren nicht überall richtig gewürdigt worden sind zur Geltung gebracht.

In demselben hat bereits die Novelle zum Deutschen Strafgesetzbuche vom 26. Febr. 1876 entsprechende Berücksichtigung erfahren.

Um den Zweck eines praktischen Handbuchs möglichst zu erreichen, hat der Verfasser vor Allem erschöpfende Kürze und Uebersichtlichkeit angestrebt und die zum schnellen Orientiren durchaus nothwendigen Inhaltsverzeichnisse der meisten Paragraphen vorgesetzt.

Berlin, den 15. Januar 1877.

G. Reimer.

In unserem Verlage erschien soeben:

Leitfaden zum Unterricht

der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.

Mit vier lithographirten Tafeln.

Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

E. S. Mittler und Sohn.

Königliche Hofbuchhandlung.

Kochstr. 69. 70.

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens **empfohlen** werden. Dieses jetzt in **68. Auflage erschienene 500** Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** z. beziehen.

In unserem Verlage erscheint:

DEUTSCHE MILITAIRÄRZTLICHE ZEITSCHRIFT

herausgegeben

von

Professor Dr. Leuthold,

Oberstabs- und Regiments-Arzt des Garde-Cürassier-Regiments,

und

Stabsarzt Dr. Bruberger.

Jährlich 12 Hefte mit **amtlichem Beiblatt,** enthaltend:

die Ministeriellen Verfügungen und die Personalveränderungen des deutschen Militair-Sanitäts-Korps

sofort nach der Publicirung,

welche in immer grössorer Ausdehnung die mannigfachen Interessen und Studien auf dem Gebiete der militairärztlichen Wissenschaft wahrzunehmen und in ihren Heften darzulegen auch ferner nach Kräften bemüht sein wird.

Die Zeitschrift ist durch jede Buchhandlung und jedes Postamt zum Preis von 12 Mark für den Jahrgang (12 Hefte) zu beziehen. Wir erlauben uns darauf aufmerksam zu machen, dass für diejenigen Interessenten, denen an schnellem Empfang der Hefte besonders wegen der darin zeitig veröffentlichten Personalveränderungen im Sanitäts-Korps gelegen ist, es sich empfiehlt, direkte Zusendung der Zeitschrift zu veranlassen.

E. S. Mittler & Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung.

Berlin SW., Kochstrasse 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

☛ Den Herren **Bataillons- und Compagnie-Chefs**
zur geneigten Beachtung!

Weißes und blaues **Scheibenpapier** in Rollen und abgepaßten Breiten für jede Scheibe, liefern

Weber u. Eichenberg in **Hagen**, Westfalen.

☛ **Höheren Orts für die einzelnen Truppentheile befürwortet.** ☚

Sattel u. Reitzeuge,

ebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preise. Reparaturen ollb bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

☛ Neuweiß ☚

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

A. F. Neumann,

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Eine werthvolle Sammlung von ca.

50 starken Hirschgeweihen und 100 Rehgehörnen,

eils auf Holzköpfen, steht Umzugs wegen fort auf der Oberförsterei **Bischofswald** ei **Erxleben** zum Verkauf. 1345/5

Reymann's Spezialkarte

on **Central-Europa,** neueste Ausgabe, noch tadellos, billig zu verkaufen. Näheres uf Adresse: **d. P. Jauer.**

Concessionirte Privat-Irren-Anstalt

on **E. Loeckell** zu **Neustadt-Eberswalde** nter ärztlicher Direction des Herrn **Dr. Zybell.** Vorzügliche Pension. 1301/5

Julius Riese,

Sattlermeister,

Berlin, Mauerstraße 66/67,

mpfiehlt sein reichhaltiges Lager von engl. Sätteln, Chabraquen, Dienst- und Civil-Hauptgestelle, **Sommerdecken,** Reitpeitschen zu billigsten Preisen. Offizierkoffer genau nach Vorschrift.

Alexisbad,

räftiges Stahlbad, gleich Spaa und Schwalbach, u. klim. Curort im reizenden Selkethal des Harzes. 1200' hoch. Reine Wald- u. Gebirgsluft. Wald vor der Thür. Stahl-, Fichtennadel-, Sool- u. Wellenbäder. Kräutersäfte; Molken; Milch. Electrische Behandlung mit constant. Strom. Tägl. Badem usik. Gute Beköstigung. Civile Preise. Curtaxe herabgesetzt. Näheres durch die Direction:

Dr. Rahn.

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Staatengeschichte der neuesten Zeit.
Verlag von S. Hirzel in Leipzig.

In dieser Sammlung sind erschienen:

Geschichte Rußlands

und der europäischen Politik in den Jahren 1814—1831

von

Theodor v. Bernhardi.

Zwei Theile. gr. 8. Preis: ℳ 20,40.

☛ Der dritte Theil: „Vom zweiten Pariser Frieden bis zum Aachener Congreß" befindet sich unter der Presse.

Geschichte der Türkei

von dem Siege der Reform im Jahre 1826 bis zum Pariser Tractat vom Jahre 1856

von

G. Rosen.

Zwei Theile. gr. 8. Preis ℳ 6.—

Soeben ist erschienen und in **Mittler's Sortiments-Buchhandlung** (A. Bath) in Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7, zu haben:

Studie

über

Taktik der Feldartillerie

von

A. v. Schell,

Major und Abtheilungs-Kommandeur im 1. Hannov. Feld-Artill.-Regt. Nr. 10.

1. Heft.

Die Divisions-Artillerie im Gefechte der Infanterie-Division.

1 ℳ.

Bei uns erschien soeben:

Registrande der Geographisch-statistischen Abtheilung des Grossen Generalstabes.

Neues

aus der

Geographie, Kartographie und Statistik

Europa's und seiner Kolonien.

Siebenter Jahrgang.

Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen zur laufenden Orientirung bearbeitet vom

Grossen Generalstabe,

Geographisch-statistische Abtheilung.

Preis: Mark 9.—

Karte

des

russisch-türkischen Kriegsschauplatzes

in

Europa und Asien

im Maassstab von 1 : 2,250,000.

Ausgeführt in Farbendruck durch das lithogr. Institut von **W. Greve.**

In Umschlag Mark 2.—

In dem bekannten Institut von W. Greve hergestellt, aus welchem die Karten zum Generalstabswerk 1870/71 hervorgehen, bietet die Karte in einem Gesammtbilde den Kriegsschauplatz in Europa und Asien; sie ist klar, sehr leserlich und nicht überfüllt von dichtgestellten Namen, dabei hat der gewählte Maassstab es ermöglicht, das Detail des gesammten Flächenraums zu verzeichnen; die Deutlichkeit wird erhöht durch die Ausführung in drei Farben; Landesgrenzen, Gewässer, Gebirge treten dadurch scharf hervor.

E. S. Mittler & Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung,

Berlin SW., Kochstrasse 69. 70.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Militairischer Dienst-Unterricht

für

einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere

der

Infanterie

bearbeitet

von

Dilthey,

Königl. Preuß. Hauptmann.

Neunte, durchgearbeitete Auflage.

Mark 3.—

Kavallerie

bearbeitet

von

B. Poten,

K. Pr. Oberstlieutenant.

Mark 4.—

Feld-Artillerie.

Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter

herausgegeben von

Dilthey,

Königl. Preuß. Hauptmann.

Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.

Mark 7.—

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.

Bearbeitet

von

Müller,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.

Mit Holzschnitten im Texte.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis ℳ 3.—.

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Diensteinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.

(Neue Preußische Zeitung.)

Kriegsgeschichtliche Studien

nach der

applikatorischen Methode

von

F. v. Verdy du Vernois,

General-Major und Chef des Generalstabes des I. Armee-Korps.

I. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.

Mit 2 Karten.

Preis ℳ 2,80.

---

v. Mirus' Hülfsbuch

beim

theoretischen Unterricht des Kavalleristen

für

jüngere Offiziere und Unteroffiziere.

Zugleich zur Selbstbelehrung.

Fünfte Auflage,

bearbeitet und herausgegeben

von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Kriegs-Ministerium.

Preis: Mk. 6.—

---

v. Mirus' Leitfaden

für den

Kavalleristen

bei seinem Verhalten

in und außer dem Dienste.

Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.

Bearbeitet und herausgegeben

von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Kriegs-Ministerium.

Elfte

nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.

Preis: Mk. —,80.

Handbuch zur Ertheilung

des

theoretischen Unterrichts über Reiten

an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer

bearbeitet von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Königl. Preuß. Kriegsministerium.

Preis 80 Pf.

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der

Militär-Dienstfähigkeit

und zur

Ausstellung von Attesten.

Vom 8. April 1877.

Preis: Mk. 1.—

Friedrichs des Großen

Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs dargest.

von **A. v. Taysen,**

Major im Großen Generalstabe.

8. 99 S. Preis M. 2.—

Der

Dienst des Generalstabes

von

Bronsart v. Schellendorff,

General-Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps.

Zwei Theile. Gr. 8. Preis Mark 9,20.

Das moderne Gefecht

und

die Ausbildung der Truppen für dasselbe.

Ein Beitrag

zur

allmäligen Entwickelung der Taktik

von

Frhr. v. Wechmar,

General-Major und Brigade-Kommandeur.

Zweite Auflage.

Preis: Mark 1,60.

Studien

über

Patrouillendienst.

Von v. Nickisch-Rosenegk,

Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.

Gr. 8. Preis Mark 1,20.

Schuß-Tafel

für die

Lange 26 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.

Preis: Mk. —,40.

Schuß-Tafel

für die

Kurze 17 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.

Preis: Mk. —,50.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 9. 7. Februar 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Lieferung von 700 Halsbinden, 600 Unterhosen, 100 Paar wildledernen Handschuhen, 2100 Meter Hemden-Callicot, 520 Meter Futter-Callico, 510 Meter graue Futterleinen, 300 Meter blau Schoßfutter, 420 Meter Hackendrillich und 700 Meter Hosendrillich soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bezügliche Lieferungsofferten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Bekleidungs-Materialien" unter Beifügung von Proben bei dem unterzeichneten Regiment bis zum 16. Februar vormittags 9 Uhr einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Regimentsbüreau zur Einsicht aus, können von demselben auch auf portofreien Antrag gegen Einzahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Cüstrin, den 31. Januar 1877.

Die Bekleidungs-Kommission Brandenburgischen Infant.-Regts. Nr. 48.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Alice von Broecker**, ältesten Tochter des Königl. Majors a. D. Herrn **von Broecker** zu Wiesbaden, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Mainz, Ende Januar 1877.

Friessem,
Premier-Lieutenant im 1. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 87.

Statt besonderer Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens wurden erfreut

Schrimm, den 4. Februar 1877.

Calov,
Premier-Lieutenant im Westfälischen Füsilier-Regiment Nr. 37,
und Frau, geb. **Bielefeld.**

Verlobungen: Frl. Marie v. Schwerin mit Hrn. Sec.-Lt. d. Res. des 1. Ostpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 1 (Kronprinz) Volprecht (Insburg). — Frl. Clara Steiner mit Hrn. Sec.-Lt. i. Anhalt. Inf.-Regt. Nr. 93 Frhrn. Forstner (Culm). — Frl. Mathilde Barchewitz mit Hrn. Hauptm. u. Batterie-Chef im 1. Schles. Feld-Artill.-Regt. Nr. 21 Reuscher (Schweidnitz). — Frl. Johanna Friedländer mit Hrn. Lt. i. 2. Schles. Landw.-Regt. Nr. 11 Leuthal (Schweidnitz).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Blücher-Hus.-Regt. v. Beringe (Schlawe). — Hrn. Pr.-Lt. im Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16 Johr (Danzig). — Hrn. Pr.-Lt. im Gren.-Regt. Nr. 4 Hardt (Danzig). — Hrn. Hauptm. a. D. Kroeck (Posen). — Hrn. Lt. im 3. Garde-Landw.-Regt. Fritze (Rittergut Tiefensee). — Hrn. Divisions-Pfarrer Kramm (Neiße). — Hrn. Oberst-Lt. im Regt. Nr. 52 v. Natzmer (Cottbus). — Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. Nr. 70 v. Heyden (Trier). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 58 Liebert (Hannover). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef i. 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57 v. Lessing (Wesel). — Hrn. Hauptm. im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11 v. Bojanowsky (Marburg). — Hrn. Prem.-Lt. im Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 Gemmel (Breslau). — Hrn. Major a. D. v. Dewitz (Labes). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kaiser Franz Garde-Grenad.-Regt Nr. 2 v. Grone (Berlin). — Hrn. Pr.-Lt. Schuch (Castel bei Mainz).

Todesfälle: Hr. Generalmajor z. D. Marschall v. Sulicki (Berlin). — Hr. Generalmajor v. Winning (Dresden). — Hr. Oberst z. D. v. Leutsch (Königswinter). — Hr. Oberst z. D. v. Kotze (Magdeburg). — Hr. Lt. a. D. v. Gramatzki (Jesau). — Hr. Prem.-Lt. des Garde-Füs.-Regts. v. Schaper (Berlin). — Hrn. Oberst z. Disp. v. Malachowsky Frau (Biebrich a. Rh.). — Hrn. Hauptm. i. Rhein. Fuß-Art.-Regt. Nr. 8 Polmann Tochter Helene (Berlin). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Zitzewitz Sohn Max (Stolp). — Hr. General-Lieut. z. D. v. Plessen (Kl.-Sabow i. Pomm.). — Hr. Prem.-Lt. van Nes (Oldenburg). — Hr. Oberst-Lt. z. D. v. Monsterberg (Breslau).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Reithosenbesätze

für die Herren Offiziere in sämischgarem bronzirten Kalbleder, neue Zubereitung, äußerst dauerhaft und sehr fein, offeriren unter Garantie pro Fell 10 Mark 50 Pf.

Walther & Burgmann,
Straßburg Elsaß.

Krankheiten der Pferde.

Physics, wirksamste Abführpillen, verderben durchs Liegen nicht; es ist daher sehr zu empfehlen, einige Dutzend vorräthig zu halten, um bei etwaigen Erkrankungen sofort ein wirksames Abführmittel bei der Hand zu haben.

Jodine, sehr scharfer, rother Blister, gegen **Spath, Gallen, Knochenkrankheiten** jeder Art, sowie gegen noch so veraltete **Piphacken.**

James-Blister, gegen **Lahmheit, Drüsen, Vertreten, Sehnenklapp, Krankheiten der Gelenke.**

Restitutions-Fluid, concentrirtes, meliorirtes, ausgezeichnet **stärkende Einreibung für lahme Pferde, nach grosser Anstrengung,** sowie bei Rheumatismen und Erkältungs-Leiden.

Vorstehende Specialitäten, sowie die so berühmte Flüssigkeit gegen **Hasenhacken,** sind nach den Original-Vorschriften des Herrn Gestütsdirectors **Harrires** (gräflich **Renardsches Gestüt**) genau angefertigt und in den Ställen der Herren **Herzöge v. Ujest, v. Ratibor** mit bestem Erfolg seit Jahren eingeführt.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Sehr zufrieden mit Jodine, bitte 3 Fl. Fluid.

Schwedt a O. Prem.-Lt. **Frhr. v. d. Schulenburg,** Drag.-Regt. Nr. 2.

Verkäuflich:

Hudson, v. Capitain Cormisch a. d. Hansa, in Graditz gezogen, brauner Wallach, 7zöllig, 6jährig, sehr schön, sicheres Damenpferd, mit determinirten Gängen und hoher Knie-Action, im Dienst bei allen Waffen verwendbar.

Bahnstation Babenhausen b. Darmstadt.

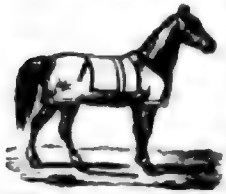
Näheres durch Wachtmeister **Roth.**

Verkäuflich:

Colibri, Vollblut-Wallach, 5 Fuß, reinbraun, geb. 1868 in England v. Beadsman a. d. Belle de Nuit, Halbbruder des z. Z. in Tobham stationirten Blue Gown, fehlerfrei, bildschön und sehr edel, complet geritten, innerlich und äußerlich ganz gesund, unter 170 Pfd. Jagd gegangen, erprobtes Damenpferd, von seltenster Frömmigkeit, zu jedem Dienste brauchbar, zu angemessenem civilen Preise, mit jeder gewünschten Garantie. Besichtigung nur dem Käufer gestattet, dritte Personen sind ausgeschlossen.

Stallmeister **Lampert, Gotha.**

Eine Schimmelstute,



ausgedientes Chargenpferd (brillant vor dem Zuge), 10½jähr., 5 Fuß 2½ Zoll groß, sowie ein brauner Wallach, 6½jährig, 5 Fuß 3 Zoll groß, beide komplett geritten und sicher im Dienste jeder Waffe, stehen zu sehr civilem Preise zum Verkauf.

Darmstadt.

Zimmermann,
Premier-Lieutenant à la suite des 23. Dragoner-Regiments.

Reitzeuge, gebr. u. neue Herren- u. Damensättel, gebr. u. neue Dienstzeuge u. vorschr. Chabraquen, Filzdecken, Offizier-Koffer solid u. billig Anhaltischestr. 16 bei **O. Schmidt.**

Prachtvolle Oberhemden,

reeller Werth 5 Mark, verkaufe ich à 3 Mark 25 Pf., hochelegante mit glatten und querf. Einsätzen Mark 3,75, mit Piqué-Einf. Mark 4,50, mit gestickten Einf. 5,50, mit leinenen langf. Einf. Mark 3,75, mit glatt leinenen Einsätzen Mark 4,75 und 5,25.

Tricot-Unterhosen

ohne Naht, die beim Reiten nicht drücken, in 4 Größen, für kleine, mittelgroße, über mittelgroße und extragroße Figuren à Mark 3,25, 3,50, 4, 4,25.

Tricot-Unterhosen mit Naht Mark 1,75, 2, 2,25.

Jacob S. Kallmus, Leipzigerstr. 88.

☛ Das militairisch-literarische Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau, Dresden, Forststraße 11, empfiehlt sich zur sichersten und denkbar billigsten Vorbereitung zu allen Militair-Examinas (an Auswärtige schriftlich) und zur Auskunft über alle militairisch-literarischen Fragen.

Original-Pilsener Bier

aus der Alt-Pilsener Brauerei 15 Flaschen 3 M

General-Depot **Dufresne u. Co.**

Berlin, Louisenufer 3.

Die Fabrik von W. Assmann, Berlin C.,

Neue Grünstraße 4,

hält stets vorräthig:

Feldmenagen für 6 und 4 Personen

neuester Konstruktion und gut gearbeitet, sowie sämmtliche

Militair-Putz-Effekten.

Conserven

in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte

Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)

in verschiedenen Dosengrößen empfehlen

Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.

NB. Preiscourante gratis.

Hiermit erlaube ich mir, meine

Cocos-Decken,

welche bei Schießübungen in liegender Stellung als Unterlage verwendet werden, bestens zu empfehlen. Dieselben sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich, wenn sie schmutzig sind, durch Abbürsten mit Wasser leicht reinigen und sind dann immer wieder wie neu. Ihre außerordentliche Nützlichkeit ist überall anerkannt, und habe ich seit geraumer Zeit eine sehr große Anzahl an das Militair verkauft. Dieselben sind gewöhnlich 80 Cm. breit, 175 Cm. lang. Preis 5 Mark. Auf Wunsch können sie jedoch auch in jeder anderen beliebigen Größe bezogen werden.

Adam Schildge IV.
aus **Rüsselsheim a. M.**

Die p. t.

Militair-Bekleidungs-Kommissionen

machen wir auf unsere eigens appretirten Zahm- und Wildsohlleder aufmerksam, welche sich vorzüglich bewähren und sich besonders zum Ausstanzen der Sohlen ꝛc. eignen, wodurch eine schönere, gleichmäßigere Arbeit in kürzerer Zeit und unter Material-Ersparniß geliefert wird.

Haan, Schnabel u. Comp.

in **Köln.**

Die Militair-Effekten-Handlung

von

Carl Odemar in Magdeburg

bietet den Herren Offizieren besondere Vortheile bei Lieferung von Militair-Effekten.

Zuschneider gesucht.

Für mein **Uniform-** und **feineres Herren-Confections-Geschäft** suche ich einen in beiden Branchen erfahrenen, durchaus **praktischen tüchtigen Zuschneider.**

Briefliche Off. mit Angabe der Ansprüche u. Referenzen bis 8. Febr. an mich nach Neiße. Persönliche Vorstellung event. den 11. und 12. Februar **Berlin, Kiekalt's Hotel, Dönhofsplatz.**

Neiße. **B. Freudenreich.**

☛ **J. Lohnstein, Berl**

☛ **6 Schloßfreiheit 6, 1 T**

empfiehlt zur Saison billig und gu

und Gesellschafts-**Handschuh**

weiße und schwarze Cravatten

Bitte zu achten auf 1 Treppe

Aufträge nach außerh. werd. schnell

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

In unserem Verlage erschien soeben:

Die

Militair-Gesetze

des

deutschen Reiches

mit Erläuterungen

herausgegeben

auf Veranlassung des Königl. Preußischen Kriegs-Ministeriums

5. Lieferung.

Kriegsleistungs-Gesetz. — Fe
Rayon-Gesetz.

M 1,80.

Behufs handlichen Gebrauchs des 5. bildet diese Lieferung den Schluß des Bandes. Mit 3—4 ferneren Lieferungen schließlich eines genauen Sach-Registers im Laufe der nächsten Monate das Werk abgeschlossen sein.

E. S. Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstr. 69. 70.

Kranken jeder Art kann auf volle Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode beschriebenen** Heilverfahrens empfohlen werden. Das jetzt in 68. Auflage erschienene **500** Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** zu beziehen.

Soeben erschien:

Kaiser Wilhelms Gedenkbuch.

1797—1877.

Lebens- und Charakterbild des Kaisers
aus eigenen Aeußerungen und amtlichen Kundgebungen.
Von
Ludwig Hahn.

Zweite vermehrte Auflage. Volksausgabe (318 Seiten).
Preis elegant geheftet 2 M. 10 Pf., gebunden 3 M.

Kaiser Wilhelms Gedenkbuch giebt ein urkundlich treues Bild von dem mächtig bewegten Lebens- und Regierungslauf des Kaisers auf Grund der Thatsachen sowie der eigenen Aeußerungen und amtlichen Kundgebungen des Fürsten durch alle Lebensphasen hindurch bis 1877; in gewissem Sinne eine fürstliche Autobiographie. Das Buch ist in dieser Bedeutung allgemein anerkannt worden. Der Kaiser selbst hat ausgesprochen, daß **„unter den Werken, welche sich die Aufgabe gestellt haben, sein Wollen und Vollbringen im Zusammenhange zu erfassen und das Verständniß desselben in weiten Kreisen wirksam zu machen, das Gedenkbuch eine hervorragende Stelle einnehme."**

Berlin NW., 10 Marienstraße.

Wilhelm Hertz
(Bessersche Buchhandlung).

Im Verlage der **Math. Rieger**'schen Buchhandlung in Augsburg erschien soeben:

Richt-Unterricht

an die Unteroffiziere und Kanoniere der Feld-Artillerie
von
Aloys Deugler,
Seconde-Lieutenant im königl. bayr. 4. Feld-Artillerie-Regiment König.

128 Seiten mit 25 in den Text gedruckten Abbildungen. **Preis gebunden 75 Pf.**

Das Werkchen ist von der kgl. bayr. Inspektion der Artillerie und des Trains durch hohes Reskript vom 16. Januar 1877 Nr. 256 zum Gebrauche empfohlen und auch schon von der Presse, siehe „Blätter für die Armee und deren Freunde" 1877 Nr. 2, begrüßt und günstig beurtheilt worden. Bei der Wichtigkeit, welche dem Richtunterrichte allenthalben beigelegt wird und bei dem Mangel eines Compendiums der vielfach zerstreuten Vorschriften, Regeln und einschlägigen Lehren aus der Artillerie-Wissenschaft, ist durch diesen Leitfaden eine Lücke in den betreffenden Lehrbehelfen ausgefüllt.

Zum 80. Geburtstag unseres Kaisers.

Im Verlage von **C. G. Kuntze's Nachf.** in Mainz ist erschienen:

Königsgeburtstagsreden
von Prof. Dr. **W. Herbst,** Rector in Schulpforta.
2. Aufl. Mk. 1,50.

Mustergültig nach Inhalt und Form behandeln diese Reden die wichtigsten Fragen der Gegenwart.

Preisermäßigung des Prachtwerk:

Illustrirte Kriegs-Chronik.

Gedenkbuch an den deutsch-französ. Feldzug von 1870/71. Mit über 500 prächtigen Abbildungen u. Karten, Folio, in Prachteinband, **Preis 22 Mark,** aus dem Verlage von **J. J. Weber** in **Leipzig,** ist an die Buchhandlung von **Louis Zander** in **Leipzig** übergegangen, von welchen dasselbe zu dem ermäßigten Preise von **nur 8½ Mark** (statt 22 Mark) zu beziehen ist.

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Wehrpflicht im Deutschen Reiche.

Uebersichtliche Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen der Wehr- und Heer-Ordnung, sowie sonstiger die Wehrpflicht betreffenden Gesetze, Verordnungen 2c.
Handbuch für die Offiziere und Aerzte der Armee, für die Offiziere und Aerzte des Beurlaubtenstandes, sowie für alle Behörden, welche zu der Wehrpflicht in Beziehung stehen, von

J. Schmidt, Major a. D.
80. 241 Seiten. Preis M 3,—.

Früher erschienen:

H. Müller, Major im Gr. Generalstabe, **Die Entwickelung der Preußischen Festungs- und Belagerungs-Artillerie,** in Bezug auf Material, Organisation u. Ausbildung von 1815 bis 1875. Mit Benutzung offiziellen Materials zusammengestellt. gr. 80. Preis M 7,—.

Die Entwickelung der Feld-Artillerie, in Bezug auf Material, Organisatin und Taktik von 1815—1870. Mit besond. Berücksichtigung der preuß. Artillerie auf Grund offiziellen Materials dargestellt gr. 8. Preis M 7,—.

Unsere Vorbereitung auf das Schützengefecht in der Schlacht. gr. 8. Preis M —,60.

Berlin,
Verlag von Robert Oppenheim.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Leitfaden zum Unterricht

der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.

Mit vier lithographirten Tafeln.

Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Ferner erschien:

Geschäfts-Instruktion

für

wirkliche und angehende Feldwebel

der

Infanterie.

Aus amtlichen Quellen zusammengestellt
von
A. Kleiner,
ehem. Feldwebel im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis M. 2,50.

Militair-Strafgesetzbuch.

Vom 20. Juni 1872.
Verordnung
über die

Disziplinar-Strafordnung

für das deutsche Heer.
Vom 31. Oktober 1872.
Vorschriften
über den

Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden

der Militair-Personen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militair- und Marine-Verwaltung.
Vom 6. März 1873.

Kriegsartikel für das Heer.

Vom 31. Oktober 1872.
Amtliche Ausgabe mit Sach-Register.
M. —,60.

Studien

über

Patrouillendienst.

Von v. Nickisch-Rosenegk,
Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.
Gr. 8. Preis Mark 1,20.

Der

Dienst des Generalstabes

von
Brousart v. Schellendorff,
General-Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps.
Zwei Theile. Gr. 8. Preis Mark 9,20.

Das moderne Gefecht

und
die Ausbildung der Truppen
für dasselbe.
Ein Beitrag
zur
allmäligen Entwickelung der Taktik
von
Frhr. v. Wechmar,
General-Major und Brigade-Kommandeur.
Zweite Auflage.
Preis: Mark 1,60.

Geschichte einzelner Truppentheile

aus dem Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin.

Infanterie.

1. Garde-Rgt. zu Fuß.] Das Regiment im Jahre 1813. (Nicht im Buchhandel.)

Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regt. Nr. 2.] Geschichte des Regiments. Auszug. (Nicht im Buchhandel.)

Garde-Füsilier-Rgt.] v. d. Mülbe, Geschichte des Regiments. *M.* 9.—

3. Garde-Grenadier-Rgt. Königin Elisabeth.] Beitrag zur Geschichte des Regiments. 1859—1870. (Als Manuscript gedr.)

Grenadier-Rgt. Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1.] v. d. Oelsnitz, Geschichte des Regiments seit seiner Stiftung im Jahre 1619—1855. *M.* 6.—

Dasselbe.] Gallandi. Desselben Werkes II. Band. 1855—1869. *M.* 6.—

Grenadier-Rgt. König Fried. Wilh. IV. (1. Pommersches) Nr. 2.] v. Mach, Geschichte des Regiments seit dessen Stiftung im Jahre 1677 bis 3. Dez. 1843. *M.* 8.—

Dasselbe.] v. Zepelin, Desselben Werkes Fortsetzung. (Unter der Presse.)

Leib-Grenadier-Rgt. (1. Brandenburgisches) Nr. 8.] Lüttichau, Graf, Erinnerung an den Straßenkampf, den das Füsilier-Bataillon des Regiments am 18. März 1848 in Berlin zu bestehen hatte. *M.* —,50.

Dasselbe.] Bericht über seine Betheiligung an der Erstürmung der Düppler Schanzen. Mit Plan. *M.* —,50.

1. Schlesisches Grenadier-Rgt. Nr. 10.] Walleiser, Auszug aus der Geschichte des Regiments. (Nicht im Buchhandel.)

2. Schlesisches Grenadier-Rgt. Nr. 11.] v. Wiese, Das Regiment im Mainfeldzuge 1866. Ein Beitrag zur Geschichte des Regiments. *M.* 2,50.

Grenadier-Rgt. Prinz Carl v. Preußen (2. Brandenburgisches) Nr. 12.] v. Verdy, Stamm-, Rang- und Quartier-Liste des Regiments. *M.* 2.—

Dasselbe.] v. Mueller, Geschichte des Regiments 1813—1875. Mit 14 Karten. *M.* 11.—

1. Rheinisches Infanterie-Rgt. Nr. 25.] Martini, Abriß der Geschichte des Regiments seit 1813. *M.* —,30.

2. Magdeburgisches Infanterie-Rgt. Nr. 27.] Hellmuth, Geschichte der letztvergangenen vier Jahre des Regiments. 31. März 1865 bis 3. März 1869. *M.* 5,50.

Dasselbe.] v. Lessel I., Das Regiment im Kriege gegen Frankreich 1870/71. Ein Beitrag zur Geschichte des Regiments. *M.* 6.—

4. Rheinisches Infanterie-Rgt. Nr. 30.] Statut für die Werder Stiftung beim Regiment. (Nicht im Buchhandel.)

1. Thüringisches Infanterie-Regiment Nr. 31.] Gottschalck, Theilnahme des Regiments am Feldzuge 1870/71. Mit 1 Plan und 1 Croquis. *M.* 6.—

Brandenburgisches Füsilier-Regiment Nr. 35.] Isenburg, Das Regiment in Frankreich 1870—1873. Mit 4 Plänen und 3 Beilagen. *M.* 6.—

Westfälisches Füsilier-Rgt. Nr. 37.] v. Reibnitz, Geschichte der ersten 50 Jahre des Regiments. *M.* 2,50.

Hohenzollernsches Füsilier-Regiment Nr. 40.] Gisevius, Das Regiment im Kriege 1870/71. Mit 2 Karten. *M.* 9.—

4. Niederschlesisches Infanterie-Rgt. Nr. 51.] Schellwitz, Antheil des Regiments an dem Feldzuge von 1866. *M.* —,75.

7. Westfälisches Infanterie-Regiment Nr. 56.] Michaelis, Geschichte der ersten Jahre des Regiments. *M.* 2,40.

7. Brandenburgisches Infanterie-Rgt. Nr. 60.] Erinnerungen des Regiments an die Feldzüge der Jahre 1864 u. 1866. *M.* 1.—

3. Magdeburgisches Infanterie-Rgt. Nr. 66.] Gärtner, die ersten 15 Jahre des Regiments. *M.* 6.—

7. Rheinisches Infanterie-Rgt. Nr. 69.] Blaenkner, Die 69er bei Hühnerwasser am 26. Juni 1866. *M.* —,60.

—, Die 69er bei Kloster und Münchengrätz am 28. Juni 1866. *M.* —,75.

—, Die 69er bei Königgrätz am 3. Juli 1866. *M.* 1,20.

—, Die 69er von Wien bis Luxemburg. *M.* 1,20.

2. Badisches Grenadier-Rgt. Kaiser Wilhelm Nr. 110.] Becker, Geschichte des Regiments. *M.* 7.—

5. Badisches Infanterie-Rgt. Nr. 113.] Frhr. Schilling v. Cannstadt, Das Regiment im Feldzuge 1870/71. *M.* 5.—

Jäger und Schützen.

Gumtau, Jäger und Schützen des preußischen Heeres. 3 Bände. *M.* 24.—

v. Düring, Geschichte des Schaumburg-Lippe-Bückeburgischen Karabinier- und Jägerkorps. *M.* 3.—

Cavallerie.

Rheinisches Cüraffier-Rgt. Nr. 8.] v. Wellmann, Geschichte des Regiments. Mit 1 Portrait und 1 Tafel. *M.* 2.—

Dragoner-Rgt. Prinz Albrecht von Preußen (Littauisches) Nr. 1.] Kaehler, 150 Jahre des Regiments. *M.* 22.—

Zietensches Husaren-Rgt.] v. Ardenne, Frhr., Geschichte des Regiments. Mit 2 Portraits und 2 Abbildungen. *M.* 12.—

Königs-Husaren-Rgt. (1. Rheinisches) Nr. 7.] v. Deines, Geschichte des Regiments von der Formation des Stamm-Regiments bis zur Gegenwart. *M.* 8.—

2. Leib-Husaren-Rgt.] Die Jägerschwadron des Regiments in den Feldzügen 1813 und 1814. *M.* 1,50.

Ulanen-Rgt. Kaiser Alexander v. Rußland (1. Brandenburgisches) Nr. 3.] Goltz, Geschichte des Regiments. *M.* 4.—

Dasselbe.] v. Guretzki-Cornitz, Geschichte des Regiments 1809—1859. *M.* 7.—

Artillerie.

Ostpreußisches Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1.] Frhr. v. Troschke, Geschichte des Regiments. *M.* 4.—

1. Rhein. Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 8.] Kraetzig, Geschichte des Regiments. *M.* 4,50

Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15.] Staehler, Geschichte des Regiments. *M.* 4.—

v. Decker, Geschichtliche Rückblicke auf die Formation der preußischen Artillerie seit dem Jahre 1809. *M.* 1,60.

Hoffbauer, Die deutsche Artillerie in den Schlachten bei Metz. 4 Hefte. *M.* 15,35.

—, Die deutsche Artillerie in dem Gefecht bei Weißenburg. *M.* 2.—

Kühne, Die Geschichte der Braunschweigischen Artillerie von ihrer Entstehung bis auf die heutige Zeit. *M.* —,80.

Leo, Die deutsche Artillerie in der Schlacht bei Wörth. *M.* 3,60.

Leo, Die deutsche Artillerie am 29., 30., 31. August 1870. *M.* 6.—

v. Schöning, Historisch-biographische Nachrichten zur Geschichte der Brandenburgisch-Preußischen Artillerie. *M.* 8.—

Königlich Sächsische Feld-Artillerie.] v. Kretzschmar, Geschichte der Königl. Sächsischen Feld-Artillerie von 1620—1820. *M.* 4,50

Grössere Truppenkörper.

Garde-Korps.] Lindau, Die preußische Garde im Feldzuge 1870/71. *M.* 2,40.

II. Armee-Korps.] Aufzeichnungen über die Thätigkeit des II. Armee-Korps an dem Kampfe bei Gravelotte in der Schlacht am 18. August 1870 vor Metz. *M.* —,50.

V. Armee-Korps.] v. Kirchbach, Theilnahme des V. Armee-Korps an den kriegerischen Ereignissen gegen Oesterreich in den Tagen vom 27. Juni bis 3. Juli 1866. *M.* 2,80.

Dasselbe.] Stieler v. Heydekampf, Des V. Armee-Korps im Kriege gegen Frankreich 1870/71. Nach den Tagebüchern und Gefechtsberichten dargestellt. Mit 5 Karten. *M.* 5.—

11. Infanterie-Division.] v. Broecker, Erinnerungen an die Thätigkeit der Division und ihrer Artillerie während des Feldzuges 1866. *M.* —,60.

2. Cavallerie-Division.] Die Division im Feldzuge 1870/71. *M.* —,60.

11. Infanterie-Brigade.] v. Canstein, Frhr., Bericht über die Betheiligung der Brigade an der Erstürmung der Düppeler Schanzen am 18. April 1864. *M.* —,50.

Landwehr.

Braeuner, Geschichte der preußischen Landwehr. Historische Darstellung und Beleuchtung ihrer Vorgeschichte, Errichtung und späteren Organisation. Nach den besten vorhandenen Quellen. *M.* 8.—

Geschichte der Organisation der Landwehr in der Kurmark und den 3 Vorpommerschen Kreisen und in der Neumark 1813. *M.* 1,50.

Geschichte der Organisation der Landwehr in Pommern und Westpreußen 1813. *M.* 1,50.

Geschichte der Organisation der Landwehr: I. in dem Militair-Gouvernement zwischen Elbe und Weser; II. in dem Militair-Gouvernement zwischen Weser und Rhein. *M.* —,75.

Errichtung der Landwehr und des Landsturms in Ostpreußen, Westpreußen am rechten Weichselufer und Litthauen 1813. *M.* 2,50.

Landwehr, die preußische, in ihrer Entwicklung von 1815 bis zur Reorganisation von 1859. *M.* 2.—

Heinze, Geschichte der Preußischen Garde-Landwehr. *M.* 1,60.

Militairische Institute.

Allgemeine Kriegsschule.] Friedländer, Die Königl. allgemeine Kriegsschule und das höhere Militair-Bildungswesen. 1765—1813. *M.* 5,40.

Potsdamsches Militair-Waisenhaus.] Geschichte des Königl. Potsdamschen Militair-Waisenhauses von seiner Entstehung bis heut. *M.* 4,50

Militair-Schießschule.] Walleiser, Die Königl. Militair-Schießschule in Spandau. *M.* 1.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 11. **14. Februar 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Lieferung von 200 Drillichjacken, 1100 Drillichhosen, 1510 Unterhosen, 600 Meter Futter-Callicot, 140 Tornistern, 270 weißen und 220 braunen Säbeltaschen, 104 Kochgeschirren, 2 Trommeln, 11 Paar Trommelstöcken, 1 braunem Trommelriemen, 4 Trommelscheeren, 2 Knierfellen, 2 Pfeifen, 4 Signalhörnern und 5 Paar Trommelreifen, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Die Lieferungs-Offerten sind bis zum 22. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr, versiegelt und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Bekleidungs-Gegenständen" unter Beifügung von Proben franko an das unterzeichnete Regiment einzureichen, in dessen Büreau die Lieferungs-Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Cottbus, den 7. Februar 1877.

Die Bekleidungs-Kommission des 6. Brandenburgischen Infant.-Regts. Nr. 52.

Submission.

Die Lieferung von
737 Paar Unterhosen,
965 Hemden,
1200 Meter Futter-Callicot,
300 „ grünem Schoßfutter,
20 „ Futter-Boy,
1000 „ Hosendrillich,
sowie ferner von 150 Stück schwarzen Leibriemen mit Schloß soll im Wege der Submission vergeben werden.

Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter Beifügung von Proben sind mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Bekleidungsstücken" bis zum 28. Februar cr. versiegelt und frankirt an die unterzeichnete Kommission einzusenden.

Die Proben und Lieferungsbedingungen sind im Zahlmeister-Büreau hierselbst in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr einzusehen.

Lübben, den 8. Februar 1877.

Die Bekleidungs-Kommission des Brandenburg. Jäger-Bataillons Nr. 3.

Die Lieferung von 572 kompleten Helmen und von 250 Tornistern mit Riemen wird im Submissionswege vergeben. Lieferungslustige wollen ihre Offerten und Proben bis spätestens zum 4. März cr. anher einreichen.

Biebrich, den 9. Februar 1877.

Die Bekleidungs-Commission der Unteroffizier-Schule zu Biebrich.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Entbindung seiner lieben Frau **Mathilde, geb. v. Baumbach,** von einem gesunden Knaben zeigt Freunden und Bekannten an

Crossen a/O., den 9. Februar 1877.

v. Gaza,
Oberst-Lieut. im Grenad.-Regt. Prinz Carl v. Preußen Nr. 12.

Verlobungen: Frl. Otilie Möller mit Hrn. Pr.-Lt. des 2. Westfäl. Landw.-Regts. Nr. 15 Schulz (Ribbentrup — Herford). — Frl. Alice v. Eickstedt mit Hrn. Pr.-Lt. im Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11 v. Block (Eickstedtswalde). — Frl. Dorothea v. Hülsen mit Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Garde-Hus.-Regt. Frhrn. v. Geyr-Schweppenburg (Potsdam). — Frl. Margarethe Ehses mit Hrn. Divis.-Auditeur Sattler (Trier).

Verbindungen: Hr. Sec.-Lt. i. 1. Westf. Hus.-Regt. Nr. 8 Frhr. v. Dücker mit Frl. Caroline v. Schlechtendal (Paderborn).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40 Hülsen (Köln). — Hrn. Prem.-Lt. im 1. Litth. Drag.-Regt. Prinz Albrecht v. Preußen Nr. 1 v. Wittich (Tilsit). — Hrn. Prem.-Lt. im 2. Brandenb. Feld-Art.-Regt. Nr. 18 (G.-F.) Crusius (Landsberg a/W.). — (Tochter) Hrn. Major und etatsmäß. Stabsoffiz. im Posen. Feld-Artill.-Regt. Nr. 20 Kaulbach (Posen).

Todesfälle: Hrn. Hauptm. i. Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9 v. Renouard Tochter Käthchen (Friedenau). — Hr. Großherzogl. Bad. Oberst-Lt. v. d. Armee Wachenegger (Carlsruhe i. B.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Militair-Wochenblätter
pro 1868—74 nebst Beiheften und Verlustlisten 1870/71 in Pappband sind zu 4 ℳ pro Band zu verkaufen. Offerten unter J. C. 8761 bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Eine braune Stute,
hannoversche Race, 7jährig, mittelgroß, eleg. Figur, flotter Gänger, für Adjutanten, von zäher Ausdauer, steht zum Verkauf.
Etwaige Briefe werden erbeten unter X. Y. Z. postlagernd Jülich.

Verkäuflich:
Colibri, Vollblut-Wallach, 5 Fuß, reinbraun, geb. 1868 in England v. Beadsman a. d. Belle de Nuit, Halbbruder des z. Z. in Cobham stationirten Blue Gown, fehlerfrei, bildschön und sehr edel, complet geritten, innerlich und äußerlich ganz gesund, unter 170 Pfd. Jagd gegangen, erprobtes Damenpferd, von seltenster Frömmigkeit, zu jedem Dienste brauchbar, zu angemessenem civilen Preise, mit jeder gewünschten Garantie. Besichtigung nur dem Käufer gestattet, dritte Personen sind ausgeschlossen.
Stallmeister **Lampert, Gotha.**

Conserven
in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte
Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)
in verschiedenen Dosengrößen empfehlen
Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

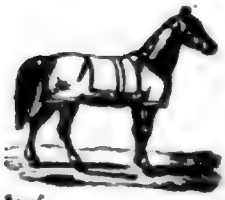
Dir. Harriers Vorschriften. **Krankheiten der Pferde.** Gestüt Gr.-Strehlitz.

Die unterzeichnete Officin giebt sich die Ehre, die Herren Offiziere darauf aufmerksam zu machen, sich bei Bestellung des **meliorirten** und **concentrirten Restitutions-Fluids (stärkende Einreibung für angestrengte, verkältete** und rheumatisch afficirte Pferde zu einem grösseren Auftrage zu vereinigen, da Original-Kisten von **50 resp. 100 Flaschen franco Emballage nur frachtfrei nach jeder Eisenbahnstation** befördert werden.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Physics (Abführpillen), Jodine (Spath, Piphacken, Ueberbeine), James-Blister (leichtere Gelenk- u. Knochenkrankheiten). Hufsalbe (spröde Hufe und deren Folge-Krankheiten).

Eine Schimmelstute,



ausgedientes Chargenpferd (brillant vor dem Zuge), 10½jähr., 5 Fuß 2½ Zoll groß, komplet geritten und sicher im Dienste jeder Waffe, auch eingefahren, steht zu sehr civilem Preise zum Verkauf.

Darmstadt.

Zimmermann,
Premier-Lieutenant à la suite des 23. Dragoner-Regiments.

Verkäuflich:

Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

8 Reitpferde, verschiedenen Kavallerie-Offizieren gehörig, für schweres und schwerstes Gewicht, komplet geritten, zum Theil unter Damen gegangen, mit sehr determinirten frischen Gängen, geraden Beinen, dabei auffallend schöne Soldatenpferde mit vornehmem Exterieur, sicher beim Schuß, 5—9jährig, 6 Braune, 2 Füchse, nicht unter 4 Zoll, 2 davon 7zöllig, 4 aus England importirt, 2 Ostpreußen. Preise zwischen 75 und 120 Doppelkronen.

Näheres durch Roßarzt **Müller** ebendas.

Ein schwarzbrauner Wallach, 4½" groß, 7jährig, fehlerfrei, mit guten Gängen und gutem Rücken, sicheres Pferd vor dem Zuge, steht für den Preis von 475 Thlr. in Carlsruhe beim Wachtmstr. **Waltersberger,** Akademiestr. 36, zum Verkauf.

Reitzeuge, gebr. u. neue Herren- u. Damensättel, gebr. u. neue Dienstzeuge u. vorschr. Chabraquen, Filzdecken, Offizier-Koffer solid u. billig Anhaltischestr. 16 bei **O. Schmidt.**

CHAMPAGNER

von

F. Beaujet in Epernay.

(Goldene Preismedaille in Lyon 1873.)

Preise ab Epernay excl. Emballage, Fracht und Steuer:

Ay mousseux . . .	à	2 Frcs.	50 Ct.
Bonzy mousseux .	à	3 -	— -
Carte blanche . .	à	3 -	75 -
Carte d'Or	à	4 -	50 -

Preis ab **Potsdam** vom **versteuerten** Lager für jede Flasche 1 ℳ mehr.

Aufträge erbittet

Franz Brexendorff, Potsdam.
General-Agent für Deutschland.

Holländische Cigarren

per Mille 66 und 80 Mark empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages

C. G. Richter's Nachf.
Görlitz. (Osc. Ringert) Görlitz.

Pianinos,

das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Hiermit erlaube ich mir, meine

Cocos-Decken,

welche bei Schießübungen in liegender Stellung als Unterlage verwendet werden, bestens zu empfehlen. Dieselben sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich, wenn sie schmutzig sind, durch Abbürsten mit Wasser leicht reinigen und sind dann immer wieder wie neu. Ihre außerordentliche Nützlichkeit ist überall anerkannt, und habe ich seit geraumer Zeit eine sehr große Anzahl an das Militair verkauft. Dieselben sind gewöhnlich 80 Cm. breit, 175 Cm. lang. Preis 5 Mark. Auf Wunsch können sie jedoch auch in jeder anderen beliebigen Größe bezogen werden.

Adam Schildge IV.
aus Rüsselsheim a. M.

Die p. t.

Militair-Bekleidungs-Kommissionen

machen wir auf unsere eigens appretirten Zahm- und Wildsohlleder aufmerksam, welche sich vorzüglich bewähren und sich besonders zum Ausstanzen der Sohlen ꝛc. eignen, wodurch eine schönere, gleichmäßigere Arbeit in kürzerer Zeit und unter Material-Ersparniß geliefert wird.

Haan, Schnabel u. Comp.

in **Köln.**

Per 1. April cr. ist in nächster Umgegend des **Generalstabsgebäudes,** 28 Schiffbauerdamm, die **Bel-Etage** — 8 Zimmer und Zubehör sowie **große Stallung** nebst **Kutscherwohnung** — sehr preiswürdig zu vermiethen.

Zu besehen von 11—1½ Uhr Vormittags.

---

10 Zimmer

herrsch. Möbel

sind wegen Versetzung eines hohen Beamten nach Elsaß: 1 eichengeschnitztes Herren- und Speisezimmer, 1 schwarze Garnit. in rothem Atlas, Plüsch- u. seidene Garnituren in sehr schönen Farben, Nippsachen, Porzellan, Buffet, Tische, Trumeaux, Teppiche, 1 eleg. Pianino **Charlottenstr. 54,** 1 Tr., am Gendarmenm.

Ein tüchtiger, mit sehr guten Attesten versehener Oekonom eines Offizier-Kasino sucht als solcher anderweite Stellung, und wird der Herr Kommandant von Thorn gütigst nähere Auskunft ertheilen.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

PREIS 1 MARK. . . . PREIS 80 PF.

Dr. Airy's Naturheilmethode.

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Wandschmuck für Offizier-Kasinos, Kasernen, Wachtstuben ꝛc.

Brandenburgisch-preußische Regenten

aus dem Hause Hohenzollern.

18 Portraits nach den besten Hülfsquellen gezeichnet von

Professor O. Bürkner

und in Holz geschnitten unter dessen Leitung

2. Auflage.

gr. 4. Volksausgabe 3 Mark 50 Pf. Dieselbe auf Pappendeckel gezogen mit vergoldeter Einfassung 12 Mark.

Prachtausgabe in Mappe 18 Mark.

Verlag von **Georg Wigand** in Leipzig.

Den Herren **Ingenieur-Offizieren** bestens empfohlen!

In unserem Verlage erschien:

Elementares Handbuch

der

Festigkeitslehre

mit besonderer Anwendung auf die **Statistische Berechnung der Eisen-Constructionen des Hochbaues,** zum praktischen Gebrauch für Ingenieure, Baumeister, sowie als Leitfaden für technische Lehranstalten

von

Heinrich Müller,
Ingenieur.

Mit 278 in den Text eingedruckten Holzschnitten, zahlreichen *Profil*-Tabellen und 4 lithograph. Tafeln sowie einem *Anhang:*

Auszug aus der analytischen Geometrie der Ebene.

Preis geh. 10 M., eleg. gbd. 11,40 M.

Von allen technischen Zeitschriften, sowie von „Streffleur's Mittheilungen" anerkennend beurtheilt!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie direct von der Verlagshandlung

Polytechnische Buchhandlung (A. Seydel)
Berlin SW., Leipzigerstr. No. 72.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Das

Europäische Rußland.

Militairische Landes- u. Volks-Studien

von **Hoffmeister,**

Seconde-Lieutenant im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 11.

Preis ℳ 1,20.

Handbuch zur Ertheilung des

theoretischen Unterrichts über Reiten

an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer

bearbeitet von

G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Königl. Preuß. Kriegsministerium.

Preis 80 Pf.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 13. **21. Februar 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Am 6. Juni dieses Jahres feiert das Regiment den Tag, an dem vor 60 Jahren Seine Majestät der Kaiser und König zum Allerhöchsten Chef desselben ernannt wurden. Es wird dem Offizierkorps eine große Freude sein, die alten Kameraden, welche jemals in seinen Reihen gestanden haben, an diesem hohen Festtage mit demselben vereint zu sehen, und deshalb ergeht an alle Herren, welche dem Regiment als Offiziere, Aerzte und Zahlmeister angehört haben, die ergebenste Aufforderung zur Theilnahme an diesem Feste. Zu diesem Zweck wird um gefällige Einsendung der Adressen gebeten, damit den Herren die näheren Mittheilungen über Zeit, Ort und Art des Festes gemacht werden können.

Liegnitz, den 16. Februar 1877.

Das Offizier-Korps des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreußisches) Nr. 7.

Das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 begeht in diesem Jahre das Fest seines 200jährigen Bestehens. Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist der 29. Juni als Tag der Feier bestimmt. Sämmtliche inaktiven Herren Offiziere, Aerzte und Beamten, die dem Regiment angehört, sowie die inaktiven Herren Reserve- und Landwehr-Offiziere, die im Regiment die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht haben, werden gebeten, ihre Adressen dem Regiment bis 1. April cr. einzusenden, damit ihnen seiner Zeit die Einladungen übersandt werden können.

Stettin, den 16. Februar 1877.

Königl. Kommando des Grenadier-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

Das Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 begeht in diesem Jahre das Fest seines 200jährigen Bestehens. Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist der 29. Juni als Tag der Feier bestimmt. Sämmtliche mit dem eisernen Kreuze (1813/15 und 1870/71), den Militair-Ehrenzeichen oder Allgemeinen Ehrenzeichen dekorirte Unteroffiziere und Mannschaften, die in dem Regiment sich diese Auszeichnungen erworben haben, werden ersucht, falls sie an dem Feste theilzunehmen wünschen, bis spätestens 1. April ihre Adressen behufs Uebermittelung ihrer Einladung an das unterzeichnete Kommando einzusenden.

Die Herren Ortsvorsteher, Geistliche und Lehrer sowie die Gensdarmen werden gebeten, diesen Aufruf zur Kenntniß der in ihrem Bereich domizilirenden alten Soldaten zu bringen.

Stettin, den 16. Februar 1877.

Königl. Kommando des Grenadier-Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2.

Das unterzeichnete Regiment bedarf circa

1800	Meter	graue Futterleinwand,
800	„	blaue „
2000	„	Futterkalikot,
4000	„	Unterbosen-Kalikot,
500	„	Jacken-Drillich,
100	„	Futter-Boy,
4000	„	Hemden-Kalikot,
750	Stück	Drillichjacken,
1000	„	Drillichhosen,
2500	„	Halsbinden,
400	„	Kochgeschirre,
200	„	braune Säbeltaschen,
200	„	weiße „

Preis-Offerten nebst Proben mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Bekleidungs-Gegenständen" sind bis 28. d. Mts. unter Angabe des Lieferungstermins portofrei einzusenden.

Guben, den 14. Februar 1877.

Königl. Grenadier-Regiment Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die heute früh 3¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Anna,** geb. **v. Prittwitz u. Gaffron,** von einem kräftigen Mädchen beehre ich mich statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Berlin NW., den 15. Februar 1877.

Wilhelm Freiherr **v. Fircks,**
Hauptmann im 4. Garde-Regiment zu Fuß, kommdrt. als Adjut. zur 1. Garde-Inf.-Div.

Das am 15. d. Mts. nach längeren und schweren Leiden erfolgte Dahinscheiden des Königl. Garnison-Verwaltungs-Direktors und Rechnungsrathes, Ritter ꝛc.

Ludwig Ortel in **Posen,**

zeigen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten ergebenst an

Posen, Memel, Danzig, Breslau, Neiße, Trier und Nikolaewsk, im Februar 1877.

Die Hinterbliebenen.

Verlobungen: Fr. Clara Walther, geb. Hefter, mit Hrn. Lt. i. 1. N./S. Inf.-Regt. Nr. 46 Trotte (Freystadt i. Schl.). — Frl. Anna Buse mit Hrn. Stabs- u. Abtheil.-Arzt im Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 Dr. Egermann (Deutmannsdorf). — Frl. Sara Freiin Schott v. Schottenstein mit Hrn. Pr.-Lt. der Res. der Garde-Huf. v. Esbeck-Platen (Marbach-Münsingen, Württemberg). — Frl. Emma Werner mit Hrn. Assist.-Arzt der Res. Dr. Förster (Montjoie).

Geburten: (Sohn) Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut im 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63 v. Dobschütz II. (Neiße). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kgl. Sächs. Schützen-Regt. Prinz Georg Nr. 108 Frhrn. v. Hammerstein (Dresden). — Hrn. Oberst u. Kommand. des Pomm. Inf.-Regts. Nr. 58 v. Heyne (Glogau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 v. Schultzendorff (Posen).

Todesfälle: Hrn. Hauptm. Marth Sohn Werner (Pr.-Minden). — Hrn. Hauptm. im See-Bataill. Sinhuber Tochter Meta (Kiel). — Hr. Lt. Malek v. Podiaski (Dombrowka). — Hrn. Hauptm. im 1. Garde-Regt. v. Block Tochter Marie.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ges. ein frommes Infanterie-Reitpferd. Adr. unter E. S. an die Exped. dieses Blattes.

Dir. Harriers Vorschriften. **Krankheiten der Pferde.** Gestüt Gr.-Strehlitz.

Die unterzeichnete Officin giebt sich die Ehre, die Herren Offiziere darauf aufmerksam zu machen, sich bei Bestellung des **meliorirten** und **concentrirten Restitutions-Fluids (stärkende Einreibung für angestrengte, verkältete** und rheumatisch afficirte Pferde) zu einem grösseren Auftrage zu vereinigen, da Original-Kisten von **50 resp. 100 Flaschen franco Emballage und frachtfrei nach jeder Eisenbahnstation** befördert werden.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Physics (Abführpillen), Jodine (Spath, Piphacken, Ueberbeine), James-Blister (leichtere Gelenk- u. Knochenkrankheiten), Hufsalbe (spröde Hufe und deren Folge-Krankheiten).

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Eine **hellbraune Stute,** 9 Jahre alt, 5½ Zoll groß, breit, für das schwerste Gewicht geeignet, auffallend schön, mit frischen Gängen, sicher zu jedem Dienst;
ein **hellbrauner Wallach,** ohne Abzeichen, 8 Jahre alt, 5¼ Zoll groß, breit, für schweres Gewicht, auffallend schönen Gängen, sicher zu jedem Dienst, sind verkäuflich.
Babenhausen, Bahnstation b. Darmstadt. Näheres durch Wachtmstr. **Schrauth.**

Eine gut gerittene, dunkelbraune, 1,70 Meter große **Stute** steht billig zu verkaufen.
Näheres **Wiesbaden,** Herrengartenstr. 7, Beletage.

Verkäuflich in **Butzbach,** Schnellzug-Station der **Main-Weser Bahn:**
1) **Fuchsstute,** 8 Jahre, irischer Abkunft, korrekt, Jagd- und Frontpferd.
2) **Kastanienbraune Stute,** 8 Jahre, in Beberbeck gezogen, auffallend schön.
3) **Braune Stute,** 7 Jahre, für jedes Gewicht, breit, hervorragende Gänge, durchaus zuverlässig in jedem Dienst, Kommandeurspferd.
4) **Scheitan,** brauner Wallach v. Fazzoletto a. d. Seraphine, 4jährig, breit u. kräftig, ungewöhnliches Gangwerk, geritten.

Die Pferde sind **durchaus fehlerfrei.** Größe von 5—6 Zoll. Nähres durch Roßarzt **Ewald, Butzbach.**

E. Mischke, Gr.-Glogau,
empfiehlt sein reiches Lager von
Oberhemden in weiß und bunt,
Unterjacken, Beinkleider u. **Socken,**
Reithosen in Tricot und Drill,
Kragen und **Manschetten,**
Taschentücher in weiß und bunt.
Bestellungen nach Maß werden prompt und und billig ausgeführt.
E. Mischke.
Wäsche-, Leinen- und Ausstattungs-Magazin, Gr.-Glogau, Preußischestr. 55.

Hiermit erlaube ich mir, meine
Cocos-Decken,
welche bei Schießübungen in liegender Stellung als Unterlage verwendet werden, bestens zu empfehlen. Dieselben sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich, wenn sie schmutzig sind, durch Abbürsten mit Wasser leicht reinigen und sind dann immer wieder wie neu. Ihre außerordentliche Nützlichkeit ist überall anerkannt, und habe ich seit geraumer Zeit eine sehr große Anzahl an das Militair verkauft. Dieselben sind gewöhnlich 80 Cm. breit, 175 Cm. lang. Preis 5 Mark. Auf Wunsch können sie jedoch auch in jeder anderen beliebigen Größe bezogen werden.
Adam Schildge IV.
aus Rüsselsheim a. M.

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf, durchaus kräftig und haltbar, versendet **franco per Post** in Fäßchen von netto 8 Pfund zu 3 Mark, in Büchsen von ½ Liter (für Haushaltungen) 5 Stück zu 4 Mark die
Dampf-Senf-Fabrik von E. Forthmann,
Geldern, Reg.-Bez. Düsseldorf.

Conserven
in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte
Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)
in verschiedenen Dosengrößen empfehlen
Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscouranté gratis.

Alter Portwein
von ganz besonderer Güte, à Flasche 3 Mark 60 Pf. inkl. Glas. Durch langjährigen Aufenthalt in Oporto beste, direkte Bezugsquelle.
Leer in Ostfriesland.
Nicola Hoegel,
Königl. preuß. Hofkonditor.

Herrschaftl. Möbel-Verkauf.
Jerusalemerstr. 22, 1 Tr., a. Hausvoigteipl., werden bis zum **1. März cr.** wegen vollst. **Aufgabe** des **Lombardgeschäfts** circa **20 Zimmer** fast **neue** eleg. **Möbel,** bestehend aus **Eichen, Nußb., Mahag.** und **Polster** 2c. 2c. zu **auff.** b. Preisen verk.

Pianinos,
das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege
des Abonnements
leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Holländische Cigarren
per Mille 66 und 80 Mark empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages
C. G. Richter's Nachf.
Görlitz. (Osc. Ringert) Görlitz.

Sommer- oder Jahres-Pension.
In einem Schlosse mit Park, Fischwasser, Jagdrecht 2c. in reizender Lage am Bodensee (Bahn- und Telegraphen-Station) finden bei familiärem Anschluß ein oder zwei Herren Aufnahme unter billigster Berechnung. Näheres unter T. 1587 durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Reitzeuge, gebr. u. neue Herren- u. Damensättel, gebr. u. neue Dienstzeuge u. vorschr. Chabraquen, Filzdecken, Offizier-Koffer solid u. billig Anhaltischestr. 16 bei **O. Schmidt.**

---

10 Zimmer
herrsch. Möbel
sind wegen Versetzung eines hohen Beamten nach Elsaß: 1 eichengeschnitztes Herren- und Speisezimmer, 1 schwarze Garnit. in rother Atlas, Plüsch- u. seidene Garnituren in sehr schönen Farben, Nippsachen, Porzellan, Buffet, Tische, Trümeaux, Teppiche, 1 eleg. **Pianino Charlottenstr. 54,** 1 Tr., am Gendarmenm.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Wandschmuck für Offizier-Kasinos, Kasernen, Wachtstuben 2c.
Brandenburgisch-preußische Regenten
aus dem Hause Hohenzollern.
18 Portraits nach den besten Hülfsquellen gezeichnet von
Professor H. Bürkner
und in Holz geschnitten unter dessen Leitung.
2. Auflage.
gr. 4. Volksausgabe 3 Mark 50 Pf.
Dieselbe auf Pappendeckel gezogen mit vergoldeter Einfassung 12 Mark.
Prachtausgabe in Mappe 18 Mark.
Verlag von **Georg Wigand** in Leipzig.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 60 PF.
Dr. Airy's Naturheilmethode,
Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin, Königgrätzerstr. 49.
Wie erhält man seine Sehkraft?
Die Krankheiten und Fehler des Auges allgemein faßlich dargestellt von **Dr. Katz.**
3. Auflage, mit 29 Abbild. 2 Mark.

Das für Jedermann und auch für Aerzte bedeutungsvolle Werk, von welchem in einem Jahre drei starke Auflagen nöthig geworden, hat zum Verfasser einen Schüler v. Gräfe's, an dessen Seite derselbe mehrere Jahre wirkte.

Inhalt: Vorwort. Blindenstatistik. Ansteckende Augenkrankheiten. Krankheiten der Lidränder, der Hornhaut und Aderhaut, innere Krankheiten (grauer, grüner und schwarzer Staar 2c.), Verletzungen des Auges, angeborene Erblindung. Optische Fehler: das Sehen, Kurzsichtigkeit, Uebersichtigkeit, Schielen, Augenmuskellähmung, Einwärtsschielen, Schieloperation 2c.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 14. **24. Februar 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Lieferung von
50 Schirmmützen für Unteroffiziere,
103 Drillichjacken,
547 Halsbinden,
1700 Brodbeuteln mit doppeltem Boden und einer Seitentasche,
1700 Kochgeschirren,
78 Paar wildledernen Handschuhen,
605 Hemden,
125 Meter Boy,
100 Dutzend Stiefeleisen,
120,000 Sohlen-Nägeln,
300 weißen und
400 braunen Säbeltaschen,
soll im Wege der Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Bekleidungs-Materialien" unter Beifügung von Proben bei dem unterzeichneten Regiment bis zum 10. März cr., Vormittags 9 Uhr, einzureichen.

Wittenberg, den 14. Februar 1877.

3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.
Die Bekleidungs-Kommission.

Zum 1. April cr. wird eine Unteroffizierstelle vakant. Unteroffiziere oder Gefreite, welche bereits im Büreau eines Bezirks-Kommandos gearbeitet haben, werden aufgefordert, sich unter Einsendung ihrer Qualifikationspapiere zu melden.

Landwehr-Bezirks-Kommando Kirn.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Henriette**, geb. **Schönberg**, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Hannover, den 20. Februar 1877.

Grottke,
Hauptmann und Vorstand des Artillerie-Depots.

Verlobungen: Frl. Anna Kraemer mit Hrn. Hauptm., aggr. dem Generalst. d. Armee, v. Philipsborn (Rom). — Frl. Alexandra Gräfin Fersen mit Hrn. Prem.-Lt. im Königl. Sächs. 1. Husar.-Regt. Nr. 18 v. Broizem (Großenhayn). — Frl. Hedwig Germann mit Hrn. Pr.-Lt. im Thüring. Feld-Artill.-Regt. Nr. 19 v. Dresler und Scharfenstein (Erfurt). — Frl. Elisabeth Willert mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Schles. Grenad.-Regt. Nr. 10 v. Schwarzkopf (Breslau).

Verbindungen: Hr. Major u. Flügel-Adjut. Sr. Majestät des Kaisers u. Königs v. Stülpnagel mit Frl. Louise Freiin von der Tann-Rathsamhausen (München).

Geburten: (Sohn) Hrn. Lt. u. Adjut. im 1. Garde-Dragon.-Regt. Graf Einsiedel (Berlin). — Hrn. Lt. im Gren.-Regt. Kronprinz Auer v. Herrenkirchen (Genf). — Hrn. Hauptm. a. D. Patrunky (Wiesenthal). — Hrn. Rittm. u. Adjut. b. Gen.-Kommdo. II. Armeekorps v. Voigt (Stettin). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23 Kleffel (Jülich). — Hrn. Hauptm. z. D. und Landw.-Bez.-Kommdr. v. Schulzen (Goldap). — Hrn. Pr.-Lt. i. Drag.-Regt. Prinz Albrecht von Preußen (Litth.) Nr. 1 Gerlach (Tilsit).

Todesfälle: Hr. Hauptm. a. D. Hoferichter (Leobschütz). — Hr. Oberst a. D. Pauke (Brieg). — Hrn. Kasern.-Insp. u. Garn.-Verwalt.-Vorst. Weigelt Tochter Elise (Fritzlar).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Berlin W.
Elegante
Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,
57 Mohrenstraße 57,
vormals Ferd. Schmidt.

Eine gut gerittene, dunkelbraune, 1,70 Meter große **Stute** steht billig zu verkaufen.

Näheres **Wiesbaden**, Herrengartenstr. 7, Beletage.

Verkäuflich in **Butzbach**, Schnellzug-Station der **Main-Weser Bahn:**

1) **Fuchsstute,** 8 Jahre, irischer Abkunft, korrekt, Jagd- und Frontpferd.
2) **Kastanienbraune Stute,** 8 Jahre, in Beberbeck gezogen, auffallend schön.
3) **Braune Stute,** 7 Jahre, für jedes Gewicht, breit, hervorragende Gänge, durchaus zuverlässig in jedem Dienst, Kommandeurspferd.
4) **Scheitan,** brauner Wallach v. Fazzoletto a. d. Seraphine, 4jährig, breit u. kräftig, ungewöhnliches Gangwerk, geritten.

Die Pferde sind **durchaus fehlerfrei.** Größe von 5—6 Zoll. Nähres durch Roßarzt **Ewald, Butzbach.**

Verkäuflich:

Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

6 Reitpferde, verschiedenen Kavallerie-Offizieren gehörig, für schweres und schwerstes Gewicht, komplet geritten, zum Theil unter Damen gegangen, mit sehr determinirten frischen Gängen, geraden Beinen, dabei **auffallend schöne Soldatenpferde** mit vornehmem Exterieur, sicher beim Schuß, 5—9jährig, 4 Braune, 2 Füchse, nicht unter 4 Zoll, 2 davon 7zöllig, 3 aus England importirt, 2 Ostpreußen. Preise zwischen 70 und 120 Doppelkronen.

Näheres durch Roßarzt **Müller** ebendas.

Verkäuflich:

Brauner Wallach, ausgedientes Chargenpferd, 7" hoch, elegant und ausdauernd, sicher vor dem Zuge, auch für Infanterie-Offiziere geeignet. Preis 1050 Mark.

Englische Fuchsstute, 6 Jahre, breit, elegant, 2½" hoch, gängig und sehr fromm, für den Dienst bei jeder Truppe geeignet. Preis 1500 Mark.

Breslau, Kleinburgerstraße 14.

v. Wallenberg,
Lieutenant und Adjutant im Leib-Kürassier-Regiment.

Eine elegante Fuchsstute,

Halbblut, 10jährig, 5' 4", fehlerfrei, mit festen, tadellosen Beinen und flotten Gängen, auch für schweres Gewicht, geeignet besonders für Adjutanten, Kavallerie- und Artillerie-Offiziere, steht zu civilem Preise zum Verkauf.

Butzbach b. Frankfurt a/M., Bahnstation.

Lange,
Rittmeister und Eskadronchef im Hessischen Leib-Dragoner-Regiment Nr. 24.

Hellbr. Halbblut-Wallach,

6 Zoll, etwa 14 J., für jedes Gewicht, ganz dienstbrauchbar, sehr preiswerth, 50 Frd'ors. Kurfürstenstraße 52 I.

Schnepfenlocken

p. St. 1½ u. 2 ℳ mit Gebrauchsanw. vers.
A. Berger, Gewehrfabrik in Magdeburg.

Die p. t.

Militair-Bekleidungs-Kommissionen

machen wir auf unsere eigens appretirten Zahm- und Wildsohlleder aufmerksam, welche sich vorzüglich bewähren und sich besonders zum Ausstanzen der Sohlen ꝛc. eignen, wodurch eine schönere, gleichmäßigere Arbeit in kürzerer Zeit und unter Material-Ersparniß geliefert wird.

Haan, Schnabel u. Comp.

in **Köln.**

Die bis jetzt erschienenen Lieferungen (33)

Die Generale der deutschen Armee.

Zehn Jahre deutscher Heeresgeschichte 1864—74.

statt 66 Thlr. für 50 Thlr. abzugeben.
Im Buchhandel jede Lieferung 3 Thlr.
Der Abnehmer tritt in die Abonnements-Bedingungen ein.
Zu erfragen in der Buchhandlung von **Scriba** in **Metz**

Cassel.

Fabrik porös-wasserdichter Tuch-Offizier-Paletots.

An Stelle der gummirten Regenpaletots, jedoch gleichzeitig vorschriftsmäßig eleganter Dienst-Paletot, nur Prima-Qualität zu civilen Preisen. Muster ꝛc. franco. **A. S. Goebel**

Fechtsachen

liefert zu den **billigsten Preisen**
die Militair-Effekten u. Waffenfabrik
M. Neumann.
Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt,
Berlin, Friedrichstr. 95.

E. Mischke, Gr.-Glogau,

empfiehlt sein reiches Lager von
Oberhemden in weiß und bunt,
Unterjacken, Beinkleider u. **Socken,**
Reithosen in Tricot und Drill,
Kragen und **Manschetten,**
Taschentücher in weiß und bunt.
Bestellungen nach Maß werden prompt und und billig ausgeführt.
E. Mischke.
Wäsche-, Leinen- und Ausstattungs-Magazin, Gr.-Glogau, Preußischestr. 55.

Herrschaftl. Möbel-Verkauf.
Jerusalemerstr. 22, 1 Tr., a. Hausvoigteipl., werden bis zum **1. März cr.** wegen vollst. **Aufgabe** des **Lombardgeschäfts** circa **20 Zimmer** fast **neue** eleg. **Möbel,** bestehend aus **Eichen, Nußb., Mahag.** und **Polster** ꝛc. ꝛc. zu **auff.** b. Preisen verk.

Griechische Weine.

Unterzeichnete Firma beschäftigt sich mit dem Import griechischer Weine, dieselben sind von vorzüglicher Güte und großer Schönheit. — Um deren Bekanntwerden zu erleichtern wird 1 Probekistchen in folgender Zusammenstellung abgegeben:

3/1 Fl.	Rothwein aus Corinth	à ℳ	1,60	= ℳ	4,80.
3/1 -	dito Claret Vino di Bacco von Santorin	à -	1,20	= -	3,60.
3/1 -	Malvasier weiss Vino santo von Santorin . .	à -	1,40	= -	4,20.
3/1 -	dito roth aus Misistra . . .	à -	1,50	= -	4,50.
Zusammen **12/1 Fl.** Kiste, Flaschen und Verpackung frei für				ℳ	**17,10.**

Zusendung per Post oder Bahn, ab hier. **Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit.** Ausführlichen Preis-Courant und Circular franco gegen franco.

J. F. Menzer, Weingroßhandlung, Neckargemünd.
Gegründet 1840. Versandt bei jeder Temperatur zulässig.

Düsseldorf.

Grosser Breidenbacher Hof

(Inhaber **N. Mann**)

Eröffnung am 1. März 1877.

Dieser neuerbaute, mit Eleganz und allem Comfort eingerichtete Gasthof ersten Ranges, der im schönsten Theile der Stadt gelegen, allen Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung entspricht, empfiehlt sich durch seine prachtvollen Säle, welche zu größeren und kleineren Festlichkeiten jeglicher Art geeignet, sowie durch Luxus-Salons und 110 reich ausgestattete Logirzimmer sowohl den **höchsten Herrschaften** wie auch den einfachen Touristen und Reisenden.

Logis von 2 Mark ab. Vortheilhafte Pension.
Omnibusverkehr mit allen Zügen. Elegante Wagen und Pferde im Hause.

20 Pf. Schwanzer's Restaurant, Friedrichstr. 66. 20 Pf.

Ausschank der **Brauereien Reichel's Wwe** in **Culmbach** und **J. Kitzmann** in **Erlangen** à **Glas 20 Pf.**; für **3 Mark** liefere **15 Flaschen** franko Haus. Hiesiges **Norddeutsches Exportbier 20 Flaschen** für **3 Mark.** Mein neues Unternehmen bitte durch **gütigen Besuch** sowie durch **Bestellung auf Flaschenbiere freundlichst** unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll **J. Schwanzer.**

Die Löwengrube,

Eisenbahnstraße 26, Ecke der Köpnickerstraße.

Täglicher Ausschank
von

Pilsener & Culmbacher Bier

à Glas 20 Pf.

Versandt sämmtlicher Flaschenbiere franco Haus, nach außerhalb franco hiesigen Bahnhof.

Paul Hartmann,
Eisenbahnstr. 26.

Das Militair-Pädagogium (Stuttgart)

Direktor: **Dr. Killisch,** Gaisburgstr. 6,
ber. schnell u. gut f. alle Milit.-Ex., Prima- u. Abit.-Ex. vor, oft in wenigen Wochen. Noch einige Stellen im Pensionat offen.

Ein **militairisch wissenschaftliches Unternehmen,** welches seit langen Jahren die größte Achtung genießt, ist Umstände halber zu verkaufen.

Dasselbe würde sich vorzüglich für einen höheren Militair a. D. eignen.

Gefälle Adressen unter Chiffre F. O. 1394 an **Rudolf Mosse,** Berlin W., Friedrichstraße 66, erbeten.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Digitized by Google

Pianinos,

das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Ges. ein frommes Infanterie-Reitpferd. Adr. unter E. S. an die Exped. dieses Blattes.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Wandschmuck für Offizier-Kasinos, Kasernen, Wachtstuben 2c.

Brandenburgisch-preußische Regenten

aus dem Hause Hohenzollern.

18 Portraits nach den besten Hülfsquellen gezeichnet von

Professor H. Bürkner

und in Holz geschnitten unter dessen Leitung.

2. Auflage.

gr. 4. Volksausgabe 3 Mark 50 Pf. Dieselbe auf Pappendeckel gezogen mit vergoldeter Einfassung 12 Mark. Prachtausgabe in Mappe 18 Mark.

Verlag von **Georg Wigand** in **Leipzig.**

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses jetzt in 68 Auflage erschienene 500 Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** z. beziehen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Geschichte

des

1. Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8.

Im Auftrage des Regiments verfaßt

von

Kraetzig,

Sec.-Lt. im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8.

Mit sechs Karten.

Preis M. 4,50.

—

Geschichte

des

2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von

Becker,

Premier-Lieutenant im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110. Adjutant der 60. Infanterie-Brigade.

Mit zwei Uebersichtskarten und acht Plänen.

Preis M. 7.—

Geschichte

des

Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen.

Von

Udo von Bonin,

Generalmajor z. D.

Erster Theil. Bis zum Abschluß der Reorganisation von 1808—12.

8. 322 Seiten. Preis Mark 6,80.

—

Friedrichs des Großen

Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs dargelegt

von

A. v. Tayßen,

Major im Großen Generalstabe.

8. 99 S. Preis M. 2.—

—

Studien und Entwürfe

über ein

Normal-Reglement der Infanterie

im Sinne der modernen Kampfweise

von

H. Graf zu Dohna,

Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Jäger-Bat.

II. Heft.

Die Friedensschule.

Preis M. 1,50.

—

Ein Beitrag

zur

Lösung der Unteroffizier-Frage

von

E. Meincke,

Zahlmeister im 3. Bat. Mecklenb. Füsilier-Regiments Nr. 90.

8. 28 Seiten. Preis 40 Pf.

—

Ferner erschien:

Bestimmungen

über den

einjährig-freiwilligen Dienst

im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

—

Studien

über

Patrouillendienst.

Von **v. Nickisch-Rosenegk,**

Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.

Gr. 8. Preis Mark 1,20.

—

Reglement

über die

Remontirung der Armee.

77 S. M. —,40.

Ferner erschien:

Der

Dienst des Generalstabes

von

Brousart v. Schellendorff,

General-Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps.

Zwei Theile. Gr. 8. Preis Mark 9,20.

—

Das moderne Gefecht

und

die Ausbildung der Truppen für dasselbe.

Ein Beitrag

zur

allmäligen Entwickelung der Taktik

von

Frhr. v. Wechmar,

General-Major und Brigade-Kommandeur.

Zweite Auflage.

Preis: Mark 1,60.

—

Der

Russische Feldzug nach Chiwa.

I. Theil.

Historische und militair-statistische Uebersicht des Russischen Operationsfeldes

in

Mittelasien.

Eine militair-geographische Studie

von

Hugo Stumm,

Lieut. im 1. Westphäl. Hus. Regt. Nr. 8.

Gr. 8. — XVI und 376 Seiten. M. 12.—

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Wehrpflicht im Deutschen Reiche.

Uebersichtliche Zusammenstellung der hauptsächlichsten Bestimmungen der Wehr- und Heer-Ordnung, sowie sonstiger die Wehrpflicht betreffenden Gesetze, Verordnungen 2c. Handbuch für die Offiziere und Aerzte der Armee, für die Offiziere und Aerzte des Beurlaubtenstandes, sowie für alle Behörden, welche zu der Wehrpflicht in Beziehung stehen, von

J. Schmidt, Major a. D.

80. 244 Seiten. Preis M. 3,—.

—

Früher erschienen:

H. Müller, Major im Gr. Generalstabe, **Die Entwickelung der Preußischen Festungs- und Belagerungs-Artillerie,** in Bezug auf Material, Organisation u. Ausbildung von 1815 bis 1875. Mit Benutzung offiziellen Materials zusammengestellt. gr. 80. Preis M. 7,—.

Die Entwickelung der Feld-Artillerie, in Bezug auf Material, Organisatin und Taktik von 1815—1870. Mit besond. Berücksichtigung der preuß. Artillerie auf Grund offiziellen Materials dargestellt. gr. 8. Preis M. 7,—.

Unsere Vorbereitung auf das Schützengefecht in der Schlacht. gr. 8. Preis M. —,60.

Berlin,

Verlag von Robert Oppenheim.

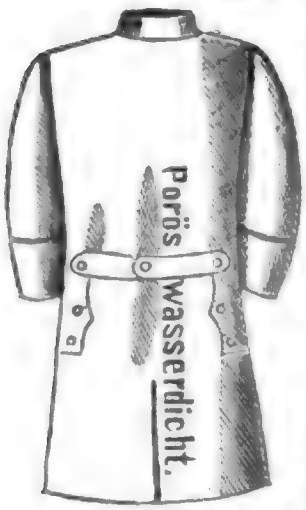
ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

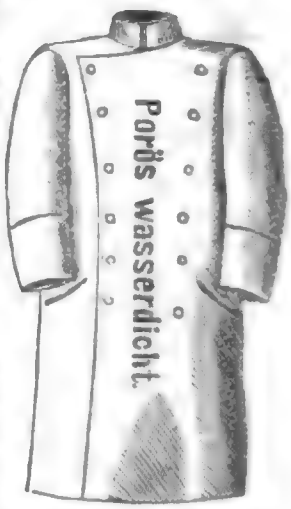
Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

und weil solche außerdem als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zulässig, bereits weitest verbreitet in der ganzen Armee, als praktisch anerkannt, empfehle ich an Stelle der gummirten, nicht porösen und im Dienst nicht gestatteten, in jeder Größe für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet. Da erfahrungsmäßig die Bestellungen zum Frühjahr sich mehr häufen, so bitte ich etwaige Aufträge, um solche promptest auszuführen, mir möglichst zeitig zugehen zu lassen.

Preis-Couranten, sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon getragener Uniformen, Maaß-Anweisungen und Stoffproben werden auf Wunsch gratis übersandt und eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir noch auf die in diesen Blättern mitgetheilten verschiedenen Zeugnisse hochgeehrter Herren Generale und Offiziere, sowie auf untenstehenden jüngst empfangenen Brief ärztlicherseits hinzuweisen.





F. Falkenburg, Magdeburg,
Breite Weg 42.
Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Copia. Saarlouis, den 10. Januar 1877. Herrn F. Falkenburg erwidere ich auf Ihre gefällige Zuschrift vom 4. d. Mts., daß nicht blos ich, sondern alle die Herren des 20. Regiments, welche von Ihnen porös-wasserdichte Paletots bezogen haben, dieselbe mit besonderer Vorliebe tragen; sie sind leicht, was besonders bei den jetzigen warmen Witterungsverhältnissen, bei denen der dicke Wintertuch-Paletot zu schwer sein würde, sehr angenehm ist, schmiegt sich dem Körper leicht an, was bei den Gummi-Paletots nicht in demselben Maße der Fall ist, sie bleiben, da sie ja wasserdicht sind und den Regen nicht ansaugen, selbst bei stundenlangem Verweilen im strömenden Regen ebenso leicht wie sie es sonst sind. Der größte Vorzug dieser porösen-wasserdichten Paletots aber ist der, daß sie in keiner Weise der Hautausdünstung hinderlich sind, und den Träger nicht so in Transpiration setzen wie die Gummi-Paletots es thun und wodurch die letzteren so lästig sind, ja wohl selbst Veranlassung zu Erkrankungen geben können. Ihre Paletots kann ich daher nur als höchst zuträglich der Gesundheit bezeichnen.

Achtungsvoll
Dr. Schmitten, Oberstabsarzt.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

In unserem Verlage erschien:

Die
Militair-Gesetze
des
deutschen Reiches
mit Erläuterungen
herausgegeben
auf Veranlassung des Königlich Preußischen Kriegs-Ministeriums.
5. Lieferung.
Kriegsleistungs-Gesetz. — Festungs-Rayon-Gesetz.
ℳ 1,80.

Behufs handlichen Gebrauchs des Werkes bildet diese Lieferung den Schluß des ersten Bandes. Mit 3—4 ferneren Lieferungen, einschließlich eines genauen Sach-Registers, wird im Laufe der nächsten Monate das ganze Werk abgeschlossen sein.

—

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffizieren und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Militair-Strafgesetzbuch.
Vom 20. Juni 1872.
Verordnung
über die
Disziplinar-Strafordnung
für das deutsche Heer.
Vom 31. Oktober 1872.
Vorschriften
über den
Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden
der Militair-Personen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militair- und Marine-Verwaltung.
Vom 6. März 1873.
Kriegsartikel für das Heer.
Vom 31. Oktober 1872.
Amtliche Ausgabe mit Sach-Register.
ℳ. —,60.

—

Das
Europäische Rußland.
Militairische Landes- u. Volks-Studie
von **Hoffmeister,**
Seconde-Lieutenant im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111.
Preis ℳ. 1,20.

Geschäfts-Instruktion
für
wirkliche und angehende Feldwebel
der
Infanterie.
Aus amtlichen Quellen zusammengestellt
von
A. Kleiner,
ehem. Feldwebel im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis ℳ. 2,50.

—

Instruktion
über das
beim Auftreten des Rotzes
unter den Pferden der Truppen zu beobachtende Verfahren.
ℳ. —,25.

E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Kochstr. 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 15. 28. Februar 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist die Stelle eines Bataillons-Tambours anderweitig zu besetzen. Qualifizirte Bewerber wollen ihre Personalpapiere an das Kommando des Bataillons einreichen.

Apenrade, den 23. Februar 1877.

2. Bataillon Schleswigschen Infanterie-Regts. Nr. 84.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Nach jahrelangen namenlosen Leiden verschied gestern Abend 8¾ Uhr meine theure geliebte Frau **Ottilie Scholtz**, geborene **Schubert.**

Berlin, den 23. Februar 1877.

Max Scholtz,
Hauptm. à la suite des Posen. Feld-Artill.-Regts. Nr. 20 und Lehrer a. d. Art.-Schule.

Verlobungen: Frl. Mary Axen mit Hrn. Pr.-Lt. im 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 v. Schwedler (Cassel). — Frl. Marie Krichelsdorff mit Hrn. Lt. im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10 Eggeling (Goslar). — Frl. Agnes Zenker mit Hrn. Ingen.-Lt. und Adjut. im Königl. Sächs. Pion.-Bat. Nr. 12 Gottschalck (Dresden). — Frl. Adelheid v. Waldow mit Hrn. Hauptm. a. D. v. Arnim (Berlin). — Frl. Cäcilie Zander mit Hrn. Prem.-Lt. im 4. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schw.) v. Lessing (Neu-Ruppin). — Frl. Gertrud Baath mit Hrn. Hauptm. im Leib-Gren.-Regt. v. Garnier (Frankfurt a/O.).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 v. Goßler (Stettin). — Hrn. Hauptm. und Batt.-Chef Büsching (Glogau). — Hrn. Prem.-Lt. im 1. Schles. Grenad.-Regt. Nr. 10 v. Frankenberg (Freiburg). — (Tochter) Hrn. Generalmajor u. Kommand. der 14. Kavall.-Brig. v. Rauch (Düsseldorf). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Pomm. Füs.-Regt Nr. 34 Barthélemy (Stettin). — Hrn. Hauptm. im 1. Garde-Feld-Artill.-Regt. v. Prittwitz und Gaffron (Berlin). — Hrn. Major u. Abth.-Kommdr. im 1. Brandenburg. Feld-Artill.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugm.) Hoffbauer (Jüterbog).

Todesfälle: Hr. Major z. D. v. Normann (Hirschberg). — Hrn. Pr.-Lt. i. Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 Gemmel Frau (Breslau). — Hrn. Hauptm. Weniger Sohn Curt (Köln). — Hrn. Pr.-Lt. im 2. Garde-Regt. zu Fuß Baron v. Lüdinghausen-Wolff Sohn Wilhelm (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Verkäuflich in **Butzbach,** Schnellzug-Station der **Main-Weser Bahn:**

1) **Fuchsstute,** 8 Jahre, irischer Abkunft, korrekt, Jagd- und Frontpferd.
2) **Kastanienbraune Stute,** 8 Jahre, in Beberbeck gezogen, auffallend schön.
3) **Braune Stute,** 7 Jahre, für jedes Gewicht, breit, hervorragende Gänge, durchaus zuverlässig in jedem Dienst, Kommandeurspferd.
4) **Scheitan,** brauner Wallach v. Fazzoletto a. d. Seraphine, 4jährig, breit u. kräftig, ungewöhnliches Gangwerk, geritten.

Die Pferde sind **durchaus fehlerfrei.** Größe von 5—6 Zoll. Nähres durch Roßarzt **Ewald, Butzbach.**

Verkäuflich:

Eine **rothbraune Stute,** 7 Jahre alt, 4 Zoll groß, breit, fehlerfrei und truppenfromm, für 1200 Mark beim Oberst **v. Jena** in **Guben.** Grund des Verkaufs: zu ruhiges Temperament für den Besitzer.

Verkäuflich:

Brauner Wallach, ausgedientes Chargenpferd, 7" hoch, elegant und ausdauernd, sicher vor dem Zuge, auch für Infanterie-Offiziere geeignet. Preis 1050 Mark.

Englische Fuchsstute, 6 Jahre, breit, elegant, 2½" hoch, gängig und sehr fromm, für den Dienst bei jeder Truppe geeignet. Preis 1500 Mark.

Breslau, Kleinburgerstraße 14.
v. Wallenberg,
Lieutenant und Adjutant im Leib-Kürassier-Regiment.

Eine hellbraune Stute,
6 Jahre alt, bisher von einem Bataillons-Kommandeur in jedem Dienst geritten, fehlerfrei, auffallendes Gangwerk, für den festen Preis von 1100 Mark zu verkaufen.

Gefällige Adressen unter v. B. Nr. 100 postlagernd **Wesel a. Rhein** erbeten.

Reitzeuge, gebr. u. neue Herren- u. Damensättel, gebr. u. neue Dienstzeuge u. vorschr. Chabraquen, Filzdecken, Offizier-Koffer solid u. billig Anhaltischestr. 16 bei **O. Schmidt.**

Hiermit erlaube ich mir, meine

Cocos-Decken,

welche bei Schießübungen in liegender Stellung als Unterlage verwendet werden, bestens zu empfehlen. Dieselben sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich, wenn sie schmutzig sind, durch Abbürsten mit Wasser leicht reinigen und sind dann immer wieder wie neu. Ihre außerordentliche Nützlichkeit ist überall anerkannt, und habe ich seit geraumer Zeit eine sehr große Anzahl an das Militair verkauft. Dieselben sind gewöhnlich 80 Cm. breit, 175 Cm. lang. Preis 5 Mark. Auf Wunsch können sie jedoch auch in jeder anderen beliebigen Größe bezogen werden.

Adam Schildge IV.
aus Rüsselsheim a. M.

Dir. Harriers Vorschriften. **Krankheiten der Pferde.** Gestüt Gr.-Strehlitz.

Die unterzeichnete Officin giebt sich die Ehre, die Herren Offiziere darauf aufmerksam zu machen, sich bei Bestellung des **meliorirten** und **concentrirten Restitutions-Fluids (stärkende Einreibung für angestrengte, verkältete** und rheumatisch afficirte Pferde) zu einem grösseren Auftrage zu vereinigen, da Original-Kisten von **50 resp. 100 Flaschen franco Emballage und frachtfrei nach jeder Eisenbahnstation** befördert werden.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Physics (Abführpillen), Jodine (Spath, Piphacken, Ueberbeine), James-Blister (leichtere Gelenk- u. Knochenkrankheiten), Hufsalbe (spröde Hufe und deren Folge-Krankheiten).

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf, durchaus kräftig und haltbar, versendet **franco per Post** in Fäßchen von netto 8 Pfund zu 3 Mark, in Büchsen von ½ Liter (für Haushaltungen) 6 Stück zu 4 Mark die

Dampf-Senf-Fabrik von E. Forthmann,
Geldern, Reg.-Bez. Düsseldorf.

---

20 Pf. Schwanzer's Restaurant. Friedrichstr. 66. 20 Pf.

Ausschank der **Brauereien Reichel's Wwe** in **Culmbach** und **J. Ritzmann** in **Erlangen** à **Glas 20 Pf.**; für **3 Mark** liefern **15 Flaschen** franko Haus. Hiesiges **Norddeutsches Exportbier 20 Flaschen** für **3 Mark.** Mein neues Unternehmen bitte durch **gütigen Besuch** sowie durch **Bestellung auf Flaschenbiere freundlichst unterstützen zu wollen.**

Hochachtungsvoll **J. Schwanzer.**

CHAMPAGNER

von

F. Beaujet in Epernay.

(Goldene Preismedaille in Lyon 1873.)

Preise ab Epernay excl. Emballage, Fracht und Steuer:

Ay mousseux . . .	à 2 Frcs.	50 Ct.
Bouzy mousseux .	à 3 -	— -
Carte blanche . .	à 3 -	75 -
Carte d'Or	à 4 -	50 -

Preis ab **Potsdam** vom **versteuerten** Lager für jede Flasche 1 ℳ mehr.

Aufträge erbittet

Franz Brexendorff, Potsdam.
General-Agent für Deutschland.

Holländische Cigarren

per Mille 66 und 80 Mark empfiehlt und versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages

C. G. Richter's Nachf.
Görlitz. (Osc. Ringert) Görlitz.

E. Mischke, Gr.-Glogau,

empfiehlt sein reiches Lager von
Oberhemden in weiß und bunt,
Unterjacken, Beinkleider u. **Socken,**
Reithosen in Tricot und Drill,
Kragen und **Manschetten,**
Taschentücher in weiß und bunt.
Bestellungen nach Maß werden prompt und und billig ausgeführt.

E. Mischke.
Wäsche-, Leinen- und Ausstattungs-Magazin, Gr.-Glogau, Preußischestr. 55.

Conserven

in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte

Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)

in verschiedenen Dosengrößen empfehlen

Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

Pianinos,

das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Ein **militairisch wissenschaftliches Unternehmen,** welches seit langen Jahren die größte Achtung genießt, ist Umstände halber zu verkaufen.

Dasselbe würde sich vorzüglich für einen höheren Militair a. D. eignen.

Gefälle Adressen unter Chiffre F. O. 1394 an **Rudolf Mosse,** Berlin W., Friedrichstraße 66, erbeten.

Herrschaftl. Möbel-Verkauf.

Jerusalemerstr. 22, 1 Tr., a. Hausvoigteipl., werden bis zum **1. März cr.** wegen vollst. **Aufgabe** des **Lombardgeschäfts** circa **20 Zimmer** fast **neue** eleg. **Möbel,** bestehend aus **Eichen, Nußb., Mahag.** und **Polster** ꝛc. ꝛc. zu **auff.** b. Preisen verk.

In einem schön gelegenen Städtchen Westfalens, eine halbe Stunde von der Eisenbahn entfernt, ist ein **schloßartig gebautes Haus,** 3 Etagen hoch, **mit großen Parkanlagen** und allen **nöthigen Bequemlichkeiten**

zu vermiethen.

Das Haus eignet sich besonders **zum Landaufenthalt für einen pens. Offizier.**

Gefällige Offerten unter J. H. 9237 beförd. **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Für die Leitung eines **Lehr-Instituts** wird als **militairischer Direktor** ein Stabsoffizier z. D. oder a. D. **gesucht.**

Offerten unter J. W. 9226 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

---

10 Zimmer

herrschaftl. Möbel

sind wegen Versetzung eines hohen Beamten nach Elsaß: 1 eichengeschnitztes Herren- und Speisezimmer, 1 schwarze Garnit. in rothem Atlas, Plüsch- u. seidene Garnituren in sehr schönen Farben, Nippsachen, Porzellan, Buffet, Tische, Trümeaux, Teppiche, 1 eleg. Pianino **Charlottenstr. 54,** 1 Tr., am Gendarmenm.

Ein junger Mann, welcher seit mehreren Jahren in einem größeren **Militair-Effekten-Geschäft thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,** anderweitig **Engagement.**

Gefl. Offerten unter J. J. 9203 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Gesucht

wird von einem jungen Mann für sogleich oder später Stellung als Regimentsschneider. Derselbe hat 4 Jahre aktiv gedient, seit einigen Jahren selbstständig, ist in Berlin ausgebildet und kann sehr gute Atteste beibringen.

Adressen unter J. O. 9171 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Den Herren **Ingenieur-Offizieren** bestens empfohlen!

In unserem Verlage erschien:

Elementares Handbuch
der
Festigkeitslehre

mit besonderer Anwendung auf die **Statische Berechnung der Eisen-Constructionen des Hochbaues,** zum praktischen Gebrauch für Ingenieure, Baumeister, sowie als Leitfaden für technische Lehranstalten

von
Heinrich Müller.
Ingenieur.

Mit 278 in den Text eingedruckten Holzschnitten, zahlreichen Profil-Tabellen und 4 lithograph. Tafeln sowie einem Anhang:
Auszug aus der analytischen Geometrie der Ebene.

Preis geh. 10 M., eleg. gbd. 11,40 M.

Von allen technischen Zeitschriften, sowie von „Streffleur's Mittheilungen" anerkennend beurtheilt!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, sowie direct von der Verlagshandlung

Polytechnische Buchhandlung (A. Seydel),
Berlin SW., Leipzigerstr. Nr. 72.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 60 XR

Dr. Airy's Naturheilmethode,

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Geschichte
des
Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen.

Von
Udo von Bonin,
Generalmajor z. D.

Erster Theil. Bis zum Abschluß der Reorganisation von 1808—12.

8. 322 Seiten. Preis Mark 6,80.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M, Stuttgart, Breslau. Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 16. 3. März 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Heute früh wurde meine liebe Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Glatz, den 27. Februar 1877.

Villerbeck,
Major und Ingenieur-Offizier vom Platz.

Verlobungen: Frl. Anna Hiller mit Hrn. Lt. der Ref im Westfäl. Dragon.-Regt. Nr. 7 Mühling (Berlin). — Frl. Marie v. Bojanowska mit Hrn. Lt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 v. Glasenapp (Naumburg a/S.). — Frl. Alma Spalding mit Hrn. Lt. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 Grauert. — Frl. Anna Elsner v. Gronow mit Hrn. Pr.-Lt. im Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2 Brinckmann (Ratibor). — Frl. Elisabeth v. Graberg mit Hrn. Prem.-Lt. im 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 Emmich (Köln). — Frl. Louise Müller mit Hrn. Lt. der Ref. des 3. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 20 Flenck (Naugard).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 v. Heydebreck mit Frl. Kathinka v. Bonin (Guben). — Hr. Pr.-Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Füs.-Regt. Nr. 90 v. Horn mit Frl. Lisbeth Hartung (Königsberg i. Pr.). — Hr. Major u. etatsm. Stabs-Offiz. im 1. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 8 Frhr. v. Scherr-Thoß mit Frl. Hedwig Freiin v. Richthofen (Breslau).

Geburten: (Sohn) Hrn. Major a. D. v. Mutius (Albrechtsdorf). — Hrn. Oberst u. Kommdr. im Schlesw.-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 Liebe (Flensburg). — (Tochter) Hrn. Prem.-Lt. im Kgl. Sächs. Schützen-Regt. Prinz Georg Frhrn. von dem Bussche-Ippenburg (Dresden). — Hrn. Rittm. a. D. v. Köller (Mönau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 v. Nostitz-Jänkendorf (Hannover). — Hrn. Hauptm. v. d. Lippe (Paris).

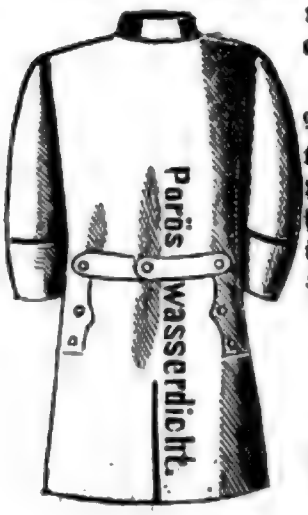
Todesfälle: Hrn. Oberst-Lt. z. D. Marggraff Sohn Hermann (Potsdam). — Hrn. Gen.-Lt. z. D. v. Schwartz Tochter Franzisca (Wiesbaden). — Hr. Prem.-Lt. Wichmann (Prenzlau). — Hr. Oberst z. D. v. Tholtzig (Glogau). — Hrn. Major a. D. Frhrn. v. Oeynhausen Tochter Gertrud (Holthausen). — Hrn. Major z. D. v. Zitzewitz Sohn Otto (Stolp). — Hrn. Milit.-Intendant.-Sekret. Fernkorn Tochter Gretchen (Metz).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

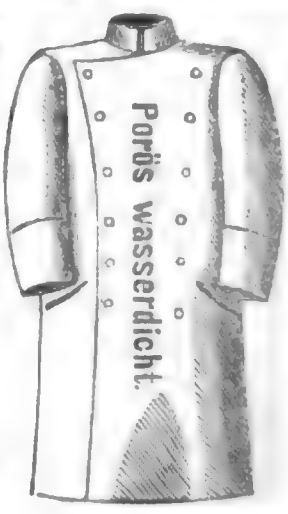
Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

und weil solche außerdem als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zulässig, bereits weitest verbreitet in der ganzen Armee, als praktisch anerkannt, empfehle ich an Stelle der gummirten, nicht porösen und im Dienst nicht gestatteten, in jeder Größe für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet. Da erfahrungsmäßig die Bestellungen zum Frühjahr sich mehr häufen, so bitte ich etwaige Aufträge, um solche promptest auszuführen, mir möglichst zeitig zugehen zu lassen.



Preis-Courante, sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon getragener Uniformen, Maaß-Anweisungen und Stoffproben werden auf Wunsch gratis übersandt und eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir noch auf die in diesen Blättern mitgetheilten verschiedenen Zeugnisse hochgeehrter Herren Generale, Offiziere und oberstabsärztliches Gutachten hinzuweisen.



F. Falkenburg, Magdeburg,
Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Griechische Weine.

Unterzeichnete Firma beschäftigt sich mit dem Import griechischer Weine, dieselben sind von vorzüglicher Güte und großer Schönheit. — Um deren Bekanntwerden zu erleichtern wird 1 Probekistchen in folgender Zusammenstellung abgegeben:

3/1 Fl.	Rothwein aus Corinth	à	ℳ 1,60	=	ℳ 4,80.
3/1 -	dito Claret Vino di Bacco von Santorin	à	- 1,20	=	- 3,60.
3/1 -	Malvasier weiss Vino santo von Santorin	à	- 1,40	=	- 4,20.
3/1 -	dito roth aus Misistra	à	- 1,50	=	- 4,50.
Zusammen 12/1 Fl.	Kiste, Flaschen und Verpackung frei für				ℳ 17,10.

Zusendung per Post oder Bahn, ab hier. **Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit.** Ausführlichen Preis-Courant und Circulair franco gegen franco.

J. F. Menzer, Weingroßhandlung, Neckargemünd.

Gegründet 1840.

Düsseldorf.

Grosser Breidenbacher Hof

(Inhaber **N. Mann**)

Eröffnung am 4. März 1877.

Dieser neuerbaute, mit Eleganz und allem Comfort eingerichtete Gasthof ersten Ranges, der im schönsten Theile der Stadt gelegen, allen Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung entspricht, empfiehlt sich durch seine prachtvollen Säle, welche zu größeren und kleineren Festlichkeiten jeglicher Art geeignet, sowie durch Luxus-Salons und 110 reich ausgestattete Logirzimmer sowohl den **höchsten Herrschaften** wie auch den einfachen Touristen und Reisenden.

Logis von 2 Mark ab. Vortheilhafte Pension.

Omnibusverkehr mit allen Zügen. Elegante Wagen und Pferde im Hause.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt und Pensionat

von **F. Rhuen, Straßburg i. E., Pergamenterg. 1.**

Am 15. April beginnen die nächsten Curse zur Vorbereitung für das **Fähnrichs- und Einj.-Freiw.-Examen.** Zugleich die Curse zur Ausbildung für die **mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten.** Gelegenheit zu englischer und französ. Conversation. Näheres Prospekte.

Jedes Quantum (freie Verpackung) zu notirten Preisen versende: Engels Drusenpulver ½ Klgr. 75 Pf., Wundheil ¼ Ltr. 75 Pf., Huffett ½ Klgr. 1—1½ Mk., echten Wachs-Milit.-Schmierlack Klgr. 2 Mk. 40 Pf., sowie das orig. **conc. Restit.-Fluid** à Ltr. 2 Mk., 6 Ltr. 9 Mk., ableitende Einreibung bei Rheuma, Verstauchung ꝛc. für Pferde dreifach zu verdünnen. **Anweis.** und **Broschüren** gratis. Keine Nachahmung stimmt mit unserem Fluide überein.

Gustav Engel

(vorm. **Gebr. Engel** in **Wriezen a/O.**)

Büsten Sr. Maj. des Kaisers

	lebensgross	mittelgross	kleiner
	Mark		
im Hermelinmantel von Gyps	24	12	—
von Elfenbeinmasse	48	23	10
in Uniform von Gyps	24	—	—
von Elfenbeinmasse	48	—	—
mit nackter Brust von Gyps	18	6	—
von Elfenbeinmasse	36	12	4
von carrarischem Marmor	750	450	—
in Medaillon (Bas-Relief) von Gyps	15	—	—
von Elfenbeinmasse	24	10	4,50
Consolen mit Adler an der Wand zu befestigen von Gyps	9	5	—
von Elfenbeinmasse	18	7,50	4,50

Eine **kolossale Büste, doppelte Lebensgrösse, in Uniform,** darüber **Hermelinmantel** ist von Gyps vorräthig, **137** Ctm. hoch à **120** Mark.

Ausführliche Preisverzeichnisse der Kunstgiesserei mit Abbildungen gratis.

Gebrüder Micheli, **Berlin,** **12. Unter den Linden 12.**

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Elegante

Frisir- und Haarschneide-Salon

Louis Weber,

Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,

57 Mohrenstraße 57,

vormals **Ferd. Schmidt.**

Verkäuflich:

Eine **rothbraune Stute,** 7 Jahre alt, 4 Zoll groß, breit, fehlerfrei und trupp-fromm, für 1200 Mark beim Oberst v. Jena in **Guben.** Grund des Verkaufs: zu ruhiges Temperament für den Besitzer.

Verkäuflich:

Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

6 Reitpferde, verschiedenen Kavallerie-Offizieren gehörig, für schweres und schwerstes Gewicht, komplet geritten, zum Theil unter Damen gegangen, mit sehr determinirten frischen Gängen, geraden Beinen, dabei ***auffallend schöne Soldatenpferde*** *mit vornehmem Exterieur,* sicher beim Schuß. 5—9jährig, 4 Braune, 2 Füchse, nicht unter 4 Zoll, 2 davon 7zöllig, 3 aus England importirt, 2 Ostpreußen. Preise zwischen 70 und 120 Doppelkronen.

Näheres durch Roßarzt **Müller** ebendas.

Eine hellbraune Stute,

6 Jahre alt, bisher von einem Bataillons-Kommandeur in jedem Dienst geritten, fehlerfrei, auffallendes Gangwerk, für den festen Preis von 1100 Mark zu verkaufen.

Gefällige Adressen unter v. B. Nr. 10 postlagernd **Wesel a. Rhein** erbeten.

Ein hocheleganter **Fuchswallach,** 5 Jahr alt, 5′ 3″ groß, schon geritten, steht für 1200 Mark zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Wirth** in **Neudorf** bei Graudenz.

Ein Paar elegante **Kutschirwagen-Pferde,** engl. Stuten, 6 Jahre, 5′ 1″, braun, Pedigree, sehr edel u. schön, geritten u. gefahren, höchst flotte Traber. Dorotheenstraße Nr. 61.

„Lorenz",

Vollblut-Fuchswallach v. Vasco de Gama a. d. Lucy Glitters, geb. 69, 3 Zoll, ohne Abzeichen, schneidig, mit hocheleganten Gängen, selten fromm und truppenthätig, fein geritten, auch als Damenpferd, guter Springer, für leichtes Gewicht, steht für 1100 Mark in Görlitz zum Verkauf.

Näheres daselbst bei Lieutenant **Anker.**

Schnepfenlocken

p. St. 1½ u. 2 ℳ mit Gebrauchsanw. ver. **A. Berger,** Gewehrfabrik, in Magdeburg

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 17. 7. März 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Emma**, geb. **Bender**, von einem gesunden Töchterchen zeige hiermit ergebenst an.
Mainz, den 1. März 1877.
Gottschalck,
Major im Nassauischen Feld-Art.-Regiment Nr. 27.

Verlobungen: Frl. Marie v. Heyden mit Hrn. Lt. im 1. Leib-Husar.-Regt. Nr. 1 v. Prittwitz und Gaffron (Pr.-Stargard). — Frl. Käthe Schwartzkopff mit Hrn. Prem.-Lt. im Garde-Fuß-Artill.-Regt. Schwartzkopff. — Frl. Minka Freiin v. Haxthausen mit Hrn. Pr.-Lt. im Westf. Kür.-Regt. Nr. 4 v. Quast (Warendorf). — Frl. Therese Gadow mit Hrn. Lt. u. Adjut. im 6 Thüring. Infant.-Regt. Nr. 95 Seeliger (Hildburghausen). — Frl. Dorothee Neussell mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schlesw. Fuß-Art.-Bat. Nr. 9 Lorenz (Bremerhaven). — Frl. Anna Stubenrauch mit Hrn. Sec.-Lt. im 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19 Claassen (Görlitz). — Frl. Bertha Winkler mit Hrn. Zeughauptm. Munzer (Neisse).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Magdeburg. Füsil.-Regt. Nr. 36 Schroeder (Halle a/S.). — Hrn. Pr.-Lt. im Regt. Prinz Friedrich der Niederl. (2. Westfäl.) Nr. 15 Mehlburger (Minden). — Hrn. Rittmstr. à la suite des 2. Rhein. Hus.-Regts. Nr. 9 Frhrn. v. Türcke (Berlin). — Hrn. Prem.-Lt. im 2. Pos. Inf.-Regt. Nr. 19 Meyer (Görlitz). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 Kamlah (Metz). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im 19. Inf.-Regt. Staabs (Jauer). — Hrn. Kgl. Sächs. Rittm. a. D. v Stammer (Weimar). — Hrn. Sec.-Lt. im Hohenzoll. Füs.-Regt. Nr. 40 Heimann (Aachen). — Hrn. Major u. Bat.-Kommdr. im Garde-Fuß-Art.-Regt. Blume (Cüstrin).

Todesfälle: Hrn. Hauptm. a. D. Jany Frau (Steinach). — Hr. Oberst a. D. v. Ehrenschwerdt. — Hr. Hauptm. a. D. v. Davier (Neken). — Hrn. Major im Brandenb. Fuß-Artill.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister) Schweder Tochter Margarethe (Mainz). — Hr. Lt. der Res. des Garde-Kür.-Regts. Reichsgraf v. Gaschin Frhr. von u. zu Rosenberg.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ein ruhiges Reitpferd, für schweres Gewicht, sicher einspännig eingefahren, 4—6", mittleren Jahren, wird zu kaufen gesucht. Off. unter **P.** nimmt das Annoncen-Büreau von **Rudolf Mosse, Stralsund,** entgegen.

Hellbr. Halbblut-Wallach,
6 Zoll, etwa 14 J., für jedes Gewicht, elegant, ganz dienstbrauchbar, sehr preiswerth, 50 Frd'or. Kurfürstenstraße 52 I.

Eine arabische Schimmelstute,
8 Jahre, 3 Zoll, für mittleres Gewicht, gut geritten, truppenfromm, steht besonderer Umstände halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Schmied **Saam** in Meiningen.

Ein 5zölliger Halbblut-Wallach, Rappe, flotter Gänger und sicherer Springer, Adjutantenpferd, steht für 80 Frd'ors. zum Verkauf. **Posen, Mühlenstraße 26,** Lieut. v. J.

Fechtzeug-Fabrikant
A. Schaufler in Heidelberg,
empfiehlt sich für Lieferungen von **Fechtutensilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie,** wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** 2c. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt.

☞ Das militairisch-literarische Auskunfts- und Vermittelungs-Bureau, Dresden, Forststraße 11, empfiehlt sich zur sichersten und denkbar billigsten Vorbereitung zu allen Militair-Examinas (an Auswärtige schriftlich) und zur Auskunft über alle militairisch-literarischen Fragen.

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf, durchaus kräftig und haltbar, versendet **franco per Post** in Fäßchen von netto 8 Pfund zu 3 Mark, in Büchsen von ½ Liter (für Haushaltungen) 6 Stück zu 4 Mark die
Dampf-Senf-Fabrik von E. Forthmann,
Geldern, Reg.-Bez. Düsseldorf.

Dir. Harriers Vorschriften. **Krankheiten der Pferde.** Gestüt Gr.-Strehlitz.

Die unterzeichnete Officin giebt sich die Ehre, die Herren Offiziere darauf aufmerksam zu machen, sich bei Bestellung des **meliorirten** und **concentrirten Restitutions-Fluids (stärkende Einreibung für angestrengte, verkältete** und rheumatisch afficirte Pferde) zu einem grösseren Auftrage zu vereinigen, da Original-Kisten von **50 resp. 100 Flaschen franco Emballage und frachtfrei nach jeder Eisenbahnstation** befördert werden.

Apotheke Gross-Strehlitz Oberschl.

Physics (Abführpillen), Jodine (Spath, Piphacken, Ueberbeine), James-Blister (leichtere Gelenk- u. Knochenkrankheiten), Hufsalbe (spröde Hufe und deren Folge-Krankheiten).

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Lefaucheux-Revolver
6schüssig — 1 Lauf.

		7 Mm	9 Mm.
Nr. 1	Nußholz, glatt polirt	ℳ 7,50	ℳ 9,—
Nr. 2	" geblaut od. geblaut marmorirt, Sechig	" 8,—	" 9,50
Nr. 3	Nußholz, weiß polirt und gravirt, Sechig	" 8,50	" 10,—

Lefaucheux-Doppelflinten von ℳ 42,— an, sowie Gewehrgegenstände und Utensilien aller Art.
Kleinschmalkalden i. Th.
Gewehrfabrik-Lager
J. G. Dietz.
Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Stenographie.
Briefl. Unterr. in Stolzescher Sten. ertheilt **R. Schöppe,** Naumburg a/Saale. Honorar **einschließlich** Porto 3 Mark.
Mitteldeutscher Stenographen-Bund.

Porter
von **Barclay, Perkins & Co.**

Pàle Ale
von **Bass & Cie.**

auf Flaschen gezogen von **J. G. Wright** in **Hamburg.**

empfehlen in bekannter echter, zuverlässiger Qualität
mit ℳ 36,— per 100 Flaschen **Porter.**
„ 37,50 „ 100 „ **Pàle Ale.**
exklusive Glas und Kiste.

Joh. Beurmann & Co., Hoflieferanten.

NW. Berlin, Charlottenstraße 42.

NB. Auswärtige Ordres werden prompt effektuirt. Leere Kisten und Flaschen nehmen zum berechneten Preis franco retour. Die Orig.-Kisten sind immer zu 4 Dutzend Flaschen eingerichtet.

Düsseldorf.

Grosser Breidenbacher Hof

(Inhaber **N. Mann**)

Eröffnung am 4. März 1877.

Dieser neuerbaute, mit Eleganz und allem Comfort eingerichtete Gasthof ersten Ranges, der im schönsten Theile der Stadt gelegen, allen Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung entspricht, empfiehlt sich durch seine prachtvollen Säle, welche zu größeren und kleineren Festlichkeiten jeglicher Art geeignet, sowie durch Luxus-Salons und 110 reich ausgestattete Logirzimmer sowohl den **höchsten Herrschaften** wie auch den einfachen Touristen und Reisenden.

Logis von 2 Mark ab. Vortheilhafte Pension.

Omnibusverkehr mit allen Zügen. Elegante Wagen und Pferde im Hause.

Jedes Quantum (freie Verpackung) zu notirten Preisen versende: Engels Drusenpulver ½ Klgr. 75 Pf., Wundheil ¼ Ltr. 75 Pf., Huffett ½ Klgr. 1—1½ Mk., echten Wachs-Milit.-Schmierlack Klgr. 2 Mk. 40 Pf., sowie das orig. **conc. Restit.-Fluid** à Ltr. 2 Mk., 6 Ltr. 9 Mk., ableitende Einreibung bei Rheuma, Verstauchung ꝛc. für Pferde dreifach zu verdünnen. **Anweis.** und **Broschüren** gratis. Keine Nachahmung stimmt mit unserem Fluide überein.

Gustav Hannitzke

(vorm. **Gebr. Engel** in **Wriezen a/O.**)

Orden, Ordensbänder und Ordensschnallen

des In- und Auslandes in normaler Größe und en miniature. Orden werden mit Fachkenntniß auf das geschmackvollste mit neuem Band dekorirt, sowie das Renoviren der Orden ausgeführt. Bestellungen von außerhalb werden mit umgehender Post prompt effektuirt bei billigster Preisberechnung von

Carl Beyerhaus,

Fabrik und Lager aller Militair-Effekten.
Kaiserl., Königl., Kronprinzl. und Herzogl. Hoflieferant in **Potsdam,**
Charlottenstr. 26.

Pianinos,

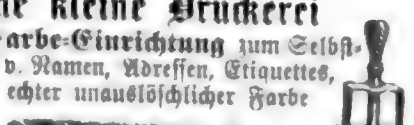
das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Eine kleine Druckerei

mit Farbe-Einrichtung zum Selbstdrucken v. Namen, Adressen, Etiquettes, mit echter unauslöschlicher Farbe



für militairische Zwecke 20 Mark.

Benjamin Schreiber,
Graveur und Stempelfabrikant,
Berlin W., Leipzigerstraße 39.

Den Herren Offizieren

empfehle meine Fabrikate in waschledernen, wild- und rennthierledernen Handschuhen in reeller und gediegener Arbeit. Gleichzeitig mache ich auf meine vorzügliche Handschuhwäsche aufmerksam, die das Leder nicht hart und steif werden läßt und trotz jahrelanger Wäsche den Handschuh in seiner natürlichen Weichheit und Elasticität erhält. Der Preis für Wäsche beträgt 13 Pfennige pro Paar und werden Franco-Zusendungen franco effectuirt.

Hochachtungsvoll und ergebenst

C. Henschel,
Handschuh-Fabrikant in Potsdam,
Wilhelmsplatz 20.

Conserven

in bekannter, guter Qualität, namentlich a gemein beliebte

Junge Erbsen (feinste Schotenkern in verschiedenen Dosengrößen empfehlen

Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.

NB. Preiscouraute gratis.

Ein Sergeant, der 4 Jahre aktiv bei einem **Bezirks-Kommando** gedient hat und dem die besten Führungs-Atteste zur Seite stehen, wünscht zum 1. April c. bei einem beliebigen **Bezirks-Kommando** event. als **Bataillonsschreiber** wieder einzutreten.

Gefällige Offerten bittet man an **J. Pitzen, Antweiler,** Reg.-Bezirk Cöln zu richten.

Vortheilh. Möbelverkauf.

Jerusalemerstr. Nr. 22, **1 Treppe.**

Es sind mir aus **respectabl. Familien** sowohl, als auch von diversen **reellen Fabrikanten** der **schlechten Zeiten** wegen eine **große Anzahl eichen geschnitzte Nußbaum-, Mahagoni-** und **Polster-Möbel** zum **schleunigen, wirkl.** spott-**billigen** Verkauf übergeben worden.

Herrschaftl. Möbel-Verkauf.

Jerusalemerstr. 22, 1 Tr., a. Hausvoigtei, werden bis zum **15. März c.** wegen **Aufgabe** des **Lombardgeschäfts** circa **20 Zimmer** fast **neue** eleg. **Möbel,** bestehend aus **Eichen, Nußb., Mahag.** und **Polster** ꝛc. ꝛc. zu **auff.** b. Preisen verk.

10 Zimmer

herrschaftl. Möbel

sind wegen Versetzung eines hohen Beamten nach Elsaß: 1 eichengeschnitztes Herren- und Speisezimmer, 1 schwarze Garnit. in rothem Atlas, Plüsch- u. seidene Garnituren in sehr schönen Farben, Rippsachen, Porzellan, Buffet, Tische, Trumeaux, Teppiche, 1 eleg. Pianino **Charlottenstr. 54,** 1 Tr., am Gendarmenm.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Bei **Franzen & Grosse** in **Stende** erschien soeben und ist durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen:

Ueber die Reitkunst.

Erste Abtheilung:

Anglomanie und Reitkunst

von

Otto Digeon von Monteton.

Preis 3 Mark.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 60 Pf.

Dr. Airy's Naturheilmethode.

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medicinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Druck von C. G. Müller & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M, Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 19. **14. März 1877.**

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Alexandrine v. Suckow mit Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regt. v. Wiedebach (Pirna). — Frl. Frieda v. Reiche mit Hrn. Major im Generalstabe des VI. Armeekorps v. Rauchhaupt (Berlin). — Frl. Martha v. Niebelschütz mit Hrn. Sec.-Lt. im Königs-Grenad.-Regt. Nr. 7 v. Gersdorff (Liegnitz). — Frl. Sidonia Igel mit Hrn. Pr.-Lt. im Brandenb. Füs.-Regt. Nr. 35 Schlieff (Magdeburg).

Verbindungen: Hr. Lt. im 2. Garde-Regt. zu Fuß v. Schaetzell mit Frl. Ottilie v. Wedell (Obergörzig). — Hr. Pr.-Lt. im 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 Delvendahl mit Frl. Else Bock (Berlin). — Hr. Lt. der Res. im Kgl. Sächs. 2. Hus.-Regt. Gensel mit Frl. Helene Rudolph (Wurzen). — Hr. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Königs-Hus.-Regt. Graf v. Roß mit Frl. Margret v. Bülow (Bonn). — Hr. Lt. Nissen mit Frl. Jenny Cohn (Neukirch bei Breslau).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef Schauwecker (Schleswig). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im Königl. Sächs. 1. Feld-Artill.-Regt. Nr. 12 v. Krecker-Drostmar (Radeberg).

Todesfälle: Hrn. Major im Generalst. der 2. Garde-Inf.-Div. v. Nickisch-Rosenegk Sohn Julius (Berlin). — Hrn. Oberst und Chef des Generalst. VIII. Armeekorps v. Hänisch Tochter (Coblenz). — Hr. Prem.-Lt. im 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88 Ilier (Mainz). — Hr. Prem.-Lt. im Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Langhoff (Swinemünde). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Magdeb. Pion.-Bat. Nr. 4 Kuehnel Sohn Erich (Magdeburg). — Hr. Oberst z. D. v. Natzmer (Potsdam).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eine sehr edle braune Stute, 7 Jahre alt, 5′ 3½″ groß, mit flotten determinirten Gängen, steht preiswerth zum Verkauf.

Kemberg b. Wittenberg.

von Steinrück,
Lieutenant vom 6. Drag.-Regt.

Ein Reitpferd, Schimmel, 8 Jahre alt, ganz militairfromm und fein geritten, billig zu verkaufen.

Kronprinzen-Ufer 27 beim Portier.

Ein Reitpferd, für Hauptleute und Adjutanten der Infanterie geeignet, truppenfromm, einspännig gefahren, ist zu verkaufen. Preis 850 Mark.

Auskunft durch Posthalter **Mahlstedt,** Hameln a/W.

Eine arabische Schimmelstute,
8 Jahre, 3 Zoll, für mittleres Gewicht, gut geritten, truppenfromm, steht besonderer Umstände halber sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Schmied **Saam** in Meiningen.

Hellbr. Halbblut-Wallach,
6 Zoll, etwa 14 J., für jedes Gewicht, elegant, ganz dienstbrauchbar, sehr preiswerth, 50 Frd'or. Kurfürstenstraße 52 I.

1 schwarz. Vollbl.-Wallach, 4″, sehr eleg. g. u. ger. ist zu verk. Kochstr. 19 b. Port. b. 10 B.

Ein 5zölliger Halbblut-Wallach, Rappe, flotter Gänger und sicherer Springer, Adjutantenpferd, steht für 80 Frd'ors. zum Verkauf. **Posen, Mühlenstraße 26,** Lieut. v. J.

Bitterfelder Kaiserbüsten,
im Militair-Wochenblatt bestens empfohlen, bringen zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät in Erinnerung.

Büste mit Consol incl. Verpackung ℳ 12.

Zuttermann u. Stellberg,
Fabrik und Lager
sämmtlicher Militair-Effecten und Uniformen.
Berlin W., Friedrichstraße 190,
Ecke der Kronenstraße,
empfehlen sich einem **hohen Offizierkorps** angelegentlichst. Specielle Preisverzeichnisse stehen gern zu Diensten. **Vollständige Equipirungen** können innerhalb **24 Stunden** fertig gestellt werden.

Eine kleine Druckerei
mit Farbe-Einrichtung zum Selbstdrucken v. Namen, Adressen, Etiquettes, mit echter unauslöschlicher Farbe

für militairische Zwecke 20 Mark.
Benjamin Schreiber,
Graveur und Stempelfabrikant,
Berlin W., Leipzigerstraße 39.

Feinste Harzkäse
fette, à Schock 75, 150, 200 Pf. versendet gegen Nachnahme in Kisten jeder Größe
Wilhelm Schultze
in **Quedlinburg a/H.**

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ich erlaube mir meine
Cocos-Turn-Matratzen
aufs Beste zu empfehlen. Dieselben sind sehr beliebt geworden und habe ich innerhalb achtzehn Monaten eine große Anzahl davon an das Militair geliefert. Das Infanterie-Regiment Nr. 117 in Mainz hat schon 15 Stück und das Infanterie-Regiment Nr. 30 in Saarlouis schon 18 Stück erhalten. Die Größe ist 1 Meter breit, 2 Meter lang, 20 Centimeter hoch. Preis 27 ℳ. Auch empfehle ich meine so **sehr beliebt** gewordenen **Cocosdecken,** welche bei Schießübungen verwendet werden, dieselben sind 80 Cent. breit, 175 Cent. lang, zum Preise von 5 ℳ.

Adam Schildge IV. aus Rüsselsheim a/M.

Zeugniß.

Dem Fabrikanten Herrn Adam Schildge IV. zu Rüsselsheim wird hiermit auf Ansuchen bescheinigt, daß die von ihm gefertigten und bei dem diesseitigen Bataillon im Gebrauch befindlichen Cocos-Turn-Matratzen sich in jeder Weise als gebrauchsfähig und höchst dauerhaft bewährt und allen Anforderungen nach dieser Richtung bestens entsprochen haben. Es entsteht ohne Frage bei der großen Festigkeit des Materials, das bis jetzt nur sehr geringe Spuren von Abnutzung zeigt, eine bedeutende Ersparniß im Vergleich zu dem bis jetzt zur Anfertigung der Matratzen im Gebrauch gewesenen Stoff.

v. Lichtenstein,
Major und Kommandeur des 1. Bataillons 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88.

Pianinos,
das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege
des Abonnements
leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Porter von Barclay, Perkins & Co.

Pâle Ale von Bass & Cie.

auf Flaschen gezogen von **J. G. Wright** in **Hamburg.**

empfehlen in bekannter echter, zuverlässiger Qualität

mit ℳ 36,— per 100 Flaschen **Porter.**

„ 37,50 „ 100 „ **Pâle Ale.**

exklusive Glas und Kiste.

Joh. Beurmann & Co., Hoflieferanten.

NW. Berlin, Charlottenstraße 42.

NB. Auswärtige Ordres werden prompt effektuirt. Leere Kisten und Flaschen nehmen zum berechneten Preis franco retour. Die Orig.-Kisten sind immer zu 4 Dutzend Flaschen eingerichtet.

Düsseldorf.

Grosser Breidenbacher Hof

(Inhaber **N. Mann**)

Eröffnung am 4. März 1877.

Dieser neuerbaute, mit Eleganz und allem Comfort eingerichtete Gasthof ersten Ranges, der im schönsten Theile der Stadt gelegen, allen Anforderungen der Neuzeit in jeder Beziehung entspricht, empfiehlt sich durch seine prachtvollen Säle, welche zu größeren und kleineren Festlichkeiten jeglicher Art geeignet, sowie durch Luxus-Salons und 110 reich ausgestattete Logirzimmer sowohl den **höchsten Herrschaften** wie auch den einfachen Touristen und Reisenden.

Logis von 2 Mark ab. Vortheilhafte Pension.

Omnibusverkehr mit allen Zügen. Elegante Wagen und Pferde im Hause.

Jedes Quantum (freie Verpackung) zu notirten Preisen versende: Engels Drusenpulver ½ Klgr. 75 Pf., Wundheil ¼ Ltr. 75 Pf., Huffett ½ Klgr. 1—1½ Mk., echten Wachs-Milit.-Schmierlack Klgr. 2 Mk. 40 Pf., sowie das orig. **conc. Restit.-Fluid** à Ltr. 2 Mk., 6 Ltr. 9 Mk., ableitende Einreibung bei Rheuma, Verstauchung ꝛc. für Pferde dreifach zu verdünnen. **Anweis.** und **Broschüren** gratis. Keine Nachahmung stimmt mit unserem Fluide überein.

Gustav Hannigke

(vorm. **Gebr. Engel** in **Wriezen a/O.**)

CHAMPAGNER

von

F. Beaujet in Epernay.

(Goldene Preismedaille in Lyon 1873.)

Preise ab Epernay excl. Emballage, Fracht und Steuer:

Ay mousseux . . .	à	2 Frcs.	50 Ct.
Bouzy mousseux .	à	3 „	— „
Carte blanche . .	à	3 „	75 „
Carte d'Or	à	4 „	50 „

Preis ab **Potsdam** vom **versteuerten** Lager für jede Flasche 1 ℳ mehr.

Aufträge erbittet

Franz Brexendorff, Potsdam.

General-Agent für Deutschland.

Pulverfabrik

Wilh. Martin & Co., Bottrop bei Essen a/Ruhr

liefert

Militair-, 1a Jagdpulver

wie auch alle anderen **Pulversorten.**

Pferde von Krüger.

Wachtmeister u. Standarte, st. 10 nur 9 ℳ, 7 Bl. Renner nach Krüger à 1 ℳ, 4 Bl. Pendants: Pony, Spazierritt, d. Reiter, Jagdpferd à 3 ℳ. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

In einer mittleren Garnisonstadt — sehr gesunder schöner Gegend, — 1 Stunde per Bahn von Berlin zu erreichen, wünscht eine **alleinstehende, gebildete Frau,** welche gut situirt, einen alleinstehenden **alten Herrn** oder Dame, ebenfalls gut situirt, als **Pensionair** (wenn auch leidend) zu nehmen.

Offerten unter J. A. 9379 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Vortheilh. Möbelverkauf.

Jerusalemerstr. Nr. 22, **1 Treppe.**

Es sind mir aus **respectabl. Familien** sowohl, als auch von diversen **reellen Fabrikanten** der **schlechten Zeiten** wegen eine **große Anzahl eichen geschnitzte, Nußbaum-, Mahagoni-** und **Polster-Möbel** zum **schleunigen, wirkl. spottbilligen** Verkauf übergeben worden.

Herrschaftl. Möbel-Verkauf.

Jerusalemerstr. 22, 1 Tr., a. Hausvoigteipl. werden bis zum **15. März c.** wegen völl. **Aufgabe** des **Lombardgeschäfts** eine **20 Zimmer** fast **neue** eleg. **Möbel,** best. stehend aus **Eichen, Nußb., Mahag.** m. **Polster** ꝛc. ꝛc. zu **auff.** b. Preisen verk.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges, Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Geschichte

des

Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15

und **seiner Stamm-Truppentheile.**

Im Auftrage des Regiments verfaßt von **Staehler,**

Premierlieut. im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15.

Mit 4 Skizzen. ℳ 4.—

—

Kommando- und Uebungstafeln

für

Frei-, Turn- und Fecht-Uebungen

im Auszuge aus den „Vorschriften über das Turnen und Bajonettfechten der Infanterie"

Zum Handgebrauch für Unteroffiziere und Hilfslehrer

zusammengestellt

von einem Kompagniechef.

ℳ —,30.

Soeben erschien:

Kaiser Wilhelms Gedenkbuch.

1797—1877.

Lebens- und Charakterbild des Kaisers

aus eigenen Aeußerungen und amtlichen Kundgebungen.

Von

Ludwig Hahn.

Zweite vermehrte Auflage. Volksausgabe (318 Seiten).

Preis elegant geheftet 2 M. 10 Pf., gebunden 3 M.

Kaiser Wilhelms Gedenkbuch giebt ein urkundlich treues Bild von dem mächtig bewegten Lebens- und Regierungslauf des Kaisers auf Grund der Thatsachen sowie der eigenen Aeußerungen und amtlichen Kundgebungen des Fürsten durch alle Lebensphasen hindurch bis 1877; in gewissem Sinne eine fürstliche Autobiographie. Das Buch ist in dieser Bedeutung allgemein anerkannt worden. Der Kaiser selbst hat ausgesprochen, daß **„unter den Werken, welche sich die Aufgabe gestellt haben, sein Wollen und Vollbringen im Zusammenhange zu erfassen und das Verständniß desselben in weiten Kreisen wirksam zu machen, das Gedenkbuch eine hervorragende Stelle einnehme."**

Berlin NW., 10 Marienstraße.

Wilhelm Hertz

(Bessersche Buchhandlung)

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 21. **21. März 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Lieferung von 473 Kavallerie-Kochgeschirren soll im Wege der beschränkten Submission vergeben werden.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten versiegelt mit entsprechender Aufschrift unter Beifügung von Proben bis zum 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, im Regiments-Büreau abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen in den Dienststunden von 8—12 Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags eingesehen werden können.

Friedland i/Ostpr., den 17. März 1877.

Das Kommando des Litthauischen Ulanen-Regiments Nr. 12.

Bei dem unterzeichneten Regiment soll die Stelle des Regiments-Schneiders bald anderweitig besetzt werden. Geeignete Bewerber aus dem Militairstande, welche über Leistungsfähigkeit, Führung ꝛc. gute Zeugnisse beizubringen vermögen, wollen sich baldigst melden.

Colmar i. E., den 16. März 1877.

Kurmärkisches Dragoner-Regiment Nr. 14.

Beim diesseitigen Regiment sind erforderlich circa:

209 complete Helme für Artillerie,
8 " " für Lazar.-Gehülfen,
52 Tornister.
52 Paar Tornister-Riemen für Artillerie,
11 " " " für Lazareth-Gehülfen,
80 komplete Säbelkoppeln für Berittene,
120 weiße Leibriemen für Unberittene,
12 schwarze " für Lazar.-Geh.,
344 Paar Sporen,
128 Pistonleder.

Lieferungslustige wollen bis zum 31. d. M. Preisofferten und besiegelte Proben an die unterzeichnete Kommission einsenden und auch mittheilen, bis zu welcher Zeit qu. Gegenstände hierher geliefert werden können.

Mainz, den 15. März 1877.

Bekleidungs-Kommission Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Unsere heute vollzogene Vermählung zeigen Verwandten und Bekannten ergebenst an

Bonn, am 17. März 1877.

Walter Moßner,
Rittmeister und Escadronchef im Königs-Husaren-Regiment,
Meta Moßner,
geb. **Giebert.**

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Mainz, den 12. März 1877.

Preusser,
Premier-Lieutenant und Adjutant des Nassauischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 27.

Am 11. d. Mts. starb zu Nervi bei Genua, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner zerrütteten Gesundheit begeben, der Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpreuß.) Nr. 1

Siegfried v. Plehwe,

Ritter des Rothen Adler-Ordens 4. Kl. mit Schwertern und des Eisernen Kreuzes 2. Kl. Noch bis vor wenigen Wochen im Allerhöchsten Dienst angestrengt thätig, obwohl seit längerer Zeit leidend, ist er ein Opfer seiner Pflichttreue geworden.

In ihm verliert der König einen treuen Diener, das Offizierkorps eines seiner ausgezeichnetsten Mitglieder, seine Kompagnie den bewährten Führer und väterlichen Berather. Sein Andenken wird im Regiment nie erlöschen!

Königsberg i. Pr., den 14. März 1877.

Im Namen des Offizierkorps:
v. Stocken,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Margarethe v. Sydow mit Hrn. Pr.-Lt. d. R. im Magdeburg. Hus.-Regt. Nr. 10 v. Wedell-Parlow (Bärfelde). — Frl. Nina Schultz mit Hrn. Pr.-Lt. Geest. — Frl. Minna v. Jacobi mit Hrn. Lt. im Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11 Henke (Northeim). — Frl. Hildegard v. Zastrow mit Hrn. Lt. und Adjut. im Kaiser Alexander Garde-Grenad.-Regt. Nr. 1 v. Reibnitz (Berlin). — Frl. Helene Lange mit Hrn. Lt. im 1. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 26 v. Oertzen (Magdeburg). — Frl. Marie Charet de la Frémoire mit Hrn. Hauptm. à la suite des 3. Garde-Regts. zu Fuß v. Unruh.

Geburten: (Sohn) Hrn. Lt. im Hess. Leib-Drag.-Regt. v. Brockhusen (Darmstadt). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef i. 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32 Hohl (Meiningen). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef i. Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 Frhrn. v. Wolzogen (Stettin). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14 Föhrenbach (Carlsruhe). — (Tochter) Hrn. Lt. u. Adjut. im 4. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17 Niemeyer (Mülhausen i. E.). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Hohenzollern. Füs.-Regt. Neydecker (Köln). — Hrn. Hauptm. a. D. Naumann (Mikußewo).

Todesfälle: Hrn. Oberst z. D. v. Ditfurth Tochter Helene (Dankersen). — Hr. Major a. D. Cursch (Erfurt).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Hellbr. Halbblut-Wallach,
6 Zoll, etwa 13 J., für jedes Gewicht, elegant, gänzl. dienstbrauchb., sehr preiswerth, 50 Frd'or. Kurfürstenstraße 52 I.

Ein hocheleganter **Fuchswallach,** 5 Jahre alt, 5' 3" groß, schon geritten, steht für 1200 ℳ zum Verkauf bei dem Gutsbesitzer **Wirth** in Neudorf bei Graudenz.

Ein **Fuchswallach,** 6 Jahre, gut geritten und fromm, ist zu verkaufen. Anclam in der Kriegsschule zu erfragen.

Verkäuflich:

4 Reitpferde, **komplet geritten,** 2 Braune, 2 Füchse, für jedes Gewicht, infanteriefromm, mit sehr frischen, determinirten Gängen, nicht über 8 Jahre und unter 4 Zoll, wegen vorzüglichen Temperaments für Offiziere aller Waffen qualifizirt.

Näheres durch Wachtmeister **Roth,** Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

Ein Reitpferd, für Hauptleute und Adjutanten der Infanterie geeignet, truppenfromm, einspännig gefahren, ist zu verkaufen. Preis 850 Mark.

Auskunft durch Posthalter **Mahlstedt,** Hameln a/W.

Conserven
in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte
Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)
in verschiedenen Dosengrößen empfehlen
Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

Für Zeitungsleser.

Die beste Empfehlung für eine Zeitung ist unzweifelhaft die Höhe der Abonnentenzahl und die fortgesetzte Steigerung derselben.

Nachfolgende Statistik bietet den sichersten Maaßstab für die Anerkennung, welche sich das „Berliner Tageblatt" nebst seinen Beilagen „Berliner Sonntagsblatt" und dem illustrirten Witzblatt „Ulk" bei dem Zeitung lesenden Publikum in Deutschland erworben hat und liefert den Beweis, daß der reichhaltige Inhalt dieser Zeitung selbst die weitgehendsten Ansprüche befriedigt. Auch hat wohl der billige Abonnementspreis (5 Mark 25 Pf. für alle 3 Blätter) die ungewöhnlich große Verbreitung gefördert, welche das nachstehende Document bezeugt:

„Auf Grund der von mir eingesehenen kaufmännisch geführten Handlungsbücher der Expedition des „Berliner Tageblatt" (Rudolf Mosse) hier bescheinige ich hiermit, daß die Abonnenten-Zahl des „Berliner Tageblatt"

Ende März	1876	über	**37,500,**
„ Juni	„	„	**38,800,**
„ September	„	„	**41,400,**
„ Oktober	„	„	**45,300,**
„ November	„	„	**47,100,**
„ Dezember	„	„	**48,000,**
„ Januar	1877	„	**49,300**

betragen hat. Mit dem 1. Februar 1877 ist die Zahl der Abonnenten auf mehr als **50,000,** in Worten **fünfzigtausend,** gestiegen und **hat sich eine weitere Steigerung bis heute fortgesetzt.**

Berlin, 20. Februar 1877.

F. Henninger,
gerichtlicher Bücher-Revisor."

Die vorstehende eigenhändige Namens-Unterschrift des persönlich bekannten und in Berlin wohnhaften gerichtlichen Bücher-Revisors Herrn Friedrich Henninger wird hiermit beglaubigt.

Berlin, den 20. Februar 1877.

Fretzdorff,
Justizrath und Notar.

Die oben angedeutete Steigerung der Abonnentenzahl hat sich bis auf den heutigen Tag fortgesetzt, so daß das „Berliner Tageblatt" gegenwärtig in einer Auflage von

51,100 Exemplaren erscheint.

Jedes Quantum (freie Verpackung) zu notirten Preisen versende: Engels Drusenpulver ½ Sgr. 75 Pf., Wundheil ¼ Ltr. 75 Pf., Huffett ½ Sgr. 1—1½ Mk., echten Wachs-Milit.-Schmierlack Sgr. 2 Mk. 40 Pf., sowie das orig. **conc. Restit.-Fluid** à Ltr. 2 Mk., 6 Ltr. 9 Mk., ableitende Einreibung bei Rheuma, Verstauchung ꝛc. für Pferde dreifach zu verdünnen. **Anweis.** und **Broschüren** gratis. Keine Nachahmung stimmt mit unserem Fluide überein.

Gustav Engels

(vorm. **Gebr. Engel** in **Wriezen a/O.**)

Porter von **Barclay, Perkins & Co.**

Pale Ale von **Bass & Cie.**

auf Flaschen gezogen von **J. G. Wright** in **Hamburg.**

empfehlen in bekannter echter, zuverlässiger Qualität

mit ℳ 36,— per 100 Flaschen **Porter.**
„ 37,50 „ 100 „ **Pale Ale.**

exklusive Glas und Kiste.

Joh. Beurmann & Co., Hoflieferanten.
NW. Berlin, Charlottenstraße 42.

NB. Auswärtige Ordres werden prompt effektuirt. Leere Kisten und Flaschen nehmen zum berechneten Preis franco retour. Die Orig.-Kisten sind immer zu 4 Dutzend Flaschen eingerichtet.

Cocos-Turn-Matratzen à Mk. 23.— pr. Stck.
2 Meter lang und 1,20 Meter breit.

Cocos-Schieß-Decken à Mk. 4.— pr. Stck.
1,75 Meter lang und 0,80 Meter breit.

Carl Pricken,
Cocos-Matten- und Cocos- und Manilla-Teppich-Fabrik
Rüsselsheim a. M.

Die Militair-Effekten-[illegible]
von
Carl Odemar in Magde[illegible]
bietet den Herren Offizieren besondere [illegible]
bei Lieferung von Militair-Effekten.

Allen Königl. Regimentern zur gefl. Notiz: Tuchleisten suche schleun. u. zahle bis 45 ℳ f. 100 M.

Alte Milit.-Bekleidungs-
u. Ausrüstungsstücke, Tress. ꝛc. kauft z. h. Pr.
S. J. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Zuttermann u. Stellberg,
Fabrik und Lager
sämmtlicher Militair-Effecten und Uniformen.
Berlin W., Friedrichstraße 190,
Ecke der Kronenstraße,
empfehlen sich einem **hohen Offizierkorps** angelegentlichst. Specielle Preisverzeichnisse stehen gern zu Diensten. **Vollständige Equipirungen** können innerhalb **24 Stunden** fertig gestellt werden.

Pferde von Krüger.
Wachtmeister u. Standarte, st. 10 nur 9 ℳ, 7 Bl. Renner nach Krüger à 1 ℳ, 4 Bl Pendants: Pony, Spazierritt, d. Reiter, Jagdpferd à 3 ℳ. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

Pianinos,
das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege
des Abonnements
leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Es sind zu verkaufen:

1) **Oeuvres militaires de Frédéric II., Roi de Prusse.** 3 Bände mit 1 Band Plänen.
2) Die bis jetzt erschienenen Lieferungen des deutsch-französischen Krieges; die späteren Lieferungen sind ebenfalls zu haben. Preis durch Korrespondenz zu vereinbaren.

Gefl. Adressen unter J. L. 9818 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

2—3 elegant möbl. Zimmer mit Balkon, Pianino, f. Offiz. m. Burschen, z. 1. April resp. 15. April bei einer Offizier-Wittwe.
Berl. Genthinerstraße 23.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Bad Neuenahr.

Es wird beabsichtigt, die Stelle des Badearztes der Actien-Bade-Gesellschaft wieder zu besetzen. Hierauf reflectirende Herren Aerzte wollen sich gefälligst bis zum 15. April cr. bei dem Director der Gesellschaft melden, durch welchen auch die Bedingungen zu erfahren sind.

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf, durchaus kräftig und haltbar, versendet **franco per Post** in Fäßchen von netto 8 Pfund zu 3 Mark, in Büchsen von ½ Liter (für Haushaltungen) 6 Stück zu 4 Mark die

Dampf-Senf-Fabrik von E. Forthmann,
Geldern, Reg.-Bez. Düsseldorf.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Dixon, W. H., Frei-Rußland. 2 Bde. Herabgesetzter Preis *M.* 5.—

Holtz, Bogumil, Zur Charakteristik der Türken, Russen, Polen, Juden. Ethnographische Skizzen. Preis *M.* 2.—

Lozier, Kapitain, **Der britische Feldzug nach Abessinien.** Herabgesetzter Preis *M.* 2.—

Verlag von **Carl Krabbe** in Stuttgart.

Heute erschien und ist in **allen** Buchhandlungen **vorräthig:**

Mars im Flügelkleide.

Lose Bilder
aus den
Flitterwochen des Lieutenantslebens.
Mit 66 Original-Illustrationen.
Elegant ausgestattet Preis 2 Mk. 80 Pf.

☛ Ein **geistsprühendes, humoristisches, kleines Prachtwerk,** das durch Wort und Bild zur **glänzendsten Aufnahme in alle militairischen** Kreise berechtigt.

Leipzig, 20. März 1877.

Bernhard Schlicke.

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses jetzt in **68.** Auflage erschienene **500** Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** z. beziehen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Bestimmungen
über den

einjährig-freiwilligen Dienst

im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

—

Kommando- und Uebungstafeln
für

Frei-, Turn- und Fecht-Uebungen

als Auszuge aus den „Vorschriften über das Turnen und Bajonettfechten der Infanterie".

Zum Handgebrauch
für Unteroffiziere und Hilfslehrer
zusammengestellt
von einem Kompagniechef.
M. —,30.

Ferner erschien:

Geschichte
des

Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15

und **seiner Stamm-Truppentheile.**
Im Auftrage des Regiments verfaßt
von **Staehler,**
Premierlieut. im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15.
Mit 4 Skizzen. *M.* 4.—

—

Geschichte
des

Ingenieurkorps und der Pioniere in Preußen.

Von
Udo von Bonin,
Generalmajor z. D.

Erster Theil. Bis zum Abschluß der Reorganisation von 1808—12.

8. 322 Seiten. Preis Mark 6,80.

—

Geschichte
des

1. Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8.

Im Auftrage des Regiments verfaßt
von
Kraetzig,
Sec.-Lt. im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8.
Mit sechs Karten.
Preis M. 4,50.

—

Geschichte
des

2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm Nr. 110.

Nach amtlichen Quellen bearbeitet von
Becker,
Premier-Lieutenant im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110.
Adjutant der 60. Infanterie-Brigade.
Mit zwei Uebersichtskarten und acht Plänen.
Preis M. 7.—

—

Friedrichs des Großen

Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.
Aus den milit. Schriften des Königs dargelegt
von
A. v. Taysen,
Major im Großen Generalstabe.
8. 99 S. Preis M. 2.—

Ferner erschien:

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung
des

Regiments- und Bataillons-Adjutanten

bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. *M.* 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Studien und Entwürfe
über ein

Normal-Reglement der Infanterie

im Sinne der modernen Kampfweise
von
H. Graf zu Dohna,
Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Jäger-Bat.
II. Heft.
Die Friedensschule.
Preis M. 1,50.

—

Ein Beitrag
zur
Lösung der Unteroffizier-Frage
von
C. Meincke,
Zahlmeister im 3. Bat. Mecklenb. Füsilier-Regiments Nr. 90.
8. 28 Seiten. Preis 40 Pf.

—

Kriegsgeschichtliche Studien

nach der
applikatorischen Methode
von
J. v. Verdy du Vernois,
General-Major und Chef des Generalstabes des I. Armee-Korps.
I. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.
Mit 2 Karten.
Preis *M.* 2,80.

—

Handbuch zur Ertheilung
des

theoretischen Unterrichts über Reiten

an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer
bearbeitet von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Königl. Preuß. Kriegsministerium.
Preis 80 Pf.

I. Allgemeine Unterrichtsbücher.

v. Heimburg, (Major). Grundzüge der Pädagogik für Offiziere, die an Militair-Bildungsanstalten unterrichten. M. —,40.

Rivinus, (Hauptm.). Deutsches Lesebuch für Unteroffiziere und Soldaten. Im dienstlichen Auftrage zum Schulgebrauch zusammengestellt. 2. verbesserte Auflage. M. 2.—

v. Schrötter, Frhr., (Hauptm.). Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte und Geographie für Unteroffiziere und Regimentsschulen. 4. Auflage. M. —,30.

II. Organisation und Dienstkenntniß.

J. B. Leitfaden für den Unterricht in der Dienstkenntniß im Anschluß an die für die Königl. Kriegsschulen vorgeschriebene Skizze des Lehrstoffes. M. 3,50.

v. Lüdinghausen, gen. Wolf, Ferd. Baron (Major). Organisation und Dienst der Kriegsmacht des deutschen Reichs. Zugleich als Leitfaden der „Dienstkenntniß" 8. umgearbeitete und vermehrte Auflage von Major Bar. v. Eberstein. M. 6.—

Infanterie.

Pendziulli, (Zahlm.). Die Feldwebel-Schule. Handbuch zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten. I. 3. Auflage. M. 5.— II. M. 5.—

Detail-Bestimmungen für das Exerzitium mit der Jägerbüchse M/71. Zum Gebrauch für die Kgl. Preuß. Pionier-Bataillone. M. —,40.

Dilthey, (Hauptm.). Militairischer Dienstunterricht für einjährig Freiwillige und jüngere Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie.** 9. vermehrte Aufl. M. 3—

Fourier-Offizier, der. Anleitung für die quartiermachenden Offiziere in Bezug auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten. M. 1,50.

Kleiner, A., (Feldwebel). Geschäfts-Instruktion für Feldwebel der Infanterie. Aus amtlichen Quellen. 2. verb. Aufl. M. 2,50.

Müller, (Hauptm.). Der Kompagnie-Dienst. Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst ꝛc. M. 3.—

v. Reitzenstein, Frhr., (Hauptm.). Praktische Anleitung bei der Ausbildung der Kompagnie im Felddienst. 2. Auflage. M. —,80.

— — Der Patrouillenführer. Für den jungen Offizier und Unteroffizier. Mit 16 lithographirten Tafeln. M. 1,50.

Rekrut, der. Kurze Anleitung zur Ausbildung des Infanteristen bis zur Einstellung in die Kompagnie. M. —,50.

v. Scheel, (Hauptm.). Der Dienst des Adjutanten mit besonderer Berücksichtigung des Regiments- und Bataillons-Adjutanten bei der Infanterie. 2. umgearb. Aufl. M. 3.—

Schneider, L., (Geh. Hofrath). Des Soldatenfreundes Instruktionsbuch für den Infanteristen. Mit 352 Abbildungen in Holzschnitten. 8. Auflage. M. 1.—

Transfeldt, (Hauptm.). Dienst-Unterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres. M. —,60.

— — Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes. Als Anhang „Dienst-Unterricht für den Infanteristen". M. —,80.

Vorschriften über das Bajonettfechten der Infanterie. M. —,40.

Vorschriften über das Turnen der Infanterie. M. —,80.

v. Wussow, (Prem.-Lieut.). Grundsätze für die Behandlung des theoret. Dienstunterrichts nach den Anforder. der heutigen Zeit. M. —,80.

Kavallerie.

Bonie, Th., (Oberst-Lt.). Leistung und Schnelligkeit einer Reitertruppe im Felde. Einfluß des Gewichtes und der Ernährung auf Leistung und Schnelligkeit, Soldatenreiterei, Training. M. 1,60.

Kachler, (Oberst-Lt.). Die kavalleristischen Reglements und Instruktionen Friedrich d. Großen. M. —,80.

v. Krane, F., (Oberst). Anleitung zum Ertheilen eines systematischen Unterrichts in der Soldatenreiterei. 3. vermehrte Aufl. M. 3,50.

— — Anleitung zur Ausbildung der Kavallerie-Remonten. Mit 32 Holzschnitten im Texte und 73 Abbildungstafeln. M. 18.—

v. Mirus' Hülfsbuch beim theoret. Unterr. d. Kavalleristen f. jüngere Offiziere v. Unteroffiziere. 5. Aufl., bearb. von v. Pelet-Narbonne, Major. (Im Druck.)

— — Leitfaden für den Kavalleristen bei seinem Verhalten in und außer dem Dienste. Zum Gebr. in d. Instrukt.-Stunden 11. Aufl., bearb. von v. Pelet-Narbonne, Major. M. —,80.

v. Pelet-Narbonne, (Major). Handbuch zur Ertheilung des theoretischen Unterrichts über Reiten an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer. M. —,80.

Poten, B., (Oberst-Lt.). Militairischer Dienstunterricht für die **Kavallerie** des deutschen Reichsheeres. Zunächst für einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und jüngere Offiziere des Beurlaubtenstandes. M. 4.—

(v. Schmidt), Instruktionen des Generalmajors **Carl v. Schmidt**, beauftragt mit Führung der 7. Division, betr. die Erziehung, Ausbildung, Verwendung und Führung der Reiterei von dem einzelnen Manne und Pferde bis zur Kavallerie-Division. — Auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl von Preußen, Inspekteur der Kavallerie, zusammengestellt durch v. Bollard-Bockelberg (Rittm.), eingeleitet durch Kaehler (Oberst-Lt.). Mit dem Bildniß des Generals. M. 6.—

Schneider, L., (Geh. Hofrath). Des Soldatenfreundes Instruktionsbuch f. d. Kavalleristen. Mit 269 Abb. in Holzschnitt. 4. Aufl. M. 1.—

Seidler, E. F., Die Dressur des Campagne- und Gebrauchspferdes, mit besonderer Berücksichtigung junger Pferde. Für Kavallerie-Offiziere ꝛc. Mit 50 erläuternden Abbildungen. 4. Auflage. M. 6.—

v. Verdy du Vernois, (General). Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen. Nebst 1 Karte. M. 1,50.

Artillerie.

Arnold, (Oberst). Die Ausbildung der Feld-Artillerie. (Separat-Abdruck aus dem Archiv f. Artillerie- u. Ingenieur-Offiziere.) M. 1.—

Dilthey, (Hauptm.). Militairischer Dienstunterricht für einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere der **Feld-Artillerie.** 2. Aufl. (Im Druck.) M. 7.—

Witte, W., (Major). Artillerie-Lehre. Ein Leitfaden zum Selbstunterricht für jüngere Artillerie-Offiziere. I. 2. Auflage. M. 5.— II. M. 7.— III. M. 6 —

— — Die Feld-Artillerie nach ihrer Einrichtung, Ausrüstung und Gebrauch, nebst einigen Regeln für die Behandlung des Materials. 6. verbess. Aufl. Mit 3 Tafeln. M. 4.—

Bronsart v. Schellendorf, (Gen.-Maj.). Der Dienst des Generalstabes. 2 Theile. M. 9,20.

Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des Königl. Preuß. Kriegs-Ministeriums. M. 1,20.

Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Zahlmeister und Zahlmeister-Aspiranten. Nach amtlichen Quellen. M. 1,60.

III. Taktik.

v. Arnim, (Oberst-Lieut.). Neue Waffen, neue Taktik und Ausbildung? Geschichtliche Betrachtungen. M. 1.

v. Below, (Oberst). Ausbildung eines Infanterie-Bataillons im Felddienst auf Grund der neueren Kriegserfahrungen. M. 1,6

v. Boguslawski, (Major). Die Entwickelung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. 2. Auflage. Mit 1 Plane. M. 4.-

v. Boguslawski, (Major). Taktische Folgerungen aus d. Kriege 1870/71. 2. Aufl. M. 3.-

Campe, (Oberst). Ueber die Ausbildung der Kompagnie für das Gefecht. 4. neu bearbeitete Auflage. Mit eingedruckten Holzschnitten. M. 2.-

Helvig, H., (Major). Taktische Beispiele. I. Das Bataillon. Mit 108 Tafeln lithographirter Zeichnungen. M. 4.—

— — Dasselbe. II. Das Regiment und die Brigade. Mit 105 Tafeln lithographirter Zeichnungen. M. 5.—

Kühne, (Oberst-Lt.). Kritische und unkritische Wanderungen üb. d. Gefechtsfelder der preuß. Armeen in Böhmen 1866. 5 Hefte. M. 16,30

Faßmann, (Hauptm.). Der Eisenbahnkrieg. Taktische Studie. M. 1,50.

Meckel, (Hauptm.). Uebungsplan für den Unterricht in der Taktik. 2 Blatt. Mit Text. M. 5.—

— — Lehrbuch der Taktik nach der für die Königl. Preußischen Kriegsschulen vorgeschriebenen genetischen Skizze, zugleich als sechste Auflage der Taktik von Perizonius. Zwei Theile. M. 12,80.

— — Atlas hierzu. M. 4,50.

v. Seubert, A., (Oberst). Die Taktik der Gegenwart in Beispielen aus den Feldzügen der letzten sechzehn Jahre angelehnt an die Taktik von Meckel. M. 5.—

v. Verdy du Vernois, (General). Studien über Truppen-Führung. Erster Theil: Die Infanterie-Division im Verbande des Armeekorps. Mit 8 Plänen und Anlagen. 2. durchgesehene Auflage. M. 9.—

— — Dasselbe. Zweiter Theil: Die Kavallerie-Division im Armee-Verbande. Mit 5 Anlagen und 2 Skizzen. M. 8,80.

v. Wechmar, Frhr., (General). Das moderne Gefecht und die Ausbildung der Truppe für dasselbe. Ein Beitrag zur allmäligen Entwickelung der Taktik. 2. Aufl. M. 1,60

IV. Terrainlehre etc.

Amann, W., (Hauptm.). Der praktische Topograph. M. —,40.

Biebrach, (Hauptm.). Der Fähnrich als Topograph. Lehrbuch für den Unterricht in der Terrainlehre, im militairischen Planzeichnen und im Aufnehmen Mit Holzschnitten im Texte und 19 Tafeln. M. 5.—

Braune, M., (Dienstthuender Kartograph bei der Königl. Landes-Aufnahme). Signaturen-Musterblätter mit Berücksichtigung des Metermaßes nach den neuesten Bestimmungen des Königl. Preuß. Generalstabes für den Maaßstab 1:25,000. Mit 1 Tafel in Buntdruck. M. 4.-

Wiehura, A., (Major). Das militairische Planzeichnen und die Militair-Kartographie. Ein Handbuch für Offiziere. Mit 2 Tafeln. M. 1.60

V. Kriegsspiel.

Meckel, (Hauptm.). Studien über das Kriegsspiel. M. 1,20.

v. Trotha, Th., (Oberst). Anleitung zum Gebrauch des Kriegsspiel-Apparates ꝛc. Dritte durchgesehene Ausgabe. M. 1,20.

v. Verdy, (General). Beitrag z. Kriegsspiel. Mit 1 Plan. M. 1,60.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 22 — 24. März 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die heute Nacht erfolgte glückliche Geburt eines Sohnes beehren sich ergebenst mitzutheilen

Darmstadt, 15. März 1877.

Deiss,
Hauptmann und Batterie-Chef im Grossherzogl. Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 25,
Emilie Deiss, geb. **Hof.**

Verlobungen: Frl. Rosa Güttler mit Hrn. Prem.-Lt. im Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 Dunkel (Neiße). — Frl. Sewerine v. Seydlitz mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6 v. Borcke (Posen). — Frl. Helene Horn mit Hrn. Pr.-Lt. im Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85 v. Freyburg (Neumünster). — Frl. Hedwig Brand mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 Frhr. Schuler v. Senden.

Verbindungen: Hr. Lt. z. See v. Hoven mit Frl. Clifford Kocq v. Breugel (Schermeisel). — Hr. Pr.-Lt. a. D. Baron v. Schwichow mit Frau Födt Hellmers (Tannenberg bei Gilgenburg i/Ostpr.). — Hr. Major im 2. Hannov. Feld-Artill.-Regt. Nr. 26 Mügge mit Frl. Anna Winter (Hameln).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittmstr. und Eskadr.-Chef i. 3. Garde Ulan.-Regt. v. Strantz (Potsdam). — Hrn. Rittm. im Brandenburg. Kür.-Regt. v. Rochow (Brandenburg a/H.). — — Hrn. Major im Generalst. der 8. Divis. v. Bahlkampf (Erfurt). — Hrn. Stabsarzt Dr. Herzer (Treuenbrietzen). — Hrn. Pr.-Lt. im 2. Ulan.-Regt. Nr. 18 Frhrn. v. Stralenheim (Rochlitz). — (Tochter) Hrn. Lt. im 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9 v. Pillskow (Demmin). — Hrn. Oberst-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 47 Köring (Straßburg i/E.). — Hrn. Prem.-Lt. im Colberg. Grenad.-Regt. Ziethen (Schivelbein). — Hrn. Pr.-Lt. d. Reserve des Magdeburg. Huf.-Regts. Nr. 10 Dietze (Ritterg. Hildenstern). — Hrn. Pr.-Lt. im Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 v. Schroeder (Sprottau).

Todesfälle: Hrn. General-Major a. D. v. Niesewand Frau (Unkel). — Hr. Major a. D. v. Seebach (Naumburg a/S.). — Hr. Oberst-Lt. a. D. Weißhun (Gnesen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ein **Schimmel-Wallach,** 5 Zoll, 11 Jahre alt, sehr gut geritten und mit schönen Gängen (zum Fahren sehr gut geeignet), steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Forst** im neuen Tattersall.

Ein Fuchswallach,
10 Jahre alt, 5′ 7″ groß, vorzüglich vor dem Zuge, für jedes Gewicht. Preis 1800 Mk.
Guhrau in Schlesien.
Frhr. v. Knobelsdorff,
Lieutenant u. Adjutant.

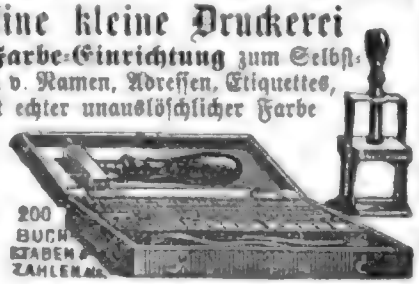
Braune ostpr. Stute,
6 Jahre, elegant, für mittleres und schweres Gewicht, guter Gänger, fromm, ohne Fehler, zu verkaufen. Preis 1200 Mk.
Rittergut Schloß Berga im Weimarischen, Bahnstation Berga a. d. Elster.
F. Busse.

Ein **Fuchswallach,** 6 Jahre, gut geritten und fromm, ist zu verkaufen. Anclam in der Kriegsschule zu erfragen.

Braune Stute,
5 Zoll hoch, fein gerittenes Stabsoffizier-Pferd, zu verkaufen. 50 Frdrd'or.
Coblenz, Friedrichsstr. 44.

Hunde. Von meinen dänischen Doggen reiner Race, Hauptfarbe schwarz, habe ich einige Junge abzugeben à 30 bis 40 Mk., ferner einen Hund von 15 Monaten, 77 Cm. Schulterhöhe, 93 Cm. Kopfhöhe, à 180 Mk. **R. Maschke,** St. Andreasberg a/H., Kanarienvögel-Versand-Handlung.

Eine kleine Druckerei
mit Farbe-Einrichtung zum Selbstdrucken v. Namen, Adressen, Etiquettes, mit echter unauslöschlicher Farbe



für militairische Zwecke 20 Mark.
Benjamin Schreiber,
Graveur und Stempelfabrikant,
Berlin W., Leipzigerstraße 39.

Allen Königl. Regimentern zur gefl. Notiz: Tuchleisten suche schleun. u. zahle bis 45 ℳ f. 50 R.
Alte Milit.-Bekleidungs- u. Ausrüstungsstücke, Tress. ꝛc. kauft z. h. Pr.
S. J. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

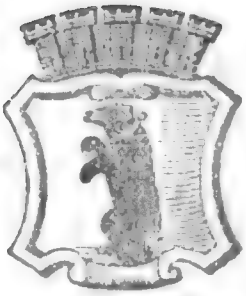
Berlin W.
Elegante
Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,
57 Mohrenstraße 57,
vormals **Ferd. Schmidt.**

Die p. t.
Militair-Bekleidungs-Kommissionen
machen wir auf unsere eigens appretirten Zahm- und Wildsohlleder aufmerksam, welche sich vorzüglich bewähren und sich besonders zum Ausstanzen der Sohlen ꝛc. eignen, wodurch eine schönere, gleichmäßigere Arbeit in kürzerer Zeit und unter Material-Ersparniß geliefert wird.
Haan, Schnabel u. Comp.
in **Köln.**

Ihre bestbewährten Präparate zur **Erneuerung** getragener
Gewehrriemen u. Visirkappen
empfehlen (pro Garnitur Riemen für 8 Mk.) mit ausführlicher Gebrauchsanleitung
Adalbert Vogt & Co.,
Chemische Fabrik für Militairzwecke,
Berlin O. Friedrichsberg.

Revolver,
Munition, Säbel, Degen, Hirschfänger, Fecht-Utensilien, liefert zu den **billigsten Preisen**
M. Neumann.
Militair-Effekten u. Waffenfabrikant, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt, Berlin, Friedrichstr. 95.

51 Tausend
Abonnenten.



51 Tausend
Abonnenten.

Berliner Tageblatt

nebst

der belletristischen Beilage
„Berliner Sonntagsblatt"

dem illustrirten Witzblatt
„ULK"

Deutschlands gelesenste und verbreitetste Zeitung.

Politische Zeitung — Berliner Local- u. Gerichtszeitung — Communales — Provinzzeitung — Interessantes Feuilleton — Spannende Romane erster Autoren — Handelszeitung nebst vollständ. Courszettel — Unterrichts- u. Erziehungswesen — Zahlreiche Specialcorrespondenten — Privat-Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungs-Liste der Preuss. Lotterie — Anzeigeblatt.

Man abonnirt pro Quartal auf alle 3 Blätter zusammen zum Preise von **5 Mark 25 Pf.**
bei allen Post-Zeitungsämtern Deutschlands.

Griechische Weine.

Unterzeichnete Firma beschäftigt sich mit dem Import griechischer Weine, dieselben sind von vorzüglicher Güte und großer Schönheit. — Um deren Bekanntwerden zu erleichtern wird 1 Probekistchen in folgender Zusammenstellung abgegeben:

3/1 Fl. Rothwein aus Corinth		à ℳ 1,60	=	ℳ 4,80.
3/1 - dito Claret Vino di Bacco von Santorin		à - 1,20	=	- 3,60.
3/1 - Malvasier weiss Vino santo von Santorin . .		à - 1,40	=	- 4,20.
3/1 - dito roth	aus Misistra . . .	à - 1,50	=	- 4,50.
Zusammen 12/1 Fl. Kiste, Flaschen und Verpackung frei für				ℳ 17,10.

Zusendung per Post oder Bahn, ab hier. **Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit.** Ausführlichen Preis-Courant und Circulair franco gegen franco.

J. F. Menzer, Weingroßhandlung, Neckargemünd.
Gegründet 1840.

Zuttermann u. Steilberg,
Fabrik und Lager
sämmtlicher Militair-Effecten und Uniformen.

Berlin W., Friedrichstraße 190,
Ecke der Kronenstraße,
empfehlen sich einem **hohen Offizierkorps** angelegentlichst. Specielle Preisverzeichnisse stehen gern zu Diensten. **Vollständige Equipirungen** können innerhalb **24 Stunden** fertig gestellt werden.

Am ersten Mittwoch jeden Monats, Abends 7½ Uhr, **Vereinigung ehemaliger Wernigeroder Schüler** im Restaurant Julitz, Unter den Linden.

Berlin, den 20. März 1877.

v. Sommerfeld,
Lieutenant im Garde-Schützen-Bataillon.
M. v. Rathusius
(Althaldensleben).

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Carl hat geruht den Restaurateur und Besitzer des Hotels **„Prinz Friedrich Carl"**, Herrn **Fritz Töpfer**, zu Höchstseinem **Hof-Traiteur** zu ernennen.

Pianinos,

das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Pension.

Ein **Landprediger**, erfahrener Pädagoge, 5 Stunden von Berlin — nahe der Bahn — wird auf das wärmste empfohlen zur Vorbereitung für Gym., Realsch. oder Cadetten. Zurückgebliebene Knaben finden ganz besondere Berücksichtigung.

Näheres durch **Gross. Korps-Roßarzt** Posen, St. Pauli-Kirchstr. 5.

Verzugshalber will ich mein **elegant. villenartig gebaut. Haus v. 2 Etag.** in Neustadt [illegible] mit 10 Zimmern, schönen gewölbten Kellern u. allem Zubeh., schönem parkart. Vorgarten mit Obstbäumen, groß. Hof mit Auffahrt, mit Stallgeb. mit Kutscherstube, reiz. zur. Gärtnerei in d. Stadt dicht am Walde geleg. preiswerth **verkaufen.** Anzahl. nach Uebereinkunft, sichere Hypotheken. Offerten unt. J. L. [illegible] befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

[illegible] zu einer
[illegible] fluß des Gewin[illegible].

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 23 — 28. März 1877.

NZE GEN DER REICHS- UND ST AATS-BEHÖRDEN.

Die Liefer ung von
500 2 rillichjacken,
1000 H ulsbinden,
1500 He nden,
500 Mei er graue Futterleinewand,
ll im Wege der Submission vergeben werden. Bezügliche Offe. rten sind versiegelt und frank mit der Aufs. hrift „Submission auf Lieferung von Bekleidungs-Materialien" bei dem nterzeichneten Regiment bis zum 10. April J., Vormittags 1 1 Uhr, einzureichen. Bedingungen und Proben können in der Wohnung des Zahlmeisters des Regiments, Potsdam, Burgstr. Nr. 5, eingesehen werden. Potsdam, den 22. März 1877.

Regiment der Gar des du Corps.
Die Bekleidungs-Commission.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Minna Brändler mit lt Hrn. Pr.-Lt. im 3. Schles. Drag.-Regt. r. 15 Pappritz (Berlin). — Frl. Adolfine Bonin mit Hrn. Sec.-Lt. im 1. Garde-rag.-Regt. Graf zu Dohna-Schlodien (Berlin). — Frau Susanne v. Zitzewitz, geb. Hellwege, it Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Magdeb. uf.-Regt. v. Thuemen (Berlin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Oberstlieutenant u. Brig.-Kommand. v. Mutius (Glogau). — rn. Pr.-Lt. im Kgl. Sächs. 2. Jäger-Bat. r. 13 v. Lentz (Meißen). — (Tochter) Hrn. auptm. u. Komp.-Chef im Hess. Füs.-Regt. r. 80 v. Biebahn. — Hrn. Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Füs.-Regt. Nr. 90 v. Oldewelt (Wismar).

Todesfälle: Hr. Rittm. u. Komp.-Chef n Schleswig-Holstein. Train-Bat. Nr. 9 Winterfeldt (Rendsburg). — Hrn. Oberst D. Munk Frau (San Remo). — Hr. Major D. v. Holwede (Neustadt O.-S.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ein **Schimmel-Wallach,** 5 Zoll, 11 Jahre lt, sehr gut geritten und mit schönen Gängen zum Fahren sehr gut geeignet), steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Forst** im euen Tattersall.

Ein **Fuchswallach,** 6 Jahre, gut geritten nd fromm, ist zu verkaufen. Anclam in der riegsschule zu erfragen.

Eine englische **Goldfuchsstute,** 7 Jahre alt, 4½ Zoll groß, sicher vor dem Zuge und auch schon bei der Infanterie geritten, elegant, fehlerfrei und solide, steht in nächster Nähe Berlins preiswürdig zum Verkauf.

Weitere Auskunft unter **G. F.** in der Expedition dieses Blattes, Kochstr. 69.

Ein Fuchswallach,

10 Jahre alt, 5' 7" groß, vorzüglich vor dem Zuge, für jedes Gewicht. Preis 1800 Mk.

Guhrau in Schlesien.

Frhr. v. Knobelsdorff,
Lieutenant u. Adjutant.

Braune ostpr. Stute,

6 Jahre, elegant, für mittleres und schweres Gewicht, guter Gänger, fromm, ohne Fehler, zu verkaufen. Preis 1200 Mk.

Rittergut Schloß Berga im Weimarischen, Bahnstation Berga a. d. Elster.

F. Busse.

Verkäuflich:

4 Reitpferde, **komplet geritten,** 2 Braune, 2 Füchse, für jedes Gewicht, infanteriefromm, mit sehr frischen, determinirten Gängen, nicht über 8 Jahre und unter 4 Zoll, wegen vorzüglichen Temperaments für Offiziere aller Waffen qualifizirt.

Näheres durch Wachtmeister **Roth,** Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

Ein **Goldfuchs-Wallach,** 7 Jahre, 6 Zoll, sehr flotter Gänger, ganz truppenfromm, besonders brauchbar für Adjutanten ꝛc. steht zum Verkauf beim Hauptmann **v. Sack,** Hamburg, Grindel-Allee 53.

Allen Königl. Regimentern zur gefl. Notiz: Tuchleisten suche schleun. u. zahle bis 45 ₰ f. 50 R.

Alte Milit.-Bekleidungs-

u. Ausrüstungsstücke, Tress. ꝛc. kauft z. h. Pr.
S. J. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ihre bestbewährten Präparate zur **Erneuerung** getragener
Gewehrriemen u. Visirkappen
empfehlen (pro Garnitur Riemen für 8 Mk.) mit ausführlicher Gebrauchsanleitung
Adalbert Vogt & Co.,
Chemische Fabrik für Militairzwecke,
Berlin O. Friedrichsberg.

CHAMPAGNER
von
F. Beaujet in Epernay.

Goldene Preismedaille in Lyon 1873.)

Preise ab Epernay excl. Emballage, Fracht und Steuer:

Ay mousseux . . .	à	2 Frcs.	50 Ct.
Bouzy mousseux .	à	3 -	— -
Carte blanche . .	à	3 -	75 -
Carte d'Or	à	4 -	50 -

Preis ab **Potsdam** vom **versteuerten** Lager für jede Flasche 1 ℳ mehr.

Aufträge erbittet
Franz Brexendorff, Potsdam.
General-Agent für Deutschland.

Porter
von **Barclay, Perkins & Co.**

Pâle Ale
von **Bass & Cie.**

auf Flaschen gezogen von **J. G. Wright** in **Hamburg,**
empfehlen in bekannter echter, zuverlässiger Qualität
mit ℳ 36,— per 100 Flaschen **Porter,**
" 37,50 " 100 " **Pâle Ale,**
exklusive Glas und Kiste.

Joh. Beurmann & Co., Hoflieferanten.
NW. Berlin, Charlottenstraße 42.

NB. Auswärtige Ordres werden prompt effektuirt. Leere Kisten und Flaschen nehmen zum berechneten Preis franco retour. Die Orig.-Kisten sind immer zu 4 Dutzend Flaschen eingerichtet.

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf, durchaus kräftig und haltbar, versendet **franco per Post** in Fäßchen von netto 8 Pfund zu 3 Mark, in Büchsen von ½ Liter (für Haushaltungen) 6 Stück zu 4 Mark die

Dampf-Senf-Fabrik von E. Forthmann,
Geldern, Reg.-Bez. Düsseldorf.

Conserven
in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte
Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)
in verschiedenen Dosengrößen empfehlen
Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

Leipz. Illustr. Zeitung von 1870/71 völlig wie neu erh., zu verk. gewünscht. Gef. Off. unt. J. C. 1027 bef. **Rud. Mosse,** Berlin SW.

Zottermann u. Stellberg,
Fabrik und Lager
sämmtlicher Militair-Effecten und Uniformen.
Berlin W., Friedrichstraße 190,
Ecke der Kronenstraße,
empfehlen sich einem **hohen Offizierkorps** angelegentlichst. Specielle Preisverzeichnisse stehen gern zu Diensten. **Vollständige Equipirungen** können innerhalb **24 Stunden** fertig gestellt werden.

Pianinos,
das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege
des Abonnements
leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Am ersten Mittwoch jeden Monats, Abends 7½ Uhr, **Vereinigung ehemaliger Wernigeroder Schüler** im Restaurant Julitz, Unter den Linden.
Berlin, den 20. März 1877.
v. Sommerfeld,
Lieutenant im Garde-Schützen-Bataillon.
M. v. Rathusius
(Althaldensleben).

Vortheilh. Möbel-Verk.
Hausvoigteiplatz 6 parterre.
Im Auftrage **hoher Familien** werden **sofort ca. 25 Zimmer höchst eleg. Möbel** in **Eichen, Nussb., Mahag.** und **Polster,** als auch **besonders feine Salon-Lampen** und **Leuchter** zu **auffallend** billigen Preisen ausverkauft.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung d. **tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode** beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses jetzt in **68.** Auflage erschienene **500** Seiten starke Buch kostet nur 1 M. u. ist durch jede Buchhandlung oder direkt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig** z. beziehen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine,
sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

Dilthey, milit. Dienst-Unterricht f. einjähr. Freiwill., Reserve-Offiziere der Infanterie. 9. Aufl. M. 3.—.
— Dasselbe, für Feld-Artillerie. M. 7.—
Poten, Oberstlieut., milit. Dienst-Unterricht für einjähr. Freiwillige der Cavallerie ꝛc. M. 4.—

—

Kommando- und Uebungstafeln
für
Frei-, Turn- und Fecht-Uebungen
im Auszuge aus den „Vorschriften über das Turnen und Bajonettfechten der Infanterie".
Zum Handgebrauch
für Unteroffiziere und Hilfslehrer
zusammengestellt
von einem Kompagniechef.
M. —,30.

Ferner erschien:
Der Dienst des Adjutanten
mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete **Auflage.** M 3.-
In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil auf einige Kürzungen und Aufnahme neuer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gehörig und die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Studien und Entwürfe
über ein
Normal-Reglement der Infanterie
im Sinne der modernen Kampfweise
von
H. Graf zu Dohna,
Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Jäger-Bat.
II. Heft.
Die Friedensschule.
Preis M. 1,50.

—

Ein Beitrag
zur
Lösung der Unteroffizier-Frage
von
C. Meincke,
Zahlmeister im 3. Bat. Mecklenb. Füsilier-Regiments Nr. 90.
8. 28 Seiten. Preis 40 Pf.

—

Pferde-Aushebungs-Reglement.
M. —,40.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Soeben erschien:
VOCABULAIRE MILITAIRE
FRANÇAIS-ALLEMAND.
Recueil de termes de la technologie militaire moderne
par
le Lieutenant **Ribbentrop,**
Instructeur à l'école des Cadets de Berlin.
8. Geh. 3 M. Geb. 3 M. 75 Pf.

Ein vollständiges französisch-deutsches Wörterbuch der neuern und neuesten Ausdrücke in der militärischen Technik, deren Kenntniss für die Lectüre von Armee- und Schlachtberichten wie von modernen militärwissenschaftlichen Werken unerläßlich ist. Das Buch hat daher für Offiziere und Militär-Bildungsanstalten grossen praktischen Werth und schliesst sich zugleich jedem französischen Dictionnaire als nothwendige Ergänzung an.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militair-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 24 — 30. März 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter **Marie** mit dem Seconde-Lieutenant und Adjutanten im 4. Posenschen Inf.-Regt. Nr. 59 Herrn **Max Schneider** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Bansau, den 22. März 1877.

Emmo v. Eckartsberg,
und Frau, geb. **Mens.**

—

Meine Verlobung mit der zweiten Tochter des Landesältesten Herrn **v. Eckartsberg** auf Bansau, Fräulein **Marie Eckartsberg,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Glogau, den 22. März 1877.

Max Schneider,
Seconde-Lieutenant und Adjutant im 4. Pos. Infanterie-Regt. Nr. 59.

Heute wurde uns ein kräftiges Mädchen geboren.

Ulm, den 26. März 1877.

Pagenstecher, Ingenieur-Hauptmann, nebst Frau.

Gestern verschied plötzlich zu Lennep, wohin derselbe behufs Theilnahme am Musterungsgeschäfte commandirt war, der Stabs- und Garnison-Arzt von Wesel Herr Dr. **Nordsieck.**

Sein biederer Charakter und seine große Pflichttreue sichern ihm ein dauerndes Andenken bei Allen, die ihn kannten, und besonders bei seinen Kollegen, für die er stets ein warmes Herz hatte.

Wesel, den 27. März 1877.

Die Sanitäts-Offiziere der Garnison Wesel.

Verlobungen: Frl. Johanna Achenbach mit Hrn. Major im Garde-Kür.-Regt. Graf v. Monts (Berlin). — Frl. Else Rusche mit Hrn. Lt. im 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 Kolbe (Sondershausen). — Frl. Clara Saenger mit Hrn. Hauptm. à la suite des Schlesw. Feld-Art.-Regts. Nr. 9 Leo (Berlin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Pr.-Lt. à la suite des 1. Pomm. Feld-Artill.-Regt. Nr. 2 Hopfe (Metz). — Hrn. Hauptm. u. Adjut. bei dem Gen.-Kommando des VI. Armeek. Frhrn. v. Romberg (Breslau). — Hrn. Pr.-Lt. im 4. Garde-Grenad.-Regt. Königin Braunmüller (Coblenz). — (Tochter) Hrn. Major a. D. Rabe (Ballenstedt a/H.). — Hrn. Rittmstr. a. D. Frhrn. v. Senden (Potsdam).

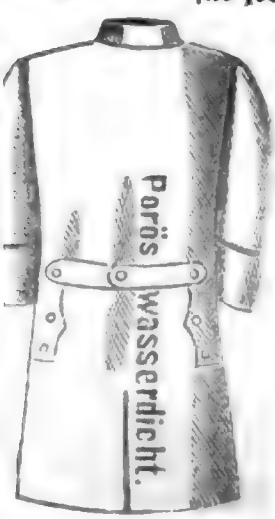
Todesfälle: Hrn. Oberst-Lieuten. z. D. v. Schirmeister Sohn Wilhelm (Pr.-Stargardt). — Hrn. Oberst-Lt. im 3. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. Nr. 117 Masuch Sohn Ernst (Mainz). — Hr. Zahlmstr. des 1. Brandenb. Drag.-Regts. Nr. 2 Wurm (Schwedt). — Hrn. Hauptm. u. Platzmajor v. Brandenstein Sohn Curt (Diedenhofen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

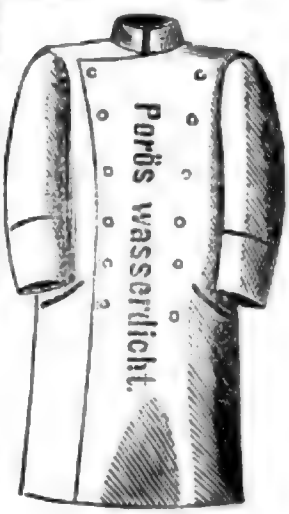
Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

und weil solche außerdem als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zulässig, bereits weitest verbreitet in der ganzen Armee, als praktisch anerkannt, empfehle ich an Stelle der gummirten, nicht porösen und im Dienst nicht gestatteten, in jeder Größe für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet. Da erfahrungsmäßig die Bestellungen zum Frühjahr sich mehr häufen, so bitte ich etwaige Aufträge, um solche promptest auszuführen, mir möglichst zeitig zugehen zu lassen.



Preis-Courante, sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon getragener Uniformen, Maaß-Anweisungen und Stoffproben werden auf Wunsch gratis übersandt und eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir noch auf die in diesen Blättern mitgetheilten verschiedenen Zeugnisse hochgeehrter Herren Generale, Offiziere und oberstabsärztliches Gutachten hinzuweisen.



F. Falkenburg, Magdeburg,
Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Griechische Weine.

Unterzeichnete Firma beschäftigt sich mit dem Import griechischer Weine, dieselben sind von vorzüglicher Güte und großer Schönheit. — Um deren Bekanntwerden zu erleichtern wird 1 Probekistchen in folgender Zusammenstellung abgegeben:

3/1 Fl.	Rothwein	aus Corinth	à ℳ	1,60 =	ℳ 4,80.
3/1 -	dito	Claret Vino di Bacco von Santorin	à -	1,20 =	- 3,60.
3/1 -	Malvasier	weiss Vino santo von Santorin . .	à -	1,40 =	- 4,20.
3/1 -	dito	roth aus Misistra . . .	à -	1,50 =	- 4,50.
Zusammen 12/1 Fl.		Kiste, Flaschen und Verpackung frei für			ℳ 17,10.

Zusendung per Post oder Bahn, ab hier. **Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit.** Ausführlichen Preis-Courant und Circulair franco gegen franco.

J. F. Menzer, Weingroßhandlung, Neckargemünd.

Gegründet 1840.

OZON- Wasser, d. i. elektrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des Nervensystems, selbst in den hartnäckigsten Fällen. Es ist besonders Brust-, Herz- und Nervenleidenden (Schwäche) zu empfehlen und gegen Dyphtheritis erfolgreich angewandt. — 6 Fl. concentr. incl. Verpackung gleich 8 Mark. Prospecte gratis. Niederlagen werden errichtet.

Burckhardt, Apotheker (Grell & Radlauer), Berlin W., Wilhelmstr. 84.

Schutzmarke.

Sublime Phönix.

Rühmlichst bekannt und anerkannt beste

Copir-, Salon- und Bureau-Dinte,

welche nie schimmelt, mehrere Abzüge liefert und deren Schrift selbst nach Jahren gleichmäßig schwarz bleibt und uncopirt nicht verwischt.

Gesetzlich deponirt.

Der Verkauf in Original-Flaschen à 2 Mk. 50 Pf. findet in allen größeren Papier- u. Schreibmaterial-Handlungen statt. In franz. Origin.-Flaschen ½ 1 Mk. 50 Pf., ¼ 1 Mk.

Alleiniger Fabrikant:

Moritz Meyer jr., Adalbertstr. 50.

Steinbacher's Naturheilsystem

bildet die Basis meiner bewährten **Kurmethode** auf Grundlage **20jähriger** naturärztlicher Thätigkeit und früherer 7jähriger Direction des **Bades Brunnthal-München** nach Steinbacher's Tod. — Beste Erfolge bei chronischen **Magen-** und **Unterleibsleiden**, Schwächezuständen, **Rückenmarksreizungen**, Nervenleiden und beginnender **Lähmung**. — Prospectus gratis. — Mäßige Preise.

Naturheilanstalt Cannstadt

Dr. Alex. Loh.

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität:

Porter, dbl. br. stout, Barclay, Perkins & Co. . . .	100 Fl. excl.	Mk.	33,—.
Pale Ale, Bass & Co., London	100 - -		34,50.
Burton Ale, ...	100 - -		45,—.
Erlanger Export, Ad. Weller, Erlangen, ...	pr. Liter -		—,33.
. . . . .	100 Fl. excl. -		18,—.
Culmbacher Export, L. Eberlein, Culmbach, . . .	pr. Liter -		—,30.
Pilsener Bier, Maltersdorfer Brauerei, ...	pr. Eimer -		21,—.
. . . . .	100 Fl. excl. -		20,—.

Vorstehende Biere liefern in Kisten von 50 und 100 Fl. Inhalt und in Gebinden von 12½ Liter aufwärts.

Heyden & Kutzner,

Weingroßhandlung,

Berlin, Waßmannstraße Nr. 25/26.

Eine englische **Goldfuchsstute**, 7 Jahre alt, 4½ Zoll groß, sicher vor dem Zuge und auch schon bei der Infanterie geritten, elegant, fehlerfrei und solide, steht in nächster Nähe Berlins preiswürdig zum Verkauf.

Weitere Auskunft unter **G. F.** in der Expedition dieses Blattes, Kochstr. 69.

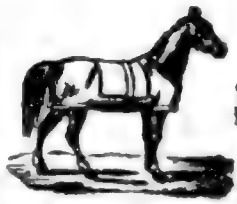
Ein Fuchswallach,

10 Jahre alt, 5' 7" groß, vorzüglich vor dem Zuge, für jedes Gewicht. Preis 1800 Mk.

Guhrau in Schlesien.

Frhr. v. Knobelsdorff,

Lieutenant u. Adjutant.



2 Offizier-Reitpferde

stehen bei mir zum Verkauf.

Wettstein,

Hauptmann bei der Lehr-Infant.-Bataillon.

Potsdam, Gewehrfabrik Nr. 1.

Verkäuflich:

4 Reitpferde, **komplet geritten,** 2 Braune, 2 Füchse, für jedes Gewicht, infanteriefromm, mit sehr frischen, determinirten Gängen, zu über 8 Jahre und unter 4 Zoll, wegen zu lebhaften Temperaments für Offiziere der Waffen qualifizirt.

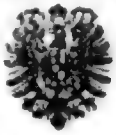
Näheres durch Wachtmeister **Roth,** Bahnstation Babenhausen bei Darmstadt.

Ein **Schimmel-Wallach,** 5 Zoll, 11 Jahre alt, sehr gut geritten und mit schönen Gängen (zum Fahren sehr gut geeignet), steht zum Verkauf. Näheres bei Herrn **Forst** im neuen Tattersall.

Ein eleganter **brauner Wallach,** 5 Jahre alt, 5 Zoll groß, völlig geritten, steht zu verkaufen Wartenburgstr. 19.

Hellbr. Halbblut-Wallach,

6 Zoll, etwa 13 J., für jedes Gewicht, elegant ganz dienstbrauchb., sehr **preiswerth,** 50 Frd'or, Kurfürstenstraße 52.



Rendez-vous der Herren *Offiziere* und *Sportsmen*.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Berlin W.

Elegante

Frisir- und Haarschneide-Salon

Louis Weber,

Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,

57 Mohrenstraße 57,

vormals **Ferd. Schmidt.**

Zuttermann u. Steilber

Fabrik und Lager

sämmtlicher Militair-Effecten und Uniformen.

Berlin W., Friedrichstraße 19

Ecke der Kronenstraße,

empfehlen sich einem **hohen Offizierkorps** angelegentlichst. Specielle **Preisverzeichnisse** stehen gern zu Diensten. **Vollständige Equipirungen** können innerhalb **24 Stunden** fertig gestellt werden.

Reparatur und Reinigung

an Herren-Garderobe

von

Kalläne & Meiling,

Berlin SW., Beuthstr. 9.

Werkstatt für jede Art von Reparaturen, Aufarbeiten, Besetzen und alle Ergänzungen an Herren-Garderobe u. Unif. Vollst. Instandsetzung jedes Kleidungsstücks.

Chemische Wäscherei, Kunststopferei u. Konservirung. Wasch- u. Plättanst. für weiße Westen, feinene Sommersachen ꝛc. Auftr. nach außerh. prompt. Lieferung in kürzester Frist.

Regimentsschneider.

Ein junger Mann, welcher Soldat und in einem renommirten **Berliner Militär-Effekten-Geschäft als Zuschneider** thätig war, wünscht als Regimentsschneider einzutreten.

Näheres in der Fachschule Krausenstr. 47.

Ein gewandter Reisender,

der bereits für **Militär-Effekten** u. Herren-Confection gereist, w. g. Adr. m. Ang. bish. Stellungen, Gehaltsansprüche u. Photographie unter Chiffre M. 4537 an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., Jerusalemerstr. 48.

Eine Militär-Effecten-Fabrik sucht einen mit dieser oder der Herren-Garderoben-Branche vertraut. Reisenden.

Persönlichkeiten, die sich für einen derartigen Posten qualifiziren, belieben Franco-Offerten unter Angabe seitheriger Wirksamkeit und abschriftlicher Beifügung der Zeugnisse unter R. 9880 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Köln,** Wallrafsplatz 2, gelangen zu lassen.

Angehende Kadetten zur See

finden in meiner wissenschaftlich-technischen Vorbereitungsanstalt gründlichen Unterricht und gute Pension.

Der neue Kursus beginnt den 15. April.

Kiel, Düsternbrook 50.

Dr. Jul. Schlichting.

Am ersten Mittwoch jeden Monats, Abends 7½ Uhr, **Vereinigung ehemaliger Wernigeroder Schüler** im Restaurant Julitz, Unter den Linden.

Berlin, den 20. März 1877.

v. Sommerfeld,
Lieutenant im Garde-Schützen-Bataillon.
M. v. Rathusius
(Althaldensleben).

Vortheilh. Möbel-Verk.

Hausvoigteiplatz 6 parterre.

Im Auftrage **hoher Familien** werden **sofort ca. 25 Zimmer höchst eleg. Möbel in Eichen, Nussb., Mahag.** und **Polster,** als auch **besonders feine Salon-Lampen** und **Leuchter** zu **auffallend** billigen Preisen ausverkauft.

Helme,

Säbel, Degen, Hirschfänger, Schärpen, sowie sämmtliche **Militair-Effekten** liefert in **solider Waare** und zu den **billigsten Preisen**

M. Neumann,
Waffen- u. Militair-Effektenfabrikant,
Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt,
Berlin, Friedrichstr. 95.

Epauletts werden schnell und sauber renovirt.

Ihre bestbewährten Präparate zur **Erneuerung** getragener

Gewehrriemen u. Visirkappen

empfehlen (pro Garnitur Riemen für 8 Mk.) mit ausführlicher Gebrauchsanleitung

Adalbert Vogt & Co.,
Chemische Fabrik für Militairzwecke,
Berlin O. Friedrichsberg.

Pianinos,

das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage von **Carl Flemming** in **Glogau** ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Bestimmungen
über das Heirathen
der aktiven Offiziere
in Berücksichtigung aller Formalitäten und unter Beifügung der erforderlichen (Probe-) Schriftstücke
zum praktischen Gebrauch.
Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Preis geb. **25 Pf.**
Jede Buchhandlung versendet das Buch gegen Einsendung von 28 Pf. franko.

PREIS 1 MARK • • • PREIS 60 PF.

Dr. Airy's Naturheilmethode.

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen worden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Geschichte
des
Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15
und seiner Stamm-Truppentheile.
Im Auftrage des Regiments verfaß von **Stachler,**
Premierlieut. im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15.
Mit 4 Skizzen. *M.* 4.—

—

Geschichte
des
1. Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8.
Im Auftrage des Regiments verfaßt von
Kraetzig,
Sec.-Lt. im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8.
Mit sechs Karten.
Preis M. 4,50.

—

Kriegsgeschichtliche Studien
nach der
applikatorischen Methode
von
J. v. Verdy du Vernois,
General-Major und Chef des Generalstabes des I. Armee-Korps.
I. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.
Mit 2 Karten.
Preis *M.* 2,80.

—

Handbuch zur Ertheilung
des
theoretischen Unterrichts über Reiten
an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer
bearbeitet von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Königl. Preuß. Kriegsministerium.
Preis 80 Pf.

—

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

Dilthey, milit. Dienst-Unterricht f. einjähr. Freiwill., Reserve-Offiziere der Infanterie. 9. Aufl. M. 3.—.

— Dasselbe, für Feld-Artillerie. M. 7.—

Poten, Oberstlieut., milit. Dienst-Unterricht für einjähr. Freiwillige der Cavallerie ꝛc. M. 4.—

Digitized by Google

In unserem Verlage erschien:

Dienst-Unterricht

für den

Infanteristen des Deutschen Heeres.

Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet

von

Transfeldt,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im 7. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 54.

Dieses Buch vertritt den Standpunkt jetziger Anforderungen an den Soldaten, enthält alles für denselben Wissenswerthe, und zwar alle Angaben genau nach den neuesten, augenblicklichen Verhältnissen; dasselbe hat nicht allein im Regiment des Herrn Verfassers, in welchem bereits seit drei Jahren nach dessen Manuskript unterrichtet worden ist, sondern, nach nunmehriger Veröffentlichung durch den Druck auch in weitesten Kreisen so sehr gefallen, daß es in den wenigen Monaten seit Erscheinen bereits in 109 Garnisonen in Gebrauch genommen wurde.

Nach **„Transfeldt, Dienst-Unterricht des Infanteristen"**, wird unterrichtet in: Aachen — Altona — Anklam-Arolsen — Augustenburg — Aurich — Bamberg — Bartenstein — Bautzen — Berlin — Bielefeld — Brandenberg — Braunschweig — Breslau — Brieg — Bromberg — Burghausen — Celle — Danzig — Dessau — Dresden — Düsseldorf — Emden — Erfurt — Erlangen — Ettlingen — Flensburg — Frankfurt a/M. — Frauenstadt — Freiburg — Freistadt — Gera — Glatz — Glogau — Görlitz — Graudenz — Greifswald — Gumbinnen — Hagenau — Hamburg — Hannover — Hildesheim — Hirschberg — Hohenzollern — Jauer — Jena — Ingolstadt — Jülich — Karlsruhe — Kassel — Kleve — Koblenz — Kolberg — Köln — Königsberg — Köslin — Krossen — Landsberg — Leipzig — Lübeck — Magdeburg — Marienberg — Mergentheim — Metz — München — Münster — Naumburg — Neiße — Neu-Breisach — Neuburg — Neumünster — Neu-Ulm — Nürnberg — Obersulz — Oldenburg — Oppeln — Ostrowo — Posen — Potsdam — Rastatt — Reichenbach — Rudolstadt — Sagan — Samter — Schlettstadt — Sonderburg — Sondershausen — Spandau — Speyer — Stade — Stargard — Stettin — Stralsund — Straßburg — Straubing — Stuttgart — Swinemünde — Thorn — Trier — Ulm — Weißenburg — Weißenfels — Wesel — Wiesbaden — Wittenberg — Wohlau — Wriezen — Zittau — Zwickau.

Der Preis des 155 Octav-Druckseiten starken Werkes beträgt 60 Pf. Gern übersenden wir zur näheren Prüfung einzelne Exemplare.

Von demselben Verfasser erschien gleichzeitig als Ergänzung obigen Buches:

Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers

innerhalb des Kompagnie-Verbandes.

Als Anhang zu dem von ihm herausgegebenen **„Dienst-Unterricht für den Infanteristen"** kurz zusammengestellt

von

Transfeldt,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im 7. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54.

Preis: 80 Pf.

Die militairische Kritik hat sich über beide Werke folgendermaßen ausgesprochen:

„Wir können das vorliegende Werkchen (Dienstunterricht) nur loben. Es ist aus einem praktischen Gedanken hervorgegangen und befriedigt ein in der That vorhandenes Bedürfniß in ganz geeigneter Weise. Besonders der Eingang des Buchs hat uns sehr zugesagt: es wird darin dem Geist der Mannhaftigkeit, Ehre, Tapferkeit, Zucht, Ordnung das Wort geredet und der heutigen Generation das zum Bewahren der mit dem Blut der Väter erkauften Güter zur Pflicht gemacht. Wir empfehlen das Buch aus Ueberzeugung."

(Literaturblatt zur Allgemeinen Militair-Zeitung Nr. 14, Darmstadt, 29. März 1876.)

„Zwei nützliche Werkchen, von denen namentlich das erstere sich sehr bald in der Armee verbreiten dürfte. Ganz besonders entsprechend erschien uns die bei dem geringen Preise überraschende Zugabe einiger recht gut gezeichneter Figuren-Tafeln, sowie einiger weißer Blätter innerhalb und am Ende des Textes, behufs Eintragung der für den betreffenden Truppentheil speziell wünschenswerthen Details; auch können wir uns nur mit der Maßregel einverstanden erklären, durch verschiedenen Druck dasjenige erkennbar zu machen, dessen Erlernung von der Allgemeinheit unbedingt gefordert werden soll, während das Uebrige dem Selbststudium der Mannschaften überlassen werden darf. — Einzelne Kapitel haben uns ungemein gefallen, so gleich der 1. Abschnitt: die Kriegsartikel, so der 4. Abschnitt, in welchem sich gewiß sehr mit Recht ein Kapitel über Gefechtsdienst befindet, ferner der 7. Abschnitt, welcher auch eine Instruktion über das Zielgewehr enthält, endlich der 14. Abschnitt, welcher über das Invalidengesetz, das Etappen- und Eisenbahnwesen, Feldgendarmerie und die Dienstverhältnisse des Beurlaubtenstandes handelt. — Wir wiederholen, es ist viel geboten in diesem kleinen Buche, namentlich haben sämmtliche neueren militairischen Verhältnisse, welche irgendwie für den Soldaten von Interesse sind, mit der größten Sorgfalt Erwähnung und Berücksichtigung gefunden. Wir glauben daher dem Herrn Verfasser prophezeien zu können, daß seine in der Vorrede ausgesprochene Hoffnung, in Bezug auf die Verbreitung seines Buches in weiteren Kreisen, sich sehr bald verwirklichen wird."

„Auch die zweite, gleichzeitig erscheinende, oben genannte Broschüre des Herrn Verfassers wird sich gewiß Freunde in der Armee erwerben. Das kleine Buch wird bei dem jetzigen Mangel an alten diensterfahrenen Unteroffizieren nach besten Kräften dazu beitragen, den jungen Unteroffizier durch eine zweckentsprechende Anleitung zu stützen." (Deutsche Heereszeitung Nr. 18 vom 18. April 1876.)

Fernerhin günstig beurtheilt im Militair-Wochenblatt in Nr. 38 von 1876:

„Das Buch ist mit vielem Fleiß und guter Sachkenntniß geschrieben und geht richtig auf den geistigen Standpunkt des Unteroffiziers und gemeinen Mannes ein, so daß es den modernsten Anforderungen entspricht. Außerdem hat es vor den bis jetzt bei der Infanterie gebräuchlichen Instruktionsbüchern den Vortheil der Reichhaltigkeit, so daß es dem Offizier und Unteroffizier alles bietet, was instruirt werden muß. — Das Papier ist gut, der Druck klar, die Zeichnungen, wie Ordenstafel, Signaturen u. s. w., deutlich, so daß das Buch bei dem von der Verlagshandlung gestellten billigen Preise von 60 Pfennigen gewiß sehr bald eine weite Verbreitung finden wird."

E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung und Buchdruckerei.
Kochstraße 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

25. 4. April 1877.

ZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung.

)0 ausrangirte **Waffenröcke** sollen im missionswege veräußert werden. Hierauf ektirende wollen in den Vormittagstunden den Röcken Einsicht nehmen und ihre rten bis spätestens zum 11. April cr. an- einreichen.

iebrich, den 29. März 1877.

Bekleidungs-Kommission der Unteroffizier-Schule.

eim unterzeichneten Regiment ist die Stelle **Regiments-Sattlers** am 1. Juli d. J. esetzen.

eeignete Bewerber mit guten Zeugnissen Leistungsfähigkeit und Führung wollen baldigst melden.

iedenhofen, den 28. März 1877.

Die Bekleidungs-Kommission 1. Pommerschen Ulanen-Regiments Nr. 4.

on dem unterzeichneten Bataillon wird sofortigen Eintritt ein Bataillons-Tam- gesucht.

ualifizirte Bewerber wollen ihre Papiere nden.

iedenhofen, den 29. März 1877.

Bataillon 8. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 70.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungs-Anzeige.

Seine Verlobung mit Fräulein **Emilie olters,** Tochter des Königl. Domänen- hs Herrn **Wolters** zu Düsseldorf, beehre nich ergebenst anzuzeigen.

erlin, im März 1877.

Reinhardt von Westrem zum Gutacker,
utenant im 4. Garde-Regiment zu Fuß, mmandirt zur Schloß-Garde-Kompagnie.

Seine Verlobung mit Fräulein **Agnes hne,** Tochter des Appellations-Gerichts- sidenten Herrn **Kühne** zu Greifswald, hiermit ergebenst an.

elle, im März 1877.

v. Porembsky,
nier-Lieutenant im 2. Hannov. Infanterie-Regiment Nr. 77.

m 28. v. M., Morgens 3 Uhr, starb in mit der Oberst-Lieutenant und Commandeur 2. Bats. 4. Bad. Inf.-Regts Nr. 114, **Rudolph Kintzel,** nach kurzer Krank- im Alter von 45 Jahren.

usgezeichnet durch hervorragende soldatische Tugenden, bewährt im Kriege und im Frieden, verliert die Armee einen tüchtigen Offizier, das Offizierkorps einen hochverehrten Kommandeur und Kameraden, dem das Regiment ein dauerndes Andenken treu bewahren wird.

Im Namen des Regiments:
v. Melchior,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Adele Dubois-du Mont mit Hrn. Sec.-Lt. im Hess. Pion.-Bat. Nr. 11 Schott (Mainz).

Verbindungen: Hr. Lt. i. 2. Garde-Regt. zu Fuß v. Stuckrad mit Frl. Marie Strauch (Hamburg). — Hr. Feuerw.-Hauptm. Wisotzky mit Frau Elise Rückward, geb. Feit (Darmstadt).

Todesfälle: Hr. Zahlm. Richter (Neiße).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ein fünfjähriger, kräftiger, flotter preußischer **Wallach,** 5—6' groß, steht zum Verkauf in Henriettenhof bei Angermünde U/M.

Verkäuflich:

Braune Stute, vom Lofty, Mutter vom Attorney-General Waterfrid, 3½ Zoll groß, 6 Jahre, militärfromm, fehlerfrei, für jedes Gewicht, durch Korps-Roßarzt **Kälbele, Carlsruhe** in Baden.

Ein **Reitpferd** (braune Stute), für mittleres Gewicht, Stabsoffizier-Pferd, steht für 60 Frdrd'or zum Verkauf.

Posen, St. Paulikirchstr. Nr. 3.

Nähere Auskunft ertheilt Premier-Lieutenant **Nyll,** Mühlenstraße 34.

Zwei 6zöllige militairfromme, gut gerittene Pferde stehen in Görlitz billig zum Verkaufe, nach Wunsch auch mit Sattel und Zaumzeug. Das eine, 7jährig, für einen Infant.-Stabs-Offizier besond. geeignet, das andere, im 10. J., mehr als Adjut.-Pferd. Beide Pferde sind auch von Damen geritten worden und ganz sicher. Anfragen unter O. v. L. 1172 an **G. Müller's** Annoncen-Büreau in Görlitz.

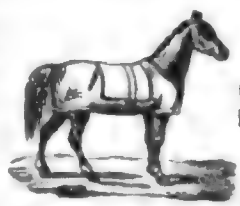
Braune ostpr. Stute,

6 Jahre, elegant, für mittleres und schweres Gewicht, guter Gänger, fromm, ohne Fehler, zu verkaufen. Preis 1200 Mk.

Rittergut Schloß Berga im Weimarischen, Bahnstation Berga a. d. Elster.

F. Busse.

Ein **Goldfuchs-Wallach,** 7 Jahre, 6 Zoll, sehr flotter Gänger, ganz truppenfromm, besonders brauchbar für Adjutanten ꝛc. steht zum Verkauf beim Hauptmann **v. Sack,** Hamburg, Grindel-Allee 53.



2 Offizier-Reitpferde

stehen bei mir zum Verkauf.

Wettstein,
Hauptmann bei dem Lehr-Infant.-Bataillon.

Potsdam, Gewehrfabrik Nr. 1.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ihre bestbewährten Präparate zur **Erneuerung** getragener
Gewehrriemen u. Visirkappen
empfehlen (pro Garnitur Riemen für 8 Mk.) mit ausführlicher Gebrauchsanleitung
NB. Truppentheile, die anderweitig nicht vollständig befriedigt wurden, werden gebeten, Riemen zur probeweisen Herstellung einzusenden.

Adalbert Vogt & Co.,
Chemische Fabrik für Militärzwecke,
Berlin O. Friedrichsberg.

Novität.

Wir empfehlen als besonders preiswerthes und angenehmes Rauchmaterial unsere
ächten Havanna Pressados
und
Havanna Cigarret-Cigarren
als sehr beliebte Café- und Zwischen-Acts-Cigarren, ferner unsere directen Havanna-Importen.

v. d. Vecht & Hützlaff, Hamburg.

Conserven
in bekannter, guter Qualität, namentlich allgemein beliebte
Junge Erbsen (feinste Schotenkerne)
in verschiedenen Dosengrößen empfehlen
Busch, Barnewitz u. Co.,
Conserven-Fabrik, Wolfenbüttel.
NB. Preiscourante gratis.

Feinsten Düsseldorfer Tafelsenf, durchaus kräftig und haltbar, versendet **franco per Post** in Fäßchen von netto 8 Pfund zu 3 Mark, in Büchsen von ½ Liter (für Haushaltungen) 6 Stück zu 4 Mark die

Dampf-Senf-Fabrik von E. Lorthmann,
Geldern, Reg.-Bez. Düsseldorf.

Ein **schöner Säbel** und ein Helm, 22¼ Zoll, für Artillerie-Offiziere, billig zu verkaufen bei **A. Fleischer,**
Krausenstraße 31, 3 Tr.

Pianinos,

das Vollkommenste der Neuzeit, in höchster Eleganz, auf dem Wege

des Abonnements

leicht zu erwerben, empfiehlt unter coulanten Bedingungen **Th. Weidenslaufer, Berlin, Dorotheenstr. 88, Pianoforte-Fabrik.** Kostenfreie Probesendung nach allen Plätzen. Geehrte Anfragen werden sofort beantwortet.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Im täglichen Feuilleton
des **„Berliner Tageblatt"** erscheint
Mitte des nächsten Monats
Alfred Meißner's
neuester Roman
„Feindliche Pole".
Es ist dies nach langer Zeit das erste Werk des berühmten Autors, welches wieder seinen Inhalt aus der Gegenwart schöpft und ein bewegtes, farbenreiches Bild des modernen Lebens bietet.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Bibliothek des Major Beitzke!

Die **Falkenberg**'sche Buchhandlung in Burgsteinfurt offerirt:

1 Berghaus, Länder- u. Völkerkunde. 3 Bde. 1836—38. Brosch. — 1 Bredow, Handb. d. alten Gesch. 5. Ausg. 1825. — 1 Stenogr. Berichte über d. Verhandl. d. Abgeordneten-Hauses v. 29. Mai bis 13. Okt. 1862, nebst Anlagen. — 1 Anlagen zu den Verhandlgn. des Abgeordneten-Hauses 1859. Nr. 1—95. — 1 Bornstedt, das Gefecht bei Wavre. — 1 Las Casas, Tageb. üb. Napoleon's Leben. 10 Bdchn. u. Nachtrag. Geb. — 1 Chambray, Napoleon's Feldzug in Rußland. 2 Bde. Geb. — 1 Darstellung d. Begebenh. des deutsch-dän. Krieges 1848. 3. Abth. — 1 Duller, Gesch. d. deutschen Volkes. 2 Bde. 2. Aufl. Geb. — 1 Gagern, der 2. Pariser Friede. 2 Thle. — 1 Diplomat. Geschichte der Jahre 1813—15. 2 Thle. — 1 Gesch. d. Feldzuges von 1815. 2 Thle. Berl. 1838. Geb. — 1 Grolmann-Damitz, Gesch. d. Feldzuges von 1814. 3 Bde. Berl. 1842. — 1 Histoire des deux chambres de Buonaparte depuis le 3 juin jusqu'au 7 juillet 1815. Paris 1815 — 1 Hofmann. Gesch. des Feldzuges von 1815. 2. Aufl. 1851. — 1 Kammer-Zeitung 1849. Nr. 1—48. — 1 Kneisebeck, Hugh von Halkett. — 1 Krüger, Gesch. der engl. Revolution. — 1 Lamartine, Hist. de la restauration. Vol. 2—8. — 1 de Lolme, die Constitution Englands. 4 Lfgn. Berlin 1848. — 1 Lebensbilder aus d. Befreiungskriege. I. Graf von Münster. 2. Abth. Urkundenbuch. 1841. — 1 Luden, Gesch. des teutschen Volkes. 12 Bde. Geb. — 1 v. Mach, Gesch. d. königl. preuß. zweiten Inf.-Regts. — 1 Memoiren des Marschall Marmont, Herzogs von Ragusa. 4 Thle. — 1 Militär-Wochenblatt 1816—45. Geb. — 1 Müffling, Aus m. Leben. Geb. — 1 Müller, Joh. v., allgem. Gesch. 3 Bde. Geb. — 1 Frankf. Parlaments-Verhandlgn. 1848. Bog. 1—197. — 1 Pläne der Schlachten u. Treffen der preuß. Armee in den Feldzügen 1813 15. — 1 Pfuel, Uebers. d. Kriegsjahre 1813—15. — 1 v. Plotho, d. Krieg 1813 u. 14. 3 Thle. — 1 Krieg gegen Frankreich 1815. — 1 Quinet, Feldzug von 1815. — 1 General von Reyher. 1. Thl. — 1 Denkwürdigkeiten des Herzogs von Rovigo. 5 Bde. (26 Thle.) Geb. — Sammlung sämmtl. Drucksachen des Hauses d. Abgeordneten 1859. Bd. 1. Nr. 1—50. Geb. — 1 Schachtmeyer, die Theilung Polens. 2. Aufl. 1864. — 1 Scharnhorst, militär. Taschenbuch. 3. Aufl. 1794. — 1 Schaumann, Gesch. d. zweiten Pariser Friedens. — 1 Schmidt, zeitgen. Geschichte. Berl. 1859. — 1 v. Schreckenstein, Schlacht an der Moskwa. — 1 Ein Streifzug der Lützow'schen Reiterschaar. — 1 Thielen, Feldzug 1814. — 1 Uebersicht der legislatorischen Thätigkeit d. Abgeordneten-Hauses v. 12. Jan. bis 14. Mai 1859. — 1 Valentini, Abhandl. über den kleinen Krieg; — 2 Lehre v. Krieg. 2 Bde.; — 1 der Türkenkrieg. — 1 Varnhagen, Karl Müller's Leben. — 1 Verhandl. des Berl. Parlaments 1848. Bog. 1—87. — 1 Verhandlungen des Landtages: Haus der Abgeordneten v. 12. Jan. bis 14. Mai 1859. — 1 Voigt, Gesch. Preußens. 4 Bde. 1830. — 1 C. v. W., Feldzüge der schles. Armee unter Blücher. — 1 de Warin, cinq mois de l'histoire de France. Paris 1815. — 1 Wolff, Berl. Revolut.-Chronik. 2 Bde. — 1 Woltmann, allgem. Geschichte, ausgeard. v. Beitzke. Manuscr. — 1 Wuttke, die Völkerschlacht bei Leipzig.

Vorstehende, für jeden Militär-Schriftsteller sowie für Offiziers-Bibliotheken wichtige Sammlung soll billig verkauft werden und wollen sich Liebhaber direkt an die Unterzeichnete wenden.

Burgsteinfurt i/W.

Falkenberg'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Militair-Strafvollstreckungs-Reglement.

M. 1,20.

Ferner erschien:

Kommando- und Uebungstafeln
für
Frei-, Turn- und Fechtübungen

im Auszuge aus den „Vorschriften über Turnen und Bajonettfechten der Infanterie"
Zum Handgebrauch
für Unteroffiziere und Hilfslehrer
zusammengestellt
von einem Kompagniechef.
M. —,30.

—

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von H. v. Scheel,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. *M.* 3,—
In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil auf einige Kürzungen und Aufnahme neuer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Studien und Entwürfe
über ein
Normal-Reglement der Infanterie
im Sinne der modernen Kampfweise
von
H. Graf zu Dohna,
Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Jäger-Bat.
II. Heft.
Die Friedensschule.
Preis M. 1,50.

—

Ein Beitrag
zur
Lösung der Unteroffizier-Frage
von
C. Meincke,
Zahlmeister im 3. Bat. Mecklenb. Füs.-Regiments Nr. 90.
8. 28 Seiten. Preis 40 Pf.

—

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

Dilthey, milit. Dienst-Unterricht f. einj.-Freiwill., Reserve-Offiziere der Infanterie. 9. Aufl. M. 3.—.

— Dasselbe, für Feld-Artillerie. M. 3.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 27. **11. April 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von:

120 braunen Leibriemen mit Schloß und Tasche,
60 Mantelriemen,
87 Gewehrriemen,
50 Säbeltroddeln für Unteroffiziere,
616 " für Gemeine und
107 Bistrkappen,

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Ausrüstungsstücken"

unter Beifügung von Proben der unterzeichneten Unteroffizierschule bis zum 1. Mai cr. zuzusenden.

Meißenfels, den 5. April 1877.

Unteroffizierschule zu Weißenfels.
Die Bekleidungs-Kommission.

Bekanntmachung.

Bei der Fortifikation Cüstrin sind circa 500 Exemplare **Personalbogen** disponibel, welche selbst in den kleinsten Posten durch die Fortifikation gegen Erstattung der üblichen Preise bezogen werden können.

Beim unterzeichneten Kommando ist sofort die Stelle eines Bataillons-Tambours zu besetzen. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einsendung ihrer Personalpapiere baldigst melden.

Apenrade, den 7. April 1877.

2. Bataillon Schleswigschen Infanterie-Regt. Nr. 84.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Therese Bärwalde**, Tochter des Königlichen Ober-Lazareth-Inspektors Herrn **Bärwalde** zu Königsberg i. Pr., beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Königsberg i. Pr., den 31. März 1877.

Hermann Steuer,
Korps-Stabs-Apotheker des I. Armeekorps.

Verlobungen: Frl. Catharine v. Nostitz-Drzewiecka mit Hrn. Generalmajor z. D. v. Schulz (Dresden). — Frl. Rosa Müller mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 v. Randow (Berlin).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Hess. Füs.-Regt. Nr. 80 v. Kracht mit Frl. Elisabeth Freiin v. Schröder (Hamburg). — Hr. Hauptm. u. Batt.-Chef im Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Stipanski mit Frl. Antonie Boerste (Wiesbaden). — Hr. Lt. im Brandenb. Kür.-Regt. Nr. 6 (Kaiser Nikolaus I. von Rußland) v. Radbruch mit Frl. Marie Keller (Altenplathow). — Hr. Pr.-Lt. im Ingen.-Korps v. Ammon mit Frl. Louise Böcking (Saarbrücken). — Hr. Prem.-Lt. im 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26 v. Ploetz mit Frl. Anna Bang (Danzig).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 Goebel (Glatz). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Infant.-Regt. Nr. 117 Steinmann (Mainz). — Hrn. Pr.-Lt. im 2. Oberschles. Infant.-Regt. Nr. 23 Reymann (Neiße). — (Tochter) Hrn. Prem.-Lt. u. Adjut. des 1. Großherzogl. Hess. Inf.-(Leibgarde-) Regts. Nr. 115 v. Znaniecki (Darmstadt). — Hrn. Prem.-Lt. im Thüring. Ulanen-Regt. Nr. 6 v. Wedell (Hannover). — Hrn. Prem.-Lt. im Niederschles. Feld-Artill.-Regt. Nr. 5 Kuhn (Sprottau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 v. Knycke (Flensburg).

Todesfälle: Hr. Port.-Fähnr. im Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 Harms (Mentone). — Hrn. Hauptm. a. D. Frhrn. v. Bosse Tochter Margarethe Charlotte (Berlin). — Hr. Rittm. a. D. Schöpke (Freienwalde a/O.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Eine 7—8jährige braune hannoversche
lammfromme Stute,
die vollständig geritten, ganz sicherer Einspänner, ist für den Preis von Mk. 1100,
ein fast neuer 4sitziger eleganter offener Wagen nebst zwei Geschirren ist für Mk. 900,
ein Scott'scher guter Sattel für Mk. 75,
sowie Zaumzeug und sonstige Stall-Utensilien zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse, Eisenach.**

Ein 8jähriger Wallach, braun, ohne Abzeichen, 4 Zoll groß, vom Ignoramus, als Adjutantenpferd, im Terrain und beim Exerziren geritten, völlig infanteriefromm, steht in Spandau, Potsdamerstr. 37, für 60 Reichsd'or zum Verkauf.

v. Görtz,
Premier-Lieutenant im Regiment Elisabeth.

Ein **Fuchswallach,** 5' 6", 9 Jahre, vorzüglich geritten, militärfromm, sichere Gänge, fehlerlos. Preis 1000 Mk. Besonders als Damenpferd zu empfehlen. Näheres unter **F.** Welts Hotel, Züllichau R.-B. Frankfurt a/O.

Schwarzbr. 6jähr. edle Stute, elegant fehlerfrei, sicheres Zug- und Jagdpferd, wegen längeren Kommandos für 90 Frd. verk. an der Berlin-Hamburger Bahn. Offerten unter J. U. 1342 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Eine rothbraune Trakehner Vollblutstute, im Mai 7 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll hoch, ohne Abzeichen, ganz militairfromm und ferm geritten, ohne Fehler, steht zu dem festen Preise von 1950 Mark zu verkaufen beim Korps-Roßarzt **Guette** in Magdeburg, Werder Oststraße Nr. 3.

Ein hellbrauner **Wallach,** 7 Jahre, 7 Zoll, sehr elegant, mit bedeutenden Gängen, militärfromm, auch zum Wagenpferd sich eignend, steht zum Verkauf.

Torgau. **Nienstaedt,**
Hauptmann und Batterie-Chef.

Hellbr. Halbblut-Wallach,
6 Zoll, etwa 13 J., für jedes Gewicht, elegant, ganz dienstbrauchb., sehr preiswerth, 50 Frd'or. Kurfürstenstraße 52 I.

Verkäuflich:
eine sehr gute, englische Fuchsstute, Fuchs mit weißen Abzeichen, 8 J., 4½ Zoll, fertig geritten, truppenfromm, auch für schweres Gewicht. 100 Frdr.

Spandau. **v. Ramm,**
Hauptmann im 4. Garde-Regt. z. F.

1. große Pferde-Verlosung zu Inowrazlaw.
Ziehung am 27. April a. c.
Hauptgewinn eine 4spännige Equipage,
Werth 10,000 Mark,
40 edle Reit- und Wagenpferde
und sonstige Gewinne.
Loose à 3 Mark empfiehlt
A. Molling,
General-Debit in Hannover.

Leonberger Hund,
Pracht-Exemplar, sehr groß, löwengelb, 3 J. alt, zu verkaufen. Potsdam, Weinmeisterstr. 52.

Gutsitzende
Offiziershemden
aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bu[illegible] liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von
Otto Wallmann, Dresden-Neust.

Heidelberg, Sandgasse 4. **Fischer & Co.,** Heidelberg, Sandgasse 4.

Hoflieferanten Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, Königin von Preußen, sowie der großherzoglichen Höfe von Baden, Hessen und Mecklenburg-Schwerin, Inhaber zahlreicher Ausstellungs-Medaillen und von Patenten,

empfehlen sich zur prompten, billigen und soliden Lieferung

aller Einrichtungs-Gegenstände für Hospitäler und Aerzte,

sowie sämmtlicher

Requisiten des Sanitätswesens.

Fahr-, Trag- und Universal-Stühle.

Schlafsessel, Ruhebetten, Zimmerleibstühle.

Zimmer-Douche-Apparate

eigenen patentirten und anerkannt besten Systems mit verschiedenen Badeformen, als:

Unterleibs-, Rücken-, Kopf-, Staub- und Regendouchen.

☛ Einrichtung der eigenen patentirten geruchlosen Abort- und Abfuhr-Anlagen, sowie gewöhnlicher, geruchloser Abort-Anlagen, Tonnen-System für Kasernen, Hospitäler ꝛc.

Illustrirte Preiscourante, technisch vollendete Zeichnungen und Photographien werden auf Wunsch gern zur Ansicht versandt.

Für Landwehr-Offiziere, Vice-Feldwebel und Wachtmeister,

wie für jede andere militärische Charge liefert **Degen, Säbel, Helme, Käppis, Koppel, Portepees, Schärpen, Epaulettes,** sowie **alle anderen Effekten** die **Waffen-Fabrik** von

M. Neumann,
Berlin, Friedrichstraße 95.
Reparaturen schnell und billig.

Reitzeuge, gebr. Damen- u. Herrensattel, Dienstzeuge u. Chabraquen mit vorsch. Unterlegedecken, Filzdecken, Offizierkoffer, zu billig. Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. Reparaturen solide.

Gummi-Militär-Regenröcke

aus **den besten** engl. Patentstoffen empfiehlt in **vorschriftsmäßigem** Schnitt u. jeder gewünschten Garnitur.

Starker Koeper . . . . . ℳ 30.
Gummileder oder **Angola,** extrastark . . . . . 40.
Doppelter Paramatta, beide Seiten schwarz, Cachemir, Gummi in der Mitte . . . 54.

Reparaturen an alten Röcken werden billigst berechnet.

Ferner empfehle zum **Bivouak** und zur **Reise** die **Euklisia,** eine große, wollene Reisedecke mit **Gummi-Luftkissen** à 18 Mark.

Ludwig Meyer, Berlin W., Nr. 9 Potsdamerstr. Nr. 9.

Zwei Brüder, tüchtige Typographen, suchen zur Etablirung einer Buchdruckerei

einen Druckort.

Bezügliche freundl. Mittheilungen werden mit größtem Dank unter J. S. 1315 bei Rudolf Mosse, Berlin SW, angenommen.

Autographische Pressen

für Civil- und Militär-Behörden, Rent- und Zahlämter u. s. w. zur sofortigen, sauberen, unbegrenzten und fast kostenlosen Vervielfältigung eines nur **einmal** zu schreibenden Schriftstückes liefert in 3 Größen

Emil Köhler, Leipzig, Schützenstr. 8.

Vortheilh. Möbelverkauf.

☛ Hausvoigteiplatz 6, part. rechts ☚
☛ 20 Zimmer elegante, fast neue eichengeschnitzte, Nußb.-, Mahag.- u. Polster-Möbel, müssen schleunigst auffall. billig ☚
☛ **ausverkauft werden.** ☚

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.
Bekannte Restauration.
Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.
Fritz Töpfer.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Den Herren Offizieren

ganz besonders zu empfehlen sind die bis jetzt unübertroffenen

India-Gaze-Unterjacken!

Trotz größter Leichtigkeit, schützen diese ausgezeichneten Unterjacken vor Erkältung, können beliebig gewaschen werden ohne einzulaufen, und es kosten 3 Stück davon nur 15 Mark.

Patent-Royal-Reithosen

werden genau nach Maß gearbeitet, sind unübertrefflich an schöner Façon und Haltbarkeit, auch halten wir Lager von mittel und leichten Unterbeinkleidern im Preise von 4—7 Mark pro Paar.

Prima baumwollene Socken

mit Doppelhacken und 4fachen Spitzen (ohne drückende Nähte) auch Socken in Zwirn, Bigogne und Wolle.

Schadhaft gewordene Unterbeinkleider, Jacken, Socken ꝛc. werden wieder vorzüglich angewebt.

Kreyssig & Sohn,
Berlin, 22 Leipzigerstraße 22,
Strumpfwaaren-Fabrikanten.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Friedrichs des Großen

Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs dargelegt von **A. v. Tayßen,**
Major im Großen Generalstabe.
8. 99 S. Preis M. 2.—

Soeben sind erschienen und in **Mittler's Sortiments-Buchhandlung (A. Bath)** in Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7, zu haben:

Dienstvorschriften

der

Königl. Preuß. Armee.

Herausgegeben und redigirt von **Carl v. Helldorf.**
Fortgesetzt
mit Autorisation des Königlichen Kriegsministeriums.
Dritte Auflage.

I. 6. Abtheilung: **Remontewesen.** 60 Pf.
II. 2. Abtheilung, II.: **Orden- und Ehrenzeichen.** 2 Mark.
IV. 3. Abtheilung: **Militair-Lazarethwesen.** 2 Mark 40 Pf.

Im Verlage von **Heinrich Schindler** in Berlin, Inselstr. 13, erschien soeben:

Die Regimentsschule.

Ein Leitfaden zur Einrichtung und für das Unterrichtsbedürfniß der Kapitulanten-Schulen bei den Truppen des deutschen Reichsheeres, von **A. v. Crousaz,** Kgl. pr. Major z. D. Mit einem die Civilversorgung von berechtigten Militärpersonen der Unterklassen betreffenden Anhange. 5. nach Maßgabe der neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. 8. 320 S. Preis ℳ 2,50.

Diese neue Ausgabe schließt sich den Allerh. Bestimmungen über den Schulunterricht der Kapitulanten, vom 2. November 1875, aufs engste an und empfiehlt sich allen Regimentern zur Einführung.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 29. **18. April 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung
der
Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Wir bringen hierdurch Folgendes zur Kenntniß der Armee und Marine:

I.

In der am heutigen Tage stattgehabten vierten ordentlichen Generalversammlung der versicherten Mitglieder der Anstalt wurde auf Grund des § 5 der Statuten der Verwaltungsrath der Anstalt auf die Zeitdauer von 3 Jahren neu gewählt und besteht:

außer dem Königlichen Generalmajor und Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium **von Tilly** als Vorsitzenden,

aus folgenden Personen:

a. Mitglieder:

1) der Königliche Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division **von Dannenberg**;
2) der Königliche Generalmajor und Chef des Generalstabes des Gardekorps **Bronsart von Schellendorff**;
3) der Königliche Wirkliche Geheime Kriegsrath und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium **Hammer**;
4) der Königliche Generalmajor und Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion **von der Chevallerie.**

b. Stellvertreter:

1) der Königliche Generalarzt und Decernent im Kriegsministerium **Dr. Coler**;
2) der Königliche Generalmajor von der Armee und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission **des Barres**;
3) der Königliche Oberst und Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade **Sasse** und
4) der Königliche Oberstlieutenant à la suite der Marine und Decernent in der Admiralität **Johannes.**

II.

Für den nächsten Aufnahme-Termin

[redacted] **den 1. Juli 1877** [redacted]

werden Neu-Anmeldungen von Versicherungsanträgen seitens unserer Direktion **bis spätestens zum 15. Juni cr.** jederzeit entgegengenommen.

III.

Bei sämmtlichen Militär-Behörden und Truppentheilen kann vom vierten Rechenschafts-Bericht nebst Abschluß für das Jahr 1876 Einsicht genommen werden. Auch ist die diesseitige Direktion gern bereit, denselben auf besonderen Wunsch, den Versicherten zukommen zu lassen.

Berlin, den 11. April 1877.

Verwaltungsrath
der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.
Der Vorsitzende.
In V.:
von Dannenberg, Generallieutenant ꝛc.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Anna Römcke mit Hrn. Lt. im 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67 Fitzau (Braunschweig). — Frl. Jenny Koch mit Hrn. Lt. im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 51 Wichura I. (Brieg).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittm. a. D. v. Cleve (Carow). — Hrn. Hauptm. a. D. Lancelle (Xanten). — Hrn. Prem.-Lt. im 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53 v. Seel (Paderborn). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 Graf Stillfried (Neiße). — (Tochter) Hrn. Lt. im 1. Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 2 v. Schack (Schwedt a/O.). — Hrn. Lt. im 17. Drag.-Regt. Seeler (Ludwigslust). — Hrn. Lt. im Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 2 v. Treskow (Schwedt a/O.).

Todesfälle: Hr. Graf v. d. Wickerau-Krockow (Pisa). — Hr. Oberst z. D. v. Werder (Burg).

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts. starb unerwartet in Davos am Platz in der Schweiz in Folge eines Blutsturzes der Premier-Lieutenant des 8. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 61, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse,

William Schau.

Das unterzeichnete Offizierkorps betrauert schmerzlich den Verlust dieses in jeder Weise tüchtigen und braven Offiziers, der sich durch sein liebenswürdiges Wesen die Achtung und Liebe aller Kameraden erworben hatte. Ein ehrendes Andenken wird ihm stets bewahrt werden.

Thorn, den 12. April 1877.

Im Namen des Offizierkorps des 8. Pomm. Infanterie-Regiments Nr. 61:
v. Elpons,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Nach siebentägigem schweren Scharlachfieber entriß mir heute der Tod meinen lieben kleinen **Erich.**

Posen, am 10. April 1877.

Kupfer,
Major, aggregirt dem Westfälischen Füsilier-Regiment Nr. 37.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ostpreußische Rappstute,
leistungsfähig, gut geritten, für Kompagnie-Chefs und Adjutanten vorzüglich sich eignend, billig zu verkaufen: **Zabern,** Mauerngasse 7.

Verkäuflich:
Braune Stute, vom Lofty, Mutter vom Attorney-General Waterfrid, 3½ Zoll groß, 6 Jahre, militärfromm, fehlerfrei, für jedes Gewicht, durch Korps-Roßarzt **Kälbele, Carlsruhe** in Baden.

Apfelschimmel,

Stute für mittleres Gewicht, 6 Jahre alt, 5" hoch, militärfromm, fehlerfrei, steht **Castel** bei Mainz. Auskunft ertheilt

Winkler,
Feldwebel der 1. Batterie
Feld-Art.-Regts. Nr. 27.

Schwarzbr. 6jähr. edle Stute, elegant fehlerfrei, sicheres Zug- und Jagdpferd, wegen längeren Kommandos für 90 Frd. verk. an der Berlin-Hamburger Bahn. Offerten unter J. U. 1342 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Ein **Fuchswallach,** 5' 6", 9 Jahre, vorzüglich geritten, militärfromm, sichere Gänge, fehlerlos. Preis 1000 Mk. Besonders als Damenpferd zu empfehlen. Näheres unter **F.** Welts Hotel, Züllichau R.-B. Frankfurt a/O.

Ein Fuchswallach, 5' groß, 6jährig, vollständig geritten, militärfromm, steht zum Verkauf: Neues Palais, Potsdam.
Premier-Lieutenant v. **Hoepfner.**

Ein schwarzbrauner Wallach, sehr elegant vor dem Zuge geritten, 7 Jahre alt, 5 Zoll groß, steht beim Lieutenant v. **Unruh** in Guhrau zu verkaufen.

---

4 Reitpferde,

im Alter von 6—8 Jahren, vollständig militärfromm geritten, hochelegant, fehlerfrei, stehen zum Verkauf.
Auskunft ertheilt Ober-Roßarzt **Pée** in **Mannheim.**

Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel.

Filter-Säulen

für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch
liefert
Die Fabrik plastischer Kohle
(Geschäfts-Inhaber:
Herrmann Lorenz.)
in **Berlin SO.,** Engel-Ufer 15,
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.
Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten in grosser Anzahl.

I. große Pferde-Verlosung zu Inowrazlaw.
Ziehung am 27. April a. c.
Hauptgewinn eine 4spännige Equipage.
Werth 10,000 Mark,
40 edle Reit- und Wagenpferde
und sonstige Gewinne.
Loose à 3 Mark empfiehlt
A. Molling,
General-Debit in Hannover.

Das Militair-Pädagogium (Stuttgart)

Direktor: **Dr. Killisch,** Gaisburgstr. 6,
ber. schnell u. gut f. alle Milit.-Ex., Prima- u. Abit.-Ex. vor, oft in wenigen Wochen. Noch einige Stellen im Pensionat offen.

Hoppegarten.

Sonntag, den 22. April, Nachmittags 3 Uhr:
Erster Tag des Frühjahrs-Meeting.

Ich empfehle:

Echt importirte Havanna-Cigarren (Herrnhuter),

im Preise von 150—500 Mk. pro Mille,
und stehen von diesen Proben von 5 Stück ab pro Marke gern zu Diensten.

Echt Holländischen Thee,

in ½ Pfund-Packeten, à 3 und 4 M. pr. Pfd.
August Friedrich, Guadar.

Eine Sammlung militärischer

Karten und Pläne, sowie eine kleine Militär-Bibliothek, aus einem Nachlaß, soll sofort für 100 Thlr. verkauft werden. Die Karten ꝛc. sind sämmtlich aufgezogen und gut erhalten. Werth mehr als das Vierfache des gestellten Preises. Näheres unter H. 4911 durch die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler** in **Köln.**

Autographische Pressen

für Civil- und Militär-Behörden, Rent- und Zahlämter u. s. w. zur sofortigen, sauberen, unbegrenzten und fast kostenlosen Vervielfältigung eines nur **einmal** zu schreibenden Schriftstückes liefert in 3 Größen
Emil Köhler, Leipzig, Schützenstr. 8.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von
Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Frage in jeder Droguenhandlung nach:
Richard C. von Haagen's
chemisch reinem Cacaopulver.
Probeflaschen gratis.

Ein junger Mann, Secundaner, der am 1. April c. im 93. Infanterie-Regiment seine einjährige Dienstzeit beendet, das Reserve-Offizier-Examen abgelegt und als Reserve-Unteroffizier entlassen ist, wünscht, behufs Ueberganges zur Intendantur, als Unteroffizier in einem preußischen oder deutschen Regimente sofort eingestellt zu werden.

Zufolge fehlender Vakanz im Regiment 93 Versetzung nöthig.

Adressen an: **Stegmann,** Bernburg, Halleschestraße 11, erbeten.

Consultation.

Ein **aktiver** königl. preußischer Militär-Arzt, der sich speziell mit Ohrenheilkunde befaßt, wird um Angabe seiner Adresse behufs Consultation gebeten. Adresse unter C. 55 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse (G. Fromme), Karlsruhe.**

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.
Bekannte Restauration.
Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.
Fritz Töpfer.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

Dilthey, milit. Dienst-Unterricht f. einjährig-Freiwill., Reserve-Offiziere der Infanterie. 9. Aufl. M. 3.—.

— Dass., für Feld-Artillerie. 2. Aufl. M. 7.—

Poten, Oberstlieut., milit. Dienst-Unterricht für einjähr. Freiwillige der Cavallerie. M. 4.—

Bei **Theodor Ackermann** in München erschien soeben:

Das Feuergefecht der Kavallerie.

Ansichten eines alten Kavalleristen mit Rücksicht auf die neuere Kriegführung. 30 Seiten. gr. 8. Eleg. geh. Preis 60 Pf., mit Frankatur nach auswärts 70 Pf.
Zu beziehen durch alle soliden Buchhandlungen.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

ZON- **Wasser, d. i. elektrischer Sauerstoff zum Trinken und Einathmen, verursacht sofort Zunahme des Appetits, des Schlafes, der Verdauung und bessert die Gesichtsfarbe durch Reinigung des Blutes und Kräftigung des** rvensystems, **selbst in den hartnäckigsten Fällen.** Es ist besonders **Brust-**, :z- und **Nervenleidenden (Schwäche)** zu empfehlen und gegen **Dyphtheritis** er- greich angewandt. — 6 Fl. concentr. incl. Verpackung gleich 8 Mark. Prospecte **gratis.** derlagen **werden errichtet.**

Burckhardt, Apotheker **(Grell & Radlauer),** Berlin W., Wilhelmstr. 84.

Reparatur und Reinigung

an Herren-Garderobe

von

Kalläne & Meiling,

Berlin SW., Beuthstr. 9.

Werkstatt für jede Art Reparaturen, Aufarbeiten, Besetzen und Ergänzungen an Herren-Garderobe u. Unif. st. Instandsetzung jedes Kleidungsstücks. **hemische Wäscherei,** Kunststopferei u. ervirung. Wasch- u. Plättanst. für weiße :en, leinene Sommersachen ꝛc. Auftr. nach rh. prompt. Lieferung in kürzester Frist.

ine **tüchtige, erfahrene Wirthin,** ;ten Alters ohne Anhang (oder **Wirth.-** onom), welche im Stande sind eine ffe Kaution zu erlegen, können unter **An-** e **ihrer bisherigen Atteste** und fehlungen **Stellung finden** an einer izier-**Speise-Anstalt,** in welcher durch- ttlich der Mittagstisch 30 Couverts be- Mit der Stellung ist verbunden: freie nung und andere Vortheile, z. B. die hschaft in einem größeren Vergnügungs- en und die Bewirthung einer zahlreichen urcen-Gesellschaft.

fferten unter J. A. 1496 befördert **Ru- Mosse,** Berlin SW.

n junger Mann, Secundaner, der am pril c. im 93. Infanterie-Regiment seine hrige Dienstzeit beendet, das Reserve- ier-Examen abgelegt und als Reserve- offizier entlassen ist, wünscht, behufs ganges zur Intendantur, als Unteroffizier nem preußischen oder deutschen Regimente t eingestellt zu werden.

folge fehlender Vakanz im Regiment 93 tzung nöthig.

dressen an: **Stegmann,** Bernburg, schestraße 11, erbeten.

Ein junger Forstmann,

er der Klasse A I angehörig war, sucht Stellung. Derselbe ist in Kulturen so n der Schlagwirthschaft, im Hoch- und ntlich im Eichenniederwalde erfahren, hat ankenntnisse und ist kautionsfähig. Die , welche bisher als Kammerfrau in höchst. rn des Auslandes fungirte, perfekt in Hinsicht, namentlich im Schneidern, ist , wenn gebraucht, jederzeit den Herr- n behülflich zu sein. Beste Referenzen beiderseits zur Seite.

st. Adressen erbeten unter F. P. 44 an olf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66.

rfürstenstr. 114 zwischen Landgrafen- ithstr. sogleich 1 Tr.: 3 Stuben, Küche, t, Wasserleitung und Gaseinrichtung Thlr., auch Stallung zu 4 Pferden und gerstube 200 Thlr.

Ein Landsitz in Thüringen

auf gesunder, lieblicher Berghöhe, an Residenz und Bad, mit kleiner Villa, Wirthschaftsgeb., Stallung, neu und massiv, nebst 8 Morgen anlieg. Ländereien, preiswürdig für 8500 Thlr. verkäuflich.

Näheres unter B. B. 555 durch **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Es dürfte für Jeden, namentlich aber für Kranke, welche in Zweifel darüber sind, was sie zur Beseitigung ihrer Leiden thun sollen, nicht uninteressant sein zu erfahren, daß in dem Büchelchen:

Offener Brief
an Dr. Bruinsma

die in dem vielfach angezeigten Buche „Dr. Airy's Naturheilmethode" abgedruckten Atteste näher besprochen werden. — Wer sich davon überzeugen will, was Wahres an den Attesten ist, der lasse sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig obigen Brief kommen, welche denselben auf Francoverlangen gratis und franco versendet.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Friedrichs des Großen
Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs dargelegt

von **A. v. Tayssen,**

Major im Großen Generalstabe.

8. 99 S. Preis M. 2.—

—

Kommando- und Uebungstafeln

für

Frei-, Turn- und Fecht-Uebungen

im Auszuge aus den „Vorschriften über das Turnen und Bajonettfechten der Infanterie".

Zum Handgebrauch für Unteroffiziere und Hilfslehrer

zusammengestellt

von einem Kompagniechef.

M. —,30.

Ferner erschien:

Bestimmungen

über den

einjährig-freiwilligen Dienst

im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

Dilthey, milit. Dienst-Unterricht f. einjähr. Freiwill., Reserve-Offiziere der Infanterie. 9. Aufl. M. 3.—.

— Dass., für Feld-Artillerie. 2. Aufl. M. 7.—

Poten, Oberstlieut., milit. Dienst-Unterricht für einjähr. Freiwillige der Cavallerie ꝛc. M. 4.—

—

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung

des

Regiments- und Bataillons-Adjutanten

bei der Infanterie.

Von **H. v. Scheel,**

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Zweite, umgearbeitete Auflage. *M* 3.—

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Studien und Entwürfe

über ein

Normal-Reglement der Infanterie

im Sinne der modernen Kampfweise

von

H. Graf zu Dohna,

Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Jäger-Bat.

II. Heft.

Die Friedensschule.

Preis M. 1,50.

—

Ein Beitrag

zur

Lösung der Unteroffizier-Frage

von

C. Meincke,

Zahlmeister im 3. Bat. Mecklenb. Füsilier-Regiments Nr. 90.

8. 28 Seiten. Preis 40 Pf.

—

Briefe

über

Zustände und Begebenheiten

in der

Türkei

von

von Moltke,

Hauptmann, später Generalfeldmarschall.

Zweite Auflage. Mit einer Karte.

431 S. 8 Mark.

Digitized by Google

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler u. Sohn** in Berlin, Kochstraße 69. 70, erschien:

Dienst-Unterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres.

Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Transfeldt,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 7. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 54.

Dieses Buch vertritt den Standpunkt jetziger Anforderungen an den Soldaten, enthält alles für denselben Wissenswerthe, und zwar alle Angaben genau nach den neuesten, augenblicklichen Verhältnissen; dasselbe hat nicht allein im Regiment des Herrn Verfassers, in welchem bereits seit drei Jahren nach dessen Manuskript unterrichtet worden ist, sondern, nach nunmehriger Veröffentlichung durch den Druck, auch in weitesten Kreisen so sehr gefallen, daß es in den wenigen Monaten seit Erscheinen bereits in 109 Garnisonen in Gebrauch genommen wurde.

Nach „**Transfeldt, Dienst-Unterricht des Infanteristen**", wird unterrichtet in: Aachen — Altona — Anklam — Arolsen — Augustenburg — Aurich — Bamberg — Bartenstein — Bautzen — Berlin — Bielefeld — Brandenburg — Braunschweig — Breslau — Brieg — Bromberg — Burghausen — Celle — Danzig — Dessau — Dresden — Düsseldorf — Emden — Erfurt — Erlangen — Ettlingen — Flensburg — Frankfurt a/M. — Franstadt — Freiburg — Freistadt — Gera — Glatz — Glogau — Görlitz — Graudenz — Greifswald — Gumbinnen — Hagenau — Hamburg — Hannover — Hildesheim — Hirschberg — Hohenzollern — Jauer — Jena — Ingolstadt — Jülich — Karlsruhe — Kassel — Kleve — Koblenz — Kolberg — Köln — Königsberg — Köslin — Krossen — Landsberg — Leipzig — Lübeck — Magdeburg — Marienberg — Mergentheim — Metz — München — Münster — Naumburg — Neiße — Neu-Breisach — Neuburg — Neumünster — Neu-Ulm — Nürnberg — Obersulz — Oldenburg — Oppeln — Ostrowo — Posen — Potsdam — Rastatt — Reichenbach — Rudolstadt — Sagan — Samter — Schleitstadt — Sonderburg — Sondershausen — Spandau — Speyer — Stade — Stargard — Stettin — Stralsund — Straßburg — Straubing — Stuttgart — Swinemünde — Thorn — Trier — Ulm — Weißenburg — Weißenfels — Wesel — Wiesbaden — Wittenberg — Wohlau — Wriezen — Zittau — Zwickau.

Der Preis des 155 Octav-Druckseiten starken Werkes beträgt 60 Pf. Gern übersenden wir zur näheren Prüfung einzelne Exemplare.

Von demselben Verfasser erschien gleichzeitig als Ergänzung obigen Buches:

Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes.

Preis: **80 Pf.**

Die militärische Kritik hat sich über beide Werke folgendermaßen ausgesprochen:

„Wir können das vorliegende Werkchen (Dienstunterricht) nur loben. Es ist aus einem praktischen Gedanken hervorgegangen und befriedigt ein in der That vorhandenes Bedürfniß in ganz geeigneter Weise. Besonders der Eingang des Buchs hat uns sehr zugesagt: es wird darin dem Geist der Mannhaftigkeit, Ehre, Tapferkeit, Zucht, Ordnung das Wort geredet und der heutigen Generation das treue Bewahren der mit dem Blut der Väter erkauften Güter zur Pflicht gemacht. Wir empfehlen das Buch aus Ueberzeugung."
(Literaturblatt zur Allgemeinen Militär-Zeitung Nr. 14, Darmstadt, 29. März 1876.)

„Zwei nützliche Werkchen, von denen namentlich das erstere sich sehr bald in der Armee verbreiten dürfte. Ganz besonders ansprechend erschien uns die bei dem geringen Preise überraschende Zugabe einiger recht gut gezeichneter Figuren-Tafeln, sowie einiger weißer Blätter innerhalb und am Ende des Textes, behufs Eintragung der für den betreffenden Truppentheil speziell wünschenswerthen Details; auch können wir uns nur mit der Maßregel einverstanden erklären, durch verschiedenen Druck dasjenige erkennbar zu machen, dessen Erlernung von der Allgemeinheit unbedingt gefordert werden soll, während das Uebrige dem Selbststudium der Mannschaften überlassen werden darf. — Einzelne Kapitel haben uns ungemein gefallen, so gleich der 1. Abschnitt: die Kriegsartikel, so der 4. Abschnitt, in welchem sich gewiß sehr mit Recht ein Kapitel über Gefechtsdienst befindet, ferner der 7. Abschnitt, welcher auch eine Instruktion über das Zielgewehr enthält, endlich der 14. Abschnitt, welcher über das Invalidengesetz, das Etappen- und Eisenbahnwesen, Feldgendarmerie und die Dienstverhältnisse des Beurlaubtenstandes handelt. — Wir wiederholen, es ist viel geboten in diesem kleinen Buche, namentlich haben sämmtliche neueren militairischen Verhältnisse, welche irgendwie für den Soldaten von Interesse sind, mit der größten Sorgfalt Erwähnung und Berücksichtigung gefunden. Wir glauben daher dem Herrn Verfasser prophezeien zu können, daß seine in der Vorrede ausgesprochene Hoffnung, in Bezug auf die Verbreitung seines Buches in weiteren Kreisen, sich sehr bald verwirklichen wird."

„Auch die zweite, gleichzeitig erscheinende, oben genannte Broschüre des Herrn Verfassers wird sich gewiß Freunde in der Armee erwerben. Das kleine Buch wird bei dem jetzigen Mangel an alten diensterfahrenen Unteroffizieren nach besten Kräften dazu beitragen, den jungen Unteroffizier durch eine zweckentsprechende Anleitung zu stützen." (Deutsche Heereszeitung Nr. 18 vom 18. April 1876.)

Fernerhin günstig beurtheilt im Militär-Wochenblatt in Nr. 38 von 1876:

„Das Buch ist mit vielem Fleiß und guter Sachkenntniß geschrieben und geht richtig auf den geistigen Standpunkt des Unteroffiziers und gemeinen Mannes ein, so daß es den modernsten Anforderungen entspricht. Außerdem hat es vor den bis jetzt bei der Infanterie gebräuchlichen Instruktionsbüchern den Vortheil der Reichhaltigkeit, so daß es dem Offizier und Unteroffizier alles bietet, was instruirt werden muß. — Das Papier ist gut, der Druck klar, die Zeichnungen, wie Ordenstafel, Signaturen u. s. w., deutlich, so daß das Buch bei dem von der Verlagshandlung gestellten billigen Preise von 60 Pfennigen gewiß sehr bald eine weite Verbreitung finden wird."

Ferner im „Literaturblatt zur Allgemeinen Militär-Zeitung Nr. 9/10, Darmstadt 1877":

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß in kurzer Zeit der „Transfeldt" in allen Infanterie-Regimentern als Instruktionsbuch eingeführt sein wird. Er ist in Folge seiner Vollständigkeit, seiner Uebersichtlichkeit und, wir möchten beinahe sagen, seiner interessanten Bearbeitung ein Instruktionsbuch, wie bis jetzt noch keins dagewesen. Wer ihn zum erstenmal in die Hände bekommt — Offizier oder Unteroffizier — er legt ihn nicht so rasch wieder weg; er findet zwar Bekanntes, aber in einem neuen gefälligen Kleide; er findet, was besonders hoch anzurechnen ist, eine Menge Sachen in ihm, die zwar stets von Mund zu Mund gegangen, aber nirgends aufgeschrieben waren; er findet gedruckt, was bisher immer nur per Tradition weiter gegeben worden, und der Kompagnie-Chef kann, auf ein Kapitel oder eine Seite hinweisend, den jüngsten Unteroffizier mit einem Auftrag betrauen, mit dem früher nur alte Sergeanten beehrt wurden ꝛc. ꝛc. . . . . Es wird — wir sind es fest überzeugt — der Transfeldsche Dienst-Unterricht in kurzer Zeit das sein, was dereinst der „Waldersee" war ꝛc. ꝛc. ꝛc. . . . . Sehr natürlicher Weise wird der Herr Verfasser die Frage aufwerfen, warum wir unsere Bemerkungen nicht, seiner Bitte in der Vorrede gemäß, privatim ihm zugesandt, sondern dieselbe öffentlich an ihn richten. Wir antworten darauf, daß im Interesse der Armee eine öffentliche Kritik des Buches, um es aus voller Ueberzeugung als bestes Instruktionsbuch zu empfehlen, uns geboten schien, daß aber eine Kritik namentlich dann nicht verschwiegen darf, wenn das zu kritisirende Buch die Aussicht hat, binnen Kurzem in Aller Händen zu sein."

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 34. **5. Mai 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung
der
Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Wir bringen hierdurch Folgendes zur Kenntniß der Armee und Marine:

I.

In der am heutigen Tage stattgehabten vierten ordentlichen Generalversammlung der versicherten Mitglieder der Anstalt wurde auf Grund des § 5 der Statuten der Verwaltungsrath der Anstalt auf die Zeitdauer von 3 Jahren neu gewählt und besteht:

außer dem Königlichen Generalmajor und Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium **von Tilly** als Vorsitzenden,

aus folgenden Personen:

a. Mitglieder:

1) der Königliche Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division **von Dannenberg;**
2) der Königliche Generalmajor und Chef des Generalstabes des Gardekorps **Bronsart von Schellendorff;**
3) der Königliche Wirkliche Geheime Kriegsrath und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium **Hammer;**
4) der Königliche Generalmajor und Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion **von der Chevallerie.**

b. Stellvertreter:

1) der Königliche Generalarzt und Decernent im Kriegsministerium **Dr. Coler;**
2) der Königliche Generalmajor von der Armee und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission **des Barres;**
3) der Königliche Oberst und Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade **Sasse** und
4) der Königliche Oberstlieutenant à la suite der Marine und Decernent in der Admiralität **Johannes.**

II.

Für den nächsten Aufnahme-Termin

[redacted] den 1. Juli 1877 [redacted]

werden Neu-Anmeldungen von Versicherungsanträgen seitens unserer Direktion **bis spätestens zum 15. Juni cr.** jederzeit entgegengenommen.

III.

Bei sämmtlichen Militär-Behörden und Truppentheilen kann vom vierten Rechenschafts-Bericht nebst Abschluß für das Jahr 1876 Einsicht genommen werden. Auch ist die diesseitige Direktion gern bereit, denselben auf besonderen Wunsch, den Versicherten zukommen zu lassen.

Berlin, den 11. April 1877.

Verwaltungsrath
der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.
Der Vorsitzende.
In V.:
von Dannenberg, Generallieutenant ꝛc.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Clara Boldt mit Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. des 2. Brandenburg. Feld-Art.-Regts. Nr. 18 (Gen.-Feldzeugmstr.) Klaeber (Frankfurt a/O.). — Frl. Lizzie Auf dem Brink mit Hrn. Sec.-Lt. im 2. Großh. Hess. Drag.-Regt. (Leib-Drag.-Regt.) Nr. 24 Voth (Darmstadt). — Frl. Olga Schilke mit Hrn. Lt. d. Res. im Gren.-Regt. Kronprinz v. Bieberstein (Rosoggen). — Frl. Clara Grunau mit Hrn. Pr.-Lt. im Ostpreuß. Füs.-Regt. Nr. 33 Beh (Marienburg).

Verbindungen: Hr. Stabs- u. Bats.-Arzt Dr. Fabricius mit Frl. Agnes Riegel (Schwanebeck). — Hr. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Magdeburg. Hus.-Regt. v. Thuemen mit Frl. Susanna Hellwege (Berlin) — Hr. Lt. im 2. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 23 Wilcke mit Frl. Jenny Henrici (Neiße).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. der Landw. Hilliger (Hannover). — Hrn. Prem.-Lt. a. D. Saxe (Hannover). — Hrn. Hauptm. u. Adjut. b. Gen.-Kommdo. XI. Armeekorps v. Winning (Kassel). — Hrn. Stabsarzt im 5. Württemb. Gren.-Regt. König Karl Nr. 123 Dr. Schmidt (Ulm). — Hrn. Oberstabsarzt a. D. Dr. Wolff (Crossen). — Hrn. Sec.-Lt. u. Adjut. des 2. Pomm. Fuß-Artill.-Regts. Schultz (Stade). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Bad. Inf.-Regt. Prinz Wilhelm Nr. 112 Klein. — (Tochter) Hrn. Lt. der Reserve des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14 Grosser (Liatkawe). — Hrn. Rittm. im Hus.-Regt. Nr. 8 v. Westrell (Lippstadt). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 6. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 52 Lapper (Frankfurt a O.). — Hrn. Pr.-Lt. u. Regts.-Adjut. 1. Hannov. Feld-Art.-Regts. Nr. 10 Bulius (Hannover). — Hrn. Hauptm. im 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79 v. Schönfeldt (Werben). — Hrn. Pr.-Lt. im Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84 v. Zastrow (Schleswig). — Hrn. Pr.-Lt. im Hess. Füs.-Regt. Nr. 80 v. Biegeleben (Hombnrg v. d. H.).

Todesfälle: Hr. Major z. D. Krug v. Nidda (Trier). — Hr. Oberst-Lt. a. D. v. Eberhardt (Guben). — Hr. Hauptm. und Komp.-Chef im 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 v. Larisch (Colberg). — Hr. Oberst-Lt. z. D. v. Flotow (Stralsund). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef Balcke Tochter Käthchen (Erfurt). — Hr. Hauptm. a. D. Penther (Sagan).

Am 25. März starb nach kurzem Leiden der Königliche Premier-Lieutenant a. D. und Kaiserliche Post-Sekretär

Herr Gustav Bertram,

Inhaber des eisernen Kreuzes II. Klasse und des Militär-Ehrenzeichens I. Klasse.

Das Offizierkorps, welchem derselbe bis vor kurzer Zeit angehörte, betrauert in ihm einen liebenswürdigen und getreuen Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren bleiben wird.

Im Namen des Offizierkorps des 1. Bataillons (Weimar) 5. Thüring. Landwehr-Regiments Nr. 94:

Biber,
Oberstlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirks-Kommandeur.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Verkäuflich:

Schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen, Chargenpferd, 5' 6" hoch, gesund und fehlerfrei, mit frischen, schönen und sicheren Gängen, ein äußerst vornehmes und frommes Kommandeurpferd. Näheres durch Rittmeister **v. Wangenheim** in Pegau bei Leipzig.

Braune **Stute**, 6" groß, 8 Jahre alt, gesund und fehlerfrei, truppensicher, bei Kavallerie und Infanterie gegangen. Preis 1200 Mark.
Lieutenant **v. Grawert,**
Berlin, Alexanderstraße Nr. 56.

Verkäuflich:

Schwarzer Wallach, 5' 6", 7 Jahre, für schwerstes Gewicht, elegant, fehlerfrei, truppensicher. Näheres unter **A. Y.** postlagernd Hannover.

Wegen Todesfalls des Besitzers steht ein **Fuchs-Wallach,** vollständig militärfromm, bei der Infanterie vor der Front geritten, preiswürdig zum Verkauf. Näheres **Rastatt** bei Hauptmann **Haedrich,** Regiments Nr. 114.

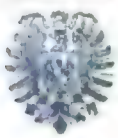
Br. Wallach, 11 J. alt, 5" gr., militärfromm, fehlerlos, sichere Gänge, für Infant.-Offiziere und Adjutanten geeignet, preiswürdig verkäuflich bei
Frankfurt a. O. **v. Holstein,**
Pr.-Lt. und Brig.-Adjut.

Ein dunkelbr. W., im 6. J., 5 Fuß 8 Zoll hoch, gut geritten, vorzüglicher Aufsatz, als Kürassierpferd geeignet; 5 sehr schöne Füchse, im 5. J., angeritten, für jedes Gewicht und sowohl als Reit- wie als elegante Wagenpferde geeignet, stehen preiswürdig zum Verkauf
Näheres beim Korps-Roßarzt **Guette** in **Magdeburg.**

Bei mir steht zum Verkauf Lizzi, Rappstute, ohne Abzeichen, Vollblut, geb. 1866, sicher zu jedem Dienst, Damenpferd.
Potsdam, im Juni 1877.
v. Knebel-Doeberitz,
Pr.-Lieut. und Brig.-Adjutant.

Zu verkaufen.

Eine hellbraune **Stute,** 4" groß, 6 Jahre, im mittleren Gewicht, gesund und fehlerfrei, geritten und truppenthätig, besonderer Umstände halber für den Preis von 60 Frd'r. Näheres durch den Roßarzt im 11. F.-Artillerie-Regiment Herrn **Qualitz** in Cassel.



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Der im Restaurant des Reichstages bei den Diners seiner Reinheit wegen sehr beliebt gewordene

Königsmosel,

à Flasche 75 Pf.
außer dem Hause, ist zu beziehen aus der Weingroßhandlung des

Hoflief. Schulze,

Königgrätzerstr. 15,
Kellerei.

Griechische Weine.

Unterzeichnete Firma beschäftigt sich mit dem Import griechischer Weine, dieselben sind von vorzüglicher Güte und großer Schönheit. — Um deren Bekanntwerden zu erleichtern wird 1 Probekistchen in folgender Zusammenstellung abgegeben:

3/1 Fl.	Rothwein	aus Corinth	à	ℳ 1,60	= ℳ 4,80.
3/1 -	dito	Claret Vino di Bacco von Santorin	à	- 1,20	= - 3,60.
3/1 -	Malvasier	weiss Vino santo von Santorin	à	- 1,40	= - 4,20.
3/1 -	dito	roth aus Misistra	à	- 1,50	= - 4,50.
Zusammen 12/1 Fl. Kiste, Flaschen und Verpackung frei für					ℳ 17,10.

Zusendung per Post oder Bahn, ab hier. **Absolute Garantie für Reinheit und Echtheit.** Ausführlichen Preis-Courant und Circulair franco gegen franco.

J. F. Menzer, Weingroßhandlung, Neckargemünd.
Gegründet 1840.

Ich empfehle:

Echt importirte Havanna-Cigarren (Herrnhuter),
im Preise von 150—500 Mk. pro Mille,
und stehen von diesen Proben von 5 Stück ab pro Marke gern zu Diensten.

Echt Holländischen Thee, in ½ Pfund-Packeten, à 3 und 4 Mk. pr. Pfd.

August Friedrich, Gnadau.

August Hahn's photographisches Atelier

ist jetzt Friedrichstraße 207, zwischen der Koch- und Zimmerstraße.
Platten von der Lindenstr. 17 werden für Nachbestellungen reservirt. **Den Mitgliedern des Hausfrauen-Vereins** werden bei allen Preisen 10 pCt. R. bewilligt. **Militärpersonen, Vereinsmitgliedern stelle wie immer ermäß. Preise.**

Hoppegarten.

Sonntag, den 6. Mai. Nachmittags 3 Uhr.
zweiter Tag des Frühjahrs-Meeting.

Krankheiten der Pferde ꝛc., **Rheuma, Verrenkung, Fessellähme, strupirte Sehnen u. dgl. heilt das conc. Restitutions-Fluide** (Origin. Engel. approb. Apotheker) **rasch und ohne kahle Stellen zu machen;** pr. Ltr. 2 ℳ, 6 Ltr. 9 ℳ, 25 Ltr. 36 ℳ, **Huffett** 1—1½ ℳ, **Wundheil-** und **Drusenpulver** à 75 Pf. Anweis. u. Emballage frei. Keine Nachahmung ist qualitativ meinem Fluide gleich.

Gustav Burnitz Nc
Inhaber Gebr. Engel in Wriezen a/O.

Den Herren **Bataillons- und Compagnie-Chefs**
zur geneigten Beachtung!

Weißes und blaues **Scheibenpapier** in Rollen und abgepaßten Breiten für jede Scheibe, liefern

Weber u. Eichenberg in Hagen, Westfalen

Höheren Orts für die einzelnen Truppentheile befürwortet.

Berlin W.
Elegante
Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,
57 Mohrenstraße 57,
vormals **Ferd. Schmidt.**

Gutsitzende
Offiziershemden
aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von
Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Heft 1—10 des deutsch-französ. Krieges, herausg. vom Generalstabe, neu u. billig zu verkaufen. **Busse,** Berlin, Lindenstr. 117.

Reparatur und Reinigung
an Herren-Garderobe
von
Kalläne & Meiling.
Berlin SW., Beuthstr. 9
Werkstatt für jede Art von Reparaturen, Anfarbeiten, Besetzen und alle Ergänzungen an Herren-Garderobe u. Uniformen. Vollst. Instandsetzung jedes Kleidungsstücks.
Chemische Wäscherei, Kunststopferei u. Conservirung. Wasch- u. Plättanst. für weiße Westen, leinene Sommersachen ꝛc. Auftr. nach außerh. prompt. Lieferung in kürzester Frist.

Alte Stickereien, Husarenschnüre, Tressen ꝛc. kauft zum höchsten Metallwerth
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14, 1 Tr.

Digitized by Google

...geschwiegen darf, wenn das zu feiernde Buch bis Anfang Juni nicht...

eichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Schema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Reit-

Unterbeinkleider

ohne Schritt naht, von **Tricot-royal, alleinige Fabrik** u. **Erfindung. Langjähriges Renommée.**

Dieser von mir angefertigte Tricot ist von unübertrefflicher **Haltbarkeit** und **Elasticität,** in 2 verschiedenen Stärken (stark u. leicht). Unterbeinkleider von diesem Tricot werden von jedem Kavalleristen als höchst praktisch und von vorzüglicher Haltbarkeit anerkannt und empfohlen. — Bei gefälligen Aufträgen bitte ich um Angabe der Taillenweite u. Seitenlänge (von der Hüfte bis zum Knöchel. — Auch für **Nicht-Kavalleristen** sind diese Unterbeinkleider sehr zu empfehlen. Für Nichteinlaufen garantire.

Carl Bauhoff,
Friedrichstrasse 30.

Die

Herren Offiziere

erlaubt sich das unterzeichnete Institut für die **Civil-Toilette** auf eine nur von uns geführte Spezialität aufmerksam zu machen, die in hohen Kreisen bereits die allseitigste Anerkennung fand. Es sind dies die neuen äußerst kleidsamen und hocheleganten engl. **Sport-Anzüge,** in riesiger Auswahl stets auf Lager; ferner **3000 Frühjahrs-** und **Sommer-Anzüge,** in den **feinsten englischen** und **deutschen Stoffen, das Eleganteste** für **Salon** und **Promenade** (Rock, Hose und Weste **zusammen**) **jetzt nur** 7, 8, 9, 10, 12 bis 14 Thlr., **Pracht-Exemplare** 15, 16, 17 18 Thlr. **4000 Frühjahrs-** und **Sommer-Paletots** in **höchster Eleganz, jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 5, 6, 7, 8 bis 9 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 10, 11, 12 Thlr. — **Beinkleider** und **Westen** von 3½, 4¾, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima.**

„Erstes Deutsches Vereins-Magazin"
in **Berlin,**

110. Leipzigerstr. 110. 110.
an der Mauerstraße.

Auf Hausnummer **„110"** bitten wir zu achten.

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!)

---

12 compl. Zimmer Möbel
werden sof. **Hausvoigteiplatz 6, part.,** im Auftrage einer Herrschaft wegen rückgäng. Partie zu spottbilligen Preisen verkauft.

Hotel „Prinz Friedrich Carl"
elegant, solide Preise.
Bekannte Restauration.
Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.
Fritz Töpfer.

Ein tüchtiger

Militär-Schneidermeister,

dem die besten Qualifikations-Papiere zur Seite stehen (noch im Dienst), sucht zum 1. Oktober d. J. eine anderweitige Stellung als Regiments-Schneider.

Derselbe ist befähigt, einer Offizier-Schneiderwerkstätte vorzustehen.

Gefl. Offerten unter J. S. 1860 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Ein junger Mann. 21 Jahre alt, der beim Garde-Jäger-Bataillon gedient hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Stelle als **Leibjäger.**

Adressen unter J. Z. 1991 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Die Stelle des Oekonomen im Militär-Kasino in Münster i/W. ist vakant, und werden kautionsfähige Bewerber mit guten Zeugnissen ersucht, ihre Meldungen an die unterzeichnete Direktion zur sofortigen Besetzung einzureichen.

Münster, den 1. Mai 1877.
Militär-Kasino-Direktion.

Ein erfahrener Zuschneider mit guten militärischen Zeugnissen sowie solchen von der deutschen Bekleidungs-Akademie zu Dresden, wünscht jetzt oder später Stelle als

Regimentsschneider.

Adressen unter **J. E. 972 Invalidendank,** Markgrafenstr. 51a, Berlin.

Ein gewandter Schreiber, z. Z. Sergeant bei der Linien-Infanterie, wünscht bei einem Bezirks-Kommando od. and. Truppenth. z. Beschäftig. im Büreaudienst sogl. einzutret. Gefl. Off. unter Mittheilung der Eintritts-Bedingungen unter J. D. 1995 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Vortheilhafter Gutskauf.

Drei Meilen von Berlin, an der Berlin—Prenzlauer Chaussee belegen, ist **ein Gut von ca. 413 Morgen** guten kleefähigen Bodens mit herrschaftl. Wohnhause von 12 Zimmern und ausreichenden Wirthschaftsgebäuden (ohne Inventar) unter günstigen Bedingungen **billig zu verkaufen** oder **zu verpachten.**

Näheres **Potsdamerstr. 2,** 1 Treppe.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69 70, erschien:

Aus dem Leben
des
General-Feldmarschalls
Edwin Frhrn. v. Manteuffel.
Preis: ℳ 1,50.

Digitized by Google

Seitens der Königlichen Landesaufnahme sind uns die Publikationen der trigonometrischen und topographischen Abtheilung zum alleinigen Debit übergeben worden. Indem wir nachstehend ein Verzeichniss der bisher veröffentlichten Arbeiten mittheilen, bemerken wir, dass diese wissenschaftlichen Hülfsmittel im Bedarfsfalle durch jede Buchhandlung von uns bezogen werden können.

E. S. Mittler & Sohn,
Königl. Hofbuchhandlung.
Kochstrasse 69. 70.

A. Veröffentlichungen der topographischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

1.	MUSTERBLÄTTER für die topographischen Arbeiten der Königlich Preussischen Landesaufnahme	12,— M.
2.	INSTRUCTION für die Topographen der topographischen Abtheilung der Königlich Preussischen Landesaufnahme. (2 Hefte und 1 Heft Figurentafeln.)	3,— „
3.	KOTENTAFELN für die entfernungsmessende Kippregel	0,25 „

B. Veröffentlichungen der trigonometrischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

4.	HAUPTDREIECKE. I. Theil	15,— „
5.	„ II. „ 1. Abtheilung	12,— „
6.	„ II. „ 2. „	12,— „
7.	„ III. „	15,— „
8.	NIVELLEMENTS- UND HÖHENBESTIMMUNGEN der Punkte erster und zweiter Ordnung. I. Theil	8,— „
9.	NIVELLEMENTS- UND HÖHENBESTIMMUNGEN der Punkte erster und zweiter Ordnung. II. Theil	15,— „
10.	NIVELLEMENTS- UND HÖHENBESTIMMUNGEN der Punkte erster und zweiter Ordnung. III. Theil	15,— „
11.	POLAR-COORDINATEN, Geograph. Positionen u. Höhen. I. Th. . . .	15,— „
12.	„ „ „ „ „ „ II. „ . . .	15,— „
13.	„ „ „ „ „ „ III. „ . . .	15,— „
14.	TRIANGULATION der Umgegend von Berlin 15,— M.	15,— „

Gefl. Beachtung empfohlen!

Soeben erschien:

Die Land- und Seemacht Rußlands.
Ihre Eintheilung und Stärke.
Von **v. Schuehen,**
Hauptm. u. Komp.-Chef im Eisenbahn-Regt.
Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.
Preis 1 Mark 50 Pf.
Diese zeitgemäße, höchst interessante Schrift bringt eine vollständige Uebersicht der Land- und Seemacht Rußlands.

Anleitung und Schema's zu
Terrain-Recognoscirungen
und z. Terraincroquiren ohne bes. Hülfsmittel
von **Karl Tanera,** Lieutenant.
Preis 1 Mark 50 Pf.
Ein ausgezeichnetes Hülfsbuch, welches rasch viele Abnehmer finden wird.

Ansichten über Ausbildung einer Eskadron
nach den Anforderungen der Jetztzeit
von **Hann- von Weyhern,**
Major im Magdeburg. Husaren-Regt. Nr. 10.
Preis 4 Mark.

Die Organisation im
Innern einer kriegsbereiten Festung
zur Erhaltung und Schonung der Vertheidiger.
Zweiter Theil. Für Offiziere, Militär-Aerzte und Beamte bearbeitet durch
W. v. Kamptz, Kgl. Pr. Gen.-Major a. D.
Preis 2 Mark.
Dieses hochinteressante Werk empfehlen einer ganz besonderen Beachtung.

Beschreibung des
französischen Armeegewehres
Modell 1874 (System Gras)
von **F. Hentsch,** Hauptmann.
Mit einer Buntdrucktafel. Preis 1 M. 50 ₰.

Kriegswesen und
Heeres-Organisation der Römer.
Eine kulturgesch. Studie von **Max Wenzel,**
Hptm. u. Komp.-Chef i. 2. Hess. Inf.-Rgt. Nr. 82.
Preis 2 Mark.
Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW., Hallesche-Str. 21.

Soeben erschien der **III. Band** von:

Geschichte der Waffen.
Nachgewiesen und erläutert
durch die Kulturentwickelung der Völk
und
Beschreibung der Waffen aus allen Zeite
von **F. A. K. v. Specht,**
General-Lieutenant z. D.
Mit mehr als 500 Abbildungen auf 16 Tafel
Preis 24 Mark.
Der Preis der bereits früher erschienenen Bän ist für Band I: **15 Mark** mit 520 Abbildunge Band II: **18 Mark** mit 735 Abbildunge
Das „Militär-Wochenblatt" schreibt hierüber
„Der erste Band dieses **bedeutungsvolle** und mit deutscher Gründlichkeit bearbeitete Werkes erschien im Jahre 1870, und wurde die Aufmerksamkeit auf dasselbe durch die bald darauf hereinbrechenden kriegerischen Ereigniss gänzlich abgelenkt.
Dasselbe verdient aber durch den darauf verwendeten großen Fleiß und seinen gediegene Inhalt gegenwärtig, wo das friedliche Studiu allerseits neuen Aufschwung genommen, namentlich allen **Militär-Bibliotheken** empfohle zu werden.
Es wäre zu wünschen, daß es dem Verfass gelingen möge, ein auf 4 Bände berechnet umfassendes Werk bis auf die allerneueste Z mit gleicher Gründlichkeit zu vollenden, da mit jedem neuen Zeitabschnitte **sich das allge meine Interesse an diesem Werke un fehlbar steigern wird.**"
☛ Um die Anschaffung dieses bedeutenden Waffenwerkes zu erleichtern, sind wir bereit das complette Werk gegen monatliche Lieferungen von 15 bis 20 Mk. zu liefern.
Berlin SW., Hallesche Str. Nr. 21.
Luckhardt'sche Verlagshandlung.

Soeben erschien:

Leitfaden
für den
theoretischen Reitunterricht
auf Grundlage der Königl. Preuß. Reit-Instruktion bearbeitet
von
C. v. Elpons,
Lehrer bei der königl. Militär-Reitschule z
Zweite völlig umgearbeitete Auflage.
Preis M. 2,40.
Das in diesem Buche vertretene Syste ist von der kgl. Reitschule adoptirt und dürfte dasselbe für jeden Kavallerie-Offizier von Werth sein.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Hannover.
Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.

In unserem Verlage erschien:

Friedrichs des Großen
Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.
Aus den milit. Schriften des Königs dargeleg
von **A. v. Tayßen,**
Major im Großen Generalstabe.
8. 99 S. Preis M. 2.—

Pferde-Aushebungs-Reglement.
M. —,40
E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Kochstr. 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 35. **9. Mai 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung
der
Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Wir bringen hierdurch Folgendes zur Kenntniß der Armee und Marine:

I.

In der am heutigen Tage stattgehabten vierten ordentlichen Generalversammlung der versicherten Mitglieder der Anstalt wurde auf Grund des § 5 der Statuten der Verwaltungsrath der Anstalt auf die Zeitdauer von 3 Jahren neu gewählt und besteht:

außer dem Königlichen Generalmajor und Direktor des Departements für das Invalidenwesen im Kriegsministerium **von Tilly** als Vorsitzenden,

aus folgenden Personen:

a. Mitglieder:

1) der Königliche Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division **von Dannenberg;**
2) der Königliche Generalmajor und Chef des Generalstabes des Gardekorps **Bronsart von Schellendorff;**
3) der Königliche Wirkliche Geheime Kriegsrath und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium **Hammer;**
4) der Königliche Generalmajor und Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion **von der Chevallerie.**

b. Stellvertreter:

1) der Königliche Generalarzt und Decernent im Kriegsministerium **Dr. Coler;**
2) der Königliche Generalmajor von der Armee und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission **des Barres;**
3) der Königliche Oberst und Kommandeur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade **Sasse** und
4) der Königliche Oberstlieutenant à la suite der Marine und Decernent in der Admiralität **Johannes.**

II.

Für den nächsten Aufnahme-Termin

den 1. Juli 1877

werden Neu-Anmeldungen von Versicherungsanträgen seitens unserer Direktion **bis spätestens zum 15. Juni cr.** jederzeit entgegengenommen.

III.

Bei sämmtlichen Militär-Behörden und Truppentheilen kann vom vierten Rechenschafts-Bericht nebst Abschluß für das Jahr 1876 Einsicht genommen werden. Auch ist die diesseitige Direktion gern bereit, denselben auf besonderen Wunsch, den Versicherten zukommen zu lassen.

Berlin, den 11. April 1877.

Verwaltungsrath
der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.
Der Vorsitzende.
In V.:
von Dannenberg, Generallieutenant ꝛc.

Die Lieferung von 2003 Drillichhosen soll im Wege der Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Drillichhosen" unter Beifügung von Proben der unterzeichneten Kommission bis zum 18. Mai c. einzusenden.

Oldenburg, den 4. Mai 1877.

Die Bekleidungs-Kommission des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91.

Beim unterzeichneten Regiment soll die Stelle des Regimentsschneiders spätestens am 1. Oktober d. J. anderweit besetzt werden.

Geeignete Bewerber des aktiven Dienststandes haben sich unter Einsendung von Führungs- und Qualifikations-Attesten baldigst zu melden.

Bromberg, den 4. Mai 1877.

Königl. 4. Pommersches Infanterie-Regiment Nr. 21.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Heute Morgen 9½ Uhr starb in Folge eines Unglücksfalles mit seinem Jagdgewehr der Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. Garde-Grenadier-Regt. Königin Ritter Herr Freiherr **v. Hodenberg.**

Das Regiment verliert in ihm einen wegen seiner edlen Herzenseigenschaften besonders geliebten Kameraden, dem ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben wird.

Coblenz, den 3. Mai 1877.

v. Minckwitz,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Martha Grevel mit Hrn. Lt. im Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 Arnold (Düsseldorf). — Frl. Bertha Röhrs mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. Hess. Inf.-Regt. Nr. 81 Weste.

Verbindungen: Hr. Sec.-Lt. i. 4. N.-S. Inf.-Regt. Nr. 51 Börger-Medwedicki mit Frl. Marie v. Garnier (Burg, Reg.-Bezirk Breslau). — Hr. Assist.-Arzt im Gren.-Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 Dr. Gröbenschütz mit Frl. Käthe Kolbe. — Hr. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Königl. Sächs. Gardereiter-Regt. v. Wiedebach-Wohla mit Frl. Alexandrine v. Suckow (Schwerin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Adjut. beim Gen.-Kommdo. XI. Armeekorps v. Winning (Cassel). — Hrn. Lt. im 2. Rhein. Hus.-Regt. Nr. 9 Hey (Trier). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 67 Steinbeck (Blankenburg am Harz). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18 Büchtemann (Glatz).

Todesfälle: Hrn. Maj. z. D. v. Pelchrzim Frau (Schweidnitz). — Hr. Prem.-Lt. des 1. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 31 Koch (Altona). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 v. Quednow Tochter Else (Königsberg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Verkäuflich:

Schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen, Chargenpferd, 5' 6" hoch, gesund und fehlerfrei, mit frischen, schönen und sicheren Gängen, ein äußerst vornehmes und frommes Kommandeurpferd. Näheres durch Rittmeister **v. Wangenheim** in Pegau bei Leipzig.

Eine englische Stute, 7jährig. 3—4" hoch, militärfromm, für leichtes u. mittl. Gewicht, für Offiziere aller Waffen geeignet, steht preiswürdig zum Verkauf.

Auskunft ertheilt Posthalter **Mahlstedt, Hameln a/W.**

Eine dunkelbraune engl. Stute,

im 8. Jahre, 6″, für mittleres und schweres Gewicht, elegant, fehlerfrei, vor Batterie geritten, steht zum Verkauf beim Major **Melzke** in Sprottau.

Ein Paar hocheleganter ganz fehlerfreie Hunter (Kakerlaw), 2″ hoch, Stute und Wallach, sowie eine braune 7″ englische, 8 Jahre alte Stute, komplet geritten und fehlerfrei, für einen Kürassier-Offizier oder Kommandeur sehr geeignet, stehen zum Verkauf.

Cöslin, den 3. Mai 1877.

v. Busse,
Premier-Lieutenant.

Ein dunkelbr. W., im 6. J., 5 Fuß 8 Zoll hoch, gut geritten, vorzüglicher Aufsatz, als Kürassierpferd geeignet; 5 sehr schöne Füchse, im 5. J., angeritten, für jedes Gewicht und sowohl als Reit- wie als elegante Wagenpferde geeignet, stehen preiswürdig zum Verkauf.

Näheres beim Korps-Roßarzt **Guette** in **Magdeburg.**

Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise. Reparaturen solid bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Nr. 31.

Ein im Januar in Umlauf gesetztes Rundschreiben ist vermuthlich verloren gegangen.

Die Herren, welche es noch nicht bekommen, werden gebeten, dem Vorstande dies sofort mitzutheilen.

Pferde von Krüger, **Hirsche** von Ridinger 2c. **Pribil,** 131 Leipzigerstraße.

Krankheiten der Pferde 2c., Rheuma, Verrenkung, Fesselähme, ste pirte Sehnen u. dgl. heilt das conc. Restitutions-Fluide (Origin. Eng approb. Apotheker) **rasch und ohne kahle Stellen zu machen;** pr. Ltr. 2 ℳ, 6 9 ℳ, 25 Ltr. 36 ℳ, **Huffett** 1—1½ ℳ, **Wundheil-** und **Drusenpul** à 75 Pf. Anweis. u. Emballage frei. Keine Nachahmung ist qualitativ meinem Fluide gl

Gustav Burwitz &c.
Inhaber Gebr. Engelmann Magdeburg

☛ Den Herren **Bataillons- und Compagnie-Chefs**
zur geneigten Beachtung!

Weißes und blaues **Scheibenpapier** in Rollen und abgepaßten Breiten für jede Scheibe, liefern

Weber u. Eichenberg in **Hagen,** Westfalen.

☛ **Höheren Orts für die einzelnen Truppentheile befürwortet.** ☚

Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel,

Filter-Säulen

für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch
liefert
Die Fabrik plastischer Kohle
(Geschäfts-Inhaber:
Herrmann Lorenz.)
in **Berlin SO.,** Engel-Ufer 15,
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.

Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten in grosser Anzahl.

Reymann, topograph. Specialkarte, 322 Blatt (soweit erschienen) in 3 eleg. Einbänden soll billig verkauft werden.

Gebote hierauf erbeten durch
Ferd. Schmidt's Buchh., Oldenburg.

Ein junger Mann sucht Stelle als **Regimentsschneider** sogleich oder später. Derselbe hat gedient, Dresdener Akademie besucht und kann gute Zeugnisse vorlegen.

Näheres bei **E. F. Förster, Cassel,** Fuldaerstr. 5.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs mit ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

A. F. Neumann,
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42
Muster werden gratis *versandt.*

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kaufmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** Bel Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livree,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und **Maßanweisung gratis und franco.**

(Gegründet anno 1845!)

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots

porös wasserdicht gegen Regen,

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.
Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Thema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Unterzeichnete empfehlen ihre von vielen Artillerie- und Kavallerie-Regimentern wegen ihrer **fettreichen** Qualität bevorzugte und bewährte

Dégras-Lederschmiere

in Naturbraun (Anilin), Havannabraun und Schwarz zu ermäßigten Preisen.

Ferner ihre bestbewährten Präparate zur **Erneuerung** getragener

Gewehrriemen u. Visirkappen

ro Garnitur Riemen für 8 Mk., mit ausführlicher Gebrauchsanleitung. Proberiemen ur Erneuerung sehen gern entgegen.

Adalbert Vogt & Co.,
Berlin O. Friedrichsberg.

Z. Lohnstein, Berlin,

6 Schloßfreiheit, I. Stock,

empfiehlt, solid und billig, alle Sorten **wasch-, wild- u. glacé-led. Handschuhe.**
Gute Glacé-Handschuhe *M.* 1,75.
Gute lammwaschl. Offizier-Handschuhe *M.* 2.
Bitte zu achten auf 1 Treppe.
Aufträge nach außerhalb sofort besorgt.

Autographische Pressen

für Civil- und Militär-Behörden, Rent- und Zahlämter u. s. w. zur sofortigen, sauberen, unbegrenzten und fast kostenlosen Vervielfältigung eines nur **einmal** zu schreibenden Schriftstückes liefert in 3 Größen

Emil Köhler, Leipzig, Schützenstr. 8.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.

Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

Herrschaftlicher Landsitz in schönster Gegend Thüringens zu verkaufen.

Großes Herrenhaus, Gärten, Obstplant., Park (ungef. 70 Morg.). Herrliche Gebirgsaussichten. Annehmlichkeiten jeder Art. Damit verbunden wiesenreiche, arrondirte Landwirthschaft (ungefähr 140 Morgen) mit schönem Gehöft. Zwei renommirte Bäder leicht erreichbar. Preis 56,000 Thlr. Anzahl. 12—15,000 Thlr. Günstige Hypoth.-Verhältnisse.

Off. von Selbstkäuf. unter J. D. 1821 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Wegen Versetzung eines höheren Offiziers ist in der Villa, Ahornstrasse 6, Ecke der Nassenstr., die Bel-Etage, bestehend aus einem Saal, 5 geräumigen Zimmern, Balkon, 2 Dienstboten-Zimmern, Küche und Zubehör, Luftheizung, zum 1. Juli d. J. an ruhige Miether zu vermiethen.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

In 14 Tagen erscheint:

Rang-, Quartier-, Anciennitäts-Liste der Cavallerie des Deutschen Reiches

nebst der

Geschichte der Regimenter von 1656 bis auf die neueste Zeit.

Handbuch nach amtlichen Quellen
bearbeitet von
R. von Haber,
Premier-Lieutenant a. D.

Jahrgang 1877.

Preis, elegant geheftet und zum sofortigen Gebrauch hergestellt, etwa Mark 5.

Hannover. **Helwing'sche Verlagsbuchhandlung.**

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn, Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Brasilien.

Land und Leute

von

Oscar Canstatt.

29½ Bogen eleg. gr. 8. Mit 13 Tafeln und 13 Holzschnitten.

Preis 12 *M.*

—

Ferner erschien:

Aus dem Leben

des

General-Feldmarschalls

Edwin Frhrn. v. Manteuffel.

Preis: *M.* 1,50.

—

Friedrichs des Großen

Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs dargelegt

von **A. v. Tayßen,**

Major im Großen Generalstabe.

8. 99 S. Preis M. 2.—

Geschichte

des

Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15

und seiner **Stamm-Truppentheile.**

Im Auftrage des Regiments verfaßt

von **Staehler,**

Premierlieut. im Fuß-Artillerie-Regt. Nr. 15.

Mit 4 Skizzen. *M.* 4.—

—

Geschichte

des

1. Rhein. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 8.

Im Auftrage des Regiments verfaßt

von

Kraetzig,

Sec.-Lt. im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8.

Mit sechs Karten.

Preis M. 4,50.

—

Kriegsgeschichtliche Studien

nach der

applikatorischen Methode

von

J. v. Verdy du Vernois,

General-Major und Chef des Generalstabes des I. Armee-Korps.

I. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.

Mit 2 Karten.

Preis *M.* 2,80.

I. Allgemeine Unterrichtsbücher.

v. **Heimburg**, (Major). Grundzüge der Pädagogik für Offiziere, die an Militair-Bildungsanstalten unterrichten. *M.* —,40.

Rivinus, (Hauptm.). Deutsches Lesebuch für Unteroffiziere und Soldaten. Im dienstlichen Auftrage zum Schulgebrauch zusammengestellt. 2. verbesserte Auflage. *M.* 2.—

v. **Schrötter**, Frhr., (Hauptm.). Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte und Geographie für Unteroffiziere und Regimentsschulen. 4. Auflage. *M.* —,30.

II. Organisation und Dienstkenntniß.

J. B. Leitfaden für den Unterricht in der Dienstkenntniß im Anschluß an die für die Königl. Kriegsschulen vorgeschriebene Skizze des Lehrstoffes. *M.* 3,50.

v. **Lüdinghausen**, gen. **Wolf**, **Ferd.** Baron (Major). Organisation und Dienst der Kriegsmacht des deutschen Reichs. Zugleich als Leitfaden der „Dienstkenntniß". 8. umgearbeitete und vermehrte Auflage von Major Bar. v. **Eberstein**. *M.* 6.—

Infanterie.

Bendziulli, (Zahlm.). Die Feldwebel-Schule. Handbuch zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten. I. 3. Auflage. *M.* 5.— II. *M.* 5.—

Detail-Bestimmungen für das Exerzitium mit der Jägerbüchse M/71. Zum Gebrauch für die Kgl. Preuß. Pionier-Bataillone. *M.* —,40.

Dilthey, (Hauptm.). Militairischer Dienstunterricht für einjährig Freiwillige und jüngere Offiziere des Beurlaubtenstandes der **Infanterie**. 9. vermehrte Aufl. *M.* 3 —

Fourier-Offizier, der. Anleitung für die quartiermachenden Offiziere in Bezug auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten. *M.* 1,50.

Kleiner, **A.**, (Feldwebel). Geschäfts-Instruktion für Feldwebel der Infanterie. Aus amtlichen Quellen. 2. verb. Aufl. *M.* 2,50.

Müller, (Hauptm.). Der Kompagnie-Dienst. Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren u. äußeren Dienst ꝛc. 2. Aufl. *M.* 3.—

v. **Reitzenstein**, Frhr., (Hauptm.). Praktische Anleitung bei der Ausbildung der Kompagnie im Felddienst. 2. Auflage. *M.* —,80.

— — Der Patrouillenführer. Für den jungen Offizier und Unteroffizier. Mit 16 lithographirten Tafeln. *M.* 1,50.

Rekrut, der. Kurze Anleitung zur Ausbildung des Infanteristen bis zur Einstellung in die Kompagnie. *M.* —,50.

v. **Scheel**, (Hauptm.). Der Dienst des Adjutanten mit besonderer Berücksichtigung des Regiments- und Bataillons-Adjutanten bei der Infanterie. 2. umgearb. Aufl. *M.* 3.—

Schneider, **L.**, (Geh. Hofrath). Des Soldatenfreundes Instruktionsbuch für den Infanteristen. Mit 352 Abbildungen in Holzschnitten. 8. Auflage. *M.* 1.—

Transfeldt, (Hauptm.). Dienst-Unterricht für den **Infanteristen** des Deutschen Heeres. *M.* —,60.

— — Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes. Als Anhang „Dienst-Unterricht für den Infanteristen". *M.* —,80.

Vorschriften über das Bajonettfechten der Infanterie. *M.* —,40.

Vorschriften über das Turnen der Infanterie. *M.* —,80.

v. **Wussow**, (Prem.-Lieut.). Grundsätze für die Behandlung des theoret. Dienstunterrichts nach den Anforder. der heutigen Zeit. *M.* —,80.

Kavallerie.

Bonie, **Th.**, (Oberst-Lt.). Leistung und Schnelligkeit einer Reitertruppe im Felde. Ein[illegible]

Leistung und Schnelligkeit, Soldatenreiterei, Training. *M.* 1,60.

Kaehler, (Oberst-Lt.). Die kavalleristischen Reglements und Instruktionen Friedrich d. Großen. *M.* —,80.

v. **Krane**, **F.**, (Oberst). Anleitung zum Ertheilen eines systematischen Unterrichts in der Soldatenreiterei. 3. vermehrte Aufl. *M.* 3,50.

— — Anleitung zur Ausbildung der Kavallerie-Remonten. Mit 32 Holzschnitten im Texte und 73 Abbildungstafeln. *M.* 13.—

v. **Mirus'** Hülfsbuch beim theoret. Unterr. d. Kavalleristen f. jüngere Offiziere u. Unteroffiziere. 5. Aufl., bearb. von v. **Pelet-Narbonne**, Major. *M.* 6,—.

— — Leitfaden für den Kavalleristen bei seinem Verhalten in und außer dem Dienste. Zum Gebr. in d. Instrukt.-Stunden 11. Aufl., bearb. von v. **Pelet-Narbonne**, Major. *M.* —,80.

v. **Pelet-Narbonne**, (Major). Handbuch zur Ertheilung des theoretischen Unterrichts über Reiten an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer. *M.* —,80.

Poten, **B.**, (Oberst-Lt.). Militairischer Dienstunterricht für die **Kavallerie** des deutschen Reichsheeres. Zunächst für einjährig freiwillige, Offizier-Aspiranten und jüngere Offiziere des Beurlaubtenstandes. *M.* 4.—

(v. **Schmidt**), **Instruktionen** des Generalmajors **Carl** v. **Schmidt**, beauftragt mit Führung der 7. Division, betr. die Erziehung, Ausbildung, Verwendung und Führung der Reiterei von dem einzelnen Manne und Pferde bis zur Kavallerie-Division. — Auf Veranlassung Sr. Königl. Hoheit des General-Feldmarschalls Prinzen Friedrich Carl von Preußen, Inspekteur der Kavallerie, zusammengestellt durch v. Bollard-Bockelberg (Rittm.), eingeleitet durch Kaehler (Oberst-Lt.). Mit dem Bildniß des Generals. *M.* 6.—

Schneider, **L.**, (Geh. Hofrath). Des Soldatenfreundes Instruktionsbuch f. d. Kavalleristen. Mit 269 Abb. in Holzschnitt. 4. Aufl. *M.* 1.—

Seidler, **E. F.**, Die Dressur des Campagne- und Gebrauchspferdes, mit besonderer Berücksichtigung junger Pferde. Für Kavallerie-Offiziere ꝛc. Mit 50 erläuternden Abbildungen. 4. Auflage. *M.* 6.—

v. **Verdy du Vernois**, (General). Beitrag zu den Kavallerie-Uebungsreisen. Nebst 1 Karte. *M.* 1,50.

Artillerie.

Arnold, (Oberst). Die Ausbildung der Feld-Artillerie. (Separat-Abdruck aus dem Archiv f. Artillerie- u. Ingenieur-Offiziere.) *M.* 1.—

Dilthey, (Hauptm.). Militairischer Dienstunterricht für einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere der **Feld-Artillerie**. 2. Aufl. *M.* 7.—

Witte, **W.**, (Major). Artillerie-Lehre. Ein Leitfaden zum Selbstunterricht für jüngere Artillerie-Offiziere. I. 2. Auflage. *M.* 5.— II. *M.* 7.— III. *M.* 6.—

— — Die Feld-Artillerie nach ihrer Einrichtung, Ausrüstung und Gebrauch, nebst einigen Regeln für die Behandlung des Materials. 6. verbess. Aufl. Mit 3 Tafeln. *M.* 4.—

Bronsart v. Schellendorf, (Gen.-Maj.). Der Dienst des Generalstabes. 2 Theile. *M.* 9,20.

Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Dienst im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des Königl. Preuß. **Kriegs-Ministeriums**. *M.* 1,20.

Bestimmungen über die Dienstverhältnisse der Zahlmeister und Zahlmeister-Aspiranten. Nach amtlichen Quellen. *M.* 1,60.

III. Taktik.

v. **Arnim**, (Oberst-Lieut.). Neue Waffen, — neue Taktik und Ausbildung? Geschichtliche Betrachtungen. *M.* 1.—

v. **Below**, (Oberst). Ausbildung eines Infanterie-Bataillons im Felddienst auf Grund der neueren Kriegserfahrungen. *M.* 1,60.

v. **Boguslawski**, (Major). Die Entwickelung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart. 2. Auflage. Mit 1 Plane. *M.* 4.—

v. **Boguslawski**, (Major). Taktische Folgerungen aus d. Kriege 1870/71. 2. Aufl. *M.* 3.—

Campe, (Oberst). Ueber die **Ausbildung** der Kompagnie für das Gefecht. 4. neu bearbeitete Auflage. Mit eingedruckten Holzschnitten. *M.* 2.—

Helvig, **H.**, (Major). Taktische Beispiele. I. Das Bataillon. Mit 108 Tafeln lithographirter Zeichnungen. *M.* 4.—

— — Dasselbe. II. Das Regiment und die Brigade. Mit 105 Tafeln lithographirter Zeichnungen. *M.* 5.—

Kühne, (Oberst-Lt.). Kritische und unkritische Wanderungen üb. d. Gefechtsfelder der preuß. Armeen in Böhmen 1866. 5 Hefte. *M.* 16,30.

Laßmann, (Hauptm.). Der Eisenbahnkrieg. Taktische Studie. *M.* 1,50.

Meckel, (Hauptm.). Uebungsplan für den Unterricht in der Taktik. 2 Blatt. Mit Text. *M.* 5.—

— — Lehrbuch der Taktik nach der für die Königl. Preußischen Kriegsschulen vorgeschriebenen genetischen Skizze, zugleich als sechste Auflage der Taktik von **Perizonius**. Zwei Theile. *M.* 12,90.

— — Atlas hierzu. *M.* 4,50.

v. **Michisch-Rosenegk**, (Maj.). Studien über Patrouillendienst. *M.* 1,20.

v. **Scubert**, **A.**, (Oberst). Die Taktik der Gegenwart in Beispielen aus den Feldzügen der letzten sechzehn Jahre angelehnt an die Taktik von Meckel. *M.* 5.—

v. **Verdy du Vernois**, (General). Studien über Truppen-Führung. Erster Theil: Die Infanterie-Division im Verbande des Armeekorps. Mit 8 Plänen und Anlagen. 2. durchgesehene Auflage. *M.* 9.—

— — Dasselbe. Zweiter Theil: Die Kavallerie-Division im Armee-Verbande. Mit 5 Anlagen und 2 Skizzen. *M.* 8,80.

— — Kriegsgeschichtliche Studien nach der applikatorischen Methode. I. Heft. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza. Mit 2 Karten. *M.* 2,80.

v. **Wechmar**, Frhr., (General). Das moderne Gefecht und die Ausbildung der Truppe für dasselbe. Ein Beitrag zur allmäligen Entwickelung der Taktik. 2. Aufl. *M.* 1,60.

IV. Terrainlehre etc.

Amann, **W.**, (Hauptm.). Der praktische Topograph. *M.* —,40.

Biebrach, (Hauptm.). Der Fähnrich als Topograph. Lehrbuch für den Unterricht in der Terrainlehre, im militairischen Planzeichnen und im Aufnehmen. Mit Holzschnitten im Texte und 19 Tafeln. *M.* 5.—

Wichura, **A.**, (Major). Das militairische Planzeichnen und die Militair-Kartographie. Ein Handbuch für Offiziere. Mit 2 Tafeln. *M.* 1,60.

V. Kriegsspiel.

Meckel, (Hauptm.). Studien über das Kriegsspiel. *M.* 1,20.

v. **Trotha**, **Th.**, (Oberst). Anleitung zum Gebrauch des Kriegsspiel-Apparates ꝛc. Dritte durchgesehene Ausgabe. *M.* 1,20.

v. **Verdy**, (General). Beitrag z. Kriegsspiel. Mit 1 Plan. *M.* 1,50.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Cöln, Dortmund, München, Nürnberg, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 36. 12. Mai 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend verstarb plötzlich am Herzschlage im Alter von 66 Jahren der Vorstand der hiesigen Garnison-Verwaltung, Garnison-Verwaltungs-Direktor, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse

Herr August Christian Schütze.

Seine hervorragende, während einer 45jährigen Dienstzeit bewährte Tüchtigkeit und Pflichttreue, verbunden mit großer Herzensgüte, sichern dem Verstorbenen ein bleibendes Andenken bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen.

Altona, den 7. Mai 1877.

Im Namen der Mitglieder und Beamten der Intendantur IX. Armeekorps:

Schweder,
Militär-Intendant.

Verbindungen: Hr. Lt. d. Res. Lang mit Frl. Elisabeth Gravenhorst (Stettin-Westend). — Hr. Lt. d. Res. des Garde-Husaren-Regts. v. d. Lancken-Lancknesburg mit Frl. Marie v. Berg (Silenz). — Hr. Oberst-Lt. u. Kommdr. d. Blücherschen Hus.-Regts. v. Thiele mit Frl. Katharina v. Heydebreck (Stolp). — Hr. Lt. der Res. Büchner mit Frl. Emma Weinert (Rogasen).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. à la suite des Gren.-Regts. Kronprinz Frhrn. v. Danckelman (Potsdam). — Hrn. Major u. Bats.-Kommdr. im Schlesw. Inf.-Regt. Nr. 84 Laacke (Schleswig). — Hrn. Rittmstr. à la suite des 2. Leib-Husar.-Regts. Nr. 2 v. Neuhauß (Liegnitz). — (Tochter) Hrn. Oberst-Lt. u. Kommdr. des 2. Bats. Westfäl. Füs.-Regts. Nr. 37 Banselow (Schrimm). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kolberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 v. Blomberg (Stargard i. P.).

Todesfälle: Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19 Balcke Tochter Marie (Erfurt). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Magdeburg. Infant.-Regt. Nr. 27 Frhrn. v. Seydlitz Sohn Friedrich.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Hellbr. Halbblut-Wallach,
6 Zoll, 13 J., jedes Gewicht, elegant, dienstbrauchbar, 50 Frd'or., Kurfürstenstr. 52.

Braune Stute, 6" groß, 8 Jahre alt, gesund und fehlerfrei, truppensicher, bei Kavallerie u. Infanterie gegangen. Preis 1200 ℳ.
Lieutenant **v. Grawert,**
Berlin, Alexanderstraße Nr. 56.

Eine dunkelbraune engl. Stute,
im 8. Jahre, 6", für mittleres und schweres Gewicht, elegant, fehlerfrei, vor Batterie geritten, steht zum Verkauf beim Major **Melzke** in Sprottau.

Verkäuflich:
Schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen, Chargenpferd, 5' 6" hoch, gesund und fehlerfrei, mit frischen, schönen und sicheren Gängen, ein äußerst vornehmes und frommes Kommandeurpferd. Näheres durch Rittmeister **v. Wangenheim** in Pegau bei Leipzig.

Eine englische Stute, 7jährig 3—4" hoch, militärfromm, für leichtes u. mittl. Gewicht, für Offiziere aller Waffen geeignet, steht preiswürdig zum Verkauf.
Auskunft ertheilt Posthalter **Mahlstedt, Hameln a/W.**

Ein Paar hochelegante ganz fehlerfreie Hunter (Kakerlaw), 2" hoch, Stute und Wallach, sowie eine braune 7" englische, 8 Jahre alte Stute, komplet geritten und fehlerfrei, für einen Kürassier-Offizier oder Kommandeur sehr geeignet, stehen zum Verkauf.
Cöslin, den 3. Mai 1877.
v. Busse,
Premier-Lieutenant.

Reitzeuge,
gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer n. B. zu billigem Preise. Reparaturen solid bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

Pferde von Krüger, **Hirsche** von Ridinger ꝛc. **Pribil,** 131 Leipzigerstraße.

Eine renommirte Verlagsbuchhandlung für Militär-Literatur steht zum sofortigen Verkauf. Rein-Ertrag der letzten 5 Jahre durchschnittlich 12,000 Mark jährlich abzüglich aller Unkosten. Verkaufspreis 85,000 Mark, wovon ca. die Hälfte sofort anzuzahlen ist. Der Verlag kann ohne jegliche buchhändlerische Vorkenntnisse weitergeführt werden. Adr. **Berlin,** Post-Exped. Nr. 12, postlagernd unter W. K. 22.

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,
porös wasserdicht gegen Regen,
an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.
F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.
Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.
Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Thema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Die im Restaurant des

Deutschen Reichstages

beliebt gewordenen Tischweine **Königsmosel à Fl. 75 Pfg. und ein kleiner Medoc-Bordeaux Bürgergewächs à Fl. 1 Mark** halte hierdurch bestens empfohlen. Von letzteren können auch einzelne Oxhofte verzollt oder unverzollt gleich vom Packhof in Gegenwart des Käufers bezogen werden.

Friedrich Schulze, Hoflieferant,

165/3 **Weingrosshandlung (Kellerei).**

Königgrätzerstrasse 15, dicht am Potsdamer Bahnhof und ganz nahe der Köthenerstrasse.

☛ Den Herren **Bataillons- und Compagnie-Chefs zur geneigten Beachtung!**

Weißes und blaues **Scheibenpapier** in Rollen und abgepaßten Breiten für jede Scheibe, liefern

Weber u. Eichenberg in **Hagen**, Westfalen.

☛ **Höheren Orts für die einzelnen Truppentheile befürwortet.** ☚

Russische Lederschmiere

von **H. Elsner** in Posen, für Stiefeln, Geschirre, Riemen, Wagenverdecke excl. Emb. Klg. ℳ 1,50, Probefl. à 1 u. 2 ℳ.

Leder-Glanzlack

schwarz à Fl. ℳ 1,25 u. 2,50.

Barnley's Salbe (Nr. 1) zur **Verhütung des Hufspaltens bei Pferden** à Büchse ℳ 1,50 u. 3.—

Barnley's Mittel (Nr. 2) zur **Heilung bereits eingetretenen Hufspaltes** à Fl. 2 u. 4 ℳ. 908/5

empfiehlt **E. Karig**, Berlin C., Spandauerstr. 71.

Closet-Papier | ächt englisches à Packet 1000 Blatt enth. 1 ℳ 25 ₰ bei **Emil Karig,** Spand.- u. Papenstr.-Ecke.

Julius Riese,

Sattlermeister,

Berlin, Mauerstraße 66/67,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von engl. Sätteln, Chabraquen, Dienst- und Civil-Hauptgestelle, **Sommerdecken,** Reitpeitschen zu billigsten Preisen. Offizierkoffer genau nach Vorschrift.

Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise. Reparaturen solid bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.

Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

Hufnägel.

Den Herren Roßärzten und Fahnenschmieden empfehle ich hierdurch meine handgeschmiedeten Hufnägel **bester Qualität unter Garantie.** Dieselben sind aus vorzüglichstem Material und mit größter Sorgfalt gearbeitet; **bessere Nägel giebt es nicht.**

Fabrikant **Johs. Holland-Letz**

in Steinbach-Hallenberg (Kreis Schmalkalden).

Eine Villa

in einer Kreis- und Fabrikstadt Schlesiens reizend gelegen, mit herrlicher Fernsicht nach dem Riesengebirge und der Schneekoppe, ist erbtheilungshalber billig zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem geräumigen Souterrain mit 5 durchgehend gewölbten Kellern, Parterre und 2 Etagen mit geräumigen und eleganten Wohnräumen, parquettirten Fußböden ꝛc. Auf dem Grundstücke sind Stallungen, Wagen- und Holzremisen, sämmtlich in sehr gutem Zustande.

Von dem sehr geräumigen Obst- und Gemüsegarten ließe sich event. noch eine Baustelle von ca. 14 Ar abzweigen, was die Ertragsfähigkeit des Grundstücks noch bedeutend erhöhen würde. 1312 5

Gefl. Offerten unter J. F. 2420 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,

Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

PREIS 1 MARK. PREIS 60 XR.

Dr. Airy's Naturheilmethode.

Illustrirte Ausgabe,

kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Soeben erschien:

v. Mirus' Hülfsbuch beim theoretischen Unterri des Kavalleristen

für

jüngere Offiziere und Unteroffi

Zugleich zur Selbstbelehrung.

Fünfte Auflage,

bearbeitet und herausgegeben von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Kriegs-Ministerium.

Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden für den Kavalleriste

bei seinem Verhalten

in und außer dem Dienste.

Zum Gebrauch in den Instruktionsstu und zur Selbstbelehrung.

Bearbeitet und herausgegeben von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Kriegs-Ministerium.

Elfte

nach den neuesten Verordnungen berichtig Auflage.

Preis: Mk. —,80.

—

Handbuch zur Ertheilung des theoretischen Unterrichts über Reiten

an Unteroffiziere der Kavallerie u zum Selbstunterricht für angeh Reitlehrer

bearbeitet von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Königl. Preuß. Kriegsministeri

Preis 80 Pf.

—

Schuß-Tafel

für die

Lange 26 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.

Preis: Mk. —,40.

—

Schuß-Tafel

für die

Kurze 17 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.

Preis: Mk. —,50.

—

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der

Militär-Dienstfähigkeit

und zur

Ausstellung von Attesten.

Vom 8. April 1877.

Preis: Mk. 1.—

E. S. Mittler und Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung,

Kochstr. 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 41. **30. Mai 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim Füsilier-Bataillon 5. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 53 in Münster wird am 1. August cr. die Schreiberstelle vacant.

Geeignete Bewerber wollen sich durch Einsendung ihrer Personalpapiere nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf beim genannten Truppentheil melden.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Hedwig Datow mit Hrn. Intendant.-Sekr. Dabruck (Breslau). — Frl. Anna Plath mit Hrn. Sec.-Lt. der Res. im 4. Garde-Regt. zu Fuß Mulert (Stargard i. P.). — Frl. Marie Goldmann mit Hrn. Lt. d. Res. des 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79 Polzin (Posen). — Frl. Elisabeth v. Gizycki mit Hrn. Lt. der Res. Thurau (Danzig). — Frl. Marie Apel mit Hrn. Lt. d. Res. im 13. Drag.-Regt Schlegel (Göllingen b. Frankenhausen).

Verbindungen: Hr. Hauptm. à la suite der 2. Ingen.-Inspekt. Maiß mit Frl. Aletta v. Hülß (Neiße). — Hr. Lt. im Colbergschen Grenad.-Regt. v. Scheffer mit Frl. Martha Mandel (Stargard i. P.). — Hr. Major Kleseker mit Frl. Marie Burk (Berlin). — Hr. Frhr. v. d. Goltz mit Frl. Emmeline Thimm (Dlugimost). — Hr. Lt. im 3. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 71 v. Loesen mit Frl. Margarethe Freiin v. Printz (Danzig). — Hr. Lt. im Kür.-Regt. Königin v. Schlieffen mit Frl. Emmy Keibel (Schwarzensee). — Hr. Pr.-Lt. im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 v. Wienskowski mit Frl. Anna Schubert (Bromberg). — Hr. Pr.-Lt. im 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 70 Frhr. v. Rheinbaben mit Frl. Jenny Ganneron (Stolberg). — Hr. Hauptm. a. D. Bach mit Frl. Louise Freiin v. Sohlern (Homburg—Cassel).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef v. Dieskau (Berlin). — Hrn. Prem.-Lt. im Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Hartig (Swinemünde). — Hrn. Milit.-Intend.-Assist. Trauernicht (Berlin). — Hrn. Reserve-Magazin-Rendant Eisermann (Pasewalk). — Hrn. Hauptm. a. D. u. Garnis.-Verwalt.-Inspekt. Haenicke (Pfalzburg).

Todesfälle: Hr. Sec.-Lt. im 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48 Fritze (Küstrin). — Hr. Pr.-Lt. im Hess. Jäger-Bat. Nr. 11 Hildebrand (Marburg). — Hr. Rittmstr. im 3. Kür.-Regt. (Graf Wrangel) v. Wedell (Bonn). — Hr. Sec.-Lt. im 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 Stolz (Stralsund).

Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren sich ergebenst anzuzeigen

Altona, den 24. Mai 1877.

Adolph Wehmeyer,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31,
Marie Wehmeyer,
geb. Schweder.

Am 19. d. Mts. Nachmittags 3¼ Uhr verstarb zu Berlin im Augusta-Hospital der Königliche Hauptmann und Kompagnie-Chef im 1. Hanseatischen Infanterie-Regiment Nr. 75, Ritter des eisernen Kreuzes erster Klasse und des Mecklenburgischen Militär-Verdienstkreuzes zweiter Klasse

Henning von Bismarck.

Das unterzeichnete Offizier-Korps betrauert tief den Verlust seines braven und liebenswürdigen Kameraden, dem es stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Namens des Offizier-Korps des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75:

v. Knobloch,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Bremen, den 20. Mai 1877.

Am 22. d. Mts. verschied hierselbst nach längerem Leiden an einer Lungenlähmung der Königliche Assistenzarzt I. Klasse **Dr. Hausmann.** Die Unterzeichneten betrauern den Verlust dieses, mit reichem Wissen ausgestatteten, pflichtgetreuen Kameraden, welchem stets ein ehrendes Andenken bewahrt sein wird.

Görlitz, den 23. Mai 1877.

Die Offiziere und Aerzte des 2. Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 19.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Sattel u. Reitzeuge,
gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preise. Reparaturen solid bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

Restitutions-Fluide.

Concentrirtes, meliorirtes, nach den Original-Vorschriften des Herrn **Gestüts-Director Harriers (Gräfl. Renard'sches Gestüt Gr.-Strehlitz O/S.)** gefertigtes, **ausgezeichnetes** Stall-Hausmittel bei **lahmen, erkälteten, rheumatisch** afficirten Pferden. **Er stärkt die Thiere nach grosser Anstrengung, Manöver, Ritten etc. und macht sie grösseren Arbeiten gegenüber widerstandsfähig.**

Die Officin empfiehlt den Herren Offizieren, eine **Original-Kiste von 50 resp. 100 Flaschen** gemeinschaftlich zu bestellen und unter sich dann zu vertheilen, da solche Originalkisten, **völlig franco aller Spesen, Emballagen etc. und frachtfrei jeder Eisenbahnstation** versandt werden.

Die Herren ersparen sich bei einer solchen Bestellung alle Unkosten, Fracht etc.

Wie vortrefflich diese Einrichtung sich bewährt hat, geben die täglich eingehenden Bestellungen Zeugniss.

Ueber die Wirksamkeit meiner Arzeneimittel gegen die Krankheiten der Pferde siehe „Sporn" pag. 108 Nr. 13 von 1877.

Apotheke Gross-Strehlitz, Oberschles.

Digitized by Google

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Thema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Eine braune hannöversche Stute, 8 Jahr alt, complett geritten, auch einspännig gefahren, lammfromm, ganz sicher bei jedem Dienst, ist wegen Verabschiedung sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse. Eisenach.**

In Erfurt stehen zum Verkauf eine dunkelbraune Stute (Preis 75 Doppelkronen), ein Fuchs-Wallach (Preis 55 Doppelkronen).

Beide Pferde, gesund, elegant, unbedingt militärfromm, sind bis jetzt von einem höheren Offizier vor der Front der Infanterie geritten. Nähere Auskunft ertheilt

Hesse,

Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71.

Eine hannoversche schwarzbraune Stute, — Reitpferd eines verabschiedeten Stabsoffiziers, — 9jährig, militärfromm, für leichtes und mittleres Gewicht, steht zum Verkauf in Hannover, Schloßwenderstr. 2.

Eine englische Stute, 7jährig, 3—4" hoch, militärfromm, für leichtes u. mittl. Gewicht, für Offiziere aller Waffen geeignet, steht preiswürdig zum Verkauf.

Auskunft ertheilt Posthalter **Mahlstedt, Hameln a/W.**

Eine schwarzbraune **Stute,** 1,67 Meter hoch, hochelegant, für Generale und Regiments-Kommandeure geeignet. Preis 2000 *M.*;

eine schwarzbraune Stute, 1,64 Meter hoch. Preis 900 *M.*

Beide Pferde sind durchaus militärfromm und fein geritten. Dieselben stehen in Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg).

Näh. beim Oberst z. D. **Tellenbach** daselbst.

Ein schwarzbrauner, eleganter englischer **Wallach** — vom Besitzer in England gekauft — 6", im 9. Jahre, vorzüglicher Springer, für leichten Reiter als Adjutanten- oder Jagdpferd geeignet, steht zum Verkauf beim Oberst **v. Schrötter** in **Sprottau.** 879 5

Eine dunkelbraune engl. Stute,

im 8. Jahre, 6", für mittleres und schweres Gewicht, elegant, fehlerfrei, vor Batterie geritten, steht zum Verkauf beim Major **Melzke** in Sprottau.

Im Gräflich Stolberg'schen Marstalle in Stolberg a/H. verkäuflich:

vier Reitpferde, 5, 6, 7 und ca. 12 Jahre alt, 5 Fuß 6—7 Zoll groß gesund, sehr gut von Knochen, sehr elegant, beziehungsweise auffallend schön, für schweres Gewicht, insbesondere auch für hohe Offiziere geeignet.

Stallmeister **Ritter.**

Wegen Todesfalls stehen in Göttingen, Universitäts-Reitbahn, 3 Offizier-Reitpferde zum Verkauf:

1) hellbraune englische Stute, 6" hoch, für jedes Gewicht geeignet, mit vortrefflichen Gängen, 5 Jahre alt, à 2000 *M.*,
2) braune englische Stute, 5" hoch, 6 Jahre alt, à 1500 *M.*,
3) preußische Rappstute, 3½" hoch, 7 Jahre alt, für mittleres Gewicht, à 1200 *M.*

Sämmtliche Pferde sind vollkommen fehlerfrei, fein geritten und militärfromm, Nr. 1 und 2 für Kavallerie-Kommandeure besonders geeignet. Nähere Auskunft ertheilt Herr Rittmeister **Schweppe.**

Julius Riese,

Sattlermeister,

Berlin, Mauerstraße 66/67,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von engl. Sätteln, Chabraquen, Dienst- und Civil-Hauptgestelle, **Sommerdecken,** Reitpeitschen zu billigsten Preisen. Offizierkoffer genau nach Vorschrift.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

A. F. Neumann,

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.

Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

Hauptgewinn 200,000 Gulden.

In 3 Tagen nächste Ziehung der

1864er Oesterr. Staatsloose.

Jedes Loos muß mindestens mit **200 Gulden** gezogen werden.

Nieten existiren nicht.

Wir verkaufen diese Loose wie folgt:

I. per comptant zum Berliner Börsencours zuzüglich 1 Rml. Provision.
II. Ein ganzes Original-Loos gegen Anzahlung und 18 Monatszahl. à Rml. 20.
III. Ein halbes Original-Loos gegen Anzahlung und 18 Monatszahl. à Rml. 10.
IV. Ein halbes Original-Loos auch gegen Anzahl. und 31 Monatszahl. à Rml. 6.

Nach Erlag der Anzahlung erhält Käufer die Nummer des Looses und ist alleiniger Eigenthümer desselben, sowie des darauf entfallenden Gewinnes. 1394/5.

Bestellungen werden auch am Ziehungstage noch erledigt. Listen franco

Engel & Co.

Deutsche Credit- und Sparbank

187 Friedrichsstr. 187, Berlin W.,

zwischen Mohren- und Kronenstraße.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nr. 42. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 2. Juni 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Der Bedarf an Bekleidungs- ꝛc. Materialien für das unterzeichnete Regiment soll im Wege der Submission beschafft werden, und zwar:

700	Mtr. graue Futterleinwand	75 Cm. br.
200	" hellbl. Schooßfutter	75 "
2,000	" Futter-Callicot	75 "
400	" Drillich zu Jacken	75 "
1·0	" " Stallhosen	75 "
180	" silberne Unteroffizier-Tressen.	
200	Stück Wergwatten.	
60	Meter Steifleinen.	
300	Stück Steinnuß-Mützenkokarden.	
1	Garnitur Cantillen für Stabstromp.	
50,000	Stück Sohlennägel.	
1000	Mtr. Hemden-Callicot	75 Cm. br.
600	" "	84 "
15	Stück Wachtmeister-Portepees.	
380	" Faustriemen für Gemeine.	
280	Paar Sporen.	
120	Stück Kartouschsterne.	
12	" Kochgeschirre.	
53	" Kandaren.	
234	Paar Lederhandschuhe für Unteroffiz.	
99	Schirmmützen.	

Lieferungs-Offerten hierauf mit Preisangabe sind frankirt unter Beifügung von Proben und mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung von Bekleidungs- ꝛc. Materialien" an die unterzeichnete Kommission bis zum 6. Juni c. einzureichen. — Insertionsgebühren erstatten die Lieferanten.

Treptow a/R., den 24. Mai 1877.

Königl. Neumärkisches Dragoner-Regt. Nr. 3.
Die Regiments-Bekleidungs-Kommission.

Bei dem unterzeichneten Kommando werden am 1. Oktober cr. drei Unteroffizierstellen, darunter die Stelle eines Sergeanten und Bataillons-Schreibers frei.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Papiere baldigst mündlich oder schriftlich anmelden.

Landwehr-Bezirks-Kommando Hamburg.

Bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando wird am 1. Oktober d. J. die Stelle eines Unteroffiziers vakant.

Geeignete Bewerber wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf und Führungsatteste einsenden.

Unteroffiziere, welche bereits im Büreau eines Bezirks-Kommandos und in Rechnungssachen gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Landwehr-Bezirks-Kommando Celle.

Lithographen
im kartographischen Fache,

welche in Situation und Schrift Vorzügliches leisten und zu der Erwartung berechtigen, daß sie bei näherer Anleitung auch in Terraingravirung im Maßstabe 1 : 25,000 mit Nutzen verwendet werden können, finden dauernde Beschäftigung in der kartographischen Abtheilung der Königlichen Landes-Aufnahme. Die monatliche Remuneration beträgt für die erste Zeit 112 Mk. 50 Pf. und steigt bei erwiesener Tüchtigkeit und guter Führung nach und nach auf 137 Mk. 50 Pf. bei einer täglichen Arbeitszeit von 5 Stunden. Diejenigen Bewerber, welche im Graviren des Terrains Genügendes leisten, können gewärtigen, daß ihnen auch außer der Dienstzeit Gelegenheit zu Nebenarbeiten gegeben wird, so daß ihre jährliche Einnahme sich um ca. 600 Mk. erhöhen kann. Nach 9jähriger Dienstzeit bei der Abtheilung erlangen die Betreffenden die Berechtigung zur etatsmäßigen Anstellung als Staatsbeamte mit pensionsberechtigtem Gehalt.

Reflektirende wollen ihre Gesuche frankirt unter Beifügung von Lithographir-Proben, abschriftlichen Zeugnissen und eines eigenhändig geschriebenen Lebenslaufs an die unterzeichnete Abtheilung (im Generalstabsgebäude am Königsplatz, Moltkestr. 7) einsenden.

Berlin, den 28. Mai 1877.

Königliche Landes-Aufnahme.
Kartographische Abtheilung.
Geerz,
Oberst und Abtheilungs-Chef.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Seine Verlobung mit Frl. **Helene Müller**, einzigem Kinde des Herrn Geheimen Hofraths **Müller** und Frau, geborenen **Budke**, erlaubt sich ergebenst mitzutheilen

Berlin, den 25. Mai 1877.

Rüder,
Premier-Lieutenant im 1. Hannov. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10 (kommand. zur Kriegs-Akademie).

475,5

Verlobungen: Frl. Anna v. Wichmann mit Hrn. Lt. u. Adjut. im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 Wendling (Wesel). — Frl. Adele Huste mit Hrn. Sec.-Lt. u. Adjut. im Königl. Sächs. 8. Inf.-Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107 Schreiter (Leipzig). — Frl. Anna Gräfin Kielmansegg mit Hrn. Hauptm. im Generalstab des XIV. Armee-Korps v. Krosigk (Halle a/S.).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113 Frhr v. Minutoli mit Frl. Anna Freiin v. Minutoli (Friedersdorf a/O.). — Hr. Pr.-Lt. im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 v. Montowt mit Frl. Jeanette v. Sanden (Cleve). — Hr. Lt. im 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 v. Ruville mit Frl. Therese v. Keszycki (Görlitz). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 29 v. Hymmen mit Frl. Helene Siegel (Leipzig). — Hr. Lt. der Res. des Leib-Kür.-Regts. Nr. 1 Lindner mit Frl. Margarethe Freiin v. Koppy (Krain). — Hr. Lt. im Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Geißler mit Frl. Elisabeth Müller (Swinemünde).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Westpr. Gren.-Regt. Nr. 6 v. Piper (Posen). — Hrn. Pr.-Lt. im Inf.-Regt. Nr. 43 v. Stuckrad (Königsberg). — Hrn. Pr.-Lt. Trenk (Magdeburg).

Todesfälle: Hr. Hauptm. a. D. v. Nettelhorst (Schlagunen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Berlin W.
Elegante
Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,
75 Mohrenstraße 57,
vormals **Ferd. Schmidt.**

Sattel u. Reitzeuge,
gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preise. Reparaturen solid bei **C. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletot

porös wasserdicht gegen Regen,

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. H. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Der alte **braune Wallach Flexible**, vom Stockwell aus der Miß West, sehr gut geritten, militärfromm, steht billig zu verkaufen in Freiburg i/B., Herrenstr. 33. 1775/5

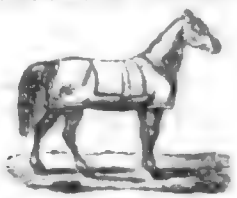
Einen 4½" **preußischen Fuchswallach**, 5 Jahre alt, fehlerfrei, gut angeritten, Preis 90 Frdr., wünscht zu verkaufen

478/5 **v. Diest,**
Lieutenant im 12. Dragoner-Regiment,
Berlin, Hinderfinstr. 8.

Im Gräflich Stolberg'schen Marstalle in Stolberg a. H. verkäuflich:

vier Reitpferde, 5, 6, 7 und ca. 12 Jahre alt, 5 Fuß 6—7 Zoll groß, gesund, sehr gut von Knochen, sehr elegant, beziehungsweise auffallend schön, für schweres Gewicht, insbesondere auch für hohe Offiziere geeignet.

Stallmeister **Ritter.** 1817/5



1749/5

Wegen längeren Urlaubs des Besitzers stehen vom 6. Juni ab folgende Pferde im Tattersall zum Verkauf:

Eine hochelegante **Fuchsstute**, 3½ Zoll groß, 9 Jahre, vollkommen fehlerfrei, brillant geritten und sicher für jeden Dienst der Kavall.

Mouflon, 4 Zoll, 9 Jahre, dunkelbraune Vollblutstute mit weißen Beinen und weißer Blesse, hübsches und sehr leistungsfähiges Dienstpferd, aber Krippensetzer, daher sehr bill.

Frhr. v. Reiswitz,
Lieutenant im Thüring. Husaren-Regiment Nr. 12.

Zu verkaufen ein **Trakehner Wallach**, Fuchs, 4", 8 Jahre, für jedes Gewicht, auffallend elegant, völlig militärfromm, schneidiger Gänger, für Kavallerie-Kommandeure besond. geeignet. Preis 1700 ℳ. Gefällige Adressen unter J. J. 2524 befördert **Rudolf Mosse,** Wittenberg. R.-B. Merseburg.

Eine hannoversche schwarzbraune Stute, — Reitpferd eines verabschiedeten Stabsoffiziers, — 9jährig, militärfromm, für leichtes und mittleres Gewicht, steht zum Verkauf in Hannover, Schloßwenderstr. 2.

Indem ich mir erlaube, auf meine, der heutigen Nummer dieses Blattes beigefügte Preisliste über **Cigarren und Rauch-Tabake** aufmerksam zu machen, bemerke noch, den Offizier-Casinos bei größeren Bestellungen die bei mir eingeführten **Ausnahmepreise** notire.

Hannover. Hochachtungsvoll

1533/5 **Hartwig Brandt.**

H. Dopp u. Co., Berlin,

Fabrik der Patent-Maschinen-Hufeisen, empfehlen ihre Hufeisen nach neuester Vorschrift zu folgenden Preisen:

Nr. 1	per Paar	38 Pf.		Nr. 5	per Paar	52 Pf.
„ 2	„	40 „		„ 6	„	56 „
„ 3	„	44 „		„ 7	„	60 „
„ 4	„	48 „		„ 8	„	64 „

ab Bahnhof Berlin.

Völlige Neubeschaffung des Bestandes für das Königliche Train-Depot des III. Armee-Korps hier, von obiger Fabrik zur Zufriedenheit ausgeführt, hat sich das Königliche Depot bereit erklärt, auf Befragen über Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit der Fabrik gern Auskunft zu ertheilen.

Suada, Fuchsstute, Trakehner Vollblut, vom Ethelred a. d. Sulina, geb. 1868, 1,68 m., vornehmes Exterieur, ganz sicher vor dem Zuge. Preis 1800 ℳ.

Näheres durch Ober-Roßarzt **Trogisch, Posen.** 1717/5

Eine braune hannöversche Stute, 8 Jahr alt, complett geritten, auch einspännig gefahren, lammfromm, ganz sicher bei jedem Dienst, ist wegen Verabschiedung sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres durch **Rudolf Mosse, Eisenach.**

In Erfurt stehen zum Verkauf eine dunkelbraune Stute (Preis 75 Doppelkronen), ein Fuchs-Wallach (Preis 55 Doppelkronen).

Beide Pferde, gesund, elegant, unbedingt militärfromm, sind bis jetzt von einem höheren Offizier vor der Front der Infanterie geritten. Nähere Auskunft ertheilt

Hesse,
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71.

Eine englische Stute, 7jährig, 3—4" hoch, militärfromm, für leichtes u. mittl. Gewicht, für Offiziere aller Waffen geeignet, steht preiswürdig zum Verkauf.

Auskunft ertheilt Posthalter **Mahlstedt, Hameln a/W.**

Ein schwarzbrauner, eleganter englischer **Wallach** — vom Besitzer in England gekauft — 6", im 9. Jahre, vorzüglicher Springer, für leichten Reiter als Adjutanten- oder Jagdpferd geeignet, steht zum Verkauf beim Oberst **v. Schrötter** in **Sprottau.** 879/5

Dem

hochgeehrten Offizierkorps

zur hochgeneigten Beachtung empfiehlt

India-Gaze-Unterhemden,

das einzige Fabrikat der Welt, welches alle guten Eigenschaften besitzt, um vor Erkältung zu schützen; elastisch und weich, die Haut erwärmend, läuft nicht ein beim Waschen etc.

kosten 3 Stück **nur 15 Mark.**

Tricot-Unterbeinkleider

von weicher, 6drähtiger Prima-Baumwolle, hochfeiner Façon, gutem Sitz, sehr dauerhaft und kosten **3 Paar** von mittlerer Größe **nur 15 Mark.**

Strümpfe und Socken

mit schöner, zweckmäßiger Façon, allgemein in den feinsten Qualitäten von Baumwolle, Wolle, Seide und Vigogne von 15 Mark an pro 1 Dtzd. Paar.

Diese Artikel versendet mit gewissenhafter Garantie die rühmlichst bekannte Strumpfwaaren-Fabrik von

M. Ch. Kreyssig u. Sohn

Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Strümpfe werden vorzügl. angewebt.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Pestalozzistr.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 43. 6. Juni 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim unterzeichneten Bezirks-Kommando ist eine Unteroffizier-Vakanz vorhanden, welche sofort event. im Herbst d. J. besetzt werden soll. Bewerber um diese Stelle (Unteroffiziere oder Gefreite), von denen diejenigen, welche mit dem Ersatzwesen beim Bezirks-Kommando vertraut sind, den Vorzug erhalten, haben ihre Papiere baldigst einzureichen.

Königliches Landwehr-Bezirks-Kommando Rendsburg.

Die Stelle des Stabstrompeters im Kgl. Sächs. Carabinier-Regiment ist unter dem 1. Januar 1878 zu besetzen.

Bewerber für diesen Posten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich beim Regiments-Adjutanten, Sekonde-Lieutenant Linder in Borna, anmelden.

Falls der Bewerber noch der Ausbildung im Reiten bedürftig sein sollte, so wäre es erwünscht, wenn der Antritt unter noch zu verabredenden Bedingungen sofort nach den Herbstübungen stattfinden könnte.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 1. Juni d. J., Nachmittags 4 Uhr, verschied zu Neiße an den Folgen einer Rückenmarkshautentzündung der Premier-Lieutenant

Herrmann Pohl

der 2. Ingenieur-Inspektion, Adjutant des Schles. Pionier-Bataillons Nr. 6, Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Er war ein sehr befähigter, allgemein geliebter und geachteter Offizier, der sich bei Vorgesetzten und Kameraden ein dauerndes ehrendes Andenken erworben hat.

Berlin, den 3. Juni 1877. 264/6

Dieterich,
Generallieutenant und Inspekteur der 2. Ingenieur-Inspektion.

Verlobungen: Frl. Martha v. Schirning mit Hrn. Pr.-Lt. im 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63 v. Thun (Ratibor). — Frl. Margarethe Bier mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. Garde-Feld-Art.-Regt. Heintze. — Frl. Sally Neumann mit Hrn. Sec.-Lt. der Res. Bernard (Berlin). — Frl. Marie Schmidt mit Hrn. Pr.-Lt. im Gren.-Regt. Kronprinz Hahn (Verappen). — Frl. Helene v. Weger mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46 Biedner (Schweidnitz).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Garde-Regt. z. F. v. Fallois mit Frl. Clara v. Berg (Berlin). — Hr. Hauptm. u. Komp. Chef im 5. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 65 Raschke mit Frl. Hermine Buddecke (Köln). — Hr. Pr.-Lt. im Garde-Hus.-Regt. v. Meyerinck mit Frl. Helene v. Laurens (Berlin). — Hr. Prem.-Lt. im 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 v. Rostitz mit Frl. Louise Ditzen (Nienburg). — Hr. Lt. der Res. und Intendant.-Assessor Weidemann mit Frl. Hedwig Schlaikier (Hildburghausen). — Hr. Sec.-Lt. im 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95 Hering mit Frl. Marie Schlaikier (Hildburghausen).

Geburten: (Sohn) Hrn. Pr.-Lt. und Adjut. der 59. Inf.-Brig. v. Hanneken (Metz). — Hrn. Stabsarzt im Magdeburg. Füs.-Regt. Nr 36 Dr. Reger (Halle a/S.). — (Tochter) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Meyer (Swinemünde). — Hrn. Major a. D. Einbeck (Bernau).

Todesfälle: Hr. Major a. D. Graf Goetzen (Görlitz). — Hrn. General-Major v. Karger Frau (Heidelberg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Friseir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Suada, Fuchsstute, Trakehner Vollblut vom Ethelred a. d. Sulina, geb. 1868, 1,68 m., vornehmes Exterieur, ganz sicher vor dem Zuge. Preis 1800 ℳ.

Näheres durch Ober-Roßarzt **Trogisch, Posen.** 1717/5

Ein schwarzbr. **Wallach,** 5' 2", 6—7 J. alt, Halbblut, kräftig, sehr schneidig, vollkommen geritten, vor dem Zug und ihm Terrain sicher gehend, steht zum Verkauf. Näh. Köthenerstraße 3 III., 10—3 Uhr. 69/6

Ein dunkelschwarzbrauner **Wallach** ohne Abzeichen, 7 Zoll groß, 9 Jahre alt, breit und sehr kräftig, für jedes Gewicht geeignet, durchaus truppenfromm, Commandeurspferd, ist wegen Ueberfüllung des Stalles zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. 16/6

Nähere Auskunft ertheilt Stabs-Veterinär-Arzt **Zimmer,** Darmstadt, Elisabethstr. 62.

Eine schwarzbraune **Stute,** 1,67 Meter hoch, hochelegant, für Generale und Regiments-Kommandeure geeignet. Preis 2000 ℳ.;

eine schwarzbraune Stute, 1,64 Meter hoch. Preis 900 ℳ.

Beide Pferde sind durchaus militärfromm und fein geritten. Dieselben stehen in Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg).

Näh. beim Oberst z. D. **Tellenbach** daselbst.

Ein schwarzbrauner, eleganter englischer **Wallach** — vom Besitzer in England gekauft — 6", im 9. Jahre, vorzüglicher Springer, für leichten Reiter als Adjutanten- oder Jagdpferd geeignet, steht zum Verkauf beim Oberst **v. Schrötter** in **Sprottau.** 879/5

Ein preußischer **Wallach,** Glanzrappe ohne Abzeichen, 5 Zoll hoch, 9 Jahre alt, mit guten Gängen, vollständig truppenfromm und geritten, für jedes Gewicht, steht bei Unterzeichnetem zum Verkauf.

Graf Solms, 21/6
Premier-Lieutenant, Erfurt, Kriegsschule.

In Erfurt stehen zum Verkauf eine dunkelbraune Stute (Preis 75 Doppelkronen), ein Fuchs-Wallach (Preis 55 Doppelkronen).

Beide Pferde, gesund, elegant, unbedingt militärfromm, sind bis jetzt von einem höheren Offizier vor der Front der Infanterie geritten. Nähere Auskunft ertheilt

Hesse,
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71.

Neuweiß
zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,
Militär-Lederglanz
zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,
Helm-Lederglanz
zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt
A. F. Neumann, 5/6
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Für Offiziere, Jagdliebhaber u. Touristen

empfehle eine sehr geeignete verbesserte Sorte

Doppel-Feldstecher

(praktisch und portativ für die Reise), wie ich solche an verschiedene Staaten für militairische Zwecke geliefert habe. Dieselben wurden unter vielen konkurrirenden Mustern einstimmig als die besten anerkannt, weil sie sich neben ihrer starken Vergrößerung durch außergewöhnliche Klarheit und großes Sehfeld besonders auszeichnen und derart konstruirt sind, daß sie für jedes Auge (sei es noch so schwach oder kurzsichtig) passen und mit größter Leichtigkeit gestellt werden können.

Als Theaterglas leisten sie Vorzügliches.

Durch fortwährende Lieferung an die Herren Militairs bin ich in den Stand gesetzt, die Preise auch im Einzelnen äußerst billig zu stellen. 283/5

Auf Wunsch Auswahlsendung und Ratenzahlung.

S. GRÜNWALD in Frankfurt a/M.

Königlich Bayer. und Königlich Württemb. Hof-Optiker.

Unterbeinkleider, Camisols,

Pat. Royal-Tricot-Reitbeinkleider

(werden nach jedem Maass gefertigt)
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 156/6

Louis Roy,

Berlin SW., Friedrichstr. 201.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Postvorschuss ausgeführt.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, sowie Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise. Reparaturen solid bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

Russische Lederschmiere

von **H. Elsner** in Posen, für Stiefeln, Geschirre, Riemen, Wagenverdecke excl. Emb. Kig ℳ 1,50, Probefl. à 1 u. 2 ℳ.

Leder-Glanzlack

schwarz à Fl. ℳ 1,25 u. 2,50.

Barnley's Salbe (Nr. 1) zur **Verhütung des Hufspaltens bei Pferden** a Büchse ℳ 1,50 u. 3.—

Barnley's Mittel (Nr. 2) zur **Heilung bereits eingetretenen Hufspaltes** à Fl. 2 u. 4 ℳ. 908/5

empfiehlt **E. Karig.** Berlin C., Spandauerstr. 71.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

152/6 **Bendlerstraße 24**

ist die erste Etage mit Balkon, 5 Zimmern, Zubehör u. Wasserleit., sofort oder später für 1200 ℳ. n. Abg. jährl. Miethe zu verm.

Julius Riese,

Sattlermeister,
Berlin, Mauerstraße 66/67,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von engl. Sätteln, Chabraquen, Dienst- und Civil-Hauptgestelle, **Sommerdecken,** Reitpeitschen zu billigsten Preisen. Offizierkoffer genau nach Vorschrift

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.
Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

Eine junge **Offiziers-Wittwe** wünscht eine Dame oder Familie ins Bad oder auf Reisen zu begleiten. 48/6

Gewünschte Auskunft ertheilt Frau **von der Decken,** Lützowstr. 10, part.

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Soeben ist erschienen und in Mittler **Sortiments-Buchhandlung** (A. Bath Berlin, Schloßfreiheit Nr. 7, zu haben

Instruktion

für den

Einjährig-Freiwilligen der Infanterie.

Bearbeitet

zum Gebrauch für den Landwehr-Reserve-Offizier und Reserve-Offizier-Aspiranten

von **Simon,**

Premier-Lieutenant im Schlesischen Füsilier-Regiment Nr. 38.

Mit vielen in den Text gedruckten Holzschn. 64/6 2 Mark.

Im Verlage von **K. J. Wyß** in Bern ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Handbuch über die Terrainlehre,

das Kartenlesen und die Recognoscirungen für den Gebrauch der Offiziere der Infanterie und der Kavallerie bearbeitet.

Im Auftrage des eidgenöss. Militär-Departements vom Stabsbüreau publizirt.

Preis 2 Mk.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Zimmerstraße 69. 70, erschien soeben:

Die

Rechtsverhältnisse der Beamten der Militär-Verwaltung.

1) **Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten,** nebst sämmtl. Ausführungs-Verordnungen.
2) **Gesetze u. Verordnungen, betr. die Kautionen.**
3) **Auszug aus der Disziplinar-Strafordnung für das Heer.**
4) **Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden der Militärpersonen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militär- und Marineverwaltung.**
5) **Preußisches Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand.**
6) **Klassifikation der Königlich Preußischen Militär-Beamten.**

Preis: ℳ 2,40.

Obige Gesetze und Verordnungen, welche hier gesammelt und sachgemäß erläutert — als 6. Lieferung der auf Veranlassung des Kriegsministeriums herausgegebenen und erläuterten „Militär-Gesetze des deutschen Reichs" — erscheinen, enthalten alle, die rechtliche Stellung des Beamten ordnenden Gesetze. Diese Zusammenstellung bildet daher für jeden Beamten der Militär-Verwaltung ein wichtiges kurzes Handbuch.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 45. **13. Juni 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Stelle des Stabstrompeters im Kgl. Sächs. Carabinier-Regiment ist unter dem 1. Januar 1878 zu besetzen.

Bewerber für diesen Posten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich beim Regiments-Adjutanten, Sekonde-Lieutenant Kinder in Borna, anmelden.

Falls der Bewerber noch der Ausbildung im Reiten bedürftig sein sollte, so wäre es erwünscht, wenn der Antritt unter noch zu verabredenden Bedingungen sofort nach den Herbstübungen stattfinden könnte.

Gesucht zum baldigen Eintritt, spätestens 1. Oktober, ein im Rechnungsfach gut ausgebildeter Unteroffizier oder Kapitulant.

Monatliche Zulage von 12 ℳ in Aussicht.

Bezirks-Kommando Lübeck. 439/6

Bei der unterzeichneten Abtheilung wird die Stelle als Korpsführer des Trompeter-Korps am 1. August vakant und wollen sich Bewerber unter Einreichung ihrer Papiere und Zeugnisse bei der genannten Abtheilung melden. Bedingung ist: gutes Reiten und Signalblasen und die Fähigkeit, ein kleines Trompeter-Korps selbstständig zu leiten. Event. Anfragen über Stellung des Korpsführers und seine Einnahmen sind an die Abtheilung zu richten.

Sagan, den 7. Juni 1877.

Reitende Abtheilung
des Niederschlesischen Feld-Artillerie-Regts.
Nr. 5.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Fiebig**, zweiten Tochter der verwittweten Frau Rittergutsbesitzer **Fiebig** auf Eisdorf bei Namslau, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. 622/6

Eisdorf, den 26. Mai 1877.

Hofrichter,
Lieutenant im 2. Posenschen
Infanterie-Regiment Nr. 19.

Ihre am 7. Juni zu Hamburg vollzogene eheliche Verbindung beehren sich anzuzeigen

Hamburg, am 7. Juni 1877.

Carl von Wardenburg,
Lieutenant im Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regiment Nr. 101,
Kaiser Wilhelm, König von Preußen,
Louise von Wardenburg,
geb. **von Ewald.** 458 6

Am 3. d. Mts. verschied zu München, auf der Rückkehr aus dem Süden, wo er Genesung von schweren Leiden suchte, der Königlich Sächsische Sekonde-Lieutenant à la suite des 2. Ulanen Regiments Nr. 18

Wolf Arwed v. Schönberg.

Mit ihm sinkt eine schöne Hoffnung ins Grab!

Das Offizierkorps des 2. Ulanen-Regiments Nr. 18

Verlobungen: Frl. Sophie v. Puttkamer mit Hrn. Pr.-Lt. der Garde-Landw.-Kavall. v. Treskow-Domanikowo (Schickerwitz). — Frl. Paula Lehmann mit Hrn. Lt. im 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26 Pfingsthorn (Berlin). — Frl. Erna Gräfin Henckel von Donnersmarck mit Hrn. Lt. im Leib-Kür.-Regt. (Schles.) Nr. 1 Frhrn. v. Sauerma-Ruppersdorf (Kaulwitz). — Frl. Marie von Arand-Ackerfeld mit Hrn. Lt. im 2. N.-S. Infant. Regt. Nr. 47 v. Uechtritz-Steinkirch (Straßburg i/E.). — Frl. Helene v. Weger mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. N.-S. Infant.-Regt. Nr. 46 Wiedner (Schweidnitz). — Frl. Mathilde Schulz mit Hrn Oberst z. D. Troschel (Berlin).

Verbindungen: Hr. Stabs- u. Abtheil.-Arzt im Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 Dr. Mannigel mit Frl. Fanny Thau (Grottkau). — Hr. Major u. Eskadr.-Chef im Königs-Huf.-Regt. v. Niesewand mit Frl. Marie Haberland (Braunschweig).

Geburten: (Sohn) Hrn. Oberst und Kommand. des Niederschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 5 v. Schroetter (Sprottau). — Hrn. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im 1. Brandenburg. Dragoner-Regt. Nr. 2 v. Bothmer (Schwedt a/O.). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef Pfeiffer (Apenrade). — Hrn. Hauptm. im Gren.-Regt. Kronprinz v. Brandt (Königsberg i. Pr.). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef Riesen (Königsberg). — Hrn. Major a. D. Frhrn. v. Obernitz (Trebnitz). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Ditfurth (Bielefeld). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Westfäl. Pion.-Bat. Nr. 7 Klauer (Deutz). — (Tochter) Hrn. Hauptm. à la suite des 3. Garde-Grenadier-Regts. Königin Elisabeth v. Ziemietzky (Weißenfels). — Hrn. Rittmstr. a. D. v. Häseler (Kloster Häseler). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Gottberg (Reblin). — Hrn. Pr.-Lt im Brandenb. Huf.-Regt. (Zietensche Huf.) Nr. 3 v. Byern (Groß-Germersleben).

Todesfälle: Hrn. Pr.-Lt. à la suite des Regts. Prinz Friedrich d. Niederl. 2. Westfäl. Infant.-Regt. Nr. 15 Frhrn. v. d. Busche-Hunnefeld Frau (Palermo). — Hrn. Major im 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116 Senckel Sohn Karl (Gießen). — Hr. Major a. D. v. Oldtner (Bonn).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Restitutions-Fluide.

Concentrirtes, meliorirtes, nach den Original-Vorschriften des Herrn **Gestüts-Director Harriers (Gräfl. Renard'sches Gestüt Gr.-Strehlitz O/S.)** gefertigtes, **ausgezeichnetes** Stall-Hausmittel bei **lahmen, erkälteten, rheumatisch-afficirten Pferden. Er stärkt die Thiere nach grosser Anstrengung, Manöver, Ritten etc. und macht sie grösseren Arbeiten gegenüber widerstandsfähig.**

Die Officin empfiehlt den Herren Offizieren, eine **Original-Kiste von 50 resp. 100 Flaschen** gemeinschaftlich zu bestellen und unter sich dann zu vertheilen, da solche Originalkisten, **völlig franco aller Spesen, Emballagen etc. und frachtfrei jeder Eisenbahnstation** versandt werden.

Die Herren ersparen sich bei einer solchen Bestellung alle Unkosten, Fracht etc.

Wie vortrefflich diese Einrichtung sich bewährt hat, geben die täglich eingehenden Bestellungen Zeugniss.

Ueber die Wirksamkeit meiner Arzeneimittel gegen die Krankheiten der Pferde siehe „Sporn" pag. 108 Nr. 14 von 1877.

Apotheke Gross-Strehlitz, Oberschles.

Unterbeinkleider, Camisols,

Pat. Royal-Tricot-Reitbeinkleider

(werden nach jedem Maass gefertigt)
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 501/6

Louis Roy,

Berlin SW., Friedrichstr. 201.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Postvorschuss ausgeführt.

Dem hochgeehrten Offizierkorps

empfehle ich mein bestrenommirtes photogr. Atelier, und erlaube ich mir gleichzeitig auf nachstehende Notiz des Berliner Tageblatt vom 3. Juni u. c. aufmerksam zu machen.

A. Hahn.

Wir halten uns verpflichtet, auf ein neues, von dem Photographen **A. Hahn** in der **Friedrichstrasse 207** auf das eleganteste und praktisch eingerichtete photographische Atelier hinzuweisen. Die Leistungen des p. Hahn im Portraitfach sind ja hinlänglich bekannt, da derselbe mehr als zwölf Jahre, früher Lindenstr. 17, ausschließlich die Portrait-Photographie kultivirt hat. Die Preise sind, trotz der sehr eleganten Einrichtung, außergewöhnlich billig, da in dem neuen Geschäft, wie zeitgemäß, auf bedeutenden Geschäfts-Umsatz hingearbeitet wird. 503/6

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Ein pr. Rappwallach, 6 Zoll, 5 Jahre, complet geritten, sehr guter Traber, zu verk. in Burg a. J. **Lepper**, Pr.-Lieut. Ebenda eine Fuchsstute, 7 Zoll, 7 Jahre, völlig infanteriefromm, knochenrein.

Ein schwarzbrauner, eleganter englischer **Wallach** — vom Besitzer in England gekauft — 6", im 9. Jahre, vorzüglicher Springer, für leichten Reiter als Adjutanten- oder Jagdpferd geeignet, steht zum Verkauf beim Oberst **v. Schrötter** in **Sprottau.** 879 5

Eine schwarzbraune Stute, 1,64 Meter hoch. Preis 900 ℳ, für Bataillons-Kommandeure und Adjutanten sehr geeignet, steht in Wittenberg (Reg.-Bez. Merseburg) zum Verkauf. Näh. beim Oberst z. D. **Tellenbach** daselbst.

Suada, Fuchsstute, Trakehner Vollblut vom Ethelred a. d. Sulina, geb. 1868, 1,68 m., vornehmes Exterieur, ganz sicher vor dem Zuge. Preis 1800 ℳ.

Näheres durch Ober-Roßarzt **Trogisch Posen.** 1717/5

Ein dunkelschwarzbrauner **Wallach** ohne Abzeichen, 7 Zoll groß 9 Jahre alt, breit und sehr kräftig, für jedes Gewicht geeignet durchaus truppenfromm, Commandeurspferd, ist wegen Ueberfüllung des Stalles zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. 16 6

Nähere Auskunft ertheilt Stabs-Veterinär-Arzt **Zimmer,** Darmstadt, Elisabethstr. 62.

Orfelia, engl. Vollblutstute, 1869 geb (Pedigr. bis 1723), militärfr., feurig, fehlerfr., vorzügl. Renn- u. Spring., 3", Linkstr. 42 preisw. z. V.

Ein sehr empfehlenswerthes **Reitpferd** für Offiziere, namentlich auch Generale, ist verkäuflich in Mainz, Münsterstr. 1.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

970/6 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Couranto, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 **Gebr. Kauffmann** 44

(Berliner Konkurrenz-Verein)

Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.

(Gegründet anno 1845!) 4 7

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Militär-Feldkaffeemühlen,

durchaus probemäßig unter Garantie, sowie Messing-Reisekaffeemühlen liefert stets billigst die Fabrik von

Th. Aug. Harhaus

537 6 in Hagen i/W.

Z. Lohnstein, Berlin,

6 Schloßfreiheit, 1. Stock,

empfiehlt, solid und billig, alle Sorten **wasch-, wild- u. glacéled. Handschuhe. Gute Glacé-Handschuhe** ℳ 1,75. 594 6

Gute lammwaschl. Offizier-Handschuhe ℳ 2.

Bitte zu achten auf 1 Treppe.

Aufträge nach außerhalb sofort besorgt.

Blatticidium

(Mottentod) 594 6

von R. Macks à Fl. 1 und 2 Mark, anwendbar für Stoffe jeden Gewebes u. jeder Farbe, empfiehlt als sicherstes Schutzmittel gegen jeden Mottenschaden, sowie Mottenpulver zum Einstreuen der Pelze und Winterkleider à Sch. 5, 10, 15 u. 20 Sgr., à Pfd. 1 Thlr.

Emil Karig, Berlin, Spandauerstr. 71

Waffenröcke, Oberröcke u. Paletots

aus porös

wasserdichten Stoffen

empfehle ich hiermit den Herren Offizieren bestens.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich zu diesen wasserdichten Uniformstoffen meine bekannten **guten** Tuch-Qualitäten und nicht ordinäre, schlechte Waare, wie dies anderswo beliebt wird, nehme. Der Preisanschlag ist nur ein geringer. 430 6

C. Wulfert,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs und Sr. K. H. des Prinzen Carl von Preußen

Berlin, Mauerstr. 47 48.

Zum 1. Oktober sucht ein Hautboist von der Garde aus Berlin eine Stabshornisten- und Bataillons-Tambour-Stelle.

Offerten abzugeben bei **Gärtner,** Berlin, Bellevuestr. 18a. 432/6

152/6 **Bendlerstraße 24**

ist die erste Etage mit Balkon, 5 Zimmern, Zubehör u. Wasserleit., sofort oder später für 1200 ℳ. u. Abg. jährl. Miethe zu verm.

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.

Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69 70, erschien:

Der

Sonnenstich und Hitzschlag

auf Märschen.

ℳ —,25.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von
olf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund,
. 46. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 16. Juni 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Lieferung von:
193 Schirmmützen für Unteroffiziere,
312 Unterhosen,
364 Helmen,
110 Paar Schuppenketten,
5 Helm-Kokarden für Feldwebel,
324 " " Gemeine,
137 Tornistern,
46 Paar schwarzen Tornisterriemen,
95 " weißen "
37 schwarzen Leibriemen m. verschiebbarer Säbeltasche,
76 weißen Leibriemen mit verschiebbarer Säbeltasche,
113 Leibriemenschlössern,
169 Säbeltroddeln für Unteroffiziere,
483 " " Gemeine,
1,029 braunen verschiebbaren Säbeltaschen,
2,002 weißen " "
50 Blechbüchsen zu Reservetheilen,
475 Fettbüchsen,
600 Kochgeschirren,
4,000 Reisebeuteln,
160 Leibbinden, 778/6
900 Hemden,
00,000 Sohlennägeln,
1,155 Meter grauer Futterleinwand,
150 " blauer "
1,304 " Futter-Callicot,
390 Paar Lederhandschuhen,
oll im Wege der Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Bekleidungsmaterialien ꝛc." unter Beifügung von Proben bei dem unterzeichneten Regiment bis zum 3. Juli cr., Vormittags 9 Uhr, einzusenden.

Wittenberg, den 11. Juni 1877.

3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.
Die Bekleidungs-Commission.

Bei der Militär-Roßarzt-Schule ist sofort die Stelle eines Sergeanten durch einen 5 bis 8 Jahre aktiv dienenden Unteroffizier oder Sergeanten (der Kavallerie oder Artillerie), welcher sich zur Beförderung zum Wachtmeister qualificirt, zu besetzen. Neben einer moralischen und dienstlichen vorzüglichen Führung ist eine Kenntniß des Büreau- und Geschäftsverkehrs nothwendig.

Die Anstellung erfolgt vorläufig auf dreimonatliche Probedienstzeit. Das Einkommen besteht neben dem Sergeanten-Gehalt von 37 Mk. 50 Pf. aus 21 Mk. monatlicher Zulage, Verpflegungszuschuß und Brodgeld und jährlich 120 Mk. Kleidergeld, außerdem freie Wohnung, Heizung und Erleuchtung.

Qualifizirte unverheirathete Bewerber haben ihre Gesuche unter Beifügung der Personalpapiere und eines selbst angefertigten und geschriebenen Lebenslaufs an das Büreau der Militär-Roßarzt-Schule, Berlin, Thierarzneischulplatz 5, zu richten.

Königl. Militär-Roßarzt-Schule.

Ein Unteroffizier oder Gefreiter wird zur Bearbeitung der Kassensachen zum 1. Oktbr. c. gesucht. 580/6

Qualifizirte Persönlichkeiten wollen ihre Papiere einreichen.

Landwehr-Bezirks-Kommando Allenstein i/Ostpr.

Das unterzeichnete Bezirks-Kommando wünscht zum 1. Oktober d. J. mit einem Unteroffizier oder Gefreiten, welcher mit dem Rechnungswesen vertraut ist, zu kapituliren.

Königl. Bezirks-Kommando zu Neust.

Die Stelle des Stabstrompeters im Kgl. Sächs. Carabinier-Regiment ist unter dem 1. Januar 1878 zu besetzen.

Bewerber für diesen Posten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich beim Regiments-Adjutanten, Sekonde-Lieutenant Kinder in Borna, anmelden.

Falls der Bewerber noch der Ausbildung im Reiten bedürftig sein sollte, so wäre es erwünscht, wenn der Antritt unter noch zu verabredenden Bedingungen sofort nach den Herbstübungen stattfinden könnte.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Agnes v. Henuigs mit Hrn. Lt. der Res. im 2. Großherzogl. Drag.-Regt. Nr. 18 v. Blücher (Techlin). — Frl. Sophie Freiin v. Kageneck mit Hrn. Pr.-Lt. im 3. Bad. Dragon.-Regt. Prinz Carl Nr. 22 Meyer. — Frl. Elisabeth v. Gaudecker mit Hrn. Sec.-Lt. im Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11 v. Blanckensee (Gr.-Reichow). — Frl. Marie Schmidel mit Hrn. Hauptm. im 2. Schles. Grenad.-Regt. v. Bentivegni (Dresden). — Frl. Marie Scherbening mit Hrn. Lt. u. Adjut. des 4. Ostpr. Inf.-Regts. Nr. 63 Scotti (Lipine).

Verbindungen: Hr. Major u. etatsm. Stabsoffizier im 1. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2 v. Schröter mit Frl. Marie v. Schrader (Rondeshagen). — Hr. Lt. im 6. Bad. Inf.-Regt. Nr. 114 Frhr. Treusch v. Buttlar mit Frl. Antonie v. Zimmermann (Constanz).

Geburten: (Sohn) Hrn. Pr.-Lt. im 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Wentworth-Paul (Jena). — Hrn. Rittmstr. a. D. Frhrn. v. Wöllwarth-Lauterburg (Schloß Laubach, Württemberg). — Hrn. Major z. D. Graf v. Lüttichau (Schloß Matzdorf). — Hrn. Pr.-Lt. im 64. Inf.-Regt. Loewe (Prenzlau). — Hrn. Hauptm. im Ingenieur-Komité Zarnke (Berlin). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 Fink (Reichenbach i/Schles.). — Hrn. Hauptm. à la suite des Brandenb. Füs.-Regts. Nr. 35 Isenburg (Neiße).

Todesfälle: Hr. Oberst-Lt. a. D. Grieß (Erfurt). — Hr. Hauptm. a. D. v. Both (Görtz). — Hrn. Major u. Abth Kommand. v. Mutius Tochter Marie (Oldenburg i. Gr.). — Hrn. Hauptm. a. D. Schaumann Frau (Braunschweig). — Hr. Major a. D. v. Oidtmann (Bonn).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Berlin W.
Elegante
Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,
75 Mohrenstraße 57,
vormals Ferd. Schmidt.

Ein schwarzbr. **Wallach,** 6—7 Jahre alt, für mittleres Gewicht, sehr schneidig, vollkommen geritten und militärfromm, steht zum Verkauf. 247/6

Näheres Köthenerstr. 3 III, links.

Zu verkaufen eine dunkelbraune Halbblut-Stute, 9 J. alt, f. leichtes Gewicht, besond. als Adjutantenpferd geeignet. Preis 900 Mk.

Näheres durch Hauptm. **v. Hirschfeld,** Hildesheim. 864/6

Mac Mahon, vorzüglich gut gerittener Berber-Schimmelhengst (lammfromm) mit langem Schweif und Mähne, kerngesund, brillant vorm Zuge und bei der Truppe, Damenpferd, für leichtes Gewicht, sehr preiswerth. 18 Lützow-Ufer 18, 1276/6 4—6 Uhr.

Zwei ganz militärfromme und ferm gerittene Pferde stehen sehr preiswerth zum Verkauf. Näheres beim Korps-Roßarzt **Guette** in Magdeburg. 725/6

Wegen Mangels an Beschäftigung ist sehr preiswürdig zu 1600 Mark ein von einem General und einem Stabsoffizier gerittener 6jähriger gesunder und für jedes Gewicht geeigneter brauner **Wallach** zu verkaufen. Das Pferd ist vortrefflich zugeritten, sehr elegant, hat auffallende Bewegungen, ist militärfromm und in den verkehrsreichsten Straßen Berlins absolut ruhig. 522/6

Näheres beim Wachtmeister a. D. **Gericke,** Neanderstraße 15 part.

Zu verkaufen ein **Trakehner Wallach,** Fuchs, 4", 8 Jahre, für jedes Gewicht, auffallend elegant, völlig militärfromm, schneidiger Gänger, für Kavallerie-Kommandeure besonders geeignet. Preis 1700 Mark. Gefällige Adressen unter J. J. 2524 befördert **Rudolf Mosse,** Wittenberg, Reg.-B. Merseburg.

Suada, Fuchsstute, Trakehner Vollblut vom Ethelred a. d. Sulino, geb. 1868, 1,68 m., vornehmes Exterieur, ganz sicher vor dem Zuge. Preis 1800 ℳ

Näheres durch Ober-Roßarzt **Trogisch,** Posen. 1717/5

Ein dunkelschwarzbrauner **Wallach** ohne Abzeichen, 7 Zoll groß, 9 Jahre alt, breit und sehr kräftig, für jedes Gewicht geeignet, durchaus truppenfromm, Commandeurspferd, ist wegen Ueberfüllung des Stalles zu einem mäßigen Preise zu verkaufen. 16/6

Nähere Auskunft ertheilt Stabs-Veterinär-Arzt **Zimmer,** Darmstadt, Elisabethstr. 62.

Im Gräflich Stolberg'schen Marstalle in Stolberg a/H. verkäuflich:

vier Reitpferde, 5, 6, 7 und ca. 12 Jahre alt, 5 Fuß 6—7 Zoll groß, gesund, sehr gut von Knochen, sehr elegant, beziehungsweise auffallend schön, für schweres Gewicht, insbesondere auch für hohe Offiziere geeignet.

Stallmeister **Ritter.** 1817/5

Ein sehr empfehlenswerthes **Reitpferd** für Offiziere, namentlich auch Generale, ist verkäuflich in Mainz, Münsterstr. 1.

Zur Lieferung von

Militär-Mützen

für jeden Truppentheil in Tuch und Düffel, sowie auch 857/6

Unteroffizier-Lieferungsmützen

bei vorschriftsmäßiger und sauberer Ausführung zu den billigsten Engros-Preisen empfiehlt sich

Hermann Backhaus,

Militär-Mützen-Fabrikant,
Berlin SW., Kochstraße Nr. 73.

Zwei möbl. Zimmer mit Balkon, Pianino, Burschenzimmer, sind zum 1. Juli zu verm. Berl. Genthinerstr. 24. 750/6

Lager- und Export-Bier

der

Warmbrunner Brauerei

in Flaschen wie in Gebinden zu beziehen aus der **Niederlage**

E. Wehner, Hinter d. Garnisonkirche 2

Ausschank der Biere in den Warmbrunner Felsenhal

Neue Friedrichstr. 47.

Zu Felddienst-Uebungen und Manöve

Vorschriftsmäßige Meldekarten mit Vordruck . . . . . pr. 100 Stück
" " Rückseite quadr. zum Croquiren . . . .
" Couverts mit Vordruck . . . . . .
Meldebücher (Block mit Meldekarten und betr. Couverts) . . . . . .
Croquirpapier 1 : 100,000, 1 : 50,000, 1 : 25,000, 1 : 12,500.
Pflanzenpapier mit denselben Theilungen.
Schrittmaßstäbe auf Papier und Holz.
Anleitung und Vorlagen zum Croquiren mit Buntstiften.
Generalstabsfarben, Militärtuschkasten, Buntstifte, Reißzeuge, Croquir- und
sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien empfiehlt

Berlin C., Brüderstraße 39.

G. Bormann Nachf.,

Hoflieferant.

Eine neue Berliner Zeitung!

Das

Deutsche Montags-Blatt

Chefredacteur:	Verleger:	Berlin
Arthur Levysohn.	**Rudolf Mosse.**	1877.

soll gleichsam

eine Ergänzung zu allen Zeitungen

bilden, deren Redaction am Sonnabend Abend schließt und erst am Dienstag Morgen wieder beginnt und wird daher

24 Stunden früher das ganze Depeschen-Material,

welches bis Sonntag Nacht in Berlin eintrifft, aufnehmen.

Nächst **einer politischen Wochenschau,** einer **finanziell-politischen Chronik** des europ. Geldmarktes und **Original-Correspondenzen** von den Hauptweltplätzen wird das „Deutsche Montags-Blatt" ein

reichhaltiges pikantes Feuilleton

enthalten, zu welchem bereits die **ersten deutschen Autoren,** wie:
Ernst Dohm, Carl Gutzkow, Hans Hopfen, Löwe-Calbe, H. Oppenheim, Julius Rodenberg, Friedrich Spielhagen, Jul. Wolf, K. E. Franzos, Professor Vogel, Hans Wachenhusen, Heinrich Laube und Anzengruber
ihre Mitarbeiterschaft zugesagt haben. Der Abonnementspreis beträgt nur

1 Mark 50 Pf. pro Quartal.

Probe-Nummern, welche am 18. und 25. Juni erscheinen, sind **gratis und franco** von der **Verlags-Expedit. (Rudolf Mosse), Berlin SW.** zu beziehen. **Abonnements** nehmen alle Kaiserl. **Postämter** entgegen (No. 1103a Nachtrag zur Zeitungspreisliste 1877).

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 47. 20. Juni 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim unterzeichneten Bezirks-Kommando werden zum 1. Oktober cr.

1) eine Bezirksfeldwebel- und
2) mehrere Unteroffizier-Stellen

vacant. Bewerber, welche ad 1 mit dem Kassen- und Bekleidungswesen, ad 2 mit den Bataillonsschreiber-, Ersatz- und Invalidenangelegenheiten vollständig vertraut sind, haben sich baldigst zu melden.

Königliches Bezirks-Kommando Magdeburg.

Bekanntmachung.

Für das unterzeichnete Regiment sollen im Wege der Submission

325 Stück Drillichjacken,
487 Paar Stallhosen,
915 „ Unterhosen,
1372 Stück Hemden,
50 „ Sattelböcke,
110 „ Woylachs,
740 „ Kardätschen, 1148/6
191 Paar Lederhandschuhe für Unteroff.,
96 Stück Schirmmützen

beschafft werden.

Es bleibt Jedem unbenommen, Offerten auf Lieferung eines oder mehrerer der vorbezeichneten Gegenstände abzugeben.

Hierauf Reflektirende haben ihre Offerten nebst Preisangabe unter Beifügung von Proben mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung diverser Gegenstände" schriftlich portofrei an die unterzeichnete Kommission bis zum 1. Juli cr. einzureichen. Auswärtige, hinsichtlich ihrer Lieferungsfähigkeit und ihrer Vermögensverhältnisse noch unbekannte Submittenten, haben sich durch amtliche Legitimation dahin auszuweisen, daß sie zur Lieferung der zu übernehmenden Gegenstände qualifizirt sind.

Die Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Zahlmeister-Büreau zur Einsicht aus und können Abschriften gegen Entrichtung von Kopialien vor dem Termin ertheilt werden.

Insertionsgebühren erstatten die Lieferanten.

Bonn, den 14. Juni 1877.

Die Bekleidungs-Commission des Königs-Husaren-Regts. (1. Rhein.) Nr. 7.

Regimentsschreiber

zum 1. Oktober 1877 gesucht. Je nach Qualifikation gute Zulage. Nur durchaus zuverlässige und in diesem Fache tüchtige Bewerber haben Aussicht auf Annahme.

Bruchsal, den 16. Juni 1877. 1103/6

Kommando des 2. Bad. Drag.-Regts. Markgraf Maximilian Nr. 21.

Das Bezirks-Kommando Freiburg in Baden sucht zum Eintritt am 1. Oktober d. J. einen Unteroffizier, welcher in Kassensachen bewandert ist.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Heute Nacht wurde meine liebe Frau von einem Mädchen glücklich entbunden.

Danzig, den 15. Juni 1877.

Anders, 1158/6
Hauptmann und Vorstand der Intendantur 2. Division.

Verlobungen: Frl. Marie v. Ruville mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Garde-Regt. z. F. Brunsig Edler v. Brun (Berlin). — Frl. Arnoldine Gräfin Finck v. Finckenstein mit Hrn. Sec.-Lt. im 1. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 13 v. Bonin (Ziebingen).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im Königl. Sächs. 6. Inf.-Regt. Nr. 13 Zehl mit Frl. Rosa Roch (Dresden). — Hr. Lt. im 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19 Nicolai mit Frl. Magdalene Schultze (Calbe a/S.).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittmstr. a. D. v. Pressentin, gen. v. Rautter (Berlin). — Hrn. Hauptm. im Ingen.-Korps Pochhammer (Berlin). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Koeckritz (Siewisch). — (Tochter) Hrn. Lt. im Großherzogl. Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regt. Nr. 115 Soldan (Darmstadt). — Hrn. Prem.-Lt. und Adjut. im Rhein. Train-Bat. Nr. 8 Clemens (Ehrenbreitstein).

Todesfälle: Hr. Sec.-Lt. im 2. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 14 Frhr. Geyr v. Schweppenburg (Verden). — Hrn. Pr.-Lt. a. D. Behrens Frau (Gnewin bei Mersin). — Hrn. Pr.-Lt. im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 Frhrn. v. Eberstein Tochter (Reichenbach). — Hr. Gen.-Major z. D. v. Greiffenberg (Sorau).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Gutsitzende
Offiziershemden
aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von
Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Engros-Lager

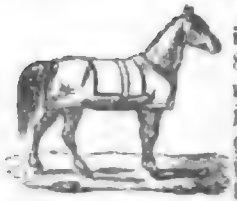
Geräucherter **Schinken, Cervelat-, Leber-, Roth-** und **Zungenwurst,** geräucherte **Gänsebrüste** etc.

aus meiner
Fabrik feiner Fleischwaaren
COESLIN in Pommern
F. A. Hinterlach,
Berlin W.,
31—32. Leipziger Strasse 31—32.
Hof rechts.

Eingemachte **Gemüse, Früchte, Fruchtsäfte,** amerikanische **Conserven,** sämmtliche **Delicatessen** etc.
936/6

Verkauf von Pfund und Stück zu Engros-Preisen.

Verkäuflich.



1 braune aus England importirte Halbblutstute, 8 Jahre, 4 Zoll, breit und fundamentirt, für jedes Gewicht, sehr gut geritten, infanteriefromm, für den bequemsten Reiter bei jeder Truppe in jeglichem Dienste sofort verwendbar, gerade Beine, determinirte Gänge, auffallendes Exterieur und fehlerfrei. Civiler Preis.

Bahnstation Babenhausen b. Darmstadt.

Näheres durch 962/6

Roßarzt **Morgenstern.**

Eine **braune Stute,** 5" groß, 6 Jahre alt, für mittleres und schweres Gewicht, vollständig militärfromm, vor der Front geritten, steht zum Verkauf beim Oberst-Lieutenant **v. Schon** in Inowraclaw. 1101/6

Zu verkaufen eine dunkelbraune Halblut-Stute, 9 J. alt, f. leichtes Gewicht, besond. als Adjutantenpferd geeignet. Preis 900 Mk.

Näheres durch Hauptm. **v. Hirschfeld,** Hildesheim. 864/6

Suada, Fuchsstute, Trakehner Vollblut vom Ethelred a. d. Sulina, geb. 1868, 1,68 m., vornehmes Exterieur, ganz sicher vor dem Zuge. Preis 1800 ℳ.

Näheres durch Ober-Roßarzt **Trogisch, Posen.** 1717/5

Ein sehr empfehlenswerthes **Reitpferd** für Offiziere, namentlich auch Generale, ist verkäuflich in Mainz, Münsterstr. 1.

Deutsch-Französischer Krieg 1870/71, redigirt vom Generalstabe, Heft 1—11 mit Karten, ist Todesfalls halber billig zu verkaufen. 1648/6

Guben, Wilhelmsplatz 9, 2 Treppen.

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44

(Berliner Konkurrenz-Verein)

Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.

(Gegründet anno 1845!) 47

Billige Einkäufe

von **Proviant, Konsumartikeln, Konserven, Delicatessen, Cigarren** ꝛc. für Lager und Bedarf für Offiziersmessen und Kasinos, empfiehlt den P. T. Herren Offizieren zur geneigten Beachtung. 1279/6

J. Schmelzer, Hamburg, Deichstr. 20.

Auskünfte und Waaren-Verzeichnisse sofort gratis.

Zu Felddienst-Uebungen und Manövern

Vorschriftsmäßige Meldekarten mit Vordruck . . . . . pr. 100 Stück ℳ 1.

" " Rückseite quadr. zum Croquiren " " 1.

" Couverts mit Vordruck . . . . . " " 1.

Meldebücher (Block mit Meldekarten und betr. Couverts) . . . . . 2.

Croquirpapier 1 : 100,000, 1 : 50,000, 1 : 25,000, 1 : 12,500.

Pflanzenpapier mit denselben Theilungen.

Schrittmaßstäbe auf Papier und Holz.

Anleitung und Vorlagen zum Croquiren mit Buntstiften.

Generalstabsfarben, Militärtuschkasten, Buntstifte, Reißzeuge, Croquir- und Kartenmappen sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien empfiehlt

Berlin C., Brüderstraße 39.

G. Bormann Nachf.,

Hoflieferant.

Es wird zu verkaufen gesucht:

1 Oesterreichische Militärische Zeitschrift von Streffleur, die ersten 6 Jahrgänge in 24 Bänden mit der Kartenbeilage. Wie neu.

1 „Die österreichische Armee" in farbiger Lithographie von Pettenkofer und Straßgschwandtner, 36 Blatt, gr. Folio. 1850 bis 1852. Etwas fleckig. 957/6

Offerten an die **Helwing'sche Sortim.-Buchhandlung (H. Lindemann), Hannover.**

Fußschweiß.

Ohne denselben zu unterdrücken, beseitigt gefahrlos dessen lästige Folgen **Dr. Lincolns** Fuß-Pomade. Topf 1 Mark. Hauptdepot: 1811/6 **Frz. Jung, Augsburg.**

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

547/6 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Waffenröcke, Oberröcke u. Paletots

aus porös

wasserdichten Stoffen

empfehle ich hiermit den Herren Offizieren bestens.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich zu diesen wasserdichten Uniformstücken meine bekannten **guten** Tuch-Qualitäten und nicht ordinäre, schlechte Waare, wie dies anderswo beliebt wird, nehme. Der Preisaufschlag ist nur ein geringer. 430/6

C. Wulfert,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs und Sr. K. H. des Prinzen Carl von Preußen.

Berlin, Mauerstr. 47/48.

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffures-Salon.

Ein **geprüfter Zahlmeister-Aspirant,** Kavallerist, welcher mit dem Rechnungs- und Liquidationswesen vollständig vertraut ist, wünscht am 1. Oktober cr. bei einem Regiments-Kommando einzutreten. 134

Gefl. Offerten unter J. T. 3156 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Köpnickerstraße 184 bei der Besitzerin herrschaftl. Wohn. von 5 Stub., Gas- und Wasserleitung ꝛc. zum 1. Oktober zu vermiethen.

Ein Landhaus

fast noch neu, vorzugsweise für einen Offizier a. D. geeignet, 8 Zimmer, Seitenbauten ꝛc. ꝛc., in schönster, gesundester und romantischer Lage am Ausgang eines Dorfes in einem Seitenthal des unteren Mainthales gelegen, zu 3500 Thlr., kaum 1/3 des Baarwerthes, **zu verkaufen.** 124

Offerten unter **P. 3610** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a/M.**

Villa-Verkauf.

Eine im schönsten Theil des Riesengebirges gelegene reizende elegante Villa nebst Rosengarten, soll unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres durch Herrn General-Agenten **Ed. Wentzel,** Breslau, Junkernstraße 3.

Der Besitzer wird vom 11. Juli bis 11. August anwesend sein. 2006

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise.

Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69/70, ist erschienen:

Die Ausrüstung des Infanterie-Offiziers zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von

Streccius, Oberst, und **Meuningen,** Major.

Preis: ℳ 1.—

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ıfertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

r. 48. 23. Juni 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Die Stelle des Stabstrompeters ist bei m unterzeichneten Regiment vakant. Qualifizirte Bewerber für diesen Posten erden ersucht, ihre Zeugnisse dem Regiment nzureichen.

Saarbrücken, den 18. Juni 1877.

ommando des Rheinischen Ulanen-Regiments Nr. 7.

Gesucht zum baldigen Eintritt, spätestens Oktober, ein im Rechnungsfach gut ausgebeter Unteroffizier oder Kapitulant. Monatliche Zulage von 12 ℳ in Aussicht.

Bezirks-Kommando Lübeck. 439/6

Das **Bezirks-Kommando Freiburg i Baden** sucht zum Eintritt am 1. Oktober J. einen Unteroffizier, welcher in Kassenchen bewandert ist.

Ein Unteroffizier oder Gefreiter wird zur Bearbeitung der Kassensachen zum 1. Oktbr. c. esucht. 580/6

Qualifizirte Persönlichkeiten wollen ihre apiere einreichen.

Landwehr-Bezirks-Kommando Allenstein i/Ostpr.

Die Stelle des Stabstrompeters im Kgl. ächs. Carabinier-Regiment ist unter dem . Januar 1878 zu besetzen.

Bewerber für diesen Posten wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schriftlich beim Regiments-Adjutanten, Sekonde-Lieutenant Kinder in Borna, anmelden.

Falls der Bewerber noch der Ausbildung im Reiten bedürftig sein sollte, so wäre es rwünscht, wenn der Antritt unter noch zu erabredenden Bedingungen sofort nach den Herbstübungen stattfinden könnte.

Die Lieferung von 3218 Halsbinden, 2200 Unterhosen von Schiertuch, 500 Paar wildledernen Handschuhen, 1000 Meter graue Futterleinen, 600 Meter blaues Schooßfutter. 2200 Meter Futter-Callicot, 1700 Meter Jackendrillich, 2700 Meter Hosendrillich, 400 Meter Handschuh-Boy u. 8000 Meter Hemden-Callicot soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Bezügliche Lieferungs-Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von Bekleidungs-Materialien“ unter Beifügung von Proben bei dem unterzeichneten Regiment bis zum 6. Juli, Vormittags 8 Uhr, einzureichen. 1272/6

Die Lieferungsbedingungen liegen im diesseitigen Regimentsbüreau zur Einsicht aus, können von demselben auch auf portofreien Antrag gegen Einzahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Cüstrin, den 19. Juni 1877.

Die Bekleidungs-Commission 5. Brandenburg. Infanterie-Regts. Nr. 48.

Regimentsschreiber

zum 1. Oktober 1877 gesucht. Je nach Qualifikation gute Zulage. Nur durchaus zuverlässige und in diesem Fache tüchtige Bewerber haben Aussicht auf Annahme.

Bruchsal, den 16. Juni 1877. 1103/6

Kommando des 2. Bad. Drag.-Regts. Markgraf Maximilian Nr. 21.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Mathilde Wegner**, Tochter des Herrn Generalarzt Dr. **Wegner**, zeige ich ergebenst an.

Potsdam, Neues Palais, 14. Juni 1877.

Nitschke,

Lieutenant im Westfäl. Füsilier-Regiment 1801/6 Nr. 37, kommandirt beim Lehr-Infanterie-Bataillon.

Am 18. d. Mts. verschied zu Badenweiler, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte, der Hauptmann und Chef der 2. reitenden Batterie Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1

Otto Michaelis.

Das unterzeichnete Offizierkorps betrauert tief den Verlust eines braven und liebenswürdigen Kameraden, dem es stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Königsberg i. Pr., den 19. Juni 1877.

Das Offizierkorps des Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 1.

Verlobungen: Frl. Agnes Perl mit Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im 1. Königl. Sächs. Feld-Artill.-Regt. Nr. 12 v. Kretschmar (Dresden). — Frl. Else Mauve mit Hrn. Prem.-Lt. im Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 Siemon (Kattowitz). — Frl. Luise Pavenstedt mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30 Putzki (Saarlouis). — Frl. Anna v. Braunbehrens mit Hrn. Pr.-Lt. im 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72 des Barres (Dessau). — Frl. Elisabeth Becker mit Hrn. Lt. d. Res. im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 Schultz-Glambeck (Berlin). — Frl. Amélie v. Sanders mit Hrn. Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Inf.- (Leibgarde-) Regt. Nr. 115 Liman (Darmstadt). — Frl. Agnes Freiin v. Loën mit Hrn. Sec.-Lt. d. Res. des Westfäl. Ulan.-Regts. Nr. 5 Frhrn. v. Diergardt (Morsbroich).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schw.) v. Lessing mit Frl. Cäcilie v. Zander (Berlin). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Königs-Grenad.-Regt. v. Hugo mit Frl. Anna v. Blücher (Ballenstedt).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. Reinhard (Bremen). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. O.-S. Inf.-Regt. v. Marklowski (Cosel). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kgl. Sächs. 8. Inf.-Regt. Prinz Johann Georg Nr. 107 Frhrn. v. Friesen (Leipzig). — Hrn. Lt. a. D. v. Koscielski (Berlin). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Hess. Infant.-Regt. Nr. 81 v. Roques (Frankfurt a/M.) — (Tochter) Hrn. Lt. u. Adjut. im 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66 Schack (Magdeburg). — Hrn. Sec.-Lt. u. Proviantamts-Assist. Grahl (Magdeburg).

Todesfälle: Hrn. Oberst-Lt. u. Bats.-Kommand. im Kaiser Franz-Garde-Grenad.-Regt. Nr. 2 v. d. Mülbe Frau (Berlin). — Hrn. Oberst z. D. Frhrn. v. Rechenberg Frau (Reichenbach O.-L.). — Hrn. Sec.-Lt. d. Res. im 6. Inf.-Regt. Nr. 105 Kühn Tochter Margarethe (Sulz).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Berlin W.

Elegante

Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,

Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,

75 Mohrenstraße 57,

vormals **Ferd. Schmidt.**

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paleto

porös wasserdicht gegen Regen,

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Eine hochelegante Neustädter **Fuchsstute,** Halbblut, 6jährig, 1,71 Meter hoch, ganz fehlerfrei, ruhiges Temperament, sicher im Dienst und vor der Front geritten, steht zum Verkauf. Preis 110 Doppelkronen. 1336/6

Näheres durch Lieutenant **von Oertzen,** Darmstadt.

Eine braune Stute, 7" hoch und 9 Jahre alt, völlig truppenfromm, ist preiswerth zu verkaufen. 2025/6

Näheres durch Lieutenant **v. Glasenapp,** Berlin, Alexanderstraße 56.

Hellbr. Halbblut-Wallach,

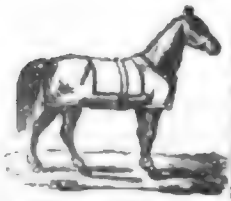
6 Zoll, 13 J., für jedes Gewicht, dienstbrauchbar und preiswerth, 50 Frd'or., Kurfürstenstraße 52. 1164/6

Orfelia, engl. Vollblutstute, 1869 geb. (Pedigr. bis 1723), militärfr., feurig, fehlerfr., vorzügl. Renn- u. Spring., 3", Linkstr. 42 preisw. z. V.

Eine schwarzbraune elegante hannoversche **Stute,** Reitpferd eines verabschiedeten Stabsoffiziers, 9jährig, militärfromm, für mittleres und leichtes Gewicht, steht billig zum Verkauf in Hannover, Schloßwenderstr. 2. Schriftliche Anfragen unter Chiffre H. O. 907a befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in **Hannover.** 1211/6

Eine schwarzbraune **Stute,** 1,64 Meter hoch, Preis 900 ℳ, für Bataillons-Commandeure und Adjutanten sehr geeignet, steht in **Wittenberg,** Reg.-Bez. Merseburg, zum Verkauf. Näheres beim Oberst z. D. **Tellenbach** daselbst.

Verkäuflich.



1 braune aus England importirte Halbblutstute, 8 Jahre, 4 Zoll, breit und fundamentirt, für jedes Gewicht, sehr gut geritten, infanteriefromm, für den bequemsten Reiter bei jeder Truppe in jeglichem Dienste sofort verwendbar, gerade Beine, determinirte Gänge, auffallendes Exterieur und fehlerfrei. Civiler Preis.

Bahnstation Babenhausen b. Darmstadt.

Näheres durch 962/6

Roßarzt **Morgenstern.**

Eine **braune Stute,** 5" groß, 6 Jahre alt, für mittleres und schweres Gewicht, vollständig militärfromm, vor der Front geritten, steht zum Verkauf beim Oberst-Lieutenant **v. Schon** in Inowraclaw. 1101/6

Ein sehr empfehlenswerthes **Reitpferd** für Offiziere, namentlich auch Generale, ist verkäuflich in Mainz, Münsterstr. 1.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Hotel „Prinz Friedrich C

elegant, solide Preise.

Bekannte Restauration

Berlin, 81 Dorotheenstr.

Fritz Töpfer.

Gegenwärtig: **55 Tausend** Abonnenten!

Berliner Tageblatt

mit den **Beiblättern:**

„Berliner Sonntagsblatt" und Illustr. Witzblatt „ULK"

Reichhaltigste und billigste deutsche Zeitung.

Politische Zeitung — Berliner Lokal- u. Gerichtszeitung — Communales — Provinzzeitung — Interessantes Feuilleton — Spannende Romane erster Autoren — Handelszeitung nebst vollständ. Courszettel — Unterrichts- und Erziehungswesen — Zahlreiche Specialcorrespondenten — Privat-Telegramme — Parlaments-Verhandlungen — Ziehungs-Liste der Preuss. Lotterie — Anzeigeblatt.

Abonnements-Schein.

An die Expedition des **„Berliner Tageblatt",** Jerusalemerstraße 48.

Der Unterzeichnete abonnirt hiermit auf das

„Berliner Tageblatt"

nebst

„Berliner Sonntagsblatt" und Witzblatt „ULK"

pro **III. Quartal** 1877 für **5 Mark 25 Pf.**

Ort: Name des Bestellers:

.....

.....

Amsler & Ruthardt, Kunsthandlung, Berlin, 48 Charlottenstraße, empfehlen den Herren Offizieren zur Zimmer-Dekoration

Die Kaiserproklamation zu Versailles,

gemalt von Direktor **A. v. Werner.**
Festgeschenk der deutschen Fürsten an Se. Majestät Kaiser Wilhelm.
Direkt nach dem Original photographirt in größtem Extraformat Mark 45.—
Dazu elegante Einrahmungen in Gold, Schwarz oder Braun
zu 20, 25, 30, 40 Mark und höher.

Porträt Sr. Majestät des Kaisers.

Aufnahme nach dem Leben (Oktober 1876) in Civil . Mark 15.—
Desgleichen (Februar 1877) in Uniform : 15.—
Hierzu elegante Einrahmungen wie oben zu 12, 14, 15 Mark und höher.
Die Bilder können auf Bestellung umgehend in sorgfältiger Verpackung überall nach auswärts versandt werden. Kisten berechnen wir zum Kostenpreise. 1326/6

Amsler & Ruthardt, Berlin.

Teppiche und Tischdecken.

Eine große Partie Teppiche und Tischdecken, nur gute solide Waare, habe ich vortheilhaft eingekauft und offerire dieselben zu nachstehend **sehr billigen Preisen:**

2 Ellen breit, 3 Ellen lang Sopha-Teppiche von 2 Thlr. p. Stück an,
3 Ellen breit, 4 Ellen lang imitirte Brüssel von 10 Thlr. p. Stück an,
4 Ellen breit, 5½ Ellen lang Salon-Teppiche von 20 Thlr. p. Stück an.

Ferner:
Echt englisch Double-Brüssel in den geschmackvollsten Mustern mit Borde und Schur besetzt:
3 Ellen br., 4 Ell. l. p. Stck. 20 Thlr.
4 " " 5½ " " 30 "
Mehrere Tausend Goblin-Tischdecken mit Seide durchwirkt p. Stück 4½ Thlr.

Leopold Simonsohn,
Leipzigerstr. 79,
am Dönhofsplatz u. Jerusalemer-Straßen-Ecke. 961/6

Den
hochgeehrten Offizieren
empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete

India-Gaze-Unterhemden,

das einzige Fabrikat der Welt, welches alle die Eigenschaften besitzt, um sich vor Erkältungen zu schützen; leicht und weich, Schweiß saugend, schnell trocknend, und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.** 1344/6

Bw. Tricot-Unterhosen

von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar.
3 Paar nur 15, 18 und 20 Mark.

Zweckmäßige
Socken und Strümpfe

in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Bigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von
Kreyssig & Sohn,
Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kauffmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** Bel-Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livrée,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und Maßanweisung gratis und franco.
549/6 **(Gegründet anno 1845!)**

Ein
Wunder Berlins!

sind die fabelhaft billigen **Gelegenheitskäufe,** welche die weltberühmte **„gold'ne 110"** durch ihren **Total-Ausverkauf** zu nachfolgenden **Taxpreisen** bietet:

Ueber **8000 englische Touristen-** und **Sommer-Anzüge,** das Bequemste und Eleganteste für **Promenade, Reise-, Bad-** und **Land-Aufenthalt** (Rock, Hose und Weste **zusammen) jetzt nur** 5¾, 6⅓, 7, 8, 9, 10, 12—14 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 15, 16, 17 Thlr. — **6000 Sommer-Paletots in höchster Eleganz, jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 5, 6, 7, 8 bis 9 Thlr., **Pracht-Exemplare** 10, 11, 12 Thlr. — **Beinkleider** und **Westen** von 3⅝, 4¾, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima.** — **8000 Alpaca-** und **Lüstre-Jaquettes, 3 Loth schwer,** von 1½, 2, 2⅓, 2¾, 3 Thlr. **Prima.** Schlafröcke und Kaisermäntel jetzt zu halben Preisen. 1305/6

„Erstes Deutsches Vereins-Magazin"
in Berlin,
110. Leipzigerstr. 110, 110.
an der Mauerstraße.
Auf Hausnummer **„110"** bitten wir zu achten.

Concessionirte Privat-Irren-Anstalt

von **E. Loeckell** zu **Neustadt-Eberswalde** unter ärztlicher Direction des Herrn **Dr. Zybell.** Vorzügliche Pension. 1301/5

Waffenröcke, Oberröcke u. Paletots

aus porös

wasserdichten Stoffen

empfehle ich hiermit den Herren Offizieren bestens.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich zu diesen wasserdichten Uniformstücken meine bekannten **guten** Tuch-Qualitäten und nicht ordinäre, schlechte Waare, wie dies anderswo beliebt wird, nehme. Der Preisaufschlag ist nur ein geringer. 430/6

C. Wulfert,

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs und Sr. K. H. des Prinzen Carl von Preußen.
Berlin, Mauerstr. 47/48.

Herren-Garderoben-

Reparatur- und Reinigungs-Anstalt von Kallaene & Meiling.
Alleinige Annahme Beuthstrasse 9.

Abth. I Werkstatt für Ausbesserung, Einfütterung, Bordirung und vollständige Instandsetzung.
Abth. II Chemische u. Nass-Wäscherei (neuestes System).
Abth. III Wäscherei u. Plätterei weiss. Westen, lein. Anzüge u. s. w.
Abth. IV Kunststopferei. 1691/5

Pünktl. Ausführung bei billigsten Preisen.
Aufträge nach ausserhalb prompt.

Billige Einkäufe

von **Proviant, Konsumartikeln, Konserven, Delicatessen, Cigarren** 2c. für Lager und Bedarf für Offiziersmessen und Kasinos, empfiehlt den P. T. Herren Offizieren zur geneigten Beachtung. 1279/6
J. Schmelzer, Hamburg, Deichstr. 20.
Auskünfte und Waaren-Verzeichnisse sofort gratis.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. 2029/6

Alte Unteroffizier-Tressen
werden chemisch gereinigt und aufgefärbt, wonach dieselben fast wie neu aussehen. Bei dem billigen Preis von nur 30 Pf. in gelb (20 Pf. in weiß) pro Besatz von einem Rock oder von einem Paar Schwalbennester liegt hierin großer Vortheil für die Militär-Oekonomie. Bei bataillonsweiser Einsendung retournire franco und der Kürze wegen unter Postnachnahme.
J. Hollender, Chemiker,
Posen, Breitestr. 14.

Ein selbstständiger Sattlermeister,
30 Jahre alt, Landwehrmann, welcher in den J. 1870/71 als Sattlermeister bei einem Inf.-Regiment fungirte und welchem beste Zeugnisse zur Seite stehen, wünscht als Sattlermeister bei irgend einer Truppe der Spezialwaffen wieder einzutreten. Offerten unter J. L. 3234 befördert **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69, 70, ist erschienen:

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.
Preis: ℳ 1.—

—

v. Mirus' Hülfsbuch
beim
theoretischen Unterricht des Kavalleristen
für
jüngere Offiziere und Unteroffiziere.
Zugleich zur Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden
für den
Kavalleristen
bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.
Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.
Preis: Mk. —,80.

—

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
ℳ —,25.

Die
Rechtsverhältnisse der Beamten der Militär-Verwaltung.
1) Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, nebst sämmtl. Ausführungs-Verordnungen.
2) Gesetze u. Verordnungen, betreff. die Kautionen.
3) Auszug aus der Disziplinar-Strafordnung für das Heer.
4) Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden der Militärpersonen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militär- und Marineverwaltung.
5) Preußisches Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand.
6) Klassifikation der Königlich Preußischen Militär-Beamten.

Preis: ℳ 2,40.

Obige Gesetze und Verordnungen, welche hier gesammelt und sachgemäß erläutert — als 6. Lieferung der auf Veranlassung des Kriegsministeriums herausgegebenen und erläuterten „Militär-Gesetze des deutschen Reichs" — erscheinen, enthalten alle, die rechtliche Stellung des Beamten ordnenden Erlasse. Diese Zusammenstellung bildet daher für jeden Beamten der Militär-Verwaltung ein wichtiges kurzes Handbuch.

—

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartirungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.
Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendziulli,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.
3.—

—

Friedens-Verpflegungs-Etats
der
Preußischen beziehungsweise in die Preußische Verwaltung übernommenen Truppen ꝛc.
für das Etatsjahr 1877—78.
92 Seiten. 4o. ℳ 4.—

Der Kompagniedienst.
Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.
Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.
Mit Holzschnitten im Texte.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis ℳ 3.—.

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Dienstein-richtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.
(Neue Preußische Zeitung.)

—

Der Dienst des Adjutanten
mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

r. 49. 27. Juni 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird n 1. Oktober d. J. die Stelle eines ersten chreibers (Sergeant oder Unteroffizier) und e eines mit dem Rechnungswesen vertrauten nteroffiziers oder Gefreiten vacant.

Geeignete Bewerber wollen sich unter Beifügung eines selbstgefertigten Lebenslaufes und ines Führungs-Attestes baldigst melden.

Landwehr-Bezirks-Kommando Detmold, Fürstenth. Lippe.

Bei unterzeichnetem Bezirks-Kommando sind is 1. Oktober d. J. **2 Schreiberstellen** Unteroffiziere) mit Kapitulanten, die im Büreaudienst eines Bezirks-Kommandos wohl bewandert sind, zu besetzen. 23/6

Nur Bewerber von guter Qualifikation und tadelloser Führung werden berücksichtigt.

Königliches Bezirks-Kommando Loerrach, Baden.

Das **Bezirks-Kommando Freiburg in Baden** sucht zum Eintritt am 1. Oktober d. J. einen Unteroffizier, welcher in Kassensachen bewandert ist.

Regimentsschreiber

zum 1. Oktober 1877 gesucht. Je nach Qualifikation gute Zulage. Nur durchaus zuverlässige und in diesem Fache tüchtige Bewerber haben Aussicht auf Annahme.

Bruchsal, den 16. Juni 1877. 1103/6

Kommando des 2. Bad. Drag.-Regts. Markgraf Maximilian Nr. 21.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Betti v. Arnim,** jüngsten Tochter der verwittweten Rittergutsbesitzerin Frau **v. Arnim** hierselbst, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Berlin, den 24. Juni 1877.

Rudolph Hecht, 2356/6
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 3. Brandenburg. Infanterie-Regt. Nr. 20.

Hierdurch zeige ergebenst an, daß mein Sohn **Kurt** gestern Nachmittag uns durch den Tod wieder genommen worden ist. Er erreichte ein Alter von 4 3/4 Monaten und starb an den Folgen des Zahnens.

Wesel, den 20. Juni 1877. 1467/6

Hilken,
Premier-Lieutenant im 8. Westfäl. Infanterie-Regiment Nr. 57.

Heute Morgen erlag einem mehrmonatlichen Leiden der Zahlmeister des Füsilier-Bataillons,

Herr **Andreas Reckhard,**

Ritter des Kronen-Ordens 4. Klasse, Inhaber des eisernen Kreuzes 2. Klasse am weißen Bande und des Kurfürstlich Hessischen silbernen Verdienstkreuzes.

Durch unermüdliche Pflichttreue im Kriege und Frieden während einer mehr wie 43jährigen Dienstzeit, hat der Verstorbene sich die Liebe und Achtung aller Angehörigen des Regiments in höchstem Maße erworben und ein bleibendes Andenken im Regiment gesichert.

Saarlouis, den 20. Juni 1877.

Im Namen der Offiziere, Aerzte und Beamten des 4. Rheinischen Infanterie-Regts. Nr. 30:

Einecke,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Am 18. d. Mts., früh 3 Uhr, verschied zu Bad Görbersdorf an Herzleiden der Königl. Assistenz-Arzt I. Klasse der Reserve, praktischer Arzt in Waldenburg

Dr. Oswald Werner.

Der Verewigte hat sich durch Eifer und Pflichttreue in seinem Beruf, persönliche Liebenswürdigkeit und kameradschaftlichen Sinn die Achtung und Zuneigung Aller erworben.

Wir beklagen seinen Verlust aufs Tiefste und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Striegau, den 23. Juni 1877.

Im Namen des Offizierkorps des 1. Bats. (Striegau) 1. Schlesischen Landwehr-Regiments Nr. 10:

von Wissell,
Major z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Gertrud Mettke mit Hrn. Lt. im 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 v. Wussow (Frankfurt a. O.). — Frl. Marie v. Krüger mit Hrn. Lt. im 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 v. Kalckreuth (Landsberg a/W.). — Frl. Auguste Schott mit Hrn. Prem.-Lt. a. D. v. Quast (Klütz).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Garde-Fuß-Art.-Regt. v. Wrochem mit Frl. Sophie v. Gellhorn (Liegnitz). — Hr. Milit.-Intend.-Assess Kämmerer mit Frl. Bally Tautz (Stettin). — Hr. Pr.-Lt. im 2. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 23 Köhne mit Frl. Anna Klau (Berlin). — Hr. Lt. im Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. v. Quast mit Frl. Alexandrine v. Paykul (Brunne).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im 36. Inf.-Regt. Pabst v. Ohain (Naumburg a/S.). — Hrn. Pr.-Lt. im 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 Dreising (Berlin). — Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Magdeburg. Kür.-Regt. Nr. 7 v. Nathusius (Halberstadt). — (Tochter) Hrn. Hauptm. im Generalstabe v. Malachowski (Neiße). — Hrn. Pr.-Lt. Kämper (Jüterbogk). — Hrn. Hauptm. im Ingen.-Korps Frhrn. v. Kittlitz (Königsberg i. Pr.). — Hrn. Lt. d. Res. im Westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7 Krichel-dorff (Wolmirstedt).

Todesfälle: Hr. General d. Inf. v. Arnim (Potsdam). — Hr. Hauptm. u. Batt.-Chef im Ostpreuß. Feld-Artill.-Regt. Nr. 1 Michaelis (Badenweiler).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Degewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

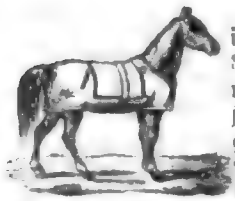
Neuweiß
zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,
Militär-Lederglanz
zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,
Helm-Lederglanz
zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt
2333/6 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Fußschweiß.
Ohne denselben zu unterdrücken, beseitigt gefahrlos dessen lästige Folgen **Dr. Lincolns** Fuß-Pomade. Topf 1 Mark. Hauptdepot: 1811/6 **Frz. Jung, Augsburg.**

Für Generale und Stabsoffiziere geeignet ein sehr schöner, kräftiger, durchaus frommer Fuchs-Wallach, 8jährig, 4zöllig, fester Preis 600 Thlr. 1517/6

Offerten unter J. N. 3398 beförd. **Rudolf Mosse**, Berlin SW.

Verkäuflich.



1 braune aus England importirte Halbblutstute, 8 Jahre, 4 Zoll, breit und fundamentirt, für jedes Gewicht, sehr gut geritten, infanteriefromm, für den bequemsten Reiter bei jeder Truppe in jeglichem Dienste sofort verwendbar, gerade Beine, determinirte Gänge, auffallendes Exterieur und fehlerfrei. Civiler Preis.

Bahnstation Babenhausen b. Darmstadt.

Näheres durch 962/6

Roßarzt **Morgenstern.**

Eine **braune Stute,** 5" groß, 6 Jahre alt, für mittleres und schweres Gewicht, vollständig militärfromm, vor der Front geritten, steht zum Verkauf beim Oberst-Lieutenant **v. Schon** in Inowraclaw. 1101/6

Eine hochelegante Neustädter **Fuchsstute,** Halbblut, 6jährig, 1,71 Meter hoch, ganz fehlerfrei, ruhiges Temperament, sicher im Dienst und vor der Front geritten, steht zum Verkauf. Preis 110 Doppelkronen. 1336/6

Näheres durch Lieutenant **von Oertzen,** Darmstadt.

Eine braune Stute, 7" hoch und 9 Jahre alt, völlig truppenfromm, ist preiswerth zu verkaufen. 2025 6

Näheres durch Lieutenant **v. Glasenapp,** Berlin, Alexanderstraße 56.

Eine schwarzbraune elegante hannoversche **Stute,** Reitpferd eines verabschiedeten Stabsoffiziers, 9jährig, militärfromm, für mittleres und leichtes Gewicht, steht billig zum Verkauf in Hannover, Schloßwenderstr. 2. Schriftliche Anfragen unter Chiffre H. O. 907a befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in **Hannover.** 1211/6

Eine schwarzbraune **Stute,** 1,64 Meter hoch, Preis 900 ℳ, für Bataillons-Commandeure und Adjutanten sehr geeignet, steht in **Wittenberg,** Reg.-Bez. Merseburg, zum Verkauf. Näheres beim Oberst z. D. **Tellenbach** daselbst.

Nr. 31.

Altona 7. und 8. Juli.

Am 7. Abends Reiseanzug, am 8. Ueberrock und Mütze. Meldungen nicht erforderlich. Für die nicht anderweitig logirten Herren sind Zimmer im **Königlichen Hof** belegt.

Der Vorstand. 1984 6

Geschäftsverkauf.

Ein **Militär-Effekten-Geschäft,** verbunden mit **Herren-Garderobe** soll wegen andauernder Krankheit des Besitzers sofort unter **günstigen** Bedingungen mit auch ohne Activis verkauft werden. 228/6

Offerten unter **G. 4837** an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., Jerusalemerstr. 48, erbeten.

Restitutions-Fluide.

Concentrirtes, meliorirtes, nach den Original-Vorschriften des Herrn Gestüts-Director **Harriers (Gräfl. Renard'sches Gestüt Gr.-Strehlitz O.S.)** gefertigtes, **ausgezeichnetes** Stall-Hausmittel bei **lahmen, erkälteten, rheumatisch** afficirten Pferden. **Er stärkt die Thiere nach grosser Anstrengung, Manöver, Ritten etc. und macht sie grösseren Arbeiten gegenüber widerstandsfähig.**

Die Officin empfiehlt den Herren Offizieren, eine **Original-Kiste von 50 resp. 100 Flaschen** gemeinschaftlich zu bestellen etc. unter sich dann zu vertheilen, da solche Originalkisten, **völlig franco aller Spesen, Emballagen etc. und frachtfrei jeder Eisenbahnstation** versandt werden.

Die Herren ersparen sich bei einer solchen Bestellung alle Unkosten, Fracht etc.

Wie vortrefflich diese Einrichtung sich bewährt hat, geben die täglich eingehenden Bestellungen Zeugniss.

Ueber die Wirksamkeit meiner Arzeneimittel gegen die Krankheiten der Pferde siehe „Sporn" pag. 108 Nr. 13 von 1877.

Apotheke Gross-Strehlitz, Oberschles.

Deutsche Seemanns-Schule

auf Steinwärder bei Hamburg.

Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels- eventuell Kriegsmarine. Prospekte bei der 136

Direktion der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

Livres, Anzüge, Jagdbekleidungsstücke, wollene und leinene Pferdedecken

1524/6 empfiehlt

G. Benedict, Leipzigerstr. 136.

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Tonristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** 2c.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Couranto, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44

(Berliner Konkurrenz-Verein)

Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.

(Gegründet anno 1845!) 4 7

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. 2029/6

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an mit **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Pohlandplatz.

Hotel „Prinz Friedrich Carl"

elegant, solide Preise

Bekannte Restauration.

Berlin, 81 Dorotheenstr. 81.

Fritz Töpfer.

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Eine Broschüre 1382

„Die Waldwolle und deren Heilkraft bei Gicht u. Rheumatismus und Leiden"

(seit fünfundzwanzig Jahren bewährt) versenden auf Verlangen gratis u. franco **L. & E. Lairitz Waldwoll-Waaren-Fabrik** in **Remda** in Thüringen.

(Gegründet 1853.)

Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Vorläufige Anzeige.

Der bisher in meinem Verlage erschienene **Dienst- und Notiz-Kalender für Offiziere aller Waffen,** bearbeitet von **F. A. Paris,** General-Major außer Diensten, erscheint vom Jahre 1878 an nicht mehr bei mir. Dagegen wird von diesem Termin ab ein neuer 1547 6

Taschen-Kalender für das Heer

herausgegeben von

W. Freiherr von Fircks.
Hauptmann im 4. Garde-Regiment zu Fuß und Adjutant der 1. Garde-Division,

fortlaufend bei mir erscheinen.

Die mehrjährige dienstliche Stellung des Herrn Verfassers am Sitze der Centralbehörden dürfte die beste Garantie für die **Vollständigkeit, Genauigkeit** und **prakt. Brauchbarkeit** des militärischen Theiles des Kalenders bieten.

Subscriptionslisten werde ich mir erlauben den hohen Königl. Commando-Behörden Anfang August zu übersenden.

Berlin, 24. Juni 1877.

A. Bath,
Schloßfreiheit Nr. 7.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 1 MARK

Dr. Airy's Naturheilmethode.

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70. ist erschienen:

Der Fourieroffizier.

Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

—

Geschichte
des
Königs-Grenadier-Regiments
(2. Westpreußischen) Nr. 7
als Fortsetzung zur
Geschichte des 7. Infanterie-Regiments
auf Befehl des Regiments zusammengestellt
von
v. Tschopp,
Hauptmann u. Kompagniechef im Königs-Grenadier-Regiment.
Mit 20 Beilagen und 2 Marschkarten.
Preis: Mk. 5.—

Geschichte
des
Königlich Preußischen Grenadier-Regiments
König Friedrich Wilhelm IV.
(1. Pommerschen) Nr. 2
1655—1877

im Anschluß an die Geschichte von 1677—1840 vom Major v. Mach und des Nachtrags zu derselben von 1840—1855 vom Hauptmann v. Gayl,
bearbeitet von
C. von Zepelin,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Mit 3 Plänen, 1 Uebersichtskarte u. 2 Kroquis
Preis: Mk. 5.—

—

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, und **Menningen,**
Oberst. Major.
Preis: ℳ 1.—

—

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
ℳ —,25.

Die
Rechtsverhältnisse der Beamten der Militär-Verwaltung.

1) Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, nebst sämmtl. Ausführungs-Verordnungen.
2) Gesetze u. Verordnungen, betreff. die Kautionen.
3) Auszug aus der Disziplinar-Strafordnung für das Heer.
4) Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden der Militärpersonen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militär- und Marineverwaltung.
5) Preußisches Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand.
6) Klassifikation der Königlich Preußischen Militär-Beamten.

Preis: ℳ 2,40.

Obige Gesetze und Verordnungen, welche hier gesammelt und sachgemäß erläutert — als 6. Lieferung der auf Veranlassung des Kriegsministeriums herausgegebenen und erläuterten „Militär-Gesetze des deutschen Reichs" — erscheinen, enthalten alle, die rechtliche Stellung des Beamten ordnenden Erlasse. Diese Zusammenstellung bildet daher für jeden Beamten der Militär-Verwaltung ein wichtiges kurzes Handbuch.

—

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartirungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.
Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendziulli,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr 30.
3.—

Karte
des
russisch-türkischen Kriegsschauplatzes
in
Europa und Asien
im Maassstab von 1 : 2,250,000.
Ausgeführt in Farbendruck durch das lithogr. Institut von **W. Greve.**
In Umschlag Mark 2.—

In dem bekannten Institut von W. Greve hergestellt, aus welchem die Karten zum Generalstabswerk 1870/71 hervorgehen, bietet die Karte in einem Gesammtbilde den Kriegsschauplatz in Europa und Asien; sie ist klar, sehr leserlich und nicht überfüllt von dichtgestellten Namen, dabei hat der gewählte Maassstab es ermöglicht, das Detail des gesammten Flächenraums zu verzeichnen; die Deutlichkeit wird erhöht durch die Ausführung in drei Farben; Landesgrenzen, Gewässer, Gebirge treten dadurch scharf hervor.

Neues Kaiserbild, gemalt von Paul Bülow.

Zu beziehen zum Subscriptionspreis von Mk. 6,00 resp. Mk. 7,50 bis 31. August 1877.

Hierdurch beehren wir uns

ergebenst mitzutheilen, dass es unseren vielfachen Bemühungen gelungen ist, dass Verlagsrecht auf: **Paul Bülow's**

Neuestes Portrait Sr. Maj. des Kaisers

in der Uniform des Königs-Husaren-Regiments (1. Rhein.) Nr. 7 (Bonn)

(mit sämmtlichen Orden decorirt)

zu erhalten.

Das Gemälde, auf **Befehl des Kaisers** von oben erwähntem Künstler in **naturwahrster und vollendetster Weise** angefertigt, ist kürzlich als Geschenk Sr. Majestät dem Thüring. Husaren-Regiment No. 12 (Merseburg) übersandt worden, nachdem sich dasselbe **nur wenige Tage in der Perm. Ausstellung des Vereins Berliner Künstler befand** und daselbst **allgemeines Aufsehen** erregte!

Es gereicht uns zur Freude, mittheilen zu können, dass nicht nur die **photographische Herstellung** des Portraits selbst, sondern auch die lithographische Einfassung (Lorbeerkranz, Reichsinsignien etc.) ganz besonders gelungen ist, so dass wir mit Sicherheit annehmen, dass das Ganze den **Beifall aller Kunstkenner** erlangen wird.

Weniger des materiellen Erfolges wegen, sondern um **jedem guten Patrioten** die Anschaffung dieses **Prachtblattes** für ein Billiges zu ermöglichen, haben wir den Preis desselben **für die Subscribenten** in **Extra-Imperial-Format (Grösse 65 × 80 ctm.) auf nur Mk. 6,00.**: und incl. künstlerischer Einfassung mit den Emblemen: **„Kaiserkrone, Preuss. Adler, Lorbeerkranz und Reichsinsignien" (Grösse 74 × 100 ctm.) auf Mk. 7,50** per Blatt festgesetzt!

Das erste Blatt wurde von **Sr. Majestät dem Kaiser höchsteigenhändig unterzeichnet, bei welcher Gelegenheit derselbe seine vollste Zufriedenheit über die Ausführung desselben aussprach, und befindet sich das Facsimile auf jedem einzelnen von uns gelieferten Blatte!**

Den alleinigen Debit dieses Kunstblattes haben wir Herrn **H. Schönfeldt, Berlin, Bernburger-Strasse 29** übergeben! Bei anderem Bezug, als durch H. Schönfeldt, tritt der **reguläre Ladenpreis von Mk. 15,00** resp. **Mk. 20,00 per Blatt** ein und machen wir daher Jeden, der dieses **Kunstblatt** zum **Ausnahmspreis** von **Mk. 6,00** resp. **Mk. 7,50**, den wir bis zum **31. August a. c.** aufrecht erhalten, erwerben will, darauf aufmerksam, dass **alle Bestellungen, Postanweisungen** und **Geldbriefe nur an:**

H. Schönfeldt, Berlin, Bernburger-Strasse 29

zu richten sind, wo **auch der officielle Verkauf stattfindet**, und das Bild für **Jeden** zur **Besichtigung unentgeltlich ausliegt!**

Nach Schluss der Subscription (31. August) tritt für das Bild der reguläre Preis von Mk. 15,00 resp. Mk. 20,00 ein!

Berliner Phototyp. Institut, Kunstanstalt u. Verlagsgeschäft.

Zu beziehen zum Ausnahmspreis von Mk. 6,00 resp. Mk. 7,50 bis 31. August 1877.

Subscriptions-Schein.

(Nur gültig bis 31. August 1877.)

Hiermit subscribire auf:

Paul Bülow's Neuestes Kaiserbild

(Uniform des Königs-Husaren-Regiments No. 7) mit Facsimile Sr. Maj. des Kaisers,

Exemplare Extra-Imperial-Format (65 × 80 ctm. gross) **Mk. 6,00** pr. Blatt.

Exemplare Extra-Imperial-Format **incl.** künstlerischer Einfassung mit den Emblemen „Kaiserkrone, Preussischer Adler, Lorbeerkranz und Reichsinsignien" (74 × 100 ctm. gross) **Mk. 7,50** pr. Blatt.

Betrag mit Mk. liegt bei. Name:

Betrag mit Mk. folgt per Postanweisung. Wohnort (Poststation):

An **Herrn H. Schönfeldt, Berlin SW.**, Bernburger-Strasse 29

Bild Sr. Majestät des Kaisers in Uniform des Königs-Hus.-Regts. Nr 7 (1. Rhein. Bonn).

Druck von C. G. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, r. 51. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 4. Juli 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem **Füsilier-Bataillon Colberg-jen Grenadier-Regts. (2. Pomm.)** r. 9 zu Stargard i/Pomm. wird am Oktober cr. die Stelle eines **Bataillons-ambours** vacant. Bewerber haben ihre apiere bis zum 1. September cr. an das dachte Bataillon einzusenden.

Beim Bezirks-Kommando **Offenburg** laden) ist die Stelle eines Unteroffiziers apitulanten) zu besetzen. 24/7

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 25. Juni verschied hierselbst der Königl. econde-Lieutenant der Reserve des 3. Garde-renadier-Regiments (Königin Elisabeth), und nhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, Ap-lations-Gerichts-Referendar Herr

von Dresler und Scharfenstein.

Das unterzeichnete Offizierkorps betrauert dem Dahingeschiedenen einen liebenswür-gen und treuen Kameraden.

Sein ehrenhafter, ritterlicher Sinn sichert m ein bleibendes Andenken.

Wiesbaden, den 28. Juni 1877.

as Offizierkorps des 2. Bataillons Wiesbaden) 1. Nassauischen Landw.-Regiments Nr. 87.

Am 25. d. Mts. starb zu Wiesbaden nach ngerem Leiden am Lungenschlage der Appel-tionsgerichts-Referendarius und Lieutenant r Reserve des unterzeichneten Regiments tto von Dresler und Scharfenstein,

nhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Die Armee verliert in ihm einen braven d pflichttreuen Offizier, das Offizierkorps nen liebenswürdigen, allgemein geachteten ameraden. Sein Andenken wird bewahrt eiben. 28/7

Spandau, den 30. Juni 1877.

Das Offizierkorps es 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth.

Verlobungen: Frl. Marie v. Hagen mit rn. Grafen Görtz-Wrisberg (Halle a/S.).

Verbindungen: Hr. Lt. a. D. v. Biela it Frl. Clara v. Biela (Naumburg a/S.). — r. Pr.-Lt. u. Adjut. im 5. Brandenb. Inf.-egt. Nr. 48 Tapper mit Frl. Elisabeth ppermann (Frankfurt a/O.). — Hr. Pr.-Lt. 1 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57 Cleve mit Frl. Meta v. Michalkowski (Wesel). — Hr. Major im Garde-Kür.-Regt. Graf v. Monts mit Frl. Johanna Achenbach (Berlin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. u. persönl. Adjut. Sr. K. H. des Prinzen Georg von Preußen v. Hessenthal (Berlin). — Hrn. Lt. im 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 v. Jordan (Strehlen). — Hrn. Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Füs.-Regt. Nr. 90 Lübke (Wismar). — Hrn. Milit.-Intendant.-Sekret. Niemetz (Straßburg i. E.). — Hrn. Hauptm. i. Ingen.-Komitee Priem (Berlin). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. u. Regts.-Adjut. im Inf.-Regt. Nr. 113 v. Eckensteen. — Hrn. Hauptm. à la suite des 5. Westfäl. Inf.-Regts. Nr. 53 u. Platzmajor Willems (Glatz). — Hrn. Pr.-Lt. im 1. Garde-Feld-Art.-Regt. v. Plessen (Oranienburg). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55 Möring (Minden). — Hrn. Kapitän-Lt. Sebelin (Wilhelmshaven). — Hrn. Pr.-Lt. im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 v. Collani (Potsdam). — Hrn. Hauptm. und Batt.-Chef im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8 Marcard (Koblenz).

Todesfälle: Hr. Div.-Audit. Hiersemenzel (Brandenburg a/H.). — Hr. Lt. a. D. Haehnel (Straußberg). — Hr. General-Major z. D. v. Krohn (Görlitz). — Hr. Major a. D. v. Rauch (Berlin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Veränderungshalber stehen zum Verkauf:

1) **Brauner Wallach,** 9 Jahre, 5 Zoll, Preis 65 Doppelkronen,
2) **Fuchsstute,** 9 Jahre, 6 Zoll, Preis 100 Doppelkronen. 3/7

Beide Pferde gesund, fehlerfrei, komplet geritten, hochelegant, mit tadellosen Beinen und Gängen, für schwerstes Gewicht geeignet.

Näheres b. Flügel-Adjutanten **v. Massow** in Detmold.

Verkäuflich

ein **Fuchswallach,** 7jährig, 6 Zoll, engl. Halbblut, komplet geritten, infanteriefromm, sicher vor dem Zuge, auffallendes Exterieur, völlig fehlerfrei, für jedes Gewicht.

Bahnstation **Babenhausen** b. Darmstadt.

Näheres durch 2905/6

Wachtmeister **Roth.**

Fuchs-Wallach, 6 Zoll, 9 Jahre alt, völlig truppenfromm, gut geritten, sehr bequeme Gänge, billig zu verkaufen.

Berlin, Louisenplatz Nr. 2.

Orfelia, engl. Vollblutstute, 1869 geb. (Pedigr. bis 1723), militärfr., feurig, fehlerfr., vorzügl. Renn- u. Spring., 3", Linkstr. 42 preisw. z. V.

Eine hellbraune Stute, über mittelgroß, 8 Jahre alt, außerordentlich truppenfromm, von sehr angenehmen Gangarten, fehlerfrei, steht zum Verkauf **Hamburg,** Stall der neuen Kaserne. 1632/6

Ich beabsichtige eine braune Stute, 5 Zoll groß, 10 Jahre alt, Parade-Pferd, sehr elegant und flott vor der Front, für 1400 Mark, einen Fuchs-Wallach, 5 Zoll groß, 11 Jahre alt, elegant und ganz sicher bei allen Truppen, für 1000 Mark zu verkaufen. Beide Pferde sind von mir bis jetzt vor der Front geritten und sind ganz fromm und gesund.

Erfurt. General **v. Loebell.**

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Gutsitzende

Offiziershemden

aus engl. Doppeltuch von 3 Mark an und **elegante Oberhemden** in weiß und bunt liefert in solider geschmackvoller Ausführung billigst die Wäschefabrik von

Otto Wolfram, Dresden, Postplatz.

Unterbeinkleider, Camisols,

Pat. Royal-Tricot-Reitbeinkleider

(werden nach jedem Maass gefertigt)
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl 1848/6

Louis Roy,

Berlin SW., Friedrichstr. 201.

Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Postvorschuss ausgeführt.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero **Urlaubs-Reisen** unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots**, Alles in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung**, sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal**, unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar**, — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!) 47

Lebensgrosse Portraits

photogr. vergr. in Kreidemanier feinst ausgeführt nach Einsendung jeder Photographie.
Artist. Institut **C. Hommel** in Halberstadt.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. 2029/6

Fußschweiß.

Ohne denselben zu unterdrücken, beseitigt gefahrlos dessen lästige Folgen **Dr. Lincolns** Fuß-Pomade. Topf 1 Mark. Hauptdepot:
1811/6 **Frz. Jung, Augsburg.**

Concessionirte Privat-Irren-Anstalt

von **E. Loeckell** zu **Neustadt-Eberswalde** unter ärztlicher Direction des Herrn **Dr. Zybell.** Vorzügliche Pension. 1301/5

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

63/7 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Fechtzeug-Fabrikant

A. Schaufler in Heidelberg, empfiehlt sich für Lieferungen von **Fecht-Utensilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie,** wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** ꝛc. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt.

Zum nächsten Herbst sucht ein in der Musik **jeden Genres erfahrener Stabshornist** (26 Jahre alt und unverheirathet) mit vorzügl. Qualifik. und Führungs-Attesten anderw. Engagement als **preußischer resp. deutscher Militärmusik-Dirigent.**

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. Z. 946** zur Weiterbeförderung an **Rudolf Mosse,** Berlin SW., erbeten. 946/6

NB. Die zur Kompletirung einer Kapelle etwaigen nothwend. guten Musiker und Solokräfte können unter Bedingungen z. 1. Okt. c. zugesichert werden.

Hôtel National.

Berlin N.
Invalidenstraße Nr. 129
am Stettiner Bahnhof.
Hotel und Restaurant ersten Ranges.
Reich ausgestattete Zimmer schon für ℳ 1,25.
Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise.
Feinstes
Nürnberger Bier
vom Faß, Brauerei Henninger, à großes Seidel 25 Pf. 1738/6

Durch seine Connexionen mit den besten Bezugsquellen ist der Unterzeichnete in der Lage, die feinen und feinsten Weine zu abnorm billigen Preisen zu serviren.
Franz Schultze, Hôtelier.

Eine Broschüre 1382/6
„Die Waldwolle und deren Heilkraft bei Gicht u. Rheumatismus- ꝛc. Leiden"
(seit fünfundzwanzig Jahren bewährt)
versenden auf Verlangen gratis u. franco
L. & E. Lairitz Waldwoll-Waaren-Fabrik in **Remda** in Thüringen.
(Gegründet 1853.)

Eines der größten Berliner litär-Effecten-Geschäfte sucht zur tung einer bereits gut eingeführ Filiale einen tüchtigen, gut em lenten Disponenten der sehr h Einkommen.
Adressen unter **F. B. 100** Po Taubenstraße erbeten.

Nahe Generalstab und 2. G Regt.-Kaserne ist 1. Oktober Schö damm 34 Beletage-Wohnung, 4 Z Mädchenstube, Closet, Corrid., Küche u für 400 Thlr. zu verm. Daselbst auch für 120 Thlr. Näh. Laden rechts.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Wei

LITTERARISCHE ANZEIGE

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches Dr. Airy's Naturheilmethode (9. Aufl.) überzeugen will, einen Aus daraus gratis und franco zugesan von Richter's Verlags-Anstalt in Leipz Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandl von **E. S. Mittler & Sohn** in Berl Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Geschichte
des
Königlich Preußischen Grenadier-Regiments
König Friedrich Wilhelm IV.
(1. Pommerschen) Nr. 2
1855—1877
im Anschluß an die Geschichte von 1677—18 vom Major v. Mach und des Nachtra derselben von 1840—1855 vom Hauptm v. Gayl,
bearbeitet von
C. von Zepelin,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Mit 3 Plänen, 1 Uebersichtskarte u. 2 Kro
Preis: Mk. 5.—

Ferner erschien:
Friedens-Verpflegungs-Etat
der
Preußischen beziehungsweise in die Preußische Verwaltung übernommenen Truppen ꝛc.
für das Etatsjahr 1877—78.
92 Seiten. 4°. ℳ 4.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

r. 53. 11. Juli 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung.

Beim 2. Hanseatischen Infanterie-Regiment r. 76 sind gut erhaltene überzählige Ausstungsstücke, nämlich: 1432/7

700 Paar schwarze Tornisterriemen,
1100 Stück " Leibriemen mit oder ohne Schloß und
1100 Stück schwarze Mantelriemen

:iswürdig nach Uebereinkunft zu verkaufen. Proben auf Wunsch zur Ansicht.

Hamburg, den 5. Juli 1877.

Streccius,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Zum 1. Oktober 1877 wird für das 1. Bataillon 3. Badischen Infanterie-Regts. Nr. 111 1 zum Zahlmeister-Applikanten geeigneter efreiter, Unteroffizier oder Sergeant gesucht.

Die dahier auf 1. Oktober d. J. frei werende Regimentsschreiberstelle ist nunmehr ieder besetzt.

Bruchsal, den 7. Juli 1877.

. Bad. Dragoner-Regiment Nr. 21.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 2. d. M. ist der Geheime expedirende ekretär, Geh. Rechnungs-Rath **Weinert,** t Prester bei Magdeburg seinen mehrjährigen iden durch einen unerwartet schnellen Tod thoben worden.

Der Genannte hat seit nahezu 20 Jahren s Geheimer expedirender Sekretär dem niglichen Kriegsministerium angehört und ch in dieser Stellung durch treue Pflichtfüllung und hervorragende Geschäftskenntniß usgezeichnet, auch hat er durch sein von ahrhafter Humanität und patriotischer Gesinnung getragenes Wesen sich die Achtung iner Vorgesetzten und die Liebe seiner Mitbeiter in gleichem Maße zu erwerben und t erhalten gewußt.

Sein Andenken wird hier stets in Ehren leiben.

Berlin, den 7. Juli 1877.

lamens der Abtheilung für die Bekleidungs- ꝛc. Angelegenheiten im Kriegsministerium:

Dresow,
Oberstlieutenant und Abtheilungschef.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. Mts. verstarb im hiesigen Garison-Lazareth an den Folgen des Scharlachs der Königliche Assistenzarzt im 3. Brandenb. Infanterie-Regiment Nr. 20

Herr Dr. Rudolf Baeseler.

Das Regiment betrauert schmerzlich den Verlust des Dahingeschiedenen, der es verstanden hatte, sich in der kurzen Zeit, während welcher er dem Regiment angehörte, die Achtung und Zuneigung seiner Vorgesetzten und des gesammten Offizierkorps zu erwerben. Sein Andenken wird im Regiment in Ehren gehalten werden.

Wittenberg, den 7. Juli 1877.

Das Offizierkorps des 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 20:

v. Behr,
Oberst à la suite.

Todes-Anzeige.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, heute früh 8 Uhr durch einen sanften Tod meine herrliche Frau

Ada, geb. Freiin Löw von und zu Steinfurth,

zu Sich zu berufen.

Sie starb Gott vertrauend wie sie gelebt, nach 11jähriger unendlich glücklicher Ehe an den Folgen einer Unterleibskrankheit.

Dies den Freunden zur Nachricht, denen ich in meinem Schmerze keine Anzeige schicken sollte.

Straßburg, den 8. Juli 1877.

Fritz von Stockhausen,
Major im Ulanen-Regiment Nr. 15,
Adjutant beim General-Kommando XV. Armeekorps.

Verlobungen: Frl. Marie v. Langendorff mit Hrn. Prem.-Lt. im Litthau. Ulan.-Regt. Nr. 12 Arent (Schloß Kawitsch). — Frl. Anna Wasserfall mit Hern. Lt. im 6. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 55 v. Michels (Detmold). — Frl. Clara Eggerß mit Hrn. Prem.-Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Füs.-Regt. Nr. 90 Ochs (Rostock).

Verbindungen: Hr. Hauptmann a. D. v. Dewitz mit Frl. Antonie v. Quast (Beetz).

Geburten: (Sohn) Hrn. Milit.-Intend.-Sekret. Kabisch (Freiburg i. Br.). — Hrn. Oberst-Lt., Flügel-Adjut. Sr. Maj. des Kaisers u. Königs u. Kommd. des Garde-Jäger-Bats. Grafen Finck v. Finckenstein (Potsdam). — Hrn. Lt. des Pomm. Hus.-Regts. (Blüchersche) Nr. 5 v. Selchow (Köslin). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. d. Landw.-Kav. Grafen v. Westerholt-Gysenberg (Sythen). — Hrn. Lt. im Neumärk. Drag.-Regt. v. Hagen (Treptow a. R.).

Todesfälle: Hr. Major a. D. v. Schanderhasy (Kolbergermünde). — Hr. Lt. d. Ref. Grafe (Pr.-Friedland). — Hr. Hauptm. a. D. v. Haas (Erfurt). — Hr. Sec.-Lt. im Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6 Plöske (Madeira). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Pomm. Pion.-Bat. Nr. 2 Gaede Frau (Stettin). — Hr. Proviantmstr. Nicolaus (Brandenburg a/H.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

1) **Eine dunkelbraune Stute** ohne Abzeichen, 5' 4" groß, 6 Jahre alt,
2) **hellbraune Stute,** 5' 3" groß, 6 J. alt.

Beide Pferde sind gut geritten, truppenfromm, guter Charakter garantirt, gesund und gut gezogen.

Nr. 1 65, Nr. 2 85 Friedrichsd'or.

Rathenow. 386/7

Géniol,
Rittmeister und Eskadron-Chef im Zieten'schen Husaren-Regiment.

Verkäuflich

ein arabischer Schimmelwallach, 7jährig, 2½ Zoll, völlig fehlerfrei u. truppenfromm, hochelegant, sehr gut geritten, mit tadellosen Beinen und Gängen. Preis 1500 Mk.

Brandenburg a/H. 297/7

v. Bomsdorff,
Premier-Lieutenant und Brigade-Adjutant.

Ein eleganter dunkelbrauner **Wallach,** 5 Fuß 4 Zoll groß, gut geritten, mit flotten Gängen, infanteriefromm und ganz ruhig beim Schuß, auch einspännig gefahren, besonders geeignet für höhere Offiziere, ist billig zu verkaufen. 707/7

Anfr. unter **v. Z. 2184** an **G. Müller's** Annoncen-Büreau in **Görlitz** erbeten.

Fuchs-Wallach, hochedel, geb. 69, 3½", absolut militärfromm, flott, sehr gut empf. u. jeder Anstrengung gewachsen, ist billig zu verkaufen. Anfr. unt. **P. 2189** an **G. Müller's** Annoncen-Büreau in **Görlitz.** 707/7

Im Gräflich Stolberg'schen Marstalle in Stolberg a/H.

verkäuflich: fünf Reitpferde, 5, 6, 7 und 12 Jahre alt, 5' 6—7" groß, gesund, sehr gut von Knochen, sehr elegant, beziehungsweise auffallend schön, für schweres Gewicht, insbesondere auch für hohe Offiziere geeignet.

342/7 Stallmeister **Ritter** in **Stolberg a/H.**

Braune Stute, 4" groß, 6 Jahre alt, sehr sicheres Zug- und Jagdpferd, sehr geeignet für einen Infanterie-Offizier, besonders sehr ruhigen Temperaments, steht in **Rathenow** zu verkaufen. 212/7

von Herzberg, Lieutenant.

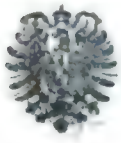
Für Generale und Stabsoffiziere geeignet ein sehr schöner, kräftiger, durchaus frommer Fuchs-Wallach, 8jährig, 4zöllig, fester Preis 600 Thlr. 132/7

Offerten unter **J. N. 3398** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ich beabsichtige eine braune Stute, 5 Zoll groß, 10 Jahre alt, Parade-Pferd, sehr elegant und flott vor der Front, für 1400 Mark, einen Fuchs-Wallach, 5 Zoll groß, 11 Jahre alt, elegant und ganz sicher bei allen Truppen, für 1000 Mark zu verkaufen. Beide Pferde sind von mir bis jetzt vor der Front geritten und sind ganz fromm und gesund.

Erfurt. General **v. Loebell.**

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs

Den

hochgeehrten Offizieren

empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete

India-Gaze-Unterhemden,

das einzige Fabrikat der Welt, welches alle die Eigenschaften besitzt, um sich vor Erkältungen zu schützen; leicht und weich, Schweiß saugend, schnell trocknend, und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.** 436/7

Bw. Tricot-Unterhosen

von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar. **3 Paar nur 15, 18** und **20 Mark.**

Zweckmäßige

Socken und Strümpfe

in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von

Kreyssig u. Sohn,

Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Fußschweiß.

Ohne denselben zu unterdrücken, beseitigt gefahrlos dessen lästige Folgen **Dr. Lincolns** Fuß-Pomade. Topf 1 Mark. Hauptdepot: 1811/6 **Frz. Jung, Augsburg.**

☛ **Den wohllöbl. Oeconomie-Commissionen** ☚ empfehle ich zur nächsten 387

Rekruten-Einstellung

meine Fabrikate: **Kardätschen, Gewehr-, Trippel-, Schmier-, Staub-, Pferd-Kleiderbürsten** in verschiedenen Qualitäten. Mit Mustern stehe ich auf Wunsch gern zu Diensten.

Glatz (Preuß. Schles.). **Ludwig Rachwalsky,** Bürstenfabrik.

Deutsche Seemanns-Schule
auf Steinwärder bei Hamburg.

Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels- eventuell Kriegsmarine. Prospekte bei der 139

Direktion der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

Fabrik von Zelten, Pferdedecken und Stall-Utensilien.

Zu den Manövern empfehle meine bekannten und bewährten **Zelte für Bivouak** und andere **Manöver-Geräthe, Gummi-Mäntel, Feldmenagen, Feldbetten** ꝛc. Spezial Preis-Courant nebst Zeichnungen auf Wunsch gratis und franco. 485/7

Albert Dittmar,

vormals **C. L. Schwerdtmann,**

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 35.

Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel,

Filter-Säulen

für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch

liefert

Die Fabrik plastischer Kohle

(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz.)

in **Berlin SO.,** Engel-Ufer 15,

und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.

Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten. 347/7

Eine Broschüre 1382/5

„Die Waldwolle und deren Heilkraft bei Gicht u. Rheumatismus ꝛc. Leiden"

seit fünfundzwanzig Jahren bewährt, versenden auf Verlangen gratis u. franco

L. & E. Lairitz Waldwoll-Waaren-Fabrik in **Remda** in Thüringen.

(Gegründet 1853.)

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,

Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Für Offizier-Messen zu den Manövern resp. Uebungen

offerire amerikanisches

Rauchfleisch in 2 Pfund-Dosen à Dose 1,75 Mark,

2597 sowie **sämmtliche Conserven u. Delicatessen,**

zu billigsten Engros-Preisen.

Preis-Courant gratis.

E. A. Hinterlach, Berlin,

Leipzigerstr. 31.

Ein **Hautboist** von der Garde aus Berlin wünscht bis 1. Oktober eine Stelle als Stabshornist und Bataillons-Tambour.

Offerten bitte beim Gärtner **Bellevuestraße 18a, Berlin,** abzugeben. 208/7

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Neuweiß

zum Auftrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

5707 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Hausvoigteiplatz 6, part.,

habe ich mein **sämmtliches Mobiliar** wegen **Uebersiedelung** nach meinem **Rittergute** mit dem **Auftrage** übergeben, **solches** gegen **jedes annehmb. Gebot loszuschlagen. Baron v. P.**

Zu verkaufen:

1) Oeuvres posthumes de Frédéric II., Roi de Prusse, Berlin chez Decker et fils 1788/89, durchweg in Kalbleder mit Goldrücken, 21 st. Bände (sehr gut erhalten).

2) Oeuvres de Napoléon I., Paris 1821 (neun Bände gut erhalten).

3) Dictionnaire de l'Academie française 1786, 2 große Quartbände in Kalbleder.

4) Bulletins de la grande armée vom 8. Oktober 1806 — 24. Juli 1807 (sehr selten, Original) in gr. Quart.

5) Die Königl. Sächsische Armee im deutschen Feldzuge 1866 (von sächs. Offizieren herausgegeben), ein starker Band.

6) Per aspera ad astra (24 feine Schlachten- ꝛc. Gemälde von 1866), neu in Carton. 358/7

7) Die berühmten Aquarellen vom Oberst v. Hindorf 1866 (24 Gemälde in Carton, neu).

Gef. Off. unter Ho 1023a an die Ann.-Exp. von **Haasenstein u. Vogler,** Hannover.

Lebensgrosse Portraits

photogr. vergr. in Kreidemanier feinst ausgeführt nach Einsendung jeder Photographie. Artist. Institut **C. Hommel** in Halberstadt.

Im Verlage von Adolf Bonz & Comp. in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militär-Handlexikon.

unter Mitwirkung von Offizieren der kais. deutschen u. der k. k. österr.-ungarischen Armee, insbesondere des kgl. preuss. Generalstabes und des k. k. Geniestabes, sowie auch der kais. deutschen Marine,

herausgegeben von

August Niemann,

königl. preuss. Hauptmann a. D.,

Redacteur des Gothaischen Hofkalenders.

Mit mehreren Holzschnitten und einer Flaggentafel in Chromolithographie.

1. Abtheilung: A bis Ha.

klein Lexikon 8°. brosch. Preis Mark 5.

Dieses Nachschlagebuch umfasst das gesammte militärische Wissen, giebt auf jede Frage betreffs Organisation, Bewaffnung und Ausrüstung eines Heeres, sowie der Strategie und Taktik, des Festungskriegs, auch des Marinewesens, ebenso der Militärstatistik, der Bildungsanstalten, der Orden etc. etc. eine kurze zuverlässige Antwort.

Unentbehrlich für den Militär, nützlich und bequem für jeden Gebildeten.

Dieses Handlexikon erscheint in 3 Abtheilungen à Mk. 5 und wird bis Ende des Jahres 1877 fertig vorliegen.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhdlg. von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin, erschien:

Registrande der Geographisch-statistischen Abtheilung des Grossen Generalstabes.

Neues

aus der

Geographie, Kartographie und Statistik

Europa's und seiner Kolonien.

Siebenter Jahrgang.

Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen zur laufenden Orientirung bearbeitet vom

Grossen Generalstabe,

Geographisch statistische Abtheilung.

Preis: Mark 9.—

Karte

des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes

in

Europa und Asien

im Maassstab von 1 : 2,250,000.

Ausgeführt in Farbendruck durch das lithogr. Institut von **W. Greve.**

In Umschlag Mark 2.—

In dem bekannten Institut von W. Greve hergestellt, aus welchem die Karten zum Generalstabswerk 1870/71 hervorgehen, bietet die Karte in einem Gesammtbilde den Kriegsschauplatz in Europa und Asien; sie ist klar, sehr leserlich und nicht überfüllt von dichtgestellten Namen, dabei hat der gewählte Maassstab es ermöglicht, das Detail des gesammten Flächenraums zu verzeichnen; die Deutlichkeit wird erhöht durch die Ausführung in drei Farben; Landesgrenzen, Gewässer, Gebirge treten dadurch scharf hervor.

Digitized by Google

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien

Militairischer Dienst-Unterricht

für

einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere

der

Infanterie
bearbeitet
von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Neunte, durchgearbeitete Auflage.
Mark 3.—

Kavallerie
bearbeitet
von
B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.
Mark 4.—

Feld-Artillerie.
Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter
herausgegeben von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.
Mark 7.—

Die
Rechtsverhältnisse der Beamten der Militär-Verwaltung.

1) Gesetz, betr. die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, nebst sämmtl. Ausführungs-Verordnungen.
2) Gesetze u. Verordnungen, betreff. die Kautionen.
3) Auszug aus der Disziplinar-Strafordnung für das Heer.
4) Vorschriften über den Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden der Militärpersonen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militär- und Marineverwaltung.
5) Preußisches Gesetz, betreffend die Dienstvergehen der Richter und die unfreiwillige Versetzung derselben auf eine andere Stelle oder in den Ruhestand.
6) Klassifikation der Königlich Preußischen Militär-Beamten.

Preis: ℳ 2,40.

Obige Gesetze und Verordnungen, welche hier gesammelt und sachgemäß erläutert — als 6. Lieferung der auf Veranlassung des Kriegsministeriums herausgegebenen und erläuterten „Militär-Gesetze des deutschen Reichs" — erscheinen, enthalten alle, die rechtliche Stellung des Beamten ordnenden Erlasse. Diese Zusammenstellung bildet daher für jeden Beamten der Militär-Verwaltung ein wichtiges kurzes Handbuch.

—

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.

Preis: ℳ 1.—

—

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.

ℳ —,25.

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartirungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.

Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.

3.—

—

v. Mirus' Hülfsbuch
beim
theoretischen Unterricht des Kavalleristen
für
jüngere Offiziere und Unteroffiziere.

Zugleich zur Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.

Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden
für den
Kavalleristen
bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.

Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.

Preis: Mk. —,80.

—

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.

Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.

Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartirungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er nicht angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

—

Geschichte
des
Königlich Preußischen Grenadier-Regiments
König Friedrich Wilhelm IV.
(1. Pommerschen) Nr. 2
1855—1877

im Anschluß an die Geschichte von 1677—1[illegible] vom Major v. Mach und des Nachtrags zu derselben von 1840—1855 vom Hauptmann v. Gayl,
bearbeitet von
C. von Zepelin,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Mit 3 Plänen, 1 Uebersichtskarte u. 2 Kroki[illegible]

Preis: Mk. 5.—

—

Friedens-Verpflegungs-Etats
der
Preußischen beziehungsweise in die Preußische Verwaltung übernommenen Truppen ꝛc.
für das Etatsjahr 1877—78.

92 Seiten. 4°. ℳ 4.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 55. 18. Juli 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Submission.

Die Lieferung von

200 Stück Kochgeschirren

soll im Wege der Submission vergeben werden.

Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter Beifügung eines Probe-Kochgeschirres sind mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Kochgeschirren" bis zum 25. d. Mts. versiegelt und frankirt an die unterzeichnete Kommission einzusenden.

Das Probe Kochgeschirr und die Lieferungsbedingungen sind im Zahlmeister-Bureau hierselbst in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr einzusehen.

Lübben, den 16. Juli 1877.

Die Bekleidungs-Kommission des Brandenburg. Jäger-Bataillons Nr. 3.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Emma Reverey mit Hrn. Milit.-Intendant.-Sekret. v. Normann (Hannover). — Frl. Marie Büttmann mit Hrn. Pr.-Lt. im 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79 Bornemann (Hameln). — Frl. Wilhelmine v. Zaborowski mit Hrn. Lt. u. Adjut. im 4. Garde-Grenad.-Regt. Königin v. Dewitz (Koblenz). — Frl. Marie Lange mit Hrn. Prem.-Lt. im Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 v. Kronhelm (Neiße). — Frl. Caroline Heymanns mit Hrn. Zahlmstr. im 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28 Zierau (Stolberg). — Frl. Veronica v. Tiedemann-Brandis mit Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Pomm. Hus.-Regt. (Blücher'sche) Nr. 5 Frhrn. v. Maltzahn (Köslin). — Frl. Margarethe Sommer mit Hrn. Prem.-Lt. der 2. Ingen.-Inspekt. Wilke (Neiße). — Frl. Minna Siemerling mit Hrn. Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Füsil.-Regt. Nr. 90 Schoenermarck (Rostock). — Frl. Hildegard v. Strantz mit Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 Dreßler (Pr.-Stargardt). — Frl. Elisabeth Maschke mit Hrn. Lt. im 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 Baron Kellermeister v. d. Lund (Wiesbaden). — Frl. Anna Brodbeck mit Hrn. Lt. im 1. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 13 Austrup (Soest).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittmstr. und Eskadr.-Chef im 2. Großherzogl. Mecklenburg. Drag.-Regt. Nr. 18 v. Viereck (Parchim). — Hrn. Rittm. u. Lehrer am Milit.-Instit. Meyer (Hannover). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im R.-S. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 v. Merkatz.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie Salzmann**, Tochter des verstorbenen Kreisrichters Herrn **Salzmann**, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. 710/7

Erfurt, im Juli 1877.

Salzmann,
Second-Lieut. und Adjutant im Magdeburg. Füsilier-Regiment Nr. 36.

Cäcilie Heyer,
George Glünder,
Lieutenant im 2. Hannoverschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26,
Verlobte.
Celle, im Juli 1877.

Den 13. d. Mts. verschied infolge eines Sturzes mit dem Pferde der Premier-Lieutenant und Adjutant **Friedrich Hugo Oswald Senfft von Pilsach**, des 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, kommandirt zur Dienstleistung beim 1. Jäger-Bataillon Nr. 12, Inhaber der silbernen Medaille des Königlich Sächsischen St. Heinrich-Ordens und des Königlich Preußischen eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Die Armee verliert in ihm einen tapferen Soldaten, die Truppe einen ihrer vorzüglichsten Offiziere, das Offizierkorps einen liebenswerthen Kameraden und treuen Freund.

Sein chevaleresker und kameradschaftlicher Sinn, sein ehrenhafter Charakter sichern ihm auch über das Grab hinaus ein bleibendes Andenken. Freiberg, den 14. Juli 1877.

Im Namen der Offizierkorps der 1. und 2. Königlich Sächsischen Jäger-Bataillone Nr. 12 und 13:
von Cerrini, Oberst.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eine gerittene neunjährige **Stute**, hellbraun ohne Abzeichen, mit schwarzen Extremitäten, 173 Cmtr. groß, militärfromm, als Kommandeur- oder Paradepferd besonders geeignet, ist wegen Pensionirung des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. 154/7

Näheres bei Stabsveterinärarzt **Zimmer**, Darmstadt, Elisabethenstr. Nr. 62.

1) **Eine dunkelbraune Stute** ohne Abzeichen, 5' 4" groß, 6 Jahre alt,
2) **hellbraune Stute**, 5' 3" groß, 6 J. alt. Beide Pferde sind gut geritten, truppenfromm, guter Charakter garantirt, gesund und gut gezogen.

Nr. 1 65, Nr. 2 85 Friedrichsd'or.

Rathenow. 386/7

Geniol.

Rittmeister und Eskadron-Chef im Zieten'schen Husaren-Regiment.

Im Gräflich Stolberg'schen Marstalle in Stolberg a/H.

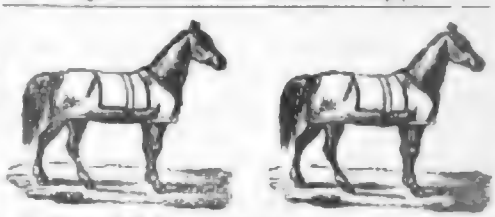
verkäuflich: fünf Reitpferde, 5, 6, 7 und 12 Jahre alt, 5' 6—7" groß, gesund, sehr gut von Knochen, sehr elegant, beziehungsweise auffallend schön, für schweres Gewicht, insbesondere auch für hohe Offiziere geeignet. 342/7

Stallmeister **Ritter** in **Stolberg a/H.**

Ein **hellbrauner Wallach**, 5' 6½" groß, 7 Jahr alt, hochelegant mit bedeutenden Gängen, sicherer Einspänner, auch bei der Truppe geritten, ist zu verkaufen.

Schießplatz Jüterbog.

Rienstaedt, 782/7
Hauptmann und Batterie-Chef.



Infanteriesicher, komplet gerittene truppenfromme **elegante Reitpferde**, gleichfalls **flotte Wagenpferde**, stehen unter soliden Bedingungen zum Verkauf bei 1136/7

N. Freund.
Berlin, Dorotheenstraße 44.

Ein **dunkler Schimmel**, Preuße, 6 J., 5' 4" hoch, militärfromm, von vorzüglicher Gangart, fehlerfrei, ist für 450 Thlr. verkäuflich. 713/7

Ein Fuchs, 6 Jahre, 5' 5", für schweres Gewicht, mit 500 Thlr.; ein hellbr. Wallach, 5' 6", 7 Jahre, für 500 Thlr.; eine englische dunkelbraune Stute, 9 Jahre, 5' 4½", für 400 Thlr. und ein Fuchs, 12 Jahre, 5' 4", für 300 Thlr., sämmtlich militärfromm, stehen zum Verkauf.

Näheres beim Korps-Roßarzt **Guette** in **Magdeburg.**

1 ostpr. brauner Wallach

im 6. Jahre, 6" groß, vollkommen truppenfromm, Kommandeurpferd, auffallendes Gangwerk, steht zum Verkauf. 609/7

Kemberg bei Wittenberg.

Lieutenant **v. Steinrück.**

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Digitized by Google

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet).

Livrees, Anzüge, leichte Haus- und Stall-Anzüge

769/7

versendet **G. Benedict, 136 Leipzigerstr. 136.**

Für Offizier-Messen zu den Manövern resp. Uebungen

offerire amerikanisches

Rauchfleisch in 2 Pfund-Dosen à Dose 1,75 Mark,

259/7

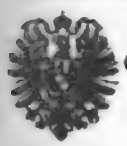
sowie **sämmtliche Conserven u. Delicatessen,**

zu billigsten Engros-Preisen.

Preis-Courant gratis.

E. A. Hinterlach, Berlin,

Leipzigerstr. 31.



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

1573/12

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 58 Jahren bestehendes **Handschuhwaaren-Geschäft** nebst **Specialitäten** in **ledernen Reitbeinkleidern, ledernen Schlafdecken, ledernen Reit- und Fahrhandschuhen, Reitbesätze, Kissen** u. s. w. nach der **Friedrichstr. 75, Ecke der Jägerstr.,** verlegt habe. Achtungsvoll

205/7

Zabel.

Eine Broschüre 1382/6

„Die Waldwolle und deren Heilkraft bei Gicht u. Rheumatismus- 2c. Leiden"

(seit fünfundzwanzig Jahren bewährt) versenden auf Verlangen gratis u. franco **L. & E. Lairitz Waldwoll-Waaren-Fabrik** in **Remda** in Thüringen. (Gegründet 1853.)

Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel.

Filter-Säulen

für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch

liefert

Die Fabrik plastischer Kohle

(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz.)

in **Berlin SO.**, Engel-Ufer 15, und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.

Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten.

347/7

Seit 10 Jahren glänzend bewährte Autographische Pressen

zur sofortigen, ganz **saubern** u. **leichten,** unbegrenzten u. dabei fast **kostenlosen** Vervielfältigung einer nur **einmal** anzufertigenden Schrift oder Zeichnung liefert in div. Größen 785/7

Emil Köhler, Leipzig, Schützenstr. 8,

Lieferant für Behörden und Geschäftsleute aller Branchen.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,

Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs.

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

1308/7 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 4[illegible]

Muster werden gratis versandt.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Reitzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Fahrtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preis bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (50. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Soeben erschien:

Des deutschen Kaisers Enkel

Prinz Wilhelm.

Ein Bild deutscher Erziehung dem Volke gewidmet

von

Dr. Gotthold Kreyenberg.

Mit Portrait und vielen Illustrationen. Cart. in schwarz-weiß-rothem Umschlag

nur 1 Mark.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wo diese Beziehungen fehlen, senden wir franco gegen frankirte Einsendung des Betrags.

Leipzig. Ferdinand Hirt & Sohn.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

von Moltke

Hauptmann, später Generalfeldmarschall.

Briefe

über

Zustände und Begebenheiten

in der

Türkei.

Dritte Auflage. Mit einem Bildniß des Verfassers aus dem Jahre 1835. 431 S. 8 Mk.

E. S. Mittler und Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung.

Berlin, Kochstr. 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

rtions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von olf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

56. 21. Juli 1877.

ZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Submission.

ie Lieferung von

200 Stück Kochgeschirren

im Wege der Submission vergeben werden. Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter fügung eines Probe-Kochgeschirres sind mit Aufschrift „Submission auf Lieferung von hgeschirren" bis zum 25. d. Mts. versiegelt frankirt an die unterzeichnete Kommission senden

Das Probe-Kochgeschirr und die Lieferungsingungen sind im Zahlmeister-Büreau hierst in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr zusehen.

ibben, den 16. Juli 1877.

Die Bekleidungs-Kommission s Brandenburg. Jäger-Bataillons Nr. 3.

Bei dem Landwehr-Bezirks-Kommando **ortmund** sind zum 1. Oktober cr. zwei teroffizier-Stellen (Kapitänd'armes u. Schreier zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Führungs-Atteste und bstgeschriebenen Lebenslauf an genanntes ommando einreichen.

Beim 1. Bataillon 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49 wird zum 1. Oktbr. c. e Bataillons-Tambour-Stelle vakant.

Qualifizirte Bewerber wollen sich, wenn öglich persönlich bei Vorzeigung ihrer Personalpapiere melden.

Gnesen, den 16. Juli 1877.

Königl. 1. Bataillon 6. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 49.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Fr. Lilly v. Jaski, geb. v. Wnuck, mit Hrn. Pr.-Lt. im Ostpr. Kür.-Regt. Nr. 8 (Graf Wrangel) v. Gustedt (Lablacken). — Frl. Olga Böcking mit Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im 2. Großherzogl. Hess. Drag.-Regt. (Leib-Drag.-Regt.) Nr. 24 v. Müller. — Frl. Olga Gräfin v. Zepplin mit Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Magdeb. Kür.-Regt. Nr. 7 Frhrn. v. Freystadt (Jstein). — Frl. Anna Lemke mit Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im See-Bat. v. Platen (Kiel). — Frl. Adelheid Gräfin Kospoth mit Hrn. Rittm. a. D. v. Niebelschütz (Metschlau).

Verbindungen: Hr. Sec.-Lt. d. Reserve Rithle v. Lilienstern mit Frl. Rosa Martin (Groß-Zschocher b. Leipzig).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Westpreuß. Ulanen-Regt. Nr. 1 v. Mitschke-Collande I. (Militsch). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im 1. Westfäl. Feld-Artill.-Regt. Nr. 7 Frhrn. v. Werthern (Wesel). — Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Altmärk. Ulan.-Regt. Mierzinsky (Gardelegen). — Hrn. Major a. D. v. Burkersroda (Naumburg a/S.). — Hrn. Pr.-Lt. im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 v. Voß (Schweidnitz). — Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4 Steppuhn (Danzig). — Hrn. Lt. im 8. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 64 (Prinz Friedrich Carl von Preußen) v. Pfuhl (Prenzlau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Westfäl. Infant.-Regt. Nr. 17 v. Heineccius (Neubreisach i. E.). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schwerin) Faehndrich (Neu-Ruppin). — Hrn. Prem.-Lt. im 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77 Friebel (Lüneburg). — Hrn. Prem.-Lt. im Schlesw.-Holst. Ulan.-Regt. Nr. 15 v. Hagen (Berlin). — Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2 Rosentreter (Pallowitz). — Hrn. Sec.-Lt. im 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 v. Witzleben (Breslau). — Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 29 Protzen (Coblenz). — Hrn. Lt. im Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 Baron von der Osten-Sacken-Rhein (Warmbrunn). — Hrn. Prem.-Lt. v. Seydlitz (Drengfurth). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 Friederichs (Coblenz). — Hrn. Prem.-Lt. im Schleswig-Holstein. Ulan.-Regt. Nr. 15 v. Oertzen (Straßburg i E.). — Hrn. Pr.-Lt. d. Garde-Landw.-Kav. v. Reichel (Maldeuten).

Todesfälle: Hr. Oberst-Lt. a. D. v. Sack (Altenburg). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kaiser Franz Garde-Grenad.-Regt. Nr. 2 v. Rosenberg Sohn Carl (Berlin). — Hrn. Pr.-Lt. im Großherzogl. Mecklenb. Grenad.-Regt. Nr. 89 v. Zawadzky Frau (Schwerin i. M.). — Hr. Major a. D. Löffler (Ludwigsburg). — Hr. Major a. D. v. Schmidt-Hirschfeldt (Wandsbeck). — Hr. Lt. a. D. v. Szczytnicki (Schildberg). — Hr. Rittmstr. a. D. Merensky (Breslau). — Hr. Oberst a. D. v. d. Lochau (Wiesbaden). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 Behrens Tochter Martha (Coblenz). — Hr. Oberst z. D. v. Garten (Zehlendorf). — Hr. Proviantmstr. Oergel (Stettin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eine gerittene neunjährige **Stute**, hellbraun ohne Abzeichen, mit schwarzen Extremitäten, 173 Cmtr. groß, militärfromm, als Kommandeur- oder Paradepferd besonders geeignet, ist wegen Pensionirung des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. 154/7

Näheres bei Stabsveterinärarzt **Zimmer**, Darmstadt, Elisabethenstr. Nr. 62.

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

141/7

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Ein **dunkelbrauner Wallach**, 7 Jahr alt, 5' 4" groß, edel gezogen, für mittleres und schweres Gewicht, ganz komplet vor der Front geritten, Pferd für Stabsoffiziere und Adjutanten, steht zum Verkauf in Spandau bei

Schroeter,
7365/7 Premier-Lieutenant im Garde-Fuß-Artillerie-Regiment.

Folgende Pferde stehen bei mir zum Verkauf:

Glückauf, brauner Wallach, von einem Graditzer Hengst gefallen, 5 Jahre, 5 Zoll, hochelegant. 1800 Mark. 850/7

Hora, Trakehner Fuchsstute, 12 Jahre, 8 Zoll, Stammbaum vorliegend, Kommandeur-Pferd. 1050 Mark.

Ella, braune Stute, 10 Jahre, 5 Zoll, auch leicht gefahren. 1050 Mark.

Sämmtliche Pferde sind komplet geritten.

Coblenz.

v. Knorr,
Lieutenant und Adjutant im 4. Garde-Grenadier-Regiment Königin.

Ein brauner **Wallach** ohne Abzeichen, 6 Jahre alt, 5 Zoll groß, lebhaft, aber ganz fromm, mit guten Gängen und elegant, ist, weil für mich zu leicht, zu verkaufen.

Erfurt.

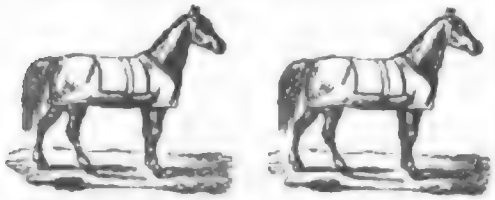
v. Carnap Quernheimb,
531/7 Oberst.

Ein bei der Infanterie vor der Front gerittenes, vollständig militärfrommes Reitpferd, für leichtes Gewicht, wird zu kaufen gesucht. Adressen bittet man unter **R. Y. 417** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Görlitz** einzusenden. 128/7

Ein **hellbrauner Wallach**, 5' 6½" groß, 7 Jahr alt, hochelegant mit bedeutenden Gängen, sicherer Einspänner, auch bei der Truppe geritten, ist zu verkaufen.

Schießplatz Jüterbog.

Nienstaedt, 782/7
Hauptmann und Batterie-Chef.



Infanteriefischer, komplet geritten truppenfromme **elegante Reitpferde,** gleichfalls **flotte Wagenpferde,** stehen unter soliden Bedingungen zum Verkauf bei 1136/7

N. Freund.
Berlin, Dorotheenstraße 44.

---

1 ostpr. brauner Wallach
im 6. Jahre, 6" groß, vollkommen truppenfromm, Kommandeurpferd, auffallendes Gangwerk, steht zum Verkauf. 609/7

Kemberg bei Wittenberg.

Lieutenant **v. Steinrück.**

Berlin W.
Elegante
Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Coiffeur der Offiziere der Armee und Marine,
636/1 **75 Mohrenstraße 57,**
vormals Ferd. Schmidt.

Deutsche Seemanns-Schule
auf Steinwärder bei Hamburg.

Theoretisch-praktische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben für Handels- eventuell Kriegsmarine. Prospekte bei der 15

Direktion der Deutschen Seemanns-Schule in Hamburg.

General-Uebersetzungs-Bureau.

Berlin SO., Franzstraße 144II. Für sämmtl. Sprachen, wissenschaftliche Arbeiten, sowie **Geschäftscorrespondenz** discret, prompt und billig.

Hôtel und Café-Restaurant
R. Sawade, Spandau.

Charlotten- und Fischerstrassen-Ecke.

Neu und comfortable eingerichtete Fremdenzimmer, auch auf Wochen und Monate zu vermiethen.

Vorzügliche Küche, in- und ausländische Biere, beste Weine.

Solide Preise.

Livrees, Anzüge, leichte Haus- und Stall-Anzüge

versendet **G. Benedict, 136 Leipzigerstr. 136**

Für Offizier-Messen zu den Manövern resp. Uebungen

offerire amerikanisches

Rauchfleisch in 2 Pfund-Dosen à Dose 1,75 Mark,

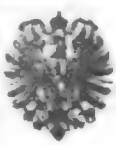
259/7

sowie **sämmtliche Conserven u. Delicatessen.**

zu billigsten Engros-Preisen.

Preis-Courant gratis.

E. A. Hinterlach, Berlin,
Leipzigerstr. 31.



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preise bei O. Schmidt, Anhaltischestr. 16. 1470/7

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von Gebr. **Kauffmann** (Berliner Konkurrenz-Berlin) **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** 1. Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgalonirten **Leibjäger-Livrée,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack, äußerst civilen Preisen. **Wir machen** die **hochgeehrten Herrschaften daher** auf **dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) **Maßanweisung gratis** und **franco.**

1619/7 **(Gegründet anno 1845!)**

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

nsertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 57. 25. Juli 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird im 1. Oktober cr. eine Unteroffizierstelle akant.

Bewerber, welche früher bei einem Bezirks-ommando beschäftigt gewesen, können sich nter Vorlegung ihres Führungs-Attestes elden.

Königliches Bezirks-Kommando Bromberg.

Am 1. Oktober cr. ist die Stelle des Bataillonstambours zu besetzen. Da beim Bataillon eine Musik besteht, so ist es im Interesse des Bewerbers, wenn derselbe ein Instrument spielen kann. Qualifizirte Reflektanten wollen sich baldigst unter Vorlage ihrer Papiere melden.

Osnabrück, den 19. Juli 1877.

2. Bataillon Ostfriesischen Infanterie-Regiments Nr. 78.

Zum 1. Oktober werden beim unterzeichneten Kommando zwei Unteroffizierstellen vacant.

Kapitulanten wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes und Führungs-Attestes baldigst melden. Einige Vertrautheit mit den Kassensachen und der Listenführung, sowie gute Handschrift sind Bedingung.

Königliches Bezirks-Kommando St. Wendel.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit der verwittweten Frau **Helene v. Schultes**, geb. **v. Voß**, Tochter des Herrn Generalmajor z. D. **v. Schimpff** und der Frau **v. Schimpff**, verw. gew. **v. Voß**, geb. **v. Wurmb**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dresden, im Juli 1877.

Gottlob Frhr. v. Hodenberg.
Major im Königl. Sächs. Generalstabe.

Das unterzeichnete Offizierkorps erfüllt die schmerzliche Pflicht, den am 17. d. Mts. erfolgten Tod des als Büreauchef zur hiesigen Kriegsschule kommandirt gewesenen Premier-Lieutenant

Hermann Werner

vom Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39 bekannt zu geben.

Die Armee verliert in dem Dahingeschiedenen einen energischen fähigen Offizier, dessen Andenken bei den Unterzeichneten dauernd fortleben wird. Neiße, den 18. Juli 1877.

Das Offizierkorps der Kriegsschule.

Am 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, verschied hierselbst nach längerem schwerem Leiden in Folge eines Schlaganfalles der Königliche Seconde-Lieutenant im Schleswigschen Infanterie-Regiment Nr. 84, Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse,

Herr Erwin v. Großmann.

Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen begabten, pflichttreuen Offizier und allgemein geschätzten, liebenswürdigen Kameraden, dem ein dauerndes ehrenvolles Andenken bewahrt werden wird.

Schleswig, den 22. Juli 1877.

Im Namen des Offizierkorps
des Schleswigschen Infanterie-Regts. Nr. 84:
von Hesse,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Am 20. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden der Stabs- und Bataillonsarzt des 2. Bataillons 2. Nassau. Inf.-Regts. Nr. 88

Herr Dr. Kümmel.

Seine liebenswürdigen persönlichen Eigenschaften wie seine Pflichttreue sichern ihm dauerndes und ehrendes Andenken.

Mainz, den 21. Juli 1877.

Die Sanitäts-Offiziere der Garnison Mainz.

Verlobungen: Frl. Eugenie Borchers mit Hrn. Milit.-Intend.-Sekret. Rust (Hannover). — Frl. Emma Borchers mit Hrn. Milit.-Intend.-Sekret. Mertens (Hannover). — Frl. Marie v. Oppen mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84 v. Stuckrad (Kösen). — Frl. Luise v. Berg mit Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Garde-Kür.-Regt. v. Usedom (Silenz). — Frl. Marianne Wiebcke mit Hrn. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im 1. Brandenb. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugm.) Knobbe (Jüterbog). — Frl. Gertrud Nauen mit Hrn. Lt. im 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9 Dreher (Heringsdorf).

Verbindungen: Hr. Hauptm. im Leib-Grenad.-Regt. v. Garnier mit Frl. Gertrud Baath (Sachsendorf). — Hr. Pr.-Lt. im Kgl. Sächs. 1. Hus.-Regt. Nr. 18 v. Broizem mit Frl. Alexandra Gräfin Fersen (Ollustfer in Livland).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. Willert (Giesdorf i. Schl.). — Hrn. Rittm. a. D. v. Meyer zu Knonow (Reichen). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 v. Baer (Wiesbaden). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Ostpr. Gren.-Regt. Nr. 5 Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem (Danzig). — Hrn. Sekret.-Assist. bei der Intendant. der Garde-Kav.-Div. Bochalli (Berlin). (Tochter) Hrn. Rittm. a. D. Graf Schweinitz (Kl.-Bresa). — Hrn. Hauptm. v. Dobbeler (Halberstadt). — Hrn. Major a. D. Frhrn. v. Reiswitz (Collmen). — Hrn. Hauptm. v. Münstermann (Wesel). — Hrn. Major u. Bez.-Kommdr. Mayer (Molsheim i. E.).

Todesfälle: Hr. Oberst-Lt. a. D. Frhr. v. Hilgers (Bonn). — Hr. Major a. D. Eggert (Hausdorf b. Elbing). — Hr. Lt. der Res. im 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66 Niemann (Hof Ellenbach b. Kassel). — Hr. Hauptm. a. D. v. Holtzendorff (Schlangenbad).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Zwei durchaus **militärfromme Pferde**, 10 resp. 11 Jahre alt, braun ohne Abzeichen, für Bataillons-Kommandeure und Hauptleute besonders geeignet, stehen zum Preise von 1200 resp. 750 Mark zum alsbaldigen Verkauf. Näh. zu erfragen Saarlouis, Füsilier-Kaserne bei Sergeant **Vetter.** 1007 7

Verkäuflich:

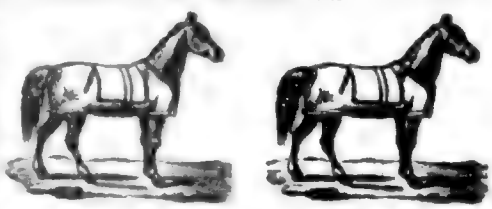
1) Hellbrauner Wallach mit schwarzen Extremitäten, kleiner Flecke, r. Hinterfessel weiß, 8 Jahre alt, 5′ 7″ groß.
2) Dunkelfuchs-Wallach, Bläße, vier weiße Füße, 5′ 6″ groß, 10 Jahre alt.

Beide Pferde sind kerngesund, fehlerfrei, in Mecklenburg gezogen, tragen schweres Gewicht, sind gut geritten, flott, fromm bei allen Truppen, elegante Kommandeurpferde.

Nähere Auskunft ertheilt Ober-Roßarzt **Buhl** vom Husaren-Regt. Nr. 14 in Cassel.

Ein **dunkelbrauner Wallach**, 7 Jahre alt, 5′ 4″ groß, edel gezogen, für mittleres und schweres Gewicht, ganz komplet vor der Front geritten, Pferd für Stabsoffiziere und Adjutanten, steht zum Verkauf in Spandau bei

Schroeter, 735 7
Premier-Lieutenant im Garde-Fuß-Artillerie-Regiment.



Infanteriesicher, komplet gerittene truppenfromme **elegante Reitpferde**, gleichfalls **flotte Wagenpferde**, stehen unter soliden Bedingungen zum Verkauf bei 1136/7

N. Freund,
Berlin, Dorotheenstraße 44.

jedes Gewicht, sehr dienstbrauchbar und preiswerth. 50 Frd'or., Kurfürstenstraße 52. 1146/7

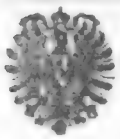
1 ostpr. brauner Wallach

im 6. Jahre, 6" groß, vollkommen truppenfromm, Kommandeurpferd, auffallendes Gangwerk, steht zum Verkauf. 609/7

Kemberg bei Wittenberg,
Lieutenant **v. Steinwick.**

Eine geritteue neunjährige **Stute**, hellbraun ohne Abzeichen, mit schwarzen Extremitäten, 173 Cmtr. groß, militärfromm, als Kommandeur- oder Paradepferd besonders geeignet, ist wegen Pensionirung des Besitzers preiswürdig zu verkaufen. 154/7

Näheres bei Stabsveterinärarzt **Zimmer**, Darmstadt, Elisabethenstr. Nr. 62.



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. 1470/7

Das
Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** 2c.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!) 1619/7

Auf Lieferung **vorzüglicher** 1005/7
Trommelfelle
in größerer Partie ersucht um Offerten mit Preisangabe das 3. Bataillon Füsilier-Regiments Nr. 90 in Rostock.

Für Offizier-Messen zu den Manövern resp. Uebungen

offerire amerikanisches
Rauchfleisch in 2 Pfund-Dosen, à Dose 1,75 Mark,
259/7
sowie **sämmtliche Conserven u. Delicatessen,**
zu billigsten Engros-Preisen.
Preis-Courant gratis.
E. A. Hinterlach, Berlin,
Leipzigerstr. 31.

The St. Pancras Iron-Work Company, London.
Pferdestall-Einrichtungen

sowie **Kuh-** und **Schweinestall-Fittings.**
General-Agenten für Deutschland und Dänemark:
Fr. Th. Avé-Lallemant, Eugen Mannhardt,
Civil-Ingenieure.
Technisches Agentur-Geschäft, Import englischer und amerikanischer Maschinen
(Specialität: Landwirthschaftliche Branche.)
Hamburg, Ferdinandstrasse 55.

Erste Medaille und Ehrendiplom in Philadelphia.
Vaseline-Präparate

begutachtet und empfohlen von dem Herrn Geh. Med.-Rath Dr. A. Bardeleben, Generalarzt, Director der chir. Klinik in der Charite,
und dem Herrn Geh. Mediz.-Rath Professor Dr. Esmarch in Kiel

Vaseline Pomade
erhält das Haar in gutem Wachsthum und macht es geschmeidig, verleiht demselben einen schönen Glanz und hält die Haut rein. Preis 50 Pf., Mk. 1, Mk. 2, feinste Mk. 4.

Vaseline Gold Cream
verhindert und heilt alle Entzündungen der Haut, reinigt und glättet den Teint und erhält die Haut zart und weich. Unübertroffen bei Weitem alle anderen Cosmetiques. Preis 1 und 2 Mark.

Reines Vaseline
ist ein Specificum gegen Frostbeulen, Rheumatismus, Brand- u. Schnittwunden, Krätze, Flechten 2c. Preis Mk. 0,50, Mk. 1, Mk. 2.

Vaseline Camphor Eis.
Vorzügl. Mittel gegen aufgesprungene Lippen, Hände, Mitesser, Finnen 2c. Preis 1 u. 2 Mk.

Reines Vaseline ist dem Glycerin **bei Weitem vorzuziehen,** da es vollkommen frei von Chemicalien, Säuren, **nie** dem Verderben ausgesetzt ist und **nie** ranzig wird.

Zu haben in **allen Apotheken, Droguen- und Parfümeriehandlungen.**

Depots in Berlin: **Hugo Oppermann,** Seydelstr. 19a. **O. Frommelt. Chem. Fabrik,** Zehdenickerstr. 2.

Zu den bevorstehenden Schießübungen und Manövern mache die Königl. Wohllöbl. Militär-Kommandos auf meine seit vielen Jahren in der **Königlichen Armee** in Anwendung gebrachte 1171/7

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere

ergebenst aufmerksam.
Bestellungen erbitte frühzeitig. Die Versendung geschieht in Gebinden von 5—30 Kilo.
W. Rosenstein. Stettin.

Eine noch nicht gebrauchte, sowie eine brauchbare **Unterlegedecke** für **Generale** sind sehr billig zu kaufen. Näheres unter **B. 1325** durch **Rudolf Mosse in Posen.**

Zu verkaufen sehr billig: 1191
1 gute Parade-Ueberlege-Schabrac
1 neue Dienst-Schabracke für Infan Offiziere.
Das Nähere durch Feldwebel Web Blankenburg am Harz.

Bolm's Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

General-Uebersetzungs-Bureau.

Berlin SO., Franzstraße 144 III. Für sämmtl. Sprachen, wissenschaftliche Arbeiten, sowie **Geschäftscorrespondenz** discret, prompt und billig 247/7

Hôtel und Café-Restaurant

R. Sawade, Spandau.

Charlotten- und Fischerstrassen-Ecke.

Neu und comfortable eingerichtete Fremdenzimmer, auch auf Wochen und Monate zu vermiethen.
Vorzügliche Küche, in- und ausländische Biere, beste Weine.
Solide Preise. 61/7

Zum bevorstehenden Manöver

Offizier-Feld-Menagen

(für 4 und 6 Personen)
neuester Konstruktion und solidester Arbeit.

W. Assmann,
Berlin C., Neue Grünstraße 4. 1073/7

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

A. F. Neumann, 2025/7
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Illuminations-Artikel, Feuerwerk, 968/7

Dekorationsfahnen, lebensgr. Transparente v. Monarchen und Feldherren 2c. Katalog vers. fr. u. gratis. **Bernhard Richter, Köln.**

Erbswurst

liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst** und **Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,
1562/7 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Eine Wirthin,

die viele Jahre hindurch eine eigene Hotelwirthschaft geführt, die letzten 2 Jahre einem größeren **Offizier-Kasino** vorgestanden hat und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Okt. cr. **ein anderw. Kasino zu übernehmen.** Kaution kann auf Erfordern gest. w. Adr. unt. **J. N. 1105** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 2095/7

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein seit 58 Jahren bestehendes 251/7

Handschuhwaaren-Geschäft

nebst

Specialitäten

in **ledernen Reitbeinkleidern, ledernen Schlafdecken, ledernen Reit- und Fahrhandschuhen, Reitbesätze, Kissen** u. s. w.

nach der

Friedrichstr. 75, Ecke der Jägerstr.,

verlegt habe. Achtungsvoll

Zabel.

Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel.

Filter-Säulen

für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch

liefert

Die Fabrik plastischer Kohle
(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz.)
in Berlin SO., Engel-Ufer 15,
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.

Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten. 347/7

Fechtzeug-Fabrikant

A. Schaufler in Heidelberg,

empfiehlt sich für Lieferungen von **Fechtutensilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie**, wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** 2c. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt. 316/7

Ein Zuschneider,
der gedient hat, 26 J. alt, wünscht b. e. Regt. als solcher einzutr. Gefl. Adr. bei **Wilh. Hassenberg,** Mariannenplatz 26 II. erbeten.

Die chemische Fabrik für Militärzwecke

W. Assmann,

Berlin C., Neue Grünstr. 4,

empfiehlt 1073/7

sämmtliche Militär-Putz-Effekten in anerkannter Güte, schwarzen Lederglanzlack, Degras-Lederschmiere, echt englische Sattelseife 2c. 2c.
zu soliden Preisen.

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen Coiffure-Salon.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges, Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Zum nächsten Herbst **sucht** ein in der Musik jeden Genres erfahrener **Stabshornist** (26 Jahre alt und unverheirathet) mit vorzügl. Qualifikat. und Führungs-Attesten, anderw. **Engagement** als **preußischer resp. deutscher Militärmusik-Dirigent.** 1052/7

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. Z. 1052** zur Weiterbeförderung an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

NB. Die zur Kompletirung einer Kapelle etwaigen nothwend. guten Musiker und Solokräfte können unter Bedingungen zum 1. Okt. cr. zugesichert werden.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Karl Aue,
Hofbuchhändler in Stuttgart.

Soeben erschien die 3. Auflage, durchaus revidirt und nach dem Stande vom 15. Mai 1877 bearbeitet, von

Carte d'emplacement des forces militaires de la France en temps de paix.

Dislokations-Karte

der

Kriegsmacht von Frankreich im Frieden,

entworfen von

Hauptmann **E. Frhrn. v. Troeltsch.**

Maßstab 1 : 1,170,000

Größe der Karte 82 : 122 Centimeter.

Preis 6 Mark. 1100/7

Von dem Geh. Justiz-Rathe u. Mitgliede des Königl. Gen.-Auditoriats

E. Keller.

ist soeben erschienen: 972/7

Erläuterungen

zu den

Kriegsartikeln

für das Heer

und

die Deutsche Marine.

Unter Bezugnahme auf die entsprechenden Bestimmungen des Militär-Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich.

Preis 3 Mk. 50 Pf. 972/7

Dies neue, kürzere und gemeinfaßliche Handbuch, welches die wesentlichsten, in der Praxis am häufigsten zu Zweifeln Veranlassung gebenden Punkte der Militär-Strafgesetzgebung berührt, kann allen Militär-Behörden, Auditeuren und untersuchungführenden Offizieren, den Richtern in den militärischen Spruchgerichten, sowie den mit Disziplinar-Strafgewalt versehenen Befehlshabern als unentbehrlich empfohlen werden.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung
(R. Stricker) in Berlin, Brüderstr. 13.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

von Moltke
Hauptmann, später Generalfeldmarschall

Briefe

über

Zustände und Begebenheiten

in der

Türkei.

Dritte Auflage. Mit einem **Bildniß** des Verfassers aus dem Jahre 1851
451 S. 8 Mk.

—

Die

Ausrüstung des Infanterie-Offiziers

zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von

Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.

Preis: ℳ 1.—

Bestimmungen

über

Service, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.

Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet

von

G. Bendzulli,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie Regiment Nr. 30

3.

—

v. Mirus' Hülfsbuch

beim

theoretischen Unterricht des Kavalleristen

für

jüngere Offiziere und Unteroffiziere.

Zugleich zur Selbstbelehrung.

Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden

für den

Kavalleristen

bei seinem Verhalten

in und außer dem Dienste.

Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.

Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.

Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.

Preis: Mk. —,80.

—

Leitfaden zum Unterricht
der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffizieren und Gefreiten.

Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Geschichte

des

Königs-Grenadier-Regiments

(2. Westpreußisches) Nr. 7

zur Feier seines

Geschichte des 7. Infanterie-Regiments

auf Befehl des Regiments zusammengestellt

von

v. Schlopp,
Hauptmann u. Kompagniechef im Königs-Grenadier-Regiment.

Mit 20 Beilagen und 2 Marschkarten.
Preis: Mk. 5.—

—

Geschichte

des

Königlich Preußischen Grenadier-Regiments

König Friedrich Wilhelm IV.
(1. Pommerschen) Nr. 2

1655—1877

im Anschluß an die Geschichte von 1677—1 vom Major v. Mach und des Regiments derselben von 1849—1855 vom Hauptmann v. Gansauge

bearbeitet von

C. von Zepelin,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Mit 3 Plänen, 1 Uebersichtskarte u. 2 Kroki
Preis: Mk. 5.—

—

Friedens-Verpflegungs-Etats

der

Preußischen beziehungsweise in die Preußische Verwaltung übernommenen Truppen 2c.

für das Etatsjahr 1877/78

92 Seiten. 4°. ℳ 4.—

—

Der

Sonnenstich und Hitzschlag

auf Märschen.

ℳ —,25.

Militairischer Dienst-Unterricht

für

einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere

der

Infanterie

bearbeitet

von

Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.

Neunte, durchgearbeitete Auflage.

Mark 3.—

Kavallerie

bearbeitet

von

B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.

Mark 4.—

Feld-Artillerie.

Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter

herausgegeben von

Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.

Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.

Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von ...udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, ...r. 59. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 1. August 1877.

...NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Regiment ist durch ...odesfall die Stelle eines **Regiments-...hneiders** vakant und sofort zu besetzen. Bewerber, die ihrer aktiven Militärdienst-...licht genügt haben und mit der Waffe aus-...bildet sind, können, wenn sie gute Zeugnisse ...ber ihr gewerbliches Geschick aufzuweisen ...aben, sich unter Vorlegung dieser Zeugnisse ...nd ihrer Militärpapiere beim Regiments-...ommando melden. Persönliche Vorstellung ...t erwünscht.

Tilsit, den 25. Juli 1877.

...ragoner-Regiment Prinz Albrecht von Preußen (Litthauisches) Nr. 1.

Zum 1. Oktober wird bei dem unterzeich-...eten Kommando eine Unteroffizierstelle vakant. ...apitulanten, welche im Büreaudienst eines ...ezirks-Kommandos wohl bewandert sind, ...ollen sich baldigst unter Beifügung eines ...elbstgeschriebenen Lebenslaufes, unter Angabe ...es bisher bearbeiteten Faches, melden.

Bewerber, welche in Sect. III — Führung ...er Listen, Ueberweisungen, Gestellungsordres ...c. — selbstständig gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.

Brühl, im Juli 1877.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird mit dem 1. Oktober cr. die Stelle des Regiments-Tambours vakant. (Monatliche Zulage 9 Mark.)

Qualifizirte Bewerber wollen sich durch Einreichung ihrer Papiere oder persönlich melden.

1. Bataillon 4. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 30.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen an

Hans Otto,
Lieutenant im Pomm. Train-Bat. Nr. 2
und Frau **Clara,** geb. **Alberti.**
Altdamm. 1472/7

Die am 28. Juli erfolgte Entbindung meiner Frau **Lina,** geb. **Raabe,** von einem Knaben theile ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst mit. 1522/7

Radmansdorf, den 29. Juli 1877.

Strecker,
Hauptmann a. D.

Am 17. d. Mts. verstarb zu Neiße der zur dortigen Kriegsschule als Büreau-Chef und Bibliothekar kommandirte Premier-Lieutenant im Niederrheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39

Hermann Werner,

Ritter des eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Das Offizierkorps verliert in dem Verstorbenen einen tüchtigen, bewährten Offizier und braven Kameraden, dessen Andenken stets in Ehren gehalten werden wird.

Das Offizier-Korps des Niederrhein. Füsilier-Regiments Nr. 39.

Verlobungen: Frl. Frieda v. König mit Hrn Lt. im 4. Niederschles. Inf.-Regt. Nr 51 Kolewe (Krummhübel). — Frl. Marie Büchter mit Hrn. Prem.-Lt. im 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 v. Sydow (Waldhausen b. Hannover). — Frl. Louise Zedelius mit Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. im Oldenburg. Infant.-Regt. Nr. 91 v. Wedderkop (Oldenburg). — Frl. Louise v. Schenk zu Tautenburg mit Hrn. Hauptm. im Generalstabe des I. Armeek. v. Boddien (Königsberg).

Verbindungen: Hr. Lt. im 11. Hess. Feld-Art.-Regt. Henke mit Frl. Minna v. Jacobi (Northeim).

Geburten: (Sohn) Hrn. Lt. im 5. Fuß-Art.-Regt. Schmidt (Posen). — Hrn. Hauptm. à la suite des Generalst. Wiese (K.-O. Greifswald). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 Frhrn. v. d. Osten-Sacken (Königsberg i. Pr.). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im 1. Brandenburg. Feld-Artill.-Regt. Nr. 3 Weyer (Düben). — Hrn. Major Edler v. d. Planitz (Schleswig). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kaiser Alexander Garde-Grenad.-Regt. v. Engelbrechten (Berlin). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85 v. Derschau (Neumünster). — Hrn. Oberst u. Flügel-Adjut. Sr. k. H. des Großherzogs von Sachsen v. Kiesenwetter (Weimar).

Todesfälle: Hrn. Oberst-Lt. z. D. und Bez.-Kommd. Frhrn. v. Forstner Frau (Gräfrath). — Hr. Pr.-Lt. a. D. Keller (Wollenthal). — Hr. Stabs- u. Bats.-Arzt Schmidt (Neu-Ruppin).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ein brauner Wallach, 9 Jahre alt, 5' 7" groß, breit und stark, mit guten Gängen, bei der Kavallerie und Infanterie geritten, auch zum Wagenpferde geeignet, ist preiswürdig zu verkaufen. 1433/7

Nähere Auskunft ertheilt der Stallmeister **Scheel,** Militär-Reit-Institut Hannover.

Ein in jeder Beziehung zuverlässiges Dienstpferd, hellbr. Wallach, 8 J., 5' 4½", flott, terrainsicher, für Bat.-Kommandeure wie Adjutanten gleich geeignet, wegen Aufenthalt im Süden preiswürdig zu verkaufen.

v. Kracht,
Hauptmann im 3. Garde-Regiment,
1523/7 Hannover, Brühlstr. 10.

Eine kastanienbraune Stute

ohne Abzeichen, 7" groß, fehlerfrei, für mittleres und schweres Gewicht, fein geritten, vollständig militärfromm und sicher vor der Front, mit guten Gängen, vornehmes Exterieur, ganz besonders passend für **Generale u. Stabsoffiziere,** Preis 1600 Mk., steht zu verkaufen. Auskunft ertheilt 1326/7

Herrmann,
Lieutenant und Adjutant,
Gnesen.

Verkäuflich:

Eine achtjährige, fehlerfreie, hochelegante breite englische Goldfuchsstute, 5 Fuß 4 Zoll groß, drei Jahre vor der Eskadron geritten, frisch auf den Beinen, für das schwerste Gewicht geeignet. Preis 95 Doppelkr. 1387/7

Gefl. Adressen unter **J. O. 4222** befördert **Rudolf Mosse, Berlin** SW.

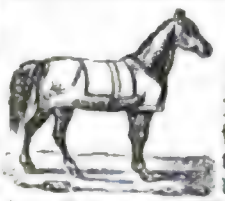
Verkäuflich:

1) Hellbrauner Wallach mit schwarzen Extremitäten, kleiner Flecke, r. Hinterfessel weiß, 8 Jahre alt, 5' 7" groß.

2) Dunkelfuchs-Wallach, Bläße, vier weiße Füße, 5' 6" groß, 10 Jahre alt.

Beide Pferde sind kerngesund, fehlerfrei, in Mecklenburg gezogen, tragen schweres Gewicht, sind gut geritten, flott, fromm bei allen Truppen, elegante Kommandeurpferde.

Nähere Auskunft ertheilt Ober-Roßarzt **Buhl** vom Husaren-Regt. Nr. 14 in Cassel.



Eine schwarzbraune
hochelegante
Halbblut-Stute,
1,72 Meter, für **schwerstes** Gewicht, gesund, **truppenfromm,** vor dem Zuge geritten, für einen Infanterie-Offizier passend, sowie auch zur Zucht geeignet, soll sofort **verkauft** werden. 1501/7

Offerten unter **J. J. 4290** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Digitized by Google

Ein brauner Wallach, 6 Jahre alt, 3 Zoll groß, Kommando, Kavallerie, Krankheiten der Pferde etc. Rheuma, Witterung, Geschwüre, eine braune Stute, 6 Jahre alt, 3 Zoll groß, Kommando, Kavallerie, pirt, Zähne und gute Haut, Kopf und Hals, Fuß und Huf, Lager, beide Pferde vollständig militärfromm, stehen approb. Apotheker) rasch und ohne kahle Stellen zu machen; pr. Ltr. 2 M., zum Verkauf. 9 M., 25 Ltr. 36 M., Gebrauchsanweisung und Broschüre gratis. Niederlage in Berlin bei Apotheker Dr. Wappler, à 75 Pf. Anweis. u. Emballage frei. Keine Nachahmung ist qualitativ wirklich gleich.

Koenigk,
Premier-Lt. und Adjutant der Schießschule.
Spandau, Stresow 5a.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Fris- und Haarschneide-Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs et Parfumeurs.
1573/12

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. H. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffures-Salon.

Das
Hohe Offizierkorps
wolle hochgeneigtest bei hochdero **Urlaubs-Reisen** unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots**, **Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung**, sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal**, unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar**, — unser **Livree-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** 2c.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie**. — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden wir gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!) 1619 7

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

2671/7 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Pr. Loos Anth. 4. Kl. ½ 30 M., ¼ 15. **S. Basch**, Molkenm. 14, I.

Deutsches Montags-Blatt

Verleger: **Arthur Levysohn.** **Rudolf Mosse.**

Das **„Deutsche Montags-Blatt"**, welches seit Juni d. J. in Berlin am **Montag Morgen** (auch außerhalb Berlins am Montag erscheint, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens einen über Erwarten zahlreichen Leserkreis um sich geschaart.

Das **„Deutsche Montags-Blatt"** giebt die von den meisten Zeitungslesern an jedem Montag ungern vermißte Kunde von den **neuesten Ereignissen**, welche seit Sonnabend Abend, dem Schlusse aller sonstigen Zeitungs-Redactionen, eingetreten sind, und die dem Blatte durch **zahlreiche Special-Correspondenten** telegraphisch zugehen.

Das **„Deutsche Montags-Blatt"** schildert in scharf umrissenen **Berichten die politische Situation**, die Lage des **europäischen Geldmarktes** und die Vorkommnisse auf den Gebieten des **Theaters, der Kunst, Wissenschaft** und **Literatur.** Den Lesern der Tageszeitungen werden hierdurch die unübersehbaren, einander vielfach kreuzenden Tages-Nachrichten in einem **übersichtlichen** Gesammtbilde vorgeführt und Derjenige, der im Drange der Geschäfte nicht jeden Tag die Kette fortlaufender Verfolgung der Ereignisse abzuringen vermag, wird durch dies Blatt über den Gang der Weltbegebenheiten in leichtester Weise unterrichtet.

Dem **feuilletonistischen Theil** wird im **„Deutschen Montags-Blatte"** eine besonders vorzügliche Pflege in origineller Weise zu Theil.

Als **Mitarbeiter** sind für dieses

politisch-literarische Wochenblatt

die **hervorragendsten** schriftstellerischen und **politischen Kräfte** Deutschlands gewonnen, neben **Autoren** wie

Gutzkow, Spielhagen, Ernst Dohm, Rodenberg, Hans Hopfen, Anzengruber, K. E. Franzos, Wachenhusen, Eckstein, Goldammer, Landsberg, Wellmer, Hedwig Dohm, L. Habicht, O. v. Leixner 2c.

Politiker wie

Löwe-Calbe, H. B. Oppenheim, Schweegans, Braun-Wiesbaden und **Männern der Wissenschaft** wie

Prof. Dr. Vogel, Dr. Börner, Dr. Jacobsen, Dr. Julius Stinde 2c.

die in anregender und geistsprühender Form die belehrende Unterhaltung in einer bisher in Deutschland nicht gekannten Art cultiviren.

Sämmtliche Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete Expedition nehmen

Eine Mark

Abonnements auf das **„Deutsche Montags-Blatt"**

für August und September cr.

entgegen.

Expedition des Deutschen Montags-Blatt,
Berlin SW., Jerusalemerstraße 48.

Filialen:
Friedrichstraße 66, Königsstraße 50, Prinzenstraße 35.

Digitized by Google

Buch- u. Kunsthandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Den wahlfähl. Oeconomie-Commissionen
empfehle ich zur nächsten 38.7

Rekruten-Einstellung

meine Fabrikate: **Kardätschen, Gewehr-, Trippel-, Schmier-, Staub-, Blank- und Kleiderbürsten** in verschiedenen Qualitäten. Mit Mustern stehe ich auf Wunsch gern zu Diensten.

Glatz (Preuß. Schles.). **Ludwig Rachwalsky,** Bürstenfabrik.

Filtrir-Apparate

für Brauereien etc.

Filter-Säulen

für die Reservoire von Haus-Wasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch

liefert

Die Fabrik plastischer Kohle

Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz) in **Berlin SO.**, Engel-Ufer 15, und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.

Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten. 347/7

Zum **bevorstehenden Manöver**

Offizier-Feld-Menagen

1073/7

(für 4 und 6 Personen)

neuester Konstruktion und solidester Arbeit.

W. Assmann,

Berlin C., Neue Grünstraße 4.

Den

hochgeehrten Offizieren

empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete

India-Gaze-Unterhemden,

das einzige Fabrikat der Welt, welches alle die Eigenschaften besitzt, um sich vor Erkältungen zu schützen; leicht und weich, Schweiß saugend, schnell trocknend, und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.** 1498/7

Tricot-Unterhosen

von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar, **3 Paar nur 15, 18 und 20 Mark.**

Zweckmäßige

Socken und Strümpfe

in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von

Kreyssig u. Sohn,

Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Militär-Perspektive

mit 12 Gläsern, sehr solide u. preisw.

Preisverzeichniß gratis u. franco. 1194/7

Otto Schaaff, Rathenow.

Neue holländ. Vollheringe

sehr fett u. delicat zum Marinieren

30 Stück ca. 5 Ko. Postfaß incl. 3 Rmk.

fr. gercht. neue fette Lachshäringe

24 bis 36 St. in 5 Ko. Kiste incl. 4 Rmk.

ff. reife 74er brab. Sardellen 5 Ko. Faß 8 M.

dicken Gekaut 5 Ko. Faß incl. 8 M.

vers. frei ab hier geg. Nachnahme. Händlern Rabatt. 1354/7

E. H. Schulz, Ottensen b. Hamburg.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. 1470/7

Eine Wirthin,

die viele Jahre hindurch eine eigene Hotelwirthschaft geführt, die letzten 2 Jahre einem größeren **Offizier-Kasino** vorgestanden hat und der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Okt. cr. **ein anderw. Kasino zu übernehmen.** Kaution kann auf Erfordern gest. w. Adr. unt. **J. X. 4105** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 2095/7

Ein Reisender

für Militär-Effecten wird gesucht.

Off. mit Angabe der Ansprüche an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, Jerusalemerstr. 48, unter Chiffre **O. 4989.** 213/7

Ein Militär-Effecten-Geschäft,

verbunden mit Herren-Garderobe, soll **mit geringer Anzahlung sofort** mit oder ohne Ausstände verkauft werden. Adr. unter **N. 4988** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, Jerusalemerstr. 48, erbeten. 213/7

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des anerkannten Buches Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Bei herannahender Manöverzeit empfiehlt als **billigste, praktischste** und **durchaus correcte Taschen-Ausgaben,** welche soeben in neuen bis 1. Juli d. J. ergänzten Auflagen erschienen: 1137/7

Gesetz über die **Naturalleistungen** etc. nebst Ausführungs-Instruktion (auch der Kgl. Bayerischen). 3. verb. Aufl. Subscr.-Pr. 80 Pf.

Gesetz betr. die **Quartierleistung** etc. nebst Instr. zur Ausführ. d. Ges. mit d. Einführungsgesetzen f. Süd-Hessen, Elsaß-L., Baden, Bayern und Württemberg. Subscript.-Preis 60 Pf. **(Neu!)**

Ferner in gleicher Weise ausgeführt:

Gesetz betr. die **Kriegsleistungen** nebst Verordnung betr. die Ausführung d. Ges. 2. verb. Aufl. Subscr.-Preis 60 Pf. Für den dienstlichen Gebrauch herausgegeben von **C. Thiel,** Zahlmeister-Aspirant.

Es wurden bereits über 3000 Expl. von den verschiedenen Truppentheilen u. Intendanturen auch Süddeutschlands bezogen. Fr. gegen fr. **Rostock.**

C. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung (Wilh. Werther).

Im Kommissionsverlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Der feldmässige

Eisenbahn-Oberbau.

Instructionsbehelf zur Herstellung von Geleisen

zusammengestellt von

Adalbert Zeleny,

k. k. Geniehauptmann in Pension, vormals zugetheilt der Feld-Eisenb.-Abth. Nr. 3.

Mit 1 Figuren-Tafel.

80. 44 Seiten. Preis 1 Mark.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Psychologische Betrachtungen

über den

Kompagnie-Chef

und

seine Kompagnie.

Preis: Mk. 1,50.

—

Der

Sonnenstich und Hitzschlag

auf Märschen.

M. —,25.

Digitized by Google

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69, 70, ist erschienen:

von Moltke
Hauptmann, später Generalfeldmarschall.
Briefe
über
Zustände und Begebenheiten
in der
Türkei.
Dritte Auflage. Mit einem **Bildniß** des Verfassers aus dem Jahre 1851.
431 S. 8 Mk.

—

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.
Preis: ℳ 1.—

—

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.
Inhalt:
A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

—

Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

—

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Der Kompagniedienst.
Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.
Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr 40.
Mit Holzschnitten im Texte.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Dienstein-richtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.
(Neue Preußische Zeitung.)

Der Dienst des Adjutan
mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillon-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von H. v. Scheel,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes Frieden und im Felde" ist der erste Theil auf einige Kürzungen und Aufnahme neuer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, auch der praktische Dienst des Adjutanten speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Gefechtsausbildung, auf Märschen und bei Manövern, sowie die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Friedens-Verpflegungs-Et
der
Preußischen beziehungsweise in d
Preußische Verwaltung übernomm
Truppen ꝛc.
für das Etatsjahr 1877–78.
92 Seiten. 4°. ℳ 1.—

—

Militär-Strafvollstreckung
Reglement.
ℳ 1,20.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhdlg. von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin, erschien
Registrande der Geographisch-statistischen Abtheilung des Grossen Generalstabes.

Neues
aus der
Geographie, Kartographie und Statistik
Europa's und seiner Kolonien.
Siebenter Jahrgang
Quellennachweise, Auszüge und Besprechungen zur laufenden Orientirung
bearbeitet vom
Grossen Generalstabe,
Geographisch statistische Abtheilung.
Preis: Mark 9.—

Karte
des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes
in
Europa und Asien
im Maassstab von 1 : 2,250,000.
Ausgeführt in Farbendruck durch das lithogr. Institut von **W. Greve.**
In Umschlag Mark 2.—

In dem bekannten Institut von W. Greve hergestellt, aus welchem die Karte zum Generalstabswerk 1870/71 hervorgehen, bietet die Karte in einem Gesammtbilde den Kriegsschauplatz in Europa und Asien; sie ist klar, sehr leserlich, nicht überfüllt von dichtgestellten Namen, dabei hat der gewählte Maassstab es möglicht, das Detail des gesammten Flächenraums zu verzeichnen; die Deutlichkeit wird erhöht durch die Ausführung in drei Farben; Landesgrenzen, Gewässer, Gebirge treten dadurch scharf hervor.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

r. 61. 8. August 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bataillon wird die telle eines **Bataillons-Tambours** vom Oktober d. J. ab vakant.

Bewerber wollen sich möglichst bald melden.

Bossel, den 2. August 1877.

Das Kommando des 2. Bataillons Westpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 6.

Am 1. Oktober c. ist die Stelle des **Bataillons-Tambours** zu besetzen. Da beim Bataillon eine Musik besteht, so ist es im Interesse des Bewerbers, wenn derselbe ein Instrument spielen kann. Qualifizirte Rektanten wollen sich baldigst unter Vorlage rer Papiere melden.

Osnabrück, den 19. Juli 1877.

. Bataillon Ostfriesischen Infanterie-Regiments Nr. 78.

Zum 1. Oktober cr. wird ein im Büreau-ach erfahrener Unteroffizier, welcher die Stelle es jüngsten Unteroffiziers einnimmt, gesucht.

Königliches Bezirks-Kommando Lüneburg.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit dem Frl. **Minna Jensen** aus **Hadersleben** zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ganz ergebenst an.

Königs-Wusterhausen, den 8. August 1877.

Dr. med. O. Horn,
Assistenz-Arzt zweiter Klasse der Reserve.

527 8

Das Offizierkorps des Westfälischen Füsilier-Regiments Nr. 37 erfüllt die traurige Pflicht, den am 2. August cr., Abends 11 Uhr, am Herzschlag erfolgten plötzlichen Tod des ruhmreichen Chefs des Regiments, Sr. Excellenz des General-Feldmarschalls Herrn

Karl von Steinmetz

hierdurch anzuzeigen. 245/8

Das Andenken an den Sieger von Nachod und Skalitz wird für alle Zukunft im Regiment fortleben, die von Ihm in einem langen Leben bethätigten hohen militärischen Tugenden werden dem Regiment für alle Zukunft ein Vorbild sein zur höchsten Pflichterfüllung, zur höchsten Hingebung und Treue.

Namens des Offizierkorps:
v. Schmidt,
Oberst und Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Paula Früson mit Hrn. Lt. im Schles. Füs.-Regt. Nr. 38 Stephan (Breslau). — Frl. Regine Neuling mit Hrn. Ref.-Lt. im 1. Garde-Ulan.-Regt. Wunderlich (Elbey). — Frl. Marie Römer mit Hr. Pr.-Lt. im 1. Bayer. Infant.-Regt. König Ritter v. Krieger (Dresden).

Verbindungen: Hr. Sec.-Lt. im 1. Gardd.-Drag.-Regt. Graf zu Dohna mit Frl. Adolfine v. Bonin (Berlin). — Hr. Lt. im reit. Feldjägerkorps v. Wedelstädt mit Frl. Anna Quensell (Hann.-Münden). — Hr. Zeughauptm. Munzer mit Frl. Bertha Winkler (Spandau).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 16 v. Schlichting (Köln). — Hrn. Major v. Nolte (Schmoldow). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kgl. Sächs. 2. Gren.-Regt. Frhrn. v. Schele (Dresden). — Hrn. Pr.-Lt. à la suite des 3. Garde-Grenad.-Regts. Königin Elisabeth v. Hagen (Cassel). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 5. Ostpreuß. Infant.-Regt. Nr. 41 Frhrn. v. d. Osten-Sacken (Königsberg). — Hrn. Oberst-Lt. u. Kommand. des Kad.-Hauses Herwarth v. Bittenfeld (Potsdam). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 27 v. Carlowitz (Magdeburg). — Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im 2. Brandenb. Ulanen Regt. Nr. 11 v. Ploetz (Perleberg). — Hrn. Major a. D. v. Wallhoffen (Breslau). — Hrn. Pr.-Lt. im 5. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 65 Siemens I. (Köln).

Todesfälle: Hr. Hauptm. a. D. v. Münchhausen (Neuhaus Leitzkau). — Hr. Hauptm. a. D. Patrunky (Ober-Wiesenthal b. Lähn). — Hr. Ober-Stabsarzt a. D. Dr. Münzer (Königshütte O.-S.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Friseir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ein **Hellfuchs**, 9 Jahre alt, 5 Fuß 4 Zoll hoch, fehlerfrei, ganz militärfromm, für mittleres Gewicht, geeignet für einen Stabsoffizier, ist zum Preise von 80 Frd'or. zu verkaufen.

Näheres beim Korps-Roßarzt **Guette** in **Magdeburg.** 248/8

Eine Fuchsstute
und ein
Rappwallach,

beide für schweres Gewicht, erstere für den Dienst aller Waffen, letzterer vornehmlich für den Infanterie-Dienst geeignet, stehen zum Verkauf bei Hauptmann **v. Borell,** Spandau, Neuendorferstr. 4. 295/8

Eine 5jährige elegante, schwarzbr. preußische
Stute,

gängig, für leichtes Gewicht, 2½ Zoll, steht preiswürdig zum Verkauf beim Unterzeichneten.

Verden, den 4. August 1877.

Freiherr **Grott,** 294/8
Lieutenant im 14. Ulanen-Regiment.

Wegen Ueberfüllung des Stalles stehen zum sofortigen Verkauf:

1) **Min Ella,** schwarzbraune Stute, von Seahorse (2), sicheres Zug- und Jagdpferd, 2" groß, 191/8
2) Fuchsstute, 1" groß, sicheres Jagd- und **Damenpferd,** 6 Jahre alt, krippenfromm,
3) br. Stute, sicheres Zug- u. Jagdpferd.

Zu erfragen bei Ober-Roßarzt **Kagel** in **Rathenow.**

Elegantes Reitpferd,

schwarzbraune Stute, 9 Jahre alt, 173 Cm. groß, von edler Abkunft, flott und ausdauernd, dabei vollkommen militärfromm, steht wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis 2000 Mark.

Näheres bei Herrn Stabs-Veterinär-Arzt **Zimmer** in Darmstadt, Elisabethenstr. Nr. 62.

Wegen längerer Beurlaubung des Besitzers **stehen folgende Pferde zum Verkauf:**

Brauner Wallach, 5' 3" groß, 7 Jahre alt, Preis 120 Frd'or. 141/8
Dunkel-Schimmel, Stute, 5' 3" groß, 7 Jahr alt, 120 Frd'or.
Braune Stute, 5' 2½" groß, 6 Jahre alt, 110 Frd'r.
Zwei elegante Wagenpferde, Füchse, Stuten mit guten Gängen, 120 Frd'or.

Nähere Auskunft ertheilt **Genfert,** Ober-Roßarzt im Thüring. Husaren-Regt. Nr. 12 in **Merseburg.**

Digitized by Google

Zu verkaufen.

Ein vorzügliches **Kommandeurpferd**, Fuchs, 6 Zoll, für jedes Gewicht geritten. Preis 2100 M. Nähere Auskunft unter **K 3867** durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.** 288 7

Ein **kräftiger brauner Wallach**, 9 J. alt, 5' 3½", geritten, fehlerfrei, truppenfromm und sicher beim Schuß, wegen Ueberzahl billig verkäuflich. Anfragen postlagernd Cassel unter **F. W. 2.** 1559/7

Ein **eleganter hellbrauner Wallach**, 5' 5" groß, 6 Jahre alt, flott und gut geritten, sehr kräftig und völlig fehlerfrei, ist billig zu verkaufen in **Brandenburg a H.** durch den 545 7

Roßarzt **Schimpf**
im 6. Kürassier-Regiment.

Eine sehr gut gerittene, völlig truppenfromme und gesunde hellbraune **Stute** von sehr hübschem Aeußern, steht zum Verkauf. Preis 750 Mark. 157/8

Adresse: **R., Lübeck** postlagernd.

Zu den
bevorstehenden Manövern

empfehle zu billigst gestellten Engrospreisen:

Conserven (komplete Diners) aus der Fabrik haltbarer Speisen von **Busch, Barnewitz & Co, Wolfenbüttel.**

Wilson's Corned Beef (ähnlich dem Hamburger Rauchfleisch),

Wilson's Zunge u. Schinken in Büchsen von 2, 4 und 6 Pfd. engl., 2/8

Prima Texas-Ochsenfleisch in Büchsen von 2, 4 und 6 Pfd. engl.,

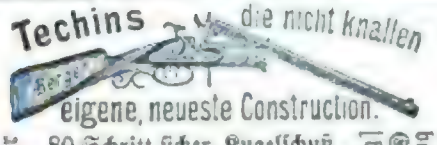
Ochsenschwanz-Suppe (australische) in Büchsen von 2 Pfd. engl.,

Victoria-Mehl zur Schnellbereitung von Suppen, Gemüse ꝛc.,

Condensirte Suppen u. Erbsenpurée von **Rud. Scheller** in **Hildburghausen.**

ꝛc. ꝛc.

P. A. Stenger jr., Cöln a/R.



Das kleine Caliber im Zimmer zu benutzen.

80 Schritt sicher. Kugelschuß zum Schrotschuß eingerichtet, à 27, 36, 42, 48 M. Preis-Courante u. Zeichn. gratis u. franco. 271 8

A. Berger, Gewehr-Fabrik, **Magdeburg.**

Das feinste Gewehr im Hof und Garten brauchbar, besonders guter Schrotschuß.

Erbswurst

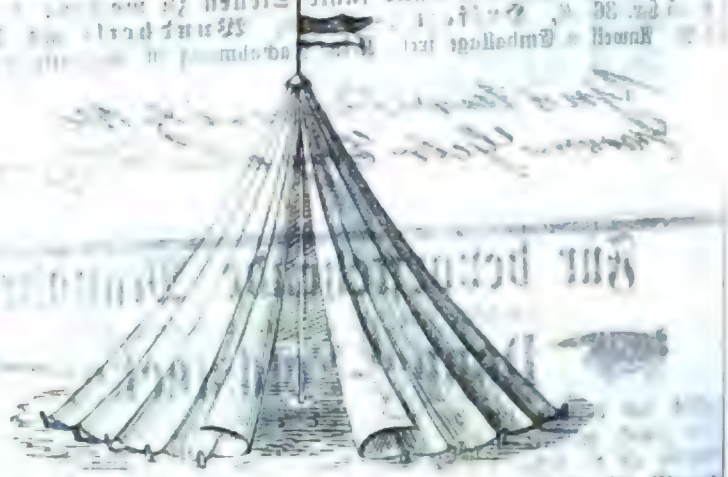
liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,

268 8 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Pr. Loos- Anth. 4. Kl. ⅛ 30 M., 1/16 15. **S. Basch,** Molkenm. 14, I.

Fabrik von Zelten, Pferdedecken und Stall-Utensilien.



Zu den Manövern empfehle meine bekannten und bewährten **Zelte für Bivouac** und andere **Manöver-Geräthe, Gummi-Mäntel, Feldmenagen, Feldbetten** ꝛc. Spezial-Preis-Courant nebst Zeichnungen auf Wunsch gratis und franco. 168

Albert Dittmar,
vormals **C. L. Schwerdtmann,**
Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 35.

Kranke

machen wir aufmerksam auf unser **Naturheilverfahren,** über das Hofrath Dr. Steinbacher's Schriften genauen Aufschluss geben, das sich besonders günstiger Erfolge zu erfreuen hat bei: Gicht, Rheumatismen, Magen- und Darm-Katarrhen, Rückenmarks-Affectionen, Metall- und Morphium-Vergiftung, Harnröhren-Strikturen, überhaupt den verschiedensten Geschlechtskrankheiten und Schwächezuständen. Für Lungen- und Herzkranke sind pneumatische Apparate aufgestellt, die sich ganz vortrefflich bewähren.

Der frühere mehrjährige Hausarzt, jetzt ärztliche Dirigent der Anstalt, Dr. **V. Stammler,** wohnt in Brunnthal selbst und ist für Fremde von 11–1 Uhr zu sprechen. — Prospecte gratis.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunnthal.

Loh-Steinbacher'sche Heilmethode.

Mein Kurverfahren beruht auf einer **20jährigen** naturärztlichen Thätigkeit und vorherer 7jähriger **Direktion** des Bades **Brunnthal-München** nach Steinbacher's Dr. Beste Erfolge bei chronischen **Magen-** und **Unterleibsleiden,** Schwächezuständen, **Rückenmarksreizungen,** Nervenleiden und beginnenden **Lähmungen.**

Prospectus gratis. Mäßige Preise.

Naturheilanstalt Cannstatt. Dr. Alex. Loh.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

357/8 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Gummi-Regenröcke

für **Militär mit passender Garnitur. Schwere Köperstoffe** 30 Mk., Gummileder und Angola 42 Mk., **Doppelstoffe** (beide Seiten Zeug, Gummi in der Mitte) 60 Mk., in der **Gummiwaarenfabrik** von 151

Ludwig Meyer, Berlin W., 9 Potsdamerstrasse.

Wollene Bivouakdecken mit Gummi bezogen 21 Mk.

Gummiwaschbecken zum Zusammenlegen 7 Mk.

Reparaturen billigst und sauber. Nach ausserhalb unter Nachnahme.

Digitized by Google

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Krankheiten der Pferde ꝛc., **Rheuma, Verrenkung, Fesselähme, struppirte Sehnen u. dgl. heilt das conc. Restitutions-Fluide** (Origin. Engel, approb. Apotheker) **rasch und ohne kahle Stellen zu machen;** pr. Ltr. 2 *M.*, 6 Ltr. 9 *M.*, 25 Ltr. 36 *M.*, **Huffett** 1—1½ *M.*, **Wundheil-** und **Drusenpulver** à 75 Pf. Anweis. u. Emballage frei. Keine Nachahmung ist qualitativ meinem Fluide gleich.

Gustav Burnitzke
Inhaber Gebr. Engel'sche Präparate

1455/7

Für bevorstehende Manövers

empfehle eine sehr geeignete verbesserte Sorte

Doppel-Feldstecher

(praktisch und portativ für die Reise), wie ich solche an verschiedene Staaten für militärische Zwecke geliefert habe. Dieselben wurden unter vielen konkurrirenden Mustern einstimmig als die besten anerkannt, weil sie sich neben ihrer starken Vergrößerung durch außergewöhnliche Klarheit und großes Sehfeld besonders auszeichnen und derart konstruirt sind, daß sie für jedes Auge (sei es noch so schwach oder kurzsichtig) passen und mit größter Leichtigkeit gestellt werden können.

Als Theaterglas leisten sie Vorzügliches.

Durch fortwährende Lieferung an die Herren Militärs bin ich in den Stand gesetzt, die Preise auch im Einzelnen äußerst billig zu stellen. 308/7

Auf Wunsch Auswahlsendung und Ratenzahlung.

S. GRÜNWALD in Frankfurt a/M.

Königlich Bayer. und Königlich Württemb. Hof-Optiker.

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinzen. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Filtrir-Apparate
für Brunnenkessel,
Filter-Säulen
für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,
Wasser-Filter
für Zimmer- u. Küchengebrauch
liefert
Die Fabrik plastischer Kohle
(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz.)
in **Berlin SO.**, Engel-Ufer 15,
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.
Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten.
347,7

Zum **bevorstehenden Manöver**
Offizier-Feld-Menagen
(für 4 und 6 Personen)
1073/7
letzter Konstruktion und solidester Arbeit.
W. Assmann,
Berlin C., Neue Grünstraße 4.

Eine Infanterie-**Parade-Schabracke** zweckentsprechend gut, ist für 20 Mark verkäuflich. Adressen **P. C. 34** postlag. **Posen** erbeten. 156/8

Die bei den
Herren Offizieren
seit Jahren bekannten und so sehr beliebten
Manöverkonserven
aus der
k. k. Hof-Konserven-Fabrik
von
Charlotte Erasmi
sind zu beziehen von dem General-Depositeur dieser Fabrik
Heinrich Erasmi,
53 Mohrenstraße 53,
44/8 **Berlin W.**

Die chemische Fabrik für Militärzwecke
W. Assmann,
Berlin C., Neue Grünstr. 4,
empfiehlt 1073/7
sämmtliche Militär-Putz-Effekten in anerkannter Güte, schwarzen Lederglanzlack, Degras-Lederschmiere, echt englische Sattelseife ꝛc. ꝛc.
zu soliden Preisen.

Militär-Perspektive

mit 12 Gläsern, sehrsolide u. preisw.
Preisverzeichniß gratis u. franco. 1194/7
Otto Schaaff, Rathenow.

Ein **geprüfter** Zahlmeister-Aspirant, Sergeant, wünscht zum 1. Oktober cr. bei einem Bezirks-Kommando zu kapituliren. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. 14/8
Gefällige Franko-Offerten unter **J. 1427** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Köln,** Wallrafsplatz 2.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Bei herannahender Manöverzeit empfiehlt als **billigste, praktischste** und **durchaus correcte Taschen-Ausgaben,** welche soeben in neuen bis 1. Juli d. J. ergänzten Auflagen erschienen: 1137/7
Gesetz über die **Naturalleistungen** ꝛc. nebst Ausführungs-Instruktion (auch der Kgl. Bayerischen). 3. verb. Aufl. Subscr.-Pr. 80 Pf.
Gesetz betr. die **Quartierleistung** ꝛc. nebst Instr. zur Ausführ. d. Ges. mit d. Einführungsgesetzen f. Sürheffen, Elsaß-L., Baden, Bayern und Württemberg. Subscript.-Preis 60 Pf. **(Neu!)**
Ferner in gleicher Weise ausgeführt:
Gesetz betr. die **Kriegsleistungen** nebst Verordnung betr. die Ausführung d. Ges. 2. verb. Aufl. Subscr.-Preis 60 Pf. Für den dienstlichen Gebrauch herausgegeben von **C. Thiel,** Zahlmeister-Aspirant.
Es wurden bereits über 3000 Expl. von den verschiedenen Truppentheilen u. Intendanturen auch Süddeutschlands bezogen. Fr. gegen fr.
Rostock.
G. B. Leopold's Universitäts-Buchhandlung (Wilh. Werther).

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:
Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
M. —,25.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69/70, ist erschienen:

von Moltke

Hauptmann, später Generalfeldmarschall.

Briefe

über

Zustände und Begebenheiten

in der

Türkei.

Dritte Auflage. Mit einem Bildniß des Verfassers aus dem Jahre 1851. 431 S. Mk. 8.—

—

Die

Ausrüstung des Infanterie-Offiziers

zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von

Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.

Preis: ℳ 1.—

—

Der Fourieroffizier.

Anleitung

für

die quartiermachenden Offiziere

in Bezug

auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.

Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

—

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der

Militär-Dienstfähigkeit

und zur

Ausstellung von Attesten.

Vom 8. April 1877.

Preis: Mk. 1.—

—

Leitfaden zum Unterricht

der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.

Mit vier lithographirten Tafeln.

Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Friedrichs des Großen

Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs dargelegt

von **A. v. Tayßen,**

Major im Großen Generalstabe.

8. 99 S. Preis Mk. 2.—

Der

Dienst des Generalstabes

von

Bronsart v. Schellendorff,

General-Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps.

Zwei Theile. Gr. 8. Preis Mark 9,20.

—

Studien

über

Patrouillendienst.

Von v. Nickisch-Rosenegk,

Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.

Gr. 8. Preis Mark 1,20.

—

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.

Bearbeitet

von

Müller,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.

Mit Holzschnitten im Texte.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Diensteinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.

(Neue Preußische Zeitung.)

Geschichte

des

Königs-Grenadier-Regiments

(2. Westpreußischen) Nr. 7

als Fortsetzung zur

Geschichte des 7. Infanterie-Regimen

auf Befehl des Regiments zusammengest

von

v. Schlopp,

Hauptmann u. Kompagniechef im Königs Grenadier-Regiment.

Mit 20 Beilagen und 2 Marschkarten.

Preis: Mk. 5.—

—

Geschichte

des

Königlich Preußischen Grenadier-Regiments

König Friedrich Wilhelm IV.

(1. Pommerschen) Nr. 2

1855—1877

im Anschluß an die Geschichte von 1677—18 vom Major v. Mach und des Nachtrags derselben von 1840 – 1855 vom Hauptm v. Gayl,

bearbeitet von

C. von Zepelin,

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Mit 3 Plänen, 1 Uebersichtskarte u. 2 Kro

Preis: Mk. 5.—

—

Geschichte

des

Ostpreußischen

Füsilier-Regiments Nr. 33

bearbeitet von

R. Lehfeldt,

Premier-Lieutenant im Ostpreußischen Regiment Nr. 33.

Mit 7 Karten.

Preis: Brosch. Mk. 10.—, gebd. Mk. 1

—

Reglement

über die

Remontirung der Armee.

77 S. ℳ. —,40.

—

Militär-Strafvollstreckungs-Reglement.

ℳ. 1,20.

—

Brasilien.

Land und Leute

von

Oscar Canstatt.

29½ Bogen eleg. gr. 8. Mit 13 T und 13 Holzschnitten.

Preis 12 ℳ.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...rtions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von ...dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

62. 11. August 1877.

...IZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung.

...beim unterzeichneten Regiment ist die Lie...rung von 333/8
...468 Halsbinden,
...361 Unterhosen,
...380 Paar Lederhandschuhen,
...500 Paar Halbsohlen mit Absatzflecken,
...273 Hemden,
...vergeben.

...Qualifizirte Lieferungsunternehmer, welche ...Lieferung des einen oder mehrerer Artikel ...nehmen wollen, haben ihre Offerten nebst ...ben mit der Aufschrift: „Offerte auf Lie...rung von Halsbinden ꝛc.", bis zum Termin,

...n 17. September cr., Vormittags 10 Uhr,

...unterzeichneten Kommission einzureichen; ...er eingehende Offerten und Nachgebote ...den nicht berücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen können vom ... August cr. ab im Büreau, Obermarkt 8, ...esehen event. schriftlich mitgetheilt werden.

Bekleidungs-Kommission ...s 2. Posenschen Infanterie-Regts. Nr. 19, Görlitz.

Bei dem untengenannten Regiment ist die ...elle des **Regiments-Schneidermeisters** ...ant geworden und sofort zu besetzen.

Qualifizirte Bewerber wollen ihre Militär...iere, sowie einen Ausweis über die Er...rung des Zuschneidens, baldigst einsenden. ...ieber definitive Annahme wird nach Ablauf ...er dreimonatlichen Probezeit entschieden.

...ilterbog, den 6. August 1877.

Brandenburg. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister).

Am 1. Oktober c. ist die Stelle des **Ba...illons-Tambours** zu besetzen. Da beim ...taillon eine Musik besteht, so ist es im ...teresse des Bewerbers, wenn derselbe ein ...strument spielen kann. Qualifizirte Re...tanten wollen sich baldigst unter Vorlage ...er Papiere melden.

...Osnabrück, den 19. Juli 1877.

Bataillon Ostfriesischen Infanterie-Regiments Nr. 78.

Bei dem unterzeichneten Bataillon wird die ...elle eines **Bataillons-Tambours** vom ...Oktober d. J. ab vakant.

Bewerber wollen sich möglichst bald melden.

...Posen, den 2. August 1877.

...as Kommando des 2. Bataillons Westpreuß. Grenad.-Regts. Nr. 6.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Berichtigung.

In der Todesanzeige des Major z. D. Herrn **Georg Elsner** in Nr. 58 unserer Zeitung vom 28. Juli muß es heißen: 2467/7
2. Bataillon 7. Brandenb. Landw.-Regts. Nr. 60, und nicht, wie irrthümlich gesagt, Nr. 35.

Verlobungen: Frl. Helene v. Heugel mit Hrn. Pr.-Lt. im 2. Schles. Gren.-Regt. Nr. 11 Münchmeyer (Breslau). — Frl. Marie Wachold v. Werthenstrauch mit Hrn. Sec.-Lt. d. Res. im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth v. d. Hagen (Stendal). — Frl. Anna Römer mit Hrn. Pr.-Lt. im 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 v. Hoewel (Ponsk b. Inowrazlaw). — Frl. Elise Höltzel mit Hrn. Sec.-Lt. Küchler (Graudenz). — Frl. Mathilde Kohnert mit Hrn. Marine-Oberstabsarzt II. Kl. Dr. Kiefeker (Walternienburg). — Frl. Elsbeth Kistner mit Hrn. Hauptm. u. Batl.-Chef im 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 26 Paris (Celle). — Frl. Hedwig v. Arnim mit Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 v. Massow (Angermünde). — Frl. Susanna Herbing mit Hrn. Pr.-Lt. im Altmärk. Ulan.-Regt. Nr. 16 v. Dewall (Gardelegen). — Frl. Gertrud Lüdeke mit Hrn. Stabsarzt Dr. Herter (Alt-Herzberg).

Verbindungen: Hr. Sec.-Lt. im Kgl. Sächs. Garde-Reiter-Regt. v. Fabrice mit Frl. Frieda v. Gundlach (Dresden).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9 v. Uebel (Hagenau i/E.). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Batl.-Chef im 1. Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 3 (G.-F.) Puscher (Wittenberg). — Hrn. Hauptm. Baron v. Bietinghoff (Potsdam). — Hrn. Pr.-Lt. u. Regts.-Adjut. im 4. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schwerin) Breithaupt (Neu-Ruppin). — Hrn. Hauptm. i. Generalstabe der 2. Div. v. Janson (Danzig). — Hrn. Lt. im Herzogl. Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17 Frhrn. Conway v. Girsewald.

Todesfälle: Hrn. Hauptm. Reinhard Sohn Heinrich (Bremen). — Hrn. Prem.-Lt. im 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 Frhrn. v. Stosch Sohn Wolf (Strehlen). — Hr. Art.-Lt. a. D. Schramm (Neufahrwasser). — Hr. Hauptm. a. D. Berger (Bernburg). — Hr. Major a. D. Boretius (Elbing). — Hrn. Oberst-Lt. und Kommand. des Garde-Hus.-Regts. v. Krosigk Tochter Elisabeth (Potsdam).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57,
636/1 vormals **Fer. Lehmiat.**

Reit-
Unterbeinkleider ohne Schrittnaht, von Tricot-royal, alleinige Fabrik u. Erfindung. Langjähriges Renommé.
Dieser von mir angefertigte Tricot ist von unübertrefflicher **Haltbarkeit** und **Elasticität**, in 2 verschiedenen Stärken (stark u. leicht). Unterbeinkleider von diesem Tricot werden von jedem Kavalleristen als höchst praktisch und von vorzüglicher Haltbarkeit anerkannt und empfohlen. — Bei gefälligen Aufträgen bitte ich um Angabe der Taillenweite u. Seitenlänge (von der Hüfte bis zum Knöchel). — Auch für **Nicht-Kavalleristen** sind diese Unterbeinkleider sehr zu empfehlen. Für Nichteinlaufen garantire. 105/8
Carl Bauhoff,
Friedrichstrasse 30.

Hellbr. Halbblut-Wallach, 6 Zoll, 13 J., jedes Gewicht, sehr dienstbrauchbar und preiswerth, 700 Mk., Kurfürstenstraße 52. 311/8

Ein dunkelbrauner Wallach, 9 Jahre alt, 2" groß, für schweres Gewicht, komplet geritten, militärfromm, besonders geeignet zum kleinen Herren-Sport, Abstammung vom Vollbluthengst „General" aus dem Gestüt des Herrn v. Neumann-Weedern, Preis 1200 ℳ, steht zum Verkauf. 306 8

Jüterbog, den 6. August 1877.

v. Hagen,
Premier-Lieutenant.

Ein Wallach,

kastanienbraun, 10 Jahre alt, 5 Zoll, von gutem Aeußern und manövertüchtig, steht Abkommandirung halber zum festen Preis von 3000 Thlr. zu verkaufen. 334 8

Torgau. **Frobenius,**
Hauptmann u. Kompagnie-Chef.

Elegantes Reitpferd,

schwarzbraune Stute, 9 Jahre alt, 173 Cm. groß, von edler Abkunft, flott und ausdauernd, dabei vollkommen militärfromm, steht wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis 2000 Mark. 378/8

Näheres bei Herrn Stabs-Veterinär-Arzt **Zimmer** in Darmstadt, Elisabethenstr. Nr. 62.

Brauner Wallach, Stabsoffizierspferd, 5 J. alt, 5 Zoll, vollständig militärfromm, steht zum Verkauf.

Koenigk,
Prem.-Lieut. u. Adjutant der Schießschule,
Spandau, Stresow 5a. 366/8

Eine **preuß. braune Stute,** 8 Jahre alt, 160 Cm., als Adjutantenpferd, Jagdpferd und vor dem Zuge geritten, steht zum Verkauf im Stall der Lehrbatterie, Scharnhorststraße, beim 75/8

Vicefeldwebel **Schroeder.**

Wegen Ueberfüllung des Stalles stehen zum sofortigen Verkauf:

1) **Miß Ella,** schwarzbraune Stute, von Seahorse (2), sicheres Zug- und Jagdpferd, 2" groß, 191/8
2) Fuchsstute, 1" groß, sicheres Jagd- und **Damenpferd,** 6 Jahre alt, krippenfromm,
3) br. Stute, sicheres Zug- u. Jagdpferd.

Zu erfragen bei Ober-Roßarzt **Kagel** in **Rathenow.**

Eine sehr gut gerittene, völlig truppenfromme und gesunde hellbraune **Stute** von sehr hübschem Aeußern, steht zum Verkauf. Preis 750 Mark. 157/8

Adresse: **R., Lübeck** postlagernd.

Für Offizier-Messen zu den Manövern resp. Uebungen

empfehlen wir **Konserven als Spargel, Erbsen** ꝛc. Preislisten franco und gratis.

H. Stein & Co., Braunschweig.
Fabrik haltbarer Speisen.

Prämiirt: 310/8
Kochkunst-Ausstellung, Berlin 1877.
Verein Schlesischer Gastwirthe, Breslau 1877.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. s. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltischestr. 16. 1470/7

☛ Englisch-Französisch-Italienisch!

Ohne Lehrer durch Selbstunterricht

zu erlernen oder sprachliche Kenntnisse zu erweitern, ermöglichen allein Toussaint-Langenscheidt's briefliche Sprachmethoden — und zwar englisch (à Brief 1 ℳ) und französisch (à Brief 1 ℳ) und Buonaventura-Schmidt italienisch (à Brief 60 Pf.) Herren Offizieren liefert die Methoden sofort komplet gegen Nachnahme oder Einsendung mit Ermäßigung bei Baarzahlung die Buchhandlung

(Prospekte gratis und franko) **Max Kaselitz, Halle a/S.**

Zu Felddienst-Uebungen und Manöver

Vorschriftsmäßige Meldekarten mit Vordruck . . . . . pr. 100 Stück Mk.
" " Rückseite quadr. zum Croquiren " "
" Couverts mit Vordruck . . . . . " "
Meldebücher (Block mit Meldekarten und betr. Couverts)
Croquirpapier 1 : 100,000, 1 : 50,000, 1 : 25,000, 1 : 12,500.
Pflanzenpapier mit denselben Theilungen.
Schrittmaßstäbe auf Papier und Holz.
Anleitung und Vorlagen zum Croquiren mit Buntstiften.
Generalstabsfarben, Militärtuschkasten, Buntstifte, Reißzeug, Croquir- und Kartirfedern sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien empfiehlt

G. Bormann Nachf., Berlin C., Brüderstraße 39.

Warnung.

Den Herren Offizieren erwiedere auf vielfache Anfragen, daß trotz des starken russischen Begehrs zu den früheren billigen Preisen ohne jedweden Preisaufschlag die so beliebten Offizier-Conserven sowie die so reichhaltigen

Conserven-Diners und Soupers

auch zu den diesjährigen Manövern liefere, somit besonders die jüngeren Herren Offiziere vor einer ausbeutenden Konkurrenz warne und Ordres nur nach Berlin, Behrenstraße 14, zu ertheilen bitte, von wo aus auf Verlangen Preiscourants zur Auswahl der conservirten Suppen, Fleischspeisen, Gemüse, Braten, Compots, Mehlspeisen gratis und franco versandt werden.

Gustav Neumark,
Berlin,
14 Behrenstraße 14,

Armee- und Marine-Ausrüstung.

☛ Illuminations-Artikel, Feuerwerk, 968/7

Dekorationsfahnen, lebensgr. Transparente v. Monarchen und Feldherren ꝛc. Katalog vers. fr. u. gratis. **Bernhard Richter, Köln.**

Erbswurst

liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,

268 8 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Teppiche u. Tischdecken

Eine große Partie Teppiche und Tischdecken, nur gute solide Waare, habe ich vortheilhaft eingekauft und offerire dieselben zu nachstehend **sehr billigen Preisen:**

2 Ellen breite, 3 Ellen lange Teppiche von 2 Thlr. p. Stück
3 Ellen breite, 4 Ellen lange Brüssel von 10 Thlr. p. Stück
4 Ellen breite, 5½ Ellen lange Teppiche von 20 Thlr. p. Stück

Ferner:

Echt englisch Double-Brüssel in den geschmackvollsten Mustern mit Bordüre und Schur besetzt:

3 Ellen br., 4 Ell. L. p. Stck. 20 Thlr.
4 " " 5½ " " 30 "

Mehrere Tausend Tischdecken, ganz neuer Genre à Stück 1½ Thlr.

Leopold Simonsohn
Leipzigerstr. 79,
am Dönhofsplatz u. Jerusalemer Straßen-Ecke.

Ein gediegener Musiker

Hautboist,

in einem renommirten Infanterie-Regiments-Musik-Chor, welcher theoretisch und praktisch gründlich gebildet ist, sucht eine Stelle als Stabshornist ohne Stock, in einem Füsilier- resp. Jäger-Bataillon, oder möglichenfalls Stabshautboist einer Regimentsmusik. Die besten Zeugnisse in musikalischer sowie militärischer Beziehung stehen demselben zur Seite. Außerdem leitete derselbe schon lange Zeit den liturgischen Gesang der Garnison mit gutem Erfolg. Adressen unter **J. O. 4542** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für Bataillons-Tambours.

Zwei Märsche für Flöte von J. Kohn sind in Verlag genommen und versende diese gegen Einsendung von ℳ —,75. Auch sind noch Ex. von „8 Märsche" aus Jahrg. 73 à Ex. v. 1 ℳ zu haben. — Königsberg i/Pr.

243 8 **Salewsky,** Kalthöfschestr. 3.

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 63. **15. August 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Zum 1. Oktober cr. in Jülich Bataillons-Tambour gesucht.
2. Bataillon 53. Regiments.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Durch die Geburt einer gesunden Tochter wurden heute erfreut 586/8
Hof,
Premier-Lieutenant und Regiments-Adjutant im 2. Großherzogl. Hess. Inf.-Regt. (Großherzog) Nr. 116,
Luise Hof, geb. Schirmer.
Gießen, am 8. August 1877.

Verlobungen: Frl. Martha v. Haugwitz mit Hrn. Oberst u. Kommand. des Kadetten-Korps v. Haugwitz (Saßnitz auf Rügen). — Frl. Marie Ortel mit Hrn. Lt. d. Reserve Jentsch (Saarlouis).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Kubale mit Frl. Anna Bahl (Stralsund).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem. Lt. im Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15 v. Hugo (Minden). — Hrn. Lt. im 3. Garde-Ulan.-Regt. v. Schmidt-Pauli (Hamburg). — Hrn. Pr.-Lt. im Leib-Gren.-Regt. Nr. 100 Günther (Dresden). — (Tochter) Hrn. Major im Großen Generalstabe Bois (Berlin). — Hrn. Rittmstr. und Eskadr.-Chef im 1. Garde-Ulan.-Regt. Frhrn. v. Patow (Potsdam). — Hrn. Major a. D. v. Schmeling-Diringshofen (Nieder-Landin). — Hrn. Lt. im Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 Lange (Burg).

Todesfälle: Hr. Sec.-Lt. im Thüring. Ulan.-Regt. Nr. 6 v. Förster (Darmstadt). — Hr. Rittmstr. d. Landw.-Kavall. v. Briesen (Homburg v. d. Höhe). — Hr. Proviantmstr. a. D. Zebrowsky (Langensalza).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Wegen Ueberfüllung des Stalles stehen zum sofortigen Verkauf:

1) **Miß Ella,** schwarzbraune Stute, von Seahorse (2), sicheres Zug- und Jagdpferd, 2" groß, 191/8
2) Fuchsstute, 1" groß, sicheres Jagd- und **Damenpferd,** 6 Jahre alt, krippenfromm,
3) br. Stute, sicheres Zug- u. Jagdpferd.

Zu erfragen bei Ober-Roßarzt **Kagel** in **Rathenow.**

Ein Wallach,

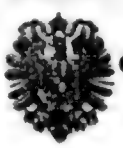
kastanienbraun, 10 Jahre alt, 5 Zoll, von gutem Aeußern und manövertüchtig, steht Abkommandirung halber zum festen Preis von 300 Thlr. zu verkaufen. 334/8
Torgau. **Frobenius,**
Hauptmann u. Kompagnie-Chef.

Elegantes Reitpferd,

schwarzbraune Stute, 9 Jahre alt, 173 Cm. groß, von edler Abkunft, flott und ausdauernd, dabei vollkommen militärfromm, steht wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Preis 2000 Mark. 378/8
Näheres bei Herrn Stabs-Veterinär-Arzt **Zimmer** in Darmstadt, Elisabethenstr. Nr. 62.

Brauner Wallach, Stabsoffizierspferd, 5 J. alt, 5 Zoll, vollständig militärfromm, steht zum Verkauf.
Koenigk,
Prem.-Lieut. u. Adjutant der Schießschule, Spandau, Stresow 5a. 366/8

Ein vollständig militärfrommer, 10 Jahre alter preußischer **Fuchswallach,** mit sehr bequemen flotten Gängen, steht billig zu verkaufen beim 572/8
Major **Knauer,**
Frankfurt a/O., Fürstenwalderstraße Nr. 3.



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Für Offizier-Messen zu den **Manövern resp. Uebungen** empfehlen wir **Konserven** als **Spargel, Erbsen** ꝛc. Preislisten franco und gratis.
H. Stein & Co., Braunschweig,
Fabrik haltbarer Speisen.
Prämiirt: 310/8
Kochkunst-Ausstellung, Berlin 1877.
Verein Schlesischer Gastwirthe, Breslau 1877.

Filtrir-Apparate

für Brunnenkessel,

Filter-Säulen

für die Reservoire von Hauswasserleitungen, für Casernements, sowie für Bottiche in Fabriken etc.,

Wasser-Filter

für Zimmer- u. Küchengebrauch
liefert
Die Fabrik plastischer Kohle
(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz.)
in **Berlin SO.,** Engel-Ufer 15,
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.
Anerkennungen von Kaiserlichen, Königlichen und Städtischen Behörden, Industriellen und Privatleuten. 347/7

Seit 10 Jahren glänzend bewährte
Autographische Pressen
zur sofortigen, ganz **saubern** u. **leichten,** unbegrenzten u. dabei fast **kostenlosen** Vervielfältigung einer nur **einmal** anzufertigenden Schrift oder Zeichnung liefert in div. Größen 785/7
Emil Köhler, Leipzig, Schützenstr. 8,
Lieferant für Behörden und Geschäftsleute aller Branchen.

Stadt Barletta-Loose.

Ziehung 20. August.
4jährl. Zieh. Hauptg. 100000,
2 à 50000, 20000 Francs,
Miete **100 Francs,** Preis **21 Mark.**
Originalloose
mit deutschem Reichsstempel
Jean Fränkel,
Bankgeschäft.
Specialität für Anlehensloose.
Berlin, 17 Kommandantenstraße 17,
vis-à-vis Beuthstr. 549/8

Gebrauchte
Infanterie-Oberlegedecken
werden zu kaufen gesucht. 616/8
Schrödter & Fränkel,
Hoflieferanten, Carlsruhe.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 122

Weizen-Stärke

in feinster Qualität

von **R. Hundhausen in Hamm in Westf.**

Prämiirt auf den Ausstellungen:

Altona 1869, Bochum 1869, Posen 1873, Wien 1873, Bremen 1874, Berlin 1874, Nürnberg 1876, Halle a/S. 1877, Breslau 1877.

Empfehlung.

Den geehrten Hausfrauen glaube ich einen wichtigen Dienst zu erzeigen, wenn ich mir erlaube, dieselben auf die Stärkefabrikate des Herrn **R. Hundhausen** in Hamm aufmerksam zu machen. 453/8

Diese ganz vorzügliche reine u. feine Weizenstärke, „Brockenstücke und Puder", habe ich seit längerer Zeit selbst benutzt, auch verschiedenen mir befreundeten Familien davon besorgt und darf ich versichern, daß mir ein besseres Fabrikat sowohl für die Küche als Wäsche nicht vorgekommen ist. Es gereicht mir also zur besonderen Freude, dem Herrn **Hundhausen** diese Zeilen der Anerkennung und Empfehlung geben zu können.

Dortmund, 15. Juni 1875.

Henriette Davidis.

Ich liefere

feinste Weizen-Stärke pr. 100 Pfd. zu 40 ℳ
feinsten Weizen-Puder „ „ „ 45 „

Emballage frei, ab hier. Jedes gewünschte Quantum wird versandt.

Feinsten Weizen-Puder, der sowohl zum Stärken wie zu feinem Backwerk und zu anderen Speisen benutzt werden kann, liefere ich per Post franco 9 Pfund für 5 Mark gegen Nachnahme.

Jede Hausfrau, welche mein Fabrikat erst kennt, wird dasselbe nicht mehr entbehren wollen.

Reines Trinkwasser.

Für den Gebrauch **auf dem Marsch** und **im Felde** liefern wir 569/8

Filter von 3 Zoll Durchm.

in Blechbüchse; letztere dient gleichzeitig als Wasserschöpf- und Trinkgefäss.

Die Fabrik plast. Kohle

(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz)

Berlin SO., Engelufer 15.

Ein **Landhaus** nebst Stallung, Garten, Fischwasser und Jagd, 10 Meilen von Berlin, 1½ Meilen von der Bahn gelegen, **soll sogleich verpachtet werden.** Gefl. Offerten unter **J. Y. 4650** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 1128/8

Neuweiß

zum Auftrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

1100/8 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Manöver-Conserven

aus der

Erasmi'schen

k. k. Hof-Conserven-Fabrik

sind **allein** zu beziehen

von dem

General-Depositeur

Heinrich Erasmi,

53 Mohrenstraße 53,

131/8 **Berlin W.**

Wiederholte Bitten aus Bekanntenkreisen um Besorg. eines **guten Nordhäuser** haben meine Aufmerksamkeit hierauf gerichtet. Durch Bekanntschaft mit den besten Firmen bin ich im Stande, eine reine Waare, den **Bocksbeutel 1,25 Mk.** zu verkaufen und nehme Aufträge hierauf entgegen. 119/7

Nordhausen. **F. E. Schulze,** Apotheker.

Neue englische praktische

Reisedecken mit Patent-Sitzkissen 39 ℳ, Schlafdecken mit Patent-Kopfkissen 27 ℳ, letztere vorzüglich als **Biwakdecken,** empfiehlt 573/8

Carl Koch, Erfurt,
Militär-Effekten-Handlung.

Erbswurst

liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,

268/8 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Ranglisten, gut erhalten, von 18[illegible] 3, 4, 6, 17, 24, 2[illegible] 32, 33, 34, 35, 39, 40, 42, 43, [illegible] 45, 4[illegible] 47, 48, 49, 50, 51, [illegible], [illegible] 55, 5[illegible] 60, 62, 63, 64, 69, 70, 71, [illegible] sind zu **1 Mark pro Stück,** aber nur [illegible] Ganze zu verkaufen. Offerten unter [illegible] 14 an die Expedition der **Erfurter Zeitung** in **Erfurt** zu richten. 190/8

Für Kapitalisten.

Eine größere Leipziger Verlagshandlung sucht einen stillen Theilhaber, der zu einer baaren Kapital-Einlage von 60—75,000 ℳ gegen gute Verzinsung und beste Sicherheit bereit ist. Nur Selbst-Reflektanten wollen Offerten unter der Chiffre **A. 927** an die Annoncen-Expedit. **Adolf Steiner, Hamburg,** einsenden. 1[illegible]

Hegewald in Berlin, Mohrenstr. 31, Coiffeur u. Hoflief. Sr. K. K. Hoh. d. Kronprinz. Vorzügl. Herren- u. Damen-Coiffure-Salon.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Für die Manöver empfohlen:

C. Thiels Gesetz über Naturalleistungen
Sc. Pr. 80 Pf.
„ „ „ **Quartierleistungen**
Sc. Pr. 60 Pf.
„ „ „ **Kriegsleistungen**
Sc. Pr. 60 Pf.

sämmtlich mit **nebengedruckten** Ausführ.-Verordn. ergänzt bis 1. Juli d. J. billigst u. beste Taschenausgaben. Franco geg. [illegible]

Rostock. **Wilh. Werther's Verlag.**

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Zur Feier des Sedantages!

In unserem Verlage erschien:

Sedan.

Ein Vortrag
von
Arnold Helmuth,
Major im Generalstabe.
Mit 1 Karte.
gr. 8. Mark 1.—

E. S. Mittler und Sohn.
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin, Kochstr 69. 70.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Digitized by

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von ...udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, ...r. 64. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 18. August 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Beehren uns die Geburt eines gesunden, ...äftigen Mädchens ganz ergebenst anzuzeigen. Bockenheim, 12. August 1877.

Brinkmann,
Rittmeister und Eskadron-Chef im 1. Hess. Husaren-Regiment Nr. 13
und **Frau.** 770/8

Heute früh 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Pfennig**, von einem gesunden ...naben leicht und glücklich entbunden, welches ...ermit statt jeder besonderen Meldung sich ...uzuzeigen beehrt 807/8

v. Krause,
Oberstlieutenant und Ingenieur vom Platz der Festung Ulm.
Ulm, den 13. August 1877.

Verlobungen: Frl. Anna Zillen mit Hrn. ...r.-Lt. im 1. Hannov. Feld-Art.-Regt. Nr. 10 ...unker (Colberg). — Frl. Sanny v. Zschüschen ...it Hrn. Pr.-Lt. im See-Bat. v. Kathen (Kiel). — Frl. Ida Buchholz mit Hrn. Stabsarzt ...m 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 Dr. Langsch (Bromberg). — Frl. Margaretha Bernhardi ...it Hrn. Lt. im Niederschl. Feld-Art.-Regt. ...Nr. 5 Tillich (Berlin). — Frl. Marie Gräper ...it Hrn. Hauptm. u. Komp. Chef im Oldenb. ...Inf.-Regt. Nr. 91 v. Braunschweig (Oldenburg).

Verbindungen: Hr. Feuerw.-Lt. Schalt ...it Frl. Anna Mietann (Berlin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. à la ...uite des Generalstabes v. Goessel. — Hrn. ...Lt. d. Res. im Holstein. Inf.-Regt. Nr. 85 ...Abraham (Berlin). — Hrn. Lt. der Res. Götze ...Zossen). — Hrn. Kgl. Sächs. Lt. z. D. Hemth ...Berlin). — (Tochter) Hrn. Major i. 1. Garde-Regt. z. F. v. Griesheim (Potsdam). — Hrn. Lt. u. Adjut. im 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30 Künstler (Hagenau). — Hrn. Hauptm. im 1. Leib-Grey.-Regt. Nr. 100 Weise (Dresden). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Garde-Regt. z. F. v. Bismarck (Berlin). — Hrn. Hauptm. im Füs.-Regt. Nr. 35 v. Kamcke (Brandenburg a/H.). — Hrn. Lt. im Westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7 Frhrn v. Tettau (Stendal).

Todesfälle: Hrn. Pr.-Lt. im 2. NS.-Inf.-Regt. Nr. 47 Menze Tochter Elisabeth (Trier). — Hr. Major a. D. v. Lilienhoff-Zwowitzki. — Hr. Pr.-Lt. im 1. Garde-Regt. z. F. v. Raven (Falkenstein im Taunus). — Hrn. Oberst u. Bez.-Kommand. Groschke Sohn Herrmann.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Verkäuflich:

1) **Fuchswallach**, 9" groß, 9 Jahr alt, Kommandeurpferd. 150 D.-Kr.
2) Fuchsstute, 3½" groß, 8 Jahre alt, Adjutantenpferd. 70 D.-Kr. 766/8
3) Brauner Wallach, 5" groß, 5 Jahre alt. 80 D.-Kr.
4) Cataract von Apollyon a. d. Cantara, geb. 1872, br. W., 1,75 Mtr. gr., kompl. ger., tadellos auf Beinen, Front- u. Damenpferd. 60 D.-Kr.

Sämmtliche Pferde sind militärfromm und komplet geritten.

Darmstadt. **Schon,** Rittmeister.

Eine 11jährige, absolut fromme, für Jedermann rittige **Stute,** seit 9 Monaten auch Damenpferd, ist Mainz, Münsterstraße 1, für 800 Mark disponibel.

Auch ist Pferdeausrüstung disponibel.

Eine **br. Stute,** 11jähr., 3½", ganz fr., geritten, wird verkauft. Preis 900 M.
Woellmer, Berlin, Wasserthorstr. 52.

Starke 699/8
militärfromme
billige
Reitpferde
stehen zum Verkauf
Dorotheenstr. 59.

Eine dunkelbraune **preußische**

Stute,

7jährig, gut geritten, militärfromm, 3" hoch und für Gewicht bis 170 Pfd. passend, ist für 1300 Mk. zu verkaufen. Die Stute ist bereits vor dem Zuge gegangen. 765/8

Rittergut Bellstedt bei Ebeleben,
Thüringen.

Pferde-Verkauf.

1) Eine englische Rothschimmelstute — Jagdpferd — militärfromm, 166 Cm. hoch, 10 Jahre alt. 1100 M. 1483/8
2) Ein trakehner Kohlfuchswallach, à deux mains, 167 Cm. hoch, 8 Jahre alt. 800 M.
3) Eine preußische Apfelschimmelstute, à deux mains, 165 Cm. hoch, 8 Jahre alt. 750 M.
4) Eine russische Apfelschimmelstute, geritten, flott u. sehr ausdauernd, 157 Cm., 6 Jahre alt. 600 M.

Gefl. Offerten unter **J. X. 4748** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Brauner Wallach, Stabsoffizierspferd, 5 J. alt, 5 Zoll, vollständig militärfromm, steht zum Verkauf.

Koenigk,
Prem.-Lieut. u. Adjutant der Schießschule,
Spandau, Stresow 5a. 366/8

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

136/8

porös wasserdicht gegen Regen,

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Digitized by Google

Auf dem **Rittergute Arnim** bei **Stendal** steht eine 717/8

Dunkelschimmelstute

(Muskatschimmel), 5 Fuß 6 Zoll groß, 7 Jahre alt, **gut geritten, vollkommen militärfromm, sicheres Jagdpferd, f. schweres Gewicht,** für den Preis von 1700 Mark zum Verkauf.

v. Woldeck.

Eine sehr gut gerittene, völlig truppenfromme und gesunde hellbraune **Stute** von sehr hübschem Aeußern, steht zum Verkauf. Preis 750 Mark. 157/8

Adresse: **R., Lübeck** postlagernd.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-
1573/12 **Salons.**

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,

Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57,
636/1 vormals **Ferd. Schmidt.**

Teppiche u. Tischdecken

Eine große Partie Teppiche und Tischdecken, nur gute solide Waare, habe ich vortheilhaft eingekauft und offerire dieselben zu nachstehend **sehr billigen Preisen:**

2 Ellen breite, 3 Ellen lange Sopha-Teppiche von 2 Thlr p. Stück an,
3 Ellen breite, 4 Ellen lange imitirte Brüssel von 10 Thlr. p. Stück an,
4 Ellen breite, 5½ Ellen lange Salon-Teppiche von 20 Thlr. p. Stück an.

Ferner:

Echt englisch Double-Brüssel in den geschmackvollsten Mustern mit Borde und Schur besetzt:

3 Ellen br., 4 Ell. l. p. Stck. 20 Thlr.
4 " " 5½ " " " 30 "

Mehrere Tausend Tischdecken, ganz **neuer Genre à Stück 1⅔ Thlr.**

Leopold Simonsohn,
Leipzigerstr. 79,
am Dönhofsplatz u. Jerusalemer-Straßen-Ecke. 961/6

Eine vollständige, gut erhaltene Sammlung
alter Rang- und Stammlisten
von 1788—1877
ist zu verkaufen. Adressen unt. **F. F 587** befördert **Rudolf Mosse,** Friedrichstraße 66.

Zum bevorstehenden Manöver empfehle:

Konserven in Büchsen, als: Suppen, Braten und Fleischspeisen, Würste, Sülz-Pasteten, Caviar, Hummer, Gemüse, Fleisch Extract, condensirte Milch, sowie Sardines à l'huile, Christ. Anchovis, beste Sardellen in Gläsern, Gothaer und Thüringer Cervelatwurst, Westfälischen Schinken, Hamburger Blasenschinken.

Außerdem sämmtliche feine echten Liqueure, Cognac, Rum, Arac; alte feine Madeira, Sherry; Chocoladen, englische Biscuits, Thees; Cigarren in großer Auswahl Mark 50—750 pro Mille.

Leonhard Heumann,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Jägerstraße 56, W.

Zu Felddienst-Uebungen und Manövern

Vorschriftsmäßige Meldekarten mit Vordruck . . . . pr. 100 Stück
" " Rückseite quadr. zum Croquiren
" Couverts mit Vordruck . . . . . .
Meldebücher (Block mit Meldekarten und betr. Couverts) . . .
Croquirpapier 1 : 100,000, 1 : 50,000, 1 : 25,000, 1 : 12,500.
Pflanzenpapier mit denselben Theilungen.
Schrittmaßstäbe auf Papier und Holz.
Anleitung und Vorlagen zum Croquiren mit Buntstiften.
Generalstabsfarben, Militärtuschkasten, Buntstifte, Reißzeuge, Croquir- und Kartenmappen, sowie sämmtliche Zeichen-, Mal- und Schreibmaterialien empfiehlt

G. Bormann Nachf., Berlin C., Brüderstraße 30.

Dem hochgeehrten Offizier-Corps

erlaube ich mir die **Kujawische Magen-Essenz** zu den bevorstehenden Manövern aufs wärmste zu empfehlen. Dieses überall anerkannte vorzügliche Getränk bei Magenleiden, fördert die Verdauung und wirkt bei Strapazen besonders wohlthätig die Nerven ein. Preis ½ **Liter 1 Mk,** 1/1 **Liter 2 Mk.** excl. Flasche.

H. Geisler (vorm. A. Drippe),

Fabrik u. Verkaufslokal **Berlin SO., Josephstr. 14.**

Zu den bevorstehenden **Manövern** empfehlen: 713/8

Vollständige Diners von Konserven,

in bekannter, guter Qualität.

Busch, Barnewitz u. Co.

Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.

Zur Bequemlichkeit der Herren Offiziere in Berlin halten wir Lager sämmtlicher Konserven zu Fabrikpreisen im Delikatessengeschäft von Herrn

J. Fehlow, Berlin, Eichhornstr. 10.

Echt englische

Merino Gaze-Jacken

für Herren und Damen,
das Stück 1 Mk,
das Dutzend 10 Mk. 50 Pf.

E. Thiele jun.,

Strumpfwaaren-Fabrik,
Markgrafenstraße Nr. 60,
Eckhaus der Kronenstr. 44/8

Für Offizier-Messen Manövern resp. Uebungen

empfehlen wir **Konserven** als Suppen, **Erbsen** 2c. Preislisten franco und gratis

H. Stein & Co., Braunschweig

Fabrik haltbarer Speisen.

Prämiirt:

Kochkunst-Ausstellung, Berlin 1881.
Verein Schlesischer Gastwirthe, Breslau 1881.

Den Herren Offizieren

empfehlen unsere seit Jahren bekannten besonders beliebten, schmackhaften

Manöverkonserven

Busch, Barnewitz & Co.

Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.

NB. Die Herren Offiziere bitten wir um baldige Bedarfsaufgabe, damit wir in sind, bei den vielen täglich eingehenden trägen, jede Ordre genau und prompt führen zu können.

Illuminations-Artikel, Feuerwerk,

Dekorationsfahnen, lebensgr. Transparente Monarchen und Feldherren 2c. Katalog fr. u. gratis. **Bernhard Richter,**

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

65. 22. August 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Stabshautboist gesucht.

Am 1. November d. J. ist beim unterzeich- en Regiment die Stelle des Stabshautboisten t zu besetzen, und werden daher Bewerber diesen Posten aufgefordert, sich unter Vor- is aller erforderlichen Papiere, namentlich ch, in Bezug auf die Qualifikation zum rigenten, **persönlich** beim Regiments- mmando zu melden. 1706/8

Die Anstellung erfolgt vorläufig probeweise d muß der Betreffende neben **geeigneter ßerer Erscheinung, ganz besondere nergie und hervorragende musika- sche** Befähigung besitzen. — Es werden erorts **bedeutende** Anforderungen an die istungsfähigkeit des Musikchors gestellt, wozu ch die Pflege der klassischen Musik gehört. as Regiment kann daher **nur** auf solche ndividuen reflektiren, die diesen Aufgaben in **der Beziehung** gewachsen sind. Nebenverdienst bedeutend.

Altona, den 17. August 1877.

Kommando des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31.
v. Rosenberg.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Heute wurde meine liebe Frau **Tony,** ge- orene **Kuhn,** von einem kräftigen Knaben lücklich entbunden. 940/8

Düsseldorf, den 16. August 1877.

Nitschmann,
Major im Niederrhein. Füsilier-Regiment Nr. 39.

Verlobungen: Frau v. Ruville, geb. . Bülow, mit Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef n 2. Garde-Feld-Art.-Regt. v. Winckler (Rö- ein i. Mecklenb.). — Frl. Louise Heuer mit rn. Pr.-Lt. im 1. kgl. sächs. Feld-Art.-Regt. r. 12 Schmidt (Dresden).

Verbindungen: Hr. Jngen.-Prem.-Lt. lunge mit Frl. Anita Hon (Cuxhaven).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im . Pomm. Jnfant.-Regt. Nr. 61 Straube Spandau). — Hrn. Major z. D. u. Bez.- ommand. v. Dobschütz (Cosel). — Hrn. Pr.- t. Boettcher (Ulm).

Todesfälle: Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im 1. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 14 Föhren- ach Sohn Hans (Karlsruhe). — Hrn. Lt. im . Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 v. Witzleben Tochter Anni (Breslau). — Hr. General z. D. v. Broesicke (Berlin). — Hrn. Hauptm. Reuter Sohn Erich (Graudenz). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68 v. Freyhold Tochter Wanda. — Hr. Oberst-Lt. z. D. v. Korff-Krokisius (Alt-Salze).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Neuweiß

zum Anstreich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

1831/8 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Ein vorzüglich gerittenes 934/8

Reitpferd

(Husar), infanteriefromm, kerngesund, tadellosen Beinengängen, für 250 Thlr. zu verkaufen.

J. A. **Husar Porrmann,**
K.-O. Groß-Auheim bei Hanau.

Ein **schwarzbrauner Wallach,** ohne Abzeichen, 6 Jahre, 5 Fuß 3½ Zoll, infanteriefromm, gut geritten, ist zu verkaufen. Näheres beim Zahlmeister **Haidolf** in Freiburg i. Schles. 939/8

Versetzungshalber

steht eine kastanienbraune Stute, 6 Jahre alt, 162 Cm. groß, rein arabisches Blut, von sehr elegantem Aeußern, als Rennpferd, Adjutantenpferd, und vor dem Zuge geritten, zum festen Preise von 1700 ℳ zu verkaufen. 847/8

Adresse: **v. W., Metz** postlagernd.

Zwei **vollkommen gut gerittene und militärfromme Pferde,** fehlerlos u. hochelegant, für schweres Gewicht passend, 7 und 9 Jahre alt, sind preiswürdig zu verkaufen. Gefl. Auskunft ertheilt Herr Rittmeister **Jacnichen,** Großenhain in Sachsen.

v. Brandt,
Rittmstr. im K. Sächs. 1. Hus. Regt. Nr. 18. 938/8

Ein von einem General und einem Stabsoffizier im Dienst geerittener, eleganter, gesunder und militärfrommer 6jähriger brauner Wallach, schneidiger Gänger, für Kommandeure und Kavallerieoffiziere sehr geeignet, fein geritten, ist, da der Besitzer ihn den Winter über nicht zu beschäftigen vermag, **ungewöhnlich billig** für 1200 Mk. (ohne Handel) zu verkaufen. Das Pferd steht in Berlin. Adressen sub **K. H. 367** befördert **Rudolf Mosse, Berlin C., Königstr. 50.** 769/8

Wegen Krankheit zum sofortigen Verkauf:
1) **Rappwallach,** 8 Jahre alt,
2) **Rappwallach,** 8 Jahre alt, beide 4—5" groß, vollständig militärfromm und für schweres Gewicht. 832/8
3) **Fuchsstute,** 6 Jahre alt, 4" groß, elegant, vollständig militärfromm und für schweres Gewicht.

Zu erfragen beim Stabsbereiter **Ahlschwede** in **Celle.**

Ein hocheleganter schwarzbrauner Wallach, ohne Abzeichen, Vollblut, 6 Jahre alt, 5' 5—6" groß, fehlerfrei, vollständig geritten und militärfromm, ist für den Preis von 2100 Mk. zu verkaufen. Derselbe eignet sich besonders für Generale und Kommandeure. Nähere Auskunft ertheilt **Stallmeister Stensbeck, Königsberg in Ostpreuß,** Heumarkt 4. 885/8

Starke 699/8
militärfromme billige Reitpferde
stehen zum Verkauf Dorotheenstr. 59.

Wir empfehlen 821/8

für Manöverzwecke

Zelte, dachförmig, à Mk. 75 u. Mk. 85,
do. sechseckig, à „ 105 u. „ 120.

Rommel, Nagel & Co.
in **Cöln a Rh.** 821/8

Ein Sergeant der Landwehr, 7 Jahre gedient, verheirathet, im Besitze guter Zeugnisse und im militärischen Rechnungswesen bewandert, sucht als Schreiber 2c. wieder einzutreten. Gefl. Offerten unter **H. H. 1** an **Rudolf Mosse, Meiningen,** erbeten. 81/8

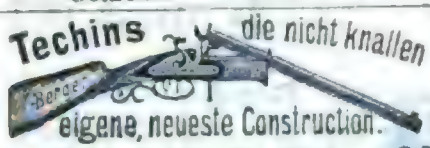
Eine dreimal gebrauchte neue
Generals-Parade-Schabracke
und Trense ist für 35 Thlr. zu verkaufen: 295/8 Schillstr. Nr. 8, 3 Tr.

Digitized by Google

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45.
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Techins die nicht knallen



eigene, neueste Construction.

Das kleine Caliber im Zimmer zu benutzen. 80 Schritt sicher. Kugelschuß zum Schrotschuß eingerichtet, à 27, 36, 42, 48 ℳ Preis-Courante u. Zeichn. gratis u. franco. 271/8
A. Berger, Gewehr-Fabrik, Magdeburg.
Schrotschuß besonders guter
Das starke Caliber für Hof und Garten braucht

Zu den bevorstehenden **Manövern** empfehlen: 713/8

Vollständige Diners von Konserven,

in bekannter, guter Qualität.

Busch, Barnewitz u. Co.
Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.

Zur Bequemlichkeit der Herren Offiziere in Berlin halten wir Lager sämmtlicher Konserven zu Fabrikpreisen im Delikatessengeschäft von Herrn

J. Fehlow, Berlin, Eichhornstr. 10.

Den Herren Offizieren
empfehlen unsere seit Jahren bekannten und besonders beliebten, schmackhaften 713/8

Manöverkonserven,

Busch, Barnewitz & Co.,
Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.

NB. Die Herren Offiziere bitten wir um recht baldige Bedarfsaufgabe, damit wir im Stande sind, bei den vielen täglich eingehenden Aufträgen, jede Ordre genau und prompt ausführen zu können.

Wilsons Amerik. Fleisch,
fertig gekocht, als Zukost zum Brod und Gemüse, sofort essbar, in luftdichten Büchsen, à 2, 4, 6 u. 14 Pfd., 2, 3½, 5 u. 10½ Mk., versendet pr. Bahn gegen Nachnahme
Carl Görner. Anhaltstr. 8, SW.

Erbswurst
liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von
Louis Lejeune.
268/8 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Reines Trinkwasser.
Für den Gebrauch **auf dem Marsch** und **im Felde** liefern wir 569/8
Filter von 3 Zoll Durchm.
in Blechbüchse: letztere dient gleichzeitig als Wasserschöpf- und Trinkgefäss.
Die Fabrik plast. Kohle
(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz)
Berlin SO., Engelufer 15.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Blasrohr-Spazierstöcke
zum **Schrauben** Mk. 10 gegen Posnachn., zum **Ziehen** Mk. 12, 600/8
nebst **Kugel-, Schrot- und Feuerwerks-Patronen** bei
A. Alder in Straßburg i/E.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Soeben erschien: **Naturgeschichte des Berliners.**
(Zugleich ein Spaziergang durch das alte Berlin von 1739.)
(Mark 1.) Von (1 Mark.)
Gustav Langenscheidt.
Für Jeden, der Berlin kennt oder kennen lernen will, von Interesse. Berichtigt, zum Theil in humoristischer Form, viele unrichtige Urtheile, die über Berlin und die Berliner im Umlauf sind.
Langenscheidt'sche Verl.-Buchh., Berlin, SW.
(Prof. G. Langenscheidt.)

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69. 70. ist erschienen:
Zur Feier des Sedantages!
Sedan.
Ein Vortrag von
Arnold Helmuth,
Major im Generalstabe.
Mit 1 Karte.
gr. 8. Mark 1.—

Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes
zu dem vom ihm herausgegebenen Unterricht für den Infanteristen kurz zusammengestellt
von
Transfeldt,
Hauptmann u. Kompagnie-Chef im 7. Pom. Infanterie-Regiment Nr. 54.
Zweite Auflage.
Preis: ℳ 1.—

Der Sonnenstich und Hitzschlag auf Märschen.
ℳ —,25.

Dienstanweisung zur Beurtheilung der Militär-Dienstfähigkeit und zur Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk 1.—

Reglement über die Remontirung der Armee.
77 S. ℳ. —,40.

Militär-Strafvollstreckungs-Reglement.
ℳ 1,20.

Im Kommissionsverlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:
Der feldmässige
Eisenbahn-Oberbau.
Instructionsbehelf zur Herstellung von Geleisen
zusammengestellt von
Adalbert Zeleny,
k. k. Geniehauptmann in Pension, vormals zugetheilt der Feld-Eisenb.-Abth. Nr. 3.
Mit 1 Figuren-Tafel.
80. 44 Seiten. Preis 1 Mark.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1295

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

r. 66. 25. August 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Ein junger Unteroffizier oder Kapitulant, elcher mit der Feder gewandt ist und die apitändarmes-Geschäfte zu übernehmen hat, ird zum 1. Oktober cr. gesucht.

Landwehr-Bezirks-Kommando Kirn.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Ihre heute vollzogene eheliche Verbindung eehren sich hierdurch anzuzeigen. 1131/8

Potsdam, den 21. August 1877.

Leo,
Hauptmann à la suite des Schleswigschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 9, Lehrer an der vereinigten Artillerie- u. Ingen.-Schule,
Klara Leo, geb. **Saenger.**

Heute Vormittag 10½ Uhr starb nach längerem Leiden am Gehirnschlage der Ober-stabsarzt a. D. 53/8

von Aften

zu Brandenburg a. d. H. Dies zeigen allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Brandenburg a/H., den 18. August 1877.

Gestern entriß der Tod uns unser jüngeres Söhnchen **Richard** in seinem vierten Lebensjahre an Diphteritis. 2319/8

Berlin, den 22. August 1877.

Lanscheit und **Frau,**
geb. **Willenbücher.**

Verlobungen: Frl. Sidonie v. Rochow mit Hrn. Sec.-Lt. d. Res. v. d. Hagen (Wiesbaden). — Frl. Gabriele Freiin v. Friesen mit Hrn. Pr.-Lt. im 1. Thüring. Inf.-Regt. v. Seydlitz-Kurzbach (Kolberg). — Frl. Ella Strauß mit Hrn. Lt. der Res. Jacoby (Memel).

Verbindungen: Hr. Stabsarzt a. D. Dr. Goering mit Frau Anna Zabel geb. Spannagel (Quedlinburg). — Hr. Pr.-Lt. i. 2. Bayr. Feld-Art.-Regt. Döring mit Frl. Leonore Neuß (Würzburg).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. à la suite des Magdeburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 4 Fischer (Berlin). — Hrn. Milit.-Intend.-Assist. Stuertz (Berlin). — Hrn. Pr.-Lt. Lessing. — Hrn. Lt. a. D. Schopis (Grilslehmen). — Hrn. Lt. im 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16 Frhrn. v. Buttlar (Lüneburg). — Hrn. General-Major u. Kommand. der 13. Kav.-Brigade Frhrn. v. Brandenstein (Münster). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Carnap (Dresden). — Hrn. Lt. a. D. v. Mueller (Grünberg). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef im Ostpr. Feld-Art.-Regt. Nr. 1 Parlow (Wehlau). — Hrn. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im kgl. sächs. 1. Hus.-Regt. Nr. 18 Frhrn. v. Koenneritz (Großenhain). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Führer Tietze (Neurode). — Hrn. Pr.-Lt. im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 Kreß (Stettin).

Todesfälle: Hrn. Oberst u. Kommand. d. Litth. Ulan.-Regts. Nr. 12 v. Kuylenstjerna Sohn Ernst (Wittekind). — Hr. Major a. D. Graf v. Keller. — Hrn. Hauptm. a. D. v. Heeringen Tochter Jenny (Cannstadt).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Fechtsachen

liefert in **bester Qualität M. Neumann.**
Waffen-Fabrikant, Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt,
Berlin, Friedrichstr. 93. 1399/7

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57,
636/1 vormals **Ferd. Schmidt.**

Erasmi'sche Manöver-Conserven
311/8
sind **allein** zu haben bei
Heinrich Erasmi,
Berlin W.,
53 Mohrenstraße 53.

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,
porös wasserdicht gegen Regen,
136/8

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.
Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Auf dem **Rittergute Arnim** bei **Stendal** steht eine 717/8

Dunkelschimmelstute

(Muskatschimmel), 5 Fuß 6 Zoll groß, 7 Jahre alt, **gut geritten, vollkommen militärfromm, sicheres Jagdpferd, f. schweres Gewicht,** für den Preis von 1700 Mark zum Verkauf.

v. Woldeck.

Eine **hochelegante braune preußische Stute, vierzöllig, brillant geritten, vollständig truppenfromm,** ist besonderer Umstände halber preiswürdig zu verkaufen. 367/8

Das Pferd eignet sich vorzüglich für einen Kompagnie-Chef.

Zu erfragen in Spandau bei

von Kottwitz,

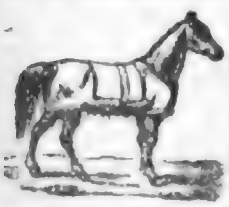
Hauptmann im 4. Garde-Regiment zu Fuß.

Verkäuflich:

1) **Mops,** brauner Wallach, engl. Vollblut, 1869 von The Wizard a. d. Michaelmas Maid in Graditz gef., 5 F. 3½ Z. hoch, komplett geritten, vorzügl. Kommandeurs- und Adjutantenpferd, 1034/8
2) Eine engl. **Halbblut-Stute,** dunkelbr., ohne Abzeichen, 5½ Jahr, 5 F. 3 Z. h., komplett geritten, ausgezeichnetes Zug- u. Frontpferd.

Beide Pferde sind hochelegant, fehlerfrei, militärfromm und preiswürdig.

Nähere Auskunft ertheilt **Pée,** Ober-Roßarzt, Mannheim.



Ein hocheleganter englischer **Wallach,** Hellfuchs-Bläße, drei weiße Beine, im 7. Jahre, 1,76 Mtr., gesund, militärfromm, sehr gut geritten, für schweres Gewicht, steht preiswürdig zu verkaufen. Näh. durch Stallmeister **Bornscheid,** Gera, Reitklub. 186/8

Zwei Offizier-Pferde, gesund, truppenthätig und fromm, sind wegen Aufgabe der Dienststellung zu verkaufen. 1165/8

Nähere Auskunft ertheilt Korps-Roßarzt **Wulf.** Altona, 22. August 1877.

Ein fehlerfreier, branner **Wallach,** 8 Jahre alt, 1,65 Mtr. hoch, sicher geritten, ein- und zweispännig gefahren, für Infanterie-Offiziere passend, ist billig zu verkaufen in Magdeburg-Neustadt. Zu erfahren beim Roßarzt des Magdeburger Train-Bats. Nr. 4. 1060/8

Zwei **vollkommen gut geritteue und militärfromme Pferde,** fehlerlos u. hochelegant, für schweres Gewicht passend, 7 und 9 Jahre alt, sind preiswürdig zu verkaufen. Gefl. Auskunft ertheilt Herr Rittmeister **Jacnichen,** Großenhain in Sachsen.

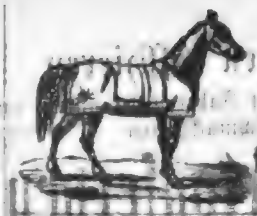
v. Brandt, 938/8

Rittmstr. im K. Sächs. 1. Hus.-Regt. Nr. 18.

Wegen Krankheit zum sofortigen Verkauf:

1) **Rappwallach,** 8 Jahre alt,
2) **Rappwallach,** 8 Jahre alt, beide 4—5" groß, vollständig militärfromm und für schweres Gewicht. 832/8
3) **Fuchsstute,** 6 Jahre alt, 4" groß, elegant, vollständig militärfromm und für schweres Gewicht.

Zu erfragen beim Stabsbereiter **Ahlschwede** in **Celle.**



Starke 699/8

militärfromme billige Reitpferde

stehen zum Verkauf **Dorotheenstr. 59.**

Wir empfehlen 821/8

für Manöverzwecke

Zelte, dachförmig, à Mk. 75 u. Mk. 85,

do. sechseckig, à „ 105 u. „ 120.

Rommel, Nagel & Co.

in **Cöln a Rh.** 821/8

Rückladung für Umzugsgut oder Spedition.

In der Woche vom **16.—22. Septb. c.** gehen zwanzig unserer größten **Verschlußwagen** leer von **Leipzig** nach **Berlin. Billige Preise. Volle Garantie.** Ladungs-Offerten erbitten baldigst.

Actien-Gesellschaft 1041/8

für Möbel-Transport und Aufbewahrung.

Berlin, Köpnickerstraße 127.

Allen **verehrl. Truppen-Kommandos** empfiehlt der Unterzeichnete seinen nach neuen Prinzipien dargestellten

Leder-Lack

für die schwarzen Lederzeugstücke in prachtvoller dunkel-blauschwarzer Nüance; derselbe hat die Eigenschaft, dem Leder Oel zuzuführen, und deshalb weich und dehnbar zu erhalten wird, was Stahl-Anstrichfarben betreffen, von keinem anderen Fabrikat erreicht.

Auf gefl. Anfragen stehe ich mit einem Muster gratis u. franco; größere Proben von 2 Pfd. werden franco unter Nachnahme versandt.

Preis: M. 1,15 pr. ½ Kg. exclusive Emballage.

Worms a. Rhein.

C. F. Rüdinger.

Neue englische praktische

Reisedecken mit Patent-Stiefelsack, Schlafdecken mit Patent-Kopfkissen, letztere vorzüglich als Biwakdecke empfiehlt

Carl Koch, Erfurt.

Militär-Effekten-Handlung.

Zu den bevorstehenden Manövern

empfehle den

Herren Offizieren

Real-Turtle-Soup

in Blechdosen von ½ Kilo à 3 Mark.

Carl Hiller,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant,

Berlin,

Unter den Linden 62/63.

Verloosung von **8 Millionen 858500 Fl.** Gewinne

Mit deutschem Stempel versehene in der Serie bereits gezogene

1839er Staats-(Rothschild-) 250 Fl. **Loose**

Gewinnziehung schon am 1. nächsten Monats

Hauptgewinne Fl. **280,000, 60,000,** 30,000, 20,000, 15,000, 10,000

Jedes dieser Loose muss schon am 1. nächsten Monats mindestens mit **500 Gulden** Conventions-Münze gezogen werden. 11

Nieten existiren nicht.

Wir verkaufen unsern nur noch sehr geringen Vorrath wie folgt:

1 Stck. 50 Fl. Original-Loos für 305 Mark.

½	-	von letzterem	- 155	-
1/10	-	dgl.	- 85	-
1/25	-	dgl.	- 15	-
1/50	-	dgl.	- 7,50	-

Deutsche Credit- und Sparbank

Berlin SW. Oranienstr. 101/2 **Schmidt & Co.**

Berlin W. Friedrichstr. 187 **Engel & Co.,**

Zu den

Kaiser-Festlichkeiten in Düsseldorf

empfiehlt sich 1154/8

Restauration C. u. F. Geisler,
Mittelstraße 6.
Diners, Soupers u. Speisen a la carte.

Erbswurst

liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,

268/8 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Den

hochgeehrten Offizieren

empfiehlert ganz ergebenst Unterzeichnete

India-Gaze-Unterhemden,

das einzige Fabrikat der Welt, welches alle die Eigenschaften besitzt, um sich vor Erkältungen zu schützen; leicht und weich, Schweiß saugend, schnell trocknend, und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.** 1010/8

Bw. Tricot-Unterhosen

von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar. **3 Paar nur 15, 18** und **20 Mark.**

Zweckmäßige

Socken und Strümpfe

in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von

Kreyssig u. Sohn,

Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Fechtzeug-Fabrikant

A. Schaufler in Heidelberg,

empfiehlt sich für Lieferungen von **Fechtutensilien** für **Infanterie u. Kavallerie**, wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** 2c. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt.

Wiederholte Bitten aus Bekanntenkreisen um Besorg. eines **guten Nordhäuser** haben meine Aufmerksamkeit hierauf gerichtet. Durch Bekanntschaft mit den besten Firmen bin im Stande, eine reine Waare, den **Bocksbeutel 1,25 Mk.** zu verkaufen und nehme Aufträge hierauf entgegen. 119/7

Nordhausen. **F. E. Schulze,**
Apotheker.

Den Herren Offizieren

empfehlen unsere seit Jahren bekannten und besonders beliebten, schmackhaften 713/8

Manöverkonserven,

Busch, Barnewitz & Co.,

Fabrik haltbarer Speisen
in Wolfenbüttel.

NB. Die Herren Offiziere bitten wir um recht baldige Bedarfsaufgabe, damit wir im Stande sind, bei den vielen täglich eingehenden Aufträgen, jede Ordre genau und prompt ausführen zu können.

Pa. fetten Harzkäse,

feinste Qualität, pr. Schock 22,50 Mk., in Kisten von 1½ Schock an, gegen Nachnahme. Größere Best. zu bill. Engros-Preisen. 194/8

Wilh. Rienäcker, Stiege im Harz.

Hamburger Cigarren

(eigenes Fabrikat).

Ich empfehle mein Lager von guten hiesigen und importirten Havanna-Cigarren zu den bekannt billigen Preisen. Als ganz besonders preiswürdig offerire: La Mathilde à Mk. 56, La Representation à Mk. 60, La Flor de Milagro à Mk. 80, El Dragon à Mk. 80, La Colonial Nr. 2 à Mk 80, La Colonial Nr. 1 à Mk. 100, La Flor de India à Mk. 95, El Condo de Bismarck à Mk. 70, No Hay Mas Alla à Mk. 80, Sentencia Nr. 1 Mk. 60, Sentencia Nr. 2 à Mk. 50. Versandt von Einzehntel-Kiste an, zollfrei gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags. Bei Bestellung beliebe man anzugeben, ob hell, mittel oder dunkele Farben gewünscht werden. 1035/8

W. Fuhrhop.
Neust. Fuhlentwiete 94 95, Hamburg.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Für die Manöver empfohlen:

C. Thiels Gesetz über Naturalleistungen
Sc. Pr. 80 Pf.
Quartierleistungen
Sc. Pr. 60 Pf.
Kriegsleistungen
Sc. Pr. 60 Pf.

sämmtlich mit **nebeugedruckten** Ausführ.-Verordn. ergänzt bis 1. Juli d. J. billigste u. beste Taschenausgaben. Franco geg. franco.

Rostock. **Wilh. Werther's Verlag.**

Von dem **Geh. Justiz-Rathe u. Mitgliede des Königl. Gen.-Auditoriats**

E. Keller

ist soeben erschienen:

Erläuterungen
zu den
Kriegsartikeln
für das Heer
und
die Deutsche Marine.

Unter Bezugnahme auf die entsprechenden Bestimmungen des **Militär-Strafgesetzbuchs für das Deutsche Reich.**

Preis 3 Mk. 50 Pf. 1165/8

Dies neue, kürzere und gemeinfaßliche Handbuch, welches die wesentlichsten, in der Praxis am häufigsten zu Zweifeln Veranlassung gebenden Punkte der Militär-Strafgesetzgebung berührt, kann allen Militär-Behörden, Auditeuren und untersuchungsführenden Offizieren, den Richtern in den militärischen Spruchgerichten, sowie den mit Disziplinar-Strafgewalt versehenen Befehlshabern als unentbehrlich empfohlen werden.

Nicolaische Verlagsbuchhandlung.
(R. Strikker) in Berlin, Brüderstr. 13.

PREIS 1 MARK • • • PREIS 60 XR

Dr. Airy's Naturheilmethode,

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Bei uns ist soeben erschienen:

Das Schießen der Infanterie.

Leitfaden bei der

Ausbildung zum Scheibenschießen

von

Tellenbach,
Oberst z. D.

Ausgabe für Offiziere.

Taschenformat, cartonnirt, Preis 1,20 Mk.

Ausgabe für Unteroffiziere.

Taschenformat, cartonn., Preis 0,75 Mk. 1109/8

Berlin, den 20. August 1877.

R. v. Decker's Verlag Marquardt & Schenck.
C., Niederwallstraße 22.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten
Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet).

Im Kommissionsverlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Der feldmässige

Eisenbahn-Oberbau.

Instructionsbehelf zur Herstellung von Geleisen

zusammengestellt von

Adalbert Zeleny,

k. k. Geniehauptmann in Pension, vormals zugetheilt der Feld-Eisenb.-Abth. Nr. 3.

Mit 1 Figuren-Tafel.

8°. 44 Seiten. Preis 1 Mark.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69/70, ist erschienen:

Zur Feier des Sedantages!

Sedan.

Ein Vortrag

von

Arnold Helmuth,

Major im Generalstabe.

Mit 1 Karte.

gr. 8. Mark 1.—

—

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.

Bearbeitet

von

Müller,

Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.

Mit Holzschnitten im Texte.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Diensteinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.

(Neue Preußische Zeitung.)

Psychologische Betrachtungen

über den

Kompagnie-Chef

und

seine Kompagnie.

Preis: Mk. 1,50.

—

Studien

über

Patrouillendienst.

Von v. Nickisch-Rosenegk,

Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.

Gr. 8. Preis Mark 1,20.

—

Die Ausrüstung des Infanterie-Offiziers

zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von

Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.

Preis: ℳ 1.—

—

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung

des

Regiments- und Bataillons-Adjutanten

bei der Infanterie.

Von **H. v. Scheel,**

Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Bestimmungen

über

Servis, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.

Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet

von

G. Bendzinlli,

Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.

3.—

Der Fourieroffizier.

Anleitung

für

die quartiermachenden Offizier

in Bezug

auf den Fourierdienst bei Märsch

und Transporten.

Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. V bereitungen vor dem Abmarsch. II. Ver auf dem Marsche bis ins Quartier. III. E treffen im Quartierort und das Einquar rungsgeschäft. IV. Die Naturalverpfl V. Die Fourage. VI. Empfang aus t türkischen Magazinen resp. aus Beitr engagirter Lieferanten. VII. Anordnu welche dem Fourieroffizier obliegen, wenn der ganze Truppentheil, dem er angehört, einen Eisenbahnmarsch zu hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I rierdienst innerhalb des Bundesgebiets. Fourierdienst in Feindesland.

—

Leitfaden zum Unterricht

der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreite

Mit vier lithographirten Tafeln.

Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

—

Die Amtspflichten

des

Infanterie-Unteroffiziers

innerhalb des Kompagnie-Verbandes.

Als Anhang

zu dem von ihm herausgegebenen „Dienst-Unterricht für den Infanteristen"

kurz zusammengefaßt

von

Transfeldt,

Hauptmann u. Kompagnie-Chef im [illegible] Infanterie-Regiment Nr. 54.

Zweite Auflage.

Preis: ℳ 1.—

—

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der

Militär-Dienstfähigkeit

und zur

Ausstellung von Attesten.

Vom 8. April 1877.

Preis: Mk. 1.—

—

Reglement

über die

Remontirung der Armee.

77 S. ℳ —,40.

—

Der

Sonnenstich und Hitzschlag

auf Märschen.

ℳ —,25.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 67. 29. August 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Stabshautboist gesucht.

Am 1. November d. J. ist beim unterzeichneten Regiment die Stelle des Stabshautboisten neu zu besetzen, und werden daher Bewerber um diesen Posten aufgefordert, sich unter Vorweis aller erforderlichen Papiere, namentlich auch in Bezug auf die Qualifikation zum Dirigenten, persönlich beim Regiments-Kommando zu melden. 1706/8

Die Anstellung erfolgt vorläufig probeweise und muß der Betreffende neben **geeigneter äußerer Erscheinung, ganz besondere Energie und hervorragende musikalische Befähigung** besitzen. — Es werden hierorts **bedeutende Anforderungen** an die Leistungsfähigkeit des Musikchors gestellt, wozu auch die Pflege der klassischen Musik gehört. Das Regiment kann daher **nur** auf solche Individuen reflektiren, die diesen Aufgaben in **jeder Beziehung** gewachsen sind.

Nebenverdienst bedeutend.

Altona, den 17. August 1877.

Kommando des 1. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 31.
v. Rosenberg.

Bei dem unterzeichneten Bezirkskommando ist zum 1. Oktober cr. noch eine Unteroffizierstelle zu besetzen.

Im Büreaufach erfahrene Unteroffiziere oder Gefreite, welche auf diese Stelle reflektiren, wollen sich baldigst unter Vorlage eines Führungs-Attestes und selbstgeschriebenen Lebenslaufes sowie eines ärztlichen Attestes über Felddienstfähigkeit melden.

Königliches Bezirks-Kommando St. Wendel.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Natalie von Oppermann**, ältesten Tochter des Königlichen Generalmajors und Inspekteurs der 4. Ingenieur-Inspektion, Herrn **v. Oppermann**, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Mainz, im August 1877.

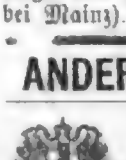
Theodor Melior,
Lieutenant und Adjutant im 3. Großherzogl. Hessischen Infanterie-Regt. (Leib-Regt.) Nr. 117.

Verlobungen: Frl. Minnie Lloyd mit Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Ostpreuß. Drag.-Regt. Nr. 10 v. Selle (Metz). — Frl. Ina Alban mit Hrn. Lt. im Oldenb. Inf.-Regt. Nr. 91 v. Pawel (Oldenburg). — Frl. Emma Wolff mit Hrn. Sec.-Lt. im Rhein. Ulan.-Regt. Nr 7 Frhrn. v. Sinner-Landshut (Saarbrücken).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Hess. Inf.-Regt. Nr. 83 v. Tiedemann (M.-D. Friedewald b. Hersfeld). — Hrn. Kapit.-Lt. Holzhauer (Wyl auf Föhr). — Hrn. Lt. im 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79 Frhrn. v. Schilly zu Holzhausen (Göttingen). — (Tochter) Hrn. Stabsarzt im 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32 Dr. Wewer (Meiningen). — Hrn. Hauptm. u. Batt.-Chef Bach (Straßburg). — Hrn. Major im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111 v. Witzleben (Rastatt). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72 v. Westernhagen (Torgau).

Todesfälle: Hrn. Oberstlt. a. D. v. Mitzlaff Frau (Brieg). — Hrn. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im Zietenschen Hus.-Regt. v. Scholten Sohn (Wiesbaden). — Hrn. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im kgl. sächs. 1. Hus.-Regt. Nr. 18 Frhrn. v. Koenneritz Frau (Großenhain). — Hrn. Pr.-Lt. im Nassau. Feld-Art.-Regt. Nr. 27 Schuch Tochter Celine (Castell bei Mainz).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12

Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

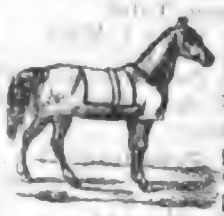
Gebrauchte große Packtaschen für Handpferde billig **Anhaltstraße 16** bei **O. Schmidt.** 3274/8

Auf dem **Rittergute Arnim** bei **Stendal** steht eine 717/8

Dunkelschimmelstute

(Muskatschimmel), 5 Fuß 6 Zoll groß, 7 Jahre alt, **gut geritten, vollkommen militärfromm, sicheres Jagdpferd, f. schweres Gewicht,** für den Preis von 1700 Mark zum Verkauf.

v. Woldeck.



Ein hocheleganter englischer **Wallach**, Hellfuchs-Bläße, drei weiße Beine, im 7. Jahre, 1,76 Mtr., gesund, militärfromm, sehr gut geritten, für schweres Gewicht, steht **preiswürdig** zu verkaufen. Näh. durch Stallmeister **Vorwerk**, Gera, Reitklub. 186/8

Wegen Abreise ihres Besitzers sind sofort zu verkaufen: 1341/8

1) eine braune Stute, 7 Jahre alt, 5' 4" groß,
2) ein Falbe, Wallach, 9| Jahre alt, 5' 6" groß,
3) eine Fuchsstute, 10 Jahre alt, 5' 7" gr.

Sämmtliche Pferde sind sehr edel gezogen, komplet geritten, besonders geeignet für schweres Gewicht, militärfromm und fehlerfrei.

Salzwedel. **Kirsten**, Ober-Roßarzt.

Zum Manöver
feinste Ochsenpökelfleisch-Roulade

ohne jedes Fett, Knochen, Sehnen ꝛc.; nur bestes mageres reines Fleisch in luftdichten Blechdosen à 2, 4 und 6 Pfd. à Pfd. 1 Mk., delikat zum kalten Aufschnitt ꝛc., versendet jedes beliebige Quantum pr. Post. Gekochten mageren Schinken pr. Pfd. 1 Mk. 25 Pf. 1192/8

E. H. Schulz,
Ottensen bei Hamburg.

---

gratis u. franco

Alle zum 1. September neuhinzutretenden Abonnenten erhalten den mit so allgemeinem **Beifall** aufgenommenen **Roman** von **E. Bely:**

Kämpfe und Ziele 1222/8

gratis und franco

nachgeliefert. Das Abonnement pro **September** beträgt für das

„Berliner Tageblatt"

nebst „Berliner Sonntagsblatt" und dem illustrirten Witzblatt „U. K." **nur 1 Mark 75 Pfg.**

Gegenwärtige Auflage des **„Berliner Tageblatt:**

55,000 Expl.!!!

gratis u. franco — gratis u. franco

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Zu den

Kaiser-Festlichkeiten

in **Düsseldorf**

empfiehlt sich 1188/8

Restaurant C. u. F. Geisler.

Mittelstraße 6.

Diners, Soupers u. Speisen à la carte.

Neu!

Universal-Metall-Putz-Pomade,

billigstes, bequemstes und schönstes Putzmittel, bei dessen Anwendung kein Spiritus, Oel ꝛc. nöthig ist, bereits mit großen Erfolgen vielfach eingeführt, empfehlen in Blechbüchsen pro 100 Stück 8 Mark, Proben franko unentgeltlich. 1808/8

Adalbert Vogt & Co.,

Berlin, O. Friedrichsberg,

Chemische Fabrik für Militärzwecke.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

3206/8 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Ein kleine Druckerei

zum Selbstdrucken von Namen ꝛc. auf Papier, Leinen u. Leder für militärische Zwecke, nebst 1 Flasche **waschechter** Schwärze. 20 Mk. 2218/8

Adler-Stempel von 6—10 Mk. offerirt

Benj. Schreiber,

Graveur, **Berlin C., Spittelmarkt 12.**

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltstr. 16. 3274/8

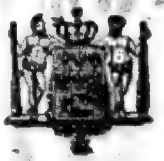
Erbswurst

liefert zu den bevorstehenden Manövern in anerkannt bester Qualität die **Berliner Erbswurst- und Konserven-Fabrik** von

Louis Lejeune,

268/8 Berlin, Brunnenstraße Nr. 128.

Zu den bevorstehenden Manövern



empfehle den 7963

Herren Offizieren

Real-Turtle-Soup

in Blechdosen von ½ Kilo à 3 Mark.

Carl Hiller,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant,

Berlin,

Unter den Linden 62/63.

Zum Manöver empfehle Regenmäntel, Reitanzüge. G. Benedict, Leipzigerstr. 136.

Zu den bevorstehenden **Manövern** empfehlen: 713/8

Vollständige Diners von Konserven,

in bekannter, guter Qualität.

Busch, Barnewitz u. Co.

Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.

Zur Bequemlichkeit der Herren Offiziere in Berlin halten wir Lager sämmtlicher Konserven zu Fabrikpreisen im Delikatessengeschäft von Herrn

J. Fehlow, Berlin, Eichhornstr. 10.

Den Herren Offizieren

empfehlen unsere seit Jahren bekannten und besonders beliebten, schmackhaften 713/8

Manöverkonserven,

Busch, Barnewitz & Co.,

Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.

NB. Die Herren Offiziere bitten wir um recht baldige Bedarfsaufgabe, damit wir im Stande sind, bei den vielen täglich eingehenden Aufträgen, jede Ordre genau und prompt ausführen zu können.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Segelboot, 18 Fuß lang, ein leichtes **Ruderboot.** 2398/8

Kyrieleis in **Treptow.**

Stelle-Gesuch.

Ein Mann in gesetztem Alter, der bisher in einem der ersten **Militär-Effekten-Geschäfte Berlins** selbstständig kaufmännisch thätig war, sucht in dieser oder ähnlicher Eigenschaft anderweitiges Placement. Beste Referenzen stehen zu Diensten. 220/8

Gefl. Offerten befördert unter Chiffre S. 1047 das Central-Annoncen-Büreau von **Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstraße 48.** 220/8

Berliner Hausfrauen-Verein.

Beuthstr. 7.

Für die bevorstehenden Manöver bringen wir uns hiermit unsere geehrten Vereinsmitglieder vom Militär auf das sehr reichlich assortirte Lager unseres **Centralbüreau Beuthstr.** in allen möglichen **Konserven** zu den Original-Engros-Preisen aufmerksam zu machen. 1318/8 **Der Vorstand.**

Reines Trinkwasser.

Für den Gebrauch **auf dem Marsch und im Felde** liefern wir 569/8

Filter von 3 Zoll Durchm.

in Blechbüchse; letztere dient gleichzeitig als Wasserschöpf- und Trinkgefäss.

Die Fabrik plast. Kohle

(Geschäfts-Inhaber: Herrmann Lorenz)

Berlin SO., Engelufer 11.

Scheiben-Büchsen, Jagdflinten, Revolver

aller Systeme empfiehlt billigst die Waffenfabr. v. Aug. Schneider.

Berlin, Krausenstr. 45. 2541

In der **Expedition der Flensburger Norddeutschen Zeitung** erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Einige Bemerkungen

zu der

beabsichtigten

Reorganisation

des

Militär-Straf-Processes

von

L. Frhr. v. Richthofen,

Justizrath u. Div.-Auditeur.

Geh. Preis 20 Pf. 1965

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

tions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von olf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

68. 1. September 1877.

ZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

i dem unterzeichneten Bezirkskommando m 1. Oktober cr. noch eine Unteroffizier- zu besetzen.

n Büreaufach erfahrene Unteroffiziere oder eite, welche auf diese Stelle reflektiren, n sich baldigst unter Vorlage eines Füh- s-Attestes und selbstgeschriebenen Lebens- s sowie eines ärztlichen Attestes über dienstfähigkeit melden.

Königliches Bezirks-Kommando St. Wendel.

ei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando zum 1. Oktober cr. eine **Unteroffizier-** e vakant.

apitulanten, welche im Büreaudienst wohl undert, mit den Bataillonsschreiber-, Ersatz- Invaliden-Angelegenheiten vollständig ver- t sind und eine gute Handschrift besitzen, n sich unter Beifügung eines selbstgeschrie- n Lebenslaufes baldigst zu melden.

Königliches Bezirks-Kommando Rybnik.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Deine Verlobung mit Fräulein **Ottilie derich**, einzigen Tochter des Herrn hard **Diederich**, zeige ich hiermit an.

Berden a. d. Ruhr und Bielefeld, im August 1877. 1497/8

von Brehmer,
eutenant im Infanterie-Regiment Prinz drich der Niederlande (2. Westfälisches) Nr. 15.

Die heute früh 6¼ Uhr erfolgte Geburt eines Knaben zeigt an Stelle besonderer Meldung hiermit ergebenst an 477/8

Berlin, den 28. August 1877.

Brix,
Major im Kriegsministerium.

Den heute Abend 7 Uhr im Alter von 47 Jahren nach langer Krankheit erfolgten sanften Tod unserer geliebten theuren Gattin und Mutter 1566/8

Emilie Jaenicke, geb. **Stürmer,**

zeigen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an.

Breslau, den 28. August 1877.

Jaenicke,
Hauptmann a. D. und Rechnungsrath.
Dr. med. Arthur Jaenicke als Sohn.

Verlobungen: Frl. Anna Grunau mit Hrn. Pr.-Lt. im Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16 Döring (Danzig). — Frl. Marie v. Weltner mit Hrn. Lt. im 1. Ostpr. Gren.-Regt. Kronprinz Nr. 1 v. Bolschwing (Wiesbaden). — Frl. Clara Duttenhofer mit Hrn. Ref.-Lt. im 19. Inf.-Regt. Mattenklott (Schloß Berthelsdorf). — Frl. Anna Kretschmer mit Hrn. Hauptm. im Ingen.-Korps Lindow (Torgau). — Frl. Nanny Weeren mit Hrn. Lt. Frielinghaus (Köln) — Frl. Marianne Koblenz mit Hrn. Sec.-Lt. der Ref. Liebrich (Berlin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Batt.-Chef im 1. Garde-Feld-Art.-Regt. Crantz (Oranienburg). — Hrn. Oberstabsarzt Dr. Kole (Trier). — Hrn. Major a. D. v. Koeckritz. — Hrn. Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Drag.-Regt. Fenner (Darmstadt). — Hrn. Kapit.-Lt. a. D. v. Zitzewitz (Stolp). — Hrn Major a. D. Frhrn. v. Oeynhausen (Holthausen). — Hrn. Rittmstr. im 9. Hus.-Regt. v. Bachmayr (Trier). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im 2. Garde-Feld-Art.-Regt. Friedrichs (Berlin). — Hrn. Hauptm. à la suite des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts Nr. 17 Keutner (Wiesbaden). — Hrn. Rittmstr. a. D. Frhrn. v. Brandt (Großdorff b. Unruhstadt). — Hrn. Pr.-Lt. u. Bez.-Adjut. v. Kummer (Bessungen).

Todesfälle: Hrn. Rittmstr. u. Eskadron-Chef im 3. Garde-Ulanen-Regt. v. Rosen Sohn Joachim (Neudorf a/Grb.). — Hrn. Pr.-Lt. im 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43 Köhn v. Jaski Sohn Hilmar (Königsberg). — Hrn. Stabsarzt Dr. Fischer Sohn Herrmann (Oels). — Hr. Landw.-Lt. Koch (Breslau). — Hr. Sec.-Lt. im Herzogl. Braunschweig. Infant.-Regt. Nr. 92 Bode. — Hr. Rittmstr. Baron Malortie (Groß-Welka).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

gratis u. franco

Alle zum 1. September neuhinzutretenden Abonnenten erhalten den mit so allgemeinem **Beifall** aufgenommenen **Roman** von **E. Bely:**

Kämpfe und Ziele 1222/8

gratis und franco

nachgeliefert. Das Abonnement pro **September** beträgt für das

„Berliner Tageblatt"

nebst **„Berliner Sonntagsblatt"** und dem illustrirten Witzblatt **„ULK"**

nur 1 Mark 75 Pfg.

Gegenwärtige Auflage des **„Berliner Tageblatt:**

55,000 Expl.!!!

gratis u. franco

gratis u. franco

gratis u. franco

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

136/8

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Thema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Eine elegante braune englische **Stute**, 9 Jahre alt, gut geritten, mit schneidigen Gängen, auch gefahren, steht billig **zum Verkauf.** Näheres bei Roßarzt **Quality**, Schießplatz bei **Darmstadt.** 1415/8

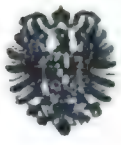
Ein 8jähr. brauner preuß. **Bleßwallach**, Offizier-Reitpferd, völlig militärfromm, ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Adr. Invalidenstr. 89, II. 3411/8

Verkäuflich:

1) **Mops**, brauner Wallach, engl. Vollblut, 1869 von The Wirard a. d. Michaelmas Maid in Graditz gef., 5 F. 3½ Z. hoch, komplett geritten, vorzügl. Kommandeurs- und Adjutantenpferd. 1034/8
2) Eine engl. **Halbblut-Stute**, dunkelbr., ohne Abzeichen, 5½ Jahr, 5 F. 3 Z. h., komplett geritten, ausgezeichnetes Zug- u. Frontpferd.

Beide Pferde sind hochelegant, fehlerfrei, militärfromm und preiswürdig.

Nähere Auskunft ertheilt **Pee**, Ober-Roßarzt, Mannheim.



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-
1573/12 **Salons.**
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

„Renaissance"
Actien-Gesellschaft.
Fabrik
geschnitzter Möbel aus Eichenholz
(Original-Erzeugnisse).

In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entree** etc. stets vorräthig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen. 1527/8

Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos**, bereits geliefert für die meisten grosseren Stadte Deutschlands.

Die Preise sind zeitgemäss.

Berlin O. Holzmarktstr. 8/10.

Ungarische und Meraner Kur- und Tafel-Trauben. 3536/8

Pfirsiche, Melonen, Tomaten, sämmtliches Tafel-Obst, empfiehlt in seinen 3 Geschäften. Originalkörbe von 12—25 Pfd. Engrospreise. Nach außerhalb gegen Nachn. zum Tagespreise.

L. Leonhardt, Alexanderstraße 18.
Stralauerbrücke, Hauptgeschäft.
Alexanderstraße 16. Köpnickerbrücke.

Zu den bevorstehenden Manövern
empfehle den
Herren Offizieren
Real-Turtle-Soup
in Blechdosen von ½ Kilo à 3 Mark.
Carl Hiller,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Berlin,
Unter den Linden 62/63.

Den wohllöbl. Oeconomie-Commissionen
empfehle ich zur nächsten
Rekruten-Einstellung
meine Fabrikate: **Kardätschen, Gewehr-, Trippel-, Schmier-, Staub-, Blan-Kleiderbürsten** in verschiedenen Qualitäten. Mit Mustern stehe ich auf Wunsch zu Diensten.

Glatz (Preuß. Schles.). **Ludwig Rachwalsky**
Bürstenfabrik.

Kranke
machen wir aufmerksam auf unser **Naturheilverfahren**, über das Hofrath Steinbacher's Schriften genauen Aufschluss geben, das sich besonders günstiger Erfolge zu erfreuen hat bei: Gicht, Rheumatismen, Magen- und Darm-Katarrhen, Rückenmarks-Affectionen, Metall- und Morphium-Vergiftung, Harnröhren-Strikturen, überhaupt den verschiedensten Geschlechtskrankheiten und Schwächezuständen. Für Lungen- und Herzkranke sind pneumatische Apparate aufgestellt, die sich ganz vortrefflich bewähren.

Der frühere mehrjahrige Hausarzt, jetzt ärztliche Dirigent der Anstalt **V. Stammler**, wohnt in Brunnthal selbst und ist für Fremde von 11—1 Uhr zu sprechen. — Prospecte gratis.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunnthal.

Jordan & Timaeus,
Chocoladen-Fabrik,
empfehlen
Trink- u. Speise-Chocoladen,
entölte Cacao's,
Racahout, Praliné's,
Pastillen etc.
Bonbonnièren und Atrappen
487/8 **in größter Auswahl.**
177 Friedrichstr. 177.

Berlins größtes Livrée-Lager
ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kaufmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44**, Bel-Etage. **Für jegliche Dienerschaft**, vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livrée**, ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und **Maßanweisung gratis** und **franco.**
3463/8 **(Gegründet anno 1845!)**

Das Vereins-Magazin
110 Leipzigerstraße 110
empfiehlt zur eleganten **Civil-Bekleidung: Sommer- u. Herbst-Anzüge** das Eleganteste für **Promenade, Reise, Bade- und Land-Aufenthalt. Rock, Hose und Weste zusammen nur** 6, 7, 8, 9, 10—12 Thlr. **In hochfeinsten Pracht-Exemplare** à 14, 15, 16, 17 Thlr. — **Sommer- u. Herbst-Paletots jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4, 5, 6, 7 bis 8 Thlr. **Pracht-Exemplare** von 9, 10 bis 12 Thaler. — **Beinkleider** in **Buckskin** von 3, 3⅚, 4¾, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima-Qualität. Schlafröcke, Winter-Paletots u. Kaisermäntel** jetzt **halben Preisen.**

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,
110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Für Kartenliebhaber.
Die so seltene Sprottersche Karte von Ost- und Westpreußen (1796—1802), sehr gut erhalten, auf Leinwand in einz. Sect. à 1 Thlr. ist für 50 Mk. zu verk. durch d. Buchh. **Aug. Heinr. Busch in Potsdam.**

Billige Conserven,
amerik. Fleisch 90 Pf. pr. 1 Pfd. gleich fr. Fleisch. **Carl Görner,** Anhaltstr.

Digitized by Google

Zum Manöver
feinste Ochsenpökelfleisch-Roulade

ohne jedes Fett, Knochen, Sehnen ꝛc.; nur bestes mageres reines Fleisch in luftdichten Blechdosen à 2, 4 und 6 Pfd. à Pfd. 1 Mk., delikat zum kalten Aufschnitt ꝛc., versendet jedes beliebige Quantum pr. Post. Gekochten mageren Schinken pr. Pfd 1 Mk. 25 Pf.
1192/8 **E. H. Schulz,**
Ottensen bei Hamburg.

Den Herren Offizieren

empfehlen unsere seit Jahren bekannten und besonders beliebten, schmackhaften 713/8
Manöverkonserven,
Busch, Barnewitz & Co.,
Fabrik haltbarer Speisen
in **Wolfenbüttel.**

NB. Die Herren Offiziere bitten wir um recht baldige Bedarfsaufgabe, damit wir im Stande sind, bei den vielen täglich eingehenden Aufträgen, jede Ordre genau und prompt ausführen zu können.

Berliner Hausfrauen-Verein,
Beuthstr. 7.

Für die bevorstehenden Manöver beehren uns hiermit unsere geehrten Vereinsmitglieder vom Militär auf das sehr reichlich assortirte Lager unseres **Centralbüreau Beuthstr. 7** in allen möglichen **Konserven** zu den Original-Engros-Preisen aufmerksam zu machen.
1318/8 **Der Vorstand.**

Neu!
Universal-Metall-Putz-Pomade,

billigstes, bequemstes und schönstes Putzmittel, bei dessen Anwendung kein Spiritus, Oel ꝛc. nöthig ist, bereits mit großen Erfolgen vielfach eingeführt, empfehlen in Blechbüchsen pro 100 Stück 8 Mark, Proben franko unentgeltlich. 1808/8
Adalbert Vogt & Co.,
Berlin, O. Friedrichsberg,
Chemische Fabrik für Militärzwecke.

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltstr. 16. 3274/8

Rückladung für Umzugsgut oder Spedition.

In der Woche vom **16.—22. Septb. c.** gehen zwanzig unserer größten **Verschlußwagen** leer von **Leipzig** nach **Berlin. Billige Preise. Volle Garantie.** Ladungs-Offerten erbitten baldigst.
Actien-Gesellschaft 1041/8
für Möbel-Transport und Aufbewahrung.
Berlin, Köpnickerstraße 127.

Scheiben-Büchsen, Jagdflinten, Revolver

aller Systeme empfiehlt billig die **Waffenfabr. v. Aug. Schneider,**
Berlin, Kranzenstr. 45. 2342/8

Pa. fetten Harzkäse,

feinste Qualität, pr. Schock à 2 u. 2,50 Mk., in Kisten von 1½ Schock an, gegen Nachnahme. Größere Best. zu bill. Engros-Preisen. 316/8
Wilh. Rienäcker, Stiege im Harz.

Den Herren **Offizieren** empfehle ich die neueste Aufnahme der Königlichen **Central-Turn-Anstalt** äußerst korrekt und scharf.
Cabinet-Format à 75 Pf. 3531/8
Berlin NW.
Fritz Jacobeit,
Dorotheenstraße Nr. 85.

Vorzügliche
Reit-Unterbeinkleider

aus **Tricot,** sehr **dauerhaft** und **viel elastischer** als **Leder.** 529/8
Preis je nach Figur Mk. 7,50 bis 8.—
S. Grosser, 184 Gr. Friedrichstraße, Ecke der Mohrenstraße,
Oberhemden-Fabrik.

Verkauf von Privatmöbeln.

Berlin, Friedrichstr. 52/53, 1 Tr. wird das Mobiliar der Gräflich H.'schen Villa, bestehend aus 22 Zimmer Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen bei sofortiger Abholung verkauft. 1552/8

Der Krieg!

Die in London erscheinende **„Financial Opinion"** widmet den Vorgängen auf den Kriegsschauplätzen ebenso viel Raum als die größten europ. Organe u. liefert dabei Karten u. Schlachtpl. in einer so vortreffl. Ausführ., daß sie selbst von der englischen Presse, die in dieser Bezieh. schon Großes leistet, als die weitaus besten anerkannt werden. Einer der bedeutendsten Professoren an der Kriegsakademie zu Woolwich und „W. v. Dunheim", dessen Werke b. d. Milit.-Prüfungen in England benutzt werden u. der in Deutschland durch seine militärwissenschaftl. Arbeiten einen Ruf sich erworben hat, sind die regelmäßigen militär. Mitarbeiter dieses jungen aber überaus gediegenen und vielseitigen Blattes. 3576/8
Die Expedition der **„Financial Opinion"**
London, E. C. 5. **Austin Friars.**

Reisender.

Ein mit der Gold- und Silber-Manufaktur- u. Militär-Effekten-Branche vertrauter junger Mann, der gleichzeitig mit dem Maßnehmen zu Uniformkleidungsstücken ꝛc. bewandert ist und Deutschland mit bestem Erfolg bereiste, will seine bisher noch innehabende Stellung aufgeben, um sich anderweitig in gleicher Eigenschaft zu verändern. Prima-Referenzen stehen zu Diensten. 3372/8
Gefl. Offerten unter **J. G. 5054** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein in der Uniform- und Militär-Effektenbranche routinirter Reisender sucht sofort Engagement. Gefällige Adressen befördern unter Chiffre **P. U. 683** die Herren **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.** 1504/8

Ein Sergeant,

welcher 6 Jahre bei der Feldartillerie gedient, die Administrationsschule mit gutem Erfolge besucht hat und in den letzten 3 Jahren Regimentsschreiber war, sucht zum 1. Oktober c. eine Stelle als Regimentsschreiber, Zahlmeister-Applikant etc. 3592/8
Militärpapiere sind gut.
Offerten werden unter Adresse: **W. Giese** zu Grabow a/O., Breitestr. 32, erbeten.

Ein Vicefeldwebel der Reserve, **Offizier-Aspirant, beabsichtigt die Zahlmeister-Carriere einzuschlagen und wünscht am 1. Oktober c.** oder früher bei einem **süddeutschen, rheinischen, westfälischen oder elsaß-lothringischen Truppentheile einzutreten.** Offerten unter **H. 2186** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. 2186/8

Ein Bataillonsschneider

(Sergeant) mit den besten Attesten versehen, noch im Dienst, wünscht, um sich zu verbessern, zum 1. Oktober oder später bei einem Infanterie-, Kavallerie- oder Artillerie-Regiment eingestellt zu werden. 3249/8
Reflektanten, verehrl. Kommandos, wollen ihre Adressen unter **J. S. 5040** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einsenden.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

In unserem Verlage erschien:
Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst

im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.
E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin, Kochstr. 69.

Digitized by Google

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet).

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69 70, ist erschienen:

Zur Feier des Sedantages!

Sedan.

Ein Vortrag
von
Arnold Helmuth,
Major im Generalstabe.
Mit 1 Karte.
gr. 8. Mark 1.—

—

von Moltke

Hauptmann, später Generalfeldmarschall.

Briefe

über
Zustände und Begebenheiten
in der
Türkei.

Dritte Auflage. Mit einem **Bildniß** des Verfassers aus dem Jahre 1851.
431 S. Mk. 8.—

—

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.
Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr 40.
Mit Holzschnitten im Texte.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Dienseinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.
(Neue Preußische Zeitung.)

Psychologische Betrachtungen
über den
Kompagnie-Chef
und
seine Kompagnie.
Preis: Mk. 1,50.

—

Studien
über
Patrouillendienst.
Von v. Nickisch-Rosenegk,
Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.
Gr. 8. Preis Mark 1,20.

—

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, und **Menningen,**
Oberst. Major.
Preis: ℳ 1.—

—

Der Dienst des Adjutanten
mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.
Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendziulli,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.
3.—

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen
und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.
Inhalt:
A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Verhalten im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Berlin engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen welche dem Fourieroffizier obliegen, wenn der ganze Truppentheil, dem er angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Fourierdienst in Feindesland.

—

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gemeine
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

—

Die Amtspflichten
des
Infanterie-Unteroffiziers
innerhalb des Kompagnie-Verbandes
als Anhang
zu dem von ihm herausgegebenen „Leitfaden zum Unterricht für den Infanteristen"
kurz zusammengefaßt
von
Transfeldt,
Hauptmann u. Kompagnie-Chef im 1. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 31.
Zweite Auflage.
Preis: ℳ 1.—

—

Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

—

Reglement
über die
Remontirung der Armee
77 S. ℳ —,40.

—

Der
Sonnenstich und Hitzschlag
auf Märschen.
ℳ —,25.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Insraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

. 69. 5. September 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

im Büreau des unterzeichneten Kommandos d die Stelle eines Schreibers in Kürze ant. Qualifizirte Bewerber wollen sich er Einreichung eines Führungs-Attestes und s selbstgeschriebenen Lebenslaufes melden. Interoffiziere ꝛc., welche bereits im Büreau es Bezirks-Kommandos gearbeitet haben, alten den Vorzug.

Rastatt, den 31. August 1877.

Kommando der 56. Infanterie-Brigade.

Die Stelle des Korpsführers bei der unterhneten Abtheilung ist vakant. Bewerber llen sich direkt unter Beifügung ihrer Zeugse an die Abtheilung wenden. Verlangt d neben gutem Reiten und Signalblasen, te Leistung als Melodiebläser auf Piston r Trompete. Monatliche Zulage 21 Mk., benverdienst sehr gut.

2. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 18, Landsberg a W.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Durch die leichte und glückliche Geburt eines sunden Mädchens wurden hoch erfreut

Berlin, den 3. September 1877.

9 Hauptmann **Mende** und Frau.

Die glückliche Entbindung meiner lieben au **Lina**, geb. **Pagenstecher**, von einem sunden Mädchen beehre ich mich hierdurch tt jeder besonderen Mittheilung ganz ergebenst anzuzeigen. 295/9

Coblenz, den 31. August 1877.

von Gärtner,
Oberstlieutenant und Ingenieur vom Platz.

Am 28. August cr. verstarb in Folge einer uetschung des Brustkorbes zu Kreyschau der econde-Lieutenant der Reserve des Magdeb. iger-Bataillons Nr. 4

Herr **Otto Faber.**

Das Offizierkorps verliert in ihm einen lichttreuen, liebenswürdigen Kameraden, dem r ehrendes Andenken stets gewahrt bleiben rd.

Im Namen des Offizierkorps des Magdeb. Jäger-Bataillons Nr. 4:

v. Rauchhaupt.
Oberstlieutenant und Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Margarete v. Stosch lt Hrn. Pr.-Lt. à la suite des Gren.-Regts. önig Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) r. 2 v. Hassell (Salbe

Schmidt mit Hrn. Lt. der Ref. im 1. Pos. Inf.-Regt. Nr. 18 Ballhorn (Königsberg). — Frl. Johanna Köhler mit Hrn. Lt. im 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 Bullrich (Potsdam). — Frl. **Hedwig Achenbach** mit Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. im 2. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 11 v. Borries (Düsseldorf).

Verbindung: Hr. Sec.-Lt. à la suite des Garde-Hus.-Regts. Graf zu Eulenburg-Gallingen mit Frl. Elli Freiin v. Esebeck (Potsdam).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Schles. Gren.-Regt. Nr. 10 Mestwerdt (Freiburg). — Hrn. Lt. à la suite des 2. Garde-Feld-Art.-Regts. Moers (Berlin). — (Tochter) Hrn. Hauptm. im 2. O.-S. Inf.-Regt. Nr. 23 Hardt (Neiße). — Hrn. Pr.-Lt. a. D. Klose (Schalke).

Todesfälle: Hr. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im Magdeburg. Kür.-Regt. Nr. 7 v. Loßberg. — Hrn. Oberstlt. a. D. v. Mitzlaff Frau (Brieg). — Hr. Assist.-Arzt a. D. Dr. Broesel (Hildorf).

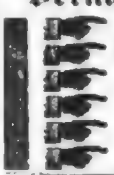
ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Techins die nicht knallen

eigene, neueste Construction.

Das kleine Caliber im Zimmer zu benutzen. 80 Schritt sicher. Kugelschuß zum Schrotschuß eingerichtet, à 27, 36, 42, 48 ℳ Preis-Courante u. Zeichn. gratis u. franco. 271 8 **A. Berger,** Gewehr-Fabrik, **Magdeburg.** Schrotschuß. Das starke Caliber im Hof und Garten brauchb., besonders guter

Verkauf von Privatmöbeln.



Berlin, Friedrichstr. 52/53, 1 Tr. wird das Mobiliar der Gräflich H.'schen Villa, bestehend aus 22 Zimmer-Einrichtungen zu auffallend billigen Preisen bei sofortiger Abholung verkauft. 1552/8

Epaulettes,

Helme, sowie sämmtl. **Militär-Effekten,** werden **schnell** und **billig renovirt** bei **M. Neumann. Waffen-Fabrikant,** 1572/8 **Berlin, Friedrichstr. 95.**

Oderkrebse, Fische u. Aal

versende mit Garantie lebend, frisch und konservirt **E. Ulrich,** Konserven-Fabrik, **Stettin,** Karlstraße 10. 3726/8

Hahne's Restaurant

Carlstr. 33, Ecke Albrechtstr., Diners von 1—5 Uhr von 1 Mk. an.
Echt Nürnberger Bier vom Fass.
Billige Weine. 32/9
Täglich f. Speisekarte, echte und hiesige Biere im **Thiergarten Skating Rink** empfiehlt
A. Hahne, Carlstrasse 33.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Reines und gesundes Trinkwasser.

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)

in **Berlin SO., Engelufer 15,**
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (") in Blechbüchsen,
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch
(in jedem Wasserbehälter anwendbar),
für Haupt- und Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 108/9

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 15

Zwei Offizier-Pferde,
gesund, truppenthätig und fromm, sind wegen Aufgabe der Dienststellung zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt Korpsroßarzt **Wulf, Altona.** 1216/9

Ein Paar elegante hohe **Fuchs** werden zu kaufen gesucht. Farbe womöglich Rappen.
Offerten **A. H. B. Berlin SW.** postlag. Postamt Nr. 29. 62/9

Eine elegante braune englische **Stute,** 9 Jahre alt, gut geritten, mit schneidigen Gängen, auch gefahren, steht billig **zum Verkauf.** Näheres bei Roßarzt **Quality,** Schießplatz bei **Darmstadt.** 1415/8

Die chemische Fabrik für Militärzwecke
W. Assmann,
Berlin C., Neue Grünstr. 4,
empfiehlt 1073/7
sämmtliche Militär-Putz-Effekten in anerkannter Güte, schwarzen Lederglanzlack, Degras-Lederschmiere, echt englische Sattelseife ꝛc. ꝛc.
zu soliden Preisen.

Zu den bevorstehenden **Manövern** empfehlen: 713/8
Vollständige Diners von Konserven,
in bekannter, guter Qualität
Busch, Barnewitz u. Co.
Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.
Zur Bequemlichkeit der Herren Offiziere in Berlin halten wir Lager sämmtlicher Konserven zu Fabrikpreisen im Delikatessengeschäft von Herrn
J. Fehlow, Berlin, Eichhornstr. 10.

Zum Manöver feinste Ochsenpökelfleisch-Roulade
ohne jedes Fett, Knochen, Sehnen ꝛc.; nur bestes mageres reines Fleisch in luftdichten Blechdosen à 2, 4 und 6 Pfd. à Pfd. 1 Mk., delikat zum kalten Aufschnitt ꝛc., versendet **jedes** beliebige Quantum pr. Post. Gekochten mageren Schinken pr. Pfd. 1 Mk. 25 Pf.
1192/8 **C. D. Schulz,**
Ottensen bei Hamburg.

Damentuche
(Velour)
in bester Qualität und modernsten Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen. Muster franko u. gratis. 104/9
Sommerfeld N/L.
Julius Kallbach,
Tuchfabrikant.

Pa. fetten Harzkäse,
feinste Qualität, pr. Schock à 2 u. 2,50 Mk., in Kisten von 1½ Schock an, gegen Nachnahme. Offiziere Rest zu bill. Engros-Preisen. 316/8

Zu den bevorstehenden Manövern
empfehle den
Herren Offizieren
Real-Turtle-Soup
in Blechdosen von ½ Kilo à 3 Mark.
Carl Hiller,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Berlin,
Unter den Linden 62/63.

„Renaissance"
Actien-Gesellschaft.
Fabrik
geschnitzter Möbel aus Eichenholz
(Original-Erzeugnisse).
In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entree** etc. stets vorräthig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen. 1527/8
Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos,** bereits geliefert für die meisten grösseren Städte Deutschlands.
Die Preise sind zeitgemäss.
Berlin O. Holzmarktstr. 8/10.

Den Herren Offizieren
empfehlen unsere seit Jahren bekannte besonders beliebten, schmackhaften
Manöverkonserven
Busch, Barnewitz & Co.
Fabrik haltbarer Speisen in Wolfenbüttel.
NB. Die Herren Offiziere bitten wir um baldige Bedarfsaufgabe, damit wir in sind, bei den vielen täglich eingehenden Aufträgen, jede Ordre genau und prompt ausführen zu können.

Scheiben-Büchsen, Jagdflinten, Revolver
aller Systeme empfiehlt billig die Waffenfabr. v. Aug. Schneider, Berlin, Krausenstr. 45.

Neuweiß
zum Anstrich des weißen Lederzeugs mit ausführlicher Gebrauchsanweisung
Militär-Lederglanz
zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs
Helm-Lederglanz
zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt
103/9 **A. F. Neumann.**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr.
Muster werden gratis versandt.

Das
Hohe Offizierkorps
wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**
44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!) 19/9

Ein Sergeant, 9 Jahre gedient, 7 Jahre **bei einem Bezirks-Kommando** und 2 Jahre als Bataillonsschreiber bei einem Linien-Regiment, wünscht am 1. Oktober als Bataillons- resp. Regimentsschreiber bei einem Bezirks-Kommando einzutreten.
Gefl. Off. bitte an Kaufmann H. in Bitterfeld zu richten.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Alphabetisches
Sach-Register
zum
Armee-Verordnungs-Blatt
von **1867** bis **1876.**

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

tsertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, r. 70. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 8. September 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bezirks-Kommando rd zum 1. Oktober cr. eine **Unteroffizier-lle** vakant.

Kapitulanten, welche im Büreaudienst wohl wandert, mit den Bataillonsschreiber-, Ersatz- d Invaliden-Angelegenheiten vollständig ver-aut sind und eine gute Handschrift besitzen, ben sich unter Beifügung eines selbstgeschrie-nen Lebenslaufes baldigst zu melden.

Königliches Bezirks-Kommando Rybnik.

Bei dem unterzeichneten Bezirkskommando ird zum 1. Oktober cr. eine Unteroffizier-telle vakant.

Im Büreaufach erfahrene Unteroffiziere oder efreite, welche auf diese Stelle reflektiren, ollen sich baldigst unter Vorlage eines Füh-rungs-Attestes und eines selbstgeschriebenen ebenslaufes melden.

Königl. Landwehr-Bezirks-Kommando Aschersleben.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Entbindung meiner lieben rau **Adele,** geb. **v. Viela,** von einem äftigen Jungen beehrt sich ergebenst anzu-igen. 299/9

Naumburg den 3. September 1877.

v. Löfecke,
Premier Lieutenant im Magdeb. Jäger-Bat. Nr. 4.

Am 3. d. Mts. früh 8 Uhr verschied plötz-ch am Gehirnschlage auf einem Ritte zur esichtigung Se. Excellenz der Generallieutenant nd Inspekteur der III. Feld-Artillerie-In-pektion

von Bergmann,

Ritter des Ordens pour le mérité, des eisernen reuzes erster Klasse und vieler hohen Orden.

In ihm verliert die Armee einen im Kriege nd Frieden bewährten, durch hervorragende oldatliche Tugenden und reiches Wissen aus-ezeichneten General, die ihm unterstellte In-pektion ihren wohlwollenden und allgemein erehrten Vorgesetzten. 289/9

Ehre seinem Andenken!

Im Namen der III. Feld-Artillerie-Inspektion:
Freiherr von der Becke.
Generalmajor und Brigade-Kommandeur.

Der Großherzogliche Hauptmann und erster Depot-Offizier
Herr **Hilmar von Plötz,**
Ritter des Hessischen Philipps-Ordens erster Klasse, erlag am 31. v. Mts. einem schweren, plötzlich über ihn hereingebrochenen Nerven-

seinem Tode eine hingebende Kraft entzogen und das unterzeichnete Offizierkorps hat mit ihm einen durch sein biederes und bescheidenes Wesen überall hochgeachteten Kameraden ver-loren. Ehre seinem Andenken.

Darmstadt, den 2. September 1877.

Das Offizierkorps der Großherzogl. Hessischen Train-Kompagnie.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, un-seren lieben theuren Vater, Schwieger-vater und Großvater, den General-Major z. D. 346/9

Diederich von Sobbe,

Senior des eisernen Kreuzes, heute Abend 7½ Uhr aus diesem Leben abzurufen.

Um stille Theilnahme bittend zeigt dies im Namen der tiefbetrübten Hinter-bliebenen an

Minden, den 2. September 1877.

von Sobbe,
Oberstlieutenant und Chef des Generalstabes des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps.

Verlobungen: Frl. Auguste Scharf mit Hrn. Lt. im 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75 Wittich (Harburg). — Fr. v. Schwerin, geb. v. Treskow mit Hrn. Rittmstr. à la suite des Garde-Kür.-Regts. v. Boddien (Metz). — Frl. Elisabeth Rheinhardt mit Hrn. Hauptm. a. D. v. Rekowsky (Breslau). — Frl. Anna Gallus mit Hrn. Pr.-Lt. d. Landw. Gierich (Glatz). — Frl. Clara v. Scheibner mit Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. im 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 v. Brochem (Pilchowitz O.-S.). — Frl. Marta v. Boltenstern mit Hrn. See-Offizier v. Hugo (Harburg).

Geburten: (Sohn) Hrn. Oberstabs- u. Regimentsarzt des 1. Bad. Leib-Drag.-Regts. Nr. 20 Dr. Thelemann. — (Tochter) Hrn. Lt. im Regt. der Garde du Corps v. Arnim (Potsdam). — Hrn. Rittmstr. u. Adjut. der 16. Divis. v. Mayer (Trier). — Hrn. Lt. im 2. Hannov. Feld-Artill.-Regt. Nr. 26 Pelzer (Walsrode). — Hrn. Stabsarzt Dr. Haertel (Wahlstatt).

Todesfälle: Hr. Major z. D. v. Tluck und Toschonowitz. — Hrn. Oberstlt. u. Bataill.-Kommand. im 8 Rhein. Inf.-Regt. Nr 70 v. Lehmann Sohn Eugen (Diedenhofen).

Berichtigung: Im Allg. Anz. Nr. 68 (70 des R.-W.-B.) ist unter „Todesfälle" vor Groß-Bella einzuschalten: Tochter.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Den Herren Regiments-Schneider-meistern jeden Truppentheils empfiehlt sich zur Lieferung von 796/9

Militär-Mützen

in Düffel u. Tuch zu den bill. Engros-Preisen

Ein brauner **Wallach,** komplett geritten, bei jeder Truppe sofort brauchbar, 5′ 5″ groß, 9 Jahre alt, ist für 1200 Mark verkäuflich.

Spandau, Schönwalderstr. Nr. 1.

v. Kayser, 315/9
Major und Bataillons-Kommandeur.

Zu verkaufen

eine hellbraune **Stute,** linke Hinterfessel weiß, 10—11 Jahre alt, 2 Zoll hoch, sehr elegant, mit hervorragenden Gängen, bei Infanterie und Kavallerie geritten, vollständig militär-fromm. 340/9

Richter,
Lieut. im 3. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 66. Kriegsschule Erfurt.

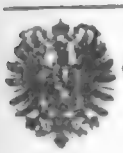
Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienst-zeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Pack-taschen, Offizierkoffer u. V. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltstr. 16. 3274/8

Actien-Gesellschaft
für
Möbel-Transport und Aufbewahrung,
Berlin, Köpnickerstrasse 127.
empfiehlt ihr **anerkannt gutes**
Reise-, Möbel- u. Arbeits-Fuhrwerk
zum **bevorstehenden Umzuge**
zum Transport ganzer Einrichtungen hier und nach ausserhalb billigst u. übernimmt
Speditionen von Frachtgütern
aller Art
zu coulanten Bedingungen.

Actien-Gesellschaft
für
Möbel-Transport und Aufbewahrung,
Berlin, Köpnickerstrasse 127,
empfiehlt ihre neugebauten Speicher zu
Aufbewahrungen
von ganzen Wirthschaften, einzelnen Stücken, Equipagen, Producten
unter Garantie 34/9
zu sehr billigen Preisen.
Haupt-Agentur

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet).



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-
1573/12 **Salons.**
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Neu!
Universal-Metall-Putz-Pomade,

billigstes, bequemstes und schönstes Putzmittel, bei dessen Anwendung kein Spiritus, Oel ꝛc. nöthig ist, bereits mit großen Erfolgen vielfach eingeführt, empfehlen in Blechbüchsen pro 100 Stück 8 Mark, Proben franko unentgeltlich. 1808/8

Adalbert Vogt & Co.,
Berlin, O. Friedrichsberg,
Chemische Fabrik für Militärzwecke.

Das
Vereins-Magazin
110 Leipzigerstraße 110

empfiehlt zur eleganten **Civil-Bekleidung:** Ueber **10,000 Herbst-Anzüge, das Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen**) **jetzt nur** 6, 7, 8, 9, 10—12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thlr. — **6000 Sommer- u. Herbst-Paletots jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4, 5, 6, 7 bis 8 Thlr., **Pracht-Exemplare** von 9, 10, 11 Thaler. **Beinkleider** und **Westen** von 3, 3½, 4¾, 5½, 6½, 7 Thlr. **Prima. Einsegnungs-Anzüge** von 6, 7, 8, 9, 10 Thaler. **Prima. Schlafröcke, Winter-Paletots u. Kaisermäntel jetzt im Ausverkauf zur Hälfte des Taxpreises.** 255/9

Erstes Deutsches Vereins-Magazin
in **Berlin,**
110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kaufmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** Bel-Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livrée,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoff-Muster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und

---

Reines und gesundes Trinkwasser.
Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)

in Berlin SO., Engelufer 15,
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (") in Blechbüchsen,
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch
(in jedem Wasserbehälter anwendbar),
für Haupt- und Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospects gratis und franko.

Den Herren Offizieren

empfehlen unsere seit Jahren bekannten und besonders **beliebten, schmackhaften** 713/8

Manöverkonserven,
Busch, Barnewitz & Co.,

Fabrik haltbarer Speisen
in **Wolfenbüttel.**

NB. Die Herren Offiziere bitten wir um recht baldige Bedarfsaufgabe, damit wir im Stande sind, bei den vielen täglich eingehenden Aufträgen, jede Ordre genau und prompt ausführen zu können.

„Renaissance"
Actien-Gesellschaft.
Fabrik
geschnitzter Möbel aus Eichenholz
(Original-Erzeugnisse).

In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entree** etc. stets vorräthig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen. 1527/8

Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos,** bereits geliefert für die meisten grösseren Städte Deutschlands.

Die Preise sind zeitgemäss.
Berlin O. Holzmarktstr. 8/10.

Ein Vicefeldwebel der Reserve, **Offizier-Aspirant, beabsichtigt die Zahlmeister-Carriere einzuschlagen und wünscht am 1. Oktober c.** oder früher bei einem **süddeutschen, rheinischen, westfälischen oder elsaß-lothringischen Truppentheile einzutreten.** Offerten unter **H. 2186** durch **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erbeten. 2186/8

Ein Bataillonsschneider

(Sergeant) mit den besten Attesten versehen noch im Dienst, wünscht, um sich zu verbessern, zum 1. Oktober oder später bei einem Infanterie-, Kavallerie- oder Artillerie-Regiment eingestellt zu werden. 3249/8

Reflektanten, verehrl. Kommandos, wollen

Die Wittwe eines höheren Offi
wünscht sehr zu ihrer zehnjährigen T
Mädchen im Alter von 11 oder 12
zum 1. Oktober a. c. in Pension zu
um es mit ihrem Kinde zu erziehen.
Die gleiche Sorgfalt, geistige und
Pflege, welche sie ihrem Kinde wid
sie auch auf das ihr anvertraute
tragen. Die bestrenommirte Sch
Ort. Empfehlungen, wenn sie gewü
zur Seite.

Offerten unter **R. G. Rudolf M**
Weimar, erbeten.

Ein tüchtiger Zuschneider,

von Profession Schuhmacher, welchem
besten Zeugnisse zur Seite stehen und
nehmer am Feldzuge 1870/71 gut
eine Stelle als **Regiments Zuschneider.**
Gefl. Offerten unter **G. H. 617**
Rudolf Mosse, Erfurt.

Ein Sergeant, 9 Jahre aktiv
7 Jahre **bei einem Bezirks-Komma**
und 2 Jahre als Bataillonsschreiber
Linien-Regiment, wünscht am 1.
als Bataillons- resp. Regimentsschr
bei einem Bezirks-Kommando ein
Gefl. Off. bitte an Kaufmann H.
in Bitterfeld zu richten.

Für ein **Berl. Militär-Effekten**
wird ein **Reisender** verl. Ad.
F. C. 684 Rudolf Mosse, Berlin

Zwei elegant möblirte Zimmer
schengelaß sind in der Scharnhorst
2 Tr., schräg über der Central-Tur
zu vermiethen.
Näheres das. bei Frau **J. Fischer.**

Rudolf Dressel
Restaurant ersten Ranges
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von
dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund,
r. 71. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 12. September 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Zu der am 1. Oktober cr. vakant werdenden
chreiberstelle können sich Unteroffiziere oder
tere Gefreite, welche bereits bei Bezirks-
ommandos gearbeitet haben, unter Einreichung
rer Führungsatteste und eines eigenhändig
schriebenen Lebenslaufes beim unterzeichneten
ezirks-Kommando melden.

önigl. Landwehr-Bezirks-Kommando Bromberg.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Verlobungen: Frl. Therese v. Katzler mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Hannov. äger-Bat. Nr. 10 v. Brandenstein (Wiedersee ei Lessen). — Fr. Margarete v. Hahnke, geb. . Larisch, mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef m Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7 Frhrn. v. Schleinitz (Bückeburg). — Frl. Mathilde Rust mit Hrn Pr.-Lt. im 2. Magdeburg. Infant.-Regt. Nr. 27 v. Stoephasius (Magdeburg).

Geburten: (Sohn) Hrn. Korvetten-Kapit. Zirzow (Friedrichsort). — Hrn. Assist.-Arzt 1. Kl. im 2. Garde-Regt. zu Fuß Dr. Hahn (Berlin). — Hrn. Kapitän z. S. v. Blanc (Berlin). — (Tochter) Hrn. Hauptm. im Ingen.-Korps Lehmann (Magdeburg). — Hrn. Lt. im Königs-Husaren-Regt. v. Scharfenberg (Bonn).

Todesfälle: Hr. Sec.-Lt. a. D. Tampson (Potsdam). — Hrn Oberst u. Kommand. von Koblenz u. Ehrenbreitstein v. Baumbach Frau (Ehrenbreitstein) — Hr. Pr.-Lt. a. D. v. Derwall. — Hr. Assist.-Arzt 1. Kl. a. D. Dr. Kellner. — Hrn. Milit.-Intendant.-Sekretär Symanowski Tochter Alma (Posen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Damentuche
(Velour)
in bester Qualität und modernsten Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen. Muster franko u. gratis. 104/9
Sommerfeld N/L.
Julius Kallbach.
Tuchfabrikant.

Alte gest. Uniform-Tressen kauft **S. Basch.** Berlin, Mollenmarkt 14, I. 393/9

Ein brauner **Wallach,** komplett geritten, bei jeder Truppe sofort brauchbar, 5' 5" groß, 9 Jahre alt, ist für 1200 Mark verkäuflich.
Spandau, Schönwalderstr. Nr. 1.
v. Kayser, 315/9
Major und Bataillons-Kommandeur.

Zu verkaufen
Krankheits halber dunkelbraune englische Stute ohne Abzeichen, 2 Zoll, 7 Jahre, vollständig fehlerfrei und militärfromm, für mittleres Gewicht, mit kräftigem Rücken und Beinen, sehr flott, guter Springer. 347/9
Prem.-Lt. **Zachariae, Gotha.**

Zwei dienstfähige Offizier-Reitpferde zu verkaufen. 497/9
Näheres Posthalterei Frankfurt a. O.

Eine elegante **braune Stute,** ostpreuß., 1,67 Meter hoch, 8 Jahre alt, komplett geritten, steht zu verkaufen. Preis 1400 Mk.
Darmstadt, Hügelstraße 30. 538/9

Allen **verehrl. Truppen-Kommandos** empfiehlt der Unterzeichnete seinen nach eigenen Prinzipien dargestellten 359/8
Leder-Dellack
für die schwarzen Lederzeugstücke in prachtvoller dunkel-blauschwarzer Nüance; derselbe hat die Eigenschaft, dem Leder Oel zuzuführen, solches deshalb weich und dehnbar zu erhalten und wird, was Glanz, Ausgiebigkeit und Haltbarkeit betrifft, von keinem anderen Fabrikat erreicht.
Auf gefl. Anfragen sende ich kleinere Muster gratis u. franco; größere Proben von 2½ Ko. werden franco unter Nachnahme versandt.
Preis: ℳ 1,15 pr. ½ Ko. ab hier excl. Emballage.
Worms a/Rhein.
C. F. Rüdinger.

Neuweiß
zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,
Militär-Lederglanz
zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,
Helm-Lederglanz
zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt
1091/9 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Neu! Originell!

und gesetzlich vor Nachahmung geschützt sind die kurzen 287/9
Tabakspfeifen (Trockenraucher) in Form nebenstehender Skizze sehr geschmackvoll **leicht** und dauerhaft aus Metall konstruirt, aus denen man sowohl Tabak wie Cigarren rauchen kann.
Der mit einer thonartigen Masse ausgefütterte „Dampfkessel" der Lokomotive nimmt den Tabak, der Schornstein die Cigarre auf.
Diese Pfeifen fabrizirt und versendet franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages in 3 verschied. Ausstattungen à Stück 2 Mark, 2,50 Mark, 3 Mark.
P. A. Knopp,
Berlin SO., Kottbuserstr. 16.
Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt.

Cigarren en gros- und Import-Geschäft.
Specialität:
Holländische und importirte Havanna-Cigarren.
Verkauf vom Lager in Kisten zu Engros-Preisen.
Rusch & Co.,
Dresden,
Waisenhausstrasse 11 (Börsengebäude). 9987/9

Zu den Manövern

empfehle den 198/8

Herren Offizieren

Real-Turtle-Soup

in Blechdosen von ½ Kilo à 3 Mark.

Carl Hiller,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant,

Berlin,

Unter den Linden 62/63.

Reines und gesundes Trinkwasser.

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)

in **Berlin SO., Engelufer 15,**
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (") in Blechbüchsen,
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch
(in jedem Wasserbehälter anwendbar),
für Haupt- und Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 108/9

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45.

Elegante Frisir- und Haarschneide-
1573/12 **Salons.**

Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Neu!
Universal-Metall-Putz-Pomade,

billigstes, bequemstes und schönstes Putzmittel, bei dessen Anwendung kein Spiritus, Oel ꝛc. nöthig ist, bereits mit großen Erfolgen vielfach eingeführt, empfehlen in Blechbüchsen pro 100 Stück 8 Mark, Proben franko unentgeltlich. 1808/8

Adalbert Vogt & Co.,
Berlin, O. Friedrichsberg,
Chemische Fabrik für Militärzwecke.

Helme,

Epaulettes, sowie sämmtl. **Militär-Effekten u. Waffen w. schnell u. billig renovirt bei M. Neumann, Waffen- und Militär-Effekten-Fabrikant, Berlin,**
1573/8 **Friedrichstraße 95.**

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung u. Modelle versenden wir gratis und franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!) 19/9

Hahne's Restaurant

Carlstr. 33. Ecke Albrechtstr.,
Diners von 1—5 Uhr von 1 Mk. an.
Echt Nürnberger Bier vom Fass.
Billige Weine. 32/9
Täglich f. Speisekarte, echte und hiesige Biere im **Thiergarten Skating Rink** empfiehlt
A. Hahne, Carlstrasse 33.

Ich habe **500 Stück** gut und genau preußischer Vorschrift gearbeitete **Patronenkästen** billig zu verkaufen.
Berlin, September 1877.

Ernst Sydow,
Baumaterial-Handlung,
Rosenthalerstr. 8.

„Renaissance"

Actien-Gesellschaft.
Fabrik
geschnitzter Möbel aus Eichenholz
(Original-Erzeugnisse).

In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entrée** etc. stets vorrätig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen.
Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos,** bereits geliefert für die meisten grösseren Städte Deutschlands.
Die Preise sind zeitgemäss.
Berlin O. Holzmarktstr. 8 a.

Ein Bataillonsschneider

(Sergeant) mit den besten Attesten versehen, noch im Dienst, wünscht, um sich zu verbessern, zum 1. Oktober oder später bei einem Infanterie-, Kavallerie- oder Artillerie-Regiment eingestellt zu werden.
Reflektanten, verehrl. Kommando, wollen ihre Adressen unter **J. S. 5040** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einsenden.

Für ein **Berl. Militär-Effekten-Geschäft** wird ein **Reisender** verl. Adr. bel. unter **F. C. 684 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zwei elegant möblirte Zimmer mit Burschengelaß sind in der Schumannstraße 2 Tr., schräg über der Central-Turnhalle zu vermiethen.
Näheres das. bei Frau **J. Fischer.**

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Bei **Carl Jürgens** in Spandau erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Königl. Militär-Schießschule zu Spandau
von
Dr. Hermann Jahn,
Seconde-Lieutenant der Landwehr.

496/9 **Preis: 50 Pf.**

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (30. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ctions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von olf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

72. 15. September 1877.

IZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim unterzeichneten Kommando wird am Dezember d. J. die Stelle des Bataillons-nbours vakant.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Ein-hung ihrer Personalpapiere bis zum 1. No-nber cr. beim untengenannten Kommando lden.

önigl. Kommando des 2. Bataillons afanterie-Regts. Prinz Friedrich e Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.

Zu der am 1. Oktober cr. vakant werdenden chreiberstelle können sich Unteroffiziere oder tere Gefreite, welche bereits bei Bezirks-mmandos gearbeitet haben, unter Einreichung eer Führungsatteste und eines eigenhändig schriebenen Lebenslaufes beim unterzeichneten ezirks-Kommando melden.

önigl. Landwehr-Bezirks-Kommando Bromberg.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 8. d. Mts. verschied der Secondelieutenant der Reserve des 1. Rheinischen Feld-rtillerie-Regts Nr. 8 720/9

Robert Drouven.

Das unterzeichnete Offizierkorps wird die-em liebenswürdigen Kameraden stets ein hrendes Andenken bewahren.

Coblenz, den 10. September 1877.

Namens des Offizierkorps des 2. Bataillons Coblenz) 3. Rheinischen Landwehr-Regiments Nr. 29:

v. Griesheim,
Oberstlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirks-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Anna Fischhaber mit Hrn. Major a. D. v. Rosenberg-Lipinsky (Heilbronn). — Frl. Bertha Pollmann mit Hrn. Hauptm. a. D. v. Hitthausen (Steckling bei Wesel). — Frl. Sophie Lamprecht mit Hrn. Lt. im Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78 Moll (Lingen). — Frl. Olga Matthiaß mit Hrn. Lt. u. Adjut. des 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17 Wetzel.

Verbindung: Hr. Major im Kür.-Regt. Königin Frhr. v. Rosenberg mit Frl. Helene Freiin v. Bredow (Schloß Wagenitz).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im Kolberg. Gren.-Regt. Nr. 9 v. Alvensleben (Stargard). — Hrn. Hauptm. a. D. Barraud (Fürstenwalde). — Hrn. Hauptm. im Generalstab der 3. Div. v. Twardowski (K.-O. Wödtke). — Hrn. Rittmstr. u. Komp.-Chef Kuckein (Breslau). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 8. Brand. Inf.-Regt. Nr. 64 Habelmann (K.O. Dannewalde b. Kyritz). — Hrn. Major u. Eskadr.-Chef im 3. Schles. Dragon.-Regt. Nr. 15 v. Wehren (Hagenau i E.). — Hrn. Lt. a. D. Fischer (Rinteln a/Weser). — Hrn. Korvetten-Kapit. im Admiralstabe Schering (Berlin). — Hrn. Lt. im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth de l'Homme de Courbiere (Wriezen).

Todesfälle: Hr. Generallt. Graf v. Dönhoff-Friedrichstein (Friedrichstein). — Hr. Sec.-Lt. Frhr. v. Senden (K.-O. Rastatt). — Hrn. Major z. D. v. Böckmann Sohn Eduard (Hannover). — Hr. Major a. D. Bender.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eine elegante **braune Stute,** ostpreuß., 1,67 Meter hoch, 8 Jahre alt, komplett geritten, steht zu verkaufen. Preis 1400 Mk.
Darmstadt, Hügelstraße 30. 538/9

Ein brauner **Wallach,** komplett geritten, bei jeder Truppe sofort brauchbar, 5' 5" groß, 9 Jahre alt, ist für 1200 Mark verkäuflich.
Spandau, Schönwalderstr. Nr. 1.
v. Kayser, 315/9
Major und Bataillons-Kommandeur.

Zu verkaufen

Krankheits halber dunkelbraune englische Stute ohne Abzeichen, 2 Zoll, 7 Jahre, vollständig fehlerfrei und militärfromm, für mittleres Gewicht, mit kräftigem Rücken und Beinen, sehr flott, guter Springer. 347/9
Prem.-Lt. **Zachariae, Gotha.**

Zwei diensttaugliche Offizier-Reitpferde zu verkaufen. 497/9
Näheres Posthalterei Frankfurt a/O.

Eine hocheleganto englische Stute, 5' 4" hoch, **lammfromm,** goldbraun, mit **schönen Gängen,** 9 Jahre alt, steht vom 15. September cr. ab **preiswerth zu verkaufen.** 20/9
Näheres unter **O. 4122** durch **Rudolf Mosse** in **Straßburg i/E.**

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Dienstzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Packtaschen, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preise bei **O. Schmidt,** Anhaltstr. 16. 3274/8

258/9 **Ein**

routinirter Reisender,

der für größere Militär-Effekten-Handlungen mehrere Jahre mit Erfolg reiste, sucht, gestützt auf beste Referenzen pr. 1. Okt. anderweitiges Placement. Gefl. Adr. unter **F. Q. 722** an **Rudolf Mosse, Friedrichstr. 66,** erb.

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

68/9

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Actien-Gesellschaft
für
Möbel-Transport und Aufbewahrung,
Berlin, Köpnickerstrasse 127,
empfiehlt ihr **anerkannt gutes**
Reise-, Möbel- u. Arbeits-Fuhrwerk
zum **bevorstehenden Umzuge**
zum Transport ganzer Einrichtungen hier und nach ausserhalb billigst u. übernimmt
Speditionen von Frachtgütern
aller Art
zu coulanten Bedingungen.

Actien-Gesellschaft
für
Möbel-Transport und Aufbewahrung,
Berlin, Köpnickerstrasse 127,
empfiehlt ihre neugebauten Speicher zu
Aufbewahrungen
von ganzen Wirthschaften,
einzelnen Stücken, Equipagen, Producten
unter Garantie 34/9
zu sehr billigen Preisen.
Haupt-Agentur Verein Invalidendank,
Markgrafenstrasse 51a.

Berlins größtes Livrée-Lager
ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kauffmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** Bel-Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livrée,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und **Maßanweisung gratis** und **franco.**
3463/8 **(Gegründet anno 1845!)**

Jagd-Gewehre
in **Lefaucheux- und Central-Feuer-System von 50 an eingeschossen. Revolver in bester Qualität von 8 Mk. an,** sowie sämmtliche **Jagd-Utensilien u. Militär-Effekten u. Waffen** aller Art liefert in **solider Waare M. Neumann, Waffenfabrikant, Berlin,** 695/9 **Friedrichstraße 95, gegründet 1848.**

Hôtel und Café-Restaurant
R. Sawade, Spandau
Charlotten- und Fischerstrassen-Ecke.
Neu und comfortable eingerichtete Fremdenzimmer, auch auf Wo[chen]
und Monate zu vermiethen.
Vorzügliche Küche, in- und ausländische Biere, beste Weine.
Solide Preise.

Reines und gesundes Trinkwasse[r]
Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)
in Berlin SO., Engelufer 15,
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (") in Blechbüchsen,
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch
(in jedem Wasserbehälter anwendbar),
für Haupt- und Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkess[el]
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.

Cigarren en gros- und Import-Geschäft.
Specialität:
Holländische und importirte Havanna-Cigarren
Verkauf vom Lager in Kisten zu Engros-Preisen.
Rusch & Co.,
Dresden,
Waisenhausstrasse 11 (Börsengebäude).

„Renaissance"
Actien-Gesellschaft.
Fabrik
geschnitzter Möbel aus Eichenholz
(Original-Erzeugnisse).
In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entree** etc. stets vorräthig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen. 1527/8
Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos,** bereits geliefert für die meisten grösseren Städte Deutschlands.
Die Preise sind zeitgemäss.
Berlin O. Holzmarktstr. 8 10.

Rendez-vous der Herren Offi[ziere]
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarsch[neide]
1573/12 **Salons.**
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

696/9 ## Fechtsachen,
Rapiere, Florets, Säbel, Fech[t]
Handschuhe u. Brustschützen [in]
billig. Preisen M. Neumann. [W]
und Militär-Effekten-Fabrikant,
ferant der Königl. Central-Tur[n]
stalt und Kriegsschulen, Berlin,
Friedrichstraße 93, gegründet 18[48].

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** 2c. Kataloge gratis. Bestelltes franco Rückv[ersand]
Fakturbetrag in **Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gültigst achten.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten (Geschenk- und Prachtwerke zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Damentuche

(Velour)

in bester Qualität und modernsten Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen. Muster franko u. ratis. 104/9

Sommerfeld N/L.

Julius Kallbach,
Tuchfabrikant.

Alte gest. Uniform-Tressen kauft **S. Basch,** Berlin, Molkenmarkt 14, I. 393/9

Das

Vereins-Magazin

110 Leipzigerstraße 110

empfiehlt zur eleganten **Civil-Bekleidung:** Ueber **10,000 Herbst-Anzüge, das Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen**) **jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10—12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thlr. — **6000 Sommer- u. Herbst-Paletots jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4, 5, 6, 7 bis 8 Thlr., **Pracht-Exemplare** von 9, 10, 11 Thaler. ☞ **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3½, 4¾, 5½, 6⅓, 7 Thaler. **Prima.** ☞ Ueber **8000 Schlafröcke, Winter-Paletots u. Kaisermäntel jetzt im Ausverkauf zur Hälfte des Taxpreises.** 716/9

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Guten alten Nordhäuser

aus einer berühmten Brennerei versendet gegen Nachnahme in **Bocksbeuteln** à **1,25 Mk.** 711/9

Nordhausen. **F. E. Schulze,**
Apotheker.

Ein

gewandter Reisender

für Militär-Effekten wird gesucht. Adr. mit Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstraße 48, unter Chiffre **M. 187** einzusenden. 112/9

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Hahne's Restaurant

Carlstr. 33, Ecke Albrechtstr.,
Diners von 1—5 Uhr von 1 Mk. an.
Echt Nürnberger Bier vom Fass.
Billige Weine. 32/9
Täglich f. Speisekarte, echte und hiesige Biere im **Thiergarten Skating Rink** empfiehlt
A. Hahne, Carlstrasse 33.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Bei **Carl Jürgens** in Spandau erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Königl. Militär-Schießschule zu Spandau
von
Dr. Hermann Jahn,
Seconde-Lieutenant der Landwehr.
496 9 Preis: 50 Pf.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 60 XR

Dr. Airy's Naturheilmethode,

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

In unserem Verlage erschien:

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,20.

—

Schuß-Tafel
für die
Lange 26 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,40.

—

Schuß-Tafel
für die
Kurze 17 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.

v. Mirus' Hülfsbuch
beim
theoretischen Unterricht des Kavalleristen
für
jüngere Offiziere und Unteroffiziere.
Zugleich zur Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden
für den
Kavalleristen
bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.
Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.
Preis: Mk. —,80.

—

Das moderne Gefecht
und
die Ausbildung der Truppen
für dasselbe.
Ein Beitrag
zur
allmäligen Entwickelung der Taktik
von
Frhr. v. Wechmar,
General-Major und Brigade-Kommandeur.
Zweite Auflage.
Preis: Mark 1,60.

—

Militär-Strafvollstreckungs-Reglement.
M. 1,20.

E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin, Kochstr. 69.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn, Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Alphabetisches

Sach-Register

zum

Armee-Verordnungs-Blatt

von **1867** bis **1876.**

Preis: Mark 4.—

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69, 70, ist erschienen:

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.

Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.

Mit Holzschnitten im Texte.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Diensteinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.

(Neue Preußische Zeitung.)

—

Der Fourieroffizier.

Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.

Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

Psychologische Betrachtungen
über den
Kompagnie-Chef
und
seine Kompagnie.

Preis: Mk. 1,50.

—

Studien
über
Patrouillendienst.

Von v. Nickisch-Rosenegk,
Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.

Gr. 8. Preis Mark 1,20.

—

Die Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.

Preis: ℳ 1.—

—

Der Dienst des Adjutanten
mit besonderer Berücksichtigung
des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von H. v. Scherl,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.

Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.

3.—

Leitfaden beim Unterricht der Ersatzrekruten
Die Amtspflichten
des
Infanterie-Unteroffiziers
innerhalb des Kompagnie-Verbandes.

Als Anhang
zu dem von ihm herausgegebenen „Der Unterricht für den Infanteristen" kurz zusammengestellt
von
Transfeldt,
Hauptmann u. Kompagnie-Chef im Infanterie-Regiment Nr. 54.

Zweite Auflage.

Preis: ℳ 1.—

Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Anlagen.

Vom 8. April 1874.

Preis: Mk. 1.—

—

Geschichte
des
Ingenieurkorps und der Pionniere in Preußen.

Von
Udo von Bonin,
Generalmajor z. D.

Erster Theil. Bis zum Beginn der Reorganisation von 1808—12.

8. 322 Seiten. Preis Mk. 4.50.

—

Kriegsgeschichtliche Studien
nach der
applikatorischen Methode
von
J. v. Verdy du Vernois
General-Major und Chef des Generalstabes des I. Armee-Korps.

I. Taktische Details aus der Schlacht von Custoza am 24. Juni 1866.

Mit 2 Karten.

Preis ℳ 2,80.

—

von Moltke
Hauptmann, später Generalfeldmarschall.
Briefe
über
Zustände und Begebenheiten
in der
Türkei.

Dritte Auflage. Mit einem Porträt des Verfassers aus dem Jahre 1877.

431 S. Mk. 8.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 73. **19. September 1877.**

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Todes-Anzeige.

Am 10. d. Mts. verstarb plötzlich zu Metz in Folge eines Blutsturzes der Königliche Seconde-Lieutenant

Max Bischoff.

Das Regiment verliert in ihm einen ebenso tüchtigen Offizier wie liebenswürdigen Kameraden, dessen schätzenswerthe Charaktereigenschaften ihm ein dauerndes Andenken im Offizierkorps sichern.

K.-O. Beinheim i/E, den 12. Sept. 1877.

Im Namen des Offizierkorps
des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 15:
Freiherr v. Eynatten,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Am 10. September morgens 4 Uhr starb in Folge einer Brustfellentzündung der Prem.-Lieutenant der Landwehr-Infanterie

Herr **Wilhelm Rudolph,**

Inhaber des eisernen Kreuzes zweiter Klasse.

Seine guten militärischen Eigenschaften und sein sehr liebenswürdiges Wesen sichern ihm ein bleibendes Andenken. 961/9

Für das Offizierkorps des Reserve-Landwehr-Bataillons (Altona) Nr. 86:
v. Kutschenbach,
Oberst z. D. und Bezirks-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Alberta Mueller mit Hrn. Assist.-Arzt 1. Kl. beim 2. Garde-Drag.-Regt. Dr. Funck (Berlin). — Frl. Marietta Natalis mit Hrn. Lt. im reit. Feldjägerkorps Mühlig-Hofmann (Braunschweig). — Frl. Selma Heinze mit Hrn. Lt. Kulau (Neusalz a/O.).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 20 Thortsen (Wittenberg). — Hrn. Prem.-Lt. im Ostpreuß. Füs.-Regt. Nr. 33 Brandenburg (Danzig). — Hrn Hauptm. u. Batt.-Chef im Schleswig. Feld-Artill.-Regt. Nr. 9 Müller (K.-O. Salem b. Ratzeburg). — Hrn. Pr.-Lt. im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 v. Broembsen (Stettin). — Hrn. Major à la suite des 2. Garde-Regts. zu Fuß v. Poseck (Sondershausen). — Hrn. Milit.-Intend.-Sekr. Schulze (Frankfurt a/O.). — (Tochter) Hrn. Ober-Stabs- u. Regts.-Arzt vom Kaiser Alexander Grenad.-Regt. Nr. 1 Dr. Hahn (Berlin). — Hrn. Prem.-Lt. im 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 Jaeckel (Straßburg i/Els.). — Hrn. Hauptm. à la suite des kgl. sächs. Generalst. Frhrn v. Hausen (Carlsruhe). — Hrn. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Altmärk. Ulanen-Regt. Nr. 16 Frhrn. v. Knobelsdorff (K.-O. Groß-Ballenstedt). — Hrn. Rittmstr. a. D. v. Bach (Strehlen b. Dresden).

Todesfälle: Hrn. Korv.-Kapit. im Admiralstabe Schering Tochter (Berlin). — Hr. Oberst z. D. v. Owstien (Berlin). — Hr. Major z. D. v. Krieg (Königswinter). — Hr. Sec.-Lt. im Leib-Drag.-Regt. Nr. 20 Frhr. v. Senden.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eine elegante **braune Stute,** ostpreuß., 1,67 Meter hoch, 8 Jahre alt, komplett geritten, steht zu verkaufen. Preis 1400 Mk.
Darmstadt, Hügelstraße 30. 538/9

Zu verkaufen

Krankheits halber dunkelbraune englische Stute ohne Abzeichen, 2 Zoll, 7 Jahre, vollständig fehlerfrei und militärfromm, für mittleres Gewicht, mit kräftigem Rücken und Beinen, sehr flott, guter Springer. 347/9
Prem.-Lt. **Zachariae, Gotha.**

Zwei diensttaugliche Offizier-Reitpferde zu verkaufen. 497/9
Näheres Posthalterei Frankfurt a/O.

Zu verkaufen:
eine hellbraune Stute, linke Hinterfessel weiß. 10–11 Jahre alt, 2 Zoll hoch, sehr elegant, mit hervorragenden Gängen, bei Infanterie und Kavallerie geritten, vollständig militärfromm. 897/9
Kriegsschule Erfurt.
Richter,
Lieutenant im 3. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 66.

Wegen Todesfalls stehen vier truppenthätige gut gerittene Offizier-Reitpferde für jedes Gewicht in **Hannover,** Georgstraße 25, zum Verkauf. 812/9

Eine **Dunkel-Fuchsstute,** 3", aus dem k. k. österreichischen Staatsgestüt Radautz vom Herkules a. d. Elbedavi, geb. 1868, mit auffallenden Gängen, brillanter Springer, fehlerfrei, ist billig zu verkaufen. Für Adjutanten besonders geeignet.
Näheres durch Lieut. **v. Britzke,** Haynau.

„Renaissance"

Actien-Gesellschaft.
Fabrik
geschnitzter Möbel aus Eichenholz
(Original-Erzeugnisse).

In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entree** etc. stets vorräthig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen. 1527/8

Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos,** bereits geliefert für die meisten grösseren Städte Deutschlands.

Die Preise sind zeitgemäss.
Berlin O. Holzmarktstr. 8/10.

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Das
Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unserer **prachtvollen Touristen-Anzüge** und **Paletots, Alles** in bezaubernder Eleganz, **fertig** oder auf **Bestellung,** sowie bei **Equipirung** hochdero **Dienerschaft** unseres seit 30 Jahren bestehenden Etablissements eingedenk sein. **Unsere Auswahl** ist, wie bekannt, **kolossal,** unsere **Preise fest** und jeder Konkurrenz **unerreichbar,** — unser **Livrée-Bazar** (für **Jäger, Diener, Kutscher** ꝛc.) ist an **Pracht** und **Billigkeit** ein **Unicum** in der **Kaiserstadt** — auch verkaufen wir (**was sehr wichtig!**) stets unter **Garantie.** — NB. **Stoffmuster, Preis-Courante, Maß-Anweisung** u. **Modelle versenden** wir **gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.
(Gegründet anno 1845!) 19/9

Pfälzer Weintrauben-Versandt Anstalt.

Kur- und Tafeltrauben in auserlesenen vorzüglichen Sorten versendet per Pfund zu 36 Pfg. inclusive solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauben- und eingemachte Früchte-Handlung von 948/9

L. Schneider,
Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz).

Den Königlichen Regimentern zur gefälligen Beachtung:

Alle Arten ausrangirter **Bekleidungsstücke,** Tuchecken, Lederabfälle, Tressen, Metalle ꝛc. ꝛc. kauft 366/9

M. Hopp,
Berlin N., Anklamerstr. 17, I.

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes franco Wohnor

Google

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Reines und gesundes Trinkwasser.

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)
in Berlin SO., Engelufer 15,
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (") in Blechbüchsen.
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch
(in jedem Wasserbehälter anwendbar),
für Haupt- und Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 108/9

Schelletauer Bierhallen, 14 Leipzigerstraße 14.

Um den vielen Wünschen meiner geehrten Gäste nachzukommen, habe ich das Schelletauer Bier — statt dem guten dunklen Export-Bier — hier eingeführt.
860/9 **W. Schulz.**
14 Leipzigerstraße 14.

Ein
gewandter Reisender,
der Maß zu nehmen versteht, wird für ein Militär-Effekten-Geschäft sofort gesucht.
Adressen unter **F. D. 736** bei **Rudolf Mosse,** Friedrichstr. 66. 365/9

Die chemische Fabrik für Militärzwecke
W. Assmann,
Berlin C., Neue Grünstr. 4,
empfiehlt 1073/7
sämmtliche Militär-Putz-Effekten in anerkannter Güte, schwarzen Lederglanzlack, Degras-Lederschmiere, echt englische Sattelseife 2c. 2c.
zu soliden Preisen.

Neuweiß
zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Militär-Lederglanz
zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz
zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt
2146/9 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Militaria.

Am Schluß der Manöver erlaube ich mir die hochlöbl. Truppen-Kommandos bei Aufbewahrung des Lederzeugs und der Stiefeln auf meine seit Jahren in der Königl. Armee eingeführte **Schwed. Jagdstiefelschmiere** ergebenst aufmerksam zu machen.
977/9 **W. Rosenstein, Stettin.**

Hôtel und Café-Restaurant
R. Sawade, Spandau,
Charlotten- und Fischerstrassen-Ecke.
Neu und comfortable eingerichtete Fremdenzimmer, auch auf Wochen und Monate zu vermiethen.
Vorzügliche Küche. in- und ausländische Biere, beste Weine.
Solide Preise. 340/9

Epaulettes,
Helme, sowie sämmtl. **Militär-Effekten,** werden **schnell** und **billig renovirt** bei
M. Neumann, Waffen-Fabrikant,
1572/8 **Berlin, Friedrichstr. 95.**

Ein
gewandter Reisender
für Militär-Effekten wird gesucht.
Adr. mit Gehaltsansprüchen an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstraße 48, unter Chiffre **M. 187** einzusenden. 112/9

Ein tüchtiger Zuschneider,
welcher als 3jährig Freiw. bei einem Infanterie-Regiment gedient, gelernter Schneider, die Bekleidungs-Akademie besucht, schon als Zuschneider thätig gewesen ist und gute Zeugnisse vom Militär und Civil in Besitz hat, sucht eine Stelle als **Regimentsschneider.**
Adr. befördert unter **F. C. 734 Rudolf Mosse, Berlin W.** 320/9

Ein **Sergeant,** 4 Jahre als Schreiber kommandirt, wünscht baldigst b. einem Bezirks-Kommando als Kapitulant wieder einzutreten.
Offerten unter **H.** an **Rudolf Mosse** in **Magdeburg.** 2209/9

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Klinkhardt's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

In unserem Verlage erschien:
Die
Feldwebel-Schule.
Handbuch
zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.
Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5. —
Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—
Von
G. Bendziulli,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30

—

Schuß-Tafel
für die
Lange 17 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.
E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.
Berlin, Kochstr. 69.

Fechtsachen,
696/9
Rapiere, Florets, Säbel, Fechthüte, Handschuhe u. Brustschützen lief. zu den billig. Preisen **M. Neumann. Waffen- und Militär-Effekten-Fabrikant, Lieferant der Königl. Central Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95, gegründet 1848.**

Ein älterer pens. Artillerie-Offizier, im Westbezirk Berlins wohnend, erbietet sich mit einigen Herren Repetitionen in **Mathematik** zu nehmen. Adr. bef. unter **F. D. 735 Rudolf Mosse,** Friedrichstr. 66. 317/9

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

sertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

. 74. 22. September 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim unterzeichneten Kommando wird am Dezember d. J. die Stelle des Bataillons-mbours vakant.
Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einhung ihrer Personalpapiere bis zum 1. Noober cr. beim untengenannten Kommando lden.

nigl. Kommando des 2. Bataillons ifanterie-Regts. Prinz Friedrich r Niederlande (2. Westfäl.) Nr. 15.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird 1. Oktober c. die Stelle des etatsmäßigen **hreibers** vakant.
Bewerber haben sich baldigst unter Vorlage es Nationale und eines selbstgeschriebenen enslaufes zu melden.
Ludwigsburg, den 18. September 1877.

nigl. Kommando der 52. Inf.-Brig. (2. K. Württemb.).

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Richard Wolff,
Premier-Lieutenant im Ingenieur-Korps,
Olga Wolff, geb. **Troicky,**
Vermählte. 4053/9
Schleswig, den 18. September 1877.

Seine Verlobung mit Fräulein **Adelheid on der Decken,** Tochter der verwittweten au **von der Decken,** geb. **v. Kleucke** f Borstel, zeigt ergebenst an 1189/9
Großenhain, im September 1877.
George v. Lüneburg,
conde-Lieutenant im Königlich Sächsischen 1 Husaren-Regiment Nr. 18.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung hren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Düsseldorf, den 18. September 1877.
Carl Arnold,
utenant im Niederrhein. Füsilier-Regiment Nr. 39,
Martha Arnold,
geb. **Grevel.** 1140/9

Verlobungen: Frl. Clara Schweykard lt Hrn. Pr.-Lt. im 3. Magdeb. Inf.-Regt. r. 66 Feldt (Königsberg i/Pr.). — Frl. Annie v. Gliszczinski mit Hrn. Rittmstr. a. D. illkins (Horno b. Bagenz N.-L.). — Frl. lga Bernhard mit Hrn. Pr.-Lt. im 6. Pomm. nf.-Regt. Nr. 49 Willmann (Gnesen). — rl. Alma Zachmann mit Hrn. Pr.-Lt. a. D. ehnicke (Triebel).

Verbindungen: Hr. Lt. im Rhein. Jäger-Bat. Nr. 8 v. Borries mit Frl. Elise Werner (Berlin). — Hr. Sec.-Lt. der 1. Ingen.-Insp. v. Gagern mit Frl. Emilie Rütgers (Berlin). — Hr. Pr.-Lt. u. Adjut. im 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 v. Gabain mit Frl. Bertha Seher (Diez). — Hr. Pr.-Lt. Voigt mit Frl. Marie Fordemann (Burg).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittm. a. D. v. Hagen (Brotzen). — Hrn. Major im 2. Hannov. Drag.-Regt. Nr. 16 Frhrn. v. Massenbach (Düsseldorf). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im K. S. Karab.-Regt. Frhrn. v. Brandenstein (K.-O. Reichenbrandt). — Hrn. Major a. D. v. Randow (Frankfurt a/O.). — Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) Becher (Neu-Ruppin). — Hrn. Hauptm. u. Battr.-Chef im Pos. Feld-Art.-Regt. Nr. 20 Liebig (Posen). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth v. Trotha (Spandau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Garde-Regt. zu F. v. Stülpnagel (Hannover).

Todesfälle: Hrn. Sec.-Lt. im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 Sparkuhle Sohn Walter (Danzig). — Hrn. Major z. D. v. Elpons Frau (Wiesbaden). — Hr. Major a. D. v. Gliszczinski (Bückeburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57,
2685/9 vormals **Ferd. Schmidt.**

Ein eleganter halbbrauner Wallach, flottes Adjutantenpferd, ostpreuß., komplett geritten, bei jeder Truppe sofort brauchbar, 5' 5" hoch, 8 Jahre alt, verkäuflich. 957/9
Fester Preis 50 Frdr.
Cüstrin. **Tapper,**
Premier-Lieutenant.

Eine hellbraune **Stute,** 5' 3" groß, kräftig gebaut, 8jährig, mit sicheren flotten Gängen, Adjutantenpferd, steht preiswürdig zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt
v. Gündell,
Premier-Lieutenant im Leib-Grenadier-Regt.
Frankfurt a O.

Preiswürdig zu verkaufen Meiningen, Marienstraße 3,
ein 9jähr. engl. **Halbblut-Wallach,** braun, ohne Abzeichen, 5 Zoll, vollkommen infanteriefromm, für jedes Gewicht, mit jeder gewünschten Garantie; 1130/9
ein hannöverscher **Rappe,** Wallach ohne Abzeichen, 12jährig, mittelgroß, elegante Figur, flotter Gänger und von zäher Ausdauer.

Ein **Reitpferd,** Ostpreuße, hochelegant, durchaus gesund, sehr flotter Gänger, für jedes Gewicht, 7 Jahre, auch einspännig gefahren, steht sehr preiswürdig zum Verkauf. 1141/9
Meiningen.
v. Kaphengst,
Lieutenant und Adjutant.

Eine **Dunkel-Fuchsstute,** 3", aus dem k. k. österreichischen Staatsgestüt Radautz vom Herkules a. d. Elbedavi, geb. 1868, mit auffallenden Gängen, brillanter Springer, fehlerfrei, ist billig zu verkaufen. Für Adjutanten besonders geeignet. 1063/9
Näheres durch Lieut. **v. Britzke,** Haynau.

Den
Herren Kompagnie-Chefs
empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine anerkannt praktischen **aus Blech** schön gearbeiteten, in den bezüglichen Landesfarben lackirten 1183/9
Bettladentafeln
und
Gewehrtäfelchen
zum Einschieben der betr. Namen oder Nummern.
Muster stehen gerne zur Verfügung.
Eduard Rau,
Lackir- und Metallwaaren-Fabrik,
München.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 2, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet).

Cigarren en gros- und Import-Geschäft.

Specialität:

Holländische und importirte Havanna-Cigarren.

Verkauf vom Lager in Kisten zu Engros-Preisen.

Rusch & Co.,

Dresden.

Waisenhausstrasse 11 (Börsengebäude). 9987/9

Reines und gesundes Trinkwasser.

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)

in **Berlin SO., Engelufer 15,**
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (") in Blechbüchsen,
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch
(in jedem Wasserbehälter anwendbar),
für Haupt- und Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 108/9

Hôtel und Café-Restaurant

R. Sawade, Spandau,

Charlotten- und Fischerstrassen-Ecke.

Neu und comfortable eingerichtete Fremdenzimmer, auch auf Wochen und Monate zu vermiethen.

Vorzügliche Küche, in- und ausländische Biere, beste Weine.

Solide Preise. 340/9

„Renaissance"

Actien-Gesellschaft.
Fabrik

geschnitzter Möbel aus Eichenholz

(Original-Erzeugnisse).

In edlem Styl gehaltene Einrichtungen für **Speisezimmer, Herrenzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Entree** etc. stets vorräthig. Die solide und praktische Konstruktion der Möbel gestattet bequemen Transport derselben und bewährt sich bei Umzügen. 1527/8

Spezialität: **Einrichtungen für Militär-Kasinos,** bereits geliefert für die meisten grösseren Städte Deutschlands.

Die Preise sind zeitgemäss.

Berlin O. Holzmarktstr. 8/10.

Militaria.

Am Schluß der Manöver erlaube ich mir die hochlöbl. Truppen-Kommandos bei Aufbewahrung des Lederzeugs und der Stiefeln auf meine seit Jahren in der Königl. Armee eingeführte **Schwed. Jagdstiefelschmiere** ergebenst aufmerksam zu machen.

977/9 **W. Rosenstein, Stettin.**

Fechtzeug-Fabrikant

A. Schaufler in Heidelberg,

empfiehlt sich für Lieferungen von **Fechtutensilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie**, wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** 2c. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt.

Das

Vereins-Magazin

110 Leipzigerstraße 110

empfiehlt zur **Civil-Bekleidung:** Ueber **10,000 Herbst-Anzüge, das Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste zusammen) **jetzt nur** 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10—12 Thlr., **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 13, 14, 15, 16, 17 Thlr. — **6000 Herbst-Paletots jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4, 5, 6, 7 bis 8 Thlr., **Pracht-Exemplare** von 9 u. 10 Thlr. — **5000 Beinkleider und Westen** von 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6, 7 Thlr., **Prima** — **6000 Schlafröcke in feinem weichen Ratine, Velour, Double und Plüsch** von 4, 5, 6, 7, 8 Thlr., **Pracht-Exemplare** 9, 10, 11, 12 Thlr. — Ueber **5000 Winter-Paletots u. Kaisermäntel jetzt im Ausverkauf zur Hälfte des Taxpreises.**

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110, Leipzigerstr. 110, an der Mauerstraße.

696/9 **Fechtsachen,**

Rapiere, Florets, Säbel, Fechthüte, Handschuhe u. Brustschützen lief. zu den **billig. Preisen M. Neumann, Waffen- und Militär-Effekten-Fabrikant, Lieferant der Königl. Central Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95, gegründet 1848.**

Sattel u. Reitzeuge,

gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Reitzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Satteltaschen, Offizierkoffer u. B. zu billigen Preisen bei **O. Schmidt,** Anhaltstr. 16. 3078

Ende dieses Monats gehen mehrere große Verschlußwagen leer von Berlin **nach Leipzig.**

Billige Preise. Volle Garantie.

Ladungsofferten erbitten baldigst

Actien-Gesellschaft für Möbeltransport u. Aufbewahrung SO. Berlin, Köpnickerstr. 127.

Nach Rückkehr vom Manöver

bitte ergebenst alle geehrten Truppentheile, welche Quartierleistungsgesetz v. 25. Juni 1868 Pr. 60 Pf., noch nicht zurückhaben, um gefl. Zahlung per Briefmarken oder Remisse in 3 Pfg.-Kreuzband (Nichtfrankatur würde 30 Pf. kosten). Von 800 Explrn. erhielt 80 zurück, über 1000 sind bezahlt und bestellt.

Rostock i/M.

Wilh. Werthers Verlag.

Genthinerstraße 13, G., eine Treppe hoch wird zum 1. Oktober ein gewandter und mit guten Zeugnissen versehener **Diener** ge-

Digitized by

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabethufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung alles literarischen Werks, Kunstblätter** etc. **Kataloge gratis. Bestelltes franco** Wohnort,
Fakturbetrag in Rechnung, coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Pfälzer Weintrauben-Versandt Anstalt.

Tafel- und Tafeltrauben in auserlesenen vorzüglichen Sorten versendet per Pfund zu 36 Pfg. einschl. solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauben- und eingemachte Früchte-Handlung von 948/9

L. Schneider.
Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz).

Ein älterer pens. Stabsoffizier, im Westbezirk Berlins wohnend, erbietet sich mit einzelnen Herren Aspiranten in **Mathematik** Unterricht. Adr. bef. unter **F. D. 735 Rudolf Mosse,** Friedrichstr. 66. 317/9

Ein Sergeant (Halbinvalide), 6 Jahre gedient, wünscht zu einem Bezirks-Kommando als Schreiber etc. einzutreten. 2396/9
Gefl. Adressen unter **J. T. 5712** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Für einen zur **Reitschule Hannover** kommd. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. sehr eleg. Möblem zu verm. Adr. **J. P. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 2451/9

Für 2 Offiziere zum Kursus elegant möblirte Wohnung mit Pianino, Burschengelaß etc. (Potsdamerthor). 1177/9
Offerten erbeten unter **S. M. 646** Invalidendank Berlin W., Markgrafenstr. 51a.

Hahne's Restaurant
Carlstr. 33, Ecke Albrechtstr.,
Diners von 1—5 Uhr von 1 Mk. an.
Echt Nürnberger Bier vom Fass.
Billige Weine. 32/9
Täglich f. Speisekarte, echte und hiesige Biere im **Thiergarten Skating Rink** empfiehlt
A. Hahne, Carlstrasse 33.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

PREIS 1 MARK. • • • PREIS 60 XR.
Dr. Airy's Naturheilmethode.
Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Soeben sind erschienen und in **Mittler's Sortiments-Buchhandlung (A. Bath)** in Berlin, **Schloßfreiheit Nr. 7,** zu haben:

Dienstvorschriften
der
Königlich Preußischen Armee.
Herausgegeben und redigirt
von
Carl von Helldorf,
zuletzt Oberst und Kommandeur des 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72.

Fortgesetzt
mit Autorisation des Königlichen Kriegsministeriums.

Dritte Auflage. 1059/9
III. Theil. 4. Abtheilung: Bekleidung u. Ausrüstung im Kriege. 2 Mark.
IV. Theil. 4. Abtheilung: Militair-Strafrecht. 5 Mark.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin, Kochstraße 69. 70, ist erschienen:

Jahresberichte
über die
Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.
Dritter Jahrgang. 1876.
Unter Mitwirkung
des Oberst Baron v. Meerheimb, der Oberstlieutenants Blume, Kaehler, Kühne, Vincent, der Majors Müller, Scheibert, Weygand, Witte, der Hauptleute Freiherr v. Fircks, Hilder, Hörmann v. Hörbach, Jähns, Meckel, Pochhammer, Rohne, v. Sarauw, Sperling, Wille, der Premierlieutenants Danzer, Taubert und mehrerer Anderer
herausgegeben
von
H. v. Löbell,
Oberst z. Disp.
80. 533 Seiten. Preis brosch. Mk. 8.—, geb. Mk. 9,50.

Inhalts-Verzeichniß:

I. Theil: Berichte über das Heerwesen Deutschlands, Belgiens, Dänemarks, Egyptens, Frankreichs, Griechenlands, Großbritanniens, Norwegens, Oesterreich-Ungarns, Portugals, Rumäniens, Rußlands, Schwedens, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Serbiens, Spaniens, der Türkei, von Tunis und der Vereinigten Staaten Nordamerikas.

II. Theil: Berichte über die Taktik der Infanterie und der Kavallerie, über die Ausbildung der Lehre für die taktische Verwendung der Feld-Artillerie, über das Befestigungswesen, über das Material der Artillerie, über die Festungs- und Belagerungs-Artillerie, über die Küsten-Artillerie, über die Handfeuerwaffen, über die Entwickelung der modernen Ballistik, über die Militär-Statistik, über das Militär-Eisenbahnwesen, über das Kriegsspiel, über die kriegsgeschichtliche Literatur.

III. Theil: Berichte über den Karlistenkrieg im Jahre 1876, über den Krieg zwischen den Niederlanden und Atjeh während des Jahres 1876, über den Russischen Feldzug in Kokan 1875—1876, über die Kämpfe auf der Balkanhalbinsel in den Jahren 1875—1876. Schlußwort. Nekrologe von im Jahre 1876 verstorbenen hervorragenden Offizieren u. s. w. Militärische Chronik des Jahres 1876. Alphabetisches Namen- u. Sach-Register.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69/70, ist erschienen:

Die

Feldwebel-Schule.

Handbuch

zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.

Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5. —

Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—

Von

G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30.

—

Schuß-Tafel

für die

Lange 26 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.

—

Schuß-Tafel

für die

Lange 17 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.

—

Der Fourieroffizier.

Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

Der Kompagniedienst.

Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef im inneren und äußeren Dienst der Kompagnie.

Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im Hohenzollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.
Mit Holzschnitten im Texte.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes so zweckmäßig zusammengestellt zu haben, daß sich der Verlauf eines ganzen Dienstjahres, vom Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind Diensteinrichtungen hier zur Besprechung gezogen, die wir wenigstens bis jetzt noch nicht gedruckt gefunden und die dem noch unerfahrenen Kompagnie-Chef gerade die meisten Sorgen machen: die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Verpassung der verschiedenen Garnituren, die dazu nöthigen Appells, die Vorbereitungen für das Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w., überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen dienstlichen Erfahrung. Das vorliegende Handbuch ist daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihnen ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen; auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.

(Neue Preußische Zeitung.)

—

Psychologische Betrachtungen
über den
Kompagnie-Chef
und
seine Kompagnie.
Preis: Mk. 1,50.

—

Studien
über
Patrouillendienst.
Von v. Nickisch-Rosenegk,
Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.
Gr. 8. Preis Mark 1,20.

Die
Ausrüstung des Infanterie-Offiziers
zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.
Preis: ℳ 1.—

—

Der Dienst des Adjutanten
mit besonderer Berücksichtigung des
Regiments- und Bataillons-Adjutanten
bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gemäß den inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

—

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.
Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.
3.—

—

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

—

Militairischer Dienst-Unterricht
für
einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere
der

Infanterie
bearbeitet
von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Neunte, durchgearbeitete Auflage.
Mark 3.—

Kavallerie
bearbeitet
von
B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.
Mark 4.—

Feld-Artillerie.
Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter
herausgegeben von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.
Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

...ilitär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...ions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von ...lf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, ...75. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 26. September 1877.

ZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

...i dem unterzeichneten Kommando wird ... Oktober die Stelle des **Bataillons-...eibers** vakant.

...ualifizirte Bewerber wollen sich direkt ...er wenden.

...Kommando des 1. Bataillons ...Westfäl. Infanterie-Regts. Nr. 53.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Statt besonderer Meldung.

...eine Verlobung mit Fräulein **Kathinka ...tner**, zweiten Tochter des Herrn Revi...rathes a. D. **Gärtner** zu Wiesbaden ... ich hierdurch an 1409/9

...ainz, im September 1877.

...Sasse,

...Premier-Lieutenant im 2. Nassauischen ...Infanterie-Regiment Nr. 88.

...ie am 18. September erfolgte glück...e Entbindung seiner Frau von einem ...aben zeigt ergebenst an 1793/9

...erlin, den 19. September 1877.

...Muller.

...auptmann à la suite des 2. Pomm. ...l-Artillerie-Regiments Nr. 17, Lehrer ...der vereinigten Artillerie- und Ingen.-Schule.

...Verlobungen: Frl. Marie de Beaufort ...Hrn. Pr.-Lt. im Leib-Gren.-Regt. (1. Bran...nrg.) Nr. 8 Schmitz (Amsterdam). — Frl. ...etha Bahr mit Hrn. Lt. d. Res. Rodowe ...(Stenberg i./M.).

...Verbindungen: Hr. Lt. im Westpreuß. ...Regt. Nr. 5 Frhr. v. Reiswitz mit Frl. ...v. Moser (Holzkirch). — Hr. Pr.-Lt. im ...hannov. Drag.-Regt. Nr. 16 v. Holthoff...mann mit Frl. Olga v. Chroustschow ...(Krolow-Selo). — Hr. Hauptm. u. Komp.-...f im 5. Fuß Art.-Regt. Beifert mit Frl. ...Sabina Rohr (Bunzlau). — Hr. Major **Bentivegni** mit Frl. Marie Schmidel ...(Eden). — Hr. Marine-Stabsarzt Dr. ...otte mit Frl. Louise v. Hugo (Kiel). — ...Lt. im 2. Großherzogl. Mecklenb. Drag.-...R. Nr. 18 v. Döringen mit Frl. Mary ...Treuenfels (Berlin). — Hr. Lt. im 6. Bran...nburg. Inf.-Regt. Nr. 52 v. Niebelschütz mit ...Helene v. Görne (Cottbus). — Hr. Lt. ...Leib-Kür.-Regt. (1. Schles.) Frh. v. Sauerma...Jersdorf mit Frl. Erna Gräfin Henkel ...Donnersmark (Breslau). — Hr. Hauptm. ...Komp.-Chef im 1. Schles. Grenad.-Regt. ...10 v. Schwarzkopf mit Frl. Elis. Willert ...(Breslau). — Hr. Proviantamts-Kontr. Hahnel ...Frl. Clara Schulz (Breslau).

...Geburten: (Sohn) Hrn. Pr.-Lt. im ...-Regt. Nr. 34 v. Koblinski (Berlin). — ...Div.-Audit. Dr. Pechwell (Leipzig). — ...(Tochter) Hrn. Pr.-Lt. im 6. Westfäl. Inf.-...R. Nr. 55 Lessing (Soest). — Hrn. Major ...Landw.-Bez.-Kommand. Bucher (Grimma).

Todesfälle: Hr. Oberstabsarzt a. D. Dr. Wolff (Berlin). — Hr. Hauptm. a. D. v. Lettow-Vorbeck (Massow). — Hrn. Ingen.-Hauptm. Gattermann Tochter Conradine Charlotte (Wesel). — Hr. Pr.-Lt. im Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78 Reiche (Münster). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Leib-Gren.-Regt. v. Stenben Frau (Frankfurt a./O.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Die Instruktion für den Offizier-Pferde-Burschen von **L. von Heydebrand und der Lasa,** Major z. D., konnte von dem Herausgeber, dem Offizier Reiterverein in Coblenz, nur an die Truppentheile versendet werden; da aber auch von vielen nicht regimentirten Herren Offizieren Nachfragen nach der Instruktion eingehen, so wollen solche Herren sich gefälligst wegen Bezug der Broschüre unter Einsendung von 60 Pfennigen in Postmarken pro Expl. an die **Krabben'sche Buchdruckerei** in **Coblenz** wenden. 1361/9

Helme,
Epaulettes, sowie sämmtl. **Militär-Effekten u. Waffen w. schnell u. billig renovirt** bei **M. Neumann, Waffen- und Militär-Effekten-Fabrikant, Berlin,** 1573/8 **Friedrichstraße 95.**

Feine Uniformshosen von Tricot für **8⅓ Thlr.** liefert 1797/9
C. Seele, Berlin, Jägerstr. 67, I.

Preiswürdig zu verkaufen
Meiningen, Marienstraße 3,
ein 9jähr. engl. **Halbblut-Wallach,** braun, ohne Abzeichen, 5 Zoll, vollkommen infanteriefromm, für jedes Gewicht, mit jeder gewünschten Garantie; 1130/9
ein hannöverscher **Rappe,** Wallach ohne Abzeichen, 12jährig, mittelgroß, elegante Figur, flotter Gänger und von zäher Ausdauer.

Ein **Reitpferd,** Ostpreuße, hochelegant, durchaus gesund, sehr flotter Gänger, für jedes Gewicht, 7 Jahre, auch einspännig gefahren, steht sehr preiswürdig zum Verkauf. 1141/9
Meiningen.
v. Kaphengst,
Lieutenant und Adjutant.

Den
hochgeehrten Offizieren
empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete
India-Gaze-Unterhemden,
das einzige Fabrikat der Welt, welches alle die Eigenschaften besitzt, um sich vor Erkältungen zu schützen; leicht und weich, Schweiß saugend, schnell trocknend, und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.** 1242/9
Bw. Tricot-Unterhosen
von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar.
3 Paar nur 15, 18 und **20 Mark.**
Zweckmäßige
Socken und Strümpfe
in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von
Kreyssig u. Sohn,
Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Ende dieses Monats gehen mehrere unserer großen Verschlußwagen leer von Berlin nach Leipzig. 145/9
Billige Preise. Volle Garantie.
Ladungsofferten erbitten baldigst.
Actien-Gesellschaft
für Möbeltransport u. Aufbewahrung.
SO. Berlin, Köpnickerstr. 127.

Cigarren en gros- und Import-Geschäft.
Specialität:
Holländische und importirte Havanna-Cigarren.
Verkauf vom Lager in Kisten zu Engros-Preisen.
Busch & Co.,
Dresden,
Waisenhausstrasse 11 (Börsengebäude). 9987/9

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39. Berlin
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter u**

Zimmer-Bade-Apparate.

Bequemste Badeeinrichtung für jede Jahreszeit.

Alle an Brust, Lungen, Rücken, Unterleib, Magen, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Kopfweh, Appetit- und Schlaflosigkeit Leidenden werden diese wohlthuenden Bäder, welche mit wenig Wasser von jeder Temperatur genommen werden können, von ihren Leiden befreien, welches mit allen andern Mitteln vergeblich versucht wurde, indem diese Bäder in natürlicher Weise den Stoffwechsel fördern und so einen gesunden Blutkreislauf wieder herstellen, wie die zahlreichen Anerkennungen darthun. **Für Gesunde erfrischendes, angenehmes Bad.** Versäume Niemand vor Anschaffung eines Apparates sich aus meiner illustrirten Beschreibung, welche überall hin franco versende, zu orientiren. 364 9

Alleiniger Fabrikant und Erfinder dieser Apparate

Gustav Henschel, Hoflieferant in Bernburg a/S.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

3354/9 **A. F. Neumann,**

Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.

Muster werden gratis versandt.

Militaria.

Am Schluß der Manöver erlaube ich mir die hochlöbl. Truppen-Kommandos bei Aufbewahrung des Lederzeugs und der Stiefeln auf meine seit Jahren in der Königl. Armee eingeführte **Schwed. Jagdstiefelschmiere** ergebenst aufmerksam zu machen.

977/9 **W. Rosenstein, Stettin.**

Für 3257/9

Pensionäre oder Rentiers.

In **Wesenberg,** 1½ Stunde von Neu-Strelitz und der Nordbahn entfernt (Chaussee), ist ein 2stöckiges, 6 Fenster br., **vorzüglich gebautes** u. **herrsch. einger.** Wohnhaus mit Hof u. Nebengebäuden nebst schönen Gärten ꝛc. im besten Theile der Stadt, am Markte belegen, eingetr. Verhältn. wegen **sehr billig** zu verk. Das Grundst. eignet sich besonders für Pensionärs oder Rentiers, ist aber auch zu jedem öffentl. Geschäfte ganz vorzügl. passend. Gefl. Offerten von Selbstkäufern unt. **J. W. 5814** beförd. **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Circus Salamonsky,

Markthalle, Karlstraße.

Mittwoch, den 26. September, 7 Uhr Abends,

Große Galla-Vorstellung:

Der

Carneval auf dem Eise.

Großes Ausstattungsstück, in Scene gesetzt vom Direktor.

Erstes Auftreten der Frau Lina Salamonsky, Auftreten der Frl. Emilie u. Clotilde Loiffet u. s. w.

Vorführung von Schul- und Freiheitspferden. 1008/9

Achtungsvoll **A. Salamonsky.**

Ein tüchtiger **Schuhmachermeister,** welcher mehrere Jahre die Stelle eines Regts.-Schuhmachers inne hatte, im Anfertigen feiner Privatarbeit bewandert ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober oder später, in gleicher Eigensch. bei einem Truppentheil einzutreten. Gefl. Off. unter **B. Kaufmann Lamberg** in Wüsten b. Salzuflen. 1170/9

Ein j. Mann, der Soldat gewesen u. 3 J. in einem renommirt. Berl. Militär-Effekten-Geschäft als **Zuschneider** thätig war, wünscht als Regimentsschneider einzutreten. Adressen unter **J. Z. 5817** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 3289/9

Ein Sergeant,

welcher 6 Jahre aktiv bei der Feld-Artillerie gedient hat und davon 3 Jahre Regimentsschreiber war, sucht **zum 1. Oktober cr. eine Stellung als Regimentsschreiber, event. Zahlmeister-Applikant** oder auch bei einem Bezirks-Kommando. 3194/9

Militärpapiere sind gut.

Adresse: **W. Giese** zu Grabow a/O., Breitestraße 32.

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. sehr eleg. Möblem. zu verm. Adr. **J. J. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 2451/9

Für 2 Offiziere zum Kursus elegant möblirte Wohnung mit Pianino, Burschengelaß ꝛc. (Potsdamerthor). 1177/9

Offerten erbeten unter **S. M. 646** Invalidendank Berlin W., Markgrafenstr. 51a.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,

Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

Die **Gutmann'sche Buchhandl.** (Otto Enslin), Berlin, Friedrichstraße [illegible] Exemplar der Reymann'schen [illegible] Spezialkarte Sect. 1—330, unaufgezogen, wie [illegible] für Mk. 120.— 14

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches Dr. Kurz's Naturheilmethode (vor. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Im unterzeichneten Verlage erschien und durch uns und alle Buchhandlungen zu beziehen: 2[illegible]

Das

Französische Heerwesen.

Eine ausführliche Schilderung nach amtlichen französischen Quellen

von

Hermann von Pfister,

Major.

Zweite völlig umgearbeitete Ausgabe.

1877.

Preis brosch. 8 Mk., geb. 9 Mk.

Berlin W., Kronenstraße Nr. 61.

W. Donny & Sohn.

In unserem Verlage erschien soeben:

Dienst-Unterricht

für den

Trainsoldaten

des

deutschen Heeres.

Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet

von

Eiswaldt,

Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.

Preis: Mk. —,60.

Dienst-Unterricht

für den

Traingemeinen

des

deutschen Heeres.

Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet

von

Eiswaldt,

Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.

Preis: Mk. 1.—

E. S. Mittler und Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung,

Berlin, Kochstr. 69.

Am 28. August erschien und wurde an alle Subskribenten versandt:

Alphabetisches

Sach-Register

zum

Armee-Verordnungs-Blatt

von **1867** bis **1876.**

Preis: Mark 4.—

Mit dem Tage des Erscheinens (28. August) ist der ermäßigte Subskriptionspreis erloschen und der Ladenpreis von Mk. 4.— eingetreten.

E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung

Berlin, Kochstr. 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 76. **29. September 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird bis 1. Oktober c. die Stelle des etatsmäßigen **Schreibers** vakant.

Bewerber haben sich baldigst unter Vorlage eines Nationale und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu melden.

Ludwigsburg, den 18. September 1877.

Königl. Kommando der 52. Inf.-Brig. (2. K. Württemb.).

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Ihre am heutig. Tage vollzog. eheliche Verbindung zeigen hierdurch an 139/9

Woldemar v. Nostitz u. Jaenckendorf,
Lieut. im Garde-Reiter-Regiment,
Fanny v. Nostitz u. Jaenckendorf.
geb. **v. Seydewitz.**

Braunsdorf, 25. September 1877.

Die gestern Nacht 11½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Wanda,** geb. **v. Alvensleben,** von einem kräftigen Jungen, zeigt Verwandten und Freunden hierdurch an 1491/9

Dresden, den 23. September 1877.

Schnorr v. Carolsfeld,
Premier-Lieutenant im Königl. Sächsischen 2. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 28.

Heute früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Elisabeth,** geb. **Zehe,** von einem Mädchen glücklich entbunden. 1581/9

Sagan, den 26. September 1877.

Boemach,
Premier-Lieutenant im Niederschles. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 5.

Heute Mittag 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Louise,** geb. **Massalien,** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden.

Königliche Pulverfabrik **Spandau,** den 27. September 1877.

Gustav Krieg,
Premier-Lieutenant à la suite des Niederschles. Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 5 u. Direktions-Assistent der Pulverfabrik. 1625/9

Verlobungen: Frl. Anna v. Fürstenmühl mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 6 George (Glogau). — Frl. Wilhelmine Koch mit Hrn. Lt. der Res. im 8. Rhein. Inf. Regt. Nr. 70 Hupperth (Holz bei Hochneukirch). — Frl. Elisabeth v. Hatten mit Hrn. Lt. d. Res. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 54 v. Woedtke. — Frl. Emma Stens mit Hrn. Assist.-Arzt 1. Kl. der Landw. Dr. de Bra (Oberaula, R.-B. Kassel).

Verbindungen: Hr. Milit.-Intend.-Assess. im II. Armeek. Scheer mit Frl. Bertha Krynitz (Stettin). — Hr. Pr.-Lt. im Ostpreuß. Kür.-Regt. Nr. 3 Graf Wrangel v. Gustedt mit Frl. Lily v. Wnuck. — Hr. Sec.-Lt. im 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52 v. d. Osten mit Frl. Marie v. Gontard (Berlin). — Hr. Lt. im 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68 Wolpmann mit Frl. Helene Mestern (Hamburg). — Hr. Lt. im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 Baumgardt mit Frl. Gertrud Freiin v. Steinaecker (Greifswald). — Hr. Major im Generalstabe Frhr. v. Hodenberg mit Frl. Helene v. Voß (Dresden). — Hr. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6 Frhr. v. Esebeck mit Frl. Julie Briesen (Böhne). — Hr. Pr.-Lt. im 1. Garde-Regt. zu Fuß v. Kessel mit Frl. Frieda Freiin v. Esebeck (Potsdam). — Hr. Lt. im 1. Großherzogl. Hess. Inf. Leibgarde-Regt. Nr. 115 Liman mit Frl. Amelie v. Sanders (Darmstadt). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36 v. Poremsky mit Frl. Marie Bartelheim (Köln).

Geburten: (Sohn) Hrn. Pr.-Lt. im 2. Brandenb. Feld-Art. Regt. Nr. 18 Nirrnheim (Frankfurt a/O.). — Hrn. Hauptm. in der 3. Ingen.-Insp. Frhr. v. Waugenheim (Berlin). — Hrn. Stabs- u. Bats.-Arzt im 1. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 22 Dr. Hebicht (Rastatt). — Hrn. Oberstlt. u. Bats.-Kommdr. im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 v. Kaltenborn-Stachau (Stettin). — Hr. Pr.-Lt. im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 Osterroht (Bromberg). — Hr. Pr.-Lt. im Inf.-Regt. Prinz Friedrich der Niederl. (2. Westfäl.) Nr. 15 v. Ciriacy-Wantrup (Bielefeld). — Hrn. Lt. d. Res. des 2. Westfäl. Hus.-Regts. Nr. 11 Stach v. Goltzheim (Pröbsting). — Hrn. Intend.-Sekretar.-Assist. Armand (Altona). — (Tochter) Hrn. Stabsarzt Dr. Krisch (Hersfeld). — Hrn. Pr.-Lt. im 2. Hess. Hus.-Regt. Nr. 14 Frhrn. v. Fritsch (Düsseldorf). — Hrn. Rittm. a. D. v. Freier (Potsdam).

Todesfälle: Hr. Pr.-Lt. im Magdeburg. Hus.-Regt. Nr. 10 v. Kalitsch (Halle a/S.). — Hr. Pr.-Lt. der 1. Pr.-Inv.-Komp. Frhr. v. Aix (Drengfurt). — Hr. Assist.-Arzt im 1. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 74 Habrecht. — Hrn. Milit.-Intend.-Sekret. Schulze Sohn (Frankfurt a/O.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Gelehrten-Verein

F. C. 505 Expedition des Berliner Tageblatt, Friedrichstr. 66. 610/9

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

68/9

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Thema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsgutachten hinzuweisen.

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes franco Wohnort, **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 7069

Preiswürdig zu verkaufen
Meiningen, Marienstraße 3,
ein 9jähr. engl. **Halbblut-Wallach,** braun, ohne Abzeichen, 5 Zoll, vollkommen infanteriefromm, für jedes Gewicht, mit jeder gewünschten Garantie; 1130/9

ein hannöverscher **Rappe,** Wallach ohne Abzeichen, 12jährig, mittelgroß, elegante Figur, flotter Gänger und von zäher Ausdauer.

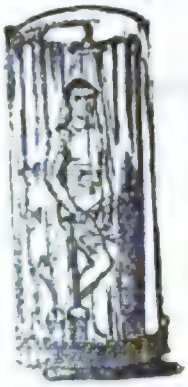
Ein **brauner Wallach,** Trakehner, 10 J. alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, fehlerfrei, militärfromm und gut geritten (eignet sich besonders für einen Infanterie-Hauptmann oder Adjutanten) steht zum Verkauf.

Crossen a/O.
von Wedell I.,
Lieutenant und Adjutant im Gren.-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12.

Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57, 2685/9 vormals **Ferd. Schmidt.**

Den
hochgeehrten Offizieren
empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete
India-Gaze-Unterhemden,
das einzige Fabrikat der Welt, welches alle die Eigenschaften besitzt, um sich vor Erkältungen zu schützen; leicht und weich, Schweiß saugend, schnell trocknend, und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.** 1242/9
Bw. Tricot-Unterhosen
von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar.
3 Paar nur 15, 18 und 20 Mark.
Zweckmäßige
Socken und Strümpfe
in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von
Kreyssig u. Sohn,
Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Nach Rückkehr vom Manöver
bitte ergebenst alle geehrten Truppentheile, welche Quartierleistungsgesetz v. Thiel, Subscr. Pr. 60 Pf., noch nicht zurücksandten, um gefl. Zahlung per Briefmarken oder Remission per 3 Pfg.-Kreuzband (Nichtfrankatur würde mir 30 Pf. kosten). Von 800 Explrn. erhielt nur 80 zurück, über 1000 sind bezahlt und nachbestellt. 1090/9
Rostock i/M.
Wilh. Werthers Verlag.



Zimmer-Bade-Apparate.
Bequemste Badeeinrichtung für jede Jahreszeit.
Alle an Brust, Lungen, Rücken, Unterleib, Magen, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Gicht, Kopfweh, Appetit- und Schlaflosigkeit Leidende werden diese wohlthuenden Bäder, welche mit wenig Wasser von jeder Temperatur genommen werden können, von ihren Leiden befreien, wie mit allen andern Mitteln vergeblich versucht wurde, indem diese Bäder in natürlicher Weise den Stoffwechsel fördern und so einen gesunden Blutkreislauf wieder herstellen, wie die zahlreichen Anerkennungen darthun. **Für Gesunde erfrischendes, angenehmes Bad.** Versäume Niemand vor Anschaffung eines Apparates sich aus meiner illustrirten Beschreibung, welche überall hin franco versende, zu orientiren. 364/
Alleiniger Fabrikant und Erfinder dieser Apparate
Gustav Henschel, Hoflieferant in Bernburg a/S.

Cigarren en gros- und Import-Geschäft.
Specialität:
Holländische und importirte Havanna-Cigarren.
Verkauf vom Lager in Kisten zu Engros-Preisen.
Busch & Co.,
Dresden,
Waisenhausstrasse 11 (Börsengebäude). 9987/9

Reines und gesundes Trinkwasser.
Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)
in **Berlin SO., Engelufer 15,**
liefert:
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (3") in Blechbüchsen,
für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch (in jedem Wasserbehälter anwendbar)
für Haupt- u. Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,
für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 1621/9

Ende dieses Monats gehen mehrere unserer großen Verschlußwagen leer von **Berlin nach Leipzig.** 145/9
Billige Preise. Volle Garantie.
Ladungsofferten erbitten baldigst.
Actien Gesellschaft
für Möbeltransport u. Aufbewahrung.
SO. Berlin, Köpnickerstr. 127.

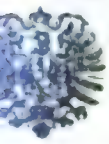
Täglich
frische Austern, Hummern und Caviar
empfiehlt die Weinhandlung von
Carl Ilges,
3595/9 Jägerstr. 54.

Jeden Donnerstag feine frische Blut- u. Leberwurst
von früh 9 Uhr ab empfiehlt 375/
A. Quaas, früher **C. Nitze,**
Bernburgerstr. 30.

Sattel u. Reitzeuge
gebr. u. neue Herren- u. Damensattel, Reitzeuge, Chabraquen, Filzdecken, kleine Satteltaschen, Offizierkoffer u. B. zu billigem Preis bei **O. Schmidt,** Anhaltstr. 16. 327/

Feine Uniformshosen von Tricot 8⅓ **Thlr.** liefert 178/
C. Seele, Berlin, Jägerstr. 67.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-
73/12 Salons.
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Den
Herren Kompagnie-Chefs
empfiehlt der ergebenst Unterzeichnete seine anerkannt praktischen **aus Blech** schön gearbeiteten, in den bezüglichen Landesfarben lackirten 1183/9
Bettladentafeln
und
Gewehrtäfelchen
zum Einschieben der betr. Namen oder Nummern.
Muster stehen gerne zur Verfügung.
Eduard Rau,
Lackir- und Metallwaaren-Fabrik,
München.

Das
Vereins-Magazin
110 Leipzigerstraße 110
empfiehlt zur eleganten **Civil-Bekleidung: 8000 Winter-Paletots** in den **feinsten** und **modernsten Stoffen jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4½, 5½, 6½, 7, 8, 9, 10, 12, 14 Thlr., die **hochfeinsten Pracht Exemplare** 15, 16, 17 Thlr. — Ueber **10,000 Herbst-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen**) **jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10—12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3½, 4½, 5½, 6½, 7 Thlr. **Prima.** — **8000 Schlafröcke** in **prachtvoller Ausstattung** aus **feinem weichen Ratine, Velour, Double** und **Plüsch jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. ☞ **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 6, 8, 10, 12 u. 14 Thlr.
Erstes Deutsches Vereins-Magazin
in Berlin, 1564/9
110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. sehr eleg. Möblem. zu verm. Adr. **J. Y. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 2451/9

Kasernennäpfe
in Porzellan-Steingut liefert als Spezialität die Steingutfabrik von 1584/9
Joh. Schaal
in **Rheinsberg,** Prov. Brandenburg.

Ein tüchtiger Zuschneider,
welcher in einem kgl. preuß. Inf.-Regt. als 3jähr. Freiwill. gedient, die deutsche Bekleid.-Akademie besucht und schon als Zuschneider fungirt hat, welchem die besten Zeugnisse von Militär und Civil zur Seite stehen, **sucht Stelle** bei einem Regiment als Regiments-Schneider. Gefl. Off. erbeten unter **G. 123** an **Rudolf Mosse** in **Dresden.** 123/9

Wir suchen zum Oktober einen gewandten Reisenden für Uniformsbranche. 8783/9
W. Sennecke Nachf.,
Berlin C., Hausvoigteiplatz 1.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage von **Heinrich Schindler** in Berlin, Inselstr. 13, erschien:

Die Regimentsschule.
Ein Leitfaden zur Einrichtung und für das Unterrichtsbedürfniß der Kapitulanten-Schulen bei den Truppen des deutschen Reichsheeres, von **A. v. Crousaz,** Kgl. pr. Major z. D. Mit einem die Civilversorgung von berechtigten Militärpersonen der Unterklassen betreffenden Anhange. 5. nach Maßgabe der neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. 8. 1877. 320 S. Preis ℳ 2,50.

Diese neue Ausgabe schließt sich den Allerh. Bestimmungen über den Schulunterricht der Kapitulanten, vom 2. November 1876, aufs engste an und empfiehlt sich allen Regimentern zur Einführung. 1530/9

In **Mittler's Sortim.-Buchhandl. (A. Bath)** in **Berlin,** Schloßfreiheit 7, ist zu haben: 1504/9

Studie
über
Taktik der Feldartillerie
von
A. von Schell,
Oberstlieutenant und Kommandeur des Westfälischen Feldartillerie-Regiments Nr. 7.
Erstes Heft:
Die Divisionsartillerie im Gefechte der Infanteriedivision.

PREIS 1 MARK . . . . PREIS 60 XR
Dr. Airy's Naturheilmethode,
Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Im Verlage von **G. D. Baedeker** in **Essen** erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen: 1528/9
Photographie
des
Herrn Geheimen Commerzienrath
ALFRED KRUPP,
des Besitzers der **Friedr. Krupp'schen Gussstahlfabrik** bei **Essen.**
Die Photographien, mit beigedrucktem Facsimile, erschienen in drei Formaten: Visitenkarten-Format 75 Pf., Cabinet-Format 1 Mk. 50 Pf., Gross-Quart-Format 3 Mk.

In unserem Verlage erschien soeben:
Dienst-Unterricht
für den
Trainsoldaten
des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. —,60.

—

Dienst-Unterricht
für den
Traingemeinen
des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. 1.—

—

Ferner erschien:
Die Amtspflichten
des
Infanterie-Unteroffiziers
innerhalb des Kompagnie-Verbandes.
Als Anhang
zu dem von ihm herausgegebenen „Dienst-Unterricht für den Infanteristen"
kurz zusammengestellt
von
Transfeldt,
Hauptmann u. Kompagnie-Chef im 7. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 54.
Zweite Auflage.
Preis: ℳ 1.—
E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung,
Berlin, Kochstr. 69.

Digitized by Google

Am 28. August erschien und wurde an alle Subskribenten versandt:

Alphabetisches

Sach-Register

zum

Armee-Verordnungs-Blatt

von **1867** bis **1876.**

Preis: Mark 4.—

Mit dem Tage des Erscheinens (28. August) ist der ermäßigte Subskriptionspreis erloschen und der Ladenpreis von Mk. 4.— eingetreten.

E. S. Mittler u. Sohn, Königl. Hofbuchhandlung,
Berlin, Kochstr. 69. 70.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn,** Berlin, Kochstraße 69. 70, ist erschienen:

Jahresberichte

über die

Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.

Dritter Jahrgang. 1876.

Unter Mitwirkung

des Oberst Baron v. Meerheimb, der Oberstlieutenants Blume, Kaehler, Kühne, Vincent, der Majors Müller, Scheibert, Weygand, Witte, der Hauptleute Freiherr v. Fircks, Hilder, Hörmann v. Hörbach, Jähns, Meckel, Pochhammer, Rohne, v. Sarauw, Sperling, Wille, der Premierlieutenants Danzer, Taubert und mehrerer Anderer

herausgegeben

von

H. v. Löbell,
Oberst z. Disp.

8°. 533 Seiten. **Preis brosch. Mk. 8.—, geb. Mk. 9,50.**

Inhalts-Verzeichniß:

I. Theil: Berichte über das Heerwesen Deutschlands, Belgiens, Dänemarks, Egyptens, Frankreichs, Griechenlands, Großbritanniens, Norwegens, Oesterreich-Ungarns, Portugals, Rumäniens, Rußlands, Schwedens, der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Serbiens, Spaniens, der Türkei, von Tunis und der Vereinigten Staaten Nordamerikas.

II. Theil: Berichte über die Taktik der Infanterie und der Kavallerie, über die Ausbildung der Lehre für die taktische Verwendung der Feld-Artillerie, über das Befestigungswesen, über das Material der Artillerie, über die Festungs- und Belagerungs-Artillerie, über die Küsten-Artillerie, über die Handfeuerwaffen, über die Entwickelung der modernen Ballistik, über die Militär-Statistik, über das Militär-Eisenbahnwesen, über das Kriegsspiel, über die kriegsgeschichtliche Literatur.

III. Theil: Berichte über den Karlistenkrieg im Jahre 1876, über den Krieg zwischen den Niederlanden und Atjeh während des Jahres 1876, über den Russischen Feldzug in Kokan 1875—1876, über die Kämpfe auf der Balkanhalbinsel in den Jahren 1875—1876. Schlußwort. Nekrologe von im Jahre 1876 verstorbenen hervorragenden Offizieren u. s. w. Militärische Chronik des Jahres 1876. Alphabetisches Namen- u. Sach-Register.

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Schuß-Tafel

für die

Lange 17 cm. Ring-Kanone der Schiffs-Artillerie.

Preis: Mk. —,50.

---

v. Mirus' Hülfsbuch

beim

theoretischen Unterricht des Kavalleristen

für

jüngere Offiziere und Unteroffiziere

Zugleich zur Selbstbelehrung.

Fünfte Auflage,

bearbeitet und herausgegeben

von

G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.

Preis: Mk. 6.—

---

v. Mirus' Leitfaden

für den

Kavalleristen

bei seinem Verhalten

in und außer dem Dienste.

Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.

Bearbeitet und herausgegeben

von

G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium

Elfte

nach den neuesten Verordnungen bearbeitete Auflage.

Preis: Mk. —,80.

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung

des

Regiments- und Bataillons-Adjutanten

bei der Infanterie.

Von H. v. Scheel,
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Zweite, umgearbeitete Auflage. M 3.—

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, sowie die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

Die

Feldwebel-Schule.

Handbuch

zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Naturalverpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.

Erster Kursus: Friedens-Verhältniß. 3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 3.

Zweiter und dritter Kursus: Feld-Verhältniß. Mk. 5.—

Von

G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 78. 6. Oktober 1877.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung ihrer Tochter **Elise** mit em Hauptmann und Kompagnie-Chef im . Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Nr. 118 Herrn **Buek** beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Worms, den 30. September 1877.

Kommerzienrath **Dörr** und Frau.

—

Meine Verlobung mit Fräulein **Elise Dörr,** Tochter des Großherzoglichen Kommerzienraths Herrn **J. B. Dörr** hierselbst, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 248 10

Worms, den 30. September 1877.

Buek,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Karl) Nr. 118.

Gestern Nachmittag verschied zu Berlin nach mehrwöchentlichem schweren Leiden der Königl. Wirkliche Geheime Kriegsrath und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium, Ritter hoher Orden

Herr Eduard Glogau,

im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre. Ausgezeichnet durch hervorragende Begabung war der Verstorbene im Frieden wie im Kriege in nie ermüdender Thätigkeit ein Vorbild unwandelbarer Pflichttreue. Seine dienstliche Wirksamkeit und seine vortrefflichen Charaktereigenschaften sichern ihm ein ehrenvolles Andenken.

Hohenfelde, den 2. Oktober 1877.

Der Kriegsminister
v. Kameke.

Verlobungen: Frl. Alice Gräfin Henckel . Donnersmarck mit Hrn. Lt. im 1. Garde-Drag.-Regt. Graf Strachwitz-Bertelsdorf (Nonolkwitz). — Frl. Martha v. Portatius mit Hrn. Pr.-Lt. im 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47 v. Franckenberg-Lüttwitz (Schloß Schwarzwaldau). — Frl. Elisabeth Freundt mit Hrn. Stabs- u. Bats.-Arzt 7. Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 60 Dr. Riebe (Weißenburg . Els.). — Frl. Flora Händler mit Hrn. Lt. der Reserve-Kav. Krüger (Lissa).

Verbindungen: Hr. Gen.-Lt. z. Disp. . Wedell mit Frl. Marie Lohe (Frankfurt a/M.). — Hr. Lt. im Brandenb. Hus.-Regt. (Zieten. Hus.) Nr. 3 Winsloe mit Frl. Katarina Scherz.

Geburten: (Sohn) Hrn. Gen.-Arzt u. Korpsarzt des XV. Armeekorps Dr. Scholz Straßburg i/E.). — Hrn. Pr.-Lt. im 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 Marty (Memel). — Hrn. Lt. im 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Horrocks (Eisenach). — Hrn. Pr.-Lt. im 4. Garde-Grenad.-Regt. Königin v. Gerstein-Hohenstein (Coblenz). — Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im 1. Garde-Drag.-Regt. v. Viebet (Berlin). — (Tochter) Hrn. Lt. Rößler (Gleinitz). — Hrn. Pr.-Lt. u. 2 Depot-Offiz. Hannov. Train-Bats. Nr. 10 Schütte (Hannover). — Hrn. Prem.-Lt. im 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen) Frhr. v Ketelhodt (Wirsitz). — Hr. Pr.-Lt. im 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 Beggerow (Swinemünde). — Hrn. Pr.-Lt. im 2. Hannov. Feld-Artill.-Regt. Nr. 26 Rasch (Celle). — Hrn. Pr.-Lt. im K. S. 1. Ulan.-Regt. Nr. 17 Frhrn. v. Mitkau (Oschatz). — Hrn. Lt. im 5. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 94 v. Ahlefeldt (Weimar).

Todesfälle: Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Garde-Regt. zu Fuß Baron de la Motte Fouqué Sohn Heinrich August (Hannover). — Hr. Port.-Fähnr. v. Cranach (Harburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Gelehrten-Verein

Adr. **F. C. 505** Expedition des Berliner Tageblatt, Friedrichstr. 66 48/10

Ein **brauner Wallach,** Trakehner, 10 J. alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, fehlerfrei, militärfromm und gut geritten (eignet sich besonders für einen Infanterie-Hauptmann oder Adjutanten) steht zum Verkauf.

Crossen a/O.
von Wedell I.,
Lieutenant und Adjutant im Gren.-Regiment Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12.

Reitpferd.

Ein elegantes Reitpferd, preußischer schwarzbrauner Wallach, 6½ Jahre alt, 6 Zoll groß, im Manöver vor dem Zuge geritten, fehlerfrei, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen beim Wachtmeister **Steinberg** der 3. Eskadr. in Quedlinburg. 41/10

Verkäuflich: Trakehner Goldfuchsstute, 11 Jahre, 3 Zoll, auffallend schön, fromm u. fehlerfrei, für Komp.-Chefs geeignet. Fester Preis **750 Mark.** 199/10

Magdeburg. Hauptmann **Schoenbeck.**

Zwei gut gerittene, ganz militärfromme **Pferde,** 8 und 9 Jahre alt, sind wegen erfolgten Ausscheid. aus dem Dienst u. beabsicht. Ortsveränderung billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Korps-Roßarzt **Wulff** in **Altona.** 1358/10

Krankheitshalber zum sofortigen Verkauf!

Ein **brauner Wallach,** 5½ Jahre, kräftig gebaut, völlig sicher als Einspänner eingefahren, auch geritten. 397/10

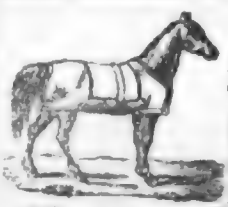
Dazu 1) ein komplettes Civil-Reitzeug.
2) ein komplettes Karossier-Geschirr,
3) ein viersitziger Wagen modernster Konstruktion.

Reitzeug, Geschirr und Wagen in tadellosem, fast neuem Zustande.

Lieutenant **v. Metzsch,**
Jüterbog, Stolle's Hotel.

Eine 6½jährige englische schwarze Stute, 5", militärfromm, gut geritten, auch gefahren, fehlerfrei, zu verkaufen. 221/10

Hameln. **Kremnitz,** Hauptmann.



Elegante schwarzbr. Stute, 172 Ctm., für schwerstes Gewicht, vor dem Zuge geritten, fromm, fehlerfrei, für einen Infanterie-Offizier sehr geeignet, steht zum **Verkauf.** 1984 9

Offerten unter **O. 989** werden an das Central-Annonc.-Büreau von **Rudolf Mosse, Hamburg,** erbeten.

Ein **brauner Wallach, Reitpferd,** 9jähr., 3" groß, sehr kräftig, militärfromm, steht preiswürdig zum Verkauf. 671/9

Näheres beim Portier **Chausseestr. 38b.**

Kriegsspiel-Apparate

in eleganten Kästen nebst Anleitung im Maßstabe 1 : 8000. Preis 60 Mark inkl. Verpackung und Frankolieferung empfehlen zu dem bevorstehenden Wintersemester. 227/10

Gleichzeitig halten Lager von dazu gehörigen Plänen 1 : 8000: Metz, Nordböhmen, Königgrätz, Landeshut, Dennewitz, Gitschin und Colombey.

Simon Schropp'sche Hoflandkartenhandlg., Berlin W., Charlottenstr. 61.

103 Bülowstraße 103

herrschaftl. Wohnungen 2. u. 3. Etage, 5 Z., 2 K. ꝛc. mit und ohne Stallung sehr preiswerth sofort oder später. 391/10

Bendlerstr. 24 ist d. 2. E., 5 Z. m. Z. u. W. z. 1. J. o. 1. Apr. f. 450 Thlr. inkl. Abg. j. z. v.

Geschäfts-Eröffnung.

Aux Caves de France.

[Zum französischen Keller.]
Sonntag, den 7. Oktober eröffne ich am hiesigen Platze

Jerusalemerstrasse 48,

im Mosse'schen Hause,

ein Generaldepot zur Einführung chemisch untersuchter, garantirt echter französischer Weine für ganz Deutschland,

um von hier aus in anderen Städten Deutschlands **Filialen** zu errichten.

Die Grundsätze, von denen ich mich bei der Führung meines Geschäftes in Frankreich, wie in Deutschland leiten lasse, sind die, daß ich die **selbst erbauten oder direct von den Weingutsbesitzern erkauften Weine ohne Zwischenhändler und ohne die in Frankreich leider nicht seltene Verfälschung direkt dem Consumenten zuführe.** Ich gebe daher alle Weine in **Original-Liter-Flaschen,** welche mit meinem **Namenssiegel** verschlossen sind, und übernehme, so lange meine Weine in diesen Flaschen versiegelt sich befinden, **zu jeder Zeit und unter allen Umständen die volle Verantwortung.**

Ich lasse nachstehend meinen Preis-Courant folgen und lade die geehrte Bewohnerschaft **Berlins** und Umgebung ein, meine Weine zu prüfen.

Preis-Courant.

Ich gebe im Versandt, wie im Restaurant nur **vollmäßige Literflaschen,** beziehentlich 1/1 und 1/2-**Literflaschen,** während die üblichen deutschen 1/1- und 1/2-Weinflaschen nur $^{3}/_{4}$, bez. $^{3}/_{8}$ Liter enthalten. **Ich bitte, diesen Umstand bei der Preisberechnung** in Berücksichtigung zu ziehen, da sich, nach deutschem Brauche gemessen, unsere Preise noch um **25% billiger** stellen.

	1/4 Liter		1/2 Liter		1/1 Liter	
Rother oder Weisser	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Garrigues roth und weiss (etwas herb)	—	30	—	60	1	20
Clairette - - (mild)	—	—	—	70	1	40
Baisse weiss (natursüss)	—	—	—	90	1	80
Plaines du Rhône roth (mild u. Verdauung beförd.)	—	—	—	90	1	80
Gres weiss und roth (natursüss, auch für Kranke und Reconvalescenten empfohlen)	—	—	1	10	2	20
Château Bagatelle roth (kräftig)	—	—	1	30	2	60
do. des deux Tours weiss u. roth (feines Bouquet)	—	—	1	50	3	—
Liqueur-Weine.	1 Glas					
Muscat de Frontignan	—	30	1	75	3	50
do. Rougenoir	—	30	1	75	3	50
Malaga	—	35	2	—	4	—
Madère	—	35	2	—	4	—

Die Preise verstehen sich nur gegen Cassa. — Bestellungen von 10 Liter an werden franco ins Haus geliefert. — Die Weine sind nur in 1/4, 1/2 oder 1/1 Liter beziehbar, so daß jedem Käufer richtiges Maß gesichert ist; zumal jede Flasche ein Literzeichen hat. — Glas wird extra berechnet, in gutem Zustande aber zum **berechneten Preise zurückgenommen.**

Mit dem **General-Depôt** ist zugleich eine

Weinstube (in französischem Styl)

verbunden, welche sich in demselben Lokale

Jerusalemerstraße 48, im Mosse'schen Hause,

befindet und an meiner Firma kenntlich ist. Auch hier halte ich obige Grundsätze in ihrem vollen Umfange und ihrer ganzen Schärfe aufrecht, wie bei dem Grosverkauf und bei dem Verkauf kleinerer Partien außer dem Hause.

Kalte und warme Speisen, französische Specialitäten, Diners à Couv. Mk. 1,75 mit 1/2 Liter Wein. 20 deutsche und ausländ. Zeitungen.

Das geehrte Publikum wolle mein neues Unternehmen mit seiner Gunst beehren, welches darauf basirt, bei streng reeller Bedienung mit **geringem** Nutzen einen großen Umsatz zu erzielen.

Oswald Nier,

Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

Das

Vereins-Magazin

110 Leipzigerstraße 110

empfiehlt zur eleganten Civil-Bekleidung: Ueber **10,000 Herbst-Anzüge,** das **Eleganteste** diesjet Saison (Rock, Hose und Weste **zusammen jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10—12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 13, 14, 15, 16, 17 Thalern. — **6000 Herbst-Paletots jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4, 5, 6, 7, 8 Thlr., **Pracht-Exemplare** 9 und 10 Thlr. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 2, 2½, 3, 3½, 4, 4½, 5, 5½, 6, 6½, 7 Thlr., Prima. — **6000 Schlafröcke** in feinen **weichen Ratine, Velour,** Double und **Plüsch** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. — Ueber **8000 Winter-Paletots** und **Kaisermäntel jetzt im Ausverkauf zur Hälfte des Tagespreises.**

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin, 187

110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Offizier-Hemden

unter der Uniform zu tragen.

Qual. I. Bester Elsässer Chiffon mit glatter Brust. Kragen u. Manschetten pro St. 1 Thlr. 10 Sgr. = 4 Mark.

Qual. II. Schlesischer Chiffon ohne Kragen u. Manschetten pro Stück 1 Thlr. = 3 Mark.

Engl. Gesundheitsjacken

von 4—5 Mark.

Tricot-Westen

mit Aermeln, vorzüglich zum Unterziehen unter Uniformen, 9—15 Mark.

Reit-Tricots

wie dieselben in der Militär-Reitbahn getragen werden (von außerordentlicher Dauer) pro Paar 6 Mark.

Englische Socken bester Qualität, etc.

alle für die Herren Offiziere erforderliche Wäsche und Unterzeuge in nur tadelloser dauerhafter Waare empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

Julius Henel,
vormals C. Fuchs,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Breslau,
am Rathhause 26.

Versandt vollständig porto- u. emballagefrei gegen Postvorschuß.

Das Berliner Militär Pädagogium
BEREITET SCHNELL u. SICHER FÜR DAS
Militär-Examina
Killisch Berlin W. Leipziger Str.

Militär-Pädagogium.

Berlin, Flottwellstr. 2.

Näheres durch Prospekt od. durch die Herren Gen.-Maj. z. D. **v. Blumenthal,** Port. Major im Kaiser Alex.-Regt. **v. Strauß.**

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger. Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnort, **Fakturbetrag** in **Rechnung**, coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Reines und gesundes Trinkwasser,

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)

in **Berlin SO.**, Engelufer 15,
liefert:

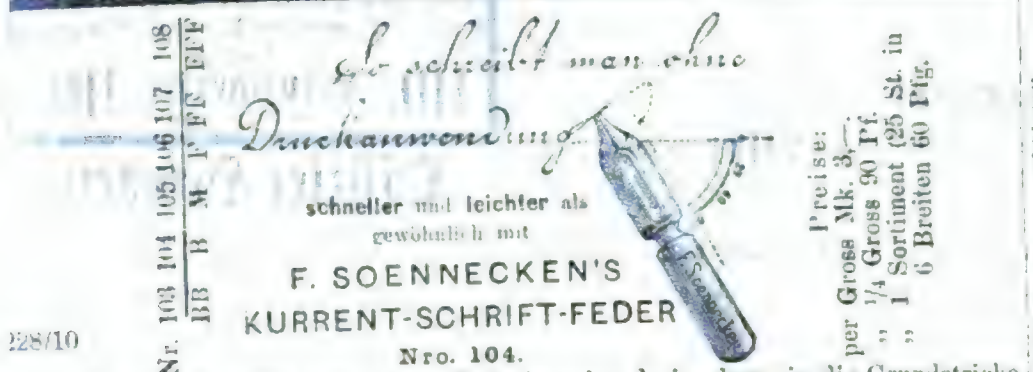
für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (3") in Blechbüchsen,

für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch (in jedem Wasserbehälter anwendbar),

für Haupt- u. Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,

für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel

und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 1621/9



228/10

Die Vorzüge dieser praktischen Feder bestehen darin, dass sie die Grundstriche ohne Druckanwendung hervorbringt, selbst auf dem rauhesten Papier nicht kratzt und durch ihre leichte Führung möglichst grösste Schreibschnelligkeit gestattet. — Wir empfehlen unsere Kurrentschriftfeder Allen, welche viel und schnell zu schreiben haben, namentlich Kaufleuten, Beamten, Gelehrten und Schülern höherer Schulen.
Durch jede Buch- und Schreibmaterialien-Handlung zu beziehen.
F. Soennecken's Verlag. Bonn und Leipzig.

Café Restaurant

F. Wagner

früher Dorothenstr., **jetzt Mittelstrasse 53 part.**
empfiehlt sein neu eingerichtetes Lokal und Billard-Tunnel, **Mittagsstich** von 12½—4 Uhr à Couv. Mk. 1,25 (Abonnem.) Um geneigten Zuspruch bittet
57/10 **d. O.**

Bajonette zu Bajonettirgewehren à 30 Pf.

sind bei uns vorräthig.
Gebrüder Simson. Waffenfabrik Suhl.

Feinste und billigste Delicatessen.

Marinirte Delicateß-Ostsee-Fett-Heringe à 4 Liter-Blechdose 5 Mark.
(Gebratene " " " " à 4 " " 5 "
Prima marinirte Delicateß-Ostsee-Fett-Häringe ohne Gräten in Tomate-Sauce, 5 Stück ½ Liter-Dosen incl. Verpackung 7 Mark. Feinsten marinirten Hecht in Gelee à 4 Liter-Blechdose 7 Mark. Marinirten Ostsee-Aal in Gelee à 4 Liter-Blechdose 8 Mark, offerirt gegen Baar oder Nachnahme
die Fisch-Conserven-Fabrik von

Lockenvitz & Comp.,
Lauchen auf Rügen a. d. Ostsee.

230/10

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Pfälzer Weintrauben-Versandt Anstalt.

Kur- und Tafeltrauben in auserlesenen vorzüglichen Sorten versendet per Pfund zu 36 Pfg. inclusive solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauben- und eingemachte Früchte-Handlung von 948/9

L. Schneider.
Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz).

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. sehr eleg. Möblem. zu verm. Adr. **J. P. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 80/10

Ein Sergeant,

der am 1. Oktober cr. aus seinem Truppenverbande geschieden, sucht bei einem anderen Truppentheil eine Stelle, am liebsten beim **Bezirks-Kommando.** Gefl. Off. unter **O. P.** postlagernd Sommerfeld. 39/10

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Auf Franco-Verlangen
erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Digitized by Google

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten
Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 12

Soeben erschienen im Verlage von **Paul Neff** in **Stuttgart** und sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Handbuch der deutschen und russischen Conversations-Sprache oder vollständige und praktische Anleitung, sich im Deutschen sowohl als im Russischen richtig und geläufig auszudrücken. Auch ein Vademecum für Reisende. Von Professor **Paul Fuchs**. Der erste Bogen mit phonetischer Aussprache des Russischen.
32 Bogen 12°, broschirt Mark 2,25, in roth Calico gebunden Mark 2,75.
155/10

Manual de la Conversation française et russe ou Cours pratique et complet pour s'exprimer correctement et avec facilité dans les deux langues, et servir de vade-mecum aux Voyageurs. Par **Paul Fuchs**, Professeur et Auteur de plusieurs grammaires et autres ouvrages.
32 Bog. 12°, brosch. Mark 2,25, in roth Calico geb. Mark 2,75.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin**, Kochstr. 69. 70, erschien:

Dienst-Unterricht
für den
Trainsoldaten
des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. —,60.

—

Dienst-Unterricht
für den
Traingemeinen
des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. 1.—

v. Mirus' Hülfsbuch
beim
theoretischen Unterricht des Kavalleristen
für
jüngere Offiziere und Unteroffiziere.
Zugleich zur Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden
für den
Kavalleristen
bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.
Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.
Preis: Mk. —,80.

—

Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

Die Ausrüstung des Infanterie-Offiziers zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.
Preis: ℳ 1.—

Der Kompagniedienst
Ein Handbuch für den Kompagnie-Chef [illegible] inneren und äußeren Dienst der Infanterie.
Bearbeitet
von
Müller,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im [illegible] zollernschen Füsilier-Regiment Nr. 40.
Mit Holzschnitten im Text.
Zweite verbesserte Auflage.
Preis ℳ 3.—

„Dem Verfasser gebührt das Verdienst, [illegible] verschiedenen Zweige des Kompagniedienstes zweckmäßig zusammengestellt zu haben, [illegible] der Verlauf eines ganzen Dienstjahres [illegible] Eintreffen der Rekruten bis zur Entlassung der Reserven, mit systematischer Zeiteintheilung klar vor uns abrollt. Dabei sind [illegible] richtungen hier zur Besprechung gezogen, wir wenigstens bis jetzt noch nicht gefunden und die dem noch unerfahrenen [illegible] pagnie-Chef gerade die meisten Sorgen [illegible] die ökonomische Wirthschaft, die Bekleidungs-Angelegenheiten, die Instandsetzung und Anpassung der verschiedenen Garnituren, die nöthigen Appells, die Vorbereitungen für Manöver, für die Einstellung der Rekruten, für die Entlassung der Reserven u. s. w. überall mit praktischen Rathschlägen ausgestattet, geschöpft aus einer reichen [illegible] Erfahrung. Das vorliegende Handbuch [illegible] daher nicht allein geeignet, jüngeren Kameraden einen vortrefflichen Anhalt zu bieten und ihr ein zweifelhaftes Experimentiren zu ersparen, auch der erfahrene Kompagnie-Chef wird es nicht ohne Vortheil zur Hand nehmen und dadurch an Manches rechtzeitig erinnert werden, was bei seiner Ueberbürdung mit Dienstobliegenheiten von ihm sonst leicht übersehen werden könnte." K.
(Neue Preußische Zeitung.)

—

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des Kgl. Preuß. **Kriegsministeriums.** M. 1,50.

Militairischer Dienst-Unterricht
für
einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere
der

Infanterie
bearbeitet
von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Neunte, durchgearbeitete Auflage.
Mark 8.—

Kavallerie
bearbeitet
von
B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.
Mark 4.—

Feld-Artillerie.
Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter
herausgegeben von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.
Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

nsertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, r. 79. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 10. Oktober 1877.

NZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist die telle eines **Bataillons-Tambours** sofort besetzen. Qualifizirte Bewerber wollen sich enn möglich persönlich unter Vorzeigung rer Personalpapiere melden.

Wesel, den 6. Oktober 1877.

önigl. Füsilier Bataillon 8. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 57.

Das unterzeichnete Kommando sucht zum ntritt am 1. November cr. einen Unterfizier oder Gefreiten, welcher im Büreaudienst wohl bewandert ist.

Bewerber wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf und Führungsattest einreichen.

Landwehr Bezirks-Kommando Cottbus.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Marie ering**, Tochter des Rittergutsbesitzers Herrn **ering** zu Konitz in Westpreußen, zeige hierit ergebenst an. 880/10

Chemnitz, September 1877.

Rasch,
Premier-Lieutenant
im 5. Infanterie Regiment
Prinz Friedrich August
Nr. 104.

Gestern Abend 9 Uhr wurde meine liebe au **Marie**, geb. **Vosselmann**, von einem unteren Knaben glücklich entbunden.

Garz a O., den 6. Oktober 1877.

Zarnack,
Hauptmann und Batteriechef
im 1. Pomm. Feld-Art.-Regt.
Nr. 2.

8/10

Verlobungen: Frl. Luise v. Witzleben t Hrn. Major u. etatsm. Stabsoffiz. im Garde-Drag.-Regt. v. Below (Colln). — l. Elsi de Cuvry mit Hrn. Hauptm. und mp.-Chef im Kad.-Korps d'Alton-Rauch erlin. — Frl Julie Humbert mit Hrn erstlt. Karnatz (Oppeln). — Frl. Hedwig Ostau mit Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef 2. Garde-Drag.-Regt. Graf Hue de Grais erlin).

Verbindungen: Hr. Sec.-Lt. à la suite s 5 Thüring. Inf.-Regts. Nr. 94 v. Broniwski mit Frl. Helene Boehtlingk (Jena) — c. Pr.-Lt. im Westfäl. Füs.-Regt. Nr. 37 üppel mit Frl. Seelemann (Posen). — Hr. Lt. u. Adjut. im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 v. Madai mit Frl. Eleonore v. Ramin-Brunn (Schloß Brunn). — Hr. Pr.-Lt. im Hannov. Füs. Regt. Nr. 78 v. Keber mit Frl. Tony Welter (Paderborn). — Hr. Hauptm. und Komp.-Chef im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 111 Roedenbeck mit Frl. Elli Hoppenstedt (Schladen). — Hr. Lt. im 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95 Jobst mit Frl. Anna Kronbiegel-Collenbusch. — Hr. Hauptm. u. Battr.-Chef im Feld-Art.-Regt. Nr. 15 Köcher mit Frl. Aline Freiin v. Groß-Schedel (Metz). — Hr. Prem.-Lt. im 1. Rhein. Feld-Art.-Regt. Nr. 8 Conzen mit Frl. Marie Mundt (Bergheim). — Hr. Hauptm. u. Batt.-Chef im 2. Garde-Feld-Art.-Regt v. Schütz mit Frl. Rosa v. Bülow (Berlin). — Hr. Prem.-Lt. u. Adjut. des Colbergschen Gren.-Regts. (9. Pomm.) Nr. 9 Brauer mit mit Frl. Molly v. Schack (Stargard i/Pomm.). — Hr. Prem.-Lt. v. Thun mit Frl. Martha Freiin v. Schirnding (Ratibor). — Hr. Pr.-Lt. von d. 4. Ingenieur-Insp. Hesse mit Frl. Johanna Lange (Bremerhaven).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 Bode (Naumburg). — Hrn. Hauptm. im 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59 v. d Leeden (Freystadt). — Hrn. Lt. im Pomm. Drag.-Regt. Frhr. v. Manteuffel (Belgard). — Hrn. Prem.-Lt. a. D. Wolff (Soesfeld). — (Tochter) Hrn. Lt. im Schles. Füs. Regt. Strauß (Breslau) — Hrn. Hauptm. im 1. Leib-Grenad.-Regt. Nr. 100 Frhrn. v. Wangenheim (Dresden). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68 Klein (Ehrenbreitstein). — Hrn. Pr. Lt. im Ostfries. Infant.-Regt. Nr. 78 v. Wyschetzki (Emden). — Hrn. Major a. D. v. Prittwitz und Gaffron (Mühnitz). — Hrn. Major im 7. Rhein. Infant.-Regt. Nr. 69 v. Scheel (Königsberg i Pr.).

Todesfälle: Hrn. Major z. D. v. Knobelsdorf Tochter Clara (Sternberg). — Hr. Major a. D. Kühlen (M.-Gladbach). — Hr. Pr.-Lt. a. D. v. Stölzer (Bunzlau).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Eine 6jährige englische schwarze Stute, 5", militärfromm, gut geritten, auch gefahren, fehlerfrei, zu verkaufen. 221/10

Hameln. **Kremnitz,** Hauptmann.

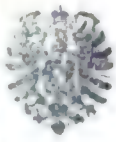
Eine preußische **Stute,** 7 Jahre alt, hellbraun, mittelgroß, fehlerfrei u. militärfromm, steht zum Verkauf **Weißenfels** (Schloß).

Rehbraune 10jährige Stute, fehlerfrei, für leichtes Gewicht, für 250 Thlr., **schwarzbrauner Heller-Wallach,** 7 J. alt, fehlerfrei, mit selten schönen Gängen, für schweres Gewicht, für 350 Thlr. zu verkaufen.

v. Sannow,
Lieutenant im 3 Westfälischen
Infanterie-Regiment Nr. 16.
491/10 **Köln.**

Reitpferd.

Ein elegantes Reitpferd, preußischer schwarzbrauner Wallach, 6½ Jahre alt, 6 Zoll groß, im Manöver vor dem Zuge geritten, fehlerfrei, ist preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen beim Wachtmeister **Steinberg** der 3. Eskadr. in Quedlinburg. 41/10



Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-
1573/12 **Salons.**
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Gelehrten-Verein

Adr. **F. C. 505** Expedition des Berliner Tageblatt, Friedrichstr. 66 48/10

Ein Infanterie-Regiment wünscht **300 alte Waffenröcke,** die noch als Exerzier-Anzug benutzt werden können, zu kaufen.

Offerten an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Helme, **Epaulettes, Schärpen, Säbel, Degen** w. **schnell u. billig renovirt** in der **Waffen- und Militär-Effekten-Fabrik** von **M. Neumann. Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95, gegründet 1848.** 489/10

Ein Generalstabswerk

vom Kriege 1870/71 zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter **F. V. 827** an **Rudolf Mosse,** Friedrichstr. 66. 104/10

Digitized by Google

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 126

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** 2c. Kataloge gratis. Bestellungen **franco** Wohnort. **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 7

Anton Dreher,

Klein-Schwechat bei Wien,

beehrt sich die Etablirung eines

General-Depot seines Märzenbiers

in Berlin, Louisen-Ufer 3,

woselbst der Verkauf in Fässern und Flaschen stattfindet, anzuzeigen. 261/10

Der Ausschank vom Faß ist vom 6. d. Mts. ab in folgenden Lokalen eröffnet:

Union-Hotel, vorm. Schmelzer, Jägerstr. 13,
Restaurant Stolzenburg, Karlstr. 27.

Weitere Ausschank-Lokale werden später angekündigt.

Café Restaurant

F. Wagner

früher Dorothenstr., **jetzt Mittelstrasse 53 part.**
empfiehlt sein neu eingerichtetes Lokal und Billard-Tunnel, **Mittagsstich** von 12½—4 Uhr à Couv. Mk. 1,25 (Abonnem.). Um geneigten Zuspruch bittet
57/10 **d. O.**

Kriegsspiel-Apparate

in eleganten Kästen nebst Anleitung im Maßstabe 1 : 8000. Preis 60 Mark inkl. Verpackung und Frankolieferung empfehlen zu gefl. bevorstehenden Wintersemester. 227

Gleichzeitig halten Lager von dazu gehörigen Plänen 1 : 8000: Metz, Nordböhmen, Königgrätz, Landeshut, Dennewitz, Gitschin, Colomben.

Simon Schropp'sche Hoflandkartenhandlung
Berlin W., Lützowufer 61.

Pfälzer Weintrauben-Versand-Anstalt.

Kur- und Tafeltrauben in auserlesener vorzüglichen Sorten versendet per Pfund zu 3 Sgr. inclusive solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauben- und Früchte-Handlung von

L. Schneider.

Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz).

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit sehr eleg. Möblem zu verm. Adr. **F. H. 560** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 80

Bendlerstr. 24 ist d. 2 E., 5 Z. m. Z. u. B. z. 1. J. o. 1. Apr. f. 450 Thlr. inkl. Ab. f. 1

Ein Sergeant,

der am 1. Oktober cr. aus seinem Truppenverbande geschieden, sucht bei einem anderen Truppentheil eine Stelle, am liebsten hier. **Bezirks-Kommando.** Gefl. Off. unter **O. P.** postlagernd Sommerfeld.

Das Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unseren nachstehenden **neuen Preis-Courant der Beachtung werth halten. Ueber 10,000 Herbst-Anzüge** (Rock, Hose und Weste) **jetzt nur** à 4½, 5, 6, 8, 10 bis 15 Thlr., **fein fein; 8000 Herbst-Paletots jetzt noch** à 4, 5, 6, 8, 9 Thlr., **fein fein; 8000 Kaisermäntel, Winter-Paletots** und **Schlafröcke jetzt noch für die Hälfte der normirten Preise.** 864/10

Gleichzeitig empfehlen unsere

Englischen Livrée-Anzüge

für **Jäger, Diener, Kutscher** 2c.

NB. **Preiscourant, Stoffmuster, Maß-Anweisung** und **Modelle gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

827/10 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Fechtsachen,

486/10

Rapiere, Florets, Fechtmasken, Handschuhe, Brustschützen, Ravier- u. Floretklingen in **prima Qualität** liefert zu **billig. Preisen** die **Waffen-Fabrik** von **M. Neumann. Lieferant der Königl. Central Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95.**

Die Instruktion für den Offizier-Pferde-Burschen

von **L. von Heydebrand und der Lasa,** Major z. D., konnte von dem Herausgeber, dem Offizier-Reiterverein in Coblenz, nur an die Truppentheile versendet werden; da aber auch von vielen nicht regimentirten Herren Offizieren Nachfragen nach der Instruktion eingehen, so wollen solche Herren sich gefälligst wegen Bezug der Broschüre unter Einsendung von 60 Pfennigen in Postmarken pro Expl. an die **Krabben'sche Buchdruckerei** in **Coblenz** wenden. 1361/9

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Bestimmungen
über den
einjährig-freiwilligen Dienst
im stehenden Heere und in der Marine, sowie über die Dienstverhältnisse im Beurlaubtenstande. Für das Publikum zusammengestellt auf Veranlassung des **Kgl. Preuß. Kriegsministeriums.** M. 1,—.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Digitized by Google

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 80. 13. Oktober 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist die Stelle eines **Bataillons-Tambours** sofort zu besetzen. Qualifizirte Bewerber wollen sich wenn möglich persönlich unter Vorzeigung ihrer Personalpapiere melden.

Wesel, den 6. Oktober 1877.

Königl. Füsilier-Bataillon 8. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 57.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 7. d. Mts., früh 5 Uhr, verschied zu Leipzig der Stabs- und Bataillonsarzt im 3. Infanterie-Regiment Nr. 106

Dr. Wilhelm Oscar Oesterreich,

Ritter des Ritterkreuzes I. Klasse des Verdienst-Ordens und des Ritterkreuzes I. Klasse des Albrechts-Ordens, beide mit der Kriegs-Dekoration.

Das unterzeichnete Korps, dem der Verstorbene während seiner neunjährigen Dienstzeit angehörte, hat in demselben einen treubewährten, in jeder Weise tüchtigen und liebenswürdigen Kameraden verloren und wird ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Dresden, den 8. Oktober 1877.

Das Königl. Sächs. Sanitäts-Offizierkorps.

W. Roth,

Generalarzt I. Klasse und Korpsarzt.

Verlobungen: Frl. Anna v. Petersdorff mit Hrn. Pr.-Lt. à la suite 2. Pomm. Feld-Art.-Regts. Nr. 17 v. Broecker (Stettin). — Frl. Elsa Gräfin v. d. Schulenburg mit Hrn. Lt. im Herzogl. Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17 Frhrn v. Girsewald (Hohenberg). — Frl. Ida Wedding mit Hrn. Oberstlt. z. D. und Bez.-Kommd. Heye (Bochum). — Frl. Hedwig v. Gaffron mit Hrn. Hauptm. u. Battr.-Chef im Schles. Feld Art.-Regt. Nr. 6 Edler von der Planitz (Grottkau).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4 v. Dresky mit Frl. Elly v. Hufelandt (Beuthen a. O.). — Hr. Lt. im 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 Graf Pückler mit Frl. Alexandra Freiin v. Fircks (Berlin). — Hr. Hauptm. u. Komp. Chef im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 Frhr. v. Schleinitz mit Frl. Bally Freiin v. Bock (Bromberg). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Westfäl. Jäger-Bat. Nr. 7 Frhr. v. Schleinitz mit Frl. Margarete v. Larisch (Peddern). — Hr. Lt. Lt. im 2. Brandenb. Ulan.-Regt. Nr. 11 Graf v. Luckner mit Frl. Ilse v. Saldern (Schloß Wilsnack).

Geburten: (Sohn) Hrn. Major z. D. u. Bez.-Kommand. v. Wissell (Striegau). — Hrn. Major u. Bats.-Kommand. im Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12 v. Schenckendorff (Sorau l/L.). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20 Lauer (Wittenberg). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schleswig-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 Graf Bernstorff (Sonderburg). — Hrn. Hauptm. im Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. v. Sydow (Brandenburg a./H.). — Hrn. Pr.-Lt. Siebenbürger (Potsdam).

Todesfälle: Hr. Rittmstr. a. D. v. Somoggy-Erdedi (Schlaupe, Kr. Wartenberg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

1573/12

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Gelehrten-Verein

Adr. **F. C. 505** Expedition des Berliner Tageblatt, Friedrichstr. 66 193/10

Ein preußischer brauner Wallach, ganz militärfromm 5½ Jahr, 4 Zoll, steht **Siegburg,** vorm Mühlenthor 52, zum Verkauf. 531/10

Zum Verkauf

ein starker brauner **Wallach,** ausgedientes Chargenpferd, 3", fehlerfrei, durchaus zuverlässig auch für schwache Reiter, 1- u. 2spännig gefahren. Preis 1200 Mk. 663/10

v. Rundstedt, Aschersleben.

Rehbraune 10jährige Stute, fehlerfrei, für leichtes Gewicht, für 250 Thlr.,

schwarzbrauner Keller-Wallach, 7 J. alt, fehlerfrei, mit selten schönen Gängen, für schweres Gewicht, für 350 Thlr. zu verkaufen.

v. Sannow,

Lieutenant im 3. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 16.

491/10 **Köln.**

Zwei gut gerittene, ganz militärfromme **Pferde,** 8 und 9 Jahre alt, sind wegen erfolgten Ausscheid aus dem Dienst u. beabsicht. Ortsveränderung billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Korps-Roßarzt **Wulff** in **Altona.** 1358/10

Offizier-Hemden

unter der Uniform zu tragen.

Qual. I. Bester Elsässer Chiffon mit glatter Brust Kragen u. Manschetten pro St. 1 Thlr. 10 Sgr. = 4 Mark. 273/9

Qual. II. Schlesischer Chiffon ohne Kragen u. Manschetten pro Stück 1 Thlr = 3 Mark.

Engl. Gesundheitsjacken

von 4—5 Mark.

Tricot-Westen

mit Aermeln, vorzüglich zum Unterziehen unter Uniformen, 9—15 Mark.

Reit-Tricots

wie dieselben in der Militär-Reitschule getragen werden (von außerordentlicher Dauer) pro Paar 5 Mark.

Englische Socken bester Qualität, sowie

alle für die Herren Offiziere erforderliche Wäsche und Unterzeuge in nur tadelloser, dauerhafter Waare empfiehlt

die **Wäsche-Fabrik** von

Julius Henel,

vormals C. Fuchs,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant,

Breslau,

am Rathhause 26.

Versandt vollständig porto- u. emballagefrei gegen Postvorschuß. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

Das Berliner Militär Paedagogium

BEREITET SCHNELL u. SICHER FÜR ALLE

Militär-Examina vor

Killisch Berlin, W. Leipziger Str. 115

Pferdedecken,

Bahndecken mit losem und festem Bruststück in Fries und Kersey sowie alle Arten Stalldecken empfiehlt billigst 234/10

Jul. Riese, Mauerstr. 66 67.

Bolmes Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,

empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco Wohnort, Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/3

Aux Caves de France.

Jerusalemerstraße 48 (im Mosse'schen Hause).

Der über Erwarten große Zuspruch, dessen sich unser neues Etablissement zu erfreuen hatte, ergiebt die Nothwendigkeit, die Küchen-Anlagen bedeutend zu erweitern.

Bei dem Bestreben, sämmtlichen Ansprüchen unserer geehrten Gäste auf das Weiteste entgegenzukommen, werden wir Sorge tragen, daß von Sonntag, den 14. d. M. ab, allen Anforderungen auf warme Küche in vollkommenster Weise entsprochen werden kann.

Bis zu diesem Tage steht dem verehrl. Publikum eine reiche Auswahl von kalten Speisen und Delikatessen jederzeit zur Verfügung.

Indem wir dem verehrl. Berliner Publikum für das unserem Unternehmen gleich in den ersten Tagen entgegengebrachte Wohlwollen unseren herzlichen Dank abstatten, bitten wir, wegen der, in Folge des großen Andranges unvermeidlich gewesenen Unzulänglichkeit der Bedienung um gütige Nachsicht, mit der Versicherung, daß wir Alles aufbieten werden, das uns geschenkte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu bewahren. 540/10

Oswald Nier,

Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

Reines und gesundes Trinkwasser.

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)

in **Berlin SO., Engelufer 15,**

liefert:

für Militärs auf dem Marsch

Kohlenfilter (3") in Blechbüchsen,

für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.

Kohlenfilter mit Gummischlauch (in jedem Wasserbehälter anwendbar),

für Haupt- u. Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.

complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,

für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.

Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel **und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco.** 1621/9

Café Restaurant

F. Wagner

früher Dorothenstr., **jetzt Mittelstrasse 53 part.**

empfiehlt sein neu eingerichtetes Lokal und Billard-Tunnel, **Mittagstisch** von 12½—4 Uhr à Couv. Mk. 1,25 (Abonnem.). Um geneigten Zuspruch bittet 57/10

d. O.

Circus Salamonsky

Sonnabend, den 13. Oktober Abends 7 Uhr,

Große Vorstellung.

Auftreten des Athleten Mr. Joltum. **1000 Mark** zahlt Joltum demjenigen, der im Stande die aus der Kanone abgefeuerte Kugel aufzufangen.

Auftreten sämmtlicher Künstlerinnen und Künstler.

Ein

Carneval auf dem Eis

(Einlage ein lebender Bär.)

Achtungsvoll A. Salamonsky.

Das

Vereins-Magazin

110 Leipzigerstraße

empfiehlt zur eleganten Civil-Bekleidung: Ueber

8000 Winter-Paletots

in reinwollenen, dicken, weichen Stoffen, die bisher 12, 14, 16, 18, 20, 24, 30 Thlr. gekostet haben, jetzt im Ausverkauf zu 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14 und 15 Thlr.

Ueber **10,000 Herbst-Anzüge** das Eleganteste dieser Saison (Rock, Hose und Weste zusammen) nur 5, 6, 7, 8, 10 bis 15 Thlr.

hochfeinsten Pracht-Exemplare 15, 16, 17 Thaler, 3000 Paar Hosen und Westen von 2, 2½, 3, 4, 5, 5½, 6⅔, 7 Thlr. Prima 3000 Schlafröcke jetzt zu herabgesetzten Preisen von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. Pracht Exemplare 8, 9, 10 Thlr.

1500 Kaisermäntel jetzt nur 8, 10, 12 und 14 Thlr.

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110. Leipzigerstr. an der Mauerstraße.

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Specialität** von **Kauffmann** (Berliner Konkurrenz-Geschäft) **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** 1 Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** einfachsten Stall-Anzug bis zur reichsten **Leibjäger-Livrée,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Sitz zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen unsere hochgeehrten Herrschaften** dabei **dieses Lager ganz besonders** aufmerksam. NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) **Maßanweisung gratis** und franco. 864/10 **(Gegründet anno 1845!)**

Importe Havanna-Cigarren

Die wegen unrichtiger Form der Deckblätter aufgeschossenen echt importirten Cigarren offerire mit 120 Mark pro Mille inkl. Steuer und Porto.

Probe-Zehntel versende unter Nachnahme. Größere Bestellungen gegen 3 Monat Accept nach Waaren-Empfang.

Moritz Würzburg in Hamburg.

Als vorzüglich empfehlen wir 241/10

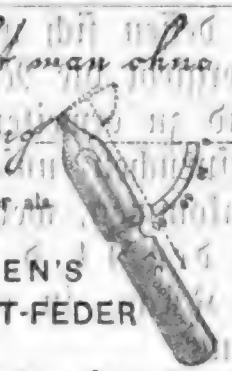
1877er Importen pro Mille 100 Mark,

einzelne Kistchen von 100 Stück 12 Mark.

Roesner & Borchert, Berlin W.,

Friedrichstr. 85a, Eckhaus der Linden.

So schreibt man ohne Druckanwendung



schneller und leichter als gewöhnlich mit

F. SOENNECKEN'S

KURRENT-SCHRIFT-FEDER

Nro. 104.

Preise: per Gross Mk. 3,— 1/4 Gross 90 Pf. I Sortiment (25 St. in 6 Breiten) 60 Pfg.

28/10

Die Vorzüge dieser praktischen Feder bestehen darin, dass sie die Grundstriche ohne Druckanwendung hervorbringt, selbst auf dem rauhesten Papier nicht kratzt und durch ihre leichte Führung möglichst grösste Schreibschnelligkeit gestattet. — Wir empfehlen unsere Kurrentschriftfeder Allen, welche viel und schnell zu schreiben haben, namentlich Kaufleuten, Beamten, Gelehrten und Schülern höherer Schulen.

Durch jede Buch- und Schreibmaterialien-Handlung zu beziehen.

F. Soennecken's Verlag, Bonn und Leipzig.

Säbel, Degen, Hirschfänger, Tornister, Schärpen, Helme, Portepees, Koppel u. Sporen, sowie sämmtliche Militär-Effekten und Jagd-Utensilien liefert zu bill. Preisen u best. Qual. die Waffen-Fabrik von **A. Neumann, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt u. Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstr. 95, gegr. 1848. Reparaturen schnell u. billig.** 485/10

Ein Infanterie-Regiment wünscht **300 alte Waffenröcke,** die noch als Exerzier-Anzug benutzt werden können, zu kaufen. Offerten an **Rudolf Mosse,** Berlin SW.

Militärlack, tiefschwarz, bis jetzt unübertroffen, zur Konservirung des Leders pr. No. 2, empfiehlt 1201/10

Robert Neumann, Berlin,
Köpnickerstr. 35.

Guten alten Nordhäuser

aus einer berühmten Brennerei versendet gegen Nachnahme in **Bocksbeuteln à 1,25 Mk.** 711 9

Nordhausen. **F. E. Schulze,** Apotheker.

Sogleich oder später ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Kabinet, auch Burschengelaß, zu vermiethen: Mittenwalderstr. 20, Ecke der Bueisenaustr., vorn 2 Tr.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Die **Reymann'sche Spezialkarte** von Deutschland und den angrenzenden Ländern, 330 Blatt, ist preiswerth zu verkaufen. Gefl. Adressen unter **J. N. 6179** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 795/10

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. schweleg Möblem zu verm. Adr. **J. P. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 80/10

Militär-Pub-Effekten en gros 1132/10 **A. W. Bobach,**
Berlin C., Alexanderstraße 59.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet!

Einzelne Nummern der

Deutschen Heeres-Zeitung,

Organ für Offiziere aller Waffen,

sind stets zum Preise von 534/10

50 Pfg. pro Nummer

durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.

Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

PREIS 1 MARK . . . PREIS 60 XR

Dr. Airy's Naturheilmethode;

Illustrirte Ausgabe,
kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populair-medizinisches Werk empfohlen werden. — Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Luckhardt'sche Verlagshandlung in Berlin und Leipzig.

Soeben erschien in unserem Verlage der **erste Band** des **Zweiten Theils** von

v. Boguslawski,

Die Entwickelung der Taktik von 1793 bis zur Gegenwart

unter dem Titel:

Die Entwickelung der Taktik

seit dem Kriege von 1870/71

von

A. v. Boguslawski,

Major und Bataillons-Kommandeur im 1. Westpreuß. Gren.-Regt. Nr. 6, Ritter ꝛc.

I. Band. — Preis 6 Mark.

Dieses längst erwartete bedeutende Werk wird in drei rasch auf einander folgenden Abtheilungen erscheinen und bis zum November vollständig vorliegen.

Das Buch umfaßt den Zeitraum von 1869 bis 1877 und giebt eine kurze Betrachtung des Zustandes der deutschen Heere vor dem französischen Kriege. Es folgt sodann eine kritische Bearbeitung von fünf der bemerkenswerthesten Schlachten von 1870 und der Belagerungen von Paris und Metz nebst einer analytischen Betrachtung der in jenen Actionen von beiden Theilen getroffenen Maßregeln und der in ihnen zu Tage getretenen taktischen Erscheinungen. — Der nächste Abschnitt bespricht die nach dem Kriege auftretenden taktischen Bestrebungen in der Militär-Literatur. Der folgende giebt die Geschichte der Entwickelung der einzelnen Waffengattungen, der sich die Betrachtungen des Verfassers anreihen. 534/10

Den Schluß macht ein Abriß der **„großen Taktik"** auf Grund der neuesten Erfahrungen.

Das Werk ist übrigens so abgefaßt, daß es auch als ein Ganzes, als **Geschichte der Taktik seit dem Kriege von 1870,** gelesen und betrachtet werden kann.

Der Herr Verfasser, welcher seit 1873 militär literarisch schwieg, hat übrigens auch der neuesten Phase der Infanterie-Taktik, **der Anwendung des Massenfeuers auf weite Entfernungen,** eine ganz besonders eingehende Betrachtung gewidmet.

Das Werk wird in jeder Beziehung Aufsehen erregen.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen, sowie auch die

Berlin SW. und **Leipzig,** im Oktober 1877.
Hallesche Straße 21.

Luckhardt'sche Verlagshandlung.

Im Verlage der Königlichen Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler u. Sohn** in Berlin Kochstraße 69. 70, erschien:

Dienst-Unterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres.

Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Transfeldt,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 7. Pommerschen Infanterie-Regiments Nr. 54.

Dieses Buch vertritt den Standpunkt jetziger Anforderungen an den Soldaten, enthält alles in denselben Wissenswerthe, und zwar alle Angaben genau nach den neuesten, augenblicklichen Verhältnissen; dasselbe hat nicht allein im Regiment des Herrn Verfassers, in welchem bereits seit drei Jahren nach dessen Manuskript unterrichtet worden ist, sondern, nach nunmehriger Veröffentlichung durch den Druck auch in weitesten Kreisen so sehr gefallen, daß es bereits in mehr als 100 Garnisonen in Gebrauch genommen wurde.

Nach **„Transfeldt, Dienst-Unterricht des Infanteristen"**, wird unterrichtet in: Aachen — Altona — Anklam — Arolsen — Augustenburg — Aurich — Bamberg — Bartenstein — Bautzen — Berlin — Bielefeld — Braunsberg — Braunschweig — Breslau — Brieg — Bromberg — Burghausen — Celle — Danzig — Dessau — Dresden — Düsseldorf — Emden — Erfurt — Erlangen — Ettlingen — Flensburg — Frankfurt a/M. — Frankstadt — Freiburg — Freistadt — Gera — Glatz — Glogau — Görlitz — Graudenz — Greifswald — Gumbinnen — Hagenau — Hamburg — Hannover — Hildesheim — Hirschberg — Hohenzollern — Jauer — Jena — Ingolstadt — Jülich — Karlsruhe — Kassel — Kleve — Koblenz — Kolberg — Köln — Königsberg — Köslin — Krossen — Landsberg — Leipzig — Lübeck — Magdeburg — Marienberg — Mergentheim — Metz — München — Münster — Naumburg — Neiße — Neu-Breisach — Neuburg — Neumünster — Neu-Ulm — Nürnberg — Oberpfalz — Oldenburg — Oppeln — Ostrowo — Posen — Potsdam — Rastatt — Reichenbach — Rudolstadt — Sagan — Samter — Schlettstadt — Sonderburg — Sondershausen — Spandau — Speyer — Stade — Stargard — Stettin — Stralsund — Straßburg — Straubing — Stuttgart — Swinemünde — Thorn — Trier — Ulm — Weißenburg — Weißenfels — Wesel — Wiesbaden — Wittenberg — Wohlau — Wriezen — Zittau — Zwickau

Der Preis des 155 Octav-Druckseiten starken Werkes beträgt 60 Pf. Gern übersenden wir zur näheren Prüfung einzelne Exemplare.

Von demselben Verfasser erschien gleichzeitig als Ergänzung obigen Buches:

Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes.

Zweite Auflage. Preis: **Mk. 1.—**

Die militärische Kritik hat sich über beide Werke folgendermaßen ausgesprochen:

„Wir können das vorliegende Werkchen (Dienstunterricht) nur loben. Es ist aus einem praktischen Gedanken hervorgegangen und befriedigt ein in der That vorhandenes Bedürfniß in ganz geeigneter Weise. Besonders der Eingang des Buchs hat uns sehr zugesagt: es wird darin dem Geist der Mannhaftigkeit, Ehre, Tapferkeit, Zucht, Ordnung das Wort geredet und der heutigen Generation das treue Bewahren der mit dem Blut der Väter erkauften Güter zur Pflicht gemacht. Wir empfehlen das Buch aus Ueberzeugung."
(Literaturblatt zur Allgemeinen Militär-Zeitung Nr. 14, Darmstadt, 29. März 1876.)

„Zwei nützliche Werkchen, von denen namentlich das erstere sich sehr bald in der Armee verbreiten dürfte. Ganz besonders ansprechend erschien uns die bei dem geringen Preise überraschende Zugabe einiger recht gut gezeichneter Figuren-Tafeln, sowie einiger weißer Blätter innerhalb und am Ende des Textes, behufs Eintragung der für den betreffenden Truppentheil speziell wünschenswerthen Notizen; auch können wir uns nur mit der Maßregel einverstanden erklären, durch verschiedenen Druck dasjenige erkennbar zu machen, dessen Erlernung von der Allgemeinheit unbedingt gefordert werden soll, während das Uebrige dem Selbststudium der Mannschaften überlassen werden darf. Einzelne Kapitel haben uns ungemein gefallen, so gleich der 1. Abschnitt: die Kriegsartikel, so der 4. Abschnitt, in welchem sich gewiß mit Recht ein Kapitel über Gefechtsdienst befindet, ferner der 7. Abschnitt, welcher auch eine Instruktion über das Zielgewehr enthält, endlich der 14. Abschnitt, welcher über das Invalidengesetz, das Etappen- und Eisenbahnwesen, Feldgendarmerie und die Dienstverhältnisse des Beurlaubtenstandes handelt. — Wir wiederholen, es ist viel geboten in diesem kleinen Buche, namentlich haben sämmtliche neueren militärischen Verhältnisse, welche irgendwie für den Soldaten von Interesse sind, mit der größten Sorgfalt Erwähnung und Berücksichtigung gefunden. Wir glauben daher dem Herrn Verfasser prophezeien zu können, daß seine in der Vorrede ausgesprochene Hoffnung, in Bezug auf die Verbreitung seines Buches in weiteren Kreisen, sich sehr bald verwirklichen wird."

„Auch die zweite, gleichzeitig erscheinende, oben genannte Broschüre des Herrn Verfassers wird sich gewiß Freunde in der Armee erwerben. Das kleine Buch wird bei dem jetzigen Mangel an alten diensterfahrenen Unteroffizieren nach besten Kräften dazu beitragen, den jungen Unteroffizier durch eine zweckentsprechende Anleitung zu stützen." (Deutsche Heereszeitung Nr. 18 vom 18. April 1876.)

Fernerhin günstig beurtheilt im Militär-Wochenblatt in Nr. 38 von 1876:

„Das Buch ist mit vielem Fleiß und guter Sachkenntniß geschrieben und geht richtig auf den geistigen Standpunkt des Unteroffiziers und gemeinen Mannes ein, so daß es den modernsten Anforderungen entspricht. Außerdem hat es vor den bis jetzt bei der Infanterie gebräuchlichen Instruktionsbüchern den Vortheil der Reichhaltigkeit, so daß es dem Offizier und Unteroffizier alles bietet, was instruirt werden muß. — Das Papier ist gut, der Druck klar, die Zeichnungen, wie Ordenstafel, Signaturen u. s. w., deutlich, so daß das Buch bei der von der Verlagshandlung gestellten billigen Preise von 60 Pfennigen gewiß sehr bald eine weite Verbreitung finden wird."

Ferner im „Literaturblatt zur Allgemeinen Militär-Zeitung Nr. 9/10, Darmstadt 1877":

Wir haben die feste Ueberzeugung, daß in kurzer Zeit der „Transfeldt" in allen Infanterie-Regimentern als Instruktionsbuch geführt sein wird. Er ist in Folge seiner Vollständigkeit, seiner Uebersichtlichkeit und, wir möchten beinahe sagen, seiner interessanten Bearbeitung ein Instruktionsbuch, wie bis jetzt noch keins dagewesen. Wer ihn zum erstenmal in die Hände bekommt — Offizier oder Unteroffizier — er legt ihn nicht so rasch wieder weg; er findet zwar Bekanntes, aber in einem neuen gefälligen Kleide; er findet, was besonders hoch anzurechnen ist, eine Menge Sachen in ihm, die zwar stets von Mund zu Mund gegangen, aber nirgends aufgeschrieben waren; er findet gedruckt, was bisher immer nur per Tradition weiter gegeben worden, und der Kompagnie-Chef kann, auf ein Kapitel oder eine Seite hinweisend, den jüngsten Unteroffizier mit einem Auftrag betrauen, mit dem früher nur alte Sergeanten beehrt wurden ꝛc. ꝛc. . . . . Es wird — wir sind es fest überzeugt — der Transfeldsche Dienst-Unterricht in kurzer Zeit das sein, was dereinst der „Walderfee" war ꝛc. ꝛc. . . . . Sehr natürlicher Weise wird der Herr Verfasser die Frage aufwerfen, warum wir unsere Bemerkungen nicht, seiner Bitte in der Vorrede gemäß, privatim ihm zugesandt, sondern dieselbe öffentlich an ihn richten. Wir antworten darauf, daß im Interesse der Armee eine öffentliche Besprechung des Buches, um es aus voller Ueberzeugung als bestes Instruktionsbuch zu empfehlen, uns geboten schien, daß aber eine Kritik unterschweigen darf, wenn das zu kritisirende Buch die Aussicht hat, binnen Kurzem in Aller Händen zu sein."

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

nsertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von adolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

lr. 81. 17. Oktober 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist die Stelle eines **Bataillons-Tambours** sofort zu besetzen. Qualifizirte Bewerber wollen sich thunlichst möglich persönlich unter Vorzeigung ihrer Personalpapiere melden.

Weiel, den 6. Oktober 1877.

Königl. Füsilier-Bataillon 8. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 57.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird zum 1. November c. eine **Unteroffizierstelle** vakant. Bewerber, welche schon längere Zeit bei einem Bezirks-Kommando beschäftigt gewesen sind, wollen sich unter Vorlegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Qualifikations- und Führungsattestes melden.

Königliches Bezirks-Kommando Cöslin.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist die Stelle des **Bataillonsschreibers** vakant. Bewerber haben sich baldigst unter Vorlage ihrer Personalpapiere und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu melden.

Kommando des 2. Bataillons 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 12. d. M. starb nach längerem Leiden in Ratzeburg der Königliche Secondlieutenant im 1. Westfäl. Infanterie-Regiment Nr. 13

Herr Otto v. Hantelmann.

Das Regiment betrauert in dem Dahingeschiedenen einen begabten pflichttreuen Offizier und einen allgemein geschätzten liebenswürdigen Kameraden, dem stets ein ehrenvolles Andenken bewahrt werden wird.

Münster, den 14. Oktober 1877.

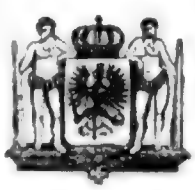
Das Offizierkorps des 1. Westfäl. Infanterie-Regiments Nr. 13.

Verlobungen: Frl. Elsbeth Schwanecke mit Hrn. Sec.-Lt. im 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72 Lüdke (Weißenfels). — Frau Agnes v. Tauentzien, geb. v. Karstedt, mit Hrn. Pr.-Lt. im 2. Brandenburg. Ulan.-Regt. Nr. 11 v. Stechow (Fretzdorf). — Frl. Rosa Hartmann mit Hrn. Lt. im reit. Feldjägerkorps v. Brauchitsch (Eberswalde).

Verbindungen: Hr. Rittmstr. im Garde-Hus.-Regt. Frhr. v. Geyr-Schweppenburg mit Frl. Dorothea v. Hülsen (Berlin). — Hr. Hauptm. im Generalst. des IV. Armeekorps Frhr. v. Rechenberg mit Frl. Hertha v. Bonin (Freienwalde a/O.). — Hr. Lt. im 1. Hannov. Ulan.-Regt. Nr. 13 v. Bonin mit Frl. Arnoldine Gräfin Finck v. Finckenstein (Ziebingen). — Hr. Lt. im Inf.-Regt. Nr. 51 v. Stechow mit Frl. Theolinde Anders (Brieg). — Hr. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Westfäl. Kür.-Regt. Nr. 4 v. Quast mit Frl. Minka Freiin v. Harthausen (Paderborn). — Hr. Hauptm. à la suite des Generalst. der Armee Mitzlaff mit Frl. Johanna Struck (Stolp). — Hr. Pr.-Lt. im K. S. Karab.-Regt. Eckhardt mit Frl. Eloisa Kayser (Pegau). — Hr. Lt. im Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 Graf v. Westarp mit Frl. Eugenie Schneider (Kottbus). — Hr. Lt. im Pomm. Füs.-Regt. Nr. 34 Wedewer mit Frl. Emilie Flach (Wiesbaden).

Geburten: (Sohn) Hrn. Intend.-Sekr. Dürr (Berlin). — (Tochter) Hrn. Kapit.-Lt. Strauch (Kiel).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.



Friseur- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57,
1398/10 vormals **Ferd. Schmidt.**

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Friseur- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Theilnehmer gesucht zu einem begonnenen **Vorbereitungskursus** für das Examen zur Kriegsakademie. 1306/10
Berlin, Trebbiner Straße 13.
Doering, Lieutenant a. D.

Rehbraune 10jährige Stute, fehlerfrei, für leichtes Gewicht, für 250 Thlr.,
schwarzbrauner Celler-Wallach, 7 J. alt, fehlerfrei, mit selten schönen Gängen, für schweres Gewicht, für 350 Thlr. zu verkaufen.
v. Sannow,
Lieutenant im 3 Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 16.
491/10 **Köln.**

Braune Stute, für Adjutanten geeignet, billig zu verkaufen. 649/10
Hameln a/W.
von Uechtritz,
Lieutenant und Adjutant im Regt. Nr. 79.

Graditzer Restitutions-Fluide à Fl. 1 Mk., Sarepta-Fluide à Fl. 2 Mk., gegen niedergebrochene Beine, Anschwellung der Sehnen.
Physikpillen à 3 Mark, zur Verhinderung des Fettansatzes bei Pferden und gegen Kolik.
Bei 12 Dosen 25 pCt. Rabatt. 830/10
Mohren-Apotheke zu Torgau,
Lieferant für das Hauptgestüt Graditz.

Den
hochgeehrten Offizieren
empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete
India-Gaze-Unterhemden,
das einzige Fabrikat der Welt, welches alle Eigenschaften besitzt, um vor Erkältungen zu schützen. Weich und warm, Schweiß saugend, und durchaus nicht einlaufend. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.**
Tricot-Unterhosen
von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar.
3 Paar nur 15, 18 und **20 Mark.**
Zweckmäßige 771/10
Socken und Strümpfe
in mod. Farben von weicher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten
Strumpfwaaren-Fabrik von
Kreyssig u. Sohn,
Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Pferdedecken,
Bahndecken mit losem und festem Bruststück in Fries und Kersey sowie alle Arten Stalldecken empfiehlt billigst 234/10
Jul. Riese, Mauerstr. 66. 67.

Aux Caves de France.

Jerusalemerstraße 48 (im Mosse'schen Hause).

Der über Erwarten große Zuspruch, dessen sich unser neues Etablissement zu erfreuen hatte, ergiebt die Nothwendigkeit, die Küchen-Anlagen bedeutend zu erweitern.

Bei dem Bestreben, sämmtlichen Ansprüchen unserer geehrten Gäste auf das Weiteste entgegenzukommen, werden wir Sorge tragen, daß von Donnerstag, den 18. d. M. ab, allen Anforderungen auf warme Küche in vollkommenster Weise entsprochen werden kann.

Bis zu diesem Tage steht dem verehrl. Publikum eine reiche Auswahl von kalten Speisen und Delikatessen jederzeit zur Verfügung.

Indem wir dem verehrl. Berliner Publikum für das unserem Unternehmen gleich in den ersten Tagen entgegengebrachte Wohlwollen unseren herzlichen Dank abstatten, bitten wir, wegen der, in Folge des großen Andranges unvermeidlich gewesenen Unzulänglichkeit der Bedienung um gütige Nachsicht, mit der Versicherung, daß wir Alles aufbieten werden, das uns geschenkte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu bewahren.

Oswald Nier,

716/10 Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

Schon über 3300 vorbereitet.

Feinste Referenzen

Das Militär-Pädagogium

Stuttgart (Dr. Killisch)

beehrt sich anzuzeigen, dass noch einige Zöglinge Aufnahme finden können.

Prospect und nähere Auskunft durch den Director.

Gute Pension.

Unter Umständen Garantie. 104/10

Nebenverdienst!

Den Herren Feldwebeln, Regiments- ꝛc. Schreibern und Rekruten-Unteroffizieren zur Nachricht, daß die **milit. Chargenabzeichen** zum Gebrauch für die Instruktion der Rekruten erschienen sind, welche für Wiederverkäufer zu 10 Pfg. bei einem Verkaufspreis von 15 Pfg. pro Exemplar in Stuttgart in der lithogr. Anstalt von **C. F. Zimmer,** Marienstraße 361,2 und in Altona bei **C. Hansen,** Allee 114, bezogen werden können.

Bestellungen wird baldigst entgegengesehen. Versandt kurz vor dem Bedarf. Zahlung 1 Monat später. 103/01

Das **Hohe Offizierkorps**

wolle hochgeneigtest bei hochdero laubs-Reisen unseren nachstehenden Preis-Courant der Beachtung halten. Ueber 10,000 Herbst-Paletots (Rock, Hose und Weste) jetzt nur 6, 8, 10 bis 15 Thlr., fein fein; Herbst-Paletots jetzt noch 9 Thlr., fein fein; 8000 Kaiserm. Winter-Paletots und Schlafröcke noch für die Hälfte der norm. Preise.

Gleichzeitig empfehlen unsere **Englischen Livree-Anz.** für Jäger, Diener, Kutscher NB. Preiscourant, Stoffmuster, Anweisung und Modelle gratis franco.

44 **Gebr. Kaufmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) Jerusalemerstraße 44, Bel-Et.

486/10 **Fechtsachen,**

Rapiere, Florets, Fechtmasken, schuhe, Brustschützen, Rapier-klingen in prima Qualität billig. Preisen die Waffen-Fabrik M. Neumann. Lieferant der Central-Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße

---

Pfälzer Weintrauben-Versand-Anstalt.

Kur- und Tafeltrauben in entsprechenden zügl. Sorten versendet per Pfund pr. inclusive solider Verpackung die bekannte Obst-, Trauben- und Früchte-Handlung von

L. Schneider.

Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz)

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs ausführlicher Gebrauchsanweisung

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

1503/10 **A. F. Neumann.**

Berlin SW., Zimmerstraße

Muster werden gratis versandt.

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,

empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter ꝛc.** Kataloge gratis. Bestelltes franco Kassa, **Fakturbetrag** in **Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Circus Salamonsky,

Mittwoch, den 17. Oktober, Abends 7 Uhr,

Große Vorstellung.

Auftreten des **weltberühmten August (Belling) mit sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.** Zum Schluß: Der 1026/10

Carneval auf dem Eise.

Ein Infanterie-Regiment wünscht **300 lte Waffenröcke,** die noch als Exerzier-nzug benutzt werden können, zu kaufen. Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Militärlack, tiefschwarz, bis jetzt unübertroffen, zur Konservirung des Leders pr. Ko. 2, mpfiehlt 1201/10

Robert Neumann, Berlin,
Köpnickerstr. 35.

Vorschriftsmäßige

Gesichtsmasken

zum Bajonettfechten

uf Grund praktischer Erfahrungen der verschiedensten Truppentheile vervollständigt und auerhaft gearbeitet, liefere ich binnen kürzester Frist zum Preise von 1 Mk. 75 Pf. pr. Stck. oco Glatz. 690/10

Verlangte Aenderungen werden ausgeführt. Proben werden auf Wunsch portofrei zur Ansicht eingesandt.

Siemon,
Büchsenmacher des Füs.-Bats. 1. Pos. Inf.-Regiments Nr. 18,
Glatz.

Clarkes Buffalo-Fleisch-Biscuit für Hunde,

vorzügliches Futter. 267/10

General-Depot in Berlin bei

Josef Wildemann jr.,

Kleine Präsidentenstraße 7.

Pferdeporträts von Krüger, Militärkostüme. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

Epaulettes,

Helme, Schärpen, Säbel, Degen werden schnell und **billig renovirt** in der **Waffen- und Militär-Effekten-Fabrik von M. Neumann. Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95, gegründet 1848.** 483/10

Militär-Putz-Effekten en gros 1132/10 **A. W. Vobach,**
Berlin C., Alexanderstraße 59.

Ein junger Mann,

der sich für die Reise qualifizirt und in gleicher oder der Herren-Garderobe-Branche thätig war, **findet** in einer 75/10

Militär-Effekten-Fabrik

Stellung. Franko-Offerten mit Angabe seitheriger Wirksamkeit und Referenzen befördert unter **R. 1757** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Köln,** Wallrafsplatz 2. 75/10

Herrschaftliche Häuser

sowie **Wohnungen** mit oder ohne Möbeln, auch mit Stallung und Remise, in allen Stadttheilen **Hannovers** empfiehlt unter koulanten Bedingungen — für Käufer resp Miether **provisionsfrei** — der

Häuser und Güter-Makler

Wilh. Gronemeier,

Hannover,
Gr. Aegidienstr. 7, I. Etage.

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. sehr eleg. Möblem. zu verm. Adr. **J. Y. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 80/10

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Durch alle Buchhandlungen sind zu beziehen:

Kommandotabelle

zum

Betriebe des Turnens

und des

Bajonettfechtens der Infanterie.

Nach den neuesten Vorschriften zum praktischen Gebrauch und zum Anhalt für die Unteroffiziere.

Preis gebunden 25 Pf.

696/10

Bestimmungen

über das

Heirathen der aktiven Offiziere

in Berücksichtigung aller Formalitäten und unter Beifügung der erforderlichen (Probe-) Schriftstücke zum praktischen Gebrauch.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Preis gebunden 25 Pf.

Verlag von **Carl Flemming** in Glogau.

Auf Franco-Verlangen

erhält Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (90. Aufl.) überzeugen will, einen Auszug daraus gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Seitens der Königlichen Landesaufnahme sind uns die Publikationen der trigonometrischen und topographischen Abtheilung zum alleinigen Debit übergeben worden. Indem wir nachstehend ein Verzeichniss der bisher veröffentlichten Arbeiten mittheilen, bemerken wir, dass diese wissenschaftlichen Hülfsmittel im Bedarfsfalle durch jede Buchhandlung von uns bezogen werden können.

E. S. Mittler & Sohn,
Königl. Hofbuchhandlung, Kochstr. 69. 70.

A. Veröffentlichungen der topographischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

1. **Musterblätter** für die topographischen Arbeiten der Königlich Preussischen Landesaufnahme. M. 12.—
2. **Instruction** für die Topographen der topographischen Abtheilung der Königl. Preussischen Landesaufnahme. (2 Hefte u. 1 Heft Fig.-Tafeln.) M. 3.—
3. **Kotentafeln** für die entfernungsmessende Kippregel. M. —,25

B. Veröffentlichungen der trigonometrischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

4. **Hauptdreiecke.** I. Theil. M. 15.—
5. - II. - 1. Abtheilung. M. 12.—
6. - II. - 2. - M. 12.—
7. - III. - M. 15.—
8. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. I. Theil. M. 8.—
9. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. II. Theil. M. 15.—
10. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. III. Theil. M. 15.—
11. **Polar-Coordinaten,** Geograph. Positionen u. Höhen. I. Theil. - 15.—
12. - - - - - - II. - - 15.—
13. - - - - - - III. - - 15.—
14. **Triangulation** der Umgegend von Berlin. - 15.—

Digitized by Google

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn in Berlin,
Kochstr. 69. 70, erschien:

Die

Feldwebel-Schule.

Handbuch

zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.

Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5. —
Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—

Von

G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30

—

Leitfaden zum Unterricht
der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.

Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

—

Dienst-Unterricht
für den

Trainsoldaten

des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. —,60.

—

Dienst-Unterricht
für den

Traingemeinen

des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. 1.—

—

Schuß-Tafel

für die
Lange 17 cm. Ring-Kanone
der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.

Die

Elemente der Taktik.

Von

Meckel,
Hauptmann im Generalstabe.
Mit Holzschnitten im Texte und 2 Tafeln.
276 Seiten. Mark

Während das bekannte größere Werk des Herrn Verfassers „Lehrbuch der Taktik" dem Studium des **jüngeren Offiziers** dient, ist das vorliegende Werk für den **Offizier-Aspiranten** bestimmt.

—

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der

Militär-Dienstfähigkeit

und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

—

Die

Ausrüstung des Infanterie-Offiziers

zu Fuß und zu Pferde.
Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.
Von
Streccius, Oberst. und **Menningen,** Major.
Preis: ℳ 1.—

—

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung
des

Regiments- und Bataillons-Adjutanten

bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.
Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend **bearbeitet worden ist.**

v. Mirus' Hülfsbuch
beim

theoretischen Unterricht des Kavalleristen

für
jüngere Offiziere und Unteroffiziere
zum Gebrauch in der Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden
für den

Kavalleristen

bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.
Zum Gebrauch in der Instruktionsstunde
und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Bestimmungen bearbeitete Auflage.
Preise Mk. —,80.

Der Fourieroffizier.

Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen
und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Fürsorge auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Das Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus türkischen Magazinen resp. auf Stationen engagirter Lieferanten. VII. [illegible] welche dem Fourieroffizier obliegen, wenn der ganze Truppentheil, dem er angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. **Fourierdienst in Feindesland.**

Militairischer Dienst-Unterricht
für
einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere
der

Infanterie

bearbeitet
von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Neunte, durchgearbeitete Auflage.
Mark 3.—

Kavallerie

bearbeitet
von
B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.
Mark 4.—

Feld-Artillerie.

Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter
herausgegeben von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.
Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 82. 20. Oktober 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bei dem unterzeichneten Bataillon ist die Stelle des **Bataillonsschreibers** vakant. Bewerber haben sich baldigst unter Vorlage ihrer Personalpapiere und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes zu melden.

Kommando des 2. Bataillons 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88.

Bei dem unterzeichneten Kommando wird im 1. November c. eine **Unteroffizierstelle** vakant. Bewerber, welche schon längere Zeit bei einem Bezirks-Kommando beschäftigt gewesen sind, wollen sich unter Beilegung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, eines Qualifikations- und Führungsattestes melden.

Königliches Bezirks-Kommando Cöslin.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. 1067/10

Borstel, den 19. Oktober 1877.

George von Lüneburg,
Seconde-Lieutenant im Königlich Sächsischen 1. Husaren-Regt. Nr. 18,
Adelheid von Lüneburg,
geb. **von der Decken.**

Nach langem Leiden verschied gestern Nacht 1 Uhr der Königl. Zeug-Lieutenant

Friedrich Reich.

Das unterzeichnete Artillerie-Depot, dem der genannte Offizier angehörte, verliert in ihm einen tüchtigen pflichtgetreuen Offizier und einen liebenswürdigen, guten Kameraden, dessen noch in fernen Zeiten gedacht werden wird. 919/10

Magdeburg, den 16. Oktober 1877.

Artillerie-Depot.

Pirscher, Major und Artillerie-Offizier vom Platz. **Schoppe,** Zeughauptmann.

Verlobungen: Frl. Clara Siegert mit Hrn. Assist.-Arzt im Westpreuß. Kür.-Regt. Nr. 5 Dr. Kroker (Winzig). — Frl. Caroline Freiin v. Hildprandt von und zu Ottenhausen mit Hrn. Prem.-Lt. im 1. Garde-Drag.-Regt. v. Blumenthal (Blatna b. Budweis). — Frl. Auguste Vogel mit Hrn. Lt. u. Intend.-Sekr.-Assist. Walter (Neiße).

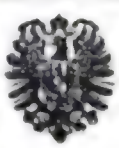
Verbindungen: Hr. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im 2. Großherzogl. Hess. Drag.- (Leib-) Regt. Nr. 24 v. Müller mit Frl. Olga Böcking (Antwerpen). — Hr. Hauptm. u. Batt.-Chef im Hess. Feld-Art.-Regt. Nr. 11 Schmoelder mit Frl. Kate Westley-Schmidt (Leipzig). — Hr. Lt. im Ostpreuß. Jäger-Bat. Nr. 1 v. Saucken mit Frl. Emmy Schuhmann (Braunsberg). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 17 v. Winterfeld mit Frau Helene Scheldhauer, geb. Kirmst (Mülheim i/E.).

Geburten: (Sohn) Hrn. Prem.-Lt. im Grenad.-Regt. Nr. 5 Neumann (Danzig). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Goetzke (Gr.-Beuthen). — (Tochter) Hrn. Lt. im 2. Garde-Ulan.-Regt. Frhrn. v. Campe (Berlin). — Hrn. Major im Leib-Grenad.-Regt. v. Klüchtzner (Hainrode).

Todesfälle: Hr. Hauptm. a. D. v. Schütz (Eisenberg). — Hrn. Oberst u. Kommdr. des Ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 3 Seelemann Frau (Königsberg i/Pr.). — Hrn. Oberst-Lt. a. D. v. Schorlemmer Sohn Moritz (Dessau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenburg-Schwerin) Becher Tochter Emilie (Neu-Ruppin). — Hr. Oberst z. D. v. Ehrenschwerdt (Erfurt).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Frisir- und Haarschneide-Salons
Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57, 1398/10 **vormals Ferd. Schmidt.**



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ein **Fuchs-Wallach,** Ostpreuße, 6½", 13 Jahre, gesund und truppenfromm, gut geritten, für jedes Gewicht, auch einspännig gefahren, steht **Landgrafenstraße 5** zum Verkauf. 338/10

Eine **dunkelbraune Stute,** 7 Jahre alt, 1 Mtr. 66 Ctm. hoch, und eine **hellbraune Stute,** 6 Jahre alt, 1 Mtr. 67 Ctm. hoch, sind zu verkaufen. Beide Pferde stammen aus Hannover und sind vollkommen geritten.

Dresden, am 15. Oktober 1877.

1008/10 **v. Schwanewede,**
Hauptmann im Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regt. Nr. 10.

Ein preußischer brauner Wallach, ganz militärfromm, 5½ Jahr, 4 Zoll, steht **Siegburg,** vorm Mühlenthor 52, zum Verkauf. 531/10

Zum Verkauf
ein starker brauner **Wallach,** ausgedientes Chargenpferd, 3", fehlerfrei, durchaus zuverlässig auch für schwache Reiter, 1- u. 2spännig gefahren. Preis 1200 Mk. 663/10
v. Rundstedt, Aschersleben.

Braune Stute, für Adjutanten geeignet, billig zu verkaufen. 649/10
Hameln a/W.
von Uechtritz,
Lieutenant und Adjutant im Regt. Nr. 79.

Reit-Unterbeinkleider **ohne Schrittnaht,** von **Tricot-royal, alleinige Fabrik u. Erfindung. Langjähriges Renommé.**

Dieser von mir angefertigte Tricot ist von unübertrefflicher **Haltbarkeit** und **Elasticität,** in 2 verschiedenen Stärken (stark u. leicht). Unterbeinkleider von diesem Tricot werden von jedem Kavalleristen als höchst praktisch und von vorzüglicher Haltbarkeit anerkannt und als Schutz gegen das Durchreiten empfohlen. — Bei gefälligen Aufträgen bitte ich um Angabe der Taillenweite u. Seitenlänge (von der Hüfte bis zum Knöchel). — Auch für **Nicht-Kavalleristen** sind diese Unterbeinkleider sehr zu empfehlen. Für Nichteinlaufen garantire. 398/10

Carl Bauhoff,
Friedrichstrasse 30.

Weinhandlung und Weinstube

Aux Caves de France.

Jerusalemerstraße 48 (im Mosse'schen Hause).

Wir beehren uns die heute stattfindende **Wieder-Eröffnung der warmen Küche** ergebenst anzuzeigen, welche nunmehr durch die praktische und umfangreiche Anlage (von der bekannten Firma **Emil Rudolph Damcke**, hier, ausgeführt), allen Ansprüchen zu genügen in der Lage ist.

Außer **Diners à Couvert 1 Mk. 75,** incl. ½ Liter Roth- oder Weißwein.

glauben wir durch die gleichzeitige Einführung von

Soupers à Couvert 1 Mk. 75, incl. ½ Liter Weiß- oder Rothwein,

welche von 7—11 Uhr verabreicht werden, eine Neuerung getroffen zu haben, von welcher wir hoffen, daß sie den Beifall des geehrten Berliner Publikums finden wird.

Oswald Nier,

955/10 Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober c. meinen elegant ausgestatteten Saal, welche nach allen Richtungen von meinen Sachverständigen die beste [illegible] haben, ein neues Concerthaus unter dem Namen

Neues Concerthaus

[illegible] eröffnen werde. Mein Bestreben wird darauf gerichtet sein, unter der mir [illegible] frequentirendsten, den besten Stände gehörigen Gesellschaft und [illegible] Offiziere in möglichst [illegible] treten zu sehen, so erlaube ich [illegible] dieselben bei [illegible] von 3 Mark für 12 Eintrittskarten [illegible] an meiner Kasse und im [illegible] Markgrafenstraße 50a zu haben sind.

Indem ich um recht zahlreiche [illegible] bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

A. Eppig.

Offizier-Hemden

unter der Uniform zu tragen.

Qual. I. Bester, [illegible] glatter Brust. Kragen [illegible] scheiten pro St. 1 Thlr. [illegible] = 4 Mark.

Qual. II. Schlesischer [illegible] gen u. Manschetten [illegible] 1 Thlr. = 3 Mark.

Engl. Gesundheitsjacken von 4—5 Mark.

Tricot-Westen mit Aermeln, vorzüglich [illegible] unter Uniformen, 3—5 Mark.

Reit-Tricots wie dieselben in der Militär getragen werden (von [illegible] Dauer) pro Paar 5 Mark.

Englische Socken bester Qualität.

Versandt vollständig porto- u. emballagefrei gegen Postvorschuß.

alle für die Herren Offiz erforderliche Wäsche

Unterzeuge in nur dauerhafter Waare empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

Julius Henel,
vormals C. Fuchs.
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
Breslau,
am Rathhause 26.

Reines und gesundes Trinkwasser.

Die Fabrik plastischer Kohle (H. Lorenz)
in Berlin SO., Engelufer 15,
liefert:

für Militärs auf dem Marsch
Kohlenfilter (3") in Blechbüchsen,

für Kriegslazarethe, Cantonnements etc.
Kohlenfilter mit Gummischlauch (in jedem Wasserbehälter anwendbar),

für Haupt- u. Generalstabs-Quartiere, Bureaux etc.
complete Apparate aus lackirtem Blech mit 8" Kohlenfilter,

für Kasernen, Garnison-Lazarethe etc.
Filter-Säulen für Wasser-Reservoirs und Apparate für Brunnenkessel
und versendet illustrirte Prospecte gratis und franco. 1621/9

Bestes Winter-Tafelobst.

Der Unterzeichnete versendet vom 15. [illegible] ber d. J. ab bestes haltbares Pfälzer [illegible] Tafelobst (Aepfel und Birnen) zu [illegible] Tagespreisen unter **Nachnahme** des **Betrages**; ebenso **getrocknete** Zwetschen [illegible] Aepfel. Aufträge werden in jedem [illegible] vom 15. Oktober an prompt und [illegible] geführt.

Kaiserslautern, Pfalz. **Carl Hebb**

Der Unterzeichnete liefert seit 25 Jahren die sämmtlichen **Fecht- u. Bajonettir-Handschuhe, Fechthüte und Brustschützen** für die Königliche Central-Turn-Anstalt und empfiehlt für auswärtige Truppen zur Anfertigung resp. Lieferung obiger bezeichneter Artikel. 1941/10

W. Benicke,
Handschuhmachermeister, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt, Berlin, Marienstr. 29.

Clarkes Buffalo-Fleisch-Biscuit für Hunde,
vorzügliches Futter. 267/10
General-Depot in Berlin bei
Josef Wildemann jr.,
Kleine Präsidentenstraße 7.

Borms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 2, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** etc. Kataloge gratis. Bestelltes franco Wahndorf, **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Das Berliner Militär Paedagogium
BEREITET SCHNELL-SICHER FÜR ALLE
Militär-Examina vor
Kritisch Berlin, W. Leipziger Str. 15

Säbel, Degen, Hirschfänger, Tornister, Schärpen, Helme, Portepees, Koppel u. Sporen, sämmtliche Militär-Effekten und Kavallerie-Utensilien liefert zu bill. Preisen best. Qual. die Waffen-Fabrik von Neumann. Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt u. Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstr. 95, gegr. 1848. Reparaturen schnell u. billig. 485/10

Berlins größtes Livrée-Lager
das ganz neu eingerichtete bedeutend verstärkte Lager dieser Species von Gebr. Hoffmann (Berliner Konkurrenz-Verein) in Berlin, Jerusalemer-Straße 44, Belage. Für jegliche Dienerschaft, vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten Jäger-Livrée, ist die reichste Auswahl vorhanden! Alles in exaktem Geschmack zu den billigsten civilen Preisen. Wir machen die geehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam. NB. Preis-Courante, Stoffmuster (auch für Civil-Bekleidung) und Maßanweisung gratis und franco. 534/10 (Gegründet anno 1845!)

Das
Vereins-Magazin
110 Leipzigerstraße 110
empfiehlt zur eleganten Civil-Bekleidung: Ueber 28/10
8000 Winter-Paletots
aus den neuesten reinwollenen, weichen Stoffen, die bisher 12, 14, 16, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr. gekostet haben, verkaufen wir jetzt im Ausverkauf zu 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14 und 15 Thlr. — Ueber 10,000 Herbst-Anzüge, das Eleganteste dieser Saison (Rock, Hose und Weste zusammen) jetzt nur 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die hochfeinsten Pracht-Exemplare 14, 15, 16, 17 Thaler. — 5000 Beinkleider und Westen von 3, 3⅔, 4⅔, 5½, 6⅔, 7 Thlr. Prima. — 8000 Schlafröcke jetzt zu herabgesetzten Preisen von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., Pracht-Exemplare 8, 9, 10 Thlr. 1500 Kaisermäntel jetzt nur 8, 10, 12 und 14 Thlr.
Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin, 1024/10
110. **Leipzigerstr.** 110.
an der Mauerstraße.

Pferdebesitzern empf. Gradtzer Restitutions-Fluid in Fl. à 1 u. 1,50 M, engl. Huf- und Kropfsalben, Dr. Ernstsche Spathsalbe, Satzpulver, Barbados-Pills, wie solche in den Hauptgestüten zur Anwendung kommen. Echt zu beziehen durch Apotheker **W. Schroeder,** Berlin O., Blumenstr. 25. 2060/10

Pferdedecken,
Bahndecken mit losem und festem Bruststück in Fries und Kersey sowie alle Arten Stalldecken empfiehlt billigst 234/10
Jul. Riese, Mauerstr. 66 67.

Pferdeporträts von Krüger,
Militärkostüme. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

Die zur **Beerdigung** erforderl. Särge in Metall und Holz, jede Trauranusstatt. u. elegant. Leichenfuhrwerk liefert billig Institut 1026/10
Thanatos, Charlottenstr. 19,
welches ev. **Leichentransporte besorgt** u. Särge auf Depesche nach außerhalb als Eilgut expedirt.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Circus Salamonsky,
Sonnabend, den 20. Oktober,
Abends 7 Uhr,
Große außerordentliche Vorstellung.
Zum 1. Male:
Eine Nacht in Calcutta
zu Ehren Sr. Hoheit des Prinzen of Wales.
Große Ausstattungs-Pantomime, arrangirt vom Direktor.
Auftreten der Frl. **Clotilde u. Emilie Loiffet,** sowie des sämmtlichen Künstler-Personals. 1029/10

Für einen zur **Reitschule Hannover** komm. verh. Offiz. ist eine Villa mit vollst. sehr eleg. Möblem. zu verm. Adr. **J. P. 5668** bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 80/10

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet
Einzelne Nummern der
Deutschen Heeres-Zeitung,
Organ für Offiziere aller Waffen,
sind stets zum Preise von 534/10
50 Pfg. pro Nummer
durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.
Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

Im Verlage von **A. Reisewitz** in Gera erschien in **achter** verbesserter Auflage:
Die formellen Vorschriften f. d. Exerziren u. d. Schützendienst der Infanterie, nebst den Kommandowörtern f. d. gymnast. Uebungen u. d. Bajonettfechten; nach dem neuen Exerzirreglement vom 1. März 1876 bearb. von **F. A. Paris,** Generalmajor. Geh. 2 Mark.
Ein durch seine praktische Brauchbarkeit anerkanntes u. in der Armee vielverbreitetes Hülfsbuch; wir machen namentlich die jüngeren Herren Offiziere auf die neue Bearbeitung wiederholt aufmerksam. 1048/10

Für Auswahl und Ausarbeitung militär-wissenschaftlicher Aufgaben

empfehlen wir als bestes Hülfsbuch die, sämmtliche Gebiete militärischer Organisation und Wissenschaft sachkundig und ausführlich behandelnden

Jahresberichte
über die
Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.

Unter Mitwirkung mehrerer Offiziere
herausgegeben
von
H. v. Löbell,
Oberst z. Disp.
Lex. 8.

I.	Jahrgang,	1874,	50 Bogen	Mk. 9,—,	geb. Mk. 10,50.
II.	"	1875,	41 "	" 9,—,	" " 10,50.
III.	"	1876,	34 "	" 8,—,	" " 9,50.

E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin, Kochstr. 69.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von F. Schneider & Co.

BERLIN, W., 21 Unter den Linden.

Zur beginnenden Saison halten wir nachstehende Werke unseres Verlages bestens empfohlen:

Léon Gambetta und seine Armeen

von

Colmar Freiherrn von der Goltz.

Ein Band gr. 8. Mit einer Karte.
19 Bogen. Preis 6 Mark.

Taktik der Feld-Artillerie

unter eingehender Berücksichtigung der Erfahrungen der Kriege 1866 und 1870—71, wie des Gefechtes der Infanterie und Cavallerie

für Offiziere aller Waffen

von

A. Hoffbauer,
Major und etatsmässiger Stabsoffizier im 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30.

Ein Band gr. 8. 15½ Bogen.
Preis 5 Mark.

Der Grosse Kurfürst.

Ein geschichtlicher Versuch zur Gedächtnissfeier des Tages von Fehrbellin

von

Kähler.
Major im Grossen Generalstabe.

Mit einer Karte. Ein Band in gr. 8.
14 Bogen. Preis 4 Mark.

Briefe der Brüder Friedrich des Grossen an meine Grosseltern.

Herausgegeben und bevorwortet

von

Leo Amadeus Graf Henckel von Donnersmarck.

Ein Band in 8. 8 Bogen. Mit Portrait und Facsimile eines Briefes des Prinzen Heinrich von Preussen.

Preis geheftet 3 Mark 60 Pf.; elegant gebunden 5 Mark 20 Pf.

Fremde Artillerie.

Notizen über Organisation und Material der ausserdeutschen Artillerien aus der neueren Militärliteratur zusammengestellt

von

R. Stein,
Hauptmann à la suite des Schleswigschen Fuss-Art.-Batail. Nr. 9, Lehrer an der vereinigten Artill.- und Ingenieur-Schule.

Ein Band in 8. 6¾ Bogen.
Preis 2 Mark.

Seydlitz

in seiner Bedeutung für die Reiterei von damals und jetzt.

Vortrag in der militärischen Gesellschaft zu Berlin gehalten von

Kähler.
Major im grossen Generalstabe.

Ein Band in gr. 8. 6 Bogen.
Preis 1 Mark 60 Pf.

Reise-Erinnerungen

aus

Italien, Griechenland und dem Orient.

Mit besonderer Berücksichtigung der militärischen Verhältnisse

von

A. Janke,
Premier-Lieutenant,
commandirt zum grossen Generalstabe.

Ein Band 8.
Preis 4 Mark, eleg. gebd. 5 Mark 50 Pf.

Anleitung zur Ertheilung des Rekruten-Reitunterrichts

bestimmt zum Gebrauch der Offiziere und Unteroffiziere der Feld-, speciell der reitenden Artillerie

von

von Corvisart-Montmarin.
Major und Abtheilungs-Commandeur im Brandenburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 1

Ein Band 8.
7 Bogen. Preis 1 Mark 60 Pf.

Ueber die Stellung und Wirksamkeit des untersuchungsführenden Offiziers

von

J. Blaenkner,
Premier-Lieutenant,
commandirt zum grossen Generalstabe.

Ein Band 8.
5 Bogen. Preis 1 Mark.

Geschichte der Belagerungen französischer Festungen

im deutsch-französischen Kriege 1870/71, welche auf Befehl der Königlichen General-Inspection des Ingenieur-Corps und der Festungen von Ingenieur-Offizieren, die an diesen Belagerungen persönlich theilgenommen haben, auf Grund amtlicher Quellen bearbeitet worden sind.

Geschichte der Belagerung von Strassburg im Jahre 1870 von **Reinhold Wagner,** Major im Stabe des Ingenieur-Corps. Preis des ersten Theils mit 3 Plänen und 8 Beilagen 6 Mk., Preis des zweiten Theils mit 2 Plänen und 20 Beilagen 7 Mk. 60 Pf. Preis der ersten Hälfte des dritten Theils mit einer lithogr. Ansicht des Reduits der Lünette 44 im Text, einem Atlas, enthaltend 10 Blatt Pläne und Zeichnungen (Nr. 6—12) und 9 Beilagen (Nr. 28—36) 22 Mark. — Die zweite Hälfte dieses Theils, mit welcher das ganze Unternehmen seinen Abschluss findet, erscheint demnächst, und wird, da ohne Kartenbeilagen, den Preis von 6—7 Mark nicht überschreiten.

Geschichte der Belagerung von Paris im Jahre 1870/71 von **Eduard Heyde** und **Adolph Froese,** Hauptleuten im Ingenieur-Corps. 3 Theile. Mit einem Atlas, enthaltend 21 Karten und Pläne. Preis 39 Mk.

Die Cernirung von Metz im Jahre 1870 von **G. Paulus,** Hauptmann im Ingenieur-Corps. Mit 2 Plänen und 7 Beilagen. Preis 8 Mk.

Geschichte des Bombardements von Schlettstadt und Neu-Breisach im Jahre 1870 von **Paul Wolff,** Hauptmann im Ingenieur-Corps. Mit 7 Plänen und 13 Anlagen. Preis 4 Mk. 80 Pf.

Geschichte der Belagerung von Belfort im Jahre 1870/71 von **Paul Wolff,** Hauptmann im Ingenieur-Corps. Mit 18 Pl. und 13 Anl. Preis 18 Mk.

Jahrbücher für die Deutsche Armee und Marine.

Verantwortlich redigirt von **G. von Marées,** Major.

Band XXV. 1877. gr. 8. Preis pro Jahrgang, 4 Bände umfassend, 32 Mark.

Preis eines Heftes 4 Mk., bei gleichzeitiger Abnahme von 3 oder mehr Heften werden dieselben mit je 3 Mk. berechnet.

Soeben erschien:

Die französischen Eisenbahnen im Kriege 1870/1871 und ihre seitherige Entwicklung in militärischer Hinsicht

von **A. Budde,** Lieutenant im 1. Hessischen Infanterie-Regiment Nr. 81.

Mit zwei Karten und zehn Skizzen im Text. Ein Band gr. 8. 7 Bogen. Preis 3 Mk. 60 Pf.

BERLIN, W., Unter den Linden 21. 995/10

F. Schneider & Co.
(Goldschmidt & Wilhelmi.)
Königliche Hofbuchhandlung.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...rtions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von ...olf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

83. 24. Oktober 1877.

ZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

...im Bezirkskommando **Saarburg** Lothr. ...nung; Unteroffizierstelle vakant. ...werber, welche schon längere Zeit bei ...Bezirkskommando beschäftigt, wollen ...geschriebenen Lebenslauf, Qualifikations- ...Führungsattest einsenden.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **...rlotte** mit dem Königlichen Lieutenant ...Hessischen Infanterie-Regiment **Born...ler**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. ...ssel, im Oktober 1877.

Elise Schröder, geb. **Ritz**.

...eine Verlobung mit Fräulein **Charlotte ...röder**, jüngsten Tochter der Frau Kauf... **Elise Schröder**, geb. **Ritz**, beehre ...ich ergebenst anzuzeigen. 1274/10
...ssel, im Oktober 1877.

Bornmüller,
Lieutenant im 3. Hess. Infanterie-Regiment Nr. 83.

...te am 20. d. Mts. hierselbst vollzogene ...ge Verbindung beehren sich ergebenst an...zen 1273/10

George Valette,
...nde-Lieutenant im 1. Garde-Feld-Artill.-Regiment,
Ida Valette, geb. **Draeger.**
...rlin, den 22. Oktober 1877.

Schmoelder,
...tmann und Batterie-Chef im Hessischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 11,
Kate Schmoelder,
geborene **Westley-Schmidt,**
Vermählte.
...ipzig, den 16. Oktober 1877. 409/10

...ach kurzem, schweren Leiden verstarb hier... am heutigen Tage der Premier-Lieutenant **...ckler.** Obgleich erst kurze Zeit dem ...illon angehörig, hatte er sich die Liebe ...Achtung aller seiner Kameraden erworben. ...t-Damm, den 20. Oktober 1877.

von Pressentin, 176/10
Oberstlieutenant und Kommandeur Pommerschen Train-Bataillons Nr. 2.

...n 20. d. Mts. starb plötzlich in Folge ...Schlaganfalls der Oberst z. D. und ...wehr-Bezirks-Kommandeur

Herr Brüggemann,

...dem er ein schmerzhaftes inneres Leiden Jahre lang mit eiserner Willenskraft niedergekämpft und neuerdings die Hoffnung hatte, es ganz beseitigt zu sehen.

Das Offizierkorps betrauert in ihm einen Vorgesetzten, der militärische Disziplin mit Milde und Liebenswürdigkeit den Privatverhältnissen anzupassen wußte und für die Ehre und Würde des Offizierkorps trotz seines Leidens stets thätig war. Sein Geist wird in demselben fortleben; sein Andenken unvergeßlich sein.

Bremen, den 21. Oktober 1877.

Das Landwehr- und Reserve-Offizierkorps des 1. Bataillons (Bremen) 1. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 75.

In Folge eines Schlaganfalls verschied gestern Mittag zu Bremen der Königl. Oberst z. D. und Bezirkskommandeur des 1. Bats. (Bremen) 1. Hanseatischen Landwehr-Regiments Nr. 75, Ritter des Rothen Adler- u. Kronen-Ordens dritter Klasse

Herr Wilhelm Brüggemann,

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre.

Ein treuer Offizier seines Königs und Herrn, dessen Allerhöchstem Dienste er bis zur Stunde seines Todes in unermüdlicher Hingebung obgelegen, ein Vorbild an Gewissenhaftigkeit und ritterlichem Charakter und gleich ausgezeichnet an Herzensgüte und aufrichtigem Wohlwollen, sichern ihm die ungetheilte Hochachtung und Verehrung welche er sich bei seinen Vorgesetzten und Untergebenen wie in seiner Stellung zu den Behörden und Bewohnern der Stadt Bremen erworben, ein dauerndes ehrenvolles Andenken.

Schwerin, den 21. Oktober 1877.

von Beckedorff,
Generalmajor und Kommandeur der 33. Infanterie-Brigade.

Verlobungen: Frl. Agnes Freiin v. Klot-Trautvetter mit Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Pomm. Kür.-Regt. Königin Nr. 2 v. Borcke (Anklam). — Frl. Antonie Regenberg mit Hrn. Lt. im Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 v. Werder (Sorau N.-L.).

Verbindungen: Hr. Hauptm. im 2. N.-S. Inf.-Regt. Nr. 47 v. Drygalski mit Frl. Anna Dreising (Liegnitz). — Hr. Pr.-Lt. im 2. Garde-Drag.-Regt. v. Ratzmer mit Frl. Anna v. Gostkowska (Stolp). — Hr. Prem.-Lt. im N.-S. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 Lambateur mit Frl. Martha Peltret (Frankfurt a/O.). — Hr. Major im Generalstabe des VI. Armeekorps v. Rauchhaupt mit Frl. Frieda v. Reiche (Rosbitel). — Hr. Lt. im 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28 v. Prittwitz und Gaffron mit Frl. Emma Mergard (Diez). — Hr. Intend.-Sekretär Dabruck mit Frl. Hedwig Datow (Breslau).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittmstr. Frhrn. v. Stenglin (Breslau). — Hrn. Lt. im Pomm. Fuß-Art.-Regt. Nr. 2 Schönrock (Sonderburg). Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. N.-S. Inf.-Regt. Nr 46 Guderian (Posen). — Hrn. Major u. Abthl.-Kommdr. v. Rutius (Oldenburg i. Gr.). — Hrn. Rittmstr. im Neumärk. Drag.-Regt. Nr. 3 v. Kleist (Labehn b. Stolp in Pomm.).

Todesfälle: Hrn. Lt. u. Adjut. im 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77 Jedermann Tochter Elisabeth (Celle).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Berichtigung.

Im Beiblatt zum Militär-Wochenblatt vom 17. Oktober ist der Preis für eine **Gesichtsmaske irrthümlich mit 1 Mk. 75 Pf.** angegeben. Derselbe beträgt 3 Mk. 75 Pf.

Siemon,
Bataillons-Büchsenmacher des Füsilier-Bats. 1. Posen. Infanterie-Regiments Nr. 18,
Glatz. 960/10

Pferdeporträts von Krüger,
Militärkostüme. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Neue Garnisongeschichten.
Soldatenhumor
von
A. von Winterfeld.

I. Reservist und Reservistin. — Der Premierlieutenant von Drenkenberg.
II. Die Flöte des Grafen Schwillenburg. 983/10
III. Die dicke Trompete. — Mein Vetter aus Stettin.
IV. Excellenz will heirathen.

Preis pro Bändchen in eleg. humorist., dreifarb. Buntdr.-Umschlag broch nur 1 Mark. Jedes Bändchen ist einzeln käuflich.

Der Mops.
Komischer Roman
von
A. von Winterfeld.
4 Bde. 8. broch. Preis 12 Mark.

Digitized by Google

Eine **dunkelbraune Stute,** 7 Jahre alt, 1 Mtr. 66 Ctm. hoch, und eine **hellbraune Stute,** 6 Jahre alt, 1 Mtr. 67 Ctm. hoch, sind zu verkaufen. Beide Pferde stammen aus Hannover und sind vollkommen geritten.

Dresden, am 15. Oktober 1877.

1008/10 **v. Schwanewede,**
Hauptmann im Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regt. Nr. 101.

Ein guter **englischer Reitsattel** mit Zubehör ist billig zu verkaufen bei **Zacharias, Steglitzerstr. 24.** 471/10

Ein Exemplar des Generalstabswerkes (Deutsch-Französischer Krieg), wovon 9 Hefte u. Karten bereits in Einband, ist preiswerth zu verkaufen. Behrenstr. 56, 2 Tr., im Büreau (Nachmittag 4—6 Uhr) zu erfragen. 2241/10

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

2467/10 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unseren nachstehenden **neuen Preis-Courant der Beachtung werth halten. Ueber 10,000 Herbst-Anzüge** (Rock, Hose und Weste) **jetzt nur** à 4½, 5, 6, 8, 10 bis 15 Thlr., **fein fein; 8000 Herbst-Paletots jetzt noch** à 4, 5, 6, 8, 9 Thlr., **fein fein; 8000 Kaisermäntel, Winter-Paletots** und **Schlafröcke jetzt noch für die Hälfte der normirten Preise.** 864/10

Gleichzeitig empfehlen unsere

Englischen Livrée-Anzüge

für **Jäger, Diener, Kutscher** 2c.

NB. **Preiscourant, Stoffmuster, Maß-Anweisung** und **Modelle gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.

Keuchhusten (Stickhusten).

Aus Liebe zu kleinen Kindern empfehle ich meinen **Waldschnecken-Extrakt** als ärztlich geprüftes unfehlbares Keuchhustenmittel gegen Erstattung der Selbstkosten. 1494/10

Hustenkranke aller Art und jeden Alters finden durch den Gebrauch dieses **wohlschmeckenden** Extrakts gleichfalls große Erleichterung.

Ilfeld am Harz.
Antonie Keferstein,
Mutter von 12 Kindern.

Winterkuren

sind besonders angezeigt und wirksam in chronischen Magen- und **Unterleibs-Nervenstörungen,** beginnenden Lähmungs- u. **Schwächezuständen, Gicht u. Rheumatismus, Arznei- und Metallvergiftungen,** wo eine Trockendiätkur allein im ist, in Verbindung mit den übrigen Naturheilfaktoren, eine **Umstimmung reinigung** zu bewirken. Ausführliches durch mein Lehrbuch, Prospectus gratis.

Naturheilanstalt Cannstatt. Dr. Loh.

Wilh. Gronemeier, Hannover.

Große Aegidienstraße 7, I. Etage, **Häuser- & Güter-Makler. Central-Büre Wohnungs-Vermiethungen.** ☞ Prompte, reelle u. gewissenhafte Bedienung

---

Schon über 3300 vorbereitet.

Feinste Referenzen

Das Militär-Pädagogium
Stuttgart (Dr. Killisch)

beehrt sich anzuzeigen, dass noch einige Zöglinge Aufnahme finden können.

Prospect und nähere Auskunft durch den Director.

Unter Umständen Garantie. 104/10

Nebenverdienst!

Den Herren Feldwebeln, Regiments- 2c. Schreibern und Rekruten-Unteroffizieren Nachricht, daß die **milit. Chargenabzeichen** zum Gebrauch für die Instruktion der Rekruten erschienen sind, welche für Wiederverkäufer zu 10 Pfg. bei einem Verlangen von 15 Pfg. **pro Exemplar** in Stuttgart in der lithogr. Anstalt von **C. F. Zimmer,** Marienstraße 361 2 und in Altona bei **E. Hansen,** Allee 114, bezogen werden können.

Bestellungen wird baldigst entgegengesehen. Versandt kurz vor dem Bedarf. Zahlung 1 Monat später.

Vorschriftsmäßige

Gesichtsmasken

zum Bajonettfechten

auf Grund praktischer Erfahrungen der verschiedensten Truppentheile vervollständigt und dauerhaft gearbeitet, liefere ich binnen kürzester Frist zum Preise von 3 Mk. 75 Pf. pr. Stck. loco Glatz. 690/10

Verlangte Aenderungen werden ausgeführt. Proben werden auf Wunsch portofrei zur Ansicht eingesandt.

Siemon,
Büchsenmacher des Füs.-Bats. 1. Pos. Inf.-Regiments Nr. 18,
Glatz.

Die chemische Fabrik für Militärzwecke
W. Assmann,
Berlin C., Neue Grünstr. 4,

empfiehlt 1073/7

sämmtliche Militär-Putz-Effekten in anerkannter Güte, schwarzen Lederglanzlack, Degras-Lederschmiere, echt englische Sattelseife 2c. 2c.

zu soliden Preisen.

Theilnehmer gesucht zu einem begonnenen **Vorbereitungskursus** für das Examen zur Kriegsakademie. 1306/10

Berlin, Trebbiner Straße 13.
Doering, Lieutenant a. D.

Pfälzer Weintrauben-Versandt-Anstalt.

Kur- und Tafeltrauben in anerkannt vorzüglichen Sorten versendet per Pfund 10 Pf. inclusive solider Verpackung mit Nachnahme die bekannte Obst-, Trauben- und eingemachte Früchte-Handlung von 94

L. Schneider.
Neustadt a. d. Hardt (Rheinpfalz)

Bestes Winter-Tafelobst.

Der Unterzeichnete versendet vom 15. Oktober d. J. ab bestes haltbares Pfälzer Winter-Tafelobst (Aepfel und Birnen) zu mäßigen Tagespreisen unter **Nachnahme des Betrages;** ebenso **getrocknete** Zwetschen und Aepfel. Aufträge werden in jedem Quantum vom 15. Oktober an prompt und bestens ausgeführt. 99

Kaiserslautern, Pfalz.
Carl Hobic.

Helme,

Epauletten, Schärpen, Säbel, Degen, w. schnell u. billig renovirt in

Waffen- und Militär-Effekten-Fabrik von M. Neumann, Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 9.
gegründet 1848.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnort, **Fakturbetrag** in **Rechnung**, coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Circus Salamonsky,

Mittwoch, den 24. Oktober, Abends 7 Uhr, Große Extra-Vorstellung.

Eine Nacht in Calcutta

zu Ehren Sr. Hoheit des Prinzen of Wales.

Große Ausstattungsstück, inscenirt vom Direktor.

Es treten auf die Damen **Lina Salamonsky, Frl. Emilie u. Clotilde Laiffet,** sowie des sämmtlichen Künstler-Personals.

Der Unterzeichnete liefert seit 25 Jahren die ämtlichen **Fecht- u. Bajonettir-Hand-uhe, Fechthüte und Brustschützen** die Königliche Central-Turn-Anstalt und pfiehlt für auswärtige Truppen zur Anfer-ung resp. Lieferung obiger bezeichneter ikel. 1941/10

W. Benicke,

ndschuhmachermeister, Lieferant der Königl. tral-Turn-Anstalt, Berlin, Marienstr. 29.

Fechtzeug-Fabrikant

l. Schaufler in Heidelberg,

pfiehlt sich für Lieferungen von **Fecht-enfilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie,** e: **Fechthandschuhe, Fechtmasken** auben), **Fechtschürzen, Rapiere, orets** ꝛc. Für solide Waare wird ga-ntirt und billigste Preise berechnet. Proben Preiscourante werden auf Verlangen ndt.

---

ar 75 Mark sind (sämmtlich gebunden) ab-en: 1136/10

enß. Generalstabswerk 70/71 (was bisher erschienen, mit Karten).

ffelbe 66 ohne Karten).

Herreichisches Generalstabswerk 66 (mit Karten).

erten unter **J. K. 6523** befördert **olf Mosse, Berlin SW.**

Ein junger Mann,

ich für die Reise qualifizirt und in r oder der Herren-Garderobe-Branche war, **findet** in einer 75/10

Militär-Effekten-Fabrik

ung. Franko-Offerten mit Angabe iger Wirksamkeit und Referenzen beför-unter **R. 1757** die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Köln,** Wallrafs-t. 75/10

---

zur **Beerdigung**

rl. Särge in Metall und Holz, jede ausstatt. u. elegant. Leichenfuhrwerk billig Institut 1026/10

anatos, Charlottenstr. 19,

ev. Leichentransporte besorgt u. auf Depesche nach außerhalb als Eil-edirt.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie.

Laden 44 und 45,

Elegante Friseur- und Haarschneide-Salons. 1573/12

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs

Pferdedecken,

Bahndecken mit losem und festem Bruststück in Fries und Kersey sowie alle Arten Stalldecken empfiehlt billigst 234/10

Jul. Riese, Mauerstr. 66 67.

Militär-Putz-Effekten en gros 1132/10

A. W. Vobach,

Berlin C., Alexanderstraße 59.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges, Unter den Linden 50.

Diners. Anfang 2½ Uhr.

Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Verlagsbuchhandlung von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

Erlebnisse und Eindrücke

eines

Deutschen Feldsoldaten

in Frankreich 1870 und 1871.

—

Freud' und Leid

aus denkwürdigen Tagen,

nach Aufzeichnungen u. Erinnerungen bearbeitet von

A. Zimmermann.

Elegant geheftet. 1 Mark 50 Pf.

Ferne davon, eine neue Kriegsgeschichte den unzähligen vorhandenen hinzufügen zu wollen, beschränkte sich der Verfasser darauf, in den anspruchslosen Blättern wahrheitsgetreu darzuthun, wie die wechselvollen Schicksale eines Feldzuges den Einzelnen berühren. 1263/10

Ernst Stechert's Milit.-Buchh., Potsdam, empf. Deutsche Reichs-Heer-Eintheil. u. Quartierl. f. 1878/79. Jahrg. 50 Pf. Karten: Centr.-Europa f. 1878 mit Ortsentf. 1,50 *M.* Neuester Atlas in 35 Kart., besond. f. Kapitul.-Schulen. 1 *M.* Sämmtl. Instrukt.-Bücher, sowie Lehrb. für Regiments- u. Kapitul.-Schulen. 1268/10

Verlagsbuchhandlung von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

Im hohen Auftrage der Königl. preußischen General-Inspection der Artillerie wurden bearbeitet und sind in zweiter, bezw. dritter Auflage erschienen:

Anfangsgründe

der

Zahlen- und Raumgrößen-Lehre.

Im Auftrage der Königl. General-Inspection der Artillerie zum Gebrauche als Leitfaden bei dem mathematischen Unterricht in den Regimentsschulen der Artillerie, sowie zur Benutzung beim Selbstunterricht verfaßt von

R. Foth, Hauptmann.

Zweite vermehrte Auflage. Eleg. geh. 2 Mark.

—

Leitfaden

für den

Unterricht im Rechnen.

Zum Gebrauche in Regimentsschulen, wie zum Selbstunterrichte.

Im Auftrage der Königl. General-Inspection der Artillerie bearbeitet von

R. Foth, Hauptmann.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. Eleg. geh. 1 Mark 60 Pf.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung erlaubt sich auf die genannten Werke, welche durch ihre Gründlichkeit und faßliche Darstellung seit Jahren weitester Verbreitung sich erfreuen, hierdurch ergebenst hinzuweisen.

Hannover, Ende Oktober 1877.

Carl Meyer (Besitzer: **Gustav Prior**).

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69, 70, erschien soeben:

Der Rekrut.

Kurze Anleitung

zur

Ausbildung des Infanteristen

bis

zur Einstellung in die Kompagnie

von

Koeppel,

Hauptmann und Kompagniechef im 4. Oberschles. Infanterie-Regiment Nr. 63.

Zweite,

nach den neuesten Vorschriften umgearb. Aufl.

Preis 50 Pf.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin**, Kochstr. 69. 70, erschien:

Die

Feldwebel-Schule.

Handbuch

zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.

Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5. —
Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—

Von

G. Bendzinlli,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30

—

Leitfaden zum Unterricht
der im

Traindienste

auszubildenden

Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

—

Dienst-Unterricht
für den

Trainsoldaten

des

deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von

Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. —,60.

—

Dienst-Unterricht
für den

Traingemeinen

des

deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von

Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. 1.—

—

Schuß-Tafel

für die

Lange 17 cm. Ring-Kanone
der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.

Die

Elemente der Taktik.

Von

Meckel,
Hauptmann im Generalstabe.

Mit Holzschnitten im Texte und 2 Tafeln.
276 Seiten. Mark 5.—

Die Grundbegriffe der Taktik nach Preußischem Muster in präcisester Form darstellend. Zum Selbstunterricht namentlich der Offizieraspiranten bestens geeignet. — Von dem größeren Lehrbuch desselben Verfassers ist nach dem Studium obigen Werkes für die Fortbildung zu empfehlen und besonders käuflich zu haben: „Lehrbuch der angewandten Taktik" (Terrain, Märsche, Gefechtslehre, kleiner Krieg). Mk. 9,40.

—

Die

Ausrüstung des Infanterie-Offiziers

zu Fuß und zu Pferde.

Ein Rathgeber bei eintretender Mobilmachung sowie für das Manöver.

Von

Streccius, und **Menningen,**
Oberst. Major.

Preis: ℳ 1.—

—

Der Dienst des Adjutanten

mit besonderer Berücksichtigung
des

Regiments- und Bataillons-Adjutanten

bei der Infanterie.
Von **H. v. Scheel,**
Hauptmann und Kompagnie-Chef.

Zweite, umgearbeitete Auflage. ℳ 3.—.

In der vorliegenden Umarbeitung und Vervollständigung des „Adjutantendienstes im Frieden und im Felde" ist der erste Theil bis auf einige Kürzungen und Aufnahme neuerer Bestimmungen unverändert geblieben, der zweite Theil jedoch in der Art erweitert worden, daß auch der praktische Dienst des Adjutanten, speziell des Regiments- und Bataillons-Adjutanten beim Exerziren, in der Garnison, auf Märschen und bei Manövern, gestützt auf die inzwischen emanirten neuen Reglements, Verordnungen und Instruktionen, eingehend bearbeitet worden ist.

v. Mirus' Hülfsbuch

beim

theoretischen Unterricht des Kavalleristen

für

jüngere Offiziere und Unteroffizier
Zugleich zur Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von

G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

—

v. Mirus' Leitfaden

für den

Kavalleristen

bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.
Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von

G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.
Preis: Mk. —,80.

—

Der Fourieroffizier.

Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.

Inhalt:

A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Der Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

Militairischer Dienst-Unterricht
für
einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere
der

Infanterie

bearbeitet
von

Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Neunte, durchgearbeitete Auflage.
Mark 3.—

Kavallerie

bearbeitet
von

B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.
Mark 4.—

Feld-Artillerie.

Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter
herausgegeben von

Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.
Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

nsertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von udolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 84. 27. Oktober 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Beim diesseitigen Regiment wird zum 1. November cr. die Stelle eines Schuhmachermeisters akant, zu deren Wiederbesetzung sich qualifizirte Bewerber, welche im Anfertigen von avallerieschäften besonders gewandt sind, baldigst melden wollen

Die Anstellung erfolgt nur nach persönlicher Anfertigung eines Paares Reiterstiefeln auf der hiesigen Regiments-Schuhmacherwerkstätte als Probe und nach 6monatlicher Probedienstzeit.

Oldenburg, den 20. Oktober 1877.

Königliches Kommando
des Oldenburgischen Dragonerregiments Nr. 19.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 21. dieses Monats, nachmittags 2 Uhr, starb im elterlichen Hause zu Alsfeld nach längerem Leiden der Secunde-Lieutenant im 3. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiment (Leib-Regiment) Nr. 117

Herr Carl Bornemann.

Das Regiment, dem der Dahingeschiedene während seiner neunjährigen Dienstzeit angehört hat, verlor in demselben einen sehr begabten, pflichttreuen Offizier und das unterzeichnete Offizierkorps einen treubewährten, allgemein geschätzten, liebenswürdigen guten Kameraden, dessen Andenken ihm ein unvergeßliches bleiben wird.

Mainz, den 22. Oktober 1877.

Das Offizierkorps des 3. Großherzoglich Hessischen Infanterie-Regiments (Leib-Regiments) Nr. 117.

Verlobungen: Frl. Marie Wichmann mit Hrn. Pr.-Lt. im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 u. Bez.-Adjut. Teßmar (Anklam). — Frl. Paula Siebel mit Hrn. Pr.-Lt. im Niederrhein. Füs.-Regt. Nr. 39 Ellester (Düsseldorf). — Frl. Ernestine Grimm mit Hrn. Pr.-Lt. im 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95 Behrend (Marburg). — Frl. Hedwig Moll mit Hrn. Sec.-Lt. im Brandenburg. Füs.-Regt. Nr. 35 v. Schütz (Stettin). — Frl. Emilie Klein mit Hrn. Sec.-Lt. im Königl. Württemberg. Fuß-Art.-Bat. Nr. 13 Tognarelli (Stuttgart).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. v. Owstien mit Frl. Bally v. Leipziger (Aachen). — Hr. Lt. im Magdeburg. Feld-Art.-Regt. Nr. 4 Kux mit Frl. Marie Lömpcke (Naumburg a. S.). — Hr. Lt. zur See a. D. v. Schönfeldt mit Frl. Elsbeth Feigell (Preischen). — Hr. Sec.-Lt. im Magdeburg. Jäger-Bat. Nr. 4 v. Ernst mit Frl. Amélie v. Winterfeld (Gr.-Glogau). — Hr. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2 Brinck mit Frl. Anna Elsner v. Gronow (Kalinowitz). — Hr. Hptm. u. Komp.-Chef im 7. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 60 v. Kaminietz mit Fräul. Katharina Busch (Krossen a. d. O.). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 Freiherr v. Forstner mit Frl. Susanne v. Lilienthal (Greifswald). — Hr. Pr.-Lt. im 2. Posen. Inf.-Regt. Nr. 19 v. Gaedecke mit Frl. Clara Bormann (Schlauphof). — Hr. Pr.-Lt. im 1. K. S. Feld-Art.-Regt. Nr. 12 Heydenreich mit Frl. Gabriele Paesch (Frankfurt a. O.). — Hr. Major im 3. Drag.-Regt. v. Bothmer mit Frl. Marie Eigner (Berlin).

Geburten: (Sohn) Hrn. Major im Kriegsministerium v. Pelet-Narbonne (Berlin). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 29 Pagenstecher (Straßburg i. E.). (Tochter) Hrn. Rittmstr. a. D. Knuht (Bordzichow). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 Kreßner (Glatz). — Hrn. Pr.-Lt. im 1. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 31 Lewien (Altona).

Todesfälle: Hrn. Major a. D. Demiani Tochter Agnes Marianne (Niederlößnitz). — Hrn. Major und Ingenieur vom Platz Fiedler Frau (Saarlouis). — Hr. Pr.-Lt. Winckler (Alt-Damm).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ausgedientes Chargenpferd, braune, 10jährige Stute, **völlig sicher vorm Zuge,** fehlerfrei, für bis 100 Kilo Gewicht, steht zum festen Preise von 1050 Mark, Hannover, Klagesmarkt Nr. 25 zum Verkauf. 1575/10

Freiherr **Grote,**
Lieutenant im Ulan.-Regt. Nr. 14.

Ein preußischer brauner Wallach, ganz militärfromm, 5½ Jahre, 4 Zoll, steht **Siegburg vorm Mühlenthor 52 zum Verkauf.** 2912/10.

Für Havannah-Raucher.

Ein Posten vorzügl. **echt import. Havannah-Cigarren (1877)** schleunigst für den **enorm billigen Preis von 110 Mk. p. mille** zu verk. Off. sub L. 215 befördert **Otto Meßner,** Spittelmarkt 13. 506/10.

Offizier-Hemden

unter der Uniform zu tragen.

Qual. I. Bester Elsässer Chiffon mit glatter Brust, Kragen u. Manschetten pro St. 1 Thlr. 10 Sgr. = 4 Mark. 273/9

Qual. II. Schlesischer Chiffon ohne Kragen u. Manschetten pro Stück 1 Thlr. = 3 Mark.

Engl. Gesundheitsjacken
von 4—5 Mark.

Tricot-Westen
mit Aermeln, vorzüglich zum Unterziehen unter Uniformen, 9—15 Mark.

Reit-Tricots
wie dieselben in der Militär-Reitschule getragen werden (von außerordentlicher Dauer) pro Paar 5 Mark.

Englische Socken bester Qualität, sowie **alle für die Herren Offiziere erforderliche Wäsche und Unterzeuge** in nur tadelloser, dauerhafter Waare empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

Julius Henel,
vormals C. Fuchs,
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Breslau,
am Rathhause 26.

Versandt vollständig porto- u. emballagefrei gegen Postvorschuß. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht oder zurückgenommen.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Alte Treff., Stickereien,
Schärpen, Portepees, Atillas m. Kettenschnüren kauft **Basch,** Berlin, Molkenm. 14. I. 1126/10.

Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57, 1398/10 vormals **Fern. Hehmiat.**

Geräuchert. Ochsenfleisch

ohne Knochen und ohne Fett, gekocht und in Blechdosen luftdicht verpackt, daher Jahre lang haltbar, saftig, delicat im Geschmack und von schöner rother Farbe (besonders geeignet zum Belegen von Butterbröten) offerirt per Packet von 3 Dosen, zusammen 10 Pfd. zollfrei und **franco** per Post unter Nachnahme zu 9 Mk. 50 Pf., bei Abnahme von 50 Pfd. per 10 Pfd. zu 9 Mk. 1371/10

Ottensen b. Hamburg. A. L. Mohr.

Für

die Manöver erforderlich.

Etuis
mit farbigen Croquir-Stiften:
Gelb, Zinnober, Blau, Carmin, Orange, Wiesengrün, Laubwald, Gartengrün, Nadelwald, Wegebraun, aus der

Blei- und Farbestift-Fabrik

J. W. Guttknecht.

Zu beziehen durch jede Buch- oder Schreibmaterialienhandlung. 154/10.

Das

Vereins-Magazin

110 Leipzigerstraße 110
empfiehlt zur eleganten **Civil-Bekleidung: Ueber** 28/10

8000 Winter-Paletots

in den neuesten reinwollenen, guten Stoffen, **jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 und 14 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 15, 16, 17 Thaler. — Ueber **10,000 Herbst- und Winter-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen**) **jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3⅝, 4⅔, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima.** — **8000 Schlafröcke jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 8, 10, 12 und 14 Thlr.

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin, 10 60/10

110. Leipzigerstr. 110. an der Mauerstraße.

Pferdebesitzern empf. Graditzer Restitutions-Fluid in Fl. à 1 u. 1,50 M., engl. Huf- und Kropfsalben, Dr. Ernstsche Spathsalbe, Sattelpulver, Barbados-Pills, wie solche in den Hauptgestüten zur Anwendung kommen. Echt zu beziehen durch Apotheker **W. Schroeder,** Berlin O., Blumenstr. 25. 2060/10

Vorschriftsmäßige

Gesichtsmasken

zum Bajonettfechten

auf Grund praktischer Erfahrungen der verschiedensten Truppentheile vervollständigt und dauerhaft gearbeitet, liefere ich binnen kürzester Frist zum Preise von 3 Mk. 75 Pf. pr. Stck. loco Glatz. 960/10

Verlangte Aenderungen werden ausgeführt. Proben werden auf Wunsch portofrei zur Ansicht eingesandt.

Siemon,
Büchsenmacher des Füs.-Bats. 1. Pos. Inf.-Regiments Nr. 18,
Glatz.

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kaufmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** Bel-Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livrée,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und **Maßanweisung gratis** und **franco.**
864/10 **(Gegründet anno 1843!)**

Säbel,

Degen, Hirschfänger, Tornister, Schärpen, Helme, Porteepées, Koppel u. Sporen, sowie **sämmtliche Militär-Effekten** und **Jagd-Utensilien** liefert zu **bill. Preisen in best. Qual.** die **Waffen-Fabrik** von **M. Neumann. Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt u. Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstr. 95, gegr. 1848. Reparaturen schnell u. billig.** 485/10

Der Unterzeichnete liefert seit 25 Jahren die sämmtlichen **Fecht- u. Bajonettir-Handschuhe, Fechthüte und Brustschützen** für die Königliche Central-Turn-Anstalt und empfiehlt für auswärtige Truppen zur Anfertigung resp. Lieferung obiger bezeichneter Artikel. 1941/10

W. Benicke,
Handschuhmachermeister, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt, Berlin, Marienstr. 29.

Keuchhusten (Stickhusten).

Aus Liebe zu kleinen Kindern empfehle ich meinen **Waldschnecken-Extrakt** als ärztlich geprüftes unfehlbares Keuchhustenmittel gegen Erstattung der Selbstkosten. 1494/10

Hustenkranke aller Art und jeden Alters finden durch den Gebrauch dieses **wohlschmeckenden** Extrakts gleichfalls große Erleichterung.

Ilfeld am Harz.
Antonie Keferstein,
Mutter von 12 Kindern.

Theilnehmer gesucht zu einem begonnenen **Vorbereitungskursus** für das Examen zur Kriegsakademie. 1306/10
Berlin, Trebbiner Straße 13.
Doering, Lieutenant a. D.

Circus Salamonsky.

Sonnabend, Abends 7 Uhr,
Große Vorstellung.

Eine Nacht in Calcutta

zu Ehren Sr. Königl. Hoheit des Prinzen of Wales.

Großes Schaustück, inscenirt vom Direktor. Auftreten der Damen **Emilie** u. **Cloni Loiffet,** sowie des sämmtlichen Künstler-Personals.

Sonntag 2 Vorstellungen um 4 u. 7 Uhr. In der ersten Vorstellung hat jede Person ein Kind frei einzuführen.

Der neueste Roman

Berthold Auerbach's

„Landolin von Reutershöfen",

welcher seit Kurzem im Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheint, erregt, wie vorauszusehen war, sensationelles Interesse, und hat deshalb die unterzeichnete Expedition sich entschlossen,

allen zum November neu hinzutretenden Abonnenten des „Berliner Tageblatt" den bis dahin abgedruckten Theil dieses vortrefflichen Romans gegen Einsendung der Postquittung

gratis und franco

nachzuliefern.

Alle Postämter des deutschen **Reichs** nehmen für die Monate **November** und **December** Abonnements für

3 Mark 50 Pf.

jederzeit entgegen. — In **Berlin** werden von sämmtlichen **Zeitungs-Spediteuren** und von der **Expedition des „Berliner Tageblatt"** auch **Monats-Abonnements** für

1 Mark 75 Pf.

jederzeit angenommen.

Die Expedition des „Berliner Tageblatt".

Tägliche Auflage des „Berliner Tageblatt"
ca. 60 Tausend Exemplare.

Ein guter **englischer Reitsattel** mit Zubehör ist billig zu verkaufen bei Zacharias, **Stegliterstr. 24.**

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnort, **Fakturbetrag** in **Rechnung**, coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober c. in meinen elegant ausgestatteten Sälen, welche nach dem Urtheil von maßgebenden Sachverständigen die beste Akustik haben, ein neues Concertlokal unter dem Namen 902/10

Neues Concerthaus

57 Kommandantenstraße 57

eröffnet habe. Da ich mein Bestreben darauf gerichtet, unter der mein Lokal frequentirenden, den besten Ständen angehörigen Gesellschaft auch die Herren Offiziere in möglichst großer Zahl vertreten zu sehen, so eröffne ich für Wohldieselben ein ausnahmsweises Abonnement von 3 Mark für 12 Eintrittsbillets, welche an meiner Kasse und im Invalidendank, Markgrafenstr. 51c, zu haben sind.

Indem ich um recht zahlreiche Betheiligung gehorsamst bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll
A. Streitz.

Für ein Militär-Effekten-Geschäft wird ein thätiger oder stiller Theilnehmer mit Kapital gesucht.

Frc. Offerten unter J. 1800 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin S. W. erbeten. 104/10

Ein Sergeant,

mit vorzüglichen Attesten versehen und im Militär-Rechnungswesen durchaus erfahren, wünscht bei einem Bezirkskommando, am liebsten in Baden, Württemberg oder Reichsland, wieder einzutreten. Gefl. Offerten sub **L. B.** postlagernd **Trier.** 95/10.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Im Verlage von **Heinrich Schindler** in Berlin, Inselstr. 13, erschien:

Die Regimentsschule.

Ein Leitfaden zur Einrichtung und für das Unterrichtsbedürfniß der Kapitulanten-Schulen bei den Truppen des deutschen Reichsheeres, von **A. v. Cronsaz**, Kgl. pr. Major z. D. Mit einem die Civilversorgung von berechtigten Militärpersonen der Unterklassen betreffenden Anhange. 5. nach Maßgabe der neuesten Bestimmungen umgearbeitete Auflage. 8. 1877. 320 S. Preis Mk. 2,50.

Diese neue Ausgabe schließt sich den Allerh. Bestimmungen über den Schulunterricht der Kapitulanten, vom 2. November 1876, aufs engste an und empfiehlt sich allen Regimentern zur Einführung. 1420/10.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet:

Einzelne Nummern der

Deutschen Heeres-Zeitung,

Organ für Offiziere aller Waffen,
sind stets zum Preise von 534/10

50 Pfg. pro Nummer

durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.

Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

Verlagsbuchhandlung von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

Erlebnisse und Eindrücke

eines

Deutschen Feldsoldaten

in Frankreich 1870 und 1871.

—

Freud' und Leid

aus denkwürdigen Tagen,

nach Aufzeichnungen u. Erinnerungen bearbeitet von

A. Zimmermann.

Elegant geheftet. 1 Mark 50 Pf.

Ferne davon, eine neue Kriegsgeschichte den unzähligen vorhandenen hinzufügen zu wollen, beschränkte sich der Verfasser darauf, in den anspruchslosen Blättern wahrheitsgetreu darzuthun, wie die wechselvollen Schicksale eines Feldzuges den Einzelnen berühren. 1263/10

Im Verlage von **A. Reisewitz** in Gera erschien in **achter** verbesserter Auflage:
Die formellen Vorschriften f. d. Exerziren u. d. Schützendienst der Infanterie, nebst den Kommandowörtern f. d. gymnast. Uebungen u. d. Bajonettfechten; nach dem neuen Exerzirreglement vom 1. März 1876 bearb. von **F. A. Paris,** Generalmajor. Geh. 2 Mark.

Ein durch seine praktische Brauchbarkeit anerkanntes u. in der Armee vielverbreitetes Hülfsbuch; wir machen namentlich die jüngeren Herren Offiziere auf die neue Bearbeitung wiederholt aufmerksam. 1048/10

Binnen 14 Tagen wird im Selbstverlage des Verf. ausgegeben:

Dr. H. Oidtmann als Impfgegner vor dem Polizeigerichte:

Weshalb ich meine Kinder nicht impfen lasse.

Meine Antwort als Arzt und Vater auf meine gerichtliche Vorladung und auf eine landräthliche Verfügung betr. Impfweigerung.

Von **Dr. H. Oidtmann** in Linnich, Reg.-Bez. Aachen,
Ritter des Rothen Adler-Ordens, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Ehren-Mitglied des med.-ätiol. Vereins in Berlin. 1380/10

Preis 1 Mark, in Partien billiger.

Der Ertrag ist zur Unterstützung der Agitation gegen den Impfzwang bestimmt.

Verlagsbuchhandlung von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

Im hohen Auftrage der Königl. preußischen General-Inspection der Artillerie wurden bearbeitet und sind in zweiter, bezw. dritter Auflage erschienen:

Anfangsgründe

der

Zahlen- und Raumgrößen-Lehre.

Im Auftrage der Königl. General-Inspection der Artillerie zum Gebrauche als Leitfaden bei dem mathematischen Unterricht in den Regimentsschulen der Artillerie,
sowie zur Benutzung beim Selbstunterricht
verfaßt von
R. Foth, Hauptmann.
Zweite vermehrte Auflage. Eleg. geh. 2 Mark.

—

Leitfaden

für den

Unterricht im Rechnen.

Zum Gebrauche in Regimentsschulen, wie zum Selbstunterrichte.
Im Auftrage der Königl. General-Inspection der Artillerie bearbeitet von

R. Foth, Hauptmann.

Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Eleg. geh. 1 Mark 60 Pf.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung erlaubt sich auf die genannten Werke, welche durch ihre Gründlichkeit und faßliche Darstellung seit Jahren weitester Verbreitung sich erfreuen, hierdurch ergebenst hinzuweisen.

Hannover, Ende Oktober 1877.
Carl Meyer (Besitzer: Gustav Prior).

—

Digitized by Google

In unserem Verlage erschienen:

TAFELN

zur Erleichterung der Anwendung der

Sumner'schen Methode für den Seegebrauch.

Mit Erläuterungen von

Sir William Thomson.

Auf Veranlassung der Kaiserlichen Admiralität aus dem Englischen übersetzt und durch einige vom Verfasser nachgelieferte Zusätze erweitert.

Preis 2 Mark.

E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung.

Berlin, Kochstrasse 69.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin**, Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Lesebuch

für

die Kapitulantenschulen.

Zum Dienstgebrauch ausgegeben

vom

Königlich Preuß. Kriegsministerium.

Zwei Theile.

1. Theil brosch. Mk. —,80, gebd. Mk. 1,05.
2. " " Mk. 1.—, " " 1,25.

Das Kriegsministerium hat die Zusammenstellung eines deutschen Lesebuchs veranlaßt, welches die für das Leben wichtigsten Kenntnisse (Geschichte, Erdkunde und alle realen Wissenschaften) in der Armee verbreiten und die Vaterlandsliebe nähren soll. Die ungemein sorgfältige und reichhaltige Auswahl der Lesestücke aus den besten deutschen Schriftstellern und Dichtern bis auf unsere Tage erhebt dieses in zwei Bänden erschienene Werk zu einem Musterbuche unserer Literatur.

—

Ferner erschien:

Handbuch zur Ertheilung

des

theoretischen Unterrichts über Reiten

an Unteroffiziere der Kavallerie und zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer

bearbeitet von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Königl. Preuß. Kriegsministerium.

Preis 80 Pf.

Die

Feldwebel-Schule.

Handbuch

zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.

Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5. —

Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—

Von

G. Bendzinski,

Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30.

Psychologische Betrachtungen

über den

Kompagnie-Chef

und

seine Kompagnie.

Preis Mk. 1,50.

Studien

über

Patrouillendienst.

Von v. Nicolai-Rosenegk,
Major im Generalstabe der 2. Div. Infanterie-Division.

Gr. 8. Preis Mark 1,20.

—

Studien und Entwürfe

über ein

Normal-Reglement der Instruktion

im Sinne der modernen Kampfweise

von

H. Graf zu Dohna,

Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Jäger-Bat.

II. Heft.

Die Friedensschule.

Preis M. 1,50.

Für Auswahl und Ausarbeitung militär-wissenschaftlicher Aufgaben

empfehlen wir als bestes Hülfsbuch die, sämmtliche Gebiete militärischer Organisation und Wissenschaft sachkundig und ausführlich behandelnden

Jahresberichte

über die

Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.

Unter Mitwirkung mehrerer Offiziere

herausgegeben

von

H. v. Löbell,

Oberst z. Disp.

Lex. 8.

I. Jahrgang,	1874,	50 Bogen	Mk. 9,—,	geb. Mk.	10,50.
II. "	1875,	41 "	" 9,—,	" "	10,50.
III. "	1876,	34 "	" 8,—,	" "	9,50.

E. S. Mittler und Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung, Berlin, Kochstr. 69. 70.

Militairischer Dienst-Unterricht

für

einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere

der

Infanterie

bearbeitet

von

Dilthey,

Königl. Preuß. Hauptmann.

Neunte, durchgearbeitete Auflage.

Mark 3.—

Kavallerie

bearbeitet

von

B. Poten,

K. Pr. Oberstlieutenant.

Mark 4.—

Feld-Artillerie.

Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter

herausgegeben von

Dilthey,

Königl. Preuß. Hauptmann.

Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.

Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 85. 31. Oktober 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Vom **Hannoverschen Husaren-Regiment Nr. 15** in **Wandsbeck** werden ausgirte Leibriemen, Tornisterriemen oder Bandoliere von weißsämischem Leder anzukaufen gesucht. Bei Offerten wird neben Preisangabe um Mitsendung einiger Stücke von der Durchschnitts-Qualität gebeten. 1625/10

Die Regiments-Bekleidungs-Kommission.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung meines Mündels **Martha Lindenberg** mit dem Königl. Premier-Lieutenant im 7. Pomm. Infanterie-Regiment Nr. 54 Herrn **Carl Burckhardt** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. 127/10

Ludwigsburg, den 26. Oktober 1877.

Keibel,
Rittergutsbesitzer.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Lindenberg**, jüngsten Tochter des zu Prenzlau verstorbenen Rentier Herrn **Lindenberg**, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Drense u. Kolberg, den 26. Okt. 1877.

Burckhardt,
Premier-Lieutenant im 7. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54.

Am 26. Oktober, Abends 7½ Uhr, entschlief sanft in Folge Altersschwäche der Königliche Justizrath a. D. **Moritz Weiße** im fast vollendeten 80. Lebensjahre. 1746/10

Dies theilen statt besonderer Meldung ergebenst mit

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Weiße,
Ingenieur-Hauptmann.

Thorn, Schloßberg.

Verlobungen: Frl. Clara Freiin v. Schauroth mit Hrn. Pr.-Lt. im 2. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 32 Frhrn. v. Werthern (Georgenthal b. Gotha). — Frl. Marie v. Förster mit Hrn. Lt. d. Res. Altmärk. Ulan.-Regts. Nr. 16 v. Lieber (Pfaffendorf). — Frl. Clara Goetze mit Hrn. Lt. d. Res. im Ostpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 1 Zacher. — Frl. Emilie Horn mit Hrn. Sec.-Lt. d. Res. im Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78 Goebel (Berlin).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5 Hellmich mit Frl. Hedwig v. Baehr (Danzig). — Hr. Major u. Abth.-Kommdr. im Oberschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 21 Seeger mit Frl. Luise Gräfin Rittberg (Schiroslawitz). — Hr. Lt. im 4. Garde-Gren.-Regt. (Königin) v. Dewitz mit Frl. Wilhelmine v. Zaborowski (Coblenz). — Hr. Rittmstr. a. D. Wilkins mit Frl. Antonie v. Chamier-Gliszczinski (Potsdam). — Hr. Lt. im Herzogl. Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17 Hellwig mit Frl. Ottonie v. Trauwitz (Braunschweig). — Hr. Pr.-Lt. im 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49 Rochlitz mit Frl. Clara Kelch (Berlin). — Hr. Lt. im Westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7 v. Borcke mit Frl. Hanna Freiin v. Hoverbeck-Schönaich (Kl.-Tromnau i/Westpr.).

Geburten: (Sohn) Hrn. Intendant.-Sekr.-Assist. Stadel (Altona). — Hrn. Pr.-Lt. im Garde-Hus.-Regt. v. Gustedt (Potsdam). — Hrn. Pr.-Lt. im Magdeb. Pion.-Bat. Nr. 4 v. Gizycki (Magdeburg). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88 v. Schlegell (Mainz). — Hrn. Pr.-Lt. im Oldenburg. Infant.-Regt. Nr. 91 Sprenger (Oldenburg). — Hr. Prem.-Lt. im 3. Schles. Drag.-Regt. Nr. 15 v. Rappard (Hagenau i/E.).

Todesfälle: Hrn. Pr.-Lt. im Rhein. Kür.-Regt. v. Schmidt Sohn Egbert (Berlin). — Hrn. Lt. u. Adjut. im 1. Garde-Drag.-Regt. Graf Einsiedel Sohn Detlev (Berlin). — Hr. Gen. d. Inf. v. Maliszewski (Berlin). — Hr. Hauptm. a. D. Rehberg (Schweidnitz). — Hrn. Major im Stabe des Ingen.-Korps Junker Sohn Paul (Geestemünde).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12

Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ein alter noch brauchbarer Kriegsspielplan wird billig zu kaufen gesucht. Adressen unter Angabe des Preises und Zustandes unter **J. F. 6767** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 1701/10

Eine hellbraune irische Stute, 5 Jahre alt, 5" hoch, für schweres Gewicht, eine dunkelbraune Vollblutstute (The Calculater), 9 J. alt, 5" hoch, für mittleres Gewicht, sehr schöne Gänge, stehen preiswürdig zum Verkauf.

Beide Pferde sind vor der Front geritten.

Münster. **Hüger,**
1741/10 Hauptmann und Batteriechef.

Eine schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,68 Meter groß, sehr gut geritten, ist zu verkaufen. 1745/10

Näheres Roßarzt **Dietrich,** Altstädter Reiter-Kaserne, Dresden.

Ein preußischer brauner Wallach, ganz militärfromm, 5½ Jahre, 4 Zoll, steht **Siegburg vorm Mühlenthor 52 zum Verkauf.** 2912/10.

Den

hochgeehrten Offizieren

empfehlen ganz ergebenst Unterzeichnete

India-Gaze-Unterhemden,

das einzige Fabrikat der Welt, welches alle Eigenschaften besitzt, um vor Erkältungen zu schützen; Schweiß saugend, schnell trocknend und durchaus nicht einlaufend beim Waschen. 3 Stück von diesem respektablen Fabrikat **nur 15 Mark.**

Tricot-Unterhosen

von weicher, elastischer Baumwolle, hochfeiner Façon, ohne drückende Nähte und sehr haltbar. **3 Paar nur 15, 18 und 21 Mark.**

Zweckmäßige 1609/10

Socken und Strümpfe

in mod. Farben von welcher angen. Baumwolle, auch von Wolle oder Vigogne für Herren, Damen u. Kinder in der rühmlichst bekannten **Strumpfwaaren-Fabrik** von

Kreyssig u. Sohn,
Berlin W., Leipzigerstr. 22.

Damentuche, Velours,

in neuesten und modernsten Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen. Muster franko und gratis.

Sommerfeld N/L. 1534/10

Julius Kallbach,
Tuchfabrikant.

Ein gebrauchter, gut erhaltener 579/10
rother Jagdfrack und weiße Reithose zum Verkauf.

Adressen erbeten unter **F. V. 951** an **Rudolf Mosse,** Friedrichstr. 66.

Belmar Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** 2c. Kataloge gratis. Bestelltes franco Wohnort. **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten.

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

3371/10 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Keine Täuschung!

Nothwendiger Ausverkauf

eleganter **Herren-Garderobe.**

5000 Winter-Paletots, 3000 Anzüge, 2000 Kaisermäntel, 2000 Schlafröcke, 4000 Hosen u. Westen, durchweg moderne, gute Sachen zu fabelhaft billigen Preisen. 3517 10

O. & S. Polke,
35 Markgrafenstraße 35,
zwischen Leipziger- und Kronenstr.

Wichtig für Damen,

die viel Gesellschaften besuchen, ist es mit geringen Mitteln ermöglicht, immer etwas Neues zu haben! Zur Anfertigung solcher Roben, auch aus scheinbar Unbrauchbarem, empfiehlt sich den geehrten Damen in und außer dem Hause **A. Kleinert,** Brandenburgstraße 55, 3 Tr. 3426/10

Das

Hohe Offizierkorps

wolle hochgeneigtest bei hochdero Urlaubs-Reisen unseren nachstehenden **neuen Preis-Courant der Beachtung werth halten.** Ueber **10,000 Herbst-Anzüge** (Rock, Hose und Weste) **jetzt nur** à 4½, 5, 6, 8, 10 bis 15 Thlr., **fein fein; 8000 Herbst-Paletots jetzt noch** à 4, 5, 6, 8, 9 Thlr., **fein fein; 8000 Kaisermäntel, Winter-Paletots** und **Schlafröcke jetzt noch für die Hälfte der normirten Preise.** 864/10

Gleichzeitig empfehlen unsere

Englischen Livrée-Anzüge

für **Jäger, Diener, Kutscher** 2c.

NB. **Preiscourant, Stoffmuster, Maß-Anweisung** und **Modelle gratis** und **franco.**

44 Gebr. Kauffmann 44
(Berliner Konkurrenz-Verein)
Jerusalemerstraße 44, Bel-Etage.

Epaulettes,

Helme, Schärpen, Säbel, Degen werden schnell und **billig renovirt** in der **Waffen- und Militär-Effekten-Fabrik** von **H. Neumann, Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegs-Schulen, Berlin, Friedrichstraße 95, gegründet 1848.** 489/10

Graditzer Restitutions-Fluide à Fl. 1 Mk., Sarepta-Fluide à Fl. 2 Mk., gegen niedergebrochene Beine, Anschwellung der Sehnen.

Physikpillen à 3 Mark, zur Verhinderung des Fettansatzes bei Pferden und gegen Kolik.

Bei 12 Dosen 25 pCt. Rabatt. 830/10

Mohren-Apotheke zu Torgau,
Lieferant für das Hauptgestüt Graditz.

Pferdedecken,

Bahndecken mit losem und festem Bruststück in Fries und Kersey sowie alle Arten Stalldecken empfiehlt billigst 234/10

Jul. Riese, Mauerstr. 66 67.

Die zur

Beerdigung

erforderl. Särge in Metall und Holz, jede Trauerausstatt. u. elegant. Leichenfuhrwerk liefert billig Institut 1026/10

Thanatos, Charlottenstr. 19,

welches ev. **Leichentransporte besorgt** u. Särge auf Depesche nach außerhalb als Eilgut expedirt.

Ein junger Mann (guter Reiter), der das **Zureiten** und **Einfahren** von Pferden praktisch zu erlernen wünscht, möchte unter einem Fachkundigen während einiger Stunden des Tages unentgeltlich arbeiten. (Gedeckte Bahn erwünscht. 563 10

Adressen erbeten **R. T. 134** postlagernd **Invalidenstr. 111.**

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Ernst Stechert's Milit.-Buchh., [illegible] empf. Deutsche Reichs-Heer-Einth. u. Quart. f. 1878 19. Jahrg. 50 Pf. Karte v. Centr.-[illegible] f. 1878 mit Ortsentf. 1,50 M. Neueste [illegible] in 35 Kart., besond. f. Kapitul.-Schulen. Sämmtl. Instrukt.-Bücher, sowie [illegible] Regts.- u. Kapitul.-Schulen. Billigste [illegible] Wiederverkäufern höchsten Rabatt. 1[illegible]

Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (100. Aufl.) überzeugen will, erhält einen Auszug daraus auf Franco-Verlangen gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Soeben erschien und ist in **Mittler's Sortiments-Buchhandlung** (A. Bath), Berlin C., Schloßfreiheit 7, sowie in allen Buchhandlungen zu haben:

Taschen-Kalender
für das Heer

herausgegeben
von
W. Freiherrn von Fircks,
Hauptmann im 4. Garde-Regiment z. F., kommandirt als Adjutant der 1. Garde-Infanterie-Division.

1878. 144

Preis eines dauerhaft und geschmackvoll gebundenen Exemplares, welches zugleich als Notizbuch und Visitenkartentasche dient, beträgt, nachdem die Subscription nunmehr geschlossen: 4 Mark.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, erschien soeben:

Zwei Jahre im Sattel
und am Feinde.

Erinnerungen
aus dem Unabhängigkeitskriege der Konföderirten
von
Heros von Borcke,
ehemals Stabs-Chef des General J. E. B. Stuart.
Aus dem Englischen übersetzt
von
Kaehler,
Oberst-Lieutenant u. Kommandeur des 2. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6.

Deutsche Originalausgabe.
2 Bände. 8°.
Mit dem Bildniß des General Stuart und einer Karte des Kriegsschauplatzes.
Preis 9 Mark.

„Ein Stück Reiterleben, voll werthvollster Lehren für die Kunst, unsere flüchtige Zeit kriegerisch zu gebrauchen, so recht eigentlich eine Schilderung von dem, wie es im Krieg zugeht." — „Ein Lesebuch für den Reiteroffizier, welches ihm in bunter Mosaik Scenen heiterer Ruhe, fröhlichen Genusses, schwerer Entbehrungen, gewaltiger Anstrengungen, ernster Kämpfe vorführt, geschildert mit der Lebendigkeit und Wärme des selber Erlebten" — so charakterisirt Herr Oberst-Lieutenant Kaehler das vorliegende Werk in seiner Vorrede.

[illegible] Mittler & Sohn [illegible]

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 86. 3. November 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Gesucht wird ein als Regimentsschneider geeigneter, im Reserve oder Landwehr-Verhältniß stehender Unteroffizier oder Gefreiter. Qualifizirte Bewerber haben ihre Militärpapiere und Atteste über ihre Leistungen als Schneider und resp. Zuschneider baldigst an die unterzeichnete Kommission einzusenden.

Weißenburg i/E., den 28. Oktober 1877.

Die Bekleidungs-Kommission des 7. Brandenburg. Inf.-Regts. Nr. 60.

Die Stelle des Stabshautboisten des Schleswigschen Infanterie-Regiments Nr. 84 wird event. in kürzester Zeit vakant. Bewerber können sich sofort bei der unterzeichneten Kommission unter Einreichung ihrer Papiere, inkl. Militärpapiere, melden. Zu einer demnächst erfolgenden Prüfung werden nur diejenigen einberufen, welche sich über ihre Qualifikation zur Leitung eines Militär-Musikkorps hervorragend ausweisen können. Bewerber, welche Geige spielen, haben den Vorzug.

Schleswig, den 24. Oktober 1877.

Die Musik-Kommission Schleswigschen Infanterie-Regiments Nr. 84.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

F. Wittko,
Premier-Lieutenant im Ingenieurkorps,
Meta Wittko, geb. **v. Owstien,**
Neuvermählte. 334/10

Königsberg i/Pr., den 30. Oktober 1877.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Marienberg b. Friedland, den 29. Okt. 1877.

Beh,
Premier-Lieutenant im Ostpreuß. Füs.-Regt. Nr. 33,
Clara Beh, geb. **Grunau.**

In der vergangenen Nacht entschlief sanft nach mehrmonatlichem Leiden mein geliebter Sohn, der Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment zu Fuß 1904/10

Ernst von Krosigk I.,

was ich, zugleich im Namen meiner Tochter, ergebenst anzeige.

Montreux, den 29. Oktober 1877.

von Krosigk,
General-Lieutenant z. D.

Verlobungen: Frl. Isidore Thost mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im K. S. Fuß-Art.-Regt. Nr. 12 v. Grünenwald (Metz). — Frl. Elisabeth Jesse mit Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 8. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 45 Bardt (Metz). — Frl. Margarethe Buchholz mit Hrn. Pr.-Lt. a. D. Wilde (Strychowo bei Gnesen).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Nassau. Inf.-Regt. Nr. 88 v. Wartenberg mit Frl. Clara v. Jagwitz (Mainz). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 23 Löbbecke mit Frl. Laura Weber (Aachen). — Hr. Pr.-Lt. im 5. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 53 Börner mit Frl. Pauline Scharpenberg (Warendorf). — Hr. Pr.-Lt. u. Regts.-Adjut. des 3. Hess. Inf.-Regts. Nr. 83 v. Dehn-Rotfelser mit Frl. Luise Deichmann (Greene). — Hr. Lt. im Magdeburg. Füs.-Regt. Nr. 36 Danneil mit Frl. Margarethe v. Obernitz (Erfurt).

Geburten: (Sohn) Hrn. Lt. im 3. Ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 4 v. Heyden (Danzig). — Hrn. Prem.-Lt. im 7. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 69 Witte (Hannover). — Hrn. Rittmstr. a. D. v. Zobeltitz (Gleinig). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. des 1. Schles. Jäger-Bats. Nr. 5 v. Spies (Görlitz). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Schlesw.-Holstein. Füs.-Regt. Nr. 86 v. Stojentin (Flensburg). — Hrn. Oberst u. Kommand. des Holstein. Feld-Art.-Regts. Nr. 24 v. Gilsa (Schwerin). — Hrn. Major der Gendarm.-Brig. v. Steinbach (Colmar). — Hrn. Lt. im Thüring. Feld-Art.-Regt. Nr. 19 Fischer (Torgau). — Hrn. Hauptm. Bahr (Königsberg). — Hrn. Lt. a. D. v. Blomberg (Friedeberg N/M.). — Hrn. Lt. u. Intend.-Sekret. Zephir (Trier).

Todesfälle: Hrn. Pr.-Lt. u. Adjut. des 58. Regts. Graßmann Tochter Gertrud (Glogau). — Hrn. Oberst-Lt. v. Bojan Tochter Käthchen (Breslau). — Hrn. Hauptm. à la suite Zaabel Frau (Coblenz).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

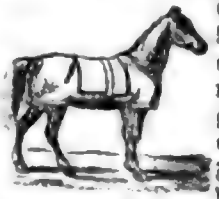
BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Friseur- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Ausgedientes Chargenpferd, braune, 10jährige Stute (vom Gen. a. d. Arabella), **völlig sicher vorm Zuge,** fehlerfrei, für bis 100 Kilo Gewicht, steht zum festen Preise von 1050 Mark, Hannover, Klagesmarkt Nr. 25 zum Verkauf. 1515/10

Freiherr **Grote,**
Lieutenant im Ulanen-Regt. Nr. 14.

Zehnjährige **dunkelbraune Stute,** fehlerfrei, durchaus militärfromm, vorzüglich geritten, steht für 900 Mark zum Verkauf.

Freiburg in **Baden** beim Regiments-Adjutanten.



Eine Fuchsstute, 8jährig, 5' 6", völlig fehlerfrei, von einem höhern Offiz. geritt. u. für e. Stabsoffiz. recht geeign., steht f. den bill., aber fest. Pr. v. 350 Thlr. z. Verk. Näh. b. Stallm. v. Komorowsky, Königsberg i/P., Altroßg. Kirchenstr. 15. 335/10

Eine schwarzbraune Stute, 8 Jahre alt, 1,68 Meter groß, sehr gut geritten, ist zu verkaufen. 1745/10

Näheres Roßarzt **Dietrich,** Altstädter Reiter-Kaserne, Dresden.

Für
die Manöver erforderlich.
Etuis
mit farbigen Croquir-Stiften:
Gelb, Zinnober, Blau, Carmin, Orange, Wiesengrün, Laubwald, Gartengrün, Nadelwald, Wegebraun, aus der
Blei- und Farbestift-Fabrik
J. W. Guttknecht.
Zu beziehen durch jede Buch- oder Schreibmaterialienhandlung. 154/10.

Pferdebesitzern empf. Gradityer Restitutions-Fluid in Fl. à 1 u. 1,50 ℳ, engl. Huf- und Kropfsalben, Dr. Ernstsche Spathsalbe, Sattelpulver, Barbados-Pills, wie solche in den Hauptgestüten zur Anwendung kommen. Echt zu beziehen durch Apotheker **W. Schroeder,** Berlin O., Blumenstr. 25. 2060/10

Damentuche, Velours,
in neuesten und modernsten Farben empfiehlt zu Fabrikpreisen. Muster franko und gratis.
Sommerfeld N/L. 1534/10
Julius Kallbach,
Tuchfabrikant.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich am 1. Oktober c. in meinen elegant ausgestatteten Sälen, welche nach dem Urtheil von maßgebenden Sachverständigen die beste Akustik haben, ein neues Concertlokal unter dem Namen 902/10

Neues Concerthaus

57 Kommandantenstraße 57

eröffnet habe. Da ich mein Bestreben darauf gerichtet, unter der mein Lokal frequentirenden, den besten Ständen angehörigen Gesellschaft auch die Herren Offiziere in möglichst großer Zahl vertreten zu sehen, so eröffne ich für Wohldieselben ein ausnahmsweises Abonnement von 3 Mark für 12 Eintrittsbillets, welche an meiner Kasse und im Invalidendank, Markgrafenstr. 51c. zu haben sind.

Indem ich um recht zahlreiche Betheiligung gehorsamst bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

A. Streitz.

An die Hohen Herren

Offiziere der Armee!

richtet das unterzeichnete Institut (weltbekannt als **„gold'ne Hundertzehn!"**) die Empfehlung seines hocheleganten, in Auswahl und Gediegenheit der Façons in der Residenz einzig dastehenden **Muster-Lagers** hochfeinster **Civil-Toiletten!** In Betreff der Preise ist keine Konkurrenz mit dem Institut möglich, denn es stellt: 1913/10

Ueber 8000 Winter-Paletots

in den neuesten reinwollenen, guten, weichen Stoffen, deren **früherer reeller Werth** 12, 14, 16, 18, 20, 24, 28, 30 Thlr., werden **jetzt** zu den **fabelhaft wohlfeilen Preisen** von 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 und 14 Thlr. **ausverkauft.** — Ueber **10,000 Herbst- und Winter-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen) jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3⅝, 4⅔, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima.** — **8000 Schlafröcke** in **prachtvollster Ausstattung** in **feinem, weichen Ratiné, Velour, Double** und **Plüsch, jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 8, 10, 12 und 14 Thlr.

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110. Leipzigerstr. 110.

an der Mauerstraße.

Der Unterzeichnete liefert seit 25 Jahren die sämmtlichen **Fecht- u. Bajonettir-Handschuhe, Fechthüte und Brustschützen** für die Königliche Central-Turn-Anstalt und empfiehlt für auswärtige Truppen zur Anfertigung resp. Lieferung obiger bezeichneter Artikel. 1941/10

W. Benicke,

Handschuhmachermeister, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt, Berlin, Marienstr. 29.

P. T.

Wichtig für das Hochfüdliche Offizier-Korps hier.

Erlaube mir höflichst mitzutheilen, daß ich in meinem

Wiener Restaurant zu den 3 Raben,

Gehrenstraße 24, gegenüber der Passage,

Parterre und 1 Treppe,

ein Couvert à **1 Mark 25 Pf.,** bestehend in

1) 1 Suppe,
2) 1 Rindfleisch und Gemüse oder Fisch,
3) 1 Braten und Compot oder Salat, Auswahl 4 Gattungen,
4) 1 Speise oder Café, Liqueur, Obst ꝛc. ꝛc.

Original Wiener Küche, sowie echte Wiener Würste aller Gattungen, eigener [illegible] verabreiche, sowie vorzügliches **Pilsener Bier** aus dem kgl. Brauhaus und hiesige die besten Weine in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Indem ich alle hier angeführten Speisen und Getränke in reellster Weise [illegible] bitte ich um zahlreichen Besuch und Unterstützung dieses Unternehmens.

Hochachtend **H. Thomas.**

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität:

Engl. Porter, dbl. br. stout, Barclay, Perkins & Co., London	100 Fl.	Mk. [illegible]
Pale Ale, Bass & Co., London	100 „	„ [illegible]
Burton Ale,	100 „	„ [illegible]

Erlanger Exportbier von Ad. Weller, Erlangen.
Nürnberger Exportbier von Abr. Stauffer, Nürnberg.

Von **Ad. Weller** und **Abr. Stauffer** haben wir den **Alleinverkauf** übernommen und offeriren diese Biere franco Berlin in Original-Gebinden pr. Liter 33 Pf., in kleineren Gebinden von 12½ Liter aufwärts pr. Liter 30 Pf., [illegible] 20 Pf., ab Brauerei pr. Liter 21 Pf. 188

Berlin, Waßmannstraße 25/26.

Heyden & Kutzner.

Bajonette zu Bajonettirgewehren à 30 Pf.

sind bei uns vorräthig. 1876/10

Gebrüder Simson, Waffenfabrik in Suhl.

Berlins größtes Livrée-Lager

ist das ganz **neu** eingerichtete bedeutend vergrößerte Lager **dieser Species** von **Gebr. Kauffmann** (Berliner Konkurrenz-Verein) in **Berlin, Jerusalemer-Straße 44,** Bel-Etage. **Für jegliche Dienerschaft,** vom einfachsten Stall-Anzug bis zur reichgallonirten **Leibjäger-Livree,** ist die reichste Auswahl vertreten! **Alles** in exaktem Geschmack zu äußerst civilen Preisen. **Wir machen die hochgeehrten Herrschaften daher auf dieses Lager ganz besonders aufmerksam.** NB. **Preis-Courante, Stoffmuster** (auch für **Civil-Bekleidung**) und **Maßanweisung gratis und franco.**

864/10 **(Gegründet anno 1845!)**

Die zur **Beerdigung** erforderl. Särge in Metall und Holz, jede Trauerausstatt. u. elegant. Leichenfuhrwerk liefert billig Institut 1026/10

Thanatos, Charlottenstr. 19,

welches ev. **Leichentransporte besorgt** u. Särge auf Depesche nach außerhalb als Eilgut expedirt.

Keine Täuschung!

Nothwendiger Ausverkauf

eleganter Herren-Garderobe.

5000 Winter-Paletots, 3000 [illegible]züge, 2000 Kaisermäntel, [illegible] Schlafröcke, 4000 Hosen u. Weste durchweg moderne, gute Sachen zu [illegible] billigen Preisen. 355

O. & S. Polke,

35 Markgrafenstraße 35,

zwischen Leipziger- und [illegible]

Pferdedecken,

Bahndecken mit losem und festem Futter, in Fries und Kersey sowie alle Arten Pferdedecken empfiehlt billigst 354

Jul. Riese, Mauerstr. 66. 67.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

olms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
pflicht sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnort, **Fakturbetrag** in **Rechnung**, coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gültigst achten. 706/9

ircus Salamonsky.

Sonnabend, Abends 7 Uhr,

Große Gala-Vorstellung.

öffentliche Festlichkeiten und Spiele der Römer zur Zeit

Julius Caesars.

rführung von Schul- und Freiheits-Pferden. 1041/11
Auftreten sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.
Sonntag 2 Vorstellungen.

Offizier-Hemden

unter der Uniform zu tragen.
nal. I. Bester Elsässer Chiffon mit glatter Brust, Kragen u. Manschetten pro St. 1 Thlr. 10 Sgr. = 4 Mark. 273 9
nal. II. Schlesischer Chiffon ohne Kragen u. Manschetten pro Stück 1 Thlr. = 3 Mark.

Engl. Gesundheitsjacken

von 4—5 Mark.

Tricot-Westen

t Aermeln, vorzüglich zum Unterziehen unter Uniformen, 9—15 Mark.

Reit-Tricots

ie dieselben in der Militär-Reitschule tragen werden (von außerordentlicher auer) pro Paar 5 Mark.
Englische Socken bester Qualität, sowie

lle für die Herren Offiziere rforderliche Wäsche und Unterzeuge

in nur tadelloser, unerhafter Waare empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

Julius Henel,
vormals C. Fuchs.
Kaiserl. Königl. Hoflieferant,
Breslau,
am Rathhause 26.

Mitglieds-Abzeichen und Kragenspiegel stets vorräthig.

heilnehmer gesucht zu einem begonnenen rbereitungskursus für das Examen Kriegsakademie. 1305 10
Berlin, Trebbiner Straße 13.
Doering, Lieutenant a. D.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Den geehrten Truppen-Kommandos beehrt sich die unterzeichnete Buchhandlung ganz ergebenst ein in ihrem Verlage bereits in 4 Auflagen erschienenes Instruktionsschriftchen für die Mannschaften zu empfehlen. 1903 10

Dasselbe enthält in gedrängter und handlicher Form die Vorschriften für die Mannschaften in ihrem Urlaubsverhältnisse, Auszug aus dem Militär-Strafgesetzbuch, der Disziplinar-Verordnung, den Bestimmungen über Marsch-Kompetenzen ꝛc. unter dem Titel:

Die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes ꝛc.

Preis pro Exemplar 20 Pfennige, bei direkter Bestellung über 25 Exemplare 15 Pfennige.

Bautzen, den 30. Oktober 1877. **Eduard Rühl.**

Verlagsbuchhandlung von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover.

Im hohen Auftrage der Königl. preußischen General-Inspection der Artillerie wurden bearbeitet und sind in zweiter, bezw. dritter Auflage erschienen:

Anfangsgründe der Zahlen- und Raumgrößen-Lehre.

Im Auftrage der Königl. General-Inspection der Artillerie zum Gebrauche als Leitfaden bei dem mathematischen Unterricht in den Regimentsschulen der Artillerie,
sowie zur Benutzung beim Selbstunterricht
verfaßt von
R. Foth, Hauptmann.
Zweite vermehrte Auflage. Eleg. geh. 2 Mark.

—

Leitfaden für den Unterricht im Rechnen.

Zum Gebrauche in Regimentsschulen, wie zum Selbstunterrichte.
Im Auftrage der Königl. General-Inspection der Artillerie bearbeitet
von
R. Foth, Hauptmann.
Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
Eleg. geh. 1 Mark 60 Pf.

Die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung erlaubt sich auf die genannten Werke, welche durch ihre Gründlichkeit und faßliche Darstellung seit Jahren weitester Verbreitung sich erfreuen, hierdurch ergebenst hinzuweisen.

Hannover, Ende Oktober 1877.

Carl Meyer (Besitzer: **Gustav Prior**).

—

Im Verlage der **Voßischen Buchhandlung** in Berlin SW., Schönebergerstraße 33, ist soeben erschienen: 55 11

Der Feldkanonier.

Ein Handbuch zum Vortrag für die Kanoniere der Feld-Artillerie
von
Hoffmann, Oberst z. D.

Sechste Auflage, auf Grund der neuesten Bestimmungen mit Zustimmung des Verfassers neu bearbeitet von **Franke,** Hauptmann à la suite des Niederschles. Feld-Artillerie-Regts. Nr. 5, Mitglied der Artillerie Prüfungs-Kommission.

Subscriptions-Preis gebunden 1 Mark.

—

In demselben Verlage sind ferner erschienen:

Kriegsspiel-Apparate

für Feld- und Festungs-Kriegsspiel nebst dazu gehörenden Karten von **Königgrätz, Nachod** und **Skalitz, Gitschin, Metz, Paris** u. dem **Plan zum Detachements-Kriegsspiel** von **Meckel,** Hauptmann.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet:

Einzelne Nummern der

Deutschen Heeres-Zeitung,

Organ für Offiziere aller Waffen,
sind stets zum Preise von 534 10
50 Pfg. pro Nummer
durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.

Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn, Berlin, Kochstraße 69 70, erschien soeben:

Schuß-Tafel

für die
Lange 17 cm. Ring-Kanone
der Schiffs-Artillerie.
Preis: Mk. —,50.

Im Kommissions-Verlag der unterzeichneten Buchdruckerei ist zu haben: 639 10

Vorbereitung für das Examen zur Kriegs-Akademie.

Ein Rathgeber zum Selbststudium.

Preis: broch. M. 5, geb. M. 5,50, geb. u. mit Papier durchschossen M. 6. Mit Nachtrag pr. 1877 je 30 Pf. mehr.

C. Feicht, Buchdruckerei, Berlin C., Adlerstraße 12.

Für Auswahl und Ausarbeitung militär-wissenschaftlicher Aufgaben

empfehlen wir als bestes Hülfsbuch die, sämmtliche Gebiete militärischer Organisation und Wissenschaft sachkundig und ausführlich behandelnden

Jahresberichte

über die

Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.

Unter Mitwirkung mehrerer Offiziere

herausgegeben

von

H. v. Löbell,

Oberst z. Disp.

Lex. 8.

I. Jahrgang,	1874,	50 Bogen	Mk. 9,—,	geb. Mk. 10,50.
II.	1875,	41	9,—,	10,50.
III.	1876,	34	8,—,	9,50.

E. S. Mittler und Sohn,

Königliche Hofbuchhandlung, Berlin, Kochstr. 69.

Seitens der Königlichen Landesaufnahme sind uns die Publikationen der trigonometrischen und topographischen Abtheilung zum alleinigen Debit übergeben worden. Indem wir nachstehend ein Verzeichniss der bisher veröffentlichten Arbeiten mittheilen, bemerken wir, dass diese wissenschaftlichen Hülfsmittel im Bedarfsfalle durch jede Buchhandlung von uns bezogen werden können.

E. S. Mittler & Sohn,

Königl. Hofbuchhandlung, Kochstr. 69. 70.

A. Veröffentlichungen der topographischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

1. **Musterblätter** für die topographischen Arbeiten der Königlich Preussischen Landesaufnahme. M. 12.—
2. **Instruction** für die Topographen der topographischen Abtheilung der Königl. Preussischen Landesaufnahme. (2 Hefte u. 1 Heft Fig.-Tafeln.) M. 3.—
3. **Kotentafeln** für die entfernungsmessende Kippregel. M. —,25

B. Veröffentlichungen der trigonometrischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

4. **Hauptdreiecke.** I. Theil. M. 15.—
5. - II. - 1. Abtheilung. M. 12.—
6. - II. - 2. - M. 12.—
7. - III. - M. 15.—
8. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. I. Theil. M. 8.—
9. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. II. Theil. M. 15.—
10. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. III. Theil. M. 15.—
11. **Polar-Coordinaten,** Geograph. Positionen u. Höhen. I. Theil. - 15.—
12. - - - - - - II. - - 15.—
13. - - - - - - III. - - 15.—
14. **Triangulation** der Umgegend von Berlin. - 15.—

In unserem Verlage erschienen:

TAFELN

zur Erleichterung der Anwendung der

Sumner'schen Methode für den Seegebrauch.

Mit Erläuterungen von

Sir William Thomson.

Auf Veranlassung der Kaiserlichen Admiralität aus dem Englischen übersetzt und durch einige vom Verfasser nachgelieferte Zusätze erweitert.

Preis 2 Mark.

E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung.

Berlin, Kochstrasse 69.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Lesebuch

für

die Kapitulantenschule

zum Dienstgebrauch herausgegeben

vom

Königlich Preussischen Kriegsministerium.

Zwei Theile.

1. Theil brosch. Mk. —,80, geb. Mk. —,—
2. - - Mk. 1,—, - - -

Das Kriegsministerium hat die Herstellung eines deutschen Lesebuchs angeordnet, welches die für das Leben wichtigsten Kenntnisse (Geschichte, Erdkunde und die Naturwissenschaften) in der Armee verbreiten, die Vaterlandsliebe nähren soll. Dieses sorgfältige und reichhaltige Werk enthält Stücke aus den besten deutschen Prosaikern und Dichtern, bis auf unsere Zeit, und dieses in zwei Bänden erschienene Werk ist einem Musterbuche unserer Literatur.

Ferner erschienen:

Handbuch zur Ertheilung des

theoretischen Unterrichts über Reiten

an Unteroffiziere der Kavallerie zum Selbstunterricht für angehende Reitlehrer

bearbeitet von

G. v. Pelet-Narbonne,

Major im Königl. Preuss. Kriegsministerium.

Preis 2 M.

Die Elemente der Taktik.

Von

Meckel,

Hauptmann im Generalstabe.

Mit Holzschnitten im Texte und 2 Karten.

276 Seiten. Mark 5.—

Die Grundbegriffe der Taktik entwickelt nach einem Muster in präcisester Form. Zum Selbstunterricht namentlich für Offizier-aspiranten bestens geeignet. — Vor allen Dingen ist das Lehrbuch desselben Verfassers für das Studium obigen Werkes für die Kavallerie zu empfehlen und besonders künftig das „Lehrbuch der angewandten Taktik (Terrain, Märsche, Gefechtslehre, unser Krieg). Mk. 9,40.

Studien und Entwürfe

über ein

Normal-Reglement der Infanterie

im Sinne der modernen Kampfweise

von

H. Graf zu Dohna,

Hauptm. u. Kompf.-Chef im Garde-Schützen-Bataillon.

II. Heft.

Die Friedensschule.

Preis M. 1,50.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ıfertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von
.dolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund,
r. 87. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 7. November 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung
der
Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Unter Hinweis auf das unterm 8. Oktober cr. der Armee und Marine übersandte diesitige Cirkular Nr. 11 erlauben wir uns hierdurch nochmals darauf aufmerksam zu machen, aß für den nächsten Aufnahme-Termin

den 1. Januar 1878

eu-Anmeldungen von Versicherungs-Anträgen seitens der diesseitigen Direction jederzeit bis ätestens

zum 15. Dezember 1877

itgegengenommen werden.

Alle nach diesem Schlußtermine hier eingehenden Anträge können erst zum darauf folenden Aufnahmetermine berücksichtigt werden.

Berlin, den 2. November 1877.

Die Direction
der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.
von Holleben.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Heute Mittag 12½ Uhr wurde meine liebe Frau **Margarethe**, geb. **Dannenberg**, von einem Mädchen glücklich entbunden.

Zittau, den 3. November 1877.

von Bothmer,
Premier-Lieutenant im K. S. 3. Infanterie-Regiment Nr. 102. 301/11

Verlobungen: Frl. Caroline Haenisch mit Hrn. Lt. u. Adjut. im 1. Posen. Inf.-Regt. Nr. 18 Hoffmann (Glatz). — Frl. Olga Pelchrzim mit Hrn. Lt. im Ostpreuß. Fuß-Art.-Regt. Nr. 1 v. Pelchrzim (Danzig). — Frl. Bertha Gerson mit Hrn. Oberst à la suite des Leib-Grenad.-Regts. v. Radowitz (Wiesbaden). — Frl. Isidore Gräfin Bünau mit Hrn. Major v. Unruh (Dresden). — Frl. Louise Collin mit Hrn. Lt. u. Regts.-Adjut. im 1. Schles. Drag.-Regt. Nr. 4 v. Keller (Lüben). — Frl. Elisabeth Mantell mit Hrn. Lt. im 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59 Jörs (Striegau). — Frl. Louise v. Dawans mit Hrn. Lt. im 2. Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 30 Weiß (Freiburg).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im Magdeb. Kür.-Regt. Nr. 7 v. Bollard-Bockelberg mit Frl. Cäcilie v. Bojanowska (Frankfurt a/O.). — Hr. Pr.-Lt. im 1. K. S. Feld-Art.-Regt. Nr. 12 Heydenreich mit Frl. Gabriele Paech (Frankfurt a/O.). — Hr. Pr.-Lt. im Ostfries. Inf.-Regt. Nr. 78 v. Schmidt mit Frl. Ottilie Rouge (Hungen).

Geburten: (Sohn) Hrn. Sec.-Lt. im 2. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 11 Spemann (Düsseldorf). — Hrn. Pr.-Lt. v. Regelein I. (Neu-Ruppin). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Hess. Füs.-Regt. Nr. 80 Niemeyer. — Hrn. Pr.-Lt. im 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 Gaede (Cœslin). — Hrn. Prem.-Lt. im Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84 Wulff I. (Apenrade). — Hrn. Lt. im Kür.-Regt. Graf Wrangel v. Stargen. — Hrn. Major u. Abth.-Kommdr. im Schleswig. Feld-Art.-Regt. Nr. 9 Reiche (Rendsburg). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 11. Jäger-Bat. Nr. 13 Schaff (Meißen).

Todesfälle: Hr. General-Feldmarschall Graf v. Wrangel (Berlin). — Hrn. Lt. im 16. Drag.-Regt. Frhrn. v. Buttlar Sohn Wolfgang (Lüneburg).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Preiswerth zu verkaufen **zwei truppenfromme Pferde:** 68/11

1 Dunkel-Fuchsstute, 9 J. alt, 4" hoch, eleg. Gäng., schw. Gew., auch zur Jagd ger.;
1 eleg. br. Stute, 2½" hoch (breit), 7 J. alt, vor dem Zuge gegangen, leichtes Gewicht.

v. Erhardt,
Lieutenant im 13. Ulanen-Regt.
Louisenstr. 64, part.

Eine hellbraune irische Stute, 5 Jahre alt, 5" hoch, für schweres Gewicht, eine dunkelbraune Vollblutstute (The Calculater), 9 J. alt, 5" hoch, für mittleres Gewicht, sehr schöne Gänge, stehen preiswürdeg zum Verkauf.

Beide Pferde sind vor der Front geritten.

Münster. **Hüger,**
1741/10 Hauptmann und Batteriechef.

10jähriger Fuchswallach,
67 Ctm. groß, fehlerfrei, edel gezogen, schneidige Gänge, truppenfromm, zum Verkauf durch **Wemheuer,** Roßarzt, Hannover, am kleinen Feld Nr. 4. 237/11
Preis 1000 Mark.

Rendez-vous
der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Für
die Manöver erforderlich.
Etuis
mit farbigen Croquir-Stiften:
Gelb, Zinnober, Blau, Carmin, Orange, Wiesengrün, Laubwald, Gartengrün, Nadelwald, Wegebraun, aus der
Blei- und Farbestift-Fabrik
J. W. Guttknecht.
Zu beziehen durch jede Buch- oder Schreibmaterialienhandlung. 154/10.

Für 100 Thlr. ist ein Stall für zwei Pferde nebst Futterboden zu vermiethen
33/11 Genthinerstr. 16.

Hotel Prinz Friedrich Carl
Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal,
empfiehlt 90/11
sein neu, **solide und anständig eingerichtetes Hotel**
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal.
Fritz Toepfer, Hoftraiteur.

Weinhandlung und Weinstuben zur Einführung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.

Atteste des vereideten Chemikers stehen stets zur Verfügung und zur Einsicht meiner Abnehmer.

Aux Caves de France.

Maison Oswald Nier, Nimes. Marseille, Dresden, Berlin.

Jerusalemerstr. 48, im Mosse'schen Hause. **Berlin.** Jerusalemerstr. 48, im Mosse'schen Hause.

Garantie für Echtheit und Reinheit.

Verantwortlichkeit zu jeder Zeit für die bei mir oder meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen von ½ und ¼ Liter.

FILIALEN:

Dresden-Neust.	b. Hrn. Georg Richter.	**Grossenhain**	b. Hrn. Georg Pfefferkorn.
Dresden-Altst.	- - Otto Lindner.	**Kamenz**	- - Clemens Kahnt.
Dresden-Altst.	- - Carl Glöckner.	**Krippen** a. E.	- - Carl Heinze.
Bautzen	- - J. G. Klingst Nchf.	**Löbau** i. Sachs.	- - Reinh. Wilkerling.
Bromberg	- - E. Merres.	**Lockwitz**	- - Carl Seifert.
Chemnitz	- - Jul. Oeser, Agent.	**Meissen** i. S.	- - Bernhard Arnold.
Colberg	- - H. E. Pächter. Nachf. Gustav Mosses.	**Neusalza** i. S.	- - A. Wex.
		Niederlössnitz	- - Friedrich Dittmar.
Cottbus	beim Beamten-Consum-Verein.	**Nossen**	- - Rudolf Junghanss.
Dahlen	b. Hrn. G. Schöbel.	**Oschatz**	- - August Nebel.
Dippoldiswalde	- - August Frenzel.	**Pirna**	- - Hermann Poy.
Dramburg	- - A. F. Schröder.	**Rosswein**	- - Robert Richter.
Frankenberg	- - Otto Schiebold.	**Zittau**	- - Oscar Menschner.
Freiberg	- - J. Starke.		

Preis-Courant.

	Beim Hauptgesch. u. Filial in Berlin u. Dresden per Liter excl. Flasche	Bei den Filialen auserh. Berlin u. Dresden. per Liter excl. Flasche.
Garrigues roth und weiss (etwas herb)	1 Mark 20 Pf.	1 Mark 30 Pf.
Clairette - - - (mild)	1 " 40 "	1 " 50 "
Baisse weiss (natursüss)	1 " 80 "	1 " 90 "
Plaines du Rhône roth (mild u. verdauungfördernd)	1 " 80 "	1 " 90 "
Gres, roth oder weiss (natursüss, auch für Kranke und Reconvalescenten empf.)	2 " 20 "	2 " 30 "
Château Bagatelle roth (kräftig)	2 " 60 "	2 " 80 "
do. des deux Tours, roth und weiss (feines Bouquet)	3 " — "	3 " 20 "
Malaga	4 " — "	4 " 20 "
Madère	4 " — "	4 " 20 "
Mt. de Frontignan	3 " 50 "	3 " 70 "
Mt. Rougenoir	3 " 50 "	3 " 70 "

Meine Weine gewinnen an Qualität, je länger sie liegend lagern, setzen jedoch wie jeder Naturwein ab, in Folge dessen gebeten wird, beim Eingiessen die nöthige Vorsicht zu gebrauchen.

Tüchtige Weinstubenbesitzer oder Geschäftsleute, welche auf die Uebernahme von Filialen für den Verkauf meiner Weine in denjenigen Städten, wo solche noch nicht sind, reflektiren, belieben sich an mein Haus in Berlin zu wenden, um die Bedingungen zu erfahren. — Mich und meine Filialen dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen haltend, zeichne Achtungsvoll 10/11

Oswald Nier,

Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

NB. **Dringend bitte ich, beim Bezug meiner Weine diejenigen Flaschen als unächt zurückzuweisen, welche entweder gar kein Siegel haben oder eine Verletzung meines Namenssiegels zeigen.**

Neuweiß

zum Anstrich des weißen Leder... ausführlicher Gebrauchsanw...

Militär-Lederg...

zum Anstrich des schwarzen ...

Helm-Lederglan...

zum Auflackiren alter Helme, ...

545/11 **A. F. Neumann.**

Berlin SW., Zimmerstraße ...

Muster werden gratis verla...

Ausschliessliche Fabrikation dunstfreier transportabler

Closets und Bidet...

Specialität:

Patentirte

Luft-Closet...

mit Trennung der Fäces, ... und Selbstventilation in einfachen u. mas... empfiehlt

F. A. Mehlhose, ...

Königl. Hoflieferant

Berlin NO., Landsbergerstrasse ...

En gros — Export — ...

Zur Jagd!!

A. J. Levy

BERLIN, Leipzigerstrasse ... empfiehlt

Jagd-, Kaiser- und Re... mäntel

in den schwersten wasserdichten ... von **36 Mk.** an.

Jagd-Joppen

in allen Façons

in guter Qualität von **20 Mk.** an.

Ausserdem alle zur Jagd geh... Bekleidungsstücke als Hosen, ... Hüte, Mützen, Strümpfe und Gam... zu äusserst soliden Preisen.

Bestellungen nach ausserhalb ... prompt effectuirt.

Muster gratis und franco.

Eine Rarität!

Für die Herren Offizier...

Echte dänische Dogge, ... 18 Monate, prachtvolle Figur, ... erzogen, gut geschult und dressirt. ... guten Tugenden versehen, ist zu verkaufen. Adr. unter **J. O. 7024** bef. die Exped. ... **Berliner Tageblatt.**

...darf wenn das in fremdem Namen ...

Bolm's Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestellungen franco Wohnort, **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Oh. Pet. Hösterey, Barmen,

Zündhütchen-Fabrik,

empfiehlt den Truppentheilen 225/11

Zündhütchen M/71

für den Anforderungen durchaus entsprechender Waare à Mk. 5.— pro Mille.

Zündhütchen für Zielgewehre M/71

glatt oder gereift bedeckt à Mk. 1,75 pro Mille,
gereift und gespalten bedeckt à Mk. 2.— pro Mille.
Für genaues Maß und unfehlbare Zündung wird garantirt.
Die Preise verstehen sich loco Barmen, kistenfrei.

Schönstes und gelungenstes
Reiter-Portrait Graf Wrangel
in Uniform des Ostpreuß. Kürassier-Regiments Nr. 3 Graf Wrangel.
enauigkeit von dem Adjutanten Herrn Rittmeister v. Rabe attestirt. Papiergröße 48 : 64, ichtgröße 30 : 38 Cm. Feinste Lithographie in künstlerischem Handkolorit. Preis 3 Mk. franko per Post.
Liebste Erinnerung für jeden alten und jungen Soldaten.
Bei Partie-Bestellungen seitens der Regimenter liefere ich 10 Exemplare für 25 Mark.
uch durch jede Buchhandlung zu beziehen. 173/11
Hofbuchhandlung **H. J. Meidinger. Berlin,** Elisabeth-Ufer 39.

Circus Salamonsky.

Täglich
Große Vorstellung.

Austr. der Damen Frau **Lina Salamonsky,** Frl. **Emilie** und **Clotilde Loisset,** Geschw. **Perks,** sowie sämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.
Vorführung von Schul- und Freiheits-Pferden. 1044/11
Auf I. u. II. Platz ist ein Kind **frei.**

Havana-Cigarren-Import.

Spezialität: Manilla- u. Cuba-Cigarren u. Sultan-Flor-Tabak. Muster, sortirt in 1/10-Kistchen, sende zu Engros-Preisen gegen baar. **Ed. Kucht, Berlin SO.,** Manteuffelstr. 10. 14/11

Pferdedecken,

Bahndecken mit losem und festem Bruststück n Fries und Kersey sowie alle Arten Stall-ecken empfiehlt billigst 234/10
Jul. Riese, Mauerstr. 66 67.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Ernst Stechert's Milit.-Buchh., Potsdam, empf. Deutsche Reichs-Heer-Eintheil. u. Quartierl. f. 1878. 19. Jahrg. 50 Pf. Karte v. Centr.-Europa f. 1878 mit Ortsentf. 1,50 M. Neuester Atlas in 35 Kart., besond. f. Kapitul.-Schulen. 1 M. Sämmtl. Instrukt.-Bücher, sowie Lehrb. für Regts.- u. Kapitul.-Schulen. Billigste Partiepr. Wiederverkäufern höchsten Rabatt. 1268/10

Soeben erschien und ist direkt zu beziehen:
Instruction
der
Rekruten bei der Infanterie
in
Fragen und Antworten
zusammengestellt
von
M. von Hartung,
Lieutenant a. D.
Zweite Auflage.
Preis 50 Pfg. 77/11
Werden an der Ruhr 1877.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Für **Offiziere, Studenten** und **Alle die** je ein Gymnasium oder die Universität besucht haben: 483/11

Höchst pikant:
Es steht ein Wirthshaus an der Lahn.
Humoreske **mit 16 Bildern** von
W. Schäfer.
In Knitteln gereimt.
1 Mark.
Lothar Petzoldt in Hirschberg i/Schles liefert gegen Einsendung d. Betr. **franco** sowie **jede** Buchhandlung.

---

100. Dr. Airy's Aufl.
Naturheilmethode, illustrirte Ausgabe, kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populär-medicinisches Werk empfohlen werden. — Preis 1 Mark = 65 kr., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien soeben:

Militär-Straf-Vollstreckungs-Reglement.
Mk. 1,20.

—

Militair-Strafgesetzbuch.
Vom 20. Juni 1872.

Verordnung
über die
Disziplinar-Strafordnung
für das deutsche Heer.
Vom 31. Oktober 1872.

Vorschriften
über den
Dienstweg und die Behandlung von Beschwerden
der Militair-Personen des Heeres und der Marine, sowie der Civilbeamten der Militair- und Marine-Verwaltung.
Vom 6. März 1873.

Kriegsartikel für das Heer.
Vom 31. Oktober 1872.
Amtliche Ausgabe mit Sach-Register.
M. —,60.

—

Geschäfts-Instruktion
für
wirkliche und angehende Feldwebel
der
Infanterie.
Aus amtlichen Quellen zusammengestellt
von
A. Kleiner,
ehem. Feldwebel im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1.
Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.
Preis M. 2,50.

—

Ein Beitrag
zur
Lösung der Unteroffizier-Frage
von
E. Meincke,
Zahlmeister im 3. Bat. Mecklenb. Füsilier-Regiments Nr. 90.
8. 28 Seiten. Preis 40 Pf.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, erschien soeben:

Zwei Jahre im Sattel und am Feinde.

Erinnerungen
aus dem Unabhängigkeitskriege der Konföderirten
von

Heros von Borcke,
ehemals Stabs-Chef des General J. E. B. Stuart.

Aus dem Englischen übersetzt
von

Kaehler,
Oberst-Lieutenant u. Kommandeur des 2. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6.

Deutsche Originalausgabe.
2 Bände. 8°.
Mit dem Bildniß des General Stuart und einer Karte des Kriegsschauplatzes.
Preis 9 Mark.

„Ein Stück Reiterleben, voll werthvollster Lehren für die Kunst, unsere flüchtige Waffe kriegerisch zu gebrauchen, so recht eigentlich eine Schilderung von dem, wie es im Kriege zugeht." — „Ein Lesebuch für den Reiteroffizier, welches ihm in bunter Mosaik Scenen heiterer Ruhe, fröhlichen Genusses, schwerer Entbehrungen, gewaltiger Anstrengungen, ernster Kämpfe vorführt, geschildert mit der Lebendigkeit und Wärme des selber Erlebten" — so charakterisirt Herr Oberst-Lieutenant Kaehler das vorliegende Werk in seiner Vorrede.

Ferner erschien:

Dienst-Unterricht
für den
Traingemeinen
des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. 1.—

Dienst-Unterricht
für den
Trainsoldaten
des
deutschen Heeres.
Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Eiswaldt,
Rittmeister und Kompagniechef im Pomm. Trainbataillon Nr. 2.
Preis: Mk. —,60.

Leitfaden zum Unterricht
der im
Traindienste
auszubildenden
Kavallerie-Unteroffiziere und Gefreiten.
Mit vier lithographirten Tafeln.
Kart. 60 Pf., broch. 50 Pf.

Der Rekrut.

Kurze Anleitung
zur
Ausbildung des Infanteristen
bis
zur Einstellung in die Kompagnie
von
Koeppel,
Hauptmann und Kompagniechef im 4. Oberschles. Infanterie-Regiment Nr. 63.
Zweite,
nach den neuesten Vorschriften umgearb. Aufl.
Preis 50 Pf.

Psychologische Betrachtungen
über den
Kompagnie-Chef
und
seine Kompagnie.
Preis: Mk. 1,50.

Studien
über
Patrouillendienst.
Von v. Nickisch-Rosenegk,
Major im Generalstabe der 2. Garde-Infanterie-Division.
Gr. 8. Preis Mark 1,20.

Lesebuch
für
die Kapitulantenschulen.
Zum Dienstgebrauch ausgegeben
vom
Königlich Preuß. Kriegsministerium.
Zwei Theile.
1. Theil broch. Mk. —,80. gebd. Mk.
2. Mk. 1.—

Das Kriegsministerium hat die Zusammenstellung eines deutschen Lesebuchs veranlaßt, welches die für das Leben wichtigsten Kenntnisse (Geschichte, Erdkunde und alle Wissenschaften) in der Armee verbreiten, die Vaterlandsliebe nähren soll. Die sorgfältige und reichhaltige Auswahl der Stücke aus den besten deutschen Schriftstellern und Dichtern bis auf unsere Zeit dieses in zwei Bänden erscheinenden einem Musterbuche unserer Literatur.

Die
Feldwebel-Schule.
Handbuch
zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Sold- und Naturalverpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.
Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5.—
Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—
Von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30.

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.
Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.
3.—

Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

Militairischer Dienst-Unterricht
für
einjährig Freiwillige, Offizier-Aspiranten und Reserve-Offiziere
der

Infanterie
bearbeitet
von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Neunte, durchgearbeitete Auflage.
Mark 3.—

Kavallerie
bearbeitet
von
B. Poten,
K. Pr. Oberstlieutenant.
Mark 4.—

Feld-Artillerie.
Mit Unterstützung artilleristischer Mitarbeiter
herausgegeben von
Dilthey,
Königl. Preuß. Hauptmann.
Zweite, völlig neu durchgearbeitete Auflage.
Mark 7.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 88. **10. November 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Wittenberg, am 3. November 1877.

Die Lieferung von
300 Helmen mit Beschlag,
150 Tornistern,
150 Paar braunen } Tornisterriemen,
300 „ weißen }
300 braunen } Leibriemen ohne Säbeltasche
300 weißen } und Leibriemenschloß,
sämmtliche Stücke genau der neuesten Ministerialprobe entsprechend,
soll im Wege der Submission vergeben werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und frankirt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Ausrüstungsstücken" bei dem unterzeichneten Regiment bis zum 20. November c., Vormittags 10 Uhr, einzusenden. Proben werden nicht angenommen. 321/11

Ablieferungstermin spätestens 15. Jan. 1878.

3. Brandenburgisches Infanterie-Regiment Nr. 20.

Für das **Ostpreuß. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 1** soll die Lieferung von 18 Helmen für Feld-Artillerie, 27 Paar Schuppenketten, 10 Tornistern, 12 weißen Leibriemen, 34 Säbelkoppeln, 319 Säbeltroddeln, 418 Faustriemen, 14 Portepees für Wachtmeister, 59 Paar Sporen, 14 Kartuschen, 3 Bandolieren, 23 Feldflaschen, 2 Kaffeemühlen, 7 Trompeten, 5 Banderolls, 70 Helmvorder- und 70 Helmhinterschirmen, sowie 21 Blechgefäßen zur Geschoßfettung für Infanterie-Munitions-Kolonnen und 350 Paar Lederhandschuhen vergeben werden.

Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Ausrüstungsstücken" bis zum 18. November c. an die unterzeichnete Kommission einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen sind beim Regiment ausgelegt.

Die Regiments-Bekleidungs-Kommission.

Für das unterzeichnete Regiment ist die Beschaffung von

1378 Stück Kalbfelltornistern

genau nach Probe und vom besten Material, erforderlich.

Offerten wird bis zum 20. dieses Monats entgegengesehen.

Wiesbaden, den 6. November 1877.

Kommando des Hess. Füsilier-Regts. Nr. 80.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist die Stelle eines **Bataillons-Tambours** sofort zu besetzen.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

2. Bataillon 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28 in Diez.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Emilie** mit dem Königl. Premier-Lieutenant im 6. Ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 43 Herrn **Julius v. Horn** beehrt sich ergebenst anzuzeigen. 397/11

Oberst z. D. **v. Gotzkow**
und Frau **Emilie**, geb. **v. Wittich.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Emilie v. Gotzkow**, jüngsten Tochter des Herrn Oberst z. D. **v. Gotzkow** und Frau, **Emilie geb. v. Wittich**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Julius v. Horn,
Premier-Lieutenant im 6. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 43.

Königsberg, den 1. November 1877.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Packbusch**, Tochter des Herrn Kreisgerichts-Rath **Packbusch** in Sangerhausen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Im Oktober 1877. 398/11

Conrad v. Witzleben,
Premier-Lieutenant im 4. Posenschen Infanterie-Regiment Nr. 59.

Verlobungen: Frl. Blanca v. Klaß mit Hrn. Pr.-Lt. im 6. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 95 Zachariae (Gotha). — Frl. Marie v. Moeller mit Hrn. Lt. im 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75 Simon (Harburg). — Frl. Marie Paech mit Hrn. Pr.-Lt. im Leib-Gren.-Regt. (1. Brandb.) Nr. 8 v. Trützschler und Falkenstein (Gr.-Glogau).

Verbindungen: Hr. Lt. a. D. v. Koeppen mit Frl. Margarethe v. Stölzer (Annahütte). — Hr. Lt. im Hannov. Jäger-Bat. Nr. 10 Eggeling mit Frl. Marie Kricheldorff (Magdeburg). — Hr. Hauptm. u. Komp.-Chef im 3. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 20 Hecht mit Frl. Betti v. Arnim (Berlin). — Hr. Pr.-Lt. im Westpreuß. Feld-Art.-Regt. Nr. 16 Doering mit Frl. Anna Grunau (Schönwalde i/Ostpr.). — Hr. Major z. D. Anders mit Frl. Hedwig Volbrecht (Danzig).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. Prinz Karl von Preußen v. Roon (Guben). — Hrn. Rittmstr. im 5. Ulanen-Regt. v. Reden (Geldern). — (Tochter) Hrn. Gen.-Major u. Kommdr. der 28. Kav.-Brig. Graf zu Lynar (Karlsruhe).

Todesfälle: Hr. General der Inf. z. D. Frhr. v. Canstein (Cassel). — Hr. Hauptm. a. D. Frhr. v. Bodenhausen (Radis). — Hr. Rittm. a. D. v. Dziembowski (Dresden). — Hr. Zahlmstr. Herzog (Münster). — Hr. Lt. im Colberg. Gren.-Regt. (2. Pomm.) Nr. 9 v. Dewitz (Stargardt i. Pomm.).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Generalstabs-Meßtisch-Apparate (Modell 75)
mit sämmtlichem Zubehör, sowie alle Arten **Meßinstrumente** und **Normalmaaße** sind stets vorräthig.
Militär-Doppelgläser von vorzügl. Güte.
Patent-Curven-Ziehfedern
zum Zeichnen der Horizontalen, sowie sämmtl. Arten **Ziehfedern** und **Zirkeln**, eigenes Fabrikat. 304/11
Reparaturen und Veränderungen an **Meßtischen** und **Kippregeln** werden aufs sorgfältigste ausgeführt.
Lieferant für den Königl. gr. Generalstab, der Kgl. Kriegs-Akademie und der vereinigten Artillerie- u. Ingenieurschule
hier, wo auch Auskunft über die Güte meiner Arbeiten einzuholen ist.
Ed. Sprenger, mechanisches Institut, Berlin, Ritterstraße Nr. 75.

Hotel Prinz Friedrich Carl
Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hoftraiteur.**

Neuester Verlag von Hermann Costenoble in Jena.

Ein bedeutender Mensch.

Komischer Roman 322/11

von

A. von Winterfeld.

4 Bde. 8. broch. Preis 13 Mk. 50 Pf.

Eine hellbraune irische Stute, 5 Jahre alt, 5" hoch, für schweres Gewicht, eine dunkelbraune Vollblutstute (The Calculater), 9 J. alt, 5" hoch, für mittleres Gewicht, sehr schöne Gänge, stehen preiswürdig zum Verkauf.

Beide Pferde sind vor der Front geritten.

Münster. **Hilger,**

729/11 Hauptmann und Batteriechef.

Jodine.*

Ew. Wohlgeboren bitte mir noch 2 Töpfchen Jodine zu senden, **da die Wirkung sehr gut** zu sein scheint. Die Kordials haben ebenfalls bei zwei Pferden **vorzüglich** gewirkt.

Diedenhofen. **v. Windisch,**

Rittm. u. Eskadr.-Chef im 1. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4.

* **Jodine** gegen Spath, Lahmheit, Knochenkrankheiten jeder Art bei Pferden.

Kordials (beste Appetit-Pillen). 247/11

Apotheke **Gr.-Strehlitz O/S.**

An die Hohen Herren Offiziere der Armee!

richtet das unterzeichnete Institut (weltbekannt als **„gold'ne Hundertzehn!"**) die Empfehlung seines hocheleganten, in Auswahl und Gediegenheit der Façons in der Residenz einzig dastehenden **Muster-Lagers** hochfeinster **Civil-Toiletten!** In Betreff der Preise ist keine Konkurrenz mit dem Institut möglich, denn es stellt: 428/11

Ueber 8000 Winter-Paletots

in den **neuesten, reinwollenen, guten** Stoffen, deren **früherer reeller Werth** 12, 14, 16, 20, 25, 30 Thlr., werden **jetzt** zu den **fabelhaft wohlfeilen Preisen** von 5, 6, 8, 10, 12 und 14 Thaler **ausverkauft.** — Ueber **10,000 Herbst- und Winter-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen) jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **8000 Schlafröcke** in **prachtvollster Ausstattung** in **feinem, weichen Ratiné, Velour, Double** und **Plüsch, jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. ☞ **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 8, 10, 12 und 14 Thlr. ☜ **Außerdem empfehlen wir als ganz besonders billig: eine große Partie zurückgesetzter Winter-Paletots und Schlafröcke jetzt zur Hälfte des Taxpreises.**

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110. Leipzigerstr. 110. an der Mauerstraße.

Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen!

1) nach **Aegypten** und **Italien** mit **Sicilien!!**

Abreise am 9. Januar 1878. Dauer 80 Tage.

2) nach **Italien** bis **Rom** und **Neapel**, am 4. April 1878. 1351/1

3) **„Reise um die Erde!!!"**

Abfahrt Ende Mai 1878. Dauer 8 Monate.

Alles Nähere die **Programme,** welche **gratis** zu haben sind in

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Markgrafenstraße 43.

Daselbst auch Billet-Verkauf für alle aus **Bremen** und **Hamburg** nach **Amerika** abgehenden Schiffe.

Wir empfehlen in vorzüglicher Qualität:

Engl. Porter, dbl. br. stout, Barclay, Perkins & Co., London	100 Fl.	Mk. 33.-
Pale Ale, Bass & Co., London	100 „	„ 34.5
Burton Ale,	100 „	„ 45.-

Erlanger Exportbier von **Ad. Weller, Erlangen.**

Nürnberger Exportbier von **Abr. Stauffer, Nürnberg.**

Von **Ad. Weller** und **Abr. Stauffer** haben wir den **Alleinverkauf** übernommen und offeriren diese Biere franco Berlin in Original-Gebinden pr. Liter 33 Pf., in kleineren Gebinden von 12½ Liter aufwärts pr. Liter 36 Pf., pr. Flasche 20 Pf., ab Brauerei pr. Liter 21 Pf. 1839/1

Berlin, Waßmannstraße 25/26.

Heyden & Kutzner.

Schönstes und gelungenstes

Reiter-Portrait Graf Wrangel

in Uniform des Ostpreuß. Kürassier-Regiments Nr. 3 Graf Wrangel.

Genauigkeit von dem Adjutanten Herrn Rittmeister v. Rabe attestirt. Papiergröße 48:64. Stichgröße 30 : 38 Ctm. Feinste Lithographie in künstlerischem Handkolorit. Preis 3 Mk. franko per Post.

Liebste Erinnerung für jeden alten und jungen Soldaten.

Bei Partie-Bestellungen seitens der Regimenter liefere ich 10 Exemplare für 25 Rmk. Auch durch jede Buchhandlung zu beziehen. 175/1

Hofbuchhandlung **H. J. Meidinger, Berlin,** Elisabeth-Ufer 39.

Die unterzeichnete Verlagshandlung sucht, veranlaßt durch wiederholt bei ihr gehaltene Nachfrage, zu kaufen: 751/11

Den ersten Band der Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine (1871 October — December) gleichviel ob gebunden oder brochirt,

und sieht geneigten Offerten entgegen.

Berlin W., 21 Unter den Linden.

F. Schneider & Co.,

Königliche Hofbuchhandlung.

Allen Rauchern von Hav.-Cigarren bestens empfohlen 801/11

Rheingold,

conchitas à 90 Mark.

801/11 **Georg Balling,**

W. Leipzigerstraße 135.

Von 5/10 an freie Zusendung.

Ein tüchtiger und zuverlässiger **Uniform-Zuschneider,** welcher 4¾ Jahre ein Militär-Geschäft geführt und gleichzeitig für Geschäft gereist hat, gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Dezember d. J. oder später anderweitige Stellung. 632/11

Auskunft ertheilt der Schneidermeister **Ringling,** Fischerbrücke 14.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-

1573/12 **Salons.**

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.

Pferdedecken,

Bahndecken mit losem und festem Brustlatz in Fries und Kersey sowie alle Arten Stalldecken empfiehlt billigst 234/10

Jul. Riese, Mauerstr. 66. 67.

Ein Koch,

der längere Zeit in hohen herrschaftl. Häusern servirt hat, sucht wegen Abreise seiner Herrschaft Engagement. Adr. unter **F. K. 990** an **Rud. Mosse,** Berlin W., Friedrichstr. 66 erb. 70/11

ms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, ehlt sich zur Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes franco Wohnort, Fakturbetrag in Rechnung, coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

ffizier-Hemden
unter der Uniform zu tragen.
l. I. Bester Elsässer Chiffon mit glatter Brust, Kragen u. Manschetten pro St. 1 Thlr. 10 Sgr. = 4 Mark. 273/9
. II. Schlesischer Chiffon ohne Kragen u. Manschetten pro Stück 1 Thlr. = 3 Mark.
igl. Gesundheitsjacken
von 4—5 Mark.
Tricot-Westen
Aermeln, vorzüglich zum Unterziehen unter Uniformen, 9—15 Mark.
Reit-Tricots
dieselben in der Militär-Reitschule gen werden (von außerordentlicher er) pro Paar 5 Mark.
nglische Socken bester Qualität, sowie für die Herren Offiziere orderliche Wäsche und terzeuge in nur tadelloser, chafter Waare empfiehlt die Wäsche-Fabrik von
Julius Henel,
vormals C. Fuchs.
aiserl. Königl. Hoflieferant,
Breslau,
am Rathhause 26.
Nichtconvenirendes wird bereitwilligst zurückgenommen.

erfahrener Zuschneider mit besten . n Civil-Attesten, Eleve einer hohen eide Lehranstalt, vertraut mit dem prak n Zuschnittsystem, wünscht Stelle als mentsschneider. Gefl. Adr. unter 685 an den Invalidendank, Berlin, arkgrafenstr. 51a. 395/11

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
pezialität feiner und feinster Weine.

TERARISCHE ANZEIGEN.

Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. Airy's Naturheilmethode (100. Aufl.) überzeugen will, erhält einen Auszug daraus auf Franco-Verlangen gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet
Einzelne Nummern der
Deutschen Heeres-Zeitung,
Organ für Offiziere aller Waffen,
sind stets zum Preise von 534/10
50 Pfg. pro Nummer
durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.
Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

Soeben erschien und ist direkt zu beziehen:
Instruction
der
Rekruten bei der Infanterie
in
Fragen und Antworten
zusammengestellt
von
M. von Hartung,
Lieutenant a. D.
Zweite Auflage.
Preis 50 Pfg. 77/11
Werden an der Ruhr 1877.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Von R. v. Decker's Verlag Marquardt & Schenck in Berlin C., Niederwallstr. 22, sowie durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen: 392/11
Oeuvres de Frédéric II. Imp. 8.
Hieraus einzeln:
Oeuvres historique, VII vols., Pr. 22,50 M., für 8 M.
" philosoph., II " Pr. 8 M., für 3 M.
" poétiques, VI " Pr. 24,50 M., für 9,50 M.
" militaires, III " avec 51 pl. in fol. Pr. 26 M., für 10.75 M.
Table chronolog. génér. des ouvrages de Fr. II et Catalogue raison. des écrits, qui lui sont attribués, I vol., Pr. 2 M., für 0,75 M.

Im Kommissionsverlage der Kgl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:
Der feldmässige
Eisenbahn-Oberbau.
Instructionsbehelf zur Herstellung von Geleisen
zusammengestellt von
Adalbert Zeleny,
k. k. Geniehauptmann in Pension, vormals zugetheilt der Feld-Eisenb.-Abth. Nr. 3.
Mit 1 Figuren-Tafel.
8°. 44 Seiten. Preis 1 Mark.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:
v. Mirus' Hülfsbuch
beim
theoretischen Unterricht des Kavalleristen
für
jüngere Offiziere und Unteroffiziere.
Zugleich zur Selbstbelehrung.
Fünfte Auflage,
bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Preis: Mk. 6.—

v. Mirus' Leitfaden
für den
Kavalleristen
bei seinem Verhalten
in und außer dem Dienste.
Zum Gebrauch in den Instruktionsstunden und zur Selbstbelehrung.
Bearbeitet und herausgegeben
von
G. v. Pelet-Narbonne,
Major im Kriegs-Ministerium.
Elfte
nach den neuesten Verordnungen berichtigte Auflage.
Preis: Mk. —,80.

Der Fourieroffizier.
Anleitung
für
die quartiermachenden Offiziere
in Bezug
auf den Fourierdienst bei Märschen und Transporten.
Preis: ℳ 1,50.
Inhalt:
A. Der Fourierdienst im Frieden. I. Vorbereitungen vor dem Abmarsch. II. Verhalten auf dem Marsche bis ins Quartier. III. Eintreffen im Quartierort und das Einquartierungsgeschäft. IV. Die Naturalverpflegung. V. Die Fourage. VI. Empfang aus militärfiskalischen Magazinen resp. aus Beständen engagirter Lieferanten. VII. Anordnungen, welche dem Fourieroffizier obliegen können, wenn der ganze Truppentheil, dem er selbst angehört, einen Eisenbahnmarsch zu machen hat. B. Der Fourierdienst im Kriege. I. Fourierdienst innerhalb des Bundesgebiets. II. Der Fourierdienst in Feindesland.

Militär-Straf-Vollstreckungs-Reglement.
Mk. 1,20.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69, erschien:

Für Auswahl und Ausarbeitung militär-wissenschaftlicher Aufgaben

empfehlen wir als bestes Hülfsbuch die, sämmtliche Gebiete militärischer Organisation und Wissenschaft sachkundig und ausführlich behandelnden

Jahresberichte

über die

Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen.

Unter Mitwirkung mehrerer Offiziere
herausgegeben
von

H. v. Löbell,
Oberst z. Disp.

Lex. 8.

I.	Jahrgang,	1874,	50	Bogen	Mk. 9,—,	geb. Mk.	10,50.
II.	"	1875,	41	"	" 9,—,	" "	10,50.
III.	"	1876,	34	"	" 8,—,	" "	9,50.

E. S. Mittler und Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung, Berlin, Kochstr. 69.

Seitens der Königlichen Landesaufnahme sind uns die Publikationen der trigonometrischen und topographischen Abtheilung zum alleinigen Debit übergeben worden. Indem wir nachstehend ein Verzeichniss der bisher veröffentlichten Arbeiten mittheilen, bemerken wir, dass diese wissenschaftlichen Hülfsmittel im Bedarfsfalle durch jede Buchhandlung von uns bezogen werden können.

E. S. Mittler & Sohn,
Königl. Hofbuchhandlung, Kochstr. 69. 70.

A. Veröffentlichungen der topographischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

1. **Musterblätter** für die topographischen Arbeiten der Königlich Preussischen Landesaufnahme. M. 12.—
2. **Instruction** für die Topographen der topographischen Abtheilung der Königl. Preussischen Landesaufnahme. (2 Hefte u. 1 Heft Fig.-Tafeln.) M. 3.—
3. **Kotentafeln** für die entfernungsmessende Kippregel. M. —,25

B. Veröffentlichungen der trigonometrischen Abtheilung der Königlichen Landesaufnahme.

4. **Hauptdreiecke.** I. Theil. M. 15.—
5. - II. - 1. Abtheilung. M. 12.—
6. - II. - 2. - M. 12.—
7. - III. - M. 15.—
8. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. I. Theil. M. 8.—
9. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. II. Theil. M. 15.—
10. **Nivellements- und Höhenbestimmungen** der Punkte erster und zweiter Ordnung. III. Theil. M. 15.—
11. **Polar-Coordinaten,** Geograph. Positionen u. Höhen. I. Theil. - 15.—
12. - - - - - II. - - 15.—
13. - - - - - III. - - 15.—
14. **Triangulation** der Umgegend von Berlin. - 15.—

In unserem Verlage erschienen:

TAFELN

zur Erleichterung der Anwendung der

Sumner'schen Methode für den Seegebrauch.

Mit Erläuterungen von

Sir William Thomson.

Auf Veranlassung der Kaiserlichen Admiralität aus dem Englischen übersetzt und durch einige vom Verfasser nachgelieferte Zusätze erweitert.

Preis 2 Mark.

E. S. Mittler & Sohn, Königliche Hofbuchhandlung.
Berlin, Kochstrasse 69.

Ferner erschien:

Der
Dienst des Generalst
von
Brousart v. Schellendorf
General-Major und Chef des Generalst
Gardekorps.
Zwei Theile. Gr. 8. Preis M

Friedrichs des Gro
Lehren vom Kriege und deren
tung für den heutigen Truppe
Aus den milit. Schriften des Königs
von **A. v. Taysen,**
Major im Großen Generalst
8. 92 S. Preis M. 2.—

Lesebuch
für
die Kapitulantenschu
Zum Dienstgebrauch ausg
vom
Königlich Preuß. Kriegsmini
Zwei Theile.
1. Theil brosch. Mk. —,80, geb.
2. " " Mk. 1.—, "

Das Kriegsministerium hat die Zus
stellung eines deutschen Lesebuchs
welches die für das Leben wichtigst
nisse (Geschichte, Erdkunde und al
Wissenschaften) in der Armee verbrei
die Vaterlandsliebe nähren soll. Die
sorgfältige und reichhaltige Auswahl
stücke aus den besten deutschen Schrift
und Dichtern bis auf unsere Tage
dieses in zwei Bänden erschien
einem Musterbuche unserer Armee

Geschichte
des
Ostpreußischen
Füsilier-Regiments
Nr. 33
bearbeitet von
R. Lehfeldt,
Premier-Lieutenant im Ostpreußischen
Regiment Nr. 33.
Mit 7 Karten.
Preis: Brosch. Mk. 10.—, geb.

Geschichte
des
Königlich Preußischen
Grenadier-Regime
König Friedrich Wilhelm
(1. Pommerschen) Nr.
1855—1877
im Anschluß an die Geschichte
vom Major v. Mach und des
derselben von 1840—1855 vom
v. Gaul,
bearbeitet von
C. von Zepelin,
Hauptmann und Kompagnie-
Mit 3 Plänen, 1 Uebersichtskarte
Preis: Mk. 5.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 89. 14. November 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Für das unterzeichnete Regiment ist die Beschaffung von
1378 Stück Kalbfelltornistern
genau nach Probe und vom besten Material, erforderlich.
Offerten wird bis zum 20. dieses Monats entgegengesehen.
Wiesbaden, den 6. November 1877.
Kommando des Hess. Füsilier-Regts. Nr. 80.

Oberlazarethgehülfe.
Bei der unterzeichneten Abtheilung ist die Stelle eines Oberlazarethgehülfen resp. Lazarethgehülfen vakant geworden. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Papiere baldigst melden. 510/11
Jüterbog, den 8. November 1877.
2. Abtheilung 1. Brandenburg. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 3 (G.-F.).

Ein tüchtiger
Fahnenschmied
gesucht.
Meldung unter Beifügung der Zeugnisse bei der
2. Abtheilung 1. Rhein. Feld-Art.-Regiments Nr. 8 in Coblenz.

Stellenbesetzung.
Bei der Schneiderwerkstätte des unterzeichneten Truppentheils wird in nächster Zeit die Zuschneider- und Handwerkermeisterstelle vakant.
Qualifizirte, im Zuschneiden ausgebildete Bewerber wollen ihre Anmeldungen, unter Beifügung ihrer Militärpapiere, baldigst einreichen.
Berlin, Waldemarstr. 65, den 12. Nov. 1877.
Königl. Garde-Train-Bataillon.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Brandes**, Tochter des Herzoglich Braunschweigischen Kammerrathes Herrn **Brandes**, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 688/11
Braunschweig, im November 1877.
Friedrich Block,
Sec.-Lieutenant im 1. O./S. Inf.-Regiment Nr. 22.

Meine Verlobung mit Fräulein **Louise Fellinger**, Tochter des Herrn Rentier **A. Fellinger** und Frau, geb. **Rolin**, zu Berlin, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Spandau, den 10. November 1877.
Werder, 740/11
Pr.-Lt. im 2. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 28.

Meine am 10. November mit Fräulein **Lina Julia Luisa von Boeckh**, Tochter Sr. Excellenz des Großherzogl. Badischen Generallieut. a. D. Herrn **F. von Boeckh**, in Freiburg in Baden stattgehabte eheliche Verbindung zeige ergebenst an. 734/11
Frhr. Rinck von Baldenstein,
Lieut. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, kommandirt zur Kriegsakademie.

Am 8. d. Mts. verschied der Seconde-Lieut. der Landwehr des Eisenbahn-Regiments, Ritter des eisernen Kreuzes 2. Klasse
Herr Ludwig August Heimbach.
Das unterzeichnete Offizierkorps wird diesem braven Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren. 692/11
Coblenz, den 9. November 1877.
Namens des Offizierkorps des 2. Bataillons (Coblenz) 3. Rhein. Landw.-Regts. Nr. 29:
von Griesheim,
Oberstlieutenant z. D. und Landwehr-Bezirks-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Helene Henoch mit Hrn. Hauptm. im Neben-Etat des gr. Generalstabes Blanck (Berlin). — Frl. Mathilde Eschment mit Hrn. Pr.-Lt. Wolff (Berlin). — Frl. Gabriele Brunsch mit Hrn. Pr.-Lt. im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 Plodowski (Ostrowo). — Frl. Anna Scuhr mit Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 2. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 77 Loeser (Celle).
Verbindungen: Hr. Lt. zur See Staubenrauch mit Frl. Mathilde Hensen (Kiel). — Hr. Rittmstr. u. Eskad.-Chef im Schleswig-Holstein. Ulan.-Regt. Nr. 15 v. Boddien mit Frl. Wanda v. Treskow (Klockow). — Hr. Lt. im 2. Oberschles. Infant.-Regt. Nr. 23 v. Kalckreuth-Hohenwalde mit Frl. Marie v. Krüger (Landsberg a/W.). — Hr. Oberst u. Kommdr. des Kad.-Korps v. Haugwitz mit Frl. Martha v. Haugwitz (Berlin). — Hr. Pr.-Lt. im Rhein. Drag.-Regt. Nr. 5 v. Wellmann mit Frl. Olga v. Uechtritz (Dresden).
Geburten: (Sohn) Hrn. Lt. u. Adjut. im 7. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 54 v. Schmiedeck (Colberg). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Blomberg (Hamburg). — Hrn. Major u. Bats.-Kommdr. im 3. Garde-Gren.-Regt. Königin Elisabeth v. Loewenfeld (Spandau). — (Tochter) Hrn. Lt. im Drag.-Regt Nr. 20 Dumrath I. (Berlin). — Hrn. Hauptm. im Jugen.-Korps Kade (Spandau). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 7. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 56 Frhrn. v. Rosenthal (Cleve). — Hrn. Rittm. im Westfäl. Drag.-Regt. Nr. 7 Frhrn. von der Borch (Berlin). — Hrn. Prem.-Lt. im Pomm. Drag.-Regt. Nr. 11 v. Thielen (Belgard).
Todesfälle: Hr. Div.-Audit. Koch (Berlin). — Hr. Lt. im 7. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 96 v. Wolffersdorff (Sondershausen).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Ein durchaus zuverläßiger fehlerfreier
Fuchswallach, 516/11
7 Jahre, 163 Ctm., der 2 Jahre vor dem Zuge gegangen, steht wegen Ueberfüllung des Stalles sehr preiswürdig zum Verkauf.
Hauptmann **Birck,** Fulda.

Pferde von Krüger, 518/11
Militärkostüme. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

Allen Rauchern von Hav.-Cigarren bestens empfohlen 801/11
Rheingold,
conchitas à 90 Mark.
801/11 **Georg Balling,**
W. Leipzigerstraße 135.
Von 5/10 an freie Zusendung.

Neuweiß
zum Anstrich des weißen Lederzeugs nebst ausführlicher Gebrauchsanweisung,
Militär-Lederglanz
zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs,
Helm-Lederglanz
zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt
1106/11 **A. F. Neumann,**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr. 42.
Muster werden gratis versandt.

Ein Leonberger Hund,
echte Race, schönen Kopf u. Ruthe, ist preiswerth zu verkaufen bei **A. Lehmann,**
1490/11 Barutherstraße Nr. 8.

Hotel Prinz Friedrich Carl
Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Tegtkow, Gastwirth.**

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet).

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnung. **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten.

P. T.
Wichtig für das Hochlöbliche Offizier-Korps hier.

Erlaube mir höflichst mitzutheilen, daß ich in meinem

Wiener Restaurant zu den 3 Raben,

Behrenstraße 24, gegenüber der Passage,

Parterre und 1 Treppe, 1091/11

ein Couvert à **1 Mk. 25 Pf.,** bestehend in

1) 1 Suppe,
2) 1 Rindfleisch und Gemüse oder Fisch,
3) 1 Braten und Compot oder Salat, Auswahl 4 Gattungen,
4) 1 Speise oder Café, Liqueur, Obst ꝛc. ꝛc.

Original Wiener Küche, sowie echte Wiener Würste aller Gattungen, eigener Fabrikation, verabreiche, sowie vorzügliches **Pilsener Bier** aus dem kgl. Brauhaus und hiesige Biere, die besten Weine in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Indem ich alle hier angeführten Speisen und Getränke in reellster Weise verabreiche, bitte ich um zahlreichen Besuch und Unterstützung dieses Unternehmens.

Hochachtend **H. Thomas.**

Indem ich mir erlaube auf meine der heutigen Nummer beigelegte **Preis-Liste** über **Cigarren- u. Rauch-Tabacke** aufmerksam zu machen, bemerke noch, daß den **Offizier-Casinos** bei größeren Bestellungen die bei mir eingeführten **Ausnahmspreise** notire.

Hannover. **Hartwig Brandt.**

Zur Jagd!

A. J. Levy

BERLIN, Leipzigerstrasse
empfiehlt

Jagd-, Kaiser- und Reisemäntel

in den schwersten wasserdichten Stoffen von **36 Mk.** an.

Jagd-Joppen

in allen Façons

in guter Qualität von **20 Mk.** an.

Ausserdem alle zur Jagd gehörige Bekleidungsstücke als Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Strümpfe und Gamaschen zu äusserst soliden Preisen.

Bestellungen nach ausserhalb werden prompt effectuirt.

Muster gratis und franco.

Graditzer Restitutions-Fluide à Fl. 1 Mk., Sarepta-Fluide à Fl. 2 Mk., gegen niedergebrochene Beine, Anschwellung der Sehnen.

Physikpillen à 3 Mark, zur Verhinderung des Fettansatzes bei Pferden und gegen Kolik.

Bei 12 Dosen 25 pCt. Rabatt. 830/10

Mohren-Apotheke zu Torgau,
Lieferant für das Hauptgestüt Graditz.

Havana-Cigarren-Import.

Spezialität: Manilla- u. Cuba-Cigarren u. Sultan-Flor-Tabak. Muster, sortirt in 1/10-Kistchen, sende zu Engros-Preisen gegen baar. **Ed. Kucht, Berlin SO.,** Mauteuffelstr. 10. 14/11

Ernst Stechert's Milit.-Buchh., Berlin, empf. Deutsche Reichs-Heer-Eintheilung f. 1878. 19. Jahrg. 50 Pf. Karten d. Ostgrenze f. 1878 mit Ortsentf. 1,50 ℳ. Neueste Atlanten in 35 Kart., besond. f. Kapitul.-Schulen 1 ℳ. Sämmtl. Instrukt.-Bücher, sowie Lehrb. f. Regts.- u. Kapitul.-Schulen. Billigste Kondit. Wiederverkäufern höchsten Rabatt. 1268/10

Säbel,

Degen, Hirschfänger, Tornister, Schärpen, Helme, Portepées, Koppel u. Sporen, sowie **sämmtliche Militär-Effekten** und **Jagd-Utensilien** liefert zu **bill. Preisen in best. Qual.** die **Waffen-Fabrik** von **M. Neumann, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt u. Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstr. 95, gegr. 1848. Reparaturen schnell u. billig.** 507/11

Rendez-vous
der Herren Offiziere
und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12

Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Für **Offiziere, Studenten** und Alle, die je ein Gymnasium oder die Universität besucht haben: 63/11

Höchst pikant:

Es steht ein Wirthshaus an der Lahn.

Humoreske mit 16 Bildern von W. Schäfer.
In Knitteln gereimt.
1 Mark.

Lothar Petzoldt in Hirschberg i. Schl. liefert gegen Einsendung d. Betr. franco wie jede Buchhandlung.

---

1 Pianino wegen Todesfall!

neu, ganz in Eisen, m. prachtv. Bildh.-Arbeit (Meisterw.) f. 145 Thlr. Leipzigerstr. 16, II l. 172

Russische Feld-Kompasse
an der Uhr zu tragen 1484/11
Gr. Hamburgerstr. 22/23. **Hofmann.**

Militär-Effekten.

Ein junger Mann, welcher längere Jahre in einem großen Militär-Effekten-Geschäft fungirt hat und der doppelten Buchführung vollkommen mächtig ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Engagement für Berlin oder außerhalb. Gefl. Offerten unter **J. E. 7263** bef. **Rudolf Mosse,** Berlin SW. 1500/11

Eine sehr schön möbl. Wohnung m. Pianino, Burschengelaß ꝛc. ist Umstände halber sofort oder später an Offiziere abzugeben. 535/11
Näheres Berl. Genthinerstr. 24 part.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70, erschien soeben:

Dienst-Unterricht für den Infanteristen des Deutschen Heeres.

Nach den neuesten Bestimmungen bearbeitet
von
Transfeldt,
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 7. Pommerschen Infanterie-Regiment Nr. 54.

Vierte Auflage.

Dieses Buch, welches sich die Aufgabe stellt, die Instruktion für den Infanteristen nach den jetzigen Anforderungen an den Dienst — alles gründlich erläuternd und auf den Felddienst berechnet, — zu geben, hat so großen Beifall gefunden, daß binnen Jahresfrist vier Auflagen erschienen sind und in mehr denn 120 Garnisonen nach demselben unterrichtet wird. Dieser oftmalige Neudruck ermöglicht, **stets die neuesten** Vorschriften wiederzugeben und überall die augenblicklichen Verhältnisse zu beachten. Der Preis des jetzt 176 Oktavseiten starken Werkes beträgt **60** Pfennige.

Von demselben Verfasser erschien gleichzeitig als Ergänzung obigen Buches:

Die Amtspflichten des Infanterie-Unteroffiziers innerhalb des Kompagnie-Verbandes.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

Insertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

Nr. 90. **17. November 1877.**

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Für das unterzeichnete Regiment ist die Beschaffung von

1378 Stück Kalbfelltornistern

genau nach Probe und vom besten Material, erforderlich.

Offerten wird bis zum 20. dieses Monats entgegengesehen.

Wiesbaden, den 6. November 1877.

Kommando des Hess. Füsilier-Regts. Nr. 80.

Bei dem unterzeichneten Kommando ist die Stelle eines **Bataillons-Tambours** sofort zu besetzen.

Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

2. Bataillon 2. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 28 in Diez.

Ein Infanterie-Bataillon am Rhein wünscht, wenn angängig, sofort einen geprüften

Zahlmeister-Aspiranten

zu engagiren. 48/11

Offerten **J. Berends**, Köln, Rochusstraße 14 A, zu richten.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanna Steinmeister**, Tochter der verwittweten Frau **Ottilie Steinmeister**, geb. **Menne**, zu Bünde in Westfalen, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. 868/11

Dr. med. Adolph Hecker,
Assistenzarzt im 6. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 114.

Am 11. d. Mts., morgens 8 Uhr, verschied in Folge eines Herzschlages der Premier-Lieutenant im Hessischen Train-Bataillon Nr. 11

Herr Isidor Schupp.

Das Offizierkorps betrauert in ihm den Verlust eines liebenswürdigen, von Allen hochgeschätzten Kameraden und wird demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Offizierkorps:
Freiher **v. Cramm,**
Major und Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Hilda v. Mühlenfels mit Hrn. Lt. der Res. v. Pressentin (Posewald). — Frl. Helene Grolp mit Hrn. Hauptm. à la suite des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 29 Kuhn (Erfurt). — Frl. Martha v. Seydlitz-Kurtzbach mit Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 Frhrn. v. Richthofen (Strehlen). — Frl. Clara Born mit Hrn. Lt. im Eisenb.-Regt. Frhrn. v. Schrötter (Berlin).

Verbindungen: Hr. Rittm. u. Eskadr.-Chef im Magdeburg. Kür.-Regt. Nr. 7 Frhr. v. Freystedt mit Frl. Olga Gräfin v. Zeppelin (Karlsruhe). — Hr. Hauptm. u. Batt.-Chef im 2. Pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 17 (Colberg) Henschke mit Frl. Hedwig v. d. Lühe (Wismar).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. à la suite des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36 Lange (Erfurt). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 21 v. Schenck (Erfurt). — Hrn. Rittmstr. im 2. Hannov. Ulan.-Regt. v. Kaisenberg (Verden). — Hrn. Kapit. z. See Frhrn. v. Reibnitz (Kiel). — Hrn. Lt. im Altmärk. Ulan.-Regt. Nr. 16 Junk (Salzwedel). — Hrn. Hauptm. im 5. Ostpreuß. Inf.-Regt. Nr. 41 Binder (Königsberg). — Hrn. Major im 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 Dieckhoff (Rawicz). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im 4. Brandb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schwerin) Runkel (Neu-Ruppin). — Hrn. Stabs- u. Bats.-Arzt im 4. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog von Mecklenb.-Schwerin) Dr. Chlumsky (Neu-Ruppin). — — Hrn. Rittmstr. Frhrn. v. Mannsbach (Großenhain). — Hrn. Zahlmstr. im Altmärk. Ulan.-Regt. Nr. 16 Schirrmann (Salzwedel).

Todesfälle: Hr. Lt. a. D. Grünwald (Berlin). — Hr. Hauptm. a. D. Hiller v. Gaertringen (Reppersdorf). — Hr. Oberst-Lt. a. D. Cramer (Düsseldorf). — Hr. Unter-Lt. zur See Brauer (Smyrna).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

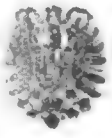
***Restitutions-Fluide.**

Ew. Wohlgeboren spreche ich meine ausserordentliche Zufriedenheit mit dem mir übersandten Fluide aus. 762/11

Schwedt a/O.
von Wrochem-Gellhorn,
Lieut. im 1. Brandenb. Drag.-Regt.

* Allein echt nach der Original-Vorschrift des Herrn Gräfl. Renard-schen Gestüts-Director Harriers bereitet.

Apotheke Gr.-Strehlitz
O/S.



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Hotel Prinz Friedrich Carl
Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hoftraiteur.**

Kein Leser dieses Inserates,
namentlich die Herren Offiziere, sollte es versäumen, sich die **interessante,** ausführliche illustrirte Beschreibung nebst Preisnota der weltberühmten und allerpraktischsten 915/11
Zimmer-Bade-Apparate,
welche für Kurzwecke, wie zur allgemeinen Pflege des Körpers für Gesunde, **zu jeder Jahreszeit** mit gleichem Wohlbehagen benutzt werden können, kommen zu lassen, um sich über dieselben zu orientiren. Auf Anfrage versendet Obiges überall hin franco der Fabrikant und Erfinder Hoflieferant **Gustav Henschel** in **Bernburg a. d. Saale.**

61 Tausend Abonnenten!

Nur **1 Mk. 75 Pf.** beträgt das

Monats-Abonnement

pro **December**

auf das

„Berliner Tageblatt"

nebst

„Berliner Sonntagsblatt"

und illustr. Witzblatt **„ULK"**.

Allen neu hinzutretenden Abonnenten wird der seit October erschienene größere Theil von

Berthold Auerbach's

neuestem 2bändigen Roman

Landolin von Reutershöfen

welcher durch seinen **hochinteressanten** und **spannenden** Inhalt allgemeines Aufsehen erregt,

gratis und franco

gegen Einsendung der Post-Abonnements-Quittung zugesendet.

Da dieser Roman noch im Laufe des December im „Berliner Tageblatt" vollständig zum Abdruck gelangt, so ist hier die seltene Gelegenheit geboten für einen ungemein billigen Betrag in Besitz eines so 257/11

hochwerthvollen

Romans zu gelangen.

Bajonette zu Bajonettirgewehren à 30 Pf.

sind bei uns vorräthig. 1876/10

Gebrüder Simson, Waffenfabrik in Suhl.

Generalstabs-Meßtisch-Apparate (Modell 75)

mit sämmtlichem Zubehör, sowie alle Arten **Meßinstrumente** und **Normalmaaße** sind stets vorräthig.

Militär-Doppelgläser von vorzügl. Güte.

Patent-Curven-Ziehfedern

zum Zeichnen der Horizontalen, sowie sämmtl. Arten **Ziehfedern** und **Zirkeln**, eigenes Fabrikat. 304/11

Reparaturen und Veränderungen an **Meßtischen** und **Kippregeln** werden aufs sorgfältigste ausgeführt.

Lieferant für den Königl. gr. Generalstab, der Kgl. Kriegs-Akademie und der vereinigten Artillerie- u. Ingenieurschule

hier, wo auch Auskunft über die Güte meiner Arbeiten einzuholen ist.

Ed. Sprenger, mechanisches Institut, Berlin, Ritterstraße N . 7.

Ein durchaus zuverlässiger fehlerfreier

Fuchswallach, 516/11

7 Jahre, 163 Ctm., der 2 Jahre vor dem Zuge gegangen, steht wegen Ueberfüllung des Stalles sehr preiswürdig zum Verkauf.

Hauptmann **Birck**, Fulda.

Eine preußische braune

Stute,

5½ Jahre alt, 5½ Zoll groß, geritten und gefahren, elegant, mit schönen Gängen, für schweres Gewicht und für jeden Dienst geeignet, steht zum Verkauf beim 758/11 Hauptmann **Puchstein** in Inowrazlaw.

Pferde von Krüger, 518/11

Stille Pribil, 131 Leipzigerstr.

Resto Unter Diners Spezialität

Offizier-Hemden

unter der Uniform zu tragen.

Qual. I. Bester Elsässer Chiffon mit glatter Brust, Kragen u. Manschetten pro St. 1 Thlr. 10 Sgr. = 4 Mark. 273/9

Qual. II. Schlesischer Chiffon ohne Kragen u. Manschetten pro Stück 1 Thlr. = 3 Mark.

Versandt vollständig porto- u. emballagefrei gegen Postvorschuß. Nichtconvenirendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Engl. Gesundheitsjacken

von 4—5 Mark.

Tricot-Westen

mit Aermeln, vorzüglich zum Unterziehen unter Uniformen, 9—15 Mark.

Reit-Tricots

wie dieselben in der Militär-Reitschule getragen werden (von außerordentlicher Dauer) pro Paar 5 Mark.

Englische Socken bester Qualität, sowie

alle für die Herren Offiziere erforderliche Wäsche und Unterzeuge in nur tadelloser, dauerhafter Waare empfiehlt die **Wäsche-Fabrik** von

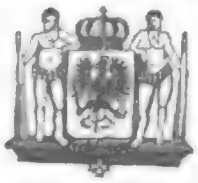
Julius Henel,

vormals C. Fuchs,

Kaiserl. Königl. Hoflieferant,

Breslau,

am Rathhause 26.



Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,

Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen. 57 Mohrenstraße 57, 1847/11 vormals **Ferd. Schmidt.**

508/11 **Fechtsachen,**

Rapiere, Florets, Fechtmasken, Ha schuhe, Brustschützen, Rapier- u. Fl retklingen in prima Qualität lief. billig. **Preisen** die **Waffen-Fabrik** v **M. Neumann, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegs schulen, Berlin, Friedrichstraße 93.**

An die Hohen Herren Offiziere der Armee!

richtet das unterzeichnete Institut (weltbekannt als **„gold'ne Hundertzehn!"**) die Empfehlung seines hocheleganten, in Auswahl und Gediegenheit der Façons in der Residenz einzig dastehenden **Muster-Lagers** hochfeiner **Civil-Toiletten!** In Betreff der Preise ist keine Konkurrenz mit dem Institut möglich, denn es stellt: Ueber **8000 Herbst- und Winter-Paletots** in **neuesten, reinwollenen, guten Stoffen,** die bisher 12, 14, 16, 20, 25, 30 Thlr. gekostet haben, werden **jetzt** zu den **fabelhaft wohlfeilen Preisen** von 5, 6, 8, 10, 12 und 14 Thlr. **ausverkauft.** — Ueber **10,000 Herbst- und Winter-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste zusammen) **jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **8000 Schlafröcke** in **prachtvollster Ausstattung zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. ☛ **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 8, 10, 12 und 14 Thlr.

☛ **Außerdem empfehlen wir als ganz außergewöhnlich billig: eine große Partie zurückgesetzter Winter-Paletots u. Stoffwesten** (auch schwarz Tuch u. Cachemire) **jetzt zur Hälfte des Taxpreises.** 879/11

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110. Leipzigerstr. 110. an der Mauerstraße.

---

1 Pianino wegen Todesfall!

neu, ganz in Eisen, m. prachtv. Bildh.-Arbeit (Meisterw.) f. 145 Thlr. Leipzigerstr. 16, II l. 172

Holms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnort, **Fakturbetrag** in **Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Jodine.*

. Wohlgeboren bitte mir noch 2 Töpfchen ꝛe zu senden, **da die Wirkung sehr** zu sein scheint. Die Kordials haben alls bei zwei Pferden **vorzüglich** gewirkt. edenhofen. **v. Windisch,**
Rittm. u. Eskadr.-Chef im 1. Pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4.

Jodine gegen Spath, Lahmheit, Knochenheiten jeder Art bei Pferden.
ordials (beste Appetit-Pillen). 247/11
Apotheke Gr.-Strehlitz O/S.

n meinem Kunst-Katalog photogr. Bilder idet sich eine Serie **Militär-Scenen** **Typen** ernster u. humoristischer Natur; Probebild versende ich denselben gegen endung von 50 Pfg. in Briefmarken nco. 9818/11
Hermann Bernhard, Leipzig,
Kunst- und Lehrmittelhandlung.

avana-Cigarren-Import.

Spezialität: Manilla- u. Cuba-Cigarren . Sultan-Flor-Tabak. Muster, sortirt 1/10-Kistchen, sende zu Engros-Preisen egen baar. **Ed. Kucht, Berlin SO.,** Kantenffelstr. 10. 14/11

Sprachstudium!

englisch — französisch — italienisch.

Zum sprachlichen Selbstunterricht **ohne hrer** empfiehlt die Unterrichtsbriefe der thode **Toussaint-Langenscheidt engl. französisch** à Brief 1 Mk., sowie ionaventura-Schmidt, **italienisch** à ef 60 Pf. Probebriefe und ausführlichen spect gegen Einsendung von à 60 Pf. nco durch **Max Koestler,** Buchhandlung, le a/S. 694/11

Den Herren Offizieren auch die ipl. Methoden sofort franko geg. **Monats-enabzahlungen** resp. bei Baarzahlung Empfang **mit hohem Rabatt.**
Ratenzahlungen.

Guten alten Nordhäuser

aus einer berühmten Brennerei versendet gegen Nachnahme in **Bocksbeuteln** à **1,25 Mk.** 711/9
Nordhausen. **F. E. Schulze,**
Apotheker.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Eine sehr schön möbl. Wohnung m. Pianino, Burschengelaß ꝛc. ist Umstände halber sofort oder später an Offiziere abzugeben. 535/11
Näheres Berl. Genthinerstr. 24 part.

Russische Feld-Kompasse
an der Uhr zu tragen 1484/11
Gr. Hamburgerstr. 22/23. **Hofmann.**

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Ein wirklich praktisches Fremdwörterbuch!

Des herzogl. sächsischen **Schulraths Looff Fremdwörterbuch** (Verlag von **Hermann Beyer & Söhne** in **Langensalza**) übertrifft alle andern Fremdwörterbücher an Knappheit und Gedrungenheit und zugleich Vollendung der Form der Wörter-Erklärungen und an philologischer und wissenschaftlicher Gediegenheit seiner Erläuterungen. Heutzutage, wo man kein Zeitungsblatt mehr zur Hand nehmen kann, ohne unzähligen Fremdwörtern zu begegnen, ist für den Geschäftsmann, überhaupt jeden gesellschaftlich gebildeten Mann ein Fremdwörterbuch unerläßlich. Man greife nach Looff's Werk, das in jeder Buchhandlung zu haben ist, und man wird ein gediegenes Bereichern seiner Kenntnisse daraus sicher schöpfen, 18 Lieferungen à 40 Pf., auch complet in einem Bande 7 Mark, elegant gebunden 8 Mark, ein sehr billiger Preis bei so eleganter Ausstattung. 763/11

Soeben erschien im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen zu haben: 732/11

Rüstow, W., Die Feldherrnkunst des XIX. Jahrhunderts.

Dritte mit einer Schilderung des amerikanischen Bürgerkrieges vermehrte und bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage. In 10—12 Lieferungen. gr. 8. br.
Erste Lieferung. Mit 1 Tafel. *M.* 1,50.

Für **Offiziere, Studenten** und **Alle die** je ein Gymnasium oder die Universität besucht haben: 863/11

Höchst pikant:

Es steht ein Wirthshaus an der Lahn.

Humoreske mit 16 Bildern von W. Schäfer.
In Knitteln gereimt.
1 Mark.
Lothar Petzoldt in Hirschberg i/Schles liefert gegen Einsendung d. Betr. **franco** sowie **jede** Buchhandlung.

Soeben erschien und ist direkt zu beziehen:

Instruction

der

Rekruten bei der Infanterie

in

Fragen und Antworten
zusammengestellt
von
M. von Hartung,
Lieutenant a. D.

Zweite Auflage.

Preis 50 Pfg. 77/11
Werden an der Ruhr 1877.
Im Selbstverlage des Verfassers.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet:

Einzelne Nummern der Deutschen Heeres-Zeitung,

Organ für Offiziere aller Waffen,
sind stets zum Preise von 534/10
50 Pfg. pro Nummer
durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.
Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

Jeder, welcher sich von dem Werthe des illustrirten Buches: Dr. **Airy's** Naturheilmethode (**100.** Aufl.) überzeugen will, erhält einen **Auszug** daraus auf Franco-Verlangen gratis und franco zugesandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. — Kein Kranker versäume, sich den Auszug kommen zu lassen.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:

Dienstanweisung

zur Beurtheilung der

Militär-Dienstfähigkeit

und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

—

Militär-Straf-Vollstreckungs-Reglement.

Mk. 1,20.

Nachdem die Litteratur über den deutsch-französischen Krieg von 1870—71, so weit sie aus amtlichen Quellen schöpfte, für jetzt als abgeschlossen betrachtet werden kann, nehmen wir daraus Veranlassung, zur Erleichterung der Anschaffung dieser Werke von anerkanntem und bleibendem Werthe, insbesondere der sogenannten „Operationswerke von Offizieren des königlichen Generalstabs," die folgenden Bücher unseres Verlages bis auf Weiteres zu den beigesetzten ermäßigten Preisen zu verkaufen:

Blume, (Oberst-Lieut.). **Die Operationen der deutschen Heere von der Schlacht bei Sedan** bis zum Ende des Krieges, nach den Operations-Akten des großen Hauptquartiers dargestellt. Mit 1 Uebersichtskarte und Beilagen. **Bisher M. 5,—. jetzt M. 2,—.**

Borbstaedt, (Oberst). **Der deutsch-französische Krieg 1870 nach dem inneren Zusammenhange** dargestellt. Mit vollständiger Ordre de bataille der deutschen und französischen Armeen, Karten und Plänen. **Bisher M. 6,75. jetzt M. 2,—.**

Goetze, (Maj.). **Die Thätigkeit der deutschen Ingenieure und technischen Truppen im deutsch-französischen Kriege 1870 — 71.** Erster Theil. Mit 4 Karten und 2 Beilagen. **Bisher M. 7,—. jetzt M. 3,—.**

— — **Dasselbe.** Zweiter Theil: **Cernirung und Belagerung von Paris** ꝛc. Mit 7 Karten und 2 Beilagen. **Bisher M. 10,—. jetzt M. 4,—.**

v. d. Goltz, (Hauptm.). **Die Operationen der II. Armee. Von Beginn des Krieges bis zur** Kapitulation von Metz. Dargestellt nach den Operations-Akten des Oberkommandos der II. Armee. Mit 2 Karten. **Bisher M. 9,—. jetzt M. 4,—.**

— — **Die Operationen der II. Armee an der Loire.** Dargestellt nach den Operations-Akten des Oberkommandos der II. Armee. Mit 3 Karten. **Bisher M. 9,—. jetzt M. 4,—.**

v. Hahnke, (Oberst). **Die Operationen der III. Armee. Nach den Akten der III. Armee** dargestellt. Erster Theil: bis zur Kapitulation von Sedan. Mit 2 Karten und Beilagen. **Bisher M. 4,—. jetzt M. 2,—.**

Helmuth, (Major). **Die Schlacht von Vionville und Mars la Tour. Die preußischen Garden** am 18. August 1870. **Bisher M. 1,50. jetzt M. —,80.**

— — **Sedan. Ein Vortrag. Mit 1 Karte. Bisher M. 1,—. jetzt M. —,50.**

Lindau, R. Die Preußische Garde im Feldzuge 1870—71. **Bisher M. 2,50. jetzt M. 1,20.**

Löhlein, (Hauptm.). **Die Operationen des Korps des Generals v. Werder.** Nach den Akten des Generalkommandos dargestellt. Mit einer Karte und 5 Plänen. **Bisher M. 7,—. jetzt M. 4,—.**

v. Schell, (Oberst-Lieut.). **Die Operationen der I. Armee unter General v. Goeben.** Dargestellt nach den Operations-Akten des Oberkommandos der I. Armee. Mit 1 Karte und 3 Plänen. **Bisher M. 4,50. jetzt M. 2,—.**

— — **Die Operationen der I. Armee unter General v. Steinmetz.** (Vom Beginne des Krieges bis zur Kapitulation von Metz.) Dargestellt nach den Operations-Akten des Oberkommandos der I. Armee. Mit 1 Karte und 2 Plänen. **Bisher M. 6,—. jetzt M. 2,—.**

Stieler v. Heydekampf, (Major). **Das V. Armeekorps im Kriege gegen Frankreich** 1870—71. Nach den Tagebüchern und Gefechtsberichten dargestellt. Mit 5 Karten. **Bisher M. 5,—. jetzt M. 2,—.**

v. Wartensleben, Graf (Generalmajor). **Die Operationen der Süd-Armee im Januar** und Februar 1871, nach den Kriegs-Akten des Oberkommandos der Süd-Armee dargestellt. Mit 2 Karten. **Bisher M. 2,40. jetzt M. 1,60.**

— — **Die Operationen der I. Armee unter General v. Manteuffel.** (Von der Kapitulation von Metz bis zum Fall von Peronne). Dargestellt nach den Operations-Akten des Oberkommandos der I. Armee. Mit 2 Karten. **Bisher M. 4,20. jetzt M. 2,—.**

Jede Buchhandlung nimmt Bestellungen auf obige Werke an.

Berlin, SW. Kochstraße 69, 10. November 1877. **E. S. Mittler & Sohn.**
Königliche Hofbuchhandlung
Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

rtions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von olf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

91. 21. November 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung
der
Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Unter Hinweis auf das unterm 8. Oktober cr. der Armee und Marine übersandte dies-ge Cirkular Nr. 11 erlauben wir uns hierdurch nochmals darauf aufmerksam zu machen, für den nächsten Aufnahme-Termin

den 1. Januar 1878

-Anmeldungen von Versicherungs-Anträgen seitens der diesseitigen Direction jederzeit bis stens

zum 15. Dezember 1877

egengenommen werden.

Alle nach diesem Schlußtermine hier eingehenden Anträge können erst zum darauf fol-den Aufnahmetermine berücksichtigt werden.

Berlin, den 2. November 1877.

Die Direction
der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.
von Holleben.

Stellenbesetzung.

Bei der Schneiderwerkstätte des unter-hneten Truppentheils wird in nächster Zeit Zuschneider- und Handwerkermeisterstelle ant.

Qualifizirte, im Zuschneiden ausgebildete werber wollen ihre Anmeldungen, unter ifügung ihrer Militärpapiere, baldigst ein-hen.

Berlin, Waldemarstr. 65, den 12. Nov. 1877.

Königl. Garde-Train-Bataillon.

Bekanntmachung.

Beim 3. Brandenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 20 in Wittenberg wird in kürzester Zeit die **Schneidermeisterstelle** vakant. 1152/11

Qualifizirte Bewerber, aber auch nur solche, und welche zugleich die Anfertigung von Offizier-Bekleidungsstücken gründlich verstehen, wollen sich bei der Bekleidungs-Kommission obengenannten Regiments melden.

Hotel Prinz Friedrich Carl

Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hoftraiteur.**

Kein Leser dieses Inserates,

mentlich die Herren Offiziere, sollte es versäumen, sich die **interessante,** ausführliche strirte Beschreibung nebst Preisnota der weltberühmten und allerpraktischsten 915/11

Zimmer-Bade-Apparate,

lche für Kurzwecke, wie zur allgemeinen Pflege des Körpers für Gesunde, **zu jeder Jahreszeit** mit gleichem Wohlbehagen benutzt werden können, kommen zu lassen, um sich er dieselben zu orientiren. Auf Anfrage versendet Obiges überall hin franco der Fabrikant d Erfinder Hoflieferant **Gustav Henschel** in **Bernburg a. d. Saale.**

Zu verkaufen:

Schwarzbraune Stute, 9jährig, schwarz-anner Wallach, 7jährig, für schweres Gewicht, sicher zur Jagd und vorm Zuge.

1143/11 **von Trotha,**
Lieut. im Rhein. Dragoner-Regt. Nr. 5,
Hofgeismar.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Die Verlobung unserer Tochter **Anna** mit dem Königlichen Lieutenant im Eisenbahn-Regiment Herrn **Hanns von Zobeltitz,** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im November 1877.

957/11 **A. Berke** und Frau.

—

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Berke,** Tochter des Herrn Rentier **Berke,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin, im November 1877.

von Zobeltitz,
Lieutenant im Eisenbahn-Regiment.

Verlobungen: Frl. Therese v. Goldfuß mit Hrn. Rittmstr. im 1. Schles. Hus.-Regt. Nr. 4 v. Schütz (Tinz). — Frl. Agnes Paproth mit Hrn. Lt. der Res. im 4. Garde-Regt. zu Fuß Dobisch (Werben a/E.). — Frl. Virginie Menzel mit Hrn. Lt. der Landw. Erm (Bernstadt). — Frau Ida v. Heyne, geb. v. Wienskowski, mit Hrn. Rittmstr. u. Komp.-Chef im Hannov. Train-Bat. Nr. 10 v. Heyne (Hannover).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 1. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 75 v. Ludwiger (Stade). — Hrn. Prem.-Lt. im Königs-Grenad.-Regt. (2. Westpreuß.) Nr. 7 v. Siegroth (Löwenberg). — Hrn. Militär-Intend.-Sekret. IV. Armeek. Baacke (Magdeburg). — (Tochter) Hrn. Rittmstr. a. D. v. Münchhausen (Steinburg). — Hrn. K. S. Major Edler v. d. Planitz (Berlin).

Todesfälle: Hr. General-Lieut. a. D. v. Brandenstein (Suttgart).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

---

*Restitutions-Fluide.

Ew. Wohlgeboren spreche ich meine ausserordentliche Zufriedenheit mit dem mir übersandten Fluide aus. 762/11

Schwedt a/O.
von Wrochem-Gellhorn.
Lieut. im 1. Brandenb. Drag.-Regt.

* Allein echt nach der Original-Vorschrift des Herrn Gräfl. Renard-schen Gestüts-Director Harriers bereitet.

Apotheke Gr.-Strehlitz
O/S.

Weinhandlung und Weinstuben zur Einführung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.

☛ Atteste des vereideten Chemikers stehen stets zur Verfügung ☚
☛ und zur Einsicht meiner Abnehmer. ☚

Aux Caves de France.

Maison Oswald Nier, Nimes, Marseille, Dresden, Berlin.

Jerusalemerstr. 48, im Mosse'schen Hause. **Berlin.** Jerusalemerstr. 48, im Mosse'schen Hause.

Garantie für Echtheit und Reinheit.

Verantwortlichkeit zu jeder Zeit für die bei mir oder meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen von 1/1 und 1/2 Liter.

FILIALEN:

Bitterfeld	b. Hrn. Guido Kongehl.	**Grossenhain**	b. Hrn. Georg Pfefferkorn.
Dresden-Neust.	- - Georg Richter.	**Kamenz**	- - Clemens Kahnt.
Dresden-Altst.,	- - Otto Lindner.	**Krippen** a. E.	- - Carl Heinze.
Dresden-Altst.,	- - Carl Glöckner.	**Löbau** i. Sachs.	- - Reinh. Wilkerling.
Bautzen	- - J. G. Klingst Nchf.	**Lockwitz**	- - Carl Seifert.
Bromberg	- - E. Merres.	**Meissen** i. S.	- - Bernhard Arnold.
Chemnitz	- - Jul. Oeser, Agent.	**Neusalza** i. S.	- - A. Wex.
Colberg	- - H. E. Pächter, Nachf. Gustav Mosses.	**Niederlössnitz**	- - Friedrich Dittmar.
		Nossen	- - Rudolf Junghanss.
Cottbus	beim Beamten-Consum-Verein.	**Oschatz**	- - August Nebel.
Dahlen	b. Hrn. G. Schöbel.	**Pförten** i/L.	- - M. Euchler.
Dippoldiswalde	- - August Frenzel.	**Pirna**	- - Hermann Poy.
Dramburg	- - A. F. Schröder.	**Poln.-Lissa**	- - S. A. Scholtz.
Frankenberg	- - Otto Schiebold.	**Potsdam**	- - Hermann Otto.
Frankfurt a/O.	- - Julius Stern.	**Rosswein**	- - Robert Richter.
Freiberg	- - J. Starke.	**Sternberg NM.**	- - M. Grünenthal.
Görlitz	- - Adolph Schlegel.	**Vietz** a/Ostb.	- - C. Liebow.
		Zittau	- - Oscar Menschner.

Preis-Courant.

	Beim Hauptgesch. u. Filial in Berlin u. Dresden per Liter excl. Flasche	Bei den Filialen ausserh. Berlin u. Dresden. per Liter excl. Flasche.
Garrigues roth und weiss (etwas herb)	1 Mark 20 Pf.	1 Mark 30 Pf.
Clairette - - - (mild) . . .	1 " 40 "	1 " 50 "
Baisse weiss (natursüss)	1 " 80 "	1 " 90 "
Plaines du Rhône roth (mild u. verdauungfördernd)	1 " 80 "	1 " 90 "
Grés, roth oder weiss (natursüss, auch für Kranke und Reconvalescenten empf.)	2 " 20 "	2 " 30 "
Château Bagatelle roth (kräftig) . . .	2 " 60 "	2 " 80 "
do. des deux Tours, roth und weiss (feines Bouquet)	3 " — "	3 " 20 "
Malaga	4 " — "	4 " 20 "
Madère	4 " — "	4 " 20 "
Mt. de Frontignan	3 " 50 "	3 " 70 "
Mt. Rougenoir	3 " 50 "	3 " 70 "

Meine Weine gewinnen an Qualität, je länger sie liegend lagern, setzen jedoch wie jeder Naturwein ab, in Folge dessen gebeten wird, beim Eingießen die nöthige Vorsicht zu gebrauchen.

Tüchtige Weinstubenbesitzer oder Geschäftsleute, welche auf die Uebernahme von Filialen für den Verkauf meiner Weine in denjenigen Städten, wo solche noch nicht sind, reflektiren, belieben sich an mein Haus in Berlin zu wenden, um die Bedingungen zu erfahren. — Mich und meine Filialen dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen haltend, zeichne Achtungsvoll 10 11

Oswald Nier,

Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

NB. **Dringend bitte ich, beim Bezug meiner Weine diejenigen Flaschen als unächt zurückzuweisen, welche entweder gar kein Siegel haben oder eine Verletzung meines Namenssiegels zeigen.**

☛ Neuweiß ☚

zum Anstrich des weißen Lederzeugs ausführlicher Gebrauchsanweisung

Militär-Lederglanz

zum Anstrich des schwarzen Lederzeugs

Helm-Lederglanz

zum Auflackiren alter Helme, empfiehlt

2218/11 **A. F. Neumann.**
Berlin SW., Zimmerstraße Nr.
Muster werden gratis versandt.

Helme,

Epauletten, Ketten, Säbel, schnell und renovirt

Waffen- und Militär-Effekten-Fabrik von M. Neumann, Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt und Kadettenschulen, Berlin, Friedrichstraße gegründet 1848.

Weihnachten!

Illustrirte Beschreibung über optische, mechanische Gegenstände zur belehrenden Unterhaltung versende ich auf gefl. Wunsch gratis und franco.

Hermann Bernhard, Leipzig
Kunst- und Lehrmittelhandlung.

Reymanns Karte,

317 Blatt, hiervon 53 aufgezogen, wie neu, zusammen zu verkaufen, à Blatt 20 Pf. Gef. Offerten unter **C. H. 2565** befördert **Rudolf Mosse in München.**

☛ **Oelgemälde** ☚

bekannter Meister, sowie ein Bild verkauft bill. verkäufl. Straußbergerstr. 36 b. Lenk.

Mittler's Sort.-Buchhandlung (A. Pohl) Schloßfreiheit Nr. 7, wünscht zu kaufen

1 Militär-Verordnungsblatt.
Jahrgang 1, 2, 3, 4 u. 7.

Looström & Co.,
Buchhandlung in Stockholm,
17/11 offerirt:
1 Centrale der deutschen Armee von Glasenapp
Lfg. 1—51 à Mk. 4,50
franco Leipzig.

Den Herren Offizieren nebst Familie erlaube ich mir

1/3 Honorarermäßigung

ganz gehorsamst zu proponiren.

Dr. Schröder, pr. Zahnarzt
Arzt d. Neander. Krankenh. f. Theol. Stud.
Friedrichstr. 150, Ecke Dorotheenstr.

Operat., Plomben, künstl. Zähne 2c. schmerzlos.

Havana-Cigarren-Import

Spezialität: Manilla- u. Cuba-Cigarren u. Sultan-Flor-Tabak. Muster, in 1/10-Kistchen, sende zu Engros-Preisen gegen baar. **Ed. Kucht, Berlin SO** Manteuffelstr. 10.

Pferde von Krüger.

Militärkostüme. **Pribil,** 131 Leipzigerstr.

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Monatsraten Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstagen, Verlobungen, Hochzeiten sehr geeignet). 1225/6

Die Hofbuchhandlung H. J. Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin,
empfiehlt sich zur **Beschaffung aller literarischen Werke, Kunstblätter** ꝛc. Kataloge gratis. Bestelltes **franco** Wohnort, **Fakturbetrag in Rechnung,** coulanter Verkehr. Auf genaue Firmenbezeichnung gütigst achten. 706/9

Generalstabs = Meßtisch= Apparate (Modell 75)
sämmtlichem Zubehör, sowie alle Arten **Instrumente** und **Normalmaaße** sind stets vorräthig.
Militär-Doppelgläser von vorzügl. Güte.
Patent-Curven-Ziehfedern
Zeichnen der Horizontalen, sowie sämmtl. Arten **Ziehfedern** und **Zirkeln,** eigenes Fabrikat. 304/11
Reparaturen und Veränderungen an **Meßtischen** und **Kippregeln** werden aufs sorgfältigste ausgeführt.
Lieferant für den Königl. gr. Generalstab, der Kgl. Kriegsakademie und der vereinigten Artillerie= u. Ingenieurschule ꝛc., wo auch Auskunft über die Güte meiner Arbeiten einzuholen ist.
Ed. Sprenger, mechanisches Institut, Berlin, Ritterstraße N r. 76.

Fechtzeug-Fabrikant
A. Schaufler in Heidelberg,
empfiehlt sich für Lieferungen von **Fechtutensilien** für **Infanterie** u. **Kavallerie,** wie: **Fechthandschuhe, Fechtmasken (Hauben), Fechtschürzen, Rapiere, Florets** ꝛc. Für solide Waare wird garantirt und billigste Preise berechnet. Proben und Preiscourante werden auf Verlangen gesandt.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Ein wirklich praktisches Fremdwörterbuch!

Des herzogl. sächsischen **Schulraths Looff Fremdwörterbuch** (Verlag von **Hermann Beyer & Söhne** in **Langensalza**) übertrifft alle andern Fremdwörterbücher an Knappheit und Gedrungenheit und zugleich Vollendung der Form der Wörter-Erklärungen und an philologischer und wissenschaftlicher Gediegenheit seiner Erläuterungen. Heutzutage, wo man kein Zeitungsblatt mehr zur Hand nehmen kann, ohne unzähligen Fremdwörtern zu begegnen, ist für den Geschäftsmann, überhaupt jeden gesellschaftlich gebildeten Mann ein Fremdwörterbuch unerläßlich. Man greife nach Looff's Werk, das in jeder Buchhandlung zu haben ist, und man wird ein gediegenes Bereichern seiner Kenntnisse daraus sicher schöpfen, 18 Lieferungen à 40 Pf., auch complet in einem Bande 7 Mark, elegant gebunden 8 Mark, ein sehr billiger Preis bei so eleganter Ausstattung. 763/11

Zur Jagd!!
A. J. Levy
BERLIN, Leipzigerstrasse 118
empfiehlt
Jagd-, Kaiser- und Reisemäntel
aus den schwersten wasserdichten Stoffen von **36 Mk.** an. 129/11
Jagd-Joppen
in allen Façons
aus guter Qualität von **20 Mk.** an.
Ausserdem alle zur Jagd gehörenden Bekleidungsstücke als Hosen, Westen, Hüte, Mützen, Strümpfe und Gamaschen zu äusserst soliden Preisen.
Bestellungen nach ausserhalb werden prompt effectuirt.
Muster gratis und franco.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.
BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Friseur- und Haarschneide-Salons.
1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

1 Pianino wegen Todesfall!
neu, ganz in Eisen, m. prachtv. Bildh.-Arbeit (Meisterw.) f. 145 Thlr. Leipzigerstr. 16, II l. 172

Soeben erschien im Druck und Verlag von **Fr. Schulthess** in **Zürich** und ist in allen Buchhandlungen zu haben: 732/11
Rüstow, W., Die Feldherrnkunst des XIX. Jahrhunderts.
Dritte mit einer Schilderung des amerikanischen Bürgerkrieges vermehrte und bis zur Gegenwart fortgeführte Auflage. In 10—12 Lieferungen. gr. 8. br.
Erste Lieferung. Mit 1 Tafel. ℳ 1,50.

Für **Offiziere, Studenten** und **Alle die** je ein Gymnasium oder die Universität besucht haben: 863/11
Höchst pikant:
Es steht ein Wirthshaus an der Lahn.
Humoreske **mit 16 Bildern** von W. Schäfer.
In Knitteln gereimt.
1 Mark.
Lothar Petzoldt in Hirschberg i/Schles. liefert gegen Einsendung d. Betr. **franco** sowie **jede Buchhandlung.**

Ernst Stechert's Milit.-Buchh., Potsdam, empf. Deutsche Reichs-Heer-Eintheil. u. Quartierl. f. 1878. 19. Jahrg. 50 Pf. Karte v. Centr.-Europa f. 1878 mit Ortsentf. 1,50 ℳ Neuester Atlas in 35 Kart., besond. f. Kapitul.-Schulen. 1 ℳ Sämmtl. Instrukt.-Bücher, sowie Lehrb. für Regts.- u. Kapitul.-Schulen. Billigste Partiepr. Wiederverkäufern höchsten Rabatt. 1268/10

Im Verlage der Königl. Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn** in **Berlin,** Kochstr. 69. 70, erschien:
Dienstanweisung
zur Beurtheilung der
Militär-Dienstfähigkeit
und zur
Ausstellung von Attesten.
Vom 8. April 1877.
Preis: Mk. 1.—

Lesebuch
für
die Kapitulantenschulen.
Zum Dienstgebrauch ausgegeben
vom
Königlich Preuß. Kriegsministerium.
Zwei Theile.
1. Theil brosch. Mk. —,80, gebd. Mk. 1,05.
2. „ „ Mk. 1.—, „ „ 1,25.

Das Kriegsministerium hat die Zusammenstellung eines deutschen Lesebuchs veranlaßt, welches die für das Leben wichtigsten Kenntnisse (Geschichte, Erdkunde und alle realen Wissenschaften) in der Armee verbreiten und die Vaterlandsliebe nähren soll. Die ungemein sorgfältige und reichhaltige Auswahl der Lesestücke aus den besten deutschen Schriftstellern und Dichtern bis auf unsere Tage erhebt dieses in zwei Bänden erschienene Werk zu einem Musterbuche unserer Literatur.

Die Königliche Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin, Kochstraße 69, versendet soeben folgende Neuigkeiten ihres Verlages:

Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß auf den Königlichen Kriegsschulen.

Auf Befehl der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens ausgearbeitet von

Bartels,

Hauptmann à la suite des Kadettenkorps, Militärlehrer beim Kadettenhause zu Berlin.

35 Seiten. Preis 1 Mk.

Die Königl. General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens hat diesen **„Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß"** vom Hauptmann Bartels ausarbeiten lassen, um den mannichfachen Verschiedenheiten, mit welchen das militärische Schreibwesen bisher gehandhabt wurde, abzuhelfen. Das Buch wird dem Unterrichte auf allen Militär-Bildungsanstalten nunmehr zu Grunde gelegt werden und sowohl in der Armee überhaupt wie insbesondere für die Militär-Examina zu beachten sein.

Das Regiments-Kriegsspiel.

Versuch einer neuen Methode des Detachements-Kriegsspiels von

Naumann,

Premier-Lieutenant im K. S. Schützen-Regiment „Prinz Georg" Nr. 108, kommandirt beim Großen Generalstab.

Mit 4 Tafeln in Steindruck und 4 Anlagen in Buchdruck. 113 Seiten. Preis 3,40 Mk.

Das Reichsheer auf mobilem Fuß

vorgeführt vom

Pegasus.

Zweite Auflage. Mit 9 Illustrationen von Pfau. 48 Seiten. Preis 1,— Mk.

Die Leitung und Ertheilung des Reitunterrichtes bei einem Feld-Artillerie-Regiment auf Grund der Reitinstruktion für die Königl. Preußische Kavallerie und der gegebenen höheren Bestimmungen.

Von

v. Namm,

Generallieut. und Inspekteur der 4. Feld-Artillerie-Inspektion.

241 Seiten. Preis 4,40 Mk.

Die Kriegs-Telegraphie.

Von

F. H. Buchholtz,

Hauptmann und Kompagniechef im Eisenbahn-Regiment.

Mit 3 Tafeln in Steindruck und 2 Beilagen.

96 Seiten. Preis 3 Mk.

Die Elemente der Taktik

von

Meckel,

Hauptmann im Generalstabe.

Mit Holzschnitten im Texte und 2 Tafeln.

276 Seiten. Preis 5 Mk.

Im Verlage der Kgl. Hofbuchhdlg. von **E. S. Mittler & Sohn**, Berlin, erschien:

Karte des russisch-türkischen Kriegsschauplatzes in Europa und Asien

im Maassstab von 1 : 2,250,000.

Ausgeführt in Farbendruck durch das lithogr. Institut von **W. Greve.**

In Umschlag Mark 2.—

In dem bekannten Institut von W. Greve hergestellt, aus welchem die Karten zum Generalstabswerk 1870/71 hervorgehen, bietet die Karte in einem Gesammtbilde den Kriegsschauplatz in Europa und Asien; sie ist klar, sehr leserlich und nicht überfüllt von dichtgestellten Namen, dabei hat der gewählte Maassstab es ermöglicht, das Detail des gesammten Flächenraums zu verzeichnen; die Deutlichkeit wird erhöht durch die Ausführung in drei Farben; Landesgrenzen, Gewässer, Gebirge treten dadurch scharf hervor.

Die fortdauernde Nachfrage nach der mit Nr. 88 des Militär-Wochenblatt ausgegebenen

Plan von Plewna und Umgegend mit den türk. Befestigungen

Maasstab: 1:20000.

veranlasst uns, das Blatt besonders zu dem Preise von 20 Pf. (mit Porto 25 Pf.) zum Verkauf zu stellen.

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...s-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, ..., Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

2. 24. November 1877.

...IGEN DER REICHS- UND ...STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung.

... 3. Brandenburgischen Infanterie-... Nr. 20 in Wittenberg wird in ... Zeit die **Schneidermeisterstelle** 1152/11

...lifizirte Bewerber, aber auch nur solche, welche zugleich die Anfertigung von ...-Bekleidungsstücken gründlich verstehen, ... sich bei der Bekleidungs-Kommission ...nannten Regiments melden.

... Bezirks-Kommando **Sorau** sucht zum ...gen Eintritt einen Unteroffizier, welcher ... längere Zeit bei einem Bezirks-Kom... beschäftigt war und sich zum Bataillons-...er qualifizirt.

...verber wollen selbstgeschriebenen Lebens- ...und Führungsattest baldigst einreichen.

...s unterzeichnete Bataillon sucht zum alsbal...zen Eintritt eine zur Ausbildung als ...meister-Aspirant geeignete Persönlichkeit ...gagiren. Qualifizirte Bewerber werden ... Einsendung ihrer Personalpapiere und ... selbstgeschriebenen Lebenslaufs ersucht.

...nesen, den 19. November 1877.

...igl. 1. Bataillon 6. Pommerschen Inf.-Regts. Nr. 49.

...AMILIEN-NACHRICHTEN.

...erlobungen: Frl. Elise v. Maltzahn ... Hrn. Oberst-Lt. und Bats.-Kommdr. im ...arde-Regt. z. F. v. d. Lochau (Hannover). ... Frl. Fanny Gräfin v. Holstein mit Hrn. ... der Res. 3. Garde-Ulan.-Regts. Graf zu ...ytzau-Breitenburg (Neverstorff). — Frl. ...ilie Fellinger mit Hrn. Pr.-Lt. im 2. Rhein. ...-Regt. Nr. 28 Werder (Spandau). — Frl. ...ce Meusel mit Hrn. Sec.-Lt. im Garde-...-Regt. v. Eckenbrecher (Görlitz). — Frl. ...leda Freiin v. Diepenbroick-Grüter mit Hrn. ...-Lt. im 2. Garde-Regt. z. F. v. Werder ...erlin). — Frau Anna v. Unverricht, geb. ... Poser-Nädlitz mit Hrn. Oberst-Lt. a. D. ... Oheimb (Eisdorf).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp.-...ef im 7. Thüring. Infant.-Regt. Nr. 96 ... Zweiffel mit Frl. Cäcilie Obstfelder (Rudol...dt). — Hr. Oberst à la suite des Leib-...renad.-Regts. v. Radowitz mit Frl. Bertha ...erson (Frankfurt a/M.). — Hr. Hauptm. u. ...attr.-Chef im 2. Hannov. Feld-Art.-Regt. ...r. 26 Horn mit Frl. Katharina v. Löschebrand (Selchow). — Hr. Hauptm. im Nebenetat des gr. Generalstabes Lademann mit Frl. Margarethe Livonius (Elgenau). — Hr. Lt. im Schles. Ulan.-Regt. Nr. 2 v. d. Hagen mit Frl. Sidonie v. Rochow (Reckahne).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Hanseat. Inf.-Regt. Nr. 76 v. Oertzen (Hamburg). — Hrn. Oberstabs- u. Regts.-Arzt des 2. Garde-Ulan.-Regts. Dr. Wolff (Berlin). — Hrn. Major im 3. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 Lademann (Swinemünde). — (Tochter) Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Kaiser Franz Garde-Grenad.-Regt. Nr. 2 v. Rosenberg (Berlin).

Todesfälle: Hrn. General-Lieut. z. D. v. Schwartz Frau (Coblenz). — Hr. Hauptm. a. D. Frhr. v. Ledebur (Potsdam). — Hrn. Hauptm. und Komp.-Chef v. Steuben Sohn Hans (Frankfurt a/O.). — Hr. General-Lt. z. D. Graf zu Dohna (Berlin). — Hr. Oberst a. D. v. Krohn.

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Zu verkaufen:

Schwarzbraune Stute, 9jährig, schwarzbrauner Wallach, 7jährig, für schweres Gewicht, sicher zur Jagd und vorm Zuge.

1143/11 **von Trotha,**
Lieut. im Rhein. Dragoner-Regt. Nr. 5,
Hofgeismar.

Beste Lederschmiere,
eigenes Fabrikat, 68/11
zur Erhaltung der Stiefel, Geschirre u. sonst. Ledergattungen offerirt die Lederhandlung in Spandau, Breitestraße 53.

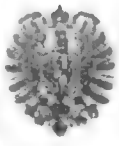
***Restitutions-Fluide.**

Ew. Wohlgeboren spreche ich meine ausserordentliche Zufriedenheit mit dem mir übersandten Fluide aus. 762/11

Schwedt a/O.
von Wrochem-Gellhorn,
Lieut. im 1. Brandenb. Drag.-Regt.

* Allein echt nach der Original-Vorschrift des Herrn Gräfl. Renard'schen Gestüts-Director Harriers bereitet.

Apotheke Gr.-Strehlitz
O/S.



Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-
1578/12 **Salons.**

Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Hotel Prinz Friedrich Carl

Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hoftraiteur.**

Kein Leser dieses Inserates,

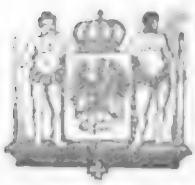
namentlich die Herren Offiziere, sollte es versäumen, sich die **interessante,** ausführliche illustrirte Beschreibung nebst Preisnota der weltberühmten und allerpraktischsten 915/11

Zimmer-Bade-Apparate,

welche für Kurzwecke, wie zur allgemeinen Pflege des Körpers für Gesunde, **zu jeder Jahreszeit** mit gleichem Wohlbehagen benutzt werden können, kommen zu lassen, um sich über dieselben zu orientiren. Auf Anfrage versendet Obiges überall hin franco der Fabrikant und Erfinder Hoflieferant **Gustav Henschel** in **Bernburg a. d. Saale.**

Bolms Buchhandlung für Militär-Wissenschaften, Berlin, Flottwellstraße 7, liefert gegen Kasse
Geschenk- und Prachtwerke (zu Geburtstags-, Verlobungs-, Hochzeits- und Weihnachts-Geschenken geeignet)

Die **Hofbuchhandlung** Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt **zur Festzeit** literar. und Pracht-Werke, **Liefert in Rechnung franco Wohnort. Verzeichnisse gratis.**



Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57, 1847/11 vormals Ferd. Selmi t.

An die Hohen Herren
Offiziere der Armee!

richtet das unterzeichnete Institut (weltbekannt als **„gold'ne Hundertzehn!"**) die Empfehlung seines hocheleganten, in Auswahl und Gediegenheit der Façons in der Residenz einzig dastehenden **Muster-Lagers** hochfeinster **Civil-Toiletten!** In Betreff der Preise ist keine Konkurrenz mit dem Institut möglich, denn es stellt: Ueber **8000 Winter-Paletots** in **neuesten, reinwollenen, guten Stoffen jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4¾, 5⅔, 6½, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **feinsten Pracht-Exempl.** 13, 14, 15 Thlr. — Ueber **10,000 Herbst- und Winter-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen) jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3⅚, 4⅔, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima.** — **8000 Schlafröcke** in **prachtvollster Ausstattung** in **feinem, weichen Ratine, Velour, Double** und **Plüsch, jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. — **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 8, 10, 12 und 14 Thlr. ☞ **Ganz besonders billig: eine große Partie zurückgesetzter Winter Paletots und Stoffwesten (auch schwarz Tuch u. Cachemire) jetzt im Ausverkauf zur Hälfte des Taxpreises.** 1336 11

Erstes Deutsches Vereins-Magazin
in Berlin,
110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Kieler Sprotten

pro Kiste à 400 St., sowie Speckbücklinge à 10 Pfd.-Kiste enthalt. 50—60 St. offerirt zu 4—4½ Mk. **franco** und zollfrei per Post unter Nachnahme. 1272/11

Ottensen b. Hamburg.
A. L. Mohr.
Preislisten aller Fischsorten, Butter, Käse gratis.

Lebende **Kakadus** u. **Papageien** von 6 Mark an, **afrikanische Prachtfinken** à 7½—8 Mk., **Affen** u. **kl. Racehunde** bei **J. Schulz, Roßlau a/Elbe.** 1654/11
Preislisten gratis. Versandt gefahrlos.

Säbel,

Degen, Hirschfänger, Tornister, Schärpen, Helme, Portepees, Koppel u. Sporen, sowie **sämmtliche Militär-Effekten** und **Jagd-Utensilien** liefert zu **bill. Preisen in best. Qual.** die **Waffen-Fabrik** von **M. Neumann, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt** u. **Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstr. 95, gegr. 1848. Reparaturen schnell u. billig.** 507/11

---

1 Pianino wegen Todesfall!

neu, ganz in Eisen, m. prachtv. Bildh.-Arbeit (Meisterw.) f. 145 Thlr. Leipzigerstr. 16, II l. 172

Havana-Cigarren-Import.

Spezialität: Manilla- u. Cuba-Cigarren u. Sultan-Flor-Tabak. Muster, sortirt in 1/10-Kistchen, sende zu Engros-Preisen gegen baar. Ed. Kucht, Berlin SO., Mauteuffelstr. 10. 14/11

Loostrom & Co.,
Buchhandlung in Stockholm,
17 11 offerirt:
1 Generale der deutschen Armee von Glasenapp Lfg. 1—51 à Mk. 4,50 franco Leipzig

---

Hanovre.
Langues franç. et ital.
Gramm., syntaxe, style, compositions pour examens militaires etc. Par **G. Nuyten.** Prof. de langues. Adr.: Hôtel de Russie.

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Für die Winterarbeiten sehr geeignet:

Einzelne Nummern der Deutschen Heeres-Zeitung,

Organ für Offiziere aller Waffen,
sind stets zum Preise von 534/10
50 Pfg. pro Nummer
durch jede Buchhandlung, sowie auch direkt von der Expedition zu beziehen. — Ebenso können Abonnements zum Preise von 6 Mark vierteljährlich täglich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten begonnen werden.

Luckhardt'sche Verlagshandlung,
Berlin SW.,
Hallesche Straße 21.

Das Buch vom Küssen.

Von **Arnold Perls.**
Mit Illustrationen von G. Sundblad.
Eleg. geh. Preis 1 Mark.
Leipzig. 1310/11
E. A. Koch's Verlag.

Emil Baensch's Verlag
Diarium und Kalender für Offiziere
Paris
Lederb. Preis: Mk. 3
In allen Buchhandlungen

Im Verlage der Königl. Hofbuchdruckerei von **E. S. Mittler & Sohn** in Berlin, Kochstr. 69. 70, erschien:

Vorschriften über das
Bajonettfechten
der Infanterie.
Preis: Mk. —.
Vorschriften über das
Turnen der Infanterie.
Preis: Mk. —.
Kommando- und Uebungsbuch für
Frei-, Turn- und Waffen-Uebungen
im Auszuge aus den „Vorschriften über das Turnen und Bajonettfechten der Infanterie".
Zum Handgebrauch für Unteroffiziere und Soldaten zusammengestellt **von einem Kompagnie-Chef.**
M. —.

Der Rekrut.

Kurze Anleitung zur Ausbildung des Infanteristen bis zur Einstellung in die Kompagnie **von Koeppel.**
Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. Oberschles. Infanterie-Regiment **Zwölfte,** nach den neuesten Vorschriften umgearbeitete Auflage.
Preis 50 Pf.

Der Dienst des Generalstabes im Felde
von
Brousart v. Schellendorff,
General-Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps.
Zwei Theile. Gr. 8. Preis Mk. 9.

Friedrichs des Großen Lehren vom Kriege und deren Bedeutung für den heutigen Truppenführer.

Aus den milit. Schriften des Königs zusammengestellt **von A. v. Tausen,**
Major im Großen Generalstabe.
8. 99 S. Preis M. 2.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

ions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von lf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, 94. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 1. Dezember 1877.

EIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

das **Brandenburgische Kürassier-ment Kaiser Nikolaus I. von Ruß-Nr. 6** sind erforderlich: 161 tombachene mit Schuppenketten und Kokarden, 200 lange Sporen, 62 Kartuschbleche, 20 eschirre, 10 Paar Steigbügel, 15 Kan- mit Buckeln und Kinnketten, 100 Kinn- mit je 2 Haken, 360 Woylachs, 100 agierleinen. 26/11

:ferungslustige, welche die auf der dies-en Regimentskammer ausliegenden Be-ingen nebst Proben eingesehen haben, wer-aufgefordert, dem Regiment ihre Offerten 12. Dezember cr. einzureichen.

Die Bekleidungs-Kommission.

ie Lieferung von **41 Woylachs** soll im je der beschränkten Submission vergeben den. 1585/11

ierauf Reflektirende wollen ihre Offerten entsprechender Aufschrift unter Beifügung bestegelten Proben bis zum 10. Dezember Vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete mission einsenden und auch mittheilen, bis welcher Zeit qu. Woylachs geliefert werden en.

riedland in Ostpr., den 24. Novbr. 1877.

Die Bekleidungs-Kommission Litthauischen Ulanen-Regiments Nr. 12.

Beim Füsilier-Bataillon 1. Westfäl. Inf.-giments Nr. 13 in Münster wird die Stelle Bataillons-Tambours vakant. Qualifi-e Bewerber wollen sich unter Einreichung r Papiere baldigst melden.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Festungs-Gefäng-e ist zum 11. k. Mts. die Stelle eines fsichtssergeanten zu besetzen.

Qualifizirte Unteroffiziere oder Sergeanten, che — wenn irgend thunlich — gelernte hneider sein müssen, wollen sich hierzu, un- Einsendung eines Führungsattestes baldigst lden. Das Einkommen der Stelle besteht s den sämmtlichen Kompetenzen eines In-nterie-Sergeanten, 15 Mark monatlicher Zu-ge, sowie event. angemessener Remunerationen das Zuschneiden der zu fertigenden Schneider-beiten.

Spandau, den 25. November 1877.

Königliches Festungs-Gefängniß.
Der Vorstand.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 21. d. M. starb in Folge eines Nerven-ebels in seinem Urlaubsorte Andernach der remier-Lieutenant im 4. Rheinischen Infan-rie-Regiment Nr. 30, Inhaber des eisernen reuzes 2. Klasse **Wolfgang von Trotha.** usgestattet mit seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, ein in hohem Grade edler, hochherziger Charakter, war er von dem ersten Tage seines Eintritts in das Regiment an, welchem er seit nahezu 14 Jahren angehört hat, gleich tüchtig und musterhaft als Offizier wie als Mensch. Wir empfinden auf das schmerzlichste den Hingang eines so ausgezeichneten Kameraden. Sein Tod hat eine Lücke in unsere Mitte gerissen, welche nur schwer auszufüllen sein wird.

Saarlouis, den 26. November 1877.

Im Namen der Offiziere, Aerzte und Beamten des 4. Rheinischen Inf.-Regiments Nr. 30:

Einecke,
Oberst und Regiments-Kommandeur.

Das unterzeichnete Offizierkorps erfüllt die traurige Pflicht, das am 27. d. M. in Blasewitz bei Dresden an einem Lungenleiden erfolgte Hinscheiden eines hochgeschätzten Kameraden, des Premier-Lieutenant **Horst Eugen Gerhard von Römer,** anzuzeigen.

Der Verstorbene war durch seine ehrenwerthen Charaktereigenschaften bei Vorgesetzten und Untergebenen gleich beliebt und geachtet und betrauert das Bataillon in demselben einen Offizier von außerordentlicher Befähigung.

Freiberg in Sachsen, den 29. Nov. 1877.

Das Offizierkorps des Königlich Sächsischen 1. Jäger-Bataillons Nr. 12.

von Zerrini,
Oberst.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr verschied nach langen Leiden der Königliche Hauptmann a. D., zuletzt im Ostfriesischen Infanterie-Regiment Nr. 78

Freiherr Julius von Wangenheim.

Homburg v. d. H., den 28. Novbr. 1877.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Freiherr O. von Wangenheim,
Hauptmann im Hess. Füsilier-Regt. Nr. 80.

Verlobungen: Frl. Minna Reide mit Hrn. Sec.-Lt. im 4. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 63 Hetschko I. (Lublinitz).

Verbindungen: Hr. Hauptm. u. Komp. Chef im Hannov. Pion.-Bat. Nr. 10 Castendyck mit Frl. Cäcilie Schumann (Wetzlar). — Hr. Pr.-Lt. im 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42 v. Sydow mit Frl. Marie Büchter (Hannover).

Geburten: (Sohn) Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Magdeburg. Huf.-Regt. Nr. 10 v. Trotha (Aschersleben). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 v. Franckenberg I. (Stettin). — Hrn. Major im Kaiser Alexander Garde-Gren. Regt. Nr. 1 v. Petersdorff (Berlin). — Hrn. Hauptm. à la suite des Gren.-Regts. König Friedrich Wilh. IV. v. Trotha (Wahlstatt). — Hrn. Mil.-Intend.-Sekret. Bebert (Sudenburg). — (Tochter) Hrn. Gen. Major u. Kommdr. der 11. Kav.-Brig. v. Oppen (Breslau). — Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im Blücher-Huf.-Regt. Moritz (Stolp). — Hrn. Rittmstr. im Magdeburg. Huf.-Regt. Nr. 10 v. Arnim (Aschersleb...

Todesfälle: Hr. Sec.-Lt. der Re... brecht (Heinsdorf) — Hr. Gen. Graf Finck von Finckenstein (Ber... Gen. Major v. Henning (Erfu...

ANDERWEITIGE ANZEI...

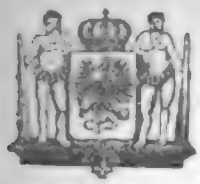
Rendez-vous der Herren Offizier... und Sportsmen.

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie,
Laden 44 und 45,
Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons. 1573/12
Schurig u. Mayer,
Coiffeurs — Parfumeurs.

Hotel Prinz Friedrich Carl
Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hoftraiteur.**

Kein Leser dieses Inserates,
namentlich die Herren Offiziere, sollte es versäumen, sich die **interessante,** ausführliche illustrirte Beschreibung nebst Preisnota der weltberühmten und allerpraktischsten 1668/11
Zimmer-Bade-Apparate,
welche für Kurzwecke, wie zur allgemeinen Pflege des Körpers für Gesunde, zu jeder **Jahreszeit** mit gleichem Wohlbehagen benutzt werden können, kommen zu ... über dieselben zu orientiren. Auf Anfrage versendet Obiges überall hin fr...
und Erfinder Hoflieferant **Gustav Henschel** in **Bernburg**

Die **Hofbuchhandlung Meidinger**, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt **zur Festzeit** literar. und Pracht-Werke, [illegible]
Liefert in Rechnung franco Wohnort. Verzeichnisse gratis.



Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,
Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57, 1847/11 vormals **Ferd. Schmidt.**

---

*Restitutions-Fluide.

Ew. Wohlgeboren spreche ich meine ausserordentliche Zufriedenheit mit dem mir übersandten Fluide aus. 762/11
Schwedt a O.
von Wrochem-Gellhorn.
Lieut. im 1. Brandenb. Drag.-Regt.

* Allein echt nach der Original-Vorschrift des Herrn Gräfl. Renard'schen Gestüts-Director Harriers bereitet.

Apotheke Gr.-Strehlitz
O/S.

Krieg.

Portraits sämmtlicher russischen und türkischen Heerführer.

pia.. Beink.
5½, 6½tographien in Visitenkarten-Schlafröa Preis pr. Stück **nur 15 Pf.** tung in Ausführung und Ausstattung. lour, rea herabgetr. **Russ. Kaiserh. u. Gen.** 7 Thlr.; - **Sultane u. türk. Generale.** — 1 Ferner: 1654/11
10, Ammtl. Portraits **hoher Fürstlichkeiten** des In- und Auslandes, **ber. Generale** und sonst. **hervorragende Persönlichkeiten.**
Katuloge gratis.
Verlagshandlg. von **C. Lichtwerck, Berlin NO.**, 51 Straussbergerstr.

Aux Caves de France.

Weinhandlung
zur Einführung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.
Jerusalemerstrasse 48.

Frühstückstisch, kalt im großen Maßstabe; täglich v. 10—12 Uhr, warmes **Stammfrühstück** zu 50 Pf.
Diners von 1—4 Uhr incl. ½ Ltr. Wein Mk. 1,75.
Soupers von 7—11 incl. ½ Ltr. Wein Mk. 1,75.
Abendkarte reichhaltig; civile Preise.

Hochachtungsvoll 1552/11
Oswald Nier.
Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

Brieflicher Unterricht in russischer und englischer Sprache.
Garantie für Erfolg.
Korrespondenz der Arbeiten. Prospekt 20 Pf.
Rollsch & Schellenberger,
Frankfurt a/M., 289/11
Liebfrauenstraße Nr. 10.

Die **Reimann**'sche Karte, so weit bis jetzt erschienen, aus dem Nachlaß eines Offiziers, ist für 150 Mark zu verkaufen. 1733/11
Offerten unter **J. M. 7765** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Dänische Leder-Joppen,

angenehm warm und gegen Nässe schützend, von 90 bis 116 Ctm. Oberweite à 25,50 bis 28,50 Mark empfiehlt 759/11
Carl Koch, Erfurt.

An die Hohen Herren Offiziere der Armee!

richtet das unterzeichnete Institut (weltbekannt als **„gold'ne Hundertzehn!"**) die Empfehlung seines hocheleganten, in Auswahl und Gediegenheit der Façons in der Residenz einzig dastehenden **Muster-Lagers** hochfeinster **Civil-Toiletten!** In Betreff der Preise ist keine Konkurrenz mit dem Institut möglich, denn es stellt: Ueber **8000 Winter-Paletots** in **neuesten, reinwollenen, guten Stoffen jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 4¾, 5⅔, 6½, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **feinsten Pracht-Exempl.** 13, 14, 15 Thlr. — Ueber **10,000 Herbst- und Winter-Anzüge,** das **Eleganteste dieser Saison** (Rock, Hose und Weste **zusammen) jetzt nur** 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis 12 Thlr., die **hochfeinsten Pracht-Exemplare** 14, 15, 16, 17 Thaler. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3⅔, 4⅔, 5½, 6⅓, 7 Thlr. **Prima.** — **8000 Schlafröcke** in **prachtvollster Ausstattung** in **feinem, weichen Ratine, Velour, Double** und **Plüsch, jetzt zu herabgesetzten Preisen** von 3, 4, 5, 6, 7 Thlr. **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr. — **1500 Kaisermäntel jetzt nur** 8, 10, 12 und 14 Thlr. 1778/11
Erstes Deutsches Vereins-Magazin
in **Berlin,**
110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Helme,

Epaulettes, Schärpen, Säbel, Degen w. **schnell** u. **billig renovirt** in der **Waffen- und Militär-Effekten-Fabrik von M. Neumann. Lieferant d. Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95, gegründet 1848.** 508/11

---

1 Pianino wegen Todesfall!

neu, ganz in Eisen, m. prachtv. Bildh.-Arbeit (Meisterw.) f. 145 Thlr. Leipzigerstr. 16, II l. 172

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Ein Reserve-Unteroffizier, welcher bei einem Bezirks-Kommando hat und etatsmäßiger Bataillons-Feldwebel wäre, bei einem Bezirks-**mando** oder auch einer anderen **Behörde** in Activität zu treten
Gefl. Offerten unter [illegible]
Rudolf Mosse, Berlin SW.

LITTERARISCHE ANZEIGEN

Soeben ist im Verlage von Adolf [illegible] **Co.** in Stuttgart erschienen und in allen Buchhandlungen zu beziehen:

Militär-Handlexikon
unter **Mitwirkung** von Offizieren des deutschen und der k. k. österr.-ungar. insbesondere des kgl. preuß. Generalstabes, des k. k. Geniestabes, sowie auch [illegible] deutscher Marine herausgegeben von
August Niemann,
königl. preuß. Hauptmann a. D.
Redakteur des gothaischen Hofkalender.
Mit mehreren in den Text gedruckten Holzschnitten, zwei lithographirten Tafeln der Flaggen und Standarten in Farbendruck.
Ein Bd. broch. 15 M. Eleg. geb. [illegible]

Im Verlage von **Heinrich** [illegible] in Berlin, Inselstr. 13, erschien:

Die Regimentsschule.
Ein Leitfaden zur Einrichtung des Unterrichtsbedürfniß der Kompagnien bei den Truppen des [illegible] von **A. v. Cronsaz,** [illegible]
Mit einem die Civilverhältnisse der Militärpersonen der Umgebung betreffenden Anhange. 5. nach Maßgabe der Bestimmungen umgearbeitete [illegible]
320 S. Preis [illegible]

Patriotisches Festgeschenk für Alt und Jung.

Soeben erschien und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die Sagen der Hohenzollern
von
Oskar Schwebel.
Eleg. br. Mk. 3,30. Prachtbd. [illegible] Mk. 4,50.

Se. Kais. u. Kgl. H. der Kronprinz hat Sich durch huldreiche Annahme der Widmung bereitet, [illegible] dieses Buches ausgesprochen, [illegible] hier vermögen.
Berlin SW.
Liebel'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Denkwürdigkeiten
aus dem Leben
des
Generals der Infanterie v. [illegible]
größtentheils nach dessen hinterlassenen [illegible] zusammengestellt und herausgegeben von
1811/11 **M. C.**

Mit einem Vorwort von
Professor **Dr. Maurenbrecher.**
Preis [illegible] Mark.
Berlin, den 26. November [illegible]

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Hochstraße 68-70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von ...f Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, ...95. Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel. 5. Dezember 1877.

ANZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

Bekanntmachung

der

Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.

Unter Hinweis auf das unterm 9. Oktober cr. der Armee und Marine übersandte dies... Cirkular Nr. 11 erlauben wir uns hierdurch nochmals darauf aufmerksam zu machen, ...ür den nächsten Aufnahme-Termin

den 1. Januar 1878

...nmeldungen von Versicherungs-Anträgen seitens der diesseitigen Direction jederzeit bis ...ens

zum 15. Dezember 1877

...eingereicht werden.

Alle nach diesem Schlußtermine hier eingehenden Anträge können erst zum darauf fol... Aufnahmetermine berücksichtigt werden.

Berlin, den 2. November 1877.

Die Direction
der Lebensversicherungs-Anstalt für die Armee und Marine.
von Holleben.

...ei dem unterzeichneten Kommando kann ein Unteroffizier mit guten Führungs... sten, welcher die Administrationsschule mit ...m Erfolge besucht hat und als Zahlmeister-Aspirant ausgebildet zu werden wünscht, zum sofortigen Diensteintritt melden.

Kommando des Oberschles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 21.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

...eine Verlobung mit Fräulein **Marie ...sgahn**, Tochter der Frau Gutsbesitzer **...sgahn** auf Grunowshöhe bei Konitz, be... sich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

...ochheim bei Bahn, am 1. Dezbr. 1877.

Konrad Müller, 176/12
Seconde-Lieutenant in der Landwehr des ...mmerschen Fuß Artillerie-Regiments Nr. 2.

Heute früh verschied zu Blasewitz bei Dresden ...Folge eines Lungenleidens der Premier...utenant im Königlich Sächsischen 1. Jäger...taillon Nr. 12, Inspektionsoffizier u... ...rer an hiesiger Kriegsschule,

Herr Horst von Roemer.

Die Kriegsschule verliert an den Ab...rufenen einen talentvollen, pflichttreuen ...fizier, die Schüler der Anstalt einen vor...fflichen Lehrer, das Offizierkorps einen all...tig hochgeschätzten, liebenswürdigen Kame...den, dessen Andenken ihm unvergeßlich blei...n wird. 361/11

Cassel, den 28. November 1877.

...n Namen des Offizierkorps der Kriegsschule:

Hagen,
Major und Direktor.

Verlobungen: Frl. Margarethe Linden...ng mit Hrn. Ref.-Lt. im Neumärk. Drag.-...egt. Nr. 3 Kracht (Datzow). — Frl. Johanna ...öckner mit Hrn. Hauptm. aggr. dem 1. R. S. ...f.-Regt. Nr. 46 Windt (Dresden).

Verbindungen: Hr. Rittm. u. Eskadr.-Chef im 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1 Dreßler mit Frl. Hildegard v. Strantz (Danzig).

Geburten: (Sohn) Hrn. Hauptm. im Generalst. v. Massow (Posen). — Hrn. Rittm. a. D. v. Roemer (Löthain bei Meißen). — Hrn. Rittmstr. u. Eskadr.-Chef im 1. Hess. Hus.-Regt. Nr. 13 Bauer (Bockenheim bei Frankfurt a. M.). — Hrn. Hauptm. à la suite des Garde-Fuß-Art.-Regts. Baron v. Reitzenstein (Hannover). — (Tochter) Hrn. Prem.-Lt. im 2. Pomm. Feld-Artill.-Regt. Nr. 17 Sellmer (Colberg). — Hrn. Hauptm. u. Komp.-Chef v. Lattorff (Naumburg a/S.).

Todesfälle: Hr. Oberst z. D. v. Knobelsdorff (Braunschweig). — Hrn. Hauptm. a. D. v. Brunn genannt v. Kauffungen Sohn Hans (Lauban). — Hr. Oberst a. D. v. Frankenberg (Salzbrunn). — Hrn. Major im 8. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 78 Lucas Frau (Trier).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Den

hochgeehrten Offizieren

als Schutz vor Erkältungen

wahrhaft zu empfehlen, sind unsere **neuen,** für den Winter **unübertrefflichen**

Lamawollenen Unterjacken,

bestehend in einem weichen **wollenen,** nicht schweren, gut anschließenden Fabrikat, welches beim Waschen **nicht** einläuft. Je nach der Größe pro Stück 5—6 oder 7 Mark.

Ferner halten wir stets Lager unserer rühm... lichst bekannten 1...

India-Gaze-Unterjac...

deren Vorzüge hinlänglich bekannt ... nur 15 Mark.

Pa. Trikot-Unterbein...

von Wolle, Vigogne und Baumwolle, ... Herren Kavalleristen besonders gearbei...

Socken und Strümp...

in reiner Cachemir-Wolle, Vigogne u. Baum... wolle mit 4fachen Hacken und Spitzen, auch für Damen und Kinder bestens assortirt.

Kreyssig u. Sohn,
Fabrikanten,
Berlin, 22 Leipzigerstr. 22.

Canossa-Säulen,

passend als **Weihnachtsgeschenk,** als Stuben-Thermometer in Alabaster und Marmor, 32 Cm. hoch, erst. 7, letzt zu 6 ℳ (incl. Verp.) vers. gegen Nachn. die Marmorwaarenfabrik von 1427/11

A. Fricke, Thale a. Harz.

Ein Generalstabswerk 1870/71 zu kaufen gesucht. Adr. unter **F. R. 93** bef. **Rudolf Mosse,** Friedrichstr. 66. 16/12

Kein Leser dieses Inserates,

namentlich die Herren Offiziere, sollte es versäumen, sich die **interessante,** ausführliche illustrirte Beschreibung nebst Preisnota der weltberühmten und allerpraktischsten 1668/11

Zimmer-Bade-Apparate,

welche für Kurzwecke, wie zur allgemeinen Pflege des Körpers für Gesunde, **zu jeder Jahreszeit** mit gleichem Wohlbehagen benutzt werden können, kommen zu lassen, um sich über dieselben zu orientiren. Auf Anfrage versendet Obiges überall hin franco der Fabrikant und Erfinder Hoflieferant **Gustav Henschel** in **Bernburg** a. d

Weinhandlung und Weinstuben zur Einführung chemisch untersuchter reiner französischer Weine in Deutschland.

☞ Atteste des vereideten Chemikers stehen stets zur Verfügung ☜
☞ und zur Einsicht meiner Abnehmer. ☜

Aux Caves de France.

Maison Oswald Nier, Nimes, Marseille, Dresden, Berlin.

Jerusalemerstr. 48, im Mosse'schen Hause. **Berlin.** Jerusalemerstr. 48, im Mosse'schen Hause.

Garantie für Echtheit und Reinheit.

Verantwortlichkeit zu jeder Zeit für die bei mir oder meinen Filialen gekauften, mit meinem Namenssiegel versehenen Originalflaschen von 1/1 und 1/2 Liter.

FILIALEN:

Dresden-Neust.	b. Hrn. Georg Richter.	**Grossenhain**	b. Hrn. Georg Pfefferkorn.
Dresden-Altst.,	- - Otto Lindner.	**Kamenz**	- - Clemens Kahnt.
Dresden-Altst.,	- - Carl Glöckner.	**Krippen a. E.**	- - Carl Heinze.
Bautzen	- - J. G. Klingst Nchf.	**Löbau i. Sachs.**	- - Reinh. Wilkerling.
Bromberg	- - E. Merres.	**Lockwitz**	- - Carl Seifert.
Bitterfeld	- - Guido Kongehl.	**Meissen i. S.**	- - Bernhard Arnold.
Chemnitz	- - Jul. Oeser, Agent.	**Neusalza i. S.**	- - A. Wex.
Colberg	- - H. E. Pächter, Nachf. Gustav Mosses.	**Niederlössnitz**	- - Friedrich Dittmar.
Pia...		**Nossen**	- - Rudolf Junghanss.
Weink...	beim Beamten-Consum-Verein.	**Oschatz**	- - August Nebel.
5½, 6f...	b. Hrn. G. Schöbel.	**Pförten i/L.**	- - M. Euchler.
Schlafra...	- - August Frenzel.	**Pirna**	- - Hermann Poy.
tung i...	- - A. F. Schröder.	**Poln.-Lissa**	- - S. A. Scholtz.
four, ...berg	- - Otto Schiebold.	**Potsdam**	- - Hermann Otto.
herabg... rt a/O.	- - Julius Stern.	**Rosswein**	- - Robert Richter.
7 Thlr. ...g	- - J. Starke.	**Sternberg NM.**	- - M. Grünenthal.
— L...	- - Adolph Schlegel.	**Vietz a/Ostb.**	- - C. Liebow.
10, ...		**Zittau**	- - Oscar Menschner.
den			

Preis-Courant.

	Beim Hauptgesch. u. Filial in Berlin u. Dresden per Liter excl. Flasche	Bei den Filialen außerh. Berlin u. Dresden. per Liter excl. Flasche
Garrigues roth und weiss (etwas herb)	1 Mark 20 Pf.	1 Mark 30 Pf.
Clairette - - - - (mild) . . .	1 " 40 "	1 " 50 "
Baisse weiss (natursüss)	1 " 80 "	1 " 90 "
Plaines du Rhône roth (mild u. verdauungfördernd)	1 " 80 "	1 " 90 "
Grès, roth oder weiss (natursüss, auch für Kranke und Reconvalescenten empf.)	2 " 20 "	2 " 30 "
Château Bagatelle roth (kräftig) . . .	2 " 60 "	2 " 80 "
do. **des deux Tours,** roth und weiss (feines Bouquet)	3 " — "	3 " 20 "
Malaga	4 " — "	4 " 20 "
Madère	4 " — "	4 " 20 "
Mt. de Frontignan	3 " 50 "	3 " 70 "
Mt. Rougenoir	3 " 50 "	3 " 70 "

Meine Weine gewinnen an Qualität, je länger sie liegend lagern, setzen jedoch wie jeder Naturwein ab, in Folge dessen gebeten wird, beim Eingießen die nöthige Vorsicht zu gebrauchen.

Tüchtige Weinstubenbesitzer oder Geschäftsleute, welche auf die Uebernahme von Filialen für den Verkauf meiner Weine in denjenigen Städten, wo solche noch nicht sind, reflektiren, belieben sich an mein Haus in Berlin zu wenden, um die Bedingungen zu erfahren. — Mich und meine Filialen dem geneigten Wohlwollen bestens empfohlen haltend, zeichne Achtungsvoll 1552/12

Oswald Nier,

Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

NB. Dringend bitte ich, beim Bezug meiner Weine diejenigen Flaschen ... unächt zurückzuweisen, welche entweder gar kein Siegel haben oder eine ... meines Namenssiegels zeigen.

Rendez-vous der Herren Offiz... und Sportsm...

BERLIN W.
Kaiser-Gallerie
Laden 44 und 45,
Elegante Friseur- und Haar...
1573/12 **Salons.**
Schurig u. Mayer.
Coiffeurs — Parfumeurs

Neuweiß
zum Anstrich des weißen Leder... ausführlicher Gebrauchsanweisung.

Militär-Lederg...
zum Anstrich des schwarzen Leder...

Helm-Lederglan...
zum Auflackiren alter Helme, ...

277/12 **A. F. Neumann.**
Berlin SW., Zimmerstr. Nr. ...
Muster werden gratis ...

Reliefkarte
der Schlachtfelder von 1870/71. Feld-...
Metz 15 Quad.-M. 42–... M.
Paris 25 Quad.-M. 49–... M.
Belfort 25 Quad.-M. 49–... M.
Sedan-Beaumont 20 Q.-M. ...
Orleans 35 Quad.-M. 50–... M.
Düppel-Alsen 1864, 1 : 25 000, ... M.
Königgrätz 1866, 1 : 25 000, ... M.
Gitschin, Trautenau, 1 : 25 000, ... M.
In Doppelrahmen mit Glas ...
Berlin C., Münzstr. 10. ...

Gesichts-Masken zum Bajonettfechten.

Die zahlreichen Bestellungen der ... auf Gesichts-Masken haben mich ... tende Vergrößerung meiner Einrichtung möglichst und werde ich für die ... Bestellungen von zusammen 10 Gesichts... das Stück mit nur 3 Mark berechnen. Bestellungen unter 10 Stück kosten ... 3 Mark 50 Pf.

Zur Notiz:
Die Gesichtsmasken müssen über ... mütze getragen werden.

R. Siemon,
Büchsenmacher des Füs.-Bat. 1. ... Infanterie-Regiments Nr. ...
Glatz.

Ein **altrenommirtes Haus** in **Champagne** sucht zuverlässige

Agenten

in sämmtlichen Hauptstädten zum Verkauf der ausgezeichneten Fabrikate seiner Marke und würde am liebsten Herren Offiziere a. D. reflektiren. 1570/12
Bedingungen günstig.
Gefl. Offerten unter Chiffre P. B. ...
Châlons sur Marne (Champagne).

...ibrhandlung Reidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt **zur Festzeit** lüterar. und Pracht-Werke, Kunstblätter ꝛc. **Liefert in Rechnung franco Wohnort. Verzeichnisse gratis.** 1262/11

Hotel Prinz Friedrich Carl

Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, 130/11
neu, solide und anständig eingerichtet,
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hoftraiteur.**

...tenswerth für die Herren Eskadron- u. Batteriechefs!

...rantirt chem. reine echte Sattel- und Wollachseife. Fracht- und Emballage frei bei ...me von 50 Ko. à ℳ 40 zu beziehen aus der **F. B. Grodhaus'schen Seifen-...zu Darmstadt.** 351 11

NB. Proben stehen unentgeltlich gerne zu Diensten.

Krieg.

...Portraits sämmtlicher ...asischen und türkischen Heerführer.

...hotographien in Visitenkarten-...rmat, Preis pr. Stück **nur 15 Pf.** ...ste Ausführung und Ausstattung. Circa
Portr. **Russ. Kaiserh. u. Gen.**
- **Sultane u. türk. Generale.**
Ferner: 1654/11
...immtl. Portraits **hoher Fürstlich-...iten** des In- und Auslandes, **ber. ...enerale** und sonst. **hervorragende ...ersönlichkeiten.**
Kataloge gratis.
...erlagshandlg. von **C. Lichtwerck, Berlin NO.,** 51 Straussbergerstr.

...ie nach den Angaben des Adjutanten Sr. ...igl. Hoheit des Herrenmeisters des Jo...niter-Ordens Herrn Major v. Prittwitz ...die Herren Offiziere angefertigten **silbernen ...hanniter-Kreuze** zum **Annähen** ...sende ich franko in Kartonbriefen gegen ...ndung von 5 Mark. 399/11

E. Gomanski,
Juwelier,
SBerlin W., Zimmerstraße Nr. 19 A.

...äbel, Degen, Hirschfänger, Tornister, Schärpen, Helme, Portepees, Koppel u. Sporen, ...wie sämmtliche **Militär-Effekten** und ...agd-Utensilien liefert zu bill. Preisen ...bei best. Qual. die **Waffen-Fabrik** von ...L. Neumann, **Lieferant der Königl. ...Central-Turn-Anstalt u. Kriegsschulen, ...Berlin, Friedrichstr. 95, gegr. 1848.** ...Reparaturen schnell u. billig. 507/11

Beste Lederschmiere,
eigenes Fabrikat, 68/11
...ur Erhaltung der Stiefel, Geschirre u. sonst. ...Ledergattungen offerirt die Lederhandlung in ...Spandau, Breitestraße 53.

Hanovre.
Langues franç. et ital.
Gramm., syntaxe, style, compositions pour examens militaires etc. Par **G. Nuyten.** Prof. de langues. Adr.: Hôtel de Russie.

Z. Lohnstein, Berlin,
6 Schloßfreiheit 6, 1 Treppe, 4047
empf. als **Weihnachtsgeschenk** billig u. solid feine Glacé-Damenhandsch. m. 2 Kn. Mk. 1,50.
...waschl. " " " 1,75.
Herrenhandsch. m. 1 Kn. " 1,50.
Bitte zu achten auf 1 Treppe.
Aufträge nach außerhalb werden schnell besorgt.

Häuser mit gutem Miethsüberschuß und Villen bei Berlin verkauft 441/11
L. Spalding,
Berlin SW., Pionierstraße 6a.

Ein geb. junger Mann mit guter Handschrift, 23 Jahre alt, welcher seiner Dienstpflicht bei einem **Jäger-Bataillon** von 1872 bis 1875 genügt hat, Gefreiter gewesen ist, wünscht als **Kapitulant,** wenn möglich in ein **Büreau,** einzutreten. 224/12
Gefl. Offerten beliebe man an **Richard Neumann, Breslau,** Friedrich-Wilhelmstraße Nr. 17 III, zu richten.

Rudolf Dressel,
Restaurant ersten Ranges,
Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2½ Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

LITTERARISCHE ANZEIGEN.

Emil Baensch Verlag Magdeburg.
Dienst- und Notiz-
Kalender für Offiziere **von Paris** aller Waffen für 1878.
Lederb. Preis: Mk. 3,50. 1208/11
In allen Buchhandlungen vorräthig.

100 Dr. Airy's Anti
Naturheilmethode, illustrirte Ausgabe, kann allen Kranken mit Recht als ein vortreffliches populärmedicinisches Werk empfohlen werden. — Preis 1 Mark = 65 kr., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Soeben im Verlage von **Adolf Bo... & Co.** in Stuttgart erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militär-Handlexikon
unter Mitwirkung von Offizieren der kaiserl. deutschen und der k. k. österr.-ungarischen Armee, insbesondere des kgl. preuß. Generalstabes und des k. k. Geniestabes, sowie auch der kaiserl. deutschen Marine herausgegeben
von
August Niemann,
königl. preuß. Hauptmann a. D., Redakteur des gothaischen Hofkalenders ꝛc.
Mit mehreren in den Text gedruckten Holzschnitten, zwei lithographirten Tafeln und einer Tafel der Flaggen und Standarten in Farbendruck. 1745/11
Ein Bd. broch. 15 ℳ Ein Bd. geb. 16 ℳ

Schönstes Weihnachtsgeschenk für Jäger, Jagd- u. Naturfreunde, Cavaliere und Offiziere.
Richard's Jagdkalender. Grösse 1 Meter Höhe. Ausg. A. in eleg. geschn. dunkelbr. Holzrahmen Mk. 22. Ausg. B. in gewöhnl. geschn. dunkelbr. Holzrahm. Mk. 18. Auf Pappe gez. Mk. 8. Versend. auf Pappe per Post. In Rahmen per Bahn. Emball. zum Selbstkostenpr. Bestellungen an
12/12 **J. Bensheimer.** Mannheim.

Im Verlage der Königl. Hofbuchhan... von **E. S. Mittler & Sohn** in B... Kochstr. 69. 70, erschien:

Psychologische Betrachtung...
über den
Kompagnie-Ch...
und
seine Kompagnie.
Preis: Mk. 1,50.

Die
Feldwebel-Schule.
Handbuch
zum Unterricht der Unteroffiziere und Einjährig-Freiwilligen über Geld- und Natural-Verpflegungs-Gebührnisse des Soldaten.
Erster Kursus: Friedens-Verhältniß.
3. verbesserte u. verm. Auflage. Mk. 5. —
Zweiter und dritter Kursus:
Feld-Verhältniß. Mk. 5.—
Von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 30.

Bestimmungen
über
Servis, Dienstwohnungen, Einquartierungswesen und Wohnungsgeldzuschuß.
Als Handbuch für die Zahlmeister der Deutschen Armee bearbeitet
von
G. Bendzinski,
Zahlmeister im 4. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 30.
3.—

Die Königliche Hofbuchhandlung von **E. S. Mittler & Sohn, Berlin, Kochstraße** [illegible] soeben folgende Neuigkeiten ihres Verlages:

Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß auf den Königlichen Kriegsschulen.

Auf Befehl der General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens ausgearbeitet von

Bartels,

Hauptmann à la suite des Kadettenkorps, Militairlehrer beim Kadettenhause zu Berlin.

35 Seiten. Preis 1 Mk.

Die Königl. General-Inspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungs-Wesens hat diesen **„Leitfaden für den Unterricht im militärischen Geschäftsstyl und in der Geschäftskenntniß"** vom Hauptmann Bartels ausarbeiten lassen, um den mannichfachen Verschiedenheiten, mit welchen das militärische Schreibwesen bisher gehandhabt wurde, abzuhelfen. Das Buch wird dem Unterrichte auf allen Militär-Bildungsanstalten nunmehr zu Grunde gelegt werden und sowohl in der Armee überhaupt wie insbesondere für die Militär-Examina zu beachten sein.

Das Regiments-Kriegsspiel

Versuch einer neuen Methode des Detachements-Kriegsspiels

von

Naumann,

Premier-Lieutenant im K. S. Schützen-Regiment „Prinz [illegible]" Nr. 108, kommandirt beim Großen Generalstab.

Mit 4 Tafeln in Steindruck und 4 Anlagen in Futteral.

113 Seiten. Preis 3,40 Mk.

Das Reichsheer auf mobilem Fuß

vorgeführt vom

Pegasus.

Zweite Auflage. Mit 9 Illustrationen von Thiel.

48 Seiten. Preis 1,— Mk.

Die Leitung und Ertheilung des Reitunterrichtes bei einem Feld-Artillerie-Regiment auf Grund der Reitinstruktion für die Königl. Preußische Kavallerie und der gegebenen höheren Bestimmungen.

Von

v. Namm,

Generallieut. und Inspekteur der 4. Feld-Artillerie-Inspektion.

241 Seiten. Preis 4,40 Mk.

Die Kriegs-Telegraphie.

Von

F. H. Buchholtz,

Hauptmann und Kompagniechef im Eisenbahn-Regiment.

Mit 3 Tafeln in Steindruck und 2 Beilagen.

96 Seiten. Preis 3 Mk.

Die Elemente der Taktik

von

Meckel,

Hauptmann im Generalstabe.

Mit Holzschnitten im Text und 2 Tafeln.

276 Seiten. Preis 5 M.

Ferner erschien:

Das Europäische Rußland.

Militairische Landes- u. Volks-Studie

von **Hoffmeister,**

Seconde-Lieutenant im 3. Bad. Inf. Regt. Nr. 111

Preis ℳ 1,20.

Der Dienst des Generalstabes

von

Bronsart v. Schellendorff,

General-Major und Chef des Generalstabes des Gardekorps.

Zwei Theile. Gr. 8. Preis Mark 9,20.

Friedrichs des Großen Lehren vom Kriege und deren Anwendung für den heutigen Truppenkrieg.

Aus den milit. Schriften des Königs extrahirt

von **A. v. Taysen,**

Major im Großen Generalstabe.

8. 99 S. Preis M. 2.—

Druck von E. S. Mittler & Sohn in Berlin, Kochstraße 69. 70.

Beilage zum Militär-Wochenblatt.

Allgemeiner Anzeiger.

...ertions-Gebühr für die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pf. — Inseraten-Annahme in den Annoncen-Bureaux von Rudolf Mosse in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stuttgart, Breslau, Leipzig, Dresden, Halle, Braunschweig, Cöln, Dortmund, Nürnberg, München, Prag, Wien, Straßburg, Zürich und Basel.

96. 8. Dezember 1877.

ZEIGEN DER REICHS- UND STAATS-BEHÖRDEN.

...bei dem unterzeichneten Kommando kann ein Unteroffizier mit guten Führungs...sten, welcher die Administrationsschule mit ...m Erfolge besucht hat und als Zahlmeister-...rant ausgebildet zu werden wünscht, zum ...rtigen Diensteintritt melden

Kommando des Oberschles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 21.

FAMILIEN-NACHRICHTEN.

Am 2. d. M. starb nach längerer schwerer ...nkheit in seinem Urlaubsorte Charlotten...g der Königliche Major und Abtheilungs...mmandeur im 1. Badischen Feld-Artillerie-...giment Nr. 14

Freiherr von Richthoffen.

Ausgerüstet mit seltenen Gaben des Geistes ...d des Herzens verliert das Regiment in ...m einen ebenso tüchtigen Offizier als liebens...rdigen, von Allen hochgeschätzten Kameraden. Das Offizierkorps betrauert aufs tiefste ...nen Hingang und wird ihm stets ein ehren...s Andenken bewahren.

Carlsruhe, den 3. Dezember 1877.

Im Namen des Offizierkorps:

von Deimling,

...berstlieutenant und Regiments-Kommandeur.

Verlobungen: Frl. Laura v. Hufeland ...it Hrn. Prem.-Lt. im 2. N. S. Inf.-Regt. ...r. 47 v. Heinz (Straßburg i/E.).

Verbindungen: Hr. Pr.-Lt. im 3. Bad. ...drag.-Regt. Prinz Karl Nr. 22 Meyer mit ...frl. Sophie Freiin v. Hageneck (Carlsruhe). — Hr. Prem.-Lt. im O./S. Feld-Art.-Regt. ...r. 21 Heer mit Frl. Martha v. Linsingen (Hirschberg i/S.). — Hr. Stabs- u. Garnis...-Arzt Dr. Riebau mit Frl. Elise Friederici (Swinemünde).

Geburten: (Sohn) Hrn. Lt. im Garde-...rain-Bat. Ey (Berlin). — Hrn. Gen.-Adj. ...Sr. Maj. des Kaisers u. Königs v. Schweinitz (St. Petersburg). — (Tochter) Hrn. Pr.-Lt. ...i. 4. Pos. Inf.-Regt. Nr. 59 v. Tettau (Wohlau). — Hrn. Prem.-Lt. im 2. Schles. Jäger-Bat. Nr. 6 v. Seydewitz (Oels). — Hrn. General-Arzt Dr. Henrici (Posen). — Hrn. Prem.-Lt. im 3. Bad. Inf.-Regt. Nr. 11 Spangenberg (Rastatt). — Hrn. Lt. im 1. Westfäl. Hus.-Regt. Nr. 8 Rocholl (Wiedenbrück). — Hrn. Hauptm. v. Schirp (Magdeburg).

Todesfälle: Hr. Gen.-Major a. D. Frhr. v. Heimrod (Dessau). — Hrn. Major der 1. Gend.-Brig. Naumann Tochter Lonni (Gumbinnen). — Hrn Hauptm. v Kitzing Tochter Mally (Danzig). — Hr. Pr.-Lt. a. D. Lentz (Dresden).

ANDERWEITIGE ANZEIGEN.

Rendez-vous der Herren Offiziere und Sportsmen.

BERLIN W.

Kaiser-Gallerie,

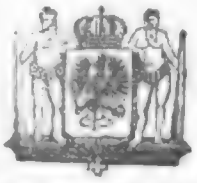
Laden 44 und 45,

Elegante Frisir- und Haarschneide-Salons.

1573/12

Schurig u. Mayer,

Coiffeurs — Parfumeurs.



Frisir- und Haarschneide-Salons

Louis Weber,

Hoffriseur Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Carl u. Sr. K. Hoh. des Prinzen Georg von Preußen, 57 Mohrenstraße 57, 1847/11 vormals **Ferd. Schmidt.**

Dänische Leder-Joppen,

angenehm warm und gegen Nässe schützend, von 90 bis 116 Ctm. Oberweite à 25,50 bis 28,50 Mark empfiehlt 759/11

Carl Koch, Erfurt.

Es wird preiswürdig zu kaufen gesucht: ein für einen Bataillons-Adjutanten geeignetes **Pferd.** Gefällige Offerten mit Angabe des Standortes (möglichst in der Nähe von Berlin), des Alters, der Größe und des Preises unter **X. Y.** in der Expedition dieses Blattes, Kochstraße 69.

Astrachan-Caviar,

grauen, großkörnigen, empfehlen der russischen Valuta wegen à **Pfd. 5 Mark,** Wiederverkäufern und speziell den Offizier-Kasinos billiger. 74/12

Gebrüder Loßkutow,

Berlin NW., Unter den Linden 52.

Einem hohen Adel und allen geehrten Jagdliebhabern

die ergebene Anzeige, daß ich mich von meinem früheren Geschäftstheilhaber, ...mann **Timpe,** Unter den Linden 4... und meine Büchsenmacherei nach ...

Krausenstraße Nr. 8

verlegt habe.

Mein **feuerfestes Central... mit dreifachem Verschluß** ... anderen Central- und Lefaucheux-Ge... den anerkannt besten Verschluß-Syste... den vorzüglichsten englischen oder franz... Läufen, kann ich jetzt in Folge meiner ... gezeichneten Fabrikeinrichtung billiger ... früher liefern. Für guten Schuß ꝛc. leiste ich Garantie. Hülsen und Munition die beste Waare von **Eley Brothers** — London — zu Originalpreisen.

Auf Wunsch sende ich mein jetziges Preisverzeichniß franco ein.

H. Leue,

Büchsenmachermeister und Hofbüchsenmacher, früher Mitinh. der Firma H. Leue u. Timpe,

Berlin, Krausenstraße 8.

1 Pianino wegen Todesfall!

neu, ganz in Eisen, m. prachtv. Bildh.-Arbeit (Meisterw.) sehr billig Leipzigerstr. 16, II l. 36/12

Leichteste Offizier-Sommertuch-, Ganztuch- und Düffel-Paletots,

porös wasserdicht gegen Regen,

148/12

an Stelle der gummirten, jedoch gleichzeitig als vorschriftsmäßige Dienst-Uniform zu gebrauchen, wie solche bereits in der ganzen Armee befriedigendste Einführung gefunden, empfehle ich in jeder Größe, für jede Waffengattung des Deutschen Reiches sauber gearbeitet.

F. Falkenburg in Magdeburg, Breite Weg 42.

Hoflieferant Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen.

Preis-Courante sowohl für neue Paletots als auch für Präparationen schon fertiger Kleidungsstücke, sowie Maß-Chema und Stoffproben werden auf Wunsch übersandt, eingehende Bestellungen möglichst schnell ... ausgeführt, und erlaube ich mir auf die in diesen Blättern mitgetheilten Zeugnisse hoher Offiziere und oberstabsärztlichen Gesundheitsattachten hinzuweisen.

Aux Caves de France.

Weinhandlung
zur Einführung chemisch untersuchter, reiner französischer Weine in Deutschland.

Jerusalemerstrasse 48.

Frühstückstisch, kalt im großen Maßstabe; täglich v. 10—12 Uhr, warmes **Stammfrühstück** zu 50 Pf.

Diners von 1—4 Uhr incl. 1/2 Ltr. Wein Mk. 1,75.

Soupers von 7—11 incl. 1/2 Ltr. Wein Mk. 1,75.

Abendkarte reichhaltig; civile Preise.

Hochachtungsvoll 1552/11

Oswald Nier.

Nimes. Marseille. Dresden. Berlin.

An die Hohen Herren Offiziere der Armee!

richtet das unterzeichnete Institut Leipzigerstr. 110 (weltbekannt als **„gold'ne Hundertzehn!"**) die Empfehlung seines hocheleganten, in Auswahl und Gediegenheit der Façons in der Residenz einzig dastehenden **Muster-Lagers** hochfeinster **Civil-Toiletten!** In Betreff der Preise ist **Weinkurrenz** mit dem Institut möglich, 5 1/2, 6 1/2 stellt: Ueber **8000 Winter-Schlafröcke** in neuesten, reinwollenen, tung in Tuchen jetzt zu herabgesetzten lour, von 4 3/4, 5 2/3, 6 1/2, 7, 8, 9, 10 herabgesetzt, die feinsten Pracht-Exempl. 7 Thlr. 4 Thlr. — Ueber **10,000 Herbst- — Winter-Anzüge,** das Eleganteste 10, Saison (Rock, Hose und Weste zu den) jetzt nur 5, 6, 7, 8, 9, 10 bis Thlr., die hochfeinsten Pracht-Exemplare 14, 15, 16, 17 Thaler. — **5000 Beinkleider** und **Westen** von 3, 3 5/6, 4 2/3, 5 1/2, 6, 7 Thlr. **Prima.**

Ueber 8000 Schlafröcke

in **prachtvollster Ausstattung zu herabgesetzten Preisen** von 4, 5, 6, 7 Thlr., **Pracht-Exemplare** 8, 9, 10 Thlr.

1500 Kaisermäntel jetzt nur 8, 10, 12 und 14 Thlr. 351/12

Erstes Deutsches Vereins-Magazin in Berlin,

110. Leipzigerstr. 110.
an der Mauerstraße.

Reliefkarten

der Schlachtfelder von 1870 71, 1 : 80 000.
Metz 16 Quad.-M. 42—50 Ctm. 39 Mk.
Paris 25 Quad.-M. 49—56 Ctm. 51 Mk.
Belfort 25 Quad.-M. 49—56 Ctm. 51 Mk.
Sedan-Beaumont 20 Q.-M. 47—55 Ctm. 48 Mk.
Orleans 35 Quad.-M. 50—71 Ctm. 75 Mk.
Düppel-Alsen 1864, 1 : 25 000, 45 Mk.
Königgrätz 1866, 1 : 25 000, 51 Mk.
Gitschin, Trautenau, 1 : 25 000, à 36 Mk.
In Doppelrahmen mit Glas. 59/12
Berlin C., Münzstr. 10. **H. Walger.**

Ein tüchtiger, mit sehr guten Attesten versehener Oekonom eines Offizier-Kasinos sucht bis [illegible] anderweite Stellung und wird der Kommandant von Thorn gütigst nähere [illegible] ertheilen. 36/12

Hotel Prinz Friedrich Carl

Nr. 81 Dorotheenstraße, dicht an den Linden und Tattersal, **neu, solide und anständig eingerichtet,**
mit bekannter Restauration und Frühstücklokal
von **Fritz Toepfer, Hofrath.**

Das Habana-Cigarren-Importgeschäft
Marx & Oettinger in Basel

offerirt **zollfrei** und **franko** nach ganz Deutschland ab ihrem verzollten Lager in St. D. (Elsaß) sämmtliche besseren, in Habana fabrizirten Marken **20—40 pCt. unter** den **Deutschland gewöhnlichen Preisen.**

	Mark per Mille
La Carolina, Reinas, flor fina	210.—
H. Upmann, Reg. de la Reina, flor fina	260.—
Flor de Cuba, - flor	150.—
Cabanas y Carbajal, Reg. del Rey, flor fina	360.—
Flor de la San Juan, y Martinez, Londres, flor fina	165.—
Gil Blas, Reg. Britanica, flor fina	300.—
- - Conchas, flor fina	120.—

Ferner: Granadina, Aquila de Oro (Bock), Ramon Allones, Superfina, Tuero varez, Valentin Alonso, Inclan, Rio Sella, Mapa Mundi, Culta, Villar y Villa

Proben stehen zu Diensten.

508/11 **Fechtsachen,**

Rapiere, Florets, Fechtmasken, Handschuhe, Brustschützen, Rapier- u. Floretklingen in **prima Qualität** lief. zu **billig. Preisen** die **Waffen-Fabrik** von **M. Neumann, Lieferant der Königl. Central-Turn-Anstalt und Kriegsschulen, Berlin, Friedrichstraße 95.**

Ein **altrenommirtes Haus** in der **Champagne** sucht zuverlässige

Agenten

in **sämmtlichen Hauptstädten zum Verkauf der ausgezeichneten Fabrikate seiner Marke** und würde am liebsten auf Herren Offiziere a. D. reflektiren.

Bedingungen günstig. 1562/11

Gefl. Offerten unter Chiffre **P. B. 301 Châlons sur Marne (Champagne).**

Rudolf Dressel,

Restaurant ersten Ranges, Unter den Linden 50.
Diners. Anfang 2 1/2 Uhr.
Spezialität feiner und feinster Weine.

Z. Lohnstein, Berlin.

6 Schloßfreiheit 6, 1 Treppe,
empf. als **Weihnachtsgeschenk** billig: feine Glace-Damenhandsch. m. 2 Kn. Mk. 1 waschl. " "
Herrenhandsch. m. 1 Kn. " "
Bitte zu achten auf 1 Treppe.
Aufträge nach außerhalb werden schnell bes.

Hanovre.

Langues franç. et ital.
Gramm., syntaxe, style, compositions examens militaires etc. Par **G. Knyten.** Prof. de langues. Adr.: *Hôtel de Russie*

Häuser mit gutem Mieth[illegible] und Villen bei Berlin verkauft Ulrich.

L. Spalding,
Berlin SW., Pionierstraße 5a

Im Verlage der Buchhandlung von Carl **Brandes** in **Hannover** ist soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen

Gefechts-Kalender

der Hannoverschen Armee vom 30jährigen Kriege bis zur Schlacht bei Langensalza

zusammengestellt 1[illegible]
von
von dem Bussche,
Vice-Ober-Stallmeister Sr. Maj. des Kö[illegible] von Hannover.

Preis eleg. geheftet 80 Pf.

Neu erschien bei **A. Stein** in **Potsdam,** zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Fortifikatorische Figurentafeln,

nach der genetischen Skizze des Lehrstoffs für den Unterricht in der Fortifikation auf den Königl. Kriegsschulen entworfen und gezeichnet von **O. H. L. von Grumbkow,** Königl. Oberst-Lieuten. a. D. 26 Tafeln in Quer-Doppelfolio. **8. ganz erneuerte u. vermehrte Auflage.** Cart. Preis 5 Mark.

Zeichnungen zur Veranschaulichung

der taktischen Formationen der Infanterie, Kavallerie und Artillerie,

mit den entsprechenden Kommandoworten und Erläuterungen. Auf Grund der neuen preußischen reglementarischen Bestimmungen für das deutsche Reichsheer bearbeitet. **4. verbesserte Auflage.** br. 3 Mk. Einzeln: Infanterie 1,20 Mk. Kavallerie 1 Mk. Artillerie 1,20 Mk.

Der Militär-Briefstil

für Offizier-Aspiranten unter Zugrundelegung der für Kriegsschulen im Jahre 1873 hierüber gegebenen Bestimmungen bearbeitet.

Zweite Auflage.

Broch. Preis 80 Pfg.

Zeichnungen zur Waffenlehre

mit besonderer Berücksichtigung des Lehrstoffs für den Unterricht in der Waffenlehre

zusammengestellt. 394 1.

32 Tafeln in Querdoppelfolio.

Sechste vermehrte und vollständig umgearbeitete Auflage.

Cart. Pr. 5 Mk.

[illegible] Meidinger, Elisabeth-Ufer 39, Berlin, empfiehlt zum Festzeit [illegible] und [illegible]

[illegible] das zu bestimmende Thema die Zahlung [illegible]

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 07665 9526

Digitized by Google

Digitized by Google